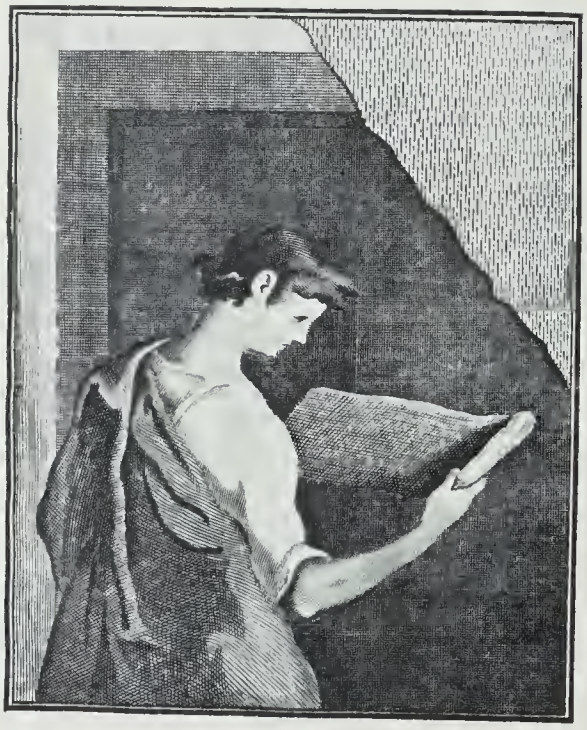


THE J. PAUL GETTY MUSEUM LIBRARY

WÜRTTEMBERGISCHE

JAHRBÜCHER

FÜR

STATISTIK UND LANDESKUNDE.

HERAUSGEGEBEN

VON DEM

K. STATISTISCHEN LANDESAMT.

JAHRGANG 1888.

XXIII 2

STUTTGART.
W. KOHLHAMMER.
1890.

Druck von W. Kohlhammer in Stuttgart.

THE J. PAUL GETTY CENTER
LIBRARY

Inhalts-Überficht.

I. Band.

1. Heft.

Seite

Chronik des Jahrs 1888 . . . . . III—VIII

Statiftifches Jahrbuch für das Königreich Württemberg. Jahrgang 1888 . . . . . 1—286

2. Heft.

Die Bewegung der Bevölkerung Württembergs im Jahr 1887 . . . . . 1—42

Die Bewegung der Bevölkerung Württembergs im Jahr 1888 . . . . . 43—84

Württembergifche Litteratur vom Jahr 1888. Von Oberbibliothekar Oberftudienrat Dr. v. Heyd . . . . . 85—89

Verzeichnis der im Laufe des Jahrs 1888 erfchienenen Veröffentlichungen des K. Statiftifchen Landesamts 90

Verzeichnis der im Jahr 1888 bei dem K. Statiftifchen Landesamt im Taufchverkehr eingelaufenen Schriften und Karten . . . . . 91—104

3. Heft.

Die Hagelbefchädigungen in Württemberg während der 60 Jahre 1828—1887. Im Auftrag des K. Statiftifchen Landesamts nach amtlichen Quellen bearbeitet von Dr. Anton Bühler, Profeffor der Forftwiffenfchaft am Eidgenöff. Polytechnikum in Zürich (mit 3 Diagrammen und 2 Markungskarten) . . . . . 1—200

II. Band.

Württembergifche Vierteljahrshefte für Landesgefchichte. Jahrgang XI. 1888. Heft 1—4.

Digitized by the Internet Archive
in 2019 with funding from
Getty Research Institute

https://archive.org/details/wurttembergische1888unse

CHRONIK DES JAHRS 1888.

Januar 1. Das 50jährige Priesterjubiläum des Papstes Leo XIII. wird in den katholischen Gemeinden des Landes festlich begangen.

Januar 26. Die seit dem 15. September vertagte Ständeversammlung tritt wieder zusammen und wird am 20. Februar von neuem vertagt. Die hauptsächlichsten Beratungsgegenstände derselben waren:

1. ein Ausführungsgesetz zum Reichsgesetz vom 5. Mai 1886, betr. die Unfall- und Krankenversicherung der in land- und forstwirtschaftlichen Betrieben beschäftigten Personen; durch dasselbe werden die Berufsgenossenschaften, welche nach dem Reichsgesetz die Träger dieser Versicherung sind, abgegrenzt, sowie deren Organisation und Verwaltung unter Berücksichtigung der Besonderheiten der landwirtschaftlichen Verhältnisse in Württemberg und im Sinne möglichster Vereinfachung und Kostenersparnis geregelt; solcher Berufsgenossenschaften werden in jedem der 4 Kreise des Landes je eine gebildet und unter die Beaufsichtigung eines (zugleich für die Überwachung der Kranken- und Unfallversicherung der industriellen Arbeiter eingesetzten) Landesversicherungsamts gestellt. Dabei wird seitens der Kammer der Abgeordneten zugleich die Bitte an die K. Staatsregierung gerichtet, einen Gesetzesentwurf über die obligatorische Krankenversicherung der land- und forstwirtschaftlichen Arbeiter behufs Gleichstellung derselben mit den industriellen Arbeitern auch in dieser Beziehung vorzulegen;

2. ein Gesetz betreffend die Zwangsenteignung von Grundstücken und von Rechten an Grundstücken und in Verbindung mit demselben ein Verfassungsgesetz, betr. die Abänderung des § 30 der Verfassungsurkunde. Durch ersteres Gesetz werden die Voraussetzungen der Zwangsenteignung und die Grundsätze über die Bemessung der Entschädigung für die enteigneten Grundstücke, sowie das Verfahren bei Durchführung der Zwangsenteignung, für welche es an ausführlichen gesetzlichen Bestimmungen bisher gefehlt hatte, im wesentlichen in Anlehnung an die Preußische Gesetzgebung, geordnet.

Beide unter Ziff. 1 und 2 aufgeführten Gesetze gelangen mit unwesentlichen Änderungen zur Annahme und wird das erstere unter dem 5. Mai 1888, die beiden unter Ziff. 2 erwähnten unter dem 20. Dezember 1888 publiziert.

Februar 4.—25. Aus Quarto bei Florenz eintreffende Nachrichten über die Erkrankung Seiner Majestät des daselbst zum Winteraufenthalt weilenden Königs an einer heftigen Entzündung der Luftröhrenäste erregen steigende Beunruhigung. Der Professor der Medizin an der Universität Tübingen Dr. v. Liebermeister wird nach Quarto berufen. Vom 20. Februar ab tritt jedoch eine entschiedene Wendung zur Besserung in dem Befinden Seiner Majestät ein und schreitet dieselbe, wenn auch langsam, fort.

Februar 18. Zu Stuttgart stirbt Dr. Moriz Mohl, Obersteuerrat a. D. im 87. Lebensjahr, geboren zu Stuttgart 9. Februar 1802, 1830 Assessor bei der Oberzollverwaltung und als solcher in den ersten Verhandlungen zu Gründung des Zollvereins beteiligt, 1836 Finanzrat beim Steuerkollegium, 1841—47 Obersteuerrat. 1848—49 Abgeordneter zur deutschen Nationalversammlung, 1868—70 zum deutschen Zollparlament, 1871—73 zum deutschen Reichstag. Von 1849—1887 Abgeordneter des Oberamtsbezirks Aalen zum württembergischen Landtag. Durch vielseitiges Wissen, uneigennützige Vaterlandsliebe, Selbständigkeit und Lauterkeit der Gesinnung, wie durch Treue und Wärme der Überzeugung ausgezeichnet, hatte Mohl in früheren Jahren einen nicht unbedeutenden Einfluß auf die Angelegenheiten des Landes, insbesondere im Eisenbahnwesen, ausgeübt.

Februar 28. Zu Stuttgart ſtirbt Moriz v. Schmidt, Regierungspräſident a. D., geboren 24. Nov. 1807 in Rottenburg a. N., 1836 Gerichtsaktuar in Brackenheim, 1837—38 Kriminalgerichtsaktuar in Stuttgart, 1838 Aſſeſſor, 1843 Rat, 1858 Direktor des Kathol. Kirchenrats, ſeit 1872 mit dem Titel Regierungspräſident, 1882 penſioniert.

März 6. Das Geburtsfeſt Seiner Majeſtät des Königs wird unter dem Eindruck der erfreulichen Nachrichten über die Wiedergeneſung Seiner Majeſtät nach ſchwerer Krankheit beſonders feſtlich gefeiert. In einem höchſten Handſchreiben vom 29. Februar an den Präſidenten des Staatsminiſteriums Dr. Freiherrn von Mittnacht dd. Florenz 29. Februar hatte Seine Majeſtät für die während Seiner Krankheit vielfach Ihm entgegengebrachten Beweiſe warmer Teilnahme und treuer Anhänglichkeit allen, welche Ihm ſolche bethätigt, Seinen gerührten und innigſten Dank ausgeſprochen und Seinem geliebten Volke Seinen landesväterlichen Gruß entboten.

März 9. Zu Berlin ſtirbt der erſte deutſche Kaiſer Wilhelm, König von Preußen.

März 12. Von San Remo in Italien, wo er wegen eines ſchweren Kehlkopfleidens Heilung ſuchte, nach Charlottenburg bei Berlin zurückgekehrt, folgt Kronprinz Friedrich Wilhelm von Preußen ſeinem Vater als Friedrich III. in der deutſchen Kaiſerwürde und erläßt eine Proklamation an Sein Volk, in welcher er ausſpricht, ſein ganzes Beſtreben werde ſein, das Werk in dem Sinne fortzuführen, in dem es begründet wurde, Deutſchland zu einem Horte des Friedens zu machen und in Übereinſtimmung mit den verbündeten Regierungen, ſowie mit den verfaſſungsmäßigen Organen des Reichs, die Wohlfahrt des deutſchen Landes zu pflegen und gelobt, ein gerechter und in Freud und Leid ein treuer König zu ſein.

März 14. Zu München ſtirbt Franz Wilhelm Clemens von Eichſtrom, Generalmajor a. D., geboren zu Stuttgart 6. Sept. 1818. 1838 Lieutenant, 1849 Hauptmann, 1861 Major, 1868 Oberſt und Arſenaldirektor, 1878 penſioniert mit dem Charakter als Generalmajor.

März 16. In derſelben Stunde, in welcher die Beiſetzung Kaiſer Wilhelms I, zu welcher Sich auch Prinz Wilhelm von Württemberg im Auftrag Sr. Majeſtät nach Berlin begeben hatte, im Mauſoleum bei Charlottenburg ſtattfindet, wird in der K. Schloßkapelle zu Stuttgart und in ſämtlichen Kirchen des Landes ein feierlicher Trauergottesdienſt abgehalten.

April 17. Zu Cannſtatt † Dr. Karl v. Schäffer, Obermedizinalrat a. D. Geboren den 10. April 1808 in Stuttgart, ſeit 1838 Vorſtand der neugegründeten Staatsirrenanſtalt Zwiefalten, 1874 penſioniert.

April 19. Eröffnung des neuen Karlshafens zu Heilbronn.

April 20. Die Herzogin Maria Thereſia von Württemberg, Kaiſ. Hoheit, trifft mit Ihrer Tochter der Herzogin Iſabella in Stuttgart ein.

Mai 2. Eröffnung der 4. evangeliſchen Landesſynode in Stuttgart.

Mai 18. Ihre Majeſtäten der König und die Königin kehren nach ſechsmonatlichem Aufenthalt in Quarto bei Florenz in die Reſidenz zurück und werden auf das feſtlichſte empfangen.

Mai 22. Herzog Philipp von Württemberg, K. Hoheit, trifft zum Beſuch ſeines Sohnes des Herzogs Albrecht, K. Hoheit, mit ſeinen beiden jüngſten Söhnen, den Herzögen Robert und Ulrich, in Stuttgart ein.

Mai 22. Der 100jährige Geburtstag der Königin Katharina von Württemberg wird durch ein Totenamt in der Grabkapelle auf dem Rothenberg und Gedächtnisfeiern in den von der Königin gegründeten Unterrichts- und Wohlthätigkeitsanſtalten begangen.

Mai 29. In Friedrichsberg, Gemeinde Hardt, OA. Oberndorf, brennt ein Bauernhaus nieder, wobei 8 Menſchen den Tod in den Flammen finden.

Juni 2. Großfürſt und Großfürſtin Sergius von Rußland ſind zum Beſuche der K. Majeſtäten in Stuttgart angekommen.

Juni 3. In Heilbronn wird der zweite württembergiſche Fleiſchereiverbandstag gehalten.

Juni 12.—14. In Stuttgart tagt die 28. Jahresverſammlung der deutſchen Gas- und Waſſerfachmänner.

Juni 15. Im neuen Palais bei Potsdam ſtirbt nach nur 99tägiger Regierung der deutſche Kaiſer Friedrich III.

Sein Sohn Kronprinz Wilhelm tritt unter dem Namen Wilhelm II. als dritter deutſcher Kaiſer die Regierung an.

Juni 15. Zu Stuttgart ſtirbt Eduard v. Kallee, Generalmajor a. D. Geboren zu Ludwigsburg 26. Februar 1818, 1839 Lieutenant, 1848 Hauptmann, 1855 Major im Generalquartiermeiſterſtab, 1856 Adjutant des Kriegsminiſters, 1860 Oberſt, 1862 Chef des Generalquartiermeiſterſtabs, 1866 Generalmajor, 1868 Gouverneur von Ludwigsburg, 1869 penſioniert.

Seine letzten Lebensjahre hatte er wiſſenſchaftlichen Studien auf verſchiedenen Gebieten, insbeſondere mit Erfolg auf demjenigen der Altertumswiſſenſchaft, gewidmet.

Juni 18. Trauerfeier für Kaiſer Friedrich III. in allen Kirchen des Landes.

Juni 20. Seine Majeſtät der König verläßt Stuttgart, um den Sommeraufenthalt in Friedrichshafen zu nehmen.

Juni 21. Schluß der IV. evangeliſchen Landesſynode, nachdem dieſelbe vom 2. Mai an in 17 Sitzungen verſchiedene Entwürfe von kirchlichen Geſetzen, ſo einer veränderten Landesſynodalordnung, eines kirchlichen Geſetzes, betr. die evangeliſche Kirchengemeinde, ferner eines ſolchen in Betreff des Termins der Konfirmation angenommen und außerdem eine Reihe von ihr an das Kirchenregiment gebrachten innerkirchlichen und ökonomiſchen Angelegenheiten beraten hatte.

Juni 23.—25. In Stuttgart wird das II. große Muſikfeſt, veranſtaltet vom Verein zur Förderung der Kunſt, abgehalten.

Juni 25.—30. Ebendaſelbſt tagt die VI. deutſche Brauerverſammlung. In Verbindung mit derſelben findet in der Gewerbehalle eine Ausſtellung von Brauereigerätſchaften ſtatt.

Juni 30. Ihre Majeſtät die Königin begiebt ſich zum Sommeraufenthalt nach Friedrichshafen.

Juli 5. Zu Stuttgart ſtirbt Julius v. Föhr, Senatspräſident a. D., geboren zu Stuttgart 27. Nov. 1819. 1844 Gerichtsaktuar in Horb, 1851 Aſſeſſor beim Kreisgerichtshof in Eßlingen, 1865 beim Obertribunal, 1867 Obertribunalrat, 1879 Oberlandesgerichtsrat, Mitglied des Kompetenzgerichtshof, 1886 penſioniert. Durch meiſt von glücklichem Erfolg begleitete Ausgrabungen in verſchiedenen Teilen des Landes hat v. Föhr der Altertumskunde gute Dienſte geleiſtet.

Juli 29. Zu Regensburg ſtirbt Herzog Maximilian von Württemberg, K. Hoheit, Generalmajor à la suite der Armee, geboren auf Schloß Taxis 3. September 1828 als der Sohn des Herzogs Friedrich Paul von Württemberg und der Herzogin Marie Sophie, geb. Prinzeſſin von Thurn u. Taxis.

Juli 29.—31. Zu Heilbronn findet das XII. württembergiſche Landesſchießen ſtatt.

Auguſt 3. Beiſetzung der irdiſchen Überreſte Seiner K. Hoheit des Herzogs Maximilian von Württemberg in der K. Familiengruft zu Ludwigsburg.

Auguſt 18. Der Kronprinz von Italien iſt in Stuttgart angekommen und hat im Hotel Marquardt Wohnung genommen.

Auguſt 23. In Döffingen findet die 500jährige Feier der Döffinger Schlacht in Anweſenheit Sr. K. Hoheit des Prinzen Wilhelm und des Miniſters des Innern v. Schmid ſtatt.

Auguſt 26.—28. In Eßlingen wird die IX. württembergiſche Feuerwehrverſammlung abgehalten.

September 1.—3. In Stuttgart tagt der Verband der deutſchen Baugewerksgenoſſenſchaften.

September 4. Zu Bad Weißenburg (Schweiz) Stirbt Freiherr Wilhelm von Spitzemberg, Generaladjutant Seiner Majeſtät des Königs a. D., General der Infanterie à la suite der Armee, geboren zu Stuttgart 19. Februar 1825, 1843 Lieutenant, 1859 Hauptmann, 1863 Major, 1865 Oberſt, 1867 Generalmajor, 1870 Generallieutenant, 1879 General der Infanterie, als ſolcher 1886 penſioniert.

Seiner Majeſtät dem König von Jugend auf naheſtehend, war von Spitzemberg ſeit 1864 bis zu ſeinem Tode in dem Verhältnis eines perſönlichen und ſpäter des Generaladjutanten Seiner Majeſtät.

September 6.—7. Zu Schorndorf wird die Erinnerung an die Verteidigung der Stadt gegen die Franzoſen im Jahr 1688 unter Führung der mutigen Bürgermeiſterin Künkelin durch ein Feſtſpiel gefeiert.

September 16. Auf dem Wunnenſtein findet die feierliche Einweihung des neuerbauten Turmes ſtatt.

September 17. Zu Ehingen ſtirbt Dr. Michael Buck, Oberamtsarzt, geboren 26. September 1832 zu Ertingen, OA. Riedlingen, Arzt in Hohentengen und Aulendorf, ſeit 1874 Oberamtsarzt in Ehingen. Buck hat ſich durch umfaſſende und gründliche Studien auf dem Gebiete der Altertums- und Sprachforſchung, insbeſondere um die Erklärung der einheimiſchen Orts-, Flur-, Fluß etc. Namen verdient gemacht.

September 18. Auf ſeinem Gute zu Serach bei Eßlingen ſtirbt Freiherr Karl Cotta von Cottendorf, Beſitzer der J. G. Cottaſchen Buchhandlung, geboren 6. Januar 1835 als der zweite Sohn des Freiherrn Georg v. Cotta, geb. 1796, † 1876.

September 24. Einweihung des auf dem Knebel, einer Anhöhe öftlich von Münchingen, Oberamts Leonberg, von dieſer Gemeinde und den Nachbargemeinden Schwieberdingen und Zuffenhauſen errichteten Gedenkſteins an Kaiſer Wilhelm I., welcher auf dieſem Punkte während der Herbſtübungen im September 1885 längere Zeit hindurch ſeine Aufſtellung genommen hatte.

September 26. Eröffnung der württembergiſchen Landes-Obſtausſtellung in Cannſtatt.

September 28. Ankunft Seiner Majeſtät des Kaiſers in Stuttgart zum Beſuch am Königlichen Hofe. Feſtlicher und begeiſterter Empfang desſelben durch die Bevölkerung.

September 29. Umfahrt des Kaiſers mit dem König durch die geſchmückten Straßen der Stadt. Ein großer Teil der Bürgerſchaft, die Lehranſtalten, Vereine u. ſ. w. bilden Spalier.

In einem Höchſten Handſchreiben an den Oberbürgermeiſter von Stuttgart ſpricht Seine Majeſtät der König Seinen Dank und Seine beſondere Befriedigung über den ſchönen und großartigen Willkomm aus, welchen Schwaben Seinem erhabenen Gaſte entgegengebracht, als ein Zeichen, wie das Schwäbiſche Volk die Verehrung und Zuneigung, welche es für den Großvater und Vater hegt, in gleicher Weiſe aus vollem Herzen auf den Enkel übertragen habe und zugleich als Beweis treuer Anhänglichkeit an König und Königin.

Oktober 7. Im ganzen Oberland, Schwarzwald und Alb ſtarker Schneefall.

Oktober 13. Zu Heilbronn ſtirbt Karl von Raiffeiſen, Prälat und Generalſuperintendent, geboren 25. Februar 1820 zu Waldenburg, Oberamts Öhringen, Pfarrer in Eſchelbach und Unterſteinbach, 1853 Dekan in Langenburg, 1871 Dekan in Ludwigsburg, 1880 Prälat und Generalſuperintendent in Heilbronn.

Oktober 17. Zu Stuttgart ſtirbt Lothar Freiherr von Egloffſtein, Generalmajor a. D., geboren 19. Januar 1823 in Stuttgart, 1842 Lieutenant, 1858 Hauptmann; 1868 zum Major ernannt, zeichnete er ſich in den beiden Schlachten vor Paris am 30. November und 2. Dezember 1870 als Kommandant eines Bataillons des 7. Infanterieregiments durch Tapferkeit aus und wurde am 2. Dezember bei der Erſtürmung von Champigny an der Spitze ſeines Bataillons ſchwer verwundet. 1872 zum Oberſt und Regimentskommandeur befördert trat v. Egloffſtein 1876 mit dem Charakter als Generalmajor in den Ruheſtand.

Oktober 20. Seine Majeſtät der König begiebt ſich zum Winteraufenthalt nach Nizza.

November 19. Enthüllung des vom Verein zur Hebung der Kunſt errichteten Danneckerdenkmals in Stuttgart, eines Werks des Bildhauers Curſeß.

November 20. Die Ständeverſammlung tritt wieder zuſammen. Neu treten in dieselbe ein als Abgeordnete für Rottenburg Guſtav Holzherr, ehemal. Mühlenbeſitzer daſelbſt, für Rottweil Ökonom Sayer daſelbſt.

In der kurzen Seſſion, der letzten der ſechsjährigen Wahlperiode 1882—1888, wird u. a. ein Geſetzentwurf, betr. Krankenpflegeverſicherung und die Ausführung des Reichsgeſetzes vom 15. Juni 1883 über die Krankenverſicherung der Arbeiter, beraten und angenommen; durch dieſes Geſetz wird auch für diejenigen gegen Gehalt und Lohn beſchäftigten Perſonen, für welche durch die Beſtimmungen des angeführten Reichsgeſetzes hinſichtlich ihrer Verſicherung bei Erkrankungen keine Fürſorge getroffen war, alſo insbeſondere für die Dienſtboten und für die in der Land- und Forſtwirtſchaft oder in land- und forſtwirtſchaftlichen Nebenbetrieben beſchäftigten Arbeiter und Betriebsbeamten, die zwangsweiſe Krankenpflegeverſicherung durch die Amtskörperſchaft desjenigen Bezirks, in welchem ihr Beſchäftigungsort liegt, entſprechend einem in der vorigen Seſſion an die K. Regierung gebrachten Wunſch der Kammer der Abgeordneten, eingeführt; gleichzeitig werden die Beſtimmungen des Ausführungsgeſetzes vom 20. Mai 1884 zum Reichsgeſetz von 1883, betr. die Krankenverſicherung, nach welcher die obenerwähnten Perſonen nur vermöge beſonderen Ortsſtatuts dem Verſicherungszwang unterworfen werden konnten, durch neue Beſtimmungen erſetzt. Dagegen ſcheiterte ein größerer Geſetzesentwurf über das landwirtſchaftliche Nachbarrecht, welcher die Ständeverſammlung ſchon mehrere Seſſionen hindurch beſchäftigt hatte, an einer unlösbaren Meinungsverſchiedenheit zwiſchen beiden Kammern hinſichtlich der Beſtimmungen über den Abſtand von Grenzbäumen und die Beſeitigung überragender Zweige derſelben auf der Grenze zwiſchen Wald und Feld.

November 20. Die landwirtſchaftliche Akademie Hohenheim feiert ihr 70jähriges Jubiläum.

Dezember 2. Ihre Kaiſerl. Hoheit die Frau Herzogin Wera von Württemberg feiert den Jahrestag ihres 25jährigen Aufenthalts in Württemberg und überweiſt bei dieſem Anlaß den Armen der Stadt ein Geſchenk von 10000 ℳ.

Dezember 7. Der Landtag wird im Namen Seiner Majeſtät des Königs durch Seine Königl. Hoheit dem Prinzen Wilhelm mit folgender Rede geſchloſſen:

Hohe Verſammlung!

Von Seiner Majeſtät dem König gnädigſt beauftragt, an Höchſtderen Stelle den zweiten ordentlichen Landtag der Wahlperiode zu ſchließen, habe Ich zunächſt dem Bedauern Seiner Königlichen Majeſtät darüber Ausdruck zu geben, daß Höchſtdieſelben durch Geſundheitsrückſichten Sich verhindert ſehen, perſönlich in Ihrer Mitte zu erſcheinen.

In dem Zeitraum, auf welchen wir zurückblicken, iſt die Königliche Familie vor ſchmerzlichen Verluſten nicht bewahrt geblieben. Der Hintritt Ihrer Königlichen Hoheit der verewigten Prinzeſſin Marie iſt von dem ganzen Lande mit Beweiſen der Teilnahme begleitet worden, die von der erprobten Anhänglichkeit und Treue desſelben wiederum Zeugnis gegeben haben.

Aufs tiefſte mitberührt wurde das Land durch die Ereigniſſe, welche nach dem Willen der göttlichen Vorſehung im Laufe dieſes Jahrs im Reiche eingetreten ſind. Die allgemeine und ſchmerzliche Trauer um die dahingeſchiedenen beiden Kaiſer, nicht minder aber die freudig erregte Teilnahme, welche allenthalben in unſerem Lande ſich kundgab, als Seine Majeſtät Kaiſer Wilhelm II. inmitten der ihm zur Seite ſtehenden deutſchen Fürſten erſtmals die Verſammlung der deutſchen Volksvertreter eröffnete und bald darauf zur Begrüßung Seiner Majeſtät des Königs in der Hauptſtadt unſeres Landes erſchien, haben von neuem erkennen laſſen, wie die Einigung der deutſchen Staaten durch das Band des Reichs eine treue Stätte in den Herzen des württembergiſchen Volkes gefunden hat.

Auf Ihre erſprießliche Thätigkeit zum Wohle des Landes während der nunmehr zu Ende gehenden Landtagsperiode dürfen Sie mit Befriedigung zurückſehen.

Neben dem Hauptfinanzetat für die Jahre 1887—1889, deſſen Feſtſtellung Ihre hauptſächlichſte Aufgabe bildete, hatten Sie ſich der Beratung mehrerer, damit im Zuſammenhang ſtehender Geſetze zu unterziehen, wie des Geſetzes über die Fortſetzung des ſteuerbaren Jahresertrags der Gebäude, des Geſetzes, betreffend das ſteuerfreie Zinſen- und Renteneinkommen von Witwen und anderen Perſonen und des Geſetzes über die Reviſion des allgemeinen Sportelgeſetzes. Ungeachtet der hiedurch bewirkten Verminderung der Staatseinnahmen konnte in dem Etat das Gleichgewicht zwiſchen den Einnahmen und Ausgaben des Staats, einer geordneten Finanzwirtſchaft entſprechend, hergeſtellt werden. Durch den Etat haben die auf dem Geſetz vom 28. April 1873 beruhenden neuen Kataſter ihren Abſchluß erlangt, wodurch unter Erleichterung der Landwirtſchaft eine andere, mehr entſprechende Verteilung der Steuern von Grund und Boden, Gebäuden und Gewerben möglich geworden iſt.

Auch die Kündigung und Umwandlung eines weiteren Teils der 4½ % Staatsſchuld iſt vollzogen worden. Dabei haben ſich die bisherigen Staatsgläubiger erfreulicherweiſe durch den ihnen freigeſtellten Bezug von Obligationen eines neuen Staatsanlehens in ausgedehntem Maße beteiligt.

Auf die Regelung der Gemeindeſteuern beziehen ſich die unter Ihrer Mitwirkung zu ſtande gekommenen Geſetze über die Forterhebung von örtlichen Verbrauchsabgaben durch die Gemeinden und über die Abänderung der die Umlage auf Grundeigentum, Gebäude und Gewerbe betreffenden Beſtimmungen des Geſetzes über Beſteuerungsrechte der Amtskörperſchaften und Gemeinden.

Für Erweiterung und Verbeſſerung des Eiſenbahnnetzes, die Vermehrung des Betriebsmaterials, den Ausbau von ſchon früher zur Ausführung beſtimmten Bahnen, die Herſtellung neuer Bahnen im Allgäu zu Gewinnung von Anſchlüſſen an die bayeriſchen Eiſenbahnen, wie auch einer Zweigbahn von Schramberg nach Schiltach, und für die Vervollſtändigung des Eiſenbahnnetzes im Intereſſe der Landesverteidigung ſind durch mehrere Geſetze die erforderlichen Mittel zur Verfügung geſtellt worden.

Ein günſtiger Einfluß auf den Staatshaushalt iſt von verſchiedenen Änderungen und Verbeſſerungen im Reichshaushalt und den Reichsſteuergeſetzen zu erwarten. Vor allem wird der mit Ihrer Zuſtimmung erfolgte Eintritt Württembergs in die Branntweinſteuergemeinſchaft, neben Sicherung unſeres neugeſtalteten Sonderrechts, der Staatskaſſe einen namhaft höheren Ertrag gewähren.

Durch das Geſetz über die Zwangsenteignung von Grundſtücken hat eine hochwichtige Vorſchrift der Verfaſſungsurkunde ihre nähere Ausführung erhalten.

Durch das Scheitern des Verſuchs einer geſetzlichen Regelung des landwirtſchaftlichen Nachbarrechts werden die Bemühungen der Regierung zur weiteren förderlichen Entwickelung der Kulturgeſetzgebung nicht unterbrochen werden.

Durch das Ausführungsgeſetz zum landwirtſchaftlichen Unfallverſicherungsgeſetz vom 4. März dieſes Jahres iſt die Unfallverſicherung für die in der Land- und Forſtwirtſchaft be-

ſchäftigten Betriebsunternehmer, Betriebsbeamten und Arbeiter in möglichſt einfacher, den Wünſchen der Beteiligten entſprechender Weiſe zur Ausführung gelangt.

Das jüngſt beratene Geſetz über die obligatoriſche Krankenpflegeverſicherung wird die Lücken ergänzen, welche die Reichsgeſetzgebung noch in der Durchführung der Krankenverſicherung der Arbeiter gelaſſen hat, und namentlich das ganze Geſinde der Wohlthat der Krankenverſicherung in einer für deſſen Verhältniſſe geeigneten Weiſe teilhaftig machen.

Mit dieſen beiden Geſetzen ſind ſozialpolitiſche Maßnahmen von hoher Bedeutung, vornehmlich auch zur Förderung des ſozialen Friedens, getroffen.

Für die Hingebung, mit welcher Sie ſich der Erledigung dieſer Aufgaben gewidmet, und die einſichtsvolle Unterſtützung, die Sie dabei der Regierung gewährt haben, habe Ich Ihnen die gnädigſte Anerkennung des Königs auszuſprechen.

Im Auftrag Seiner Majeſtät des Königs erkläre ich hiemit den Landtag für geſchloſſen.

Dezember 17. Eröffnung der durch den Reitklub erbauten Reithalle in Stuttgart im Beiſein Seiner Königlichen Hoheit des Prinzen Wilhelm.

Dezember 25. Zu Stuttgart ſtirbt Ökonomierat Friedrich Ramm, geboren 17. Auguſt 1822 in Horkheim bei Heilbronn, 1849—76 Verwalter, ſpäter Pächter des Nippenburger Hofs, 1868—70 Abgeordneter zum Zollparlament, 1880—88 Abgeordneter des Bezirks Leonberg zum württembergiſchen Landtag, als tüchtiger Landwirt, ſowie als thatkräftiger und einſichtsvoller Vertreter der landwirtſchaftlichen Intereſſen weithin bekannt und geachtet.

Dezember 26. Zu Leipzig ſtirbt Dr. Gotthard Victor Lechler, Kirchenrat und Profeſſor der Theologie, geboren 18. April 1811 im Kloſter Reichenbach, OA. Freudenſtadt, 1853 Dekan in Knittlingen, 1858 Paſtor der Thomaskirche, Superintendent und als Profeſſor an die Univerſität zu Leipzig berufen, ein durch gediegenes Wiſſen, ſowie milde, verſöhnliche Richtung ausgezeichneter Lehrer der Kirchengeſchichte.

Dezember 28. Ihre Majeſtät die Königin begiebt ſich nach Nizza, um den Reſt des Winters daſelbſt zuzubringen.

STATISTISCHES JAHRBUCH

FÜR DAS

KÖNIGREICH WÜRTTEMBERG.

HERAUSGEGEBEN

VON DEM

KÖNIGLICHEN STATISTISCHEN LANDESAMT.

JAHRGANG 1888.

STUTTGART.
VERLAG VON W. KOHLHAMMER.
1890.

Druck von W. Kohlhammer in Stuttgart.

Vorwort.

Die Bearbeitung des vorliegenden 4. Jahrgangs 1888 des Statiſtiſchen Jahrbuchs für das Königreich Württemberg fiel in das denkwürdige Jahr, in welchem die Feier

des 25jährigen Regierungs-Jubiläums Seiner Majeſtät des Königs Karl

vom ganzen Württemberger Volk freudigſt begangen wurde.

Es bot dies willkommenen Anlaß, in die Reihe ſtatiſtiſcher Tabellen, welche den Inhalt des Jahrbuchs ausmachen, auch eine Anzahl ſolcher einzufügen, welche auf einigen der Hauptgebiete der amtlichen Statiſtik des Landes einen vergleichenden Überblick über die letzten 25 Jahre beziehungsweiſe einen Rückblick bis zum Jahr 1864 ermöglichen. Hieher gehören die Tabellen über das Wachstum der Bevölkerung, die Ernte- und Weinbauergebniſſe, den Viehſtand, den Geldertrag der Staatsforſtverwaltung, die Betriebsergebniſſe der Staatseiſenbahnen, ſowie der Poſten und Telegraphen, ferner über den Verkehr der Landesſparkaſſe, die Gebäudebrandverſicherung, die Frequenz der Unterrichts- und Erziehungsanſtalten, endlich über die Staatsrechnungs-Ergebniſſe. Dieſelben ſind in der Inhalts-Überſicht durch geſperrten Druck hervorgehoben worden.

Außer den genannten Gegenſtänden ſind noch folgende eingehender zur Darſtellung gekommen: der Verkehr auf den Fruchtmärkten, die Ergebniſſe der Bodenſeedampfſchiffahrt, der Geſchäftsbetrieb der körperſchaftlichen Sparkaſſen, die Markt- und Ladenpreiſe verſchiedener Lebensmittel, die Krankheitsfälle in den Heilanſtalten (mit Berückſichtigung der einzelnen Krankheitsarten).

Erſtmals ſodann erſcheinen im Statiſtiſchen Jahrbuch Überſichten über die Bevölkerung nach dem Geburtsort, die Berufsbevölkerung am 5. Juni 1882 nach Ortskategorien, ferner über die Obſteinfuhr, die Gewerbebetriebe am 5. Juni 1882 in den 11 Städten von über 10000 Einwohnern, die Bauthätigkeit in Stuttgart, Gasmotoren, Gewerbevereine, landwirtſchaftliche Darlehenskaſſen-Vereine, württ. Landtagswahlen, ſowie im Anhang: Niederſchlagsmengen und Waſſerſtände nach den Pegelbeobachtungen.

Das vorliegende Jahrbuch iſt, abgeſehen von dem meteorologiſchen und hydrographiſchen Inhalt des Anhangs, wie die früheren Jahrgänge, von dem Mitglied des Statiſtiſchen Landesamts, Finanzrat **Dr. Binder** bearbeitet worden.

Stuttgart, im $\frac{\text{Dezember 1889}}{\text{Januar 1890.}}$

K. Statiſtiſches Landesamt.

Knapp.

Berichtigungen.

Seite 188. Unter Ziff. 148 ift zu lefen Addifonfche (nicht Addifaifche) Krankheit.

„ 224. Die Zahl der im Jahr 1886 geborenen ehelichen Kinder evangelifcher Eltern in Württemberg beträgt 44 707 (nicht 46 707).

Inhalts-Überſicht.

Die Tabellen, deren Inhalt die letzten 25 Jahre umfaßt bezw. bis 1864, dem Jahre des Regierungsantritts Sr. Maj. des Königs Karl, zurückgreift, ſind im nachſtehenden durch geſperrten Druck hervorgehoben.

Unter jedem Abſchnitt (I. u. ſ. w.) ſind in kleinerem Druck diejenigen Gegenſtände angegeben, über welche in den vorhergehenden Jahrgängen des Statiſtiſchen Jahrbuchs (St. J. 1885, 1886, 1887) Material enthalten iſt, welches zur Ergänzung des Inhalts des vorliegenden Jahrgangs dienen kann.

I. Flächeninhalt; Stand der Bevölkerung. Seite

1. Flächeninhalt; Zahl und Dichtigkeit der Bevölkerung, ſowie bewohnte Gebäude am 1. Dezember 1871, 1875, 1880 und 1885 2
2. Das Wachstum der Bevölkerung in dem Zeitraum vom 3. Dezember 1864 bis 1. Dezember 1885 6
3. Die Bevölkerung am 1. Dezember 1871, 1880 und 1885 nach dem Geburtsort 8
4. Die Bevölkerung am 1. Dezember 1880 und 1885 nach dem Geburtsort mit Unterſcheidung der einzelnen Geburtsländer 12
5. Die Berufsbevölkerung am 5. Juni 1882 nach Ortskategorien:
   A. Berufsarten 16
   B. Berufsgruppen und -Abteilungen. (Mit Verhältnisberechnungen) 22

Haushaltungen: St. J. 1885 S. 4 u. 1886 S. 10. — Bevölk. nach Geſchlecht und Familienſtand: St. J. 1885 S. 6, 8 u. 1886 S. 12, 14. — Bevölk. nach dem Alter: St. J. 1885 S. 12, 14—17 u. 1886 S. 18—21. — Bevölk. nach dem Religionsbekenntnis: St. J. 1885 S. 20, 24 u. 1886 S. 22. — Bevölk. nach der Staatsangehörigkeit: St. J. 1885 S. 18 u. 1886 S. 26. — Bevölk. nach dem Beruf (5. Juni 1882) für Württ. i. ganz.: St. J. 1885 S. 25, 47; für die Oberämter: St. J. 1885 S. 39—43, 44 (landwirtſch. Berufs-Bevölk.) u. 1886 S. 28 (desgl.); für Stuttgart im Vergleich mit Württ. i. ganz.: St. J. 1887 S. 8. — Bevölk. der Städte von wenigſt. 5 000 und der Gemeinden bezw. Städte von wenigſt. 2 000 Einw.: St. J. 1886 S. 4, 5.

II. Bewegung der Bevölkerung.

1. Die Eheſchließungen, Geburten und Sterbfälle in den 10 Jahren 1878—1887. — Nach Oberämtern 24
2. Eheſchließungen, Geburten und Sterbfälle der Jahre 1872—1887 im Verhältnis zur Bevölkerung 30
3. Geſchlecht der Geborenen und Geſtorbenen, auch Uneheliche und Totgeborene in den Jahren 1872—1887 31
4. Erwerb und Verluſt der Reichs- und Staatsangehörigkeit durch Erteilung von Aufnahme-, Naturaliſations-, Wiederverleihungs- und Entlaſſungsurkunden (in den Jahren 1877—1887) 32
5. Überſeeiſche Auswanderung über deutſche Häfen und Antwerpen 1877—1887 33

Eheſchließungen, Geburten und Sterbfälle nach Monaten (1872—83): St. J. 1885 S. 56. — Eheſchließungen nach Alter, Familienſtand und Religionsbekenntnis der Eheſchließenden (1877—86): St. J. 1887 S. 32. — Die Geſtorbenen nach Alter und Geſchlecht (1876—86): St. J. 1887 S. 36. — Desgl. nach Familienſtand, Alter und Geſchlecht (1876—86): St. J. 1887 S. 40.

III. Bodenbenützung und Ernten.

1. Die Ernteerträge von den wichtigſten Fruchtgattungen des Acker- (und Garten-)lands, ſowie von den Wieſen für die 10 Jahre 1878—1887. Für Württemberg im ganzen 34
2. Umfang der Acker- und Gartenländereien in den vier Kreiſen Württembergs im Erntejahr 1887 37

Seite

3. Die Fläche des angeblümten Aeker- (und Garten-)lands, der Wieſen, Weiden und Weinberge in Württemberg im Erntejahr 1887 38
4. Die Ernteerträge Württembergs im Jahr 1887 40
Anhang hiezu: Obſtertrag des Jahrs 1887, vergliehen mit demjenigen des Vorjahrs 43
Nähere Ausführungen zu den Tabellen III. 2 bis 4. — Auszug aus dem Ernteberieht für 1887. — 44
5. Die Hauptergebniſſe der Ernte im Jahr 1887 für die einzelnen Oberämter . . 48
6. Die Hauptergebniſſe der Ernten Württembergs in den 25 Jahren 1863—1887 52
7. Die Hauptergebniſſe der Obſternten Württembergs in den 10 Jahren 1878—1887 56
Anhang hiezu: Die Obſteinfuhr in Württemberg in den Jahren 1884—1887 57
8. Die Ergebniſſe des Weinbaus in Württemberg. (In dem Zeitraum von 1827—1887.) 58

Hauptkategorien der Bodenbenützung: St. J. 1885 S. 62. — Landwirtſchaftl. Betriebe (5. Juni 1882) für Württ. i. ganz. (mit Unterſcheidung von Größenklaſſen für die landw. benützten Flächen der einzelnen Betriebe): St. J. 1885 S. 88 u. (Vergleich mit der Aufnahme vom 10. Januar 1873 über die Verteilung des landw. Grundbeſitzes) S. 98; für 11 natürliche Bezirksgruppen (durchſchnittl. Umfang eines Betriebs, nach Größenklaſſen): St. J. 1885 S. 97; für die einzelnen Oberämter (ohne Unterſcheidung von Größenklaſſen): St. J. 1885 S. 96 u. 1887 S. 74.

IV. Viehſtand.

1. Der Viehſtand in Württemberg nach den 15 Zählungen von 1831 bis 1883, ſowie ſein Verhältnis zur Fläche und Bevölkerung . 63
2. Der Viehſtand in den einzelnen Oberämtern Württembergs nach den 5 Zählungen von 1850, 1859, 1865, 1873 und 1883, ſowie ſein Verhältnis zur Bevölkerung 64

Die bei den einzelnen Viehgattungen unterſchiedenen Klaſſen (10. Januar 1883): St. J. 1887 S. 88, 89. — Verkaufswert der Viehſtücke (10. Januar 1883): St. J. 1885 S. 106; 1886 S. 68; 1887 S. 90. 91. — Durchſchnittl. Lebendgewicht (10. Januar 1883): St. J. 1887 S. 90.

V. Forſtwirtſchaft.

1. Die Fläche des in der Verwaltung der K. Revierämter ſtehenden württ. Staatsgrundeigentums nach dem Stand vom 1. April 1887 73
2. Das Ergebnis der Holzfällungen in den württ. Staatswaldungen im Jahr 1887 74
3. Der Geldertrag der württ. Staatsforſt- und Jagdverwaltung in den 25 Jahren 1863—1887 76

Die Waldungen nach Beſtandesarten (Sommer 1883): St. J. 1885 S. 108 u. 1886 S. 70. — Die Waldungen nach dem Beſitz (Sommer 1883): St. J. 1885 S. 110; desgl. (1. April 1886): St. J. 1887 S. 92.

VI. Produktion der Bergwerke, Salinen und Hütten.

1. Produktion der Bergwerke . } in Württemberg. (Je für die Jahre 1871—1887.) 78
2. Produktion der Salinen . . . } 80
3. Hüttenproduktion . . . . . } 81
4. Verarbeitung des Roheiſens . } 82

VII. Gewerbe und Handel.

1. Anzahl und Perſonal der Gewerbebetriebe in den 11 württ. Städten von über 10 000 Einwohnern nach der Aufnahme vom 5. Juni 1882:
A. Gewerbeordnungen und -Klaſſen 84
B. Gewerbegruppen 100
2. Die verhältnismäßige Verteilung der Gewerbebetriebe und der gewerbthätigen Perſonen in den vorgenannten 11 Städten auf die einzelnen Gewerbegruppen nach der Aufnahme vom 5. Juni 1882 102
3. Anzahl und Perſonal der Gewerbebetriebe in den vorgenannten 11 Städten im Verhältnis zur Geſamtbevölkerung nach der Aufnahme vom 5. Juni 1882 . . 102
4. Die Bauthätigkeit im Stadtdirektionsbezirk Stuttgart während der Jahre 1874 bis 1887 104
5. Die aus öffentlichen Gasfabriken geſpeiſten Gasmotoren in Württemberg nach dem Stand zu Anfang des Jahrs 1888 105

Seite
6. Die Gewerbevereine Württembergs nach dem Stand vom 1. Januar 1888 . . 106

Gewerbebetriebe am 1. Dez. 1875 für Württ. i. ganz. (nach Gruppen): St. J. 1885 S. 119. — Gewerbebetriebe am 5. Juni 1882 für Württ. i. ganz. (nach Gewerbearten): St. J. 1885 S. 120; für die einzelnen Oberämter (nach Gruppen): St. J. 1886 S. 80; für Stuttgart unter Vergleichung mit dem Land i. ganz. (nach Gewerbearten): St. J. 1887 S. 103; desgl. (Betriebsumfang und Motorenbenützung, nach Gruppen): St. J. 1887 S. 117.

VIII. Verkehr und Verkehrsmittel.

1. Fruchtmarktverkehr im Jahr 1887:
   a. Die Umsätze in den einzelnen Fruchtmarktorten des Landes 108
   b. Die Gesamtumsätze in den vier Kreisen 112
   c. Die Umsätze auf den bedeutenderen Fruchtmärkten des Landes . . . 112
   d. Der Gesamtverkehr in den einzelnen Fruchtgattungen 112
   e. Vergleichung mit den Umsätzen der vorhergehenden 15 Jahre 113
   f. Vergleichung mit den Preisen der vorhergehenden 15 Jahre 113
   Anhang hiezu: Umsätze und Preise an der Stuttgarter Landesproduktenbörse im Jahr 1887 113
2. Wollmarktverkehr im Jahr 1887 114
3. Verkehr auf den Wasserstraßen Württembergs im Jahr 1887:
   A. Verkehr auf dem Bodensee 115
   B. Verkehr auf dem Neckar 116
   C. Verkehr auf der Donau 119
4. Ausfuhr von Früchten und Mühlenfabrikaten über württ. Bodensee-Häfen im Jahr 1887 120
5. Die Hauptergebnisse des Betriebs der württ. Staatseisenbahnen in den 25 Jahren 1863/64—1887/88 121
6. Die Hauptergebnisse des Betriebs der württ. Bodenseedampfschiffahrt in den Jahren 1879/80—1887/88 124
7. Die Hauptergebnisse des württ. Post- und Telegraphenbetriebs in den 25 Jahren 1863/64—1887/88 126
8. Die Zahl der württ. Post- und Telegraphenanstalten nach dem Stand vom 31. Dezember 1888 131

Verkehr und Einnahmen der Staatseisenbahnen (1883/84 und 1884/85) nach Monaten: St. J. 1885 S. 140. — Post- und Telegraphenverkehr (1875—84, 1876—86) im Verhältnis zur Bevölk.-Ziffer: St. J. 1885 S. 143 u. 1886 S. 111.

IX. Geld- und Kreditwesen; Versicherungswesen; Preise und Löhne.

A. Geld- und Kreditwesen:

1. Verkehr und Stand der württ. Landessparkasse in den 25 Jahren 1864—1888 132
   Anhang hiezu: Übersicht über die Vermögensanlage und die Verwaltungskosten der württ. Landessparkasse in den 25 Jahren 1864—1888 132
2. Die Beteiligung an den in Württemberg bestehenden öffentlichen Sparkassen im Rechnungsjahr 1886 bezw. 1886/87 134
3. Der Geschäftsbetrieb und Vermögensstand der körperschaftlichen (Bezirks-) Sparkassen im Rechnungsjahr 1887 bezw. 1887/88 136
4. Die wichtigsten Rechnungsergebnisse der Vorschuß- und Kreditvereine Württembergs im Jahr 1887 140
5. Die Rechnungsergebnisse der landwirtschaftlichen Darlehenskassen-Vereine Württembergs im Jahr 1887 144
   Anhang hiezu: Namensverzeichnis der Darlehenskassen-Vereine nach den einzelnen Oberämtern. — Stand vom 17. Juli 1888. — . . 147

B. Versicherungswesen:

a. Krankenversicherung der Arbeiter.

1. Die Zahl der Krankenkassen und ihrer Mitglieder in den einzelnen Kreisen Württembergs im Jahr 1887 148
2. Hauptübersicht der Betriebsrechnung für die Krankenkassen in den einzelnen Kreisen Württembergs im Jahr 1887 149
3. Hauptübersicht der Vermögensrechnung; Krankheitsfälle und Krankheitstage; Leistungen der Krankenkassen Württembergs im Jahr 1887 151

Seite

4. Die finanzielle Lage der Krankenkaffen in den einzelnen Kreifen Württembergs im Jahr 1887 152

b. Brandverfieherung.

1. Die verfieherten Gebäude, die Brandverfieherungsanfchläge und die Umlagekapitalien in den einzelnen Oberämtern Württembergs auf 1. Januar 1887 . . 154
2. Die verfieherten Gebäude, die Brandverfieherungsanfehläge und die Umlagekapitalien in den einzelnen Oberämtern Württembergs auf 1. Januar 1888 . . 156
3. Überficht über die verfieherten Gebäude, die Brandverfieherungsanfehläge und die Umlagekapitalien in Württemberg für die 25 Jahre 1864–1888 158

Weitere Notizen über die Verwaltungsergebniffe der allgemeinen Gebäude-Brandverfieherungsanftalt in den Jahren 1887 und 1888 (mit Einfchluß der Zentralkaffe zur Förderung des Feuerlöfehwefens) 158

4. Ergebniffe der Mobiliar-Feuerverfieherung in Württemberg im Jahr 1887 . . 160

C. Preife und Löhne:

1. Jahres-Durchfchnittspreife für Getreide, Heu und Stroh in Württemberg von 1872—1887 161
2. Monatliche Bewegung der Durchfehnittspreife für Getreide, Heu und Stroh im Jahr 1887 161
3. Durchfehnittliche Markt- und Ladenpreife verfehiedener Lebensmittel in Württemberg von 1872—1887 162
4. Durchfehnittliche Markt- und Ladenpreife verfehiedener Lebensmittel in 18 württ. Garnifonsftädten für die 10 Jahre 1878–1887 162
5. Monatliche Bewegung der durchfehnittlichen Markt- und Ladenpreife verfehiedener Lebensmittel im Jahr 1887 168
6. Durchfehnittliche Preife der Lebensmittel auf den Wochenmärkten zu Stuttgart von 1872—1887 169
7. Monatliche Bewegung der Lebensmittelpreife auf den Wochenmärkten zu Stuttgart im Jahr 1887 170
8. Durchfehnittlicher Stand der Holzhauerlöhne in den württ. Staatswaldungen im Jahr 1887 171

Zehnjähr. Preisdurchfchnitte für Getreide, Heu und Stroh, fowie für verfehied. Lebensmittel in den einzelnen Monaten der Periode 1875—84: St. J. 1885 S. 154 bezw. 157. — Monatliche Bewegung der Stuttgarter Wochenmarkt-Preife im zehnjähr. Durchfchnitt von 1875—84: St. J. 1885 S. 162. — Die Lohnverhältniffe nach den zum Vollzug des Krankenverficherungs-Gefetzes v. 15. Juni 1883 in Württ. erfolgten Feftfetzungen: St. J. 1885 S. 164 u. 1887 S. 157.

X. Wahlen.

Die Ergebniffe der württembergifchen Landtagswahlen vom 9. Januar 1889 . 172

Ergebniffe der Reichstags-Wahlen von 1884: St. J. 1885 S. 167; desgl. von 1887: St. J. 1886 S. 161 u. 1887 S. 165. — Vergleich zwifchen den Reichstags-Wahlen von 1881, 1884 und 1887: St. J. 1887 S. 166.

XI. Öffentliche Armenpflege und Wohlthätigkeit.

1. Die Zahl der im Jahr 1885 von öffentlichen Armenverbänden in Württemberg unterftützten Perfonen und ihr Verhältnis zur Gefamtbevölkerung 176
2. Der Aufwand für die öffentliche Armenpflege in Württemberg im Jahr 1885 und fein Verhältnis zur Bevölkerungszahl 178

Die in den Rechn.-Jahren 1871/72 und 1879/80, fowie im Kalender-Jahr 1885 öffentlich unterftützten Perfonen: St. J. 1886 S. 162. — Urfachen der Unterftützungsbedürftigkeit (1885): St. J. 1887 S. 168. — Erftattungswefen in Armenfachen und Armenftreitfachen (1885): St. J. 1887 S. 178.

XII. Medizinalwefen.

1. Die Krankheitsfälle in den Heilanftalten Württembergs im Jahr 1887. — Statiftik der Morbidität. —

A. In den allgemeinen Krankenhäufern 180
B. In den Militärlazareten 190
C. In den Irrenanftalten 194
D. In den Augenheilanftalten 195
E. Frequenz der Entbindungsanftalten 196

Seite

2. Vergleichende Hauptüberficht über die Krankheitsfälle in den Heilanftalten Württembergs für die 5 Jahre 1883—1887.
   A. In den allgemeinen Krankenhäufern 197
   B. In den Militärlazareten 199
   C. In den Irrenanftalten 200
   D. In den Augenheilanftalten 202
   E. Frequenz der Entbindungsanftalten 203
3. Die Selbftmordfälle in den einzelnen Oberämtern Württembergs im Jahr 1887 204

Zahl der prakt. Ärzte und des medizin. Hilfsperfonals am 1. April 1887: St. J. 1887 S. 188. — Zahl der Apotheken (einfchl. Filialen und Dispenfieranftalten), fowie des pharmazeut. Perfonals am 1. April 1887: St. J. 1887 S. 192. — Vergleich zwifchen der Zahl der Ärzte und des medizin. Hilfsperfonals, fowie der Apotheken und des pharmazeut. Perfonals nach dem Stand v. 1. April 1876 und 1887: St. J. 1887 S. 196.

XIII. Juftizwefen.

1. Allgemeine Gefchäftsftatiftik der Juftizverwaltung in Württemberg für die Jahre 1885, 1886, 1887 208
2. Vergleichende Überficht über die Gefchäftsthätigkeit der württ. Gerichte in Bezug auf Prozeßfachen während der 10 Jahre 1878—1887 212
3. Die im Jahr 1886 in Württemberg abgeurteilten Verbrechen und Vergehen gegen Reichsgefetze. (Kriminalftatiftik.) 214
4. Vergleichende Überficht über die in den 5 Jahren 1882—1886 in Württemberg abgeurteilten Verbrechen und Vergehen gegen Reichsgefetze. (Kriminalftatiftik.) 216
5. Stand und Bewegung der Gefangenenbevölkerung in den gerichtlichen Strafanftalten Württembergs im Verwaltungsjahr 1887/88 218
6. Einige Hauptzahlen aus der Statiftik der gerichtlichen Strafanftalten in den 10 Verwaltungsjahren 1878/79—1887/88 222
7. Die Gefchäftsthätigkeit der Verwaltungsjuftizbehörden in Württemberg in den Jahren 1885, 1886, 1887 223

XIV. Kirchenwefen.

Äußerungen des kirchlichen Lebens in der evang. Landeskirche aus den Jahren 1880—1887 224

Beftand der drei Hauptkirchen des Landes: St. J. 1885 S. 176. — Zahl der Kirchengenoffen in den drei Hauptkirchen (1880 und 1885): St. J. 1886 S. 176.

XV. Unterrichts- und Erziehungswefen.

1. Überblick über die Frequenz der württ. Unterrichts- und Erziehungsanftalten von 1864—1887:
   I. Landesuniverfität Tübingen 225
   II. Landwirtfchaftliche Lehranftalten 226
   III. Technifche Lehranftalten 230
   IV. Kunftlehranftalten 233
   V. Gelehrten- und Realfchulen 235
   VI. Höheres Mädchenfchulwefen 238
   VII. Volksfchulwefen 239
   VIII. Erziehungsanftalten 241
2. Stand des landwirtfchaftlichen Unterrichts- und Fortbildungswefens in den einzelnen Oberämtern Württembergs im Schuljahr 1886/87 244

Abiturientenprüfungen an den württ. Gymnafien (1873—86): St. J. 1886 S. 178. — Höhe des Schulgelds in den Gymnafien: St. J. 1886 S. 179 u. 1887 S. 232. — Zahl der Lehrerftellen an den Volksfchulen (mit Unterfcheidung der Gehaltsftufen) in den Jahren 1876—86: St. J. 1886 S. 180.

XVI. Kriegswefen.

1. Hauptergebniffe des Erfatzgefchäfts, auch Verurteilungen wegen unerlaubter Auswanderung im Bezirke des 13. (K. württ.) Armeecorps für die 10 Jahre 1878—1887 246
2. Die Schulbildung der Rekruten aus Württemberg für die 10 Erfatzjahre 1878/79 bis 1887/88 247

XVII. Finanzwefen.

1. Vergleichende Überficht über die Staatsrechnungs-Ergebniffe der laufenden Verwaltung in Württemberg für die 24 Etats-

Seite

jahre 1864/65—1887/88 (nebft überfichtlicher Zufammenftellung der Hauptziffern nach fechsjährigen Zeitabfchnitten und entfprechenden Prozentberechnungen) 248

2. Die Staatsrechnungs-Ergebniffe der laufenden Verwaltung in Württemberg für die Etatsjahre 1886/87 und 1887/88 verglichen mit den Etatsfätzen 254

3. Gefchäftsumfang und Ergebniffe der Zoll- und Reichsfteuer-Verwaltung bei den württ. Zollftellen im Verwaltungsjahr 1887/88:

A. Warenverkehr 258

B. Warenftatiftik 260

C. Veredlungsverkehr 262

D. Produktion und Befteurung des Rübenzuckers 270

E. Produktion und Befteurung des Salzes 271

F. Produktion und Befteurung des Tabaks 272

G. Die Gefälleinnahmen für das Reich nebft den privativen Gefällen des Staats 272

Überficht über den Hauptfinanzetat (1885/87, 1887/89): St. J. 1885 S. 196; 1887 S. 248. — Vergleichende Überficht über die Hauptfinanzetats für 1864/65, 1876/77, 1887/88: St. J. 1886 S. 188. — Die direkten Staatsfteuern: Erträge der älteren direkten Steuern 1879—84; Umlage derfelben auf die einzelnen Steuerquellen 1879—86; Grund- und Gefällfteuerkataftcr am 1. April 1883; Gebäudefteuerkataftcr z. E. 1875; Gewerbefteuerkataftcr 1876; desgl. in den größeren Städten; Umlage der älteren direkten Steuern auf die Oberämter 1885/86: St. J. 1885 S. 198 ff. — Erträge der Einkommensfteuern 1879—84; Verteilung der Steuerpflichtigen auf die verfchied. Einkommensklaffen am 1. April 1882; Brutto-Erträge der Einkommensfteuern in den einzelnen Oberämtern 1884—85: St. J. 1885 S. 205 ff.

Anhang.

1. Summarifcher Witterungsbericht vom Jahr 1888. — Nach den Beobachtungen der württembergifchen meteorologifchen Stationen. — 274

2. Niederfchlagsmengen im Jahr 1888. — Nach den Beobachtungen der württ. Regenftationen. — 281

3. Wafferftandsbeobachtungen an den württ. Pegelftationen in den Jahren 1887 und 1888 282

4. Erfcheinungen aus dem Pflanzenreich im Jahr 1888 286

Hagelbefchädigungen in den 60 Jahren 1828—87: St. J. 1887 S. 263.

STATISTISCHES JAHRBUCH

1888.

I. Flächeninhalt; Stand

1. Flächeninhalt; Zahl und Dichtigkeit der Bevölkerung,

(Württ. Jahrb. 1885 I 1 S. 2, 4; 1886 I 1. H. S. 2, 8;

Oberämter	Flächeninhalt (neuefter Stand)	Ortsanwefende Bevölkerung am 1. Dez.				Auf 1 qkm kommen Ortsanwefende am 1. Dez.				Ordn.-Folge der Oberämter nach Spalte 7
	qkm	1871	1875	1880	1885	1871	1875	1880	1885	1871
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
Backnang . .	282,79	27 699	29 281	30 116	29 495	97,9	103,5	106,5	104,3	28
Befigheim . .	167,45	25 487	25 998	27 473	27 760	152,2	155,3	164,1	165,8	8
Böblingen . .	236,60	25 152	25 845	26 669	27 068	106,3	109,2	112,7	114,4	23
Brackenheim .	223,85	23 604	23 611	24 654	24 507	105,4	105,5	110,1	109,5	24
Cannftatt . .	105,91	33 407	38 328	40 396	43 257	315,4	361,9	381,4	408,4	2
Eßlingen . .	137,93	34 514	36 749	38 231	38 666	250,2	266,4	277,2	280,3	3
Heilbronn . .	189,39	38 256	41 397	46 477	50 787	202,0	218,6	245,4	268,2	5
Leonberg . .	286,64	29 097	29 722	31 389	31 745	101,5	103,7	109,5	110,7	26
Ludwigsburg .	171,02	36 471	40 563	44 408	44 443	213,2	237,2	259,7	259,9	4
Marbach[1]) . .	226,97	26 377	26 456	27 656	27 177	116,7	117,1	122,4	119,7	15
Maulbronn . .	208,38	22 371	23 196	23 773	23 544	107,4	111,3	114,1	113,0	22
Neckarfulm .	295,09	29 030	29 468	30 769	30 252	98,4	99,9	104,3	102,5	27
Stuttgart, Stadt	29,75	91 623	107 273	117 303	125 901	3 079,8	3 605,8	3 942,4	4 232,0	1
Stuttgart, Amt	205,80	33 916	36 260	38 143	39 631	164,3	176,2	185,3	192,6	7
Vaihingen . .	191,54	21 640	21 957	22 752	22 713	113,0	114,6	118,8	118,6	18
Waiblingen[1]) .	141,81	25 470	26 913	27 142	26 992	178,0	188,5	190,1	190,3	6
Weinsberg . .	225,87	24 636	24 817	25 561	25 460	109,1	109,9	113,2	112,7	21
Neckarkreis . .	**3 326,79**	**548 750**	**587 834**	**622 912**	**639 398**	**164,9**	**176,7**	**187,2**	**192,2**	**I**
Balingen . .	321,89	33 030	34 456	33 824	34 454	102,6	107,0	105,1	107,0	25
Calw	320,52	27 705	24 969	25 582	25 696	86,4	77,9	79,8	80,2	34
Freudenftadt .	534,08	29 197	30 133	31 677	31 679	54,7	56,4	59,3	59,3	59
Herrenberg .	237,99	21 845	22 554	24 409	24 695	91,8	94,8	102,6	103,8	30
Horb . . .	187,29	20 589	19 609	20 512	20 196	109,9	104,7	109,5	107,8	20
Nagold . . .	284,93	25 683	25 359	26 368	26 157	90,1	89,0	92,5	91,8	32
Neuenbürg .	316,44	24 014	25 076	26 334	26 370	75,9	79,2	83,2	83,3	44
Nürtingen . .	180,86	26 755	26 835	27 730	27 561	147,9	148,4	153,3	152,4	9
Oberndorf . .	281,82	23 739	25 129	26 464	27 573	84,2	89,2	93,9	97,8	37
Reutlingen . .	266,16	36 374	38 197	40 573	41 987	136,6	143,5	152,4	157,8	12
Rottenburg .	242,45	27 637	28 036	29 373	29 189	114,0	115,6	121,2	120,4	17
Rottweil . .	335,81	30 450	30 823	31 633	31 377	90,7	91,8	94,2	93,4	31
Spaichingen .	229,58	18 664	18 521	18 434	17 718	81,3	80,7	80,3	77,2	39
Sulz	226,69	18 392	18 640	18 924	18 343	81,1	82,2	83,5	80,9	40
Tübingen . .	222,62	31 654	33 143	35 057	35 789	142,2	148,9	157,5	160,8	10
Tuttlingen . .	293,77	24 765	24 866	25 941	26 026	84,3	84,6	88,3	88,6	36
Urach . . .	290,31	27 667	28 591	29 923	30 467	95,3	98,5	103,1	104,9	29
Schwarzwaldkr.	**4 773,21**	**448 160**	**454 937**	**472 758**	**475 277**	**93,9**	**95,3**	**99,0**	**99,6**	**II**

[1]) Der Flächeninhalt der Oberämter Marbach und Waiblingen betrug vor 1. Okt. 1882 225,98 qkm bezw. 142,80 qkm, welche Ziffern auch bei Berechnung der Bevölkerungsdichtigkeit, fowie des Gebäudebeftands pro qkm am 1. Dez. 1871, 1875 u. 1880 (Sp. 7 bis 9 und 17 bis 19 der Tab.) zu Grund gelegt find; vergl. hiezu Anm. 3 auf Seite 2 der Württ. Jahrb. 1886 I 1. H.

[2]) In den Württ. Jahrb. 1885 I 1 S. 4 u. 5 (auch 1881 I S. 590, 592, 596, 600) ift die

der Bevölkerung.

ſowie bewohnte Gebäude am 1. Dezember 1871, 1875, 1880 und 1885.

1887 I 1. II. S. 2, 2. II. S. 144.)

Ordn.-Folge der Oberämter nach Spalte 10	Bewohnte Gebäude (Wohnhäuſer und andere Baulichkeiten) am 1. Dez.				Auf 1 qkm kommen bewohnte Gebäude am 1. Dez.				Auf 1 bewohntes Gebäude kommen Perſonen am 1. Dez.			
1885	1871	1875	1880	1885	1871	1875	1880	1885	1871	1875	1880	1885
12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.
28	3 987	3 991	3 907	3 936	14,10	14,11	13,82	13,92	6,95	7,34	7,71	7,49
8	3 847	3 753	3 891	3 995	22,97	22,41	23,24	23,86	6,63	6,93	7,06	6,95
20	3 582	3 826	3 834	3 858	15,14	16,17	16,20	16,31	7,02	6,76	6,96	7,02
24	3 610	3 714	3 791	3 901	16,13	16,59	16,94	17,43	6,54	6,36	6,50	6,28
2	3 838	4 197	4 392	4 510	36,24	39,63	41,47	42,58	8,70	9,13	9,20	9,59
3	4 754	4 561	5 003	4 910	34,47	33,07	36,27	35,53	7,26	8,06	7,64	7,87
4	3 976	4 344	4 546	4 832	20,99	22,94	24,00	25,51	9,62	9,53	10,22	10,51
23	4 433	4 432	4 489	4 642	15,47	15,46	15,66	16,19	6,56	6,71	6,99	6,84
5	4 798	4 846	5 152	5 256	28,06	28,34	30,13	30,73	7,60	8,37	8,62	8,46
18	4 003	4 023	4 051	4 143	17,71	17,80	17,93	18,25	6,59	6,58	6,83	6,56
21	3 161	3 276	3 345	3 565	15,17	15,72	16,05	17,11	7,08	7,08	7,11	6,60
30	4 060	4 439	4 160	4 462	13,76	15,04	14,10	15,12	7,15	6,64	7,40	6,78
1	4 636	5 438	5 763	6 055	155,83	182,79	193,71	203,53	19,76	19,73	20,35	20,79
6	4 583	4 768	5 065	5 099	22,27	23,17	24,61	24,78	7,40	7,60	7,53	7,77
19	3 273	3 614	3 425	3 496	17,09	18,87	17,88	18,25	6,61	6,08	6,64	6,50
7	4 001	4 178	4 314	4 263	28,02	29,26	30,21	30,06	6,37	6,44	6,29	6,33
22	3 855	3 842	3 998	3 944	17,07	17,01	17,70	17,46	6,39	6,46	6,39	6,46
I	**68 397**	**71 242**	**73 126**	**74 867**	**20,56**	**21,41**	**21,98**	**22,50**	**8,02**	**8,25**	**8,52**	**8,54**
26	5 553	5 768	5 892	6 008	17,25	17,92	18,30	18,66	5,95	5,97	5,74	5,73
44	3 391	3 524	3 487	3 694	10,58	10,99	10,88	11,53	8,17	7,09	7,34	6,96
58	4 038	4 168	4 064	4 372	7,56	7,80	7,61	8,19	7,23	7,23	7,79	7,25
29	3 668	3 765	4 018	4 035	15,41	15,82	16,88	16,95	5,96	5,99	6,07	6,12
25	3 996	3 965	4 043	4 000	21,34	21,17	21,59	21,36	5,15	4,95	5,07	5,05
34	3 817	4 290	4 113	4 075	13,40	15,06	14,44	14,30	6,73	5,91	6,41	6,42
40	3 029	3 275	3 265	3 336	9,57	10,35	10,32	10,54	7,93	7,66	8,07	7,90
12	4 159	4 277	4 477	4 466	23,00	23,65	24,75	24,69	6,43	6,27	6,19	6,17
31	3 714	3 901	4 143	4 215	13,18	13,84	14,70	14,96	6,39	6,44	6,39	6,54
10	4 845	5 277	5 175	5 774	18,20	19,83	19,44	21,69	7,51	7,24	7,84	7,27
17	4 950	4 872	4 892	4 999	20,42	20,09	20,18	20,62	5,58	5,75	6,00	5,84
33	4 808	5 000	4 972	5 150	14,32	14,89	14,81	15,34	6,33	6,11	6,36	6,09
49	3 511	3 917	3 731	3 633	15,29	17,06	16,25	15,82	5,32	4,73	4,94	4,88
43	2 965	2 917	3 057 [2])	3 116	13,08	12,87	13,49	13,75	6,20	6,39	6,19 [2])	5,89
9	4 532	4 470	4 603	4 840	20,36	20,08	20,68	21,74	6,98	7.41	7,62	7,39
36	3 650	3 970	3 885	4 006	12,42	13,51	13,22	13,64	6,78	6,26	6,68	6,50
27	4 590	4 672	4 782	5 026	15,81	16,09	16,47	17,31	6,03	6,12	6,26	6,06
II	**69 216**	**72 028**	**72 599** [2])	**74 745**	**14,50**	**15,09**	**15,21**	**15,66**	**6,47**	**6,32**	**6,51** [2])	**6,36**

Zahl der bewohnten Gebäude am 1. Dez. 1880 für das Oberamt Sulz mit 3 194, für den Schwarzwaldkreis mit 72 736, für Württemberg mit 286 579 und für das Deutſche Reich mit 5 631 803 angegeben; dieſe Angaben, wie auch die weiteren über die durchſchnittl. Bewohnerzahl eines Gebäudes, ſind den Einträgen in obiger Tabelle entſprechend zu berichtigen. Vergl. Statiſt. des Deutſch. Reichs N. F. Bd. 32 S. 4 (Vorbem.).

(Noch) I. 1. Flächeninhalt; Zahl und Dichtigkeit der Bevölkerung,

Oberämter	Flächeninhalt (neuefter Stand)	Ortsanwefende Bevölkerung am 1. Dez.				Auf 1 qkm kommen Ortsanwefende am 1. Dez.				Ordn.-Folge der Oberämter nach Spalte 7
	qkm	1871	1875	1880	1885	1871	1875	1880	1885	1871
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
Aalen . . .	307,52	27 157	27 812	29 217	29 402	88,3	90,4	95,0	95,6	33
Crailsheim .	337,93	24 732	25 927	27 098	26 710	73,2	76,7	80,2	79,0	47
Ellwangen .	547,71	30 666	30 867	31 994	31 616	56,0	56,4	58,4	57,7	57
Gaildorf . .	374,10	24 614	24 958	25 855	24 901	65,8	66,7	69,1	66,6	52
Gerabronn .	471,23	29 158	29 100	30 466	30 300	61,9	61,8	64,7	64,3	56
Gmünd . . .	263,95	29 524	31 741	33 312	34 964	111,9	120,3	126,2	132,5	19
Hall	335,87	28 038	28 792	30 807	30 081	83,5	85,7	91,7	89,6	38
Heidenheim .	458,90	35 161	35 788	37 133	37 230	76,6	78,0	80,9	81,1	43
Künzelsau . .	383,92	28 984	29 110	30 462	30 030	75,5	75,8	79,4	78,2	46
Mergentheim .	424,74	28 763	29 010	30 290	29 861	67,7	68,3	71,3	70,3	50
Neresheim . .	427,63	21 727	21 238	21 938	21 754	50,8	49,7	51,3	50,9	61
Öhringen . .	357,69	30 810	31 111	32 264	31 681	86,1	87,0	90,2	88,6	35
Schorndorf .	192,84	24 899	24 823	25 731	25 838	129,1	128,7	133,4	134,0	13
Welzheim . .	254,89	20 481	20 426	21 046	20 717	80,4	80,1	82,6	81,3	41
Jagftkreis . .	**5 138,92**	**384 714**	**390 703**	**407 613**	**405 085**	**74,9**	**76,0**	**79,3**	**78,8**	**III**
Biberach . .	496,39	31 624	32 245	33 193	33 930	63,7	65,0	66,9	68,4	53
Blaubeuren .	368,95	18 241	18 523	19 262	19 438	49,4	50,2	52,2	52,7	63
Ehingen . .	405,21	25 469	25 401	26 285	26 648	62,9	62,7	64,9	65,8	54
Geislingen . .	393,04	28 664	28 968	30 071	30 769	72,9	73,7	76,5	78,3	48
Göppingen .	265,34	36 304	37 779	40 259	41 776	136,8	142,4	151,7	157,4	11
Kirchheim . .	208,35	26 426	26 521	27 530	27 540	126,8	127,3	132,1	132,2	14
Laupheim . .	329,90	24 966	25 248	26 287	26 141	75,7	76,5	79,7	79,2	45
Leutkirch . .	462,60	23 276	23 387	23 975	24 443	50,3	50,6	51,8	52,8	62
Münsingen . .	554,24	23 570	23 781	24 418	24 691	42,5	42,9	44,1	44,5	64
Ravensburg .	445,50	32 288	35 379	36 557	38 350	72,5	79,4	82,1	86,1	49
Riedlingen .	429,14	26 669	26 689	27 182	26 960	62,1	62,2	63,3	62,8	55
Saulgau . .	391,41	25 987	26 198	27 611	27 703	66,4	66,9	70,5	70,8	51
Tettnang . .	274,29	21 474	21 236	22 389	23 278	78,3	77,4	81,6	84,9	42
Ulm	415,33	47 943	52 098	55 308	56 045	115,4	125,4	133,2	134,9	16
Waldsee . .	468,54	24 176	24 566	26 055	26 465	51,6	52,4	55,6	56,5	60
Wangen . .	356,54	19 838	20 012	21 453	21 248	55,6	56,1	60,2	59,6	58
Donaukreis . .	**6 264,77**	**436 915**	**448 031**	**467 835**	**475 425**	**69,7**	**71,5**	**74,7**	**75,9**	**IV**
Württemberg	**19 503,69**[1]	**1 818 539**	**1 881 505**	**1 971 118**	**1 995 185**	**93,2**	**96,5**	**101,1**	**102,3**	—
Deutsches Reich	*540 597*[2]	*41 058 792*[3]	*42 727 360*	*45 234 061*	*46 855 704*	*76,0*[3]	*79,1*	*83,7*	*86,7*	—

[1]) Ohne den Anteil am Bodensee. — [2]) Ohne Einschluß der Meeresteile (Haffe, Bodden u. dergl.); nach den Feststellungen für 1871 betrug die Fläche des Deutschen Reichs 540 561 qkm, für 1875 539 829 qkm, für 1880 540 522 qkm (Statist. d. Deutsch. Reichs N. F. Bd. 32 S. 25*). — [3]) Einschließlich der damals in Frankreich stehenden Truppen. — [4]) Ueber die bewohnten Gebäude liegen aus dem Jahr 1871 für das Deutsche Reich gleichmäßige und genaue Nachweise nicht vor; in Bd. II der Statist. d. Deutsch. Reichs, Febr.-H. S. 155 (vergl. auch S. 156 das.) ist übrigens die

ſowie bewohnte Gebäude am 1. Dezember 1871, 1875, 1880 und 1885.

Ordn.-Folge der Ober-ämter nach Spalte 10	Bewohnte Gebäude (Wohnhäuſer und andere Bauliehkeiten) am 1. Dez.				Auf 1 qkm kommen bewohnte Gebäude am 1. Dez.				Auf 1 bewohntes Gebäude kommen Perſonen am 1. Dez.			
1885	1871	1875	1880	1885	1871	1875	1880	1885	1871	1875	1880	1885
12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.
32	4 125	4 177	4 276	4 289	13,41	13,58	13,90	13,95	6,58	6,66	6,83	6,86
46	3 815	3 847	4 076	4 223	11,29	11,38	12,06	12,50	6,48	6,74	6,65	6,32
59	4 896	5 048	5 138	5 135	8,94	9,22	9,38	9,38	6,26	6,11	6,23	6,16
53	3 478	3 479	3 508	3 567	9,30	9,30	9,38	9,53	7,08	7,17	7,37	6,98
55	4 844	4 611	4 772	5 034	10,28	9,79	10,13	10,68	6,02	6,31	6,38	6,02
15	4 241	4 403	4 568	4 659	16,07	16,68	17,31	17,65	6,96	7,21	7,29	7,50
35	3 641	3 637	3 697	3 723	10,84	10,83	11,01	11,08	7,70	7,92	8,33	8,08
42	6 235	6 451	6 795	6 739	13,59	14,06	14,81	14,69	5,64	5,55	5,46	5,52
48	4 597	4 576	4 586	4 716	11,97	11,92	11,95	12,28	6,31	6,36	6,64	6,37
51	4 479	4 871	4 573	4 741	10,55	11,47	10,77	11,16	6,42	5,96	6,62	6,30
63	4 675	4 514	4 415	4 638	10,93	10,56	10,32	10,85	4,65	4,70	4,97	4,69
37	4 547	5 113	4 622	4 680	12,71	14,29	12,92	13,08	6,78	6,08	6,98	6,77
14	4 165	4 212	4 339	4 424	21,60	21,84	22,50	22,94	5,98	5,89	5,93	5,84
41	2 965	3 010	3 040	3 044	11,63	11,81	11,93	11,94	6,91	6,79	6,92	6,81
III	**60 703**	**61 949**	**62 405**	**63 612**	**11,81**	**12,05**	**12,14**	**12,38**	**6,34**	**6,31**	**6,53**	**6,37**
52	5 632	5 997	6 018	6 199	11,35	12,08	12,12	12,49	5,62	5,38	5,52	5,47
62	3 528	3 552	3 714	3 622	9,56	9,63	10,07	9,82	5,17	5,21	5,19	5,37
54	4 685	4 812	4 856	5 226	11,56	11,88	11,98	12,90	5,44	5,28	5,41	5,10
47	4 959	4 795	4 942	4 957	12,62	12,20	12,57	12,61	5,78	6,04	6,08	6,21
11	6 265	6 368	6 171	6 421	23,61	24,00	23,26	24,20	5,79	5,93	6,52	6,51
16	4 499	4 620	4 841	5 003	21,59	22,17	23,23	24,01	5,87	5,74	5,69	5,50
45	4 806	5 172	5 306	5 212	14,57	15,68	16,08	15,80	5,19	4,88	4,95	5,02
61	4 125	4 135	4 258	4 484	8,92	8,94	9,20	9,69	5,64	5,66	5,63	5,45
64	4 650	4 577	4 573	4 629	8,39	8,26	8,25	8,35	5,07	5,20	5,34	5,33
38	5 141	4 956	5 007	5 135	11,54	11,12	11,24	11,53	6,28	7,14	7,30	7,47
56	5 194	5 366	5 132	5 136	12,10	12,50	11,96	11,97	5,13	4,97	5,30	5,25
50	4 639	4 721	4 748	4 901	11,85	12,06	12,13	12,52	5,60	5,55	5,82	5,65
39	3 758	3 659	3 778	3 760	13,70	13,34	13,77	13,71	5,71	5,80	5,93	6,19
13	6 086	6 420	6 706	7 219	14,65	15,46	16,15	17,38	7,88	8,11	8,25	7,76
60	4 379	4 713	4 832	4 613	9,35	10,06	10,31	9,85	5,52	5,21	5,39	5,74
57	3 266	3 411	3 430	3 447	9,16	9,57	9,62	9,67	6,07	5,87	6,26	6,16
IV	**75 612**	**77 274**	**78 312**	**79 964**	**12 07**	**12,33**	**12,50**	**12,76**	**5,78**	**5,80**	**5,97**	**5,95**
—	**273 928**	**282 493**	**286 442**[6])	**293 188**	**14 04**	**14,48**	**14,69**	**15,03**	**6 64**	**6,66**	**6,88**	**6,81**
—	*5 330 000*[4])	. [5])	*5 631 666*[6])	*5 662 829*[7])	*9,86*[1])	.[5])	*10,42*	*10,48*[7])	*7,70*[1])	.[5])	*8,03*	*8,27*[7])

Gefamtzahl der „Wohnhäuſer“ mit rund 5 330 000 angegeben, wonach durchſchnittlich auf 1 qkm 9,86 Wohnhäuſer und auf 1 Wohnhaus 7,70 Perſonen kommen. — [5]) Nicht erhoben. — [6]) Vergl. Anm. 2 auf S. 2 u. 3. — [7]) Hiebei iſt zu berückſichtigen, daß im Königreich Sachſen als bewohnte Gebäude die bewohnten Hausgrundſtücke (Gebäudekomplexe) gezählt wurden; vergl. Statiſt. des Deutſch. Reichs N. F. Bd. 32 S. 95, auch S. 3 (Vorbem.).

I. 2. Das Wachstum der Bevölkerung in dem Zeit-

(Württ. Jahrb. 1864 S. 56;

Oberämter	Ortsanwesende Bevölkerung am		Bevölkerungs-Zunahme[1])		Auf 1 qkm kommen Einwohner am		Zunahme[1]) pro qkm	Ordnungsfolge der Oberämter nach	
	3. Dez. 1864	1. Dez. 1885	abfolut	in Promille	3. Dez. 1864	1. Dez. 1885		Spalte 6	Spalte 7
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.
				‰					
Backnang . . .	27 748	29 495	1 747	63,0	98,1	104,3	6,2	27	28
Besigheim . . .	25 421	27 760	2 339	92,0	151,8	165,8	14,0	8	8
Böblingen . . .	24 378	27 068	2 690	110,3	103,0	114,4	11,4	24	20
Brackenheim . .	23 935	24 507	572	23,9	106,9	109,5	2,6	21	24
Cannstatt . . .	28 315	43 257	14 942	527,7	267,3	408,4	141,1	2	2
Eßlingen . . .	31 713	38 666	6 953	219,2	229,9	280,3	50,4	3	3
Heilbronn . . .	35 499	50 787	15 288	430,7	187,4	268,2	80,8	5	4
Leonberg . . .	28 680	31 745	3 065	106,9	100,1	110,7	10,6	25	23
Ludwigsburg . .	35 998	44 443	8 445	234,6	210,5	259,9	49,4	4	5
Marbach . . .	26 958[2])	27 177	219	8,1	118,8[2])	119,7	0,9	15	18
Maulbronn . . .	22 259	23 544	1 285	57,7	106,8	113,0	6,2	22	21
Neckarsulm . .	28 755	30 252	1 497	52,1	97,4	102,5	5,1	28	30
Stuttgart, Stadt .	69 084	125 901	56 817	822,4	2 322,2	4 232,0	1 909,8	1	1
Stuttgart, Amt .	31 690	39 631	7 941	250,6	154,0	192,6	38,6	7	6
Vaihingen . . .	21 771	22 713	942	43,3	113,7	118,6	4,9	17	19
Waiblingen . .	24 959[2])	26 992	2 033	81,5	176,0[2])	190,3	14,3	6	7
Weinsberg . . .	24 944	25 460	516	20,7	110,4	112,7	2,3	18	22
Neckarkreis . . .	**512 107**	**639 398**	**127 291**	**248,6**	**153,9**	**192,2**	**38,3**	**I**	**I**
Balingen . . .	31 596	34 454	2 858	90,5	98,2	107,0	8,8	26	26
Calw	24 144	25 696	1 552	64,3	75,3	80,2	4,9	43	44
Freudenstadt . .	28 542	31 679	3 137	116,9	53,4	59,3	5,9	59	58
Herrenberg . .	21 594	24 695	3 101	143,6	90,7	103,8	13,1	30	29
Horb	20 057	20 196	139	6,9	107,1	107,8	0,7	20	25
Nagold	24 841	26 157	1 316	53,0	87,2	91,8	4,6	33	34
Neuenbürg . . .	23 810	26 370	2 560	107,5	75,2	83,3	8,1	45	40
Nürtingen . . .	25 418	27 561	2 143	84,3	140,5	152,4	11,9	10	12
Oberndorf . . .	23 211	27 573	4 362	187,9	82,4	97,8	15,4	36	31
Reutlingen . . .	35 518	41 987	6 469	182,1	133,4	157,8	24,4	11	10
Rottenburg . .	27 765	29 189	1 424	51,3	114,5	120,4	5,9	16	17
Rottweil . . .	29 310	31 377	2 067	70,5	87,3	93,4	6,1	31	33
Spaichingen . .	18 869	17 718	—1 151	— 61,0	82,2	77,2	— 5,0	37	49
Sulz	18 519	18 343	— 176	— 9,5	81,7	80,9	— 0,8	38	43
Tübingen . . .	31 645	35 789	4 144	131,0	142,1	160,8	18,7	9	9
Tuttlingen . . .	23 665	26 026	2 361	99,8	80,6	88,6	8,0	40	36
Urach	26 541	30 467	3 926	147,9	91,4	104,9	13,5	29	27
Schwarzwaldkreis .	**435 045**	**475 277**	**40 232**	**92,5**	**91,1**	**99,6**	**8,5**	**II**	**II**

[1]) „—“ bedeutet Abnahme. — [2]) Nach dem Gebietsbestand vom 1. Dez. 1885: Vom 1. Okt. 1882 ab ist nämlich der bisher zum O.A. Waiblingen (Gde. Hochberg) gehörige Weiler Kirschenhardthof von dem O.A.Bez. Waiblingen getrennt und dem O.A.Bez. Marbach (Gde. Erbstetten) zugeteilt worden; diese Änderung ist in der Übersicht in der Weise berücksichtigt,

raum vom 3. Dezember 1864 bis 1. Dezember 1885.

1887 I 1. H. S. 4, 2.)

Oberämter	Ortsanwesende Bevölkerung am		Bevölkerungs-Zunahme[1])		Auf 1 qkm kommen Einwohner am		Zunahme[1]) pro qkm	Ordnungsfolge der Oberämter nach	
	3. Dez. 1864	1. Dez. 1885	absolut	in Promille	3. Dez. 1864	1. Dez. 1885		Spalte 6	Spalte 7
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.
				‰					
Aalen	26 812	29 402	2 590	96,6	87,2	95,6	8,4	32	32
Crailsheim . . .	24 209	26 710	2 501	103,3	71,6	79,0	7,4	47	46
Ellwangen . . .	30 137	31 616	1 479	49,1	55,0	57,7	2,7	57	59
Gaildorf . . .	24 811	24 901	90	3,6	66,3	66,6	0,3	50	53
Gerabronn . . .	28 892	30 300	1 408	48,7	61,3	64,3	3,0	56	55
Gmünd	27 668	34 964	7 296	263,7	104,8	132,5	27,7	23	15
Hall	27 724	30 081	2 357	85,0	82,5	89,6	7,1	35	35
Heidenheim . .	34 128	37 230	3 102	90,9	74,4	81,1	6,7	46	42
Künzelsau . . .	29 322	30 030	708	24,1	76,4	78,2	1,8	41	48
Mergentheim . .	27 604	29 861	2 257	81,8	65,0	70,3	5,3	51	51
Neresheim . . .	22 773	21 754	— 1 019	— 44,7	53,3	50,9	— 2,4	60	63
Öhringen . . .	31 113	31 681	568	18,3	87,0	88,6	1,6	34	37
Schorndorf . . .	25 065	25 838	773	30,8	130,0	134,0	4,0	12	14
Welzheim . . .	20 608	20 717	109	5,3	80,9	81,3	0,4	39	41
Jagstkreis . . .	**380 866**	**405 085**	**24 219**	**63,6**	**74,1**	**78,8**	**4,7**	**III**	**III**
Biberach . . .	30 549	33 930	3 381	110,7	61,5	68,4	6,9	55	52
Blaubeuren . .	18 125	19 438	1 313	72,4	49,1	52,7	3,6	61	62
Ehingen	25 123	26 648	1 525	60,7	62,0	65,8	3,8	53	54
Geislingen . . .	27 796	30 769	2 973	107,0	70,7	78,3	7,6	48	47
Göppingen . . .	34 124	41 776	7 652	224,2	128,6	157,4	28,8	13	11
Kirchheim . . .	25 879	27 540	1 661	64,2	124,2	132,2	8,0	14	16
Laupheim . . .	24 831	26 141	1 310	52,8	75,3	79,2	3,9	44	45
Leutkirch . . .	22 430	24 443	2 013	89,7	48,5	52,8	4,3	62	61
Münsingen . . .	23 309	24 691	1 382	59,3	42,1	44,5	2,4	64	64
Ravensburg . .	29 607	38 350	8 743	295,3	66,5	86,1	19,6	49	38
Riedlingen . . .	26 504	26 960	456	17,2	61,8	62,8	1,0	54	56
Saulgau	24 455	27 703	3 248	132,8	62,5	70,8	8,3	52	50
Tettnang . . .	20 921	23 278	2 357	112,7	76,3	84,9	8,6	42	39
Ulm	44 758	56 045	11 287	252,2	107,8	134,9	27,1	19	13
Waldsee . . .	22 611	26 465	3 854	170,4	48,3	56,5	8,2	63	60
Wangen	19 288	21 248	1 960	101,6	54,1	59,6	5,5	58	57
Donaukreis . . .	**420 310**	**475 425**	**55 115**	**131,1**	**67,1**	**75,9**	**8,8**	**IV**	**IV**
Württemberg .	**1 748 328**	**1 995 185**	**246 857**	**141,2**	**89,6**	**102,3**	**12,7**	—	—

daß die Einwohnerzahl von Kirschenhardthof am 3. Dez. 1864 (154 Seelen) in Spalte 2 einerseits bei der Bevölkerungsziffer für das O.A. Marbach in Zuschlag, andererseits bei derjenigen für das O.A. Waiblingen in Abzug gebracht, sowie daß bei Berechnung der Bevölkerungsdichtigkeit für die beiden Oberämter in Spalte 6 der Flächeninhalt am 1. Dez. 1885 zu Grund gelegt wurde.

I. 3. Die Bevölkerung am 1. Dezember

(Württ. Jahrb. 1876 4. H. S. 215; 1881 I S. 613; 1887 I 2. H. S. 168. — Statist. d. Deutsch.

Oberämter	Von der je am 1. Dezember ortsanwesenden Bevölkerung sind							
	in Württemberg			in andern deutschen Bundesstaaten			im Reichsaus- (auch auf See)	
	1871	1880	1885	1871	1880	1885	1871	1880
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.
Backnang . .	27 602	29 855	29 149	65	210	271	32	51
Besigheim . .	25 194	27 193	27 383	238	242	319	55	38
Böblingen . .	25 018	26 435	26 852	92	191	177	42	43
Brackenheim .	23 275	24 360	24 145	307	271	324	22	23
Cannstatt . .	31 907	39 254	41 385	899	768	1 404	601	374
Eßlingen . . .	33 586	37 059	37 501	730	907	918	198	265
Heilbronn . .	36 451	44 795	47 345	1 621	1 461	3 124	184	221
Leonberg . .	28 700	31 095	31 288	208	197	315	189	97
Ludwigsburg .	35 707	42 931	42 902	632	1 246	1 322	132	231
Marbach . .	26 248	27 517	26 998	94	94	127	35	45
Maulbronn . .	21 948	23 200	22 938	402	542	571	21	31
Neckarsulm . .	27 822	29 612	28 693	1 180	1 110	1 497	28	47
Stuttgart, Stadt	82 040	104 388	111 751	6 611	9 638	10 886	2 972	3 277
Stuttgart, Amt .	33 635	37 745	39 083	165	293	407	116	105
Vaihingen . .	21 452	22 524	22 490	163	209	200	25	19
Waiblingen . .	25 330	26 919	26 748	87	136	196	53	87
Weinsberg . .	24 490	25 473	25 293	119	75	146	27	13
Neckarkreis . .	**530 405**	**600 355**	**611 944**	**13 613**	**17 590**	**22 204**	**4 732**	**4 967**
Balingen . . .	32 657	33 556	33 802	261	224	526	112	44
Calw	26 224	25 337	25 278	940	187	333	541	58
Freudenstadt .	28 990	31 483	31 185	181	144	403	26	50
Herrenberg . .	21 764	24 316	24 566	55	57	95	26	36
Horb	19 840	20 163	19 624	542	310	509	207	39
Nagold . . .	25 314	26 195	25 893	227	126	200	142	47
Neuenbürg . .	23 511	25 933	25 712	438	350	593	65	51
Nürtingen . .	26 601	27 629	27 310	92	74	161	62	27
Oberndorf . .	22 932	25 371	25 698	719	919	1 554	88	174
Reutlingen . .	35 627	39 335	40 458	531	886	1 111	216	352
Rottenburg . .	27 472	29 166	28 821	127	166	308	38	41
Rottweil . . .	29 826	31 161	30 436	577	404	819	47	68
Spaichingen .	18 449	18 333	17 487	172	79	197	43	22
Sulz	18 200	18 798	18 145	158	106	159	34	20
Tübingen . .	31 060	34 124	34 507	429	754	1 055	165	179
Tuttlingen . .	24 215	25 545	25 126	480	355	797	70	41
Urach	27 379	29 659	30 078	212	195	264	76	69
Schwarzwaldkreis	**440 061**	**466 104**	**464 126**	**6 141**	**5 336**	**9 084**	**1 958**	**1 318**

[1]) Bei der Volkszählung am 1. Dezember 1875 wurde der Geburtsort der Bevölkerung

1871, 1880 und 1885 nach dem Geburtsort.[1])

Reichs Bd. XIV S. VI. 120, 123; Bd. LVII S. 226, 244; N. F. Bd. 32 S. 224, 236.)

geboren:				Von je 1 000 Einwohnern sind geboren:								
land	unbekannt wo			in andern deutschen Bundesstaaten			im Reichsausland (auch auf See)			überhaupt außerhalb Württembergs[2])		
1885	1871	1880	1885	1871	1880	1885	1871	1880	1885	1871	1880	1885
10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.
75	—	—	—	2,35	6,97	9,19	1,16	1,69	2,54	3,50	8,67	11,73
58	—	—	—	9,34	8,81	11,49	2,16	1,38	2,09	11,50	10,19	13,58
39	—	—	—	3,66	7,16	6,54	1,67	1,61	1,44	5,33	8,77	7,98
38	—	—	—	13,01	10,99	13,22	0,93	0,93	1,55	13,94	11,93	14,77
468	—	—	—	26,91	19,01	32,46	17,99	9,26	10,82	44,90	28,27	43,28
247	—	—	—	21,15	23,72	23,74	5,74	6,93	6,39	26,89	30,66	30,13
318	—	—	—	42,37	31,43	61,51	4,81	4,76	6,26	47,18	36,19	67,77
142	—	—	—	7,15	6,28	9,92	6,50	3,09	4,47	13,64	9,37	14,40
219	—	—	—	17,33	28,06	29,75	3,62	5,20	4,93	20,95	33,26	34,67
52	—	—	—	3,56	3,40	4,67	1,33	1,63	1,91	4,89	5,03	6,59
35	—	—	—	17,97	22,80	24,25	0,94	1,30	1,49	18,91	24,10	25,74
62	—	—	—	40,65	36,08	49,48	0,96	1,53	2,05	41,61	37,60	51,53
3 257	—	—	7	72,15	82,16	86,46	32,44	27,94	25,87	104,59	110,10	112,39
141	—	—	—	4,86	7,68	10,27	3,42	2,75	3,56	8,29	10,43	13,83
23	—	—	—	7,53	9,19	8,81	1,16	0,84	1,01	8,69	10,02	9,82
48	—	—	—	3,42	5,01	7,26	2,08	3,21	1,78	5,50	8,22	9,04
21	—	—	—	4,83	2,93	5,73	1,10	0,51	0,82	5,93	3,44	6,56
5 243	—	—	7	**24,81**	**28,24**	**34,73**	**8,62**	**7,97**	**8,20**	**33,43**	**36,21**	**42,94**
126	—	—	—	7,90	6,62	15,27	3,39	1,30	3,66	11,29	7,92	18,92
85	—	—	—	33,93	7,31	12,96	19,53	2,27	3,31	53,46	9,58	16,27
91	—	—	—	6,20	4,55	12,72	0,89	1,58	2,87	7,09	6,12	15,59
34	—	—	—	2,52	2,34	3,85	1,19	1,47	1,38	3,71	3,81	5,22
63	—	—	—	26,32	15,11	25,20	10,05	1,90	3,12	36,38	17,01	28,32
62	—	—	2	8,84	4,78	7,65	5,53	1,78	2,37	14,37	6,56	10,09
65	—	—	—	18,24	13,29	22,49	2,71	1,94	2,46	20,95	15,23	24,95
90	—	—	—	3,44	2,67	5,84	2,32	0,97	3,27	5,76	3,64	9,11
319	—	—	2	30,29	34,73	56,36	3,71	6,57	11,57	33,99	41,30	68,00
418	—	—	—	14,60	21,84	26,46	5,94	8,68	9,96	20,54	30,51	36,42
60	—	—	—	4,60	5,65	10,55	1,37	1,40	2,06	5,97	7,05	12,61
118	—	—	4	18,95	12,77	26,11	1,54	2,15	3,76	20,49	14,92	29,99
34	—	—	—	9,22	4,29	11,12	2,30	1,19	1,92	11,52	5,48	13,04
39	—	—	—	8,59	5,60	8,67	1,85	1,06	2,13	10,44	6,66	10,79
227	—	—	—	13,55	21,51	29,48	5,21	5,11	6,34	18,77	26,61	35,82
103	—	—	—	19,38	13,68	30,62	2,83	1,58	3,96	22,21	15,27	34,59
125	—	—	—	7,66	6,52	8,66	2,75	2,31	4,10	10,41	8,82	12,77
2 059	—	—	8	**13,70**	**11,29**	**19,11**	**4,37**	**2,79**	**4,33**	**18,07**	**14,07**	**23,46**

nicht berücksichtigt. — [2]) Einschließlich der Personen mit unbekanntem Geburtsort (Sp. 11—13).

(Noch) I. 3. Die Bevölkerung am 1. Dezember

Oberämter	Von der je am 1. Dezember ortsanwesenden Bevölkerung sind							
	in Württemberg			in andern deutschen Bundesstaaten			im Reichsaus- (auch auf See)	
	1871	1880	1885	1871	1880	1885	1871	1880
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.
Aalen . . .	26 876	28 980	28 935	242	194	388	39	43
Crailsheim . .	23 687	26 441	25 495	1 002	623	1 174	43	34
Ellwangen . .	29 762	31 331	30 698	862	632	872	42	31
Gaildorf . . .	24 505	25 723	24 767	92	94	110	17	38
Gerabronn . .	27 740	29 637	28 903	1 361	800	1 362	57	29
Gmünd . . .	29 058	32 587	34 101	367	605	707	99	118
Hall	27 596	30 308	29 515	377	412	489	65	87
Heidenheim .	34 442	36 587	36 412	658	448	695	61	98
Künzelsau . .	28 471	29 847	29 382	473	559	590	40	56
Mergentheim .	26 813	29 214	28 072	1 910	1 043	1 741	40	33
Neresheim . .	20 770	21 186	20 720	935	722	978	22	30
Öhringen . .	30 493	31 985	31 272	264	238	357	53	41
Schorndorf . .	24 746	25 566	25 554	97	95	190	56	70
Welzheim . .	20 428	20 981	20 624	33	46	67	20	19
Jagstkreis . . .	**375 387**	**400 373**	**394 450**	**8 673**	**6 511**	**9 720**	**654**	**727**
Biberach . .	30 920	32 679	33 157	536	382	647	168	132
Blaubeuren .	18 091	19 197	19 220	137	51	183	13	14
Ehingen . . .	25 314	25 989	26 182	107	204	358	48	92
Geislingen . .	28 148	29 363	29 855	312	413	682	204	295
Göppingen . .	35 654	39 428	40 583	492	623	906	158	208
Kirchheim . .	26 212	27 224	27 202	146	204	242	68	102
Laupheim . .	24 406	25 675	25 410	514	568	678	46	44
Leutkirch . .	21 632	22 494	22 816	1 253	1 260	1 398	391	221
Münsingen . .	23 322	24 263	24 403	221	127	254	27	28
Ravensburg .	30 098	33 937	35 708	1 020	1 621	1 707	1 170	999
Riedlingen . .	26 102	26 807	26 415	486	322	469	81	53
Saulgau . . .	24 763	26 806	26 399	972	643	1 048	252	162
Tettnang . .	20 192	21 135	21 651	833	894	1 188	449	360
Ulm	45 439	52 779	52 124	2 251	2 269	3 551	253	260
Waldsee . .	23 667	25 717	26 001	259	206	323	250	132
Wangen . . .	17 505	19 142	18 682	1 683	1 554	2 038	650	757
Donaukreis . .	**421 465**	**452 635**	**455 808**	**11 222**	**11 341**	**15 672**	**4 228**	**3 859**
Württemberg	**1 767 318**	**1 919 467**	**1 926 328**	**39 649**	**40 778**	**56 680**	**11 572**	**10 871**[3]
	Innerhalb des Zählungsstaats geboren:							
Deutsches Reich[5]	*39 305 901*	*42 968 132*	*44 241 692*	*1 350 417*	*1 840 313*	*2 179 487*	*387 296*[6]	*419 270*[7]

[1]) Siehe die Anmerk. 1 auf Seite 8. — [2]) Einschließlich der Personen mit unbekanntem Geburtsort (Sp. 11—13). — [3]) Hierunter 2; [4]) desgl. 3 auf See Geborene. — [5]) Für die Zählung vom 1. Dezember 1871 mit Einschluß der damals in Frankreich stehenden Truppen. — [6]) Da-

1871, 1880 und 1885 nach dem Geburtsort.[1])

geboren:				Von je 1000 Einwohnern sind geboren:								
land	unbekannt wo			in andern deutschen Bundesstaaten			im Reichsausland (auch auf See)			überhaupt außerhalb Württembergs[2])		
1885	1871	1880	1885	1871	1880	1885	1871	1880	1885	1871	1880	1885
10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.
79	—	—	—	8,91	6,64	13,20	1,44	1,47	2,69	10,35	8,11	15,88
41	—	—	—	40,51	22,99	43,95	1,74	1,25	1,54	42,25	24,25	45,49
46	—	—	—	28,11	19,75	27,58	1,37	0,97	1,45	29,48	20,72	29,04
24	—	—	—	3,74	3,64	4,42	0,69	1,47	0,96	4,43	5,11	5,38
34	—	—	1	46,68	26,26	44,95	1,95	0,95	1,12	48,63	27,21	46,11
156	—	2	—	12,43	18,16	20,22	3,35	3,54	4,46	15,78	21,76	24,68
77	—	—	—	13,44	13,37	16,26	2,32	2,82	2,56	15,76	16,20	18,82
123	—	—	—	18,71	12,06	18,67	1,73	2,64	3,30	20,45	14,70	21,97
58	—	—	—	16,32	18,35	19,65	1,38	1,84	1,93	17,70	20,19	21,58
48	—	—	—	66,40	34,43	58,30	1,39	1,09	1,61	67,80	35,52	59,91
56	—	—	—	43,03	32,91	44,96	1,01	1,37	2,57	44,05	34,28	47,53
52	—	—	—	8,57	7,38	11,27	1,72	1,27	1,64	10,29	8,65	12,91
94	—	—	—	3,90	3,69	7,35	2,25	2,72	3,64	6,14	6,41	10,99
26	—	—	—	1,61	2,19	3,23	0,98	0,90	1,26	2,59	3,09	4,49
914	—	**2**	**1**	**22,54**	**15,97**	**23,99**	**1,70**	**1,78**	**2,26**	**24,24**	**17,76**	**26,25**
126	—	—	—	16,95	11,51	19,07	5,31	3,98	3,71	22,26	15,49	22,78
35	—	—	—	7,51	2,65	9,41	0,71	0,73	1,80	8,22	3,37	11,22
108	—	—	—	4,20	7,76	13,43	1,88	3,50	4,05	6,09	11,26	17,49
232	—	—	—	10,88	13,73	22,17	7,12	9,81	7,54	18,00	23,54	29,71
287	—	—	—	13,55	15,47	21,69	4,35	5,17	6,87	17,90	20,64	28,56
96	—	—	—	5,52	7,41	8,79	2,57	3,71	3,49	8,10	11,12	12,27
53	—	—	—	20,59	21,61	25,94	1,84	1,67	2,03	22,43	23,28	27,96
229	—	—	—	53,83	52,55	57,19	16,80	9,22	9,37	70,63	61,77	66,56
34	—	—	—	9,38	5,20	10,29	1,15	1,15	1,38	10,52	6,35	11,66
935	—	—	—	31,59	44,34	44,51	36,24	27,33	24,38	67,83	71,67	68,89
76	—	—	—	18,22	11,85	17,40	3,04	1,95	2,82	21,26	13,80	20,22
256	—	—	—	37,40	23,29	37,83	9,70	5,87	9,24	47,10	29,16	47,08
437	—	—	2	38,79	39,93	51,04	20,91	16,08	18,77	59,70	56,01	69,89
368	—	—	2	46,95	41,02	63,36	5,28	4,70	6,57	52,23	45,73	69,96
139	—	—	2	10,71	7,91	12,20	10,34	5,07	5,25	21,05	12,97	17,53
528	—	—	—	84,84	72,44	95,91	32,77	35,29	24,85	117,60	107,72	120,76
3 939	—	—	**6**	**25,68**	**24,24**	**32,96**	**9,68**	**8,25**	**8,29**	**35,36**	**32,49**	**41,26**
12 155[1])	—	**2**	**22**	**21,80**	**20,69**	**28,41**	**6,36**	**5,51**	**6,09**	**28,17**	**26,20**	**34,51**
										Überhaupt außerhalb des Zählungsstaats geboren[2]):		
433 409[8])	*15 178*	*6 346*	*1 116*	*32,89*	*40,68*	*46,51*	*9,43*	*9,27*	*9,25*	*42,69*	*50,09*	*55,79*

runter befinden sich 64 112 in Elsaß-Lothringen gezählte Personen mit der Bezeichnung des Geburtsorts „France", von welchen zweifellos viele in Elsaß-Lothringen geboren sind. — [7]) Hierunter 99; [8]) desgl. 111 auf See Geborene.

I. 4. Die Bevölkerung am 1. Dezember 1880 und 1885 nach

(Württ. Jahrb. 1881 I S. 613; 1887 I 2. H. S. 170. — Statift.

Geburtsländer	Von der je am 1. Dez. 1880 und 1885 orts-			
	Neckarkreis		Schwarzwaldkreis	
	1880	1885	1880	1885
1.	2.	3.	4.	5.
I. Württemberg	**600 355**	**611 944**	**466 104**	**464 126**
Preußen, und zwar:				
Provinz Oftpreußen	425	156	157	40
„ Weftpreußen	166	88	75	15
Stadtkreis Berlin	658	261	124	43
Provinz Brandenburg		251		65
„ Pommern	110	176	42	30
„ Pofen	92	91	11	20
„ Schlefien	337	440	62	118
„ Sachfen	318	620	85	183
„ Schleswig-Holftein	96	114	33	54
„ Hannover	275	329	52	91
„ Weftfalen	103	274	20	69
„ Heffen-Naffau	607	1 097	113	222
„ Rheinland	894	1 074	155	242
Hohenzollern	473	607	931	1 634
Königreich Preußen im ganzen	4 554	5 578	1 860	2 826
Bayern	4 038	5 082	767	1 505
Sachfen	741	831	156	184
Baden	6 037	7 920	2 097	3 885
Heffen	1 046	1 322	172	225
Mecklenburg-Schwerin	64	85	16	16
Sachfen-Weimar	106	134	13	34
Mecklenburg-Strelitz	12	20	—	2
Oldenburg	41	57	18	26
Braunfchweig	69	75	7	12
Sachfen-Meiningen	79	106	8	23
Sachfen-Altenburg	40	47	9	11
Sachfen-Coburg-Gotha	72	86	15	17
Anhalt	31	54	4	6
Schwarzburg-Sondershaufen	18	31	2	7
Schwarzburg-Rudolftadt	17	32	8	12
Waldeck	14	11	2	1
Reuß älterer Linie	15	23	3	2
Reuß jüngerer Linie	41	40	9	6
Schaumburg-Lippe	12	7	8	8
Lippe	4	8	2	7
Lübeck	24	35	4	4
Bremen	61	65	6	12
Hamburg	111	122	22	31
Elfaß-Lothringen	343	433	128	222
II. Andere deutfche Bundesftaaten	**17 590**	**22 204**	**5 336**	**9 084**
Summe I und II: Deutfches Reich	**617 945**	**634 148**	**471 440**	**473 210**

dem Geburtsort mit Unterfcheidung der einzelnen Geburtsländer.

d. Deutfch. Reichs Bd. LVII S. 226, 244; N. F. Bd. 32 S. 224, 236.)

anwefenden Bevölkerung find in den in Sp. 1 bezeichneten Ländern (bezw. Landesteilen) geboren:

Jagftkreis		Donaukreis		Württemberg					
				männlich		weiblich		überhaupt	
1880	1885	1880	1885	1880	1885	1880	1885	1880	1885
6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.
400 373	**394 450**	**452 635**	**455 808**	**920 723**	**921 917**	**998 744**	**1 004 411**	**1 919 467**	**1 926 328**
75	11	224	48	590	185	291	70	881	255
36	13	106	29	259	107	124	38	383	145
129	21	204	56	765	250	350	131	1 115	381
	45		122		394		89		483
15	19	15	61	149	221	33	65	182	286
12	12	19	45	94	125	40	43	134	168
22	60	128	192	436	622	113	188	549	810
30	71	141	203	444	819	130	258	574	1 077
—	6	16	29	93	133	52	70	145	203
24	36	41	75	287	398	105	133	392	531
17	41	24	57	118	311	46	130	164	441
60	183	63	177	531	1 036	312	643	843	1 679
61	108	270	264	862	1 037	518	651	1 380	1 688
61	112	1 063	1 783	1 416	2 032	1 112	2 104	2 528	4 136
542	738	2 314	3 141	6 044	7 670	3 226	4 613	9 270	12 283
4 115	6 393	6 249	8 868	8 782	11 680	6 387	10 168	15 169	21 848
102	139	239	217	999	1 027	239	344	1 238	1 371
1 482	2 011	2 161	2 817	6 723	8 872	5 054	7 761	11 777	16 633
131	177	151	218	937	1 155	563	787	1 500	1 942
8	16	17	23	77	100	28	40	105	140
15	24	25	45	123	186	36	51	159	237
2	2	1	2	11	19	4	7	15	26
7	22	7	14	51	71	22	48	73	119
7	11	10	15	60	72	33	41	93	113
22	28	16	20	84	125	41	52	125	177
2	4	10	15	49	63	12	14	61	77
7	15	19	18	83	97	30	39	113	136
2	4	8	16	36	68	9	12	45	80
2	7	5	8	19	38	8	15	27	53
4	6	9	20	25	52	13	18	38	70
—	6	—	5	12	13	4	10	16	23
4	5	4	3	18	20	8	13	26	33
6	12	5	10	50	51	11	17	61	68
5	—	—	—	13	13	12	2	25	15
1	1	1	4	8	16	—	4	8	20
—	1	—	1	21	27	7	14	28	41
5	4	10	13	47	54	35	40	82	94
4	11	5	25	81	111	61	78	142	189
36	83	75	154	335	530	247	362	582	892
6 511	**9 720**	**11 341**	**15 672**	**24 688**	**32 130**	**16 090**	**24 550**	**40 778**	**56 680**
406 884	**404 170**	**463 976**	**471 480**	**945 411**	**954 047**	**1 014 834**	**1 028 961**	**1 960 245**	**1 983 008**

(Noch) I. 4. Die Bevölkerung am 1. Dezember 1880 und 1885 nach

Geburtsländer	Von der je am 1. Dez. 1880 und 1885 orts-			
	Neckarkreis		Schwarzwaldkreis	
	1880	1885	1880	1885
1.	2.	3.	4.	5.
Belgien	32	40	9	11
Dänemark	17	24	2	2
Frankreich	346	309	44	67
Griechenland	5	5	4	1
Großbritannien und Irland	496	427	28	30
Italien	164	178	60	78
Luxemburg	17	18	1	3
Niederlande	65	84	11	13
Öfterreich	1 002	1 014	296	464
Ungarn	150	161	37	34
Portugal	1	2	—	—
Rumänien	13	13	1	4
Rußland	384	424	30	51
Schweden	17	8	5	4
Norwegen	10	20	—	1
Schweiz	1 356	1 586	648	1 038
Serbien	2	1	—	1
Spanien	2	6	—	—
Türkei, europäifche (mit Bosnien, Bulgarien, Herzegowina, Oftrumelien)	14	13	4	1
Andorra, Liechtenftein, Monaco, Montenegro, San Marino	2	6	—	6
III. Außerdeutfche europäifche Staaten	**4 095**	**4 339**	**1 180**	**1 809**
Vereinigte Staaten von Amerika	627	567	103	191
Andere amerikanifche Staaten	82	116	20	11
Amerikanifche Staaten überhaupt	709	683	123	202
Afiatifche Staaten und Länder	116	143	14	28
Afrikanifche Staaten und Länder	30	61	1	20
Auftralien und Ozeanien	15	15	—	—
IV. Außereuropäifche Staaten	**870**	**902**	**138**	**250**
Summe III und IV: Reichsausland	**4 965**	**5 241**	**1 318**	**2 059**
Auf See geboren	2	2	—	—
Unbekannt	—	7	—	8
Gefamtfumme	**622 912**	**639 398**	**472 758**	**475 277**

dem Geburtsort mit Unterfcheidung der einzelnen Geburtsländer.

anwefenden Bevölkerung find in den in Sp. 1 bezeichneten Ländern (bezw. Landesteilen) geboren:

Jagftkreis		Donaukreis		Württemberg					
				männlich		weiblich		überhaupt	
1880	1885	1880	1885	1880	1885	1880	1885	1880	1885
6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.
4	7	9	20	26	43	28	35	54	78
—	2	2	9	16	30	5	7	21	37
20	22	23	48	211	215	222	231	433	446
1	1	—	2	7	7	3	2	10	9
53	59	22	35	236	212	363	339	599	551
16	12	147	88	317	273	70	83	387	356
5	1	1	3	14	20	10	5	24	25
13	16	7	4	55	63	41	54	96	117
247	292.	1 876	1 848	2 279	2 388	1 142	1 230	3 421	3 618
34	49	31	57	177	212	75	89	252	301
—	—	1	1	2	3	—	—	2	3
1	2	—	3	5	14	10	8	15	22
16	16	26	45	213	240	243	296	456	536
1	—	1	2	11	9	13	5	24	14
—	—	—	2	3	11	7	12	10	23
219	297	1 556	1 606	2 074	2 358	1 705	2 169	3 779	4 527
—	1	—	1	2	4	—	—	2	4
2	—	1	—	4	4	1	2	5	6
2	—	1	—	15	7	6	7	21	14
1	—	4	5	4	10	3	7	7	17
635	**777**	**3 708**	**3 779**	**5 671**	**6 123**	**3 947**	**4 581**	**9 618**	**10 704**
67	93	123	114	364	386	556	579	920	965
10	4	7	11	55	78	64	64	119	142
77	97	130	125	419	464	620	643	1 039	1 107
5	25	18	26	73	105	80	117	153	222
8	14	3	6	19	44	23	57	42	101
2	—	—	3	5	11	12	7	17	18
92	**136**	**151**	**160**	**516**	**624**	**735**	**824**	**1 251**	**1 448**
727	**913**	**3 859**	**3 939**	**6 187**	**6 747**	**4 682**	**5 405**	**10 869**	**12 152**
—	1	—	—	1	2	1	1	2	3
2	1	—	6	1	14	1	8	2	22
407 613	**405 085**	**467 835**	**475 425**	**951 600**	**960 810**	**1 019 518**	**1 034 375**	**1 971 118**	**1 995 185**

I. 5. Die Berufsbevölkerung am

(Württ. Jahrb. 1885 I 1 S. 25, 39, 40; 1887 I 1. H. S. 8, 22, 24, 25. — Statist. d. Deutsch. Reichs

A. Berufs-

Berufsarten	Berufszugehörige—Erwerbsthätige [1]), Dienende [2]) und Haushaltungsangehörige [3]) — in den Orten mit einer Einwohnerzahl von 100 000 und mehr [4])	20 000 bis 100 000 [5])	5 000 bis 20 000	2 000 bis 5 000	unter 2 000	in Württemberg im ganzen
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.
A. Land- und Forstwirtschaft, auch Tierzucht und Fischerei.						
1. Landwirtschaft (Acker-, Wiesen-, Weiden- u. Gartenwirtsch., einschl. Zucht landw. Nutztiere u. Molkerei)	4 740	7 228	22 782	98 249	790 253	923 252
2. Kunst- u. Handelsgärtnerei, Baumschulen	708	572	891	885	924	3 980
3. Zucht anderer Tiere als landw. Nutztiere (Bienen, Seidenraupen, Fische, Singvögel, Hunde u. dergl., auch zoologische Gärten u. Aquarien)	10	1	7	12	20	50
4. Forstwirtschaft und Jagd . . .	58	159	2 012	2 132	10 945	15 306
5. Fischerei auf offener See und an den Küsten	—	—	—	—	—	—
6. Fischerei in Binnengewässern . .	—	26	25	59	226	336
B. Industrie, einschl. Bergbau u. Bauwesen.						
1. Erzgewinnung (Erzbergwerke und Erzgruben), auch Aufbereitung von Erzen	26	—	28	60	415	529
2. Hüttenbetrieb, auch Frisch- und Streckwerke	48	9	1 272	2 127	1 566	5 022
3. Salzgewinnung (Salzbergwerke und Salinen)	4	—	232	5	1 158	1 399
4. Gewinnung v. Stein- u. Braunkohlen, Coaks, Graphit, Asphalt, Erdöl u. Bernstein; Briquettefabrikation .	4	—	—	23	—	27
5. Torfgräberei und Torfbereitung	—	—	2	31	195	228
6. Marmor-, Stein- u. Schieferbruch; Verfertigung von groben Marmor-, Stein- und Schieferwaren; Steinmetzen und Steinhauer	729	334	859	3 648	9 045	14 615
7. Verfertigung feiner Steinwaren .	70	—	20	29	29	148
8. Gewinnung von Kies u. Sand, Gewinnung bezw. Herstellung v. Kalk, Zement, Traß, Gips u. Schwerspat	77	68	236	526	1 178	2 085
9. Lehm- und Thongräberei, Kaolingräberei und -Schlemmerei, auch Masse-, Quarz- und Glasurmühlen	—	—	—	—	8	8
10. Ziegelei u. Thonröhrenfabrikation	264	186	767	1 770	5 560	8 547
11. Töpferei, Verfertigung von feinen Thonwaren, Steinzeug, Terralith- und Siderolithwaren	230	153	522	1 149	2 198	4 252
12. Fayence- und Porzellanwarenfabrikation und -Veredlung . .	27	1	6	614	124	772
13. Glashütten, Glasveredlung, Glasbläserei vor der Lampe . . .	50	15	358	102	430	955
14. Spiegelglas- u. Spiegelfabrikation	—	—	—	—	—	—
15. Verarbeitung edler Metalle (Goldschmiede, Juweliere, Gold- und Silberschläger und -Drahtzieher, Münzstätten)	1 017	689	4 546	649	3 459	10 360
16. Kupferschmiede	146	160	518	654	212	1 690
17. Sonstige Verarbeitung unedler Metalle, mit Ausnahme von Eisen, Erzeugung und Verarbeitung von Metall-Legierungen	452	502	700	290	299	2 243

[1]) Im Hauptberuf (ausschließlichen oder hauptsächlichen Beruf). — [2]) Bei ihrer Herrschaft wohnende Dienstboten für häusliche (nicht gewerbliche) Dienste. — [3]) Nicht oder nur nebensächlich

5. Juni 1882 nach Ortskategorien.

N. F. Bd. 2 bis 4. — Stat. Jahrb. f. d. Deutſche Reich 1885 S. 6, 14; 1887 S. 11; 1888 S. 10.)

arten.

Berufsarten	Berufszugehörige — Erwerbsthätige [1]), Dienende [2]) und Haushaltungsangehörige [3]) — in den Orten mit einer Einwohnerzahl von 100 000 und mehr [4])	20 000 bis 100 000 [5])	5 000 bis 20 000	2 000 bis 5 000	unter 2 000	in Württemberg im ganzen
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.
(Noch) B. Induſtrie, einſchl. Bergbau und Bauweſen.						
18. Eiſengießerei und Emaillierung von Eiſen	379	170	1 009	206	509	2 273
19. Schwarz- u. Weißblechherſtellung	—	—	6	—	—	6
20. Flaſchner, Blechwarenfabrikation	638	976	2 049	1 865	2 447	7 975
21. Verfertigung von Stiften, Nägeln, Schrauben, Nieten, Ketten, Drahtſeilen etc.	11	13	990	571	1 316	2 901
22. Grob- (Huf-) Schmiede	486	363	1 259	2 674	15 471	20 253
23. Schlofferei, einſchl. Verfertigung von feuerfeſten Geldſchränken	1 561	834	2 204	2 348	2 993	9 940
24. Zeug-, Senſen- u. Meſſerſchmiede, Verfertigung von eiſernen Kurzwaren und Stahlfedern	252	394	1 839	1 757	1 328	5 570
25. Nähnadel-, Nadlerwaren-, Drahtgewebe- u. Drahtwarenfabrikation	33	11	361	84	214	703
26. Verfertigung von Maſchinen, Werkzeugen, Apparaten (auch in bezüglichen den Eiſenbahnverwaltungen unterſtehenden Anſtalten), ſoweit nicht zu den folg. Nummern 27—33 gehörig	1 497	2 552	4 013	2 065	2 968	13 095
27. Wagnerei und Wagenbau (auch in bezüglichen den Eiſenbahn- und Poſtverwaltungen unterſtehenden Anſtalten)	294	967	2 002	2 399	11 565	17 227
28. Schiffsbau	—	19	1	50	9	79
29. Verfertigung von Schußwaffen	16	17	54	1 179	507	1 773
30. Verfertigung von Zeitmeßinſtrumenten (Uhrmacher)	309	255	581	3 147	1 672	5 964
31. Verfertigung von muſikaliſchen Inſtrumenten (Inſtrumentenbauer, Pianofortefabrikanten)	1 568	183	385	722	276	3 134
32. Verfertigung von mathematiſchen, phyſikaliſchen, chemiſchen u. chirurgiſchen Inſtrumenten u. Apparaten	864	464	1 094	602	588	3 612
33. Verfertigung von Lampen und andern Beleuchtungsapparaten	6	7	3	—	—	16
34. Chemiſche, pharmazeutiſche und photographiſche Präparate	225	136	51	667	290	1 369
35. Apotheker	173	114	410	629	469	1 795
36. Farbmaterialien, auch Tierkohle und Kohlenfilter, Steinkohlenteer- und Kohlenteer-Derivate	478	46	40	189	97	850
37. Exploſivſtoffe und Zündwaren	28	26	130	107	77	368
38. Abfälle und künſtliche Düngſtoffe (Abfuhranſtalten, Knochenmühlen, Düngerfabriken)	185	32	29	11	61	318
39. Abdecker	4	16	46	46	65	177
40. Köhlerei, Holzteer-, Ruß-, Pech- und Harzgewinnung	12	51	98	31	163	355
41. Gasanſtalten	192	193	329	271	62	1 047
42. Licht- und Seifenfabrikation	165	150	501	744	241	1 801
43. Oelmühlen	9	289	28	327	610	1 263
44. Kohlenteerſchwelerei, Verfertigung von Mineral- und ätheriſchen Oelen, Fetten und Firniſſen, ſowie Verarbeitung von Harzen	153	103	466	150	571	1 443

erwerbsthätig. — [4]) Stadt Stuttgart. — [5]) Städte Ulm, Heilbronn und Eßlingen.

(Noch) I. 5. Die Berufsbevölkerung am

Berufsarten	Berufszugehörige—Erwerbsthätige [1]). Dienende [2]) und Haushaltungsangehörige [3]) — in den Orten mit einer Einwohnerzahl von 100 000 und mehr [4])	20 000 bis 100 000 [5])	5 000 bis 20 000	2 000 bis 5 000	unter 2 000	in Württemberg im ganzen
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.
(Noch) B. Induſtrie, einſchl. Bergbau und Bauweſen.						
45. Zubereitung von Spinnſtoffen	4	6	5	6	—	21
46. Spinnerei, Hechelei, Haſpelei, Spulerei, Zwirnerei, Wattenfabrikation — als Hausbetrieb	2	2	33	165	243	445
47. Spinnerei, Hechelei, Haſpelei, Spulerei, Zwirnerei, Wattenfabrikation — als Fabrikbetrieb	59	870	1 761	2 742	6 541	11 973
48. Weberei, einſchl. Bandweberei (ausgenommen Metall-, Gummi- u. Roßhaarweberei) — als Hausbetrieb	36	77	1 901	6 578	19 688	28 280
49. Weberei, einſchl. Bandweberei (ausgenommen Metall-, Gummi- und Roßhaarweberei) — als Fabrikbetrieb	238	242	4 231	2 929	6 337	13 977
50. Gummi- und Haarflechterei und -Weberei	3	4	4	3	19	33
51. Strickerei und Wirkerei (Strumpfwarenfabrikation) — als Hausbetrieb	118	106	821	1 358	1 051	3 454
52. Strickerei und Wirkerei (Strumpfwarenfabrikation) — als Fabrikbetrieb	315	10	786	725	362	2 198
53. Häkelei, Stickerei, Spitzenfabrikation — als Hausbetrieb	30	16	188	384	866	1 484
54. Häkelei, Stickerei, Spitzenfabrikation — als Fabrikbetrieb	43	—	38	62	36	179
55. Bleicherei, Färberei, Druckerei und Appretur von Spinnſtoffen, Garnen, Geweben und Zeugen aller Art	183	111	1 819	1 056	1 431	4 600
56. Poſamentenfabrikation	315	127	484	194	104	1 224
57. Seilerei und Reepſchlägerei, auch Fabrikation von Netzen, Segeln, Säcken etc.	52	114	413	805	1 476	2 860
58. Verfertigung von Papier u. Pappe	215	987	154	1 912	3 289	6 557
59. Gerberei, Pergamentenfabrikation, Färben und Lackieren von Leder, auch Lohmühlen	83	582	3 986	3 070	2 035	9 756
60. Wachstuch- und Ledertuch-, auch Treibriemenfabrikation, Verfertigung von Gummi- und Guttaperchawaren (ausgenommen Geflechte und Gewebe)	10	—	22	21	15	68
61. Buchbinderei und Kartonnagefabrikation	1 440	394	924	1 224	711	4 693
62. Verfertigung von Riemer- und Sattlerarbeiten	900	417	1 281	1 938	3 132	7 668
63. Verfertigung von Tapezierarbeiten	620	169	237	30	42	1 098
64. Holzzurichtung u. -Konſervierung	292	395	799	1 157	3 283	5 926
65. Verfertigung von groben, glatten Holzwaren und Holzſtiften	44	59	69	322	1 539	2 033
66. Tiſchlerei und Parkettfabrikation	5 595	1 477	4 213	6 047	17 676	35 008
67. Küfer und Kübler	633	693	1 418	2 964	8 490	14 198
68. Korbmacher	100	112	259	487	1 917	2 875
69. Sonſtige Weberei und Flechterei von Holz, Stroh, Baſt und Binſen	65	66	148	627	793	1 699
70. Drechsler, Verfertigung von Dreh- und Schnitzwaren, auch Korkſchneiderei	444	730	987	1 821	2 691	6 673

[1]) – [5]) Wie Seite 16.

5. Juni 1882 nach Ortskategorien.

Berufsarten	Berufszugehörige—Erwerbsthätige [1]), Dienende [2]) und Haushaltungsangehörige [3]) in den Orten mit einer Einwohnerzahl von 100 000 und mehr [4])	20 000 bis 100 000 [5])	5 000 bis 20 000	2 000 bis 5 000	unter 2 000	in Württemberg im ganzen
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.
(Noch) B. Induſtrie, einſchl. Bergbau und Bauweſen.						
71. Verfertigung von Kämmen, Bürſten, Pinſeln, Federpoſen, Stöeken, Sonnen- und Regenſchirmen	218	244	819	740	1 177	3 198
72. Holz- u. Schnitzwarenvergoldung und ſonſtige Veredlung	357	112	211	167	161	1 008
73. Getreide-, Mahl- u. Schälmühlen, auch Reisſchälmühlen	53	190	1 220	2 701	11 010	15 174
74. Bäckerei und Konditorei	2 359	1 561	4 925	7 661	14 488	30 994
75. Rübenzuckerfabrikation u. Zuckerraffinerie	159	345	1	770	377	1 652
76. Verfertigung von andern vegetabiliſchen Nahrungsmitteln (Nudeln und Maccaroni, Stärke u. Stärkeſirup, Kakao, Schokolade, Kaffeeſurrogate, komprimierte Gemüſe, Konſerven)	299	201	546	308	450	1 804
77. Fleiſcherei	1 396	1 152	3 475	4 910	6 843	17 776
78. Verfertigung von andern animaliſchen Nahrungsmitteln (Fiſchſalzerei und -Pökelei, Bereitung von kondenſierter Milch, Butter- und Käſefabrikation)	—	60	16	154	1 749	1 979
79. Waſſerverſorgung, Waſſerwerke, Eisbereitung, -Bewahrung und -Verſorgung; Fabrikation von künſtlichem Mineralwaſſer	124	21	86	50	53	334
80. Mälzerei und Brauerei	635	928	2 627	3 868	7 810	15 868
81. Branntweinbrennerei, Liqueur- und Preßhefenfabrikation	62	85	48	58	90	343
82. Schaum- und Obſtweinfabrikation, Weinpflege (Weinküper)	24	42	—	3	4	73
83. Eſſigfabrikation	64	201	84	41	71	461
84. Tabakfabrikation	406	374	650	968	400	2 798
85. Näherinnen	1 664	997	2 132	2 897	9 868	17 558
86. Schneider u. Kleidermacherinnen	3 955	1 479	3 818	5 282	14 859	29 393
87. Herſtellung fertiger Kleider und Wäſche (Konfektion)	307	99	352	115	67	940
88. Putzmacherei, Verfertigung von künſtl. Blumen u. Federſchmuck	364	93	305	275	289	1 326
89. Hut- und Mützenmacherei, Verfertigung von Filzwaren, Kürſchnerei und Pelzwarenzurichtung	373	611	1 131	1 128	550	3 793
90. Verfertigung von Hoſenträgern, Krawatten, Handſchuhen, Korſetten und Krinolinen	322	359	1 194	1 856	3 570	7 301
91. Schuhmacherei	2 967	2 128	8 780	11 796	37 869	63 540
92. Haar- und Bartpflege	396	215	380	310	130	1 431
93. Badanſtalten	61	21	122	125	84	413
94. Waſchanſtalten, Wäſcherinnen, Plätterinnen	1 607	520	1 501	1 301	1 433	6 662
95. Fleckenausmacher, Kleiderreiniger, Stiefelwichſer	1	3	16	14	3	37
96. Bauunternehmung und Bauunterhaltung (Hoch-, Eiſenbahn-, Weg- u. Waſſerbau), ſoweit nicht zu den folg. Nummern 97—105 zu zählen	2 138	1 147	2 438	3 330	10 583	19 636
97. Feldmeſſer, Geometer, Markſcheider, Wieſenbauer u. Draintechniker	149	64	282	522	440	1 457
98. Maurer	986	933	2 182	6 501	32 855	43 457

[1]) — [5]) Wie Seite 16.

(Noch) I. 5. Die Berufsbevölkerung am

Berufsarten	Berufszugehörige—Erwerbsthätige [1]), Dienende [2]) und Haushaltungsangehörige [3])					
	in den Orten mit einer Einwohnerzahl von					in Württemberg im ganzen
	100 000 und mehr [4])	20 000 bis 100 000 [5])	5 000 bis 20 000	2 000 bis 5 000	unter 2 000	
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.
(Noch) B. Induſtrie, einſchl. Bergbau und Bauweſen.						
99. Zimmerleute	992	950	2 058	4 281	18 573	26 854
100. Glaſer	385	243	693	1 144	2 471	4 936
101. Stubenmaler, Staffierer, Anſtreicher, Tüncher, Stuccateure	1 331	677	1 899	2 669	5 389	11 965
102. Dachdecker (Ziegel-, Schiefer-, Schindel-, Stroh-)	42	43	48	44	75	252
103. Asphaltierer, Steinſetzer und Brunnenmacher	264	170	355	484	580	1 853
104. Einrichter v. Gas- u. Waſſeranlagen (Gas- u. Waſſer-Inſtallateure)	76	—	18	11	9	114
105. Ofenſetzer und Schornſteinfeger	45	50	227	400	314	1 036
106. Schriftſchneiderei und -Gießerei, Holzſchnitt	524	7	3	23	55	612
107. Buchdruck, auch Stein- u. Metall-, ſowie Farbendruck	3 073	644	908	1 023	268	5 916
108. Photographie	270	109	209	138	28	754
109. Künſtler (Kunſtmaler u. Kunſtbildhauer) und künſtleriſche Betriebe für gewerbliche Zwecke (mit Ausnahme von Muſik, Theater und Schauſtellung)	830	219	358	379	200	1 986
110. Fabrikanten, Fabrikarbeiter, Gehilfen u. Gehilfen, deren nähere Erwerbsthätigkeit zweifelhaft blieb	2	74	47	43	63	229
C. Handel und Verkehr, einſchl. Gaſt- und Schankwirtſchaft.						
1. Waren- und Produktenhandel in ſtehendem Geſchäftsbetrieb	10 477	6 631	9 159	9 993	16 101	52 361
2. Geld- und Kredithandel	1 464	190	228	105	38	2 025
3. Spedition und Kommiſſion	167	60	46	21	15	309
4. Buch-, Kunſt- u. Muſikalienhandel, einſchl. Verlag, Antiquariatshandel, Bibliotheken, Zeitungsverlag und -Expedition	1 377	193	316	187	58	2 131
5. Hauſierhandel	274	147	500	1 751	8 449	11 121
6. Handelsvermittlung (Mäkler, Kommiſſionäre, Agenten [ausgenommen Verſicherungsagenten])	1 169	299	333	385	403	2 589
7. Hilfsgewerbe des Handels (Packer, Packträger, Stauer, Taxatoren, Markthelfer, Meſſer, Wäger etc.)	71	179	130	79	45	504
8. Verſteigerung, Verleihung, Aufbewahrung, Engagements- u. Annoncenvermittlung, Auskunftsbureaux	245	57	85	50	25	462
9. Verſicherungsgewerbe	692	73	47	39	14	865
10. Poſt- und Telegraphenbetrieb	2 259	744	1 069	1 384	2 408	7 864
11. Eiſenbahnbetrieb, mit Ausſchluß des Straßenbahnbetriebs	2 451	3 325	2 963	4 455	8 018	21 212
12. Poſthalterei u. Perſonenfuhrwerk, mit Einſchluß d. Straßenbahnbetriebs	892	313	565	707	483	2 960
13. Fracht- (auch Roll-) Fuhrwerk, Güterbeſtätter	726	612	1 206	1 350	1 778	5 672
14. Reederei und Schiffsbefrachtung	—	5	—	10	1	16
15. See- und Küſtenſchiffahrt	—	—	—	—	—	—
16. Binnenſchiffahrt	1	83	—	350	808	1 242

[1]) — [5]) Wie Seite 16. — [6]) Nicht bei ihrer Herrſchaft wohnende Dienende für häusliche Dienſte, Wärterinnen etc. — [7]) Beim Forſt- u. Jagdweſen, beim Bergbau, Hütten- u. Salinenweſen, beim Hoch-, Weg- u. Waſſerbau, beim Poſt-, Telegraphen- u. Eiſenbahnweſen, ſowie bei andern

5. Juni 1882 nach Ortskategorien.

Berufsarten	Berufszugehörige—Erwerbsthätige [1]), Dienende [2]) und Haushaltungsangehörige [3])					
	in den Orten mit einer Einwohnerzahl von					in Württemberg im ganzen
	100 000 und mehr [4])	20 000 bis 100 000 [5])	5 000 bis 20 000	2 000 bis 5 000	unter 2 000	
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.
(Noch) C. Handel und Verkehr, einschl. Gast- und Schankwirtschaft.						
17. Hafen- u. Lotsendienst, Küstenbewachungs- u.-Beleuchtungswesen, Schleusen- u. Kanalwacht . . .	—	6	6	3	6	21
18. Dienstmannsinstitute und Dienstmänner, Lohndiener, Botengänger, Kofferträger, Fremdenführer u. dgl.	340	173	207	143	292	1 155
19. Leichenbestattung, einschl. Totengräber	68	44	101	184	287	684
20. Beherbergung und Erquickung .	4 113	2 401	4 431	5 936	13 184	30 065
D. Häusliche Dienstleistung und Lohnarbeit wechselnder Art.						
1. Häusliche Dienstleistung [6]) . . .	1 071	472	993	924	1 002	4 462
2. Lohnarbeit wechselnder Art . .	749	659	2 290	1 619	1 475	6 792
E. Staats-, Gemeinde-, Kirchen- etc. Dienst, auch sogen. freie Berufsarten.						
1. Militär und Militärverwaltung (einschl. Militärärzte)	4 888	7 039	8 550	1 531	425	22 433
2. Hof-, Zivil-, Staats- u. Gemeindedienst, auch standesherrliche Verwaltung [7])	6 053	2 011	5 408	6 781	10 829	31 082
3. Kirche u. Gottesdienst, auch Personal in Anstalten für religiöse Zwecke	409	202	758	1 196	5 750	8 315
4. Bildung, Erziehung u. Unterricht, Bibliotheken, wissenschaftliche und Kunstsammlungen	2 579	1 415	3 988	3 532	11 554	23 068
5. Krankendienst, Geburtshilfe und Gesundheitspflege, auch Veterinärwesen	981	556	1 441	2 294	3 362	8 634
6. Schriftsteller, Zeitungsredakteure und Korrespondenten, Privatgelehrte, Schreiber etc.	238	17	26	37	11	329
7. Musik, Theater, Schaustellungen aller Art	901	125	357	219	251	1 853
F. Selbständige u. Anstaltsinsassen ohne Beruf.						
1. Von eigenem Vermögen, von Renten und Pensionen Lebende .	10 898	4 104	11 075	12 141	27 214	65 432
2. Von Unterstützung Lebende (ohne die zu Ziffer 5)	620	500	1 050	1 675	5 388	9 233
3. Nicht in ihrer Familie lebende Studierende, Seminaristen u. Schüler (über 14 Jahren), Zöglinge in Anstalten für Bildung, Erziehung und Unterricht, in Kadettenhäusern, Waisenanstalten etc. [8])	998	441	2 856	1 350	695	6 340
4. Insassen von Invaliden-, Versorgungs- u. Wohlthätigkeitsanstalten	397	188	996	742	771	3 094
5. Insassen von Armenhäusern (soweit nicht als gewöhnl. Haushaltungen und einzeln Lebende zu zählen)	274	41	354	567	508	1 744
6. Insassen von Siechen- und Irrenanstalten	—	74	484	1 135	366	2 059
7. Insassen von Straf- u. Besserungsanstalten	172	275	1 470	247	55	2 219
8. Haushaltsvorsteher u. Selbständige ohne Berufsangabe	12	1	11	25	69	118

Gewerben angestellte Beamte sind den betreffenden Gewerben zugezählt. — [8]) In ihrer Familie lebende Schüler sind daselbst als Angehörige gezählt.

(Noch) I. 5. Die Berufsbevölkerung
B. Berufsgruppen
(Mit Verhältnis-

Berufsgruppen bezw. -Abteilungen		Berufszugehörige—Erwerbsthätige[1]), Dienende[2]) und Haushaltungsangehörige[3]) in den Orten mit einer Einwohnerzahl von 100 000 und mehr[4])	20 000 bis 100 000[5])	5 000 bis 20 000	2 000 bis 5 000	unter 2 000	in Württemberg im ganzen
1.		2.	3.	4.	5.	6.	7.
							Berufs-
A 1—3.	Landwirtschaft, auch Tierzucht und Gärtnerei	5 458	7 801	23 680	99 146	791 197	927 282
A 4.	Forstwirtschaft und Jagd	58	159	2 012	2 132	10 945	15 306
A 5—6.	Fischerei	—	26	25	59	226	336
B 1—4.	Bergbau, Hütten- und Salinenwesen	82	9	1 532	2 215	3 139	6 977
B 5.	Torfgräberei und Torfbereitung	—	—	2	31	195	228
B 6—14.	Industrie der Steine und Erden	1 447	757	2 768	7 838	18 572	31 382
B 15—17.	Verarbeitung von Metall (mit Ausschluß des Eisens)[6])	1 615	1 351	5 764	1 593	3 970	14 293
B 18—25.	Eisenverarbeitung[6])	3 360	2 761	9 717	9 505	24 278	49 621
B 26—33.	Verfertigung von Maschinen, Werkzeugen, Apparaten[7])	4 554	4 464	8 133	10 164	17 585	44 900
B 34—39	Chemische Industrie	1 093	370	706	1 649	1 059	4 877
B 40—44.	Industrie d. forstw. Nebenprodukte, Leuchtstoffe, Fette, Oele, Firnisse	531	786	1 422	1 523	1 647	5 909
B 45—57.	Textilindustrie	1 398	1 685	12 484	17 007	38 154	70 728
B 58—63.	Papier- und Lederindustrie	3 268	2 549	6 604	8 195	9 224	29 840
B 64—72.	Industrie der Holz- u. Schnitzstoffe	7 748	3 888	8 923	14 332	37 727	72 618
B 73—84.	Industrie d. Nahrungs- u. Genußmittel	5 581	5 160	13 678	21 492	43 345	89 256
B 85—95.	Industrie d. Bekleidung u. Reinigung	12 017	6 825	19 731	25 099	68 722	132 394
B 96—105.	Baugewerbe	6 408	4 277	10 200	19 386	71 289	111 560
B 106—108.	Polygraphische Gewerbe	3 867	760	1 120	1 184	351	7 282
B 109.	Künstler und Kunstgewerbe, Kunstmalerei und -Bildhauerei[8])	830	219	358	379	200	1 986
B 110.	Industriezweige nicht näher zu ermittelnder Art	2	74	47	43	63	229
C 1—8.	Handelsgewerbe	15 244	7 756	10 797	12 571	25 134	71 502
C 9.	Versicherungsgewerbe	692	73	47	39	14	865
C 10—13, 18, 19.	Landverkehr	6 736	5 211	6 111	8 223	13 266	39 547
C 14—17.	Wasserverkehr	1	94	6	363	815	1 279
C 20.	Beherbergung und Erquickung	4 113	2 401	4 431	5 936	13 184	30 065
D —.	Häusliche Dienstleistung[9]) u. Lohnarbeit wechselnder Art	1 820	1 131	3 283	2 543	2 477	11 254
E 1.	Militär und Militärverwaltung	4 888	7 039	8 550	1 531	425	22 433
E 2—7.	Zivil-, Staats-, Gemeinde-, Kirchen- etc. Dienst u. sog. freie Berufsarten	11 161	4 326	11 978	14 059	31 757	73 281
F 1.	Von eigenem Vermögen, von Renten und Pensionen Lebende	10 898	4 104	11 075	12 141	27 214	65 432
F 2—8.	Sonstige Berufslose	2 473	1 520	7 221	5 741	7 852	24 807
							Berufs-
A.	Land- und Forstwirtschaft, auch Tierzucht und Fischerei	5 516	7 986	25 717	101 337	802 368	942 924
B.	Industrie, einschl. Bergbau u. Bauwesen	53 801	35 935	103 189	141 635	339 520	674 080
C.	Handel und Verkehr, einschl. Gast- und Schankwirtschaft	26 786	15 535	21 392	27 132	52 413	143 258
A—C.	Urproduktion, Industrie und Handel	86 103	59 456	150 298	270 104	1 194 301	1 760 262
D.	Häusliche Dienstleistung[9]) u. Lohnarbeit wechselnder Art	1 820	1 131	3 283	2 543	2 477	11 254
E.	Militär-, Zivil-, Staats-, Gemeinde-, Kirch.- etc. Dienst u. sog. fr. Berufe	16 049	11 365	20 528	15 590	32 182	95 714
A—E.	Summe der Berufsabteilungen A—E	103 972	71 952	174 109	288 237	1 228 960	1 867 230
F.	Ohne Beruf u. ohne Berufsangabe	13 371	5 624	18 296	17 882	35 066	90 239
A—F.	**Hauptsumme**	**117 343**	**77 576**	**192 405**	**306 119**	**1 264 026**	**1 957 469**

[1]) Im Hauptberuf (ausschließlichen oder hauptsächlichen Beruf). — [2]) Bei ihrer Herrschaft wohnende Dienstboten für häusliche (nicht gewerbliche) Dienste. — [3]) Nicht oder nur nebensächlich erwerbsthätig. — [4]) Stadt Stuttgart. — [5]) Städte Ulm, Heilbronn und Eßlingen. — [6]) Soweit nicht

am 5. Juni 1882 nach Ortskategorien.
und -Abteilungen.
berechnungen.)

Berufszugehörige unter je 1000 Einwohnern												Berufsgruppen bezw. -Abteilungen
in Württemberg						*im Deutschen Reich*						
in den Orten mit einer Einwohnerzahl von					im ganzen	in den Orten mit einer Einwohnerzahl von					im ganzen	
100 000 und mehr	20 000 bis 100 000	5 000 bis 20 000	2 000 bis 5 000	unter 2 000		100 000 und mehr	20 000 bis 100 000	5 000 bis 20 000	2 000 bis 5 000	unter 2 000		
8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	1.
gruppen.												
46,5	100,6	123,1	323,9	625,9	473,7	13,3	32,8	95,7	256,5	632,5	416,7	A 1—3.
0,5	2,0	10,5	7,0	8,7	7,8	0,2	0,7	1,8	4,3	10,2	6,8	A 4.
—	0,3	0,1	0,2	0,2	0,2	0,3	0,7	1,2	2,0	2,1	1,7	A 5—6.
0,7	0,1	8,0	7,2	2,5	3,6	0,6	38,8	54,6	60,1	19,3	29,3	B 1—4.
—	—	$0,0_1$	0,1	0,2	0,1	$0,0_3$	$0,0_5$	0,2	0,4	0,7	0,5	B 5.
12,3	9,8	14,4	25,6	14,7	16,0	8,9	12,0	20,4	27,7	20,6	19,9	B 6—14.
13,8	17,4	30,0	5,2	3,1	7,3	10,8	10,4	7,2	4,1	1,0	3,8	B 15—17.
28,6	35,6	50,5	31,1	19,2	25,4	38,0	42,6	43,5	30,3	17,0	25,9	B 18—25.
38,8	57,5	42,3	33,2	13,9	23,0	29,1	39,3	28,3	20,9	9,9	17,6	B 26—33.
9,3	4,8	3,7	5,4	0,8	2,5	5,2	6,7	6,7	6,0	1,8	3,7	B 34—39.
4,5	10,1	7,4	5,0	1,3	3,0	5,9	5,1	4,1	2,0	0,8	2,1	B 40—44.
11,9	21,7	64,9	55,6	30,2	36,1	16,9	73,4	78,5	66,3	25,1	40,9	B 45—57.
27,9	32,9	34,3	26,8	7,3	15,3	26,0	18,9	20,4	17,2	5,8	11,7	B 58—63.
66,0	50,1	46,4	46,8	29,8	37,1	56,3	43,6	38,6	38,3	21,6	30,4	B 64—72.
47,6	66,5	71,1	70,2	34,3	45,6	48,0	50,9	55,3	55,5	26,7	37,7	B 73—84.
102,4	88,0	102,5	82,0	54,4	67,6	125,5	96,0	89,0	76,7	36,8	60,4	B 85—95.
54,6	55,1	53,0	63,3	56,4	57,0	76,4	67,5	69,7	73,9	54,1	61,5	B 96—105.
33,0	9,8	5,8	3,9	0,3	3,7	16,5	9,0	5,7	2,6	0,3	3,2	B 106—108.
7,1	2,8	1,9	1,2	0,2	1,0	6,4	3,4	1,4	0,8	0,2	1,2	B 109.
$0,0_2$	1,0	0,2	0,1	$0,0_5$	0,1	2,8	10,6	12,0	7,4	2,7	5,2	B 110.
129,9	100,0	56,1	41,1	19,9	36,5	157,2	106,4	79,2	57,8	20,4	50,5	C 1—8.
5,9	0,9	0,2	0,1	$0,0_1$	0,4	4,3	2,6	1,0	0,3	0,1	0,8	C 9.
57,4	67,2	31,8	26,9	10,5	20,2	62,4	54,8	45,3	31,5	13,3	27,1	C 10—13, 18, 19
$0,0_1$	1,2	$0,0_3$	1,2	0,6	0,7	6,1	4,6	7,0	7,0	4,3	5,2	C 14—17.
35,1	31,0	23,0	19,4	10,4	15,4	36,1	26,6	23,2	18,9	10,8	16,7	C 20.
15,5	14,6	17,1	8,3	2,0	5,7	50,4	45,3	42,6	28,5	6,7	20,7	D —.
41,7	90,7	44,4	5,0	0,3	11,5	30,3	46,4	33,8	5,7	0,9	12,0	E 1.
95,1	55,8	62,3	45,9	25,1	37,4	77,0	65,3	57,0	43,5	22,0	37,2	E 2—7.
92,9	52,9	57,6	39,7	21,5	33,4	64,4	59,4	50,4	36,8	24,1	35,2	F 1.
21,1	19,6	37,5	18,8	6,2	12,7	24,6	26,2	25,9	17,2	8,2	14,4	F 2—8.
abteilungen.												
47,0	102,9	133,7	331,0	634,8	481,7	13,8	34,2	98,7	262,8	644,7	425,1	A.
458,5	463,2	536,3	462,7	268,6	344,4	473,4	528,3	535,7	490,1	244,3	355,1	B.
228,3	200,3	111,2	88,6	41,5	73,2	266,1	195,0	155,7	115,5	48,9	100,2	C.
733,8	766,4	781,2	882,4	944,8	899,3	753,3	757,5	790,2	868,4	938,0	880,4	A—C.
15,5	14,6	17,1	8,3	2,0	5,7	50,4	45,3	42,6	28,5	6,7	20,7	D.
136,8	146,5	106,7	50,9	25,5	48,9	107,3	111,7	90,9	49,2	22,9	49,2	E.
886,1	927,5	904,9	941,6	972,3	953,9	911,0	914,5	923,7	946,1	967,7	950,3	A—E.
113,9	72,5	95,1	58,4	27,7	46,1	89,0	85,5	76,3	53,9	32,3	49,7	F.
1 000	**1 000**	**1 000**	**1 000**	**1 000**	**1 000**	**1 000**	**1 000**	**1 000**	**1 000**	**1 000**	**1 000**	**A—F.**

bei B 1—4. — [7]) Soweit nicht bei B 1—4, B 15—25. — [8]) Mit Ausnahme von Musik, Theater und Schaustellung. — [9]) Nicht bei ihrer Herrschaft wohnende Dienende für häusliche Dienste.

II. Bewegung

1. Die Eheſchließungen, Geburten und Sterbfälle

A. Ehe-

(Württ. Jahrb. 1880 I S. 54, 365; 1881 I S. 570; 1882 I S. 146; 1883 I S. 234; 1884 I S. 424; Mon.H. z. Statiſt. d. Deutſch.

Oberämter	Zahl der Eheſchließungen in den Kalenderjahren:										Im Durchſchnitt der 10 Jahre 1878—87
	1878	1879	1880	1881	1882	1883	1884	1885	1886	1887	
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.
Backnang . .	239	203	233	175	208	190	172	181	196	194	199
Beſigheim . .	207	199	176	172	172	164	190	180	168	157	178
Böblingen . .	178	179	171	163	132	157	177	183	165	141	165
Brackenheim .	187	199	181	143	155	152	172	165	144	140	164
Cannſtatt . .	255	246	222	236	237	235	272	285	286	309	258
Eßlingen . .	235	239	251	207	297	244	251	268	277	308	258
Heilbronn . .	323	267	308	319	235	333	330	345	419	392	327
Leonberg . .	232	211	195	166	193	191	193	248	217	180	203
Ludwigsburg .	278	248	295	232	230	236	258	272	262	270	258
Marbach . .	218	214	171	178	206	153	178	189	191	189	189
Maulbronn . .	166	140	130	105	158	126	149	156	172	159	146
Neckarſulm .	210	188	174	191	143	160	176	197	172	171	178
Stuttgart, Stadt	750	753	755	791	826	794	779	903	951	968	827
Stuttgart, Amt	267	236	267	214	275	247	266	280	297	304	265
Vaihingen . .	166	179	153	126	115	132	159	155	158	128	147
Waiblingen .	195	174	173	159	195	164	173	169	150	143	169
Weinsberg . .	191	170	174	123	172	165	138	157	154	151	160
Neckarkreis . .	**4 297**	**4 045**	**4 029**	**3 700**	**3 949**	**3 843**	**4 033**	**4 333**	**4 379**	**4 304**	**4 091**
Balingen . .	240	240	239	220	217	224	238	252	285	232	239
Calw	159	159	165	154	172	167	177	179	166	150	165
Freudenſtadt .	234	195	215	197	192	202	215	226	193	193	206
Herrenberg .	168	150	151	142	160	149	122	166	134	137	148
Horb	145	142	142	108	113	108	123	133	138	104	126
Nagold . . .	155	155	165	160	144	144	142	157	145	187	156
Neuenbürg . .	159	157	186	176	185	178	182	197	196	198	181
Nürtingen . .	169	173	161	151	155	179	175	181	174	179	170
Oberndorf . .	151	152	155	153	176	160	181	174	196	176	167
Reutlingen .	273	243	238	228	248	246	261	275	297	264	257
Rottenburg .	194	186	179	177	150	174	201	227	186	170	184
Rottweil . .	215	178	183	193	151	174	167	227	224	200	191
Spaichingen .	100	98	117	108	85	93	83	93	98	107	99
Sulz	130	120	117	103	129	120	124	125	111	111	119
Tübingen . .	236	220	220	183	216	192	197	250	223	228	217
Tuttlingen . .	180	173	159	162	172	143	183	201	190	170	173
Urach . . .	216	199	226	207	209	208	213	210	219	207	211
Schwarzwaldkreis	**3 124**	**2 940**	**3 018**	**2 822**	**2 874**	**2 861**	**2 989**	**3 273**	**3 175**	**3 013**	**3 009**

der Bevölkerung.

in den 10 Jahren 1878—1887. — Nach Oberämtern.

fchließungen.

1885 I 1 S. 48, 2 S. 34; 1886 I 1 H. S. 36, 4. H. S. 4; 1887 I 1. H. S. 26, 2. H. S. 180; 1888 I. 3. H. — Reichs 1888 S. XII. 1.)

Oberämter	Zahl der Ehefchließungen in den Kalenderjahren:										Im Durchfchnitt der 10 Jahre 1878—87
	1878	1879	1880	1881	1882	1883	1884	1885	1886	1887	
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.
Aalen . . .	205	176	229	199	195	183	192	222	179	195	197
Crailsheim . .	170	197	211	193	188	169	196	163	174	170	183
Ellwangen . .	199	207	210	204	175	183	156	179	173	193	188
Gaildorf . .	183	162	184	164	163	144	148	156	142	133	158
Gerabronn .	219	201	220	192	217	199	165	198	179	199	199
Gmünd . . .	219	242	206	196	239	225	239	210	198	194	217
Hall	184	184	220	198	18[illegible]	201	186	167	164	158	184
Heidenheim .	247	234	276	231	256	239	267	256	253	262	252
Künzelsau . .	211	219	200	199	182	186	195	172	168	169	190
Mergentheim .	196	217	212	201	174	197	191	173	196	146	190
Neresheim . .	157	138	158	142	128	140	137	154	145	120	142
Öhringen . .	235	199	226	213	220	197	187	215	215	190	210
Sehorndorf .	172	179	154	158	170	154	175	180	176	164	168
Welzheim . .	148	129	127	118	132	108	116	144	123	121	127
Jagftkreis . .	**2 745**	**2 684**	**2 833**	**2 608**	**2 620**	**2 525**	**2 550**	**2 589**	**2 485**	**2 414**	**2 605**
Biberach . .	227	248	259	236	235	247	219	230	251	224	237
Blaubeuren .	145	133	142	147	134	137	131	123	158	141	139
Ehingen . .	169	168	192	184	184	183	174	176	141	187	176
Geislingen . .	197	201	181	206	227	194	221	229	223	218	210
Göppingen . .	292	261	273	282	296	277	240	308	275	288	279
Kirchheim . .	161	197	181	173	169	167	166	207	180	163	176
Laupheim . .	196	167	167	184	184	161	143	174	162	164	170
Leutkirch . .	150	139	161	151	149	140	153	157	167	131	150
Münfingen . .	187	154	170	155	154	138	166	134	175	177	161
Ravensburg .	262	214	200	264	226	228	207	232	236	255	232
Riedlingen . .	175	180	200	207	164	159	150	153	185	135	171
Saulgau . .	183	167	186	175	191	158	154	167	195	170	175
Tettnang . .	151	159	134	133	149	138	112	145	143	144	141
Ulm	383	367	405	356	324	372	344	363	344	390	365
Waldfee . .	170	176	180	174	168	150	144	155	164	149	163
Wangen . .	150	135	147	137	126	130	133	116	129	123	133
Donaukreis . .	**3 198**	**3 066**	**3 178**	**3 164**	**3 080**	**2 979**	**2 857**	**3 069**	**3 128**	**3 059**	**3 078**
Württemberg	**13 364**	**12 735**	**13 058**	**12 294**	**12 523**	**12 208**	**12 429**	**13 264**	**13 167**	**12 790**	**12 783**
Deutfches Reich	*340016*	*335113*	*337342*	*338909*	*350457*	*352999*	*362596*	*368619*	*372326*	*370659*	*352904*

(Noch) II. 1. Die Eheſchließungen, Geburten und Sterbfälle

B. Geburten und

(Württ. Jahrb. 1880 I S. 54, 365; 1881 I S. 570; 1882 I S. 146; 1883 I S. 234; 1884 I S. 424; Mon.H. z. Statiſt. d. Deutſch.

Oberämter	Zahl der Geborenen (einſchl. Totgeborenen) in den Kalenderjahren:										Im Durchſchnitt der 10 Jahre 1878—87
	1878	1879	1880	1881	1882	1883	1884	1885	1886	1887	
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.
Backnang . .	1 443	1 425	1 323	1 329	1 287	1 195	1 225	1 149	1 153	1 205	1 273
Beſigheim . .	1 169	1 167	1 148	1 085	1 097	1 077	1 088	1 038	1 068	1 006	1 094
Böblingen . .	1 200	1 201	1 181	1 104	1 081	1 041	1 113	1 038	1 032	1 015	1 101
Brackenheim .	1 002	1 143	1 081	1 063	997	950	940	906	941	866	989
Cannſtatt . .	1 889	1 770	1 750	1 616	1 691	1 580	1 540	1 630	1 587	1 522	1 658
Eßlingen . .	1 608	1 560	1 555	1 461	1 439	1 364	1 428	1 324	1 312	1 372	1 442
Heilbronn . .	1 899	1 944	1 924	1 844	1 879	1 710	1 837	1 835	1 847	1 946	1 866
Leonberg . .	1 462	1 418	1 347	1 350	1 312	1 226	1 290	1 262	1 251	1 231	1 315
Ludwigsburg .	1 624	1 774	1 679	1 668	1 601	1 594	1 546	1 507	1 527	1 469	1 599
Marbach . . .	1 285	1 241	1 186	1 208	1 108	1 160	1 067	1 071	1 114	1 021	1 146
Maulbronn . .	1 073	1 034	1 021	982	891	951	961	889	889	929	962
Neckarſulm . .	1 344	1 279	1 234	1 254	1 170	1 074	1 134	1 140	1 093	1 077	1 180
Stuttgart, Stadt	4 630	4 610	4 392	4 346	4 114	3 999	4 067	4 059	3 854	3 984	4 205
Stuttgart, Amt	1 873	1 859	1 728	1 751	1 699	1 675	1 665	1 687	1 687	1 624	1 725
Vaihingen . .	957	969	1 002	920	947	912	884	913	817	888	921
Waiblingen . .	1 122	1 121	1 076	1 038	1 047	1 033	1 001	929	949	892	1 021
Weinsberg . .	1 197	1 207	1 076	1 107	1 087	986	1 072	984	1 003	945	1 066
Neckarkreis . .	**26 777**	**26 722**	**25 703**	**25 126**	**24 447**	**23 527**	**23 858**	**23 361**	**23 124**	**22 992**	**24 563**
Balingen . . .	1 376	1 450	1 314	1 299	1 242	1 243	1 254	1 300	1 309	1 270	1 306
Calw	1 079	1 093	1 029	1 047	1 062	1 004	1 000	1 048	975	977	1 031
Freudenſtadt .	1 509	1 496	1 412	1 358	1 363	1 389	1 406	1 400	1 323	1 293	1 395
Herrenberg . .	1 063	1 056	1 022	938	1 014	948	939	924	999	839	974
Horb	881	880	807	835	776	732	744	738	722	768	788
Nagold . . .	1 096	1 141	1 112	1 106	1 063	983	1 079	964	999	934	1 048
Neuenbürg . .	1 229	1 226	1 250	1 136	1 118	1 083	1 106	1 070	1 086	1 066	1 137
Nürtingen . .	1 194	1 139	1 126	1 010	1 055	1 001	1 037	1 021	1 004	967	1 055
Oberndorf . .	1 124	1 084	1 044	1 094	1 032	987	1 087	1 016	1 033	1 008	1 051
Reutlingen . .	1 755	1 749	1 643	1 657	1 517	1 529	1 525	1 459	1 531	1 516	1 588
Rottenburg . .	1 220	1 257	1 153	1 114	1 075	1 009	1 088	1 041	1 071	1 018	1 105
Rottweil . . .	1 283	1 242	1 227	1 171	1 182	1 135	1 098	1 094	1 116	1 143	1 169
Spaichingen. .	688	748	666	636	636	622	589	570	568	577	630
Sulz	809	793	756	764	761	721	779	719	717	731	755
Tübingen . .	1 418	1 532	1 438	1 443	1 457	1 335	1 459	1 429	1 430	1 319	1 426
Tuttlingen . .	1 124	1 030	1 113	1 114	1 095	964	1 016	1 060	1 052	1 040	1 061
Urach	1 456	1 402	1 417	1 286	1 388	1 257	1 313	1 328	1 287	1 282	1 342
Schwarzwaldkreis	**20 304**	**20 318**	**19 529**	**19 008**	**18 836**	**17 942**	**18 519**	**18 181**	**18 222**	**17 748**	**18 861**

in den 10 Jahren 1878—1887. — Nach Oberämtern.

Sterbfälle.

1885 I 1 S 50, 2 S. 34; 1886 I 1. II S. 38, 4. II. S. 4; 1887 I 1. II. S. 28, 2. II. S. 180; 1888 I 3. II. — Reichs 1888 S. XII. 1.)

Oberämter	Zahl der Gestorbenen (einschl. Totgeborenen) in den Kalenderjahren:										Im Durchschnitt der 10 Jahre 1878—87
	1878	1879	1880	1881	1882	1883	1884	1885	1886	1887	
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.
Backnang . .	1 010	997	941	1 077	916	829	832	847	883	741	907
Besigheim . .	761	779	815	781	658	693	779	692	654	653	727
Böblingen . .	897	868	909	775	745	712	743	726	666	687	773
Brackenheim .	656	849	862	771	611	571	672	578	598	500	667
Cannstatt . .	1 130	1 217	1 110	1 019	1 068	1 004	987	1 087	1 168	1 039	1 083
Eßlingen . . .	976	1 036	1 209	1 021	916	968	964	944	910	934	988
Heilbronn . .	1 150	1 370	1 269	1 246	1 321	1 156	1 361	1 312	1 289	1 219	1 269
Leonberg . .	977	978	984	857	817	885	956	906	845	767	897
Ludwigsburg .	1 206	1 198	1 164	1 087	1 037	1 080	1 102	1 052	1 068	978	1 097
Marbach . . .	860	789	841	790	783	692	697	726	685	541	740
Maulbronn . .	695	744	808	648	636	588	602	579	634	510	644
Neckarsulm . .	878	960	852	899	835	749	806	811	734	762	829
Stuttgart, Stadt	2 971	3 102	2 920	2 799	2 968	2 711	2 951	2 843	2 745	2 494	2 850
Stuttgart, Amt	1 215	1 267	1 214	1 183	1 180	1 124	1 212	1 195	1 198	1 008	1 180
Vaihingen . .	603	710	662	648	560	562	677	636	543	562	616
Waiblingen . .	748	785	724	675	758	660	624	713	620	583	689
Weinsberg . .	804	790	743	698	680	728	715	664	605	660	709
Neckarkreis .	**17 537**	**18 439**	**18 027**	**16 974**	**16 489**	**15 712**	**16 680**	**16 311**	**15 845**	**14 638**	**16 665**
Balingen . . .	1 053	1 046	980	936	997	912	906	1 000	889	863	958
Calw	797	697	841	751	669	727	733	784	700	623	732
Freudenstadt .	868	867	866	948	864	866	910	849	826	767	863
Herrenberg . .	791	692	751	675	687	633	712	644	694	539	682
Horb	622	622	615	582	538	591	610	647	529	514	587
Nagold . . .	805	745	813	784	697	773	791	693	740	576	742
Neuenbürg . .	797	911	763	789	692	691	773	746	692	576	743
Nürtingen . .	760	860	750	675	680	646	727	721	723	614	716
Oberndorf . .	768	787	816	779	796	735	729	741	699	647	750
Reutlingen . .	1 201	1 301	1 233	1 229	1 118	1 042	1 186	1 259	1 110	1 034	1 171
Rottenburg . .	944	902	845	853	805	747	899	907	791	667	836
Rottweil . . .	939	930	946	940	965	852	793	771	802	752	869
Spaichingen .	567	622	581	539	491	449	454	478	443	433	506
Sulz	514	506	546	505	521	533	533	638	486	430	521
Tübingen . .	951	960	980	920	982	944	1 043	909	923	760	937
Tuttlingen . .	769	804	762	833	750	716	743	915	660	707	766
Urach . . .	1 039	994	854	923	966	824	989	1 021	917	826	935
Schwarzwaldkreis	**14 185**	**14 246**	**13 942**	**13 661**	**13 218**	**12 681**	**13 531**	**13 723**	**12 624**	**11 328**	**13 314**

(Noch) II. 1. Die Eheschließungen, Geburten und Sterbfälle

(Noch) B. Geburten und

Oberämter	Zahl der Geborenen (einschl. Totgeborenen) in den Kalenderjahren:										Im Durchschnitt der 10 Jahre 1878–87
	1878	1879	1880	1881	1882	1883	1884	1885	1886	1887	
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.
Aalen	1 290	1 335	1 319	1 255	1 269	1 229	1 189	1 174	1 172	1 152	1 238
Crailsheim . .	1 200	1 180	1 140	1 154	1 137	1 093	1 075	1 032	1 044	986	1 104
Ellwangen . .	1 283	1 340	1 233	1 250	1 301	1 168	1 223	1 128	1 152	1 100	1 218
Gaildorf . . .	1 142	1 154	1 068	1 002	1 020	1 023	937	928	995	943	1 021
Gerabronn . .	1 157	1 138	1 130	1 162	1 092	1 046	1 085	980	1 022	943	1 076
Gmünd . . .	1 393	1 475	1 460	1 411	1 393	1 438	1 344	1 394	1 332	1 329	1 397
Hall	1 100	1 062	1 110	1 066	1 009	975	961	964	929	913	1 009
Heidenheim . .	1 769	1 741	1 677	1 677	1 621	1 588	1 606	1 536	1 620	1 517	1 635
Künzelsau . .	1 265	1 221	1 235	1 216	1 214	1 143	1 167	1 030	1 054	1 026	1 163
Mergentheim .	1 086	1 112	1 088	1 084	1 065	992	1 049	964	940	966	1 035
Neresheim . .	1 005	994	953	943	912	942	911	910	849	873	929
Öhringen . .	1 336	1 379	1 237	1 271	1 254	1 166	1 224	1 143	1 167	1 127	1 230
Schorndorf . .	971	1 029	950	936	908	895	908	902	921	827	925
Welzheim . .	864	924	856	846	789	780	742	741	763	732	804
Jagstkreis . .	**16 861**	**17 084**	**16 456**	**16 273**	**15 984**	**15 478**	**15 421**	**14 886**	**14 960**	**14 434**	**15 784**
Biberach . .	1 530	1 555	1 474	1 496	1 492	1 462	1 469	1 393	1 390	1 369	1 463
Blaubeuren . .	957	939	948	919	963	922	896	891	882	847	916
Ehingen . . .	1 234	1 157	1 201	1 182	1 171	1 140	1 165	1 153	1 151	1 114	1 167
Geislingen . .	1 392	1 319	1 314	1 277	1 338	1 240	1 294	1 261	1 305	1 291	1 303
Göppingen . .	1 864	1 804	1 740	1 753	1 688	1 644	1 598	1 649	1 622	1 651	1 701
Kirchheim . .	1 080	1 064	1 072	1 075	1 036	987	1 039	950	983	919	1 021
Laupheim . .	1 299	1 261	1 282	1 238	1 247	1 184	1 193	1 154	1 153	1 065	1 208
Leutkirch . .	993	977	961	938	954	854	832	892	887	902	924
Münsingen . .	1 131	1 065	1 103	1 091	1 063	1 078	1 011	1 035	954	961	1 049
Ravensburg .	1 341	1 341	1 278	1 318	1 255	1 237	1 272	1 198	1 198	1 194	1 263
Riedlingen . .	1 232	1 170	1 163	1 123	1 104	1 091	1 118	1 015	1 017	1 013	1 105
Saulgau . . .	1 275	1 248	1 289	1 184	1 138	1 185	1 175	1 124	1 057	1 190	1 187
Tettnang . .	771	730	753	725	734	719	728	695	695	643	719
Ulm	2 395	2 357	2 296	2 273	2 186	2 085	2 130	2 078	2 009	1 915	2 172
Waldsee . . .	1 140	1 098	1 098	1 004	1 086	995	986	962	976	907	1 025
Wangen . . .	761	762	760	726	705	686	700	654	679	673	711
Donaukreis . .	**20 395**	**19 847**	**19 732**	**19 322**	**19 160**	**18 509**	**18 656**	**18 104**	**17 958**	**17 654**	**18 934**
Württemberg .	**84 337**	**83 971**	**81 420**	**79 729**	**78 427**	**75 456**	**76 454**	**74 532**	**74 264**	**72 828**	**78 142**
Deutsches Reich	*1785080*	*1806741*	*1764096*	*1748686*	*1769501*	*1749874*	*1793942*	*1798637*	*1814499*	*1825561*	*1785662*

in den 10 Jahren 1878—1887. — Nach Oberämtern.

Sterbfälle.

Oberämter	Zahl der Gestorbenen (einschl. Totgeborenen) in den Kalenderjahren:										Im Durchschnitt der 10 Jahre 1878—87
	1878	1879	1880	1881	1882	1883	1884	1885	1886	1887	
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.
Aalen	945	917	863	904	980	885	797	932	861	817	890
Crailsheim . .	826	897	791	859	824	722	740	772	771	634	784
Ellwangen . .	842	988	937	955	986	831	893	817	827	894	897
Gaildorf . .	790	841	764	798	700	673	676	742	661	628	727
Gerabronn . .	818	850	770	782	746	701	732	701	724	642	747
Gmünd . . .	1 067	1 117	1 041	1 107	1 043	988	1 093	1 007	979	896	1 034
Hall	837	917	808	770	804	754	724	686	661	652	761
Heidenheim . .	1 159	1 245	1 155	1 220	1 341	1 228	1 209	1 210	1 148	1 081	1 200
Künzelsau . .	936	873	857	876	883	806	782	796	692	662	816
Mergentheim .	744	736	667	839	760	802	759	667	660	617	725
Neresheim . .	725	773	753	671	776	707	723	745	665	683	722
Öhringen . .	943	967	849	863	909	860	905	888	767	792	874
Schorndorf . .	679	810	748	733	666	650	664	744	671	610	698
Welzheim . .	571	681	609	588	567	530	536	576	524	448	563
Jagstkreis . . .	**11 882**	**12 612**	**11 612**	**11 965**	**11 985**	**11 137**	**11 233**	**11 283**	**10 611**	**10 056**	**11 438**
Biberach . . .	1 323	1 279	1 392	1 174	1 111	1 044	1 211	1 092	1 093	979	1 170
Blaubeuren . .	742	762	740	658	736	696	720	620	607	593	688
Ehingen . . .	1 010	941	1 018	962	920	913	878	930	929	812	931
Geislingen . .	1 038	974	1 000	1 037	1 026	976	989	1 031	982	809	986
Göppingen . .	1 251	1 318	1 269	1 202	1 197	1 240	1 286	1 477	1 164	1 113	1 252
Kirchheim . .	782	757	823	732	663	743	728	737	667	542	717
Laupheim . .	1 075	964	1 130	950	989	894	1 068	804	920	734	958
Leutkirch . .	781	775	775	761	731	661	707	748	715	640	729
Münsingen . .	868	791	830	868	812	724	738	744	724	582	768
Ravensburg .	1 115	1 059	1 142	957	1 028	918	972	1 027	948	834	1 000
Riedlingen . .	916	893	913	789	853	880	836	875	815	664	843
Saulgau . . .	1 045	917	993	988	956	872	888	968	818	813	926
Tettnang . . .	675	620	622	567	562	573	543	577	518	541	580
Ulm	1 820	1 857	1 737	1 710	1 827	1 676	1 808	1 502	1 592	1 464	1 699
Waldsee . . .	886	864	863	802	846	728	779	780	783	696	803
Wangen . . .	662	730	568	556	593	529	529	569	560	500	580
Donaukreis . .	**15 989**	**15 501**	**15 815**	**14 713**	**14 850**	**14 067**	**14 680**	**14 481**	**13 835**	**12 366**	**14 630**
Württemberg .	**59 593**	**60 798**	**59 396**	**57 313**	**56 542**	**53 597**	**56 124**	**55 798**	**52 915**	**48 388**	**56 047**
Deutsches Reich	*1228607*	*1214643*	*1241126*	*1222928*	*1244006*	*1256177*	*1271859*	*1268452*	*1302103*	*1220406*	*1247031*

II. 2. Ehefchließungen, Geburten und Sterbfälle der Jahre 1872—87 im Verhältnis zur Bevölkerung.

(Württ. Jahrb. 1885 I 1 S. 54, 2 S. 35; 1886 I 1. H. S. 42, 4. H. S. 6; 1887 I 1. H. S. 46, 2. H. S. 182; 1888 I 3. H. — Mon.H. z. Statift. d. Deutfch. Reichs 1888 S. XII. 1. — Statift. Jahrb. f. d. Deutfche Reich 1888 S. 14.)

Jahre	Ehefchließungen	Geborene (einfchließlich Totgeborene)	Geftorbene (einfchließlich Totgeborene)	Mehr Geborene als Geftorbene	Mittlere Bevölkerung (in vollen Taufend) [1]	Auf 1 000 der mittleren Bevölkerung jeden Jahres kommen: Ehefchließungen	Geborene (einfchl. Totgeb.)	Geftorbene (einfchl. Totgeb.)	mehr Geborene als Geftorbene
1.	2.	3.	4	5.	6	7.	8.	9.	10.
				In Württemberg.					
1872	19 533	83 031	60 411	22 620	1 826 000	10,70	45,47	33,08	12,39
1873	18 211	84 928	61 591	23 337	1 840 000	9,90	46,15	33,47	12,68
1874	16 759	84 873	61 104	23 769	1 856 000	9,03	45,73	32,92	12,81
1875	16 421	88 396	64 480	23 916	1 874 000	8,76	47,17	34,41	12,76
1876	15 321	89 224	63 508	25 716	1 894 000	8,09	47,11	33,53	13,58
1877	14 387	87 402	61 865	25 537	1 915 000	7,51	45,64	32,31	13,33
1878	13 364	84 337	59 593	24 744	1 936 000	6,90	43,56	30,78	12,78
1879	12 735	83 971	60 798	23 173	1 955 000	6,51	42,95	31,10	11,85
1880	13 058	81 420	59 396	22 024	1 968 000	6,64	41,37	30,18	11,19
1881	12 294	79 729	57 313	22 416	1 975 000	6,22	40,37	29,02	11,35
1882	12 523	78 427	56 542	21 885	1 979 000	6,33	39,63	28,57	11,06
1883	12 208	75 456	53 597	21 859	1 983 000	6,16	38,05	27,03	11,02
1884	12 429	76 454	56 124	20 330	1 988 000	6,25	38,46	28,23	10,23
1885	13 264	74 532	55 798	18 734	1 994 000	6,65	37,38	27,98	9,40
1886	13 167	74 264	52 915	21 349	2 003 000	6,57	37,08	26,42	10,66
1887	12 790	72 828	48 388	24 440	2 015 000	6,35	36,14	24,01	12,13
Durchfchnitte:									
1872/87	14 279	81 205	58 339	22 866	1 938 000	7,37	41,90	30,10	11,80
1878/87	12 783	78 142	56 047	22 095	1 980 000	6,46	39,47	28,31	11,16
				Im Deutfchen Reich.					
1872	423 900	1 692 227	1 260 922	431 305	41 185 000 [2]	10,29	41,09	30,62	10,47
1873	416 049	1 715 283	1 241 459	473 824	41 532 000 [2]	10,02	41,30	29,89	11,41
1874	400 282	1 752 976	1 191 932	561 044	41 983 000 [2]	9,53	41,75	28,39	13,36
1875	386 746	1 798 591	1 246 572	552 019	42 510 000 [2]	9,10	42,31	29,32	12,99
1876	366 930	1 834 605	1 208 011	626 594	43 057 000	8,52	42,61	28,06	14,55
1877	347 792	1 815 792	1 223 156	592 636	43 608 000	7,98	41,64	28,05	13,59
1878	340 016	1 785 080	1 228 607	556 473	44 127 000	7,71	40,45	27,84	12,61
1879	335 113	1 806 741	1 214 643	592 098	44 639 000	7,51	40,47	27,21	13,26
1880	337 342	1 764 096	1 241 126	522 970	45 093 000	7,48	39,12	27,52	11,60
1881	338 909	1 748 686	1 222 928	525 758	45 426 000	7,46	38,49	26,92	11,57
1882	350 457	1 769 501	1 244 006	525 495	45 717 000	7,67	38,71	27,21	11,50
1883	352 999	1 749 874	1 256 177	493 697	46 014 000	7,67	38,03	27,30	10,73
1884	362 596	1 793 942	1 271 859	522 083	46 334 000	7,83	38,72	27,45	11,27
1885	368 619	1 798 637	1 268 452	530 185	46 705 000	7,89	38,51	27,16	11,35
1886	372 326	1 814 499	1 302 103	512 396	47 103 000	7,90	38,52	27,64	10,88
1887	370 659	1 825 561	1 220 406	605 155	47 540 000	7,80	38,40	25,67	12,73
Durchfchnitte:									
1872/87	366 921	1 779 131	1 240 148	538 983	44 536 000	8,24	39,95	27,85	12,10
1878/87	352 904	1 785 662	1 247 031	538 631	45 870 000	7,69	38,93	27,19	11,74

[1]) Die mittlere Bevölkerung für die einzelnen Jahre 1872—1885 ift berechnet auf Grund der Volkszählungsergebniffe und der Nachweife über die Geborenen und Geftorbenen, fowie über die überfeeifche Auswanderung in den einzelnen Jahren; Näheres f. Statift. d. Deutfch. Reichs, Juli-Heft 1878 S. 38. Für die Jahre 1886 und 1887 beruhen die Angaben der mittleren Bevölkerung auf vorläufiger Schätzung. — [2]) Die mittlere Bevölkerung d. Deutfch. Reichs einfchl. der Truppen in Frankreich berechnet fich für 1872 auf 41 228 000, für 1873 auf 41 562 000, für 1874 auf 42 002 000, für 1875 auf 42 516 000.

II. 3. Geschlecht der Geborenen und Gestorbenen, auch Uneheliche und Totgeborene in den Jahren 1872—1887.

(Württ. Jahrb. 1885 I 1 S. 55, 2 S. 35; 1886 I 1. H. S. 43, 4. H. S. 6, 25; 1887 I 1. H. S. 47, 2. H. S. 182, 202; 1888 I 3. H. — Mon.H. z. Statist. d. Deutsch. Reichs 1888 S. XII. 1. — Statist. Jahrb. f. d. Deutsche Reich 1888 S. 14)

Jahre	Geborene										Gestorbene (einschl. Totgeborene)			
	Davon sind							Auf 100 Mädchen kommen Knaben	Von 100 Geborenen sind		Davon sind			Auf 100 weibliche kommen männliche
	Knaben	Mädchen	*)	Eheliche	Uneheliche	Lebendgeborene	Totgeborene		unehelich	totgebor.	männlich	weiblich	*)	
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14	15.
In Württemberg.														
1872	42 797	40 232	2	74 747	8 284	79 845	3 186	106,4	9,98	3,84	31 291	29 118	2	107,5
1873	43 377	41 551	—	76 846	8 082	81 790	3 138	104,4	9,52	3,69	31 996	29 595	—	108,1
1874	43 604	41 269	—	77 555	7 318	81 620	3 253	105,7	8,62	3,83	31 727	29 377	—	108,0
1875	45 208	43 188	—	80 853	7 543	85 132	3 264	104,7	8,53	3,69	33 411	31 069	—	107,5
1876	45 853	43 371	—	81 812	7 412	85 894	3 330	105,7	8,31	3,73	32 913	30 595	—	107,6
1877	44 739	42 663	—	80 303	7 099	84 187	3 215	104,9	8,12	3,68	32 282	29 583	—	109,1
1878	43 127	41 209	1	77 390	6 947	81 123	3 214	104,7	8,24	3,81	31 067	28 525	1	108,9
1879	42 979	40 991	1	76 811	7 160	80 914	3 057	104,8	8,53	3,64	31 358	29 439	1	106,5
1880	41 669	39 748	3	74 475	6 945	78 364	3 056	104,8	8,53	3,75	30 706	28 687	3	107,0
1881	41 014	38 715	—	72 651	7 078	76 803	2 926	105,9	8,88	3,67	29 519	27 794	—	106,2
1882	40 471	37 956	—	71 441	6 986	75 609	2 818	106,6	8,91	3,59	29 053	27 489	—	105,7
1883	38 440	37 015	1	68 703	6 753	72 763	2 693	103,8	8,95	3,57	27 700	25 896	1	107,0
1884	39 137	37 316	1	69 117	7 337	73 582	2 872	104,9	9,60	3,76	28 867	27 256	1	105,9
1885	38 093	36 436	3	67 194	7 338	71 766	2 766	104,5	9,85	3,71	28 709	27 086	3	106,0
1886	37 780	36 483	1	66 809	7 455	71 476	2 788	103,6	10,0	3,75	27 291	25 623	1	106,5
1887	37 137	35 690	1	65 622	7 206	70 304	2 524	104,1	9,89	3,47	24 649	23 738	1	103,8
Durchschnitte:														
1872/87	41 589	39 615	1	73 896	7 309	78 199	3 006	105,0	9,00	3,70	30 159	28 179	1	107,0
1878/87	39 985	38 156	1	71 021	7 121	75 271	2 871	104,8	9,11	3,67	28 892	27 154	1	106,4
Im Deutschen Reich.														
1872	871 438	820 786	3	1 541 582	150 645	1 626 037	66 190	106,2	8,90	3,91	651 675	609 244	3	107,0
1873	883 017	832 265	1	1 557 015	158 268	1 648 117	67 166	106,1	9,23	3,92	647 390	594 068	1	109,9
1874	903 148	849 821	7	1 600 896	152 080	1 683 440	69 536	106,3	8,68	3,97	623 795	568 129	8	109,8
1875	928 397	870 194	—	1 643 018	155 573	1 724 412	74 179	106,7	8,65	4,12	654 687	591 885	—	110,6
1876	945 163	889 438	4	1 675 943	158 662	1 761 046	73 559	106,3	8,65	4,01	637 934	570 073	4	111,9
1877	934 488	881 300	4	1 658 638	157 154	1 744 659	71 133	106,0	8,65	3,92	643 795	579 357	4	111,1
1878	918 301	866 775	4	1 630 451	154 629	1 714 433	70 647	105,9	8,66	3,96	644 965	583 635	7	110,5
1879	930 194	876 546	1	1 646 920	159 821	1 735 871	70 870	106,1	8,85	3,92	636 997	577 645	1	110,3
1880	908 579	855 511	6	1 605 387	158 703	1 696 175	67 921	106,2	9,00	3,85	647 787	593 333	6	109,2
1881	898 996	849 690	—	1 590 232	158 454	1 682 149	66 537	105,8	9,06	3,80	637 531	585 397	—	108,9
1882	911 372	858 128	1	1 605 044	164 457	1 702 348	67 153	106,2	9,29	3,80	648 296	595 708	2	108,8
1883	900 673	849 200	1	1 588 580	161 294	1 683 699	66 175	106,1	9,22	3,78	655 879	600 296	2	109,3
1884	924 120	869 821	1	1 623 254	170 688	1 725 583	68 359	106,2	9,51	3,81	663 792	608 066	1	109,2
1885	925 885	872 747	5	1 628 380	170 257	1 729 927	68 710	106,1	9,47	3,82	662 922	605 525	5	109,5
1886	933 812	880 686	1	1 642 681	171 818	1 746 133	68 366	106,0	9,47	3,77	679 168	622 934	1	109,0
1887	938 441	887 117	3	1 653 443	172 118	1 757 079	68 482	105,8	9,43	3,75	636 970	583 433	3	109,2
Durchschnitte:														
1872/87	916 092	863 127	2	1 618 217	160 914	1 710 069	69 062	106,1	9,04	3,88	648 349	591 796	3	109,6
1878/87	919 038	866 622	2	1 621 437	164 225	1 717 340	68 322	106,0	9,20	3,83	651 431	595 597	3	109,4

*) Ohne Angabe des Geschlechts.

II. 4. Erwerb und Verluft der Reichs- und Staatsangehörigkeit durch Erteilung von Aufnahme-, Naturalifations-, Wiederverleihungs- und Entlaffungsurkunden.[1])

(Württ. Jahrb. 1884 I S. 442 u. vorhergehd. Jahrg.; 1885 I 1 S. 60; 1886 I 1. H. S. 44; 1887 I 1. H. S. 48.)

a. Aufgenommene und entlaffene Perfonen in den Jahren 1877—87.

Jahre	In Württemberg wurden auf- bezw. wiederaufgenommen								Aus Württemberg wurden entlaffen					
	Angehörige and. Bundesftaaten (§ 7 d. Gef.)		Reichsausländer (Naturalifation, § 8 d. Gef.)		Vorm. Württemberger (§ 21, Abf. 4 u. 5 d. Gef.)		Perfonen überhaupt		nach and. Bundesftaaten (§ 15 d. Gef.)		nach dem Reichsausland (§ 15 d. Gef.)		überhaupt	
	im ganzen	davon weibl.	im ganzen	davon weibl.	im ganzen	davon weibl.	im ganzen	davon weibl.	im ganzen	davon weibl.	im ganzen	davon weibl.	im ganzen	davon weibl.
1.	2	3.	4.	5	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.
1877	109	29	79	25	—	—	188	54	121	40	621	213	742	253
1878	120	39	46	8	—	—	166	47	80	22	584	174	664	196
1879	124	39	61	15	16	10	201	64	82	30	737	191	819	221
1880	146	49	40	8	—	—	186	57	125	46	2 109	635	2 234	681
1881	111	40	79	33	16	10	206	83	123	58	2 944	938	3 067	996
1882	164	60	42	12	14	6	220	78	149	69	2 727	830	2 876	899
1883	126	42	36	8	2	1	164	51	85	33	2 391	634	2 476	667
1884	106	35	63	20	22	11	191	66	123	58	1 813	447	1 936	505
1885	142	47	46	14	18	8	206	69	124	48	1 294	356	1 418	404
1886	2 603	1 271	279	114	55	24	2 937	1 409	135	57	1 126	289	1 261	346
Summe der 10 Jahre 1877—86	3 751	1 651	771	257	143	70	4 665	1 978	1 147	461	16 346	4 707	17 493	5 168
Jahres-Durchfchn.	375	165	77	26	14	7	466	198	115	46	1 634	471	1 749	517
1887	1 185	552	173	80	40	22	1 398	654	255	122	1 494	349	1 749	471

b. Entlaffene Württemberger in den Jahren 1877—87 nach den Beftimmungsländern.

Jahre	Es wurden Württemberger entlaffen nach														
	and. deutfchen Bundesftaaten	andern europäifchen Staaten, und zwar								außereuropäifchen Ländern, und zwar					
		Frankreich	Großbritannien	Italien	Öfterreich-Ungarn	Rußland	Schweiz	im übrigen	zufammen	Vereinigte Staaten von Amerika	übriges Amerika	Afrika	Afien	Auftralien	zufammen
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15	16.
1877	121	7	31	—	33	3	323	6	403	203	5	—	3	7	218
1878	80	3	29	—	51	6	181	14	284	267	7	2	19	5	300
1879	82	2	35	1	46	14	165	16	279	446	4	—	7	1	458
1880	125	1	58	1	79	—	207	16	362	1 721	9	2	9	6	1 747
1881	123	1	44	7	58	15	176	10	311	2 600	10	2	2	19	2 633
1882	149	2	81	—	79	14	207	18	401	2 286	23	1	9	7	2 326
1883	85	6	85	—	114	9	183	11	408	1 920	31	2	5	25	1 983
1884	123	6	63	1	100	2	175	11	358	1 423	6	2	3	21	1 455
1885	124	6	50	1	61	—	272	13	403	863	7	1	3	17	891
1886	135	3	47	1	109	10	232	12	414	673	4	1	1	33	712
Summe der 10 Jahre 1877—86	1 147	37	523	12	730	73	2 121	127	3 623	12 402	106	13	61	141	12 723
Jahres-Durchfchn.	115	4	52	1	73	7	212	13	362	1 240	11	1	6	14	1 272
1887	255	4	48	5	80	1	312	29	479	952	9	3	8	43	1 015

[1]) Reichsgefetz vom 1. Juni 1870.

(Noch II. 4.) c. Die insbesondere nach den Vereinigten Staaten von Amerika entlassenen Württemberger in den Jahren 1883—87.

Jahre	Zahl der erteilten Urkunden		Zahl der Personen, auf welche die Urkunden sich erstreckten:																		
			überhaupt		davon sind im Alter von						davon sind nach dem Familienstand						davon sind ferner nach der Religion				
					unter 14 Jahren		14 bis (unt.) 21 J.		21 J. u. darüber		ledig		verheiratet		verw. od. gesch.						
	überhaupt	davon an Fam.-Haupt.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	evang.	kath.	sonst christl.	israel.	sonst. u. unbek. Relig.
1883	1 236	174	1 437	483	242	186	865	107	330	190	1 288	325	137	137	12	21	1 574	285	17	37	7
1884	926	110	1 097	326	164	138	726	62	207	126	999	223	88	90	10	13	1 196	197	1	26	3
1885	555	65	667	196	104	84	440	53	123	59	610	142	46	48	11	6	715	124	1	23	—
1886	468	55	550	123	77	51	385	26	88	46	514	82	33	32	3	9	537	119	1	16	—
1887	736	62	804	148	72	57	610	37	122	54	764	98	35	34	5	16	769	141	4	38	—

Jahre	Die mit Urkunden versehenen Personen nach ihrem Beruf.																Vermögen der Entlassenen (soweit angegb.)	
	Personen überhaupt	Davon sind																
		Selbständige in								Gehilfen u. Arbeiter in Industrie und Handel		Tagl. u. Dienstboten (auch landwirtschaftl.)		Personen mit				
		Land- u. Forstwirtschaft		Industrie und Bauwesen		Handel und Verkehr		zusammen						sonstig. Beruf		unbest. und ohne Berufsangabe		im ganzen	pro Kopf[1]
			%		%		%		%		%		%		%		%	ℳ	ℳ
1883	1 236	47	3,8	66	5,3	16	1,3	129	10,4	600	48,6	273	22,1	20	1,6	214	17,3	733 333	384
1884	926	36	3,8	40	4,3	8	0,9	84	9,0	472	51,0	196	21,2	14	1,5	160	17,3	478 042	338
1885	555	26	4,7	23	4,2	8	1,4	57	10,3	275	49,5	119	21,4	6	1,1	98	17,7	333 517	393
1886	468	7	1,5	8	1,7	7	1,5	22	4,7	249	53,2	113	24,1	5	1,1	79	16,9	287 533	428
1887	736	13	1,8	9	1,2	11	1,5	33	4,5	408	55,4	165	22,4	10	1,4	120	16,3	381 195	401

II. 5. Überseeische Auswanderung über deutsche Häfen und Antwerpen 1877—87.

(Württ. Jahrb. 1885 I 1 S. 61; 1886 I 1. H. S. 45; 1887 I 1. H. S. 49. — Mon.H. z. Statist. d. Deutsch. Reichs 1888 S. I. 112.)

Jahre	Die von den deutschen Häfen Bremen, Hamburg und Stettin[2]), desgl. von Antwerpen[3]) beförderten überseeischen Auswanderer											
	aus Württemberg						aus dem *Deutschen Reich*					
	überhaupt	darunter		davon gingen nach			überhaupt	darunter		davon gingen nach		
		männl.	weibl.	den Vereinigt. Staaten von Amerika		sonst. überf. Ländern		männl.	weibl.	den Vereinigt. Staaten von Amerika		sonstig. überf. Ländern
1.	2	3.	4.	5.	6	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.
					%						%	
1877	1 032	664	368	1 000	96,9	32	21 964	12 895	9 069	18 240	83,1	3 724
1878	1 134	721	413	1 080	95,2	54	24 217	14 409	9 808	20 373	84,1	3 844
1879	1 970	1 276	694	1 926	97,8	44	33 327	20 106	13 221	30 808	92,4	2 519
1880	8 716	5 505	3 211	8 692	99,7	24	106 190	63 778	42 412	103 115	97,1	3 075
1881	11 470	6 788	4 682	11 450	99,8	20	210 547	123 235	87 312	206 189	97,9	4 358
1882	9 927	5 706	4 221	9 859	99,3	68	193 869	110 765	83 104	189 373	97,7	4 496
1883	9 792	5 530	4 262	9 693	99,0	99	166 119	93 800	72 319	159 894	96,3	6 225
1884	7 797	4 458	3 339	7 697	98,7	100	143 586	81 089	62 497	139 339	97,0	4 247
1885	5 104	2 734	2 370	4 995	97,9	109	103 642	55 827	47 815	98 628	95,2	5 014
1886	3 717	1 943	1 774	3 563	95,9	154	76 687	41 898	34 789	72 403	94,4	4 284
Summe der 10 Jahre 1877—86	60 659	35 325	25 334	59 955	98,8	704	1 080 148	617 802	462 346	1 038 362	96,1	41 786
Jahres-Durchschn.	6 066	3 533	2 533	5 996	98,8	70	108 015	61 780	46 235	103 836	96,1	4 179
1887	6 018[4])	3 310	2 633	5 929	98,5	89	99 712[5])	55 192	43 875	95 976	96,3	3 736

[1]) Die Personen mit unbekanntem Vermögen sind hiebei nicht berücksichtigt. — [2]) Auch Memel, Geestemünde und Stade. — [3]) Im Jahr 1887 auch Rotterdam und Amsterdam. — [4]) Einschließlich 75 Personen ohne Angabe des Geschlechts. — [5]) Desgl. einschl. 645 Personen.

III. Bodenbenützun

1. Die Ernteerträge von den wichtigſten Fruchtgattungen des Acker

Für Württember

(Württ. Jahrb. 1880 I S. 81, 383; 1881 I S. 547; 1882 I S. 164; 1883 I S. 253; 1884 I S. 446

Jahre	Weizen							Dinkel mit Em			
	Körner				Stroh			Körner (Kernen)			
	Ernte-fläche[2]) ha	Ertrag in D.-Ztr. (100 kg) v. Hektar Winter-frucht	v. Hektar Sommer-frucht	im ganzen	v. Hektar Winter-frucht	v. Hektar Sommer-frucht	im ganzen	Ernte-fläche ha	Ertrag v. Hektar Winter-frucht	v. Hektar Sommer-frucht	im ganzen
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.
1878	21 152,7	12,6	12,1	262 585	30,1	26,0	605 466	197 927,0	9,6	6,7	1 891 304
1879	23 307,8	12,7	12,5	294 751	27,8	25,3	623 549	196 536,2	10,7	7,3	2 101 686
1880	25 926,2	14,6	13,2	362 917	30,3	27,2	750 891	195 951,3	11,8	7,1	2 299 360
1881	29 992,5	13,6	12,9	396 335	24,8	23,5	724 290	189 042,6	11,0	7,5	2 068 457
1882	31 474,6	14,3	12,2	416 979	32,0	28,8	957 268	191 850,1	10,7	7,1	2 045 498
1883	35 007,1	12,2	11,5	412 011	22,6	21,9	776 770	186 796,0	10,6	7,2	1 984 727
1884	32 057,7	13,9	11,4	404 607	24,6	20,8	727 635	189 665,8	11,8	7,4	2 231 379
1885	31 033,5	13,9	11,8	401 109	23,9	20,2	688 069	189 051,8	10,9	7,4	2 063 375
1886	31 005,2	13,0	12,2	391 780	27,1	23,2	784 246	188 754,7	10,6	7,1	1 991 059
1887	30 616,6	13,5	10,9	379 087	25,0	19,5	691 729	187 472,6	10,8	6,6	2 014 429
10jähr. Durchſchn.	**29 157,4**	**13,4**	**12,0**	**372 216**	**26,7**	**23,3**	**732 991**	**191 304,8**	**10,8**	**7.2**	**2 069 127**
Deutſches Reich:								a) Dinkel und Emer, b) Einkorn			
1887	*1 919 681,8*	*15,0*	*11,6*	*28 308 038*	*24,5*	*17,0*	*45 774 161*	*a) 370 716,2*	*12,3*	*11,0*	*4 570 793*
								b) 4 837,6	*9,3*	*7,1*	*43 668*

Jahre	Gerſte							Haber				
	Körner				Stroh			Körner			Stroh	
	Ernte-fläche ha	Ertrag in D.-Ztr. v. Hektar Winter-frucht	v. Hektar Sommer-frucht	im ganzen	v. Hektar Winter-frucht	v. Hektar Sommer-frucht	im ganzen	Ernte-fläche ha	Ertrag in D.-Ztr. v. Hektar	im ganzen	v. Hektar	im ganzen
1.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.	32.	33.	34.
1878	89 647,8	14,5	12,6	1 134 395	21,6	18,3	1 645 480	133 738,3	11,9	1 593 325	24,2	3 232 60
1879	90 281,9	13,9	13,3	1 200 809	20,1	18,6	1 684 188	134 034,4	12,0	1 610 857	23,2	3 111 51
1880	90 006,8	15,0	15,3	1 375 257	21,5	20,3	1 826 428	133 156,4	12,7	1 695 305	24,3	3 237 18
1881	93 253,7	14,9	15,8	1 474 674	20,0	19,0	1 770 886	133 361,8	12,9	1 612 601	20,8	2 781 20
1882	92 082,0	14,8	15,5	1 422 930	21,6	22,0	2 024 602	132 090,7	13,1	1 730 689	25,8	3 414 29
1883	94 721,1	14,7	14,0	1 323 277	20,0	18,2	1 732 560	133 509,1	12,4	1 654 585	21,8	2 912 80
1884	93 500,9	14,8	15,3	1 431 832	20,4	18,6	1 743 938	132 518,7	12,1	1 600 904	19,5	2 585 60
1885	93 591,1	14,7	15,1	1 407 747	19,4	17,7	1 664 703	134 072,1	13,2	1 770 981	20,8	2 799 12
1886	92 272,1	13,4	14,5	1 331 094	19,6	19,5	1 803 599	136 354,5	13,3	1 808 682	23,6	3 215 77
1887	93 199,5	13,5	11,4	1 063 720	18,5	13,6	1 281 627	136 098,7	9,3	1 266 765	15,2	2 072 07
10jähr. Durchſchn.	**92 255,7**	**14,4**	**14,3**	**1 316 574**	**20,2**	**18,6**	**1 717 801**	**133 893,5**	**12,2**	**1 634 469**	**21,9**	**2 936 21**
Deutſches Reich:												
1887	*1 731 120,8*	*16,6*	*12,7*	*22 055 036*	*17,0*	*14,8*	*25 804 761*	*3 810 243,5*	*11,3*	*43 014 067*	*14,8*	*56 674 77*

[1]) Unter Acker- (u. Garten-)land ſind nur Aecker und Länder, nicht auch die dem Gartenba eingeräumten Flächen zu verſtehen; Länder heißen in Württemberg diejenigen Grundſtücke, welche, gewöhnlic zunächſt an den Ortſchaften gelegen, keiner Zelg angehören. Wegen der Weinerträge ſiehe Tab. III. 8. –

[2]) Als Ernteſläche kommt beim Acker- (und Garten-)land ſowohl das mit Haupt-, als das mit Nebe

und Ernten.

(und Garten-)lands, fowie von den Wiefen für die 10 Jahre 1878—1887.[1])

im ganzen.

1885 I 1 S. 68; 1886 I 1. H. S. 46; 1887 I 1. H. S. 50. — Mon.H. z. Statift. d. Deutfch. Reiehs 1888 S. VII. 1.)

und Einkorn			Roggen						
Stroh			Körner				Stroh		
D.-Ztr.				Ertrag in D.-Ztr.					
vom Hektar		im ganzen	Ernte-fläche ha	vom Hektar		im ganzen	vom Hektar		im ganzen
Winter-frucht	Sommer-frucht			Winter-frucht	Sommer-frucht		Winter-frucht	Sommer-frucht	
13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.
28,6	23,2	5 658 142	39 139,2	11,8	9,1	445 156	32,3	27,3	1 234 533
28,5	21,5	5 595 788	38 406,0	11,5	9,2	426 559	30,6	25,3	1 142 091
30,1	21,8	5 896 009	38 499,9	11,0	9,4	414 163	32,0	25,6	1 194 320
26,0	21,1	4 906 242	38 524,1	13,8	9,9	483 445	32,0	25,5	1 192 967
31,7	24,0	6 075 570	38 780,5	13,1	9,7	486 425	36,3	27,4	1 356 320
24,3	19,6	4 526 858	36 175,4	10,0	9,6	359 926	26,7	24,2	949 808
26,1	20,5	4 948 554	37 406,5	11,5	9,2	412 920	30,0	23,6	1 079 272
24,5	21,2	4 619 915	37 337,1	12,0	10,0	433 925	28,4	23,8	1 033 512
26,6	21,5	5 019 063	37 401,1	11,5	9,5	415 727	28,9	24,3	1 053 558
23,9	17,8	4 483 104	37 072,7	12,1	7,8	418 916	28,7	18,5	1 000 688
27,1	**21,4**	**5 172 925**	**37 874,3**	**11,8**	**9,3**	**429 716**	**30,7**	**24,5**	**1 123 707**
22,1 / *17,7*	*20,8* / *16,5*	*8 189 744* / *84 905*	*5 842 280,0*	*11,0*	*7,7*	*63 757 339*	*21,6*	*13,9*	*124 274 187*

Wicken					Menggetreide, Mifehfrucht						
Körner			Stroh		Körner				Stroh		
Ernte-fläche ha	Ertrag in D.-Ztr. vom Hektar	im ganzen	vom Hektar	im ganzen	Ernte-fläche ha	Ertrag in D.-Ztr. vom Hektar Winter-frucht	Sommer-frucht	im ganzen	vom Hektar Winter-frucht	Sommer-frucht	im ganzen
35.	36.	37.	38.	39.	40.	41.	42.	43.	44.	45.	46.
7 019,2	12,1	85 021	22,8	235 195	34 419,6	11,0	12,2	393 735	25,6	23,3	887 416
7 371,4	12,4	91 303	21,1	222 431	35 185,0	11,4	12,4	415 155	25,2	21,9	865 909
7 228,5	12,9	93 460	21,6	222 501	35 073,4	11,8	12,7	427 069	26,4	23,1	908 639
6 922,1	11,8	81 412	18,9	192 366	34 885,6	11,2	12,3	406 301	23,3	20,1	792 711
6 310,7	10,1	63 440	21,0	203 488	35 231,3	11,6	12,3	419 090	28,5	23,5	964 992
6 033,3	12,0	72 317	19,8	172 669	34 188,3	8,9	12,7	358 962	20,1	20,8	719 440
5 879,8	11,5	67 578	18,2	157 758	34 582,3	11,9	12,4	419 808	22,9	18,7	751 999
6 035,1	12,6	76 248	18,6	174 598	34 814,5	12,2	13,4	442 354	23,0	18,9	775 190
5 831,3	13,3	77 315	20,1	171 041	35 224,3	11,8	13,5	442 095	25,5	21,2	862 913
5 694,3	10,0	57 066	14,8	121 913	35 228,3	10,5	9,9	361 711	20,8	13,5	642 953
6 432,6	**11,9**	**76 516**	**19,8**	**187 396**	**34 883,3**	**11,3**	**12,4**	**408 628**	**24,2**	**20,4**	**817 216**
163 172,4	*7,8*	*1 276 824*	*12,1*	*2 612 236*	.[3])	.	.	.	.	.	.

frucht bebaute Areal in Betracht. Bei Getreide und Hülfenfrüchten ift übrigens als Ernteflächе nur dasjenige Haupt- und Nebenfrucht-Areal nachgewiefen, von welchem Körner geerntet wurden; die Ernteflächen für Stroh find etwas größer, da hiebei die Flächen, von denen Grünfutter gewonnen wurde (vergl. Tab. III. 3 S. 38), ebenfalls zu berückfichtigen find. — [3]) Nicht erhoben.

(Noch) III. 1. Die Ernteerträge von den wichtigſten Fruchtgattungen des Acker- (und Garten-)lands, ſowie von den Wieſen für die 10 Jahre 1878—1887.

Für Württemberg im ganzen.

Jahre	Kartoffeln — geſunde und kranke [1]) — Knollen: Ernte-fläche ha	Ertrag in D.-Ztr.: vom Hektar	im ganzen	davon erkrankt [1]) %	Futterrüben (Runkeln) Wurzeln: Ernte-fläche ha	Ertrag in D.-Ztr.: vom Hektar	im ganzen	Zuckerrüben Wurzeln: Ernte-fläche ha	Ertrag in D.-Ztr.: vom Hektar	im ganzen
1.	47.	48.	49.	50.	51.	52.	53.	54.	55.	56.
1878	77 049,7	44,3	3 410 315	18,7	15 834,5	311,2	4 927 775	3 323,9	277,4	922 019
1879	77 990,1	63,7	4 971 302	19,7	16 118,7	261,6	4 216 214	3 822,1	237,7	908 349
1880	78 845,7	65,6	5 172 832	13,7	16 312,8	300,6	4 904 215	3 677,2	251,8	925 738
1881	80 637,0	107,8	8 691 753	17,3	16 357,4	266,4	4 357 042	4 071,0	239,0	972 798
1882	80 363,1	34,0	2 734 311	22,3	16 654,0	279,9	4 661 395	4 162,2	256,6	1 067 861
1883	80 892,4	108,1	8 747 670	8,7	17 331,8	274,1	4 750 249	4 719,0	238,7	1 126 336
1884	81 715,9	115,0	9 397 809	4,8	17 420,6	257,8	4 491 237	4 795,6	220,1	1 055 329
1885	83 267,9	136,2	11 337 626	2,0	18 040,7	262,9	4 743 605	3 345,0	227,1	759 663
1886	82 685,9	82,4	6 816 404	6,4	18 528,7	299,6	5 550 439	3 431,5	253,5	869 730
1887	83 646,3	79,5	6 653 761	0,9	18 211,4	160,9	2 929 818	3 458,2	152,6	527 778
10jähriger Durchſchnitt	**80 709,4**	**84,2**	**6 793 378**	**9,4**	**17 081,1**	**266,6**	**4 553 199**	**3 880,6**	**235,4**	**913 560**
Deutſches Reich: 1887	*2 918 147,0*	*86,6*	*252 729 981*	*1,4*	*383 984,3*	*148,2*	*56 913 623*	. [2])	.	.

Jahre	Reps und Rübſen Körner: Ernte-fläche ha	Ertrag in D.-Ztr. v. Hektar: Winterfrucht	Sommerfrucht	im ganzen	Hopfen Fruchtzapfen: Ernte-fläche ha	Ertrag in D.-Ztr.: v. Hektar	im ganzen	Klee (Rotklee, Luzerne, Eſper) Heu: Ernte-fläche ha	Ertrag in D.-Ztr.: v. Hektar	im ganzen	Wieſen Heu (und Öhmd): Ernte-fläche ha	Ertrag in D.-Ztr.: v. Hektar	im ganzen
1.	57.	58.	59.	60.	61.	62.	63.	64.	65.	66.	67.	68.	69.
1878	6 447,6	10,7	7,5	67 970	6 451,4	7,6	49 077	107 241,7	60,1	6 443 563	283 591,8	50,7	14 378 594
1879	6 905,2	11,8	7,3	80 235	6 331,0	3,7	23 414	107 651,9	56,5	6 082 997	283 558,2	50,5	14 319 533
1880	6 763,0	9,6	7,3	64 662	6 296,6	7,1	44 766	107 443,1	56,2	6 039 781	283 585,4	43,1	12 230 738
1881	6 854,4	10,4	7,1	70 778	6 316,6	6,4	40 528	105 999,6	45,8	4 851 679	283 982,6	39,1	11 110 436
1882	6 135,8	8,0	5,1	48 702	6 529,0	5,1	33 567	105 858,2	51,5	5 451 084	284 497,3	41,0	11 657 104
1883	5 253,1	7,8	6,4	40 933	7 030,5	4,2	29 365	106 927,4	48,7	5 209 959	285 927,5	42,8	12 228 170
1884	6 017,6	11,1	6,4	66 266	7 507,8	6,1	45 717	107 663,9	45,2	4 863 302	286 857,9	36,9	10 581 134
1885	6 158,9	10,0	6,6	60 857	7 991,4	8,2	65 270	105 662,4	41,9	4 426 153	287 107,0	33,8	9 705 494
1886	5 255,2	6,6	5,6	34 338	7 887,1	7,0	55 456	110 158,0	52,7	5 807 805	287 302,0	43,9	12 602 285
1887	5 920,9	9,8	5,3	57 472	7 543,0	4,8	36 515	111 980,1	41,5	4 643 59	287 675,5	35,2	10 140 470
10jähriger Durchſchnitt	**6 171,2**	**9,7**	**6,6**	**59 221**	**6 988,4**	**6,1**	**42 368**	**107 658,6**	**50,0**	**5 381 992**	**285 408,5**	**41,7**	**11 895 396**
Deutſches Reich: 1887	*130 789,8*	*12,5*	*5,3*	*1 599 479*	*46 952,4*	*5,2*	*243 934*	*2 107 796,1*	*29,5*	*62 086 470*	*5 911 460,9*	*27,7*	*163 622 383*

[1]) Der Ertrag an kranken Kartoffeln iſt nur inſoweit angegeben, als dieſelben überhaupt eingeheimſt wurden. — [2]) Nicht erhoben.

III. 2. Umfang der Acker- und Gartenländereien in den vier Kreifen Württembergs im Erntejahr 1887.

(Württ. Jahrb. 1887 I 1. H. S. 53.)

Kreife	A. Getreide- und Hülfenfrüchte: Getreide[1]): Winterfrucht	Sommerfrucht	Hülfenfrüchte[2])	zufammen	B. Hackfrüchte und Gemüfe: Kartoffeln	im übrigen	C. Handelsgewächfe	D. Futterpflanzen	A bis D. Angebautes Acker- (und Gartenland[3])	E. Gartenbau[4])	F. Ackerweide	G. Brache	A bis G. Gefamtfläche der Acker- und Gartenländereien
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.
	ha	ha	ha	ha	ha	ha	ha	ha	ha	ha	ha	ha	ha
Neckarkreis . .	46042	45560	4911	96513	20870	11894	5901	23077	158255	2083	371	1467	162176
in % .	28,39	28,09	3,03	59,51	12,87	7,33	3,64	14,23	97,58	1,28	0,23	0,91	100
Schwarzwaldkr.	51196	55173	3841	110210	23167	5973	6693	25209	171252	1533	4430	12491	189706
in % .	26,99	29,08	2,02	58,09	12,21	3,15	3,53	13,29	90,27	0,81	2,34	6,58	100
Jagftkreis . .	65703	66264	4294	136261	16673	7321	3337	24102	187694	2580	1618	23934	215826
in % .	30,44	30,70	1,99	63,13	7,73	3,39	1,55	11,17	86,97	1,19	0,75	11,09	100
Donaukreis . .	94204	96837	5191	196232	22936	10552	7743	45286	282749	3008	4399	21658	311814
in % .	30,21	31,06	1,66	62,93	7,36	3,39	2,48	14,52	90,68	0,96	1,41	6,95	100
Württemberg 1887	257145	263834	18237	539216	83646	35740	23674	117674	799950	9204	10818	59550	879522
in %	29,24	30,00	2,07	61,31	9,51	4,06	2,69	13,38	90,95	1,05	1,23	6,77	100
Württemberg 1886	258080	264221	18688	540989	82686	36258	23656	114638	798227	9355	11421	60237	879240
in %	29,35	30,05	2,13	61,53	9,41	4,12	2,69	13,04	90,79	1,06	1,30	6,85	100

Anhang.

Die prozentuale Verteilung der Acker- und Gartenländereien auf die einzelnen Kreife im Erntejahr 1887.

Neckarkreis . .	18	17	27	18	25	33	25	20	20	22	3	3	18
Schwarzwaldkr.	20	21	21	21	28	17	28	21	21	17	41	21	22
Jagftkreis . .	25	25	24	25	20	20	14	20	24	28	15	40	25
Donaukreis . .	37	37	28	36	27	30	33	39	35	33	41	36	35
Württemberg	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100

[1]) Weizen, Dinkel, Emer, Einkorn, Roggen, Gerfte, Haber, Menggetreide und fonftige Mifchfrucht.

[2]) Hier find außer Erbfen, Linfen, Bohnen, Wicken, Lupinen auch Buchweizen, Hirfe und Mais eingerechnet.

[3]) Hier kommt nur die mit Hauptfrucht (nicht auch die mit Neben-, Vor- und Nachfrucht) bebaute Fläche in Betracht.

[4]) Hausgärten und gartenmäßig angebautes Feld, wobei die den einzelnen Früchten gewidmete Fläche wegen zu ftarker Vermifchung der Kultur nicht einzeln nachweisbar ift.

III. 3. Die Fläche des angeblümten Acker- (und Garten-)lands, der

(Württ. Jahrb. 1887 I

Fruchtarten	Mit Hauptfrucht angeblümte Fläche 1887	In % der Gesamtfläche der Acker- und Gartenländereien	Mit Nebenfrucht (Vor- u. Nachfrucht) angeblümte Fläche 1887	Mit Haupt- und Nebenfrucht bebaute Fläche 1887	Hievon (Spalte 5) zu Grünfuttergewinn	Mit Haupt- und Nebenfrucht bebaute Fläche 1886	Hievon zu Grünfuttergewinn
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.
	ha	%	ha	ha	ha	ha	ha
1. Weizen . Winter-	17 355,1	1,97	—	17 355,1	—	16 924,3	—
1. Weizen . Sommer-	13 261,5	1,51	—	13 261,5	—	14 087,5	6,6
2. Dinkel mit Emer Winter-	184 135,1	20,94	—	184 135,1	—	185 061,3	—
2. Dinkel mit Emer Sommer-	284,2	0,03	—	284,2	—	318,4	—
3. Einkorn . Winter-	2 731,7	0,31	—	2 731,7	—	3 000,4	—
3. Einkorn . Sommer-	321,6	0,04	—	321,6	—	374,6	—
4. Roggen . Winter-	30 586,7	3,48	45,9	30 632,6	87,9	30 854,5	113,6
4. Roggen . Sommer-	6 531,6	0,74	2,1	6 533,7	5,7	6 664,2	4,0
5. Gerste . Winter-	1 952,0	0,22	2,5	1 954,5	3,8	2 114,2	5,4
5. Gerste . Sommer-	91 262,1	10,38	1,6	91 263,7	14,9	90 193,1	29,8
6. Haber	136 238,5	15,49	1,1	136 239,6	140,9	136 545,1	190,6
7. Buchweizen	10,4	0,00	—	10,4	—	17,2	1,6
8. Hirse	87,3	0,01	—	87,3	0,6	98,7	0,6
9. Mais	1 613,2	0,18	111,3	1 724,5	339,3	1 767,1	324,3
10. Erbsen	2 036,4	0,23	65,6	2 102,0	77,4	2 213,7	126,4
11. Linsen	2 407,6	0,27	—	2 407,6	2,6	2 285,6	—
12. Bohnen . Garten-	839,8	0,10	24,1	863,9	—	870,3	—
12. Bohnen . Acker-	3 271,9	0,37	6,3	3 278,2	10,3	3 326,7	15,3
13. Wicken	7 964,9	0,91	255,9	8 220,8	2 526,5	8 506,8	2 675,5
14. Lupinen	5,2	0,00	—	5,2	—	8,0	—
15. Mengfrüchte Winter-	20 384,4	2,32	—	20 384,4	—	20 188,9	—
15. Mengfrüchte Sommer-	15 934,7	1,81	279,5	16 214,2	1 370,3	16 432,1	1 396,7
A. Getreide und Hülsenfrüchte	539 215,9	61,31	795,9	540 011,8	4 580,2	541 852,7	4 890,4
1. Kartoffeln	83 646,3	9,51	—	83 646,3	—	82 685,9	—
2. Topinambur	2,0	0,00	—	2,0	—	1,6	—
3. Runkelrüben Zucker-	3 458,2	0,39	—	3 458,2	—	3 431,5	—
3. Runkelrüben Futter-	18 157,4	2,06	54,0	18 211,4	—	18 528,7	—
4. Möhren	257,5	0,03	8,0	265,5	—	271,8	—
5. Weiße Rüben . . .	912,7	0,10	3 442,9	4 355,6	—	5 247,7	—
6. Kohlrüben	7 142,0	0,81	16,2	7 158,2	—	7 319,0	—
7. Kopfkohl	5 408,3	0,62	3,9	5 412,2	—	5 474,9	—
8. Sonstige Hackfrüchte und Gemüse . . .	401,8	0,05	—	401,8	—	367,0	—
B. Hackfrüchte und Gemüse .	119 386,2	13,57	3 525,0	122 911,2	—	123 328,1	—
1. Reps und Winter-	3 786,4	0,43	—	3 786,4	—	3 252,9	—
1. Reps und Sommer-	90,6	0,01	—	90,6	—	125,3	—
Rübsen . Winter-	2 021,6	0,23	—	2 021,6	—	1 852,0	—
Rübsen . Sommer-	22,3	0,00	—	22,3	—	25,0	—
2. Mohn	1 192,0	0,13	—	1 192,0	—	1 302,1	—
3. Leindotter	31,3	0,01	—	31,3	—	32,2	—
4. Senf	32,0		5,2	37,2	5,2	43,8	12,1
5. Flachs	3 343,3	0,38	—	3 343,3	—	3 479,1	—
6. Hanf	3 479,0	0,39	—	3 479,0	—	3 644,2	—
7. Tabak	332,5	0,04	—	332,5	—	301,9	—
8. Hopfen	7 543,0	0,86	—	7 543,0	—	7 887,1	—
9. Cichorie	1 389,2	0,16	—	1 389,2	—	1 303,3	—
10. Weberkarden . . .	70,4	0,01	—	70,4	—	97,5	—
11. Runkelrüben-Samen Zucker-	0,3	0,00	—	0,3	—	1,5	—
11. Runkelrüben-Samen Futter-	11,1	0,00	—	11,1	—	15,4	—
12. Korbweiden	234,5	0,03	—	234,5	—	219,6	—
13. Sonst. Handelsgewächse	94,2	0,01	—	94,2	—	78,7	—
C. Handelsgewächse . . .	23 673,7	2,69	5,2	23 678,9	5,2	23 661,6	12,1

Wiesen, Weiden und Weinberge in Württemberg im Erntejahr 1887.

1. H. S. 54.)

Fruchtarten	Mit Hauptfrucht angeblümte Fläche 1887	In % der Gesamtfläche der Acker- und Gartenländereien	Mit Nebenfrucht (Vor- u. Nachfrucht) angeblümte Fläche 1887	Mit Haupt- und Nebenfrucht bebaute Fläche 1887	Hievon (Spalte 5) zu Grünfuttergewinn	Mit Haupt- und Nebenfrucht bebaute Fläche 1886	Hievon zu Grünfuttergewinn
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.
	ha	%	ha	ha	ha Samen ist gewonnen von	ha	ha Samen ist gewonnen von
1. Roter Klee	80 078,8	9,10	317,6	80 396,4	3 047,0	79 130,3	2 018,4
2. Luzerne	19 351,9	2,20	14,5	19 366,4	189,3	19 143,7	150,4
3. Esparsette	12 217,3	1,39	—	12 217,3	866,7	11 884,0	618,3
4. Serradella	27,6	0,00	—	27,6	0,5	16,8	—
5. a) Spörgel . . .	0,2	0,00	—	0,2	—	0,1	—
b) Sorgho	2,3	0,00	—	2,3	—	0,4	—
c) Pferdezahnmais . .	1 633,6	0,19	23,5	1 657,1	—	1 716,1	—
6. a) Raygras	140,7	0,02	—	140,7	15,0	159,9	—
b) Timotheusgras . .	5,0	0,00	—	5,0	—	1,9	—
7. Andere Grassaat aller Art	4 216,5	0,48	—	4 216,5	7,9	3 315,3	20,0
D. Futterpflanzen	117 673,9	13,38	355,6	118 029,5	4 126,4	115 368,5	2 807,1
Angeblümtes Acker- (u. Garten-) land (A—D)	799 949,7	90,95	4 681,7	804 631,4	Hievon zu Grünfuttergewinn 4 585,4	804 210,9	Hievon zu Grünfuttergewinn 4 902,5
Hiezu die Fläche des Gartenbaus, der Ackerweide und Brache:							
E. Gartenbau	9 203,6	1,05	—	—	—	—	—
F. Ackerweide	10 818,0	1,23	—	—	—	—	—
G. Brache	59 550,4	6,77	—	—	—	—	—
I. Gesamtfläche der Acker- und Gartenländereien (A—G) .	879 521,7	100	—	—	—	—	—

	Fläche in ha 1887	Fläche in ha 1886
II. Wiesen einmähdige	40 369,2	42 811,8
II. Wiesen zweimähdige	247 306,3	244 490,2
Zusammen II . .	287 675,5	287 302,0
III. Weiden reiche .	4 069,6	2 524,6
III. Weiden geringere	58 279,8	60 403,6
Zusammen III . .	62 349,4	62 928,2
IV. Weinberge (im Ertrag) .	13 299,2	18 569,7

Anmerkungen.

1. Beim angeblümten Acker- (und Garten-)land weist Spalte 5 bezw. 7 die für den Ernteertrag in Betracht kommende Fläche, Erntefläche, nach; von dieser ist jedoch bei Berechnung des Körnerertrags die für eine Reihe von Fruchtarten in Spalte 6 bezw. 8 verzeichnete Grünfutterfläche in Abzug zu bringen.

2. Bei den Weiden gelten als reiche diejenigen, welche im Durchschnitt der Jahre 15 und mehr Doppel-Zentner Heu Weidewert oder mindestens eine Kuhweide auf den Hektar ergeben.

3. Wegen der Weinberge siehe Näheres in Tab. III. 8.

III. 4. Die Ernteerträge

(Württ. Jahrb. 1887 I

Fruchtarten		Ernteertrag im ganzen: Körner	Ernteertrag im ganzen: Stroh	Ernteertrag vom Hektar: Körner	Ernteertrag vom Hektar: Stroh	Landesmittelertrag[2]) vom Hektar: Körner	Verhältnis des Körner-Ertrags zum Landesmittel, dieses zu 100 gerechnet, im Jahr 1887	Verhältnis des Körner-Ertrags zum Landesmittel, dieses zu 100 gerechnet, im Jahr 1886
1.		2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.
		D.-Ztr. (100 kg)	D.-Ztr.	D.-Ztr.	D.-Ztr.	D.-Ztr.		
I. Ertrag des Acker-(u. Garten-)lands.								
A. Getreide und Hülsenfrüchte.								
1. Weizen . . .	Winter- .	235 118	433 467	13,55	24,98	12,75	106	102
	Sommer-	143 969	258 262	10,86	19,47	11,14	97	110
		Rauhe Frucht		Rauhe Frucht				
2. Dinkel mit Emer	Winter- .	2 849 830	4 420 963	15,48	24,01	.	.	.
	Sommer-	3 039	5 309	10,69	18,68	.	.	.
3. Einkorn . . .	Winter- .	31 489	51 369	11,53	18,80	.	.	.
	Sommer-	2 668	5 463	8,29	16,99	.	.	.
Rauhe Frucht 2 u. 3 zusammen	Winter- .	2 881 319		15,42		15,02	103	103
	Sommer-	5 707		9,42		.	.	.
		Glatte Frucht		Glatte Frucht				
In Kernen verwandelt Dinkel mit Emer	Winter- .	1 988 273	Stroh wie oben	10,80	Stroh wie oben	.	.	.
	Sommer-	2 121		7,46		.	.	.
Einkorn . . .	Winter- .	22 139		8,10		.	.	.
	Sommer-	1 896		5,90		.	.	.
2 u. 3 zusammen	Winter- .	2 010 412		10,76		10,16	106	104
	Sommer-	4 017		6,63		.	.	.
4. Roggen . . .	Winter- .	368 244	879 706	12,06	28,72	11,85	102	97
	Sommer-	50 672	120 982	7,76	18,52	9,69	80	98
5. Gerste	Winter- .	26 399	36 120	13,53	18,48	13,20	103	101
	Sommer-	1 037 321	1 245 507	11,37	13,65	14,58	78	99
6. Haber		1 266 765	2 072 077	9,31	15,21	12,28	76	108
7. Buchweizen		82	137	7,90	13,14	.	.	.
8. Hirse		633	1 209	7,30	13,85	.	.	.
9. Mais		19 935	38 029	14,39	22,05	15,16	95	128
10. Erbsen		19 976	28 204	9,87	13,42	10,84	91	114
11. Linsen		14 555	18 123	6,05	7,53	9,73	62	97
12. Bohnen . . .	Garten- .	6 340	.	7,34	.	13,83	53	77
	Acker- .	36 168	46 345	11,07	14,14	13,87	80	133
13. Wicken		57 066	121 913	10,02	14,83	12,43	81	107
14. Lupinen		12	19	4,48	7,44	.	.	.

[1]) Die Ernteflächen des Acker- (und Garten-)lands, der Wiesen, Weiden und Weinberge ersiehe aus Tab. III. 3. Seite 38 f.

[2]) Berechnet aus den 15 Jahren 1862/76.

Württembergs im Jahr 1887. [1])

1. H. S. 56.)

Fruchtarten	Ernteertrag im ganzen: Körner, Knollen, Wurzeln, Samen	Ernteertrag im ganzen: Stroh	Ernteertrag vom Hektar: Körner, Knollen, Wurzeln, Samen	Ernteertrag vom Hektar: Stroh	Landesmittelertrag [2]) vom Hektar Körner etc.	Verhältnis des Körner- etc. Ertrags zum Landesmittel, dieses zu 100 gerechnet, im Jahr 1887	Verhältnis des Körner- etc. Ertrags zum Landesmittel, dieses zu 100 gerechnet, im Jahr 1886
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.
	D.-Ztr.	D.-Ztr.	D.-Ztr.	D.-Ztr.	D.-Ztr.		
(Noch) A. Getreide und Hülsenfrüchte.							
15. Mengfrüchte a) Winter-							
aa) Dinkel (Kernen) mit Roggen	196 330	390 028	10,51	20,89	.	.	.
bb) weitere Halmfrüchte mit Halmfrüchten	18 072	32 494	10,96	19,71	.	.	.
cc) Halmfrüchte mit Hülsenfrüchten	540	951	8,67	15,26	.	.	.
Mengfrüchte b) Sommer-							
aa) Haber mit Wicken . .	74 024	130 156	10,00	14,86	.	.	.
bb) weitere Halmfrüchte mit Hülsenfrüchten . . .	67 036	80 089	9,72	11,59	.	.	.
cc) Halmfrüchte mit Halmfrüchten.	5 709	9 235	10,47	16,93	.	.	.
B. Hackfrüchte und Gemüse.							
1. Kartoffeln	6 653 761	.	79,55	.	88,94	89	93
und zwar . . gesunde .	6 591 418		78,80		82,95	95	93
kranke [3])	62 343		0,75		5,99	12	89
2. Topinambur	93	.	46,36	.	.	.	.
3. Runkelrüben	3 457 596	.	159,56	.	251,91	63	116
und zwar . . Zucker- .	527 778	.	152,62	.	.	.	.
Futter- .	2 929 818	.	160,88	.	.	.	.
4. Möhren	24 361	.	91,76	.	.	.	.
und zwar . . gelbe .	13 753	.	72,16	.	.	.	.
Riesen- .	10 608	.	141,63	.	136,94	103	123
5. Weiße Rüben	138 692	.	31,84	.	.	.	.
6. Kohlrüben	807 354	.	112,79	.	.	.	.
7. Kopfkohl	519 915	.	96,06	.	318,10	30	56
8. Sonstige Hackfrüchte und Gemüse [4])	—	.	—	.	.	.	.
C. Handelsgewächse.							
1. Reps und . . Winter- .	44 782	.	11,67 11,83	.	10,96	106	72
Sommer-	467	.	5,15	.			
Rübsen . . . Winter- .	12 091	.	5,98 5,98	.	6,39	94	64
Sommer-	132	.	5,94	.			
zusammen Winter- .	56 873	.	9,71 9,79	.	9,21 [5])	105	71
Sommer-	599	.	5,31	.			

[3]) Nur soweit dieselben eingeheimst worden; sie betragen 0,94 % der gesamten Kartoffelernte.
[4]) Teilweise ohne Ertragsschätzung.
[5]) Der Landesmittelertrag von Reps und Rübsen ist je nach dem Durchschnitt von 1871/76, der beider zusammen nach dem Durchschnitt von 1862/76 berechnet.

(Noch) III. 4. Die Ernteerträge Württembergs im Jahr 1887.

Fruchtarten	Ernteertrag im ganzen: Körner, Samen, Wurzeln, Köpfe	Ernteertrag im ganzen: Stroh, Baft, Blätter, Dolden, Heu	Ernteertrag vom Hektar: Körner, Samen, Wurzeln, Köpfe	Ernteertrag vom Hektar: Stroh, Baft, Blätter, Dolden, Heu	Landesmittelertrag[1]) vom Hektar	Verhältnis des Ertrags zum Landesmittel, diefes zu 100 gerechnet, im Jahr 1887	Verhältnis des Ertrags zum Landesmittel, diefes zu 100 gerechnet, im Jahr 1886
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.
	D.-Ztr.	D.-Ztr.	D.-Ztr.	D.-Ztr.	D.-Ztr.		
(Noch) C. Handelsgewächfe.							
2. Mohn	9 263	.	7,77	.	8,09	96	118
3. Leindotter	20	.	6,42	.	.	.	.
4. Senf	146	335	4,57	8,99	.	.	.
		a) geheech. b) gebreech.		a) geheech. b) gebrech.	geheech.	geheech.	geheech.
	Samen	Ware	Samen	Ware	Ware	Ware	Ware
5. Flaehs	10 766	a) 5 864	3,22	a) 1,75	1,49	118	139
		b) 13 031		b) 3,90			
6. Hanf	12 971	a) 8 064	3,73	a) 2,46	2,10	117	148
		b) 14 660		b) 4,21			
		Blätter		Blätter	Blätter	Blätter	Blätter
7. Tabak		4 497		13,52	13,59	100	120
		Dolden		Dolden	Dolden	Dolden	Dolden
8. Hopfen		36 515		4,84	6,19	78	114
	Wurzeln		Wurzeln				
9. Ciehorie	151 725	.	109,22	.	.	.	.
	Köpfe		Köpfe				
10. Weberkarden	822	.	11,67	.	.	.	.
11. Runkelrüben-Samen Zuekerrüben-	4	.	12,68	.	.	.	.
11. Runkelrüben-Samen Futterrüben-	91	.	8,24	.	.	.	.
12. Andere Handelsgewächfe[2])	—	.	—	.	.	.	.
D. Futterpflanzen.	Samen	Heu	Samen	Heu	Heu	Heu	Heu
1. Roter Klee	8 242	3 342 135	2,70	41,57	49,48	84	106
2. Luzerne	455	920 968	2,40	47,55	59,08[3])	80	106
3. Efparfette	3 052	380 496	3,52	31,14	39,01[3])	80	95
Klee im ganzen . . .	11 749	4 643 599	2,86	41,47	50,06	83	105
4. Serradella	1	692	1,59	25,08	.	.	.
5. a) Spörgel	—	3	—	15,85	.	.	.
b) Sorgho	—	141	—	61,44	.	.	.
c) Pferdezahnmais . . .	—	106 047	—	64,00	.	.	.
6. a) Raygras	36	6 317	2,38	44,89	.	.	.
b) Timotheusgras	—	238	—	47,55	.	.	.
7. Andere Grasfaat aller Art	32	149 922	3,99	35,56	.	.	.
		Heu		Heu	Heu	Heu	Heu
II. Ertrag der Wiefen		10 140 470		35,25	46,56	76	94
III. Ertrag der Weiden der reichen .		85 286		20,96	.	.	.
III. Ertrag der Weiden der geringeren		219 046		3,76	.	.	.
zufammen		304 332		4,88	.	.	.
	Wein hl		Wein hl				
IV. Ertrag der Weinberge[4]) . .	303 912		16,6				

[1]) Berechnet aus den 15 Jahren 1862/76. — [2]) Teilweife ohne Ertragsfchätzung.
[3]) Der Landesmittelertrag von Luzerne und Efparfette ift je nur von 1865/76 erhoben.
[4]) Siehe hierüber Näheres in Tab. III. 8.

Anhang zu Tab. III. 4.

Obftertrag des Jahrs 1887, verglichen mit demjenigen des Vorjahrs.[1])

(Württ. Jahrb. 1887 I 1. H. S. 59.)

Obftgattungen		Zahl der ertragsfähigen Obftbäume Stück	Obftertrag im ganzen D.-Ztr. (100 kg)	Obftertrag durchfchnittlich von einem Baum kg	Geldwert des Obftertrags im ganzen ℳ	Geldwert des Obftertrags pro D.-Ztr. ℳ	Geldwert des Obftertrags pro Baum ℳ
1.		2.	3.	4.	5.	6.	7.
Aepfel	1887 . .	3 093 283	29 245	0,95	395 682	13,53	0,13
	1886 . .	3 056 893	141 661	4,63	1 628 048	11,49	0,53
Birnen	1887 . .	1 558 817	40 850	2,62	534 771	13,09	0,34
	1886 . .	1 536 147	31 591	2,06	349 718	11,07	0,23
Kernobft . .	1887 . .	4 652 100	70 095	1,51	930 453	13,27	0,20
	1886 . .	4 593 040	173 252	3,77	1 977 766	11,42	0,43
Pflaumen u. Zwetfchgen	1887 . .	1 531 896	8 173	0,53	120 050	14,69	0,08
	1886 . .	1 537 306	23 434	1,52	236 044	10,07	0,15
Aprikofen und Pfirfiche	1887 . .	15 672	459	2,93	12 310	26,82	0,79
	1886 . .	14 497	149	1,03	2 547	17,09	0,18
Kirfchen	1887 . .	297 692	11 249	3,78	236 283	21,00	0,79
	1886 . .	294 628	8 149	2,77	138 114	16,95	0,47
Steinobft . .	1887 . .	1 845 260	19 881	1,08	368 643	18,54	0,20
	1886 . .	1 846 431	31 732	1,72	376 705	11,87	0,20
Edle (eßbare) Kaftanien	1887 . .	641	4,5	0,70	60	13,33	0,09
	1886 . .	596	4,5	0,75	62	13,78	0,10
Wallnüffe	1887 . .	56 180	1 390	2,47	33 143	23,84	0,59
	1886 . .	55 717	896	1,61	22 964	25,63	0,41
Schalenobft .	1887 . .	56 821	1 394	2,45	33 203	23,81	0,58
	1886 . .	56 313	900	1,60	23 026	25,58	0,41
Zufammen . . .	1887 . .	6 554 181	91 370	1,39	1 332 299	14,58	0,20
	1886 . .	6 495 784	205 884	3,17	2 377 497	11,55	0,37

Bemerkungen.

1. Die Obftbäume zeigen gegen das Vorjahr eine Zunahme von im ganzen 58 397 Stück oder 0,90 %. Dem Mehr beim Kernobft mit 59 060 Stück (1,29 %) und beim Schalenobft mit 508 Stück (0,90 %) fteht beim Steinobft ein Weniger von 1 171 Stück (0,06 %) gegenüber. Bei den Apfelbäumen insbefondere beträgt der Zugang 36 390 Stück oder 1,19 %, bei den Birnbäumen 22 670 Stück oder 1,48 %, bei den Aprikofen- und Pfirfichbäumen 1 175 Stück oder 8,11 % und bei den Kirfchbäumen 3 064 Stück oder 1,04 %, während die Pflaumen- und Zwetfchgenbäume infolge des ftarken Schneedrucks im Dezember 1886 eine Abnahme von 5 410 Stück oder 0,35 % zeigen. Gegenüber der Gefamtzahl der Obftbäume im Jahr 1879 mit 7 899 641 Stück zeigt der Stand von 1887 noch einen Abgang von 1 345 460 Stück = 17,03 % (im Vorjahr noch 17,77 %). — Von der Gefamtzahl der Obftbäume treffen auf den Neckarkreis 30 %, Schwarzwaldkreis 25 %, Jagftkreis 22 % und Donaukreis 23 %. — Auf 100 ha landwirtfchaftliche Fläche (Acker- und Gartenländereien, Wiefen, Weiden, Weinberge) kommen im Neckarkreis 876, im Schwarzwaldkreis 621, im Jagftkreis 449, im Donaukreis 338 und in Württemberg überhaupt 523 Stück Obftbäume.

2. Die 1887er Obfternte bleibt hinfichtlich des Naturalertrags um 56 %, hinfichtlich des Geldwerts um 44 % hinter dem vorjährigen Ergebnis zurück. Die Apfelbäume gaben nicht einmal $^1/_4$, die Pflaumen- und Zwetfchgenbäume nur etwas über $^1/_3$ der vorjährigen Ernte, wogegen der Ertrag der Birnbäume fich annähernd um $^1/_3$ und der der Kirfchbäume um $^3/_8$ höher als im Vorjahr ftellt. Dem Geldwert nach erfcheint bei den Aepfeln ein Ausfall von 76 %, bei den Pflaumen und Zwetfchgen ein folcher von 49 %, während fich bei den Birnen ein Mehrertrag von 53 % und bei den Kirfchen ein folcher von 71 % ergiebt.

3. Der Landesmittelertrag aus den Jahren 1862/76 berechnet fich auf 550 322 D.-Ztr. Kernobft und 101 390 D.-Ztr. Steinobft. Der Ertrag von 1887 verhält fich zum Landesmittel beim Kernobft wie 13 und beim Steinobft wie 20 zu 100; im Vorjahr war das Verhältnis fowohl beim Kern- als beim Steinobft wie 31 zu 100.

4. Auf den Kopf der Bevölkerung (vom 1. Dez. 1885) kommen: 1887 3,51 kg Kernobft und 1,00 kg Steinobft, 1886 8,68 kg Kernobft und 1,59 kg Steinobft.

5. Von dem gefamten 1887er Obftertrag treffen auf den Neckarkreis 34, auf den Schwarzwaldkreis 15, auf den Jagftkreis 22, auf den Donaukreis 29 %; vom Geldertrag auf den Neckarkreis 36, auf den Schwarzwaldkreis 15, auf den Jagftkreis 21, auf den Donaukreis 28 %.

[1]) Vergl. auch unten Seite 54.

Nähere Ausführungen zu den Tabellen III. 2 bis 4. (S. 37—42.)

— Auszug aus dem Erntebericht für 1887. —

(Württ. Jahrb. 1887 I 1. H. S. 64 u. vorherg. Jahrg.)

A. Die Anbau- und Ernteflächen. (Tab. III. 2 und 3.)

1. Acker- und Gartenländereien.

Im ganzen umfassen im Jahr 1887 die Acker- und Gartenländereien 879 522 ha gegen 879 240 ha im Vorjahr, somit gegen dieses 282 ha mehr. Im besonderen zeigt die angeblümte Fläche mit 799 950 ha gegen fernd (798 227 ha) eine Zunahme von 1 723 ha, wogegen die der Ackerweide und Brache eingeräumte Fläche mit 70 368 ha (fernd 71 658 ha) eine Abnahme von 1 290 ha aufweist. Die Brache mit Ackerweide nimmt jetzt nur noch 8 % der Acker- und Gartenländereien überhaupt ein, während ihr Prozentanteil im Jahr 1878 noch 9,74 und im Jahr 1886 8,15 betrug. Die dem Gartenbau (Hausgärten und gartenmäßig angebautes Feld) dienende Fläche mit 9 204 ha zeigt gegen das Vorjahr (9 355 ha) gleichfalls eine Abnahme und zwar von 151 ha. — Von der Gesamtfläche der Acker- und Gartenländereien nimmt die angeblümte Fläche 90,95 % (im Vorjahr 90,79), der Gartenbau 1,05 % (im Vorjahr 1,06), die Ackerweide 1,23 % (im Vorjahr 1,30), die Brache 6,77 % (im Vorjahr 6,85) ein.

Was die verschiedenen Hauptgruppen von Fruchtgattungen des Acker- und Gartenlands betrifft, so weisen dem Vorjahr gegenüber eine Zunahme der mit Hauptfrucht angebauten Fläche auf die Hackfrüchte von 442 ha, die Handelsgewächse von 18 ha, besonders aber die Futtergewächse von 3 036 ha, während die den Getreide- und Hülsenfrüchten eingeräumte Fläche eine Abnahme von 1 322 ha und beziehungsweise von 451 ha erfahren hat. Bei den Futterpflanzen fällt der erwähnte Flächenzuwachs um so mehr ins Gewicht, als schon im Vorjahr eine erhebliche Steigerung des Futterbaus zu bemerken war. — An der Gesamtfläche der Acker- und Gartenländereien ist der Getreidebau allein mit 59,24 %, der Anbau von Getreide- und Hülsenfrüchten zusammen mit 61,31 % beteiligt, ferner kommen auf den Anbau der Hackfrüchte 13,57 %, der Handelsgewächse 2,69 % und der Futterpflanzen 13,38 %.

Unter den einzelnen Fruchtarten ist eine größere Fläche als im Vorjahr zu verzeichnen für Sommergerste, Winterweizen, Linsen, Wintermengfrucht; Kartoffeln, Zuckerrüben; Winterreps und -Rübsen, Cichorie, Tabak, Korbweiden; Rotklee, Luzerne, Esparsette und Grassaat aller Art. Andererseits zeigen eine Abnahme Winter- und Sommerdinkel mit Emer, Sommerweizen, Winter- und Sommereinkorn, Winter- und Sommerroggen, Wintergerste, Haber, Mais, Erbsen, Bohnen, Wicken, Sommermengfrucht; Futterrunkelrüben, weiße und Kohlrüben, Kopfkohl; Sommerreps, Mohn, Flachs und Hanf, Hopfen, Weberkarden; Pferdezahnmais.

Von dem gesamten (mit Hauptfrucht) angeblümten Acker- (und Garten-)land mit 799 950 ha waren im Jahr 1887 außerdem mit Nebenfrucht (auch Vor- und Nachfrucht) bebaut 4 682 ha oder 0,59 % des ersteren, während im Vorjahr die Nebenfrucht-Fläche 5 984 ha oder 0,75 % des angeblümten Ackerlands (798 227 ha) betragen hatte. Von der gesamten Nebenfrucht-Fläche nahmen i. J. 1887 ein:

			Nach der Größe der Anbaufläche verhält sich die Nebenfrucht zur Hauptfrucht:
A. Getreide und Hülsenfrüchte .	796 ha	= 17,0 %	bei A wie 0,15 zu 100
B. Hackfrüchte und Gemüse . .	3 525 „	= 75,3 „	„ B „ 2,95 „ „
C. Handelsgewächse	5 „	= 0,1 „	„ C „ 0,03 „ „
D. Futterpflanzen	356 „	= 7,6 „	„ D „ 0,30 „ „

In der Hauptsache ist der Anbau der Neben- (Vor- und Nach-)früchte zur Gewinnung von Futtermaterial bestimmt; auch die in solcher Weise gebauten Getreide- und Hülsenfrüchte dienen überwiegend diesem Zweck. Zu ¾ ist die Nebenfrucht-Fläche den Hackfrüchten, und zwar größtenteils den weißen Rüben (Stoppelrüben) eingeräumt.

Zu Grünfutter war eine Haupt- und Nebenfrucht-Fläche von im ganzen 4 585 ha bestimmt, wovon 4 580 ha auf Getreide und Hülsenfrüchte kommen. Im Vorjahr hatte die Grünfutter-Fläche 4 903 ha, somit 318 ha mehr betragen.

Bei den Futterpflanzen wurde Samen gewonnen von 4 126 ha (im Vorjahr 2 807 ha), darunter bei Rotklee von 3 047 ha, bei Esparsette von 867 ha und bei Luzerne von 189 ha.

2. Wiesen und Weiden.

Nach der diesjährigen Zusammenstellung beträgt die Fläche der Wiesen 287 676 ha gegen 287 302 im Vorjahr, somit mehr 374 ha. Dieselbe besteht aus 40 369 ha (14 %) einmähdigen

und 247 307 ha (86 %) zweimähdigen Wiesen. Auf je 100 ha zweimähdige Wiesen kommen einmähdige: in Württemberg überhaupt 16,32 ha, im Neckarkreis 10,87 ha, im Schwarzwaldkreis 16,01 ha, im Jagstkreis 9,69 ha, im Donaukreis 25,24 ha.

Die Fläche der Weiden wurde 1887 mit im ganzen 62 349 ha gegen 62 928 ha im Vorjahr erhoben. Von der Gesamtweidefläche entfallen auf die sogenannten reichen Weiden, d. i. solche, welche im Durchschnitt der Jahre 15 und mehr Doppelzentner Heu Weidewert oder wenigstens eine Kuhweide auf den Hektar ergeben, 4 069 ha (7 %) und auf die geringeren 58 280 ha (93 %). Die reichen Weiden sind hauptsächlich in den oberschwäbischen Bezirken Wangen und Leutkirch, sowie im Oberamt Ellwangen vertreten.

B. Die Ernteerträge. (Tab. III. 4.)

1. Die Erträge des Acker- (und Garten-)lands.

Eine Vergleichung der auf den Hektar berechneten Erträge des Jahrs 1887 mit denjenigen des Vorjahrs zeigt folgendes: Von den Getreide- und Hülsenfrüchten gaben einen Mehrertrag an Körnern: Winterroggen von 5 %, Winterweizen von 4 %, Winterdinkel mit -Emer und -Einkorn (Kernen) von 2 %, Wintergerste von 1 %. Dagegen blieben im Körnerertrag zurück: Sommerdinkel mit -Emer und -Einkorn (Kernen) um 6 %, die Wintermengfrucht „Dinkel (Kernen) mit Roggen“ sowie Sommerweizen um je 11 %, Sommerroggen um 18 %, Erbsen um 20 %, Sommergerste um 21 %, die Sommermengfrucht „Haber mit Wicken“ um 23 %, Wicken um 24 %, Mais um 26 %, Haber um 30 %, Gartenbohnen um 31 %, Linsen um 36 %, endlich Ackerbohnen um 40 %.

Unter den Hackfrüchten übertreffen nur die (gesunden) Kartoffeln den vorjährigen Ertrag und zwar um 2 %, wogegen bei den Riesenmöhren ein Minderertrag von 16 %, bei den gelben Rüben ein solcher von 30 %, bei den Zuckerrüben von 40 %, den Kohlrüben von 43 %, dem Kopfkohl und den Futterrunkeln von je 46 % und bei den weißen Rüben sogar von 66 % zu verzeichnen ist.

Unter den Handelsgewächsen wurde ein Mehrertrag erzielt: bei Winterreps und Winterrübsen von 48 bezw. 49 % und bei Weberkarden von 17 %; andererseits erlitten einen Ausfall: Sommerreps von 3 %, Flachs (Bast) von 15 %, Tabak von 17 %, Mohn von 19 %, Hanf (Bast) von 21 %, Hopfen von 31 % und Cichorie von 43 %.

Bei den Futterpflanzen blieben im Ertrag zurück: Grassaat aller Art um 10 %, Esparsette um 16 %, roter Klee um 21 %, Luzerne um 24 %, endlich Pferdezahnmais um 33 %.

Im Vergleich mit dem aus den Durchschnittserträgen der 15 Jahre 1862/76 berechneten Landesmittel stellt sich bei den Getreide- und Hülsenfrüchten der Ertrag vom Hektar höher für Winterweizen sowie für Winterdinkel mit -Emer und -Einkorn (Kernen) um 6 %, für Wintergerste um 3 %, für Winterroggen um 2 %; niedriger dagegen für Sommerweizen um 3 %, für Mais um 5 %, für Erbsen um 9 %, für Wicken um 19 %, für Sommerroggen und Ackerbohnen um je 20 %, für Sommergerste um 22 %, für Haber um 24 %, für Linsen um 38 % und für Gartenbohnen um 47 %. — Von den Mengfrüchten ist ein Landesmittelertrag nicht berechnet.

Bei den Hackfrüchten übertreffen nur die Riesenmöhren das Landesmittel und zwar um 3 %; dagegen bleiben (gesunde) Kartoffeln um 5 %, Runkelrüben um 37 % und Kopfkohl sogar um 70 % zurück.

Unter den Handelsgewächsen stellen sich Flachs (Bast) um 18 %, Hanf (Bast) um 17 %, Reps um 6 % über das Landesmittel, welch letzteres beim Tabak noch erreicht wird; Rübsen und Hopfen stehen jedoch um 6 % bezw. um 22 % nach.

Bei den Futtergewächsen bleibt der Ertrag von Rotklee um 16 %, derjenige von Luzerne und Esparsette um je 20 % unter dem Mittel.

Was sodann den Strohertrag von den Getreide- und Hülsenfrüchten betrifft, so erreicht derselbe nur 80 % des vorjährigen und nur 81 % des durchschnittlichen Ergebnisses der fünf Vorjahre 1882—1886. Es gab nämlich die mit Getreide und Hülsenfrüchten angebaute Fläche vom Hektar Stroh:

im Jahr 1882	27,92 D.-Ztr.	im Jahr 1885	22,02 D.-Ztr.
„ „ 1883	22,13 „	„ „ 1886	24,16 „
„ „ 1884	22,50 „	„ 5jähr. Durchschnitt 1882/86 .	23,74 „
		im Jahr 1887 . .	19,31 D.-Ztr.

Zur Vergleichung des Gewichts der im Jahr 1887 gewonnenen Früchte mit dem bei den Ernten der vorangegangenen 10 Jahre sich ergebenden Gewicht dient folgende Übersicht:

Früchte	Gewicht des Hektoliters in Kilogramm											
	1877	1878	1879	1880	1881	1882	1883	1884	1885	1886	im Durchschnitt von 1877/86	1887
Dinkel { rauhe Frucht	41,5	41	42,5	42,5	43	40,5	43	43	42,5	42	42	43
Dinkel { Kernen . .	72	71	71,5	72	73	69,5	72	73,5	72,5	71	72	72
Winterroggen . . .	69,5	69,5	70	70,5	70,5	67,5	70,5	70,5	70,5	69,5	70	69,5
Winterweizen . . .	72,5	73	74	74	75	72	74	75	74,5	74	74	74,5
Wintergerste . . .	62	62,5	63	62,5	63,5	61	62,5	62,5	62,5	62	62	61,5
Haber	46,5	45	46	46,5	47	45	47	47	47	46,5	46	45,5
Sommergerste . . .	64	64,5	65	65,5	66,5	63,5	65	65,5	65,5	64,5	65	65
Sommerroggen . . .	65,5	66	66,5	67	67,5	65,5	66,5	67	67	66,5	66,5	65,5
Sommerweizen . . .	69,5	71	71,5	72	73	70	71,5	71,5	71,5	71	71	70,5
Erbsen	77,5	79,5	78,5	79	78	77	77,5	78	77,5	77,5	78	77
Linsen	77	79	78,5	78	78,5	77,5	78	78,5	78	78	78	77,5
Ackerbohnen . . .	78,5	80,5	80	79,5	79,5	78	78	78	78,5	78,5	79	78
Wicken	76,5	78	77	77,5	76,5	75	76	77	77	76,5	77	76
Mais	69	70,5	71,5	72,5	72	67	71	72,5	71	71	71	72

Im Vergleich mit dem Vorjahr ergaben Dinkel (rauhe Frucht und Kernen) sowie Winterweizen, Sommergerste und Mais ein etwas höheres, Wintergerste, Haber, Sommerroggen, Sommerweizen, ferner Erbsen, Linsen, Ackerbohnen und Wicken ein etwas geringeres Gewicht, während Winterroggen im Gewicht gleich blieb. — Dem 10jährigen Durchschnitt gegenüber sind Dinkel (rauhe Frucht) und Mais je um 1 kg, Winterweizen um ½ kg pro Hektoliter schwerer, dagegen Winterroggen, Wintergerste, Haber, Sommerweizen, Linsen je um ½ kg und Sommerroggen, Erbsen, Ackerbohnen, Wicken je um 1 kg leichter ausgefallen; bei Kernen und Sommergerste wurde das Durchschnittsgewicht erreicht.

Die Kernenausbeute beim Dinkel ist folgende:

Dinkel gab Kernen:

a) pro 100 kg (1 D.-Ztr.)		b) pro Hektoliter	
im Jahr 1877	68,16 kg	im Jahr 1877	39,45 l
„ „ 1878	65,63 „	„ „ 1878	38,20 „
„ „ 1879	68,04 „	„ „ 1879	40,50 „
„ „ 1880	69,75 „	„ „ 1880	40,76 „
„ „ 1881	71,15 „	„ „ 1881	41,38 „
„ „ 1882	66,02 „	„ „ 1882	39,13 „
„ „ 1883	70,23 „	„ „ 1883	41,88 „
„ „ 1884	70,70 „	„ „ 1884	42,26 „
„ „ 1885	69,51 „	„ „ 1885	41,63 „
„ „ 1886	68,45 „	„ „ 1886	40,78 „
im Durchschnitt 1877/86	68,76 kg	im Durchschnitt 1877/86	40,60 l
„ Jahr 1887	69,78 „	„ Jahr 1887	41,63 „

Sowohl nach dem Gewicht als nach dem Maß ist die Kernenausbeute im Erntejahr 1887 größer als im Vorjahr; auch der 10jährige Durchschnitt von 1877/86 wird in beiderlei Hinsicht übertroffen. Das günstigste Ausbeuteverhältnis in dem gedachten Zeitraum haben jedoch die Jahre 1881 mit 71,15 kg pro D.-Ztr. und 1884 mit 42,26 l pro Hektoliter ergeben, am ungünstigsten stellt sich das Jahr 1878 mit 65,63 kg bezw. mit 38, 20 l.

Über die Erkrankung der Kartoffeln geben die nachstehenden Verhältniszahlen Aufschluß:

Unter den geernteten (d. i. eingeheimsten) Kartoffeln überhaupt waren kranke:

im Jahr 1877	14,91 %	im Jahr 1883	8,67 %
„ „ 1878	18,72 „	„ „ 1884	4,78 „
„ „ 1879	19,65 „	„ „ 1885	1,97 „
„ „ 1880	13,72 „	„ „ 1886	6,44 „
„ „ 1881	17,29 „	„ Durchschnitt von 1877/86	10,71 %
„ „ 1882	22,31 „	„ Jahr 1887	0,94 „

Das Verhältnis der kranken Kartoffeln zu den gefunden war:

im Jahr 1877	1 zu 5,70	im Jahr 1883	1 zu 10,53
„ „ 1878	1 „ 4,34	„ „ 1884	1 „ 19,91
„ „ 1879	1 „ 4,09	„ „ 1885	1 „ 49,70
„ „ 1880	1 „ 6,29	„ „ 1886	1 „ 14,53
„ „ 1881	1 „ 4,78	„ Durchfchnitt von 1877/86	1 zu 8,33
„ „ 1882	1 „ 3,48	„ Jahr 1887	1 „ 105,73.

Hienach hat das Jahr 1887 mit dem ungewöhnlich niedrigen Prozentanteil der kranken Kartoffeln an der Kartoffelernte überhaupt von nur 0,94 bezw. mit dem nur 1 zu 105,73 betragenden Verhältnis der kranken zu den gefunden Kartoffeln innerhalb der letzten 10 Jahre die weitaus günftigfte Erkrankungsziffer aufzuweifen.

Für die einzelnen Kreife des Landes ergeben fich folgende Verhältniszahlen:

Neckarkreis	1 zu 1 295 (im Vorj. zu 50)	Jagftkreis	1 zu 842 (im Vorj. zu 17)
Schwarzwaldkreis	1 „ 228 („ „ „ 8)	Donaukreis	1 „ 35 („ „ „ 11).

2. Die Erträge der Wiefen und Weiden.

Die Wiefen ergaben im ganzen einen Ertrag an Heu und Öhmd von 10 140 470 D.-Ztr. und zwar 7 092 051 D.-Ztr. Heu und 3 048 419 D.-Ztr. Öhmd. Das Erträgnis des Vorjahrs hatte 12 602 285 D.-Ztr. betragen, wonach fich für 1887 ein Ausfall von 2 461 815 D.-Ztr. berechnet. Vom Hektar wurden an Heu und Öhmd 35,25 D. Ztr. gegen 43,86 D.-Ztr. im Vorjahr und 46,56 D.-Ztr. nach dem Landesmittel gewonnen. Der heurige Ertrag vom Hektar fteht fomit dem vorjährigen um 20 % und dem Landesmittelertrag um 24 % nach.

Die Weiden gewährten insgefamt einen Weidewert von 304 332 D.-Ztr. Heu gegen 382 943 D.-Ztr. im Vorjahr. Vom Hektar berechnet fich der Weideertrag auf 4,88 D.-Ztr. gegen 6,09 D.-Ztr. fernd. Die reichen Weiden insbefondere (vergl. oben unter A. 2) ergaben vom Hektar einen Weidewert von 20,96 D.-Ztr. (im Vorj. 22,92 D.-Ztr.), die geringeren Weiden dagegen nur einen folchen von 3,76 D.-Ztr. (im Vorj. 5,38 D.-Ztr.).

C. Die Ernte an mehlhaltigen Früchten auf den Kopf der Bevölkerung.

Bei Anwendung des bisher eingehaltenen Verfahrens (vergl. Württ. Jahrb. von 1884 I S. 457 f. und von früheren Jahrgängen, insbefondere von 1880 I S. 88 ff.) berechnet fich für das Verbrauchsjahr 1887/88 das — über Abzug des Saatbedarfs, der zur Viehfütterung beftimmten Früchte, fowie des Gerftebedarfs der Bierbrauereien — für die Mehl- und Brotbereitung verfügbare Quantum an Körnerfrüchten auf den Kopf der Bevölkerung (nach der Zählung vom 1. Dez. 1885) zu 150 kg gegen 186 kg im Vorjahr. Die Mehlausbeute hievon berechnet fich zu 106 kg gegen 132 kg fernd. Auf den Kopf der Bevölkerung kommen fomit durchfchnittlich pro Tag 290 g Mehl gegen 362 g im Vorjahr. — Sodann beträgt von der Gefamternte an (gefunden) Kartoffeln der nach Abrechnung des Saatbedarfs auf den Kopf der Bevölkerung treffende Anteil für 1887/88 279 kg und pro Tag 0,76 kg gegen 269 kg beziehungsweife 0,74 kg fernd. — Gegen den Durchfchnitt der 5 Vorjahre bleibt der für 1887/88 fich ergebende Kopfbetrag an mehlhaltigen Körnerfrüchten fowohl als an Kartoffeln nicht unerheblich zurück, wie nachftehende Zufammenftellung zeigt:

Ortsanwefende Bevölkerung am 1. Dezember	Auf den Kopf der Bevölkerung (Sp. 1) kommen			
	in den Verbrauchsjahren	an Körnerfrüchten zur Mehl- u. Brot bereitung kg	an hieraus gewonnenem Mehl kg	an (gefunden) Kartoffeln kg
1880: 1 971 118	1882/83	206,5	151,5	58
	1883/84	178	125	355
	1884/85	205,5	144,5	403,5
1885: 1 995 185	1885/86	193,5	136,5	506
	1886/87	186	132	269
	5j. Durchfchn	194	138	318
1885: 1 995 185	1887/88	150	106	279

III. 5. Die Hauptergebniffe der Ernte im

(Württ. Jahrb. 1887

Oberämter	Weizen			Dinkel mit Emer und Einkorn			Roggen			Gerfte	
	Ernte-fläche [1])	Ernteertrag		Ernte-fläche	Ernteertrag		Ernte-fläche	Ernteertrag		Ernte-fläche	Ernte-
		Körner	Stroh		Körner (Kernen)	Stroh		Körner	Stroh		Körner
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.
	ha	D.-Ztr. (100 kg)		ha	D.-Ztr.		ha	D.-Ztr.		ha	D.-Ztr.
Backnang . .	555,0	5 135	9 054	2 070,6	18 542	32 862	543,9	4 190	8 683	463,7	3 679
Befigheim . .	860,1	13 017	23 153	2 219,3	40 210	63 217	196,7	2 988	9 339	895,2	13 531
Böblingen . .	291,1	4 183	7 006	2 450,9	30 747	62 127	46,3	542	1 237	799,0	10 571
Brackenheim .	722,1	8 722	12 367	2 616,8	30 272	49 649	288,4	2 194	3 656	1 186,5	10 437
Cannftatt . .	259,2	3 951	6 166	1 326,6	24 887	49 446	82,9	971	3 633	656,8	12 196
Eßlingen . .	202,5	2 694	4 999	1 792,8	24 758	46 417	85,0	973	3 009	1 048,9	12 034
Heilbronn . .	1 290,0	18 032	40 067	1 656,6	23 224	47 060	399,0	5 616	15 941	1 358,1	18 648
Leonberg . .	531,6	7 504	12 160	3 829,1	53 991	91 706	131,5	1 918	4 261	1 224,3	16 337
Ludwigsburg	518,4	9 541	13 912	3 058,7	41 964	120 233	247,7	4 071	11 224	903,3	14 056
Marbach . .	974,7	15 095	32 062	2 730,3	48 691	99 239	284,7	4 057	10 959	751,1	15 321
Maulbronn . .	270,4	2 494	4 143	2 338,8	26 799	37 070	108,7	758	1 762	929,3	10 752
Neckarfulm .	1 951,2	29 831	41 102	2 905,3	44 662	73 093	392,7	6 214	12 239	1 867,4	29 598
Stuttgart, Stadt	9,4	178	223	17,3	314	474	7,9	130	225	2,5	43
Stuttgart, Amt	247,5	3 458	6 326	2 345,0	25 005	66 766	76,2	898	2 568	1 076,5	14 065
Vaihingen . .	328,8	4 447	9 945	2 576,5	33 318	79 783	112,2	1 750	4 542	1 109,8	12 662
Waiblingen. .	607,3	9 487	16 484	2 001,7	30 093	61 206	131,4	2 184	5 865	654,7	8 603
Weinsberg . .	1 140,5	15 347	30 461	1 487,1	18 814	40 278	284,2	2 860	7 148	664,5	8 842
Neckarkreis . .	**10 759,8**	**153 116**	**269 630**	**37 423,4**	**516 291**	**1 020 626**	**3 419,4**	**42 314**	**106 291**	**15 591,6**	**211 375**
Desgl. 1886 .	10 471,4	146 478	270 206	38 034,0	461 841	1 044 559	3 260,8	36 191	97 001	15 581,4	261 023
Balingen . .	214,3	1 365	3 780	3 653,9	31 191	69 732	40,4	335	776	838,0	9 664
Calw	156,2	1 712	2 512	1 627,8	17 148	39 222	646,9	5 942	9 287	229,8	3 679
Freudenftadt .	443,0	5 281	12 294	1 525,3	15 560	38 535	602,4	5 967	14 300	376,6	4 456
Herrenberg .	349,5	4 028	7 462	3 261,9	35 699	66 193	87,1	811	2 101	1 210,8	17 354
Horb	1 142,5	16 788	13 772	2 118,6	29 860	33 230	132,7	1 201	2 181	2 304,2	27 229
Nagold . . .	570,5	6 638	9 380	1 896,4	20 135	35 543	303,9	3 446	6 180	733,2	10 545
Neuenbürg .	102,6	1 358	1 125	502,4	5 470	6 307	521,4	5 972	6 311	89,5	1 173
Nürtingen . .	290,4	2 342	4 848	2 251,1	15 983	42 811	32,0	365	782	1 309,8	9 968
Oberndorf . .	581,6	5 434	12 455	2 245,2	19 717	49 663	557,8	4 992	11 931	483,8	5 071
Reutlingen . .	235,7	1 866	3 065	2 923,1	21 522	46 069	104,1	572	1 625	1 224,4	12 988
Rottenburg. .	387,1	4 746	6 771	2 911,1	30 633	55 303	31,4	316	731	2 014,0	27 897
Rottweil. . .	512,5	6 293	12 641	4 662,4	54 933	118 004	93,8	1 225	3 203	675,8	7 433
Spaichingen .	50,9	611	829	2 557,0	21 900	48 595	68,2	600	1 111	832,8	10 093
Sulz	1 630,4	15 000	43 702	1 760,9	17 288	48 750	117,9	848	3 469	824,5	10 233
Tübingen . .	242,2	2 633	6 424	2 320,5	22 803	62 335	38,1	389	1 226	1 695,1	21 785
Tuttlingen . .	120,4	1 840	2 221	3 291,4	36 941	67 147	66,1	843	1 572	1 414,5	18 160
Urach . . .	163,9	969	2 870	2 839,4	14 246	39 115	229,0	1 693	2 940	1 090,6	7 356
Schwarzwaldkreis	**7 193,7**	**78 904**	**146 151**	**42 348,4**	**411 029**	**866 554**	**3 673,2**	**35 517**	**69 726**	**17 347,4**	**205 084**
Desgl. 1886 .	7 862,1	92 007	210 103	42 559,4	436 714	1 183 493	3 712,0	44 632	92 583	17 084,9	269 178

[1]) Vergl. hiezu Anmerkung 2 der Tabelle III. 1. S. 34 f. — [2]) Der Ertrag an kranken

Jahr 1887 für die einzelnen Oberämter.
I 1. H. S. 60.)

ertrag	Haber			Kartoffeln gesunde und kranke[2])			Hopfen		Klee (Rotklee, Luzerne, Esp.)		Wiesen	
Stroh	Ernte-fläche	Ernteertrag Körner	Ernteertrag Stroh	Ernte-fläche	Ernteertrag Knollen	Davon erkrankt[2])	Ernte-fläche	Ernteertrag Fruchtzapfen	Ernte-fläche	Ernteertrag Heu	Ernte-fläche	Ernteertrag Heu und Öhmd
13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.
D.-Ztr.	ha	D.-Ztr.		ha	D.-Ztr.	%	ha	D.-Ztr.	ha	D.-Ztr.	ha	D.-Ztr.
3 651	1 365,1	12 115	14 827	1 281,3	165 428	1,0	47,6	167	1 007 8	27 300	5 747,5	146 354
16 963	1 273,6	19 252	30 304	1 308,7	145 250	—	24,2	116	1 508,0	77 324	1 261,1	59 663
10 131	1 768,1	20 845	33 300	1 266,4	76 678	—	369,9	2 363	1 178,5	54 039	2 841,0	108 186
12 269	1 410,4	9 897	19 701	1 551,9	145 099	—	43,6	138	1 670,8	65 785	1 860,5	58 978
15 022	344,6	4 770	8 184	785,1	62 219	—	88,6	494	423,2	28 667	1 709,7	66 801
19 950	645,0	10 842	16 636	771,0	77 946	—	41,5	230	634,2	34 267	3 057,7	127 693
29 779	1 220,2	22 114	34 827	1 768,7	222 872	—	11,8	47	1 395,9	62 025	1 664,7	52 771
12 568	2 835,9	30 403	38 124	1 773,9	101 632	—	465,5	2 174	2 536,8	81 758	2 476,9	83 365
12 751	2 176,1	27 558	51 551	1 406,9	132 357	—	28,3	135	1 591,0	79 950	1 530,9	36 196
13 390	1 611,7	21 480	36 330	1 322,5	107 152	—	34,4	164	1 586,7	97 116	2 571,1	87 125
8 489	1 565,2	13 891	17 366	1 210,6	134 316	—	26,0	82	1 497,8	45 670	2 338,1	65 519
29 598	1 868,3	35 535	44 419	1 875,0	237 750	—	25,0	79	2 336,2	114 251	2 874,0	108 261
48	4,9	99	200	195,4	14 866	—	9,5	45	25,2	1 378	291,4	13 856
20 136	1 422,3	14 356	29 041	983,7	86 085	—	270,0	1 712	842,7	39 473	3 514,4	133 079
21 108	1 784,6	18 105	39 603	1 378,6	164 464	—	66,1	413	1 763,9	78 809	1 464,4	46 421
17 256	840,1	15 890	25 886	936,5	129 515	—	16,4	144	947,8	64 651	2 423,0	122 567
10 870	903,7	11 760	18 946	1 053,9	100 688	—	22,2	135	1 090,0	46 629	3 635,6	134 421
253 979	**23 039,8**	**288 912**	**459 245**	**20 870,1**	**2 104 317**	**0,1**	**1 590,6**	**8 638**	**22 036,5**	**999 092**	**41 262,0**	**1 451 259**
322 916	22 999,2	350 398	618 420	20 795,1	2 071 597	2,0	1 679,9	10 668	21 921,5	1 303 875	41 126,6	1 870 412
8 629	2 509,4	18 404	29 254	1 965,4	101 027	—	16,1	51	1 355,8	52 304	5 222,1	185 346
3 283	2 113,9	14 208	21 634	1 065,9	106 083	—	146,7	465	1 085,8	45 061	2 517,6	92 748
6 543	1 782,8	17 558	33 939	1 075,3	110 783	—	9,4	37	971,7	45 157	3 758,1	133 694
18 198	2 174,0	23 731	36 775	958,4	57 307	—	692,0	2 622	2 008,5	68 532	2 444,1	69 338
25 393	958,6	6 734	7 507	899,8	57 047	—	429,7	2 043	1 395,3	56 054	1 982,4	62 842
9 027	1 861,3	19 106	23 639	1 246,7	88 007	—	167,9	1 170	1 643,4	77 014	2 542,2	80 273
863	715,2	8 500	6 802	1 107,8	70 235	—	—	—	555,8	17 788	2 107,7	50 111
16 608	569,5	5 885	10 532	1 048,7	39 893	—	56,7	359	979,5	24 632	3 770,4	106 866
7 668	2 435,4	17 377	46 321	1 361,8	97 937	2,2	20,9	116	1 164,0	62 633	3 268,8	83 143
11 330	1 734,4	19 613	21 992	1 568,2	55 081	—	63,8	152	1 286,6	46 855	3 557,5	140 012
19 153	1 157,6	13 453	18 768	1 108,5	40 142	10,4	1 107,8	6 965	1 507,9	57 039	3 191,8	113 541
6 691	2 123,2	21 805	30 287	2 366,1	112 508	—	38,8	154	2 329,9	77 014	4 322,7	135 190
7 962	1 504,7	10 728	14 310	1 793,4	132 710	—	0,6	1	1 156,8	47 491	3 111,5	108 970
14 381	1 534,6	10 837	23 082	1 287,5	62 871	—	99,3	461	1 271,6	50 033	3 001,0	112 953
36 047	744,8	5 278	16 251	922,0	66 243	—	302,9	1 116	1 134,7	41 198	3 663,2	101 475
13 470	1 338,2	13 797	15 562	2 090,4	224 428	—	1,7	11	1 822,2	69 599	3 039,0	122 841
10 255	2 424,1	19 524	17 335	1 300,7	27 861	—	245,6	779	1 755,2	46 258	4 580,9	117 541
215 501	**27 681,7**	**246 538**	**373 990**	**23 166,6**	**1 450 163**	**0,4**	**3 399,9**	**16 502**	**23 424,7**	**884 662**	**56 081,0**	**1 816 884**
334 055	27 757,9	381 900	677 420	22 766,3	1 560 465	10,9	3 541,2	28 328	22 591,0	1 180 946	56 024,9	2 540 366

Kartoffeln ift nur infoweit angegeben, als diefelben überhaupt eingeheimft wurden.

(Noch) III. 5. Die Hauptergebniſſe der Ernte im

Oberämter	Weizen			Dinkel mit Emer und Einkorn			Roggen			Gerſte	
	Ernte-fläche[1])	Ernteertrag		Ernte-fläche	Ernteertrag		Ernte-fläche	Ernteertrag		Ernte-fläche	Ernte-
		Körner	Stroh		Körner (Kernen)	Stroh		Körner	Stroh		Körner
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.
	ha	D.-Ztr.		ha	D.-Ztr.		ha	D.-Ztr.		ha	D.-Ztr.
Aalen	153,2	2 170	3 606	2 322,1	24 023	54 567	944,6	10 322	24 734	507,2	6 399
Crailsheim . .	366,5	4 358	5 760	2 094,0	14 585	24 470	1 272,0	13 816	18 718	496,0	6 286
Ellwangen . .	345,4	3 951	7 791	2 338,9	25 806	59 819	2 401,7	29 397	55 505	1 109,7	13 144
Gaildorf . . .	302,3	3 957	8 170	1 921,9	13 826	46 365	831,5	6 991	21 275	446,0	6 498
Gerabronn . .	626,5	7 562	8 979	3 591,2	34 422	51 223	1 056,8	13 374	16 603	2 492,0	30 401
Gmünd . . .	200,9	2 044	2 818	3 069,1	26 848	38 751	459,4	4 942	6 949	495,4	5 821
Hall	399,2	3 378	6 201	1 830,1	24 247	34 706	680,8	6 382	12 763	1 681,1	21 316
Heidenheim .	188,7	1 960	3 441	4 557,6	44 459	107 148	950,3	10 543	24 412	2 584,3	30 064
Künzelsau . .	762,7	10 619	18 096	2 953,9	34 084	74 906	539,3	6 668	15 386	2 777,6	31 693
Mergentheim .	1 510,0	16 150	21 834	1 110,1	10 150	12 233	771,3	10 197	14 567	3 414,2	32 469
Nereſheim . .	81,4	1 125	2 184	4 320,2	57 677	124 390	1 468,7	19 624	65 496	3 908,6	42 895
Öhringen . .	2 335,3	29 966	47 944	1 562,5	14 441	28 403	697,8	8 142	16 827	2 289,4	34 212
Schorndorf . .	725,2	9 960	21 025	1 278,0	16 849	50 473	130,0	1 356	5 769	298,1	5 299
Welzheim . .	333,4	2 077	6 575	1 321,7	10 555	32 335	252,0	2 244	6 232	360,3	3 595
Jagſtkreis . .	**8 330,7**	**99 277**	**164 424**	**34 271,3**	**351 972**	**739 789**	**12 456,2**	**143 998**	**305 236**	**22 859,9**	**270 092**
Desgl. 1886 .	8 084,0	100 267	178 566	34 365,3	372 967	863 456	12 996,3	167 827	376 669	22 328,7	307 122
Biberach . .	71,5	646	1 985	6 624,8	80 446	209 910	1 960,0	22 450	73 741	3 839,5	36 517
Blaubeuren . .	230,0	1 445	2 022	4 270,3	32 495	41 902	765,4	4 810	12 320	1 635,6	11 880
Ehingen . . .	225,1	1 833	1 653	5 501,8	38 895	84 789	1 062,7	8 697	20 500	4 412,9	47 667
Geislingen . .	254,5	2 723	5 726	4 396,3	38 943	103 899	516,5	5 699	11 884	1 035,2	14 932
Göppingen . .	438,1	5 053	12 781	2 798,4	29 203	86 608	244,8	2 887	7 800	605,5	8 164
Kirchheim . .	518,8	6 172	7 240	1 853,1	28 507	29 065	100,6	1 517	1 862	1 037,6	18 298
Laupheim . .	68,6	809	1 523	3 948,2	33 771	93 868	1 328,7	12 072	34 634	2 672,7	13 350
Leutkirch . .	82,6	1 047	2 321	5 328,1	61 924	168 394	2 142,6	29 867	69 109	2 101,4	20 834
Münſingen . .	46,4	331	509	6 033,9	30 509	76 125	890,4	4 960	16 419	2 593,8	22 113
Ravensburg .	783,6	9 282	30 119	4 835,8	43 982	153 202	1 501,1	13 113	55 261	1 692,5	27 567
Riedlingen . .	65,2	637	1 753	5 925,4	75 132	190 176	968,8	11 658	35 682	4 663,5	45 992
Saulgau . . .	237,9	2 642	4 985	5 200,4	46 540	115 383	735,8	7 925	17 232	3 921,7	33 627
Tettnang . .	678,0	7 933	24 829	2 794,7	31 850	106 104	1 068,3	20 027	44 445	588,2	10 577
Ulm	451,8	4 879	10 745	5 475,4	66 509	195 145	1 265,1	16 387	46 464	2 578,5	30 263
Waldſee . . .	139,3	1 901	2 560	5 887,7	54 372	121 307	1 648,1	19 976	36 603	3 255,8	30 956
Wangen . . .	41,0	457	775	2 555,2	42 059	80 258	1 325,0	15 042	35 479	766,2	4 432
Donaukreis . .	**4 332,4**	**47 790**	**111 524**	**73 429,5**	**735 137**	**1 856 135**	**17 523,9**	**197 087**	**519 435**	**37 400,6**	**377 169**
Desgl. 1886 .	4 587,7	53 028	125 371	73 796,0	719 537	1 927 555	17 432,0	167 077	487 305	37 277,1	493 771
Württemberg	**30 616,6**	**379 087**	**691 729**	**187 472,6**	**2 014 429**	**4 483 104**	**37 072,7**	**418 916**	**1 000 688**	**93 199,5**	**1 063 720**
Desgl. 1886 .	31 005,2	391 780	784 246	188 754,7	1 991 059	5 019 063	37 401,1	415 727	1 053 558	92 272,1	1 331 094

Anm. [1]) und [2]) wie auf Seite 48 f.

Jahr 1887 für die einzelnen Oberämter.

ertrag	Haber			Kartoffeln gesunde und kranke[2])			Hopfen		Klee (Rotklee, Luzerne, Esp.)		Wiesen	
	Ernte-fläche	Ernteertrag		Ernte-fläche	Ernteertrag		Ernte-fläche	Ernte-ertrag	Ernte-fläche	Ernte-ertrag	Ernte-fläche	Ernte-ertrag
Stroh		Körner	Stroh		Knollen	Davon erkrankt[2])		Frucht-zapfen		Heu		Heu und Öhmd
13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.
D.-Ztr.	ha	D.-Ztr.		ha	D.-Ztr.	%	ha	D.-Ztr.	ha	D.-Ztr.	ha	D.-Ztr.
6 485	2 317,3	23 523	36 607	660,3	44 762	—	38,4	114	1 074,5	46 824	5 144,0	242 080
4 707	3 110,5	26 541	27 275	1 279,3	81 972	—	33,2	53	993,4	21 846	7 702,3	240 343
10 233	3 897,6	29 329	45 679	1 207,1	68 488	—	33,6	154	1 384,3	41 344	10 253,2	342 293
11 301	2 340,0	20 230	53 136	1 132,7	116 732	—	60,3	191	1 108,1	36 495	7 017,8	205 431
27 647	3 856,2	42 785	39 719	1 590,7	108 159	—	16,6	33	2 140,7	78 956	10 828,4	374 415
3 973	3 086,6	29 546	26 805	648,4	61 417	—	57,9	217	1 248,8	49 363	5 934,0	237 590
23 982	1 848,2	23 435	29 294	1 031,6	73 579	—	81,2	386	1 296,9	65 606	8 030,8	372 179
39 159	3 268,8	19 133	39 202	1 318,5	86 555	—	2,1	5	2 458,1	86 294	3 020,3	100 259
44 026	2 448,8	27 941	42 695	1 825,4	115 730	—	23,3	92	2 873,7	117 716	5 174,8	205 051
37 881	1 849,6	13 188	23 453	2 053,5	81 370	—	61,1	145	3 162,3	112 664	3 497,5	110 871
52 666	2 223,9	26 401	38 701	883,0	48 873	—	1,1	5	2 028,0	113 044	3 377,0	157 394
27 924	1 887,5	24 445	32 331	1 507,1	160 711	—	61,7	245	2 099,3	115 860	7 703,3	323 196
5 661	383,0	6 685	12 141	736,5	37 488	3,7	15,6	50	640,9	34 572	3 592,4	122 148
6 129	1 698,7	16 468	28 063	799,6	92 396	—	4,7	15	882,5	27 449	5 096,7	131 846
301 774	**34 216,7**	**329 650**	**475 101**	**16 673,7**	**1 178 232**	**0,1**	**490,8**	**1 705**	**23 391,5**	**948 033**	**86 372,5**	**3 165 096**
394 924	34 393,2	438 298	759 124	16 463,3	1 400 261	5,7	521,1	3 125	23 106,9	1 241 320	86 267,3	3 925 782
79 123	3 806,3	33 781	84 462	1 706,0	135 201	—	71,2	282	3 316,0	157 156	8 948,5	382 951
8 612	3 739,2	30 231	23 707	936,5	56 513	5,2	7,9	37	2 098,2	41 143	3 408,3	81 032
36 786	2 595,7	19 914	16 668	1 636,7	35 848	—	408,9	928	2 754,6	116 202	5 120,9	231 714
16 408	4 973,5	31 174	65 900	1 024,9	81 223	—	5,0	20	2 481,9	62 803	4 538,8	129 492
14 233	2 491,4	24 352	57 939	1 053,2	81 255	—	11,7	51	1 360,4	64 663	6 769,5	211 058
11 452	969,0	14 056	11 892	907,7	84 899	—	71,0	562	921,1	28 306	5 341,3	208 191
25 417	2 320,5	11 034	29 424	1 600,3	114 141	—	96,4	229	2 062,6	81 633	6 015,4	171 619
33 367	4 621,8	35 149	87 907	1 217,8	193 021	—	26,5	63	2 991,6	143 696	7 000,0	332 850
16 602	5 539,5	26 328	43 901	1 952,8	37 891	—	16,2	51	4 774,6	97 224	3 995,2	148 187
42 336	3 377,6	38 538	80 350	1 886,2	239 170	5,0	194,6	709	3 495,7	193 293	9 135,0	238 880
72 306	1 994,4	17 415	38 737	1 921,7	152 054	5,5	92,3	363	3 091,6	171 367	7 531,6	356 080
49 889	2 241,8	13 227	28 426	1 814,3	258 810	8,0	323,7	1 282	2 887,1	136 978	8 668,2	274 782
11 882	1 899,2	25 886	39 555	1 092,7	129 895	—	649,9	4 634	1 965,9	88 712	6 073,1	202 143
40 960	4 229,6	38 229	61 585	1 300,4	85 765	2,2	5,8	28	2 776,9	105 936	4 371,3	151 611
41 284	3 984,3	30 301	63 151	1 590,6	151 266	3,3	47,2	299	3 910,5	181 656	7 780,9	217 087
9 716	2 376,7	12 050	30 137	1 294,1	84 097	2,4	33,4	132	2 238,7	141 044	9 262,0	369 554
510 373	**51 160,5**	**401 665**	**763 741**	**22 935,9**	**1 921 049**	**2,8**	**2 061,7**	**9 670**	**43 127,4**	**1 811 812**	**103 960,0**	**3 707 231**
751 704	51 204,2	638 086	1 160 813	22 661,2	1 784 081	8,3	2 144,9	13 335	42 538,6	2 081 664	103 883,2	4 265 725
1 281 627	**136 098,7**	**1 266 765**	**2 072 077**	**83 646,3**	**6 653 761**	**0,9**	**7 543,0**	**36 515**	**111 980,1**	**4 643 599**	**287 675,5**	**10 140 470**
1 803 599	136 354,5	1 808 682	3 215 777	82 685,9	6 816 404	6,4	7 887,1	55 456	110 158,0	5 807 805	287 302,0	12 602 285

III. 6. Die Hauptergebniffe der Ernten

(Württ. Jahrb. 1885 I 1 S. 64, 66, 68;

Jahre	Weizen			Dinkel mit Emer und Einkorn			Rog-
	Ernte-fläche [2])	Fruchtertrag im ganzen	Fruchtertrag vom Hektar	Ernte-fläche	Fruchtertrag (Kernen) im ganzen	Fruchtertrag (Kernen) vom Hektar	Ernte-fläche
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.
	ha	D.-Ztr.		ha	D.-Ztr.		ha
1863	11 783	163 579	13,9	206 214	2 500 576	12,1	42 013
1864	13 177	199 857	15,2	207 153	2 494 411	12,0	42 090
1865	13 157	163 773	12,4	206 772	2 140 024	10,3	41 281
1866	13 031	119 634	9,2	206 615	1 352 838	6,5	41 564
1867	13 039	136 733	10,5	203 766	1 782 246	8,7	42 276
1868	12 632	178 902	14,2	203 608	2 632 768	12,9	41 960
1869	12 819	168 106	13,1	204 671	2 005 850	9,8	42 515
1870	13 025	162 986	12,5	202 414	2 266 942	11,2	41 629
1871	13 433	165 921	12,4	204 018	2 028 719	9,9	41 790
1872	13 949	164 420	11,1	204 283	1 916 052	9,4	41 175
1873	14 803	155 988	10,5	202 109	1 579 445	7,8	40 871
1874	15 876	220 060	13,9	204 666	2 504 929	12,2	40 523
1875	16 780	193 349	11,5	203 598	2 062 933	10,1	40 308
1876	18 998	219 885	11,6	196 406	1 898 253	9,7	39 338
1877	18 661	211 760	11,3	200 766	1 919 968	9,6	40 359
1878	21 153	262 585	12,4	197 927	1 891 304	9,6	39 139
1879	23 308	294 751	12,6	196 536	2 101 686	10,7	38 406
1880	25 926	362 917	14,0	195 951	2 299 360	11,7	38 500
1881	29 993	396 335	13,2	189 043	2 068 457	10,9	38 524
1882	31 475	416 979	13,2	191 850	2 045 498	10,7	38 781
1883	35 007	412 011	11,8	186 796	1 984 727	10,6	36 175
1884	32 058	404 607	12,6	189 666	2 231 379	11,8	37 407
1885	31 034	401 109	12,9	189 052	2 063 375	10,9	37 337
1886	31 005	391 780	12,6	188 755	1 991 059	10,5	37 401
1887	30 617	379 087	12,4	187 473	2 014 429	10,7	37 073
							Durchfchnitts-
15jähr. D'fchnitt 1863/77 . . .	14 344	174 997	12,2	203 804	2 072 397	10,2	41 313
10jähr. D'fchnitt 1878/87 . . .	29 157	372 216	12,8	191 305	2 069 127	10,8	37 874
25jähr. D'fchnitt 1863/87 . . .	20 270	253 885	12,5	198 804	2 071 089	10,4	39 937

[1]) Wegen der Weinerträge fiehe Tab. III. 8. — [2]) Als Erntefläche kommt beim Haupt- als die mit Nebenfrucht bebaute Fläche (beim Getreidebau übrigens nach Abzug der

Württembergs in den 25 Jahren 1863—1887. [1])

1886 I 1. H. S. 46; 1887 I 1. H. S. 50; oben S. 34.)

gen		Gerfte			Haber			Jahre
Fruchtertrag		Ernte-fläche	Fruchtertrag		Ernte-fläche	Fruchtertrag		
im ganzen	vom Hektar		im ganzen	vom Hektar		im ganzen	vom Hektar	
9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	1.
D.-Ztr.		ha	D.-Ztr.		ha	D.-Ztr.		
538 497	12,8	96 055	1 541 178	16,0	126 739	1 687 211	13,3	1863
507 268	12,1	95 262	1 528 860	16,0	127 001	1 735 035	13,7	1864
468 849	11,4	96 130	1 540 085	16,0	128 487	1 646 132	12,8	1865
356 032	8,6	94 827	1 300 990	13,7	129 525	1 556 658	12,0	1866
466 551	11,0	93 317	1 346 198	14,4	128 595	1 655 418	12,9	1867
572 285	13,6	94 294	1 310 533	13,9	130 654	1 569 462	12,0	1868
552 813	13,0	93 665	1 398 835	14,9	130 536	1 588 685	12,2	1869
524 550	12,6	95 613	1 322 721	13,8	130 277	1 252 702	9,6	1870
501 739	12,0	94 816	1 438 057	15,2	130 969	1 563 566	11,9	1871
451 227	11,0	95 744	1 368 844	14,3	131 151	1 556 034	11,9	1872
383 836	9,4	97 329	1 227 401	12,6	130 136	1 517 704	11,7	1873
489 952	12,1	97 016	1 517 052	15,6	129 061	1 722 416	13,3	1874
453 617	11,3	95 864	1 153 770	12,0	131 370	1 610 596	12,2	1875
369 631	9,4	98 963	1 360 742	13,8	134 048	1 564 762	11,7	1876
433 289	10,7	92 784	1 055 234	11,4	134 253	1 502 028	11,2	1877
445 156	11,4	89 648	1 134 395	12,7	133 738	1 593 325	11,9	1878
426 559	11,1	90 282	1 200 809	13,3	134 034	1 610 857	12,0	1879
414 163	10,8	90 007	1 375 257	15,3	133 156	1 695 305	12,7	1880
483 445	12,5	93 254	1 474 674	15,8	133 362	1 612 601	12,9	1881
486 425	12,5	92 082	1 422 930	15,5	132 091	1 730 689	13,1	1882
359 926	9,9	94 721	1 323 277	14,0	133 509	1 654 585	12,4	1883
412 920	11,0	93 501	1 431 832	15,3	132 519	1 600 904	12,1	1884
433 925	11,6	93 591	1 407 747	15,0	134 072	1 770 981	13,2	1885
415 727	11,1	92 272	1 331 094	14,4	136 355	1 808 682	13,3	1886
418 916	11,3	93 200	1 063 720	11,4	136 099	1 266 765	9,3	1887
Angaben.								
471 342	11,4	95 445	1 360 700	14,3	130 187	1 581 894	12,2	15jähr. D'fchnitt 1863/77.
429 716	11,3	92 256	1 316 574	14,3	133 894	1 634 469	12,2	10jähr. D'fchnitt 1878/87.
454 692	11,4	94 169	1 343 049	14,3	131 669	1 602 924	12,2	25jähr. D'fchnitt 1863/87.

Ackerland bis zum Jahr 1877 einfchl. nur die mit Hauptfrucht, von 1878 ab fowohl die mit zum Grünfuttergewinn beftimmten Fläche) in Betracht; vergl. Anm. 2 oben S. 34 u. 35.

(Noch) III. 6. Die Hauptergebniſſe der Ernten

Jahre	Kartoffeln			Runkelrüben (Futter- und Zuckerrüben)			
	Ernte-fläche[2])	Fruchtertrag im ganzen	Fruchtertrag vom Hektar	Ernte-fläche	Fruchtertrag im ganzen	Fruchtertrag vom Hektar	Ernte-fläche
1.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.
	ha	D.-Ztr.		ha	D.-Ztr.		ha
1863	67 191	7 266 321	108,1	14 871	4 182 795	281,1	2 200
1864	65 332	3 747 694	57,4	16 378	3 533 688	215,8	2 484
1865	67 862	8 070 059	118,9	17 491	4 701 771	268,8	2 966
1866	68 306	4 901 853	71,8	17 452	4 731 967	271,1	3 801
1867	68 080	6 990 795	102,7	16 542	4 073 769	246,3	4 665
1868	70 560	8 728 549	123,7	16 882	4 277 445	253,4	5 143
1869	70 902	5 810 989	82,0	17 591	4 902 822	278,7	5 031
1870	71 642	9 220 628	128,1	17 765	3 931 009	221,3	5 118
1871	72 524	4 788 760	66,0	18 219	4 311 392	236,6	4 770
1872	73 196	4 031 023	55,1	18 126	4 767 076	263,0	4 814
1873	74 095	6 153 543	83,5	18 097	4 611 718	254,8	4 900
1874	75 587	7 545 130	99,8	18 008	5 073 627	281,8	5 071
1875	76 120	4 344 837	57,1	18 742	4 497 764	240,0	5 493
1876	76 422	7 175 934	93,9	18 902	3 675 589	194,5	5 640
1877	77 279	6 115 909	79,1	18 734	3 979 997	212,5	6 173
1878	77 050	3 410 315	44,3	19 158	5 849 794	305,3	6 451
1879	77 990	4 971 302	63,7	19 941	5 124 563	257,0	6 331
1880	78 846	5 172 832	65,6	19 990	5 829 953	291,6	6 297
1881	80 637	8 691 753	107,8	20 428	5 329 840	260,9	6 317
1882	80 363	2 734 311	34,0	20 816	5 729 256	275,2	6 529
1883	80 892	8 747 670	108,1	22 051	5 876 585	266,5	7 031
1884	81 716	9 397 809	115,0	22 216	5 546 566	249,7	7 508
1885	83 268	11 337 626	136,2	21 386	5 503 268	257,3	7 991
1886	82 686	6 816 404	82,4	21 960	6 420 169	292,4	7 887
1887	83 646	6 653 761	79,5	21 670	3 457 596	159,6	7 543
							Durchſchnitts-
15jähr. D'ſchnitt 1863/77 . . .	71 673	6 326 135	88,3	17 587	4 350 162	247,4	4 551
10jähr. D'ſchnitt 1878/87 . . .	80 709	6 793 378	84,2	20 962	5 466 759	260,8	6 988
25jähr. D'ſchnitt 1863/87 . . .	75 288	6 513 032	86,5	18 937	4 796 801	253,3	5 526

[1]) [2]) Siehe Anm. 1 und 2 auf S. 52 u. 53.

Württembergs in den 25 Jahren 1863—1887. [1])

Hopfen		Klee (Rotklee, Luzerne, Esper)			Wiesen			Jahre
Fruchtertrag		Ernte-fläche	Heuertrag		Ernte-fläche	Heu- und Öhmdertrag		
im ganzen	vom Hektar		im ganzen	vom Hektar		im ganzen	vom Hektar	
24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.	1.
D.-Ztr.		ha	D.-Ztr.		ha	D.-Ztr.		
15 654	7,1	87 462	5 333 670	61,0	277 860 [3])	14 736 044	53,0	1863
15 334	6,2	85 929	4 124 235	48,0	„	11 681 312	42,0	1864
19 871	6,7	90 799	3 351 553	36,9	266 857 [4])	9 453 354	35,4	1865
17 312	4,6	90 960	4 174 781	45,9	„	12 106 332	45,4	1866
39 128	8,4	93 288	4 703 887	50,4	„	14 065 390	52,7	1867
40 817	7,9	91 998	3 863 360	42,0	„	10 985 834	41,2	1868
19 887	4,0	93 150	4 528 624	48,6	„	13 437 402	50,4	1869
35 346	6,9	96 291	4 142 532	43,0	„	10 618 675	39,8	1870
18 202	3,8	96 533	4 913 880	50,9	„	12 847 073	48,1	1871
30 351	6,3	99 117	5 682 205	57,3	„	13 569 827	50,8	1872
36 867	7,5	97 621	5 318 425	54,5	„	14 392 192	53,9	1873
26 694	5,3	99 887	5 469 580	54,8	„	12 845 922	48,1	1874
48 274	8,8	101 937	5 905 219	57,9	„	12 812 907	48,0	1875
15 385	2,7	100 800	4 702 779	46,7	„	10 244 017	38,4	1876
44 934	7,3	102 997	5 499 255	53,4	„	13 608 208	51,0	1877
49 077	7,6	107 242	6 443 563	60,1	283 592	14 378 594	50,7	1878
23 414	3,7	107 652	6 082 997	56,5	283 558	14 319 533	50,5	1879
44 766	7,1	107 443	6 039 781	56,2	283 585	12 230 738	43,1	1880
40 528	6,4	106 000	4 851 679	45,8	283 983	11 110 436	39,1	1881
33 567	5,1	105 858	5 451 084	51,5	284 497	11 657 104	41,0	1882
29 365	4,2	106 927	5 209 959	48,7	285 928	12 228 170	42,8	1883
45 717	6,1	107 664	4 863 302	45,2	286 858	10 581 134	36,9	1884
65 270	8,2	105 662	4 426 153	41,9	287 107	9 705 494	33,8	1885
55 456	7,0	110 158	5 807 805	52,7	287 302	12 602 285	43,9	1886
36 515	4,8	111 980	4 643 599	41,5	287 676	10 140 470	35,2	1887
Angaben.								
28 270	6,2	95 251	4 780 932	50,2	268 324	12 493 633	46,6	15jähr. D'schnitt 1863/77.
42 368	6,1	107 659	5 381 992	50,0	285 409	11 895 396	41,7	10jähr. D'schnitt 1878/87.
33 909	6,1	100 214	5 021 356	50,1	275 158	12 254 338	44,5	25jähr. D'schnitt 1863/87.

[3]) Ergebnis der um 1850 abgeschlossenen Landesvermessung (881 607 Morgen); vergl. Württ. Jahrb. 1852 II S. 9, 33 und 1865 S. 24. — [4]) Ergebnis der 1865 erfolgten Neuaufnahme der Wiesenfläche (846 695 Morgen); vergl. Württ. Jahrb. 1865 S. 24 und 1880 I S. 94.

III 7. Die Hauptergebniſſe der Obſternten Württembergs in den 10 Jahren 1878—1887.

(Württ. Jahrb. 1885 I 1 S. 77 u. vorhergeh. Jahrg.; 1886 I 1. H. S. 55; 1887 I 1. H. S. 59; vergl. auch oben S. 43.)

Jahre	Äpfel						Birnen					
	Zahl der ertragsfähigen Bäume	Obſtertrag		Geldwert des Obſtertrags			Zahl der ertragsfähigen Bäume	Obſtertrag		Geldwert des Obſtertrags		
		im ganzen	durchſchn. von einem Baum	im ganzen	pro D.-Ztr.	pro Baum		im ganzen	durchſchn. von einem Baum	im ganzen	pro D.-Ztr.	pro Baum
	Stück	D.-Ztr.	kg	ℳ	ℳ	ℳ	Stück	D.-Ztr.	kg	ℳ	ℳ	ℳ
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7	8.	9.	10.	11.	12.	13.
1878	3 298 543	810 119	24,56	7 560 674	9,33	2,29	1 607 034	78 009	4,85	748 504	9,60	0,47
1879	3 342 852	718 318	21,49	5 953 512	8,29	1,78	1 626 785	197 342	12,13	1 617 015	8,19	0,99
1880	3 086 134	154 828	5,02	2 222 387	14,35	0,72	1 576 489	57 192	3,63	848 839	14,84	0,54
1881	2 967 907	676 263	22,79	6 267 968	9,27	2,11	1 502 994	179 818	11,96	1 817 250	10,11	1,21
1882	2 921 180	283 907	9,72	3 550 547	12,51	1,22	1 488 569	233 537	15,69	2 802 325	12,00	1,88
1883	2 920 364	811 119	27,77	6 568 842	8,10	2,25	1 490 513	196 318	13,17	1 567 673	7,99	1,05
1884	2 964 853	699 684	23,60	6 683 773	9,55	2,25	1 495 944	126 917	8,48	1 246 423	9,82	0,83
1885	3 018 698	395 519	13,10	2 977 714	7,53	0,99	1 523 005	517 747	34,00	3 130 804	6,05	2,06
1886	3 056 893	141 661	4,63	1 628 048	11,49	0,53	1 536 147	31 591	2,06	349 718	11,07	0,23
1887	3 093 283	29 215	0,95	395 682	13,53	0,13	1 558 817	40 850	2,62	534 771	13,09	0,34
10jähr. Durchſchn.	**3 067 071**	**472 066**	**15,39**	**4 380 915**	**9,28**	**1,43**	**1 540 630**	**165 932**	**10,77**	**1 466 332**	**8 84**	**0,95**

Schluß.

Jahre	Pflaumen und Zwetſchgen						Kirſchen					
	Zahl der ertragsfähigen Bäume	Obſtertrag		Geldwert des Obſtertrags			Zahl der ertragsfähigen Bäume	Obſtertrag		Geldwert des Obſtertrags		
		im ganzen	durchſchn. von einem Baum	im ganzen	pro D.-Ztr.	pro Baum		im ganzen	durchſchn. von einem Baum	im ganzen	pro D.-Ztr.	pro Baum
	Stück	D.-Ztr.	kg	ℳ	ℳ	ℳ	Stück	D.-Ztr.	kg	ℳ	ℳ	ℳ
1.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.
1878	2 485 061	126 675	5,10	670 613	5,29	0,27	349 006	8 939	2,56	178 812	20,00	0,51
1879	2 491 227	29 061	1,17	218 366	7,51	0,09	352 512	20 618	5,85	430 011	20,86	1,22
1880	2 026 400	19 054	0,94	205 955	10,81	0,10	314 989	14 066	4,47	299 727	21,3	0,95
1881	1 753 957	10 289	0,59	140 238	13,63	0,08	294 230	26 599	9,04	637 077	23,95	2,17
1882	1 652 884	11 628	0,70	129 013	11,10	0,08	285 965	4 737	1,66	136 736	28,87	0,48
1883	1 576 957	48 943	3,10	418 764	8,56	0,27	284 255	29 637	10,43	568 188	19,17	2,00
1884	1 551 024	19 571	1,26	210 166	10,74	0,14	289 957	16 670	5,75	371 936	22,31	1,28
1885	1 535 223	21 735	1,42	155 815	7,17	0,10	293 917	21 395	7,28	351 991	16,45	1,20
1886	1 537 306	23 434	1,52	236 044	10,07	0,15	294 628	8 149	2,77	138 114	16,95	0,47
1887	1 531 896	8 173	0,53	120 050	14,69	0,08	297 692	11 249	3,78	236 283	21,00	0,79
10jähr. Durchſchn.	**1 814 194**	**31 856**	**1,76**	**250 502**	**7,86**	**0,14**	**305 715**	**16 206**	**5,30**	**334 888**	**20,66**	**1,10**

Anhang zu Tab. III. 7.

Die Obſteinfuhr in Württemberg in den Jahren 1884—1887.
(Württ. Wochenblatt für Landwirtſchaft, Jahrg. 1888 Nr. 37 S. 457.)

Jahre	Betrag der Obſteinfuhr aus den nachgenannten Staaten:									
	Deutſches Reich (Heſſen-Naſſau, Rheinprovinz, Pfalz, Großh. Heſſen, Baden, Bayern) D.-Ztr.	Öſterreich D.-Ztr.	Ungarn D.-Ztr.	Böhmen D.-Ztr.	Schweiz D.-Ztr.	Italien D.-Ztr.	Frankreich D.-Ztr.	Belgien D.-Ztr.	Holland D.-Ztr.	Geſamtmenge D.-Ztr.
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
1884	137 290	13 255	200	300	56 900	405	—	—	—	208 350
1885	131 160	93 875	—	—	22 790	650	—	—	—	248 475
1886	404 445	149 630	300	3 570	114 655	425	—	200	135	673 360
1887	148 265	247 095	59 300	655	18 600	2 335	7 680	34 950	605	519 485

Bemerkungen zu den (folgenden) Überſichten III. 8 c und d.
(Seite 60 und 61.)

Der Herbſtertrag im Jahr 1887 erreicht mit insgeſamt 303 912 hl Wein mehr als das 3fache der vorjährigen, außerordentlich geringen Ernte von 95 879 hl, ſteht jedoch gegen den Ertrag des Jahrs 1885 mit 634 157 hl um mehr als die Hälfte und gegen die Durchſchnittsernte der 60 Jahre 1827/86 von 415 212 hl um etwas über 1/4 zurück. Geringere Erträge gaben in den vorangegangenen 6 Jahrzehnten außer dem Vorherbſt die 26 Jahrgänge 1829—1832, 1838, 1841, 1843—1845, 1851—1856, 1860, 1861, 1864—1866, 1871—1873, 1879, 1880 und 1882.

Vom Hektar (der im Ertrag ſtehenden Fläche) wurden durchſchnittlich gewonnen 16,61 hl gegen nur 5,16 hl im Vorherbſt, während der Ertragsdurchſchnitt für das Jahr 1885 auf 34,16 hl und für den 60jährigen Zeitraum 1827—1886 auf 22,41 hl ſich berechnete.

Innerhalb der einzelnen natürlichen Weinbaubezirke des Landes ſchwankt der Ertrag vom Hektar zwiſchen 10,08 hl im Taubergrund bezw. 10,58 hl im Kocher- und Jagſtgebiet und 22,54 hl im oberen Neckarthal. Unter dem Landesmittel von 16,61 hl bewegen ſich, abgeſehen von den beiden ſchon genannten Gegenden, die Erträge im Enzthal mit 13,03 hl und im Remsthal mit 14,88 hl, über dasſelbe hinaus gehen die Erträge im unteren Neckarthal mit 18,42 hl, im Zabergäu mit 19,93 hl, in der Bodenſeegegend mit 20,22 hl und in dem bereits gedachten oberen Neckarthal mit 22,54 hl. — Dem Vorjahr gegenüber ergab nur die Bodenſeegegend einen (um 1/4) geringeren Ertrag vom Hektar, wogegen in ſämtlichen übrigen Bezirken namhaft höhere Erträge erzielt wurden, nämlich im Zabergäu das 2½fache, im Enzthal das 3fache, im unteren Neckarthal ſowie im Kocher- und Jagſtgebiet das 3—4fache, im oberen Neckarthal und Remsthal das 4fache, endlich im Taubergrund das 4½fache der vorjährigen Ernte.

Der Verkauf unter der Kelter beträgt mit 216 970 hl 71 % des geſamten Weinerzeugniſſes gegen 60 % im Vorherbſt und 62 % im Mittel der Jahre 1827/86.

Der Durchſchnittspreis vom Hektoliter ſtellte ſich dabei auf 44,47 ℳ, ein Betrag, welcher zwar hinter dem vorjährigen Verkaufspreis von 48,57 ℳ um etwas über 8 % zurückbleibt, dagegen mehr als das Doppelte ſowohl des im 1885er Herbſt erzielten Preiſes von nur 21 ℳ, als auch des für die letzten 60 Jahre ſich berechnenden Durchſchnitts von 21,20 ℳ erreicht. Seit 1827 war überhaupt nur in 4 Jahren der Preis des neuen Weins höher als 1887, nämlich 1865 mit 45,75 ℳ, 1873 mit 49,83 ℳ, 1880 mit 50,67 ℳ und 1886 mit 48,57 ℳ je pro hl.

Der Erlös aus dem unter der Kelter verkauften Wein betrug im ganzen 9 649 392 ℳ, mehr als das 3fache des vorjährigen Betrags mit 2 808 936 ℳ. Er überſteigt auch den Erlös des 1885er Herbſtes mit 8 671 616 ℳ um 11 % und die durchſchnittliche Erlösſumme aus den letzten 60 Jahren mit 5 499 243 ℳ ſogar um 75 %. Höhere Geſamterlöſe ergaben ſeit 1827 nur die 10 Jahrgänge 1834, 1846, 1857, 1862, 1868, 1874—1876, 1881 und 1884.

(Schluß auf Seite 62.)

III. 8. Die Ergebniſſe des Wein-

(Württ. Jahrb. 1887 I 1. H. S. 69

a. Die Weinbauflächen nach natürlichen Bezirken im Jahr 1887, verglichen mit den Flächen im Vorjahr.

Natürliche Weinbaubezirke	Jahrgang	Zahl der Weinorte	Weinbaufläche im ganzen ha	Im Ertrag ſtehende Fläche [2]) ha	% der ganzen Weinbaufläche	Nicht im Ertrag ſtehende Fläche [2]) ha	% der ganzen Weinbaufläche	Zunahme der im Ertrag ſtehenden Fläche [2]) ha	Abnahme der im Ertrag ſtehenden Fläche [2]) ha
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.
I. Ober.Neckarthal mit Albtrauf. .	1887	64	1 483,68	1 240,89	83,64	242,79	16,36	—	13,86
	1886	65	1 683,00	1 254,75	74,55	428,25	25,45		
II. Unteres Neckarthal	1887	220	10 576,24	8 733,35	82,58	1 842,89	17,42	—	46,86
	1886	221	10 869,76	8 780,21	80,78	2 089,55	19,22		
III. Remsthal . . .	1887	65	2 080,61	1 824,02	87,67	256,59	12,33	—	52,99
	1886	66	2 232,95	1 877,01	84,06	355,94	15,94		
IV. Enzthal . . .	1887	59	2 323,67	1 552,82	66,83	770,85	33,17	—	15,59
	1886	58	2 289,36	1 568,41	68,51	720,95	31,49		
V. Zabergäu . . .	1887	30	1 941,71	1 492,39	76,86	449,32	23,14	40,60	—
	1886	30	1 870,05	1 451,79	77,63	418,26	22,37		
VI. Koeher-u. Jagſtthal	1887	82	1 860,15	1 607,26	86,40	252,89	13,60	—	61,04
	1886	81	2 027,49	1 668,30	82,28	359,19	17,72		
VII. Taubergrund .	1887	53	1 770,77	1 622,02	91,60	148,75	8,40	—	115,36
	1886	54	1 980,82	1 737,38	87,71	243,44	12,29		
VIII. Bodenſeegegend	1887	22	236,65	226,50	95,71	10,15	4,29	—	5,38
	1886	22	235,89	231,88	98,30	4,01	1,70		
Württemberg . .	1887	595 [1])	22 273,48	18 299,25	82,16	3 974,23	17,84	40,60	311,08
	1886	597	23 189,32	18 569,73	80,08	4 619,59	19,92		ab 40,60
									270,48
Hievon kommen auf die K.Hofdomänenkammer	1887	9	42,70	36,00	84,31	6,70	15,69	—	1,04
	1886	9	44,07	37,04	84,05	7,03	15,95		
Deutſches Reich . .	*1887*	.	.	*120 210,2*	.	.	.	—	*91,1*
	1886	.	.	*120 301,3*	.	.	.		

[1]) Dieſe 595 Weinorte verteilen ſich auf 534 politiſche Gemeinden, d. i. 28 % ſämtlicher Gemeinden des Königreichs.

[2]) Die Abnahme der Fläche gegenüber dem Vorjahr, welche bei den im Ertrag ſtehenden Weinbergen im ganzen 270,48 ha, bei den nicht im Ertrag ſtehenden Weinbergen ſogar 645,36 ha und ſomit bei den Weinbergen überhaupt 915,84 ha beträgt, erklärt ſich in der Hauptſache durch ältere und neuere Kulturveränderungen, welche bei einer eingehenden Vergleichung der ſtatiſtiſchen Aufnahmeergebniſſe im Herbſt 1887 mit den Flächenangaben des neuen Grundſteuerkataſters nach dem Stande vom 1. April desſelben Jahrs ermittelt wurden.

baus in Württemberg.
u. vorhergeh. Jahrg.)

b. Die für den Weinbau beſtimmten Flächen ſeit 1827.

Jahre	Weinbaufläche im ganzen ha	Davon im Ertrag ſtehende: Fläche ha	Davon im Ertrag ſtehende: in % der ganzen Weinbaufläche	Jahre	Weinbaufläche im ganzen ha	Davon im Ertrag ſtehende: Fläche ha	Davon im Ertrag ſtehende: in % der ganzen Weinbaufläche	Jahre	Weinbaufläche im ganzen ha	Davon im Ertrag ſtehende: Fläche ha	Davon im Ertrag ſtehende: in % der ganzen Weinbaufläche
1.	2.	3.	4.	1.	2.	3.	4.	1.	2.	3.	4.
1827	26 030	19 411	74,57	1849	25 822	18 581	71,96	1871	23 701	17 947	75,72
1828	26 445	19 910	75,29	1850	25 912	18 835	72,69	1872	23 606	17 929	75,95
1829	26 284	19 609	74,60	1851	25 205	18 087	71,76	1873	23 627	17 989	76,14
1830	26 350	19 679	74,68	1852	25 665	18 294	71,28	1874	23 595	18 020	76,37
1831	26 564	19 850	74,73	1853	25 827	18 298	70,85	1875	23 716	18 241	76,91
1832	26 346	19 698	74,77	1854	24 762	17 087	69,00	1876	23 610	18 250	77,30
1833	26 316	19 511	74,14	1855	25 678	17 295	67,35	1877	23 545	18 300	77,72
1834	26 720	19 934	74,60	1856	25 532	17 219	67,44	1878	23 366	18 448	78,95
1835	26 639	19 995	75,06	1857	25 479	17 054	66,93	1879	23 324	18 476	79,21
1836	26 679	20 025	75,06	1858	25 839	17 216	66,63	1880	23 351	18 401	78,80
1837	26 705	20 147	75,41	1859	25 382	17 461	68,79	1881	23 427	18 423	78,64
1838	26 506	19 774	74,60	1860	25 479	17 507	68,71	1882	23 371	18 419	78,81
1839	26 557	20 072	75,58	1861	25 174	17 239	68,48	1883	23 357	18 458	79,03
1840	26 714	20 119	75,31	1862	25 342	17 625	69,55	1884	23 453	18 546	79,08
1841	26 748	19 746	73,82	1863	25 097	17 455	69,55	1885	23 261	18 546	79,81
1842	26 867	19 456	72,42	1864	24 839	17 416	70,12	1886	23 189	18 570	80,08
1843	26 693	19 202	71,94	1865	24 838	17 374	69,95	60jähr. Durchſchnitt	25 215	18 525	73,47
1844	26 735	18 934	70,82	1866	24 757	17 417	70,35	1887	22 273	18 299	82,16
1845	26 456	18 834	71,19	1867	24 772	17 500	70,64	61jähr. Durchſchnitt	25 167	18 522	73,60
1846	26 475	18 741	70,79	1868	24 759	17 709	71,53				
1847	26 491	18 746	70,76	1869	24 001	17 760	74,00				
1848	26 188	18 714	71,46	1870	23 754	18 013	75,83				

Bemerkung. Die für 1887 erhobene Weinbaufläche im ganzen ſtellt ſich als die kleinſte ſeit 1827 dar; ſie bleibt gegen den Durchſchnitt der 60 Jahre 1827/86 um 2 942 ha zurück. Dieſe Abnahme trifft jedoch in der Hauptſache die nicht im Ertrag ſtehende Fläche, während das im Ertrag befindliche Areal nur um 226 ha hinter dem 60jährigen Durchſchnitt zurückſteht. Die Ertragsfläche im Jahr 1887 iſt mit 18 299 ha größer als die für die Jahrgänge 1851—1876 ermittelte, dagegen durchweg kleiner als in den letzten 10 Jahren und beſonders als in den 3 unmittelbaren Vorjahren 1884, 85 u. 86; vrgl. hiezu das auf voriger Seite unter [2]) Bemerkte.

(III. 8.) c. Der Weinertrag nach natürlichen Bezirken im Jahr 1887, verglichen mit dem Ertrag im Vorjahr.

Natürliche Weinbaubezirke	Jahrgang	Im Ertrag stehende Fläche	Gesamter Weinertrag	Ertrag von 1 ha der tragbaren Fläche	Ertrag von 1 ha der ganzen Fläche	Verkauf unter der Kelter Menge	Verkauf unter der Kelter Erlös	Kelterdurchschnittspreis pro hl	Geldwert des gesamten Erzeugnisses	Geldwert des Ertrags von 1 ha der tragbaren Fläche	Geldwert des Ertrags von 1 ha der ganzen Fläche
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.
		ha	hl	hl	hl	hl	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
I. Ober. Neckarthal mit Albtrauf	1887	1 241	27 975	22,54	18,86	15 063	538 148	35,73	999 561	806	674
	1886	1 255	6 972	5,56	4,14	4 812	226 918	47,15	328 723	262	195
II. Unteres Neckarthal	1887	8 733	160 896	18,42	15,21	118 036	5 651 690	47,88	7 703 676	882	728
	1886	8 780	47 920	5,46	4,41	29 313	1 511 024	51,55	2 470 266	281	227
III. Remsthal	1887	1 824	27 137	14,88	13,04	23 477	1 089 622	46,41	1 259 437	690	605
	1886	1 877	6 976	3,72	3,12	5 312	274 482	51,68	360 522	192	161
IV. Enzthal	1887	1 553	20 233	13,03	8,71	14 516	658 322	45,35	917 549	591	395
	1886	1 569	7 519	4,79	3,28	4 842	245 886	50,79	381 887	243	167
V. Zabergäu	1887	1 492	29 747	19,93	15,32	19 831	806 046	40,64	1 208 936	810	623
	1886	1 452	11 835	8,15	6,33	6 955	337 928	48,59	575 063	396	308
VI. Kocher- u. Jagstthal	1887	1 607	16 999	10,58	9,14	12 463	434 964	34,90	593 267	369	319
	1886	1 668	4 614	2,77	2,28	2 386	96 910	40,62	187 436	112	92
VII. Taubergrund	1887	1 622	16 345	10,08	9,23	11 727	429 526	36,63	598 725	369	338
	1886	1 737	3 895	2,24	1,97	1 106	46 541	42,07	163 851	94	83
VIII. Bodenseegegend	1887	227	4 580	20,22	19,35	1 857	41 074	22,12	101 300	447	428
	1886	232	6 148	26,51	26,06	3 110	69 247	22,26	136 854	590	580
Württemberg	1887	18 299	303 912	16,61	13,64	216 970	9 649 392	44,47	13 382 451	731	601
	1886	18 570	95 879	5,16	4,13	57 836	2 808 936	48,57	4 604 602	248	199
Hievon kommen auf die K. Hofdomänenkammer	1887	36	868	24,12	20,33	427	37 545	87,97	76 384	2 122	1 789
	1886	37	276	7,45	6,26	207	16 291	78,80	21 755	587	494
Deutsches Reich	*1887*	*120210*	*2392042*[1])	*19,90*	.	.	.	.	.	.	.
	1886	*120301*	*1 503 072*	*12,50*	.	.	.	.	.	.	.

[1]) Mit Ausnahme der Erträge von 28,6 ha Weinbaufläche in Preußen, Anhalt und Schwarzburg-Rudolstadt.

(III. 8.) d. Die Weinerträge seit 1827.

Jahre	Weinertrag im ganzen	Weinertrag von 1 ha der Weinbaufläche im Ertrag stehenden	Weinertrag von 1 ha der Weinbaufläche ganzen	Verkauf unter der Kelter Menge	Verkauf unter der Kelter Proz. des Gesamtertrags	Verkauf unter der Kelter Durchschnittspreis pro hl	Verkauf unter der Kelter Erlös	Geldwert des Weinertrags im ganzen	Geldwert des Weinertrags von 1 ha der Weinbaufläche im Ertrag stehenden	Geldwert des Weinertrags von 1 ha der Weinbaufläche ganzen
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
	hl	hl	hl	hl	%	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
1827	575 730	29,66	22,13	390 447	62	11,30	4 412 631	6 506 613	335	250
1828	960 867	48,26	36,33	581 075	60	6,54	3 799 493	6 365 501	320	241
1829	276 482	14,10	10,52	160 179	58	6,10	976 644	1 664 547	85	63
1830	174 273	8,86	6,61	109 207	62	17,64	1 926 237	3 024 600	154	115
1831	261 330	13,17	9,84	171 046	65	19,68	3 366 573	5 105 112	257	192
1832	303 105	15,39	11,50	214 487	71	16,76	3 593 943	5 018 659	255	190
1833	498 476	25,55	18,94	321 552	64	10,98	3 530 122	5 406 024	277	205
1834	922 069	46,26	34,51	624 599	67	18,04	11 269 171	16 601 520	833	621
1835	1 013 773	50,70	38,06	611 793	60	9,04	5 533 646	9 047 179	452	340
1836	353 433	17,65	13,25	221 254	63	14,16	3 132 811	4 918 798	246	184
1837	615 653	30,56	23,05	299 267	9	8,01	2 396 873	4 725 207	235	177
1838	164 434	8,32	6,20	87 492	53	13,38	1 170 403	2 135 698	108	81
1839	403 983	20,13	15,21	246 193	61	14,32	3 528 099	5 687 525	283	214
1840	620 482	30,84	23,23	370 666	60	8,17	3 029 762	4 899 811	244	183
1841	207 293	10,50	7,75	136 913	66	17,14	2 347 178	3 688 539	187	138
1842	462 938	23,79	17,23	345 285	75	17,95	6 197 774	8 263 647	425	308
1843	222 340	11,58	8,33	129 574	58	11,99	1 553 679	2 577 605	134	97
1844	166 726	8,81	6,24	121 144	77	22,03	2 668 795	3 615 466	191	135
1845	258 329	13,72	9,76	177 473	69	21,98	3 900 041	5 602 471	297	212
1846	450 581	24,04	17,02	347 959	77	27,80	9 674 750	12 424 723	663	469
1847	650 783	34,72	24,57	448 691	69	11,22	5 036 127	7 219 795	385	273
1848	755 517	40,37	28,85	477 789	63	11,38	5 437 558	8 630 568	461	330
1849	524 421	28,22	20,31	256 799	49	8,51	2 185 797	4 748 335	256	184
1850	331 796	17,62	12,81	106 756	32	6,79	725 335	2 328 691	124	90
1851	126 071	6,97	5,00	46 616	37	8,40	391 658	1 058 472	59	42
1852	274 795	15,02	10,71	172 083	63	14,69	2 527 858	4 048 819	221	158
1853	294 800	16,11	11,41	177 188	60	12,83	2 274 075	3 782 155	207	146
1854	77 108	4,51	3,11	55 384	72	26,48	1 466 667	1 937 275	113	78
1855	211 655	12,24	8,24	149 764	71	26,16	3 918 483	5 522 409	319	215
1856	244 923	14,22	9,59	187 962	77	25,82	4 853 784	6 316 113	367	247
1857	657 677	38,56	25,81	483 275	74	23,84	11 520 823	15 762 312	924	619
1858	877 415	50,97	33,96	555 937	63	16,67	9 266 503	14 577 689	847	564
1859	516 331	29,57	20,34	322 614	63	29,74	8 626 694	13 646 246	782	538
1860	268 184	15,32	10,53	146 104	54	13,07	1 909 690	3 534 441	202	139
1861	213 149	12,36	8,47	148 368	70	33,61	4 986 813	7 145 633	415	284
1862	524 654	29,77	20,70	349 571	67	28,36	9 912 734	14 897 834	845	588
1863	623 700	35,73	24,85	377 642	61	24,39	9 210 571	14 955 386	857	596
1864	169 343	9,72	6,82	94 870	56	21,42	2 031 801	3 530 295	203	142
1865	217 696	12,53	8,76	161 369	74	45,75	7 382 037	9 887 362	569	398
1866	227 716	13,08	9,20	143 997	63	31,41	4 522 824	7 094 962	407	287
1867	562 490	32,14	22,71	321 592	57	18,58	5 975 256	10 432 845	596	421
1868	1 004 750	56,74	40,58	624 750	62	24,84	15 521 523	25 114 614	1 418	1 014
1869	308 017	17,34	12,83	172 285	56	26,43	4 553 609	8 023 706	452	334
1870	668 666	37,12	28,15	340 015	51	16,92	5 752 529	11 290 263	627	475
1871	226 817	12,64	9,57	106 123	47	24,45	2 595 041	5 442 429	303	230
1872	290 960	16,23	12,33	182 196	63	40,38	7 356 230	11 705 604	653	496
1873	277 667	15,44	11,75	172 269	62	49,83	8 584 641	13 779 790	766	583
1874	438 418	24,33	18,58	302 870	69	44,42	13 454 753	19 367 881	1 075	821
1875	909 491	49,86	38,35	583 563	64	26,13	15 249 929	23 760 877	1 303	1 002
1876	383 572	21,02	16,25	257 256	66	39,27	9 983 852	15 036 372	824	637
1877	326 949	17,87	13,46	180 974	55	30,05	5 437 702	9 609 568	525	408
1878	351 688	19,06	15,05	201 402	57	34,57	6 963 324	11 875 333	644	508
1879	165 973	8,98	7,12	76 648	46	21,49	1 647 446	3 521 205	191	151
1880	96 623	5,25	4,14	65 318	68	50,67	3 309 437	4 839 724	263	207
1881	398 975	21,66	17,03	286 630	72	35,85	10 274 365	14 158 662	769	604
1882	213 969	11,62	9,16	111 497	52	24,53	2 734 981	5 242 837	285	224
1883	333 549	18,07	14,28	232 429	70	38,98	9 060 917	12 951 070	701	554
1884	524 024	28,26	22,34	344 659	66	40,10	13 822 057	20 910 397	1 128	892
1885	634 157	34,16	27,26	412 979	65	21,00	8 671 616	13 194 449	711	567
1886	95 879	5,16	4,13	57 836	60	48,57	2 808 936	4 604 602	248	199
60j. D'schn.	415 212	22,41	16,47	259 345	62	21,20	5 499 243	8 546 105	461	339
1887	303 912	16,61	13,64	216 970	71	44,47	9 649 392	13 382 451	731	601
61j. D'schn.	413 387	22,32	16,43	258 650	63	21,52	5 567 278	8 625 389	466	343

(III. 8.) e. Die Weinbauflächen und Weinerträge nach natürlichen Bezirken im Durchſchnitt der Jahre 1827/87.

Natürliche Weinbaubezirke	Weinbaufläche im ganzen	Weinbaufläche davon im Ertrag ſtehend	Weinbaufläche davon nicht im Ertrag ſtehend	Weinertrag im ganzen	Weinertrag von 1 ha der im Ertrag ſtehenden Fläche	Weinertrag von 1 ha der ganzen Fläche	Verkauf unter der Kelter Menge	Verkauf unter der Kelter Proz. des Gesamtertrags	Verkauf unter der Kelter Durchſchnittspreis pro hl	Verkauf unter der Kelter Erlös	Geldwert des Weinertrags im ganzen	Geldwert des Weinertrags von 1 ha der im Ertrag ſtehenden Fläche	Geldwert des Weinertrags von 1 ha der ganzen Fläche
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12	13.	14.
	ha	ha	ha	hl	hl	hl	hl	%	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
I. Oberes Neckarthal mit Albtrauf . .	2217	1514	703	39720	26,24	17,92	21827	55	18,16	396403	688017	454	310
II. Unteres Neckarthal	10845	8021	2824	194039	24,19	17,89	126826	65	23,50	2980336	4474747	558	413
III. Remsthal . .	2696	2179	517	49793	22,85	18,47	39598	80	20,15	798040	993442	456	368
IV. Enzthal	2826	1696	1130	31460	18,55	11,13	21305	68	19,93	424671	633245	373	224
V. Zabergäu . . .	1736	1136	600	27400	24,12	15,78	18105	66	20,31	367779	549722	484	317
VI. Kocher- und Jagſtthal	2211	1755	456	32253	18,38	14,59	18450	57	18,76	346118	578704	330	262
VII. Taubergrund . .	2311	1920	391	25858	13,47	11,19	7147	28	22,80	162987	499268	260	216
VIII. Bodenſeegegend .	325	301	24	12864	42,74	39,58	5392	42	16,87	90944	208244	692	641
Württemberg .	25167	18522	6645	413387	22,32	16,43	258650	63	21,52	5567278	8625389	466	343

(Schluß des Textes von Seite 57.)

Der Geldwert des gesamten Weinerzeugniſſes erreicht mit 13 382 451 ℳ annähernd das 3fache des Ertragswerts im Vorjahr mit 4 604 602 ℳ; auch ſtellt er ſich noch etwas höher als im Jahr 1885 mit 13 194 449 ℳ und überſteigt reichlich um die Hälfte den Durchſchnitt von 1827—1886 mit 8 546 105 ℳ Mit einem größeren Geldwert des Herbſtertrags ſind ſeit 1827 nur die 13 Jahrgänge 1834, 1857—1859, 1862, 1863, 1868, 1873—1876, 1881 und 1884 zu verzeichnen.

Vom Hektar (der im Ertrag ſtehenden Fläche) berechnet ſich der Geldwert des Weinerzeugniſſes auf durchſchnittlich 731 ℳ gegen nur 248 ℳ im Vorjahr und 461 ℳ nach dem 60jährigen Landesmittel.

Zu Tab. IV. 1: [1]) Bis 1862 einſchl. Stand v. 1. Jan. (bezw. v. 31. Dez. des Vorj.), für 1865 u. 1868 Stand v. 2. Jan., für 1873 u. 1883 desgl. v. 10. Jan. — [2]) Hierunter ſind die bei den Aufnahmen auf 1. Jan. 1831 u. 1834 unberückſichtigt gebliebenen Pferde des K. Marſtalls, der Land- u. K. Privatgeſtüte u. Meiereien, ſowie des Militärs in der ungefähren Anzahl von 3 000 Stück für jedes der beiden Zählungsjahre (für 1837 wurden 3 070, für 1840 3 007 Stück ermittelt) begriffen; vrgl. Württ. Jahrb. 1839 II S. 413 u. 1864 S. 167. — [3]) Die auf 1. Jan. 1843 vorgenommene Aufnahme des Viehſtands hatte wegen der außergewöhnlichen Trockenheit des Jahrgangs 1842 und des hiedurch eingetretenen Futtermangels ſo bedeutende Ausfälle ergeben, daß eine erneute Viehzählung auf 1. Jan. 1844 angeordnet wurde. — [4]) Nicht 20 976, wie in den Württ. Jahrb. v. 1864 S. 237 u. in Bd. VIII der Reichsſtatiſt. S. IV. 149 angegeben. — [5]) Bei der Aufnahme auf 1. Jan. 1847 wurden 105 487 Pferde ermittelt, wobei jedoch die oben unter 106 972 zugezählten Militärpferde nicht vollſtändig berückſichtigt ſind; vrgl. Württ. Jahrb. 1864 S. 167 u. fg. — [6]) Nicht 51 654, wie in den Württ. Jahrb. v. 1858 I S. 177 u. 185 und hienach auch in Bd. VIII der Reichsſtatiſt. S. IV. 149 angegeben. — [7]) Hierunter ſind die Militärpferde (von Ludwigsburg) nicht vollſtändig begriffen; vrgl. wie zu Anm. 5. — [8]) Mit Berückſichtigung

IV. Viehftand.

1. Der Viehftand in Württemberg nach den 15 Zählungen von 1831—1883, fowie fein Verhältnis zur Fläche und Bevölkerung.

(Württ. Jahrb. 1830 I S. 213; 1833 I S. 202; 1836 I S. 141; 1839 II S. 406; 1843 II S. 100; 1847 I S. 60; 1849 I S. 211; 1852 II S. 160; 1856 I S. 98; 1858 I S. 173; 1861 I S. 154; 1864 S. 137; 1867 S. 282; 1873 I S. 205; 1877 I S. 143; 1880 I S. 106; 1883 I S. 338; 1885 I 1 S. 99, 105; 1886 I 1. H. S. 66; 1887 I 1. H. S. 88. — Vrgl. auch „Das Königreich Württemberg", herausgeg. v. K. Statift. Landesamt 1863 (S. 493) u. 1882/86 (II 1 S. 548). — Statift. d. Deutfch. Reichs Bd. VIII S. IV. 72; Mon.H. z. Statift. d. Deutfch. Reichs 1884 S. VI. 1.)

Jahre[1])	Es wurden gezählt Stück						
	Pferde	Maultiere und Maulefel; Efel	Rindvieh	Schafe	Schweine	Ziegen	Bienenftöcke
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.
1831	97 292[2])	767	789 469	581 862	201 754	21 216	64 680
1834	95 486[2])	743	795 612	580 610	170 710	21 446	63 324
1837	96 346	961	758 487	697 292	158 371	24 904	105 528
1840	99 038	692	825 707	676 659	167 219	27 947	83 236
1844[3])	104 349	553	773 607	556 022	187 094	29 976[4])	91 565
1847	106 972[5])	566	816 219	599 399	139 085	38 690	74 587
1850	103 837	447	850 123	576 284	210 702	50 988	90 974
1853	95 038	351	811 159	458 488	143 524	42 064	75 358
1856	88 761	319	861 924	525 251	160 686	58 780	58 964
1859	90 868	308	841 886	608 756	220 886	48 654[6])	115 196
1862	96 211[7])	297	957 172	683 842	216 965	43 714	104 583
1865	104 527	284	974 917	703 656	263 504	35 262	90 366
1868	104 297	237	911 013	655 856	254 888	30 963	102 742
1873	96 970	199	946 228	577 290	267 350	38 305	106 359
1883	96 885	124	904 139	550 104	292 206	54 876	80 098
Deutfches Reich							
1873	*3 352 231*[8])	*13 315*	*15 776 702*	*24 999 406*	*7 124 088*	*2 320 002*	*2 333 484*
1883	*3 522 545*	*9 795*	*15 786 764*	*19 189 715*	*9 206 195*	*2 639 994*	*1 911 797*

Schluß.

Jahre[1])	Auf 1 qkm (100 ha) kommen Stück							Auf 100 Einwohner[9]) kommen Stück						
	Pferde	Maultiere und Maulefel; Efel	Rindvieh	Schafe	Schweine	Ziegen	Bienenftöcke	Pferde	Maultiere und Maulefel; Efel	Rindvieh	Schafe	Schweine	Ziegen	Bienenftöcke
1.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.
1831	5,0	0,04	40,5	29,8	10,3	1,1	3,3	6,2	0,05	50,2	37,0	12,8	1,3	4,1
1834	4,9	0,04	40,8	29,8	8,8	1,1	3,2	6,0	0,05	50,1	36,6	10,8	1,4	4,0
1837	4,9	0,05	38,9	35,8	8,1	1,3	5,4	6,1	0,05	48,3	44,4	10,1	1,6	6,7
1840	5,1	0,04	42,3	34,7	8,6	1,4	4,3	6,1	0,04	51,2	42,0	10,4	1,7	5,2
1844[3])	5,4	0,03	39,7	28,5	9,6	1,5	4,7	6,2	0,03	46,0	33,1	11,1	1,8	5,4
1847	5,5	0,03	41,8	30,7	7,1	2,0	3,8	6,2	0,03	47,3	34,7	8,1	2,2	4,3
1850	5,3	0,02	43,6	29,5	10,8	2,6	4,7	6,0	0,03	48,7	33,0	12,1	2,9	5,2
1853	4,9	0,02	41,6	23,5	7,4	2,2	3,9	5,5	0,02	46,8	26,5	8,3	2,4	4,3
1856	4,6	0,02	44,2	26,9	8,2	3,0	3,0	5,3	0,02	51,6	31,5	9,6	3,5	3,5
1859	4,7	0,02	43,2	31,2	11,3	2,5	5,9	5,4	0,02	49,8	36,0	13,1	2,9	6,8
1862	4,9[7])	0,02	49,1	35,1	11,1	2,2	5,4	5,6[7])	0,02	55,6	39,7	12,6	2,5	6,1
1865	5,4	0,01	50,0	36,1	13,5	1,8	4,6	6,0	0,02	55,8	40,2	15,1	2,0	5,2
1868	5,3	0,01	46,7	33,6	13,1	1,6	5,3	5,9	0,01	51,2	36,9	14,3	1,7	5,8
1873	5,0	0,01	48,5	29,6	13,7	2,0	5,5	5,3	0,01	52,0	31,7	14,7	2,1	5,8
1883	5,0	0,01	46,4	28,2	15,0	2,8	4,1	4,9	0,01	45,9	27,9	14,8	2,8	4,1
Deutfches Reich														
1873	*6,2*[8])	*0,02*	*29,2*	*46,2*	*13,2*	*4,3*	*4,3*	*8,2*[8])	*0,03*	*38,4*	*60,9*	*17,4*	*5,7*	*5,7*
1883	*6,5*	*0,02*	*29,2*	*35,5*	*17,0*	*4,9*	*3,5*	*7,8*	*0,02*	*34,9*	*42,4*	*20,4*	*5,8*	*4,2*

der am 10. Jan. 1873 bei den deutfchen Truppen in Frankreich gezählten Pferde. — [9]) Nach der der jeweiligen Aufnahme des Viehftands vorausgegangenen Volkszählung.

IV. 2. Der Viehftand in den einzelnen Oberämtern Württembergs nach den 5

(Württ. Jahrb. 1849 I S. 211; 1858 I S. 173; 1864 S. 137 m. Anh.; 1873 I

Oberämter	Jahre[1])	Es wurden gezählt Stück					Auf 100 Einwohner[3]) kommen Stück				
		Pferde	Rindvieh	Schafe[2])	Schweine	Ziegen	Pferde	Rindvieh	Schafe[2])	Schweine	Ziegen
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.
	1850	818	12 450	14 781	2 413	941	2,7	41,3	49,1	8,0	3,1
	1859	605	12 169	14 516	2 286	688	2,2	44,3	52,9	8,3	2,5
Backnang . . .	1865	844	14 135	15 483	2 663	481	3,0	50,9	55,8	9,6	1,7
	1873	836	14 254	10 451	3 259	630	3,0	51,5	37,7	11,8	2,3
	1883	761	13 460	12 068	3 029	772	2,5	44,7	40,1	10,1	2,6
	1850	791	9 958	6 445	3 143	516	3,0	37,2	24,1	11,7	1,9
	1859	558	9 152	5 562	2 568	761	2,2	36,1	21,9	10,1	3,0
Befigheim . . .	1865	621	9 756	6 482	3 381	410	2,4	38,4	25,5	13,3	1,6
	1873	646	10 188	4 733	3 384	527	2,5	40,0	18,6	13,3	2,1
	1883	687	9 613	4 573	3 999	932	2,5	35,0	16,6	14,6	3,4
	1850	1 023	9 709	4 098	2 765	322	3,9	36,8	15,5	10,5	1,2
	1859	840	9 132	7 482	2 566	420	3,4	37,2	30,5	10,4	1,7
Böblingen . . .	1865	1 001	11 280	5 685	3 728	352	4,1	46,3	23,3	15,3	1,4
	1873	953	10 652	4 965	3 788	385	3,8	42,3	19,7	15,1	1,7
	1883	973	9 927	5 439	3 806	413	3,6	37,2	20,4	14,5	1,5
	1850	862	12 102	8 882	4 544	758	3,4	48,2	35,4	18,1	3,0
	1859	676	10 352	8 439	3 719	662	2,9	44,0	35,9	15,8	2,8
Brackenheim . .	1865	827	11 648	9 292	5 064	464	3,5	48,7	38,9	21,2	1,9
	1873	801	12 565	7 603	4 873	634	3,4	53,2	32,2	20,6	2,7
	1883	764	10 967	5 367	5 645	1 069	3,1	44,5	21,8	22,9	4,3
	1850	375	6 541	2 638	1 667	714	1,4	25,2	10,1	6,4	2,7
	1859	361	6 359	2 162	1 575	963	1,4	24,2	8,2	6,0	3,7
Cannftatt . . .	1865	462	7 235	3 650	1 960	693	1,6	25,6	12,9	6,9	2,4
	1873	654	6 739	1 500	1 820	615	1,7	20,2	4,5	5,4	1,8
	1883	544	6 651	2 589	1 823	970	1,3	16,4	6,4	4,5	2,4
	1850	600	8 532	5 014	1 571	363	2,0	28,5	16,8	5,3	1,2
	1859	516	8 376	8 454	1 792	530	1,7	27,5	27,7	5,9	1,7
Eßlingen . . .	1865	559	9 772	8 976	2 131	239	1,8	30,8	28,3	6,7	0,8
	1873	491	9 261	4 598	2 243	220	1,4	26,8	13,3	6,5	0,6
	1883	568	8 816	6 802	1 834	488	1,5	23,1	17,8	4,8	1,3
	1850	1 134	9 469	7 172	3 992	903	3,7	30,6	23,2	12,9	2,9
	1859	1 108	8 540	6 347	3 393	986	3,4	26,4	19,6	10,5	3,1
Heilbronn . . .	1865	1 169	9 463	8 539	3 751	811	3,3	26,7	24,1	10,6	2,3
	1873	1 181	9 508	6 584	3 230	996	3,1	24,9	17,2	8,4	2,6
	1883	1 176	9 148	5 627	3 711	1 651	2,5	19,7	12,1	8,0	3,6
	1850	1 462	12 436	12 229	4 984	571	5,1	43,0	42,3	17,2	2,0
	1859	1 203	11 563	11 859	4 197	737	4,3	41,3	42,4	15,0	2,6
Leonberg . . .	1865	1 450	14 421	10 368	5 659	477	5,1	50,3	36,1	19,7	1,7
	1873	1 394	13 886	9 965	4 508	619	4,8	47,7	34,2	15,5	2,1
	1883	1 413	13 834	8 709	5 819	961	4,5	44,1	27,7	18,5	3,1

[1]) Für 1850 u. 1859 Stand vom 1. Januar (bezw. vom 31. Dez. des Vorj.), für 1865 Württemberg 1873 am Wohnort des Eigentümers, früher dagegen, wie auch bei der Aufnahme des Viehftands vorausgegangenen Volkszählung.

Zählungen von 1850, 1859, 1865, 1873 und 1883, fowie fein Verhältnis zur Bevölkerung.
S. 205; 1883 I S. 338; 1885 I 1 S. 99; 1886 I 1. H. S. 66; 1887 I 1. H. S. 88.)

Oberämter	Jahre[1])	Es wurden gezählt Stück					Auf 100 Einwohner[3]) kommen Stück				
		Pferde	Rindvieh	Schafe[2])	Schweine	Ziegen	Pferde	Rindvieh	Schafe[2])	Schweine	Ziegen
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.
	1850	2 135	10 280	9 418	2 687	542	5,9	28,4	26,0	7,4	1,5
	1859	2 219	10 074	9 551	2 948	705	6,4	29,0	27,5	8,5	2,0
Ludwigsburg . .	1865	2 405	11 800	9 424	3 952	413	6,7	32,8	26,2	11,0	1,1
	1873	3 112	11 686	8 314	3 133	448	8,5	32,1	22,8	8,6	1,2
	1883	3 265	11 451	8 554	3 703	942	7,3	25,8	19,3	8,3	2,1
	1850	657	13 858	8 531	2 949	561	2,2	47,3	29,1	10,1	1,9
	1859	485	13 106	8 856	2 835	591	1,8	48,7	32,9	10,5	2,2
Marbach . . .	1865	703	14 458	8 694	3 541	267	2,6	53,9	32,4	13,2	1,0
	1873	680	14 850	5 823	3 762	303	2,6	56,3	22,1	14,3	1,1
	1883	726	13 360	5 937	3 638	625	2,6	48,1	21,4	13,1	2,3
	1850	875	10 015	5 496	3 700	413	3,9	44,6	24,5	16,5	1,8
	1859	611	8 775	5 172	2 554	342	2,8	40,8	24,1	11,9	1,6
Maulbronn . . .	1865	874	10 263	3 975	3 690	341	3,9	46,1	17,9	16,6	1,5
	1873	819	10 927	4 871	2 823	474	3,7	48,8	21,8	12,6	2,1
	1883	763	9 928	4 348	3 321	869	3,2	41,8	18,3	14,0	3,7
	1850	1 374	13 310	12 956	6 752	1 101	4,7	45,6	44,4	23,1	3,8
	1859	1 225	12 690	12 247	5 239	1 064	4,3	44,8	43,3	18,5	3,8
Neckarfulm . .	1865	1 540	14 407	12 813	6 363	962	5,4	50,1	44,6	22,1	3,3
	1873	1 320	14 300	11 833	5 316	1 072	4,5	49,3	40,8	18,3	3,7
	1883	1 218	14 512	11 068	5 349	1 497	4,0	47,2	36,0	17,4	4,9
	1850	1 634	883	84	796	440	3,4	1,8	0,2	1,7	0,9
	1859	1 701	705	194	676	292	3,0	1,2	0,3	1,2	0,5
Stuttgart, Stadt .	1865	1 904	830	207	706	280	2,8	1,2	0,3	1,0	0,4
	1873	2 680	771	576	552	264	2,9	0,8	0,6	0,6	0,3
	1883	2 591	943	113	545	358	2,2	0,8	0,1	0,5	0,3
	1850	1 002	10 434	6 613	2 334	807	3,2	33,5	21,2	7,5	2,6
	1859	975	10 224	9 396	2 823	858	3,3	34,1	31,4	9,4	2,9
Stuttgart, Amt .	1865	1 147	12 341	10 308	3 342	495	3,6	33,9	32,5	10,5	1,6
	1873	1 364	11 897	7 477	3 543	582	4,0	35,1	22,0	10,4	1,7
	1883	1 105	11 858	8 371	3 098	752	2,9	31,1	21,9	8,1	2,0
	1850	872	10 321	9 003	3 138	293	3,8	44,8	39,1	13,6	1,3
	1859	567	9 709	7 705	2 461	422	2,7	45,5	36,1	11,5	2,0
Vaihingen . . .	1865	717	11 274	7 313	3 790	208	3,3	51,8	33,6	17,4	1,0
	1873	679	11 369	5 934	3 102	241	3,1	52,5	27,4	14,3	1,1
	1883	730	10 917	5 636	4 122	895	3,2	48,0	24,8	18,1	3,9
	1850	498	9 895	4 759	1 789	583	1,8	36,4	17,5	6,6	2,1
	1859	436	9 491	6 293	1 638	678	1,8	38,1	25,3	6,6	2,7
Waiblingen . .	1865	501	10 834	6 972	2 218	293	2,0	43,1	27,8	8,8	1,2
	1873	546	10 545	4 278	2 146	371	2,1	41,4	16,8	8,4	1,5
	1883	443	9 751	3 419	1 978	608	1,6	36,1	12,6	7,3	2,2

Stand vom 2. Januar und für 1873 u. 1883 vom 10. Januar. — [2]) Die Schafherden find in von 1883 am Ort der Ueberwinterung gezählt worden. — [3]) Nach der der jeweiligen Aufnahme

(Noch) IV. 2. Der Viehftand in den einzelnen Oberämtern Württembergs nach den 5

Oberämter	Jahre[1])	Es wurden gezählt Stück					Auf 100 Einwohner[3]) kommen Stück				
		Pferde	Rindvieh	Schafe[2])	Schweine	Ziegen	Pferde	Rindvieh	Schafe[2])	Schweine	Ziegen
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.
	1850	666	11 544	3 731	3 708	1 062	2,5	44,0	14,2	14,1	4,0
	1859	534	10 222	6 424	3 337	727	2,2	41,6	26,2	13,6	3,0
Weinsberg . . .	1865	607	12 046	6 402	3 421	447	2,4	48,3	25,7	13,7	1,8
	1873	410	12 065	4 292	3 175	596	1,7	49,0	17,4	12,9	2,4
	1883	506	10 897	3 596	3 585	942	2,0	42,6	14,1	14,0	3,7
	1850	16 778	171 737	121 850	52 932	10 890	3,4	34,6	24,5	10,7	2,2
	1859	14 620	160 639	130 659	46 607	11 426	3,0	33,0	26,8	9,6	2,3
Neckarkreis . . .	1865	17 331	185 963	134 583	59 360	7 633	3,4	36,3	26,3	11,6	1,5
	1873	18 566	185 463	103 797	54 657	8 977	3,4	33,8	18,9	10,0	1,6
	1883	18 233	176 033	102 216	59 005	14 744	2,9	28,3	16,4	9,5	2,4
	1850	1 485	14 189	10 812	2 693	2 457	4,7	44,8	34,2	8,5	7,8
	1859	1 187	11 751	9 313	2 830	2 491	3,8	38,1	30,2	9,2	8,1
Balingen . . .	1865	1 749	15 657	10 981	3 961	1 607	5,5	49,6	34,0	12,5	5,1
	1873	1 282	14 179	8 654	4 132	1 687	3,9	42,9	26,2	12,5	5,1
	1883	1 177	12 411	5 720	4 852	1 859	3,5	36,7	16,9	14,3	5,5
	1850	1 065	10 364	5 293	4 599	618	4,2	40,6	20,7	18,0	2,4
	1859	719	8 893	6 330	3 852	473[4])	3,0	37,7	26,8	16,3	2,0
Calw	1865	893	11 290	7 018	4 824	344	3,7	46,8	29,1	20,0	1,4
	1873	905	10 814	5 413	4 637	353	3,3	39,0	19,5	16,7	1,3
	1883	886	10 460	4 649	4 842	296	3,5	40,9	18,2	18,9	1,2
	1850	1 372	13 481	4 102	4 244	1 412	4,7	46,4	14,1	14,6	4,9
	1859	1 035	12 470	2 793	4 037	1 242	3,8	45,4	10,2	14,7	4,5
Freudenftadt . .	1865	1 373	14 683	3 398	4 593	904	4,8	51,4	11,9	16,1	3,2
	1873	1 102	14 195	4 018	4 518	740	3,8	48,6	13,8	15,5	2,5
	1883	1 120	12 806	2 557	3 876	801	3,5	40,4	8,1	12,2	2,5
	1850	972	12 252	6 327	4 325	206	4,2	52,8	27,3	18,6	0,9
	1859	771	10 899	7 388	3 607	248	3,7	51,7	35,0	17,1	1,2
Herrenberg . .	1865	1 065	13 067	7 201	5 445	177	4,9	60,5	33,3	25,2	0,8
	1873	1 033	12 677	5 903	5 456	165	4,7	58,0	27,0	25,0	0,8
	1883	1 204	12 413	6 380	5 746	238	4,8	50,9	26,1	23,5	1,0
	1850	1 140	9 757	6 478	3 711	693	5,3	45,7	30,4	17,4	3,2
	1859	853	8 987	5 078	2 455	560	4,4	46,3	26,1	12,6	2,9
Horb	1865	1 050	11 155	6 700	3 688	432	5,2	55,6	33,4	18,4	2,2
	1873	909	9 756	4 616	4 489	426	4,4	47,4	22,4	21,8	2,1
	1883	946	10 073	4 976	4 859	656	4,6	49,1	24,3	23,7	3,2
	1850	1 303	10 549	5 858	4 204	909	4,8	39,2	21,8	15,6	3,4
	1859	1 032	9 555	6 227	3 249	725	4,2	38,8	25,3	13,2	2,9
Nagold	1865	1 284	11 833	6 337	4 700	474	5,2	47,6	25,5	18,9	1,9
	1873	1 135	11 244	4 545	4 703	375	4,4	43,8	17,7	18,3	1,5
	1883	1 112	10 519	4 283	5 120	495	4,2	39,9	16,2	19,4	1,9

[1]) [2]) [3]) Vergl. Anm. 1 bis 3 auf Seite 64 u. 65. — [4]) Nicht 3 473, wie in den Württ. Jahrb. von 1858 I S. 184 angegeben.

Zählungen von 1850, 1859, 1865, 1873 und 1883, fowie fein Verhältnis zur Bevölkerung.

Oberämter	Jahre[1])	Es wurden gezählt Stück					Auf 100 Einwohner[3]) kommen Stück				
		Pferde	Rindvieh	Schafe[2])	Schweine	Ziegen	Pferde	Rindvieh	Schafe[2])	Schweine	Ziegen
1.	2.	3.	4.	5	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.
	1850	727	7 592	1 273	4 162	1 037	3,1	32,0	5,4	17,5	4,4
	1859	541	6 587	1 384	3 796	676	2,4	28,8	6,0	16,6	3,0
Neuenbürg . . .	1865	692	8 696	1 355	3 952	448	2,9	36,5	5,7	16,6	1,9
	1873	660	8 188	513	3 570	421	2,7	34,1	2,1	14,9	1,8
	1883	647	7 459	1 183	3 823	475	2,5	28,3	4,5	14,5	1,8
	1850	708	9 929	11 242	1 408	528	2,6	36,7	41,5	5,2	2,0
	1859	475	9 852	17 056	1 720	801	1,9	38,7	67,1	6,8	3,1
Nürtingen . . .	1865	541	11 425	18 287	2 640	483	2,1	44,9	71,9	10,4	1,9
	1873	459	11 584	11 167	2 794	494	1,7	43,3	41,7	10,4	1,8
	1883	420	11 241	9 448	2 673	686	1,5	40,5	34,1	9,6	2,5
	1850	1 247	10 790	3 093	3 372	1 301	5,0	43,1	12,4	13,5	5,2
	1859	961	11 569	3 165	2 900	1 252	4,2	50,7	13,9	12,7	5,5
Oberndorf . . .	1865	1 191	12 609	4 840	3 205	1 043	5,1	54,3	20,9	13,8	4,5
	1873	1 007	11 942	2 322	3 061	1 220	4,2	50,3	9,8	12,9	5,1
	1883	1 075	11 279	2 753	3 238	1 516	4,1	42,6	10,4	12,2	5,7
	1850	1 762	10 117	7 528	1 622	1 806	5,0	28,4	21,2	4,6	5,1
	1859	1 415	10 457	12 925	2 304	1 504	4,1	30,0	37,1	6,6	4,3
Reutlingen . . .	1865	1 503	12 675	12 028	2 826	1 204	4,2	35,7	33,9	8,0	3,4
	1873	1 358	11 380	6 586	2 567	1 051	3,7	31,3	18,1	7,1	2,9
	1883	1 297	10 216	4 556	2 780	1 931	3,2	25,2	11,2	6,9	4,8
	1850	918	12 648	4 533	3 249	733	3,1	42,8	15,3	11,0	2,5
	1859	757	11 696	4 728	2 981	540	2,8	43,6	17,6	11,1	2,0
Rottenburg . .	1865	911	14 668	4 801	4 473	325	3,3	52,8	17,3	16,1	1,2
	1873	765	13 276	4 405	4 808	370	2,8	48,0	15,9	17,4	1,3
	1883	854	12 866	2 175	4 999	673	2,9	43,8	7,4	17,0	2,3
	1850	2 245	15 675	4 765	4 742	2 015	7,1	49,2	15,0	14,9	6,3
	1859	1 541	14 882	6 258	4 894	2 036	5,3	51,6	21,7	17,0	7,1
Rottweil . . .	1865	1 787	18 149	7 843	5 431	1 769	6,1	61,9	26,8	18,4	6,0
	1873	1 545	16 737	4 624	5 369	1 756	5,1	55,0	15,1	17,6	5,8
	1883	1 479	15 225	5 038	7 121	2 713	4,7	48,1	15,9	22,5	8,6
	1850	1 004	9 329	1 196	3 202	1 655	4,9	45,4	5,8	15,6	8,1
	1859	615	8 782	917	3 550	1 364	3,3	46,9	4,9	19,0	7,3
Spaichingen . .	1865	738	10 731	1 798	3 862	1 275	3,9	56,8	9,5	20,5	6,8
	1873	621	9 863	1 626	5 015	1 569	3,3	52,8	8,7	26,9	8,4
	1883	582	8 440	482	3 973	2 085	3,2	45,8	2,6	21,5	11,3
	1850	1 183	10 675	6 978	3 089	1 193	5,9	53,5	35,0	15,5	6,0
	1859	935	9 918	6 531	3 288	1 054	5,2	55,2	36,4	18,3	5,9
Sulz	1865	1 191	12 704	10 086	3 841	784	6,4	68,5	54,5	20,7	4,2
	1873	1 019	11 220	7 420	3 559	643	5,5	61,0	40,3	19,4	3,5
	1883	1 076	10 632	5 172	4 306	734	5,7	57,8	27,3[5])	22,8	3,9

[5]) Nicht 2,7, wie in den Württ. Jahrb. v. 1885 I 1 S. 101 infolge eines Druckfehlers angegeben.

(Noch) IV. 2. Der Viehftand in den einzelnen Oberämtern Württembergs nach den 5

Oberämter	Jahre[1])	Es wurden gezählt Stück					Auf 100 Einwohner[3]) kommen Stück				
		Pferde	Rindvieh	Schafe[2])	Schweine	Ziegen	Pferde	Rindvieh	Schafe[2])	Schweine	Ziegen
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.
	1850	931	11 737	9 419	1 546	502	2,8	35,0	28,1	4,6	1,5
	1859	704	10 812	10 030	2 031	829	2,3	34,9	32,4	6,6	2,7
Tübingen . . .	1865	797	13 270	10 993	2 900	550	2,5	41,9	34,8	9,2	1,7
	1873	711	12 562	7 804	2 956	615	2,2	39,7	24,7	9,3	1,9
	1883	856	12 089	5 630	2 898	974	2,4	34,5	16,1	8,3	2,8
	1850	1 650	11 085	2 427	3 392	1 546	6,7	45,2	9,9	13,8	6,3
	1859	1 305	9 905	2 755	4 025	1 762	5,6	42,5	11,8	17,3	7,6
Tuttlingen . . .	1865	1 579	11 821	3 373	5 045	1 571	6,7	50,0	14,3	21,3	6,6
	1873	1 252	11 416	4 168	5 742	1 919	5,1	46,1	16,8	23,2	7,7
	1883	1 057	10 118	1 469	5 702	2 642	4,1	39,0	5,7	22,0	10,2
	1850	1 609	10 282	5 915	1 238	480	6,2	39,6	22,8	4,8	1,9
	1859	1 483	10 925	8 885	1 897	430	5,9	42,4	34,5	7,4	1,7
Urach	1865	1 515	13 383	10 221	2 589	248	5,7	50,4	38,5	9,8	0,9
	1873	1 306	13 056	7 966	2 573	318	4,7	47,2	28,8	9,3	1,1
	1883	1 237	12 386	6 599	2 767	568	4,1	41,4	22,1	9,2	1,9
	1850	21 321	190 451	97 239	54 798	19 091	4,7	41,9	21,4	12,0	4,2
	1859	16 329	177 940	111 763	53 416	17 987[4])	3,8	41,9	26,3	12,6	4,2
Schwarzwaldkreis .	1865	19 859	217 816	127 260	67 975	13 638	4,6	50,1	29,3	15,6	3,1
	1873	17 069	204 039	91 750	69 949	14 122	3,8	45,5	20,5	15,6	3,2
	1883	17 025	190 633	73 070	73 575	19 342	3,6	40,3	15,5	15,6	4,1
	1850	1 033	12 818	19 105	1 928	997	4,3	53,3	79,4	8,0	4,1
	1859	985	14 466	17 350	1 806	687	4,0	58,3	69,9	7,3	2,8
Aalen	1865	1 008	15 514	21 714	1 976	450	3,8	57,9	81,0	7,4	1,7
	1873	973	14 303	16 950	2 213	456	3,6	56,4	62,4	8,2	1,7
	1883	953	14 402	19 743	2 460	507	3,3	49,3	67,6	8,5	1,7
	1850	1 185	16 554	13 603	5 107	763	4,9	68,4	56,2	21,1	3,2
	1859	1 077	16 217	12 837	5 864	663	4,5	68,4	54,2	24,7	2,8
Crailsheim . . .	1865	1 393	17 471	16 100	5 395	517	5,8	72,2	66,5	22,3	2,1
	1873	1 371	17 276	13 609	5 443	610	5,5	69,9	55,0	22,0	2,4
	1883	1 327	16 686	12 892	6 666	811	4,9	61,6	47,6	24,6	3,0
	1850	1 848	26 398	18 454	4 509	876	6,1	87,6	61,2	15,0	2,9
	1859	1 698	27 691	17 456	3 886	615	5,8	94,1	59,3	13,2	2,1
Ellwangen . . .	1865	1 938	29 669	24 332	4 351	397	6,4	98,4	80,7	14,4	1,3
	1873	1 715	28 248	17 747	4 366	448	5,6	92,1	57,9	14,2	1,5
	1883	1 709	27 868	19 231	5 713	585	5,3	87,1	60,1	17,9	1,8
	1850	895	15 543	10 410	3 236	1 285	3,5	61,5	41,2	12,8	5,1
	1859	737	15 816	11 468	3 250	673	3,1	66,1	47,9	13,6	2,8
Gaildorf . . .	1865	1 035	18 072	13 462	3 139	348	4,2	72,8	54,2	12,6	1,4
	1873	999	17 326	8 377	3 252	416	4,1	70,4	34,0	13,2	1,7
	1883	906	16 747	10 458	3 435	600	3,5	64,8	40,5	13,3	2,3

[1]) [2]) [3]) Vergl. Anm. 1 bis 3 auf Seite 64 u. 65. — [4]) Nicht 20 987, wie in den Württ. Jahrb. von 1858 I S. 184 angegeben.

Zählungen von 1850, 1859, 1865, 1873 und 1883, fowie fein Verhältnis zur Bevölkerung.

Oberämter	Jahre[1])	Es wurden gezählt Stück					Auf 100 Einwohner[3]) kommen Stück				
		Pferde	Rindvieh	Schafe[2])	Schweine	Ziegen	Pferde	Rindvieh	Schafe[2])	Schweine	Ziegen
1.	2	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.
	1850	2 265	21 288	24 428	8 172	1 011	7,7	72,4	83,1	27,8	3,4
	1859	2 241	20 235	21 134	9 120	962	7,9	71,5	74,6	32,2	3,4
Gerabronn . . .	1865	2 550	22 225	25 611	10 471	855	8,2	76,9	88,6	36,2	3,0
	1873	2 478	23 500	27 015	10 305	886	8,5	80,6	92,6	35,3	3,0
	1883	2 687	23 484	22 800	11 365	963	8,8	77,1	74,8	37,3	3,2
	1850	758	14 104	14 584	1 618	724	2,9	54,0	55,8	6,2	2,8
	1859	794	14 836	14 530	1 852	493	3,1	57,4	56,2	7,2	1,9
Gmünd	1865	888	16 530	17 415	2 161	300	3,2	59,7	62,9	7,8	1,1
	1873	879	15 591	12 437	2 578	280	3,0	52,8	42,1	8,7	0,9
	1883	910	15 581	14 268	2 581	361	2,8	46,8	42,8	7,7	1,1
	1850	1 847	14 302	15 667	5 393	892	6,8	52,6	57,7	19,9	3,3
	1859	1 625	13 363	13 364	6 681	706	6,3	51,6	51,6	25,8	2,7
Hall	1865	1 837	15 951	16 820	7 665	519	6,6	57,5	60,7	27,6	1,9
	1873	1 861	17 198	17 446	6 679	551	6,6	61,3	62,2	23,8	2,0
	1883	1 788	16 765	12 375	8 299	683	5,8	54,4	40,2	26,9	2,2
	1850	2 064	13 940	19 181	2 845	538	6,7	45,1	62,0	9,2	1,7
	1859	1 912	15 434	26 543	3 424	506	5,9	47,5	81,7	10,5	1,6
Heidenheim . .	1865	2 093	17 518	28 424	3 820	366	6,1	51,3	83,3	11,2	1,1
	1873	1 773	15 824	29 676	3 877	452	5,0	45,0	84,4	11,0	1,4
	1883	1 732	15 980	28 731	4 858	641	4,7	43,0	77,4	13,1	1,7
	1850	1 367	14 611	20 308	6 359	1 185	4,5	48,0	66,8	20,9	3,9
	1859	1 261	13 616	16 248	6 176	1 065	4,3	46,1	55,0	20,9	3,6
Künzelsau . . .	1865	1 554	17 541	19 027	7 294	864	5,3	59,8	64,9	24,9	2,9
	1873	1 478	17 641	16 169	6 464	1 115	5,1	60,9	55,8	22,3	3,8
	1883	1 502	17 736	14 336	6 720	1 126	4,9	58,2	47,1	22,1	3,7
	1850	1 454	16 577	19 403	6 962	644	5,3	60,1	70,3	25,2	2,3
	1859	1 364	16 176	17 641	7 162	892	4,9	58,1	63,4	25,7	3,2
Mergentheim . .	1865	1 688	17 870	19 641	7 853	747	6,1	64,8	71,1	28,5	2,7
	1873	1 521	18 751	18 894	7 094	842	5,3	65,2	65,7	24,7	2,9
	1883	1 630	18 335	17 884	8 427	1 045	5,4	60,5	59,0	27,8	3,4
	1850	1 522	14 766	5 994	2 885	289	6,6	63,6	25,8	12,4	1,2
	1859	1 439	15 856	7 182	2 959	364	6,4	70,9	32,1	13,2	1,6
Neresheim . . .	1865	1 550	17 788	9 109	2 973	229	6,8	78,1	40,1	13,1	1,0
	1873	1 390	15 902[5])	6 921	3 004	312	6,4	73,2	31,9	13,8	1,4
	1883	1 487	15 825	5 939	3 893	324	6,8	72,1	27,0	17,7	1,5
	1850	2 032	16 288	19 755	6 073	1 392	6,2	49,6	60,2	18,5	4,2
	1859	1 786	16 029	14 762	5 993	989	6,0	53,5	49,2	20,0	3,3
Öhringen . . .	1865	1 916	18 761	18 404	6 267	721	6,2	60,3	59,2	20,1	2,3
	1873	1 823	19 725	16 109	6 429	943	5,9	64,0	52,2	20,9	3,1
	1883	1 847	19 437	11 345	6 657	1 169	5,7	60,2	35,2	20,6	3,6

[5]) Nicht 17 902, wie in den Württ. Jahrb. v. 1885 I 1 S. 102 infolge eines Druckfehlers angegeben.

(Noch) IV. 2. Der Viehftand in den einzelnen Oberämtern Württembergs nach den 5

Oberämter	Jahre[1])	Es wurden gezählt Stück					Auf 100 Einwohner[3]) kommen Stück				
		Pferde	Rindvieh	Schafe[2])	Schweine	Ziegen	Pferde	Rindvieh	Schafe[2])	Schweine	Ziegen
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.
	1850	420	10 737	5 580	1 320	825	1,5	38,6	20,1	4,7	3,0
	1859	266	10 034	6 544	967	877	1,1	40,3	26,3	3,9	3,5
Schorndorf . .	1865	281	11 109	6 495	1 374	389	1,1	44,3	25,9	5,5	1,6
	1873	292	10 921	6 015	1 258	387	1,2	43,9	24,2	5,1	1,6
	1883	300	9 420	5 268	1 136	629	1,2	36,6	20,5	4,4	2,4
	1850	542	12 032	5 758	1 520	1 028	2,5	54,7	26,2	7,0	4,7
	1859	374	11 943	7 502	1 402	686	1,9	59,8	37,6	7,0	3,4
Welzheim . . .	1865	448	13 294	10 234	1 507	381	2,2	64,5	49,7	7,3	1,8
	1873	523	12 797	8 091	1 529	321	2,5	62,5	39,5	7,5	1,6
	1883	574	11 872	9 738	1 356	349	2,7	56,4	46,3	6,4	1,7
	1850	19 232	219 958	212 230	57 927	12 449	5,0	57,7	55,7	15,2	3,3
	1859	17 559	221 712	204 561	60 542	10 178	4,8	60,1	55,4	16,4	2,8
Jagftkreis . . .	1865	20 179	249 313	246 788	66 246	7 083	5,3	65,5	64,8	17,4	1,9
	1873	19 076	245 003	215 456	64 491	8 019	5,0	63,7	56,0	16,8	2,1
	1883	19 382	240 138	205 008	73 566	9 793	4,8	58,9	50,3	18,0	2,4
	1850	4 825	23 104	6 014	3 996	379	16,7	79,8	20,8	13,8	1,3
	1859	4 332	25 526	4 304	6 390	472	14,6	86,2	14,5	21,6	1,6
Biberach . . .	1865	4 653	28 580	5 238	7 502	325	15,2	93,5	17,2	24,6	1,1
	1873	4 037	28 024	3 919	7 752	469	12,8	88,6	12,4	24,5	1,5
	1883	3 998	27 190	3 478	8 652	793	12,0	81,9	10,5	26,1	2,4
	1850	2 337	9 874	6 157	2 146	238	12,8	53,9	33,6	11,7	1,3
	1859	2 322	11 432	6 787	2 517	342	13,0	63,9	37,9	14,1	1,9
Blaubeuren . .	1865	2 546	13 953	6 135	2 969	206	14,0	77,0	33,8	16,4	1,1
	1873	2 331	13 284	6 174	2 876	237	12,8	72,8	33,8	15,8	1,3
	1883	2 336	13 571	6 922	3 422	285	12,1	70,5	35,9	17,8	1,5
	1850	3 951	16 239	4 958	4 722	198	15,5	63,9	19,5	18,6	0,8
	1859	3 236	16 603	4 879	5 765	323	13,1	67,3	19,8	23,4	1,3
Ehingen . . .	1865	3 549	19 081	5 408	6 424	260	14,1	76,0	21,5	25,6	1,0
	1873	2 741	19 388	4 097	8 528	361	10,8	76,1	16,1	33,5	1,4
	1883	2 671	18 174	2 944	7 648	603	10,2	69,1	11,2	29,1	2,3
	1850	2 041	11 177	9 555	1 357	1 032	7,6	41,8	35,7	5,1	3,9
	1859	1 905	11 794	12 798	1 790	941	7,2	44,6	48,3	6,4	3,6
Geislingen . . .	1865	2 190	14 149	15 303	2 189	733	7,9	50,9	55,0	7,9	2,6
	1873	1 968	13 303	12 178	2 402	770	6,9	46,4	42,5	8,4	2,7
	1883	2 035	12 760	15 446	2 541	681	6,8	42,4	51,4	8,5	2,3
	1850	1 434	13 000	45 904	1 394	437	4,2	37,8	133,5	4,1	1,3
	1859	1 144	12 608	48 468	1 734	552	3,5	38,1	146,5	5,2	1,7
Göppingen . . .	1865	1 334	15 363	64 637	2 362	316	3,9	45,0	189,4	6,9	0,9
	1873	1 281	14 464	50 700	2 473	278	3,5	39,8	139,7	6,8	0,8
	1883	1 363	13 657	57 335	2 497	344	3,4	33,9	142,5	6,2	0,9

[1]) [2]) [3]) Vergl. Anm. 1 bis 3 auf Seite 64 u. 65.

Zählungen von 1850, 1859, 1865, 1873 und 1883, fowie fein Verhältnis zur Bevölkerung.

Oberämter	Jahre[1])	Es wurden gezählt Stück					Auf 100 Einwohner[3]) kommen Stück				
		Pferde	Rindvieh	Schafe[2])	Schweine	Ziegen	Pferde	Rindvieh	Schafe[2])	Schweine	Ziegen
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.
	1850	583	10 849	31 670	1 020	389	2,1	39,2	114,4	3,7	1,4
	1859	432	10 188	36 932[4])	1 531	274	1,7	39,2	142,1	5,9	1,1
Kirchheim . . .	1865	536	12 861	39 547	1 956	164	2,1	49,7	152,8	7,6	0,6
	1873	508	12 117	37 984	2 139	199	1,5	45,8	143,7	8,1	0,8
	1883	566	11 171[5])	31 470	2 270	316	2,1	40,5	114,3	8,2	1,1
	1850	3 041	16 087	4 488	2 992	304	12,6	66,8	18,6	12,4	1,3
	1859	2 718	19 023	2 355	4 976	330	11,4	80,1	9,9	21,0	1,4
Laupheim . . .	1865	2 897	20 645	2 601	5 653	283	11,7	83,1	10,5	22,8	1,1
	1873	2 721	19 682	3 440	6 390	462	10,9	78,8	13,8	25,6	1,9
	1883	2 724	19 258	2 599	6 779	807	10,4	73,3	9,9	25,8	3,1
	1850	3 065	23 402	3 128	998	235	13,7	104,7	14,0	4,5	1,1
	1859	3 216	24 065	3 200	1 404	303	14,4	107,6	14,3	6,3	1,4
Leutkirch . . .	1865	3 637	26 290	4 507	2 027	297	16,2	117,2	20,1	9,1	1,3
	1873	3 394	25 279	2 801	2 392	289	14,6	108,6	12,0	10,3	1,2
	1883	3 372	23 674	3 379	3 073	460	14,1	98,7	14,1	12,8	1,9
	1850	3 170	13 252	2 878	2 610	569	14,4	60,2	13,1	11,8	2,6
	1859	3 032	14 122	5 907	3 745	642	13,6	63,4	26,5	16,8	2,9
Münfingen . . .	1865	3 404	18 023	6 916	4 348	348	14,6	77,3	29,7	18,7	1,5
	1873	2 958	17 227	5 713	4 667	380	12,6	73,1	24,2	19,8	1,6
	1883	2 889	16 426	5 600	5 153	550	11,8	67,3	22,9	21,1	2,3
	1850	2 867	19 589	4 502	3 799	1 215	10,3	70,6	16,3	13,7	4,4
	1859	2 781	21 866	6 011	6 287	1 025	9,6	75,8	20,8	21,8	3,6
Ravensburg . .	1865	3 192	23 931	8 243	7 380	823	10,8	80,8	27,8	24,9	2,8
	1873	2 974	23 917	6 839	8 337	788	9,2	74,1	21,2	25,8	2,4
	1883	2 977	21 961	6 405	9 853	1 375	8,1	60,1	17,5	27,0	3,8
	1850	3 912	20 151	1 727	4 906	535	14,6	75,2	6,4	18,3	2,0
	1859	3 272	19 528	1 320	5 799	485	12,5	74,8	5,1	22,2	1,9
Riedlingen . . .	1865	3 524	23 513	1 506	6 277	363	13,3	88,7	5,7	23,7	1,4
	1873	2 831	23 071	1 585	6 748	353	10,6	86,5	5,9	25,3	1,3
	1883	2 684	21 671	2 307	6 808	580	9,9	79,7	8,5	25,0	2,1
	1850	3 430	18 905	1 899	4 847	821	14,5	80,1	8,0	20,5	3,5
	1859	3 117	19 040	2 519	5 045	979	13,1	79,9	10,6	21,2	4,1
Saulgau	1865	3 446	21 972	2 614	5 933	743	14,1	89,9	10,7	24,3	3,0
	1873	2 840	21 177	1 716	6 327	786	10,9	81,5	6,6	24,3	3,0
	1883	2 763	20 195	1 965	6 949	1 182	10,0	73,1	7,1	25,2	4,3
	1850	1 159	15 366	579	2 975	976	5,8	76,5	2,9	14,8	4,9
	1859	1 121	15 974	2 224	4 149	1 074	5,4	77,3	10,8	20,1	5,2
Tettnang . . .	1865	1 314	16 647	3 374	4 649	931	6,3	79,6	16,1	22,2	4,5
	1873	1 368	15 919	2 872	5 076	671	6,4	74,1	13,4	23,6	3,1
	1883	1 410	15 248	1 811	5 886	1 010	6,3	68,1	8,1	26,3	4,5

[4]) Nicht 36 902, wie in den Württ. Jahrb. von 1858 I S. 183 infolge eines Druckfehlers angegeben. — [5]) Nicht 12 171, wie in den Württ. Jahrb. von 1885 I 1 S. 103 infolge eines Druckfehlers angegeben.

(Noch) IV. 2. Der Viehftand in den einzelnen Oberämtern Württembergs nach den 5 Zählungen von 1850, 1859, 1865, 1873 und 1883, fowie fein Verhältnis zur Bevölkerung.

Oberämter	Jahre[1])	Es wurden gezählt Stück					Auf 100 Einwohner[3]) kommen Stück				
		Pferde	Rindvieh	Schafe[2])	Schweine	Ziegen	Pferde	Rindvieh	Schafe[2])	Schweine	Ziegen
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.
	1850	4 114	15 151	15 127	3 292	351	9,7	35,6	35,5	7,7	0,8
	1859	3 653	16 578	17 408	3 996	433	8,5	38,7	40,6	9,3	1,0
Ulm	1865	4 182	19 005	19 790	3 960	304	9,3	42,5	44,2	8,8	0,7
	1873	4 166	17 935	18 952	3 991	348	8,7	37,4	39,5	8,3	0,7
	1883	4 402	18 116	18 641	4 527	559	8,0	32,8	33,7	8,2	1,0
	1850	4 419	21 161	5 517	3 157	448	20,3	97,2	25,3	14,5	2,1
	1859	4 061	22 515	5 964	3 918	495	18,3	101,6	26,9	17,7	2,2
Waldfee . . .	1865	4 547	26 190	7 602	4 939	513	20,1	115,8	33,6	21,8	2,3
	1873	3 931	25 503	6 314	6 327	448	16,3	105,5	26,1	26,2	1,9
	1883	3 787	23 826	7 497	7 205	898	14,5	91,4	28,8	27,7	3,4
	1850	2 158	20 670	862	834	431	11,3	108,0	4,5	4,4	2,3
	1859	2 018	20 733	697	1 275	393	10,5	108,0	3,6	6,6	2,0
Wangen . . .	1865	2 207	21 622	1 604	1 355	299	11,4	112,1	8,3	7,0	1,6
	1873	2 210	21 383	1 003	1 828	348	11,1	107,8	5,1	9,2	1,8
	1883	2 268	20 437	2 011	2 797	554	10,6	95,3	9,4	13,0	2,6
	1850	46 506	267 977	144 965	45 045	8 558	11,3	65,1	35,2	10,9	2,1
	1859	42 360	281 595	161 773	60 321	9 063	10,3	68,7	39,5	14,7	2,2
Donaukreis . . .	1865	47 158	321 825	195 025	69 923	6 908	11,2	76,6	46,4	16,6	1,6
	1873	42 259	311 673	166 287	78 253	7 187	9,7	71,3	38,1	17,9	1,6
	1883	42 245	297 335	169 810	86 060	10 997	9,0	63,6	36,3	18,4	2,4
	1850	**103 837**	**850 123**	**576 284**	**210 702**	**50 988**	**6,0**	**48,7**	**33,0**	**12,1**	**2,9**
	1859	**90 868**	**841 886**	**608 756**	**220 886**	**48 654**[4])	**5,4**	**49,8**	**36,0**	**13,1**	**2,9**
Württemberg .	**1865**	**104 527**	**974 917**	**703 656**	**263 504**	**35 262**	**6,0**	**55,8**	**40,2**	**15,1**	**2,0**
	1873	**96 970**	**946 228**	**577 290**	**267 350**	**38 305**	**5,3**	**52,0**	**31,7**	**14,7**	**2,1**
	1883	**96 885**	**904 139**	**550 104**	**292 206**	**54 876**	**4,9**	**45,9**	**27,9**	**14,8**	**2,8**
Deutfches Reich .	*1873*	*3 352 231*[5])	*15 776 702*	*24 999 406*	*7 124 088*	*2 320 002*	*8,2*[5])	*38,4*	*60,9*	*17,4*	*5,7*
	1883	*3 522 545*	*15 786 764*	*19 189 715*	*9 206 195*	*2 639 994*	*7,8*	*34,9*	*42,4*	*20,4*	*5,8*
Preußen	1873	2 282 435[5])	8 639 514	19 666 794	4 294 926	1 481 461	9,2[5])	35,0	79,7	17,4	6,0
	1883	2 417 367	8 737 641	14 752 328	5 819 136	1 679 686	8,9	32,0	54,1	21,3	6,3
Bayern	1873	353 316[5])	3 066 263	1 342 190	872 098	193 881	7,3[5])	63,0	27,6	17,9	4,0
	1883	356 316	3 037 098	1 178 270	1 038 344	220 818	6,7	57,5	22,3	19,6	4,2
Baden	1873	70 285	621 838	156 287	272 333	68 873	4,8	42,5	10,7	18,6	4,7
	1883	66 607	593 526	131 461	291 001	90 782	4,2	37,8	8,4	18,5	5,8

[1]) [2]) [3]) Vergl. Anm. 1—3 auf Seite 64 u. 65. — [4]) Nicht 51 654, wie in den Württ. Jahrb. v. 1858 I S. 177 u. 185 und hienach auch in Bd. VIII der Reichsftatiftik S. IV. 149 angegeben. — [5]) Mit Berückfichtigung der am 10. Jan. 1873 bei den deutfchen Truppen in Frankreich gezählten Pferde.

V. Forftwirtfchaft.

1. Die Fläche des in der Verwaltung der K. Revierämter ftehenden württ. Staatsgrundeigentums nach dem Stand vom 1. April 1887.

(„Forftftatiftifche Mitteilungen aus Württemberg für das Jahr 1887“, herausgeg. v. d. K. Forftdirektion, Stuttg. 1889, S. 7, 13, 3.)

Forftämter und Waldgebiete	Holzgrund[1])		Nebengrund[2])		Gefamtfläche		
	ertragsfähig	nicht ertragsfähig	ertragsfähig	nicht ertragsfähig	ertragsfähig	nicht ertragsfähig	zufammen
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.
	ha	ha	ha	ha	ha	ha	ha
Bebenhaufen . . .	9 715,0	255,1	143,9	9,0	9 858,9	264,1	10 123,0
Bönnigheim	4 558,2	188,2	24,8	0,0	4 583,0	188,2	4 771,2
Leonberg	3 634,4	106,3	8,2	—	3 642,6	106,3	3 748,9
Mergentheim . . .	2 774,0	68,0	—	—	2 774,0	68,0	2 842,0
Neuenftadt	3 978,8	114,2	21,7	0,1	4 000,5	114,3	4 114,8
Reichenberg . . .	7 416,8	211,5	81,8	1,3	7 498,6	212,8	7 711,4
Unterland . . .	32 077,2	943,3	280,4	10,4	32 357,6	953,7	33 311,3
Blaubeuren	12 937,8	236,3	100,7	2,9	13 038,5	239,2	13 277,7
Heidenheim	17 674,4	489,7	9,8	0,8	17 684,2	490,5	18 174,7
Kirchheim	7 714,0	219,9	21,2	2,4	7 735,2	222,3	7 957,5
Urach	6 299,2	107,2	56,2	1,2	6 355,4	108,4	6 463,8
Alb	44 625,4	1 053,1	187,9	7,3	44 813,3	1 060,4	45 873,7
Laubholzgebiete . .	**76 702,6**	**1 996,4**	**468,3**	**17,7**	**77 170,9**	**2 014,1**	**79 185,0**
Altenfteig	10 302,5	275,0	108,8	22,6	10 411,3	297,6	10 708,9
Freudenftadt . . .	11 678,3	355,8	1 196,2	175,0	12 874,5	530,8	13 405,3
Neuenbürg	14 133,5	341,8	217,8	25,2	14 351,3	367,0	14 718,3
Rottweil	3 000,4	62,5	5,7	—	3 006,1	62,5	3 068,6
Sulz	3 104,5	77,3	26,3	0,5	3 130,8	77,8	3 208,6
Wildberg	3 859,6	131,0	28,9	1,7	3 888,5	132,7	4 021,2
Schwarzwald. .	46 078,8	1 243,4	1 583,7	225,0	47 662,5	1 468,4	49 130,9
Ellwangen	16 530,6	374,5	131,1	4,7	16 661,7	379,2	17 040,9
Hall	11 589,5	263,7	96,8	9,1	11 686,3	272,8	11 959,1
Schorndorf	12 934,6	287,3	91,9	15,9	13 026,5	303,2	13 329,7
Jagftbezirk . .	41 054,7	925,5	319,8	29,7	41 374,5	955,2	42 329,7
Ochfenhaufen . . .	9 292,0	114,6	352,3	3,6	9 644,3	118,2	9 762,5
Weingarten	11 457,0	320,0	782,3	12,4	12 239,3	332,4	12 571,7
Oberfchwaben .	20 749,0	434,6	1 134,6	16,0	21 883,6	450,6	22 334,2
Nadelholzgebiete . .	**107 882,5**	**2 603,5**	**3 038,1**	**270,7**	**110 920,6**	**2 874,2**	**113 794,8**
Im ganzen	184 585,1	4 599,9	3 506,4	288,4	188 091,5	4 888,3	192 979,8
Im Jahr 1886 . . .	184 501,6	4 438,1	3 612,5	289,4	188 114,1	4 727,5	192 841,6
„ „ 1885 . . .	185 022,7	4 451,9	2 992,3	129,7	188 015,0	4 581,6	192 596,6
„ „ 1884 . . .	184 947,5	4 302,8	2 995,1	133,3	187 942,6	4 436,1	192 378,7
„ „ 1883 . . .	184 693,7	4 242,5	2 971,4	134,7	187 665,1	4 377,2	192 042,3
„ „ 1882 . . .	184 643,4	4 125,2	2 975,0	132,9	187 618,4	4 258,1	191 876,5

[1]) Zum Holzgrund ift hier gerechnet das in Verwaltung der K. Revierämter ftehende forftwirtfchaftlich benützte Staatsgrundeigentum einfchl. der zu demfelben gehörigen Wege, Gewäffer, Ödungen u. f. w. Die letzteren bilden den nicht ertragsfähigen Holzgrund, während die übrige Fläche den ertragsfähigen Holzgrund darftellt. — [2]) Nebengrund ift das weitere in Verwaltung der K. Revierämter ftehende, nicht forftwirtfchaftlich benützte Staatsgrundeigentum (Wiefen, Äcker, Torfmoore u. f. w.) einfchl. der zu demfelben gehörigen Wege, Gewäffer u. f. w.

V. 2. Das Ergebnis der Holzfällungen in

(„Forftftatiftifche Mitteilungen aus Württemberg für das Jahr 1887“, herausgeg. v. d.

Forftämter und Waldgebiete	Ertragsfähiger Holzgrund[2])	Eichen				Sonftiges Laubholz				Nadelholz			
		Derbholz	hievon Nutzholz	Reifig	hievon Nutzholz	Derbholz	hievon Nutzholz	Reifig	hievon Nutzholz	Derbholz	hievon Nutzholz	Reifig	hievon Nutzholz
	ha	Feftm.	%	Feftm.	%	Feftm.	%	Feftm.	%	Feftm.	%	Feftm.	%
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.
Bebenhaufen . . .	9 715,0	4 249	32,7	514	0,6	12 320	0,9	5 523	0,5	19 348	35,6	5 411	15,0
Bönnigheim	4 558,2	4 298	49,3	1 306	1,9	4 249	5,4	5 088	0,0	3 380	12,5	3 334	2,2
Leonberg	3 634,4	2 019	35,6	654	5,3	2 960	4,5	2 911	0,0	6 003	25,9	2 829	3,8
Mergentheim . . .	2 774,0	3 564	48,3	314	7,0	4 411	3,3	2 502	0,8	6 857	17,3	2 098	23,2
Neuenftadt	3 978,8	2 777	45,5	812	8,5	9 409	8,2	3 042	0,7	3 681	23,6	1 672	15,4
Reichenberg . . .	7 416,8	1 852	43,9	519	5,9	5 586	3,5	2 998	0,5	28 590	35,7	12 236	7,5
Unterland . . .	32 077,2	18 759	42,8	4 119	4,5	38 935	4,1	22 064	0,4	67 859	31,1	27 580	9,6
Blaubeuren	12 937,8	5 913	48,5	608	4,4	25 505	6,5	13 049	1,3	8 689	29,8	2 267	11,1
Heidenheim	17 674,4	4 870	48,2	612	0,5	42 052	1,6	23 920	0,2	8 934	34,6	2 160	15,1
Kirchheim	7 714,0	3 409	35,0	1 202	0,0	19 473	6,2	11 044	0,2	8 115	53,2	1 747	14,2
Urach	6 299,2	236	55,9	41	0,0	21 525	1,0	8 295	0,0	6 125	44,8	688	14,5
Alb	44 625,4	14 428	45,4	2 463	1,2	108 555	3,5	56 308	0,4	31 863	40,0	6 862	13,5
Laubholzgebiete . .	**76 702,6**	**33 187**	**43,9**	**6 582**	**3,3**	**147 490**	**3,6**	**78 372**	**0,4**	**99 722**	**34,0**	**34 442**	**10,4**
Altenfteig	10 302,5	488	53,5	6	0,0	3 482	10,6	557	1,6	64 114	76,0	6 244	26,7
Frendenftadt . . .	11 678,3	35	48,6	1	0,0	2 304	7,2	311	8,7	62 478	82,5	4 422	24,7
Neuenbürg	14 133,5	1 101	31,7	55	21,6	6 290	3,4	820	1,9	81 585	68,5	6 808	17,0
Rottweil	3 000,4	284	42,6	5	0,0	2 683	3,0	470	0,2	14 935	58,7	1 694	5,6
Sulz	3 104,5	11	0,0	—	—	283	4,2	72	0,0	24 401	56,7	3 653	13,8
Wildberg	3 859,6	897	24,4	369	0,0	1 705	3,5	1 486	0,5	21 241	47,5	5 858	4,3
Schwarzwald . .	46 078,8	2 816	34,3	436	2,5	16 747	5,4	3 716	1,6	268 754	70,3	28 679	16,6
Ellwangen	16 530,6	1 044	54,8	107	2,8	7 728	5,0	2 189	0,8	94 233	66,7	10 197	8,0
Hall	11 589,5	624	39,6	20	0,0	4 288	7,0	1 251	2,3	93 336	60,2	9 625	5,2
Schorndorf	12 934,6	4 656	45,4	835	0,7	16 588	6,2	3 860	0,6	39 091	45,6	6 108	5,5
Jagftbezirk . .	41 054,7	6 324	46,4	962	1,0	28 604	6,0	7 300	1,0	226 660	60,4	25 930	6,4
Ochfenhaufen . . .	9 292,0	1 569	45,1	93	0,0	3 685	10,3	1 217	3,9	46 061	55,2	7 061	7,1
Weingarten	11 457,0	772	63,7	180	4,4	8 748	17,9	1 440	3,4	69 249	61,3	6 862	20,1
Oberfchwaben .	20 749,0	2 341	51,3	273	2,9	12 433	15,6	2 657	3,7	115 310	59,0	13 923	13,5
Nadelholzgebiete . .	**107 882,5**	**11 481**	**44,4**	**1 671**	**1,7**	**57 784**	**5,9**	**13 673**	**1,7**	**610 724**	**64,5**	**68 532**	**12,1**
Zufammen	**184 585,1**	**44 668**	**44,0**	**8 253**	**2,9**	**205 274**	**4,8**	**92 045**	**0,6**	**710 446**	**60,2**	**102 974**	**11,5**
Im Jahr 1886 . . .	184 501,6	51 808	45,6	10 890	4,7	214 582	4,6	95 422	0,7	575 879	62,0	93 923	14,8
„ „ 1885 . . .	185 022,7	53 503	45,5	10 904	5,1	213 919	4,4	100 258	0,5	574 069	63,6	104 483	27,0
„ „ 1884 . . .	184 947,5	55 899	43,4	11 902	4,5	202 527	3,7	96 777	1,1	568 771	62,2	100 979	28,4
„ „ 1883 . . .	184 693,7	54 192	43,8	11 172	. [4])	200 189	4,5	91 838	.	565 759	63,7	90 930	.
„ „ 1882 . . .	184 643,4	59 115	45,1	12 213	. [4])	187 632	5,2	98 453	.	534 767	61,8	78 781	.

[1]) In der Überficht ift das Lefeholz, fowie das unbenützt im Walde verbleibende Dekorations-, Befenreis u. f. w., fowie an Eichenglanzrinde gerechnet; das Streureifig wird dem Forftftat. Mitteil. für 1887 S. 3 u. fg. — [2]) Vergl. Spalte 2 der Tab. auf vor. Seite. — [3]) Des befonders ausgefchieden; vergl. Forftftat. Mitteil. für 1884 S. 4.

den württ. Staatswaldungen im Jahr 1887. [1])

K. Forftdirektion, Stuttg. 1889, S. 15, 26, 3. — Württ. Jahrb. 1887 I 1. H. S. 94.)

Gefamter Anfall								Von dem gefamten Anfall an Derbholz (Sp. 15) kommen auf							
					pro ha [3])			Hauptnutzung		Durchforftungen					
Derbholz	hievon Nutzholz	Reifig	hievon Nutzholz	Derbholz und Reifig zuf.	Derbholz	Derbholz und Reifig	Stockholz	im ganzen	pro ha	im ganzen	Nutzungsfläche	pro ha	Eichen	fonft. Laubholz	Nadelholz
Feftm.	%	Feftm.	%	Feftm.	Feftm.		Feftm.	Feftm.		Feftm.	ha	Feftm.	%	%	%
15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.
35 917	23,3	11 448	7,3	47 365	3,70	4,88	164	30 552	3,14	5 365	393,1	13,65	11,8	34,3	53,9
11 927	23,3	9 728	1,0	21 655	2,62	4,75	20	10 411	2,28	1 516	215,0	7,05	36,0	35,6	28,3
10 982	22,0	6 394	2,3	17 376	3,02	4,78	89	8 390	2,31	2 592	355,9	7,28	18,4	27,0	54,7
14 832	20,6	4 914	10,8	19 746	5,35	7,12	241	9 734	3,51	5 098	454,2	11,22	24,0	29,7	46,2
15 867	18,3	5 526	6,3	21 393	3,99	5,38	47	12 358	3,11	3 509	240,9	14,57	17,5	59,3	23,2
36 028	31,1	15 753	6,1	51 781	4,86	6,98	162	20 829	2,81	15 199	863,8	17,60	5,1	15,5	79,4
125 553	24,5	53 763	5,4	179 316	3,91	5,59	723	92 274	2,88	33 279	2 522,9	13,19	14,9	31,0	54,1
40 107	17,8	15 924	2,8	56 031	3,10	4,33	41	34 439	2,66	5 668	413,8	13,69	14,7	63,6	21,7
55 856	10,9	26 692	1,4	82 548	3,16	4,67	304	44 640	2,53	11 216	619,9	18,09	8,7	75,3	16,0
30 997	21,7	13 993	1,9	44 990	4,02	5,83	75	25 021	3,24	5 976	463,9	12,88	11,0	62,8	26,2
27 886	11,1	9 024	1,1	36 910	4,43	5,86	56	22 314	3,54	5 572	332,9	16,74	0,8	77,2	22,0
154 846	14,9	65 633	1,8	220 479	3,47	4,94	476	126 414	2,83	28 432	1 830,5	15,53	9,3	70,1	20,6
280 399	**19,2**	**119 396**	**3,5**	**399 795**	**3,66**	**5,21**	**1 199**	**218 688**	**2,85**	**61 711**	**4 353,4**	**14,17**	**11,8**	**52,6**	**35,6**
68 084	72,5	6 807	24,6	74 891	6,61	7,27	133	57 176	5,55	10 908	440,3	24,77	0,7	5,1	94,2
64 817	79,8	4 734	23,6	69 551	5,55	5,96	73	58 282	4,99	6 535	446,2	14,65	0,1	3,6	96,4
88 976	63,5	7 683	15,4	96 659	6,30	6,84	373	73 394	5,19	15 582	706,3	22,06	1,2	7,1	91,7
17 902	50,1	2 169	4,4	20 071	5,97	6,69	308	14 448	4,82	3 454	124,0	27,85	1,6	15,0	83,4
24 695	56,1	3 725	13,6	28 420	7,95	9,15	335	19 437	6,26	5 258	259,4	20,27	0,0	1,1	98,8
23 843	43,5	7 713	3,4	31 556	6,18	8,18	159	14 639	3,79	9 204	383,6	23,99	3,8	7,2	89,1
288 317	66,2	32 831	14,8	321 148	6,26	6,97	1 381	237 376	5,15	50 941	2 359,8	21,59	1,0	5,8	93,2
103 005	62,0	12 493	6,7	115 498	6,23	6,99	2 181	73 386	4,44	29 619	1 278,8	23,16	1,0	7,5	91,5
98 248	57,7	10 896	4,9	109 144	8,48	9,42	525	67 852	5,85	30 396	1 150,8	26,41	0,6	4,4	95,0
60 335	34,7	10 803	3,2	71 138	4,66	5,50	114	50 490	3,90	9 845	760,8	12,94	7,7	27,5	64,8
261 588	54,1	34 192	5,1	295 780	6,37	7,20	2 820	191 728	4,67	69 860	3 190,4	21,90	2,4	10,9	86,7
51 315	51,6	8 371	6,5	59 686	5,52	6,42	505	44 816	4,82	6 499	341,6	19,03	3,1	7,2	89,8
78 769	56,5	8 482	16,9	87 251	6,88	7,62	1 978	61 524	5,37	17 245	582,9	29,58	1,0	11,1	87,9
130 084	54,6	16 853	11,7	146 937	6,27	7,08	2 483	106 340	5,13	23 744	924,5	25,68	1,8	9,6	88,6
679 989	**59,3**	**83 876**	**10,2**	**763 865**	**6,30**	**7,08**	**6 684**	**535 444**	**4,96**	**144 545**	**6 474,7**	**22,32**	**1,7**	**8,5**	**89,8**
960 388	**47,6**	**203 272**	**6,2**	**1 163 660**	**5,20**	**6,30**	**7 883**	**754 132**	**4,09**	**206 256**	**10 828,1**	**19,05**	**4,6**	**21,4**	**74,0**
842 269	46,4	200 235	7,5	1 042 504	4,57	5,65	13 751	699 124	3,79	143 145	7 502,3	19,08	6,1	25,5	68,4
841 491	47,4	215 645	13,6	1 057 136	4,55	5,71	15 943	695 994	3,76	145 497	8 169,0	17,81	6,4	25,4	68,2
827 197	46,6	209 658	14,4	1 036 855	4,47	5,61	19 168	684 250	3,70	142 947	8 004,6	17,86	6,7	24,5	68,8
820 140	48,0	193 940	.	1 014 080	4,44	5,49	15 403	671 109	3,63	149 031	8 163,1	18,26	6,6	24,4	69,0
781 514	47,0	189 447	.	970 961	4,23	5,26	17 211	645 232	3,49	136 282	7 977,5	17,08	7,6	24,0	68,4

Reifig und Stockholz nicht berückfichtigt. — Zum Nutzreifig ift auch der Anfall von Fafchinen, Brennreifig zugezählt. — Ueber die Reduktion des Fällungsergebniffes auf Feftmeter vergl. ertragsfähigen Holzgrunds in Spalte 2. — [4]) Der Prozentanteil von Nutzreifig ift erft feit 1884

V. 3. Der Geldertrag der württ. Staatsforft- und Jagd-

(„Forftftatiftifche Mitteilungen aus Württemberg für das Jahr 1887“, herausgeg. v. d. K. Forftdirektion,

Jahre	Gefamte (von den K. Revierämtern verwaltete) Staatswaldfläche	Derbholzanfall im ganzen	Derbholzanfall pro ha [2])	Bruttobetrag der Einnahmen [3])	Darunter Holzertrag [4]) im ganzen	Darunter Holzertrag [4]) pro Feftmeter Derbholz	Darunter Erlös aus Nebennutzungen [5])	Darunter Einnahmen aus der Jagd	Gefamtbetrag der Ausgaben [6])
	ha	Feftm.	Feftm.	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.
1863	186 619	734 010	3,93	8 926 751	8 703 698	11,85	142 475	8 220	3 147 638
1864		714 758	3,83	9 380 291	9 062 655	12,68	138 646	8 134	3 473 528
1865		725 300	3,88	10 206 805	9 867 008	13,60	190 152	8 073	3 587 851
1866	187 960	699 665	3,72	8 059 178	7 585 867	10,84	232 427	8 757	3 649 813
1867		775 294	4,12	7 580 047	7 290 735	9,40	224 615	7 806	3 547 562
1868		760 718	4,04	8 359 277	8 074 596	10,61	215 424	7 764	3 472 401
1869		827 115	4,40	8 253 791	7 974 987	9,64	206 652	8 111	3 640 287
1870	188 178	762 838	4,05	8 353 346	8 076 045	10,58	213 071	7 990	3 415 253
1871 [10])		1 207 950	6,42	10 276 413	9 958 752	8,24	241 776	10 563	4 092 895
1872 [10])		967 687	5,14	11 376 401	11 087 791	11,46	209 461	12 371	4 240 553
1873 [10])	189 699	908 868	4,79	13 439 052	13 152 833	14,47	209 262	12 987	4 748 816
1874		785 402	4,14	11 976 688	11 622 873	14,80	253 862	13 963	4 769 698
1875		823 178	4,34	12 764 407	12 379 050	15,04	274 176	15 061	4 767 048
1876		926 108	4,88	13 226 079	12 764 911	13,78	375 290	15 087	4 859 156
1877	190 053	713 495	3,75	9 721 200	9 248 316	12,96	382 516	14 877	4 634 438
1878 [11])		731 780	3,85	9 543 469	9 264 355	12,66	201 815	15 295	4 056 736
1879		750 519	3,95	8 568 586	8 235 287	10,97	249 296	15 325	4 368 542
1880	191 569	820 537	4,28	9 579 357	9 227 545	11,24	257 373	21 927	4 477 096
1881	191 827	790 408	4,12	8 505 677	8 156 997	10,32	276 041	25 569	4 363 471
1882	191 876	781 514	4,07	8 612 657	8 258 057	10,57	283 078	29 923	4 260 828
1883	192 042	820 140	4,27	9 346 404	9 008 535	10,98	260 689	30 658	4 303 254
1884	192 379	827 197	4,30	9 502 629	9 123 157	11,03	300 247	34 840	4 307 346
1885	192 597	841 491	4,37	9 941 990	9 510 948	11,30	334 347	38 636	4 345 627
1886	192 842	842 269	4,37	9 816 006	9 333 587	11,08	392 549	40 275	4 400 576
1887	192980 [12])	960 388	4,98	9 758 200	9 321 265	9,71	323 765	38 779	4 543 115
									Durchfchnitts-
15jähr. Durchfchn. 1863/77	188 339	822 159	4,37	10 126 649	9 790 008	11,91	233 987	10 651	4 003 129
10jähr. Durchfchn. 1878/87	191 822	816 624	4,26	9 317 497	8 943 973	10,95	287 920	29 123	4 342 659
25jähr. Durchfchn. 1863/87	189 732	819 945	4,32	9 802 988	9 451 594	11,53	255 560	18 040	4 138 941

[1]) Die Zahlenangaben in diefer Überficht find den Staatsrechnungen (kameralamtlichen Domanialhauptbüchern) entnommen. Der Aufwand auf die K. Forftdirektion und der Anteil an dem Aufwand für die K. Kameralämter, foweit letztere forftfiskalifchen Zwecken dienen, find in der Überficht nicht berückfichtigt. — [2]) Pro ha der gefamten von den K. Revierämtern verwalteten Staatswaldfläche einfchl. der nicht ertragsfähigen Fläche (Sp. 2). — [3]) Mit Ausfchluß der Beförfterungsgebühren und Schutzkoftenbeiträge für die Bewirtfchaftung und den Schutz von Körperfchafts- und Privatwaldungen. — [4]) Der „Holzertrag“ entfpricht feit 1867 dem Geldwert des im betr. Jahre zur Nutzung gebrachten und gebuchten Holzmaterials; für die früheren Jahre bezeichnen die Einträge in der Spalte „Holzertrag“ den Wert des im betr. Jahre ver-

verwaltung in den 25 Jahren 1863—1887.[1])

Stuttg. 1889, S. 89, 5. — Württ. Jahrb. 1885 I 1 S. 107; 1886 I 1. H. S. 72; 1887 I 1. H. S. 95.)

Unter den Ausgaben (Sp. 10) find							Betrag der Ausgaben in Prozenten der Bruttoeinnahmen	Reinertrag		
Aufwand für das Verwaltungs- und Schutzperfonal[6])	Kulturkoften[7])	Wegbaukoften	Holzhauerlöhne[8])	Steuern[9])	Holzberechtigungen	Ausgaben auf die Jagd		im ganzen	pro ha[2])	pro Feftmeter Derbholzanfall
ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	%	ℳ	ℳ	ℳ
11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.
.	335 207	303 426	1 171 457	137 034	128 955	144	35,3	5 779 116	30,97	7,88
.	383 662	390 680	1 205 787	142 600	131 078	152	37,2	5 906 763	31,65	8,26
.	401 230	372 413	1 255 469	157 781	138 591	147	35,1	6 618 954	35,46	9,14
.	406 551	328 254	1 283 757	156 360	140 978	113	45,3	4 409 365	23,44	6,30
.	464 057	362 791	1 253 354	158 663	117 109	180	46,8	4 032 485	21,45	5,21
.	472 081	336 408	1 235 573	163 437	105 576	216	41,5	4 886 876	26,00	6,43
.	488 986	361 846	1 348 957	164 969	112 121	394	44,1	4 613 504	24,54	5,58
.	445 003	361 357	1 203 679	170 579	103 090	436	40,9	4 938 093	26,24	6,48
.	419 963	449 355	1 624 562	178 715	111 024	3 217	39,8	6 183 518	32,86	5,12
.	505 685	467 044	1 649 795	199 932	114 552	4 062	37,3	7 135 848	37,92	7,38
.	483 942	533 537	1 870 528	223 003	128 932	4 598	35,3	8 690 236	45,81	9,56
.	490 266	559 055	1 837 103	248 754	133 809	5 122	39,8	7 206 990	37,99	9,18
.	440 811	593 813	1 772 116	251 532	133 871	5 405	37,3	7 997 359	42,16	9,71
.	428 813	548 541	1 927 921	256 604	144 980	5 380	36,7	8 366 923	44,11	9,04
.	413 335	588 195	1 746 689	244 730	143 638	5 103	47,7	5 086 762	26,76	7,14
.	405 107	602 546	1 579 924	224 868	133 706	5 232	42,5	5 486 733	28,87	7,50
1 290 192	362 277	550 654	1 569 991	290 721	121 781	5 859	51,0	4 200 044	22,10	5,59
1 282 944	359 406	557 358	1 695 415	272 934	121 116	8 609	46,7	5 102 261	26,63	6,22
1 267 855	344 070	598 491	1 542 623	317 728	112 323	10 392	51,3	4 142 206	21,59	5,24
1 265 437	317 268	592 289	1 516 681	302 582	97 251	12 036	49,5	4 351 829	22,68	5,57
1 255 772	318 294	606 830	1 540 805	302 349	93 270	13 062	46,0	5 043 150	26,26	6,15
1 245 898	311 085	532 905	1 596 102	332 918	96 101	15 898	45,3	5 195 283	27,01	6,28
1 273 509	340 012	541 494	1 602 194	320 144	94 490	17 729	43,7	5 596 363	29,06	6,65
1 269 404	341 965	567 008	1 580 729	319 278	92 399	20 242	44,8	5 415 430	28,08	6,43
1 254 062	340 368	589 437	1 710 568	340 065	95 700	20 623	46,5	5 215 085	27,02	5,43
Angaben.										
.	438 639	437 114	1 492 450	190 313	125 887	2 313	39,5	6 123 520	32,51	7,45
1 267 230[13])	343 985	573 901	1 593 503	302 359	105 814	12 968	46,7	4 974 838	25,93	6,09
.	400 778	491 829	1 532 871	235 131	117 858	6 575	42,2	5 664 047	29,85	6,91

kauften bezw. abgegebenen Materials, und zwar mit Einfchluß der Torferträge. — [5]) Einfchl. des Torfertrags; vrgl. hiezu Anm. 4. — [6]) Abzüglich der unter Anm. 3 genannten Beträge. — [7]) Einfchl. der Wiefenbaukoften. — [8]) Einfehl. der Gewinnungskoften der Nebennutzungen. — [9]) D. i. Amtskörperfehafts- u. Gemeindefteuern. — [10]) In den Jahren 1871, 1872 und 1873 find die maffenhaften Windbruchanfälle vom 26. Okt. 1870 gebucht worden. — [11]) Das Jahr 1878 ift abnorm, weil infolge Verlegung des Abfchlußtermins der Staatsrechnungen ein Teil der Ausgaben nur einen Zeitraum von 9 Monaten umfaßt. — [12]) Vergl. Spalte 8 der Tabelle auf Seite 73. — [13]) 9jähr. Durchfehnitt.

VI. Produktion der Bergwerke,

(Württ. Jahrb. 1872 I S. 44; 1874 II S. 72; 1875 I S. 267; 1877 I S. 156; 1880 I S. 124; Reichs 1887 und

1. Produktion der Berg-

A. Steinſalz.

Betriebene Werke	Jahre	Geſamte Förderung: Menge Tonnen[1])	Geſamte Förderung: Wert im ganzen ℳ	Geſamte Förderung: Wert per Tonne ℳ	Von der geſamten Förderung (Sp. 3) wurden aufgelöſt oder umgeſotten[2]): Tonnen	Von der geſamten Förderung (Sp. 3) wurden aufgelöſt oder umgeſotten[2]): %	Durchſchnittliche tägliche Belegſchaft: unter Tag Arbeiter	Durchſchnittliche tägliche Belegſchaft: über Tag männl. Arbeiter	Durchſchnittliche tägliche Belegſchaft: über Tag weibl. Arbeiter	Durchſchnittliche tägliche Belegſchaft: überhaupt Arbeiter
1.	2.	3.	4.	5.	6.		7.	8.	9.	10.
Friedrichshall und Hall (Wilhelmsglück) — im Beſitz und Betrieb des Staats — ſowie ſeit 1885 Heilbronn — Privatwerk —	1871	57 804,400	483 906	8,37	11 262,600	19,48	113	93	—	206
	1872	60 660,450	506 742	8,35	11 450,700	18,88	115	95	—	210
	1873	60 308,600	509 352	8,45	13 563,100	22,49	110	90	—	200
	1874	59 618,450	536 640	9,00	12 973,050	21,76	105	92	—	197
	1875	64 091,500	577 304	9,01	11 680,500	18,22	93	87	—	180
	1876	60 748,850	498 277	8,20	13 016,700	21,43	89	73	—	162
	1877	64 874,900	498 228	7,68	15 363,900	23,68	90	80	—	170
	1878	75 667,650	570 710	7,54	17 567,100	23,22	90	84	—	174
	1879	82 285,200	623 621	7,58	14 608,300	17,75	102	90	—	192
	1880	89 979,680	736 645	8,19	14 895,000	16,55	119	103	—	222
	10j. Durchſchnitt	**67 603,970**	**554 143**	**8,20**	**13 638,095**	**20,17**	**102**	**89**	—	**191**
	1881	84 207,319	597 078	7,09	17 131,000	20,34	112	95	—	207
	1882	98 225,490	704 513	7,17	16 345,000	16,64	107	93	—	200
	1883	101 333,661	677 272	6,68	17 498,900	17,27	108	92	—	200
	1884	100 515,523	617 998	6,15	17 303,467	17,21	110	91	—	201
	1885	109 393,682	633 282	5,79	13 663,585	12,49	221	153	—	374
	15j. Durchſchnitt	**77 981,024**	**584 771**	**7,50**	**14 554,860**	**18,66**	**112**	**94**	—	**206**
	1886	164 302,448	823 859	5,01	21 235,185	12,92	241	335	—	576
	1887	162 457,250	708 858	4,36	24 721,558	15,22	178	202	—	380
	Deutſches Reich									
	1886	*444 396,931*	*2 150 658*	*4,84*	*56 827,997*	*12,79*	*527*	*530*	*5*	*1 062*
	1887[3])	*405 419,692*	*1 862 063*	*4,59*	*47 201,658*	*11,64*	*422*	*389*	*6*	*817*

[1]) Tonnen zu 1 000 kg. — [2]) Vergl. hiemit die Angaben in Spalte 3 der Tab. VI. 2. S. 80. — [3]) Der Anteil Württembergs an der gemeinsamen Steinſalzproduktion des Reichs im Jahr 1887 beträgt der Menge nach 40,07 %, dem Werte nach 38,07 %; von der gemeinsamen Belegſchaft treffen auf Württemberg 46,51 %.

Salinen und Hütten.

1885 I 1 S. 112; 1886 I 1. H. S. 73; 1887 I 1. H. S. 96. — Mon.Hefte z. Statiſt. d. Deutſch. 1888 je S. X. 1.)

werke in Württemberg.

B. Eiſenerze.

Betriebene Werke	Jahre	Geſamte Förderung[1]) Menge Tonnen	Wert im ganzen ℳ	Wert per Tonne ℳ	Durchſchnittliche tägliche Belegſchaft unter Tag Arbeiter	über Tag männl. Arbeiter	über Tag weibl. Arbeiter	überhaupt Arbeiter
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.
Waſſeralfingen, Königsbronn, Wilhelmshütte — ſämtlich im Beſitz und Betrieb des Staats —	1871	26 739,450	197 118	7,37	113	174	5	292
	1872	26 039,200	177 159	6,80	117	162	5	284
	1873	28 345,700	232 035	8,18	125	168	5	298
	1874	28 284,100	252 246	8,92	134	160	5	299
	1875	24 447,850	205 837	8,42	120	158	5	283
	1876	26 271,250	228 608	8,70	114	150	5	269
	1877	22 257,750	192 358	8,64	105	76	—	181
	1878	19 123,400	142 933	7,47	87	87	—	174
	1879	18 363,000	138 826	7,56	84	82	—	166
	1880	16 020,220	105 091	6,56	81	82	—	163
	10j. Durchſchnitt	**23 589,190**	**187 221**	**7,94**	**108**	**130**	**3**	**241**
	1881	19 322,928	154 309	7,99	56	79	—	135
	1882	19 578,832	159 167	8,13	61	72	—	133
	1883	17 895,229	133 102	7,44	58	76	—	134
	1884	17 968,140	125 103	6,96	73	75	—	148
	1885	17 113,785	106 431	6,22	74	50	—	124
	15j. Durchſchnitt	**21 851,389**	**170 022**	**7,78**	**93**	**110**	**2**	**205**
Waſſeralfingen u. Königsbronn	1886	15 169,265	86 419	5,70	69	42	—	111
	1887	11 836,970	64 565	5,45	56	34	—	90
	Deutſches Reich							
	1886	*6 051 579,143*[3])	*24 865 016*	*4,11*	*19 048*	*8 045*	*1 756*	*28 849*
	1887[2])	*6 701 394,982*[4])	*28 664 251*	*4,28*	*19 366*	*8 068*	*1 781*	*29 215*

[1]) Die geſamte Eiſenerzproduktion Württembergs gelangt zur Verhüttung. — [2]) Von der geſamten Eiſenerzproduktion des Reichs im Jahr 1887 treffen auf Württemberg der Menge nach 0,18 %, dem Werte nach 0,23 %. — [3]) Hievon zum Verbrauch ohne Verhüttung abgegeben, ſo daß ſie für die Metallgewinnung nicht in Betracht kommen: 6 683,855 t (1,10 ‰) mit einem Wert von 66 520 ℳ. — [4]) Hievon zum Verbrauch ohne Verhüttung abgegeben: 6 518,297 t (0,97 ‰) mit einem Wert v. 63 901 ℳ.

VI. 2. Produktion der Salinen in Württemberg.

Gewinnung von Kochſalz (Chlornatrium).

Betriebene Werke	Jahre	An Steinſalz u. anderem Rohmaterial wurde zur Auflöſung und als Einwurf verbraucht[1]) Tonnen	Gesamte Produktion an Kochſalz: Menge Tonnen	Wert (ohne Steuer) im ganzen ℳ	Wert (ohne Steuer) per Tonne ℳ	Durchſchnittl. tägl. Belegſchaft: männl. Arbeiter	weibl. Arbeiter	überhaupt Arbeiter
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.
Friedrichshall mit Clemenshall Hall, Wilhelmshall, Sulz, — ſämtlich im Beſitz und Betrieb des Staats — ſowie ſeit 1885 Heilbronn — Privatwerk —	1871	11 262,600	24 419,300	845 715	34,63	203	—	203
	1872	11 450,700	24 665,950	764 652	31,00	193	—	193
	1873	13 563,100	25 576,250	780 315	30,51	189	—	189
	1874	12 973,050	25 513,100	806 909	31,63	193	—	193
	1875	11 680,500	25 974,550	811 705	31,25	206	—	206
	1876	13 016,700	25 294,500	785 211	31,04	192	—	192
	1877	15 363,900	25 594,250	773 988	30,44	180	—	180
	1878	17 567,100	26 443,000	803 181	30,37	173	—	173
	1879	14 608,300	28 621,100	857 147	29,95	209	—	209
	1880	14 895,000	28 946,300	869 651	30,04	196	—	196
	10j. Durchſchnitt	**13 638,095**	**26 084,830**	**809 847**	**31,05**	**193**	—	**193**
	1881	17 130,000	27 791,505	920 259	33,11	206	—	206
	1882	16 344,000	27 997,642	940 093	33,58	186	—	186
	1883	17 499,000	28 707,325	954 561	33,25	187	—	187
	1884	17 303,000	27 630,225	911 717	32,99	180	—	180
	1885	13 669,500	25 989,803	817 084	31,44	194	—	194
	15j. Durchſchnitt	**14 555,097**	**26 597,653**	**842 813**	**31,69**	**192**	—	**192**
	1886	21 236,000	30 809,094	802 038	26,03	241	—	241
	1887	26 096,000	36 353,210	813 313	22,37	247	—	247
	Deutſches Reich							
	1886	*57 187,600*	*479 485,318*	*11 787 978*	*24,58*	*3 385*	*21*	*3 406*
	1887[2])	*66 641,000*	*484 092,347*	*11 433 603*	*23,62*	*3 351*	*23*	*3 374*

[1]) Vergl. hiemit die Angaben in Spalte 6 der Tab. VI. 1. A. S. 78. — [2]) An der gesamten Kochſalzproduktion des Reichs im Jahr 1887 nimmt Württemberg der Menge nach mit 7,51 %, dem Werte nach mit 7,11 % teil.

VI. 3. Hüttenproduktion in Württemberg.

Gewinnung von Roheiſen.

(Maſſeln, Gußwaren erſter Schmelzung, Bruch- und Waſcheiſen.)

Betriebene Werke	Jahre	Gesamte Produktion: Menge Tonnen	Wert im ganzen ℳ	Wert per Tonne ℳ	Durchschnittl. tägl. Belegschaft: männl. Arbeiter	weibl. Arbeiter	überhaupt Arbeiter
1.	2.	3.	4.	5.	6	7.	8.
Waſſeralfingen, Königsbronn, Wilhelmshütte — ſämtlich im Beſitz und Betrieb des Staats —	1871	10 071,050	1 508 292	149,77	467	16	483
	1872	10 643,850	2 109 150	198,16	479	18	497
	1873	11 611,300	2 081 106	179,23	483	17	500
	1874	10 816,150	1 722 072	159,21	481	18	499
	1875	10 496,450	1 595 804	152,03	479	21	500
	1876	10 810,750	1 565 605	144,82	452	13	465
	1877	11 736,700	2 175 337	185,34	519	13	532
	1878	11 388,800	1 505 959	132,23	239	10	249
	1879	7 177,950	973 403	135,61	215	12	227
	1880	8 634,830	1 291 908	149,62	222	10	232
	10j. Durchſchnitt	**10 338,778**	**1 652 863**	**159,87**	**403**	**15**	**418**
	1881	9 527,245	1 235 608	129,69	242	5	247
	1882	10 245,359	1 353 360	132,09	235	11	246
	1883	10 259,695	1 301 892	126,89	287	11	298
	1884	10 043,584	1 275 257	126,97	299	13	312
	1885	10 491,259	1 226 651	116,92	302	11	313
	15j. Durchſchnitt	**10 263,661**	**1 528 094**	**148 88**	**360**	**13**	**373**
Waſſeralfingen u. Königsbronn	1886	9 974,308	1 058 581	106,13	252	3	255
Waſſeralfingen	1887 [1])	5 867,007 [2])	560 682 [2])	95,56	210	3	213
	Deutſches Reich						
	1886	*3 128 015,977*	*130 416 993*	*41,69*	*18 722*	*1 069*	*19 791*
	1887 [3])	*3 531 914,233* [4])	*150 370 183* [4])	*42,57*	*18 883*	*942*	*19 825*

[1]) Das 1887 verarbeitete Material (mit Ausſchluß des Brennmaterials) beſtand aus 10 075 t Erze und Schlacken, ſowie 6 977 t Zuſchlagsmaterial (Kalkſteine und Waſcheiſen), zuſ. 17 052 t.

[2]) Die Geſamtproduktion Württembergs im Jahr 1887 ſetzt ſich zuſammen aus:

a) Maſſeln . . . . . 1 295,096 t mit einem Wert von 91 952 ℳ, per t 71,00 ℳ
b) Gußwaren 1. Schmelzung 2 682,243 t „ „ „ „ 336 453 ℳ, „ t 125,43 ℳ
c) Bruch- und Waſcheiſen . 1 889,668 t „ „ „ „ 132 277 ℳ, „ t 70,00 ℳ

[3]) Das verarbeitete Material (mit Ausſchluß des Brennmaterials) beſtand aus 8 799 218 t Erze und Schlacken, ſowie 1 745 032 t Zuſchlagsmaterial, zuſ. 10 544 250 t.

[4]) Von der geſamten Roheiſenproduktion des Reichs im Jahr 1887 treffen auf Württemberg der Menge nach 0.17 %, dem Werte nach 0,37 %.

VI. 4. Verarbeitung des Roh-

A. Eiſengießereien. (Gußeiſen zweiter Schmelzung.)

Jahre	Zahl der produzierenden Werke [1])	Verſchmolzenes Eiſenmaterial [2]) Tonnen	Gewonnene Gießereiprodukte zweiter Schmelzung: Menge Tonnen	Wert: im ganzen ℳ	Wert: per Tonne ℳ	Durchſchnittl. tägl. Belegſchaft: männl. Arbeiter	weibl. Arbeiter	überhaupt Arbeiter
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.
1871	20	10 467,400	9 199,650	2 207 916	240,00	876	—	876
1872	20	14 307,600	13 544,650	4 469 733	330,00	1 085	—	1 085
1873	21	15 426,500	14 225,200	4 267 560	300,00	1 248	—	1 248
1874	30	16 771,850	15 493,150	4 338 082	280,00	1 348	—	1 348
1875	32	15 345,400	14 525,150	3 776 539	260,00	1 270	—	1 270
1876	31	12 984,250	11 507,200	2 531 584	220,00	1 134	—	1 134
1877	30	11 483,350	9 938,900	2 572 337	258,82	892	—	892
1878	31	12 388,000	10 644,800	2 583 910	242,74	1 144	—	1 144
1879	29	14 055,400	12 036,200	2 819 228	234,23	994	—	994
1880	30	15 689,600	13 327,090	3 181 050	238,69	1 114	—	1 114
10j. Durchſchnitt	**27**	**13 891,935**	**12 444,199**	**3 274 794**	**263,16**	**1 111**	—	**1 111**
1881	34	18 529,500	14 603,566	3 395 242	232,49	1 396	1	1 397
1882	32	18 643,300	14 663,972	3 364 871	229,47	1 335	6	1 341
1883	37	19 370,000	15 438,819	3 278 248	212,34	1 408	—	1 408
1884	37	18 292,000	16 365,788	3 414 860	208,65	1 502	—	1 502
1885	38	19 325,000	17 791,751	3 598 462	202,25	1 548	—	1 548
15j. Durchſchnitt	**30**	**15 538,610**	**13 553,726**	**3 319 975**	**244,95**	**1 220**	—	**1 220**
1886	36	18 800,000	17 361,087	3 472 137	200,00	1 547	1	1 548
1887	37	21 749,100	19 812,035 [3])	3 943 710 [3])	199,06	1 664	1	1 665
Deutſches Reich								
1886	*1 069* [4])	*810 358,300*	*701 564,837*	*113 345 762*	*161,56*	*45 468*	*167*	*45 635*
1887	*1 091* [5])	*867 396,400*	*759 754,019*	*122 213 561*	*160,86*	*48 295*	*208*	*48 503*

[1]) Hierunter die 5 württ. Staats-Hüttenwerke Waſſeralfingen, Königsbronn, Friedrichsthal, Ludwigsthal, Wilhelmshütte. — [2]) Roheiſen, altes Guß-, Bruch- und Waſcheiſen.

[3]) Die im Jahr 1887 gewonnenen Gießereiprodukte beſtehen aus:

a) Geſchirrguß . . . 114,232 t mit einem Wert von 23 558 ℳ, per t 206,23 ℳ
b) Röhren . . . . 53,741 t „ „ „ „ 6 449 ℳ, „ t 120,00 ℳ
c) ſonſt. Gußwaren . 19 644,062 t „ „ „ „ 3 913 703 ℳ, „ t 199,23 ℳ
(Maſchinenteile, Hartgußwaren etc.)

[4]) Hierunter ſind 33 Eiſengießereien, von welchen die Produktionsangaben geſchätzt ſind, weil die Ausfüllung des montanſtatiſtiſchen Fragebogens unterlaſſen war; außerdem waren 35 Werke in Betrieb, welche mit ihrer Produktion in obiger Ueberſicht unberückſichtigt bleiben mußten, weil die Produktionsangaben verweigert wurden und zur Schätzung jeder Anhalt fehlte.

[5]) Von 39 Werken ſind die Produktionsangaben geſchätzt; außerdem waren 27 Werke in Betrieb, von denen Produktionsangaben nicht zu erlangen waren.

eiſens in Württemberg.

B. Schweißeiſenwerke. (Schmiedeiſen und Stahl.)[1])

Jahre	Zahl der produzierenden Werke[2])	Verarbeitetes Eiſenmaterial (Roheiſen und andere Eiſenmaterialien) Tonnen	Dargeſtellte Fabrikate: Menge Tonnen	Dargeſtellte Fabrikate: Wert im ganzen ℳ	Dargeſtellte Fabrikate: Wert per Tonne ℳ	Durchſchnittl. tägl. Belegſchaft: männl. Arbeiter	Durchſchnittl. tägl. Belegſchaft: weibl. Arbeiter	Durchſchnittl. tägl. Belegſchaft: überhaupt Arbeiter
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.
1877[1])	9	14 166,850	10 164,550	2 569 368	252,78	588	6	594
1878	8	14 385,600	9 824,850	2 168 755	220,74	569	6	575
1879	7	13 132,600	8 347,100	1 832 942	219,59	567	6	573
1880	7	11 193,400	8 804,901	1 911 585	217,10	557	6	563
1881	7	10 271,500	7 570,859	1 650 650	218,03	512	6	518
1882	8	9 665,900	7 728,741	1 691 442	218,85	493	6	499
1883	7	10 362,000	7 474,256	1 420 308	190,03	421	7	428
1884	7	11 300,000	8 368,253	1 550 046	185,23	431	7	438
1885	7	12 786,000	9 281,522	1 662 999	179,17	388	6	394
1886	7	10 717,000	8 032,921	1 435 279	178,67	368	6	374
10j. Durchſchnitt	**7**	**11 798,085**	**8 559,795**	**1 789 337**	**209,04**	**489**	**6**	**495**
1887	7	7 238,500	5 519,915[3])	1 030 350[3])	186,66	340	6	346
Deutſches Reich[4]) *1887*	*286*[5])	*2 160 383,700*	*1 624 977,767*	*184 960 159*	*113,82*	*52 216*	*570*	*52 786*

C. Flußeiſenwerke. (Flußeiſen und Flußſtahl.)[1])

Jahre	Zahl der produzierenden Werke[2])	Verarbeitetes Eiſenmaterial Tonnen	Menge Tonnen	Wert im ganzen ℳ	Wert per Tonne ℳ	männl. Arbeiter	weibl. Arbeiter	überhaupt Arbeiter
1877[1])	3	240,800	221,700	194 900	879,12	49	—	49
1878	3	227,100	187,450	168 460	898,69	51	—	51
1879	3	198,400	177,800	169 696	954,42	47	—	47
1880	3	233,500	213,000	174 723	820,30	45	—	45
1881	3	197,000	200,069	138 152	690,52	46	—	46
1882	3	246,100	212,225	137 243	646,69	46	—	46
1883	3	267,000	247,191	123 434	499,34	20	—	20
1884	3	286,000	261,420	130 494	499,17	17	—	17
1885	3	301,000	283,698	133 389	470,18	16	—	16
1886	2	311,000	292,000	126 100	431,85	14	—	14
10j. Durchſchnitt	**3**	**250,820**	**229,655**	**149 659**	**651,67**	**35**	—	**35**
1887	2	281,000	268,000[6])	109 600	409,00	11	—	11
Deutſches Reich[4]) *1887*	*94*[7])	*2 191 616,600*	*1 738 404,073*	*206 166 417*	*118,60*	*36 613*	*127*	*36 740*

[1]) Vom Jahr 1877 datiert das Aufgeben des bisher gemachten Unterſchieds zwiſchen Eiſen und Stahl und die Einführung der neuen Unterſcheidung zwiſchen Schweißeiſen und Flußeiſen, beides einſchl. des Stahls. Für die Jahre 1871—76 vergl. über die Produktion der Eiſen-, Friſch-, Schweiß- und Streckwerke, ſowie der Stahlwerke Württ. Jahrb. 1885 I 1 S. 118.

[2]) Hierunter zu B die 5 württ. Staats-Hüttenwerke Waſſeralfingen, Königsbronn, Friedrichsthal, Ludwigsthal, Abtsgmünd, zu C das Hüttenwerk Friedrichsthal, in welchem übrigens ſeit 1886 die Flußeiſen-Produktion eingeſtellt iſt.

[3]) Die im Jahr 1887 dargeſtellten Fabrikate aus Schweißeiſen beſtehen in

		mit einem Wert von
a) eiſernen Bahnſchwellen und Schwellenbefeſtigungsteilen	1 653,018 t	264 579 ℳ, per t 160,00 ℳ
b) Handelseiſen (Faſſoneiſen, Baueiſen etc.)	3 347,084 t	610 749 ℳ, „ t 182,47 ℳ
c) and. verkäufl. Eiſen- u. Stahlſorten (Maſchin.-Teilen etc.)	519,213 t	155 022 ℳ, „ t 298,57 ℳ

[4]) Und Luxemburg; in den Monatsheften zur Statiſtik des Deutſchen Reichs 1888 S. X. 40 ſind nämlich die Angaben über die Schweiß- und Flußeiſenwerke im Deutſchen Reich und in Luxemburg für 1887 nicht getrennt gehalten. Für Luxemburg kommen dabei 1 Schweißeiſen- und 1 Flußeiſenwerk mit 245 bezw. 440 Arbeitern in Betracht.

[5]) Von 3 Werken ſind die Produktionsangaben geſchätzt; außerdem waren von 1 Werk Angaben überhaupt nicht zu erlangen.

[6]) Beſtehend in Maſchinenteilen, Schmiedeſtücken etc.

[7]) Von 1 Werk iſt die Produktionsangabe geſchätzt; über 1 weiteres in Betrieb befindliches Werk wurden die Angaben verweigert.

VII. Gewerbe

1. Anzahl und Perſonal der Gewerbebetriebe in den 11 württ. Städten

(Württ. Jahrb. 1886 I 1. H. S. 80, 92; 1887 I 1. H. S. 103. — Vergl. auch „Das Königreich Württemberg“,

Gewerbe (F. v. = Fabrikation von, G. v. = Gewinnung von, H. m. = Handel mit, H. v. = Herſtellung von, V. v. = Verfertigung von)		1. Stuttgart (Stadtdirektion)		2. Ulm		3. Heilbronn		4. Eßlingen	
		Betriebe	Perſonen	Betriebe	Perſonen	Betriebe	Perſonen	Betriebe	Perſonen
1.		2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.
	A. Gewerbeordnungen								
	I. Kunſt- und Handels-								
I — —	Kunſt- und Handelsgärtnerei, Baumſchulen.	62	275	52	136	24	68	9	26
	II. Gewerbsmäßige Tierzucht (ohne die Zucht land-								
II a —	Gewerbsmäß. Bienen-, Seidenraupen-, Hunde- und dergl. Tierzucht.	2	5	2	2	—	—	—	—
II b 1	Fiſcherei auf offener See u. an den Küſten.	—	—	—	—	—	—	—	—
II b 2	Fiſcherei in Binnengewäſſern.	—	—	2	2	2	4	1	—
	III. Bergbau, Hütten- und								
III a 1	Bergwerke auf Erze, ausgen. Eiſenerze.	—	—	—	—	—	—	—	—
III a 2	Eiſenerzgruben.	—	—	—	—	—	—	—	—
III b 1	Silber-, Blei-, Kupfer-, Zinn- und Zinkhütten, Gold- und Silberſcheiderei.	—	—	—	—	—	—	—	—
III b 2	Nickel-, Kobalt-, Antimon-, Wismut- und Arſenikhütten.	—	—	—	—	—	—	—	—
III b 3	Hochöfen und Stahlhütten, Eiſen- und Stahl-, Friſch- und Streckwerke.	—	—	1	5	—	—	—	—
III c 1	Salzbergwerke.	—	—	—	—	—	—	—	—
III c 2	Salinen.	—	—	—	—	—	—	—	—
III d 1	Steinkohlenbergwerke.	—	—	—	—	—	—	—	—
III d 2	Verkokungsanſtalten.	—	—	—	—	—	—	—	—
III d 3	Braunkohlenbergwerke und Braunkohlen-Briquettefabrikation.	—	—	—	—	—	—	—	—
III d 4	G. v. Graphit, Asphalt, Erdöl und Bernſtein.	—	—	—	—	—	—	—	—
III e —	Torfgräberei und Torfbereitung.	—	—	—	—	—	—	—	—
	IV. Induſtrie der								
IV a 1	Marmorbrüche, Marmorſägerei u.-Schleiferei.	—	—	—	—	—	—	—	—
IV a 2	Schieferbrüche und V. v. groben Schieferwaren.	1	2	—	—	—	—	—	—
IV a 3	Andere Steinbrüche und V. v. groben Steinwaren.	3	20	—	—	7	111	—	—
IV a 4	Steinmetzen und Steinhauer.	20	118	7	4	3	3	4	18
IV a 5	V. v. feinen Steinwaren.	3	33	—	—	1	4	—	—
IV b 1	G. v. Kies und Sand.	3	4	2	2	1	1	—	—

[1]) Von der mit der allgemeinen Berufszählung vom 5. Juni 1882 verbundenen Auf-
Jagd, Zucht landwirtſchaftlicher Nutztiere, ärztliches und geburtshilfliches Perſonal, Heil- und
Umherziehen, wiſſenſchaftliche, Unterrichts- und Erziehungsunternehmen, endlich Eiſenbahn-, Poſt-
treibenden in Betracht. In der Überſicht ſind Haupt- und Nebenbetriebe zuſammengefaßt.
und Arbeiter, mit ihrem Hauptberuf, oder zwar bloß nebenſächlich, aber nicht neben einem
Perſonen, Leiter und Gehilfen, nur mit ihrem Nebenberuf (neben einem erwerbenden Haupt-
bei den Betrieben je nur inſoweit nachgewieſen, als ſie darin mit ihrem Hauptberuf (oder
berückſichtigt die in der Überſicht angegebene Perſonenzahl außer den Geſchäftsleitern nur die
Gewerbe Beſchäftigten. — Die Nachweiſe über das Perſonal beziehen ſich nicht auf den Stand
Jahreszeiten ruhenden Gewerben — in der Betriebszeit (Saiſon, Campagne).

und Handel.

von über 10 000 Einwohnern nach der Aufnahme vom 5. Juni 1882.[1])

herausgeg. v. K. Statift. Landesamt 1882/86, III. Bd. S. 58, 118, 132, 146, 171, 354, 406, 508, 690, 753, 822.)

5. Cannftatt		6. Reutlingen		7. Ludwigsburg		8. Gmünd		9. Tübingen		10. Göppingen		11. Ravensburg		Württemberg im ganzen		Gewerbe (Wiederholung der Bezeichnung)
Betriebe	Perfonen	Betriebe	Perfonen	Betriebe	Perfonen	Betriebe	Perfonen	Betriebe	Perfonen	Betriebe	Perfonen	Betriebe	Perfonen	Betriebe	Perfonen	
10.	11.	12.	13.	14.	15	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	1.
und -Klaffen.																
gärtnerei, Baumfchulen.																
20	99	8	30	9	37	7	25	7	15	6	13	11	20	702	1 350	I — —
wirtfchaftlicher Nutztiere), auch Fifcherei.																
—	—	—	—	—	—	—	—	1	2	—	—	1	—	104	20	II a —
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	II b 1
5	4	—	—	—	—	2	1	—	—	—	—	—	—	185	116	II b 2
Salinenwefen, Torfgräberei.																
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	III a 1
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5	154	III a 2
—	—	—	—	—	—	3	16	—	—	—	—	—	—	3	16	III b 1
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	III b 2
1	7	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	11	558	III b 3
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	225	III c 1
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5	238	III c 2
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	III d 1
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	III d 2
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	9	III d 3
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	III d 4
—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	94	680	III e -
Steine und Erden.																
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	IV a 1
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	8	8	IV a 2
8	13	—	—	—	—	2	—	—	—	2	13	—	—	567	1 251	IV a 3
7	6	12	14	8	21	8	5	2	—	6	9	6	9	1 382	1 836	IV a 4
1	3	1	2	—	—	1	3	—	—	1	—	—	—	22	78	IV a 5
2	6	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	73	110	IV b 1

nahme der gewerblichen Betriebe waren ausgefchloffen: Land- und Forftwirtfchaft, Krankenanftalten, Mufik- und Theatergewerbe, Schauftellungen aller Art, Gewerbebetrieb im und Telegraphenbetrieb. — Als Betriebe kommen nur die Betriebe der felbftändigen Gewerbe- Hauptbetriebe find folche, worin mindeftens eine Perfon, fei es als Gefchäftsleiter oder Gehilfe erwerbenden Hauptberuf thätig ift; als Nebenbetriebe gelten diejenigen, worin die befchäftigten beruf) thätig find. — Die gewerbthätigen Perfonen — Gefchäftsleiter und Hilfsperfonal — find zwar bloß nebenfächlich, aber nicht neben einem erwerbenden Hauptberuf) thätig find. Auch in den Werk- und fonftigen Betriebsftätten des Arbeitgebers bezw. als Gefchäftsreifende in dem am 5. Juni 1882, fondern auf den mittleren Beftand im Jahre bezw. — bei den zu gewiffen

(Noch) VII. 1. Anzahl und Perſonal der Gewerbebetriebe in den 11 württ.

Gewerbe (F. v. = Fabrikation von, G. v. = Gewinnung von, H. m. = Handel mit, H. v. = Herſtellung von, V. v. = Verfertigung von)		1. Stuttgart (Stadtdirektion)		2. Ulm		3. Heilbronn		4. Eßlingen	
		Betriebe	Perſonen	Betriebe	Perſonen	Betriebe	Perſonen	Betriebe	Perſonen
1.		2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.
									(Noch) A. Gewerbeordnungen
IV b 2	Kalkbruch und Kalkbrennerei; Mörtelfabrikation.	1	2	1	1	1	3	—	—
IV b 3	Traßgräberei, Zement- und Traßfabrikation.	1	13	2	62	4	16	1	3
IV b 4	G. v. Gips und Schwerſpat; Gips- und Schwerſpatmühlen.	—	—	—	—	—	—	1	1
IV c 1	Lehm- und Thongräberei.	—	—	—	—	—	—	—	—
IV c 2	Maſſebereitung (für glaſierte und verglaſte Thonwaren).	—	—	—	—	—	—	—	—
IV c 3	Kaolingräberei und -Schlemmerei, auch Maſſemühlen.	—	—	—	—	—	—	—	—
IV c 4	Quarz- und Glaſurmühlen.	—	—	—	—	—	—	—	—
IV d 1	Ziegelei und Thonröhrenfabrikation.	7	203	2	48	2	18	2	5
IV d 2	Töpferei, V. v. feinen Thonwaren.	49	76	17	32	12	17	8	10
IV d 3	Fayencefabrikation und -Veredlung.	1	1	—	—	—	—	—	—
IV d 4	Porzellanfabrikation und -Veredlung.	4	11	—	—	—	—	—	—
IV e 1	Glasfabrikation und -Veredlung.	7	7	—	—	2	2	—	—
IV e 2	Glasbläſerei vor der Lampe.	1	1	—	—	—	—	—	—
IV e 3	Spiegelglas- und Spiegelfabrikation.	—	—	—	—	—	—	1	—
									V. Metall-
V a 1	V. v. Gold-, Silber- und Bijouteriewaren.	53	511	10	15	18	352	16	100
V a 2	Gold- und Silberſchlägerei.	—	—	—	—	—	—	—	—
V a 3	Gold- und Silberdrahtzieherei und V. v. leoniſchen Waren.	1	2	—	—	—	—	—	—
V a 4	Münzſtätten.	2	14	—	—	—	—	—	—
V b 1	Kupferſchmiede.	15	44	8	16	6	12	7	42
V b 2	Schrot- und Bleikugelfabrikation.	—	—	—	—	—	—	—	—
V b 3	V. v. feinen Blei- und Zinnwaren, ſowie von Metallſpielwaren.	3	9	3	4	4	7	1	2
V b 4	Zinkgießerei und -Prägerei.	2	18	—	—	—	—	—	—
V b 5	Erzeugung und Verarbeitung von Metall-Legierungen aller Art.	32	201	5	223	4	5	7	38
V c 1	Eiſengießerei und Eiſenemaillierung.	2	257	1	26	2	28	1	16
V c 2	Schwarz- und Weißblechfabrikation.	—	—	—	—	—	—	—	—
V c 3	Klempnerei.	69	174	24	52	20	51	23	58
V c 4	Blechwarenfabrikation.	3	30	—	—	—	—	3	451
V c 5	V. v. Stiften, Nägeln, Schrauben, Nieten, Ketten, Drahtſeilen etc.	2	2	4	5	1	2	1	1
V c 6	Grob- und Huffchmiede.	42	135	20	44	18	47	10	27
V c 7	Schloſſerei, V. v. feuerfeſten Geldſchränken.	101	387	33	94	30	108	10	37
V c 8	Zeug-, Senſen- und Meſſerſchmiede, V. v. eiſernen Kurzwaren.	31	199	19	27	16	78	14	73
V c 9	Stahlfederfabrikation.	—	—	—	—	—	—	—	—
V c 10	Nähnadelfabrikation.	—	—	—	—	—	—	—	—
V c 11	V. v. Nadler- und Drahtwaren, einſchl. Drahtgeweben.	8	20	—	—	1	—	1	1

[1]) Anm. wie auf Seite 84/85.

Städten von über 10 000 Einwohnern nach der Aufnahme vom 5. Juni 1882.[1])

5. Cannstatt		6. Reutlingen		7. Ludwigsburg		8. Gmünd		9. Tübingen		10. Göppingen		11. Ravensburg		Württemberg im ganzen		Gewerbe (Wiederholung der Bezeichnung)
Betriebe	Personen	Betriebe	Personen	Betriebe	Personen	Betriebe	Personen	Betriebe	Personen	Betriebe	Personen	Betriebe	Personen	Betriebe	Personen	
10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	1.
und -Klassen.																
1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	84	39	IV b 2
1	5	3	13	—	—	—	—	1	3	—	—	—	—	84	538	IV b 3
2	42	1	2	—	—	—	—	1	—	—	—	1	1	212	270	IV b 4
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	6	IV c 1
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	IV c 2
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	IV c 3
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	IV c 4
4	21	1	13	1	11	3	13	4	21	1	52	3	32	869	3 428	IV d 1
3	5	10	15	9	15	5	6	7	13	7	8	10	16	993	1 388	IV d 2
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	IV d 3
—	—	—	—	—	—	—	—	1	2	—	—	—	—	9	382	IV d 4
—	—	—	—	—	—	3	14	1	1	—	—	1	4	25	366	IV e 1
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2	IV e 2
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	IV e 3
verarbeitung.																
5	12	4	7	7	12	167	1 809	2	3	1	1	3	6	486	3 298	V a 1
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	V a 2
1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2	V a 3
—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	3	14	V a 4
4	12	4	9	5	27	5	9	7	13	4	14	4	7	303	562	V b 1
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	V b 2
—	—	—	—	1	2	2	2	1	4	2	2	2	3	52	84	V b 3
—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	22	39	V b 4
6	40	1	2	7	68	9	11	1	1	1	2	1	3	136	1 288	V b 5
2	85	2	56	—	—	1	5	—	—	5	110	2	68	31	1 352	V c 1
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	V c 2
6	12	11	31	9	23	7	17	8	21	14	33	7	15	931	1 616	V c 3
2	37	1	3	6	390	2	156	1	4	5	217	—	—	33	1 389	V c 4
2	23	1	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	656	979	V c 5
12	32	16	32	8	28	6	13	7	19	8	19	8	21	4 535	6 565	V c 6
13	31	12	29	14	68	14	40	19	46	15	41	11	35	1 455	2 850	V c 7
7	18	26	32	7	12	5	7	5	10	13	80	10	14	878	2 299	V c 8
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	V c 9
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	V c 10
1	2	6	102	8	63	—	—	—	—	2	3	2	2	108	349	V c 11

(Noch) VII. 1. Anzahl und Perſonal der Gewerbebetriebe in den 11 württ.

	Gewerbe (F. v. = Fabrikation von, G. v. = Gewinnung von, H. m. = Handel mit, H. v. = Herſtellung von, V. v. = Verfertigung von)	1. Stuttgart (Stadtdirektion)		2. Ulm		3. Heilbronn		4. Eßlingen	
		Betriebe	Perſonen	Betriebe	Perſonen	Betriebe	Perſonen	Betriebe	Perſonen
	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.
	(Noch) A. Gewerbeordnungen								
	VI. Maſchinen, Werkzeuge,								
VI a 1	F. v. Dampfmaſchinen, Lokomotiven, Lokomobilen.	1	297	—	—	1	86	2	1 152[2])
VI a 2	F. v. landwirtſchaftl. Maſchinen u. Geräten.	—	—	2	126	2	79	—	—
VI a 3	F. v. Spinnerei- und Webereimaſchinen und -Utenſilien.	4	85	—	—	—	—	—	—
VI a 4	Nähmaſchinenfabrikation.	1	1	1	4	2	3	—	—
VI a 5	Mühlenbau.	1	17	1	1	5	5	1	5
VI a 6	V. v. eiſernen Baukonſtruktionen.	—	—	—	—	—	—	1	240
VI a 7	H. v. Zentralheizanlagen.	2	19	—	—	—	—	—	—
VI a 8	V. v. Maſchinen, Werkzeugen und Apparaten anderer Art, ſoweit nicht zu den folgenden Klaſſen dieſer Gruppe gehörig.	24	237	6	167	15	117	8	283
VI b 1	Stellmacherei und Wagnerei.	28	64	11	24	12	33	7	18
VI b 2	Wagenbauanſtalten (auch die den Eiſenbahn- und Poſtverwaltungen unterſtehenden).	10	55	1	5	1	4	1	232
VI b 3	Schiffsbau.	—	—	1	3	1	1	—	—
VI c 1	Geſchützgießereien und Kanonenbohrwerke.	—	—	—	—	—	—	—	—
VI c 2	Büchſenmacherei und Gewehrfabrikation.	5	5	—	—	2	2	1	2
VI d —	Zeitmeßinſtrumente (Uhrmacherei).	59	125	21	81	9	20	11	16
VI e 1	Pianofortefabrikation.	43	735	2	2	5	79	—	—
VI e 2	V. v. andern Muſikinſtrumenten.	18	164	6	25	3	11	1	2
VI f 1	V. v. mathematiſchen, phyſikaliſchen und chemiſchen Inſtrumenten und Apparaten.	34	127	7	11	6	25	5	19
VI f 2	V. v. chirurgiſchen Inſtrumenten u. Apparaten.	24	40	3	3	5	2	1	1
VI f 3	V. v. anatomiſchen und mikroſkopiſchen Präparaten.	4	4	1	1	—	—	—	—
VI f 4	V. v. Telegraphen- und Telephonanlagen und -Apparaten.	4	69	—	—	—	—	—	—
VI g —	Lampen und andere Beleuchtungsapparate.	1	2	1	1	—	—	—	—
	VII. Chemiſche								
VII a —	Chemiſche Großinduſtrie.	3	7	—	—	—	—	—	—
VII b —	Sonſtige V. v. chemiſchen, pharmazeutiſchen und photographiſchen Präparaten.	17	42	—	—	7	42	1	3
VII c —	Apotheken.	15	74	5	19	4	19	3	12
VII d 1	H. v. Farbmaterialien mit Ausſchluß von Teerfarben.	8	208	2	16	1	—	1	8
VII d 2	V. v. Bleiſtiften, Paſtellſtiften, Kreiden.	—	—	—	—	—	—	—	—
VII d 3	Anilin- und Anilinfarbenfabrikation.	—	—	—	—	—	—	—	—
VII d 4	H. v. ſonſtigen Steinkohlenteer- und Kohlenteer-Derivaten.	1	1	—	—	—	—	—	—
VII e 1	H. v. Exploſivſtoffen.	5	11	—	—	—	—	2	7
VII e 2	Betriebe für Zündwarenverfertigung.	—	—	3	19	—	—	—	—
VII f 1	Abfuhr- und Desinfektionsanſtalten.	3	119	2	7	1	89	—	—
VII f 2	F. v. künſtlichen Düngſtoffen.	—	—	—	—	1	15	—	—
VII f 3	Abdeckerei.	1	2	1	1	1	1	1	2

[1]) Anm. wie auf Seite 84/85. — [2]) Mit Einſchluß des Perſonals der in Cannſtatt gelegenen, nicht für ſich beſtehenden Werkſtätte der „Maſchinenfabrik Eßlingen“.

Städten von über 10000 Einwohnern nach der Aufnahme vom 5. Juni 1882.[1])

5 Cannstatt		6. Reutlingen		7. Ludwigsburg		8. Gmünd		9. Tübingen		10. Göppingen		11. Ravensburg		Württemberg im ganzen		Gewerbe (Wiederholung der Bezeichnung)
Betriebe	Personen	Betriebe	Personen	Betriebe	Personen	Betriebe	Personen	Betriebe	Personen	Betriebe	Personen	Betriebe	Personen	Betriebe	Personen	
10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	1.
und -Klassen.																
Instrumente und Apparate.																
—	[3]) —	—	—	1	7	—	—	—	—	—	—	2	188	11	1 999	VI a 1
1	51	4	38	—	—	1	5	—	—	3	100	1	68	73	1 027	VI a 2
—	—	5	96	—	—	—	—	—	—	2	1	—	—	23	204	VI a 3
—	—	1	2	—	—	—	—	1	2	1	—	—	—	8	14	VI a 4
2	24	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	2	2	165	308	VI a 5
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	240	VI a 6
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	19	VI a 7
12	215	7	154	1	—	—	—	—	—	6	211	3	22	189	2 283	VI a 8
7	17	9	21	4	14	4	7	8	12	5	12	7	15	4 063	4 882	VI b 1
1	452	1	7	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	25	815	VI b 2
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	7	59	VI b 3
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	VI c 1
1	1	2	3	2	5	—	—	1	3	—	—	—	—	51	368	VI c 2
7	37	4	7	9	17	8	7	7	11	6	11	5	8	1 015	2 334	VI d —
—	—	1	1	1	7	1	1	—	—	—	—	1	1	67	908	VI e 1
—	—	—	—	2	56	—	—	2	2	1	4	2	2	182	737	VI e 2
9	9	3	20	5	3	8	10	8	17	—	—	3	5	240	526	VI f 1
3	3	2	4	—	—	2	2	7	10	2	—	1	—	110	246	VI f 2
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	14	11	VI f 3
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	69	VI f 4
—	—	—	—	1	15	—	—	1	1	—	—	—	—	6	19	VI g —
Industrie.																
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	4	—	—	14	30	VII a —
1	1	—	—	1	18	—	—	—	—	1	1	—	—	52	417	VII b —
4	15	3	9	4	12	3	11	3	13	3	12	3	10	263	610	VII c —
1	2	1	5	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	28	309	VII d 1
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	4	VII d 2
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	VII d 3
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	5	VII d 4
—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	1	1	18	89	VII e 1
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	20	130	VII e 2
1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	9	215	VII f 1
—	—	2	15	1	5	—	—	1	4	1	18	—	—	38	77	VII f 2
1	2	—	—	1	2	2	—	—	—	1	1	—	—	110	52	VII f 3

[3]) Die in Cannstatt gelegene Werkstätte der „Maschinenfabrik Eßlingen“ ist, weil nicht für sich bestehend, in Eßlingen, als dem eigentlichen Sitze des Geschäfts, nachgewiesen; vrgl. Anm. 2.

(Noch) VII. 1. Anzahl und Perfonal der Gewerbebetriebe in den 11 württ.

	Gewerbe (F. v. = Fabrikation von, G. v. = Gewinnung von, H. m. = Handel mit, H. v. = Herftellung von, V. v. = Verfertigung von)	1. Stuttgart (Stadtdirektion)		2. Ulm		3. Heilbronn		4. Eßlingen	
		Betriebe	Perfonen	Betriebe	Perfonen	Betriebe	Perfonen	Betriebe	Perfonen
	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.
	(Noch) A. Gewerbeordnungen								
	VIII. Forftwirtfchaftliche Nebenprodukte, Leuchtftoffe,								
VIII a 1	Holzkohlen-, Holzteer- und Rußgewinnung.	—	—	—	—	—	—	—	—
VIII a 2	Harz- und Pechgewinnung.	—	—	—	—	1	32	—	—
VIII b —	Gasanftalten.	—	[2]) —	1	34	1	40	2	23
VIII c 1	Talgfiederei, Talgkerzenfabrikation, Seifenfiederei.	13	51	6	12	3	11	4	13
VIII c 2	Stearin- und Wachskerzenfabrikation.	—	—	—	—	1	81	—	—
VIII d —	Ölmühlen.	1	2	2	5	3	73	2	64
VIII e 1	Kohlenteerfchwelerei, Betriebe für Mineralöle, Paraffinkerzen etc.; Petroleumraffinerie.	—	—	—	—	—	—	—	—
VIII e 2	Thranbrennerei, Leder- und Wagenfchmierefabrikation.	—	—	—	—	3	1	—	—
VIII e 3	H. v. ätherifchen Ölen und Parfüms.	3	5	—	—	1	1	—	—
VIII e 4	Verarbeitung von Harzen und V. v. Firniffen und Kitten.	6	58	2	4	4	21	3	3
	IX. Textil-								
IX a 1	Seidentrocknungs- und Konditionieranftalten.	—	—	—	—	—	—	—	—
IX a 2	Wollbereitung.	2	1	—	—	1	2	—	—
IX a 3	Flachsröftanftalten.	—	—	—	—	—	—	—	—
IX b 1	Seidenfilanden und Seidenhafpelanftalten.	—	—	—	—	—	—	—	—
IX b 2	Seiden- und Seidenfhoddy-Spinnerei (einfchl. Hechelei, Hafpelei etc.).	1	1	—	—	—	—	—	—
IX b 3	Wollenfpinnerei (einfchl. Hechelei, Hafpelei etc.).	—	—	—	—	—	—	1	536
IX b 4	Mungo- und Shoddyherftellung u. -Spinnerei.	—	—	—	—	—	—	—	—
IX b 5	Flachshechelei und Leinenfpinnerei (einfchl. Hechelei, Hafpelei etc.).	—	—	—	—	—	—	—	—
IX b 6	Baumwollenfpinnerei (einfchl. Hechelei, Hafpelei etc.).	2	9	—	—	—	—	2	29
IX b 7	Vigognefpinnerei (einfchl. Hechelei etc.).	—	—	—	—	—	—	—	—
IX b 8	Spinnerei anderer Stoffe (einfchl. Hechelei, Hafpelei etc.)	—	—	—	—	—	—	—	—
IX b 9	Spinnerei ohne Stoffangabe (einfchl. Hechelei, Hafpelei etc.).	2	2	1	1	—	—	1	1
IX c 1	Seidenweberei, einfchl. Samtverfertigung und Seidenbandweberei.	4	4	—	—	—	—	—	—
IX c 2	Wollenweberei, einfchl. Wollenbandweberei.	3	4	3	5	1	1	7	107
IX c 3	Leinenweberei, einfchl. Leinenbandweberei.	6	18	3	6	3	38	—	—
IX c 4	Juteweberei.	—	—	—	—	—	—	—	—
IX c 5	Baumwollenweberei, einfchl. Baumwollenbandweberei.	3	12	—	—	1	—	—	—
IX c 6	Weberei von gemifchten und andern Waren.	1	4	—	—	—	—	—	—
IX c 7	Weberei ohne Stoffangabe.	1	6	5	4	—	—	—	—
IX d —	Gummi- und Haarflechterei und -Weberei.	3	1	1	1	1	1	—	—

[1]) Anm. wie auf Seite 84/85. — [2]) Die Gasfabrik für Stuttgart befindet fieh außerhalb des Stadtdirektionsbezirks.

Städten von über 10000 Einwohnern nach der Aufnahme vom 5. Juni 1882.[1])

5. Cannstatt		6. Reutlingen		7. Ludwigsburg		8. Gmünd		9. Tübingen		10. Göppingen		11. Ravensburg		Württemberg im ganzen		Gewerbe (Wiederholung der Bezeichnung)
Betriebe	Personen	Betriebe	Personen	Betriebe	Personen	Betriebe	Personen	Betriebe	Personen	Betriebe	Personen	Betriebe	Personen	Betriebe	Personen	
10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	1.
und -Klassen.																
Fette, Öle und Firnisse.																
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	112	89	VIII a 1
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6	47	VIII a 2
1	23	1	10	1	8	1	15	1	7	1	10	1	7	28	329	VIII b —
3	6	6	8	4	5	3	6	5	5	7	12	4	8	294	433	VIII c 1
1	—	—	—	—	—	3	27	—	—	—	—	4	4	43	153	VIII c 2
—	—	2	11	—	—	—	—	—	—	—	—	1	4	320	473	VIII d —
—	—	1	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	7	VIII e 1
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	7	36	VIII e 2
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6	6	VIII e 3
1	—	5	11	1	7	—	—	—	—	4	81	3	11	76	649	VIII e 4
induftrie.																
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	IX a 1
—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	12	5	IX a 2
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	53	4	IX a 3
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	12	101	IX b 1
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	19	1 245	IX b 2
—	—	1	18	—	—	—	—	—	—	1	8	—	—	66	2 078	IX b 3
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	17	IX b 4
—	—	2	39	—	—	—	—	—	—	—	—	3	427	100	1 316	IX b 5
2	17	5	126	—	—	1	—	—	—	1	95	—	—	184	3 621	IX b 6
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	IX b 7
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	25	IX b 8
—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	5	5	—	—	213	162	IX b 9
—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	158	274	IX c 1
3	3	18	86	—	—	—	—	—	—	27	84	4	4	645	1 731	IX c 2
5	6	2	2	1	9	—	—	1	1	—	—	4	85	7 781	5 386	IX c 3
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	5	IX c 4
1	19	17	543	2	44	—	—	—	—	6	15	2	48	2 632	6 112	IX c 5
1	120	4	138	—	—	—	—	—	—	11	728	—	—	99	2 048	IX c 6
—	—	3	55	—	—	—	—	—	—	5	5	—	—	973	773	IX c 7
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	2	4	22	18	IX d —

(Noch) VII. 1. Anzahl und Perſonal der Gewerbebetriebe in den 11 württ.

Gewerbe (F. v. = Fabrikation von, G. v. = Gewinnung von, H. m. = Handel mit, H. v. = Herſtellung von, V. v. = Verfertigung von)		1. Stuttgart (Stadtdirektion)		2 Ulm		3. Heilbronn		4. Eßlingen	
		Betriebe	Perſonen	Betriebe	Perſonen	Betriebe	Perſonen	Betriebe	Perſonen
1.		2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.
					(Noch) A. Gewerbeordnungen				
IX e —	Strickerei und Wirkerei (Strumpfwarenfabrikation).	97	480	36	42	11	12	15	11
IX f 1	Häkelei, Stickerei.	20	13	4	8	1	—	1	—
IX f 2	Spitzenverfertigung und Weißzeugſtickerei.	17	17	—	—	3	2	—	—
IX g 1	Seidenfärberei und -Druckerei.	—	—	—	—	—	—	—	—
IX g 2	Wollenfärberei, -Druckerei und -Appretur.	4	5	2	2	2	1	2	42
IX g 3	Bleicherei, Färberei und Appretur für Geſpinſte und Gewebe aus Flachs, Hanf, Werg, Jute etc.	—	—	1	6	—	—	—	—
IX g 4	Bleicherei, Färberei, Druckerei für Geſpinſte und Gewebe aus Baumwolle.	2	15	—	—	—	—	—	—
IX g 5	Appretur für Strumpf- und Strickwaren.	—	—	—	—	—	—	—	—
IX g 6	Wäſcherei, Bleicherei und Appretur für Spitzen und Weißzeugſtickereien.	—	—	—	—	—	—	—	—
IX g 7	Sonſt. Bleicherei, Färberei, Druckerei und Appretur, auch ohne Stoffangabe.	13	56	8	12	4	9	6	7
IX h —	Poſamentenfabrikation.	24	78	8	13	5	10	4	5
IX i 1	Seilerei und Reepſchlägerei.	9	14	7	15	4	6	6	8
IX i 2	V. v. Netzen, Segeln u. dergl.	—	—	—	—	—	—	1	1
									X. Papier
X a 1	Papier- und Pappefabrikation, H. v. Ölpapier, Schleifpapier etc.	—	—	—	—	5	684	1	3
X a 2	Steinpappe- und Papiermachéfabrikation.	—	—	—	—	—	—	—	—
X a 3	Dachfilz- und Dachpappefabrikation.	1	10	—	—	—	—	—	—
X a 4	Bunt- und Luxuspapierfabrikation.	6	128	—	—	—	—	—	—
X a 5	Tapeten- und Rouleauxfabrikation.	1	3	—	—	—	—	—	—
X b 1	Lohmühlen- und Lohextraktfabriken.	—	—	1	2	1	5	1	1
X b 2	Gerberei, F. v. gefärbtem und lackiertem Leder und Pergament.	5	21	17	73	5	31	19	144
X c 1	Wachstuch- und Ledertuchfabrikation.	—	—	—	—	—	—	—	—
X c 2	Treibriemenfabrikation.	—	—	—	—	—	—	1	—
X c 3	V. v. Gummi- und Guttaperchawaren.	2	1	—	—	—	—	—	—
X d —	Buchbinderei und Kartonnagefabrikation.	118	805	22	53	19	139	12	23
X e 1	V. v. Riemer- und Sattlerarbeiten.	127	319	35	59	25	62	17	29
X e 2	V. v. Tapezierarbeiten.	111	222	14	22	23	27	9	37
									XI. Holz- und
XI a —	Holzzurichtung und -Konſervierung.	96	192	47	57	17	68	9	16
XI b 1	V. v. Holzſtiften, Zündholzruten und Zahnſtochern.	—	—	—	—	—	—	—	—
XI b 2	V. v. groben Holzwaren.	10	72	5	64	1	—	2	2
XI b 3	Tiſchlerei und Parkettfabrikation.	212	1 721	68	152	46	170	43	114
XI c —	Böttcherei.	97	184	35	74	39	102	19	43
XI d —	Korbmacherei.	39	30	9	20	10	68	6	9
XI e —	Sonſtige Weberei und Flechterei von Holz, Stroh, Baſt und Binſen.	10	25	3	13	2	5	4	5

[5]) Anm. wie auf Seite 84/85.

Städten von über 10000 Einwohnern nach der Aufnahme vom 5. Juni 1882.[1])

5. Cannstatt		6. Reutlingen		7. Ludwigsburg		8. Gmünd		9. Tübingen		10. Göppingen		11. Ravensburg		Württemberg im ganzen		Gewerbe (Wiederholung der Bezeichnung)
Betriebe	Personen	Betriebe	Personen	Betriebe	Personen	Betriebe	Personen	Betriebe	Personen	Betriebe	Personen	Betriebe	Personen	Betriebe	Personen	
10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	1.
und -Klassen.																
10	32	232	346	3	1	8	59	13	13	12	10	22	18	2 308	3 693	IX e —
1	1	31	31	3	1	2	1	2	2	1	1	3	102	1 301	1 143	IX f 1
—	—	7	8	—	—	—	—	—	—	—	—	33	31	233	274	IX f 2
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	30	IX g 1
2	2	6	17	1	1	1	—	—	—	6	13	1	1	101	424	IX g 2
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	16	—	—	23	144	IX g 3
4	8	10	129	—	—	—	—	—	—	4	25	—	—	64	1 046	IX g 4
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	IX g 5
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	39	1	39	IX g 6
—	—	13	33	2	3	1	1	1	4	9	34	4	27	312	590	IX g 7
2	24	26	31	1	2	2	2	3	3	5	46	4	7	183	430	IX h —
5	7	5	7	3	5	1	1	3	4	9	11	5	18	827	855	IX i 1
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	3	IX i 2
und Leder.																
1	13	—	—	—	—	—	—	—	—	1	52	—	—	64	3 024	X a 1
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	87	X a 2
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	17	X a 3
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	10	137	X a 4
—	—	1	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	16	X a 5
—	—	1	3	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	70	81	X b 1
4	10	60	224	—	—	4	7	7	15	22	58	10	24	1 158	3 061	X b 2
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	5	1	5	X c 1
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	1	—	—	9	13	X c 2
—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	5	7	X c 3
6	16	24	94	10	18	6	8	18	32	13	61	11	24	766	2 161	X d —
12	24	23	30	16	28	15	41	22	40	16	30	20	26	1 857	2 722	X e 1
12	24	9	12	12	14	11	5	8	4	7	—	8	7	399	487	X e 2
Schnitzstoffe.																
12	14	10	12	12	14	20	17	18	19	9	12	11	35	1 451	2 310	XI a —
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	4	XI b 1
—	—	1	5	3	30	1	1	1	1	—	—	5	10	805	1 074	XI b 2
26	63	46	203	23	114	28	69	34	87	31	99	35	113	6 779	11 263	XI b 3
16	33	14	31	17	57	11	21	13	29	9	23	12	21	3 952	4 481	XI c —
5	3	4	6	4	9	2	1	4	3	3	3	4	6	1 149	1 134	XI d —
—	—	1	1	2	3	1	1	1	1	2	3	4	3	659	710	XI e —

(Noch) VII. 1. Anzahl und Perſonal der Gewerbebetriebe in den 11 württ.

Gewerbe (F. v. = Fabrikation von, G. v. = Gewinnung von, H. m. = Handel mit, H. v. = Herſtellung von, V. v. = Verfertigung von)		1. Stuttgart (Stadtdirektion)		2. Ulm		3. Heilbronn		4. Eßlingen	
		Betriebe	Perſonen	Betriebe	Perſonen	Betriebe	Perſonen	Betriebe	Perſonen
1.		2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.
									(Noch) A. Gewerbeordnungen
XI f 1	Drechslerwaren- und Schnitzwarenverfertigung.	53	208	15	34	4	9	25	288
XI f 2	Korkſchneiderei.	1	32	—	—	—	—	—	—
XI g 1	V. v. Kämmen, Bürſten, Pinſeln, Federpoſen.	14	22	11	19	7	11	6	24
XI g 2	Stock-, Sonnenſchirm- und Regenſchirmfabrikation.	22	56	6	13	5	5	5	4
XI h —	Holz- und Schnitzwarenvergoldung und ſonſtige Veredlung.	43	126	8	21	10	4	5	1
									XII. Nahrungs-
XII a 1	Getreide-, Mahl- und Schälmühlen, auch Reisſchälmühlen.	2	9	8	81	1	6	5	53
XII a 2	Bäckerei und Konditorei.	263	1 179	108	284	78	235	68	155
XII a 3	Rübenzuckerfabrikation und Zuckerraffinerie.	1	192	—	—	1	353	—	—
XII a 4	Nudel- und Maccaronifabrikation.	23	21	10	10	2	2	—	—
XII a 5	Stärke- und Stärkeſirupfabrikation.	—	—	—	—	—	—	—	—
XII a 6	Kakao- und Schokoladenfabrikation.	6	136	1	—	—	—	—	—
XII a 7	Kaffeeſurrogatfabrikation.	1	9	—	—	2	194	—	—
XII a 8	Kaffeebrennerei.	3	5	—	—	—	—	—	—
XII a 9	Konſervenfabrikation und V. v. komprimierten Gemüſen.	5	22	1	1	1	43	2	1
XII b 1	Fleiſcherei.	157	555	87	204	50	128	43	104
XII b 2	Fiſchſalzerei und -Pökelei.	—	—	—	—	—	—	—	—
XII b 3	Butter- und Käſefabrikation und Bereitung von kondenſierter Milch.	1	5	1	9	1	—	—	—
XII c 1	Waſſerverſorgung.	1	29	1	2	1	4	1	3
XII c 2	Eisbereitung, -Bewahrung und -Verſorgung.	1	4	—	—	—	—	—	—
XII c 3	F. v. künſtlichen Mineralwaſſern.	5	5	1	7	1	3	—	—
XII c 4	Mälzerei.	1	13	3	18	1	—	—	—
XII c 5	Brauerei.	18	342	38	286	10	82	5	41
XII c 6	Branntweinbrennerei, Liqueur- und Preßhefefabrikation.	17	36	2	1	8	34	3	—
XII c 7	Schaumwein- und Obſtweinfabrikation, Weinpflege.	2	19	1	—	1	—	1	14
XII c 8	Eſſigfabrikation.	5	22	2	3	7	95	3	15
XII d —	Tabakfabrikation.	13	304	3	171	8	183	—	—
									XIII. Bekleidung
XIII a 1	Näherinnen.	865	813	372	371	163	166	139	132
XIII a 2	Schneider und Schneiderinnen.	1 039	1 629	165	251	137	235	85	118
XIII a 3	H. v. fertigen Kleidern und Wäſche (Konfektion).	71	478	22	117	6	15	—	—
XIII a 4	Putzmacherei, V. v. künſtlichen Blumen und Federſchmuck.	130	196	34	39	22	45	10	10
XIII a 5	Hutmacherei, F. v. Filzwaren.	20	57	16	376	4	5	4	7
XIII a 6	Mützenmacherei.	20	43	—	—	2	1	4	2
XIII a 7	Kürſchnerei und Pelzwarenzurichtung.	9	23	7	10	2	2	2	5

[1]) Anm. wie auf Seite 84/85.

Städten von über 10000 Einwohnern nach der Aufnahme vom 5. Juni 1882.[1])

5. Cannstatt		6. Reutlingen		7. Ludwigsburg		8. Gmünd		9. Tübingen		10. Göppingen		11. Ravensburg		Württemberg im ganzen		Gewerbe (Wiederholung der Bezeichnung)
Betriebe	Personen	Betriebe	Personen	Betriebe	Personen	Betriebe	Personen	Betriebe	Personen	Betriebe	Personen	Betriebe	Personen	Betriebe	Personen	
10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	
und -Klassen.																
5	8	8	13	6	19	16	123	9	12	11	45	7	11	1 352	2 495	XI f 1
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	72	XI f 2
5	14	18	28	6	8	7	18	5	7	4	9	10	155	512	953	XI g 1
2	4	4	16	2	1	4	6	1	1	4	3	3	2	189	245	XI g 2
1	2	4	7	7	32	4	13	2	—	3	1	3	—	217	352	XI h —
und Genußmittel.																
—	—	5	24	—	—	6	19	5	20	3	19	10	35	2 026	5 301	XII a 1
55	128	68	149	46	235	45	98	50	115	72	138	46	92	6 770	10 447	XII a 2
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5	1 137	XII a 3
4	4	2	2	—	—	—	—	4	2	1	1	5	9	90	171	XII a 4
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	16	XII a 5
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	9	136	XII a 6
—	—	—	—	1	438	—	—	—	—	—	—	1	28	10	715	XII a 7
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	5	XII a 8
1	1	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	36	88	XII a 9
25	56	66	102	38	94	36	70	47	91	65	114	27	70	4 704	5 683	XII b 1
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	XII b 2
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	717	706	XII b 3
—	—	—	—	1	3	—	—	2	3	—	—	—	—	21	59	XII c 1
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	6	XII c 2
2	3	—	—	1	1	1	1	2	1	—	—	1	2	28	35	XII c 3
—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	1	4	61	105	XII c 4
1	24	3	13	13	96	22	80	4	31	8	32	12	76	2 436	6 164	XII c 5
3	13	8	5	—	—	3	4	1	8	1	1	2	1	1 072	253	XII c 6
1	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	1	29	37	XII c 7
3	5	—	—	1	3	—	—	1	2	—	—	1	2	47	191	XII c 8
—	—	—	—	—	—	3	81	—	—	—	—	—	—	113	1 945	XII d —
und Reinigung.																
115	112	119	123	93	84	90	204	82	74	85	70	102	118	13 751	13 346	XIII a 1
66	116	84	168	79	248	65	121	62	100	68	97	69	120	8 459	11 340	XIII a 2
4	16	13	40	2	13	—	—	4	12	8	124	7	80	187	1 033	XIII a 3
9	12	16	26	9	17	10	12	6	7	13	13	11	13	845	958	XIII a 4
1	1	5	5	3	3	3	3	1	1	5	192	4	7	259	1 161	XIII a 5
1	11	5	12	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	115	148	XIII a 6
3	6	5	10	2	5	5	6	3	3	4	9	5	9	169	255	XIII a 7

(Noch) VII. 1. Anzahl und Perſonal der Gewerbebetriebe in den 11 württ.

Gewerbe (F. v. = Fabrikation von, G. v. = Gewinnung von, H. m. = Handel mit, H. v. = Herſtellung von, V. v. = Verfertigung von)		1. Stuttgart (Stadtdirektion)		2. Ulm		3. Heilbronn		4. Eßlingen	
		Betriebe	Perſonen	Betriebe	Perſonen	Betriebe	Perſonen	Betriebe	Perſonen
1.		2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.
									(Noch) A. Gewerbeordnungen
XIII a 8	V. v. Hoſenträgern, Krawatten und Handſchuhen.	13	40	2	4	2	2	27	159
XIII a 9	V. v. Korſetten und Krinolinen.	26	275	—	—	—	—	1	16
XIII b —	Schuhmacherei.	565	1 169	160	313	134	274	120	238
XIII c —	Haar- und Bartpflege etc.	97	169	24	39	15	29	9	18
XIII d 1	Badanſtalten.	7	22	4	8	5	2	1	2
XIII d 2	Waſchanſtalten, Wäſcherinnen, Plätterinnen.	934	1 007	260	264	149	147	88	86
XIII d 3	Fleckenausmacher, Kleiderreiniger, Stiefelwichſer, Kammerjäger.	1	1	1	1	—	—	1	1
									XIV. Bau-
XIV a 1	Bauunternehmer.	73	734	11	143	14	220	6	48
XIV a 2	Privatarchitekten, Zivilingenieure, Bautechniker und bautechniſche Bureaux.	100	139	17	34	15	25	4	4
XIV b —	Feldmeſſer, Geometer, Markſcheider, Wieſenbauer und Draintechniker.	17	18	1	1	5	6	4	4
XIV c —	Maurer.	24	23	16	32	11	29	12	12
XIV d —	Zimmerer.	30	178	36	96	14	109	12	41
XIV e —	Glaſer.	60	119	24	37	13	29	10	25
XIV f —	Stubenmaler, Staffierer, Anſtreicher, Tüncher, Stubenbohner.	131	338	33	59	35	101	15	34
XIV g —	Stuccateure.	5	12	—	—	—	—	—	—
XIV h —	Dachdecker (Ziegel-, Schiefer-, Schindel-, Stroh-).	5	12	1	4	1	4	1	4
XIV i —	Asphaltierer und Steinſetzer.	24	70	5	12	8	12	3	8
XIV k —	Brunnenmacher.	6	19	1	2	1	1	2	1
XIV l —	Einrichter von Gas- und Waſſeranlagen.	13	101	1	2	2	—	2	—
XIV m —	Ofenſetzer.	—	—	—	—	1	2	—	—
XIV n —	Schornſteinfeger.	7	17	4	8	1	3	2	6
									XV. Polygraphiſche
XV a —	Schriftſchneiderei und -Gießerei, Holzſchnitt.	38	282	—	—	—	—	1	1
XV b 1	Buchdruckerei.	36	1 165	5	82	5	73	3	40
XV b 2	Stein- und Zinkdruckerei.	54	232	4	19	7	26	4	114
XV b 3	Kupfer- und Stahldruckerei.	6	17	-	—	—	—	—	—
XV b 4	Farbendruckerei.	21	43	1	1	—	—	—	—
XV c —	Photographiſche Anſtalten.	25	100	7	13	5	9	4	8
									XVI. Künſtleriſche
XVI — —	Künſtler und künſtleriſche Betriebe für gewerbliche Zwecke.	119	160	11	21	11	25	2	4
									XVII. Handelsgewerbe. (Mit
XVII a 1	H. m. Tieren.	24	43	18	19	9	14	8	27
XVII a 2	H. m. landwirtſchaftlichen Produkten.	413	390	92	176	80	96	27	23
XVII a 3	H. m. Brennmaterialien.	118	186	16	72	21	67	15	6

[1]) Anm. wie auf Seite 84 85.

Städten von über 10000 Einwohnern nach der Aufnahme vom 5. Juni 1882.[1])

5. Cannstatt		6. Reutlingen		7. Ludwigsburg		8. Gmünd		9. Tübingen		10. Göppingen		11. Ravensburg		Württemberg im ganzen		Gewerbe (Wiederholung der Bezeichnung)
Betriebe	Personen	Betriebe	Personen	Betriebe	Personen	Betriebe	Personen	Betriebe	Personen	Betriebe	Personen	Betriebe	Personen	Betriebe	Personen	
10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	1.
und -Klassen.																
—	—	1	1	8	9	—	—	1	9	—	—	—	—	378	527	XIII a 8
33	298	9	71	5	27	—	—	—	—	61	465	—	—	1 153	3 094	XIII a 9
71	133	181	482	58	153	54	104	79	135	63	118	71	105	16 683	22 735	XIII b —
13	22	8	13	9	15	10	16	9	17	6	12	4	8	488	592	XIII c —
13	13	3	2	2	2	—	—	2	4	5	7	1	2	93	141	XIII d 1
89	151	64	70	111	118	72	98	69	70	62	53	68	66	4 352	4 174	XIII d 2
2	1	2	1	1	1	2	1	—	—	—	—	—	—	23	16	XIII d 3
gewerbe.																
10	43	1	4	4	46	4	28	5	23	5	105	4	33	250	2 875	XIV a 1
13	15	10	10	13	16	5	23	14	66	6	8	10	12	454	659	XIV a 2
2	2	2	2	2	3	4	4	2	2	3	3	3	3	339	351	XIV b —
10	13	19	44	9	31	12	44	7	13	3	15	6	23	7 183	8 873	XIV c —
14	46	7	33	7	38	7	54	7	20	8	41	7	37	4 486	6 446	XIV d —
8	14	10	17	10	16	8	12	7	19	7	13	10	14	1 418	1 555	XIV e —
24	42	29	67	15	38	19	40	16	36	8	21	18	32	1 625	2 805	XIV f —
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6	12	XIV g —
1	3	—	—	2	3	1	4	2	2	—	—	—	—	92	80	XIV h —
4	9	3	4	2	4	4	8	2	8	5	7	1	1	298	418	XIV i —
3	4	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	2	2	82	69	XIV k —
—	—	—	—	1	7	—	—	—	—	—	—	—	—	26	114	XIV l —
2	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	27	23	XIV m —
1	4	1	2	1	3	2	5	2	3	3	4	2	5	179	333	XIV n —
Gewerbe.																
1	1	1	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	42	287	XV a —
2	16	8	44	2	25	2	15	4	68	3	13	2	2	183	2 040	XV b 1
1	2	4	6	5	17	2	2	1	2	3	9	1	2	110	482	XV b 2
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	7	19	XV b 3
—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	2	35	61	XV b 4
3	2	4	8	4	7	5	8	4	7	2	5	1	3	130	233	XV c —
Gewerbe.																
6	6	3	4	6	10	19	62	8	7	2	2	6	9	332	588	XVI — —
Ausfehluß des Haufierhandels.)																
23	52	11	13	16	34	1	1	9	9	13	27	13	10	1 260	1 295	XVII a 1
36	44	23	30	10	10	20	18	18	25	26	22	38	42	2 610	2 165	XVII a 2
10	18	4	5	10	11	5	4	4	8	3	1	4	2	714	587	XVII a 3

(Noch) VII. 1. Anzahl und Perſonal der Gewerbebetriebe in den 11 württ.

Gewerbe (F. v. = Fabrikation von, G. v. = Gewinnung von, H. m. = Handel mit, H. v. = Herſtellung von, V. v. = Verfertigung von)	1. Stuttgart (Stadtdirektion)		2. Ulm		3. Heilbronn		4. Eßlingen	
	Betriebe	Perſonen	Betriebe	Perſonen	Betriebe	Perſonen	Betriebe	Perſonen
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.
(Noch) A. Gewerbeordnungen								
XVII a 4 H. m. Baumaterialien.	16	30	7	71	8	41	—	—
XVII a 5 H. m. Metallen.	64	208	9	44	5	57	8	14
XVII a 6 H. m. Kolonial-, Eß- und Trinkwaren.	580	665	127	133	117	232	68	66
XVII a 7 H. m. Wein.	33	94	9	14	13	21	2	—
XVII a 8 H. m. Tabak und Cigarren.	64	70	14	19	4	3	2	2
XVII a 9 H. m. Leder, Wolle, Baumwolle.	22	96	10	23	15	34	3	5
XVII a 10 H. m. Manufaktur- (Schnitt-) Waren.	295	1 086	76	204	30	124	27	46
XVII a 11 H. m. Kurz- und Galanteriewaren.	61	129	15	29	12	64	9	3
XVII a 12 H. m. verſchiedenen und anderen als vorſtehend genannten Waren.	415	1 228	213	383	118	372	56	77
XVII a 13 Trödelhandel.	55	55	16	18	5	7	5	3
XVII b — Geld- und Kredithandel.	53	478	11	46	13	60	4	9
XVII e — Spedition und Kommiſſion.	20	38	10	7	17	11	3	—
XVII d 1 Buch-, Kunſt- und Muſikalienhandel.	102	469	9	28	6	23	6	18
XVII d 2 Zeitungsverlag und -Spedition.	34	179	6	15	4	6	3	2
XVII d 3 Leihbibliotheken.	4	8	—	—	—	—	—	—
XVII e — Handelsvermittlung.	289	320	56	40	55	51	8	4
XVII f — Hilfsgewerbe des Handels.	16	15	27	19	41	38	1	—
XVII g 1 Verſteigerung (Auktionsgeſchäfte und Auktionatoren).	12	14	1	1	1	1	5	1
XVII g 2 Pfandleihanſtalten.	23	32	4	4	2	2	2	1
XVII g 3 Verleihungsgeſchäfte, einſchl. Maſchinenlohndreſcherei.	12	39	1	—	5	1	—	—
XVII g 4 Aufbewahrungsanſtalten.	2	2	—	—	—	—	—	—
XVII g 5 Engagements- und Stellenvermittlung.	27	21	2	1	6	6	1	—
XVII g 6 Annoneen- und Inſeratenvermittlung, Auskunftsbureaux.	11	22	—	—	—	—	—	—
XVIII. Verſicherungs-								
XVIII — — Verſicherungsgewerbe.	103	265	38	9	35	10	19	—
XIX. Verkehrsgewerbe. (Mit Ausſchluß des								
XIX a 1 Poſthalterei und Perſonenfuhrwerk, mit Einſchluß des Straßenbahnbetriebs.	82	250	21	34	33	41	2	4
XIX a 2 Fracht- (auch Roll-)Fuhrwerk (einſchl. Güterbeſtätter).	71	318	53	129	56	152	17	41
XIX b — Waſſertransport (Rhederei, Schiffahrt und Flößerei).	—	—	13	20	3	50	—	—
XIX c — Hafen- und Lotſendienſt, Küſtenbewachungs- und -Beleuchtungsweſen, Schleuſen- und Kanalwacht.	—	—	—	—	—	—	—	—
XIX d — Dienſtmannsinſtitute u. Dienſtmänner, Lohndiener, Botengänger, Kofferträger, Fremdenführer etc.	36	50	23	32	3	3	4	5
XIX e — Leichenbeſtattung, einſchl. Totengräber.	27	22	13	12	6	4	10	2
XX. Beherbergung								
XX a — Beherbergung (Gaſthöfe und Hôtels garnis).	126	638	52	180	34	142	28	61
XX b — Erquickung.	647	1 257	270	428	154	192	135	66

[1]) Anm. wie auf Seite 84/85.

Städten von über 10000 Einwohnern nach der Aufnahme vom 5. Juni 1882.[1])

5. Cannstatt		6. Reutlingen		7. Ludwigsburg		8. Gmünd		9. Tübingen		10. Göppingen		11. Ravensburg		Württemberg im ganzen		Gewerbe (Wiederholung der Bezeichnung)
Betriebe	Personen	Betriebe	Personen	Betriebe	Personen	Betriebe	Personen	Betriebe	Personen	Betriebe	Personen	Betriebe	Personen	Betriebe	Personen	
10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	1.
und -Klassen.																
3	1	1	—	—	—	—	—	—	—	3	1	3	13	208	268	XVII a 4
6	15	3	17	3	5	14	30	3	7	7	13	7	13	276	585	XVII a 5
68	62	56	67	58	53	54	51	27	46	47	44	37	32	5 726	4 295	XVII a 6
—	—	3	2	4	5	3	1	3	4	3	5	3	2	190	239	XVII a 7
8	6	5	4	1	—	—	—	2	3	2	—	1	1	151	165	XVII a 8
4	1	10	17	5	6	1	1	1	1	6	7	3	2	216	315	XVII a 9
21	28	49	149	19	62	24	30	16	40	26	48	18	45	1 244	2 657	XVII a 10
3	3	8	35	8	21	12	15	4	8	6	6	5	9	353	482	XVII a 11
64	114	43	77	48	95	48	63	28	40	43	59	65	86	5 130	6 742	XVII a 12
4	4	8	6	6	8	1	1	3	2	7	4	4	2	237	168	XVII a 13
3	14	4	16	1	4	3	4	5	4	2	6	4	13	138	703	XVII b —
2	5	7	1	2	—	—	—	1	—	4	2	3	2	143	89	XVII c —
2	7	8	29	2	4	6	10	6	29	1	2	2	9	216	697	XVII d 1
1	1	3	3	2	1	3	—	2	2	2	—	2	22	114	263	XVII d 2
—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	8	8	XVII d 3
19	14	8	4	19	14	16	13	8	6	4	2	19	14	1 041	772	XVII e
4	1	—	—	4	2	5	4	7	4	3	3	5	4	280	151	XVII f —
2	—	1	1	2	1	—	—	—	—	3	1	1	1	36	25	XVII g 1
—	—	1	1	—	—	3	2	2	—	1	1	—	—	51	54	XVII g 2
—	—	1	—	—	—	—	—	2	6	—	—	—	—	85	136	XVII g 3
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2	XVII g 4
4	4	2	1	2	1	3	3	—	—	2	1	2	1	64	48	XVII g 5
—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	14	23	XVII g 6
gewerbe.																
16	3	20	1	23	1	—	—	—	—	10	—	27	1	995	305	XVIII — —
Eisenbahn-, Post- und Telegraphenbetriebs.)																
7	7	15	23	11	17	10	21	9	15	4	4	8	7	507	779	XIX a 1
23	48	41	70	12	37	10	22	23	38	4	16	9	19	1 965	2 206	XIX a 2
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	108	243	XIX b —
1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2	XIX c —
4	3	3	3	2	4	10	8	12	12	6	5	4	4	385	338	XIX d —
8	4	5	4	4	3	1	1	3	1	5	4	4	4	860	257	XIX e —
und Erquickung.																
32	123	26	74	30	72	25	44	19	92	20	38	14	49	4 907	6 021	XX a —
105	92	90	87	84	107	76	55	71	135	95	46	78	99	8 901	6 492	XX b —

(Noch) VII. 1. Anzahl und Perſonal der Gewerbebetriebe in den 11 württ.

	Gewerbe (F. v. = Fabrikation von, G. v. = Gewinnung von, H. m. = Handel mit, H. v. = Herſtellung von, V. v. = Verfertigung von)	1. Stuttgart (Stadtdirektion)		2. Ulm		3. Heilbronn		4. Eßlingen	
		Betriebe	Perſonen	Betriebe	Perſonen	Betriebe	Perſonen	Betriebe	Perſonen
	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.
	B. Gewerbe-								
I.	Kunſt- u. Handelsgärtnerei, Baumſchulen.	62	275	52	136	24	68	9	26
II.	Gewerbsmäßige Tierzucht (ohne die Zucht landwirtſchaftl. Nutztiere), auch Fiſcherei.	2	5	4	4	2	4	1	—
III.	Bergbau, Hütten- u. Salinenweſen, Torfgräberei.	—	—	1	5	—	—	—	—
IV.	Induſtrie der Steine und Erden.	101	491	31	149	33	175	17	37
V.	Metallverarbeitung.	366	2 003	127	506	120	690	94	846
VI.	Maſchinen, Werkzeuge, Inſtrumente und Apparate.	263	2 046	64	454	69	467	39	1 970[2])
VII.	Chemiſche Induſtrie.	53	464	13	62	15	166	8	32
VIII.	Forſtwirtſchaftl. Nebenprodukte, Leuchtſtoffe, Fette, Öle und Firniſſe.	23	[3]) 116	11	55	17	260	11	103
IX.	Textilinduſtrie.	214	740	79	115	37	82	46	747
X.	Papier und Leder.	371	1 509	89	209	78	948	60	237
XI.	Holz- und Schnitzſtoffe.	597	2 668	207	467	141	442	124	506
XII.	Nahrungs- und Genußmittel.	525	2 907	267	1 077	173	1 362	131	386
XIII.	Bekleidung und Reinigung.	3 797	5 922	1 067	1 793	641	923	491	794
XIV.	Baugewerbe.	495	1 780	150	430	121	541	73	187
XV.	Polygraphiſche Gewerbe.	180	1 839	17	115	17	108	12	163
XVI.	Künſtler u. künſtleriſche Betriebe für gewerbliche Zwecke.	119	160	11	21	11	25	2	4
XVII.	Handelsgewerbe (mit Ausſchluß des Hauſierhandels).	2 765	5 917	749	1 366	587	1 331	263	307
XVIII.	Verſicherungsgewerbe.	103	265	38	9	35	10	19	—
XIX.	Verkehrsgewerbe (ohne den Eiſenbahn-, Poſt- und Telegraphenbetrieb).	216	640	123	227	101	250	33	52
XX.	Beherbergung und Erquickung.	773	1 895	322	608	188	334	163	127
I.—XX.	Geſamtſumme . . .	11 025	31 642	3 422	7 808	2 410	8 186	1 596	6 524[2])

[1]) Anm. wie auf Seite 84/85. — [2]) Mit Einſchluß des Perſonals der in Cannſtatt gelegenen, nicht für ſich beſtehenden Werkſtätte der „Maſchinenfabrik Eßlingen“. — [3]) Ohne die Gasfabrik für Stuttgart, welche ſich außerhalb des Stadtdirektionsbezirks befindet.

Städten von über 10 000 Einwohnern nach der Aufnahme vom 5. Juni 1882.[1])

5. Cannstatt		6. Reutlingen		7. Ludwigsburg		8. Gmünd		9. Tübingen		10. Göppingen		11. Ravensburg		Württemberg im ganzen		Gewerbe (Wiederholung der Bezeichnung)
Betriebe	Personen	Betriebe	Personen	Betriebe	Personen	Betriebe	Personen	Betriebe	Personen	Betriebe	Personen	Betriebe	Personen	Betriebe	Personen	
10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23	24.	25.	1.
gruppen.																
20	99	8	30	9	37	7	25	7	15	6	16	11	20	702	1 350	I.
5	4	—	—	—	—	2	1	1	2	—	—	1	—	289	136	II.
1	7	1	1	—	—	3	16	—	—	—	—	—	—	121	1 880	III.
29	101	29	59	18	47	22	41	17	40	17	82	21	62	4 333	9 703	IV.
61	304	85	304	72	693	219	2 069	52	122	70	522	50	174	9 633	22 686	V.
43	809[1])	39	353	26	124	25	33	35	58	26	339	27	311	6 256	17 068	VI.
8	20	6	29	7	37	6	11	5	18	8	36	6	11	558	1 938	VII.
6	29	15	45	6	20	7	48	6	12	12	103	13	34	894	2 222	VIII.
36	239	384	1 611	17	66	16	64	23	27	104	1 096	88	811	18 334	33 592	IX.
35	87	118	369	39	61	36	61	55	91	62	203	50	86	4 346	11 818	X.
72	141	110	322	82	287	94	270	88	160	76	198	94	356	17 072	25 093	XI.
95	234	153	295	103	871	117	354	116	273	151	305	107	320	18 181	33 200	XII.
420	892	515	1 024	382	695	311	565	318	432	380	1 160	342	528	46 955	59 520	XIII.
92	199	82	183	66	205	66	222	65	193	48	217	63	162	16 465	24 613	XIV.
7	21	18	61	11	49	9	25	9	77	8	27	5	9	507	3 122	XV.
6	6	3	4	6	10	19	62	8	7	2	2	6	9	332	588	XVI.
287	394	261	478	222	337	222	251	151	244	214	255	239	325	20 507	22 934	XVII.
16	3	20	1	23	1	—	—	—	—	10	—	27	1	995	305	XVIII.
43	63	64	100	29	61	31	52	47	66	19	29	25	34	3 827	3 825	XIX.
137	215	116	161	114	179	101	99	90	227	115	84	92	148	13 808	12 513	XX.
1 419	3 867[1])	2 027	5 430	1 232	3 780	1 313	4 269	1 093	2 064	1 328	4 674	1 267	3 401	184 115	288 106	I.—XX.

[1]) Ohne die Werkstätte der „Maschinenfabrik Eßlingen"; vergl. Anm. 2 auf vor. Seite.

VII. 2. Die verhältnismäßige Verteilung der Gewerbebetriebe und der gewerbthätigen nach der Aufnahme

(Württ. Jahrb. 1887

Gewerbegruppen		Von 100 Gewerbebetrieben beziehungsweise							
		1. Stuttgart (Stadtdirektion)		2. Ulm		3. Heilbronn		4. Eßlingen	
		Betriebe	Personen	Betriebe	Personen	Betriebe	Personen	Betriebe	Personen
1.		2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.
I.	Kunst- u. Handelsgärtnerei, Baumschulen.	0,6	0,9	1,5	1,7	1,0	0,8	0,6	0,4
II.	Gewerbsmäßige Tierzucht[2]), Fischerei.	0,0	0,0	0,1	0,1	0,1	0,05	0,1	—
III.	Bergb., Hütt.- u. Salinenwes., Torfgräb.	—	—	0,0	0,1	—	—	—	—
IV.	Industrie der Steine und Erden.	0,9	1,6	0,9	1,9	1,4	2,1	1,1	0,6
V.	Metallverarbeitung.	3,3	6,3	3,7	6,5	5,0	8,4	5,9	13,0
VI.	Maschinen, Werkzeuge, Apparate.	2,4	6,5	1,9	5,8	2,9	5,7	2,4	30,2[6])
VII.	Chemische Industrie.	0,5	1,5	0,4	0,8	0,6	2,0	0,5	0,5
VIII.	Forstwirt. Nebenprod., Leuchtstoffe etc.	0,2	0,4[8])	0,3	0,7	0,7	3,2	0,7	1,6
IX.	Textilindustrie.	1,9	2,3	2,3	1,5	1,5	1,0	2,9	11,5
X.	Papier und Leder.	3,4	4,8	2,6	2,7	3,2	11,6	3,8	3,6
XI.	Holz- und Schnitzstoffe.	5,4	8,4	6,1	6,0	5,9	5,4	7,8	7,8
XII.	Nahrungs- und Genußmittel.	4,8	9,2	7,8	13,8	7,2	16,6	8,2	5,9
XIII.	Bekleidung und Reinigung.	34,4	18,7	31,2	23,0	26,6	11,3	30,8	12,2
XIV.	Baugewerbe.	4,5	5,6	4,4	5,5	5,0	6,6	4,6	2,9
XV.	Polygraphische Gewerbe.	1,6	5,8	0,5	1,5	0,7	1,3	0,8	2,5
XVI.	Künstl. u. künstl. Betr. f. gewerb. Zwecke.	1,1	0,5	0,3	0,3	0,5	0,3	0,1	0,1
XVII. XVIII.	Handels- u. Versicherungsgewerbe.[3])	26,0	19,5	23,0	17,6	25,8	16,4	17,7	4,7
XIX.	Verkehrsgewerbe.[4])	2,0	2,0	3,6	2,9	4,2	3,1	2,1	0,8
XX.	Beherbergung und Erquickung.	7,0	6,0	9,4	7,8	7,8	4,1	10,2	1,9
I.–XX.	Summe . . .	100	100[8])	100	100	100	100	100	100[6])

VII. 3. Anzahl und Personal der Gewerbebetriebe in den vorgenannten 11 Städten

(Württ. Jahrb. 1886 I 1. H. S. 80

Gewerbegruppen		Auf 10 000 Einwohner — nach der							
		1. Stuttgart (Stadtdirektion)		2. Ulm		3. Heilbronn		4. Eßlingen	
		Betriebe	Personen	Betriebe	Personen	Betriebe	Personen	Betriebe	Personen
1.		2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.
I.	Kunst- u. Handelsgärtnerei, Baumschulen.	5,3	23,4	15,7	41,0	10,0	28,4	4,4	12,7
II.	Gewerbsmäßige Tierzucht[2]), Fischerei.	0,2	0,4	1,2	1,2	0,8	1,7	0,5	—
III.	Bergb., Hütt.- u. Salinenwes., Torfgräb.	—	—	0,3	1,5	—	—	—	—
IV.	Industrie der Steine und Erden.	8,6	41,8	9,4	44,9	13,8	73,0	8,3	18,1
V.	Metallverarbeitung.	31,2	170,7	38,4	152,6	50,1	288,0	45,9	413,6
VI.	Maschinen, Werkzeuge, Apparate.	22,4	174,4	19,3	136,9	28,8	194,9	19,1	963,0
VII.	Chemische Industrie.	4,5	39,5	3,9	18,7	6,3	69,3	3,9	15,6
VIII.	Forstwirt. Nebenprod., Leuchtstoffe etc.	2,0	9,9[8])	3,3	16,6	7,1	108,5	5,4	50,3
IX.	Textilindustrie.	18,2	63,1	23,8	34,7	15,4	34,2	22,5	365,2
X.	Papier und Leder.	31,6	128,6	26,8	63,0	32,6	395,7	29,3	115,9
XI.	Holz- und Schnitzstoffe.	50,9	227,4	62,4	140,8	58,8	184,5	60,6	247,4
XII.	Nahrungs- und Genußmittel.	44,7	247,7	80,5	324,8	72,2	568,5	64,0	188,7
XIII.	Bekleidung und Reinigung.	323,6	504,7	321,8	540,7	267,5	385,3	240,0	388,1
XIV.	Baugewerbe.	42,2	151,7	45,2	129,7	50,5	225,9	35,7	91,4
XV.	Polygraphische Gewerbe.	15,3	156,7	5,1	34,7	7,1	45,1	5,9	79,7
XVI.	Künstl. u. künstl. Betr. f. gewerb. Zwecke.	10,1	13,6	3,3	6,3	4,6	10,4	1,0	2,0
XVII. XVIII.	Handels- u. Versicherungsgewerbe.[3])	244,4	526,8	237,3	414,6	259,6	559,7	137,9	150,1
XIX.	Verkehrsgewerbe.[4])	18,4	54,6	37,1	68,5	42,2	104,4	16,1	25,4
XX.	Beherbergung und Erquickung.	65,9	161,5	97,1	183,3	78,5	139,4	79,7	62,1
I.–XX.	Ueberhaupt .	939,5	2 696,5[8])	1 031,9	2 354,5	1 005,9	3 416,8	780,2	3 189,3

[1]) Anm. wie auf S. 84/85. — [2]) Ohne die Zucht landwirtsch. Nutztiere. — [3]) Mit Aus- am 5. Juni 1882 ermittelte sogen. Berufsbevölkerung beträgt: für Stuttgart 117 343, Ulm 33 162, 13 843, Tübingen 11 818, Göppingen 11 051, Ravensburg 10 724; Württemberg im ganzen 1 957 469 Werkstätte der „Maschinenfabrik Eßlingen". — [7]) Ohne die Werkstätte d. „Maschinenfabrik Eßlingen";

Perſonen in den vorgenannten 11 Städten auf die einzelnen Gewerbegruppen vom 5. Juni 1882.[1])

I 1. H. S. 116.)

gewerbthätigen Perſonen überhaupt kommen auf die einzelnen Gewerbegruppen in															
5. Cannſtatt		6. Reutlingen		7. Ludwigsburg		8. Gmünd		9. Tübingen		10. Göppingen		11. Ravensburg		Württemberg im ganzen	
Betriebe	Perſonen	Betriebe	Perſonen	Betriebe	Perſonen	Betriebe	Perſonen	Betriebe	Perſonen	Betriebe	Perſonen	Betriebe	Perſonen	Betriebe	Perſonen
10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.
1,4	2,6	0,4	0,6	0,7	1,0	0,5	0,6	0,6	0,7	0,5	0,3	0,9	0,6	0,4	0,5
0,4	0,1	—	—	—	—	0,2	0,0	0,1	0,1	—	—	0,1	—	0,2	0,0
0,1	0,2	0,0	0,0	—	—	0,2	0,4	—	—	—	—	—	—	0,1	0,7
2,0	2,6	1,4	1,1	1,5	1,2	1,7	1,0	1,6	1,9	1,3	1,8	1,7	1,8	2,4	3,4
4,3	7,9	4,2	5,6	5,8	18,3	16,7	48,5	4,8	5,9	5,3	11,2	3,9	5,1	5,2	7,9
3,0	20,9[7])	1,9	6,5	2,1	3,3	1,9	0,8	3,2	2,8	2,0	7,3	2,1	9,1	3,4	5,9
0,6	0,5	0,3	0,5	0,6	1,0	0,5	0,3	0,5	0,9	0,6	0,8	0,5	0,3	0,3	0,7
0,4	0,7	0,7	0,8	0,5	0,5	0,5	1,1	0,5	0,6	0,9	2,2	1,0	1,0	0,5	0,8
2,5	6,2	18,9	29,7	1,4	1,7	1,2	1,5	2,1	1,3	7,8	23,4	6,9	23,8	10,0	11,7
2,5	2,2	5,8	6,8	3,2	1,6	2,7	1,4	5,0	4,4	4,7	4,3	3,9	2,5	2,4	4,1
5,1	3,6	5,4	5,9	6,7	7,6	7,2	6,3	8,1	7,8	5,7	4,2	7,4	10,5	9,3	8,7
6,7	6,1	7,5	5,4	8,4	23,0	8,9	8,3	10,6	13,2	11,4	6,5	8,4	9,4	9,9	11,5
29,6	23,1	25,4	18,9	31,0	18,4	23,7	13,2	29,1	20,9	28,6	24,8	27,0	15,5	25,5	20,7
6,5	5,1	4,0	3,4	5,4	5,4	5,0	5,2	5,9	9,4	3,6	4,6	5,0	4,8	8,9	8,5
0,5	0,5	0,9	1,1	0,9	1,3	0,7	0,6	0,8	3,7	0,6	0,6	0,4	0,3	0,3	1,1
0,4	0,2	0,1	0,1	0,5	0,3	1,4	1,5	0,7	0,3	0,2	0,0	0,5	0,3	0,2	0,2
21,4	10,3	13,9	8,8	19,9	8,9	16,9	5,9	13,8	11,8	16,9	5,5	21,0	9,6	11,6	8,1
3,0	1,6	3,2	1,8	2,4	1,6	2,1	1,2	4,3	3,2	1,4	0,6	2,0	1,0	2,1	1,3
9,7	5,6	5,7	3,0	9,3	4,7	7,7	2,3	8,2	11,0	8,7	1,8	7,3	4,4	7,5	4,3
100	**100**[7])	**100**	**100**	**100**	**100**	**100**	**100**	**100**	**100**	**100**	**100**	**100**	**100**	**100**	**100**

im Verhältnis zur Gesamtbevölkerung nach der Aufnahme vom 5. Juni 1882.[1])

92; 1887 I 1. H. S. 116.)

Berufszählung vom 5. Juni 1882[5]) — kommen in															
5. Cannſtatt		6. Reutlingen		7. Ludwigsburg		8. Gmünd		9. Tübingen		10. Göppingen		11. Ravensburg		Württemberg im ganzen	
Betriebe	Perſonen	Betriebe	Perſonen	Betriebe	Perſonen	Betriebe	Perſonen	Betriebe	Perſonen	Betriebe	Perſonen	Betriebe	Perſonen	Betriebe	Perſonen
10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.
12,1	59,9	4,9	18,4	5,5	22,8	5,1	18,1	5,9	12,7	5,4	14,5	10,3	18,6	3,6	6,9
3,0	2,4	—	—	—	—	1,4	0,7	0,8	1,7	—	—	0,9	—	1,5	0,7
0,6	4,2	0,6	0,6	—	—	2,2	11,6	—	—	—	—	—	—	0,6	9,6
17,6	61,1	17,8	36,2	11,1	29,0	15,9	29,6	14,4	33,8	15,4	74,2	19,6	57,8	22,1	49,6
36,9	184,0	52,1	186,3	44,4	427,0	158,2	1 494,6	44,0	103,2	63,3	472,4	46,6	162,3	49,2	115,9
26,0	489,6[7])	23,9	216,4	16,0	76,4	18,1	23,8	29,6	49,1	23,5	306,8	25,2	290,0	31,9	87,2
4,8	12,1	3,7	17,8	4,3	22,8	4,3	7,9	4,2	15,2	7,2	32,6	5,6	10,3	2,8	9,9
3,6	17,6	9,2	27,6	3,7	12,3	5,1	34,7	5,1	10,2	10,9	93,2	12,1	31,7	4,6	11,3
21,8	144,6	235,4	987,4	10,5	40,7	11,6	46,2	19,5	22,8	94,1	991,8	82,1	756,2	93,7	171,6
21,2	52,7	72,3	226,2	24,0	37,6	26,0	44,1	46,5	77,0	56,1	183,7	46,6	80,2	22,2	60,4
43,6	85,3	67,4	197,4	50,5	176,8	67,9	195,0	74,5	135,4	68,8	179,2	87,7	332,0	87,2	128,2
57,5	141,6	93,8	180,8	63,5	536,7	84,5	255,7	98,2	231,0	136,6	276,0	99,8	298,4	92,9	169,6
254,2	539,8	315,6	627,6	235,4	428,2	224,7	408,1	269,1	365,5	343,9	1 049,7	318,9	492,4	239,9	304,1
55,7	120,4	50,3	112,2	40,7	126,3	47,7	160,4	55,0	163,3	43,4	196,4	58,7	151,1	84,1	125,7
4,2	12,7	11,0	37,4	6,8	30,2	6,5	18,1	7,6	65,2	7,2	24,4	4,7	8,4	2,6	15,9
3,6	3,6	1,8	2,5	3,7	6,2	13,7	44,8	6,8	5,9	1,8	1,8	5,6	8,4	1,7	3,0
183,4	240,3	172,2	293,6	151,0	208,3	160,4	181,3	127,8	206,5	202,7	230,7	248,0	304,0	109,9	118,8
26,0	38,1	39,2	61,3	17,9	37,6	22,4	37,6	39,8	55,8	17,2	26,2	23,3	31,7	19,6	19,5
82,9	130,1	71,1	98,7	70,2	110,3	73,0	71,5	76,2	192,1	104,1	76,0	85,8	138,0	70,5	63,9
558,8	2 340,2[7])	1 242,3	3 328,0	759,1	2 329,2	948,5	3 083,9	924,9	1 746,5	1 201,7	4 229,5	1 181,5	3 171,4	940,6	1 471,8

ſchluß des Hauſierhandels. — [4]) Ohne den Eiſenbahn-, Poſt- und Telegraphenbetrieb. — [5]) Die Heilbronn 23 958, Eßlingen 20 456, Cannſtatt 16 524, Reutlingen 16 316, Ludwigsburg 16 229, Gmünd Perſonen. — [6]) Mit Einſchluß des Perſonals der in Cannſtatt gelegenen, nicht für ſich beſtehenden vergl. Anm. 6. —[8]) Die Gasfabrik für Stuttgart iſt außerhalb des Stadtdirektionsbezirks gelegen.

VII. 4. Die Bauthätigkeit im Stadtdirektionsbezirk Stuttgart während der Jahre 1874—1887.

(Staats-Anzeiger v. 28. Febr. 1888 Nr. 49.)

Jahre	Während der in Spalte 1 genannten Jahre wurden zur Ausführung gebracht: bewohnbare Gebäude und zwar: Wohngebäude an Straßenlinien	Wohnstockwerke	Landhäuser u. Wohngebäude außerhalb Etters	Wohnstockwerke	Hintergebäude	Wohnstockwerke	Erweiterungen und Erhöhungen bestehender Gebäude	Wohnstockwerke	Wohnstockwerke im ganzen (Sp. 3+5+7+9)	nicht bewohnbare Gebäude und zwar: Gebäude an Straßenlinien	Hintergebäude	überhaupt (Sp. 11+12)	Es wurden Wohnräume geschaffen für ... Personen[1])	Durchschnittliche jährliche Bevölkerungszunahme[2])
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.
1874	146	590	4	6½	31	64½	66	70	731	13	104	117	3 655	3 912
1875	67	258	3	7	18	38½	75	38½	342	19	149	168	1 710	
1876	65	210	2	4	9	21	68	38½	273½	50	85	135	1 368	2 006
1877	31	109½	4	4	6	13½	75	28	155	47	101	148	775	
1878	30	109	14	15	11	21	67	27	172	37	127	164	860	
1879	28	101	2	3	6	14	119	24	142	51	95	146	710	
1880	50	194	1	1½	5	7½	90	31	234	50	88	138	1 170	
1881	45	168	1	2	8	13	95	47	230	48	134	182	1 150	1 720
1882	50	189	2	4	8	20½	78	24½	238	29	127	156	1 190	
1883	51	193	2	4	9	21	106	35	253	48	144	192	1 265	
1884	57	207	3	6	18	37	116	53	303	41	134	175	1 515	
1885	77	308	4	7	11	15	140	40	370	56	130	186	1 850	
1886	119	493	7	13	17	38	134	62	606	56	129	185	3 030	1 863
1887	127	522	2	3½	23	59	128	55	639½	26	125	151	3 197	
14jähriger Durchschnitt	67	261	4	6	13	27	97	41	335	41	119	160	1 675	2 156

[1]) Den Stock durchschnittlich für 5 Personen gerechnet. — [2]) Für die Jahre 1874—1885 berechnet nach den Volkszählungs-Ergebnissen vom 1. Dez. 1871, 1875, 1880 und 1885; für die Jahre 1886 und 1887 ist der Durchschnitt aus der 10jähr. Periode 1876—1885 angenommen.

VII. 5. Die aus öffentlichen Gasfabriken gefpeiften Gasmotoren in Württemberg nach dem Stand zu Anfang des Jahrs 1888.

(„Jahresberichte der Handels- und Gewerbekammern in Württemberg für das Jahr 1887“, veröffentl. v. d. K. Zentralftelle für Gewerbe und Handel, Stuttg. 1888, Anhg. S. 265.)

Städte	Gruppe I. Landwirtfch., Gärtnerei u. Tierzucht		Gruppe V. Metallverarbeitung		Gruppe VI. Mafchinen, Werkzeuge etc.		Gruppe VII. Chemifche Induftrie		Gruppe IX. Textilinduftrie		Gruppe X. Papier und Leder		Gruppe XI. Holz- und Schnitzftoffe		Gruppe XII. Nahrungs- und Genußmittel		Gruppe XIII. Bekleidung und Reinigung		Gruppe XIV. Baugewerbe		Gruppe XV. Polygraphifche Gewerbe		Gruppe XVIII. Handelsgewerbe		Gruppe XX. Verkehrsgewerbe		Gruppe XXI. Beherbergung und Erquickung		Gruppe XXIII. Staats- etc. Dienft		Private. Zu Beleuchtungszwecken etc.		Zufammen	
	Anzahl	Pferdekräfte	Anzahl	Pferdekräfte	Anzahl	Pferdekräfte	Anzahl	Pferdekräfte	Anzahl	Pferdekräfte	Anzahl	Pferdekräfte	Anzahl	Pferdekräfte	Anzahl	Pferdekräfte	Anzahl	Pferdekräfte	Anzahl	Pferdekräfte	Anzahl	Pferdekräfte	Anzahl	Pferdekräfte	Anzahl	Pferdekräfte	Anzahl	Pferdekräfte	Anzahl	Pferdekräfte	Anzahl	Pferdekräfte	Anzahl	Pferdekräfte
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25	26.	27.	28.	29.	30.	31.	32.	33.	34.	35.
1. Aalen . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	1	3	—	—	—	—	4	8½	—	—	—	—	1	½	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6	12
2. Biberach . .	—	—	1	½	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	½	—	—	—	—	1	2	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	4	4
3. Cannftatt . .	1	4	5	15	7	26½	—	—	—	—	1	3	2	6	1	2	—	—	—	—	1	2	2	10	—	—	—	—	—	—	—	—	20	68½
4. Crailsheim . .	—	—	1	1	—	—	—	—	1	1½	—	—	—	—	1	1½	—	—	—	—	1	1½	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	5½
5. Ebingen . .	—	—	4	3½	5	8	—	—	1	½	—	—	—	—	2	5	1	1	—	—	1	1	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	15	20
6. Eßlingen . .	—	—	5	9	4	14	3	8	1	10	—	—	6	17	1	2	1	1	3	14	4	7	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	28	82
7. Gmünd . . .	—	—	8	36½	—	—	—	—	—	—	—	—	1	2	3	5	—	—	—	—	3	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	15	49½
8. Göppingen . .	—	—	5	6½	2	4	1	4	1	3	—	—	5	12	—	—	—	—	—	—	2	2½	1	½	—	—	—	—	—	—	—	—	17	32½
9. Hall	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	3	3	4½	—	—	—	—	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	7	9½
10. Heidenheim .	—	—	1	½	—	—	—	—	1	3	—	—	—	—	1	½	—	—	—	—	1	½	—	—	1	½	—	—	—	—	—	—	5	5
11. Heilbronn . .	—	—	1	½	3	4	2	2	—	—	3	7½	6	14	2	6	1	½	—	—	6	13	3	6	3	5½	—	—	—	—	—	—	30	59
12. Kirchheim u.T.	—	—	3	9	2	3	—	—	—	—	—	—	1	1	1	2	—	—	—	—	3	2½	1	½	—	—	—	—	—	—	—	—	11	18
13. Ludwigsburg .	—	—	4	6½	—	—	1	1	—	—	—	—	7	20	2	5	—	—	1	2	2	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	17	37½
14. Nürtingen . .	—	—	2	3	1	2	—	—	1	½	—	—	1	2	—	—	—	—	—	—	1	½	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6	8
15. Ravensburg .	—	—	2	2½	—	—	—	—	—	—	—	—	1	3	2	4	—	—	—	—	3	5½	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	8	15
16. Reutlingen . .	—	—	5	10	1	1	—	—	3	6	1	1	—	—	1	4	1	1	—	—	5	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	17	29
17. Rottweil . .	—	—	1	3	—	—	1	25	—	—	—	—	2	2	1	20	—	—	—	—	1	¾	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6	50¾
18. Stuttgart . .	—	—	15	37	18	43½	3	6½	5	11	12	24	16	33½	17	38	2	4½	6	26½	40	95½	7	17	4	12	3	18	4	25½	4	9½	156	402
19. Tübingen . .	—	—	—	—	2	1½	—	—	—	—	1	2	2	2	1	½	—	—	—	—	3	5	—	—	—	—	—	—	2	10	—	—	11	21
20. Ulm [1]) . . .	—	—	2	2½	—	—	—	—	1	¼	1	3	4	9	7	21	1	1	2	11	7	14	6	14	—	—	—	—	—	—	—	—	31	75¾
Zufammen [2])	1	4	65	146½	45	107½	11	46½	16	38¾	19	40½	56	126½	51	130	7	9	12	53½	88	170¾	21	49	9	19	3	18	6	35½	4	9½	414 [3])	1 004½

[1]) Mit Neu-Ulm. — [2]) Neben den aus öffentl. Gasfabriken gefpeiften Motoren find im Lande noch mehrfach Gasmotoren mit Apparaten zu eigener Gasbereitung vorhanden; hievon wurden ermittelt 16 mit zuf. 16½ Pferdekräften. — [3]) Im Jahr 1873 waren in Württemberg nur 43, i. J. 1876 167, i. J. 1882 300 aus öffentl. Gasfabriken gefpeifte Motoren vorhanden.

VII. 6. Die Gewerbevereine Württembergs

(„Jahresberichte der Handels- und Gewerbekammern in Württemberg für das Jahr 1887“,

Fortlaufende Nummer	Ort und Name des Vereins	Gründungsjahr	Zahl der Mitglieder Ende 1887	Zahl der Vereinsversammlungen i. J. 1887	Zahl der Bände der Vereinsbibliothek	Zahl der gehaltenen Zeitschriften	Jahresbeitrag eines Mitglieds	Vermögensstand Ende 1887
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.
							ℳ	ℳ
1.	Aalen	1864	150	7	50	4	1.—	180
2.	Altensteig, OA. Nagold	1869	92	3	15	10	1.20	253
3.	Altshausen, OA. Saulgau	1864	80	12	—	—	—.70	155
4.	Backnang	1862	70	18	ca. 90	1	1.—	110
5.	Balingen	1861	97	6	34	6	2.40	130
6.	Besigheim	1865	141	5	110	5	1.20	120
7.	Biberach	1863	130	12	—	12	2 08	250
8.	Bietigheim, OA. Besigheim	1883	59	4	69	—	2.—	55
9.	Blaubeuren	1856	98	6	525	9	3.—	600
10.	Blaufelden, OA. Gerabronn	1881	33	8	25	3	1.20	62
11.	Böblingen	1842	64	6	156	4	1.—	—
12.	Bönnigheim, OA. Besigheim	1874	24	14	13	1	1.—	10
13.	Bopfingen, OA. Neresheim	1869	36	10	140	5	2.—	15
14.	Calw	1847	114	10	150	4	1.60	2 250
15.	Cannstatt	1861	147	20	ca. 200	12	3.—	180
16.	Crailsheim	1840	120	53	1 500	2	2.—	—
17.	Creglingen, OA. Mergentheim	1860 [1])	41	2	112	7	3.—	100
18.	Ebingen, OA. Balingen	1862	191	12	120	4	1.20	817
19.	Ehingen	1850	73	2	253	4	1.40	327
20.	Ellwangen	1853	124	7	62	1	1.20	790
21.	Eßlingen	1868	187	4	520	12	2.—	100
22.	Feuerbach, OA. Stuttgart	1887	99	19	36	2	3.—	33
23.	Freudenstadt	1839	115	3	25 [2])	4	1.—	700
24.	Friedrichshafen [3]), OA. Tettnang	1862	10	—	—	—	— [4])	—
25.	Gaildorf	1832	103	16	215	3	2.—	244
26.	Geislingen	1877	145	5	26	5	2.—	255
27.	Gerabronn	1880	20	4	60	3	1.20	22
28.	Giengen a./Br., OA. Heidenheim	1867	49	7	260	4	2.40	52
29.	Göppingen	1843	196	12	400	6	3.—	471
30.	Hall	1831	370	4	1 650	18	4.—	5 000
31.	Heidenheim	1838	109	17	ca. 300	7	2.—	200
32.	Heilbronn	1848	502	23	ca. 800	15	4.—	5 152
33.	Herrenberg	1853	137	3	1 104	11	1.20	5 424
34.	Heubach, OA. Gmünd	1869	15	—	30	4	1 60	—
35.	Hohentengen, OA. Saulgau	1868	41	4	6	—	—.50	40
36.	Horb	1855	82	4	145	6	1.—	50
37.	Isny, OA. Wangen	1857	70	6	60	6	2.—	25
38.	Kirchberg a./J., OA. Gerabronn	1869	63	4	180	2	1.20	10
39.	Kirchheim u.T.	1851	191	14	320	20	2.—	1 300
40.	Künzelsau	1865	98	10	150	12	2.—	190
41.	Langenau, OA. Ulm	1870	48	12	15	2	1.—	14
42.	Lauffen a.N., OA. Besigheim	1870	59	9	123	1	1.—	59
43.	Laupheim	1864	88	6	138	5	1.—	700
44.	Leonberg [5])	1858	75	4	ca. 40	1	1.—	120
45.	Leutkirch	1866	52	9	60	2	2.—	1 751
46.	Ludwigsburg	1846	246	14	380	4	3.—	11 000

[1]) Reorganisiert 1878. — [2]) Nebst vielen gewerblichen Zeitschriften u. dergl. — [3]) Handelsverein. — [4]) Beiträge werden nur erhoben, wenn Ausgaben zu bestreiten sind. — [5]) Angaben über den G.V. Leonberg fehlen in den eingangs der Tab. erwähnten Jahresberichten; solche wurden daher nachträglich erhoben. — [6]) Reorganisiert 1884. — [7]) Handels- und Gewerbeverein. — [8]) Reorganisiert

nach dem Stand vom 1. Januar 1888.

veröffentl. v. d. K. Zentralftelle für Gewerbe und Handel, Stuttg. 1888, Anhg. S. 262.)

Fortlaufende Nummer	Ort und Name des Vereins	Gründungsjahr	Zahl der Mitglieder Ende 1887	Zahl der Vereinsverfammlungen i. J. 1887	Zahl der Bände der Vereinsbibliothek	Zahl der gehaltenen Zeitfehriften	Jahresbeitrag eines Mitglieds	Vermögensftand Ende 1887
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.
							ℳ	ℳ
47.	Marbach	1863	297	2	81	1	—.70	2 643
48.	Mengen, OA. Saulgau	1863[6])	143	18	60	1	—.80	452
49.	Mergentheim	1868	69	6	—	—	—.40	—
50.	Metzingen, OA. Urach	1862	102	10	14	3	1.60	300
51.	Münfingen	1865	90	12	68	4	1.20	50
52.	Munderkingen, OA. Ehingen	1865	48	6	54	—	—.50	220
53.	Murrhardt, OA. Backnang	1881	42	9	58	2	1.—	300
54.	Nagold	1857	95	10	40	20	3.40	152
55.	Neckarfulm	1864	48	4	41	—	1.—	109
56.	Neresheim	1881	25	4	23	2	—	—
57.	Neuenbürg	1866	64	5	42	1	1.—	143
58.	Neuenftein, OA. Öhringen	1866	72	20	163	3	1.—	91
59.	Niedernhall, OA. Künzelsau	1867	38	5	60	2	1.60	22
60.	Nürtingen	1856	79	8	250	11	3.—	300
61.	Oberndorf	1860	73	2	80	—	1.20	88
62.	Öhringen	1879	92	7	91	3	1.—	308
63.	Pfullingen, OA. Reutlingen	1864	100	31	ca. 100	3	1.50	350
64.	Ravensburg[7])	1865	234	16	ca. 800	9	2.—	2 500
65.	Reutlingen	1840	340	12	395	15	2.50	1 161
66.	Riedlingen	1867[8])	78	25	25	2	1.60	8
67.	Rottenburg	1855	112	8	121	—	1.—	35
68.	Rottweil	1859	170	3	100	10	2.—	1 520
69.	Saulgau	1863	142	4	50	10	1.—	1 307
70.	Sindelfingen, OA. Böblingen	1880	56	5	20	2	1.—	50
71.	Schorndorf	1866	70	8	—	5	2.—	—
72.	Schramberg, OA. Oberndorf	1865	72	8	80	1	1.—	693
73.	Schwenningen, OA. Rottweil	1858	135	10	376	2	2.40	1 500
74.	Spaichingen	1861	690	3	ca. 600	16	2.40	4 000
75.	Stuttgart	1847	810	18	815	30	3.50	19 042
76.	Sulz	1857	40	8	50	4	1.20	—
77.	Troffingen, OA. Tuttlingen	1863	75	10	120	6	1.80	962
78.	Tübingen	1843	210	32	969	6	3.20	800
79.	Tuttlingen	1853	139	4	220	14	2.40	500
80.	Ulm	1847	241	8	260	6	2.—	2 500
81.	Urach	1862	83	2	220	12	1.40	—
82.	Vaihingen a./E.	1864	47	8	90	3	1.60	240
83.	Waiblingen	1869	156	3	—	—	1.—	1 927
84.	Waldfee	1857	100	6	114	8	2.40	1 100
85.	Wangen	1862	45	5	100	4	2.—	1 090
86.	Weingarten, OA. Ravensburg	1861	78	10	70	—	2.40	325
87.	Welzheim	1850	45	6	30	1	1.—	18
88.	Wildbad, OA. Neuenbürg	1859	42	4	105	2	1.—	3
89.	Winnenden, OA. Waiblingen	1863	76	6	105	6	1.—	1 350
90.	Zuffenhaufen, OA. Ludwigsburg	1872	52	10	—	—	—.30	300
	Zufammen[10])		10 869[9])					87 775[9])

1886. — [9]) Mit Berückfichtigung des G.V. Leonberg, worüber die Jahresberichte der Handels- und Gewerbekammern für 1887 keine Angaben enthalten; vergl. Anm. 5. — [10]) Am 1. Jan. 1877 beftanden 79 Vereine mit 10 853 Mitgliedern und 51 000 ℳ Vermögen; am 1. Jan. 1882 90 Vereine mit 11 092 Mitgliedern u. 60 794 ℳ Vermögen; am 1. Jan. 1885 89 Vereine mit 10 974 Mitglied. u. 72 728 ℳ Vermög.

VIII. Verkehr und

1. Fruchtmarktverkehr

(Württ. Jahrb. 1878 I S. 187; 1880 I. S. 153, 400; 1881 I S. 566; 1882 I S. 186; 1883 I

a. Die Umfätze in den einzelnen

Fruchtmarktorte[2])	Kernen			Gerfte			Haber			Dinkel		
	Umgefetzte Menge	Erlös	Durchfchnittspreis pr. D.-Ztr.	Umgefetzte Menge	Erlös	Durchfchnittspreis pr. D.-Ztr.	Umgefetzte Menge	Erlös	Durchfchnittspreis pr. D.-Ztr.	Umgefetzte Menge	Erlös	Durchfchnittspreis pr. D.-Ztr.
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.
	D.-Ztr.	M.	M.	D.-Ztr.	M.	M.	D.-Ztr.	M.	M.	D.-Ztr.	M.	M.
Backnang . . .	—	—	—	—	—	—	1 982	23 356	11,78	1 852	24 601	13,28
Eßlingen . . .	—	—	—	18	286	16,21	2 110	26 348	12,49	3	36	.
Weil der Stadt[3])	—	—	—	—	—	—	68	778	11,41	418	5 831	13,95
Ludwigsburg .	—	—	—	—	—	—	986	11 944	12,11	364	4 519	12,41
Stuttgart . . .	—	—	—	69	1 242	18,00	6 450	83 450	12,94	—	—	—
Waiblingen .	—	—	—	6	86	.	1 086	13 277	12,23	56	724	12,86
Winnenden .	300	5 565	19,55	—	—	—	4 319	50 929	11,79	6 506	87 123	13,39
Balingen . .	-	—	—	20	310	15,90	1 099	12 573	11,44	1 191	16 613	13,95
Ebingen . .	3 271	63 471	19,40	114	1 652	14,48	1 762	19 933	11,32	637	9 333	14,66
Calw	1 326	26 421	19,93	17	269	15,95	1 921	22 735	11,83	2 747	37 234	13,55
Freudenftadt. .	4 795	95 904	20,00	2	37	.	3 449	42 184	12,24	—	—	—
Nagold . . .	83	1 536	18,51	398	6 707	16,84	1 922	23 220	12,08	5 117	72 329	14,14
Altenfteig . .	—	—	—	149	2 497	16,70	1 225	15 429	12,59	2 039	30 856	15,13
Nürtingen . . .	38	711	18,56	1 327	21 382	16,11	1 613	19 964	12,38	4 924	67 609	13,73
Oberndorf .	30	537	18,20	40	660	16,50	1 103	12 902	11,70	170	2 159	12,71
Schramberg .	141	2 696	19,06	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Reutlingen . .	717	14 101	19,67	1 478	23 971	16,22	5 988	70 974	11,85	6 001	86 727	14,45
Rottweil . . .	243	4 607	19,00	54	836	15,62	6 723	79 806	11,87	2 174	29 924	13,76
Spaichingen . .	1	25	.	52	875	17,00	1 650	18 631	11,29	102	1 392	13,64
Sulz	32	648	20,11	734	11 840	16,14	414	4 408	10,64	27	374	13,80
Tübingen . . .	21	382	17,99	700	11 625	16,59	2 634	32 520	12,34	2 655	37 493	14,12
Tuttlingen . .	4 524	85 960	19,00	137	2 069	15,10	4 658	53 984	11,59	129	1 880	14,57
Urach . . .	358	6 909	19,30	308	4 605	15,00	6 473	75 605	11,68	7 807	111 179	14,24
Metzingen . .	1	22	.	29	451	15,40	296	3 677	12,71	857	12 462	14,54
Aalen	2 186	42 206	19,31	2 121	35 084	16,54	3 589	40 207	11,20	—	—	—
Ellwangen . .	287	5 622	19,57	—	—	—	3 526	45 310	12,85	49	711	14,65
Heidenheim .	11 040	203 489	18,43	5 085	83 318	16,39	2 535	29 063	11,46	—	—	—
Giengen a./Br.	8 130	151 808	18,67	16 025	272 368	17,00	3 786	43 948	11,60	—	—	—
Weikersheim[4]) .	120	2 081	17,40	253	3 804	15,06	53	564	10,70	—	—	—

[1]) Die Angaben über den Fruchtmarktverkehr gründen fich auf die von dem Statift. fichten. Wegen der Fruchtpreife fiehe Weiteres unter IX.C. — [2]) Zur Abhaltung von Frucht- jedoch das Recht i. J. 1887 bezw. fchon früher nicht mehr ausgeübt haben: Heilbronn, Alpirs- Schorndorf, Zwiefalten (O.A. Münfingen), Kißlegg (O.A. Wangen). — [3]) O.A. Leonberg. — [4]) O.A.

Verkehrsmittel.

im Jahr 1887.[1])

S. 272; 1884 I S. 470; 1885 I 1 S. 131; 1886 I 1. H. S. 93; 1887 I 1. H. S. 119.)

Fruchtmarktorten des Landes.

Weizen			Roggen			Hülsenfrüchte			Mischlingsfrüchte			Einkorn			Im ganzen	
Umgesetzte Menge	Erlös	Durchschnittspreis pr. D.-Ztr.	Umgesetzte Menge	Erlös	Durchschnittspreis pr. D.-Ztr.	Umgesetzte Menge	Erlös	Durchschnittspreis pr. D.-Ztr.	Umgesetzte Menge	Erlös	Durchschnittspreis pr. D.-Ztr.	Umgesetzte Menge	Erlös	Durchschnittspreis pr. D.-Ztr.	Umgesetzte Menge	Erlös
14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25	26.	27.	28	29.	30.
D.-Ztr.	M.	M.	D.-Ztr.	M.	M.	D.-Ztr.	M.	M.	D.-Ztr.	M.	M.	D.-Ztr.	M.	M.	D.-Ztr.	M.
47	860	18,11	6	82	.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3 887	48 899
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2 131	26 670
—	—	—	—	—	—	6	84	.	—	—	—	—	—	—	492	6 693
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1 350	16 463
—	—	—	—	—	—	11	188	16,34	—	—	—	—	—	—	6 530	84 880
—	—	—	—	—	—	33	442	13,28	—	—	—	—	—	—	1 181	14 529
21	378	18,36	—	—	—	—	—	—	89	1 385	15,60	—	—	—	11 235	145 380
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2 310	29 496
8	134	.	19	298	15,39	15	247	16,51	192	2 781	14,45	—	—	—	6 018	97 849
5	82	.	5	80	.	83	1 200	14,51	10	165	16,67	—	—	—	6 114	88 186
678	12 525	18,43	32	483	15,35	227	3 722	16,30	32	444	14,11	—	—	—	9 215	155 299
366	6 854	18,76	117	1 917	16,41	152	2 126	13,98	48	688	14,20	—	—	—	8 203	115 377
93	1 639	17,63	367	6 815	18,57	78	1 193	14,01	4	70	.	—	—	—	3 955	58 499
4	78	.	2	31	.	325	4 757	14,64	—	—	—	1	8	.	8 234	114 540
62	1 218	19,65	12	168	13,40	23	450	20,00	—	—	—	—	—	—	1 440	18 094
—	—	—	—	—	—	1	12	.	—	—	—	—	—	—	142	2 708
55	1 111	20,02	9	131	.	68	1 212	17,86	1 243	21 946	17,65	—	—	—	15 559	220 173
137	2 655	19,38	2	32	.	30	400	13,34	452	5 060	11,18	—	—	—	9 815	123 320
—	—	—	1	10	.	15	211	14,08	8	143	.	—	—	—	1 829	21 287
456	8 552	18,75	—	—	—	7	91	.	—	—	—	—	—	—	1 670	25 913
21	395	18,84	—	—	—	27	393	14,76	—	—	—	—	—	—	6 058	82 808
158	2 793	17,67	18	263	14,59	34	464	13,64	242	3 277	13,54	—	—	—	9 900	150 690
6	98	.	72	1 105	15,24	21	302	14,40	38	581	15,30	—	—	—	15 083	200 384
—	—	—	—	—	—	—	—	—	8	137	.	—	—	—	1 191	16 749
17	294	17,54	596	9 153	15,35	57	681	11,02	147	2 246	15,26	5	71	.	8 718	129 942
20	367	19,43	728	11 754	16,14	57	618	10,84	—	—	—	—	—	—	4 667	64 382
27	470	17,71	98	1 524	15,58	89	1 042	11,70	—	—	—	—	—	—	18 874	318 906
—	—	—	522	8 072	15,48	—	—	—	328	4 857	14,83	—	—	—	28 791	481 053
116	2 023	17,38	135	1 940	14,32	—	—	—	—	—	—	—	—	—	677	10 412

Landesamt alljährlich von sämtlichen Fruchtschrannen des Landes eingezogenen Uebermärkten sind außer den in Spalte 1 genannten 58 Orten noch folgende 10 berechtigt, welche bach (O.A. Oberndorf), Gaildorf, Blaufelden und Niederstetten (O.A. Gerabronn), Hall, Oehringen, Mergentheim.

(Noch) VIII. 1. Fruchtmarkt-

(Noch) a. Die Umfätze in den einzelnen

Fruchtmarktorte[2])	Kernen			Gerfte			Haber			Dinkel		
	Umgefetzte Menge	Erlös	Durchfchnittspreis pr. D.-Ztr.	Umgefetzte Menge	Erlös	Durchfchnittspreis pr. D.-Ztr.	Umgefetzte Menge	Erlös	Durchfchnittspreis pr. D.-Ztr.	Umgefetzte Menge	Erlös	Durchfchnittspreis pr. D.-Ztr.
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.
	D.-Ztr.	ℳ	ℳ	D.-Ztr.	ℳ	ℳ	D.-Ztr.	ℳ	ℳ	D.-Ztr.	ℳ	ℳ
Neresheim	—	—	—	1 341	21 314	15,90	91	1 092	12,00	—	—	—
Bopfingen	3 082	57 061	18,52	4 030	67 801	16,82	4 469	51 954	11,63	—	—	—
Biberach	27 311	499 994	18,31	16 761	259 754	15,50	9 417	102 127	10,85	—	—	—
Erolzheim	—	—	—	577	8 925	15,45	369	3 869	10,50	—	—	—
Oehfenhaufen	—	—	—	147	2 205	15,00	1 210	12 942	10,70	—	—	—
Blaubeuren	1 570	27 550	17,54	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ehingen	2 848	53 020	18,62	4 930	76 981	15,61	951	10 773	11,32	—	—	—
Munderkingen	13 672	265 237	19,40	4 668	71 887	15,40	734	8 215	11,20	—	—	—
Geislingen	28 241	521 343	18,26	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Göppingen[3])	22	388	17,53	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kirchheim	982	18 637	20,00	2 211	33 943	15,55	1 658	20 652	12,46	329	4 444	13,52
Laupheim	6 800	123 075	18,10	4 822	73 585	15,24	3 005	32 351	10,77	—	—	—
Dietenheim	382	7 344	19,20	12	175	15,20	111	1 127	10,20	—	—	—
Leutkirch	5 969	110 966	18,59	314	4 378	13,98	3 760	43 957	11,69	—	—	—
Wurzach	1 934	34 557	17,87	276	4 048	14,67	1 672	18 057	10,80	31	366	11,79
Münfingen	—	—	—	24	352	14,80	608	6 714	11,03	807	10 936	13,56
Ravensburg	14 714	268 081	18,22	1 875	28 767	15,34	11 802	131 799	11,17	—	—	—
Riedlingen	17 310	136 163	18,63	18 179	271 037	14,91	2 258	25 453	11,27	—	—	—
Buchau	—	—	—	4 022	58 111	14,45	1 322	14 048	10,63	—	—	—
Saulgau	14 196	257 297	18,13	11 464	173 994	15,18	1 542	17 533	11,37	—	—	—
Altshaufen	—	—	—	—	—	—	20	237	11,74	—	—	—
Mengen	11 741	225 418	19,20	7 581	113 715	15,00	997	11 771	11,80	—	—	—
Friedrichshafen[4])	—	—	—	—	—	—	28	326	11,60	—	—	—
Ulm	49 168	901 060	18,33	15 119	232 968	15,41	23 931	280 113	11,71	25	443	17,70
Langenau	16 832	309 596	18,39	4 560	70 632	15,49	3 981	45 498	11,43	—	—	—
Waldfee	15 010	279 011	18,59	4 648	74 144	15,95	3 219	34 291	10,65	—	—	—
Aulendorf	847	15 612	18,43	1 231	19 724	16,01	865	8 978	10,38	—	—	—
Wangen	323	6 178	19,10	493	7 505	15,24	2 972	35 921	12,08	—	—	—
Isny	462	9 222	19,94	146	1 876	17,07	976	13 399	13,74	—	—	—
Zufammen: 58[2])	261 010	4 841 511	18,55	138 567	2 163 795	15,62	155 388	1 810 916	11,65	47 017	657 298	13,98

[1]) [2]) Siehe Anm. 1 u. 2 auf S. 108/109. — [3]) In Göppingen wurden 1887 nur in den

verkehr im Jahr 1887.[1])

Fruchtmarktorten des Landes.

Weizen			Roggen			Hülsenfrüchte			Mischlingsfrüchte			Einkorn			Im ganzen	
Umgesetzte Menge	Erlös	Durchschnittspreis pr. D.-Ztr.	Umgesetzte Menge	Erlös	Durchschnittspreis pr. D.-Ztr.	Umgesetzte Menge	Erlös	Durchschnittspreis pr. D.-Ztr.	Umgesetzte Menge	Erlös	Durchschnittspreis pr. D.-Ztr.	Umgesetzte Menge	Erlös	Durchschnittspreis pr. D.-Ztr.	Umgesetzte Menge	Erlös
14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.
D.-Ztr.	M.	M.	D.-Ztr.	M.	M.	D.-Ztr.	M.	M.	D.-Ztr.	M.	M.	D.-Ztr.	M.	M.	D.-Ztr.	M.
—	—	—	12	176	14,70	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1 444	22 582
—	—	—	803	12 055	15,02	—	—	—	—	—	—	—	—	—	12 384	188 871
—	—	—	635	9 833	15,49	346	3 967	11,48	—	—	—	—	—	—	54 470	875 675
—	—	—	338	4 844	14,33	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1 284	17 638
—	—	—	—	—	—	8	85	.	—	—	—	—	—	—	1 365	15 232
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1 570	27 550
8	140	.	1	21	.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	8 738	140 935
—	—	—	49	725	14,80	35	511	14,60	—	—	—	—	—	—	19 158	346 575
67	1 174	17,57	2	23	.	—	—	—	57	975	17,04	169	2 883	17,03	28 536	526 398
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	22	388
35	660	19,15	14	197	14,36	412	5 873	14,25	167	2 832	16,96	—	—	—	5 758	87 238
—	—	—	275	4 045	14,74	49	505	10,30	—	—	—	—	—	—	14 951	233 561
—	—	—	6	84	.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	511	8 730
6	113	.	481	7 128	14,83	29	492	16,95	—	—	—	—	—	—	10 559	167 034
—	—	—	13	197	14,60	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3 926	57 225
—	—	—	6	91	.	20	309	15,42	—	—	—	—	—	—	1 465	18 402
1 694	29 147	17,20	870	12 670	14,55	303	4 427	14,61	—	—	—	—	—	—	31 258	474 891
6	86	.	188	2 684	14,32	73	1 178	16,09	9	139	.	—	—	—	28 023	436 740
—	—	—	5	72	.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5 349	72 231
—	—	—	114	1 586	13,94	22	359	15,96	—	—	—	—	—	—	27 338	450 769
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	20	237
—	—	—	266	3 576	13,42	—	—	—	—	—	—	—	—	—	20 585	354 480
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	28	326
3 870	69 253	17,89	3 301	48 656	14,74	1 630	20 610	12,65	1 848	28 480	15,42	1 299	21 599	16,62	100 191	1 603 182
91	1 596	17,54	84	1 268	15,10	1	20	.	—	—	—	45	741	16,47	25 594	429 351
—	—	—	15	226	15,08	66	852	13,01	—	—	—	—	—	—	22 958	388 524
10	163	16,32	2	34	.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2 955	44 511
—	—	—	248	3 942	15,89	57	909	15,95	9	122	.	—	—	—	4 102	54 577
—	—	—	94	1 604	17,07	35	615	17,56	—	—	—	—	—	—	1 713	26 716
3 084	144 858	17,92	10 563	159 595	15,11	4 445	60 547	13,62	4 931	76 328	15,48	1 519	25 302	16,66	631 524	9 940 150

Monaten Januar und Februar Fruchtmärkte abgehalten. — [4]) O.A. Tettnang.

(Noch) VIII. 1. Fruchtmarkt-

b. Die Gesamtumsätze in den vier Kreisen.

Kreise	Zahl der befahrenen Schrannen	Frucht-Umsatz 1887	Frucht-Umsatz Proz. des Gesamt-Umsatzes	Frucht-Umsatz 1886	Geld-Umsatz 1887	Geld-Umsatz Proz. des Gesamt-Umsatzes	Geld-Umsatz 1886
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.
		D.-Ztr.	%	D.-Ztr.	ℳ	%	ℳ
Neckarkreis . . .	7	26 807	4,25	36 279	343 513	3,46	436 754
Schwarzwaldkreis .	17	106 737	16,90	127 184	1 521 372	15,31	1 720 657
Jagstkreis	7	75 553	11,96	85 732	1 216 148	12,23	1 316 334
Donaukreis	27	422 427	66,89	491 852	6 859 117	69,00	7 732 230
Württemberg .	58 [2])	631 524 [3])	100	741 047	9 940 150 [3])	100	11 205 975

c. Die Umsätze auf den bedeutenderen Fruchtmärkten des Landes.

(Mit einem Jahresumsatz von 300 000 ℳ und darüber.)

Schrannen (in der Ordnungsfolge nach Spalte 5)	Frucht-Umsatz 1887	Frucht-Umsatz Proz. des Gesamt-Umsatzes	Frucht-Umsatz 1886	Geld-Umsatz 1887	Geld-Umsatz Proz. des Gesamt-Umsatzes	Geld-Umsatz 1886
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.
	D.-Ztr.	%	D.-Ztr.	ℳ	%	ℳ
Ulm	100 191	15,86	110 946	1 603 182	16,13	1 727 036
Biberach	54 470	8,63	62 204	875 675	8.81	972 081
Geislingen	28 536	4,52	28 413	526 398	5,29	517 309
Giengen a./Br.	28 791	4,56	31 553	481 053	4,84	493 324
Ravensburg	31 258	4,95	37 070	474 891	4,78	581 896
Saulgau	27 338	4,33	35 901	450 769	4,53	567 290
Riedlingen	28 023	4,44	32 278	436 740	4,39	470 273
Langenau	25 594	4,05	28 152	429 351	4,32	454 441
Waldsee	22 958	3,63	25 999	388 524	3,91	423 778
Mengen	20 585	3,26	27 457	354 480	3,57	442 081
Munderkingen	19 158	3,03	21 613	346 575	3,49	356 426
Heidenheim	18 874	2,69	20 682	318 906	3,21	336 746
Zusammen: 12 [4])	405 776	64,25	462 268	6 686 544	67 27	7 342 681

d. Der Gesamtverkehr in den einzelnen Fruchtgattungen.

Fruchtgattungen	Frucht-Umsatz 1887	Frucht-Umsatz Proz.	Frucht-Umsatz 1886	Geld-Umsatz 1887	Geld-Umsatz Proz.	Geld-Umsatz 1886	Durchschnittspreis pr. D.-Ztr. 1887	Durchschnittspreis pr. D.-Ztr. 1886
1.	2.	3.	4.	5.	6	7.	8.	9.
	D.-Ztr.	%	D.-Ztr.	ℳ	%	ℳ	ℳ	ℳ
Kernen	261 010	41,33	277 683	4 841 511	48,71	5 007 312	18,55	18,03
Gerste	138 567	21,94	186 232	2 163 795	21,77	2 736 565	15,62	14,69
Haber	155 388	24,61	186 340	1 810 916	18,22	2 209 969	11,65	11,86
Dinkel	47 017	7,44	57 697	657 298	6,61	729 978	13,98	12,65
Weizen	8 084	1,28	10 227	144 858	1,46	182 808	17,92	17,87
Roggen	10 563	1,68	10 480	159 595	1,60	154 506	15,11	14,74
Hülsenfrüchte . . .	4 445	0,70	5 379	60 547	0,61	79 520	13,62	14,78
Mischlingsfrüchte . .	4 931	0,78	5 422	76 328	0,77	79 298	15,48	14,63
Einkorn	1 519	0,24	1 587	25 302	0,25	26 019	16,66	16,40
Zusammen . .	631 524	100	741 047	9 940 150	100	11 205 975	—	—

[1]) [2]) Siehe Anm. 1 u. 2 auf S. 108/109. — [3]) Gegenüber dem Vorjahr ergiebt sich eine Abnahme des Frucht-Umsatzes von 109 523 D.-Ztr. oder 14,78 %, des Geld-Umsatzes von 1 265 825 ℳ oder 11,30 %. — [4]) Gegen 13 im Vorjahr.

verkehr im Jahr 1887.[1])

e. Vergleichung mit den Umſätzen der vorhergehenden 15 Jahre.

Jahrgang	Geſamter Frucht-Umſatz	Geſamter Geld-Umſatz	Unter 100 D.-Ztr. verkaufter Früchte ſind: Kernen	Gerſte	Haber	Dinkel	Weizen	Roggen	Hülſenfrüchte	Miſchl.-früchte	Einkorn
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.
	D.-Ztr.	ℳ	D.-Ztr.	D.-Ztr.	D.-Ztr.	D.-Ztr.	D.-Ztr.	D.-Ztr.	D.-Ztr.	D.-Ztr.	D.-Ztr.
1872	1 132 380	24 073 994	46,0	19,5	19,8	8,8	1,2	2,1	1,9	0,5	0,3
1873	983 698	23 851 793	46,1	19,3	20,8	8,3	1,5	2,4	0,9	0,5	0,3
1874	1 004 564	22 209 423	40,4	22,3	24,1	8,0	1,9	1,9	0,8	0,4	0,3
1875	1 078 270	20 355 262	45,0	19,4	22,7	8,0	1,8	1,8	0,6	0,4	0,3
1876	894 693	18 618 992	45,1	17,9	23,8	7,9	1,8	2,0	0,8	0,4	0,2
1877	882 025	18 426 004	43,2	18,0	25,3	7,6	2,5	1,7	0,8	0,4	0,4
1878	864 370	15 978 878	44,8	15,9	26,7	6,6	2,3	2,1	0,8	0,5	0,3
1879	857 571	15 568 953	42,0	20,6	24,2	6,8	3,2	1,6	1,0	0,4	0,2
1880	848 127	16 257 680	41,3	20,0	24,5	7,9	3,0	1,5	1,1	0,5	0,2
1881	895 285	17 249 452	33,9	25,5	25,7	7,6	4,2	1,5	0,9	0,5	0,1
1882	746 121	13 331 834	32,9	23,2	28,8	7,8	4,1	1,6	0,7	0,7	0,2
1883	864 562	13 761 138	36,2	22,6	27,9	7,2	3,3	1,4	0,5	0,7	0,1
1884	744 203	11 912 323	38,7	21,8	26,7	7,8	2,6	1,1	0,7	0,6	0,1
1885	754 538	11 858 724	38,8	24,0	25,3	7,4	1,9	1,3	0,6	0,5	0,1
1886	741 047	11 205 975	37,5	25,1	25,1	7,8	1,4	1,4	0,7	0,7	0,2
15j. Durchſchn.	886 097	16 977 362	40,8	21,0	24,8	7,7	2,4	1,7	0,9	0,5	0,2
1887	631 524	9 940 150	41,3	21,9	24,6	7,5	1,3	1,7	0,7	0,8	0,2

f. Vergleichung mit den Preiſen der vorhergehenden 15 Jahre.

Jahrgang	Durchſchnittlicher Preis pr. D.-Ztr., und zwar bei: Kernen	Gerſte	Haber	Dinkel	Weizen	Roggen	Hülſenfrüchte	Miſchl.-früchte	Einkorn
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.
	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
1872	26,68	17,76	12,82	18,89	26,07	19,73	24,29	18,44	22,06
1873	29,47	22,90	15,44	20,86	29,31	22,21	18,14	20,81	26,82
1874	26,77	19,73	17,73	17,96	23,86	23,37	20,26	20,68	21,45
1875	21,09	18,55	16,10	14,93	20,81	17,69	20,53	16,28	19,47
1876	24,00	19,26	16,86	17,85	23,32	19,30	21,31	18,91	20,63
1877	25,42	18,79	15,25	18,42	23,75	20,29	18,67	19,82	19,91
1878	22,49	17,13	13,24	15,77	20,33	17,38	15,45	18,44	18,73
1879	21,73	17,46	13,16	14,88	22,25	17,07	14,36	17,13	19,58
1880	23,76	17,51	13,37	16,28	22,72	20,83	15,40	17,67	21,35
1881	23,87	18,06	14,34	16,77	24,23	20,76	17,62	17,29	22,35
1882	23,02	15,87	13,58	16,39	20,08	19,22	18,75	18,17	17,74
1883	19,09	15,56	12,32	13,58	18,52	16,06	17,63	16,38	16,42
1884	18,38	15,90	13,19	13,47	17,47	17,15	16,70	16,58	16,39
1885	17,95	15,21	13,38	13,00	17,52	16,12	16,83	15,32	16,56
1886	18,03	14,69	11,86	12,65	17,87	14,74	14,78	14,63	16.40
15j. Durchſchn.	22,78	17,63	14,18	16,11	21,87	18,79	18,05	17,77	19,72
1887	18,55	15,62	11,65	13,98	17,92	15,11	13,62	15,48	16,66

Anhang zu Tabelle VIII. I.

Umſätze und Preiſe an der Stuttgarter Landesproduktenbörſe im Jahr 1887.[2])

(Mitgeteilt von dem Vorſtand der Börſe; vergl. auch Staats-Anzeiger v. 21. März 1888 Nr. 67.)

	Weizen D.-Ztr.	Kernen D.-Ztr.	Roggen D.-Ztr.	Dinkel D.-Ztr.	Haber D.-Ztr	Gerſte D.-Ztr.
Aus Württemberg	35 000	200 000	1 000	50 000	125 000	20 000
„ Bayern	150 000	100 000	2 000	—	—	50 000
„ Norddeutſchland	100 000	—	—	—	—	—
„ Öſterreich-Ungarn						80 000
„ Rußland	415 000	—	2 000	—	—	—
„ Amerika						—
Zuſammen	700 000	300 000	5 000	50 000	125 000	150 000
	Durchſchnittspreiſe pr. D.-Ztr.:					
	19,63 ℳ	19,20 ℳ	15,40 ℳ	12,80 ℳ	12,45 ℳ	16,13 ℳ

Im ganzen beträgt der Umſatz von Getreide 1 330 000 D.-Ztr. im Wert von 24 Millionen Mark.

[1]) Siehe Anm. auf S. 108. 109. — [2]) Die Umſätze an der Börſe ſind im Wege der Schätzung feſtgeſtellt.

VIII. 2. Wollmarktverkehr im Jahr 1887.

(Württ. Jahrb. 1885 I 1 S. 133 und vorhergehd. Jahrg.; 1886 I 1. H. S. 95; 1887 I 1. H. S. 121.)

Hauptwollmärkte und Markttage	Umfatz: Zufuhr	Umfatz: Davon verkauft	Umfatz: Davon unverkauft	Preife: Höchfte Preife	Preife: Durchfchn.-Preife	Preife: Gefamt-Erlös	Qualität, Verkehrsverhältniffe etc.
	Doppelzentner			per D.-Ztr. ℳ		ℳ	
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.
Kirchheim:							
21.—26. Juni.							
Baftard-Wolle . .	4 607,75	4 595,25	12,50	334	295,50	1 357 897	Qualität: gut. Wäfche: fehr gut. Frequenz: ftark.
Spanifche Wolle .	31,50	31,50	—	430	375,50	11 828	
Gemifchte Wolle .	235,63	235,63	—	276	264,20	62 252	
im ganzen . . .	4 874,88	4 862,38	12,50			1 431 977	
Heilbronn:							
5.—8. Juli.							
Deutfche Wolle .	188,50	188,50	—	250	232,20	43 770	Qualität: Wäfche: fehr fchön und trocken. Frequenz: ftark.
Baftard-Wolle . .	1 987,50	1 814,00	173,50	308	272,50	494 315	
Gemifchte Wolle .	78,50	78,50	—	236	232,00	18 212	
im ganzen . .	2 254,50	2 081,00	173,50			556 297	
Ulm: 16.—19. Juni.							
Baftard-Wolle . .	1 657,02	1 657,02	—	350	292,40	484 511	Qualität: Wäfche: fchön und trocken. Frequenz: Rafcher Verkauf.
Spanifche Wolle .	24,13	24,13	—	350	306,00	7 384	
Gemifchte Wolle .	8,78	8,78	—	282	280,50	2 464	
im ganzen . .	1 689,93	1 689,93	—			494 359	
Tuttlingen:							
16.—18. Juni.							
Deutfche Wolle .	22,50	22,50	—	266	256,00	5 760	Qualität: Wäfche: Erft zugeführte Ware feucht und trübe, letzt zugeführte trocken und hell. Frequenz: Zu fteigenden Preifen faft alles verkauft.
Baftard-Wolle . .	125,00	125,00	—	296	284,00	35 500	
Gemifchte Wolle .	225,00	210,00	15,00	280	272,00	57 120	
im ganzen . .	372,50	357,50	15,00			98 380	
Ellwangen:							
14.—17. Juni.							
Deutfche Wolle .	253,48	253,48	—	310	287,28	72 821	Qualität: Wäfche: fehr gut und fchön. Frequenz: ziemlich lebhaft.
Sulz: 2. Juni.							
Deutfche Wolle .	17,24	17,24	—	260	245,00	4 222	Qualität: ziemlich gut. Wäfche: Anfangs mittelmäßig, fpäter gut. Frequenz: Rafcher Verkauf.
Baftard-Wolle . .	9,25	9,25	—	320	275,00	2 545	
Gemifchte Wolle .	1,46	1,46	—	340	295,00	431	
im ganzen . .	27,95	27,95	—			7 198	
Stuttgart.	—	—	—	—	—	—	Wollmärkte werden nicht mehr abgehalten.
Göppingen.	—	—	—	—	—	—	Es wurde feit 1879 keine Wolle mehr zugeführt.
Gefamtergebnis 1887							
Deutfche Wolle .	481,72	481,72	—	310	262,75	126 573	Die i. J. 1887 verkaufte Gefamt-Menge bleibt gegen das letztjährige Ergebnis um 1,54 %, gegen den Durchfchnitt der vorhergehenden 10 Jahre um 8,58 % zurück. — Der Gefamt-Erlös dagegen übertrifft den des Vorjahrs (den geringften feit 1877) um 13,26 %, erreicht aber nur 88,11 % des Durchfchnitts der 10 Vorjahre.
Baftard-Wolle . .	8 386,52	8 200,52	186,00	350	283,16	2 374 768	
Spanifche Wolle .	55,63	55,63	—	430	345,35	19 212	
Gemifchte Wolle .	549,37	534,37	15,00	340	255,71	140 479	
Im ganzen . .	**9 473,24**	**9 272,24**	**201,00**			**2 661 032**	
Gefamtergebnis 1877	9 284,41	9 208,20	76,21			3 163 830	
„ 1878	11 033,29	10 560,09	473,20			3 313 279	
„ 1879	11 076,05	10 879,15	196,90			3 182 983	
„ 1880	9 185,80	8 987,45	198,35			2 953 959	
„ 1881	9 767,92	9 633,17	134,75			3 144 202	
„ 1882	11 560,68	10 587,68	973,00			3 431 047	
„ 1883	10 367,84	10 254,29	113,55			3 100 432	
„ 1884	11 395,76	11 352,86	42,90			3 087 639	
„ 1885	10 581,54	10 544,60	36,94			2 475 920	
„ 1886	9 437,19	9 417,49	19,70			2 349 401	
Durchfchn. d. 10 Jahre 1877/86 . . .	10 369,05	10 142,50	226,55			3 020 269	

VIII. 3. Verkehr auf den Wafferftraßen Württembergs im Jahr 1887.

(Württ. Jahrb. 1872 I S. 66; 1873 I S. 233; 1874 II S. 122; 1878 I S. 198; 1880 I S. 161; 1882 I S. 194; 1883 I S. 276; 1884 I S. 474; 1885 I 1 S. 135; 1886 I 1. H. S. 97; 1887 I 1. H. S. 122.)

A. Verkehr auf dem Bodenfee.

Nach den Berichten des K. Hauptzollamts Friedrichshafen.

Hafen- und Landungsplätze	Angekommene Schiffe							Abgegangene Schiffe						
	Dampfboote	Schleppboote		Segelfchiffe				Dampfboote	Schleppboote		Segelfchiffe			
		beladen	unbeladen	Zahl	Trag-fähigkeit Tonnen	beladen	unbeladen		beladen	unbeladen	Zahl	Trag-fähigkeit Tonnen	beladen	unbeladen
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.
Friedrichshafen . .	7 182	1 005	277	129	3 959,0	83	46	7 182	1 207	75	129	3 959,0	73	56
Langenargen . . .	3 546	132	123	191	5 737,5	63	128	3 546	173	82	191	5 737,5	146	45
Kreßbronn	1 910	—	31	36	1 210,0	12	24	1 910	4	27	36	1 210,0	21	15
Schloß Friedrichshaf.	—	—	—	40	1 164,0	34	6	—	—	—	40	1 164,0	11	29
Fifchbach	—	—	—	16	387,5	10	6	—	—	—	16	387,5	9	7
Eriskirch[1])	—	—	3	38	949,5	19	19	—	3	—	38	949,5	31	7
Zufammen 1887	**12 638**	**1 137**	**434**	**450**	**13 407,5**	**221**	**229**	**12 638**	**1 387**	**184**	**450**	**13 407,5**	**291**	**159**
1886	12 692	1 219	488	574	16 914,5	253	321	12 692	1 477	230	574	16 914,5	343	231
1885	12 312	1 052	358	644	17 763,1	287	357	12 312	1 240	170	644	17 763,1	386	258
1884	11 311	1 050	307	500	15 019,6	204	296	11 311	1 216	141	500	15 019,6	310	190
1883	10 655	827	289	441	13 224,9	121	320	10 655	973	143	441	13 224,9	270	171
1882	10 032	635	193	621	16 251,0	183	438	10 032	677	151	621	16 251,0	302	319
1881	9 997	656	162	562	15 470,3	159	403	9 997	669	149	562	15 470,3	349	213
1880	9 788	373	216	584	16 066,7	152	432	9 788	490	99	584	16 066,7	386	198
1879	10 442	242	224	664	16 513,5	129	535	10 442	352	114	664	16 513,5	343	321
1878	10 292	413	161	618	15 692,8	158	460	10 292	496	78	617	15 652,8	383	234
1877	10 168	368	183	606	14 580,5	208	398	10 168	429	122	605	14 553,0	336	269
1876	10 142	132	202	579	13 994,3	181	398	10 142	198	136	581	14 054,3	368	213
1875	9 852	232	226	525	13 878,3	171	354	9 852	270	188	524	13 843,3	300	224
1874	9 630	177	167	628	15 787,0	226	402	9 630	179	165	627	15 762,0	385	242
1873	9 972	185	144	752	18 339,5	284	468	9 972	181	148	752	18 339,5	540	212
1872	8 677	160		540	.	.	.	8 677	161		540	.	.	.

Unter den Fahrten der Dampfboote in den Jahren 1872—1883 war bei Friedrichshafen begriffen das (zur Hälfte der fchweizerifchen Nordoftbahn gehörige) „Trajektfchiff“:

1872 mit je 427 Fahrten	1876 mit je 405 Fahrten	1880 mit je 217 Fahrten
1873 „ „ 334 „	1877 „ „ 234 „	1881 „ „ 46 „
1874 „ „ 404 „	1878 „ „ 210 „	1882 „ „ 75 „
1875 „ „ 418 „	1879 „ „ 312 „	1883 „ „ 11 „

1884 und 1885 war dasfelbe außer Betrieb geftellt, 1886 wurde es auf den Abbruch verkauft.

Von den Fahrten der übrigen Dampfboote von Friedrichshafen aus (Abgang) fielen auf:

	1875	1876	1877	1878	1879	1880	1881	1882	1883	1884	1885	1886	1887
württemb. Schiffe	3 111	3 031	3 048	3 196	2 980	2 863	2 292	2 705	2 930	3 238	3 331	3 419	3 624
bayerifche „	1 085	1 096	1 080	1 089	1 094	1 040	759	1 077	1 095	1 096	1 084	1 003	974
badifche „	1 087	1 110	1 004	879	886	852	1 156	833	864	886	838	853	856
fchweizer. „	727	723	729	665	656	662	1 354	708	966	840	808	853	784
öfterreich. „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	130	672	863	944
Zufammen	6 010	5 960	5 861	5 829	5 616	5 417	5 561	5 323	5 855	6 190	6 733	6 991	7 182

[1]) Außerdem find von Eriskirch 7 Flöße mit einem Gewicht von 296,5 t abgegangen.

(Noch) VIII. 3. A. Verkehr auf dem Bodenfee.

Hafen- und Landungsplätze	Aus dem Ausland angekommene Güter		Nach dem Ausland abgegangene Güter	
	Tonnen	Viehftücke	Tonnen	Viehftücke
1.	2.	3.	4.	5.
Friedrichshafen	39 001,4 348 Stck. Uhren 15 „ Hüte	164 13 Hunde	63 107,2	7 298
Langenargen	1 775,5	62	3 443,8	184
Kreßbronn	262,5	—	503,1	79
Schloß Friedrichshafen	307,5	—	—	—
Fifehbach	14,1	—	53,8	—
Eriskirch	430,0	—	860,0[1]	—
Zufammen 1887	**41 791,0** außerd. wie oben	**226** 13 Hunde	**67 967,9**	**7 561**
1886	34 411,5	241	67 859,3	8 759
1885	21 627,9	366	63 094,9	7 312
1884	22 346,6	300	57 215,3	8 555
1883	13 762,5	557	51 378,7	8 040
1882	12 886,1	579	44 968,9	9 667
1881	11 595,1	678	49 680,7	9 372
1880	11 232,5	750	58 156,3	10 934
1879	13 040,8	815	61 732,0	10 046
1878	16 091,4	2 148	68 294,1	10 983
1877	20 667,0	1 553	57 992,1	19 552
1876	17 919,5	834	63 623,3	14 754
1875	23 794,2	709	62 828,5	11 785
1874	38 364,9	527	50 964,1	7 013

Die in obigen Ziffern nicht eingerechneten Paffiergüter (Verkehr zwifchen den Häfen und Anlandeftellen des deutfchen Zollgebiets) betrugen i. J. 1887:
angekommen 6 610,0 t; abgegangen 4 308,4 t und zwar:
angekommen in Friedrichshafen 2 245,4 t, in Kreßbronn — in Fifehbach 100,0 t
„ „ Langenargen 4 011,6 t, „ Schloß Friedrichshafen 201,5 t, „ Eriskirch 51,5 t;
abgegangen in Friedrichshafen 2 269,6 t, in Kreßbronn — in Fifehbach 141,5 t
„ „ Langenargen 1 819,7 t, „ Schloß Friedrichshafen — „ Eriskirch 77,6 t.

B. Verkehr auf dem Neckar.

Nach den Berichten des K. Hauptfteueramts Cannftatt und des K. Hauptzollamts Heilbronn.

In Berg. (Durchgangsftelle.)

Jahrgang	Angekommene Flöße		Durchgegangene Flöße			
	Zahl	Stämme weiches Holz Tonnen	Zahl	Stämme weiches Holz Tonnen	Schnittwaren weiches Holz Tonnen	Zufammen Tonnen
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.
1887	21	2 124,0	98	13 494,0	—	13 494,0
1886	26	2 994,0	74	10 416,0	—	10 416,0
1885	12	1 289,0	110	14 401,0	—	14 401,0
1884	23	2 085,0	80	11 232,0	24,0	11 256,0
1883	14	1 626,0	113	15 570,0	—	15 570,0
1882	10	1 032,0	91	12 732,0	28,8	12 760,8
1881	12	1 434,0	106	15 516,0	106,8	15 622,8
1880	13	1 426,8	97	14 703,0	141,6	14 844,6
1879	5	576,0	94	13 698,0	176,4	13 874,4
1878	11	690,0	100	12 230,0	115,0	12 345,0
1877	12	1 134,0	72	10 682,0	194,3	10 876,3
1876	15	1 470,0	120	18 760,0	188,0	18 948,0
1875	12	1 281,0[2]	170	25 776,0	384,8	26 160,8

In Cannftatt.

Schiffsverkehr. Zu Berg angekommene unbeladene Schiffe: 1876 18, 1877 12, 1878 2, feit 1879 0; davon abgegangen zu Thal: 1876 18, 1877 12 mit Brückenbeftandteilen beladene, nach Heidelberg beftimmte Schiffe, 1878 2 mit Mafchinenteilen (Turbinen) nach Gemmrigheim beftimmte Schiffe, feit 1879 0.

Bei der Einbindeftelle Cannftatt abgegangene Flöße: 1875 35 mit 5 674,9 t, 1876 23 mit 4 312,0 t, 1877 12 mit 2 105,0 t nach Mannheim beftimmte Stämme weiches Holz, einfchließlich 7 t Schnittwaren im Jahr 1876; feit 1878 ift kein Floß mehr von Cannftatt abgegangen.

[1]) Mit Einfehluß des von Eriskirch abgegangenen Floßholzes (vergl. Anm. 1 auf vor. Seite). — [2]) Daneben 9 Tonnen Sehnittwaren.

In Heilbronn.

Floßverkehr. Durchgegangen sind:

1887	282	Flöße mit zuf.	78 776	Stämmen v.	1 157 214	m Länge u. mit zuf.	1 395,9	t[1])	Schnittw.
1886	189	„ „ „	50 529	„ „	873 036	„ „ „ „ „	1 509,4	t	„
1885	300	„ „ „	80 140	„ „	1 203 069	„ „ „ „ „	1 544,1	t	„
1884	274	„ „ „	76 616	„ „	1 180 347	„ „ „ „ „	1 068,8	t	„
1883	376	„ „ „	100 277	„ „	1 595 164	„ „ „ „ „	1 299,8	t	„
1882	301	„ „ „	79 158	„ „	1 000 792	„ „ „ „ „	1 395,1	t	„
1881	403	„ „ „	105 238	„ „	1 387 467	„ „ „ „ „	1 038,4	t	„
1880	407	„ „ „	99 933	„ „	1 329 105	„ „ „ „ „	1 248,2	t	„
1879	371	„ „ „	94 093	„ „	1 217 891	„ „ „ „ „	1 160,9	t	„
1878	409	„ „ „	101 567	„ „	1 324 728	„ „ „ „ „	1 030,3	t	„
1877	398	„ „ „	102 610	„ „	1 325 582	„ „ „ „ „	1 266,7	t	„
1876	443	„ „ „	116 919	„ „	1 546 488	„ „ „ „ „	1 387,1	t	„
1875	550	„ „ „	142 450	„ „	1 924 094	„ „ „ „ „	1 790,2	t	„

faſt durchweg weiches Holz, aus dem Schwarzwald auf der Enz und dem Neckar verflößt nach Mannheim.

Ferner ſind von der Einbindeſtelle Heilbronn nach Mannheim abgegangen:

in den Jahren:	Flöße	Hartes Holz Stämme	Hartes Holz m Länge	Weiches Holz Stämme	Weiches Holz m Länge	Schnittwaren Tonnen
1887	466	—	—	188 156	2 999 299	1 997,9[2])
1886	486	—	—	208 158	3 901 270	887,2
1885	446	—	—	188 465	3 410 670	2 461,5
1884	486	—	—	194 320	2 399 415	1 935,1
1883	458	—	—	192 719	3 501 662	1 073,1
1882	283	165	1 320	99 573	1 704 842	454,3
1881	359	211	4 853	139 140	2 269 636	482,0
1880	258	134	3 082	98 235	1 450 100	568,9
1879	274	195	975	98 514	1 467 553	673,8
1878	258	342	1 710	95 532	1 449 219	410,1
1877	168	274	1 370	61 333	911 809	898,2
1876	279	193	965	103 208	1 590 628	966,5
1875	269	241	964	96 437	1 442 336	1 159,4

Schiffahrtsverkehr von Heilbronn abwärts.

Monate	Bergfahrt (angekommen) Kettenſchleppſchiffe mit Anhang	Bergfahrt Güterſchiffe Zahl	Bergfahrt Güterſchiffe Tragfähigkeit Tonnen	Thalfahrt (abgegangen) Kettenſchleppſchiffe ohne Anhang	Thalfahrt Güterſchiffe Zahl	Thalfahrt Güterſchiffe Tragfähigkeit Tonnen
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.
Januar	11	46	4 765,3	15	2	148,0
Februar	19	57	5 116,2	18	22	2 620,9
März	32	79	6 959,8	33	17	4 630,7
April	67	163	15 428,4	65	49	4 879,0
Mai	50	166	14 592,4	51	56	5 533,6
Juni	52	151	13 860,8	52	50	5 703,6
Juli	47	126	12 360,3	48	70	5 949,3
Auguſt	51	177	16 255,1	49	68	6 638,1
September	40	130	11 095,6	41	73	4 903,9
Oktober	35	146	12 180,4	35	95	6 725,2
November	27	144	11 255,4	28	69	4 374,2
Dezember	24	88	7 566,7	20	15	1 165,3
Zuſammen 1887	**455**	**1 473**	**131 436,4**	**455**	**586**	**53 271,8**
1886	499	1 650	144 307,4	499	369	34 782,3
1885	472	1 827	145 410,0	468	295	22 399,5
1884	342	1 678	122 479,9	348	360	24 097,6
1883	417	1 940	140 844,9	417	823	63 608,2
1882	322	1 449	96 861,7	322	660	46 947,5
1881	325	1 731	109 292,3	325	733	46 680,4
1880	317	1 863	112 218,4	319	878	51 300,7
1879	235	1 431	86 155,2	235	754	44 221,2
1878	123	1 248	71 065,0	124	766	42 810,0
1877	—	1 148	73 456,5	—	797	42 832,3
1876	—	1 417	85 619,1	—	1 040	53 200,3
1875	—	1 505	87 295,1	—	1 496	69 187,1
1874	—	1 727	98 843,7	—	1 419	71 004,0
1873	—	1 683	96 884,1	—	1 388	68 387,9
1872	—	2 081	100 047,6	—	1 549	61 674,0

[1]) Außerdem 2455 Stck. Bauholz, 4816 Stck. Gerüftſtangen und 120 Stck. eichene Dielen. — [2]) Außerdem 24 Stck. Bauholz und 1135 Stck. Gerüftſtangen.

(Noch) VIII. 3. B. Verkehr auf dem Neckar.

(Noch) Schiffahrtsverkehr von Heilbronn abwärts.

Während die angekommenen und abgegangenen Kettenfchiffe fämtlich Württemberg angehören, verteilen fich die beladenen Güterfchiffe auf Württemberg, Baden und Heffen wie folgt:

Jahrgang	Bergfahrt (angekommen)			Thalfahrt (abgegangen)		
	Baden	Heffen	Württemberg	Baden	Heffen	Württemberg
1887	1 342	94	37	429	122	35
1886	1 520	88	42	320	15	34
1885	1 729	71	27	226	47	22
1884	1 554	59	65	268	40	52
1883	1 844	49	47	747	39	37
1882	1 374	46	29	574	48	38
1881	1 651	61	19	711	11	11

Die Herkunft bezw. Beftimmung der angekommenen und abgegangenen Güterfchiffe, fowie das Gewicht der eingeladenen Güter zeigt folgende Überficht:

Bergfahrt			Thalfahrt		
Herkunftsort der Schiffe	Zahl der Güterfchiffe	Gewicht der beförderten Güter: Tonn.[1]	Beftimmungsort der Schiffe	Zahl der Güterfchiffe	Gewicht der beförderten Güter: Tonn.
Ruhrort	125	9 402,5	Heinsheim.	28	826,9
Mannheim	1 118	54 415,9	Eberbach	41	367,7
Doffenheim	2	100,0	Hirfchhorn . . .	11	1,5
Heidelberg	33	2 817,4	Heidelberg	16	42,9
Ziegelhaufen	4	300,0	Mannheim	483	24 731,3
Neckarfteinach . . .	1	90,0	Mainz	4	430,0
Hirfchhorn	15	83,9	Köln	3	2 279,2
Eberbach	140	4 774,3			
Heinsheim	35	1 793,9			
Zufammen 1887	**1 473**	**73 777,9**	**Zufammen 1887**	**586**	**28 679,5**
1886	1 650	87 638,5	1886	369	34 252,6
1885	1 827	85 761,9	1885	295	33 763,8
1884	1 678	67 572,6	1884	360	28 489,7
1883	1 940	90 406,7	1883	823	30 681,0
1882	1 449	76 674,3	1882	660	26 604,0
1881	1 731	72 897,3	1881	733	28 000,2
1880	1 863	78 234,2	1880	878	9 951,0
1879	1 431	60 552,5	1879	754	28 473,8

Die Kettenfchleppfchiffe verkehren nur zwifchen Heilbroun und Mannheim.

Von den Gütern des Verkehrsjahrs 1887 fallen hauptfächlich ins Gewicht:

Bezeichnung der Güter	Gewicht Tonnen	Bezeichnung der Güter	Gewicht Tonnen
Bergfahrt (angekommen)[1]			
Steinkohlen	45 672,1	Eifen- und Stahlwaren	296,0
Brennholz	3 995,6	Chemikalien, Droguen etc. . .	294,3
Steine, roh und bearbeitet . .	3 877,7	Eifenbahnfchienen und Unterlagsplatten	283,9
Samen und Saat	3 191,2	Weinhefe	274,1
Harze aller Art, Pech	1 972,8	Wein	247,3
Mineralöl, Petroleum	1 892,8	Häute und Felle	194,6
Zuckerrüben	1 794,0	Stärke	163,8
Kaffee	1 504,4	Holzkohle	149,8
Zucker (raffiniert) und Kandis .	1 399,2	Zink	148,6
Talg	779,4	Gerfte	141,5
Erdnüffe und Palmkerne . . .	772,2	Eifen, verarbeitet (ausgen. Eifenbahnfchienen, Eifen- u. Stahlwaren)	127,4
Reis	657,9	Farbholz	124,2
Thran	492,1	Farbwaren und Farbenerde . .	116,1
Leinwand und Segeltuch . . .	340,2	Därme	106,1
Fette und Öl (ausgen. Baum-, Lein- und Palmöl)	320,0	Gerberrinde	106,0
Leinöl	310,8		
Blei	306,2		

[1]) Hiebei find die unterhalb der Schleufe, an den fogen. Privatanlandeftellen (ehem. Fabrik, Salzwerk etc.) ausgeladenen Güter nicht berückfichtigt.

Bezeichnung der Güter	Gewicht Tonnen	Bezeichnung der Güter	Gewicht Tonnen
Thalfahrt (abgegangen)			
Schnittwaren von weichem Holz	16 002,7	Speiseöl	337,3
Soda und Sodaasche	3 667,0	Fette	300,9
Kartoffeln	1 757,4	Schlacken	305,0
Steine, roh und bearbeitet	1 594,5	Schnittwaren von hartem Holz	283,5
Preßlinge	826,6	Haber	260,1
Ölkuchen und Ölkuchenmehl	714,1	Gerste	141,9
Essig	661,8	Harze aller Art, Pech	128,7
Cichorien und Kaffeesurrogate	427,1	Glycerin	102,2

C. Verkehr auf der Donau.

Nach den Berichten des K. Hauptzollamts Ulm.

Schiffahrtsverkehr auf der Donau.

Jahrgang	Thalfahrt (abgegangen) Zahl der Schiffe	Tragfähigkeit eines Schiffes Tonnen	Gesamtgewicht der eingeladen. Güter Tonnen	Jahrgang	Thalfahrt (abgegangen) Zahl der Schiffe	Tragfähigkeit eines Schiffes Tonnen	Gesamtgewicht der eingeladen. Güter Tonnen
1.	2.	3.	4.	1.	2.	3.	4.
1887	7	200,0	1 895,9	1883	3	170,0	775,4
	5	150,0			2	160,0	
	10	100,0			1	100,0	
1886	4	200,0	1 670,3	1882	6	175,0	1 622,9
	5	160,0			5	165,0	
	4	130,0			2	60,0	
	9	100,0		1881	9	165,0	1 941,0
1885	5	180,0	1 572,2		5	175,0	
	1	160,0		1880	8	150,0	1 610,5
	11	100,0			4	135,0	
	5	70,0			8	70,0	
1884	6	170,0	1 561,6	1879	10	140,0	725,1
	2	160,0			3	70,0	
	14	100,0		1878	11	135,0	545,3
	7	70,0		1877	14	140,0	609,6
				1876	15	125,0	574,9
				1875	17	120,0	403,3

Die Schiffe, Zillen genannt, sind je nur für eine Fahrt gebaut.

Die Hauptbestimmungsorte für die Güter sind Budapest und Wien: 1887 gingen dorthin 881,7 bezw. 783,1 t Güter, sonst sind noch zu erwähnen Regensburg, Passau und Linz.

Von der Ulmer Schiffsfracht fallen 1887 hauptsächlich ins Gewicht: Asphalt 1440 t, Eisen- und Stahlwaren 75,8 t, Essig 40,7 t, Teer 40 t, Soda und Sodaasche 35,6 t, Fette und Öl 31,9 t, Blei-, Zink- und Kremserweiß 29 t, Wein 25 t.

Floßverkehr auf der Iller und Donau.

Jahrgang	Auf der Iller angekommene Flöße (sogenannte Schollen) Zahl	Gesamtgewicht: Tonn.	Durch Ulm durchgegangene Flöße (sogenannte Schollen) Zahl	Gesamtgewicht: Tonn.	Bemerkungen
1.	2.	3.	4.	5.	6.
1887	1 922	16 342,0	120	1 284,0	Von dem Gesamtbestand der 1887 angekommenen Flöße entfallen auf Stämme 8 072 t, auf Schnittwaren 6 150 t, auf Scheiter 2 120 t, mit Ausnahme von 100 t Hartholz-Scheiter durchaus weiches Holz. Von dem Gesamtgewicht der durchgegangenen Flöße kommen 780 t auf Stämme und 504 t auf Schnittwaren, sämtlich aus weichem Holz bestehend.
1886	1 880	15 900,0	160	1 712,0	
1885	1 837	14 350,0	150	1 575,0	
1884	2 036	15 870,0	200	2 101,0	
1883	1 932	13 750,0	250	2 625,0	
1882	1 912	14 512,7	300	3 005,5	
1881	2 172	16 115,5	400	4 000,0	
1880	2 100	13 236,0	306	3 825,0	
1879	2 400	19 435,0	410	4 920,0	
1878	2 303	20 277,0	420	5 927,5	
1877	2 802	20 805,5	403	5 516,0	
1876	3 000	20 680,0	460	6 925,0	
1875	4 000	21 750,0	420	6 600,0	

VIII. 4. Ausfuhr von Früchten und Mühlenfabrikaten über württ. Bodenfee-Häfen im Jahr 1887.

(Württ. Jahrb. 1882 I S. 192; 1883 I S. 275; 1884 I S. 473; 1885 I 1 S. 134; 1886 I 1. H. S. 96; 1887 I 1. H. S. 127.)

Über württ. Häfen wurden ausgeführt:		Ausfuhr nach				Geldwert	
		Baden und Bayern	Öfterreich	der Schweiz	zufammen	im ganzen	durchfchnittlich von 100 kg
1.		2.	3.	4.	5.	6.	7.
		Tonn.	Tonn.	Tonn.	Tonn.	ℳ	ℳ
A. Früchte.							
Weizen über Friedrichshafen . .		10,3	0,2	11,1	21,6	3 917	18,11
Kernen „ „ . .		1,1	8,6	10,8	20,5	3 719	18,17
Roggen „ „ . .		—	0,1	0,2	0,3	55	14,96
Gerfte „ „ . .		47,2	0,2	1,0	48,4	6 753	13,95
Malz „ „ . .		54,1	—	99,5	153,6	40 891	26,63
Haber „ „ . .		125,7	16,0	1 237,8	1 379,5	151 745	11,00
Erbfen „ „ . .		10,2	3,0	34,8	48,0	14 880	31,00
Linfen „ „ . .		1,0	0,3	4,4	5,7	2 239	39,46
Bohnen „ „ .		0,3	—	1,0	12,8	3 974	31,00
„ „ Langenargen . .		0,8	—	10,7			
Wicken „ Friedrichshafen . .		—	0,1	1,4	1,5	237	15,63
Zufammen A. Früchte:							
über Friedrichshafen .	1887	249,9	28,5	1 402,0	1 680,4	228 410	.
	1886	389,0	148,7	4 184,8	4 722,5		
„ Langenargen . .	1887	0,8	—	10,7	11,5	641 572	.
	1886	0,1	—	13,0	13,1		
B. Mühlenfabrikate.							
Mehl über Friedrichshafen . .		170,4	11,8	17,9	200,1	462 720	35,12
„ „ Langenargen . . .		1 042,6	7,8	67,0	1 117,4		
Kleie „ Friedrichshafen . .		37,9	15,0	92,5	145,4	36 009	8,00
„ „ Langenargen . . .		112,1	109,1	83,5	304,7		
Gerollte Gerfte über Friedrichshafen		6,5	—	10,2	16,7	5 678	34,00
Zufammen B. Mühlenfabrikate:							
über Friedrichshafen .	1887	214,8	26,8	120,6	362,2	504 407	.
	1886	154,7	28,3	210,6	393,6		
„ Langenargen . .	1887	1 154,7	116,9	150,5	1 422,1	748 912	.
	1886	1 837,5	61,8	393,5	2 292,8		
Zufammen A und B:							
über Friedrichshafen .	1887	464,7	55,3	1 522,6	2 042,6	732 817	.
	1886	543,7	177,0	4 395,4	5 116,1		
„ Langenargen . .	1887	1 155,5	116,9	161,2	1 433,6	1 390 484	.
	1886	1 837,6	61,8	406,5	2 305,9		
Hauptfumme . .	1887	1 620,2	172,2	1 683,8	3 476,2	732 817	.
	1886	2 381,3	238,8	4 801,9	7 422,0	1 390 484	.
Desgleichen . .	1885	2 622,1	272,5	3 884,1	6 778,7	1 488 111	.
„ . . .	1884	1 603,7	583,7	5 363,1	7 550,5	1 362 144	.
„ . . .	1883	940,2	623,2	6 670,7	8 234,1	1 257 977	.
„ . . .	1882	1 096,1	1 091,6	5 402,9	7 590,6	1 437 161	.
„ . . .	1881	1 231,6	1 476,4	8 172,1	10 880,1	2 217 335	.
„ . . .	1880	651,3	1 700,3	9 126,3	11 477,9	2 467 481	.

VIII. 5. Die Hauptergebniffe des Betriebs der württ. Staatseifenbahnen in den 25 Jahren 1863/64—1887/88.

(Verwalt.-Bericht d. K. Württ. Verkehrsanftalten, herausgeg. v. d. K. Minifterium d. auswärt. Angelegenh., Abteil. f. d. Verkehrsanft., f. d. Rechn.-Jahr 1886/87 S. 247; 1887/88 S. 13 ff. — Württ. Jahrb. 1886 I 1. H. S. 102; 1887 I 1. H. S. 128.)

A. Abfolute Zahlen.

Betriebsjahre	Betriebslänge im Jahres-Durchfchnitt km	Anlagekapital für die Betriebslänge im Jahres-Durchfchnitt ℳ	Beförderte Perfonen Anzahl	Beförderte Perfonen Perfonen-Kilometer	Beförderte Güter Tonnen (zu 1000 kg)	Beförderte Güter Tonnen-Kilometer
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.
1. Juli—30. Juni:						
1863/64	519,33	115 340 925	4 695 581	113 633 060	849 485	78 653 816
1864/65	554,94	128 511 660	5 048 476	116 569 311	1 002 259	95 705 712
1865/66	566,10	136 713 029	5 444 603	127 349 264	1 181 923	101 338 078
1866/67	598,88	145 646 547	5 635 821	146 587 704	1 314 957	119 595 339
1867/68	662,94	162 067 251	5 902 679	142 903 859	1 611 411	139 951 045
1868/69	738,17	185 217 749	6 197 323	135 287 561	1 642 727	144 395 703
1869/70	958,65	238 519 628	7 089 981	153 710 788	1 844 951	162 429 486
1870/71	1 066,66	267 125 337	7 212 031	160 107 088	1 846 936	162 881 286
1871/72	1 074,11	272 796 082	8 330 173	198 415 042	2 277 501	194 818 309
1872/73	1 124,02	295 723 144	9 318 841	215 440 682	2 542 899	218 427 330
1873/74	1 133,66	305 219 810	9 249 267	222 031 170	2 813 227	227 016 867
1874/75	1 207,42	332 529 750	11 066 367	242 848 818	2 864 994	231 034 329
1875/76	1 271,10	349 580 838	11 079 530	245 967 472	2 849 440	235 846 564
1876/77	1 298,84	359 981 951	11 349 978	251 407 733	3 040 267	241 316 369
1877/78	1 308,06	363 995 944	10 582 995	243 353 114	2 920 248	240 941 490
1. Juli—31. März:						
1878/79	1 374,31	380 418 373	7 564 118	175 448 632	2 223 769	179 980 819
1. April—31. März:						
1879/80	1 433,65	402 029 042	10 039 147	244 949 859	2 954 574	234 730 522
1880/81	1 516,04	435 118 405	10 594 486	249 542 132	2 932 243	239 862 889
1881/82	1 530,40	442 596 638	10 745 646	268 340 810	3 044 622	253 601 702
1882/83	1 536,10	443 987 403	10 388 941	252 478 181	3 243 896	263 311 355
1883/84	1 536,10	444 596 202	11 373 804	270 078 557	3 449 250	282 032 072
1884/85	1 536,10	444 811 420	11 422 935	276 173 497	3 432 971	279 234 710
1885/86	1 536,10	445 861 012	12 170 362	280 708 588	3 411 342	276 252 700
1886/87	1 546,17	451 447 214	12 754 472	288 107 151	3 744 664	298 315 662
1887/88	1 560,93 [1])	459 424 416 [2])	13 416 936	296 572 917	4 291 523	329 800 159

[1]) Zugleich Betriebslänge am Jahresfchluß. — [2]) Zugleich Anlagekapital für die Betriebslänge am Jahresfehluß.

(Noch) VIII. 5. Die Hauptergebniffe des Betriebs der württ.

(Noch) A. Abfolute Zahlen.

Betriebs-jahre	Brutto-Einnahmen aus dem Perfonen- (und Gepäck-) Verkehr	Brutto-Einnahmen aus dem Güter-verkehr	Brutto-Einnahmen fonftige Einnahmen	Brutto-Einnahmen überhaupt	Ausgaben	Reinertrag des Betriebs[3]
	M.	M.	M.	M.	M.	M.
1.	8.	9.	10.	11.	12.	13.
1. Juli—30. Juni:						
1863/64	4 221 453	6 155 946	524 946	10 902 345	5 233 995	5 668 350
1864/65	4 410 600	6 890 640	715 920	12 017 160	6 352 785	5 664 375
1865/66	4 750 671	7 982 697	836 589	13 569 957	6 665 103	6 897 650
1866/67	5 013 690	8 488 202	954 136	14 456 028	7 510 560	6 931 277
1867/68	5 317 086	10 162 734	860 430	16 340 250	8 433 897	8 442 903
1868/69	5 650 977	9 532 041	911 055	16 094 073	9 674 208	7 058 377
1869/70	6 425 196	10 185 570	1 006 398	17 617 164	10 312 521	7 746 266
1870/71	6 751 551	10 294 434	1 120 836	18 166 821	10 190 997	8 320 075
1871/72	8 169 855	11 958 522	1 249 413	21 377 790	11 521 653	10 227 328
1872/73	8 356 800	13 265 625	2 383 935	24 006 360	12 474 870	11 546 638
1873/74	8 713 233	13 797 144	1 291 989	23 802 366	13 730 805	10 168 785
1874/75	9 387 936	14 995 155	1 149 792	25 532 883	13 858 926	11 689 047
1875/76	9 476 924	15 697 451	1 097 737	26 272 112	13 984 630	12 157 447
1876 77	9 755 620	16 164 371	1 355 683	27 275 674	14 672 138	12 469 390
1877/78	9 502 850	15 869 836	1 476 890	26 849 576	14 103 599	12 609 182
1. Juli—31. März:						
1878/79	6 863 904	11 927 119	1 068 655	19 859 678	10 334 736	9 445 479
1. April—31. März:						
1879/80	9 109 729	15 416 346	1 882 520	26 408 595	13 829 154	12 416 328
1880/81	9 233 348	15 384 111	1 918 285	26 535 744	15 336 147	11 043 535
1881/82	9 823 224	15 862 152	2 195 967	27 881 343	15 028 882	12 656 904
1882/83	9 302 656	16 502 783	2 068 868	27 874 302	15 257 651	12 423 279
1883/84	9 371 924	17 364 476	2 325 424	29 061 824	15 209 992	13 653 327
1884/85	9 533 501	17 193 842	2 271 127	28 998 470	15 557 603	13 243 780
1885/86	9 850 273	17 209 585	2 251 077	29 310 935	15 688 358	13 425 308
1886/87	9 993 742	18 353 584	2 275 039	30 622 365	16 161 354	14 264 505
1887/88	10 296 040	19 139 581	2 184 720	31 620 341	16 222 023	15 201 759[3]

[3]) D. i. die Summe der eigentlichen Betriebseinnahmen über Abzug der eigentlichen Betriebsausgaben, welche beide feit dem Betriebsjahr 1865/66 von den in den Spalten 11 und 12 verzeichneten rechnungsmäßigen Einnahmen und Ausgaben mehr oder weniger abweichen. Während beifpielsweife für 1887/88 der rechnungsmäßige Reinertrag fich aus 31 620 341 M Bruttoeinnahmen und 16 222 023 M Ausgaben zu 15 398 318 M berechnet, ergiebt fich bei einem Betrag der eigentlichen Betriebseinnahmen von 30 618 025 M und der eigentlichen Betriebsausgaben von 15 416 264 M ein reiner Überfchuß des Betriebs von 15 201 759 M. Wegen des Näheren hierüber vergl. o. a. Verw.-Ber. f. 1887/88 S. 63 f.

Staatseifenbahnen in den 25 Jahren 1863/64—1887/88.

B. Verhältniszahlen.

Betriebsjahre	Anlagekapital pro 1 km Eigentumslänge	Jede Person ist durchschnittlich gefahren	Jede Tonne Güter ist durchschnittlich gefahren	Verkehrsdichtigkeit: Auf 1 km Betriebslänge kommen Personenkilometer	Verkehrsdichtigkeit: Auf 1 km Betriebslänge kommen Tonnenkilometer	Brutto-Einnahmen aus dem Personenverkehr pro 1 km Betriebslänge	Brutto-Einnahmen aus dem Personenverkehr für 1 Personenkilometer	Brutto-Einnahmen aus dem Güterverkehr pro 1 km Betriebslänge	Brutto-Einnahmen aus dem Güterverkehr für 1 Tonnenkilometer	Brutto-Einnahmen überhaupt pro 1 km Betriebslänge	Brutto-Einnahmen überhaupt für 1 Nutzkilometer	Ausgaben pro 1 km Betriebslänge	Ausgaben in Proz. der Brutto-Einnahmen	Reinertrag des Betriebs[2] pro 1 km Betriebslänge	Reinertrag des Betriebs[2] in Proz. d. Anlagekapitals
	ℳ	km	km			ℳ	Pf.	ℳ	Pf.	ℳ	ℳ	ℳ	%	ℳ	%
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.
1. Juli—30. Juni:															
1863/64	218 049	24,20	92,59	218 807	151 452	8 128	3,72	11 853	7,83	20 993	3,76	10 078	48,00	10 915	4,80
1864/65	219 125	23,09	95,49	210 057	172 459	7 948	3,78	12 417	7,20	21 655	3,79	11 447	52,36	10 208	4,30
1865/66	232 566	23,39	85,74	224 959	179 011	8 425	3,73	14 157	7,88	24 067	3,61	11 780	46,50	12 187	5,04
1866/67	233 551	26,07	90,95	244 769	199 698	8 403	3,25	14 227	6,99	24 230	3,58	12 541	49,60	11 574	4,76
1867/68	247 490	24,21	86,85	215 561	211 107	8 020	3,53	15 330	6,77	24 648	3,63	12 722	46,50	12 736	5,21
1868/69	249 835	21,83	87,90	183 274	195 613	7 659	3,98	12 919	6,09	21 813	3,26	13 106	54,30	9 562	3,81
1869/70	247 450	21,68	88,04	160 341	169 436	6 702	3,98	10 625	5,78	18 377	3,01	10 757	54,10	8 081	3,25
1870/71	250 446	22,20	88,19	150 102	152 702	6 329	3,53	9 651	5,78	17 031	3,62	9 554	54,10	7 801	3,11
1871/72	262 727	23,82	85,54	184 725	181 377	7 607	3,19	11 136	5,96	19 907	3,57	10 727	56,50	9 522	3,75
1872/73	263 220	23,12	85,89	191 670	194 327	7 432	3,60	11 798	5,68	21 351	3,57	11 098	49,40	10 273	3,90
1873/74	273 917	24,01	80,69	195 853	200 251	7 686	3,66	12 170	5,68	20 996	3,58	12 112	55,90	8 970	3,33
1874/75	273 421	21,94	80,63	201 130	191 345	7 775	3,63	12 419	6,14	21 146	3,66	11 476	52,60	9 681	3,52
1875/76	274 741	22,35	82,77	193 508	185 545	7 455	3,64	12 349	6,17	20 668	3,62	11 002	51,90	9 565	3,48
1876/77	278 477	22,32	79,37	193 563	185 794	7 511	3,64	12 445	6,27	21 005	3,67	11 297	52,30	9 603	3,46
1877/78	278 061	23,01	82,50	186 041	184 198	7 264	3,66	12 132	6,40	20 526	3,62	10 782	51,10	9 640	3,46
1. Juli—31. März:															
1878/79	276 535	23,19	80,94	170 218	174 615	6 659	3,66	11 571	6,63	19 267	3,62	10 027	50,60	9 164	3,31
1. April—31. März:															
1879/80	284 303	24,39	79,45	170 857	167 309	6 354	3,66	10 752	6,38	18 420	3,59	9 653	51,50	8 661	3,09
1880/81	287 776	23,55	81,80	164 601	158 217	6 090	3,50	10 147	6,33	17 503	3,56	10 116	56,90	7 284	2,54
1881/82	290 049	24,97	83,29	175 340	165 709	6 418	3,49	10 364	6,18	18 218	3,54	9 913	53,20	8 270	2,86
1882/83	290 195	24,31	81,17	164 363	171 416	6 056	3,52	10 743	6,19	18 146	3,49	9 933	53,70	8 088	2,79
1883/84	290 638	23,75	81,77	175 821	183 603	6 101	3,32	11 304	5,98	18 919	3,50	9 902	51,12	8 888	3,07
1884/85	290 781	24,18	81,34	179 789	181 781	6 205	3,31	11 190	5,99	18 878	3,41	10 128	52,55	8 622	2,98
1885/86	291 461	23,06	80,98	182 741	179 840	6 413	3,36	11 203	6,06	19 081	3,24	10 213	52,41	8 740	3,01
1886/87	294 124	22,59	79,66	186 336	192 938	6 464	3,32	11 870	5,99	19 805	3,32[1]	10 453	51,49	9 226	3,16
1887/88	295 493	22,10	76,85	189 998	211 284	6 596	3,33	12 262	5,65	20 257	3,33	10 393	50,35	9 739	3,31

[1]) Nicht 3,59, wie i. d. Württ. Jahrb. 1887 I 1. II. S. 128 angegeben. — [2]) Vergl. Anm. 3 auf vor. Seite.

VIII. 6. Die Hauptergebniffe des Betriebs der württ. Bodenfee-

(Verwalt.-Berichte der K. Württ. Verkehrsanftalten, herausgeg. v. d. K. Minifterium der aus-

Württ. Jahrb. 1887

Betriebsjahre (1. April—31. März)	Perfonal der Dampffchifffahrtsanftalt	Betriebsmittel: Dampfboote	Betriebsmittel: Eiferne Schleppboote	Betriebsmittel: Trajektfchiff[2])	Betriebsmittel: Eiferne Trajektkähne	Ausgeführte Fahrten: der Dampfboote: Fahrten	der Dampfboote: Weglänge km	des Trajektfchiffs[2]): Fahrten	des Trajektfchiffs[2]): Weglänge km	der Trajektkähne: Fahrten	der Trajektkähne: Weglänge km	im ganzen: Fahrten	im ganzen: Weglänge km
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.
1879/80	63	8	4	1	1	2 869	118 385	332	7 950	161	3 864	3 362	130 199
1880/81	60	8	4	1	1	3 032	124 284	145	3 464	423	10 152	3 600	137 900
1881/82	59	7	4	1	1	3 018	124 084	38	912	555	13 320	3 611	138 316
1882/83	60	7	4	1	1	2 935	119 744	75	1 800	495	11 880	3 505	133 424
1883/84	58	7	4	1	1	3 018	119 688	—	—	714	17 136	3 732	136 824
1884/85	60	7	4	1	2	3 277	128 934	—	—	753	18 084	4 030	147 018
1885/86	61	7	4	—	2	3 313	133 114	—	—	671	16 104	3 984	149 218
1886/87	61	7	4	—	2	3 634	147 167	—	—	871	26 338	4 505	173 505
1887/88	62	7[3])	4	—	2	3 565	144 318	—	—	794	25 854	4 359	170 172

Schluß

Betriebsjahre (1. April — 31. März)	(Noch) Verkehrsumfang: Güter-, Fahrzeuge- und Viehverkehr: Einzel- und Wagenladungsgüter	Getreide	Zufammen	Fahrzeuge	Pferde	Hornvieh	Kleinvieh, Hunde etc.	vom Perfonen- (und Gepäck-) Verkehr
	Tonn.	Tonn.	Tonn.	Stück	Stück			ℳ
1.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.
1879/80	63 376,8	11 055,4	74 432,2	24	136	9 222	2 628	124 740
1880/81	58 236,7	8 525,0	66 761,7	9	125	10 453	2 158	129 197
1881/82	53 765,2	8 313,2	62 078,4	7	128	9 782	2 608	130 402
1882/83	54 059,8	5 074,2	59 134,0	13	113	10 359	2 991	118 691
1883/84	65 711,9	8 246,6	73 958,5	23	215	8 159	1 930	123 788
1884/85	68 999,8	8 944,6	77 944,4	11	218	9 291	1 945	137 723
1885/86	63 668,2	10 347,2	74 015,4	4	141	6 727	3 013	141 770
1886/87	71 028,2	14 517,3	85 545,5	—	111	6 915	3 122	152 995
1887/88	67 778,6	11 376,6	79 155,2	2	226	4 062	2 256	152 814

[1]) Das Betriebsjahr 1878/79 wurde, als nur 9 Monate (1. Juli — 31. März) umfaffend (Stück-Etatsjahr), in der Ueberficht nicht berückfichtigt. — [2]) Das zur Hälfte der fchweizerifchen Nordoftbahn-Gefellfchaft gehörige „Trajektfchiff" wurde im Betriebsjahr 1885/86 auf den Abbruch verkauft, war aber fchon vorher außer Betrieb geftellt. — [3]) Benannt: „Chriftoph" (Salon-

Dampfschiffahrt in den Jahren 1879/80—1887/88. [1])

wärt. Angelegenh., Abteil. f. d. Verkehrsanst., f. d. vorgen. Rechn.-Jahre, neuester f. 1887/88 S. 68. — I 1. H. S. 129.)

Beladene Schleppboote wurden geführt	Mittels der Trajektfahrzeuge wurden über den See verbracht		Verkehrsumfang						Betriebsjahre (1. April — 31. März)
			Personenverkehr						
			Beförderte Personen					Gepäckübergewicht	
			überhaupt	und zwar auf dem I. Platz		und zwar auf dem II. Platz			
	beladene	leere		absolut	in %	absolut	in %		
	Eisenbahnwagen							kg	
15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	1.
363	5 792	5 452	152 796	48 475	31,8	104 321	68,2	167 115	1879/80
256	5 153	4 827	153 403	49 114	32,0	104 289	68,0	233 855	1880/81
247	4 610	4 180	149 533	46 276	30,9	103 257	69,1	194 205	1881/82
288	4 655	4 200	147 602	44 690	30,3	102 912	69,7	186 355	1882/83
437	5 353	4 793	155 846	47 571	30,5	108 275	69,5	188 620	1883/84
486	6 092	4 830	163 080	52 235	32,0	110 845	68,0	200 100	1884/85
418	5 480	4 764	172 635	55 397	32,1	117 238	67,9	196 150	1885/86
488	6 230	5 654	175 946	55 821	31,7	120 125	68,3	311 330	1886/87
. [4])	5 372	4 923	183 973	59 123	32,1	124 850	67,9	364 800	1887/88

der Tab.

Finanzielle Ergebnisse							Betriebsjahre (1. April — 31. März)
Einnahmen							
vom Güter- (etc.-) Verkehr	von der Postbeförderung	Sonstige Einnahmen	Zusammen	Ausgaben	Rechnungsmäßiger Einnahme-Überschuß (vom Laufenden)	Wirklicher Reinertrag des Betriebs (Ablieferung zur Staatshauptkasse)	
ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	
32.	33.	34.	35.	36.	37.	38.	1.
123 787	8 393	3 663	260 583	217 132	43 451	39 934	1879/80
120 925	8 393	8 728	267 243	233 470	33 773	30 303	1880/81
113 867	8 393	9 296	261 958	210 014	51 944	63 585	1881/82
106 760	8 393	15 372	249 216	198 800	50 416	49 285	1882/83
120 319	8 377	18 455	270 939	216 615	54 324	51 142	1883/84
121 939	8 503	21 206	289 371	226 282	63 089	62 999	1884/85
119 837	8 884	13 913	284 404	246 468	37 936	42 740	1885/86
147 104	9 797	12 698	322 594	267 981	54 613	52 383	1886/87
145 527	9 504	11 792	319 637	268 657	50 980	51 653	1887/88

fchiff), „Eberhard“ (mit Oberdeck), „Friedrichshafen“ (Halbfalonfchiff), „König Karl“ (mit Oberdeck), „Mömpelgard“, „Olga“, „Wilhelm“. — [4]) Beladene Trajektkähne und Schleppboote wurden geführt in 1 549 Fällen.

VIII. 7. Die Hauptergebniffe des württ. Poft- und

(Verwalt.-Bericht d. K. Württ. Verkehrsanftalten, herausgeg. v. d. K. Minifterium d. auswärt. Angelegenh.,

Betriebsjahre	Zahl der Anftalten: Poft- einfchl. der Filialanftalten	Zahl der Anftalten: Telegraphen- ausfchl. der nur für den Eifenbahndienft eröffneten und der Annahmeftellen	Perfonal im ausfchliefslichen Dienft: Poft-	Perfonal im ausfchliefslichen Dienft: Telegraphen-	Perfonal im vereinigten Poft- bezw. Telegraphen- und Eifenbahndienft	Zahl der: Poftbriefkaften[5])	Zahl der: Fahrzeuge ausfchl. d. Bahnpoftwagen	Zahl der: Poftpferde	Zahl der: Telegraphenapparate	Von den Poften zurückgelegte Kilometer auf Eifenbahnen (1000 km)	Von den Poften zurückgelegte Kilometer auf Landftraßen (1000 km)	Von den Poften zurückgelegte Kilometer auf Waffertraßen (1000 km)	Von den Landpoftboten: bediente Wohnplätze	Von den Landpoftboten: zurückgelegte Kilom. (1000 km)
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.
1. Juli — 30. Juni														
1863/64	363	111	2 448	50	.	2 237	581	1 011	168	1 969	3 125	163	.	.
1864/65	379	128	2 547	63	.	2 475	682	1 083	190	2 036	3 484	163	.	.
1865/66	395	144	2 694	70	.	.	773	1 194	210	2 012	3 689	174	3 531	.
1866/67	.	158	.	76	.	.	.	.	226	.	.	.	.	.
1867/68	412	167	2 936	80	.	.	747	1 229	240	2 477	3 575	165	3 766	.
1868/69	435	184	3 101	76	342	.	741	1 151	266	3 159	3 628	198	3 838	.
1869/70	438	195	3 142	89	362	.	716	969	297	4 034	3 169	198	3 851	.
1870/71	445	202	3 133	113	368	.	677	929	331	3 086	2 945	152	4 031	.
1871/72	464	206	3 345	106	375	.	691	892	335	4 096	2 915	162	4 741	.
1872/73	476	241	3 690	117	408	2 778	688	899	372	4 259	3 052	164	8 728[8])	.
1873/74	485	277	3 763	127	477	2 815	699	883	419	4 346	3 036	175	8 730	.
1874/75	490	304	3 886	135	541	2 830	642	889	492	4 380	2 935	176	8 726	.
1875/76	498	330	4 040	141	611	2 836	631	865	560	4 667	2 864	175	8 785	.
1876/77	499	345	4 224	140	641	2 887	632	892	607	4 938	2 881	179	8 789	.
1877/78	503	356	4 425	143	648	2 923	628	900	632	5 052	2 907	109	8 808	.
1. Juli — 31. März														
1878/79[1])	511	363	4 531	140	665	2 950	585	932	643	3 804	2 125	82	8 803	.
1. April — 31. März														
1879/80	524	384	4 548	135	690	2 981	702[7])	840	680	5 376	2 694	105	8 831	.
1880/81	530	388	4 375[2])	161	698	2 992	729	846	693	5 486	2 455	109	8 868	.
1881/82	533	391	4 275[3])	181	1 245[4])	3 613[6])	711	824	697	5 603	2 838	110	8 890	4 807
1882/83	534	396	4 328	176	1 256	3 643	729	833	703	5 739	2 837	110	8 904	4 816
1883/84	537	399	4 411	178	1 271	3 650	719	819	709	5 982	2 873	111	8 908	4 810
1884/85	545	401	4 500	176	1 279	3 692	743	795	716	6 166	2 847	118	8 922	4 828
1885/86	549	413	4 560	185	1 297	3 706	738	812	733	6 154	2 877	129	8 934	4 760
1886/87	550	436	4 670	210	1 372	3 782	785	820	767	6 275	2 876	134	8 940	4 797
1887/88	557	450	4 900	210	1 412	3 893	824	848	793	6 393	2 918	137	9 161	5 224

*) Angaben über den Telephonbetrieb werden für den nächften Jahrgang des

[1]) Für 1878/79 beziehen fieh die Angaben in der Überfieht auf einen 9monatliehen Zeitraum (Stücketatsjahr). — [2]) Das Weniger gegenüber dem Vorjahr hat feinen Grund nieht in einer thatfächliehen Verminderung des Perfonalbeftands, fondern darin, daß für 1879/80 und früher die Zahl der Privat-Poftgehilfen und -Gehilfinnen (inf. unterlaffener Anzeigen über den Wiederaustritt folcher Perfonen) zu hoch angegeben wurde. — [3]) Die bis 1880/81 ebenfalls gezählten unftändig verwendeten Poftpraktikanten und die Probepraktikanten find von 1881/82 an nicht mehr eingereehnet worden. — [4]) Das erhebliehe Mehr gegen früher ift dadureh zu erklären, daß die bisherigen Ziffern gefchätzt waren, wogegen die Angaben für 1881/82 ff. auf

Telegraphenbetriebs*) in den 25 Jahren 1863/64—1887/88.

Abteil. f. d. Verkehrsanft., f. d. Rechn.-Jahr 1886/87 S. 317; 1887/88 S. 75 ff. — Württ. Jahrb. 1887 I 1. H. S. 130.)

Länge der Telegraphen-		Beförderte Briefpostsendungen[9])			Beförderte Zeitungsnummern			Postanweisungen						Betriebsjahre
Linien	Leitungen	im innern württ. Verkehr	aus andern Ländern	nach andern Ländern	im innern württ. Verkehr	aus andern Ländern	nach andern Ländern	im innern württ. Verkehr		aus andern Ländern		nach andern Ländern		
								Zahl	Betrag	Zahl	Betrag	Zahl	Betrag	
km	km	1 000 Stück			1 000 Stück			1 000 St.	1 000 ℳ	1 000 St.	1 000 ℳ	1 000 St.	1 000 ℳ	
16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	1.
														1. Juli — 30. Juni
1 599	2 111	9 837	3 475	.	9 987		.	Eingeführt am 1. Februar 1867.		Eingefürt am 1. Januar 1868.				1863/64
1 722	2 572	11 333	3 773	.	12 581		.							1864/65
1 894	2 927	12 673	4 065	.	13 516		.							1865/66
2 005	3 266	13 715	4 295	.	15 953		.	[10]) 61	1 682					1866/67
2 010	3 342	14 824	5 033	.	15 107		.	236	7 384	[11]) 23	1 129	[11]) 19	911	1867/68
2 033	3 438	14 729	5 458	.	16 087		.	358	12 388	76	3 709	63	3 031	1868/69
2 140	3 715	15 814	6 034	.	17 288		.	436	15 542	105	4 963	86	4 220	1869/70
2 145	4 500	15 326	5 360	.	20 895		.	335	11 584	106	4 347	63	3 002	1870/71
2 150	4 587	16 391	6 577	.	19 409		.	473	16 649	141	6 741	103	4 945	1871/72
2 192	4 773	17 245	7 982	.	21 479		.	493	17 643	164	7 768	119	5 794	1872/73
2 344	5 140	17 951	7 988	.	23 526		.	527	18 649	196	9 474	139	7 033	1873/74
2 419	5 956	19 368	8 386	.	26 164		.	575	23 953	261	14 481	188	11 377	1874/75
2 491	6 324	18 874	9 794	.	25 725		.	701	35 685	359	25 364	262	19 556	1875/76
2 548	6 772	21 024	10 543	.	27 320		.	808	47 191	456	34 889	[12]) 345	26 672	1876/77
2 591	6 858	21 307	10 550	.	28 546		.	907	52 731	509	37 993	399	29 905	1877/78
														1. Juli — 31. März
2 633	7 033	16 620	8 538	.	21 575		.	737	41 462	420	29 963	328	23 811	1878/79[1])
														1. April — 31. März
2 753	7 194	22 954	11 834	12 553	28 710		.	1 001	58 563	603	44 878	443	34 275	1879/80
2 748	7 266	24 271	12 988	13 806	28 766		.	1 027	61 119	655	48 967	475	36 995	1880/81
2 749	7 265	23 448	15 018	13 987	25 791	3 315	5 507	1 119	63 341	707	53 515	505	38 974	1881/82
2 769	7 288	24 451	14 925	14 090	23 989	3 605	4 434	1 180	65 454	767	58 406	539	41 813	1882/83
2 774	7 300	26 247	14 424	13 471	26 370	3 846	5 555	1 235	69 325	794	62 160	579	45 243	1883/84
2 812	7 264	28 141	16 616	15 298	26 757	3 704	5 654	1 279	71 947	860	65 878	619	47 727	1884/85
2 858	7 324	29 788	16 189	15 080	27 422	3 966	5 518	1 340	73 572	907	69 190	667	50 180	1885/86
2 958	7 480	31 170	16 772	16 389	27 924	3 992	5 476	1 377	76 056	967	72 852	722	53 105	1886/87
3 001	7 572	30 907	17 890	17 001	29 236	4 285	5 548	1 450	80 279	1 030	76 818	761	55 738	1887/88

Statiftifchen Jahrbuchs vorbehalten.

befonderen Erhebungen beruhen. — [5]) Einfchließlich der in den Landorten aufgeftellten Briefladen; vergl. auch Anm. 6. — [6]) Darunter die vor 1881/82 nicht gezählten (68) Briefeinwürfe an Bahnpoftwagen und (535) Briefladen an Poftwagen auf Landftraßen. — [7]) Einfchl. der vor 1879/80 nicht gezählten (152) Schlitten. — [8]) Im Jahr 1872 wurde die Ausdehnung der (am 1. Juli 1862 eingeführten) Landpoft auf die Parzellen zum größten Teile vollzogen und vollends durchgeführt. — [9]) Briefe (einfchl. der Zuftellungsurkunden), Poftkarten, Druckfachen und Gefchäftspapiere, Warenproben. — [10]) Ergebnis von 5 Monaten. — [11]) Ergebnis von 6 Monaten. — [12]) Nicht 342, wie i. d. Württ. Jahrb. 1887 I 1. H. S. 132 angegeben.

(Noch) VIII. 7. Die Hauptergebniffe des württ. Poft- und

Betriebsjahre	Poftaufträge für Geldeinziehung im innern württ. Verkehr Zahl 1 000 St.	Poftaufträge für Geldeinziehung im innern württ. Verkehr Betrag 1 000 ℳ	Poftaufträge für Geldeinziehung aus andern Ländern Zahl 1 000 St.	Poftaufträge für Geldeinziehung aus andern Ländern Betrag 1 000 ℳ	Poftaufträge für Aeceptteinholung im innern württ. Verkehr Zahl Stück	Poftaufträge für Aeceptteinholung aus andern Ländern Zahl Stück	Fahrpoft- im innern württ. Verkehr Pakete ohne Wertangabe 1 000 Stück	Briefe und Pakete mit Wertangabe 1 000 Stück	Gefamtgewicht 1 000 kg	Gefamtbetrag der Wertangabe 1 000 ℳ	Fahrpoft- aus andern Ländern Pakete ohne Wertangabe 1 000 Stück	Briefe und Pakete mit Wertangabe 1 000 Stück	Gefamtgewicht 1 000 kg
1.	30.	31.	32.	33.	34.	35.	36.	37.	38.	39.	40.	41.	42.
1. Juli — 30. Juni													
1863/64							1 393	909	3 867	164 705	195	267	744
1864/65	Eingeführt						1 538	1 055	4 288	178 907	212	279	763
1865/66					Eingeführt		1 648	1 060	4 649	193 978	235	299	836
1866/67	am						1 553	1 072	4 441	207 275	203	266	741
1867/68							1 591	891	4 551	197 485	250	277	840
1868/69	15. Oktober				am		1 575	794	4 821	208 148	305	289	1 039
1869/70	1871.						1 645	774	5 010	213 464	285	273	1 029
1870/71					1. Auguft		1 610	862	4 880	205 166	306	296	1 221
1871/72	[14]) 0,5	28	[14]) 0,9	55			1 729	806	4 904	235 804	344	322	1 416
1872/73	0,9	61	3	245	1876.		1 891	862	5 508	260 562	398	368	1 683
1873/74	5	769	12	1 413			2 057	959	7 931	323 425	453	389	2 078
1874/75	15	1 939	23	3 364			2 206	847	8 078	291 716	622	372	3 008
1875/76	25	2 957	40	5 764			2 384	821	9 025	321 843	648	324	3 091
1876/77	33	3 809	50	6 706	[15]) 324	1 693	2 486	700	9 010	329 610	750	255	3 412
1877/78	42	4 542	62	7 729	627	2 882	2 644	641	9 926	281 905	812	212	3 527
1. Juli — 31. März													
1878/79 [13])	35	3 367	50	6 030	513	2 366	1 928	438	7 142	192 445	632	152	2 707
1. April — 31. März													
1879/80	50	4 622	70	8 189	647	3 316	2 949	581	9 854	250 777	929	195	4 030
1880/81	51	4 593	74	8 292	632	2 947	2 858	624	9 944	274 039	987	200	4 335
1881/82	52	4 670	75	8 415	654	2 731	2 687	436	9 529	197 343	1 153	203	6 661
1882/83	56	4 801	78	8 790	567	2 930	2 719	472	10 048	252 245	1 166	205	4 885
1883/84	59	4 868	80	9 063	475	2 730	2 636	419	10 113	273 938	1 239	202	5 307
1884/85	59	4 800	83	9 202	604	2 675	2 706	432	10 150	297 025	1 383	201	5 725
1885/86	58	4 589	85	9 135	587	2 876	2 685	423	9 989	354 918	1 454	199	5 947
1886/87	59	4 635	88	9 236	650	2 575	2 860	411	10 857	273 327	1 613	208	6 817
1887/88	61	4 791	89	9 092	727	2 654	2 849	386	10 804	271 973	1 753	236	7 755

[13]) Vergl. Anm. 1 auf S. 126. — [14]) Ergebnis von 8 1/2 Monaten. — [15]) Ergebnis von 11 Monaten.

Telegraphenbetriebs in den 25 Jahren 1863/64—1887/88.

fendungen					Nachnahmefendungen							
	nach andern Ländern				im innern württ. Verkehr		aus andern Ländern		nach andern Ländern		Poft-wagen-reifende	Be-triebs-jahre
Gefamt-betrag der Wert-angabe	Pakete ohne Wertangabe	Briefe und Pakete mit Wertangabe	Gefamt-gewicht	Gefamt-betrag der Wert-angabe	Zahl	Betrag	Zahl	Betrag	Zahl	Betrag		
1 000 ℳ	1 000 Stück		1 000 kg	1 000 ℳ	1 000 St.	1 000 ℳ	1 000 St.	1 000 ℳ	1 000 St.	1 000 ℳ		
43.	44.	45.	46.	47.	48.	49.	50.	51.	52.	53.	54.	1.
												1. Juli — 30. Juni
63 139	211	207	655	60 846	213	1 179	43	373	47	464	457 999	1863/64
66 114	255	226	710	69 697	231	1 325	50	415	54	515	507 279	1864/65
84 440	256	249	760	93 259	257	1 531	49	454	51	532	663 858	1865/66
79 207	202	197	667	76 642	267	1 586	45	394	47	463	680 485	1866/67
89 056	262	240	864	91 486	264	1 639	48	469	63	573	707 496	1867/68
109 109	332	276	1 140	114 328	260	1 551	54	464	64	560	745 258	1868/69
99 428	329	244	1 121	102 558	259	1 612	59	526	63	565	648 355	1869/70
96 283	384	260	1 485	104 608	246	1 555	55	549	61	621	559 070	1870/71
125 059	421	293	1 655	122 601	285	1 821	67	672	78	838	635 135	1871/72
141 919	.	.	.	.	286	1 980	71	733	.	.	719 063	1872/73
144 450	.	.	.	.	383	2 662	79	784	.	.	708 253	1873/74
168 632	.	.	.	.	357	2 072	73	777	.	.	650 661	1874/75
161 196	.	.	.	.	365	2 253	74	847	.	.	699 346	1875/76
131 077	.	.	.	.	384	2 275	88	951	.	.	737 265	1876/77
119 005	.	.	.	.	356	2 177	104	1 043	.	.	726 288	1877/78
												1. Juli — 31. März
81 990	.	.	.	.	224	1 306	74	786	.	.	504 469	1878/79[13]
												1. April — 31. März
108 639	1 223	208	5 027	128 131	356	1 905	101	981	131	1 222	583 321	1879/80
188 578	1 379	204	5 820	160 526	402	1 912	106	994	160	1 449	489 325	1880/81
154 682	1 519	199	6 427	243 420	335	1 577	99	903	163	1 527	469 003	1881/82
157 776	1 640	206	6 895	174 049	331	1 589	103	953	189	1 756	463 652	1882/83
156 371	1 767	215	7 431	169 274	330	1 654	114	1 080	226	2 149	464 258	1883/84
163 371	1 981	218	8 365	162 158	328	1 519	117	1 075	268	2 447	468 851	1884/85
144 532	1 948	206	8 284	191 292	318	1 564	130	1 177	295	2 706	485 405	1885/86
152 425	1 962	217	8 432	185 026	325	1 617	143	1 373	315	2 835	483 340	1886/87
170 257	2 060	222	8 512	148 607	318	1 513	146	1 405	329	3 000	486 868	1887/88

(Noch) VIII. 7. Die Hauptergebniffe des württ. Poft- und Telegraphenbetriebs in den 25 Jahren 1863/64—1887/88.

Betriebsjahre	Telegramme: Staats- und Privattelegramme: nach Württemberg abgefandt	nach bezw. von andern Ländern: abgefandt	angekommen	im Durchgang befördert	Gebührenfreie Dienfttelegramme (an u. ab)	Finanzielle Ergebniffe des Poftbetriebs: Einnahmen	Ausgaben	Ablieferungen an die Staatshauptkaffe	Zufchüffe von der Staatshauptkaffe	des Telegraphenbetriebs: Einnahmen	Ausgaben	Ablieferungen an die Staatshauptkaffe	Zufchüffe von der Staatshauptkaffe
	1 000 St.	1 000 St.	1 000 St.	1 000 St.	1 000 St.	1 000 ℳ	1 000 ℳ	1 000 ℳ		1 000 ℳ	1 000 ℳ	1 000 ℳ	
1.	55.	56.	57.	58.	59.	60.	61.	62.	63.	64.	65.	66.	67.
1. Juli — 30. Juni													
1863/64	79	20	21	23	55	3 749	3 324	500	—	127	113	14	—
1864/65	94	30	32	46	65	5 724	5 375	361	—	157	152	4,5	—
1865/66	114	41	43	42	98	6 890	6 555	353	—	181	181	1,4	—
1866/67	133	53	58	70	118	7 103	6 781	291	—	209	204	4,8	—
1867/68	127	57	66	73	112	7 300	7 088	250	—	204	219	—	33
1868/69	149	66	77	66	141	8 453	8 219	242	—	251	244	2,0	—
1869/70	153	82	93	61	158	8 376	8 093	261	—	248	248	2,4	—
1870/71	192	112	121	39	209	8 279	7 710	578	—	287	280	6,8	—
1871/72	198	139	157	56	215	9 284	8 597	678	—	320	309	11	—
1872/73	229	169	181	47	176	10 447	10 053	389	—	305	301	4,1	—
1873/74	267	188	205	53	218	10 087	9 972	64	—	331	353	—	22
1874/75	292	194	212	47	234	4 131[17])	4 112[17])	4,5[17])	—	346	376	—	31
1875/76	313	201	215	56	252	4 716	4 268	474	—	375	370	4,9	—
1876/77	294	198	209	84	241	4 781	4 348	431	—	399	389	10	—
1877/78	289	214	224	84	238	4 959	4 503	474	—	399	392	6,4	—
1. Juli — 31. März													
1878/79[16])	202	155	162	58	188	3 749	3 286	457	—	357	283	75	—
1. April — 31. März													
1879/80	255	222	229	69	341	4 946	4 327	635	—	396	358	37	—
1880/81	232	219	256	82	331	5 004	4 260	726	—	420	362	58	—
1881/82	233	224	265	88	376	6 318[18])	4 751	1 569[18])	—	Von 1881/82 an einfchließlich der finanziellen Ergebniffe des Telegraphenbetriebs.			
1882/83	217	235	276	88	449	6 209	4 802	1 413	—				
1883/84	206	231	277	68	550	6 389	4 959	1 441	—				
1884/85	206	242	286	61	597	6 910	5 486	1 410	—				
1885/86	207	242	283	68	659	7 181	5 705	1 439	—				
1886/87	217	264	311	75	777	7 424	5 772	1 641	—				
1887/88	216	272	329	76	645	7 828	6 285	1 541	—				

[16]) Vergl. Anm. 1 auf S. 126. — [17]) Die Darftellungen der finanziellen Ergebniffe der Poftverwaltung für 1874/75 und fernerhin weichen von denjenigen für die früheren Jahre dadurch ab, daß: a) von den Portoeinnahmen die an andere Poftverwaltungen hinauszuzahlenden Beträge vorher abgezogen wurden; b) ein Erlös aus Inventarftücken, ein Ertrag der Druckfachenverwaltung und der Montierungsverwaltung nicht in Einnahme verrechnet, fondern ebenfalls von den bezüglichen Ausgaben in Abzug gebracht wurde; c) die in Einnahme und Ausgabe fich deckenden Vorfchüffe und Vorfchußerfätze von der bezw. an die Staatshauptkaffe weggelaffen wurden; d) die Einnahmen und Ausgaben über fremde Gelder für Rechnung anderer Poftverwaltungen gegenfeitig abgeglichen und die Mehr- oder Wenigerbeträge bei den betr. Rubriken (Porto, Beförderungskoften etc.) abgezogen und bezw. zugerechnet wurden. — [18]) Die bedeutende Mehreinnahme und Mehrablieferung an die Staatshauptkaffe i. J. 1881/82 gegen das Vorjahr haben ihren Grund hauptfächlich in der Aufhebung der Portofreiheit in inneren württ. Dienftangelegenheiten und in Tariferhöhungen.

VIII. 8. Die Zahl der württ. Post- und Telegraphenanstalten nach dem Stand vom 31. Dezember 1888.

(Nach Mitteilungen der K. Generaldirektion der Posten und Telegraphen. — Vergl. auch Württ. Jahrb. 1886 I 1. H. S. 108.)

Oberämter	Zahl der Anstalten: Post-	Zahl der Anstalten: Telegraphen-[1]	Es kommt auf ... Einwohner[2]: 1 Post-Anstalt	Es kommt auf ... Einwohner[2]: 1 Telegraphen-Anstalt
1.	2.	3.	4.	5.
Baeknang . . .	10	6	2 950	4 916
Besigheim . . .	9	8	3 084	3 470
Böblingen . .	11	8	2 461	3 383
Braekenheim .	9	5	2 723	4 901
Cannstatt . . .	7	4	6 180	10 814
Eßlingen . . .	7	4	5 524	9 667
Heilbronn . . .	8	8	6 348	6 348
Leonberg . . .	15	12	2 116	2 645
Ludwigsburg .	8	8	5 555	5 555
Marbach . . .	13	7	2 091	3 882
Maulbronn . .	11	7	2 140	3 363
Neckarsulm . .	17	15	1 780	2 017
Stuttgart, Stadt	9	5	13 989	25 180
Stuttgart, Amt .	14	8	2 831	4 954
Vaihingen . .	7	6	3 245	3 786
Waiblingen . .	6	5	4 499	5 398
Weinsberg . .	9	6	2 829	4 243
Neckarkreis . . .	**170**	**122**	**3 761**	**5 241**
Balingen . . .	11	8	3 132	4 307
Calw	9	8	2 855	3 212
Freudenstadt .	10	10	3 168	3 168
Herrenberg . .	9	4	2 744	6 174
Horb	10	11	2 020	1 836
Nagold	8	5	3 270	5 231
Neuenbürg . .	8	9	3 296	2 930
Nürtingen . . .	5	4	5 512	6 890
Oberndorf . .	7	5	3 939	5 515
Reutlingen . .	14	5	2 999	8 397
Rottenburg . .	6	5	4 865	5 838
Rottweil . . .	6	7	5 230	4 482
Spaichingen . .	7	3	2 531	5 906
Sulz	3	3	6 114	6 114
Tübingen . . .	8	6	4 474	5 965
Tuttlingen . .	9	10	2 892	2 603
Urach	4	5	7 617	6 093
Schwarzwaldkreis .	**134**	**108**	**3 547**	**4 401**
Aalen	12	9	2 450	3 267
Crailsheim . .	5	6	5 342	4 452
Ellwangen . .	12	18	2 635	1 756
Gaildorf . . .	10	9	2 490	2 767
Gerabronn . .	14	10	2 164	3 030
Gmünd	13	7	2 690	4 995
Hall	9	9	3 342	3 342
Heidenheim . .	16	15	2 327	2 482
Künzelsau . .	10	9	3 003	3 337
Mergentheim . .	5	6	5 972	4 977
Neresheim . .	6	4	3 626	5 439
Öhringen . . .	8	7	3 960	4 526
Schorndorf . .	7	4	3 691	6 460
Welzheim . . .	7	6	2 960	3 453
Jagstkreis . . .	**134**	**119**	**3 023**	**3 404**
Biberach . . .	8	7	4 241	4 847
Blaubeuren . .	5	4	3 888	4 860
Ehingen . . .	8	8	3 331	3 331
Geislingen . .	16	11	1 923	2 797
Göppingen . .	8	6	5 222	6 962
Kirchheim . . .	9	4	3 060	6 885
Laupheim . . .	5	6	5 228	4 357
Leutkirch . . .	9	6	2 716	4 074
Münsingen . .	9	5	2 743	4 938
Ravensburg . .	7	5	5 479	7 670
Riedlingen . .	7	9	3 851	2 996
Saulgau . . .	7	8	3 958	3 463
Tettnang . . .	5	6	4 656	3 879
Ulm	11	10	5 095	5 605
Waldsee . . .	5	7	5 293	3 781
Wangen . . .	4	3	5 312	7 083
Donaukreis . . .	**123**	**105**	**3 865**	**4 528**
Württemberg .	**561**	**454**	**3 556**	**4 395**

[1]) Hiebei sind die nur während eines Teils des Jahrs geöffneten Telegraphenanstalten Berg (Kgl. Villa) und Schloß Friedrichshafen nicht gezählt.
[2]) Nach der Volkszählung vom 1. Dezember 1885.

IX. Geld- und Kreditwesen; Versicherungs-

A. Geld- und

1. Verkehr und Stand der württembergischen

(Gedr. Festschrift: „Die Württembergische Sparkasse in Stuttgart von ihrer Gründung im Jahre S. 146, auch S. 144; 1886 I 1. H. S. 112;

Jahre (Termin 30. Juni)	Einlagen		Rückzahlungen			
	Postenzahl	Summe ℳ	Postenzahl	Kapital ℳ	Zinse ℳ	Zusammen (Sp. 5 + 6) ℳ
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.
1864	52 835	2 856 684	33 753	1 872 868	322 595	2 195 463
1865	54 579	2 986 647	37 353	2 067 298	373 722	2 441 020
1866	55 623	2 995 874	49 559	2 732 184	507 542	3 239 720
1867	43 389	2 327 333	63 613	3 585 127	706 875	4 292 002
1868	46 165	2 360 513	47 645	2 573 391	557 211	3 130 602
1869	53 038	2 730 401	41 771	2 257 795	486 278	2 744 073
1870	56 021	2 798 733	45 994	2 391 591	511 943	2 903 534
1871	49 424	2 762 998	41 787	2 226 610	496 912	2 723 522
1872	67 538	4 025 487	49 381	2 610 641	567 296	3 177 937
1873	74 384	4 396 297	52 272	2 969 278	608 924	3 578 202
1874	79 975	4 922 520	53 942	3 041 830	591 121	3 632 951
1875	85 201	5 490 943	53 284	3 126 905	609 215	3 736 120
1876	83 598	6 309 005[1])	65 786	4 310 848	774 227	5 085 075
1877	83 986	7 711 317[2])	78 465	5 224 280	1 536 984	6 761 264
1878	80 914	6 804 760	76 308	5 140 949	1 268 958	6 409 907
1879	82 710	7 101 997	78 543	5 310 812	1 401 733	6 712 545
1880	82 976	6 527 581	79 566	5 640 097	1 232 215	6 872 312
1881	85 135	6 710 121	79 483	5 634 017	1 237 425	6 871 442
1882	91 776	7 059 230	75 338	5 420 465	1 192 402	6 612 867
1883	93 620	7 546 779	85 508	5 977 114	1 513 715	7 490 829
1884	99 696	7 849 053	83 763	6 042 004	1 578 641	7 620 645
1885	101 325	8 474 626	86 784	6 520 889	1 522 729	8 043 618
1886	93 934	9 119 042	86 749	7 486 366	1 224 745	8 711 111
1887	91 562	8 725 891	87 340	6 707 463	1 325 923	8 033 386
1888	98 077	12 442 543	124 168	9 632 111	2 090 911	11 723 022

An-

Überficht über die Vermögensanlage und die Verwaltungs-

Jahre	Von dem Aktivvermögen (f. o. Sp. 11) waren angelegt						Die Verwaltungskosten betrugen
	in Wertpapieren		bei Privaten		bei Gemeinden		
1.	2.		3.		4.		5.
	ℳ	%	ℳ	%	ℳ	%	ℳ
1864	6 650 790	37,79	10 346 196	58,79	133 638	0,76	30 070
1865	6 378 401	33,69	11 936 737	63,05	163 257	0,86	33 179
1866	4 910 868	25,27	12 980 941	66,79	265 418	1,36	34 505
1867	4 752 382	26,12	12 583 334	69,16	239 173	1,32	41 546
1868	4 967 070	27,36	12 336 175	67,96	308 876	1,70	40 825
1869	5 593 911	29,64	12 381 589	65,61	290 890	1,54	40 843
1870	5 394 644	27,60	13 118 263	67,12	429 783	2,20	40 621
1871	5 244 133	25,61	13 856 299	67,67	668 068	3,26	40 967
1872	6 647 822	29,81	14 403 273	64,60	616 768	2,77	46 906
1873	6 972 381	28,81	15 822 893	65,39	699 268	2,89	52 224
1874	7 189 494	27,03	17 811 615	66,97	736 777	2,77	60 725
1875	7 136 276	24,15	20 201 071	68,36	1 255 401	4,25	62 283

[1]) [2]) Nicht 6 309 021 bezw. 7 711 507, wie in d. Württ. Jahrb. 1885 I 1 S. 147 angegeben

wesen; Preise und Löhne.

Kreditwesen.

Landessparkasse in den 25 Jahren 1864—1888.

1818 bis zum Jahre 1889*, Stuttg. 1889, insbes. S. 24, 44, 45, 50, 52. — Württ. Jahrb. 1885 I 1 1887 I 1. H. S. 136; auch unt. S. 134.)

Passiven der Sparkasse (Guthaben der Einleger)			Aktivvermögen	Vermögensüberschuß		Jahre (Termin 30. Juni)
Kapital	Zinse	Zusammen (Sp. 8 + 9)		ohne Pensionsfonds	Betrag des Pensionsfonds	
ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	
8.	9.	10.	11.	12.	13.	1.
13 483 851	2 713 290	16 197 141	17 598 541	1 401 400	Gegründet	1864
14 403 200	2 982 799	17 385 999	18 931 532	1 545 532	im	1865
14 666 890	3 158 125	17 825 015	19 436 716	1 611 701	Jahr 1868.	1866
13 409 096	3 097 924	16 507 020	18 194 152	1 687 131		1867
13 196 218	3 168 124	16 364 342	18 152 019	1 747 585	40 093	1868
13 668 824	3 321 177	16 990 001	18 869 856	1 832 615	47 240	1869
14 075 966	3 473 669	17 549 635	19 543 673	1 936 550	57 488	1870
14 612 354	3 744 007	18 356 361	20 475 584	2 052 004	67 219	1871
16 027 200	3 999 789	20 026 989	22 297 238	2 192 812	77 437	1872
17 454 219	4 288 251	21 742 470	24 198 871	2 369 949	86 452	1873
19 334 909	4 676 531	24 011 440	26 595 523	2 489 023	95 060	1874
21 698 947	5 152 272	26 851 219	29 550 774	2 596 699	102 857	1875
23 697 120	5 581 025	29 278 145	32 128 900	2 742 755	108 000	1876
26 184 347	5 348 974	31 533 321	34 449 248	2 802 527	113 400	1877
27 848 160	5 471 239	33 319 399	36 318 142	2 868 911	129 833	1878
29 639 346	5 539 548	35 178 894	38 259 044	2 938 576	141 574	1879
30 526 830	5 773 523	36 300 353	39 478 403	3 024 148	153 903	1880
31 602 935	5 952 586	37 555 521	41 042 514	3 120 145	166 848	1881
33 241 700	6 236 214	39 477 914	42 889 654	3 227 033	180 440	1882
34 811 365	6 264 678	41 076 043	44 597 056	3 326 301	194 712	1883
36 618 413	6 303 406	42 921 819	46 558 652	3 427 134	209 698	1884
38 572 150	6 437 632	45 009 782	48 761 527	3 527 462	224 283	1885
40 204 846	6 817 608	47 022 454	50 925 928	3 663 231	240 243	1886
42 223 303	7 175 637	49 398 940	53 495 169	3 834 515	261 713	1887
45 041 287	6 844 418	51 885 705	56 198 847	4 039 718	273 424	1888

hang.

kosten der württ. Landessparkasse in den 25 Jahren 1864—1888.

(Noch) Jahre	Von dem Aktivvermögen (s. o. Sp. 11) waren angelegt						Die Verwaltungskosten betrugen
	in Wertpapieren		bei Privaten		bei Gemeinden		
1.	2.		3.		4.		5.
	ℳ	%	ℳ	%	ℳ	%	ℳ
1876	8 318 468	25,89	21 538 785	67,04	1 216 934	3,79	66 258
1877	10 227 021	29,69	21 800 020	63,28	1 067 606	3,10	72 115
1878	11 823 945	32,56	21 754 927	59,90	1 504 829	4,14	70 709
1879	12 790 486	33,43	21 853 631	57,12	2 276 752	5,95	78 224
1880	12 852 276	32,56	21 334 946	54,04	4 014 093	10,17	89 504
1881	14 394 620	35,07	20 177 006	49,16	4 737 037	11,54	91 174
1882	16 937 816	39,49	19 822 957	46,22	4 778 571	11,14	94 654
1883	18 042 800	40,46	20 616 020	46,23	4 412 921	9,89	99 764
1884	19 620 909	42,14	20 394 079	43,80	5 033 578	10,81	105 251
1885	20 217 199	41,46	21 571 122	44,24	5 042 336	10,34	104 587
1886	18 252 163	35,84	25 784 690	50,63	5 349 817	10,51	106 470
1887	17 218 772	32,19	29 521 986	55,19	5 388 745	10,07	110 270
1888	18 425 338	32,79	32 785 256	58,34	3 587 394	6,38	112 677

(Noch) IX. A. Geld- und

2. Die Beteiligung an den in Württemberg bestehenden

(Mitgeteilt von dem K. Ministerium des Innern. — Vergl. auch Württ. Jahrb.

Oberämter[1])	Württembergische Sparkasse		Bezirks-Sparkassen		Zusammen (Sp. 2+4 und 3+5)		Mehrbetrag der	
	Einlagen	Rückzahlung.[2])	Einlagen	Rückzahlungen	Einlagen	Rückzahlung.[2])	Einlagen	Rückzahlungen
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.
	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
Backnang . . .	56 805	84 193	392 867	266 708	449 672	350 901	98 771	—
Besigheim . . .	62 622	49 300	74 362	151 140	136 984	200 440	—	63 456
Böblingen . .	146 161	89 956	69 121	41 949	215 282	131 905	83 377	—
Brackenheim . .	4 264	8 497	216 471	260 721	220 735	269 218	—	48 483
Cannstatt . . .	177 477	89 167	115 519	93 172	292 996	182 339	110 657	—
Eßlingen	310 141	252 154	120 972	110 296	431 113	362 450	68 663	—
Heilbronn . . .	64 737	80 228	727 711	612 478	792 448	692 706	99 742	—
Leonberg	34 183	31 846	199 857	123 467	234 040	155 313	78 727	—
Ludwigsburg . .	142 835	114 536	250 402	219 920	393 237	334 456	58 781	—
Marbach	49 331	41 513	—	—	49 331	41 513	7 818	—
Maulbronn . . .	23 322	31 335	92 994	55 991	116 316	87 326	28 990	—
Neckarsulm . . .	112 687	92 581	24 010	15 742	136 697	108 323	28 374	—
Stuttgart, Stadt . .	2 698 694	2 560 075	1 525 449	829 000	4 224 143	3 389 075	835 068	—
Stuttgart, Amt . .	22 571	14 007	556 258	466 926	578 829	480 933	97 896	—
Vaihingen . . .	23 871	18 817	216 421	140 973	240 292	159 790	80 502	—
Waiblingen . . .	103 453	89 078	—	—	103 453	89 078	14 375	—
Weinsberg . . .	44 175	61 520	10 411	7 183	54 586	68 703	—	14 117
							1 691 741 ab 126 056	126 056
Neckarkreis . . .	**4 077 329**	**3 708 803**	**4 592 825**	**3 395 666**	**8 670 154**	**7 104 469**	**1 565 685**	—
Balingen	58 505	39 404	158 821	99 672	217 326	139 076	78 250	—
Calw	152 564	142 300	—	—	152 564	142 300	10 264	—
Freudenstadt . .	183 185	134 918	62 660	30 209	245 845	165 127	80 718	—
Herrenberg . . .	30 923	24 594	55 308	49 478	86 231	74 072	12 159	—
Horb	88 489	91 106	—	—	88 489	91 106	—	2 617
Nagold	101 326	82 371	—	—	101 326	82 371	18 955	—
Neuenbürg . . .	42 985	31 821	139 936	154 468	182 921	186 289	—	3 368
Nürtingen . .	16 283	15 252	216 298	253 331	232 581	268 583	—	36 002
Oberndorf . . .	112 300	64 025	128 429	121 829	240 729	185 854	54 875	—
Reutlingen . . .	83 706	85 649	669 861	589 085	753 567	674 734	78 833	—
Rottenburg . . .	106 786	121 049	—	—	106 786	121 049	—	14 263
Rottweil	176 087	131 924	—	—	176 087	131 924	44 163	—
Spaichingen . . .	21 147	23 641	104 473	83 009	125 620	106 650	18 970	—
Sulz	67 396	64 387	—	—	67 396	64 387	3 009	—
Tübingen	87 426	69 713	124 675	142 925	212 101	212 638	—	537
Tuttlingen . . .	87 802	65 394	92 352	89 546	180 154	154 940	25 214	—
Urach	28 870	22 102	259 329	262 594	288 199	284 696	3 503	—
							428 913 ab 56 787	56 787 —
Schwarzwaldkreis .	**1 445 780**	**1 209 650**	**2 012 142**	**1 876 146**	**3 457 922**	**3 085 796**	**372 126**	—

[1]) In folgenden 11 Oberämtern bestehen neben den Agenturen der Württ. Sparkasse keine Bezirksparkassen: Marbach, Waiblingen; Calw, Horb, Nagold, Rottenburg, Rottweil, Sulz; Künzelsau, Oehringen; Waldsee.

Kreditwesen.

öffentlichen Sparkassen im Rechnungsjahr 1886 bezw. 1886/87.

1885 I 1 S. 144; 1886 I 1. H. S. 112; 1887 I 1. H. S. 136; ob. S. 132.)

Oberämter[1])	Württembergische Sparkasse		Bezirks-Sparkassen		Zusammen (Sp. 2 + 4 und 3 + 5)		Mehrbetrag der	
	Einlagen	Rückzahlung.[2])	Einlagen	Rückzahlungen	Einlagen	Rückzahlung.[2])	Einlagen	Rückzahlungen
1.	2.	3.	4.	5	6.	7.	8.	9.
	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
Aalen	206 732	178 969	49 134	28 115	255 866	207 084	48 782	—
Crailsheim	166 008	173 260	88 066	10 305	254 074	183 565	70 509	—
Ellwangen	130 008	144 151	108 482	38 191	238 490	182 342	56 148	—
Gaildorf	47 074	71 737	140 905	69 071	187 979	140 808	47 171	—
Gerabronn	245 081	231 267	96 078	36 427	341 159	267 694	73 465	—
Gmünd	106 085	125 347	278 487	251 481	384 572	376 828	7 744	—
Hall	288 816	336 382	168 485	206 812	457 301	543 194	—	85 893
Heidenheim	81 978	82 532	542 261	384 950	624 239	467 482	156 757	—
Künzelsau	147 897	158 039	—	—	147 897	158 039	—	10 142
Mergentheim	116 373	136 444	28 310	3 954	144 683	140 398	4 285	—
Neresheim	126 326	97 636	16 342	2 556	142 668	100 192	42 476	—
Öhringen	156 259	138 377	—	—	156 259	138 377	17 882	—
Schorndorf	34 712	44 703	153 471	136 189	188 183	180 892	7 291	—
Welzheim	122 953	122 276	41 871	24 899	164 824	147 175	17 649	—
							550 159 ab 96 035	96 035 —
Jagstkreis	**1 976 302**	**2 041 120**	**1 711 892**	**1 192 950**	**3 688 194**	**3 234 070**	**454 124**	—
Biberach	146 812	166 330	65 365	46 908	212 177	213 238	—	1 061
Blaubeuren	16 381	15 119	140 779	105 767	157 160	120 886	36 274	—
Ehingen	15 386	10 952	444 233	412 987	459 619	423 939	35 680	—
Geislingen	161 353	117 312	110 484	83 852	271 837	201 164	70 673	—
Göppingen	139 985	154 492	205 973	157 516	345 958	312 008	33 950	—
Kirchheim	53 679	54 316	260 284	353 085	313 963	407 401	—	93 438
Laupheim	17 366	18 924	491 987	325 219	509 353	344 143	165 210	—
Leutkirch	87 674	72 043	296 785	152 804	384 459	224 847	159 612	—
Münsingen	13 153	11 789	278 440	262 107	291 593	273 896	17 697	—
Ravensburg	88 072	57 205	302 450	290 484	390 522	347 689	42 833	—
Riedlingen	15 225	4 957	408 208	311 894	423 433	316 851	106 582	—
Saulgau	22 343	28 025	209 588	213 556	231 931	241 581	—	9 650
Tettnang	83 451	63 845	332 615	354 910	416 066	418 755	—	2 689
Ulm	122 317	93 336	1 139 815	1 341 718	1 262 132	1 435 054	—	172 922
Waldsee	185 796	173 998	—	—	185 796	173 998	11 798	—
Wangen	57 487	31 170	149 240	110 348	206 727	141 518	65 209	—
							745 518 ab 279 760	279 760 —
Donaukreis	**1 226 480**	**1 073 813**	**4 836 246**	**4 523 155**	**6 062 726**	**5 596 968**	**465 758**	—
Württemberg	**8 725 891**	**8 033 386** [2])	**13 153 105**	**10 987 917**	**21 878 996**	**19 021 303** [2])	**2 857 693** [2])	—
Desgl. 1885 bezw. 1885/86	9 119 042	8 711 112	13 234 457	9 659 987	22 353 499	18 371 099	3 982 400	—

[2]) Unter den Rückzahlungen der Württ. Sparkasse sind zugleich Zinse begriffen, welche nach den einzelnen Oberämtern nicht ausgeschieden werden können. Nach Abzug derselben mit zusammen 1 325 923 ℳ betragen die Rückzahlungen der Württ. Sparkasse noch 6 707 463 ℳ und die Rückzahlungen der genannten Kasse sowie der Bezirkssparkassen zusammen 17 695 380 ℳ: hienach erhöht sich der gesamte Mehrbetrag der Einlagen auf 4 183 616 ℳ (im Vorjahr 5 207 145 ℳ).

(Noch) IX. A. Geld-

3. Der Geschäftsbetrieb und Vermögensstand der körperschaftlichen

(Zweite Beilage zum Staats-Anzeiger für

Name der Sparkassen (Oberamtssparkassen)	Zahl der Annahmestellen	Mindest-	Höchst-	Zinsfuß für die Einlagen	Sparkassenbücher wurden im Lauf des Jahrs		Sparkassenbücher waren am Schluß des Jahrs über Ein-			
		Betrag der Einlagen			ausgegeben	zurückgezogen	bis zu 100 ℳ	von 100 bis 200 ℳ	von 200 bis 500 ℳ	von 500 bis 1000 ℳ
1	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
		ℳ	ℳ	%						
Neckarkreis:										
Backnang	16	1	1 000	4	757	513	1 085	390	693	1 150
Besigheim	20	0,25	1 000	3,6	330	308	925	272	430	166
Brackenheim	37	1	1 000	4	463	440	1 077	441	766	905
Cannstatt	2	2	1 000	3,5	354	306	1 051	365	440	216
Eßlingen	1	1	1 000	4 u. 3,5	396	259	432	406	549	230
Heilbronn	12	1	800	4	2 148	1 991	7 151	1 606	2 369	1 779
Leonberg	23	1	1 000	4	387	441	1 627	264	410	369
Ludwigsburg	1	2	600	4	638	553	1 303	772	1 201	715
Maulbronn	28	1	1 000	3,75	355	282	748	205	289	157
Neckarsulm	1	1	1 000	4	160	80	281	169	129	46
Stuttgart, Städt. Sp.K.	49	1	1 500	3,5	4 456	2 228	12 876	1 691	1 674	906
Stuttgart, Amt	31	1	1 000	4	1 171	853	5 614	608	992	1 012
Vaihingen	19	1	1 000	4	505	355	940	335	530	665
Schwarzwaldkreis:										
Balingen	30	1	1 000	3,5	768	381	1 590	430	432	316
Freudenstadt	1	5	1 000	3,6	289	179	1 155	521	322	49
Herrenberg	11	2	360 [1]	3,6	267	310	1 087	337	406	2
Neuenbürg	36	1	400 bzw. 700 [2]	3,6	727	421	1 564	620	1 355	229
Nürtingen	1	1	900	3,75	503	500	944	505	809	665
Oberndorf	7	5	350	3,5	550	398	686	570	1 688	214
Reutlingen	11	1	1 000	4	1 358	1 289	2 536	1 065	1 506	1 333
Spaichingen	1	1	2 000	4	168	118	195	141	259	202
Tübingen	1	1	350	3,5 u. 3,8	608	618	2 003	1 045	1 667	—
Tuttlingen	23	2	600 bzw. 1000 [3]	3,5	275	235	350	323	677	315
Urach	27	2	1 000	3,6	584	753	1 860	864	1 366	915
Jagstkreis:										
Aalen	4	1	1 000	3,5	215	141	746	172	181	53
Crailsheim	1	1	1 000	3,5	605	132	764	187	325	339
Ellwangen	29	1	1 000	3,5	462	137	837	275	282	268
Gaildorf	23	1	1000 bzw. 3000 [4]	4,0	565	362	3 137	631	678	220
Gerabronn	36	2	1 000	3,33 u. 3,75	232	102	334	306	440	112
Gmünd	31	1	1000 bzw. 3000 [4]	4,0	932	469	2 251	862	1 199	863
Hall	28	1	1 000	3,5	614	275	1 965	518	785	370
Heidenheim	25	2	1 000	4,0	1 091	696	1 668	911	1 434	1 164
Mergentheim	15	2	1 000	3,6	377	211	1 014	612	603	297
Neresheim	32	1	800	3,5	279	128	1 176	63	97	47
Schorndorf	1	1	1 000	4,0	806	646	1 260	970	230	70
Welzheim	1	1	1 200	3,6	218	78	335	106	155	80
Donaukreis:										
Biberach	1	5	1 500	3,5	450	345	1 595	514	562	265
Blaubeuren	45	2	800	4,0	401	388	978	545	862	483
Ehingen	18	1	1 200	4,0	610	550	591	550	1 034	1 096
Geislingen	1	1	800	3,5	325	252	679	447	658	218
Göppingen	1	2	1 500	3,7	588	496	973	783	1 188	660
Kirchheim	16	1	500	3,6	933	979	2 072	836	1 526	1 273
Laupheim	1	2	1 500	4,0	554	422	733	580	860	873
Leutkirch	1	10	2 000	3,6	413	324	697	446	803	745
Münsingen	1	2	685	4,0	635	535	927	512	927	1 216
Ravensburg	1	5	1 700	4,0	352	301	677	470	806	673
Riedlingen	53	1	1 000	3—4	533	449	601	603	929	917
Saulgau	2	2	700	4,0	622	424	2 138	838	162	37
Tettnang	1	5	1 000	4,0	341	464	439	591	759	1 265
Ulm	69	1	800	3,75	2 540	2 716	3 458	2 150	3 519	3 323
Wangen	24	10	1 700	3,5	197	221	478	434	601	476
Summe (51 Kassen)	**850**	0,25 (überhaupt)	**2 000**	**3,7** (durchschn.)	**34 107**	**26 054**	**81 603**	**29 857**	**42 564**	**29 959**

[1]) Für die Ortssparkassen in unbegrenztem Betrag. — [2]) Von Pflegschaften und Privaten 400 ℳ, von Witwen und Dienstboten 700 ℳ. — [3]) 1 000 ℳ mit Genehmigung des Amtsversammlungs-Ausschusses in besondern Fällen. — [4]) Für Familien 3 000 ℳ.

und Kreditwesen.

(Bezirks-)Sparkassen im Rechnungsjahr 1887 bezw. 1887/88.

Württemberg vom 7. Juni 1889 Nr. 131.)

im Umlauf lagen von über 1000 ℳ	im Umlauf lagen überhaupt	Das Einlageguthaben hat im letzten Jahr zugenommen durch Zuschreibung von Zinsen um	zugenommen durch neue Einlagen um	zugenommen zusammen um	abgenommen durch Zurückziehung von Einlagen (einschl. gutgeschriebener Zinsen) um	Betrag des Verwaltungsaufwands	Betrag der Verwendungen für fremde Zwecke aus Mitteln der Kasse	Name der Sparkassen (Oberamtssparkassen)
12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	1.
		ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	
								Neckarkreis:
—	3 318	50 107	435 119	485 226	294 371	3 474	—	Backnang.
—	1 793	10 732	86 607	97 339	90 763	1 552	—	Besigheim.
—	3 189	52 225	270 255	322 480	298 572	3 788	11 000	Brackenheim.
14	2 086	15 756	110 945	126 701	92 920	814	—	Cannstatt.
—	1 617	8 942	142 824	151 766	126 914	1 217	—	Eßlingen.
51	12 956	79 923	753 795	833 718	683 716	8 186	—	Heilbronn.
60	2 730	13 345	192 378	205 723	136 473	1 679	—	Leonberg.
21	4 012	38 872	217 292	256 164	212 131	6 359	—	Ludwigsburg.
57	1 456	10 397	123 768	134 165	99 698	966	—	Maulbronn.
26	651	5 205	28 087	33 292	22 466	651	—	Neckarsulm.
712	17 859	73 824	1 575 808	1 649 632	875 008	9 270	—	Stuttgart, Städt. Sp. K.
1 157	9 383	97 259	590 671	687 930	477 237	7 527	5 154	Stuttgart, Amt.
—	2 470	18 130	249 016	267 146	180 962	2 006	—	Vaihingen.
								Schwarzwaldkreis:
12	2 780	18 529	168 688	187 217	123 199	2 504	—	Balingen.
4	2 051	10 694	74 610	85 304	39 703	1 273	—	Freudenstadt.
1	1 833	8 049	50 659	58 708	56 241	1 526	—	Herrenberg.
—	3 768	20 174	134 926	155 100	155 953	4 268	—	Neuenbürg.
261	3 184	41 779	226 638	268 417	224 137	3 825	—	Nürtingen.
21	3 179	26 317	143 094	169 411	120 126	3 082	5 994	Oberndorf.
628	7 068	80 150	685 100	765 250	616 993	5 765	—	Reutlingen.
209	1 006	12 535	116 805	129 340	94 928	1 279	2 000	Spaichingen.
—	4 715	25 483	132 413	157 896	90 121 [5])	2 728	—	Tübingen.
—	1 665	16 387	87 926	104 313	142 101 [6])	2 223	—	Tuttlingen.
481	5 486	61 221	252 643	313 864	320 207	4 723	—	Urach.
								Jagstkreis:
—	1 152	5 901	50 261	56 162	35 497	408	—	Aalen.
—	1 615	9 235	238 911	248 146	86 479	1 183	—	Crailsheim.
—	1 662	8 924	143 196	152 120	61 294	923	—	Ellwangen.
74	4 740	20 681	135 963	156 644	74 581	2 386	—	Gaildorf.
36	1 228	7 594	99 132	106 726	40 546	878	—	Gerabronn.
28	5 203	39 995	304 342	344 337	190 714	5 001	—	Gmünd.
349	3 987	43 481	157 855	201 336	209 297	3 011	—	Hall.
721	5 898	78 106	450 381	528 487	384 436	5 794	10 026	Heidenheim.
—	2 526	19 656	132 227	151 883	77 719	2 222	—	Mergentheim.
—	1 383	1 916	70 052	71 968	33 083	778	—	Neresheim.
—	2 530	16 294	180 875	197 169	130 199	1 467	—	Schorndorf.
45	721	2 749	60 944	63 693	27 646	481	—	Welzheim.
								Donaukreis:
72	3 008	22 329	165 035	187 364	116 330	2 776	—	Biberach.
1	2 869	6 527	129 439	135 966	113 189	2 304	—	Blaubeuren.
651	3 922	3 021	445 804	448 825	434 662	4 155	—	Ehingen.
2	2 004	15 029	120 159	135 188	92 436	1 542	150	Geislingen.
64	3 668	29 199	253 289	282 488	168 988	3 675	—	Göppingen.
20	5 727	47 632	269 343	316 975	318 987	3 461	—	Kirchheim.
550	3 596	39 407	463 649	503 056	370 662	6 933	—	Laupheim.
433	3 124	58 139	295 259	353 398	231 175	4 012	7 394	Leutkirch.
77	3 659	46 713	262 812	309 525	263 989	3 338	—	Münsingen.
602	3 228	46 114	239 601	285 715	253 735	6 128	2 200	Ravensburg.
615	3 665	48 819	411 885	460 704	347 305	2 356	500	Riedlingen.
—	3 175	28 171	205 276	233 447	198 542	3 154	—	Saulgau.
7	3 061	10 247	282 375	292 622	348 220	2 775	5 270	Tettnang.
—	12 450	130 695	1 191 224	1 321 919	1 375 935	9 957	1 715	Ulm.
349	2 338	49 214	129 730	178 944	151 833	3 257	5 000	Wangen.
8 411	192 394	1 631 823	13 739 086	15 370 909	11 712 419	165 040	56 403	Summe.

[5]) Nicht 142 101; — [6]) nicht 90 121, wie in der o. a. Beil. z. Staats-Anz. angegeben.

(Noch) IX. A. Geld-

(Noch) 3. Der Geschäftsbetrieb und Vermögensstand der körperschaftlichen

Name der Sparkassen (Oberamtssparkassen)	Vermögensstand der Kasse: Betrag des Aktiv-Geldvermögens	Betrag des Passivvermögens: Guthaben der Einleger einschließl. gutgeschrieb. Zinsen	Sonstige Passiven	Im ganzen	Betrag des Reservefonds	Vom gegen Schuldscheinemitdoppelter unterpfändlicher Sicherheit
1.	20.	21.	22.	23.	24.	25.
	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
Neckarkreis:						
Backnang	1 439 340	1 404 279	—	1 404 279	35 061	1 187 898
Besigheim	332 094	325 002	—	325 002	7 092	258 966
Brackenheim	1 427 222	1 344 142	—	1 344 142	83 080	1 301 916
Cannstatt	507 516	490 435	—	490 435	17 081	429 361
Eßlingen	406 564	393 998	19	394 017	12 547	334 210
Heilbronn	2 519 776[7])	2 441 014	—	2 441 014	78 762	2 381 500
Leonberg	573 346	568 012	5 000	573 012	334	428 203
Ludwigsburg	1 223 682	1 056 045	67	1 056 112	167 570	1 091 195
Maulbronn	316 654	314 529	—	314 529	2 125	243 845
Neckarsulm	152 867	142 503	—	142 503	10 364	145 739
Stuttgart, Städt. Sp.K.	2 619 669[17])	2 613 980	7 022	2 621 002[17])	— [17])	1 858 536
Stuttgart, Amt	2 965 935	2 765 064	—	2 765 064	200 871	2 380 864
Vaihingen	836 407	810 343	527	810 870	25 537	594 310
Schwarzwaldkreis:						
Balingen	621 591[8])	590 354	—	590 354	31 237	505 670
Freudenstadt	349 654	337 203	—	337 203	12 451	282 246
Herrenberg	265 780	256 260	—	256 260	9 520	108 251
Neuenbürg	755 110	726 724	70	726 794	28 316	586 731
Nürtingen	1 206 195	1 180 813	—	1 180 813	25 382	1 150 570
Oberndorf	961 108	842 687	—	842 687	118 421	598 452
Reutlingen	2 474 647	2 320 441	—	2 320 441	154 206	1 993 661
Spaichingen	648 629	601 546	—	601 546	47 083	512 562
Tübingen	833 273	739 106	—	739 106	94 167	760 999
Tuttlingen	486 675	469 580	—	469 580	17 095	392 294
Urach	1 824 851	1 772 070	—	1 772 070	52 781	1 037 389
Jagstkreis:						
Aalen	184 934	181 770	—	181 770	3 164	177 010
Crailsheim	499 115	497 178	—	497 178	1 937	419 305
Ellwangen	379 600	372 804	—	372 804	6 796	330 205
Gaildorf	631 744	611 776	—	611 776	19 968	606 149
Gerabronn	357 676	351 217	14	351 231	6 445	351 796
Gmünd	1 229 063	1 123 277	—	1 123 277	105 786	1 203 743
Hall	1 505 887	1 306 301	1 479	1 307 780	198 107	945 611
Heidenheim	2 399 122[9])	2 289 238	2 781	2 292 019	107 103	1 720 686
Mergentheim	680 372	674 949	—	674 949	5 423	645 061
Neresheim	103 253	102 194	—	102 194	1 059	88 261
Schorndorf	594 210	570 389	5	570 394	23 816	531 479
Welzheim	173 731	172 842	—	172 842	889	152 590
Donaukreis:						
Biberach	765 584	710 324	2 057	712 381	53 203	614 983
Blaubeuren	848 873[10])	834 876	—	834 876	13 997	828 263
Ehingen	2 223 248[11])	2 149 782	—	2 149 782	73 466	1 917 703
Geislingen	476 815[12])	464 138	7	464 145	12 670	459 789
Göppingen	1 265 902	1 148 357	—	1 148 357	117 545	1 021 552
Kirchheim	1 573 549	1 481 007	—	1 481 007	92 542	969 491
Laupheim	1 785 486	1 738 541	—	1 738 541	46 945	1 619 817
Leutkirch	1 887 063[13])	1 770 002	—	1 770 002	117 061	1 866 872
Münsingen	1 424 190	1 358 513	—	1 358 513	65 677	1 387 212
Ravensburg	2 171 558	1 925 230	113 800	2 039 030	132 528	2 050 160
Riedlingen	1 894 372	1 779 838	—	1 779 838	114 534	1 800 188
Saulgau	1 359 135	1 296 815	—	1 296 815	62 320	1 326 555
Tettnang	1 736 108	1 648 227	62 466	1 710 693	25 415	1 669 387
Ulm	4 217 921[14])	3 980 261	—	3 980 261	237 660	3 407 991
Wangen	1 380 380[15])	1 282 252	—	1 282 252	98 128	1 368 704
Summe (51 Kassen)	**59 497 476[16])**	**56 328 228**	**195 314**	**56 523 542**	**2 975 267**	**50 045 734**
					ab [1]) 1 333	
					2 973 934	

[7]) Hiezu Liegenschaft im Wert von 54 427 ℳ; — [8]) desgl. i. W. v. 122 ℳ; — [9]) desgl. i. W. v. 17 143 ℳ; — [10]) desgl. i. W. v. 1 347 ℳ; — [11]) desgl. i. W. v. 16 092 ℳ; — [12]) desgl. i. W. v. 1 714 ℳ; — [13]) desgl. i. W. v. 60 250 ℳ; — [14]) desgl. i. W. v. 83 950 ℳ; — [15]) desgl. i. W. v. 13 700 ℳ — [16]) Hiezu Liegenschaften im Gesamtwert

und Kreditwesen.

(Bezirks-)Sparkassen im Rechnungsjahr 1887 bezw. 1887/88.

am Schluß des Rechnungsjahrs							
Vermögen der Kasse sind zinsbar angelegt				Durchschnittl. Zinsfuß für ausgeliehene Kapitalien	Betrag der unverzinslichen Ausstände	Kassenbestand	Name der Sparkassen (Oberamtssparkassen)
gegen Schuldscheine inländ. öffentlicher Körperschaft.	in Papieren auf den Inhaber	auf andere Weise	im ganzen				
26.	27.	28.	29.	30.	31.	32.	1.
ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	%	ℳ	ℳ	
							Neckarkreis:
38 350	53 381	114 428	1 394 057	4,5	19 646	25 637	Backnang.
45 250	—	22 000	326 216	4,5	3 468	2 410	Besigheim.
105 548	—	28	1 407 492	4,5	7 271	12 459	Brackenheim.
35 450	36 000	—	500 811	4,25	4 526	2 179	Cannstatt.
—	34 600	20 476	389 286	4,5	4 920	12 358	Eßlingen.
—	—	—	2 381 500	4 7/12	73 684	64 592	Heilbronn.
24 700	16 200	84 265	553 368	4,5	6 128	13 850	Leonberg.
15 000	10 500	45 756	1 162 451	4,5	52 435	8 796	Ludwigsburg.
—	—	63 748	307 593	4,5	—	9 061	Maulbronn.
—	5 500	—	151 239	4,75	—	1 628	Neckarsulm.
185 330	145 923	376 633	2 566 222	4,122	33 005	20 442	Stuttgart, Städt. Sp.K.
79 045	130 000	305 466	2 895 375	4,5	17 783	52 777	Stuttgart, Amt.
8 750	56 000	141 264	800 324	4,5	15 539	20 544	Vaihingen.
							Schwarzwaldkreis:
45 832	55 500	375	607 377	4,35	529	13 685	Balingen.
38 065	10 000	6 050	336 361	4,5	8 542	4 751	Freudenstadt.
11 200	91 572	51 214	262 237	4,05	562	2 981	Herrenberg.
26 848	89 600	30 000	733 179	4,5	2 020	19 911	Neuenbürg.
11 774	—	—	1 162 344	4,5	1 291	42 560	Nürtingen.
123 200	209 300	—	930 952	4,25	125	30 031	Oberndorf.
109 300	189 643	110 475	2 403 079	4,5	27 254	44 314	Reutlingen.
9 800	—	106 366	628 728	4,5	3 689	16 212	Spaichingen.
42 740	—	—	803 739	4,32	7 087	22 447	Tübingen.
29 600	16 200	27 391	465 485	4,3	9 354	11 836	Tuttlingen.
138 917	644 750	152	1 821 208	4,25	130	3 513	Urach.
							Jagstkreis:
—	—	—	177 010	4,5	1 452	6 472	Aalen.
2 750	—	42 525	464 580	4,25 u. 4,5	3 153	31 382	Crailsheim.
1 600	29 405	5 280	366 490	4,5	2 712	10 398	Ellwangen.
—	13 118	—	619 267	4,5	5 454	7 023	Gaildorf.
2 165	1 000	350	355 311	4,0	2	2 363	Gerabronn.
4 198	—	—	1 207 941	4,5	1 272	19 850	Gmünd.
413 470	69 000	—	1 428 081	4,25	36 046	41 760	Hall.
229 993	65 000	333 068	2 348 747	4,5	47 052	3 323	Heidenheim.
14 630	—	5 300	664 991	4,25	4 803	10 578	Mergentheim.
4 800	—	—	93 061	4,5	256	9 936	Neresheim.
2 100	12 000	23 760	569 339	4,5	12 608	12 263	Schorndorf.
3 700	—	12 100	168 390	4,5	4 468	873	Welzheim.
							Donaukreis:
96 442	45 000	—	756 425	4,0	1 089	8 070	Biberach.
11 700	—	—	839 963	4,5	106	8 804	Blaubeuren.
282 340	—	—	2 200 043	4,5	16 923	6 282	Ehingen.
1 600	—	—	461 389	4,5	525	14 901	Geislingen.
35 400	160 271	8 065	1 225 288	4,25	1 633	38 981	Göppingen.
207 215	359 694	16 969	1 553 369	4,25	1 361	18 819	Kirchheim.
137 943	1 714	18 250	1 777 724	4,5	762	7 000	Laupheim.
8 100	—	—	1 874 972	4,0	1 639	10 452	Leutkirch.
24 850	—	—	1 412 062	4,5	375	11 753	Münsingen.
21 320	—	—	2 071 480	4,25	39 325	60 753	Ravensburg.
67 732	12 371	—	1 880 291	4,0	846	13 235	Riedlingen.
—	—	—	1 326 555	4,5	1 260	31 320	Saulgau.
11 840	—	—	1 681 227	4,5	54 881[18])	—	Tettnang.
125 808	379 314	242 840	4 155 956	4,25	14 347	47 618	Ulm.
7 000	1 714	686	1 378 104	4,0	108	2 168	Wangen.
2 843 395	**2 944 270**	**2 215 280**	**58 048 679**	**4,38**	**553 446**	**895 351**	**Summe.**

von 248 745 ℳ — [17]) Bei der Städtischen Sparkasse Stuttgart Vermögensunzulänglichkeit 1 333 ℳ — [18]) Hierunter Guthaben bei der Amtspflege 51 428 ℳ

(Noch) IX. A. Geld- und

4. Die wichtigsten Rechnungsergebnisse der Vorschuß-

(„Jahresberichte der Handels- und Gewerbekammern in Württemberg für das Jahr 1887“, veröffentl. Württ. Jahrb. 1887 I

Fortlaufende Nummer	Sitz des Vereins	Name und rechtliche Stellung des Vereins	Stiftungsjahr	Mitgliederzahl
1.	2.	3.	4.	5.
1	Aalen	Gewerbebank, E. G.	1868	428
2	Aldingen, OA. Ludwigsburg	Spar- und Vorschußverein, E. G.	1879	189
3	Alpirsbach, OA. Oberndorf	Spar- und Vorschußverein, E. G.	1875	59
4	Altensteig, OA. Nagold	Handwerkerbank, E. G.	1868	307
5	Altshausen, OA. Saulgau	Vorschußverein, E. G.	1865	231
6	Balingen	Gewerbebank, E. G.	1864	462
7	Besigheim	Gewerbebank, E. G.	1869	183
8	Biberach	Gewerbebank, E. G.	1865	435
9	Bietigheim, OA. Besigheim	Gewerbebank, E. G.	1868	200
10	Blaubeuren	Landwirtsch. Kreditbank, E. G.	1869	836
11	Bönnigheim, OA. Besigheim	Gewerbebank, E. G.	1874	135
12	Bopfingen, OA. Neresheim	Gewerbebank, E. G.	1868	195
13	Bothnang, OA. Stuttgart	Spar- und Vorschußbank, E. G.	1871	45
14	Brackenheim	Bank für Gewerbe und Landwirtschaft, E. G.	1865	627
15	Calw	Kreditbank f. Landwirtsch. u. Gewerbe, E. G.	1868	544
16	Calw	Spar- und Vorschußbank, E. G.	1862	651
17	Calw	Vorschußverein	1852	156
18	Crailsheim	Gewerbebank, E. G.	1866	469
19	Deggingen, OA. Geislingen	Handwerkerbank, E. G.	1870	98
20	Deißlingen, OA. Rottweil	Gewerbebank, E. G.	1870	256
21	Donzdorf, OA. Geislingen	Kredit- und Sparverein, E. G.	1870	383
22	Ebingen, OA. Balingen	Gewerbebank, E. G.	1865	1 008
23	Echterdingen, OA. Stuttgart	Gewerbebank, E. G.	1869	362
24	Eglosheim, OA. Ludwigsburg	Spar- und Vorschußbank, E. G.	1868	45
25	Ehingen	Gewerbebank, E. G.	1868	248
26	Ellwangen	Gewerbebank, E. G.	1866	271
27	Eningen, OA. Reutlingen	Vorschußverein, E. G.	1865	141
28	Eßlingen	Gewerbebank, E. G.	1862	529[3])
29	Feuerbach, OA. Stuttgart	Handwerkerbank, E. G.	1865	97
30	Freudenstadt	Gewerbebank, E. G.	1869	715
31	Friedrichshafen, OA. Tettnang	Handwerkerbank, E. G.	1864	228
32	Gaildorf	Gewerbebank, E. G.	1866	1 104
33	Geislingen	Handwerkerbank, E. G.	1863	318
34	Gerabronn	Landwirtsch.- und Gewerbebank, E. G.	1869	1 087
35	Gerstetten, OA. Heidenheim	Spar- und Vorschußverein, E. G.	1880	191
36	Giengen a./Br., OA. Heidenheim	Gewerbebank, E. G.	1866	216
37	Gmünd	Gewerbebank, E. G.	1868	475
38	Göppingen	Gewerbebank, E. G.	1865	334
39	Groß-Bottwar, OA. Marbach	Volksbank, E. G.	1874	184
40	Hall	Gewerbebank, E. G.	1857	1 083
41	Heidenheim	Gewerbebank, E. G.	1866	263
42	Heilbronn	Gewerbebank, E. G.	1864	915
43	Heilbronn	Landwirtsch. Kreditbank, E. G.	1868	800
44	Herrenberg	Vorschußbank, E. G.	1865	574
45	Heubach, OA. Gmünd	Gewerbebank, E. G.	1869	97
46	Horb	Spar- und Vorschußbank, E. G.	1869	132
47	Ilshofen, OA. Hall	Bank für Gewerbe und Landwirtschaft, E. G.	1869	240
48	Isny, OA. Wangen[2])	Spar- und Vorschußbank, E. G.	1862	192
49	Künzelsau	Landwirtsch.- und Gewerbebank, E. G.	1870	565
50	Kupferzell, OA. Oehringen	Landwirtsch.- und Gewerbebank, E. G.	1874	170
51	Lauffen a. N., OA. Besigheim	Gewerbebank, E. G.	1870	228
52	Laupheim	Gewerbebank, E. G.	1869	94
53	Lauterbach, OA. Oberndorf	Spar- und Vorschußverein, E. G.	1881	147
54	Leonberg	Gewerbebank, E. G.	1867	93

[1]) Am 31. Dez. 1887 bestanden in Württemberg 111 Vereine mit Solidarhaft. Hievon sind in der vorstehenden Uebersicht 106 berücksichtigt; seitens der übrigen 5 Vereine — in Haiterbach, Metzingen, Münsingen, Trossingen, Winnenden — standen die Mitteilungen der Rechnungsergebnisse beim

Kreditwesen.
und Kreditvereine Württembergs im Jahr 1887. [1] [2]

v. d. K. Zentralstelle für Gewerbe und Handel, Stuttg. 1888, Anhg. S. 255. — Vergl. auch 1. H. S. 138.)

Gewährte Vorschüsse auf festes Ziel	Gewährte Kredite im Kontokorrentverkehr		Eigene Fonds		Aufgenommene Anlehen	Verwaltungskosten	Reingewinn	Prozentsatz der Dividende	Fortlaufende Nummer
	Ausgabe	Einnahme	Geschäftsanteile der Mitglieder	Reservefonds					
6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	1.
ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	%	
346 049	706 433	719 348	362 164	64 285	119 083	5 037	17 769	5	1
24 294	580 385	402 430	56 484	4 463	173 821	774	3 513	6	2
42 134	93 218	99 164	25 061	6 235	73 355	1 340	1 302	5	3
332 315	82 085	58 243	125 964	8 665	68 709	1 885	8 490	5	4
270 496	138 248	155 176	63 592	19 400	273 317	2 050	5 206	6	5
59 439	304 985	283 593	168 643	6 676	958 046	2 169	6 750	4	6
92 086	288 363	274 870	35 079	8 066	130 123	2 198	1 817	5	7
25 440	1 415 350	1 824 422	234 646	52 000	439 755	8 766	13 980	6	8
48 387	852 968	843 677	99 744	19 200	198 624	3 384	6 346	5	9
231 757	57 526	64 993	147 552	17 500	106 785	4 906	5 588	4½	10
114 723	17 649	20 228	27 620	4 361	79 570	1 091	1 759	6½	11
49 215	79 762	78 305	65 545	6 379	70 917	990	3 113	5	12
1 697	—	—	5 070	37	—	77	204	4½	13
189 393	108 482	87 829	24 828	16 683	321 318	3 188	3 135	8	14
419 310	350 009	213 202	133 660	27 644	190 813	3 568	8 480	6	15
950 396	231 865	260 994	168 626	33 244	242 624	4 821	10 831	6	16
6 799	—	—	17 896	850	170	170	850	5	17
164 540	628 828	592 989	176 213	33 300	548 880	7 300	12 427	5½	18
38 220	65 338	61 256	10 680	10 850	107 113	904	1 946	7	19
42 184	91 691	63 954	39 003	8 770	121 232	645	2 869	5	20
346 687	?	?	97 201	21 331	114 339	1 746	6 413	5	21
103 368	1 038 491	393 893	520 770	33 990	124 665	8 196	31 729	5⅔	22
158 947	1 900	3 780	64 307	3 510	285 417	2 661	3 144	5	23
?	?	?	7 537	1 000	10 516	180	609	5	24
91 586	798 216	790 731	83 497	17 000	228 505	3 965	5 068	5	25
—	789 781	780 640	224 200	23 993	134 142	4 184	9 931	4¾	26
35 829	7 227	4 429	19 924	5 963	6 813	791	2 564	5	27
2 168 985	4 153 107	4 141 671	329 792	90 000	832 651	13 412	25 619	6	28
33 575	231	4 962	17 347	3 879	3 256	287	759	5	29
979 004	387 803	594 275	316 553	23 000	393 892	5 882	18 592	5	30
69 774	10 020	6 202	102 966	6 500	38 424	1 091	3 960	4¼	31
532 110	637 332	549 913	114 947	33 000	810 485	5 495	8 589	6	32
64 735	1 023 825	816 731	132 047	20 094	321 397	4 077	6 272	5	33
1 193 994	486 655	623 337	275 267	36 272	537 324	9 613	14 437	5	34
60 784	88 648	92 094	17 051	4 838	164 961	1 066	1 255	5	35
261 110	177 798	182 446	122 484	14 050	157 660	3 332	4 837	4¼	36
465 612	595 516	473 145	162 920	57 484	720 618	5 677	15 992	6½	37
39 536	1 375 481	1 270 182	169 688	40 196	361 372	7 047	11 934	7	38
135 794	51 490	30 722	23 051	5 139	47 914	745	3 630	6	39
1 055 971	4 086 250	4 087 708	448 800	129 605	1 418 827	19 093	35 044	6	40
73 762	957 893	967 350	216 484	20 530	207 873	4 069	10 250	5	41
443 235	1 168 941	1 138 073	508 146	61 700	203 590	9 822	26 249	5	42
390 557	117 978	105 544	240 034	24 052	53 619	3 562	12 847	4½	43
186 318	60 033	55 961	168 642	19 245	229 268	3 610	9 201	6	44
58 910	11 369	11 079	23 233	4 500	31 723	300	1 274	5½	45
58 704	5 930	12 798	29 700	7 627	47 678	1 299	1 244	5	46
604 996	—	—	68 605	13 700	146 730	1 600	4 864	6	47
50 008	257 285	233 484	142 670	20 813	129 161	1 597	6 936	5	48
351 420	348 660	647 125	172 247	24 500	272 861	4 429	8 667	5	49
137 933	21 200	18 600	17 390	2 462	43 456	1 235	793	5	50
112 000	—	—	37 310	10 595	84 032	1 584	2 240	5	51
78 895	578 285	458 174	60 968	20 725	64 351	2 499	3 276	5½	52
39 266	211 441	246 128	41 261	—	144 360	1 659	2 533	—	53
92 925	27 733	62 265	17 040	3 269	78 196	1 189	699	4½	54

Abschluß der Statistik noch aus. — [2]) Mit Ausnahme der Spar- u. Vorschußbank Isny (Nr. 48) haben sämtliche in der Uebersicht aufgeführten Vereine das Kalenderjahr als Rechnungsjahr. — [3]) Nicht 259, wie auf S. 257 der Jahresberichte d. Handels- u. Gewerbekammern f. 1887 infolge Druckfehlers angegeben.

(Noch) IX. A. Geld- und

(Noch) 4. Die wichtigsten Rechnungsergebnisse der Vorschuß-

Fortlaufende Nummer	Sitz des Vereins	Name und rechtliche Stellung des Vereins	Stiftungsjahr	Mitgliederzahl
1.	2.	3.	4	5.
55	Leutkirch	Spar- und Vorschußverein, E. G.	1866	178
56	Ludwigsburg	Spar- und Vorschußbank, E. G.	1862	424
57	Magstadt, OA. Böblingen	Gewerbebank, E. G.	1871	150
58	Marbach	Gewerbebank, E. G.	1867	222
59	Mengen, OA. Saulgau	Gewerbebank, E. G.	1869	116
60	Mergentheim	Spar- und Vorschußbank, E. G.	1870	400
61	Munderkingen, OA. Ehingen	Gewerbebank, E. G.	1873	80
62	Murrhardt, OA. Backnang	Gewerbebank, E. G.	1869	162
63	Nagold	Handwerkerbank, E. G.	1864	303
64	Neuenbürg	Gewerbebank, E. G.	1867	480
65	Neuffen, OA. Nürtingen	Spar- und Vorschußbank, E. G.	1870	154
66	Neuhausen a./F., OA. Eßlingen	Gewerbebank, E. G.	1868	313
67	Nürtingen	Handwerkerbank, E. G.	1863	555
68	Oberndorf	Spar- und Hilfsverein, E. G.	1862	408
69	Oehsenhausen, OA. Biberach	Kreditverein, E. G.	1873	96
70	Oehringen	Bank für Gewerbe und Landwirtschaft, E. G.	1870	1 455
71	Ravensburg	Spar- und Vorschußbank, E. G.	1868	329
72	Ravensburg	Gewerbebank, E. G.	1867	171
73	Reutlingen	Handwerkerbank, E. G.	1861	400
74	Riedlingen	Vorschußbank f. Gewerbe u. Landwirtsch., E. G.	1873	671
75	Rosenfeld, OA. Sulz	Spar- und Vorschußbank, E. G.	1870	434
76	Rottenburg	Vorschuß- und Kreditbank, E. G.	1869	452
77	Rottweil	Handwerkerbank, E. G.	1862	463
78	Saulgau	Vorschußverein, E. G.	1871	247
79	Sehnaitheim, OA. Heidenheim	Spar- und Kreditverein, E. G.	1877	213
80	Schorndorf	Handwerkerbank, E. G.	1865	99
81	Schramberg, OA. Oberndorf	Gewerbebank, E. G.	1866	159
82	Schwenningen, OA. Rottweil	Gewerbebank, E. G.	1873	241
83	Sindelfingen, OA. Böblingen	Handwerkerbank, E. G.	1863	272
84	Spaichingen	Handwerkerbank, E. G.	1866	666
85	Sulz	Spar- und Vorschußbank, E. G.	1865	1 113
86	Tettnang	Kreditbank, E. G.	1870	701
87	Thailfingen, OA. Balingen	Gewerbebank, E. G.	1885	100
88	Tübingen	Handwerkerbank, E. G.	1865	278
89	Tuttlingen	Handwerkerbank, E. G.	1865	641
90	Ulm	Gewerbebank, E. G.	1863	788
91	Urach	Handwerkerbank, E. G.	1864	391
92	Vaihingen a./E.	Gewerbebank, E. G.	1867	501
93	Waiblingen	Gewerbebank, E. G.	1865	176
94	Waldsee	Gewerbebank, E. G.	1869	75
95	Wangen	Spar- und Vorschußverein, E. G.	1869	483
96	Wehingen, OA. Spaichingen	Spar- und Vorschußverein, E. G.	1884	265
97	Weikersheim, OA. Mergentheim	Spar- und Vorschußbank, E. G.	1884	110
98	Weil der Stadt, OA. Leonberg	Handwerkerbank, E. G.	1865	55
99	Weingarten, OA. Ravensburg	Gewerbebank, E. G.	1866	174
100	Wellendingen, OA. Rottweil	Sparverein, E. G.	1869	199
101	Welzheim	Handwerkerbank, E. G.	1868	183
102	Wiernsheim, OA. Maulbronn	Spar- und Vorschußbank, E. G.	1873	421
103	Wiesensteig, OA. Geislingen	Handwerkerbank, E. G.	1867	320
104	Wildbad, OA. Neuenbürg	Spar- und Vorschußbank, E. G.	1872	198
105	Wildbad, „ „	Gewerbebank, E. G.	1880	162
106	Zuffenhausen, OA. Ludwigsburg	Spar- und Vorschußbank, E. G.	1873	37
		Zusammen [1]	. .	37 719 [3]

[1] [2]) Siehe Anmerk. 1 u. 2 auf Seite 140/141. — [3]) Bei 106 Vereinen mit 37 719 Mitgliedern kommen auf einen Verein durchschnittlich 356 Mitglieder; der größte zählt 1455, der kleinste 37 Mitglieder. — [1]) Bei 104 Vereinen; somit Durchschnitt für einen Verein 286 173 ℳ. — [5]) Bei

Kreditwesen.

und Kreditvereine Württembergs im Jahr 1887. [1] [2]

Gewährte Vorschüsse auf festes Ziel	Gewährte Kredite im Kontokorrentverkehr		Eigene Fonds		Aufgenommene Anlehen	Verwaltungskosten	Reingewinn	Prozentsatz der Dividende	Fortlaufende Nummer
	Ausgabe	Einnahme	Geschäftsanteile der Mitglieder	Reservefonds					
6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	1.
ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	%	
3 817	131 427	152 168	21 678	6 348	196 112	1 659	870	4	55
34 380	856 629	903 861	232 507	41 543	428 687	10 675	14 850	6	56
50 114	52 890	49 769	29 549	8 888	81 825	570	2 158	5½	57
202 911	123 794	123 274	60 735	14 700	109 066	1 839	5 138	6	58
9 475	104 932	113 823	11 864	8 543	23 224	914	706	5	59
105 642	512 502	372 027	194 247	48 129	508 403	3 254	13 027	7	60
55 734	—	—	22 475	3 952	34 856	467	1 366	5½	61
26 680	131 769	149 963	54 193	12 400	249 515	1 840	2 965	5	62
384 549	724 405	736 063	123 571	37 031	140 230	4 906	6 911	5	63
151 228	44 027	48 005	120 107	18 204	31 218	1 850	5 113	5	64
164 701	—	—	52 759	7 500	48 691	900	3 101	5	65
53 440	70 600	86 485	94 655	12 445	66 250	1 400	4 225	5	66
112 557	997 490	1 018 318	210 133	73 690	503 670	7 112	11 107	5½	67
409 835	207 120	193 376	212 985	19 500	159 810	2 049	10 162	5	68
12 970	176 849	230 762	35 272	9 721	70 703	1 508	1 902	5	69
1 455 379	1 006 866	981 636	298 920	73 380	339 587	4 700	38 034	6	70
356 815	1 519 685	1 732 930	302 125	30 919	1 638 418	10 159	16 614	5	71
76 793	619 458	406 793	137 155	10 202	134 943	3 016	6 853	4½	72
42 785	4 609 157	4 027 122	368 358	56 223	482 423	7 560	20 157	5½	73
213 692	565 587	503 763	458 059	43 263	302 631	6 317	25 208	5 u. 4½	74
311 906	33 000	28 000	72 251	5 079	78 232	1 043	3 423	5	75
224 140	377 808	373 225	261 604	24 616	117 520	4 706	17 148	6	76
117 165	2 450 335	2 309 764	299 258	60 000	418 769	4 138	26 963	6	77
573 525	—	—	88 643	12 195	76 183	2 231	4 551	5	78
58 934	32 685	31 880	19 968	5 536	114 631	543	1 765	4½	79
28 705	108 170	126 866	18 069	11 179	77 768	1 521	1 128	5	80
23 793	1 545 370	1 563 020	128 866	11 000	332 281	5 743	9 348	6	81
33 820	886 125	593 366	155 496	20 000	244 576	4 061	9 063	5	82
87 980	179 757	137 257	73 302	7 841	104 357	1 456	2 674	4	83
291 803	440 265	220 130	157 787	36 556	255 710	3 209	8 928	5½	84
721 244	223 948	228 728	147 463	22 732	520 857	5 298	7 414	5	85
64 345	1 050 449	1 006 073	238 221	54 875	413 349	5 039	12 171	5	86
10 490	467 725	451 396	22 798	424	103 393	646	1 163	4	87
32 551	687 792	650 430	160 915	10 105	72 203	5 638	7 451	4½	88
55 848	2 393 170	2 518 031	271 057	45 807	687 340	8 481	8 551	3¾	89
6 773 896	18 457 068	18 553 045	974 250	353 246	2 104 000	29 614	75 882	7	90
31 343	1 886 527	1 844 075	374 592	28 814	203 916	5 258	16 111	5	91
342 611	336 318	40 395	99 418	69 364	640 039	4 316	8 722	8	92
331 570	—	—	26 681	10 351	214 969	1 173	4 423	6	93
37 440	230 705	67 318	8 090	1 291	223 607	1 000	1 449	5	94
375 974	126 180	87 502	75 338	14 642	174 721	?	3 710	?	95
63 905	—	—	17 093	2 389	48 158	205	1 339	5½	96
55 195	121 541	104 850	19 070	808	63 951	501	1 487	5	97
47 480	213 890	233 771	15 382	6 225	144 569	2 145	2 133	5	98
81 439	—	—	88 855	11 012	7 425	1 165	3 080	4	99
35 590	—	—	13 617	2 043	24 626	215	1 047	5	100
200 211	—	—	36 256	8 873	57 748	581	2 574	5	101
119 335	48 169	51 490	54 841	17 000	166 370	2 882	3 950	5½	102
214 705	90 005	73 921	104 457	9 880	191 022	1 556	6 654	7	103
523 450	1 299 989	1 297 385	54 106	38 025	122 933	3 729	4 263	6	104
39 294	238 816	248 414	31 854	5 000	95 497	18	2 730	5	105
3 604	—	—	14 531	9 128	206 204	1 673	2 054	8	106
29 761 992 [4]	71 950 698 [5]	69 578 585 [5]	14 147 625	2 605 787	26 531 517 [7]	374 736 [8]	871 642 [9]	—	
			16 753 412 [6]						

91 Vereinen. — [6]) Bei 106 Vereinen; somit Durchschnitt für einen Verein 158 051 ℳ. — [7]) Bei 105 Vereinen; Durchschnitt für einen Verein 252 681 ℳ. — [8]) Bei 105 Vereinen; Durchschnitt für einen Verein 3 569 ℳ. — [9]) Bei 106 Vereinen; Durchschnitt für einen Verein 8 223 ℳ.

(Noch) IX. A. Geld- und

5. Die Rechnungsergebnisse der landwirtschaftlichen

(„Württ. Wochenblatt für Landwirtschaft“, herausgegeben von der

Fortlaufende Nummer	Ort und Name des Vereins	Geschäftsjahr	Mitgliederzahl	Nach den Rechnungsabschlüssen haben Ende 1887 betragen: der Jahres-Umsatz	die Aktiva	die Passiva	das Vereins-Vermögen	der Jahres-Gewinn	die Sparkassen-einlagen[2])	die gemeinschaftl. Einkäufe von Sämereien, Futter- u. Düngemitteln, Obst etc.
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
				ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
1	Adolzhausen	III.	46	60 164	23 169	23 009	160	—	257	317
2	Affaltrach	VII.	74	43 151	29 071	26 890	2 181	303	2 915	214
3	Aldingen	IV.	117	63 586	27 893	27 093	800	229	1 318	—
4	Allmersbach	IV.	46	17 164	7 898	7 462	436	84	1 043	512
5	Alt-Hengstett	I.	103	70 572	10 680	10 388	292	292	305	870
6	Alt-Krautheim	II.	40	28 416	10 972	10 901	71	71	—	—
7	Aurich	VII.	59	37 381	19 169	18 160	1 009	175	1 732	1 351
8	Beihingen a. N.	VII.	100	80 713	31 630	30 242	1 388	149	1 280	1 454
9	Bergfelden	VI.	91	150 673	48 882	47 187	1 695	220	4 260	—
10	Berkheim	V.	136	33 328	21 091	20 495	596	76	—	—
11	Betzweiler	II.	38	74 040	12 060	11 971	89	17	—	—
12	Bickelsberg	II.	44	24 549	7 598	7 569	29	29	—	234
13	Bierlingen	I.	65	45 661	10 954	10 903	51	51	—	—
14	Bihlafingen	VI.	37	30 684	8 273	8 056	217	12	677	258
15	Bönnigheim	IV.	231	157 528	85 043	83 356	1 687	305	1 414	2 080
16	Bösingen	VII.	85	66 108	43 160	40 953	2 207	342	342	3 931
17	Böttingen	VII.	92	50 135	18 463	17 110	1 353	266	1 221	3 743
18	Boll	V.	111	132 970	28 288	27 504	784	261	—	—
19	Bollingen	V.	36	50 440	20 249	19 798	451	155	—	—
20	Braunsbach	I.	57	21 657	6 061	5 987	74	74	—	—
21	Bronnen	I.	17	7 979	2 683	2 653	30	30	83	203
22	Buchenbach	III.	91	74 046	23 246	22 990	256	103	—	5 433
23	Burgrieden	IV.	37	54 569	7 792	7 584	208	19	—	969
24	Cleebronn	II.	118	72 516	12 369	12 069	300	93	—	567
25	Degerloch	II.	88	82 785	11 264	10 985	279	256	—	8 076
26	Denkendorf	III.	170	271 474	59 394	58 386	1 008	483	1 151	—
27	Derendingen	VII.	60	18 496	11 839	11 660	179	50	—	—
28	Dörzbach	IV.	100	47 683	18 354	18 058	296	76	—	—
29	Döttingen	IV.	61	22 100	6 093	5 896	197	49	—	—
30	Dornhan	VI.	175	283 934	87 961	85 049	2 912	561	1 867	—
31	Edelfingen	VI.	76	51 742	30 999	30 308	691	109	2 132	—
32	Ellhofen	II.	89	60 342	22 143	21 743	400	224	—	—
33	Elpersheim	V.	101	28 750	32 972	32 244	728	82	—	—
34	Ennabeuren	VII.	117	85 498	32 169	30 023	2 146	395	7 779	3 665
35	Entringen	III.	87	65 841	19 810	19 391	419	120	—	
36	Erpfingen	III.	82	52 613	21 371	21 042	329	179	1 624	1 448
37	Eschenau	VII.	105	63 375	23 457	22 396	1 061	221	6 020	—
38	Felldorf	VII.	44	62 729	27 483	26 130	1 353	227	—	—
39	Fichtenberg	IV.	91	75 754	34 655	33 933	722	212	—	—
40	Frankenbach	VII.	161	68 932	46 407	43 717	2 690	462	43 717	—
41	Fridingen a. d. D.	VI.	107	101 811	30 527	29 637	890	170	189	252
42	Fürfeld	VII.	38	13 507	12 759	12 310	449	86	4 263	—
43	Geislingen (OA. Hall)	III.	84	153 352	23 916	23 435	481	141	3 948	154
44	Gellmersbach	VII.	53	9 770	8 496	8 300	196	52	—	—
45	Gingen a. d. F.	II.	71	61 868	10 491	10 395	96	46	—	1 313
46	Goldburghausen	IV.	36	37 772	8 360	8 273	87	20	1 249	1 100
47	Gomaringen	IV.	124	61 411	19 036	18 399	637	191	1 839	—
48	Grözingen	VI.	54	43 342	11 266	10 709	557	168	1 964	970
49	Groß-Engstingen	V.	84	69 839	26 031	25 355	676	274	7 977	—
50	Groß-Gartach	VII.	207	43 633	31 040	29 145	1 895	252	—	—
51	Groß-Sachsenheim	VII.	214	308 016	76 468	73 030	3 438	848	6 644	—

[1]) Der „Verband landwirtschaftlicher Kreditgenossenschaften in Württemberg“ umfaßt nach dem Stand vom 17. Juli 1888 im ganzen 174 Darlehenskassen-Vereine (vergl. das Verzeichnis auf Seite 147) mit 14 918 Mitgliedern. Hievon haben Ende 1887 die in der Tabelle berücksichtigten 153 Vereine mit 13 964 Mitgliedern

Kreditwesen.

Darlehenskassen-Vereine Württembergs im Jahr 1887. [1])

K. Zentralstelle für die Landwirtschaft, Jahrg. 1888 Nr. 31, Beil.)

Fortlaufende Nummer	Ort und Name des Vereins	Geschäftsjahr	Mitgliederzahl	Nach den Rechnungsabschlüssen haben Ende 1887 betragen: der Jahres-Umsatz	die Aktiva	die Passiva	das Vereins-Vermögen	der Jahres-Gewinn	die Sparkassen-einlagen [2])	die gemeinschaftl. Einkäufe von Sämereien, Futter- u. Düngemitteln, Obst etc.
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
				ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
52	Groß-Süßen	II.	87	147 454	35 764	35 366	398	298	1 315	—
53	Gruibingen	V.	92	58 696	25 780	24 729	1 051	430	1 644	554
54	Gündringen	II.	74	131 919	30 910	30 638	272	173	—	1 643
55	Hattenhofen	I.	56	47 705	12 204	12 096	108	108	—	145
56	Haufen a. d. L.	II.	53	38 451	9 391	9 292	99	97	—	587
57	Hegnach	IV.	34	23 485	6 063	5 948	115	63	—	140
58	Heiningen	V.	96	143 689	25 281	24 533	748	221	—	—
59	Hohenstadt	I.	37	31 904	6 847	6 699	148	53	—	205
60	Hohenstaufen	VII.	65	23 874	14 877	14 220	657	107	10 700	—
61	Hollenbach	III.	96	92 131	32 897	32 539	358	146	—	—
62	Honau	V.	42	23 737	?	?	?	?	1 004	—
63	Jagstheim	VI.	136	115 407	54 709	53 782	927	174	6 360	—
64	Ilsfeld	II.	140	111 285	22 862	22 517	345	223	—	—
65	Ingerkingen	VI.	59	34 034	13 180	12 553	627	109	—	—
66	Irrendorf	I.	34	6 917	2 211	2 199	12	12	239	—
67	Jungholzhausen	III.	50	44 833	10 236	10 079	157	42	—	400
68	Kirchhausen	VII.	125	42 864	20 095	19 017	1 078	139	6 030	1 719
69	Klein-Eislingen	VI.	89	203 023	26 946	26 219	727	581	1 666	—
70	Kleingartach	III.	93	32 838	13 778	13 428	350	40	1 096	331
71	Köngen	III.	258	254 116	40 098	38 819	1 279	246	—	15 633
72	Kohlberg	V.	103	81 669	15 938	15 849	89	44	1 487	631
73	Kolbingen	III.	37	18 724	8 574	8 246	328	79	169	—
74	Laupertshausen	V.	50	24 503	7 302	7 196	106	58	—	684
75	Lehren-Steinsfeld	VI.	72	95 452	31 907	30 788	1 119	356	772	146
76	Leinstetten	I.	39	28 531	6 841	6 839	2	2	539	—
77	Loeherhof	VII.	75	72 142	23 699	22 364	1 335	192	1 556	1 444
78	Löwenstein	VII.	230	167 249	80 793	77 733	3 060	460	3 179	—
79	Mägerkingen	II.	94	78 908	34 177	33 815	362	95	2 124	4 415
80	Magolsheim	VII.	68	43 355	15 604	14 743	861	187	—	1 769
81	Markbronn	VI.	40	13 832	4 534	4 343	191	41	593	805
82	Meimsheim	I.	67	21 775	4 569	4 514	55	55	95	—
83	Michelbach a. W.	VI.	92	10 804	16 869	16 177	692	94	1 086	—
84	Nassau	II.	64	25 430	13 711	13 415	296	156	—	—
85	Neckarsulm	VII.	230	90 989	26 574	25 330	1 244	243	—	—
86	Neckar-Thailfingen	I.	85	54 226	15 440	15 008	432	245	2 226	—
87	Neckarweihingen	VII.	119	97 945	31 692	30 762	930	432	10 873	6 650
88	Nellingen (OA. Blaubeuren)	VII.	98	52 145	16 614	15 804	810	61	—	938
89	Nellingen (OA. Eßlingen)	VI.	165	146 424	69 868	66 768	3 100	535	2 985	5 517
90	Neubronn	VII.	69	108 191	72 765	71 165	1 600	246	6 118	361
91	Neuhausen o. E.	VI.	105	47 501	21 869	21 317	552	101	—	163
92	Neunkirchen	III.	32	6 477	2 446	2 407	39	12	606	—
93	Niederhofen	II.	80	25 755	8 323	8 165	158	—	—	—
94	Ober-Ensingen	II.	63	33 398	6 619	6 503	116	30	1 378	821
95	Ober-Fischach	I.	45	40 314	10 466	10 379	87	87	—	1 358
96	Ober-Riexingen	II.	76	25 078	7 211	7 056	155	22	1 478	1 492
97	Ober-Rimbach	VI.	43	6 794	6 603	6 528	75	10	—	—
98	Ober-Roth	IV.	174	115 764	50 824	49 185	1 639	424	129	49
99	Ober-Sontheim	IV.	57	20 890	5 930	5 777	153	62	—	—
100	Oberstenfeld	VII.	133	50 700	13 312	12 326	986	108	—	—
101	Oedenwaldstetten	II.	34	22 704	4 031	3 997	34	31	107	2 314
102	Oetisheim	I.	104	52 442	12 702	12 385	317	317	361	3 600

[1]) Rechnungen abgeschlossen, und zwar über das VII. Geschäftsjahr 29 Vereine, über das VI. G.J. 27 Vereine, über das V. G.J. 22 Vereine, über das IV. G.J. 19 Vereine, über das III. G.J. 15 Vereine, über das II. G.J. 25 Vereine, über das I. G.J. 16 Vereine. — [2]) Sparkassen sind mit 93 der in der Tabelle verzeichneten Vereine verbunden.

(Noch) IX. A. Geld- und

(Noch) 5. Die Rechnungsergebnisse der landwirtschaftlichen Darlehenskassen-Vereine Württembergs im Jahr 1887. [1])

Fortlaufende Nummer	Ort und Name des Vereins	Geschäftsjahr	Mitgliederzahl	Nach den Rechnungsabschlüssen haben Ende 1887 betragen: der Jahres-Umsatz	die Aktiva	die Passiva	das Vereins-Vermögen	der Jahres-Gewinn	die Sparkassen-einlagen [2])	die gemeinschaftl. Einkäufe von Sämereien, Futter- u. Düngemitteln, Obst etc.
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
				ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
103	Ohmenhausen	VII.	115	64 989	27 326	26 526	800	94	2 056	—
104	Pfalzgrafenweiler	VII.	214	151 167	60 775	58 935	1 840	413	635	1 485
105	Pfeffingen	VI.	123	80 149	24 425	23 364	1 061	423	4 283	1 640
106	Pfullingen	V.	76	153 980	30 826	30 603	223	—	15 887	—
107	Poppenweiler	VI.	138	134 686	57 535	55 917	1 618	439	1 298	5 508
108	Reichenbach	IV.	82	76 772	15 105	14 694	411	215	1 346	4 407
109	Rieden	II.	62	72 768	8 221	8 019	202	80	—	—
110	Rinderfeld	VII.	49	30 958	29 217	28 575	642	85	—	—
111	Rommelshausen	I.	44	32 990	4 808	4 788	20	20	30	2 690
112	Ruppertshofen	II.	71	23 543	25 825	25 302	523	64	—	—
113	Salmbach	IV.	44	31 597	12 664	12 363	301	230	1 172	459
114	Salzstetten	I.	43	45 016	9 586	9 493	93	93	1 762	828
115	Schäftersheim	IV.	86	53 223	25 469	25 153	316	34	1 053	170
116	Scharenstetten	VI.	88	63 024	26 709	25 556	1 153	97	5 728	—
117	Schlierbach	II.	46	102 319	14 452	14 409	43	23	577	3 528
118	Schnürpflingen	VI.	60	61 883	15 208	14 866	342	82	258	900
119	Schopfloch	II.	47	50 566	9 123	8 840	283	142	461	206
120	Schrozberg	VI.	121	176 383	50 634	49 227	1 407	302	5 306	—
121	Schura	V.	57	43 886	19 788	19 394	394	78	—	447
122	Sigmarswangen	II.	25	37 313	7 380	7 202	178	84	364	—
123	Steinkirchen	III.	47	19 986	7 626	7 528	98	40	—	—
124	Stetten a. H.	VI.	113	77 001	29 466	28 256	1 210	205	2 293	2 062
125	Stödtlen	VI.	125	156 447	73 413	71 847	1 566	468	—	209
126	Sulzdorf	II.	88	72 316	26 840	26 533	307	94	—	—
127	Sulzgries-Rüdern	IV.	181	165 616	56 176	55 249	927	327	1 332	1 138
128	Thalheim	V.	62	99 006	26 275	25 981	294	128	2 090	—
129	Thamm	VI.	127	99 167	27 047	26 603	444	157	1 989	324
130	Thuningen	V.	153	150 999	49 197	48 694	503	127	4 236	685
131	Tomerdingen	III.	80	103 344	18 039	17 830	209	17	—	—
132	Tübingen	II.	55	25 637	5 122	5 091	31	20	969	738
133	Undingen	V.	114	71 104	26 104	25 420	684	225	1 410	2 454
134	Unter-Böhringen	V.	68	82 498	13 725	13 236	489	131	1 672	802
135	Unter-Heinrieth	V.	55	15 963	9 621	9 190	431	27	—	—
136	Unter-Münkheim	IV.	104	147 596	31 654	30 993	661	228	2 662	4 559
137	Unter-Roth	IV.	111	93 619	58 953	58 116	837	243	—	—
138	Unter-Sulmetingen	VI.	80	63 153	26 449	26 230	219	70	—	—
139	Vellberg	VI.	149	116 656	58 472	57 187	1 285	219	2 760	—
140	Vollmaringen	I.	106	206 127	40 452	39 601	851	851	—	2 131
141	Wachbach	V.	66	42 699	32 865	32 205	660	263	4 794	—
142	Wäldenbronn	V.	173	120 143	87 977	86 343	1 634	723	2 042	2 450
143	Wain	V.	143	38 703	20 928	20 168	760	79	—	4 267
144	Wafferalfingen	V.	61	51 050	39 406	38 046	1 360	288	1 907	674
145	Weinsberg	VI.	203	379 753	135 220	129 682	5 538	1 102	9 687	250
146	Wendlingen	III.	105	69 811	27 978	27 509	469	218	1 682	—
147	Wefterheim	V.	110	95 847	38 820	37 247	1 573	463	941	335
148	Widdern	II.	113	52 582	19 045	18 466	579	264	971	—
149	Wilhelmsdorf	VI.	48	30 787	12 841	12 583	258	51	4 751	—
150	Willsbach	VII.	115	156 448	80 352	76 955	3 397	633	6 591	—
151	Winterlingen	IV.	260	255 658	81 142	78 915	2 227	706	2 638	—
152	Wurmlingen	VII.	94	56 262	27 790	26 585	1 205	79	—	274
153	Zöbingen	I.	55	43 379	10 094	10 026	68	68	—	—
	Zusammen [3])	.	**13 964**	**11 629 441**	**3 987 556**	**3 873 377**	**114 179**	**28 860**	**276 758** [4])	**139 248**

[1]) [2]) Wie auf Seite 144/145. — [3]) Hiebei sind die Aktiva und Passiva, das Vereinsvermögen und der Jahresgewinn der Darlehenskasse Honau (s. ob. Nr. 62) nicht eingerechnet. — [4]) Diese Summe bleibt übrigens hinter den in Wirklichkeit gemachten Spareinlagen deshalb sehr erheblich zurück, weil die meisten Vereine die Einrichtung haben, Sparkasseneinzahlungen, welche bei einer Person den Betrag von 100 ℳ erreicht haben, aus der Sparkasse auszuscheiden und als Anlehen in die Darlehenskasse zu übertragen.

Kreditwesen.

Anhang zu Tab. IX. A. 5.

Namensverzeichnis der Darlehenskassen-Vereine nach den einzelnen Oberämtern. — Stand vom 17. Juli 1888. —

Neckarkreis.	
O.A. Backnang	Allmersbach.
„ Besigheim	Bönnigheim, Ilsfeld.
„ Brackenheim	Cleebronn, Kleingartach, Meimsheim, Niederhofen, Stetten a. H.
„ Cannstatt	Rommelshausen.
„ Eßlingen	Berkheim, Denkendorf, Köngen, Nellingen, Sulzgries-Rüdern, Wäldenbronn, Wendlingen.
„ Heilbronn	Frankenbach, Fürfeld, Großgartach, Kirchhausen.
„ Leonberg	Eltingen, Perouse.
„ Ludwigsburg	Aldingen, Beihingen a. N., Neckarweihingen, Poppenweiler, Thamm.
„ Marbach	Oberstenfeld, Ottmarsheim.
„ Maulbronn	Oetisheim.
„ Neckarsulm	Neckarsulm, Widdern.
„ Stuttgart	Degerloch.
„ Vaihingen	Aurich, Groß-Sachsenheim, Ober-Riexingen.
„ Waiblingen	Hegnach.
„ Weinsberg	Affaltrach, Eberstadt, Ellhofen, Eschenau, Gellmersbach, Lehren-Steinsfeld, Löwenstein, Neuhütten, Unter-Heinrieth, Waldbach, Weinsberg, Willsbach.
In 15 Oberämtern zus. 49 Vereine.	
Schwarzwaldkreis.	
O.A. Balingen	Pfeffingen, Winterlingen.
„ Calw	Alt-Hengstett.
„ Freudenstadt	Pfalzgrafenweiler.
„ Herrenberg	Entringen.
„ Horb	Altheim, Bierlingen, Felldorf, Grünmettstetten, Gündringen, Hochdorf, Salzstetten, Vollmaringen.
„ Nagold	Bösingen.
„ Neuenbürg	Salmbach.
„ Nürtingen	Kohlberg, Neckar-Thailfingen, Ober-Ensingen.
„ Oberndorf	Betzweiler.
„ Reutlingen	Bronnen, Erpfingen, Gomaringen, Groß-Engstingen, Hausen a. d. L., Honau, Mägerkingen, Ohmenhausen, Pfullingen, Undingen.
„ Rottenburg	Mössingen.
„ Rottweil	Locherhof.
„ Sulz	Bergfelden, Bickelsberg, Dornhan, Leinstetten, Sigmarswangen.
„ Tübingen	Derendingen, Kirchentellinsfurth, Pliezhausen, Tübingen.
(Noch) Schwarzwaldkreis.	
O.A. Tuttlingen	Fridingen a. d. D., Irrendorf, Kolbingen, Neuhausen o. E., Schura, Thalheim, Thuningen, Wurmlingen.
„ Urach	Rietheim, Sirchingen.
In 16 Oberämtern zus. 50 Vereine.	
Jagstkreis.	
O.A. Aalen	Adelmannsfelden, Wasseralfingen.
„ Crailsheim	Jagstheim.
„ Ellwangen	Ellenberg, Stödtlen, Zöbingen.
„ Gaildorf	Fichtenberg, Mittel-Fischach, Ober-Fischach, Ober-Roth, Ober-Sontheim, Ruppertshofen, Unter-Roth.
„ Gerabronn	Schrozberg.
„ Gmünd	Leinzell, Ober-Bettringen.
„ Hall	Geislingen, Rieden, Sulzdorf, Unter-Münkheim, Vellberg.
„ Künzelsau	Alt-Krautheim, Braunsbach, Buchenbach, Dörzbach, Döttingen, Hollenbach, Jungholzhausen, Steinkirchen.
„ Mergentheim	Adolzhausen, Edelfingen, Elpersheim, Nassau, Neubronn, Neunkirchen, Ober-Rimbach, Rinderfeld, Schäftersheim, Wachbach.
„ Neresheim	Goldburghausen.
„ Oehringen	Michelbach a. W.
In 11 Oberämtern zus. 41 Vereine.	
Donaukreis.	
O.A. Biberach	Ingerkingen, Laupertshausen, Unter-Sulmetingen.
„ Blaubeuren	Bollingen, Markbronn, Nellingen, Scharenstetten, Tomerdingen.
„ Ehingen	Grözingen.
„ Geislingen	Gingen a. d. F., Groß-Süßen, Hohenstadt, Unter-Böhringen, Westerheim.
„ Göppingen	Boll, Gruibingen, Hattenhofen, Heiningen, Hohenstaufen, Klein-Eislingen, Reichenbach, Schlierbach.
„ Kirchheim	Schopfloch.
„ Laupheim	Bihlafingen, Burgrieden, Schnürpflingen, Wain.
„ Münsingen	Bernloch, Böttingen, Ennabeuren, Gomadingen, Magolsheim, Oedenwaldstetten.
„ Ravensburg	Wilhelmsdorf.
In 9 Oberämtern zus. 34 Vereine.	
Im ganzen in 51 Oberämtern 174 Vereine.	

1. Die Zahl der Krankenkaffen und ihrer Mitglieder in den einzelnen Kreifen Württembergs im Jahr 1887.[1])

(Statift. d. Deutfch. Reichs N. F. Bd. 38 S. 19 ff. — Württ. Jahrb. 1886 I 1. H. S. 114; 1887 I 1. H. S. 142.)

Kaffenarten	Kaffen, welche nach dem Reichsgefetz vom 15. Juni 1883 den Zwecken der Krankenverficherung dienten: bei Beginn des Jahrs	im Laufe des Jahrs: crriehtet	im Laufe des Jahrs: geſchloſſ.	am Schluß des Jahrs	Mitglieder im Jahr 1887. Bei Beginn des Jahrs: überhaupt	Bei Beginn des Jahrs: darunter weibliche	Im Laufe des Jahrs: eingetreten	Im Laufe des Jahrs: ausgefchieden überhaupt	Im Laufe des Jahrs: ausgefchieden insbef. durch Tod	Am Schluß des Jahrs: überhaupt	Am Schluß des Jahrs: darunter weibliche	Verhältnis zahlen: Am Schluß des Jahrs 1887 kamen auf: 100 000 Einw. Kaffen	1 000 Einwohner Kaffenmitglieder	1 Ka Mi glied
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.
Neckarkreis:														
Orts-Krankenkaffen . . .	54	—	—	54	31 719	5 719	63 148	61 940	294	32 927	6 047	8,3	50,7	609
Betriebs- (Fabrik-) Krankenk.	70	—	—	70	14 559	4 809	6 225	6 200	151	14 584	4 875	10,8	22,4	208
Bau-Krankenkaffen . . .	1	—	1	—	124	—	—	124	1	—	—	—	—	—
Innungs-Krankenkaffen . .	1	—	—	1	115	—	180	177	—	118	—	0,1	0,2	118
Eingefchriebene Hilfskaffen	43	3	—	46	26 484	153	3 572	4 711	271	25 345	168	7,1	39,0	551
Landesrechtliche Hilfskaffen	2	—	—	2	3 431	867	1 281	3 747	—	965	483	0,3	1,5	482
Zufammen . .	171	3	1	173	76 432	11 548	74 406	76 899	717	73 939	11 573	26,6	113,8	427
Schwarzwaldkreis:														
Gemeinde-Krankenverficher.	1	—	—	1	110	3	181	183	1	108	3	0,2	0,2	108
Orts-Krankenkaffen . . .	35	—	—	35	15 805	2 116	21 294	20 373	146	16 726	2 369	7,3	34,8	477
Betriebs- (Fabrik-) Krankenk.	71	—	1	70	12 218	5 240	4 884	4 039	66	13 063	5 525	14,6	27,1	186
Eingefchriebene Hilfskaffen	26	1	—	27	2 955	134	279	221	25	3 013	144	5,6	6,3	111
Zufammen . .	133	1	1	133	31 088	7 493	26 638	24 816	238	32 910	8 041	27,7	68,4	247
Jagftkreis:														
Gemeinde-Krankenverficher.	7	1	—	8	3 139	144	10 089	6 921	25	6 307	181	2,0	15,5	788
Orts-Krankenkaffen . . .	16	1	1	16	10 889	1 678	14 200	13 610	83	11 479	1 962	3,9	28,1	717
Betriebs- (Fabrik-) Krankenk.	26	—	—	26	3 893	1 709	1 069	819	39	4 143	1 788	6,4	10,1	159
Eingefchriebene Hilfskaffen	5	—	—	5	7 263	—	1 226	1 344	70	7 145	—	1,2	17,5	1 429
Zufammen . .	54	2	1	55	25 184	3 531	26 584	22 694	217	29 074	3 931	13,5	71,2	528
Donaukreis:														
Gemeinde-Krankenverficher.	2	—	—	2	1 055	101	1 637	1 514	3	1 178	108	0,4	2,4	589
Orts-Krankenkaffen . . .	31	—	—	31	19 118	3 475	31 665	29 957	200	20 826	3 759	6,4	43,2	671
Betriebs- (Fabrik-) Krankenk.	49	2	1	50	9 020	3 361	4 435	3 558	84	9 897	3 694	10,4	20,5	197
Bau-Krankenkaffen . . .	2	—	1	1	104	7	406	467	1	43	—	0,2	0,1	43
Eingefchriebene Hilfskaffen	13	—	—	13	1 418	3	141	212	12	1 347	3	2,7	2,8	103
Zufammen . .	97	2	2	97	30 715	6 947	38 284	35 708	300	33 291	7 564	20,1	69,0	343
Württemberg:														
Gemeinde-Krankenverficher.	10	1	—	11	4 304	248	11 907	8 618	29	7 593	292	0,5	3,8	690
Orts-Krankenkaffen . . .	136	1	1	136	77 531	12 988	130 307	125 880	723	81 958	14 137	6,7	40,5	602
Betriebs- (Fabrik-) Krankenk.	216	2	2	216	39 690	15 119	16 613	14 616	340	41 687	15 882	10,7	20,6	193
Bau-Krankenkaffen . . .	3	—	2	1	228	7	406	591	2	43	—	0,1	0,0	43
Innungs-Krankenkaffen . .	1	—	—	1	115	—	180	177	—	118	—	0,1	0,1	118
Eingefchriebene Hilfskaffen	87	4	—	91	38 120	290	5 218	6 488	378	36 850	315	4,5	18,2	404
Landesrechtliche Hilfskaffen	2	—	—	2	3 431	867	1 281	3 747	—	965	483	0,1	0,5	482
Zufammen . .	**455**	**8**	**5**	**458**	**163 419**	**29 519**	**165 912**	**160 117**	**1 472**	**169 214**	**31 109**	**22,7**	**83,7**	**369**
Deutfches Reich:														
Sämtliche Krankenkaffen .	19 336	379	142	19 573	4 560 018	826 590	4 368 902	4 086 694	46 041	4 842 226	880 496	41,0	101,4	247,4

[1]) Tab. 1 — ebenfo wie Tab. 2 und 3 a) — bezieht fich auf fämtliche Kaffen, welche während des Jahrs 1887 thätig warc alfo auch auf die nur während eines Teils des Jahrs thätigen. Bei den im Laufe des Jahrs eröffneten Kaffen ift die am Anfangstermin vo hande ne Mitgliederzahl in Sp. 8, bei den im Laufe des Jahrs gefchloffenen die am Schluß vorhandene Mitgliederzahl in Sp. 9 eingereehne Die örtlichen Verwaltungsftellen, welche für die außerhalb des Kaffenfitzes vorhandenen Mitglieder beftehen, find nicht als befonde Kaffen gezählt.

rungsweſen.

rung der Arbeiter.[1])

2. Hauptüberſicht der Betriebsrechnung für die Krankenkaſſen in den einzelnen Kreiſen Württembergs im Jahr 1887.[2])

(Statiſt. d. Deutſch. Reichs N. F. Bd. 38 S. 64 ff. — Württ. Jahrb. 1887 I 1. H. S. 143 f.)

Kaſſenarten	Kaſſen, welche im Laufe des Jahrs überhaupt in Thätigkeit waren	Einnahmen im Jahr 1887. (Ausgaben ſiehe auf folgd. Seite.) Aus den Vorjahren: Kaſſenbeſtand	Aus den Vorjahren: Defekte und Reſte	Aus dem laufenden Jahr: Zinſen von Kapitalien	Aus dem laufenden Jahr: Eintrittsgelder	Aus dem laufenden Jahr: Beiträge [3])	Aus dem laufenden Jahr: Vorſchüſſe [4]) (auf Grund der Beſtimmungen d. K.V.Gef. geleiſt.)	Aus dem laufenden Jahr: Zuſchüſſe des Arbeitgebers [5]) (auf Grund der Beſtimmungen d. K.V.Gef. geleiſt.)	Aus dem laufenden Jahr: Erſatzleiſtungen Dritter für gewährte Krankenunterſtützung (§ 57 d. Gef.)	Aus dem laufenden Jahr: ſonſtige Einnahmen	Summe der Einnahmen
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.
		ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
Neckarkreis:											
Orts-Krankenkaſſen . . .	54	5 244	1 228	3 734	7 768	556 763	—	—	2 467	8 619	585 823
Betriebs- (Fabrik-) Krankenk.	70	25 321	99	11 905	813	252 431	1 340	2 235	1 477	8 078	303 699
Bau-Krankenkaſſen . . .	1	1 629	—	80	—	892	—	—	—	—	2 601
Innungs-Krankenkaſſen . .	1	—	—	—	—	1 082	—	—	—	15	1 097
Eingeſchriebene Hilfskaſſen	46	82 174	2 873	7 982	6 627	527 416	—	—	142	4 839	632 053
Landesrechtliche Hilfskaſſen	2	147	14 566	36	25	32 591	—	—	—	—	47 365
Zuſammen . .	174	114 515	18 766	23 737	15 233	1 371 175	1 340	2 235	4 086	21 551	1 572 638
Schwarzwaldkreis:											
Gemeinde-Krankenverſicher.	1	315	—	17	—	759	—	—	—	—	1 091
Orts-Krankenkaſſen . . .	35	7 560	2 618	2 118	7 270	209 628	—	—	1 465	723	231 382
Betriebs- (Fabrik-) Krankenk.	71	17 935	302	5 839	92	155 736	1 445	—	206	6 002	187 557
Eingeſchriebene Hilfskaſſen	27	3 665	53	1 316	884	28 540	—	—	—	182	34 640
Zuſammen . .	134	29 475	2 973	9 290	8 246	394 663	1 445	—	1 671	6 907	454 670
Jagſtkreis:											
Gemeinde-Krankenverſicher.	8	446	46	32	—	31 987	2 904	—	165	88	35 668
Orts-Krankenkaſſen . . .	17	6 348	811	1 051	3 220	143 744	—	—	1 288	2 640	159 102
Betriebs- (Fabrik-) Krankenk.	26	7 686	83	2 487	84	50 184	450	—	632	1 634	63 240
Eingeſchriebene Hilfskaſſen	5	12 273	194	1 957	2 529	116 047	—	—	45	622	133 667
Zuſammen . .	56	26 753	1 134	5 527	5 833	341 962	3 354	—	2 130	4 984	391 677
Donaukreis:											
Gemeinde-Krankenverſicher.	2	156	1	143	—	8 206	90	—	13	19	8 628
Orts-Krankenkaſſen . . .	31	9 792	684	2 457	5 229	305 339	—	—	2 478	1 472	327 451
Betriebs- (Fabrik-) Krankenk.	51	16 772	—	5 546	132	148 113	1 900	—	922	7 633	181 018
Bau-Krankenkaſſen . . .	2	2 108	—	711	114	1 435	—	—	—	169	4 537
Eingeſchriebene Hilfskaſſen	13	1 902	128	497	166	17 556	—	—	—	88	20 337
Zuſammen . .	99	30 730	813	9 354	5 641	480 649	1 990	—	3 413	9 381	541 971
Württemberg:											
Gemeinde-Krankenverſicher.	11	917	47	192	—	40 952	2 994	—	178	107	45 387
Orts-Krankenkaſſen . . .	137	28 944	5 341	9 360	23 487	1 215 474	—	—	7 698	13 454	1 303 758
Betriebs- (Fabrik-) Krankenk.	218	67 714	484	25 777	1 121	606 464	5 135	2 235	3 237	23 347	735 514
Bau-Krankenkaſſen . . .	3	3 737	—	791	114	2 327	—	—	—	169	7 138
Innungs-Krankenkaſſen . .	1	—	—	—	—	1 082	—	—	—	15	1 097
Eingeſchriebene Hilfskaſſen	91	100 014	3 248	11 752	10 206	689 559	—	—	187	5 731	820 697
Landesrechtliche Hilfskaſſen	2	147	14 566	36	25	32 591	—	—	—	—	47 365
Zuſammen . .	463	201 473	23 686	47 908	34 953	2 588 449	8 129	2 235	11 300	42 823	2 960 956
Deutſches Reich:											
Sämtliche Krankenkaſſen .	19 715	7 082 682	418 642	1 333 836	1 096 695	66 186 301	617 594	54 424	605 438	1 532 669	78 928 281

[2]) Tab. 2 — ebenſo wie Tab. 1 und 3 a) — bezieht ſich auf ſämtliche i. J. 1887 überhaupt (auch auf die nur in einem Teil des Jahrs) in Thätigkeit geweſenen Kaſſen. — [3]) Beiträge ſind die der Arbeitnehmer (Mitglieder) und Arbeitgeber; bei den eingeſchriebenen und den auf landesrechtlicher Vorſchrift beruhenden Hilfskaſſen kommen nur Beiträge der Arbeitnehmer (Mitglieder) in Frage. — [4]) Vorſchüſſe ſind bei der Gemeinde-K.V. die nach § 9 Abſ. 4 d. Gef. aus der Gemeindekaſſe, bei den Betriebs- und Bau-K.K. die nach § 64 Ziff. 5 von den Arbeitgebern zu leiſtenden. — [5]) Zuſchüſſe ſind bei den Betriebs- und Bau-K.K. die nach § 65 Abſ. 3 von den Arbeitgebern zu leiſtenden.

(Noch) 2. Hauptüberſicht der Betriebsrechnung für die Krankenkaſſen in den einzelnen Kreiſen Württembergs im Jahr 1887.[1])

Kaſſenarten	Ausgaben im Jahr 1887. (Einnahmen ſiehe auf vor. Seite.)													Mehreinnahme (— Mehrausgabe)
	Für Rechnungsvorjahre: Rechnungsvorſchuß, Defekte u. Refte	Für das laufende Jahr:												
		für ärztliche Behandlung	für Arznei und ſonſtige Heilmittel	Krankengelder an Mitglieder	Krankengelder an Angehörige der Mitglieder (§ 7 Abſ. 2 d. Geſ.)	Unterſtützungen an Wöchnerinnen	Sterbgelder	Verpflegungskoſten an Krankenanſtalten	Erſatzleiſtungen an Dritte für gewährte Krankenunterſtützung (§ 57 des Geſ.)	zurückgezahlte Vorſchüſſe	Verwaltungskoſten	ſonſtige Ausgaben	Summe der Ausgaben	
1.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.
	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
Neckarkreis:														
Orts-Krankenk.	5960	80573	46897	136601	3649	4242	13298	114069	900	—	61290	10033	477512	10831
Betr.- (Fabrik-) Krankenkaſſen	18	54730	37555	92054	515	4740	7458	16432	899	1340	1287	3762	220790	8290
Bau-Krankenk.	—	184	103	254	—	—	—	82	—	—	—	12	635	196
Innungs-Krankenkaſſen . .	—	55	50	—	—	—	—	419	—	—	95	15	634	46
Eingeſchriebene Hilfskaſſen . .	318	2549	867	433896	43	232	23035	8693	—	—	26252	5485	501370	13068
Landesrechtl. Hilfskaſſen .	—	—	—	44129	—	—	—	—	—	—	8393	1917	54439	–707
Zuſammen .	6296	138091	85472	706934	4207	9214	43791	139695	1799	1340	97317	21224	1255380	317258
Schwarzwaldkreis:														
Gemd.-Krank.-Verſicherung .	—	50	90	191	—	—	—	355	—	—	—	22	708	38
Orts-Krankenk.	4743	38204	28542	58418	736	1679	4464	26328	97	—	29803	2685	195699	3568
Betr.- (Fabrik-) Krankenkaſſen	32	34848	23146	44244	66	4878	2816	2965	103	284	1027	1618	116027	7153
Eingeſchriebene Hilfskaſſen . .	—	1295	1026	21503	—	—	946	421	—	—	1764	301	27256	738
Zuſammen .	4775	74397	52804	124356	802	6557	8226	30069	200	284	32594	4626	339690	114980
Jagſtkreis:														
Gemd.-Krank.-Verſicherung .	259	7154	7063	9655	214	—	—	8265	118	1780	—	501	35009	65
Orts-Krankenk.	5680	30805	22684	39178	143	1540	2815	12307	595	—	19048	4853	139648	1945
Betr.- (Fabrik-) Krankenkaſſen	28	13648	9320	17282	—	1210	1441	1252	—	425	190	1337	46133	1710
Eingeſchriebene Hilfskaſſen .	—	1276	580	84633	37	—	4404	818	—	—	9769	707	102224	3144
Zuſammen .	5967	52883	39647	150748	394	2750	8660	22642	713	2205	29007	7398	323014	6866
Donaukreis:														
Gemd.-Krank.-Verſicherung .	—	2004	1190	1813	30	—	—	1117	—	—	—	172	6326	230
Orts-Krankenk.	5850	56790	42028	77740	267	2612	7371	46346	405	—	37215	4873	281497	4595
Betr.- (Fabrik-) Krankenkaſſen	44	32836	25740	49793	5	3202	3324	6750	—	430	253	2035	124412	5660
Bau-Krankenk.	—	305	188	873	4	29	50	1041	—	—	—	495	2985	155
Eingeſchriebene Hilfskaſſen . .	513	1104	1002	11714	—	—	280	170	—	—	1152	141	16076	426
Zuſammen .	6407	93039	70148	141933	306	5843	11025	55424	405	430	38620	7716	431296	11067
Württemberg:														
Gemd.-Krank.-Verſicherung .	259	9208	8343	11659	244	—	—	9737	118	1780	—	695	42043	334
Orts-Krankenk.	22233	206372	140151	311937	4795	10073	27948	199050	1997	—	147356	22444	1094356	20940
Betr.- (Fabrik-) Krankenkaſſen	122	136062	95761	203373	586	14030	15039	27399	1002	2479	2757	8752	507362	22815
Bau-Krankenk.	—	489	291	1127	4	29	50	1123	—	—	—	507	3620	3518
Innungs-Krankenkaſſen . .	—	55	50	—	—	—	—	419	—	—	95	15	634	46
Eingeſchriebene Hilfskaſſen .	831	6224	3475	551746	80	232	28665	10102	—	—	38937	6634	646926	173771
Landesrechtl. Hilfskaſſen . .	—	—	—	44129	—	—	—	—	—	—	8393	1917	54439	—7074
Zuſammen . .	23445	358410	248071	1123971	5709	24364	71702	247830	3117	4259	197538	40964	2349380	611576
Deutſches Reich: Sämtl. Krank.-K.	375473	11023119	8591129	26213305	357587	742961	2481466	5792500	220276	267431	3824136	1178879	61068262	1786001

[1]) Siehe Anmerk. 2 auf voriger Seite.

3. Hauptübersicht der Vermögensrechnung; Krankheitsfälle und Krankheitstage; Leistungen der Krankenkassen Württembergs im Jahr 1887.

(Statist. d. Deutsch. Reichs N. F. Bd. 38 S. 80 ff.; S. 88 ff.; S. 96 ff. — Württ. Jahrb. 1887 I 1. H. S. 145.)

a) Hauptübersicht der Vermögensrechnung für die Krankenkassen.[1])

Kassenarten	Kassen, welche im Laufe des Jahrs 1887 überhaupt in Thätigkeit waren	Vermögensnachweis. Stammvermögen[2]) am Schluß des Vorjahrs (ausschl. des Reservefonds)	Im Laufe des Jahrs wurden demselben zugeführt	entzogen	Bestand Ende 1887	Schulden am Schluß des Vorjahrs (ausschl. der Vorschüsse)	Im Laufe des Jahrs wurden neue Darlehen aufgenommen	Schulden getilgt	Bestand Ende 1887	Reservefonds am Schluß des Vorjahrs	Im Laufe des Jahrs wurden demselben zugeführt	entzogen	Bestand Ende 1887
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.
		ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
Gemd.-Kr.-Verf.	11	600	—	—	600	—	—	—	—	4028	2675	424	6279
Orts-Krankenk.	137	4299	—	—	4299	9000	7763	2800	13963	227887	191497	6332	413052
Betr.-(Fabr.)Kr.K.	218	139670	4725	8826	135569	160	537	260	437	480064	166720	4017	642767
Bau-Krankenk. .	3	—	—	—	—	—	—	—	—	17507	—	676	16831
Innungs-Kr.-K. .	1	—	—	—	—	—	—	—	—	192	408	—	600
Eingeschr.Hilfsk.	91	16215	393	1000	15608	1530	264	264	1530	258605	85429	2290	341744
Landesr. Hilfsk.	2	—	—	—	—	—	—	—	—	1933	—	1633	300
Zus.: Württ. .	**463**	**160784**	**5118**	**9826**	**156076**	**10690**	**8564**	**3324**	**15930**	**990216**	**446729**	**15372**	**1421573**
Deutsches Reich	19715	2959058	215677	85633	3089102	189002	79035	105203	162834	28295221	10841115	614648	38521688

b) Krankheitsfälle und Krankheitstage bei den Krankenkassen.[3])

Kassenarten	Zahl der Kassen im Jahr 1887	Mittlere Mitgliederzahl im Jahr 1887	Erkrankungsfälle[4]) überhaupt	von weiblichen Mitgliedern allein	Krankheitstage[4]) überhaupt	von weiblichen Mitgliedern allein	Verhältniszahlen: Erkrankungsfälle auf je 100 Mitglieder	Krankheitstage auf je 100 Mitglieder	Durchschnittliche Dauer eines Krankheitsfalles überhaupt	der männlichen Mitglieder	der weiblichen Mitglieder
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.
Gemd.-Kr.-Verf.	10	4747	1731	66	21655	762	36,5	456,2	12,5	12,5	11,5
Orts-Krankenk.	135	70326	30323	4216	469927	72654	43,1	668,2	15,5	15,2	17,2
Betr.-(Fabr.)Kr.K.	214	40311	15516	5340	211225	77410	38,5	524,0	13,6	13,2	14,5
Bau-Krankenk. .	1	55	24	—	421	—	43,6	765,5	17,5	17,5	—
Innungs-Kr.-K. .	1	52	18		239	—	34,6	459,6	13,3	13,3	—
Eingeschr.Hilfsk.	87	37369	12527	96	319683	2132	33,5	855,5	25,5	25,5	22,2
Landesr. Hilfsk.	2	2198	1095	358	22285	8244	49,8	1013,9	20,4	19,1	23,0
Zus.: Württ. .	**450**	**155058**	**61234**	**10076**	**1045435**	**161202**	**39,5**	**674,2**	**17,1**	**17,3**	**16,0**
Deutsches Reich	19197	4567906	1723374	283125	26867906	4535851	37,7	588,2	15,6	15,5	16,0
desgl. m. 1 inschl. der nur einen Teil des Jahrs bestandenen Krankenkassen:	19715	.	1738906	285507	27112705	4573002					

Tage

c) Die Leistungen der Krankenkassen.[3])

Kassenarten	Einnahmen im Jahr 1887 überhaupt Summe	auf 1 Mitglied	insbes. Beiträge u. Eintrittsgelder[5]) Summe	auf 1 Mitglied	Ausgaben im Jahr 1887 überhaupt Summe	auf 1 Mitglied	Krankheitskosten[5]) Summe[6])	auf 1 Mitglied	auf 1 Krankh.-fall	auf 1 Krankh.-tag	insbes. Ausgaben für ärztliche Behandlung Summe	auf 1 Mitglied	Arznei und sonstige Heilmittel Summe	auf 1 Mitglied	Verwaltungskosten Summe	auf 1 Mitglied
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.
	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
Gem.-Kr.-Verf.[5])	42361	8,92	37952	7,99	39197	8,26	36592	7,71	21,14	1,69	8729	1,84	7675	1,62	—	—
Orts-Krankenk. .	1298212	18,46	1233624	17,54	1089756	15,50	898195	12,77	29,62	1,91	205940	2,93	139933	1,99	146332	2,08
Betr.-(Fabr.)Kr.K	729391	18,09	602014	14,93	503954	12,50	488850	12,13	31,51	2,31	135216	3,35	94729	2,35	2757	0,07
Bau-Krankenk. .	3462	62,95	743	13,51	1234	22,44	874	15,89	36,42	2,08	197	3,58	88	1,60	—	—
Innungs-Kr.-K. .	1097	21,10	1082	20,81	634	12,19	524	10,08	29,11	2,19	55	1,06	50	0,96	95	1,83
Eingeschr.Hilfsk.	818236	21,90	697348	18,66	645930	17,29	599889	16,05	47,89	1,88	6224	0,17	3475	0,09	38658	1,03
Landesr. Hilfsk.	47365	21,55	32616	14,84	54439	24,77	44129	20,08	40,30	1,98	—	—	—	—	8393	3,82
Zus.: Württ. .	**2940124**	**18,96**	**2605379**	**16,80**	**2335144**	**15,06**	**2069053**	**13,34**	**33,79**	**1,98**	**356361**	**2,30**	**245950**	**1,59**	**196235**	**1,27**
Deutsches Reich	78169963	17,11	66700954	14,60	60517278	13,25	54768504	11,99	31,78	2,04	10935591	2,39	8538465	1,87	3773849	0,83

[1]) Tab. 3 a) — ebenso wie Tab. 1 und 2 — bezieht sich auf sämtliche i. J. 1887 überhaupt (auch auf die nur in einem Teil desselben) in Thätigkeit gewesenen Kassen. — [2]) D. i. Vermögen, von dem regelmäßig nur die Erträge verwendet werden dürfen. — [3]) Tab. 3 b) und c) — wie auch Tab. 4 — bezieht sich nur auf die während des ganzen Jahrs thätig gewesenen Kassen. — [4]) Als Erkrankungsfälle und Krankheitstage sind nur diejenigen gezählt, für welche Ausgaben für: Krankengeld, Verpflegungskosten an Krankenanstalten und Ersatzleistungen an Dritte für gewährte Krankenunterstützung gemacht sind. Fälle, in denen keine Erwerbsunfähigkeit eingetreten, und Tage, welche innerhalb der Karenzzeit lagen, sind unberücksichtigt geblieben. — [5]) Bei der Gemeinde-Krankenversicherung fallen Eintrittsgelder, sowie Unterstützungen an Wöchnerinnen und Sterbgelder fort. — [6]) Die Summe in Sp. 8 umfaßt folgende Ausgaben: für ärztl. Behandlung, für Arznei und sonstige Heilmittel, Krankengelder an Mitglieder und an Angehörige derselben, Unterstützungen an Wöchnerinnen, Sterbgelder und Verpflegungskosten an Krankenanstalten.

(Noch) IX. B. Ve

a. Krankenverfich

4. Die finanzielle Lage der Krankenkaffen in de

(Statift. d. Deutfch. Reichs N. F. Bd. 38 S. 140 ff.

Kaffenarten	Kaffen, deren Einnahmeüberfchuß (Sp. 10) i. J. 1887 mindeftens ein Zehntel der Beiträge (Sp. 5) betrug:									Kaffen, deren Einnahm weniger als ein Zehn einfchl. der Kaffen, bei de			
	Zahl der Kaffen	Einnahmen				Ausgaben			Einnahmeüberfchuß Sp. (5+6) —9	Zahl der Kaffen	Einnahmen		
		aus den Vorjahren	Vor- und Zufchüffe	Beiträge	alle andern Einnahmen	für Rechnung der Vorjahre	zurückgezahlte Vorfchüffe	alle andern Ausgaben			aus den Vorjahren	Vor- und Zufchüffe	Bei- träg
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14
		ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ		ℳ	ℳ	ℳ
Neckarkreis:													
Orts-Krankenkaffen . . .	38	4 656	—	466 367	17 312	4 443	—	378 261	105 418	11	811	—	74
Betriebs- (Fabrik-) Krankenkaffen	57	21 135	1 180	203 760	18 142	11	1 180	165 063	56 839	6	2 074	—	32
Innungs-Krankenkaffen .	1	—	—	1 082	15	—	—	634	463	—	—	—	-
Eingefchriebene Hilfskaffen	29	42 865	—	114 306	8 860	1	—	97 253	25 913	6	22 161	—	382
Landesrechtl. Hilfskaffen .	1	166	—	653	1	—	—	530	124	—	—	—	-
Zufammen . .	126	68 822	1 180	786 168	44 330	4 455	1 180	641 741	188 757	23	25 046	—	489
Schwarzwaldkreis:													
Gemeinde-Krankenverfich.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	315	—	
Orts-Krankenkaffen . . .	22	6 825	—	150 934	7 387	3 132	—	126 965	31 356	4	2 460	—	26
Betriebs- (Fabrik-) Krankenkaffen	56	14 286	77	131 285	11 091	—	284	89 938	52 438	5	2 358	1 168	12
Eingefchriebene Hilfskaffen	13	2 293	—	18 990	1 417	—	—	15 382	5 025	3	286	—	1
Zufammen . .	91	23 404	77	301 209	19 895	3 132	284	232 285	88 819	13	5 419	1 168	41
Jagftkreis:													
Gemeinde-Krankenverfich.	1	—	—	8 030	2	—	1 000	6 832	1 200	2	280	80	12
Orts-Krankenkaffen . . .	8	3 937	—	64 875	3 127	2 198	—	55 959	12 043	7	3 198	—	73
Betriebs- (Fabrik-) Krankenkaffen	17	5 506	340	30 745	2 311	11	340	21 941	11 115	3	157	25	3
Eingefchriebene Hilfskaffen	4	12 324	—	115 620	5 123	—	—	101 793	18 950	1	143	—	
Zufammen . .	30	21 767	340	219 270	10 563	2 209	1 340	186 525	43 308	13	3 778	105	90
Donaukreis:													
Gemeinde-Krankenverfich.	1	—	—	5 779	156	—	—	3 910	2 025	1	157	90	2
Orts-Krankenkaffen . . .	20	8 256	—	221 100	7 264	1 016	—	181 719	46 645	2	1 332	—	22
Betriebs- (Fabrik-) Krankenkaffen	37	10 403	150	100 239	11 722	30	50	75 355	36 606	7	3 108	350	34
Bau-Krankenkaffen . . .	1	2 051	—	629	782	—	—	1 234	177	—	—	—	-
Eingefchriebene Hilfskaffen	7	957	—	7 713	293	489	—	5 106	2 900	2	938	—	7
Zufammen . .	66	21 667	150	335 460	20 217	1 535	50	267 324	88 353	12	5 535	440	66
Württemberg:													
Gemeinde-Krankenverfich.	2	—	—	13 809	158	—	1 000	10 742	3 225	4	752	170	15
Orts-Krankenkaffen . . .	88	23 674	—	903 276	35 090	10 789	—	742 904	195 462	24	7 801	—	196
Betriebs- (Fabrik-) Krankenkaffen	167	51 330	1 747	466 029	43 266	52	1 854	352 297	156 998	21	7 697	1 543	83
Bau-Krankenkaffen . . .	1	2 051	—	629	782	—	—	1 234	177	—	—	—	-
Innungs-Krankenkaffen .	1	—	—	1 082	15	—	—	634	463	—	—	—	-
Eingefchriebene Hilfskaffen	53	58 439	—	256 629	15 693	490	—	219 534	52 788	12	23 528	—	391
Landesrechtl. Hilfskaffen .	1	166	—	653	1	—	—	530	124	—	—	—	-
Zufammen . .	**313**	**135 660**	**1 747**	**1642 107**	**95 005**	**11 331**	**2 854**	**1327 875**	**409 237**	**61**	**39 778**	**1 713**	**687**
Deutfches Reich:													
Sämtliche Krankenkaffen .	12 478	4 670 270	62 825	44 497 186	3 148 385	222 781	124 646	36 780 979	10 864 592	2 452	1 314 963	44 181	12 69

[1]) In Tab. 4 — wie in Tab. 3 b) u. c) — find nur die Verhältniffe der während des ganzen Jahrs wirkfamen Kaffen in Betracht gezogen; die Beträge der Einnahmen und Ausgaben find daher andere als die in Tab. 2

ficherungswefen.

rung der Arbeiter.

einzelnen Kreifen Württembergs im Jahr 1887.[1])

Württ. Jahrb. 1887 I 1. H. S. 146 f.)

Überfchuß (Sp. 19) im Jahr 1887 der Beiträge (Sp. 14) betrug, Einnahmen und Ausgaben fich deckten:					Kaffen mit Mehrausgaben (Sp. 28) im Jahr 1887:									
	Ausgaben					Einnahmen				Ausgaben				
alle andern Einnahmen	für Rechnung der Vorjahre	zurückgezahlte Vorfchüffe	alle andern Ausgaben	Einnahmeüberfchuß Sp. (14+15) —18	Zahl der Kaffen	aus den Vorjahren	Vor- und Zufchüffe	Beiträge	alle andern Einnahmen	für Rechnung der Vorjahre	zurückgezahlte Vorfchüffe	alle andern Ausgaben	Mehrausgaben Sp. 27—(23+24)	Kaffenarten
15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	1.
ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ		ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	**Neckarkreis:**
3 989	1 234	—	74 539	4 205	5	1 005	—	15 641	1 287	283	—	18 752	1 824	Orts-Krankenk.
2 835	7	—	33 892	1 347	7	2 211	2 395	16 267	1 296	—	160	20 477	2 914	Betriebs- (Fabrik-) Krankenkaffen.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Innungs-Krankenk.
8 235	189	—	369 306	21 744	8	20 021	—	28 584	1 918	128	—	33 625	3 123	Eingefchr. Hilfsk.
—	—	—	—	—	1	14 547	—	31 938	60	—	—	53 909	21 911	Landesr. Hilfsk.
15 059	1 430	—	477 737	27 296	21	37 784	2 395	92 430	4 561	411	160	126 763	29 772	Zufammen.
														Schwarzwaldkreis:
17	—	—	708	68	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Gem.-Krankenverf.
1 947	31	—	26 761	1 190	9	893	—	32 690	2 242	1 580	—	37 230	2 298	Orts-Krankenk.
665	—	—	12 665	941	9	1 547	200	10 335	375	32	—	12 293	1 583	Betriebs- (Fabrik-) Krankenkaffen.
40	—	—	1 420	20	10	1 139	—	8 055	847	—	—	10 326	1 424	Eingefchr. Hilfsk.
2 669	31	—	41 554	2 219	28	3 579	200	51 080	3 464	1 612	—	59 849	5 305	Zufammen.
														Jagftkreis:
37	184	80	12 399	278	4	212	2 824	8 317	220	75	700	10 893	2 356	Gem.-Krankenverf.
4 490	2 213	—	74 678	3 741	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Orts-Krankenk.
115	—	—	2 981	199	6	2 106	85	16 374	2 411	17	85	20 758	1 973	Betriebs- (Fabrik-) Krankenkaffen
30	—	—	431	26	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Eingefchr. Hilfsk.
4 672	2 397	80	90 489	4 244	10	2 318	2 909	24 691	2 631	92	785	31 651	4 329	Zufammen.
														Donaukreis:
19	—	—	2 416	30	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Gem.-Krankenverf.
1 246	109	—	21 684	1 579	9	888	—	62 222	3 126	4 725	—	72 244	6 896	Orts-Krankenk.
2 070	—	80	34 575	2 170	4	2 843	1 400	8 803	361	14	300	11 415	2 251	Betriebs- (Fabrik-) Krankenkaffen.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Bau-Krankenk.
184	24	—	6 823	603	4	135	—	2 601	274	—	—	3 634	759	Eingefchr. Hilfsk.
3 519	133	80	65 498	4 382	17	3 866	1 400	73 626	3 761	4 739	300	87 293	9 906	Zufammen.
														Württemberg:
73	184	80	15 523	376	4	212	2 824	8 317	220	75	700	10 893	2 356	Gem.-Krankenverf.
11 672	3 587	—	197 662	10 715	23	2 786	—	110 553	6 655	6 588	—	128 226	11 018	Orts-Krankenk.
5 685	7	80	84 113	4 657	26	8 707	4 080	51 779	4 443	63	545	64 943	8 721	Betriebs- (Fabrik-) Krankenkaffen.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Bau-Krankenk.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Innungs-Krankenk.
8 489	213	—	377 980	22 393	22	21 295	—	39 240	3 039	128	—	47 585	5 306	Eingefchr. Hilfsk.
—	—	—	—	—	1	14 547	—	31 938	60	—	—	53 909	21 911	Landesr. Hilfsk.
25 919	**3 991**	**160**	**675 278**	**38 141**	**76**	**47 547**	**6 904**	**241 827**	**14 417**	**6 854**	**1 245**	**305 556**	**49 312**	Zufammen.
742 051	47 049	47 641	12 770 470	663 338	4 267	1 415 621	535 192	8 427 237	620 295	102 226	91 047	10 330 439	1 282 907	*Deutfches Reich: Sämtl. Krankenk.*

(S. 149 f.) nachgewiefenen, welche fich auf alle während des Jahrs 1887 überhaupt in Thätigkeit gewefenen Kaffen beziehen.

(Noch) IX. B. Ver-

b. Brandver-

1. Die verſicherten Gebäude, die Brandverſicherungsanſchläge Württembergs auf

(Württ. Jahrb. 1885 I 1 S. 148; 1886

Oberämter	Zahl der bei der Landesanſtalt verſicherten Gebäude: Haupt-	Neben-	Gebäude im ganzen	Betrag der Brandverſicherungsanſchläge (Kataſterſummen) ℳ	Umlagekapitalien ℳ	Ordnungsziffer der Oberämter nach Spalte 4	nach Spalte 5
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.
Backnang	4 693	3 956	8 649	25 218 153	29 202 491	31	36
Beſigheim	4 418	5 309	9 727	23 978 244	29 404 439	22	41
Böblingen	4 447	4 024	8 471	22 470 967	27 479 801	33	45
Brackenheim	4 113	5 667	9 780	19 943 011	21 647 117	21	50
Cannſtatt	4 753	4 081	8 834	44 219 915	55 927 105	28	6
Eßlingen	5 132	3 896	9 028	39 356 472	49 158 967	26	11
Heilbronn	5 424	6 804	12 228	65 855 443	78 221 044	8	3
Leonberg	4 912	6 914	11 826	29 788 210	32 647 083	11	23
Ludwigsburg	5 712	6 597	12 309	44 889 852	49 991 682	7	5
Marbach	4 870	6 411	11 281	17 227 047	19 142 826	13	59
Maulbronn	3 605	5 073	8 678	14 911 739	16 908 914	29. 30	63
Neckarſulm	4 747	8 301	13 048	28 733 884	34 301 261	4	27
Stuttgart, Stadt	5 715	6 132	11 847	212 064 018	226 134 346	10	1
Stuttgart, Amt	5 236	3 638	8 874	25 585 235	30 272 475	27	34
Vaihingen	3 867	5 225	9 092	17 228 560	19 533 080	25	58
Waiblingen	4 809	3 344	8 153	18 521 911	21 334 266	38	55
Weinsberg	4 289	5 821	10 110	17 944 012	20 490 377	18	56
Neckarkreis	**80 742**	**91 193**	**171 935**	**667 936 673**	**761 797 274**	**I**	**I**
Balingen	6 580	1 633	8 213	25 583 020	29 777 050	37	35
Calw	3 832	3 346	7 178	22 885 696	28 054 264	47	43
Freudenſtadt	4 408	2 306	6 714	24 366 484	29 744 240	53	39
Herrenberg	4 485	5 729	10 214	19 800 720	22 563 805	17	52
Horb	4 268	2 031	6 299	14 854 101	16 346 956	58	64
Nagold	4 155	2 617	6 772	17 495 980	20 938 420	52	57
Neuenbürg	4 086	2 740	6 826	24 295 086	29 403 371	50	40
Nürtingen	4 955	1 377	6 332	22 285 722	31 193 420	57	46
Oberndorf	4 159	1 705	5 864	28 179 953	34 762 267	59	28
Reutlingen	5 620	2 758	8 378	41 167 742	57 437 344	35	8
Rottenburg	5 139	2 746	7 885	22 745 260	26 121 642	43	44
Rottweil	5 379	1 334	6 713	33 515 900	38 337 743	54	15
Spaichingen	3 842	619	4 461	16 437 080	18 109 270	64	60
Sulz	3 248	1 368	4 616	16 271 020	19 264 015	63	61
Tübingen	5 251	2 982	8 233	34 371 460	39 151 938	36	14
Tuttlingen	4 289	961	5 250	24 690 631	27 472 458	61	38
Urach	5 157	2 544	7 701	27 286 279	38 585 454	46	29
Schwarzwaldkreis	**78 853**	**38 796**	**117 649**	**416 232 134**	**507 263 657**	**IV**	**III**

[1]) Auszug aus der bei der K. Brandverſicherungsanſtalt gefertigten Jahreszuſammenſtellung.

ficherungswefen.

ficherung.

und die Umlagekapitalien in den einzelnen Oberämtern
1. Januar 1887.[1])

I 1. H. S. 116; 1887 I 1. H. S. 148)

Oberämter	Zahl der bei der Landesanftalt verficherten			Betrag der		Ordnungsziffer der Oberämter	
	Haupt-	Neben-	Gebäude im ganzen	Brandverficherungsanfchläge (Katafterfummen) ℳ	Umlagekapitalien ℳ	nach Spalte 4	nach Spalte 5
	Gebäude						
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.
Aalen	4 548	3 449	7 997	24 708 365	30 201 522	41	37
Crailsheim	4 223	4 455	8 678	18 840 805	21 745 851	29. 30	54
Ellwangen	5 378	5 620	10 998	25 833 141	28 611 716	14	33
Gaildorf	3 719	2 703	6 422	20 722 419	24 297 146	56	49
Gerabronn	5 084	8 198	13 282	30 778 514	34 701 048	3	21
Gmünd	4 720	2 435	7 155	29 543 140	33 388 390	48	24
Hall	3 861	4 712	8 573	39 777 685	46 965 190	32	10
Heidenheim	7 161	3 133	10 294	35 217 133	47 876 204	16	13
Künzelsau	5 247	7 788	13 035	22 946 517	26 932 999	5	42
Mergentheim	5 178	9 830	15 008	27 065 692	30 677 088	1	30
Neresheim	4 721	3 199	7 920	19 449 900	22 168 510	42	53
Öhringen	5 041	7 161	12 202	32 445 100	37 055 717	9	18
Schorndorf	4 508	3 319	7 827	19 853 750	22 934 180	44	51
Welzheim	3 191	1 920	5 111	15 382 019	17 993 779	62	62
Jagftkreis	**66 580**	**67 922**	**134 502**	**362 564 180**	**425 549 340**	**III**	**IV**
Biberach	6 118	7 358	13 476	41 002 110	45 827 772	2	9
Blaubeuren	3 727	3 081	6 808	21 378 380	25 407 495	51	47
Ehingen	5 175	4 902	10 077	31 102 980	34 172 595	20	20
Geislingen	4 963	3 095	8 058	30 163 384	41 368 514	40	22
Göppingen	6 692	3 389	10 081	43 686 560	57 237 008	19	7
Kirchheim	5 082	1 630	6 712	25 885 615	33 599 394	55	32
Laupheim	5 253	3 951	9 204	29 288 540	32 516 142	24	25
Leutkirch	4 396	2 551	6 947	26 454 702	29 359 779	49	31
Münfingen	4 657	3 748	8 405	21 267 655	23 115 237	34	48
Ravensburg	5 259	5 504	10 763	55 643 739	68 209 280	15	4
Riedlingen	5 527	5 788	11 315	33 121 860	36 126 830	12	16
Saulgau	4 938	4 739	9 677	32 736 380	37 981 670	23	17
Tettnang	3 689	4 040	7 729	31 421 738	34 152 990	45	19
Ulm	7 495	5 231	12 726	68 610 435	76 316 578	6	2
Waldfee	4 404	3 709	8 113	35 315 420	38 363 365	39	12
Wangen	3 445	2 349	5 794	29 081 840	35 357 155	60	26
Donaukreis	**80 820**	**65 065**	**145 885**	**556 161 338**	**649 111 804**	**II**	**II**
Württemberg	**306 995**	**262 976**	**569 971**	**2 002 894 325**	**2343722075**[2])	—	—
Desgl. 1. Januar 1886	305 732	260 226	565 958	1 969 937 383	2 305 844 398	—	—

[2]) Das gefamte Umlagekapital des Landes verteilt fieh auf die beftehenden 6 Gefahrsklaffen wie folgt:

Klaffe I.	13 410 475 ℳ (0,57 %)	Klaffe IV.	1 054 200 287 ℳ (44,98 %)
„ II.	60 675 363 ℳ (2,59 %)	„ V.	154 637 849 ℳ (6,60 %)
„ III.	966 058 721 ℳ (41,22 %)	„ VI.	94 739 380 ℳ (4,04 %).

(Noch) IX. B. Ver-

b. Brand-

2. Die verſicherten Gebäude, die Brandverſicherungsanſchläge Württembergs auf

(Württ. Jahrb. 1885 I 1 S. 148; 1886 I 1. H. S. 116;

Oberämter	Zahl der bei der Landesanſtalt verſicherten Gebäude: Haupt-	Neben-	Gebäude im ganzen	Betrag der: Brandverſicherungsanſchläge (Kataſterſummen) ℳ	Umlagekapitalien ℳ	Ordnungsziffer der Oberämter: nach Spalte 4	nach Spalte 5
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.
Backnang	4 709	4 027	8 736	25 491 728	29 520 600	30	36
Beſigheim	4 447	5 339	9 786	24 447 414	29 945 229	22	41
Böblingen	4 460	4 136	8 596	23 133 150	28 162 355	32	44
Brackenheim	4 123	5 805	9 928	20 172 052	21 876 500	21	51
Cannſtatt	4 813	4 137	8 950	45 541 169	57 296 470	28	6
Eßlingen	5 161	3 918	9 079	39 860 418	49 238 463	26	11
Heilbronn	5 493	6 894	12 387	67 612 213	80 416 765	8	3
Leonberg	4 940	6 971	11 911	30 078 822	32 961 918	11	24
Ludwigsburg	5 760	6 908	12 668	45 747 845	51 505 045	7	5
Marbach	4 877	6 500	11 377	17 298 807	19 251 656	12	59
Maulbronn	3 607	5 140	8 747	15 107 419	17 169 544	29	64
Neckarſulm	4 756	8 332	13 088	28 935 799	34 549 334	5	28
Stuttgart, Stadt	5 830	6 273	12 103	220 090 458	234 269 626	10	1
Stuttgart, Amt	5 276	3 687	8 963	26 333 405	31 188 877	27	34
Vaihingen	3 871	5 246	9 117	17 390 300	19 700 720	25	58
Waiblingen	4 817	3 411	8 228	18 819 051	21 829 721	38	55
Weinsberg	4 307	5 911	10 218	18 192 414	20 748 216	19	56
Neckarkreis	**81 247**	**92 635**	**173 882**	**684 252 464**	**779 631 039**	**I**	**I**
Balingen	6 624	1 713	8 337	26 350 260	30 646 290	37	33
Calw	3 846	3 405	7 251	23 179 096	28 473 354	47	42
Frendenſtadt	4 426	2 332	6 758	24 894 507	30 345 348	55	39
Herrenberg	4 500	5 820	10 320	20 092 440	22 899 700	17	52
Horb	4 345	2 029	6 374	15 304 841	16 852 431	57	63
Nagold	4 136	2 626	6 762	17 541 980	20 924 535	54	57
Neuenbürg	4 095	2 773	6 868	24 621 491	29 834 657	50	40
Nürtingen	4 981	1 384	6 365	22 948 321	32 619 554	58	46
Oberndorf	4 189	1 728	5 917	29 026 289	35 631 440	59	27
Reutlingen	5 653	2 858	8 511	42 826 262	61 888 199	34	8
Rottenburg	5 154	2 794	7 948	23 021 390	26 403 257	43	45
Rottweil	5 421	1 412	6 833	34 043 190	39 019 095	52	15
Spaichingen	3 846	629	4 475	16 595 540	18 420 580	64	60
Sulz	3 256	1 399	4 655	16 448 040	19 433 000	63	61
Tübingen	5 287	3 051	8 338	34 950 840	39 518 828	36	14
Tuttlingen	4 320	964	5 284	25 138 451	27 932 754	61	37
Urach	5 175	2 597	7 772	27 667 339	38 888 247	46	29
Schwarzwaldkreis	**79 254**	**39 514**	**118 768**	**424 650 277**	**519 731 269**	**IV**	**III**

[1]) Auszug aus der bei der K. Brandverſicherungsanſtalt gefertigten Jahreszuſammenſtellung.

ſicherungswesen.

verſicherung.

und die Umlagekapitalien in den einzelnen Oberämtern

1. Januar 1888.[1])

1887 I 1. H. S. 148; ob. S. 154.)

Oberämter	Zahl der bei der Landesanſtalt verſicherten Gebäude: Haupt-	Neben-	Gebäude im ganzen	Betrag der Brandverſicherungsanſchläge (Kataſterſummen) ℳ	Umlagekapitalien ℳ	Ordnungsziffer der Oberämter nach Spalte 4	nach Spalte 5
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.
Aalen	4 563	3 507	8 070	25 038 385	30 426 883	41	38
Crailsheim	4 232	4 485	8 717	19 057 008	21 994 975	31	54
Ellwangen	5 386	5 626	11 012	26 086 741	28 889 846	14	35
Gaildorf	3 721	2 733	6 454	21 065 499	24 697 767	56	49
Gerabronn	5 132	8 294	13 426	31 411 109	35 454 331	2	20
Gmünd	4 734	2 467	7 201	30 289 900	34 171 430	48	23
Hall	3 862	4 724	8 586	40 068 130	47 177 261	33	10
Heidenheim	7 259	3 178	10 437	35 880 882	48 313 804	16	12
Künzelsau	5 254	7 838	13 092	23 168 487	27 172 181	4	43
Mergentheim	5 185	9 882	15 067	27 283 110	30 923 540	1	30
Neresheim	4 718	3 247	7 965	19 624 620	22 322 515	42	53
Öhringen	5 029	7 331	12 360	33 089 161	37 742 073	9	17
Sehorndorf	4 517	3 368	7 885	20 203 240	23 431 167	44	50
Welzheim	3 191	1 933	5 124	15 462 379	18 097 784	62	62
Jagſtkreis	**66 783**	**68 613**	**135 396**	**367 728 651**	**430 815 557**	**III**	**IV**
Biberach	6 279	7 041	13 320	41 755 440	46 683 638	3	9
Blaubeuren	3 747	3 115	6 862	21 732 340	25 913 995	51	47
Ehingen	5 176	4 982	10 158	31 369 320	34 425 310	20	21
Geislingen	4 974	3 188	8 162	30 687 184	42 020 259	39	22
Göppingen	6 755	3 466	10 221	44 716 520	58 679 143	18	7
Kirchheim	5 096	1 668	6 764	26 816 915	34 702 886	53	31
Laupheim	5 254	4 021	9 275	29 319 440	32 575 367	24	26
Leutkirch	4 406	2 573	6 979	26 633 544	29 481 676	49	32
Münſingen	4 675	3 825	8 500	21 642 955	23 463 972	35	48
Ravensburg	5 282	5 544	10 826	56 319 735	68 936 230	15	4
Riedlingen	5 531	5 830	11 361	33 404 280	36 306 755	13	16
Saulgau	4 956	4 793	9 749	33 032 280	38 292 005	23	18
Tettnang	3 694	4 099	7 793	31 945 938	34 786 465	45	19
Ulm	7 532	5 270	12 802	69 164 985	76 854 518	6	2
Waldſee	4 404	3 725	8 129	35 602 840	38 631 610	40	13
Wangen	3 447	2 361	5 808	29 332 740	35 897 850	60	25
Donaukreis	**81 208**	**65 501**	**146 709**	**563 476 456**	**657 651 678**	**II**	**II**
Württemberg	**308 492**	**266 263**	**574 755**	**2 040 107 848**	**2 387 829 544**[2])	—	—
Desgl. 1. Januar 1887	306 995	262 976	569 971	2 002 894 325	2 343 722 075	—	—

[2]) Das gesamte Umlagekapital des Landes verteilt sich auf die bestehenden 6 Gefahrsklassen wie folgt:

Klasse I. 13 706 905 ℳ (0,57 %)
„ II. 62 143 023 ℳ (2,60 %)
„ III. 984 709 257 ℳ (41,24 %)
Klasse IV. 1 071 581 607 ℳ (44,88 %)
„ V. 157 028 892 ℳ (6,58 %)
„ VI. 98 659 860 ℳ (4,13 %).

3. Überſicht über die verſicherten Gebäude, die Brandverſicherungsanſchläge und die Umlagekapitalien in Württemberg für die 25 Jahre 1864—1888.

(Württ. Jahrb. 1885 I 1 S. 150; 1886 I 1. H. S. 118; 1887 I 1. H. S. 150; ob. S. 154, S. 156.)

Jahre (Stand vom 1. Januar)	Zahl der bei der Landesanſtalt verſicherten Gebäude: Haupt-	Neben-	Gebäude im ganzen	Betrag der: Brandverſicherungsanſchläge (Kataſterſummen) M.	Umlagekapitalien M.	Durchſchnittl. Verſicherungswert (Brandverſicherungsanſchlag) eines Gebäudes M.
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.
1864	268 666	167 211	435 877	903 407 788	1 072 551 669	2 073
1865	270 578	172 324	442 902	952 679 994	1 130 429 164	2 151
1866	272 743	177 319	450 062	1 025 724 663	1 216 536 113	2 279
1867	274 188	187 937	462 125	1 088 295 174	1 291 588 952	2 355
1868	276 477	188 365	464 842	1 132 927 191	1 342 959 799	2 437
1869	278 248	193 079	471 327	1 185 242 110	1 402 586 286	2 515
1870	280 030	198 372	478 402	1 232 114 489	1 458 813 284	2 575
1871	282 322	202 751	485 073	1 275 426 153	1 509 060 608	2 629
1872	283 706	206 138	489 844	1 313 343 854	1 552 708 891	2 681
1873	285 952	210 112	496 064	1 375 721 383	1 628 689 592	2 773
1874	287 944	214 606	502 550	1 450 300 937	1 718 446 835	2 886
1875	289 991	219 239	509 230	1 521 619 370	1 802 321 129	2 988
1876	291 813	226 076	517 889	1 599 356 021	1 890 374 096	3 088
1877	294 352	229 913	524 265	1 654 478 571	1 958 659 101	3 156
1878	296 863	233 531	530 394	1 703 052 997	2 007 717 763	3 211
1879	298 231	237 403	535 634	1 744 211 299	2 053 497 099	3 256
1880	299 745	240 837	540 582	1 780 493 694	2 090 189 914	3 294
1881	300 717	243 777	544 494	1 814 179 029	2 123 015 902	3 332
1882	301 671	247 497	549 168	1 846 434 778	2 160 187 102	3 362
1883	302 931	250 515	553 446	1 878 257 676	2 199 161 237	3 394
1884	303 643	254 051	557 694	1 907 470 598	2 232 667 240	3 420
1885	304 571	257 372	561 943	1 937 187 504	2 266 953 178	3 447
1886	305 732	260 226	565 958	1 969 937 383	2 305 844 398	3 481
1887	306 995	262 976	569 971	2 002 894 325	2 343 722 075	3 514
1888	308 492	266 263	574 755	2 040 107 848	2 387 829 544	3 550
Zunahme ſeit 1864	39 826	99 052	138 878	1 136 700 060	1 315 277 875	1 477

Die Zunahme in den 25 Jahren 1864—1888 beträgt bei der Zahl der Hauptgebäude 14,82 %, der Nebengebäude 59,24 %, der Gebäude im ganzen 31,86 %; ferner bei der Summe der Brandverſicherungsanſchläge 125,82 % und der Umlagekapitalien 122,63 %.

Im Anſchluß an vorſtehende Tab. (IX. B. b.) 1—3 folgen einige weitere Notizen über

die Verwaltungsergebniſſe der allgemeinen Gebäude-Brandverſicherungsanſtalt in den Jahren 1887 und 1888.

(Vergl. Beil. z. Staats-Anzeiger für Württemberg, Jahrg. 1888 Nr. 159, 1889 Nr. 179.)

Die Zahl der Brandfälle betrug i. J. 1887 628, die höchſte bis jetzt erreichte Zahl, i. J. 1888 549 (1886 510); hiedurch ſind 577 bezw. 401 Gebäude gänzlich zerſtört, 960 bezw. 791 Gebäude beſchädigt und im ganzen 1 497 bezw. 1 131 Gebäudebeſitzer betroffen worden (im Jahr 1886 ſtellten ſich die entſprechenden Zahlen auf 374, 774, 1 079). Die meiſten Brandfälle kamen vor 1887: im Stadtdirektionsbezirk Stuttgart 30, ferner in den Oberämtern Biberach 24, Neuenbürg 22, Ravensburg 20; 1888: Stadtdirektionsbezirk Stuttgart 32, Stuttgart Amt 23, Balingen 19, Münſingen und Tettnang je 16. Die niederſten Ziffern zeigen 1887: die Bezirke Böblingen, Nürtingen, Tübingen je 2 und Eßlingen, Künzelsau, Kirchheim je 3; 1888: Beſigheim und Maulbronn je 1, Rottweil 2, Brackenheim, Eßlingen, Marbach, Nürtingen, Tuttlingen, Mergentheim, Welzheim und Ehingen je 3.

Die ermittelten Entſtehungsurſachen ſind:

	i. J. 1887	i. J. 1888	i. J. 1886
a) erwieſene Brandſtiftung	13	22	12
b) mutmaßliche „	125	102	79
c) erwieſene Fahrläſſigkeit	25	24	19
d) mutmaßliche „	33	48	34
e) Spielen von Kindern mit Feuer	36	22	31
f) fehlerhafte Feuerungseinrichtungen	69	60	68
g) Blitzſchläge	79	58	62
h) Exploſionen	4	3	3
i) Selbſtentzündung	26	24	16
k) Ruß im Kamin	11	5	4
Zuſammen	421 (67,04 %)	368 (67,03 %)	328 (64,31 %)
Unermittelt blieben	207 (32,96 %)	181 (32,97 %)	182 (35,69 %).

(Fortsetzung)

Die Summe der verwilligten Brandentschädigungen hat sich 1887 auf 2 205 226 ℳ (Voranschlag 1 926 234 ℳ), 1888 auf 1 691 678 ℳ, die Summe der ausbezahlten Entschädigungen 1887 auf 1 729 182 ℳ (Voranschlag 1 686 280 ℳ), 1888 auf 1 963 472 ℳ belaufen. Die höchste Entschädigungssumme fiel 1887 auf den Bezirk Reutlingen mit 174 614 ℳ, 1888 auf den Bezirk Heilbronn mit 184 320 ℳ; die niederste 1887 auf die Bezirke Wangen und Vaihingen mit 3 090 bezw. 3 098 ℳ, 1888 auf die Bezirke Ehingen und Nürtingen mit 58 bezw. 78 ℳ.

Die Zahl der versicherten Gebäude ist 1887 gegen das Vorjahr um 4 013, worunter 1 263 Haupt- und 2 750 Nebengebäude, 1888 gegen das Vorjahr um 4 784, worunter 1 497 Haupt- und 3 287 Nebengebäude, gestiegen; 1886 hatte die Zunahme 4 015 (1 161 und 2 854) betragen.

Der Brandversicherungsanschlag aller versicherten Gebäude hat 1887 gegen den Stand des Vorjahrs um 32 956 942 ℳ, 1888 gegen den Stand von 1887 um 37 213 523 ℳ zugenommen, während die Zunahme in den Jahren 1886, 1885 und 1884 rund 32 3/4 bezw. 29 3/4 und 29 1/4 Millionen ℳ betragen hatte.

Auf die vier Kreise verteilen sich die Zunahmen von 1886/87 und 1887/88 folgendermaßen:

	bei den Gebäuden:		bei den Versicherungsanschlägen:	
	1886/87	1887/88	1886/87	1887/88
Neckarkreis	1 522	1 947	12 830 317 ℳ	16 315 791 ℳ
Schwarzwaldkreis	1 152	1 119	7 307 816 ℳ	8 418 143 ℳ
Jagstkreis	638	894	4 710 876 ℳ	5 164 471 ℳ
Donaukreis	701	824	8 107 933 ℳ	7 315 118 ℳ

Von den einzelnen Bezirken zeigt die größte Zunahme der Gebäudezahl 1887: Stuttgart Stadt mit 211 (109 Haupt- und 102 Nebengebäude), 1888: Ludwigsburg mit 359 (48 Haupt- und 311 Nebengebäude); die geringste 1887: Laupheim und Ellwangen mit 2 bezw. 4, 1888: Hall und Welzheim mit je 13, ferner Spaichingen und Wangen mit je 14. In je 2 Oberämtern zeigte sich in den beiden Berichtsjahren eine Abnahme der Gebäudezahl, nämlich 1887 in Spaichingen und Biberach von 45 bezw. 231, 1888 in Nagold und Biberach von 10 bezw. 156, was in der Hauptsache wohl von einer bei durchgreifenden Neuschätzungen zur Anwendung gekommenen anderweitigen Zählungsart bezüglich der mit den Hauptgebäuden ein Ganzes bildenden Nebengebäude bezw. Anbauten herrührt. — Nach der Zunahme der Brandversicherungsanschläge steht sowohl 1887 als 1888 in erster Linie ebenfalls der Stadtdirektionsbezirk Stuttgart mit 5 776 458 ℳ bezw. mit 8 026 440 ℳ, zuletzt kommt 1887 das Oberamt Ellwangen mit 23 500 ℳ, 1888 das Oberamt Laupheim mit 30 900 ℳ.

Das Umlagekapital hat 1887 und 1888 je gegen das Vorjahr um 37 877 677 ℳ bezw. 44 107 469 ℳ zugenommen, während die Zunahme in den Jahren 1886, 1885 und 1884 rund 39, 34 1/3 und 33 1/2 Millionen ℳ betragen hatte. Das größte Umlagekapital hat sowohl 1887 als 1888 der Stadtdirektionsbezirk Stuttgart mit 226 134 346 ℳ bezw. mit 234 269 626 ℳ, das geringste 1887 und 1888 das Oberamt Horb mit 16 346 956 ℳ bezw. mit 16 852 431 ℳ.

Der Jahresertrag der Umlage berechnete sich

1880 auf	1 881 171 ℳ	1885 auf	2 266 953 ℳ
1881 „	1 910 714 „	1886 „	2 075 256 „
1882 „	1 944 168 „	1887 „	2 109 838 „
1883 „	1 979 245 „	1888 „	2 149 046 „
1884 „	2 232 667 „		

bei einer Umlage von 10 Pf. von 100 ℳ Versicherungsanschlag in den Jahren 1884 und 1885 und von 9 Pf. in den übrigen Jahren.

Die Gesamtsumme der 1887 und 1888 bezahlten Umlagen beträgt 2 129 467 ℳ bezw. 2 169 077 ℳ gegen 2 096 974 ℳ im Jahr 1886. Im Jahr 1887 ist in 27, i. J. 1888 in 22 Oberämtern mehr Brandschaden angefallen, als die bezahlte Umlage beträgt; weniger dagegen in 37 bezw. in 42 Oberämtern. Die größte Umlage fällt sowohl 1887 als 1888 auf Stuttgart Stadt mit 223 593 ℳ bezw. mit 230 915 ℳ, die kleinste ebenfalls in beiden Jahren auf das Oberamt Horb mit 14 697 ℳ bezw. mit 15 152 ℳ.

Der Vermögensüberschuß der Brandversicherungsanstalt hat im Jahr 1887 um 162 408 ℳ abgenommen und berechnete sich auf 3 103 222 ℳ, 1888 hat er um 377 474 ℳ zugenommen und beträgt nun 3 480 696 ℳ.

Aus der Verwaltung der mit der Gebäude-Brandversicherungsanstalt verbundenen

Zentralkasse zur Förderung des Feuerlöschwesens

mag noch folgendes erwähnt werden:

In den Jahren 1887 und 1888 sind an 70 bezw. 91 verunglückte oder verletzte Feuerwehrmänner einmalige 6 690 ℳ bezw. 11 649 ℳ, an 14 bezw. 15 Feuerwehrmänner fortlaufende 4 540 ℳ bezw. 4 840 ℳ, an Hinterbliebene (33 Witwen und 59 Kinder bezw. 39 Witwen und 60 Kinder) 10 048 ℳ bezw. 10 938 ℳ Unterstützungen, sodann an 269 bezw. 153 Gemeinden und Feuerwehren 88 885 ℳ bezw. 63 143 ℳ Beiträge verwilligt worden.

Seit dem Bestehen der Zentralkasse haben bis zum Jahr 1887 die Einnahmen 1 114 444 ℳ, die Ausgaben 1 015 063 ℳ, bis zum Jahr 1888 die Einnahmen 1 218 398 ℳ, die Ausgaben 1 118 995 ℳ betragen.

(Schluß siehe Seite 160 unten.

(Noch) IX. B. Verſicherungswesen.

b. Brandverſicherung.

4. Ergebniſſe der Mobiliar-Feuerverſicherung in Württemberg im Jahr 1887.

(Vergl. Beil. z. Staats-Anzeiger für Württemberg, Jahrg. 1888 Nr. 139. — Württ. Jahrb. 1885 I 1 S. 152; 1886 I 1. H. S. 120; 1887 I 1. H. S. 152.)

Verſicherungs-Geſellſchaften	Am 31. Dezember 1887 beſtanden		Die Zunahme bzw. Abnahme (—) i. J. 1887 beträgt an		Brandentſchädigungen		Prämien-einnahmen
	Verſicherungen ℳ	Policen	Verſicherungen ℳ	Policen	Summe ℳ	in Policen	ℳ
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.
Aachen-Münchener . .	59 809 374	9 051	518 495	119	35 727	48	79 432
Altonaer	3 249 785	1 152	105 637	15	653	3	4 385
Basler	30 434 055	6 534	2 437 434	483	17 291	34	51 943
Bayer. Hyp.- u. Wechſ.-B.	28 487 735	5 542	756 460	65	11 313	17	38 619
Berliniſche	28 430 444	7 563	792 952	143	6 309	17	35 417
Berlin-Kölner	208 782	60	— 107 708	— 30	—	—	12
Colonia	119 684 792	20 245	88 746	11	79 631	81	152 419
Deutſcher Phönix . .	187 911 960	32 158	634 570	— 55	181 292	136	231 825
Elberfelder	32 389 156[1])	4 948[2])	2 937 768	173	33 419	31	52 232
Eſſener	20 966 323	5 067	617 572	171	16 414	35	30 712
Gladbacher	18 125 520	3 087	2 109 790	93	25 433	21	27 757
Gothaer	96 553 564	7 406	4 228 263	270	35 340	35	75 889
Helvetia	84 219 183	22 297	1 570 007	282	28 320	66	120 461
Leipziger	76 559 100	10 647	2 196 104	10	130 457	58	108 997
Londoner Phönix . . .	7 319 770	151	627 920	19	—	–	15 215
Magdeburger	78 889 276	13 471	824 693	547	63 735	78	166 010
Norddeutſche	11 037 533	1 318	1 262 828	255	596	5	15 089
North Britiſh	16 653 455	3 684	19 203	— 52	4 681	16	26 088
Providentia	79 471 824	20 952	27 267	— 251	51 541	95	112 732
Schleſiſche	41 724 783	5 779	3 847 242	678	7 630	19	46 402
Stettiner	46 063 586	9 685	129 919	— 122	45 456	54	60 979
Thuringia	82 611 279	20 739	2 048 280	453	94 287	140	125 531
Transatlantiſche . . .	39 821 240	1 102	1 743 241	127	103 247	5	27 774
Union	7 999 550	1 164	327 901	— 64	527	5	13 041
Württembergiſche . .	705 357 327	121 054	25 443 400	4 100	663 675	664	671 922
Im ganzen . .	**1 903 979 396**[3])	**334 856**[4])	**55 187 984**	**7 440**	**1 636 974**	**1 663**	**2 290 883**
Desgl. 1886 .	1 848 791 412	327 416	62 340 439	5 426	1 028 896	1 280	2 204 587
„ 1885 [5]) .	1 786 450 973	321 990	49 807 452	5 178	971 824	1 245	2 180 489
„ 1884 .	1 736 643 521	316 812	44 916 059	4 863	1 096 982	1 307	2 118 106

Im ganzen waren, wie im Vorjahr, 25 Geſellſchaften (einſchl. der Berlin-Kölner, welche nur noch die laufenden Geſchäfte abwickelt) in Thätigkeit. Die Zahl der Bezirksagenten betrug 7 076 gegen 6 923 im Vorjahr. — Die Zunahme des Verſicherungskapitals (rund 55,2 Millionen ℳ) berechnet ſich auf 3,0 %, diejenige der Policenzahl auf 2,3 %. — Die Summe der bezahlten Brandentſchädigungen ſtellt ſich gegen das Vorjahr um 608 078 ℳ (59,1 %) höher. — Bei den Prämieneinnahmen ergiebt ſich ein Mehr von 86 296 ℳ (3,9 %).

(Schluß des Textes von Seite 159.)

Zu erſteren haben beigetragen die Gebäude-Brandverſicherungsanſtalt bis 1887: 737 715 ℳ, bis 1888: 801 629 ℳ, die Privatfeuerverſicherungs-Anſtalten bis 1887: 308 288 ℳ, bis 1888: 331 196 ℳ.

Die Verwilligungen betragen im ganzen bis 1887: 894 930 ℳ, bis 1888: 985 500 ℳ, die Auszahlungen bis 1887: 820 844 ℳ, bis 1888: 914 718 ℳ. Von den Verwilligungen kommen auf Unterſtützungen an verunglückte oder verletzte Feuerwehrmänner bis 1887: 175 240 ℳ (912 Fälle) bis 1888: 190 227 ℳ (1 018 Fälle), für deren Hinterbliebene bis 1887: 116 332 ℳ (433 Fälle), bis 1888: 117 270 ℳ (472 Fälle); ferner wurden als Beiträge an Gemeinden und Feuerwehren zur Anſchaffung von Feuerſpritzen und ſonſtigen Geräten, zur Errichtung und Ausrüſtung von Feuerwehren etc. bis 1887: 613 428 ℳ (in 1 740 Fällen), bis 1888: 682 779 ℳ (in 1 893 Fällen) verausgabt.

---

[1]) Nicht 41 620 072; [2]) nicht 5 999; [3]) nicht 1 913 210 312; [4]) nicht 335 907, wie im Staats-Anz. Nr. 139 von 1888 angegeben. — [5]) Die obigen Angaben über die Gesamtſumme der Verſicherungen und die Gesamtzahl der Policen (Sp. 2 u. 3) in den Jahren 1886, 1885 und 1884 weichen von den in den Württ. Jahrb. von 1887, 1886 und 1885 enthaltenen Ziffern ab, weil von einigen Verſicherungs-Geſellſchaften die früheren Angaben nachträglich berichtigt wurden.

IX. C. Preiſe und Löhne.

1. Jahres-Durchſchnittspreiſe für Getreide, Heu und Stroh in Württemberg von 1872—1887.[1])

(Württ. Jahrb. 1880 I S. 191 f.; 1885 I 1 S. 154; 1886 I 1. H. S. 121; 1887 I 1. H. S. 153.)

Jahre	Getreide					Heu	Stroh
	Weizen	Kernen	Roggen	Gerſte	Haber		
	Durchſchnittspreiſe per Doppelzentner (100 kg)						
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.
	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
1872	26,74	26,86	19,26	.	12,96	4,96	3,82
1873	29,20	30,22	22,06	.	15,66	4,84	3,54
1874	26,98	27,54	22,24	.	18,06	5,94	4,00
1875	21,50	21,56	17,68	.	16,38	7,58	4,74
1876	23,76	24,58	19,10	.	17,20	8,69	7,44
5jähr. Mittel . . .	25,64	26,15	20,07	.	16,05	6,46	4,71
1877	25,14	26,16	20,16	.	15,46	7,02	6,44
1878	22,56	22,76	17,52	17,80	13,46	4,18	3,46
1879	21,28	21,58	17,24	16,86	13,60	4,06	3,04
1880	23,45	23,81	20,23	18,13	13,70	4,84	3,48
1881	23,56	23,75	20,35	17,53	14,09	5,65	3,87
5jähr. Mittel . . .	23,20	23,61	19,10	17,58[2])	14,06	5,15	4,06
10jähr. Mittel	**24,42**	**24,88**	**19,58**	.	**15,06**	**5,80**	**4,38**
1882	22,57	23,63	18,81	16,92	14,33	5,50	3,58
1883	19,04	19,29	16,30	15,08	12,29	5,06	2,87
1884	18,44	18,75	17,17	16,59	13,55	5,17	3,74
1885	17,92	18,11	16,17	15,67	13,74	6,47	4,43
1886	17,68	17,94	14,69	14,22	11,99	6,14	4,45
5jähr. Mittel . . .	19,13	19,54	16,63	15,70	13,18	5,67	3,81
15jähr. Mittel	**22,65**	**23,10**	**18 60**	.	**14,43**	**5,74**	**4,19**
1887	18,88	18,95	15,26	15,69	11,73	5,17	4,15

2. Monatliche Bewegung der Durchſchnittspreiſe für Getreide, Heu und Stroh im Jahr 1887.[1])

(Württ. Jahrb. 1880 I S. 191 f.; 1885 I 1 S. 155 f.; 1886 I 1. H. S. 121; 1887 I 1. H. S. 153.)

Monate	Getreide					Heu	Stroh
	Weizen	Kernen	Roggen	Gerſte	Haber		
	Durchſchnittspreiſe per Doppelzentner (100 kg)						
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.
	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
Januar	17,62	17,73	14,47	15,30	10,70	4,74	3,71
Februar	18,14	18,37	14,84	15,21	10,96	4,74	3,74
März	18,97	19,00	15,17	15,66	11,18	4,81	3,84
April	19,58	19,47	15,34	16,31	11,20	4,76	3,85
Mai	19,67	20,22	16,00	16,24	11,15	4,62	3,79
Juni	20,61	21,41	16,32	16,26	11,21	4,27	3,71
Juli	20,34	20,92	15,77	15,35	12,32	4,01	3,85
Auguſt	19,22	17,86	15,04	15,59	12,75	5,36	4,10
September	18,63	18,18	15,26	15,42	12,41	5,88	4,50
Oktober	17,94	18,28	15,02	15,55	12,11	6,27	4,73
November	17,80	18,14	15,02	15,59	12,17	6,25	5,26
Dezember	18,09	17,86	14,81	15,77	12,59	6,35	4,76
Im Jahr überhaupt	18,88	18,95	15,26	15,69	11,73	5,17	4,15

[1]) Die Berechnung der in den Tab. 1 und 2 verzeichneten, zunächſt für die Zwecke der Militärverwaltung ermittelten Preiſe gründet ſich ſeit 1. September 1877 auf die nach Erlaß des Miniſt. d. Innern vom 25. Auguſt 1877 (A.Bl. S. 322) von den Schrannenmeiſtern der 34 Hauptmarktorte des Landes der K. Zentralſtelle für die Landwirtſchaft mitgeteilten monatlichen Durchſchnittspreiſe, und zwar von Backnang, Heilbronn, Ludwigsburg, Stuttgart, Vaihingen, Winnenden; Calw, Ebingen, Freudenſtadt, Nagold, Reutlingen, Rottweil, Tübingen, Tuttlingen, Urach; Aalen, Bopfingen, Ellwangen, Gmünd, Hall, Heidenheim, Weikersheim; Biberach, Ehingen, Friedrichshafen, Göppingen, Kirchheim, Laupheim, Leutkirch, Ravensburg, Riedlingen, Ulm, Waldſee, Wangen. Wegen der früheren Berechnungsweiſe ſiehe die Bemerkung auf S. 192 der Württ. Jahrb. v. 1880 I. — Vergl. auch die Angaben über die Fruchtpreiſe ob. S. 113. — [2]) 4jähr. Mittel.

3. Durchſchnittliche Markt- und Ladenpreiſe verſchiedener Lebensmittel in Württemberg von 1872—1887. [1])

(Württ. Jahrb. 1880 I S. 194 f.; 1885 I S. 157; 1886 I 1. H. S. 122; 1887 I 1. H. S. 154.)

Jahre	Hülſenfrüchte: Erbſen [2])	Hülſenfrüchte: Linſen	Hülſenfrüchte: Bohnen	Kartoffeln	Mehl zur Speiſebereitung	Ordinäre Graupe	Reis	Kaffee ungebrannt	Speiſefalz	Fleiſch: Rind-	Fleiſch: Schweine-	Fleiſch: Kalb-	Fleiſch: Hammel-	Schweinefchmalz
	D'ſchn.-Preiſe f. 100 kg				Durchſchnittspreiſe für 1 kg									
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.
	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
1872	29,82	30,44	28,04	6,62	0,40	0,49	0,51	2,34	.	1,08	1,20	.	.	.
1873	31,72	32,34	28,68	7,44	0,44	0,50	0,51	2,58	.	1,14	1,32	.	.	.
1874	32,58	33,14	28,68	6,28	0,42	0,50	0,50	2,98	.	0,98	1,20	.	.	.
1875	32,77	34,10	28,20	5,79	0,33	0,48	0,48	3,00	.	0,97	1,16	.	.	.
1876	37,88	40,44	30,88	7,53	0,41	0,58	0,58	3,07	.	1,05	1,24	.	.	.
5jähr. Mittel .	32,95	34,09	28,90	6,73	0,40	0,51	0,52	2,79	.	1,04	1,22	.	.	.
1877	34,87	35,65	32,46	6,80	0,43	0,60	0,60	3,03	.	1,21	1,32	.	.	.
1878	35,75	37,31	34,22	6,99	0,42	0,63	0,61	3,02	0,20	1,38	1,29	1,34	1,21	1,58
1879	34,93	37,18	34,25	7,84	0,40	0,63	0,60	3,00	0,20	1,25	1,19	1,08	1,09	1,48
1880	35,76	38,82	34,78	7,19	0,42	0,57	0,54	2,92	0,20	1,17	1,25	1,01	1,05	1,65
1881	35,93	39,84	34,57	6,29	0,42	0,53	0,51	2,75	0,19	1,16	1,29	1,03	1,06	1,75
5jähr. Mittel .	35,45	37,76	34,06	7,02	0,42	0,59	0,57	2,94	0,20 [3])	1,23	1,27	1,11 [3])	1,10 [3])	1,62 [3])
10jähr. Mittel .	**34,20**	**35,93**	**31,48**	**6,88**	**0,41**	**0,55**	**0,54**	**2,87**	.	**1,14**	**1,25**	.	.	.
1882	37,64	42,76	35,55	6,55	0,42	0,53	0,50	2,65	0,19	1,27	1,30	1,12	1,14	1,83
1883	37,29	41,26	35,36	7,43	0,40	0,51	0,48	2,53	0,19	1,39	1,36	1,24	1,21	1,87
1884	34,77	39,10	33,96	5,09	0,39	0,49	0,45	2,51	0,19	1,38	1,28	1,23	1,21	1,65
1885	33,07	36,54	32,75	4,66	0,37	0,48	0,45	2,45	0,19	1,35	1,25	1,21	1,19	1,53
1886	32,37	38,06	32,04	4,53	0,37	0,46	0,45	2,42	0,19	1,34	1,28	1,26	1,16	1,56
5jähr. Mittel .	35,03	39,54	33,93	5,65	0,39	0,49	0,47	2,51	0,19	1,35	1,29	1,21	1,18	1,69
15jähr. Mittel .	**34,48**	**37,13**	**32,29**	**6,47**	**0,40**	**0,53**	**0,52**	**2,75**	.	**1,21**	**1,26**	.	.	.
1887	32,25	38,22	31,78	6,59	0,37	0,47	0,45	2,60	0,19	1,30	1,26	1,21	1,13	1,49

4. Durchſchnittliche Markt- und Ladenpreiſe verſchiedener Lebensmittel in 18 württ. Garniſonsſtädten für die 10 Jahre 1878—1887. [1])

Jahre	Hülſenfrüchte: Erbſen	Hülſenfrüchte: Linſen	Hülſenfrüchte: Bohnen	Kartoffeln	Mehl zur Speiſebereitung	Ordinäre Graupe	Reis	Kaffee ungebrannt	Speiſefalz	Fleiſch: Rind-	Fleiſch: Schweine-	Fleiſch: Kalb-	Fleiſch: Hammel-	Schweinefchmalz
	D'ſchn.-Preiſe f. 100 kg				Durchſchnittspreiſe für 1 kg									
1.	2.	3.	4.	5.	6	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.
	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
Biberach.														
1878	44,00	50,00	40,00	5,66	0,37	0,60	0,68	3,14	0,20	1,24	1,25	1,19	.	1,74
1879	44,00	50,00	40,00	6,76	0,37	0,66	0,52	3,08	0,20	1,15	1,12	0,93	.	1,61
1880	39,00	41,67	31,67	5,14	0,37	0,35	0,40	3,00	0,20	1,04	1,13	0,78	.	1,63
1881	40,08	40,00	30,00	5,70	0,43	0,43	0,40	3,00	0,20	1,00	1,20	0,87	.	1,83
1882	43,00	40,00	30,00	5,33	0,45	0,45	0,40	3,00	0,20	1,05	1,15	0,84	.	1,83
1883	43,58	43,33	35,83	6,34	0,45	0,45	0,40	3,00	0,20	1,39	1,42	1,17	1,15	1,88
1884	44,00	40,00	40,00	4,19	0,45	0,45	0,40	3,00	0,20	1,46	1,38	1,20	1,22	1,69
1885	44,00	40,00	40,00	4,49	0,45	0,45	0,40	3,00	0,20	1,43	1,31	1,19	1,26	1,53
1886	44,00	40,00	40,00	4,28	0,45	0,45	0,40	3,00	0,20	1,37	1,30	1,18	1,20	1,59
1887	44,00	40,00	40,00	5,33	0,45	0,45	0,40	3,00	0,20	1,32	1,27	1,20	1,11	1,44
10jähr. Mittel .	**42,97**	**42,50**	**36,75**	**5,32**	**0,42**	**0,47**	**0,44**	**3,02**	**0,20**	**1,25**	**1,25**	**1,06**	**1,19** [4])	**1,68**

[1]) Der Berechnung der in den Tab. 3—5 mitgeteilten Preiſe liegen ſeit 1. Januar 1878 die von den K. Oberämtern monatlich erhobenen durchſchnittl. Markt- und Ladenpreiſe in 18 Garniſonsſtädten (erſiehe dieſe aus Tab. 4) zu Grunde. Wegen der früheren Jahre ſiehe Württ. Jahrb. 1880 I S. 194. — [2]) An Stelle der in den Württ. Jahrb. von 1887 (I 1. H. S. 154) und von früh. Jahren angegebenen Jahresdurchſchnittspreiſe für Erbſen treten infolge neuerer Berechnung von 1878 an die oben in Tab. IX. C. 3 mitgeteilten Preiſe. — [3]) 4jähr. Mittel. — [4]) 5jähr. Mittel.

und Löhne.

(Noch) 4. Durchſchnittliche Markt- und Ladenpreiſe verſchiedener Lebensmittel in 18 württ. Garniſonsſtädten für die 10 Jahre 1878—1887.[1])

Jahre	Hülſenfrüchte: Erbſen	Hülſenfrüchte: Linſen	Hülſenfrüchte: Bohnen	Kartoffeln	Mehl zur Speſebereitung	Ordinäre Graupe	Reis	Kaffee ungebrannt	Speiſefalz	Fleiſch: Rind-	Fleiſch: Schweine-	Fleiſch: Kalb-	Fleiſch: Hammel-	Schweineſchmalz
	D'ſchn.-Preiſe f. 100 kg				Durchſchnittspreiſe für 1 kg									
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.
	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
Calw.														
1878	39,50	42,00	44,75	6,96	0,46	0,65	0,65	3,00	0,20	1,34	1,24	1,26	.	1,69
1879	38,17	41,00	44,00	8,06	0,41	0,65	0,65	3,00	0,20	1,17	1,13	1,03	.	1,52
1880	38,00	41,00	42,83	8,08	0,43	0,65	0,65	2,98	0,20	1,10	1,19	0,94	.	1,80
1881	42,00	44,00	44,00	6,83	0,43	0,67	0,67	2,73	0,20	1,16	1,30	1,03	.	1,95
1882	50,00	50,00	44,00	7,00	0,47	0,70	0,70	2,70	0,20	1,39	1,41	1,30	1,23	2,00
1883	49,42	49,42	44,00	8,32	0,43	0,66	0,63	2,53	0,20	1,50	1,47	1,36	1,24	1,98
1884	46,00	46,67	42,17	5,93	0,38	0,58	0,52	2,40	0,20	1,48	1,22	1,18	.	1,76
1885	40,00	44,00	40,00	5,51	0,37	0,58	0,52	2,40	0,20	1,46	1,15	1,12	.	1,55
1885	40,00	43,67	40,00	5,33	0,36	0,58	0,52	2,40	0,20	1,43	1,19	1,13	.	1,59
1887	40,00	41,25	40,00	5,79	0,39	0,59	0,51	2,79	0,20	1,37	1,14	1,09	0,89	1,45
10jähr. Mittel .	**42,31**	**44,30**	**42,58**	**6,78**	**0,41**	**0,63**	**0,60**	**2,69**	**0,20**	**1,34**	**1,24**	**1,14**	.	**1,73**
Ehingen.														
1878	29,71	34,13	31,04	6,00	0,42	0,66	0,52	3,19	0,24	1,26	1,25	1,30	.	1,50
1879	23,00	27,21	30,92	6,71	0,39	0,68	0,57	3,17	0,24	1,10	1,08	1,10	1,21	1,28
1880	27,00	29,00	33,33	6,05	0,45	0,69	0,66	3,20	0,22	1,01	1,17	0,95	1,20	1,88
1881	27,08	28,25	34,00	5,66	0,45	0,68	0,68	3,20	0,20	1,03	1,21	1,01	1,21	2,02
1882	28,00	34,41	34,00	6,25	0,45	0,67	0,63	3,20	0,20	1,22	1,32	1,10	1,31	2,00
1883	28,25	28,46	33,67	7,21	0,45	0,62	0,60	3,20	0,20	1,25	1,33	1,16	1,32	2,00
1884	24,50	23,83	30,81	4,99	0,45	0,60	0,53	3,20	0,20	1,32	1,32	1,32	1,32	1,65
1885	21,25	23,25	27,15	3,80	0,48	0,60	0,52	3,20	0,20	1,32	1,32	1,32	1,32	1,60
1886	21,92	22,92	27,00	3,33	0,48	0,60	0,51	3,20	0,20	1,32	1,32	1,23	1,32	1,60
1887	18,33	21,25	26,75	5,72	0,48	0,60	0,48	3,20	0,20	1,32	1,32	1,23	1,32	1,60
10jähr. Mittel .	**24,90**	**27,27**	**30,87**	**5,57**	**0,45**	**0,64**	**0,57**	**3,20**	**0,21**	**1,22**	**1,26**	**1,17**	**1,28**[2])	**1,71**
Ellwangen.														
1878	34,33	35,42	36,33	6,15	0,41	0,68	0,60	3,00	0,20	1,32	1,21	1,29	1,15	1,61
1879	29,67	32,75	32,93	6,10	0,39	0,67	0,61	3,00	0,20	1,23	1,17	1,01	0,96	1,53
1880	23,92	31,92	30,00	5,79	0,39	0,67	0,52	3,00	0,20	1,17	1,14	0,88	0,73	1,68
1881	22,42	32,17	30,33	5,96	0,41	0,60	0,50	3,00	0,20	1,16	1,20	1,01	0,87	1,88
1882	25,00	32,00	31,83	6,40	0,40	0,60	0,50	3,00	0,20	1,17	1,20	0,98	0,95	1,91
1883	27,00	34,58	31,83	5,33	0,40	0,60	0,50	3,00	0,20	1,23	1,22	1,05	1,07	2,00
1884	29,00	44,33	35,58	3,54	0,38	0,60	0,50	3,00	0,20	1,37	1,38	1,15	1,15	1,80
1885	29,33	41,79	33,08	5,78	0,40	0,60	0,50	3,00	0,20	1,35	1,38	1,15	1,13	1,65
1886	28,50	42,00	33,00	4,22	0,40	0,54	0,50	2,75	0,20	1,32	1,38	1,15	1,12	1,63
1887	28,50	42,00	33,00	3,13	0,40	0,50	0,50	2,50	0,20	1,32	1,38	1,15	1,15	1,60
10jähr. Mittel .	**27,77**	**36,90**	**32,79**	**5,54**	**0,40**	**0,61**	**0,52**	**2,93**	**0,20**	**1,26**	**1,27**	**1,08**	**1,03**	**1,73**
Eßlingen.														
1878	31,29	31,80	27,92	7,40	0,47	0,60	0,55	2,94	0,20	1,34	1,26	1,37	1,12	1,37
1879	29,54	29,17	28,69	7,48	0,45	0,60	0,56	3,03	0,20	1,15	1,08	1,05	0,97	1,18
1880	33,24	34,17	29,24	7,42	0,47	0,61	0,52	2,89	0,20	1,12	1,23	1,02	1,04	1,50
1881	36,50	37,46	31,29	6,27	0,46	0,60	0,50	2,44	0,20	1,15	1,28	1,06	1,08	1,62

[1]) Siehe Anmerk. 1 auf voriger Seite. — [2]) 9jähr. Mittel.

(Noch) IX. C. Preiſe

(Noch) 4. Durchſchnittliche Markt- und Ladenpreiſe verſchiedener

Jahre	Hülſenfrüchte: Erbſen	Hülſenfrüchte: Linſen	Hülſenfrüchte: Bohnen	Kartoffeln	Mehl zur Speiſebereitung	Ordinäre Graupe	Reis	Kaffee ungebrannt	Speiſefalz	Fleiſch: Rind-	Fleiſch: Schweine-	Fleiſch: Kalb-	Fleiſch: Hammel-	Schweineſchmalz
	D'ſchn.-Preiſe f. 100 kg				Durchſchnittspreiſe für 1 kg									
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.
	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
(Noch) Eßlingen.														
1882	37,25	39,08	30,42	7,39	0,44	0,52	0,48	2,23	0,20	1,31	1,28	1,08	1,16	1,64
1883	34,25	35,96	29,92	8,20	0,44	0,51	0,43	2,20	0,20	1,42	1,35	1,20	1,21	1,71
1884	26,71	32,50	26,50	5,27	0,43	0,55	0,45	2,20	0,20	1,43	1,22	1,15	1,14	1,60
1885	24,50	26,63	23,79	5,04	0,40	0,57	0,48	2,20	0,20	1,40	1,20	1,12	1,03	1,50
1886	22,94	31,17	22,79	5,38	0,38	0,53	0,51	2,23	0,20	1,34	1,20	1,19	1,08	1,40
1887	26,58	29,25	22,17	6,56	0,41	0,58	0,54	2,48	0,20	1,24	1,18	1,12	0,98	1,37
10jähr. Mittel.	**30,28**	**32,72**	**27,27**	**6,64**	**0,44**	**0,57**	**0,50**	**2,48**	**0,20**	**1,29**	**1,23**	**1,14**	**1,08**	**1,49**
Gmünd.														
1878	49,73	51,06	45,06	7,79	0,42	0,68	0,68	3,00	0,20	1,44	1,34	1,42	1,32	1,52
1879	46,86	46,32	45,83	9,08	0,41	0,68	0,68	3,00	0,20	1,37	1,21	1,12	1,16	1,48
1880	42,50	43,58	42,93	8,13	0,44	0,55	0,47	3,00	0,19	1,32	1,31	1,06	1,14	1,65
1881	43,92	42,75	40,75	7,61	0,44	0,50	0,45	2,75	0,18	1,32	1,31	1,10	1,12	1,80
1882	42,79	43,92	41,95	7,53	0,43	0,56	0,51	2,50	0,18	1,49	1,45	1,28	1,28	1,80
1883	41,67	37,33	38,25	8,17	0,39	0,54	0,54	2,24	0,18	1,43	1,48	1,43	1,42	1,80
1884	39,00	37,00	36,33	6,19	0,34	0,49	0,49	2,00	0,18	1,43	1,37	1,36	1,36	1,60
1885	35,17	36,33	35,00	5,47	0,33	0,47	0,47	2,00	0,18	1,39	1,32	1,32	1,30	1,53
1886	35,00	35,33	35,00	5,90	0,32	0,46	0,46	2,00	0,18	1,37	1,34	1,43	1,30	1,58
1887	35,00	37,17	35,00	6,94	0,32	0,46	0,46	2,00	0,18	1,38	1,32	1,35	1,29	1,33
10jähr. Mittel.	**41,16**	**41,08**	**39,61**	**7,28**	**0,38**	**0,54**	**0,52**	**2,45**	**0,19**	**1,39**	**1,35**	**1,29**	**1,27**	**1,61**
Hall.														
1878	24,18	23,37	26,39	7,52	0,37	0,57	0,54	3,20	0,20	1,30	1,20	1,29	1,15	1,76
1879	20,19	22,13	28,00	8,25	0,36	0,54	0,52	3,20	0,20	1,17	1,20	1,05	1,05	1,62
1880	25,91	25,91	29,91	7,58	0,39	0,54	0,52	3,20	0,20	1,07	1,14	0,95	0,99	1,73
1881	24,10	24,80	28,04	6,58	0,40	0,54	0,52	3,20	0,20	1,06	1,17	0,94	1,02	1,73
1882	25,20	27,36	28,00	6,32	0,39	0,55	0,51	3,06	0,20	1,14	1,17	1,04	1,04	1,85
1883	28,00	30,00	28,00	7,43	0,38	0,54	0,50	3,00	0,20	1,25	1,20	1,10	1,12	1,90
1884	28,00	30,00	28,00	5,44	0,34	0,54	0,48	3,00	0,20	1,26	1,15	1,10	1,13	1,66
1885	28,00	30,00	28,00	4,37	0,31	0,54	0,48	3,00	0,20	1,24	1,17	1,13	1,13	1,50
1886	28,00	30,00	28,00	4,29	0,33	0,54	0,48	3,00	0,20	1,20	1,16	1,14	1,14	1,50
1887	28,00	30,00	28,00	6,70	0,53	0,45	0,48	3,00	0,20	1,15	1,14	1,10	1,10	1,48
10jähr. Mittel.	**25,96**	**27,36**	**28,03**	**6,45**	**0,36**	**0,54**	**0,50**	**3,09**	**0,20**	**1,18**	**1,17**	**1,08**	**1,09**	**1,67**
Heilbronn.														
1878	33,56	33,08	28,92	6,78	0,39	0,70	0,70	2,93	0,20	1,29	1,19	1,30	1,21	1,41
1879	29,33	33,70	24,88	7,48	0,38	0,70	0,68	2,88	0,20	1,19	1,12	1,06	1,14	1,22
1880	30,86	36,25	25,89	6,46	0,40	0,57	0,54	2,63	0,20	1,11	1,20	1,01	1,17	1,50
1881	27,91	40,92	28,04	5,46	0,39	0,59	0,53	2,48	0,20	1,08	1,23	0,99	1,15	1,61
1882	35,63	46,33	32,54	6,83	0,39	0,57	0,57	2,43	0,20	1,16	1,23	1,13	1,20	1,78
1883	35,23	43,33	31,15	7,10	0,38	0,43	0,42	2,33	0,19	1,37	1,37	1,29	1,38	1,80
1884	30,88	33,60	28,28	4,65	0,36	0,38	0,36	2,36	0,17	1,37	1,37	1,31	1,41	1,66

[1]) Siehe Anmerk. 1 auf Seite 162.

und Löhne.

Lebensmittel in 18 württ. Garniſonsſtädten für die 10 Jahre 1878—1887.[1])

Jahre	Hülſenfrüchte: Erbſen	Hülſenfrüchte: Linſen	Hülſenfrüchte: Bohnen	Kartoffeln	Mehl zur Speiſebereitung	Ordinäre Graupe	Reis	Kaffee ungebrannt	Speiſefalz	Fleiſch: Rind-	Fleiſch: Schweine-	Fleiſch: Kalb-	Fleiſch: Hammel-	Schweinefchmalz
	D'ſchn.-Preiſe f. 100 kg				Durchſchnittspreiſe für 1 kg									
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.
	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
(Noch) Heilbronn.														
1885	29,79	33,73	28,42	3,93	0,33	0,38	0,36	2,36	0,17	1,38	1,31	1,31	1,41	1,50
1886	27,29	38,63	27,75	3,76	0,33	0,34	0,34	2,42	0,16	1,38	1,29	1,32	1,27	1,50
1887	27,71	41,71	26,08	5,89	0,34	0,34	0,36	2,86	0,16	1,32	1,26	1,25	1,25	1,47
10jähr. Mittel .	**30,82**	**38,13**	**28 20**	**5,83**	**0,37**	**0,50**	**0,49**	**2,57**	**0,19**	**1,27**	**1,26**	**1,20**	**1 26**	**1,55**
Horb.														
1878	40,25	49,50	40,67	7,44	0,44	0,70	0,70	3,05	0,20	1,70	1,65	1,63	.	1,84
1879	40,83	47,00	40,33	10,33	0,39	0,70	0,70	3,00	0,20	1,36	1,50	1,23	.	1,60
1880	41,33	47,17	40,00	8,73	0,44	0,69	0,69	3,00	0,20	1,25	1,52	1,18	.	1,60
1881	42,33	48,67	42,17	6,59	0,42	0,68	0,68	2,70	0,20	1,25	1,56	1,23	.	1,65
1882	47,00	51,00	43,00	5,73	0,42	0,68	0,68	2,60	0,20	1,39	1,55	1,34	.	2,07
1883	43,00	44,00	43,17	7,15	0,40	0,64	0,64	2,58	0,20	1,55	1,68	1,46	.	2,13
1884	43,83	43,00	43,50	4,99	0,38	0,60	0 60	2,43	0,20	1,46	1,55	1,41	.	1,65
1885	40,00	41,83	37,67	5,28	0,36	0,60	0,60	2,53	0,20	1,35	1,42	1,33	.	1,40
1886	43,83	46,00	40,50	5,72	0,37	0,60	0,60	2,60	0,20	1,42	1,50	1,44	.	1,98
1887	40,00	45,33	40,00	8,02	0,36	0,60	0,60	2,63	0,20	1,30	1,37	1,37	.	1,56
10jähr. Mittel .	**42,24**	**46,35**	**41,10**	**7,00**	**0,40**	**0,65**	**0,65**	**2,71**	**0,20**	**1,40**	**1,53**	**1,36**	.	**1,75**
Leonberg.														
1878	49,92	49,08	40,42	7,35	0,47	0,59	0,60	2,94	0,20	1,35	1,38	1,46	.	1,58
1879	48,67	48,15	41,67	7,91	0,44	0,55	0,60	2,88	0,20	1,24	1,35	1,29	.	1,50
1880	48,31	48,88	41,35	7,97	0,45	0,61	0,57	3,00	0,20	1,14	1,43	1,26	.	1,58
1881	49,96	50,04	41,67	6,90	0,44	0,60	0,60	2,84	0,20	1,15	1,50	1,24	.	1,63
1882	51,00	50,25	42,54	7,48	0,45	0,61	0,60	2,80	0,20	1,30	1,51	1,37	.	1,83
1883	48,96	50,08	45,06	8,02	0,45	0,67	0,59	2,54	0,20	1,41	1,54	1,45	.	1,89
1884	49,38	51,88	44,00	6,05	0,42	0,67	0,58	2,92	0,20	1,21	1,32	1,42	.	1,60
1885	45,13	45,13	43,08	5,18	0,39	0,65	0,63	2,80	0,20	1,24	1,35	1,33	.	1,60
1886	43,27	42,29	34,67	3,97	0,36	0,57	0,60	2,50	0,20	1,34	1,38	1,44	.	1,48
1887	43,88	44,00	36,08	7,33	0,36	0,60	0,56	2,49	0,20	1,22	1,31	1,37	.	1,42
10jähr Mittel .	**47,85**	**47,98**	**41,05**	**6,82**	**0,42**	**0,61**	**0,59**	**2,77**	**0,20**	**1,26**	**1,41**	**1,36**	.	**1,61**
Ludwigsburg.														
1878	34,41	32,30	28,33	6,56	0,33	0,56	0,50	2,82	0,20	1,35	1,33	1,38	1,29	1,19
1879	35,16	37,07	30,44	7,15	0,36	0,61	0,52	2,82	0,20	1,23	1,17	1,09	1,08	1,21
1880	43,82	48,26	36,67	7,26	0 43	0,59	0,55	2,88	0,20	1,17	1,25	1,04	1,09	1,48
1881	42,73	48,05	35,80	5,90	0,43	0,42	0,40	2,85	0,18	1,17	1,29	1,04	1,17	1,59
1882	43,76	49,17	36,47	6.20	0,43	0,47	0,43	2,77	0,18	1,31	1,35	1,20	1,19	1,64
1883	41,31	48,77	35,96	7,45	0.40	0,43	0,42	2,65	0.18	1,32	1,35	1,27	1,31	1,74
1884	38,25	43,87	33,08	4,82	0,39	0,44	0,41	2,58	0,18	1,28	1,30	1,27	1,37	1,62
1885	36,03	37,53	32,66	4,33	0,37	0,43	0,40	2,58	0,18	1,28	1,31	1,27	1,22	1,00
1886	35,19	40 72	32,79	4,31	0,36	0,40	0,40	2,51	0,17	1,28	1,32	1,31	1,09	1,59
1887	29,69	40,08	27,71	6,63	0,36	0,40	0,40	2,63	0,17	1,21	1,32	1,24	1,14	1,52
10jähr Mittel .	**38,04**	**42,58**	**32,99**	**6,06**	**0,39**	**0,48**	**0,44**	**2,71**	**0,18**	**1,26**	**1 30**	**1,21**	**1,20**	**1,52**

(Noch) IX. C. Preiſe

(Noch) 4. Durchſchnittliche Markt- und Ladenpreiſe verſchiedener

Jahre	Hülſenfrüchte: Erbſen	Hülſenfrüchte: Linſen	Hülſenfrüchte: Bohnen	Kartoffeln	Mehl zur Speiſebereitung	Ordinäre Graupe	Reis	Kaffee ungebrannt	Speiſefalz	Fleiſch: Rind-	Fleiſch: Schweine	Fleiſch: Kalb-	Fleiſch: Hammel-	Schweinefchmalz
	D'ſchn.-Preiſe f. 100 kg				Durchſchnittspreiſe für 1 kg									
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.
	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
Mergentheim.														
1878	27,38	27,10	27,79	5,99	0,47	0,66	0,66	3,13	0,20	1,44	1,39	1,52	.	1,74
1879	19,17	18,58	22,46	7,16	0,36	0,56	0,53	3,03	0,20	1,22	1,34	1,15	.	1,57
1880	25,79	25,21	30,83	6,46	0,40	0,56	0,52	3,13	0,20	1,21	1,40	1,05	.	1,67
1881	31,96	32,25	30,92	5,63	0,41	0,53	0,49	2,72	0,18	1,33	1,43	1,08	.	1,76
1882	38,08	36,88	35,51	6,29	0,40	0,53	0,49	2,60	0,18	1,31	1,43	1,22	.	1,80
1883	38,04	36,50	36,00	6,91	0,37	0,49	0,47	2,43	0,17	1,36	1,41	1,22	.	1,80
1884	33,96	41,13	33,78	5,18	0,37	0,48	0,46	2,30	0,17	1,36	1,27	1,25	.	1,71
1885	32,42	37,96	32,79	4,72	0,37	0,46	0,45	2,30	0,17	1,37	1,25	1,25	.	1,60
1886	31,08	37,25	30,08	4,21	0,36	0,46	0,43	2,30	0,17	1,28	1,25	1,27	.	1,60
1887	30,25	36,21	31,38	5,24	0,34	0,40	0,40	2,30	0,17	1,26	1,25	1,22	.	1,48
10 jähr. Mittel .	**30,81**	**32,91**	**31,16**	**5,78**	**0,39**	**0,51**	**0,49**	**2,62**	**0,18**	**1,31**	**1,34**	**1,22**	.	**1,67**
Ravensburg.														
1878	45,33	52,92	43,17	7,92	0,43	0,75	0,70	2,95	0,22	1,33	1,36	1,24	1,18	1,80
1879	50,42	60,21	47,04	10,00	0,44	0,80	0,76	3,15	0,22	1,37	1,40	1,32	1,25	2,04
1880	46,00	50,79	41,98	8,13	0,43	0,54	0,57	2,96	0,21	1,22	1,33	1,15	1,13	1,84
1881	42,00	51,17	38,33	6,24	0,42	0,42	0,44	2,70	0,19	1,06	1,24	0,94	0,93	1,69
1882	41,00	57,50	38,00	6.64	0,43	0,42	0,45	2,37	0,19	1,20	1,19	1,02	0,97	1,71
1883	40,13	56,88	37,75	7,75	0,41	0,38	0,37	2,30	0,19	1,29	1,21	1,15	1,04	1,84
1884	37,50	51,46	36,50	4,97	0,38	0,35	0,33	2,20	0,19	1,26	1,13	1,14	1,02	1,61
1885	35,33	41,33	33,67	3,94	0,37	0,35	0,33	2,00	0,19	1,21	1,11	1,10	1,00	1,52
1886	31,00	38,75	31,00	4,16	0,36	0,35	0,33	2,00	0,17	1 28	1,27	1,29	1,13	1,52
1887	31,00	38,50	31,00	5,51	0,35	0,35	0,33	2,73	0,17	1,33	1,37	1,40	1,21	1,47
10 jähr. Mittel .	**39,97**	**49,95**	**37,84**	**6,53**	**0,40**	**0,47**	**0,46**	**2,54**	**0,19**	**1,26**	**1,26**	**1,18**	**1,09**	**1,70**
Reutlingen.														
1878	31,22	30,00	31,19	7,92	0,43	0,59	0,60	3,00	0,20	1,43	1,24	1,37	.	1,57
1879	32,63	33,05	28,57	8,85	0,39	0,63	0,63	3,00	0,20	1,35	1,21	1,20	1,05	1.57
1880	36,03	42,29	37,29	7,63	0,45	0,48	0,49	2,60	0,20	1,32	1,27	1,01	0,83	1,83
1881	35,38	40,47	35,37	6,32	0,41	0,38	0,42	2,40	0,20	1,25	1,24	1,09	0,87	1,95
1882	33,63	41,08	35,34	6,44	0,41	0,36	0,37	2,40	0,20	1,32	1,17	1,15	0,98	1,95
1883	34,72	38,58	35,08	7,84	0,40	0,36	0,36	2,40	0,20	1,47	1,28	1,26	1,13	1,98
1884	34,27	34,68	32,93	4,67	0,40	0,36	0,35	2,40	0,20	1,49	1,16	1,26	1,03	1,46
1885	32,73	35,54	33,42	4,40	0,38	0,37	0,34	2,40	0,20	1,45	1,16	1,17	0,96	1,39
1886	35,35	43,74	35,63	5,35	0,37	0,34	0,31	2,40	0,20	1,34	1,20	1,24	0,88	1,40
1887	39,22	44,70	40,24	7,57	0,38	0,42	0,42	2,44	0,20	1,33	1,15	1,17	0,87	1,50
10 jähr. Mittel .	**34,52**	**38,41**	**34,51**	**6,70**	**0.40**	**0,43**	**0,43**	**2,54**	**0,20**	**1,38**	**1,21**	**1,19**	**0,96** [2]	**1,66**
Rottweil.														
1878	47,00	48,33	39,20	7,60	0,36	0,56	0,56	3,37	0,20	1,38	1,23	1,29	.	1,84
1879	45,33	45,42	40,42	7,79	0,35	0,54	0,56	3,33	0,20	1,25	1,12	0,96	.	1,80
1880	41,46	46,63	37,33	6,61	0,39	0,55	0,49	3,38	0,20	1,14	1,22	0,89	.	1,90
1881	38,67	45,00	38,21	6,22	0,39	0,56	0,50	3,13	0,20	1,12	1,24	0 93	.	1,97
1882	42,79	47,67	38,88	5,96	0,40	0,50	0,48	2,96	0,20	1,23	1,24	1,02	.	2,00

[1]) Siehe Anmerk. 1 auf Seite 162. — [2]) 9jähr. Mittel.

und Löhne.

Lebensmittel in 18 württ. Garniſonsſtädten für die 10 Jahre 1878—1887.[1])

Jahre	Hülſenfrüchte: Erbſen	Hülſenfrüchte: Linſen	Hülſenfrüchte: Bohnen	Kartoffeln	Mehl zur Speiſebereitung	Ordinäre Graupe	Reis	Kaffee ungebrannt	Speiſefalz	Fleiſch: Rind-	Fleiſch: Schweine-	Fleiſch: Kalb-	Fleiſch: Hammel-	Schweineſchmalz
	D'ſchn.-Preiſe f. 100 kg				Durchſchnittspreiſe für 1 kg									
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.
	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
(Noch) Rottweil.														
1883	43,70	47,10	36,54	6,71	0,39	0,57	0,54	2,18	0,20	1,44	1,38	1,29	.	2,00
1884	37,69	44,19	33,02	3,28	0,37	0,63	0,50	1,98	0,20	1,34	1,24	1,22	1,08	1,72
1885	36,92	43,25	34,13	3,93	0,36	0,57	0,50	1,90	0,20	1,31	1,24	1,14	1,30	1,61
1886	36,81	42,75	34,75	4,15	0,36	0,56	0,50	1,89	0,20	1,33	1,28	1,27	1,14	1,59
1887	36,44	42,18	34,33	7,02	0,36	0,56	0,50	2,24	0,20	1,20	1,25	1,16	1,01	1,58
10jähr. Mittel	**40,68**	**45,25**	**36,68**	**5,93**	**0,37**	**0,56**	**0,51**	**2,64**	**0,20**	**1,27**	**1,24**	**1,12**	**1,13 [3])**	**1,80**
Stuttgart.														
1878	22,51	23,51	22,51	7,27	0,50	0,55	0,58	2,82	0,20	1,56	1,26	1,35	1,49	1,26
1879	30,16	33,28	27,28	7,38	0,46	0,56	0,52	2,65	0,20	1,41	1,13	1,09	1,35	1,20
1880	32,75	36,75	31,33	7,47	0,49	0,53	0,51	2,39	0,20	1,38	1,27	1,06	1,32	1,37
1881	31,00	38,50	30,33	6,77	0,46	0,48	0,45	2,10	0,19	1,32	1,33	1,10	1,31	1,46
1882	27,50	39,50	30,17	7,42	0,46	0,39	0,38	1,87	0,19	1,38	1,30	1,15	1,32	1,60
1883	25,58	35,92	28,40	8,53	0,42	0,39	0,40	1,80	0,20	1,49	1,35	1,25	1,32	1,60
1884	23,67	31,83	27,33	6,35	0,42	0,35	0,40	1,80	0,20	1,50	1,24	1,24	1,28	1,53
1885	23,21	30,96	27,75	4,88	0,42	0,35	0,40	1,80	0,20	1,42	1,21	1,18	1,30	1,31
1886	22,75	36,17	25,92	4,93	0,42	0,35	0,40	1,83	0,20	1,39	1,22	1,23	1,27	1,39
1887	23,67	36,60	25,00	7,37	0,40	0,35	0,35	2,34	0,20	1,40	1,23	1,21	1,19	1,40
10jähr. Mittel	**26,28**	**34,30**	**27,60**	**6,84**	**0,45**	**0,43**	**0,44**	**2,14**	**0,20**	**1,43**	**1,25**	**1,19**	**1,32**	**1,41**
Tübingen.														
1878	38,58	39,50	37,75	7,81	0,43	0,56	0,55	3,00	0,20	1,47	1,27	1,19	1,08	1,45
1879	44,50	45,75	38,33	7,13	0,37	0,59	0,58	3,00	0,20	1,31	1,06	0,92	0,99	1,25
1880	41,67	47,25	34,08	7,70	0,37	0,53	0,52	2,60	0,20	1,20	1,15	0,88	1,06	1,43
1881	40,00	47,50	33,58	6,47	0,35	0,48	0,50	2,40	0,18	1,21	1,16	0,91	0,97	1,67
1882	40,00	49,13	37,76	6,85	0,36	0,48	0,47	2,40	0,17	1,26	1,14	0,97	1,07	1,70
1883	36,58	45,42	35,08	8,17	0,33	0,46	0,43	2,42	0,17	1,42	1,16	1,03	0,97	1,78
1884	30,50	37,67	30,33	6,06	0,30	0,39	0,36	2,30	0,17	1,44	1,04	1,06	1,03	1,40
1885	30,04	33,42	29,75	4,98	0,29	0,34	0,31	1,83	0,17	1,33	1,00	1,02	0,99	1,35
1886	28,92	42,33	29,67	5,18	0,31	0,30	0,33	1,70	0,16	1,32	1,03	1,03	0,94	1,37
1887	30,67	45,50	27,75	7,29	0,34	0,34	0,34	2,40	0,16	1,29	1,12	1,04	0,88	1,38
10jähr. Mittel	**36,15**	**43,35**	**33,41**	**6,76**	**0,35**	**0,45**	**0,44**	**2,41**	**0,18**	**1,33**	**1,11**	**1,01**	**1,00**	**1,48**
Ulm.														
1878	20,52	19,29	25,21	6,01	0,39	0,66	0,60	2,93	0,20	1,30	1,26	1,23	1,16	1,57
1879	21,20	18,57	24,66	7,22	0,37	0,65	0,59	2,86	0,20	1,17	1,12	0,98	1,02	1,44
1880	26,06	24,00	28,74	6,12	0,39	0,54	0,53	2,68	0,19	1,08	1,22	0,92	1,00	1,52
1881	28,79	25,35	27,98	6,10	0,38	0,38	0,38	2,88	0,18	1,11	1,27	0,95	0,98	1,72
1882	29,32	32,35	30,17	5,42	0,39	0,40	0,41	2,83	0,18	1,27	1,36	1,06	1,13	1,90
1883	31,86	32,83	29,83	6,34	0,38	0,42	0,43	2,81	0,18	1,37	1,39	1,17	1,20	1,90
1884	28,71	36,88	29,25	4,69	0,38	0,41	0,43	2,88	0,18	1,39	1,34	1,15	1,20	1,84
1885	28,45	35,38	29,17	4,26	0,36	0,40	0,43	2,76	0,18	1,41	1,37	1,20	1,18	1,72
1886	26,84	32,37	28,21	3,92	0,34	0,37	0,42	2,79	0,17	1,43	1,40	1,24	1,18	1,69
1887	27,57	31,46	27,54	6,35	0,33	0,37	0,41	2,78	0,16	1,39	1,39	1,19	1,11	1,70
10jähr. Mittel	**26,93**	**28,85**	**28,08**	**5,64**	**0,37**	**0,46**	**0,46**	**2,82**	**0,18**	**1,29**	**1,31**	**1,11**	**1,12**	**1,70**

[3]) 4jähr. Mittel.

(Noch) IX. C. Preiſe

(Noch) 4. Durchſchnittliche Markt- und Ladenpreiſe verſchiedener Lebensmittel in 18 württ. Garniſonsſtädten für die 10 Jahre 1878—1887.[1])

Garniſonsſtädte	Hülſenfrüchte: Erbſen	Hülſenfrüchte: Linſen	Hülſenfrüchte: Bohnen	Kartoffeln	Mehl zur Speiſebereitung	Ordinäre Graupe	Reis	Kaffee ungebrannt	Speiſefalz	Fleiſch: Rind-	Fleiſch: Schweine-	Fleiſch: Kalb-	Fleiſch: Hammel-	Schweinefchmalz
	D'ſchn.-Preiſe f. 100 kg				Durchſchnittspreiſe für 1 kg									
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.
	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
Zuſammenſtellung der 10jährigen Mittel.														
Biberach . .	42,97	42,50	36,75	5,32	0,42	0,47	0,44	3,02	0,20	1,25	1,25	1,06	1,19[2])	1,68
Calw	42,31	44,30	42,58	6,78	0,41	0,63	0,60	2,69	0,20	1,34	1,24	1,14	.	1,73
Ehingen . . .	24,90	27,27	30,87	5,57	0,45	0,64	0,57	3,20	0,21	1,22	1,26	1,17	1,28[3])	1,71
Ellwangen . .	27,77	36,90	32,79	5,54	0,40	0,61	0,52	2,93	0,20	1,26	1,27	1,08	1,03	1,73
Eßlingen . .	30,28	32,72	27,27	6,64	0,44	0,57	0,50	2,48	0,20	1,29	1,23	1,14	1,08	1,49
Gmünd . . .	41,16	41,08	39,61	7,28	0,38	0,54	0,52	2,45	0,19	1,39	1,35	1,29	1,27	1,61
Hall	25,96	27,36	28,03	6,45	0,36	0,54	0,50	3,09	0,20	1,18	1,17	1,08	1,09	1,67
Heilbronn . .	30,82	38,13	28,20	5,83	0,37	0,50	0,49	2,57	0,19	1,27	1,26	1,20	1,26	1,55
Horb	42,24	46,35	41,10	7,00	0,40	0,65	0,65	2,71	0,20	1,40	1,53	1,36	.	1,75
Leonberg . .	47,85	47,98	41,05	6,82	0,42	0,61	0,59	2,77	0,20	1,26	1,41	1,36	.	1,61
Ludwigsburg .	38,04	42,58	32,99	6,06	0,39	0,48	0,44	2,71	0,18	1,26	1,30	1,21	1,20	1,52
Mergentheim .	30,81	32,91	31,16	5,78	0,39	0,51	0,49	2,62	0,18	1,31	1,34	1,22	.	1,67
Ravensburg .	39,97	49,95	37,84	6,53	0,40	0,47	0,46	2,54	0,19	1,26	1,26	1,18	1,09	1,70
Reutlingen . .	34,52	38,41	34,51	6,70	0,40	0,43	0,43	2,54	0,20	1,38	1,21	1,19	0,96[3])	1,66
Rottweil . .	40,68	45,25	36,68	5,93	0,37	0,56	0,51	2,64	0,20	1,27	1,24	1,12	1,13[4])	1,80
Stuttgart . .	26,28	34,30	27,60	6,84	0,45	0,43	0,44	2,14	0,20	1,43	1,25	1,19	1,32	1,41
Tübingen . .	36,15	43,35	33,41	6,76	0,35	0,45	0,44	2,41	0,18	1,33	1,11	1,01	1,00	1,48
Ulm	26,93	28,85	28,08	5,64	0,37	0,46	0,46	2,82	0,18	1,29	1,31	1,11	1,12	1,70
Im ganzen .	**34,98**	**38,90**	**33,92**	**6,30**	**0,40**	**0,53**	**0,50**	**2,69**	**0,19**	**1,30**	**1,28**	**1,17**	**1,14**[5])	**1,64**

5. Monatliche Bewegung der durchſchnittlichen Markt- und Ladenpreiſe verſchiedener Lebensmittel im Jahr 1887.[1])

(Württ. Jahrb. 1880 I S. 194 f.; 1885 I 1 S. 158 f.; 1886 I 1. H. S. 122; 1887 I 1. H. S. 154.)

Monate	Hülſenfrüchte: Erbſen	Hülſenfrüchte: Linſen	Hülſenfrüchte: Bohnen	Kartoffeln	Mehl zur Speiſebereitung	Ordinäre Graupe	Reis	Kaffee ungebrannt	Speiſefalz	Fleiſch: Rind-	Fleiſch: Schweine-	Fleiſch: Kalb-	Fleiſch: Hammel-	Schweinefchmalz
	D'ſchn.-Preiſe f. 100 kg				Durchſchnittspreiſe für 1 kg									
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13	14	15.
	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
Januar . . .	32,38	39,57	31,76	5,67	0,37	0,46	0,44	2,49	0,19	1,36	1,30	1,31	1,08	1,53
Februar . . .	32,50	38,49	31,63	5,67	0,37	0,46	0,44	2,46	0,19	1,36	1,30	1,31	1,19	1,53
März	32,04	38,31	31,57	5,84	0,37	0,46	0,44	2,48	0,19	1,35	1,30	1,31	1,17	1,50
April	32,11	37,53	31,71	5,91	0,37	0,46	0,44	2,52	0,19	1,34	1,28	1,29	1,20	1,49
Mai	32,54	38,32	31,83	5,86	0,37	0,47	0,45	2,56	0,19	1,34	1,26	1,29	1,22	1,47
Juni	32,38	37,71	31,20	6,39	0,37	0,49	0,46	2,62	0,19	1,34	1,25	1,28	1,22	1,45
Juli	32,21	37,61	31,79	8,40	0,38	0,48	0,45	2,67	0,19	1,32	1,25	1,24	1,20	1,46
Auguſt . . .	32,19	37,84	31,64	10,11	0,38	0,48	0,45	2,67	0,19	1,29	1,22	1,14	1,16	1,45
September . .	32,15	38,23	32,02	7,49	0,37	0,47	0,45	2,67	0,19	1,23	1,25	1,08	1,03	1,45
Oktober . . .	32,09	38,13	32,23	5,97	0,37	0,47	0,45	2,69	0,19	1,22	1,26	1,09	1,05	1,50
November . .	32,06	38,26	32,46	5,87	0,37	0,47	0,45	2,70	0,19	1,22	1,25	1,11	1,00	1,51
Dezember . .	32,32	38,66	31,57	5,87	0,37	0,47	0,45	2,69	0,19	1,22	1,26	1,12	0,98	1,52
Überhaupt .	32,25	38,22	31,78	6,59	0,37	0,47	0,45	2,60	0,19	1,30	1,26	1,21	1,13	1,49

[1]) Siehe Anmerk. 1 auf S. 162. — [2]) 5jähr. Mittel. — [3]) 9jähr. Mittel. — [4]) 4jähr. Mittel. — [5]) Mittel von 14 Garniſonsſtädten.

und Löhne.

6. Durchſchnittliche Preiſe der Lebensmittel auf den Wochenmärkten zu Stuttgart von 1872—1887.[1])

(Württ. Jahrb. 1880 I S. 196 ff.; 1885 I 1 S. 160; 1886 I 1. H. S. 124 f.)

Jahre	Mehl Nr. 0	Mehl Nr. 1	Brot Weiß-[2])	Brot Halbweiß-[3])	Brot Schwarz- (Haus-)[4])	Gewicht von 1 Paar Wecken	Kartoffeln	Hülſenfrüchte Erbſen	Hülſenfrüchte Linſen	Hülſenfrüchte Bohnen	Rauhfutter Heu	Rauhfutter Stroh	Brennholz Buchen-	Brennholz Birken-	Brennholz Tannen-
	1 kg		1 kg				100 kg	1 kg			100 kg		1 Raummeter		
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.
	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	g	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
1872	.	0,50	0,31	.	0,29	100	8,52	0,39	0,40	.	6,30	4,56	14,80	13,40	8,03
1873	.	0,54	0,34	.	0,32	97	8,52	0,40	0,40	.	6,16	3,80	15,43	13,20	9,17
1874	.	0,51	0,34	.	0,32	101	6,94	0,40	0,40	.	7,38	4,62	14,85	13,23	10,86
1875	0,48	0,43	0,27	.	0,25	120	6,13	0,45	0,45	.	8,68	4,84	16,45	14,39	11,49
1876	0,52	0,49	0,29	.	0,27	125	7,57	0,49	0,49	.	10,34	7,88	17,49	15,13	12,18
1877	0,53	0,50	0,31	.	0,29	99	6,65	0,48	0,48	.	7,80	6,90	16,32	14,01	10,46
1878	0,52	0,48	0,30	.	0,28	84	7,25	0,48	0,48	.	5,28	4,18	14,47	12,18	9,49
1879	0,46	0,42	0,27	0,25	0,25	100	7,44	0,44	0,44	0,40	5,20	3,40	12,92	11,02	9,35
1880	0,49	0,46	0,30	0,28	0,28	89	7,34	0,42	0,42	0,40	6,03	4,24	13,32	11,32	9,47
1881	0,46	0,43	0,31	0,28	0,29	94	6,33	0,48	0,50	0,40	7,23	5,00	11,38	9,91	8,00
1882	0,46	0,43	0,31	0,30	0,29	80	7,14	0,41	0,42	0,40	7,07	4,64	11,28	9,94	7,59
1883	0,42	0,38	0,28	0,26	0,26	80	8,46	0,36	0,49	0,39	6,71	3,86	11,44	10,17	9,06
1884	0,42	0,38	0,27	0,25	0,25	96	6,05	0,33	0,48	0,36	6,87	5,32	11,99	10,40	9,41
1885	0,42	0,38	0,26	0,24	0,24	100	4,70	0,36	0,46	0,36	8,34	5,74	11,77	10,03	8,74
1886	0,42	0,38	0,26	0,24	0,24	100	4,93	0,36	0,50	0,36	7,57	5,18	11,89	10,23	8,84
15j. Mittel	**0,47**[3])	**0,45**	**0,29**	**0,26**[3])	**0,27**	**98**	**6,93**	**0,42**	**0,45**	**0,38**[7])	**7,13**	**4,94**	**13,72**	**11,90**	**9,48**
1887	0,42	0,38	0,26	0,24	0,20	100	7,39	0,36	0,52	0,36	6,84	5,11	11,56	10,21	8,24

Schluß.

Jahre	Fleiſch[5]) Oehſen-	Fleiſch Rind-	Fleiſch Schweine-	Fleiſch Kalb-	Fleiſch Hammel-	Geflügel 1 Gans	Geflügel 1 Ente	Geflügel 1 Huhn	Eier	Milch	Butter ſüße	Butter ſaure	Schmalz Rind-	Schmalz Schweine-
	1 kg								10 Stck.	1 lit.	1 kg		1 kg	
1.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28	29.	30.
	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
1872	1,26	.	1,26	1,21	.	2,65	1,47	1,23	0,54	0,14	1,96	.	2,16	1,49
1873	1,39	.	1,35	1,30	.	3,68	1,77	1,38	0,61	0,14	2,11	.	2,26	1,49
1874	1,28	.	1,23	1,05	.	3,65	1,90	1,35	0,57	0,16	2,06	.	2,19	1,37
1875	1,24	1,04	1,18	1,10	1,24	4,06	1,94	1,40	0,60	0,16	2,07	.	2,19	1,55
1876	1,32	1,06	1,34	1,14	1,32	4,21	1,96	1,43	0,61	0,16	2,29	.	2,51	1,65
1877	1,40	1,22	1,39	1,33	1,35	4,09	1,94	1,42	0,61	0,16	2,41	.	2,70	1,44
1878	1,49	1,34	1,34	1,38	1,49	3,76	1,89	1,38	0,59	0,16	2,12	.	2,54	1,25
1879	1,40	1,15	1,20	1,08	1,35	3,53	1,80	1,31	0,59	0,16	1,98	.	2,39	1,20
1880	1,39	1,12	1,31	1,06	1,32	3,43	1,72	1,21	0,57	0,16	1,96	1,80	2,40	1,34
1881	1,28	1,07	1,37	1,10	1,31	3,32	1,72	1,22	0,59	0,16	2,06	2,00	2,39	1,45
1882	1,37	1,15	1,33	1,15	1,32	3,53	1,60	1,21	0,58	0,16	2,13	2,00	2,42	1,53
1883	1,43	1,26	1,40	1,25	1,32	4,46	2,16	1,32	0,60	0,16	2,42	2,09	2,57	1,60
1884	1,45	1,25	1,29	1,24	1,28	4,01	2,16	1,41	0,59	0,16	2,37	2,00	2,60	1,51
1885	1,40	1,18	1,24	1,20	1,29	4,01	2,32	1,40	0,60	0,16	2,39	1,86	2,60	1,35
1886	1,37	1,16	1,28	1,27	1,25	3,95	2,42	1,34	0,59	0,16	2,40	2,02	2,60	1,40
15j. Mittel	**1,36**	**1,17**[6])	**1,30**	**1,19**	**1,32**[6])	**3,76**	**1,92**	**1,33**	**0,59**	**0,16**	**2,18**	**1,97**[8])	**2,43**	**1,44**
1887	1,37	1,16	1,25	1,21	1,19	4,41	2,38	1,30	0,59	0,16	2,31	2,06	2,60	1,33

[1]) Nach den wöchentlichen Preisnoticrungen im Staats-Anzeiger. — [2]) Weißbrot iſt aus 50 % Mehl Nr. 1 und 50 % Mehl Nr. 3 zuſammengeſetzt. — [3]) Halbweißbrot beſteht zu 1/3 aus Mehl Nr. 1, zu 2/3 aus Mehl Nr. 3. — [4]) Schwarzbrot (Hausbrot) beſteht aus 20 % Mehl Nr. 3 und 80 % Mehl Nr. 4. — [5]) Mit verhältnismäßiger Knochen-Zugabe. — [6]) 12jähr. Mittel. — [7]) 8jähr. Mittel. — [8]) 7jähr. Mittel.

7. Monatliche Bewegung der Lebensmittelpreise auf den Wochenmärkten zu Stuttgart im Jahr 1887. [1])

(Württ. Jahrb. 1880 I S. 196 ff.; 1885 I 1 S. 161; 1886 I 1. H. S. 123; 1887 I 1. H. S. 155.)

Monate	Mehl		Brot				Kartoffeln	Hülsenfrüchte			Rauhfutter		Brennholz		
	Nr. 0	Nr. 1	Weiß- [2])	Halbweiß [3])	Schwarz- (Haus-) [4])	Gewicht von 1 Paar Wecken		Erbsen	Linsen	Bohnen	Heu	Stroh	Buchen-	Birken-	Tannen-
	1 kg		1 kg				100 kg	1 kg			100 kg		1 Raummeter		
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.
	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	g	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
Januar . .	0,42	0,38	0,26	0,24	0,20	100	6,52	0,36	0,50	0,36	6,12	4,02	12,00	10,00	8,50
Februar .	0,42	0,38	0,26	0,24	0,20	100	6,28	0,36	0,50	0,36	6,30	4,48	11,75	10,25	8,50
März . .	0,42	0,38	0,26	0,24	0,20	100	6,20	0,36	0,51	0,36	6,23	4,45	11,50	10,50	8,50
April . .	0,42	0,38	0,26	0,24	0,20	100	6,26	0,36	0,52	0,36	6,34	4,40	11,50	10,50	8,50
Mai . . .	0,42	0,38	0,26	0,24	0,20	100	6,65	0,36	0,52	0,36	6,20	4,60	11,50	10,50	8,50
Juni . . .	0,42	0,38	0,26	0,24	0,20	100	7,50	0,36	0,52	0,36	5,90	4,70	11,50	10,50	8,50
Juli . . .	0,42	0,38	0,26	0,24	0,20	100	10,96	0,36	0,52	0,36	6,10	5,10	11,50	10,30	8,30
Auguſt . .	0,42	0,38	0,26	0,24	0,20	100	10,67	0,36	0,52	0,36	7,52	6,18	11,50	10,00	8,00
September	0,42	0,38	0,26	0,24	0,20	100	7,83	0,36	0,52	0,36	8,05	6,00	11,50	10,00	8,00
Oktober .	0,42	0,38	0,26	0,24	0,20	100	6,74	0,36	0,52	0,36	7,92	5,80	11,50	10,00	8,00
November	0,42	0,38	0,26	0,24	0,20	100	6,60	0,36	0,52	0,36	7,63	5,80	11,50	10,00	8,00
Dezember.	0,42	0,38	0,26	0,24	0,20	100	6,50	0,36	0,52	0,36	7,52	5,80	11,50	10,00	7,60
Im Jahr überhaupt	0,42	0,38	0,26	0,24	0,20	100	7,39	0,36	0,52	0,36	6,84	5,11	11,56	10,21	8,24

Schluß.

Monate	Fleisch [5])					Geflügel			Eier	Milch	Butter		Schmalz	
	Ochsen-	Rind-	Schweine-	Kalb-	Hammel-	1 Gans	1 Ente	1 Huhn	10 Stück	1 lit.	süße	saure	Rind-	Schweine-
	1 kg										1 kg		1 kg	
1	17.	18.	19.	20.	21.	22	23	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.
	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
Januar . .	1,40	1,20	1,30	1,30	1,20	4 00	2,40	1,30	0,70	0,16	2,40	2,00	2,60	1,40
Februar .	1,40	1,20	1,30	1,30	1,20	.	2,40	1,30	0,68	0,16	2,40	2,00	2 60	1,40
März . .	1,40	1,20	1,30	1,30	1,20	.	2,40	1,30	0,52	0,16	2,40	2,15	2,60	1,40
April . .	1,40	1,20	1,26	1,30	1,20	.	2,40	1,30	0,49	0,16	2,40	2,20	2 60	1,32
Mai . . .	1,40	1,20	1,23	1,30	1,20	.	2,40	1,30	0,50	0,16	2,40	2,00	2,60	1,30
Juni . . .	1,40	1,20	1,30	1,30	1,20	4,25	2,40	1,30	0,58	0,16	2,25	2,00	2,60	1,30
Juli . . .	1,40	1,20	1,30	1,20	1,20	4,00	2,40	1,30	0,50	0,16	2,10	1,90	2,60	1,30
Auguſt . .	1,36	1,15	1,20	1,12	1,20	4,00	2,40	1,30	0,55	0,16	2,25	2,05	2,60	1,30
September	1,32	1,10	1,20	1,10	1,15	4,00	2,40	1,30	0,60	0,16	2,25	2,06	2,60	1,30
Oktober .	1,32	1,10	1,20	1,10	1,18	5,00	2,30	1,30	0,65	0,16	2,30	2,10	2,60	1,34
November	1,32	1,10	1,20	1,10	1,20	5,00	2,30	1,30	0,65	0,16	2,30	2,10	2,60	1,30
Dezember.	1,32	1,12	1,20	1,10	1,20	5,00	2,30	1,30	0,66	0,16	2,30	2,10	2,60	1,28
Im Jahr überhaupt	1,37	1.16	1,25	1,21	1,19	4,41	2,38	1,30	0,59	0,16	2,31	2,06	2,60	1,33

Anmerk. [1]) [2]) [3]) [4]) [5]) wie auf voriger Seite.

und Löhne.

8. Durchſchnittlicher Stand der Holzhauerlöhne in den württ. Staatswaldungen im Jahr 1887.

(„Forſtſtatiſtiſche Mitteilungen aus Württemberg für das Jahr 1887“, herausgeg. v. d. K. Forſtdirektion, Stuttg. 1889, S. 49, 4. — Württ. Jahrb. 1885 I 1 S. 163; 1886 I 1. H. S. 126; 1887 I 1. H. S. 156.)

Forſtämter und Waldgebiete	Hauerlohn (ohne Anrückerlohn) Stammholz			Hauerlohn (mit Anrückerlohn) Brennholz		
	Nadelholz gereppelt oder geſchält	Nadelholz nicht entrindet	Laubholz	Scheiter und Prügel	Gebundene Wellen	Stockholz
	pro Feſtmeter			pro Rmm.	pro 100 St.	pro Rmm.
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.
	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
Bebenhauſen	—	0,80	0,95	1,16	3,86	—
Bönnigheim	—	1,11	1,15	1,16	4,19	—
Leonberg	1,10	1,07	0,97	1,32	4,57	—
Mergentheim	—	0,81	1,00	1,09	3,71	—
Neuenſtadt	—	0,97	1,05	1,00	3,47	—
Reichenberg	1,00	0,92	1,14	1,16	4,11	—
Unterland	1,01	0,86	1,06	1,15	4,08	—
Blaubeuren	0,89	0,75	0,97	1,21	3,27	—
Heidenheim	0,90	0,80	0,80	1,10	3,35	1,82
Kirchheim	0,90	0,80	1,05	1,38	4,97	—
Urach	1,05	—	1,20	1,09	4,22	—
Alb	0,94	0,78	0,95	1,17	3,94	1,82
Laubholzgebiete	**0,98**	**0,84**	**1,00**	**1,16**	**4,00**	**1,82**
Altenſteig	0,86	—	0,86	1,10	2,54	—
Freudenſtadt	0,91	—	0,90	1,24	4,30	1,80
Neuenbürg	0,94	—	0,93	1,48	3,00	—
Rottweil	0,91	0,51	0,76	1,10	4,20	1,92
Sulz	0,86	—	0,84	1,14	3,00	1,88
Wildberg	0,88	0,53	0,92	1,27	3,65	2,20
Schwarzwald	0,90	0,52	0,88	1,27	3,58	1,88
Ellwangen	0,93	0,57	0,90	0,93	3,70	1,80
Hall	0,95	—	1,02	1,08	4,90	—
Schorndorf	0,89	0,99	1,18	1,14	3,99	—
Jagſtbezirk	0,93	0,84	1,10	1,05	4,00	1,80
Ochſenhauſen	0,80	0,50	0,80	0,78	2,99	—
Weingarten	0,81	0,62	0,81	0,98	—	1,70
Oberſchwaben	0,80	0,55	0,81	0,89	2,99	1,70
Nadelholzgebiete	**0,89**	**0,59**	**0,96**	**1,09**	**3,56**	**1,75**
Überhaupt	**0,90**	**0,75**	**0,99**	**1,12**	**3,96**	**1,76**
Desgleichen 1886	0,88	0,76	0,99	1,11	3,92	1,79
„ 1885	0,87	0,75	0,99	1,10	3,89	1,61
„ 1884	0,87	0,75	0,99	1,09	3,91	1,70
„ 1883	0,87	0,70	0,99	1,08	3,92	1,67
„ 1882	0,88	0,75	1,01	1,09	3,92	1,64

Erläuterung. Die Zahlen (geometriſche Durchſchnitte) beziehen ſich beim Stammholz auf das nicht angerückte, beim Brennholz auf das angerückte Material. Bezüglich der Anrückung des Brennholzes finden übrigens weſentliche Unterſchiede ſtatt, da dasſelbe teils an die eigentlichen Holzabfuhrwege, teils nur an die nächſten den Schlag durchziehenden Wege gebracht wird; inſofern ſind die Zahlen unter ſich nicht unmittelbar vergleichbar.

X. Wah-

Die Ergebniſſe der württembergiſchen

(Beilage zum Staats-Anzeiger

Wahlbezirke	Bevölkerung am 1. Dez. 1885	Zahl der Wahlberechtigten	Zahl der abgegebenen giltigen Stimmen: abſolut	Zahl der abgegebenen giltigen Stimmen: in % der Wahlberechtigten	Zahl der abgegebenen Parteiſtimmen und zwar für die: Deutſche und Landespartei	Linke und Volkspartei	Sozialdemokratie
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.
Städte:							
Stuttgart	125 901	21 000	13 011	62,0	6 838	3 080	3 091
Tübingen	12 551	2 052	1 718	83,7	905	812	—
Ludwigsburg	16 201	1 819	932	51,2	872	42	8
Ellwangen	4 711	906	623	68,8	501	121	—
Ulm	33 610	5 372	1 816	33,8	—	1 739	71
Heilbronn [1])	27 758	4 977	3 306	66,4	—	2 111	1 014
Reutlingen	17 319	3 148	1 502	47,7	1 200	—	295
Oberamtsbezirke:							
Aalen	29 402	6 000	2 410	40,2	2 310	—	72
Baeknang	29 495	5 700	4 681	82,1	2 510	2 168	—
Balingen	34 454	7 002	6 421	91,7	2 733	3 666	22
Beſigheim Stichwahl	27 760	5 504	4 381	79,6	1 538	2 798	—
Beſigheim *I. Wahl*			*3 308*	*60,1*	*1 009*	*1 638*	*170*
Biberaeh	33 930	6 751	2 843	42,1	—	2 797	—
Blaubeuren	19 438	4 015	2 679	66,7	2 658	—	—
Böblingen	27 068	5 331	2 288	42,9	2 163	103	14
Brackenheim	24 507	4 934	3 829	77,6	1 350	2 470	—
Calw	25 696	4 779	3 122	65,3	3 081	—	—
Cannſtatt	43 257	8 035	5 298	65,9	2 833	2 024	434
Crailsheim	26 710	5 156	2 769	53,7	2 513	234	14
Ehingen	26 648	5 458	4 385	80,3	4 336	—	—
Ellwangen, Amt	26 905	4 946	3 658	74,0	3 099	555	—
Eßlingen Stichwahl	38 666	7 311	5 892	80,6	2 915	2 977	—
Eßlingen *I. Wahl*			*5 193*	*71,0*	*2 210*	*1 558*	*1 424*
Freudenſtadt	31 679	5 644	4 483	79,4	2 790	1 693	—
Gaildorf	24 901	4 469	2 554	57,1	2 469	70	—
Geislingen	30 769	6 102	4 315	70,7	4 228	—	67
Gerabronn	30 300	5 735	3 138	54,7	1 259	1 856	—
Gmünd	34 964	6 418	2 660	41,4	2 036	—	522
Göppingen	41 776	8 395	6 658	79,3	3 360	2 739	557
Hall Stichwahl	30 081	5 455	4 571	83,8	1 983	2 588	—
Hall *I. Wahl*			*3 631*	*66,6*	*1 611*	*1 655*	*359*
Heidenheim	37 230	7 592	4 986	65,7	3 987	—	982
Heilbronn, Amt Stichwahl	23 029	4 398	3 852	87,6	2 085	1 767	—
Heilbronn, Amt *I. Wahl*			*3 303*	*75,1*	*1 864*	*1 437*	—
Herrenberg	24 695	4 742	2 508	52,9	2 492	7	1
Horb	20 196	3 909	2 068	52,9	1 953	70	—
Kirchheim	27 540	5 525	2 099	38,0	2 078	—	—

[1]) Vrgl. Anmerk. 2 auf Seite 174.

len.

Landtagswahlen vom 9. Januar 1889.

vom 7. März 1889 Nr. 56.)

Gewählter Kandidat			Hauptgegenkandidat		Wahlbezirke
Name und Stand	Stimmenzahl		Name und Stand	Stimmenzahl	
	absolut	in % der abgegebenen (giltigen) Stimmen			
9.	10.	11.	12.	13.	1.
					Städte:
Stälin, Kommerzienrat	6 838	52,6	Kloß, Schreiner . . . Ehni, Kommerzienrat .	3 091 3 080	Stuttgart.
v. Wolff, Oberstlieut. a. D.	905	52,7	Payer, Rechtsanwalt .	812	Tübingen.
v. Abel, Oberbürgermstr.	872	93,6	Schnaidt, Bankdirektor	42	Ludwigsburg.
Landauer, Landger. R.	501	80,4	Retter, Posthalter a. D.	121	Ellwangen.
Ebner, Rechtsanwalt .	1 739	95,8	Kloß, Schreiner . . .	71	Ulm.
Härle, Kfm., Gmderat	2 111	63,9	Kittler, Schreiner, Gmdr.	1 014	Heilbronn. [1])
Baur, Rechtsanwalt .	1 200	79,9	Kloß, Schreiner . . .	295	Reutlingen.
					Oberamtsbezirke:
Wittich, Reg. R., Oberamtmann	2 310	95,9	—	—	Aalen.
Gock, Stadtschultheiß.	2 510	53,6	Ellinger, Gutsbesitzer .	2 168	Backnang.
Haußmann, Konrad, Rechtsanwalt . . .	3 666	57,1	Keller, Fabrikant . . .	2 733	Balingen.
Becher, Rechtsanwalt	2 798	63,9	Effich, Ökonom . . .	1 538	Besigheim {Stichwahl
Derselbe	*1 638*	*49,5*	*Derselbe*	*1 009*	*I. Wahl.*
Probst, Rechtsanwalt	2 797	98,4	—	—	Biberach.
Braitinger, Schultheiß	2 658	99,2	—	—	Blaubeuren.
Dr. v. Göz, Rechtsanw.	2 133	93,2	—	—	Böblingen.
Winter, Gutsbesitzer .	2 470	64,5	Liomin, Stadtschultheiß	1 350	Brackenheim.
Haffner, Stadtschulth.	3 081	98,7	—	—	Calw.
Nast, Oberbürgermstr.	2 833	53,5	Boffert, Mechan., Gmdr.	2 024	Cannstatt.
Sachs, Stadtschultheiß	2 513	90,8	—	—	Crailsheim.
v. Schmid, St. Min. d. Inn.	4 336	98,9	—	—	Ehingen
Rathgeb, Schultheiß .	3 099	84,7	Retter, Posthalter a. D.	555	Ellwangen, Amt.
Brodbeck, Brauereidir.	2 977	50,5	Merkel, Fabrikant . .	2 915	Eßlingen {Stichwahl.
Merkel, Fabrikant . .	*2 210*	*42,6*	*Brodbeck, Brauereidir.* .	*1 558*	*I. Wahl.*
Hartranft, Stadtschulth.	2 786	62,1	Hole, Kaufmann . . .	1 693	Freudenstadt.
v. Bockshammer, Oberregierungsrat . . .	2 469	96,7	—	—	Gaildorf.
v. Hohl, Landgerichtsdir.	4 228	98,0	—	—	Geislingen.
Egelhaaf, Oberamtspfleger a. D. . . .	1 856	59,1	Dill, Kaufmann . . .	1 259	Gerabronn.
Dr. Klaus, Lycealrektor	2 036	76,5	Lutz, Apotheker . . .	522	Gmünd.
Betz, Gerichtsnotar .	3 360	50,5	Erhardt, Gemeinderat .	2 739	Göppingen.
Haigold, Gutsbesitzer	2 588	56,6	Feuchter, Gutsbesitzer .	1 938	Hall . . {Stichwahl.
Derselbe	*1 655*	*45,6*	*Derselbe*	*1 611*	*I. Wahl.*
Bantleon, Ökonomierat	3 987	80,0	Agster, Apotheker . .	982	Heidenheim.
Wagner, Landw., Gmder.	2 085	54,1	Dr. Lipp, Redakteur .	1 767	Heilbronn, Amt {Stichw.
Dr. Lipp, Redakteur .	*1 437*	*43,5*	*Wagner, Landw., Gmdr.*	*1 047*	*I. Wahl.*
Sehnrer, Schultheiß .	2 347	93,6	—	—	Herrenberg.
Nußbaumer, Schullehrer	1 953	94,4	—	—	Horb.
Ehninger, Kfm., Gmder.	2 078	99,0	—	—	Kirchheim.

(Noch) X. Die Ergebniſſe der württembergiſchen

Wahlbezirke	Bevölkerung am 1. Dez. 1885	Zahl der Wahlberechtigten	Zahl der abgegebenen giltigen Stimmen abſolut	Zahl der abgegebenen giltigen Stimmen in % der Wahlberechtigten	Zahl der abgegebenen Parteiſtimmen und zwar für die Deutſche und Landespartei	Linke und Volkspartei	Sozialdemokratie
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.
(Noch) Oberamtsbezirke:							
Künzelsau	30 030	5 975	5 283	88,4	5 283	—	—
Laupheim	26 141	5 343	3 098	58,0	—	3 059	—
Leonberg	31 745	6 150	4 468	72,7	4 452	—	—
Leutkirch	24 443	4 481	1 996	44,5	1 990	—	—
Ludwigsburg, Amt	28 242	5 396	4 041	74,9	996	3 042	3
Marbach	27 177	5 323	3 141	59,0	—	3 012	107
Maulbronn	23 544	4 561	3 661	80,3	2 063	1 593	—
Mergentheim	29 861	5 221	3 458	66,2	3 410	23	—
Münſingen	24 691	5 072	4 569	90,1	2 085	2 481	—
Nagold	26 157	4 631	3 109	67,1	3 109	—	—
Neckarſulm	30 252	5 807	4 388	75,6	2 454	1 930	—
Nereshein	21 754	4 346	2 652	61,0	2 621	—	—
Neuenbürg	26 370	4 831	3 990	82,6	1 890	2 075	16
Nürtingen	27 561	5 229	4 354	82,3	1 604	2 748	—
Oberndorf	27 573	4 731	3 168	67,0	2 447	472	226
Öhringen	31 681	5 839	3 301	56,5	2 022	1 258	—
Ravensburg	38 350	6 850	3 404	49,7	—	3 370	—
Reutlingen, Amt	24 668	4 923	3 278	66,6	3 205	—	51
Riedlingen	26 960	5 628	4 594	81,6	2 678	1 912	—
Rottenburg	29 189	5 824	4 461	76,6	1 755	2 705	—
Rottweil	31 377	5 990	3 661	61,1	3 223	—	410
Saulgau	27 703	5 382	4 415	82,0	4 413	—	—
Schorndorf	25 838	5 131	3 302	64,4	3 255	—	—
Spaichingen	17 718	3 674	2 014	54,8	1 999	—	—
Stuttgart, Amt	39 631	7 356	5 225	71,0	2 794	1 727	700
Sulz	18 343	3 444	2 846	82,6	1 676	1 168	—
Tettnang	23 278	4 400	3 307	75,2	1 941 [1]	1 364 [1]	—
Tübingen, Amt	23 238	4 628	2 512	54,3	2 479	21	—
Tuttlingen	26 026	5 424	4 513	83,2	2 224	2 287	—
Ulm	22 435	4 394	2 512	57,2	2 482	—	11
Urach	30 467	5 975	3 711	62,1	3 654	—	—
Vaihingen	22 713	4 450	2 093	47,0	—	2 023	—
Waiblingen	26 992	4 957	3 548	71,6	3 535	—	—
Waldſee	26 465	5 223	2 134	40,9	222	1 861	—
Wangen	21 248	3 710	2 023	54,5	—	2 005	—
Weinsberg	25 460	4 845	3 622	74,8	3 619	—	—
Welzheim	20 717	3 975	2 832	71,2	2 826	—	—
Gesamtergebnis	**1 995 185**	**377 699**	**250 140** [2] [3]	**66 2** [3]	**159 481** [1] [3]	**80 623** [1] [3]	**8 688** [3]
					248 792 [2] [3]		

[1]) Im Staats-Anz. vom 7. März 1889 Nr. 56 ſind die auf den gewählten Kandidaten im O.A.Bezirk Tettnang abgegebenen 1 941 Stimmen irrtümlicherweiſe den Parteiſtimmen für die Linke, ſtatt denjenigen für die Landespartei zugezählt. — [2]) Die Differenz zwiſchen der Geſamtzahl der abgegebenen (giltigen) Stimmen von 250 140 und der Summe der Parteiſtimmen von 248 792 beruht darauf, daß in der letzteren Zahl weder die zerſplitterten noch diejenigen Stimmen enthalten ſind, welche auf den deutſchkonſervativen Kandidaten in Heilbronn Stadt (177 Stimm.)

Landtagswahlen vom 9. Januar 1889.

Gewählter Kandidat			Hauptgegenkandidat		Wahlbezirke
Name und Stand	Stimmenzahl		Name und Stand	Stimmenzahl	
	abſolut	in % der abgegebenen (giltigen) Stimmen			
9.	10.	11.	12.	13.	1.
					(Noch) Oberamtsbezirke:
Spieß, Ökonomierat .	3 146	59,5	Dr. Huber, Profeſſor, Handelskammerſekretär .	2 137	Künzelsau.
Unterſee, Ob.Brgmſtr.	3 059	98,7	—	—	Laupheim.
Aldinger, Gutsbeſitzer	2 882	64,5	Gaſteyger, Schultheiß .	1 570	Leonberg.
Eggmann, kath.Pfarrer	1 989	99,6	—	—	Leutkirch.
Schnaidt, Bankdir. .	3 040	75,2	Geyer, Finanzrat . . .	996	Ludwigsburg, Amt.
Stockmayer, Gutspächt.	3 012	95,9	Stern, Schriftſteller . .	107	Marbach.
Dr. v. Schall, Direktor	2 063	56,4	Combe, Gutsbeſitzer . .	1 593	Maulbronn.
Dr. Frhr. v. Mittnacht, Präſident d. Staatsmin.	3 377	97,7	—	—	Mergentheim.
Rath, Gutsbeſitzer . .	2 481	54,3	v. Rüdinger, Reg.Dir. .	2 085	Münſingen.
v. Luz, Reg.Präſident .	3 098	99,6	—	—	Nagold.
Ege, Ökonomierat . .	2 454	55,9	Lang, Holzhändler . .	1 930	Neckarſulm.
Vogler, O.A.Baumſtr. .	2 621	98,8	—	—	Neresheim.
Bleyer, Bijout.Fabrikt.	2 075	52,0	Beutter, Stadtſchultheiß	1 890	Neuenbürg.
Gabler, Wkmſtr., Gmdr.	2 748	63,1	v. Rieckert, Ob.Reg.Rat .	1 604	Nürtingen.
v. Leibbrand, Ob.Baurat	2 447	77,2	Lempperle, Kaufmann .	472	Oberndorf.
Leemann, Rg.R., Ldw.Inſp.	2 022	61,3	Hettenbach, Weinhändler	1 258	Öhringen.
Egger, Schullehrer . .	3 370	99,0	—	—	Ravensburg.
Wendler, Kaufmann .	3 205	97,8	Kloß, Schreiner . . .	51	Reutlingen, Amt.
Gröber, Landrichter .	2 678	58,3	Hartmann, Ökonom . .	1 912	Riedlingen.
Holzherr, Privatier .	2 705	60,6	Bellino, Ob.Reg.Rat . .	1 755	Rottenburg.
Sayer, Ökonom . . .	3 223	88,0	Lutz, Apotheker . . .	410	Rottweil.
Rapp, O.A.Baumeiſter .	2 696	61,1	Kümmel, Redakteur . .	1 717	Saulgau.
v. Hofacker, Präſident	2 882	87,3	—	—	Schorndorf.
Bühler, Miniſterialkaſſ.	1 999	99,3	—	—	Spaichingen.
Zipperlen, Profeſſor .	2 794	53,5	Haußmann, Fr., Rechtsanw.	1 727	Stuttgart, Amt.
Schoffer, Ökonomierat	1 672	58,7	Hopf, Gutsbeſitzer . .	1 168	Sulz.
Bueble, Kaufmann .	1 941	58,7	Egger, Schullehrer . .	1 364	Tettnang.
Dr. v. Weber, Univ.Prof.	2 479	98,7	—	—	Tübingen, Amt.
Ehninger, Poſthalter .	2 287	50,7	Teufel, Kaufmann . .	2 224	Tuttlingen.
Haug, Stadtſchultheiß .	2 482	98,8	—	—	Ulm, Amt.
Auer, Wirt, Gemeinderat	3 654	98,5	—	—	Urach.
Maurer, Gutsbeſitzer .	2 023	96,7	—	—	Vaihingen
Weishaar, Ökonom .	1 907	53,7	Simon, Oberamtspfleger	1 628	Waiblingen.
Uhl, Schultheiß . . .	1 861	87,2	Stiſel, Oberamtsbaumſtr.	222	Waldſee.
Dentler, Schultheiß .	2 005	99,1	—	—	Wangen.
Meyder, Schultheiß .	2 060	56,9	Hege, Gutspächter . .	1 559	Weinsberg.
Diſtel, immatr. Notar .	1 976	69,8	Sigel, Stadtſchultheiß .	850	Welzheim.
	180 533	72,2		64 938	Geſamtergebnis.

gefallen ſind. — [3]) Werden ſtatt der vorgekommenen vier Stichwahlen die betreffenden vier erſten Wahlgänge in Rechnung gezogen, ſo ſtellt ſich die Geſamtzahl der abgegebenen (giltigen) Stimmen auf 246 879 = 65,4 % der Wahlberechtigten und die Summe der Parteiſtimmen auf 245 076, nämlich für die Deutſche und Landespartei 157 654, für die Linke und Volkspartei 76 781, für die Sozialdemokratie 10 641.

XI. Öffentliche Armenpflege

1. Die Zahl der im Jahr 1885 von öffentlichen Armenverbänden in Württem-

(Württ. Jahrb. 1886 I 1. H. S. 162; 1887 I 1. H. S. 168, 172, 176. — Statist. d. Deutsch. Reichs N. F. Bd. 29,

Oberämter	Im Kalenderjahr 1885 wurden unterstützt von den						Auf 100 Einwohner kommen überhaupt unterstützte	
	Ortsarmenverbänden (unmittelbar) [1]		Landarmenverbänden [2]) (unmittelbar) [1]		Armenverbänden überhaupt			
	Parteien [3])	Personen [4])	Parteien	Personen	Parteien	Personen	Parteien	Personen
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.
Backnang	632	1 050	28	34	660	1 084	2,24	3,68
Besigheim	262	448	23	24	285	472	1,03	1,70
Böblingen	356	574	62	74	418	648	1,54	2,39
Brackenheim	245	408	12	12	257	420	1,05	1,71
Cannstatt	569	1 198	306	325	875	1 523	2,02	3,52
Eßlingen	778	1 637	—	—	778	1 637	2,01	4,23
Heilbronn	1 001	1 689	23	25	1 024	1 714	2,02	3,37
Leonberg	385	650	3	3	388	653	1,22	2,06
Ludwigsburg	610	1 144	15	15	625	1 159	1,41	2,61
Marbach	328	502	7	16	335	518	1,23	1,91
Maulbronn	272	483	27	31	299	514	1,27	2,18
Neckarsulm	366	570	42	61	408	631	1,35	2,09
Stuttgart, Stadt [5])	3 925	6 809	771	949	4 696	7 758	3,73	6,16
Stuttgart, Amt	452	860	34	45	486	905	1,23	2,28
Vaihingen	383	630	10	10	393	640	1,73	2,82
Waiblingen	597	1 287	4	4	601	1 291	2,23	4,78
Weinsberg	399	660	21	26	420	686	1,65	2,69
Neckarkreis	**11 560**	**20 599**	**1 388**	**1 654**	**12 948**	**22 253**	**2,03**	**3,48**
Balingen	624	1 192	18	28	642	1 220	1,86	3,54
Calw	457	689	6	12	463	701	1,80	2,73
Freudenstadt	603	1 126	18	46	621	1 172	1,96	3,70
Herrenberg	331	577	3	4	334	581	1,35	2,35
Horb	299	448	25	34	324	482	1,60	2,39
Nagold	425	642	1	2	426	644	1,63	2,46
Neuenbürg	310	576	18	20	328	596	1,24	2,26
Nürtingen	347	527	18	22	365	549	1,32	1,99
Oberndorf	394	669	3	7	397	676	1,44	2,45
Reutlingen	657	1 247	13	16	670	1 263	1,60	3,01
Rottenburg	536	988	6	21	542	1 009	1,86	3,46
Rottweil	628	1 031	26	45	654	1 076	2,08	3,43
Spaichingen	236	372	10	30	246	402	1,39	2,27
Sulz	317	591	42	53	359	644	1,96	3,51
Tübingen	514	699	—	—	514	699	1,44	1,95
Tuttlingen	401	654	34	46	435	700	1,67	2,69
Urach	607	902	10	16	617	918	2,03	3,01
Schwarzwaldkreis	**7 686**	**12 930**	**251**	**402**	**7 937**	**13 332**	**1,67**	**2,81**

[1]) Die Unterstützten sind bei denjenigen Armenverbänden nachgewiesen, welche die unmittelbar verabfolgt oder gesandt haben; bei den Landarmenverbänden sind also nur diejenigen verabfolgt haben. — [2]) Die Landarmenverbände fallen in Württemberg mit den Oberamtsbezirken Personen). — [4]) Selbst- und Mitunterstützte zusammen. (Mitunterstützte sind die mit den Familien- [5]) Die Stadt Stuttgart ist Orts- und Landarmenverband zugleich. — [6]) Für Bayern sind in der sowie die einer Gemeinde zur unmittelbaren Unterstützung zugewiesenen Heimatlosen eingeschlossen.

und Wohlthätigkeit.

berg unterſtützten Perſonen und ihr Verhältnis zur Gesamtbevölkerung.

beſ. S. 88, 122, 124, 128, 134, 136, 156, 160, 328, 334. — Statiſt. Jahrb. f. d. Deutſche Reich 1888 S. 200, 201)

Oberämter	Im Kalenderjahr 1885 wurden unterſtützt von den						Auf 100 Einwohner kommen überhaupt unterſtützte	
	Ortsarmenverbänden (unmittelbar) [1]		Landarmenverbänden [2] (unmittelbar) [1]		Armenverbänden überhaupt			
	Parteien [3]	Perſonen [4]	Parteien	Perſonen	Parteien	Perſonen	Parteien	Perſonen
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.
Aalen	540	908	12	21	552	929	1,88	3,16
Crailsheim	613	1 160	11	16	624	1 176	2,34	4,40
Ellwangen	560	776	60	87	620	863	1,96	2,73
Gaildorf	472	792	8	8	480	800	1,93	3,21
Gerabronn	282	532	53	92	335	624	1,11	2,06
Gmünd	865	1 614	10	10	875	1 624	2,50	4,64
Hall	753	1 288	18	18	771	1 306	2,56	4,34
Heidenheim	497	853	10	10	507	863	1,36	2,32
Künzelsau	346	495	18	20	364	515	1,21	1,71
Mergentheim	370	730	18	25	388	755	1,30	2,53
Neresheim	323	496	29	33	352	529	1,62	2,43
Öhringen	485	953	77	123	562	1 076	1,77	3,40
Schorndorf	320	587	71	98	391	685	1,51	2,65
Welzheim	364	536	28	38	392	574	1,89	2,77
Jagſtkreis	**6 790**	**11 720**	**423**	**599**	**7 213**	**12 319**	**1,78**	**3,04**
Biberach	927	1 659	19	40	946	1 699	2,79	5,01
Blaubeuren	389	554	8	14	397	568	2,04	2,92
Ehingen	700	1 151	13	16	713	1 167	2,68	4,38
Geislingen	375	558	71	79	446	637	1,45	2,07
Göppingen	543	896	58	78	601	974	1,44	2,33
Kirchheim	266	485	—	—	266	485	0,97	1,76
Laupheim	477	811	93	97	570	908	2,18	3,47
Leutkirch	541	894	24	34	565	928	2,31	3,80
Münſingen	258	501	27	33	285	534	1,15	2,16
Ravensburg	895	1 365	8	11	903	1 376	2,35	3,59
Riedlingen	453	692	45	49	498	741	1,85	2,75
Saulgau	598	851	10	13	608	864	2,19	3,12
Tettnang	436	596	34	44	470	640	2,02	2,75
Ulm	1 187	1 977	34	51	1 221	2 028	2,18	3,62
Waldſee	687	1 127	32	50	719	1 177	2,72	4,45
Wangen	468	669	21	21	489	690	2,30	3,25
Donaukreis	**9 200**	**14 786**	**497**	**630**	**9 697**	**15 416**	**2,04**	**3,24**
Württemberg	**35 236**	**60 035**	**2 559**	**3 285**	**37 795**	**63 320**	**1,89**	**3,17**
A. Geltungsgebiet d. Unterſtützungswohnſitz-Geſetzes	731 131	1 329 216	30 295	38 131	761 426	1 367 347	1,91	3,43
B. Bayern [6]	86 098	151 550	.	.	86 098	151 550	1,59	2,80
C. Elſaß-Lothringen	32 011	66 443	7 036	7 046	39 047	73 489	2,50	4,70
Deutſches Reich	*849 240*	*1 547 209*	*37 331*	*45 177*	*886 571*	*1 592 386*	*1,89*	*3,40*

Unterſtützung an die Hilfsbedürftigen ſelbſt oder an ihre Verſorger oder an die betr. Anſtalt Unterſtützten geführt, an welche dieſelben die Unterſtützung ohne Vermittlung eines Ortsarmenverbands zuſammen. — [3]) Parteien = ſelbſtunterſtützte Perſonen (Familienvorſtände und einzeln unterſtützte vorſtänden zuſammenlebenden Ehefrauen und noch nicht 14 Jahr alten Kinder und Kindeskinder). — Zahl der in der örtlichen Armenpflege Unterſtützten die in Diſtrikts- und Kreisanſtalten Verpflegten,

XI. 2. Der Aufwand für die öffentliche Armenpflege in Württem-

(Württ. Jahrb. 1887 I 1. H. S. 178, 182, 186. — Statist. d. Deutsch. Reichs N. F. Bd. 29, bes. S. 246,

Oberämter	Im Kalenderjahr 1885 betrug der Gesamtaufwand[1]) der						Auf 100 Einw. kommen Gesamtaufwendungen der Armenverbände überhaupt	
	Ortsarmenverbände		Landarmenverbände[4])		Armenverbände überhaupt			
	unmittelbar[2])	definitiv[3])	unmittelbar	definitiv	unmittelbar	definitiv	unmittelbar	definitiv
1.	2.	3.	4.	5	6.	7.	8.	9.
	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
Backnang	39 695	33 163	5 491	11 958	45 186	45 121	153	153
Besigheim	34 323	31 422	1 294	3 074	35 617	34 496	128	124
Böblingen	20 771	19 539	10 925	12 632	31 696	32 171	117	119
Brackenheim	19 023	16 127	373	4 408	19 396	20 535	79	84
Cannstatt	54 253	48 237	9 355	16 257	63 608	64 494	147	149
Eßlingen	75 382	65 700	4 170	12 337	79 552	78 037	206	202
Heilbronn	97 013	71 964	9 362	18 941	106 375	90 905	209	179
Leonberg	35 344	30 308	3 788	7 956	39 132	38 264	123	121
Ludwigsburg	59 925	51 276	8 662	12 523	68 587	63 799	154	144
Marbach	26 182	23 393	4 554	7 813	30 736	31 206	113	115
Maulbronn	17 614	17 394	9 567	8 145	27 181	25 539	115	108
Neckarsulm	37 301	32 070	7 318	10 151	44 619	42 221	147	140
Stuttgart, Stadt[5]) . . .	481 303	428 915	35 562	33 852	516 865	462 767	411	368
Stuttgart, Amt . . .	37 058	36 132	8 741	11 612	45 799	47 744	116	120
Vaihingen	26 379	23 320	3 944	5 122	30 323	28 442	134	125
Waiblingen	24 993	19 738	1 249	4 270	26 242	24 008	97	89
Weinsberg	28 082	19 558	4 570	14 204	32 652	33 762	128	133
Neckarkreis	**1 114 641**	**968 256**	**128 925**	**195 255**	**1 243 566**	**1 163 511**	**194**	**182**
Balingen	50 219	42 463	3 482	9 654	53 701	52 117	156	151
Calw	34 339	27 818	2 312	6 842	36 651	34 660	143	135
Freudenstadt	52 974	41 664	1 841	14 331	54 815	55 995	173	177
Herrenberg	22 105	20 118	1 772	4 138	23 877	24 256	97	98
Horb	31 565	28 587	3 102	6 937	34 667	35 524	172	176
Nagold	39 453	36 844	3 062	5 914	42 515	42 758	163	163
Neuenbürg	34 365	26 218	2 024	8 300	36 389	34 518	138	131
Nürtingen	31 924	28 747	6 303	10 395	38 232	39 142	139	142
Oberndorf	37 966	32 356	2 709	6 954	40 675	39 310	148	143
Reutlingen	54 917	50 415	1 100	10 428	56 017	60 843	133	145
Rottenburg	70 169	59 179	5 876	7 650	76 045	66 829	261	229
Rottweil	82 215	69 679	13 379	21 238	95 594	90 917	305	290
Spaichingen	16 778	12 736	2 597	6 200	19 375	18 936	109	107
Sulz	20 151	18 356	3 863	4 464	24 014	22 820	131	124
Tübingen	51 444	42 015	1 688	9 733	53 132	51 748	148	145
Tuttlingen	27 800	22 361	1 671	8 461	29 471	30 822	113	118
Urach	30 564	25 414	10 017	10 964	40 581	36 378	133	119
Schwarzwaldkreis . . .	**688 948**	**584 970**	**66 803**	**152 603**	**755 751**	**737 573**	**159**	**155**

[1]) Ordentliche und außerordentliche Ausgaben. — [2]) D. i. für die von den Verbänden mit Ausnahme derjenigen, welche der Armenverband durch Vermittlung anderer Armenver- die definitiven Aufwendungen umfassen alle Ausgaben einschl. der Erstattungen an andere Armen- von andern Seiten eingegangen sind. Die definitiven Aufwendungen der Landarmenverbände um- Armenlasten (für Geisteskranke, Idioten, Blinde, Taubstumme, Sieche etc.), welche auf Grund fang, getragen werden. — [4]) Die Landarmenverbände fallen in Württemberg mit den Oberamts- Distrikts- und Kreisarmenpflege Bayerns sind Aufwendungen nicht in der unter [2]) u. [3]) näher be-

berg im Jahr 1885 und fein Verhältnis zur Bevölkerungszahl.

278, 280, 284, 290, 292, 312, 319, 322, 338, 341. — Statift. Jahrb. f. d. Deutfche Reich 1888 S. 200, 202.)

Oberämter	Im Kalenderjahr 1885 betrug der Gefamtaufwand[1]) der						Auf 100 Einw. kommen Gefamtaufwendungen der Armenverbände überhaupt	
	Ortsarmenverbände		Landarmenverbände[4])		Armenverbände überhaupt			
	unmittelbar[2])	definitiv[3])	unmittelbar	definitiv	unmittelbar	definitiv	unmittelbar	definitiv
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.
	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
Aalen	45 924	38 102	5 299	12 230	51 223	50 332	174	171
Crailsheim	35 555	28 469	4 477	11 888	40 032	40 357	150	151
Ellwangen	31 269	27 182	16 210	18 373	47 479	45 555	150	144
Gaildorf	24 837	19 130	1 452	6 693	26 289	25 823	106	104
Gerabronn	19 371	16 452	12 949	15 018	32 320	31 470	107	104
Gmünd	93 688	72 164	1 449	22 448	95 137	94 612	272	271
Hall	88 664	77 908	2 846	15 031	91 510	92 939	304	309
Heidenheim	38 409	33 693	4 166	9 482	42 575	43 175	114	116
Künzelsau	26 860	18 322	2 182	11 302	29 042	29 624	97	99
Mergentheim	22 493	18 445	6 133	10 967	28 626	29 412	96	98
Neresheim	24 883	19 851	2 712	9 584	27 595	29 435	127	135
Öhringen	33 472	28 825	12 644	13 955	46 116	42 780	146	135
Schorndorf	25 249	20 823	5 476	9 683	30 725	30 506	119	118
Welzheim	22 078	19 280	2 782	5 277	24 860	24 557	120	119
Jagftkreis	**532 752**	**438 646**	**80 777**	**171 931**	**613 529**	**610 577**	**151**	**151**
Biberach	95 340	84 086	11 263	21 130	106 603	105 216	314	310
Blaubeuren	21 156	17 795	4 181	6 397	25 337	24 192	130	124
Ehingen	58 457	42 156	1 504	13 842	59 961	55 998	225	210
Geislingen	37 837	33 990	15 265	17 358	53 102	51 348	173	167
Göppingen	43 141	39 230	12 669	13 789	55 810	53 019	134	127
Kirchheim	21 951	19 148	—	3 468	21 951	22 616	80	82
Laupheim	34 349	28 921	3 900	9 113	38 249	38 034	146	145
Leutkirch	68 087	44 045	10 286	26 793	78 373	70 838	321	290
Münsingen	19 066	18 844	1 808	2 557	20 874	21 401	85	87
Ravensburg	121 148	94 522	7 852	25 752	129 000	120 274	336	314
Riedlingen	38 291	34 936	7 899	10 719	46 190	45 655	171	169
Saulgau	89 210	76 243	7 895	15 585	97 105	91 828	351	331
Tettnang	45 831	28 477	5 308	24 031	51 139	52 508	220	226
Ulm	143 122	132 227	4 355	14 752	147 477	146 979	263	262
Waldsee	61 186	42 841	13 518	22 001	74 704	64 842	282	245
Wangen	61 201	48 319	7 098	15 343	68 299	63 662	321	300
Donaukreis	**959 373**	**785 780**	**114 801**	**242 630**	**1 074 174**	**1 028 410**	**226**	**216**
Württemberg	**3 295 714**	**2 777 652**	**391 306**	**762 419**	**3 687 020**	**3 540 071**	**185**	**177**
A. Geltungsgebiet d. Unterftützungswohnfitz-Gefetzes	70 157 551	64 491 889	7 750 558	11 432 069	77 908 109	75 923 958	195	190
B. Bayern[6])	7 672 875	7 510 003	2 550 320	2 550 320	10 223 195	10 060 323	189	186
C. Elfaß-Lothringen	2 987 906	2 958 988	1 333 307	1 338 890	4 321 213	4 297 878	276	275
Deutfches Reich	*80 818 332*	*74 960 880*	*11 634 185*	*15 321 279*	*92 452 517*	*90 282 159*	*197*	*193*

unmittelbar unterftützten Perfonen; die unmittelbaren Aufwendungen umfaffen alle Ausgaben bände geleiftet hat. — [3]) D. i. für die aus eigenen Mitteln der Verbände unterftützten Perfonen; verbände, aber ausfchl. der Ausgaben, für welche Erftattungen von andern Armenverbänden oder faffen übrigens nicht lediglich die Koften für Landarme, fondern auch fogen. außerordentliche landesgefetzlicher Beftimmungen von den Landarmenverbänden, jedoch in fehr verfchiedenem Umbezirken zufammen. — [5]) Die Stadt Stuttgart ift Orts- und Landarmenverband zugleich. — [6]) Für die zeichneten Weife unterfchieden und daher in Spalte 4 u. 5 der Tab. mit gleichen Zahlen aufgeführt.

XII. Medizinal-

1. Die Krankheitsfälle in den Heilanstalten Württembergs

(Württ. Jahrb. 1886 I 1. H. S. 127;

A. In den allgemeinen

I. Allgemeine Angaben.

Krankenhäuser	a [1])	b [1])	insgesamt	
1. Zahl der Krankenhäuser	106	7	113	
2. „ „ Betten	3 687	278	3 965	
3. „ „ verpflegten männlichen Kranken [2])	18 265	1 356	19 621	29 829
„ „ „ weiblichen „ [2])	8 827	1 381	10 208	
4. „ „ Verpflegungstage männlicher Kranker	351 443	30 860	382 303	654 589
„ „ „ weiblicher „	237 441	34 845	272 286	
5. Auf je 1 verpfl. männl. Krank. komm. Verpflegungstage	19,24	22,76	19,48	21,94.
„ „ 1 „ weibl. „ „ „	26,90	25,23	26,67	

II. Frequenz insbesondere.

Krankheiten bezw. Todesursachen	Krankenhäuser [1])	Bestand zu Anfang des Jahrs m.	Bestand zu Anfang des Jahrs w.	Zugang im Laufe des Jahrs m.	Zugang im Laufe des Jahrs w.	Erkrankungsfälle [2]) während des Jahrs m.	Erkrankungsfälle [2]) während des Jahrs w.	Erkrankungsfälle [2]) während des Jahrs zus.	Abgang im Laufe des Jahrs überhaupt m.	Abgang im Laufe des Jahrs überhaupt w.	Abgang im Laufe des Jahrs überhaupt zus.	Abgang im Laufe des Jahrs davon durch Tod [3]) m.	Abgang im Laufe des Jahrs davon durch Tod [3]) w.	Abgang im Laufe des Jahrs davon durch Tod [3]) zus.	Auf 100 Erkrankungen kommen Todesfälle
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.
I. Entwicklungskrankheiten.															
1. Angeborene Lebensschwäche (im 1. Monat)	a	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	b	—	—	—	1	—	1	1	—	1	1	—	—	—	
2. Angeborene Mißbildungen	a	2	2	31	26	33	28	61	32	27	59	—	—	—	—
	b	—	—	7	4	7	4	11	5	4	9	—	—	—	
3. Atrophie (Abzehrung) der Kinder	a	—	—	—	2	—	2	2	—	2	2	—	—	—	—
	b	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
4. Menstruationsanomalien	a	—	2	—	94	—	96	96	—	89	89	—	—	—	—
	b	—	1	—	12	—	13	13	—	11	11	—	—	—	
5. Schwangerschaftsanomalien (Fehlgeburt. etc.)	a	—	3	—	52	—	55	55	—	51	51	—	—	—	—
	b	—	—	—	2	—	2	2	—	2	2	—	—	—	
6. Geburts- und Wochenbettsanomalien (ausgen. Puerperalfieber)	a	—	4	—	12	—	16	16	—	16	16	—	1	1	4,8
	b	—	—	—	5	—	5	5	—	4	4	—	—	—	
7. Altersschwäche (über 65 Jahre)	a	14	26	54	44	68	70	138	49	45	94	23	34	57	39,6
	b	—	2	2	2	2	4	6	1	2	3	—	—	—	
8. Andere Entwicklungskrankheiten	a	—	—	6	3	6	3	9	6	3	9	—	—	—	—
	b	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
I. Entwicklungskrankheiten	a	16	37	91	233	107	270	377	87	233	320	23	35	58	
	b	—	3	9	26	9	29	38	6	24	30	—	—	—	
Zus.		**16**	**40**	**100**	**259**	**116**	**299**	**415**	**93**	**257**	**350**	**23**	**35**	**58**	**13,98**
II. Infektions- und allgemeine Krankheiten.															
9. Pocken	a	—	—	1	2	1	2	3	1	2	3	—	—	—	—
	b	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
10. Scharlach	a	—	3	28	29	28	32	60	27	27	54	1	—	1	1,5
	b	—	—	4	4	4	4	8	4	4	8	—	—	—	
11. Masern und Rötheln	a	—	1	28	11	28	12	40	27	12	39	—	—	—	—
	b	—	—	2	5	2	5	7	2	5	7	—	—	—	
12. Mumps (Parotitis epidemica)	a	—	—	7	3	7	3	10	7	2	9	—	—	—	—
	b	—	—	1	—	1	—	1	1	—	1	—	—	—	

[1]) a Krankenhäuser mit öffentlichem Charakter ohne Ausnahme; b mit privatem Charakter, nicht auf die Personen, sondern auf die behandelten Fälle, so daß also über jede beformen bei einer und derselben Person vorkommen. Die Hauptsumme der Fälle stimmt daher — [3]) Hier ist nur diejenige Krankheitsform berücksichtigt, welche im gegebenen Fall als Todes-

wesen.
im Jahr 1887. — Statistik der Morbidität.
1887 I 1. H. S. 198.)
Krankenhäusern. [1])

II. Frequenz insbesondere. — Forts.

Krankheiten bezw. Todesursachen	Krankenhäuser [1])	Bestand zu Anfang des Jahrs m.	Bestand zu Anfang des Jahrs w.	Zugang im Laufe des Jahrs m.	Zugang im Laufe des Jahrs w.	Erkrankungsfälle [2]) während des Jahrs m.	Erkrankungsfälle [2]) während des Jahrs w.	Erkrankungsfälle [2]) während des Jahrs zus.	Abgang im Laufe des Jahrs überhaupt m.	Abgang überhaupt w.	Abgang überhaupt zus.	davon durch Tod [3]) m.	davon durch Tod [3]) w.	davon durch Tod [3]) zus.	Auf 100 Erkrankungen kommen Todesfälle
1.	2.	3.	4.	5.	6	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13	14	15.	16.
13. Rose (Erysipelas)	a	4	5	194	182	198	187	385	192	180	372	4	3	7	1,7
	b	1	—	15	15	16	15	31	16	15	31	—	—	—	
14. Diphterie	a	—	1	85	119	85	120	205	83	112	195	3	3	6	3,1
	b		—	4	15	4	15	19	4	15	19	1	—	1	
15. Puerperalfieber	a	—	—	—	9	—	9	9	—	9	9	—	1	1	11,1
	b	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
16. Keuchhusten	a	—	—	1	—	1	—	1	1	—	1	—	—	—	—
	b	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
17. Gastrisches Fieber	a	4	1	152	95	156	96	252	154	94	248	1	1	2	1.1
	b	—	—	6	8	6	8	14	6	8	14	—	1	1	
18. Unterleibstyphus	a	12	9	86	79	98	88	186	91	82	173	9	10	19	10,5
	b	2	1	8	13	10	14	24	9	13	22	1	2	3	
19. Flecktyphus (Typhus exanthematicus)	a	—	—	1	—	1	—	1	1	—	1	—	—	—	—
	b	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
20. Rückfallsfieber (Febris recurrens)	a	—	—	1	—	1	—	1	1	—	1	—	—	—	—
	b	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
21. Epidemische Genickstarre	a	—	—	4	—	4	—	4	4	—	4	3	—	3	75,0
	b	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
22. Hitzschlag	a	—	—	4	—	4	—	4	4	—	4	—	—	—	—
	b	—	—	1	—	1	—	1	1	—	1	—	—	—	
23. Wechselfieber	a	—	—	8	1	8	1	9	8	1	9	—	—	—	—
	b	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
24. Ruhr (Dysenterie)	a	—	—	15	4	15	4	19	15	4	19	—	—	—	—
	b	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
25. Asiatische Cholera	a	—	—	1	—	1	—	1	1	—	1	—	—	—	—
	b	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
26. Brechdurchfall (Cholera nostras)	a	—	1	38	13	38	14	52	38	14	52	5	1	6	11,3
	b	—	—	1	—	1	—	1	1	—	1	—	—	—	
27. Diarrhöe der Kinder	a	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	b	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
28. Katarrhfieber (Grippe)	a	2	—	47	23	49	23	72	48	22	70	—	—	—	—
	b	—	—	—	1	—	1	1	—	1	1	—	—	—	
29. Rheumatisches Fieber	a	5	4	317	186	322	190	512	313	181	494	—	—	—	—
	b	—	1	11	7	11	8	19	10	7	17	—	—	—	
30. Akuter Gelenkrheumatismus	a	16	21	449	379	465	400	865	442	376	818	1	—	1	0,1
	b	3	3	51	42	54	45	99	46	40	86	—	—	—	
31. Blutarmut	a	1	9	20	221	21	230	251	21	222	243	—	1	1	0,3
	b	—	6	2	47	2	53	55	2	51	53	—	—	—	
32. Leukämie	a	—	1	1	13	1	14	15	1	14	15	—	—	—	6,3
	b	—	—	1	—	1	—	1	1	—	1	1	—	1	

soweit 11 und mehr Betten vorhanden sind. — [2]) Die Nachweise in der Tabelle II beziehen sich
handelte Krankheitsform ein Eintrag gemacht ist auch dann, wenn mehrfache Krankheits-
mit der unter „I. Allgemeine Angaben" aufgeführten Zahl der verpflegten Kranken nicht überein.
ursache anzusehen war.

(Noch) XII. 1. Die Krankheitsfälle in den
(Noch) A. In den allgemeinen
II. Frequenz

Krankheiten bezw. Todesursachen	Krankenhäuser [1])	Bestand zu Anfang des Jahrs m.	Bestand zu Anfang des Jahrs w.	Zugang im Laufe des Jahrs m.	Zugang im Laufe des Jahrs w.	Erkrankungsfälle [2]) während des Jahrs m.	Erkrankungsfälle [2]) während des Jahrs w.	Erkrankungsfälle [2]) während des Jahrs zus.	Abgang im Laufe des Jahrs überhaupt m.	Abgang im Laufe des Jahrs überhaupt w.	Abgang im Laufe des Jahrs überhaupt zus.	Abgang im Laufe des Jahrs davon durch Tod [3]) m.	Abgang im Laufe des Jahrs davon durch Tod [3]) w.	Abgang im Laufe des Jahrs davon durch Tod [3]) zus.	Auf 100 Erkrankungen kommen Todesfälle
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.
33. Pyämie (Septichämie)	a	—	—	8	4	8	4	12	6	4	10	4	1	5	46,2
	b	—	—	—	1	—	1	1	—	1	1	—	1	1	
34. Hospitalbrand	a	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	b														
35. Wutkrankheit	a	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	b														
36. Milzbrand	a	—	—	1	—	1	—	1	1	—	1	1	—	1	100,0
	b	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
37. Rotzkrankheit	a	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	b														
38. Trichinen	a	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	b														
39. Andere tierische Parasiten (ausgen. Krätze)	a	2	3	497	61	499	64	563	491	64	555	1	—	1	0,2
	b	—	—	1	3	1	3	4	1	3	4	—	—	—	
40. Tuberkulosis	a	5	1	245	123	250	124	374	227	113	340	42	22	64	15,5
	b	2	—	28	36	30	36	66	27	31	58	2	2	4	
41. Skrophulosis	a	9	4	80	59	89	63	152	85	59	144	1	—	1	1,2
	b	—	1	7	3	7	4	11	6	3	9	—	1	1	
42. Rhachitis und Osteomalacie	a	1	1	9	3	10	4	14	9	4	13	—	1	1	5,6
	b	—	—	2	2	2	2	4	2	2	4	—	—	—	
43. Zuckerruhr	a	3	1	15	4	18	5	23	14	5	19	4	1	5	24,0
	b	—	—	2	—	2	—	2	2	—	2	1	—	1	
44. Skorbut	a	—	—	3	—	3	—	3	3	—	3	1	—	1	33,3
	b	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
45. Gicht	a	11	16	72	27	83	43	126	70	33	103	—	3	3	2,3
	b	—	—	2	4	2	4	6	2	2	4	—	—	—	
46. Bösartige Neubildungen	a	9	20	170	175	179	195	374	168	180	348	33	35	68	15,8
	b	4	8	48	71	52	79	131	49	73	122	7	5	12	
47. Gonorrhöe	a	14	5	204	92	218	97	315	208	93	301	—	—	—	—
	b	—	—	4	—	4	—	4	3	—	3	—	—	—	
48. Primäre Syphilis	a	8	6	140	106	148	112	260	141	106	247	—	—	—	—
	b	2	—	2	2	4	2	6	4	2	6	—	—	—	
49. Konstitutionelle Syphilis	a	15	17	99	90	114	107	221	103	96	199	1	2	3	1,3
	b	2	1	6	2	8	3	11	8	3	11	—	—	—	
50. Chronisch. Alkoholismus und Säufer-Wahnsinn	a	2	—	84	6	86	6	92	83	5	88	5	2	7	8,3
	b	—	—	2	2	2	2	4	1	2	3	—	1	1	
51. Andere chronische Vergiftungen	a	—	—	65	4	65	4	69	63	4	67	—	—	—	—
	b	—	—	—	1	—	1	1	—	—	—	—	—	—	
52. Allgemeine Entkräftung	a	4	12	44	16	48	28	76	42	24	66	5	5	10	13,9
	b	—	—	1	2	1	2	3	1	2	3	—	1	1	
II. Infektions- und allgemeine Krankheiten	a	127	142	3 224	2 139	3 351	2 281	5 632	3 194	2 144	5 338	125	92	217	
	b	16	21	212	286	228	307	535	209	283	492	13	14	27	
Zus.		**143**	**163**	**3 436**	**2 425**	**3 579**	**2 588**	**6 167**	**3 403**	**2 427**	**5 830**	**138**	**106**	**244**	**3,96**

[1]) [2]) [3]) Wie auf Seite 180 u. fg.

Heilanstalten Württembergs im Jahr 1887.
Krankenhäusern. [1])
insbesondere. — Forts.

Krankheiten bezw. Todesursachen	Krankenhäuser [1])	Bestand zu Anfang des Jahrs m.	Bestand zu Anfang des Jahrs w.	Zugang im Laufe des Jahrs m.	Zugang im Laufe des Jahrs w.	Erkrankungsfälle [2]) während des Jahrs m.	Erkrankungsfälle [2]) während des Jahrs w.	Erkrankungsfälle [2]) während des Jahrs zus.	Abgang im Laufe des Jahrs überhaupt m.	Abgang im Laufe des Jahrs überhaupt w.	Abgang im Laufe des Jahrs überhaupt zus.	Abgang im Laufe des Jahrs davon durch Tod [3]) m.	Abgang im Laufe des Jahrs davon durch Tod [3]) w.	Abgang im Laufe des Jahrs davon durch Tod [3]) zus.	Auf 100 Erkrankungen kommen Todesfälle
1.	2.	3.	4.	5	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13	14.	15.	16.
III. Lokalisierte Krankheiten.															
1. Krankheiten des Nervensystems.															
53. Geisteskrankheiten	a	36	36	177	162	213	198	411	182	159	341	6	6	12	2,9
	b	—	1	3	6	3	7	10	3	6	9	—	—	—	
54. Hirn- und Hirnhautentzündung (ausgen. 21)	a	4	—	47	17	51	17	68	50	17	67	21	5	26	39,7
	b	—	—	3	2	3	2	5	3	2	5	1	2	3	
55. Apoplexia cerebri	a	11	5	46	31	57	36	93	47	32	79	25	21	46	46,6
	b	1	—	3	6	4	6	10	2	3	5	1	1	2	
56. Andere Krankheiten des Gehirns	a	7	6	69	40	76	46	122	69	43	112	12	9	21	14,9
	b	—	—	5	14	5	14	19	5	12	17	—	—	—	
57. Epilepsie	a	5	2	46	24	51	26	77	45	18	63	2	—	2	2,3
	b	—	—	2	9	2	9	11	2	8	10	—	—	—	
58. Eklampsie	a	—	—	1	3	1	3	4	1	2	3	—	1	1	25,0
	b	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
59. Trismus und Tetanus	a	—	—	5	2	5	2	7	5	2	7	4	—	4	62,5
	b	—	—	1	—	1	—	1	1	—	1	1	—	1	
60 Chorea	a	—	2	—	—	—	2	2	—	2	2	—	—	—	—
	b	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
61. Rückenmarks-Krankheiten	a	12	11	61	49	73	60	133	64	48	112	8	4	12	7,5
	b	2	—	14	11	16	11	27	12	10	22	—	—	—	
62. Andere Krankheiten des Nervensystems	a	14	26	186	235	200	261	461	187	238	425	1	—	1	0,2
	b	2	7	23	44	25	51	76	24	47	71	—	—	—	
1. Krankheiten des Nervensystems	a	89	88	638	563	727	651	1 378	650	561	1 211	79	46	125	
	b	5	8	54	92	59	100	159	52	88	140	3	3	6	
Zus.		94	96	692	655	786	751	1 537	702	649	1 351	82	49	131	8,52
2. Krankheiten des Ohrs.															
63 Krankheiten des äußern Ohrs	a	—	1	33	13	33	14	47	32	14	46	—	—	—	—
	b	—	—	1	—	1	-	1	1	—	1	—	—	—	
64. Krankheiten des innern Ohrs	a	—	—	61	17	61	17	78	59	15	74	1	—	1	0,8
	b	1	—	31	23	32	23	55	31	23	54	—	—		
2. Krankheiten des Ohrs	a	—	1	94	30	94	31	125	91	29	120	1	—	1	
	b	1	—	32	23	33	23	56	32	23	55	—	—	—	
Zus.		1	1	126	53	127	54	181	123	52	175	1	—	1	0,55
3. Krankheiten der Augen. [4])															
65. Kontagiöse Augenkrankheiten	a	—	—	13	5	13	5	18	13	5	18	—	—	—	—
	b	—	—	—	—	--	—	—	—	—	—	—	—	—	
66. Andere Augenkrankheiten	a	16	8	257	132	273	140	413	262	133	395	—	1	1	0,5
	b	1	—	9	18	10	18	28	8	18	26	1	—	1	
3. Krankheiten der Augen [4])	a	16	8	270	137	286	145	431	275	138	413	—	1	1	
	b	1	—	9	18	10	18	28	8	18	26	1	—	1	
Zus.		17	8	279	155	296	163	459	283	156	439	1	1	2	0,44
4. Krankheiten der Atmungsorgane.															
67. Krankheiten der Nase und Adnexa	a	1	—	34	21	35	21	56	34	20	54	—	—	—	—
	b	—	—	16	9	16	9	25	16	8	24	—	—	—	

[4]) Mit Einschluß der in der besonderen Abteilung für Augenkranke des Katharinenhospitals zu Stuttgart behandelten Fälle.

(Noch) XII. 1. Die Krankheitsfälle in den
(Noch) A. In den allgemeinen
II. Frequenz

Krankheiten bezw. Todesursachen	Krankenhäuser[1])	Bestand zu Anfang des Jahrs m.	Bestand zu Anfang des Jahrs w.	Zugang im Laufe des Jahrs m.	Zugang im Laufe des Jahrs w.	Erkrankungsfälle[2]) während des Jahrs m.	Erkrankungsfälle[2]) während des Jahrs w.	Erkrankungsfälle[2]) während des Jahrs zus.	Abgang im Laufe des Jahrs überhaupt m.	Abgang im Laufe des Jahrs überhaupt w.	Abgang im Laufe des Jahrs überhaupt zus.	davon durch Tod[3]) m.	davon durch Tod[3]) w.	davon durch Tod[3]) zus.	Auf 100 Erkrankungen kommen Todesfälle
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.
68. Croup	a	—	—	2	1	2	1	3	2	1	3	—	—	—	—
	b	—	—	—	1	—	1	1	—	1	1	—	—	—	
69. Andere Kehlkopfskrankheiten	a	3	3	73	90	76	93	169	71	89	160	—	—	—	—
	b	—	1	7	5	7	6	13	6	6	12	—	—	—	
70. Akuter Bronchialkatarrh	a	24	7	546	186	570	193	763	541	185	726	2	1	3	0,5
	b	1	2	41	20	42	22	64	41	22	63	1	—	1	
71. Chronischer Bronchialkatarrh	a	62	26	656	121	718	147	865	649	128	777	15	11	26	3,0
	b	3	2	19	13	22	15	37	22	14	36	1	—	1	
72. Lungenentzündung	a	12	8	225	73	237	81	318	228	75	303	39	14	53	16,4
	b	—	2	23	11	23	13	36	21	12	33	2	3	5	
73. Brustfellentzündung	a	16	6	323	119	339	125	464	308	115	423	7	—	7	2,2
	b	3	1	32	8	35	9	44	30	9	39	3	1	4	
74. Lungenblutung	a	7	1	76	12	83	13	96	81	12	93	5	2	7	6,7
	b	3	—	1	4	4	4	8	4	4	8	—	—	—	
75. Lungenschwindsucht	a	56	19	357	86	413	105	518	346	93	439	126	39	165	32,1
	b	6	4	37	11	43	15	58	36	13	49	14	6	20	
76. Emphysem	a	25	13	246	42	271	55	326	243	45	288	10	10	20	6,4
	b	—	1	15	1	15	2	17	14	1	15	2	—	2	
77. Andere Krankheiten der Atmungsorgane	a	6	5	46	12	52	17	69	49	13	62	3	4	7	8,9
	b	1	—	8	1	9	1	10	9	1	10	—	—	—	
78. Kropf	a	1	5	37	39	38	44	82	36	36	72	2	—	2	2,0
	b	1	1	6	12	7	13	20	6	13	19	—	—	—	
4. Krankheiten der Atmungsorgane	a	213	93	2 621	802	2 834	895	3 729	2 588	812	3 400	209	81	290	
	b	18	14	205	96	223	110	333	205	104	309	23	10	33	
Zus.		**231**	**107**	**2 826**	**898**	**3 057**	**1 005**	**4 062**	**2 793**	**916**	**3 709**	**232**	**91**	**323**	**7,95**
5. Krankheiten der Zirkulationsorgane.															
79. Herz- und Herzbeutelentzündung	a	5	2	59	38	64	40	104	57	36	93	12	9	21	19,0
	b	1	—	6	5	7	5	12	5	4	9	1	—	1	
80. Klappenfehler und andere Herzkrankheiten	a	13	23	182	118	195	141	336	178	126	304	34	23	57	17,5
	b	1	4	26	22	27	26	53	24	24	48	6	5	11	
81. Pulsader-Geschwulst	a	1	—	2	2	3	2	5	3	2	5	—	—	—	—
	b	—	—	2	9	2	9	11	2	9	11	—	—	—	
82. Brand der Alten	a	—	—	7	1	7	1	8	5	1	6	4	1	5	50,0
	b	1	—	1	—	2	—	2	2	—	2	—	—	—	
83. Krampfadern	a	4	5	54	16	58	21	79	53	21	74	—	—	—	—
	b	—	—	3	13	3	13	16	3	13	16	—	—	—	
84. Venenentzündung	a	1	1	24	18	25	19	44	24	18	42	—	—	—	2,0
	b	—	—	1	6	1	6	7	1	5	6	—	1	1	
85. Lymphgefäß- u. Lymphdrüsenentzündung[4])	a	4	4	167	77	171	81	252	165	79	244	—	—	—	—
	b	—	—	19	18	19	18	37	18	14	32	—	—	—	
5. Krankheiten der Zirkulationsorgane	a	28	35	495	270	523	305	828	485	283	768	50	33	83	
	b	3	4	58	73	61	77	138	55	69	124	7	6	13	
Zus.		**31**	**39**	**553**	**343**	**584**	**382**	**966**	**540**	**352**	**892**	**57**	**39**	**96**	**9,94**

[1]) [2]) [3]) Wie auf Seite 180 u. fg. — [4]) Mit Ausschluß der dyskrasischen.

Heilanstalten Württembergs im Jahr 1887.
Krankenhäusern.[1])
insbesondere. — Forts.

Krankheiten bezw. Todesursachen	Krankenhäuser	Bestand zu Anfang des Jahrs m.	Bestand zu Anfang des Jahrs w.	Zugang im Laufe des Jahrs m.	Zugang im Laufe des Jahrs w.	Erkrankungsfälle[2]) während des Jahrs m.	Erkrankungsfälle[2]) während des Jahrs w.	Erkrankungsfälle[2]) während des Jahrs zus.	Abgang im Laufe des Jahrs überhaupt m.	Abgang im Laufe des Jahrs überhaupt w.	Abgang im Laufe des Jahrs überhaupt zus.	davon durch Tod[3]) m.	davon durch Tod[3]) w.	davon durch Tod[3]) zus.	Auf 100 Erkrankungen kommen Todesfälle
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.
6 Krankheiten des Verdauungs-Apparats.															
86. Krankheiten der Zähne und Adnexa	a	4	7	114	100	118	107	225	117	105	222	—	—	—	—
	b	—	—	17	14	17	14	31	16	14	30	—	—	—	
87. Zungenentzündung	a	—	—	5	2	5	2	7	5	2	7	—	—	—	—
	b	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	—	—	
88. Mandel- und Rachenentzündung (ausgen. 14)	a	10	10	417	535	427	545	972	418	532	950	—	1	1	0,1
	b	—	1	29	61	29	62	91	28	62	90	—	—	—	
89. Krankheiten der Speiseröhre	a	—	—	8	1	8	1	9	8	1	9	2	—	2	16,7
	b	—	—	2	1	2	1	3	2	1	3	—	—	—	
90. Akuter Magenkatarrh	a	15	9	495	389	510	398	908	501	391	892	—	—	—	—
	b	1	2	39	86	40	88	128	37	84	121	—	—	—	
91. Chronischer Magenkatarrh	a	13	13	221	124	234	137	371	223	125	348	3	—	3	1,0
	b	2	2	20	22	22	24	46	21	22	43	1	—	1	
92. Magenkrampf	a	3	1	27	30	30	31	61	30	31	61	1	—	1	1,6
	b	—	—	—	2	—	2	2	—	2	2	—	—	—	
93. Magengeschwür	a	4	6	39	62	43	68	111	40	60	100	5	6	11	9,6
	b	—	1	2	11	2	12	14	2	11	13	1	—	1	
94. Akuter Darmkatarrh	a	9	6	221	83	230	89	319	226	86	312	2	—	2	0,6
	b	—	1	18	14	18	15	33	18	15	33	—	—	—	
95. Chronischer Darmkatarrh	a	6	3	71	38	77	41	118	72	38	110	5	1	6	4,5
	b	1	2	6	7	7	9	16	7	8	15	—	—	—	
96. Habituelle Verstopfung	a	2	5	47	39	49	44	93	49	41	90	1	2	3	2,9
	b	—	—	4	5	4	5	9	4	5	9	—	—	—	
97. Bauchfell-Entzündung (Peritonitis und Perityphlitis)	a	7	6	56	69	63	75	138	57	69	126	7	7	14	8,8
	b	—	—	4	18	4	18	22	3	13	16	—	—	—	
98. Brüche (Hernien): a) eingeklemmte	a	1	1	23	20	24	21	45	23	21	44	1	4	5	14,0
	b	—	—	3	2	3	2	5	3	1	4	1	1	2	
b) nicht eingeklemmte	a	2	2	77	29	79	31	110	71	19	90	—	—	—	—
	b	—	—	3	1	3	1	4	3	—	3	—	—	—	
99. Innerer Darmverschluß	a	—	1	5	5	5	6	11	5	5	10	3	2	5	46,2
	b	—	—	2	—	2	—	2	2	—	2	1	—	1	
100. Krankheiten der Leber und ihrer Ausführungsgänge	a	5	7	74	40	79	47	126	73	44	117	9	5	14	10,3
	b	2	—	12	6	14	6	20	13	5	18	1	—	1	
101. Krankheiten der Milz	a	—	—	2	1	2	1	3	1	1	2	—	1	1	33,3
	b	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
6. Krankheiten des Verdauungs-Apparats	a	81	77	1 902	1 567	1 983	1 644	3 627	1 919	1 571	3 490	39	29	68	
	b	6	9	161	250	167	259	426	159	243	402	5	1	6	
	Zus.	87	86	2 063	1 817	2 150	1 903	4 053	2 078	1 814	3 892	44	30	74	1,83
7. Krankheiten der Geschlechtsorgane. (Ausgen. ob. Ziff. 47, 48, 49)															
102. Nierenerkrankung	a	7	5	88	44	95	49	144	89	45	134	20	5	25	16,0
	b	1	3	15	6	16	9	25	15	8	23	—	2	2	

(Noch) XII. 1. Die Krankheitsfälle in den

(Noch) A. In den allgemeinen

II. Frequenz

Krankheiten bezw. Todesursachen	Krankenhäuser [1])	Bestand zu Anfang des Jahrs m.	Bestand zu Anfang des Jahrs w.	Zugang im Laufe des Jahrs m.	Zugang im Laufe des Jahrs w.	Erkrankungsfälle [2]) während des Jahrs m.	Erkrankungsfälle [2]) während des Jahrs w.	Erkrankungsfälle [2]) während des Jahrs zus.	Abgang im Laufe des Jahrs überhaupt m.	Abgang im Laufe des Jahrs überhaupt w.	Abgang im Laufe des Jahrs überhaupt zus.	Abgang im Laufe des Jahrs davon durch Tod [3]) m.	Abgang im Laufe des Jahrs davon durch Tod [3]) w.	Abgang im Laufe des Jahrs davon durch Tod [3]) zus.	Auf 100 Erkrankungen kommen Todesfälle
1.	2	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.
103. Krankheiten der Blase	a	5	—	80	22	85	22	107	77	19	96	6	1	7	5,7
	b	—	—	13	4	13	4	17	13	4	17	—	—	—	
104. Steinkrankheit . . .	a	1	—	8	4	9	4	13	9	3	12	—	—	—	—
	b	—	—	2	—	2	—	2	2	—	2	—	—	—	
105. Krankheiten der Prostata	a	1	—	16	—	17	—	17	15	—	15	—	—	—	—
	b	—	—	2	—	2	—	2	2	—	2	—	—	—	
106. Verengerung der Harnröhre	a	3	—	40	1	43	1	44	40	1	41	—	—	—	—
	b	—	—	9	1	9	1	10	9	1	10	—	—	—	
107. Wafferbruch	a	2	—	44	—	46	—	46	44	—	44	—	—	—	—
	b	—	—	7	—	7	—	7	7	—	7	—	—	—	
108. Krankheiten der Gebärmutter	a	—	10	—	198	—	208	208	—	198	198	—	9	9	3,1
	b	—	5	—	140	—	145	145	—	132	132	—	2	2	
109. Krankheiten des Eierftocks	a	—	4	—	12	—	16	16	—	13	13	—	1	1	14,0
	b	—	6	—	21	—	27	27	—	19	19	—	5	5	
110. Krankheiten der Scheide	a	—	1	—	61	—	62	62	—	57	57	—	—	—	—
	b	—	—	—	16		16	16	—	16	16	—	—	—	
7. Krankheiten der Geschlechtsorgane . .	a	19	20	276	342	295	362	657	274	336	610	26	16	42	
	b	1	14	48	188	49	202	251	48	180	228	—	9	9	
Zus.		20	34	324	530	344	564	908	322	516	838	26	25	51	5,62
8. Krankheiten der äußeren Bedeckungen.															
111. Krätze	a	14	—	741	72	755	72	827	740	70	810	—	—	—	—
	b	—	—	15	4	15	4	19	14	4	18	—	—	—	
112. Akute Hautkrankheiten (ausgen. 9, 10, 11)	a	8	3	270	112	278	115	393	266	111	377	—	1	1	0,2
	b	—	—	9	7	9	7	16	9	7	16	—	—	—	
113. Zellgewebs-Entzündung	a	25	9	567	224	592	233	825	559	220	779	2	1	3	0,4
	b	3	—	61	49	64	49	113	60	48	108	1	—	1	
114. Karbunkel (ausgen 36)	a	2	—	59	12	61	12	73	58	12	70	1	1	2	2,6
	b	—	—	4	—	4	—	4	3	—	3	—	—	—	
115. Panaritium	a	12	16	377	457	389	473	862	355	453	808	—	—	—	—
	b	1	1	19	33	20	34	54	19	31	50	—	—	—	
116. And. Krankheiten der äußeren Bedeckungen	a	97	16	1 429	309	1 526	325	1 851	1 418	306	1 724	—	1	1	0,1
	b	4	6	62	34	66	40	106	63	32	95	—	—	—	
8. Krankheiten der äußeren Bedeckungen . .	a	158	44	3 443	1 186	3 601	1 230	4 831	3 396	1 172	4 568	3	4	7	
	b	8	7	170	127	178	134	312	168	122	290	1	—	1	
Zus.		166	51	3 613	1 313	3 779	1 364	5 143	3 564	1 294	4 858	4	4	8	0,16
9. Krankheiten der Bewegungsorgane															
117 Krankheit. d. Knochen und der Knochenhaut	a	24	9	263	139	287	148	435	255	128	383	4	5	9	1,9
	b	4	4	47	48	51	52	103	35	41	76	1	—	1	
118. Krankheiten der Gelenke (ausgen. 30 u. 45)	a	38	24	492	218	530	272	802	498	258	756	3	3	6	0,9
	b	11	6	73	64	84	70	154	78	66	144	2	1	3	

[1]) [2]) [3]) Wie auf Seite 180 u. fg.

Heilanstalten Württembergs im Jahr 1887.

Krankenhäusern.[1])

insbesondere. — Forts.

Krankheiten bezw. Todesursachen	Krankenhäuser[1])	Bestand zu Anfang des Jahrs m.	Bestand zu Anfang des Jahrs w.	Zugang im Laufe des Jahrs m.	Zugang im Laufe des Jahrs w.	Erkrankungsfälle[2]) während des Jahrs m.	Erkrankungsfälle[2]) während des Jahrs w.	Erkrankungsfälle[2]) während des Jahrs zus.	Abgang im Laufe des Jahrs überhaupt m.	Abgang im Laufe des Jahrs überhaupt w.	Abgang im Laufe des Jahrs überhaupt zus.	Abgang im Laufe des Jahrs davon durch Tod[3]) m.	Abgang im Laufe des Jahrs davon durch Tod[3]) w.	Abgang im Laufe des Jahrs davon durch Tod[3]) zus.	Auf 100 Erkrankungen kommen Todesfälle
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14	15.	16.
119. Krankheiten der Muskeln und Sehnen	a	20	14	572	168	592	182	774	562	165	727	1	—	1	0,1
	b	—	1	61	39	61	40	101	58	37	95	—	—	—	
9. Krankheiten der Bewegungsorgane	a	82	47	1 327	555	1 409	602	2 011	1 315	551	1 866	8	8	16	
	b	15	11	181	151	196	162	358	171	144	315	3	1	4	
Zus.		97	58	1 508	706	1 605	764	2 369	1 486	695	2 181	11	9	20	0,84
10. Mechanische Verletzungen.															
120. Quetschungen und Zerreißungen	a	43	5	1 043	129	1 086	134	1 220	1 039	124	1 163	4	1	5	0,5
	b	5	1	110	16	115	17	132	112	14	126	1	1	2	
121. Knochenbruch des Oberarms	a	2	—	33	6	35	6	41	32	2	34	—	—	—	—
	b	—	—	4	—	4	—	4	3	—	3	—	—	—	
122. Knochenbruch des Vorderarms	a	3	1	90	20	93	21	114	88	19	107	—	—	—	—
	b	—	—	9	—	9	—	9	9	—	9	—	—	—	
123. Knochenbruch der Hand	a	—	—	29	6	29	6	35	25	5	30	—	—	—	—
	b	—	—	3	—	3	—	3	3	—	3	—	—	—	
124. Knochenbruch des Oberschenkels	a	7	3	52	11	59	14	73	52	11	63	4	2	6	7,5
	b	—	—	5	2	5	2	7	4	1	5	—	—	—	
125. Knochenbruch des Unterschenkels	a	26	4	159	20	185	24	209	163	20	183	3	—	3	1,3
	b	2	—	15	3	17	3	20	15	3	18	—	—	—	
126. Knochenbruch des Fußes	a	1	—	15	—	16	—	16	15	—	15	—	—	—	—
	b	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
127. Knochenbruch des Kopfes	a	4	—	52	1	56	1	57	52	1	53	9	1	10	17,5
	b	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
128. Knochenbruch des Schlüsselbeins	a	—	—	29	2	29	2	31	28	2	30	—	—	—	—
	b	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
129. Knochenbruch des Schulterblatts	a	1	—	9	—	10	—	10	8	—	8	—	—	—	—
	b	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
130. Knochenbruch der Rippen	a	6	—	62	5	68	5	73	63	5	68	2	—	2	2,6
	b	—	—	3	1	3	1	4	3	1	4	—	—	—	
131. Knochenbruch der Wirbelsäule	a	—	—	12	1	12	1	13	12	1	13	5	1	6	46,2
	b	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
132. Knochenbruch des Beckens	a	1	—	6	1	7	1	8	6	1	7	1	—	1	11,1
	b	1	—	—	—	1	—	1	1	—	1	—	—	—	
133. Verstauchungen	a	12	6	408	97	420	103	523	400	98	498	—	—	—	—
	b	2	—	27	6	29	6	35	26	6	32	—	—	—	
134. Verrenkung der Schulter	a	2	—	29	7	31	7	38	28	7	35	—	—	—	—
	b	—	—	5	—	5	—	5	5	—	5	—	—	—	
135. Verrenkung des Ellenbogens	a	2	2	14	1	16	3	19	15	3	18	—	—	—	—
	b	—	—	2	—	2	—	2	2	—	2	—	—	—	
136. Verrenkung der Hand	a	—	—	14	5	14	5	19	14	5	19	—	—	—	—
	b	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	

(Noch) XII. 1. Die Krankheitsfälle in den
(Noch) A. In den allgemeinen
II. Frequenz

Krankheiten bezw. Todesursachen	Krankenhäuser [1])	Bestand zu Anfang des Jahrs		Zugang im Laufe des Jahrs		Erkrankungsfälle [2]) während des Jahrs			Abgang im Laufe des Jahrs überhaupt			Abgang im Laufe des Jahrs davon durch Tod [3])			Auf 100 Erkrankungen kommen Todesfälle
		m.	w.	m.	w.	m.	w.	zus.	m.	w.	zus.	m.	w.	zus.	
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.
137. Verrenkung des Daumens	a	—	—	1	2	1	2	3	1	2	3	—	—	—	—
	b	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
138. Verrenkung der Hüfte	a	—	2	3	1	3	3	6	3	3	6	—	1	1	12,5
	b	1	—	1	—	2	—	2	2	—	2	—	—	—	
139. Verrenkung des Knies	a	1	—	5	—	6	—	6	6	—	6	—	—	—	—
	b	—	—	—	1	—	1	1	—	1	1	—	—	—	
140. Verrenkung der Füße	a	—	—	20	3	20	3	23	20	3	23	—	—	—	—
	b	—	—	3	1	3	1	4	3	1	4	—	—	—	
141. Verrenkung anderer Gelenke	a	1	—	16	2	17	2	19	16	1	17	—	—	—	—
	b	—	—	—	1	—	1	1	—	1	1	—	—	—	
142. Wunden (Stich-, Hieb-, Schuß-, etc.-)	a	43	4	1 144	148	1 187	152	1 339	1 133	141	1 274	6	—	6	0,5
	b	7	2	66	17	73	19	92	69	19	88	—	1	1	
143. Verbrennung	a	14	7	118	118	132	125	257	123	119	242	3	2	5	1,8
	b	1	1	6	11	7	12	19	7	10	17	—	—	—	
144. Erfrierung	a	10	4	202	51	212	55	267	181	52	233	1	—	1	0,4
	b	—	—	4	1	4	1	5	3	1	4	—	—	—	
10. Mechanische Verletzungen	a	179	38	3 565	637	3 744	675	4 419	3 523	625	4 148	38	8	46	
	b	19	4	263	60	282	64	346	267	58	325	1	2	3	
Zus.		198	42	3 828	697	4 026	739	4 765	3 790	683	4 473	39	10	49	1,03
III. Lokalisierte Krankheiten	a	865	451	14 631	6 089	15 496	6 540	22 036	14 516	6 078	20 594	453	226	679	
	b	77	71	1 181	1 078	1 258	1 149	2 407	1 165	1 049	2 214	44	32	76	
Zus.		942	522	15 812	7 167	16 754	7 689	24 443	15 681	7 127	22 808	497	258	755	3,09
IV. Anderweitige Krankheiten und unbestimmte Diagnosen.															
145. Hämophilie	a	—	—	—	1	—	1	1	—	1	1	—	1	1	100,0
	b	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
146. Blutfleckenkrankheit	a	—	—	1	—	1	—	1	1	—	1	—	—	—	—
	b	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
147. Diabetes insipidus	a	—	1	—	1	—	2	2	—	1	1	—	—	—	—
	b	—	—	—	1	—	1	1	—	1	1	—	—	—	
148. Addisonsche Krankheit	a	—	—	1	—	1	—	1	1	—	1	—	—	—	—
	b	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
149. Riesenwuchs	a	—	—	1	—	1	—	1	1	—	1	—	—	—	—
	b	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
150. Lähmung durch Blitzschlag	a	1	—	3	—	4	—	4	4	—	4	—	—	—	—
	b	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
151. Actinomykosis	a	—	—	1	1	1	1	2	—	1	1	—	—	—	—
	b	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
152. Maul- und Klauenseuche	a	—	—	—	1	—	1	1	—	1	1	—	1	1	100,0
	b	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
153. Gutartige Neubildungen	a	—	1	27	86	27	87	114	25	79	104	—	—	—	—
	b	—	—	15	22	15	22	37	15	22	37	—	—	—	

[1]) [2]) [3]) Wie auf Seite 180 u. fg.

Heilanstalten Württembergs im Jahr 1887.
Krankenhäusern. [1])
insbesondere. — Schluß.

Krankheiten bezw. Todesursachen	Krankenhäuser [1])	Bestand zu Anfang des Jahrs m.	Bestand zu Anfang des Jahrs w.	Zugang im Laufe des Jahrs m.	Zugang im Laufe des Jahrs w.	Erkrankungsfälle [2]) während des Jahrs m.	Erkrankungsfälle [2]) während des Jahrs w.	Erkrankungsfälle [2]) während des Jahrs zus.	Abgang im Laufe des Jahrs überhaupt m.	Abgang im Laufe des Jahrs überhaupt w.	Abgang im Laufe des Jahrs überhaupt zus.	Abgang im Laufe des Jahrs davon durch Tod [3]) m.	Abgang im Laufe des Jahrs davon durch Tod [3]) w.	Abgang im Laufe des Jahrs davon durch Tod [3]) zus.	Auf 100 Erkrankungen kommen Todesfälle
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13	14.	15.	16.
154. Vergiftung mit Kohlendunst . .	a	—	—	1	—	1	—	1	1	—	1	1	—	1	100,0
	b	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
155. Vergiftung mit Schwefelsäure . .	a	1	—	—	—	1	—	1	1	—	1	—	—	—	—
	b	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
156. Vergiftung mit Phosphorsäure . .	a	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	b	—	—	—	1	—	1	1	—	1	1	—	—	—	
157. Akute Alkoholvergiftung	a	—	—	2	—	2	—	2	2	—	2	—	—	—	—
	b	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
158. Andere akute Vergiftungen	a	—	—	4	5	4	5	9	4	5	9	—	—	—	—
	b	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
159. Krankheiten der Harnröhre und des penis	a	—	—	23	—	23	—	23	23	—	23	—	—	—	—
	b	—	—	1	—	1	—	1	1	—	1	—	—	—	
160. Krankheiten des Hodens	a	3	—	41	—	44	—	44	42	—	42	—	—	—	—
	b	—	—	7	—	7	—	7	6	—	6	—	—	—	
161. Krankheiten der Brustdrüse . . .	a	—	—	—	9	—	9	9	—	9	9	—	—	—	—
	b	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
162. Krankheiten des Mastdarms . . .	a	1	—	5	4	6	4	10	5	4	9	—	—	—	—
	b	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
163. Knochenbruch des Brustbeins . . .	a	—	—	2	—	2	—	2	2	—	2	—	—	—	—
	b	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
164. Knochenbruch der Kniescheibe . . .	a	1	—	10	—	11	—	11	10	—	10	—	—	—	—
	b	—	—	1	—	1	—	1	1	—	1	—	—	—	
165. Selbstmord (Erhängen, Sturz) . .	a	—	—	1	1	1	1	2	1	1	2	1	1	2	100,0
	b	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
166. Zur Beschaffung künstlicher Glieder aufgenommen . .	a	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	b	—	—	3	11	3	11	14	3	11	14	—	—	—	
167. Simulation . . .	a	1	—	56	13	57	13	70	56	13	69	—	—	—	—
	b	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
168. Unbestimmte Diagnosen	a	—	—	13	8	13	8	21	12	8	20	1	—	1	9,1
	b	—	—	—	1	—	1	1	—	1	1	—	1	1	
169. Geburt	a	—	—	—	9	—	9	9	—	8	8	—	—	—	—
	b	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
IV. Anderweit. Krankheiten und unbestimmte Diagnosen	a	8	2	192	139	200	141	341	191	131	322	3	3	6	
	b	—	—	27	36	27	36	63	26	36	62	—	1	1	
Zus.		8	2	219	175	227	177	404	217	167	384	3	4	7	1,73
Zusammen I.—IV.	a	1 016	632	18 138	8 600	19 154	9 232	28 386	17 988	8 586	26 574	604	356	960	
	b	93	95	1 429	1 426	1 522	1 521	3 043	1 406	1 392	2 798	57	47	104	
Im ganzen (a und b)		1 109	727	19 567	10 026	20 676	10 753	31 429	19 394	9 978	29 372	661	403	1 064	3,39

(Noch) XII. 1. Die Krankheitsfälle in den B. In den Militär-

I. Allgemeine Angaben.

1. Zahl der Krankenhäuser	9	4. Zahl der Verpflegungstage	88 950
2. „ „ Betten	746	5. Auf je 1 verpflegten Kranken kommen Verpflegungstage	23,75.
3. „ „ verpflegten Kranken[1])	3 745		

II. Frequenz insbesondere.

	Krankheiten bezw. Todesursachen	Bestand zu Anfang des Jahrs	Zugang im Laufe des Jahrs	Erkrankungsfälle[1]) während des Jahrs	Abgang im Laufe des Jahrs: überhaupt	Abgang im Laufe des Jahrs: davon durch Tod[2])	Auf 100 Erkrankungen kommen Todesfälle
	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.
1.–8. I.	**Entwicklungskrankheiten** (fällt aus).	—	—	—	—	—	—
	II. Infektions- und allgemeine Krankheiten.						
9.	Pocken	—	—	—	—	—	—
10.	Scharlach	—	35	35	27	—	—
11.	Masern und Röthein	—	4	4	4	—	—
12.	Mumps (Parotitis epidemica)	—	2	2	2	—	—
13.	Rose (Erysipelas)	6	55	61	59	—	—
14.	Diphtherie	—	12	12	8	—	—
[3]) 16.	Keuchhusten	—	—	—	—	—	—
17.	Gastrisches Fieber	2	24	26	23	—	—
18.	Unterleibstyphus	—	14	14	13	1	7,1
19.	Flecktyphus (Typhus exanthematicus)	—	—	—	—	—	—
20.	Rückfallsfieber (Febris recurrens)	—	—	—	—	—	—
21.	Epidemische Genickstarre	1	2	3	3	1	33,3
22.	Hitzschlag	—	9	9	9	—	—
23.	Wechselfieber	—	—	—	—	—	—
24.	Ruhr (Dysenterie)	—	—	—	—	—	—
25.	Asiatische Cholera	—	—	—	—	—	—
26.	Brechdurchfall (Cholera nostras)	—	1	1	1	—	—
[4]) 28.	Katarrhfieber (Grippe)	1	11	12	12	—	—
29.	Rheumatisches Fieber	—	5	5	5	—	—
30.	Akuter Gelenkrheumatismus	7	172	179	162	—	—
31.	Blutarmut	—	6	6	5	—	—
32	Leukämie	—	1	1	1	1	100,0
33.	Pyämie (Septichämie)	—	1	1	1	1	100,0
34.	Hospitalbrand	—	—	—	—	—	—
35.	Wutkrankheit	—	—	—	—	—	—
36.	Milzbrand	—	—	—	—	—	—
37.	Rotzkrankheit	—	—	—	—	—	—
38.	Trichinen	—	—	—	—	—	—
39.	Andere tierische Parasiten (ausgen. Krätze)	—	8	8	7	—	—
40.	Tuberkulosis	1	2	3	3	1	33,3
41.	Skrophulosis	—	—	—	—	—	—
42.	Rhachitis und Osteomalacie	—	—	—	—	—	—
43.	Zuckerruhr	—	1	1	1	—	—
44.	Skorbut	—	1	1	1	—	—
45.	Gicht	—	—	—	—	—	—

[1]) [2]) Siehe Anm. 2 und 3 auf Seite 180 u. fg. — [3]) Ziff. 15 fällt aus. — [4]) Ziff. 27 fällt aus.

Heilanstalten Württembergs im Jahr 1887.
lazareten.

II. Frequenz insbesondere. — Forts.

	Krankheiten bezw. Todesursachen	Bestand zu Anfang des Jahrs	Zugang im Laufe des Jahrs	Erkrankungsfälle [1]) während des Jahrs	Abgang im Laufe des Jahrs: überhaupt	Abgang im Laufe des Jahrs: davon durch Tod [2])	Auf 100 Erkrankungen kommen Todesfälle
	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.
46.	Bösartige Neubildungen	—	1	1	1	—	—
47.	Gonorrhöe	13	151	164	158	—	—
48.	Primäre Syphilis	5	70	75	71	—	—
49.	Konstitutionelle Syphilis	11	31	42	37	—	—
50.	Chron. Alkoholism. u. Säufer-Wahnsinn	—	1	1	1	—	—
51.	Andere chronische Vergiftungen	—	2	2	2	—	—
52.	Allgemeine Entkräftung	—	1	1	1	—	—
II.	**Infektions- und allgemeine Krankheiten**	**47**	**623**	**670**	**618**	**5**	**0,75**
	III. Lokalisierte Krankheiten.						
	1. Krankheiten des Nervensystems.						
53.	Geisteskrankheiten	—	14	14	13	—	—
54.	Hirn- u. Hirnhaut-Entzünd. (ausgen. 21)	—	5	5	4	1	20,0
55.	Apoplexia cerebri	1	—	1	1	—	—
56.	Andere Krankheiten des Gehirns	—	9	9	8	—	—
57.	Epilepsie	—	23	23	22	—	—
58.	Eklampsie	—	—	—	—	—	—
59.	Trismus und Tetanus	—	—	—	—	—	—
60.	Chorea	—	—	—	—	—	—
61.	Rückenmarks-Krankheiten	2	2	4	4	—	—
62.	Andere Krankheiten des Nervensystems	—	46	46	40	—	—
1.	**Krankheiten des Nervensystems**	**3**	**99**	**102**	**92**	**1**	**0,98**
	2. Krankheiten des Ohrs.						
63.	Krankheiten des äußern Ohrs	1	31	32	32	—	—
64.	„ „ innern Ohrs	9	109	118	109	—	—
2.	**Krankheiten des Ohrs**	**10**	**140**	**150**	**141**	—	—
	3. Krankheiten der Augen.						
65.	Kontagiöse Augenkrankheiten	—	15	15	15	—	—
66.	Andere Augenkrankheiten	5	80	85	85	—	—
3.	**Krankheiten der Augen**	**5**	**95**	**100**	**100**	—	—
	4. Krankheiten der Atmungsorgane.						
67.	Krankheiten der Nase und Adnexa	1	10	11	10	—	—
68.	Croup	—	—	—	—	—	—
69.	Andere Kehlkopfskrankheiten	1	49	50	47	—	—
70.	Akuter Bronchialkatarrh	21	311	332	315	—	—
71.	Chronischer Bronchialkatarrh	3	40	43	41	—	—
72.	Lungenentzündung	15	113	128	113	2	1,6
73.	Brustfellentzündung	6	89	95	90	6	6,3
74.	Lungenblutung	2	9	11	10	1	9,1
75.	Lungenschwindsucht	4	26	30	25	10	33,3
76.	Emphysem	—	6	6	6	—	—
77.	Andere Krankheiten d. Atmungsorgane	—	2	2	2	—	—
78.	Kropf	—	3	3	3	—	—
4.	**Krankheiten der Atmungsorgane**	**53**	**658**	**711**	**662**	**19**	**2,67**

(Noch) XII. 1. Die Krankheitsfälle in den
(Noch) B. In den
II. Frequenz

	Krankheiten bezw. Todesursachen	Bestand zu Anfang des Jahrs	Zugang im Laufe des Jahrs	Erkrankungsfälle[1]) während des Jahrs	Abgang im Laufe des Jahrs: überhaupt	Abgang im Laufe des Jahrs: davon durch Tod[2])	Auf 100 Erkrankungen kommen Todesfälle
	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.
	5. Krankheiten der Zirkulationsorgane.						
79.	Herz- und Herzbeutelentzündung . .	1	11	12	9	—	—
80.	Klappenfehler u. andere Herzkrankheit.	3	53	56	49	1	1,8
81.	Pulsader-Geschwulst	—	1	1	1	—	—
82.	Brand der Alten	—	—	—	—	—	—
83.	Krampfadern	—	6	6	5	—	—
84.	Venenentzündung	—	4	4	4	1	25,0
85.	Lymphgefäß- u. Lymphdrüsenentzünd.[3])	3	70	73	69	—	—
5.	**Krankheiten der Zirkulationsorgane . . .**	**7**	**145**	**152**	**137**	**2**	**1,32**
	6. Krankheiten des Verdauungs-Apparats.						
86.	Krankheiten der Zähne und Adnexa .	2	12	14	14	—	—
87.	Zungenentzündung	—	—	—	—	—	—
88.	Mandel- u. Rachenentzünd. (ausgen. 14)	4	156	160	155	—	—
89.	Krankheiten der Speiseröhre	—	—	—	—	—	—
90.	Akuter Magenkatarrh	—	153	153	149	—	—
91.	Chronischer „	—	12	12	10	—	—
92.	Magenkrampf	—	1	1	1	—	—
93.	Magengeschwür	1	2	3	3	—	—
94.	Akuter Darmkatarrh	—	53	53	50	—	—
95.	Chronischer „	—	5	5	5	—	—
96.	Habituelle Verstopfung	—	7	7	7	—	—
97.	Bauchfell-Entzündung (Peritonitis und Perityphlitis)	2	13	15	11	2	13,3
98.	Brüche (Hernien): a) eingeklemmte . .	—	5	5	5	—	—
	b) nicht eingeklemmte	—	—	—	—	—	—
99.	Innerer Darmverschluß	—	1	1	1	1	100,0
100.	Krankheiten der Leber und ihrer Ausführungsgänge	—	8	8	8	—	—
101.	Krankheiten der Milz	—	1	1	—	—	—
6.	**Krankheiten des Verdauungs-Apparats . .**	**9**	**429**	**438**	**419**	**3**	**0,68**
	7. Krankheiten der Geschlechtsorgane. (Ausgen. ob. Ziff. 47, 48, 49.)						
102.	Nierenerkrankung	1	11	12	12	4	33,3
103.	Krankheiten der Blase	4	30	34	29	—	—
104.	Steinkrankheit	—	2	2	1	—	—
105.	Krankheiten der Prostata	—	—	—	—	—	—
106.	Verengerung der Harnröhre	—	4	4	3	—	—
107.[4])	Wasserbruch	—	11	11	11	—	—
7.	**Krankheiten der Geschlechtsorgane . . .**	**5**	**58**	**63**	**56**	**4**	**6,35**
	8. Krankheiten der äußeren Bedeckungen.						
111.	Krätze	1	46	47	46	—	—
112.	Akute Hautkrankheit. (ausgen. 9, 10, 11)	3	83	86	82	—	—
113.	Zellgewebsentzündung	20	276	296	271	—	—
114.	Karbunkel (ausgen. 36)	2	17	19	19	—	—
115.	Panaritium	5	65	70	66	—	—
116	Andere Krankheiten der äuß. Bedeck.	5	96	101	97	—	—
8.	**Krankheiten der äußeren Bedeckungen . .**	**36**	**583**	**619**	**581**	—	—

[1]) [2]) Siehe Anm. 2 und 3 auf S. 180 u. fg. — [3]) Mit Ausschluß der dyskrasischen. — [4]) Ziff.

Heilanstalten Württembergs im Jahr 1887.
Militärlazareten.
insbesondere. — Schluß.

	Krankheiten bezw. Todesursachen	Bestand zu Anfang des Jahrs	Zugang im Laufe des Jahrs	Erkrankungsfälle[1]) während des Jahrs	Abgang im Laufe des Jahrs: überhaupt	Abgang im Laufe des Jahrs: davon durch Tod[2])	Auf 100 Erkrankungen kommen Todesfälle
	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.
	9. Krankheiten der Bewegungsorgane.						
117.	Krankheit. d. Knochen u. d. Knochenhaut	3	21	24	20	1	4,2
118.	Krankheit. d. Gelenke (ausgen. 30 u. 45)	10	102	112	106	—	—
119.	Krankheiten der Muskeln und Sehnen	3	109	112	110	—	—
9.	**Krankheiten der Bewegungsorgane** . . .	16	232	248	236	1	0,40
	10. Mechanische Verletzungen.						
120.	Quetschungen und Zerreißungen . . .	4	195	199	189	—	—
121.	Knochenbruch des Oberarms	1	4	5	4	—	—
122.	„ des Vorderarms . . .	—	16	16	14	—	—
123.	„ der Hand	—	7	7	7	—	—
124.	„ des Oberschenkels . .	—	1	1	—	—	—
125.	„ des Unterschenkels . .	2	20	22	19	—	—
126.	„ des Fußes	—	1	1	1	—	—
127.	„ des Kopfes	—	3	3	3	1	33,3
128.	„ des Schlüsselbeins . .	—	6	6	6	—	—
129.	„ des Schulterblatts . .	—	—	—	—	—	—
130.	„ der Rippen	—	2	2	2	—	—
131.	„ der Wirbelsäule . . .	—	—	—	—	—	—
132.	„ des Beckens	—	1	1	—	—	—
133.	Verstauchungen	10	147	157	152	—	—
134.	Verrenkung der Schulter	2	10	12	12	—	—
135.	„ des Ellenbogens	—	2	2	2	—	—
136.	„ der Hand	—	—	—	—	—	—
137.	„ des Daumens	—	1	1	1	—	—
138.	„ der Hüfte	—	—	—	—	—	—
139.	„ des Knies	—	—	—	—	—	—
140.	„ der Füße	—	4	4	4	—	—
141.	„ anderer Gelenke. . . .	—	3	3	3	—	—
142.	Wunden (Stich-, Hieb-, Schuß- etc.-) .	3	135	138	133	1	0,7
143.	Verbrennung	—	7	7	6	—	—
144.	Erfrierung	—	14	14	12	—	—
10.	**Mechanische Verletzungen**	22	579	601	570	2	0,33
III.	**Lokalisierte Krankheiten**	166	3 018	3 184	2 994	32	1,01
	IV. Anderweitige Krankheiten und unbestimmte Diagnosen.						
145.	Krankheiten der Harnröhre u. d. penis	—	8	8	8	—	—
146.	„ des Hodens	4	18	22	20	—	—
147.	„ des Mastdarms	1	1	2	2	—	—
148.	Selbstmordversuch.	—	2	2	2	1	50,0
149.	Zur Beobachtung aufgenommen . .	5	24	29	28	—	—
IV.	**Anderweitige Krankheiten und unbestimmte Diagnosen**	10	53	63	60	1	1,59
	Im ganzen	223	3 694	3 917	3 672	38	0,97

108, 109, 110 fallen aus.

(Noch) XII. 1. Die Krankheitsfälle in den

C. In den Irrenanstalten.[1])

I. Allgemeine Angaben.

	Anstalten a[1])	Anstalten b[1])	insgesamt	
1. Zahl der Anstalten	3	13	16	
2. „ „ Betten oder Plätze	975	1 318	2 293	
3 „ „ verpflegten männlichen Irren	637	807	1 444	2 744
„ „ „ weiblichen „	558	742	1 300	
4. „ „ Verpflegungstage männlicher Irren	187 620	225 221	412 841	785 486.
„ „ „ weiblicher „	160 966	211 679	372 645	

II. Frequenz insbesondere.

Krankheitsformen	Anstalten	Bestand zu Anfang des Jahrs		Zugang im Laufe des Jahrs		Gesamtzahl der während des Jahrs verpflegten Kranken			Abgang im Laufe des Jahrs: überhaupt			Abgang im Laufe des Jahrs: davon durch Tod			Unter den Personen in Sp. 9 sind solche mit nachgewies. Erblichkeit
		m.	w.	m.	w.	m.	w.	zus.	m.	w.	zus.	m.	w.	zus.	
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.
1. Einfache Seelenstörung	[1]) a	476	415	112	117	588	532	1 120	101	97	198	18	18	36	495
	b	471	498	147	171	618	669	1 287	144	156	300	25	30	55	492
2. Paralytische „	a	19	6	5	3	24	9	33	9	7	16	7	5	12	4
	b	59	18	27	6	86	24	110	29	6	35	26	6	32	15
3. Seelenstörung m. Epilepsie, m. Hysteroepilepsie	a	5	5	1	3	6	8	14	2	1	3	1	—	1	10
	b	45	22	8	7	53	29	82	6	3	9	4	1	5	17
4. Imbecillität (angebor.), Idiotie, Kretinismus	a	12	7	3	—	15	7	22	—	—	—	—	—	—	17
	b	21	17	2	—	23	17	40	2	1	3	2	—	2	15
5. Delirium potatorum	a	—	—	1	—	1	—	1	1	—	1	—	—	—	—
	b	13	2	13	—	26	2	28	16	1	17	3	—	3	3
6. Nicht geisteskrank	a	—	—	3	2	3	2	5	2	2	4	—	—	—	—
	b	—	1	1	—	1	1	2	1	—	1	—	—	—	1
Zusammen 1.—6.	a	512	433	125	125	637	558	1 195	115	107	222	26	23	49	526
	b	609	558	198	184	807	742	1 549	198	167	365	60	37	97	543
Im ganzen (a und b)	—	1 121	991	323	309	1 444	1 300	2 744	313	274	587	86	60	146	1 069

[1]) a Irrenanstalten mit öffentlichem, b mit privatem Charakter.

Heilanstalten Württembergs im Jahr 1887.

D. In den Augenheilanstalten.[1])

I. Allgemeine Angaben.

	Anstalten a[2])	Anstalten b[2])	insgesamt	
1. Zahl der Anstalten	1	9	10	
2. „ „ Betten oder Plätze	39	144	183	
3. „ „ verpflegten männlichen Kranken[3])	352	718	1 070	2 083
„ „ „ weiblichen „ [3])	350	663	1 013	
4. „ „ Verpflegungstage männlicher Kranker	4 995	14 797	19 792	41 238
„ „ „ weiblicher „	5 371	16 075	21 446	
5. Auf je 1 verpfl. männl. Kranken komm. Verpflegungstage	14,19	20,61	18,50	19,80.
„ „ 1 „ weibl. „ „ „	15,35	24,25	21,17	

II. Frequenz insbesondere.

Erkrankungen	Anstalten	Bestand zu Anfang des Jahrs		Zugang im Laufe des Jahrs		Erkrankungsfälle[3]) während des Jahrs			Abgang im Laufe des Jahrs		
		m.	w.	m.	w.	m.	w.	zus.	m.	w.	zus.
1.	2.	3.	4.	5.	6	7.	8.	9.	10.	11.	12.
	[2])										
1. der Augenlider	a	—	1	46	36	46	37	83	44	35	79
	b	1	—	47	31	48	31	79	43	27	70
2. der Thränenorgane	a	1	1	13	10	14	11	25	14	11	25
	b	—	2	19	18	19	20	39	19	20	39
3. der Orbitalgebilde	a	—	—	7	2	7	2	9	6	2	8
	b	—	—	8	6	8	6	14	7	5	12
4. der Bindehaut	a	2	3	90	129	92	132	224	90	128	218
	b	2	3	97	59	99	62	161	98	55	153
5. der Cornea	a	4	3	195	201	199	204	403	198	196	394
	b	15	15	225	269	240	284	524	228	260	488
6. der Iris	a	—	2	112	103	112	105	217	111	105	216
	b	2	2	73	72	75	74	149	72	71	143
7. der Chorioidea	a	3	1	18	39	21	40	61	20	38	58
	b	5	1	50	62	55	63	118	52	62	114
8. der Retina mit dem Sehnerven	a	—	1	62	27	62	28	90	61	26	87
	b	6	—	44	29	50	29	79	47	27	74
9. des Linsensystems	a	2	3	132	131	134	134	268	130	130	260
	b	11	7	157	122	168	129	297	162	122	284
10. des Glaskörpers	a	—	—	41	48	41	48	89	39	47	86
	b	1	–	19	12	20	12	32	17	11	28

[1]) Mit Ausschluß der besonderen Abteilung für Augenkranke des Katharinenhospitals zu Stuttgart, welche bei der Gesamterhebung der Morbidität in den allgemeinen Krankenhäusern berücksichtigt ist; vergl. Anm. 4 auf Seite 183. — [2]) a Anstalten mit öffentlichem, b mit privatem Charakter. — [3]) Siehe Anm. 2 auf Seite 180 u. fg.

(Noch) XII. 1. Die Krankheitsfälle in den Heilanstalten Württembergs i. J. 1887.

(Noch) D. In den Augenheilanstalten.[1])

II. Frequenz insbesondere. — Schluß.

Erkrankungen	Anstalten	Bestand zu Anfang des Jahrs		Zugang im Laufe des Jahrs		Erkrankungsfälle[3]) während des Jahrs			Abgang im Laufe des Jahrs		
		m.	w.	m.	w.	m.	w.	zus.	m.	w.	zus.
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.
	[2])										
11. der Augenmuskeln	a	—	1	35	37	35	38	73	35	38	73
	b	1	—	39	35	40	35	75	37	35	72
12. Neubildungen / Verletzungen des Bulbus	a	1	—	50	17	51	17	68	51	17	68
	b	7	—	119	18	126	18	144	120	17	137
13. Refraktionsanomalien	a	1	—	121	116	122	116	238	120	114	234
	b	—	—	14	8	14	8	22	14	8	22
14. Akkomodationsanomalien	a	—	—	1	3	1	3	4	1	3	4
	b	—	—	7	3	7	3	10	7	3	10
15. Krankheiten der Lederhaut	a	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	b										
16. Glaukom	a	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	b	—	—	1	5	1	5	6	1	4	5
Zusammen 1.—16.	a	14	16	923	899	937	915	1 852	920	890	1 810
	b	51	30	919	749	970	779	1 749	924	727	1 651
Im ganzen (a und b)	—	**65**	**46**	**1 842**	**1 648**	**1 907**	**1 694**	**3 601**	**1 844**	**1 617**	**3 461**

E. Frequenz der Entbindungsanstalten.[2])

Gegenstand	Anstalten a[2])	Anstalten b[2])	Anstalten insgesamt
1.	2.	3.	4.
Zahl der Anstalten	3	5	8
„ „ Betten	109	15	124
„ „ Entbundenen überhaupt	771	37	808
Davon erkrankt an Kindbettfieber (insges. 1,86 %)	15	—	15
„ gestorben an Kindbettfieber (insges. 0,25 % der Entbundenen, 13,33 % der Erkrankten)	2	—	2
„ „ mittels geburtshilflicher Operation Entbundenen	112	—	112
Davon gestorben (insges. 2,68 %)	3	—	3
„ „ Neugeborenen — ohne die Fälle von Abortus —	769	37	806
Davon totgeboren (insges. 4,09 %)	32	1	33
„ gestorben (insges. 4,96 %)	38	2	40

[1]) [2]) [3]) Anm. wie auf vor. Seite.

XII. 2. Vergleichende Hauptüberficht über die Krankheitsfälle in den Heilanftalten Württembergs für die 5 Jahre 1883—1887.

(Württ. Jahrb. 1886 I 2. H. S. 291, 296; daf. 1. H. S. 127; 1887 I 1. H. S. 198; ob. S. 180.)

A. In den allgemeinen Krankenhäufern.[1])

I. Allgemeine Angaben.

Jahre	Zahl der Krankenhäufer[1])	Zahl der Betten	Zahl der verpflegten Kranken[2]) m.	w.	insgef.	Zahl der Verpflegungstage Kranker m.	w.	insgefamt	Es kommen Verpflegungstage auf 1 verpflegten Kranken m.	w.	Kranken überhaupt
1.	2.	3.	4.	5.	6	7.	8.	9.	10.	11.	12.
1883	99	3 405	15 932	8 266	24 198	260 391	213 978	474 369	16,34	25,89	19,60
1884	100	3 475	15 519	8 927	24 446	275 304	235 456	510 760	17,74	26,38	20,89
1885	104	3 577	16 963	9 642	26 605	308 832	242 528	551 360	18,21	25,15	20,72
1886	105	3 780	17 013	9 136	26 149	329 652	257 764	587 416	19,38	28,21	22,46
1887	113	3 965	19 621	10 208	29 829	382 303	272 286	654 589	19,48	26,67	21,94

II. Frequenz insbefondere.

Krankheiten bezw. Todesurfachen (nach Gruppen)	Jahre	Erkrankungsfälle[2]) m.	w.	zuf.	Todesfälle[3]) m.	w.	zuf.	Auf 100 Erkrankungen kommen Todesfälle
1.	2	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.
I. Entwicklungskrankheiten	1883	129	244	373	24	24	48	12,87
	1884	122	279	401	28	26	54	13,47
	1885	104	299	403	21	31	52	12,90
	1886	91	271	362	23	30	53	14,64
	1887	116	299	415	23	35	58	13,98
II. Infektions- und allgemeine Krankheiten	1883	2 739	2 037	4 776	102	100	202	4,23
	1884	2 932	2 453	5 385	85	76	161	2,99
	1885	2 904	2 427	5 331	105	79	184	3,45
	1886	2 928	2 474	5 402	93	98	191	3,54
	1887	3 579	2 588	6 167	138	106	244	3,96
III. Lokalifierte Krankheiten:								
1. Krankheiten des Nervenfyftems	1883	673	598	1 271	69	43	112	8,81
	1884	638	659	1 297	44	30	74	5,71
	1885	766	670	1 436	60	53	113	7,87
	1886	796	726	1 522	70	52	122	8,02
	1887	786	751	1 537	82	49	131	8,52
2. Krankheiten des Ohrs	1883	61	33	94	—	—	—	—
	1884	83	55	138	—	1	1	0,72
	1885	92	54	146	—	—	—	—
	1886	92	56	148	1	—	1	0,68
	1887	127	54	181	1	—	1	0,55
3. Krankheiten der Augen[4])	1883	240	145	385	—	—	—	—
	1884	272	149	421	—	—	—	—
	1885	294	172	466	—	—	—	—
	1886	327	205	532	—	—	—	—
	1887	296	163	459	1	1	2	0,44

[1]) In Betracht kommen die Krankenhäufer mit öffentlichem Charakter ohne Ausnahme, ferner diejenigen mit privatem Charakter, foweit 11 und mehr Betten vorhanden find. — [2]) [3]) Vergl. Anm. 2 und 3 auf S. 180 u. fg. — [4]) Mit Einfchluß der in der befonderen Abteilung für Augenkranke des Katharinenhofpitals zu Stuttgart behandelten Fälle.

(Noch) XII. 2. Vergleichende Hauptüberficht über die Krankheitsfälle

(Noch) A. In den allgemeinen Krankenhäufern.[1])

II. Frequenz insbefondere. — Fortf.

Krankheiten bezw. Todesurfachen (nach Gruppen)	Jahre	Erkrankungsfälle[2])			Todesfälle[3])			Auf 100 Erkrankungen kommen Todesfälle
		m.	w.	zuf.	m.	w.	zuf.	
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.
4. Krankheiten der Atmungsorgane	1883	2 097	853	2 950	238	108	346	11,73
	1884	2 258	955	3 213	231	112	343	10,68
	1885	2 742	1 060	3 802	227	128	355	9,34
	1886	2 814	1 010	3 824	244	90	334	8,73
	1887	3 057	1 005	4 062	232	91	323	7,95
5. Krankheiten der Zirkulationsorgane	1883	408	290	698	42	34	76	10,89
	1884	489	371	860	58	46	104	12,09
	1885	424	369	793	28	50	78	9,84
	1886	522	332	854	38	38	76	8,90
	1887	584	382	966	57	39	96	9,94
6. Krankheiten des Verdauungsapparats	1883	1 584	1 353	2 937	41	29	70	2,38
	1884	1 639	1 648	3 287	37	38	75	2,28
	1885	1 968	1 630	3 598	45	28	73	2,03
	1886	1 987	1 689	3 676	43	33	76	2,07
	1887	2 150	1 903	4 053	44	30	74	1,83
7. Krankheiten der Gefchlechtsorgane	1883	208	361	569	18	29	47	8,26
	1884	234	445	679	19	30	49	7,22
	1885	271	513	784	27	29	56	7,14
	1886	312	456	768	26	31	57	7,42
	1887	344	564	908	26	25	51	5,62
8. Krankheiten der äußeren Bedeckungen	1883	4 634	1 199	5 833	2	2	4	0,07
	1884	3 727	1 376	5 103	8	4	12	0,24
	1885	3 275	1 381	4 656	3	5	8	0,17
	1886	3 594	1 267	4 861	4	1	5	0,10
	1887	3 779	1 364	5 143	4	4	8	0,16
9. Krankheiten der Bewegungsorgane	1883	1 134	795	1 929	9	12	21	1,09
	1884	1 107	662	1 769	6	7	13	0,73
	1885	1 358	706	2 064	19	9	28	1,36
	1886	1 463	770	2 233	7	8	15	0,67
	1887	1 605	764	2 369	11	9	20	0,84
10. Mechanifche Verletzungen	1883	2 602	493	3 095	24	2	26	0,84
	1884	2 981	554	3 535	32	3	35	0,99
	1885	3 424	656	4 080	37	8	45	1,10
	1886	3 483	671	4 154	45	7	52	1,25
	1887	4 026	739	4 765	39	10	49	1,03
III. Lokalifierte Krankheiten	1883	13 641	6 120	19 761	443	259	702	3,55
	1884	13 428	6 874	20 302	435	271	706	3,48
	1885	14 614	7 211	21 825	446	310	756	3,46
	1886	15 390	7 182	22 572	478	260	738	3,27
	1887	16 754	7 689	24 443	497	258	755	3,09

[1]) Siehe Anm. 1 auf vor. Seite. — [2]) [3]) Vergl. Anm. 2 und 3 auf S. 180 u. fg.

in den Heilanstalten Württembergs für die 5 Jahre 1883—1887.

(Noch) A. In den allgemeinen Krankenhäusern.[1])

II. Frequenz insbesondere. — Schluß.

Krankheiten bezw. Todesursachen (nach Gruppen)	Jahre	Erkrankungsfälle [2])			Todesfälle [3])			Auf 100 Erkrankungen kommen Todesfälle
		m.	w.	zus.	m.	w.	zus.	
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.
IV. Anderweitige Krankheiten und unbestimmte Diagnosen	1883	110	57	167	2	3	5	2,99
	1884	109	81	190	4		4	2,11
	1885	200	144	344	-	4	4	1,16
	1886	162	100	262	2	3	5	1,91
	1887	227	177	404	3	4	7	1,73
Im ganzen (I.—IV.)	1883	16 619	8 458	25 077	571	386	957	3.82
	1884	16 591	9 687	26 278	552	373	925	3,52
	1885	17 822	10 081	27 903	572	424	996	3,57
	1886	18 571	10 027	28 598	596	391	987	3,45
	1887	20 676	10 753	31 429	661	403	1 064	3,39

B. In den Militärlazareten.

I. Allgemeine Angaben.

Jahre	Zahl der Krankenhäuser	Zahl der Betten	Zahl der verpflegten Kranken [2])	Zahl der Verpflegungstage	Auf 1 verpflegten Kranken kommen Verpflegungstage
1.	2.	3.	4.	5.	6.
1883	10	871	4 280	107 634	25,15
1884	9	845	4 939	129 697	26,26
1885	9	812	4 841	119 041	24,59
1886	9	747	3 802	95 862	25,21
1887	9	746	3 745	88 950	23,75

II. Frequenz insbesondere.

Krankheiten bezw. Todesursachen (nach Gruppen)	Jahre	Erkrankungsfälle [2])	Todesfälle [3])	Auf 100 Erkrankungen kommen Todesfälle	Krankheiten bezw. Todesursachen (nach Gruppen)	Jahre	Erkrankungsfälle [2])	Todesfälle [3])	Auf 100 Erkrankungen kommen Todesfälle
1.	2.	3.	4.	5.	1.	2.	3.	4.	5.
I. Entwickl.-Krankheiten (fällt aus)	—	—	—	—	(Noch) III. Lokalisierte Krankh.:				
II. Infektions- und allgem. Krankheiten	1883	772	8	1,04	2. Krankheiten des Ohrs	1883	147	—	—
	1884	1 062	18	1,69		1884	176	—	—
	1885	914	11	1,20		1885	217	—	—
	1886	665	6	0,90		1886	155	1	0,65
	1887	670	5	0,75		1887	150	—	—
III. Lokalisierte Krankheiten: 1. Krankheiten des Nervensystems	1883	57	4	7,02	3. Krankheiten der Augen	1883	107	—	—
	1884	45	1	2,22		1884	181	—	—
	1885	76	5	6,58		1885	107	—	—
	1886	54	6	11,11		1886	119	—	—
	1887	102	1	0,98		1887	100	—	—

[1]) Siehe Anm. 1 auf S. 197. — [2]) [3]) Vergl. Anm. 2 und 3 auf Seite 180 u. fg.

(Noch) XII. 2. Vergleichende Hauptübersicht über die Krankheitsfälle

(Noch) B. In den Militärlazaretten.

II. Frequenz insbesondere. — Schluß.

Krankheiten bezw. Todesursachen (nach Gruppen)	Jahre	Erkrankungsfälle[1])	Todesfälle[2])	Auf 100 Erkrankungen kommen Todesfälle	Krankheiten bezw. Todesursachen (nach Gruppen)	Jahre	Erkrankungsfälle[1])	Todesfälle[2])	Auf 100 Erkrankungen kommen Todesfälle
1.	2.	3.	4.	5.	1.	2.	3.	4.	5.
(Noch) III. Lokalisierte Krankh.: 4. Krankheiten der Atmungsorgane	1883	720	14	1,94	(Noch) III. Lokalisierte Krankheiten: 9. Krankheiten der Bewegungsorgane	1883	254	—	—
	1884	758	11	1,45		1884	337	2	0,59
	1885	904	14	1,55		1885	303	—	—
	1886	675	17	2,52		1886	275	1	0,36
	1887	711	19	2,67		1887	248	1	0,40
5. Krankheiten der Zirkulationsorgane	1883	157	1	0,64	10. Mechanische Verletzungen	1883	594	2	0,34
	1884	181	—	—		1884	678	3	0,44
	1885	204	—	—		1885	733	1	0,14
	1886	156	—	—		1886	556	1	0,18
	1887	152	2	1,32		1887	601	2	0,33
6. Krankheiten des Verdauungsapparats	1883	601	3	0,50	III. Lokalisierte Krankheiten	1883	3 359	25	0,74
	1884	585	4	0,68		1884	3 767	23	0,61
	1885	615	4	0,65		1885	3 960	26	0 66
	1886	473	2	0,42		1886	3 164	29	0,92
	1887	438	3	0,68		1887	3 184	32	1,01
7. Krankheiten der Geschlechtsorgane	1883	46	1	2,17	IV. Anderweitige Krankheiten und unbestimmte Diagnosen	1883	171	—	—
	1884	32	1	3,13		1884	138	—	—
	1885	50	2	4,00		1885	146	—	—
	1886	81	1	1 23		1886	132	—	—
	1887	63	4	6,35		1887	63	1	1,59
8. Krankheiten der äußeren Bedeckungen	1883	676	—	—	Im ganzen (I.—IV.)	1883	4 302	33	0,77
	1884	794	1	0,13		1884	4 967	41	0,83
	1885	751	—	—		1885	5 020	37	0,74
	1886	620	—	—		1886	3 961	35	0,88
	1887	619	—	—		1887	3 917	38	0,97

C. In den Irrenanstalten.[3])

I. Allgemeine Angaben.

Jahre	Zahl der Anstalten[3])	Betten oder Plätze	verpflegten Irren			Verpflegungstage Irren		Verpflegungstage insgesamt
			m.	w.	insges.	m.	w.	
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.
1883	16	1 927	1 262	1 165	2 427	366 778	315 515	682 293
1884	16	2 015	1 348	1 157	2 505	381 940	328 909	710 849
1885	15	2 176	1 365	1 192	2 557	392 403	344 765	737 168
1886	16	2 244	1 412	1 227	2 639	408 013	357 070	765 083
1887	16	2 293	1 444	1 300	2 744	412 841	372 645	785 486

[1]) [2]) Vergl. Anm. 2 und 3 auf Seite 180 u. fg. — [3]) Irrenanstalten mit öffentlichem und mit privatem Charakter.

in den Heilanstalten Württembergs für die 5 Jahre 1883—1887.

(Noch) C. In den Irrenanstalten.[1])

II. Frequenz insbesondere.

Krankheitsformen	Jahre	Zahl der verpflegten Kranken			Zahl der Todesfälle			Unter den Personen in Sp. 5 sind solche mit nachgewiesener Erblichkeit
		m.	w.	zus.	m.	w.	zus.	
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9
1. Einfache Seelenstörung	1883	1 083	1 106	2 189	39	43	82	823
	1884	1 129	1 076	2 205	35	35	70	876
	1885	1 151	1 106	2 257	44	55	99	893
	1886	1 179	1 135	2 314	43	49	92	940
	1887	1 206	1 201	2 407	43	48	91	987
2. Paralytische Seelenstörung	1883	82	14	96	13	3	16	18
	1884	110	23	133	32	5	37	19
	1885	97	22	119	27	5	32	19
	1886	112	28	140	30	2	32	17
	1887	110	33	143	33	11	44	19
3. Seelenstörung mit Epilepsie, mit Hysteroepilepsie .	1883	40	18	58	2	—	2	16
	1884	52	25	77	4	1	5	25
	1885	51	27	78	3	—	3	19
	1886	53	32	85	3	2	5	23
	1887	59	37	96	5	1	6	27
4. Imbecillität (angebor.), Idiotie, Kretinismus	1883	32	26	58	1	—	1	21
	1884	33	25	58	—	2	2	24
	1885	36	26	62	2	2	4	28
	1886	38	24	62	2	—	2	29
	1887	38	24	62	2	—	2	32
5. Delirium potatorum .	1883	25	1	26	—	—	—	5
	1884	20	7	27	1	—	1	7
	1885	28	11	39	4	—	4	14
	1886	28	7	35	1	—	1	9
	1887	27	2	29	3	—	3	3
6. Nicht geisteskrank . .	1883	—	—	—	—	—	—	—
	1884	4	1	5	—	—	—	—
	1885	2	—	2	—	—	—	—
	1886	2	1	3	—	—	—	—
	1887	4	3	7	—	—	—	1
Im ganzen (1.—6.)	1883	1 262	1 165	2 427	55	46	101	883
	1884	1 348	1 157	2 505	72	43	115	951
	1885	1 365	1 192	2 557	80	62	142	973
	1886	1 412	1 227	2 639	79	53	132	1 018
	1887	1 444	1 300	2 744	86	60	146	1 069

[1]) Mit öffentlichem und mit privatem Charakter.

(Noch) XII. 2. Vergleichende Hauptüberficht über die Krankheitsfälle

D. In den Augenheilanftalten. [1])

I. Allgemeine Angaben.

Jahre	Zahl der Anftalten [1])	Zahl der Betten oder Plätze	Zahl der verpflegten Kranken [2]) m.	w.	insgef.	Verpflegungstage m. Kranker	w. Kranker	insgefamt	Es kommen Verpflegungstage auf 1 verpflegten Kranken m.	w.	überhaupt
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.
1883	5	130	702	622	1 324	13 529	12 811	26 340	19,27	20,60	19,89
1884	6	124	799	686	1 485	16 732	15 166	31 898	20,94	22,11	21,48
1885	6	138	902	726	1 628	17 250	14 560	31 810	19,12	20,06	19,54
1886	9	180	1 019	860	1 879	19 110	18 043	37 153	18,75	20,98	19,77
1887	10	183	1 070	1 013	2 083	19 792	21 446	41 238	18,50	21,17	19,80

II. Frequenz insbefondere.

Erkrankungen	Jahre	Erkrankungsfälle [2]) m.	w.	zuf.	Erkrankungen	Jahre	Erkrankungsfälle [2]) m.	w.	zuf.
1.	2.	3.	4.	5.	1.	2.	3.	4.	5.
1. der Augenlider	1883	35	40	75	7. der Chorioidea	1883	43	47	90
	1884	45	52	97		1884	46	47	93
	1885	49	43	92		1885	78	77	155
	1886	59	61	120		1886	83	61	144
	1887	94	68	162		1887	76	103	179
2. der Thränenorgane	1883	18	29	47	8. der Retina mit dem Sehnerven	1883	62	30	92
	1884	9	30	39		1884	65	51	116
	1885	8	16	24		1885	66	57	123
	1886	11	33	44		1886	79	51	130
	1887	33	31	64		1887	112	57	169
3. der Orbitalgebilde	1883	2	8	10	9. des Linfenfyftems	1883	160	133	293
	1884	11	7	18		1884	216	167	383
	1885	13	5	18		1885	255	206	461
	1886	8	11	19		1886	297	221	518
	1887	15	8	23		1887	302	263	565
4. der Bindehaut	1883	58	74	132	10. des Glaskörpers	1883	6	4	10
	1884	72	63	135		1884	16	9	25
	1885	92	109	201		1885	20	13	33
	1886	141	121	262		1886	10	10	20
	1887	191	194	385		1887	61	60	121
5. der Cornea	1883	241	206	447	11. der Augenmuskeln	1883	37	43	80
	1884	234	219	453		1884	36	39	75
	1885	328	272	600		1885	68	47	115
	1886	383	383	766		1886	47	44	91
	1887	439	488	927		1887	75	73	148
6. der Iris	1883	92	58	150	12. Neubildungen / Verletzungen d. Bulbus	1883	99	27	126
	1884	83	101	184		1884	129	37	166
	1885	119	146	265		1885	115	52	167
	1886	122	127	249		1886	127	28	155
	1887	187	179	366		1887	177	35	212

[1]) Anftalten mit öffentlichem und mit privatem Charakter, jedoch mit Ausfchluß der befonderen Abteilung für Augenkranke des Katharinenhofpitals zu Stuttgart, welche bei der Gefamterhebung der Morbidität in den allgemeinen Krankenhäufern berückfichtigt ift; vrgl. Anm. 4 auf Seite 197. — [2]) Siehe Anm. 2 auf Seite 180 u. fg.

in den Heilanstalten Württembergs für die 5 Jahre 1883—1887.

(Noch) D. In den Augenheilanstalten. [1])

II. Frequenz insbesondere. — Schluß.

Erkrankungen	Jahre	Erkrankungsfälle [2]) m.	w.	zus.	Erkrankungen	Jahre	Erkrankungsfälle [2]) m.	w.	zus.
1.	2.	3.	4.	5.	1.	2.	3	4.	5.
13. Refraktionsanomalien	1883	12	17	29	16. Glaukom . . .	1883	2	3	5
	1884	19	16	35		1884	2	2	4
	1885	32	21	53		1885	1	2	3
	1886	38	21	59		1886	1	1	2
	1887	136	124	260		1887	1	5	6
14. Akkomodationsanomalien . . .	1883	8	1	9	Im ganzen (1.—16.)	1883	878	721	1 599
	1884	3	4	7		1884	986	845	1 831
	1885	12	5	17		1885	1 256	1 071	2 327
	1886	8	—	8		1886	1 415	1 174	2 589
	1887	8	6	14		1887	1 907	1 694	3 601
15. Krankheiten der Lederhaut . . .	1883	3	1	4					
	1884	—	1	1					
	1885	—	—	—					
	1886	1	1	2					
	1887	—	—	—					

E. Frequenz der Entbindungsanstalten. [3])

Jahre	Zahl der Anstalten	Zahl der Betten	Zahl der Entbundenen überhaupt	Davon erkrankt an Kindbettfieber absolut	erkrankt in %	Davon gestorben an Kindbettfieber absolut	gestorben in % der Entbundenen	gestorben in % der Erkrankten
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.
1883	7	139	606	24	3,96	8	1,32	33,33
1884	7	118	710	11	1,55	3	0,42	27,27
1885	6	118	780	21	2,69	2	0,26	9,52
1886	6	120	779	17	2,18	1	0,13	5,88
1887	8	124	808	15	1,86	2	0,25	13,33

Schluß.

Jahre	Zahl der mittels geburtshilflicher Operation Entbundenen insgesamt	Davon gestorben absolut	in %	Zahl der Neugeborenen — ohne die Fälle von Abortus — überhaupt	Davon totgeboren absolut	in %	Davon gestorben absolut	in %
1.	10.	11.	12	13.	14.	15.	16.	17
1883	72	2	2,78	608	19	3,13	32	5,26
1884	81	2	2,47	713	52	7,29	41	5,75
1885	83	—	—	782	42	5,37	38	4,86
1886	91	—	—	768	28	3,65	32	4,17
1887	112	3	2,68	806	33	4,09	40	4,96

[1]) [2]) Anm. wie auf vor. Seite. — [3]) Mit öffentlichem und mit privatem Charakter.

XII. 3. Die Selbstmordfälle in den einzelnen

(Bearbeitet nach dem vom K. Medizinalkollegium mitgeteilten Erhebungs-

Oberämter	Insgesamt	Männliche	Weibliche	Alter in Jahren					Familienstand				Religionsbekenntn.			Beruf							Todes-		
	Personen			10—20	21—40	41—60	61—80	über 80	ledig	verheiratet	verwitwet	geschieden	evangelisch	katholisch	israelitisch	Landwirtschaft	Industrie	Handel u. Verkehr	Dienende	Militär	Uebrige Berufe	Ohne Beruf	Erhängen	Ertränken	Erschießen
1.	2.	3.	4.	5	6.	7.	8	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23	24.	25.	26.
Backnang	4	4	—	—	—	3	1	—	—	2	2	—	4	—	—	2	2	—	—	—	—	—	4	—	—
Besigheim	5	3	2	1	2	2	—	—	5	—	—	—	5	—	—	3	1	1	—	—	—	—	2	2	1
Böblingen	3	3	—	1	—	1	1	—	1	2	—	—	3	—	—		3	—	—	—	—	—	3	—	—
Brackenheim	5	4	1	1	1	2	1	—	1	4	—	—	3	2	—	3	2	—	—	—	—	—	3	—	1
Cannstatt	13	9	4	2	4	6	1	—	6	6	1	—	8	—	—	3	6	1	2	1	—	—	5	7	—
Eßlingen	5	3	2	—	3	2	—	—	2	3	—	—	5	—	—	1	1	1	—	—	—	2	2	2	—
Heilbronn	14	13	1	2	2	9	1	—	5	7	2	—	13	1	—	4	8	1	1	—	—	—	7	6	1
Leonberg	3	3	—	—	—	2	1	—	—	3	—	—	1	2	—	1	2	—	—	—	—	—	2	1	—
Ludwigsburg	8	6	2	1	4	3	—	—	5	2	—	—	6	1	—	2	2	—	—	1	1	—	3	2	1
Marbach	2	2	—	—	—	1	1	—	—	1	1	—	2	—	—	1	1	—	—	—	—	—	2	—	—
Maulbronn	3	3	—	—	1	1	1	—	1	2	—	—	3	—	—	—	3	—	—	—	—	—	2	—	1
Neckarsulm	6	6	—	—	2	3	1	—	2	1	3	—	3	2	1	4	—	1	—	—	1	—	5	1	—
Stuttgart, Stadt	28	25	3	2	13	10	3	—	8	17	3	—	22	3	2	2	10	8	1	2	1	3	13	3	10
Stuttgart, Amt	8	6	2	2	4	1	1	—	5	2	1	—	7	—	—	2	4	—	—	—	—	2	6	1	1
Vaihingen	2	1	1	1	—	—	1	—	1	1	—	—	2	—	—	2	—	—	—	—	—	—	1	—	1
Waiblingen	5	5	—	—	—	4	1	—	1	4	—	—	5	—	—	4	—	—	—	—	1	—	2	2	—
Weinsberg	4	4	—	—	1	2	1	—	2	2	—	—	4	—	—	2	2	—	—	—	—	—	3	1	—
Neckarkreis	**118**	**100**	**18**	**13**	**37**	**52**	**16**	—	**45**	**59**	**13**	—	**96**	**11**	**3**	**36**	**47**	**13**	**4**	**4**	**4**	**7**	**65**	**28**	**17**
Balingen	6	5	1	1	2	3	—	—	2	3	—	1	6	—	—	3	3	—	—	—	—	—	3	—	2
Calw	3	3	—	—	1	1	1	—	1	1	1	—	2	1	—	1	1	—	—	—	1	—	2	—	1
Freudenstadt	6	6	—	1	2	—	3	—	3	2	1	—	5	1	—	3	3	—	—	—	—	—	4	—	1
Herrenberg	4	4	—	—	—	3	1	—	1	2	1	—	3	1	—	3	1	—	—	—	—	—	3	—	—
Horb	2	1	1	1	1	—	—	—	1	1	—	—	—	2	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	1
Nagold	1	1	—	—	—	1	—	—	—	1	—	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Neuenbürg	3	2	1	—	1	1	1	—	1	1	1	—	3	—	—	2	1	—	—	—	—	—	3	—	—
Nürtingen	2	2	—	—	1	1	—	—	—	2	—	—	2	—	—	1	1	—	—	—	—	—	2	—	—
Oberndorf	3	2	1	—	1	1	1	—	—	2	1	—	2	1	—	1	1	—	—	—	—	1	1	—	1
Reutlingen	13	13	—	—	5	5	3	—	5	8	—	—	12	—	1	6	5	1	—	—	1	—	11	—	2
Rottenburg	5	5	—	—	2	1	2	—	1	3	1	—	3	2	—	2	1	1	—	—	1	—	4	1	—
Rottweil	5	5	—	—	2	1	2	—	1	3	1	—	2	3	—	4	1	—	—	—	—	—	3	—	—
Spaichingen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Sulz	6	6	—	—	1	3	2	—	1	3	1	—	5	—	—	4	1	—	—	—	—	—	4	—	1
Tübingen	5	5	—	2	2	—	1	—	4	—	1	—	4	1	—	—	2	1	—	—	—	2	1	—	3
Tuttlingen	6	5	1	—	1	4	1	—	5	—	1	—	2	4	—	3	2	—	—	—	—	1	4	1	1
Urach	5	4	1	—	—	4	—	1	—	4	1	—	5	—	—	2	3	—	—	—	—	—	5	—	—
Schwarzwaldkreis	**75**	**69**	**6**	**5**	**22**	**29**	**18**	**1**	**26**	**36**	**11**	**1**	**57**	**16**	**1**	**36**	**27**	**3**	—	—	**3**	**4**	**51**	**2**	**13**

Anmerkung. Soweit sich aus den für das Alter, den Familienstand, das Religions- der Tab.) ergiebt, sind die betreffenden Verhältnisse unbekannt oder zweifelhaft geblieben.

Oberämtern Württembergs im Jahr 1887.

material. — Vrgl. auch Württ. Jahrb. 1887 I 1. H. S. 203, 204 ff.)

art				Mutmaßliche Urfachen						Zeit : Monat												Auf 100 000 Einwohner kommen Selbftmordfälle	Oberämter
Schneidende Werkzeuge	Ueberfahrenlaffen	Gift	Im übrigen	Geiftes- und Gemutskrankheit	Trunkfucht und andere Exzeffe	Körperliche Leiden	Verbrechen, Furcht vor Strafe	Uneheliche Schwangerfchaft	Unglücksfälle, Vermögensverluft, Leidenfchaften	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	Auguft	September	Oktober	November	Dezember		
27.	28.	29.	30.	31.	32.	33.	34.	35.	36.	37	38.	39.	40.	41.	42.	43	44	45.	46	47.	48.	49.	1.
—	—	—	—	2	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	2	1	—	1	—	—	—	14	Backnang.
—	—	—	—	2	1	—	2	—	—	1	—	—	—	1	1	1	—	—	—	1	—	18	Befigheim.
—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	1	—	—	—	11	Böblingen.
1	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	1	1	—	1	—	—	—	20	Brackenheim.
—	1	—	—	1	2	—	1	—	—	1	1	1	—	1	—	5	3	—	1	—	—	30	Cannftatt.
—	—	1	—	3	1	—	1	—	—	—	—	1	2	—	—	—	1	—	—	1	—	13	Eßlingen.
—	—	—	—	7	2	1	—	—	2	1	—	1	2	3	4	1	—	—	—	—	2	28	Heilbronn.
—	—	—	—	2	1	—	—	—	—	—	—	—	1	1	1	—	—	—	—	—	—	9	Leonberg.
1	—	1	—	3	—	—	—	—	—	—	1	1	2	—	—	1	—	2	—	1	—	18	Ludwigsburg.
—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	7	Marbach.
—	—	—	—	2	—	—	1	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	1	13	Maulbronn.
—	—	—	—	2	3	—	1	—	—	—	—	—	—	1	2	—	—	2	—	1	—	20	Neckarfulm.
2	—	—	—	12	2	3	3	—	4	—	2	5	1	5	2	2	1	4	2	3	1	22	Stuttgart, Stadt.
—	—	—	—	2	1	—	—	—	1	—	—	—	1	1	—	—	1	—	1	3	1	20	Stuttgart, Amt.
—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	9	Vaihingen.
—	1	—	—	1	2	—	1	—	—	—	1	—	—	2	1	—	—	—	—	1	—	19	Waiblingen.
—	—	—	—	2	2	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1	1	—	1	—	—	—	16	Weinsberg.
4	**2**	**2**	—	**48**	**17**	**4**	**11**	—	**7**	**4**	**5**	**12**	**10**	**17**	**16**	**15**	**7**	**12**	**4**	**11**	**5**	**18**	**Neckarkreis.**
—	1	—	—	1	1	2	1	—	—	1	—	1	—	—	—	—	1	2	—	1	—	17	Balingen.
—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	2	—	—	—	—	—	—	12	Calw.
—	1	—	—	3	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	2	1	—	—	—	19	Freudenftadt.
1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	3	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	16	Herrenberg.
—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	10	Horb.
1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	4	Nagold.
—	—	—	—	1	—	—	—	—	2	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1	1	—	11	Neuenbürg.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	7	Nürtingen.
1	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	11	Oberndorf.
—	—	—	—	1	2	—	2	—	—	—	—	1	—	2	2	2	2	—	1	2	1	31	Reutlingen.
—	—	—	—	3	1	—	1	—	—	—	—	—	1	—	2	—	—	—	2	—	—	17	Rottenburg.
2	—	—	—	3	1	—	1	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	1	1	—	1	16	Rottweil.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Spaichingen.
—	1	—	—	4	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	1	3	—	—	—	—	—	33	Sulz.
—	—	1	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	1	2	—	—	14	Tübingen.
—	—	—	—	4	—	—	1	—	—	—	2	—	1	1	—	—	1	—	1	—	—	23	Tuttlingen.
—	—	—	—	3	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	—	2	—	1	—	—	16	Urach.
5	**3**	**1**	—	**30**	**8**	**3**	**6**	—	**2**	**2**	**6**	**5**	**3**	**5**	**12**	**10**	**10**	**5**	**11**	**4**	**2**	**16**	**Schwarzwaldkreis.**

bekenntnis, den Beruf etc. angegebenen Zahlen nicht die Gefamtfumme der Selbftmörder (Spalte 2

(Noch) XII. 3. Die Selbstmordfälle in den einzelnen

Oberämter	Insgesamt	Männliche	Weibliche	Alter in Jahren					Familienstand				Religionsbekenntn.			Beruf							Todes-		
	Personen			10—20	21—40	41—60	61—80	über 80	ledig	verheiratet	verwitwet	geschieden	evangelisch	katholisch	israelitisch	Landwirtschaft	Industrie	Handel u. Verkehr	Dienende	Militär	Uebrige Berufe	Ohne Beruf	Erhängen	Ertränken	Erschießen
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9	10.	11.	12.	13.	14	15.	16	17.	18	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25	26.
Aalen	1	1	—	—	1	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	1	—	—
Crailsheim	2	2	—	—	1	—	1	—	2	—	—	—	1	1	—	1	1	—	—	—	—	—	2	—	—
Ellwangen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gaildorf	4	4	—	—	1	2	1	—	—	3	1	—	4	—	—	2	1	—	—	—	—	1	4	—	—
Gerabronn	7	6	1	—	3	2	2	—	2	4	1	—	7	—	—	5	—	1	—	—	—	1	5	1	—
Gmünd	1	1	—	—	—	1	—	—	—	—	1	—	1	—		—	—	—	—	—	—	1	1	—	—
Hall	5	3	2	1	3	1	—	—	3	2	—	—	5	—	—	3	1	1	—	—	—	—	1	3	—
Heidenheim	4	4	—	—	—	4	—	—	—	2	1	—	4	—	—	—	3	—	—	—	—	—	4	—	—
Künzelsau	3	2	1	—	—	1	1	1	1	—	2	—	2	1	—	2	—	—	—	—	—	1	1	2	—
Mergentheim	2	2	—	—	1	—	1	—	1	—	1	—	1	1	—	1	—	—	—	—	1	—	—	1	—
Neresheim	5	5	—	—	1	2	2	—	1	3	1	—	5	—	—	2	3	—	—	—	—	—	4	1	—
Öhringen	5	5	—	—	3	—	2	—	1	2	1	1	4	1	—	—	5	—	—	—	—	—	2	1	2
Schorndorf	9	7	2	—	2	6	1	—	1	6	1	—	8	—	—	5	1	1	—	—	—	1	7	1	1
Welzheim	2	2	—	1	—	1	—	—	1	—	1	—	1	1	—	1	—	—	—	—	—	1	1	—	1
Jagstkreis	**50**	**44**	**6**	**2**	**16**	**20**	**11**	**1**	**13**	**23**	**11**	**1**	**43**	**6**	—	**22**	**15**	**4**	—	—	**1**	**6**	**33**	**10**	**4**
Biberach	2	2	—	—	1	1	—	—	1	1	—	—	1	1	—	1	1	—	—	—	—	—	2	—	—
Blaubeuren	10	9	1	1	4	1	4	—	3	6	1	—	6	4	—	2	3	2	1	—	1	1	6	2	2
Ehingen	5	5	—	1	1	3	—	—	3	2	—	—	—	5	—	1	3	1	—	—	—	—	4	1	—
Geislingen	1	1	—	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—
Göppingen	8	7	1	—	6	2	—	—	2	6	—	—	8	—	—	4	2	2	—	—	—	—	5	—	2
Kirchheim	6	5	1	1	1	2	2	—	2	3	1	—	6	—	—	3	3	—	—	—	—	—	5	1	—
Laupheim	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Leutkirch	2	2	—	—	—	—	2	—	2	—	—	—	2	—	—	—	1	1	—	—	—	—	2	—	—
Münsingen	5	4	1	—	—	2	2	1	3	2	—	—	4	1	—	3	2	—	—	—	—	—	4	—	1
Ravensburg	8	7	1	—	2	5	1	—	2	6	—	—	2	6	—	4	1	1	—	—	—	2	7	1	—
Riedlingen	3	3	—		1	2	—	—	1	2	—	—	1	2	—	2	1	—	—	—	—	—	3	—	—
Saulgau	3	2	1	—	2	1	—	—	3	—	—	—	—	3	—	2	—	—	—	—	—	1	3	—	—
Tettnang	4	4	—	—	1	2	1	—	—	4	—	—	—	4	—	2	1	—	—	—	1	—	—	2	2
Ulm	19	18	1	1	5	6	7	—	7	6	5	—	10	4	—	5	5	1	—	4	1	2	8	3	5
Waldsee	1	1	—	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	1	—	—
Wangen	4	4	—	—	—	4	—	—	3	1	—	—	—	4	—	—	3	1	—	—	—	—	2	1	1
Donaukreis	**81**	**74**	**7**	**4**	**24**	**32**	**20**	**1**	**32**	**41**	**7**	—	**40**	**36**	—	**29**	**26**	**10**	**1**	**4**	**4**	**6**	**53**	**11**	**13**
Württemberg	**324**	**287**	**37**	**24**	**99**	**133**	**65**	**3**	**116**	**159**	**42**	**2**	**236**	**69**	**4**	**123**	**115**	**30**	**5**	**8**	**12**	**23**	**202**	**51**	**47**
Im Jahr 1886	328	269	59	23	100	144	53	7	104	167	47	4	252	68	—	104	118	26	5	7	16	48	195	58	47
„ „ 1885	329	275	54	30	108	132	55	2	118	146	54	1	244	72	3	100	114	33	8	14	10	45	215	44	48

Siehe die Anmerk. auf S 204 u. fg.

Oberämtern Württembergs im Jahr 1887.

art				Mutmaßliche Urſachen						Zeit : Monat												Auf 100 000 Einwohner kommen Selbſtmordfälle	Oberämter
Schneidende Werkzeuge	Ueberfahrenlaſſen	Gift	Im übrigen	Geiſtes- und Gemütskrankheit	Trunkſucht und andere Exzeſſe	Körperliche Leiden	Verbrechen, Furcht vor Strafe	Uneheliche Schwangerſchaft	Unglücksfälle, Vermögensverluſt, Leidenſchaften	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	Auguſt	September	Oktober	November	Dezember		
27.	28.	29.	30.	31.	32.	33.	34.	35.	36.	37.	38	39.	40.	41.	42.	43.	44.	45.	46	47.	48.	49.	1.
—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	3	Aalen.
—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	7	Crailsheim.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Ellwangen.
—	—	—	—	—	1	—	—	—	2	—	—	—	1	1	1	—	1	—	—	—	—	16	Gaildorf.
—	1	—	—	2	2	—	1	—	2	—	1	1	1	—	—	1	—	—	—	2	1	23	Gerabronn.
—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	3	Gmünd.
—	1	—	—	3	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	3	—	—	—	—	—	1	17	Hall.
—	—	—	—	4	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	—	—	1	1	—	11	Heidenheim.
—	—	—	—	3	—	—	—	—	—	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	10	Künzelsau.
—	1	—	—	1	1	—	—	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	7	Mergentheim.
—	—	—	—	—	4	1	—	—	—	—	—	1	2	—	1	—	—	—	—	1	—	23	Neresheim.
—	—	—	—	1	1	2	1	—	—	2	—	—	1	1	—	—	—	—	—	1	—	16	Öhringen.
—	—	—	—	3	3	—	—	—	1	—	—	1	1	1	2	2	—	—	1	—	1	35	Schorndorf.
—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	10	Welzheim.
—	3	—	—	21	12	3	3	—	5	2	5	4	8	5	8	4	2	—	3	5	4	12	**Jagſtkreis.**
—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	6	Biberach.
—	—	—	—	1	1	4	—	1	—	1	—	—	3	2	—	1	—	—	—	2	1	51	Blaubeuren.
—	—	—	—	2	—	—	—	—	1	1	1	—	—	—	—	—	1	—	—	2	—	19	Ehingen.
—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	3	Geislingen.
—	1	—	—	4	2	1	—	—	1	—	—	—	—	2	3	—	2	1	—	—	—	19	Göppingen.
—	—	—	—	1	4	—	1	—	—	—	—	1	—	1	—	1	1	2	—	—	—	22	Kirchheim.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Laupheim.
—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	8	Leutkirch.
—	—	—	—	2	2	—	—	—	1	—	—	—	—	—	2	—	1	2	—	—	—	20	Münſingen.
—	—	—	—	1	1	—	4	—	1	1	—	—	—	2	1	1	—	1	—	2	—	21	Ravensburg.
—	—	—	—	1	1	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	11	Riedlingen.
—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	2	—	—	—	—	—	11	Saulgau.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	17	Tettnang.
—	1	2	—	9	3	1	—	—	1	3	1	1	2	2	—	1	2	—	—	2	1	34	Ulm.
—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	4	Waldſee.
—	—	—	—	2	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	2	—	1	19	Wangen.
—	2	2	—	27	18	6	7	1	8	7	2	2	5	11	8	6	9	7	4	9	3	17	**Donaukreis.**
9	10	5	—	126	55	16	27	1	22	15	18	23	26	38	44	35	28	24	22	29	14	16	**Württemberg.**
10	10	6	1	143	57	22	25	—	19	16	22	32	32	32	36	31	31	21	23	31	21	16	Im Jahr 1886.
9	4	8	1	132	47	25	28	1	30	14	16	16	29	32	26	44	34	25	40	36	17	16	„ „ 1885.

XIII. Juſtizweſen.

1. Allgemeine Geſchäftsſtatiſtik der Juſtizverwaltung in Württemberg für die Jahre 1885, 1886, 1887.

(„Überſicht über die Verwaltung der Rechtspflege im Königreich Württemberg in dem Jahre 1887“, herausgeg. vom K. Juſtizminiſterium, Stuttg. 1889; auch „Bericht des Juſtizminiſteriums an den König, betreffend die Verwaltung der Rechtspflege in dem Jahre 1887“, veröffentl. in der beſ. Beilage zum Staats-Anzeiger v. 29. Jan. 1889 Nr. 24. — Württ. Jahrb. 1885 I 1 S. 169; 1886 I 1. H. S. 166; 1887 I 1. H. S. 208.)

Vorbemerkungen.

Die Zahl der Gerichtseingeſeſſenen des Königreichs Württemberg beträgt nach der Volkszählung vom 1. Dezember 1885 1 995 185.

Amtsgerichte beſtehen 64, Landgerichte 8, hiezu 1 Oberlandesgericht; auf 1 Amtsgericht kommen durchſchnittlich 31 175, auf 1 Landgericht 249 398 Gerichtseingeſeſſene.

Die Zahl der Richter beträgt (Ende 1887) 264, die der Rechtsanwälte (Ende 1887) 163; auf je 100 000 Gerichtseingeſeſſene kommen 13,3 Richter und 8,2 Rechtsanwälte.

Notariate beſtehen 163, nämlich 70 Gerichts- und 93 Amtsnotariate.

I. Verwaltung der ordentlichen ſtreitigen Gerichtsbarkeit.

	Jahre 1885	1886	1887
A. Gemeindegerichte.			
1. Schuldklagſachen waren bei den Vorſtänden der Gemeindegerichte anhängig	54 569	54 020	55 658
2. Bürgerliche Rechtsſtreitigkeiten waren bei den Gemeindegerichten angefallen	8 905	9 025	8 845
wurden beendigt durch Entſcheidung	2 424	2 615	2 493
wurden beendigt auf andere Weiſe	6 007	5 933	5 901
zuſammen	8 431	8 548	8 394
blieben unbeendigt	474	477	451
B. Amtsanwaltſchaften.			
1. Gemeine Straffachen waren anhängig	11 468	10 821	10 184[1]
wurden beendigt	11 011	10 411	9 732
blieben unbeendigt	457	410	452
2. Forſtrügeſachen, in welchen das Hauptverfahren eröffnet, beziehungsweiſe ein Strafbefehl erlaſſen wurde, waren zu behandeln	8 692	9 001	8 162
3. Steuerſtraffachen, Fälle wie zu 2	85	65	68
4. Zollſtraffachen, desgleichen	2	1	—
5. Poſtſtraffachen, desgleichen	—	1	—
C. Amtsgerichte.			
1. Zivilſachen.			
a) Anhängig gewordene Mahnſachen	70 438	70 329	76 585
b) Erteilte Zahlungsbefehle	69 957	69 787	76 134
c) Anhängig gewordene gewöhnliche Prozeſſe, Urkundenprozeſſe, Entmündigungsſachen, Aufgebotsſachen, Arreſte und einſtweilige Verfügungen	22 004	22 257	22 903
d) Zwangsverſteigerungen von Gegenſtänden des unbeweglichen Vermögens	1 616	1 484	1 616

[1]) Darunter neu angefallen 9 785.

	Jahre 1885	1886	1887
e) Anhängige Konkurſſachen			
1885 / 1886 / 1887			
überjährige . . . . . 198 / 182 / 182			
neu angefallen . . . . 389 / 383 / 432	587	565	614
beendigt	405	383	395
unbeendigt	182	182	219
„eröffnete“ Konkursverfahren [1])	311	328	362
2. Straſſachen.			
a) In Forſtrügeſachen ergangene Strafbefehle	8 314	8 336	7 723
b) Anhängige Privatklageſachen	6 010	5 803	5 383
darunter neu angefallen	*5 498*	*5 251*	*4 883*
c) Anträge auf Erlaß von Strafbefehlen mit Ausſchluß der Forſtrügeſachen	4 434	4 550	4 739
darunter neu angefallen	*4 393*	*4 480*	*4 640*
d) Anhängige Anklageſachen wegen Vergehen und Übertretungen	11 689	11 645	11 354
darunter neu angefallen	*10 575*	*10 491*	*10 198*
e) Anhängige Voruntersuchungen	908	1 008	914
darunter neu angefallen	*815*	*911*	*839*
b)—e) Anhängige Unterſuchungen zuſammen	23 041	23 006	22 390
darunter neu angefallen	*21 281*	*21 133*	*20 560*
f) Einzelne richterliche Anordnungen, insbeſondere infolge von Anträgen der Staatsanwaltſchaft auf Vornahme richterlicher Unterſuchungshandlungen, waren zu treffen . .	19 336	19 705	19 452
Durch Urteile (nicht Strafbefehle) der Amtsgerichte und Schöffengerichte			
verurteilte Perſonen	12 067 (80,11 %)	11 945 (80,07 %)	11 579 (79,94 %)
freigeſprochene Perſonen	2 996 (19,89 %)	2 973 (19,93 %)	2 906 (20,06 %)
D. Landgerichte.			
1. Zivilſachen.			
I. Inſtanz.			
a) Vor den Zivilkammern anhängig gewordene gewöhnliche Prozeſſe, Urkundenprozeſſe, Arreſte und einſtweilige Verfügungen	2 427	2 436	2 373
b) Vor den Zivilkammern anhängig gewordene Eheſachen	286	286	255
In den beendeten Eheſachen lauten rechtskräftig gewordene Urteile auf			
1885 / 1886 / 1887			
Nichtigkeit der Ehe . — / 1 / 2			
Ungültigkeit der Ehe . 3 / 8 / 8			
Eheſcheidung . . . . 144 / 161 / 135			
c) Vor den Zivilkammern anhängig gewordene Entmündigungsſachen	7	7	12
d) Vor der Kammer für Handelsſachen in Stuttgart anhängig gewordene Rechtsſtreitigkeiten	401	401	341
Im ganzen . .	3 121	3 130	2 981

[1]) Zu vergl. §§ 100, 102 der Konkursordnung vom 10. Febr. 1877 (R.Geſ.Bl. S. 351).

	Jahre 1885	1886	1887
II. Inſtanz (Berufungsinſtanz).			
Anhängig gewordene gewöhnliche Prozeſſe und Urkundenprozeſſe	615	638	602
2. Strafſachen.			
a) Von der Staatsanwaltſchaft ohne weiteres Verfahren zurückgewieſene oder an die zuſtändige Behörde abgegebene Anträge und Anzeigen	3 093	3 191	2 988
b) Vorverfahren waren anhängig	20 203	20 787	19 819
darunter aa) überjährige	*2 241*	*2 128*	*1 936*
bb) neu angefallen	*17 962*	*18 659*	*17 883*
cc) Vorunterſuchungen	*2 352*	*2 633*	*2 617*
u. zw. überjährige	*513*	*672*	*618*
neu angefallen	*1 839*	*1 961*	*1 999*
wurden beendigt	18 074	18 846	18 058
darunter Vorunterſuchungen	*1 801*	*2 015*	*2 086*
blieben unbeendigt	2 129	1 941	1 761
darunter Vorunterſuchungen	*551*	*618*	*531*
c) Hauptverfahren in I. Inſtanz.			
aa) Vor den Schwurgerichten			
waren anhängig	276	277	300
wurden beendigt	262	260	283
blieben unbeendigt	14	17	17
bb) Vor den Strafkammern			
waren anhängig	4 030	4 448	3 669
wurden beendigt	3 679	4 058	3 293
blieben unbeendigt	351	390	376
d) Berufungen			
waren anhängig	1 062	1 076	1 155
wurden beendigt	967	990	1 080
blieben unbeendigt	95	86	75
Von den Schwurgerichten			
verurteilte Perſonen	281 [1] (81,45 %)	257 [1] (77,64 %)	243 [2] (71,47 %)
freigeſprochene Perſonen	64 (18,55 %)	74 (22,36 %)	97 (28,53 %)
Von den Strafkammern in erſter Inſtanz			
verurteilte Perſonen	3 816 (89,37 %)	4 090 (90,65 %)	3 399 (90,74 %)
freigeſprochene Perſonen	454 (10,63 %)	422 (9,35 %)	347 (9,26 %)
E. Oberlandesgericht in Stuttgart.			
1. Zivilſachen.			
a) In der Berufungsinſtanz anhängig gewordene gewöhnliche Prozeſſe, Urkundenprozeſſe, Ehe- und Entmündigungsprozeſſe	225	226	218
b) Beſchwerden in bürgerlichen Rechtsſachen und im Konkursverfahren	58	69	54

[1]) In den Jahren 1885 und 1886 erging kein Todesurteil. — [2]) Im Jahr 1887 wurde 1 Todesurteil gefällt und durch Enthauptung vollzogen.

	Jahre 1885	1886	1887
2. Strafſachen.			
a) Reviſionen waren anhängig	34	49	50
wurden erledigt	29	46	46
blieben unerledigt	5	3	4
Urteile ergingen in der Reviſionsinſtanz			
auf Aufhebung des vorinſtanzlichen Urteils	7	7	11
auf Verwerfung der Reviſion	14	29	24
b) Beſchwerden waren anhängig	84	71	47
wurden erledigt	77	68	44
blieben unerledigt	7	3	3
Durch Entſcheidung für begründet erklärte Beſchwerden	26	17	7
Durch Entſcheidung für unbegründet erklärte Beſchwerden	22	34	30
c) Anträge auf Erhebung der öffentlichen Klage (§ 170 der St.P.O.) wurden geſtellt	5	4	4
für begründet erklärt	2	—	—
für nicht begründet erklärt	3	4	4

II. Verwaltung der nichtſtreitigen Gerichtsbarkeit.

1. Gerichts- und Amtsnotariate.			
a) Inventuren und Teilungen waren zu erledigen	45 061	43 496	43 192
wurden erledigt	43 155	41 867 [1])	41 382
darunter privatim	*5 026* (11,65 %)	*5 190* (12,40 %)	*4 991* (12,06 %)
blieben unerledigt	1 906	1 629	1 810
b) Vormundſchaftsrechnungen waren zu erledigen	20 581	20 215	20 545
wurden erledigt	20 465	20 038	20 508
blieben unerledigt	116	177	37
2. Amtsgerichte.			
Vormundſchaftsrechnungen			
a) waren zu revidieren	20 434	20 229	19 510
wurden revidiert	18 983	19 452	18 474
blieben zu revidieren	1 451	777	1 036
b) waren abzuhören	23 643	23 216	22 549
wurden abgehört	20 144	20 288	18 990
blieben abzuhören	3 499	2 928	3 559
3. Zivilkammern der Landgerichte.			
a) Inventuren, Eheverträge und Teilungen (Exeuter) waren zu erledigen	27	33	27
wurden erledigt	18	21	22
blieben unerledigt	9	12	5
b) Zu beaufſichtigende Kuratelen und Adminiſtrationen	59	60	57
Davon hörten auf	10	7	8
c) Kuratel- und Adminiſtrationsrechnungen			
aa) waren zu revidieren	64	47	49
wurden revidiert	63	44	43
blieben zu revidieren	1	3	6
bb) waren abzuhören	71	53	51
wurden abgehört	64	48	43
blieben abzuhören	7	5	8

[1]) Nicht 41 786, wie in den Württ. Jahrb. 1887 I 1. H. S. 211 infolge eines Druckfehlers angegeben iſt.

XIII. 2. Vergleichende Überſicht über die Geſchäftsthätigkeit der württ.

(„Überſicht über die Verwaltung der Rechtspflege im Königreich Württemberg in dem Jahre 1887“, König, betreffend die Verwaltung der Rechtspflege in dem Jahre 1887“,

Prozeßſachen	1878	1879 1. Jan. bis 30. Sept.	1879 *berechnet auf ein Jahr*	1879/80 1. Okt. 1879 bis 31. Dez. 1880	1879/80 *berechnet auf ein Jahr*	1881 [1])
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.
				I. Früher Oberamtsgerichte,		
A. Anfall:						
Zivilprozeſſe	24 901	18 979	*25 305*	27 003	*21 602*	22 987
Konkursprozeſſe	3 051	2 983	*3 977*	1 230	*984*	692
Unterſuchungen	30 675	22 946	*30 595*	28 066	*22 454*	22 783
Zuſ.	58 627	44 908	*59 877*	56 299	*45 040*	46 462
B. Erledigungen:						
Zivilprozeſſe	24 966	17 360	*23 147*	25 873	*20 698*	.
Konkursprozeſſe	2 798	2 199	*2 932*	3 127	*2 502*	812
Unterſuchungen	31 407	21 394	*28 525*	30 069	*24 055*	20 730
Zuſ.	59 171	40 953	*54 604*	59 069	*47 255*	.
C. Rückſtand:						
Zivilprozeſſe	2 213	3 836	.	4 921	.	.
Konkursprozeſſe	1 635	2 419	.	528	.	311
Unterſuchungen	2 271	3 820	.	1 606	.	1 420
Zuſ.	6 119	10 075	.	7 055	.	.
				II. Früher Kreisgerichtshöfe,		
1. Zivilfach:						
Anfall:						
I. Inſtanz	4 672	2 940	*3 920*	3 702	*2 962*	3 132
II. Inſtanz	431	325	*433*	566	*453*	563
Zuſ.	5 103	3 265	*4 353*	4 268	*3 415*	3 695
Erledigungen:						
I. Inſtanz	4 729	2 592	*3 456*	3 779	*3 023*	.
II. Inſtanz	458	261	*348*	551	*441*	.
Zuſ.	5 187	2 853	*3 804*	4 330	*3 464*	.
Rückſtand:						
I. Inſtanz	1 064	1 281	.	1 207	.	.
II. Inſtanz	70	134	.	149	.	.
Zuſ.	1 134	1 415	.	1 356	.	.
2. Straffach:						
a) Liſten der Staatsanwaltſchaften für Vorverfahren:						
Anfall	12 531	9 959	*13 279*	31 861	*25 489*	22 729
Erledigungen	12 517	9 875	*13 167*	29 557	*23 646*	22 815
Rückſtand	63	147	.	2 304	.	2 197
b) Hauptverfahren bei den Strafkammern:						
anhängig I. Inſtanz	4 478	3 435	*4 580*	4 004	*3 203*	3 679
anhängig II. „				608	*486*	733
erledigt I. Inſtanz	3 984	2 826	*3 768*	3 594	*2 875*	3 046
erledigt II. „				536	*429*	670
Rückſtand I. Inſtanz	494	609	.	410	.	633
Rückſtand II. „				72	.	63
c) Schwurgerichts-Urteile	359	297	*396*	345	*276*	278
Rückſtand	37	25	.	48	.	11
				III. Früher Obertribunal,		
1. Zivilfach:						
Anfall	268	250	*333*	309	*247*	233
Erledigungen	265	213	*284*	362	*290*	.
Rückſtand	52	89	.	36	.	.
2. Straffach:						
Nichtigkeitsbeſchwerden [2]):						
Anfall	319	259	*345*	41	*33*	20
Erledigungen	315	230	*306*	79	*63*	19
Rückſtand	12	41	.	3	.	1

[1]) Im Zivilfach wird zufolge der im Reichsjuſtizamt für die einſchlägige Statiſtik aufhoben; vrgl. hierüber Württ. Jahrb. 1883 I S. 133. — [2]) Beziehungsweiſe von 1879/80 an Reviſionen.

Gerichte in Bezug auf Prozeßfachen während der 10 Jahre 1878—1887.
herausgeg. vom K. Juftizminifterium, Stuttg. 1889; auch „Bericht des Juftizminifteriums an den veröffentl. in der bef. Beilage zum Staats-Anzeiger v. 29. Jan. 1889 Nr. 24.)

1882	1883	1884	1885	1886	1887	Prozeßfachen
8.	9.	10.	11.	12.	13.	1.
jetzt Amtsgerichte.						
						A. Anfall:
24 018	23 915	23 296	22 004	22 257	22 903	Zivilprozeffe.
579	479	430	389	383	432	Konkursprozeffe.
21 923	23 766	22 491	21 281	21 133	20 560	Unterfuchungen.
46 520	48 160	46 217	43 674	43 773	43 895	
						B. Erledigungen:
.	.	.	.	.	.	Zivilprozeffe.
647	474	472	405	383	395	Konkursprozeffe.
21 897	23 781	22 650	22 220	21 211	20 693	Unterfuchungen.
.	.	.	.	.	.	
						C. Rückftand:
.	.	.	.	.	.	Zivilprozeffe.
235	240	198	182	182	219	Konkursprozeffe.
1 965	1 893	1 755	1 821	1 795	1 697	Unterfuchungen.
.	.	.	.	.	.	
jetzt Landgerichte.						
						1. Zivilfach:
						Anfall:
3 289	3 121	2 985	3 121	3 130	2 981	I. Inftanz.
593	677	635	615	638	602	II. Inftanz.
3 882	3 798	3 620	3 736	3 768	3 583	
						Erledigungen:
.	.	.	.	.	.	I. Inftanz.
.	.	.	.	.	.	II. Inftanz.
.	.	.	.	.	.	
						Rückftand:
.	.	.	.	.	.	I. Inftanz.
.	.	.	.	.	.	II. Inftanz.
.	.	.	.	.	.	
						2. Straffach:
						a) Liften der Staatsanwaltfchaften für Vorverfahren:
22 892	23 267	22 131	21 055	21 850	20 871	Anfall.
23 097	23 296	21 857	21 167	22 037	21 046	Erledigungen.
1 999	1 968	2 241	2 129	1 941	1 761	Rückftand.
						b) Hauptverfahren bei den Strafkammern:
4 174	4 154	4 350	4 030	4 448	3 669	I. Inftanz } anhängig
898	964	1 059	1 062	1 076	1 155	II. Inftanz } anhängig
3 495	3 282	3 968	3 679	4 058	3 293	I. Inftanz } erledigt
803	873	994	967	990	1 080	II. Inftanz } erledigt
679	872	382	351	390	376	I. Inftanz } Rückftand
95	91	65	95	86	75	II. Inftanz } Rückftand
						c) Schwurgerichts-
285	294	296	259	260	277	Urteile.
25	16	17	14	17	17	Rückftand.
jetzt Oberlandesgericht.						
						1. Zivilfach:
230	228	227	225	226	218	Anfall.
.	.	.	.	.	.	Erledigungen.
.	.	.	.	.	.	Rückftand.
						2. Straffach:
						Nichtigkeitsbefchwerden [2]):
22	23	36	34	44	47	Anfall.
21	20	41	29	46	46	Erledigungen.
2	5	.	5	3	4	Rückftand.

geftellten Formulare die Zahl der Erledigungen und der Rückftände feit 1881 nicht mehr er-

XIII. 3. Die im Jahr 1886 in Württemberg abgeurteilten Verbrechen und Vergehen gegen Reichsgefetze. (Kriminalftatiftik.)[1])

(Statift. d. Deutfch. Reichs N. F. Bd. 30 S. 271 ff. — Statift. Jahrb. f. d. Deutfche Reich 1888 S. 149 ff.

A. Abfolute Zahlen.

Kreife (Ort der That)	Zahl der ftrafbaren Handlungen[2])	Zahl der Angeklagten[2])	Zahl der Verurteilten[2])	Von den Verurteilten find nach dem Gefchlecht: männl.	weibl.	Alter[3]): noch nicht 18-jährig	18-jährig und älter	Religionsbekenntnis: Chriften: evang.	kath.	fonftige	Israeliten	unbekannt. Religion
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.
a) Verbrechen und Vergehen gegen Staat, Religion, öffentliche Ordnung.												
Neckarkreis .	1 074	1 021	949	878	71	5	944	836	95	1	9	8
Schwarzwaldkr.	895	901	824	810	14	1	823	592	216	—	3	13
Jagftkreis . .	791	782	708	687	21	5	703	420	151	—	9	128
Donaukreis . .	600	579	532	515	17	6	526	188	190	—	2	152
Württemberg .	**3 360**	**3 283**	**3 013**	**2 890**	**123**	**17**	**2 996**	**2 036**	**652**	**1**	**23**	**301**
Deutfches Reich[4])	*73 829*	*68 517*	*60 458*	*55 079*	*5 379*	*973*	*59 485*	*34 574*	*20 023*	*87*	*781*	*4 993*
b) Verbrechen und Vergehen gegen die Perfon.												
Neckarkreis .	2 007	1 892	1 468	1 287	181	77	1 391	1 295	152	1	11	9
Schwarzwaldkr.	1 792	1 856	1 439	1 264	175	78	1 361	1 080	351	—	2	6
Jagftkreis . .	1 210	1 106	802	719	83	29	773	494	299	—	3	6
Donaukreis .	1 679	1 518	1 259	1 098	161	42	1 217	448	786	1	3	21
Württemberg .	**6 688**	**6 372**	**4 968**	**4 368**	**600**	**226**	**4 742**	**3 317**	**1 588**	**2**	**19**	**42**
Deutfches Reich[4])	*178 013*	*169 340*	*134 019*	*114 406*	*19 613*	*6 473*	*127 546*	*74 100*	*57 785*	*136*	*1 315*	*683*
c) Verbrechen und Vergehen gegen das Vermögen.												
Neckarkreis .	3 080	2 185	1 823	1 423	400	314	1 509	1 559	243	—	14	7
Schwarzwaldkr.	1 942	1 421	1 101	879	222	194	907	776	310	—	5	10
Jagftkreis . .	1 785	1 294	1 058	831	227	193	865	709	333	—	5	11
Donaukreis .	2 674	1 937	1 571	1 209	362	196	1 375	578	960	—	5	28
Württemberg .	**9 481**	**6 837**	**5 553**	**4 342**	**1 211**	**897**	**4 656**	**3 622**	**1 846**	—	**29**	**56**
Deutfches Reich[4])	*277 870*	*193 008*	*156 930*	*120 459*	*36 471*	*24 036*	*132 894*	*93 150*	*62 309*	*68*	*1 278*	*125*
d) Verbrechen und Vergehen im Amt.												
Neckarkreis .	50	29	23	22	1	—	23	22	1	—	—	—
Schwarzwaldkr.	32	27	22	22	—	—	22	18	4	—	—	—
Jagftkreis . .	35	17	16	15	1	—	16	9	5	1	—	1
Donaukreis . .	56	30	22	21	1	—	22	2	19	—	—	1
Württemberg .	**173**	**103**	**83**	**80**	**3**	—	**83**	**51**	**29**	**1**	—	**2**
Deutfches Reich[4])	*5 686*	*1 942*	*1 593*	*1 490*	*103*	*31*	*1 562*	*925*	*638*	*3*	*25*	[illegible]
Verbrechen und Vergehen gegen Reichsgefetze überhaupt.												
Neckarkreis .	6 211	5 127	4 263	3 610	653	396	3 867	3 712	491	2	34	[illegible]
Schwarzwaldkr.	4 661	4 205	3 386	2 975	411	273	3 113	2 466	881	—	10	[illegible]
Jagftkreis . .	3 821	3 199	2 584	2 252	332	227	2 357	1 632	788	1	17	[illegible]
Donaukreis . .	5 009	4 064	3 384	2 843	541	244	3 140	1 216	1 955	1	10	[illegible]
Württemberg .	**19 702**	**16 595**	**13 617**	**11 680**	**1 937**	**1 140**	**12 477**	**9 026**	**4 115**	**4**	**71**	[illegible]
Deutfches Reich[4])	*535 398*	*432 807*	*353 000*	*291 434*	*61 566*	*31 513*	*321 487*	*202 749*	*140 755*	*294*	*3 399*	[illegible]

[1]) Von den 4 Hauptkategorien, in welche die Verbrechen und Vergehen in der Überficht zufammengefaßt find, betrifft die zu a) die §§ 49 a, 80—168, die zu b) die §§ 169—241, die zu c) die §§ 242—330, die zu d) die §§ 331 bis 359 des Strafgefetzbuchs. Verbrechen und Vergehen gegen andere Reichsgefetze find nach ihrer Natur auf die 4 Kategorien verteilt. Die von Militärgerichten erledigten Straffachen, fowie die Zuwiderhandlungen gegen die Vorfchriften über die Erhebung öffentlicher Abgaben und Gefälle find hier ausgefchloffen. — Verfuch, Auftiftung und Beihilfe find unter den bezüglichen ftrafbaren Handlungen mitgezählt. — [2]) Hinfichtlich derer im Jahr 1886 überhaupt gerichtliche Entfcheidungen rechtskräftig geworden find. — [3]) Zur Zeit der That. — [4]) Hiebei find die Verbrechen und Vergehen, bezüglich welcher rechtskräftige Entfcheidungen der deutfchen Konfulargerichte erfolgt find, eingerechnet.

Anhang zu der vorſtehenden Tabelle A.

Unter der Geſamtzahl der im Jahr 1886 wegen Verbrechen und Vergehen gegen Reichsgeſetze verurteilten Perſonen — in Württemberg 13 617, im Deutſchen Reich 353 000 — befinden ſich ſolche, deren Verurteilung wegen folgender durch Schwere oder Zahl hervorragender Verbrechen und Vergehen erfolgt iſt:

Verbrechen und Vergehen	Verurteilte i. Württemberg	*Verurteilte i. Deutſch. Reich*
1. Gewalt und Drohungen gegen Beamte . . .	563	*13 127*
2. Hausfriedensbruch . .	215	*15 983*
3. Verletzung der Wehrpflicht	1 738	*19 580*
4. Meineid	36	*827*
5. Unzucht, Notzucht . .	197	*3 221*
6. Beleidigung	2 115	*42 586*
7. Mord und Totſchlag .	18	*298*
8. Einf. Körperverletzung	317	*19 334*
9. Gefährl. „ [1])	1 697	*53 759*
10. Nötigung und Bedrohung	378	*6 493*
11. Diebſtahl	2 902	*88 816*
12. Unterſchlagung . . .	520	*14 731*
13. Raub und räuberiſche Erpreſſung	16	*417*
14. Hehlerei	195	*6 952*
15. Betrug	886	*13 609*
16. Urkundenfälſchung . .	135	*2 948*
17. Sachbeſchädigung . .	391	*12 798*
18. Brandſtiftung	22	*552*
Summe von 1.–18. .	12 341	*316 031.*

B. Verhältniszahlen.

Verurteilte auf 10 000 über 12 Jahr alte (ſtrafmündige) Einwohner [2]) im Jahr 1886.

Staaten (Ort der That)	Auf 10 000 über 12 Jahr alte Einwohner kommen Verurteilte wegen: Verbrechen und Vergehen: gegen Reichsgeſetze überhaupt	a. gegen Staat, Religion, öffentl. Ordnung	b. gegen die Perſon	c. gegen das Vermögen	d. im Amt	1. Gewalt und Drohungen gegen Beamte	2. Hausfriedensbruch	3. Verletzung der Wehrpflicht	4. Meineid	5. Unzucht, Notzucht	6. Beleidigung
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.
Württemberg	97,0	21,5	35,4	39,5	0,6	4,0	1,5	12,4	0,26	1,40	15,1
Deutſches Reich	*106,6*	*18,2*	*40,5*	*47,4*	*0,5*	*4,0*	*4,8*	*5,9*	*0,25*	*0,97*	*12,9*
Preußen . . .	109,0	19,6	40,2	48,8	0,4	4,2	6,1	6,1	0,25	0,89	12,4
Bayern . . .	127,9	13,1	62,2	51,9	0,7	3,3	3,3	3,3	0,40	1,16	17,7
Baden . . .	91,8	12,6	34,0	44,7	0,5	2,8	1,4	4,5	0,31	1,42	8,9

Schluß.

Staaten (Ort der That)	Auf 10 000 über 12 Jahr alte Einwohner kommen Verurteilte wegen: 7. Mord und Totſchlag	8. Einfache Körperverletzung	9. Gefährliche Körperverletzung	10. Nötigung und Bedrohung	11. Diebſtahl	12. Unterſchlagung	13. Raub und räuberiſche Erpreſſung	14. Hehlerei	15. Betrug	16. Urkundenfälſchung	17. Sachbeſchädigung	18. Brandſtiftung
1.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.
Württemberg	0,13	2,3	12,1	2,7	20,7	3,7	0,11	1,4	6,3	0,96	2,8	0,16
Deutſches Reich	*0,09*	*5,8*	*16,2*	*2,0*	*26,8*	*4,4*	*0,13*	*2,1*	*4,1*	*0,89*	*3,9*	*0,17*
Preußen . . .	0,08	6,8	15,3	1,9	28,2	4,3	0,15	2,4	3,2	0,83	4,1	0,18
Bayern . . .	0,15	8,1	29,9	2,9	27,0	5.5	0,15	2,0	6,2	1,10	4,9	0,13
Baden	0,07	2,2	16,2	2,9	23,4	4,6	0,06	1,6	6,7	1,05	3,4	0,07

[1]) Wegen „ſchwerer“ Körperverletzung wurden in Württemberg 15, im Deutſchen Reich 637 Perſonen verurteilt. — [2]) Berechnet auf den Anfang des Jahrs 1886; vergl. hierüber Statiſt. d. Deutſch. Reichs N. F. Bd. 30 S. II. 33.

XIII. 4. Vergleichende Überſicht über die in den 5 Jahren 1882—1886 in Württemberg abgeurteilten Verbrechen und Vergehen gegen Reichsgeſetze. (Kriminalſtatiſtik.) [1])

(Württ. Jahrb. 1885 I 1 S. 173 ff.; 1886 I 1. H. S. 174 f.; 1887 I 1. H. S. 212 f.; ob. S. 214 f.)

A. Abſolute Zahlen.

Jahre	Zahl der ſtrafbaren Handlungen [2])	Angeklagten [2])	Verurteilten [2])	Von den Verurteilten ſind nach dem Geſchlecht: männl.	weibl.	Alter [3]): noch nicht 18-jährig	18-jährig und älter	Religionsbekenntnis: Chriſten: evang.	kath.	ſonſtige	Israeliten	unbekannt. Religion
1.	2.	3	4	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.
a) Verbrechen und Vergehen gegen Staat, Religion, öffentliche Ordnung.												
1882	2 566	2 415	2 223	2 103	120	27	2 196	1 243	421	1	15	543
1883	2 361	2 273	2 032	1 921	111	20	2 012	1 269	464	—	12	287
1884	2 914	2 858	2 586	2 437	149	20	2 566	1 749	521	1	21	294
1885	2 901	2 742	2 534	2 411	123	25	2 509	1 732	555	3	15	229
1886	3 360	3 283	3 013	2 890	123	17	2 996	2 036	652	1	23	301
5jähr. Durchſchn	**2 820**	**2 714**	**2 478**	**2 353**	**125**	**22**	**2 456**	**1 606**	**523**	**1**	**17**	**331**
b) Verbrechen und Vergehen gegen die Perſon.												
1882	6 261	6 371	4 741	4 091	650	152	4 589	3 114	1 459	2	30	136
1883	6 357	6 422	4 732	4 072	660	206	4 526	3 138	1 444	2	22	126
1884	6 780	6 822	5 219	4 493	726	217	5 002	3 402	1 681	4	37	95
1885	6 855	6 620	5 138	4 483	655	204	4 934	3 423	1 603	4	28	75
1886	6 688	6 372	4 968	4 368	600	226	4 742	3 317	1 588	2	19	42
5jähr. Durchſchn.	**6 588**	**6 521**	**4 960**	**4 301**	**659**	**201**	**4 759**	**3 279**	**1 556**	**3**	**27**	**95**
c) Verbrechen und Vergehen gegen das Vermögen.												
1882	10 246	7 897	6 566	5 030	1 536	908	5 658	4 236	2 227	1	17	85
1883	10 245	7 718	6 349	4 970	1 379	978	5 371	4 062	2 153	—	31	103
1884	9 151	7 141	5 789	4 515	1 274	871	4 918	3 741	1 980	1	18	49
1885	9 644	7 082	5 693	4 453	1 240	812	4 881	3 669	1 940	—	24	60
1886	9 481	6 837	5 553	4 342	1 211	897	4 656	3 622	1 846	—	29	56
5jähr. Durchſchn.	**9 754**	**7 335**	**5 990**	**4 662**	**1 328**	**893**	**5 097**	**3 865**	**2 029**	**1**	**24**	**71**
d) Verbrechen und Vergehen im Amt.												
1882	216	119	108	98	10	2	106	62	39	—	—	7
1883	280	138	118	114	4	2	116	77	38	—	1	2
1884	258	154	130	125	5	1	129	74	53	—	—	3
1885	175	115	94	85	9	2	92	54	32	—	—	8
1886	173	103	83	80	3	—	83	51	29	1	—	2
5jähr. Durchſchn.	**220**	**126**	**106**	**100**	**6**	**1**	**105**	**64**	**38**	—	—	**4**
Verbrechen und Vergehen gegen Reichsgeſetze überhaupt.												
1882	19 289	16 802	13 638	11 322	2 316	1 089	12 549	8 655	4 146	4	62	771
1883	19 243	16 551	13 231	11 077	2 154	1 206	12 025	8 546	4 099	2	66	518
1884	19 103	16 975	13 724	11 570	2 154	1 109	12 615	8 966	4 235	6	76	441
1885	19 575	16 559	13 459	11 432	2 027	1 043	12 416	8 878	4 135	7	67	372
1886	19 702	16 595	13 617	11 680	1 937	1 140	12 477	9 026	4 115	4	71	401
5jähr. Durchſchn.	**19 382**	**16 696**	**13 534**	**11 416**	**2 118**	**1 117**	**12 417**	**8 814**	**4 146**	**5**	**68**	**501**

[1]) [2]) [3]) Siehe die Anmerkungen 1 bis 3 auf Seite 214.

Anhang zu der vorftehenden Tabelle A.

Unter der Gefamtzahl der in den Jahren 1882—1886 wegen Verbrechen und Vergehen gegen Reichsgefetze in Württemberg verurteilten Perfonen befinden fich folche, deren Verurteilung wegen folgender durch Schwere oder Zahl hervorragender Verbrechen und Vergehen erfolgt ift:

Jahre	Zahl der Verurteilten wegen:									
	1. Gewalt und Drohungen gegen Beamte	2. Hausfriedensbruch	3. Verletzung der Wehrpflicht	4. Meineid	5. Unzucht, Notzucht	6. Beleidigung	7. Mord und Totfchlag	8. Einfache Körperverletzung	9. Gefährliche[1]) Körperverletzung	10. Nötigung und Bedrohung
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
1882	484	203	989	44	146	2 132	23	331	1 602	292
1883	561	227	757	56	134	2 206	19	339	1 504	343
1884	583	248	1 193	55	167	2 350	15	346	1 758	341
1885	528	237	1 246	48	164	2 216	15	383	1 747	354
1886	563	215	1 738	36	197	2 115	18	317	1 697	378
5j.D'fchn.	**544**	**226**	**1 185**	**48**	**162**	**2 204**	**18**	**343**	**1 661**	**342**

Schluß.

Jahre	Zahl der Verurteilten wegen:								
	11. Diebftahl	12. Unterfchlagung	13. Raub und räuberifche Erpreffung	14. Hehlerei	15. Betrug	16. Urkundenfälfchung	17. Sachbefchädigung	18. Brandftiftung	Summe von 1.—18.
1.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.
1882	3 601	619	17	270	965	158	356	39	12 271
1883	3 482	560	32	256	923	161	320	57	11 937
1884	3 142	531	20	183	823	135	366	45	12 301
1885	2 994	482	17	254	888	132	338	32	12 075
1886	2 902	520	16	195	886	135	391	22	12 341
5j.D'fchn.	**3 224**	**542**	**20**	**232**	**897**	**144**	**354**	**39**	**12 185**

B. Verhältniszahlen.

Verurteilte auf 10 000 über 12 Jahr alte (ftrafmündige) Einwohner[2]) in den Jahren 1882—1886.

Jahre	Auf 10 000 über 12 Jahr alte Einwohner kommen Verurteilte wegen:										
	Verbrechen und Vergehen					1. Gewalt und Drohungen gegen Beamte	2. Hausfriedensbruch	3. Verletzung der Wehrpflicht	4. Meineid	5. Unzucht, Notzucht	6. Beleidigung
	gegen Reichsgefetze überhaupt	a. gegen Staat, Religion, öffentl. Ordnung	b. gegen die Perfon	c. gegen das Vermögen	d. im Amt						
1.	2	3.	4.	5.	6	7.	8.	9.	10.	11.	12.
1882	98,6	16,1	34,3	47,5	0,7	3,5	1,5	7,2	0,32	1,06	15,4
1883	95,7	14,7	34,2	45,9	0,9	4,1	1,6	5,5	0,40	0,97	16,0
1884	99,1	18,7	37,7	41,8	0,9	4,2	1,8	8,6	0,40	1,21	17,0
1885	96,6	18,2	36,9	40,8	0,7	3,8	1,7	8,9	0,34	1,18	15,9
1886	97,0	21,5	35,4	39,5	0,6	4,0	1,5	12,4	0,26	1,40	15,1

Schluß.

Jahre	Auf 10 000 über 12 Jahr alte Einwohner kommen Verurteilte wegen:											
	7. Mord und Totfchlag	8. Einfache Körperverletzung	9. Gefährliche Körperverletzung	10. Nötigung und Bedrohung	11. Diebftahl	12. Unterfchlagung	13. Raub und räuberifche Erpreffung	14. Hehlerei	15. Betrug	16. Urkundenfälfchung	17. Sachbefchädigung	18. Brandftiftung
1.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.
1882	0,17	2,4	11,6	2,1	26,0	4,5	0,12	2,0	7,0	1,14	2,6	0,28
1883	0,14	2,5	10,9	2,5	25,2	4,0	0,23	1,9	6,7	1,16	2,3	0,41
1884	0,11	2,5	12,7	2,5	22,7	3,8	0,14	1,3	5,9	0,98	2,6	0,33
1885	0,11	2,7	12,5	2,5	21,5	3,5	0,12	1,8	6,4	0,95	2,4	0,23
1886	0,13	2,3	12,1	2,7	20,7	3,7	0,11	1,4	6,3	0,96	2,8	0,16

[1]) Wegen „fchwerer" Körperverletzung wurden verurteilt: 1882 16, 1883 11, 1884 25, 1885 28, 1886 15 Perfonen. — [2]) Berechnet je auf den Anfang der Jahre 1882—1886; vrgl. Anm. 2 auf Seite 215.

XIII. 5. Stand und Bewegung der Gefangenenbevölkerung in den

(„Bericht des Staatsminiſters der Juſtiz an den König, betreffend die Verwaltung und den Zuſtand der gerieht-
veröffentl. in der Beilage zum Staats-Anzeiger v. 15. März 1889 Nr. 62. —

Stand, Zugang und Abgang der Gefangenenbevölkerung	Gesamtzahl	Strafart: Zuchthaus lebenslänglich	Zuchthaus zeitlich	Gefängnis	Feſtungshaft	Haft[2]	Urſache der: Verbrechen u. Vergehen gegen den Staat und die öffentliche Ordnung[4]	Meineid[5]	Verbrechen u. Vergehen gegen die Sittlichkeit[6]	Verbrechen u. Vergehen gegen das Leben[7]	Körperverletzung[8]	Verbrechen u. Vergehen gegen das Eigentum[9]
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.
Stand am 31. März 1887 . . .	**2 043**	**38**	**970**	**886**	**4**	**145**	**69**	**40**	**229**	**148**	**158**	**842**
Im Laufe des Verwaltungsjahrs 1887/88 ſind												
zugegangen:												
a) neu eingeliefert	3 710	—	427	2 229	10	1 044	231	46	274	48	434	1 008
b) von Unterſuchungsbehörden, Irrenanſtalten, nach bewilligter Strafunterbrechung, als entwichen etc. zurückgeliefert	210	—	78	127	—	5	8	13	7	6	21	86
c) von andern Strafanſtalten übernommen	107	—	16	90	—	1	5	—	15	1	28	30
zuſ. a)—c) . .	4 027	—	521	2 446	10	1 050	244	59	296	55	483	1 124
abgegangen:												
a) nach abgelaufener Strafzeit entlaſſen	3 403	—	332	2 022	13	1 036	230	26	224	23	390	914
b) infolge von Begnadigung entlaſſen	96	1	28	66	1	—	3	6	20	2	5	21
c) geſtorben	31	—	13	17	—	1	—	3	10	1	1	7
d) entwichen	4	—	—	4	—	—	2	—	—	—	—	—
e) vorläufig entlaſſen[1] . . .	121	—	85	36	—	—	—	12	30	19	11	15
f) an andere Strafanſtalten abgegeben	109	—	15	91	—	3	6	—	13	2	26	34
g) an Irrenanſtalten abgegeben	4	1	2	1	—	—	—	—	—	3	—	—
h) an Unterſuchungsbehörden abgegeben, infolge bewilligter Strafunterbrechung beurlaubt etc.	212	—	72	136	—	4	8	12	7	4	24	89
zuſ. a)—h) . .	3 980	2	547	2 373	14	1 044	249	59	304	54	457	1 080
Verbleibt Stand am 31. März 1888	[14]**2 090**	**36**	**944**	**959**	—	**151**	**64**	**40**	**221**	**149**	**184**	**886**
Somit gegenüber dem Stand vom 31. März 1887												
Zunahme .	47	—	—	73	—	6	—	—	—	1	26	44
Abnahme .	—	2	26	—	4	—	5	—	8	—	—	—

[1]) St.G.B. § 23 ff. — [2]) Art. 3 Abſ. 3 des Polizeiſtrafgeſetzes vom 27. Dez. 1871. — [3]) Gefangene, welche eine oder mehrere Strafen wegen verſchiedener Verbrechen oder Vergehen verbüßen, ſind nur in einer der Spalten 8—19 aufgeführt, und zwar richtet ſich die Aufnahme nach demjenigen Delikt, für welches die Einſatzſtrafe (R St.G.B. §§ 74—79) oder überhaupt die ſchwerſte Strafe zu verbüßen iſt. — [4]) 2. Teil, Abſchnitt I—VII d. St.G.B. — [5]) 2. Teil, Abſchnitt IX d. St.G.B. — [6]) 2. Teil, Abſchnitt XIII d. St.G.B — [7]) 2. Teil, Abſchnitt XVI d. St.G.B. — [8]) 2 Teil, Abſchnitt XVII d. St.G.B. — [9]) 2. Teil, Abſchnitt XIX—XXI d. St.G.B. —

gerichtlichen Strafanſtalten Württembergs im Verwaltungsjahr 1887/88.

liehen Strafanſtalten des Königreichs während des Zeitraums vom 1. April 1887 bis 31. März 1888[4], Württ. Jahrb. 1886 I 1. H. S. 170; 1887 I 1. H. S. 214.)

Verurteilung[3])						Frühere Beſtrafungen wegen Verbrechen und Vergehen[13])								Geſchlecht	
Betrug etc.[10])	Gemeingefährliche Verbrechen und Vergehen[11])	Verbrechen u. Vergehen im Amt[12])	Uebrige Verbrechen und Vergehen d. bürgerl. St.G.B. und der ſonſtigen bürgerl. Strafgeſetze	Militäriſche Verbrechen und Vergehen: Deſertion	Militäriſche Verbrechen und Vergehen: Andere militär. Verbrechen und Vergehen	Erſtmals beſtraft	Erſtmals rückfällig	Mehrmals rückfällig	Die Rückfälligen wurden letztmals beſtraft wegen: Verbrechen und Vergehen gegen die Sittlichkeit[6])	Die Rückfälligen wurden letztmals beſtraft wegen: Verbrechen und Vergehen gegen Leib u. Leben[7]) [8])	Die Rückfälligen wurden letztmals beſtraft wegen: Diebſtahl etc.[9])	Die Rückfälligen wurden letztmals beſtraft wegen: Betrug etc.[10])	Die Rückfälligen wurden letztmals beſtraft wegen: Sonſtige Verbrechen u. Vergehen	Männlich	Weiblich
14.	15.	16.	17.	18.	19	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.
227	**99**	**11**	**196**	**16**	**8**	**773**	**259**	**1 011**	**56**	**42**	**627**	**181**	**364**	**1 763**	**280**
366	26	31	1 241	4	1	1 431	395	1 884	52	75	617	197	1 338	3 266	444
49	2	—	17	1	—	78	40	92	4	7	62	28	31	185	25
11	3	1	8	2	3	46	19	42	2	2	21	14	22	107	—
426	31	32	1 266	7	4	1 555	454	2 018	58	84	700	239	1 391	3 558	469
345	14	21	1 203	11	2	1 229	363	1 811	49	65	566	186	1 308	2 985	418
13	15	3	5	1	2	74	12	10	—	—	11	4	7	82	14
6	1	—	2	—	—	11	5	15	2	1	10	4	3	29	2
2	—	—	—	—	—	3	—	1	—	—	1	—	—	4	—
11	20	1	—	2	—	98	13	10	—	1	6	4	12	110	11
8	3	—	15	—	2	44	22	43	3	—	25	9	28	109	—
—	—	1	—	—	—	3	—	1	—	—	1	—	—	4	—
48	2	—	18	—	—	79	41	92	4	6	63	29	31	185	27
433	55	26	1 243	14	6	1 541	456	1 983	58	73	683	236	1 389	3 508	472
220	**75**	**17**	**219**	**9**	**6**	**787**	**257**	**1 046**	**56**	**53**	**644**	**184**	**366**	**1 813**	**277**
—	—	6	23	—	—	14	—	35	—	11	17	3	2	50	—
7	24	—	—	7	2	—	2	—	—	—	—	—	—	—	3

[10]) 2. Teil, Abſchnitt XXII—XXIV d. St.G.B. bezw. §§ 209—214 der Reichs-Konk.-Ord. — [11]) 2. Teil, Abſchnitt XXVII d. St.G.B. — [12]) 2. Teil, Abſchnitt XXVIII d. St.G.B. — [13]) Als rückfällig werden diejenigen Gefangenen betrachtet, welche zuvor eine Landesgefängnis (Zuchtpolizeihaus-, Kreisgefängnis-), Feſtungshaft- (Feſtungsarreſt-) oder Zuchthaus- (Arbeitshaus-) Strafe erſtanden haben. Gefangene, welche eine ſolche Strafe noch nicht erſtanden haben, ſind unter den erſtmals Beſtraften aufgeführt. — [14]) Der höchſte Gefangenenſtand betrug 1887/88 2 273, der niedrigſte 1 800 Gefangene; der tägliche Durchſchnittsſtand war 2 002,4 Gefangene.

(Noch) XIII. 5. Stand und Bewegung der Gefangenenbevölkerung in den

Stand, Zugang und Abgang der Gefangenenbevölkerung	Alter[2])							Familienftand[3])						
	Bis zum (vollendeten) 18. Lebensjahr	Vom (begonn.) 19. bis zum (vollendet.) 29. Lebensjahr	Vom 30. bis zum 39. Lebensjahr	Vom 40. bis zum 49. Lebensjahr	Vom 50. bis zum 59. Lebensjahr	Vom 60. bis zum 69. Lebensjahr	Vom (begonnenen) 70. Lebensjahr an	Ehelich geboren	Unehelich geboren	Ledig	Verheiratet	Verwitwet	Geſchieden	Unverehel. Frauensperſonen, die geboren haben
1.	30.	31.	32.	33.	34.	35.	36.	37.	38	39.	40.	41.	42.	43.
Stand am 31. März 1887 . . .	**95**	**859**	**507**	**383**	**131**	**61**	**7**	**1 584**	**459**	**1 438**	**496**	**91**	**18**	**72**
Im Laufe des Verwaltungsjahrs 1887/88 ſind														
zugegangen:														
a) neu eingeliefert	277	1 458	911	645	299	99	21	3 234	476	2 827	720	143	20	101
b) von Unterſuchungsbehörden, Irrenanſtalten, nach bewilligter Strafunterbrechung, als entwiehen etc. zurückgeliefert	10	91	57	34	15	3	—	177	33	136	67	6	1	4
c) von andern Strafanſtalten übernommen	1	65	34	6	1	—	—	85	22	90	16	1	—	—
zuſ. a)—c) . .	288	1 614	1 002	685	315	102	21	3 496	531	3 053	803	150	21	105
abgegangen:														
a) nach abgelaufener Strafzeit entlaſſen	244	1 336	819	631	275	88	10	2 914	489	2 607	642	133	21	86
b) infolge von Begnadigung entlaſſen	8	25	26	24	8	4	1	90	6	40	52	4	—	4
c) geſtorben	3	1	6	1	3	11	6	29	2	10	12	9	—	—
d) entwiehen	—	2	1	—	1	—	—	4	—	3	1	—	—	—
e) vorläufig entlaſſen[1]) . . .	5	53	27	24	8	4	—	103	18	67	52	2	—	5
f) an andere Strafanſtalten abgegeben	1	74	28	5	1	—	—	97	12	92	15	2	—	—
g) an Irrenanſtalten abgegeben	—	—	4	—	—	—	—	4	—	2	2	—	—	—
h) an Unterſuchungsbehörden abgegeben, infolge bewilligter Strafunterbrechung beurlaubt etc.	11	93	58	33	14	3	—	179	33	136	68	8	—	6
zuſ. a)—h) . .	272	1 584	969	718	310	110	17	3 420	560	2 957	844	158	21	101
Verbleibt Stand am 31. März 1888	**111**	**889**	**540**	**350**	**136**	**53**	**11**	**1 660**	**430**	**1 534**	**455**	**83**	**18**	**76**
Somit gegenüber dem Stand vom 31. März 1887														
Zunahme .	16	30	33	—	5	—	4	76	—	96	—	—	—	4
Abnahme .	—	—	—	33	—	8	—	—	29	—	41	8	—	—

[1]) St.G.B. § 23 ff. — [2]) Maßgebend für die Beſtimmung des Alters iſt der Zeitpunkt des begangenen Verbrechens oder Vergehens. — [3]) Maßgebend für die Beſtimmung der ehelichen Verhältniſſe und der Kenntniſſe iſt der Zeitpunkt der Einlieferung in die Strafanſtalt.

gerichtlichen Strafanſtalten Württembergs im Verwaltungsjahr 1887/88.

Staatsangehörigkeit			Religion				Kenntniſſe[3])			Standes- und Erwerbsverhältniſſe							Vermögen	
Württembergiſche Staatsangehörige	Andere Staatsangehörige: Deutſches Reich	Andere Staatsangehörige: Ausland	Evangeliſch	Katholiſch	Israelitiſch	Einer ſonſtigen Konfeſſion angehörig oder konfeſſionslos	Es können leſen und ſchreiben	leſen, aber nicht ſchreiben	weder leſen noch ſchreiben	Beamte, Aerzte, Geiſtliche, Lehrer etc.	Landwirte	Gewerbetreibende und Fabrikanten	Kaufleute	Dienſtboten	Fabrikarbeiter	Leute ohne Beruf	Unterhaltungsbeiträge: leiſten	Unterhaltungsbeiträge: leiſten nicht
44.	45.	46.	47.	48.	49.	50.	51.	52.	53.	54.	55.	56.	57.	58.	59.	60.	61.	62.
1 763	**260**	**20**	**1 260**	**774**	**8**	**1**	**2 016**	**13**	**14**	**33**	**145**	**1 035**	**53**	**519**	**115**	**143**	**112**	**1 931**
2 971	644	95	2 342	1 344	15	9	3 694	4	12	35	202	1 985	64	944	159	321	185	3 525
182	27	1	130	75	3	2	209	—	1	1	11	102	8	60	15	13	8	202
90	13	4	70	36	1	—	105	1	1	1	11	40	2	44	4	5	7	100
3 243	684	100	2 542	1 455	19	11	4 008	5	14	37	224	2 127	74	1 048	178	339	200	3 827
2 705	616	82	2 161	1 227	11	4	3 380	6	17	25	175	1 855	67	791	191	299	149	3 254
89	6	1	63	33	—	—	96	—	—	8	12	40	5	18	8	5	12	84
29	1	1	20	11	—	—	29	2	—	—	1	19	—	7	—	4	3	28
3	1	—	4	—	—	—	4	—	—	—	—	1	—	3	—	—	—	4
113	8	—	78	42	1	—	121	—	—	5	18	55	4	30	8	1	14	107
89	15	5	74	34	1	—	108	—	1	—	13	49	1	34	4	8	6	103
4	—	—	4	—	—	—	4	—	—	1	2	1	—	—	—	—	1	3
186	25	1	132	75	3	2	211	—	1	1	12	103	9	62	12	13	9	203
3 218	672	90	2 536	1 422	16	6	3 953	8	19	40	233	2 123	86	945	223	330	194	3 786
1 788	**272**	**30**	**1 266**	**807**	**11**	**6**	**2 071**	**10**	**9**	**30**	**136**	**1 039**	**41**	**622**	**70**	**152**	**118**	**1 972**
25	12	10	6	33	3	5	55	—	—	—	—	4	—	103	—	9	6	41
—	—	—	—	—	—	—	—	3	5	3	9	—	12	—	45	—	—	—

XIII. 6. Einige Hauptzahlen aus der Statiſtik der gerichtlichen Strafanſtalten in den 10 Verwaltungsjahren 1878/79—1887/88.

(„Bericht des Staatsminiſters der Juſtiz an den König, betreffend die Verwaltung und den Zuſtand der gerichtlichen Strafanſtalten des Königreichs während des Zeitraums v. 1. April 1887 bis 31. März 1888“, veröffentl. in der Beilage zum Staats-Anz. v. 15. März 1889 Nr. 62. — Württ. Jahrb. 1887 I 1. H. S. 218.)

Stand und Bewegung der Gefangenenzahl; Aufwand auf die Strafanſtalten; Ertrag der Gefangenenarbeit; Arbeitsverdienſt der Gefangenen	Verwaltungsjahre;									
	1. Juli —31. März	1. April — 31. März								
	1878/79[1])	1879/80	1880/81	1881/82	1882/83	1883/84	1884/85	1885/86	1886/87	1887/88
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
Zahl der Gefangenen bei Beginn des Verwaltungsjahrs	1 927	2 137	2 022	2 186	2 094	2 036	2 160	2 122	2 044	2 043
Zugang während des Verwaltungsjahrs	2 870	3 453	3 952	3 464	3 559	3 883	4 133	3 977	3 806	4 027
Abgang während des Verwaltungsjahrs	2 660	3 568	3 788	3 556	3 617	3 759	4 171	4 055	3 807	3 980
Stand am Schluß des Verwaltungsjahrs	2 137	2 022	2 186	2 094	2 036	2 160	2 122	2 044	2 043	2 090
Darunter weibliche Gefangene	308	297	324	334	321	341	332	280	280	277
in %	14,41	14,69	14,82	15,95	15,77	15,79	15,65	13,70	13,71	13,25
Täglicher Durchſchnittsſtand	2 054,7	2 092,7	2 099,1	2 116,1	2 072,5	2 050,3	2 095,1	2 069,1	1 941,7	2 002,4
Zahl der Neueingelieferten	2 685	3 188	3 670	3 168	3 300	3 539	3 570	3 616	3 415	3 710
Darunter Rückfällige	1 085	1 393	1 652	1 683	1 886	2 104	2 061	2 110	2 057	2 279
in %	40,41	43,69	45,01	53,12	57,15	59,45	57,73	58,35	60,23	61,43
Zahl der geſtorbenen Gefangenen	33	63	28	52	42	40	38	42	26	31
	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
Geſamtaufwand auf die Strafanſtalten	1 036 367	1 352 597	1 493 358	1 412 243	1 387 570	1 361 180	1 373 184	1 403 620	1 397 236	1 300 630
Hievon durch die eigenen Einnahmen der Strafanſtalten gedeckt	570 941	815 651	897 870	834 808	879 059	856 111	853 312	866 516	838 705	785 796
Zuſchuß aus der Staatskaſſe	466 232	540 639	595 522	598 140	485 250	524 129	524 674	535 387	559 780	532 732
Rechnungsmäßiger Reinertrag der Gefangenenarbeit	135 178	248 813	247 831	281 305	334 557	300 486	296 662	282 108	257 520	337 888
Durchſchnittlicher jährl. Arbeitsverdienſt eines Gefangenen:										
bei Berückſichtigung aller Gefangenen	100,81	102,79	103,84	101,13	102,15	108,61	105,13	107,25	111,78	168,69
bei Berückſichtigung nur der beſchäftigten Gefangenen	110,66	112,77	110,16	105,43	107,06	113,53	110,08	113,62	117,79	184,30
Durchſchnittlicher täglicher[2]) Arbeitsverdienſt eines Gefangenen:										
bei Berückſichtigung aller Gefangenen	0,33$_6$	0,34$_3$	0,34$_6$	0,33$_7$	0,34$_0$	0,36$_2$	0,35$_0$	0,35$_8$	0,37$_3$	0,56$_2$
bei Berückſichtigung nur der beſchäftigten Gefangenen	0,36$_9$	0,37$_6$	0,36$_7$	0,35$_1$	0,35$_6$	0,37$_8$	0,36$_7$	0,37$_9$	0,39$_3$	0,61$_1$
Geſamter Nebenverdienſt der Gefangenen	45 981	59 217	59 711	61 234	59 124	60 302	59 727	60 815	58 822	58 112
Durchſchnittlicher jährl. Nebenverdienſt eines Gefangenen	29,81	28,30	28,45	28,94	28,53	29,41	28,51	29,39	30,24	29,06

[1]) Das Verwaltungsjahr 1878/79 umfaßt wegen Verlegung des Rechnungstermins auf den 1. April nur 9 Monate (274 Tage). — [2]) Bei Zugrundlegung von jährlich 300 Arbeitstagen.

XIII. 7. Die Geſchäftsthätigkeit der Verwaltungsjuſtizbehörden in Württemberg in den Jahren 1885, 1886, 1887.

(„Bericht des Staatsminiſteriums an den König, betreffend die Geſchäftsthätigkeit der Verwaltungsjuſtizbehörden vom 1. Januar bis 31. Dezember 1887“, veröffentl. im Staats-Anzeiger v. 29. Febr. 1888 Nr. 50. — Württ. Jahrb. 1887 I 1. H. S. 219.)

I. Thätigkeit der Kreisregierungen als Verwaltungsjuſtizbehörden erſter Inſtanz.	Jahre 1885	1886	1887
Verwaltungsſtreitigkeiten waren anhängig			
bei der Kreisregierung Ludwigsburg	34	33	29
Reutlingen	41	22	22
Ellwangen	43	27	29
Ulm	38	30	39
im ganzen	156	112	119
wurden erledigt			
bei der Kreisregierung Ludwigsburg			
1885 1886 1887 / 1885 1886 1887			
durch Urteil 9 8 6 ; auf ſonſt. Weiſe 17 15 15 ; zuſ.	26	26	21
bei der Kreisregierung Reutlingen			
„ „ 12 8 9 ; auf ſonſt. Weiſe 22 12 8 ; zuſ.	34	20	17
bei der Kreisregierung Ellwangen			
„ „ 20 10 14 ; auf ſonſt. Weiſe 20 13 9 ; zuſ.	40	23	23
bei der Kreisregierung Ulm			
„ „ 18 9 19 ; auf ſonſt. Weiſe 19 12 14 ; zuſ.	37	21	33
im ganzen	137	90	94
blieben unerledigt			
bei der Kreisregierung Ludwigsburg	8	7	8
Reutlingen	7	2	5
Ellwangen	3	4	6
Ulm	1	9	6
im ganzen	19	22	25
II. Thätigkeit des Verwaltungsgerichtshofs.			
Verwaltungsſtreitigkeiten erſter Inſtanz[1]) waren anhängig			
1885 1886 1887 / 1885 1886 1887			
überjährige 2 3 1 ; neu angefall. 10 3 3 ; zuſ.	12	6	4
wurden erledigt			
1885 1886 1887 / 1885 1886 1887			
durch Urteil 6 1 2 ; auf ſonſt. Weiſe 3 4 2 ; zuſ.	9	5	4
blieben unerledigt	3	1	—
Verwaltungsſtreitigkeiten zweiter Inſtanz waren anhängig			
1885 1886 1887 / 1885 1886 1887			
überjährige 5 7 8 ; neu angefall. 21 11 13 ; zuſ.	26	18	21
wurden erledigt			
1885 1886 1887 / 1885 1886 1887			
durch Urteil 16 9 12 ; auf ſonſt. Weiſe 4 1 2 ; zuſ.	20	10	14
blieben unerledigt	6	8	7
Rechtsbeſchwerden[2]) waren anhängig			
1885 1886 1887 / 1885 1886 1887			
überjährige 1 1 4 ; neu angefall. 15 12 10 ; zuſ.	16	13	14
wurden erledigt			
1885 1886 1887 / 1885 1886 1887			
durch Urteil 15 8 10 ; auf ſonſt. Weiſe — 1 2 ; zuſ.	15	9	12
blieben unerledigt	1	4	2
Einfache Beſchwerden ſind angefallen und wurden erledigt	4	4	—
Strafrekurſe waren anhängig	2	2	—
wurden erledigt	1	2	—
blieben unerledigt	1	—	—

[1]) Art. 11 des Geſetzes über die Verwaltungsrechtspflege vom 18. Dez. 1876 (Reg.Bl. S. 485). — [2]) Art. 13 des Geſetzes.

XIV. Kirchenwesen.

Äußerungen des kirchlichen Lebens in der evang. Landeskirche aus den Jahren 1880—87.[1])

(Amtsblatt des Evangelischen Konsistoriums von 1888 Nr. 432 und von früheren Jahrgängen. — Württ. Jahrbücher 1886 I 1. H. S. 177; 1887 I 1. H. S. 220.)

Jahre	Zahl der lebend geborenen Kinder evangelischer Eltern			Zahl der evangelischen Taufen	Zahl der Ehesehließungen		
	ehelich	unehelich	zusammen		rein evangelischer Paare	gemischter Paare	überhaupt
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8
1880	.	.	53 647	52 407	8 562	663	9 225
1881	48 007	4 417	52 424	51 567	8 047	631	8 678
1882	46 907	4 399	51 306	50 583	8 271	649	8 920
1883	45 629	4 296	49 925	48 711	8 215	647	8 862
1884	45 381	4 623	50 004	48 988	8 207	650	8 857
1885	44 205	4 852	49 057	48 192	8 929	736	9 665
1886	46 707	4 964	49 671	48 352	8 765	756	9 521
1887	43 749	4 791	48 540	46 924	8 589	751	9 340

Jahre	Zahl der (evangel.) Trauungen			Zahl der gestorbenen evangelischen Gemeindeglieder	Zahl der evangelischen kirchlichen Beerdigungen[2])	Zahl der Konfirmanden		Zahl der Kommunikanten
	rein evangelischer Paare	gemischter Paare	überhaupt			überhaupt	darunter aus gemischten Ehen	
1.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.
1880	8 408	420	8 828	37 138	29 368	30 132	464	766 236
1881	7 903	427	8 330	36 544	29 086	28 912	376	731 464
1882	8 155	624	8 779	34 506	28 641	27 646	405	728 504
1883	8 078	573	8 651	33 461	27 512	29 228	442	730 664
1884	8 090	424	8 514	36 352	29 118	29 546	520	712 856
1885	8 798	457	9 255	36 157	29 386	29 104	560	735 094
1886	8 630	483	9 113	34 622	27 754	31 330	703	737 999
1887	8 449	471	8 920	31 465	25 603	32 749	777	751 058

Jahre	Übertritte zur evangelischen Kirche fanden statt				Austritte aus der evangelischen Kirche fanden statt			
	von Katholiken	von Dissidenten	von Israeliten	überhaupt	zu den Katholiken	zu Dissidenten	zu den Israeliten	überhaupt
1.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.
1880	18	39	2	59	24	454	—	478
1881	24	59	1	84	28	238	—	266
1882	21	72	—	93	30	172	—	202
1883	34	65	1	100	45	173	—	218
1884	22	80	3	105	52	102	—	154
1885	52	90	2	144	52	66	—	118
1886	32	58	2	92	67	79	—	146
1887	45	65	2	112	57	101	—	158

[1]) Die Angaben hierüber sind der durch Beschluß der deutschen evangelischen Kirchenkonferenz in Eisenach seit 1880 eingeführten Statistik der deutschen evangelischen Kirche entnommen. — [2]) Die nicht kirchlich Beerdigten sind größtenteils kleine Kinder, welche an vielen Orten ohne kirchlichen Akt beerdigt zu werden pflegen.

XV. Unterrichts- und Erziehungswesen.

1. Überblick über die Frequenz der württ. Unterrichts- und Erziehungsanstalten von 1864—1887.

(„Statistik des Unterrichts- und Erziehungswesens im Königreich Württemberg", von dem K. Ministerium des Kirchen- und Schulwesens seit 1865 alljährlich — für die Schuljahre 1872/73 bis 1881/82 durch die Württ. Jahrbücher — veröffentlicht; neueste Veröffentlichung für das Schuljahr 1886/87, Stuttg. 1888. — „Korrespondenz-Blatt für die Gelehrten- und Realschulen Württembergs", Jahrg. 1866 bis 1888. — Vergl. auch Württ. Jahrb. 1885 I 1 S. 177; 1887 I 1. H. S. 221.)

I. Landesuniversität Tübingen.

Semester	1. Zahl der Studierenden (einschl. der Hospitanten)										
	im ganzen	darunter		im einzelnen, und zwar							
		Württemberger	Nichtwürttemberger	Theologen[1] [2]) evang. Theologen	darunter Nichtwürtt.	kathol. Theologen	darunter Nichtwürtt.	Juristen	darunter Nichtwürtt.	Mediziner[3])	darunter Nichtwürtt.
1.	2	3	4.	5.	6.	7	8.	9.	10.	11.	12.
Winter 1864/65	817	564	253	260	108	173	51	83	20	144	50
Sommer 1865	839	552	287	251	105	171	54	91	31	165	66
Winter 1869/70	751	546	205	266	113	112	7	76	7	161	47
Sommer 1870	834	542	292	293	145	107	7	90	20	190	80
Winter 1874/75	827	547	280	242	96	124	6	137	42	154	69
Sommer 1875	878	508	370	250	110	116	7	162	83	148	68
Winter 1879/80	994	764	230	231	29	150	3	197	86	145	45
Sommer 1880	1 223	721	502	298	100	147	1	285	187	175	82
Winter 1884/85	1 237	939	298	320	71	162	—	162	66	185	62
Sommer 1885	1 422	866	556	433	195	159	2	203	114	242	127
Winter 1885/86	1 250	927	323	365	93	163	5	148	63	197	84
Sommer 1886	1 403	871	532	454	196	158	4	182	112	240	120
Winter 1886/87	1 247	931	316	354	81	160	6	141	54	235	103
Sommer 1887	1 462	894	568	465	198	157	4	197	109	272	140

Schluß der Tab.

Semester	1. Zahl der Studierenden (einschl. der Hospitanten)									
	im einzelnen, und zwar									
	Stud. der philosoph. Fak.[4])	darunter Nichtwürtt.	Stud. der Staatswissenschaften[5]) Regiminalisten	darunter Nichtwürtt.	Kameralisten	darunter Nichtwürtt.	Forstwirte	darunter Nichtwürtt.	Stud. der Naturwissensch.[6])	darunter Nichtwürtt.
1.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.
Winter 1864/65	27	7	23	—	36	1	16	1	51	14
Sommer 1865	34	13	23	—	33	1	17	1	50	15
Winter 1869/70	28	13	7	1	34	1	10	—	57	16
Sommer 1870	43	20	6	1	34	2	16	—	55	17
Winter 1874/75	57	33	21	2	24	2	6	—	62	30
Sommer 1875	86	60	24	—	12	1	5	—	75	41
Winter 1879/80	69	25	48	2	42	2	14	—	98	38
Sommer 1880	116	75	43	3	42	2	11	1	106	51
Winter 1884/85	116	46	66	1	94	9	56	6	76	37
Sommer 1885	122	55	49	—	83	11	54	6	77	46
Winter 1885/86	103	32	52	—	100	13	59	3	63	30
Sommer 1886	117	48	44	2	88	9	52	3	68	38
Winter 1886/87	90	30	52	2	86	6	69	6	60	28
Sommer 1887	109	62	39	—	88	14	68	5	67	36

[1]) Die noch im philosoph. Studium befindlichen Seminaristen sind hier den Theologen zugerechnet. — [2]) Zu den in Sp. 5 u. 7 verzeichneten Studierenden kommt im Wintersem. 1864/65 u. Sommersem. 1865 noch je ein Studierender der griechischen Theologie (Nichtwürtt.). — [3]) Hiebei sind die noch im Studium der Naturwissenschaften begriffenen Mediziner eingerechnet. — [4]) Nach Abzug der Theologen; vergl. Anm. 1. — [5]) Zu den in Sp. 15, 17 u. 19 aufgeführten Studierenden kommen im Wintersem. 1864/65 u. Sommersem. 1865 noch je 3 Studierende (Hospitanten) der Staatswissenschaften überhaupt. — [6]) Nach Abzug der Mediziner; vergl. Anm. 3.

(Noch) XV. 1. Überblick über die Frequenz der württ.

(Noch) I. Landesuniversität Tübingen.

(Zu 1.) Von den { 316 / 568 } Nichtwürttembergern des { Wintersemesters 1886/87 / Sommersemesters 1887 } gehörten an:

andern deutschen Bundesstaaten { 281 / 521 }, außerdeutschen Staaten { 35 / 47 }.

2. Die Universität hatte in den Studienjahren 1864/65 und 1886/87 in 7 Fakultäten an etatsmäßigen Lehrstellen:

	1864/65	1886/87
ordentliche	45	52
außerordentliche	10	8
für neuere Sprachen, Künste und Leibesübungen	8	8
zus.	63	68.

3. Die Zahl der Lehrer war:

	ev. theol. Fak.	kath. theol. Fak.	jur. Fak.	med. Fak.	philos. Fak.	staatsw. Fak.	naturw. Fak.	im ganz.
im Studienjahr 1864/65								
ordentliche Professoren	5	6	5	6	8	4	7	41
außerordentliche Professoren	—	—	2	1	2	1	2	8
Hilfslehrer	—	1	—	—	1	1	—	3
Privatdozenten	—	—	1	6	7	1	2	17
zus.	5	7	8	13	18	7	11	69
Hiezu die Lehrer der neueren Sprachen, Künste und Leibesübungen								8
insges.								77;
im Studienjahr 1886/87								
ordentliche Professoren	5	6	7	8	11	7	8	52
außerordentliche Professoren	—	—	—	1	4	—	2	7
Hilfslehrer	—	—	1	1	—	2	3	7
Privatdozenten, Repetenten und Assistenzärzte	10	7	1	15	2	—	4	39
zus.	15	13	9	25	17	9	17	105
Hiezu die Lehrer der neueren Sprachen, Künste und Leibesübungen								8
insges.								113.

4. Vorlesungen wurden in den vorstehend genannten Fakultäten gehalten:

im Wintersemester 1864/65	16	14	10	20	34	9	18	121
„ Sommersemester 1865	13	12	15	20	38	9	22	129
zus.	29	26	25	40	72	18	40	250;
im Wintersemester 1886/87	14	13	18	30	51	18	36	180
„ Sommersemester 1887	17	11	16	34	51	21	41	191
zus.	31	24	34	64	102	39	77	371.

II. Landwirtschaftliche Lehranstalten.

A. Landwirtschaftliche Akademie in Hohenheim.

Die landwirtschaftliche — bis zum Wintersemester 1881/82 einschl. noch land- und forstwirtschaftliche — Akademie Hohenheim zählte

1. etatsmäßige Lehrstellen:

im Studienjahr 1864/65 10 ordentl. Professuren (einschl. d. Direktorsstelle), 6 Hilfslehrerstellen, 2 Repetenten- und 5 Assistentenstellen, zus. 23;

im Studienjahr 1886/87 10 ordentl. Professuren (einschl. d. Direktorsstelle), 9 Hilfslehrerstellen (einschl. d. Wirtschaftsassistenten), 2 Assistentenstellen für das chemische und technische Laboratorium, zus. 21.

Unterrichts- und Erziehungsanstalten von 1864—1887.

(Noch) II. A. Landwirtschaftliche Akademie in Hohenheim.

2. Studierende:

	im ganzen	darunt. Nichtwürtt.	hievon studierten Landwirtschaft	darunt. Nichtwürtt.	Forstwirtschaft	darunt. Nichtwürtt.
Winter 1864/65 . .	129	75	97	69	32	6
Sommer 1865 . .	108	65	80	60	28	5
Winter 1869/70 . .	124	85	105	82	19	3
Sommer 1870 . .	83	60	69	57	14	3
Winter 1874/75 . .	84	59	73	57	11	2
Sommer 1875 . .	82	57	69	56	13	1
Winter 1879/80 . .	77	51	62	45	15	6
Sommer 1880 . .	77	47	56	42	21	5
Winter 1884/85 . .	97	außerd. 3 Hospit. 59				
Sommer 1885 . .	81	4 „ 55				
Winter 1885/86 . .	75	6 „ 46	Seit Sommer 1882 ist Hohenheim nur noch landwirtschaftliche Akademie.			
Sommer 1886 . .	68	5 „ 35				
Winter 1886/87 . .	88	2 „ 49				
Sommer 1887 . .	80	51				

Von den $\left\{\begin{matrix}49\\51\end{matrix}\right\}$ Nichtwürttembergern des $\left\{\begin{matrix}\text{Wintersem. 1886/87}\\\text{Sommersem. 1887}\end{matrix}\right\}$ gehörten $\left\{\begin{matrix}27\\26\end{matrix}\right\}$ andern deutschen Bundesstaaten und $\left\{\begin{matrix}22\\25\end{matrix}\right\}$ außerdeutschen Staaten an.

3. Mit der Akademie verbundene Anstalten und besondere Lehrkurse:

Im Lehrjahr 1864/65 zählte die Ackerbauschule 25, die Gartenbauschule 6 Zöglinge; der Lehrkurs über Wiesenbau, Felderdrainierung und Markungsbereinigung hatte 11, der Schäfer-Kurs 9 Teilnehmer, der Obstbau-Lehrkurs wurde von 58 und der landwirtschaftliche Lehrkurs für Volksschullehrer von 21 Teilnehmern besucht.

Im Lehrjahr 1886/87 waren an der Ackerbauschule 27, an der Gartenbauschule 6 Zöglinge; ferner betrug die Zahl der Teilnehmer am Lehrkurs für Obstbau 21 und an dem im technologischen Institut eingeführten Unterrichtskurs in der Brennerei (für Brennereibesitzer und praktische Brenner) 41.

B. Tierarzneischule in Stuttgart.

1. Zahl der Lehrer:

im Studienjahr 1864/65 4 Hauptlehrer, 1 Hilfslehrer, 1 Assistent, zus. . . . 6;
„ „ 1886/87 6 Hauptlehrer, 5 Hilfslehrer, 2 tierärztliche Assistenten, 1 Assistent für Chemie, Physik und Pharmazie, zus. 14.

2. Zahl der Studierenden:

	im ganzen	u. zw.: ordentl.	Hospit.	Württ.	Nichtwürtt.
Jahreskurs 1864/65 . .	64	56	8	46	18
„ 1869/70 . .	35	27	8	25	10
„ 1874/75 . .	26	20	6	5	21
Winter 1879/80 . .	59	56	3	15	44
Sommer 1880	60	60	—	15	45
Winter 1884/85 . . .	61	58	3	22	39
Sommer 1885	72	70	2	16	56
Winter 1885/86 . . .	80	78	2	19	61
Sommer 1886	83	81	2	15	68
Winter 1886/87 . . .	76	73	3	23	53
Sommer 1887	87	85	2	19	68

Von den $\left\{\begin{matrix}53\\68\end{matrix}\right\}$ Nichtwürttembergern des $\left\{\begin{matrix}\text{Wintersem. 1886/87}\\\text{Sommersem. 1887}\end{matrix}\right\}$ gehörten $\left\{\begin{matrix}47\\63\end{matrix}\right\}$ andern deutschen Bundesstaaten und $\left\{\begin{matrix}6\\5\end{matrix}\right\}$ außerdeutschen Staaten an.

(Noch) XV. 1. Überblick über die Frequenz der württ.

(Noch) II. B. Tierarzneischule in Stuttgart.

3. Zu dem alljährlich stattfindenden 12wöchigen Kurs für Hufschmiede wurden in 1886/87 12 Schmiede (Gesellen) zugelassen.

C. Ackerbauschulen in Ellwangen, Ochsenhausen und Kirchberg.

1. Der Lehrkurs ist zur Zeit in Ellwangen und Ochsenhausen dreijährig, in Kirchberg zweijährig.

2. Zahl der Zöglinge:

Dieselbe war in den Schuljahren 1864/65, 1869/70, 1874/75, 1879/80, 1884/85 und 1885/86 die normalmäßige von je 12, zus. 36;

im Schuljahr 1886/87 betrug sie

	überhaupt	Neckarkreis	darunter vom Schwarzwaldkr.	Jagstkreis	Donaukreis
in Ellwangen . . .	10	4	1	5	—
„ Ochsenhausen . .	10	2	—	1	7
„ Kirchberg . . .	12	4	5	—	3
zus. . .	32	10	6	6	10.

3. Unterrichtsstunden wurden 1886/87 erteilt:

	in Ellwangen	Ochsenhausen	Kirchberg
vom Vorstand	285	348	382
„ Wirtschaftsaufseher	5	—	—
„ Lehrer	561	575	686
„ Tierarzt	20	40	40
zus. . .	871	963	1 108.

3. Im gleichen Jahr fanden Exkursionen statt: 13 7 6.

4. Guts- und Lehrbetriebe:

Die mit den Ackerbauschulen verbundenen Staatsdomänen, deren Pächter die Schulvorstände sind, umfassen . . . . . 124,40 ha 133,86 ha 174,48 ha.

D. Weinbauschule in Weinsberg.

Dieselbe wurde im Februar 1868 eröffnet.

1. Der Lehrkurs ist zweijährig; alljährlich werden mit Beginn des Kalenderjahrs mindestens 6 Zöglinge aufgenommen.

2. Die Zahl der Zöglinge betrug:

	überhaupt	Neckarkreis	darunter vom Schwarzwaldkr.	Jagstkreis	Donaukreis
im Kalend.Jahr 1868 . .	6	5	—	1	—
„ „ „ 1869 . .	12	10	—	2	—
„ „ „ 1870 . .	12	9	1	2	—
„ „ „ 1875 . .	13	11	—	2	—
„ „ „ 1880 . .	12	11	—	1	—
„ „ „ 1885 . .	15	10	2	2	1
„ „ „ 1886 . .	15	12	1	1	1
„ „ „ 1887 . .	15	15	—	—	—

3. Unterrichtsstunden wurden im Jahr 1887 gegeben:
vom Vorsteher 347, vom Lehrer 751, zus. . . . . 1 098.

4. Exkursionen wurden im gleichen Jahr ausgeführt 3, worunter 1 viertägige.

5. Guts- und Lehrbetrieb:

Der mit der Weinbauschule verbundene, vom Vorstand in Staatsregie bewirtschaftete Gutskomplex umfaßt 33,62 ha, worunter 7,01 ha Weinbergfläche.

Unterrichts- und Erziehungsanstalten von 1864—1887.

E. Landwirtschaftliche Winterschulen.

1. Die erste derartige Schule wurde im Winter 1869/70 in Ravensburg eröffnet, worauf im Winter 1871/72 Heilbronn und im Winter 1872/73 Reutlingen, Ulm und Hall folgten; im ganzen bestehen hienach 5 landwirtschaftliche Winterschulen.

2. Zahl der Zöglinge:

	Ravensburg	Heilbronn	Reutlingen	Ulm	Hall	insges.
Winter 1869/70 . .	35	—	—	—	—	35
„ 1871/72 . .	25	21	—	—	—	46
„ 1872/73 . .	18	22	16	14	17	87
„ 1874/75 . .	11	19	16	19	10	75
„ 1879/80 . .	8	19	15	20	16	78
„ 1884/85 . .	16	24	22	8	17	87
„ 1885/86 . .	20	16	21	11	17	85
„ 1886/87 . .	15	13	11	14	23	76.

3. Unterrichtsstunden wurden in 1886/87 erteilt:

vom Vorstand	310	280	444	351	472
von den übrigen Lehrern .	493	432	408	516	388
zus. . .	803	712	852	867	860.

4. Exkursionen fanden im gleichen Jahr statt:

5	2	1	4	2.

F. Landwirtschaftliche Fortbildungsschulen und sonstige Einrichtungen für das landwirtschaftliche Fortbildungswesen.[1])

1. Zahl der Anstalten und Einrichtungen:

Es bestanden

	obligatorische Winterabendschulen mit landw. Unterricht	verlängerte Sonntagsschulen	freiwillige landw. Fortbildungsschulen	landw. Abendversammlungen Erwachsener in . . Gemeinden	landw. Lesevereine	Orts-Bibliotheken
im Jahr 1864/65 .	275		184	75	21	.
„ „ 1865/66 .	305		124	46	48	.
„ „ 1869/70 .	563		200	92	126	586
„ „ 1874/75 .	735		127	51	70	620
„ „ 1879/80 .	610	74	97	27	56	844
„ „ 1884/85 .	629	100	77	29	82	1 068
„ „ 1885/86 .	651	96	72	29	63	1 095
„ „ 1886/87 .	653	98	87	30	65	1 124.

2. Zahl der Schüler bezw. Besucher:

						Zahl der Schriften
im Jahr 1865/66 .	6 830		2 630	1 490	1 090	.
„ „ 1869/70 .	10 738		4 067	2 759	3 951	58 996
„ „ 1874/75 .	14 524		2 483	1 765	2 224	84 438
„ „ 1879/80 .	12 283	1 373	2 104	962	2 379	143 041
„ „ 1884/85 .	13 109	2 215	1 850	915	2 876	208 816
„ „ 1885/86 .	13 953	2 172	1 602	1 133	2 980	218 420
„ „ 1886/87 .	14 188	2 189	1 819	784	3 265	228 307.

[1]) Näheres hierüber ersiehe aus Tab. XV. 2. Seite 244 fg.

(Noch) XV. 1. Überblick über die Frequenz der württ.

III. Technische Lehranstalten.

A. Polytechnikum in Stuttgart.

1. Organisation des Polytechnikums:

An demselben bestanden

im Studienjahr 1864/65 eine mathematische Abteilung mit 2 Klassen, eine besondere Handelsklasse, sowie eine technische Abteilung mit 4 Fachschulen;

„ „ 1870/71 eine mathematische Abteilung mit 2 Klassen (1875/76 nur noch 1 Klasse) und eine technische Abteilung mit 6 Fachschulen (die Handelsklasse kam vorläufig schon im Studienjahr 1869/70 in Wegfall);

seit 1876/77 (nach Abtrennung der mathematischen Abteilung) 6 Fachschulen (technische Hochschule).

2. Zahl der Lehrer:

im Studienjahr 1864/65 17 Hauptlehrer, 3 Fachlehrer, 9 Hilfslehrer, 3 Repetenten, 6 Assistenten, 5 Privatdozenten, zus. 43;

„ „ 1886/87 26 Hauptlehrer, 18 Fach- und Hilfslehrer, 4 Repetenten, 3 Assistenten, 8 Privatdozenten, zus. . . . . 59.

3. Die Zahl der Studierenden in den einzelnen Semestern ergiebt sich aus nachstehender Tabelle:

Semester	Schüler der mathematischen Abteilung	Studierende						
		im ganzen	im einzelnen, und zwar an den Fachschulen für					
			Architektur	Bau-	Maschinen-	chemische Technik	Mathematik und Naturwissenschaften	allgemein bildende Fächer
				Ingenieurwesen				
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.
Winter 1864/65	158[1])	288	100	74	58	56	Im Herbst 1870 errichtet.	
Sommer 1865 .	136[2])	205	63	54	46	42		
Winter 1869/70	134	407	123	167	48	69		
Sommer 1870 .	128	331	97	126	38	70		
Winter 1874/75	115	422	157	137	25	55	43	5
Sommer 1875 .	111	351	127	120	26	36	41	1
Winter 1879/80	Die mathematische Abteilung wurde im Herbst 1876 abgetrennt.	404	187	40	33	50	83	11
Sommer 1880 .		362	165	41	30	47	71	8
Winter 1884/85		296	78	23	34	70	60	31[3])
Sommer 1885 .		241	53	27	28	65	41	27[4])
Winter 1885/86		244	63	19	32	67	37	26[5])
Sommer 1886 .		217	56	15	35	62	23	26[5])
Winter 1886/87		237	58	13	49	67	24	26[6])
Sommer 1887 .		228	47	12	47	71	25	26[7])

4. Die weiter folgende Tabelle zeigt, wie sich die Jahresfrequenz — Gesamtzahl der Studierenden, welche während des Studienjahrs die Anstalt besucht haben, d. i. die Frequenz des Wintersemesters mit Hinzurechnung der im Sommer Neueingetretenen — seit 1864 gestaltet hat:

---

[1]) Darunter 30; — [2]) 19 in der Handelsklasse. — [3]) Darunter 11; — [4]) 9; — [5]) 6; — [6]) 9; — [7]) 11 Kandidaten des höheren Eisenbahn-, Post- und Telegraphendienstes.

Unterrichts- und Erziehungsanstalten von 1864—1887.

(Noch) III. A. Polytechnikum in Stuttgart.

(Zu 4.) Jahresfrequenz:

Studienjahre	Studierende im ganzen	darunter Nichtwürttemberger	im einzelnen, und zwar an den Fachschulen für: Architektur	darunter Nichtwürttemb.	Bau-Ingenieurwesen	darunter Nichtwürttemb.	Maschinen-Ingenieurwesen	darunter Nichtwürttemb.	chemische Technik	darunter Nichtwürttemb.	Mathematik und Naturwissensch.	darunter Nichtwürttemb.	allgemein bildende Fächer	darunter Nichtwürttemb.
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.
1864/65	302 [1])	78	105	21	76	18	59	17	62	22	Im Herbst 1870			
1869/70	434 [2])	167	128	48	171	61	50	24	85	34	errichtet.			
1874/75	458 [3])	213	171	100	144	32	27	15	60	32	50	30	6	4
1879/80	448	208	210	138	46	17	33	9	54	22	93	17	12	5
1884/85	336	122	83	58	31	16	36	15	80	23	64	8	42	2
1885/86	303	117	76	50	26	13	41	21	77	24	39	5	44	4
1886/87	291	103	66	47	15	7	53	17	90	28	28	2	39	2

Von den 291 Studierenden des Studienjahrs 1886/87 waren 195 als ordentliche, 96 als außerordentliche inferibiert; ferner befanden sich unter den 103 Nichtwürttembergern 51 von andern deutschen Bundesstaaten und 52 Reichsausländer.

5. Die Zahl der Hospitierenden — Personen, welche, ohne dem Polytechnikum anzugehören, einzelne Vorlesungen besuchten — betrug:

im Winter 1866/67	86	im Winter 1874/75	382	im Winter 1884/85	217
„ Sommer 1867	37	„ Sommer 1875	58	„ Sommer 1885	73
im Winter 1869/70	185	im Winter 1879/80	177	im Winter 1885/86	171
„ Sommer 1870	36	„ Sommer 1880	97	„ Sommer 1886	45
		im Winter 1886/87	184		
		„ Sommer 1887	40.		

6. Vorlesungen wurden gehalten:

im Winter 1876/77	100	mit wöchentlich	244	Vortrags- und	194	Übungsstunden
„ Sommer 1877	98	„ „	228	„ „	226	„
im Winter 1886/87	125	„ „	273	„ „	221	„
„ Sommer 1887	123	„ „	229	„ „	243	„

wobei die Übungen in den Laboratorien nicht eingerechnet sind.

B. Baugewerkschule in Stuttgart.

1. Zahl der Lehrer:

im Schuljahr 1864/65 bei 1 Vorbereitungsklasse mit 2 Abteilungen und 4 darauf folgenden Klassen mit zusammen 8 Abteilungen:

18 Hauptlehrer, 6 Hilfslehrer, 2 Assistenten, zus. 26;

im Schuljahr 1886/87 bei 1 Vorklasse, 2 mathematischen Klassen und 3 Fachschulen — a) für Bautechniker und niedere Hoch- und Wasserbautechniker; b) für Geometer und Kulturtechniker; c) für Maschinentechniker — (im Winterkurs 18, im Sommerkurs 10 Schulabteilungen):

25 Hauptlehrer, 6 Fach- und Hilfslehrer, zus. . . . . 31.

---

[1]) Daneben 160; — [2]) 137; — [3]) 116 Schüler der im Herbst 1876 abgetrennten mathematischen Abteilung.

(Noch) XV. 1. Überblick über die Frequenz der württ.

(Noch) III. B. Baugewerkſchule in Stuttgart.

2. Zahl der Schüler:

Halbjahrskurſe	Schüler im ganzen	darunter außerordentliche	darunter Nichtwürttemberger	im einzelnen, und zwar ihrem Beruf nach: Bautechniker und Bauhandwerker	Geometer und Kulturtechniker	Maſchinenbauer, Mechaniker und ſonſtige Metallarbeiter	Angehörige ſonſtiger Berufsarten und unbeſtimmt	ihrer gewerblichen Ausbildung nach: Geprüfte Techniker, Geometer, Meiſter; Bauführer, Poliere, Zeichner etc.	Gehilfen	Lehrlinge	ſonſtige Perſonen
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.
Winter 1864/65	561	21	37	477	35	49		75	284	202	—
Sommer 1865	67	16	8	42	5	20		.	.	.	.
Winter 1869/70	650	6	72	498	72	37	43	131	333	186	—
Sommer 1870	108	11	30	52	6	27	23	28	60	20	—
Winter 1874/75	945	34	126	738	102	58	47	228	380	298	39
Sommer 1875	256	29	66	103	60	63	30	64	141	37	14
Winter 1879/80	544	12	110	363	120	42	19	205	243	93	3
Sommer 1880	145	9	35	37	68	25	15	28	101	10	6
Winter 1884/85	299	13	91	199	40	41	19	118	117	54	10
Sommer 1885	110	12	41	32	29	35	14	23	67	17	3
Winter 1885/86	318	17	88	210	39	45	24	134	115	68	1
Sommer 1886	105	13	38	29	19	41	16	22	59	22	2
Winter 1886/87	332	30	84	224	24	48	36	127	120	82	3
Sommer 1887	125	20	36	32	19	47	27	29	70	24	2

Unter den {84 / 36} Nichtwürttembergern des {Winterkurſes 1886/87 / Sommerkurſes 1887} befanden ſich {58 / 26} Angehörige anderer deutſcher Bundesſtaaten und {26 / 10} Reichsausländer.

3. Unterrichtsſtunden
wurden 1886/87 allwöchentlich erteilt: im Winterkurs 736, im Sommerkurs 429.

C. Gewerbliche Fortbildungsſchulen.

1. Zahl der gewerblichen Fortbildungsſchulen (bezw. der Orte mit ſolchen):

im Schuljahr	insgeſamt	darunter mit gewerbl. u. kaufmänn. Sonntags- u. Abendunterricht und mit offenen Zeichenſälen	darunter mit gewerbl. Sonntags- u. Abendunterricht und mit	darunter mit gewerbl. Sonntags- u. Abendunterricht ohne offene Zeichenſäle	darunter mit gewerbl. Abendunterricht ohne Sonntagsunterricht	darunter gewerbl. Sonntagsſchulen ohne Werktagsunterricht	darunter gewerbl. Zeichenſchulen ohne weiteren Unterricht
1864/65	101	4	13	72	5	3	4
1869/70	147	4	16	89	6	—	32
1874/75	153	8	14	89	8	—	34
1879/80	157	7	17	97	5	—	31
1884/85	158	9	16	91	5	—	37
1885/86	160	9	16	92	4	—	39
1886/87	164	9	16	90	4	—	45.

Außer dieſen gewerblichen Fortbildungsſchulen beſtanden in einer Anzahl Städte zugleich weibliche Fortbildungsſchulen, nämlich:

1864/65 in 2 Städten (Stuttgart und Reutlingen), 1869/70 in 9, 1874/75 in 11, 1879/80 in 14, 1884/85, 1885/86 und 1886/87 in 13 Städten;

ferner auch Frauenarbeitsſchulen, nämlich:

1869/70 in 1 Stadt (Reutlingen), 1874/75 in 5, 1879/80 in 13, 1884/85 in 16, 1885/86 und 1886/87 in 17 Städten.

Unterrichts- und Erziehungsanstalten von 1864—1887.

(Noch) III. C. Gewerbliche Fortbildungsschulen.

2. Zahl der Lehrer und Schüler an den gewerblichen Fortbildungsschulen:

im Schuljahr	Lehrer	Schüler	im Schuljahr	Lehrer	Schüler	im Schuljahr	Lehrer	Schüler
1864/65	401	8 100	1869/70	536	8 798	1874/75	644	11 990;

ferner an den gewerblichen Fortbildungsschulen mit Hinzurechnung der weiblichen Fortbildungsschulen und der Frauenarbeitsschulen:

im Schuljahr	Lehrer	Schüler u. zw.:	Fortbildungsschüler	Schülerinnen weibl. Fortbildungsschulen	Frauenarbeitsschülerinnen
1879/80	746	12 197	9 363	506	2 328
1884/85	817	15 109	10 853	545	3 711
1885/86	832	16 293	11 602	588	4 103
1886/87	862	17 191	12 457	609	4 125.

3. Die besuchtesten Fortbildungsschulen (ohne die Frauenarbeitsschulen) waren im Schuljahr 1886/87:

	Lehrer	Schüler und Schülerinnen		Lehrer	Schüler und Schülerinnen
Stuttgart . .	113	1 670	Reutlingen . .	21	340
Ulm	25	522	Biberach . .	21	242
Heilbronn . .	22	467	Ludwigsburg .	9	230
Eßlingen . .	23	458	Ravensburg .	22	226
Göppingen . .	14	393	Geislingen . .	10	211
Cannstatt . .	11	364	Freudenstadt .	10	204
Gmünd . . .	10	361	Aalen	13	197.

IV. Kunstlehranstalten.

A. Kunstschule in Stuttgart. (Für die bildenden Künste.)

1. Zahl der Lehrstellen:

im Schuljahr 1864/65 . . 4 Hauptlehrer, 3 Hilfslehrer, zus. . . . 7;
„ „ 1886/87 . . 6 Hauptlehrer, 5 Fach- u. Hilfslehrer, zus. 11.

2. Zahl der Schüler:

Semester	Männliche	Weibliche	Zusammen	Darunter außerordentliche	Darunter Nichtwürttemberger	Der Berufsart nach waren es: Bildhauer	Maler	Lithographen	Kupferstecher	Zeichner	Dekorations- und Zimmermaler	im übrigen
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.
Winter 1864/65	51	8	59	14	11	17	19	7	2	4	2	8
Sommer 1865	40	7	47	3	9	.	.	.	.	.	.	.
Winter 1869/70	.	.	65	8	9	18	24	3	3	4	4	9
Sommer 1870	.	.	59	10	8	16	24	3	3	1	2	10
Winter 1874/75	56	29	85	24	29	12	32	—	—	21	4	16
Sommer 1875	44	27	71	14	26	9	37	—	—	14	1	10
Winter 1879/80	55	18	73	22	16	10	44	—	1	9	3	6
Sommer 1880	42	17	59	12	18	5	41	—	1	8	1	3
Winter 1884/85	64	28	92	29	22	6	76	4	—	5	1	—
Sommer 1885	57	27	84	24	19	5	74	—	—	4	1	—
Winter 1885/86	68	27	95	25	20	10	78	3	—	3	1	—
Sommer 1886	63	21	84	21	18	8	72	1	—	3	—	—
Winter 1886/87	79	25	104	27	18	11	81	4	—	7	1	—
Sommer 1887	66	21	87	20	19	6	74	—	1	5	1	—

(Noch) XV. 1. Überblick über die Frequenz der württ.

(Noch) IV. Kunftlehranftalten.

B. Kunftgewerbefchule in Stuttgart.

Die im Herbft 1869 in organifcher Verbindung mit dem Polytechnikum errichtete Kunftgewerbefchule erhielt vom 1. Oktober 1886 an ihre felbftändige Stellung unter der unmittelbaren Aufficht des K. Miniftcriums des Kirchen- und Schulwefens.

1. Zahl der Lehrftellen:

Diefelbe betrug im Schuljahr 1886/87 in 1 Vorklaffe und 6 Fachkurfen . . . 9.

2. Zahl der Schüler:

	im ganzen	dar. Nichtwürtt.		im ganzen	dar. Nichtwürtt.
Winter 1869/70 . . .	19	2	Winter 1884/85 . . .	90	21
Sommer 1870 . . .	16	2	Sommer 1885 . . .	58	11
Winter 1874/75 . . .	15	2	Winter 1885/86 . . .	102	.
Sommer 1875 . . .	13	3	Sommer 1886 . . .	63	.
Winter 1879/80 . . .	36	4	Winter 1886/87 . . .	106	22
Sommer 1880 . . .	25	3	Sommer 1887 . . .	60	14.

Die Schüler verteilten fich im Schuljahr 1886/87 auf die Vorklaffe und die einzelnen Fachkurfe wie folgt:

	Vorklaffe	Möbelinduftrie	Modellieren und Holzfchnitzen	Dekorationsmalerei	Zifelieren	Keramik	Zeichenlehrer
Winter . .	15	21	9	29	18	1	13
Sommer . .	9	13	6	2	16	1	13.

3. Unterrichtsftunden wurden in 1886/87 wöchentlich erteilt:
im Winter 208, im Sommer 200.

C. Konfervatorium für Mufik in Stuttgart.

Das Konfervatorium für Mufik, aus der i. J. 1857 gegründeten Mufikfchule hervorgegangen, ift eine unter dem Protektorat Sr. Maj. d. Königs ftehende und aus Staatsmitteln unterftützte Anftalt.

Dasfelbe zählte

1. Lehrer:
im Winter 1864/65 17; im Winter 1886/87 41, worunter 6 Lehrerinnen.

2. Schüler:

	Berufsmäßige Zöglinge	Darunter weibl.	Dilettanten	Schüler i. ganz.	Württ.	Darunter hiev. aus Stuttg.	Nichtwürtt.
Winter 1865/66 [1]) . . .	79	52	229	308	230	204	78
„ 1869/70	116	77	344	460	282	242	178
„ 1874/75	182	120	394	576	338	306	238
„ 1879/80	186	116	421	607	406	362	201
„ 1884/85	154	96	468	622	450	414	172
„ 1885/86	149	94	424	573	415	373	158
„ 1886/87	140	86	388	528	379	328	149.

Von den 149 Nichtwürttembergern im Winter 1886/87 gehörten 38 andern deutfchen Bundesftaaten und 111 außerdeutfchen Ländern an; von den letzteren waren Großbritannien mit 46 und Nordamerika mit 39 hauptfächlich vertreten.

3. Unterrichtsftunden wurden in 1886/87 wöchentlich erteilt: 692.

---

[1]) Für 1864/65 liegen Angaben über die Schülerzahl nicht vor.

Unterrichts- und Erziehungsanstalten von 1864—1887.

V. Gelehrten- und Realschulen.

A. Öffentliche Gelehrtenschulen.

Es betrug nach dem Stand am 1. März bezw. (1875 ff.) am 1. Januar die Zahl

	1865	1870	1875	1880	1885	1886	1887	1888
1. der Lehranstalten:								
Niedere evang.-theol. Seminarien	4	4	4	4	4	4	4	4
Gymnasien	7	7 [1])	8	10	12 [1])	12 [1])	13 [1])	13 [1])
darunter Realgymnasien	—	—	1	2	2	2	2	2
Lyceen	4 [2])	5 [2])	5	9	8	8	7	7
darunter Reallyceen	—	—	—	3	3	3	3	3
Niedere Lateinschulen	73	77	75	68	68	68	68	68
darunter Reallateinschulen	—	—	3	6	2	2	2	2
zusammen	88	93	92	91	92	92	92	92
darunter real.-humanist. Anst.	—	—	4	11	7	7	7	7
— von den Gymnasien sind 1 mit einem Pensionat, 2 mit einem niederen katholischen Konvikt verbunden —;								
2. der Klassen:								
Oberklassen [3])	31	37	41	64	74	75	77	77
darunter an Realgymnasien u. Reallyceen	—	.	6	12	15	15	16	16
Mittlere und untere Klassen [4])	191	208	229	275	276	275	276	276
darunter an Realgymnasien, Reallyceen und Reallateinschulen	—	.	31	65	54	54	54	54
zusammen	222	245	270	339	350	350	353	353
darunt. an real.-humanist. Anst.	—	.	37	77	69	69	70	70;
3. der Hauptlehrstellen:								
an Oberklassen [3])	59	65	75	105	126	126	126	127
darunter an Realgymnasien u. Reallyceen	—	.	10	19	23	23	23	23
an mittleren und unteren Klassen [4])	188	209	232	288	292	292	292	293
darunter an Realgymnasien, Reallyceen und Reallateinschulen	—	.	33	69	60	59	59	59
zusammen	247	274	307	393	418	418	418	420
darunt. an real.-humanist. Anst.	—	.	43	88	83	82	82	82;
4. der Schüler:								
Gymnasialschüler [5])	605	824	1 154	1 725	1 870	1 875	1 930	1 962
darunter an Realgymnasien u. Reallyceen	—	109	179	304	314	319	305	330
Lateinschüler [6])	3 869	4 622	5 913	7 296	7 057	6 875	6 783	6 691
darunter an Realgymnasien, Reallyceen und Reallateinschulen	—	406	977	1 935	1 759	1 722	1 711	1 760
zusammen	4 474	5 446	7 067	9 021	8 927	8 750	8 713	8 653
darunt. an real.-humanist. Anst.	—	515	1 156	2 239	2 073	2 041	2 016	2 090.
Von der Gesamtzahl der Schüler waren nach dem Religionsbekenntnis:								
Evangelische	3 485	4 121	5 303	6 627	6 428	6 325	6 304	6 247
Katholiken	909	1 187	1 525	2 042	2 078	2 005	2 003	1 999
Israeliten	74	133	228	340	402	402	390	388
Sonstiger Konfession	6	5	11	12	19	18	16	19.
Auf die einzelnen Kreise kommen Schüler:								
Neckarkreis	1 862	2 366	3 159	4 128	4 168	4 087	4 085	4 076
Schwarzwaldkreis	941	1 067	1 395	1 784	1 553	1 531	1 545	1 514
Jagstkreis	722	874	1 231	1 377	1 322	1 240	1 236	1 265
Donaukreis	949	1 139	1 282	1 732	1 884	1 892	1 847	1 798.
Unter den Schülern befanden sich der Heimat nach:								
Württemberger	4 377	5 308	6 856	8 739	8 589	8 413	8 406	8 357
Nichtwürttemberger	97	138	211	282	338	337	307	296.

[1]) Darunter 1 mit einer realist. Abteilung. — [2]) Einschl. 1 Lateinschule mit einer (provisor.) Ober-Lyceealklasse. — [3]) Klassen an den Seminarien und den obern Abteilungen der Gymnasien und Lyceen. — [4]) Klassen an den mittleren und unteren Abteilungen der Gymnasien und Lyceen, sowie an den niederen Lateinschulen. — [5]) Zöglinge und Schüler der unter [3]) genannten Klassen. — [6]) Schüler der unter [4]) genannten Klassen.

(Noch) XV. 1. Überblick über die Frequenz der württ.

(Noch) V. A. Öffentliche Gelehrtenschulen.

5. Auf die einzelnen Lehranstalten kommen Schüler überhaupt — Stand am 1. März bezw. (1875 ff.) am 1. Januar —:

	1865	1870	1875	1880	1885	1886	1887	1888
I. Niedere evang.-theol. Seminarien.								
Blaubeuren, Maulbronn, Urach und Schönthal zus. . .	160	168	179	189	197	194	198	193;
II. Gymnasien.								
Stuttgart Real-Gymn.	—	515[1])	856	902	925	913	882	925
" Karls-Gymn. . . .	—	↓	—	—	586	651	670	653
" Eberh.-Ludw.-Gymn. .	645	510	652	1 181	753	684	674	650
Heilbronn humanist. Abteil. / realist. Abteil. . .	204	258	318	477	404 / 119	365 / 128	361 / 134	341 / 134
Ulm Real-Gymnasium	—	—	—	250	301	281	293	310
" Gymnasium	215	258	278	256	312	322	314	280
Ravensburg (vrgl. Ziff. III.) . .	—	—	—	—	275	282	278	270
Ellwangen	124	199	245	209	208	209	232	230
Tübingen	168	175	212	246	224	211	236	229
Rottweil (mit Konvikt)	103	136	189	257	223	219	226	228
Hall (vrgl. Ziff. III.)	—	—	—	224	241	231	216	219
Ehingen (mit Konvikt)	154	146	210	222	212	219	210	212
Reutlingen (vrgl. Ziff. III.) . .	—	—	—	—	—	—	187	183
zus. . . .	1 613	2 197	2 960	4 224	4 783	4 715	4 913	4 864;
III. Lyceen.								
Ludwigsburg	107	129	165	233	270	275	288	289
Gmünd Real-Lyceum	—	—	—	281	237	220	226	244
Cannstatt	—	—	—	230	212	204	189	184
Eßlingen	—	—	—	254	217	209	191	167
Calw Real-Lyceum	—	—	—	162	150	148	144	144
Nürtingen Real-Lyceum . . .	—	—	—	167	155	153	149	134
Öhringen	90	76	107	92	114	113	114	110
Ravensburg	71	99	68	191	—	—	—	—
Reutlingen (vrgl. Ziff. II.)	65[2])	88	113	242	185	180	—	—
Hall	—	116[3])	169	—	—	—	—	—
zus. . .	333	508	622	1 852	1 540	1 502	1 301	1 272;
IV. Niedere Lateinschulen.								
Im ganzen	2 368	2 573	3 306	2 756	2 407	2 339	2 301	2 324
Summe I.—IV.	4 474	5 446	7 067	9 021	8 927	8 750	8 713	8 653.

B. Öffentliche Realschulen.[4])

Es betrug nach dem Stand am 1. März bezw. (1875 ff.) am 1. Januar die Zahl

	1865	1870	1875	1880	1885	1886	1887	1888
1. der Lehranstalten:								
Realanstalten (mit Oberklassen) .	9	9	13	13	13	13	13	13
Niedere Realschulen	64	75	66	59	61	62	62	62
zus. . . .	73	84	79	72	74	75	75	75;
2. der Klassen:								
Oberrealklassen	15	16	24	37	35	36	36	36
Mittlere und untere Klassen . .	139	166	193	213	223	226	228	230
zus. . .	154	182	217	250	258	262	264	266;
3. der Lehrstellen:								
an Oberrealklassen	19	23	34	49	46	46	47	47
an mittleren und unteren Klassen	142	172	199	218	231	235	237	239
zus. . .	161	195	233	267	277	281	284	286;
4. der Schüler:								
Oberrealschüler	323	440	602	674	470	460	489	545
Realschüler	4 363	5 207	6 408	6 378	6 623	7 008	7 320	7 545
zus. . .	4 686	5 647	7 010	7 052	7 093	7 468	7 809	8 090.

[1]) Schüler der realist. Abteil. des Gymnas. (Eberh.-Ludw.-G.) in Stuttgart. — [2]) Reutlingen 1865 provis. Lyc. — [3]) Hall 1870 provis. Lyc. — [4]) Für 1870 ff. mit Einrechnung der Bürgerschule in Stuttgart, jedoch ohne deren Elementarklassen; vrgl. hiezu Anm. 2 auf folgd. Seite.

Unterrichts- und Erziehungsanſtalten von 1864—1887.

(Noch) V. B. Öffentliche Realſchulen.

(Zu 4.) Von der Geſamtzahl der Schüler waren nach dem Religionsbekenntnis:

	1865	1870	1875	1880	1885	1886	1887	1888
Evangeliſche	3 743	4 553	5 535	5 583	5 776	6 043	6 307	6 486
Katholiken	734	855	1 131	1 121	997	1 074	1 140	1 208
Israeliten	207	224	330	342	312	340	347	386
Sonſtiger Konfeſſion	2	15	14	6	8	11	15	10.
Auf die einzelnen Kreiſe kommen Schüler:								
Neckarkreis	2 011	2 603	3 344	3 597	3 574	3 706	3 883	4 006
Schwarzwaldkreis	1 147	1 358	1 532	1 299	1 395	1 465	1 517	1 597
Jagſtkreis	686	808	981	822	913	964	998	1 031
Donaukreis	842	878	1 153	1 334	1 211	1 333	1 411	1 456.

5. Auf die einzelnen Lehranſtalten kommen Schüler überhaupt — Stand am 1. März bezw. (1875 ff.) am 1. Januar —:

	1865	1870	1875	1880	1885	1886	1887	1888
I. Realanſtalten (mit Oberklaſſen).								
Stuttgart	1 021	1 148	1 210	1 223	1 093	1 153	1 244	1 301
Heilbronn	192	215	320	419	377	397	412	432
Cannſtatt	—	—	—	288	338	375	407	429
Eßlingen	211	276	361	351	356	350	343	342
Reutlingen	251	314	402	360	286	294	293	340
Ulm	263	248	338	328	265	306	316	326
Göppingen	—	—	—	246	221	218	231	267
Hall	170	164	340	238	230	231	230	240
Ludwigsburg	166	168	199	187	196	208	222	230
Tübingen	110	138	179	191	211	209	222	222
Ravensburg	—	—	152	198	160	170	192	189
Biberach	—	—	178	128	113	130	135	139
Rottweil	89	86	128	92	107	127	133	137
Nürtingen	—	—	112	—	—	—	—	—
Calw	—	—	56	—[1]	—	—	—	—
zuſ.	2 473	2 757	3 975	4 249	3 953	4 168	4 380	4 594;
II. Niedere Realſchulen.								
Im ganzen	2 213	2 890	3 035	2 803	3 140	3 300	3 429	3 496
Summe I.—II.	4 686	5 647	7 010	7 052	7 093	7 468	7 809	8 090.

C. Öffentliche Elementarſchulen.[2])

Dieſelben bereiten Knaben vom 6. Lebensjahre an zum Eintritt in die Gelehrten- und Realſchulen vor.

Es betrug nach dem Stand am 1. März bezw. (1875 ff.) am 1. Januar die Zahl:

	1865	1870	1875	1880	1885	1886	1887	1888
1. der Schulen	9	10	10	17	18	18	18	18[3])
2. „ Klaſſen	22	27	36	53	59	59	59	60
3. „ Lehrſtellen	22	27	36	52	59	59	59	60
4. „ Schüler	964	1 292	1 709	2 462	2 460	2 471	2 417	2 467.
Unter den letzteren waren nach dem Religionsbekenntnis:								
Evangeliſche	870	1 139	1 531	2 132	2 134	2 132	2 078	2 129
Katholiken	42	86	115	204	202	217	212	231
Israeliten	51	65	62	118	119	114	123	103
Sonſtiger Konfeſſion	1	2	1	8	5	8	4	4.
Auf die einzelnen Kreiſe kommen Schüler:								
Neckarkreis	636	922	1 286	1 538	1 589	1 599	1 552	1 594
Schwarzwaldkreis	155	184	187	381	356	371	354	333
Jagſtkreis	20	27	16	85	96	118	111	111
Donaukreis	153	159	220	458	419	383	400	429.

[1]) Die früheren Realanſtalten in Nürtingen und Calw ſind in den dortigen Reallyceen aufgegangen (ſ. vor. Seite). — [2]) Für 1870 ff. mit Einrechnung der Elementarklaſſen an der Bürgerſchule in Stuttgart; vrgl. auch Anm. 4 auf vor. Seite. — [3]) In Cannſtatt, Eßlingen, Freudenſtadt, Gmünd, Göppingen, Heidenheim, Heilbronn, Kirchheim, Ludwigsburg, Metzingen, Nürtingen, Oehringen, Reutlingen, Stuttgart (ſtädtiſche E.Sch. und E.Sch. an der Bürgerſchule), Tübingen, Ulm und Urach.

(Noch) XV. 1. Überblick über die Frequenz der württ.

VI. Höheres Mädchenschulwesen.

A. Höheres Lehrerinnen-Seminar in Stuttgart.

1. Zahl der Lehrkräfte:
im Schuljahr 1886/87 männliche 12, weibliche 3, zusammen . . . . . 15.

2. Zahl der Schülerinnen:

im Schuljahr	Seminaristinnen älterer Kurs	Seminaristinnen jüngerer Kurs	Seminaristinnen zusammen	Außerordentliche Schülerinnen älterer Kurs	Außerordentliche Schülerinnen jüngerer Kurs	Außerordentliche Schülerinnen zusammen	im ganzen
1875/76	9	11	20	4	2	6	26
1879/80	12	13	25	12	6	18	43
1884/85	13	12	25	7	6	13	38
1885/86	12	12	24	7	7	14	38
1886 87	12	12	24	6	7	13	37.

B. Höhere Mädchenschulen.

1. Zahl der Schulen:

		a) öffentliche [1])	b) private [2])	zusammen
auf 31. Dez.	1878	4	5	9
	1887	9	1	10;

hiezu kommen noch je die 2 auf Königl. Privatstiftung beruhenden höheren Töchterbildungs-Anstalten: das K. Katharinenstift und das K. Olgastift in Stuttgart.

2. Zahl der Klassen:
auf 31. Dez. 1878 94, worunter 76 ohne Parallelen, 18 in zus. 37 Parallelen
auf 31. Dez. 1887 107, worunter 80 ohne Parallelen, 27 in zus. 47 Parallelen.

3. Zahl der Lehrkräfte:
auf 31. Dez. 1878 104 Lehrer, 96 Lehrerinnen, zusammen 200
auf 31. Dez. 1887 111 Lehrer, 96 Lehrerinnen, zusammen . . . . . 207.

4. Zahl der Schülerinnen:

auf 31. Dez.	im ganzen	evang.	Davon waren kathol. Konfession	israel.	sonstig.	über 14 Jahr alt	Nichtwürtt.
1878	3 265	2 779	179 [3])	307	—	603	205
1880	3 305	2 776	182 [4])	331	16	607	262
1885	3 523	2 954	171 [5])	382	16	674	292
1886	3 546	3 017	161 [6])	353	15	677	317
1887	3 477	2 979	148)	340	10	675	292.

5. Über die Frequenz im Jahr 1887 giebt die folgende Tabelle näheren Nachweis:

Schulen	Zahl der Klassen und Parallelen	Zahl der Lehrer männlich	Zahl der Lehrer weiblich	Zahl der Lehrer zusamm.	Schülerinnen im ganzen	Von den Schülerinnen waren evangelisch	katholisch	israelitisch	sonst. Konf.	über 14 J. alt	Nicht-Württ.
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.
a) Öffentliche Schulen.[1])											
Ulm	10	9	5	14	307	210	35	62	—	59	33
Heilbronn	9	6	5	11	291	239	12	40	—	53	37
Reutlingen	10	10	3	13	257	247	6	1	3	37	15
Ludwigsburg	9	6	5	11	204	177	7	20	—	31	12
Cannstatt	9	5	5	10	194	156	7	31	—	33	7
Göppingen	10	9	1	10	191	163	6	20	2	17	8
Hall	8	4	4	8	146	129	6	11	—	19	2
Eßlingen	10	7	4	11	129	121	6	2	—	26	11
Kornthal	5	4	12	16	92	92	—	—	—	59	28
Zusammen . .	80	60	44	104	1 811	1 534	85	187	5	334	153
b) Privatanstalten.[2])											
Stuttgart (ev. Töchterinstitut)	9 in 17 Parall.	15	11	26	579	563	4	7	5	74	56
Summe von a) und b) . .	89	75	55	130	2 390	2 097	89	194	10	408	209
Anhang:											
K. Katharinenstift } in	9 in 18 Parall.	23	27	50	709	576	38 [6])	95	—	161	60
K. Olgastift } Stuttgart	9 in 12 Parall.	13	14	27	378	306	21	51	—	106	23
Zusammen . .	18	36	41	77	1 087	882	59 [6])	146	—	267	83
Hauptsumme . .	107	111	96	207	3 477	2 979	148 [6])	340	10	675	292

[1]) Im Sinne von Art. 1; — [2]) im Sinne von Art. 2 des Gesetzes vom 30. Dez. 1877. — [3]) Darunter griech.-kathol. Schülerinnen 12; — [4]) desgl. 7; — [5]) desgl. 2; — [6]) desgl. 1.

Unterrichts- und Erziehungsanstalten von 1864—1887.

VII. Volksschulwesen.

1. Zahl der Lehrstellen nach dem Stand am 1. Januar — für 1865 30. Mai[1]) —:

	1865	1870	1875	1880	1885	1886	1887	1888
A. Geschäftskreis der evangelischen Oberschulbehörde.								
Schullehrerstellen	1 661	1 863	1 978	2 086	2 186	2 208	2 227	2 240
darunter israelitische	.	15	18	16	17	17	17	17
Ständige Schulamtsverwesereien	—	17	13	13	16	18	17	18
darunter israelitische		3						
Unterlehrerstellen	308	158	215	279	331	335	312	348
Lehrgehilfenstellen	485	436	417	403	486	510	514	521
Zusammen	2 454	2 474	2 623	2 781	3 019	3 071	3 100	3 127;
B. Geschäftskreis der katholischen Oberschulbehörde.								
Schullehrerstellen	897	924	943	963	997	1 005	1 014	1 018
darunter israelitische	.	13	12	10	10	10	10	10
Ständige Schulamtsverwesereien	—	8	11	11	9	12	13	14
Unterlehrerstellen	87	66	65	73	87	86	87	93
darunter israelitische	.	1	1	2	2	1	1	1
Lehrgehilfenstellen	188	199	198	203	220	226	237	244
darunter israelitische	.	1	1					
Zusammen	1 172	1 197	1 217	1 250	1 313	1 329	1 351	1 369;
C. Geschäftskreis beider Oberschulbehörden zusammen.								
Schullehrerstellen	2 558	2 787	2 921	3 049	3 183	3 213	3 241	3 258
Ständige Schulamtsverwesereien	—	25	24	24	25	30	30	32
Unterlehrerstellen	395	224	280	352	418	421	429	441
Lehrgehilfenstellen	673	635	615	606	706	736	751	765
Insgesamt	3 626	3 671	3 840	4 031	4 332	4 400	4 451	4 496.

2. Die am 1. Januar 1888 vorhandenen 2 240 bezw. 1 018 (ständigen) Schullehrerstellen teilen sich nach dem Gehalt, und zwar je neben freier Wohnung oder Mietzinsentschädigung, in folgende Klassen:

		A.	B.	C. (zus.)
I.	mit Gehalt von weniger als 900 ℳ	1	1	2
II.	„ „ „ 900 ℳ — 999 „	776	483	1 259
III.	„ „ „ 1 000 „ — 1 099 „	790	358	1 148
IV.	„ „ „ 1 100 „ — 1 199 „	246	68	314
V.	„ „ „ 1 200 „ — 1 299 „	110	33	143
VI.	„ „ „ 1 300 „ — 1 399 „	101	27	128
VII.	„ „ „ 1 400 „ — 1 499 „	77	20	97
VIII.	„ „ „ 1 500 „ — 1 599 „	50	8	58
IX.	„ „ „ 1 600 „ — 1 699 „	65	17	82
X.	„ „ „ 1 700 „ — 1 799 „	11	3	14
XI.	„ „ „ 1 800 „ — 1 899 „	12	—	12
XII.	„ „ „ 1 900 „ — 1 999 „	—	—	—
XIII.	„ „ „ 2 000 „ u. darüber	1	—	1
	zus.	2 240	1 018	3 258.

[1]) Zeit des Erscheinens des Volksschulgesetzes vom 25. Mai 1865 (Reg.Bl. S. 103).

(Noch) XV. 1. Überblick über die Frequenz der württ.

(Noch) VII. Volksschulwesen.

3. Zahl der Schüler (Werktagsschüler, ohne die Sonntags- und Winterabendschüler):

	1865	1884/85	1885/86	1886/87	1887/88
A. Geschäftskreis der evangelischen Oberschulbehörde.					
— Nach den Erhebungen auf 30. Mai 1865[1]) sowie auf 1. Mai 1884, 1885, 1886 und 1887. —[2])					
Knaben	77 073	107 095	108 951	108 922	109 536
Mädchen	83 981	118 849	121 242	121 518	121 529
Zusammen . .	161 054	225 944	230 193	230 440	231 065;
B. Geschäftskreis der katholischen Oberschulbehörde.					
— Nach den Erhebungen auf 30. Mai 1865[1]) sowie auf 1. Januar 1885, 1886, 1887 und 1888. —[2])					
Knaben	33 900	44 365	45 024	45 262	45 318
Mädchen	35 803	46 833	47 798	48 478	48 450
Zusammen . .	69 703	91 198	92 822	93 740	93 768;
C. Gesamtsumme.					
Knaben	110 973	151 460	153 975	154 184	154 854
Mädchen	119 784	165 682	169 040	169 996	169 979
Zusammen . .	230 757	317 142	323 015	324 180	324 833.

4. Auf die einzelnen Volksschul-Kategorien verteilt sich die Schülerzahl im Schuljahr 1887/88 wie folgt:

A. Geschäftskreis der evangelischen Oberschulbehörde.

Auf 1. Mai 1887 wurden gezählt:

	Knaben	Mädchen	Schüler überh.
in 3 127 evangel. Schulklassen . .	108 025	120 572	228 597
„ 17 israel. Schulen	191	286	477
„ 5 Seminarübungsschulen . .	645	82	727
„ 18 Rettungsanstalten . . .	573	330	903
„ 17 weiteren Privatschulen . .	102	259	361
Zusammen . .	109 536	121 529	231 065;

B. Geschäftskreis der katholischen Oberschulbehörde.

Auf 1. Januar 1888 wurden gezählt:

in den katholischen Gemeindeschulen	44 730	47 666	92 396
„ 10 israel. Schulen	173	224	397
„ 2 Seminarübungsschulen . . .	206	—	206
„ 9 Rettungs- u. Erziehungsanstalt.	207	194	401
„ 4 weiteren Privatschulen . . .	2	366	368
zusammen . .	45 318	48 450	93 768;

C. Gesamtsumme.

In den Gemeindeschulen	152 755	168 238	320 993
„ 27 israel. Schulen	364	510	874
„ 7 Seminarübungsschulen . . .	851	82	933
„ 27 Rettungs- u. Erziehungsanstalt.	780	524	1 304
„ 21 weiteren Privatschulen . .	104	625	729
zusammen . .	154 854	169 979	324 833.

[1]) Vergl. Anm. 1 auf voriger Seite. — [2]) Über die Zahl der Volksschüler in dem Zeitraum zwischen 1865 und 1884/85 enthält die ob. (S 225) angeführte amtliche Statistik keine Angaben

Unterrichts- und Erziehungsanſtalten von 1864—1887.

VIII. Erziehungsanſtalten.

A. Waiſenhäuſer.

1. Beſtand:

Bis 1873 beſtanden zwei Staats-Waiſenhäuſer, zu Stuttgart und Ochſenhauſen, letzteres i. J. 1868 aus Weingarten dorthin verlegt; hiezu kam im Frühjahr 1873 noch das Waiſenhaus in Markgröningen.

Mit jedem der 3 Waiſenhäuſer iſt eine Rettungsanſtalt für verwahrloſte Kinder verbunden. In das Waiſenhaus zu Stuttgart werden (ſeit 1873/74) nur evangeliſche Knaben) in das zu Markgröningen nur evangeliſche Mädchen aufgenommen, wogegen die Anſtalt in Ochſenhauſen für die katholiſchen Kinder beiderlei Geſchlechts beſtimmt iſt.

2. Zahl der Angeſtellten:

Im Schuljahr 1887/88 waren angeſtellt

am Waiſenhaus in Stuttgart: 1 Oberinſpektor, 1 Ökonomieverwalter, 1 Oberlehrer, 3 Unterlehrer, 3 Aufſeher, 1 Lehrfrau bezw. Aufſeherin;

„ „ „ Markgröningen: 1 Oberinſpektor, 1 Kaſſier, 1 Oberlehrer, 1 Unterlehrer, 1 Lehrfrau, 1 Aufſeherin;

„ „ „ Ochſenhauſen: 1 Oberinſpektor, 1 Kaſſier, 1 Oberlehrer, 2 Unterlehrer, 2 Aufſeher (für Knaben), 1 Lehrfrau (für Mädchen).

3. Zahl der im Genuß der Anſtalts-Benefizien ſtehenden Perſonen:

beim Beginn des Schuljahrs	Hauszöglinge	Landköftlinge	Zuſammen	Davon evang.	Davon kathol. Konfeſſion	Davon israel.	Hiezu kommen Gewerbelehrlinge [1])	Hiezu kommen Schulamtszögl. [2])	Hiezu kommen Zögl. höh. Bild.-Anſt.	Perſonen im ganzen
1865/66	369	250	619	459	157	3	310	20	1	950
1870/71	311	310	621	424	194	3	295	30	—	946
1875/76	355	266	621	428	190	3	261	23	1	906
1880/81	358	304	662	458	202	2	267	36	—	965
1885/86	372	290	662	457	202	3	281	30	—	973
1886/87	368	292	660	455	201	4	273	27	—	960
1887/88	360	303	663	456	203	4	253	29	1	946.

4. Über die Frequenz der einzelnen Waiſenhäuſer beim Beginn des Schuljahrs 1887/88 enthält die folgende Tabelle Näheres:

Perſonen	Stuttgart			Markgröningen			Ochſenhauſen							Gesamtzahl
	Knaben			Mädchen			Knaben			Mädchen			Im ganzen	
	Waiſenhaus	Rettungsanſtalt	Zuſ.	Waiſenhaus	Rettungsanſtalt	Zuſ.	Waiſenhaus	Rettungsanſtalt	Zuſ.	Waiſenhaus	Rettungsanſtalt	Zuſ.		
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.
a) Hauszöglinge . . .	170	7	177	44	4	48	83	24	107	18	10	28	135	360
b) Landköftlinge . . .	137	4	141	90	4	94	39	6	45	22	1	23	68	303
Zuſammen . .	307	11	318	134	8	142	122	30	152	40	11	51	203	663[3])
c) Gewerbelehrlinge[1])	158	6	164	13	—	13	43	17	60	13	3	16	76	253
d) Schulamtszöglinge														
i. d. Anſt. ſelbſt verpflegt	—	—	—	—	—	—	3	1	4	—	—	—	4	4
i. ein. Semin. untergebr.	16	—	16	1	—	1	7	1	8	—	—	—	8	25
e) Zöglinge an höheren Bildungsanſtalten .	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
Hauptſumme . .	482	17	499	148	8	156	175	49	224	53	14	67	291	946

[1]) Der Volksſchule entwachſene Gewerbelehrlinge, für welche das Lehrgeld aus der Waiſenhauskaſſe beſtritten wird, und welche noch unter der Aufſicht der Anſtalt ſtehen. — [2]) Schulamtszöglinge, teils in der Anſtalt ſelbſt verpflegt, teils auf Koſten der Anſtalt in einem Lehrer- bezw. Lehrerinnenſeminar untergebracht. — [3]) Hierunter je 2 Israeliten in Stuttgart und Markgröningen.

(Noch) XV. 1. Überblick über die Frequenz der württ.

VIII. B. Taubſtummenanſtalten.

1. Zahl der Anſtalten:

4 Staatsanſtalten, nämlich Gmünd mit Filialanſtalt, Internat, Eßlingen, Nürtingen und (ſeit 1887) Nagold, in Verbindung mit den dortigen Schullehrerſeminarien ſtehende Externate (Taubſtummenſchulen);

3 Privatanſtalten, und zwar Winnenden, OA. Waiblingen, Wilhelmsdorf, OA. Ravensburg, Heiligenbronn, OA. Oberndorf.

2. Zahl der Zöglinge:

beim Beginn des Schuljahrs	Staats-zöglinge	Privat-zöglinge	Männl.	Weibl.	Über-haupt	evang.	Davon kathol.	israel.
1865/66	85	36 [1])	.	.	121 [1])	.	.	.
1870/71	145	63	95	113	208	144	60	4
1875/76	164	103	137	130	267	189	74	4
1880/81	162	110	129	143	272	203	69	—
1885/86	156	132	167	121	288	206	78	4
1886/87	158	134	168	124	292	207	81	4
1887/88	174	144	184	134	318	230	83	5.

3. Die Frequenz der einzelnen Anſtalten beim Beginn des Schuljahrs 1887/88 war folgende:

a) Staatsanſtalten:

1. Gmünd Hauptanſt.	58	3	34	27	61	60	1	—
1. Gmünd Filialanſt.	35	9	30	14	44	—	42	2
2. Eßlingen . . .	33	4	22	15	37	72	—	3
3. Nürtingen . . .	38	—	16	22	38			
4. Nagold [2]) . . .	10	—	10	—	10	10	—	—
Zuſ. . .	174	16	112	78	190	142	43	5;

b) Privatanſtalten:

1. Winnenden . . .	—	30	16	14	30	30	—	—
2 Wilhelmsdorf . .	—	66	39	27	66	58	8	—
3. Heiligenbronn .	—	32	17	15	32	—	32	—
Zuſ. . .	—	128	72	56	128	88	40	—
Im ganzen . .	174	144	184	134	318 [3])	230	83	5.

C. Blindenanſtalten.

1. Beſtand:

Bis 1868 beſtanden nur 2 Blindenanſtalten: in Stuttgart, Nikolauspflege für blinde Kinder, und in Gmünd, Blindenaſyl für Erwachſene (Beſchäftigungsanſtalt), beides Privatinſtitute mit Unterſtützung aus Staatsmitteln; hiezu kamen in 1868/69 2 weitere Privatanſtalten für blinde Kinder: in Luſtnau, OA. Tübingen, in Verbindung mit der Sophienpflege, und in Heiligenbronn, OA. Oberndorf, in Verbindung mit der dortigen Erziehungsanſtalt.

---

[1]) Hiezu kommen noch einige taubſtumme Kinder der Anſtalt in Heiligenbronn. — [2]) Die 1887 neu errichtete Taubſtummenanſtalt in Nagold iſt zur Aufnahme von 30 Zöglingen beſtimmt. — [3]) Weitere 60 Kinder blieben noch in die Anſtalten aufzunehmen.

Unterrichts- und Erziehungsanstalten von 1864—1887.

(Noch) VIII. C. Blindenanstalten.

2. Zahl der Zöglinge:

beim Beginn des Schuljahrs	Männliche	Weibliche	Überhaupt	Davon evang.	Davon kathol.
1865/66	43	21	64	49	15
1870/71	.	.	85	.	.
1875/76	59	35	94	79	12
1880/81	72	38	110	88	22
1885/86	64	47	111	89	22
1886/87	69	48	117	94	23
1887/88	74	51	125	98	27.

3. Die Frequenz der einzelnen Anstalten beim Beginn des Schuljahrs 1887/88 war folgende:

a) Für Kinder:					
1. Stuttgart, Nikolauspflege	30	11	41 [1])	35	6
2. Luftnau, Sophienpflege	2	2	4	4	—
3. Heiligenbronn	7	7	14	—	14
Zus.	39	20	59 [2])	39	20;
b) Für Erwachsene:					
Gmünd, Blindenasyl	35	31	66 [3])	59	7
Im ganzen	74	51	125	98	27.

[1]) Hierunter 6 Staatszöglinge. — [2]) Die Zahl der nicht in Anstalten untergebrachten blinden Kinder beträgt 37. — [3]) Hievon 61 im Asyl wohnend, 5 in der Stadt untergebracht.

XV. 2. Stand des landwirtſchaftlichen Unterrichts- und Fortbildungsweſens

(„Württ. Wochenblatt für Landwirtſchaft“, herausgegeben von der K. Zentralſtelle

Oberämter	Freiwillige landwirtſchaftliche Fortbildungsſchulen		Obligatoriſche Winterabendſchulen		Verlängerte Sonntagsſchulen		Landwirtſchaftliche Abendverſammlungen		Landwirtſchaftliche Leſevereine		Ortsbibliotheken	
			mit Berückſichtigung der Landwirtſchaft									
	Zahl der											
	Schulen	Schüler	Schulen	Schüler	Schulen	Schüler	Gemeinden	Beſucher	Vereine	Leſer	Bibliotheken	Schriften
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.
Backnang . .	—	—	13	222	—	—	1	14	1	20	14	1 698
Beſigheim . .	—	—	2	53	—	—	—	—	1	57	12	2 901
Böblingen . .	11	266	—	—	—	—	—	—	—	—	14	2 728
Brackenheim .	1	24	6	112	1	32	—	—	1	36	21	4 244
Cannſtatt . .	2	85	7	238	1	40	—	—	—	—	16	3 702
Eßlingen . .	2	64	8	172	—	—	—	—	1	72	19	5 309
Heilbronn . .	3	111	7	178	—	—	—	—	—	—	19	4 731
Leonberg . .	3	60	5	153	—	—	—	—	—	—	13	3 201
Ludwigsburg .	1	16	10	236	—	—	—	—	—	—	11	2 612
Marbach . .	2	69	6	183	—	—	—	—	—	—	16	3 664
Maulbronn . .	2	54	2	45	—	—	1	10	1	25	11	2 057
Neckarſulm .	1	15	21	541	—	—	—	—	1	30	19	5 265
Stuttgart, Stadt	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1 000
Stuttgart, Amt	1	15	8	166	1	24	2	80	8	298	29	6 755
Vaihingen . .	2	20	9	312	—	—	—	—	1	130	22	4 751
Waiblingen .	3	39	9	144	1	29	—	—	—	—	23	2 881
Weinsberg . .	—	—	14	322	2	39	—	—	—	—	18	2 304
Neckarkreis . .	**34**	**838**	**127**	**3 077**	**6**	**164**	**4**	**104**	**15**	**668**	**278**	**59 803**
Balingen . .	1	22	7	187	2	96	—	—	2	115	25	6 257
Calw	7	94	6	153	—	—	1	18	1	35	14	3 003
Freudenſtadt .	1	16	23	425	—	—	2	53	1	24	15	2 510
Herrenberg .	—	—	19	527	1	25	1	24	—	—	20	5 065
Horb	1	10	3	96	1	23	—	—	—	—	6	1 450
Nagold . . .	3	45	17	237	3	61	—	—	1	45	29	4 031
Neuenbürg .	—	—	11	224	—	—	—	—	2	118	27	5 470
Nürtingen . .	1	44	13	350	3	67	—	—	3	163	22	3 590
Oberndorf . .	—	—	3	70	—	—	1	18	—	—	7	953
Reutlingen .	8	180	9	186	—	—	1	20	4	105	22	4 771
Rottenburg .	—	—	12	401	4	118	—	—	1	18	16	2 331
Rottweil . .	—	—	3	78	1	24	—	—	—	—	4	755
Spaichingen .	—	—	6	197	1	17	—	—	1	15	15	3 375
Sulz	1	12	17	309	—	—	2	60	—	—	23	4 289
Tübingen . .	3	103	7	220	—	—	—	—	—	—	20	3 924
Tuttlingen . .	4	96	8	252	—	—	—	—	—	—	13	3 278
Urach . . .	1	16	9	272	1	11	1	8	1	8	18	3 330
Schwarzwaldkreis	**31**	**638**	**173**	**4 184**	**17**	**442**	**9**	**201**	**17**	**646**	**296**	**58 382**

[1]) Vergl. auch oben Seite 229.

in den einzelnen Oberämtern Württembergs im Schuljahr 1886/87.[1])

für die Landwirtschaft, Jahrg. 1887 Nr. 47. — Württ. Jahrb. 1887 I 1. H. S. 230.)

Oberämter	Freiwillige landwirtschaftliche Fortbildungsschulen		Obligatorische Winterabendschulen		Verlängerte Sonntagsschulen		Landwirtschaftliche Abendversammlungen		Landwirtschaftliche Lesevereine		Ortsbibliotheken	
			mit Berücksichtigung der Landwirtschaft									
	Zahl der											
	Schulen	Schüler	Schulen	Schüler	Schulen	Schüler	Gemeinden	Besucher	Vereine	Leser	Bibliotheken	Schriften
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.
Aalen . . .	1	14	9	221	2	71	2	27	3	96	16	3 199
Crailsheim . .	1	18	13	188	—	—	1	25	—	—	16	4 047
Ellwangen . .	3	36	4	103	9	209	—	—	1	100	23	4 252
Gaildorf . .	2	32	2	65	1	12	—	—	—	—	6	780
Gerabronn . .	2	33	10	244	—	—	—	—	1	54	17	2 809
Gmünd . . .	1	30	5	77	2	75	1	18	1	18	10	1 915
Hall	—	—	1	20	4	132	—	—	2	83	10	1 322
Heidenheim .	—	—	24	621	—	—	6	208	5	279	27	8 040
Künzelsau . .	—	—	2	73	—	—	—	—	—	—	10	2 384
Mergentheim .	2	27	8	228	—	—	—	—	1	900	12	2 694
Neresheim . .	1	9	8	124	4	74	—	—	—	—	10	2 250
Öhringen . .	—	—	7	150	—	—	—	—	—	—	8	1 399
Schorndorf .	—	—	7	146	2	20	—	—	—	—	18	2 707
Welzheim . .	2	29	5	117	—	—	—	—	2	40	10	2 159
Jagstkreis . .	**15**	**228**	**105**	**2 377**	**24**	**593**	**10**	**278**	**16**	**1 570**	**193**	**39 957**
Biberach . .	2	44	18	351	1	21	—	—	2	39	25	4 663
Blaubeuren .	—	—	25	440	—	—	—	—	2	59	26	6 026
Ehingen . .	—	—	30	534	1	19	1	17	2	37	40	7 789
Geislingen . .	—	—	29	454	—	—	2	45	1	40	34	5 431
Göppingen .	—	—	9	259	—	—	—	—	—	—	10	2 786
Kirchheim . .	—	—	6	96	—	—	1	25	5	134	26	4 294
Laupheim . .	—	—	11	396	—	—	—	—	—	—	8	1 472
Leutkirch . .	—	—	2	51	—	—	—	—	1	17	4	305
Münsingen . .	1	10	31	553	—	—	—	—	1	5	31	6 043
Ravensburg .	—	—	2	46	15	330	2	100	—	—	22	4 440
Riedlingen . .	—	—	47	751	—	—	—	—	1	8	46	9 712
Saulgau . .	2	30	10	156	—	—	1	14	1	14	12	3 033
Tettnang . .	—	—	—	—	9	194	—	—	—	—	9	2 090
Ulm	—	—	27	445	—	—	—	—	1	28	32	6 051
Waldsee . .	2	31	1	18	8	189	—	—	—	—	13	2 472
Wangen . .	—	—	—	—	17	237	—	—	—	—	19	3 558
Donaukreis . .	**7**	**115**	**248**	**4 550**	**51**	**990**	**7**	**201**	**17**	**381**	**357**	**70 165**
Württemberg	**87**	**1 819**	**653**	**14 188**	**98**	**2 189**	**30**	**784**	**65**	**3 265**	**1 124**	**228 307**
Im Jahr 1885/86	72	1 602	651	13 953	96	2 172	29	1 133	63	2 980	1 095	218 420
Im Jahr 1886/87 mehr . .	15	217	2	235	2	17	1	—	2	285	29	9 887
weniger .	—	—	—	—	—	—	—	349	—	—	—	—

XVI. Kriegswesen.

1. Hauptergebnisse des Ersatzgeschäfts, auch Verurteilungen wegen unerlaubter Auswanderung im Bezirke des 13. (K. württ.) Armeecorps für die 10 Jahre 1878—1887.

(Statist. Jahrb. f. d. Deutsche Reich 1880 S. 149; 1881 S. 155; 1882 S. 145; 1883 S. 151; 1884 S. 151; 1885 S. 163; 1886 S. 181; 1887 S. 163; 1888 S. 165, je fg. — Württ. Jahrb. 1885 I 1 S. 191; 1886 I 1. H. S. 182; 1887 I 1. H. S. 233.)

Jahre	Definitive Entscheidungen der Ersatzbehörden:					Freiwillig eingetretene Militärpflichtige	Wegen unerlaubter Auswanderung verurteilt[4])	Von je 100 definitiven Entscheidungen der Ersatzbehörden (Sp. 6) lauten:			
	Ausgeschlossen[1])	Ausgemustert[2])	Der Ersatzreserve I oder II bezw. der Seewehr II überwiesen[3])	Ausgehoben	Im ganzen			Ausgeschlossen[1])	Ausgemustert[2])	Der Ersatzreserve I oder II etc. überwiesen[3])	Ausgehoben
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.
1878	43	4 271	5 076	6 234	15 624	525	10	0,3	27,3	32,5	39,9
1879	57	4 430	4 046	6 220	14 753	461	10	0,4	30,0	27,4	42,2
1880	46	4 186	4 610	6 558	15 400	572	480	0,3	27,2	29,9	42,6
1881	56	4 030	4 204	6 654	14 944	542	735	0,4	27,0	28,1	44,5
1882	57	3 097	4 479	6 752	14 385	507	740	0,4	21,5	31,1	47,0
5jähr. D'schn. 1878/82	52	4 003	4 483	6 483	15 021	521	395	0,3	26,7	29,8	43,2
1883	49	3 264	4 661	6 584	14 558	546	516	0,4	22,4	32,0	45,2
1884	43	3 423	4 839	6 783	15 088	554	1 033	0,3	22,7	32,1	44,9
1885	60	2 765	4 844	6 754	14 423	525	1 238	0,4	19,2	33,6	46,8
1886	39	3 376	5 373	7 052	15 840	551	1 415	0,3	21,3	33,9	44,5
1887	49	3 255	5 589	7 195	16 088	536	1 024	0,3	20,2	34,8	44,7
5jähr. D'schn. 1883/87	48	3 217	5 061	6 873	15 199	542	1 045	0,3	21,2	33,3	45,2
10jähr. D'schn. 1878/87	50	3 610	4 772	6 678	15 110	532	720	0,3	23,9	31,6	44,2
In sämtlichen Armeecorpsbezirken des Deutschen Reichs.											
1878	1 214	86 820	129 686	133 808	351 528	17 375	15 484	0,3	24,7	36,9	38,1
1879	1 281	94 274	135 687	131 588	362 830	18 126	12 970	0,3	26,0	37,4	36,3
1880	1 113	95 681	140 255	140 541	377 590	18 767	11 446	0,3	25,3	37,2	37,2
1881	1 390	77 947	157 828	140 988	378 153	19 698	12 226	0,4	20,6	41,7	37,3
1882	1 377	73 057	151 675	141 965	368 074	19 697	15 412	0,4	19,8	41,2	38,6
5jähr. D'schn. 1878/82	1 275	85 556	143 026	137 778	367 635	18 733	13 508	0,3	23,3	38,9	37,5
1883	1 352	68 475	152 059	141 817	363 703	20 305	15 877	0,4	18,8	41,8	39,0
1884	1 281	67 780	151 837	142 521	363 419	19 970	17 804	0,4	18,6	41,8	39,2
1885	1 225	66 893	162 239	142 776	373 133	20 561	18 017	0,3	17,9	43,5	38,3
1886	1 200	69 851	164 807	161 526	397 384	20 735	18 888	0,3	17,6	41,5	40,6
1887	1 260	62 901	161 518	161 193	386 872	20 382	19 527	0,3	16,3	41,7	41,7
5jähr. D'schn. 1883/87	1 264	67 180	158 492	149 966	376 902	20 391	18 023	0,3	17,8	42,1	39,8
10jähr. D'schn. 1878/87	1 269	76 368	150 759	143 872	372 268	19 562	15 765	0,3	20,5	40,5	38,7

[1]) Zur Zuchthausstrafe Verurteilte etc. — [2]) Wegen körperlicher oder geistiger Gebrechen dauernd Untaugliche. — [3]) Bedingt Taugliche, Ueberzählige nach dem dritten Konkurrenzjahr etc. — [4]) Darunter auch alle solche, über deren Verbleib (oder selbst Existenz) Näheres nicht ermittelt werden konnte.

XVI. 2. Die Schulbildung der Rekruten aus Württemberg[1]) für die 10 Erfatzjahre 1878/79—1887/88.

(Mon.H. z. Statift. d. Deutfch. Reichs 1888 S. XII. 26 fg. — Statift. Jahrb. f. d. Deutfche Reich 1888 S. 167. — Württ. Jahrb. 1885 I 1 S. 191; 1886 I 1. H. S. 182; 1887 I 1. H. S. 233.)

Erfatz-jahre	Es wurden Rekruten eingeftellt bezw. geprüft[2])				Prozentfatz der Eingeftellten ohne Schulbildung	Es wurden Rekruten eingeftellt bezw. geprüft[2])				Prozentfatz der Eingeftellten ohne Schulbildung
	überhaupt	mit Schulbildung		ohne Schul-bildung		überhaupt	mit Schulbildung		ohne Schul-bildung	
		in der deutfchen Sprache	nur in einer andern Sprache				in der deutfchen Sprache	nur in einer andern Sprache		
1.	2.	3.	4.	5.	6.	2.	3.	4.	5.	6.
	Aus Württemberg.[1])					*Im (bezw. aus dem) Deutfchen Reich.*				
1878/79	6 373	6 370	—	3	0,05	143 119	134 138	6 407	2 574	1,80
1879/80	6 328	6 326	—	2	0,03	140 881	132 660	6 004	2 217	1,57
1880/81	6 520	6 518	1	1	0,02	151 180	141 663	7 111	2 406	1,59
1881/82	6 651	6 651	—	—	—	151 331	142 677	6 322	2 332	1,54
1882/83	6 733	6 733	—	—	—	150 849	143 068	5 789	1 992	1,32
1883/84	6 646	6 645	—	1	0,02	151 180	143 764	5 493	1 923	1,27
1884/85	6 845	6 843	—	2	0,03	152 826	145 385	5 590	1 851	1,21
1885/86	6 893	6 892	1	—	—	152 933	146 223	5 053	1 657	1,08
1886/87[3]) . . .	7 208	7 206	2	—	—	169 240	163 203	4 822	1 215	0,72
1887/88[3]) . . .	7 428[4])	7 427	—	1	0,01	176 990[5])	170 725	5 015	1 250	0,71[6])
10 jähr. Durchfch.	**6 762**	**6 761**	**0,4**	**1**	**0,01**	**154 053**	**146 350**	**5 761**	**1 942**	**1,26**

[1]) Das find die in die deutfche Armee überhaupt eingeftellten aus Württemberg kommenden Rekruten. — [2]) Nach § 12 der Rekrutierungsordnung vom 28. September 1875. Die Prüfung erftreckt fich lediglich darauf, ob der Rekrut genügend lefen und feinen Vor- und Zunamen leferlich fchreiben kann. — [3]) Die infolge des Gefetzes vom 11. März 1887, betr. die Friedenspräfenzftärke des deutfchen Heeres, im Monat April 1887 eingeftellten Rekruten find zum Teil in den Zahlenangaben für 1886/87, zum andern Teil in denjenigen für 1887/88 begriffen. — [4]) Die Zahl der im Erfatzjahr 1887/88 in das 13. (K. württ.) Armeecorps eingeftellten Rekruten aus dem Deutfchen Reich beträgt 6 446, fämtlich mit Schulbildung in der deutfchen Sprache. — [5]) Außerdem früher in andern Staaten aufhältlich 23, welche fämtlich Schulbildung in der deutfchen Sprache befaßen. — [6]) Der Prozentfatz der eingeftellten Rekruten ohne Schulbildung ftellt fich im Erfatzjahr 1887/88 für Preußen auf 1,04, für Bayern auf 0,04, für Baden auf 0,02.

XVII. Finanz

1. Vergleichende Überficht über die Staatsrechnungs-Ergebniffe der laufende

(Vergl. die in den ftändifchen Verhandlungen gedruckten Nachweifungen der Rechnungsergebniffe für die ein

Rubriken	Etatsjahre 1. Jul									
	1864/65	1865/66	1866/67	1867/68	1868/69	1869/70	1870/71	1871/72	1872/73	1873/7
	In Taufend Mark									
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
I. Staatsbedarf.										
Zivillifte	1 537,0	1 532,3	1 543,1	1 564,8	1 559,4	1 544,0	1 578,3	1 567,3	1 568,4	1 606
Apanagen und Wittume	596,4	480,0	473,2	535,4	467,4	455,4	456,9	454,5	390,7	273
Staatsfchuld	6 486,1	6 540,7	7 704,3	9 797,0	11 594,9	13 808,0	14 733,6	14 719,2	14 952,2	13 693
Renten	95,9	94,2	94,2	94,2	94,2	94,0	192,9	195,1	187,3	247
Entfchädigungen	81,5	79,2	79,2	60,1	65,0	55,0	64,7	65,0	63,3	75
Penfionen	1 127,8	1 188,7	1 241,4	1 277,3	1 288,6	1 346,6	1 362,9	978,6	1 119,6	1 142
Quiescenzgehalte	18,5	17,0	22,6	24,4	24,8	24,7	24,1	23,9	25,1	19
Gratialien	184,6	195,5	209,6	218,2	232,6	237,1	241,2	238,4	255,4	268
Geheimer Rat	70,7	71,9	71,1	63,5	63,8	57,6	56,3	59,7	61,9	73
Verwaltungsgerichtshof	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Departement der Juftiz	1 951,4	1 966,7	2 022,2	2 095,9	2 167,1	2 342,5	2 262,8	2 450,0	2 608,0	3 070
„ der auswärt. Angelegenh.	559,4	535,3	437,6	232,5	227,4	229,8	221,7	202,7	182,6	171
„ des Innern	3 199,2	3 252,4	3 215,3	3 459,0	3 466,7	3 256,4	3 397,8	3 922,9	4 024,5	4 436
„ des Kirchen- u. Schulwef.	3 802,3	3 845,5	4 204,2	4 850,9	4 797,9	4 795,3	4 816,6	5 488,4	6 012,0	7 232
„ des Kriegswefens	6 132,2	6 798,9	6 669,4	7 485,2	7 877,2	8 059,2	7 353,0	670,0	62,4	—
„ der Finanzen	1 547,1	1 624,5	1 571,6	1 616,4	1 584,7	1 615,1	1 549,8	1 592,2	1 825,1	2 106
Landftänd. Suftentationskaffe	351,7	192,0	206,7	335,8	190,5	185,9	212,2	369,5	348,3	359
Refervefonds	119,0	131,0	867,2	117,0	120,2	96,6	105,3	186,4	80,3	102
Leiftungen an das Deutfche Reich	—	—	—	—	—	—	526,5	8 214,3	6 293,7	5 926
Aufbefferung der niederen Diensteinkommen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	385
Außerordentl. Poftportoaufwand [1])	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Aufbefferung der Gehalte der Expeditoren etc.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe I. Staatsbedarf	27 860,8	28 545,8	30 632,9	33 827,6	35 822,4	38 203,2	39 156,6	41 398,1	40 060,8	41 190
II. Ertrag d. Kammerguts.										
A. Domänen.										
Kameralverwaltung	1 172,7	1 095,9	1 171,0	1 138,7	935,9	860,3	713,1	534,7	384,8	147
Forftverwaltung:										
Forfte und Jagden	5 839,2	6 532,0	4 575,8	4 017,4	4 884,3	4 613,4	4 944,4	5 973,9	5 926,6	7 554
Holzgärten	187,0	5,7	Defizit 29,6	Defizit 25,6	56,6	56,9	68,4	80,3	52,6	40
Berg- und Hüttenwerke	495,1	488,2	454,2	765,4	786,3	805,4	733,7	776,3	900,9	660
Salinen	1 877,0	1 907,9	1 856,1	1 590,7	337,1	351,8	523,7	477,3	515,9	614
Bleich- und Appreturanftalt	—	5,1	3,4	10,3	8,1	5,3	8,9	20,4	28,8	32
Zufammen A.	9 571,0	10 034,8	8 030,9	7 496,9	7 008,3	6 693,1	6 992,2	7 862,9	7 809,6	9 050

[1]) Infolge Aufhebung der Portofreiheit in Dienftfachen (1. April 1881).

ɪesen.

erwaltung in Württemberg für die 24 Etatsjahre 1864/65—1887/88.

elnen Etatsjahre. — Württ. Jahrb. 1876 I S. 164 ff., S. 169 f.; 1885 I 1 S. 192 f.; 1886 I 1. H. S. 183 ff.)

- 30. Juni				Stück-Etatsjahr 1. Juli — 31. März	Etatsjahre 1. April — 31. März								
74/75	1875/76	1876/77	1877/78	1878/79	1879/80	1880/81	1881/82	1882/83	1883/84	1884/85	1885/86	1886/87	1887/88
In Tausend Mark													
12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.
598,6	1 857,5	1 874,5	1 848,2	1 366,0	1 821,3	1 822,9	1 817,9	1 810,5	1 798,2	1 809,2	1 806,3	1 793,3	1 799,5
271,3	270,8	304,8	326,7	244,9	321,7	323,0	314,5	307,2	313,9	310,0	282,2	316,6	276,3
091,3	15 401,0	16 113,1	17 108,9	14 234,4	20 884,4	21 138,2	19 422,6	19 147,1	19 822,0	19 654,7	19 433,9	19 676,7	19 829,2
249,2	246,6	466,7	467,6	430,7	465,3	464,8	464,0	463,0	464,0	463,6	461,5	461,8	461,0
62,6	64,8	63,4	63,9	61,1	61,0	60,7	59,8	62,1	93,7	74,4	73,4	72,9	72,1
127,1	1 226,1	1 302,6	1 542,1	1 124,7	1 642,0	1 725,5	1 776,4	1 813,5	1 880,7	1 943,5	2 002,3	2 040,4	2 100,9
16,6	18,9	17,3	14,8	9,1	10,4	10,2	10,1	8,9	9,4	10,0	8,4	6,1	5,7
287,4	294,0	313,8	330,6	256,5	338,8	349,3	350,8	358,5	361,8	364,4	381,9	382,5	388,7
73,4	72,5	71,7	63,8	45,1	60,2	59,6	59,4	60,1	59,1	59,4	58,8	60,1	60,0
—	—	—	28,3	21,3	29,8	29,7	29,6	29,8	30,5	29,0	24,4	24,5	23,0
213,0	3 351,5	3 657,6	3 717,4	2 892,9	3 995,1	4 142,1	4 198,4	4 049,4	3 968,7	3 774,4	3 772,1	3 855,3	3 819,0
165,6	161,1	163,6	162,7	127,8	181,4	174,4	183,4	187,4	184,4	183,7	183,0	184,5	182,0
352,7	4 520,4	4 717,3	4 896,0	3 570,8	4 748,1	4 706,8	4 811,7	4 805,7	5 434,4	5 438,4	5 706,9	5 659,6	5 850,7
227,5	7 432,8	7 805,5	7 886,6	5 985,6	7 871,8	7 972,3	8 051,3	8 041,6	7 943,8	7 984,4	8 018,5	8 028,0	8 073,5
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
003,6	2 986,9	2 966,7	2 957,6	2 586,3	2 897,2	3 082,3	2 955,3	3 023,0	2 964,8	2 930,7	2 929,5	2 913,5	2 915,4
283,0	401,6	321,9	256,0	285,4	287,1	367,9	183,1	243,5	265,8	318,9	333,3	232,0	333,9
102,9	105,0	105,0	105,0	78,7	105,0	105,0	70,0	70,0	50,0	55,8	50,0	50,0	70,0
704,3	5 897,7	6 229,1	6 878,0	5 126,7	6 399,1	4 552,2	7 293,0	7 683,0	7 363,3	6 893,8	8 700,8	9 994,4	11 517,4
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	378,8	299,5	309,4	305,7	318,4	317,3	351,6
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	27,8
830,1	**44 309,2**	**46 494,6**	**48 654,2**	**38 448,0**	**52 119,7**	**51 086,9**	**52 430,1**	**52 463,8**	**53 318,0**	**52 604,0**	**54 545,6**	**56 069,5**	**58 157,7**
144,2	811,7	766,8	812,8	683,8	792,3	852,7	1 015,5	925,5	720,1	710,4	712,5	708,2	701,6
456,4	9 312,7	8 366,4	5 084,0	5 485,8	4 180,4	5 102,2	4 142,2	4 350,3	5 043,2	5 195,3	5 596,4	5 415,4	5 215,1
		Defizit	Defizit	Defizit		Defizit	Defizit						
55,4	55,4	17,4	64,8	10,3	27,9	16,5	30,0	10,9	23,9	0,1	7,8	1,1	8,8
514,3	499,5	300,3	180,0	12,7	—	—	—	75,0	—	100,0	100,0	150,0	150,0
567,1	550,0	565,2	637,5	632,0	865,0	865,0	865,0	850,0	875,0	800,0	700,0	450,0	350,0
Defizit		Defizit	Defizit	Defizit	Defizit	Defizit	Defizit			Defizit	Defizit	Defizit	
16,1	0,3	36 8	8,5	17,3	22,6	3,3	4,4	5,5	—	14,6	18,7	5,1	1,9
721,3	11 229,6	9 944,5	6 641,0	6 786,7	5 843,0	6 800,1	5 988,3	6 217,2	6 662,2	6 791,2	7 098,0	6 719,6	6 427,4

(Noch) XVII. 1. Vergleichende Übersicht über die Staats- für die 24 Etatsjahre

Rubriken	Etatsjahre 1. Jul									
	1864/65	1865/66	1866/67	1867/68	1868/69	1869/70	1870/71	1871/72	1872/73	1873/74
	In Tausend Mark									
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
B. Verkehrsanstalten.										
Eisenbahnen	5 138,1	6 037,3	6 233,7	7 838,0	6 649,1	6 199,2	8 120,2	9 997,3	11 632,7	9 795,
Posten	361,1	352,5	290,8	250,3	241,5	260,9	577,7	677,7	388,8	63,
Telegraphen	4,5	1,4	4,8	Defizit 32,7	2,0	2,4	6,8	10,7	4,1	Defizit 22,
Bodensseedampfschiffahrt .	12,0	12,0	12,0	17,2	10,5	—	5,1	13,1	10,0	0,
Neckardampfschiffahrt . .	1,6	Defizit 2,3	Defizit 7,8	Defizit 2,7	Defizit 3,1	Defizit 5,5	—	—	—	—
Zusammen B. . .	5 517,3	6 400,9	6 533,5	8 070,1	6 900,0	6 457,0	8 709,8	10 698,8	12 035,6	9 837,
C. Münze	—	—	—	—	—	—	—	—	—	42,
D. Verschiedene Einnahmen bei der Staatshauptkasse unmittelb.	809,2	653,9	606.7	537,9	521.0	664,6	1 312,8	1 086,9	1 603,9	1 473,
Summe II. Ertr. d. Kammerg.	15 897,5	17 089,6	15 171,1	16 104,9	14 429,3	13 814,7	17 014,8	19 648,6	21 449,1	20 404,
III. Ertrag der Steuern.										
A. Direkte Steuern.										
Von Grundeigentum, Gefällen, Gebäuden u. Gewerb.	5 142,8	5 142,8	5 142,8	5 142,9	5 657,1	5 657,1	5 657,1	6 685,7	6 685,7	6 685,
Aus Wandergewerben . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Von Apanag., Kap.-, Rent.-, Dienst- u. Berufseinkomm.	1 394,6	1 462,3	1 539,9	1 643,9	1 899,1	2 023,3	2 133,2	2 471,2	2 944,4	3 233,
Zusammen A. . .	6 537,4	6 605,1	6 682,7	6 786,8	7 556,2	7 680,4	7 790,3	9 156,9	9 630,1	9 919,
B. Indirekte Steuern.										
Zölle u. Zollvereinssteuern.	3 977,1	4 138,7	4 077,4	4 936,3	5 949,0	6 505,2	6 696,0	4 383,9	—	—
Accise	1 041,7	1 077,8	905,6	1 044,5	1 195,5	1 343,1	1 003,1	2 091,6	2 541,2	2 001,
Hundeabgabe	107,8	104,1	106,9	106,2	118,2	121,5	124,5	142,6	147,6	147,
Wirtschaftsabgaben [2]) . .	4 308,9	4 796,0	4 597,0	4 136,9	4 865,5	5 450,8	5 132,6	6 744,0	7 365,3	7 521,
Sporteln	786,5	779,6	760,6	1 077,5	943,3	1 318,9	1 328,3	1 056,3	1 154,6	1 148,
Sporteln u. Gerichtsgebühr.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Erbschafts- u. Schenkungst.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Zusammen B. . .	10 222,0	10 896,2	10 447,5	11 301,4	13 071,5	14 739,5	14 284,5	14 418,4	11 208,7	10 818,
Summe III. Ertr. d. Steuern	16 759,4	17 501,3	17 130,2	18 088,2	20 627,7	22 419,9	22 074,8	23 575,3	20 838,8	20 738,
Summe II. Ertr. d. Kammerg.	15 897,5	17 089,6	15 171,1	16 104,9	14 429,3	13 814,7	17 014,8	19 648,6	21 449,1	20 404,
Zusammen II. u. III. .	32 656,9	34 590,9	32 301,3	34 193,1	35 057,0	36 234,6	39 089,6	43 223,9	42 287,9	41 142,
IV. Ant. an Reichssteuern.										
An d. Zöllen u. d. Tabaksteuer.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
An der Branntweinsteuer [2])	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
An d. Reichsstempelabgaben	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe IV. Anteil an Reichssteuern	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Hauptsumme der Einnahmen (II. bis IV.)	32 656,9	34 590,9	32 301,3	34 193,1	35 057,0	36 234,6	39 089,6	43 223,9	42 287,9	41 142,
Hauptsumme der Ausgaben (I.)	27 860,8	28 545,8	30 632,9	33 827,6	35 822,4	38 203,2	39 156,6	41 398,1	40 060,8	41 190,
Überschuß . . .	4 796,1	6 045,1	1 668,4	365,5	—	—	—	1 825,8	2 227,1	—
Abmangel . . .	—	—	—	—	765,4	1 968,6	67,0	—	—	48,

[2]) Eintritt Württembergs in die Reichs-Branntweinsteuergemeinschaft am 1. Oktober 1887.

rechnungs-Ergebniffe der laufenden Verwaltung in Württemberg 1864/65—1887/88.

— 30. Juni				Stück-Etatsjahr 1. Juli — 31. März	Etatsjahre 1. April — 31. März								
1874/75	1875/76	1876/77	1877/78	1878/79	1879/80	1880/81	1881/82	1882/83	1883/84	1884/85	1885/86	1886/87	1887/88
In Taufend Mark													
12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.
11 241,1	12 807,6	12 752,0	12 801,2	9 586,1	12 678,1	11 319,7	13 068,9	12 476,7	13 640,0	13 637,6	13 914,3	14 452,4	15 438,8
4,5	474,4	430,7	474,1	457,4	635,1	725,8	1 568,9	1 413,5	1 441,4	1 409,5	1 438,7	1 640,5	1 541,0
Defizit 31,3	4,8	10,1	6,4	74,9	37,1	58,4							
0,4	9,5	6,8	3,0	2,0	11,2	10,6	63,6	49,3	7,6	6,0	4,1	3,3	6,0
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
11 214,7	13 296,3	13 199,6	13 284,7	10 120,4	13 361,5	12 114,5	14 701,4	13 939,5	15 089,0	15 053,1	15 357,1	16 096,2	16 985,8
179,5	266,8	170,2	25,7	5,0	5,2	—	6,6	—	—	—	6,2	—	12,4
1 369,3	1 126,8	1 051,2	1 106,4	652,7	1 233,2	875,1	936,8	1 035,3	1 007,0	964,8	950,0	942,0	908,4
22 484,8	25 919,5	24 365,5	21 057,8	17 564,8	20 442,9	19 789,7	21 633,1	21 192,0	22 758,2	22 809,1	23 411,3	23 757,8	24 334,0
6 685,7	6 685,7	6 685,7	8 897,5	6 550,6	8 719,6	8 734,0	8 752,3	8 803,7	8 764,1	8 764,1	8 774,1	8 757,5	8 764,2
—	—	—	—	—	20,0	19,1	18,6	18,9	19,4	23,1	19,7	32,3	33,6
3 503,0	3 645,9	3 761,7	3 872,0	2 985,7	4 102,2	4 213,0	4 465,7	4 585,4	4 755,8	4 894,0	5 009,2	5 064,7	5 090,6
10 188,7	10 331,6	10 447,4	12 769,5	9 536,3	12 841,8	12 966,1	13 236,6	13 408,0	13 539,3	13 681,2	13 803,0	13 854,5	13 888,4
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1 965,8	1 944,2	1 851,5	1 715,0	1 071,4	1 348,3	1 549,7	1 567,4	1 527,9	1 496,5	1 413,5	1 461,4	1 500,3	1 522,2
209,4	224,4	223,5	223,7	161,7	212,3	207,2	197,2	192,6	193,8	202,8	214,9	230,1	240,1
7 423,8	7 484,2	8 143,8	7 897,7	6 574,9	7 290,8	7 546,7	9 166,2	8 795,5	8 934,4	9 091,5	9 736,8	10 604,4	10 501,0
1 133,1	1 211,2	1 203,1	1 257,0	944,4	1 383,4	1 730,1	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	2 205,8	1 796,3	1 954,5	1 867,7	1 936,2	1 879,2	1 937,0
—	—	—	—	—	—	—	448,3	544,6	632,4	526,2	637,6	717,2	831,2
10 732,1	10 864,0	11 421,9	11 093,4	8 752,4	10 234,8	11 033,7	13 534,9	12 856,9	13 211,6	13 101,7	13 986,9	14 931,2	15 031,5
20 920,8	21 195,6	21 869,3	23 862,9	18 288,7	23 076,6	23 999,8	26 821,5	26 264,9	26 750,9	26 782,9	27 789,9	28 785,7	28 919,9
22 484,8	25 919,5	24 365,5	21 057,8	17 564,8	20 442,9	19 789,7	21 633,1	21 192,0	22 758,2	22 809,1	23 411,3	23 757,8	24 334,0
43 405,6	47 115,1	46 234,8	44 920,7	35 853,5	43 519,5	43 789,5	48 454,6	47 456,9	49 509,1	49 592,0	51 201,2	52 543,5	53 253,9
—	—	—	—	—	—	—	2 698,1	3 168,1	3 166,4	3 984,0	4 392,2	5 004,0	5 888,0
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	822,5
—	—	—	—	—	—	—	266,1	488,8	570,6	592,6	656,8	830,6	809,4
—	—	—	—	—	—	—	2 964,2	3 656,9	3 737,0	4 576,6	5 049,0	5 834,6	7 519,9
43 405,6	47 115,1	46 234,8	44 920,7	35 853,5	43 519,5	43 789,5	51 418,8	51 113,8	53 246,1	54 168,6	56 250,2	58 378,1	60 773,8
40 830,1	44 309,2	46 494,6	48 654,2	38 448,0	52 119,7	51 086,9	52 430,1	52 463,8	53 318,0	52 604,0	54 545,6	56 069,5	58 157,7
2 575,5	2 805,9	—	—	—	—	—	—	—	—	1 564,6	1 704,6	2 308,6	2 616,1
—	—	259,8	3 733,5	2 594,5	8 600,2	7 297,4	1 011,3	1 350,0	71,9	—	—	—	—

(Noch) XVII. 1. Vergleichende Übersicht über die Staats- für die 24 Etatsjahre

Die auf Seite 248—251 veröffentlichte Tabelle gewährt einen Überblick über die Rechnungsergebnisse der württ. Finanzverwaltung in den einzelnen Etatsjahren seit dem Regierungsantritt Sr. Majestät des Königs Karl, soweit die bezüglichen Nachweise bis jetzt abgeschlossen vorliegen und der ständischen Kontrolle unterbreitet worden sind.

Im nachstehenden werden zur näheren Veranschaulichung des Standes und der Bewegung des Staatshaushalts in jenem an politischen und wirtschaftlichen Vorgängen und Veränderungen so reichen Zeitraum die wichtigeren Ausgabe- und Einnahmeziffern nach sechsjährigen Zeitabschnitten übersichtlich zusammengestellt.

Es betrugen

	die gesamten Staatsausgaben (Staatsbedarf); in Tausend Mark	in Prozent des Ergebnisses von 1864/65	die gesamten Staatseinnahmen in Tausend Mark	in Prozent des Ergebnisses von 1864/65
1864/65 . . .	27 860,8	100	32 656,9	100
1870/71 . . .	39 156,6	140,5	39 089,6	119,7
1876/77 . . .	46 494,6	166,9	46 234,8	141,6
1882/83 . . .	52 463,8	188,3	51 113,8	156,5
1887/88 . . .	58 157,7	208,7	60 773,8	186,1.

Im einzelnen sodann betrugen je in Tausend Mark:

A. Die Ausgaben

	1864/65	1870/71	1876/77	1882/83	1887/88
	— die Zahlen in Petitschrift geben das Prozentverhältnis zu dem Ergebnis von 1864/65 an —				
für die Zivilliste	1 537,0	1 578,3	1 874,5	1 810,5	1 799,5
	100	102,7	121,9	117,8	117,1
„ „ Apanagen und Wittume	596,4	456,9	304,8	307,2	276,3
	100	76,6	51,1	51,5	46,3
„ „ Staatsschuld	6 486,1	14 733,6	16 113,1	19 147,1	19 829,2
	100	227,2	248,4	295,2	305,7
„ „ Renten	95,9	192,9	466,7	463,0	461,0
	100	201,1	486,7	482,8	480,7
„ „ Pensionen	1 127,8	1 362,9	1 302,6	1 813,5	2 100,9
	100	120,8	115,5	160,8	186,3
„ „ Gratialien	184,6	241,2	313,8	358,5	388,7
	100	130,7	170,0	194,2	210,6
„ das Departement der Justiz	1 951,4	2 262,8	3 657,6	4 049,4	3 819,0
	100	116,0	187,4	207,5	195,7
„ „ „ der auswärt. Angelegenh.	559,4	221,7	163,6	187,4	182,0
	100	39,6	29,2	33,5	32,5
„ „ „ des Innern	3 199,2	3 397,8	4 717,3	4 805,7	5 850,7
	100	106,2	147,5	150,2	182,9
„ „ „ des Kirchen- u. Schulwesens	3 802,3	4 816,6	7 805,5	8 041,6	8 073,5
	100	126,7	205,3	211,5	212,3
„ „ „ des Kriegswesens . . .	6 132,2	7 353,0	—	—	—
	100	119,9			
„ „ „ der Finanzen	1 547,1	1 549,8	2 966,7	3 023,0	2 915,4
	100	100,2	191,8	195,4	188,4
„ die Landstände	351,7	212,2	321,9	243,5	333,9
	100	60,3	91,5	69,2	94,9
Leistungen an das Deutsche Reich	—	526,5	6 229,1	7 683,0	11 517,4.

In Wegfall gekommen ist der Aufwand für das Departement des Kriegswesens (zum größten Teil 1871/72, vollständig 1873/74). Dagegen sind hinzugetreten die Leistungen an das Deutsche Reich (1870/71); außerdem noch die Ausgaben für den Verwaltungsgerichtshof (1877/78) und der außerordentliche Postportoaufwand infolge Aufhebung der Portofreiheit in Dienstsachen (1881/82).

Die Leistungen an das Deutsche Reich haben in den drei ersten Jahren 526,5 bezw. 8 214,3 und 6 293,7 Tausend Mark betragen; von der letzteren Summe (1872/73) sind dieselben

rechnungs-Ergebniſſe der laufenden Verwaltung in Württemberg 1864/65—1887/88.

auf 7 683,0 Tauſend Mark im Jahr 1882/83 und 11 517,4 Tauſend Mark im Jahr 1887/88 angewachſen, was einem Mehr von 22,1 bezw. 83,0 Proz. gleichkommt.

B. Die Einnahmen

	1864/65	1870/71	1876/77	1882/83	1887/88
	— die Zahlen in Petitſchrift geben das Prozentverhältnis zu dem Ergebnis von 1864/65 an —				
a) Ertrag des Kammerguts:					
Kameralverwaltung	1 172,7	713,1	766,8	925,5	701,6
	100	60,8	65,4	78,9	59,8
Forſtverwaltung	6 026,2	5 012,8	8 349,0	4 361,2	5 223,9
	100	83,2	138,5	72,4	86,7
Berg- und Hüttenwerke	495,1	733,7	300,3	75,0	150,0
	100	148,2	60,7	15,1	30,3
Salinen	1 877,0	523,7	565,2	850,0	350,0
	100	27,9	30,1	45,3	18,6
Eiſenbahnen	5 138,1	8 120,2	12 752,0	12 476,7	15 438,8
	100	158,0	248,2	242,8	300,5
Poſten und Telegraphen	365,6	584,5	440,8	1 413,5	1 541,0
	100	159,9	120,6	386,6	421,5
Verſchied. Einnahmen bei der Staatshauptkaſſe unmittelbar	809,2	1 312,8	1 051,2	1 035,3	908,4
	100	162,2	129,9	127,9	112,3.
Weggefallen iſt die Neckardampfſchiffahrt (1870/71).					
b) Ertrag der Steuern:					
Von Grundeigentum, Gefällen, Gebäuden, Gewerben	5 142,8	5 657,1	6 685,7	8 822,6	8 797,8
	100	110,0	130,0	171,6	171,1
Von Apanagen, Kapital-, Renten-, Dienſt- und Berufseinkommen	1 394,6	2 133,2	3 761,7	4 585,4	5 090,6
	100	153,0	269,7	328,8	365,0
Zölle und Zollvereinsſteuern	3 977,1	6 696,0	—	—	—
	100	168,4			
Acciſe	1 041,7	1 003,1	1 851,5	1 527,9	1 522,2
	100	96,3	177,7	146,7	146,1
Hundeabgabe	107,8	124,5	223,5	192,6	240,1
	100	115,5	207,3	178,7	222,7
Wirtſchaftsabgaben	4 308,9	5 132,6	8 143,8	8 795,5	10 501,0
	100	119,1	189,0	204,1	243,7
Sporteln	786,5	1 328,3	1 203,1	—	—
	100	168,9	153,0		
Sporteln und Gerichtsgebühren	—	—	—	1 796,3	1 937,0
				223,4	246,3
Erbſchafts- und Schenkungsſteuer	—	—	—	544,6	831,2
Anteile an Reichsſteuern	—	—	—	3 656,9	7 519,9
Hierunter					
von den Zöllen und der Tabakſteuer	—	—	—	3 168,1	5 888,0
„ der Branntweinſteuer	—	—	—	—	822,5
„ den Stempelabgaben	—	—	—	488,8	809,4.

Weggefallen ſind die an das Reich überlaſſenen Zölle und Zollvereinsſteuern (1872/73). Neu angefallen ſind die Wandergewerbeſteuer (1879/80), die Erbſchafts- und Schenkungsſteuer (1881/82), ſodann die Anteile an Reichsſteuern und zwar an den Zöllen und der Tabakſteuer, ſowie an den Stempelabgaben (1881/82) und an der Branntweinſteuer (1887/88).

Die Erbſchafts- und Schenkungsſteuer iſt von 448,3 Tauſend Mark im Jahr 1881/82 auf 831,2 Tauſend Mark im Jahr 1887/88, d. i. um 85,4 Proz. geſtiegen. Ferner ſind die Anteile an Reichsſteuern im gleichen Zeitraum von 2 964,2 auf 7 519,9 Tauſend Mark oder um 153,7 Proz. gewachſen; hierunter iſt der Anteil an den Zöllen und der Tabakſteuer mit einem Zuwachs von 118,2 Proz., derjenige an den Reichsſtempelabgaben mit einem ſolchen von 204,2 Proz. begriffen.

XVII. 2. Die Staatsrechnungs-Ergebnisse der laufenden Verwaltung in Würt-

(Gedr. Nachweisung der Rechnungsergebnisse v. 1886/87. — Summar. Übersicht d. Rechnungsergeb-

A. Für das Etats-

Rubriken	Etatsjahr 1. April 1886 bis 31. März 1887				Gegen den Etat			
	Etatsfätze		Wirkliche Ergebnisse		mehr		weniger	
1.	2.		3.		4.		5.	
	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.
I. Staatsbedarf.								
Zivilliste	1 813 426	28	1 793 339	48	—	—	20 086	80
Apanagen und Wittume	298 274	33	316 559	15	18 284	82	—	—
Staatsschuld	19 983 988	98	19 676 743	52	—	—	307 245	46
Renten	462 459	77	461 816	87	—	—	642	90
Entschädigungen	74 528	07	72 867	15	—	—	1 660	92
Pensionen	2 073 000	—	2 040 399	80	—	—	32 600	20
Quieszenzgehalte	10 329	—	6 124	20	—	—	4 204	80
Gratialien	374 500	—	382 477	48	7 977	48	—	—
Geheimer Rat	60 250	—	60 123	48	—	—	126	52
Verwaltungsgerichtshof	24 600	—	24 505	65	—	—	94	35
Departement der Justiz	4 010 255	18	3 855 314	39	—	—	154 940	79
„ der auswärtig. Angelegenheiten	186 091	—	184 462	16	—	—	1 628	84
„ des Innern	5 654 010	20	5 659 578	88	5 568	68	—	—
„ des Kirchen- u. Schulwesens	8 131 523	12	8 028 005	53	—	—	103 517	59
„ der Finanzen	2 932 765	—	2 913 478	24	—	—	19 286	76
Landständische Sustentationskasse	343 426	77	232 043	17	—	—	111 383	60
Reservefonds	50 000	—	50 000	—	—	—	—	—
Leistungen an das Deutsche Reich	9 445 000	—	9 994 425	95	549 425	95	—	—
Außerordentlicher Postportoaufwand[1])	310 000	—	317 250	60	7 250	60	—	—
Summe I. Staatsbedarf	**56 238 427**	**70**	**56 069 515**	**70**	588 507	53	757 419	53
							168 912	—
II. Ertrag des Kammerguts.								
A. Domänen.								
Kameralverwaltung und Badkasse Wildbad	689 380	—	708 209	93	18 829	93	—	—
Forstverwaltung:								
Forste	4 715 643	—	5 395 396	26	679 753	26	—	—
Jagden	16 100	—	20 033	20	3 933	20	—	—
Holzgärten	24 003	—	1 112	81	—	—	22 890	19
Berg- und Hüttenwerke	100 000	—	150 000	—	50 000	—	—	—
Salinen	700 000	—	450 000	—	—	—	250 000	—
Bleich- und Appreturanstalt	3 000	—	Defizit 5 074	22	—	—	8 074	22
Zusammen A.	6 248 126	—	6 719 677	98	752 516	39	280 964	41
					471 551	98		

[1]) Infolge Aufhebung der Portofreiheit in Dienstsachen.

temberg für die Etatsjahre 1886/87 und 1887/88 verglichen mit den Etatsätzen.

niſſe von 1887/88 im II. Beil.-Bd., Beil. 6, der gedr. Verhandl. d. Kammer d. Abgeord. von 1889.)

jahr 1886/87.

Rubriken	Etatsjahr 1. April 1886 bis 31. März 1887				Gegen den Etat			
	Etatsſätze		Wirkliche Ergebniſſe		mehr		weniger	
1.	2.		3.		4.		5.	
	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.
B. Verkehrsanſtalten.								
Eiſenbahnen	13 247 715	—	14 452 378	73	1 204 663	73	—	—
Poſten und Telegraphen	1 454 821	—	1 640 501	28	185 680	28	—	—
Bodenſeedampfſchiffahrt	3 300	—	3 300	—	—	—	—	—
Zuſammen B. . .	14 705 836	—	16 096 180	01	1 390 344	01	—	—
C. Münze	2 500	—	—	—	—	—	2 500	—
D. Verſchiedene Einnahmen bei der Staatshauptkaſſe unmittelbar	950 268	28	942 009	94	—	—	8 258	34
Summe II. Ertrag des Kammerguts	21 906 730	28	23 757 867	93	2 142 860	40	291 722	75
					1 851 137	65		
III. Ertrag der Steuern.								
A. Direkte Steuern.								
Grund-, Gefäll-, Gebäude- und Gewerbeſteuer	8 723 315	—	8 757 505	49	34 190	49	—	—
Wandergewerbeſteuer	19 000	—	32 230	83	13 230	83	—	—
Einkommensſteuern	5 093 150	—	5 064 710	43	—	—	28 439	57
Zuſammen A. . .	13 835 465	—	13 854 446	75	47 421	32	28 439	57
					18 981	75		
B. Indirekte Steuern.								
Acciſe	1 550 000	—	1 500 346	19	—	—	49 653	81
Abgabe von Hunden	195 000	—	230 093	76	35 093	76	—	—
Wirtſchaftsabgaben	9 707 400	—	10 604 429	79	897 029	79	—	—
Sporteln und Gerichtsgebühren .	1 990 000	—	1 879 178	64	—	—	110 821	36
Erbſchafts- und Schenkungsſteuer	580 000	—	717 185	32	137 185	32	—	—
Zuſammen B. . .	14 022 400	—	14 931 233	70	1 069 308	87	160 475	17
					908 833	70		
Summe III. Ertrag der Steuern .	27 857 865	—	28 785 680	45	927 815	45	—	—
Summe II. Ertrag des Kammerguts	21 906 730	28	23 757 867	93	1 851 137	65	—	—
Zuſammen II. und III. . .	49 764 595	28	52 543 548	38	2 778 953	10	—	—
IV. Anteile an Reichsſteuern.								
An den Zöllen und der Tabakſteuer	4 803 000	—	5 004 027	43	201 027	43	—	—
An den Reichsſtempelabgaben . .	541 650	—	830 550	69	288 900	69	—	—
Summe IV. Anteile an Reichsſteuern	5 344 650	—	5 834 578	12	489 928	12	—	—
Summe der ordentl. Einnahmen (II.—IV.)	**55 109 245**	**28**	**58 378 126**	**50**	**3 268 881**	**22**	—	—
Zuſchuß aus der Reſtverwaltung	1 129 182	42	—	—	—	—	1 129 182	42
Gesamteinnahme	**56 238 427**	**70**	**58 378 126**	**50**	**2 139 698**	**80**	—	—
Gesamtausgabe (I.)	**56 238 427**	**70**	**56 069 515**	**70**	—	—	**168 912**	—
Überſchuß	—	—	2 308 610	80	—	—	—	—

(Noch) XVII. 2. Die Staatsrechnungs-Ergebniffe der laufenden Ver-
verglichen mit
B. Für das Etats-

Rubriken	Etatsjahr 1. April 1887 bis 31. März 1888				Gegen den Etat			
	Etatsfätze		Wirkliche Ergebniffe		mehr		weniger	
1.	2.		3.		4.		5.	
	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.
I. Staatsbedarf.								
Zivillifte	1 804 658	28	1 799 519	07	—	—	5 139	21
Apanagen und Wittume	279 332	48	276 322	02	—	—	3 010	46
Staatsfchuld	19 942 933	91	19 829 154	98	—	—	113 778	93
Renten	461 892	96	461 035	82	—	—	857	14
Entfchädigungen	74 776	64	72 113	26	—	—	2 663	38
Penfionen	2 123 000	—	2 100 845	57	—	—	22 154	43
Quieszenzgehalte	6 897	—	5 697	—	—	—	1 200	—
Gratialien	377 680	—	388 641	45	10 961	45	—	—
Geheimer Rat	60 250	—	59 952	42	—	—	297	58
Verwaltungsgerichtshof	24 450	—	23 023	30	—	—	1 426	70
Departement der Juftiz	3 863 710	63	3 818 933	11	—	—	44 777	52
„ der auswärtig. Angelegenheiten	186 191	—	182 038	12	—	—	4 152	88
„ des Innern	5 793 323	14	5 850 733	57	57 410	43	—	—
„ des Kirchen- u. Schulwefens	8 158 283	09	8 073 531	40	—	—	84 751	69
„ der Finanzen	2 960 122	—	2 915 367	39	—	—	44 754	61
Landftändifche Suftentationskaffe	349 618	43	333 921	26	—	—	15 697	17
Refervefonds	70 000	—	70 000	—	—	—	—	—
Leiftungen an das Deutfche Reich	11 740 339	—	11 517 405	56	—	—	222 933	44
Außerordentlicher Poftportoaufwand[1])	320 000	—	351 636	45	31 636	45	—	—
Aufbefferung der Gehalte der Expeditoren etc.	27 800	—	27 800	—	—	—	—	—
Summe I. Staatsbedarf	**58 625 258**	**56**	**58 157 671**	**75**	100 008	33	567 595	14
							467 586	**81**
II. Ertrag des Kammerguts.								
A. Domänen.								
Kameralverwaltung und Badkaffe Wildbad	693 880	—	701 648	54	7 768	54	—	—
Forftverwaltung:								
Forfte	5 217 718	—	5 197 146	52	—	—	20 571	48
Jagden	16 837	—	17 938	18	1 101	18	—	—
Holzgärten	10 935	—	8 762	77	—	—	2 172	23
Berg- und Hüttenwerke	100 000	—	150 000	—	50 000	—	—	—
Salinen	400 000	—	350 000	—	—	—	50 000	—
Bleich- und Appreturanftalt	4 000	—	1 893	60	—	—	2 106	40
Zufammen A.	6 443 370	—	6 427 389	61	58 869	72	74 850	11
							15 980	39

[1]) Infolge Aufhebung der Portofreiheit in Dienftfachen. — [2]) Eintritt Württembergs in die Reichs-Branntweinfteuergemeinfchaft am 1. Oktober 1887.

waltung in Württemberg für die Etatsjahre 1886/87 und 1887/88
den Etatsfätzen.
jahr 1887/88.

Rubriken	Etatsjahr 1. April 1887 bis 31. März 1888				Gegen den Etat			
	Etatsfätze		Wirkliche Ergebniffe		mehr		weniger	
1.	2.		3.		4.		5.	
	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.
B. Verkehrsanftalten.								
Eifenbahnen	13 458 730	—	15 438 756	12	1 980 026	12	—	—
Poften und Telegraphen	1 368 005	—	1 541 066	44	173 061	44	—	—
Bodenfeedampffehiffahrt	6 000	—	6 000	—	—	—	—	—
Zufammen B. .	14 832 735	—	16 985 822	56	2 153 087	56	—	—
C. Münze	12 400	—	12 400	—	—	—	—	—
D. Verfchiedene Einnahmen bei der Staatshauptkaffe unmittelbar	914 737	85	908 384	42	—	—	6 353	43
Summe II. Ertrag des Kammerguts	22 203 242	85	24 333 996	59	2 211 957	28	81 203	54
					2 130 753	74		
III. Ertrag der Steuern.								
A. Direkte Steuern.								
Grund-, Gefäll-, Gebäude- und Gewerbefteuer	8 650 175	—	8 764 203	66	114 028	66	—	—
Wandergewerbefteuer	20 000	—	33 560	81	13 560	81	—	—
Einkommensfteuern	4 976 600	—	5 090 605	14	114 005	14	—	—
Zufammen A. . .	13 646 775	—	13 888 369	61	241 594	61	—	—
B. Indirekte Steuern.								
Aecife	1 456 000	—	1 522 221	47	66 221	47	—	—
Abgabe von Hunden	213 600	—	240 154	82	26 554	82	—	—
Wirtfehaftsabgaben [2])	9 700 800	—	10 501 016	90	800 216	90	—	—
Sporteln und Gerichtsgebühren .	1 942 000	—	1 936 968	86	—	—	5 031	14
Erbfehafts- und Schenkungsfteuer	580 000	—	831 188	38	251 188	38	—	—
Zufammen B. . .	13 892 400	—	15 031 550	43	1 144 181	57	5 031	14
					1 139 150	43		
Summe III. Ertrag der Steuern .	27 539 175	—	28 919 920	04	1 380 745	04	—	—
Summe II. Ertrag des Kammerguts	22 203 242	85	24 333 996	59	2 130 753	74	—	—
Zufammen II. und III. . .	49 742 417	85	53 253 916	63	3 511 498	78	—	—
IV. Anteile an Reichsfteuern.								
An den Zöllen und der Tabakfteuer	5 624 920	—	5 887 961	37	263 041	37	—	—
An der Branntweinfteuer [2]) . . .	—	—	822 508	15	822 508	15	—	—
An den Reichsftempelabgaben . .	857 750	—	809 425	58	—	—	48 324	42
Summe IV. Anteile an Reichsfteuern	6 482 670	—	7 519 895	10	1 085 549	52	48 324	42
					1 037 225	10		
Summe der ordentl. Einnahmen (II.—IV.)	**56 225 087**	**85**	**60 773 811**	**73**	**4 548 723**	**88**	—	—
Zufchuß aus der Reftverwaltung	2 400 170	71	—	—	—	—	2 400 170	71
Gefamteinnahme	**58 625 258**	**56**	**60 773 811**	**73**	**2 148 553**	**17**	—	—
Gefamtausgabe (I.)	**58 625 258**	**56**	**58 157 671**	**75**	—	—	**467 586**	**81**
Überfchuß	—	—	2 616 139	98	—	—	—	—

XVII. 3. Geschäftsumfang und Ergebnisse der Zoll- und Reichssteuer-

(Nach Mitteilungen des K. Steuerkollegiums. — Vrgl. auch „Beilage zu Nr. 12 des

A. Waren-

I. Zoll- und zollkontrollepflichtige Güter mit Einschluß des vereinsländischen Salzes.

Ämter	Angekommene Güter					Von den angekommenen Gütern (Sp. 2) sind weiter abgefertigt worden:		
	überhaupt	und zwar unmittelbar vom Ausland	mit Begleitschein und Begleitzettel	mit der Post	vom Inland durch das Ausland (Passiergüter)	zum Eingang in den freien Verkehr	mit Zollbegleitpapieren	zu Zollniederlagen (öffentl. u. Privatlager)
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.
	D.-Ztr.	D.-Ztr.	D.-Ztr.	D.-Ztr.	D.-Ztr.	D.-Ztr.	D.-Ztr.	D.-Ztr.
Friedrichshafen, Hauptzollamt	555 351	393 254	109 201	329	52 567	435 585	44 693	75 073
Langenargen, Nebenzollamt I.	57 583	12 196	2 043	2	43 342	52 533	—	5 050
Kreßbronn, „ II.	7 407	2 345	—	—	5 062	7 407	—	—
Fischbach, „ II.	3 094	1 141	—	—	1 953	3 094	—	—
Schloß Friedrichshafen, „ II.	4 492	1 587	—	—	2 905	4 492	—	—
Eriskirch, erlaubt. Landungsplatz	4 815	4 300	—	—	515	4 815	—	—
Ravensburg, Zollamt	11 075	—	11 020	55	—	9 334	2	1 739
Tuttlingen, „	2 332	—	2 276	56	—	2 294	15	23
Heilbronn, Hauptzollamt	155 508	—	155 350	158	—	114 810	3 459	37 239
Stuttgart, „	141 203	—	139 159	2 028	16	117 994	4 012	19 197
Calw, Zollamt	1 138	—	1 127	11	—	568	—	570
Eßlingen, „	28 148	—	28 072	76	—	27 609	480	59
Gmünd, „	4 271	—	4 201	70	—	3 788	—	483
Ludwigsburg, Zollamt	14 162	—	14 127	35	—	13 958	107	97
Ulm, Hauptzollamt	144 977	—	144 767	210	—	76 027	42 928	26 022
Biberach, Zollamt	2 140	—	2 108	32	—	2 129	—	11
Göppingen, „	6 491	—	6 446	45	—	6 345	81	65
Heidenheim, „	10 303	—	10 287	16	—	4 299	10	5 994
Reutlingen, „	35 276	—	35 204	72	—	30 708	141	4 427
Tübingen, „	9 596	—	9 546	50	—	8 367	5	1 224
Cannstatt, Hauptsteueramt	12 044	—	11 982	62	—	11 401	111	532
Zusammen	**1 211 406**	**414 823**	**686 916**	**3 307**	**106 360**	**937 557**	**96 044**	**177 805**
Im Vorjahr	1 200 700	341 808	742 639	3 175	113 078	815 590	144 735	240 375

Außerdem sind angekommen und in Eingang abgefertigt worden:

bei den Ämtern	Rindvieh	Pferde	Schweine	Taschenuhren	Uhrgehäuse	Hüte	Wagen	Heringe
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.
	Stück	Stück	Stück	Stück	Stück	Stück	Stück	Tonn. (Faß)
Friedrichshafen, H.Z.A.	320	—	—	10 452	79	194	8	13
Langenargen, N.Z.A. I.	64	—	—	—	—	—	—	—
Kreßbronn, „ II.	1	—	—	—	—	—	—	—
Ravensburg, Z.A.	—	—	—	207	—	3	—	6
Tuttlingen, „	—	—	—	278	—	612	—	—
Stuttgart, H.Z.A.	—	—	—	29 432	—	7 753	2	261
Calw, Z.A.	—	—	—	84	—	—	—	—
Eßlingen, Z.A.	—	—	—	174	—	26	—	22
Gmünd, „	—	—	—	33	—	—	—	—
Ludwigsburg, Z.A.	—	—	—	—	—	67	1	—
Ulm, H.Z.A.	—	3	—	11 751	—	817	—	829
Biberach, Z.A.	—	—	—	60	—	1 131	3	—
Göppingen, Z.A.	—	—	—	11	—	36	—	—
Reutlingen, „	—	—	—	11	—	138	—	—
Tübingen, „	—	—	—	11	—	75	—	12
Cannstatt, H.St.A.	—	1	—	4 411	3	33	—	—
Zusammen	**385**	**4**	**—**	**56 915**	**82**	**10 885**	**14**	**1 143**
Im Vorjahr	341	2	—	39 919	51	5 956	8	928

Verwaltung bei den württ. Zollstellen im Verwaltungsjahr 1887/88.[1])

Gewerbeblattes aus Württemberg vom 24. März 1889." — Württ. Jahrb. 1887 I 1. H. S. 234.)

verkehr.[2])

II. Übergangssteuer- und kontrollepflichtige Güter.

(Zollvereinsländische oder in einem Zollvereinsstaat verzollte und in den freien Verkehr gesetzte Erzeugnisse.)

Ämter	Eingegangen sind aus andern Zollvereinsstaaten:					Abgefertigt wurden nach andern Zollvereinsstaaten und ins Ausland:				
	Malz	Wein und Obstmost	Bier	Branntwein[3])	Summe (Sp. 3—5)	Malz	Wein und Obstmost	Bier	Branntwein[3])	Summe (Sp. 8—10)
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
	D.-Ztr.	hl	hl	hl	hl	D.-Ztr.	hl	hl	hl	hl
Friedrichshafen	607	1 442	400	612	2 454	1 672	3 228	147	2	3 377
Langenargen	—	234	117	1 099	1 450	—	77	—	183	260
Kreßbronn	—	972	71	19	1 062	—	998	1	2	1 001
Fischbach	—	134	578	—	712	—	134	578	—	712
Ravensburg	2 030	2 292	1 539	704	4 535	165	193	1 994	24	2 211
Tuttlingen	—	1 515	27	93	1 635	480	380	6 079	26	6 485
Heilbronn	—	14 574	1 973	8 548	25 095	53	3 182	951	1 226	5 359
Stuttgart	36 945	39 333	22 418	3 526	65 277	427	3 210	2 071	1 265	6 546
Calw	379	5 021	265	54	5 340	—	58	—	—	58
Eßlingen	555	2 415	287	713	3 415	—	529	3	195	727
Gmünd	9 752	2 190	1 202	49	3 441	4 282	26	—	—	26
Ludwigsburg	5 868	1 788	74	657	2 519	—	130	5	53	188
Ulm	9 137	5 543	4 642	1 306	11 491	2 153	1 467	2 858	10	4 335
Biberach	—	1 758	712	499	2 969	2 943	42	2	34	78
Göppingen	2	2 181	1 213	56	3 450	—	129	—	—	129
Heidenheim	—	639	259	52	950	—	13	2	51	66
Reutlingen	2 337	4 313	1 056	79	5 448	2 438	231	1	2	234
Tübingen	2 466	3 553	3 309	981	7 843	1 438	139	1 259	484	1 882
Cannstatt	580	1 593	1 573	1 565	4 731	—	97	4	546	647
Zusammen	**70 658**	**91 490**	**41 715**	**20 612**[3])	**153 817**	**16 051**	**14 263**	**15 955**	**4 103**[3])	**34 321**
Im Vorjahr	65 238	76 202	35 342	41 077	152 621	13 952	12 998	14 154	6 320	33 472

II. Güter des freien Verkehrs.

Ämter	Güter des freien Verkehrs sind angekommen	Güter des freien Verkehrs sind abgegangen	Güter des freien Verkehrs befanden sich am Jahresschluß auf Lager	Außerdem sind angekommen und sämtlich abgegangen: Vieh	Hüte	Wagen	Taschenuhren	Heringe
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.
	D.-Ztr.	D.-Ztr.	D.-Ztr.	Stück	Stück	Stück	Stück	Tonn. (Faß)
Friedrichshafen	422 799	421 775	1 024	9 393	29 978	5	53	8
Langenargen	52 682	52 682	—	235	—	—	—	—
Kreßbronn	9 823	9 823	—	214	—	—	—	—
Fischbach	860	860	—	—	—	—	—	—
Schloß Friedrichshafen	300	300	—	—	—	—	—	—
Eriskirch	9 376	9 376	—	—	—	—	—	—
Heilbronn	737 873	123 933	4 572	—	—	—	—	—
Stuttgart	162	105	58	—	—	—	—	—
Ulm	105	—	—	—	—	—	—	—
Zusammen	**1 233 980**	**618 854**	**5 654**	**9 842**	**29 978**	**5**	**53**	**8**
Im Vorjahr	1 346 656	741 489	3 509	10 159	34 514	7	210	9

[1]) Vom 1. April 1887 bis 31. März 1888. — [2]) Vrgl. hiezu Tab. VIII. 3 über den Verkehr auf den Wasserstraßen Württembergs im Jahr 1887, oben Seite 115 ff. — [3]) Bis zum 30. September 1887, d. i. bis zum Eintritt Württembergs in die Reichs-Branntweinsteuergemeinschaft.

(Noch) XVII. 3. Geschäftsumfang und Ergebnisse der Zoll- und Reichs-

B. Waren-

Unter den unmittelbar und aus den Zollniederlagen in Eingang abgefertigten und in den dem Gewicht nach

Warengattung	In Eingang wurden abgefertigt im ganzen	Davon bei den Hauptzollämtern			
		Friedrichshafen	Heilbronn	Stuttgart	Ulm
1.	2.	3.	4.	5.	6.
	D.-Ztr.	D.-Ztr.	D.-Ztr.	D.-Ztr.	D.-Ztr.
Abfälle aller Art	6 506	43	1 859	199	3 402
Baumwolle und Watte	13 423	16	1 096	636	9 358
Baumwollgarne aller Art	3 150	24	2 302	469	19
Baumwollener Nähfaden	259	—	—	236	3
Baumwollgewebe aller Art	2 200	54	4	61	15
Bürftenbinderwaren	323	1	2	241	3
Chemifche Erzeugniffe und Fabrikate	7 296	58	3 233	2 847	589
Rohes Eifen	650	—	13	504	94
Schmiedbares Eifen, Platten, Draht	1 029	—	46	332	36
Ganz grobe Eifenwaren	583	2	18	195	11
Grobe Eifenwaren	1 897	7	190	1 058	259
Feine Eifenwaren	360	—	12	281	14
Erden und Erze	4 844	197	144	261	493
Flachs	675	7	43	65	5
Weizen	25 235	116	355	—	4 187
Anderes Getreide und Hülfenfrüchte	4 849	6	1 743	1 302	1 697
Gerfte	36 905	336	1 534	6 203	20 320
Reps, Rübfaat, Mohn und andere Ölfrüchte	56 832	12	45 527	724	496
Mais, Dari	1 276	—	651	—	524
Malz	16 173	40	609	8 370	2 439
Weinbeeren, frifche	717	14	237	361	4
Andere Erzeugniffe des Landbaus, Cichorien, Obft etc.	33 437	1 931	1 854	9 962	8 592
Bettfedern, Pferdehaare	2 942	3	1	1 191	376
Häute und Felle	3 161	94	576	1 696	109
Holzborke und Gerberlohe	12 363	249	121	295	1 612
Bau- und Nutzholz, roh und gefägt	15 303	47	3 557	9 649	300
Holzwaren, grobe	2 521	4	1 787	514	114
„ feine	682	—	29	540	17
Mafchinen (ausgen. Lokomotiven und Lokomobile)	13 482	32	502	589	1 285
Hüte aller Art . . . Stück	6 623	—	33	6 263	260
Kupfer und Queckfilber	1 051	3	—	542	252
Kupferplatten und -Bleche	340	—	—	109	—
Kupferwaren	442	—	11	117	118
Tafchenuhren . . . Stück	45 936	98	—	29 432	11 751
Leder aller Art	2 173	—	97	1 101	62
Leinengarn aller Art	4 363	1	852	1 189	1 079
Bücher, gedruckte	606	2	26	487	17

[1]) Bemerkung wie unter [2]) auf voriger Seite.

Steuer-Verwaltung bei den württ. Zollstellen im Verwaltungsjahr 1887/88.

Statistik. [1])

freien Verkehr getretenen zoll- und zollkontrollepflichtigen Gütern befanden sich folgende bedeutendere Artikel:

Warengattung	In Eingang wurden abgefertigt im ganzen	Davon bei den Hauptzollämtern			
		Friedrichshafen	Heilbronn	Stuttgart	Ulm
1.	2.	3.	4.	5.	6.
	D.-Ztr.	D.-Ztr.	D.-Ztr.	D.-Ztr.	D.-Ztr.
Bier	9 384	3	1 734	5 106	1
Branntwein	495	—	68	330	21
Wein in Fässern	15 718	31	3 471	7 312	1 762
Wein in Flaschen	1 036	—	21	494	461
Fleisch und Fische	661	—	160	130	331
Südfrüchte	8 504	16	1 688	5 051	1 509
Gewürze aller Art	1 067	—	707	274	66
Heringe . . . Tonnen	1 620	—	603	261	742
Kaffee, roh und gebrannt	24 472	—	16 672	5 992	1 550
Kakao-Bohnen und -Schalen	1 663	—	4	1 655	—
Käse aller Art	3 386	33	17	199	3 010
Obst, getrocknet, Fruchtsäfte, Cichorien, getrocknet	20 924	27	906	6 372	10 069
Stärke, Sago, Nudeln	1 816	3	1 140	372	215
Mühlenfabrikate aus Getreide	2 671	—	146	1 112	1 399
Reis	12 123	—	7 307	2 609	1 940
Tabakblätter und -Stengel	9 597	—	579	703	5 355
Speiseöl in Fässern	1 198	3	232	726	145
Leinöl in Fässern	3 858	—	3 513	170	—
Anderes Öl in Fässern	778	1	11	132	202
Olivenöl in Fässern, amtlich denaturiert	1 548	—	14	78	147
Palm- und Kokosnußöl	757	—	308	—	—
Schmalz von Schweinen und Gänsen	10 721	—	4 012	4 406	1 978
Fischthran etc.	11 653	—	4 720	6 316	287
Anderes Tierfett etc.	12 705	—	12 702	—	—
Wachs	348	1	78	101	16
Papierhalbzeug	1 827	1	1 686	131	—
Packpapier	162	—	1	102	—
Schreib- und Buntpapier	2 015	17	96	125	3
Petroleum und andere zollpflichtige Mineralöle	58 975	32	21 896	14 271	7 185
Steine	7 045	200	—	—	1 103
Steinwaren	581	16	231	262	—
Strohhüte . . . Stück	7 859	—	478	5 904	557
Teer, Pech, Harz	2 697	44	2 590	13	4
Tiere, lebende, Eier von Geflügel	4 496	3	—	3 828	263
Thonwaren, ganz grobe, Ziegel etc.	2 086	1	188	778	213
Wolle, rohe, gefärbte	1 060	9	1	529	109

(Noch) XVII. 3. Geschäftsumfang und Ergebnisse der Zoll- und Reichs-

C. Veredlungs-

Derselbe ist dargestellt nach den Ländern, mit welchen er stattgefunden, und nach der Art der für das Kalender-

Länder	Warengattung	Art der Vervollkommnung oder Verarbeitung	Veredlung im Inland	Veredlung im Ausland
			Mengen in kg Netto bezw. Stückzahl	
1.	2.	3.	4.	5.
Bremen.				
a. Gegenseitigkeitsverkehr.	Kleider aus Wollgewebe, fertig genäht	Abändern	2	—
Hamburg.				
a. Gegenseitigkeitsverkehr.	Gefärbte baumwollene Gardinen . . .	Umfärben	3	—
	Gefärbte, gestickte baumwoll. Gardinen	„	23	—
	Trinkhorn mit Beschläg von poliertem Messingblech	Versilbern d. Beschlägs	2	—
	Dynamo-elektrische Maschine, überwiegend aus Gußeisen	Reparatur	42	—
	Theekessel von poliertem Kupferblech	Versilbern	2	—
	Silberwaren	Reparatur	25	—
	Waren von unedlem Metall	Versilbern	13	—
	Garnierte Strohhüte	Waschen u. Neugarnier.	6	—
	Gefärbte, unbedruckte Wollfilze . . .	Nachfärben	43	—
Dänemark.				
a. Gegenseitigkeitsverkehr.	Silberwaren	Reparatur u. Vergoldg.	2	—
Schweden.				
a. Gegenseitigkeitsverkehr.	Walze als Maschinenteil, überwiegend von Gußeisen	Reparatur	338	—
Rußland.				
a. Gegenseitigkeitsverkehr.	Violoncello	Reparatur	11	—
	Harmonium	„	245	—
Österreich-Ungarn.				
a. Gegenseitigkeitsverkehr.	Rohe, dichtgewobene Baumwolltücher	Färben	—	46
	Baumwolltüll, roher, mit Dessin versehener	Besticken	—	20
	Baumwollgewebe, rohe, undichte . ·	„	—	667
	Walzen aus Eisenguß, grob, abgedreht, gerippt	Riffeln	841	—
	Mühlenhämmer, grobe, aus schmiedbarem Eisen, weder poliert noch lackiert .	Anstählen	40	—
	Velocipede, aus Schmiedeisen	Reparatur	34	—
	Harmonium	„	138	—
	Lokomotivteile	„	1 563	—
	Walzen als Maschinenteile, überwiegend aus Gußeisen . . . . . ·	Abschleifen	358	—
	Dynamo-elektrische Maschine, vorwiegend Gußeisen	Reparatur	25	—
	Dampfcylinder, Maschinenteile, überwiegend aus Gußeisen	„	330	—
	Strickmaschinen, vorherrsch. v. Eisenguß	„	104	—
	Nähmaschinen, überwiegend aus Gußeisen	„	360	—

ſteuer-Verwaltung bei den württ. Zollſtellen im Verwaltungsjahr 1887/88,

verkehr.

Vervollkommnung oder Verarbeitung der ein- und ausgegangenen wichtigeren Warenartikel
jahr 1887.

Länder	Warengattung	Art der Vervollkommnung oder Verarbeitung	Veredlung im Inland	Veredlung im Ausland
			Mengen in kg Netto bezw. Stückzahl	
1.	2.	3.	4.	5.
(Noch) Öſterreich-Ungarn.				
a. Gegenſeitigkeitsverkehr.	Kalanderwalzen, Maſchinenteile aus Schmiedeiſen	Überziehen mit Papier und Abſchleifen . .	748	—
	Kleider aus Woll- und Baumwollgewebe, fertig genäht	Färben	7	—
	Wollene Decken mit angenähten halbſeidenen Beſätzen	Färben	4	—
	Meſſingdrahtgewebe	Nähen und Reparieren	54	—
	Keſſel aus Kupfer, unpoliert, unlackiert	Reparatur	33	—
	Silberwaren (Boutons, Brochen) . . .	Auffriſchen	4	—
	Armleuchter aus Britanniametall, echt vergoldet und verſilbert	Reparatur	3	—
	Waren aus unedlem Metall, desgl. . .	Verſilbern	3	—
	Wächterkontrolleuhr von Meſſing . .	Auffriſchen	4	—
	„ von vernickeltem Meſſing	Reparieren	4	—
	Kalbleder, lohgares, ungeſchwärztes .	Schwärzen	38	—
	Abſchnitte von gefärbtem Leder . . .	Preſſen	7	—
	Decken, halbſeid., nur mit Band eingefaßte	Färben	10	—
	Wollgewebe, unbedruckte	Anfertigen von Kleidungsſtücken . . .	3	—
b. Tranſitverkehr mit Ausgang nach:				
der Schweiz	Schafwollgarn, roh, 3- u. mehrf. gezwirnt	Färben	1 299	—
Italien	Schweinsleder, lohgares	Appretieren	79	—
Frankreich	„ „	„	765	—
England	„ „	„	166	—
Belgien	„ „	„	330	—
Argentinien	Barometer-Rahmen aus unedlem Metall, echt verſilbert	Einſetzen v. Barometern	15	—
Schweiz.				
a. Gegenſeitigkeitsverkehr.	Baumwollgarn, rohes, eindrähtiges, bis Nr. 17 engl.	Färben	—	9 780
	Desgl. über Nr. 17—45 engl.	„	—	90 114
	Baumwollgewebe, rohe, dichte . . .	Färben und Drucken .	—	121 518
		Bedrucken	—	17 897
		Beſticken	—	338
		Bleichen, Bedrucken, Appretieren . . .	58 917	—
		Bleichen u. Appretieren	702	—
	Baumwolltüll, roher, ungemuſterter . .	Bleichen, Appretieren und Beſticken . .	111	—
	Baumwollgewebe, gebleichte, dichte .	Beſticken	—	27
	Baumwollplüſch, roher u. halb gebleichter	Bedrucken	—	1 030
	Baumwollgewebe, bedruckte, dichte .	Ausbeſſern	—	29

(Noch) XVII. 3. Geschäftsumfang und Ergebnisse der Zoll- und Reichs-

(Noch) C. Veredlungs-

— Im Kalender-

Länder	Warengattung	Art der Vervollkommnung oder Verarbeitung	Veredlung im Inland	Veredlung im Ausland
			Mengen in kg Netto bezw. Stückzahl	
1.	2.	3.	4.	5.
(Noch) Schweiz. a. Gegenseitigkeitsverkehr.	Baumwollgewebe, gefärbte, dichte . .	Besticken	15	583
	Baumwollener Zeugstoff, dichter, gefärbt.	„	—	65
	Baumwollgewebe, rohe, undichte . .	„	82 681	390
	„ „ „ . .	Bleichen u. Appretieren	8 975	—
	„ gebleichte, undichte	Besticken	618	—
	Gardinenstoffe, rohe, baumwollene . .	Bleichen u. Appretieren	319	—
	Baumwolltüll, bedruckter	Besticken und Bleichen	—	13
	Baumwollstickereien, rohe	Bleichen u. Appretieren	82 438	55
	Cylinderdeckel aus grobem Eisenguß .	Weiterverarbeiten . .	124	—
	Eisenwaren, ganz grobe, aus Eisenguß	Reparatur	207	—
	Winde, eiserne, unpoliert	„	53	—
	Schraubstock v. Eisen, unpoliert, unlack.	„	30	—
	Dampföfen aus Guß- und Schmiedeisen, grobe, nicht abgeschliffene	„	—	621
	Mühlehämmer, grobe, eiserne, unpoliert, unlackiert	Anstählen u. Reparieren	—	16
	Faß von grobem Eisen, gefirnißt . .	Anbringen einer Pumpe	75	—
	Well-Nudelschneidmaschine von grobem, gefirnißtem Eisen	Reparatur	22	—
	Achsenteile von grobem, teilweise abgeschliffenem Schmiedeisen	Zusammenschweißen .	116	—
	Gußeiserne Walzen, bloß abgedreht .	Abschleifen	—	4 110
	Maschinenmesser, grobe, eiserne, unpoliert, unlackiert	Reparieren bezw. Schärfen	53	—
	Handfeilen, eiserne, unpolierte . . .	Aufhauen u. Abschleifen	51	—
	Velociped von schmiedbarem Eisen . .	Reparatur	77	—
	Arbeitstisch von grobem, gebeiztem Nußbaumholz	Ergänzen des Beschlägs	15	—
	Tischplatten, hölzerne, polierte . . .	Reparatur	69	—
	Tischfuß v. Lindenholz, m. fein. Holzbronce	Frisch broncieren . .	3	—
	Zugjalousien aus Holzstäben, durch Gurtenbänder verbunden	Reparatur	25	—
	Sessel von Nußbaumholz, gepolstert, mit einem Überzug von Wollplüsch . .	Ausbessern d. Rücklehn.	16	—
	Pianos	Weiterbearbeiten der Holzstecherei . . .	492	—
	Pianomechanik aus Holz	Reparatur	8	—
	Klaviatur aus Holz und Elfenbein . .	„	9	—
	Resonanzboden u. Mechanik zu ein. Pianino	„	100	—
	Piano-Klaviatur aus Holz und Wollfilz	„	71	—
	Harmoniumstimmstock aus rohem Holz	„	22	—
	Harmonium	„	54	—
	Maschinenteile, überwiegend von Holz .	„	—	1 556
	Weberladeteile, „ „ „ .	„	—	72
	Maschinenteile, „ „ Gußeis.	„	246	2 597

ſteuer-Verwaltung bei den württ. Zollſtellen im Verwaltungsjahr 1887/88.

verkehr.

jahr 1887. —

Länder	Warengattung	Art der Vervollkommnung oder Verarbeitung	Veredlung im Inland	Veredlung im Ausland
			Mengen in kg Netto bezw. Stückzahl	
1.	2.	3.	4.	5.
(Noch) Schweiz. a. Gegenſeitigkeitsverkehr.	Maſchinen und Maſchinenteile, überwiegend aus Gußeiſen	Reparatur	1 390	—
	Maſchinenteile, vorherrſch. aus Gußeiſen	„	500	88
	Pumpe, „ „ „	„	117	—
	Wirkmaſchine, „ „ „	„	68	—
	Bierpumpe, „ „ „	Regulierung der Flügel	38	—
	Naßpreßwalzen, Maſchinenteile für Papierfabrikation, von Gußeiſen . . .	Abſchleifen	2 759	—
	Wickelwalze, desgl. . . .	Überzug m. B'wollbiber	417	—
	Kartoncylinder, desgl. . . .	Überziehen mit Meſſingdrahtgewebe . . .	1 603	—
	Strickmaſchinen von Gußeiſen . . .	Reparatur	35	—
	Maſchinenteile, überwieg. aus Schmiedeiſ.	„	94	1 301
	Maſchinenſpindeln, „ „ „	„	5	—
	Achſe für eine dynamo-elektriſche Maſchine, aus Schmiedeiſen	„	32	—
	Kalanderwalzen aus Schmiedeiſen . .	Überziehen mit Papier	2 032	—
	Maſchinenteile von Schmiedeiſen, aus überwiegend andern Materialien . .	Reparatur	—	4
	Maſchinenteile aus Meſſing	„	9	—
	Wagen mit Leder- und Polſter-Arbeit.	„	4	—
	Meßgewänder m. Zubehör aus Seidenzeug	„	4	—
	Korſette aus Wollgewebe, fertig genäht	„	4	—
	Helm zu einem Deſtillierapparat aus rohem Kupferblech	„	14	—
	Kupferſchmiedwaren, grobe, ohne Politur	„	12	—
	Röhre von gegoſſenem Meſſing, unpoliert	„	5	—
	Beſtandteile zu Petroleumfackeln, aus Meſſingblech	Ausbeſſern d. Druckteile	5	—
	Silberwaren	Reparatur	42	—
	Wagenlaternen aus lackiertem Eiſenblech, innen echt verſilbert	„	18	—
	Meſſingwaren, echt verſilbert	„	32	—
	Waren aus unedlem Metall, echt verſilbert und vergoldet	Friſch Verſilbern . .	34	—
	Wanduhren aus unedlem Metall . . .	Reparatur	16	—
	Weckeruhren „ „ „ . . .	„	3	—
	Taſchenuhren in goldenen Gehäuſen .	Reparatur, Dekorierung und Gravierung	—	118
	Taſchenuhren in ſilbernen Gehäuſen .	Reparat. u. Gravierung	—	8
		Reparatur	—	42
	Goldene Gehäuſe für Taſchenuhren .	Gravieren	—	14
	„ „ „ „ .	Reparatur	—	21
	Silberne „ „ „ .	„	—	5
	Sämiſchgares Ziegenleder	Färben	6	—
	„ Schafleder	„	42	—

(Noch) XVII. 3. Geschäftsumfang und Ergebnisse der Zoll- und Reichs-

(Noch) C. Veredlungs-

— Im Kalender-

Länder	Warengattung	Art der Vervollkommnung oder Verarbeitung	Veredlung im Inland	Veredlung im Ausland
			Mengen in kg Netto bezw. Stückzahl	
1.	2.	3.	4.	5.
(Noch) Schweiz. a. Gegenseitigkeitsverkehr.	Weißgares Handschuhleder	Färben	443	—
	Reitsattel aus lohgarem Schweinsleder	Reparatur	8	—
	Scheuleder als Pferdegeschirrteile aus lackiertem Leder	Einfassen mit Neusilber	3	—
	Gebleichte Leinwand	Besticken	—	32
	Herrenrock mit Pelzwaren gefüttert .	Reparieren	4	—
	Zwirn aus Rohseide, ungefärbt . . .	Färben	—	1 949
	Stickereien aus Seide, ohne Metallfäden	Besticken	60	—
	Seidengewebe, dichte, mit Baumwolle gemischt, ohne Metallfäden	„	—	8
	Seidenzeug, gemischt mit Baumwolle, ohne Metallfäden	„	20	—
	Sockel, Postamente a. nur behauen. Syenit	Polieren	—	3 128
	Grabmonument aus nur behauenem Syenit	„	—	440
	Mohairgarn, rohes 1 faches	Färben	6	—
	Schafwollegarn, rohes 1 faches . . .	„	91	—
	„ „ 2 faches . . .	„	1 021	—
	„ gefärbtes 2 faches . .	„	10	—
	„ rohes 3- u. mehrfaches	„	2 380	—
	„ gefärbtes „ „	„	75	—
	Wollfilz, unbedruckter	Bedrucken	—	9
	Plüsch aus Wolle und Baumwolle, gefärbt	„	—	216
	Wollfilze, gefärbte, unbedruckte . . .	Umfärben	45	—
	Strumpfwaren, wollene, unbedruckte .	Färben	5 531	—
		Walken	153	—
	Wollgewebe, unbedrucktes	Anfertigen eines Anzugs	3	—
	Wollene Decken, unbedruckte . . .	Waschen	31	—
	Unbedrucktes Wollgewebe, im Gewicht von weniger als 200 g auf den qm Gewebefläche	Besticken	—	3
b. Transitverkehr mit Ausgang nach:				
Hamburg-Altona	Rohe, dichte Baumwollgewebe . . .	Nachbleich., Bedruck. und Appretieren .	20 394	—
Schweden			1 297	—
Österreich-Ungarn			26 109	—
Frankreich mit Algier			1 275	—
Belgien			413	—
Niederlande			741	—
Großbritannien			320	—
Italien			28 457	—
Rumänien			6 725	—
Ver. Staaten v. Amerika			5 073	—

ſteuer-Verwaltung bei den württ. Zollſtellen im Verwaltungsjahr 1887/88.

verkehr.

jahr 1887. —

Länder	Warengattung	Art der Vervollkommnung oder Verarbeitung	Veredlung im Inland	Veredlung im Ausland
			Mengen in kg Netto bezw. Stückzahl	
1.	2.	3.	4.	5.
(Noch) Schweiz. b. Tranſitverkehr mit Ausgang nach:				
Hamburg	Baumwolltüll, roher, ungemuſterter . .	Beſtick., Färb., Appret.	53	—
	Gardinenſtoffe, rohe, baumwollene . .	Bleichen, Appretieren .	8 477	—
Niederlande	Baumwollgewebe, rohe, undichte . .	„ „	276	—
Belgien	Desgl.	„ „	147	—
	Gardinenſtoffe, rohe, baumwollene . .	„ „	165	—
	Walzen als Maſchinenteile aus überwiegend Schmiedeiſen	Abdrehen u. Egaliſieren	282	—
Öſterreich	Baumwollgewebe, rohe, undichte . .	Bleichen, Appretieren .	482	—
Italien	Desgl.	„ „ .	258	—
	Walzen als Maſchinenteile aus überwiegend Schmiedeiſen	Fertig Drehen, Egaliſieren, Einpaſſen . .	114	—
Frankreich. a. Gegenſeitigkeitsverkehr.	Wirkmaſchine, überwiegend aus Gußeiſen	Reparatur	198	—
	Naßpreßwalzen, Maſchinenteile v. Gußeiſen	Abſchleifen . . .	4 460	—
	Strickmaſchine von Gußeiſen	Reparatur	57	—
	Kalanderwalzen, Maſchinenteile von Schmiedeiſen	Überziehen mit Papier	1 085	—
	Nadelbeetplatten von Schmiedeiſen . .	Reparatur	16	—
	Lohgare Kalbfelle	Appret., Färb., Glänzen	121	—
	Schweinsleder, lohgares	Appretieren	298	—
	Strumpfwaren, wollene, unbedruckte .	Reparieren	5	—
b. Tranſitverkehr mit Ausgang nach:				
Serbien	Siederöhren aus ſchmiedbarem Eiſen mit angelöteten Kupferſtützen . . .	Bau von Lokomotiven	9 954	—
	Kupferplatten, nicht plattierte, gewalzte	„ „ „	6 988	—
Italien	Desgl.	„ „ „	24 366	—
	Siederöhren, unpolierte, unlackierte, meſſingene	„ „ „	33 788	—
	Schweinsleder, lohgares	Appretieren	46	—
Öſterreich-Ungarn	Kupferplatten, plattierte, gewalzte . .	Bau von Lokomotiven	1 608	—
	Schweinsleder, lohgares	Appretieren	71	—
Spanien	Treib- und Laufräder aus Schmiedeiſen	Bau von Lokomotiven	2 980	—
	Tenderräder aus Schmiedeiſen . . .	Bau von Tendern . .	1 025	—
der Schweiz	Kupferplatten, nicht plattierte, gewalzte	Bau v. Tend.-Lokomot.	1 125	—
Dänemark	Desgl.	Bau von Feuerbüchſen zu Lokomotiven . .	2 588	—
Brit. Indien	Desgl.	Bau von Lokomotiven	3 014	—
	Siederöhren, unpolierte, unlackierte, meſſingene	„ „ „	6 065	—

(Noch) XVII. 3. Geschäftsumfang und Ergebnisse der Zoll- und Reichs-

(Noch) C. Veredlungs-

— Im Kalender-

Länder	Warengattung	Art der Vervollkommnung oder Verarbeitung	Veredlung im Inland	Veredlung im Ausland
			Mengen in kg Netto bezw. Stückzahl	
1.	2.	3.	4.	5.
Belgien.				
a. Gegenseitigkeitsverkehr.	Klaviatur aus Holz in Verbindung mit Wollfilz und Elfenbein	Reparatur	17	—
	Leibbinden aus dichtem Baumwollgewebe, fertig genäht	„	5	—
	Silberwaren	Auffrischen, Reparieren	12	—
	Waren von unedlem Metall	Frisch Versilb. u. Repar.	13	—
	Schreibalbum aus gefärbtem Leder . .	Reparatur	7	—
b. Transitverk.	Kalbleder, lohgares	Wichsen	184	—
Niederlande.				
a. Gegenseitigkeitsverkehr.	Rundstuhlwebmaschine von Gußeisen .	Reparatur	243	—
	Maschinen, überwiegend aus Gußeisen	„	243	—
	Strickmaschine von Gußeisen	„	26	—
	Teile einer dynamo-elektrischen Maschine, überwiegend aus Messing	„	912	—
	Wagenlaternen aus lackiert. Kupferblech	Versilbern	5	—
	Eßbestecke und Tafelgeräte aus unpoliertem Neusilber	„	6	—
	Küchen- und Tafelgeräte aus vernickeltem Messing	Reparier. u. Vernickeln	7	—
	Desgl.	„ „ Versilbern	6	—
	Eiersieder aus unedlem Metall, echt versilbert	Reparieren	4	—
	Wagenlaternen von lackiertem Eisenblech	„	6	—
	Waren von unedlem Metall, echt versilbert und vergoldet	Frisch Versilbern . .	102	—
	Weckeruhren von vernickeltem Messing	Reparatur	23	—
	Strumpfwaren, wollene, unbedruckte .	Waschen und Pressen .	6	—
England.				
a. Gegenseitigkeitsverkehr.	Rohe, dichte Baumwollgewebe . . .	Bleich., Bedruck., Appret.	2 736	—
	Gemusterte, cremierte, baumwollene Gardinenstoffe	Besticken, Einfassen mit schmalen Bändern .	157	—
	Pianino	Reparieren	1 194	—
	Flügelklavier	„	384	—
	Harmonium-Klaviatur a. Holz u. Elfenbein	„	14	—
	Harmonium	„	38	—
	Taillen aus wollenem Trikotstoff, genäht, mit Ausputz versehen	Abändern	77	—
	Korsette aus Wollgewebe, fertig genäht	„	83	—
	Schweinsleder, lohgares	Appretieren	175	—
	Photographieständer aus gefärbtem Leder	Reparieren	18	—
	Damenhemden von unbedrucktem wollenem Trikotstoff	Abändern	5	—

ſteuer-Verwaltung bei den württ. Zollſtellen im Verwaltungsjahr 1887/88.

verkehr.

jahr 1887. —

Länder	Warengattung	Art der Vervollkommnung oder Verarbeitung	Veredlung im Inland	Veredlung im Ausland
			Mengen in kg Netto bezw. Stückzahl	
1.	2.	3.	4.	5.
(Noch) England. b. Tranſitverkehr mit Ausgang nach:				
Hamburg-Altona	Rohe, dichte Baumwollgewebe . . .	Bleichen, Bedrucken und Appretieren .	2 003	—
Öſterreich-Ungarn			765	—
Schweiz			4 786	—
Belgien			416	—
Niederlande			106	—
Italien			20 677	—
Ver. Staaten v. Amerika			68	—
der Schweiz	Tapioka	Vermahlen	11 390	—
	Schafwollegarn, rohes, 2 faches . . .	Färben	463	—
	„ „ 3 faches . . .	„	23	—
Öſterreich	Schafwollegarn, rohes, 2 faches . . .	„	18	—
Italien	Injektoren zu Lokomotivteilen . . .	Bau ein. Lokom.-Keſſels	118	—
	Schafwollegarn, rohes, 2 faches . . .	Färben	116	—
Frankreich	Schweinsleder, lohgares	Appretieren	50	—
Brit. Indien	Wagenlaternen, kleine, aus Eiſenblech	Bau von Lokomotiven	12	—
	Laternen, große, aus ſtarkem Eiſenblech	„ „ „	87	—
Spanien. a. Gegenſeitigkeitsverkehr.	Pianoklaviatur aus Holz in Verbindung mit Wollfilz und Elfenbein	Reparatur	16	—
	Silberwaren	„	3	—
Italien. a. Gegenſeitigkeitsverkehr.	Baumwollgarn, eindrähtig, gefärbtes .	Fixieren der Farbſtoffe	22	—
	Pianoforte	Reparieren	301	—
	Piano	„	195	—
	Maſchinenteile, überwiegend a. Gußeiſen	„	744	—
	Ringe einer dynamo-elektriſchen Maſchine, überwiegend aus Meſſing . .	„	987	—
	Bogenlampen, elektriſche, aus poliertem Meſſing in Verbindung mit Eiſen und umſponnenem Kupferdraht	„	665	—
	Silberwaren	„	10	—
	Waren von unedlem Metall, echt verſilbert	Friſch Verſilbern . .	10	—
	Rindsleder, lackiertes	Auflackieren	14	—
Rumänien. a. Gegenſeitigkeitsverkehr.	Eiſerner, nicht abgeſchliffener Pflug in Verbindung mit Holz	Reparatur	85	—
	Reiſeuhr von vergoldetem Meſſing . .	„	3	—

(Noch) XVII. 3. Geschäftsumfang und Ergebnisse der Zoll- und Reichs-

(Noch) C. Veredlungsverkehr.

— Im Kalenderjahr 1887. —

Länder	Warengattung	Art der Vervollkommnung oder Verarbeitung	Veredlung im Inland	Veredlung im Ausland
			Mengen in kg Netto bezw. Stückzahl	
1.	2.	3.	4.	5.
Britisch Indien.				
a. Gegenseitigkeitsverkehr.	Flügelklavier	Reparatur	394	—
	Pianomechanik und Pianoklaviatur aus Holz und Wollfilz	„	20	—
	Taschenuhren in silbernen Gehäusen .	„	5	—
Verein. Staaten von Amerika.				
a. Gegenseitigkeitsverkehr.	Baumwollstoffe, gebleichte, dichte, in Korsettform gewoben	Besticken	5 812	—
Chile.				
a. Gegenseitigkeitsverkehr.	Wanduhren aus unedlem Metall . . .	Reparatur	32	—
	Auf Mühlenlager eingegangenes ausländisches Getreide, welches im Inland verarbeitet wurde.			
	Herkunftsländer: Österreich-Ungarn, Rußland, Vereinigte Staaten von Amerika.			
	Die aus dem Getreide hergestellten Mühlenfabrikate wurden ausgeführt nach:			
der Schweiz	Weizen	Vermahlen zu Mehl .	252 662	—
	Gerste	Rollgerste-Fabrikation	188 644	—
Österreich-Ungarn	Weizen	Vermahlen zu Mehl .	19 723	—
Frankreich	Weizen	„ „ „ .	29 700	—

D. Produktion und Besteurung des Rübenzuckers.

In den fünf in Betrieb gewesenen Zuckerfabriken Altshausen, Böblingen, Heilbronn, Stuttgart und Züttlingen wurden nur frische Rüben verarbeitet, und ist die Steuer[1]) durchweg auf Grund spezieller Gewichtsermittlungen erhoben worden.

Das Gesamtergebnis der Rübenproduktion und -Verarbeitung, sowie das Steuereinkommen ist folgendes:

In der Campagne (1. August bis 31. Juli)	Menge der verarbeiteten Rüben: selbstgewonnen	gekauft	zusammen	Ernteertrag pro ha im Durchschnitt	Fabrikationsgewinn aus 1 D.-Ztr. (100 kg) Rüben: Füllmasse	Rohzucker	Melasse	zus. verkäufliche Produkte (Sp. 7+8)	Rübenbedarf zu 1 D.-Ztr. Rohzucker	Betrag des Steuereinkommens
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
	D.-Ztr.	D.-Ztr.	D.-Ztr.	D.-Ztr.	kg	kg	kg	kg	D.-Ztr.	ℳ
1887/88	184 045	305 054	489 099	198,24	15,89	12,15	3,97	16,12	8,23[2])	831 468
In den Vorjahren:										
1886/87	273 154	424 384	697 538	300,12	13,89	10,64	3,42	14,06	9,40	1 185 814
1885/86	249 917	328 952	578 869	277,00	14,59	10,92	3,46	14,38	9,16	926 191
1884/85	277 049	749 266	1 026 315	286,18	14,14	10,50	3,52	14,02	9,52	1 642 104
1883/84	247 427	846 071	1 093 498	271,15	13,26	9,87	3,33	13,20	10,13	1 749 596
1882/83	315 562	596 952	912 514	349,46	12,25	8,78	3,32	12,10	11,39	1 460 023
1881/82	258 632	653 539	912 171	271,00	11,92	8,15	3,52	11,67	12,27	1 459 474
1880/81	255 431	609 318	864 749	286,85	10,71	7,25	3,55	10,80	13,78	1 383 595

[1]) Der Steuersatz beträgt von 100 kg rohen Rüben für 1887/88 und 1886/87 1 ℳ 70 Pf., für 1885/86 und die weiteren in der Tabelle aufgeführten Vorjahre 1 ℳ 60 Pf. — [2]) Der Steuerbetreff auf 100 kg Rohzucker berechnet sich für 1887/88 zu 13 ℳ 99 Pf.

Steuer-Verwaltung bei den württ. Zollstellen im Verwaltungsjahr 1887/88.

E. Produktion und Besteurung des Salzes.

Es betrug bei den sechs Staats-Salinen Friedrichshall, Clemenshall, Hall, Wilhelmsglück, Wilhelmshall, Sulz und dem (seit 1885 im Betrieb befindlichen) Privat-Salzwerk Heilbronn die Menge:

Im Verwaltungsjahr (1. April bis 31. März)	des produzierten Salzes	des versteuerten Salzes [1])	des steuerfrei abgegebenen Salzes		des mit Begleitschein versandten Salzes		Betrag des Steuereinkommens von dem versteuerten Salz [1])
			denaturiert	undenaturiert	nach dem deutschen Zollgebiet	nach dem Zollausland	
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.
	D.-Ztr.	D.-Ztr.	D.-Ztr.	D.-Ztr.	D.-Ztr.	D.-Ztr.	ℳ
1887/88	1 802 959	136 935	297 762	—	1 273 086	15 049	1 643 227
In den Vorjahren:							
1886/87	1 836 765	121 299	251 997	—	987 341	398 034	1 455 587
1885/86	1 294 560	110 801	256 495	200	786 133	128 123	1 329 609
1884/85	1 113 797	112 422	193 631	—	748 983	63 848	1 349 058
1883/84	1 120 679	115 690	200 004	—	742 162	67 307	1 388 288
1882/83	1 157 710	118 338	232 174	—	752 084	73 033	1 420 050
1881/82	1 048 993	116 610	202 889	—	672 645	49 783	1 399 309
1880/81	1 053 170	118 526	192 381	—	689 737	53 526	1 422 301

Die im Verwaltungsjahr 1887/88 produzierte Salzmenge von 1 802 959 D.-Ztr. besteht aus:
- 140 D.-Ztr. Kristallsalz,
- 321 378 „ Steinsalz in Stücken,
- 1 095 623 „ „ gemahlen,
- 382 576 D.-Ztr. Siedesalz und
- 3 242 „ Salzabfällen.

Im Verwaltungsjahr 1887/88 wurden bezogen:	von der versteuerten Salzmenge	von dem denaturierten Salz
	D.-Ztr.	D.-Ztr.
Für Württemberg	113 906	119 481
„ Preußen:		
Provinz Schlesien	1	—
„ Hessen-Nassau	1 290	18 054
„ Rheinland	981	62 034
Hohenzollern	148	233
„ Bayern	12 653	49 051
„ Sachsen	1	—
„ Baden	6 232	18 405
„ Hessen	2 152	24 893
„ Elsaß-Lothringen	2 378	6 868
„ Luxemburg	81	149
Zusammen	139 823	299 168

Von dem denaturierten Salz (Sp. 3) waren bestimmt:		
	D.-Ztr.	D.-Ztr.
a. Zu landwirtschaftlichen Zwecken:		
1. Viehsalz und zwar aus Siedesalz 138 513 D.-Ztr., aus Steinsalz 56 698 „	195 211	
2. Düngsalz und zwar aus Siedesalz 554 D.-Ztr., aus Steinsalz 2 222 „, aus Salzabfällen 1 783 „	4 559	
Zusammen a		199 770
b. Zu gewerblichen Zwecken:		
aus Siedesalz	5 971	
„ Steinsalz	93 427	
Zusammen b		99 398
Zusammen a und b		299 168

An dem Bezug bezw. Verbrauch des zu gewerblichen Zwecken denaturierten Salzes sind vorzugsweise beteiligt: Seifenfabrikanten, Gerber und Lederfabrikanten, Häutehändler, Steingutfabriken, 1 Glas- und 1 Kupferhütte, chemische Fabriken, Farbfabriken, 1 Glühpulverfabrik, Eisfabriken, Bierbrauereien, Pferdebahnen; im ganzen 402 Industrielle.

[1]) Mit Einschluß des bei Hauptzollämtern versteuerten Salzes (i. J. 1887/88 12 D.-Ztr.) beziehungsweise des von denselben erhobenen Steuereinkommens (i. J. 1887/88 146 ℳ).

(Noch) XVII. 3. Geschäftsumfang und Ergebnisse der Zoll- und Reichssteuer-Verwaltung bei den württ. Zollstellen im Verwaltungsjahr 1887/88.

F. Produktion und Besteurung des Tabaks.

Die Steuer von dem in Württemberg gebauten Tabak ist teils nach dem Gewicht des letzteren, teils nach dem Flächenraum der bepflanzten Grundstücke erhoben worden. Im Erntejahr 1887 betrug (wie im Vorjahr) die Gewichtssteuer 45 ℳ für 100 kg Tabak in fermentiertem oder getrocknetem, fabrikationsreifem Zustande (36 ℳ für 100 kg in dachreifem Zustande) und die Flächensteuer 4,5 Pf. vom Quadratmeter der mit Tabak bepflanzten Grundstücke.

Das Gesamtergebnis der Tabakproduktion und -Besteurung ist folgendes:

Art der Steuererhebung	Zahl der Tabakbau treibenden Gemeinden	Zahl der Tabakpflanzer	Zahl der mit Tabak bepflanzten Grundstücke	Flächeninhalt der mit Tabak bepflanzten Grundstücke		Menge des geernteten Tabaks in dachreifem Zustande überhaupt	Menge des geernteten Tabaks in dachreifem Zustande auf 1 ha	Mittlerer Preis von 100 kg Tabak (ohne Steuer)		Gesamtwert der Tabakernte (ohne Steuer)	Betrag der erhobenen Tabaksteuer (über Abzug der Steuernachlässe)
1.	2.	3.	4.	5.		6.	7.	8.		9.	10.
				ar	qm	kg	kg	ℳ	Pf.	ℳ	ℳ
Gewichtssteuer . . .	172	2 138	4 747	23 543	30	451 467	1 930	29	30	177 675	212 925
Flächensteuer . . .		1 304		7 885	62	154 964					34 753
Fixierte Gewichtssteuer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Zusammen im Erntejahr 1887 . .	172	3 442	4 747	31 428	92	606 431	1 930	29	30	177 675	247 678
In den Vorjahren:											
1886 . .	168	2 797	3 800	24 650	18	499 720	2 027	47	04	235 068	190 991
1885 . .	184	2 504	3 262	20 727	30	400 282	1 931	46	19	184 890	157 450
1884 . .	196	3 412	4 710	29 555	26	667 882	2 259	35	75	238 474	60 942
1883 . .	196	3 416	4 705	28 748	83	505 281	1 757	48	37	244 420	68 953
								mit Steuer			
1882 . .	230	3 157	3 885	20 500	71	330 529	1 612	67	34	222 579	45 071
1881 . .	228	3 883	5 214	30 279	01	652 332	2 161	69	65	454 397	113 799
1880 . .	124	2 441	3 356	25 029	39	472 601	1 881	68	65	324 441	54 499

G. Die Gefälleinnahmen für das Reich nebst den privativen Gefällen des Staats.

a. Gefälleinnahmen für das Reich. [1])

In den Verwaltungsjahren (1. April bis 31. März)	Zölle	Rübenzuckersteuer	Salzsteuer	Tabaksteuer	Spielkartenstempel	Reichsstempelabgaben	Summe (Sp. 2—7)
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.
	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
1887/88 [1])	4 556 630	831 467	1 678 025	237 379	450	87 500	7 391 451
1886/87	4 260 997	1 274 013	1 455 566	178 009	434	154 429	7 323 448
1885/86	3 649 764	926 190	1 329 610	153 746	861	142 282	6 202 453
1884/85	3 593 065	1 642 104	1 348 870	99 744	1 340	191 226	6 876 349
1883/84	3 516 699	1 749 596	1 388 292	53 781	2 289	191 065	6 901 722
1882/83	3 812 525	1 460 015	1 420 050	80 530	3 093	172 391	6 948 623 [2])
1881/82	3 440 771	1 459 482	1 420 165	108 573	3 593	106 104	6 538 710 [3])
1880/81	3 271 456	1 383 595	1 422 301	39 686	3 577	—	6 120 641 [4])

b. Privative Gefälle des Staats. [5])

In den Verwaltungsjahren	Gesamtbetrag der privativen Gefälle	In den Verwaltungsjahren	Gesamtbetrag der privativen Gefälle
1887/88	565 177 ℳ	1883/84	337 699 ℳ
1886/87	774 975 „	1882/83	281 803 „
1885/86	496 297 „	1881/82	244 586 „
1884/85	374 341 „	1880/81	209 684 „

[1]) Mit Ausschluß der Branntweinsteuer (Eintritt Württembergs in die Reichs-Branntweinsteuergemeinschaft am 1. Okt. 1887). — Einschließlich [2]) 19 ℳ, [3]) 22 ℳ, [4]) 26 ℳ Einnahme aus der Statistik des Warenverkehrs mit dem Ausland. — [5]) Mit Einschluß der Übergangssteuern für Gemeinden.

ANHANG.

1. Summarifcher Witterungsbericht vom Jahr 1888.

— Nach den Beobachtungen

der württembergifchen metcorologifchen Stationen. —

(Württ. Jahrb. 1885 I 1 S. 209; 1886 I 1. H. S. 191; 1887 I 1. H. S. 250, 256. — Vrgl. auch die als Teil des Deutfchen Meteorologifchen Jahrbuchs, Jahrg. 1888, für Württemberg erfchienenen „Mitteilungen der mit dem K. Statiftifchen Landesamt verbundenen meteorologifchen Zentralftation", Stuttg. 1889.)

Der Witterungsverlauf des Jahrs 1888 erhielt durch die eigentümliche Erfcheinung, daß alle Phänomene zu fpät und dann zu reichlich eintrafen und fchließlich bis zum Übermaß lange fortdauerten, fein ganz befonderes Gepräge. Immer zu fpät und dann zu viel war gleichfam das Lofungswort des ganzen Jahrgangs.

Zunächft geftaltete fich der Januar unbeftändig mit fchroffem und mehrmaligem Wechfel zwifchen ftrengem Froft und Tauwetter. Ähnlich begann der Februar. Erft die zweite Hälfte brachte den rechten Winter (Nachwinter) mit reichlichen Schneefällen. Auch der März blieb winterlich, novemberartig unbeftändig, mit Regen und dazwifchen immer wieder mit Schneefällen. Bis tief in den April wiederholten fich die Schneefälle; erft am 12. trat Milderung ein. Den eigentlichen Umfchlag zu frühlingsmäßiger Temperatur brachte erft der Mai. Vom 2. diefes Monats an trat anhaltend helles Wetter und eine ungewöhnliche Trockenheit ein, was, obwohl die Temperatur nicht befonders hoch ftieg, dennoch der Obftblüte fehr zu ftatten kam. Der Verlauf derfelben war infolge davon ausgezeichnet und der Obftfegen fchließlich ein ungewöhnlich reicher. Die hellen Nächte waren leider der Entwicklung niedriger Temperaturen ziemlich günftig. Wenn auch an einzelnen Tagen, am 8., am 16.—19. und am 28. die Wärme hoch ftieg, fo war die nächtliche Abkühlung doch ftark genug, um am 12. und 13., ja noch am 27., empfindlich niedrige Temperaturen, vielenorts fogar Fröfte hervorzurufen. In ausgefetzten Lagen erfroren nicht nur die Gartengewächfe, fondern auch, wie z. B. in Böblingen am 27., das junge Buchen- und Eichenlaub. Die große Trockenheit (durchfchnittlich nur etwa 66 % Feuchtigkeitsgehalt) war, obwohl hie und da durch kurze Gewitterregen, namentlich im letzten Drittel des Mai und im Anfang des Juni unterbrochen, dem Graswuchs hinderlich, weil die kurzen, dazu noch wenig ergiebigen Niederfchläge wirkungslos blieben. Die Heuernte fiel demnach ungemein fpärlich aus, wozu noch kam, daß die meiften Wiefenbefitzer erft nach dem 13. Juni, dem Tag des Umfchlags zu naffem Wetter, fich zum Schneiden entfchloffen hatten, fo daß auch die Qualität ganz gering blieb.

Mit dem fchon genannten 13. Juni trat endlich der erfehnte Umfchlag und damit eine Regenperiode ein, fo gründlich und hartnäckig, wie felten, mit endlofen Niederfchlägen, kühler Temperatur und faft ununterbrochen bewölktem Himmel bis zum 2. September. Der Auguft brachte zwar, befonders vom 8.—16., Lichtblicke, aber dafür auch wieder um fo unangenehmere Rückfälle. Erft der September geftaltete fich fehr fchön und machte gegenüber den beiden kühlen und trüben Vormonaten den Eindruck eines Spätfommers. Nur die Temperatur entfprach dem fpätfommerlichen Charakter nicht ganz, fofern nur in günftigen Lagen ein einziger Sommertag (ausgenommen Heilbronn mit 5) zu verzeichnen war und die mittlere Temperatur die normale nur um weniges übertraf.

Noch vor Ende des Monats, am 29., begannen fodann von neuem und diesmal kühle Regenfälle, die während der erften Hälfte des Oktober fortdauerten, an mehreren Tagen fogar in Schnee übergingen. Erft die zweite Oktoberhälfte geftaltete fich fchön und fonnig, mit reichlichen Morgennebeln, aber empfindlich kühler Temperatur. In den hellen Nächten fank deshalb das Thermometer mehrfach, felbft in gefchützten Lagen, unter den Gefrierpunkt. Die Trauben waren zwar fo weit in der Reife vorangefchritten, daß fie felbft keinen Schaden litten, aber das Laub ging zu Grunde, fiel ab, und da die Entwicklung der Trauben dadurch unterbunden war, fo mußten die meift noch nicht völlig ausgereiften Trauben zu früh geherbftet werden, was der Güte des Erträgniffes Eintrag that.

Als es wieder zu fpät war, brachten hinterher der Schluß des Oktober und der November milde Tage, die am Wein noch manches hätten verbeffern können. Nach den kalten, froftigen Tagen vom 6.—13. November, die in rauhen Gegenden Eisgewinnung geftatteten, geftaltete fich der November mit feinen milden Regenfällen herbftartig. Endlich der eigenartige, ganz merkwürdige Dezember, der anftatt Schnee Rauhreife und Duftanfätze lieferte, fo daß oberflächlich

betrachtet die weiße Decke befonders auf fchattigen Wiefen wie eine Schneedecke erfchien. Trotz mäßiger Kälte kamen die Fälle von Temperaturumkehr fo häufig vor, daß die Hochftationen bedeutend höhere Temperaturmittel hatten als die Thalftationen. Die Entftehung einer Temperaturumkehr bei mäßigen Kältegraden wie im Dezember des befprochenen Jahres und vollends während fo vieler Tage hintereinander ift felten, deshalb kam der eigentümliche Fall vor, daß die Thalftationen einen Abmangel, die Hochftationen einen Überfchuß gegenüber der normalen Wärme hatten. So hatte z. B. Schopfloch 2.8°, Zeil 2.3°, Freudenftadt 2.2° zu viel, Tübingen 1.2°, Kirchheim u. T. 0.4°, Heilbronn 0.6°, Calw 0.4° zu wenig. Die ftrengften Fröfte diefes Monats gingen kaum über —12° hinaus (Heidenheim —12.3°, Tübingen —12.0°).

Im großen Ganzen genommen war der Jahrgang kühl, etwas gemäßigt, wegen der verhältnismäßig nicht allzukalten Schlußmonate. Ziffermäßig ergiebt fich aus dem Jahresmittel der Temperatur ein Abmangel von Wärme im Betrag von 0.7° C. (Mittel aller Stationen).

Der Wärmeausfall in den Wintermonaten berechnet fich zu 0.9°, im Frühling zu 0.5°, im Sommer zu 1.0°, im Herbft zu 0.6°. Keine der vier Jahreszeiten weift einen Überfchuß auf, alle haben zu wenig Wärme erhalten; am wenigften der Sommer, der infolge davon geradezu als kühl bezeichnet werden muß. Daran ift vor allem der unfreundliche Juli fchuld, der um 2.2° unter dem Normalen blieb, was für einen Sommermonat viel heißen will. Zum Beweis dafür fei angeführt, daß in Stuttgart kein Juli feit 1826 ungünftiger ausfiel, nur 1879 hatte ebenfalls 16.6°. Dabei ift allerdings zu berückfichtigen, daß die gegenwärtige Aufftellung der Inftrumente um etwa 0.4° kühler ift als die frühere, fo daß eigentlich alle Julimonate mit Temperaturen bis 17.0° zum Vergleich beizuziehen wären, alfo der Juli von 1844 mit 16.7°, von 1841 mit 16.8° und von 1860 mit 17.0°. Aber auch in diefem Fall wäre der heurige Juli noch der viertkälteafte gewefen. Nur einer von den angeführten Jahrgängen hatte hinterher noch einen ungünftigen, kühlen Auguft zu verzeichnen, nämlich 1844, in welchem Jahr der Auguft noch wefentlich kühler war (15.6°) als der diesjährige (17.0°).

Durch einen noch größeren Wärmeausfall, als der Juli, zeichnete fich übrigens der Oktober aus. Doch ift im Herbft ein Abmangel an Wärme nicht fo empfindlich und auch in folchem Betrag nicht fo ungewöhnlich wie im Sommer; es ift deshalb der Juli an erfter Stelle erwähnt worden. Die Abweichungen des Oktober find nämlich durchfchnittlich größer als die der Sommermonate, weil der Oktober viel fchwankender in feinem ganzen Verhalten ift, je nachdem der Anfang der kalten Jahreszeit fich vor- oder zurückfchiebt. Der außergewöhnliche Charakter des heurigen Oktobermonats beruht aber nicht darauf, daß der Winter ungewöhnlich früh und ftreng eintrat, fondern äußert fich vielmehr in den fehr ftarken Abkühlungen bei fonft hellem Wetter, welche die zweite Monatshälfte brachte. Die kalten Niederfchläge der Tage vom 5.—14., die in rauhen Lagen als Schnee fielen, find nicht als Wintersanfang, kaum als ein Anlauf zu winterlichem Wetter anzufehen. Es ift nach alledem nicht zu verwundern, daß der diesjährige Oktober im Lauf der Jahre feit 1826 dreimal, fogar um beträchtliche Beträge, unterboten wurde. Es wurden in Stuttgart gemeffen: 1840 6.9°, 1842 6.7° und 1881 gar nur 5.8°, alfo noch 1.5° weniger als heuer (7.3°).

Ein bedeutender Wärmeabmangel war endlich noch im April zu verzeichnen. Unter 7.5° wie heuer hatten nur der April von 1847 mit 6.9°, derjenige von 1852 mit 7.4°, allenfalls noch von 1834 mit 7.5°, von 1853 mit 7.8°, befonders aber die Aprilmonate von 1837 mit 6.3°, 1838 mit 6.6° und 1839 mit 6.3° gehabt. Die letzterwähnten drei find als aufeinanderfolgend und zugleich als die kälteften Aprilmonate überhaupt hervorragend.

Von den noch nicht angeführten Monaten hatten nur Mai, Juni, September und November geringe Überfchüffe, Mai und Juni geringere, als fich in Anbetracht der entwickelten Hitze und Trockenheit hätte erwarten laffen.

Die größte Hitze fällt faft überall auf den 4. Juni. An der Mehrzahl der Orte wurden 30° überfchritten. Den allerhöchften Stand beobachtete, wie in der Regel, Heilbronn mit 34.6°, dann folgt Kirchberg b. Sulz mit 33.1°, dann Mergentheim mit 32.4° u. f. w. (vergl. die Überf. auf S. 278). Von befonders warmen Nächten (höchfte Minima der Temperatur bezw. Temperatur nie unter 20° C.) ließe fich höchftens die Nacht vom 24./25. anführen, in welcher die Temperatur in Stuttgart aber allerdings etwas unter 20°, nämlich auf 19° fank.

Die Zahl der Sommertage blieb wieder, wie im Vorjahr, hinter dem langjährigen Mittel zurück. An der Spitze ftehen Heilbronn mit 46, Mergentheim mit 35, Kirchheim u. T. mit 30 Sommertagen. Durchfchnittlich kamen nur 61% der zu erwartenden Zahl vor. Der Ausfall kommt hauptfächlich vom Juli, der nur ganz wenige Sommertage, vielenorts fogar kaum einen einzigen brachte, außerdem vom Auguft und noch vom September, deffen gemäßigte Temperatur gerade in der fpärlichen Zahl von Sommertagen (vergl. oben) ihren deutlichften Ausdruck findet.

Dagegen übertraf die Zahl der Frosttage das langjährige Mittel meist um einige Tage. Das genaue Verhältnis ist 100 : 102. Dazu trugen vor allem die Überschüsse im April, Februar und Oktober bei, welche den Ausfall im März mehr als ausglichen. Die Temperatur-Umkehrungen im Dezember machten sich auch hierin geltend, indem die Thalstationen übermäßig viel, die Höhenstationen dagegen zu wenig Frosttage, d. h. weniger als im Mittel aufweisen, was unter anderem dazu führte, daß die Gesamtsumme der Frosttage bei Schopfloch unter der normalen blieb.

In den Wintertagen, deren Gesamtzahl die normale auch nur um wenig (Verhältnis = 100 : 104) übertraf, zeigt sich die Verschiedenheit in dem Charakter des Anfangs und des Schlusses dieses Jahrs. Während der kalte Anfang fast alle Wintertage, einen großen Überschuß über die normale Zahl, lieferte, blieb der milde Schluß mit seiner ungewöhnlich spärlichen Zahl von Wintertagen ebenso tief unter der normalen.

Die strengsten Fröste fielen diesmal auf den Anfang des Jahres, meist auf den 1. Januar und 1. Februar. Die Kälte steigerte sich, wie immer, in den Thälern mehr als auf den Höhen; in Heidenheim bis −28.9°, in Heilbronn, Mergentheim, Tübingen bis −27.0°, in Kirchheim u. T. bis −25.0°, dagegen in Schopfloch, das etwa 450 m höher liegt als Kirchheim u. T., nur bis −16.8°, auf Zeil nur bis −17.2°. Es läßt sich also auch an diesen Beispielen die Temperatur-Umkehr beobachten.

Der Luftdruck war im Mittel 0.8 mm unter dem 60jährigen Durchschnittswert. Dazu trug vor allem der März mit 8.5 mm unter dem 60jährigen Jahresmittel, dann der Februar mit 5.5 mm und der April mit 5.0 mm Abmangel bei. Die niederschlagsreiche Periode in den drei Monaten Februar—April zeigt sich also auch hierin. Dagegen hatte der Januar einen Überschuß von 5.6 mm, der September von 2.3 mm, der Dezember von 2.6 mm. Die ruhige Witterung der letzterwähnten zwei Monate entspricht dem verhältnismäßig hohen Druck. Die durchschnittliche Abweichung der einzelnen Monatsmittel vom 60jährigen Jahresmittel betrug 3.1 mm. Der höchste Stand trat am 8.—10. Januar, nur in Mergentheim erst am 19. mit etwa 15 mm über Mittel ein, der niedrigste am 28.—29. März mit ungefähr 23 mm unter Mittel ein. Beide Extreme fallen also in die Monate mit den extremen Mittelwerten.

Von den Winden kamen 5% aus Nord, 11% aus Nordost, 11% aus Ost, 5% aus Südost, 5% aus Süd, 24% aus Südwest, 26% aus West, 11% aus Nordwest; Rest 2% Windstille.

Die Stärke der Luftbewegung war auch heuer schwach. Wiederum zeichnete sich das Oberland und im Zusammenhang damit das obere Neckarthal durch eine höhere Zahl von stürmischen Tagen aus als das Unterland.

Zu erwähnen ist hier der Gewittersturm am 14. August, der im Tübinger, Reutlinger und Nürtinger Bezirk, also im mittleren Neckarthal, eine große Menge Obstbäume (bis zu 3/4 des Bestands) umriß, auch an Häusern, Schornsteinen, Dächern, selbst an den Kornfeldern viel Schaden anrichtete. Am schwersten betroffen wurden: Weilheim, Immenhausen, Wankheim, Jettenburg, Kusterdingen, Degerschlacht, Siekenhausen, Altenburg, Oferdingen, Pliezhausen, Gniebel und Walddorf, sämtlich im Oberamt Tübingen.

Die Luftfeuchtigkeit (Dunstdruck in mm) zeigt eine leichte Abnahme mit der Höhe. Den höchsten Betrag weist Friedrichshafen auf, was durch die Nähe des Bodensees leicht erklärlich ist. Der Feuchtigkeitsgehalt sank in vielen Orten am 23. bezw. 24. Mai am tiefsten, am allertiefsten in Kirchheim u. T. (23.), nämlich bis 19%. Als auffällig ist hervorzuheben, daß Friedrichshafen und Zeil, obwohl den Alpen am nächsten gelegen und deshalb dem Föhn mehr ausgesetzt, weniger niedrige Feuchtigkeitsminima aufweisen als Kirchheim u. T., ja sogar als Heilbronn, Schopfloch, Kirchberg b. S. u. a. (vergl. die Übers. auf S. 279).

Die Bewölkung glich sich zu einem Betrag aus, der von dem normalen nur wenig verschieden ist. Zu viel bedeckt waren hauptsächlich Februar, März, April, dann Juni, am meisten der Juli; zu wenig dagegen Mai, September und Dezember, auch Oktober.

Der Umstand, daß die Nächte und Vormittage verhältnismäßig stärker bewölkt waren als die Nachmittage, machte sich nicht insofern geltend, als die Temperatur sich steigerte, wie infolge der stärkeren Bestrahlung an den Nachmittagen zu erwarten gewesen wäre. Der Grund liegt darin, daß die Nachmittage im Sommer trüb und im Winter hell waren, die Wirkung der Bestrahlung im Winter aber gering ist, so daß die Helligkeit der Tagesstunden keinen Effekt hervorbrachte.

Daß unter den einzelnen Monaten der Mai der hellste war, zeigt sich ziffermäßig in dem Grad der Bewölkung (4.3 Zehntel); dann kommt der September (5.0), dann Dezember (5.7). Der bewölktste Monat ist der Februar (8.1), dann folgt März (7.6), dann erst Juli und April (7.5).

Die Tage mit Nebel ergeben große Verschiedenheiten zwischen den einzelnen, einander oft sehr naheliegenden Stationen, z. B. zwischen Stuttgart mit 140 und Hohenheim mit nur 15,

Kirchheim u. T. mit 202, Schopfloch mit 86. Die Thäler sind der Entwicklung von Nebel wesentlich günstiger als die Höhen. Durch eine übergroße Zahl von Nebeln, meist nur Morgennebeln, zeichnete sich der diesjährige September aus.

Beim Niederschlag ist die Nässe des Sommers in den Beträgen der Summen nicht zu erkennen. Rechnet man Juni, Juli und August zusammen, so findet sich keine allzugroße Überschreitung des langjährigen Durchschnittswerts, nämlich nur etwa 130 % desselben. Schon mit Einrechnung des Mai gleicht sich dieser Überschuß beinahe aus. Die Jahressumme endlich ergiebt keine nennenswerte Überschreitung der normalen.

Der verhältnismäßig niederschlagsreichste Monat war der März ($1^3/_4$ der normalen Menge), in welchem Monat denn auch die Flüsse vielfach austraten und das Wasser, sehr zum Schaden des Landmanns, auf Feldern, wo es nicht gut abfließen konnte, stehen blieb, weil der Boden voll gesättigt war und keine weitere Feuchtigkeit aufzunehmen vermochte. Nichtsdestoweniger sind Überschwemmungen und Wasserstauungen großen Maßstabs auch in diesem Monat nicht vorgekommen. Auf März folgen Juni und Juli mit je etwa dem $1^1/_2$fachen Betrag der normalen Monatssumme. Der niederschlagsärmste Monat dagegen war der Dezember ($^1/_6$—$^1/_7$ der normalen Menge), dann folgt Mai ($^1/_3$ der normalen). Gegenüber den schneereichen vier Anfangsmonaten sind die drei Schlußmonate auffallend schneearm. Stuttgart z. B. hatte im Januar bis April 64.2 mm, im Oktober bis Dezember nur 0.0 mm Schnee (Schmelzwasserhöhe), d. h. der wenige Schnee, der im Oktober fiel, war sofort geschmolzen. Das rauhe Freudenstadt hatte in den Anfangsmonaten 193.4 mm, in den Schlußmonaten 43.8 mm. Zu dieser Summe trug den größeren Teil der Oktober und zwar dessen erste naßkalte Hälfte bei. Um diese Zeit hing das Obst vielfach noch an den Bäumen. Es fiel somit in rauhen Lagen der Schnee auf die noch teilweise mit Obst schwerbeladenen Fruchtbäume. Trotzdem wird nur vereinzelt von Baumbrüchen berichtet.

Die Anzahl der Niederschlagstage übertraf die normale Anzahl bedeutend (120 % derselben). Es waren also die Niederschläge weniger dicht als sonst, und was schon in der Zusammenstellung der ergiebigsten Niederschläge sich angedeutet hatte, zeigt sich hier ziffermäßig, nämlich daß in diesem Jahr die kurzen Gewitterregen und Regenschauer zurücktraten gegen langandauernde Landregen von mäßiger und schwacher Dichtigkeit. Dies gilt insbesondere vom Sommer, in dem sonst kurze aber ergiebige Niederschläge vorwiegen. Der Hauptüberschuß stammt vom Juli, Juni, Februar, März und April her. Der Dezember war der einzige Monat, der einen erheblichen Abmangel an Tagen mit Niederschlag aufweist, nach ihm kommt der Mai. Der September verhielt sich in dieser Hinsicht etwa normal.

Die Verteilung der Niederschläge ergiebt eine starke Abnahme auf der Ostseite des Schwarzwaldes (Knebis 1 607.7 mm) bis zu den Fildern (Hohenheim 606.3 mm), dann eine Steigerung am Albtrauf, namentlich am und vor dem Steilabfall der rauhen Alb (Boll 1 062.3 mm, Kuchalb 1 018.6 mm, Schopfloch 1 105.2 mm) und des Härdtfelds (Lauterburg, OA. Aalen, 1 135.8 mm). Das Remsthal bleibt zurück (Lorch 847.2 mm). Dagegen ist neben der Alb eine entsprechende Zunahme in den Waldbergen des Welzheimer, Backnanger und Weinsberger Bezirks (Kaisersbach 1 105.7 mm, Wüstenroth 1 032.1 mm), hinter denselben, östlich davon wieder eine schwache Abnahme (Künzelsau 885.2 mm, Gaildorf 869.7 mm, Gründelhardt 815.8 mm).

Hinter dem Albrand erscheint wieder eine Abnahme gegen das Donauthal (Seißen, OA. Blaubeuren, 875.3 mm, Lonsee, OA. Ulm, 803.8 mm, Ulm 742.6 mm), von da wieder Zunahme nach dem Allgäu (Biberach 943.8 mm, Wolfegg 1 303.5 mm, Isny 1 567.7 mm). Es sei noch darauf hingewiesen, daß die Niederschläge des südlichen Albteils trotz dessen höherer Erhebung hinter denen der rauhen Alb zurückbleiben; z. B. hatte Böttingen mit 910 m Meereshöhe 961.3 mm, Thieringen mit 806 m 964.8 mm, dagegen Gönningen bei 537 m 990.7 mm, Schopfloch bei 770 m 1 105.2 mm.

Der ergiebigste Niederschlag fiel in Aichelberg, OA. Calw, am 22. August mit 74.9 mm, dann folgt Knebis mit 59.3 mm am 11. März. Über 50 mm wurden außerdem noch 8 mal gemessen. Die Höhe von 40 mm wurde 39 mal überschritten, davon 12 mal im September, 9 mal im Juni, 8 mal im August, nur 2 mal im Juli. Der September hat in seinen Anfangs- und Schlußtagen sehr erhebliche Regenmengen geliefert; im Juli dagegen war der Niederschlag auf die einzelnen Tage viel gleichmäßiger verteilt. Die zwei höchsten Messungen im Juli (47.4 mm in Tübingen am 16. und 45.9 mm in Aichelberg, OA. Calw, am 1.) fallen nicht einmal auf den gleichen Tag.

Gewitter kamen weniger als sonst zum Ausbruch, im ganzen nur 89 % der normalen Zahl. Der Ausfall kommt hauptsächlich davon her, daß die Monate Juli und Mai gewitterarm waren und dem gegenüber der Juni nur einen mäßigen Überschuß aufwies. Auch der September hatte einen schwachen Überschuß.

Die gewitterreichſten Tage waren der 15. Auguſt und der 25. Juni; dann der 13. Mai. Im September brachten noch der 16. und ſchließlich der 30. verhältnismäßig viele Gewitter. Der Mai war mit Abrechnung des 13. (vergl. oben) gewitterarm. Dagegen hatte der März ſchon ziemlich früh Gewitter, beſonders am 16. und 29.

Auch der Hagel blieb unter dem langjährigen Durchſchnitt, aber doch nicht in dem Maße wie in den beiden Vorjahren. Daran iſt vor allem das ſchwere Hagelwetter vom 15. Auguſt ſchuld, das in zwei Verzweigungen, einer nördlich der Alb und einer auf dem Südabfall derſelben, auftrat. Auf dem nördlichen Teil begann der Hagel auf den Markungen von Harthauſen, Ober- und Unter-Sielmingen, OA. Stuttgart, pflanzte ſich raſch nordoſtwärts fort, überſprang den Schurwald und begann erſt jenſeits des Remsthals, aber mit verſtärkter Heftigkeit wieder. Die ſtärkſte Verheerung hatte Kaiſersbach, OA. Welzheim, zu erleiden. Weiter hinten, dem Kocherthal zu, hörte der Hagel bald auf. Schon Gaildorf hatte keinen Schaden zu berichten. Der ſüdliche Teil fing in breiter Front im Münſinger Bezirk, unmittelbar bei Münſingen an und ſchritt von da oſtwärts gegen Blaubeuren und Ulm weiter. An Heftigkeit nahm der Hagelfall je weiter oſtwärts um ſo mehr ab, ſo daß ſchon der Ulmer Bezirk von Schaden verſchont blieb. Der geſamte Schaden dieſes Hagelwetters kann auf nahezu 600 000 Mark geſchätzt werden.

Weitere Hagelſchäden brachten die Gewitter vom 16./17. Juli im Stuttgarter, Nürtinger, Tübinger und Rottenburger Bezirk. Wie ſchon erwähnt, war damit ſtellenweiſe ſchwerer Sturm verbunden. Beide Schädigungen zuſammen ſind auf über 300 000 ℳ anzuſchlagen. Die übrigen Hagelwetter blieben dahinter ſehr erheblich zurück, zunächſt dasjenige vom 8. Juli (Leonberger Bezirk, Schaden etwa 80 000 ℳ), das vom 23. Juni (Spaichinger und Tuttlinger Bezirk, Schaden etwa 60 000 ℳ), endlich die Hagelgewitter vom 21. Juni (Rottweiler und Saulgauer Bezirk), vom 25. Juni (hauptſächlich einige Markungen des Oberamts Wangen) und vom 26. Juni, wo im Münſinger Bezirk Feldſtetten und Ennabeuren zum erſtenmal (am 15. Auguſt wiederholt) verhagelt wurden, endlich noch die vom 25./26. Juli und vom 13. Juni.

Bemerkenswert iſt die verhältnismäßig hagelreiche Periode vom 21./26. Juni. Die genannten Tage waren, obwohl vielfach bewölkt, ſehr warm und ſchwül und lieferten im ganzen Lande ergiebige Regenfälle mit ſehr zahlreichen Gewittern.

Am Abend des 25. Mai und noch mehr am Morgen des 26. machte ſich Moorrauch bemerklich. Mehrere Orte berichteten von einer ſchwärzlichen Rauchwolke, welche langſam aus Nord oder Nordoſt heranzog. Anhaltende Nordwinde waren vorangegangen.

(Hiezu die nachſtehenden Zuſammenſtellungen.)

Im Jahr 1888.

Stationen	Meeres-höhe in m	Wärme (in ° C.)						Froſttage	Wintertage	Sommertage
		Jahres-mittel	Abweich. v. normal. Mittel	größte	Tag	geringſte	Tag			
Mergentheim . .	210	8.55	—0.24	32.4	Juni 4.	—27.0	Jan. 2.	76	27	35
Öhringen . . .	237	8.41	—0.62	31.5	Juni 4.	—20.5	Jan. 1.	97	18	18
Heilbronn . . .	166	8.47	—0.71	34.6	Juni 4.	—27.0	Jan. 1.	106	19	46
Gaildorf. . . .	336	7.72	—0.68	30.9	Juni 4.	—26.0	Jan. 1.	105	31	18
Stuttgart . . .	254	8.67	—1.15	31.8	Juni 4.	—18.8	Jan. 1.	91	24	25
Hohenheim . .	407	7.26	—0.89	31.5	Juni 4.	—22.0	Febr. 1.	123	36	24
Calw	350	7.66	—0.30	32.0	Juni 4.	—21.6	Jan. 1	106	15	25
Heidenheim . .	495	6.30	—0.67	30.5	Juni 4.	—28.9	Jan. 2.	155	38	15
Kirchheim u. T. .	322	7.84	—0.99	32.0	Juni 4.	—25.0	Jan. 1.	111	27	30
Schopfloch . .	770	5.99	—0.62	28.5	Juni 4. 5.	—16.8	Febr. 1.	131	59	16
Tübingen . . .	325	7.48	—0.88	31.2	Juni 4.	—27.0	Jan. 1.	120	31	22
Reutlingen . . .	390	7.24	—1.08	31.2	Juni 4.	—26.2	Febr. 1	129	29	20
Freudenſtadt . .	733	5.97	—0.70	29.5	Juni 4.	—21.0	Febr. 1.	156	50	16
Münſingen . . .	719	5.47	—0.42	29.2	Juni 4.	—25.0	Febr. 1.	142	55	16
Ulm	479	7.21	—0.63	31.5	Juni 5.	—25.5	Jan. 2.	120	47	29
Kirchberg b. Sulz	577	7.13	—0.47	33.1	Juni 4.	—16.8	Febr. 1.	115	41	21
Thieringen . . .	806	5.46	—0.90	28.3	Juni 4.	—20.3	Febr. 1.	147	49	14
Munderkingen .	510	7.22	—0.61	28.5	Juni 6.	—25.0	Jan. 2.	111	43	20
Schloß Zeil . .	765	6.13	—0.61	32.0	Juni 4.	—17.2	Jan. 1. 2.	153	52	22
Isny	721	6.70	—0.84	28.6	Juni 4.	—20.0	Jan. 1. Febr. 1.	126	27	15
Friedrichshafen .	408	7.86	—0.57	29.0	Juni 5. 25.	—16.4	Jan. 1.	121	30	21

Im Jahr 1888.

Stationen	Luftdruck (in mm) Jahresmittel	Höchster	Tag	Niedrigster	Tag	Dunstdruck in mm	Feuchtigkeitsgehalt %	Kleinste Feuchtigkeit in %	Tag	Mittl. Bewölk. in Zehnteln	Klare Tage	Trübe Tage
Mergentheim	744.1	759.5	Jan. 19.	721.5	März 29.	—	—	—	—	6.0	50	113
Öhringen	740.9	757.0	Jan. 8.	718.7	März 29.	—	—	—	—	5.5	78	107
Heilbronn	746.6	763.4	Jan. 10.	725.0	März 28.	7.2	82	22	Mai 24.	5.3	64	64
Gaildorf	731.8	747.7	Jan. 10.	710.1	März 29.	6.6	77	26	Mai 23.	6.4	50	141
Stuttgart	739.2	755.2	Jan. 10.	717.4	März 28. 29.	7.0	—	27	Mai 23.	6.5	31	120
Hohenheim	725.4	741.1	Jan. 10.	703.9	März 28.	6.7	77	27	Mai 14. 23.	7.0	33	170
Calw	730.9	746.9	Jan. 10.	709.4	März 29.	6.7	81	31	Mai 24.	5.5	55	76
Heidenheim	717.9	733.3	Jan. 10.	696.6	März 29.	6.2	79	22	Mai 23.	6.7	31	154
Kirchheim u. T.	733.5	748.7	Jan. 10.	712.4	März 28.	6.8	79	19	Mai 23.	5.4	66	100
Schopfloch	695.2	710.5	Jan. 10.	675.4	März 28.	6.4	77	23	Aug. 11.	6.1	67	147
Tübingen	732.6	748.0	Jan. 10.	711.3	März 29.	—	84	—	—	6.6	39	156
Reutlingen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5.6	49	87
Freudenstadt	699.4	714.1	Jan. 9. 10.	678.3	März 29.	6.4	84	29	Mai 23.	7.3	33	182
Münsingen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6.2	69	159
Ulm	719.7	735.2	Jan. 10.	698.7	März 29.	6.8	82	30	Mai 23.	6.2	45	119
Kirchberg b. S.	710.8	725.8	Jan. 9.	689.6	März 29.	6.4	78	23	Juni 5.	5.7	64	97
Thieringen	691.7	706.4	Jan. 10.	671.5	März 29.	—	—	—	—	6.2	69	138
Munderkingen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5.7	66	105
Schloß Zeil	695.2	708.5	Jan. 10.	676.3	März 29.	6.7	88	30	Dez. 6.	5.6	81	117
Isny	698.4	712.5	Jan. 8.	677.8	März 29.	6.3	80	—	—	6.8	51	182
Friedrichshafen	725.9	741.2	Jan. 10.	704.2	März 28.	7.2	81	34	Mai 24.	6.8	39	161

Stationen	Winde N	NO	O	SO	S	SW	W	NW	Windstille	Stürmische Tage	Tage mit Niederschlag	Schnee	Graupen	Hagel	Gewitter	Nebel	Reif
Mergentheim	14	154	99	58	51	391	159	128	44	5	176	31	2	0	18	99	44
Öhringen	27	57	265	40	29	91	573	16	—	—	187	33	9	0	22	72	38
Heilbronn	95	182	47	35	68	207	232	141	91	0	158	27	1	0	20	40	27
Gaildorf	34	72	75	93	154	282	235	153	—	14	191	41	9	4	23	108	67
Baldern	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Stuttgart	127	204	62	23	36	319	145	137	45	1	206	42	4	2	18	140	45
Hohenheim	38	100	135	134	8	318	152	213	—	2	155	35	0	0	20	15	15
Calw	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	188	41	5	0	11	122	42
Heidenheim	65	90	90	138	116	156	248	183	12	6	191	47	4	0	17	127	61
Kirchheim u. T.	48	244	33	12	4	450	82	225	—	19	192	32	3	0	20	202	48
Schopfloch	49	29	131	91	56	354	319	69	—	20	169	51	4	1	25	86	14
Tübingen	4	67	257	14	1	42	652	61	—	4	175	33	0	1	17	68	55
Reutlingen	117	53	192	61	97	190	327	61	—	7	152	35	0	0	18	97	26
Freudenstadt	4	57	133	40	13	491	209	151	—	3	205	63	3	3	14	33	26
Münsingen	61	83	166	103	86	199	243	157	—	18	180	60	5	4	23	81	56
Ulm	104	114	204	11	9	50	452	154	—	9	196	44	10	8	18	100	53
Kirchberg b. Sulz	96	127	39	14	59	341	238	113	71	8	159	37	2	1	21	49	34
Thieringen	163	45	167	62	73	132	294	153	9	31	190	49	4	3	22	67	38
Munderkingen	—	225	67	65	—	416	273	52	—	32	142	31	5	1	18	50	24
Altshausen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Schloß Zeil	5	71	201	81	6	168	493	73	—	26	170	58	9	2	22	61	23
Isny	9	18	169	92	232	110	368	93	7	12	172	59	2	2	22	96	37
Friedrichshafen	62	350	25	30	23	385	146	67	10	35	162	32	7	0	23	39	54

Im Jahr 1888.

Niederſchlag (in mm)							
Stationen	Jahres-ſumme	Er-giebig-ſter	Tag	(Noch) Stationen	Jahres-ſumme	Er-giebig-ſter	Tag
Mergentheim . . .	653.1	32.1	Juni 18.	Boll	1 062.3	38.5	Nov. 3.
Freudenbach . . .	724.0	49.4	Juni 18.	Herrenberg . . .	658.2	22.5	März 25.
Möckmühl	754.9	22.4	Juni 18.	Lonſee	803.8	28.0	Okt. 3.
Gundelsheim . . .	732.8	26.0	Aug. 25.	Schopfloch . . .	1 105.2	25.4	Mai 10.
Künzelsau	885.2	37.0	Juni 18.	Tübingen	737.6	47.4	Juli 16.
Öhringen	701.9	31.1	Juni 18.	Reutlingen I . . .	872.3	—	—
Heilbronn	854.5	37.1	Aug. 25.	Kniebis	1 607.7	59.3	März 11.
Stetten a. H. . . .	751.5	28.4	Juni 23.	Freudenſtadt . . .	1 295.4	48.2	Sept. 29.
Löwenſtein . . .	867.8	35.6	Juni 18.	Horb	721.9	42.2	Sept. 1.
Wüſtenroth . . .	1 032.1	27.2	Aug. 25.	Gönningen	990.7	43.0	Okt. 3.
Gründelhardt . . .	815.8	38.3	Juni 18.	Seißen	875.3	27.6	März 25.
Gaildorf	869.7	35.2	Juni 18.	Münſingen	939.1	28.0	Juni 13.
Kaiſersbach . . .	1 105.7	42.0	Juni 18.	Honau	962.2	35.1	Juni 18.
Bopfingen	985.1	29.5	Okt. 3.	Ulm	742.6	31.9	März 25.
Dobel	1 193.3	51.4	Juni 18.	Kirchberg b. S. . .	723.3	26.2	Juli 16.
Lorch	847.2	32.7	Juli 11.	Munderkingen . .	742.0	27.7	Aug. 25.
Lauterburg . . .	1 135.8	38.9	Juni 18.	Thieringen. . . .	964.8	36.2	Okt. 2.
Stuttgart	671.6	31.6	Juni 18.	Rottweil	775.0	56.8	Juni 23.
Aichelberg, OA. Schd.	696.3	34.3	Juni 18.	Böttingen	961.3	37.0	Okt. 2.
Hohen-Rechberg .	783.2	39.3	Juni 18.	Biberach	943.8	37.6	Aug. 2.
Hohenſtaufen . . .	985.7	38.8	Juni 18.	Hunderſingen. . .	807.5	32.0	März 25.
Neu-Hengſtett . .	759.9	40.1	Juni 23.	Haufen o. V. . . .	889.4	—	—
Calw.	759.8	24.0	März 25.	Altshaufen . . .	—	—	—
Hohenheim . . .	606.3	31.0	Juni 18.	Zeil	1 145.5	51.9	Sept. 2.
Heidenheim . . .	841.6	30.2	März 25.	Wolfegg	1 303.5	44.2	Aug. 17.
Aichelberg, OA. Calw	—	—	—	Isny	1 567.7	47.8	Aug. 2.
Kuchalb	1 018.6	39.2	Juni 18.	Wangen i. A.. . .	1 504.3	53.2	Sept. 29.
Kirchheim u. T. . .	858.7	35.5	Nov. 3.	Friedrichshafen . .	1 219.9	47.6	Aug. 17.

Bodenwärme in Stuttgart (in ° C.)							Bodenſee-Pegel in Friedrichshafen				
Tiefe in m	Jahres-mittel	Größte	Tag	Kleinſte	Tag	Unter-ſchied		m	Tag		m
0.3	8.37	18.8	Juni 24.	0.1	Jan. 2./3.	18.7	Höchſt. Stand	5.20	Aug. 7.	Jahresmittel . . .	3.828
0.6	8.79	17.2	Aug. 16./18.	1.5	Febr. 1./5.	15.7	Tiefſter „	2.57	März 8. 9.	norm. Höhe d. Jahrs	3.381
1.6	8.81	15.8	Aug. 17.	2.5	Feb. 8./10.	13.3	Unterſchied	2.63		ſomit ſtand der See	
1.0	8.83	14.8	Aug. 17./20.	3.3	März 5./11.	11.5				zu hoch um . .	0.447

Vergleichung mit früheren Jahren.

Stuttgart	Wärme-mittel in ° C.	Sommer-tage	Froſt-tage	Winter-tage	Tage mit Nieder-ſchlag	Nieder-ſchlag in mm	Tage mit Schnee	Schnee (Schmelz-waſſer) in mm
1888	8.7	25	91	24	206	672	42	64.2
1887	8.5	46	113	37	188	546	52	46.1
1886	9.9	49	89	25	213	738	50	139.1
1885	9.5	43	84	22	199	711	25	49.3
1884	10.3	53	61	9	192	533	33	30.4
1883	9.7	39	78	12	161	652	22	31.5
1882	10 0	25	63	11	205	851	26	27.7
1881	9.6	41	74	26	170	641	21	31.6
1880	10 2	45	65	18	190	797	17	3.8
1879	8.1	32	101	48	191	668	47	75.4

2. Niederſchlagsmengen im Jahr 1888.

— Nach den Beobachtungen der württ. Regenſtationen.[1]) —

Stationen	Flußgebiete	Meeres-höhe m	Nieder-ſchlags-höhe mm
1.	2.	3.	4.
	1. Rheingebiet.		
Freudenſtadt . .	Murg (Forbach) .	733	1 195
Kniebis (Alexanderſchanze) . .	Murg (Weiße Murg)	973	1 608
Dobel	Alb	687	1 197
	2. Neckargebiet.		
Rottweil . . .	Neckar	558	775
Thieringen . . .	Schlichem . . .	806	965
Horb	Neckar	393	722
Kirchberg b. Sulz	Eyach	577	723
Tübingen . . .	Neckar	325	738
Gönningen . . .	Steinlach (Wiesaz)	537	991
Herrenberg . .	Ammer	430	658
Honau	Echaz	565	962
Reutlingen . . .	Echaz	393	872
Schopfloch . .	Lenninger Lauter	770	1 105
Kirchheim u. T. .	Lauter	322	859
Kuchalb . . .	Fils (Eyb) . . .	701	1 019
Hohenſtaufen . .	Fils (Krumm) . .	602	986
Boll	Fils (Fulbach) .	426	1 062
Hohenheim . .	Körſch	407	606
Stuttgart . . .	Neſenbach . . .	254	672
Lauterburg, OA. Aalen	Rems (Mögglinger Lauter) . . .	668	1 136
Hohen-Rechberg .	Rems	706	783
Lorch	Rems	287	847
Aichelberg, OA. Schorndorf	Rems (Beutelsbach)	472	696
Calw	Enz (Nagold) . .	350	760
Neu-Hengſtett . .	Enz Nagold . .	532	760
Heilbronn . . .	Neckar	166	855
Stetten a. Heuchb.	Lein (Gartach) .	202	752
Löwenſtein . .	Sulm	384	868
	(Noch) 2. Neckargebiet.		
Kaiſersbach . .	Kocher, Lein . .	563	1 106
Wüſtenroth . .	Kocher, Roth . .	459	1 032
Gaildorf . . .	Kocher	336	870
Künzelsau . .	Kocher	217	885
Öhringen . . .	Kocher (Ohrn) .	237	702
Gründelhardt .	Jagſt, Speltach .	453	816
Möckmühl . .	Jagſt	178	755
Gundelsheim . .	Neckar	153	733
	3. Maingebiet.		
Mergentheim . .	Tauber	210	653
Freudenbach .	Tauber (Steinach)	362	724
	4. Donaugebiet.		
Haufen o. V. . .	Elta	803	889
Böttingen, OA. Spaichingen .	Lippach	910	961
Hundersingen .	Donau	593	808
Munderkingen .	Donau	510	742
Münſingen . .	Schmiechen . .	719	939
Biberach . . .	Riß	538	944
Zeil	Iller (Aitrach) .	765	1 146
Seißen	Blau	705	875
Ulm	Donau	479	743
Heidenheim . .	Brenz	495	842
Lonſee	Brenz (Lone) . .	560	804
Bopfingen . .	Eger	467	985
	5. Bodenſeegebiet.		
Wangen i. A. .	Argen	555	1 504
Isny	Untere Argen .	721	1 568
Wolfegg . . .	Schuſſen (Wolfegger Aach) .	673	1 304
Friedrichshafen .	Bodenſee . . .	408	1 220

[1]) Die Regenſtationen ſind in Verbindung mit einer Erweiterung des hydrographiſchen Beobachtungsdienſtes der K. Miniſterialabteilung für den Straßen- und Waſſerbau vom 1. Januar 1888 ab von 2 auf zunächſt 33 vermehrt worden. Die obige Zuſammenſtellung enthält die Beobachtungsergebniſſe ſowohl der während des ganzen Jahrs 1888 in Thätigkeit befindlichen beſonderen Regenſtationen als auch der ordentlichen meteorologiſchen Stationen nach Flußgebieten geordnet.

3. Wasserstandsbeobachtungen an den württ. Pegel-

(Mitgeteilt von der K. Ministerialabteilung für den Straßen- und

A. Im Jahr 1887.

Fluß	Pegelstation	Meeres höhe des Pegels über N. N. m	Mittlerer Jahreswasserstand m	Höchster Wasserstand m	Niederster Wasserstand m	Höchster Monatswasserstand m	Niederster Monatswasserstand m
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.
				1. Neckargebiet.			
Neckar	Oberndorf . .	457,294	0,47	2,45; 24. März	0,17; 4.–7. Dez.	0,99; März	0,18; Nov.
„	Horb	385,290	0,58	2,30; 24. „	0,30; 13. 14. Okt. 21. Nov. bis 6. Dez.	1,03; „	0,33; „
„	Tübingen . .	315,65	0,74	2,94; 24. „	0,38; 26. 28. Sept.	1,36; „	0,45; Sept. Okt. Nov.
„	Plochingen . .	247,330	0,78	3,00; 24. „	0,35; 9. Okt.	1,43; „	0,39; Okt.
„	Cannstatt . .	213,34	1,10	2,90; 5. Juni	0,88; 25. Aug.	1,47; Juni	0,92; Aug.
„	Besigheim . .	170,262	1,16	3,56; 4. „	0,66; 10. Okt.	1,79; März	0,76; Okt.
„	Heilbronn . .	149,593	1,06	4,06; 5. „	0,38; 16. Okt.	1,89; „	0,50; „
„	Offenau . . .	139,490	1,20	4,38; 5. „	0,58; 29. Sept.	2,23; „	0,63; Sept. Okt.
Fils	Göppingen . .	313,632	0,06	1,20; 5. „	—0,19; 5.—23. Sept., 26. Sept.—10. Okt., 13. Okt.-25. Nov., 27.—30. Nov.	0,34; „	—0,19; Sept. Okt. Nov.
Rems	Schorndorf . .	241,247	0,58	3,40; 4. „	0,36; 4. 6.—10. 14. 17. Okt.	0,88; „	0,39; Sept.
Murr	Murr	190,500	1,03	3,72; 4. „	0,80; 8. 9. Okt.	1,25; „	0,87; Aug.
Enz	Höfen	352,630	0,96	2,02; 4. „	0,74; 5. Aug., 22. Sept., 3. Dez.	1,15; Juni	0,80; Sept.
„	Enzweihingen .	194,72	1,13	3,06; 4. „	0,70; 25. Sept.	1,66; März	0,79; Okt.
Nagold	Calw	325,40	1,29	2,78; 4. „	0,98; 4. 5. Dez.	1,76; „	1,04; Nov.
Kocher	Gaildorf . . .	320,670	0,52	3,06; 24. März	0,12; 17. 18. Aug. 28. Sept. bis 12. Okt.	1,20; „	0,17; Okt.
„	Neuenstadt . .	158,41	1,03	3,26; 24. „	0,68; 15. 16. Aug. 25. 26. Sept. 4. Okt.	1,64; „	0,73; Sept.
Jagst	Crailsheim . .	396,52	1,26	2,24; 28. „	0,93; 24. Okt.	1,65; „	1,05; Okt.
„	Möckmühl . .	171,96	0,89	2,66; 24. „	0,66; 30. 31. Dez.	1,36; „	0,72; Sept. Okt. Nov.
				2. Donaugebiet.			
Donau	Scheer . . .	556,120	0,83	1,70; 25. März	0,62; 1. 2. Nov.	1,04; März	0,63; Okt.
„	Berg	489,638	1,14	2,74; 26. „	0,82; 30. Dez.	1,56; „	0,85; „
„	Wiblingen . .	468,615	1,47	3,03; 26. „	1,13; 29. Dez.	1,84; „	1,20; „
„	Ulm	464,124	1,57	3,02; 11. Dez.	1,09; 29. 30. Dez.	1,96; Mai	1,25; Febr. Sept.
Iller	Ferthofen . .	587,729	0,00	2,94; 10. „	—0,37; 10. Okt.	0,42; „	—0,29; Sept.
„	Kellmünz . .	536,476	—0,37	2,10; 11. „	—0,74; 3. Okt.	—0,04; „	—0,60; Febr. Okt.
„	Dietenheim . .	509,382	2,07	3,57; 11. „	1,48; 29. Dez.	2,40; „	1,75; Febr.
„	Wiblingen . .	470,237	1,16	3,75; 11. „	0,76; 23. 25. Febr.	1,65; „	0,80; „
				3. Seegebiet.			
Argen	Gießenbrücke .	421,201	0,44	2,16; 10. Dez.	0,18; 19. 28. Sept.	0,69; Mai	0,24; Febr. Sept.
Schussen	Ravensburg .	425,225	0,70	1,26; 24. März	0,54; 12. 28. 31 Aug.	0,80; März	0,61; Aug.
Bodensee	Friedrichshafen	391,598	3,18	4,06; 16. 21. Juni	2,51; 24. Febr. bis 4. März	3,95; Juli	2,57; Febr.

[1]) Vergl. hiezu den Text auf Seite 284 und 285.

ftationen in den Jahren 1887 und 1888.[1])

Wafferbau. — Vrgl. auch Württ. Jahrb. 1886 I 3. H. S. 86 u. fg.)

B. Im Jahr 1888.

Fluß	Pegelftation	Meereshöhe des Pegels über N. N. m	Mittlerer Jahreswafferftand m	Höchfter Wafferftand m	Niederfter Wafferftand m	Höchfter Monatswafferftand m	Niederfter Monatswafferftand m
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.
				1. Neckargebiet.			
Neckar	Oberndorf . .	457,294	0,53	3,70; 10. März	0,20; 3.—6. Febr.	1,21; März	0,32; Sept.
„	Horb	385,290	0,50	3,40; 10. „	0,14; 26.—28. Sept.	1,30; „	0,20; „
„	Tübingen . .	315,65	0,87	3,60; 11. „	0,40; 2. Jan.	1,58; „	0,62; Febr.
„	Plochingen . .	247,330	0,91	3,70; 11. „	0,45; 25. Sept.	1,68; „	0,63; Sept.
„	Cannftatt . .	213,34	1,18	3,40; 12. „	0,90; 25.—28. Dez.	1,79; „	0,92; Jan.
„	Befigheim . .	170,262	1,30	4,08; 11.12. „	0,86; 7. März, 7. Juni	2,08; „	0,99; Dez.
„	Heilbronn . .	149,593	1,25	4,61; 12. „	0,54; 3. Jan.	2,22; „	0,83; „
„	Offenau . . .	139,490	1,45	5,57; 12. „	0,75; 1. Febr.	2,72; „	0,91; „
Fils	Göppingen . .	313,632	0,14	1,50; 11. März, 3. Okt.	—0,20; 28. 29. Mai, 2. 7. 13. Juni, 1. 2. Okt.	0,50; „	—0,13; „
Rems	Schorndorf . .	241,247	0,70	2,40; 26. März	0,40; 25. 31. Mai, 4. 5. 7. 9. 12. 13. 26.—30. Juni, 1. 7. Juli	1,14; „	0,48 Juni, Sept. Dez.
Murr	Murr	190,500	1,10	2,76; 11. „	0,90; 20. Aug.	1,41; „	0,97 Mai, Sept. Dez.
Enz	Höfen . . .	352,630	0,99	1,66; 29. „	0,80; 7. Juni	1,23; „	0,88; Juni
„	Enzweihingen .	194,72	1,19	3,36; 29. „	0,84; 2. Jan.	1,85; „	0,95; Dez.
Nagold	Calw	325,40	1,35	3,66; 12. „	1,06; 8. Jan.	2,07; „	1,15; Juni
Kocher	Gaildorf . . .	320,670	0,81	3,98; 10. „	0,28; 11.—13. Juni	1,65; „	0,44; Mai, Sept.
„	Neuenftadt . .	158,41	1,26	3,64; 11. „	0,80; 13. Juni	1,92; „	0,98; Juni
Jagft	Crailsheim . .	396,52	1,43	3,26; 10. „	0,99; 30. Sept. 9. Dez.	1,88; „	1,22; Dez.
„	Möckmühl . .	171,96	0,99	3,46; 10. „	0,60; 1. 2. Jan.	1,55; „	0,82; Sept.
				2. Donaugebiet.			
Donau	Scheer . . .	556,120	0,93	2,30; 4. Okt.	0,69; 5.—8. März	1,29; April	0,76; Febr.
„	Berg	489,638	1,32	3,20; 5. „	0,82; 3. Febr.	1,99; „	0,94; „
„	Wiblingen . .	468,615	1,70	3,20; 6. „	1,15; 2. Febr., 2. 6. 8. März	2,41; „	1,26; „
„	Ulm	464,124	1,80	3,56; 27. April	1,03; 2. Jan.	2,39; „	1,21; „
Iller	Ferthofen . .	586,729	1,10	3,12; 3. Sept.	0,45; 23. 30. 31. Dez.	1,52; Mai	0,51; Dez.
„	Kellmünz . .	534,976	1,40	3,28; 3. „	0,90; 20. Febr.	1,66; Juli	0,97; Febr.
„	Dietenheim . .	509,382	2,03	3,46; 3. „	1,34; 16. Dez.	2,42; „	1,46; Dez.
„	Wiblingen . .	470,237	1,38	3,30; 3. Sept. 2. Okt.	0,75; 5. Mrz., 26. Dez.	1,75; Mai	0,85; Febr.
				3. Seegebiet.			
Argen	Gießenbrücke .	421,201	0,56	2,05; 3. Aug.	0,24; 29. Mai, 4.—7. 13. Juni 18. 25. 31. Dez.	0,91; April	0,30; Dez.
Schuffen	Ravensburg .	425,225	0,75	1,62; 2. „	0,58; 28. Mai, 26. Juni	0,86; März	0,64; Mai
Bodenfee	Friedrichshafen	391,598	3,83	5,20; 7. „	2,57; 8. 9. März	4,84; Aug.	2,70; Febr.
				4. Rheingebiet.			
Murg	Reichenbach .	509,25	0,84	1,80; 11. März	0,52; 29. Febr.	1,06; April	0,65; Febr.

(Noch) 3. Wafferftandsbeobachtungen an den württ. Pegelftationen in den Jahren 1887 und 1888.

— Siehe die Tabellen auf Seite 282 und 283. —

Der **Jahrgang 1887** hat infofern Ähnlichkeit mit demjenigen von 1884, als in der zweiten Hälfte des Jahres anhaltend niedere Wafferftände vorherrfchen, welche nahezu die gleiche Höhe wie die von 1884 haben. In der erften Jahreshälfte find etwas höhere Stände, darunter zwei ausgefprochene Anfchwellungen, zu verzeichnen, welche Veranlaffung dazu gaben, daß die Jahresmittel eine größere Höhe als diejenige von 1884 erreichten, und an fämtlichen Flüffen faft genau mit denjenigen von 1885 zufammenfallen.

Von den beiden zu Ende des Monats März und zu Anfang des Monats Juni ftattgehabten bedeutenderen Anfchwellungen im Neckargebiet ift am oberen Neckar oberhalb Cannftatt, fowie am Kocher und der Jagft die erftere die höhere, während am unteren Neckar und den Nebenflüffen Enz und Fils der höchfte Jahreswafferftand im Juni erreicht wurde, und zwar in Heilbronn in der Höhe von 4,06 m, was dem höchften Stand von 1885 gleichkommt. An der Jagft trat im Juni keine Anfchwellung ein.

Während an den Pegeln zu Tübingen, Befigheim und Offenau der niederfte Wafferftand um einige Centimeter höher blieb als derjenige von 1884, erreichte derfelbe an den Pegeln zu Plochingen mit 0,35 m und Heilbronn mit 0,38 m einen wefentlich niedereren Stand; feit dem Jahr 1836 ift der Fall nur zweimal eingetreten, daß der Neckar in Heilbronn einen noch tieferen Stand erreichte, nämlich am 27. Dezember 1865 mit 0,34 m und am 5. Januar 1858 mit 0,29 m.

Die Donau hat Ende März ihren höchften Stand erreicht, nur in Ulm trat, wie dies auch im Jahr 1885 der Fall war, unter dem Einfluß eines ganz bedeutenden Hochwaffers der Iller der höchfte Stand Mitte Dezember ein. Trotzdem und obgleich auch an der oberen Donau Mitte Dezember Anfchwellungen — allerdings von untergeordneter Bedeutung — ftattgefunden hatten, trat der niederfte Jahreswafferftand an fämtlichen Donaupegeln, mit Ausnahme desjenigen von Scheer, kurze Zeit nach diefen Anfchwellungen in den letzten Tagen des Dezember ein.

Die Argen hatte ebenfo wie die Iller im Dezember ihren höchften Stand, im übrigen zeigten beide Flüffe in den Monaten März bis Auguft beträchtliche Schwankungen, ohne dabei extreme Stände zu erreichen.

Die Jahreswafferftandskurve des Bodenfees hat große Ähnlichkeit mit derjenigen vom Vorjahre, nur liegt fie mit Ausnahme des Dezembers, wo eine kleine Erhebung eintrat, durchaus tiefer als jene. Der niederfte Jahreswafferftand von 2,51 m, welcher am 24. Februar eintrat und bis 4. März andauerte, gehört zu den niederften Ständen der letzten 30 Jahre und wird nur durch den niederften Stand vom Jahre 1854 mit 2,27 m übertroffen.

Das Jahresmittel der Seehöhe mit 3,18 m liegt 0,20 m unter dem durchfchnittlichen Mittel der Periode 1852/81, das des Neckars bei Heilbronn 0,06 m, das der Donau bei Ulm 0,28 m unter den durchfchnittlichen Jahreswafferftänden.

Der **Jahrgang 1888** zeichnet fich, wie derjenige von 1886, durch das häufige Auftreten rafch verlaufender Anfchwellungen von mittlerer Höhe aus, wodurch an fämtlichen Flüffen des Landes die Jahresmittel höher liegen als in den letzten fünf Jahren.

Sowohl am Neckar als an feinen Zuflüffen treten neben den erwähnten kleinen Anfchwellungen in den Monaten Januar, Februar, April, Juni, Juli, Auguft, Oktober und November im Monat März in rafcher Folge 3 bis 4 größere Anfchwellungen auf; die letzte derfelben verurfacht am Enzpegel das Jahresmaximum; während die erfte Märzanfchwellung an fämtlichen anderen Pegeln des Neckargebiets den höchften Jahreswafferftand ergiebt; derfelbe erreicht z. B. in Heilbronn die erhebliche Höhe von 4,61 m, welche nur von den Hochwaffern der Jahre 1880 und 1882 überfchritten wurde.

Infolge der wiederholten Anfchwellungen erhalten die Monate März und April fehr bedeutende gemittelte Wafferftände, fo daß z. B. in Heilbronn derjenige des Monats März mit 2,22 m größer ift als der höchfte Jahreswafferftand vom Jahr 1884 mit 2,00 m.

Durch eine lokale Anfchwellung des oberen Neckars und der Fils erreicht letztere am 3. Oktober nochmals den höchften Jahreswafferftand wie zu Anfang des Monats März.

Sehr niedere Wafferftände traten nicht ein; der niederfte Stand war — Fils und Jagft ausgenommen — 2 bis 20 cm höher als im Vorjahr.

An der Donau ſind die Verhältniſſe ganz ähnliche; die Anſchwellungen in den Monaten März, April, Auguſt und Oktober, ſowie die ſehr hohen gemittelten Monatswaſſerſtände der Monate März und April treten auch hier, jedoch mit dem Unterſchiede auf, daß — mit Ausnahme des Ulmer Pegels — der höchſte Jahreswaſſerſtand am 4.—6. Oktober erreicht wird, während in Ulm, unter dem Einfluß einer raſchen Erhebung der Iller, ein noch höherer Waſſerſtand am 27. April eintritt; ebenſo verurſacht die Iller den hohen an den Donaupegeln zu Wiblingen und Ulm beobachteten Waſſerſtand zu Anfang des Monats September.

An der Iller und Argen beſchränken ſich die, dem alpinen Charakter entſpreehenden, meiſt in die Monate Juni und Juli fallenden Hochwaſſer auf einige nicht bedeutende Anſchwellungen. Der höchſte Waſſerſtand fällt je in den Anfang der Monate September und Oktober beziehungsweiſe Auguſt, während der niederſte Waſſerſtand ſich Ende Dezember einſtellt; hiebei wird indeſſen bemerkt, daß ſich infolge der durch die fortſchreitenden Korrektionen eingetretenen Sohlenvertiefung der oberen Iller die Notwendigkeit der mit 1. Januar 1888 ausgeführten Tieferlegung des Illerpegels zu Ferthofen um 1,0 m ergeben hat.

Die Waſſerſtandskurve des Bodenſees verlauft im erſten halben Jahr ziemlich regelmäßig; nachdem ſie jedoch im Monat Juli ihren, den normalen Verhältniſſen früherer Jahre entſprechenden Höhepunkt erreicht, erhebt ſie ſich zu Anfang der Monate Auguſt, September und Oktober plötzlich, um am 7. Auguſt bis auf 5,20 m zu ſteigen, welche Höhe ſeit dem Jahr 1879 nicht mehr erreicht worden iſt.

Das Jahresmittel der Seehöhe mit 3,83 m liegt 0,45 m, dasjenige des Neckars zu Heilbronn mit 1,25 m 0,13 m über dem durchſchnittlichen Mittel der Periode 1852/81, während dasjenige der Donau zu Ulm mit 1,80 m 0,05 m unter dieſem Mittel liegt.

---

4. Erſcheinungen aus dem Pflanzenreich im Jahr 1888.

(Württ. Jahrb. 1887 I 1. H. S. 262.)

Gegenſtand	Landesteile							Landesmittel
	Franken	Unterland	Mittelland	Alb	Schwarzwald	Donaugebiet	Bodenſee-gebiet u. Allgäu	
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.
Man beginnt zu pflügen . . .	8. April	7. April	10. April	15. April	9. April	8. April	13. April	10. April
Seidelbaſt blüht .	16. März	27. März	27. März	7. „	6. „	3. „	4. „	31. März
Schneeglöckchen blühen . . .	23. „	16. „	16. „	1. „	4. „	16. März	21. März	22. „
Stachelbeeren belauben ſich . .	16. April	1. April	15. April	25. „	21. „	15. April	13. April	16. April
Veilchen blühen .	12. „	6. „	12. „	26. „	22. „	16. „	13. „	16. „
Pfirſiche blühen .	12. Mai	29. Mai	25. Mai	8. Mai	13. Mai	4. Mai	3. Mai	3. Mai
Birken ſchlagen aus	1. „	26. April	29. April	3. „	4. „	30. April	29. April	30. April
Buchen ſchlagen aus	6. „	29. „	2. Mai	8. „	9. „	6. Mai	3. Mai	4. Mai
Tannen treiben .	15. „	9. Mai	6. „	12. „	17. „	9. „	11. „	11. „
Winterreps blüht .	15. „	11. „	7. „	20. „	14. „	8. „	6. „	11. „
Schlehenblüte . .	7. „	1. „	6. „	12. „	16. „	9. „	7. „	8. „
Kaſtanienblüte . .	19. „	20. „	15. „	26. „	20. „	21. „	20. „	17. „
Kirſchenblüte . .	8. „	1. „	5. „	17. „	12. „	9. „	7. „	9. „
Pflaumenblüte . .	9. „	3. „	6. „	20. „	15. „	10. „	10. „	11. „
Birnenblüte . . .	13. „	6. „	10. „	19. „	16. „	12. „	13. „	13. „
Apfelblüte . . .	17. „	12. „	17. „	23. „	21. „	15. „	16. „	17. „
Maiblümchen blüh.	16. „	10. „	13. „	22. „	21. „	16. „	15. „	16. „
Wintergerſte blüht	2. Juni	2. Juni	17. Juni	15 Juni	7. Juni	—	20. Juni	5. Juni
Roggen blüht . .	6. „	31. Mai	14. „	22. „	15. „	7. Juni	11. „	11. „
Dinkel blüht . .	21. „	18. Juni	3. „	28. „	24 „	22. „	17. „	22. „
Sommergerſte blüht	15. Juli	2. Juli	30. „	16. Juli	7 Juli	29. „	23. „	28. „
Haber blüht . .	16. „	8. „	9. Juli	23. „	22. „	8. Juli	5. Juli	11. Juli
Hollunderblüte .	14. Juni	11. Juni	14. Juni	23. Juni	25. Juni	17. Juni	13. Juni	17. Juni
Rebenblüte . . .	24. „	14. „	20. „	—	25. „	26. „	22. „	21. „
Wilde Roſen blühen	11. „	10. „	13. „	25. Juni	19. „	10. „	15. „	15. „
Heuernte	25. „	22. „	21. „	7. Juli	27. „	29. „	15. „	25. „
Lindenblüte . . .	9. Juli	3. Juli	7. Juli	11. „	10. Juli	9. Juli	24. „	7. Juli
Ernte der Wintergerſte	13. Aug.	2. Aug.	30. „	20. Aug.	25. „	29. „	20. Juli	1. Aug.
Roggenernte . .	7. „	31. Juli	7. Aug.	21. „	14. Aug.	4. Aug.	5. Aug.	8. „
Dinkelernte . . .	14. „	7. Aug.	15. „	21. „	16. „	9. „	8. „	13. „
Ernte der Sommergerſte . . .	19. „	13. „	20. Aug.	3. Sept.	31. „	16. „	17. Aug.	21. „
Ernte des Habers	27. „	24. „	4. Sept.	10. „	8. Sept.	24. „	28. „	1. Sept.
Hopfenernte . .	14. Sept.	9. Sept.	11. „	25. „	15. „	9. Sept.	24. „	11. „
Öhmdernte . . .	27. Aug.	24. Aug.	22. Aug.	12. „	31. Aug.	8. „	31. „	30. Aug.
Herbſtzeitloſe blüht	24. „	6. Sept.	24. „	23. Aug.	13. Sept.	10. „	4. Sept.	1. Sept.
Anfang d. Weinleſe	23. Okt.	20. Okt.	17. Okt.	—	—	—	16. Okt.	19. Okt.
Buchenlaub bräunt ſich	9. „	18. „	14. „	21. Okt.	17. Okt.	13. Okt.	26. „	18. „
Allgemeiner Laubfall	26. „	28. „	17. „	31. „	26. „	19. „	27. „	26. „

Die

Bewegung der Bevölkerung Württembergs

im Jahr 1887.

Die Bewegung der Bevölkerung Württembergs

im Jahr 1887.

Die Statiſtik der Bewegung der Bevölkerung beruht ſeit 1871 auf den vom Bundesrat des Deutſchen Reichs für ſämtliche Bundesſtaaten gleichmäßig feſtgeſtellten Beſtimmungen.

Vergl. hierüber Statiſtik des Deutſchen Reichs, herausgegeben vom Kaiſ. Statiſtiſchen Amt, Band I S. 483; Band VIII S. I 8; Neue Folge Band I S. 33;

Verfügungen der Königl. Miniſterien des Innern und der Finanzen vom 25. Januar 1871 (Reg.Bl. S. 83) und vom 14. März 1876 (Reg.Bl. S. 101);

ferner Synoptiſche Zuſammenſtellung der in den einzelnen deutſchen Staaten erlaſſenen Vorſchriften für die Statiſtik der Eheſchließungen, Geburten und Sterbfälle, abgedruckt in Band XXV der Statiſtik des Deutſchen Reichs, Dez.-Heft S. 9.

Vergl. ſodann über die Ergebniſſe der Statiſtik:

im Deutſchen Reich:

für Dez. 1871 n. d. Jahr 1872	St. d. D. R.	Bd. VIII	S. VI. 1
für 1873	„	Bd. XIV	S. III. 92
Nachtrag hiezu	„	Bd. XX	S. III. 106
für 1874	„	Bd. XX	S. III. 48
„ 1875	„	Bd. XXV	April-H. S. 1
„ 1872/75 auch	„	Bd. XXX	Juli-H. S. 1
„ 1876	„	Bd. XXV	Dez.-H. S. 1
„ 1877	„	Bd. XXXVII	Febr.-H. S. 1
„ 1878	„	Bd. XLIII	Jan.-H. S. 1*
„ 1879	„	Bd. XLIII	S. XII. 1
„ 1880	„	Bd. XLVIII	S. XII. 1
Berichtig. hiezu	„	Bd. XLVIII	S. XII. 56
„ 1881	„	Bd. LIX	S. I. 1*
„ 1882	„	Bd. LIX	S. XII. 1
„ 1883	Monatshefte	für 1884	S. XII. 1
„ 1884	„	„ 1885	S. XII. 1
„ 1885	„	„ 1886	S. XII. 29
„ 1886	„	„ 1887	S. XII 57
Berichtig. hiezu	„	„ 1888	S. II. 10
„ 1887	„	„ 1888	S. XII. 1.

in Württemberg:

für Dez. 1870 u. d. Jahr 1871	Württ. Jahrbücher v.	1871	S. 378
		1872 I	S. 8
für 1872	„ „	„ 1872 I	S. 13
„ 1873	„ „	1873 I	S. 251
		„ 1875 I	S. 192
„ 1874	„ „	„ 1875 I	S. 185
für 1871/74 auch	„ „	„ 1875 I	S. 194
„ 1875	„ „	„ 1876 I	S. 74
„ 1876	„ „	„ 1877 I	S. 56
für 1871/76 auch	„ „	„ 1877 I	S. 52
„ 1877	„ „	„ 1878 I	S. 30
für 1871/77 auch	„ „	„ 1878 I	S. 26
„ 1878	„ „	„ 1880 I	S. 56
für 1871/78 auch	„ „	„ 1880 I	S. 54
„ 1879	„ „	„ 1880 I	S. 365
„ 1880	„ „	„ 1881 I	S. 570
„ 1881	„ „	„ 1882 I	S. 145
„ 1882	„ „	„ 1883 I	S. 233
„ 1883	„ „	„ 1884 I	S. 423
„ 1884	„ „	„ 1885 I 2	S. 33
„ 1885	„ „	„ 1886 I 4. H.	S. 1
„ 1886	„ „	„ 1887 I 2. H.	S. 177.

In den 17 Jahren 1871—1887 hat in Württemberg betragen die Zahl

	der Eheschließungen:	der Geborenen: (mit Einschluß der Totgeborenen)	der Gestorbenen:	des Geburtenüberschusses:
1871*)	20 760	77 473	61 895	15 578
1872*)	19 516	83 041	60 413	22 628
1873*)	18 216	84 928	61 602	23 326
1874*)	16 755	84 873	61 125	23 748
1875	16 421	88 396	64 480	23 916
1876	15 321	89 224	63 508	25 716
1877	14 387	87 402	61 865	25 537
1878	13 364	84 337	59 593	24 744
1879	12 735	83 971	60 798	23 173
1880	13 058	81 420	59 396	22 024
1881	12 294	79 729	57 313	22 416
1882	12 523	78 427	56 542	21 885
1883	12 208	75 456	53 597	21 859
1884	12 429	76 454	56 124	20 330
1885	13 264	74 532	55 798	18 734
1886	13 167	74 264	52 915	21 349
1887	12 790	72 828	48 388	24 440
Gesamtsumme 1871/87	**249 208**	**1 376 755**	**995 352**	**381 403**
17jährig. Durchschnitt	14 659	80 986	58 550	22 436.
Weitere Durchschnitte:				
für die 15 Jahre 1873/87	13 929	81 083	58 203	22 880
für die 10 Jahre 1878/87	12 783	78 142	56 047	22 095
für die 5 Jahre 1883/87	12 772	74 707	53 365	21 342.

Die Statistik für 1887 enthalten sodann im einzelnen folgende Übersichten:

I. Die Eheschließungen, die Geborenen und Gestorbenen, sowie der Geburtenüberschuß. — Nach Oberämtern. (Seite 4—7.)

II. Die Eheschließungen, die Geborenen und Gestorbenen, sowie der Geburtenüberschuß. — Für die Städte von 10 000 und mehr Einwohnern. (Seite 8.)

III. Die Eheschließungen, die Geborenen und Gestorbenen. — Nach Monaten und Kreisen. (Seite 9—13.)

IV. Die Eheschließungen nach dem Alter und Familienstand der Eheschließenden. — Nach Kreisen. (Seite 14—18.)

V. Die Eheschließungen nach dem Religionsbekenntnis der Eheschließenden. — Nach Oberämtern. (Seite 19—20.)

VI. Die Gestorbenen nach dem Alter, Geschlecht und Familienstand. — Nach Kreisen.
- A. Die im Alter von unter 5 Lebensjahren Gestorbenen. (Seite 21—22.)
- B. Die im Alter von 5 Lebensjahren und darüber Gestorbenen. (Seite 23—26)
- C. Die Gestorbenen nach dem Familienstand und Geschlecht in 5- und 10jährigen Altersklassen. (Seite 27—29.)

VII. Verhältniszahlen zur Bewegung der Bevölkerung.
- A. Nach Oberämtern und Städten. (Seite 30—31.)
- B. Nach Kreisen. (Seite 32—34.)

Hieran reiht sich auf Seite 34 ff. noch eine gedrängte textliche Darstellung der Hauptergebnisse der Bevölkerungsbewegung im Jahr 1887 mit vergleichenden Angaben über die entsprechenden Verhältnisse im Deutschen Reich.

---

*) Für die Jahre 1871—74 sind in der obigen Zusammenstellung die auf Grund neuerer Auszählungen teilweise berichtigten Zahlen aufgenommen; die Abweichungen von den ursprünglichen Zahlen (vergl. Württemb. Jahrb. v. 1875 I S. 195) sind übrigens keine erheblichen.

I. Die Eheschließungen, die Geborenen und Gestorbenen, sowie

Oberämter	Eheschließungen	Lebendgeborene						Totgeborene					
		eheliche		uneheliche		zusammen		eheliche		uneheliche		zusammen	
		m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.
Backnang . . .	194	546	512	64	47	610	559	19	13	3	1	22	14
Besigheim . . .	157	468	438	32	24	500	462	26	14	2	2	28	16
Böblingen . . .	141	456	451	39	35	495	486	19	13	1	1	20	14
Brackenheim .	140	435	344	29	23	464	367	16	16	1	2	17	18
Cannstatt . . .	309	696	654	61	58	757	712	31	19	—	3	31	22
Eßlingen . . .	308	683	577	29	32	712	609	25	22 [1])	2	1	27	23 [1])
Heilbronn . . .	392	898	861	65	64	963	925	28	21	6	3	34	24
Leonberg . . .	180	516	588	43	32	559	620	28	23	—	1	28	24
Ludwigsburg . .	270	640	675	48	42	688	717	34	22	2	6	36	28
Marbach . . .	189	477	436	33	33	510	469	19	21	1	1	20	22
Maulbronn . . .	159	425	381	46	48	471	429	14	12	2	1	16	13
Neckarsulm . .	171	494	467	35	36	529	503	22	21	1	1	23	22
Stuttgart, Stadt .	968	1 637	1 540	353	290	1 990	1 830	70	62	13	19	83	81
Stuttgart, Amt .	304	731	721	58	61	789	782	25	26	—	2	25	28
Vaihingen . . .	128	413	377	29	29	442	406	19	19	1	1	20	20
Waiblingen . .	143	403	404	26	23	429	427	17	15	4	—	21	15
Weinsberg . . .	151	448	355	33	50	481	405	34	18	3	4	37	22
Neckarkreis . . .	**4 304**	**10 366**	**9 781**	**1 023**	**927**	**11 389**	**10 708**	**446**	**357 [1])**	**42**	**49**	**488**	**406 [1])**
Balingen . . .	232	560	544	65	60	625	604	24	12	2	3	26	15
Calw	150	421	428	43	43	464	471	18	22	1	1	19	23
Freudenstadt . .	193	529	589	54	68	583	657	24	18	2	9	26	27
Herrenberg . .	137	383	359	31	38	414	397	17	11	—	—	17	11
Horb	104	356	341	29	20	385	361	15	6	1	—	16	6
Nagold	187	407	406	41	46	448	452	20	13	—	1	20	14
Neuenbürg . . .	198	481	459	43	43	524	502	21	16	2	1	23	17
Nürtingen . . .	179	451	415	28	32	479	447	20	18	3	—	23	18
Oberndorf . . .	176	479	425	41	35	520	460	19	9	—	—	19	9
Reutlingen . . .	264	656	690	52	53	708	743	38	25	1	1	39	26
Rottenburg . .	170	443	471	39	42	482	513	10	10	3	—	13	10
Rottweil . . .	200	501	508	49	59	550	567	15	9	1	1	16	10
Spaichingen . .	107	260	255	29	21	289	276	3	7	2	—	5	7
Sulz	111	303	316	35	51	338	367	14	10	1	1	15	11
Tübingen . . .	228	499	482	148	134	647	616	26	21	6	3	32	24
Tuttlingen . . .	170	487	456	32	32	519	488	13	17	2	1	15	18
Urach	207	580	581	36	34	616	615	24	25	2	—	26	25
Schwarzwaldkreis .	**3 013**	**7 796**	**7 725**	**795**	**811**	**8 591**	**8 536**	**321**	**249**	**29**	**22**	**350**	**271**

[1]) Hiezu 1 Kind ohne Angabe des Geschlechts.

der Geburtenüberſchuß im Jahr 1887. — Nach Oberämtern.

Geborene überhaupt			Darunter von Mehrgeburten			Geſtorbene (einſchl. Totgeborene)			Geburten-überſchuß			Oberämter
m.	w.	zuſ.	m.	w.	zuſ. †	m.	w.	zuſ.	m.	w.	zuſ.	
15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	1.
632	573	1 205	22	11	33(1)	388	353	741	244	220	464	Backnang.
528	478	1 006	9	9	18	340	313	653	188	165	353	Beſigheim.
515	500	1 015	17	13	30	356	331	687	159	169	328	Böblingen.
481	385	866	9	3	12	265	235	500	216	150	366	Brackenheim.
788	734	1 522	19	13	32	554	485	1 039	234	249	483	Cannſtatt.
739	632	1 372 [2])	24	24	48	481	452	934 [2])	258	180	438	Eßlingen.
997	949	1 946	42	24	66	624	595	1 219	373	354	727	Heilbronn.
587	644	1 231	17	23	40	378	389	767	209	255	464	Leonberg.
724	745	1 469	14	30	44	533	445	978	191	300	491	Ludwigsburg.
530	491	1 021	8	18	26	264	277	541	266	214	480	Marbach.
487	442	929	16	17	33(1)	281	229	510	206	213	419	Maulbronn.
552	525	1 077	9	17	26	370	392	762	182	133	315	Neckarſulm.
2 073	1 911	3 984	48	50	98	1 324	1 170	2 494	749	741	1 490	Stuttgart, Stadt.
814	810	1 624	18	10	28	523	485	1 008	291	325	616	Stuttgart, Amt.
462	426	888	13	12	25(1)	274	288	562	188	138	326	Vaihingen.
450	442	892	9	7	16	306	277	583	144	165	309	Waiblingen.
518	427	945	8	14	22	343	317	660	175	110	285	Weinsberg.
11 877	**11 114**	**22 992** [2])	**302**	**295**	**597(3)**	**7 604**	**7 033**	**14 638** [2])	**4 273**	**4 081**	**8 354**	**Neckarkreis.**
651	619	1 270	20	24	44	433	430	863	218	189	407	Balingen.
483	494	977	18	16	34	303	320	623	180	174	354	Calw.
609	684	1 293	15	25	40	388	379	767	221	305	526	Freudenſtadt.
431	408	839	9	9	18	282	257	539	149	151	300	Herrenberg.
401	367	768	12	15	27(1)	271	243	514	130	124	254	Horb.
468	466	934	12	5	17(1)	287	289	576	181	177	358	Nagold.
547	519	1 066	15	6	21(1)	301	275	576	246	244	490	Neuenbürg.
502	465	967	18	18	36	326	288	614	176	177	353	Nürtingen.
539	469	1 008	16	8	24	327	320	647	212	149	361	Oberndorf.
747	769	1 516	8	24	32	514	520	1 034	233	249	482	Reutlingen.
495	523	1 018	16	28	44	340	327	667	155	196	351	Rottenburg.
566	577	1 143	19	21	40	372	380	752	194	197	391	Rottweil.
294	283	577	9	12	21(1)	196	237	433	98	46	144	Spaichingen.
353	378	731	8	18	26	211	219	430	142	159	301	Sulz.
679	640	1 319	12	10	22	386	374	760	293	266	559	Tübingen.
534	506	1 040	15	9	24	341	366	707	193	140	333	Tuttlingen.
642	640	1 282	15	14	29(1)	425	401	826	217	239	456	Urach.
8 941	**8 807**	**17 748**	**237**	**262**	**499(5)**	**5 703**	**5 625**	**11 328**	**3 238**	**3 182**	**6 420**	**Schwarzwaldkreis.**

[2]) Hierunter 1 (totgeborenes eheliches) Kind ohne Angabe des Geſchlechts.

†) Bei den Mehrgeburten zeigen die Ziffern in Klammern () die Zahl der Drillingsgeburten an.

(Noch) I. Die Eheschließungen, die Geborenen und Gestorbenen, sowie

Oberämter	Eheschließungen	Lebendgeborene						Totgeborene					
		eheliche		uneheliche		zusammen		eheliche		uneheliche		zusammen	
		m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.
Aalen	195	532	495	49	51	581	546	13	11	1	—	14	11
Crailsheim . . .	170	398	433	58	65	456	498	13	14	2	3	15	17
Ellwangen . . .	193	496	492	36	48	532	540	13	10	3	2	16	12
Gaildorf	133	432	332	75	61	507	393	20	15	3	5	23	20
Gerabronn . . .	199	385	397	69	59	454	456	19	10	1	3	20	13
Gmünd	194	616	580	45	56	661	636	18	9	1	4	19	13
Hall	158	398	381	56	41	454	422	19	12	4	2	23	14
Heidenheim . .	262	639	571	99	144	738	715	33	17	9	5	42	22
Künzelsau . . .	169	472	446	30	31	502	477	21	23	1	2	22	25
Mergentheim . .	146	436	414	40	34	476	448	19	20	3	—	22	20
Neresheim . . .	120	402	363	40	50	442	413	10	7	1	—	11	7
Öhringen . . .	190	458	483	69	69	527	552	25	19	2	2	27	21
Schorndorf . .	164	367	341	36	37	403	378	25	19	2	—	27	19
Welzheim . . .	121	290	308	52	53	342	361	10	12	5	2	15	14
Jagstkreis . . .	**2 414**	**6 321**	**6 036**	**754**	**799**	**7 075**	**6 835**	**258**	**198**	**38**	**30**	**296**	**228**
Biberach . . .	224	589	609	59	69	648	678	24	16	1	2	25	18
Blaubeuren . .	141	360	342	45	65	405	407	13	16	4	2	17	18
Ehingen	187	510	456	52	67	562	523	19	9	—	1	19	10
Geislingen . . .	218	589	551	51	58	640	609	21	15	4	2	25	17
Göppingen . . .	288	749	713	83	61	832	774	20	16	6	3	26	19
Kirchheim . . .	163	432	396	28	32	460	428	11	18	1	1	12	19
Laupheim . . .	164	445	493	53	49	498	542	5	18	2	—	7	18
Leutkirch . . .	131	403	407	40	36	443	443	8	7	—	1	8	8
Münsingen . . .	177	426	428	47	38	473	466	11	10	1	—	12	10
Ravensburg . .	255	524	500	67	68	591	568	17	16	1	1	18	17
Riedlingen . . .	135	453	470	45	34	498	504	7	4	—	—	7	4
Saulgau	170	515	491	74	74	589	565	17	15	3	1	20	16
Tettnang . . .	144	299	276	21	33	320	309	5	8	1	—	6	8
Ulm	390	763	775	169	152	932	927	26	18	7	5	33	23
Waldsee	149	402	378	63	46	465	424	8	8	1	1	9	9
Wangen	123	311	283	25	28	336	311	11	12	1	2	12	14
Donaukreis . . .	**3 059**	**7 770**	**7 568**	**922**	**910**	**8 692**	**8 478**	**223**	**206**	**33**	**22**	**256**	**228**
Württemberg .	**12 790**	**32 253**	**31 110**	**3 494**	**3 447**	**35 747**	**34 557**	**1 248**	**1 010**[1]	**142**	**123**	**1 390**	**1 133**[1]

[1]) Hiezu 1 Kind ohne Angabe des Geschlechts.

der Geburtenüberſchuß im Jahr 1887. — Nach Oberämtern.

Geborene überhaupt			Darunter von Mehrgeburten			Geſtorbene (einſchl. Totgeborene)			Geburten-überſchuß			Oberämter
m.	w.	zuſ.	m.	w.	zuſ.†)	m.	w.	zuſ.	m.	w.	zuſ.	
15.	16.	17.	18.	19	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	1.
595	557	1 152	23	15	38	414	403	817	181	154	335	Aalen.
471	515	986	8	12	20	320	314	634	151	201	352	Crailsheim.
548	552	1 100	7	13	20	443	451	894	105	101	206	Ellwangen.
530	413	943	19	15	34	324	304	628	206	109	315	Gaildorf.
474	469	943	15	19	34	334	308	642	140	161	301	Gerabronn.
680	649	1 329	22	18	40	464	432	896	216	217	433	Gmünd.
477	436	913	11	9	20	329	323	652	148	113	261	Hall.
780	737	1 517	16	24	40	578	503	1 081	202	234	436	Heidenheim.
524	502	1 026	13	11	24	316	346	662	208	156	364	Künzelsau.
498	468	966	17	17	34	306	311	617	192	157	349	Mergentheim.
453	420	873	14	14	28	348	335	683	105	85	190	Neresheim.
554	573	1 127	9	11	20	398	394	792	156	179	335	Öhringen.
430	397	827	10	11	21(1)	311	299	610	119	98	217	Schorndorf.
357	375	732	11	9	20	217	231	448	140	144	284	Welzheim.
7 371	**7 063**	**14 434**	**195**	**198**	**393** (1)	**5 102**	**4 954**	**10 056**	**2 269**	**2 109**	**4 378**	Jagſtkreis.
673	696	1 369	18	20	38	477	502	979	196	194	390	Biberach.
422	425	847	12	6	18	300	293	593	122	132	254	Blaubeuren.
581	533	1 114	9	16	25(1)	407	405	812	174	128	302	Ehingen.
665	626	1 291	18	16	34	422	387	809	243	239	482	Geislingen.
858	793	1 651	25	29	54	564	549	1 113	294	244	538	Göppingen.
472	447	919	12	17	29(1)	275	267	542	197	180	377	Kirchheim.
505	560	1 065	17	9	26	394	390	784	111	170	281	Laupheim.
451	451	902	14	8	22	300	340	640	151	111	262	Leutkirch.
485	476	961	12	15	27(1)	278	304	582	207	172	379	Münſingen.
609	585	1 194	15	17	32	410	424	834	199	161	360	Ravensburg.
505	508	1 013	13	7	20	305	359	664	200	149	349	Riedlingen.
609	581	1 190	22	18	40	439	374	813	170	207	377	Saulgau.
326	317	643	7	3	10	270	271	541	56	46	102	Tettnang.
965	950	1 915	15	21	36	767	697	1 464	198	253	451	Ulm.
474	433	907	10	14	24	373	323	696	101	110	211	Waldſee.
348	325	673	12	14	26	259	241	500	89	84	173	Wangen.
8 948	**8 706**	**17 654**	**231**	**230**	**461**(3)	**6 240**	**6 126**	**12 366**	**2 708**	**2 580**	**5 288**	Donaukreis.
37 137	**35 690**	**72 828**[2])	**965**	**985**	**1 950**(12)	**24 649**	**23 738**	**48 388**[2])	**12 488**	**11 952**	**24 440**	Württemberg.

[2]) Hierunter 1 (totgeborenes eheliches) Kind ohne Angabe des Geſchlechts.

†) Bei den Mehrgeburten zeigen die Ziffern in Klammern () die Zahl der Drillingsgeburten an.

II. Die Eheschließungen, die Geborenen und Gestorbenen, sowie der Geburtenüberschuß im Jahr 1887. — Für die Städte von 10 000 und mehr Einwohnern.

Städte	Eheschließungen	Lebendgeborene						Totgeborene						Geborene überhaupt			Darunter von Mehrgeburten			Gestorbene (einschl. Totgeborene)			Geburtenüberschuß		
		eheliche		uneheliche		zusammen		eheliche		uneheliche		zusammen													
		m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	zus.	m.	w.	zus.	m.	w.	zus.	m.	w.	zus.
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.
1. Stuttgart [1])	968	1 637	1 540	353	290	1 990	1 830	70	62	13	19	83	81	2 073	1 911	3 984	48	50	98	1 324	1 170	2 494	749	741	1 490
2. Ulm . . .	228	362	377	69	61	431	438	7	6	2	1	9	7	440	445	885	8	14	22	355	313	668	85	132	217
3. Heilbronn .	236	446	430	39	39	485	469	14	12	4	1	18	13	503	482	985	19	13	32	340	301	641	163	181	344
4. Eßlingen [2])	180	343	279	19	19	362	298	15	8	1	—	16	8	378	306	684	14	12	26	254	231	485	124	75	199
5. Cannstatt .	136	272	254	31	22	303	276	12	7	—	—	12	7	315	283	598	8	8	16	220	167	387	95	116	211
6. Reutlingen	101	244	254	19	18	263	272	10	12	—	—	10	12	273	284	557	5	7	12	177	203	380	96	81	177
7. Ludwigsburg	88	162	179	12	9	174	188	5	4	—	1	5	5	179	193	372	5	7	12	149	136	285	30	57	87
8. Gmünd . .	83	239	219	18	26	257	245	9	3	—	2	9	5	266	250	516	5	5	10	198	191	389	68	59	127
9. Tübingen .	70	156	150	131	115	287	265	7	7	4	2	11	9	298	274	572	2	2	4	139	121	260	159	153	312
10. Göppingen	95	183	194	16	15	199	209	7	6	1	2	8	8	207	217	424	8	12	20	155	146	301	52	71	123
11. Ravensburg	89	143	128	22	20	165	148	6	3	1	1	7	4	172	152	324	4	—	4	128	119	247	44	33	77
Summe	2 274	4 187	4 004	729	634	4 916	4 638	162	130	26	29	188	159	5 104	4 797	9 901	126	130	256	3 439	3 098	6 537	1 665	1 699	3 364

[1]) Stadtdirektion. — [2]) Mit Filialen.

III. Die Eheschließungen, die Geborenen und Gestorbenen im Jahr 1887. — Nach Monaten und Kreisen.

A. Im Neckarkreis.

Gegenstand		Zahl der Eheschließungen, der Geborenen und Gestorbenen in den Monaten Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	überhaupt im Jahr	Hierunter Nachträge von Vorjahren
1.		2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.
Zahl der Eheschließungen		**207**	**454**	**335**	**371**	**553**	**261**	**376**	**265**	**305**	**399**	**585**	**193**	**4 304**	—
Zahl der Geborenen	männlich	1 024	985	1 061	1 055	1 035	938	978	961	994	967	894	985	11 877	3
	weiblich	971	922	962	931	918	933	915	903	962	892	874	931	11 114	1
	zus.	**1 995**	**1 907**	**2 023**	**1 987** [1]	**1 953**	**1 871**	**1 893**	**1 864**	**1 956**	**1 859**	**1 768**	**1 916**	**22 992** [1]	**4**
Darunter:															
lebendgeborene eheliche Kinder	männlich	871	866	933	932	901	807	865	846	868	824	796	857	10 366	2
	weiblich	839	807	834	828	802	834	811	800	853	793	772	808	9 781	1
	zus.	**1 710**	**1 673**	**1 767**	**1 760**	**1 703**	**1 641**	**1 676**	**1 646**	**1 721**	**1 617**	**1 568**	**1 665**	**20 147**	**3**
lebendgeborene unehel. Kinder	männlich	107	91	81	87	93	84	79	73	86	84	65	93	1 023	1
	weiblich	91	78	93	74	75	68	74	71	84	69	65	85	927	—
	zus.	**198**	**169**	**174**	**161**	**168**	**152**	**153**	**144**	**170**	**153**	**130**	**178**	**1 950**	**1**
Lebendgeborene überhpt.	männlich	978	957	1 014	1 019	994	891	944	919	954	908	861	950	11 389	3
	weiblich	930	885	927	902	877	902	885	871	937	862	837	893	10 708	1
	zus.	**1 908**	**1 842**	**1 941**	**1 921**	**1 871**	**1 793**	**1 829**	**1 790**	**1 891**	**1 770**	**1 698**	**1 843**	**22 097**	**4**
totgeborene eheliche Kinder	männlich	41	27	40	30	41	45	32	37	36	54	31	32	446	—
	weiblich	35	32	31	27	35	28	28	30	22	25	31	33	357	—
	zus.	**76**	**59**	**71**	**58** [1]	**76**	**73**	**60**	**67**	**58**	**79**	**62**	**65**	**804**)	—
totgeborene uneheliche Kinder	männlich	5	1	7	6	—	2	2	5	4	5	2	3	42	—
	weiblich	6	5	4	2	6	3	2	2	3	5	6	5	49	—
	zus.	**11**	**6**	**11**	**8**	**6**	**5**	**4**	**7**	**7**	**10**	**8**	**8**	**91**	—
Totgeborene überhaupt	männlich	46	28	47	36	41	47	34	42	40	59	33	35	488	—
	weiblich	41	37	35	29	41	31	30	32	25	30	37	38	406	—
	zus.	**87**	**65**	**82**	**66** [1]	**82**	**78**	**64**	**74**	**65**	**89**	**70**	**73**	**895** [1]	—
Zahl der Gestorbenen (einschließlich der Totgeborenen)	männlich	678	639	689	657	641	607	631	686	627	593	552	604	7 604	1
	weiblich	601	620	652	630	578	526	560	654	526	502	558	626	7 033	3
	zus.	**1 279**	**1 259**	**1 341**	**1 288** [1]	**1 219**	**1 133**	**1 191**	**1 340**	**1 153**	**1 095**	**1 110**	**1 230**	**14 638** [1]	**4**

[1]) Hierunter 1 (totgeborenes eheliches) Kind ohne Angabe des Geschlechts.

(Noch) III. Die Eheschließungen, die Geborenen und Gestorbenen im Jahr 1887. — Nach Monaten und Kreisen.

B. Im Schwarzwaldkreis.

Gegenstand		Zahl der Eheschließungen, der Geborenen und Gestorbenen in den Monaten												überhaupt im Jahr	Hierunter Nachträge von Vorjahren
		Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.		
1.		2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.
Zahl der Eheschließungen		**176**	**387**	**141**	**285**	**392**	**228**	**262**	**169**	**161**	**356**	**380**	**76**	**3 013**	—
Zahl der Geborenen	männlich	784	751	794	803	735	721	768	741	780	675	678	711	8 941	5
	weiblich	756	694	818	757	700	723	734	770	718	734	701	702	8 807	4
	zus.	**1 540**	**1 445**	**1 612**	**1 560**	**1 435**	**1 444**	**1 502**	**1 511**	**1 498**	**1 409**	**1 379**	**1 413**	**17 748**	**9**
Darunter:															
lebendgeborene eheliche Kinder	männlich	676	646	691	687	638	631	678	653	677	600	594	625	7 796	3
	weiblich	650	601	692	656	620	635	648	680	652	662	606	623	7 725	4
	zus.	**1 326**	**1 247**	**1 383**	**1 343**	**1 258**	**1 266**	**1 326**	**1 333**	**1 329**	**1 262**	**1 200**	**1 248**	**15 521**	**7**
lebendgeborene unehel. Kinder	männlich	74	75	76	75	66	58	66	59	69	50	65	62	795	2
	weiblich	83	66	92	82	64	66	65	70	51	49	63	60	811	—
	zus.	**157**	**141**	**168**	**157**	**130**	**124**	**131**	**129**	**120**	**99**	**128**	**122**	**1 606**	**2**
Lebendgeborene überhpt.	männlich	750	721	767	762	704	689	744	712	746	650	659	687	8 591	5
	weiblich	733	667	784	738	684	701	713	750	703	711	669	683	8 536	4
	zus.	**1 483**	**1 388**	**1 551**	**1 500**	**1 388**	**1 390**	**1 457**	**1 462**	**1 449**	**1 361**	**1 328**	**1 370**	**17 127**	**9**
totgeborene eheliche Kinder	männlich	30	25	26	40	27	29	22	27	33	22	18	22	321	—
	weiblich	20	25	32	19	14	20	18	17	15	22	31	16	249	—
	zus.	**50**	**50**	**58**	**59**	**41**	**49**	**40**	**44**	**48**	**44**	**49**	**38**	**570**	—
totgeborene uneheliche Kinder	männlich	4	5	1	1	4	3	2	2	1	3	1	2	29	—
	weiblich	3	2	2	—	2	2	3	3	—	1	1	3	22	—
	zus.	**7**	**7**	**3**	**1**	**6**	**5**	**5**	**5**	**1**	**4**	**2**	**5**	**51**	—
Totgeborene überhaupt	männlich	34	30	27	41	31	32	24	29	34	25	19	24	350	—
	weiblich	23	27	34	19	16	22	21	20	15	23	32	19	271	—
	zus.	**57**	**57**	**61**	**60**	**47**	**54**	**45**	**49**	**49**	**48**	**51**	**43**	**621**	—
Zahl der Gestorbenen (einschließlich der Totgeborenen)	männlich	505	512	564	482	478	478	439	549	421	432	387	456	5 703	—
	weiblich	506	515	555	525	441	435	405	512	404	443	415	469	5 625	—
	zus.	**1 011**	**1 027**	**1 119**	**1 007**	**919**	**913**	**844**	**1 061**	**825**	**875**	**802**	**925**	**11 328**	—

C. Im Jagstkreis.

Gegenstand		Zahl der Eheschließungen, der Geborenen und Gestorbenen in den Monaten												überhaupt im Jahr	Hierunter Nachträge von Vorjahren
		Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.		
1.		2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.
Zahl der Eheschließungen		**144**	**285**	**119**	**146**	**343**	**161**	**244**	**173**	**185**	**229**	**313**	**72**	**2 414**	—
Zahl der Geborenen	männlich	630	591	669	648	606	612	649	617	581	604	555	609	7 371	3
	weiblich	561	566	635	600	608	552	618	569	623	562	586	583	7 063	4
	zus.	**1 191**	**1 157**	**1 304**	**1 248**	**1 214**	**1 164**	**1 267**	**1 186**	**1 204**	**1 166**	**1 141**	**1 192**	**14 434**	**7**
Darunter:															
lebendgeborene eheliche Kinder	männlich	521	498	565	553	525	520	559	541	482	539	485	533	6 321	2
	weiblich	477	475	520	515	508	488	521	507	530	476	509	510	6 036	3
	zus.	**998**	**973**	**1 085**	**1 068**	**1 033**	**1 008**	**1 080**	**1 048**	**1 012**	**1 015**	**994**	**1 043**	**12 357**	**5**
lebendgeborene unehel. Kinder	männlich	86	57	78	63	55	69	54	48	79	52	54	59	754	1
	weiblich	66	66	97	63	74	47	75	46	76	70	61	58	799	1
	zus.	**152**	**123**	**175**	**126**	**129**	**116**	**129**	**94**	**155**	**122**	**115**	**117**	**1 553**	**2**
Lebendgeborene überhpt.	männlich	607	555	643	616	580	589	613	589	561	591	539	592	7 075	3
	weiblich	543	541	617	578	582	535	596	553	606	546	570	568	6 835	4
	zus.	**1 150**	**1 096**	**1 260**	**1 194**	**1 162**	**1 124**	**1 209**	**1 142**	**1 167**	**1 137**	**1 109**	**1 160**	**13 910**	**7**
totgeborene eheliche Kinder	männlich	20	32	21	28	22	21	31	25	16	11	14	17	258	—
	weiblich	16	20	15	20	22	15	19	13	15	15	16	12	198	—
	zus.	**36**	**52**	**36**	**48**	**44**	**36**	**50**	**38**	**31**	**26**	**30**	**29**	**456**	—
totgeborene uneheliche Kinder	männlich	3	4	5	4	4	2	5	3	4	2	2	—	38	—
	weiblich	2	5	3	2	4	2	3	3	2	1	—	3	30	—
	zus.	**5**	**9**	**8**	**6**	**8**	**4**	**8**	**6**	**6**	**3**	**2**	**3**	**68**	—
Totgeborene überhaupt	männlich	23	36	26	32	26	23	36	28	20	13	16	17	296	—
	weiblich	18	25	18	22	26	17	22	16	17	16	16	15	228	—
	zus.	**41**	**61**	**44**	**54**	**52**	**40**	**58**	**44**	**37**	**29**	**32**	**32**	**524**	—
Zahl der Gestorbenen (einschließlich der Totgeborenen)	männlich	429	436	489	459	447	393	403	443	422	370	371	440	5 102	—
	weiblich	451	421	480	436	434	379	355	413	373	396	391	425	4 954	—
	zus.	**880**	**857**	**969**	**895**	**881**	**772**	**758**	**856**	**795**	**766**	**762**	**865**	**10 056**	—

(Noch) III. Die Eheschließungen, die Geborenen und Gestorbenen im Jahr 1887. — Nach Monaten und Kreisen.

D. Im Donaukreis.

Gegenstand		Zahl der Eheschließungen, der Geborenen und Gestorbenen in den Monaten												überhaupt im Jahr	Hierunter Nachträge von Vorjahren
		Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.		
1.		2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.
Zahl der Eheschließungen		196	381	73	191	471	259	261	195	200	334	452	46	3 059	—
Zahl der Geborenen	männlich	752	704	786	773	795	757	758	751	719	721	706	726	8 948	2
	weiblich	729	724	776	783	779	727	725	700	684	738	657	684	8 706	2
	zus.	1 481	1 428	1 562	1 556	1 574	1 484	1 483	1 451	1 403	1 459	1 363	1 410	17 654	4
Darunter:															
lebendgeborene eheliche Kinder	männlich	657	602	683	645	687	655	667	673	630	631	621	619	7 770	2
	weiblich	643	610	674	677	668	626	637	612	602	659	577	583	7 568	—
	zus.	1 300	1 212	1 357	1 322	1 355	1 281	1 304	1 285	1 232	1 290	1 198	1 202	15 338	2
lebendgeborene unehel. Kinder	männlich	76	81	79	104	80	83	72	66	71	67	57	86	922	—
	weiblich	64	92	81	85	89	77	74	68	75	60	67	78	910	2
	zus.	140	173	160	189	169	160	146	134	146	127	124	164	1 832	2
Lebendgeborene überhpt.	männlich	733	683	762	749	767	738	739	739	701	698	678	705	8 692	2
	weiblich	707	702	755	762	757	703	711	680	677	719	644	661	8 478	2
	zus.	1 440	1 385	1 517	1 511	1 524	1 441	1 450	1 419	1 378	1 417	1 322	1 366	17 170	4
totgeborene eheliche Kinder	männlich	14	17	23	23	25	14	18	11	15	22	23	18	223	—
	weiblich	20	18	20	18	18	23	12	19	7	19	9	23	206	—
	zus.	34	35	43	41	43	37	30	30	22	41	32	41	429	—
totgeborene uneheliche Kinder	männlich	5	4	1	1	3	5	1	1	3	1	5	3	33	—
	weiblich	2	4	1	3	4	1	2	1	—	—	4	—	22	—
	zus.	7	8	2	4	7	6	3	2	3	1	9	3	55	—
Totgeborene überhaupt	männlich	19	21	24	24	28	19	19	12	18	23	28	21	256	—
	weiblich	22	22	21	21	22	24	14	20	7	19	13	23	228	—
	zus.	41	43	45	45	50	43	33	32	25	42	41	44	484	—
Zahl der Gestorbenen (einschließlich der Totgeborenen)	männlich	476	486	577	550	544	533	495	575	530	477	486	511	6 240	1
	weiblich	521	452	573	562	564	531	481	501	507	495	427	512	6 126	—
	zus.	997	938	1 150	1 112	1 108	1 064	976	1 076	1 037	972	913	1 023	12 366	1

E. Für Württemberg im ganzen.

Gegenstand		Zahl der Eheschließungen, der Geborenen und Gestorbenen in den Monaten												überhaupt im Jahr	Hierunter Nachträge von Vorjahren
		Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.		
1.		2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.
Zahl der Eheschließungen		**723**	**1 507**	**668**	**993**	**1 759**	**909**	**1 143**	**802**	**851**	**1 318**	**1 730**	**387**	**12 790**	—
Zahl der Geborenen	männlich	3 190	3 031	3 310	3 279	3 171	3 028	3 153	3 070	3 074	2 967	2 833	3 031	37 137	13
	weiblich	3 017	2 906	3 191	3 071	3 005	2 935	2 992	2 942	2 987	2 926	2 818	2 900	35 690	11
	zus.	**6 207**	**5 937**	**6 501**	**6 351**[1]	**6 176**	**5 963**	**6 145**	**6 012**	**6061**	**5 893**	**5 651**	**5 931**	**72 828**[1]	**24**
Darunter: lebendgeborene eheliche Kinder	männlich	2 725	2 612	2 872	2 817	2 751	2 613	2 769	2 713	2 657	2 594	2 496	2 634	32 253	9
	weiblich	2 609	2 493	2 720	2 676	2 598	2 583	2 617	2 599	2 637	2 590	2 464	2 524	31 110	8
	zus.	**5 334**	**5 105**	**5 592**	**5 493**	**5 349**	**5 196**	**5 386**	**5 312**	**5 294**	**5 184**	**4 960**	**5 158**	**63 363**	**17**
lebendgeborene unehel. Kinder	männlich	343	304	314	329	294	294	271	246	305	253	241	300	3 494	4
	weiblich	304	302	363	304	302	258	288	255	286	248	256	281	3 447	3
	zus.	**647**	**606**	**677**	**633**	**596**	**552**	**559**	**501**	**591**	**501**	**497**	**581**	**6 941**	**7**
Lebendgeborene überhpt.	männlich	3 068	2 916	3 186	3 146	3 045	2 907	3 040	2 959	2 962	2 847	2 737	2 934	35 747	13
	weiblich	2 913	2 795	3 083	2 980	2 900	2 841	2 905	2 854	2 923	2 838	2 720	2 805	34 557	11
	zus.	**5 981**	**5 711**	**6 269**	**6 126**	**5 945**	**5 748**	**5 945**	**5 813**	**5 885**	**5 685**	**5 457**	**5 739**	**70 304**	**24**
totgeborene eheliche Kinder	männlich	105	101	110	121	115	109	103	100	100	109	86	89	1 248	—
	weiblich	91	95	98	84	89	86	77	79	59	81	87	84	1 010	—
	zus.	**196**	**196**	**208**	**206**[1]	**204**	**195**	**180**	**179**	**159**	**190**	**173**	**173**	**2 259**[1]	—
totgeborene uneheliche Kinder	männlich	17	14	14	12	11	12	10	11	12	11	10	8	142	—
	weiblich	13	16	10	7	16	8	10	9	5	7	11	11	123	—
	zus.	**30**	**30**	**24**	**19**	**27**	**20**	**20**	**20**	**17**	**18**	**21**	**19**	**265**	—
Totgeborene überhaupt	männlich	122	115	124	133	126	121	113	111	112	120	96	97	1 390	—
	weiblich	104	111	108	91	105	94	87	88	64	88	98	95	1 133	—
	zus.	**226**	**226**	**232**	**225**[1]	**231**	**215**	**200**	**199**	**176**	**208**	**194**	**192**	**2 524**[1]	—
Zahl der Gestorbenen (einschließlich der Totgeborenen)	männlich	2 088	2 073	2 319	2 148	2 110	2 011	1 968	2 253	2 000	1 872	1 796	2 011	24 649	2
	weiblich	2 079	2 008	2 260	2 153	2 017	1 871	1 801	2 080	1 810	1 836	1 791	2 032	23 738	3
	zus.	**4 167**	**4 081**	**4 579**	**4 302**[1]	**4 127**	**3 882**	**3 769**	**4 333**	**3 810**	**3 708**	**3 587**	**4 043**	**48 388**[1]	**5**

[1]) Hierunter 1 (totgeborenes eheliches) Kind ohne Angabe des Geschlechts.

IV. Die Eheschließungen im Jahr 1887 nach dem Alter

A. Im Neckarkreis.

Beiderseitiger Familienstand	Zurückgelegtes Alter des Mannes in Jahren	Zurückgelegtes Alter der Frau in Jahren: unter 20	20–24	25–29	30–34	35–39	40–44	45–49	50–54	55–59	60–69	70 u. mehr	Summe
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.
a) Junggesellen mit Jungfrauen	unter 25	61	540	178	14	4	2	—	—	—	—	—	799
	25–29	116	1 044	678	115	18	1	—	—	—	—	—	1 972
	30–34	31	218	183	58	8	9	2	—	—	—	—	509
	35–39	7	46	58	24	8	3	—	—	—	—	—	146
	40–44	—	15	13	4	7	4	1	—	—	—	—	44
	45–49	—	3	8	3	6	1	1	1	—	—	—	23
	50–54	1	1	1	—	—	1	1	—	—	—	—	5
	55–59	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	60–69	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	2
	70 u. mehr	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Summe	217	1 867	1 119	218	51	21	6	1	—	—	—	3 500
b) Junggesellen mit Witwen und geschiedenen Frauen	unter 25	—	1	5	8	6	3	—	—	—	—	—	23
	25–29	—	8	13	24	17	8	6	1	—	—	—	77
	30–34	—	1	7	9	8	7	2	—	—	—	—	34
	35–39	—	—	—	4	9	11	3	1	—	—	—	28
	40–44	—	—	1	3	4	5	3	—	—	1	—	17
	45–49	—	—	—	—	2	—	—	2	1	—	—	5
	50–54	—	—	—	—	1	1	—	1	—	—	—	3
	55–59	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	2
	60–69	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1
	70 u. mehr	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Summe	—	10	26	48	47	38	14	5	1	1	—	190
c) Witwer und geschiedene Männer mit Jungfrauen	unter 25	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
	25–29	2	15	18	4	1	—	—	—	—	—	—	40
	30–34	3	35	35	16	4	2	—	—	—	—	—	95
	35–39	1	35	41	16	11	10	1	—	—	—	—	115
	40–44	1	23	27	23	20	4	2	1	—	—	—	101
	45–49	—	5	15	5	13	8	8	1	1	—	—	56
	50–54	—	3	4	5	7	8	5	1	—	—	—	33
	55–59	—	—	1	3	4	8	5	—	1	—	—	22
	60–69	—	—	2	1	2	2	6	—	1	—	—	14
	70 u. mehr	—	—	1	—	—	1	—	1	—	—	—	3
	Summe	7	117	144	73	62	43	27	4	3	—	—	480
d) Witwer und geschiedene Männer mit Witwen und geschiedenen Frauen	unter 25	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	25–29	—	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	2
	30–34	—	—	2	3	1	2	—	—	—	—	—	8
	35–39	—	—	1	3	9	5	3	—	—	—	—	21
	40–44	—	—	—	3	6	4	8	1	1	—	—	23
	45–49	—	—	1	3	2	7	8	4	1	—	—	26
	50–54	—	—	1	3	1	7	8	2	1	—	—	23
	55–59	—	—	—	2	1	3	2	3	2	1	—	14
	60–69	—	—	—	—	1	—	4	6	1	3	—	15
	70 u. mehr	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	2
	Summe	—	1	6	17	21	28	33	16	8	4	—	134
e) Eheschließungen überhaupt	unter 25	61	542	183	22	10	5	—	—	—	—	—	823
	25–29	118	1 068	709	143	36	9	6	1	1	—	—	2 091
	30–34	34	254	227	86	21	20	4	—	—	—	—	646
	35–39	8	81	100	47	37	29	7	1	—	—	—	310
	40–44	1	38	41	33	37	17	14	2	1	1	—	185
	45–49	—	8	24	11	23	16	17	8	3	—	—	110
	50–54	1	4	6	8	9	17	14	4	1	—	—	64
	55–59	—	—	1	5	5	13	7	3	3	1	—	38
	60–69	1	—	2	1	3	3	11	6	2	3	—	32
	70 u. mehr	—	—	2	—	—	1	—	1	1	—	—	5
	Summe	224	1 995	1 295	356	181	130	80	26	12	5	—	4 304

und Familienstand der Eheschließenden. — Nach Kreisen.

B. Im Schwarzwaldkreis.

Beiderseitiger Familienstand	Zurückgelegtes Alter des Mannes in Jahren	Zurückgelegtes Alter der Frau in Jahren: unter 20	20—24	25—29	30—34	35—39	40—44	45—49	50—54	55—59	60—69	70 u. mehr	Summe
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.
a) Junggesellen mit Jungfrauen	unter 25	56	437	183	13	4	—	—	—	—	—	—	693
	25—29	64	650	497	83	12	3	—	—	—	—	—	1 309
	30—34	13	126	146	42	13	1	—	—	—	—	—	341
	35—39	1	17	33	20	7	2	—	—	—	—	—	80
	40—44	—	2	10	4	4	3	—	—	—	—	—	23
	45—49	—	—	—	1	—	2	—	—	—	—	—	3
	50—54	—	—	1	—	2	1	—	—	—	—	—	4
	55—59	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1
	60—69	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	70 u. mehr	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1
	Summe	134	1 232	871	163	42	12	—	—	1	—	—	2 455
b) Junggesellen mit Witwen und geschiedenen Frauen	unter 25	—	1	1	3	2	1	1	—	—	—	—	9
	25—29	—	2	11	9	16	4	—	—	—	—	—	42
	30—34	—	—	8	6	2	5	2	—	—	—	—	23
	35—39	—	—	—	5	2	4	—	1	—	—	—	12
	40—44	—	—	—	1	1	5	1	—	—	—	—	8
	45—49	—	—	—	1	—	2	1	—	—	—	—	4
	50—54	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1
	55—59	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1
	60—69	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	70 u. mehr	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Summe	—	3	21	26	23	21	5	1	—	—	—	100
c) Witwer und geschiedene Männer mit Jungfrauen	unter 25	1	2	—	1	—	—	—	—	—	—	—	4
	25—29	3	16	11	1	1	—	—	—	—	—	—	32
	30—34	1	26	21	11	4	—	1	—	—	—	—	64
	35—39	—	27	23	16	11	3	3	1	—	—	—	84
	40—44	1	7	27	14	14	12	2	3	—	—	—	80
	45—49	—	6	14	12	16	8	5	1	—	—	—	62
	50—54	—	2	3	8	1	10	2	1	—	—	—	27
	55—59	—	1	3	3	2	2	6	2	1	—	—	20
	60—69	—	—	1	—	2	1	—	—	—	—	—	4
	70 u. mehr	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1
	Summe	6	87	103	66	51	37	19	8	1	—	—	378
d) Witwer und geschiedene Männer mit Witwen und geschiedenen Frauen	unter 25	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	25—29	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1
	30—34	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	2
	35—39	—	—	1	2	2	3	1	1	—	—	—	10
	40—44	—	—	—	2	3	6	1	—	—	—	—	12
	45—49	—	—	—	—	5	3	7	1	—	—	—	16
	50—54	—	—	—	1	1	3	2	6	—	2	—	15
	55—59	—	—	—	1	1	—	4	4	—	—	—	10
	60—69	—	—	—	—	1	2	7	1	2	—	—	13
	70 u. mehr	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1
	Summe	—	—	1	7	15	17	22	13	3	2	—	80
e) Eheschließungen überhaupt	unter 25	57	440	184	17	6	1	1	—	—	—	—	706
	25—29	67	668	519	94	29	7	—	—	—	—	—	1 384
	30—34	14	152	175	59	21	6	3	—	—	—	—	430
	35—39	1	44	57	43	22	12	4	3	—	—	—	186
	40—44	1	9	37	21	22	26	4	3	—	—	—	123
	45—49	—	6	14	14	21	15	13	2	—	—	—	85
	50—54	—	2	5	9	4	14	4	7	—	2	—	47
	55—59	—	1	4	5	3	2	10	6	1	—	—	32
	60—69	—	—	1	—	3	3	7	1	2	—	—	17
	70 u. mehr	—	—	—	—	—	1	—	—	2	—	—	3
	Summe	140	1 322	996	262	131	87	46	22	5	2	—	3 013

(Noch) IV. Die Eheschließungen im Jahr 1887 nach dem Alte

C. Im Jagstkreis.

Beiderseitiger Familienstand	Zurückgelegtes Alter des Mannes in Jahren	Zurückgelegtes Alter der Frau in Jahren											Summ
		unter 20	20—24	25—29	30—34	35—39	40—44	45—49	50—54	55—59	60—69	70 u. mehr	
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.
a) Junggesellen mit Jungfrauen	unter 25	24	189	89	14	2	—	—	—	—	—	—	318
	25—29	48	449	343	78	12	1	—	—	—	—	—	931
	30—34	20	166	176	63	12	5	1	—	—	—	—	443
	35—39	3	44	43	21	8	4	—	1	—	—	—	124
	40—44	—	10	14	13	7	4	1	—	—	—	—	49
	45—49	—	—	2	3	4	3	1	—	—	—	—	13
	50—54	—	1	1	3	—	—	—	—	—	—	—	5
	55—59	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	60—69	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	70 u. mehr	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Summe	95	859	668	195	45	17	3	1	—	—	—	1 883
b) Junggesellen mit Witwen und geschiedenen Frauen	unter 25	—	1	9	—	1	2	—	—	—	—	—	13
	25—29	—	—	6	6	6	5	—	—	—	—	—	23
	30—34	—	1	6	5	9	5	—	1	—	—	—	27
	35—39	—	—	—	5	7	3	1	—	—	—	—	16
	40—44	—	—	2	4	2	3	1	—	—	—	—	12
	45—49	—	—	—	—	1	1	2	1	—	—	—	5
	50—54	—	—	—	1	—	2	—	1	—	—	—	4
	55—59	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1
	60—69	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1
	70 u. mehr	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Summe	—	2	23	21	26	22	5	3	—	—	—	102
c) Witwer und geschiedene Männer mit Jungfrauen	unter 25	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1
	25—29	1	9	12	2	—	—	—	—	1	—	—	25
	30—34	2	27	30	15	5	—	—	—	—	—	—	79
	35—39	—	13	34	26	9	3	1	—	—	—	—	86
	40—44	—	7	26	20	9	1	1	—	—	—	—	64
	45—49	1	6	10	9	10	5	4	1	—	—	—	46
	50—54	—	1	3	6	5	8	6	—	—	—	—	29
	55—59	—	—	1	—	2	8	4	2	1	—	—	18
	60—69	—	—	2	2	1	4	1	3	—	—	—	13
	70 u. mehr	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	2
	Summe	4	63	119	80	42	29	18	6	2	—	—	363
d) Witwer und geschiedene Männer mit Witwen und geschiedenen Frauen	unter 25	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	25—29	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1
	30—34	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	35—39	—	—	—	—	2	2	1	—	—	—	—	5
	40—44	—	—	—	—	5	5	—	1	—	—	—	11
	45—49	—	—	—	—	6	5	3	1	1	—	—	16
	50—54	—	—	1	—	1	2	4	2	1	—	—	11
	55—59	—	—	—	—	—	4	3	4	—	—	—	11
	60—69	—	—	—	—	1	2	3	3	—	—	—	9
	70 u. mehr	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	2
	Summe	—	—	2	—	15	20	14	12	2	1	—	66
e) Eheschließungen überhaupt	unter 25	24	190	99	14	3	2	—	—	—	—	—	332
	25—29	49	458	362	86	18	6	—	—	1	—	—	980
	30—34	22	194	212	83	26	10	1	1	—	—	—	549
	35—39	3	57	77	52	26	12	3	1	—	—	—	231
	40—44	—	17	42	37	23	13	3	1	—	—	—	136
	45—49	1	6	12	12	21	14	10	3	1	—	—	80
	50—54	—	2	5	10	6	12	10	3	1	—	—	49
	55—59	—	—	1	—	2	13	7	6	1	—	—	30
	60—69	—	—	2	2	2	6	5	6	—	—	—	23
	70 u. mehr	—	—	—	—	1	—	1	1	—	1	—	4
	Summe	99	924	812	296	128	88	40	22	4	1	—	2 414

und Familienstand der Eheschließenden. — Nach Kreisen.

D. Im Donaukreis.

Beiderseitiger Familienstand	Zurückgelegtes Alter des Mannes in Jahren	Zurückgelegtes Alter der Frau in Jahren: unter 20	20—24	25—29	30—34	35—39	40—44	45—49	50—54	55—59	60—69	70 u. mehr	Summe
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.
a) Junggesellen mit Jungfrauen	unter 25	28	194	108	20	2	2	—	—	—	—	—	354
	25—29	53	564	442	109	17	—	1	—	—	—	—	1 186
	30—34	21	190	255	99	23	4	1	2	—	—	—	595
	35—39	3	42	50	41	19	6	1	—	—	—	—	162
	40—44	—	6	14	16	12	4	1	—	—	—	—	53
	45—49	—	1	3	5	3	4	1	—	—	—	—	17
	50—54	—	1	1	2	1	—	1	1	—	—	—	7
	55—59	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	2
	60—69	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1
	70 u. mehr	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Summe	105	998	873	292	79	20	6	4	—	—	—	2 377
b) Junggesellen mit Witwen und geschiedenen Frauen	unter 25	—	1	2	5	1	—	—	—	—	—	—	9
	25—29	—	6	15	15	8	4	2	1	1	—	—	52
	30—34	—	2	7	8	9	8	2	—	—	—	—	36
	35—39	—	1	1	5	9	7	4	—	—	—	—	27
	40—44	—	—	—	3	6	5	7	1	—	—	—	22
	45—49	—	—	—	—	1	—	2	1	—	—	—	4
	50—54	—	—	—	2	—	2	—	2	—	—	—	6
	55—59	—	—	—	—	—	1	—	—	1	—	—	2
	60—69	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	70 u. mehr	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Summe	—	10	25	38	34	27	17	5	2	—	—	158
c) Witwer und geschiedene Männer mit Jungfrauen	unter 25	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2
	25—29	2	8	14	4	—	—	—	—	—	—	—	28
	30—34	3	18	33	18	6	2	—	—	—	—	—	80
	35—39	1	17	35	31	11	2	—	—	—	—	—	97
	40—44	—	7	25	17	16	10	3	2	1	—	—	81
	45—49	—	4	13	15	15	12	2	2	—	—	—	63
	50—54	—	2	2	6	16	7	4	2	1	—	—	40
	55—59	—	1	—	4	7	2	3	1	2	—	—	20
	60—69	—	—	—	2	2	4	5	1	2	—	—	16
	70 u. mehr	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1
	Summe	6	59	122	97	73	39	18	8	6	—	—	428
d) Witwer und geschiedene Männer mit Witwen und geschiedenen Frauen	unter 25	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	25—29	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1
	30—34	—	—	—	—	3	1	—	—	—	—	—	4
	35—39	—	—	1	4	1	2	1	—	—	—	—	9
	40—44	—	—	2	2	5	3	2	2	—	—	—	16
	45—49	—	—	—	3	2	5	5	—	1	—	—	16
	50—54	—	—	—	—	2	3	6	3	—	1	—	15
	55—59	—	—	1	—	1	2	1	7	2	2	—	16
	60—69	—	—	—	—	1	3	7	1	2	2	—	16
	70 u. mehr	—	—	—	—	—	—	1	—	—	2	—	3
	Summe	—	—	4	9	16	19	23	13	5	7	—	96
e) Eheschließungen überhaupt	unter 25	28	197	110	25	3	2	—	—	—	—	—	365
	25—29	55	578	471	128	26	4	3	1	1	—	—	1 267
	30—34	24	210	295	125	41	15	3	2	—	—	—	715
	35—39	4	60	87	81	40	17	6	—	—	—	—	295
	40—44	—	13	41	38	39	22	13	5	1	—	—	172
	45—49	—	5	16	23	21	21	10	3	1	—	—	100
	50—54	—	3	3	10	19	12	11	8	1	1	—	68
	55—59	—	1	1	4	10	5	4	8	5	2	—	40
	60—69	—	—	—	2	3	7	12	3	4	2	—	33
	70 u. mehr	—	—	—	—	—	—	2	—	—	2	—	4
	Summe	111	1 067	1 024	436	202	105	64	30	13	7	—	3 059

(Noch) IV. Die Eheschließungen im Jahr 1887 nach dem Alter und Familienstand der Eheschließenden. — Nach Kreisen.

E. Für Württemberg im ganzen.

Beiderseitiger Familienstand	Zurückgelegtes Alter des Mannes in Jahren	Zurückgelegtes Alter der Frau in Jahren: unter 20	20—24	25—29	30—34	35—39	40—44	45—49	50—54	55—59	60—69	70 u. mehr	Summe
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.
a) Junggesellen mit Jungfrauen	unter 25	169	1 360	558	61	12	4	—	—	—	—	—	2 164
	25—29	281	2 707	1 960	385	59	5	1	—	—	—	—	5 398
	30—34	85	700	760	262	56	19	4	2	—	—	—	1 888
	35—39	14	149	184	106	42	15	1	1	—	—	—	512
	40—44	—	33	51	37	30	15	3	—	—	—	—	169
	45—49	—	4	13	12	13	10	3	1	—	—	—	56
	50—54	1	3	4	5	3	2	2	1	—	—	—	21
	55—59	—	—	1	—	2	—	—	—	—	—	—	3
	60—69	1	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	3
	70 u. mehr	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1
	Summe	551	4 956	3 531	868	217	70	15	6	1	—	—	10 215
b) Junggesellen mit Witwen und geschiedenen Frauen	unter 25	—	4	17	16	10	6	1	—	—	—	—	54
	25—29	—	16	45	54	47	21	8	2	1	—	—	194
	30—34	—	4	28	28	28	25	6	1	—	—	—	120
	35—39	—	1	1	19	27	25	8	2	—	—	—	83
	40—44	—	—	3	11	13	18	12	1	—	1	—	59
	45—49	—	—	—	1	4	3	5	4	1	—	—	18
	50—54	—	—	1	3	1	5	—	4	—	—	—	14
	55—59	—	—	—	1	—	4	—	—	1	—	—	6
	60—69	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	2
	70 u. mehr	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Summe	—	25	95	133	130	108	41	14	3	1	—	550
c) Witwer und geschiedene Männer mit Jungfrauen	unter 25	1	5	1	1	—	—	—	—	—	—	—	8
	25—29	8	48	55	11	2	—	—	—	1	—	—	125
	30—34	9	106	119	60	19	4	1	—	—	—	—	318
	35—39	2	92	133	89	42	18	5	1	—	—	—	382
	40—44	2	44	105	74	59	27	8	6	1	—	—	326
	45—49	1	21	52	41	54	33	19	5	1	—	—	227
	50—54	—	8	12	25	29	33	17	4	1	—	—	129
	55—59	—	2	5	10	15	20	18	5	5	—	—	80
	60—69	—	—	5	5	7	11	12	4	3	—	—	47
	70 u. mehr	—	—	1	—	1	2	2	1	—	—	—	7
	Summe	23	326	488	316	228	148	82	26	12	—	—	1 649
d) Witwer und geschiedene Männer mit Witwen und geschiedenen Frauen	unter 25	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	25—29	—	1	1	1	1	—	—	—	1	—	—	5
	30—34	—	—	2	3	6	3	—	—	—	—	—	14
	35—39	—	—	3	9	14	12	6	1	—	—	—	45
	40—44	—	—	2	7	19	18	11	4	1	—	—	62
	45—49	—	—	1	6	15	20	23	6	3	—	—	74
	50—54	—	—	2	4	5	15	20	13	2	3	—	64
	55—59	—	—	1	3	3	9	10	18	4	3	—	51
	60—69	—	—	—	—	4	7	21	11	5	5	—	53
	70 u. mehr	—	—	1	—	—	—	1	1	2	3	—	8
	Summe	—	1	13	33	67	84	92	54	18	14	—	376
e) Eheschließungen überhaupt	unter 25	170	1 369	576	78	22	10	1	—	—	—	—	2 226
	25—29	289	2 772	2 061	451	109	26	9	2	3	—	—	5 722
	30—34	94	810	909	353	109	51	11	3	—	—	—	2 340
	35—39	16	242	321	223	125	70	20	5	—	—	—	1 022
	40—44	2	77	161	129	121	78	34	11	2	1	—	616
	45—49	1	25	66	60	86	66	50	16	5	—	—	375
	50—54	1	11	19	37	38	55	39	22	3	3	—	228
	55—59	—	2	7	14	20	33	28	23	10	3	—	140
	60—69	1	—	5	5	11	19	35	16	8	5	—	105
	70 u. mehr	—	—	2	—	1	2	3	2	3	3	—	16
	Summe	574	5 308	4 127	1 350	642	410	230	100	34	15	—	12 790

V. Die Eheschließungen im Jahr 1887 nach dem Religionsbekenntnis der Eheschließenden. — Nach Oberämtern.

Oberämter	Ehen wurden geschlossen von Paaren													Gesamtzahl der Eheschließungen
	mit gleichem Religionsbekenntnis					mit verschiedenem Religionsbekenntnis							mit and. Relig. (als vorgen.) oder ohne Relig.[2])	
	und zwar von				überhaupt	und zwar schlossen gemischte Ehen						überhaupt		
						evangel.[1]) Männer		röm.-kathol. Männer		sonstchristliche Männer	israelitische Männer			
	evangel.[1])	röm.-kath.	sonstchristlichen	israelitischen		überhaupt	mit römisch-kathol. Frauen	überhaupt	mit evangel.[1]) Frauen					
	Paaren													
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.
Backnang . .	185	1	—	—	186	3	3	5	5	—	—	8	—	194
Besigheim . .	154	—	—	—	154	1	1	2	2	—	—	3	—	157
Böblingen . .	137	2	—	—	139	—	—	2	2	—	—	2	—	141
Brackenheim .	132	5	—	—	137	—	—	3	3	—	—	3	—	140
Cannstatt . .	264	17	—	3	284	9	9	14	14	1	1	25	—	309
Eßlingen . .	257	27	—	—	284	9	9	15	15	—	—	24	—	308
Heilbronn . .	294	42	—	15	351	12	12	28	28	1	—	41	—	392
Leonberg . .	167	6	—	—	173	5	5	2	2	—	—	7	—	180
Ludwigsburg .	250	6	—	1	257	6	6	7	7	—	—	13	—	270
Marbach . .	188	—	—	—	188	—	—	1	1	—	—	1	—	189
Maulbronn . .	155	—	—	—	155	—	—	4	4	—	—	4	—	159
Neckarsulm .	87	64	—	3	154	8	7	8	8	—	1	16	—	171
Stuttgart, Stadt	714	51	1	23	789	72	72	106	106	—	1	179	—	968
Stuttgart, Amt	287	2	—	—	289	10	10	5	5	—	—	15	—	304
Vaihingen . .	124	—	—	—	124	—	—	4	4	—	—	4	—	128
Waiblingen .	139	—	—	—	139	2	2	2	2	—	—	4	—	143
Weinsberg . .	141	2	—	4	147	—	—	3	3	—	—	3	1	151
Neckarkreis . .	**3 675**	**225**	**1**	**49**	**3 950**	**137**	**136**	**211**	**211**	**2**	**3**	**353**	**1**	**4 304**
Balingen . .	196	21	1	—	218	4	4	10	10	—	—	14	—	232
Calw	148	—	—	—	148	—	—	2	2	—	—	2	—	150
Freudenstadt .	184	2	—	—	186	2	2	5	5	—	—	7	—	193
Herrenberg .	130	5	—	—	135	1	1	1	1	—	—	2	—	137
Horb	10	82	—	5	97	4	4	3	3	—	—	7	—	104
Nagold . . .	170	10	—	—	180	1	1	6	6	—	—	7	—	187
Neuenbürg .	193	—	—	—	193	1	1	4	4	—	—	5	—	198
Nürtingen . .	172	3	—	—	175	1	1	3	3	—	—	4	—	179
Oberndorf . .	54	102	—	—	156	10	10	10	10	—	—	20	—	176
Reutlingen .	238	10	—	—	248	6	6	10	10	—	—	16	—	264
Rottenburg .	56	99	—	—	155	10	10	5	5	—	—	15	—	170
Rottweil . .	57	124	—	—	181	7	7	12	12	—	—	19	—	200
Spaichingen .	11	95	—	—	106	1	1	—	—	—	—	1	—	107
Sulz	101	7	—	—	108	—	—	3	3	—	—	3	—	111
Tübingen . .	214	4	—	1	219	1	1	8	8	—	—	9	—	228
Tuttlingen . .	107	46	—	—	153	6	6	11	11	—	—	17	—	170
Urach . . .	198	1	—	—	199	—	—	8	8	—	—	8	—	207
Schwarzwaldkreis	**2 239**	**611**	**1**	**6**	**2 857**	**55**	**55**	**101**	**101**	**—**	**—**	**156**	**—**	**3 013**

[1]) Zu den Evangelischen sind hier auch Evangelisch-Unierte und Reformierte gerechnet.
[2]) Beziehungsweise ohne Angabe der Religion.

(Noch) V. Die Eheſchließungen im Jahr 1887 nach dem Religionsbekenntnis der Eheſchließenden. — Nach Oberämtern.

Oberämter	Ehen wurden geſchloſſen von Paaren													Geſamtzahl der Eheſchließungen
	mit gleichem Religionsbekenntnis					mit verſchiedenem Religionsbekenntnis							mit and. Relig. (als vorgen.) oder ohne Relig.[2])	
	und zwar von				überhaupt	und zwar ſchloſſen gemiſchte Ehen						überhaupt		
	evangel.[1])	röm.-kath.	ſonſt-chriſtlichen	israeliti-ſchen		evangel.[1]) Männer überhaupt	evangel.[1]) Männer mit römiſch-kathol. Frauen	röm.-kathol. Männer überhaupt	röm.-kathol. Männer mit evangel.[1]) Frauen	ſonſt-chriſtliche Männer	israeliti-ſche Männer			
	Paaren													
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.
Aalen	76	94	—	—	170	14	14	11	11	—	—	25	—	195
Crailsheim	129	28	—	1	158	4	4	8	8	—	—	12	—	170
Ellwangen	17	173	—	—	190	2	2	1	1	—	—	3	—	193
Gaildorf	126	5	—	—	131	—	—	2	2	—	—	2	—	133
Gerabronn	189	3	—	2	194	2	2	3	3	—	—	5	—	199
Gmünd	56	115	—	—	171	13	13	10	10	—	—	23	—	194
Hall	144	5	—	1	150	2	1	6	6	—	—	8	—	158
Heidenheim	233	14	—	—	247	6	6	9	9	—	—	15	—	262
Künzelsau	99	67	—	1	167	—	—	2	2	—	—	2	—	169
Mergentheim	90	48	—	6	144	1	1	1	1	—	—	2	—	146
Neresheim	22	91	—	3	116	1	1	3	3	—	—	4	—	120
Öhringen	180	3	—	—	183	—	—	7	7	—	—	7	—	190
Sehorndorf	158	—	—	—	158	3	3	3	3	—	—	6	—	164
Welzheim	103	10	—	—	113	4	4	4	4	—	—	8	—	121
Jagſtkreis	**1 622**	**656**	—	**14**	**2 292**	**52**	**51**	**70**	**70**	—	—	**122**	—	**2 414**
Biberach	35	176	—	—	211	6	6	7	7	—	—	13	—	224
Blaubeuren	88	42	—	—	130	5	5	6	6	—	—	11	—	141
Ehingen	25	158	—	—	183	2	2	2	2	—	—	4	—	187
Geislingen	107	86	—	—	193	11	11	14	14	—	—	25	—	218
Göppingen	240	28	—	2	270	7	7	11	11	—	—	18	—	288
Kirchheim	160	—	—	—	160	—	—	3	3	—	—	3	—	163
Laupheim	24	133	—	2	159	4	4	1	1	—	—	5	—	164
Leutkirch	7	123	—	—	130	1	1	—	—	—	—	1	—	131
Münſingen	115	57	—	—	172	1	1	4	4	—	—	5	—	177
Ravensburg	26	206	—	—	232	18	18	5	5	—	—	23	—	255
Riedlingen	4	127	—	2	133	2	2	—	—	—	—	2	—	135
Saulgau	1	164	—	—	165	5	5	—	—	—	—	5	—	170
Tettnang	5	127	—	2	134	8	8	2	2	—	—	10	—	144
Ulm	263	61	—	4	328	25	25	37	37	—	—	62	—	390
Waldſee	—	146	—	—	146	3	3	—	—	—	—	3	—	149
Wangen	5	116	—	—	121	1	1	1	1	—	—	2	—	123
Donaukreis	**1 105**	**1 750**	—	**12**	**2 867**	**99**	**99**	**93**	**93**	—	—	**192**	—	**3 059**
Württemberg	**8 641**	**3 242**	**2**	**81**	**11 966**	**343**	**341**	**475**	**475**	**2**	**3**	**823**	**1**	**12 790**

[1]) [2]) Vergl. die Anmerkungen auf voriger Seite.

VI. Die Geftorbenen im Jahr 1887 nach dem Alter, Gefchlecht und Familienftand. — Nach Kreifen.

A. Die im Alter von unter 5 Lebensjahren Geftorbenen.

Gegenftand	Neckarkreis			Schwarzwaldkreis			Jagftkreis			Donaukreis			Württemberg		
	m.	w.	zuf.	m.	w.	zuf.	m.	w.	zuf.	m.	w.	zuf.	m.	w.	zuf.
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.
Totgeborene:															
eheliche . . .	446	357	804 [1]	321	249	570	258	198	456	223	206	429	1 248	1 010	2 259 [1]
uneheliche . .	42	49	91	29	22	51	38	30	68	33	22	55	142	123	265
überhaupt . .	488	406	895 [1]	350	271	621	296	228	524	256	228	484	1 390	1 133	2 524 [1]
Lebendgeborene:															
a) Die unter 1 Jahr alten.															
Zurückgelegtes Alter (nach Monaten):															
unter 1 Monat . . . . . eheliche . . .	840	629	1 469	736	584	1 320	629	474	1 103	1 015	734	1 749	3 220	2 421	5 641
uneheliche . .	143	87	230	95	81	176	98	77	175	140	114	254	476	359	835
1 Monat . . . . . eheliche . . .	305	209	514	264	211	475	208	157	365	353	281	634	1 130	858	1 988
uneheliche . .	51	50	101	29	22	51	34	21	55	55	47	102	169	140	309
2 Monate . . . . . eheliche . . .	244	202	446	177	165	342	163	121	284	270	196	466	854	684	1 538
uneheliche . .	32	32	64	22	17	39	24	20	44	28	30	58	106	99	205
3 Monate . . . . . eheliche . . .	190	130	320	141	134	275	123	91	214	142	150	292	596	505	1 101
uneheliche . .	19	27	46	14	19	33	18	20	38	28	20	48	79	86	165
4 Monate . . . . . eheliche . . .	141	127	268	104	104	208	75	91	166	137	120	257	457	442	899
uneheliche . .	21	26	47	7	11	18	21	21	42	17	15	32	66	73	139
5 Monate . . . . . eheliche . . .	125	91	216	87	80	167	69	89	158	101	91	192	382	351	733
uneheliche . .	12	13	25	12	7	19	10	9	19	9	7	16	43	36	79
6 Monate . . . . . eheliche . . .	94	95	189	68	62	130	66	60	126	70	75	145	298	292	590
uneheliche . .	10	11	21	8	11	19	7	15	22	11	10	21	36	47	83
7 Monate . . . . . eheliche . . .	104	85	189	70	49	119	64	57	121	58	51	109	296	242	538
uneheliche . .	10	12	22	5	5	10	13	8	21	5	9	14	33	34	67
8 Monate . . . . . eheliche . . .	76	83	159	44	40	84	44	44	88	50	50	100	214	217	431
uneheliche . .	2	5	7	3	4	7	3	7	10	5	6	11	13	22	35
9 Monate . . . . . eheliche . . .	65	59	124	48	48	96	50	46	96	45	53	98	208	206	414
uneheliche . .	3	1	4	5	2	7	2	7	9	3	2	5	13	12	25

[1]) Hierunter 1 Kind ohne Angabe des Gefchlechts.

(Noch) VI. Die Geftorbenen im Jahr 1887 nach dem Alter, Gefchlecht und Familienftand. — Nach Kreifen.

(Noch) A. Die im Alter von unter 5 Lebensjahren Geftorbenen.

Gegenftand		Neckarkreis			Schwarzwaldkreis			Jagftkreis			Donaukreis			Württemberg		
		m.	w.	zuf.	m.	w.	zuf.	m.	w.	zuf.	m.	w.	zuf.	m.	w.	zuf.
1.		2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.
10 Monate	eheliche	55	62	117	32	28	60	36	40	76	42	49	91	165	179	344
	uneheliche	4	3	7	2	2	4	5	4	9	3	2	5	14	11	25
11 Monate	eheliche	59	59	118	33	35	68	24	33	57	33	30	63	149	157	306
	uneheliche	5	1	6	4	4	8	2	5	7	2	2	4	13	12	25
Summe der unter 1 Jahr alten Geftorbenen	eheliche	2 298	1 831	4 129	1 804	1 540	3 344	1 551	1 303	2 854	2 316	1 880	4 196	7 969	6 554	14 523
	uneheliche	312	268	580	206	185	391	237	214	451	306	264	570	1 061	931	1 992
Hievon find geboren im Jahr 1887	eheliche	1 743	1 319	3 062	1 394	1 187	2 581	1 167	950	2 117	1 886	1 440	2 326	6 190	4 896	11 086
	uneheliche	255	217	472	171	148	319	192	156	348	268	226	494	886	747	1 633
„ „ 1886	eheliche	555	512	1 067	410	353	763	384	353	737	430	440	870	1 779	1 658	3 437
	uneheliche	57	51	108	35	37	72	45	58	103	38	38	76	175	184	359
b) Die über 1 Jahr alten.																
Zurückgeleg-tes Alter — Geburts-jahr																
1 Jahr — 1886	eheliche	187	202	389	124	127	251	122	92	214	88	95	183	521	516	1 037
	uneheliche	15	16	31	9	7	16	13	11	24	14	4	18	51	38	89
1 Jahr — 1885	eheliche	131	120	251	92	79	171	90	69	159	66	59	125	379	327	706
	uneheliche	10	7	17	4	3	7	6	7	13	1	6	7	21	23	44
2 Jahre — 1885	eheliche	86	83	169	44	49	93	45	50	95	36	41	77	211	223	434
	uneheliche	8	7	15	4	6	10	4	2	6	—	5	5	16	20	36
2 Jahre — 1884	eheliche	70	57	127	37	45	82	44	43	87	30	30	60	181	175	356
	uneheliche	6	8	14	4	1	5	1	3	4	2	4	6	13	16	29
3 Jahre — 1884	eheliche	44	41	85	24	47	71	23	44	67	31	28	59	122	160	282
	uneheliche	1	3	4	4	2	6	1	2	3	2	1	3	8	8	16
3 Jahre — 1883	eheliche	40	43	83	26	42	68	28	34	62	28	34	62	122	153	275
	uneheliche	2	2	4	—	—	—	1	3	4	—	—	—	3	5	8
4 Jahre — 1883	eheliche	30	28	58	15	25	40	28	21	49	14	24	38	87	98	185
	uneheliche	1	2	3	2	1	3	1	1	2	3	—	3	7	4	11
4 Jahre — 1882	eheliche	33	46	79	29	22	51	26	19	45	20	21	41	108	108	216
	uneheliche	1	1	2	2	2	4	5	6	11	2	1	3	10	10	20
Summe der unter 5 Jahr alten Geftorbenen	eheliche	2 919	2 451	5 370	2 195	1 976	4 171	1 957	1 675	3 632	2 629	2 212	4 841	9 700	8 314	18 014
	uneheliche	356	314	670	235	207	442	269	249	518	330	285	615	1 190	1 055	2 245

(Noch) VI. Die Geftorbenen im Jahr 1887 nach dem Alter, Gefchlecht und Familienftand. — Nach Kreifen.

B. Die im Alter von 5 Lebensjahren und darüber Geftorbenen.

Zurückgelegtes Alter in Jahren	Geburtsjahr	Neckarkreis			Schwarzwaldkreis			Jagftkreis			Donaukreis			Württemberg		
		m.	w.	zuf.	m.	w.	zuf.	m.	w.	zuf.	m.	w.	zuf.	m.	w.	zuf.
1.		2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.
5	1882	22	30	52	15	19	34	22	21	43	23	16	39	82	86	168
	1881	24	24	48	17	17	34	23	11	34	23	16	39	87	68	155
6	1881	13	11	24	16	19	35	14	9	23	14	7	21	57	46	103
	1880	19	20	39	13	15	28	10	10	20	11	12	23	53	57	110
7	1880	20	20	40	13	12	25	11	14	25	13	11	24	57	57	114
	1879	20	12	32	12	10	22	9	8	17	11	13	24	52	43	95
8	1879	10	11	21	14	11	25	13	9	22	4	8	12	41	39	80
	1878	16	15	31	12	9	21	7	6	13	7	6	13	42	36	78
9	1878	16	6	22	5	11	16	12	6	18	11	10	21	44	33	77
	1877	7	12	19	9	7	16	9	7	16	5	9	14	30	35	65
10	1877	10	10	20	5	4	9	6	5	11	3	10	13	24	29	53
	1876	9	14	23	3	8	11	4	4	8	13	8	21	29	34	63
11	1876	12	7	19	2	6	8	5	4	9	4	5	9	23	22	45
	1875	12	9	21	3	6	9	5	6	11	9	8	17	29	29	58
12	1875	5	10	15	6	5	11	5	4	9	6	8	14	22	27	49
	1874	8	6	14	4	6	10	—	6	6	9	13	22	21	31	52
13	1874	12	5	17	3	7	10	7	10	17	8	3	11	30	25	55
	1873	10	12	22	6	5	11	5	5	10	5	9	14	26	31	57
14	1873	8	14	22	6	6	12	5	3	8	3	6	9	22	29	51
	1872	11	9	20	4	8	12	2	6	8	8	9	17	25	32	57
15	1872	8	8	16	5	6	11	5	6	11	4	8	12	22	28	50
	1871	7	12	19	6	8	14	6	5	11	8	6	14	27	31	58
16	1871	11	18	29	6	8	14	6	8	14	8	8	16	31	42	73
	1870	20	10	30	11	8	19	4	8	12	5	14	19	40	40	80
17	1870	11	13	24	10	10	20	4	8	12	12	5	17	37	36	73
	1869	11	11	22	17	8	25	7	7	14	5	7	12	40	33	73
18	1869	15	13	28	12	5	17	4	5	9	9	10	19	40	33	73
	1868	12	18	30	13	13	26	10	11	21	12	13	25	47	55	102
19	1868	23	11	34	3	5	8	4	7	11	6	9	15	36	32	68
	1867	13	15	28	11	10	21	8	9	17	9	12	21	41	46	87
20	1867	17	20	37	11	11	22	9	5	14	10	10	20	47	46	93
	1866	12	14	26	11	11	22	8	8	16	10	6	16	41	39	80
21	1866	18	15	33	10	7	17	3	10	13	17	6	23	48	38	86
	1865	19	14	33	10	4	14	3	9	12	7	7	14	39	34	73
22	1865	15	12	27	10	13	23	6	9	15	9	7	16	40	41	81
	1864	11	16	27	6	9	15	5	9	14	12	12	24	34	46	80
23	1864	12	15	27	9	15	24	6	11	17	10	8	18	37	49	86
	1863	15	7	22	14	11	25	7	16	23	5	17	22	41	51	92
24	1863	13	7	20	8	7	15	4	15	19	5	15	20	30	44	74
	1862	18	10	28	12	9	21	6	9	15	3	8	11	39	36	75
25	1862	13	13	26	6	8	14	7	8	15	12	11	23	38	40	78
	1861	15	14	29	10	9	19	17	7	24	11	9	20	53	39	92
26	1861	17	15	32	6	9	15	10	9	19	5	12	17	38	45	83
	1860	14	14	28	13	16	29	2	15	17	9	13	22	38	58	96
27	1860	20	14	34	7	10	17	8	7	15	11	14	25	46	45	91
	1859	11	20	31	11	17	28	11	16	27	7	13	20	40	66	106
28	1859	19	19	38	8	11	19	2	11	13	9	14	23	38	55	93
	1858	19	14	33	11	14	25	10	11	21	13	7	20	3	46	99
29	1858	10	18	28	9	13	22	6	17	23	5	9	14	30	57	87
	1857	16	14	30	5	11	16	4	16	20	15	12	27	40	53	93

(Noch) VI. Die Gestorbenen im Jahr 1887 nach dem Alter.

(Noch) B. Die im Alter von 5 Lebens-

Zurückgelegtes Alter in Jahren	Geburtsjahr	Neckarkreis			Schwarzwaldkreis			Jagstkreis			Donaukreis			Württemberg		
		m.	w.	zus.	m.	w.	zus.	m.	w.	zus.	m.	w.	zus.	m.	w.	zus.
1.		2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.
30	1857	12	19	31	11	16	27	4	9	13	5	15	20	32	59	91
	1856	15	20	35	19	10	29	10	10	20	6	9	15	50	49	99
31	1856	9	9	18	5	12	17	5	5	10	14	13	27	33	39	72
	1855	10	9	19	9	6	15	4	7	11	7	14	21	30	36	66
32	1855	14	7	21	7	9	16	6	11	17	10	15	25	37	42	79
	1854	14	15	29	6	10	16	7	5	12	6	11	17	33	41	74
33	1854	14	18	32	9	9	18	3	7	10	15	18	33	41	52	93
	1853	17	17	34	11	15	26	5	15	20	15	14	29	48	61	109
34	1853	20	14	34	7	14	21	6	14	20	12	20	32	45	62	107
	1852	14	13	27	10	10	20	7	7	14	11	17	28	42	47	89
35	1852	20	12	32	8	11	19	10	14	24	12	10	22	50	47	97
	1851	17	19	36	8	12	20	7	18	25	13	26	39	45	75	120
36	1851	24	18	42	9	14	23	7	15	22	13	18	31	53	65	118
	1850	22	23	45	14	18	32	8	20	28	11	27	38	55	88	143
37	1850	20	18	38	16	16	32	9	9	18	16	20	36	61	63	124
	1849	19	17	36	12	18	30	19	14	33	13	14	27	63	63	126
38	1849	31	17	48	7	16	23	10	20	30	13	17	30	61	70	131
	1848	21	22	43	18	21	39	13	10	23	14	14	28	66	67	133
39	1848	23	14	37	12	18	30	6	11	17	11	8	19	52	51	103
	1847	17	14	31	9	21	30	9	13	22	18	19	37	53	67	120
40	1847	16	16	32	13	12	25	12	8	20	6	13	19	47	49	96
	1846	19	26	45	18	15	33	10	8	18	17	15	32	64	64	128
41	1846	25	20	45	10	9	19	12	11	23	16	16	32	63	56	119
	1845	33	19	52	19	22	41	14	16	30	13	17	30	79	74	153
42	1845	19	24	43	12	7	19	14	15	29	9	17	26	54	63	117
	1844	26	21	47	22	20	42	11	9	20	15	17	32	74	67	141
43	1844	22	31	53	18	13	31	12	9	21	13	10	23	65	63	128
	1843	28	19	47	15	9	24	16	11	27	13	19	32	72	58	130
44	1843	26	21	47	13	18	31	15	8	23	21	17	38	75	64	139
	1842	31	21	52	18	18	36	12	10	22	11	21	32	72	70	142
45	1842	16	17	33	16	16	32	14	19	33	26	13	39	72	65	137
	1841	29	25	54	25	18	43	12	13	25	20	14	34	86	70	156
46	1841	23	23	46	17	16	33	12	13	25	15	11	26	67	63	130
	1840	24	24	48	16	18	34	12	18	30	16	20	36	68	80	148
47	1840	21	20	41	10	14	24	13	8	21	15	12	27	59	54	113
	1839	28	21	49	21	20	41	17	14	31	17	22	39	83	77	160
48	1839	22	19	41	15	21	36	13	18	31	13	17	30	63	75	138
	1838	31	22	53	17	20	37	13	13	26	17	20	37	78	75	153
49	1838	26	28	54	14	17	31	13	10	23	23	22	45	76	77	153
	1837	34	26	60	16	20	36	19	15	34	18	12	30	87	73	160
50	1837	25	25	50	15	29	44	18	12	30	22	14	36	80	80	160
	1836	27	21	48	15	14	29	14	16	30	24	29	53	80	80	160
51	1836	18	26	44	13	23	36	8	22	30	13	14	27	52	85	137
	1835	30	22	52	22	20	42	12	17	29	23	28	51	87	87	174
52	1835	24	21	45	21	19	40	16	11	27	16	16	32	77	67	144
	1834	29	20	49	23	25	48	19	10	29	19	20	39	90	75	165
53	1834	24	17	41	26	24	50	18	20	38	18	17	35	86	78	164
	1833	24	23	47	15	21	36	15	20	35	23	11	34	77	75	152
54	1833	25	29	54	16	16	32	18	14	32	14	17	31	73	76	149
	1832	34	23	57	22	18	40	19	10	29	26	14	40	101	65	166

Geschlecht und Familienstand. — Nach Kreisen.
jahren und darüber Gestorbenen.

Zurückgelegtes Alter in Jahren	Geburtsjahr	Neckarkreis			Schwarzwaldkreis			Jagstkreis			Donaukreis			Württemberg		
		m.	w.	zus.	m.	w.	zus.	m.	w.	zus.	m.	w.	zus.	m.	w.	zus.
1.		2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.
55	1832	21	25	46	19	25	44	26	17	43	22	14	36	88	81	169
	1831	33	18	51	22	22	44	17	22	39	25	18	43	97	80	177
56	1831	27	29	56	18	27	45	20	18	38	9	16	25	74	90	164
	1830	24	26	50	28	31	59	19	20	39	17	19	36	88	96	184
57	1830	34	26	60	17	26	43	12	22	34	12	22	34	75	96	171
	1829	24	22	46	23	31	54	26	21	47	31	22	53	104	96	200
58	1829	24	22	46	20	29	49	18	21	39	29	25	54	91	97	188
	1828	26	37	63	35	32	67	13	19	32	24	35	59	98	123	221
59	1828	26	39	65	20	22	42	16	20	36	17	31	48	79	112	191
	1827	42	36	78	34	34	68	17	31	48	16	25	41	109	126	235
60	1827	29	35	64	27	26	53	27	17	44	21	27	48	104	105	209
	1826	33	39	72	26	34	60	26	33	59	28	24	52	113	130	243
61	1826	26	35	61	32	37	69	31	23	54	21	38	59	110	133	243
	1825	25	31	56	27	32	59	28	24	52	39	36	75	119	123	242
62	1825	45	35	80	32	26	58	24	16	40	28	26	54	129	103	232
	1824	35	43	78	28	32	60	19	44	63	33	31	64	115	150	265
63	1824	38	41	79	34	35	69	29	24	53	35	36	71	136	136	272
	1823	35	35	70	32	39	71	25	23	48	30	36	66	122	133	255
64	1823	50	31	81	33	44	77	33	25	58	40	40	80	156	140	296
	1822	42	28	70	40	32	72	30	26	56	32	38	70	144	124	268
65	1822	31	44	75	26	26	52	24	47	71	29	29	58	110	146	256
	1821	30	51	81	32	41	73	28	35	63	31	47	78	121	174	295
66	1821	38	48	86	31	39	70	30	35	65	21	44	65	120	166	286
	1820	42	36	78	32	54	86	39	31	70	30	38	68	143	159	302
67	1820	35	46	81	42	35	77	26	25	51	44	38	82	147	144	291
	1819	46	59	105	27	33	60	35	47	82	39	52	91	147	191	338
68	1819	37	39	76	37	51	88	42	39	81	31	42	73	147	171	318
	1818	28	38	66	42	45	87	23	30	53	36	38	74	129	151	280
69	1818	39	33	72	20	28	48	17	27	44	22	32	54	98	120	218
	1817	21	37	58	16	24	40	27	29	56	27	31	58	91	121	212
70	1817	36	48	84	26	36	62	30	17	47	31	28	59	123	129	252
	1816	47	46	93	27	55	82	34	40	74	36	51	87	144	192	336
71	1816	62	47	109	34	40	74	25	40	65	38	30	68	159	157	316
	1815	53	46	99	29	37	66	40	30	70	40	44	84	162	157	319
72	1815	34	63	97	29	29	58	35	34	69	41	50	91	139	176	315
	1814	42	48	90	48	41	89	26	42	68	36	46	82	152	177	329
73	1814	34	37	71	30	31	61	25	37	62	32	40	72	121	145	266
	1813	40	31	71	20	34	54	25	24	49	36	46	82	121	135	256
74	1813	26	29	55	29	33	62	30	31	61	39	36	75	124	129	253
	1812	39	38	77	26	30	56	27	26	53	37	53	90	129	147	276
75	1812	28	43	71	37	29	66	42	34	76	42	39	81	149	145	294
	1811	42	48	90	33	36	69	36	44	80	54	40	94	165	168	333
76	1811	31	29	60	26	28	54	40	33	73	34	53	87	131	143	274
	1810	33	41	74	40	25	65	28	33	61	33	43	76	134	142	276
77	1810	32	39	71	29	23	52	20	28	48	34	35	69	115	125	240
	1809	40	43	83	37	38	75	39	22	61	24	41	65	140	144	284
78	1809	39	39	78	31	25	56	17	24	41	26	22	48	113	110	223
	1808	50	32	82	26	26	52	40	31	71	34	47	81	150	136	286
79	1808	34	37	71	22	30	52	26	34	60	34	37	71	116	138	254
	1807	32	32	64	28	29	57	33	31	64	39	32	71	132	124	256

(Noch) VI. Die Geftorbenen im Jahr 1887 nach dem Alter, Gefchlecht und Familienftand. — Nach Kreifen.

(Noch) B. Die im Alter von 5 Lebensjahren und darüber Geftorbenen.

Zurückgelegtes Alter in Jahren	Geburtsjahr	Neckarkreis			Schwarzwaldkreis			Jagftkreis			Donaukreis			Württemberg		
		m.	w.	zuf.	m.	w.	zuf.	m.	w.	zuf.	m.	w.	zuf.	m.	w.	zuf.
1.		2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.
80	1807	18	32	50	25	18	43	31	25	56	28	30	58	102	105	207
	1806	26	20	46	29	16	45	22	24	46	27	23	50	104	83	187
81	1806	14	21	35	20	16	36	19	20	39	25	24	49	78	81	159
	1805	20	26	46	21	10	31	17	24	41	18	26	44	76	86	162
82	1805	15	25	40	14	19	33	18	19	37	13	24	37	60	87	147
	1804	19	29	48	22	16	38	17	20	37	17	19	36	75	84	159
83	1804	16	15	31	16	19	35	26	20	46	15	21	36	73	75	148
	1803	21	25	46	21	15	36	16	18	34	17	26	43	75	84	159
84	1803	12	18	30	7	15	22	18	8	26	14	16	30	51	57	108
	1802	20	17	37	14	15	29	17	20	37	18	16	34	69	68	137
85	1802	13	8	21	17	10	27	8	14	22	12	17	29	50	49	99
	1801	14	8	22	16	12	28	9	15	24	17	10	27	56	45	101
86	1801	8	11	19	11	9	20	9	5	14	10	17	27	38	42	80
	1800	9	11	20	11	2	13	2	6	8	8	2	10	30	21	51
87	1800	3	8	11	6	7	13	6	5	11	3	11	14	18	31	49
	1799	6	14	20	12	6	18	8	9	17	12	5	17	38	34	72
88	1799	8	5	13	6	4	10	7	2	9	4	5	9	25	16	41
	1798	7	7	14	6	4	10	4	4	8	4	8	12	21	23	44
89	1798	—	2	2	1	5	6	2	2	4	2	2	4	5	11	16
	1797	3	5	8	6	1	7	6	1	7	4	5	9	19	12	31
90	1797	4	1	5	2	2	4	—	2	2	4	6	10	10	11	21
	1796	2	2	4	—	3	3	2	3	5	2	4	6	6	12	18
91	1796	1	1	2	2	—	2	—	5	5	3	3	6	6	9	15
	1795	3	4	7	4	3	7	4	1	5	1	1	2	12	9	21
92	1795	—	1	1	—	—	—	1	—	1	—	2	2	1	3	4
	1794	2	3	5	1	—	1	1	—	1	3	—	3	7	3	10
93	1794	—	1	1	—	—	—	1	2	3	1	—	1	2	3	5
	1793	1	1	2	—	—	—	—	2	2	3	—	3	4	3	7
94	1793	2	2	4	1	1	2	—	2	2	—	1	1	3	6	9
	1792	2	1	3	—	—	—	—	—	—	1	—	1	3	1	4
95	1792	—	1	1	2	—	2	—	—	—	—	—	—	2	1	3
	1791	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
96	1791	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	1	—	1
	1790	1	1	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	2
97	1790	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	1789	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	1	1
98	1789	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	1	—	1
	1788	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	1	1
99	1788	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	1787	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
100	1787	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	1786	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Alter u. Geburtsjahr unbekannt . . .		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe . .		3841	3862	7703	2923	3171	6094	2580	2802	5382	3025	3401	6426	12369	13236	25605
Hiezu: Summe der unter 5 Jahr alten Geftorbenen (S. 22)		3275	2765	6040	2430	2183	4613	2226	1924	4150	2959	2497	5456	10890	9369	20259
Gefamtfumme der Geftorbenen . . (m. Ausfchl. der Totgebor.)		7116	6627	13743	5353	5354	10707	4806	4726	9532	5984	5898	11882	23259	22605	45864

(Noch) VI. Die Geftorbenen im Jahr 1887 nach dem Alter, Gefchlecht und Familienftand. — Nach Kreifen.

C. Die Geftorbenen nach dem Familienftand und Gefchlecht in 5- und 10jährigen Altersklaffen.

Zurückgelegtes Alter in Jahren	Geburtsjahr	Neckarkreis			Schwarzwaldkreis			Jagftkreis			Donaukreis			Württemberg		
		Ledige														
		m.	w.	zuf.	m.	w.	zuf.	m.	w.	zuf.	m.	w.	zuf.	m.	w.	zuf.
1.		2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.
0—4	1887—1882	3 275	2 765	6 040	2 430	2 183	4 613	2 226	1 924	4 150	2 959	2 497	5 456	10 890	9 369	20 259
5—9	1882—1877	167	161	328	126	130	256	130	101	231	122	108	230	545	500	1 045
10—14	1877—1872	97	96	193	42	61	103	44	53	97	68	79	147	251	289	540
15—19	1872—1867	131	126	257	94	80	174	58	74	132	78	91	169	361	371	732
20—24	1867—1862	140	101	241	95	81	176	57	81	138	88	73	161	380	336	716
25—29	1862—1857	99	64	163	56	44	100	61	48	109	77	45	122	293	201	494
30—34	1857—1852	53	17	70	39	30	69	24	17	41	45	34	79	161	98	259
35—39	1852—1847	51	22	73	26	33	59	26	22	48	36	31	67	139	108	247
40—44	1847—1842	40	23	63	20	22	42	26	14	40	22	39	61	108	98	206
45—49	1842—1837	27	35	62	22	43	65	22	21	43	24	27	51	95	126	221
50—54	1837—1832	30	37	67	29	50	79	20	27	47	41	29	70	120	143	263
55—59	1832—1827	32	46	78	28	49	77	27	38	65	26	36	62	113	169	282
60—64	1827—1822	43	58	101	27	70	97	29	47	76	40	53	93	139	228	367
65—69	1822—1817	46	66	112	29	53	82	23	49	72	38	83	121	136	251	387
70—79	1817—1807	52	115	167	43	86	129	50	93	143	66	133	199	211	427	638
80—89	1807—1797	12	51	63	10	25	35	19	38	57	11	50	61	52	164	216
90—99	1797—1787	3	3	6	—	2	2	3	1	4	—	3	3	6	9	15
100 u. mehr . .	1787 u. früher	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Zufammen		4 298	3 786	8 084	3 116	3 042	6 158	2 845	2 648	5 493	3 741	3 411	7 152	14 000	12 887	26 887
		Verheiratete														
unter 15	1887—1872	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
15—19	1872—1867	—	3	3	—	1	1	—	—	—	—	1	1	—	5	5
20—24	1867—1862	10	29	39	6	16	22	—	20	20	—	23	23	16	88	104
25—29	1862—1857	54	89	143	29	73	102	16	67	83	20	66	86	119	295	414
30—34	1857—1852	83	114	197	54	78	132	33	71	104	56	110	166	226	373	599
35—39	1852—1847	159	137	296	84	123	207	70	116	186	94	131	225	407	507	914
40—44	1847—1842	193	174	367	133	116	249	98	87	185	103	115	218	527	492	1 019
45—49	1842—1837	211	157	368	136	111	247	102	106	208	144	114	258	593	488	1 081
50—54	1837—1832	214	148	362	147	127	274	123	97	220	141	125	266	625	497	1 122
55—59	1832—1827	216	160	376	178	148	326	136	126	262	158	129	287	688	563	1 251
60—64	1827—1822	248	156	404	222	134	356	192	116	308	209	165	374	871	571	1 442
65—69	1822—1817	210	146	356	180	137	317	182	129	311	180	132	312	752	544	1 296
70—79	1817—1807	315	147	462	232	135	367	266	131	397	326	160	486	1 139	573	1 712
80—89	1807—1797	73	18	91	67	10	77	71	13	84	76	18	94	287	59	346
90—99	1797—1787	—	—	—	2	—	2	—	—	—	1	1	2	3	1	4
100 u. mehr . .	1787 u. früher	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Zufammen		1 986	1 478	3 464	1 470	1 209	2 679	1 289	1 079	2 368	1 508	1 290	2 798	6 253	5 056	11 309

(Noch) VI. Die Geftorbenen im Jahr 1887 nach dem Alter, Gefchlecht und Familienftand. — Nach Kreifen.

(Noch) C. Die Geftorbenen nach dem Familienftand und Gefchlecht in 5- und 10jährigen Altersklaffen.

Zurückgelegtes Alter in Jahren	Geburtsjahr	Neckarkreis			Schwarzwaldkreis			Jagftkreis			Donaukreis			Württemberg		
		Verwitwete														
		m.	w.	zuf.	m.	w.	zuf.	m.	w.	zuf.	m.	w.	zuf.	m.	w.	zuf.
1.		2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.
unter 15	1887—1872	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
15—19	1872—1867	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
20—24	1867—1862	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
25—29	1862—1857	—	2	2	1	1	2	—	2	2	—	3	3	1	8	9
30—34	1857—1852	2	9	11	1	3	4	—	2	2	—	2	2	3	16	19
35—39	1852—1847	4	12	16	3	7	10	2	6	8	4	11	15	13	36	49
40—44	1847—1842	10	20	30	5	5	10	4	4	8	6	8	14	25	37	62
45—49	1842—1837	14	32	46	9	25	34	13	12	25	8	22	30	44	91	135
50—54	1837—1832	16	41	57	10	32	42	14	27	41	16	26	42	56	126	182
55—59	1832—1827	30	74	104	30	80	110	20	47	67	17	60	77	97	261	358
60—64	1827—1822	64	139	203	62	132	194	50	92	142	56	113	169	232	476	708
65—69	1822—1817	90	216	306	96	183	279	86	167	253	92	175	267	364	741	1 105
70—79	1817—1807	404	550	954	331	430	761	301	410	711	327	520	847	1 363	1 910	3 273
80—89	1807—1797	166	237	403	204	183	387	171	210	381	181	239	420	722	869	1 591
90—99	1797—1787	15	16	31	12	8	20	6	16	22	17	14	31	50	54	104
100 u. mehr . .	1787 u. früher	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Zufammen		815	1 348	2 163	764	1 089	1 853	667	995	1 662	724	1 193	1 917	2 970	4 625	7 595
		Gefchiedene														
unter 20	1887—1867	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
20—24	1867—1862	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
25—29	1862—1857	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
30—34	1857—1852	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1
35—39	1852—1847	—	3	3	—	2	2	—	—	—	—	—	—	—	5	5
40—44	1847—1842	2	1	3	—	—	—	—	—	—	2	—	2	4	1	5
45—49	1842—1837	—	1	1	—	1	1	1	2	3	3	—	3	4	4	8
50—54	1837—1832	—	1	1	2	—	2	—	1	1	—	—	—	2	2	4
55—59	1832—1827	2	—	2	—	2	2	1	—	1	1	2	3	4	4	8
60—64	1827—1822	3	—	3	—	1	1	1	—	1	2	1	3	6	2	8
65—69	1822—1817	1	3	4	—	3	3	—	—	—	—	1	1	1	7	8
70—79	1817—1807	3	4	7	1	4	5	1	1	2	1	—	1	6	9	15
80—89	1807—1797	1	1	2	—	1	1	1	—	1	—	—	—	2	2	4
90—99	1797—1787	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
100 u. mehr . .	1787 u. früher	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Zufammen		13	14	27	3	14	17	5	4	9	9	4	13	30	36	66

Schluß.

Zurückgelegtes Alter in Jahren	Geburtsjahr	Neckarkreis			Schwarzwaldkreis			Jagstkreis			Donaukreis			Württemberg		
		Zusammentrag der Ledigen, Verheirateten, Verwitweten und Geschiedenen. *)														
		m.	w.	zus.	m.	w.	zus.	m.	w.	zus.	m.	w.	zus.	m.	w.	zus.
1.		2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14	15.	16.
0— 4	1887—1882	3 275	2 765	6 040	2 430	2 183	4 613	2 226	1 924	4 150	2 959	2 497	5 456	10 890	9 369	20 259
5— 9	1882—1877	167	161	328	126	130	256	130	101	231	122	108	230	545	500	1 045
10—14	1877—1872	97	96	193	42	61	103	44	53	97	68	79	147	251	289	540
15—19	1872—1867	131	129	260	94	81	175	58	74	132	78	92	170	361	376	737
20—24	1867—1862	150	130	280	101	97	198	57	101	158	88	96	184	396	424	820
25—29	1862—1857	154(1)	155	309(1)	86	118	204	77	117	194	97	114	211	414(1)	504	918(1)
30—34	1857—1852	139	141(1)	280(1)	94	111	205	57	90	147	101	146	247	391	488(1)	879(1)
35—39	1852—1847	214	174	388	113	165	278	98	144	242	134	173	307	559	656	1 215
40—44	1847—1842	245	218	463	158	143	301	128	105	233	134(1)	162	296(1)	665(1)	628	1 293(1)
45—49	1842—1837	254(2)	225	479(2)	167	180	347	138	141	279	180(1)	163	343(1)	739(2)	709	1 448(3)
50—54	1837—1832	260	227	487	188	209	397	157	152	309	198	180	378	803	768	1 571
55—59	1832—1827	281(1)	280	561(1)	236	279	515	184	211	395	202	227	429	903(1)	997	1 900(1)
60—64	1827—1822	358	353	711	311	337	648	272	255	527	307	332	639	1 248	1 277	2 525
65—69	1822—1817	347	431	778	305	376	681	291	345	636	310	391	701	1 253	1 543	2 796
70—79	1817—1807	774	816	1 590	607	655	1 262	618	635	1 253	720	813	1 533	2 719	2 919	5 638
80—89	1807—1797	252	307	559	281	219	500	262	261	523	268	307	575	1 063	1 094	2 157
90—99	1797—1787	18	19	37	14	10	24	9	17	26	18	18	36	59	64	123
100 u. mehr . . .	1787 u. früher	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gesamtsumme		7 116(1)	6 627(1)	13 743(5)	5 353	5 354	10 707	4 806	4 726	9 532	5 984(2)	5 898	11 882(2)	23 259(3)	22 605(1)	45 864(7)

*) Die kleineren Ziffern in Klammern () beziehen sich auf die Gestorbenen mit unbekanntem Familienstand und sind in den voranstehenden Zahlen mit enthalten.

VII. Verhältniszahlen zur Bewegung

A. Nach Oberämtern

Oberämter	Ortsanwesende Bevölkerung am 1. Dez. 1885	Auf 1 000 d. ortsanwesenden Bevölkerung v. 1. Dez. 1885 kommen				Geborene	Von 100 Geborenen sind		Gestorbene (einschl. Totgebor.)	Auf 100 (lebend-) geborene kommen im 1. Lebensjahr gestorbene Kinder
		Eheschließungen	Geborene	Gestorbene (einschl. Totgebor.)	mehr Geborene als Gestorbene	Auf 100 Mädchen kommen Knaben	unehelich	totgeboren	Auf 100 weibliche kommen männliche	
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
Backnang . .	29 495	6,58	40,85	25,12	15,73	110,30	9,54	2,99	109,92	21,04
Besigheim . .	27 760	5,66	36,24	23,52	12,72	110,46	5,96	4,37	108,63	20,58
Böblingen . .	27 068	5,21	37,50	25,38	12,12	103,00	7,49	3,35	107,55	24,36
Brackenheim .	24 507	5,71	35,34	20,40	14,93	124,94	6,35	4,04	112,77	17,33
Cannstatt . .	43 257	7,14	35,19	24,02	11,17	107,36	8,02	3,48	114,23	21,65
Eßlingen . . .	38 666	7,97	35,48	24,16	11,33	116,93	4,66	3,72	106,42	21,73
Heilbronn . .	50 787	7,72	38,32	24,00	14,31	105,06	7,09	2,98	104,87	23,83
Leonberg . .	31 745	5,67	38,78	24,16	14,62	91,15	6,17	4,22	97,17	22,99
Ludwigsburg .	44 443	6,08	33,05	22,01	11,05	97,18	6,67	4,36	119,78	23,99
Marbach . . .	27 177	6,95	37,57	19,91	17,66	107,94	6,66	4,11	95,31	16,55
Maulbronn . .	23 544	6,75	39,46	21,66	17,80	110,18	10,44	3,12	122,71	20,89
Neckarsulm . .	30 252	5,65	35,60	25,19	10,41	105,14	6,78	4,18	94,39	21,51
Stuttgart, Stadt	125 901	7,69	31,64	19,81	11,83	108,48	16,94	4,12	113,16	20,37
Stuttgart, Amt	39 631	7,67	40,98	25,43	15,54	100,49	7,45	3,26	107,84	22,60
Vaihingen . .	22 713	5,64	39,10	24,74	14,35	108,45	6,76	4,50	95,14	23,00
Waiblingen . .	26 992	5,30	33,05	21,60	11,45	101,81	5,94	4,04	110,47	17,17
Weinsberg . .	25 460	5,93	37,12	25,92	11,19	121,31	9,52	6,24	108,20	19,41
Neckarkreis . .	**639 398**	**6,73**	**35,96**	**22,89**	**13,07**	**106,87**	**8,88**	**3,89**	**108,12**	**21,31**
Balingen . . .	34 454	6,73	36,86	25,05	11,81	105,17	10,24	3,23	100,70	25,14
Calw	25 696	5,84	38,02	24,25	13,78	97,77	9,01	4,30	94,69	22,03
Freudenstadt .	31 679	6,09	40,82	24,21	16,60	89,04	10,29	4,10	102,37	22,26
Herrenberg . .	24 695	5,55	33,97	21,83	12,15	105,64	8,22	3,34	109,73	21,21
Horb	20 196	5,15	38,03	25,45	12,58	109,26	6,51	2,86	111,52	23,32
Nagold . . .	26 157	7,15	35,71	22,02	13,69	100,43	9,42	3,64	99,31	19,67
Neuenbürg . .	26 370	7,51	40,42	21,84	18,58	105,39	8,35	3,75	109,45	21,73
Nürtingen . .	27 561	6,49	35,09	22,28	12,81	107,96	6,51	4,24	113,19	20,63
Oberndorf . .	27 573	6,38	36,56	23,46	13,09	114,93	7,54	2,78	102,19	21,22
Reutlingen . .	41 987	6,29	36,11	24,63	11,48	97,14	7,06	4,29	98,85	23,50
Rottenburg . .	29 189	5,82	34,88	22,85	12,03	94,65	8,25	2,26	103,98	23,12
Rottweil . . .	31 377	6,37	36,43	23,97	12,46	98,09	9,62	2,27	97,89	19,96
Spaichingen . .	17 718	6,04	32,57	24,44	8,13	103,89	9,01	2,08	82,70	20,53
Sulz	18 343	6,05	39,85	23,44	16,41	93,39	12,04	3,56	96,35	20,43
Tübingen . .	35 789	6,37	36,85	21,24	15,62	106,09	22,06	4,25	103,21	14,73
Tuttlingen . .	26 026	6,53	39,96	27,17	12,79	105,53	6,44	3,17	93,17	25,92
Urach	30 467	6,79	42,08	27,11	14,97	100,31	5,62	3,98	105,99	24,21
Schwarzwaldkreis	**475 277**	**6,34**	**37,34**	**23,83**	**13,51**	**101,52**	**9,34**	**3,50**	**101,39**	**21,81**
Aalen	29 402	6,63	39,18	27,79	11,39	106,82	8,77	2,17	102,73	27,95
Crailsheim . .	26 710	6,36	36,92	23,74	13,18	91,46	12,98	3,25	101,91	22,01
Ellwangen . .	31 616	6,10	34,79	28,28	6,52	99,28	8,09	2,55	98,23	28,26
Gaildorf . . .	24 901	5,34	37,87	25,22	12,65	128,33	15,27	4,56	106,58	23,89
Gerabronn . .	30 300	6,57	31,12	21,19	9,93	101,07	14,00	3,50	108,44	18,35
Gmünd . . .	34 964	5,55	38,01	25,63	12,38	104,78	7,98	2,41	107,41	26,52

der Bevölkerung im Jahr 1887.
und Städten.

Oberämter	Ortsanwesende Bevölkerung am 1. Dez. 1885	Auf 1 000 d. ortsanwesenden Bevölkerung v. 1. Dez. 1885 kommen				Geborene	Von 100 Geborenen sind		Gestorbene (einschl. Totgebor.)	Auf 100 (lebend-) geborene kommen im 1. Lebensjahr gestorbene Kinder
		Eheschließungen	Geborene	Gestorbene (einschl. Totgebor.)	mehr Geborene als Gestorbene	Auf 100 Mädchen kommen Knaben	unehelich	totgeboren	Auf 100 weibliche kommen männliche	
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
Hall	30 081	5,25	30,35	21,67	8,68	109,40	11,28	4,05	101,86	20,43
Heidenheim . .	37 230	7,04	40,75	29,04	11,71	105,83	16,94	4,22	114,91	29,80
Künzelsau . .	30 030	5,63	34,17	22,04	12,12	104,38	6,24	4,58	91,33	19,92
Mergentheim .	29 861	4,89	32,35	20,66	11,69	106,41	7,97	4,35	98,39	14,72
Neresheim . .	21 754	5,52	40,13	31,40	8,73	107,86	10,42	2,06	103,88	33,10
Öhringen . . .	31 681	6,00	35,57	25,00	10,57	96,68	12,60	4,26	101,02	21,13
Schorndorf . .	25 838	6,35	32,01	23,61	8,40	108,31	9,07	5,56	104,01	19,85
Welzheim . .	20 717	5,84	35,33	21,62	13,71	95,20	15,30	3,96	93,94	20,20
Jagstkreis . . .	**405 085**	**5,96**	**35,63**	**24 82**	**10 81**	**104,36**	**11,23**	**3,63**	**102 99**	**23,76**
Biberach . . .	33 930	6,60	40,35	28,85	11,49	96,70	9,57	3,14	95,02	31,37
Blaubeuren . .	19 438	7,25	43,57	30,51	13,07	99,29	13,70	4,13	102,39	32,39
Ehingen . . .	26 648	7,02	41,80	30,47	11,33	109,01	10,77	2,60	100,49	34,93
Geislingen . .	30 769	7,09	41,96	26,29	15,67	106,23	8,91	3,25	109,01	27,78
Göppingen . .	41 776	6,89	39,52	26,64	12,88	108,20	9,27	2,73	102,73	24,28
Kirchheim . .	27 540	5,92	33,37	19,68	13,69	105,59	6,75	3,37	103,00	19,14
Laupheim . .	26 141	6,27	40,74	29,99	10,75	90,18	9,77	2,35	101,03	35,10
Leutkirch . .	24 443	5,56	36,90	26,18	10,72	100,00	8,54	1,77	88,24	27,31
Münsingen . .	24 691	7,17	38,92	23,57	15,35	101,89	8,95	2,29	91,45	23,54
Ravensburg .	38 350	6,65	31,13	21,75	9,39	104,10	11,47	2,93	96,70	25,54
Riedlingen . .	26 960	5,01	37,57	24,63	12,95	99,41	7,80	1,09	84,96	25,95
Saulgau . . .	27 703	6,14	42,96	29,35	13,61	104,82	12,77	3,03	117,38	30,16
Tettnang . . .	23 278	6,19	27,62	23,24	4,38	102,84	8,55	2,18	99,63	19,24
Ulm	56 045	6,96	34,17	26,12	8,05	101,58	17,39	2,92	110,04	31,58
Waldsee . . .	26 465	5,63	34,27	26,30	7,97	109,47	12,24	1,98	115,48	24,75
Wangen . . .	21 248	5,79	31,67	23,53	8,14	107,08	8,32	3,86	107,47	21,79
Donaukreis . .	**475 425**	**6,43**	**37,13**	**26,01**	**11,12**	**102,78**	**10,69**	**2,74**	**101,86**	**27,76**
Württemberg .	**1 995 185**	**6,41**	**36,50**	**24,25**	**12,25**	**104,05**	**9,89**	**3,47**	**103,84**	**23,49**
Für die Städte von 10 000 und mehr Einwohnern.										
Stuttgart [1]) . .	125 901	7,69	31,64	19,81	11,83	108,48	16,94	4,12	113,16	20,37
Ulm	33 610	6,78	26,33	19,88	6,46	98,88	15,03	1,81	113,42	24,05
Heilbronn . .	27 758	8,50	35,49	23,09	12,39	104,36	8,43	3,15	112,96	24,00
Eßlingen [2]) . .	20 865	8,63	32,78	23,24	9,54	123,53	5,70	3,51	109,96	18,94
Cannstatt . .	18 031	7,54	33,17	21,46	11,70	111,31	8,86	3,18	131,74	20,38
Reutlingen . .	17 319	5,83	32,16	21,94	10,22	96,13	6,64	3,95	87,19	22,62
Ludwigsburg .	16 201	5,43	22,96	17,59	5,37	92,75	5,91	2,69	109,56	21,82
Gmünd . . .	15 321	5,42	33,68	25,39	8,29	106,40	8,91	2,71	103,66	28,49
Tübingen . .	12 551	5,58	45,57	20,72	24,86	108,76	44,06	3,50	114,88	9,96
Göppingen . .	12 102	7,85	35,04	24,87	10,16	95,39	8,02	3,77	106,16	20,10
Ravensburg .	11 483	7,75	28,22	21,51	6,71	113,16	13,58	3,40	107,56	26,84
Im ganzen . .	**311 142**	**7,31**	**31,82**	**21,01**	**10,81**	**106,40**	**14,32**	**3,50**	**111,01**	**21,17**

[1]) Stadtdirektion. — [2]) Mit Filialen.

(Noch) VII. Verhältniszahlen zur Bewegung

B. Nach

Kreise	Von 100 Eheschließungen des Jahrs 1887 treffen auf die Monate:											
	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.
Neckarkreis . .	4,81	10,55	7,78	8,62	12,85	6,06	8,74	6,16	7,09	9,27	13,59	4,48
Schwarzwaldkreis	5,84	12,84	4,68	9,46	13,01	7,57	8,70	5,61	5,34	11,82	12,61	2,52
Jagstkreis . . .	5,97	11,81	4,93	6,05	14,21	6,67	10,11	7,17	7,66	9,49	12,97	2,98
Donaukreis . .	6,41	12,46	2,39	6,24	15,40	8,47	8,53	6,37	6,54	10,92	14,78	1,50
Württemberg .	**5,65**	**11,78**	**5,22**	**7,76**	**13,75**	**7,11**	**8,94**	**6,27**	**6,65**	**10,30**	**13,53**	**3,03**

Kreise	Unter 100 Eheschließungen des Jahrs 1887 sind solche von:			
	Junggesellen		Witwern u. geschiedenen Männern	
	mit Jungfrauen	mit Witwen u. geschied. Frauen	mit Jungfrauen	mit Witwen u. geschied. Frauen
1.	2.	3.	4.	5.
Neckarkreis	81,32	4,41	11,15	3,11
Schwarzwaldkreis . .	81,48	3,32	12,55	2,66
Jagstkreis	78,00	4,23	15,04	2,73
Donaukreis	77,71	5,17	13,99	3,14
Württemberg . . .	**79,87**	**4,30**	**12,89**	**2,94**

Kreise	Unter 100 Eheschließungen des Jahrs 1887 sind solche von Paaren												
	mit gleichem Religionsbekenntnis					mit verschiedenem Religionsbekenntnis							mit anderer Religion (als vorgenannt) oder ohne Religion[1])
	und zwar von Paaren				überhaupt	und zwar gemischte Ehen						überhaupt	
	evangelischen	römisch-katholischen	sonst-christlichen	israelitischen		evangel. Männer: überhaupt	evangel. Männer: röm.-kath. Frauen	röm.-kath. Männer: überhaupt	röm.-kath. Männer: evangel. Frauen	sonst-christlicher Männer	israelitischer Männer		
1.	2.	3	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.
Neckarkreis .	85,39	5,23	0,02	1,14	91,78	3,18	3,16	4,90	4,90	0,05	0,07	8,20	0,02
Schwarzwaldkr.	74,31	20,28	0,03	0,20	94,82	1,83	1,83	3,35	3,35	—	—	5,18	—
Jagstkreis . .	67,19	27,17	—	0,58	94,95	2,15	2,11	2,90	2,90	—	—	5,05	—
Donaukreis .	36,12	57,21	—	0,39	93,72	3,24	3,24	3,04	3,04	—	—	6,28	—
Württemberg	**67,56**	**25,35**	**0,02**	**0,63**	**93,56**	**2,68**	**2,67**	**3,71**	**3,71**	**0,02**	**0,02**	**6,43**	**0,01**

[1]) Bezw. ohne Angabe der Religion.

der Bevölkerung im Jahr 1887.

Kreisen.

Kreise	Von 100 Geborenen des Jahrs 1887 treffen auf die Monate:											
	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.
Neckarkreis . .	8,68	8,29	8,80	8,64	8,49	8,14	8,23	8,11	8,51	8,09	7,69	8,33
Schwarzwaldkreis	8,68	8,14	9,08	8,79	8,09	8,14	8,46	8,51	8,44	7,94	7,77	7,96
Jagstkreis . . .	8,25	8,02	9,03	8,65	8,41	8,06	8,78	8,22	8,34	8,08	7,90	8,26
Donaukreis . .	8,39	8,09	8,85	8,81	8,92	8,41	8,40	8,22	7,95	8,26	7,72	7,99
Württemberg .	**8,52**	**8,15**	**8,93**	**8,72**	**8,48**	**8,19**	**8,44**	**8,26**	**8,32**	**8,09**	**7,76**	**8,14**

Kreise	Von 100 unehelich Geborenen des Jahrs 1887 treffen auf die Monate:											
	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.
Neckarkreis . .	10,24	8,57	9,06	8,28	8,53	7,69	7,69	7,40	8,67	7,99	6,76	9,11
Schwarzwaldkreis	9,90	8,93	10,32	9,54	8,21	7,79	8,21	8,09	7,30	6,22	7,85	7,66
Jagstkreis . . .	9,69	8,14	11,29	8,14	8,45	7,40	8,45	6,17	9,93	7,71	7,22	7,40
Donaukreis . .	7,79	9,59	8,59	10,23	9,33	8,80	7,90	7,21	7,90	6,78	7,05	8,85
Württemberg .	**9,39**	**8,83**	**9,73**	**9,05**	**8,65**	**7,94**	**8,03**	**7,23**	**8,44**	**7,20**	**7,19**	**8,33**

Kreise	Von 100 Totgeborenen des Jahrs 1887 treffen auf die Monate:											
	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.
Neckarkreis . .	9,72	7,26	9,16	7,37	9,16	8,72	7,15	8,27	7,26	9,94	7,82	8,16
Schwarzwaldkreis	9,18	9,18	9,82	9,66	7,57	8,70	7,25	7,89	7,89	7,73	8,21	6,92
Jagstkreis . . .	7,82	11,64	8,40	10,31	9,92	7,63	11,07	8,40	7,06	5,53	6,11	6,11
Donaukreis . .	8,47	8,88	9,30	9,30	10,33	8,88	6,82	6,61	5,17	8,68	8,47	9,09
Württemberg .	**8,95**	**8,95**	**9,19**	**8,91**	**9,15**	**8,52**	**7,92**	**7,88**	**6,97**	**8,24**	**7,69**	**7,61**

Kreise	Von 100 Gestorbenen (einschl. Totgeb.) des Jahrs 1887 treffen auf die Monate:											
	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.
Neckarkreis . .	8,74	8,60	9,16	8,80	8,33	7,74	8,14	9,15	7,88	7,48	7,58	8,40
Schwarzwaldkreis	8,92	9,07	9,88	8,89	8,11	8,06	7,45	9,37	7,28	7,72	7,08	8,17
Jagstkreis . . .	8,75	8,52	9,64	8,90	8,76	7,68	7,54	8,51	7,91	7,62	7,58	8,60
Donaukreis . .	8,06	7,59	9,30	8,99	8,96	8,60	7,89	8,70	8,39	7,86	7,38	8,27
Württemberg .	**8,61**	**8,43**	**9,46**	**8,89**	**8,53**	**8,02**	**7,79**	**8,95**	**7,87**	**7,66**	**7,41**	**8,36**

(Noch) VII. Verhältniszahlen zur Bewegung der Bevölkerung im Jahr 1887.

(Noch) B. Nach Kreisen.

Kreise	Vom Überschuß der Geborenen über die Gestorbenen im Jahr 1887 treffen in Prozenten auf die Monate:											
	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.
Neckarkreis . .	8,57	7,76	8,16	8,37	8,79	8,83	8,40	6,27	9,61	9,15	7,88	8,21
Schwarzwaldkreis	8,24	6,51	7,68	8,61	8,04	8,27	10,25	7,01	10,48	8,32	8,99	7,60
Jagstkreis . . .	7,10	6,85	7,65	8,06	7,61	8,95	11,63	7,54	9,34	9,14	8,66	7,47
Donaukreis . .	9,15	9,27	7,79	8,40	8,81	7,94	9,59	7,09	6,92	9,21	8,51	7,32
Württemberg .	**8,35**	**7,59**	**7,86**	**8,38**	**8,38**	**8,51**	**9,72**	**6,87**	**9,21**	**8,94**	**8,45**	**7,73**

Eheschließungen.

Im Kalenderjahr 1887 wurden bei den württembergischen Standesämtern insgesamt 12790 Ehen geschlossen, 377 weniger als im Vorjahr. Gegen den Durchschnitt der 16jährigen Periode 1871/86 ist ein Rückgang von 1986, gegen den Durchschnitt der letzten 10 Jahre jedoch nur ein solcher von 153 zu verzeichnen. Den höchsten Stand weist das Jahr 1871 mit 20760, den niedersten das Jahr 1883 mit 12208 Eheschließungen auf. Von den Eheschließungen im Jahr 1887 kommt durchschnittlich 1 auf 156 Einwohner nach der Volkszählung vom 1. Dezember 1885 (1995185 Seelen), oder es kommen auf 1000 Einwohner durchschnittlich 6,41 Eheschließungen. Im Jahr 1871 hatte die Zahl der letzteren 11,42, im Jahr 1875 8,73, im Jahr 1880 6,62, in den Jahren 1885 und 1886 6,65 bezw. 6,60 Promille der Bevölkerung betragen.

Im Neckarkreis kommen 1887 durchschnittlich 6,73, im Donaukreis 6,43, im Schwarzwaldkreis 6,34 und im Jagstkreis 5,96 Eheschließungen je auf 1000 Einwohner. — In 12 Oberamtsbezirken bewegt sich die Zahl der Eheschließungen zwischen 7 und 8 Promille der Bevölkerung, wogegen in 24 Oberämtern der Stand von 6 Promille nicht erreicht wird. Die höchste Ziffer zeigen die Bezirke Eßlingen mit 7,97, Heilbronn mit 7,72, Stuttgart Stadt und Amt mit 7,69 bezw. 7,67, Neuenbürg mit 7,51; der niederste Promillesatz fällt in die Oberämter Mergentheim mit 4,89, Riedlingen mit 5,01, Horb mit 5,15, Böblingen mit 5,21, Hall mit 5,25, Waiblingen mit 5,30, Gaildorf und Leutkirch mit 5,34 bezw. 5,36. — Ferner ist in den 11 größeren Städten (mit über 10000 Einwohnern) die Heiratsfrequenz folgende: auf je 1000 Einwohner kommen in Stuttgart 7,69, in Ulm 6,78, in Heilbronn 8,50, in Eßlingen 8,63, in Cannstatt 7,54, in Reutlingen 5,83, in Ludwigsburg 5,43, in Gmünd 5,42, in Tübingen 5,58, in Göppingen 7,85, in Ravensburg 7,75, endlich in den vorgenannten Städten zusammen 7,31 Eheschließungen.

Von der Gesamtzahl der Eheschließungen des Landes im Jahr 1887 treffen durchschnittlich 1066 auf 1 Monat, wobei den Monaten Mai und November mit 1759 bezw. 1730 Eheschließungen der Dezember mit der niedersten Ziffer von 387 gegenübersteht. Nach der Prozentzahl der Eheschließungen ergiebt sich für die einzelnen Monate nachstehende Reihenfolge: Mai 13,75, November 13,53, Februar 11,78, Oktober 10,30, Juli 8,94, April 7,76, Juni 7,11, September 6,65, August 6,27, Januar 5,65, März 5,22, endlich Dezember 3,03 %.

Auf 1 Tag fallen im Jahresdurchschnitt 35,0 Eheschließungen. Den höchsten durchschnittlichen Tagesanfall haben die Monate November und Mai mit 57,7 bezw. 56,7, den niedersten der Dezember mit nur 12,5 Eheschließungen; für die übrigen Monate ergeben sich folgende Ziffern: Februar 53,8, Oktober 42,5, Juli 36,9, April 33,1, Juni 30,3, September 28,4, August 25,9, Januar 23,3, März 21,5 pro Tag.

Besonders bemerkenswert sind sodann die Altersverhältnisse der Eheschließenden. In dieser Hinsicht ergab sich, daß das (zurückgelegte) Alter des Bräutigams betrug:

weniger als 25 Jahre	bei	2 226	Eheschließungen	oder in	17,40 %	aller Fälle
25—29 „	„	5 722	„	„ „	44,74 „	„ „
30—34 „	„	2 340	„	„ „	18,30 „	„ „
35—39 „	„	1 022	„	„ „	7,99 „	„ „
40—44 „	„	616	„	„ „	4,82 „	„ „
45—49 „	„	375	„	„ „	2,93 „	„ „
50 Jahre und darüber	„	489	„	„ „	3,82 „	„ „

Hiegegen war das Alter der Braut:

weniger als 20 Jahre	bei	574	Eheschließungen	oder in	4,49 %	aller Fälle
20—24 „	„	5 308	„	„ „	41,50 „	„ „
25—29 „	„	4 127	„	„ „	32,27 „	„ „
30—34 „	„	1 350	„	„ „	10,56 „	„ „
35—39 „	„	642	„	„ „	5,02 „	„ „
40—44 „	„	410	„	„ „	3,21 „	„ „
45—49 „	„	230	„	„ „	1,80 „	„ „
50 Jahre und darüber	„	149	„	„ „	1,16 „	„ „

Von den eheschließenden Männern hatten 19 erst das 20. Lebensjahr, von den Frauen 1 erst das 15. und 7 erst das 16. Lebensjahr zurückgelegt; ferner waren bei ihrer Verheiratung bezw. Wiederverheiratung 16 Männer (darunter 15 Witwer) über 70 Jahre alt, wogegen in dieser Altersstufe keine Frau in die Ehe trat.

Nach dem Familienstand der Eheschließenden belief sich die Zahl der

eingegangenen Ehen zwischen Junggesellen und Jungfrauen auf	10 215 =	79,87 %,
„ „ „ Junggesellen und Witwen od. geschiedenen Frauen auf	550 =	4,30 %,
„ „ „ Witwern od. geschied. Männern und Jungfrauen auf	1 649 =	12,89 %,
„ „ „ Witwern oder geschiedenen Männern und Witwen oder geschiedenen Frauen auf	376 =	2,94 %.

Hienach traten im ganzen 10 765 Junggesellen (84,17 % der heiratenden Männer) und 11 864 Jungfrauen (92,76 % der heiratenden weiblichen Personen) in die (erste) Ehe. Verbindungen zwischen Witwern und Witwen waren es 353, zwischen Geschiedenen nur 3. Ehen zwischen Witwern und Jungfrauen wurden 1 596 (12,5 % aller Fälle), Ehen zwischen Junggesellen und Witwen 507 (4,0 % aller Fälle) eingegangen.

In 11 966 Fällen (93,56 % aller Eheschließungen) gehörten beide Gatten dem gleichen Religionsbekenntnis an, und zwar 8 641 dem evangelischen (auch reformierten), 3 242 dem römisch-katholischen, 2 einem sonstigen christlichen, 81 dem israelitischen Bekenntnis. Konfessionell gemischte Ehen wurden eingegangen 823 (6,43 %), worunter 343 von evangelischen Männern (davon 341 mit römisch-katholischen Frauen), 475 von römisch-katholischen Männern (sämtlich mit evangelischen Frauen), ferner 3 von israelitischen Männern; zwischen Christen und Israeliten wurden nur 5 Ehen geschlossen. In 1 Fall waren beide Teile konfessionslos. — Von den 8 641 Eheschließungen evangelischer Paare gehören 3 675 dem Neckarkreis, 2 239 dem Schwarzwaldkreis, 1 622 dem Jagstkreis und 1 105 dem Donaukreis an; von den 3 242 Eheschließungen römisch-katholischer Paare fallen 225 in den Neckarkreis, 611 in den Schwarzwaldkreis, 656 in den Jagst- und 1 750 in den Donaukreis. — Im Oberamt Waldsee kam gar keine und im Oberamt Saulgau nur eine einzige Eheschließung eines evangelischen Paars vor; diesen reihen sich die Oberämter Riedlingen mit 4, Tettnang und Wangen mit je 5, Leutkirch mit 7, Horb mit 10, Spaichingen mit 11, Ellwangen mit 17 solcher Eheschließungen an. Andererseits fehlen Eheschließungen katholischer Paare ganz in den Bezirken Besigheim, Marbach, Maulbronn, Vaihingen, Waiblingen, Calw, Neuenbürg, Schorndorf und Kirchheim und bleibt ferner deren Zahl unter 10 in den Oberämtern Backnang, Urach (je 1), Böblingen, Stuttgart Amt, Weinsberg, Freudenstadt (je 2), Nürtingen, Gerabronn, Öhringen (je 3), Tübingen (4), Brackenheim, Herrenberg, Gaildorf, Hall (je 5), Leonberg, Ludwigsburg (je 6), Sulz (7). Von den 81 Eheschließungen israelitischer Paare treffen 23 auf Stuttgart Stadt, 15 auf das Oberamt Heilbronn, die übrigen verteilen sich auf die Oberämter Mergentheim, Horb, Weinsberg, Ulm, Cannstatt, Neckarsulm, Neresheim u. e. a. Die meisten Mischehen endlich wurden geschlossen: in Stuttgart Stadt 179, in den Oberämtern Ulm 62, Heilbronn 41, Cannstatt, Aalen und Geislingen je 25, Eßlingen 24, Gmünd und Ravensburg je 23; die wenigsten in den Bezirken: Marbach, Spaichingen, Leutkirch je nur 1, Böblingen, Calw, Herrenberg, Gaildorf, Künzelsau, Mergentheim, Riedlingen, Wangen je 2, Besigheim, Brackenheim, Weinsberg, Sulz, Ellwangen, Kirchheim, Waldsee je 3 u. s. w.

Im Anſchluſſe hieran mag zur Statiſtik der Trauungen in der evangeliſchen Landeskirche im Kalenderjahr 1887 nach der Veröffentlichung im Amtsblatt des Evang. Konſiſtoriums, Nr. 432 von 1888, folgendes erwähnt werden: Ehen von Evangeliſchen wurden geſchloſſen 9340, und zwar rein evangeliſche 8589, gemiſchte 751. Evangeliſch getraut wurden 8920 Paare, darunter 471 gemiſchte; 230 gemiſchte Paare wurden katholiſch getraut. Von Sekten getraut wurden 8 Paare. Verſchmäht oder nicht begehrt wurde die Trauung von 136 Paaren gleich 1,5 % der von Evangeliſchen geſchloſſenen Ehen, worunter 64 Paare begriffen ſind, welche in Stuttgart die Ehe geſchloſſen haben, ohne ſich kirchlich trauen zu laſſen.

Für das Deutſche Reich (zu vergl. Dezemberheft zur Statiſtik des Deutſchen Reichs 1888 S. 1) belauft ſich die Geſamtzahl der Eheſchließungen im Kalenderjahr 1887 auf 370659 gleich 7,91 Promille der am 1. Dezbr. 1885 gezählten Bevölkerung bezw. 7,80 Promille der mittleren Jahresbevölkerung. Gegen das Vorjahr ergiebt ſich dabei ein Rückgang von 1667, gegenüber dem 10jährigen Durchſchnitt für 1877/86 dagegen ein Mehr von 20042 Eheſchließungen. — Die meiſten Eheſchließungen fielen in den Monat Oktober mit 44712, die wenigſten in den Monat März mit nur 19516; im Durchſchnitt betrug der Anfall eines Monats 30888 (im Vorjahr 31027). Der Prozentanteil der einzelnen Monate am geſamten Jahresanfall iſt: Oktober 12,06, November 11,66, Mai 11,25, Februar 9,61, April 9,01, Januar 7,89, Juli 7,27, September 6,94, Dezember 6,79, Juni 6,71, Auguſt 5,54, März 5,27. — Der durchſchnittliche Tagesanfall berechnet ſich auf rund 1016 (im Vorjahr 1020) Eheſchließungen. Die höchſte Durchſchnittsziffer pro Tag zeigen die Monate Oktober und November mit 1442 bezw. 1441, die niederſte die Monate März und Auguſt mit nur 630 bezw. 663. — Über die Altersverhältniſſe, den Familienſtand und das Religionsbekenntnis der Eheſchließenden giebt die Reichsſtatiſtik keine Nachweiſe.

Geborene.

Die Geſamtzahl der Geburten im Jahr 1887 beträgt für Württemberg 71847; darunter befinden ſich 969 (1,35 %) Mehrlingsgeburten, nämlich 957 Zwillings- und 12 Drillingsgeburten.

Geboren wurden insgeſamt 72828 Kinder, worunter 1950 (2,68 %) von Mehrlingsgeburten. Im Vergleich mit dem Vorjahr bleibt die Zahl der Geborenen um 1436, im Vergleich mit dem Durchſchnitt der vorhergehenden 16 Jahre (1871/86) aber um 8667 und gegen den Durchſchnitt der letzten 10 Jahre noch um 6771 zurück. Sie iſt überhaupt die kleinſte ſeit 1871, während der höchſte Stand mit 89224 im Jahr 1876 erreicht wurde. Auf 1000 Einwohner kommen im Jahr 1887 durchſchnittlich 36,50 Geborene gegen 42,60 im Jahr 1871, 46,98 im Jahr 1875, 41,31 im Jahr 1880 und 37,36 bezw. 37,22 in den Jahren 1885 und 1886.

Im Schwarzwald- und Donaukreis ſtellt ſich die Durchſchnittsziffer der Geborenen auf 37,34 bezw. 37,13, im Neckarkreis auf 35,96 und im Jagſtkreis auf 35,63 vom Tauſend der Bevölkerung. — In 13 Oberämtern überſteigt die Zahl der Geborenen 40 Promille der Bevölkerung, während ſie nur in 1 Oberamt unter 30 Promille herabgeht. Den höchſten Stand erreichen die Bezirke Blaubeuren mit 43,57, Saulgau mit 42,96, Urach mit 42,08, Geislingen und Ehingen mit 41,96 bezw. 41,80; der niederſte fällt in die Bezirke Tettnang mit 27,62, Hall mit 30,35, Gerabronn und Ravensburg mit 31,12 bezw. 31,13, Stuttgart Stadt und Wangen mit 31,64 bezw. 31,67. — In den größeren Städten (außer Stuttgart) verhält ſich die Geburtenziffer zur Bevölkerung wie folgt: auf 1000 Einwohner kommen in Ulm 26,33, in Heilbronn 35,49, in Eßlingen 32,78, in Cannſtatt 33,17, in Reutlingen 32,16, in Ludwigsburg 22,96, in Gmünd 33,68, in Tübingen 45,57, in Göppingen 35,04, in Ravensburg 28,22 Geborene. Werden ſämtliche 11 Städte von mehr als 10000 Einwohnern (mit Einſchluß von Stuttgart) in Betracht gezogen, ſo ergiebt ſich für dieſelben ein Geburtenanfall von 31,82 auf 1000 der Bevölkerung gegen 36,50 (vrgl. ob.) für das geſamte Land.

Auf 1 Monat kommen 1887 in Württemberg durchſchnittlich 6069 Geborene, wobei der März mit 6501 an erſter, der November mit 5651 an letzter Stelle erſcheint. Am geſamten Jahresanfall ſind die einzelnen Kalendermonate mit folgenden Prozenten beteiligt: März 8,93, April 8,72, Januar 8,52, Mai 8,48, Juli 8,44, September 8,32, Auguſt 8,26, Juni 8,19, Februar und Dezember 8,15 bezw. 8,14, Oktober 8,09, endlich November 7,76 %.

Der Tagesdurchſchnitt ergiebt 199,5 Geborene. Bei Zugrundlegung desſelben fällt die höchſte Ziffer mit 212,0 Geborenen in den Monat Februar, während die niederſte mit 188,4 dem Monat November verbleibt. Die weiteren Monate zeigen folgenden durchſchnittlichen Tagesanfall: April 211,7, März 209,7, September 202,0, Januar 200,2, Mai 199,2, Juni und Juli 198,8 bezw. 198,2, Auguſt 193,9, Dezember 191,3, Oktober 190,1.

Dem Geſchlecht nach teilen ſich die 72828 Geborenen überhaupt in 37137 männliche (50,99 %) und 35690 weibliche (49,01 %), wozu noch 1 (totgeborenes) Kind ohne Angabe des Geſchlechts kommt. Auf 100 weibliche Geborene kommen im Geſamtdurchſchnitt 104,05 männliche, gegen 103,56 im Vorjahr und 105,04 im 15jährigen Durchſchnitt von 1872/86. Im Neckarkreis iſt die entſprechende Ziffer 106,87, im Jagſtkreis 104,36, im Donaukreis 102,78, im Schwarzwaldkreis 101,52. Am ſtärkſten überwiegen bei den Geburten die Knaben in den Oberämtern Gaildorf mit 128,33, Brackenheim mit 124,94, Weinsberg 121,31, Eßlingen mit 116,93, Oberndorf mit 114,93. Völlig gleich ſtellt ſich das Verhältnis nur im Bezirk Leutkirch, annähernd gleich in den Bezirken Urach, Nagold und Stuttgart Amt; dagegen herrſcht die Zahl der geborenen Mädchen merklich vor in den Oberämtern Freudenſtadt mit nur 89,04 Knaben auf 100 Mädchen, Laupheim mit 90,18, Leonberg und Crailsheim mit 91,15 bezw. 91,46, Sulz mit 93,39, endlich Rottenburg mit 94,65 Knaben auf je 100 Mädchen. — Unter den größeren Städten zeigt Eßlingen den ſtärkſten Knabenüberſchuß bei den Geburten mit 123,53 auf 100, während in Ludwigsburg nur 92,75 Knaben auf 100 Mädchen geboren wurden. Für Stuttgart ergiebt ſich das Verhältnis von 108,48 zu 100.

Die Zahl der Totgeborenen oder in der Geburt Verſtorbenen belauft ſich im Jahr 1887 auf insgeſamt 2524 gleich 3,47 % der Geborenen überhaupt oder 3,59 auf 100 Lebendgeborene. Im Vorjahr betrug der Prozentſatz der Totgeborenen 3,75 und im Durchſchnitt der 15 Jahre 1872/86 3,72.

Im Neckarkreis waren unter 100 Geborenen 3,89 Totgeborene, im Jagſtkreis 3,63, im Schwarzwaldkreis 3,50, im Donaukreis nur 2,74. Den höchſten Prozentſatz an Totgeburten ergaben die Oberämter Weinsberg mit 6,24, Schorndorf mit 5,56, Künzelsau und Gaildorf mit 4,58 bezw. 4,56, Vaihingen mit 4,50; den niederſten Riedlingen mit nur 1,09, Leutkirch mit 1,77, Waldſee mit 1,98. Bemerkenswert iſt hiebei, daß die letzteren Bezirke eine faſt ausſchließlich katholiſche Bevölkerung haben, während in den erſtgenannten die proteſtantiſche Konfeſſion vorwiegend vertreten iſt. Die eigentümliche Erſcheinung der geringeren Häufigkeit der Totgeburten in katholiſchen Bezirken, welche ſich auch aus den ſtatiſtiſchen Zuſammenſtellungen für die früheren Jahre ergiebt, dürfte wohl zum Teil mit religiöſen Anſchauungen der Bevölkerung im Zuſammenhang ſtehen, eine Annahme, welche z. B. auch in dem Medizinalbericht für 1877/78 (Württ. Jahrbücher 1881 I S. 371) ausgeſprochen iſt. — Für die 11 größeren Städte waren im Geſamtdurchſchnitt 3,50 % Totgeburten zu verzeichnen, wobei Stuttgart mit 4,12, dagegen Ulm mit nur 1,81, ferner Ludwigsburg und Gmünd mit 2,69 bezw. 2,71 % beteiligt ſind.

Die meiſten Totgeburten des Jahrs 1887 fielen in die Monate März und Mai, die wenigſten in den September; im einzelnen fielen in die Monate März 9,19, Mai 9,15, Januar und Februar je 8,95, April 8,91, Juni 8,52, Oktober 8,24, Juli 7,92, Auguſt 7,88, November 7,69, Dezember 7,61 und September 6,97 % des Jahresanfalls.

Dem Geſchlecht nach befanden ſich unter den 2524 Totgeborenen überhaupt 1390 Knaben und 1133 Mädchen, dazu 1 Kind, von welchem die Angabe des Geſchlechts fehlt. Auf 100 totgeborene Mädchen kommen 122,68 totgeborene Knaben. Von den Totgeborenen überhaupt ſind ferner 265 oder 10,50 % unehelicher Abkunft.

Die Zahl der unehelich Geborenen beträgt im ganzen 7206, d. i. 9,89 % aller Geborenen oder 10,98 auf 100 ehelich Geborene. In 1886 ſtellte ſich der Prozentſatz der unehelich Geborenen auf 10,04, in der Periode 1872/86 auf 8,95.

Der Jagſtkreis weiſt 11,23, der Donaukreis 10,69, der Schwarzwaldkreis 9,34, der Neckarkreis 8,88 % unehelich Geborene auf. Von den einzelnen Oberämtern ſteht, wie gewöhnlich, Tübingen obenan mit dem Ausnahmeſatz von 22,06 % (in den beiden Vorjahren 22,17 bezw. 22,39 %), was mit der am Sitz der Landesuniverſität befindlichen geburtshilflichen Klinik (ſ. u.) zuſammenhängt; hierauf folgen die Bezirke Ulm mit 17,39, Stuttgart Stadt und Heidenheim mit je 16,94, weiter Welzheim und Gaildorf mit 15,30 bezw. 15,27, Gerabronn mit 14,00, Blaubeuren mit 13,70, Crailsheim mit 12,98, Saulgau mit 12,77, Öhringen mit 12,60, endlich Waldſee und Sulz mit 12,24 bezw. 12,04 %; das günſtigſte Verhältnis zeigen die Oberämter Eßlingen mit nur 4,66, Urach mit 5,62, Waiblingen und Beſigheim mit 5,94 bezw. 5,96 %. — Von den größeren Städten ragt die Univerſitätsſtadt Tübingen aus dem ſchon für den Oberamtsbezirk angeführten Grunde ganz ungewöhnlich hervor, nämlich mit dem abnormen Prozentſatz von 44,06 unehelichen Geburten; in beträchtlichem Abſtande erſt folgen Stuttgart mit (wie oben erwähnt) 16,94, Ulm mit 15,03, Ravensburg mit 13,58. Verhältnißmäßig günſtig iſt die Ziffer für die Städte Eßlingen und Ludwigsburg mit 5,70 bezw. 5,91, welchen ſich Reutlingen mit 6,64 zunächſt anreiht.

Das Maximum der unehelichen Geburten fiel in den Monat März mit 9,73, das Minimum in die Monate November, Oktober und Auguſt mit 7,19 bezw. 7,20 und 7,23 % des Jahresanfalls.

Von den 7 206 unehelich Geborenen gehören 3 636 dem männlichen, 3 570 dem weiblichen Geschlechte an und sind ferner 6 941 lebend- und 265 totgeboren. Auf 100 unehelich geborene Mädchen treffen 101,85 unehelich geborene Knaben, und auf 100 uneheliche Lebendgeborene treffen 3,82 uneheliche Totgeborene.

Im Deutschen Reich wurden 1887 insgesamt 1 825 561 Kinder geboren, d. i. 38,96 Promille des Bevölkerungsstandes am 1. Dezember 1885 und 38,40 Promille der mittleren Jahresbevölkerung. Hiebei erscheint gegen das Vorjahr ein Mehr von 11 062 und im Vergleich mit dem 10jährigen Durchschnitt für 1877/86 sogar ein solches von 40 876 Geborenen. Die 1887er Gesamtziffer ist überhaupt die höchste, welche in den letzten 10 Jahren erreicht wurde. Unter den Geborenen sind 938 441 Knaben (51,41 %), 887 117 Mädchen (48,59 %) und 3 (totgeborene) Kinder ohne Angabe des Geschlechts; ferner befinden sich darunter 68 482 Totgeborene und 172 118 unehelich Geborene beiderlei Geschlechts. Auf 100 geborene Mädchen kommen im Reich 105,79 geborene Knaben und unter 100 Geborenen beiderlei Geschlechts befinden sich 3,75 Totgeborene und 9,43 Uneheliche. — Der monatliche Geburtenanfall schwankt zwischen 160 815 im März und 140 985 im Juni; das Mittel ergiebt 152 130 (gegen 151 208 im Vorjahr). In Prozenten ausgedrückt kommen den einzelnen Monaten folgende Anteile am Ergebnis des ganzen Jahrs zu: März 8,81, Januar und September 8,62 bezw. 8,60, Oktober 8,56, Dezember 8,44, April 8,35, August 8,29, Juli 8,26, November und Mai 8,23 bezw. 8,21, Februar 7,89, endlich Juni 7,72 %. — Der durchschnittliche Tagesanfall beziffert sich mit 5 002 Geborenen (im Vorjahr 4 971) und bewegt sich für die einzelnen Monate zwischen 5 232 im September und 4 700 im Juni.

Gestorbene.

Die Zahl der Gestorbenen beläuft sich im Jahr 1887 für Württemberg im ganzen mit Einschluß der Totgeborenen (s. oben) auf 48 388. Dieselbe bleibt hinter der vorjährigen Ziffer um nicht weniger als 4 527 und hinter der Durchschnittsziffer der Periode 1871/86 sogar um 10 797 zurück; mit dem Durchschnitt der letzten 10 Jahre verglichen stellt sie sich noch um 9 006 günstiger. Seit 1871 hat kein Jahrgang eine so niedere Totenziffer aufzuweisen; am nächsten kommen ihr die Jahre 1886 und 1883 mit 52 915 bezw. 53 597, wogegen der Jahrgang 1875 den höchsten Stand mit 64 480 Gestorbenen zeigt. Auf 1 000 Einwohner kommen in 1887 durchschnittlich 24,25 Gestorbene gegen 34,04 im Jahr 1871, 34,27 im Jahr 1875, 30,13 im Jahr 1880 und 27,97 bezw. 26,52 in den Jahren 1885 und 1886.

Unter den vier Kreisen nimmt nach der Häufigkeit der Sterbfälle die erste Stelle der Donaukreis ein mit 26,01 Promille der Bevölkerung, hieran reihen sich der Jagstkreis mit 24,82, der Schwarzwaldkreis mit 23,83 und der Neckarkreis mit 22,89 Promille. — Von den Oberamtsbezirken ragen mit den höchsten Sterbeziffern hervor: Neresheim mit 31,40, Blaubeuren und Ehingen mit 30,51 bezw. 30,47, Laupheim mit 29,99, Saulgau und Heidenheim mit 29,35 bezw. 29,04, Biberach und Ellwangen mit 28,85 bezw. 28,28. Am günstigsten stellt sich das Verhältnis in den Bezirken Kirchheim, Stuttgart Stadt und Marbach mit nur 19,68, 19,81 und 19,91, ferner in Brackenheim und Mergentheim mit 20,40 bezw. 20,66; diesen folgen die Bezirke Gerabronn, Tübingen, Waiblingen, Welzheim, Maulbronn, Hall, Ravensburg, Herrenberg und Neuenbürg mit einer zwischen 21 und 22 Promille sich bewegenden Sterbeziffer. — Von den größeren Städten (außer Stuttgart, s. oben) hatte Gmünd mit 25,39 Promille der Bevölkerung das ungünstigste, Ludwigsburg mit nur 17,59 Promille das günstigste Sterblichkeitsverhältnis zu verzeichnen; weiter kamen in den Städten Göppingen 24,87, Eßlingen und Heilbronn 23,24 bezw. 23,09, Reutlingen 21,94, Ravensburg und Cannstatt 21,51 bezw. 21,46, Tübingen 20,72 und Ulm 19,88 Todesfälle auf je 1 000 Einwohner. Für die größeren Städte überhaupt (mit Einschluß Stuttgarts) ergiebt sich ein Sterblichkeitsverhältnis von 21,01 Promille der Bevölkerung, gegen 24,85 im übrigen Land und 24,25 in Württemberg überhaupt.

Auf 1 Monat kommen im Jahr 1887 nach dem Landesdurchschnitt 4 032 Todesfälle (einschl. der Totgeburten); dabei fällt das Maximum in den Monat März mit 4 579, das Minimum in den November mit 3 587 Gestorbenen. Am gesamten Jahresanfall sind die einzelnen Monate mit folgenden Prozenten beteiligt: März 9,46, August 8,95, April 8,89, Januar 8,61, Mai 8,53, Februar 8,43, Dezember 8,36, Juni 8,02, September 7,87, Juli 7,79, Oktober 7,66 und November 7,41.

Auf den Tag berechnet sich die Durchschnittsziffer der Gestorbenen im Jahr überhaupt mit 132,6; für die einzelnen Monate beträgt sie: im März 147,7, Februar 145,8, April 143,4, August 139,7, Januar 134,4, Mai 133,1, Dezember 130,4, Juni 129,4, September 127,0, Juli 121,6, Oktober und November je 119,6.

Von den 48 388 Geftorbenen überhaupt (einfchl. der Totgeborenen) gehören 24 649 oder 50,94 % dem männlichen, 23 738 oder 49,06 % dem weiblichen Gefchlecht an, wozu noch 1 totgeborenes Kind kommt, deffen Gefchlecht nicht ermittelt ift. Nach dem Gefamtdurchfchnitt für das Land ftehen je 100 weiblichen Geftorbenen 103,84 männliche gegenüber, während in den beiden Vorjahren 1885 und 1886 das Verhältnis wie 100 zu 105,99 bezw. zu 106,51 und im Durchfchnitt der Periode 1872/86 fogar wie 100 zu 107,20 war. — Im Neckarkreis kommen auf 100 weibliche Geftorbene 108,12, dagegen im Jagftkreis nur 102,99, im Donau- und Schwarzwaldkreis 101,86 bezw. 101,39 männliche. — Unter den einzelnen Oberamtsbezirken machen fich durch ein ftarkes Überwiegen der männlichen Geftorbenen bemerklich: Maulbronn mit der Verhältniszahl 122,71, Ludwigsburg mit 119,78, Saulgau mit 117,38, Waldfee mit 115,48, Heidenheim und Cannftatt mit 114,91 bezw. 114,23. Umgekehrt wiegen die weiblichen Geftorbenen hauptfächlich vor in den Bezirken: Spaichingen, wo auf 100 weibliche nur 82,70 männliche kommen, ferner Riedlingen mit 84,96, Leutkirch mit 88,24, Künzelsau und Münfingen mit 91,33 bezw. 91,45, Tuttlingen und Welzheim mit 93,17 bezw. 93,94 männlichen Geftorbenen auf 100 weibliche. Nahezu gleich ift die Sterbeziffer für beide Gefchlechter in den Bezirken Ehingen, Balingen, Nagold und Tettnang. — Für die größeren Städte fchwankt die entfprechende Verhältnisziffer zwifchen 131,74 bei Cannftatt und 87,19 bei Reutlingen und beträgt im Durchfchnitt 111,01; fie ftellt fich ferner bei Tübingen auf 114,88, bei Ulm auf 113,42, bei Stuttgart auf 113,16, bei Heilbronn auf 112,96, bei Eßlingen und Ludwigsburg auf 109,96 bezw. 109,56, bei Ravensburg auf 107,56, bei Göppingen auf 106,16, bei Gmünd auf 103,66.

Zur Erleichterung des Überblicks über die Altersverhältniffe und den Familienftand der Geftorbenen des Jahrs 1887 dient fodann nachftehender tabellarifcher Auszug aus der ausführlichen Überficht VI. A und C, ob. S. 21 und 27.

Alter in Jahren	Ledige			Verheiratete			Verwitweten. Gefchiedene			Überhaupt*)		
	m.	w.	zuf.	m.	w.	zuf.	m.	w.	zuf.	m.	w.	zuf.
Unter 1 . .	9 030	7 485	16 515	—	—	—	—	—	—	9 030	7 485	16 515
darunt. unehel.	1 061	931	1 992							1 061	931	1 992
1—4 . . .	1 860	1 884	3 744	—	—	—	—	—	—	1 860	1 884	3 744
darunt. unehel.	129	124	253							129	124	253
Unter 5 . .	10 890	9 369	20 259	—	—	—	—	—	—	10 890	9 369	20 259
darunt. unehel.	1 190	1 055	2 245							1 190	1 055	2 245
5— 9 . .	545	500	1 045	—	—	—	—	—	—	545	500	1 045
10—14 . .	251	289	540	—	—	—	—	—	—	251	289	540
15—19 . .	361	371	732	—	5	5	—	—	—	361	376	737
20—29 . .	673	537	1 210	135	383	518	1	8	9	810(1)	928	1 738(1)
30—39 . .	300	206	506	633	880	1 513	17	57	74	950	1 144(1)	2 094(1)
40—49 . .	203	224	427	1 120	980	2 100	77	133	210	1 404(4)	1 337	2 741(4)
50—59 . .	233	312	545	1 313	1 060	2 373	159	393	552	1 706(1)	1 765	3 471(1)
60—69 . .	275	479	754	1 623	1 115	2 738	603	1 226	1 829	2 501	2 820	5 321
70 und mehr	269	600	869	1 429	633	2 062	2 143	2 844	4 987	3 841	4 077	7 918
Zufammen (ausfchl. Totgeb.)	14 000	12 887	26 887	6 253	5 056	11 309	3 000	4 661	7 661	23 259(6)	22 605(1)	45 864(7)
Hiezu Totgeb.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1 390	1 133	2524†
Im ganzen	14 000	12 887	26 887	6 253	5 056	11 309	3 000	4 661	7 661	24 649(6)	23 738(1)	48 388(7)†

Anlangend zunächft das Alter der Geftorbenen, fo kommen von der Gefamtzahl derfelben mit 45 864 (ohne die Totgeborenen) 16 515 oder 36,01 % auf die Kinder unter 1 Jahr,

*) Die kleineren Ziffern in Klammern () beziehen fich auf die Geftorbenen mit unbekanntem Familienftand und find in den voranftehenden Zahlen mit enthalten. — † Hierunter 1 Kind ohne Angabe des Gefchlechts.

3 744 oder 8,16 % auf die Kinder von 1—4 Jahren und somit 20 259 oder 44,17 % überhaupt auf die Kinder unter 5 Jahren. Ferner treffen 2,28 % der Sterbfälle auf die Altersklasse von 5—9 Jahren, 1,18 % auf die von 10—14 Jahren, 1,61 % auf die von 15—19 Jahren, 3,79 % auf die von 20—29 Jahren, 4,57 % auf die von 30—39 Jahren, 5,98 % auf die von 40—49 Jahren, 7,57 % auf die von 50—59 Jahren, 11,60 % auf die von 60—69 Jahren, endlich 17,26 % auf die Altersklassen von 70 Jahren und darüber.

Was insbesondere die Kindersterblichkeit des 1. Lebensjahrs betrifft, so macht dieselbe, wie bereits bemerkt, 36,01 % aller Sterbfälle im Lande aus, gegen 38,44 im Jahr 1882, 39,36 im Jahr 1883, 40,32 im Jahr 1884, 37,36 im Jahr 1885, 40,30 % im Jahr 1886 und 39,14 % im 5jährigen Mittel. Sowohl dem letzteren als auch den einzelnen Jahresziffern der 5jährigen Vorperiode gegenüber läßt somit der Jahrgang 1887 eine mäßige Abnahme der Kindersterblichkeit erkennen. Dies zeigt sich auch, wenn man die Kindersterblichkeit nicht nach ihrem Anteil an der Gesamtzahl der Todesfälle bemißt, sondern wenn man, was ein richtigeres Bild giebt, die Zahl der im 1. Lebensjahr gestorbenen Kinder mit der Summe der (lebend-) Geborenen in Vergleich stellt. Hiebei ergiebt sich, daß i. J. 1887 für Württemberg im ganzen 23,49 vor Ablauf des 1. Lebensjahrs gestorbenen Kinder auf je 100 (lebend-) geborene Kinder kommen, während die entsprechende Verhältniszahl für das Jahr 1882 27,32, für 1883 27,54, für 1884 29,18, für 1885 27,61, für 1886 28,26 gewesen war, woraus sich als 5jähriges Mittel eine Sterblichkeitsziffer von 27,98 berechnet.

Die einzelnen Landesteile zeigen in dieser Hinsicht naturgemäß erhebliche Verschiedenheiten, welche sich schon für die Kreise, noch mehr aber für die Oberämter und größeren Städte geltend machen. Dem Donaukreis mit einer Sterblichkeitsziffer von 27,76 auf 100 Geburten stehen der Jagstkreis mit einer solchen von 23,76, der Schwarzwald- und Neckarkreis mit einer solchen von 21,81 bezw. 21,31 gegenüber. Für die Oberämter schwanken die Verhältniszahlen zwischen 35,10 und 14,72. Dem Maximum (35,10) im Oberamt Laupheim nähern sich die Ziffern für Ehingen und Neresheim mit 34,93 bezw. 33,10, hieran reihen sich Blaubeuren mit 32,39, Ulm und Biberach mit 31,58 bezw. 31,37, Saulgau mit 30,16. Den verhältnismäßig günstigsten Stand zeigen die Oberämter Mergentheim und Tübingen mit nur 14,72 bezw. 14,73, wobei bezüglich Tübingens auf den Zusammenhang des niederen Prozentsatzes mit der an der Landesuniversität bestehenden geburtshilflichen Klinik hinzuweisen ist; weiter sind zu nennen die Bezirke Marbach mit dem Prozentsatz von 16,55, Waiblingen und Brackenheim mit 17,17 bezw. 17,33, Gerabronn mit 18,35; auch für die Bezirke Kirchheim, Tettnang, Weinsberg, Nagold, Schorndorf, Künzelsau und Rottweil bewegt sich die Sterblichkeitsziffer noch unter 20 auf 100 Geborene. — Für die 11 größeren Städte berechnet sich der Durchschnittssatz für die Kindersterblichkeit im 1. Lebensjahr mit 21,17, welcher hinter dem Landesdurchschnitt (23,49) etwas zurückbleibt. Das weitaus günstigste Verhältnis kommt aus dem schon oben angedeuteten Grunde der Universitätsstadt Tübingen zu mit der niederen Ziffer von 9,96, welcher die Stadt Gmünd mit der Höchstzahl 28,49 gegenübersteht. Für die übrigen größeren Städte ergeben sich folgende Sätze: Eßlingen 18,94, Göppingen, Stuttgart und Cannstatt 20,10 bezw. 20,37 und 20,38, Ludwigsburg 21,82, Reutlingen 22,62, Heilbronn und Ulm 24,00 bezw. 24,05, Ravensburg 26,84.

Unter den oben erwähnten 16 515 im 1. Lebensjahr gestorbenen Kindern befinden sich 9 030 oder 54,68 % Knaben, 7 485 oder 45,32 % Mädchen, und während, wie bemerkt, auf je 100 (lebend-)geborene Kinder beiderlei Geschlechts 23,49 im 1. Lebensjahr gestorbene Kinder überhaupt kommen, berechnet sich die Sterblichkeitsziffer des männlichen Geschlechts mit 25,26, die des weiblichen aber mit nur 21,66.

Weiter sind unter den Gestorbenen des 1. Lebensjahrs 1 992 oder 12,06 % unehelicher Abkunft, und es äußert sich der Unterschied in der Sterblichkeit der ehelichen und unehelichen Kinder in der jüngsten Altersklasse darin, daß je auf 100 (lebend) geborene 22,92 gestorbene Kinder ehelicher und 28,70 gestorbene Kinder unehelicher Abkunft treffen.

Bei den im Alter von 1—4 Jahren Gestorbenen sind die Knaben mit 49,68 %, die Unehelichen beider Geschlechter mit noch 6,76 % vertreten.

In den einzelnen 5- bezw. 10jährigen Altersklassen der Gestorbenen ist sodann der Prozentanteil des männlichen Geschlechts folgender:

Alter	Männliche	Alter	Männliche
unter 5 Jahren	53,75 %	30—39 Jahre	45,37 %
5— 9 Jahre	52,15 „	40—49 „	51,22 „
10—14 „	46,48 „	50—59 „	49,15 „
15—19 „	48,98 „	60—69 „	47,00 „
20—29 „	46,61 „	70 Jahre und darüber	48,51 „

Hienach überwiegen in den Gruppen von unter 5 und von 5—9 Jahren, ſodann wieder in der Gruppe von 40–49 Jahren die männlichen, in allen übrigen Gruppen die weiblichen Geſtorbenen, wobei jedoch in den Altersklaſſen von 15—19 und von 50—59 Jahren die Unterſchiede zu Gunſten des männlichen Geſchlechts ziemlich unerheblich ſind.

Dem Familienſtand nach teilen ſich die 45 864 Geſtorbenen in 26 887 Ledige (mit Einſchluß der Kinder), 11 309 Verheiratete, 7 595 Verwitwete und 66 Geſchiedene, wozu noch 7 Geſtorbene mit unbekanntem Familienſtand kommen. Unter je 100 Geſtorbenen befinden ſich 58,62 Ledige (davon 36,01 Kinder unter 1 Jahr, 47,63 Kinder unter 15 Jahren), 24,66 Verheiratete, 16,70 Verwitwete und Geſchiedene.

Auf 100 geſtorbene weibliche Ledige kommen 108,64 männliche Ledige, auf 100 verheiratete Frauen 123,67 Männer, auf 100 Witwen und geſchiedene Frauen 64,36 Witwer und geſchiedene Männer.

Das Deutſche Reich zählte im Jahr 1887 insgeſamt 1 220 406 Geſtorbene (einſchl. der Totgeborenen), d. i. 26,05 Promille der Bevölkerung vom 1. Dezember 1885 bezw. 25,67 Promille der mittleren Jahresbevölkerung. Gegen das Vorjahr ergiebt ſich hiebei ein Weniger von 81 697 und gegen den Durchſchnitt der 10jährigen Periode 1877/86 ein ſolches von 26 900 Sterbfällen. Die 1887er Totenziffer iſt überhaupt die niederſte, welche in den letzten 8 Jahren zu verzeichnen war. Von den Geſtorbenen gehören 636 970 (52,19 %) dem männlichen und 583 433 (47,81 %) dem weiblichen Geſchlechte an, dazu kommen 3 (totgeborene) Kinder ohne Angabe des Geſchlechts. Die Zahl der bei den Geſtorbenen eingerechneten Totgeborenen beträgt, wie ſchon früher bemerkt, 68 482, worunter 38 385 männliche und 30 095 weibliche. Auf 100 weibliche Geſtorbene mit Einſchluß der Totgeborenen kommen 109,18 männliche, auf 100 weibliche Totgeborene 127,55 männliche. — Auf den Monat treffen durchſchnittlich 101 701, auf den Tag 3 344 Geſtorbene. Am Jahresanfall nehmen die einzelnen Monate in Prozenten wie folgt teil: März 9,52, Januar 9,24, April 8,80, Auguſt 8,61, Februar 8,48, Mai 8,29, Juli 8,24, Dezember 8,18, September 7,77, Oktober 7,67, Juni 7,63 und November 7,57 %. Der durchſchnittliche Tagesanfall ſtellt ſich am höchſten im Monat März mit 3 748, am niederſten im Monat Oktober mit 3 018 Todesfällen.

Überſchuß der Geborenen über die Geſtorbenen.

Der Überſchuß der Geborenen über die Geſtorbenen berechnet ſich in 1887 für ganz Württemberg auf 24 440 Köpfe. Gegen das Vorjahr iſt der Überſchuß um 3 091 Köpfe größer geworden und den Durchſchnitt der 16jährigen Periode 1871/86 überſteigt er um 2 130, den der letzten 10 Jahre um 2 235 Köpfe. Ihren höchſten Stand hatten die Geburtenüberſchüſſe in den Jahren 1876 und 1877 mit 25 716 bezw. 25 537 erreicht, während das Minimum mit 15 578 Köpfen in das Jahr 1871 fiel. Auf 1 000 Einwohner kommt im Jahr 1887 ein Überſchuß der Geborenen über die Geſtorbenen von durchſchnittlich 12,25, gegen nur 8,57 in 1871, 12,71 in 1875, 11,17 in 1880 und 9,39 bezw. 10,70 in den Jahren 1885 und 1886.

Dabei erſcheinen der Schwarzwald- und Neckarkreis mit 13,51 bezw. 13,07, der Donau- und Jagſtkreis mit 11,12 bezw. 10,81 Promille der Bevölkerung. — Für die einzelnen Oberamtsbezirke, welche ohne Ausnahme Überſchüſſe zeigen, ſchwankt die natürliche Vermehrungsziffer zwiſchen 18,58 und 4,38 Promille. Am günſtigſten ſtellen ſich in dieſer Hinſicht die Bezirke Neuenbürg mit 18,58, Maulbronn und Marbach mit 17,80 bezw. 17,66, Freudenſtadt und Sulz mit 16,60 bezw. 16,41, welchen ſich Backnang mit 15,73, Geislingen und Tübingen mit 15,67 bezw. 15,62, Stuttgart Amt mit 15,54 und Münſingen mit 15,35 anreihen; am geringſten iſt der Zuwachs für die Oberämter Tettnang und Ellwangen mit nur 4,38 bezw. 6,52 Promille, ferner beträgt er für Waldſee 7,97, für Ulm 8,05, für Spaichingen und Wangen 8,13 bezw. 8,14, für Schorndorf 8,40, für Hall 8,68, für Neresheim 8,73, endlich für Ravensburg und Gerabronn 9,39 bezw. 9,93 Promille der Bevölkerung. — Für die 11 größeren Städte beträgt der natürliche Zuwachs durchſchnittlich 10,81 Köpfe auf 1 000 Einwohner, wobei Tübingen (Univerſität, vergl. auch oben) mit 24,86 obenan ſteht, während Ludwigsburg den geringſten Promilleſatz mit nur 5,37 aufweiſt. Für Heilbronn iſt die Zuwachsziffer 12,39, für Stuttgart und Cannſtatt 11,83 bezw. 11,70, für Reutlingen und Göppingen 10,22 bezw. 10,16, für Eßlingen 9,54, für Gmünd 8,29, für Ravensburg und Ulm 6,71 bezw. 6,46.

Auf 1 Monat berechnet ſich der Überſchuß der Geborenen über die Geſtorbenen im Land überhaupt mit durchſchnittlich 2 037 Köpfen, wobei der Monat Juli mit 2 376 am ſtärkſten, der Auguſt mit 1 679 am ſchwächſten beteiligt iſt. Wird das Ergebnis des ganzen Jahrs gleich 100

angenommen, ſo ſtellt ſich der Anteil der einzelnen Monate wie folgt: Juli 9,72, September 9,21, Oktober 8,94, Juni 8,51, November 8,45, April und Mai je 8,38, Januar 8,35, März 7,86, Dezember 7,73, Februar 7,59, endlich Auguſt 6,87.

Der durchſchnittliche Tagesüberſchuß beziffert ſich mit 67,0 Köpfen; auch bei Zugrundlegung des letzteren verbleibt das Maximum dem Monat Juli und zwar mit 76,6, das Minimum dem Auguſt mit nur 54,2 Köpfen Zuwachs pro Tag.

Vom Geburtenüberſchuß im ganzen entfallen auf das männliche Geſchlecht 12488 oder 51,10 %, auf das weibliche 11952 oder 48,90 %.

Für das Deutſche Reich ergab ſich in 1887 ein natürlicher Bevölkerungszuwachs von insgeſamt 605155 Köpfen, 92759 mehr als im Vorjahr und 67776 mehr als im Jahresmittel der Periode 1877/86. Dieſe Summe iſt die weitaus höchſte, welche in den letzten 10 Jahren erreicht wurde. Auf 1000 Einwohner nach dem Stand vom 1. Dezember 1885 kommt ein Überſchuß von 12,92, auf 1000 der mittleren Jahresbevölkerung ein ſolcher von 12,73 Köpfen. Während in Württemberg am Geburtenüberſchuß des 1887er Jahrgangs das männliche Geſchlecht etwas ſtärker beteiligt iſt als das weibliche, trifft für das Reich im ganzen das umgekehrte Verhältnis zu; hier ſtehen 301471 Männlichen 303684 Weibliche gegenüber, 49,82 % gegen 50,18 %. Der Monatsdurchſchnitt berechnet ſich mit 50430, der Tagesdurchſchnitt mit 1658 Köpfen. Das Maximum des Überſchuſſes fällt in den Monat Oktober mit 62712 (10,36 %), welchem der September mit 62162 nahezu gleichkommt, wogegen der Februar mit 40547 (6,70 %) die geringſte Ziffer aufweiſt. Den höchſten Tagesüberſchuß aber ergiebt der Monat September mit 2072 Köpfen, während der niederſte mit je 1440 in die Monate März und Januar entfällt.

Die

Bewegung der Bevölkerung Württembergs

im Jahr 1888.

Die Bewegung der Bevölkerung Württembergs

im Jahr 1888.

Hinſichtlich der für die Statiſtik der Bevölkerungsbewegung maßgebenden Beſtimmungen, ſowie der die jährlichen Ergebniſſe dieſer Statiſtik für das Deutſche Reich und für Württemberg enthaltenden Veröffentlichungen iſt auf Seite II. 2 oben zu verweiſen.

Den daſelbſt im einzelnen verzeichneten Veröffentlichungen iſt weiter anzureihen:

für das Deutſche Reich: Ergebniſſe für 1888 — Monatshefte 1889 S. XII. 7. | für Württemberg: für 1887 — Württ. Jahrbücher 1888 I 2. H. S. 1.

In den 18 Jahren 1871—1888 hat in Württemberg betragen die Zahl

	der Eheſchließungen:	der Geborenen: (mit Einſchl. der Totgeborenen)	der Geſtorbenen:	des Geburtenüberſchuſſes:
1871*)	20 760	77 473	61 895	15 578
1872*)	19 516	83 041	60 413	22 628
1873*)	18 216	84 928	61 602	23 326
1874*)	16 755	84 873	61 125	23 748
1875	16 421	88 396	64 480	23 916
1876	15 321	89 224	63 508	25 716
1877	14 387	87 402	61 865	25 537
1878	13 364	84 337	59 593	24 744
1879	12 735	83 971	60 798	23 173
1880	13 058	81 420	59 396	22 024
1881	12 294	79 729	57 313	22 416
1882	12 523	78 427	56 542	21 885
1883	12 208	75 456	53 597	21 859
1884	12 429	76 454	56 124	20 330
1885	13 264	74 532	55 798	18 734
1886	13 167	74 264	52 915	21 349
1887	12 790	72 828	48 388	24 440
1888	13 169	71 165	52 323	18 842
Gesamtsumme 1871/88	**262 377**	**1 447 920**	**1 047 675**	**400 245**
18 jährig. Durchschnitt	14 577	80 440	58 204	22 236.
Weitere Durchschnitte:				
für die 15 Jahre 1874/88	13 592	80 165	57 584	22 581
für die 10 Jahre 1879/88	12 764	76 824	55 319	21 505
für die 5 Jahre 1884/88	12 964	73 849	53 110	20 739.

*) Für die Jahre 1871—74 ſind in der obigen Zuſammenſtellung die auf Grund neuerer Auszählungen teilweiſe berichtigten Zahlen aufgenommen; die Abweichungen von den urſprünglichen Zahlen (vergl. Württemb. Jahrb. v. 1875 I S. 195) ſind übrigens keine erheblichen.

Die Statiſtik für das Jahr 1888 enthalten ſodann im einzelnen folgende Überſichten:

I. Die Eheſchließungen, die Geborenen und Geſtorbenen, ſowie der Geburtenüberſchuß. — Nach Oberämtern. (Seite 46—49.)

II. Die Eheſchließungen, die Geborenen und Geſtorbenen, ſowie der Geburtenüberſchuß. — Für die Städte von 10 000 und mehr Einwohnern. (Seite 50.)

III. Die Eheſchließungen, die Geborenen und Geſtorbenen. — Nach Monaten und Kreiſen. (Seite 51—55.)

IV. Die Eheſchließungen nach dem Alter und Familienſtand der Eheſchließenden. — Nach Kreiſen. (Seite 56—60.)

V. Die Eheſchließungen nach dem Religionsbekenntnis der Eheſchließenden. — Nach Oberämtern. (Seite 61—62.)

VI. Die Geſtorbenen nach dem Alter, Geſchlecht und Familienſtand. — Nach Kreiſen.

A. Die im Alter von unter 5 Lebensjahren Geſtorbenen. (Seite 63—64.)

B. Die im Alter von 5 Lebensjahren und darüber Geſtorbenen. (Seite 65—68.)

C. Die Geſtorbenen nach dem Familienſtand und Geſchlecht in 5- und 10jährigen Altersklaſſen. (Seite 69—71.)

VII. Verhältniszahlen zur Bewegung der Bevölkerung.

A. Nach Oberämtern und Städten. (Seite 72—73.)

B. Nach Kreiſen. (Seite 74—76.)

Hieran reiht ſich auf Seite 76 ff. noch eine gedrängte textliche Darſtellung der Hauptergebniſſe der Bevölkerungsbewegung im Jahr 1888 mit vergleichenden Angaben über die entſprechenden Verhältniſſe im Deutſchen Reich.

(Folgen die Überſichten I bis VII.)

I. Die Eheschließungen, die Geborenen und Gestorbenen, sowie

Oberämter	Eheschließungen	Lebendgeborene						Totgeborene					
		eheliche		uneheliche		zusammen		eheliche		uneheliche		zusammen	
		m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.
Baeknang . . .	169	431	464	56	48	487	512	18	19	5	1	23	20
Besigheim . . .	166	470	451	18	35	488	486	23	17	—	1	23	18
Böblingen . . .	183	439	409	35	35	474	444	16	15	—	—	16	15
Braekenheim . .	162	393	341	19	21	412	362	18	17	2	—	20	17
Cannstatt . . .	353	663	681	55	69	718	750	21	21	—	3	21	24
Eßlingen . . .	285	597	543	31	39	628	582	26	23	2	—	28	23
Heilbronn . . .	406	863	811	80	69	943	880	33	27	2	3	35	30
Leonberg . . .	190	532	496	34	40	566	536	27	27	1	1	28	28
Ludwigsburg . .	273	668	611	65	49	733	660	28	24	1	1	29	25
Marbaeh . . .	169	435	452	44	37	479	489	22	16	2	3	24	19
Maulbronn . . .	137	337	377	48	47	385	424	26	13	—	2	26	15
Neekarsulm . .	158	471	467	27	23	498	490	26	24	1	—	27	24
Stuttgart, Stadt .	973	1 627	1 581	335	322	1 962	1 903	73	60	12	14	85	74
Stuttgart, Amt .	319	771	699	65	71	836	770	34	17	5	1	39	18
Vaihingen . . .	127	325	371	36	35	361	406	21	13	1	—	22	13
Waiblingen . .	188	395	359	36	27	431	386	20	17	1	—	21	17
Weinsberg . . .	156	446	414	35	58	481	472	18	17	3	3	21	20
Neckarkreis . . .	**4 414**	**9 863**	**9 527**	**1 019**	**1 025**	**10 882**	**10 552**	**450**	**367**	**38**	**33**	**488**	**400**
Balingen . . .	247	587	538	66	73	653	611	19	16	3	1	22	17
Calw	171	425	367	44	42	469	409	20	13	1	2	21	15
Freudenstadt . .	204	598	517	59	51	657	568	26	23	1	3	27	26
Herrenberg . .	130	372	401	35	32	407	433	20	20	2	1	22	21
Horb	115	324	325	31	21	355	346	9	3	—	—	9	3
Nagold	149	424	386	57	51	481	437	26	12	2	1	28	13
Neuenbürg . . .	209	520	416	50	45	570	461	24	17	2	2	26	19
Nürtingen . . .	182	426	415	37	26	463	441	17	10	—	1	17	11
Oberndorf . . .	167	454	440	24	41	478	481	11	9	4	1	15	10
Reutlingen . . .	293	657	606	65	40	722	646	20	25	1	2	21	27
Rottenburg . .	180	431	406	39	35	470	441	13	12	2	2	15	14
Rottweil . . .	232	536	490	40	48	576	538	11	8	1	—	12	8
Spaichingen . .	101	269	252	19	14	288	266	6	3	1	—	7	3
Sulz	104	308	299	33	37	341	336	18	7	2	1	20	8
Tübingen . . .	222	497	487	161	132	658	619	25	12	8	8	33	20
Tuttlingen . . .	200	525	461	30	43	555	504	17	11	5	1	22	12
Uracb	205	601	519	42	27	643	546	24	17	2	2	26	19
Schwarzwaldkreis .	**3 111**	**7 954**	**7 325**	**832**	**758**	**8 786**	**8 083**	**306**	**218**	**37**	**28**	**343**	**246**

† Bei den Mehrgeburten zeigen die Ziffern in Klammern () die Zahl der Drillings-

der Geburtenüberschuß im Jahr 1888. — Nach Oberämtern.

Geborene überhaupt			Darunter von Mehrgeburten			Gestorbene einschl. Totgeborene			Geburten-überschuß			Oberämter
m.	w.	zus.	m.	w.	zus.†	m.	w.	zus.	m.	w.	zus.	
15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	1.
510	532	1 042	18	20	38	378	392	770	132	140	272	Backnang.
511	504	1 015	10	8	18	367	349	716	144	155	299	Besigheim.
490	459	949	13	17	30	367	398	765	123	61	184	Böblingen.
432	379	811	6	9	15(1)	291	280	571	141	99	240	Brackenheim.
739	774	1 513	16	28	44	505	551	1 056	234	223	457	Cannstatt.
656	605	1 261	10	12	22	490	492	982	166	113	279	Eßlingen.
978	910	1 888	20	22	42	666	630	1 296	312	280	592	Heilbronn.
594	564	1 158	11	21	32	477	423	900	117	141	258	Leonberg.
762	685	1 447	8	21	29(1)	534	506	1 040	228	179	407	Ludwigsburg.
503	508	1 011	22	18	40	366	384	750	137	124	261	Marbach.
411	439	850	10	8	18	312	302	614	99	137	236	Maulbronn.
525	514	1 039	18	20	38	344	358	702	181	156	337	Neckarsulm.
2 047	1 977	4 024	52	53	105(1)	1 389	1 253	2 642	658	724	1 382	Stuttgart, Stadt.
875	788	1 663	25	17	42	627	603	1 230	248	185	433	Stuttgart, Amt.
383	419	802	5	13	18	294	271	565	89	148	237	Vaihingen.
452	403	855	5	9	14	330	340	670	122	63	185	Waiblingen.
502	492	994	17	9	26	300	287	587	202	205	407	Weinsberg.
11 370	**10 952**	**22 322**	**266**	**305**	**571(3)**	**8 037**	**7 819**	**15 856**	**3 333**	**3 133**	**6 466**	**Neckarkreis.**
675	628	1 303	14	18	32	479	415	894	196	213	409	Balingen.
490	424	914	14	16	30	362	388	750	128	36	164	Calw.
684	594	1 278	16	10	26	452	425	877	232	169	401	Freudenstadt.
429	454	883	8	10	18	292	308	600	137	146	283	Herrenberg.
364	349	713	17	21	38	236	291	527	128	58	186	Horb.
509	450	959	2	10	12	416	369	785	93	81	174	Nagold.
596	480	1 076	14	10	24	383	392	775	213	88	301	Neuenbürg.
480	452	932	10	10	20	349	361	710	131	91	222	Nürtingen.
493	491	984	12	10	22	351	351	702	142	140	282	Oberndorf.
743	673	1 416	13	11	24	575	553	1 128	168	120	288	Reutlingen.
485	455	940	11	11	22	396	395	791	89	60	149	Rottenburg.
588	546	1 134	3	7	10	380	390	770	208	156	364	Rottweil.
295	269	564	3	5	8	217	194	411	78	75	153	Spaichingen.
361	344	705	6	14	20	246	224	470	115	120	235	Sulz.
691	639	1 330	13	13	26	464	454	918	227	185	412	Tübingen.
577	516	1 093	15	5	20	407	373	780	170	143	313	Tuttlingen.
669	565	1 234	13	21	34	416	416	832	253	149	402	Urach.
9 129	**8 329**	**17 458**	**184**	**202**	**386**	**6 421**	**6 299**	**12 720**	**2 708**	**2 030**	**4 738**	**Schwarzwaldkreis.**

geburten an.

(Noch) I. Die Eheſchließungen, die Geborenen und Geſtorbenen, ſowie

Oberämter	Eheſchließungen	Lebendgeborene						Totgeborene					
		eheliche		uneheliche		zuſammen		eheliche		uneheliche		zuſammen	
		m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.
Aalen	218	546	466	56	36	602	502	12	13	1	2	13	15
Crailsheim . . .	176	455	376	64	51	519	427	20	10	3	1	23	11
Ellwangen . . .	163	469	483	34	39	503	522	15	12	1	3	16	15
Gaildorf	131	360	356	88	77	448	433	17	11	6	4	23	15
Gerabronn . . .	184	381	430	76	58	457	488	18	7	1	4	19	11
Gmünd	217	571	597	41	55	612	652	18	17	—	—	18	17
Hall	191	389	388	57	55	446	443	12	13	2	3	14	16
Heidenheim . .	277	647	596	104	99	751	695	24	18	2	4	26	22
Künzelsau . . .	148	461	473	46	43	507	516	20	19	—	2	20	21
Mergentheim . .	152	426	353	36	36	462	389	24	13	1	1	25	14
Neresheim . . .	121	368	374	35	38	403	412	8	7	2	—	10	7
Öhringen . . .	218	468	448	67	70	535	518	20	13	3	—	23	13
Schorndorf . .	158	406	402	40	26	446	428	26	17	2	2	28	19
Welzheim . . .	110	285	296	39	52	324	348	15	6	—	3	15	9
Jagſtkreis . . .	**2 464**	**6 232**	**6 038**	**783**	**735**	**7 015**	**6 773**	**249**	**176**	**24**	**29**	**273**	**205**
Biberach . . .	242	599	601	55	49	654	650	23	18	1	2	24	20
Blaubeuren . .	133	350	340	53	48	403	388	12	12	1	1	13	13
Ehingen	166	455	414	58	54	513	468	21	10	—	3	21	13
Geislingen . . .	201	535	530	59	44	594	574	22	12	1	2	23	14
Göppingen . . .	328	743	667	76	67	819	734	23	15	5	2	28	17
Kirchheim . . .	158	399	399	40	24	439	423	15	10	—	1	15	11
Laupheim . . .	186	482	450	50	54	532	504	11	17	1	1	12	18
Leutkirch . . .	148	417	352	39	44	456	396	18	9	3	2	21	11
Münſingen . . .	174	421	410	41	46	462	456	15	7	4	2	19	9
Ravensburg . .	240	501	505	77	58	578	563	20	7	5	1	25	8
Riedlingen . . .	157	422	413	36	38	458	451	15	9	1	2	16	11
Saulgau	162	465	445	73	87	538	532	12	10	2	1	14	11
Tettnang . . .	161	313	297	34	29	347	326	7	6	—	—	7	6
Ulm	416	760	826	139	166	899	992	36	24	12	4	48	28
Waldſee	166	371	359	54	55	425	414	14	11	1	1	15	12
Wangen	142	284	268	20	30	304	298	17	7	—	2	17	9
Donaukreis . . .	**3 180**	**7 517**	**7 276**	**904**	**893**	**8 421**	**8 169**	**281**	**184**	**37**	**27**	**318**	**211**
Württemberg .	**13 169**	**31 566**	**30 166**	**3 538**	**3 411**	**35 104**	**33 577**	**1 286**	**945**	**136**	**117**	**1 422**	**1 062**

† Bei den Mehrgeburten zeigen die Ziffern in Klammern ( ) die Zahl der Drillings-

der Geburtenüberschuß im Jahr 1888. — Nach Oberämtern.

Geborene überhaupt			Darunter von Mehrgeburten			Gestorbene (einschl. Totgeborene)			Geburten-überschuß			Oberämter
m.	w.	zus.	m.	w.	zus.†	m.	w.	zus.	m.	w.	zus.	
15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	1.
615	517	1 132	6	4	10	418	374	792	197	143	340	Aalen.
542	438	980	15	11	26	361	299	660	181	139	320	Crailsheim.
519	537	1 056	12	22	34	413	427	840	106	110	216	Ellwangen.
471	448	919	18	16	34	353	291	644	118	157	275	Gaildorf.
476	499	975	14	14	28	344	320	664	132	179	311	Gerabronn.
630	669	1 299	17	21	38	431	459	890	199	210	409	Gmünd.
460	459	919	13	12	25(1)	340	321	661	120	138	258	Hall.
777	717	1 494	21	13	34	568	532	1 100	209	185	394	Heidenheim.
527	537	1 064	12	18	30	344	376	720	183	161	344	Künzelsau.
487	403	890	11	17	28	328	343	671	159	60	219	Mergentheim.
413	419	832	12	12	24	341	370	711	72	49	121	Neresheim.
558	531	1 089	14	12	26	381	360	741	177	171	348	Öhringen.
474	447	921	19	17	36	332	387	719	142	60	202	Schorndorf.
339	357	696	3	7	10	240	242	482	99	115	214	Welzheim.
7 288	**6 978**	**14 266**	**187**	**196**	**383(1)**	**5 194**	**5 101**	**10 295**	**2 094**	**1 877**	**3 971**	**Jagstkreis.**
678	670	1 348	15	15	30	556	477	1 033	122	193	315	Biberach.
416	401	817	15	11	26	338	341	679	78	60	138	Blaubeuren.
534	481	1 015	11	11	22	413	398	811	121	83	204	Ehingen.
617	588	1 205	11	17	28	501	496	997	116	92	208	Geislingen.
847	751	1 598	22	16	38	603	566	1 169	244	185	429	Göppingen.
454	434	888	6	14	20	300	338	638	154	96	250	Kirchheim.
544	522	1 066	15	7	22	435	410	845	109	112	221	Laupheim.
477	407	884	12	6	18	352	325	677	125	82	207	Leutkirch.
481	465	946	18	6	24	395	354	749	86	111	197	Münsingen.
603	571	1 174	21	15	36	486	425	911	117	146	263	Ravensburg.
474	462	936	15	13	28	332	357	689	142	105	247	Riedlingen.
552	543	1 095	17	17	34	393	400	793	159	143	302	Saulgau.
354	332	686	11	17	28	297	260	557	57	72	129	Tettnang.
947	1 020	1 967	12	26	38	846	822	1 668	101	198	299	Ulm.
440	426	866	8	6	14	378	318	696	62	108	170	Waldsee.
321	307	628	9	7	16	300	240	540	21	67	88	Wangen.
8 739	**8 380**	**17 119**	**218**	**204**	**422**	**6 925**	**6 527**	**13 452**	**1 814**	**1 853**	**3 667**	**Donaukreis.**
36 526	**34 639**	**71 165**	**855**	**907**	**1 762(4)**	**26 577**	**25 746**	**52 323**	**9 949**	**8 893**	**18 842**	**Württemberg.**

geburten an.

II. Die Eheſchließungen, die Geborenen und Geſtorbenen, ſowie der Geburtenüberſchuß im Jahr 1888. — Für die Städte von 10 000 und mehr Einwohnern.

Städte	Eheſchließungen	Lebendgeborene						Totgeborene						Geborene überhaupt			Darunter von Mehrgeburten			Geſtorbene (einſchl. Totgeborene)			Geburtenüberſchuß		
		eheliche		unehe-liche		zuſammen		eheliche		unehe-liche		zuſammen													
		m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	zuſ.	m.	w.	zuſ.	m.	w.	zuſ.	m.	w.	zuſ.
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26
1. Stuttgart [1])	973	1 627	1 581	335	322	1 962	1 903	73	60	12	14	85	74	2 047	1 977	4 024	52	53	105 [2])	1 389	1 253	2 642	658	724	1 382
2. Ulm . . .	256	353	403	54	61	407	464	15	11	5	3	20	14	427	478	905	8	12	20	420	392	812	7	86	93
3. Heilbronn .	236	442	395	45	27	487	422	9	16	1	2	10	18	497	440	937	11	9	20	345	307	652	152	133	285
4. Eßlingen [3])	152	284	246	17	22	301	268	15	17	2	—	17	17	318	285	603	1	5	6	242	238	480	76	47	123
5. Cannſtatt .	171	227	277	18	34	245	311	6	6	—	2	6	8	251	319	570	4	20	24	194	216	410	57	103	160
6. Reutlingen	118	241	216	25	13	266	229	2	9	—	1	2	10	268	239	507	5	5	10	200	209	409	68	30	98
7. Ludwigsburg	75	195	159	11	12	206	171	8	6	—	—	8	6	214	177	391	—	4	4	144	124	268	70	53	123
8. Gmünd . .	96	225	234	18	24	243	258	7	7	—	—	7	7	250	265	515	6	2	8	186	179	365	64	86	150
9. Tübingen .	69	132	143	142	107	274	250	4	2	6	7	10	9	284	259	543	8	6	14	160	137	297	124	122	246
10. Göppingen	124	209	172	26	20	235	192	11	3	1	—	12	3	247	195	442	5	1	6	181	162	343	66	33	99
11. Ravensburg	78	148	138	20	17	168	155	5	1	2	—	7	1	175	156	331	6	4	10	165	128	293	10	28	38
Summe	**2 348**	**4 083**	**3 964**	**711**	**659**	**4 794**	**4 623**	**155**	**138**	**29**	**29**	**184**	**167**	**4 978**	**4 790**	**9 768**	**106**	**121**	**227** [2])	**3 626**	**3 345**	**6 971**	**1352**	**1445**	**2 797**

[1]) Stadtdirektion. — [2]) Hierunter 1 Drillingsgeburt. — [3]) Mit Filialen.

III. Die Eheschließungen, die Geborenen und Gestorbenen im Jahr 1888. — Nach Monaten und Kreisen.

A. Im Neckarkreis.

Gegenstand		Zahl der Eheschließungen, der Geborenen und Gestorbenen in den Monaten												überhaupt im Jahr	Hierunter Nachträge von Vorjahren
		Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.		
1.		2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.
Zahl der Eheschließungen		**189**	**429**	**281**	**443**	**631**	**290**	**350**	**315**	**361**	**308**	**594**	**223**	**4 414**	—
Zahl der Geborenen	männlich	1 021	970	985	971	946	1 007	897	933	915	927	883	915	11 370	7
	weiblich	977	861	1 011	916	965	872	917	896	936	845	883	873	10 952	4
	zus.	**1 998**	**1 831**	**1 996**	**1 887**	**1 911**	**1 879**	**1 814**	**1 829**	**1 851**	**1 772**	**1 766**	**1 788**	**22 322**	**11**
Darunter: lebendgeborene eheliche Kinder	männlich	861	825	866	839	819	892	769	837	797	813	771	774	9 863	7
	weiblich	846	739	867	796	824	770	810	786	818	744	773	754	9 527	4
	zus.	**1 707**	**1 564**	**1 733**	**1 635**	**1 643**	**1 662**	**1 579**	**1 623**	**1 615**	**1 557**	**1 544**	**1 528**	**19 390**	**11**
lebendgeborene unehel. Kinder	männlich	104	104	79	90	91	74	96	64	81	75	72	89	1 019	—
	weiblich	93	85	95	92	110	74	76	69	93	79	73	86	1 025	—
	zus.	**197**	**189**	**174**	**182**	**201**	**148**	**172**	**133**	**174**	**154**	**145**	**175**	**2 044**	—
Lebendgeborene überhpt.	männlich	965	929	945	929	910	966	865	901	878	888	843	863	10 882	7
	weiblich	939	824	962	888	934	844	886	855	911	823	846	840	10 552	4
	zus.	**1 904**	**1 753**	**1 907**	**1 817**	**1 844**	**1 810**	**1 751**	**1 756**	**1 789**	**1 711**	**1 689**	**1 703**	**21 434**	**11**
totgeborene eheliche Kinder	männlich	51	39	37	39	35	35	29	31	32	37	38	47	450	—
	weiblich	35	33	44	26	30	23	31	39	22	20	34	30	367	—
	zus.	**86**	**72**	**81**	**65**	**65**	**58**	**60**	**70**	**54**	**57**	**72**	**77**	**817**	—
totgeborene uneheliche Kinder	männlich	5	2	3	3	1	6	3	1	5	2	2	5	38	—
	weiblich	3	4	5	2	1	5	—	2	3	2	3	3	33	—
	zus.	**8**	**6**	**8**	**5**	**2**	**11**	**3**	**3**	**8**	**4**	**5**	**8**	**71**	—
Totgeborene überhaupt	männlich	56	41	40	42	36	41	32	32	37	39	40	52	488	—
	weiblich	38	37	49	28	31	28	31	41	25	22	37	33	400	—
	zus.	**94**	**78**	**89**	**70**	**67**	**69**	**63**	**73**	**62**	**61**	**77**	**85**	**888**	—
Zahl der Gestorbenen (einschließlich der Totgeborenen)	männlich	708	697	711	769	697	563	576	634	719	710	611	642	8 037	—
	weiblich	685	667	725	650	698	563	567	590	642	702	631	699	7 819	—
	zus.	**1 393**	**1 364**	**1 436**	**1 419**	**1 395**	**1 126**	**1 143**	**1 224**	**1 361**	**1 412**	**1 242**	**1 341**	**15 856**	—

(Noch) III. Die Eheschließungen, die Geborenen und Gestorbenen im Jahr 1888. — Nach Monaten und Kreisen.

B. Im Schwarzwaldkreis.

Gegenstand		Zahl der Eheschließungen, der Geborenen und Gestorbenen in den Monaten												überhaupt im Jahr	Hierunter Nachträge von Vorjahren
		Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.		
1.		2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.
Zahl der Eheschließungen		257	301	99	357	412	212	238	209	183	313	441	89	3 111	—
Zahl der Geborenen	männlich	850	766	776	764	760	744	802	748	713	755	684	767	9 1 9	4
	weiblich	720	687	767	718	742	649	671	746	680	678	626	645	8 329	1
	zus.	1 570	1 453	1 543	1 482	1 502	1 393	1 473	1 494	1 393	1 433	1 310	1 412	17 458	5
Darunter:															
lebendgeborene eheliche Kinder	männlich	746	658	674	664	638	657	700	650	616	665	610	676	7 954	4
	weiblich	625	605	671	622	645	571	599	666	594	615	552	560	7 325	1
	zus.	1 371	1 263	1 345	1 286	1 283	1 228	1 299	1 316	1 210	1 280	1 162	1 236	15 279	5
lebendgeborene unehel. Kinder	männlich	77	77	75	76	90	67	62	74	63	62	43	66	832	—
	weiblich	75	66	71	72	72	63	57	61	65	46	50	60	758	—
	zus.	152	143	146	148	162	130	119	135	128	108	93	126	1 590	—
Lebendgeborene überhpt.	männlich	823	735	749	740	728	724	762	724	679	727	653	742	8 786	4
	weiblich	700	671	742	694	717	634	656	727	659	661	602	620	8 083	1
	zus.	1 523	1 406	1 491	1 434	1 445	1 358	1 418	1 451	1 338	1 388	1 255	1 362	16 869	5
totgeborene eheliche Kinder	männlich	25	30	21	20	28	18	36	22	31	24	29	22	306	—
	weiblich	18	15	21	21	22	13	12	19	19	17	19	22	218	—
	zus.	43	45	42	41	50	31	48	41	50	41	48	44	524	—
totgeborene uneheliche Kinder	männlich	2	1	6	4	4	2	4	2	3	4	2	3	37	—
	weiblich	2	1	4	3	3	2	3	—	2	—	5	3	28	—
	zus.	4	2	10	7	7	4	7	2	5	4	7	6	65	—
Totgeborene überhaupt	männlich	27	31	27	24	32	20	40	24	34	28	31	25	343	—
	weiblich	20	16	25	24	25	15	15	19	21	17	24	25	246	—
	zus.	47	47	52	48	57	35	55	43	55	45	55	50	589	—
Zahl der Gestorbenen (einschließlich der Totgeborenen)	männlich	507	560	586	543	555	498	493	460	512	600	497	610	6 421	—
	weiblich	547	514	530	547	536	453	433	449	476	563	577	674	6 299	—
	zus.	1 054	1 074	1 116	1 090	1 091	951	926	909	988	1 163	1 074	1 284	12 720	—

C. Im Jagstkreis.

Gegenstand		Zahl der Eheschließungen, der Geborenen und Gestorbenen in den Monaten Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	überhaupt im Jahr	Hierunter Nachträge von Vorjahren
1.		2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.
Zahl der Eheschließungen		165	267	82	260	356	198	249	164	159	187	311	66	2 464	—
Zahl der Geborenen	männlich	631	628	663	623	659	603	642	592	548	588	531	580	7 288	3
	weiblich	609	589	578	624	588	587	560	609	579	561	512	582	6 978	—
	zus.	1 240	1 217	1 241	1 247	1 247	1 190	1 202	1 201	1 127	1 149	1 043	1 162	14 266	3
Darunter:															
lebendgeborene eheliche Kinder	männlich	526	541	575	528	572	507	544	524	466	505	466	478	6 232	3
	weiblich	518	507	491	539	503	507	493	532	498	473	455	522	6 038	—
	zus.	1 044	1 048	1 066	1 067	1 075	1 014	1 037	1 056	964	978	921	1 000	12 270	3
lebendgeborene unehel. Kinder	männlich	73	61	64	68	72	79	73	51	59	66	47	70	783	—
	weiblich	69	61	68	61	70	68	56	53	66	70	45	48	735	—
	zus.	142	122	132	129	142	147	129	104	125	136	92	118	1 518	—
Lebendgeborene überhpt.	männlich	599	602	639	596	644	586	617	575	525	571	513	548	7 015	3
	weiblich	587	568	559	600	573	575	549	585	564	543	500	570	6 773	—
	zus.	1 186	1 170	1 198	1 196	1 217	1 161	1 166	1 160	1 089	1 114	1 013	1 118	13 788	3
totgeborene eheliche Kinder	männlich	28	25	22	25	14	16	24	16	21	15	16	27	249	—
	weiblich	20	18	14	18	15	11	10	23	12	15	12	8	176	—
	zus.	48	43	36	43	29	27	34	39	33	30	28	35	425	—
totgeborene uneheliche Kinder	männlich	4	1	2	2	1	1	1	1	2	2	2	5	24	—
	weiblich	2	3	5	6	—	1	1	1	3	3	—	4	29	—
	zus.	6	4	7	8	1	2	2	2	5	5	2	9	53	—
Totgeborene überhaupt	männlich	32	26	24	27	15	17	25	17	23	17	18	32	273	—
	weiblich	22	21	19	24	15	12	11	24	15	18	12	12	205	—
	zus.	54	47	43	51	30	29	36	41	38	35	30	44	478	—
Zahl der Gestorbenen (einschließlich der Totgeborenen)	männlich	441	451	494	444	473	416	379	393	417	438	384	464	5 194	—
	weiblich	470	440	432	455	429	396	387	403	372	457	417	443	5 101	1
	zus.	911	891	926	899	902	812	766	796	789	895	801	907	10 295	1

(Noch) III. Die Eheschließungen, die Geborenen und Gestorbenen im Jahr 1888. — Nach Monaten und Kreisen.

D. Im Donaukreis.

Gegenstand		Zahl der Eheschließungen, der Geborenen und Gestorbenen in den Monaten												überhaupt im Jahr	Hierunter Nachträge von Vorjahren
		Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.		
1.		2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.
Zahl der Eheschließungen		**255**	**328**	**55**	**298**	**443**	**228**	**290**	**236**	**187**	**327**	**477**	**56**	**3 180**	—
Zahl der Geborenen	männlich	735	706	814	729	798	723	727	712	715	712	626	742	8 739	5
	weiblich	702	716	768	674	748	692	722	730	692	653	631	652	8 380	5
	zus.	**1 437**	**1 422**	**1 582**	**1 403**	**1 546**	**1 415**	**1 449**	**1 442**	**1 407**	**1 365**	**1 257**	**1 394**	**17 119**	**10**
Darunter:															
lebendgeborene eheliche Kinder	männlich	644	606	689	611	677	633	623	624	635	616	533	626	7 517	5
	weiblich	598	619	659	570	647	593	627	646	608	584	567	558	7 276	4
	zus.	**1 242**	**1 225**	**1 348**	**1 181**	**1 324**	**1 226**	**1 250**	**1 270**	**1 243**	**1 200**	**1 100**	**1 184**	**14 793**	**9**
lebendgeborene unehel. Kinder	männlich	70	78	95	88	81	70	85	61	53	68	66	89	904	—
	weiblich	82	83	86	83	81	80	73	70	64	58	49	84	893	1
	zus.	**152**	**161**	**181**	**171**	**162**	**150**	**158**	**131**	**117**	**126**	**115**	**173**	**1 797**	**1**
Lebendgeborene überhpt.	männlich	714	684	784	699	758	703	708	685	688	684	599	715	8 421	5
	weiblich	680	702	745	653	728	673	700	716	672	642	616	642	8 169	5
	zus.	**1 394**	**1 386**	**1 529**	**1 352**	**1 486**	**1 376**	**1 408**	**1 401**	**1 360**	**1 326**	**1 215**	**1 357**	**16 590**	**10**
totgeborene eheliche Kinder	männlich	18	19	29	26	35	15	19	26	21	27	23	23	281	—
	weiblich	17	11	21	18	18	18	19	11	19	9	14	9	184	—
	zus.	**35**	**30**	**50**	**44**	**53**	**33**	**38**	**37**	**40**	**36**	**37**	**32**	**465**	—
totgeborene uneheliche Kinder	männlich	3	3	1	4	5	5	—	1	6	1	4	4	37	—
	weiblich	5	3	2	3	2	1	3	3	1	2	1	1	27	—
	zus.	**8**	**6**	**3**	**7**	**7**	**6**	**3**	**4**	**7**	**3**	**5**	**5**	**64**	—
Totgeborene überhaupt	männlich	21	22	30	30	40	20	19	27	27	28	27	27	318	—
	weiblich	22	14	23	21	20	19	22	14	20	11	15	10	211	—
	zus.	**43**	**36**	**53**	**51**	**60**	**39**	**41**	**41**	**47**	**39**	**42**	**37**	**529**	—
Zahl der Gestorbenen (einschließlich der Totgeborenen)	männlich	534	530	653	604	699	567	532	552	566	581	539	568	6 925	—
	weiblich	539	536	649	590	556	562	540	501	518	511	499	526	6 527	1
	zus.	**1 073**	**1 066**	**1 302**	**1 194**	**1 255**	**1 129**	**1 072**	**1 053**	**1 084**	**1 092**	**1 038**	**1 094**	**13 452**	**1**

E. Für Württemberg im ganzen.

Gegenstand		Zahl der Eheschließungen, der Geborenen und Gestorbenen in den Monaten Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	überhaupt im Jahr	Hierunter Nachträge von Vorjahren
1.		2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.
Zahl der Eheschließungen		866	1 325	517	1 358	1 842	928	1 127	924	890	1 135	1 823	434	13 169	—
Zahl der Geborenen	männlich	3 237	3 070	3 238	3 087	3 163	3 077	3 068	2 985	2 891	2 982	2 724	3 004	36 526	19
	weiblich	3 008	2 853	3 124	2 932	3 043	2 800	2 870	2 981	2 887	2 737	2 652	2 752	34 639	10
	zus.	6 245	5 923	6 362	6 019	6 206	5 877	5 938	5 966	5 778	5 719	5 376	5 756	71 165	29
Darunter:															
lebendgeborene eheliche Kinder	männlich	2 777	2 630	2 804	2 642	2 706	2 689	2 636	2 635	2 514	2 599	2 380	2 554	31 566	19
	weiblich	2 587	2 470	2 688	2 527	2 619	2 441	2 529	2 630	2 518	2 416	2 347	2 394	30 166	9
	zus.	5 364	5 100	5 492	5 169	5 325	5 130	5 165	5 265	5 032	5 015	4 727	4 948	61 732	28
lebendgeborene unehel. Kinder	männlich	324	320	313	322	334	290	316	250	256	271	228	314	3 538	—
	weiblich	319	295	320	308	333	285	262	253	288	253	217	278	3 411	1
	zus.	643	615	633	630	667	575	578	503	544	524	445	592	6 949	1
Lebendgeborene überhpt.	männlich	3 101	2 950	3 117	2 964	3 040	2 979	2 952	2 885	2 770	2 870	2 608	2 868	35 104	19
	weiblich	2 906	2 765	3 008	2 835	2 952	2 726	2 791	2 883	2 806	2 669	2 564	2 672	33 577	10
	zus.	6 007	5 715	6 125	5 799	5 992	5 705	5 743	5 768	5 576	5 539	5 172	5 540	68 681	29
totgeborene eheliche Kinder	männlich	122	113	109	110	112	84	108	95	105	103	106	119	1 286	—
	weiblich	90	77	100	83	85	65	72	92	72	61	79	69	945	—
	zus.	212	190	209	193	197	149	180	187	177	164	185	188	2 231	—
totgeborene uneheliche Kinder	männlich	14	7	12	13	11	14	8	5	16	9	10	17	136	—
	weiblich	12	11	16	14	6	9	7	6	9	7	9	11	117	—
	zus.	26	18	28	27	17	23	15	11	25	16	19	28	253	—
Totgeborene überhaupt	männlich	136	120	121	123	123	98	116	100	121	112	116	136	1 422	—
	weiblich	102	88	116	97	91	74	79	98	81	68	88	80	1 062	—
	zus.	238	208	237	220	214	172	195	198	202	180	204	216	2 484	—
Zahl der Gestorbenen (einschließlich der Totgeborenen)	männlich	2 190	2 238	2 444	2 360	2 424	2 044	1 980	2 039	2 214	2 329	2 031	2 284	26 577	—
	weiblich	2 241	2 157	2 336	2 242	2 219	1 974	1 927	1 943	2 008	2 233	2 124	2 342	25 746	2
	zus.	4 431	4 395	4 780	4 602	4 643	4 018	3 907	3 982	4 222	4 562	4 155	4 626	52 323	2

IV. Die Eheschließungen im Jahr 1888 nach dem Alter

A. Im Neckarkreis.

Beiderseitiger Familienstand	Zurückgelegtes Alter des Mannes in Jahren	Zurückgelegtes Alter der Frau in Jahren: unter 20	20—24	25—29	30—34	35—39	40—44	45—49	50—54	55—59	60—69	70 u. mehr	Summe
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.
a) Junggesellen mit Jungfrauen	unter 25	65	513	176	24	2	1	1	—	—	—	—	782
	25—29	80	1 108	695	106	18	4	—	—	—	—	—	2 011
	30—34	34	220	206	83	21	3	1	—	—	—	—	568
	35—39	4	47	63	31	11	1	4	1	—	—	—	162
	40—44	1	7	16	8	5	2	—	2	—	—	—	41
	45—49	—	1	3	2	1	3	1	1	—	—	—	12
	50—54	—	1	1	1	—	1	1	—	—	—	—	5
	55—59	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2
	60—69	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	70 u. mehr	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Summe	185	1 898	1 160	255	58	15	8	4	—	—	—	3 583
b) Junggesellen mit Witwen und geschiedenen Frauen	unter 25	—	3	5	3	3	5	1	—	—	—	—	20
	25—29	—	3	21	19	11	7	—	—	—	—	—	61
	30—34	—	2	5	12	18	9	3	—	—	—	—	49
	35—39	—	—	2	5	7	4	4	1	—	—	—	23
	40—44	—	1	1	3	2	1	1	3	—	—	—	12
	45—49	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1
	50—54	—	—	—	1	—	1	1	—	—	—	—	3
	55—59	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	2
	60—69	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	70 u. mehr	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Summe	—	9	34	43	41	30	10	4	—	—	—	171
c) Witwer und geschiedene Männer mit Jungfrauen	unter 25	—	4	1	—	—	—	—	—	—	—	—	5
	25—29	2	21	15	6	—	—	—	—	—	—	—	44
	30—34	3	22	39	17	5	2	—	—	—	—	—	88
	35—39	1	30	43	24	11	2	2	1	—	—	—	114
	40—44	1	19	36	29	9	4	3	—	—	—	—	101
	45—49	1	10	19	17	18	6	4	1	—	—	—	76
	50—54	2	—	8	9	8	11	6	4	—	—	—	48
	55—59	—	2	6	2	—	5	2	3	1	—	—	21
	60—69	—	—	4	1	—	2	3	2	1	—	—	13
	70 u. mehr	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	2
	Summe	10	109	171	106	51	32	20	11	2	—	—	512
d) Witwer und geschiedene Männer mit Witwen und geschiedenen Frauen	unter 25	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1
	25—29	—	—	2	2	—	—	—	—	—	—	—	4
	30—34	—	—	2	2	2	2	1	—	—	—	—	9
	35—39	—	—	3	—	5	2	3	—	—	—	—	13
	40—44	—	1	—	4	6	7	4	1	—	—	—	23
	45—49	—	—	1	4	6	10	3	2	—	—	—	26
	50—54	—	—	—	—	4	7	8	5	1	—	—	25
	55—59	—	—	1	—	2	4	8	7	3	—	—	25
	60—69	—	—	—	1	—	5	5	6	—	4	—	21
	70 u. mehr	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1
	Summe	—	1	10	13	25	37	32	22	4	4	—	148
e) Eheschließungen überhaupt	unter 25	65	520	183	27	5	6	2	—	—	—	—	808
	25—29	82	1 132	733	133	29	11	—	—	—	—	—	2 120
	30—34	37	244	252	114	46	16	5	—	—	—	—	714
	35—39	5	77	111	60	34	9	13	3	—	—	—	312
	40—44	2	28	53	44	22	14	8	6	—	—	—	177
	45—49	1	11	23	23	25	20	8	4	—	—	—	115
	50—54	2	1	9	11	12	20	16	9	1	—	—	81
	55—59	1	3	7	2	2	11	10	10	4	—	—	50
	60—69	—	—	4	2	—	7	8	8	1	4	—	34
	70 u. mehr	—	1	—	1	—	—	—	1	—	—	—	3
	Summe	195	2 017	1 375	417	175	114	70	41	6	4	—	4 414

und Familienstand der Eheschließenden. — Nach Kreisen.

B. Im Schwarzwaldkreis.

Beiderseitiger Familienstand	Zurückgelegtes Alter des Mannes in Jahren	Zurückgelegtes Alter der Frau in Jahren: unter 20	20–24	25–29	30–34	35–39	40–44	45–49	50–54	55–59	60–69	70 u. mehr	Summe
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.
a) Junggesellen mit Jungfrauen	unter 25	53	436	175	24	2	—	—	—	—	—	—	690
	25–29	47	696	507	81	9	—	—	—	—	—	—	1 340
	30–34	13	134	154	51	15	1	1	—	—	—	—	369
	35–39	1	31	48	24	9	1	1	—	—	—	—	115
	40–44	—	3	9	10	3	1	1	—	—	—	—	27
	45–49	—	1	3	2	3	2	—	—	—	—	—	11
	50–54	—	—	—	2	1	1	—	—	—	—	—	4
	55–59	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	60–69	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	70 u. mehr	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Summe	114	1 301	896	194	42	6	3	—	—	—	—	2 556
b) Junggesellen mit Witwen und geschiedenen Frauen	unter 25	—	1	4	6	—	—	2	—	—	—	—	13
	25–29	—	1	13	17	11	3	2	—	—	—	—	47
	30–34	—	3	5	6	4	3	—	—	—	—	—	21
	35–39	—	—	1	3	4	3	1	—	—	—	—	12
	40–44	—	—	2	—	2	—	1	1	—	—	—	6
	45–49	—	—	—	1	—	2	1	1	—	—	—	5
	50–54	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	2
	55–59	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	60–69	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	70 u. mehr	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Summe	—	5	25	33	22	12	7	2	—	—	—	106
c) Witwer und geschiedene Männer mit Jungfrauen	unter 25	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	2
	25–29	1	18	14	6	2	1	1	—	—	—	—	43
	30–34	3	20	33	13	8	—	1	—	—	—	—	78
	35–39	1	16	29	16	12	1	1	—	—	—	—	76
	40–44	—	10	20	20	10	3	2	1	—	—	—	66
	45–49	—	3	16	9	9	8	4	2	—	—	—	51
	50–54	—	—	2	3	9	6	6	1	—	—	—	27
	55–59	—	—	—	3	5	7	3	2	—	—	—	20
	60–69	—	—	1	3	4	—	2	1	1	—	—	12
	70 u. mehr	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Summe	5	68	116	73	59	26	20	7	1	—	—	375
d) Witwer und geschiedene Männer mit Witwen und geschiedenen Frauen	unter 25	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	25–29	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	2
	30–34	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1
	35–39	—	—	3	—	—	2	3	1	—	—	—	9
	40–44	—	—	—	—	—	6	2	1	—	—	—	9
	45–49	—	—	1	2	5	—	4	4	—	—	—	16
	50–54	—	—	—	3	1	3	4	4	1	—	—	16
	55–59	—	—	—	—	—	1	4	4	—	1	—	10
	60–69	—	—	—	—	2	1	2	—	2	2	—	9
	70 u. mehr	—	—	1	—	—	—	—	1	—	—	—	2
	Summe	—	—	5	6	9	14	19	15	3	3	—	74
e) Eheschließungen überhaupt	unter 25	53	438	180	30	2	—	2	—	—	—	—	705
	25–29	48	715	534	105	22	5	3	—	—	—	—	1 432
	30–34	16	157	192	70	28	4	2	—	—	—	—	469
	35–39	2	47	81	43	25	7	6	1	—	—	—	212
	40–44	—	13	31	30	15	10	6	3	—	—	—	108
	45–49	—	4	20	14	17	12	9	7	—	—	—	83
	50–54	—	—	2	8	12	11	10	5	1	—	—	49
	55–59	—	—	—	3	5	8	7	6	—	1	—	30
	60–69	—	—	1	3	6	1	4	1	3	2	—	21
	70 u. mehr	—	—	1	—	—	—	—	1	—	—	—	2
	Summe	119	1 374	1 042	306	132	58	49	24	4	3	—	3 111

(Noch) IV. Die Eheschließungen im Jahr 1888 nach dem Alter

C. Im Jagstkreis.

Beiderseitiger Familienstand	Zurückgelegtes Alter des Mannes in Jahren	Zurückgelegtes Alter der Frau in Jahren: unter 20	20—24	25—29	30—34	35—39	40—44	45—49	50—54	55—59	60—69	70 u. mehr	Summe
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.
a) Junggesellen mit Jungfrauen	unter 25	23	208	116	16	4	—	—	—	—	—	—	367
	25—29	47	468	368	71	10	1	—	—	—	—	—	965
	30—34	23	170	192	64	12	3	—	—	—	—	—	464
	35—39	3	25	59	26	13	2	—	—	—	—	—	128
	40—44	—	8	13	9	3	1	—	—	—	—	—	34
	45—49	—	2	6	3	2	1	1	—	—	—	—	15
	50—54	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	2
	55—59	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	60—69	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	70 u. mehr	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Summe	96	881	756	189	44	8	1	—	—	—	—	1 975
b) Junggesellen mit Witwen und geschiedenen Frauen	unter 25	—	3	4	4	1	—	—	—	—	—	—	12
	25—29	—	3	—	15	9	4	—	—	—	—	—	31
	30—34	—	—	9	15	8	3	1	1	—	—	—	37
	35—39	—	—	1	2	6	5	2	2	—	—	—	18
	40—44	—	—	—	1	4	4	1	—	—	—	—	10
	45—49	—	—	—	—	2	5	3	—	—	—	—	10
	50—54	—	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—	2
	55—59	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	60—69	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	70 u. mehr	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1
	Summe	—	6	14	37	31	21	7	5	—	—	—	121
c) Witwer und geschiedene Männer mit Jungfrauen	unter 25	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
	25—29	—	11	7	6	—	—	—	—	—	—	—	24
	30—34	3	21	12	12	5	—	—	—	—	—	—	53
	35—39	3	12	24	12	5	3	1	—	—	—	—	60
	40—44	—	6	22	21	8	3	—	1	—	—	—	61
	45—49	—	1	12	12	11	5	2	—	—	—	—	43
	50—54	1	3	2	6	5	5	2	4	—	—	—	28
	55—59	—	1	1	3	2	4	4	1	—	1	—	17
	60—69	—	1	2	2	1	2	1	2	—	—	—	11
	70 u. mehr	—	—	1	—	—	1	—	1	—	—	—	3
	Summe	7	57	83	74	37	23	10	9	—	1	—	301
d) Witwer und geschiedene Männer mit Witwen und geschiedenen Frauen	unter 25	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	25—29	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1
	30—34	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	2
	35—39	—	1	—	—	1	1	2	1	—	—	—	6
	40—44	—	—	—	2	1	2	2	—	—	—	—	7
	45—49	—	—	—	2	1	5	2	2	2	—	—	14
	50—54	—	—	—	—	3	1	4	—	—	—	—	8
	55—59	—	—	—	—	—	1	5	4	2	1	—	13
	60—69	—	—	—	—	1	2	—	7	—	5	—	15
	70 u. mehr	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1
	Summe	—	1	1	4	7	13	16	14	5	6	—	67
e) Eheschließungen überhaupt	unter 25	23	212	120	20	5	—	—	—	—	—	—	380
	25—29	47	482	376	92	19	5	—	—	—	—	—	1 021
	30—34	26	191	213	91	25	7	2	1	—	—	—	556
	35—39	6	38	84	40	25	11	5	3	—	—	—	212
	40—44	—	14	35	33	16	10	3	1	—	—	—	112
	45—49	—	3	18	17	16	16	8	2	2	—	—	82
	50—54	1	3	4	6	9	6	6	5	—	—	—	40
	55—59	—	1	1	3	2	5	9	5	2	2	—	30
	60—69	—	1	2	2	2	4	1	9	—	5	—	26
	70 u. mehr	—	—	1	—	—	1	—	2	1	—	—	5
	Summe	103	945	854	304	119	65	34	28	5	7	—	2 464

und Familienstand der Eheschließenden. — Nach Kreisen.

D. Im Donaukreis.

Beiderseitiger Familienstand	Zurückgelegtes Alter des Mannes in Jahren	Zurückgelegtes Alter der Frau in Jahren: unter 20	20—24	25—29	30—34	35—39	40—44	45—49	50—54	55—59	60—69	70 u. mehr	Summe
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.
a) Junggesellen mit Jungfrauen	unter 25	28	216	138	18	3	—	—	—	—	—	—	403
	25—29	63	596	447	92	21	4	2	—	—	—	—	1 225
	30—34	20	194	239	102	26	7	1	—	—	—	—	589
	35—39	7	51	82	54	19	5	1	—	—	—	—	219
	40—44	1	8	18	15	11	7	1	3	—	—	—	64
	45—49	1	—	4	3	1	5	2	1	—	—	—	17
	50—54	—	—	3	1	2	—	2	—	—	—	—	8
	55—59	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1
	60—69	—	—	—	—	—	—	—	—	2	1	—	3
	70 u. mehr	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Summe	120	1 065	931	285	83	29	9	4	2	1	—	2 529
b) Junggesellen mit Witwen und geschiedenen Frauen	unter 25	—	1	4	2	4	—	1	—	—	1	—	13
	25—29	1	—	12	12	14	5	1	1	—	—	—	46
	30—34	—	1	4	12	8	8	2	—	1	—	—	36
	35—39	—	—	3	6	11	10	4	1	—	—	—	35
	40—44	—	—	—	1	3	3	5	2	—	—	—	14
	45—49	—	—	—	1	2	1	1	4	—	—	—	9
	50—54	—	—	—	—	—	1	2	—	—	—	—	3
	55—59	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1
	60—69	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1
	70 u. mehr	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Summe	1	2	23	34	42	28	16	9	1	2	—	158
c) Witwer und geschiedene Männer mit Jungfrauen	unter 25	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2
	25—29	1	12	13	4	—	—	—	—	—	—	—	30
	30—34	1	20	40	12	4	1	—	—	—	—	—	78
	35—39	2	13	44	28	14	3	1	—	—	—	—	105
	40—44	—	5	24	20	13	4	3	1	—	—	—	70
	45—49	—	4	5	17	18	10	3	3	—	—	—	60
	50—54	—	1	2	6	8	4	2	1	—	—	—	24
	55—59	—	1	1	8	5	5	3	4	—	—	—	27
	60—69	—	—	—	2	4	3	5	2	1	1	—	18
	70 u. mehr	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Summe	5	57	129	97	66	30	17	11	1	1	—	414
d) Witwer und geschiedene Männer mit Witwen und geschiedenen Frauen	unter 25	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	25—29	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	30—34	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	35—39	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1
	40—44	—	—	—	1	6	8	2	—	—	—	—	17
	45—49	—	—	—	2	4	3	4	3	1	—	—	17
	50—54	—	—	—	1	—	3	2	1	1	—	—	8
	55—59	—	—	—	—	—	6	3	2	3	1	—	15
	60—69	—	—	—	—	1	1	4	5	6	3	—	20
	70 u. mehr	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1
	Summe	—	—	—	5	11	21	15	11	12	4	—	79
e) Eheschließungen überhaupt	unter 25	29	218	142	20	7	—	1	—	—	1	—	418
	25—29	65	608	472	108	35	9	3	1	—	—	—	1 301
	30—34	21	215	283	126	38	16	3	—	1	—	—	703
	35—39	9	64	129	89	44	18	6	1	—	—	—	360
	40—44	1	13	42	37	33	22	11	6	—	—	—	165
	45—49	1	4	9	23	25	19	10	11	1	—	—	103
	50—54	—	1	5	8	10	8	8	2	1	—	—	43
	55—59	—	1	1	8	5	12	6	7	3	1	—	44
	60—69	—	—	—	2	5	4	9	7	9	6	—	42
	70 u. mehr	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1
	Summe	126	1 124	1 083	421	202	108	57	35	16	8	—	3 180

(Noch) IV. Die Eheschließungen im Jahr 1888 nach dem Alter und Familienstand der Eheschließenden. — Nach Kreisen.

E. Für Württemberg im ganzen.

Beiderseitiger Familienstand	Zurückgelegtes Alter des Mannes in Jahren	Zurückgelegtes Alter der Frau in Jahren: unter 20	20—24	25—29	30—34	35—39	40—44	45—49	50—54	55—59	60—69	70 u. mehr	Summe
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.
a) Junggesellen mit Jungfrauen	unter 25	169	1 373	605	82	11	1	1	—	—	—	—	2 242
	25—29	237	2 868	2 017	350	58	9	2	—	—	—	—	5 541
	30—34	90	718	791	300	74	14	3	—	—	—	—	1 990
	35—39	15	154	252	135	52	9	6	1	—	—	—	624
	40—44	2	26	56	42	22	11	2	5	—	—	—	166
	45—49	1	4	16	10	7	11	4	2	—	—	—	55
	50—54	—	1	6	4	3	2	3	—	—	—	—	19
	55—59	1	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	3
	60—69	—	—	—	—	—	—	—	—	2	1	—	3
	70 u. mehr	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Summe	515	5 145	3 743	923	227	58	21	8	2	1	—	10 643
b) Junggesellen mit Witwen und geschiedenen Frauen	unter 25	—	8	17	15	8	5	4	—	—	1	—	58
	25—29	1	7	46	63	45	19	3	1	—	—	—	185
	30—34	—	6	23	45	38	23	6	1	1	—	—	143
	35—39	—	—	7	16	28	22	11	4	—	—	—	88
	40—44	—	1	3	5	11	8	8	6	—	—	—	42
	45—49	—	—	—	2	4	9	5	5	—	—	—	25
	50—54	—	—	—	1	2	3	3	1	—	—	—	10
	55—59	—	—	—	—	—	2	—	1	—	—	—	3
	60—69	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1
	70 u. mehr	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1
	Summe	1	22	96	147	136	91	40	20	1	2	—	556
c) Witwer und geschiedene Männer mit Jungfrauen	unter 25	1	7	2	—	—	—	—	—	—	—	—	10
	25—29	4	62	49	22	2	1	1	—	—	—	—	141
	30—34	10	83	124	54	22	3	1	—	—	—	—	297
	35—39	7	71	140	80	42	9	5	1	—	—	—	355
	40—44	1	40	102	90	40	14	8	3	—	—	—	298
	45—49	1	18	52	55	56	29	13	6	—	—	—	230
	50—54	3	4	14	24	30	26	16	10	—	—	—	127
	55—59	—	4	8	16	12	21	12	10	1	1	—	85
	60—69	—	1	7	8	9	7	11	7	3	1	—	54
	70 u. mehr	—	1	1	1	—	1	—	1	—	—	—	5
	Summe	27	291	499	350	213	111	67	38	4	2	—	1 602
d) Witwer und geschiedene Männer mit Witwen und geschiedenen Frauen	unter 25	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1
	25—29	—	—	3	3	—	1	—	—	—	—	—	7
	30—34	—	—	2	2	3	3	2	—	—	—	—	12
	35—39	—	1	6	1	6	5	8	2	—	—	—	29
	40—44	—	1	—	7	13	23	10	2	—	—	—	56
	45—49	—	—	2	10	16	18	13	11	3	—	—	73
	50—54	—	—	—	4	8	14	18	10	3	—	—	57
	55—59	—	—	1	—	2	12	20	17	8	3	—	63
	60—69	—	—	—	1	4	9	11	18	8	14	—	65
	70 u. mehr	—	—	1	—	—	—	—	2	2	—	—	5
	Summe	—	2	16	28	52	85	82	62	24	17	—	368
e) Eheschließungen überhaupt	unter 25	170	1 388	625	97	19	6	5	—	—	1	—	2 311
	25—29	242	2 937	2 115	438	105	30	6	1	—	—	—	5 874
	30—34	100	807	940	401	137	43	12	1	1	—	—	2 442
	35—39	22	226	405	232	128	45	30	8	—	—	—	1 096
	40—44	3	68	161	144	86	56	28	16	—	—	—	562
	45—49	2	22	70	77	83	67	35	24	3	—	—	383
	50—54	3	5	20	33	43	45	40	21	3	—	—	213
	55—59	1	5	9	16	14	36	32	28	9	4	—	154
	60—69	—	1	7	9	13	16	22	25	13	17	—	123
	70 u. mehr	—	1	2	1	—	1	—	4	2	—	—	11
	Summe	543	5 460	4 354	1 448	628	345	210	128	31	22	—	13 169

V. Die Eheschließungen im Jahr 1888 nach dem Religionsbekenntnis der Eheschließenden. — Nach Oberämtern.

Oberämter	Ehen wurden geschlossen von Paaren													Gesamtzahl der Eheschließungen
	mit gleichem Religionsbekenntnis					mit verschiedenem Religionsbekenntnis							mit and. Relig. (als vorgen.) oder ohne Relig.[2])	
	und zwar von				überhaupt	und zwar schlossen gemischte Ehen						überhaupt		
	evangel.[1])	röm.-kath.	sonstchristlichen	israelitischen		evangel.[1]) Männer überhaupt	evangel.[1]) Männer mit römisch-kathol. Frauen	röm.-kathol. Männer überhaupt	röm.-kathol. Männer mit evangel.[1]) Frauen	sonst christliche Männer	israelitische Männer			
	Paaren													
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.
Backnang . .	163	—	—	—	163	1	1	5	5	—	—	6	—	169
Besigheim . .	158	1	1	2	162	—	—	4	4	—	—	4	—	166
Böblingen . .	176	3	—		179	3	3	1	1	—	—	4	—	183
Brackenheim .	151	5	3	—	159	1	1	2	2	—	—	3	—	162
Cannstatt . .	290	20	—	9	319	11	11	22	21	1	—	34	—	353
Eßlingen . .	229	30	—	1	260	10	10	15	15	—	—	25	—	285
Heilbronn . .	318	35	1	9	363	18	18	25	25	—	—	43	—	406
Leonberg . .	180	5	—	—	185	1	1	4	4	—	—	5	—	190
Ludwigsburg .	248	9	—	—	257	2	2	14	14	—	—	16	—	273
Marbach . .	165	—	—	—	165	1	1	2	2	1	—	4	—	169
Maulbronn . .	131	—	—	—	131	1	1	5	5	—	—	6	—	137
Neckarsulm .	77	67	—	4	148	3	3	7	7	—	—	10	—	158
Stuttgart, Stadt	698	70	1	25	794	68	66	109	109	1	—	178	1	973
Stuttgart, Amt	301	4	—	—	305	7	7	7	7	—	—	14	—	319
Vaihingen . .	126	—	—	—	126	—	—	1	1	—	—	1	—	127
Waiblingen .	177	—	3	—	180	2	2	6	6	—	—	8	—	188
Weinsberg . .	145	2	—	3	150	1	1	4	4	1	—	6	—	156
Neckarkreis . .	**3 733**	**251**	**9**	**53**	**4 046**	**130**	**128**	**233**	**232**	**4**	**—**	**367**	**1**	**4 414**
Balingen . .	210	23	—	—	233	3	3	11	11	—	—	14	—	247
Calw	169	—	—	—	169	1	1	1	1	—	—	2	—	171
Freudenstadt .	197	—	—	—	197	1	1	6	6	—	—	7	—	204
Herrenberg .	122	5	—	—	127	1	1	2	2	—	—	3	—	130
Horb	11	95	—	6	112	1	1	2	2	—	—	3	—	115
Nagold . . .	145	2	—	—	147	—	—	2	2	—	—	2	—	149
Neuenbürg .	201	3	—	—	204	1	1	4	4	—	—	5	—	209
Nürtingen . .	173	2	—	—	175	1	1	6	6	—	—	7	—	182
Oberndorf . .	34	114	—	—	148	16	16	3	3	—	—	19	—	167
Reutlingen .	273	10	—	—	283	3	3	7	7	—	—	10	—	293
Rottenburg .	55	115	—	—	170	8	8	2	2	—	—	10	—	180
Rottweil . .	76	137	—	2	215	6	6	11	11	—	—	17	—	232
Spaichingen .	5	92	—	—	97	2	2	2	2	—	—	4	—	101
Sulz	92	6	—	—	98	2	2	4	4	—	—	6	—	104
Tübingen . .	210	—	—	—	210	5	5	6	6	—	1	12	—	222
Tuttlingen . .	123	61	—	—	184	5	5	11	11	—	—	16	—	200
Urach . . .	197	2	—	—	199	2	2	4	4	—	—	6	—	205
Schwarzwaldkreis	**2 293**	**667**	**—**	**8**	**2 968**	**58**	**58**	**84**	**84**	**—**	**1**	**143**	**—**	**3 111**

[1]) Zu den Evangelischen sind hier auch Evangelisch-Unierte und Reformierte gerechnet.
[2]) Beziehungsweise ohne Angabe der Religion.

(Noch) V. Die Eheschließungen im Jahr 1888 nach dem Religionsbekenntnis der Eheschließenden. — Nach Oberämtern.

Oberämter	Ehen wurden geschlossen von Paaren													Gesamtzahl der Eheschließungen
	mit gleichem Religionsbekenntnis					mit verschiedenem Religionsbekenntnis							mit and. Relig. (als vorgen.) oder ohne Relig.[2]	
	und zwar von				überhaupt	und zwar schloßen gemischte Ehen						überhaupt		
	evangel.[1]	röm.-kath.	sonstchriftlichen	israelitischen		evangel.[1] Männer überhaupt	evangel.[1] Männer mit römisch-kathol. Frauen	röm.-kathol. Männer überhaupt	röm.-kathol. Männer mit evangel.[1] Frauen	sonstchriftliche Männer	israelitische Männer			
	Paaren													
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.
Aalen	90	108	—	—	198	8	8	12	12	—	—	20	—	218
Crailsheim	135	29	—	2	166	3	3	7	7	—	—	10	—	176
Ellwangen	11	150	—	—	161	—	—	2	2	—	—	2	—	163
Gaildorf	121	6	—	—	127	2	2	2	2	—	—	4	—	131
Gerabronn	175	2	—	6	183	—	—	1	1	—	—	1	—	184
Gmünd	41	143	—	1	185	23	23	9	9	—	—	32	—	217
Hall	170	9	—	1	180	5	5	6	6	—	—	11	—	191
Heidenheim	250	15	—	—	265	3	3	9	9	—	—	12	—	277
Künzelsau	92	52	—	1	145	—	—	3	3	—	—	3	—	148
Mergentheim	90	52	—	5	147	2	2	3	3	—	—	5	—	152
Neresheim	25	91	—	2	118	1	1	2	2	—	—	3	—	121
Öhringen	207	5	1	1	214	1	1	2	2	1	—	4	—	218
Schorndorf	155	1	—	—	156	2	1	—	—	—	—	2	—	158
Welzheim	93	12	—	—	105	2	2	3	3	—	—	5	—	110
Jagstkreis	**1 655**	**675**	**1**	**19**	**2 350**	**52**	**51**	**61**	**61**	**1**	**—**	**114**	**—**	**2 464**
Biberach	19	206	—	—	225	11	11	6	6	—	—	17	—	242
Blaubeuren	84	44	—	—	128	3	3	2	2	—	—	5	—	133
Ehingen	23	135	—	—	158	5	5	3	3	—	—	8	—	166
Geislingen	109	75	—	—	184	3	3	14	14	—	—	17	—	201
Göppingen	248	49	—	2	299	11	11	18	18	—	—	29	—	328
Kirchheim	154	—	—	—	154	—	—	4	4	—	—	4	—	158
Laupheim	22	149	—	7	178	8	8	—	—	—	—	8	—	186
Leutkirch	9	136	—	—	145	2	2	1	1	—	—	3	—	148
Münsingen	110	62	—	1	173	—	—	1	1	—	—	1	—	174
Ravensburg	18	198	—	—	216	15	15	9	9	—	—	24	—	240
Riedlingen	3	146	—	4	153	2	2	2	2	—	—	4	—	157
Saulgau	1	156	—	—	157	3	3	1	1	—	1	5	—	162
Tettnang	7	144	—	1	152	6	6	3	3	—	—	9	—	161
Ulm	254	73	—	3	330	33	33	53	53	—	—	86	—	416
Waldsee	—	163	—	—	163	3	3	—	—	—	—	3	—	166
Wangen	16	124	—	—	140	1	1	1	1	—	—	2	—	142
Donaukreis	**1 077**	**1 860**	**—**	**18**	**2 955**	**106**	**106**	**118**	**118**	**—**	**1**	**225**	**—**	**3 180**
Württemberg	**8 758**	**3 453**	**10**	**98**	**12 319**	**346**	**343**	**496**	**495**	**5**	**2**	**849**	**1**	**13 169**

[1] [2] Vergl. die Anmerkungen auf voriger Seite.

VI. Die Geftorbenen im Jahr 1888 nach dem Alter, Gefchlecht und Familienftand. — Nach Kreifen.

A. Die im Alter von unter 5 Lebensjahren Geftorbenen.

Gegenftand	Neckarkreis			Schwarzwaldkreis			Jagftkreis			Donaukreis			Württemberg		
	m.	w.	zuf.	m.	w.	zuf.	m.	w.	zuf.	m.	w.	zuf.	m.	w.	zuf.
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.
Totgeborene:															
eheliche . . .	450	367	817	306	218	524	249	176	425	281	184	465	1 286	945	2 231
uneheliche . .	38	33	71	37	28	65	24	29	53	37	27	64	136	117	253
überhaupt . .	488	400	888	343	246	589	273	205	478	318	211	529	1 422	1 062	2 484
Lebendgeborene:															
a) Die unter 1 Jahr alten.															
Zurückgelegtes Alter (nach Monaten):															
unter 1 Monat . . . . . eheliche . . .	786	557	1 343	774	587	1 361	614	430	1 044	975	749	1 724	3 149	2 323	5 472
unter 1 Monat . . . . . uneheliche . .	120	103	223	69	65	134	89	67	156	156	117	273	434	352	786
1 Monat . . . . . eheliche . . .	312	283	595	268	193	461	192	167	359	350	289	639	1 122	932	2 054
1 Monat . . . . . uneheliche . .	64	56	120	34	29	63	33	38	71	57	44	101	188	167	355
2 Monate . . . . . eheliche . . .	260	214	474	204	179	383	146	131	277	213	242	455	823	766	1 589
2 Monate . . . . . uneheliche . .	45	31	76	31	22	53	29	24	53	32	37	69	137	114	251
3 Monate . . . . . eheliche . . .	234	187	421	148	135	283	111	78	189	174	152	326	667	552	1 219
3 Monate . . . . . uneheliche . .	24	29	53	13	12	25	20	8	28	18	27	45	75	76	151
4 Monate . . . . . eheliche . . .	187	179	366	126	88	214	93	89	182	142	134	276	548	490	1 038
4 Monate . . . . . uneheliche . .	31	15	46	15	10	25	15	13	28	16	19	35	77	57	134
5 Monate . . . . . eheliche . . .	161	127	288	107	87	194	72	53	125	122	96	218	462	363	825
5 Monate . . . . . uneheliche . .	13	20	33	12	10	22	14	13	27	13	16	29	52	59	111
6 Monate . . . . . eheliche . . .	134	120	254	89	77	166	65	47	112	85	77	162	373	321	694
6 Monate . . . . . uneheliche . .	11	13	24	10	4	14	5	10	15	14	9	23	40	36	76
7 Monate . . . . . eheliche . . .	112	103	215	91	71	162	65	41	106	80	82	162	348	297	645
7 Monate . . . . . uneheliche . .	12	11	23	11	4	15	7	10	17	7	9	16	37	34	71
8 Monate . . . . . eheliche . . .	90	93	183	60	69	129	49	51	100	74	54	128	273	267	540
8 Monate . . . . . uneheliche . .	13	6	19	4	5	9	6	7	13	7	4	11	30	22	52
9 Monate . . . . . eheliche . . .	86	95	181	55	47	102	42	45	87	54	73	127	237	260	497
9 Monate . . . . . uneheliche . .	4	7	11	5	8	13	5	5	10	8	4	12	22	24	46

(Noch) VI. Die Geftorbenen im Jahr 1888 nach dem Alter, Gefchlecht und Familienftand. — Nach Kreifen.

(Noch) A. Die im Alter von unter 5 Lebensjahren Geftorbenen.

Gegenftand		Neckarkreis			Schwarzwaldkreis			Jagftkreis			Donaukreis			Württemberg		
		m.	w.	zuf.	m.	w.	zuf.	m.	w.	zuf.	m.	w.	zuf.	m.	w.	zuf.
1.		2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.
10 Monate	eheliche	80	86	166	49	46	95	38	22	60	42	49	91	209	203	412
	uneheliche	4	4	8	6	9	15	6	4	10	7	1	8	23	18	41
11 Monate	eheliche	65	59	124	61	40	101	31	23	54	47	53	100	204	175	379
	uneheliche	5	4	9	2	2	4	4	12	16	2	3	5	13	21	34
Summe der unter 1 Jahr alten Geftorbenen	eheliche	2 507	2 103	4 610	2 032	1 619	3 651	1 518	1 177	2 695	2 358	2 050	4 408	8 415	6 949	15 364
	uneheliche	346	299	645	212	180	392	233	211	444	337	290	627	1 128	980	2 108
Hievon find geboren im Jahr 1888	eheliche	1 804	1 479	3 283	1 554	1 213	2 767	1 145	886	2 031	1 846	1 545	3 391	6 349	5 123	11 472
	uneheliche	269	236	505	172	140	312	186	150	336	278	242	520	905	768	1 673
„ „ 1887	eheliche	703	624	1 327	478	406	884	373	291	664	512	505	1 017	2 066	1 826	3 892
	uneheliche	77	63	140	40	40	80	47	61	108	59	48	107	223	212	435
b) Die über 1 Jahr alten.																
Zurückgeleg- tes Alter: 1 Jahr — Geburtsjahr 1887	eheliche	218	259	477	193	195	388	121	102	223	145	152	297	677	708	1 385
	uneheliche	16	17	33	16	16	32	18	17	35	14	12	26	64	62	126
1 Jahr — 1886	eheliche	134	145	279	116	122	238	75	100	175	77	83	160	402	450	852
	uneheliche	7	12	19	7	10	17	4	13	17	8	14	22	26	49	75
2 Jahre — 1886	eheliche	85	77	162	80	87	167	47	44	91	61	52	113	273	260	533
	uneheliche	8	5	13	5	10	15	4	3	7	3	6	9	20	24	44
2 Jahre — 1885	eheliche	88	93	181	59	66	125	41	41	82	42	44	86	230	244	474
	uneheliche	8	5	13	3	5	8	5	3	8	2	7	9	18	20	38
3 Jahre — 1885	eheliche	49	49	98	54	61	115	30	35	65	38	28	66	171	173	344
	uneheliche	9	7	16	4	4	8	4	3	7	6	—	6	23	14	37
3 Jahre — 1884	eheliche	53	43	96	42	55	97	28	36	64	29	37	66	152	171	323
	uneheliche	1	4	5	—	—	—	1	3	4	3	1	4	5	8	13
4 Jahre — 1884	eheliche	30	47	77	53	47	100	20	31	51	29	19	48	132	144	276
	uneheliche	1	1	2	2	2	4	3	2	5	1	4	5	7	9	16
4 Jahre — 1883	eheliche	39	43	82	37	39	76	17	33	50	29	23	52	122	138	260
	uneheliche	—	3	3	2	—	2	2	1	3	2	—	2	6	4	10
Summe der unter 5 Jahr alten Geftorbenen	eheliche	3 203	2 859	6 062	2 666	2 291	4 957	1 897	1 599	3 496	2 808	2 488	5 296	10 574	9 237	19 811
	uneheliche	396	353	749	251	227	478	274	256	530	376	334	710	1 297	1 170	2 467
	überhaupt	3 599	3 212	6 811	2 917	2 518	5 435	2 171	1 855	4 026	3 184	2 822	6 006	11 871	10 407	22 278

(Noch) VI. Die Geftorbenen im Jahr 1888 nach dem Alter, Gefchlecht und Familienftand. — Nach Kreifen.

B. Die im Alter von 5 Lebensjahren und darüber Geftorbenen.

Zurückgelegtes Alter in Jahren	Geburtsjahr	Neckarkreis			Schwarzwaldkreis			Jagftkreis			Donaukreis			Württemberg		
		m.	w.	zuf.	m.	w.	zuf.	m.	w.	zuf.	m.	w.	zuf.	m.	w.	zuf.
1.		2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.
5	1883	29	29	58	30	31	61	26	20	46	14	21	35	99	101	200
	1882	29	30	59	26	30	56	26	25	51	19	28	47	100	113	213
6	1882	22	17	39	23	25	48	19	11	30	22	19	41	86	72	158
	1881	18	31	49	17	16	33	16	11	27	18	18	36	69	76	145
7	1881	18	16	34	21	20	41	9	14	23	19	10	29	67	60	127
	1880	10	18	28	18	15	33	14	7	21	14	11	25	56	51	107
8	1880	12	12	24	9	9	18	8	10	18	19	11	30	48	42	90
	1879	14	13	27	8	17	25	10	9	19	11	9	20	43	48	91
9	1879	9	15	24	6	14	20	7	9	16	6	7	13	28	45	73
	1878	17	21	38	15	11	26	15	12	27	8	9	17	55	53	108
10	1878	8	9	17	9	8	17	8	7	15	4	12	16	29	36	65
	1877	9	10	19	8	10	18	5	10	15	5	9	14	27	39	66
11	1877	12	9	21	9	9	18	4	5	9	6	5	11	31	28	59
	1876	6	15	21	3	9	12	7	8	15	11	2	13	27	34	61
12	1876	9	9	18	5	9	14	9	9	18	3	5	8	26	32	58
	1875	7	11	18	6	7	13	4	11	15	9	9	18	26	38	64
13	1875	7	6	13	6	8	14	5	10	15	11	7	18	29	31	60
	1874	14	13	27	4	11	15	5	8	13	4	7	11	27	39	66
14	1874	8	8	16	7	9	16	7	7	14	7	12	19	29	36	65
	1873	3	15	18	3	9	12	5	9	14	10	11	21	21	44	65
15	1873	7	10	17	6	7	13	1	6	7	8	13	21	22	36	58
	1872	4	18	22	8	15	23	5	8	13	7	12	19	24	53	77
16	1872	12	16	28	10	13	23	5	5	10	6	6	12	33	40	73
	1871	21	17	38	6	9	15	7	7	14	15	10	25	49	43	92
17	1871	13	21	34	13	9	22	7	3	10	9	6	15	42	39	81
	1870	13	14	27	9	15	24	7	12	19	10	7	17	39	48	87
18	1870	23	17	40	7	17	24	6	6	12	6	6	12	42	46	88
	1869	17	9	26	17	14	31	14	3	17	12	12	24	60	38	98
19	1869	13	17	30	12	11	23	3	8	11	4	6	10	32	42	74
	1868	17	17	34	10	16	26	16	9	25	9	9	18	52	51	103
20	1868	13	10	23	13	6	19	8	17	25	10	10	20	44	43	87
	1867	16	13	29	14	14	28	9	6	15	10	11	21	49	44	93
21	1867	17	14	31	10	18	28	6	10	16	13	8	21	46	50	96
	1866	16	19	35	11	12	23	8	9	17	21	10	31	56	50	106
22	1866	10	11	21	12	9	21	8	9	17	15	4	19	45	33	78
	1865	14	15	29	14	10	24	13	9	22	12	9	21	53	43	96
23	1865	12	9	21	4	8	12	3	11	14	11	7	18	30	35	65
	1864	13	9	22	13	10	23	7	4	11	13	11	24	46	34	80
24	1864	14	14	28	9	10	19	6	11	17	13	9	22	42	44	86
	1863	10	17	27	9	7	16	9	14	23	12	8	20	40	46	86
25	1863	10	16	26	7	9	16	11	7	18	12	8	20	40	40	80
	1862	17	17	34	9	14	23	12	9	21	16	10	26	54	50	104
26	1862	14	12	26	8	13	21	9	14	23	12	17	29	43	56	99
	1861	16	17	33	14	4	18	7	10	17	10	13	23	47	44	91
27	1861	17	13	30	9	10	19	6	8	14	8	6	14	40	37	77
	1860	16	24	40	10	13	23	11	10	21	16	11	27	53	58	111
28	1860	12	23	35	4	13	17	11	19	30	12	9	21	39	64	103
	1859	18	17	35	15	10	25	12	13	25	13	10	23	58	50	108
29	1859	13	14	27	12	19	31	9	8	17	11	14	25	45	55	100
	1858	10	13	23	9	8	17	5	5	10	13	15	28	37	41	78

(Noch) VI. Die Geftorbenen im Jahr 1888 nach dem Alter, (Noch) B. Die im Alter von 5 Lebens-

Zurückgelegtes Alter in Jahren	Geburtsjahr	Neckarkreis			Schwarzwaldkreis			Jagftkreis			Donaukreis			Württemberg		
		m.	w.	zuf.	m.	w.	zuf.	m.	w.	zuf.	m.	w.	zuf.	m.	w.	zuf.
1.		2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.
30	1858	15	11	26	13	24	37	7	9	16	14	15	29	49	59	108
	1857	15	18	33	9	12	21	9	11	20	10	10	20	43	51	94
31	1857	14	7	21	12	11	23	7	11	18	3	8	11	36	37	73
	1856	12	21	33	10	11	21	3	7	10	13	10	23	38	49	87
32	1856	12	26	38	5	9	14	10	9	19	11	11	22	38	55	93
	1855	25	17	42	6	11	17	6	8	14	11	12	23	48	48	96
33	1855	10	10	20	4	12	16	8	13	21	6	4	10	28	39	67
	1854	17	20	37	6	9	15	10	10	20	10	12	22	43	51	94
34	1854	9	14	23	11	12	23	6	12	18	8	16	24	34	54	88
	1853	14	17	31	9	19	28	9	10	19	15	16	31	47	62	109
35	1853	17	15	32	13	7	20	5	21	26	10	9	19	45	52	97
	1852	12	9	21	9	10	19	5	9	14	11	17	28	37	45	82
36	1852	12	20	32	10	19	29	6	10	16	7	15	22	35	64	99
	1851	18	18	36	10	20	30	7	14	21	20	25	45	55	77	132
37	1851	19	26	45	8	6	14	10	14	24	12	13	25	49	59	108
	1850	17	21	38	10	16	26	13	23	36	18	13	31	58	73	131
38	1850	27	24	51	14	18	32	11	18	29	13	21	34	65	81	146
	1849	23	23	46	8	16	24	13	19	32	24	23	47	68	81	149
39	1849	22	12	34	11	22	33	5	14	19	12	11	23	50	59	109
	1848	17	20	37	21	11	32	10	14	24	16	9	25	64	54	118
40	1848	24	21	45	8	17	25	12	13	25	16	15	31	60	66	126
	1847	24	20	44	17	14	31	13	10	23	21	10	31	75	54	129
41	1847	29	21	50	12	23	35	10	13	23	17	21	38	68	78	146
	1846	29	21	50	22	19	41	14	11	25	16	23	39	81	74	155
42	1846	29	19	48	19	18	37	11	17	28	19	15	34	78	69	147
	1845	14	23	37	25	16	41	6	14	20	12	22	34	57	75	132
43	1845	20	20	40	12	14	26	12	16	28	27	17	44	71	67	138
	1844	30	26	56	21	17	38	16	9	25	16	14	30	83	66	149
44	1844	17	18	35	14	18	32	10	13	23	17	20	37	58	69	127
	1843	27	20	47	16	19	35	20	11	31	20	15	35	83	65	148
45	1843	31	20	51	18	25	43	20	21	41	20	12	32	89	78	167
	1842	29	15	44	20	15	35	12	11	23	21	14	35	82	55	137
46	1842	28	23	51	17	18	35	17	8	25	16	7	23	78	56	134
	1841	32	19	51	21	17	38	13	20	33	20	19	39	86	75	161
47	1841	20	18	38	28	16	44	17	13	30	18	21	39	83	68	151
	1840	16	24	40	13	17	30	13	13	26	16	32	48	58	86	144
48	1840	28	26	54	22	23	45	19	11	30	14	19	33	83	79	162
	1839	28	27	55	20	16	36	22	18	40	22	22	44	92	83	175
49	1839	27	18	45	16	26	42	22	17	39	18	11	29	83	72	155
	1838	25	20	45	16	19	35	11	15	26	16	20	36	68	74	142
50	1838	27	28	55	22	25	47	20	17	37	18	9	27	87	79	166
	1837	26	25	51	12	27	39	9	17	26	18	14	32	65	83	148
51	1837	29	28	57	13	27	40	19	20	39	25	18	43	86	93	179
	1836	27	18	45	20	20	40	13	17	30	18	24	42	78	79	157
52	1836	21	34	55	19	18	37	14	10	24	18	22	40	72	84	156
	1835	26	22	48	23	31	54	18	13	31	25	15	40	92	81	173
53	1835	23	33	56	26	25	51	15	25	40	17	22	39	81	105	186
	1834	28	22	50	28	24	52	26	22	48	20	15	35	102	83	185
54	1834	26	28	54	22	24	46	18	18	36	17	16	33	83	86	169
	1833	34	31	65	21	31	52	27	22	49	24	24	48	106	108	214

Geſchlecht und Familienſtand. — Nach Kreiſen.
jahren und darüber Geſtorbenen.

Zurückgelegtes Alter in Jahren	Geburtsjahr	Neckarkreis			Schwarzwaldkreis			Jagſtkreis			Donaukreis			Württemberg		
		m.	w.	zuſ.	m.	w.	zuſ.	m.	w.	zuſ.	m.	w.	zuſ.	m.	w.	zuſ.
1.		2.	3.	4.	5.	6	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.
55	1833	31	33	64	36	17	53	18	25	43	32	19	51	117	94	211
	1832	26	31	57	20	19	39	25	16	41	37	27	64	108	93	201
56	1832	23	38	61	13	24	37	23	22	45	17	31	48	76	115	191
	1831	38	32	70	17	27	44	23	27	50	28	20	48	106	106	212
57	1831	24	25	49	17	37	54	18	21	39	30	26	56	89	109	198
	1830	37	27	64	18	31	49	26	19	45	32	20	52	113	97	210
58	1830	26	30	56	17	38	55	13	28	41	31	20	51	87	116	203
	1829	29	32	61	39	28	67	20	29	49	26	24	50	114	113	227
59	1829	21	43	64	16	31	47	27	13	40	25	29	54	89	116	205
	1828	30	34	64	37	33	70	23	22	45	29	30	50	110	119	229
60	1828	38	52	90	34	31	65	31	22	53	30	35	65	133	140	273
	1827	35	39	74	27	32	59	22	22	44	23	33	56	107	126	233
61	1827	33	29	62	32	29	61	24	27	51	41	38	79	130	123	253
	1826	28	36	64	35	36	71	32	37	69	32	37	69	127	146	273
62	1826	27	28	55	27	41	68	32	38	70	41	25	66	127	132	259
	1825	34	28	62	11	34	45	19	25	44	23	22	45	87	109	196
63	1825	27	50	77	36	37	73	33	30	63	30	39	69	126	156	282
	1824	35	53	88	38	35	73	20	25	45	39	34	73	132	147	279
64	1824	30	43	73	20	51	71	17	33	50	31	25	56	98	152	250
	1823	37	48	85	35	45	80	20	32	52	40	36	76	132	161	293
65	1823	41	49	90	38	33	71	33	36	69	35	28	63	147	146	293
	1822	48	54	102	34	31	65	33	30	63	31	36	67	146	151	297
66	1822	46	42	88	33	39	72	25	36	61	38	39	77	142	156	298
	1821	48	42	90	38	46	84	28	44	72	35	31	66	149	163	312
67	1821	41	48	89	38	55	93	30	30	60	45	40	85	154	173	327
	1820	46	63	109	41	34	75	35	39	74	43	44	87	165	180	345
68	1820	41	62	103	40	39	79	32	30	62	33	48	81	146	179	325
	1819	53	51	104	46	45	91	32	35	67	36	46	82	167	177	344
69	1819	51	49	100	42	42	84	31	45	76	56	55	111	180	191	371
	1818	52	46	98	33	42	75	29	31	60	43	37	80	157	156	313
70	1818	33	26	59	19	34	53	37	32	69	35	50	85	124	142	266
	1817	27	42	69	30	42	72	39	28	67	27	35	62	123	147	270
71	1817	41	34	75	29	36	65	33	40	73	36	39	75	139	149	288
	1816	47	52	99	48	49	97	28	47	75	44	35	79	167	183	350
72	1816	38	56	94	27	38	65	33	40	73	43	48	91	141	182	323
	1815	37	62	99	40	31	71	25	38	63	38	43	81	140	174	314
73	1815	43	55	98	44	42	86	37	49	86	50	51	101	174	197	371
	1814	39	45	84	31	34	65	27	41	68	34	54	88	131	174	305
74	1814	57	48	105	32	33	65	32	24	56	39	41	80	160	146	306
	1813	39	40	79	30	28	58	29	28	57	39	42	81	137	138	275
75	1813	39	41	80	30	25	55	29	40	69	39	51	90	137	157	294
	1812	35	52	87	33	36	69	33	35	68	39	59	98	140	182	322
76	1812	39	40	79	34	38	72	36	35	71	33	45	78	142	158	300
	1811	35	33	68	46	31	77	31	41	72	45	44	89	157	149	306
77	1811	41	38	79	35	30	65	25	26	51	35	46	81	136	140	276
	1810	38	48	86	40	30	70	39	20	59	38	35	73	155	133	288
78	1810	35	37	72	27	30	57	21	28	49	36	34	70	119	129	248
	1809	34	40	74	26	33	59	23	35	58	36	37	73	119	145	264
79	1809	26	26	52	41	22	63	27	25	52	30	43	73	124	116	240
	1808	46	34	80	33	28	61	27	37	64	39	26	65	145	125	270

(Noch) VI. Die Geftorbenen im Jahr 1888 nach dem Alter, Gefchlecht und Familienftand. — Nach Kreifen.

(Noch) B. Die im Alter von 5 Lebensjahren und darüber Geftorbenen.

Zurückgelegtes Alter in Jahren	Geburtsjahr	Neckarkreis			Schwarzwaldkreis			Jagftkreis			Donaukreis			Württemberg		
		m.	w.	zuf.	m.	w.	zuf.	m.	w.	zuf.	m.	w.	zuf.	m.	w.	zuf.
1.		2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.
80	1808	37	31	68	32	25	57	24	35	59	29	35	64	122	126	248
	1807	26	35	61	25	20	45	31	24	55	30	36	66	112	115	227
81	1807	36	27	63	24	34	58	27	26	53	23	24	47	110	111	221
	1806	22	28	50	23	31	54	30	31	61	17	32	49	92	122	214
82	1806	13	15	28	20	18	38	17	15	32	21	25	46	71	73	144
	1805	24	22	46	14	15	29	24	20	44	17	17	34	79	74	153
83	1805	13	23	36	19	18	37	15	17	32	18	22	40	65	80	145
	1804	19	23	42	12	18	30	18	15	33	22	26	48	71	82	153
84	1804	19	21	40	11	5	16	11	9	20	15	14	29	56	49	105
	1803	18	14	32	14	16	30	8	19	27	17	15	32	57	64	121
85	1803	16	9	25	11	9	20	11	7	18	13	14	27	51	39	90
	1802	15	15	30	12	13	25	11	17	28	14	16	30	52	61	113
86	1802	7	8	15	7	14	21	9	6	15	11	10	21	34	38	72
	1801	7	16	23	9	10	19	16	13	29	10	11	21	42	50	92
87	1801	11	6	17	14	4	18	5	7	12	4	8	12	34	25	59
	1800	9	2	11	3	5	8	7	6	13	9	10	19	28	23	51
88	1800	8	2	10	2	6	8	9	1	10	4	5	9	23	14	37
	1799	9	4	13	5	3	8	2	5	7	2	6	8	18	18	36
89	1799	3	3	6	5	3	8	1	3	4	4	5	9	13	14	27
	1798	4	5	9	4	2	6	3	4	7	5	6	11	16	17	33
90	1798	2	1	3	4	5	9	2	2	4	2	—	2	10	8	18
	1797	3	2	5	2	5	7	1	3	4	1	3	4	7	13	20
91	1797	1	1	2	3	1	4	1	1	2	2	—	2	7	3	10
	1796	1	1	2	1	2	3	—	2	2	3	2	5	5	7	12
92	1796	1	1	2	—	1	1	—	—	—	1	2	3	2	4	6
	1795	—	1	1	1	—	1	1	1	2	—	6	6	2	8	10
93	1795	—	1	1	1	2	3	—	1	1	1	1	2	2	5	7
	1794	—	1	1	1	1	2	—	—	—	1	2	3	2	4	6
94	1794	—	1	1	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	2	2
	1793	1	2	3	—	1	1	—	—	—	1	—	1	2	3	5
95	1793	—	1	1	—	1	1	—	—	—	1	—	1	1	2	3
	1792	—	2	2	—	—	—	1	—	1	—	—	—	1	2	3
96	1792	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	1791	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	1	1	1	1	2
97	1791	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	1790	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
98	1790	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	1	—	1
	1789	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	1	1
99	1789	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	1788	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
100	1788	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	1787	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	1	—	1
Alter u. Geburtsjahr unbekannt . . .		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe . .		3 950	4 207	8 157	3 161	3 535	6 696	2 750	3 041	5 791	3 423	3 494	6 917	18 284	14 277	27 561
Hiezu: Summe der unter 5 Jahr alten Geftorbenen (S. 64)		3 599	3 212	6 811	2 917	2 518	5 435	2 171	1 855	4 026	3 184	2 822	6 006	11 871	10 407	22 278
Gefamtfumme der Geftorbenen . . (m. Ausfchl. der Totgebor.)		7 549	7 419	14 968	6 078	6 053	12 131	4 921	4 896	9 817	6 607	6 316	12 923	25 155	24 684	49 839

(Noch) VI. Die Geftorbenen im Jahr 1888 nach dem Alter, Gefchlecht und Familienftand. — Nach Kreifen.

C. Die Geftorbenen nach dem Familienftand und Gefchlecht in 5- und 10jährigen Altersklaffen.

Zurückgelegtes Alter in Jahren	Geburtsjahr	Neckarkreis			Schwarzwaldkreis			Jagftkreis			Donaukreis			Württemberg		
		Ledige														
		m.	w.	zuf.	m.	w.	zuf.	m.	w.	zuf.	m.	w.	zuf.	m.	w.	zuf.
1.		2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.
0— 4	1888—1883	3 599	3 212	6 811	2 917	2 518	5 435	2 171	1 855	4 026	3 184	2 822	6 006	11 871	10 407	22 278
5— 9	1883—1878	178	202	380	173	188	361	150	128	278	150	143	293	651	661	1 312
10—14	1878—1873	83	105	188	60	89	149	59	84	143	70	79	149	272	357	629
15—19	1873—1868	140	156	296	98	124	222	71	67	138	86	85	171	395	432	827
20—24	1868—1863	133	102	235	106	84	190	76	79	155	129	71	200	444	336	780
25—29	1863—1858	88	57	145	64	50	114	72	48	120	96	50	146	320	205	525
30—34	1858—1853	50	36	86	32	24	56	30	20	50	46	23	69	158	103	261
35—39	1853—1848	40	34	74	23	21	44	26	23	49	37	31	68	126	109	235
40—44	1848—1843	44	29	73	21	32	53	15	22	37	38	29	67	118	112	230
45—49	1843—1838	31	31	62	29	34	63	15	27	42	34	33	67	109	125	234
50—54	1838—1833	27	45	72	20	38	58	23	32	55	34	35	69	104	150	254
55—59	1833—1828	31	44	75	18	59	77	22	40	62	38	36	74	109	179	288
60—64	1828—1823	37	61	98	29	63	92	27	43	70	45	60	105	138	227	365
65—69	1823—1818	44	73	117	37	50	87	32	52	84	34	67	101	147	242	389
70—79	1818—1808	63	123	186	46	95	141	68	116	184	55	134	189	232	468	700
80—89	1808—1798	18	39	57	13	41	54	20	45	65	15	57	72	66	182	248
90—99	1798—1788	1	3	4	1	3	4	—	2	2	—	4	4	2	12	14
100 u. mehr . . .	1788 u. früher	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	1	—	1
Zufammen		4 607	4 352	8 959	3 687	3 513	7 200	2 877	2 683	5 560	4 092	3 759	7 851	15 263	14 307	29 570
		Verheiratete														
unter 15	1888—1873	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
15—19	1873—1868	—	—	—	—	2	2	—	—	—	—	2	2	—	4	4
20—24	1868—1863	2	28	30	3	20	23	1	21	22	1	16	17	7	85	92
25—29	1863—1858	55	108	163	33	59	92	21	55	76	27	61	88	136	283	419
30—34	1858—1853	90	121	211	53	99	152	42	79	121	55	86	141	240	385	625
35—39	1853—1848	139	146	285	88	114	202	58	130	188	103	119	222	388	509	897
40—44	1848—1843	187	164	351	138	126	264	104	97	201	139	132	271	568	519	1 087
45—49	1843—1838	225	153	378	153	126	279	141	107	248	136	119	255	655	505	1 160
50—54	1838—1833	210	170	380	169	162	331	139	116	255	151	110	261	669	558	1 227
55—59	1833—1828	219	175	394	183	157	340	168	124	292	199	139	338	769	595	1 364
60—64	1828—1823	224	184	408	203	155	358	183	132	315	220	153	373	830	624	1 454
65—69	1823—1818	301	186	487	230	142	372	194	123	317	257	155	412	982	606	1 588
70—79	1818—1808	330	167	497	285	136	421	279	142	421	352	187	539	1 246	632	1 878
80—89	1808—1798	70	16	86	60	25	85	69	20	89	68	31	99	267	92	359
90—99	1798—1788	1	—	1	—	—	—	—	—	—	1	—	1	2	—	2
100 u. mehr . . .	1788 u. früher	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Zufammen		2 053	1 618	3 671	1 598	1 323	2 921	1 399	1 146	2 545	1 709	1 310	3 019	6 759	5 397	12 156

(Noch) VI. Die Geftorbenen im Jahr 1888 nach dem Alter, Gefchlecht und Familienftand. — Nach Kreifen.

(Noch) C. Die Geftorbenen nach dem Familienftand und Gefchlecht in 5- und 10jährigen Altersklaffen.

Zurückgelegtes Alter in Jahren	Geburtsjahr	Neckarkreis			Schwarzwaldkreis			Jagftkreis			Donaukreis			Württemberg		
		Verwitwete														
		m.	w.	zuf.	m.	w.	zuf.	m.	w.	zuf.	m.	w.	zuf.	m.	w.	zuf.
1.		2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.
unter 15	1888—1873	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
15—19	1873—1868	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
20—24	1868—1863	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1
25—29	1863—1858	—	1	1	—	4	4	—	—	—	—	2	2	—	7	7
30—34	1858—1853	3	3	6	—	7	7	3	1	4	—	4	4	6	15	21
35—39	1853—1848	4	7	11	2	9	11	—	3	3	3	6	9	9	25	34
40—44	1848—1843	11	14	25	6	16	22	5	8	13	4	11	15	26	49	75
45—49	1843—1838	8	26	34	7	32	39	10	12	22	11	24	35	36	94	130
50—54	1838—1833	28	51	79	17	52	69	17	32	49	14	34	48	76	169	245
55—59	1833—1828	35	104	139	29	67	96	25	58	83	39	70	109	128	299	427
60—64	1828—1823	62	160	222	61	151	212	40	114	154	63	109	172	226	534	760
65—69	1823—1818	119	244	363	115	211	326	82	178	260	104	179	283	420	812	1 232
70—79	1818—1808	374	552	926	342	438	780	264	429	693	348	533	881	1 328	1 952	3 280
80—89	1808—1798	226	253	479	192	201	393	189	214	403	201	249	450	808	917	1 725
90—99	1798—1788	7	12	19	11	17	28	7	8	15	13	13	26	38	50	88
100 u. mehr . . .	1788 u. früher	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Zufammen		877	1 428	2 305	782	1 205	1 987	642	1 057	1 699	800	1 234	2 034	3 101	4 924	8 025
		Gefchiedene														
unter 20	1888—1868	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
20—24	1868—1863	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
25—29	1863—1858	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
30—34	1858—1853	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	2	2
35—39	1853—1848	1	1	2	1	1	2	1	—	1	—	—	—	3	2	5
40—44	1848—1843	—	2	2	1	1	2	—	—	—	—	—	—	1	3	4
45—49	1843—1838	—	—	—	2	—	2	—	1	1	—	1	1	2	2	4
50—54	1838—1833	2	3	5	—	—	—	—	1	1	1	—	1	3	4	7
55—59	1833—1828	—	2	2	—	2	2	1	—	1	2	1	3	3	5	8
60—64	1828—1823	1	1	2	2	2	4	—	2	2	2	2	4	5	7	12
65—69	1823—1818	3	3	6	1	3	4	—	3	3	—	3	3	4	12	16
70—79	1818—1808	2	7	9	2	1	3	—	2	2	—	4	4	4	14	18
80—89	1808—1798	2	1	3	1	2	3	1	1	2	1	—	1	5	4	9
90—99	1798—1788	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	1	1	1	1	2
100 u. mehr . . .	1788 u. früher	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Zufammen		11	21	32	11	12	23	3	10	13	6	13	19	31	56	87

Schluß.

Zurückgelegtes Alter in Jahren	Geburtsjahr	Neckarkreis			Schwarzwaldkreis			Jagstkreis			Donaukreis			Württemberg		
		Zusammentrag der Ledigen, Verheirateten, Verwitweten und Geschiedenen.														
		m.	w.	zus.	m.	w.	zus.	m.	w.	zus.	m.	w.	zus.	m.	w.	zus.
1.		2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.
0—4	1888—1883	3 599	3 212	6 811	2 917	2 518	5 435	2 171	1 855	4 026	3 184	2 822	6 006	11 871	10 407	22 278
5—9	1883—1878	178	202	380	173	188	361	150	128	278	150	143	293	651	661	1 312
10—14	1878—1873	83	105	188	60	89	149	59	84	143	70	79	149	272	357	629
15—19	1873—1868	140	156	296	98	126	224	71	67	138	86	87	173	395	436	831
20—24	1868—1863	135	131	266	109	104	213	77	100	177	130	87	217	451	422	873
25—29	1863—1858	143	166	309	97	113	210	93	103	196	123	113	236	456	495	951
30—34	1858—1853	143	161	304	85	130	215	75	100	175	101	114	215	404	505	909
35—39	1853—1848	184	188	372	114	145	259	85	156	241	143	156	299	526	645	1 171
40—44	1848—1843	243 [1]	209	452 [1]	166	175	341	124	127	251	181	172	353	714 [1]	683	1 397 [1]
45—49	1843—1838	264	210	474	191	192	383	166	147	313	181	177	358	802	726	1 528
50—54	1838—1833	267	269	536	206	252	458	179	181	360	200	179	379	852	881	1 733
55—59	1833—1828	285	325	610	230	285	515	216	222	438	278	246	524	1 009	1 078	2 087
60—64	1828—1823	324	406	730	295	371	666	250	291	541	330	324	654	1 199	1 392	2 591
65—69	1823—1818	467	506	973	383	406	789	308	356	664	395	404	799	1 553	1 672	3 225
70—79	1818—1808	769	849	1 618	675	670	1 345	611	689	1 300	755	858	1 613	2 810	3 066	5 876
80—89	1808—1798	316	309	625	266	269	535	279	280	559	285	337	622	1 146	1 195	2 341
90—99	1798—1788	9	15	24	13	20	33	7	10	17	14	18	32	43	63	106
100 u. mehr . . .	1788 u. früher	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	1	—	1
Gesamtsumme		7 549 [1]	7 419	14 968 [1]	6 078	6 053	12 131	4 921	4 896	9 817	6 607	6 316	12 923	25 155 [1]	24 684	49 839 [1]

[1]) Darunter 1 Gestorbener mit unbekanntem Familienstand.

VII. Verhältniszahlen zur Bewegung

A. Nach Oberämtern

Oberämter	Ortsanwesende Bevölkerung am 1. Dez. 1885	Auf 1 000 d. ortsanwesenden Bevölkerung v. 1. Dez. 1885 kommen				Geborene	Von 100 Geborenen sind		Gestorbene (einschl. Totgebor.)	Auf 100 (lebend-) geborene kommen im 1. Lebensjahr gestorbene Kinder
		Eheschließungen	Geborene	Gestorbene (einschl. Totgebor.)	mehr Geborene als Gestorbene	Auf 100 Mädchen kommen Knaben	unehelich	totgeboren	Auf 100 weibliche kommen männliche	
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
Backnang . .	29 495	5,73	35,33	26,11	9,22	95,86	10,56	4,13	96,43	23,92
Besigheim . .	27 760	5,98	36,56	25,79	10,77	101,39	5,32	4,04	105,16	23,72
Böblingen . .	27 068	6,76	35,06	28,26	6,80	106,75	7,38	3,27	92,21	28,21
Brackenheim .	24 507	6,61	33,09	23,30	9,79	113,98	5,18	4,56	103,93	22,22
Cannstatt . .	43 257	8,16	34,98	24,41	10,56	95,48	8,39	2,97	91,65	25,14
Eßlingen . . .	38 666	7,37	32,61	25,40	7,22	108,43	5,71	4,04	99,59	22,89
Heilbronn . .	50 787	7,99	37,17	25,52	11,66	107,47	8,16	3,44	105,71	27,70
Leonberg . .	31 745	5,99	36,48	28,35	8,13	105,32	6,56	4,84	112,77	28,95
Ludwigsburg .	44 443	6,14	32,56	23,40	9,16	111,24	8,02	3,73	105,53	26,42
Marbach . . .	27 177	6,22	37,20	27,60	9,60	99,02	8,51	4,25	95,31	24,07
Maulbronn . .	23 544	5,82	36,10	26,08	10,02	93,62	11,41	4,82	103,31	24,85
Neckarsulm . .	30 252	5,22	34,34	23,21	11,14	102,14	4,91	4,91	96,09	22,06
Stuttgart, Stadt	125 901	7,73	31,96	20,98	10,98	103,54	16,97	3,95	110,85	21,86
Stuttgart, Amt	39 631	8,05	41,96	31,04	10,93	111,04	8,54	3,43	103,98	30,20
Vaihingen . .	22 713	5,59	35,31	24,88	10,43	91,41	8,98	4,36	108,49	23,21
Waiblingen . .	26 992	6,97	31,68	24,82	6,85	112,16	7,49	4,44	97,06	20,20
Weinsberg . .	25 460	6,13	39,04	23,06	15,99	102,03	9,96	4,12	104,53	20,04
Neckarkreis . .	**639 398**	**6,90**	**34,91**	**24,80**	**10,11**	**103,82**	**9,47**	**3 98**	**102,79**	**24,52**
Balingen . .	34 454	7,17	37,82	25,95	11,87	107,48	10,97	2,99	115,42	21,52
Calw	25 696	6,65	35,57	29,19	6,38	115,57	9,74	3,94	93,30	28,36
Freudenstadt .	31 679	6,44	40,34	27,68	12,66	115,15	8,92	4,15	106,35	25,06
Herrenberg . .	24 695	5,26	35,76	24,30	11,46	94,49	7,93	4,87	94,81	23,57
Horb	20 196	5,69	35,30	26,09	9,21	104,30	7,29	1,68	81,10	25,82
Nagold . . .	26 157	5,70	36,66	30,01	6,65	113,11	11,57	4,28	112,74	28,32
Neuenbürg . .	26 370	7,93	40,80	29,39	11,41	124,17	9,20	4,18	97,70	25,90
Nürtingen . .	27 561	6,60	33,82	25,76	8,05	106,19	6,87	3,00	96,68	21,57
Oberndorf . .	27 573	6,06	35,69	25,46	10,23	100,41	7,11	2,54	100,00	21,69
Reutlingen . .	41 987	6,98	33,72	26,87	6,86	110,40	7,63	3,39	103,98	27,63
Rottenburg . .	29 189	6,17	32,20	27,10	5,10	106,59	8,30	3,09	100,25	25,47
Rottweil . . .	31 377	7,39	36,14	24,54	11,60	107,69	7,85	1,76	97,44	23,07
Spaichingen .	17 718	5,70	31,83	23,20	8,64	109,67	6,03	1,77	111,86	18,77
Sulz	18 343	5,67	38,43	25,62	12,81	104,94	10,35	3,97	109,82	18,32
Tübingen . .	35 789	6,20	37,16	25,65	11,51	108,14	23,23	3,98	102,20	16,29
Tuttlingen . .	26 026	7,68	42,00	29,97	12,03	111,82	7,23	3,11	109,12	26,91
Urach	30 467	6,73	40,50	27,31	13,19	118,41	5,92	3,65	100,00	26,75
Schwarzwaldkreis	**475 277**	**6,55**	**36,73**	**26,76**	**9,97**	**109,60**	**9,48**	**3,37**	**101,94**	**23,97**
Aalen	29 402	7,41	38,50	26,94	11,56	118,96	8,39	2,47	111,76	27,54
Crailsheim . .	26 710	6,59	36,69	24,71	11,98	123,74	12,14	3,47	120,74	19,66
Ellwangen . .	31 616	5,16	33,40	26,57	6,83	96,65	7,29	2,94	96,72	23,61
Gaildorf . . .	24 901	5,26	36,91	25,86	11,04	105,13	19,04	4,13	121,31	19,75
Gerabronn . .	30 300	6,07	32,18	21,91	10,26	95,39	14,26	3,08	107,50	16,08
Gmünd . . .	34 964	6,21	37,15	25,45	11,70	94,17	7,39	2,69	93,90	24,45

der Bevölkerung im Jahr 1888.

und Städten.

Oberämter	Ortsanwesende Bevölkerung am 1. Dez. 1885	Auf 1 000 d. ortsanwesenden Bevölkerung v. 1. Dez. 1885 kommen				Geborene	Von 100 Geborenen sind		Gestorbene (einschl. Totgebor.)	Auf 100 (lebend-) geborene kommen im 1. Lebensjahr gestorbene Kinder
		Eheschließungen	Geborene	Gestorbene (einschl. Totgebor.)	mehr Geborene als Gestorbene	Auf 100 Mädchen kommen Knaben	unehelich	totgeboren	Auf 100 weibliche kommen männliche	
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
Hall	30 081	6,35	30,55	21,97	8,58	100,22	12,73	3,26	105,92	16,87
Heidenheim . .	37 230	7,44	40,13	29,55	10,58	108,37	13,99	3,21	106,77	30,08
Künzelsau . .	30 030	4,93	35,43	23,98	11,46	98,14	8,55	3,85	91,49	21,31
Mergentheim .	29 861	5,09	29,80	22,47	7,33	120,84	8,31	4,38	95,63	16,80
Neresheim . .	21 754	5,56	38,25	32,68	5,56	98,57	9,01	2,04	92,16	35,09
Öhringen . .	31 681	6,88	34,37	23,39	10,98	105,08	12,86	3,31	105,83	19,56
Schorndorf . .	25 838	6,12	35,65	27,83	7,82	106,04	7,60	5,10	85,79	22,77
Welzheim . .	20 717	5,31	33,60	23,27	10,33	94,96	13,51	3,45	99,17	20,09
Jagstkreis . .	**405 085**	**6,08**	**35,22**	**25,41**	**9,80**	**104,44**	**11,01**	**3,35**	**101,82**	**22,77**
Biberach . . .	33 930	7,13	39,73	30,45	9,28	101,19	7,94	3,26	116,56	33,13
Blaubeuren . .	19 438	6,84	42,03	34,93	7,10	103,74	12,61	3,18	99,12	40,58
Ehingen . . .	26 648	6,23	38,09	30,43	7,66	111,02	11,33	3,35	103,77	31,91
Geislingen . .	30 769	6,53	39,16	32,40	6,76	104,93	8,80	3,07	101,01	32,36
Göppingen . .	41 776	7,85	38,25	27,98	10,27	112,78	9,39	2,82	106,54	27,43
Kirchheim . .	27 540	5,74	32,24	23,17	9,08	104,61	7,32	2,93	88,76	20,77
Laupheim . .	26 141	7,12	40,78	32,32	8,45	104,21	9,94	2,81	106,10	34,94
Leutkirch . .	24 443	6,05	36,17	27,70	8,47	117,20	9,95	3,62	108,31	28,05
Münsingen . .	24 691	7,05	38,31	30,33	7,98	103,44	9,83	2,96	111,58	31,05
Ravensburg .	38 350	6,26	30,61	23,75	6,86	105,60	12,01	2,81	114,35	27,08
Riedlingen . .	26 960	5,82	34,72	25,56	9,16	102,60	8,23	2,88	93,00	28,60
Saulgau . . .	27 703	5,85	39,53	28,63	10,90	101,66	14,89	2,28	98,25	31,40
Tettnang . . .	23 278	6,92	29,47	23,93	5,54	106,63	9,18	1,90	114,23	20,95
Ulm	56 045	7,42	35,10	29,76	5,33	92,84	16,32	3,86	102,92	36,70
Waldsee . . .	26 465	6,27	32,72	26,30	6,42	103,29	12,82	3,12	118,87	25,98
Wangen . . .	21 248	6,68	29,56	25,41	4,14	104,56	8,28	4,14	125,00	23,59
Donaukreis . .	**475 425**	**6,69**	**36,01**	**28,29**	**7,71**	**104,28**	**10,87**	**3,09**	**106,10**	**30,35**
Württemberg .	**1 995 185**	**6,60**	**35,67**	**26,22**	**9,44**	**105,45**	**10,12**	**3,49**	**103,23**	**25,44**
Für die Städte von 10000 und mehr Einwohnern.										
Stuttgart [1]) . .	125 901	7,73	31,96	20,98	10,98	103,54	16,97	3,95	110,85	21,86
Ulm	33 610	7,62	26,93	24,16	2,77	89,33	13,59	3,76	107,14	32,72
Heilbronn . .	27 758	8,50	33,76	23,49	10,27	112,95	8,00	2,99	112,38	26,18
Eßlingen [2]) .	20 865	7,28	28,90	23,01	5,90	111,58	6,80	5,64	101,68	20,56
Cannstatt . .	18 031	9,48	31,61	22,74	8,87	78,68	9,47	2,46	89,81	23,38
Reutlingen . .	17 319	6,81	29,27	23,62	5,66	112,13	7,69	2,37	95,69	27,07
Ludwigsburg .	16 201	4,63	24,13	16,54	7,59	120,90	5,88	3,58	116,13	23,08
Gmünd . . .	15 321	6,27	33,61	23,82	9,79	94,31	8,16	2,72	103,91	23,35
Tübingen . .	12 551	5,50	43,26	23,66	19,60	109,65	48,25	3,50	116,79	10,69
Göppingen . .	12 102	10,25	36,52	28,34	8,18	126,67	10,63	3,39	111,73	22,25
Ravensburg .	11 483	6,79	28,83	25,52	3,31	112,18	11,78	2,42	128,91	27,24
Im ganzen . .	**311 142**	**7,55**	**31,39**	**22,40**	**8,99**	**103,92**	**14,62**	**3,59**	**108,40**	**21,64**

[1]) Stadtdirektion. — [2]) Mit Filialen.

(Noch) VII. Verhältniszahlen zur Bewegung

B. Nach

Kreise	Von 100 Eheschließungen des Jahrs 1888 treffen auf die Monate:											
	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.
Neckarkreis . .	4,28	9,72	6,37	10,04	14,30	6,57	7,93	7,14	8,18	6,98	13,46	5,05
Schwarzwaldkreis	8,26	9,68	3,18	11,48	13,24	6,81	7,65	6,72	5,88	10,06	14,18	2,86
Jagstkreis . . .	6,70	10,84	3,33	10,55	14,45	8,04	10,11	6,66	6,45	7,59	12,62	2,68
Donaukreis . .	8,02	10,31	1,73	9,37	13,93	7,17	9,12	7,42	5,88	10,28	15,00	1,76
Württemberg .	**6,58**	**10,06**	**3,93**	**10,31**	**13,99**	**7,05**	**8,56**	**7,02**	**6,76**	**8,62**	**13,84**	**3,30**

Kreise	Unter 100 Eheschließungen des Jahrs 1888 sind solche von			
	Junggesellen		Witwern u. geschiedenen Männern	
	mit Jungfrauen	mit Witwen u. geschied. Frauen	mit Jungfrauen	mit Witwen u. geschied. Frauen
1.	2.	3.	4.	5.
Neckarkreis	81,17	3,87	11,60	3,35
Schwarzwaldkreis . .	82,16	3,41	12,05	2,38
Jagstkreis	80,15	4,91	12,22	2,72
Donaukreis	79,53	4,97	13,02	2,48
Württemberg . . .	**80,82**	**4,22**	**12,16**	**2,79**

Kreise	Unter 100 Eheschließungen des Jahrs 1888 sind solche von Paaren												
	mit gleichem Religionsbekenntnis					mit verschiedenem Religionsbekenntnis							mit anderer Religion (als vorgenannt) oder ohne Religion[1])
	und zwar von				überhaupt	und zwar gemischte Ehen						überhaupt	
	evangelischen	römisch-katholischen	sonst-christlichen	israelitischen		evangel. Männer		röm.-kath. Männer		sonst-christlicher Männer	israelitischer Männer		
	Paaren					überhaupt	mit röm.-kath. Frauen	überhaupt	mit evangel. Frauen				
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.
Neckarkreis .	84,57	5,69	0,20	1,20	91,66	2,95	2,90	5,28	5,26	0,09	—	8,31	0,02
Schwarzwaldkr.	73,71	21,44	—	0,26	95,40	1,86	1,86	2,70	2,70	—	0,03	4,60	—
Jagstkreis . .	67,17	27,39	0,04	0,77	95,37	2,11	2,07	2,48	2,48	0,04	—	4,63	—
Donaukreis .	33,87	58,49	—	0,57	92,92	3,33	3,33	3,71	3,71	—	0,03	7,08	—
Württemberg	**66,50**	**26,22**	**0,08**	**0,74**	**93,55**	**2,63**	**2,60**	**3,77**	**3,76**	**0,04**	**0,02**	**6,45**	**0,01**

[1]) Bezw. ohne Angabe der Religion.

der Bevölkerung im Jahr 1888.

Kreisen.

Kreise	Von 100 Geborenen des Jahrs 1888 treffen auf die Monate:											
	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.
Neckarkreis . .	8,95	8,20	8,94	8,45	8,56	8,42	8,13	8,19	8,29	7,94	7,91	8,01
Schwarzwaldkreis	8,99	8,32	8,84	8,49	8,60	7,98	8,44	8,56	7,98	8,21	7,50	8,09
Jagstkreis . . .	8,69	8,53	8,70	8,74	8,74	8,34	8,43	8,42	7,90	8,05	7,31	8,15
Donaukreis . .	8,39	8,31	9,24	8,20	9,03	8,27	8,46	8,42	8,22	7,97	7,34	8,14
Württemberg .	**8,78**	**8,32**	**8,94**	**8,46**	**8,72**	**8,26**	**8,34**	**8,38**	**8,12**	**8,04**	**7,55**	**8,09**

Kreise	Von 100 unehelich Geborenen des Jahrs 1888 treffen auf die Monate:											
	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.
Neckarkreis . .	9,69	9,22	8,61	8,84	9,60	7,52	8,27	6,43	8,61	7,47	7,09	8,65
Schwarzwaldkreis	9,43	8,76	9,43	9,37	10,21	8,10	7,61	8,28	8,04	6,77	6,04	7,98
Jagstkreis . . .	9,42	8,02	8,85	8,72	9,10	9,48	8,34	6,75	8,27	8,98	5,98	8,08
Donaukreis . .	8,60	8,97	9,89	9,56	9,08	8,38	8,65	7,25	6,66	6,93	6,45	9,56
Württemberg .	**9,29**	**8,79**	**9,18**	**9,12**	**9,50**	**8,30**	**8,23**	**7,14**	**7,90**	**7,50**	**6,44**	**8,61**

Kreise	Von 100 Totgeborenen des Jahrs 1888 treffen auf die Monate:											
	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.
Neckarkreis . .	10,59	8,78	10,02	7,88	7,55	7,77	7,09	8,22	6,98	6,87	8,67	9,57
Schwarzwaldkreis	7,98	7,98	8,83	8,15	9,68	5,94	9,34	7,30	9,34	7,64	9,34	8,49
Jagstkreis . . .	11,30	9,83	9,00	10,67	6,28	6,07	7,53	8,58	7,95	7,32	6,28	9,21
Donaukreis . .	8,13	6,81	10,02	9,64	11,34	7,37	7,75	7,75	8,88	7,37	7,94	6,99
Württemberg .	**9,58**	**8,37**	**9,54**	**8,86**	**8,62**	**6,92**	**7,85**	**7,97**	**8,13**	**7,25**	**8,21**	**8,70**

Kreise	Von 100 Gestorbenen (einschl. Totgeb.) des Jahrs 1888 treffen auf die Monate:											
	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.
Neckarkreis . .	8,79	8,60	9,06	8,95	8,80	7,10	7,21	7,72	8,58	8,91	7,83	8,46
Schwarzwaldkreis	8,29	8,44	8,77	8,57	8,58	7,48	7,28	7,15	7,77	9,14	8,44	10,09
Jagstkreis . . .	8,85	8,65	8,99	8,73	8,76	7,89	7,44	7,73	7,66	8,69	7,78	8,81
Donaukreis . .	7,98	7,92	9,68	8,88	9,33	8,39	7,97	7,83	8,06	8,12	7,72	8,13
Württemberg .	**8,47**	**8,40**	**9,14**	**8,80**	**8,87**	**7,68**	**7,47**	**7,61**	**8,07**	**8,72**	**7,94**	**8,84**

(Noch) VII. Verhältniszahlen zur Bewegung der Bevölkerung im Jahr 1888.

(Noch) B. Nach Kreisen.

Kreise	Vom Überschuß der Geborenen über die Gestorbenen im Jahr 1888 treffen in Prozenten auf die Monate:											
	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.
Neckarkreis . .	9,36	7,22	8,66	7,24	7,98	11,65	10,38	9,36	7,58	5,57	8,10	6,91
Schwarzwaldkreis	10,89	8,00	9,01	8,27	8,67	9,33	11,54	12,35	8,55	5,70	4,98	2,70
Jagstkreis . . .	8,29	8,21	7,93	8,76	8,69	9,52	10,98	10,20	8,51	6,40	6,09	6,42
Donaukreis . .	9,93	9,71	7,64	5,70	7,94	7,80	10,28	10,61	8,81	7,44	5,97	8,18
Württemberg .	**9,63**	**8,11**	**8,40**	**7,52**	**8,30**	**9,87**	**10,78**	**10,53**	**8,26**	**6,14**	**6,48**	**6,00**

Eheschließungen.

Im Kalenderjahr 1888 wurden bei den württembergischen Standesämtern insgesamt 13 169 Ehen geschlossen, 379 mehr als im Vorjahr. Gegen den Durchschnitt der 17jährigen Periode 1871/87 ist ein Rückgang von 1 490, gegen den Durchschnitt der letzten 10 Jahre aber eine Zunahme von 386 zu verzeichnen. Den höchsten Stand weist das Jahr 1871 mit 20 760, den niedersten das Jahr 1883 mit 12 208 Eheschließungen auf. Von den Eheschließungen im Jahr 1888 kommt durchschnittlich 1 auf 152 Einwohner nach der Volkszählung vom 1. Dezember 1885 (1 995 185 Seelen), oder es kommen auf 1 000 Einwohner durchschnittlich 6,60 Eheschließungen. Im Jahr 1871 hatte die Zahl der letzteren 11,42, im Jahr 1875 8,73, im Jahr 1880 6,62, in den Jahren 1885 und 1887 6,65 bezw. 6,41 Promille der Bevölkerung betragen.

Im Neckarkreis kommen 1888 durchschnittlich 6,90, im Donaukreis 6,69, im Schwarzwaldkreis 6,55 und im Jagstkreis 6,08 Eheschließungen auf je 1 000 Einwohner. — Von den Oberamtsbezirken zeigen die höchste Ziffer Cannstatt und Stuttgart Amt mit 8,16 bezw. 8,05; ihnen folgen Heilbronn und Neuenbürg mit 7,99 bezw. 7,93, weiter sind zu erwähnen Göppingen mit 7,85, Stuttgart Stadt mit 7,73, Tuttlingen mit 7,68, Heidenheim mit 7,44, Ulm und Aalen mit 7,42 bezw. 7,41, Rottweil und Eßlingen mit 7,39 bezw. 7,37. Andererseits fällt der niederste Promillesatz in die Oberämter Künzelsau mit 4,93, Mergentheim mit 5,09, Ellwangen mit 5,16, Neckarsulm mit 5,22, Herrenberg und Gaildorf mit je 5,26, Welzheim mit 5,31. — In den Städten mit über 10 000 Einwohnern (außer Stuttgart, s. oben) ist die Heiratsfrequenz folgende: auf je 1 000 Einwohner kommen in Ulm 7,62, in Heilbronn 8,50, in Eßlingen 7,28, in Cannstatt 9,48, in Reutlingen 6,81, in Ludwigsburg 4,63, in Gmünd 6,27, in Tübingen 5,50, in Göppingen 10,25, endlich in Ravensburg 6,79 Eheschließungen; der Gesamtdurchschnitt für die 11 größeren Städte mit Einschluß von Stuttgart beziffert sich auf 7,55.

Von der Gesamtzahl der Eheschließungen des Landes im Jahr 1888 treffen durchschnittlich 1 097 auf 1 Monat, wobei den Monaten Mai und November mit 1 842 bezw. 1 823 Eheschließungen der Dezember mit der Minimalzahl von 434 gegenübersteht. Nach der Prozentzahl der Eheschließungen ergiebt sich für die einzelnen Monate nachstehende Reihenfolge: Mai 13,99, November 13,84, April 10,31, Februar 10,06, Oktober 8,62, Juli 8,56, Juni 7,05, August 7,02, September 6,76, Januar 6,58, März 3,93, endlich Dezember 3,30 %.

Auf 1 Tag fallen im Jahresdurchschnitt (Schaltjahr) 36,0 Eheschließungen. Den höchsten durchschnittlichen Tagesanfall haben die Monate November und Mai mit 60,8 bezw. 59,4, den niedersten der Dezember und März mit nur 14,0 bezw. 16,7 Eheschließungen; für die übrigen Monate ergeben sich folgende Ziffern: Februar und April 45,7 bezw. 45,3, Oktober und Juli 36,6 bezw. 36,4, Juni 30,9, August und September 29,8 bezw. 29,7, Januar 27,9 pro Tag.

Befonders bemerkenswert find fodann die Altersverhältniffe der Ehefchließenden. In diefer Hinficht ergab fich, daß das (zurückgelegte) Alter des Bräutigams betrug

weniger als 25	Jahre	bei	2 311	Ehefchließungen	oder	in	17,55 %	aller Fälle
25—29	„	„	5 874	„	„	„	44,60 „	„ „
30—34	„	„	2 442	„	„	„	18,54 „	„ „
35—39	„	„	1 096	„	„	„	8,32 „	„ „
40—44	„	„	562	„	„	„	4,27 „	„ „
45—49	„	„	383	„	„	„	2,91 „	„ „
50 Jahre und darüber		„	501	„	„	„	3,80 „	„ „

Hiegegen war das Alter der Braut

weniger als 20	Jahre	bei	543	Ehefchließungen	oder	in	4,12 %	aller Fälle
20—24	„	„	5 460	„	„	„	41,46 „	„ „
25—29	„	„	4 354	„	„	„	33,06 „	„ „
30—34	„	„	1 448	„	„	„	11,00 „	„ „
35—39	„	„	628	„	„	„	4,77 „	„ „
40—44	„	„	345	„	„	„	2,62 „	„ „
45—49	„	„	210	„	„	„	1,59 „	„ „
50 Jahre und darüber		„	181	„	„	„	1,37 „	„ „

Von den ehefchließenden Männern hatten 17 erft das 20. Lebensjahr, von den Frauen 6 erft das 16. Lebensjahr zurückgelegt; ferner waren bei ihrer Verheiratung bezw. Wiederverheiratung 11 Männer (fämtlich Witwer) über 70 Jahr alt, wogegen in diefer Altersftufe keine Frau mehr in die Ehe trat.

Nach dem Familienftand der Ehefchließenden belief fich die Zahl der

eingegangenen Ehen zwifchen Junggefellen und Jungfrauen auf	10 643	=	80,82 %,
„ „ „ Junggefellen und Witwen od. gefchiedenen Frauen auf	556	=	4,22 %,
„ „ „ Witwern od. gefchied. Männern und Jungfrauen auf	1 602	=	12,16 %,
„ „ „ Witwern oder gefchiedenen Männern und Witwen oder gefchiedenen Frauen auf	368	=	2,79 %.

Hienach traten im ganzen 11 199 Junggefellen (85,04 % der heiratenden Männer) und 12 245 Jungfrauen (92,98 % der heiratenden weiblichen Perfonen) in die (erfte) Ehe. Verbindungen zwifchen Witwern und Witwen waren es 327, zwifchen Gefchiedenen nur 2. Ehen zwifchen Witwern und Jungfrauen wurden 1 567 (11,9 % aller Fälle), zwifchen Junggefellen und Witwen 520 (3,9 % aller Fälle) eingegangen.

In 12 319 Fällen (93,55 % aller Ehefchließungen) gehörten beide Gatten dem gleichen Religionsbekenntnis an, und zwar 8 758 dem evangelifchen (auch reformierten), 3 453 dem römifch-katholifchen, 10 einem fonftigen chriftlichen, 98 dem israelitifchen Bekenntnis. Konfeffionell gemifchte Ehen wurden eingegangen 849 (6,45 %), worunter 346 von evangelifchen Männern (davon 343 mit römifch-katholifchen Frauen), 496 von römifch-katholifchen Männern (495 mit evangelifchen Frauen), ferner 2 von israelitifchen Männern; zwifchen Chriften und Israeliten wurden nur 4 Ehen gefchloffen. In 1 Fall waren beide Teile konfeffionslos. — Von den 8 758 Ehefchließungen evangelifcher Paare gehören 3 733 dem Neckarkreis, 2 293 dem Schwarzwaldkreis, 1 655 dem Jagftkreis und 1 077 dem Donaukreis an; von den 3 453 Ehefchließungen römifch-katholifcher Paare fallen 251 in den Neckarkreis, 667 in den Schwarzwaldkreis, 675 in den Jagft- und 1 860 in den Donaukreis. — Im Oberamt Waldfee kam (wie im Vorjahr) gar keine und im Oberamt Saulgau (ebenfalls wie im Vorjahr) nur eine einzige Ehefchließung eines evangelifchen Paars vor; diefen reihen fich die Oberämter Riedlingen mit nur 3, Spaichingen mit 5, Tettnang mit 7, Leutkirch mit 9, Horb und Ellwangen mit je 11, Wangen mit 16, Ravensburg und Biberach mit 18 bezw. 19 folcher Ehefchließungen an. Andererfeits fehlen Ehefchließungen katholifcher Paare ganz in den Bezirken Backnang, Marbach, Maulbronn, Vaihingen, Waiblingen, Calw, Freudenftadt, Tübingen und Kirchheim und bleibt ferner deren Zahl unter 10 in den Oberämtern Befigheim, Schorndorf (je 1), Weinsberg, Nagold, Nürtingen, Urach, Gerabronn (je 2), Böblingen, Neuenbürg (je 3), Stuttgart Amt (4), Brackenheim, Leonberg, Herrenberg, Öhringen (je 5), Sulz, Gaildorf (je 6), Ludwigsburg und Hall (je 9). Von den 98 Ehefchließungen israelitifcher Paare treffen 25 auf Stuttgart Stadt, je 9 auf die Oberämter Cannftatt und Heilbronn, die übrigen verteilen fich auf die Bezirke Laupheim, Horb, Gerabronn, Mergentheim, Neckarfulm, Riedlingen, Weinsberg, Ulm u. e. a. Die meiften Mifchehen endlich wurden gefchloffen: in Stuttgart Stadt 178, in den Oberämtern Ulm 86, Heilbronn 43, Cannftatt und Gmünd 34 bezw. 32, Göppingen 29, Eßlingen und Ravensburg 25 bezw. 24; die wenigften in den Bezirken: Vaihingen, Gerabronn,

Münſingen je nur 1, Calw, Nagold, Ellwangen, Schorndorf, Wangen je 2, Brackenheim, Herrenberg, Horb, Künzelsau, Neresheim, Leutkirch, Waldſee je 3 u. ſ. w.

Im Anſchluſſe hieran mag zur Statiſtik der Trauungen in der evangeliſchen Landeskirche im Kalenderjahr 1888 nach der Veröffentlichung im Amtsblatt des Evangeliſchen Konſiſtoriums, Nr. 448 von 1889, folgendes erwähnt werden: Ehen von Evangeliſchen wurden geſchloſſen 9 481, und zwar rein evangeliſche 8 695, gemiſchte 786. Evangeliſch getraut wurden 9 119 Paare, darunter 531 gemiſchte; 225 gemiſchte Paare wurden katholiſch getraut. Von Sekten getraut wurden 20 Paare. Verſchmäht oder nicht begehrt wurde die Trauung von 121 Paaren = 1,28 % der von Evangeliſchen geſchloſſenen Ehen.

Für das Deutſche Reich (zu vergl. Dezemberheft zur Statiſtik des Deutſchen Reichs 1889 S. 7) belauft ſich die Geſamtzahl der Eheſchließungen im Kalenderjahr 1888 auf 376 654 gleich 8,04 Promille der am 1. Dezbr. 1885 gezählten Bevölkerung bezw. 7,84 Promille der mittleren Jahresbevölkerung. Gegen das Vorjahr erſcheint hiebei eine Zunahme von 5 995 und den 10jährigen Durchſchnitt von 1878/87 überſteigt die 1888er Ziffer ſogar um 23 750. Sie iſt die höchſte, welche in den letzten 10 Jahren überhaupt erreicht wurde. — Die meiſten Eheſchließungen fielen in den Monat November mit 47 022, die wenigſten in den Monat März mit nur 17 390; im Durchſchnitt betrug der Anfall eines Monats 31 388 (gegen 30 888 im Vorjahr). Der Prozentanteil der einzelnen Monate am geſamten Jahresergebnis iſt: November 12,48, Oktober 11,27, April 10,62, Mai 10,57, Januar 8,40, Februar 7,97, September 7,24, Juli 7,21, Juni 7,01 Dezember 6,93, Auguſt 5,69, März 4,62. — Der durchſchnittliche Tagesanfall (Schaltjahr) berechnet ſich auf 1 029 (im Vorjahr 1 016); hiebei iſt der November mit 1 567, der März mit nur 561 Eheſchließungen pro Tag vertreten. — Über die Altersverhältniſſe, den Familienſtand und das Religionsbekenntnis enthält die Reichsſtatiſtik keine Nachweiſe.

Geborene.

Die Geſamtzahl der Geburten im Jahr 1888 beträgt für Württemberg 70 282; darunter befinden ſich 879 (1,25 %) Mehrlingsgeburten, nämlich 875 Zwillings- und 4 Drillingsgeburten.

Geboren wurden insgeſamt 71 165 Kinder, worunter 1 762 (2,48 %) von Mehrlingsgeburten. Im Vergleich mit dem Vorjahr bleibt die Zahl der Geborenen um 1 663, im Vergleich mit dem Durchſchnitt der vorhergehenden 17 Jahre (1871/87) aber um 9 821 und gegen den Durchſchnitt der letzten 10 Jahre noch um 6 977 zurück. Sie iſt überhaupt die kleinſte ſeit 1871, während der höchſte Stand mit 89 224 im Jahr 1876 erreicht wurde. Auf 1 000 Einwohner kommen im Jahr 1888 durchſchnittlich 35,67 Geborene gegen 42,60 im Jahr 1871, 46,98 im Jahr 1875, 41,31 im Jahr 1880 und 37,36 bezw. 36,50 in den Jahren 1885 und 1887.

Im Schwarzwaldkreis ſtellt ſich die Durchſchnittsziffer der Geborenen auf 36,73, im Donaukreis auf 36,01, während ſie im Jagſt- und Neckarkreis 35,22 bezw. 34,91 Promille der Bevölkerung ausmacht. — In 8 Oberämtern überſteigt die Zahl der Geborenen 40, in 3 ſinkt ſie unter 30 Promille der Bevölkerung herab. Den höchſten Stand erreichen die Bezirke Blaubeuren und Tuttlingen mit 42,03 bezw. 42,00, Stuttgart Amt mit 41,96, Neuenbürg und Laupheim mit 40,80 bezw. 40,78; der niederſte fällt in die Bezirke Tettnang mit 29,47, Wangen mit 29,56, Mergentheim mit 29,80, Hall mit 30,55, Ravensburg mit 30,61. — In den größeren Städten verhält ſich die Geburtenziffer zur Bevölkerung wie folgt: auf 1 000 Einwohner kommen in Stuttgart 31,96, in Ulm 26,93, in Heilbronn 33,76, in Eßlingen 28,90, in Cannſtatt 31,61, in Reutlingen 29,27, in Ludwigsburg 24,13, in Gmünd 33,61, in Tübingen 43,26, in Göppingen 36,52, in Ravensburg 28,83 Geborene. Für die vorgenannten Städte im ganzen ergiebt ſich ein Geburtenanfall von 31,39 auf 1 000 der Bevölkerung gegen 35,67 (vrgl. ob.) für das geſamte Land.

Auf 1 Monat kommen 1888 in Württemberg durchſchnittlich 5 930 Geborene, wobei der März mit 6 362 an erſter, der November mit 5 376 an letzter Stelle erſcheint. Am geſamten Jahresanfall ſind die einzelnen Kalendermonate mit folgenden Prozenten beteiligt: März 8,94, Januar 8,78, Mai 8,72, April 8,46, Auguſt 8,38, Juli 8,34, Februar 8,32, Juni 8,26, September 8,12, Dezember 8,09, Oktober 8,04, endlich November 7,55 %.

Der Tagesdurchſchnitt ergiebt im Jahr überhaupt 194,4 Geborene. Innerhalb der einzelnen Monate ſchwankt der durchſchnittliche tägliche Geburtenanfall zwiſchen 205,2 im März und 179,2 im November; die übrigen Monate weiſen folgende Ziffern auf: Februar 204,2, Januar 201,5, April und Mai 200,6 bezw. 200,2, Juni 195,9, September und Auguſt 192,6 bezw. 192,5, Juli 191,5, Dezember 185,7 und Oktober 184,5.

Dem Geſchlecht nach teilen ſich die 71 165 Geborenen überhaupt in 36 526 männliche (51,33 %) und 34 639 weibliche (48,67 %). Auf 100 weibliche Geborene kommen im Geſamtdurchſchnitt 105,45 männliche, gegen 104,05 im Vorjahr und 104,98 im 16jährigen Durchſchnitt von 1872/87. Im Schwarzwaldkreis iſt die entſprechende Ziffer 109,60, im Jagſt- und Donaukreis 104,44 bezw. 104,28 und im Neckarkreis 103,82. Am ſtärkſten überwiegen bei den Geburten die Knaben in den Oberämtern Neuenbürg mit 124,17, Crailsheim mit 123,74, Mergentheim mit 120,84, Aalen und Urach mit 118,96 bezw. 118,41, Leutkirch 117,20, Calw und Freudenſtadt mit 115,57 bezw. 115,15. Nahezu gleich ſtellen ſich die beiden Geſchlechter in den Bezirken Hall und Oberndorf; dagegen herrſcht die Zahl der geborenen Mädchen merklich vor in den Bezirken Vaihingen mit nur 91,41 Knaben auf 100 Mädchen, Ulm mit 92,84, Maulbronn mit 93,62, Gmünd und Herrenberg mit 94,17 bezw. 94,49, Welzheim mit 94,96 Knaben auf 100 Mädchen. — Unter den größeren Städten zeigt Göppingen den ſtärkſten Knabenüberſchuß bei den Geburten mit 126,67 auf 100, während in Cannſtatt nur 78,68 Knaben auf 100 Mädchen geboren wurden. Für Stuttgart ergiebt ſich das Verhältnis von 103,54 zu 100.

Die Zahl der Totgeborenen oder in der Geburt Verſtorbenen belauft ſich im Jahr 1888 auf insgeſamt 2 484 gleich 3,49 % der Geborenen überhaupt oder 3,62 auf 100 Lebendgeborene. Im Vorjahr betrug der Prozentſatz der Totgeborenen 3,47 und im Durchſchnitt der 16 Jahre 1872/87 3,70.

Im Neckarkreis waren unter 100 Geborenen 3,98 Totgeborene, im Schwarzwald- und Jagſtkreis 3,37 bezw. 3,35, im Donaukreis 3,09. Den höchſten Prozentſatz an Totgeburten ergaben die Oberämter Schorndorf mit 5,10, Neckarſulm mit 4,91, Herrenberg mit 4,87, Leonberg und Maulbronn mit 4,84 bezw. 4,82, Brackenheim mit 4,56; den niederſten Horb mit nur 1,68, Rottweil und Spaichingen mit 1,76 bezw. 1,77, Tettnang mit 1,90. Auch in dieſem Jahrgang zeigt ſich wieder die eigentümliche Erſcheinung, daß die Bezirke mit den geringſten Totgeburtenziffern eine faſt ausſchließlich katholiſche Bevölkerung haben, während umgekehrt in den Bezirken mit der höchſten Prozentzahl totgeborener Kinder die proteſtantiſche Konfeſſion vorwiegend vertreten iſt. Wegen der möglichen Urſache dieſer Erſcheinung wird auf das oben Seite 37 Bemerkte hingewieſen. — Für die 11 größeren Städte waren im Geſamtdurchſchnitt 3,59 % Totgeburten zu verzeichnen, wobei Eßlingen mit dem Prozentſatz von 5,64 an der Spitze ſteht, während in den Städten Reutlingen, Ravensburg, Cannſtatt, Gmünd und Heilbronn der Stand von 3 % nicht erreicht wird.

Die meiſten Totgeburten des Jahrs 1888 fielen in die Monate Januar und März, die wenigſten in den Juni; im einzelnen fielen in die Monate Januar 9,58, März 9,54, April 8,86, Dezember 8,70, Mai 8,62, Februar 8,37, November 8,21, September 8,13, Auguſt 7,97, Juli 7,85, Oktober 7,25 und Juni 6,92 % des Jahresanfalls.

Dem Geſchlecht nach befanden ſich unter den 2 484 Totgeborenen überhaupt 1 422 Knaben und 1 062 Mädchen, wonach auf 100 totgeborene Mädchen 133,99 totgeborene Knaben kommen. Von den Totgeborenen überhaupt ſind ferner 253 oder 10,19 % unehelicher Abkunft.

Die Zahl der unehelich Geborenen beträgt im ganzen 7 202, d. i. 10,12 % aller Geborenen oder 11,26 auf 100 ehelich Geborene. Im Jahr 1887 ſtellte ſich der Prozentſatz der unehelich Geborenen auf 9,89, in der Periode 1872/87 auf 9,00.

Der Jagſtkreis weiſt 11,01, der Donaukreis 10,87, der Schwarzwald- und Neckarkreis 9,48 bezw. 9,47 % unehelich Geborene auf. Von den einzelnen Oberämtern ſteht, wie gewöhnlich, Tübingen obenan mit dem Ausnahmeſatz von 23,23 % (in den beiden Vorjahren 22,06 bezw. 22,17), was mit der am Sitz der Landesuniverſität befindlichen geburtshilflichen Klinik (ſ. u.) zuſammenhängt; hierauf folgen die Bezirke Gaildorf mit 19,04, Stuttgart Stadt und Ulm mit 16,97 bezw. 16,32, weiter Saulgau und Gerabronn mit 14,89 bezw. 14,26, Heidenheim mit 13,99, Welzheim mit 13,51, Öhringen und Waldſee mit 12,86 bezw. 12,82, Hall mit 12,73, Blaubeuren mit 12,61; das günſtigſte Verhältnis zeigen die Oberämter Neckarſulm mit nur 4,91, Brackenheim mit 5,18, Beſigheim mit 5,32, Eßlingen mit 5,71 und Urach mit 5,92 %. — Von den größeren Städten ragt die Univerſitätsſtadt Tübingen aus dem ſchon für den Oberamtsbezirk angeführten Grunde ganz ungewöhnlich hervor, nämlich mit dem abnormen Prozentſatz von 48,25 (im Vorjahr 44,06) unehelichen Geburten; in beträchtlichem Abſtande erſt folgen Stuttgart mit (wie oben erwähnt) 16,97, Ulm mit 13,59, Ravensburg mit 11,78. Verhältnismäßig günſtig iſt die Ziffer für die Städte Ludwigsburg und Eßlingen mit 5,88 bezw. 6,80, welchen ſich Reutlingen mit 7,69 zunächſt anreiht.

Das Maximum der unehelichen Geburten fiel in den Monat Mai mit 9,50, das Minimum in den Monat November mit 6,44 % des Jahresanfalls.

Von den 7 202 unehelich Geborenen gehören 3 674 dem männlichen, 3 528 dem weiblichen Geſchlechte an und ſind ferner 6 949 lebend- und 253 totgeboren. Auf 100 unehelich ge-

borene Mädchen kommen 104,14 unehelich geborene Knaben, und auf 100 uneheliche Lebendgeborene treffen 3,64 uneheliche Totgeborene.

Im Deutschen Reich wurden 1888 insgesamt 1 828 379 Kinder geboren, d. i. 39,02 Promille des Bevölkerungsstandes am 1. Dezember 1885 und 38,07 Promille der mittleren Jahresbevölkerung. Hiebei erscheint gegen das Vorjahr ein Mehr von 2 818 und im Vergleich mit dem 10jährigen Durchschnitt für 1878/87 sogar ein solches von 42 717 Geborenen. Die 1888er Gesamtziffer ist überhaupt die höchste, welche in den letzten 10 Jahren erreicht wurde. Unter den Geborenen sind 940 917 Knaben (51,46 %) und 887 461 Mädchen (48,54 %), wozu noch 1 (totgeborenes) Kind ohne Angabe des Geschlechts kommt; ferner befinden sich darunter 66 972 Totgeborene und 169 645 unehelich Geborene beiderlei Geschlechts. Auf 100 geborene Mädchen kommen im Reich 106,02 geborene Knaben und unter 100 Geborenen beiderlei Geschlechts befinden sich 3,66 Totgeborene (i. Vorj. 3,75) und 9,28 Uneheliche (i. Vorj. 9,43). — Der monatliche Geburtenanfall schwankt zwischen 162 875 im März und 145 713 im Juni; das Mittel ergiebt 152 365 (gegen 152 130 im Vorjahr). In Prozenten ausgedrückt treffen auf die einzelnen Monate folgende Anteile am Ergebnis des ganzen Jahrs: März 8,91, Januar 8,84, September 8,50, August 8,41, Oktober und Februar je 8,32, Dezember 8,28, Mai, Juli und April je 8,16, November und Juni 7,98 bezw. 7,97 %. — Der durchschnittliche Tagesanfall (Schaltjahr) beziffert sich mit 4 996 Geborenen (im Vorjahr 5 002) und bewegt sich für die einzelnen Monate zwischen 5 254 im März und 4 811 bezw. 4 813 im Juli und Mai.

Gestorbene.

Die Zahl der Gestorbenen beläuft sich im Jahr 1888 für Württemberg im ganzen mit Einschluß der Totgeborenen (s. oben) auf 52 323. Dieselbe übersteigt die allerdings ungewöhnlich niedere Ziffer des Vorjahrs um 3 935, bleibt jedoch hinter dem Durchschnitt der Periode 1871/87 um 6 227 und hinter demjenigen der letzten 10 Jahre noch um 3 724 zurück. Sie ist nächst der vorjährigen Ziffer die günstigste, welche seit 1871 zu verzeichnen war. Auf 1 000 Einwohner kommen in 1888 durchschnittlich 26,22 Gestorbene, gegen 34,04 im Jahr 1871, 34,27 im Jahr 1875, 30,13 im Jahr 1880 und 27,97 bezw. 24,25 in den Jahren 1885 und 1887.

Unter den vier Kreisen nimmt nach der Häufigkeit der Sterbfälle die erste Stelle der Donaukreis ein mit 28,29 Promille der Bevölkerung, hieran reihen sich der Schwarzwaldkreis mit 26,76, der Jagstkreis mit 25,41 und der Neckarkreis mit 24,80 Promille. — Von den Oberamtsbezirken ragen mit den höchsten Sterbeziffern hervor: Blaubeuren mit 34,93, Neresheim 32,68, Geislingen und Laupheim mit 32,40 bezw. 32,32, Stuttgart Amt mit 31,04, Biberach und Ehingen mit 30,45 bezw. 30,43, Münsingen mit 30,33, Nagold mit 30,01. Am günstigsten stellt sich das Verhältnis in den Bezirken Stuttgart Stadt mit 20,98, Gerabronn und Hall mit 21,91 bezw. 21,97, Mergentheim mit 22,47; diesen folgen die Bezirke Weinsberg, Kirchheim, Spaichingen, Neckarsulm, Welzheim, Brackenheim, Öhringen, Ludwigsburg, Ravensburg, Tettnang und Künzelsau mit einer zwischen 23 und 24 Promille sich bewegenden Sterbeziffer. — Von den größeren Städten (außer Stuttgart, s. oben) hatte Göppingen mit 28,34 Promille der Bevölkerung das ungünstigste, Ludwigsburg mit nur 16,54 Promille das günstigste Sterblichkeitsverhältnis zu verzeichnen; weiter kamen in den Städten Ravensburg 25,52, Ulm 24,16, Gmünd 23,82, Tübingen und Reutlingen 23,66 bezw. 23,62, Heilbronn 23,49, Eßlingen 23,01 und Cannstatt 22,74 Todesfälle auf je 1 000 Einwohner. Für die größeren Städte überhaupt (einschließlich Stuttgarts) ergiebt sich ein Sterblichkeitsverhältnis von 22,40 Promille der Bevölkerung, gegen 26,93 im übrigen Land und 26,22 in Württemberg überhaupt.

Auf 1 Monat kommen im Jahr 1888 nach dem Landesdurchschnitt 4 360 Todesfälle (einschl. der Totgeburten); dabei fällt das Maximum in den Monat März mit 4 780, das Minimum in den Juli mit 3 907 Gestorbenen. Am gesamten Jahresanfall sind die einzelnen Monate mit folgenden Prozenten beteiligt: März 9,14, Mai 8,87, Dezember 8,84, April 8,80, Oktober 8,72, Januar 8,47, Februar 8,40, September 8,07, November 7,94, Juni 7,68, August 7,61 und Juli 7,47 %.

Auf den Tag berechnet sich die Durchschnittsziffer der Gestorbenen im Jahr überhaupt (Schaltjahr) mit 143,0; für die einzelnen Monate beträgt sie: im März 154,2, April 153,4, Februar 151,6, Mai und Dezember 149,8 bezw. 149,2, Oktober 147,2, Januar 142,9, September 140,7, November 138,5, Juni 133,9, August 128,5 und Juli 126,0.

Von den 52 323 Gestorbenen überhaupt (einschl. der Totgeborenen) gehören 26 577 oder 50,79 % dem männlichen, 25 746 oder 49,21 % dem weiblichen Geschlecht an. Nach dem Ge-

ſamtdurchſchnitt für das Land ſtehen je 100 weiblichen Geſtorbenen 103,23 männliche gegenüber, während in den beiden Vorjahren 1886 und 1887 das Verhältnis wie 100 zu 106,51 bezw. zu 103,84 und im Durchſchnitt der Periode 1872/87 wie 100 zu 107,03 war. — Im Donaukreis kommen auf 100 weibliche Geſtorbene 106,10, dagegen im Neckarkreis nur 102,79, im Schwarzwald- und Jagſtkreis nur 101,94 bezw. 101,82 männliche. — Unter den einzelnen Oberamtsbezirken machen ſich durch ein ſtarkes Überwiegen der männlichen Geſtorbenen bemerklich: Wangen mit der Verhältniszahl 125,00, Gaildorf mit 121,31, Crailsheim mit 120,74, Waldſee mit 118,87, Biberach mit 116,56, Balingen mit 115,42, Ravensburg und Tettnang mit 114,35 bezw. 114,23. Umgekehrt wiegen die weiblichen Geſtorbenen hauptſächlich vor in den Bezirken: Horb, wo auf 100 weibliche nur 81,10 männliche kommen, ferner Schorndorf mit 85,79, Kirchheim mit 88,76, Künzelsau und Cannſtatt mit 91,49 bezw. 91,65, Neresheim und Böblingen mit 92,16 bezw. 92,21 männlichen Geſtorbenen auf 100 weibliche. Genau gleich iſt die Sterbeziffer für beide Geſchlechter in den Oberämtern Oberndorf und Urach, nahezu gleich ſtellt ſie ſich in den Oberämtern Rottenburg, Eßlingen, Welzheim und Blaubeuren. — Für die größeren Städte ſchwankt die entſprechende Verhältnisziffer zwiſchen 128,91 bei Ravensburg und 89,81 bei Cannſtatt und beträgt im Durchſchnitt 108,40; ſie ſtellt ſich ferner bei Tübingen und Ludwigsburg auf 116,79 bezw. 116,13, bei Heilbronn auf 112,38, bei Göppingen auf 111,73, bei Stuttgart auf 110,85, bei Ulm auf 107,14, bei Gmünd auf 103,91, bei Eßlingen auf 101,68 und bei Reutlingen auf 95,69.

Zur Erleichterung des Überblicks über die Altersverhältniſſe und den Familienſtand der Geſtorbenen des Jahrs 1888 dient ſodann nachſtehender tabellariſcher Auszug aus der ausführlichen Überſicht VI. A und C, ob. S. 63 u. 69.

Alter in Jahren	Ledige			Verheiratete			Verwitwete u. Geſchiedene			Überhaupt		
	m.	w.	zuſ.	m.	w.	zuſ.	m.	w.	zuſ.	m.	w.	zuſ.
Unter 1 . .	9 543	7 929	17 472	—	—	—	—	—	—	9 543	7 929	17 472
darunt. unehel.	1 128	980	2 108							1 128	980	2 108
1—4 . . .	2 328	2 478	4 806	—	—	—	—	—	—	2 328	2 478	4 806
darunt. unehel.	169	190	359							169	190	359
Unter 5 . .	11 871	10 407	22 278	—	—	—	—	—	—	11 871	10 407	22 278
darunt. unehel.	1 297	1 170	2 467							1 297	1 170	2 467
5— 9 . .	651	661	1 312	—	—	—	—	—	—	651	661	1 312
10—14 . .	272	357	629	—	—	—	—	—	—	272	357	629
15—19 . .	395	432	827	—	4	4	—	—	—	395	436	831
20—29 . .	764	541	1 305	143	368	511	—	8	8	907	917	1 824
30—39 . .	284	212	496	628	894	1 522	18	44	62	930	1 150	2 080
40—49 . .	227	237	464	1 223	1 024	2 247	65	148	213	1 516 [1]	1 409	2 925 [1]
50—59 . .	213	329	542	1 438	1 153	2 591	210	477	687	1 861	1 959	3 820
60—69 . .	285	469	754	1 812	1 230	3 042	655	1 365	2 020	2 752	3 064	5 816
70 und mehr	301	662	963	1 515	724	2 239	2 184	2 938	5 122	4 000	4 324	8 324
Zuſammen . (ausſchl. Totgeb.)	15 263	14 307	29 570	6 759	5 397	12 156	3 132	4 980	8 112	25 155 [1]	24 684	49 839 [1]
Hiezu Totgeb.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1 422	1 062	2 484
Im ganzen	15 263	14 307	29 570	6 759	5 397	12 156	3 132	4 980	8 112	26 577 [1]	25 746	52 323 [1]

Anlangend zunächſt das Alter der Geſtorbenen, ſo kommen von der Geſamtzahl derſelben mit 49 839 (ohne die Totgeborenen) 17 472 oder 35,06 % auf die Kinder unter 1 Jahr, 4 806 oder 9,64 % auf die Kinder von 1—4 Jahren und ſomit 22 278 oder 44,70 % überhaupt auf die Kinder unter 5 Jahren. Ferner treffen 2,63 % der Sterbfälle auf die Altersklaſſe von 5—9 Jahren, 1,26 % auf die von 10—14 Jahren, 1,67 % auf die von 15—19 Jahren, 3,66 % auf die von 20—29 Jahren, 4,17 % auf die von 30—39 Jahren, 5,87 % auf die von 40—49 Jahren, 7,66 % auf die von 50—59 Jahren, 11,67 % auf die von 60—69 Jahren, endlich 16,70 % auf die Altersklaſſen von 70 Jahren und darüber.

[1]) Darunter 1 Geſtorbener mit unbekanntem Familienſtand.

Was insbesondere die Kindersterblichkeit des 1. Lebensjahrs betrifft, so macht dieselbe, wie schon bemerkt, 35,06 % aller Sterbfälle im Lande aus, gegen 39,36 im Jahr 1883, 40,32 im Jahr 1884, 37,36 im Jahr 1885, 40,30 im Jahr 1886, 36,01 % im Jahr 1887 und 38,72 % im 5jährigen Mittel. Wird jedoch die Kindersterblichkeit nicht nach ihrem Anteil an der Gesamtzahl der Todesfälle, sondern richtiger nach dem Verhältnis bemessen, in welchem die Zahl der im 1. Lebensjahr gestorbenen Kinder zu der Summe der (lebend-)Geborenen steht, so ergiebt sich, daß im Jahr 1888 für Württemberg im ganzen 25,44 vor Ablauf des 1. Lebensjahrs gestorbene Kinder auf je 100 (lebend-)Geborene kommen, wonach die Sterblichkeit gegenüber dem Vorjahr mit einer Ziffer von 23,49 wieder eine mäßige Zunahme zeigt. Dagegen ist dieselbe immer noch etwas günstiger als im Durchschnitt der 5jährigen Vorperiode, für welche sie sich auf 27,24 berechnet.

Die einzelnen Landesteile weisen in dieser Hinsicht naturgemäß erhebliche Verschiedenheiten auf, welche sich schon für die Kreise, noch mehr aber für die Oberamtsbezirke und größeren Städte geltend machen. Dem Donaukreis mit einer Sterblichkeitsziffer von 30,35 auf 100 Geburten stehen der Neckarkreis mit einer solchen von 24,52, der Schwarzwald- und Jagstkreis mit einer solchen von 23,97 bezw. 22,77 gegenüber. Für die Oberämter schwanken die Verhältniszahlen zwischen 40,58 und 16,08. Dem Maximum (40,58) im Oberamt Blaubeuren nähern sich die Ziffern für Ulm, Neresheim und Laupheim mit 36,70 bezw. 35,09 und 34,94, hieran reihen sich Biberach mit 33,13, Geislingen mit 32,36, Ehingen mit 31,91, Saulgau und Münsingen mit 31,40 bezw. 31,05, Stuttgart Amt und Heidenheim mit 30,20 bezw. 30,08. Den verhältnismäßig günstigsten Stand zeigen die Oberämter Gerabronn und Tübingen mit nur 16,08 bezw. 16,29, wobei bezüglich Tübingens auf den Zusammenhang des niederen Prozentsatzes mit der an der Landesuniversität bestehenden geburtshilflichen Klinik hinzuweisen ist; weiter sind zu nennen die Bezirke Mergentheim und Hall mit 16,80 bezw. 16,87, Sulz und Spaichingen mit 18,32 bezw. 18,77, Öhringen, Crailsheim und Gaildorf mit 19,56, 19,66 und 19,75. — Für die 11 größeren Städte beträgt der Durchschnittssatz der Kindersterblichkeit des 1. Lebensjahrs 21,64 (im Vorjahr 21,17), stellt sich also etwas niederer als derjenige für das Land im ganzen (25,44). Das weitaus günstigste Verhältnis kommt aus dem schon oben angedeuteten Grunde der Universitätsstadt Tübingen zu mit der niederen Ziffer von 10,69 (im Vorjahr 9,96), welcher die Stadt Ulm mit der Höchstzahl 32,72 gegenübersteht. Für die übrigen größeren Städte ergeben sich folgende Sätze: Eßlingen 20,56, Stuttgart 21,86, Göppingen 22,25, Ludwigsburg 23,08, Gmünd und Cannstatt 23,35 bezw. 23,38, Heilbronn 26,18, Reutlingen und Ravensburg 27,07 bezw. 27,24.

Unter den oben erwähnten 17 472 im 1. Lebensjahr gestorbenen Kindern befinden sich 9 543 oder 54,62 % Knaben, 7 929 oder 45,38 % Mädchen, und während, wie bemerkt, auf je 100 (lebend-)geborene Kinder beiderlei Geschlechts 25,44 im 1. Lebensjahr gestorbene Kinder überhaupt kommen, berechnet sich die Sterblichkeitsziffer des männlichen Geschlechts mit 27,18 (im Vorjahr 25,26), die des weiblichen aber mit nur 23,61 (im Vorjahr 21,66).

Weiter sind unter den Gestorbenen des 1. Lebensjahrs 2 108 oder 12,07 % unehelicher Abkunft, und es äußert sich der Unterschied in der Sterblichkeit der ehelichen und unehelichen Kinder in der jüngsten Altersklasse darin, daß je auf 100 (lebend-) geborene 24,89 gestorbene Kinder ehelicher und 30,34 gestorbene Kinder unehelicher Abkunft treffen. Im Vorjahr waren die entsprechenden Ziffern je etwas niedriger, nämlich 22,92 und 28,70.

Bei den im Alter von 1—4 Jahren Gestorbenen sind die Knaben mit 48,44 %, die Unehelichen beider Geschlechter mit noch 7,47 % vertreten.

In den einzelnen 5- bezw. 10jährigen Altersklassen der Gestorbenen ist sodann der Prozentanteil des männlichen Geschlechts folgender:

Alter	Männliche	Alter	Männliche
unter 5 Jahren	53,29 %	30—39 Jahre	44,71 %
5— 9 Jahre	49,62 „	40—49 „	51,83 „
10—14 „	43,24 „	50—59 „	48,72 „
15—19 „	47,53 „	60—69 „	47,32 „
20—29 „	49,73 „	70 Jahre und darüber	48,05 „

Hienach überwiegen in den beiden Gruppen von unter 5 Jahren und von 40—49 Jahren die männlichen, in allen übrigen Gruppen die weiblichen Gestorbenen, wobei jedoch in den Altersklassen von 5—9 und von 20—29 Jahren die Unterschiede zu Gunsten des männlichen Geschlechts nur unerheblich sind.

Dem Familienstand nach teilen sich die 49 839 Gestorbenen in 29 570 Ledige (mit Einschluß der Kinder), 12 156 Verheiratete, 8 025 Verwitwete und 87 Geschiedene, wozu noch

1 Geftorbener mit unbekanntem Familienftand kommt. Unter je 100 Geftorbenen befinden fich 59,33 Ledige (davon 35,06 Kinder unter 1 Jahr, 48,59 Kinder unter 15 Jahren), 24,39 Verheiratete, 16,28 Verwitwete und Gefchiedene.

Auf 100 geftorbene weibliche Ledige kommen 106,68 männliche Ledige, auf 100 verheiratete Frauen 125,24 Männer, auf 100 Witwen und gefchiedene Frauen 62,89 Witwer und gefchiedene Männer.

Das Deutfche Reich zählte im Jahr 1888 insgefamt 1 209 798 Geftorbene (einfchl. der Totgeborenen), d. i. 25,82 Promille der Bevölkerung vom 1. Dezember 1885 bezw. 25,19 Promille der mittleren Jahresbevölkerung. Gegen das Vorjahr ergiebt fich hiebei ein Weniger von 10 608 und gegen den Durchfchnitt des 10jährigen Zeitraums 1878/87 ein folches von 37 232 Sterbfällen. Die 1888er Totenziffer ift überhaupt die niederfte, welche in den letzten 10 Jahren zu verzeichnen war. Von den Geftorbenen gehören 627 985 Perfonen (51,91 %) dem männlichen und 581 812 (48,09 %) dem weiblichen Gefchlechte an, dazu kommt 1 (totgeborenes) Kind ohne Angabe des Gefchlechts. Die Zahl der bei den Geftorbenen eingerechneten Totgeborenen beträgt, wie früher bemerkt, 66 972, worunter 37 707 männliche und 29 264 weibliche. Auf 100 weibliche Geftorbene mit Einfchluß der Totgeborenen kommen 107,94 männliche, auf 100 weibliche Totgeborene 128,85 männliche. — Auf den Monat treffen durchfchnittlich 100 817, auf den Tag 3 305 Geftorbene. Am Jahresanfall nehmen die einzelnen Monate in Prozenten wie folgt teil: März 9,38, Januar 9,17, Mai 8,75, Februar 8,61, April 8,54, Oktober 8,27, Dezember 8,15, November und September je 7,91, Juni 7,81, Auguft 7,78, Juli 7,72 %. Der durchfchnittliche Tagesanfall ftellt fich am höchften im Monat März mit 3 660, am niederften im Monat Juli mit 3 014 Todesfällen.

Überfchuß der Geborenen über die Geftorbenen.

Der Überfchuß der Geborenen über die Geftorbenen berechnet fich in 1888 für ganz Württemberg auf 18 842 Köpfe. Gegen das Vorjahr hat fich der Überfchuß, hauptfächlich infolge der größeren Sterblichkeit des 1888er Jahrgangs, um 5 598 Köpfe vermindert und hinter dem Durchfchnitt der 17jährigen Periode 1871/87 bleibt er um 3 594, hinter dem der letzten 10 Jahre um 3 253 Köpfe zurück. Ihren höchften Stand hatten die Geburtenüberfchüffe in den Jahren 1876 und 1877 mit 25 716 bezw. 25 537 erreicht, während das Minimum mit 15 578 Köpfen in das Jahr 1871 fiel. Auf 1 000 Einwohner kommt in 1888 ein Überfchuß der Geborenen über die Geftorbenen von durchfchnittlich 9,44, gegen 8,57 im Jahr 1871, 12,71 in 1875, 11,17 in 1880 und 9,39 bezw. 12,25 in den Jahren 1885 und 1887.

Im Neckarkreis erreicht der Überfchuß 10,11, im Schwarzwald- und Jagftkreis 9,97 bezw. 9,80, dagegen im Donaukreis nur 7,71 Promille der Bevölkerung. — Für die einzelnen Oberamtsbezirke, welche fämtlich Überfchüffe zeigen, fchwankt die natürliche Vermehrungsziffer zwifchen 15,99 und 4,14 Promille. Am günftigften ftellen fich in diefer Hinficht die Bezirke: Weinsberg mit 15,99, Urach mit 13,19, Sulz und Freudenftadt mit 12,81 bezw. 12,66, Tuttlingen mit 12,03, Crailsheim mit 11,98, Balingen mit 11,87, Gmünd mit 11,70, Heilbronn und Rottweil mit 11,66 bezw. 11,60, Aalen und Tübingen mit 11,56 bezw. 11,51; am geringften ift der Zuwachs im Oberamt Wangen mit nur 4,14, ferner beträgt er in Rottenburg 5,10, in Ulm 5,33, in Tettnang und Neresheim 5,54 bezw. 5,56, in Calw und Waldfee 6,38 bezw. 6,42, in Nagold 6,65, in Geislingen 6,76, in Böblingen 6,80, in Ellwangen und Waiblingen 6,83 bezw. 6,85, in Reutlingen und Ravensburg je 6,86 Promille der Bevölkerung. — Für die 11 größeren Städte beträgt der natürliche Zuwachs durchfchnittlich 8,99 Köpfe auf 1 000 Einwohner, wobei Tübingen (Univerfität, vergl. auch oben) mit 19,60 obenan fteht, während Ulm und Ravensburg den niederften Promillefatz mit nur 2,77 bezw. 3,31 aufweifen. Für Stuttgart ift die Zuwachsziffer 10,98, für Heilbronn 10,27, für Gmünd 9,79, für Cannftatt 8,87, für Göppingen 8,18, für Ludwigsburg 7,59, für Eßlingen und Reutlingen 5,90 bezw. 5,66.

Auf 1 Monat berechnet fich der Überfchuß der Geborenen über die Geftorbenen im Land überhaupt mit durchfchnittlich 1 570 Köpfen (im Vorjahr 2 037), wobei der Monat Juli mit 2 031 am ftärkften, der Dezember mit 1 130 am fchwächften beteiligt ift. Wird das Ergebnis des ganzen Jahrs gleich 100 angenommen, fo ftellt fich der Anteil der einzelnen Monate wie folgt: Juli 10,78, Auguft 10,53, Juni 9,87, Januar 9,63, März 8,40, Mai 8,30, September 8,26, Februar 8,11, April 7,52, November 6,48, Oktober und Dezember 6,14 bezw. 6,00.

Der durchſchnittliche Tagesüberſchuß beziffert ſich mit 51,5 Köpfen (im Vorjahr 67,0); auch bei Zugrundlegung des letzteren verbleibt das Maximum dem Monat Juli und zwar mit 65,5, das Minimum dem Dezember mit nur 36,5 Köpfen Zuwachs pro Tag.

Vom Geburtenüberſchuß im ganzen entfallen auf das männliche Geſchlecht 9 949 oder 52,80 %, auf das weibliche 8 893 oder 47,20 %.

Für das Deutſche Reich ergab ſich in 1888 ein natürlicher Bevölkerungszuwachs von insgeſamt 618 581 Köpfen, noch 13 426 mehr als in dem einen außerordentlich hohen Geburtenüberſchuß aufweiſenden Vorjahr, und ſogar 79 949 mehr als im Jahresmittel der Periode 1878/87. Dieſer Zuwachs iſt nunmehr der höchſte, welcher in den letzten 10 Jahren erzielt wurde. Auf 1 000 Einwohner nach dem Stand vom 1. Dezember 1885 kommt ein Überſchuß von 13,20, auf 1 000 der mittleren Jahresbevölkerung ein ſolcher von 12,88 Köpfen. Vom geſamten Überſchuß treffen 312 932 oder 50,59 % auf das männliche und 305 649 oder 49,41 % auf das weibliche Geſchlecht. Der Monatsdurchſchnitt berechnet ſich mit 51 548 Köpfen, wobei das Maximum den Monaten September und Auguſt mit 59 825 (9,67 %) bezw. 59 526 (9,62 %) zufällt, während der Mai mit 43 314 (7,00 %) die geringſte Ziffer ergiebt. Der durchſchnittliche Tagesüberſchuß endlich ſtellt ſich auf 1 690 Köpfe und beträgt für den Monat September 1 994, für den Monat Mai aber nur 1 397 Köpfe.

Württembergiſche Litteratur vom Jahr 1888.

Von Oberbibliothekar Oberſtudienrat Dr. v. Heyd.

Dr. L. Schmid, Prof., Die älteſte Geſchichte des erlauchten Geſamthauſes der königlichen und fürſtlichen Hohenzollern. Tl. 1—3. Tübingen, Laupp 1884–88. 8.

Württembergiſche Vierteljahrshefte für Landesgeſchichte. Jahrg. X. H. 4. XI. H. 1. 2. Stuttgart, Kohlhammer 1888. 8.

Württembergiſch Franken. Neue Folge. III. Zur älteren Geſchichte des Kloſters Komburg von G. Boſſert, Pfarrer. Schw. Hall 1888. 4.

Hiſtoriſcher Verein Heilbronn. Bericht aus den Jahren 1883–88. H. 3. Heilbronn, Schell 1888. 8.

Württembergiſche Neujahrsblätter, herausg. von Prof. Dr. J. Hartmann. Fünftes Blatt 1888. Württemberg und die Franzoſen im Jahr 1688 von Th. Schott. Stuttgart, Gundert 1888. 8.

W. Lang, Von und aus Schwaben. Geſchichte, Biographie, Litteratur. H. 5. Otto Abel. Stuttgart, Kohlhammer 1888. 8.

Dr. Ludwig, Profeſſor, Neue Unterſuchungen über den Lauf des römiſchen Grenzwalls vom Hohenſtaufen bis zur Jagſt (Gymnaſialprogramm). Schw. Hall 1888. 4.

Württembergiſche Jahrbücher für Statiſtik und Landeskunde, herausg. von dem k. ſtatiſtiſchen Landesamt. Jahrg. 1887. Band I. Heft 3. Stuttgart, Kohlhammer 1888. Jahrg. 1888. Band II. Heft 1. 2. Ebenda 1887. 8°.

Statiſtiſches Jahrbuch für das Königreich Württemberg, herausg. von dem k. ſtatiſt. Landesamt. Jahrg. 1887 (S.A. aus den Württ. Jahrb.). Stuttgart, Kohlhammer 1888. 8.

Überſicht über die Litteratur der Württembergiſchen und Hohenzollernſchen Landeskunde. Mit Unterſtützung des k. Miniſteriums des Kirchen- und Schulweſens herausg. von dem württ. Verein für Handelsgeographie. Stuttgart, Kohlhammer 1888. 8.

Woerls Reiſehandbücher. Würzburg und Wien o. J. 8. Hievon haben folgende neu erſchienene Bezug auf Württemberg: Führer durch Cannſtatt und Umgebung. — Führer durch Schwäbiſch-Hall und Umgebung. — Führer durch Heilbronn. 3. Aufl. — Führer durch das Neckarthal von Heidelberg bis Heilbronn. — Führer durch Reutlingen und Umgebung. — Führer durch Rottweil und Umgebung. 2. Aufl. — Wildbad im Schwarzwald, ein Führer für Kurgäſte von Dr. Wagner.

Generalkarte des Königreichs Württemberg nebſt Teilen der angrenzenden Länder in 6 Blättern im Maßſtabe 1 : 200 000, herausg. von dem k. ſtatiſtiſchen Landesamt, bearbeitet von Oberſtlieutenant a. D. v. Finck. Bl. 1. 3. 5 nebſt Überſichtsblatt. Hildburghauſen 1885—88. Fol.

Karte des württ. Schwarzwaldvereins, redigiert von Rheinhard, Raible und Bohnert. Bl. 1—4. Stuttgart, Kohlhammer 1886—88. Fol.

Beck, Regiſtrator, Adreß- und Geſchäftshandbuch der k. Haupt- und Reſidenzſtadt Stuttgart für das Jahr 1888. Tl. 1. 2. Stuttgart, Gebr. Kröner. 8.

Stuttgarter Fremdenführer. Neue illuſtrierte Ausgabe. Stuttgart, Grüninger, o. J. 8.

Dr. J. Hartmann, Prof., Chronik der Stuttgarter Hoſpitalkirche. Stuttgart, Metzler 1888. 8.

Beſchreibung des Gemeindebezirks Bothnang von Schultheiß Baumgärtner. Stuttgart, Buchdruckerei der Paulinenpflege 1888. 8.

Dr. P. Fr. Stälin, Archivrat, Geſchichte der Stadt Calw. Calw und Stuttgart, Vereinsbuchhandlung 1888. 8.

W. Müller, reſign. Stadtſchultheiß, Fremdenführer für den Luftkurort Gausmannsweiler bei Welzheim, Ebniſee und Umgebung. Gmünd, Löchner 1888. 8.

Liebenzell und ſeine Umgebung. Ein Führer für Fremde und Einheimiſche, herausg. von dem Verſchönerungsverein Liebenzell. Tübingen, Fues 1888. 8.

W. Kirn, Schullehrer, Führer durchs Kloſter Lorch mit topographiſchen Notizen über Lorch und Umgebung. 3. verm. Aufl. Gmünd, Löchner 1888. 8.

Adreß- und Geſchäfts-Handbuch der Stadt Ludwigsburg, bearb. und herausg. auf den 1. Juli 1888 von Polizeikommiſſär Jedele. Ludwigsburg, Greiner und Ungeheuer 1888. 8.

Die Weiber von Schorndorf. Feſtſchrift zur 200jährigen Jubelfeier der Befreiung von Stadt und Feſtung Schorndorf im Jahr 1688. Im Auftrag des Feſtkomites redigiert von Fr. Lauffer. Schorndorf, Rösler 1888. 8.

Dr. Rud. Roth, Profeſſor, Die fürſtliche Liberei auf Hohentübingen und ihre Entführung im Jahr 1635. Tübingen, Fues 1888. 4.

Wacker, Die Stadtvorſtände und Gemeinderatsmitglieder der Stadt Ulm vom Jahr 1836—88. Ulm, Ebner (1888). 8.

Alb. Pfiſter, Major, König Friedrich von Württemberg und ſeine Zeit. Stuttgart, Kohlhammer 1888. 8.

Hohbach, Pfarrer, Dr. Johann Albrecht Bengel (Vortrag). Stuttgart, Buchh. der evang. Geſellſchaft 1888. 8.

Alb. Schäffle, Staatsminiſter a. D., Zum hundertjährigen Andenken an Johann Friedrich Freiherrn v. Cotta. Stuttgart, Cotta 1888. 8.

Aug. Junkermann, Memoiren eines Hof-Schauſpielers. 2. Aufl. Stuttgart, ſüddeutſches Verlagsinſtitut o. J. 8.

Zuſammenſtellung der Familie Lechler, Weiß, Brock, Halm. Zweite Ausgabe (von Reinh. Lechler) nach dem Stande Ende 1887. Kirchheim, Gottlieb o. J. 8.

E. Nägele, Aus Schubarts Leben und Wirken, mit einem Anhang: Schubarts Erſtlingswerke und Schuldiktate. Stuttgart, Kohlhammer 1888. 8.

Dr. Joſ. Vochezer, Geſchichte des fürſtlichen Hauſes Waldburg in Schwaben. Bd. 1. Kempten, Köſel 1888. 8.

Dr. P. Wurſter, Repetent, Guſtav Werners Leben und Wirken. Reutlingen, Kocher 1888. 8.

Johann Hinrich Wichern und Guſtav Werner, Zwei chriſtliche Volksfreunde. Vortrag von Dr. Friedr. Braun, Hofprediger. Stuttgart, Liebich 1888. 8.

Ottilie Wildermuths Leben. Nach ihren eigenen Aufzeichnungen zuſammengeſtellt und ergänzt von ihren Töchtern Agnes Willms und Adelheid Wildermuth. Stuttgart, Kröner o. J. 8.

Jahreshefte des Vereins für vaterländiſche Naturkunde in Württemberg, herausg. von deſſen Redaktionskommiſſion Prof. Dr. O. Fraas, Prof. Dr. F. v. Krauß, Prof. Dr. C. v. Marx, Prof. Dr. P. v. Zech. Jahrg. 44. Stuttgart, Schweizerbart 1888. 8.

Die geognoſtiſche Profilierung der württ. Eiſenbahnlinien von Dr. Eberh. Fraas, herausg. von dem k. ſtatiſt. Landesamt. Lief. 4. Stuttgart, Metzler 1888. 8.

Geognoſtiſche Spezialkarte von Württemberg. Lief. XII. Hälfte 1. Atlasblätter Friedrichshafen und Wilhelmsdorf, geognoſtiſch aufgenommen unter Kontrolle des Prof. O. Fraas durch J. Hildenbrand. Begleitworte von Prof. O. Fraas. — Hälfte 2. Atlasblätter Riedlingen und Saulgau, geognoſtiſch aufgenommen von Dr. O. Fraas und J. Hildenbrand. Begleitworte von Dr. O. Fraas. Stuttgart, Kohlhammer 1885—88. Fol. und 4.

F. A. Quenſtedt, Profeſſor, Die Ammoniten des ſchwäbiſchen Jura. Bd. II. Der braune Jura. Bd. III. Der weiße Jura. Text in Oktav, Atlas in Fol. Stuttgart, Schweizerbart 1886—88.

Dr. O. Kirchner, Prof. in Hohenheim, Flora von Stuttgart und Umgebung mit beſonderer Berückſichtigung der pflanzenbiologiſchen Verhältniſſe. Stuttgart, Ulmer 1888. 8.

Deutſches meteorologiſches Jahrbuch für 1887. Württemberg. Mitteilungen der mit dem k. ſtatiſt. Landesamt verbundenen meteorologiſchen Zentralſtation, bearb. von dem Vorſtande derſelben Prof. Dr. v. Zech. Stuttgart, Metzler 1888. 4.

Medizinifches Korreſpondenzblatt des württ. ärztlichen Landesvereins, herausg. von Dr. B. Arnold. Bd. 58. Stuttgart, Schweizerbart 1888. 4.

Medizinifch-ſtatiſtiſcher Jahres-Bericht über die Stadt Stuttgart vom Jahre 1886. Jahrg. 14. Herausg. vom Stuttgarter ärztlichen Verein. Stuttgart, Metzler 1887. 8.

Derſelbe vom Jahre 1887. Jahrg. 15. Ebenda 1888. 8.

Dr. W. Th. v. Renz, Badearzt, Die Eigenart der Warmquellen von Wildbad in Württemberg und deren richtiger Kurgebrauch. Stuttgart, Enke 1888. 8.

Dr. W. Th. v. Renz, Badearzt, Denkſchrift über die Notwendigkeit einer zeitgemäßen Weiterentwicklung der Kureinrichtungen von Wildbad. Wildbad, Wildbrett 1888. 8.

Dr. P. Keppler, Prof., Württembergs kirchliche Kunſtaltertümer. Rottenburg, Bader 1888. 8.

A. Pfitzer, Stadtpfarrer, Die Johanniskirche zu Gmünd und Biſchof Walther I. von Augsburg (1133—1154). Zugleich ein Beitrag zur Geſchichte der Pfalzgrafen in Schwaben. Stuttgart, Kohlhammer 1889. 8.

Münſterblätter, im Auftrag des Münſterkomites herausg. von Aug. Beyer und Friedr. Preſſel. H. 5. Ulm, Ebner 1888. 8.

Prof. Dr. Aug. Wintterlin, Bibliothekar, Feſtrede zur Enthüllung des Danneckerdenkmals, gehalten im Königsbau am 18. Nov. 1888. Als Manuſkript gedruckt. Stuttgart, Verein zur Förderung der Kunſt. O. J. 8.

Walcher, Karl, Die ſchönſten Porträt-Büſten des Stuttgarter Luſthauſes in Lichtdruckbildern. H. 2. Stuttgart, Kohlhammer 1888. Fol.

Verzeichnis der Gemäldeſammlung im k. Muſeum der bildenden Künſte zu Stuttgart. Stuttgart, Müller 1888. 8.

Zweites großes Muſikfeſt, gefeiert zu Stuttgart im Feſtſaale der Liederhalle 20.—22. Juni 1888 Stuttgart, Hoffmann. 8.

Jahresberichte der Handels- und Gewerbekammern in Württemberg für das Jahr 1887, veröffentlicht von der k. Zentralſtelle für Gewerbe und Handel. Stuttgart, Grüninger 1888. 8.

Jahresbericht der Handels- und Gewerbekammer zu Stuttgart für 1887. Stuttgart, Grüninger 1888. Fol.

Bericht über den VI. deutſchen Brauertag, abgehalten zu Stuttgart vom 25.—30. Juni 1888. Stuttgart, Liebich 1888. 8.

Denkſchrift des Komites zur Erlangung einer Eiſenbahn Hall—Künzelsau—Möckmühl. Auguſt 1888. Künzelsau, Kaiſer. 4.

Das Reichsgeſetz, betr. die Unfallverſicherung der bei Bauten beſchäftigten Perſonen, vom 11. Juli 1887, mit Erläuterungen, mit den württ. Vollzugsbeſtimmungen und einem alphabetiſchen Sachregiſter herausg. von G. Haagen, Amtmann. Stuttgart, Rieger 1888. 8.

Die land- und forſtwirtſchaftliche Unfall- und Krankenverſicherung im Königreich Württemberg. Mit Erläuterungen und einer Sammlung der wichtigſten Beſcheide, Beſchlüſſe und Rekursentſcheidungen des Reichsverſicherungsamts. Herausg. von G. Haagen, Amtmann. Tübingen, Laupp 1888. 8.

Sieglin, Prof, Die Rinderzucht in Württemberg. Stuttgart, Ulmer 1888. 8.

Forſtſtatiſtiſche Mitteilungen aus Württemberg für das Jahr 1886, herausg. von der k. Forſtdirektion. Jahrg. 5. Stuttgart, Scheufele 1888. 4.

Regierungsblatt für das Königreich Württemberg vom Jahr 1888. Stuttgart, Haſſelbrink. 4.

Amtsblatt des k. württ. Juſtizminiſteriums vom Jahr 1888. Stuttgart, Haſſelbrink. 4.

Amtsblatt der k. württ. Verkehrsanſtalten. Jahrg. 1888. Stuttgart, Buchdruckereigeſellſchaft. 8.

Amtsblatt des k. württ. Miniſteriums des Innern. Jahrg. 18. 1888. Stuttgart, Buchdruckereigeſellſchaft. 4.

K. württ. Militärverordnungsblatt, herausg. vom k. Kriegsminiſterium. 1888. Druckerei des k. Kriegsminiſteriums. 4.

Amtsblatt der k. württ. Oberfinanzkammer, Domänendirektion und Forſtdirektion. Jahrg. 1888. Stuttgart, Buchdruckereigeſellſchaft. 4.

Amtsblatt des k. württ. Steuerkollegiums vom 1. Januar bis 31. Dezember 1888. Stuttgart, Kohlhammer. 4.

Verhandlungen der württ. Kammer der Standesherren vom 13. Sept. 1887 bis 7. Dez. 1888. Protokollband H. 3. 4. Beilagenband H. 3. 4. Stuttgart, Deutſche Verlagsanſtalt o. J. 4. Regiſter über die Verhandlungen von 1886—88. Ebenda o. J. 4.

Verhandlungen der württ. Kammer der Abgeordneten in den Jahren 1886—88. Protokollband 3. (Schluß.) Beilagenband 1. Abt. 2. (Schluß.) Beilagenband 2. Abt. 4. (Schluß.) Regiſter über die Verhandlungen von 1886—88. Stuttgart, Grüninger 1887—88. 4.

Eine Stimme aus dem Volke zur geplanten württ. Verfaſſungsreviſion von C. G. Maucb. Stuttgart, Oehs o. J. 8.

Sammlung von Deutſchen Reichsgeſetzen und württembergiſchen Landesgeſetzen. Bd. 5. Die Vorſchriften über die Unfallverſicherung der gewerblichen Arbeiter. Bd. 7. Die Vorſchriften über die Unfall- und Krankenverſicherung der in land- und forſtwirtſchaftlichen Betrieben beſchäftigten Perſonen. Stuttgart, Kohlhammer 1888. 8.

Überſicht über die Verwaltung der Rechtspflege im Königreich Württemberg in dem Jahre 1886, herausg. von dem k. Juſtizminiſterium. Stuttgart, Kohlhammer 1888. 8.

Jahrbücher der württ. Rechtspflege, herausg. von den Mitgliedern des Oberlandesgerichts zu Stuttgart und des Vorſtandes der württ. Anwaltskammer. Bd. 1. H. 2. 3. Tübingen, Laupp 1888. 8.

Zeitſchrift für die freiwillige Gerichtsbarkeit und Gemeindeverwaltung, bisher herausg. von Landgerichtspräſident Dr. A. v. Boſcher, fortgeſetzt von Landgerichtsdirektor A. v. Jetter und Landgerichtsrat H. Fortenbach. Jahrg. 30. 1888. Stuttgart, Metzler 1888. 8.

Württembergiſches Landrecht vom 1. Juni 1610. Teil II, III u. IV. Stuttgart, Kohlhammer 1888. 8.

A. Hegler, Landgerichtsrat, Die Grundzüge des bürgerlichen Verfahrens in Württemberg nach der Zivilprozeßordnung für das Deutſche Reich und den württ. Ausführungsgeſetzen. 2. Aufl., neu bearb. von C. Lämmert, Landgerichtsrat. Stuttgart, Kohlhammer 1888. 8.

Das württ. Verjährungsgeſetz vom 6. Mai 1852, erläutert von Fr. Betz, Amtsrichter. Tübingen, Laupp 1888. 8.

Einteilungsliſte der Angeſtellten bei dem Juſtizminiſterium, den Gerichten, der Staatsanwaltſchaft und den Notariaten, ſowie bei dem Strafanſtaltenkollegium und den Strafanſtalten und Dienſtalterslifte der Beamten des Juſtizminiſteriums, der Gerichte, der Staatsanwaltſchaft, der Notariate, ſowie der Strafanſtalten nach dem Stand vom 2. Jan. 1888. Stuttgart, Haſſelbrink. 4.

K. Schicker, Oberregierungsrat, Das Polizeiſtrafrecht und Polizeiſtrafverfahren im Königreich Württemberg. 2. Aufl. Tl. 2. Stuttgart, Kohlhammer 1888. 8.

Das württ. Feldbereinigungsgeſetz vom 30. März 1886 nebſt den zu Ausführung desſelben erlaſſenen Miniſterialverfügungen u. ſ. w. Mit Erläuterungen, Inſtruktion, Formularen und Sachregiſter von R. Ganpp, Regierungsdirektor. Stuttgart, Kohlhammer 1888. 8.

Verwaltungsbericht der k. württ. Verkehrsanſtalten für das Rechnungsjahr 1886/87, herausg. von dem k. Miniſterium der auswärtigen Angelegenheiten, Abteilung für die Verkehrsanſtalten. Stuttgart, Metzler 1888. 8.

Poſtbuch zum Gebrauch für das Publikum in Württemberg für das Jahr 1889, ausgegeben im Dezember 1888. Stuttgart, Göltz und Rühling. 8.

Grosmann, Landesfeuerlöſchinſpektor, Der württ. Landesfeuerwehrausſchuß und die württ. Landesfeuerwehrtage von 1863 bis 1888. Stuttgart, Buchdruckerei der Paulinenpflege 1888. 8.

G. Haagen, Amtmann, Die Beſteuerungsrechte der Amtskörperſchaften und Gemeinden im Königreich Württemberg nach dem neueſten Stand der Geſetzgebung. Stuttgart, Rieger 1888. 8.

Blätter für Gemeinde- und Korporationsverwaltung, Organ des Vereins der württ. Gemeinde- und Korporationsbeamten. Redig. v. Weith. Jahrg. 1888. Eßlingen, Bechtle. 4.

Überſicht der Rechnungsergebniſſe und des Vermögensſtandes der ſtädtiſchen Verwaltungen in Stuttgart pro $\frac{\text{1. April 1886}}{\text{31. März 1887.}}$ Stuttgart, Liebich 1888. Fol.

Das allgemeine Sportelgeſetz in der Redaktion vom 16. Juni 1887 ſamt den ergangenen Vollzugsvorſchriften, herausg. und erläutert von K. Zeyer, Direktor, und K. Schicker, Oberregierungsrat. Stuttgart, Kohlhammer 1888. 8.

Friedr. Blum, systematische Zusammenstellung der wesentlichsten Bestimmungen des Reichsgesetzes, betr. die Besteuerung des Branntweins, vom 24. Juni 1887, unter vergleichender Hinweisung auf das bisherige württ. Branntweinsteuergesetz vom 18. Mai 1885. Stuttgart, Metzler 1888. 8.

Amtsblatt des württ. evangelischen Konsistoriums und der Synode in Kirchen- und Schulsachen. Bd. 8. Nr. 358—421, umfassend die sieben Kalenderjahre 1881—1887. Stuttgart, Deutsche Verlagsanstalt o. J. 8.

Evangelisches Kirchen- und Schulblatt für Württemberg, redigiert und herausg. von Otto Herrmann, Rektor in Stuttgart. Bd. 49. Jahrg. 1888. Stuttgart, Greiner und Pfeiffer. 4.

Blätter für württembergische Kirchengeschichte, herausg. von Demselben als Beilage zum Vorigen. Jahrg. 3. 1888. Ebenda. 4.

Boffert, Die Anfänge des Christentums in Württemberg. (Erweiterter Abdruck aus dem Vorigen). Ebenda. 8.

Theologische Studien aus Württemberg, herausg. von Th. Hermann, Diak., und Lic. th. P. Zeller, Diak. Jahrg. 9. 1888. Ludwigsburg, Neubert 1888. 8.

Pastoralblatt für die Diöcese Rottenburg mit der Beilage Diöcesan-Archiv von Schwaben, herausg. von Dr. Engelbert Hofele, Pfarrer in Ummendorf. Jahrg. 6 (des Diöcesan-Archivs Jahrg. 5). Stuttgart, Buchdruckerei der Aktiengesellschaft „Deutsches Volksblatt" 1888. 4.

Mitteilungen über die konfessionellen Verhältnisse in Württemberg.
Heft IX. Aus Einer Gemeinde.
„ X. Römische Angriffe auf Württemberg aus 4 Jahrhunderten.
„ XI. Konfessionelle Bevölkerungsbewegung in Württemberg.
„ XII. Konviktsbemängler und Kuttenfreunde. Halle a. S., Strien 1888. 8.

Die katholischen Konvikte in Württemberg und die Parität. Von einem unparteiischen Beobachter. Stuttgart, Süddeutsche Verlagsbuchhandlung o. J. 8.

Württembergische Väter. Bd. 2. Von Braftberger bis Hofacker. Bilder aus dem christlichen Leben Württembergs von W. Claus. Calw und Stuttgart, Vereinsbuchhandlung 1888. 8.

W. Glauner, Stadtpfarrer, Handbuch für den praktischen Kirchendienst in der evang. Kirche Württembergs. Bd. 1. Stuttgart, Kohlhammer 1888. 8.

Karte der kathol. Dekanate in dem Königreich Württemberg, herausg. von dem k. statistischen Landesamt. Zweite Ausg. 1888. Fol.

Statistik des Unterrichts- und Erziehungswesens im Königreich Württemberg auf das Schuljahr 1886—87. Veröffentlicht von dem k. Ministerium des Kirchen- und Schulwesens. Stuttgart, Kohlhammer 1888. 8.

Tübinger Universitätsschriften aus dem Jahre 1887—88. Tübingen, Laupp 1888. 4.

Personalverzeichnis der k. württ. Universität Tübingen in dem Sommerhalbjahr 1888. Tübingen, Fues 1888. 4.

Dasselbe für das Winterhalbjahr 1888/89. Tübingen, Fues 1888. 4.

Korrespondenzblatt für die Gelehrten- und Realschulen Württembergs, herausg. von Dr. H. Bender, Rektor in Ulm, und Dr. Fr. Ramsler, Rektor in Tübingen. Jahrg. 35. 1888. Tübingen, Fues 1888. 8.

Die Ansprüche des höheren Lehrstandes in Württemberg bezüglich seiner Stellung im Staatsdienste. Ellwangen, Weil 1888. 8.

Württembergisches Schulwochenblatt. Jahrg. 40. 1888. Herausg. von Oberkonsistorialrat Dr. v. Burk. Stuttgart, Belser. 4.

Neue Blätter aus Süddeutschland für Erziehung und Unterricht (zugleich Ergänzungshefte zum württ. Schulwochenblatt), herausg. von Dr. Burk, Oberkonsistorialrat, und Dr. Gundert, Seminarrektor. Jahrg. 17. 1888. Stuttgart, Belser. 8.

Rang- und Quartierliste des XIII. (k. württ.) Armeecorps für 1888. Stuttgart, Metzler 1888. 8.

Garnison-Dienstordnung für die Festung Ulm. Ulm, Nübling 1888. Fol.

P. Dorsch, schwäbische Bauern in Kriegszeiten. Ein Beitrag zur Geschichte des Remsthals und des Welzheimer Waldes. Calw und Stuttgart, Vereinsbuchhandlung 1888. 8. (Calwer Familienbibliothek. Bd. 11.)

Verzeichnis

der im Laufe des Jahrs 1888 erſchienenen Veröffentlichungen des K. Statiſtiſchen Landesamts.

I. Druckwerke.

a) Württembergiſche Jahrbücher für Statiſtik und Landeskunde, Jahrgang 1887. I. Band, 3. Heft, enthaltend:

Statiſtik der württ. Oberamtsſparkaſſen in den Jahren 1883/84, 1884 und 1884/85.

Die Zeitungen und Zeitſchriften Württembergs im Jahr 1886 mit einem Rückblick auf die periodiſche Preſſe des Landes in den Jahren 1877—1885.

Württembergiſche Litteratur vom Jahr 1887.

b) Württembergiſche Vierteljahrshefte für Landesgeſchichte, XI. Jahrgang 1888. 1. u. 2. Heft.

c) Statiſtiſches Jahrbuch für das Königreich Württemberg, Jahrgang 1887. (Sonderabdruck aus den Württ. Jahrbüchern 1887.)

d) Mitteilungen der mit dem K. Statiſtiſchen Landesamt verbundenen Meteorologiſchen Zentralſtation, als Teil des Deutſchen Meteorologiſchen Jahrbuchs für 1887.

II. Kartenwerke.

a) Karte des Deutſchen Reichs im Maßſtab 1 : 100 000.

Sektion 591 Gmünd,
„ 618 Freudenſtadt.

b) Generalkarte des Königreichs Württemberg in 6 Blättern, Maßſtab 1 : 200 000.

Blatt V Tuttlingen.

c) Geognoſtiſche Spezialkarte des Königreichs Württemberg im Maßſtab 1 : 50 000.

Blatt 40 Riedlingen } mit Begleitworten.
„ 46 Saulgau }

Verzeichnis

der im Jahr 1888 bei dem K. Statiſtiſchen Landesamt im Tauſchverkehr eingelaufenen Schriften und Karten.

A. Statiſtik.

I. Deutſchland.

Kaiſerliches Statiſtiſches Amt in Berlin.

Statiſtik des Deutſchen Reichs; Neue Folge, Band 28. 30—33. 35 Abt. 1 und 2.

Monatshefte zur Statiſtik des Deutſchen Reichs, Jahrgang 1887 November- u. Dezemberheft.

„ 1888 Januar- bis Oktoberheft.

Statiſtiſches Jahrbuch für das Deutſche Reich, 9. Jahrgang 1888.

Kaiſerliches Reichspoſtamt in Berlin.

Statiſtik der deutſchen Reichs-Poſt- und -Telegraphenverwaltung für das Kalenderjahr 1887.

Kaiſerliches Geſundheitsamt in Berlin.

Beiträge zur Beurteilung des Nutzens der Schutzpockenimpfung.

Die Heilanſtalten des Deutſchen Reichs.

Kgl. Preuß. Statiſtiſches Bureau in Berlin.

Staatshaushaltsetat für das Jahr 1. April 1888/89 mit Anlagen, Band I—III.

Überſicht über die Staatseinnahmen und -Ausgaben mit dem Nachweiſe über die Etatsüberſchreitungen und die der nachträglichen Genehmigung bedürfenden außeretatsmäßigen Ausgaben für das Jahr 1. April 1886/87.

Gemeindelexikon für den Stadtkreis Berlin und die Provinz Brandenburg.

Statiſtiſches Handbuch für den Preußiſchen Staat, Band I.

Gemeindelexikon für die Provinz Oſtpreußen.

„ „ „ „ Pommern.

„ „ „ „ Poſen.

„ „ „ „ Sachſen.

„ „ „ „ Rheinland.

„ „ „ „ Schleswig-Holſtein.

Generalregiſter zum Gemeindelexikon für das Königreich Preußen.

Zeitſchrift 1888 I—IV.

Preußiſche Statiſtik LXX und XCVI—XCVII.

Handbuch über den preußiſchen Hof und Staat für 1889.

Kgl. Bayr. Statiſtiſches Bureau in München.

Budget des Königreichs Bayern für 1888 und 1889.

Nachweiſungen 1 und 2 über die den Zentralfonds zugewieſenen Staatseinnahmen pro 1884/85.

Zeitſchrift des Bureau 1888 Nro. 1.

Separatabdruck aus der Zeitſchrift des Bureau 1888 Nro. 2 (Die öffentlichen Sparkaſſen in Bayern im Jahr 1886).

Statiſtiſches Bureau des Kgl. Sächſ. Miniſteriums des Innern in Dresden.

Zeitſchrift des Bureau XXXII. Jahrgang 1886 2. Supplementheft.

XXXIII. „ 1887 Heft 1—4.

Statiſtiſcher Bericht über den Betrieb der unter Kgl. Sächſiſcher Staatsverwaltung ſtehenden Staats- und Privateiſenbahnen mit Nachrichten über Eiſenbahnneubau im Jahr 1886, herausgegeben vom Kgl. Sächſiſchen Finanzminiſterium mit Beilagen: Nachweiſung der am

Schlusse des Jahrs 1886 bei den unter Kgl. Sächsischer Staatsverwaltung stehenden Eisenbahnen vorhandenen Transportmittel.

Kalender und Statistisches Jahrbuch für das Königreich Sachsen 1888.

Sachregister über die Kgl. Sächsischen Landtagsverhandlungen der Jahre 1887/88.

Großh. Badisches Statistisches Bureau in Karlsruhe.

Jahresbericht über Eisenbahnen für 1886.

Statistische Mitteilungen über das Großherzogtum Baden, Band V 1886/87 Nro. 4—9 nebst Titel und Index.

Band VI 1887/88 Nro. 1—4.

Erhebungen über die Lage des Kleingewerbes 1885, veranstaltet durch das Großh. Ministerium des Innern.

Märkte und Messen im Großherzogtum Baden 1889.

Statistische Mitteilungen aus der Forstverwaltung des Großherzogtums Baden für 1886.

Statistik der Bewegung der Bevölkerung, sowie die medizinische Statistik von Baden für 1886.

Hof- und Staatshandbuch des Großherzogtums Baden 1888.

Statistische Angaben über das Großherzogtum Baden nebst Gemeindeverzeichnis.

Statistisches Jahrbuch für das Großherzogtum Baden. 19. Jahrgang 1886.

Großh. Hessische Zentralstelle für die Landesstatistik in Darmstadt.

Mitteilungen derselben 1888 Nro. 393—400. 410—425 nebst Titel und Inhaltsverzeichnis pro 1888.

Beiträge zur Statistik des Großherzogtums Hessen. 28. Band 3. Heft.
29. „
30. „ 1. u. 2. Heft.
31. „

Großh. Mecklenburgisches Statistisches Bureau in Schwerin.

Mecklenburg-Schwerinscher Staatskalender 1888.

Statistisches Bureau des herzoglichen Staatsministeriums in Braunschweig.

Beiträge zur Statistik des Herzogtums Braunschweig 1888 Heft VIII.

Herzogl. Staatsministerium, Abteilung des Innern in Meiningen.

Statistik des Herzogtums Sachsen-Meiningen 8—11.

Herzogl. Anhalt. Statistisches Bureau in Dessau.

Statistisches Jahrbuch für das Herzogtum Anhalt 1888 Heft 1.

Statistisches Bureau des Herzogl. Sächsischen Staatsministeriums in Gotha.

Katalog der Bibliothek des Bureau, Dezember 1887.

Mitteilungen des Bureau 1887.

Fürstlich Schaumburg-Lippesche Landesregierung in Bückeburg.

Ortschaftsverzeichnis des Fürstentums Schaumburg-Lippe nach der Aufnahme vom 1. Dezember 1885.

Schaumburg-Lippescher Kalender auf das Schaltjahr 1888.

Bureau für Bremische Statistik in Bremen.

Jahrbuch für Bremische Statistik 1887 II.

Statistisches Bureau der Steuerdeputation in Hamburg.

Statistik des hamburgischen Staats, Heft XIV 2. Abteilung.

Endgültiges Ergebnis der Einkommensteuer für das Jahr 1885.

Ergebnis der anfangs Dezember 1887 in der Stadt, der Vorstadt und den Vororten vorgenommenen Ermittelung des Bevölkerungsstands und der Wohnungsverhältnisse.

Übersicht der im Jahre 1887 im hamburgischen Staate vorgekommenen Eheschließungen, Geburten und Sterbefälle.

Desgl. Januar bis November 1888.

Handelsstatistisches Bureau in Hamburg.

Hamburgs Handel und Schiffahrt 1887.

Medizinalstatistisches Bureau in Hamburg.

Bericht des Medizinalinspektors über die medizinische Statistik des hamburgischen Staats 1887.

Statistisches Bureau des Kaiserlichen Ministeriums für Elsaß-Lothringen in Straßburg.

Statistische Mitteilungen XIX. Die Bewegung der Bevölkerung in den Jahren 1877—1880 und 1881—1886.

Statistische Mitteilungen XXII. Ergebnisse der Volkszählung 1885.

Miniſterium für Elſaß-Lothringen, Abteilung für Finanzen und Domänen in Straßburg.
Beiträge zur Forſtſtatiſtik, V. Heft.
Miniſterium für Elſaß-Lothringen, Abteilung des Innern in Straßburg.
Handbuch für Elſaß-Lothringen 1888/89.

Statiſtiſches Bureau der Stadt Altona.
Jahresbericht über die Veränderungen im Stande der Bevölkerung während des Jahrs 1887 in der Stadt Altona.
Statiſtiſches Amt der Stadt Berlin.
Geburts- und Sterblichkeitsverhältniſſe der Stadt Berlin im Jahr 1887 (Vorläufige Überſicht).
Veröffentlichungen 1886 Suppl. I.
Ermittelungen über die Lohnverhältniſſe in Berlin.
Syſtem der Todesurſachen nach Virchow 1888.
Statiſtiſches Jahrbuch der Stadt Berlin 1888 (Statiſtik des Jahrs 1885).
Statiſtiſches Bureau der Stadt Breslau.
Monatsberichte desſelben für das Jahr 1887 XIV. Jahrgang.
Breslauer Statiſtik 11. Serie I—IV. Heft.
Statiſtiſches Bureau der Stadt Dresden.
Verwaltungsbericht des Rates der K. Haupt- und Reſidenzſtadt Dresden für das Jahr 1886.
Wochen- und Monatsberichte auf 1887, X. Jahrgang.
Statiſtiſches Amt der Stadt Frankfurt a/M.
Statiſtiſche Mitteilungen über den Zivilſtand der Stadt Frankfurt a/M. im Jahr 1887.
Ärztlicher Verein zu Frankfurt a/M.
Jahresbericht über die Verwaltung des Medizinalweſens, die Krankenanſtalten und die öffentlichen Geſundheitsverhältniſſe der Stadt Frankfurt, XXXI. Jahrgang 1887.
Handelskammer zu Frankfurt a/M.
Mitteilungen derſelben 1888 Nro. 69 und 70.
Verein für Geographie und Statiſtik zu Frankfurt a/M.
Beiträge zur Statiſtik der Stadt Frankfurt 1887 5. Band 2. Heft.
Statiſtiſches Bureau der Stadt Köln.
Vergleichende Zuſammenſtellung über die höheren Mädchenſchulen verſchiedener größerer Städte Deutſchlands.
Bericht über den Stand und die Verwaltung der Gemeindeangelegenheiten der Stadt Köln für den Zeitraum vom 1. April 1886 bis 31. März 1887.
Haushalt-Etat 1888/89 I—IV.
Mitteilungen über die Bevölkerungsbewegung der Stadt Köln pro 1887 und 1888.
Überſicht über die Belegung und das Perſonal verſchiedener größerer Krankenhäuſer Deutſchlands.
Statiſtiſches Bureau der Stadt Magdeburg.
Magdeburgiſche Statiſtik Heft 1—3.
Verwaltungsbericht der Armendirektion zu Magdeburg und Perſonalſtatiſtik der Unterſtützten für 1886/87.
Statiſtiſches Bureau der Stadt München.
Mitteilungen des Bureau, IX. Band, Heft 3 und 4.
Monatliche Überſichten über die Geburten und Sterbfälle in München Januar bis Dezember 1888.
Verein deutſcher Eiſenbahnverwaltungen in Berlin.
Beiträge zur Theorie der Dienſtunfähigkeits- und Sterbensſtatiſtik 1888 III. Heft.
Verband öffentlicher Feuerverſicherungsanſtalten in Deutſchland in Merſeburg.
Mitteilungen für die öffentlichen Feuerverſicherungsanſtalten.
Redaktion des Gothaiſchen Hofkalenders in Gotha.
Gothaiſcher genealogiſcher Hofkalender 1889.

II. Von außerdeutſchen Ländern.

a) Europäiſche Staaten.

Belgien:
Ministère de l'intérieur et de l'instruction publique, administration de la statistique générale Bruxelles.
Annuaire statistique de la Belgique.
Industrie-Recensement de 1880. Tome 1—3.

Tableau général du commerce avec les pays étrangers 1886.
Compte rendu des opérations de la caisse d'epargne 1886.
Compte rendu des opérations des chemins de fer, postes et télégraphes 1886.
Statistique médicale de l'armée belge 1886.

Bulgarien.

Bureau de statistique Sofia.
Statistische Nachrichten 1886. 4—7.
Statistique du commerce de la principauté de Bulgarie avec les pays étrangers pendant l'année 1882. 1883. 1884.

Dänemark.

Bureau de Statistique du royaume de Danemark Copenhague.
Statistique du Danemark. Statistisk Tabelvaerk.
4e série lettre B nro. 5. „Justice civile 1881—1885".
„ „ C „ 5. „Exploitations agricoles du Danemark par dépendance en Hartkorn le 1er Janvier 1885".
„ „ D „ 10a. 11. La marine marchande et la navigation du royaume 1886 et 1887.
„ „ E „ 1. 2. Comptes communaux 1880—84.
„ „ „ „ „ „ Comptabilité de l'état pendant les 20 exercises 1867/68—1886/87.
Académie royale de Copenhague.
Bulletin pour 1888 nro. 2. Avril—Juin.
Mémoires de l'académie 6. série vol. II. Nro. 2. 3.

Frankreich.

Ministère du commerce et de l'industrie Paris.
Annuaire statistique de la France, dixième année 1887.
Société de statistique de Paris.
Journal de la société 1888 nro. 1—8 et 10—12.
Les valeurs mobilières en France 1888.

Großbritannien.

Statistical department of the board of trade London.
The board of trade Journal of tariff etc. January—November 1888.
Statistical abstract for the principal and other foreign countries in each year from 1876 to 1885/86.
Emigration and immigration from and into the united kingdom. 1887.
Annual statement of the navigation and shipping of the united kingdom for the year 1887.
Annual statement of the trade of the united kingdom with foreign countries and british possessions for the year 1887.
Statistical abstract for the united kingdom in each of the last fifteen years from 1873 to 1887 (thirty-fifth number).
Statistical tables and report on Trade Unions, second report.
Statistical abstract for the several colonial and other possessions of the united kingdom in each year from 1873 to 1887 (twenty-fifth number).
Agricultural departement, Privy council office London.
List of the Chinese Light-houses, light-vessels, buoys and beacons for 1888.
Returns of trade and trade reports 1887 I.
Agricultural produce statistics of Great Britain for the year 1887.
Agricultural Returns of Great Britain 1888.

Italien.

Ministero di agricoltura, industria e commercio, Direzione generale dell' agricoltura Roma.
Annali di agricoltura 1887 nro. 139. 143.
„ „ „ 1888 „ 100. 129. 136. 140—142. 144. 146—149. 151. 152. 155.
Ministero di agricoltura, industria e commercio, divisione industria, commercio e credito Roma.
Bolletino di notizie sul credito e la previdenza, anno V nro. 22—24.
„ „ „ „ „ „ „ „ anno VI „ 1—13.
Bolletino di notizie commerciali 1. suppl. al nro. 1. 2—21. suppl. al 21. 22—28. 30—53.
Bolletino mensile delle situazioni dei conti 1888 nro. 1—9. 11. 12.

Bolletino semestrale del credito cooperativo, ordinario, agrario e fondiario,
anno IV 2. sem. 1886.
anno V 1. sem. 1887.
Annali dell' industria e del commercio 1887.
Atti del consiglio dell' industria e del commercio; sessione straordinaria del 1887.
Bolletino semestrale del credito e del risparmio, appendice al anno 1887 e 1888.
Casse di risparmio, anno III 2. sem. 1886.
anno IV 1. sem. 1887.

Ministero di agricoltura, industria e commercio, Direzione generale della Statistica Roma.
Statistica delle opere pie al 31. dicembre 1880 e dei lasciti di beneficenza fatti nel quinquennio 1881—1885. Vol. V. Toscana. Vol. VI. Liguria.
Spese di beneficenza sotenute dai comuni e dalle provincie. Vol. III. Veneto.
Statistica Giudiziaria civile e commerciale per l'anno 1885 e 1886.
Atti della commissione per la statistica giudiziaria civile, commerciale e penale, sessione del 1887.
Atti della commissione reale per l'inchiesta sulle opere pie. Vol. V. VI. Relazioni sui questionari diretti al prefetti, ai comitati circondariali ed ai sindaci.
Annali di statistica 1887. Fasc. IX e X.
Popolazione Movimento dello stato civile anno XXV 1886.
Bulletin de l'institut international de statistique. Tome III. 1ère livraison année 1888.
Statistica ellettorale amministrativa.
Annali di statistica. Statistica industriale. Fasc. VIII e IX.
Movimento della popolazione nell' anno 1887.
Statistica dell' istruzione secondaria e superiore per l'anno scolastico 1884/85 e 1885/86.
Annali di statistica. S. IV 21—24.
Statistica della emigrazione italiana nell' anno 1887.
Statistica giudiziaria penale per l'anno 1886.

Ministero dell' interno.
Bolletino sanitario. Marzo—Octobre 1888.

Ministero delle finanze, Direzione generale delle gabelle Roma.
Bolletino di legislazione e statistica doganale e commerciale,
anno IV II. sem. novembre—dicembre 1887.
anno V I. sem. gennajo 1888. suppl. al fascicolo di gennajo 1888.
„ „ „ „ febrario — novembre 1888.
Statistica del commercio speciale di importazione e di esportazione
dal 1. gennajo al 31. dicembre 1887.
dal 1. gennajo al 30. novembre 1888.
Movimento commerciale del regno d'Italia nell' anno 1887.
Movimento della navigazione nei porti dell regno nell' anno 1887.

Öſterreich-Ungarn.

K. K. Statiſtiſche Zentralkommiſſion in Wien.
Statiſtiſche Monatsſchrift XIII 11. 12. XIV 1—12.
Öſterreichiſche Statiſtik XV 2—4. XVI 3. 4. XVII 1. 2. XVIII 1—4. XIX 2.
Statiſtiſches Jahrbuch des K. K. Ackerbauminiſteriums für 1886. 3. Heft 2. Lief.
für 1887. 3. Heft.
Öſterreichiſches Statiſtiſches Handbuch 1887.

K. K. Öſterreichiſches Ackerbauminiſterium in Wien.
Statiſtiſches Jahrbuch des Miniſteriums für 1887. 3. Heft 1. Lief.

Statiſtiſches Departement im K. K. Handelsminiſterium in Wien.
Auſtria, Archiv für Geſetzgebung und Statiſtik. XXXIX. Jahrgang XII. Heft.
XL. Jahrgang Heft I—XI.
Jahresberichte der K. K. öſterr.-ungariſchen Konſulatsbehörden. XV. Jahrg. Nro. XII.
XVI. „ „ I—XI.
Statiſtiſche Nachrichten über die Eiſenbahnen der öſterreichiſch-ungariſchen Monarchie für das Betriebsjahr 1885.
Nachrichten über Induſtrie, Handel und Verkehr aus dem Statiſtiſchen Departement. XXXV. Band I. u. II. Heft.
Statiſtik des öſterreichiſchen Poſt- und Telegraphenweſens 1886.
III. Heft: Hauptergebniſſe der öſterreichiſchen Eiſenbahnſtatiſtik 1888.

IV. Heft: Werte für Mengeneinheiten der im Jahr 1886 im österreichisch-ungarischen Zollgebiete ein- und ausgeführten Waren.

K. Ungarisches Statistisches Landesbureau in Budapest.

Amtliche statistische Mitteilungen. Ergebnisse des fünfjährigen Warenhandels Ungarns.

Hivatalos Statisztikai Közlemények.

Foghazaink allapota 1872—1886.

Ungarns Warenverkehr mit Österreich und andern Ländern. VII. Jahrg., Jan. bis Dez. 1887.
VIII. „ Jan. bis Juni 1888.

Maggarorszag arúforgalma ausztriával és más orszagokkal 1887 VIII—XII.

Statistisches Jahrbuch für Ungarn 1885 Heft 2. 5. 7. 8. 11. 12.
1886 „ 1. 4—6. 9. 10. 11.
1887 „ 3.

Bureau communal de statistique de Budapest.

Statisztikai havi füzetek 173—181.

Statisztikai heti kinuztatás 780—789.

Die Sterblichkeit der Stadt Budapest in den Jahren 1882—1885 und deren Ursachen.

Bulletin annuel des finances des grandes villes. Septième année 1883.

Rußland.

Ministère de l'intérieur, comité central de statistique St. Petersbourg.

L'annuaire statistique de la Russie 1884—1885 avec supplément.

Statistique des aveugles en Russie en 1886 avec supplément.

Statistique des universités et des écoles moyennes 1880.

Statistische Kommission der Stadt Riga.

Rigas Handel und Schiffahrt 1886.

Statistisches Bureau Riga.

Ergebnisse der Rigaer Handelsstatistik aus den Jahren 1881 bis 1885.

Spanien.

Direction générale de l'institut géographique et statistique d'Espagne Madrid.

Reseña geográfica estadistica 1888.

Schweden und Norwegen.

Bureau central de statistique de Suède.

Bidrag Sveriges officiela statistik 1888 1—11.

Commerce Collegii Underdäniga Berättelse för år 1886.

Uppgifter om Hypoteksbanken och Hypoteksförening arne för år 1887.

General sammendrag öfver 1887 års Bevillning.

Rikets in och Utförsel af vissa varor 1885—1888.

Sammandrag af Riksbankens ställning 1887/1888.

Öfversigt af sveriges riksbanks ställning, sammanfattad efter 1887 års Bokslut.

Sammandrag af de solidariska enskilda bankernas samt aktiebankernas och kredit aktiebolagens uppgifter Juli 1887—Juni 1888.

Öfversigt af de enskilda, sedelut gifvande bankernas och aktiebankernas ställning efter 1887 års bokslut samt derefter skedd disposition af vinstmedlen för samma år.

Kapital-Konto till Riks-Hufond-boken för år 1886 med dertill hörande tablåer och bilagor.

J. Telegrafvåsendet. Telegraf-Styrelsens underdåniga berättelse för år 1887.

O. Landtmäteriet XX Landtmäteriestyrelsens underdåniga berättelse för år 1887.

T. Lots- och Fyrinrättningen samt lifräddnings-austalterna å rikets kuster XV.

Lots styrelsens underdåniga berättelse för år 1887.

P. Undervisnings-väsendet 10.

Berättelse omstatens allmänna läroverk för gossor läseåret 1882—1883.

N. Jordbruk och boskapsskötsel XII.

Hushållnings-Sällskapens berättelser för år 1886.

U. Kommunernas fattigvård och finansec XIII.

Statistiska centralbyråns underdåniga berättelse för år 1886.

K. Helso-och sinkvården I.

Medicinal-styrelsens underdåniga berättelse för år 1886.

Statistisk Tidskrift 1888. 1. 2.

Bureau central de statistique du royaume de Norvége.

Nro. 59. Statistique de la navigation pendant l'année 1886.

Nr. 61. Gages annuels des domestiques et salairs des ouvriers pendant les années 1875. 1880 et 1885 et en partie pendant les années antérieures.
„ 62. Statistique du recrutement pour l'année 1887.
„ 63. „ du commerce pendant l'année 1887.
„ 64. „ de l'assistance publique pour les auuées 1884 et 1885.
„ 65. „ des caisses d'épargne pour l'année 1887.
„ 66. „ postale pour l'année 1887.
„ 67. „ des télégraphes de l'état pour l'année 1887.
„ 68. Tables de mortalité et de survies basées sur les expériences pour les 10 années 1871/72—1880/81.
„ 69. Statistique de la justice criminelle pour l'année 1885.
„ 70. „ „ „ „ „ pour les années 1846—1885 (introduction et tableaux rétrospectifs).
„ 71. Rapport sur les lépreux en Norvège pour les années de 1881 à 1885.
„ 72. „ sur les établissements pénitentiaires pour les condamnés aux travaux forcés, l'année 1. juillet 1886—30. juin 1887.

C. N. 5. Rapport sur les lépreux en Norvège pour l'année 1880 et tableaux rétrospectifs pour les années 1856—1880 (supplément à la 2. série).

Schweiz.

Eidgenöſſiſches Statiſtiſches Bureau in Bern.
Zeitſchrift für Schweizeriſche Statiſtik. 23. Jahrgang 1887 4. Quartalheft.
24. „ 1888 1. u. 2. „
Schweizeriſche Statiſtik. 71. Lieferung (Pädagogiſche Prüfung bei der Rekrutierung 1887).
73. „ (Bewegung der Bevölkerung in der Schweiz im Jahr 1887).

Statiſtiſches Bureau des Kantons Aargau.
Aargauiſche Statiſtiſche Mitteilungen für das Jahr 1888. II. Heft.

Staatswiſſenſchaftl. Seminar an der Univerſität Baſel.
Statiſtiſche Mitteilungen des Kantons Baſel-Stadt (Bericht über den Zivilſtand. Die Todesurſachen und die anſteckenden Krankheiten im Jahr 1886).
53. Verwaltungsbericht des Regierungsrats und 40. Bericht des Appellationsgerichts über die Juſtizverwaltung von 1886 an den großen Rat des Kantons Baſel-Stadt.

Direktion des Innern des Kantons Bern in Bern.
Mitteilungen des Berniſchen Statiſtiſchen Bureau 1887 II.

Kantonales Statiſtiſches Bureau des Kantons Zürich in Zürich.
Statiſtiſche Mitteilungen. 3. Heft: Gemeindefinanzſtatiſtik; Verteilung der Staatsbeiträge an die Gemeinden vom Jahr 1886.
4. Heft: 57. Rechenſchaftsbericht des Obergerichts und des Kaſſationsgerichts an den Kantonatsrat des Kantons Zürich über das Jahr 1887.

b) Außereuropäiſche Staaten.

Nordamerika.

Department of the interior, bureau of labor, Washington.
Third annual report of the commissioner of labor 1887: Strikes and lockouts.

Massachusetts: Bureau of Statistics of Labor Boston.
Eighteenth annual report of the bureau of statistics of labor, december 1887.

Board of health of the city of Boston.
Statement of mortality for the month of november and december 1887.
January—october 1888.
Summary of deaths in Boston, with principal causes for the year 1887.
Sixteenth annual report of the board of health 1887.

Zentralamerika.

Dirreccion general de estadistica Guatemala.
Informe 1887.

Südamerika.

Estadistica del commercio y de la navegacion de la Republica Argentina correspondiente al anno 1887.

Bureau de statistique générale de la province de Buénos-Ayres, Buenos-Ayres.
Los presupuestos los recursos y las Leyes de impuestos da la nacion la municipalidad de la capital y las 14 provincies anno 1886. 1887.
Datos annuales del commercio exterior. Public. oficial, anno 1887 nro. 56.
Datos trimestales del commercio exterior anno 1888 nro. 57. 59.
Annuaire statistique de la province de Buénos-Ayres. 16. année 1886.
Bureau de statistique municipale de Buénos-Ayres.
Boletin mensual, noviembre dicembre 1887. anno II 1888 Enero-octobre.
Tésis presentada para optar al grado de doctor en medicina y cirujia por Norberto Perez.
Message du gouverneur de la province de Santa Fé aux honorables chambres législatives.
Officina de deposito, reparto y canje international de publicaciones Buenos-Ayres.
Primer censo general de la provincia de Santa Fé, Libro I.

Auſtralien.
Royal society of New-South-Wales.
Journal and proceedings of the royal Society of New-South-Wales for 1886 vol. XX; for 1887 vol. XXI; for 1888 vol. XXII Part 1.
New-South-Wales in 1881 being a brief statistical and descriptive account of the colony up to the end of the year.

China.
Chinese customs office, London.
Reports and returns of trade 1887.
Customs Gazette 1887. April—Decembre.
„ „ 1888. January—June.

B. Geographie und Topographie.

I. Deutſchland.

Kgl. Preußiſche Landesaufnahme in Berlin.
Karte des Deutſchen Reichs im Maßſtab 1 : 100 000.
Sektionen 63 Stralſund, 88 Grimmen, 89 Greifswald, 91 Fritzow, 425 Öls, 427 Landsberg in Oberſchleſien, 473 Friedland in Schl., 489 Hildburghauſen, 522 Mettendorf, 544 Worms, 558 Mannheim, 630 Colmar i. E.

Topographiſches Bureau des kgl. bayr. Generalſtabs in München.
Karte des Deutſchen Reichs im Maßſtab 1 : 100 000.
Sektionen: 532 Bamberg, 533 Bayreuth, 547 Kitzingen, 548 Windsheim, 551 Weiden.
Topographiſcher Atlas des Königreichs Bayern im Maßſtab 1 : 50 000.
Neue Halbblätter: 59 Elchingen, 60 Dillingen, 67 Weißenhorn, 68 Burgau, Oſt und Weſt mit Überſichtsblatt (teils Kupferſtich, teils Heliogravüre).
Poſitionsblätter der Originalaufnahmen zum bayriſchen topographiſchen Atlas mit Höhenkurven von 10 : 10 m Abſtand in 1 : 25 000 (Photolithographie und teilweiſe Buntdruck).
545 Gergweis, 548 Haſelbach, 549 Hals, 550 Hautzenberg, 574 Haidenburg, 577 Fürſtenzell, 578 Paſſau, 579 Obernzell, 604 Pfarrkirchen, 633 Triftern, 659 Winhöring, 660 Tann, 661 Julbach.
Telegraphiſche Längenbeſtimmungen für die K. Sternwarte zu Bogenhauſen, im Anſchluß an die Arbeiten der K. K. öſterreichiſchen Gradmeſſung ausgeführt von C. von Orff, K. bayr. Generalmajor. I. Teil.

Kgl. Sächſiſcher Generalſtab, Topographiſches Bureau in Dresden.
Karte des Deutſchen Reichs im Maßſtab 1 : 100 000.
Sektion 390 Leipzig.

Großherzoglich badiſches topographiſches Bureau.
Neue Topographiſche Karte vom Großherzogtum Baden im Maßſtab 1 : 25 000 mit Höhenkurven von 10 zu 10 m Abſtand (Kupferſtich und Buntdruck).
50 Daxlanden, 56 Durmersheim, 60 Iffezheim, 62 Malſch, 65 Schrozheim, 71 Neuſreiſtädt, 80 Altenheim, 83 Petersthal, 84 Reichenbach.
45 Graben, 48 Eppingen, 66 Steinbach, 76 Appenweier, 81 Offenburg, 85 Attenheim.

Zentralbureau für Meteorologie und Hydrographie in Karlsruhe.
Beiträge zur Hydrographie des Großherzogtums Baden. V. Heft: Der Binnenflußbau in Baden mit Kartenheft.

Geographiſche Geſellſchaft in Greifswald.
III. Jahresbericht I. Teil.
Verein für Erdkunde in Halle a/S.
Mitteilungen des Vereins 1888.
Stadt Köln.
Köln a/Rh. und ſeine Bauten 1888.
Verein für Erdkunde in Dresden.
Feſtſchrift zur Jubelfeier des 25jährigen Beſtehens des Vereins.
Verein für Erdkunde in Metz.
X. Jahresbericht 1887/88.
Württembergiſcher Verein für Handelsgeographie in Stuttgart.
Überſicht über die Litteratur der Württembergiſchen und Hohenzollernſchen Landeskunde, V./VI. Jahresbericht 1886/88.

II. Außerdeutſche Länder.

Großbritannien.
Ordnance Survey Office of the united kingdom Southampton.
Specimens of various scales of maps:

1/63360 scale or one inch to one mile	Nro. 121. 256. 262, news series, outline with contours, England and Wales.
	Nro. 31 England, with Hills shaded; nro. 38 Scotland do; nro. 172 Ireland do;
1/10560 scale or six inches to one mile	Nro. 12 Glamorgaushire.
	„ 16 Kent.
	„ 14 N. W. Dorset.
	„ 35 N. W. Herefordshire.
	„ 21 N. W. Lincolnshire.
	„ 28 S. E. Worcestershire.
1/2500 scale or 25. 344 inches to one mile	Nro. 14/1 14/2 14/5 14/6 Dorset.
	„ 35/1 35/2 35/5 35/6 Herefordshire.
	„ 21/1 21/2 21/5 21/6 Lincolnshire.
	„ 28/11 28/12 28/15 28/16 Worcestershire.

Nro. 13 map of London.

Italien.
Instituto geografico militare Firenze.
I. Tavoletto rilievo 1 : 25 000 (Meßtiſchblätter der Originalaufnahme mit Höhenkurven).
Carta del Regno d'Italia.

Nr. 22.	12.	Monte Ramezza.	
„ „	15.	Fonzaso.	
„ „	16.	Feltre.	
„ 35.	10.	Valle S. Michele.	
„ „	12.	Bocca di Navene.	
„ „	14.	Gargnano.	
„ „	15.	Casteletto di Brenzone.	
„ „	16.	Monte Baldo.	
„ 36.	4.	Monte Verena.	
„ „	10.	Piano delle Fugazze.	
„ „	15.	Recoaro.	
„ 37.	1.	Cime Undici e Dodici.	
„ „	3.	Arsiè.	
„ „	4.	Seren.	
„ „	5.	Asiago.	
„ „	6.	Valstagna.	
„ „	7.	Monte Grappa.	
„ „	8.	Cavaso.	
„ „	9.	Caltrano.	
„ „	10.	Conco.	
„ „	11.	Bassano.	
„ „	12.	Asolo.	
„ „	13.	Thiene.	
Nr. 37.	14.	Marostica.	
„ „	15.	Rosà.	
„ „	16.	Castelfranco Veneto.	
„ 38.	13.	Vedelago.	
„ 48.	3.	Caprino Veronese.	
„ „	10.	Peschiera sul Lago di Garda.	
„ „	11.	Castelnuovo di Verona.	
„ 51.	1.	Piombino Dese.	
„ „	2.	Zero Braneo.	
„ „	3.	Treviso.	
„ „	4.	Roncade.	
„ „	5.	Noale.	
„ „	6.	Scorzè.	
„ „	8.	Altino.	
„ „	9.	Dolo.	
„ „	10.	Mirano.	
„ „	11.	Mestre.	
„ „	12.	Venezia.	
„ „	13.	Legnaro.	
„ „	14.	Campagna Lupia.	
„ „	15.	Alberoni.	
„ „	16.	Malamocco.	

II. 1 : 50 000.

Nr. 16. 1. Bagni de Craveggia. | Nr. 17. 2. Chiavenna.

III. 1 : 100 000.

Nr. 29. Monte Rosa.
„ 44. Novara.
„ 54. Oulx.
„ 58. Mortara.
„ 70. Alessandria.
„ 71. Voghera.
„ 72. Fiorenzuola d'Arda.
„ 73. Parma.
„ 82. Genova.
„ 84. Pontremoli.
„ 85. Castelnovo ne' Monti.
Nr. 86. Modena.
„ 94. Chiavari.
„ 95. Spezia.
„ 96. Massa.
„ 97. S. Marcello Pistorjese.
„ 104. Pisa.
„ 105. Lucca.
„ 111. Livorna.
„ 112. Volterra.
„ 119. Massa Marittima.

Öſterreich.

K. K. Militärgeographiſches Inſtitut Wien.

Spezialkarte der K. K. Öſterreichiſch-Ungariſchen Monarchie und des Okkupationsgebiets im Maßſtab 1 : 75 000.

Zone 5, Kolonne XX. Myslowitz.
„ 6, „ XVIII. Troppau.
„ 11, „ XXIII. Horn.
„ 13, „ XXII. Arlo.
„ „ „ XXV. Tokaj.
„ „ „ XXVIII. Nagy Szöllös.
„ 14, „ XXVI. Nagy Kallo.
„ „ „ XXVIII. Kanyahaza.
„ 15, „ XXV. Debrecen.
„ „ „ XXVIII. Szinervaralja.
„ 17, „ XXV. Berettyo-Ujfalu.
Zone 17, Kolonne XXVI. Großwardein.
„ 19, „ XXV. Sarkad.
„ 20, „ XXV. Apatelek.
„ „ „ XXVI. Borosjenö.
„ 29, „ XI. Zapuntello.
„ „ „ XIII. Novigradi.
„ 30, „ XIII. Zaravecchia.
„ „ „ XVI. Liono.
„ „ „ XXI. Zabukvica.
„ 31, „ XIII. Zirije.
„ 34, „ XVII. Neum.

Verein für Siebenbürgiſche Landeskunde in Hermannſtadt.

Archiv des Vereins 21. Band 3. Heft.

Schweiz.

Eidgenöſſiſches Stabsbureau Bern.

Topographiſcher Atlas der Schweiz im Maßſtab der Originalaufnahmen mit Höhenkurven von 10 zu 10 m Abſtand in 1 : 25 000 im Flachland und von 30 zu 30 m in 1 : 50 000 im Hochgebirge, ſogenannte Siegfriedkarte.

32. Lieferung mit 12 Blättern.

Nr. 81. Bauriet.
„ 82. Rheinegg.
„ 186. Münſter.
„ 203. Emmen.
„ 206. Küßnach.
„ 207. Arth.
Nr. 239. Rüti.
„ 242. Richterswil.
„ 360. Riaz.
„ 361. La Berra.
„ 362. Bulle.
„ 497. Brig.

C. Geologie.

I. Deutſchland.

Kgl. bayriſches Oberbergamt München.

Publikation über die geognoſtiſche Unterſuchung Bayerns, 3. Abteilung, enthaltend die geognoſtiſche Beſchreibung des Fichtelgebirgs.

Großherzogliche Oberdirektion des Waſſer- und Straßenbaus in Karlsruhe.

Geologiſche Karte von Baden im Maßſtab 1 : 50 000, herausgegeben von dem Großherzoglichen Handelsminiſterium.

Heft 7 der Beiträge zur Statiſtik der innern Verwaltung des Großherzogtums Baden mit der geologiſchen Beſchreibung der Umgegend von Badenweiler (Sektion 40 Müllheim).

Heft 8 mit geologiſcher Beſchreibung der Umgebungen von Überlingen (Sektion 45 Stockach).

Heft 11 mit geologiſcher Beſchreibung der Gegend von Baden (Sektion 20 Raſtatt und Sektion 24 Steinbach).
Heft 12 mit geologiſcher Beſchreibung der Umgebungen der Bäder Glatterthal und Suppenthal (Sektion 34 Freiburg).
Heft 16 mit geologiſcher Beſchreibung der Umgebungen der Renchbäder (Sektion 27 Oppenau).
Heft 21 mit der geognoſtiſch-bergmänniſchen Beſchreibung des Kinzigthaler Bergbaues.
Heft 23 mit geologiſcher Beſchreibung der Umgebungen von Waldshut (Sektion 49 Waldshut).
Heft 25 mit geologiſcher Beſchreibung der Umgebungen von Lahr und Offenburg (Sektion 26 Offenburg und 30 Lahr).
Heft 26 mit geologiſcher Beſchreibung der Umgebungen von Möhringen und Mößkirch (Sektion 37 Möhringen und 38 Mößkirch).
Heft 30 mit geologiſcher Beſchreibung der Umgebungen von Triberg und Donaueſchingen (Sektion 35 Triberg und 36 Donaueſchingen).
Heft 33 mit geologiſcher Beſchreibung der Umgebungen von Forbach und Ettlingen (Sektion 21 Ettlingen und 25 Forbach der topographiſchen Karte des Großherzogtums Baden in 1 : 50 000).

Großherzoglich heſſiſche geologiſche Landesanſtalt in Darmſtadt.
Notizblatt des Vereins für Erdkunde zu Darmſtadt und des mittelrheiniſchen geologiſchen Vereins. IV. Folge 8. Heft.

Kommiſſion für die geologiſche Landesunterſuchung von Elſaß-Lothringen in Straßburg.
Mitteilung der Kommiſſion für die geologiſche Landesunterſuchung von Elſaß-Lothringen Band I Heft III.

II. Außerdeutſche Länder.

Geologiſche Kommiſſion der Schweizeriſchen Naturforſchergeſellſchaft in Bern.
Beiträge zur geologiſchen Karte der Schweiz Lieferung I—XXIX.

Schweizeriſche geologiſche Kommiſſion Solothurn.
Beiträge zu einer geologiſchen Karte der Schweiz Lieferung XXIV 4. Teil.

Departement of the interior united states geological survey Washington.
Mineral resources of the united states, calendar year 1886.
Mineral products of the united states calendar years 1882 to 1887.

Geological and natural history survey of Canada, Ottawa.
Rapport annuel vol. I 1885.

D. Geſchichte.

I. Deutſchland.

Aachener Geſchichtsverein in Aachen.
Zeitſchrift 9. Band und Regiſter zu Band I—VII.

Verein für Geſchichte der Mark Brandenburg in Berlin.
Forſchungen zur Brandenburgiſchen und Preußiſchen Geſchichte 1. Band 1. u. 2. Hälfte.

Verein für die Geſchichte Berlins in Berlin.
Mitteilungen des Vereins 1888 Nro. 1—12.
Beilage zu den Mitteilungen des Vereins Nro. 12 pro 1888.
Schriften des Vereins Heft XXIV.
Vermiſchte Schriften, Umſchlag zum I. und II. Band, ſowie Tafel 11.

Hiſtoriſche Geſellſchaft in Berlin.
Mitteilungen aus der hiſtoriſchen Litteratur XVI. Jahrgang 1—4.

Verein von Altertumsfreunden im Rheinlande in Bonn.
Jahrbücher des Vereins Heft 84—86.

Verein für das Muſeum ſchleſiſcher Altertümer in Breslau.
Schleſiens Vorzeit in Bild und Schrift.

Verein für Geſchichte und Altertumskunde in Frankfurt a/M.
Archiv für Frankfurts Geſchichte und Kunſt 1. Band.
Inventar des Frankfurter Stadtarchivs 1. Band.

Separatabdruck aus „Archiv für Frankfurts Geschichte und Kunst“: Die in Tübingen immatrikulierten Frankfurter von 1477—1888.

Verein für hessische Geschichte und Landeskunde in Kassel.
Zeitschrift des Vereins 12. und 13. Band.
Mitteilungen an die Mitglieder des Vereins Jahrgang 1886 und 1887.
Verzeichnis der Mitglieder des Vereins am 1. Oktober 1887.

Historischer Verein für den Regierungsbezirk Marienwerder in Marienwerder.
Zeitschrift desselben 22. Heft.

Verein für Geschichte und Altertumskunde Westfalens in Münster.
Zeitschrift für vaterländische Geschichte und Altertumskunde 46. Band.

Historische Gesellschaft für die Provinz Posen in Posen.
Zeitschrift 3. Jahrgang 1.—4. Heft.

Verein für Geschichts- und Altertumskunde in Hohenzollern in Sigmaringen.
Mitteilungen desselben XXI. Jahrgang 1887/88.

Historischer Verein für Oberfranken in Bayreuth.
Archiv für Geschichte und Altertumskunde von Oberfranken 17. Band 1. Heft.

Verein für Geschichte der Stadt Nürnberg.
Jahresbericht 1887.
Mitteilungen des Vereins 7. Heft.

Germanisches Museum Nürnberg.
Katalog der im germanischen Museum befindlichen vorgeschichtlichen Denkmäler 1887.

Historischer Verein für Oberpfalz und Regensburg in Regensburg.
Verhandlungen des Vereins 41. Band der gesamten Verhandlungen und 32. und 34. Band der neuen Folge.

Historischer Verein der Pfalz in Speyer.
Katalog der historischen Abteilung des Museums in Speyer.

Historischer Verein für Unterfranken und Aschaffenburg in Würzburg.
Jahresbericht des Vereins für 1886.
Archiv des Vereins 30. Band.
Dr. M. Wieland, Die Stadt Würzburg im Bauernkriege, von Martin Cronthal, Stadtschreiber zu Würzburg.

Kgl. Sächsischer Altertumsverein Dresden.
Neues Archiv für sächsische Geschichte und Altertumskunde 9. Band und Jahresbericht 1887/88 des Vereins.

Verein für Geschichte der Stadt Meißen in Meißen.
Mitteilungen des Vereins 2. Band 1. und 2. Heft.

Verein für die Geschichte des Bodensees und seiner Umgebung in Friedrichshafen.
Schriften des Vereins 16. Heft.

Historischer Verein für das Württembergische Franken in Hall.
Württembergisch Franken, Neue Folge III.

Verein für Kunst und Altertum in Ulm und Oberschwaben in Ulm.
Münsterblätter 5. Heft.

Verein für Geschichte und Naturgeschichte der Baar und der angrenzenden Landesteile in Donaueschingen.
Schriften des Vereins VI. Heft 1888.

Breisgauverein „Schau ins Land“ in Freiburg i. B.
Schau ins Land 13. Jahrgang 3. 4. Lieferung.
14. Jahrgang I. Hälfte.

Kirchlich-historischer Verein für die Erzdiözese Freiburg in Freiburg i. B.
Freiburger Diözesan-Archiv 19. Band.

Badische historische Kommission in Freiburg i. B.
Zeitschrift für die Geschichte des Oberrheins Band III Heft 3 und 4.
Band IV Heft 1.

Mannheimer Altertumsverein in Mannheim.
Sammlung von Vorträgen, gehalten im Verein, 1. und 2. Serie.
Haug, Bericht über römische Epigraphik.

Historischer Verein für das Großherzogtum Hessen in Darmstadt.
Quartalblätter desselben 1887. 1—4.

Verein für Thüringiſche Geſchichte und Altertumskunde in Jena.
Zeitſchrift des Vereins 6. Band Heft 1 und 2.
Thüringiſche Geſchichtsquellen III. Band I. Teil.
Verein für Geſchichte und Altertumskunde in Kahla und Roda.
Mitteilungen 3. Band 3. Heft.
Verein für Meiningiſche Geſchichte und Landeskunde in Meiningen.
Satzungen des Vereins.
Schriften des Vereins I. Jahrgang 1. und 2 Heft.
Verein für Mecklenburgiſche Geſchichte und Altertumskunde in Schwerin.
Jahrbücher und Jahresberichte 1888.
Hiſtoriſche Geſellſchaft des Künſtlervereins in Bremen.
Bremiſches Jahrbuch 14. Band.
Kaiſerliche Univerſitätsbibliothek Straßburg.
Jahrbuch für Geſchichte, Sprache und Litteratur Elſaß-Lothringens IV. Jahrgang.

II. Außerdeutſche Länder.

Öſterreich.
Hiſtoriſcher Verein für Steiermark in Graz.
Mitteilungen des Vereins 36. Heft.
K. K. Inſtitut für Öſterreichiſche Geſchichtsforſchung in Wien.
Mitteilungen des Inſtituts II. Ergänzungsband 2. Heft.
IX. Band Heft 1—4.
Kaiſerliche Akademie der Wiſſenſchaften in Wien.
Archiv für öſterreichiſche Geſchichte Band 71—73.
Rudolf von Höfken in Wien.
Archiv für Brakteatenkunde I. Band Heft 8 und 9.
Schweiz.
Hiſtoriſche und antiquariſche Geſellſchaft in Baſel.
Beiträge zur vaterländiſchen Geſchichte, Neue Folge Band II Heft 4.
Band III „ 1.
13. Jahresbericht der Geſellſchaft 1887/88.
Hiſtoriſcher Verein des Kantons Glarus in Glarus.
Zur 500jährigen Gedächtnisfeier der Schlacht bei Näfels.
Jahrbuch des Vereins 24. Heft.
Hiſtoriſcher Verein der 5 Orte: Luzern, Uri, Schwyz, Unterwalden und Zug.
Der Geſchichtsfreund XVIII. Band.
Antiquariſche Geſellſchaft in Zürich.
Mitteilungen der Geſellſchaft Band XXII Heft 2 und 4.
„ XXIII Heft 1.

E. Verſchiedenes.

I. Deutſchland.

Schleſiſche Geſellſchaft für vaterländiſche Kultur in Breslau.
65. Jahresbericht.
Oberlauſitziſche Geſellſchaft der Wiſſenſchaften in Görlitz.
Neues Lauſitziſches Magazin 63. Band 2. Heft.
64. „ 1. Heft.
Kaiſerlich Leopoldino-Karoliniſche Deutſche Akademie der Naturforſcher in Halle a/S.
Leopoldina 1887 XXIII Nro. 23· 24.
1888 XXIV Nro. 1—22.
Staatswiſſenſchaftliches Seminar an der Univerſität Halle.
Sammlung nationalökonomiſcher und ſtatiſtiſcher Abhandlungen des Seminars.
II. Band 9. Heft Sax. Die Hausinduſtrie in Thüringen 3. Teil.
IV. „ 6. „ Hampke. Das Ausgabebudget der Privatwirtſchaften.
V. „ 1. „ Falkner. Die Arbeit in den Gefängniſſen.
V. „ 4.—6. Heft.

Staatswiſſenſchaftliches Seminar an der Univerſität Königsberg.
Abhandlungen aus den volkswirtſchaftlichen und ſtatiſtiſchen Übungen an der Univerſität Königsberg Heft III.
Phyſikaliſch-ökonomiſche Geſellſchaft in Königsberg.
Schriften derſelben 28. Jahrgang 1887.
Fürſtlich hohenzollernſches Muſeum in Sigmaringen.
Histoire de Hohenzollern au moyen âge par Georges Schäfer.
K. bayriſche Akademie der Wiſſenſchaften in München.
Sitzungsberichte der philoſophiſch-philologiſchen u. hiſtoriſchen Klaſſe 1887 Band II Heft 3.
1888 Band I Heft 1—3.
„ Band II „ 1 u. 2.
Monumenta Tridentina Heft III.
Gedächtnisrede auf Leopold von Ranke.
Abhandlungen der hiſtoriſchen Klaſſe der Kgl. bayriſchen Akademie der Wiſſenſchaften XVIII 1. 2.
Kgl. Techniſche Hochſchule München.
Bericht über die Hochſchule für das Studienjahr 1887/88.
Deutſche Geſellſchaft für Anthropologie, Ethnologie und Urgeſchichte in München.
Korreſpondenzblatt der Geſellſchaft XVIII. Jahrgang 1887 9—12.
XIX. „ 1888 1. 5. 7—10.
Beiträge zur Anthropologie und Urgeſchichte Bayerns 8. Band 1. und 2. Heft.
Verein für vaterländiſche Naturkunde in Württemberg in Stuttgart.
Jahreshefte 24. Jahrgang 1888.

II. Außerdeutſche Länder.

a) Europäiſche.

Öſterreich.
Kaiſerliche Akademie der Wiſſenſchaften in Wien.
Sitzungsberichte der Akademie, philoſophiſch-hiſtoriſche Klaſſe, CXIV. Band II. Heft.
CXV. „
CXVI. „
Redaktion des Kompaß.
Kompaß, finanzielles Jahrbuch für Öſterreich-Ungarn 1889.

Rußland.
Gelehrte Eſthniſche Geſellſchaft in Dorpat.
Sitzungsberichte der Geſellſchaft 1887.
Feſtſchrift zur Feier ihres 50jährigen Beſtehens.

Spanien.
Real academia de ciencias morales y politicas Madrid.
Annuario de la academia para 1888.
Estudio sobre la Carestía de subsistencias su origen; sus consecuencias: medios de evitarla.
El problema de la emigracion.
Doctrinas juridicas de santo Tomás de Aquino.

b) Außereuropäiſche.

Nordamerika.
Smithsonian institution Washington.
Annual report of the Smithsonian institution for 1885. Part II.

Die

Hagelbeſchädigungen in Württemberg

während der 60 Jahre 1828 1887.

Im Auftrag des K. Statiſtiſchen Landesamts nach amtlichen Quellen bearbeitet

von

Dr. Anton Bühler
Profeſſor der Forſtwiſſenſchaft am Eidgenöſſ. Polytechnikum in Zürich.

Mit 3 Diagrammen und 2 Markungskarten.

(Beil. 1—5.)

Stuttgart.
Druck von W. Kohlhammer.
1890.

Berichtigung.

Seite 38. (Tab. 11.) Bei der Gemeinde Lampoldshaufen ift irrtümlich der 10. Mai 1886 als Hageltag aufgeführt; ftatt deffen ift, unter entfprechender Änderung der Reihenfolge der Hagelfälle, der 10. Mai 1856 einzufetzen.

Inhalts-Überficht.

Seite

Einleitung 1

I. Die Hagelverhältniffe des ganzen Landes und der einzelnen Landesteile.

1. Zahl der Hageltage in den einzelnen Jahren während des 60jährigen Zeitraums 1828—87 2
2. Größe der verhagelten Fläche 2
3. Verteilung der Hagelfälle auf die einzelnen Monate 4
4. Art der Berechnung des Geldwerts des Hagelfchadens 7
5. Verhältnis der befchädigten Fläche zur gefamten landwirtfchaftlich bebauten Fläche 7
6. Die durchfchnittlich an einem Hageltag befchädigte Fläche 7
7. Zahl der in den einzelnen Jahren betroffenen Gemeinden und Oberamtsbezirke . 8
8. Geldwert des Hagelfchadens in den einzelnen Jahren 9
9. Verteilung des Hagelfchadens auf die einzelnen Landesteile 12
10. Zahl der Hageljahre in den einzelnen Bezirken 14
11. Ausdehnung der einzelnen Hagelgewitter 15
12. Wahrfcheinlichkeit eines Hageljahrs bezw. eines Hageltags 15

II. Die Hagelverhältniffe in den einzelnen Gemeinden.

13. Hagelverhältniffe in jeder einzelnen Gemeinde 20
14. Gemeinden, welche in einem und demfelben Jahre mehrmals verhagelt wurden . 148
15. Gemeinden, in welchen Hagelfchaden in je 2 unmittelbar aufeinanderfolgenden Jahren eintrat 152
16. Hagelverhältniffe der 14 am meiften verhagelten Gemeinden 158

III. Nähere Unterfuchung der verfchiedenen Hagelhäufigkeit.

17. Vergleichung der Gewittertage und der Hageltage 159
18. Die Ausdehnung der einzelnen Hagelgewitter über die Gemeinden und Oberamtsbezirke 160
19. Hagelfälle an mehreren aufeinanderfolgenden Tagen 163
20. Ausdehnung der Hagelgewitter während des Zeitraums 1828—87 178
21. Die 45 ausgedehnteften Hagelgewitter 182
22. Zeit des Ausbruchs der Hagelgewitter und Dauer des Hagelfalls in einzelnen Landesteilen 183
23. Die Zugftraßen der Hagelgewitter 185
24. Anfangs- und Endigungsftellen der Hagelgewitter 187

IV. Der Einfluß der Bodenkonfiguration auf die Hagelhäufigkeit.

25. Topographifche Verhältniffe der am meiften verhagelten Gemeinden 189
26. Topographifche Verhältniffe der gar nicht oder felten getroffenen Gemeinden . 189

V. Der Einfluß der Bewaldung auf die Hagelhäufigkeit.

27. Prinzipielle Erörterungen 190
28. Zufammenhang zwifchen Bewaldung und Hagelhäufigkeit im allgemeinen . . . 191
29. Die am ftärkften bewaldeten Gebiete 193
30. Die am fchwächften bewaldeten Landesteile 194
31. Die Gebiete mit mittlerer Bewaldung 194
32. Einfluß der Bewaldung auf die ausgedehnten Hagelgewitter 196
33. Der Einfluß großer Waldkomplexe auf den Hagelfchaden in ihrer Umgebung . 197
34. Die lokale Wirkung des Waldes 200

Schlußwort 200

Verzeichnis der Tabellen.

Seite

1. Zahl der Hageltage, verhagelte Fläche, Hagelfchaden in Geldwert, Steuernachlaß in den einzelnen Jahren während des 60jähr. Zeitraums 1828—87 3
2. Verteilung der Hageltage im ganzen Lande über die einzelnen Monate während des Zeitraums 1828—87 5
3. Verteilung des Maximums der Hageltage über die einzelnen Monate in den einzelnen Oberamtsbezirken 6
4. Zahl der Hageltage, der betroffenen Gemeinden und Oberamtsbezirke in den einzelnen Jahren von 1828—87 8
5. Verhagelte Fläche, Hagelfchaden und Steuernachlaß in den einzelnen Oberamtsbezirken von 1828—87 10
6. Zahl der Hageljahre, der Hageltage und der betroffenen Gemeinden in den einzelnen Oberamtsbezirken von 1828—87 16
7. Reihenfolge der Oberamtsbezirke nach der Zahl der Hageljahre 18
8. „ „ „ „ „ „ „ Hageltage 19
9. „ „ „ nach dem Verhältnis der Hageljahre zu den Hagelfällen 20
10. Reihenfolge der Oberamtsbezirke nach der Zahl der Gemeinden, welche durchfchnittlich an einem Hageltag getroffen wurden 21
11. Verhagelte Fläche, Zahl der Hageljahre und Hagelfälle, fowie Datum der Hagelfälle in den einzelnen Gemeinden 22
12. Überficht über die Hagelhäufigkeit in den einzelnen Gemeinden 146
13. Verzeichnis der Gemeinden, welche in einem Jahre mehrmals verhagelt wurden 149
14. Verzeichnis der Gemeinden, welche in 2 unmittelbar aufeinanderfolgenden Jahren verhagelt wurden 153
15. Hagelhäufigkeit der Gemeinden, welche in 2 unmittelbar aufeinanderfolgenden Jahren verhagelt wurden 157
16. Zahl der Hageltage und der an einem Hageltag betroffenen Oberamtsbezirke . 161
17. „ „ „ „ „ „ „ „ „ Gemeinden . . . 164
18. Verzeichnis der Hageltage jedes Jahres und der Zahl der betroffenen Gemeinden und Oberamtsbezirke 166
19. Überficht der Hageltage, die fich unmittelbar aneinander reihen 175
20. Verbreitung der ausgedehnteften Hagelgewitter 179
21. Bewaldung und Hageltage in den Oberamtsbezirken 192

Verzeichnis der graphifchen Beilagen.

(Am Schluß.)

1. Zahl der Hageltage in den einzelnen Jahren von 1828—87.
2. Zahl der an einem Hageltag durchfchnittlich verhagelten Flächen in Hektar.
3. Zahl der betroffenen Gemeinden und Oberamtsbezirke in den einzelnen Jahren von 1828—87.
4. Hagelhäufigkeit in den einzelnen Gemeinden.
5. Die wichtigften Zugftraßen der Hagelgewitter.

Einleitung.

Der Schaden, welcher durch Hagelfälle auf landwirtschaftlich bebauten Grundstücken entsteht, soll zufolge einer Verfügung vom 11. September 1825 (Reg.-Bl. S. 517) in jedem Gemeindebezirke durch eine Kommission abgeschätzt werden. Das Ergebnis dieser Schätzung bildet die Grundlage des vom Staate den einzelnen Gemeinden zu gewährenden Steuernachlasses. Ein Hauptverzeichnis über die bezüglichen Steuernachlässe mit Angabe der jeweils verhagelten Anbauflächen wird alljährlich bei dem K. Steuerkollegium bezw. seit 1887 bei der K. Katasterkommission aufgestellt und zu weiterer Verwertung dem Statistischen Landesamt überlassen.

Bei diesem wird seit 1828 fortlaufend eine Zusammenstellung über die Hagelbeschädigungen in den einzelnen Gemeinden Württembergs gefertigt. Dieselbe wurde nach Ablauf des 60jährigen Zeitraums 1828—1887 einer Durchsicht unterworfen, wobei sich ergab, daß bisher zum Teil auch Beschädigungen durch Überschwemmung oder Abschwemmung der Felder etc. in die statistischen Tabellen über den Hagelschaden aufgenommen worden waren. Nach den in den Steuernachlaß-Verzeichnissen enthaltenen Vermerken ist aber anzunehmen, daß in der Regel mit diesem „Wasserschaden" zugleich Hagelschaden verbunden gewesen war. Es blieben somit verhältnismäßig nur wenige ausschließlich von Wasser herrührende Schadensfälle übrig, welche als solche nicht in den Übersichten über die Hagelbeschädigungen hätten aufgeführt werden sollen. Hierauf sind die Abweichungen zurückzuführen, welche die unten folgenden Tabellen gegenüber den früher veröffentlichten Zahlenangaben aufweisen. Wenn der Schaden von Hagel und Überschwemmung zugleich herrührte, so ist die beschädigte Fläche als ganz vom Hagel beschädigt in Rechnung genommen, weil eine Trennung an sich sehr schwer, namentlich aber für die vergangenen Jahre nicht durchführbar gewesen wäre.

Was die Zahl der wirklich erfolgten Hagelfälle betrifft, so ist dieselbe natürlich größer, als die unten folgenden Tabellen ergeben. Wenn nämlich der Schaden nur ein unbedeutender war, oder wenn die Kosten der Abschätzung desselben den voraussichtlich zu erhaltenden Steuernachlaß zu überschreiten schienen, gelangte der betreffende Hagelfall in der Regel nicht zur Kenntnis der Steuerbehörden. Daß aber die weitaus meisten schadenstiftenden Hagelfälle in den unten folgenden Übersichten enthalten sind, läßt sich aus mehreren Gründen mit Sicherheit annehmen. Einmal sind Steuernachlaßgesuche eingekommen, wenn dieser Nachlaß „auch nur wenige Gulden" betrug. Sodann ergiebt eine Durchsicht der wichtigsten Tagesblätter („Staats-Anzeiger für Württemberg", „Schwäbischer Merkur", „Deutsches Volksblatt"), daß nur ganz selten ein bemerkenswerter Hagelfall seit 1848 eingetreten ist (auch der schon länger erscheinende „Merkur" bringt erst seit 1847 genauere Berichte), welcher nicht in der amtlichen Übersicht enthalten wäre. Immerhin muß im Auge behalten werden, daß die wirklich erfolgten Hagelfälle zahlreicher als die amtlich ermittelten Hagelbeschädigungen sind. Wenn im folgenden der Kürze halber andere Ausdrücke gebraucht werden, so sind dieselben in diesem eingeschränkten Sinne aufzufassen.

I. Die Hagelverhältniſſe des ganzen Landes und der einzelnen Landesteile.

1. Die Tabelle 1 enthält in Spalte 2 die Zahl der Hageltage, d. h. derjenigen Tage, an welchen Hagelſchaden überhaupt eingetreten iſt. Dies war während der 60 Jahre 1828—87 an 807 Tagen der Fall. Die jährliche Zahl ſchwankt zwiſchen 4 (1867 und 1879) und 28 (1852) und beträgt im 60jährigen Durchſchnitt 13. Die jährlichen Schwankungen ſind ſehr bedeutend (vergl. insbeſondere die graphiſche Darſtellung in Beil. 1). Längere Perioden von vorherrſchend vielen oder vorherrſchend wenigen Hageltagen ſind nicht erkennbar; 2, 3, höchſtens 4 Jahre nacheinander ſteht die Zahl über oder unter dem 60jährigen Durchſchnitte.

Beſonders bemerkenswert ſind die Jahre

1834	mit	24	Hageltagen	1860	mit nur	7	Hageltagen
1847	„	25	„	1865	„ „	9	„
1852	„	28	„	1867	„ „	4	„
1868	„	20	„	1869	„ „	7	„
1873	„	23	„	1870	„ „	8	„
				1871	„ „	9	„
1842	mit nur	6	Hageltagen	1879	„ „	4	„
1848	„ „	9	„	1882	„ „	8	„
1855	„ „	9	„	1884	„ „	7	„
1858	„ „	8	„				

Ob die Zahl der Hageltage innerhalb des 60jährigen Zeitraumes eine erhebliche Änderung erfahren, wird aus der Zuſammenſtellung nach Perioden erſichtlich.

Es beträgt die Zahl der Jahre

	mit 13 Hageltagen und darunter		mit mehr als 13 Hageltagen	
im Jahrzehnt 1828—37	3	9	7	11
„ 1838—47	6		4	
„ 1848—57	5	12	5	8
„ 1858—67	7		3	
„ 1868—77	5	13	5	7
„ 1878—87	8		2	

Die Zahl der Hageltage oder die Hagelhäufigkeit hat alſo im Lauf der letzten 60 Jahre nicht zu-, ſondern abgenommen.

2. Die Spalte 3 in Tabelle 1 „total verhagelte Fläche“ giebt die Zahl der Hektare an, auf welchen die Ernte total vernichtet wurde. Wenn durch den Hagelfall ſelbſt dies nicht eingetreten war, ſondern je nach der Anſicht der betreffenden Schätzungskommiſſion nur etwa 1/4 oder 1/2 vernichtet wurde, ſo iſt die beſchädigte Fläche reduziert worden. In der Überſicht ſind alſo 20 ha, deren Ernteertrag zu 1/2 vernichtet wurde, mit 10 ha aufgeführt.

Da 1828—87 im ganzen die Ernte von 642 265 ha zerſtört wurde, ſo iſt dieſelbe durchſchnittlich jährlich auf 10 704 ha, d. h. auf 0,92 % des Baulandes vernichtet worden. Letzteres umfaßt Äcker, Gärten, Länder, Weinberge und Wieſen;

(Fortſetzung auf S. 4.)

Tab. 1. **Zahl der Hageltage, verhagelte Fläche, Hagelfchaden in Geldwert, Steuernachlaß in den einzelnen Jahren während des 60jähr. Zeitraums 1828—87.**

Jahre	Zahl der Hagel-tage	Total verhagelte Fläche			Hagelfchaden in Geldwert		Bewilligter Steuer-nachlaß
		im ganzen ha	in % des Bau-landes	an einem Hageltag ha	im ganzen (220 ℳ vom ha) ℳ	in % des Gefamt-fchadens von 1828—87	ℳ
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.
1828	16	9 226,6	0,79	577	2 029 852	1,48	.
1829	11	8 662,2	0,74	787	1 905 684	1,35	.
1830	15	17 381,2	1,48	1 159	3 823 864	2,71	23 520
1831	16	14 760,6	1,26	922	3 247 332	2,30	17 371
1832	18	15 762,5	1,35	876	3 467 750	2,46	16 829
1833	13	1 696,5	0,15	130	373 230	0,26	2 506
1834	24	7 580,9	0,65	316	1 667 798	1,18	10 471
1835	21	12 370,3	1,06	589	2 721 466	1,92	17 841
1836	10	3 998,0	0,34	400	879 560	0,62	6 413
1837	18	5 471,1	0,47	304	1 203 642	0,84	9 691
1838	15	12 913,3	1,10	861	2 840 926	2,01	19 418
1839	20	15 099,1	1,29	755	3 321 802	2,36	23 036
1840	12	4 722,3	0,40	393	1 038 906	0,74	8 673
1841	13	9 190,8	0,79	707	2 021 976	1,43	13 212
1842	6	4 495,0	0,38	749	988 900	0,70	5 661
1843	8	13 654,3	1,17	1 707	3 003 946	2,13	16 519
1844	12	2 985,0	0,25	249	656 700	0,46	4 258
1845	14	7 873,3	0,67	562	1 732 126	1,23	14 189
1846	13	16 463,1	1,41	1 266	3 621 882	2,57	24 677
1847	25	13 547,1	1,16	542	2 980 362	2,12	22 318
1848	9	4 331,4	0,37	481	952 908	0,66	6 753
1849	14	10 484,9	0,90	749	2 306 678	1,63	14 995
1850	18	6 272,0	0,54	348	1 379 840	0,98	9 658
1851	13	2 759,4	0,24	212	607 068	0,43	5 227
1852	28	20 601,1	1,76	736	4 532 242	3,20	44 959
1853	19	24 929,1	2,13	1 312	5 484 402	3,89	57 082
1854	13	10 252,3	0,88	789	2 255 506	1,60	25 910
1855	9	6 450,4	0,55	717	1 419 088	1,00	20 172
1856	15	17 387,9	1,49	1 159	3 825 338	2,70	42 984
1857	9	3 213,8	0,27	357	707 036	0,50	9 813
1858	8	2 795,3	0,24	349	614 966	0,44	6 927
1859	19	6 353,9	0,54	334	1 397 858	0,90	14 400
1860	7	6 837,4	0,58	977	1 504 228	1,07	26 205
1861	10	8 537,5	0,73	854	1 878 250	1,33	22 018
1862	10	15 743,3	1,34	1 574	3 463 526	2,45	43 431
1863	12	17 476,1	1,49	1 456	3 844 742	2,73	42 080
1864	14	6 600,4	0,56	471	1 452 088	1,02	14 251
1865	9	7 263,2	0,62	807	1 597 904	1,13	21 074
1866	15	13 033,1	1,11	869	2 867 282	2,04	36 703
1867	4	9 293,9	0,79	2 324	2 044 658	1,44	29 626
1868	20	14 060,3	1,20	703	3 093 266	2,20	50 517
1869	7	18 352,2	1,57	2 621	4 037 484	2,86	67 742
1870	8	9 196,5	0,79	1 149	2 023 230	1,42	27 653
1871	9	5 622,1	0,48	624	1 236 862	0,88	24 375
1872	14	26 532,4	2,27	1 895	5 837 128	4,14	116 347
1873	23	32 133,7	2,74	1 397	7 069 414	5,00	122 839

(Noch) Tab. 1. **Zahl der Hageltage, verhagelte Fläche, Hagelſchaden in Geldwert, Steuernachlaß in den einzelnen Jahren während des 60jährigen Zeitraums 1828—87.**

Jahre	Zahl der Hageltage	Total verhagelte Fläche			Hagelſchaden in Geldwert		Bewilligter Steuernachlaß
		im ganzen ha	in % des Baulandes	an einem Hageltag ha	im ganzen (220 ℳ vom ha) ℳ	in % des Geſamtſchadens von 1828—87	ℳ
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.
1874	16	3 711,6	0,32	232	816 552	0,58	13 229
1875	12	11 281,4	0,97	940	2 481 908	1,76	52 977
1876	17	8 792,7	0,75	517	1 934 394	1,36	35 721
1877	13	6 049,8	0,52	465	1 330 956	0,94	23 391
1878	12	7 848,2	0,67	654	1 726 604	1,22	28 215
1879	4	4 115,9	0,35	1 029	905 498	0,64	13 291
1880	17	20 688,0	1,76	1 217	4 551 360	3,22	68 556
1881	13	4 995,7	0,43	384	1 099 054	0,78	13 568
1882	8	30 425,2	2,60	3 803	6 693 544	4,75	108 795
1883	17	16 367,9	1,40	963	3 600 938	2,56	67 172
1884	7	5 677,7	0,48	811	1 249 094	0,89	22 409
1885	13	14 537,3	1,24	1 118	3 198 206	2,26	39 250
1886	10	1 627,0	0,14	163	357 940	0,25	6 565
1887	12	1 780,0	0,15	148	391 600	0,28	4 370
Zuſ.	**807**	**642 265,2**	.	.	**141 298 344**	**100**	**1 657 903**
60jähriger Durchſchnitt	**13**	**10 704**	**0,92**	**796**	**2 354 972**	—	**5 Sj. Durchſchn. 28 585**

(Fortſetzung von S. 2.)

Weiden und Waldungen ſind für Beſchädigungen durch Hagel weniger empfindlich und werden daher außer Betracht gelaſſen.

Die Größe der „total verhagelten Fläche“ hängt weniger von der Zahl der Hagelgewitter als von der Ausdehnung derſelben, von der Zeit und der Intenſität des Hagelfalls und von dem Entwicklungsſtadium und der Empfindlichkeit der einzelnen Kulturarten ab.

Es beträgt bei

15	Hageltagen	im	Jahr	1830	die	verhagelte	Fläche	17 381,2 ha
13	„	„	„	1833	„	„	„	1 696,5 „
24	„	„	„	1834	„	„	„	7 580,9 „
23	„	„	„	1873	„	„	„	32 133,7 „
8	„	„	„	1882	„	„	„	30 425,2 „
7	„	„	„	1884	„	„	„	5 677,7 „

Von der Zahl der Hageltage kann alſo kein Schluß auf die Größe des Schadens gezogen werden.

Die geringſte Fläche wurde 1886 (1 627,0 ha), die größte 1873 (32 133,7 ha) beſchädigt.

3. Die Zeit des Hagelfalls iſt in Tab. 2 für die einzelnen Jahre angegeben.

Von den 807 Hageltagen fallen

auf den Monat Februar	1	=	0,1 %	aller Hageltage
„ „ „ April	3	=	0,4 „	„ „
„ „ „ Mai	103	=	12,7 „	„ „
„ „ „ Juni	243	=	30,1 „	„ „
„ „ „ Juli	274	=	34,0 „	„ „
„ „ „ Auguſt	151	=	18,7 „	„ „
„ „ „ September	29	=	3,6 „	„ „
unbekannt iſt die Zeit von	3	=	0,4 „	„ „
			100	

Tab. 2. **Verteilung der Hageltage über die einzelnen Monate.**

Jahre	Zahl der Hageltage									Jahre	Zahl der Hageltage								
	Februar	April	Mai	Juni	Juli	Auguſt	September	Unbekannt	zu-ſam-men		Februar	April	Mai	Juni	Juli	Auguſt	September	Unbekannt	zu-ſam-men
1828	—	—	1	—	7	7	1	—	16	1861	—	—	1	5	4	—	—	—	10
29	—	—	1	3	5	2	—	—	11	62	—	—	3	3	3	1	—	—	10
30	—	—	2	6	5	2	—	—	15	63	—	—	1	5	4	2	—	—	12
31	—	1	1	4	5	4	1	—	16	64	—	—	—	4	9	1	—	—	14
32	—	—	—	8	2	7	—	1	18	65	—	—	4	1	4	—	—	—	9
33	—	—	7	3	3	—	—	—	13	66	—	—	1	7	5	1	1	—	15
34	—	—	2	6	12	2	1	1	24	67	—	—	1	1	2	—	—	—	4
35	—	—	6	3	8	4	—	—	21	68	—	—	9	2	9	—	—	—	20
36	—	1	2	1	2	3	1	—	10	69	—	—	2	—	2	2	1	—	7
37	—	—	1	5	2	8	2	—	18	70	—	—	1	2	4	1	—	—	8
38	—	—	3	7	4	1	—	—	15	71	—	—	—	1	6	2	—	—	9
39	—	—	3	9	6	1	1	—	20	72	—	—	7	4	3	—	—	—	14
40	—	—	—	7	3	2	—	—	12	73	—	—	3	5	12	2	1	—	23
41	—	—	4	3	3	1	2	—	13	74	—	—	—	9	6	1	—	—	16
42	—	—	1	1	1	3	—	—	6	75	—	—	—	6	5	1	—	—	12
43	—	—	—	1	1	6	—	—	8	76	—	—	—	11	6	—	—	—	17
44	—	—	2	3	2	3	2	—	12	77	—	—	—	8	2	3	—	—	13
45	—	—	—	7	6	1	—	—	14	78	—	—	—	4	3	4	1	—	12
46	—	—	2	1	6	3	1	—	13	79	—	—	—	2	1	1	—	—	4
47	—	—	4	3	9	9	—	—	25	80	—	—	—	4	10	3	—	—	17
48	1	—	—	3	1	4	—	—	9	81	—	—	1	3	6	2	1	—	13
49	—	—	3	9	1	1	—	—	14	82	—	—	2	2	2	1	1	—	8
50	—	—	1	3	10	2	2	—	18	83	—	—	1	6	9	1	—	—	17
51	—	1	2	2	3	3	2	—	13	84	—	—	1	—	2	4	—	—	7
52	—	—	3	6	7	9	3	—	28	85	—	—	2	6	3	2	—	—	13
53	—	—	1	6	7	5	—	—	19	86	—	—	3	3	—	2	1	1	10
54	—	—	2	4	5	2	—	—	13	1887	—	—	—	1	8	3	—	—	12
55	—	—	—	2	3	4	—	—	9										
56	—	—	—	6	6	2	1	—	15	Zuſ.	1	3	103	243	274	151	29	3	807
57	—	—	—	3	3	1	2	—	9										
58	—	—	—	4	1	3	—	—	8		In Prozenten:								
59	—	—	5	7	3	4	—	—	19										
60	—	—	1	2	2	2	—	—	7		0,1	0,4	12,7	30,1	34,0	18,7	3,6	0,4	100

Das Maximum der Hagelgewitter fällt in die Monate Juli und Juni mit zuſammen 64,1 % aller Hagelfälle. Die einzelnen Jahre zeigen vielfache Abweichungen von dieſem Durchſchnitt.

Wenn wenige Hagelfälle in einem Jahre vorkommen, ſo ſtehen ſich die Monate mit 2—3 Hagelfällen öfters gleichwertig gegenüber. In 14 Jahren zählen daher Juli und Auguſt, oder Juni und Juli, oder Juni und Auguſt, auch Mai und Juni gleichviel Hagelfälle.

In den 46 übrigen Jahren fällt das Maximum

in den Monat Mai	3 mal	in den Monat Juli	17 mal
„ „ „ Juni	18 „	„ „ „ Auguſt	8 „

Rechnet man nun die mehrfachen Maxima je zu der obigen Zahl der betreffenden Monate hinzu, ſo fallen

in den Monat Mai	3 + 6 =	9 Maxima
„ „ „ Juni	18 + 8 =	26 „
„ „ „ Juli	17 + 9 =	26 „
„ „ „ Auguſt	8 + 9 =	17 „

Aus beiden Überſichten geht hervor, daß die Hagelgefährlichkeit des Monats Juni derjenigen des Juli jedenfalls gleichkommt.

In den einzelnen Bezirken ſind dieſe Maxima der Hagelfälle ungleich verteilt. In 11 Bezirken fallen ſie in den Monat Juni, in 44 Bezirken in den Juli; in 5 Bezirken ſtehen Juni und Juli einander gleich; in 3 Bezirken fällt das Maximum in den Auguſt. (Der Stadtbezirk Stuttgart iſt außer Betracht gelaſſen.) Siehe die folgende Tabelle 3.

Tab. 3. **Überſicht der Bezirke, in welchen das Maximum der Hageltage fällt in den Monat:**

Juni	Juli	Auguſt	Juni	Juli	Auguſt
	Aalen		Mergentheim	Mergentheim	
	Balingen			Münſingen	
	Baeknang		Nagold	Neckarſulm	
	Beſigheim			Neresheim	
	Biberach			Neuenbürg	
Blaubeuren				Nürtingen	
Böblingen	Böblingen		Öhringen	Oberndorf	
	Brackenheim			Ravensburg	
	Cannſtatt			Reutlingen	
Calw	Crailsheim				Riedlingen
Ellwangen	Ehingen			Rottenburg	
Freudenſtadt	Eßlingen			Rottweil	
	Gaildorf			Saulgau	
Gerabronn	Geislingen			Schorndorf	
Göppingen	Gmünd				Spaichingen
	Hall		Stuttgart		
Heidenheim	Heidenheim		Sulz		
	Heilbronn			Tettnang	
	Herrenberg				Tuttlingen
	Horb			Tübingen	
	Kirchheim			Ulm	
	Künzelsau		Urach		
	Laupheim			Vaihingen	
	Leonberg			Wangen	
	Leutkirch			Waiblingen	
	Ludwigsburg			Waldſee	
	Marbach		Weinsberg	Weinsberg	
	Maulbronn		Welzheim	Welzheim	

4. Die Vegetation ist in den verschiedenen Jahren und in verschiedenen Gegenden nicht gleichmäßig entwickelt, so daß der angerichtete Schaden bald größer, bald kleiner sein wird. Ob Fruchtfelder, Weinberge, Hopfengärten oder Wiesen getroffen werden, wird ebenfalls verändernd auf den Schaden einwirken.

Diese Faktoren zusammen würden im Geldwert des Hagelschadens zum Ausdruck gelangen, wenn in dieser Beziehung nicht der Vorschrift entsprechend ein Durchschnittssatz von 220 ℳ pro Hektar angesetzt werden müßte. Die Zahlen in der Tabelle 1 Spalte 6 „Geldwert" bewegen sich daher ganz wie diejenigen der verhagelten Fläche und lassen eine weitere Erörterung nicht zu.

5. Einen Anhaltspunkt für die Beurteilung der Intensität des Schadens bildet das Verhältnis der beschädigten Flächen zur gesamten landwirtschaftlich bebauten Fläche, zum sog. Baulande (Tabelle 1 Spalte 4). Die Fläche dieses letzteren müßte allerdings jährlich ermittelt werden. In den statistischen Tabellen ist aber der Stand in der Mitte der Periode zu Grunde gelegt. Bei den im Durchschnitt des ganzen Landes nicht erheblichen Änderungen entsteht kein Fehler von Belang, zumal da die Größe der verhagelten Fläche selbst nur auf Schätzung beruht.

Die größte Fläche wurde getroffen 1873 mit 2,74 % des Baulandes, 1882 mit 2,60 %, 1853 mit 2,13 %, dann folgt 1880 mit 1,76 % u. s. w. Dagegen betrug sie 1833 und 1887 nur 0,15 und 1886 nur 0,14 %.

Daß im Laufe der 60 Jahre 1828—87 die Änderungen nur unbedeutend sind, ergiebt sich aus nachstehender Übersicht.

Es wurden getroffen

	bis 0,92 % des Baulandes		über 0,92 % des Baulandes	
im Jahrzehnt 1828—37	6	11 mal	4	9 mal
„ 1838—47	5		5	
„ 1848—57	7	14 „	3	6 „
„ 1858—67	7		3	
„ 1868—77	5	11 „	5	9 „
„ 1878—87	6		4	
	36		24	

Selbst wenn man die außergewöhnlich hohen Zahlen von 1873 und 1882 berücksichtigt, ist eine Zunahme des beschädigten Baulandes nicht zu konstatieren. Die letzten 20 Jahre stehen nicht über der Periode 1828—47.

6. Wird die in einem Jahre überhaupt beschädigte Fläche durch die Anzahl der Hageltage dividiert, so erhält man (Spalte 5 in Tabelle 1) die durchschnittlich an einem Hageltag beschädigte Fläche. Diese ist seit 1828 fast stetig im Wachsen, was darauf hindeuten würde, daß, wenn die Zahl der Hageltage auch nicht zugenommen hat, so doch die Intensität und Ausbreitung der einzelnen Gewitter eine Steigerung erfahren hat. Im Durchschnitt von 1828—87 wurden nämlich an einem Hageltag 796 ha beschädigt. In den einzelnen Jahrzehnten dagegen verteilen sich die Zahlen in anderer Weise.

	Bis 796 ha		Über 796 ha	
	wurden beschädigt:			
1828—37	in Jahren 7	14	in Jahren 3	6
1838—47	„ „ 7		„ „ 3	
1848—57	„ „ 8	11	„ „ 2	9
1858—67	„ „ 3		„ „ 7	
1868—77	„ „ 5	9	„ „ 5	11
1878—87	„ „ 4		„ „ 6	
	34		26	

Dieſe Zunahme iſt nicht eine ſtetige, ſondern ſie rührt hauptſächlich von den Hagelgewittern der Jahre 1867, 1869, 1872 und 1882 her. In den übrigen Jahren bewegen ſich die Zahlen nicht ſehr weit vom Durchſchnitt, wie die Tabelle 1 und Beilage 2 im einzelnen nachweiſen.

7. Die Ausbreitung der Hagelgewitter über das Land hin wird aus der Zahl der betroffenen Gemeinden und Oberamtsbezirke erſichtlich.

Tab. 4.

Zahl der Hageltage, der betroffenen Gemeinden und Oberamtsbezirke 1828—87.

Jahre	Zahl der Hageltage	Zahl der betroffenen Gemeinden	An einem Hageltag wurden durchſchnittlich betroffen Gemeinden	Zahl der betroffenen Oberamtsbezirke	An einem Hageltag wurden durchſchnittlich betroffen Oberamtsbezirke	Jahre	Zahl der Hageltage	Zahl der betroffenen Gemeinden	An einem Hageltag wurden durchſchnittlich betroffen Gemeinden	Zahl der betroffenen Oberamtsbezirke	An einem Hageltag wurden durchſchnittlich betroffen Oberamtsbezirke
1828	16	154	9,6	42	2,6	1861	10	55	5,5	23	2,3
29	11	94	8,5	28	2,5	62	10	119	11,9	34	3,4
30	15	168	11,1	49	3,3	63	12	132	11,0	31	2,6
31	16	127	7,8	41	2,6	64	14	66	4,7	30	2,1
32	18	184	10,2	60	3,3	65	9	61	6,8	20	2,2
33	13	50	3,8	28	2,1	66	15	99	6,6	41	2,7
34	24	122	5,1	63	2,6	67	4	83	20,7	21	5,2
35	21	145	6,9	43	2,0	68	20	121	6,0	48	2,4
36	10	48	4,8	22	2,2	69	7	132	18,9	34	4,9
37	18	78	4,3	39	2,2	70	8	84	10,5	26	3,2
38	15	122	8,1	40	2,7	71	9	42	4,7	20	2,2
39	20	174	8,7	51	2,5	72	14	221	15,7	53	3,8
40	12	58	4,8	27	2,2	73	23	206	8,9	67	2,9
41	13	83	6,4	30	2,3	74	16	40	2,5	30	1,9
42	6	49	8,2	20	3,3	75	12	90	7,5	38	3,2
43	8	107	13,4	28	3,5	76	17	81	4,8	38	2,2
44	12	42	3,5	27	2,2	77	13	74	5,7	31	2,4
45	14	82	5,9	30	2,1	78	12	79	6,6	28	2,3
46	13	168	12,9	54	4,1	79	4	36	9,0	16	4,0
47	25	142	5,7	64	2,6	80	17	176	10,4	58	3,4
48	9	51	5,7	17	1,9	81	13	61	4,7	27	2,1
49	14	77	5,5	30	2,1	82	8	205	25,6	58	7,2
50	18	96	5,3	45	2,5	83	17	116	6,8	41	2,4
51	13	34	2,6	23	1,8	84	7	49	7,0	23	3,3
52	28	201	7,2	60	2,1	85	13	105	8,1	38	2,9
53	19	199	10,4	57	3,0	86	10	19	1,9	14	1,4
54	13	93	7,2	35	2,7	87	12	21	1,7	14	1,2
55	9	60	6,7	18	2,0						
56	15	125	8,3	40	2,7						
57	9	39	4,3	19	2,1	Zuſ.	807	5 902	7,3	2 110	2,6
58	8	33	4,1	23	2,9						
59	19	73	3,8	36	1,9	60 jähr. Durchſchnitt	13	98		35	.
60	7	51	7,3	19	2,7						

Die Zahl iſt, wie aus Tabelle 4 und Beilage 3 erſichtlich iſt, ſehr erheblichen Schwankungen von Jahr zu Jahr unterworfen.

Die größte Zahl der beschädigten Gemeinden fällt in die Jahre		die kleinste Zahl der beschädigten Gemeinden fällt in die Jahre	
1872 mit . .	221	1886 mit . .	19
1873 „ . .	206	1887 „ . .	21
1882 „ . .	205	1858 „ . .	33
1852 „ . .	201	1851 „ . .	34
1853 „ . .	199		

Es wurden nach Tabelle 4 getroffen in einem Jahre durchschnittlich 35 Oberamtsbezirke und 98 Gemeinden und im Jahrzehnt

	bis 98 Gemeinden		über 98 Gemeinden		bis 35 Oberamtsbezirke		über 35 Oberamtsbezirke	
1828—37	in Jahren 4	9	in Jahren 6	11	in Jahren 3	9	in Jahren 7	11
1838—47	„ „ 5		„ „ 5		„ „ 6		„ „ 4	
1848—57	„ „ 7	14	„ „ 3	6	„ „ 6	14	„ „ 4	6
1858—67	„ „ 7		„ „ 3		„ „ 8		„ „ 2	
1868—77	„ „ 6	12	„ „ 4	8	„ „ 5	11	„ „ 5	9
1878—87	„ „ 6		„ „ 4		„ „ 6		„ „ 4	
	35		25		34		26	

Daß die Ausdehnung der Gewitter nicht konstant zugenommen hat, zeigt auch die weitere Spalte der Tabelle 4, welche die Zahl der an einem Hageltage durchschnittlich getroffenen Gemeinden enthält.

	Bis 7,3 Gemeinden wurden an einem Hageltag getroffen		über 7,3 Gemeinden wurden an einem Hageltag getroffen	
1828—37 . .	in Jahren 5	10	in Jahren 5	10
1838—47 . .	„ „ 5		„ „ 5	
1848—57 . .	„ „ 8	15	„ „ 2	5
1858—67 . .	„ „ 7		„ „ 3	
1868—77 . .	„ „ 5	11	„ „ 5	9
1878—87 . .	„ „ 6		„ „ 4	
		36		24

8. Daß nur einzelne Hageljahre den Schaden in den letzten Dezennien gesteigert haben, dafür ist ein weiterer Beleg in dem Nachweis des Geldwerts und in dem Anteil des Schadens der einzelnen Jahre am gesamten Schaden während des 60jährigen Zeitraums enthalten (Tabelle 1, Spalte 6 und 7). Dieser zeigt, daß während der letzten Dezennien einige Jahre mit ungewöhnlich großem Schaden aufgetreten sind.

Der gesamte Schaden von 1828—87 berechnet sich bei der angenommenen Quote von 220 ℳ pro Hektar auf 141 298 344 ℳ und durchschnittlich pro Jahr auf 2 354 972 ℳ

Der gewährte Steuernachlaß von 1830—87 beläuft sich auf 1 657 903 ℳ und im Durchschnitt pro Jahr auf 28 585 ℳ

Im einzelnen betrug der Schaden

1873	7 069 414 ℳ	dagegen	1886 . . .	357 940 ℳ
1882	6 693 544 „	„	1833 . . .	373 230 „
1872	5 837 128 „	„	1887 . . .	391 600 „
1853	5 484 402 „	„	1858 . . .	614 966 „
1880	4 551 360 „			
1869	4 037 484 „			

(Fortsetzung auf S. 12.)

Tab. 5. **Verhagelte Fläche, Hagelſchaden und Steuernachlaß**

Oberämter	Größe des Baulands an Äckern, Ländern, Gärten, Weinbergen, Wieſen	Von 1828—87 (total) verhagelte Fläche	Im 60jähr. Durchſchnitt		Durchſchnittlich jährlicher Schaden (220 ℳ vom Hektar)	Durchſchnittlich jährlicher Steuernachlaß von 1830—87
			jährlich (total) verhagelt	% des Baulands		
	ha	ha	ha		ℳ	ℳ
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.
Baeknang	14 780,4	2 259,1	37,6	0,25	8 272	80
Beſigheim	12 607,6	5 992,7	99,9	0,79	21 978	285
Böblingen	12 628,4	8 920,1	148,6	1,18	32 692	431
Braekenheim	14 830,2	5 568,2	92,8	0,63	20 416	225
Cannſtatt	8 003,9	8 685,3	144,8	1,81	31 856	740
Eßlingen	9 131,6	11 110,2	185,2	2,03	40 744	954
Heilbronn	14 060,6	4 917,0	82,0	0,58	18 040	241
Leonberg	18 896,9	6 014,5	100,2	0,53	22 044	285
Ludwigsburg	14 921,6	6 174,3	102,9	0,69	22 638	395
Marbaeh	14 826,1	19 176,4	319,6	2,16	70 312	1 261
Maulbronn	11 965,5	4 158,5	69,3	0,58	15 246	171
Neekarſulm	18 740,6	9 650,0	160,8	0,86	35 376	576
Stuttgart, Stadt	1 711,1	347,3	5,8	0,34	1 276	34
Stuttgart, Amt	12 339,4	8 586,5	143,1	1,16	31 482	401
Vaihingen	13 217,2	9 523,6	158,7	1,20	34 914	423
Waiblingen	10 708,1	7 526,1	125,4	1,17	27 588	590
Weinsberg	12 870,8	2 420,7	40,3	0,31	8 866	114
Neckarkreis	**216 240,0**	**121 030,5**	**2 017,0**	**0,93**	**443 740**	**7 206**
Balingen	18 270,7	13 987,8	233,1	1,28	51 282	539
Calw	12 107,1	2 260,6	37,6	0,31	8 272	71
Freudenſtadt	13 653,1	4 293,3	71,6	0,52	15 752	121
Herrenberg	16 010,2	15 573,4	259,6	1,62	57 112	917
Horb	13 079,7	12 852,5	214,2	1,64	47 124	561
Nagold	13 900,8	5 787,5	96,5	0,69	21 230	173
Neuenbürg	7 347,7	794,9	13,2	0,18	2 904	35
Nürtingen	10 926,2	8 716,2	145,3	1,33	31 966	586
Oberndorf	16 938,7	12 984,6	216,4	1,28	47 608	366
Reutlingen	13 933,6	8 286,7	138,1	0,99	30 382	517
Rottenburg	15 059,0	9 959,9	166,0	1,10	36 520	626
Rottweil	22 188,3	16 014,1	266,9	1,20	58 718	633
Spaichingen	13 608,0	12 688,2	211,5	1,55	46 530	497
Sulz	13 825,1	13 363,4	222,7	1,61	48 994	492
Tübingen	12 109,3	11 725,0	195,4	1,61	42 988	807
Tuttlingen	16 309,0	10 488,1	174,8	1,07	38 456	382
Urach	15 435,0	13 604,8	226,7	1,47	49 874	605
Schwarzwaldkreis	**244 701,5**	**173 381,0**	**2 889,6**	**1,18**	**635 712**	**7 928**

in den einzelnen Oberamtsbezirken 1828—87.

Oberämter	Größe des Baulands an Äckern, Ländern, Gärten, Weinbergen, Wiesen	Von 1828—87 (total) verhagelte Fläche	Im 60jähr. Durchschnitt		Durchschnittlich jährlicher Schaden (220 ℳ vom Hektar)	Durchschnittlich jährlicher Steuernachlaß von 1830—87
			jährlich (total) verhagelt	% des Baulands		
	ha	ha	ha		ℳ	ℳ
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.
Aalen	15 871,6	6 731,2	112,2	0,71	24 684	229
Crailsheim	20 293,5	3 530,9	58,9	0,29	12 958	61
Ellwangen	28 408,3	9 671,4	161,2	0,57	35 464	417
Gaildorf	18 856,2	3 686,6	61,4	0,33	13 508	105
Gerabronn	33 920,0	11 803,8	196,7	0,58	43 274	426
Gmünd	17 393,9	7 366,8	122,8	0,71	27 016	252
Hall	22 569,0	6 286,6	104,8	0,46	23 056	246
Heidenheim	22 438,5	12 049,4	200,8	0,90	44 176	528
Künzelsau	24 365,5	12 133,6	202,2	0,83	44 484	455
Mergentheim	27 821,7	6 920,7	115,3	0,41	25 366	270
Neresheim	24 027,0	17 221,6	287,1	1,19	63 162	554
Öhringen	24 443,0	5 043,6	84,1	0,34	18 502	185
Schorndorf	9 514,5	12 593,7	209,9	2,21	46 178	960
Welzheim	12 994,3	11 319,5	188,7	1,45	41 514	605
Jagstkreis	**302 917,0**	**126 359,4**	**2 105,9**	**0,70**	**463 298**	**5 293**
Biberach	32 581,8	14 923,6	248,7	0,76	54 714	498
Blaubeuren	20 907,1	16 023,6	267,1	1,28	58 762	566
Ehingen	27 537,4	30 478,8	507,9	1,84	111 738	1 100
Geislingen	24 599,4	13 497,0	225,0	0,91	49 500	367
Göppingen	17 508,2	11 568,5	192,8	1,10	42 416	552
Kirchheim	12 596,6	6 892,2	114,9	0,91	25 278	498
Laupheim	21 041,4	11 780,4	196,3	0,93	43 186	504
Leutkirch	30 845,5	8 107,3	135,1	0,44	29 722	272
Münsingen	34 934,6	21 387,4	356,5	1,02	78 430	399
Ravensburg	30 196,2	4 414,6	73,5	0,24	16 170	102
Riedlingen	27 505,0	19 844,9	330,7	1,20	72 754	762
Saulgau	26 919,7	16 353,6	272,6	1,01	59 972	669
Tettnang	18 234,1	6 704,7	111,7	0,61	24 574	460
Ulm	26 913,4	19 840,0	330,7	1,23	72 754	779
Waldsee	32 416,6	12 427,4	207,1	0,64	45 562	307
Wangen	22 079,2	7 250,3	120,8	0,55	26 576	317
Donaukreis	**406 816,2**	**221 494,3**	**3 691,5**	**0,91**	**812 130**	**8 158**
Württemberg	**1 170 674,7**	**642 265,2**	**10 704,4**	**0,92**	**2 354 972**	**28 585**

(Fortſetzung von S. 9.)

Mehr als 1 Million Mark beträgt der Schaden in 48 Jahren, weniger als 1 Million nur in 12 Jahren, weniger als 600 000 ℳ nur in 3 Jahren.

9. In der bisherigen Darſtellung der Hagelbeſchädigungen von 1828—87 iſt Württemberg im ganzen in Betracht gezogen worden. Es erübrigt jetzt, zu unterſuchen, in welcher Weiſe ſich der Schaden auf die einzelnen Landesteile, zunächſt die Kreiſe und Oberämter, verteilt.

Die Hauptergebniſſe der Tabelle 5 ſind in der folgenden Überſicht zuſammengefaßt.

Kreiſe	Größe des Baulandes		Total verhagelte Fläche		Vom Baulande wurden 1828—87 total verhagelt
	abſolut ha	von der Geſamtfläche des Baulandes in Württemberg %	abſolut ha	von der geſamten verhagelten Fläche in Württemberg %	%
Neckarkreis	216 240,0	18	121 030,5	19	0,93
Schwarzwaldkreis . .	244 701,5	21	173 381,0	27	1,18
Jagſtkreis	302 917,0	26	126 359,4	20	0,70
Donaukreis	406 816,2	35	221 494,3	34	0,91
Württemberg	1 170 674,7	100	642 265,2	100	0,92

Der Schwarzwaldkreis iſt der am meiſten vom Hagelſchaden betroffene, der Jagſtkreis der am wenigſten geſchädigte; im Neckar- und Donaukreis kommt der Schaden dem Landesdurchſchnitt faſt gleich.

Über die Beſchädigungen der einzelnen Bezirke giebt die nachſtehende Überſicht Auskunft. Aus derſelben ſind die in höherem Grade beſchädigten Bezirke leicht erſichtlich. Sie zeigt zugleich, daß innerhalb der Kreiſe ſehr erhebliche Unterſchiede in den Hagelbeſchädigungen beſtehen, und daß beiſpielsweiſe der im ganzen günſtig geſtellte Jagſtkreis den am meiſten geſchädigten Bezirk Schorndorf in ſich ſchließt.

Vom Baulande wurden verhagelt %:

Kreiſe	I. Klaſſe 0,18 — 0,50	II. Klaſſe 0,51 — 1,00	III. Klaſſe 1,01 — 1,50	IV. Klaſſe 1,51 — 2,00	V. Klaſſe 2,01 — 2,21
Neckarkreis . .	Backnang 0,25 Weinsberg 0,31 Stuttgart, St. 0,34 Zuſ. . . 3	Leonberg 0,53 Maulbronn 0,58 Heilbronn 0,58 Brackenheim 0,63 Ludwigsburg 0,69 Beſigheim 0,79 Neckarſulm 0,86 Zuſ. . . 7	Stuttgart, A. 1,16 Waiblingen 1,17 Böblingen 1,18 Vaihingen 1,20 Zuſ. . . 4	Cannſtatt 1,81 Zuſ. . . 1	Eßlingen 2,03 Marbach 2,16 Zuſ. . . 2
Schwarzwaldkr.	Neuenbürg 0,18 Calw 0,31 Zuſ. . . 2	Freudenſtadt 0,52 Nagold 0,69 Reutlingen 0,99 Zuſ. . . 3	Tuttlingen 1,07 Rottenburg 1,10 Rottweil 1,20 Oberndorf 1,28 Balingen 1,28 Nürtingen 1,33 Uracb 1,47 Zuſ. . . 7	Spaichingen 1,55 Tübingen 1,61 Sulz 1,61 Herrenberg 1,62 Horb 1,64 Zuſ. . . 5	—

(Schluß der Tabelle von S. 12.)

Kreise	I. Klaſſe 0,18 — 0,50	II. Klaſſe 0,51 — 1,00	III. Klaſſe 1,01 — 1,50	IV. Klaſſe 1,51 — 2,00	V. Klaſſe 2,01 — 2,21
	Crailsheim 0,29	Ellwangen 0,57	Neresheim 1,19		Schorndorf 2,21
	Gaildorf 0,33	Gerabronn 0,58	Welzheim 1,45		
	Öhringen 0,34	Gmünd 0,71			
	Mergentheim 0,41	Aalen 0,71			
	Hall 0,46	Künzelsau 0,83			
		Heidenheim 0,90			
Jagſtkreis . . .	Zuſ. . . 5	Zuſ. . . 6	Zuſ. . . 2	—	Zuſ. . . 1
	Ravensburg 0,24	Wangen 0,55	Saulgau 1,01	Ehingen 1,84	
	Leutkirch 0,44	Tettnang 0,61	Münſingen 1,02		
		Waldſee 0,64	Göppingen 1,10		
		Biberach 0,76	Riedlingen 1,20		
		Geislingen 0,91	Ulm 1,23		
		Kirchheim 0,91	Blaubeuren 1,28		
		Laupheim 0,93			
Donaukreis . .	Zuſ. . . 2	Zuſ. . . 7	Zuſ. . . 6	Zuſ. . . 1	—
Württembg.	Zuſ. . . 12	Zuſ. . . 23	Zuſ. . . 19	Zuſ. . . 7	Zuſ. . . 3

An dieſe Überſicht läßt ſich diejenige über den jährlichen Schaden in Geldwert anſchließen. (Siehe Tab. S. 14.)

Die Zuſammenſtellung des durchſchnittlich jährlich verurſachten Schadens nach dem Geldwert muß von der vorigen Überſicht Abweichungen ergeben, weil in der erſteren auch die abſolute Größe des betreffenden Bezirks zum Ausdruck kommt. Der am ſtärkſten betroffene Bezirk Schorndorf hat nur eine Fläche von 9 514,5 ha an Bauland, der Bezirk Ehingen dagegen 27 537,4 ha. Auch die anderen Bezirke des Donaukreiſes haben meiſtens größere Ausdehnung als diejenigen der übrigen Kreiſe. Der größere Schaden rührt alſo nicht von der öfteren oder intenſiveren Beſchädigung, ſondern vielmehr von der größeren Fläche der Bezirke her. Wenn im Bezirk Schorndorf 2,21 % des Baulandes beſchädigt ſind, ſo erſtreckt ſich der Schaden auf 209,9 ha; im Bezirk Ehingen dagegen bei 1,84 % auf 507,9 ha.

Von dem durchſchnittlich jährlichen Schaden im Betrag von 2 354 972 ℳ. fallen auf den

Neckarkreis . .	443 740 ℳ	= 19 %	des Geſamtſchadens
Schwarzwaldkreis	635 712 „	= 27 „	„ „
Jagſtkreis . . .	463 298 „	= 20 „	„ „
Donaukreis . .	812 130 „	= 34 „	„ „

Der von 1830—87 gewährte Steuernachlaß beträgt durchſchnittlich jährlich 28 585 ℳ. Davon treffen auf den

Neckarkreis . .	7 206 ℳ	= 25 %	des geſamten Nachlaſſes
Schwarzwaldkreis	7 928 „	= 28 „	„ „ „
Jagſtkreis . . .	5 293 „	= 18 „	„ „ „
Donaukreis . . .	8 158 „	= 29 „	„ „ „

Der größere Nachlaß im Neckarkreis wird auf die intenſiveren Kulturarten (Gartenland und ausgedehnter Weinbau) zurückzuführen ſein.

Woher rühren nun dieſe Differenzen in den verſchiedenen Landesteilen? Hagelt es in einzelnen Bezirken öfter oder ſind in einzelnen Gegenden die Hagelgewitter ausgedehnter und intenſiver? Iſt ferner der ganze Bezirk ſtärker gefährdet,

Der durchſchnittliche jährliche Schaden beträgt Mark:

Kreiſe	I. Klaſſe unter 20000	II. Klaſſe 20001 — 40000	III. Klaſſe 40001 — 60000	IV. Klaſſe 60001 — 80000	V. Klaſſe 80001 — 111738
	Stuttgart, St. 1276	Brackenheim 20416	Eßlingen 40744	Marbach 70312	
	Backnang 8272	Beſigheim 21976			
	Weinsberg 8866	Leonberg 22044			
	Maulbronn 15246	Ludwigsburg 22638			
	Heilbronn 18040	Waiblingen 27588			
		Stuttgart, A. 31482			
		Cannſtatt 31856			
		Böblingen 32692			
		Vaihingen 34914			
		Neckarſulm 35376			
Neckarkreis . .	Zuſ. . . 5	Zuſ. . . 10	Zuſ. . . 1	Zuſ. . . 1	—
	Neuenbürg 2904	Nagold 21230	Tübingen 42988		
	Calw 8272	Reutlingen 30382	Spaichingen 46530		
	Freudenſtadt 15752	Nürtingen 31966	Horb 47124		
		Rottenburg 36520	Oberndorf 47608		
		Tuttlingen 38456	Sulz 48994		
			Urach 49874		
			Balingen 51282		
			Herrenberg 57112		
			Rottweil 58718		
Schwarzwaldkr.	Zuſ. . . 3	Zuſ. . . 5	Zuſ. . . 9	—	—
	Crailsheim 12958	Hall 23056	Welzheim 41514	Neresheim 63162	
	Gaildorf 13508	Aalen 24684	Gerabronn 43274		
	Öhringen 18502	Mergentheim 25366	Heidenheim 44176		
		Gmünd 27016	Künzelsau 44484		
		Ellwangen 35464	Schorndorf 46178		
Jagſtkreis . . .	Zuſ. . . 3	Zuſ. . . 5	Zuſ. . . 5	Zuſ. . . 1	—
	Ravensburg 16170	Tettnang 24574	Göppingen 42416	Ulm 72754	Ehingen 111738
		Kirchheim 25278	Laupheim 43186	Riedlingen 72754	
		Wangen 26576	Waldſee 45562	Münſingen 78430	
		Leutkirch 29722	Geislingen 49500		
			Biberach 54714		
			Blaubeuren 58762		
			Saulgau 59972		
Donaukreis . .	Zuſ. . . 1	Zuſ. . . 4	Zuſ. . . 7	Zuſ. . . 3	Zuſ. . . 1
Württembg.	Zuſ. . . 12	Zuſ. . . 24	Zuſ. . . 22	Zuſ. . . 5	Zuſ. . . 1

oder ſind es vielleicht wieder einzelne Gemeinden innerhalb desſelben, welche beſonders beſchädigt werden?

Laſſen ſich endlich dieſe angedeuteten Unterſchiede auf beſtimmte Urſachen zurückführen?

Dieſe Fragen ſollen uns im folgenden beſchäftigen.

10. Vor allem muß alſo unterſucht werden, ob die Unterſchiede im Hagelſchaden der einzelnen Bezirke von der größeren Zahl der Hageljahre und Hagelfälle oder von der größeren Ausbreitung der einzelnen Gewitter herrühren. Die hiezu nötigen Daten ſind in Tabelle 6 enthalten. Die Tabellen 7, 8, 9, 10 bringen ſodann die einzelnen wichtigen Punkte in überſichtlicher Weiſe zur Darſtellung.

Die Zahl der Hageljahre (Tab. 7) im Zeitraum 1828—87 beträgt in Neuenbürg 10, in Urach dagegen 38. Auch bei den Hageltagen (Tab. 8) nimmt Neuenbürg, da der Stadtbezirk Stuttgart nicht mit den Oberamtsbezirken verglichen werden kann, die günſtigſte Stelle ein mit 12 Hageltagen, Urach die letzte mit 67 Hageltagen. In den meiſten Bezirken fällt nämlich in einem Jahre mehrmals Hagel (Tab. 9); nur Backnang macht hierin eine Ausnahme. Die Unterſchiede treten in Tab. 9 deutlich hervor.

Die nördlich einer Linie Aalen-Waiblingen-Vaihingen-Maulbronn gelegenen zuſammenhängenden Bezirke, mit einziger Ausnahme des Oberamts Marbach, gehören zu den am wenigſten geſchädigten Teilen des Landes. An ſie reihen ſich im Weſten des Landes Neuenbürg, Calw, Freudenſtadt und Oberndorf; im Süden Ravensburg, Tettnang, Wangen; endlich Eßlingen. Die Zahl der Hageltage überſchreitet in dieſen Bezirken die Zahl von 30 nicht. Geringere Ausdehnung hat die Zone mit 31—40 Hageltagen. Sie umfaßt die am Nordrand der Alb hin ſich erſtreckenden Bezirke Sulz, Rottenburg, Nürtingen, Kirchheim, Göppingen, Schorndorf, ſowie Heidenheim; ferner die größtenteils am Gäu liegenden Oberämter Nagold, Böblingen, Leonberg, Vaihingen und Cannſtatt, ſodann Spaichingen und Tuttlingen, endlich Leutkirch. Die 3. Klaſſe mit 41—67 Hageltagen bilden die ſüdlich und nördlich, ſowie auf dem Rücken der Alb gelegenen Bezirke: Riedlingen, Ehingen, Blaubeuren, Ulm, Neresheim, Rottweil, Balingen, Horb, Tübingen, Reutlingen, Urach, Geislingen. Von dieſem Juraſtrang zweigen nordöſtlich ab: Herrenberg, Stuttgart, Marbach und ſüdlich die oberſchwäbiſchen Bezirke Saulgau, Waldſee, Biberach, Laupheim.

Das Herz des Landes iſt am meiſten gefährdet, während die nördlichen Gebiete von Mergentheim bis zur Linie Aalen-Stuttgart-Neuenbürg, die eigentlichen Schwarzwaldbezirke und das ſüdliche Oberſchwaben dem Hagel weniger ausgeſetzt ſind.

11. Weniger ausgeprägt zeigen ſich die Unterſchiede in der Ausdehnung des Schadens über die Gemeinden (Tab. 10). Doch ragt auch hierin der Nord- und Südrand der Alb hervor. Durchſchnittlich werden an einem Hageltag 2,8 Gemeinden getroffen. Am Albtrauf beträgt die Zahl meiſt über 3 und 4 Gemeinden, welche zudem eine weit ausgedehnte Markung haben. Wenn Eßlingen, Waiblingen, Marbach, ſowie Brackenheim, Neckarſulm und Künzelsau ähnliche Zahlen haben, ſo rührt dies teilweiſe von den kleinen Markungen der betreffenden Gemeinden, teilweiſe aber von der vorherrſchend ſtrichweiſen Ausdehnung der Hagelgewitter in den drei letztgenannten Bezirken her.

12. Die Wahrſcheinlichkeit eines Hageljahrs bezw. eines Hageltags ergiebt ſich aus dem Verhältnis:

$$\frac{\text{Zahl der Hageljahre 1828—87}}{60} \quad \text{bezw.} \quad \frac{\text{Zahl der Hageltage 1828—87}}{60}$$

Dieſer bei Zugrundlegung eines 60jährigen Zeitraums erhaltene Quotient iſt mehr ein Ausdruck für die Gefährdung eines Bezirks als ein Anhaltspunkt, nach welchem das Eintreten eines Hageltags in einem beliebigen kürzeren Zeitraum berechnet werden könnte. Das Beiſpiel von Urach und Neuenbürg, der beiden Extreme, mag dies zeigen.

Im Bezirk Urach erfolgte Hagelſchaden in den 10 Jahren 1828—37 9mal, nämlich: 1828, 1829, 1830, 1832, 1833, 1834, 1835, 1836, 1837; im Jahr 1831 erfolgte kein Hagelſchaden.

(Fortſetzung auf S. 18.)

Tab. 6. **Zahl der Hageljahre, der Hageltage und der betroffenen**

Oberämter	Zahl der Hageljahre	Zahl der Hageltage	Zahl der betroffenen Gemeinden	Die Zahl der Hageljahre verhält ſich zu derjenigen der Hagelfälle wie 100 zu	Wahrſcheinlichkeit eines Hageljahrs	Wahrſcheinlichkeit eines Hagelfalls	An einem Hageltag wurden durchſchnittlich getroffen Gemeinden
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.
Backnang	14	14	33	100	0,23	0,23	2,4
Beſigheim	18	22	50	122	0,30	0,37	2,3
Böblingen	26	36	80	138	0,43	0,60	2,2
Brackenheim . . .	13	16	57	123	0,22	0,27	3,6
Cannſtatt	31	40	102	129	0,51	0,67	2,6
Eßlingen	16	23	87	144	0,27	0,38	3,8
Heilbronn	15	19	39	127	0,25	0,32	2,1
Leonberg	22	36	60	164	0,37	0,60	1,7
Ludwigsburg . . .	16	21	58	131	0,27	0,35	2,8
Marbach	33	44	144	133	0,55	0,73	3,3
Maulbronn	13	17	36	131	0,22	0,28	2,1
Neckarſulm	19	21	69	110	0,32	0,35	3,3
Stuttgart, Stadt . .	2	2	2	100	0,03	0,03	1,0
Stuttgart, Amt . .	32	45	120	140	0,53	0,75	2,7
Vaihingen	27	35	87	130	0,45	0,58	2,5
Waiblingen	16	30	103	188	0,27	0,50	3,4
Weinsberg	16	19	51	119	0,27	0,32	2,7
Neckarkreis	.	440	1 178	.	.	.	2,6
Balingen	31	49	152	158	0,52	0,82	3,1
Calw	18	26	45	144	0,30	0,43	1,7
Freudenſtadt . . .	17	21	47	124	0,28	0,35	2,2
Herrenberg	34	51	132	150	0,57	0,85	2,6
Horb	28	43	127	154	0,47	0,72	3,0
Nagold	22	34	78	155	0,37	0,57	2,3
Neuenbürg	10	12	19	120	0,17	0,20	1,6
Nürtingen	23	36	125	157	0,38	0,60	3,5
Oberndorf	21	30	91	143	0,35	0,50	3,0
Reutlingen	30	45	80	150	0,50	0,75	1,8
Rottenburg	30	36	88	120	0,50	0,60	2,4
Rottweil	27	44	121	163	0,45	0,73	2,7
Spaichingen . . .	28	36	97	129	0,47	0,60	2,7
Sulz	30	38	106	127	0,50	0,63	2,8
Tübingen	30	43	139	143	0,50	0,72	3,2
Tuttlingen	22	31	82	141	0,37	0,52	2,6
Urach	38	67	173	176	0,63	1,12	2,6
Schwarzwaldkreis . .	.	642	1 702	.	.	.	2,6

Gemeinden in den einzelnen Oberamtsbezirken 1828—87.

Oberämter	Zahl der Hagel-jahre	Zahl der Hagel-tage	Zahl der betroffenen Gemeinden	Die Zahl der Hagel-jahre verhält sich zu derjenigen der Hagelfälle wie 100 zu	Wahrscheinlichkeit eines Hagel-jahrs	Wahrscheinlichkeit eines Hagel-falls	An einem Hageltag wurden durchschnittlich getroffen Gemeinden
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.
Aalen	16	26	52	163	0,27	0,43	2,0
Crailsheim	16	18	44	112	0,27	0,30	2,4
Ellwangen	23	29	71	126	0,38	0,48	2,4
Gaildorf	15	21	41	140	0,25	0,35	2,0
Gerabronn	23	27	78	117	0,38	0,45	2,9
Gmünd	19	23	66	121	0,32	0,38	2,9
Hall	18	20	56	111	0,30	0,33	2,8
Heidenheim	28	36	107	128	0,47	0,60	3,0
Künzelsau	17	20	110	118	0,28	0,33	5,5
Mergentheim	23	27	77	117	0,38	0,45	2,9
Neresheim	36	51	130	142	0,60	0,85	2,5
Öhringen	20	21	61	105	0,33	0,35	3,0
Schorndorf	25	35	144	140	0,42	0,58	4,1
Welzheim	22	26	68	118	0,37	0,43	2,6
Jagstkreis	.	**380**	**1 105**	.	.	.	**2,9**
Biberach	35	45	131	129	0,58	0,75	2,9
Blaubeuren	31	54	138	174	0,52	0,90	2,6
Ehingen	30	46	204	153	0,50	0,77	4,4
Geislingen	34	45	129	132	0,57	0,75	2,9
Göppingen	22	32	114	145	0,37	0,53	3,6
Kirchheim	26	31	60	119	0,43	0,52	1,9
Laupheim	32	43	126	134	0,53	0,72	2,9
Leutkirch	24	34	63	142	0,40	0,57	1,9
Münsingen	33	58	163	176	0,55	0,97	2,8
Ravensburg	17	21	42	124	0,28	0,35	2,0
Riedlingen	31	46	163	148	0,52	0,77	3,5
Saulgau	33	51	161	155	0,55	0,85	3,2
Tettnang	13	21	58	162	0,22	0,35	2,8
Ulm	34	56	172	165	0,57	0,93	3,1
Waldsee	28	44	115	157	0,47	0,73	2,6
Wangen	18	20	53	111	0,30	0,33	2,6
Donaukreis	.	**647**	**1 892**	.	.	.	**2,9**
Württemberg	.	**2 109**	**5 877**	.	.	.	**2,8**

Tab. 7. **Reihenfolge der Oberamtsbezirke nach der Zahl der Hageljahre 1828—87.**

Oberämter	Hagel-jahre	Wahr-ſchein-lichkeit eines Hagel-jahrs	Oberämter	Hagel-jahre	Wahr-ſchein-lichkeit eines Hagel-jahrs
Stuttgart, Stadt	2	0,03	Mergentheim	23	0,38
Neuenbürg	10	0,17	Nürtingen	23	0,38
Brackenheim	13	0,22	Leutkirch	24	0,40
Maulbronn	13	0,22	Schorndorf	25	0,42
Tettnang	13	0,22	Böblingen	26	0,43
Backnang	14	0,23	Kirchheim	26	0,43
Gaildorf	15	0,25	Rottweil	27	0,45
Heilbronn	15	0,25	Vaihingen	27	0,45
Aalen	16	0,27	Heidenheim	28	0,47
Crailsheim	16	0,27	Horb	28	0,47
Eßlingen	16	0,27	Spaichingen	28	0,47
Ludwigsburg	16	0,27	Waldſee	28	0,47
Waiblingen	16	0,27	Ehingen	30	0,50
Weinsberg	16	0,27	Reutlingen	30	0,50
Freudenſtadt	17	0,28	Rottenburg	30	0,50
Künzelsau	17	0,28	Sulz	30	0,50
Ravensburg	17	0,28	Tübingen	30	0,50
Beſigheim	18	0,30	Balingen	31	0,52
Calw	18	0,30	Blaubeuren	31	0,52
Hall	18	0,30	Cannſtatt	31	0,52
Wangen	18	0,30	Riedlingen	31	0,52
Gmünd	19	0,32	Laupheim	32	0,53
Neckarſulm	19	0,32	Stuttgart, Amt	32	0,53
Öhringen	20	0,33	Marbach	33	0,55
Oberndorf	21	0,35	Münſingen	33	0,55
Göppingen	22	0,37	Saulgau	33	0,55
Leonberg	22	0,37	Geislingen	34	0,57
Nagold	22	0,37	Herrenberg	34	0,57
Tuttlingen	22	0,37	Ulm	34	0,57
Welzheim	22	0,37	Biberach	35	0,58
Ellwangen	23	0,38	Neresheim	36	0,60
Gerabronn	23	0,38	Urach	38	0,63

(Fortſetzung von S. 15.)

Dieſer Bezirk hatte ferner in den 10 Jahren 1838—47 6mal Hagelſchaden, nämlich: 1838, 1842, 1843, 1844, 1846, 1847; in den Jahren 1839, 1840, 1841, 1845 erfolgte kein Hagelſchaden.

In den 10 Jahren 1848—57 trat 9mal Hagelſchaden ein, nämlich: 1848 1849, 1850, 1851, 1852, 1853, 1854, 1855, 1856; im Jahr 1857 erfolgte kein Hagelſchaden.

In den 10 Jahren 1858—67 erfolgte Hagelſchaden 3mal, nämlich: 1858, 1863, 1866; die Jahre 1859, 1860, 1861, 1862, 1864, 1865, 1867 brachten keinen Hagelſchaden.

In den 10 Jahren 1868—77 erfolgte Hagelſchaden 5mal, nämlich: 1868, 1869, 1872, 1873, 1875; in den Jahren 1870, 1871, 1874, 1876, 1877 erfolgte kein Hagelſchaden.

(Fortſetzung auf S. 19.)

Tab. 8. **Reihenfolge der Oberamtsbezirke nach der Zahl der Hageltage 1828—87.**

Oberämter	Hagel-tage	Wahr-fchein-lichkeit eines Hagel-tags	Oberämter	Hagel-tage	Wahr-fchein-lichkeit eines Hagel-tags
Stuttgart, Stadt	2	0,03	Leutkirch	34	0,57
Neuenbürg	12	0,20	Nagold	34	0,57
Backnang	14	0,23	Schorndorf	35	0,58
Brackenheim	16	0,27	Vaihingen	35	0,58
Maulbronn	17	0,28	Böblingen	36	0,60
Crailsheim	18	0,30	Heidenheim	36	0,60
Heilbronn	19	0,32	Leonberg	36	0,60
Weinsberg	19	0,32	Nürtingen	36	0,60
Hall	20	0,33	Rottenburg	36	0,60
Künzelsau	20	0,33	Spaichingen	36	0,60
Wangen	20	0,33	Sulz	38	0,63
Ravensburg	21	0,35	Cannftatt	40	0,67
Tettnang	21	0,35	Horb	43	0,72
Freudenftadt	21	0,35	Laupheim	43	0,72
Gaildorf	21	0,35	Tübingen	43	0,72
Ludwigsburg	21	0,35	Marbach	44	0,73
Neckarfulm	21	0,35	Rottweil	44	0,73
Öhringen	21	0,35	Waldfee	44	0,73
Befigheim	22	0,37	Biberach	45	0,75
Eßlingen	23	0,38	Geislingen	45	0,75
Gmünd	23	0,38	Reutlingen	45	0,75
Aalen	26	0,43	Stuttgart, Amt	45	0,75
Calw	26	0,43	Ehingen	46	0,77
Welzheim	26	0,43	Riedlingen	46	0,77
Gerabronn	27	0,45	Balingen	49	0,82
Mergentheim	27	0,45	Saulgau	51	0,85
Ellwangen	29	0,48	Herrenberg	51	0,85
Oberndorf	30	0,50	Neresheim	51	0,85
Waiblingen	30	0,50	Blaubeuren	54	0,90
Kirchheim	31	0,52	Ulm	56	0,93
Tuttlingen	31	0,52	Münfingen	58	0,97
Göppingen	32	0,53	Urach	67	1,12

(Fortfetzung von S. 18.)

In den 10 Jahren 1878—87 endlich erfolgte Hagelfchaden 6 mal, nämlich: 1878, 1880, 1882, 1884, 1885, 1886; in den Jahren 1879, 1881, 1883, 1887 erfolgte kein Hagelfchaden.

Neuenbürg hat folgende Hageljahre: 1833, 1834, 1835, 1836, 1850, 1856, 1858, 1870, 1875, 1878.

Ähnliche Verhältniffe zeigen auch andere Bezirke. So blieb Ludwigsburg 1855—72 ohne Hagelfall; 1873 wurden 11 Gemeinden getroffen; 1874—82 erfolgte wieder kein Hagelfall. Münfingen wurde in den 6 Jahren 1849—54 jedes Jahr betroffen; in den 7 Jahren 1870—76 wurde es verfchont u. f. w.

Der Hagelfall ift auch für größere Bezirke eine fehr regellofe Erfcheinung; noch viel mehr muß dies bei den einzelnen Gemeinden der Fall fein.

Tab. 9. **Reihenfolge der Oberamtsbezirke nach dem Verhältnis der Hageljahre zu den Hagelfällen 1828—87.**

Oberämter	Verhältnis der Hageljahre zu den Hagelfällen wie 100 zu	Oberämter	Verhältnis der Hageljahre zu den Hagelfällen wie 100 zu	Oberämter	Verhältnis der Hageljahre zu den Hagelfällen wie 100 zu
Stuttgart, Stadt	100	Sulz	127	Göppingen	145
Backnang	100	Heidenheim	128	Riedlingen	148
Öhringen	105	Biberach	129	Herrenberg	150
Neckarſulm	110	Cannſtatt	129	Reutlingen	150
Wangen	111	Spaichingen	129	Ehingen	153
Hall	111	Vaihingen	130	Horb	154
Crailsheim	112	Ludwigsburg	131	Nagold	155
Gerabronn	117	Maulbronn	131	Saulgau	155
Mergentheim	117	Geislingen	132	Nürtingen	157
Künzelsau	118	Marbach	133	Waldſee	157
Welzheim	118	Laupheim	134	Balingen	158
Kirchheim	119	Böblingen	138	Tettnang	162
Weinsberg	119	Gaildorf	140	Aalen	163
Neuenbürg	120	Schorndorf	140	Rottweil	163
Rottenburg	120	Stuttgart, Amt	140	Leonberg	164
Gmünd	121	Tuttlingen	141	Ulm	165
Beſigheim	122	Leutkirch	142	Blaubeuren	174
Brackenheim	123	Neresheim	142	Münſingen	176
Freudenſtadt	124	Oberndorf	143	Urach	176
Ravensburg	124	Tübingen	143	Waiblingen	188
Ellwangen	126	Calw	144		
Heilbronn	127	Eßlingen	144		

II. Die Hagelverhältniſſe in

13. In Tabelle 11 ſind für jede einzelne Gemeinde die verhagelte Fläche, die Zahl der Hageljahre und der Hagelfälle, endlich die Daten für die letzteren nachgewieſen. Für die Hagelverſicherung und die Anlegung höherer Prämien für die gefährdeteren Gemeinden etc. iſt aus dieſer Tabelle wichtiges Material zu entnehmen, wie es wohl für kein anderes Land zu Gebot ſtehen dürfte.

Die in Tabelle 11 enthaltenen Einzeldaten ſind ſodann in Tabelle 12 zu einer Überſicht über die Hagelhäufigkeit in den einzelnen Gemeinden zuſammengefaßt.

Zufolge der letzteren ſind von den 1911 politiſchen (Geſamt-)Gemeinden in dem Zeitraum von 1828—87 verhagelt worden

				Wahrſcheinlichkeit eines Hagelfalls
gar nicht	199	Gemeinden	= 10,4 % aller Gemeinden	.
1 mal	330	„	= 17,3 „ „ „	0,01
2 „	372	„	= 19,5 „ „ „	0,03
3 „	308	„	= 16,1 „ „ „	0,05

Tab. 10. **Reihenfolge der Oberamtsbezirke nach der Zahl der Gemeinden, welche 1828—87 durchſchnittlich an einem Hageltag getroffen wurden.**

Oberämter	Zahl der Gemeinden, welche durchſchnittlich an einem Hageltag getroffen wurden	Oberämter	Zahl der Gemeinden, welche durchſchnittlich an einem Hageltag getroffen wurden	Oberämter	Zahl der Gemeinden, welche durchſchnittlich an einem Hageltag getroffen wurden
Stuttgart, Stadt	1,0	Blaubeuren	2,6	Mergentheim	2,9
Neuenbürg	1,6	Cannſtatt	2,6	Heidenheim	3,0
Calw	1,7	Herrenberg	2,6	Horb	3,0
Leonberg	1,7	Tuttlingen	2,6	Oberndorf	3,0
Reutlingen	1,8	Urach	2,6	Öhringen	3,0
Kirchheim	1,9	Wangen	2,6	Balingen	3,1
Leutkirch	1,9	Waldſee	2,6	Ulm	3,1
Aalen	2,0	Welzheim	2,6	Saulgau	3,2
Gaildorf	2,0	Rottweil	2,7	Tübingen	3,2
Ravensburg	2,0	Stuttgart, Amt	2,7	Marbach	3,3
Heilbronn	2,1	Spaichingen	2,7	Neckarſulm	3,3
Maulbronn	2,1	Weinsberg	2,7	Waiblingen	3,4
Böblingen	2,2	Hall	2,8	Nürtingen	3,5
Freudenſtadt	2,2	Ludwigsburg	2,8	Riedlingen	3,5
Beſigheim	2,3	Sulz	2,8	Brackenheim	3,6
Nagold	2,3	Münſingen	2,8	Göppingen	3,6
Backnang	2,4	Tettnang	2,8	Eßlingen	3,8
Crailsheim	2,4	Biberach	2,9	Schorndorf	4,1
Ellwangen	2,4	Geislingen	2,9	Ehingen	4,4
Rottenburg	2,4	Gerabronn	2,9	Künzelsau	5,5
Neresheim	2,5	Gmünd	2,9		
Vaihingen	2,5	Laupheim	2,9		

den einzelnen Gemeinden.

				Wahrſcheinlichkeit eines Hagelfalls.
4 mal	260	Gemeinden	= 13,6 % aller Gemeinden	0,06
5 „	175	„	= 9,2 „ „ „	0,08
6 „	97	„	= 5,1 „ „ „	0,10
7 „	79	„	= 4,1 „ „ „	0,12
8 „	36	„	= 1,9 „ „ „	0,13
9 „	23	„	= 1,2 „ „ „	0,15
10 „	18	„	= 0,9 „ „ „	0,17
11 „	6	„	= 0,3 „ „ „	0,18
12 „	1	„	= 0,4 „ „ „	0,20
13 „	2	„		0,22
14 „	3	„		0,23
16 „	1	„		0,27
18 „	1	„		0,30

(Fortſetzung nach Tab. 12.)

Tab. 11. **Verhagelte Fläche, Zahl der Hageljahre und Hagelfälle,**

Oberamt	Der einzelnen Gemeinden: Namen	Verhagelte Fläche 1828—87 ha	Hageljahre Zahl	Hageltage Zahl	Datum der Hagelfälle
Backnang	1. Allmersbach . . .	145,0	2	2	1. 1831 Juli 21. 2. 1852 Juli 28.
	2. Althütte	86,0	1	1	1. 1877 Juli 14.
	3. Backnang	215,9	2	2	1. 1834 Juni 16. 2. 1873 Juli 14.
	4. Bruch	—	—	—	—
	5. Cottenweiler . . .	46,6	1	1	1. 1852 Juli 28.
	6. Ebersberg	—	—	—	—
	7. Fornsbach	—	—	—	—
	8. Grab	226,9	3	3	1. 1830 Juli 19. 2. 1847 Juli 18. 3. 1858 Aug. 19.
	9. Groß-Aspach. . .	317,7	2	2	1. 1872 Juni 25. 2. 1873 Juli 14.
	10. Groß-Erlach . . .	203,3	3	3	1. 1829 Juni 24. 2. 1830 Juli 19. 3. 1867 Juli 23.
	11. Heiningen	—	—	—	—
	12. Heutensbach . . .	21,4	1	1	1. 1852 Juli 28.
	13. Jux	82,3	2	2	1. 1830 Juli 19. 2. 1867 Juli 23.
	14. Lippoldsweiler, . .	—	—	—	—
	15. Maubach	—	—	—	—
	16. Murrhardt	97,0	1	1	1. 1858 Aug. 19.
	17. Neufürstenhütte . .	18,9	2	2	1. 1829 Juni 24. 2. 1850 Juli 16.
	18. Oberbrüden . . .	151,0	1	1	1. 1840 Juni 23.
	19. Ober-Weissach . .	51,1	1	1	1. 1852 Juli 28.
	20. Oppenweiler . . .	17,3	1	1	1. 1829 Juni 24.
	21. Reichenberg . . .	180,0	1	1	1. 1867 Juli 23.
	22. Rietenau	107,5	3	3	1. 1860 Mai 26. 2. 1867 Juli 23. 3. 1873 Juli 14.
	23. Sechselberg . . .	—	—	—	—
	24. Spiegelberg . . .	87,0	3	3	1. 1829 Juni 24. 2. 1830 Juli 19. 3. 1867 Juli 23.
	25. Steinbach	122,6	1	1	1. 1840 Juni 23.
	26. Strümpfelbach . .	—	—	—	—
	27. Sulzbach	24,6	2	2	1. 1829 Juni 24. 2. 1867 Juli 23.
	28. Unterbrüden . . .	—	—	—	—
	29. Unter-Weissach . .	62,4	1	1	1. 1840 Juni 23.
	30. Waldrems	—	—	—	—
Besigheim	1. Besigheim	283,0	2	2	1. 1830 Juli 19. 2. 1841 Juli 21.
	2. Bietigheim	801,5	3	3	1. 1830 Juli 19. 2. 1841 Juli 21. 3. 1867 Juli 23.

sowie Datum der Hagelfälle in den einzelnen Gemeinden.

Oberamt	Der einzelnen Gemeinden: Namen	Verhagelte Fläche 1828—87 ha	Hagel-jahre Zahl	Hagel-tage Zahl	Datum der Hagelfälle
(Noch) Besigheim	3. Bönnigheim . . .	272,9	3	3	1. 1842 Aug. 6.
					2. 1855 Juli 16.
					3. 1883 Juli 26.
	4. Erligheim	273,6	2	2	1. 1860 Juli 18.
					2. 1883 Juli 26.
	5. Freudenthal . . .	27,1	1	1	1. 1860 Juli 18.
	6. Gemmrigheim . . .	188,2	2	2	1. 1841 Juli 21.
					2. 1875 Juli 5.
	7. Groß-Ingersheim .	918,1	6	6	1. 1830 Juli 19.
					2. 1841 Juli 21.
					3. 1853 Juli 25.
					4. 1862 Juni 5.
					5. 1867 Juli 23.
					6. 1883 Juni 15.
	8. Helligheim	40,7	1	1	1. 1841 Juli 21.
	9. Hofen	227,9	1	1	1. 1860 Juli 18.
	10. Hohenstein	116,3	2	2	1. 1872 Juli 13.
					2. 1877 Juni 22.
	11. Ilsfeld	788,9	4	4	1. 1829 Juni 25.
					2. 1844 Mai 20.
					3. 1860 Juli 18.
					4. 1865 Mai 9.
	12. Kirchheim a. N. . .	161,7	2	2	1. 1860 Juli 18.
					2. 1872 Juli 13.
	13. Klein-Ingersheim .	230,4	3	3	1. 1830 Juli 19.
					2. 1841 Juli 21.
					3. 1867 Juli 23.
	14. Lauffen a. N. . . .	37,5	1	1	1. 1872 Juli 13.
	15. Löchgau	331,2	4	4	1. 1829 Juni 25.
					2. 1841 Juli 21.
					3. 1860 Juli 18.
					4. 1875 Juni 10.
	16. Metterzimmern . .	277,0	4	4	1. 1830 Juli 19.
					2. 1837 Juni 10.
					3. 1841 Juli 21.
					4. 1878 Aug. 10.
	17. Neckarweftheim*) .	377,3	4	4	1. 1837 Mai 29.
					2. 1849 Juni 8.
					3. 1860 Juli 18.
					4. 1862 Mai 9.
	18. Schozach . . .	80,7	3	3	1. 1865 Mai 9.
					2. 1872 Juli 13.
					3. 1877 Juni 22.
	19. Walheim	267,9	2	2	1. 1841 Juli 21.
					2. 1860 Juli 18.
Böblingen	1. Aidlingen	372,2	4	4	1. 1832 Aug. 16.
					2. 1839 Juli 20.
					3. 1853 Juni 30.
					4. 1874 Juli 9.

*) Früher Kaltenweften.

(Noch) Tab. 11. **Verhagelte Fläche, Zahl der Hageljahre und Hagelfälle,**

Oberamt	Der einzelnen Gemeinden				
	Namen	Verhagelte Fläche 1828—87 ha	Hageljahre Zahl	Hageltage Zahl	Datum der Hagelfälle
(Noch) Böblingen	2. Altdorf	725,2	3	3	1. 1856 Juni 10.
					2. 1858 Juni 10.
					3. 1880 Juli 1.
	3. Böblingen	719,2	4	4	1. 1840 Juli 19.
					2. 1859 Juli 8.
					3. 1868 Mai 28.
					4. 1880 Juli 1.
	4. Breitenstein . . .	126,4	2	2	1. 1856 Juni 10.
					2. 1871 Juli 1.
	5. Dagersheim . . .	280,2	4	4	1. 1837 Sept. 5.
					2. 1839 Juli 20.
					3. 1853 Juni 30.
					4. 1862 Mai 30.
	6. Dätzingen	47,3	1	1	1. 1834 Juni 8.
	7. Darmsheim . . .	329,7	5	5	1. 1832 Aug. 16.
					2. 1837 Juni 16.
					3. 1839 Juli 20.
					4. 1853 Juni 30.
					5. 1862 Juni 2.
	8. Deufringen	134,3	4	4	1. 1832 Aug. 16.
					2. 1834 Juni 8.
					3. 1837 Aug. 18.
					4. 1873 Juni 5.
	9. Döffingen	377,3	3	3	1. 1836 Aug. 10.
					2. 1839 Juli 20.
					3. 1862 Juni 2.
	10. Ehningen	484,3	5	5	1. 1838 Juni 29.
					2. 1853 Juni 30.
					3 1856 Juni 10.
					4. 1868 Mai 28.
					5. 1880 Juli 1.
	11. Holzgerlingen . . .	869,9	6	6	1. 1853 Juni 30.
					2. 1856 Juni 10.
					3. 1858 Juni 10.
					4. 1861 Mai 29.
					5. 1880 Juli 1.
					6. 1882 Mai 30.
	12. Magstadt	340,1	4	4	1. 1836 Aug. 10.
					2. 1838 Juni 18.
					3. 1839 Juli 20.
					4. 1869 Mai 28.
	13. Maichingen . . .	497,7	4	4	1. 1836 Aug. 10.
					2. 1839 Juli 20.
					3. 1862 Juni 2.
					4. 1869 Mai 28.
	14. Neuweiler	7,9	1	1	1. 1882 Mai 30.
	15. Schafhausen . . .	222,5	4	4	1. 1834 Juni 15.
					2. 1838 Juni 18.
					3. 1839 Juli 20.
					4. 1869 Mai 28.

sowie Datum der Hagelfälle in den einzelnen Gemeinden.

Oberamt	Der einzelnen Gemeinden				
	Namen	Verhagelte Fläche 1828–87 ha	Hagel-jahre Zahl	Hagel-tage Zahl	Datum der Hagelfälle
(Noch) Böblingen	16. Schönaich	788,9	7	7	1. 1837 Juni 16.
					2. 1838 Juni 25.
					3. 1840 Juli 19.
					4. 1848 Juni 21.
					5. 1878 Juli 23.
					6. 1880 Juli 1.
					7. 1882 Mai 30.
	17. Sindelfingen . . .	1 296,9	8	10	1. 1832 Aug. 16.
					2. 1834 Juli 31.
					3. 1837 Juni 16.
					4. 1839 Juli 20.
					5. 1853 Juni 30.
					6. 1862 Mai 30.
					7. 1862 Juni 2.
					8. 1862 Juli 30.
					9 1869 Mai 28.
					10. 1883 Juli 10.
	18. Weil im Schönbuch	1 300,1	8	9	1. 1847 Juni 1.
					2. 1847 Juli 12.
					3. 1853 Juni 30.
					4. 1854 Juli 5.
					5. 1856 Juni 10.
					6. 1862 Mai 30.
					7. 1880 Juli 22.
					8. 1882 Mai 30.
					9. 1884 Aug. 18.
Brackenheim	1. Botenheim	53,6	1	1	1. 1829 Juli 18.
	2. Brackenheim . . .	159,2	2	2	1. 1828 Aug. 9.
					2. 1873 Juli 18.
	3. Cleebronn	112,8	1	1	1. 1829 Juli 18.
	4. Dürrenzimmern . .	42,2	1	1	1. 1828 Aug. 9.
	5. Eibensbach . .	—	—	—	—
	6. Frauenzimmern . .	61,8	1	1	1. 1828 Aug. 9.
	7. Güglingen	134,9	1	1	1. 1829 Juli 18.
	8. Haberschlacht . .	152,2	2	3	1. 1828 Aug. 9.
					2. 1873 Juli 14.
					3. 1873 Juli 18.
	9. Häfnerhaslach . .	46,0	1	1	1. 1835 Mai 21.
	10. Hausen b. Massenbach	—	—	—	—
	11. Hausen a. d. Zaber .	—	—	—	—
	12. Kleingartach . . .	488,5	2	2	1. 1828 Aug. 9.
					2. 1873 Juli 14.
	13. Klingenberg . . .	49,2	1	1	1. 1828 Aug. 9.
	14. Leonbronn	222,2	4	4	1. 1828 Aug. 9.
					2. 1829 Juli 18.
					3. 1867 Juni 25.
					4. 1873 Juli 14.
	15. Massenbach . . .	17,3	1	1	1. 1828 Aug. 9.

(Noch) Tab. 11. **Verhagelte Fläche, Zahl der Hageljahre und Hagelfälle,**

Oberamt	Der einzelnen Gemeinden				
	Namen	Verhagelte Fläche 1828—87 ha	Hageljahre Zahl	Hageltage Zahl	Datum der Hagelfälle
(Noch) Brackenheim	16. Meimsheim	167,7	2	2	1. 1836 Juli 23. 2. 1877 Juni 22.
	17. Michelbach	176,8	3	3	1. 1828 Aug. 9. 2. 1829 Juli 18. 3. 1873 Juli 14.
	18. Neipperg	134,6	2	3	1. 1828 Aug. 9. 2. 1873 Juli 14. 3. 1873 Juli 18.
	19. Niederhofen . . .	367,8	2	2	1. 1828 Aug. 9. 2. 1873 Juli 14.
	20. Nordhausen . . .	—	—	—	—
	21. Nordheim	811,9	7	8	1. 1828 Aug. 9. 2. 1835 Juni 13. 3. 1841 Juni 26. 4. 1866 Juli 15. 5. 1867 Juni 25. 6. 1873 Juli 18. 7. 1873 Aug. 28. 8. 1883 Juli 4.
	22. Ochsenbach . . .	—	—	—	—
	23. Ochsenberg . . .	474,0	4	4	1. 1828 Aug. 9. 2. 1829 Juli 18. 3. 1867 Juni 25. 4. 1873 Juli 14.
	24. Pfaffenhofen . . .	110,9	1	1	1. 1829 Juli 18.
	25. Schwaigern . . .	977,7	4	4	1. 1828 Aug. 9. 2. 1831 Aug. 18. 3. 1873 Juli 14. 4. 1882 Juli 24.
	26. Spielberg	—	—	—	—
	27. Stetten a. Heuchelb.	270,7	3	3	1. 1828 Aug. 9. 2. 1873 Juli 14. 3. 1882 Juli 24.
	28. Stockheim	156,3	3	4	1. 1828 Aug. 9. 2. 1873 Juli 14. 3. 1873 Juli 18. 4. 1876 Juli 8.
	29. Weiler	70,6	1	1	1. 1829 Juli 18.
	30. Zaberfeld	309,2	3	3	1. 1828 Aug 9. 2. 1829 Juli 18. 3. 1873 Juli 14.
Cannstatt	1. Cannstatt	1 545,3	8	10	1. 1834 Juli 5. 2. 1837 Juni 16. 3. 1837 Aug. 11. 4. 1839 Juli 20. 5. 1841 Juli 21. 6. 1859 Juni 10. 7. 1867 Juli 25. 8. 1873 Juli 23.

sowie Datum der Hagelfälle in den einzelnen Gemeinden.

Oberamt	Der einzelnen Gemeinden				
	Namen	Verhagelte Fläche 1828—87 ha	Hagel-jahre Zahl	Hagel-tage Zahl	Datum der Hagelfälle
(Noch) Cannstatt	1. Cannstatt	(siehe vorige Seite.)			9 1875 Juli 8.
					10. 1875 Juli 31.
	2. Fellbach.	1 419,2	8	8	1. 1830 Juni 6.
					2. 1839 Juli 20.
					3. 1841 Juli 21.
					4. 1849 Mai 7.
					5. 1862 Juli 30.
					6. 1873 Juli 28.
					7. 1875 Juli 8.
					8. 1883 Juli 10.
	3. Hedelfingen . . .	494,2	6	6	1. 1828 Aug. 11.
					2. 1853 Aug. 29.
					3. 1869 Mai 28.
					4. 1875 Juni 15.
					5. 1882 Mai 30.
					6. 1883 Juli 10.
	4. Hofen	205,8	5	5	1. 1828 Aug. 11.
					2. 1833 Mai 19.
					3. 1834 Juli 5.
					4. 1857 Juli 28.
					5. 1867 Juli 25.
	5. Mühlhausen a. Neckar	28,1	1	1	1. 1833 Mai 19.
	6. Münster	103,4	3	3	1. 1829 Juni 25.
					2. 1834 Juli 5.
					3. 1838 Juni 18.
	7. Ober-Türkheim . .	234,2	5	5	1. 1839 Juli 20.
					2. 1853 Aug. 29.
					3. 1869 Mai 28.
					4. 1882 Mai 30.
					5. 1883 Juli 10.
	8. Öffingen	686,4	6	6	1. 1828 Aug. 11.
					2. 1831 Aug. 18.
					3. 1832 Aug. 3.
					4. 1857 Juli 28.
					5. 1858 Aug. 13.
					6. 1877 Juli 14.
	9. Rohracker	109,4	3	3	1. 1828 Aug. 11.
					2. 1869 Mai 28.
					3. 1882 Mai 30.
	10. Rommelshausen . .	622,5	8	8	1. 1830 Juni 6.
					2. 1839 Juli 20.
					3. 1843 Aug. 20.
					4. 1856 Sept. 4.
					5. 1862 Juli 30.
					6. 1873 Juli 28.
					7. 1879 Juni 29.
					8. 1883 Juli 10.
	11. Rothenberg . . .	207,7	6	6	1. 1833 Mai 16.
					2. 1834 Juli 30.
					3. 1839 Juli 20.

(Noch) Tab. 11. **Verhagelte Fläche, Zahl der Hageljahre und Hagelfälle,**

Oberamt	Der einzelnen Gemeinden				
	Namen	Verhagelte Fläche 1828—87 ha	Hagel-jahre Zahl	Hagel-tage Zahl	Datum der Hagelfälle
(Noch) Cannstatt	11. Rothenberg . . .	(siehe vorige Seite.)			4. 1853 Aug. 29.
					5. 1869 Mai 28.
					6. 1883 Juli 10.
	12. Schanbach	149,4	4	4	1. 1828 Aug. 11.
					2. 1854 Juli 4.
					3. 1869 Mai 28.
					4. 1882 Juli 16.
	13. Schmiden	425,2	6	6	1. 1831 Aug. 18.
					2. 1833 Mai 19.
					3. 1837 Juni 16.
					4. 1838 Juni 18.
					5. 1857 Juli 28.
					6. 1875 Juli 31.
	14. Sillenbuch	67,8	2	2	1. 1828 Aug. 11.
					2. 1876 Juni 23.
	15. Stetten im Remsthal	717,0	7	7	1. 1834 Juli 30.
					2. 1839 Juli 20.
					3 1843 Juni 6.
					4. 1853 Aug. 29.
					5. 1856 Sept. 4.
					6. 1862 Juli 30.
					7. 1883 Juli 10.
	16. Uhlbach	451,0	7	7	1. 1833 Mai 16.
					2. 1834 Juli 30.
					3. 1839 Juli 20.
					4. 1843 Juni 6.
					5. 1853 Aug. 29.
					6. 1869 Mai 28.
					7. 1883 Juli 10.
	17. Unter-Türkheim . .	690,9	6	6	1. 1833 Mai 12.
					2. 1834 Juli 30.
					3. 1839 Juli 20.
					4. 1859 Juni 10.
					5. 1869 Mai 28.
					6. 1883 Juli 10.
	18. Wangen	398,4	6	6	1. 1839 Juli 20.
					2. 1844 Mai 20.
					3. 1853 Aug. 29.
					4. 1869 Mai 28.
					5. 1882 Mai 30.
					6. 1883 Juli 10.
	19. Zatzenhausen . .	123,2	2	3	1. 1837 Juni 16.
					2. 1837 Sept. 6.
					3. 1880 Juli 13.
Eßlingen	1. Aichschieß	136,5	5	5	1. 1828 Aug. 11.
					2. 1855 Aug. 2.
					3. 1869 Mai 28.
					4. 1881 Juni 23.
					5. 1882 Juli 16.

sowie Datum der Hagelfälle in den einzelnen Gemeinden.

Oberamt	Der einzelnen Gemeinden				
	Namen	Verhagelte Fläche 1828—87 ha	Hagel-jahre Zahl	Hagel-tage Zahl	Datum der Hagelfälle
(Noch) Eßlingen	2. Altbach	359,0	5	5	1. 1854 Juli 4.
					2. 1855 Aug. 2.
					3. 1869 Mai 28.
					4. 1876 Juli 24.
					5. 1882 Juli 16.
	3. Berkheim	703,5	6	6	1. 1853 Juni 30.
					2. 1854 Juli 4.
					3. 1869 Mai 28.
					4. 1876 Juli 24.
					5. 1880 Juli 1.
					6. 1883 Juli 10.
	4. Deizisau	1 193,6	9	10	1. 1832 Aug. 16.
					2. 1853 Juni 30.
					3. 1854 Juli 4.
					4. 1855 Aug. 2.
					5. 1869 Mai 28.
					6. 1876 Juli 24.
					7. 1880 Juli 1.
					8. 1882 Mai 30.
					9. 1882 Juli 16.
					10. 1883 Juli 10.
	5. Denkendorf . . .	1 052,7	7	7	1. 1832 Aug. 16.
					2. 1853 Juni 30.
					3. 1854 Juli 4.
					4. 1869 Mai 28.
					5. 1876 Juli 24.
					6. 1880 Juli 1.
					7. 1883 Juli 10.
	6. Eßlingen	1 025,6	5	5	1. 1828 Aug. 11.
					2. 1853 Aug. 29.
					3. 1854 Juli 4.
					4. 1869 Mai 28.
					5. 1883 Juli 10.
	7. Hegensberg . . .	157,6	2	2	1. 1854 Juli 4.
					2. 1869 Mai 28.
	8. Köngen	2 392,5	7	8	1. 1832 Aug. 16.
					2. 1852 Juli 18.
					3. 1852 Aug. 1.
					4. 1853 Aug. 30.
					5. 1869 Mai 28.
					6. 1880 Juli 1.
					7. 1882 Juli 16.
					8. 1883 Juli 10.
	9. Nellingen	1 060,9	8	9	1. 1828 Aug. 11.
					2. 1841 Juni 23.
					3. 1853 Juni 30.
					4. 1854 Juli 4.
					5. 1869 Mai 28.
					6. 1876 Juli 24.
					7. 1880 Juli 1.

(Noch) Tab. 11. **Verhagelte Fläche, Zahl der Hageljahre und Hagelfälle,**

Oberamt	Der einzelnen Gemeinden				
	Namen	Verhagelte Fläche 1828—87 ha	Hagel-jahre Zahl	Hagel-tage Zahl	Datum der Hagelfälle
(Noch) Eßlingen	9. Nellingen . . .	(siehe vorige Seite.)			8. 1883 Juli 5.
					9. 1883 Juli 10.
	10. Neuhausen a. d. Fild.	915,9	4	4	1. 1854 Juli 4
					2. 1856 Juni 5.
					3. 1869 Mai 28.
					4. 1880 Juli 1.
	11. Ober-Eßlingen . .	454,2	6	6	1. 1828 Aug. 11.
					2. 1853 Juni 30.
					3. 1854 Juli 4.
					4. 1855 Aug. 2.
					5. 1860 Aug. 16.
					6. 1869 Mai 28.
	12. Pfauhausen . . .	319,6	5	5	1. 1832 Aug. 16.
					2. 1853 Juni 30.
					3. 1869 Mai 28.
					4. 1881 Juli 16.
					5. 1883 Juli 10.
	13. Plochingen	817,6	6	7	1. 1832 Aug. 16.
					2. 1853 Juni 30.
					3. 1869 Mai 28.
					4. 1876 Juli 24.
					5. 1880 Juli 1.
					6. 1881 Mai 30.
					7. 1881 Juli 16.
	14. Steinbach	179,6	2	2	1. 1853 Juni 30.
					2. 1883 Juli 10.
	15. Wendlingen . . .	109,1	2	2	1. 1840 Juli 13.
					2. 1881 Juli 16.
	16. Zell	248,0	4	4	1. 1854 Juli 4.
					2. 1855 Aug. 2.
					3. 1869 Mai 28.
					4. 1876 Juli 24.
Heilbronn	1. Abftatt	279,9	3	3	1. 1829 Juni 25.
					2. 1860 Juli 18.
					3. 1871 Aug. 23.
	2. Biberach	821,3	3	3	1. 1866 Juni 23.
					2. 1877 Juni 1.
					3. 1882 Juli 24.
	3. Böckingen	239,5	1	1	1. 1828 Aug. 9.
	4. Bonfeld	259,4	2	2	1. 1828 Juli 10.
					2. 1877 Juni 1.
	5. Flein	153,8	2	2	1. 1828 Mai 13.
					2. 1844 Mai 20.
	6. Frankenbach . . .	70,6	2	2	1. 1834 Juli 4.
					2. 1877 Juni 1.
	7. Fürfeld	—	—	—	—
	8. Großgartach . . .	827,6	6	6	1. 1828 Aug. 9.
					2. 1852 Aug. 30.
					3. 1853 Juni 13.

sowie Datum der Hagelfälle in den einzelnen Gemeinden.

Oberamt	Der einzelnen Gemeinden: Namen	Verhagelte Fläche 1828—87 ha	Hagel-jahre Zahl	Hagel-tage Zahl	Datum der Hagelfälle
(Noeh) Heilbronn	8. Großgartach . . .	(siehe vorige Seite.)			4. 1867 Juni 25.
					5. 1882 Juli 24.
					6. 1883 Juli 4.
	9. Heilbronn	316,4	2	2	1. 1828 Aug. 9.
					2. 1873 Sept. 2.
	10. Horkheim	13,2	1	1	1. 1828 Mai 13.
	11. Kirchhausen . . .	232,9	2	2	1. 1828 Juli 10.
					2. 1882 Juli 24.
	12. Neckargartach . .	359,9	2	2	1. 1873 Juli 14.
					2. 1877 Juni 1.
	13. Ober-Eisesheim . .	500,2	3	3	1. 1866 Juni 23.
					2. 1877 Juni 1.
					3. 1882 Juli 24.
	14. Sontheim	309,5	3	3	1. 1828 Mai 13.
					2. 1844 Mai 20.
					3. 1873 Sept. 2.
	15. Thalheim	232,6	3	3	1. 1828 Mai 13.
					2. 1872 Juli 13.
					3. 1877 Juni 22.
	16. Unter-Eisesheim . .	204,2	1	1	1. 1866 Juni 23.
	17. Unter-Gruppenbach	284,0	2	2	1. 1829 Juni 25.
					2. 1877 Juni 22.
Leonberg	1. Ditzingen	311,1	4	4	1. 1834 Juli 5.
					2. 1838 Juni 18.
					3. 1840 Juli 19.
					4. 1854 Juni 26.
	2. Eltingen	73,8	3	3	1. 1830 Juni 6.
					2. 1839 Juli 15.
					3. 1868 Juli 23.
	3. Flacht	10,1	1	1	1. 1839 Juni 22.
	4. Friolzheim	129,5	2	2	1. 1832 Juni 2.
					2. 1855 Juli 16.
	5. Gebersheim . . .	—	—	—	—
	6. Gerlingen	430,2	6	6	1. 1834 Juli 5.
					2. 1839 Juli 15.
					3. 1840 Juli 19.
					4. 1842 Juli 12.
					5. 1881 Juli 9.
					6. 1883 Juli 10.
	7. Haufen a. d. Würm	36,6	1	1	1. 1842 Aug. 29.
	8. Heimerdingen . . .	295,6	1	1	1. 1883 Juli 15.
	9. Heimsheim . . .	26,2	1	1	1. 1839 Juni 1.
	10. Hemmingen . . .	265,7	1	1	1. 1883 Juli 15.
	11. Hirschlanden . . .	458,6	4	4	1. 1838 Juni 18.
					2. 1850 Juni 27.
					3. 1854 Juni 26.
					4. 1873 Juli 14.
	12. Höfingen . . .	313,3	2	2	1. 1854 Juni 26.
					2. 1868 Juli 23.
	13. Kornthal	—	—	—	—

(Noch) Tab. 11 **Verhagelte Fläche, Zahl der Hageljahre und Hagelfälle,**

Oberamt	Der einzelnen Gemeinden				
	Namen	Verhagelte Fläche 1828–87 ha	Hagel-jahre Zahl	Hagel-tage Zahl	Datum der Hagelfälle
(Noch) Leonberg	14. Leonberg	41,3	2	2	1. 1840 Juli 19.
					2. 1883 Juli 10.
	15. Malmsheim	106,5	3	4	1. 1830 Aug. 18.
					2. 1831 Aug. 4.
					3. 1831 Aug. 7.
					4. 1869 Juli 31.
	16. Merklingen . . .	634,8	5	5	1. 1830 Aug. 18.
					2. 1839 Juni 1.
					3. 1854 Mai 24.
					4. 1869 Juli 31.
					5. 1879 Juni 29.
	17. Mönsheim	620,0	2	2	1. 1832 Juni 1.
					2. 1855 Juli 16.
	18. Münchingen . . .	507,4	2	2	1. 1854 Juni 26.
					2. 1862 Juli 30.
	19. Münklingen . . .	44,1	2	2	1. 1830 Aug. 18.
					2. 1838 Juni 29.
	20. Perouse	28,7	1	1	1. 1852 Juli 17.
	21. Renningen	252,5	4	4	1. 1830 Aug. 18.
					2. 1836 Aug. 10.
					3. 1838 Juni 18.
					4. 1873 Juli 28.
	22. Rutesheim	—	—	—	—
	23. Schöckingen . . .	238,4	3	3	1. 1838 Juli 23.
					2. 1854 Juni 26.
					3. 1883 Juli 15.
	24. Warmbronn . . .	43,2	1	1	1. 1869 Mai 28.
	25. Weil der Stadt . .	681,7	3	3	1. 1831 Aug. 7.
					2. 1839 Juli 20.
					3. 1874 Juli 10.
	26. Weil im Dorf. . .	220,6	4	4	1. 1837 Aug. 12.
					2. 1839 Juni 15.
					3. 1873 Juli 28.
					4. 1883 Juli 10.
	27. Wimsheim . . .	225,0	1	1	1. 1855 Juli 16.
Ludwigsburg	1. Aldingen	142,8	3	3	1. 1832 Aug. 3.
					2. 1833 Mai 19.
					3. 1846 Juli 14.
	2. Afperg	146,9	2	2	1. 1873 Juli 14.
					2. 1883 Juni 15.
	3. Beihingen a. N. . .	305,1	4	4	1. 1830 Juli 19.
					2. 1837 Aug. 12.
					3. 1840 Juni 2.
					4. 1873 Juli 14.
	4. Benningen	450,1	3	3	1. 1830 Juli 19.
					2. 1840 Juni 2.
					3. 1873 Juli 14.
	5. Biffingen a. d. Enz .	501,4	4	5	1. 1830 Juli 19.
					2. 1831 Aug. 18./19.

sowie Datum der Hagelfälle in den einzelnen Gemeinden.

Oberamt	Der einzelnen Gemeinden				
	Namen	Verhagelte Fläche 1828—87 ha	Hagel-jahre Zahl	Hagel-tage Zahl	Datum der Hagelfälle
(Noch) Ludwigsburg	5. Biffingen a. d. Enz .	(siehe vorige Seite.)			3. 1834 Juli 18.
					4. 1834 Juli 31.
					5. 1847 Mai 11.
	6. Eglosheim	154,4	3	3	1. 1838 Juni 18.
					2. 1873 Juli 14.
					3. 1885 Mai 30.
	7. Geifingen	212,7	3	3	1. 1830 Juli 19.
					2. 1853 Juli 25.
					3. 1873 Juli 14.
	8. Heutingsheim . . .	150,3	1	1	1. 1873 Juli 14.
	9. Hoheneck	119,8	4	4	1. 1832 Aug. 3.
					2. 1840 Juni 2.
					3. 1847 Mai 11.
					4. 1873 Juli 14.
	10. Kornweftheim . .	303,5	2	2	1. 1838 Juni 18.
					2. 1846 Juli 14.
	11. Ludwigsburg . . .	66,5	1	1	1. 1838 Juni 18.
	12. Markgröningen . .	904,6	4	5	1. 1830 Juli 19.
					2. 1831 Aug. 18./19.
					3. 1834 Juli 19.
					4. 1834 Juli 31.
					5. 1883 Juni 15.
	13. Möglingen	644,2	2	2	1. 1873 Juli 14.
					2. 1885 Mai 30.
	14. Neckargröningen .	188,2	2	2	1. 1832 Aug. 3.
					2. 1883 Juli 10.
	15. Neckarweihingen .	478,4	4	4	1. 1832 Aug. 3.
					2. 1840 Juni 2.
					3. 1847 Mai 11.
					4. 1873 Juli 14.
	16. Oßweil	—	—	—	—
	17. Pflugfelden . . .	304,5	3	3	1. 1838 Juni 18.
					2. 1873 Juli 14.
					3. 1885 Mai 30.
	18. Poppenweiler . . .	415,7	3	4	1. 1840 Juni 2.
					2. 1873 Juli 14.
					3. 1883 Mai 8.
					4. 1883 Juli 10.
	19. Schwieberdingen . .	11,3	1	1	1. 1854 Juni 26.
	20. Stammheim . . .	—	—	—	—
	21. Thamm	458,6	3	3	1. 1834 Juli 18.
					2. 1834 Juli 31.
					3. 1883 Juni 15.
	22. Zuffenhaufen . . .	214,9	3	3	1. 1829 Juni 25.
					2. 1831 Aug. 18./19.
					3. 1837 Juli 16.
Marbach	1. Affalterbach . . .	1 250,0	7	7	1. 1839 Juli 15.
					2. 1840 Juni 2.
					3. 1847 Mai 11.

(Noch) Tab. 11. **Verhagelte Fläche, Zahl der Hageljahre und Hagelfälle,**

Oberamt	Der einzelnen Gemeinden				
	Namen	Verhagelte Fläche 1828—87 ha	Hageljahre Zahl	Hageltage Zahl	Datum der Hagelfälle
(Noch) Marbach	1. Affalterbach . . .	(ſiehe vorige Seite.)			4. 1862 Juli 30.
					5. 1872 Juni 25.
					6. 1873 Juli 14.
					7. 1883 Mai 8.
	2. Allmersbach . . .	217,5	5	5	1. 1830 Juli 19.
					2. 1840 Juni 2.
					3. 1867 Juli 23.
					4. 1873 Juli 14.
					5. 1882 Mai 30./31.
	3. Auenſtein	349,2	3	3	1. 1871 Aug. 23.
					2. 1874 Juli 8.
					3. 1876 Juli 9.
	4. Beilſtein	236,4	3	3	1. 1841 Juli 21.
					2. 1876 Juli 9.
					3. 1880 Juli 13.
	5. Burgſtall	205,8	4	4	1. 1834 Juni 16.
					2. 1840 Juni 2.
					3. 1847 Mai 11.
					4. 1873 Juli 14.
	6. Erbſtetten	80,1	2	2	1. 1847 Mai 11.
					2. 1862 Juli 30.
	7. Erdmannhauſen . .	693,1	4	4	1. 1830 Juli 19.
					2. 1840 Juni 2.
					3. 1873 Juli 14.
					4. 1886 Juni 11.
	8. Gronau	150,7	3	3	1. 1828 Juli 31.
					2. 1841 Juli 21.
					3. 1867 Juni 25.
	9. Groß-Bottwar. . .	3 673,0	13	14	1. 1830 Juli 19.
					2. 1835 Juni 13.
					3. 1839 Aug. 19.
					4. 1841 Juli 21.
					5. 1847 Mai 11.
					6. 1857 Sept. 4.
					7. 1860 Mai 26.
					8. 1860 Aug. 30.
					9. 1862 Juni 5.
					10. 1867 Juli 23.
					11. 1873 Juli 9.
					12. 1876 Juli 9.
					13. 1882 Mai 30.
					14. 1883 Juni 15.
	10. Höpfigheim . . .	1 181,9	7	7	1. 1830 Juli 19.
					2. 1839 Aug. 19.
					3. 1841 Juli 21.
					4. 1860 Aug. 31.
					5. 1862 Juni 5.
					6. 1865 Mai 9.
					7. 1867 Juli 23.
	11. Hof u. Lembach .	595,7	13	13	1. 1830 Juli 19.

sowie Datum der Hagelfälle in den einzelnen Gemeinden.

Oberamt	Der einzelnen Gemeinden				
	Namen	Verhagelte Fläche 1828—87 ha	Hagel-jahre Zahl	Hagel-tage Zahl	Datum der Hagelfälle
(Noch) Marbach	11. Hof u. Lembach .	(siehe vorige Seite.)			2. 1835 Juni 13.
					3. 1841 Juli 21.
					4. 1847 Mai 11.
					5. 1849 Mai 7.
					6. 1857 Sept. 4.
					7. 1860 Mai 26.
					8. 1861 Mai 29.
					9. 1862 Juni 5.
					10. 1867 Juli 23.
					11. 1868 Mai 13.
					12. 1873 Juli 9.
					13. 1882 Mai 30.
	12. Kirchberg a. d. Murr	930,4	4	4	1. 1830 Juli 19.
					2. 1840 Juni 2.
					3. 1872 Juni 25.
					4. 1873 Juli 14.
	13. Klein-Aſpach . . .	607,7	5	5	1. 1830 Juli 19.
					2. 1840 Juni 2.
					3. 1862 Juni 5.
					4. 1867 Juli 23.
					5. 1882 Mai 30./31.
	14. Klein-Bottwar . .	781,6	7	8	1. 1830 Juli 19.
					2. 1839 Aug. 19.
					3. 1840 Juni 2.
					4. 1846 Sept. 14.
					5. 1860 Mai 26.
					6. 1860 Aug. 31.
					7. 1862 Juni 5.
					8. 1867 Juli 23.
	15. Marbach	1 186,3	10	10	1. 1830 Juli 19.
					2. 1839 Juli 15.
					3. 1840 Juni 2.
					4. 1847 Mai 11.
					5. 1850 Mai 25.
					6. 1859 Mai 25.
					7. 1865 Mai 9.
					8. 1873 Juli 14.
					9. 1883 Mai 8.
					10. 1886 Juni 11.
	16. Mundelsheim . . .	798,7	4	4	1. 1830 Juli 19.
					2. 1841 Juli 21.
					3. 1876 Juli 9.
					4. 1882 Mai 30./31.
	17. Murr	1 064,3	7	7	1. 1830 Juli 19.
					2. 1839 Aug. 19.
					3. 1840 Juni 2.
					4. 1847 Mai 11.
					5. 1862 Juni 5.
					6. 1867 Juli 23.
					7. 1873 Juli 14.

(Noch) Tab. 11. **Verhagelte Fläche, Zahl der Hageljahre und Hagelfälle,**

Oberamt	Der einzelnen Gemeinden				
	Namen	Verhagelte Fläche 1828—87 ha	Hagel-jahre Zahl	Hagel-tage Zahl	Datum der Hagelfälle
(Noch) Marbach	18. Naffach	46,6	1	1	1. 1867 Juli 23.
	19. Oberftenfeld . . .	782,6	7	7	1. 1830 Juli 19.
					2. 1835 Juni 13.
					3. 1841 Juli 21.
					4. 1847 Mai 11.
					5. 1860 Aug. 31.
					6. 1867 Juli 23.
					7. 1876 Juli 9.
	20. Ottmarsheim . . .	622,2	4	4	1. 1841 Juli 21.
					2. 1860 Juli 18.
					3. 1875 Juni 10.
					4. 1878 Juli 22.
	21. Pleidelsheim . . .	1 184,7	6	6	1. 1830 Juli 19.
					2. 1839 Aug. 19.
					3. 1840 Juni 2.
					4. 1847 Mai 11.
					5. 1867 Juli 23.
					6. 1873 Juli 14.
	22. Rielingshaufen . .	534,2	5	5	1. 1830 Juli 19.
					2. 1832 Aug. 3.
					3. 1840 Juni 2.
					4. 1847 Mai 11.
					5. 1873 Juli 14.
	23. Sehmidhaufen . .	40,7	2	2	1. 1841 Juli 21.
					2. 1886 Juni 27.
	24. Steinheim a. d. Murr	1 433,4	10	10	1. 1830 Juli 19.
					2. 1839 Aug. 19.
					3. 1840 Juni 2.
					4. 1842 Mai 20.
					5. 1847 Mai 11.
					6. 1862 Juni 5.
					7. 1865 Mai 9.
					8. 1867 Juli 23.
					9. 1876 Juli 24.
					10. 1886 Juni 27.
	25. Weiler zum Stein .	233,9	2	2	1. 1837 Aug. 11.
					2. 1862 Juli 30.
	26. Winzerhaufen . .	253,4	4	4	1. 1835 Juni 13.
					2. 1841 Juli 21.
					3. 1875 Juli 18.
					4. 1876 Juni 29.
Maulbronn	1. Derdingen (Ober-) .	128,6	2	2	1. 1828 Aug. 9.
					2. 1873 Juli 14.
	2. Diefenbach . . .	—	—	—	—
	3. Dürrmenz	636,7	2	2	1. 1839 Juli 15.
					2. 1843 Juli 10.
	4. Enzberg	260,3	3	3	1. 1839 Juli 15.
					2. 1843 Juli 10.
					3. 1871 Juli 19.

sowie Datum der Hagelfälle in den einzelnen Gemeinden.

Oberamt	Der einzelnen Gemeinden				
	Namen	Verhagelte Fläche 1828—87 ha	Hagel-jahre Zahl	Hagel-tage Zahl	Datum der Hagelfälle
(Noch) Maulbronn	5. Freudenstein . . .	50,4	1	1	1. 1858 Juni 17.
	6. Gündelbach . . .	—	—	—	—
	7. Illingen	457,6	2	2	1. 1860 Juli 18. 2. 1865 Mai 9.
	8. Klein-Villars . . .	—	—	—	—
	9. Knittlingen	—	—	—	—
	10. Lienzingen	229,1	3	3	1. 1832 Aug. 22. 2. 1839 Juli 15. 3. 1873 Juli 24.
	11. Lomersheim . . .	544,6	4	4	1. 1832 Juni 1. 2. 1843 Juli 10. 3. 1860 Juli 18. 4. 1865 Mai 10.
	12. Maulbronn	27,4	1	1	1. 1873 Juli 24.
	13. Ölbronn	—	—	—	—
	14. Ötisheim	52,6	1	1	1. 1828 Juli 30.
	15. Pinache	253,7	2	2	1. 1832 Juni 1. 2. 1860 Juli 18.
	16. Schmie	—	—	—	—
	17. Schönenberg . . .	10,7	1	1	1. 1828 Juli 30.
	18. Schützingen . . .	—	—	—	—
	19. Serres	157,3	4	4	1. 1832 Juni 1. 2. 1855 Juli 16. 3. 1876 Juli 8. 4. 1885 Aug. 7.
	20. Sternenfels	95,8	2	2	1. 1828 Aug. 9. 2. 1873 Juli 14.
	21. Wiernsheim . . .	432,7	5	5	1. 1830 Juli 19. 2. 1832 Juni 1. 3. 1855 Juli 16. 4. 1876 Juli 8. 5. 1885 Aug. 7.
	22. Wurmberg	366,9	3	3	1. 1830 Juli 19. 2. 1855 Juli 16. 3. 1885 Aug. 7.
	23. Zaifersweiher . . .	—	—	—	—
Neckarfulm	1. Bachenau	110,6	2	2	1. 1843 Juli 10. 2. 1882 Juli 24.
	2. Binswangen . . .	143,4	2	2	1. 1849 Mai 7. 2. 1866 Juni 23.
	3. Bittelbronn . . .	229,8	2	2	1. 1875 Juli 4. 2. 1882 Juli 24.
	4. Böttingen	—	—	—	—
	5. Brettach	380,7	1	1	1. 1873 Juli 14.
	6. Bürg	185,9	1	1	1. 1873 Juli 14.
	7. Cleverfulzbach . .	20,2	1	1	1. 1832 Juni 1.
	8. Dahenfeld	216,2	3	3	1. 1832 Juni 1. 2. 1861 Juni 23. 3. 1862 Juli 6.

(Noch) Tab. 11. **Verhagelte Fläche, Zahl der Hageljahre und Hagelfälle,**

Oberamt	Der einzelnen Gemeinden				
	Namen	Verhagelte Fläche 1828—87 ha	Hageljahre Zahl	Hageltage Zahl	Datum der Hagelfälle
(Noch) Neckarsulm	9. Degmarn	365,6	4	4	1. 1828 Aug. 5.
					2. 1853 Juni 30.
					3. 1873 Juli 14.
					4. 1877 Juni 1.
	10. Duttenberg . . .	207,4	2	2	1. 1828 Aug. 5.
					2. 1882 Juli 24.
	11. Erlenbach	—	—	—	—
	12. Gochsen	354,9	2	2	1. 1828 Aug. 5.
					2. 1873 Juli 14.
	13. Gundelsheim . . .	—	—	—	—
	14. Hagenbach	17,6	1	1	1. 1832 Juni 1.
	15. Höchstberg . . .	495,8	3	3	1. 1843 Juli 10.
					2. 1877 Juni 1.
					3. 1882 Juli 24.
	16. Jagstfeld	44,4	1	1	1. 1882 Juli 24.
	17. Jagsthausen . . .	180,9	2	2	1. 1862 Juli 6.
					2. 1873 Juli 14.
	18. Kochendorf . . .	220,0	2	2	1. 1832 Juni 1.
					2. 1853 Juni 30.
	19. Kochersteinsfeld . .	407,8	1	1	1. 1873 Juli 14.
	20. Kocherthürn . . .	421,7	5	5	1. 1828 Aug. 5.
					2. 1832 Juni 1.
					3. 1861 Juni 23.
					4. 1873 Juli 14.
					5. 1877 Juni 1.
	21. Lampoldshausen . .	969,2	5	5	1. 1862 Juli 6.
					2. 1872 Juli 28.
					3. 1873 Juli 14.
					4. 1877 Juni 1.
					5. 1886 Mai 10.
	22. Möckmühl	91,4	1	1	1. 1851 Mai 19.
	23. Neckarsulm . . .	1 263,8	4	4	1. 1849 Mai 7.
					2. 1851 Aug. 30.
					3. 1862 Juli 6.
					4. 1866 Juni 23.
	24. Neuenstadt a. Kocher	983,0	3	3	1. 1861 Juni 23.
					2. 1862 Juli 6.
					3. 1873 Juli 14.
	25. Ober-Griesheim . .	210,5	1	1	1. 1882 Juli 24.
	26. Ödheim	404,1	2	2	1. 1832 Juni 1.
					2. 1853 Juni 30.
	27. Offenau	—	—	—	—
	28. Olnhausen	—	—	—	—
	29. Roigheim	204,9	3	3	1. 1831 Mai 25.
					2. 1850 Juli 16.
					3. 1882 Juli 24.
	30. Siglingen	630,7	6	6	1. 1851 Juni 11.
					2. 1862 Juli 6.
					3. 1876 Juli 27.
					4. 1877 Juni 1.

sowie Datum der Hagelfälle in den einzelnen Gemeinden.

Oberamt	Der einzelnen Gemeinden				
	Namen	Verhagelte Fläche 1828–87 ha	Hagel-jahre Zahl	Hagel-tage Zahl	Datum der Hagelfälle
(Noch) Neckarsulm	30. Siglingen	(siehe vorige Seite.)			5. 1881 Juli 16.
					6. 1882 Juli 24.
	31. Tiefenbach	146,6	2	2	1. 1843 Juli 10.
					2. 1882 Juli 24.
	32. Unter-Griesheim . .	252,8	3	3	1. 1828 Aug. 5.
					2. 1862 Juli 6.
					3. 1882 Juli 24.
	33. Widdern	357,1	2	2	1. 1862 Juli 6.
					2. 1881 Juli 16.
	34. Züttlingen	135,5	2	2	1. 1851 Juni 11.
					2. 1862 Juli 6.
Stuttgart, Stadt	. . . . .	347,3	2	2	1. 1839 Juli 20.
					2. 1869 Mai 28.
Stuttgart, Amt	1. Bernhausen . . .	733,2	6	6	1. 1834 Juli 30.
					2. 1840 Juni 13.
					3. 1854 Juli 4.
					4. 1856 Juni 4.
					5. 1869 Mai 28.
					6. 1880 Juli 1.
	2. Birkach	250,9	7	8	1. 1828 Aug. 11.
					2. 1830 Juni 6.
					3. 1834 Juli 30.
					4. 1853 Aug. 29.
					5. 1868 Juli 23.
					6. 1869 Mai 28.
					7. 1876 Juni 23.
					8. 1876 Juli 24.
	3. Bonlanden	574,9	7	7	1. 1847 Mai 29.
					2. 1853 Juni 30.
					3. 1854 Juni 20.
					4. 1869 Mai 28.
					5. 1871 Juni 24.
					6. 1882 Juli 16.
					7. 1884 Aug. 4.
	4. Bothnang	190,7	4	4	1. 1833 Mai 19.
					2. 1839 Juli 20.
					3. 1875 Juli 8.
					4. 1881 Juli 9.
	5. Degerloch	131,4	3	3	1. 1828 Aug. 11.
					2. 1863 Juni 17.
					3. 1876 Juni 23.
	6. Echterdingen . . .	441,6	7	7	1. 1828 Aug. 11.
					2. 1834 Juli 30.
					3. 1840 Juni 13.
					4. 1841 Juni 23.
					5. 1844 Aug. 1.
					6. 1845 Juni 18.
					7. 1868 Mai 31.
	7. Feuerbach	876,2	7	7	1. 1829 Juni 25.

(Noch) Tab. 11. **Verhagelte Fläche, Zahl der Hageljahre und Hagelfälle,**

Oberamt	Der einzelnen Gemeinden				
	Namen	Verhagelte Fläche 1828—87 ha	Hageljahre Zahl	Hageltage Zahl	Datum der Hagelfälle
(Noch) Stuttgart, Amt	7. Feuerbach	(siehe vorige Seite.)			2. 1831 Aug. 18.
					3. 1833 Mai 19.
					4. 1837 Juni 16.
					5. 1867 Juli 25.
					6. 1875 Juli 8.
					7. 1881 Juli 9.
	8. Gaisburg	135,5	2	2	1. 1839 Juli 20.
					2. 1883 Juli 10.
	9. Harthaufen . . .	79,1	1	1	1. 1884 Aug. 4.
	10. Heumaden	208,0	5	5	1. 1828 Aug. 11.
					2. 1831 April 30.
					3. 1853 Aug. 29.
					4. 1863 Juni 17.
					5. 1875 Juni 15.
	11. Kaltenthal	28,7	1	1	1. 1863 Juni 17.
	12. Kemnath	398,4	7	7	1. 1828 Aug. 11.
					2. 1830 Juni 6.
					3. 1834 Juli 30.
					4. 1841 Juni 23.
					5. 1853 Aug. 29.
					6. 1869 Mai 28.
					7. 1876 Juli 24.
	13. Leinfelden	137,1	5	6	1. 1828 Aug. 11.
					2. 1838 Juni 25.
					3. 1868 Mai 31.
					4. 1875 Juli 4.
					5. 1875 Juli 31.
					6. 1876 Juli 24.
	14. Möhringen a. d. Fild.	623,7	4	4	1. 1828 Aug. 11.
					2. 1839 Juli 20.
					3. 1863 Juni 17.
					4. 1876 Juli 24.
	15. Musberg	205,8	4	4	1. 1828 Aug. 11.
					2. 1868 Mai 31.
					3. 1875 Juli 4.
					4. 1876 Juli 24.
	16. Ober-Sielmingen . .	146,9	3	3	1. 1854 Juni 20.
					2. 1860 Aug. 16.
					3. 1869 Mai 28.
	17. Plattenhardt . . .	369,4	4	4	1. 1838 Juni 25.
					2. 1854 Juli 4.
					3. 1869 Mai 28.
					4. 1871 Juni 24.
	18. Plieningen	539,9	5	6	1. 1828 Aug. 11.
					2. 1832 Aug. 3.
					3. 1832 Aug. 10.
					4. 1834 Juli 30.
					5. 1840 Juni 13.
					6. 1869 Mai 28.
	19. Rohr	117,2	2	2	1. 1828 Aug. 11.

sowie Datum der Hagelfälle in den einzelnen Gemeinden.

Oberamt	Der einzelnen Gemeinden: Namen	Verhagelte Fläche 1828—87 ha	Hagel-jahre Zahl	Hagel-tage Zahl	Datum der Hagelfälle
(Noch) Stuttgart, Amt	19. Rohr	(siehe vorige Seite.)			2. 1859 Juli 8.
	20. Ruith	279,2	6	6	1. 1828 Aug. 11.
					2. 1841 Juni 23.
					3. 1853 Aug. 29.
					4. 1859 Juli 8.
					5. 1869 Mai 28.
					6. 1875 Juni 15.
	21. Scharnhausen . . .	412,9	4	4	1. 1832 Aug. 3.
					2. 1854 Juli 4.
					3. 1869 Mai 28.
					4. 1876 Juli 24.
	22. Steinenbronn . . .	524,4	6	6	1. 1834 Juli 5.
					2. 1838 Juni 25.
					3. 1841 Juni 23.
					4. 1856 Juni 5.
					5. 1875 Juli 4.
					6. 1884 Aug. 18.
	23. Stetten	314,2	5	5	1. 1834 Juli 5.
					2. 1838 Juni 25.
					3. 1845 Juni 18.
					4. 1854 Juli 4.
					5. 1875 Juli 4.
	24. Unter-Sielmingen .	330,6	4	5	1. 1854 Juni 20.
					2. 1854 Juli 4.
					3. 1869 Mai 28.
					4. 1880 Juli 1.
					5. 1884 Aug. 4.
	25. Vaihingen a. d. Fild.	325,6	3	3	1. 1828 Aug. 11.
					2. 1859 Juli 8.
					3. 1863 Juni 17.
	26. Waldenbuch . . .	327,5	4	4	1. 1834 Juli 5.
					2. 1838 Juni 25.
					3. 1847 Mai 29.
					4. 1856 Juni 10.
Vaihingen	1. Aurich	401,9	3	3	1. 1843 Juli 10.
					2. 1851 Sept. 17.
					3. 1855 Juli 16.
	2. Eberdingen . . .	292,2	3	5	1. 1831 Juli 21.
					2. 1835 Mai 21.
					3. 1835 Mai 29.
					4. 1840 Juni 2.
					5. 1840 Juni 9.
	3. Enfingen	1 009,8	5	5	1. 1830 Juli 19.
					2. 1838 Juni 18.
					3. 1841 Juli 21.
					4. 1860 Juli 18.
					5. 1868 Juli 10.
	4. Enzweihingen . . .	194,1	2	2	1. 1843 Juli 10.
					2. 1855 Juli 16.

(Noch) Tab. 11. **Verhagelte Fläche, Zahl der Hageljahre und Hagelfälle,**

Oberamt	Der einzelnen Gemeinden				
	Namen	Verhagelte Fläche 1828—87 ha	Hagel-jahre Zahl	Hagel-tage Zahl	Datum der Hagelfälle
(Noch) Vaihingen	5. Groß-Glattbach . .	282,7	3	3	1. 1832 Juni 1.
					2. 1842 Aug. 26.
					3. 1850 Juni 13.
	6. Groß-Sachsenheim .	860,7	5	5	1. 1830 Juli 19.
					2. 1841 Juli 21.
					3. 1850 Juli 27.
					4. 1867 Juli 23.
					5. 1885 Aug. 7.
	7. Hochdorf	—	—	—	—
	8. Hohen-Haslach . .	504,6	3	3	1. 1838 Juni 18.
					2. 1842 Aug. 6.
					3. 1860 Juli 18.
	9. Horrheim	554,4	4	4	1. 1838 Juni 18.
					2. 1842 Aug. 6.
					3. 1852 Aug. 28.
					4. 1860 Juli 18.
	10. Iptingen	981,5	4	4	1. 1832 Juni 1.
					2. 1855 Juli 16.
					3. 1876 Juli 8.
					4. 1885 Aug. 7.
	11. Klein-Sachsenheim .	377,6	7	7	1. 1829 Mai 7.
					2. 1830 Juli 19.
					3. 1837 Aug. 11.
					4. 1838 Juni 18.
					5. 1841 Juli 21.
					6. 1860 Juli 18.
					7. 1875 Juni 10.
	12. Mühlhausen a. d. Enz	522,6	6	6	1. 1832 Juni 1.
					2. 1840 Juli 15./16.
					3. 1846 Mai 14.
					4. 1852 Aug. 28.
					5. 1860 Juli 18.
					6. 1865 Mai 9.
	13. Nußdorf	623,1	4	4	1. 1830 Juli 19.
					2. 1832 Juni 1.
					3. 1855 Juli 16.
					4. 1885 Aug. 7.
	14. Ober-Riexingen . .	296,0	2	2	1. 1861 Juni 16.
					2. 1868 Juli 10.
	15. Rieth	84,5	2	3	1. 1840 Juni 2.
					2. 1840 Juni 9.
					3. 1843 Juli 10.
	16. Roßwag	421,1	7	7	1. 1838 Juni 18.
					2. 1841 Juli 21.
					3. 1843 Juli 10.
					4. 1846 Mai 14.
					5. 1852 Aug. 28.
					6. 1860 Juli 18.
					7. 1865 Mai 9.
	17. Sersheim	880,9	7	7	1. 1830 Juli 19.

sowie Datum der Hagelfälle in den einzelnen Gemeinden.

Oberamt	Der einzelnen Gemeinden				
	Namen	Verhagelte Fläche 1828—87 ha	Hagel-jahre Zahl	Hagel-tage Zahl	Datum der Hagelfälle
(Noch) Vaihingen	17. Sersheim	(siehe vorige Seite.)			2. 1838 Juni 18.
					3. 1841 Juli 21.
					4. 1847 Aug. 20.
					5. 1860 Juli 18.
					6. 1868 Juli 10.
					7. 1875 Juni 10.
	18. Untermberg . . .	117,2	4	4	1. 1834 Juli 18.
					2. 1876 Juli 7.
					3. 1878 Aug. 10.
					4. 1885 Aug. 7.
	19. Unter-Riexingen . .	459,2	6	6	1. 1830 Juli 19.
					2. 1831 Aug. 18.
					3. 1832 Juli 11.
					4. 1834 Juli 18.
					5. 1868 Juli 10.
					6. 1878 Aug. 10.
	20. Vaihingen	1 114,5	7	7	1. 1830 Juli 19.
					2. 1841 Juli 21.
					3. 1843 Juli 10.
					4. 1846 Mai 14.
					5. 1851 Sept. 17.
					6. 1865 Mai 9.
					7. 1868 Juli 10.
	21. Weiffach	—	—	—	—
Waiblingen	1. Baach	43,5	2	3	1. 1828 Juli 30.
					2. 1877 Juli 14.
					3. 1877 Aug. 17.
	2. Beinftein	206,8	3	3	1. 1830 Juni 6.
					2. 1839 Juli 20.
					3. 1873 Juli 28.
	3. Birkmannsweiler .	151,6	2	2	1. 1873 Juli 28.
					2. 1877 Aug. 17.
	4. Bittenfeld	48,2	1	1	1. 1832 Aug. 3.
	5. Breuningsweiler . .	137,1	3	4	1 1839 Juli 15.
					2. 1839 Sept. 23.
					3. 1857 Juli 28.
					4. 1873 Juli 28.
	6. Bretzenacker . . .	155,1	5	5	1. 1833 Mai 19.
					2. 1839 Juli 20.
					3. 1857 Juli 28.
					4. 1873 Juli 28.
					5. 1877 Aug. 17.
	7. Bürg	52,0	1	1	1. 1877 Juli 14.
	8. Buoch	116,0	4	4	1. 1839 Juli 20.
					2. 1853 Juni 30.
					3. 1871 Juni 24.
					4. 1873 Juli 28.
	9. Endersbach . . .	295,3	3	3	1. 1830 Juni 6.
					2. 1839 Juli 20.

(Noch) Tab. 11 **Verhagelte Fläche, Zahl der Hageljahre und Hagelfälle,**

Oberamt	Der einzelnen Gemeinden					
	Namen	Verhagelte Fläche 1828—87 ha	Hageljahre Zahl	Hagel-tage Zahl	Datum der Hagelfälle	
(Noch) Waiblingen	9. Endersbach . . .	(siehe vorige Seite.)			3.	1883 Juli 10.
	10. Groß-Heppach . .	285,2	5	5	1.	1830 Juni 6.
					2.	1833 Mai 19.
					3.	1839 Juli 20.
					4.	1871 Juni 24.
					5.	1875 Juli 8.
	11. Hanweiler	8,8	1	1	1.	1877 Aug. 17.
	12. Hegnach	348,3	5	5	1.	1828 Aug. 12.
					2.	1831 Aug. 18.
					3.	1832 Aug. 3.
					4.	1857 Juli 28.
					5.	1877 Juli 14.
	13. Herdmannsweiler .	177,8	2	2	1.	1831 Juli 21.
					2.	1877 Juli 14.
	14. Hochberg . . .	41,0	1	1	1.	1883 Juli 10.
	15 Hochdorf	83,5	1	1	1.	1883 Juli 10.
	16. Höfen	41,0	2	3	1.	1828 Juli 30.
					2.	1877 Juli 14.
					3.	1877 Aug. 17.
	17. Hohenacker . . .	311,4	3	4	1.	1828 Aug. 9.
					2.	1832 Aug. 3.
					3.	1877 Juli 14.
					4.	1877 Aug. 17.
	18. Klein-Heppach . .	213,7	4	4	1.	1833 Juni 30.
					2.	1839 Juli 20.
					3.	1873 Juli 28.
					4.	1875 Juli 8.
	19. Korb	436,2	4	4	1	1831 Aug. 18.
					2.	1839 Juli 20.
					3.	1841 Juli 21.
					4.	1873 Juli 28.
	20. Leutenbach . . .	457,0	4	5	1.	1828 Aug. 9.
					2.	1828 Aug. 11.
					3.	1831 Juli 21.
					4.	1834 Juni 16.
					5.	1877 Juli 14.
	21. Neckarrems . . .	208,3	3	3	1.	1832 Aug. 3.
					2.	1857 Juli 28.
					3.	1883 Juli 5.
	22. Nellmersbach . . .	70,0	1	1	1.	1831 Juli 21.
	23. Neustadt	105,9	1	1	1.	1831 Aug. 18.
	24. Ödernhardt . . .	218,4	4	4	1.	1839 Juli 20.
					2.	1857 Juli 28.
					3.	1873 Juli 28.
					4.	1877 Aug. 17.
	25. Öfchelbronn . . .	49,2	1	1	1.	1877 Juli 14.
	26. Oppelsbohm . . .	176,8	3	3	1.	1839 Juli 20.
					2.	1853 Aug. 29.
					3.	1857 Juli 28.
	27. Reichenbach . . .	158,2	4	4	1.	1839 Juli 20.

sowie Datum der Hagelfälle in den einzelnen Gemeinden.

Oberamt	Der einzelnen Gemeinden				
	Namen	Verhagelte Fläche 1828—87 ha	Hagel-jahre Zahl	Hagel-tage Zahl	Datum der Hagelfälle
(Noch) Waiblingen	27. Reichenbach . . .	(siehe vorige Seite.)			2. 1853 Juni 30.
					3. 1857 Juli 28.
					4. 1873 Juli 28.
	28. Rettersburg . . .	—	—	—	—
	29. Schwaikheim . . .	940,2	5	7	1. 1828 Aug. 9.
					2. 1831 Aug. 18.
					3. 1832 Aug. 3.
					4. 1838 Mai 30.
					5. 1838 Juni 18.
					6. 1877 Juli 14.
					7. 1877 Aug. 17.
	30. Steinach	166,1	3	3	1. 1839 Juli 20.
					2. 1853 Juni 30.
					3. 1873 Juli 28.
	31. Strümpfelbach . .	190,7	3	3	1. 1834 Juli 30.
					2. 1839 Juli 15.
					3. 1883 Juli 10.
	32. Waiblingen . . .	1 135,6	6	7	1. 1830 Juni 6.
					2. 1831 Aug. 18.
					3. 1838 Juni 18.
					4. 1841 Juli 21.
					5. 1873 Juli 28.
					6. 1875 Juli 8.
					7. 1875 Juli 31.
	33. Winnenden . . .	497,0	4	5	1. 1831 Aug. 18.
					2. 1832 Aug. 3.
					3. 1841 Mai 3.
					4. 1877 Juli 14.
					5. 1877 Aug. 17.
Weinsberg	1. Affaltrach	41,6	1	1	1. 1860 Aug. 31.
	2. Ammertsweiler . .	—	—	—	—
	3. Bitzfeld	335,7	3	3	1. 1828 Aug. 9.
					2. 1845 Juni 14.
					3. 1850 Juni 28.
	4. Bretzfeld	28,7	2	2	1. 1850 Juni 28.
					2. 1868 Juli 15.
	5. Dimbach	85,7	2	2	1. 1832 Juni 1.
					2. 1850 Juni 28.
	6. Eberftadt	170,5	3	3	1. 1828 Aug. 9.
					2. 1837 Juli 29.
					3. 1850 Juli 16.
	7. Eichelberg	75,0	2	2	1. 1849 Juni 8.
					2. 1857 Juli 2.
	8. Ellhofen	24,9	1	2	1. 1850 Juni 28.
					2. 1850 Juli 17.
	9. Efchenau	4,4	1	1	1. 1834 Sept. 6.
	10. Finfterroth	—	—	—	—
	11. Geddelsbach . . .	71,2	2	2	1. 1834 Sept. 6.
					2. 1866 Juni 23.

(Noch) Tab. 11. **Verhagelte Fläche, Zahl der Hageljahre und Hagelfälle,**

Oberamt	Der einzelnen Gemeinden				
	Namen	Verhagelte Fläche 1828—87 ha	Hagel-jahre Zahl	Hagel-tage Zahl	Datum der Hagelfälle
(Noch) Weinsberg	12. Gellmersbach . . .	—	—	—	—
	13. Grantschen . . .	7,2	1	1	1. 1850 Juli 16.
	14. Hölzern	110,6	2	2	1. 1832 Juni 1.
					2. 1850 Juli 16.
	15. Hößlinsülz	24,9	1	1	1. 1860 Aug. 31.
	16. Löwenstein . . .	—	—	—	—
	17. Maienfels	9,8	2	2	1. 1832 Juni 1.
					2. 1835 Mai 19.
	18. Mainhardt	—	—	—	—
	19. Neuhütten	68,1	1	1	1. 1871 Juli 19.
	20. Neulautern	—	—	—	—
	21. Rappach	—	—	—	—
	22. Scheppach	210,2	3	3	1. 1832 Juni 1.
					2. 1850 Juni 28.
					3. 1866 Juni 23.
	23. Schwabbach . . .	56,7	2	2	1. 1828 Aug. 9.
					2. 1850 Juni 28.
	24. Siebeneich	15,1	2	2	1. 1828 Aug. 9.
					2. 1850 Juni 28.
	25. Steinsfeld (Lehren-)	67,4	1	1	1. 1850 Juni 28.
	26. Sülzbach	53,6	1	1	1. 1850 Juli 16.
	27. Unter-Heimbach . .	64,3	3	3	1. 1832 Juni 1.
					2. 1834 Sept. 6.
					3. 1835 Mai 19.
	28. Unter-Heinrieth . .	176,2	2	3	1. 1860 Juli 18.
					2. 1860 Aug. 31.
					3. 1880 Juni 2.
	29. Waldbach	222,8	3	3	1. 1832 Juni 1.
					2. 1850 Juni 28.
					3. 1866 Juni 23.
	30. Weiler	61,8	2	2	1. 1849 Juni 8.
					2. 1860 Aug. 31.
	31. Weinsberg	159,5	2	2	1. 1828 Aug. 9.
					2. 1873 Sept. 2.
	32. Willsbach	187,8	2	2	1. 1850 Juni 28.
					2. 1860 Aug. 31.
	33. Wimmenthal . . .	—	—	—	—
	34. Wüstenroth . . .	44,6	2	2	1. 1835 Mai 19.
					2. 1885 Juni 15.
Balingen	1. Balingen	605,1	3	3	1. 1845 Juni 22.
					2. 1882 Aug. 4.
					3. 1885 Juni 30.
	2. Bitz	253,7	4	4	1. 1831 Juni 20.
					2. 1834 Juli 30./31.
					3. 1847 Aug. 18.
					4. 1859 Aug. 5.
	3. Burgfelden . . .	256,6	5	5	1. 1831 Juni 20.

sowie Datum der Hagelfälle in den einzelnen Gemeinden.

Oberamt	Der einzelnen Gemeinden				
	Namen	Verhagelte Fläche 1828—87 ha	Hagel-jahre Zahl	Hagel-tage Zahl	Datum der Hagelfälle
(Noch) Balingen	3. Burgfelden . . .	(siehe vorige Seite.)			2. 1845 Juni 22.
					3. 1846 Aug. 7.
					4. 1862 Aug. 3.
					5. 1873 Juli 28.
	4. Dürrwangen . . .	500,2	6	7	1. 1831 Juni 20.
					2. 1831 Aug. 18.
					3. 1845 Juni 22.
					4. 1846 Aug. 7.
					5. 1859 Aug. 4.
					6. 1862 Aug. 3.
					7. 1878 Juli 21.
	5. Ebingen	289,3	2	2	1. 1834 Juli 30./31.
					2. 1846 Aug. 2.
	6. Endingen	581,8	6	7	1. 1830 Juni 5.
					2. 1831 Juni 20.
					3. 1831 Aug. 2.
					4. 1845 Juni 22.
					5. 1846 Aug. 7.
					6. 1884 Aug. 4.
					7. 1885 Juni 30.
	7. Engstlatt	682,6	7	7	1. 1840 Aug. 25.
					2. 1845 Juni 22.
					3. 1846 Juli 14.
					4. 1850 Juli 16.
					5. 1874 Juli 16.
					6. 1884 Aug. 4.
					7. 1885 Juni 30.
	8. Erlaheim	622,5	6	6	1. 1831 Juli 8
					2. 1843 Aug. 20.
					3. 1845 Juni 22.
					4. 1850 Juni 28.
					5. 1858 Juni 11.
					6. 1868 Juni 21.
	9. Erzingen	273,6	3	3	1. 1845 Juni 22.
					2. 1859 Aug. 4.
					3. 1884 Aug. 4.
	10. Frommern	680,5	7	8	1. 1830 Juni 5.
					2. 1831 Juni 20.
					3. 1834 Juni 16.
					4. 1834 Juli 15.
					5. 1845 Juni 22.
					6. 1846 Aug. 7.
					7. 1859 Aug. 4.
					8. 1862 Aug. 3.
	11. Geislingen	846,9	7	7	1. 1831 Juli 21.
					2. 1838 Juni 29.
					3. 1840 Juli 19.
					4. 1843 Aug. 20.
					5. 1845 Juni 22.
					6. 1884 Aug. 4.

(Noch) Tab. 11. **Verhagelte Fläche, Zahl der Hageljahre und Hagelfälle,**

Oberamt	Der einzelnen Gemeinden				
	Namen	Verhagelte Fläche 1828—87 ha	Hagel-jahre Zahl	Hagel-tage Zahl	Datum der Hagelfälle
(Noch) Balingen	11. Geislingen	(ſiehe vorige Seite.)			7. 1886 Mai 24.
	12. Heſelwangen . . .	63,0	3	3	1. 1845 Juni 22.
					2. 1846 Aug. 7.
					3. 1883 Juni 15.
	13. Hoſſingen	87,9	2	2	1. 1831 Aug. 18.
					2. 1853 Aug. 24.
	14. Laufen a. d. Eyach	506,2	6	7	1. 1846 Aug. 7.
					2. 1853 Aug. 24.
					3. 1864 Juli 14.
					4. 1873 Juli 28.
					5. 1878 Juli 21.
					6. 1880 Juli 25.
					7. 1880 Aug. 26.
	15. Lautlingen	231,7	4	4	1. 1853 Aug. 24.
					2. 1866 Juli 14.
					3. 1873 Juli 28.
					4. 1878 Juli 21.
	16. Margrethauſen . .	83,2	3	3	1. 1831 Juni 20.
					2. 1846 Aug. 2.
					3. 1878 Juli 21.
	17. Meßſtetten	270,7	2	2	1. 1834 Juli 30./31.
					2. 1882 Juli 16.
	18. Ober-Digisheim . .	729,6	6	6	1. 1846 Aug. 2.
					2. 1853 Aug. 24.
					3. 1862 Aug. 3.
					4. 1878 Juli 21.
					5. 1879 Juni 10.
					6. 1882 Juli 16.
	19. Onſtmettingen . .	469,9	4	5	1. 1840 Aug. 25.
					2. 1846 Juli 14.
					3. 1846 Aug. 2.
					4. 1861 Juli 13.
					5. 1886 Sept. 8.
	20. Oſtdorf	662,5	6	6	1. 1843 Aug. 20.
					2. 1845 Juni 22.
					3. 1850 Juli 16.
					4. 1858 Juni 11.
					5. 1867 Juli 25.
					6. 1884 Aug. 4.
	21. Pfeffingen	344,2	5	5	1. 1831 Juni 20.
					2. 1846 Aug. 2.
					3. 1861 Juli 13.
					4. 1862 Aug. 3.
					5. 1873 Juli 28.
	22. Stockenhauſen . .	127,3	4	5	1. 1831 Juni 20.
					2. 1831 Aug. 18.
					3. 1834 Juli 4.
					4. 1845 Juni 22.
					5. 1862 Aug. 3.
	23. Streichen	59,3	3	3	1. 1845 Juni 22.

sowie Datum der Hagelfälle in den einzelnen Gemeinden.

Oberamt	Der einzelnen Gemeinden: Namen	Verhagelte Fläche 1828—87 ha	Hagel-jahre Zahl	Hagel-tage Zahl	Datum der Hagelfälle
(Noch) Balingen	23. Streicheu	(siehe vorige Seite.)			2. 1846 Aug. 7.
					3. 1881 Sept. 3.
	24. Thailfingen . . .	623,3	4	4	1. 1831 Juni 20.
					2. 1840 Aug. 25.
					3. 1846 Aug. 2.
					4. 1847 Aug. 4.
	25. Thieringen	843,4	5	6	1. 1831 Aug. 18.
					2. 1862 Aug. 3.
					3. 1866 Juli 14.
					4. 1878 Juli 21.
					5. 1880 Juli 25.
					6. 1880 Aug. 26.
	26. Truchtelfingen . .	548,4	5	5	1. 1831 Juni 20.
					2. 1834 Juli 30.
					3. 1846 Aug. 2.
					4. 1866 Juli 14.
					5. 1878 Juli 21.
	27. Unter-Digisheim . .	350,5	5	5	1. 1834 Juli 31.
					2. 1846 Aug. 2.
					3. 1863 Aug. 17.
					4. 1866 Juni 23.
					5. 1882 Juli 16.
	28. Waldftetten . . .	259,1	6	7	1. 1830 Juni 5.
					2. 1831 Juni 20.
					3. 1831 Aug. 18.
					4. 1845 Juni 22.
					5. 1846 Aug. 7.
					6. 1859 Aug. 4.
					7. 1862 Aug. 3.
	29. Weilheim	306,7	7	8	1. 1830 Juni 5.
					2. 1831 Juni 20.
					3. 1831 Aug. 18.
					4. 1845 Juui 22.
					5. 1846 Aug. 7.
					6. 1859 Aug. 4.
					7. 1862 Aug. 3.
					8. 1878 Juli 21.
	30. Winterlingen . . .	1 319,9	3	3	1. 1859 Juli 20.
					2. 1863 Aug. 17.
					3. 1881 Aug. 2.
	31. Zillhaufen	418,8	4	4	1. 1831 Juni 20.
					2. 1845 Juni 22.
					3. 1846 Aug. 2.
					4. 1862 Aug. 3.
Calw	1. Agenbaeh	—	-	—	—
	2. Aiehhalden	—	—	—	—
	3. Alt-Bulach	71,4	2	2	1. 1839 Mai 30.
					2. 1865 Mai 23.
	4. Altburg	59,6	1	1	1. 1830 Juli 31.

(Noch) Tab. 11. **Verhagelte Fläche, Zahl der Hageljahre und Hagelfälle,**

Oberamt	Der einzelnen Gemeinden				
	Namen	Verhagelte Fläche 1828—87 ha	Hagel-jahre Zahl	Hagel-tage Zahl	Datum der Hagelfälle
(Noch) Calw	5. Alt-Hengstett . . .	116,3	1	1	1. 1854 Mai 24.
	6. Bergorte	19,5	1	1	1. 1850 Aug. 12.
	7. Breitenberg . . .	19,5	1	2	1. 1880 Aug. 21.
					2. 1880 Aug. 26.
	8. Calw	35,9	1	1	1. 1839 Juli 20.
	9. Dachtel	154,1	3	3	1. 1832 Aug. 16.
					2. 1834 Juni 8.
					3. 1837 Aug. 18.
	10. Deckenpfronn . .	433,4	2	2	1. 1851 Juli 5.
					2. 1856 Juni 10.
	11. Dennjächt	—	—	—	—
	12. Emberg	—	—	—	—
	13. Ernstmühl	—	—	—	—
	14. Gechingen	209,9	2	2	1 1837 Aug. 14.
					2. 1854 Mai 24.
	15. Hirsau	—	—	—	—
	16. Holzbronn	—	—	—	—
	17. Hornberg	110,6	3	3	1. 1832 Aug. 16.
					2. 1850 Juli 16.
					3. 1866 Juni 23.
	18. Liebelsberg . . .	80,7	3	3	1. 1839 Mai 30.
					2. 1865 Mai 23.
					3. 1880 Aug. 21.
	19. Liebenzell	—	—	—	—
	20. Martinsmoos . . .	92,0	2	2	1. 1832 Aug. 16.
					2. 1874 Juni 2.
	21. Monakam	—	—	—	—
	22. Möttlingen	—	—	—	—
	23. Neu-Bulach . . .	166,7	3	4	1. 1839 Mai 30.
					2. 1865 Mai 23.
					3. 1880 Aug. 21.
					4. 1880 Aug. 26.
	24. Neu-Hengstett . .	47,9	1	1	1. 1832 Juni 1.
	25. Neuweiler	—	—	—	—
	26. Ober-Haugstett . .	102,1	1	2	1. 1880 Aug. 21.
					2. 1880 Aug. 26.
	27. Ober-Kollbach . .	24,6	1	1	1. 1832 Juni 1.
	28. Ober-Kollwangen .	—	—	—	—
	29. Ober-Reichenbach .	—	—	—	—
	30. Oftelsheim	102,4	2	2	1. 1834 Juli 6.
					2. 1854 Mai 24.
	31. Ottenbronn . . .	—	—	—	—
	32. Röthenbach . . .	—	—	—	—
	33. Sehmich	—	—	—	—
	34. Simmozheim . . .	104,3	2	2	1. 1845 Juni 14.
					2. 1879 Juni 29.
	35. Sommenhardt . . .	2,2	1	1	1. 1839 Mai 30.
	36. Speßhardt	—	—	—	—
	37. Stammheim . . .	138,0	2	3	1. 1834 Juni 8.
					2. 1840 Juni 2.

sowie Datum der Hagelfälle in den einzelnen Gemeinden.

Oberamt	Der einzelnen Gemeinden: Namen	Verhagelte Fläche 1828—87 ha	Hagel-jahre Zahl	Hagel-tage Zahl	Datum der Hagelfälle
(Noch) Calw	37. Stammheim . . .	(siehe vorige Seite.)			3. 1840 Juli 13.
	38. Teinach	—	—	—	—
	39. Unter-Haugstett . .	77,8	2	2	1. 1850 Juli 17. 2. 1862 Juni 8.
	40. Unter-Reichenbach .	—	—	—	—
	41. Würzbach u. Naislach	—	—	—	—
	42. Zavelstein	—	—	—	—
	43. Zwerenberg . . .	91,4	2	2	1. 1832 Aug. 16. 2. 1850 Juli 16.
Freudenstadt	1. Aach	140,6	1	1	1. 1852 Aug. 18.
	2. Baiersbronn . . .	—	—	—	—
	3. Befenfeld	—	—	—	—
	4. Böffingen	120,1	1	1	1. 1854 Juni 18.
	5. Cresbach	95,8	2	2	1. 1842 Aug. 6. 2. 1849 Juni 5.
	6. Dietersweiler . . .	98,3	1	1	1. 1854 Juni 18.
	7. Dornstetten . . .	216,8	1	1	1. 1852 Aug. 18.
	8. Dürrweiler	28,1	2	2	1. 1833 Mai 18. 2. 1842 Aug. 6.
	9. Edelweiler	82,6	2	2	1. 1852 Mai 25. 2. 1882 Mai 30.
	10. Erzgrube	13,9	1	1	1. 1852 Mai 25.
	11. Freudenstadt . . .	335,0	1	1	1. 1842 Aug. 6.
	12. Glatten	284,0	1	1	1. 1854 Juni 18.
	13. Göttelfingen . . .	—	—	—	—
	14. Grömbach	—	—	—	—
	15. Grünthal	209,6	2	2	1. 1842 Aug. 6. 2. 1852 Aug. 18.
	16. Hallwangen . . .	164,5	2	2	1. 1852 Aug. 18. 2. 1864 Juni 13.
	17. Herzogsweiler . .	81,6	3	3	1. 1833 Mai 18. 2. 1842 Aug. 6. 3. 1870 Juni 24.
	18. Hefelbach	—	—	—	—
	19. Hochdorf	88,2	1	1	1. 1834 Mai 16.
	20. Hörschweiler . . .	77,2	1	1	1. 1868 Mai 31.
	21. Hutzenbach . . .	—	—	—	—
	22. Igelsberg	—	—	—	—
	23. Lombach	350,5	3	3	1. 1838 Juni 29. 2. 1854 Juni 18. 3. 1875 Juni 4.
	24. Loßburg	153,5	1	1	1. 1854 Juni 18.
	25. Neuneck	67,4	2	2	1. 1854 Juni 18. 2. 1868 Juni 21.
	26. Ober-Iflingen . . .	—	—	—	—
	27. Ober-Musbach . .	—	—	—	—
	28. Pfalzgrafenweiler .	98,6	2	2	1. 1833 Mai 18. 2. 1852 Mai 25.
	29. Reichenbach . . .	—	—	—	—

(Noch) Tab. 11. **Verhagelte Fläche, Zahl der Hageljahre und Hagelfälle,**

Oberamt	Der einzelnen Gemeinden				
	Namen	Verhagelte Fläche 1828—87 ha	Hagel-jahre Zahl	Hagel-tage Zahl	Datum der Hagelfälle
(Noch) Freudenstadt	30. Reinerzau	2,5	1	1	1. 1834 Juni 1.
	31. Rodt	—	—	—	—
	32. Röth	49,5	1	1	1. 1854 Juni 18.
	33. Schömberg	—	—	—	—
	34. Schopfloch	299,7	1	1	1. 1854 Juni 18.
	35. Schwarzenberg . .	—	—	—	—
	36. Thumlingen . . .	208,0	2	2	1. 1854 Juni 18.
					2. 1868 Mai 31.
	37. Unter-Iflingen . .	53,3	1	1	1. 1839 Juli 15.
	38. Unter-Musbach . .	43,8	1	1	1. 1852 Aug. 18.
	39. Wittendorf	534,2	5	5	1. 1835 Juli 4.
					2. 1851 Aug. 17.
					3. 1854 Juni 18.
					4. 1869 Aug. 5.
					5. 1875 Juni 4.
	40. Wittlensweiler . .	298,2	3	3	1. 1842 Aug. 6.
					2. 1852 Aug. 18.
					3. 1878 Sept. 9.
	41. Wörnersberg . . .	97,4	2	2	1. 1854 Juli 26.
					2. 1882 Mai 30.
Herrenberg	1. Affstätt	832,1	7	8	1. 1839 Juli 15.
					2. 1847 Mai 29.
					3. 1855 Aug. 20.
					4. 1856 Juni 10.
					5. 1868 Mai 31.
					6. 1871 Juli 9.
					7. 1880 Juli 1.
					8. 1880 Juli 22.
	2. Altingen	27,7	1	1	1. 1828 Juli 7.
	3. Bondorf	668,8	5	5	1. 1828 Sept. 12.
					2. 1836 Juli 2.
					3. 1838 Juni 25.
					4. 1876 Juli 8.
					5. 1885 Juni 16.
	4. Breitenholz . . .	10,7	1	1	1. 1857 Sept. 2.
	5. Entringen	250,6	2	3	1. 1855 Aug. 20.
					2. 1868 Juni 21.
					3. 1868 Juli 10.
	6. Gärtringen	1 361,9	6	6	1. 1855 Aug. 20.
					2. 1856 Juni 10.
					3. 1868 Mai 31.
					4. 1878 Juni 14.
					5. 1880 Juli 1.
					6. 1884 Aug. 4.
	7. Gültstein	987,4	7	7	1. 1828 Juli 7.
					2. 1841 Juni 23.
					3. 1842 Aug. 6.
					4. 1844 Juni 10.
					5. 1852 Aug. 1.

sowie Datum der Hagelfälle in den einzelnen Gemeinden.

Oberamt	Der einzelnen Gemeinden: Namen	Verhagelte Fläche 1828—87 ha	Hagel-jahre Zahl	Hagel tage Zahl	Datum der Hagelfälle
(Noch) Herrenberg	7. Gültstein	(siehe vorige Seite.)			6. 1854 Juli 4.
					7. 1868 Mai 31.
	8. Haslach	378,2	3	3	1. 1855 Aug. 20.
					2. 1876 Juli 8.
					3. 1880 Juli 1.
	9. Herrenberg . . .	1 077,0	8	8	1. 1838 Juli 15.
					2. 1844 Juni 10.
					3. 1847 Mai 29.
					4. 1854 Mai 24.
					5. 1855 Aug. 20.
					6. 1856 Juni 10.
					7. 1868 Mai 31.
					8. 1880 Juli 1.
	10. Hildrizhausen . . .	741,6	6	6	1. 1856 Juni 10.
					2. 1857 Aug. 5.
					3. 1858 Juni 10.
					4. 1871 Juli 1.
					5. 1880 Juli 1.
					6. 1884 Aug. 4.
	11. Kayh	90,5	2	3	1. 1828 Juli 7.
					2. 1841 Juni 23.
					3. 1841 Juni 26.
	12. Kuppingen	1 769,1	10	10	1. 1839 Juli 15.
					2. 1847 Mai 29.
					3. 1849 Juni 1.
					4. 1855 Aug. 20.
					5. 1856 Juni 10.
					6. 1871 Juli 9.
					7. 1877 Juni 29.
					8. 1878 Juni 14.
					9. 1880 Juli 1.
					10. 1881 Juni 23.
	13. Mönchberg	27,7	1	1	1. 1841 Juni 23.
	14. Mötzingen	824,2	5	6	1. 1836 Juli 2.
					2. 1842 Aug. 6.
					3. 1847 Mai 29.
					4. 1854 Juni 4.
					5. 1854 Juli 18.
					6. 1868 Juli 17.
	15. Nebringen	736,6	8	9	1. 1830 Juli 31.
					2. 1841 Juni 23.
					3. 1842 Aug. 6.
					4. 1854 Juni 18.
					5. 1854 Juli 4.
					6. 1855 Aug. 20.
					7. 1860 Juli 17.
					8. 1861 Juli 23.
					9. 1876 Juli 8.
	16. Nufringen	1 224,1	5	5	1. 1839 Juli 15.
					2. 1855 Aug. 20.

(Noch) Tab. 11. **Verhagelte Fläche, Zahl der Hageljahre und Hagelfälle,**

Oberamt	Der einzelnen Gemeinden				
	Namen	Verhagelte Fläche 1828—87 ha	Hagel-jahre Zahl	Hagel-tage Zahl	Datum der Hagelfälle
(Noch) Herrenberg	16. Nufringen	(ſiehe vorige Seite.)			3. 1856 Juni 10.
					4. 1868 Mai 21.
					5. 1880 Juli 1.
	17. Ober-Jeſingen . .	428,0	2	2	1. 1855 Aug. 20.
					2. 1856 Juni 10.
	18. Ober-Jettingen . .	745,4	5	5	1. 1830 Juli 30.
					2. 1847 Mai 29.
					3. 1855 Aug. 20.
					4. 1856 Juni 10.
					5. 1862 Juli 6.
	19. Oberndorf	296,9	6	6	1. 1842 Aug. 6.
					2. 1844 Mai 20.
					3. 1854 Mai 24.
					4. 1857 Juni 20.
					5. 1859 Mai 31.
					6. 1868 Juli 10.
	20. Öſchelbronn . . .	781,6	5	6	1. 1838 Juni 25.
					2. 1846 Aug. 7.
					3. 1854 Juni 18.
					4. 1854 Juli 4.
					5. 1861 Juli 23.
					6. 1868 Juli 17.
	21. Pfäffingen	271,4	4	4	1. 1846 Juli 14.
					2. 1855 Aug. 20.
					3. 1868 Juli 10.
					4. 1880 Juli 22.
	22. Poltringen	252,8	3	3	1. 1855 Aug. 20.
					2. 1859 Mai 31.
					3. 1868 Juni 21.
	23. Reuſten	168,9	5	6	1. 1830 Juli 31.
					2. 1842 Aug. 6.
					3. 1844 Mai 20.
					4. 1859 Mai 31.
					5. 1859 Juni 5.
					6. 1868 Juni 21.
	24. Rohrau	303,5	3	3	1. 1839 Juli 15.
					2. 1856 Juni 10.
					3. 1880 Juli 1.
	25. Thailfingen	68,7	1	1	1. 1830 Juli 31.
	26. Unter-Jeſingen . .	713,2	9	9	1. 1828 Sept. 12.
					2. 1842 Juli 12.
					3. 1846 Juli 14.
					4. 1855 Aug. 20.
					5. 1868 Juli 10.
					6. 1870 Juni 24.
					7. 1872 Mai 19.
					8. 1875 Juni 23.
					9. 1880 Juli 22.
	27. Unter-Jettingen . .	693,1	5	5	1. 1836 Juli 2.
					2. 1847 Mai 29.

sowie Datum der Hagelfälle in den einzelnen Gemeinden.

Oberamt	Der einzelnen Gemeinden				
	Namen	Verhagelte Fläche 1828—87 ha	Hagel-jahre Zahl	Hagel-tage Zahl	Datum der Hagelfälle
(Noch) Herrenberg	27. Unter-Jettingen . .	(siehe vorige Seite.)			3. 1855 Aug. 20.
					4. 1868 Juli 17.
					5. 1873 Juni 30.
Horb	1. Ahldorf	376,9	5	5	1. 1843 Aug. 21.
					2. 1847 Mai 29.
					3. 1852 Juli 18.
					4. 1872 Mai 19.
					5. 1875 Juni 23.
	2. Altheim	1 052,7	8	8	1. 1830 Juli 30.
					2. 1841 Juni 23.
					3. 1843 Aug. 16.
					4. 1846 Juli 14.
					5. 1847 Mai 29.
					6. 1854 Juni 18.
					7. 1868 Juli 10.
					8. 1873 Juni 30.
	3. Baifingen	769,0	4	4	1. 1847 Aug. 3.
					2. 1852 Juli 18.
					3. 1858 Juni 10.
					4. 1885 Juni 13.
	4. Bieringen	443,8	5	7	1. 1843 Aug. 20.
					2. 1847 Aug. 3.
					3. 1869 Mai 21.
					4. 1870 Juni 24.
					5. 1870 Juli 31.
					6. 1872 Mai 19.
					7. 1872 Mai 25./26.
	5. Bierlingen	370,6	4	4	1. 1833 Mai 16.
					2. 1869 Mai 21.
					3. 1870 Juni 24.
					4. 1872 Mai 19.
	6. Bildechingen . . .	175,6	1	2	1. 1868 Juni 1.
					2. 1868 Juli 10.
	7. Bittelbronn . . .	318,6	3	3	1. 1849 Juli 10.
					2. 1873 Juni 30.
					3. 1877 Juni 9.
	8. Börftingen	193,5	4	5	1. 1843 Aug. 20.
					2. 1852 Juli 18.
					3. 1870 Juli 31.
					4. 1872 Mai 19.
					5. 1872 Mai 26.
	9. Eutingen	477,2	5	5	1. 1852 Juli 18.
					2. 1858 Juni 10.
					3. 1861 Juli 23.
					4. 1868 Juli 10.
					5. 1876 Juli 8.
	10. Felldorf	236,1	3	3	1. 1843 Aug. 20.
					2. 1852 Juli 17
					3. 1872 Mai 19.

(Noch) Tab. 11. **Verhagelte Fläche, Zahl der Hageljahre und Hagelfälle,**

Oberamt	Der einzelnen Gemeinden				
	Namen	Verhagelte Fläche 1828—87 ha	Hageljahre Zahl	Hageltage Zahl	Datum der Hagelfälle
(Noch) Horb	11. Göttelfingen . . .	474,7	7	7	1. 1841 Juni 23.
					2. 1842 Aug. 6.
					3. 1852 Juli 18.
					4. 1852 Juni 10.
					5. 1861 Juli 23.
					6. 1868 Juli 10.
					7. 1885 Juni 13.
	12. Grünmettstetten . .	919,4	10	10	1. 1832 Aug. 10.
					2. 1841 Juni 23.
					3. 1843 Aug. 16.
					4. 1846 Juli 14.
					5. 1849 Juli 10.
					6. 1855 Aug. 26.
					7. 1868 Mai 31.
					8. 1873 Juni 30.
					9. 1878 Juli 21.
					10. 1881 Juni 23.
	13. Gündringen . . .	823,2	6	6	1. 1830 Juli 30.
					2. 1841 Juni 23.
					3. 1842 Aug. 6.
					4. 1847 Aug. 29.
					5. 1868 Mai 31.
					6. 1873 Juni 30.
	14. Hochdorf	391,8	4	4	1. 1830 Juli 30.
					2. 1841 Juni 23.
					3. 1842 Aug. 6.
					4. 1846 Aug. 7.
	15. Horb	460,8	3	3	1. 1841 Juni 23.
					2. 1846 Juli 25.
					3. 1868 Juli 10.
	16. Ihlingen	35,6	2	3	1. 1839 Juli 15.
					2. 1872 Mai 19.
					3. 1872 Mai 25./26.
	17. Ifenburg	133,6	3	3	1. 1839 Juli 15.
					2. 1872 Mai 19.
					3. 1876 Juli 8.
	18. Lützenhardt . . .	23,0	1	1	1. 1842 Aug. 6.
	19. Mühlen a. Neckar .	61,5	1	2	1. 1872 Mai 19.
					2. 1872 Mai 25./26.
	20. Mühringen	301,0	3	3	1. 1843 Aug. 20.
					2. 1850 Juli 17.
					3. 1872 Mai 19.
	21. Nordstetten . . .	554,4	3	3	1. 1839 Juli 15.
					2. 1872 Mai 19.
					3. 1876 Juli 8.
	22. Rexingen	352,1	4	4	1. 1832 Aug. 10.
					2. 1839 Juli 15.
					3. 1841 Juni 23.
					4. 1872 Mai 19.
	23. Rohrdorf	596,0	4	5	1. 1839 Juli 15.

sowie Datum der Hagelfälle in den einzelnen Gemeinden.

Oberamt	Der einzelnen Gemeinden				
	Namen	Verhagelte Fläche 1828—87 ha	Hagel-jahre Zahl	Hagel-tage Zahl	Datum der Hagelfälle
(Noch) Horb	23. Rohrdorf	(siehe vorige Seite.)			2. 1850 Juli 17.
					3. 1850 Juli 18.
					4. 1868 Juli 10.
					5. 1881 Juli 26.
	24. Salzstetten	724,6	4	4	1. 1830 Juli 30.
					2. 1842 Aug. 6.
					3. 1854 Juni 18.
					4. 1862 Juni 8.
	25. Sulzau	150,3	3	3	1. 1852 Juli 18.
					2. 1869 Mai 21.
					3. 1872 Mai 19.
	26. Vollmaringen . . .	433,7	5	5	1. 1830 Juli 30.
					2. 1841 Juni 23
					3. 1842 Aug. 6.
					4. 1868 Mai 31.
					5. 1885 Juni 13.
	27. Wachendorf . . .	559,1	5	6	1. 1833 Mai 16.
					2. 1839 Juli 15.
					3. 1869 Mai 21.
					4. 1870 Juni 24.
					5. 1872 Juli 28.
					6. 1872 Juli 30.
	28. Weitingen	787,6	3	5	1. 1852 Juli 17.
					2. 1852 Juli 18.
					3. 1872 Mai 19.
					4. 1872 Mai 25./26.
					5. 1881 Juli 26.
	29. Wiesenstetten . . .	602,0	4	4	1. 1839 Juli 15.
					2. 1843 Aug. 20.
					3. 1850 Juli 17.
					4. 1872 Mai 19.
Nagold	1. Altensteig, Stadt. .	42,5	1	1	1. 1868 Juli 27.
	2. Altensteig, Dorf . .	32,1	1	1	1. 1868 Juli 27.
	3. Beihingen	56,7	2	2	1. 1852 Mai 25.
					2. 1854 Juli 26.
	4. Berneck	99,6	3	3	1. 1844 Juni 27.
					2. 1859 Mai 30.
					3. 1868 Juli 27.
	5. Beuren	36,2	2	2	1. 1834 Aug. 2.
					2. 1873 Juli 23.
	6. Böfingen	—	—	—	—
	7. Ebershardt	53,9	1	1	1. 1868 Juli 27.
	8. Ebhausen u. Wöllhausen	267,0	2	2	1. 1834 Juni 8.
					2. 1868 Juli 27
	9. Effringen	—	—	—	—
	10. Egenhausen . . .	—	—	—	—
	11. Emmingen	389,6	4	4	1. 1830 Juli 30.
					2. 1834 Juli 6.
					3. 1853 Juni 30

(Noch) Tab. 11. **Verhagelte Fläche, Zahl der Hageljahre und Hagelfälle,**

Oberamt	Der einzelnen Gemeinden				
	Namen	Verhagelte Fläche 1828–87 ha	Hageljahre Zahl	Hagel-tage Zahl	Datum der Hagelfälle
(Noch) Nagold	11. Emmingen	(siehe vorige Seite.)			4. 1855 Aug. 26.
	12. Enzthal	—	—	—	—
	13. Ettmannsweiler . .	80,1	2	2	1. 1832 Aug. 16.
					2. 1881 Aug. 24.
	14. Fünfbronn	132,1	2	2	1. 1832 Aug. 16.
					2. 1881 Aug. 24.
	15. Garrweiler	—	—	—	—
	16. Gaugenwald . . .	60,8	2	2	1. 1832 Aug. 16.
					2. 1874 Juni 2.
	17. Gültlingen	296,9	2	2	1. 1832 Aug. 16.
					2. 1850 Juli 5.
	18. Haiterbach . . .	1 267,6	10	10	1. 1830 Juli 30.
					2. 1834 Juni 8.
					3. 1838 Juni 5.
					4. 1842 Aug. 6.
					5. 1847 Mai 29.
					6. 1854 Juni 18.
					7. 1859 Mai 30.
					8. 1861 Juni 16.
					9. 1873 Juli 23.
					10. 1877 Juni 9.
	19. Ifelshaufen	53,9	4	4	1. 1830 Juli 30.
					2. 1847 Mai 29.
					3. 1868 Mai 31.
					4. 1873 Juni 30.
	20. Mindersbach . . .	49,5	1	1	1. 1853 Juni 30.
	21. Nagold	564,5	4	4	1. 1830 Juli 30.
					2. 1859 Juli 20.
					3. 1868 Mai 31.
					4. 1873 Juni 30.
	22. Ober-Schwandorf .	71,5	3	3	1. 1839 Juli 15.
					2. 1859 Juni 10.
					3. 1877 Juni 9.
	23. Ober-Thalheim . .	274,8	2	2	1. 1830 Juli 30.
					2. 1847 Mai 29.
	24. Pfrondorf	40,7	2	2	1. 1830 Juli 30.
					2. 1853 Juni 30.
	25. Rohrdorf	94,5	3	3	1. 1830 Juli 30.
					2. 1834 Juni 8.
					3. 1835 Mai 19./20.
	26. Rothfelden	124,5	3	3	1. 1834 Juni 9.
					2. 1853 Juni 30.
					3. 1874 Juni 19.
	27. Schietingen . . .	258,1	5	5	1. 1830 Juli 30.
					2. 1834 Juli 31.
					3. 1847 Mai 29.
					4. 1868 Mai 31.
					5. 1873 Juni 30.
	28. Schönbronn . . .	—	—	—	—
	29. Simmersfeld . . .	131,1	2	2	1. 1832 Aug. 16.

sowie Datum der Hagelfälle in den einzelnen Gemeinden.

Oberamt	Der einzelnen Gemeinden				
	Namen	Verhagelte Fläche 1828—87 ha	Hagel-jahre Zahl	Hagel-tage Zahl	Datum der Hagelfälle
(Noch) Nagold	29. Simmersfeld . . .	(siehe vorige Seite.)			2. 1881 Aug. 24.
	30. Spielberg	35,0	1	1	1. 1854 Juli 26.
	31. Sulz, Ober- u. Unter-	384,8	1	1	1. 1856 Juni 10.
	32. Überberg	—	—	—	—
	33. Unter-Schwandorf .	—	—	—	—
	34. Unter-Thalheim . .	487,9	5	5	1. 1830 Juli 30.
					2. 1834 Juli 31.
					3. 1842 Aug. 6.
					4. 1847 Mai 29.
					5. 1873 Juni 30.
	35. Walddorf	196,7	4	4	1. 1834 Juni 8.
					2. 1835 Mai 19.
					3. 1868 Juli 27.
					4. 1881 Juni 23.
	36. Warth	129,2	1	1	1. 1868 Juli 27.
	37. Wenden	41,0	1	1	1. 1868 Juli 27.
	38. Wildberg	35,6	1	2	1. 1834 Juli 4.
					2. 1834 Juli 6.
Neuenbürg	1. Arnbach	—	—	—	—
	2. Beinberg	—	—	—	—
	3. Bernbach	90,5	2	2	1. 1833 Mai 19.
					2. 1834 Juli 26.
	4. Biefelsberg . . .	77,8	2	3	1. 1858 Juni 17.
					2. 1870 Juli 27.
					3. 1870 Juli 29.
	5. Birkenfeld	—	—	—	—
	6. Calmbach	—	—	—	—
	7. Conweiler	66,2	1	1	1. 1875 Juli 8.
	8. Dennach	—	—	—	—
	9. Dobel	141,8	1	1	1. 1875 Juli 8.
	10. Engelsbrand . . .	52,6	1	1	1. 1850 Aug. 12.
	11. Enzklöfterle . . .	—	—	—	—
	12. Feldrennach . . .	69,0	2	2	1. 1835 Mai 21.
					2. 1856 Juni 10.
	13. Gräfenhaufen . . .	—	—	—	—
	14. Grunbach	—	—	—	—
	15. Herrenalb	28,7	1	1	1. 1878 Juni 23.
	16. Höfen	—	—	—	—
	17. Igelsloch	—	—	—	—
	18. Kapfenhardt . . .	—	—	—	—
	19. Langenbrand . . .	—	—	—	—
	20. Loffenau	—	—	—	—
	21. Maifenbach . . .	—	—	—	—
	22. Neuenbürg	—	—	—	—
	23. Neufatz	25,2	1	1	1. 1875 Juli 8.
	24. Ober-Lengenhardt .	—	—	—	—
	25. Ober-Niebelsbach .	42,9	1	1	1. 1878 Juni 19.
	26. Ottenhaufen . . .	77,5	2	2	1. 1836 Juli 12.
					2. 1856 Juni 10.

(Noch) Tab. 11. **Verhagelte Fläche, Zahl der Hageljahre und Hagelfälle,**

Oberamt	Der einzelnen Gemeinden				
	Namen	Verhagelte Fläche 1828—87 ha	Hagel-jahre Zahl	Hagel-tage Zahl	Datum der Hagelfälle
(Noch) Neuenbürg	27. Rothenfol . . .	—	—	—	—
	28. Salmbach	28,4	1	1	1. 1850 Aug. 12.
	29. Schömberg . . .	—	—	—	—
	30. Schwann	55,5	1	1	1. 1875 Juli 8.
	31. Schwarzenberg . .	24,6	1	1	1. 1858 Juni 17.
	32. Unter-Lengenhardt .	—	—	—	—
	33. Unter-Niebelsbach .	14,8	1	1	—
	34. Waldrennach . .	—	—	—	—
	35. Wildbad	—	—	—	—
Nürtingen	1. Aich	419,0	7	8	1. 1838 Juli 25.
					2. 1853 Juni 30.
					3. 1854 Juni 24.
					4. 1854 Juli 8.
					5. 1856 Juni 19.
					6. 1866 Juni 27.
					7. 1882 Juli 16.
					8. 1884 Aug. 4.
	2. Altdorf	274,2	4	5	1. 1835 Juli 21.
					2. 1837 Juni 16.
					3. 1837 Juni 18.
					4. 1852 Juli 18.
					5. 1882 Juli 16.
	3. Altenrieth	186,3	3	3	1. 1852 Juli 18.
					2. 1856 Juni 10.
					3. 1882 Juli 16.
	4. Balzholz	52,3	2	2	1. 1828 Sept. 12.
					2. 1872 Mai 19.
	5. Beuren	308,2	2	2	1. 1846 Aug. 2.
					2. 1872 Mai 19.
	6. Erkenbrechtsweiler .	187,5	2	2	1. 1828 Sept. 12.
					2. 1846 Aug. 2.
	7. Friekenhausen . .	416,3	2	2	1. 1846 Juli 10.
					2. 1872 Mai 19.
	8. Grafenberg . . .	378,5	7	7	1 1828 Sept. 12.
					2. 1837 Juni 16.
					3. 1848 Aug. 30.
					4. 1849 Juni 26.
					5. 1856 Juni 10.
					6. 1868 Juli 10.
					7. 1872 Mai 19.
	9. Groß-Bettlingen . .	207,8	4	5	1 1837 Juni 16.
					2. 1837 Juni 18.
					3. 1838 Juli 1.
					4. 1847 Juli 12.
					5. 1852 Sept. 10.
	10. Grötzingen . . .	354,9	2	2	1. 1882 Juli 16.
					2. 1884 Aug. 4.
	11. Hardt	78,8	2	2	1. 1882 Juli 16.
					2. 1884 Aug. 4.

sowie Datum der Hagelfälle in den einzelnen Gemeinden.

Oberamt	Der einzelnen Gemeinden: Namen	Verhagelte Fläche 1828—87 ha	Hagel-jahre Zahl	Hagel-tage Zahl	Datum der Hagelfälle
(Noch) Nürtingen	12. Kappishäusern . .	25,5	2	2	1. 1828 Sept. 12.
					2. 1856 Juni 10.
	13. Klein-Bettlingen . .	262,9	8	8	1. 1828 Sept. 12.
					2. 1842 Aug. 6.
					3. 1848 Aug. 30.
					4. 1849 Juni 26.
					5. 1852 Juli 18.
					6. 1856 Juni 10.
					7. 1868 Juli 10.
					8. 1869 Juli 31.
	14. Kohlberg	242,1	5	6	1. 1828 Sept. 12.
					2. 1837 Juni 16.
					3. 1856 Juni 10.
					4. 1868 Mai 21.
					5. 1868 Juli 10.
					6. 1872 Mai 19.
	15. Linsenhofen . . .	87,6	2	2	1. 1846 Juli 10.
					2. 1872 Mai 19.
	16. Neckarhausen . . .	366,9	4	4	1. 1852 Juli 18.
					2. 1857 Juli 28.
					3. 1872 Mai 26.
					4. 1882 Juli 16.
	17. Neckar-Tenzlingen .	619,6	7	9	1. 1837 Juni 16.
					2. 1837 Juni 18.
					3. 1839 Juli 15.
					4. 1852 Juli 18.
					5. 1853 Juli 25.
					6. 1856 Juni 10.
					7. 1872 Mai 19.
					8. 1872 Mai 26.
					9. 1882 Juli 16.
	18. Neckar-Thailfingen .	530,1	4	5	1. 1837 Juni 16.
					2. 1837 Juni 18.
					3. 1852 Juli 18.
					4. 1872 Mai 26.
					5. 1882 Juli 16
	19. Neuenhaus	156,9	5	5	1. 1838 Juli 25.
					2. 1853 Juni 30.
					3. 1856 Juni 19.
					4. 1882 Juli 16.
					5. 1884 Aug. 4.
	20. Neuffen	400,3	4	4	1. 1828 Sept. 12.
					2. 1837 Juni 16.
					3. 1856 Juni 10.
					4. 1872 Mai 19.
	21. Nürtingen	326,2	4	4	1. 1852 Juli 18.
					2. 1853 Juni 5.
					3. 1857 Juli 28.
					4. 1884 Aug. 4.
	22. Ober-Boihingen . .	96,1	2	2	1. 1857 Juli 28.

(Noch) Tab. 11. **Verhagelte Fläche, Zahl der Hageljahre und Hagelfälle,**

Oberamt	Der einzelnen Gemeinden				
	Namen	Verhagelte Fläche 1828–87 ha	Hageljahre Zahl	Hageltage Zahl	Datum der Hagelfälle
(Noch) Nürtingen	22. Ober-Boihingen . .	(siehe vorige Seite.)			2. 1872 Mai 26.
	23. Ober-Enfingen . .	466,8	7	7	1. 1829 Juni 25.
					2. 1852 Juli 18.
					3. 1857 Juli 28.
					4. 1872 Mai 26.
					5. 1877 Juni 1.
					6. 1882 Juli 16.
					7. 1884 Aug. 4.
	24. Raidwangen . . .	124,8	3	3	1. 1837 Juni 16.
					2. 1852 Juli 18.
					3. 1882 Juli 16.
	25. Reudern	—	—	—	—
	26. Tifchardt	115,7	6	6	1. 1828 Juli 5.
					2. 1837 Juni 16.
					3. 1848 Aug. 30.
					4. 1856 Juni 10.
					5. 1868 Juli 10.
					6. 1872 Mai 19.
	27. Unter-Boihingen . .	115,7	3	3	1. 1866 Juni 4.
					2. 1872 Mai 26.
					3. 1882 Juli 16.
	28. Unter-Enfingen . .	525,4	4	4	1. 1852 Juli 18.
					2. 1872 Mai 26.
					3. 1877 Juni 1.
					4. 1882 Juli 16.
	29. Wolffehlugen . . .	690,9	4	4	1. 1847 Juli 19.
					2. 1853 Juni 30.
					3. 1882 Juli 16.
					4. 1884 Aug. 4.
	30. Zizishaufen . . .	235,7	7	7	1. 1852 Juli 18.
					2. 1856 Juni 10.
					3. 1857 Juli 28.
					4. 1872 Mai 26.
					5. 1877 Juni 1.
					6. 1882 Juli 16.
					7. 1884 Aug. 4.
Oberndorf	1. Aichhalden . . .	413,8	4	4	1. 1832 Aug. 16.
					2. 1841 Juni 23.
					3. 1852 Aug. 19.
					4. 1876 Juni 7.
	2. Alpirsbach	—	—	—	—
	3. Alt-Oberndorf . .	396,2	5	5	1. 1832 Aug. 16.
					2. 1843 Aug. 20.
					3. 1845 Juni 22.
					4. 1867 Juli 25.
					5. 1872 Juli 30.
	4. Bach und Altenberg	68,1	2	2	1. 1834 Juli 4.
					2. 1866 Juli 17.
	5. Beffendorf	185,7	5	5	1. 1832 Aug. 16.

sowie Datum der Hagelfälle in den einzelnen Gemeinden.

Oberamt	Der einzelnen Gemeinden				
	Namen	Verhagelte Fläche 1828—87 ha	Hagel-jahre Zahl	Hagel-tage Zahl	Datum der Hagelfälle
(Noch) Oberndorf	5. Beffendorf	(siehe vorige Seite.)			2. 1843 Aug. 20.
					3. 1845 Juni 22.
					4. 1852 Aug. 19.
					5. 1872 Juli 28.
	6. Betzweiler	—	—	—	—
	7. Bochingen	1 151,3	6	6	1. 1831 Aug. 7.
					2. 1832 Aug. 16.
					3. 1845 Juni 22.
					4. 1856 Juli 24.
					5. 1862 Juli 6.
					6. 1867 Juli 25.
	8. Ehlenbogen . . .	—	—	—	—
	9. Epfendorf	319,0	2	2	1. 1839 Mai 31.
					2. 1872 Juli 30.
	10. Fluorn	1 081,7	7	7	1. 1841 Juni 23.
					2. 1843 Aug. 20.
					3. 1845 Juni 22.
					4. 1852 Aug. 19.
					5. 1853 Juli 25.
					6. 1872 Mai 19.
					7. 1876 Juni 15.
	11. Hardt	371,4	4	4	1. 1852 Aug. 19.
					2. 1856 Aug. 14.
					3. 1862 Juli 29.
					4. 1872 Juli 28.
	12. Harthaufen . . .	18,6	1	1	1. 1830 Juli 31.
	13 Hochmöffingen . .	880,9	4	5	1. 1839 Juli 15.
					2. 1843 Aug. 20.
					3. 1852 Aug. 19.
					4. 1872 Mai 19.
					5. 1872 Juli 28.
	14. Lauterbach . .	132,4	2	2	1. 1832 Aug. 16.
					2. 1852 Juli 29.
	15. Mariazell	234,2	2	2	1. 1856 Aug. 14.
					2. 1862 Juli 29.
	16. Oberndorf a. Neckar	836,8	7	8	1. 1832 Aug. 16.
					2. 1843 Aug. 20.
					3. 1845 Juni 22.
					4. 1852 Aug. 19.
					5. 1862 Juli 6.
					6. 1870 Juni 24.
					7. 1872 Mai 19.
					8. 1872 Juli 28.
	17. Peterzell	113,8	3	3	1. 1841 Juni 23.
					2. 1851 Aug. 14.
					3. 1853 Juli 25.
	18. Reuthin	14,8	1	1	1. 1851 Aug. 14.
	19. Römlinsdorf . . .	346,4	2	2	1. 1841 Juni 23.
					2. 1853 Juli 25.
	20. Röthenbach . . .	—	—	—	—

(Noch) Tab. 11. **Verhagelte Fläche, Zahl der Hageljahre und Hagelfälle,**

Oberamt	Der einzelnen Gemeinden				
	Namen	Verhagelte Fläche 1828—87 ha	Hagel-jahre Zahl	Hagel-tage Zahl	Datum der Hagelfälle
(Noch) Oberndorf	21. Röthenberg . . .	103,7	2	2	1. 1841 Juni 23.
					2. 1852 Aug. 19.
	22. Schramberg . . .	221,6	4	4	1. 1852 Juli 21.
					2. 1856 Aug. 14.
					3. 1866 Juni 23
					4. 1870 Juni 26.
	23. Seedorf	1 627,6	7	7	1. 1832 Aug. 16.
					2. 1838 Juni 18.
					3. 1843 Aug. 20.
					4. 1844 Aug. 22.
					5. 1852 Aug. 19.
					6. 1867 Juli 25.
					7. 1870 Juni 24.
	24. Sulgau	136,5	4	4	1. 1852 Juli 21.
					2. 1853 Juli 25.
					3. 1866 Juni 23.
					4. 1870 Juni 24.
	25. Sulgen	249,0	4	4	1. 1852 Juli 21.
					2. 1853 Juli 25.
					3. 1866 Juni 23.
					4. 1870 Juni 24.
	26. Vierundzwanzig Höfe	—	—	—	—
	27. Waldmöffingen . .	1 395,9	6	6	1. 1832 Aug. 16.
					2. 1838 Juni 18.
					3. 1840 Juni 2.
					4. 1843 Aug. 20.
					5. 1852 Aug. 19.
					6. 1853 Juli 25.
	28. Winzeln	1 771,0	5	5	1. 1832 Aug. 16.
					2. 1843 Aug. 20.
					3. 1845 Juni 22.
					4. 1852 Aug. 19.
					5. 1853 Juli 25.
Reutlingen	1. Betzingen	940,2	5	6	1. 1828 Juli 7.
					2. 1867 Juli 25.
					3. 1869 Mai 21.
					4. 1872 Mai 19.
					5. 1882 Juni 4.
					6. 1882 Juli 16.
	2. Bronnen	72,2	1	1	1. 1856 Juli 14.
	3. Bronnweiler . . .	57,0	1	1	1. 1882 Juli 16.
	4. Eningen	272,0	3	3	1. 1869 Juli 31.
					2. 1882 Mai 31.
					3. 1884 Juli 17.
	5. Erpfingen	334,4	3	3	1. 1830 Juli 30.
					2. 1846 Aug. 17.
					3. 1856 Juni 10.
	6. Genkingen	476,9	4	4	1. 1846 Aug. 2.
					2. 1853 Mai 12.

sowie Datum der Hagelfälle in den einzelnen Gemeinden.

Oberamt	Der einzelnen Gemeinden: Namen	Verhagelte Fläche 1828–87 ha	Hagel-jahre Zahl	Hagel-tage Zahl	Datum der Hagelfälle
(Noch) Reutlingen	6. Genkingen	(siehe vorige Seite.)			3. 1854 Juni 20.
					4. 1858 Juni 11.
	7. Gomaringen . . .	681,7	5	5	1. 1851 Aug. 17.
					2. 1852 Juli 18.
					3. 1867 Juli 25.
					4. 1869 Mai 21.
					5. 1882 Juli 16.
	8. Groß-Engstingen . .	90,1	2	2	1. 1840 Juli 19.
					2. 1884 Aug. 18.
	9. Hausen a. d. Lauchert	231,7	5	5	1. 1836 Sept. 2.
					2. 1839 Juli 21.
					3. 1856 Juli 24.
					4. 1870 Juli 31.
					5. 1879 Juni 29.
	10. Holzelfingen . . .	164,2	2	2	1. 1866 Juni 23.
					2. 1884 Aug. 11.
	11. Honau	—	—	—	—
	12. Klein-Engstingen .	67,8	1	1	1. 1840 Juli 19.
	13. Mägerkingen . . .	173,0	1	1	1. 1856 Juli 24.
	14. Oberhausen . . .	—	—	—	—
	15. Ohmenhausen . . .	520,4	7	7	1. 1845 Juni 18.
					2. 1851 Aug. 17.
					3. 1853 Juni 30.
					4. 1856 Juni 13.
					5. 1867 Juli 25.
					6. 1882 Juli 16.
					7. 1886 Mai 24.
	16. Pfullingen	1 057,4	4	5	1. 1832 Juni 3./4.
					2. 1832 Aug. 16.
					3. 1853 Mai 12.
					4. 1884 Juli 17.
					5. 1886 Mai 24.
	17. Reutlingen	2 256,6	15	18	1. 1828 Juli 7.
					2. 1834 Juli 5.
					3. 1844 Mai 20.
					4. 1847 Juli 18.
					5. 1847 Aug. 21.
					6. 1852 Juli 18.
					7. 1853 Juni 30.
					8. 1853 Juli 14.
					9. 1854 Aug. 4.
					10. 1864 Aug. 27.
					11. 1867 Juli 25.
					12. 1869 Juli 31.
					13. 1871 Aug. 31.
					14. 1872 Mai 19.
					15. 1882 Mai 31.
					16. 1882 Juli 16.
					17. 1884 Juli 17.
					18. 1886 Mai 24.

(Noch) Tab. 11. **Verhagelte Fläche, Zahl der Hageljahre und Hagelfälle,**

Oberamt	Der einzelnen Gemeinden				
	Namen	Verhagelte Fläche 1828—87 ha	Hagel-jahre Zahl	Hagel-tage Zahl	Datum der Hagelfälle
(Noch) Reutlingen	18. Stockach	74,1	3	3	1. 1852 Juli 18.
					2. 1862 Juli 30.
					3. 1867 Juli 25.
	19. Undingen	383,6	5	7	1. 1832 Aug. 16.
					2. 1842 Juli 12.
					3. 1846 Aug. 2.
					4. 1846 Aug. 17.
					5. 1854 Juni 20.
					6. 1858 Juni 10.
					7. 1858 Juni 11.
	20. Unterhausen . . .	—	—	—	—
	21. Wannweil	393,7	5	5	1. 1828 Juli 7.
					2. 1853 Juni 30.
					3. 1867 Juli 25.
					4. 1872 Mai 19.
					5. 1882 Juli 16.
	22. Willmandingen . .	41,6	1	1	1. 1856 Juni 10.
Rottenburg	1. Bodelshausen . . .	1 215,0	10	10	1. 1831 Juli 8.
					2. 1840 Aug. 7.
					3. 1843 Aug. 20.
					4. 1847 Juli 19.
					5. 1853 Mai 12.
					6. 1860 Juli 17.
					7. 1867 Juli 25.
					8. 1882 Juni 4.
					9. 1884 Aug. 4.
					10. 1886 Mai 24.
	2. Bühl	184,1	4	4	1. 1870 Juni 24.
					2. 1872 Mai 19.
					3. 1875 Juni 23.
					4. 1877 Juni 13.
	3. Dettingen	153,8	3	3	1. 1845 Juli 8./9.
					2. 1852 Aug. 21.
					3. 1872 Mai 19.
	4. Eckenweiler . . .	192,9	3	3	1. 1843 Aug. 20.
					2. 1852 Juli 18.
					3. 1872 Mai 19.
	5. Ergenzingen . . .	587,8	2	2	1. 1852 Juli 18.
					2. 1885 Juni 16
	6. Frommenhausen . .	291,5	4	4	1. 1839 Juli 15.
					2. 1869 Mai 21.
					3. 1870 Juni 24.
					4. 1872 Mai 19.
	7. Hailfingen	—	—	—	—
	8. Hemmendorf . . .	215,6	4	4	1. 1845 Juli 8./9.
					2. 1852 Juli 18.
					3. 1867 Juli 25.
					4. 1872 Mai 19.
	9. Hirrlingen	144,0	2	2	1. 1839 Juli 15.

sowie Datum der Hagelfälle in den einzelnen Gemeinden.

Oberamt	Der einzelnen Gemeinden: Namen	Verhagelte Fläche 1828—87 ha	Hagel-jahre Zahl	Hagel-tage Zahl	Datum der Hagelfälle
(Noch) Rottenburg	9. Hirrlingen	(siehe vorige Seite.)			2. 1868 Mai 19.
	10. Hirschau	400,0	4	4	1. 1868 Mai 11.
					2. 1870 Juni 24.
					3. 1872 Mai 19.
					4. 1875 Juni 23.
	11. Kiebingen	278,3	3	3	1. 1838 Juni 5.
					2. 1870 Juni 24.
					3. 1872 Mai 19.
	12. Möffingen	584,0	2	2	1. 1874 Juni 19.
					2. 1882 Juli 16.
	13. Nellingsheim . . .	122,6	1	1	1. 1872 Mai 19.
	14. Niedernau	333,1	5	5	1. 1852 Aug. 21.
					2. 1854 Mai 24.
					3. 1869 Mai 21.
					4. 1870 Juni 24.
					5. 1872 Mai 19.
	15. Obernau	188,5	3	3	1. 1869 Mai 21.
					2. 1870 Juni 24.
					3. 1872 Mai 19.
	16. Öschingen	456,1	3	3	1. 1855 Aug. 20.
					2. 1882 Juli 16.
					3. 1884 Juli 17.
	17. Ofterdingen . . .	623,8	7	7	1. 1842 Juli 12.
					2. 1843 Aug. 20.
					3. 1847 Juli 19.
					4. 1853 Juni 30.
					5. 1874 Juni 11.
					6. 1886 Mai 24.
					7. 1887 Juni 26.
	18. Remmingsheim . .	336,0	2	2	1. 1870 Juni 24.
					2. 1872 Mai 19.
	19. Rottenburg . . .	2 020,9	6	7	1. 1846 Juli 14.
					2. 1847 Juli 12.
					3. 1852 Juli 18.
					4. 1852 Aug. 21.
					5. 1869 Mai 21.
					6. 1870 Juni 24.
					7. 1872 Mai 19.
	20. Schwalldorf . . .	497,0	3	3	1. 1869 Mai 21.
					2. 1870 Juni 24.
					3. 1872 Mai 19.
	21. Seebronn	—	—	—	—
	22. Thalheim	114,4	2	2	1. 1858 Juni 11.
					2. 1864 Juli 12.
	23. Weiler	182,8	4	4	1. 1845 Juli 8./9.
					2. 1854 Mai 24.
					3. 1870 Juni 24.
					4. 1872 Mai 19.
	24. Wendelsheim . . .	259,4	4	4	1. 1846 Juli 14.
					2. 1847 Juli 12.

(Noch) Tab. 11. **Verhagelte Fläche, Zahl der Hageljahre und Hagelfälle,**

Oberamt	Der einzelnen Gemeinden: Namen	Verhagelte Fläche 1828—87 ha	Hageljahre Zahl	Hageltage Zahl	Datum der Hagelfälle
(Noch) Rottenburg	24. Wendelsheim . . .	(siehe vorige Seite.)			3. 1849 Mai 7.
					4. 1872 Mai 19.
	25. Wolfenhaufen . .	97,4	1	1	1. 1872 Mai 19.
	26. Wurmlingen . . .	482,8	5	5	1. 1846 Juli 14.
					2. 1847 Juli 12.
					3. 1870 Juni 24.
					4. 1872 Mai 19.
					5. 1875 Juni 23.
Rottweil	1. Böhringen	285,2	3	3	1. 1843 Aug. 20.
					2. 1855 Juni 11.
					3. 1867 Juli 25.
	2. Böfingen	437,5	4	4	1. 1838 Juni 18.
					2. 1844 Aug. 22.
					3. 1867 Juli 25.
					4. 1870 Juni 24.
	3. Bühlingen	154,8	3	3	1. 1838 Juni 29.
					2. 1864 Juli 11.
					3. 1872 Juli 28.
	4. Dautmergen . . .	238,6	4	4	1. 1840 Juli 19.
					2. 1843 Aug. 20.
					3. 1845 Juni 22.
					4. 1854 Aug. 22.
	5. Deißlingen	—	—	—	—
	6. Dietingen	1 583,1	7	7	1. 1830 Juni 5.
					2. 1838 Juni 29.
					3. 1845 Juni 13.
					4. 1850 Juli 17.
					5. 1859 Aug. 4.
					6. 1870 Mai 23.
					7. 1872 Juli 28.
	7. Dormettingen . . .	389,6	5	5	1. 1830 Juni 5.
					2. 1843 Aug. 20.
					3. 1872 Juli 28.
					4. 1879 Sept. 6.
					5. 1884 Aug. 4.
	8. Dotternhaufen . .	413,5	4	4	1. 1830 Juni 5.
					2. 1843 Aug. 20.
					3. 1872 Juli 28.
					4. 1884 Aug. 4.
	9. Dunningen	770,3	3	4	1. 1843 Aug. 20.
					2. 1852 Juli 21.
					3. 1852 Aug. 19.
					4. 1856 Aug. 14.
	10. Feckenhaufen . .	187,8	3	3	1. 1862 Juli 29.
					2. 1866 Juni 23.
					3. 1872 Juli 28.
	11. Flözlingen	798,0	6	6	1. 1830 Juni 5.
					2. 1859 Aug. 4.
					3. 1862 Juli 29.

sowie Datum der Hagelfälle in den einzelnen Gemeinden.

Oberamt	Der einzelnen Gemeinden				
	Namen	Verhagelte Fläche 1828—87 ha	Hagel-jahre Zahl	Hagel-tage Zahl	Datum der Hagelfälle
(Noch) Rottweil	11. Flözlingen . . .	(siehe vorige Seite.)			4. 1866 Juni 29.
					5. 1869 Juli 31.
					6. 1872 Juli 28.
	12. Göllsdorf	648,6	5	5	1. 1833 Mai 25.
					2. 1844 Sept. 10.
					3. 1866 Juni 23.
					4. 1870 Mai 23.
					5. 1872 Juli 28.
	13. Gößlingen	232,3	3	3	1. 1843 Aug. 20.
					2. 1845 Juni 22.
					3. 1855 Juni 11.
	14. Haufen am Thann .	181,3	3	3	1. 1844 Juli 26.
					2. 1846 Aug. 7.
					3. 1862 Aug. 3.
	15. Haufen ob Rottweil	383,3	3	3	1. 1864 Juli 11.
					2. 1872 Juli 28.
					3. 1882 Juli 16.
	16. Herrenzimmern . .	210,5	1	1	1. 1872 Juli 28.
	17. Horgen	1 024,0	5	5	1. 1862 Juli 29.
					2. 1864 Juli 11.
					3. 1866 Juni 29.
					4. 1869 Juli 31.
					5. 1872 Juli 28.
	18. Irslingen	253,4	1	1	1. 1843 Aug. 20.
	19. Lackendorf . . .	328,7	3	3	1. 1833 Mai 19.
					2. 1862 Juli 29.
					3. 1872 Juli 28.
	20. Lauffen	255,3	3	3	1. 1833 Juli 8.
					2. 1838 Juni 29.
					3. 1864 Juli 11.
	21. Locherhof	138,7	2	2	1. 1852 Aug. 19.
					2. 1856 Aug. 14.
	22. Neufra	56,7	1	1	1. 1845 Juni 16.
	23. Neukirch	268,5	3	3	1. 1843 Aug. 20.
					2. 1845 Juni 13.
					3. 1872 Juli 28.
	24. Roßwangen . . .	314,2	4	4	1. 1830 Juni 5.
					2. 1846 Aug. 7.
					3. 1884 Aug. 4.
					4. 1885 Juni 30.
	25. Rottweil	1 618,7	8	8	1. 1830 Juni 5.
					2. 1833 Mai 19.
					3. 1850 Juli 17.
					4. 1862 Juli 29.
					5. 1864 Juli 11.
					6. 1866 Juni 23.
					7. 1869 Juli 31.
					8. 1872 Juli 28.
	26. Schömberg	536,7	4	4	1. 1830 Juni 5.
					2. 1840 Aug. 7.

(Noch) Tab. 11. **Verhagelte Fläche, Zahl der Hageljahre und Hagelfälle,**

Oberamt	Der einzelnen Gemeinden				
	Namen	Verhagelte Fläche 1828—87 ha	Hagel-jahre Zahl	Hagel-tage Zahl	Datum der Hagelfälle
(Noch) Rottweil	26. Schömberg . . .	(siehe vorige Seite.)			3. 1843 Aug. 20.
					4. 1872 Juli 28.
	27. Schwenningen . .	804,3	1	1	1. 1866 Juli 16.
	28. Stetten ob Rottweil	492,0	5	5	1. 1830 Juni 5
					2. 1833 Mai 19.
					3. 1859 Aug. 4.
					4. 1862 Juli 29.
					5. 1869 Juli 31
	29. Täbingen	329,7	2	2	1. 1840 Juli 19.
					2. 1869 Juli 31.
	30. Villingen	131,7	1	1	1. 1859 Aug. 4.
	31. Wellendingen . . .	579,3	5	5	1. 1862 Juli 29.
					2. 1866 Juni 23.
					3. 1868 Juli 13.
					4. 1870 Juli 8.
					5. 1870 Juli 31.
	32. Zepfenhan	559,1	5	5	1. 1866 Juni 23.
					2. 1869 Aug. 5.
					3. 1871 Juli 9.
					4. 1872 Juni 28.
					5. 1884 Aug. 4.
	33. Zimmern ob Rottweil	1 047,6	4	4	1. 1862 Juli 29.
					2. 1866 Juni 23.
					3. 1869 Juli 31.
					4. 1872 Juli 28.
	34. Zimmern u. d. Burg	634,4	6	6	1. 1830 Juni 5.
					2. 1840 Juli 19.
					3. 1843 Aug. 20.
					4. 1845 Juni 20.
					5. 1856 Juli 24.
					6. 1872 Juli 28.
Spaichingen	1. Aixheim	421,4	3	3	1. 1853 Aug. 24.
					2. 1870 Juni 24.
					3. 1875 Juni 4.
	2. Aldingen	392,9	4	4	1. 1851 Aug. 14.
					2. 1853 Aug. 24.
					3. 1863 Aug. 17.
					4. 1868 Juli 27.
	3. Balgheim	411,9	5	5	1. 1832 Aug. 10.
					2. 1847 Aug. 2.
					3. 1852 Juli 18.
					4. 1863 Aug. 17.
					5. 1882 Juli 16.
	4. Böttingen	1 101,5	4	4	1. 1832 Aug. 10.
					2. 1862 Aug. 3.
					3. 1863 Aug. 17.
					4. 1882 Juli 16.
	5. Bubsheim	578,7	4	4	1. 1830 Juli 16.
					2. 1835 Mai 18.

sowie Datum der Hagelfälle in den einzelnen Gemeinden.

Oberamt	Der einzelnen Gemeinden				
	Namen	Verhagelte Fläche 1828—87 ha	Hagel-jahre Zahl	Hagel-tage Zahl	Datum der Hagelfälle
(Noch) Spaichingen	5. Bubsheim	(siehe vorige Seite.)			3. 1856 Juli 24.
					4. 1882 Juli 16.
	6. Deilingen	659,7	6	6	1. 1835 Mai 14.
					2. 1853 Aug. 24.
					3. 1862 Aug. 3.
					4. 1864 Juli 11.
					5. 1866 Juni 23.
					6. 1878 Aug. 24.
	7. Denkingen	159,5	1	1	1. 1853 Aug. 24.
	8. Dürbheim	1 160,8	8	9	1. 1832 Aug. 10.
					2. 1834 Aug. 1.
					3. 1836 Aug. 10.
					4. 1847 Aug. 2.
					5. 1847 Aug. 4.
					6. 1852 Juli 18.
					7. 1863 Aug. 17.
					8. 1879 Sept. 6.
					9. 1882 Juli 16.
	9. Egesheim	272,6	4	5	1. 1830 Juli 16.
					2. 1832 Aug. 10.
					3. 1853 Juli 1.
					4. 1853 Juli 10.
					5. 1882 Juli 16.
	10. Frittlingen	238,9	3	3	1. 1853 Aug. 24.
					2. 1868 Juli 13.
					3. 1870 Juni 24.
	11. Gosheim	349,5	5	5	1. 1830 Juli 16.
					2. 1832 Aug. 10.
					3. 1840 Juni 3.
					4. 1849 Juli 20.
					5. 1853 Aug. 24.
	12. Königsheim . . .	472,8	7	7	1. 1830 Juli 16.
					2. 1832 Aug. 10.
					3. 1844 Aug. 7.
					4. 1852 Juli 18.
					5. 1853 Juli 10.
					6. 1863 Aug. 17.
					7. 1882 Juli 16.
	13. Mahlftetten. . . .	999,7	6	7	1. 1834 Aug. 1.
					2. 1836 Aug. 10.
					3. 1846 Aug. 2.
					4. 1846 Aug. 7.
					5. 1852 Juli 18.
					6. 1882 Juli 16.
					7. 1885 Aug. 7.
	14. Nufplingen	1 395,0	9	9	1. 1830 Juli 16.
					2. 1834 Aug. 1.
					3. 1852 Juli 18.
					4. 1853 Juli 10.
					5. 1856 Juli 24.

(Noch) Tab. 11. **Verhagelte Fläche, Zahl der Hageljahre und Hagelfälle,**

Oberamt	Der einzelnen Gemeinden				
	Namen	Verhagelte Fläche 1828—87 ha	Hagel-jahre Zahl	Hagel-tage Zahl	Datum der Hagelfälle
(Noch) Spaichingen	14. Nuſplingen	(ſiehe vorige Seite.)			6. 1862 Aug. 3.
					7. 1863 Aug. 17.
					8. 1864 Juni 23.
					9. 1882 Juli 16.
	15. Obernheim	1 287,2	6	6	1. 1851 Aug. 14.
					2. 1853 Aug. 24.
					3. 1856 Juli 24.
					4. 1862 Aug. 3.
					5. 1878 Aug. 24.
					6. 1882 Juli 16.
	16. Rathshauſen . . .	38,5	1	1	1. 1844 Juli 26.
	17. Reichenbach . . .	223,1	4	4	1. 1830 Juli 16.
					2. 1835 Mai 18.
					3. 1856 Juli 24.
					4. 1882 Juli 16.
	18. Schörzingen . . .	456,7	4	4	1. 1866 Juni 23.
					2. 1870 Juni 24.
					3. 1872 Juli 28.
					4. 1884 Aug. 4.
	19. Spaichingen . . .	1 329,4	4	4	1. 1832 Aug. 10.
					2. 1862 Aug. 3.
					3. 1863 Aug. 17.
					4. 1882 Juli 16.
	20. Wehingen	379,5	4	4	1. 1830 Juli 16.
					2. 1849 Juli 20.
					3. 1853 Aug. 24.
					4. 1870 Juni 24.
	21. Weilen	94,9	2	2	1. 1872 Juli 28.
					2. 1883 Juni 30.
Sulz	1. Aiſtaig	207,4	3	4	1. 1835 Mai 19.
					2. 1843 Aug. 20.
					3. 1852 Aug. 19.
					4. 1852 Aug. 31.
	2. Bergfelden	924,7	5	5	1. 1839 Juli 15.
					2. 1843 Aug. 20.
					3. 1870 Juni 24.
					4. 1872 Mai 19.
					5. 1882 Juni 26.
	3. Bettenhauſen . . .	79,7	3	3	1. 1837 Aug. 16.
					2. 1872 Mai 19.
					3. 1883 Juli 10.
	4. Bickelsberg . . .	608,0	7	7	1. 1832 Aug. 16.
					2. 1834 Juli 31.
					3. 1837 Aug. 17.
					4. 1845 Juni 22.
					5. 1856 Juli 24.
					6. 1862 Juli 6.
					7. 1867 Juli 25.
	5. Binsdorf	733,4	6	6	1. 1838 Mai 28.

ſowie Datum der Hagelfälle in den einzelnen Gemeinden.

Oberamt	Der einzelnen Gemeinden				
	Namen	Verhagelte Fläche 1828—87 ha	Hagel-jahre Zahl	Hagel-tage Zahl	Datum der Hagelfälle
(Noch) Sulz	5. Binsdorf	(ſiehe vorige Seite.)			2. 1845 Juni 22.
					3. 1850 Juni 28.
					4. 1856 Juli 24.
					5. 1858 Juni 11.
					6. 1868 Juni 21.
	6. Boll	568,9	7	7	1. 1831 Aug. 7.
					2. 1832 Aug. 16.
					3. 1843 Aug. 20.
					4. 1852 Aug. 19.
					5. 1856 Juli 24.
					6. 1862 Juli 6.
					7. 1870 Juni 24.
	7. Brittheim	247,4	4	4	1. 1845 Juni 22.
					2. 1867 Juli 25.
					3. 1870 Mai 23.
					4. 1875 Juni 23.
	8. Buſenweiler . . .	—	—	—	—
	9. Dornhan	867,5	4	4	1. 1841 Juni 23.
					2. 1852 Aug. 19.
					3. 1853 Juli 25.
					4. 1872 Mai 19.
	10. Dürrenmettſtetten .	672,0	4	4	1. 1839 Juli 15.
					2. 1872 Mai 19.
					3. 1878 Juni 14.
					4. 1883 Juli 10.
	11. Fürnſal	147,5	2	2	1. 1872 Mai 19.
					2. 1883 Juli 10.
	12. Holzhauſen . . .	646,7	6	6	1. 1831 Aug. 7.
					2. 1832 Aug. 10.
					3. 1839 Juli 15.
					4. 1843 Aug. 20.
					5. 1872 Mai 19.
					6. 1882 Juni 26.
	13. Hopfau-Neunthauſen	258,8	4	4	1. 1837 Aug. 16.
					2. 1839 Juli 15.
					3. 1852 Aug. 19.
					4. 1872 Mai 19.
	14. Iſingen	43,2	2	3	1. 1838 Mai 28.
					2. 1858 Juni 11.
					3. 1858 Juni 17.
	15. Leidringen	457,6	5	6	1. 1837 Aug. 17.
					2. 1843 Aug. 20.
					3. 1845 Juni 21.
					4. 1845 Juli 8.
					5. 1847 Aug. 17.
					6. 1867 Juli 25.
	16. Leinſtetten	123,2	3	3	1. 1828 Juli 5.
					2. 1837 Aug. 16.
					3. 1872 Mai 19.
	17. Marſchalkenzimmern	168,3	3	3	1. 1843 Aug. 20.

(Noch) Tab. 11. **Verhagelte Fläche, Zahl der Hageljahre und Hagelfälle,**

Oberamt	Der einzelnen Gemeinden				
	Namen	Verhagelte Fläche 1828—87 ha	Hagel-jahre Zahl	Hagel-tage Zahl	Datum der Hagelfälle
(Noch) Sulz	17. Marschalkenzimmern	(siehe vorige Seite.)			2. 1852 Aug. 19.
					3. 1872 Mai 19.
	18. Mühlheim am Bach .	586,9	4	4	1. 1839 Juli 15.
					2. 1843 Aug. 20.
					3. 1872 Mai 19.
					4. 1883 Juli 10.
	19. Renfrizhausen . .	376,6	6	6	1. 1839 Juli 15.
					2. 1843 Aug. 20.
					3. 1870 Juni 24.
					4. 1872 Mai 19.
					5. 1882 Juni 26.
					6. 1883 Juli 10.
	20. Rosenfeld	451,3	4	4	1. 1838 Mai 28.
					2. 1845 Juni 21.
					3. 1858 Juni 17.
					4. 1867 Juli 25.
	21. Rothenzimmern . .	118,8	1	1	1. 1843 Aug. 20.
	22. Sigmarswangen . .	588,7	7	7	1. 1828 Juli 5.
					2. 1831 Aug. 7.
					3. 1843 Aug. 20.
					4. 1852 Aug. 19.
					5. 1866 Juli 16.
					6. 1870 Juni 24.
					7. 1872 Mai 19.
	23. Sterneck	98,0	2	2	1. 1851 Aug. 17.
					2. 1873 Juni 30.
	24. Sulz	1 860,5	6	6	1. 1831 Aug. 7.
					2. 1832 Aug. 10.
					3. 1839 Juli 15.
					4. 1843 Aug. 20.
					5. 1872 Mai 19.
					6. 1883 Juli 10.
	25. Trichtingen . . .	221,2	3	3	1. 1839 Juli 15.
					2. 1870 Mai 23.
					3. 1886 Mai 23.
	26 Vöhringen	1 202,7	11	11	1. 1828 Juli 5.
					2. 1831 Aug. 7.
					3. 1837 Aug. 14.
					4. 1839 Juli 15.
					5. 1843 Aug. 20.
					6. 1862 Juli 6.
					7. 1866 Juli 16.
					8. 1867 Juli 25.
					9. 1868 Juni 21.
					10. 1870 Juni 24.
					11. 1872 Mai 19.
	27. Wälde	3,2	1	1	1. 1852 Aug. 19.
	28. Weiden	325,9	3	3	1. 1843 Aug. 20.
					2. 1852 Aug. 19.
					3. 1872 Mai 19.

sowie Datum der Hagelfälle in den einzelnen Gemeinden.

Oberamt	Der einzelnen Gemeinden				
	Namen	Verhagelte Fläche 1828—87 ha	Hagel-jahre Zahl	Hagel-tage Zahl	Datum der Hagelfälle
(Noch) Sulz	29. Wittershausen . .	755,8	7	7	1. 1828 Juli 5.
					2. 1831 Aug. 7.
					3. 1832 Aug. 16.
					4. 1843 Aug. 20.
					5. 1856 Juli 24.
					6. 1867 Juli 25.
					7. 1870 Juni 24.
Tübingen	1. Altenburg	243,6	4	4	1. 1853 Juni 23.
					2. 1867 Juli 25.
					3. 1872 Mai 19.
					4. 1882 Juli 16.
	2. Bebenhausen . . .	150,0	4	4	1. 1842 Juli 12.
					2. 1855 Aug. 26.
					3. 1868 Juli 10.
					4. 1878 Juli 21.
	3. Degerschlacht . .	200,1	4	4	1. 1828 Juli 7.
					2. 1867 Juli 25.
					3. 1872 Mai 19.
					4. 1882 Juli 16.
	4. Derendingen . . .	541,8	7	7	1. 1852 Juli 18.
					2. 1860 Juli 17.
					3. 1867 Juli 25.
					4. 1869 Mai 21.
					5. 1870 Juni 24.
					6. 1872 Mai 19.
					7. 1878 Juli 21.
	5. Dettenhausen . . .	249,9	3	3	1. 1844 Juni 27.
					2. 1847 Juli 12.
					3. 1856 Juni 10.
	6. Dörnach	57,4	2	2	1. 1852 Juli 18.
					2. 1882 Juli 16.
	7. Dußlingen	1 688,1	11	11	1. 1831 Juli 21.
					2. 1847 Juli 19.
					3. 1851 Aug. 17.
					4. 1852 Juli 18.
					5. 1853 Juni 30.
					6. 1858 Juni 10.
					7. 1864 Juni 14.
					8. 1867 Juli 25.
					9. 1869 Mai 21.
					10. 1872 Mai 19.
					11. 1882 Juni 4.
	8. Gniebel	182,5	3	3	1. 1852 Juli 18.
					2. 1870 Juni 24.
					3. 1872 Mai 19.
	9. Gönningen	470,6	2	2	1. 1882 Juli 16.
					2. 1884 Juli 17.
	10. Häslach	218,4	5	5	1. 1840 Juni 23.
					2. 1852 Juli 18.

(Noch) Tab. 11. **Verhagelte Fläche, Zahl der Hageljahre und Hagelfälle,**

Oberamt	Der einzelnen Gemeinden				
	Namen	Verhagelte Fläche 1828–87 ha	Hageljahre Zahl	Hageltage Zahl	Datum der Hagelfälle
(Noch) Tübingen	10. Häslach	(ſiehe vorige Seite.)			3. 1856 Juni 10.
					4. 1870 Juni 30.
					5. 1882 Juli 16.
	11. Hagelloch	281,8	4	4	1. 1842 Juli 12.
					2. 1855 Aug. 26.
					3. 1868 Juli 10.
					4. 1880 Juli 22.
	12. Jettenburg	375,4	5	5	1. 1853 Juni 30.
					2. 1867 Juli 25.
					3. 1869 Mai 21.
					4. 1872 Mai 19.
					5. 1878 Juli 21.
	13. Immenhauſen . . .	323,1	5	5	1. 1853 Juni 30.
					2. 1867 Juli 25.
					3. 1869 Mai 21.
					4. 1872 Mai 19.
					5. 1878 Juli 21.
	14. Kilchberg	277,7	4	4	1. 1869 Mai 21.
					2. 1870 Juni 24.
					3. 1872 Mai 19.
					4. 1878 Juli 21.
	15. Kirchentellinsfurt .	192,7	2	2	1. 1852 Juli 18.
					2. 1872 Mai 19.
	16. Kuſterdingen . . .	261,6	2	2	1. 1867 Juli 25.
					2. 1872 Mai 19.
	17. Luſtnau	441,2	5	6	1. 1852 Juli 18.
					2. 1859 Juli 8.
					3. 1868 Juli 10.
					4. 1872 Mai 25.
					5. 1872 Mai 27.
					6. 1878 Juli 21.
	18. Mähringen	584,7	6	6	1. 1852 Juli 18.
					2. 1853 Juni 30.
					3. 1867 Juli 25.
					4 1869 Mai 21.
					5. 1872 Mai 19.
					6. 1878 Juli 21.
	19. Nehren	584,7	6	6	1. 1847 Juli 19.
					2. 1852 Juli 18.
					3. 1853 Juni 30.
					4. 1864 Juni 14.
					5. 1867 Juli 25.
					6. 1872 Mai 19.
	20. Oferdingen	276,5	4	4	1. 1853 Juni 5.
					2. 1872 Mai 19.
					3. 1882 Juli 16.
					4. 1886 Juni 1.
	21. Pfrondorf	203,3	4	4	1. 1840 Juli 19.
					2. 1855 Aug. 26.
					3. 1859 Juli 8.

sowie Datum der Hagelfälle in den einzelnen Gemeinden.

Oberamt	Der einzelnen Gemeinden				
	Namen	Verhagelte Fläche 1823—87 ha	Hagel-jahre Zahl	Hagel-tage Zahl	Datum der Hagelfälle
(Noch) Tübingen	21. Pfrondorf	(siehe vorige Seite.)			4. 1868 Juli 10.
	22. Pliezhausen . . .	349,8	5	5	1. 1828 Sept. 12.
					2. 1846 Juli 10.
					3. 1856 Juni 10.
					4. 1872 Mai 19.
					5. 1880 Juli 16.
	23. Rommelsbach . . .	260,3	2	2	1. 1872 Mai 19.
					2. 1880 Juli 16.
	24. Rübgarten	61,1	2	2	1. 1852 Juli 18.
					2. 1870 Juni 24.
	25. Schlaitdorf	206,8	3	3	1. 1852 Juli 18.
					2. 1856 Juni 10.
					3. 1882 Juli 16.
	26. Sickenhausen . . .	324,0	4	4	1. 1852 Juli 18.
					2. 1867 Juli 25.
					3. 1872 Mai 19.
					4. 1882 Juli 16.
	27. Tübingen	1 281,5	13	14	1. 1828 Sept. 12.
					2. 1835 Aug. 13./14.
					3. 1837 Juni 16.
					4. 1842 Juli 12.
					5. 1843 Aug. 20.
					6. 1849 Mai 7.
					7. 1852 Juli 15.
					8. 1852 Juli 18.
					9. 1853 Juni 4.
					10. 1855 Aug. 26.
					11. 1860 Juli 17.
					12. 1870 Juni 24.
					13. 1872 Mai 19.
					14. 1882 Mai 30.
	28. Walddorf	383,3	6	6	1. 1840 Juni 23.
					2. 1852 Juli 18.
					3. 1856 Juni 10.
					4. 1870 Juni 24.
					5. 1872 Mai 19.
					6. 1882 Juli 16.
	29. Wankheim	588,1	5	5	1. 1852 Juli 18.
					2. 1867 Juli 25.
					3. 1869 Mai 21.
					4. 1872 Mai 19.
					5. 1878 Juli 21.
	30. Weilheim	474,7	5	6	1. 1852 Juli 15.
					2. 1852 Juli 18.
					3. 1867 Juli 25.
					4. 1869 Mai 21.
					5. 1872 Mai 19.
					6. 1878 Juli 21.

(Noch) Tab. 11. **Verhagelte Fläche, Zahl der Hageljahre und Hagelfälle,**

Oberamt	Der einzelnen Gemeinden				
	Namen	Verhagelte Fläche 1828—87 ha	Hageljahre Zahl	Hageltage Zahl	Datum der Hagelfälle
Tuttlingen	1. Durchhaufen . . .	726,5	5	5	1. 1832 Aug. 10.
					2. 1834 Juli 29.
					3. 1862 Aug. 3.
					4. 1863 Aug. 17.
					5. 1878 Juli 21.
	2. Fridingen	190,1	3	3	1. 1847 Aug. 20.
					2. 1859 Aug. 4
					3. 1859 Aug. 5.
	3. Gunningen	434,0	4	4	1. 1862 Aug. 3.
					2. 1863 Aug. 17.
					3. 1866 Juli 17.
					4. 1878 Juli 21.
	4. Haufen ob Verena .	424,2	5	5	1. 1834 Juli 29.
					2. 1862 Aug. 3.
					3. 1863 Aug. 17.
					4. 1866 Juli 17.
					5. 1882 Juli 16.
	5. Irrendorf	474,3	5	5	1. 1831 Juli 29.
					2. 1832 Aug. 10.
					3. 1839 Juli 15.
					4. 1843 Aug. 20.
					5. 1852 Juli 18.
	6. Kolbingen	1 278,7	6	7	1. 1834 Juli 30.
					2. 1834 Aug. 1.
					3. 1852 Juli 18.
					4. 1859 Aug. 10.
					5. 1863 Aug. 17.
					6. 1869 Aug. 5.
					7. 1882 Juli 16.
	7. Mühlhaufen . . .	—	—	—	—
	8. Mühlheim	290,9	4	5	1. 1834 Juli 29.
					2. 1834 Juli 31.
					3. 1849 Mai 30.
					4. 1852 Juli 18.
					5. 1874 Juni 8.
	9. Nendingen	306,3	2	2	1. 1854 Mai 24.
					2. 1859 Aug. 5.
	10. Neuhaufen ob Eck .	1 026,8	4	4	1. 1831 Juli 14.
					2. 1836 Aug. 10.
					3. 1852 Juli 18.
					4. 1877 Juli 1.
	11. Oberflacht	638,5	4	4	1. 1847 Aug. 2.
					2. 1863 Aug. 17.
					3. 1878 Juli 21.
					4. 1882 Juli 16.
	12. Renquishaufen . .	827,0	6	6	1. 1831 Juli 29.
					2. 1832 Aug. 10.
					3. 1852 Juli 18.
					4. 1863 Aug. 17.
					5. 1869 Aug. 5.

sowie Datum der Hagelfälle in den einzelnen Gemeinden.

Oberamt	Der einzelnen Gemeinden: Namen	Verhagelte Fläche 1828—87 ha	Hagel-jahre Zahl	Hagel-tage Zahl	Datum der Hagelfälle
(Noch) Tuttlingen	12. Renquishausen . .	(siehe vorige Seite.)			6. 1882 Juli 16.
	13. Rietheim	711,7	5	5	1. 1852 Juli 18.
					2. 1863 Aug. 17.
					3. 1877 Juni 13.
					4. 1882 Juli 16.
					5. 1885 Aug. 7.
	14. Schura	151,6	1	1	1. 1863 Aug. 17.
	15. Seitingen	638,2	5	5	1. 1847 Aug. 2.
					2. 1863 Aug. 17.
					3. 1878 Juli 21.
					4. 1882 Juli 16.
					5. 1885 Aug. 7.
	16. Stetten	136,5	3	3	1. 1834 Juli 31.
					2. 1852 Juli 18.
					3. 1882 Juli 16.
	17. Thalheim	423,9	2	2	1. 1863 Aug. 17.
					2. 1882 Juli 16.
	18. Thuningen . . .	312,3	2	2	1. 1862 Aug. 3.
					2. 1863 Aug. 17.
	19. Troffingen	118,8	1	1	1. 1853 Aug. 26.
	20. Tuttlingen	359,9	3	3	1. 1836 Aug. 10.
					2. 1839 Juli 15.
					3. 1854 Mai 24.
	21. Weigheim	152,5	2	2	1. 1844 Sept. 18.
					2. 1863 Aug. 17.
	22. Weilheim	232,6	3	3	1. 1863 Aug. 17.
					2. 1882 Juli 16.
					3. 1885 Aug. 7.
	23. Wurmlingen . . .	632,9	5	5	1. 1836 Aug. 10.
					2. 1852 Juli 18.
					3. 1877 Aug. 17.
					4. 1882 Juli 16.
					5. 1885 Aug. 7.
Urach	1. Bempflingen . . .	609,5	8	8	1. 1833 Mai 18.
					2. 1837 Juni 18.
					3. 1849 Juni 26.
					4. 1852 Juli 18.
					5. 1856 Juni 10.
					6. 1868 Juli 10.
					7. 1872 Mai 19.
					8. 1882 Juli 16.
	2. Bleichstetten . . .	43,5	1	1	1. 1842 Aug. 6.
	3. Böhringen	1 482,9	15	16	1. 1829 Aug. 14.
					2. 1830 Juli 30./31.
					3. 1834 Juli 14.
					4. 1835 Juli 7.
					5. 1837 Aug. 5.
					6. 1838 Juni 29.
					7. 1842 Aug. 6.

(Noch) Tab. 11. **Verhagelte Fläche, Zahl der Hageljahre und Hagelfälle,**

Oberamt	Der einzelnen Gemeinden				
	Namen	Verhagelte Fläche 1828–87 ha	Hagel-jahre Zahl	Hagel-tage Zahl	Datum der Hagelfälle
(Noch) Urach	3. Böhringen	(ſiehe vorige Seite.)			8. 1842 Aug. 29.
					9. 1846 Aug. 7.
					10. 1847 Aug. 18.
					11. 1848 Aug. 25.
					12. 1849 Juni 26.
					13. 1850 Juli 16.
					14. 1855 Aug. 26.
					15. 1863 Juni 28.
					16. 1868 Juli 19.
	4. Dettingen a. d. Erms	76,2	7	7	1. 1834 Juni 15.
					2. 1837 Aug. 4.
					3. 1844 Juni 27.
					4. 1848 Aug. 30.
					5. 1872 Mai 19.
					6. 1875 Juni 17.
					7. 1882 Mai 31.
	5. Donnſtetten . . .	695,0	10	10	1. 1829 Aug. 14.
					2. 1830 Juli 30./31.
					3. 1835 Juli 7.
					4. 1837 Aug. 5.
					5. 1838 Juni 29.
					6. 1842 Aug. 6.
					7. 1846 Aug. 7.
					8. 1847 Juli 8.
					9. 1858 Juni 17.
					10. 1873 Juli 31.
	6. Gächingen	204,9	4	5	1. 1832 Juni 3.
					2. 1834 Juli 14.
					3. 1842 Aug. 6.
					4. 1866 Juni 23.
					5. 1866 Juli 17.
	7. Glems	205,2	3	3	1. 1848 Aug. 30.
					2. 1872 Mai 19.
					3. 1882 Mai 31.
	8. Grabenſtetten . . .	1 137,8	10	11	1. 1828 Sept. 12.
					2. 1829 Aug. 14.
					3. 1832 Aug. 10.
					4. 1837 Aug. 4.
					5. 1842 Aug. 29.
					6. 1846 Aug. 7.
					7. 1848 Juni 7.
					8. 1848 Aug. 25.
					9. 1849 Juni 26.
					10. 1855 Aug. 26.
					11. 1882 Sept. 11.
	9. Gruorn	58,0	2	2	1. 1836 Sept. 2.
					2. 1844 Sept. 18.
	10. Hengen	542,4	10	10	1. 1829 Aug. 14.
					2. 1834 Juli 14.
					3. 1835 Juli 7.

sowie Datum der Hagelfälle in den einzelnen Gemeinden.

Oberamt	Der einzelnen Gemeinden				
	Namen	Verhagelte Fläche 1828—87 ha	Hagel-jahre Zahl	Hagel-tage Zahl	Datum der Hagelfälle
(Noch) Urach	10. Hengen	(siehe vorige Seite.)			4. 1838 Juni 29.
					5. 1842 Aug. 6.
					6. 1847 Juli 8.
					7. 1855 Aug. 26.
					8. 1863 Juni 28.
					9. 1866 Juli 17.
					10. 1880 Juni 11.
	11. Hülben	84,5	1	1	1. 1848 Juni 7.
	12. Lonsingen	358,7	3	3	1. 1834 Juli 14.
					2. 1842 Aug. 6.
					3. 1866 Juli 17.
	13. Metzingen	1 138,1	8	10	1. 1828 Sept. 12.
					2. 1837 Juni 16.
					3. 1848 Juni 13.
					4. 1848 Aug. 30.
					5. 1851 Sept. ?
					6. 1856 Juni 10.
					7. 1868 Juli 10.
					8. 1872 Mai 19.
					9. 1872 Mai 28.
					10. 1873 Juli 24.
	14. Mittelstadt	982,1	9	9	1. 1832 Juni 3
					2. 1837 Juni 16.
					3. 1851 Juli 23.
					4. 1852 Juli 18.
					5. 1853 Juni 30.
					6. 1856 Juni 10.
					7. 1868 Juli 10.
					8. 1872 Mai 19.
					9. 1882 Juli 16.
	15. Neuhausen a. d. Erms	704,7	7	8	1. 1828 Sept. 12.
					2. 1848 Juni 13.
					3. 1848 Aug. 30.
					4. 1851 Sept. ?
					5. 1872 Mai 19.
					6. 1873 Juli 24.
					7. 1882 Mai 31.
					8. 1886 Mai 24.
	16. Ohnastetten . . .	284,0	4	5	1. 1842 Aug. 6.
					2. 1843 Aug. 20.
					3. 1854 Juli 26.
					4. 1866 Juni 23.
					5. 1866 Juli 17.
	17. Reicheneck . . .	179,6	4	4	1. 1853 Juni 30.
					2. 1869 Mai 21.
					3. 1872 Mai 19.
					4. 1882 Juli 16.
	18. Riederich	555,0	5	5	1. 1828 Sept. 12.
					2. 1856 Juni 10.
					3. 1868 Juli 10.

(Noch) Tab. 11. **Verhagelte Fläche, Zahl der Hageljahre und Hagelfälle,**

Oberamt	Der einzelnen Gemeinden				
	Namen	Verhagelte Fläche 1828—87 ha	Hageljahre Zahl	Hageltage Zahl	Datum der Hagelfälle
(Noch) Urach	18. Riederich	(siehe vorige Seite.)			4. 1872 Mai 19.
					5. 1882 Juli 16.
	19. Rietheim	525,7	9	10	1. 1832 Juni 1.
					2. 1836 Sept. 2.
					3. 1838 Juni 29.
					4. 1844 Sept. 18.
					5. 1853 Juli 15.
					6. 1858 Juni 11.
					7. 1866 Juli 17.
					8. 1878 Juni 14.
					9. 1878 Aug. 10.
					10. 1885 Juni 15.
	20. Seeburg	—	—	—	—
	21. Sirchingen	469,0	9	10	1. 1834 Juli 14.
					2. 1842 Aug. 6.
					3. 1843 Aug. 20.
					4. 1847 Juli 18.
					5. 1850 Sept. 8.
					6. 1863 Juni 28.
					7. 1866 Juni 23.
					8. 1866 Juli 17.
					9. 1880 Juni 11.
					10. 1884 Aug. 11.
	22. Sondelfingen . . .	416,0	4	4	1. 1832 Juni 3.
					2. 1847 Aug. 21.
					3. 1872 Mai 19.
					4. 1882 Juli 16.
	23. Trailfingen	130,5	3	4	1. 1836 Sept. 2.
					2. 1844 Sept. 18.
					3. 1847 Juli 18.
					4. 1847 Aug. 7.
	24. Upfingen	528,9	8	9	1. 1834 Juli 14.
					2. 1842 Aug. 6.
					3. 1843 Aug. 20.
					4. 1847 Juli 18.
					5. 1866 Juni 23.
					6. 1866 Juli 17.
					7. 1873 Juli 28.
					8. 1880 Juni 11.
					9. 1884 Aug. 11.
	25. Urach	27,1	1	1	1. 1837 Aug. 4.
	26. Wittlingen	631,9	6	6	1. 1829 Aug. 14.
					2. 1834 Juli 14.
					3. 1835 Juli 7.
					4. 1842 Aug. 6.
					5. 1850 Juli 16.
					6. 1880 Juni 11.
	27. Würtingen	232,3	1	1	1. 1842 Aug. 6.
	28. Zainingen	1 054,6	10	10	1. 1830 Juli 30/31
					2. 1834 Juli 14.

sowie Datum der Hagelfälle in den einzelnen Gemeinden.

Oberamt	Der einzelnen Gemeinden: Namen	Verhagelte Fläche 1828—87 ha	Hagel-jahre Zahl	Hagel-tage Zahl	Datum der Hagelfälle
(Noch) Urach	28. Zainingen	(siehe vorige Seite.)			3. 1835 Juli 7.
					4. 1842 Aug. 6.
					5. 1846 Aug. 7.
					6. 1847 Juli 8.
					7. 1848 Aug. 25.
					8. 1849 Juni 5.
					9. 1850 Juli 7.
					10. 1868 Juli 19.
Aalen	1. Aalen	366,2	3	3	1. 1846 Aug. 2.
					2. 1850 Juli 7.
					3. 1883 Juli 10.
	2. Abtsgmünd . . .	772,5	5	5	1. 1864 Juli 13.
					2. 1866 Juni 23.
					3. 1869 Mai 28.
					4. 1882 Mai 30.
					5. 1883 Juni 26.
	3. Adelmannsfelden .	33,4	1	1	1. 1864 Juli 29.
	4. Dewangen	139,9	3	3	1. 1847 Juli 12.
					2. 1864 Juli 13.
					3. 1873 Juli 29.
	5. Effingen	1 077,0	3	3	1. 1846 Aug. 2.
					2. 1850 Juli 16.
					3. 1883 Juli 10.
	6. Fachsenfeld . . .	26,5	1	1	1. 1864 Juli 13.
	7. Heuchlingen . . .	537,4	4	4	1. 1852 Juli 28.
					2. 1857 Juli 28.
					3. 1869 Mai 28.
					4. 1880 Juli 29.
	8. Hofen	—	—	—	—
	9. Hohenstadt . . .	444,4	4	4	1. 1847 Juli 12.
					2. 1873 Juni 23.
					3. 1882 Mai 30.
					4. 1883 Juni 26.
	10. Hüttlingen	719,5	3	4	1. 1847 Juli 9.
					2. 1847 Juli 20.
					3. 1866 Juni 23.
					4. 1868 Mai 20.
	11. Laubach	218,4	4	4	1. 1847 Juli 12.
					2. 1852 Juli 28.
					3. 1869 Mai 28.
					4. 1882 Mai 30.
	12. Lauterburg . . .	230,1	2	2	1. 1846 Aug. 2.
					2. 1883 Juli 10.
	13. Neubronn	268,2	2	2	1. 1869 Mai 28.
					2. 1882 Mai 30.
	14. Oberkochen . . .	463,0	4	4	1. 1839 Aug. 19.
					2. 1846 Juli 25.
					3. 1849 Juli 20.

(Noch) Tab. 11. **Verhagelte Fläche, Zahl der Hageljahre und Hagelfälle,**

Oberamt	Der einzelnen Gemeinden: Namen	Verhagelte Fläche 1828—87 ha	Hageljahre Zahl	Hageltage Zahl	Datum der Hagelfälle
(Noch) Aalen	14. Oberkochen . . .	(siehe vorige Seite.)			4. 1883 Juli 10.
	15. Pommertsweiler . .	210,5	2	2	1. 1864 Juli 29.
					2. 1876 Juli 24.
	16. Schechingen . . .	646,4	3	3	1. 1869 Mai 28.
					2. 1873 Juli 27.
					3. 1880 Juli 29.
	17. Unterkochen . . .	328,1	2	2	1. 1846 Aug. 2.
					2. 1883 Juli 10.
	18. Unter-Rombach . .	223,5	4	4	1. 1846 Aug. 2.
					2. 1847 Juli 7.
					3. 1850 Juli 19.
					4. 1883 Juli 10.
	19. Wafferalfingen . .	26,5	1	1	1. 1864 Juli 13.
Crailsheim	1. Crailsheim	—	—	—	—
	2. Ellrichshaufen . .	130,8	2	2	1. 1839 Juni 4.
					2. 1875 Juli 4.
	3. Goldbach	23,3	1	1	1. 1835 Juli 19.
	4. Gröningen	132,7	2	2	1. 1831 Sept. 2.
					2. 1847 Juli 19.
	5. Gründelhardt . . .	319,9	3	3	1. 1828 Juli 6.
					2. 1830 Juli 19.
					3. 1833 Mai 18.
	6. Honhardt	551,6	2	2	1. 1828 Juli 6.
					2. 1830 Juli 19.
	7. Jagftheim	197,3	2	2	1. 1828 Juli 6.
					2. 1830 Juli 19.
	8. Ingersheim	191,6	3	3	1. 1830 Juli 19.
					2. 1835 Juli 19.
					3. 1839 Juni 4.
	9. Lautenbach . . .	232,3	1	1	1. 1855 Juni 3.
	10. Leukershaufen . .	88,6	1	1	1. 1875 Juli 4.
	11. Luftenau (Markt-) .	206,8	1	1	1. 1882 Mai 30.
	12. Mariä-Kappel . . .	118,5	1	1	1. 1875 Juli 4.
	13. Matzenbach . . .	150,3	3	4	1. 1828 Juli 6.
					2. 1834 Mai 16.
					3. 1834 Juli 26.
					4. 1849 Aug. 10.
	14. Ober-Speltach . .	128,0	1	1	1. 1830 Juli 19.
	15. Onolzheim	—	—	—	—
	16. Rechenberg . . .	5,4	1	1	1. 1828 Juli 6.
	17. Roßfeld	73,4	1	1	1. 1831 Sept. 2.
	18. Satteldorf	216,5	2	2	1. 1831 Sept. 2.
					2. 1847 Juli 19.
	19. Stimpfach	202,0	2	2	1. 1828 Juli 6.
					2. 1830 Juli 19.
	20. Tiefenbach	24,3	1	1	1. 1847 Juli 19.
	21. Triensbach	15,1	2	2	1. 1831 Sept. 2.
					2. 1843 Aug. 20.
	22. Unter-Deufftetten .	90,8	2	2	1. 1855 Juni 3.

ſowie Datum der Hagelfälle in den einzelnen Gemeinden.

Oberamt	Der einzelnen Gemeinden: Namen	Verhagelte Fläche 1828—87 ha	Hagel-jahre Zahl	Hagel-tage Zahl	Datum der Hagelfälle
(Noeh) Crailsheim	22. Unter-Deufſtetten .	(ſiehe vorige Seite.)			2. 1872 Mai 19.
	23. Waldthann	325,3	4	4	1. 1847 Juli 8.
					2. 1869 Juli 2.
					3. 1875 Juli 4.
					4. 1882 Mai 30.
	24. Weipertshofen . .	12,3	1	1	1. 1828 Juli 6.
	25. Weſtgartshauſen .	61,1	2	2	1. 1830 Juli 19.
					2. 1847 Juli 8.
	26. Wildenſtein . . .	31,2	2	2	1. 1840 Juni 2.
					2. 1855 Juni 3.
Ellwangen	1. Benzenzimmern . .	128,3	1	1	1. 1883 Juli 10.
	2. Bühlerthann . . .	910,5	6	6	1. 1833 Juni 17.
					2. 1835 Juli 19.
					3. 1868 Mai 25.
					4. 1871 Aug. 23.
					5. 1873 Aug. 1.
					6. 1882 Mai 30.
	3. Bühlerzell	396,8	5	5	1. 1835 Juli 19.
					2. 1864 Juli 29.
					3. 1868 Mai 25.
					4. 1873 Aug. 1.
					5. 1882 Mai 30.
	4. Dalkingen	1 066,5	5	5	1. 1845 Juni 14.
					2. 1849 Juni 7.
					3. 1866 Juni 4.
					4. 1873 Juli 27.
					5. 1876 Juli 24.
	5. Ellenberg	77,5	2	2	1. 1830 Mai 21.
					2. 1867 Mai 30.
	6. Ellwangen	57,4	1	1	1. 1835 Juli 19.
	7. Geislingen	—	—	—	—
	8. Jagſtzell	61,8	3	3	1. 1828 Juli 6.
					2. 1833 Juni 17.
					3. 1845 Juni 14.
	9. Lauchheim	209,9	1	1	1. 1880 Juli 1.
	10. Lippach	97,4	2	2	1. 1844 Mai 12.
					2. 1876 Juli 24.
	11. Neuler	539,3	3	3	1. 1835 Juli 19.
					2. 1866 Juni 23.
					3. 1876 Juli 24.
	12. Nordhauſen . . .	203,0	1	1	1. 1876 Juni 22.
	13. Pfahlheim	217,8	5	5	1. 1830 Mai 21.
					2. 1849 Juni 7.
					3. 1866 Juni 4.
					4. 1872 Mai 19.
					5. 1876 Juli 24.
	14. Rindelbach . . .	139,3	3	4	1. 1830 Mai 21.
					2. 1830 Juni 17.
					3. 1834 Mai 16.

(Noch) Tab. 11. **Verhagelte Fläche, Zahl der Hageljahre und Hagelfälle,**

Oberamt	Der einzelnen Gemeinden				
	Namen	Verhagelte Fläche 1828–87 ha	Hagel-jahre Zahl	Hagel-tage Zahl	Datum der Hagelfälle
(Noch) Ellwangen	14. Rindelbach . . .	(ſiehe vorige Seite.)			4. 1835 Juli 19.
	15. Röhlingen	1 047,3	3	3	1. 1830 Mai 21.
					2. 1866 Juni 4.
					3. 1876 Juli 24.
	16. Roſenberg	173,0	3	3	1. 1828 Juli 6.
					2. 1859 Juli 20.
					3. 1868 Mai 25.
	17. Schrezheim . . .	117,6	3	3	1. 1830 Mai 21.
					2. 1835 Juli 19.
					3. 1859 Juli 20.
	18. Schwabsberg . . .	413,2	2	2	1. 1863 Juni 30.
					2. 1876 Juli 24.
	19. Stödtlen	674,5	3	3	1. 1866 Juni 4.
					2. 1867 Mai 30.
					3. 1875 Juli 8.
	20. Thannhauſen . . .	353,6	2	2	1. 1866 Juni 4.
					2. 1875 Juli 8.
	21. Unter-Schneidheim .	918,4	4	4	1. 1866 Mai 31.
					2. 1872 Mai 19.
					3. 1875 Juli 8.
					4. 1876 Juni 25.
	22. Unter-Wilflingen . .	13,9	1	1	1. 1839 Juni 17.
	23. Walxheim	293,4	3	3	1. 1866 Juni 4.
					2. 1872 Mai 19.
					3. 1875 Juli 8.
	24. Weſthauſen . . .	867,0	3	3	1. 1872 Mai 19.
					2. 1873 Juli 27.
					3. 1880 Juli 1.
	25. Wörth	138,4	2	2	1. 1828 Juli 6.
					2. 1867 Mai 30.
	26. Zipplingen	58,0	1	1	1. 1876 Juli 24.
	27. Zöbingen	498,0	2	2	1. 1872 Mai 19.
					2. 1876 Juli 24.
Gaildorf	1. Altersberg	75,6	2	2	1. 1847 Juli 18.
					2. 1882 Juli 16.
	2. Eſchach	220,3	2	2	1. 1868 Mai 31.
					2. 1873 Juni 23.
	3. Eutendorf	212,1	2	2	1. 1866 Juni 23.
					2. 1882 Juli 16.
	4. Fichtenberg . . .	133,3	2	2	1. 1866 Juni 23.
					2. 1874 Juli 16.
	5. Frickenhofen . . .	188,5	2	2	1. 1868 Mai 31.
					2. 1873 Juli 28.
	6. Gaildorf	12,3	1	1	1. 1866 Juni 23.
	7. Geifertshofen . . .	148,8	2	2	1. 1868 Mai 25.
					2. 1873 Aug. 1.
	8. Gſchwend	134,9	2	2	1. 1847 Juli 18.
					2. 1862 Juli 30.
	9. Hauſen an der Roth	26,2	1	1	1. 1882 Juli 16.

sowie Datum der Hagelfälle in den einzelnen Gemeinden.

Oberamt	Der einzelnen Gemeinden: Namen	Verhagelte Fläche 1828—87 ha	Hagel-jahre Zahl	Hagel-tage Zahl	Datum der Hagelfälle
(Noch) Gaildorf	10. Hütten	118,5	3	4	1. 1828 Juli 5.
					2. 1828 Juli 6.
					3. 1866 Juni 23.
					4. 1867 Juli 23.
	11. Lauffen a. Kocher .	374,7	4	4	1. 1839 Juli 20.
					2. 1866 Juni 23.
					3. 1867 Juli 23.
					4. 1868 Mai 31.
	12. Michelbach a. d. Bilz	121,7	1	1	1. 1867 Juli 23.
	13. Mittel-Fischach . .	81,3	1	1	1. 1835 Juli 19.
	14. Ober-Fischach . .	250,6	3	4	1. 1828 Juli 5.
					2. 1828 Juli 6.
					3. 1873 Juli 14.
					4. 1882 Juli 16.
	15. Ober-Gröningen . .	118,5	2	2	1. 1873 Juni 23.
					2. 1874 Juli 29.
	16. Ober-Roth	313,0	5	5	1. 1830 Juli 19.
					2. 1858 Aug. 19.
					3. 1866 Juni 23.
					4. 1868 Mai 25.
					5. 1872 Mai 31.
	17. Ober-Sontheim . .	235,8	2	3	1. 1828 Juli 5.
					2. 1828 Juli 6.
					3. 1835 Juli 19.
	18. Ottendorf	213,4	2	2	1. 1866 Juni 23.
					2. 1882 Juli 16.
	19. Ruppertshofen . .	66,8	1	1	1. 1868 Mai 31.
	20. Sulzbach a. Kocher	286,5	2	2	1. 1839 Juli 20.
					2. 1866 Juni 23.
	21. Unter-Gröningen . .	86,0	1	1	1. 1866 Juni 23.
	22. Unter-Roth . . .	62,4	1	1	1. 1866 Juni 23.
	23. Vorder-Steinenberg	204,5	4	4	1. 1847 Juli 18.
					2. 1850 Juli 16.
					3. 1868 Mai 31.
					4. 1873 Juli 28.
Gerabronn	1. Amlishagen . . .	94,6	4	4	1. 1835 Juli 19.
					2. 1844 Mai 12.
					3. 1858 Juni 18.
					4. 1881 Juli 16.
	2. Bächlingen	215,9	2	2	1. 1832 Juni 1.
					2. 1860 Juni 10.
	3. Bartenstein . . .	80,4	1	1	1. 1873 Juli 14.
	4. Beimbach	149,7	1	1	1. 1843 Aug. 20.
	5. Billingsbach . . .	652,7	4	4	1. 1828 Aug. 9.
					2. 1835 Juli 19.
					3. 1844 Mai 12.
					4. 1881 Juli 16.
	6. Blaufelden	746,7	3	3	1. 1828 Aug. 9.
					2. 1835 Juli 19.

(Noch) Tab. 11. **Verhagelte Fläche, Zahl der Hageljahre und Hagelfälle,**

Oberamt	Der einzelnen Gemeinden				
	Namen	Verhagelte Fläche 1828—87 ha	Hagel-jahre Zahl	Hagel-tage Zahl	Datum der Hagelfälle
(Noch) Gerabronn	6. Blaufelden	(siehe vorige Seite.)			3. 1881 Juli 16.
	7. Brettheim	692,2	4	4	1. 1858 Aug. 25.
					2. 1863 Mai 19.
					3. 1882 Juli 16.
					4. 1885 Juni 6.
	8. Dünsbach	197,3	1	1	1. 1860 Juni 10.
	9. Gaggstatt	555,3	3	3	1. 1843 Aug. 20.
					2. 1881 Juni 24.
					3. 1882 Juli 16.
	10. Gammesfeld . . .	343,9	4	4	1. 1828 Aug. 9.
					2. 1833 Mai 18.
					3. 1880 Juli 1.
					4. 1882 Juli 16.
	11. Gerabronn	68,4	2	2	1. 1843 Aug. 20.
					2. 1845 Juni 30.
	12. Haufen am Bach .	526,7	2	2	1. 1841 Juli 21.
					2. 1882 Juli 16.
	13. Hengstfeld	335,0	2	2	1. 1875 Juni 10.
					2. 1881 Juni 24.
	14. Herrenthierbach . .	626,9	3	3	1. 1828 Aug. 9.
					2. 1835 Juli 19.
					3. 1844 Mai 12.
	15. Hornberg	28,1	2	2	1. 1843 Aug. 20.
					2. 1881 Juni 24.
	16. Kirchberg a. d. Jagst	52,9	1	1	1. 1843 Aug. 20.
	17. Langenburg . . .	36,2	1	1	1. 1835 Juli 19.
	18. Lendsiedel	232,0	1	1	1. 1843 Aug. 20.
	19. Leuzendorf . . .	492,6	3	3	1. 1830 Juli 30.
					2. 1874 Juni 28.
					3. 1880 Juli 1.
	20. Michelbach a. d. Heide	255,6	3	3	1. 1835 Juli 19.
					2. 1843 Aug. 20.
					3. 1872 Mai 19.
	21. Michelbach a. d. Lücke	81,3	1	1	1. 1881 Juni 24.
	22. Niederstetten . . .	1 142,2	4	4	1. 1841 Juli 21.
					2. 1844 Mai 12.
					3. 1873 Juli 14.
					4. 1883 Juni 8.
	23. Ober-Steinach . .	327,8	1	1	1. 1860 Juni 10.
	24. Oberstetten . . .	409,1	1	1	1. 1873 Juli 14.
	25. Reubach	—	—	—	—
	26. Riedbach	593,5	2	2	1. 1835 Juli 19.
					2. 1875 Juli 14.
	27. Roth am See . . .	591,6	2	2	1. 1843 Aug. 20.
					2. 1882 Juli 16.
	28. Ruppertshofen . .	74,7	1	1	1. 1843 Aug. 20.
	29. Schmalfelden . . .	132,1	3	3	1. 1828 Aug. 9.
					2. 1835 Juli 19.
					3. 1859 Mai 27.
	30. Schrozberg . . .	336,9	2	2	1. 1835 Juli 19.

sowie Datum der Hagelfälle in den einzelnen Gemeinden.

Oberamt	Der einzelnen Gemeinden: Namen	Verhagelte Fläche 1828—87 ha	Hagel-jahre Zahl	Hagel-tage Zahl	Datum der Hagelfälle
(Noch) Gerabronn	30. Schrozberg . . .	(siehe vorige Seite.)			2. 1873 Juli 14.
	31. Spielbach	348,9	1	1	1. 1874 Juni 28.
	32. Wallhaufen . . .	186,0	2	2	1. 1881 Juni 24.
					2. 1882 Juli 16.
	33. Wiefenbach . . .	278,0	4	4	1. 1828 Aug. 9.
					2. 1835 Juli 19.
					3. 1843 Aug. 20.
					4. 1859 Mai 27.
	34. Wildenthierbach . .	441,9	2	4	1. 1848 Aug. 20.
					2. 1848 Aug. 25.
					3. 1848 Aug. 30.
					4. 1873 Juli 14.
	35. Wittenweiler . . .	466,5	3	3	1. 1835 Juli 19.
					2. 1844 Mai 12.
					3. 1881 Juli 16.
Gmünd	1. Bargau	330,3	2	2	1. 1863 Juni 29.
					2. 1883 Juli 10.
	2. Bartholomä . . .	553,4	4	6	1. 1832 Aug. 16.
					2. 1846 Juli 25.
					3. 1846 Aug. 2.
					4. 1852 Aug. 28.
					5. 1853 Mai 12.
					6. 1853 Juni 30.
	3. Degenfeld	139,0	2	2	1. 1832 Aug. 16.
					2. 1850 Juli 16.
	4. Durlangen	878,4	3	3	1. 1873 Juni 23.
					2. 1880 Juli 29.
					3. 1882 Mai 30.
	5. Gmünd	107,5	1	1	1. 1883 Juli 10.
	6. Göggingen	738,8	3	3	1. 1857 Juli 28.
					2. 1873 Juni 23.
					3. 1880 Juli 29.
	7. Herlikofen	368,1	4	5	1. 1850 Juli 16.
					2. 1853 Mai 12.
					3. 1853 Juni 30.
					4. 1879 Juni 29.
					5. 1883 Juli 10.
	8. Heubach	246,8	1	1	1. 1883 Juli 10.
	9. Iggingen	228,8	2	2	1. 1869 Mai 28.
					2. 1880 Juli 29.
	10. Lautern	165,2	1	1	1. 1883 Juli 10.
	11. Leinzell	108,1	2	2	1. 1857 Juli 28.
					2. 1869 Mai 28.
	12. Lindach	329,0	4	4	1. 1869 Mai 28.
					2. 1873 Juni 23.
					3. 1880 Juli 29.
					4. 1881 Juli 26.
	13. Mögglingen . . .	254,7	2	2	1. 1872 Mai 19.
					2. 1883 Juli 10.

(Noch) Tab. 11. **Verhagelte Fläche, Zahl der Hageljahre und Hagelfälle,**

Oberamt	Der einzelnen Gemeinden				
	Namen	Verhagelte Fläche 1828—87 ha	Hagel-jahre Zahl	Hagel-tage Zahl	Datum der Hagelfälle
(Noch) Gmünd	14. Muthlangen . . .	410,7	4	4	1. 1869 Mai 28.
					2. 1880 Juli 29.
					3. 1881 Juli 20.
					4. 1882 Mai 30.
	15. Ober-Bettringen . .	411,6	2	2	1. 1879 Juni 29.
					2. 1883 Juli 10.
	16. Ober-Böbingen . .	307,9	1	1	1. 1883 Juli 10.
	17. Rechberg	38,1	1	1	1. 1832 Aug. 16.
	18. Reichenbach . . .	110,8	3	3	1. 1829 Aug. 14.
					2. 1880 Juli 18.
					3. 1882 Mai 30.
	19. Spreitbach	316,8	4	5	1. 1853 Mai 12.
					2. 1853 Juni 30.
					3. 1863 Juni 29.
					4. 1868 Mai 31.
					5. 1882 Mai 30.
	20. Straßdorf	254,3	2	3	1. 1871 Juli 19.
					2. 1871 Juli 24.
					3. 1881 Juli 20.
	21. Täferroth	533,3	3	3	1. 1869 Mai 28.
					2. 1873 Juni 23.
					3. 1880 Juli 29.
	22. Unter-Böbingen . .	119,1	1	1	1. 1883 Juli 10.
	23. Waldftetten . . .	70,9	2	2	1. 1832 Aug. 16.
					2. 1850 Juli 16.
	24. Weiler in den Bergen	95,5	1	1	1. 1871 Juli 24.
	25. Winzingen	125,1	3	3	1. 1829 Aug. 14.
					2 1832 Aug. 16.
					3. 1838 Aug. 23.
	26. Wißgoldingen . . .	125,4	3	3	1. 1829 Aug. 14.
					2. 1832 Aug. 16.
					3. 1872 Mai 19.
Hall	1. Arnsdorf	309,2	1	1	1. 1860 Juni 10.
	2 Bibersfeld	455,1	3	3	1. 1830 Juli 19.
					2. 1866 Juni 23.
					3. 1867 Juli 23.
	3. Bubenorbis . . .	353,9	3	4	1. 1866 Juni 23.
					2. 1867 Juni 25.
					3. 1867 Juli 23.
					4. 1885 Juni 15.
	4. Eltershofen . . .	52,3	1	1	1. 1881 Juni 24.
	5. Enslingen	179,0	1	1	1. 1860 Juni 10.
	6. Gailenkirchen . . .	138,0	2	2	1. 1858 Juli 12.
					2. 1868 Juli 10.
	7. Geislingen	32,8	1	1	1. 1881 Juni 24.
	8. Gelbingen	13,6	1	1	1. 1881 Juni 24.
	9. Groß-Allmerspann .	97,1	2	2	1. 1843 Aug. 20.
					2. 1881 Juli 20.
	10. Groß-Altdorf . . .	251,8	4	4	1. 1831 Sept. 2.

sowie Datum der Hagelfälle in den einzelnen Gemeinden.

Oberamt	Der einzelnen Gemeinden: Namen	Verhagelte Fläche 1828—87 ha	Hagel-jahre Zahl	Hagel-tage Zahl	Datum der Hagelfälle
(Noeh) Hall	10. Groß-Altdorf . . .	(siehe vorige Seite.)			2. 1834 Juli 26. 3. 1868 Juli 10. 4. 1882 Juli 16.
	11. Hall	—	—	—	—
	12. Heffenthal	271,4	2	2	1. 1859 Mai 29. 2. 1867 Juli 23.
	13. Ilshofen	291,9	2	2	1. 1843 Aug. 20. 2. 1881 Juli 20.
	14. Michelfeld	248,0	3	3	1. 1840 Juni 2. 2. 1866 Juni 23. 3. 1872 Juni 9.
	15. Orlach	211,8	1	1	1. 1860 Juni 10.
	16. Rieden	292,2	3	3	1. 1830 Juli 19. 2. 1866 Juni 23. 3. 1867 Juli 23.
	17. Steinbach	0,6	1	1	1. 1867 Juli 23.
	18. Sulzdorf	191,6	3	4	1. 1835 Juli 19. 2. 1867 Juni 25. 3. 1867 Juli 23. 4. 1882 Juli 16.
	19. Thüngenthal . . .	495,5	2	2	1. 1859 Mai 29. 2. 1881 Juni 24.
	20. Uebrigshaufen . .	219,4	2	2	1. 1849 Mai 17. 2. 1860 Juni 10.
	21. Unter-Afpach . . .	313,3	2	2	1. 1843 Aug. 20. 2. 1881 Juni 24.
	22. Unter-Münkheim . .	91,7	1	1	1. 1860 Juni 10.
	23. Unter-Sontheim . .	539,3	3	3	1. 1828 Juli 6. 2. 1835 Juli 19. 3. 1867 Juli 23.
	24. Uttenhofen . . .	273,9	2	2	1. 1830 Juli 19. 2. 1867 Juli 23.
	25. Vellberg	421,4	5	5	1. 1828 Juli 6. 2. 1835 Juli 19. 3. 1843 Aug. 20. 4. 1867 Juli 23. 5. 1882 Juli 16.
	26. Weckrieden . . .	186,6	1	1	1. 1881 Juni 24.
	27. Weftheim	147,5	2	2	1. 1866 Juni 23. 2. 1867 Juli 23.
	28. Wolpertshaufen . .	336,0	1	1	1. 1881 Juni 24.
Heidenheim	1. Bergenweiler . . .	2,8	1	1	1. 1836 Sept. 2.
	2. Bolheim	614,3	4	4	1. 1834 Juli 14. 2. 1859 Juli 30. 3. 1870 Juni 24. 4. 1885 Juni 15.
	3. Brenz	65,6	2	2	1. 1836 Sept. 2. 2. 1871 Juli 3.

(Noch) Tab. 11. **Verhagelte Fläche, Zahl der Hageljahre und Hagelfälle,**

Oberamt	Der einzelnen Gemeinden: Namen	Verhagelte Fläche 1828—87 ha	Hageljahre Zahl	Hageltage Zahl	Datum der Hagelfälle
(Noch) Heidenheim	4. Burgberg	79,7	3	3	1. 1862 Juni 5.
					2. 1863 Juni 29.
					3. 1864 Juli 25.
	5. Dettingen am Albuch	974,8	6	6	1. 1845 Juni 14.
					2. 1849 Juni 7.
					3. 1859 Juli 30.
					4. 1861 Juli 22.
					5. 1862 Juni 5.
					6. 1885 Juni 15.
	6. Fleinheim	794,6	6	6	1. 1832 Aug. 16.
					2. 1838 Mai 18.
					3. 1848 Juni 7.
					4. 1876 Juli 24.
					5. 1879 Juni 29.
					6. 1885 Juni 15.
	7. Gerstetten	538,6	4	4	1. 1834 Juli 14.
					2. 1848 Juni 7.
					3. 1881 Juli 6.
					4. 1885 Juni 15.
	8. Giengen a. d. Brenz	937,3	5	5	1. 1849 Juni 7.
					2. 1862 Juni 5.
					3. 1864 Juni 5.
					4. 1870 Juni 24.
					5. 1871 Juli 3.
	9. Gussenstadt . . .	534,9	3	3	1. 1848 Juni 7.
					2. 1872 Mai 19.
					3. 1880 Juli 18.
	10. Haufen ob Lonthal .	—	—	—	—
	11. Heidenheim . . .	139,3	3	3	1. 1834 Mai 16.
					2. 1848 Juni 7.
					3. 1885 Juni 15.
	12. Heldenfingen . . .	671,3	5	5	1. 1834 Juli 14.
					2. 1846 Juli 6.
					3. 1866 Juni 4.
					4. 1881 Juli 6.
					5. 1885 Juni 15.
	13. Herbrechtingen . .	1 544,7	11	11	1. 1834 Juli 14.
					2. 1845 Juni 14.
					3. 1849 Juni 7.
					4. 1852 Aug. 13.
					5. 1859 Juli 30.
					6. 1861 Juli 15.
					7. 1862 Juni 5.
					8. 1871 Juli 3.
					9. 1872 Mai 19.
					10. 1873 Juli 28.
					11. 1885 Juni 15.
	14. Hermaringen . . .	409,1	4	4	1. 1862 Juni 5.
					2. 1863 Juni 29.
					3. 1864 Juli 25.

sowie Datum der Hagelfälle in den einzelnen Gemeinden.

Oberamt	Der einzelnen Gemeinden				
	Namen	Verhagelte Fläche 1828—87 ha	Hagel-jahre Zahl	Hagel-tage Zahl	Datum der Hagelfälle
(Noch) Heidenheim	14. Hermaringen . . .	(siehe vorige Seite.)			4. 1871 Juli 3.
	15. Heuchlingen . . .	406,9	3	3	1. 1859 Juli 30.
					2. 1861 Juli 22.
					3. 1885 Juni 15.
	16. Hohen-Memmingen .	405,0	4	4	1. 1838 Mai 18.
					2. 1840 Juni 22.
					3. 1870 Juni 24.
					4. 1871 Juli 3.
	17. Hürben	348,0	5	5	1. 1844 Juni 11.
					2. 1849 Juni 7.
					3. 1862 Juni 5.
					4. 1864 Juni 5.
					5. 1871 Juli 3.
	18. Itzelberg	—	—	—	—
	19. Königsbronn . . .	193,5	4	4	1. 1832 Aug. 16.
					2. 1846 Juli 10.
					3. 1872 Mai 19.
					4. 1877 Aug. 17.
	20. Mergelftetten . . .	120,1	2	2	1. 1834 Juli 14.
					2. 1885 Juni 15.
	21. Nattheim	715,1	4	4	1. 1832 Aug. 16.
					2. 1848 Juni 7.
					3. 1879 Juni 29.
					4. 1885 Juni 15.
	22. Ochfenberg . . .	142,1	2	2	1. 1846 Juli 10.
					2. 1885 Juni 30.
	23. Oggenhaufen . . .	67,8	1	1	1. 1885 Juni 15.
	24. Sachfenhaufen . .	192,3	4	4	1. 1840 Juni 22.
					2. 1864 Juli 25.
					3. 1874 Juli 29.
					4. 1876 Juni 7.
	25. Schnaitheim . . .	288,4	5	5	1. 1832 Aug. 16.
					2. 1834 Mai 16.
					3. 1848 Juni 7.
					4. 1872 Mai 19.
					5. 1879 Juni 29.
	26. Söhnftetten . . .	654,0	4	4	1. 1848 Juni 7.
					2. 1870 Juni 24.
					3. 1872 Mai 19.
					4. 1880 Juli 18.
	27. Sontheim a. d. Brenz	31,2	1	1	1. 1836 Sept. 2.
	28. Steinheim am Albuch	801,2	9	9	1. 1832 Aug. 16.
					2. 1848 Juni 7.
					3. 1870 Juni 24.
					4. 1872 Mai 19.
					5. 1873 Juli 27.
					6. 1874 Aug. 14.
					7. 1879 Juni 29.
					8. 1880 Juli 18.
					9. 1885 Juni 15.

(Noch) Tab. 11. **Verhagelte Fläche, Zahl der Hageljahre und Hagelfälle,**

b er am t	Der einzelnen Gemeinden				
	Namen	Verhagelte Fläche 1828—87 ha	Hagel-jahre Zahl	Hagel-tage Zahl	Datum der Hagelfälle
(Noch) Heidenheim	29. Zang	397,1	3	3	1. 1832 Aug. 16.
					2. 1870 Juni 24.
					3. 1872 Mai 19.
Künzelsau	1. Ailringen	160,7	2	2	1. 1850 Juni 28.
					2. 1882 Juli 16.
	2. Alt-Krautheim . .	—	—	—	—
	3. Amrichshaufen . .	84,8	1	1	1. 1835 Juli 19.
	4. Afchhaufen . . .	267,6	4	4	1. 1829 Juni 25.
					2. 1835 Aug. 15.
					3. 1847 Juli 19.
					4. 1877 Juni 1.
	5. Belfenberg	312,7	4	4	1. 1835 Juli 19.
					2. 1839 Juni 1.
					3. 1847 Juli 19.
					4. 1873 Juli 14.
	6. Berlichingen . . .	21,7	1	1	1. 1877 Juni 1.
	7. Bieringen	63,7	2	2	1. 1829 Juni 25.
					2. 1877 Juni 1.
	8. Braunsbach . . .	—	—	—	—
	9. Buchenbach . . .	441,6	4	4	1. 1828 Aug. 10.
					2. 1835 Juli 19.
					3. 1847 Juli 19.
					4. 1873 Juli 14.
	10. Criesbach	267,6	3	3	1. 1839 Juni 1.
					2. 1863 Mai 19.
					3. 1873 Juli 14.
	11. Crifpenhofen . .	654,9	4	4	1. 1829 Juni 25.
					2. 1850 Juni 28.
					3. 1863 Mai 19.
					4. 1873 Juli 14.
	12. Diebach	278,9	4	4	1. 1847 Juli 19.
					2. 1850 Juni 28.
					3. 1863 Mai 19.
					4. 1873 Juli 14.
	13. Dörrenzimmern . .	886,3	4	4	1. 1835 Juli 19.
					2. 1847 Juli 19.
					3. 1850 Juni 28.
					4. 1873 Juli 14.
	14. Dörzbach	188,5	2	2	1. 1835 Juli 19.
					2. 1850 Juni 28.
	15. Döttingen	—	—	—	—
	16. Eberbach	55,8	1	1	1. 1835 Juli 19.
	17. Ebersthal	442,8	5	5	1. 1835 Juli 19.
					2. 1841 Mai 31.
					3. 1847 Juli 19.
					4. 1850 Juni 28.
					5. 1863 Mai 19.
	18. Ettenhaufen . . .	351,4	3	3	1. 1835 Juli 19.

sowie Datum der Hagelfälle in den einzelnen Gemeinden.

Oberamt	Der einzelnen Gemeinden				
	Namen	Verhagelte Fläche 1828—87 ha	Hagel-jahre Zahl	Hagel-tage Zahl	Datum der Hagelfälle
(Noch) Künzelsau	18. Ettenhausen . . .	(siehe vorige Seite).			2. 1844 Mai 12.
					3. 1873 Juli 14.
	19. Garnberg	39,1	1	1	1. 1835 Juli 19.
	20. Hermuthausen . .	407,5	4	4	1. 1835 Juli 19.
					2. 1847 Juli 19.
					3. 1882 Juli 16.
					4. 1885 Aug. 7.
	21. Hohebach	333,1	3	3	1. 1850 Juni 28.
					2. 1873 Juli 14.
					3. 1885 Aug. 7.
	22. Hollenbach . . .	249,0	2	2	1. 1857 Juli 28.
					2. 1885 Aug. 7.
	23. Jagstberg	585,9	2	2	1. 1873 Juli 14.
					2. 1882 Juli 16.
	24. Ingelfingen	556,3	5	5	1. 1835 Juli 19.
					2. 1839 Juni 1.
					3. 1847 Juli 19.
					4. 1863 Mai 19.
					5. 1873 Juli 14.
	25. Jungholzhausen . .	—	—	—	—
	26. Koeherstetten . . .	63,7	2	2	1. 1828 Aug. 11.
					2. 1835 Juli 19.
	27. Künzelsau	151,3	3	3	1. 1835 Juli 19.
					2. 1839 Juni 1.
					3. 1885 Aug. 7.
	28. Laibach	12,9	2	2	1. 1835 Juli 19.
					2. 1844 Mai 12.
	29. Laßbach	221,9	2	2	1. 1832 Juni 1.
					2. 1835 Juli 19.
	30. Marlach	214,0	1	1	1. 1847 Juli 19.
	31. Meßbach	30,3	1	1	1. 1835 Juli 19.
	32. Morsbach	—	—	—	—
	33. Mulfingen	665,3	3	3	1. 1841 Mai 31.
					2. 1844 Mai 12.
					3. 1873 Juli 14.
	34. Muthof	234,2	2	2	1. 1829 Juni 25.
					2. 1873 Juli 14.
	35. Nagelsberg	56,4	2	2	1. 1835 Juli 19.
					2. 1885 Aug. 7.
	36. Niedernhall . . .	416,0	2	2	1. 1863 Mai 19.
					2. 1873 Juli 14.
	37. Nitzenhausen . . .	222,8	2	2	1. 1828 Aug. 10.
					2. 1835 Juli 19.
	38. Ober-Ginsbach . .	100,5	1	1	1. 1850 Juni 28.
	39. Ober-Keffach . . .	901,1	4	5	1. 1835 Juli 19.
					2. 1847 Juli 19.
					3. 1877 Juni 1.
					4. 1882 Mai 30.
					5. 1882 Juli 24.
	40. Schönthal . . .	—	—	—	—

(Noch) Tab. 11. **Verhagelte Fläche, Zahl der Hageljahre und Hagelfälle,**

Oberamt	Der einzelnen Gemeinden: Namen	Verhagelte Fläche 1828—87 ha	Hageljahre Zahl	Hageltage Zahl	Datum der Hagelfälle
(Noch) Künzelsau	41. Simpreehtshaufen .	133,6	2	2	1. 1873 Juli 14.
					2. 1874 Juli 29.
	42. Sindeldorf	263,5	3	3	1. 1847 Juli 19.
					2. 1850 Juni 28.
					3. 1863 Mai 19.
	43. Steinbach	581,5	5	5	1. 1835 Juli 19.
					2. 1847 Juli 19.
					3. 1873 Juli 14.
					4. 1882 Juli 16.
					5. 1885 Aug. 7.
	44. Steinkirchen . . .	—	—	—	—
	45. Unter-Ginsbach . .	111,5	1	1	1. 1847 Juli 19.
	46. Weißbach	234,5	4	4	1. 1829 Juni 25.
					2. 1850 Juni 28.
					3. 1863 Mai 19.
					4. 1873 Juli 14.
	47. Weldingsfelden . .	117,6	2	2	1. 1835 Juli 19.
					2. 1873 Juli 14.
	48. Wefternhaufen . .	484,4	4	4	1. 1829 Juni 25.
					2. 1834 Juli 8.
					3. 1835 Juli 19.
					4. 1847 Juli 19.
	49. Zaifenhaufen . . .	102,1	2	2	1. 1844 Mai 12.
					2. 1873 Juli 14.
Mergentheim	1. Adolzhaufen . . .	—	—	—	—
	2. Althaufen . . .	185,6	2	2	1. 1835 Juli 19.
					2. 1867 Juni 25.
	3. Apfelbach	121,0	2	2	1. 1835 Juli 19.
					2. 1885 Aug. 7.
	4. Archshofen . . .	224,7	3	3	1. 1829 Juni 23.
					2. 1865 Juli 26.
					3. 1873 Juli 14.
	5. Bernsfelden . . .	18,0	2	2	1. 1832 Juni 1.
					2. 1835 Juli 19.
	6. Blumweiler . . .	103,7	1	1	1. 1874 Juni 28.
	7. Crainthal	—	—	—	—
	8. Creglingen	—	—	—	—
	9. Deubach	173,7	2	2	1. 1835 Juli 19.
					2. 1847 Juni 4.
	10. Edelfingen	138,4	2	2	1. 1835 Juli 19.
					2. 1884 Aug. 3.
	11. Elpersheim . . .	102,4	2	2	1. 1832 Juni 1.
					2. 1885 Aug. 7.
	12. Finfterlohr	356,8	2	2	1. 1873 Juli 14.
					2. 1874 Juni 28.
	13. Frauenthal	44,1	1	1	1. 1877 Juni 1.
	14. Freudenbach . . .	264,4	3	3	1. 1865 Juli 26.
					2. 1873 Juli 14.
					3. 1874 Juni 29.

sowie Datum der Hagelfälle in den einzelnen Gemeinden.

Oberamt	Der einzelnen Gemeinden				
	Namen	Verhagelte Fläche 1828—87 ha	Hagel-jahre Zahl	Hagel-tage Zahl	Datum der Hagelfälle
(Noch) Mergentheim	15. Haagen	101,8	1	1	1. 1862 Juli 6.
	16. Hachtel	6,9	1	1	1. 1837 Juli 23.
	17. Harthausen . . .	2,8	1	1	1. 1835 Juli 19.
	18. Herbsthausen . . .	78,5	1	1	1. 1885 Aug. 7.
	19. Herrenzimmern . .	111,6	1	1	1. 1885 Aug. 7.
	20. Honsbronn . . .	468,3	2	2	1. 1862 Juli 6.
					2. 1885 Aug. 7.
	21. Igersheim	225,0	2	2	1. 1835 Juli 19.
					2. 1842 Juni 8.
	22. Laudenbach . . .	331,2	1	1	1. 1862 Juli 6.
	23. Löffelstelzen . . .	113,5	2	2	1. 1835 Juli 19.
					2. 1884 Aug. 3.
	24. Markelsheim . . .	206,8	2	2	1. 1835 Juli 19.
					2. 1867 Juni 25.
	25. Mergentheim . . .	299,4	2	2	1. 1835 Juli 19.
					2. 1867 Juni 25.
	26. Münster	218,7	1	1	1. 1873 Juli 19.
	27. Nassau	121,0	2	2	1. 1832 Juni 1.
					2. 1872 Mai 19.
	28. Neubronn	42,5	1	1	1. 1862 Juli 6.
	29. Neunkirchen . . .	95,2	2	2	1. 1867 Juni 25.
					2. 1877 Juni 1.
	30. Neuseß	16,4	2	2	1. 1835 Juli 19.
					2. 1872 Mai 19.
	31. Nieder-Rimbach . .	183,4	2	2	1. 1862 Juli 6.
					2. 1877 Juni 1.
	32. Ober-Rimbach . .	278,3	3	3	1. 1841 Juli 21.
					2. 1873 Juli 14.
					3. 1874 Juni 28.
	33. Pfitzingen	35,0	1	1	1. 1862 Juli 6.
	34. Queckbronn . . .	57,0	2	2	1. 1862 Juli 6.
					2. 1885 Aug. 7.
	35. Reinsbronn . . .	148,8	2	2	1. 1862 Juli 6.
					2. 1877 Juni 1.
	36. Rengershausen . .	101,5	1	1	1. 1850 Juni 28.
	37. Rinderfeld	448,0	2	2	1. 1841 Juli 21.
					2. 1873 Juli 14.
	38. Roth	163,6	1	1	1. 1885 Aug. 7.
	39. Rüsselhausen . . .	132,1	3	3	1. 1862 Juli 6.
					2. 1875 Juni 15.
					3. 1885 Aug. 7.
	40. Schäftersheim . .	16,1	1	1	1. 1832 Juni 1.
	41. Schmerbach . . .	—	—	—	—
	42. Simmringen . . .	—	—	—	—
	43. Stuppach	—	—	—	—
	44. Vorbachzimmern .	56,4	2	2	1. 1852 Juli 21.
					2. 1862 Juli 6.
	45. Wachbach	12,6	1	1	1. 1835 Juli 19.
	46. Waldmannshofen .	605,5	5	5	1. 1828 Juli 5.
					2. 1862 Juli 6.

(Noch) Tab. 11. **Verhagelte Fläche, Zahl der Hageljahre und Hagelfälle,**

Oberamt	Der einzelnen Gemeinden				
	Namen	Verhagelte Fläche 1828–87 ha	Hagel-jahre Zahl	Hagel-tage Zahl	Datum der Hagelfälle
(Noch) Mergentheim	46. Waldmannshofen .	(siehe vorige Seite.)			3. 1866 Juni 1.
					4. 1877 Juni 1.
					5. 1887 Juli 14.
	47. Weikersheim . .	422,3	2	3	1. 1832 Juni 1.
					2. 1882 Juli 16.
					3. 1882 Aug. 7.
	48. Wermutshausen . .	89,8	2	2	1. 1852 Juli 21.
					2. 1866 Sept. 8.
Neresheim	1. Auernheim	132,1	1	1	1. 1832 Aug. 16.
	2. Aufhausen	78,5	1	1	1. 1849 Juli 20.
	3. Baldern	—	—	—	—
	4. Ballmertshofen . .	768,4	4	4	1. 1871 Juli 3.
					2. 1879 Juni 29.
					3. 1880 Juli 1.
					4. 1882 Juli 16.
	5. Bopfingen	291,5	3	3	1. 1846 Aug. 2.
					2. 1849 Juli 20.
					3. 1866 Juni 4.
	6. Demmingen . . .	434,0	2	2	1. 1871 Juli 3.
					2. 1879 Juni 29.
	7. Dirgenheim . . .	—	—	—	—
	8. Difchingen	1 330,7	7	7	1. 1848 Juni 7.
					2. 1861 Juli 15.
					3. 1865 Juli 28.
					4. 1876 Juli 24.
					5. 1879 Juni 29.
					6. 1882 Juli 16.
					7 1885 Juni 15.
	9. Dorfmerkingen . .	934,2	8	9	1. 1832 Aug. 16.
					2. 1834 Mai 1.
					3. 1839 Juni 1.
					4. 1849 Juli 20.
					5. 1857 Juni 8.
					6. 1866 Juni 4.
					7. 1866 Juni 23.
					8. 1883 Juli 23.
					9. 1885 Juni 30.
	10. Dunftelkingen . .	910,9	6	6	1. 1831 Aug. 18.
					2. 1832 Aug. 16.
					3. 1848 Juni 7.
					4. 1857 Juli 28.
					5. 1882 Juli 16.
					6. 1885 Juni 15.
	11. Ebnat	1 172,1	7	7	1. 1832 Aug. 16.
					2. 1844 Aug. 1.
					3. 1849 Juli 20.
					4. 1850 Juli 16.
					5. 1852 Juni 2.
					6. 1857 Juni 28.

sowie Datum der Hagelfälle in den einzelnen Gemeinden.

Oberamt	Der einzelnen Gemeinden				
	Namen	Verhagelte Fläche 1828 – 87 ha	Hagel-jahre Zahl	Hagel-tage Zahl	Datum der Hagelfälle
(Noch) Neresheim	11. Ebnat	(siehe vorige Seite.)			7. 1883 Juli 10.
	12. Eglingen	807,2	6	6	1. 1831 Aug. 18.
					2. 1832 Aug. 16.
					3. 1848 Juni 7.
					4. 1852 Aug. 13.
					5. 1865 Juli 28.
					6. 1885 Juni 15.
	13. Elchingen a.d. Herdtsfeld	1 487,6	4	4	1. 1832 Aug. 16.
					2. 1845 Juni 14.
					3. 1857 Juni 8.
					4. 1885 Juni 30.
	14. Flochberg	234,5	4	5	1. 1830 Mai 24.
					2. 1830 Juli 19.
					3. 1846 Aug. 2.
					4. 1849 Juli 20.
					5. 1885 Juni 30.
	15. Frickingen	596,3	6	7	1. 1828 Aug. 7.
					2. 1832 Aug. 16.
					3. 1848 Juni 7.
					4. 1848 Aug. 1.
					5. 1866 Juni 23.
					6. 1880 Juni 11.
					7. 1885 Juni 15.
	16. Goldburghausen . .	678,9	4	4	1. 1849 Juli 20.
					2. 1853 Juni 20.
					3. 1883 Juli 10.
					4. 1886 Mai 23.
	17. Großkuchen . . .	206,1	3	3	1. 1832 Aug. 16.
					2. 1834 Mai 16.
					3. 1874 Juli 29.
	18. Hülen	75,0	4	4	1. 1828 Aug. 7.
					2. 1834 Mai 16.
					3. 1846 Aug. 2.
					4. 1880 Juli 29.
	19. Kerkingen	336,3	2	2	1. 1849 Juli 20.
					2. 1876 Juli 24.
	20. Kirchheim am Ries .	658,7	3	3	1. 1849 Juli 20.
					2. 1863 Aug. 5.
					3. 1883 Juli 10.
	21. Köfingen	524,4	5	5	1. 1832 Aug. 16.
					2. 1849 Juli 20.
					3. 1872 Juli 28.
					4. 1880 Juni 11.
					5. 1885 Juni 15.
	22. Neresheim, Stadt .	885,0	4	4	1. 1832 Aug. 16.
					2. 1838 Mai 18.
					3. 1857 Juli 28.
					4. 1883 Juli 13.
	23. Neresheim, Schloß .	57,7	2	2	1. 1838 Mai 18.
					2. 1883 Juli 13.

(Noch) Tab. 11. **Verhagelte Fläche, Zahl der Hageljahre und Hagelfälle,**

Oberamt	Der einzelnen Gemeinden				
	Namen	Verhagelte Fläche 1828—87 ha	Hagel-jahre Zahl	Hagel-tage Zahl	Datum der Hagelfälle
(Noch) Neresheim	24. Oberdorf	219,0	1	1	1. 1849 Juli 20.
	25. Ohmenheim . . .	892,6	3	3	1. 1832 Aug. 16.
					2. 1849 Juli 20.
					3. 1883 Juli 13.
	26. Pflaumloch . . .	175,2	1	1	1. 1849 Juli 20.
	27. Röttingen	313,3	3	3	1. 1845 Aug. 26.
					2. 1849 Juli 20.
					3. 1880 Juli 1.
	28. Schloßberg . . .	10,7	2	2	1. 1846 Aug. 2.
					2. 1849 Juli 20.
	29. Schweindorf . . .	193,5	2	2	1. 1849 Juli 20.
					2. 1883 Juli 13.
	30. Trochtelfingen . .	480,2	5	6	1. 1846 Juli 10.
					2. 1846 Aug. 2.
					3. 1847 Juli 20.
					4. 1849 Juli 20.
					5. 1851 Mai 11.
					6. 1855 Juli 30.
	31. Trugenhofen . . .	345,1	3	3	1. 1861 Juli 15.
					2. 1879 Juni 25.
					3. 1882 Juli 16.
	32. Unter-Riffingen . .	346,7	4	5	1. 1846 Aug. 2.
					2. 1849 Juli 20.
					3. 1866 Juni 4.
					4. 1866 Juni 23.
					5. 1885 Juni 30.
	33. Utzmemmingen . .	933,5	6	7	1. 1846 Juli 4.
					2. 1846 Juli 10.
					3. 1847 Juli 20.
					4. 1855 Juli 30.
					5. 1876 Juli 24.
					6. 1879 Juni 29.
					7. 1883 Juli 13.
	34. Waldhausen . . .	718,6	7	7	1. 1828 Aug. 7.
					2. 1840 Juni 16.
					3. 1849 Juli 20.
					4. 1850 Juli 16.
					5. 1864 Juli 13.
					6. 1880 Aug. 20.
					7. 1881 Aug. 24.
Öhringen	1. Adolzfurth	168,0	1	1	1. 1866 Juni 23.
	2. Baumerlenbach . .	94,2	1	1	1. 1850 Juni 28.
	3. Büttelbronn . . .	35,9	2	2	1. 1828 Aug. 9.
					2. 1881 Juni 24.
	4. Cappel	35,6	1	1	1. 1828 Aug. 9.
	5. Eckardtsweiler . .	88,2	2	2	1. 1828 Aug. 9.
					2. 1881 Juli 16.
	6. Ernsbach	281,5	2	2	1. 1862 Juli 6.
					2. 1873 Juli 14.

sowie Datum der Hagelfälle in den einzelnen Gemeinden.

Oberamt	Der einzelnen Gemeinden: Namen	Verhagelte Fläche 1828—87 ha	Hagel-jahre Zahl	Hagel-tage Zahl	Datum der Hagelfälle
(Noch) Öhringen	7. Eschelbach	—	—	—	—
	8. Eschenthal	—	—	—	—
	9. Feßbach	94,6	1	1	1. 1828 Aug. 9.
	10. Forchtenberg . . .	409,1	4	4	1. 1829 Juni 25.
					2. 1850 Juni 28.
					3. 1865 Mai 9.
					4. 1873 Juli 14.
	11. Gaisbach	298,2	2	2	1. 1828 Aug. 9.
					2. 1829 Juni 25.
	12. Geißelhardt . . .	429,6	4	4	1. 1860 Juni 10.
					2. 1866 Juni 23.
					3. 1872 Mai 19.
					4. 1885 Juni 6.
	13. Gnadenthal . . .	—	—	—	—
	14. Goggenbach . . .	—	—	—	—
	15. Harsberg	—	—	—	—
	16. Keffelfeld	—	—	—	—
	17. Kirchenfall	35,6	1	1	1. 1881 Juni 24.
	18. Klein-Hirschbach .	—	—	—	—
	19. Kupferzell	114,1	3	3	1. 1828 Aug. 9.
					2. 1829 Juni 25.
					3. 1881 Juni 24.
	20. Langenbeutingen .	284,0	2	2	1. 1845 Juni 14.
					2. 1850 Juni 28.
	21. Mangoldfall . . .	260,0	3	3	1. 1828 Aug. 9.
					2. 1829 Juni 25.
					3. 1881 Juni 24.
	22. Michelbach am Wald	32,5	1	1	1. 1881 Juli 16.
	23. Möglingen	81,3	1	1	1. 1873 Juli 14.
	24. Neuenstein	50,4	1	1	1. 1828 Aug. 9.
	25. Neurenth	—	—	—	—
	26. Ober-Eppach . . .	—	—	—	—
	27. Ober-Ohrn	82,3	2	2	1. 1828 Aug. 9.
					2. 1881 Juli 16.
	28. Ober-Söllbach . . .	40,0	1	1	1. 1881 Juli 26.
	29. Ober-Steinbach . .	—	—	—	—
	30. Öhringen	242,1	2	2	1. 1828 Aug. 9.
					2. 1881 Juli 16.
	31. Ohrnberg	267,3	3	3	1. 1830 Juli 31.
					2. 1850 Juni 28.
					3. 1873 Juli 14.
	32. Orendelfall	44,8	1	1	1. 1850 Juni 28.
	33. Pfedelbach	313,0	3	3	1. 1863 Juni 17.
					2. 1866 Juni 23.
					3. 1875 Sept. 20.
	34. Schwöllbronn . . .	188,2	3	3	1. 1828 Aug. 9.
					2. 1850 Juni 28.
					3. 1861 Juni 23.
	35. Sindringen	589,4	3	3	1. 1844 Juli 26.
					2. 1862 Juli 6.

(Noch) Tab. 11. **Verhagelte Fläche, Zahl der Hageljahre und Hagelfälle,**

Oberamt	Der einzelnen Gemeinden				
	Namen	Verhagelte Fläche 1828—87 ha	Hagel-jahre Zahl	Hagel-tage Zahl	Datum der Hagelfälle
(Noch) Öhringen	35. Sindringen . . .	(ſiehe vorige Seite.)			3. 1873 Juli 14.
	36. Unter-Steinbach . .	38,1	3	3	1. 1834 Sept. 6.
					2. 1860 Juni 10.
					3. 1863 Juni 17.
	37. Verrenberg . . .	106,8	2	2	1. 1828 Aug. 9.
					2. 1850 Juni 28.
	38. Waldenburg . . .	—	—	—	—
	39. Weſternach . . .	34,4	1	1	1. 1847 Juli 27.
	40. Weſternbach . . .	32,8	2	2	1. 1828 Aug. 9.
					2. 1881 Juni 24.
	41. Windiſchenbach . .	—	—	—	—
	42. Wohlmuthauſen . .	87,6	1	1	1. 1850 Juni 28.
	43. Zweiflingen . . .	174,6	2	2	1. 1850 Juni 28.
					2. 1873 Juli 14.
Schorndorf	1. Adelberg-Dorf . .	438,4	5	5	1. 1843 Aug. 20.
					2. 1869 Mai 28.
					3. 1870 Juni 24.
					4. 1880 Juli 18.
					5. 1882 Mai 30.
	2. Aichelberg	524,4	5	5	1. 1839 Juli 15.
					2. 1869 Mai 28.
					3. 1881 Juni 23.
					4. 1882 Juli 16.
					5. 1883 Juli 10.
	3. Aſperglen	273,9	4	4	1. 1839 Juli 20.
					2. 1857 Juli 28.
					3. 1865 Mai 9.
					4. 1873 Juli 28.
	4. Baiereck	122,0	4	5	1. 1865 Mai 9.
					2. 1869 Mai 28.
					3. 1870 Juni 24.
					4. 1880 Juli 1.
					5. 1880 Juli 18.
	5. Baltmannsweiler . .	570,2	6	6	1. 1854 Juli 4.
					2. 1869 Mai 28.
					3. 1870 Juni 24.
					4. 1876 Juli 24.
					5. 1880 Juli 1.
					6. 1882 Juli 16.
	6. Beutelsbach . . .	—	—	—	—
	7. Buhlbronn	448,5	7	8	1. 1841 Mai 3.
					2. 1841 Sept. 25.
					3. 1845 Juni 18.
					4. 1865 Mai 9.
					5. 1873 Juli 28.
					6. 1875 Juli 8.
					7. 1879 Juni 29.
					8. 1882 Juli 16.
	8. Geradſtetten . . .	472,8	4	5	1. 1830 Juli 31.

sowie Datum der Hagelfälle in den einzelnen Gemeinden.

Oberamt	Der einzelnen Gemeinden				
	Namen	Verhagelte Fläche 1828—87 ha	Hagel-jahre Zahl	Hagel-tage Zahl	Datum der Hagelfälle
(Noch) Schorndorf	8. Geradstetten . . .	(siehe vorige Seite.)			2. 1839 Juli 15.
					3. 1839 Juli 20.
					4. 1882 Juli 16.
					5. 1883 Juli 10.
	9. Grunbach	349,8	5	5	1. 1830 Juli 31.
					2. 1853 Juni 30.
					3. 1871 Juni 24.
					4. 1875 Juli 8.
					5. 1883 Juli 10.
	10. Haubersbronn . .	514,4	6	6	1. 1845 Juni 18.
					2. 1865 Mai 9.
					3. 1873 Mai 19.
					4. 1875 Juli 8.
					5. 1877 Aug. 14.
					6. 1879 Juni 29.
	11. Hebsack	113,5	2	2	1. 1882 Juli 16.
					2. 1883 Juli 10.
	12. Hegenlohe	198,6	5	6	1. 1853 Juni 30.
					2. 1869 Mai 28.
					3. 1870 Juni 24.
					4. 1876 Juli 24.
					5. 1880 Juli 1.
					6. 1880 Juli 18.
	13. Hohengehren . . .	400,9	4	4	1. 1854 Juli 4.
					2. 1869 Mai 28.
					3. 1873 Juni 23.
					4. 1882 Juli 16.
	14. Hößlinswarth . . .	153,8	4	5	1. 1839 Juli 15.
					2. 1839 Juli 20.
					3. 1853 Juni 30.
					4. 1873 Juli 28.
					5. 1875 Juli 8.
	15. Miedelsbach . . .	278,6	6	6	1. 1841 Mai 3.
					2. 1845 Juni 18.
					3. 1857 Juli 28.
					4. 1873 Juli 28.
					5. 1879 Juni 29.
					6. 1882 Juli 16.
	16. Ober-Berken . . .	371,3	4	4	1. 1869 Mai 28.
					2. 1870 Juni 24.
					3. 1872 Juli 28.
					4. 1882 Mai 30.
	17. Ober-Urbach . . .	1 073,5	6	7	1. 1841 Aug. 21.
					2. 1845 Juni 18.
					3. 1845 Juni 22.
					4. 1869 Mai 28.
					5. 1871 Juni 24.
					6. 1879 Juni 29.
					7. 1883 Juli 10.
	18. Rohrbronn	101,5	3	3	1. 1877 Juni 29.

(Noch) Tab. 11. **Verhagelte Fläche, Zahl der Hageljahre und Hagelfälle,**

Oberamt	Der einzelnen Gemeinden				
	Namen	Verhagelte Fläche 1828—87 ha	Hageljahre Zahl	Hageltage Zahl	Datum der Hagelfälle
(Noch) Schorndorf	18. Rohrbronn	(siehe vorige Seite.)			2. 1882 Juli 16.
					3. 1883 Juli 10.
	19. Schlichten	353,6	6	6	1. 1853 Juni 30.
					2. 1854 Juli 4.
					3. 1865 Mai 9.
					4. 1869 Mai 28.
					5. 1876 Juni 9.
					6. 1881 Juni 23.
	20. Schnaith	369,1	3	3	1. 1839 Juli 15.
					2. 1869 Mai 28.
					3. 1883 Juli 10.
	21. Schornbach . . .	447,5	8	8	1. 1839 Juli 20.
					2. 1841 Mai 3.
					3. 1853 Juni 30.
					4. 1865 Mai 9.
					5. 1873 Juli 28.
					6. 1875 Juli 8.
					7. 1879 Juni 29.
					8. 1882 Juli 16.
	22. Schorndorf . . .	1 628,5	7	7	1. 1836 April 27.
					2. 1854 Juli 4.
					3. 1865 Mai 9.
					4. 1869 Mai 20.
					5. 1875 Juli 8.
					6. 1879 Juni 29.
					7. 1883 Juli 10.
	23. Steinenberg . . .	188,2	2	2	1. 1839 Juli 20.
					2. 1873 Juli 28.
	24. Thomashardt . . .	254,3	5	5	1. 1854 Juli 4.
					2. 1869 Mai 28.
					3. 1870 Juni 24.
					4. 1876 Juni 9.
					5. 1880 Juli 1.
	25. Unter-Urbach . . .	544,0	5	5	1. 1843 Aug. 20.
					2. 1845 Juni 22.
					3. 1869 Mai 28.
					4. 1871 Juni 24.
					5. 1883 Juli 10.
	26. Vorder-Weißbuch .	448,2	5	5	1. 1835 Juni 13.
					2. 1839 Juli 20.
					3. 1857 Juli 28.
					4. 1873 Juli 28.
					5. 1882 Juli 16.
	27. Weiler	753,0	9	9	1. 1830 Juli 31.
					2. 1836 April 27.
					3. 1854 Juli 4.
					4. 1856 Juli 24.
					5. 1865 Mai 9.
					6. 1869 Mai 28.
					7. 1876 Juni 9.

sowie Datum der Hagelfälle in den einzelnen Gemeinden.

Oberamt	Der einzelnen Gemeinden: Namen	Verhagelte Fläche 1828—87 ha	Hagel-jahre Zahl	Hagel-tage Zahl	Datum der Hagelfälle
(Noch) Schorndorf	27. Weiler	(siehe vorige Seite.)			8. 1882 Juli 16.
					9. 1883 Juli 10.
	28. Winterbach . . .	1 234,5	8	8	1. 1830 Juli 31.
					2. 1839 Juli 15.
					3. 1865 Mai 9.
					4. 1869 Mai 28.
					5. 1876 Juni 9.
					6. 1879 Juni 29.
					7. 1882 Juli 16.
					8. 1883 Juli 10.
Welzheim	1. Alfdorf	1 514,7	8	9	1. 1841 Mai 3.
					2. 1843 Aug. 20.
					3. 1866 Juni 22.
					4. 1868 Mai 31.
					5. 1869 Mai 28.
					6. 1873 Juni 23.
					7. 1880 Juli 18.
					8. 1880 Juli 29.
					9. 1883 Juni 13.
	2. Groß-Deinbach . .	1 759,0	8	8	1. 1841 Mai 3.
					2. 1869 Mai 28.
					3. 1871 Juni 24.
					4. 1873 Juni 23.
					5. 1874 Juli 29.
					6. 1880 Juli 29.
					7. 1882 Mai 30.
					8. 1883 Juni 13.
	3. Kaifersbach . . .	133,6	2	2	1. 1873 Juli 28.
					2. 1882 Juli 16.
	4. Kirchenkirnberg . .	53,9	1	1	1. 1882 Juli 16.
	5. Lorch	1 144,1	9	9	1. 1827 Mai 13.
					2. 1843 Aug. 20.
					3. 1853 Mai 12.
					4. 1869 Mai 28.
					5. 1871 Juni 24.
					6. 1873 Juni 23.
					7. 1879 Juni 29.
					8. 1882 Mai 30.
					9. 1883 Juli 10.
	6. Pfahlbronn . . .	3 388,1	12	14	1. 1841 Mai 3.
					2. 1843 Aug. 20.
					3. 1850 Juli 16.
					4. 1853 Mai 12.
					5. 1854 Juli 4.
					6. 1863 Juni 29.
					7. 1868 Mai 31.
					8. 1869 Mai 28.
					9. 1873 Juni 23.
					10. 1873 Juli 28.

(Noch) Tab. 11. **Verhagelte Fläche, Zahl der Hageljahre und Hagelfälle,**

Oberamt	Der einzelnen Gemeinden				Datum der Hagelfälle
	Namen	Verhagelte Fläche 1828—87 ha	Hagel-jahre Zahl	Hagel-tage Zahl	
(Noch) Welzheim	6. Pfahlbronn . . .	(siehe vorige Seite.)			11. 1879 Juni 29.
					12. 1880 Juli 18.
					13. 1880 Juli 29.
					14. 1883 Juli 10.
	7. Plüderhausen . . .	851,0	6	6	1. 1843 Aug. 20.
					2. 1869 Mai 28.
					3. 1871 Juni 24.
					4. 1879 Juni 29.
					5. 1880 Juli 18.
					6. 1883 Juli 10.
	8. Rudersberg . . .	242,1	4	4	1. 1829 Juni 24.
					2. 1845 Juni 22.
					3. 1865 Mai 14.
					4. 1877 Juli 14.
	9. Unter-Schlechtbach .	—	—	—	—
	10. Waldhausen . . .	812,5	6	6	1. 1843 Aug. 20.
					2. 1860 Juni 13.
					3. 1871 Juni 24.
					4. 1873 Juni 23.
					5. 1882 Mai 30.
					6. 1883 Juli 10.
	11. Wäfchenbeuren . .	936,4	3	3	1. 1843 Aug. 20.
					2. 1853 Mai 12.
					3. 1869 Mai 28.
	12. Welzheim	488,8	6	6	1. 1843 Aug. 20.
					2. 1845 Juni 22.
					3. 1850 Juli 16.
					4. 1873 Juli 28.
					5. 1880 Juli 18.
					6. 1882 Juli 16.
Biberach	1. Ahlen	71,9	1	1	1. 1830 Aug. 6.
	2. Alberweiler . . .	33,7	1	1	1. 1829 Juli 26./27.
	3. Altheim	309,8	1	1	1. 1856 Juni 10.
	4. Äpfingen	109,4	2	2	1. 1830 Aug. 6.
					2. 1833 Mai 26.
	5. Aßmannshardt . .	—	—	—	—
	6. Attenweiler . . .	91,4	2	2	1. 1829 Juli 26.
					2. 1830 Aug. 6.
	7. Aufhofen	17,3	1	1	1. 1829 Juli 26./27.
	8. Bellamont	113,1	2	2	1. 1829 Juli 26.
					2. 1838 Juni 4.
	9. Bergerhausen . . .	303,6	4	5	1. 1835 Juni 5.
					2. 1835 Juli 29.
					3. 1851 Juli 25.
					4. 1864 Juli 3.
					5. 1880 Juli 25.
	10. Biberach	533,3	8	8	1. 1830 Aug. 6.
					2. 1833 Mai 26.

sowie Datum der Hagelfälle in den einzelnen Gemeinden.

Oberamt	Der einzelnen Gemeinden				
	Namen	Verhagelte Fläche 1828—87 ha	Hagel-jahre Zahl	Hagel-tage Zahl	Datum der Hagelfälle
(Noch) Biberach	10. Biberach	(siehe vorige Seite.)			3. 1835 Juni 5.
					4. 1839 Mai 22.
					5. 1863 Juni 18.
					6. 1864 Juli 28.
					7. 1870 Aug. 4.
					8. 1880 Juli 25.
	11. Birkenhard . . .	278,9	2	2	1. 1856 Juni 15.
					2. 1859 Aug. 5.
	12. Erlenmoos	417,0	3	3	1. 1843 Aug. 20.
					2. 1849 Mai 30.
					3. 1880 Juli 18.
	13. Erolzheim	856,6	4	4	1. 1834 Juni 23.
					2. 1841 Juni 22.
					3. 1844 Mai 20.
					4. 1845 Juli 25.
	14. Fischbach	270,4	2	2	1. 1838 Juni 4.
					2. 1875 Juli 31.
	15. Füramoos	305,4	4	4	1. 1829 Juli 26./27.
					2. 1831 Juni 23.
					3. 1838 Juni 4.
					4. 1847 Juli 8.
	16. Grodt	13,2	1	1	1. 1838 Juni 4.
	17. Gutenzell	142,8	1	1	1. 1838 Juni 4.
	18. Höfen	167,4	1	1	1. 1830 Aug. 6.
	19. Hürbel	122,0	1	1	1. 1838 Juni 4.
	20. Ingerkingen . . .	563,9	3	3	1. 1829 Juli 26.
					2. 1856 Juni 10.
					3. 1865 Juli 9.
	21. Kirchberg a. d. Iller	1 227,9	7	7	1. 1834 Juni 23.
					2. 1838 Juni 4.
					3. 1844 Mai 20.
					4. 1857 Juli 21.
					5. 1861 Juni 17.
					6. 1874 Juni 10.
					7. 1885 Juli 13.
	22. Langenschemmern .	284,3	2	2	1. 1829 Juli 26.
					2. 1856 Juni 10.
	23. Laupertshausen . .	169,6	4	4	1. 1833 Mai 26.
					2. 1835 Juli 29.
					3. 1838 Juni 4.
					4. 1882 Juli 16.
	24. Maselheim	191,3	3	3	1. 1830 Aug. 6.
					2. 1838 Juni 4.
					3. 1856 Juni 10.
	25. Mettenberg	148,4	3	3	1. 1830 Aug. 6.
					2. 1833 Mai 26.
					3. 1882 Juli 16.
	26. Mittel-Biberach . .	694,3	4	4	1. 1854 Mai 31.
					2. 1856 Juni 15.
					3. 1859 Aug. 5.

(Noch) Tab. 11. **Verhagelte Fläche, Zahl der Hageljahre und Hagelfälle,**

Oberamt	Der einzelnen Gemeinden				
	Namen	Verhagelte Fläche 1828—87 ha	Hagel-jahre Zahl	Hagel-tage Zahl	Datum der Hagelfälle
(Noch) Biberach	26. Mittel-Biberach . .	(siehe vorige Seite.)			4. 1880 Juli 25.
	27. Mittelbuch	650,5	4	4	1. 1838 Juni 4.
					2. 1847 Juli 8.
					3. 1848 Juli 8.
					4. 1880 Juli 18.
	28. Muttensweiler . .	—	—	—	—
	29. Oberdorf	313,3	4	4	1. 1856 Juni 15.
					2. 1859 Aug. 5.
					3. 1864 Juli 3.
					4. 1880 Juli 25.
	30. Ober-Sulmetingen .	670,4	5	5	1. 1829 Juli 26./27.
					2. 1856 Juni 10.
					3. 1861 Juli 13.
					4. 1865 Juli 9.
					5. 1868 Mai 27.
	31. Oehsenhausen . . .	214,9	2	2	1. 1849 Mai 30.
					2. 1880 Juli 18.
	32. Reinstetten	754,5	5	5	1. 1838 Juni 4.
					2. 1843 Aug. 20.
					3. 1849 Mai 30.
					4. 1873 Mai 17.
					5. 1881 Juli 21.
	33. Reute	346,7	5	5	1. 1838 Juni 4.
					2. 1851 Juli 25.
					3. 1856 Juni 15.
					4. 1863 Juni 18.
					5. 1880 Juli 25.
	34. Ringschnait . . .	1 166,1	7	7	1. 1834 Juni 23.
					2. 1835 Juli 29.
					3. 1843 Aug. 14.
					4. 1847 Juli 8.
					5. 1849 Mai 30.
					6. 1864 Juli 3.
					7. 1880 Juli 18.
	35. Rißegg	257,2	4	4	1. 1838 Juni 4.
					2. 1851 Juli 25.
					3. 1863 Juni 18.
					4. 1880 Juli 25.
	36. Rottum	153,5	3	3	1. 1838 Juni 4.
					2. 1848 Juli 8.
					3. 1874 Juni 21.
	37. Schemmerberg . .	155,7	2	2	1. 1833 Mai 18.
					2. 1856 Juni 10.
	38. Stafflangen . . .	126,1	1	1	1. 1874 Juni 10.
	39. Steinhausen a. d. Rottum	137,7	2	2	1. 1834 Juni 23.
					2. 1838 Juni 4.
	40. Ummendorf . . .	866,1	4	4	1. 1835 Juli 29.
					2. 1838 Juni 4.
					3. 1847 Aug. 4.
					4. 1880 Juli 18.

sowie Datum der Hagelfälle in den einzelnen Gemeinden.

Oberamt	Der einzelnen Gemeinden: Namen	Verhagelte Fläche 1828—87 ha	Hagel-jahre Zahl	Hagel-tage Zahl	Datum der Hagelfälle
(Noch) Biberach	41. Unter-Dettingen . .	769,7	4	4	1. 1829 Juli 26./27.
					2. 1838 Juni 4.
					3. 1844 Mai 20.
					4. 1857 Juli 21.
	42. Unter-Sulmetingen .	734,8	5	5	1. 1829 Juli 26./27.
					2. 1832 Juni 4.
					3. 1839 Juli 25.
					4. 1865 Juli 9.
					5. 1866 Aug. 8.
	43. Volkersheim . . .	173,3	1	1	1. 1856 Juni 10.
	44. Warthaufen . . .	122,6	1	1	1. 1830 Aug. 6.
Blaubeuren	1. Arnegg	115,0	3	3	1. 1853 Aug. 24.
					2. 1874 Juni 19.
					3. 1885 Mai 30.
	2. Afch	172,7	1	1	1. 1873 Aug. 28.
	3. Beiningen	263,5	3	3	1. 1839 Juni 26.
					2. 1849 Juli 20.
					3. 1853 Aug. 24.
	4. Berghülen	1 220,4	6	8	1. 1835 Aug. 14.
					2. 1836 Sept. 2.
					3. 1849 Juni 25.
					4. 1873 Juni 4.
					5. 1873 Juli 9.
					6. 1880 Juli 22.
					7. 1880 Juli 25.
					8. 1885 Aug. 11.
	5. Bermaringen . . .	226,0	5	5	1. 1834 Aug. 2.
					2. 1835 Aug. 14.
					3. 1836 Sept. 2.
					4. 1838 Juni 29.
					5. 1847 Mai 20.
	6. Blaubeuren . . .	116,9	1	1	1. 1873 Juni 4.
	7. Bollingen	319,0	3	3	1. 1847 Mai 20.
					2. 1878 Juni 12.
					3. 1885 Juni 29.
	8. Bühlenhaufen . . .	351,7	5	6	1. 1835 Aug. 14.
					2. 1836 Sept. 2.
					3. 1873 Juni 4.
					4. 1880 Juni 10.
					5. 1880 Juli 22.
					6. 1885 Aug. 11.
	9. Dornftadt	650,2	4	4	1. 1839 Juni 26.
					2. 1878 Juni 12.
					3. 1880 Juli 22.
					4. 1885 Aug. 11.
	10. Eggingen	987,8	7	8	1. 1831 Juli 14.
					2. 1832 Aug. 16.
					3. 1846 Aug. 2.
					4. 1849 Juli 20.

(Noch) Tab. 11. **Verhagelte Fläche, Zahl der Hageljahre und Hagelfälle,**

Oberamt	Der einzelnen Gemeinden				
	Namen	Verhagelte Fläche 1828—87 ha	Hagel-jahre Zahl	Hagel-tage Zahl	Datum der Hagelfälle
(Noch) Blaubeuren	10. Eggingen	(ſiehe vorige Seite.)			5. 1853 Juli 10.
					6. 1853 Aug. 24.
					7. 1872 Juni 7.
					8. 1878 Juni 12.
	11. Ermingen . . .	825,1	6	6	1. 1832 Aug. 16.
					2. 1846 Juli 20.
					3. 1849 Juli 20.
					4. 1853 Aug. 24.
					5. 1854 Juli 26.
					6. 1878 Juni 12.
	12. Gerhauſen	39,4	1	1	1. 1874 Juli 4.
	13. Hauſen ob Urſpring	791,1	6	7	1. 1839 Juni 26.
					2. 1847 Juli 18.
					3. 1849 Juni 25
					4. 1852 Mai 28.
					5. 1852 Juni 4.
					6. 1853 Aug. 24.
					7. 1865 Juli 28.
	14. Herrlingen	95,5	2	2	1. 1878 Juni 12.
					2. 1885 Aug. 11.
	15. Klingenſtein . . .	—	—	—	—
	16. Maehtolsheim . . .	423,6	4	4	1. 1852 Sept. 6.
					2. 1877 Juni 21.
					3. 1880 Juli 25.
					4. 1885 Mai 30.
	17. Markbronn	306,0	3	3	1. 1853 Aug. 24.
					2. 1854 Juli 26.
					3. 1878 Juni 12.
	18. Merklingen	201,4	3	3	1. 1846 Aug. 2.
					2. 1856 Juli 24.
					3. 1873 Juni 4.
	19. Nellingen	988,4	3	3	1. 1852 Juni 23.
					2. 1856 Juli 24.
					3. 1873 Aug. 1.
	20. Pappelau	1 076,0	7	7	1. 1832 Aug. 16.
					2. 1839 Juni 26.
					3. 1849 Juli 20.
					4. 1853 Aug. 24.
					5. 1854 Juli 26.
					6. 1864 Juli 12.
					7. 1878 Juni 12.
	21. Radelſtetten . . .	203,9	3	3	1. 1836 Sept. 2.
					2. 1852 Juni 23.
					3. 1885 Juni 15.
	22. Ringingen	2 124,0	10	11	1. 1831 Juli 14.
					2. 1832 Aug. 16.
					3. 1846 Juli 14.
					4. 1846 Juli 20.
					5. 1849 Juni 20.
					6. 1853 Juli 10.

sowie Datum der Hagelfälle in den einzelnen Gemeinden.

Oberamt	Der einzelnen Gemeinden: Namen	Verhagelte Fläche 1828—87 ha	Hagel-jahre Zahl	Hagel-tage Zahl	Datum der Hagelfälle
(Noch) Blaubeuren	22. Ringingen	(siehe vorige Seite.)			7. 1854 Juli 26.
					8. 1863 Aug. 17.
					9. 1864 Juli 12.
					10. 1872 Juni 7.
					11. 1878 Juni 12.
	23. Scharenstetten . .	572,7	7	9	1. 1836 Sept. 2.
					2. 1842 Juli 12.
					3. 1847 Juli 14.
					4. 1852 Juni 18.
					5. 1880 Juli 1.
					6. 1880 Juli 22.
					7. 1880 Juli 25.
					8. 1884 Aug. 18.
					9. 1885 Juni 15.
	24. Schelklingen . . .	218,4	2	2	1. 1832 Aug. 16.
					2. 1839 Juni 26.
	25. Schmiechen . . .	237,3	5	5	1. 1828 Juli 7.
					2. 1832 Aug. 16.
					3. 1839 Juni 26.
					4. 1854 Juli 26.
					5. 1873 Juni 4.
	26. Seißen	358,7	4	4	1. 1839 Juni 26.
					2. 1849 Juni 28.
					3. 1873 Juni 4.
					4. 1874 Juli 4.
	27. Sonderbuch . . .	285,2	4	4	1. 1839 Juni 26.
					2. 1864 Juli 28.
					3. 1873 Aug. 28.
					4. 1874 Juli 4.
	28. Suppingen	638,5	3	5	1. 1836 Sept. 2.
					2. 1880 Juli 1.
					3. 1880 Juli 22.
					4. 1880 Juli 25.
					5. 1885 Aug. 11.
	29. Themmenhaufen . .	570,2	7	7	1. 1835 Aug. 14.
					2. 1836 Sept. 2.
					3. 1837 Juni 16.
					4. 1851 Juni 21.
					5. 1861 Juni 22.
					6. 1880 Juli 25.
					7. 1884 Aug. 18.
	30. Tomerdingen . . .	1 501,5	7	7	1. 1836 Sept. 2.
					2. 1837 Juni 16.
					3. 1861 Juni 22.
					4. 1866 Juni 4.
					5. 1878 Juni 12.
					6. 1880 Juli 22.
					7. 1885 Mai 30.
	31. Weiler	123,9	2	2	1. 1839 Juni 26.
					2. 1873 Juni 4.
	32. Wippingen	26,5	1	1	1. 1873 Aug. 28.

(Noch) Tab. 11. **Verhagelte Fläche, Zahl der Hageljahre und Hagelfälle,**

Oberamt	Der einzelnen Gemeinden				
	Namen	Verhagelte Fläche 1828—87 ha	Hagel-jahre Zahl	Hagel-tage Zahl	Datum der Hagelfälle
Ehingen	1. Allmendingen . . .	1 254,7	8	8	1. 1831 Juli 14.
					2. 1832 Aug. 16.
					3. 1846 Juli 14.
					4. 1849 Juli 20.
					5. 1853 Juli 10.
					6. 1862 Juli 29.
					7. 1878 Juni 12.
					8. 1882 Mai 31.
	2. Altbierlingen . . .	—	—	—	—
	3. Altheim	1 294,4	7	7	1. 1831 Juli 14.
					2. 1832 Aug. 16.
					3. 1846 Juli 14.
					4. 1849 Juli 20.
					5. 1851 Aug. 17.
					6. 1853 Juli 10.
					7. 1876 Juni 29.
	4. Altfteußlingen . .	858,2	8	8	1. 1832 Aug. 16.
					2. 1846 Juli 14.
					3. 1847 Juli 18.
					4. 1849 Juli 20.
					5. 1853 Juli 10.
					6. 1863 Aug. 17.
					7. 1877 Juni 13.
					8. 1878 Juni 12.
	5. Bach	406,6	5	5	1. 1831 Juli 14.
					2. 1832 Aug. 16.
					3. 1846 Juli 14.
					4. 1853 Juli 10.
					5. 1878 Juni 12.
	6. Berg	253,1	2	2	1. 1863 Aug. 17.
					2. 1880 Juli 8.
	7. Berkach	393,0	5	5	1. 1831 Juli 14.
					2. 1846 Aug. 2.
					3. 1853 Juli 10.
					4. 1864 Juli 12.
					5. 1878 Juni 12.
	8. Dächingen	918,1	5	5	1. 1832 Aug. 16.
					2. 1846 Juli 14.
					3. 1849 Juli 20.
					4. 1853 Juli 10.
					5. 1877 Juni 13.
	9. Dettingen	516,3	4	4	1. 1831 Juli 14.
					2. 1846 Aug. 2.
					3. 1853 Juli 10.
					4. 1863 Aug. 17.
	10. Donaurieden . . .	550,6	7	7	1. 1828 Juli 7.
					2. 1831 Juli 14.
					3. 1835 Juni 7.
					4. 1839 Juni 24.
					5. 1846 Juli 14.

sowie Datum der Hagelfälle in den einzelnen Gemeinden.

Oberamt	Der einzelnen Gemeinden				
	Namen	Verhagelte Fläche 1828—87 ha	Hagel-jahre Zahl	Hagel-tage Zahl	Datum der Hagelfälle
(Noch) Ehingen	10. Donaurieden . . .	(siehe vorige Seite.)			6 1853 Juli 10.
					7. 1863 Aug. 17.
	11. Ehingen	2 241,2	6	6	1. 1831 Juli 14.
					2. 1846 Aug. 2.
					3. 1853 Juli 10.
					4. 1862 Juli 29.
					5. 1863 Aug. 17.
					6. 1878 Juni 12.
	12. Emerkingen . . .	478,8	2	2	1. 1856 Juni 10.
					2. 1880 Juli 8.
	13. Ennahofen	539,6	5	6	1. 1832 Aug. 16.
					2. 1839 Juni 26.
					3. 1839 Juli 20.
					4. 1853 Aug. 24.
					5. 1863 Aug. 17.
					6. 1878 Juni 12.
	14. Erbach	1 499,3	4	5	1. 1831 Juli 14.
					2. 1832 Aug. 16.
					3. 1846 Juli 14.
					4. 1878 Juni 12.
					5. 1878 Juni 19.
	15. Erfingen	602,4	3	3	1. 1831 Juli 14.
					2. 1880 Juli 8.
					3. 1883 Juli 10.
	16. Frankenhofen . . .	1 471,2	7	8	1. 1832 Aug. 16.
					2. 1839 Juni 24.
					3. 1839 Juni 26.
					4. 1846 Juli 14.
					5. 1847 Juli 18.
					6. 1859 Aug. 13.
					7. 1878 Juni 12.
					8. 1884 Aug. 11.
	17. Gamerschwang . .	494,8	4	4	1. 1831 Juli 14.
					2. 1838 Juni 2.
					3. 1853 Juli 10.
					4. 1880 Juli 8.
	18. Granheim	1 159,3	5	6	1. 1832 Aug. 16.
					2. 1846 Juli 14.
					3. 1849 Juli 20.
					4. 1852 Sept. 2.
					5. 1853 Juli 10.
					6. 1853 Aug. 24.
	19. Griesingen	893,2	5	5	1. 1831 Juli 14.
					2. 1854 Aug. 22.
					3. 1873 Juli 14.
					4. 1880 Juli 8.
					5. 1883 Juli 10.
	20. Grözingen	602,9	7	9	1. 1832 Aug. 16.
					2. 1839 Juni 20.
					3. 1839 Juni 26.

(Noch) Tab. 11. **Verhagelte Fläche, Zahl der Hageljahre und Hagelfälle,**

Oberamt	Der einzelnen Gemeinden				
	Namen	Verhagelte Fläche 1828—87 ha	Hageljahre Zahl	Hageltage Zahl	Datum der Hagelfälle
(Noch) Ehingen	20. Grözingen	(siehe vorige Seite.)			4. 1839 Juli 20.
					5. 1847 Juli 18.
					6. 1849 Juli 20.
					7. 1853 Aug. 24.
					8. 1863 Aug. 17.
					9. 1878 Juni 12.
	21. Grundsheim . . .	271,7	3	4	1. 1852 Juli 18.
					2. 1856 Juni 10.
					3. 1880 Juli 18.
					4. 1880 Juli 25.
	22. Herbertshofen . .	88,2	1	1	1. 1831 Juli 14.
	23. Heufelden	705,4	6	6	1. 1831 Juli 14.
					2. 1838 Juni 2.
					3. 1846 Aug. 2.
					4. 1853 Juli 10.
					5. 1863 Aug. 17.
					6. 1864 Juli 12.
	24. Hunderfingen . . .	106,8	1	1	1. 1852 Juli 18.
	25. Kirchbierlingen . .	—	—	—	—
	26. Kirchen	1 202,7	6	6	1. 1831 Juli 14.
					2. 1836 Aug. 6.
					3. 1853 Juli 10.
					4. 1863 Aug. 17.
					5. 1864 Juli 12.
					6. 1878 Juni 12.
	27. Lauterach	840,9	6	6	1. 1831 Juli 14.
					2. 1853 Juli 10.
					3. 1863 Aug. 17.
					4. 1864 Juli 12.
					5. 1875 Juni 8.
					6. 1876 Juli 24.
	28. Moosbeuren . . .	91,1	1	1	1. 1856 Juni 10.
	29. Mundeldingen . . .	102,4	3	3	1. 1852 Juli 18.
					2. 1856 Juni 10.
					3. 1884 Juli 15.
	30. Munderkingen . .	758,9	4	4	1. 1831 Juli 14.
					2. 1836 Aug. 6.
					3. 1846 Aug. 2.
					4. 1856 Juni 10.
	31. Mundingen	512,5	3	4	1. 1850 Juni 28.
					2. 1853 Juli 10.
					3. 1853 Aug. 24.
					4. 1878 Juni 12.
	32. Nasgenstadt . . .	431,2	5	5	1. 1831 Juli 14.
					2. 1838 Juni 2.
					3. 1853 Juli 10.
					4. 1863 Aug. 17.
					5. 1880 Juli 8.
	33. Niederhofen . . .	1 034,7	5	5	1. 1831 Juli 14.
					2. 1846 Aug. 2.

ſowie Datum der Hagelfälle in den einzelnen Gemeinden.

Oberamt	Der einzelnen Gemeinden				
	Namen	Verhagelte Fläche 1828—87 ha	Hagel-jahre Zahl	Hagel-tage Zahl	Datum der Hagelfälle
(Noch) Ehingen	33. Niederhofen . . .	(ſiehe vorige Seite.)			3. 1850 Juli 10.
					4. 1863 Aug. 17.
					5. 1864 Juli 12.
	34. Oberdiſchingen . .	1 528,3	8	9	1. 1828 Juli 7.
					2. 1831 Juli 14.
					3. 1834 Juni 8.
					4. 1838 Juni 2.
					5. 1846 Juli 14.
					6. 1846 Aug. 2.
					7. 1853 Juli 10.
					8. 1863 Aug. 17.
					9. 1880 Juli 8.
	35. Obermarchthal . .	1 146,6	4	4	1. 1831 Juli 14.
					2. 1852 Juli 18.
					3. 1856 Juni 10.
					4. 1864 Juli 12.
	36. Oberſtadion . . .	266,0	2	2	1. 1852 Juli 18.
					2. 1856 Juni 10.
	37. Oggelsbeuren . . .	37,8	1	1	1. 1852 Juli 18.
	38. Öpfingen	1 141,6	6	7	1. 1831 Juli 14.
					2. 1838 Juni 2.
					3. 1846 Aug. 2.
					4. 1853 Juli 10.
					5. 1863 Aug. 17.
					6. 1880 Juli 8.
					7. 1880 Juli 17.
	39. Rechtenſtein . . .	214,3	3	3	1. 1853 Juli 10.
					2. 1864 Juli 12.
					3. 1873 Juni 8.
	40. Rißtiſſen	1 068,4	5	5	1. 1831 Juli 14.
					2. 1834 Juni 8.
					3. 1835 Juni 5.
					4. 1880 Juli 8.
					5. 1883 Juli 10.
	41. Rottenacker . . .	625,6	4	4	1. 1831 Juli 14.
					2. 1846 Aug. 2.
					3. 1856 Juni 10.
					4. 1880 Juli 8.
	42. Rupertshofen . . .	—	—	—	—
	43. Schaiblishauſen . .	—	—	—	—
	44. Sondernach . . .	—	—	—	—
	45. Untermarchthal . .	529,2	3	3	1. 1831 Juli 14.
					2. 1856 Juni 10.
					3. 1876 Juli 24.
	46. Unterſtadion . . .	603,6	3	3	1. 1852 Juli 18
					2. 1856 Juni 10.
					3. 1884 Juli 15.
	47. Weilerſteußlingen .	558,2	8	9	1. 1832 Aug. 16.
					2. 1839 Juni 26.
					3. 1839 Juli 20.

(Noch) Tab. 11. **Verhagelte Fläche, Zahl der Hageljahre und Hagelfälle,**

Oberamt	Der einzelnen Gemeinden				
	Namen	Verhagelte Fläche 1828—87 ha	Hageljahre Zahl	Hageltage Zahl	Datum der Hagelfälle
(Noch) Ehingen	47. Weilerſteußlingen .	(ſiehe vorige Seite.)			4. 1846 Juli 14.
					5. 1849 Juli 20.
					6. 1850 Aug. 15.
					7. 1853 Aug. 24.
					8. 1863 Aug. 17.
					9. 1878 Juni 12.
Geislingen	1. Altenſtadt	260,3	3	3	1. 1848 Juni 7.
					2. 1855 Aug. 2.
					3. 1872 Mai 19.
	2. Amſtetten	443,5	4	4	1. 1852 Juni 26.
					2. 1863 Juni 29.
					3. 1876 Juli 24.
					4. 1885 Juni 15.
	3. Aufhauſen	778,8	6	6	1. 1828 Sept. 12.
					2. 1830 Juli 31.
					3. 1834 Juni 16.
					4. 1847 Juli 8.
					5. 1856 Juli 24.
					6. 1864 Juli 25.
	4. Böhmenkirch . . .	1 695,3	9	9	1. 1832 Aug. 16.
					2. 1841 Aug. 21.
					3. 1842 Aug. 6.
					4. 1846 Juli 10.
					5. 1852 Aug. 28.
					6. 1870 Juni 24.
					7. 1872 Mai 19.
					8. 1879 Juni 29.
					9. 1880 Juli 18.
	5. Bräunisheim . . .	238,6	2	2	1. 1834 Juli 14.
					2. 1885 Juni 15.
	6. Deggingen	306,7	3	3	1. 1848 Juni 7.
					2. 1864 Juli 25.
					3. 1872 Mai 19.
	7. Ditzenbach	290,6	4	4	1. 1848 Juni 7.
					2. 1864 Juli 25.
					3. 1872 Mai 19.
					4. 1873 Juni 4.
	8. Donzdorf	1 587,5	9	9	1. 1832 Aug. 16.
					2. 1839 Juli 8.
					3. 1846 Juli 10.
					4. 1853 Mai 12.
					5. 1855 Aug. 2.
					6. 1865 Juli 8.
					7. 1870 Juni 24.
					8. 1872 Mai 19.
					9. 1880 Juli 18.
	9. Drackenſtein . . .	41,0	1	1	1. 1880 Juni 11.
	10. Eybach	125,4	4	4	1. 1848 Juni 7.
					2. 1855 Aug. 2.

sowie Datum der Hagelfälle in den einzelnen Gemeinden.

Oberamt	Der einzelnen Gemeinden				
	Namen	Verhagelte Fläche 1828—87 ha	Hagel-jahre Zahl	Hagel-tage Zahl	Datum der Hagelfälle
(Noch) Geislingen	10. Eybach	(siehe vorige Seite.)			3. 1859 Juni 2.
					4. 1872 Mai 19.
	11. Geislingen	235,1	3	3	1. 1848 Juni 7.
					2. 1855 Aug. 2.
					3. 1872 Mai 19.
	12. Gingen a. d. Fils .	297,8	4	4	1. 1850 Juli 17.
					2. 1865 Juli 8.
					3. 1871 Juli 20.
					4. 1879 Juni 29.
	13. Gosbach	41,9	1	1	1. 1880 Juni 11.
	14. Groß-Süßen . . .	380,7	2	2	1. 1846 Juli 10.
					2. 1865 Juli 8.
	15. Haufen a. d. Fils .	100,9	3	3	1. 1837 Aug. 4.
					2. 1848 Juni 7.
					3. 1872 Mai 19.
	16. Hofftett-Emerbuch .	359,0	4	4	1. 1834 Juli 14.
					2. 1846 Aug. 2.
					3. 1885 Juni 15.
					4. 1886 Aug. 24.
	17. Hohenftadt . . .	614,9	6	6	1. 1846 Aug. 2.
					2. 1849 Juni 5.
					3. 1850 Sept. 24.
					4. 1870 Juni 24.
					5. 1880 Juni 11.
					6. 1883 Juli 4.
	18. Klein-Süßen . . .	63,0	2	2	1. 1846 Juli 10.
					2. 1865 Juli 8.
	19. Kuchen	139,0	3	3	1. 1830 Aug. 18.
					2. 1848 Juni 7.
					3. 1879 Juni 29.
	20. Mühlhaufen . . .	29,3	1	1	1. 1880 Juni 11.
	21. Nenningen	272,0	4	4	1. 1832 Aug. 16.
					2. 1846 Juli 10.
					3. 1850 Juli 20.
					4. 1872 Mai 19.
	22. Oppingen	269,5	3	3	1. 1833 Juni 17.
					2. 1852 Juni 23.
					3. 1856 Juli 24.
	23. Reichenbach . . .	145,0	3	3	1. 1829 Aug. 14.
					2. 1848 Juni 7.
					3. 1872 Mai 19.
	24. Schalkftetten . . .	133,0	1	1	1. 1885 Juni 15.
	25. Schnittlingen . . .	253,4	3	3	1. 1846 Juli 10.
					2. 1870 Juni 24.
					3. 1880 Juli 18.
	26. Steinenkirch . . .	766,8	5	5	1. 1842 Aug. 6.
					2. 1848 Juni 7.
					3. 1870 Juni 24.
					4. 1872 Mai 19.
					5. 1880 Juli 18.

(Noch) Tab. 11. **Verhagelte Fläche, Zahl der Hageljahre und Hagelfälle,**

Oberamt	Der einzelnen Gemeinden				
	Namen	Verhagelte Fläche 1828—87 ha	Hagel-jahre Zahl	Hagel-tage Zahl	Datum der Hagelfälle
(Noch) Geislingen	27. Stötten	245,8	4	4	1. 1839 Juli 8.
					2. 1848 Juni 7.
					3. 1855 Aug. 2.
					4. 1883 Juli 13.
	28. Stubersheim . . .	295,0	4	4	1. 1833 Juni 17.
					2. 1834 Juli 14.
					3. 1837 Aug. 14.
					4. 1885 Juni 15.
	29. Treffelhausen . . .	729,6	4	4	1. 1846 Juli 10.
					2. 1852 Aug. 28.
					3. 1870 Juni 24.
					4. 1880 Juli 18.
	30. Türkheim	456,1	2	2	1. 1856 Juli 24.
					2. 1885 Juni 15.
	31. Überkingen . . .	247,1	3	3	1. 1837 Aug. 4.
					2. 1846 Aug. 2.
					3. 1856 Juli 24.
	32. Unter-Böhringen . .	214,9	3	3	1. 1830 Aug. 18.
					2. 1848 Juni 7.
					3. 1872 Mai 19.
	33. Waldhausen . . .	172,1	2	2	1. 1837 Aug. 4.
					2. 1848 Juni 7.
	34. Weiler ob Helfenstein	137,1	1	1	1. 1885 Juni 15.
	35. Weißenstein . . .	338,2	5	5	1. 1832 Aug. 16.
					2. 1846 Aug. 2.
					3. 1848 Juni 7.
					4. 1852 Aug. 28.
					5. 1870 Juni 24.
	36. Westerheim . . .	485,7	5	5	1. 1835 Juli 7.
					2. 1849 Juni 5.
					3. 1870 Juni 24.
					4. 1880 Juni 11.
					5. 1883 Juli 8.
	37. Wiesensteig . . .	275,8	3	3	1. 1829 Aug. 14.
					2. 1837 Aug. 4.
					3. 1880 Juni 11.
Göppingen	1. Albershausen . . .	131,1	2	2	1. 1843 Aug. 20.
					2. 1866 Juni 4.
	2. Auendorf	480,5	4	4	1. 1829 Aug. 15.
					2. 1848 Juni 7.
					3. 1868 Juli 24.
					4. 1872 Mai 19.
	3. Bartenbach . . .	371,6	5	5	1. 1843 Aug. 24.
					2. 1846 Juli 25.
					3. 1853 Mai 12.
					4. 1866 Juni 4.
					5. 1873 Aug. 1.
	4. Bezgenrieth . . .	298,5	4	5	1. 1843 Aug. 24.
					2. 1846 Juli 10.

sowie Datum der Hagelfälle in den einzelnen Gemeinden.

Oberamt	Der einzelnen Gemeinden				
	Namen	Verhagelte Fläche 1828—87 ha	Hagel-jahre Zahl	Hagel-tage Zahl	Datum der Hagelfälle
(Noch) Göppingen	4. Bezgenrieth . . .	(siehe vorige Seite.)			3. 1846 Aug. 2.
					4. 1853 Mai 12.
					5. 1865 Juli 8.
	5. Birenbach	107,8	2	2	1. 1843 Aug. 20.
					2. 1853 Mai 12.
	6. Boll	685,2	4	4	1. 1846 Juli 10.
					2. 1848 Juni 7.
					3. 1865 Juli 8.
					4. 1872 Mai 19.
	7. Börtlingen	708,5	7	7	1. 1843 Aug. 20.
					2. 1853 Mai 12.
					3. 1868 Mai 31.
					4. 1869 Mai 28.
					5. 1870 Juni 24.
					6. 1880 Juli 1.
					7. 1882 Mai 30.
	8. Bünzwangen . . .	62,1	1	1	1. 1866 Juni 4.
	9. Dürnau	443,5	3	3	1. 1846 Juli 10.
					2. 1865 Juli 8.
					3. 1872 Mai 19.
	10. Ebersbach	640,1	7	7	1. 1852 Mai 12.
					2. 1865 Mai 9.
					3. 1868 Mai 31.
					4. 1869 Mai 28.
					5. 1870 Juni 24.
					6. 1876 Juli 24.
					7. 1880 Juli 18.
	11. Efchenbach . . .	327,1	4	4	1. 1846 Juli 10.
					2. 1861 Juni 16.
					3. 1865 Juli 8.
					4. 1872 Mai 19.
	12. Faurndau	376,9	4	4	1. 1843 Aug. 20.
					2. 1853 Mai 12.
					3. 1866 Juni 4.
					4. 1868 Mai 31.
	13. Gammelshaufen . .	209,9	3	3	1. 1846 Juli 10.
					2. 1865 Juli 8.
					3. 1872 Mai 19.
	14. Göppingen	239,2	1	1	1. 1853 Mai 12.
	15. Groß-Eislingen . .	110,3	1	1	1. 1853 Mai 12.
	16. Gruibingen	1 436,6	5	5	1. 1829 Aug. 15.
					2. 1837 Aug. 5.
					3. 1848 Juni 7.
					4. 1852 Juni 26.
					5. 1872 Mai 19.
	17. Hattenhofen . . .	508,7	5	5	1. 1843 Aug. 20.
					2. 1846 Aug. 2.
					3. 1873 Mai 18
					4. 1877 Aug. 17.
					5. 1883 Juli 10.

(Noch) Tab. 11. **Verhagelte Fläche, Zahl der Hageljahre und Hagelfälle,**

Oberamt	Der einzelnen Gemeinden				
	Namen	Verhagelte Fläche 1828 - 87 ha	Hagel-jahre Zahl	Hagel-tage Zahl	Datum der Hagelfälle
(Noch) Göppingen	18. Heiningen	721,7	3	3	1. 1846 Juli 10.
					2. 1865 Juli 8.
					3. 1872 Mai 19.
	19. Hohenstaufen . . .	70,0	1	1	1. 1870 Juni 24.
	20. Holzhausen . . .	219,0	3	3	1. 1843 Aug. 20.
					2. 1853 Juni 30.
					3. 1868 Mai 31.
	21. Holzheim	284,3	3	3	1. 1846 Juli 10.
					2. 1861 Juni 16.
					3. 1865 Juli 8.
	22. Jebenhausen . . .	203,3	3	3	1. 1843 Aug. 24.
					2. 1846 Aug. 2.
					3. 1853 Mai 12.
	23. Klein-Eislingen . .	184,7	3	3	1. 1846 Juli 10.
					2. 1853 Mai 12.
					3. 1865 Juli 8.
	24. Maitis	—	—	—	—
	25. Oberwälden . . .	227,2	4	4	1. 1843 Aug. 20.
					2. 1853 Juni 30.
					3. 1868 Mai 31.
					4. 1869 Mai 28.
	26. Ottenbach	—	—	—	—
	27. Reehberghausen . .	265,4	4	5	1. 1843 Aug. 20.
					2. 1853 Mai 12.
					3. 1853 Juni 30.
					4. 1866 Juni 4.
					5. 1868 Mai 31.
	28. Reichenbach . . .	423,3	4	5	1. 1852 Mai 12.
					2. 1852 Juni 30.
					3. 1869 Mai 28.
					4. 1870 Juni 24.
					5. 1880 Juli 1.
	29. Salach	200,1	3	3	1. 1829 Aug. 15.
					2. 1853 Mai 12.
					3. 1865 Juli 8.
	30. Schlath	259,1	2	2	1. 1846 Juli 10.
					2. 1865 Juli 8.
	31. Schlierbach . . .	791,1	5	5	1. 1863 Juni 29.
					2. 1865 Juli 8.
					3. 1866 Juni 4.
					4. 1868 Mai 31.
					5. 1883 Juli 10.
	32. Sparwiesen . . .	65,6	2	2	1. 1843 Aug. 24.
					2. 1846 Aug. 2.
	33. Uhingen	225,0	4	4	1. 1843 Aug. 24.
					2. 1853 Mai 12.
					3. 1866 Juni 4.
					4. 1876 Juli 24.
	34. Wangen	291,9	5	5	1. 1843 Aug. 20.
					2. 1853 Juni 30.

sowie Datum der Hagelfälle in den einzelnen Gemeinden.

Oberamt	Der einzelnen Gemeinden				
	Namen	Verhagelte Fläche 1828—87 ha	Hagel-jahre Zahl	Hagel-tage Zahl	Datum der Hagelfälle
(Noch) Göppingen	34. Wangen	(siehe vorige Seite.)			3. 1868 Mai 31. 4. 1870 Juni 24. 5. 1879 Juni 29.
Kirchheim	1. Aichelberg	141,5	2	2	1. 1846 Juli 10. 2. 1872 Mai 19.
	2. Biffingen a. d. Teck	319,9	4	4	1. 1834 Juli 26. 2. 1863 Juli 2. 3. 1872 Mai 19. 4. 1874 Juni 10.
	3. Brucken	95,8	1	1	1. 1872 Mai 19.
	4. Dettingen unter Teck	567,0	2	2	1. 1868 Mai 31. 2. 1872 Mai 19.
	5. Gutenberg	216,8	3	3	1. 1829 Aug. 14. 2. 1835 Juli 7. 3. 1837 Aug. 4.
	6. Hepfisau	77,2	1	1	1. 1872 Mai 19.
	7. Hochdorf	125,1	1	1	1. 1883 Juli 10.
	8. Holzmaden	136,8	2	2	1. 1846 Juli 10. 2. 1863 Juni 29.
	9. Jefingen	448,5	3	3	1. 1866 Juni 4. 2. 1868 Mai 31. 3. 1873 Juli 11.
	10. Kirchheim unter Teck	1 001,9	5	5	1. 1830 Juli 31. 2. 1851 Juli 23. 3. 1868 Mai 31. 4. 1869 Mai 28. 5. 1872 Mai 19.
	11. Lindorf	—	—	—	—
	12. Nabern	209,3	3	3	1. 1868 Mai 31. 2. 1872 Mai 19. 3. 1884 Juli 17.
	13. Neidlingen	71,9	2	2	1. 1837 Aug. 4. 2. 1847 Juli 12.
	14. Notzingen	390,8	3	3	1. 1851 Juli 23. 2. 1868 Mai 31. 3. 1883 Juli 10.
	15. Ober-Lenningen . .	319,0	2	2	1. 1837 Aug. 4. 2. 1848 Juni 7.
	16. Ochfenwang . . .	110,9	3	3	1. 1831 Aug. 18. 2. 1863 Juni 29. 3. 1873 Aug. 1.
	17. Ohmden	253,4	4	4	1. 1852 Aug. 28. 2. 1863 Juni 29. 3. 1865 Juli 8. 4. 1866 Juni 4.
	18. Öthlingen	58,3	2	2	1. 1840 Juli 13. 2. 1869 Mai 28.
	19. Owen	184,7	2	2	1. 1846 Aug. 2. 2. 1872 Mai 19.

(Noch) Tab. 11. **Verhagelte Fläche, Zahl der Hageljahre und Hagelfälle,**

Oberamt	Der einzelnen Gemeinden				
	Namen	Verhagelte Fläche 1828—87 ha	Hagel-jahre Zahl	Hagel-tage Zahl	Datum der Hagelfälle
(Noch) Kirchheim	20. Roßwälden	475,6	4	4	1. 1832 Aug. 16.
					2. 1841 Mai 30.
					3. 1868 Mai 31.
					4. 1879 Aug. 1.
	21. Schlattstall . . .	—	—	—	—
	22. Schopfloch	523,5	4	4	1. 1829 Aug. 14.
					2. 1837 Aug. 4.
					3. 1868 Mai 31.
					4. 1869 Juli 2.
	23. Unter-Lenningen . .	70,6	2	2	1 1828 Sept. 12.
					2 1872 Mai 19.
	24. Weilheim a. d. Teck	750,4	3	3	1. 1846 Juli 10.
					2. 1863 Juni 29.
					3. 1872 Mai 19.
	25. Zell unter Aichelberg	343,2	3	4	1. 1846 Juli 10.
					2. 1872 Mai 19.
					3. 1883 Juli 10.
					4. 1883 Juli 24.
Laupheim	1. Aehstetten	425,2	5	5	1. 1828 Juli 7.
					2. 1839 Juli 25.
					3. 1846 Mai 11.
					4. 1865 Juli 9.
					5. 1880 Juli 8.
	2. Altheim	801,8	9	9	1 1833 Mai 18.
					2. 1838 Juni 2.
					3. 1839 Juli 25.
					4. 1846 Juli 14.
					5. 1852 Juli 18.
					6. 1863 Aug. 17.
					7. 1871 Juli 3.
					8. 1876 Juli 24.
					9. 1880 Juli 8.
	3. Baltringen . . .	192,6	2	2	1. 1829 Juli 27.
					2. 1853 Aug. 3.
	4. Bauftetten	79,7	1	1	1. 1829 Juli 27.
	5. Bihlafingen . . .	94,2	1	1	1. 1871 Juli 3.
	6. Bronnen	6,0	1	1	1. 1828 Juli 7.
	7. Bühl	—	—	—	—
	8. Burgrieden . . .	199,5	2	2	1. 1828 Juli 7.
					2 1865 Juli 9.
	9. Bußmannshausen .	67,1	1	1	1. 1853 Aug. 24.
	10. Dellmensingen . .	1 048,3	4	4	1 1839 Juli 25.
					2. 1846 Juli 14.
					3. 1852 Juli 18.
					4 1880 Juli 8.
	11. Dietenheim	311,7	2	2	1. 1854 Juli 11.
					2. 1868 Juli 14.
	12. Donaustetten . . .	523,2	8	8	1. 1831 Juli 14.
					2. 1838 Juni 2.

sowie Datum der Hagelfälle in den einzelnen Gemeinden.

Oberamt	Der einzelnen Gemeinden				
	Namen	Verhagelte Fläche 1828—87 ha	Hagel-jahre Zahl	Hagel-tage Zahl	Datum der Hagelfälle
(Noch) Laupheim	12. Donauftetten . . .	(siehe vorige Seite.)			3. 1846 Juli 14.
					4. 1863 Aug. 17.
					5. 1872 Juni 7.
					6. 1878 Juni 12.
					7. 1880 Juli 8.
					8. 1882 Mai 31.
	13. Dorndorf	137,1	2	2	1. 1871 Juli 3.
					2. 1876 Juli 24.
	14. Gögglingen . . .	721,7	7	7	1. 1845 Juli 5.
					2. 1846 Juli 14.
					3. 1853 Aug. 24.
					4. 1872 Juni 7.
					5. 1878 Juni 12.
					6. 1880 Juli 8.
					7. 1882 Mai 31.
	15. Groß-Schafhausen .	51,1	1	1	1. 1853 Aug. 24.
	16. Hüttisheim	867,7	5	5	1. 1838 Juni 2.
					2. 1839 Juli 25.
					3. 1846 Juli 14.
					4. 1871 Juli 3.
					5. 1880 Juli 8.
	17. Illerrieden	81,3	2	3	1. 1839 Juli 25.
					2. 1846 Mai 11.
					3. 1846 Juli 14.
	18. Laupheim	—	—	—	—
	19. Mietingen	100,5	1	1	1. 1853 Aug. 3.
	20. Ober-Balzheim . .	184,4	3	3	1. 1844 Mai 20.
					2. 1864 Juli 3.
					3. 1882 Juni 4.
	21. Ober-Holzheim . .	174,3	2	2	1. 1828 Juli 7.
					2. 1871 Juli 3.
	22. Ober-Kirchberg . .	648,6	5	5	1. 1838 Juni 2.
					2. 1839 Juli 25.
					3. 1846 Juli 14.
					4. 1876 Juli 24.
					5. 1882 Mai 31.
	23. Orsenhausen . . .	75,6	1	1	1 1853 Aug. 24.
	24. Regglisweiler . . .	106,5	2	3	1. 1859 Aug. 5.
					2. 1864 Juli 11.
					3. 1864 Juli 17.
	25. Roth	73,8	1	1	1. 1868 Juni 23.
	26. Schnürpflingen . .	284,3	4	4	1. 1839 Juli 25.
					2. 1871 Juli 3.
					3. 1878 Aug. 8.
					4. 1880 Juli 18.
	27. Schönebürg . . .	397,4	3	3	1. 1841 Juni 22.
					2. 1847 Juli 8.
					3. 1882 Juni 4.
	28. Schwendi	98,3	1	1	1. 1841 Juni 22.
	29. Sießen	356,8	4	4	1. 1853 Aug. 24.

(Noch) Tab. 11. **Verhagelte Fläche, Zahl der Hageljahre und Hagelfälle,**

Oberamt	Der einzelnen Gemeinden				
	Namen	Verhagelte Fläche 1828—87 ha	Hagel-jahre Zahl	Hagel-tage Zahl	Datum der Hagelfälle
(Noch) Laupheim	29. Sießen	(siehe vorige Seite.)			2. 1854 Juli 11.
					3. 1857 Juli 28.
					4. 1881 Juni 28.
	30. Sinningen	360,9	4	4	1. 1844 Mai 20.
					2. 1861 Juni 17.
					3. 1864 Juli 3.
					4. 1882 Juni 4.
	31. Steinberg	787,3	7	7	1. 1838 Juni 2.
					2. 1839 Juli 25.
					3. 1846 Juli 14.
					4. 1851 April 25.
					5. 1863 Juli 3.
					6. 1871 Juli 3.
					7. 1880 Juli 17.
	32. Stetten	278,6	2	2	1. 1839 Juli 25.
					2. 1880 Juli 8.
	33. Sulmingen	—	—	—	—
	34. Unter-Balzheim . .	101,2	2	2	1. 1861 Juni 17.
					2. 1864 Juli 3.
	35. Unter-Kirchberg .	674,5	6	6	1. 1831 Juli 14.
					2. 1838 Juni 2.
					3. 1846 Juli 14.
					4. 1872 Juni 7.
					5. 1878 Juni 12.
					6. 1882 Mai 31.
	36. Unterweiler . . .	358,7	7	7	1. 1831 Juli 14.
					2. 1837 Juni 18.
					3. 1846 Juli 14.
					4. 1863 Aug. 17.
					5. 1872 Juni 7.
					6. 1878 Juni 12.
					7. 1882 Mai 31.
	37. Wain	—	—	—	—
	38. Walpertshofen . .	53,3	1	1	1. 1853 Aug. 24.
	39. Wangen	9,5	1	1	1. 1886 Aug. 25.
	40. Weinstetten . . .	528,9	6	7	1. 1838 Juni 2.
					2. 1839 Juli 25.
					3. 1846 Juli 14.
					4. 1871 Juli 3.
					5. 1876 Juli 24.
					6. 1880 Juli 8.
					7. 1880 Juli 17.
	41. Wiblingen	506,2	6	6	1. 1832 Aug. 16.
					2. 1845 Juli 5.
					3. 1853 Juli 12.
					4. 1872 Juni 7.
					5. 1878 Juni 12.
					6. 1882 Mai 31.

sowie Datum der Hagelfälle in den einzelnen Gemeinden.

Oberamt	Der einzelnen Gemeinden				
	Namen	Verhagelte Fläche 1828—87 ha	Hagel-jahre Zahl	Hagel-tage Zahl	Datum der Hagelfälle
Leutkirch	1. Aichstetten . . .	490,4	2	2	1. 1831 Juni 23.
					2. 1863 Juli 23.
	2. Aitrach*)	766,3	3	3	1. 1831 Juni 23.
					2. 1833 Mai 20.
					3. 1863 Juli 23.
	3. Altmannshofen . .	178,7	3	3	1. 1831 Juni 23.
					2. 1846 Aug. 7.
					3. 1863 Juli 23.
	4. Berkheim	72,5	1	1	1. 1835 Mai 28.
	5. Diepoldshofen . .	100,2	1	1	1. 1876 Juni 8.
	6. Ellwangen	96,4	3	4	1. 1863 Juli 23.
					2. 1869 Aug. 30.
					3. 1869 Sept. 6.
					4. 1873 Juli 11.
	7. Friesenhofen . . .	491,3	5	5	1. 1847 Juni 20.
					2. 1861 Juni 24.
					3. 1862 Mai 13.
					4. 1865 Juni 2.
					5. 1870 Juli 8.
	8. Gebrazhofen . . .	543,0	2	2	1. 1873 Juli 27.
					2. 1880 Juli 13.
	9. Gospoldshofen . .	116,0	2	2	1. 1850 Juli 16.
					2. 1875 Juni 10.
	10. Haslach	213,4	3	3	1. 1831 Juni 23.
					2. 1832 Aug. 2.
					3. 1887 Juli 27.
	11. Hauerz	652,1	3	3	1. 1831 Juni 23.
					2. 1863 Juli 23.
					3. 1878 Juli 23.
	12. Herlazhofen . . .	1 557,3	6	6	1. 1853 Juli 29.
					2. 1861 Juni 23.
					3. 1865 Juni 2.
					4. 1870 Juli 8.
					5. 1873 Juli 27.
					6. 1882 Mai 31.
	13. Hofs	486,9	4	4	1. 1865 Juni 2.
					2. 1868 Mai 21.
					3. 1873 Juli 27.
					4. 1882 Mai 31.
	14. Kirchdorf	—	—	—	—
	15. Leutkirch	376,9	2	2	1. 1850 Juli 16.
					2. 1853 Juli 29.
	16. Ober-Opfingen . .	—	—	—	—
	17. Reichenhofen . . .	214,9	3	3	1. 1853 Juli 29.
					2. 1875 Juni 10.
					3. 1882 Mai 31.
	18. Roth a. d. Roth . .	272,6	2	3	1. 1835 Mai 28.
					2. 1887 Juli 20.
					3. 1887 Juli 22.
	19. Seibranz	163,9	1	2	1. 1887 Aug. 2.

*) Früher Mooshausen.

(Noch) Tab. 11. **Verhagelte Fläche, Zahl der Hageljahre und Hagelfälle,**

Oberamt	Der einzelnen Gemeinden				
	Namen	Verhagelte Fläche 1828–87 ha	Hageljahre Zahl	Hageltage Zahl	Datum der Hagelfälle
(Noch) Leutkirch	19. Seibranz	(siehe vorige Seite.)			2. 1887 Aug. 3.
	20. Spindelwag . . .	33,1	1	1	1. 1831 Juni 23.
	21. Thannheim	30,9	1	1	1. 1856 Juni 15.
	22. Waltershofen . . .	117,9	2	3	1. 1847 Juli 8.
					2. 1869 Juli 31.
					3. 1869 Aug. 5.
	23. Winterstetten . . .	205,8	2	2	1. 1861 Juni 23.
					2. 1865 Juni 2
	24. Wuchzenhofen . .	894,8	6	6	1. 1850 Juli 16.
					2. 1861 Juni 23.
					3. 1865 Juni 2.
					4. 1868 Mai 21.
					5. 1870 Juli 8.
					6. 1882 Mai 31.
	25. Wurzach	43,8	1	1	1. 1872 Juni 7.
Münsingen	1. Aichelau	538,9	5	5	1. 1832 Aug. 16.
					2. 1834 Juli 4.
					3. 1837 Aug. 11.
					4. 1850 Juni 28.
					5. 1852 Juni 18.
	2. Aichstetten	936,1	7	8	1. 1837 Aug. 11.
					2. 1841 Juli 13.
					3. 1849 Juli 20.
					4. 1852 Juni 18.
					5. 1852 Juli 18.
					6. 1853 Juli 10.
					7. 1863 Aug. 17.
					8. 1869 Aug. 5.
	3. Anhausen	832,7	5	6	1. 1832 Aug. 10.
					2. 1832 Aug. 16.
					3. 1849 Juli 20.
					4. 1850 Juni 28.
					5. 1853 Juli 10.
					6. 1859 Aug. 5.
	4. Apfelstetten . . .	161,7	2	2	1. 1854 Juli 26.
					2. 1862 Juli 30.
	5. Auingen	281,1	2	2	1. 1856 Juli 25.
					2. 1862 Juli 30.
	6. Baach	407,2	6	6	1. 1830 Juli 16.
					2. 1832 Juni 3.
					3. 1839 Juli 15.
					4. 1853 Juli 10.
					5. 1864 Juli 12.
					6. 1878 Juni 12.
	7. Bernloch	147,8	1	1	1. 1856 Juli 25.
	8. Bichishausen . . .	54,5	1	1	1. 1846 Juli 14.
	9. Böttingen	402,5	2	2	1. 1856 Juli 25.
					2. 1862 Juli 30.
	10. Bremelau	713,2	5	5	1. 1846 Juli 14.

sowie Datum der Hagelfälle in den einzelnen Gemeinden.

Oberamt	Der einzelnen Gemeinden				
	Namen	Verhagelte Fläche 1828–87 ha	Hagel-jahre Zahl	Hagel-tage Zahl	Datum der Hagelfälle
(Noch) Münsingen	10. Bremelau	(siehe vorige Seite.)			2. 1847 Juli 18.
					3. 1854 Juli 26.
					4. 1856 Juli 25.
					5. 1859 Juli 20.
	11. Buttenhausen . . .	448,8	4	4	1. 1854 Juli 26.
					2. 1856 Juli 25.
					3. 1862 Juli 30.
					4. 1880 Juli 25.
	12. Dapfen	265,4	2	2	1. 1847 Juli 8.
					2. 1856 Juli 25.
	13. Dottingen	305,4	4	4	1. 1838 Juni 29.
					2. 1858 Juni 11.
					3. 1866 Juli 17.
					4. 1885 Juni 15.
	14. Eglingen	98,3	2	2	1. 1831 Aug. 18.
					2. 1885 Juni 30.
	15. Ehestetten	544,6	4	4	1. 1850 Juni 28.
					2. 1852 Juni 18.
					3. 1856 Juli 25.
					4. 1877 Juni 14.
	16. Emeringen	487,9	5	5	1. 1830 Juli 16.
					2. 1839 Juli 15.
					3. 1852 Juni 18.
					4. 1853 Juli 10.
					5. 1864 Juli 12.
	17. Ennabeuren . . .	1 383,0	8	8	1. 1829 Juni 24.
					2. 1832 Aug. 23.
					3. 1836 Sept. 2.
					4. 1838 Juni 26.
					5. 1846 Aug. 2.
					6. 1847 Juli 19.
					7. 1851 Aug. 17.
					8. 1885 Aug. 11.
	18. Erbstetten	469,0	4	4	1. 1830 Juli 16.
					2. 1837 Juni 14.
					3. 1853 Juli 10.
					4. 1877 Juni 12.
	19. Feldstetten	—	—	—	—
	20. Gauingen	489,2	3	3	1. 1830 Juli 16.
					2. 1837 Aug. 11.
					3. 1853 Juli 10.
	21. Geisingen . . .	461,1	3	3	1. 1830 Juli 16.
					2. 1850 Juli 31.
					3. 1853 Juli 10.
	22. Gomadingen . . .	94,9	1	1	1. 1832 Juni 3.
	23. Goßenzugen . . .	36,6	1	1	1. 1853 Juli 10.
	24. Gundelfingen . .	330,3	3	3	1. 1832 Aug. 16.
					2. 1837 Aug. 11.
					3. 1846 Juli 14.
	25. Gundershofen . . .	43,2	1	1	1. 1832 Aug. 23.

(Noch) Tab. 11. **Verhagelte Fläche, Zahl der Hageljahre und Hagelfälle,**

Oberamt	Der einzelnen Gemeinden				
	Namen	Verhagelte Fläche 1828—87 ha	Hagel-jahre Zahl	Hagel-tage Zahl	Datum der Hagelfälle
(Noch) Münſingen	26. Hayingen	2 370,1	7	8	1. 1828 Juli 29.
					2. 1830 Juli 16.
					3. 1832 Aug. 10.
					4. 1832 Aug. 16.
					5. 1837 Aug. 11.
					6. 1849 Juli 20.
					7. 1850 Juni 28.
					8. 1853 Juli 10.
	27. Huldſtetten . . .	454,5	3	3	1. 1830 Juli 16.
					2. 1853 Juli 10.
					3. 1868 Juli 27.
	28. Hunderſingen . . .	242,1	2	2	1. 1846 Juli 14.
					2. 1856 Juli 25.
	29. Hütten	—	—	—	—
	30. Indelhauſen . . .	353,6	4	5	1. 1832 Aug. 10.
					2. 1832 Aug. 16.
					3. 1849 Juli 20.
					4. 1850 Juni 28.
					5. 1853 Juli 10.
	31. Ingſtetten	248,7	3	3	1. 1832 Aug. 23.
					2. 1839 Juli 26.
					3. 1885 Aug. 11.
	32. Juſtingen	178,1	2	2	1. 1839 Juli 26.
					2. 1882 Mai 30.
	33. Kohlſtetten . . .	75,6	1	1	1. 1832 Juni 3.
	34. Laichingen	381,4	3	3	1. 1836 Sept. 2.
					2. 1877 Aug. 1.
					3. 1885 Mai 15.
	35. Magolsheim . . .	592,5	5	5	1. 1832 Aug. 22.
					2. 1836 Sept. 2.
					3. 1837 Aug. 11.
					4. 1856 Juli 25.
					5. 1862 Juli 30.
	36. Mehrſtetten . . .	25,8	1	1	1. 1830 Juli 31.
	37. Meidelſtetten . . .	9,5	1	1	1. 1856 Juli 25.
	38. Münſingen	690,2	3	3	1. 1854 Juli 26.
					2. 1856 Juli 25.
					3. 1862 Juli 30.
	39. Münzdorf	481,9	4	4	1. 1832 Aug. 16.
					2. 1850 Juni 28.
					3. 1852 Juni 18.
					4. 1877 Juni 14.
	40. Oberſtetten . . .	414,3	3	3	1. 1856 Juli 25.
					2. 1862 Juli 30.
					3. 1880 Aug. 20.
	41. Ödenwaldſtetten . .	87,0	2	2	1. 1856 Juli 24.
					2. 1880 Aug. 20.
	42. Pfronſtetten . . .	1 313,0	8	8	1. 1837 Aug. 11.
					2. 1841 Juli 13.
					3. 1852 Juni 18.

sowie Datum der Hagelfälle in den einzelnen Gemeinden.

Oberamt	Der einzelnen Gemeinden				
	Namen	Verhagelte Fläche 1828—87 ha	Hagel-jahre Zahl	Hagel-tage Zahl	Datum der Hagelfälle
(Noch) Münsingen	42. Pfronstetten . . .	(siehe vorige Seite.)			4. 1853 Juli 10.
					5. 1863 Aug. 17.
					6. 1869 Aug. 5.
					7. 1877 Juni 12.
					8. 1882 Juli 24.
	43. Sonderbuch . . .	520,0	5	5	1. 1828 Juli 29.
					2. 1830 Juli 16.
					3. 1832 Juni 7.
					4. 1837 Aug. 11.
					5. 1853 Juli 10.
	44. Sontheim	532,0	4	4	1. 1836 Sept. 2.
					2. 1838 Juni 26.
					3. 1847 Juli 19.
					4. 1885 Aug. 11.
	45. Steingebronn . . .	16,7	1	1	1. 1858 Juni 11.
	46. Tigerfeld	1 512,2	8	8	1. 1837 Aug. 11.
					2. 1841 Juli 13.
					3. 1849 Juli 20.
					4. 1853 Juli 10.
					5. 1859 Aug. 5.
					6. 1863 Aug. 17.
					7. 1868 Juli 27.
					8. 1869 Aug. 5.
	47. Wilfingen	910,9	6	7	1. 1837 Aug. 11.
					2. 1847 Aug. 17.
					3. 1853 Juli 10.
					4. 1856 Juni 10.
					5. 1856 Juli 24.
					6. 1863 Aug. 17.
					7. 1882 Juli 24.
	48. Zwiefalten	35,6	1	1	1. 1853 Juli 10.
Ravensburg	1. Baienfurt	—	—	—	—
	2. Baindt	183,1	2	2	1. 1834 Juni 23.
					2. 1836 Aug. 10.
	3. Berg	210,2	2	2	1. 1829 Juli 27.
					2. 1833 Juni 20.
	4. Blitzenreute . . .	272,0	2	2	1. 1829 Juli 27.
					2. 1843 Aug. 11.
	5. Bodnegg	481,9	2	2	1. 1875 Juli 5.
					2. 1876 Juni 8.
	6. Efchach	208,0	2	3	1. 1872 Mai 19.
					2. 1872 Mai 26.
					3. 1875 Juli 5.
	7. Efenhausen . . .	—	—	—	—
	8. Fronhofen	1 048,3	3	3	1. 1829 Juli 27.
					2. 1835 Juli 19.
					3. 1851 Juli 25.
	9. Grünkraut	98,3	1	1	1. 1872 Mai 19.

(Noch) Tab. 11. **Verhagelte Fläche, Zahl der Hageljahre und Hagelfälle,**

Oberamt	Der einzelnen Gemeinden				
	Namen	Verhagelte Fläche 1828—87 ha	Hageljahre Zahl	Hageltage Zahl	Datum der Hagelfälle
(Noch) Ravensburg	10. Hafenweiler . . .	100,9	2	2	1. 1835 Juli 19.
					2. 1851 Juli 25.
	11. Kappel	8,2	1	1	1. 1833 Juni 20.
	12. Ravensburg . . .	57,7	1	1	1. 1832 ?
	13. Schlier	464,2	3	3	1. 1832 ?
					2. 1859 Juli 20.
					3. 1883 Juni 3.
	14. Schmalegg	14,8	1	1	1. 1833 Juni 20.
	15. Thaldorf	118,2	2	2	1. 1856 Juli 8.
					2. 1872 Mai 27.
	16. Vogt	408,8	3	4	1. 1830 Juni 7.
					2. 1830 Juli 30.
					3. 1835 Juli 19.
					4. 1883 Juni 3.
	17. Waldburg	334,1	4	4	1. 1832 ?
					2. 1835 Juli 19.
					3. 1878 Aug. 6.
					4. 1883 Juni 3.
	18. Weingarten . . .	12,6	1	1	1. 1834 Juli 23.
	19. Wilhelmsdorf . . .	—	—	—	—
	20. Wolketsweiler . .	—	—	—	—
	21. Wolpertschwende .	125,8	3	3	1. 1829 Juli 27.
					2. 1835 Juli 19.
					3. 1836 Aug. 5.
	22. Zogenweiler . . .	250,9	3	3	1. 1829 Juli 27.
					2. 1831 Juli 25.
					3. 1835 Juli 19.
	23. Zußdorf	17,0	1	1	1. 1835 Juli 19.
Riedlingen	1. Alleshausen . . .	294,7	2	2	1. 1830 Aug. 6.
					2. 1837 Juni 15.
	2. Altheim	1 489,6	6	6	1. 1831 Juli 14.
					2. 1835 Aug. 13.
					3. 1847 Mai 29.
					4. 1852 Juli 18.
					5. 1863 Juni 29.
					6. 1873 Juli 8.
	3. Andelfingen . . .	360,6	5	5	1. 1831 Juli 14.
					2. 1845 Juli 23.
					3. 1847 Mai 29.
					4. 1873 Juli 8.
					5. 1883 Aug. 2.
	4. Bechingen	253,4	3	3	1. 1831 Juli 14.
					2. 1852 Juli 18.
					3. 1864 Juli 12.
	5. Betzenweiler . . .	417,9	3	3	1. 1837 Juni 15.
					2. 1845 Juli 4./5.
					3. 1852 Juli 18.
	6. Beuren	90,8	1	1	1. 1863 Juni 29.

sowie Datum der Hagelfälle in den einzelnen Gemeinden.

Oberamt	Der einzelnen Gemeinden				
	Namen	Verhagelte Fläche 1828—87 ha	Hagel-jahre Zahl	Hagel-tage Zahl	Datum der Hagelfälle
(Noch) Riedlingen	7. Binzwangen . . .	352,3	2	2	1. 1847 Mai 29.
					2. 1863 Juni 29.
	8. Buchau	57,0	2	2	1. 1838 Juni 4.
					2. 1883 Juli 22.
	9. Daugendorf . . .	881,5	5	6	1. 1831 Juli 14.
					2. 1835 Aug. 13.
					3. 1852 Juli 18.
					4. 1852 Aug. 31.
					5. 1864 Juli 12.
					6. 1865 Juli 9.
	10 Dietelhofen . . .	60,8	1	1	1. 1852 Juli 18.
	11. Dietershaufen. . .	129,2	2	2	1. 1852 Juli 18.
					2 1880 Juli 25.
	12. Dieterskirch . . .	172,7	4	5	1. 1832 Juni 20.
					2. 1852 Juli 18.
					3. 1852 Aug. 31.
					4. 1856 Juni 10.
					5. 1880 Juli 25.
	13. Dürmentingen. . .	75,3	1	1	1. 1845 Juli 4./5.
	14. Dürnau	258,1	2	2	1. 1833 Mai 18.
					2. 1882 Juli 16.
	15. Dürrenwaldstetten .	530,4	5	5	1. 1830 Juli 16.
					2. 1837 Aug. 11.
					3. 1852 Aug. 31.
					4. 1853 Aug. 24.
					5. 1863 Aug. 17.
	16. Egelfingen	653,7	5	5	1. 1853 Aug. 24.
					2. 1859 Aug. 5.
					3. 1863 Aug. 17.
					4. 1865 Juli 9.
					5. 1881 Aug. 2.
	17. Emerfeld	974,5	8	8	1. 1830 Juli 16.
					2. 1847 Mai 30.
					3. 1852 Aug. 31.
					4. 1853 Aug. 24.
					5. 1859 Aug. 5.
					6. 1863 Aug. 17.
					7. 1865 Juli 9.
					8. 1881 Aug. 2.
	18. Erisdorf	41,6	1	1	1. 1845 Juli 4./5.
	19. Ertingen	855,1	3	3	1. 1830 Aug. 6.
					2. 1845 Juli 4./5.
					3. 1859 Aug. 5.
	20. Friedingen	714,2	4	4	1. 1830 Juli 16.
					2. 1852 Aug. 31.
					3. 1854 Juli 26.
					4. 1863 Aug. 17.
	21. Göffingen	163,6	1	1	1. 1852 Juli 18.
	22. Grieningen	672,3	5	5	1. 1831 Juli 14.
					2. 1835 Aug. 13.

(Noch) Tab. 11. **Verhagelte Fläche, Zahl der Hageljahre und Hagelfälle,**

Oberamt	Der einzelnen Gemeinden				
	Namen	Verhagelte Fläche 1828—87 ha	Hagel-jahre Zahl	Hagel-tage Zahl	Datum der Hagelfälle
(Noch) Riedlingen	22. Grieningen	(siehe vorige Seite.)			3. 1852 Juli 18.
					4. 1863 Aug. 17.
					5. 1864 Juli 12.
	23. Hailtingen	—	—	—	—
	24. Haufen am Buffen .	148,1	1	1	1. 1856 Juni 10.
	25. Heiligkreuzthal . .	122,6	2	2	1. 1831 Juli 14.
					2. 1847 Mai 29.
	26. Heudorf.	—	—	—	—
	27. Hunderfingen . . .	327,5	2	2	1. 1847 Mai 29.
					2. 1863 Juni 29.
	28. Ittenhaufen . . .	826,7	6	6	1. 1830 Juli 16.
					2. 1835 Aug. 13.
					3. 1847 Mai 29.
					4. 1852 Aug. 31.
					5. 1853 Aug. 24.
					6. 1863 Aug. 17.
	29. Kanzach	—	—	—	—
	30. Kappel	134,9	3	3	1. 1838 Juni 4.
					2. 1882 Juli 16.
					3. 1883 Juli 22.
	31. Marbach	388,9	3	3	1. 1830 Aug. 6.
					2. 1845 Juli 4./5.
					3. 1869 Aug. 5.
	32. Möhringen	324,0	3	3	1. 1831 Juli 14.
					2. 1852 Juli 18.
					3. 1858 Aug. 19.
	33. Moosburg	58,0	1	1	1. 1830 Aug. 6.
	34. Mörfingen	180,9	2	2	1. 1863 Aug. 17.
					2. 1877 Juni 13.
	35. Neufra	200,1	2	2	1. 1852 Juli 18.
					2. 1863 Juni 29.
	36. Ober-Waehingen . .	170,8	3	3	1. 1832 Juni 20.
					2. 1846 Juli 10.
					3. 1881 Juni 28.
	37. Offingen	389,9	3	3	1. 1845 Juli 4./5.
					2. 1852 Juli 18.
					3. 1865 Juli 9.
	38. Oggelshaufen . . .	97,4	2	2	1. 1880 Juli 25.
					2. 1882 Juli 16.
	39. Pflummern	700,6	5	6	1. 1835 Aug. 13.
					2. 1863 Aug. 17.
					3. 1864 Juni 14.
					4. 1864 Juli 12.
					5. 1865 Juli 9.
					6. 1873 Juli 8.
	40. Reutlingendorf . .	312,7	1	1	1. 1831 Juli 14.
	41. Riedlingen	681,9	3	3	1. 1831 Juli 14.
					2. 1852 Juli 18.
					3. 1863 Juni 29.
	42. Sauggart	758,6	4	7	1. 1845 Juli 4./5.

sowie Datum der Hagelfälle in den einzelnen Gemeinden.

Oberamt	Der einzelnen Gemeinden				
	Namen	Verhagelte Fläche 1828–87 ha	Hagel-jahre Zahl	Hagel-tage Zahl	Datum der Hagelfälle
(Noch) Riedlingen	42. Sauggart	(siehe vorige Seite.)			2. 1845 Juli 21.
					3. 1852 Juli 18.
					4. 1852 Aug. 10.
					5. 1852 Aug. 31.
					6. 1856 Juni 10.
					7. 1880 Juli 25.
	43. Seekirch	20,2	1	1	1. 1833 Mai 18.
	44. Tiefenbach . . .	136,2	3	3	1. 1833 Mai 18.
					2. 1874 Juni 4.
					3. 1882 Juli 16.
	45. Uigendorf	141,8	2	2	1. 1852 Juli 18.
					2. 1881 Aug. 2.
	46. Unlingen	1 074,4	4	4	1. 1831 Juli 14.
					2. 1852 Juli 18.
					3. 1863 Juni 29.
					4. 1877 Juni 13.
	47. Unter-Wachingen .	242,1	3	3	1. 1839 Juni 19.
					2. 1852 Juli 18.
					3. 1856 Juni 10.
	48. Upflamör	257,5	4	4	1. 1830 Juli 16.
					2. 1853 Aug. 24.
					3. 1877 Juni 13.
					4. 1878 Juni 12.
	49. Uttenweiler . . .	1 349,3	3	7	1. 1836 Aug. 6.
					2. 1845 Juli 4./5.
					3. 1852 Juli 18.
					4. 1852 Juli 30.
					5. 1852 Aug. 10.
					6. 1852 Aug. 13.
					7. 1852 Aug. 31.
	50. Waldhaufen . . .	300,0	4	4	1. 1839 Juni 19.
					2. 1847 Mai 29.
					3. 1852 Juli 18.
					4. 1863 Juni 29.
	51. Wilflingen	210,5	3	3	1. 1831 Juli 14.
					2. 1847 Mai 29.
					3. 1853 Aug. 3.
	52. Zell	168,9	4	4	1. 1831 Juli 14.
					2. 1841 Mai 22.
					3. 1852 Juli 18.
					4. 1864 Juli 12.
	53. Zwiefaltendorf . .	369,4	5	5	1. 1831 Juli 14.
					2. 1839 Juli 15.
					3. 1841 Mai 22.
					4. 1852 Juli 18.
					5. 1864 Juli 12.
Saulgau	1. Allmannsweiler . .	66,2	1	1	1. 1838 Juni 4.
	2. Altshaufen	468,7	5	5	1. 1835 Juli 19.
					2. 1863 Juli 22.

(Noch) Tab. 11. **Verhagelte Fläche, Zahl der Hageljahre und Hagelfälle,**

Oberamt	Der einzelnen Gemeinden				
	Namen	Verhagelte Fläche 1828--87 ha	Hagel-jahre Zahl	Hagel-tage Zahl	Datum der Hagelfälle
(Noch) Saulgau	2. Altshausen	(siehe vorige Seite.)			3. 1864 Juli 12.
					4. 1872 Juni 8.
					5. 1885 Juli 4.
	3. Beizkofen	30,9	1	1	1. 1862 Juli 29.
	4. Bierstetten	243,0	3	3	1. 1832 Juli 13.
					2. 1838 Juni 4.
					3. 1839 Juni 19.
	5. Blochingen	225,3	2	2	1. 1863 Juni 29.
					2. 1869 Aug. 5.
	6. Blönried	831,7	7	7	1. 1829 Juli 21.
					2. 1835 Juli 19.
					3. 1836 Aug. 5.
					4. 1851 Juli 25.
					5. 1863 Juli 22.
					6. 1876 Juni 9.
					7. 1885 Juli 4.
	7. Bolstern	217,5	4	4	1. 1838 Juni 4.
					2. 1846 Juni 30.
					3. 1880 Juli 18.
					4. 1887 Juli 22.
	8. Boms	501,1	5	5	1. 1829 Juli 21.
					2. 1835 Aug. 4.
					3. 1838 Juni 4.
					4. 1852 Juli 18.
					5. 1863 Juli 22.
	9. Bondorf	281,5	2	2	1. 1838 Juni 4.
					2. 1852 Juli 18.
	10. Braunenweiler . .	197,3	3	3	1. 1838 Juni 4.
					2. 1852 Juli 18.
					3. 1887 Juli 22.
	11. Bremen	275,2	4	4	1. 1862 Juli 29.
					2. 1868 Juli 17.
					3. 1869 Aug. 5.
					4. 1887 Juli 13.
	12. Ebenweiler . . .	398,4	4	4	1. 1835 Juli 19.
					2. 1863 Juli 22.
					3. 1880 Juni 19
					4. 1885 Juli 4.
	13. Ebersbach	379,1	5	6	1. 1829 Juli 21.
					2. 1835 Aug. 4.
					3. 1838 Juni 4.
					4. 1838 Juni 29.
					5. 1850 Juli 16.
					6. 1863 Juli 22.
	14. Eichen	72,5	2	2	1. 1831 Juni 13.
					2. 1845 Juli 5.
	15. Eichstegen	365,3	6	6	1. 1829 Juli 21.
					2. 1830 Juni 29.
					3. 1835 Aug. 4.
					4. 1839 Juni 19.

sowie Datum der Hagelfälle in den einzelnen Gemeinden.

Oberamt	Der einzelnen Gemeinden				
	Namen	Verhagelte Fläche 1828–87 ha	Hagel-jahre Zahl	Hagel-tage Zahl	Datum der Hagelfälle
(Noch) Saulgau	15. Eichftegen	(siehe vorige Seite.)			5. 1846 Juni 30.
					6. 1863 Juli 22.
	16. Ennetach	716,4	5	5	1. 1863 Juni 29.
					2. 1869 Aug. 5.
					3. 1872 Mai 26.
					4. 1874 Juni 20.
					5. 1887 Juli 13.
	17. Enzkofen	—	—	—	—
	18. Fleifchwangen . .	248,0	3	3	1. 1835 Juli 19.
					2. 1839 Juni 19.
					3. 1872 Juni 7.
	19. Friedberg	44,8	1	1	1. 1831 Juni 13.
	20. Fulgenftadt . . .	431,8	5	5	1. 1831 Juni 13.
					2. 1850 Juli 16.
					3. 1852 Juli 18.
					4. 1862 Juli 29.
					5. 1866 Juli 18.
	21. Geigelbach	255,0	4	4	1. 1829 Juli 21.
					2. 1832 Juli 13.
					3. 1838 Juni 4.
					4. 1863 Juli 22.
	22. Groß-Tiffen . . .	366,9	4	4	1. 1833 Mai 26.
					2. 1838 Juni 4.
					3. 1847 Mai 29.
					4. 1862 Aug. 3.
	23. Guggenhaufen . .	114,4	3	3	1. 1835 Juli 19.
					2. 1839 Juni 19.
					3. 1863 Juli 22.
	24. Günzkofen	209,3	2	2	1. 1831 Juni 13.
					2. 1862 Juli 29.
	25. Haid	658,7	7	7	1. 1838 Juni 4.
					2. 1846 Juni 30.
					3. 1850 Juli 16.
					4. 1852 Juli 18.
					5. 1862 Juli 29.
					6. 1880 Juli 18.
					7. 1887 Juli 22.
	26. Herbertingen . . .	1 109,1	4	4	1. 1829 Juli 21.
					2. 1845 Juli 5.
					3. 1847 Mai 29.
					4. 1869 Aug. 5.
	27. Heudorf	293,1	3	3	1. 1831 Juli 14.
					2. 1863 Juli 22.
					3. 1877 Juni 13.
	28 Hochberg	235,8	3	3	1. 1829 Juli 21.
					2. 1838 Juni 4.
					3. 1850 Juli 16.
	29. Hohentengen . . .	32,5	1	1	1. 1862 Juli 29.
	30. Hoßkirch	164,8	2	2	1. 1863 Juli 22.
					2. 1887 Juli 22.

(Noch) Tab. 11. **Verhagelte Fläche, Zahl der Hageljahre und Hagelfälle,**

Oberamt	Der einzelnen Gemeinden				
	Namen	Verhagelte Fläche 1828—87 ha	Hagel-jahre Zahl	Hagel-tage Zahl	Datum der Hagelfälle
(Noch) Saulgau	31. Hüttenreute . . .	310,8	6	6	1. 1835 Aug. 4.
					2. 1844 Juli 20.
					3. 1845 Juli 5.
					4. 1846 Juni 30.
					5. 1863 Juli 22.
					6. 1886 Juli 22.
	32. Jettkofen	428,0	3	3	1. 1832 Juni 3.
					2. 1837 Aug. 12.
					3. 1846 Juni 30.
	33. Königseggwald . .	174,9	3	3	1. 1833 Mai 18.
					2. 1835 Juli 19.
					3. 1863 Juli 22.
	34. Lampertsweiler . .	174,6	2	2	1. 1838 Juni 4.
					2. 1850 Juli 17.
	35. Laubbach	372,8	4	5	1. 1846 Juni 30.
					2. 1852 Juli 18.
					3. 1880 Juli 19.
					4. 1887 Juli 23.
					5. 1887 Juli 25.
	36. Mengen	1 747,1	6	6	1. 1838 Juni 29.
					2. 1862 Juli 29.
					3. 1868 Juli 17.
					4. 1869 Aug. 5.
					5. 1872 Mai 26.
					6. 1887 Juli 13.
	37. Mieterkingen . . .	260,6	2	2	1. 1845 Juli 5.
					2. 1869 Aug. 5.
	38. Moosheim	196,0	3	3	1. 1829 Juli 21.
					2. 1838 Juni 4.
					3. 1862 Aug. 3.
	39. Musbach	—	—	—	—
	40. Ölkofen	—	—	—	—
	41. Pfrungen	175,2	2	2	1. 1872 Juni 7.
					2. 1887 Aug. 1.
	42. Reichenbach . .	256,2	3	3	1. 1833 Mai 26.
					2. 1836 Mai 28.
					3. 1838 Juni 4.
	43. Renhardsweiler . .	123,9	3	3	1. 1832 Juli 13.
					2. 1838 Juni 4.
					3. 1839 Juni 19.
	44. Riedhausen	198,6	2	2	1. 1833 Mai 18.
					2. 1884 Aug. 4.
	45. Saulgau	2 097,2	10	10	1. 1829 Juli 26.
					2. 1838 Juni 4.
					3. 1845 Juli 5.
					4. 1846 Juni 30.
					5. 1850 Juli 17.
					6. 1852 Juli 18.
					7. 1862 Juli 29.
					8. 1869 Aug. 5.

sowie Datum der Hagelfälle in den einzelnen Gemeinden.

Oberamt	Der einzelnen Gemeinden				
	Namen	Verhagelte Fläche 1828–87 ha	Hagel-jahre Zahl	Hagel-tage Zahl	Datum der Hagelfälle
(Noch) Saulgau	45. Saulgau	(siehe vorige Seite.)			9. 1880 Juli 18.
					10. 1887 Juli 22.
	46. Scheer	592,5	6	6	1. 1831 Juli 14.
					2. 1863 Juni 29.
					3. 1869 Aug. 5.
					4. 1870 Juni 24.
					5. 1877 Juni 13.
					6. 1887 Juli 13.
	47. Unter-Waldhausen .	24,6	1	1	1. 1884 Aug. 4.
	48. Urfendorf	46,6	1	1	1. 1846 Juni 30.
	49. Völlkofen	21,7	1	1	1. 1831 Juni 13.
	50. Wolfartsweiler . .	—	—	—	—
Tettnang	1. Ailingen	625,4	4	4	1. 1834 ?
					2. 1864 Juli 12.
					3. 1874 Juli 16.
					4. 1875 Juli 5.
	2. Berg	350,5	3	3	1. 1834 ?
					2. 1864 Juli 12.
					3. 1875 Juli 5.
	3. Eriskirch	22,7	1	1	1. 1855 Juli 6.
	4. Ettenkirch	217,1	3	4	1. 1852 Juli 30.
					2. 1872 Mai 19.
					3. 1872 Mai 25.
					4. 1875 Juli 5.
	5. Flunau	475,9	2	2	1. 1859 Juli 30.
					2. 1875 Juni 10.
	6. Friedrichshafen . .	94,6	2	2	1. 1834 ?
					2. 1872 Mai 26.
	7. Hemigkofen . . .	353,9	3	4	1. 1835 Juli 21.
					2. 1835 Juli 24.
					3. 1855 Juli 6.
					4 1875 Juni 10.
	8. Hirfchlatt	98,6	3	4	1. 1834 ?
					2. 1875 Juli 5.
					3. 1876 Juni 12.
					4. 1876 Juni 17.
	9. Laimnau	127,3	2	2	1. 1859 Juli 30.
					2. 1875 Juni 10.
	10. Langenargen . . .	313,9	1	1	1. 1875 Juni 10.
	11. Langnau	275,1	2	2	1. 1859 Juli 30.
					2. 1875 Juni 10.
	12. Liebenau	91,1	3	3	1. 1847 Juli 8.
					2. 1859 Juni 16.
					3. 1872 Mai 30.
	13. Neukirch	485,1	3	3	1. 1855 Aug. 30.
					2. 1859 Juli 30.
					3. 1875 Juni 10.
	14. Nonnenbach . . .	405,6	3	3	1. 1835 Juli 21.
					2. 1855 Juli 6.

(Noch) Tab. 11. **Verhagelte Fläche, Zahl der Hageljahre und Hagelfälle,**

Oberamt	Der einzelnen Gemeinden				
	Namen	Verhagelte Fläche 1828—87 ha	Hagel-jahre Zahl	Hagel-tage Zahl	Datum der Hagelfälle
(Noch) Tettnang	14. Nonnenbach . . .	(siehe vorige Seite.)			3 1875 Juni 10.
	15. Oberdorf	187,2	1	1	1. 1855 Juli 6.
	16. Ober-Eisenbach . .	458,3	1	1	1. 1875 Juli 5.
	17. Ober-Theuringen .	151,9	1	1	1. 1872 Mai 30.
	18. Schnetzenhausen . .	484,1	3	5	1. 1872 Mai 19.
					2. 1872 Mai 26.
					3. 1875 Juli 5.
					4. 1876 Juni 12.
					5. 1876 Juni 17.
	19. Schomburg . . .	330,9	3	3	1. 1855 Aug. 30.
					2. 1861 Juni 23.
					3. 1875 Juni 10.
	20. Tannau	337,9	2	2	1. 1852 Juli 30.
					2. 1875 Juli 5.
	21. Tettnang	191,0	2	2	1. 1852 Juli 30.
					2. 1875 Juli 5.
	22. Unter-Meckenbeuren	626,3	4	5	1. 1848 Febr. 15.
					2. 1864 Juli 12.
					3. 1875 Juli 5.
					4. 1876 Juni 12.
					5. 1876 Juni 17.
Ulm	1. Albeck	423,9	3	4	1. 1839 Juni 26.
					2. 1862 Juni 2.
					3. 1862 Juli 30.
					4. 1880 Juli 22.
	2. Altheim	367,8	4	4	1. 1857 Juli 28.
					2. 1859 Juli 30.
					3. 1880 Juli 25.
					4. 1885 Juni 15.
	3. Affelfingen	615,9	5	6	1. 1859 Juni 9.
					2 1863 Juni 29.
					3. 1864 Juli 25.
					4. 1873 Juli 27.
					5. 1882 Mai 30.
					6. 1882 Juli 16.
	4. Ballendorf	246,8	3	3	1. 1859 Juli 30.
					2. 1861 Juli 22.
					3. 1885 Juni 15.
	5. Beimerstetten . . .	439,0	5	5	1. 1835 Juli 19.
					2. 1839 Juni 26.
					3. 1841 Sept. 16.
					4. 1866 Juni 4.
					5. 1880 Juli 22.
	6. Bernstadt	199,5	2	2	1. 1839 Juni 26.
					2. 1880 Juli 22.
	7. Biffingen ob Lonthal	—	—	—	—
	8. Börslingen	250,2	3	3	1. 1859 Juli 30.
					2. 1861 Juli 22
					3. 1870 Juni 24.

sowie Datum der Hagelfälle in den einzelnen Gemeinden.

Oberamt	Der einzelnen Gemeinden				
	Namen	Verhagelte Fläche 1828—87 ha	Hagel-jahre Zahl	Hagel-tage Zahl	Datum der Hagelfälle
(Noch) Ulm	9. Breitingen	109,7	2	2	1. 1861 Juli 22.
					2. 1878 Juni 12.
	10. Ehrenstein	117,9	2	2	1. 1839 Juni 26.
					2. 1853 Aug. 24.
	11. Einsingen	1 446,0	7	9	1. 1831 Juli 14.
					2. 1832 Aug. 16.
					3. 1846 Juli 14.
					4. 1846 Juli 20.
					5. 1853 Juli 10.
					6 1853 Aug. 24.
					7. 1863 Aug. 17.
					8. 1872 Juni 7.
					9. 1878 Juni 12.
	12. Ettlenschieß . . .	1 247,8	5	5	1. 1846 Aug. 2.
					2. 1852 Juni 23.
					3. 1858 Aug. 19.
					4. 1859 Juni 21.
					5. 1885 Juni 15.
	13. Göttingen	851,6	3	4	1. 1839 Juni 26.
					2. 1862 Juni 2.
					3. 1862 Juli 30.
					4. 1880 Juli 22.
	14. Grimmelfingen . .	640,4	5	7	1. 1832 Aug. 16.
					2. 1846 Juni 30.
					3. 1846 Juli 20.
					4. 1853 Juli 10.
					5. 1853 Aug. 24.
					6. 1863 Aug. 17.
					7. 1873 Juni 12.
	15 Halzhausen . . .	477,2	8	8	1. 1832 Aug. 22.
					2. 1835 Juli 28.
					3. 1836 Sept. 2.
					4. 1846 Juli 6.
					5. 1856 Juli 24.
					6. 1859 Juni 2./3.
					7. 1861 Juli 22.
					8. 1880 Juli 22.
	16. Holzkirch	639,5	4	4	1. 1861 Juli 22.
					2. 1870 Juni 24.
					3. 1878 Juni 12.
					4. 1885 Mai 30.
	17. Hörvelsingen . . .	497,3	4	4	1. 1839 Juni 26.
					2. 1862 Juni 2.
					3 1863 Aug. 17.
					4. 1880 Juli 22.
	18. Jungingen	288,7	2	2	1. 1839 Juni 26.
					2. 1853 Aug. 24.
	19. Langenau	3 176,0	8	10	1. 1839 Juni 26.
					2. 1863 Juni 29.
					3. 1864 Juli 25.

(Noch) Tab. 11. **Verhagelte Fläche, Zahl der Hageljahre und Hagelfälle,**

Oberamt	Der einzelnen Gemeinden				
	Namen	Verhagelte Fläche 1828—87 ha	Hagel-jahre Zahl	Hagel-tage Zahl	Datum der Hagelfälle
(Noch) Ulm	19. Langenau	(ſiehe vorige Seite.)			4. 1873 Juli 27.
					5. 1879 Juni 29.
					6. 1880 Juni 11.
					7. 1880 Juli 22.
					8. 1882 Juli 16.
					9. 1885 Mai 30.
					10. 1885 Juli 31.
	20. Lehr	180,3	3	3	1. 1839 Juni 26.
					2. 1853 Aug. 24.
					3. 1862 Juli 30.
	21. Lonſee	133,0	3	3	1. 1846 Juli 6.
					2. 1852 Juni 23.
					3. 1856 Juli 24.
	22. Luizhauſen	493,3	6	7	1. 1835 Juli 28.
					2. 1836 Sept. 2.
					3. 1841 Juli 5.
					4. 1861 Juli 22.
					5. 1870 Juni 24.
					6. 1880 Juli 22.
					7. 1880 Juli 25.
	23. Mähringen	284,3	3	3	1. 1839 Juni 26.
					2. 1855 Aug. 2
					3. 1885 Aug. 11.
	24. Neenſtetten . . .	454,5	4	4	1. 1859 Juli 30.
					2. 1861 Juli 22.
					3. 1870 Juni 24.
					4. 1885 Mai 30.
	25. Nerenſtetten . . .	89,8	2	2	1. 1839 Juni 26.
					2. 1863 Juni 29.
	26. Nieder-Stotzingen .	161,7	2	2	1 1863 Juni 29.
					2. 1879 Juni 29.
	27. Ober-Stotzingen . .	100,5	1	1	1. 1863 Juni 29.
	28. Öllingen	809,4	5	5	1. 1839 Juni 26.
					2. 1841 Juli 13.
					3. 1864 Juli 25.
					4. 1873 Juli 27.
					5. 1882 Juli 16.
	29. Rammingen . . .	1 013,6	6	7	1. 1839 Juni 26.
					2. 1863 Juni 29.
					3. 1864 Juli 25.
					4. 1873 Juli 27.
					5. 1879 Juni 29.
					6. 1882 Mai 30.
					7. 1882 Juli 16.
	30. Reutti	404,1	5	5	1. 1852 Juni 23.
					2. 1856 Juli 24.
					3. 1863 Juni 29.
					4. 1868 Juli 13.
					5. 1885 Juni 15.
	31. Setzingen	110,9	1	1	1. 1882 Juli 16.

sowie Datum der Hagelfälle in den einzelnen Gemeinden.

Oberamt	Der einzelnen Gemeinden				
	Namen	Verhagelte Fläche 1828—87 ha	Hagel-jahre Zahl	Hagel-tage Zahl	Datum der Hagelfälle
(Noch) Ulm	32. Söflingen	1 381,7	10	13	1. 1832 Aug. 16.
					2. 1839 Juni 26.
					3. 1845 Juli 5.
					4. 1846 Juni 30.
					5. 1846 Juli 20.
					6. 1849 Juli 20.
					7. 1853 Juli 10.
					8. 1853 Aug. 24.
					9. 1854 Juli 26.
					10. 1874 Juni 19.
					11. 1874 Juli 4.
					12. 1878 Juni 12.
					13. 1884 Aug. 4.
	33. Stetten im Lonthal .	99,0	2	2	1. 1854 Juli 26.
					2. 1864 Juli 25.
	34. Ulm	1 741,3	9	11	1. 1832 Aug. 16.
					2. 1839 Juni 26.
					3. 1841 Juli 13.
					4. 1845 Juli 5.
					5. 1846 Juni 30.
					6. 1846 Juli 20.
					7. 1849 Juli 20.
					8. 1853 Aug. 24.
					9. 1874 Juni 19.
					10. 1874 Juli 4.
					11. 1878 Juni 12.
	35. Urſpring	255,0	3	3	1. 1852 Juni 23.
					2. 1856 Juli 24.
					3. 1885 Juni 15.
	36. Weidenſtetten . .	301,6	7	7	1. 1829 Juli 15.
					2. 1846 Aug. 2.
					3. 1855 Aug. 2.
					4. 1856 Juli 24.
					5. 1857 Juli 28.
					6. 1859 Juli 30.
					7. 1861 Juli 22.
	37. Weſterſtetten . . .	735,9	7	7	1. 1829 Juli 15.
					2. 1857 Juni 8.
					3. 1859 Juni 2./3.
					4. 1861 Juli 22.
					5. 1866 Juni 4.
					6. 1878 Juni 12.
					7. 1880 Juli 25.
Waldſee	1. Arnach	145,3	1	1	1. 1847 Juli 8.
	2. Aulendorf . . .	1 241,8	9	9	1. 1830 Juni 29.
					2. 1832 Juni 16.
					3. 1835 Aug. 4.
					4. 1836 Aug. 5.
					5. 1838 Juni 29.

(Noch) Tab. 11. **Verhagelte Fläche, Zahl der Hageljahre und Hagelfälle,**

Oberamt	Der einzelnen Gemeinden				
	Namen	Verhagelte Fläche 1828–87 ha	Hagel-jahre Zahl	Hagel-tage Zahl	Datum der Hagelfälle
(Noch) Waldsee	2. Aulendorf	(siehe vorige Seite.)			6. 1839 Juli 15.
					7. 1851 Juli 25.
					8. 1856 Aug. 11.
					9. 1863 Juli 22.
	3. Bergatreute . . .	290,0	3	3	1. 1829 Juli 27.
					2. 1830 Juni 27.
					3. 1833 Juli 28.
	4. Dietmanns	674,8	8	8	1. 1829 Juli 27.
					2. 1835 Aug. 4.
					3. 1847 Juli 8.
					4. 1856 Juli 16.
					5. 1862 Juli 30.
					6. 1863 Juli 22.
					7. 1878 Juli 23.
					8. 1880 Aug. 21.
	5. Eberhardzell . . .	644,2	6	6	1. 1829 Juli 27.
					2. 1830 Juni 27.
					3. 1832 Juli 11.
					4. 1838 Juni 4.
					5 1856 Juli 16.
					6. 1859 Aug. 4.
	6. Einthürnen	348,6	3	3	1. 1830 Juli 30.
					2. 1854 Mai 31.
					3. 1882 Mai 31.
	7. Gaisbeuren . . .	—	—	—	—
	8. Haidgau	365,9	3	3	1. 1828 Aug. 14.
					2. 1847 Juli 8.
					3. 1854 Mai 31.
	9. Heifterkirch . . .	729,6	4	4	1. 1829 Juli 27.
					2. 1834 Juni 23.
					3. 1835 Aug. 4.
					4. 1850 Juli 16.
	10. Hochdorf	228,5	3	3	1. 1838 Juni 4.
					2. 1859 Aug. 4.
					3. 1875 Juli 31.
	11. Hummertsried . .	171,1	3	3	1. 1829 Juli 27.
					2. 1834 Juni 23.
					3. 1835 Juli 19.
	12. Ingoldingen . . .	423,3	3	3	1. 1831 Juni 24.
					2. 1838 Juni 4.
					3. 1875 Juli 31.
	13. Michelwinnaden . .	672,6	6	8	1. 1830 Juni 29.
					2. 1835 Juli 20.
					3. 1835 Aug. 4.
					4. 1838 Juni 5.
					5. 1838 Juli 25.
					6. 1839 Juli 15.
					7. 1859 Aug. 4.
					8. 1863 Juli 22.
	14. Mühlhausen . . .	237,6	3	4	1. 1829 Juli 27.

sowie Datum der Hagelfälle in den einzelnen Gemeinden.

Oberamt	Der einzelnen Gemeinden				
	Namen	Verhagelte Fläche 1828—87 ha	Hagel-jahre Zahl	Hagel-tage Zahl	Datum der Hagelfälle
(Noch) Waldsee	14. Mühlhausen . . .	(siehe vorige Seite.)			2. 1830 Juni 29.
					3. 1835 Juli 19.
					4. 1835 Aug. 4.
	15. Ober-Essendorf . .	441,2	4	4	1. 1830 Juni 29.
					2. 1835 Juli 19.
					3. 1838 Juni 4.
					4. 1854 Mai 31.
	16. Otterswang . . .	363,4	3	4	1. 1833 Juli 25.
					2. 1836 Mai 23.
					3. 1838 Juni 4.
					4. 1838 Juni 29.
	17. Reute	284,9	3	3	1. 1829 Juli 27.
					2. 1830 Juni 27.
					3. 1833 Juli 28.
	18. Schindelbach . . .	296,3	5	5	1. 1829 Juli 21.
					2. 1830 Juni 29.
					3. 1835 Aug. 4.
					4. 1836 Aug. 5.
					5. 1851 Juli 25.
	19. Schussenried . . .	519,1	2	2	1. 1838 Juni 4.
					2. 1839 Juli 15.
	20. Schweinhausen . .	369,1	2	2	1. 1838 Juni 4.
					2. 1875 Juli 31.
	21. Steinach	754,2	5	5	1. 1829 Juli 27.
					2. 1830 Juni 29.
					3. 1835 Aug. 4.
					4. 1861 Juli 13.
					5. 1885 Juli 4.
	22. Steinhausen . . .	—	—	—	—
	23. Thannhausen . . .	77,5	2	2	1. 1830 Juni 29.
					2. 1835 Aug. 4.
	24. Unter Essendorf . .	361,5	4	4	1. 1832 Aug. 17.
					2. 1838 Juni 4.
					3. 1854 Mai 31.
					4. 1875 Juli 5.
	25. Unter-Schwarzach .	1 269,2	9	12	1. 1829 Juli 27.
					2. 1834 Juni 23.
					3. 1835 Juli 19.
					4. 1835 Aug. 4.
					5. 1847 Juli 8.
					6. 1856 Juli 16.
					7. 1863 Juli 22.
					8. 1869 Aug. 30.
					9. 1876 Juni 8.
					10. 1876 Juni 27.
					11. 1876 Juli 18.
					12. 1880 Aug. 21.
	26. Unter-Urbach . . .	128,3	2	2	1. 1828 Aug. 14.
					2. 1829 Juli 27.
	27. Waldsee	399,0	4	4	1. 1829 Juli 27.

(Noch) Tab. 11. **Verhagelte Fläche, Zahl der Hageljahre und Hagelfälle,**

Oberamt	Der einzelnen Gemeinden				
	Namen	Verhagelte Fläche 1828—87 ha	Hageljahre Zahl	Hageltage Zahl	Datum der Hagelfälle
(Noch) Waldsee	27. Waldsee	(siehe vorige Seite.)			2. 1830 Juli 23.
					3. 1835 Juli 19.
					4. 1847 Juli 8.
	28. Winterstettendorf .	6,3	1	1	1. 1875 Juli 5.
	29. Winterstettenstadt .	485,7	5	5	1. 1836 Mai 23.
					2. 1838 Juni 4.
					3. 1839 Juli 15.
					4. 1859 Aug. 4.
					5. 1875 Juli 5.
	30. Wolfegg	318,0	1	1	1. 1830 Juli 30.
	31. Ziegelbach	196,4	2	2	1. 1845 Juli 10.
					2. 1847 Juli 8.
Wangen	1. Amtzell	—	—	—	—
	2. Beuren	428,9	2	2	1. 1861 Juni 24.
					2. 1873 Juli 27.
	3. Christazhofen . . .	624,4	2	2	1. 1861 Juni 24.
					2. 1873 Juli 27.
	4. Deuchelried . . .	706,3	4	4	1. 1861 Juni 24.
					2. 1869 Juli 31.
					3. 1874 Juli 10.
					4. 1875 Juni 10.
	5. Eggenreute . . .	—	—	—	—
	6. Eglofs	521,0	6	6	1. 1861 Juni 24.
					2. 1866 Juli 16.
					3. 1873 Juli 27.
					4. 1874 Juli 10.
					5. 1884 Mai 18.
					6. 1887 Aug. 1.
	7. Eisenharz	822,3	5	5	1. 1861 Juni 24.
					2. 1869 Juli 31.
					3. 1873 Juli 27.
					4. 1884 Mai 18.
					5. 1887 Juli 15.
	8. Emmelhofen . . .	338,5	4	4	1. 1829 Juni 25.
					2. 1831 Juni 23.
					3. 1847 Juli 8.
					4. 1882 Mai 31.
	9. Göttlishofen . . .	136,5	1	1	1. 1861 Juni 24.
	10. Groß-Holzleute . .	57,4	2	2	1. 1856 Juli 20.
					2. 1885 Mai 30.
	11. Immenried	530,1	4	4	1. 1829 Juni 25.
					2. 1830 Juli 30.
					3. 1847 Juli 8.
					4. 1882 Mai 31.
	12. Isny, Stadt . . .	63,0	1	1	1. 1873 Juli 27.
	13. Isny, Vorstadt . .	—	—	—	—
	14. Kißlegg	102,7	2	2	1. 1829 Juni 25.
					2. 1847 Juli 8.

sowie Datum der Hagelfälle in den einzelnen Gemeinden.

Oberamt	Der einzelnen Gemeinden				
	Namen	Verhagelte Fläche 1828—87 ha	Hagel-jahre Zahl	Hagel-tage Zahl	Datum der Hagelfälle
(Noch) Wangen	15. Leupolz*)	272,9	2	2	1. 1868 Juli 23. 2. 1878 Juni 14.
	16. Neu-Ravensburg . .	224,4	2	2	1. 1861 Juni 24. 2. 1875 Juni 10.
	17. Neu-Trauchburg . .	100,5	1	1	1. 1861 Juni 24.
	18. Niederwangen . .	44,0	2	2	1. 1861 Juni 24 2. 1875 Juni 10.
	19. Ratzenried	724,0	3	3	1. 1861 Juni 24. 2. 1869 Juli 31. 3. 1875 Juni 10.
	20. Rohrdorf	—	—	—	—
	21. Siggen	114,1	1	1	1. 1861 Juni 24.
	22. Sommersried . . .	260,3	5	5	1. 1829 Juni 25. 2. 1830 Juni 7. 3. 1832 Aug. 3. 4. 1847 Juli 8. 5. 1868 Juli 23.
	23. Wangen	431,5	2	2	1. 1861 Juni 24. 2. 1875 Juni 10.
	24. Wiggenreute . . .	231,7	2	2	1. 1830 Juli 30. 2. 1847 Juli 8.

*) Früher Praßberg.

Tab. 12. **Überſicht über die Hagelhäufigkeit**

Oberamtsbezirke	Zahl der Gemeinden	Davon nicht verhagelt	Zahl der Gemeinden, welche 1828—87 verhagelt wurden																	
			1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18
			mal																	
Backnang	30	10	10	6	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Beſigheim	19	—	4	6	4	4	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Böblingen	18	—	2	1	2	7	2	1	1	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—
Brackenheim	30	6	10	4	5	4	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Cannſtatt	19	—	1	1	3	1	2	6	2	2	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—
Eßlingen	16	—	—	3	—	2	4	2	2	1	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—
Heilbronn	17	1	3	7	5	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Leonberg	27	3	8	6	3	5	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ludwigsburg	22	2	3	5	6	4	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Marbach	26	—	1	3	3	6	3	1	4	1	—	2	—	—	1	1	—	—	—	—
Maulbronn	23	8	4	5	3	2	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Neckarſulm	34	5	8	11	5	2	2	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Stuttgart, Stadt	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Stuttgart, Amt	26	—	2	2	3	6	3	5	4	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Vaihingen	21	2	—	2	4	4	3	2	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Waiblingen	33	1	8	2	8	7	5	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Weinsberg	34	8	7	12	7	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Neckarkreis	**396**	**46**	**71**	**77**	**65**	**54**	**28**	**21**	**19**	**6**	**2**	**5**	—	—	**1**	**1**	—	—	—	—
Balingen	31	—	—	3	6	4	6	4	6	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Calw	43	21	7	10	4	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Freudenſtadt	41	13	15	9	5	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Herrenberg	27	—	4	1	5	1	4	6	1	2	2	1	—	—	—	—	—	—	—	—
Horb	29	—	1	2	8	6	6	2	2	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—
Nagold	38	8	8	11	4	4	2	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—
Neuenbürg	35	21	10	3	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Nürtingen	30	1	—	9	3	5	4	2	3	2	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Oberndorf	28	5	2	6	1	5	4	2	2	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Reutlingen	22	3	5	2	3	1	4	1	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
Rottenburg	26	2	2	5	6	6	2	—	2	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—
Rottweil	34	1	5	2	9	7	6	2	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Spaichingen	21	—	2	1	2	7	3	2	2	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Sulz	29	1	2	2	6	7	1	5	4	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—
Tübingen	30	—	—	6	3	8	5	5	1	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—	—
Tuttlingen	23	1	2	4	4	3	7	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Urach	28	1	4	1	2	3	3	1	1	2	2	6	1	—	—	—	—	1	—	—
Schwarzwaldkreis	**515**	**78**	**69**	**77**	**70**	**68**	**58**	**33**	**28**	**11**	**7**	**10**	**3**	—	—	**1**	—	**1**	—	**1**

in den einzelnen Gemeinden.

Oberamtsbezirke	Zahl der Gemeinden	Davon nicht verhagelt	Zahl der Gemeinden, welche 1828—87 verhagelt wurden																	
			1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18
			mal																	
Aalen	19	1	3	4	4	6	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Crailsheim	26	2	10	10	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ellwangen	27	1	6	6	8	2	3	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gaildorf	23	—	7	10	1	4	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerabronn	35	1	11	9	7	7	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gmünd	26	—	7	7	7	2	2	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Hall	28	1	10	9	4	3	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Heidenheim	29	2	3	3	5	8	4	2	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—
Künzelsau	49	7	8	15	6	9	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Mergentheim	48	6	15	21	5	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Neresheim	34	2	4	5	6	5	3	3	5	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Öhringen	43	12	12	10	7	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Schorndorf	28	1	—	2	2	3	9	5	2	3	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Welzheim	12	1	1	1	1	1	—	3	—	1	2	—	—	—	—	1	—	—	—	—
Jagstkreis	**427**	**37**	**97**	**112**	**65**	**54**	**29**	**15**	**7**	**4**	**5**	—	**1**	—	—	**1**	—	—	—	—
Biberach	44	2	11	9	5	9	5	—	2	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Blaubeuren	32	1	4	3	7	4	3	2	4	2	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—
Ehingen	47	5	4	3	5	7	8	6	3	2	3	1	—	—	—	—	—	—	—	—
Geislingen	37	—	5	5	11	9	3	2	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Göppingen	34	2	4	4	8	6	8	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kirchheim	25	2	3	8	6	5	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Laupheim	41	4	11	7	4	4	3	2	4	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Leutkirch	25	2	5	6	7	2	1	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Münsingen	48	2	10	8	8	6	6	2	1	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ravensburg	23	4	6	6	5	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Riedlingen	53	3	9	11	12	5	6	4	2	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Saulgau	50	4	7	9	11	6	5	5	2	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—
Tettnang	22	—	5	6	5	4	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ulm	37	1	2	7	6	6	4	1	5	1	1	1	1	—	1	—	—	—	—	—
Waldsee	31	2	3	5	7	6	3	1	—	2	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—
Wangen	24	4	4	9	1	3	2	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Donaukreis	**573**	**38**	**93**	**106**	**108**	**84**	**60**	**28**	**25**	**15**	**9**	**3**	**2**	**1**	**1**	—	—	—	—	—
Württemberg	**1 911**	**199**	**330**	**372**	**308**	**260**	**175**	**97**	**79**	**36**	**23**	**18**	**6**	**1**	**2**	**3**	—	**1**	—	**1**

(Fortſetzung von Seite 21.)

Die Hagelhäufigkeit in den einzelnen Gemeinden iſt weiter in der beigegebenen Markungskarte (Beilage 4) überſichtlich dargeſtellt. Um die Karte nicht mit Farben zu überladen, ſind die Gemeinden in 7 Klaſſen zuſammengefaßt, und zwar:

I. Klaſſe nicht verhagelt, II. Klaſſe 1—2 mal, III. Klaſſe 3—4 mal, IV. Klaſſe 5—6 mal, V. Klaſſe 7—8 mal, VI. Klaſſe 9—10 mal, VII. Klaſſe 11—18 mal verhagelt.

Der größeren Hagelhäufigkeit entſpricht der tiefere Farbenton auf der Karte; vergl. die Farbenſkala nebſt Erläuterung auf Beil. 4.

Die am meiſten verhagelten Gemeinden ſind die folgenden:

Zahl der Hageltage	Oberamt			Gemeinde
11	Sulz	Nr.	26	Vöhringen,
	Tübingen	„	7	Dußlingen,
	Urach	„	8	Grabenſtetten,
	Heidenheim	„	13	Herbrechtingen,
	Blaubeuren	„	22	Ringingen,
	Ulm	„	34	Ulm,
12	Waldſee	„	25	Unter-Schwarzach,
13	Marbach	„	11	Hof und Lembach,
	Ulm	„	32	Söflingen,
14	Marbach	„	9	Groß-Bottwar,
	Tübingen	„	27	Tübingen,
	Welzheim	„	6	Pfahlbronn,
16	Urach	„	3	Böhringen,
18	Reutlingen	„	17	Reutlingen.

14. Der ſehr erhebliche Unterſchied in der Hagelhäufigkeit einzelner Gemeinden muß noch genauer analyſiert werden. Wie verteilen ſich in den ſtärker getroffenen Gemeinden die Hageljahre über den 60jährigen Zeitraum? Hagelt es in dieſen Gemeinden etwa öfter in einem und demſelben Jahre? Oder hagelt es in kürzeren Zwiſchenräumen als in den übrigen Gemeinden? u. ſ. w.

Hierüber geben die Tabellen 13, 14 und 15 Aufſchluß.

Diejenigen Gemeinden, welche in einem und demſelben Jahre mehrmals verhagelt wurden, ſind in Tabelle 13 aufgeführt. 181 Gemeinden oder nahezu 10 % aller Gemeinden wurden in einem Jahre 2mal, 7 Gemeinden 3mal und 1 Gemeinde (Uttenweiler, OA. Riedlingen) ſogar 5mal getroffen. Letztere wurde im ganzen 7mal verhagelt: 1836, 1845 und 5mal im Jahre 1852; ſie hat alſo nur 3 Hageljahre und gehört nicht zu den beſonders gefährdeten Gemeinden. Von den 7 Gemeinden, welche in einem Jahre 3mal getroffen wurden, zählen im ganzen

1 Gemeinde	(Wildenthierbach) . . .	4	Hagelfälle
1 „	(Suppingen)	5	„
1 „	(Sauggart)	7	„
2 Gemeinden	(Scharenſtetten, Grözingen)	9	„
1 Gemeinde	(Sindelfingen)	10	„
1 „	(Unter-Schwarzach) . .	12	„

Es ſind alſo wiederum nicht vorherrſchend gefährdete Gemeinden, welche in dieſe Klaſſe fallen.

Dasſelbe Ergebnis liefert die Zuſammenſtellung der 181 Gemeinden, die 2mal in einem Jahre getroffen wurden.

Tab. 13. **Verzeichnis der Gemeinden, welche in einem Jahre mehrmals verhagelt wurden.**

Oberamt	Gemeinde	Zahl d. Hagel-tage 1828—87	Die Gemeinde wurde getroffen in einem Jahre		
			2 mal	3 mal	5 mal
Böblingen . .	Sindelfingen . .	10		1862	
	Weil im Schönb.	9	1847		
Brackenheim .	Haberſchlacht .	3	1873		
	Nordheim . . .	8	1873		
Cannſtatt . .	Cannſtatt . . .	10	1837		
	„ . . .		1875		
	Zatzenhauſen .	3	1837		
Eßlingen . .	Deizisau . . .	10	1882		
	Köngen . . .	8	1852		
	Nellingen . . .	9	1883		
	Plochingen . .	7	1881		
Leonberg . .	Malmsheim . .	4	1831		
Ludwigsburg	Biſſingen . . .	5	1834		
	Markgröningen .	5	1834		
	Poppenweiler .	4	1883		
Marbach . .	Groß-Bottwar .	14	1860		
	Klein-Bottwar .	8	1860		
Stuttgart, Amt	Birkach . . .	8	1876		
	Leinfelden . .	6	1875		
	Plieningen . .	6	1832		
	Unter-Sielmingen	5	1854		
Vaihingen . .	Eberdingen . .	5	1835		
	„ . .		1840		
	Rieth	3	1840		
Vaiblingen .	Baach	3	1877		
	Breuningsweiler	4	1839		
	Höfen	3	1877		
	Hohenacker .	4	1877		
	Leutenbach . .	5	1828		
	Schwaikheim .	7	1838		
	„ .		1877		
	Waiblingen . .	7	1875		
	Winnenden . .	5	1877		
Weinsberg .	Ellhofen . . .	2	1850		
	Unter-Heinrieth .	3	1860		
Balingen . .	Dürrwangen . .	7	1831		
	Endingen . . .	7	1831		
	Frommern . .	8	1834		
	Laufen	7	1880		
(Noch) Balingen . .	Onſtmettingen .	5	1846		
	Stockenhauſen .	5	1831		
	Thieringen . .	6	1880		
	Waldſtetten . .	7	1831		
	Weilheim . . .	8	1831		
Calw . . .	Breitenberg . .	2	1880		
	Neu-Bulach . .	4	1880		
	Ober-Haugſtett .	2	1880		
	Stammheim . .	3	1840		
Herrenberg .	Affſtätt . . .	8	1880		
	Entringen . .	3	1868		
	Kayh	3	1841		
	Mötzingen . .	6	1854		
	Nebringen . .	9	1854		
	Öſchelbronn . .	6	1854		
	Reuſten . . .	6	1859		
Horb . . .	Bieringen . .	7	1870		
	„ . .		1872		
	Bildechingen .	2	1868		
	Börſtingen . .	5	1872		
	Ihlingen . . .	3	1872		
	Mühlen a. N. .	2	1872		
	Rohrdorf . . .	5	1850		
	Wachendorf . .	6	1872		
	Weitingen . .	5	1852		
	„ . .		1872		
Nagold . .	Wildberg . . .	2	1834		
Neuenbürg .	Biefelsberg . .	3	1870		
Nürtingen . .	Aich	8	1854		
	Altdorf . . .	5	1837		
	Groß-Bettlingen	5	1837		
	Kohlberg . . .	6	1868		
	Neck.-Tenzlingen	9	1837		
	„		1872		
	Neck.-Thailfingen	5	1837		
Oberndorf .	Hochmöſſingen .	5	1872		
	Oberndorf . .	8	1872		
Reutlingen .	Betzingen . .	6	1882		
	Pfullingen . .	5	1832		
	Reutlingen . .	18	1847		
	„ . .		1853		
	„ . .		1882		

(Noch) Tab. 13. **Verzeichnis der Gemeinden, welche in**

Oberamt	Gemeinde	Zahl d. Hageltage 1828—87	Die Gemeinde wurde getroffen in einem Jahre		
			2 mal	3 mal	5 mal
(Noch)					
Reutlingen	Undingen	7	1846		
	„		1858		
Rottenburg	Rottenburg	7	1852		
Rottweil	Dunningen	4	1852		
Spaichingen	Dürbheim	9	1847		
	Egesheim	5	1853		
	Mahlſtetten	7	1846		
Sulz	Aiſtaig	4	1852		
	Iſingen	3	1858		
	Leidringen	6	1845		
Tübingen	Luſtnau	6	1872		
	Tübingen	14	1852		
	Weilheim	6	1852		
Tuttlingen	Kolbingen	7	1834		
	Mühlheim	5	1834		
Urach	Böhringen	16	1842		
	Gächingen	5	1866		
	Grabenſtetten	11	1848		
	Metzingen	10	1848		
	„		1872		
	Neuhauſen a./E.	8	1848		
	Ohnaſtetten	5	1866		
	Rietheim	10	1878		
	Sirchingen	10	1866		
	Trailfingen	4	1847		
	Upfingen	9	1866		
Aalen	Hüttlingen	4	1847		
Crailsheim	Matzenbach	4	1834		
Ellwangen	Rindelbach	4	1830		
Gaildorf	Hütten	4	1828		
	Ober-Fiſchach	4	1828		
	Ober-Sontheim	3	1828		
Gerabronn	Wildenthierbach	4		1848	
Gmünd	Bartholomä	6	1846		
	„		1853		
	Herlikofen	5	1853		
(Noch)					
Gmünd	Spreitbach	5	1853		
	Straßdorf	3	1871		
Hall	Bubenorbis	4	1867		
	Sulzdorf	4	1867		
Künzelsau	Ober-Keſſach	5	1882		
Mergentheim	Weikersheim	3	1882		
Neresheim	Dorfmerkingen	9	1866		
	Flochberg	5	1830		
	Frickingen	7	1848		
	Trochtelfingen	6	1846		
	Unter-Riffingen	5	1866		
	Utzmemmingen	7	1846		
Schorndorf	Baiereck	5	1880		
	Buhlbronn	8	1841		
	Geradſtetten	5	1839		
	Hegenlohe	6	1880		
	Hößlinswarth	5	1839		
	Ober-Urbach	7	1845		
Welzheim	Alfdorf	9	1880		
	Pfahlbronn	14	1873		
	„		1880		
Biberach	Bergerhauſen	5	1835		
Blaubeuren	Berghülen	8	1873		
	„		1880		
	Bühlenhauſen	6	1880		
	Eggingen	8	1853		
	Hauſen ob Urſpr.	7	1852		
	Ringingen	11	1846		
	Scharenſtetten	9		1880	
	Suppingen	5		1880	
Ehingen	Ennahofen	6	1839		
	Erbach	5	1878		
	Frankenhofen	8	1839		
	Granheim	6	1853		
	Grözingen	9		1839	
	Grundsheim	4	1880		
	Mundingen	4	1853		
	Oberdiſchingen	9	1846		
	Öpfingen	7	1880		
	Weilerſteußlingen	9	1839		

einem Jahre mehrmals verhagelt wurden.

Oberamt	Gemeinde	Zahl d. Hageltage 1828—87	Die Gemeinde wurde getroffen in einem Jahre 2 mal	3 mal	5 mal
Göppingen .	Bezgenrieth . .	5	1846		
	Rechberghausen	5	1853		
	Reichenbach . .	5	1852		
Kirchheim .	Zell unter Aichelberg	4	1883		
Laupheim . .	Illerrieden . .	3	1846		
	Regglisweiler .	3	1864		
	Weinstetten . .	7	1880		
Leutkirch . .	Ellwangen . .	4	1869		
	Roth	3	1887		
	Waltershofen .	3	1869		
Münsingen .	Aichstetten . .	8	1852		
	Anhausen . . .	6	1832		
	Hayingen . . .	8	1832		
	Indelhausen . .	5	1832		
	Wilsingen . . .	7	1856		
Ravensburg .	Eschach . . .	3	1872		
	Vogt	4	1830		
Riedlingen .	Daugendorf . .	6	1852		
	Dieterskirch . .	5	1852		
	Pflummern . .	6	1864		
	Sauggart . . .	7	1845		
	„ . . .			1852	
	Uttenweiler . .	7			1852
Saulgau . .	Ebersbach . .	6	1838		
	Laubbach . . .	5	1887		
Tettnang . .	Ettenkirch . .	4	1872		
	Hemigkofen . .	4	1835		
	Hirschlatt . .	4	1876		
	Sehnetzenhausen	5	1872		
	„		1876		
	U.-Meckenbeuren	5	1876		
Ulm . . .	Albeck . . .	4	1862		
	Affelfingen . .	6	1882		
	Einsingen . .	9	1846		
	„ . .		1853		
	Göttingen . .	4	1862		
	Grimmelfingen .	7	1846		
	„ .		1853		
	Langenau . .	10	1880		
	„ . .		1885		
	Luizhausen . .	7	1880		
	Rammingen . .	7	1882		
	Söflingen . .	13	1846		
	„ . .		1853		
	„ . .		1874		
	Ulm	11	1846		
	„		1874		
Waldsee . .	Michelwinnaden	8	1835		
	„		1838		
	Mühlhausen . .	4	1835		
	Otterswang . .	4	1838		
	Unt.-Schwarzach	12	1835		
	„			1876	
			Zusammen 181 Gemeinden.	7	1

Von diesen 181 Gemeinden zählen

6	Gemeinden	im	ganzen	. . . . .	2 Hagelfälle
20	„	„	„	. . . . .	3 „
27	„	„	„	. . . . .	4 „
38	„	„	„	. . . . .	5 „
23	„	„	„	. . . . .	6 „
23	„	„	„	. . . . .	7 „
17	„	„	„	. . . . .	8 „
11	„	„	„	. . . . .	9 „
6	„	„	„	. . . . .	10 „
3	„	„	„	. . . . .	11 „
1	Gemeinde	„	„	. . . . .	12 „

ferner 1	Gemeinde	im ganzen	13	Hagelfälle
3	Gemeinden	„ „	14	„
1	Gemeinde	„ „	16	„
1	„	„ „	18	„

Es haben alſo 91 Gemeinden oder die Hälfte nur 5 Hagelfälle zu verzeichnen.

Daraus geht hervor, daß mehrmaliger Schaden im gleichen Jahre ebenſo oft in ſtark als in ſchwach gefährdeten Gemeinden eintreten kann. In 16 Gemeinden hat ſich der mehrmalige Schaden während eines Jahrs im 60jährigen Zeitraum 2mal, in Reutlingen und Söflingen 3mal wiederholt.

Die Oberamtsbezirke, in welchen mehrmaliger Schaden während eines Jahres am öfteſten vorkommt, reihen ſich in folgender Weiſe aneinander:

Ulm	10	Gemeinden	Tettnang . .	5	Gemeinden
Urach . . .	10	„	Blaubeuren . .	5	„
Balingen . .	9	„	Münſingen . .	5	„
Ehingen . .	9	„	Reutlingen . .	4	„
Horb . . .	8	„	Waldſee . . .	4	„
Waiblingen .	8	„	Gmünd . . .	4	„
Herrenberg .	7	„	Riedlingen . .	4	„
Nürtingen . .	6	„	Calw	4	„
Schorndorf .	6	„	Stuttgart, Amt	4	„
Neresheim . .	6	„	Eßlingen . .	4	„

Es ſind vorherrſchend — eine Ausnahme machen Waiblingen, Schorndorf, Tettnang, Gmünd, Calw, Eßlingen — Bezirke, in welchen die Zahl der Hageljahre 40 überſteigt, alſo die Gefährdung überhaupt eine größere iſt.

15. Von praktiſcher Bedeutung für die Hagelverſicherung iſt die Unterſuchung, in welchen Gemeinden Hagelſchaden in je 2 unmittelbar aufeinanderfolgenden Jahren eintritt.

Das Verzeichnis in Tabelle 14 weiſt 308 Gemeinden nach, in welchen dies der Fall war. In 24 derſelben kam es im 60jährigen Zeitraum 2mal, in 4 Gemeinden 3mal, in 1 Gemeinde 4mal vor (Böhringen, OA. Urach).

Die Tabelle 15 ſodann ſoll nachweiſen, ob dieſe Wiederholung des Schadens in ſtärker gefährdeten Gemeinden öfters eingetreten ſei, als in ſchwach gefährdeten. Von den 308 Gemeinden haben 150, alſo nahezu die Hälfte, im 60jährigen Zeitraum 2—5 Hagelfälle gehabt. Es ſind alſo die ſchwächer gefährdeten Gemeinden ebenſo oft den Wiederholungen unterworfen, als die ſtärker gefährdeten.

Die Bezirke, in welchen die öfteſten Wiederholungen vorkamen, ſind:

Waldſee . .	in 16	Gemeinden	Cannſtatt . .	in 9	Gemeinden
Ehingen . .	„ 14	„	Rottenburg .	„ 8	„
Balingen . .	„ 13	„	Horb . . .	„ 8	„
Blaubeuren .	„ 12	„	Herrenberg .	„ 8	„
Schorndorf .	„ 12	„	Ulm	„ 7	„
Urach . . .	„ 11	„	Riedlingen . .	„ 7	„
Saulgau . .	„ 10	„	Neresheim . .	„ 7	„
Eßlingen . .	„ 10	„	Oberndorf . .	„ 7	„
Marbach . .	„ 10	„	Nürtingen . .	„ 7	„
Münſingen .	„ 9	„			

Tab. 14. **Verzeichnis der Gemeinden, welche in 2 unmittelbar aufeinanderfolgenden Jahren verhagelt wurden.**

Oberamt	Gemeinde	Hagel-jahre	Die Gemeinde hatte 1828—87 Hagelfälle	Be-merkungen
Backnang	Groß-Aſpach	1872, 1873	2	
	Groß-Erlach	1829, 1830	3	
	Spiegelberg	1829, 1830	3	
Böblingen	Magſtadt	1838, 1839	4	
	Schönaich	1837, 1838	7	
	Weil im Schönb.	1853, 1854	9	
Brackenheim	Leonbronn	1828, 1829	4	
	Michelbach a. H.	1828, 1829	3	
	Nordheim	1866, 1867	8	
	Ochſenberg	1828, 1829	4	
	Zaberfeld	1828, 1829	3	
Cannſtatt	Hedelfingen	1882, 1883	6	
	Hofen	1833, 1834	5	
	Ober-Türkheim	1882, 1883	5	
	Öffingen	1831, 1832	6	2 mal
		1857, 1858		
	Rothenberg	1833, 1834	6	
	Schmiden	1837, 1838	6	
	Uhlbach	1833, 1834	7	
	Unter-Türkheim	1833, 1834	6	
	Wangen	1882, 1883	6	
Eßlingen	Aichſchieß	1881, 1882	5	
	Altbach	1854, 1855	5	
	Berkheim	1853, 1854	6	
	Deizisau	1882, 1883	10	
	Denkendorf	1853, 1854	7	
	Eßlingen	1853, 1854	5	
	Köngen	1852, 1853	8	2 mal
		1882, 1883		
	Nellingen	1853, 1854	9	
	Plochingen	1880, 1881	7	
	Zell	1854, 1855	4	
Heilbronn	Großgartach	1852, 1853	6	2 mal
		1882, 1883		
Leonberg	Gerlingen	1839, 1840	6	
	Malmsheim	1830, 1831	4	
Ludwigsburg	Aldingen	1832, 1833	3	
	Biſſingen	1830, 1831	5	
	Markgröningen	1830, 1831	5	
Marbach	Affalterbach	1839, 1840	7	2 mal
		1872, 1873		
	Groß-Bottwar	1882, 1883	14	
(Noch) Marbach	Hof u. Lembach	1867, 1868	13	
	Kirchberg	1872, 1873	4	
	Klein-Bottwar	1839, 1840	8	
	Marbach	1839, 1840	10	
	Murr	1839, 1840	7	
	Pleidelsheim	1839, 1840	6	
	Steinheim	1839, 1840	10	
	Winzerhaufen	1875, 1876	4	
Neckarſulm	Dahenfeld	1861, 1862	3	
	Lampoldshaufen	1872, 1873	5	
	Neuenſtadt	1861, 1862	3	
	Siglingen	1881, 1882	6	
Stuttgart	Birkach	1868, 1869	8	
	Bonlanden	1853, 1854	7	
	Echterdingen	1840, 1841	7	2 mal
		1844, 1845		
	Leinfelden	1875, 1876	6	
	Musberg	1875, 1876	4	
Vaihingen	Kl.-Sachſenheim	1829, 1830	7	2 mal
		1837, 1838		
Waiblingen	Hegnach	1831, 1832	5	
	Schwaikheim	1831, 1832	7	
	Waiblingen	1830, 1831	7	
	Winnenden	1831, 1832	5	
Weinsberg	Unter-Heimbach	1834, 1835	3	
Balingen	Burgfelden	1845, 1846	5	
	Dürrwangen	1845, 1846	7	
	Endingen	1830, 1831	7	3 mal
		1845, 1846		
		1884, 1885		
	Engſtlatt	1845, 1846	7	2 mal
		1884, 1885		
	Frommern	1830, 1831	8	2 mal
		1845, 1846		
	Heſelwangen	1845, 1846		
	Ober-Digisheim	1878, 1879	6	
	Pfeffingen	1861, 1862	5	
	Streichen	1845, 1846	3	
	Thailfingen	1846, 1847	4	
	Waldſtetten	1830, 1831	7	2 mal
		1845, 1846		
	Weilheim	1830, 1831	8	2 mal
		1845, 1846		
	Zillhaufen	1845, 1846	4	

(Noch) Tab. 14.

Verzeichnis der Gemeinden, welche in 2 unmittelbar

Oberamt	Gemeinde	Hagel-jahre	Die Gemeinde hatte 1828—87 Hagelfälle	Bemerkungen
Herrenberg	Affſtätt	1855, 1856	8	
	Gärtringen	1855, 1856	6	
	Gültſtein	1841, 1842	7	
	Kuppingen	1855, 1856	10	3 mal
		1877, 1878		
		1880, 1881		
	Nebringen	1841, 1842	9	3 mal
		1854, 1855		
		1860, 1861		
	Nufringen	1855, 1856	5	
	Ober-Jeſingen	1855, 1856	2	
	Ober-Jettingen	1855, 1856	5	
Horb	Altheim	1846, 1847	8	
	Bieringen	1869, 1870	7	
	Bierlingen	1869, 1870	4	
	Göttelfingen	1841, 1842	7	
	Gündringen	1841, 1842	6	
	Hochdorf	1841, 1842	4	
	Vollmaringen	1841, 1842	5	
	Wachendorf	1869, 1870	6	
Nagold	Walddorf	1834, 1835	4	
Neuenbürg	Bernbach	1833, 1834	2	
Nürtingen	Aich	1853, 1854	8	
	Grafenberg	1848, 1849	7	
	Groß-Bettlingen	1837, 1838	5	
	Klein-Bettlingen	1848, 1849	8	2 mal
		1868, 1869		
	Neckar-Tenzlingen	1852, 1853	9	
	Nürtingen	1852, 1853	4	
	Zizishauſen	1856, 1857	7	
Oberndorf	Bochingen	1831, 1832	6	
	Fluorn	1852, 1853	7	
	Seedorf	1843, 1844	7	
	Sulgau	1852, 1853	4	
	Sulgen	1852, 1853	4	
	Waldmöſſingen	1852, 1853	6	
	Winzeln	1852, 1853	5	
Reutlingen	Genkingen	1853, 1854	4	
	Gomaringen	1851, 1852	5	
	Reutlingen	1871, 1872	18	
Rottenburg	Frommenhauſen	1869, 1870	4	
	Niedernau	1869, 1870	5	
	Obernau	1869, 1870	3	
(Noch) Rottenburg	Ofterdingen	1842, 1843	7	2 mal
		1886, 1887		
	Rottenburg	1846, 1847	7	2 mal
		1869, 1870		
	Schwalldorf	1869, 1870	3	
	Wendelsheim	1846, 1847	4	
	Wurmlingen	1846, 1847	5	
Rottweil	Roßwangen	1884, 1885	4	
	Zepfenhan	1871, 1872	5	
Spaichingen	Böttingen	1862, 1863	4	
	Königsheim	1852, 1853	7	
	Nuſplingen	1852, 1853	9	
	Spaichingen	1862, 1863	4	
Sulz	Boll	1831, 1832	7	
	Dornhan	1852, 1853	4	
	Holzhauſen	1831, 1832	6	
	Renfrizhauſen	1882, 1883	6	
	Sulz	1831, 1832	6	
	Wittershauſen	1831, 1832	7	
Tübingen	Kilchberg	1869, 1870	4	
	Mähringen	1852, 1853	6	
	Nehren	1852, 1853	6	
	Tübingen	1842, 1843	14	2 mal
		1852, 1853		
Tuttlingen	Durchhauſen	1862, 1863	5	
	Gunningen	1862, 1863	4	
	Hauſen ob Verena	1862, 1863	5	
	Irrendorf	1831, 1832	5	
	Renquishauſen	1831, 1832	6	
	Thuningen	1862, 1863	2	
Urach	Böhringen	1829, 1830	16	4 mal
		1834, 1835		
		1837, 1838		
		1846, 1847		
	Donnſtetten	1829, 1830	10	2 mal
		1846, 1847		
	Grabenſtetten	1828, 1829	11	2 mal
		1848, 1849		
	Hengen	1834, 1835	10	
	Metzingen	1872, 1873	10	
	Neuhauſen	1872, 1873	8	
	Ohnaſtetten	1842, 1843	5	
	Sirchingen	1842, 1843	10	
	Upfingen	1842, 1843	9	

aufeinanderfolgenden Jahren verhagelt wurden.

Oberamt	Gemeinde	Hagel-jahre	Die Gemeinde hatte 1828—87 Hagelfälle	Bemerkungen
(Noch)				
Urach . . .	Wittlingen . .	1834, 1835	6	
	Zainingen . . .	1834, 1835	10	
Aalen . . .	Abtsgmünd . .	1882, 1883	5	
	Hohenſtadt . .	1882, 1883	4	
	Unter-Rombach	1846, 1847	4	
Ellwangen .	Rindelbach . .	1834, 1835	4	
	Unt.-Schneidheim	1875, 1876	4	
	Weſthauſen . .	1872, 1873	3	
Gaildorf . .	Hütten	1866, 1867	4	
Gerabronn .	Gaggſtatt . . .	1881, 1882	3	
	Wallhauſen . .	1881, 1882	2	
Gmünd . .	Bartholomä . .	1852, 1853	6	
	Lindach . . .	1880, 1881	4	
Hall . . .	Bibersfeld . .	1866, 1867	3	
	Bubenorbis . .	1866, 1867	4	
	Rieden	1866, 1867	3	
	Weſtheim . . .	1866, 1867	2	
Heidenheim .	Burgberg . . .	1862, 1863	3	
	Dettingen . . .	1861, 1862	6	
	Giengen . . .	1870, 1871	5	
	Herbrechtingen .	1861, 1862	11	
	Hohen-Memmingen	1870, 1871	4	
	Steinheim . . .	1879, 1880	9	
Künzelsau .	Weſternhauſen .	1834, 1835	4	
Mergentheim	Finſterlohr . .	1873, 1874	2	
	Freudenbach .	1873, 1874	3	
Neresheim .	Ballmertshofen .	1879, 1880	4	
	Dunſtelkingen .	1831, 1832	6	
	Ebnat	1849, 1850	7	
	Eglingen . . .	1831, 1832	6	
	Trochtelfingen .	1846, 1847	6	
	Utzmemmingen .	1846, 1847	7	
	Waldhauſen . .	1849, 1850	7	2 mal
		1880, 1881		
Öhringen . .	Gaisbach . . .	1828, 1829	2	
	Kupferzell . .	1828, 1829	3	
	Mangoldfall . .	1828, 1829	3	
Schorndorf .	Adelberg . . .	1869, 1870	5	
	Baiereck . . .	1869, 1870	5	
	Baltmannsweiler	1869, 1870	6	
	Geradſtetten . .	1882, 1883	5	
	Hebſack . . .	1882, 1883	2	
	Hegenlohe . .	1869, 1870	6	
	Ober-Berken . .	1869, 1870	4	
	Rohrbronn . .	1882, 1883	3	
	Schlichten . .	1853, 1854	6	
	Thomashardt .	1869, 1870	5	
	Weiler	1882, 1883	9	
	Winterbach . .	1882, 1883	8	
Welzheim .	Alfdorf	1868, 1869	9	
	Groß-Deinbach .	1873, 1874	8	2 mal
		1882, 1883		
	Lorch	1882, 1883	9	
	Pfahlbronn . .	1853, 1854	14	2 mal
		1879, 1880		
	Plüderhauſen .	1879, 1880	6	
	Waldhauſen . .	1882, 1883	6	
Biberach . .	Attenweiler . .	1829, 1830	2	
	Biberach . . .	1863, 1864	8	
	Ringſchnait . .	1834, 1835	7	
	Unt.-Sulmetingen	1865, 1866	5	
Blaubeuren .	Berghülen . .	1835, 1836	8	
	Bühlenhauſen .	1835, 1836	6	
	Eggingen . . .	1831, 1832	8	
	Ermingen . . .	1853, 1854	6	
	Hauſen . . .	1852, 1853	7	
	Markbronn . .	1853, 1854	3	
	Pappelau . . .	1853, 1854	7	
	Ringingen . .	1831, 1832	11	3 mal
		1853, 1854		
		1863, 1864		
	Scharenſtetten .	1884, 1885	9	
	Seißen	1873, 1874	4	
	Sonderbuch . .	1873, 1874	4	
	Tomerdingen .	1836, 1837	7	
Ehingen . .	Allmendingen .	1831, 1832	8	
	Altheim . . .	1831, 1832	7	
	Altſteußlingen .	1846, 1847	8	2 mal
		1877, 1878		
	Bach	1831, 1832	5	
	Ehingen . . .	1862, 1863	6	
	Erbach . . .	1831, 1832	5	
	Frankenhofen .	1846, 1847	8	

(Noch) Tab. 14. **Verzeichnis der Gemeinden, welche in 2 unmittelbar aufeinanderfolgenden Jahren verhagelt wurden.**

Oberamt	Gemeinde	Hagel-jahre	Die Gemeinde hatte 1828—87 Hagelfälle	Bemerkungen
(Noch)				
Ehingen . .	Granheim . . .	1852, 1853	6	
	Heufelden . .	1863, 1864	6	
	Kirchen . . .	1863, 1864	6	
	Lauterach . .	1863, 1864	6	2 mal
		1875, 1876		
	Niederhofen . .	1863, 1864	5	
	Rißtissen . . .	1834, 1835	5	
	Weilersteußlingen	1849, 1850	9	
Geislingen .	Böhmenkirch .	1841, 1842	9	2 mal
		1879, 1880		
	Ditzenbach . .	1872, 1873	4	
	Hofstett-Emerbuch	1885, 1886	4	
	Hohenstadt . .	1849, 1850	6	
	Stubersheim . .	1833, 1834	4	
Göppingen .	Oberwälden . .	1868, 1869	4	
	Reichenbach . .	1869, 1870	5	
	Schlierbach . .	1865, 1866	5	
Kirchheim .	Kirchheim . .	1868, 1869	5	
	Ohmden . . .	1865, 1866	4	
	Schopfloch . .	1868, 1869	4	
Laupheim .	Altheim . . .	1838, 1839	9	
	Gögglingen . .	1845, 1846	7	
	Hüttisheim . .	1838, 1839	5	
	Sießen	1853, 1854	4	
	Steinberg . . .	1838, 1839	7	
	Weinstetten . .	1838, 1839	7	
Leutkirch .	Friesenhofen . .	1861, 1862	5	
	Haslach . . .	1831, 1832	3	
Münsingen .	Aichstetten . .	1852, 1853	8	
	Anhausen . . .	1849, 1850	6	
	Emeringen . .	1852, 1853	5	
	Ennabeuren . .	1846, 1847	8	
	Hayingen . . .	1849, 1850	8	
	Indelhausen . .	1849, 1850	5	
	Magolsheim . .	1836, 1837	5	
	Pfronstetten . .	1852, 1853	8	
	Tigerfeld . . .	1868, 1869	8	
Riedlingen .	Daugendorf . .	1864, 1865	6	
	Dürrenwaldstetten	1852, 1853	5	
	Emerfeld . . .	1852, 1853	8	
	Grieningen . .	1863, 1864	5	
	Ittenhausen . .	1852, 1853	6	
(Noch)				
Riedlingen .	Kappel	1882, 1883	3	
	Upflamör . . .	1877, 1878	4	
Saulgau . .	Altshausen . .	1863, 1864	5	
	Bierstetten . .	1838, 1839	3	
	Blönried . . .	1835, 1836	7	
	Bremen . . .	1868, 1869	4	
	Eichstegen . .	1829, 1830	6	
	Hüttenreute . .	1845, 1846	6	
	Mengen . . .	1868, 1869	6	
	Renhardsweiler .	1838, 1839	3	
	Saulgau . . .	1845, 1846	10	
	Scheer	1869, 1870	6	
Tettnang . .	Ailingen . . .	1874, 1875	4	
	Hirschlatt . . .	1875, 1876	4	
	Schnetzenhausen	1875, 1876	5	
	U.-Meckenbeuren	1875, 1876	5	
Ulm . . .	Affelfingen . .	1863, 1864	6	
	Einsingen . . .	1831, 1832	9	
	Ettlenschieß . .	1858, 1859	5	
	Langenau . . .	1863, 1864	10	2 mal
		1879, 1880		
	Ramningen . .	1863, 1864	7	
	Söflingen . . .	1845, 1846	13	2 mal
		1853, 1854		
	Ulm	1845, 1846	11	
Waldsee . .	Aulendorf . .	1835, 1836	9	
	Bergatreute . .	1829, 1830	3	
	Dietmanns . .	1862, 1863	8	
	Eberhardzell . .	1829, 1830	6	
	Heisterkirch . .	1834, 1835	4	
	Hummertsried .	1834, 1835	3	
	Michelwinnaden .	1838, 1839	8	
	Mühlhausen . .	1829, 1830	4	
	Reute	1829, 1830	3	
	Schindelbach .	1829, 1830	5	
		1835, 1836		
	Schussenried . .	1838, 1839	2	
	Steinach . . .	1829, 1830	5	
	Unt.-Schwarzach	1834, 1835	12	
	Unter-Urbach .	1828, 1829	2	
	Waldsee . . .	1829, 1830	4	
	Winterstettenstadt	1838, 1839	5	
Wangen . .	Deuchelried . .	1874, 1875	4	
	Eglofs	1873, 1874	6	
	Immenried . .	1829, 1830	4	
	Sommersried .	1829, 1830	5	

Tab. 15. **Hagelhäufigkeit der Gemeinden, welche in 2 unmittelbar aufeinanderfolgenden Jahren verhagelt wurden.**

Oberämter	Zahl der Gemeinden	Zahl der Gemeinden, welche 1828—87 Hagelfälle hatten														
		2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	16	18
Backnang	3	1	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Böblingen	3	—	—	1	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—
Brackenheim	5	—	2	2	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—
Cannstatt	9	—	—	—	2	6	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Eßlingen	10	—	—	1	3	1	2	1	1	1	—	—	—	—	—	—
Heilbronn	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Leonberg	2	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ludwigsburg	3	—	1	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Marbach	10	—	—	2	—	1	2	1	—	2	—	—	1	1	—	—
Neckarsulm	4	—	2	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Stuttgart	5	—	—	1	—	1	2	1	—	—	—	—	—	—	—	—
Vaihingen	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Waiblingen	4	—	—	—	2	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Weinsberg	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Balingen	13	—	2	2	2	1	4	2	—	—	—	—	—	—	—	—
Herrenberg	8	1	—	—	2	1	1	1	1	1	—	—	—	—	—	—
Horb	8	—	—	2	1	2	2	1	—	—	—	—	—	—	—	—
Nagold	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Neuenbürg	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Nürtingen	7	—	—	1	1	—	2	2	1	—	—	—	—	—	—	—
Oberndorf	7	—	—	2	1	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Reutlingen	3	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
Rottenburg	8	—	2	2	2	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Rottweil	2	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Spaichingen	4	—	—	2	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—
Sulz	6	—	—	1	—	3	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Tübingen	4	—	—	1	—	2	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—
Tuttlingen	6	1	—	1	3	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Urach	11	—	—	—	1	1	—	1	1	5	1	—	—	—	1	—
Aalen	3	—	—	2	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ellwangen	3	—	1	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gaildorf	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerabronn	2	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gmünd	2	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Hall	4	1	2	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Heidenheim	6	—	1	1	1	1	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—
Künzelsau	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Mergentheim	2	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Neresheim	7	—	—	1	—	3	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Öhringen	3	1	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Schorndorf	12	1	1	1	4	3	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—
Welzheim	6	—	—	—	—	2	—	1	2	—	—	—	—	1	—	—
Biberach	4	1	—	—	1	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—
Blaubeuren	12	—	1	2	—	2	3	2	1	—	1	—	—	—	—	—
Ehingen	14	—	—	—	4	5	1	3	1	—	—	—	—	—	—	—
Geislingen	5	—	—	3	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—
Göppingen	3	—	—	1	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kirchheim	3	—	—	2	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

(Noeh) Tab. 15. **Hagelhäufigkeit der Gemeinden, welche in 2 unmittelbar aufeinanderfolgenden Jahren verhagelt wurden.**

Oberämter	Zahl der Gemeinden	Zahl der Gemeinden, welche 1828—87 Hagelfälle hatten														
		2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	16	18
Laupheim	6	—	—	1	1	—	3	—	1	—	—	—	—	—	—	—
Leutkirch	2	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Münſingen	9	—	—	—	3	1	—	5	—	—	—	—	—	—	—	—
Riedlingen	7	—	1	1	2	2	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—
Saulgau	10	—	2	2	1	3	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—
Tettnang	4	—	—	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ulm	7	—	—	—	1	1	1	—	1	1	1	—	1	—	—	—
Waldſee	16	2	3	3	3	1	—	2	1	—	—	1	—	—	—	—
Wangen	4	—	—	2	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Im ganzen	308	12	29	55	54	52	40	27	16	11	4	1	2	3	1	1

In den auf dem Plateau und am Fuße der Alb, ſowie in Oberſchwaben gelegenen und faſt durchweg mehr als 40 Hagelfälle zählenden Bezirken ſind die Wiederholungen am häufigſten.

16. Beſonderes Intereſſe erregen die Hagelverhältniſſe der 14 am meiſten verhagelten Gemeinden des Landes. Wodurch unterſcheiden ſie ſich von ihrer Umgebung? Sind ſie mehrfach vom Hagel getroffen worden, während die umliegenden Gemeinden verſchont blieben? Oder liegen dieſe Gemeinden in Gegenden, in welchen je eine Gruppe von Gemeinden getroffen wird, aber ſo, daß eine beſtimmte Gemeinde regelmäßig verhagelt wird, während die übrigen abwechslungsweiſe unbeſchädigt bleiben? Oder endlich, liegen die ſtärkſt verhagelten Gemeinden in einer Gegend, über welche die Hagelgewitter zu ziehen pflegen, an ſogenannten Gewitterzugſtraßen?

Die folgende Zuſammenſtellung zeigt, daß alle drei vorhin unterſchiedenen Fälle zutreffen. Die Einteilung in Gruppen- und in Striehſchaden iſt der Natur der Sache nach nicht ſtreng durchführbar; gleichwohl ſind die Unterſchiede bei einzelnen Gemeinden ſehr in die Augen fallend.

Hagelverhältniſſe in den am ſtärkſten betroffenen Gemeinden.

Gemeinden	Zahl der Hagelfälle	Zahl der Fälle, in welchen die Gemeinde für ſich allein getroffen wurde	die Gemeinde mit einer Gruppe von benachbarten Gemeinden getroffen wurde	die Gemeinde mit andern im Hagelſtrich liegenden Gemeinden getroffen wurde
Groß-Bottwar (Marbach) . .	14	1	8	5
Hof und Lembach (Marbach) .	13	3	6	4
Vöhringen (Sulz)	11	1	5	5
Dußlingen (Tübingen) . . .	11	2	4	5
Tübingen	14	7	3	4
Reutlingen	18	8	6	4
Böhringen (Urach)	16	1	15	—
Grabenſtetten (Urach) . . .	11	3	8	—
Pfahlbronn (Welzheim) . . .	14	2	4	8
Herbrechtingen (Heidenheim) .	11	3	5	3
Söflingen (Ulm)	13	1	5	7
Ulm	11	1	5	5
Ringingen (Blaubeuren) . . .	11	1	1	9
Unter-Schwarzach (Waldſee) .	12	3	5	4

Tübingen wurde an 7 unter 14 Hageltagen, Reutlingen an 8 unter 18 Hageltagen je allein getroffen. Faſt ausſchließlich mit einer Gruppe von Nachbargemeinden wurden beſchädigt Böhringen und Grabenſtetten; dieſe Art des Schadens herrſcht auch bei Groß-Bottwar, ſowie bei Hof und Lembach vor. Hauptſächlich von in großen Zügen ſchadenſtiftenden Gewittern getroffen werden: Ringingen, Söflingen, Pfahlbronn. Die übrigen Gemeinden verteilen ſich ziemlich gleichmäßig auf den gruppen- und den ſtrichweiſen Schaden.

III. Nähere Unterſuchung der verſchiedenen Hagelhäufigkeit.

17. Die bisherigen Ausführungen hatten den Zweck, die thatſächlichen Verhältniſſe nach verſchiedenen Richtungen hin zu unterſuchen, zu gruppieren, ſowie nach den Unterſchieden in Zeit und Raum zur Anſchauung zu bringen. An dieſe Schilderung der Thatſachen ſoll ſich nun noch eine Betrachtung über die dieſen thatſächlichen Verhältniſſen zu Grunde liegenden Urſachen anſchließen.

Vor allem mußte die in Tabelle 11 und 12 und in Beilage 4 dargeſtellte große Verſchiedenheit der Hagelhäufigkeit in einzelnen Gemeinden zu Erforſchung der Urſache auffordern.

In einer Reihe von Bezirken findet ſich eine kleinere oder größere Anzahl von Gemeinden, welche in dem 60jährigen Zeitraum gar keinen Hagelſchaden anmeldeten. Neben und zwiſchen dieſen liegen Gemeinden, welche in derſelben Zeitperiode 10, 12 und 18mal getroffen wurden. Feldſtetten (Münſingen) ohne Schaden liegt neben Zainingen (Urach); letztere Gemeinde iſt 10mal, die an Zainingen anſtoßende Gemeinde Böhringen 16mal verhagelt worden. Reutlingen wurde 18mal getroffen, das daneben liegende Eningen nur 3mal. Unter-Schwarzach (Waldſee) hat 12, die rings um dasſelbe liegenden Gemeinden haben nur 3—4 Hageljahre. Groß-Bottwar (Marbach) hat 14, die Nachbargemeinden Mundelsheim, Ottmarsheim, Winzerhaufen haben nur 4 Fälle; Haiterbach (Nagold) wurde 10mal verhagelt, die öſtlich und weſtlich von ihm gelegenen Gemeinden gar nicht u. ſ. w. u. ſ. w.

Woher dieſe Unterſchiede? Erlöſchen die Hagelgewitter, ehe ſie jene ganz verſchonten oder weniger oft betroffenen Markungen erreichen? Oder ziehen ſie über dieſelben weg, ohne durch Hagelfall zu ſchaden? Oder iſt vielleicht die Zahl der Gewitter in einzelnen Gegenden geringer?

Nach den neueſtens mitgeteilten Durchſchnittszahlen, wie ſie ſich aus den Beobachtungen der 17 meteorologiſchen Stationen berechnen (vergl. „Das Königreich Württemberg“, 1882 I S. 226), ergeben ſich große Differenzen hinſichtlich der jährlichen Zahl der Gewittertage und Hageltage.

Es zählt nämlich:

die Station	Gewitter-tage	Hagel-tage	Die Hageltage betragen von den Gewittertagen %	Der betreffende OA.Bezirk	Die betreffende Gemeinde
				hatte 1828—87 Hageltage	
Groß-Altdorf (Hall)	12,5	0,8	6,4	20	4
Kocherſteinsfeld (Neckarſulm)	16,1	1,1	6,8	21	1
Friedrichshafen (Tettnang) . .	16,7	1,6	9,6	21	2
Öhringen	17,0	1,1	6,5	21	2
Ulm	17,7	0,4	2,2	56	11
Stuttgart	18,3	2,5	13,7	45	2

(Schluß der Überſ. auf vor. Seite.)

die Station	Gewitter-tage	Hagel-tage	Die Hageltage betragen von den Gewittertagen %	Der betreffende OA.Bezirk	Die betreffende Gemeinde
				hatte 1828—87 Hageltage	
Isny (Wangen)	19,4	2,0	10,3	20	1
Tübingen	19,6	1,1	5,6	43	14
Heilbronn	21,3	0,2	0,9	19	2
Cannſtatt	22,0	0,9	4,1	40	10
Calw	22,8	2,8	12,3	26	1
Freudenſtadt	22,8	2,1	9,2	21	1
Kirchheim	22,9	2,1	9,2	31	5
Heidenheim	24,7	1,6	6,5	36	3
Mergentheim	24,8	1,5	6,0	27	2
Biberach	27,2	2,7	9,9	45	8
Schopfloch (Kirchheim) . . .	28,4	2,1	7,4	31	4

Aus den Zahlenreihen können keine ſicheren Schlüſſe gezogen werden, weil die Zeiträume der Beobachtungen nicht dieſelben ſind und weil die Aufzeichnungen der meteorologiſchen Stationen auch die Hagelfälle in ſich begreifen, welche keinen Schaden verurſachten. Aber es ſcheint doch aus der Überſicht hervorzugehen, daß ein beſtimmter Zuſammenhang zwiſchen der jährlichen Gewitterzahl und dem Hagelſchaden nicht beſteht. Bei 17 Gewittern in Öhringen haben wir 21 Hageltage des Bezirks, bei 17,7 in Ulm dagegen 56 Hageltage des Bezirks; dieſelben Gegenſätze zeigen Isny und Tübingen, Heilbronn und Cannſtatt, Mergentheim und Biberach. Die Gemeinde Groß-Altdorf mit 12,5 Gewittern hat 4 Hagelfälle, die Gemeinden Freudenſtadt und Calw mit 22,8 Gewittern haben nur 1 Hagelfall u. ſ. w. Die an ſich naheliegende Vermutung, daß Gebiete mit hoher Gewitterzahl eine größere Wahrſcheinlichkeit der Hagelfälle haben, findet in den Zahlen der obigen Überſicht keine Stütze.

18. Auf Grund der Tabelle 11 ſind die 2 folgenden Überſichten, Tabelle 16 und 17, über die Ausdehnung des Schadens der einzelnen Hageltage gefertigt worden. Erſt dieſe beiden Überſichten gewähren einen Einblick in die Natur der Hagelgewitter und ergänzen die Mitteilungen der meteorologiſchen Stationen in mehrfacher Hinſicht.

Nach Tabelle 16, welche den Schaden nach Bezirken angiebt, ſind an den während der 60 Jahre 1828—87 gezählten 807 Hageltagen getroffen worden

Oberamtsbezirke	an Hageltagen	in % aller Hageltage
1	414	51,3
2	159	19,7
3	65	8,0
4	46	5,7
5	28	3,4
6	28	3,4
7	19	2,4
8	7	0,9
9	11	1,4
10	11	1,4
11—15	11	1,4
16—23	8	1,0
	807	100,0

Tab. 16. **Zahl der Hageltage und der an einem Hageltag betroffenen Oberamtsbezirke.**

Jahr	Zahl der Hagel-tage	Zahl der Hageltage, an welchen getroffen wurden																	
		1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	14	15	16	17	21	23
		Oberamtsbezirke																	
1828	16	9	1	—	3	—	2	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
29	11	5	2	2	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
30	15	5	5	1	1	—	—	—	1	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—
31	16	9	2	2	—	1	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—
32	18	11	1	1	1	—	1	1	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—
33	13	8	3	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
34	24	8	6	2	3	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
35	21	12	4	4	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—
36	10	6	1	1	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
37	18	10	2	4	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
38	15	7	4	1	1	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—
39	20	13	3	2	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—
40	12	7	2	1	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
41	13	6	4	1	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
42	6	3	1	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
43	8	6	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—
44	12	5	3	3	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
45	14	9	1	1	1	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
46	13	5	3	—	1	—	—	1	1	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—
47	25	12	7	1	—	—	3	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—
48	9	6	1	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
49	14	7	4	1	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
50	18	13	2	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—
51	13	9	2	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
52	28	15	7	4	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—
53	19	11	2	—	1	2	1	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—
54	13	5	4	—	1	1	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
55	9	5	1	1	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
56	15	10	3	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—
57	9	7	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—
58	8	4	—	—	2	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
59	19	12	2	2	2	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
60	7	1	3	2	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
61	10	1	6	2	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
62	10	3	2	1	1	1	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
63	12	7	3	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—
64	14	6	5	1	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
65	9	5	1	2	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
66	15	11	1	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—
67	4	1	—	—	—	1	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
68	20	11	3	2	2	—	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—
69	7	1	2	—	—	1	1	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—
70	8	4	2	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—
71	9	3	2	3	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
72	14	5	4	1	1	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
73	23	10	7	—	1	2	1	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—
74	16	8	5	1	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1875	12	4	1	2	2	1	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

(Noch) Tab. 16. **Zahl der Hageltage und der an einem Hageltag betroffenen Oberamtsbezirke.**

Jahr	Zahl der Hagel-tage	Zahl der Hageltage, an welchen getroffen wurden																	
		1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	14	15	16	17	21	23
		Oberamtsbezirke																	
1876	17	10	4	1	—	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—
77	13	5	3	2	1	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
78	12	6	1	2	2	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
79	4	2	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—
80	17	5	5	1	2	1	—	1	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—
81	13	5	5	1	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
82	8	3	—	—	1	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1
83	17	11	3	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—
84	7	3	—	1	2	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
85	13	5	3	1	1	1	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
86	10	8	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1887	12	10	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Im ganzen .	807	414	159	65	46	28	28	19	7	11	11	2	2	4	3	2	4	1	1

Es haben alſo 51,3 % aller Hagelgewitter nur in 1 Oberamt, 71,0 % nur in 2, 79,1 % in 3, 84,8 % in 4 Oberämtern geſchadet. Daraus, noch in viel höherem Grade aber aus der folgenden Überſicht, geht hervor, daß der Hagelſchaden eine vorherrſchend lokale Erſcheinung iſt.

Nach Tabelle 17, welche den Schaden nach Gemeinden zeigt, erfolgte von 807 Hagelfällen gleichzeitig ein Schaden

in Gemeinden	an Hageltagen	in % aller Hageltage
1	284	35,2
2	122	15,2
3	89	11,0
4	41	5,1
5	32	4,0
6	28	3,5
7	20	2,5
8	12	1,5
9	15	1,9
10	16	2,0
11	10	1,2
12	13	1,6
13	13	1,6
14	5	0,6
15	6	0,7
16	8	1,0
17	4	0,5
18	2	0,2
19	5	0,6
20	6	0,7
21—30	35	4,3
31—50	28	3,5
52—144	13	1,6
	807	100,0.

35,2 % aller Hageltage ſchaden nur in 1 Gemeinde, 50,3 % in 2, 61,3 % in 3, 66,4 % in 4, 70,4 % in 5, 73,9 % in 6 Gemeinden. 81,8 % aller Gewitter überſchreiten nicht die Zahl von 10 verhagelten Gemeinden.

Eine Kombination der Tabellen läßt erkennen, ob die beſchädigten einzelnen Gemeinden auf mehrere Oberamtsbezirke ſich verteilen.

Zahl der Hageltage, an welchen getroffen wurden		Der Schaden erſtreckte ſich auf Oberamtsbezirke an Hageltagen 1	2	3	4	5	6
2 Gemeinden	122	79	43	—	—	—	—
3 „	89	33	38	18	—	—	—
4 „	41	7	23	9	2	—	—
5 „	32	8	16	1	5	2	—
6 „	28	1	12	5	6	4	—
7 „	20	6	8	2	2	2	—
8 „	12	—	2	3	4	2	1
9 „	15	1	4	4	4	2	—
10 „	16	—	1	3	4	5	3
	375	135	147	45	27	17	4.

Im Durchſchnitt der 60 Jahre 1828—87 war der Hagelſchaden ein vorherrſchend lokaler, ſo zwar, daß nur 1—5 Gemeinden getroffen und dieſe getroffenen Gemeinden in der Regel nahe beiſammen gelegen waren.

Ob dieſer Schaden von lokal begrenzten Wärmegewittern oder von weit verbreiteten Wirbelgewittern herrührt, ließe ſich nur auf Grund einer genauen Gewitterſtatiſtik entſcheiden. Zu einer ſolchen wird aber erſt ſeit einigen Jahren das Material geſammelt.

19. Die in dieſer Richtung vorhandene Lücke wird wenigſtens teilweiſe ausgefüllt durch die Tabellen 18 und 19. Die erſtere enthält eine Zuſammenſtellung der Hageltage und der betroffenen Gemeinden und Oberamtsbezirke ſowohl von Jahr zu Jahr, als auch in der Spalte „laufende Nr.“ für alle 60 Jahre des Zeitraums von 1828—87.

In Tabelle 19 ſind die Perioden beſonders aufgeführt, in welchen an mehreren aufeinanderfolgenden Tagen Hagelſchlag ſtattfand.

An 5	Tagen	nacheinander	trat	Hagelſchlag	ein	3	mal
„ 4	„	„	„	„	„	5	„
„ 3	„	„	„	„	„	31	„
„ 2	„	„	„	„	„	92	„
					Zuſ.	131	mal.

Es ſcheint, daß die Bedingungen für Hagel- und Gewitterbildung überhaupt zu gewiſſen Zeiten günſtiger ſeien, als in anderen Perioden. Die Vergleichung der entſprechenden Temperatur, der Feuchtigkeit, der Wind- und Luftdruckverhältniſſe könnte über dieſe Erſcheinung vielleicht etwas Licht verbreiten.

Tab. 17. **Zahl der Hageltage und der an einem**

Jahr	Zahl der Hagel-tage	Zahl der Gewitter,																										
		1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27
		Gemeinden																										
1828	16	2	3	2	2	1	—	—	—	1	—	—	—	—	1	1	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—
29	11	2	1	1	—	—	—	1	—	2	1	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—
30	15	3	1	1	—	1	1	—	1	1	—	—	1	2	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1	—	—
31	16	6	2	—	—	2	—	1	1	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—
32	18	7	2	4	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—
33	13	6	1	1	2	—	1	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
34	24	6	2	2	5	2	—	1	—	3	1	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
35	21	7	3	3	2	—	3	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
36	10	3	2	2	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—
37	18	7	3	4	—	—	1	—	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—
38	15	5	2	2	1	—	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—
39	20	8	4	—	1	—	—	3	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
40	12	3	3	3	—	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—
41	13	4	4	1	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—
42	6	3	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
43	8	3	2	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
44	12	4	3	2	1	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
45	14	7	2	—	1	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
46	13	2	2	2	1	—	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1
47	25	10	6	2	1	—	—	—	—	—	1	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	1	—	—
48	9	4	2	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
49	14	5	2	1	1	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
50	18	13	1	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
51	13	6	3	1	1	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
52	28	8	7	2	2	—	3	2	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—
53	19	10	1	2	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—
54	13	4	2	—	—	2	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
55	9	—	3	1	1	—	—	—	—	1	—	1	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
56	15	6	3	1	—	1	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
57	9	5	2	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
58	8	4	—	—	—	1	1	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
59	19	8	3	3	—	1	1	—	—	—	—	—	1	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
60	7	1	1	—	2	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—
61	10	—	2	2	3	—	—	—	1	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
62	10	2	1	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	1	1	—	—	—	—	—
63	12	4	—	2	—	1	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
64	14	5	2	2	—	1	1	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—
65	9	2	1	2	—	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—
66	15	9	1	2	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—
67	4	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
68	20	9	2	2	—	2	1	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
69	7	1	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—
70	8	4	—	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
71	9	2	2	3	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
72	14	4	2	2	—	1	—	1	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
73	23	7	3	3	2	1	1	—	1	—	1	—	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
74	16	8	1	3	—	3	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
75	12	4	—	1	1	—	1	—	1	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—
76	17	7	2	4	—	2	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
77	13	4	2	2	—	1	—	—	—	1	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—
78	12	5	1	2	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—
79	4	2	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
80	17	4	1	3	—	—	2	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	1	1	—	—	1	—	—	—	—	—
81	13	3	3	1	2	1	1	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
82	8	2	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—
83	17	5	5	4	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
84	7	—	3	—	1	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
85	13	4	2	1	1	—	—	—	—	1	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
86	10	6	3	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1887	12	9	1	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	807	284	122	89	41	32	28	20	12	15	16	10	13	13	5	6	8	4	2	5	6	4	9	4	3	2	2	4

Hageltag betroffenen Gemeinden.

welche getroffen haben																															
28	29	31	32	33	34	35	36	37	38	39	42	43	44	45	46	48	49	50	52	56	61	68	75	76	77	84	88	96	117	144	Jahr
Gemeinden																															
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1828
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	29
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	30
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	31
—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	32
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	33
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	34
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	35
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	36
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	37
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	38
—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	39
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	40
—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	41
—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	42
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	43
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	44
—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	45
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	46
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	47
—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	48
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	49
—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	50
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	51
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	52
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	53
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	54
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	55
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	56
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	57
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	58
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	59
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	60
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	61
1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	62
—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	63
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	64
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	65
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	66
—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	67
—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	68
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	69
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	70
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	71
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	72
—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	73
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	74
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	75
—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	76
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	77
—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	78
—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	79
—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	80
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	81
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	82
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	83
1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	84
—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	85
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	86
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1887
2	5	2	2	1	2	3	1	1	1	5	1	1	1	1	1	1	3	1	1	1	1	1	1	1	1	2	1	1	1	1	

Tab. 18. **Verzeichnis der Hageltage und der Zahl der**

Jahr	Zahl der Hageltage	Monat	Tag	Zahl der betroffenen Gemeinden	Zahl der betroffenen Oberamtsbezirke	Laufende Nr.
1828	1	Mai	13.	4	1	1
	2	Juli	5.	9	4	2
	3	„	6.	15	4	3
	4	„	7.	14	6	4
	5	„	10.	2	1	5
	6	„	29.	2	1	6
	7	„	30.	4	2	7
	8	„	31.	1	1	8
	9	Aug.	5.	5	1	9
	10	„	7.	3	1	10
	11	„	9.	49	7	11
	12	„	10.	3	1	12
	13	„	11.	23	4	13
	14	„	12.	1	1	14
	15	„	14.	2	1	15
	16	Sept.	12.	17	6	16
1829	1	Mai	7.	1	1	17
	2	Juni	23.	1	1	18
	3	„	24.	7	3	19
	4	„	25.	22	9	20
	5	Juli	15.	2	1	21
	6	„	18.	9	1	22
	7	„	21.	9	2	23
	8	„	26./27.	10	2	24
	9	„	27.	18	3	25
	10	Aug.	14.	12	4	26
	11	„	15.	3	1	27
1830	1	Mai	21.	5	1	28
	2	„	24.	1	1	29
	3	Juni	5.	13	2	30
	4	„	6.	9	4	31
	5	„	7.	2	2	32
	6	„	17.	1	1	33
	7	„	27.	3	1	34
	8	„	29.	8	2	35
	9	Juli	16.	20	3	36
	10	„	19.	49	10	37
	11	„	23.	1	1	38
	12	„	30./31.	25	9	39
	13	„	31.	13	8	40
	14	Aug.	6.	12	2	41
	15	„	18.	6	2	42
1831	1	April	30.	1	1	43
	2	Mai	25.	1	1	44
	3	Juni	13.	5	1	45
	4	„	20.	13	1	46
	5	„	23.	8	3	47
(Noch) 1831	6	Juni	24.	1	1	48
	7	Juli	8.	2	2	49
	8	„	14.	46	7	50
	9	„	21.	7	5	51
	10	„	25.	1	1	52
	11	„	29.	2	1	53
	12	Aug.	2.	1	1	54
	13	„	4.	1	1	55
	14	„	7.	9	3	56
	15	„	18.	24	10	57
	16	Sept.	2.	5	2	58
1832	1	?	?.	3	1	59
	2	Juni	1.	31	10	60
	3	„	2.	1	1	61
	4	„	3.	8	4	62
	5	„	4.	1	1	63
	6	„	5.	1	1	64
	7	„	7.	1	1	65
	8	„	16.	1	1	66
	9	„	20.	2	1	67
	10	Juli	11.	2	2	68
	11	„	13.	3	1	69
	12	Aug.	2.	1	1	70
	13	„	3.	15	6	71
	14	„	10.	19	7	72
	15	„	16.	88	17	73
	16	„	17.	1	1	74
	17	„	22.	3	3	75
	18	„	23.	3	1	76
1833	1	Mai	12.	1	1	77
	2	„	16.	4	2	78
	3	„	18.	13	8	79
	4	„	19.	12	6	80
	5	„	20.	1	1	81
	6	„	25.	1	1	82
	7	„	26.	6	2	83
	8	Juni	17.	4	2	84
	9	„	20.	3	1	85
	10	„	30.	1	1	86
	11	Juli	8.	1	1	87
	12	„	25.	1	1	88
	13	„	28.	2	1	89
1834	1	?	?	4	1	90
	2	Mai	1.	1	1	91
	3	„	16.	7	5	92
	4	Juni	1.	1	1	93
	5	„	8.	10	4	94

betroffenen Gemeinden und Oberamtsbezirke.

Jahr	Zahl der Hagel-tage	Monat	Tag	Zahl der betroffenen Ge-mein-den	Zahl der betroffenen Ober-amts-bezirke	Lau-fende Nr.
(Noch) 1834	6	Juni	9.	1	1	95
	7	„	15.	2	2	96
	8	„	16.	5	5	97
	9	„	23.	9	3	98
	10	Juli	4.	5	5	99
	11	„	5.	9	4	100
	12	„	6.	3	2	101
	13	„	8.	1	1	102
	14	„	14.	16	3	103
	15	„	15.	1	1	104
	16	„	18.	4	2	105
	17	„	19.	1	1	106
	18	„	26.	4	4	107
	19	„	29.	3	1	108
	20	„	30.	16	5	109
	21	„	31.	9	5	110
	22	Aug.	1.	4	2	111
	23	„	2.	2	2	112
	24	Sept.	6.	4	2	113
1835	1	Mai	14.	1	1	114
	2	„	18.	2	1	115
	3	„	19.	6	3	116
	4	„	21.	3	3	117
	5	„	28.	2	1	118
	6	„	29.	1	1	119
	7	Juni	5.	3	2	120
	8	„	7.	1	1	121
	9	„	13.	6	3	122
	10	Juli	4.	1	1	123
	11	„	7.	7	3	124
	12	„	19.	77	11	125
	13	„	20.	1	1	126
	14	„	21.	3	2	127
	15	„	24.	1	1	128
	16	„	28.	2	1	129
	17	„	29.	4	1	130
	18	Aug.	4.	13	2	131
	19	„	13.	6	2	132
	20	„	14.	4	1	133
	21	„	15.	1	1	134
1836	1	April	27.	2	1	135
	2	Mai	23.	2	1	136
	3	„	28.	1	1	137
	4	Juni	23.	1	1	138
	5	Juli	2.	3	1	139
	6	„	12.	1	1	140
	7	Aug.	5.	4	3	141
	8	„	6.	3	2	142
(Noch) 1836	9	Aug.	10.	10	5	143
	10	Sept.	2.	21	6	144
1837	1	Mai	29.	1	1	145
	2	Juni	10.	1	1	146
	3	„	14.	1	1	147
	4	„	15.	2	1	148
	5	„	16.	22	8	149
	6	„	18.	6	3	150
	7	Juli	23.	1	1	151
	8	„	29.	1	1	152
	9	Aug.	4.	11	3	153
	10	„	5.	3	2	154
	11	„	11.	14	5	155
	12	„	12.	3	3	156
	13	„	14.	3	3	157
	14	„	16.	3	1	158
	15	„	17.	2	1	159
	16	„	18.	2	2	160
	17	Sept.	5.	1	1	161
	18	„	6.	1	1	162
1838	1	Mai	18.	4	2	163
	2	„	28.	3	1	164
	3	„	30.	1	1	165
	4	Juni	2.	12	2	166
	5	„	4.	44	4	167
	6	„	5.	2	2	168
	7	„	18.	22	8	169
	8	„	25.	8	3	170
	9	„	26.	2	1	171
	10	„	29.	17	10	172
	11	Juli	1.	1	1	173
	12	„	15.	1	1	174
	13	„	23.	1	1	175
	14	„	25.	3	2	176
	15	Aug.	23.	1	1	177
1839	1	Mai	22.	1	1	178
	2	„	30.	4	1	179
	3	„	31.	1	1	180
	4	Juni	1.	7	3	181
	5	„	4.	2	1	182
	6	„	15.	1	1	183
	7	„	17.	1	1	184
	8	„	19.	7	2	185
	9	„	20.	1	1	186
	10	„	22.	1	1	187
	11	„	24.	2	1	188
	12	„	26.	29	3	189

(Noch) Tab. 18. **Verzeichnis der Hageltage und der Zahl der**

Jahr	Zahl der Hagel-tage	Monat	Tag	Zahl der betroffenen Gemeinden	Zahl der betroffenen Oberamtsbezirke	Laufende Nr.
(Noch) 1839	13	Juli	8.	2	1	190
	14	„	15.	48	17	191
	15	„	20.	45	9	192
	16	„	21.	1	1	193
	17	„	25.	11	2	194
	18	„	26.	2	1	195
	19	Aug.	19.	7	2	196
	20	Sept.	23.	1	1	197
1840	1	Juni	2.	23	7	198
	2	„	3.	1	1	199
	3	„	9.	2	1	200
	4	„	13.	3	1	201
	5	„	16.	1	1	202
	6	„	22.	2	1	203
	7	„	23.	5	2	204
	8	Juli	13.	3	3	205
	9	„	15.	1	1	206
	10	„	19.	12	6	207
	11	Aug.	7.	2	2	208
	12	„	25.	3	1	209
1841	1	Mai	3.	7	3	210
	2	„	22.	2	1	211
	3	„	30.	1	1	212
	4	„	31.	2	1	213
	5	Juni	22.	3	2	214
	6	„	23.	23	6	215
	7	„	26.	2	2	216
	8	Juli	5.	1	1	217
	9	„	13.	5	2	218
	10	„	21.	33	7	219
	11	Aug.	21.	2	2	220
	12	Sept.	16.	1	1	221
	13	„	25.	1	1	222
1842	1	Mai	20.	1	1	223
	2	Juni	8.	1	1	224
	3	Juli	12.	7	6	225
	4	Aug.	6.	37	9	226
	5	„	26.	1	1	227
	6	„	29.	2	2	228
1843	1	Juni	6.	2	1	229
	2	Juli	10.	11	3	230
	3	Aug.	11.	1	1	231
	4	„	14.	1	1	232
	5	„	16.	2	1	233
	6	„	20.	84	17	234
(Noch) 1843	7	Aug.	21.	1	1	235
	8	„	24.	5	1	236
1844	1	Mai	12.	10	3	237
	2	„	20.	12	7	238
	3	Juni	10.	2	1	239
	4	„	11.	1	1	240
	5	„	27.	3	3	241
	6	Juli	20.	1	1	242
	7	„	26.	3	3	243
	8	Aug.	1.	2	2	244
	9	„	7.	1	1	245
	10	„	22.	2	2	246
	11	Sept.	10.	1	1	247
	12	„	18.	4	2	248
1845	1	Juni	13.	2	1	249
	2	„	14.	8	6	250
	3	„	16.	1	1	251
	4	„	18.	7	3	252
	5	„	21.	2	1	253
	6	„	22.	32	6	254
	7	„	30.	1	1	255
	8	Juli	5.	17	4	256
	9	„	8./9.	4	2	257
	10	„	10.	1	1	258
	11	„	21.	1	1	259
	12	„	23.	1	1	260
	13	„	25.	1	1	261
	14	Aug.	26.	1	1	262
1846	1	Mai	11.	2	1	263
	2	„	14.	3	1	264
	3	Juni	30.	11	2	265
	4	Juli	4.	1	1	266
	5	„	6.	3	2	267
	6	„	10.	27	8	268
	7	„	14.	39	10	269
	8	„	20.	6	2	270
	9	„	25.	4	4	271
	10	Aug.	2.	50	14	272
	11	„	7.	19	7	273
	12	„	17.	2	1	274
	13	Sept.	14.	1	1	275
1847	1	Mai	11.	14	2	276
	2	„	20.	2	1	277
	3	„	29.	25	6	278
	4	„	30.	1	1	279
	5	Juni	1.	1	1	280

betroffenen Gemeinden und Oberamtsbezirke.

Jahr	Zahl der Hagel-tage	Monat	Tag	Zahl der betroffenen Gemeinden	Zahl der betroffenen Oberamts-bezirke	Laufende Nr.
(Noch) 1847	6	Juni	4.	1	1	281
	7	„	20.	1	1	282
	8	Juli	7.	1	1	283
	9	„	8.	24	10	284
	10	„	9.	1	1	285
	11	„	12.	10	6	286
	12	„	14.	1	1	287
	13	„	18.	13	7	288
	14	„	19.	24	6	289
	15	„	20.	3	2	290
	16	„	27.	1	1	291
	17	Aug.	2.	4	2	292
	18	„	3.	2	1	293
	19	„	4.	3	3	294
	20	„	7.	1	1	295
	21	„	17.	2	2	296
	22	„	18.	2	2	297
	23	„	20.	2	2	298
	24	„	21.	2	2	299
	25	„	29.	1	1	300
1848	1	Febr.	15.	1	1	301
	2	Juni	7.	31	6	302
	3	„	13.	2	1	303
	4	„	21.	1	1	304
	5	Juli	8.	2	1	305
	6	Aug.	1.	1	1	306
	7	„	20.	1	1	307
	8	„	25.	4	2	308
	9	„	30.	8	3	309
1849	1	Mai	7.	6	5	310
	2	„	17.	1	1	311
	3	„	30.	5	2	312
	4	Juni	1.	1	1	313
	5	„	5.	4	3	314
	6	„	7.	6	2	315
	7	„	8.	3	2	316
	8	„	20.	1	1	317
	9	„	25.	2	1	318
	10	„	26.	5	2	319
	11	„	28.	1	1	320
	12	„	10.	2	1	321
	13	Juli	20.	39	7	322
	14	Aug.	10.	1	1	323
1850	1	Mai	25.	1	1	324
	2	Juni	13.	1	1	325
	3	„	27.	1	1	326
	4	„	28.	39	8	327
(Noch) 1850	5	Juli	5.	1	1	328
	6	„	7.	2	2	329
	7	„	10.	1	1	330
	8	„	16.	29	14	331
	9	„	17.	10	6	332
	10	„	18.	1	1	333
	11	„	19.	1	1	334
	12	„	20.	1	1	335
	13	„	27.	1	1	336
	14	„	31.	1	1	337
	15	Aug.	12.	3	2	338
	16	„	15.	1	1	339
	17	Sept.	8.	1	1	340
	18	„	24.	1	1	341
1851	1	April	25.	1	1	342
	2	Mai	11.	1	1	343
	3	„	19.	1	1	344
	4	Juni	11.	2	1	345
	5	„	21.	1	1	346
	6	Juli	5.	1	1	347
	7	„	23.	3	2	348
	8	„	25.	8	4	349
	9	Aug.	14.	4	2	350
	10	„	17.	7	6	351
	11	„	30.	1	1	352
	12	Sept.	?	2	1	353
	13	„	17.	2	1	354
1852	1	Mai	12.	2	1	355
	2	„	25.	4	2	356
	3	„	28.	1	1	357
	4	Juni	2.	1	1	358
	5	„	4.	1	1	359
	6	„	18.	7	2	360
	7	„	23.	7	3	361
	8	„	26.	2	2	362
	9	„	30.	1	1	363
	10	Juli	15.	2	1	364
	11	„	17.	2	1	365
	12	„	18.	96	15	366
	13	„	21.	6	3	367
	14	„	28.	6	2	368
	15	„	29.	2	1	369
	16	„	30.	4	2	370
	17	Aug.	1.	2	2	371
	18	„	10.	2	1	372
	19	„	13.	3	3	373
	20	„	18.	6	1	374
	21	„	19.	20	3	375

Noch) Tab. 18. **Verzeichnis der Hageltage und der Zahl der**

Jahr	Zahl der Hagel-tage	Monat	Tag	Zahl der betroffenen Gemeinden	Zahl der betroffenen Oberamts-bezirke	Laufende Nr.
(Noch) 1852	22	Aug.	21.	3	1	376
	23	„	28.	8	4	377
	24	„	30./31.	1	1	378
	25	„	31.	9	2	379
	26	Sept.	2.	1	1	380
	27	„	6.	1	1	381
	28	„	10.	1	1	382
1853	1	Mai	12.	22	6	383
	2	Juni	4.	1	1	384
	3	„	5.	2	2	385
	4	„	13.	1	1	386
	5	„	20.	1	1	387
	6	„	23.	1	1	388
	7	„	30.	52	15	389
	8	Juli	1.	1	1	390
	9	„	10.	43	5	391
	10	„	12.	1	1	392
	11	„	14.	1	1	393
	12	„	15.	1	1	394
	13	„	25.	10	5	395
	14	„	29.	3	1	396
	15	Aug.	3.	3	2	397
	16	„	24.	42	7	398
	17	„	26.	1	1	399
	18	„	29.	12	4	400
	19	„	30.	1	1	401
1854	1	Mai	24.	10	5	402
	2	„	31.	5	2	403
	3	Juni	18.	16	4	404
	4	„	20.	5	2	405
	5	„	24.	1	1	406
	6	„	26.	6	2	407
	7	Juli	4.	27	6	408
	8	„	5.	1	1	409
	9	„	8.	1	1	410
	10	„	11.	2	1	411
	11	„	26.	16	7	412
	12	Aug.	4.	1	1	413
	13	„	22.	2	2	414
1855	1	Juni	3.	3	1	415
	2	„	11.	2	1	416
	3	Juli	6.	4	1	417
	4	„	16.	11	4	418
	5	„	30.	2	1	419
	6	Aug.	2.	12	3	420
	7	„	20.	15	2	421
(Noch) 1855	8	Aug.	26.	9	4	422
	9	„	30.	2	1	423
1856	1	Mai	10.	1	1	424
	2	Juni	4.	1	1	425
	3	„	5.	2	2	426
	4	„	10.	61	14	427
	5	„	13.	1	1	428
	6	„	15.	5	2	429
	7	„	19.	2	1	430
	8	Juli	8.	1	1	431
	9	„	14.	1	1	432
	10	„	16.	3	1	433
	11	„	20.	1	1	434
	12	„	24.	26	10	435
	13	„	25.	12	1	436
	14	Aug.	11.	1	1	437
	15	„	14.	6	2	438
	16	Sept.	4.	2	1	439
1857	1	Juni	8.	3	2	440
	2	„	20.	1	1	441
	3	„	28.	1	1	442
	4	Juli	2.	1	1	443
	5	„	21.	2	1	444
	6	„	28.	27	10	445
	7	Aug.	5.	1	1	446
	8	Sept.	2.	1	1	447
	9	„	4.	2	1	448
1858	1	Juni	10.	8	5	449
	2	„	11.	10	6	450
	3	„	17.	6	4	451
	4	„	18.	1	1	452
	5	Juli	12.	1	1	453
	6	Aug.	13.	1	1	454
	7	„	19.	5	4	455
	8	„	25.	1	1	456
1859	1	Mai	25.	1	1	457
	2	„	27.	2	1	458
	3	„	29.	2	1	459
	4	„	30.	2	1	460
	5	„	31.	3	1	461
	6	Juni	2.	3	2	462
	7	„	5	1	1	463
	8	„	9.	1	1	464
	9	„	10.	3	2	465
	10	„	16.	1	1	466
	11	„	20.	1	1	467
	12	„	21.	1	1	468

betroffenen Gemeinden und Oberamtsbezirke.

Jahr	Zahl der Hagel-tage	Monat	Tag	Zahl der betroffenen Ge-mein-den	Zahl der betroffenen Ober-amts-bezirke	Lau-fende Nr.
(Noch) 1859	13	Juli	8.	6	3	469
	14	„	20.	5	4	470
	15	„	30.	13	3	471
	16	Aug.	4.	14	4	472
	17	„	5.	12	6	473
	18	„	10.	1	1	474
	19	„	13.	1	1	475
1860	1	Mai	26.	4	2	476
	2	Juni	10.	10	3	477
	3	„	13.	1	1	478
	4	Juli	17.	4	3	479
	5	„	18.	21	6	480
	6	Aug.	16.	2	2	481
	7	„	31.	9	2	482
1861	1	Mai	29.	2	2	483
	2	Juni	16.	4	3	484
	3	„	17.	3	2	485
	4	„	22.	2	1	486
	5	„	23.	8	4	487
	6	„	24.	13	2	488
	7	Juli	13.	4	3	489
	8	„	15.	3	2	490
	9	„	22.	12	2	491
	10	„	23.	4	2	492
1862	1	Mai	9.	1	1	493
	2	„	13.	1	1	494
	3	„	30.	3	1	495
	4	Juni	2.	7	2	496
	5	„	5.	14	3	497
	6	„	8.	2	2	498
	7	Juli	6.	28	6	499
	8	„	29.	20	4	500
	9	„	30.	21	9	501
	10	Aug.	3.	22	5	502
1863	1	Mai	19.	9	2	503
	2	Juni	17.	7	2	504
	3	„	18.	3	1	505
	4	„	28.	3	1	506
	5	„	29.	29	9	507
	6	„	30.	1	1	508
	7	Juli	2.	1	1	509
	8	„	3.	1	1	510
	9	„	22.	16	2	511
	10	„	23.	5	1	512
	11	Aug.	5.	1	1	513
	12	„	17.	56	9	514
(Noch) 1864	1	Juni	5.	2	1	515
	2	„	13.	1	1	516
	3	„	14.	3	2	517
	4	„	23.	1	1	518
	5	Juli	3.	6	2	519
	6	„	11.	7	3	520
	7	„	12.	22	7	521
	8	„	13.	5	2	522
	9	„	14.	1	1	523
	10	„	17.	1	1	524
	11	„	25.	11	4	525
	12	„	28.	2	2	526
	13	„	29.	3	2	527
	14	Aug.	27.	1	1	528
1865	1	Mai	9.	20	7	529
	2	„	10.	1	1	530
	3	„	14.	1	1	531
	4	„	23.	3	1	532
	5	Juni	2.	5	1	533
	6	Juli	8.	16	3	534
	7	„	9.	10	3	535
	8	„	26.	2	1	536
	9	„	28.	3	2	537
1866	1	Mai	31.	1	1	538
	2	Juni	1.	1	1	539
	3	„	4.	23	8	540
	4	„	16.	1	1	541
	5	„	22.	1	1	542
	6	„	23.	49	16	543
	7	„	27.	1	1	544
	8	„	29.	2	1	545
	9	Juli	14.	3	1	546
	10	„	15.	1	1	547
	11	„	16.	3	2	548
	12	„	17.	10	4	549
	13	„	18.	1	1	550
	14	Aug.	8.	1	1	551
	15	Sept.	8.	1	1	552
1867	1	Mai	30.	3	1	553
	2	Juni	25.	11	5	554
	3	Juli	23.	34	6	555
	4	„	25.	35	9	556
1868	1	Mai	11.	1	1	557
	2	„	13.	1	1	558
	3	„	19.	1	1	559
	4	„	20.	1	1	560

(Noch) Tab. 18. **Verzeichnis der Hageltage und der Zahl der**

Jahr	Zahl der Hagel-tage	Monat	Tag	Zahl der betroffenen Gemeinden	Zahl der betroffenen Oberamtsbezirke	Laufende Nr.
(Noch) 1868	5	Mai	21.	3	2	561
	6	„	25.	5	2	562
	7	„	27.	1	1	563
	8	„	28.	2	1	564
	9	„	31.	39	10	565
	10	Juni	1.	1	1	566
	11	„	21.	7	4	567
	12	Juli	10.	29	7	568
	13	„	13.	3	3	569
	14	„	14.	1	1	570
	15	„	15.	1	1	571
	16	„	17.	5	2	572
	17	„	19.	2	1	573
	18	„	23.	6	4	574
	19	„	24.	1	1	575
	20	„	27.	11	3	576
1869	1	Mai	21.	20	5	577
	2	„	28.	75	11	578
	3	Juli	2.	2	2	579
	4	„	31.	15	6	580
	5	Aug.	5.	17	7	581
	6	„	30.	2	2	582
	7	Sept.	6.	1	1	583
1870	1	Mai	23.	4	2	584
	2	Juni	24.	68	15	585
	3	„	30.	1	1	586
	4	Juli	8.	4	2	587
	5	„	27.	1	1	588
	6	„	29.	1	1	589
	7	„	31.	4	3	590
	8	Aug.	4.	1	1	591
1871	1	Juni	24.	11	4	592
	2	Juli	1.	2	2	593
	3	„	3.	16	3	594
	4	„	9.	3	2	595
	5	„	19.	3	3	596
	6	„	20.	1	1	597
	7	„	24.	2	1	598
	8	Aug.	3.	1	1	599
	9	„	23.	3	3	600
1872	1	Mai	19.	144	21	601
	2	„	25	7	3	602
	3	„	26.	13	4	603
	4	„	27.	2	2	604
	5	„	28.	1	1	605
	6	„	30.	2	1	606
(Noch) 1872	7	Mai	31.	1	1	607
	8	Juni	7.	11	5	608
	9	„	8.	1	1	609
	10	„	9.	1	1	610
	11	„	25.	3	2	611
	12	Juli	13.	5	2	612
	13	„	28.	27	7	613
	14	„	30.	3	2	614
1873	1	Mai	17.	1	1	615
	2	„	18.	1	1	616
	3	„	19.	1	1	617
	4	Juni	4.	8	2	618
	5	„	5.	2	2	619
	6	„	8.	1	1	620
	7	„	23.	13	5	621
	8	„	30.	10	4	622
	9	Juli	8.	3	1	623
	10	„	9.	3	2	624
	11	„	11.	2	2	625
	12	„	14.	84	14	626
	13	„	18.	5	1	627
	14	„	19.	1	1	628
	15	„	23.	2	1	629
	16	„	24.	4	2	630
	17	„	27.	16	6	631
	18	„	28.	34	9	632
	19	„	29.	1	1	633
	20	„	31.	1	1	634
	21	Aug.	1.	6	5	635
	22	„	28.	4	2	636
	23	Sept.	2.	3	2	637
1874	1	Juni	2.	2	2	638
	2	„	4.	1	1	639
	3	„	8.	1	1	640
	4	„	10.	3	2	641
	5	„	19.	5	4	642
	6	„	20.	1	1	643
	7	„	21.	1	1	644
	8	„	28.	5	2	645
	9	„	29.	1	1	646
	10	Juli	4.	5	2	647
	11	„	8.	1	1	648
	12	„	9.	1	1	649
	13	„	10.	3	2	650
	14	„	16.	3	3	651
	15	„	29.	6	5	652
	16	Aug.	14.	1	1	653

betroffenen Gemeinden und Oberamtsbezirke.

Jahr	Zahl der Hagel-tage	Monat	Tag	Zahl der betroffenen Ge-mein-den	Zahl der betroffenen Ober-amts-bezirke	Lau-fende Nr.	Jahr	Zahl der Hagel-tage	Monat	Tag	Zahl der betroffenen Ge-mein-den	Zahl der betroffenen Ober-amts-bezirke	Lau-fende Nr.
							(Noch)						
1875	1	Juni	4.	3	2	654	1878	6	Juli	22.	1	1	701
	2	„	8.	1	1	655		7	„	23.	3	3	702
	3	„	10.	20	7	656		8	Aug.	6.	1	1	703
	4	„	15.	4	3	657		9	„	8.	1	1	704
	5	„	17.	1	1	658		10	„	10.	4	3	705
	6	„	23.	6	4	659		11	„	24.	2	1	706
	7	Juli	4.	9	3	660		12	Sept.	9.	1	1	707
	8	„	5.	15	4	661							
	9	„	8.	21	6	662	1879	1	Juni	10.	1	1	708
	10	„	18.	1	1	663		2	„	29.	32	12	709
	11	„	31.	8	5	664		3	Aug.	1.	1	1	710
	12	Sept.	20.	1	1	665		4	Sept.	6.	2	2	711
1876	1	Juni	7.	2	2	666	1880	1	Juni	2.	1	1	712
	2	„	8.	3	3	667		2	„	10.	1	1	713
	3	„	9.	5	2	668		3	„	11.	13	4	714
	4	„	12.	3	1	669		4	„	19.	1	1	715
	5	„	15.	1	1	670		5	Juli	1.	36	10	716
	6	„	17.	3	1	671		6	„	8.	18	2	717
	7	„	22.	1	1	672		7	„	13.	3	3	718
	8	„	23.	3	2	673		8	„	16.	2	1	719
	9	„	25.	1	1	674		9	„	17.	3	2	720
	10	„	27.	1	1	675		10	„	18.	29	10	721
	11	„	29.	2	2	676		11	„	19.	1	1	722
	12	Juli	7.	1	1	677		12	„	22.	19	5	723
	13	„	8.	10	5	678		13	„	25.	22	7	724
	14	„	9.	5	1	679		14	„	29.	12	4	725
	15	„	18.	1	1	680		15	Aug.	20.	3	2	726
	16	„	24.	38	12	681		16	„	21.	6	2	727
	17	„	27.	1	1	682		17	„	26.	6	2	728
1877	1	Juni	1.	22	5	683	1881	1	Mai	30.	1	1	729
	2	„	9.	3	2	684		2	Juni	23.	6	5	730
	3	„	12.	2	1	685		3	„	24.	17	3	731
	4	„	13.	9	5	686		4	„	28.	2	2	732
	5	„	14.	12	2	687		5	Juli	6.	2	1	733
	6	„	21.	1	1	688		6	„	9.	3	2	734
	7	„	22.	5	3	689		7	„	16.	13	4	735
	8	„	29.	2	2	690		8	„	20	5	2	736
	9	Juli	1.	1	1	691		9	„	21.	1	1	737
	10	„	14.	3	3	692		10	„	26.	2	1	738
	11	Aug.	1.	1	1	693		11	Aug.	2.	4	2	739
	12	„	14.	1	1	694		12	„	24.	4	2	740
	13	„	17.	12	4	695		13	Sept.	3.	1	1	741
1878	1	Juni	12.	35	6	696	1882	1	Mai	30.	39	16	742
	2	„	14.	5	4	697		2	„	31.	19	7	743
	3	„	19.	3	2	698		3	Juni	4.	6	4	744
	4	„	23.	1	1	699		4	„	26.	3	1	745
	5	Juli	21.	22	4	700		5	Juli	16.	117	23	746

(Noch) Tab. 18. **Verzeichnis der Hageltage und der Zahl der betroffenen Gemeinden und Oberamtsbezirke.**

Jahr	Zahl der Hagel-tage	Monat	Tag	Zahl der betroffenen Gemeinden	Zahl der betroffenen Ober-amts-bezirke	Lau-fende Nr.
(Noch) 1882	6	Juli	24.	19	5	747
	7	Aug.	7.	1	1	748
	8	Sept.	11.	1	1	749
1883	1	Mai	8.	3	2	750
	2	Juni	3.	3	1	751
	3	„	8.	1	1	752
	4	„	13.	2	1	753
	5	„	15.	6	4	754
	6	„	26.	2	1	755
	7	„	30.	1	1	756
	8	Juli	4.	3	3	757
	9	„	5.	2	2	758
	10	„	8.	1	1	759
	11	„	10.	76	17	760
	12	„	13.	7	2	761
	13	„	15.	3	1	762
	14	„	22.	2	1	763
	15	„	24.	1	1	764
	16	„	26.	2	1	765
	17	Aug.	2.	1	1	766
1884	1	Mai	18.	2	1	767
	2	Juli	15.	2	1	768
	3	„	17.	6	4	769
	4	Aug.	3.	2	1	770
	5	„	4.	28	9	771
	6	„	11.	4	3	772
	7	„	18.	5	4	773
1885	1	Mai	15.	1	1	774
	2	„	30.	10	4	775
	3	Juni	6.	2	2	776
(Noch) 1885	4	Juni	13.	3	1	777
	5	„	15.	35	9	778
	6	„	16.	2	2	779
	7	„	29.	1	1	780
	8	„	30.	10	5	781
	9	Juli	4.	4	2	782
	10	„	13.	1	1	783
	11	„	31.	1	1	784
	12	Aug.	7.	26	6	785
	13	„	11.	9	3	786
1886	1	Mai	23.	2	2	787
	2	„	24.	7	4	788
	3	Juni	7.	1	1	789
	4	„	11.	2	1	790
	5	„	27.	2	1	791
	6	Juli	22.	1	1	792
	7	Aug.	24.	1	1	793
	8	„	25.	1	1	794
	9	Sept.	8.	1	1	795
1887	1	Juni	26.	1	1	796
	2	Juli	13.	4	1	797
	3	„	14.	1	1	798
	4	„	15.	1	1	799
	5	„	20.	1	1	800
	6	„	22.	6	2	801
	7	„	23.	1	1	802
	8	„	25.	1	1	803
	9	„	27.	1	1	804
	10	Aug.	1.	2	2	805
	11	„	2.	1	1	806
	12	„	3.	1	1	807

Tab. 19. **Überficht der Hageltage, die fich unmittelbar aneinander reihen.**

Jahr	1. Hageltag Datum	Getroffene Gemeinden	2. Hageltag Datum	Getroffene Gemeinden	3. Hageltag Datum	Getroffene Gemeinden	4. Hageltag Datum	Getroffene Gemeinden	5. Hageltag Datum	Getroffene Gemeinden
1828	Juli 5.	9	Juli 6.	15	Juli 7.	14				
	„ 29.	2	„ 30.	4	„ 31.	1				
	Aug. 9.	49	Aug. 10.	3	Aug. 11.	23	Aug. 12.	1		
1829	Juni 23.	1	Juni 24.	7	Juni 25.	22				
	Juli 26./27.	10	Juli 27.	18						
	Aug. 14.	12	Aug. 15.	3						
1830	Juni 5.	13	Juni 6.	9	Juni 7.	2				
	Juli 30./31.	25	Juli 31.	13						
1831	Juni 23.	8	Juni 24.	1						
1832	Juni 1.	31	Juni 2.	1	Juni 3.	8	Juni 4.	1	Juni 5.	1
	Aug. 2.	1	Aug. 3.	15						
	„ 16.	88	„ 17.	1						
	„ 22.	3	„ 23.	3						
1833	Mai 18.	13	Mai 19.	12	Mai 20.	1				
	„ 25.	1	„ 26.	6						
1834	Juni 8.	10	Juni 9.	1						
	„ 15.	2	„ 16.	5						
	Juli 4.	5	Juli 5.	9	Juli 6.	3				
	„ 14.	16	„ 15.	1						
	„ 18.	4	„ 19.	1						
	„ 30.	16	„ 31.	9	Aug. 1.	4	Aug. 2.	2		
1835	Mai 18.	2	Mai 19.	6						
	„ 28.	2	„ 29.	1						
	Juli 19.	77	Juli 20.	1	Juli 21.	3				
	„ 28.	2	„ 29.	4						
	Aug. 13.	6	Aug. 14.	4	Aug. 15.	1				
1836	Aug. 5.	4	Aug. 6.	3						
1837	Juni 14.	1	Juni 15.	2	Juni 16.	22				
	Aug. 4.	11	Aug. 5.	3						
	„ 11.	14	„ 12.	3						
	„ 16.	3	„ 17.	2	Aug. 18.	2				
	Sept. 5.	1	Sept. 6.	1						
1838	Juni 4.	44	Juni 5.	2						
	„ 25.	8	„ 26.	2						
1839	Mai 30.	4	Mai 31.	1	Juni 1.	7				
	Juni 19.	7	Juni 20.	1						
	Juli 20.	45	Juli 21.	1						
	„ 25.	11	„ 26.	2						

(Noch) Tab. 19. **Überſicht der Hageltage, die ſich**

Jahr	1. Hageltag Datum	Getroffene Gemeinden	2. Hageltag Datum	Getroffene Gemeinden	3. Hageltag Datum	Getroffene Gemeinden	4. Hageltag Datum	Getroffene Gemeinden	5. Hageltag Datum	Getroffene Gemeinden
1840	Juni 2.	23	Juni 3.	1						
	„ 22.	2	„ 23.	5						
1841	Mai 30.	1	Mai 31.	2						
	Juni 22.	3	Juni 23.	23						
1843	Aug. 20.	84	Aug. 21.	1						
1844	Juni 10.	2	Juni 11.	1						
1845	Juni 13.	2	Juni 14.	8						
	„ 21.	2	„ 22.	32						
	Juli 8./9.	4	Juli 10.	1						
1847	Mai 29.	25	Mai 30.	1						
	Juli 7.	1	Juli 8.	24	Juli 9.	1				
	„ 18.	13	„ 19.	24	„ 20.	3				
	Aug. 2.	4	Aug. 3.	2	Aug. 4.	3				
	„ 17.	2	„ 18.	2						
	„ 20.	2	„ 21.	2						
1849	Juni 7.	6	Juni 8.	3						
	„ 25.	2	„ 26.	5						
1850	Juni 27.	1	Juni 28.	39						
	Juli 16.	29	Juli 17.	10	Juli 18.	1	Juli 19.	1	Juli 20.	1
1852	Juli 17.	2	Juli 18.	96						
	„ 28.	6	„ 29.	2	Juli 30.	4				
	Aug. 18.	6	Aug. 19.	20						
	„ 30./31.	1	„ 31.	9						
1853	Juni 4.	1	Juni 5.	2						
	„ 30.	52	Juli 1.	1						
	Juli 14.	1	„ 15.	1						
	Aug. 29.	12	Aug. 30.	1						
1854	Juli 4.	27	Juli 5.	1						
1856	Juni 4.	1	Juni 5.	2						
	Juli 24.	26	Juli 25.	12						
1858	Juni 10.	8	Juni 11.	10						
	„ 17.	6	„ 18.	1						
1859	Mai 29.	2	Mai 30.	2	Mai 31.	3				
	Juni 9.	1	Juni 10	3						
	„ 20.	1	„ 21.	1						
	Aug. 4.	14	Aug. 5.	12						

unmittelbar aneinander reihen.

Jahr	1. Hageltag Datum	Getroffene Gemeinden	2. Hageltag Datum	Getroffene Gemeinden	3. Hageltag Datum	Getroffene Gemeinden	4. Hageltag Datum	Getroffene Gemeinden	5. Hageltag Datum	Getroffene Gemeinden
1860	Juli 17.	4	Juli 18.	21						
1861	Juni 16.	4	Juni 17.	3						
	„ 22.	2	„ 23.	8	Juni 24.	13				
	Juli 22.	12	Juli 23.	4						
1862	Juli 29.	20	Juli 30.	21						
1863	Juni 17.	7	Juni 18.	3						
	„ 28.	3	„ 29.	29	Juni 30.	1				
	Juli 2.	1	Juli 3.	1						
	„ 22.	16	„ 23.	5						
1864	Juni 13.	1	Juni 14.	3						
	Juli 11.	7	Juli 12.	22	Juli 13.	5	Juli 14.	1		
	„ 28.	2	„ 29.	3						
1865	Mai 9.	20	Mai 10.	1						
	Juli 8.	16	Juli 9.	10						
1866	Juni 22.	1	Juni 23.	49						
	Juli 14.	3	Juli 15.	1	Juli 16.	3	Juli 17.	10	Juli 18.	1
1868	Mai 19.	1	Mai 20.	1	Mai 21.	3				
	„ 27.	1	„ 28.	2						
	„ 31.	39	Juni 1.	1						
	Juli 13.	3	Juli 14.	1	Juli 15.	1				
	„ 23.	6	„ 24.	1						
1871	Juli 19.	3	Juli 20.	1						
1872	Mai 25.	7	Mai 26.	13	Mai 27.	2	Mai 28.	1		
	„ 30.	2	„ 31.	1						
	Juni 7.	11	Juni 8.	1	Juni 9.	1				
1873	Mai 17.	1	Mai 18.	1	Mai 19.	1				
	Juni 4.	8	Juni 5.	2						
	Juli 8.	3	Juli 9.	3						
	„ 18.	5	„ 19.	1						
	„ 23.	2	„ 24.	4						
	„ 27.	16	„ 28.	34	Juli 29.	1				
	„ 31.	1	Aug. 1.	6						
1874	Juni 19.	5	Juni 20.	1	Juni 21.	1				
	„ 28.	5	„ 29.	1						
	Juli 8.	1	Juli 9.	1	Juli 10.	3				
1875	Juli 4.	9	Juli 5.	15						

(Noch) Tab. 19.

Überſicht der Hageltage, die ſich unmittelbar aneinander reihen.

Jahr	1. Hageltag Datum	Getroffene Gemeinden	2. Hageltag Datum	Getroffene Gemeinden	3. Hageltag Datum	Getroffene Gemeinden	4. Hageltag Datum	Getroffene Gemeinden	5. Hageltag Datum	Getroffene Gemeinden
1876	Juni 7.	2	Juni 8.	3	Juni 9.	5				
	„ 22.	1	„ 23.	3						
	Juli 7.	1	Juli 8.	10	Juli 9.	5				
1877	Juni 12.	2	Juni 13.	9	Juni 14.	12				
	„ 21.	1	„ 22.	5						
1878	Juli 21.	22	Juli 22.	1	Juli 23.	3				
1880	Juni 10.	1	Juni 11.	13						
	Juli 16.	2	Juli 17.	3	Juli 18.	29	Juli 19.	1		
	Aug. 20.	3	Aug. 21.	6						
1881	Juni 23.	6	Juni 24.	17						
	Juli 20.	5	Juli 21.	1						
1882	Mai 30.	39	Mai 31.	19						
1883	Juli 4.	3	Juli 5.	2						
1884	Aug. 3.	2	Aug. 4.	28						
1885	Juni 15.	35	Juni 16.	2						
	„ 29.	1	„ 30.	10						
1886	Mai 23.	2	Mai 24.	7						
	Aug. 24.	1	Aug. 25.	1						
1887	Juli 13.	4	Juli 14.	1	Juli 15.	1				
	„ 22.	6	„ 23.	1						
	Aug. 1.	2	Aug. 2.	1	Aug. 3.	1				

20. Aus den Tabellen 16 und 17 geht ferner hervor, daß eine größere Ausdehnung der Gewitter bezw. des Schadens in neuerer Zeit ſich nicht konſtatieren läßt.

Es wurden an einem Hageltag getroffen

im Jahrzehnt	21—30 Gemeinden	31—50 Gemeinden	52—144 Gemeinden
1828—37	6 mal	4 mal	2 mal
1838—47	8 „	8 „	1 „
1848—57	5 „	5 „	3 „
1858—67	7 „	3 „	1 „
1868—77	4 „	3 „	4 „
1878—87	5 „	5 „	2 „
	35 mal	28 mal	13 mal
Durchſchnitt	5,8 mal	4,7 mal	2,1 mal

(Fortſetzung auf Seite 182.)

Tab. 20. **Verbreitung der ausgedehnteſten Hagelgewitter.**

Laufende Nr. in Tab. 18	Datum	Länge der Hagelzone km	Breite der Hagelzone km	Flächeninhalt der Hagelzone qkm	Zug von—nach	Betroffene Oberamtsbezirke
3	1828 Juli 6.	38,2	10,8	413	W—O	Gaildorf, Hall, Crailsheim, Ellwangen.
11	1828 Aug. 9.	105	5,3	556	SW—NO	Maulbronn, Braekenheim, Heilbronn, Weinsberg, Gerabronn.
13	1828 Aug. 11.	25	7,1	177	W—O	Stuttgart, Eßlingen.
16	1828 Sept. 12.	53,6	5,3	284	W—O	Herrenberg, Tübingen, Nürtingen und — Geislingen.
25	1829 Juli 27.	37,5	8,9	334	SW—NO	Ravensburg, Waldſee.
37	1830 Juli 19.	104	8,9	926	SW—NO	Vaihingen, Beſigheim, Marbach Backnang, Gaildorf, Hall; — Crailsheim.
50	1831 Juli 14.	64,3	8,2	527	SW—NO	Saulgau, Riedlingen, Ehingen, Blaubeuren, Ulm und — Tuttlingen.
73	1832 Aug. 16. 2 Züge	150	7,1	1 065	W—O	Nagold, Herrenberg, Böblingen — Eßlingen — Gmünd, Geislingen, Heidenheim, Neresheim.
						ferner beſonderer Zug:
		132	8,9	1 174	W—O	Oberndorf, Sulz, Reutlingen, — Münſingen, Ehingen, Blaubeuren, Ulm.
				Zuſ. 2 239		
						Zug im Süden:
125	1835 Juli 19. 2 Züge	41,8	7,1	297	W—O	Ravensburg, Saulgau, Waldſee
						Zug im Norden: Mit Unterbrechungen:
		42,9	28,6	1 227	W—O	Künzelsau, Gerabronn, Mergentheim.
131	1835 Aug. 4.	39,7	7,1	282	W—O	Saulgau — Waldſee.
144	1836 Sept. 2.	39,3	3,6	141	W—O	Urach, Münſingen, Blaubeuren, Ulm, — Neresheim.
167	1838 Juni 4.	51,8	10,8	559	W—O	Saulgau, Waldſee, Biberach.
192	1839 Juli 20.	67,9	5,3	360	SW—NO	Calw, Herrenberg, Stuttgart, Cannſtatt, Waiblingen, Welzheim, — Gaildorf.
215	1841 Juni 23.	92,9	7,1	660	SW—NO	Oberndorf bis Eßlingen mit 4 Unterbrechungen.
219	1841 Juli 21.	42,9	6,1	262	SW—NO	Vaihingen, Beſigheim, Marbach.
226	1842 Aug. 6.	117	7,1	831	W—O	Freudenſtadt, Nagold, Herrenberg, Tübingen, Urach, Blaubeuren mit Unterbrechungen.
234	1843 Aug. 20.	60,8	21,5	1 307	SW—NO	Oberndorf, Rottweil, Sulz, Balingen, Horb, Rottenburg, Tübingen; —
		28,6	10,8	309	„	Göppingen, Welzheim; —
		26,8	7,1	190	„	Hall, Gerabronn.
				Zuſ. 1 806		

(Noch) Tab. 20. **Verbreitung der ausgedehntesten Hagelgewitter.**

Laufende Nr. in Tab. 18	Datum	Länge der Hagelzone km	Breite der Hagelzone km	Flächeninhalt der Hagelzone qkm	Zug von—nach	Betroffene Oberamtsbezirke
268	1846 Juli 10.	78,6	3,6	283	SW—NO	Tübingen, Nürtingen, Kirchheim, Geislingen, Heidenheim, Neresheim mit Unterbrechungen.
269	1846 Juli 14.	42,9	5,3	227	W—O	Münsingen, Blaubeuren, Ehingen — Ulm und — Balingen.
272	1846 Aug. 2.	136	—	—	SW—NO	Zerstreut durch Balingen, Reutlingen, Münsingen, Blaubeuren, Geislingen, Aalen, Neresheim.
302	1848 Juni 7.	82,2	7,1	584	SW—NO	Urach, Kirchheim, Geislingen, Heidenheim, Neresheim.
322	1849 Juli 20.	57,2	3,6	206	SW—NO	Münsingen, Ehingen, Blaubeuren und — Spaichingen;
		30,4	14,3	435		Aalen, Neresheim.
				Zus. 641		
327	1850 Juni 28.	46,5	3,6	167	SW—NO	Weinsberg, Öhringen, Künzelsau, Mergentheim.
						Im Norden:
366	1852 Juli 18. 2 Züge	57,2	10,8	618	SW—NO	Horb, Rottenburg, Tübingen, Reutlingen, Nürtingen, Eßlingen.
						Im Süden:
		17,9	10,8	193	W—O	Spaichingen, Balingen;
		21,5	10,8	232	„	Riedlingen, Saulgau;
		17,9	3,6	64		Ehingen;
		7,1	3,6	25		Laupheim.
				Zus. 1 132		
389	1853 Juni 30.	57,2	7,1	406	SW—NO	Rottenburg, Reutlingen, Nürtingen, Eßlingen, Schorndorf, Waiblingen mit Unterbrechungen; Zweig nach Böblingen.
391	1853 Juli 10.	50,0	10,8	540	W—O	Münsingen, Ehingen, Ulm.
398	1853 Aug. 24.	26,8	3,6	96	SW—NO	Spaichingen, Balingen;
		12,5	3,6	45	„	Riedlingen, Ehingen;
		34,0	3,6	122		Blaubeuren, Ulm.
				Zus. 263		
427	1856 Juni 10.	48,3	7,1	343	W—O	Herrenberg, Böblingen, Tübingen, Nürtingen, Urach;
		64,3	7,1	456	NW—SO	Reutlingen, Münsingen — Ehingen, Riedlingen, Biberach.
				Zus. 799		
480	1860 Juli 18.	42,9	7,1	304	SW—NO	Leonberg, Vaihingen, Besigheim, Heilbronn, Weinsberg.
488	1861 Juni 24.	28,6	7,1	203	SW—NO	Wangen, Leutkirch.
511	1863 Juli 22.	39,3	10,8	424	W—O	Saulgau, Waldsee mit Unterbrechungen.

(Noch) Tab. 20. **Verbreitung der ausgedehnteften Hagelgewitter.**

Lanfende Nr. in Tab. 18	Datum	Länge der Hagelzone km	Breite der Hagelzone km	Flächeninhalt der Hagelzone qkm	Zug von—nach	Betroffene Oberamtsbezirke
514	1863 Aug. 17.	118	7,1	838	SW—NO	Tuttlingen, Spaichingen, Balingen, Riedlingen, Münfingen, Ehingen, Blaubeuren, Ulm.
543	1866 Juni 23.	109	7,1	774	NW—SO	Neckarfulm, Heilbronn, Weinsberg, Öhringen, Hall, Gaildorf, Ellwangen, Aalen — Neresheim.
555	1867 Juli 23.	60	7,1	426	SW—NO	Vaihingen, Befigheim, Marbach, Backnang, Hall.
555	1867 Juli 25.	64	10,8	691	SW—NO	Oberndorf, Sulz, Balingen, Rottenburg, Tübingen, Reutlingen.
578	1869 Mai 28.	89	14,3	1 273	SW—NO	Böblingen, Stuttgart, Eßlingen, Kirchheim, Schorndorf, Göppingen, Welzheim, Gmünd, Aalen.
585	1870 Juni 24	108	7,1	767	W—O	Oberndorf, Sulz, Horb, Rottenburg, Tübingen;
		35,8	14,3	512		Göppingen, Schorndorf, Geislingen, Heidenheim, Ulm.
				Zuf. 1 279		
601	1872 Mai 19.	139	10,8	1 501	SW—NO	Oberndorf, Sulz, Horb, Rottenburg, Tübingen, Reutlingen, Urach, Nürtingen, Kirchheim, Göppingen, Geislingen, Heidenheim, Gmünd; —
		17,8	7,1	126		Ellwangen.
				Zuf. 1 627		
626	1873 Juli 14.	107	3,6	385	SW—NO	Maulbronn, Brackenheim, Neckarfulm, Künzelsau, Öhringen, Gerabronn, Mergentheim.
696	1878 Juni 12.	60,8	10,8	657	SW—NO	Riedlingen, Münfingen, Ehingen, Blaubeuren, Ulm.
709	1879 Juni 29.	89,3	10,8	964	W—O	Cannftatt, Schorndorf, Welzheim, Gmünd, Heidenheim, Neresheim — Geislingen, Ulm.
716	1880 Juli 1.	64,3	7,1	457	SW—NO	Horb, Böblingen, Stuttgart, Eßlingen, Schorndorf, Göppingen.
746	1882 Juli 16.	182	7,1	1 292	SW—NO	Tuttlingen, Spaichingen, Balingen, Reutlingen, Nürtingen, Tübingen, Eßlingen, Schorndorf, Welzheim, Gaildorf, Hall, Gerabronn;
		25	2,8	70	W—O	Riedlingen, Biberach.
				Zuf. 1 362		
760	1883 Juli 10.	86	7,1	611	W—O	Böblingen, Leonberg, Cannftatt, Eßlingen, Kirchheim, Schorndorf, Gmünd, Aalen.
778	1885 Juni 15.	54	10,8	583	SW—NO	Blaubeuren, Ulm, Geislingen, Heidenheim, Neresheim.

(Fortſetzung von Seite 178.)

Die Schwankungen ſind nicht ſehr groß. In ein Jahrzehnt fallen $\frac{76}{6} = 12{,}7$ Gewitter, welche eine größere Ausdehnung haben.

21. Die 45 ausgedehnteſten Hagelgewitter verdienen beſonders hervorgehoben zu werden. Die Ausdehnung derſelben iſt auf Grundlage der Markungskarte berechnet worden. Da in dieſer die ganze Markung in Rechnung zu nehmen war, der Hagelſchaden ſich aber nicht immer auf die ganze Markung erſtreckt, ſo iſt in der Berechnung der Fläche eine kleine Ungenauigkeit unvermeidlich. Dieſe macht ſich in der Länge der Hagelzone faſt gar nicht, aber auch in der Breite nur wenig fühlbar, da dieſe letztere für die Tabelle ohnehin als eine durchſchnittliche geſchätzt werden muß.

Die Hagelzone bildet in weitaus den meiſten Fällen ein von Weſt nach Oſt oder von Südweſt nach Nordoſt, ſelten von Nordweſt nach Südoſt ſich hinziehendes ſchmales Band von verſchiedener Länge und einer Breite, welche in der Regel 1 oder 2, ſelten 3 und mehr Markungen bedeckt.

In manchen Zonen ſind alle Markungen, welche in der Zugſtraße liegen, betroffen; ſeltener ſind kleine Unterbrechungen, ſei es daß gar kein Hagel gefallen, ſei es, was wahrſcheinlicher iſt, daß der Hagelfall nicht geſchadet hat.

Aus Beilage 5 ſind die wichtigſten Zugſtraßen der Hagelgewitter zu erſehen. Für jede iſt der Verlauf eines typiſchen Gewitters eingezeichnet. Die einzelnen Gewitter ſind mit verſchiedenen Farben kenntlich gemacht. Greift das eine — an der Kreuzung der Zugſtraßen — in das andere über, ſo iſt dies durch Umränderung mit der betreffenden Farbe angedeutet; ſo bei Saulgau, Waldſee, Ehingen bis Ulm, Steinheim bei Heidenheim, nordweſtlich von Brackenheim. Die zur Darſtellung gekommenen Gewitter ſind folgende:

Nr.	1	Hagelgewitter	vom	10. Juni 1875,
„	2	„	„	5. Juli 1875,
„	3	„	„	27. Juli 1829,
„	4	„	„	4. Auguſt 1835,
„	5	„	„	30. Juni 1846,
„	6	„	„	5 Auguſt 1869,
„	7	„	„	14. Juli 1831,
„	8	„	„	16. Auguſt 1832,
„	9	„	„	19. Mai 1872,
„	10	„	„	15. Juni 1885,
„	11	„	„	28. Mai 1869,
„	12	„	„	19. Juli 1830,
„	13	„	„	9. Auguſt 1828,
„	14	„	„	14. Juli 1873,
„	15	„	„	18. Juni 1854,
„	16	„	„	28. Juli 1872,
„	17	„	„	16. Juli 1882.

Die Breite der Hagelzonen beträgt in der Regel 7—10 km, während die Länge bis auf 150 km und darüber ſich erſtreckt. Von den in Tabelle 20 namhaft gemachten Hagelgewittern und geſonderten Zügen verbreiteten ſich

über 101—200 qkm	7	über 601—800 qkm	7
„ 201—400 „	15	„ 801—1000 „	4
„ 401—600 „	14	„ mehr als 1000 „	7
			54.

Über die Fortpflanzungsgeſchwindigkeit dieſer weit ausgebreiteten Hagelgewitter fehlen leider genaue Angaben. Die in den Tagesblättern ſich findenden Notizen lauten zu unbeſtimmt, als daß auf Grund derſelben eine Berechnung der Geſchwindigkeit angeſtellt werden könnte. Jedoch läßt ſich eine andere, für die Kenntnis der Hagelgewitter nicht unwichtige Thatſache aus dieſen Mitteilungen entnehmen. Es ſollen deshalb die betreffenden Einzeldaten teilweiſe hier eine Stelle finden.

22. Über den Zeitpunkt des Hagelfalls, alſo den Ausbruch des Hagelgewitters und teilweiſe auch die Dauer desſelben ſind wenigſtens für eine kleinere Anzahl von Gewittern, in der Regel für die bedeutenderen und weitverbreiteten aus den in der Einleitung erwähnten Tagesblättern mehr oder weniger beſtimmt lautende Nachrichten im folgenden zuſammengeſtellt.

Der Hagelfall

vom	um	erfolgte in	dauerte Minuten
29. Mai 1847	3 h	Gündringen, Nagold, Herrenberg	
	3 h	Hunderſingen, Herbertingen, Riedlingen	22
			am Buſſen „2 Schuh hoch Körner“
8. Juli 1847	4 h	Wieſenſteig	
	4—5 h	Gruibingen	4
	4 h	Haidgau, Ziegelbach (Waldſee)	
18. Juli 1852	3 h	Mahlſtetten (Spaichingen)	
	3 1/4 h	Saulgau	
	3—4 h	Riedlingen	
	4—5 h	Ulm	
12. Mai 1853	3 1/2 h	Reutlingen, Tübingen	
	4 h	Wäſchenbeuren	
	5—6 h	Göppingen	
	5 1/2 h	Lorch	
	7 1/2 h	Bartholomä	
30. Juni 1853	7 1/4 h	Weil im Schönbuch	10
	8 h	Köngen, Eßlingen	
10. Juli 1853	2 h	Ulm	
	2—3 h	Allmendingen (Ehingen)	
24. Mai 1854	6 h	Langenbrand (Neuenbürg)	
	7 h	Weil der Stadt	
	8 h	Rottenburg, Herrenberg	
4. Juli 1854	2 h	Nellingen (Eßlingen)	
	2 1/2 h	Seharnhauſen „	10
	3 h	Schorndorf	
26. Auguſt 1855	1—1 1/2 h	Herrenberg	
	1—2 h	Tübingen	
10. Juni 1856	5 h	Schwann (Neuenbürg)	
	6 1/2 h	Herrenberg	15
	7 h	Reutlingen	
	7—8 h	Pfronſtetten (Münſingen)	
	9 h	Ehingen	
8. Juli 1859	12 h	Böblingen	
	12—1 1/2 h	Rohr (Stuttgart)	15

			Minuten
5. Auguſt 1859	2—3 h	Biberach	
	5 h	Dietingen (Rottweil)	
	5 h	Olzreute (Schuſſenried)	
18. Juli 1860	2 1/2 h	Freudenthal	15
	4 h	Pinache	
29. Juni 1863	4 h	Geislingen	
	7 h	Langenau	
	7 h	Giengen	
	abends	Mengen, Scheer—Ellwangen	
9. Mai 1865	5—7 h	Kirchhauſen (Heilbronn)	
	6—7 h	Kupferzell	
	abends	Ellwangen	
10. Juli 1868	3—4 h	Vaihingen	
	5 h	Horb	
	abends	Poltringen	
28. Mai 1869	5 1/2 h	Stuttgart	
	5—6 h	Bonlanden, Plattenhardt (Stuttgart)	
	5 3/4 h	Plochingen	
31. Juli 1869	8 h	Deuchelried (Wangen)	
	9 h	Heilbronn	
5. Auguſt 1869	12 1/2—2 1/2 h	Kolbingen, Renquishauſen (Spaichingen)	
	4 h	Marbach (Riedlingen)	
	4—5 h	Pfronſtetten, Aichſtetten, Tigerfeld (Münſ.)	
24. Juni 1870	4 h	Tübingen	
	4—5 h	Wachendorf (Horb)	
19. Mai 1872	3 h	Dornhan (Sulz)	
	3—4 h	Sulz, Horb	
	4 h	Tübingen, Reutlingen	20, 10
		Metzingen, Oberndorf, Geislingen, Neuffen	
	4—5 h	Heidenheim, Weißenſtein, Kirchheim	
	4 h	Aalen	15
	3 1/2 h	Lautern, Mögglingen	
	5 h	Nereshcim	
	5 1/2 h	Ravensburg	
28. Juli 1872	4 1/2 h	Schörzingen (Rottweil)	10
	4 1/2 h	Oberndorf	
	5 h	Rottweil	15
	6 1/4 h	Aalen	
10. Juni 1875	3 h	Einſingen (Ulm)	
	3—4 h	Altmannshofen (Leutkirch)	10
5. Juli 1875	7 h	Tettnang	20
	7 h	Friedrichshafen	20
	7 1/2 h	Amtzell (Wangen)	15 –20
	7 3/4 h	Unter-Eſſendorf	
12. Juni 1878	2—3 h	Ulm	
	3 h	Einſingen (Ulm)	
	2 1/2 h	Frankenhofen (Ehingen)	
18. Juli 1880	12 h	Böhmenkirch	
	1 h	Ummendorf	

			Minuten
16. Juli 1882	3 h	Ohmenhausen (Reutlingen)	
	3 h	Mössingen (Tübingen)	
	3 ½ h	Seitingen (Tuttlingen)	10
	4 h	Tuttlingen	
	4 h	Reutlingen	
	4—4 ½ h	Deizisau (Eßlingen)	8
	4—5 h	Neuhausen „	
	4—5 h	Köngen „	
	4 ½ h	Dürbheim (Spaichingen)	
	4 h	Backnang	
	5 h	Ober-Sontheim (Gaildorf)	
	5 h	Biberach, Ulm	
	6—7 h	Neresheim	
	10 h	Oggelsbeuren (Riedlingen)	
	11 h	Leonberg	
10. Juli 1883	12 h	Schorndorf	
	12 ½ h	Stuttgart	
	12—1 h	Gmünd	
	1 h	Lautern, Aalen, Unterkochen.	

Aus den vorstehenden Notizen über die Zeit des Hagelfalls geht hervor, daß auch bei ausgedehnten Hagelgewittern nicht immer ein Fortpflanzen in einer bestimmten Richtung stattfindet, daß also die Gewitterwolken nicht, wie man gewöhnlich annimmt, von SW nach NO ziehen und die östlicher gelegenen Ortschaften stets etwas später erreicht und getroffen werden.

Durch das Gewitter vom 19. Mai 1872 (in Beil. 5 Nr. 9) wurde ein Streifen von Oberndorf bis Neresheim und Ellwangen mit einer Länge von 139 km beschädigt. Am Westende bei Dornhan und Sulz fiel der Hagel um 3 h und zwischen 3—4 h; am Ostende in Mögglingen bei Aalen um 3½ h, in Aalen um 4 h; desgleichen um 4 h in Tübingen und Reutlingen. Am 16. Juli 1882 fiel der Hagel um 4 h bei Tuttlingen, Reutlingen, Eßlingen und Backnang; am 29. Mai 1847 um 3 h bei Nagold und Herrenberg und gleichzeitig bei Herbertingen und Riedlingen u. s. w.

In andern Fällen ist ein Fortpflanzen dagegen unzweifelhaft festgestellt, auch durch die allgemeinen meteorologischen Beobachtungen erwiesen.

Bevor über diesen Punkt genaue Angaben vorhanden sind, kann eine weitere Untersuchung keine abschließenden Resultate ergeben. Es ist offenbar von wesentlicher Bedeutung, ob ein Gewitter über verschiedene Gegenden, über Berge und Thäler, Felder und Wälder hinzieht und an verschiedenen Stellen von Hagelfall begleitet ist, oder ob ein weitverbreiteter Hagelfall überall zu gleicher oder fast gleicher Zeit eintritt; oder endlich, ob verschiedene Gewitter an einem Tage bald mit, bald ohne Hagelfall über das Land wegziehen.

Inwiefern diese Erscheinung mit dem Auftreten der Wärme- und der Wirbelgewitter zusammenhängt, wäre ebenfalls noch zu untersuchen.

23. Jedes einzelne der in Tabelle 18 verzeichneten Gewitter mußte auf einer Markungskarte eingezeichnet werden, wenn man einen Überblick über die am gleichen Tage verhagelten Gemeinden erhalten wollte. Vergleicht man nun die 60 Karten der Jahre 1828—87 in dieser Hinsicht, so sieht man, daß die verschiedenen Hagelfälle bezw. die Hagelgewitter sich in gewissen Gegenden ziemlich genau über dieselben Markungen hinziehen, daß sie also gewissen Zugstraßen folgen. Die wichtigsten derselben sollen kurz besprochen werden.

Der Höhenzug der Alb ſcheidet das Land in 2 Gebiete: in ein nördliches mit dem Neckar und ein ſüdliches mit der Donau. Leider fehlen aus Hohenzollern die Nachrichten über die Hagelverhältniſſe, ſo daß bei Gewittern, welche an der hohenzollernſchen Grenze beginnen oder endigen, der Ausgangspunkt oder weitere Verlauf nicht abſolut ſicher, ſondern nur mit einiger, manchmal allerdings ſehr großer Wahrſcheinlickeit beſtimmt werden kann.

a) Die Donauzugſtraße reicht von Scheer bis Ulm (70 km); für einzelne Gewitter läßt ſich der Zuſammenhang weſtlich von Hohenzollern bis in die Oberämter Tuttlingen und Spaichingen bezw. Balingen und Rottweil verfolgen. Aus Beilage 4 iſt erſichtlich, daß die am Südabhang der Alb, nördlich der Donau ſich hinziehenden Markungen am meiſten betroffen werden. Die Hagelgewitter ziehen in der Hauptſache auf der nördlichen Seite der Donau, ſo daß die ſüdlich der Donau gelegenen Markungen faſt nie am gleichen Tage verhagelt werden, und umgekehrt. Die Donau bildet eine Wetterſcheide, aber nur etwa von Riedlingen bis gegen Erbach. Bei Erbach und Donauſtetten wird die Donau regelmäßig, bei Scheer und Mengen meiſtens, bei Obermarchthal und Nasgenſtadt ausnahmsweiſe überſchritten.

Die Zugſtraße nördlich der Donau zerfällt in eine Haupt- und 2 Nebenſtraßen, welche bei Oberdiſchingen—Ringingen und Söflingen—Ulm ſich vereinigen.

Die Hauptſtraße zieht von Scheer über Riedlingen und Ehingen gegen Ulm; die eine Nebenſtraße von Wilſingen und Pfronſtetten über Hayingen gegen Allmendingen und Ehingen und über Ringingen gegen Erbach und Ulm; die andere, weniger wichtige, beginnt nördlicher bei Aichelau, um ebenfalls gegen Allmendingen, Ringingen, Erbach oder Ulm ſich zu wenden. An den Kreuzungspunkten dieſer Zugſtraßen liegen die ſtärkſt verhagelten Gemeinden Allmendingen, Ringingen, Oberdiſchingen, Söflingen, Ulm.

Gegen Norden iſt dieſe Zugſtraße ganz ſcharf abgegrenzt durch eine Linie, die nie überſchritten wurde: ſie zieht von Aichelau über Münzdorf nach Frankenhofen, Ennahofen und von da gegen Blaubeuren und Söflingen. Dieſelbe wird von einem Höhenzug gebildet, durch welchen der Abhang der Alb vom Plateau ſich ſcheidet. Für den Beobachter auf dem Buſſen ſchließt dieſer Höhenzug den Ausblick auf die Alb (Hornsberg bei Pfronſtetten, Hausberg bei Aichelau, Weilerſteußlingen etc.). Die Breite der Zugſtraße beträgt ca. 15 km.

Das Hochgeſträß zwiſchen Erbach und Ulm bildet eine Wetterſcheide zwiſchen Donau- und Blauthal.

Das Donaubett liegt bei Ehingen 490 m ü. d. M., Weilerſteußlingen 731 m; die Bergwand iſt alſo 241 m hoch. Dieſelbe ſteigt, wie bekannt, allmählich an und iſt weder durch größere Querthäler, noch ſchroffe, ſteile Felswände unterbrochen. Deshalb iſt dieſes Gebiet vorzüglich und beſſer als der Nordhang der Alb zu Studien geeignet.

b) Im mittleren Oberſchwaben beginnt eine Zugſtraße bei Hoßkirch—Unter-Waldhauſen—Fronhofen und zieht ſüdlich von der Bomſerhöhe über Altshauſen—Aulendorf, oder als Nebenſtraße über Aulendorf—Wolpertſchwende—Rente nach Waldſee und von da nach dem ſtark gefährdeten Unter-Schwarzach, wo ſie durch die Höhe von Ober-Schwarzach abgeſchloſſen wird. Ihre Länge beträgt 30 km, die Breite 5 km.

c) Nordweſtlich der Bomſerhöhe zweigt von Laubbach—Hoßkirch eine kleine Zugſtraße ab über Bolſtern nach Saulgau, wo ſie ſich mit

d) der kleinen Zugſtraße (Mengen—)Herbertingen—Saulgau vereinigt. Beide finden am Höhenzug von Braunenweiler gegen Renhardsweiler ihren Abſchluß. Saulgau liegt am Schnittpunkt dieſer beiden Zugſtraßen.

e) Nördlich des Höhenzugs der Alb ist die Neckarzugstraße die wichtigste. Sie beginnt bei Oberndorf und Sulz, bezw., da sie sich durch Hohenzollern mit Bestimmtheit nicht verfolgen läßt, bei Horb und Rottenburg und zieht dem Neckar entlang über Tübingen—Reutlingen bis gegen Nürtingen und Plochingen in einer Länge von 70 und einer Breite von 10 km. Südlich bildet der Nordabhang der Alb, nördlich der den Neckar begleitende Höhenzug des Schönbuchs und seiner Ausläufer die Grenze.

f) In der Gegend von Metzingen oder etwas weiter östlich teilt sich die Neckarzugstraße; die Abzweigungen verlassen das Thal. Die südliche zieht über Kirchheim, Geislingen und das Aalbuch gegen Heidenheim. Den Lauf erhält sie durch den Nordrand der Alb und die Höhenzüge zwischen Geislingen und Heidenheim. Länge 70, Breite 10 km.

g) Auf der Linie Steinheim—Herbrechtingen schneidet sie die kürzere Zugstraße Scharenstetten—Heidenheim—Neresheim. Die stark betroffenen Gemeinden Herbrechtingen und Steinheim liegen an den Kreuzungspunkten dieser beiden Straßen.

h) Bei Metzingen—Nürtingen zweigt vom Neckarthal eine Zugstraße ab, die über Eßlingen und den Schurwald nach Schorndorf zieht und durch die Höhen bei Welzheim, Pfahlbronn und Alfdorf ihren Abschluß findet. Länge 40, Breite 10 km.

Bei dem viel verhagelten Pfahlbronn münden 2 weitere Zugstraßen ein, durch welche aber seltener die Gewitter heranziehen:

i) diejenige, welche von Stuttgart durch das Remsthal über Cannstatt—Schorndorf sich zieht und teils nach Welzheim, teils gegen Aalen zu ausläuft, und

k) die Zugstraße Göppingen—Lorch—Welzheim.

l) Eine Zugstraße verläuft von Vaihingen über Besigheim und Marbach gegen Beilstein. Hagel fällt in der Regel nur am Ende derselben bei Groß-Bottwar und Hof und Lembach.

Die weiter nördlich ziehenden Gewitter sind selten mit Hagel verbunden, so daß ihre spezielle Beschreibung neben der kartographischen Darstellung entbehrlich erscheint.

m) Eine Gewitterzugstraße bildet das zwischen Schwarzwald und Schönbuch gelegene Gäu von Horb gegen Nagold, Herrenberg und Böblingen; die Hagelfälle erfolgen aber fast nie zusammenhängend über mehrere Gemeinden, sondern in der Regel nur vereinzelt.

n) Kürzere Zugstraßen sind noch die folgenden, welche wegen der Unsicherheit ihres Verlaufes durch Hohenzollern nicht in die größeren mit Sicherheit eingereiht werden können: Fluorn—Oberndorf—Sulz—Vöhringen; Flözlingen—Rottweil—Deilingen und Thalheim—Spaichingen—Ober-Digisheim.

Diese Zugstraßen sind durchweg durch die Konfiguration des Bodens hervorgerufen und durch Höhenzüge von oft nur geringer Erhebung begrenzt. Lokalstudien werden wohl bei dem vielfachen Terrainwechsel die Unterscheidung noch weiterer Zugstraßen ermöglichen. Sehr zu begrüßen wären diese Lokalforschungen aus einem weiteren Grunde. In den meisten Gegenden bezeichnet das Volk gewisse Lokalitäten als „Wetterscheiden". Die vorliegende Untersuchung hat deren ebenfalls eine größere Anzahl hervortreten lassen; allein nur ganz lokalisierte Untersuchungen, verbunden mit der Beobachtung der gewöhnlichen Gewitter, werden weitere solcher Wetterscheiden ausfindig machen.

24. Ein Teil der Gewitter tritt mit Hagelfall bereits an der Grenze auf in den Oberämtern Oberndorf, Rottweil, Spaichingen, Tuttlingen, sodann Münsingen, Riedlingen, Saulgau, endlich Vaihingen und Maulbronn.

Von einer großen Zahl anderer Hagelgewitter dagegen läßt ſich der Beginn des Hagelſchadens innerhalb des Landes feſtſtellen. Trägt man dieſelben auf einer Karte ein, ſo häufen ſich an gewiſſen Punkten die Zahlen, an anderen erhält man keinen Eintrag. Jene erſteren Gegenden kann man „Hagelherde“ nennen. Der Herd des Gewitters kann mit ihnen zuſammenfallen oder aber hinter ihnen liegen. Nach den neueren Beobachtungen kommen die weitaus meiſten Gewitter vom Rheinthal über den Schwarzwald nach Württemberg. Ferner geht aus den bayeriſchen, württembergiſchen, badiſchen und ſchweizeriſchen Gewitteraufzeichnungen hervor, daß ein und dasſelbe Gewitter an ganz verſchiedenen Stellen ſeines Laufes mit Hagel verbunden iſt. Aus letzterem Grunde darf man wohl von ſogen. „Hagelherden“ ſprechen.

a) Am ausgeprägteſten iſt dieſe Erſcheinung des Beginns der Hagelfälle im Norden und Nordoſten der Stadt Stuttgart, von Feuerbach bis Cannſtatt. Das Stadtgebiet von Stuttgart wurde 2mal, 1839 und 1869, getroffen. 1839 zog ein Hagelwetter von Sindelfingen her über Stuttgart in das Remsthal; 1869 beginnt der Hagel auf der Markung Stuttgart ſelbſt und zieht ſich durch das Remsthal hin. In der Regel nimmt der Schaden erſt nördlich und öſtlich von Stuttgart ſeinen Anfang, ſo daß die Zugſtraßen ſtrahlenförmig von Stuttgart ausgehen und teils nach NO über Cannſtatt und Waiblingen gegen Welzheim, teils nach O über Schorndorf nach Gmünd, teils nach SO über Eßlingen nach Göppingen hinziehen.

Weitere „Hagelherde“ in dem angegebenen Sinne liegen: b) zwiſchen Ludwigsburg und Marbach; der Schaden erfolgt meiſt bei Groß-Bottwar und Hof und Lembach; c) bei Vaihingen; d) am Oſtrand des Schönbuchs von Rohr bis Plattenhardt; e) von Schorndorf bis Winterbach; f) bei Göppingen; g) von Ellwangen gegen Neuler und Röhlingen; h) bei Horb; i) bei Tübingen; k) bei Wittlingen und Sirchingen gegen Hengen, ſüdöſtlich von Urach; l) von Fluorn bis Waldmöſſingen, weſtlich von Oberndorf; m) bei Hauſen, weſtlich von Rottweil; n) von Endingen bis Thieringen, ſüdlich von Balingen; o) bei Tigerfeld und Pfronſtetten, nördlich von Zwiefalten; p) von Herbertingen gegen Saulgau; q) öſtlich von Biberach; r) bei Hoßkirch.

Für die Hagelgewitter, welche innerhalb des Landes ihr Ende finden, laſſen ſich gleichfalls beſtimmte Gegenden nachweiſen, in welchen ſie erlöſchen. Solche Schlußgrenzen von Hagelgewittern ſind folgende Landſtriche: a) Schmidhauſen bis Naſſach, öſtlich von Marbach; b) Welzheim—Eſchach—Abtsgmünd; c) Hofen—Unterkochen—Oberkochen; d) Nürtingen—Neuffen—Metzingen; e) Tübingen—Bebenhauſen; f) Schopfloch—Wieſenſteig—Weſterheim; g) Laupheim—Maſelheim; h) Ochſenhauſen—Steinhauſen; i) Unter-Schwarzach—Dietmanns; k) Braunenweiler—Bierſtetten—Aulendorf.

Bei Vergleichung des Terrains der als Hagelherde bezeichneten Gegenden ergiebt ſich, daß es die Thalebenen und Thalkeſſel, oder auch Hochebenen größerer oder kleinerer Ausdehnung ſind, in denen ſelbſt oder an deren Rand die Hagelgewitter beginnen. Die Endſtellen der Hagelgewitter werden von Bergzügen oder auch von ringförmigen Berglehnen gebildet.

IV. Der Einfluß der Bodenkonfiguration auf die Hagelhäufigkeit.

25. Vergleicht man die Lage derjenigen Gemeinden, welche am meiſten verhagelt ſind, ſo ergiebt ſich, daß dieſelben an Berghängen liegen, welche eine ſüdweſtliche, weſtliche oder nordweſtliche Expoſition haben. Dies gilt ſowohl von den Gemeinden, welche an den Zugſtraßen der Gewitter liegen, als auch von jenen, welche nur durch lokale Hagelfälle beſchädigt wurden. Die Markungen der letzteren Art ſind im Nordoſten, Oſten oder Südoſten von einer ringförmigen Berg- oder Hügelkette umgeben (Tübingen, Reutlingen, Groß-Bottwar, Böhringen, Grabenſtetten, Ringingen). Die erſteren liegen auf dem höchſten Rücken der ganzen Gegend, welcher dem Zug der Gewitter in den Weg tritt und dem Hagelfall gewöhnlich eine Grenze ſetzt (Pfahlbronn, Vöhringen, Unter-Schwarzach); oder ſie liegen im Kreuzungspunkte verſchiedener Zugſtraßen (Saulgau, Aulendorf, Allmendingen, Oberdiſchingen, Söflingen, Ulm, Herbrechtingen, Steinheim, Lorch, Alfdorf).

Gemeinſam iſt allen die Wirkung eines Höhenrückens oder einer Berghalde auf die heranziehenden Luftſchichten. Dieſe Wirkung kann nur in einer Stauung der unteren Luftſchichten beſtehen. Ein Teil der Luftſchichten wird zum Aufſteigen am Hange gezwungen. Dadurch wird eine Erniedrigung der Temperatur herbeigeführt. Dieſe kann, da die Hänge in der Regel nur 2—400 m hoch ſind, nicht mehr als 2—4° C. betragen.

Durch dieſe Wirkung des Höhenzugs wird ferner eine verſchiedene Geſchwindigkeit der Bewegung der unteren und der oberen Luftſchichten hervorgerufen und es darf angenommen werden, daß (wie in einem Fluſſe durch Steine etc.) Wirbel und Trichter im Luftmeere entſtehen, und daß eine Vermiſchung verſchiedener Luftſchichten von verſchiedener Temperatur damit verbunden iſt.

26. Die am wenigſten verhagelten Gemeinden ſind am zahlreichſten am Oſtabhang des Schwarzwaldes vertreten (deſſen badiſche Weſtſeite dem Hagel ſehr ſtark ausgeſetzt iſt). Auch die übrigen im Lande zerſtreuten und verſchonten Gemeinden liegen öſtlich, ſowie ſüd- und nordöſtlich von Höhenzügen. Solche Schutzwehren bilden die Löwenſteiner Berge, der Mainhardter Wald, die Ellwanger Berge und die kleineren Bergzüge der Alb zwiſchen Zainingen und Feldſtetten, Grabenſtetten und Schlattſtall, Hohenſtaufen und Maitis u. a. Manche der verſchonten Gemeinden liegen in tiefen, von Süd nach Nord verlaufenden ſchmalen Thälern, wie Honau, Ober- und Unterhauſen, Seeburg, Hütten u. a.

Die tieferen Luftſchichten werden manchmal nicht von der Bewegung der höheren ergriffen oder dieſe letzteren erwärmen ſich beim Hinabſinken.

Faßt man endlich noch allgemein die Gebiete des geringeren Schadens ins Auge, ſo ſind es hauptſächlich die nur geringe Höhendifferenzen zeigenden und daher keine Stauungen verurſachenden Ebenen öſtlich vom Schwarzwald — Haiterbach und Wittendorf, zwei von Bergzügen eingeſchloſſene Gemeinden, ſind Ausnahmen, welche die Regel beſtätigen — das Gäu, die Gebiete von Ludwigsburg bis Heilbronn, von Weinsberg bis Mergentheim einer- und Hall, Gaildorf und Crailsheim andererſeits, das Plateau der Alb und die oberſchwäbiſche Hochebene.

In jedem dieſer Gebiete finden ſich eine oder mehrere Gemeinden, welche öfter als die anderen betroffen werden; es ſind ſtets ſolche, welche durch ihre höhere Lage über das übrige Gelände hervorragen.

Sie beſtätigen alſo den Satz, daß die Lage ein weſentlicher Faktor in der Hagelhäufigkeit iſt.

Da nun die weitaus meiſten Gewitter von SW, W und NW kommen, ſo ſind die weſtlich exponierten Hänge mehr gefährdet als die anderen. Bei Gewittern, die von O kommen, wird das umgekehrte Verhältnis eintreten. Leider iſt eine Ausſcheidung der Gewitter nach der Himmelsrichtung nicht möglich. Es muß alſo dahingeſtellt bleiben, welcher Teil der Beſchädigungen von Gewittern herrührt, welche von O nach W gezogen ſind.

Dieſer Einfluß der Bodengeſtaltung, welcher in großen Zügen unzweifelhaft zu Tage tritt, muß ſich auch im kleinen geltend machen. Auf ihn werden ſich die verſchiedenen auf kurze Strecken wechſelnden Hagelhäufigkeiten wohl in den meiſten Fällen zurückführen laſſen.

Die hiezu nötige Detailkenntnis kann eine einzelne Perſon nicht erwerben; ſchon wegen des wechſelnden Faktors der Richtung der Gewitterzüge ſind lokale Beobachtungen nötig. In jeder Gemeinde giebt es einzelne Fluren, die vorherrſchend geſchützt oder gefährdet ſind. Genaue kartographiſche Darſtellung des Schadens wird ohne Zweifel über dieſe Unterſchiede Aufſchluß geben. Es ſcheint, daß ſchon Erhebungen des Bodens von 20—50 m von Einfluß ſind.

V. Der Einfluß der Bewaldung auf die Hagelhäufigkeit.

27. Wenn die Geſtaltung der Bodenoberfläche einen entſcheidenden Einfluß auf die Hagelhäufigkeit hat, ſo wäre die Anwendung von Gegenmitteln ausgeſchloſſen. Es iſt aber von mehreren Seiten auf den Einfluß der Bewaldung auf die Hagelhäufigkeit hingewieſen worden. Insbeſondere iſt dies in einer beſonderen Schrift durch Riniker geſchehen (Die Hagelſchläge und ihre Abhängigkeit von Oberfläche und Bewaldung des Bodens im Kanton Aargau. Berlin 1881).

Auch bei früheren Bearbeitungen der württembergiſchen Hagelſtatiſtik iſt der Einfluß des Waldes hervorgehoben worden. Man hat aus der geringeren Beſchädigung des Schwarzwaldes, der Haller und Ellwanger Berge, ſowie Oberſchwabens und aus der größeren Hagelhäufigkeit der Alb, des Schurwaldes etc. geſchloſſen, daß in Nadelholzgegenden die Hagelbeſchädigung geringer ſei als im Laubholzgebiete. Dabei hat man allerdings überſehen, daß die wenig gefährdeten Gebiete im Norden und Nordoſten des Landes und das Plateau der Alb ebenfalls faſt nur mit Laubholz beſtockt ſind, und daß andererſeits auch innerhalb des Nadelholzgebietes einzelne ſtark verhagelte Gemeinden ſich finden.

Nachdem nunmehr das geſamte thatſächliche Material über die Hagelverhältniſſe jeder einzelnen Gemeinde vorliegt, können dieſe mit den Bewaldungsverhältniſſen verglichen werden.

Bei der Unterſuchung, ob ein kauſaler Zuſammenhang zwiſchen beiden beſtehe, wird das Ergebnis der bisherigen Unterſuchung im Auge zu behalten ſein. Es wird alſo bei der Unterſuchung des Einfluſſes des Waldes feſtgehalten werden müſſen, daß der Wald nicht der allein wirkſame Faktor ſein kann, ſondern daß er im Bunde mit anderen Faktoren ſeinen Einfluß geltend machen wird; daß es ſich alſo vielfach nur darum handeln kann, feſtzuſtellen, welche Rolle (ob eine entſcheidende

oder eine geringfügige) der Wald neben den übrigen Faktoren ſpielt. Sodann iſt der Umſtand nicht zu vergeſſen, daß der Wald, der auf hügeligem und bergigem Terrain ſtockt, nie allein zur Wirkung gelangen kann, daß ſein Einfluß nur in großen Ebenen iſoliert unterſucht werden könnte. Endlich iſt der Wald nicht, wie der Hügel oder Berg, ein konſtant und gleichmäßig wirkſamer Faktor, weil innerhalb der geometriſchen Waldfläche altes und hohes Holz neben jungem und niedrigem, ſowie neben kahlen Stellen ſich findet und dieſe Verteilung ſozuſagen von Jahr zu Jahr wechſelt.

Man darf den Wald allerdings als ein Hindernis für die Fortbewegung der Luftſchichten betrachten. Allein dies iſt nicht in gleicher Weiſe wie beim Berge der Fall. Der letztere ſtaut die Luftſchichten und zwingt ſie zum Emporſteigen; der Wald dagegen geſtattet ihnen den Durchgang, nur wird ihre Geſchwindigkeit je nach der Art des Waldbeſtandes in größerem oder geringerem Grade verlangſamt.

Nach dieſen prinzipiellen und allgemeinen Bemerkungen ſoll eine genaue Unterſuchung des Zuſammenhangs zwiſchen Bewaldung und Hagelhäufigkeit folgen.

28. In Tabelle 21 ſind die Bezirke nach dem Bewaldungsprozent aneinander gereiht. Man erkennt mit einem Blicke die großen Differenzen, welche in der relativen Ausdehnung des Waldes vorhanden ſind. Im Bezirk Ludwigsburg ſind nur 6 % der Oberfläche bewaldet.

In	5	Bezirken	nimmt	der	Wald	15 %	bis	18 %
„	37	„	„	„	„	21 „	„	30 „
„	11	„	„	„	„	31 „	„	40 „
„	10	„	„	„	„	41 „	„	75 „

der geſamten Oberfläche ein.

In den Schwarzwaldbezirken ſind 51,0 bis 75,4 % der ganzen Fläche mit Wald bedeckt.

In Tabelle 21 iſt ein beſtimmtes Verhältnis zwiſchen Bewaldung und Hagelhäufigkeit nicht zu erkennen. Die am beſten und die am ſchlechteſten bewaldeten Bezirke zeigen faſt die gleiche Anzahl der Hagelfälle. Ebenſo iſt bei faſt gleicher Bewaldung die Zahl der Hagelfälle ſehr wechſelnd.

Im allgemeinen läßt ſich alſo ein Zuſammenhang zwiſchen Bewaldung und Hagelhäufigkeit nicht nachweiſen. Die Annahme, daß der Wald allgemein die Bildung von Hagelgewittern verhindere oder wenigſtens erſchwere, findet in den Zahlenreihen der Tabelle 21 keine Beſtätigung.

Da der Einfluß der Geſtaltung des Terrains außer Zweifel ſteht, muß das Land in kleinere Gruppen geteilt werden, innerhalb welcher, ſoweit als dies überhaupt durchführbar iſt, Bezirke mit gleichen oder wenigſtens ähnlichen Terrainverhältniſſen und wechſelnder Bewaldung zuſammengefaßt ſind. Da auf die Geſtaltung der Oberfläche die geologiſche Formation weſentlichen Einfluß übt, ſo wird die Gruppierung hauptſächlich nach dieſem Geſichtspunkte vorzunehmen ſein. Der bunte Sandſtein des Schwarzwalds und der Jura der Alb etc. ſtellen die eigentlichen Gebirgszüge mit Berghalden von 600 m (und darüber) Erhebung über das Thal dar. Das Hügelland iſt hauptſächlich im Keuper vertreten; niedriger, kleiner und zerſtreuter ſind die Hügel des Molaſſegebietes. Große Ebenen finden wir hauptſächlich im Muſchelkalkgebiete; kleinere ebene Flächen ſind faſt in jeder Formation vorhanden. Innerhalb der auf dieſe Weiſe gebildeten kleineren Gruppen wird nun der Einfluß des Waldes unterſucht werden müſſen. Wenn ein ſolcher im allgemeinen nicht nachweisbar war, läßt er ſich vielleicht doch für kleinere Gebiete konſtatieren. Von den Bezirken muß das Stadtgebiet von Stuttgart wegen zu geringer

(Fortſetzung auf Seite 193.)

Tab. 21. **Bewaldung und Hageltage**

Oberämter	Bewaldungs-prozent	Hagel-tage	Oberämter	Hagel-tage	Bewaldungs-prozent
Ludwigsburg . . .	6,0	21	Stuttgart, Stadt . .	2	32,0
Cannſtatt	14,5	40	Neuenbürg	12	75,4
Beſigheim	16,7	22	Backnang	14	41,4
Heilbronn	16,9	19	Brackenheim . . .	16	27,3
Gerabronn	18,2	27	Maulbronn	17	37,0
Waiblingen	18,2	30	Crailsheim	18	40,3
Wangen	21,4	20	Heilbronn	19	16,9
Gmünd	21,5	23	Weinsberg	19	37,2
Ulm	22,2	56	Hall	20	23,8
Horb	22,4	43	Künzelsau	20	25,1
Öhringen	22,4	21	Wangen	20	21,4
Vaihingen	22,7	35	Ravensburg	21	25,1
Göppingen	23,3	32	Tettnang	21	24,2
Biberach	23,5	45	Freudenſtadt . . .	21	68,9
Saulgau	23,6	51	Gaildorf	21	42,1
Mergentheim . . .	23,8	27	Ludwigsburg . . .	21	6,0
Hall	23,8	20	Neckarſulm	21	26,4
Waldſee	23,9	44	Öhringen	21	22,4
Eßlingen	23,9	23	Beſigheim	22	16,7
Tettnang	24,2	21	Eßlingen	23	23,9
Ehingen	24,4	46	Gmünd	23	21,5
Riedlingen	24,4	46	Aalen	26	37,5
Künzelsau	25,1	20	Calw	26	54,4
Ravensburg	25,1	21	Welzheim	26	43,5
Rottweil	25,4	44	Gerabronn	27	18,2
Laupheim	25,6	43	Mergentheim . . .	27	23,8
Kirchheim	25,7	31	Ellwangen	29	26,3
Geislingen	25,8	45	Oberndorf	30	32,4
Balingen	26,1	49	Waiblingen	30	18,2
Leonberg	26,1	36	Kirchheim	31	25,7
Ellwangen	26,3	29	Tuttlingen	31	36,2
Neckarſulm	26,4	21	Göppingen	32	23,3
Leutkirch	26,5	34	Leutkirch	34	26,5
Nürtingen	26,5	36	Nagold	34	51,0
Münſingen	27,0	58	Schorndorf	35	45,8
Marbach	27,3	44	Vaihingen	35	22,7
Brackenheim . . .	27,3	16	Böblingen	36	40,6
Herrenberg	27,4	51	Heidenheim	36	41,2
Spaichingen	28,4	36	Leonberg	36	26,1
Reutlingen	28,7	45	Nürtingen	36	26,5
Rottenburg	29,9	36	Rottenburg	36	29,9
Urach	30,0	67	Spaichingen	36	28,4
Sulz	30,2	38	Sulz	38	30,2
Stuttgart, Amt . . .	32,0	45	Cannſtatt	40	14,5
Stuttgart, Stadt . .	32,0	2	Horb	43	22,4
Oberndorf	32,4	30	Laupheim	43	25,6
Blaubeuren	32,9	54	Tübingen	43	36,0
Neresheim	34,9	51	Marbach	44	27,3
Tübingen	36,0	43	Rottweil	44	25,4

in den Oberamtsbezirken.

Oberämter	Bewaldungs-prozent	Hagel-tage	Oberämter	Hagel-tage	Bewaldungs-prozent
Tuttlingen	36,2	31	Waldſee	44	23,9
Maulbronn	37,0	17	Biberach	45	23,5
Weinsberg	37,2	19	Geislingen	45	25,8
Aalen	37,5	26	Reutlingen	45	28,7
Crailsheim	40,3	18	Stuttgart, Amt . . .	45	32,0
Böblingen	40,6	36	Ehingen	46	24,4
Heidenheim	41,2	36	Riedlingen	46	24,4
Backnang	41,4	14	Balingen	49	26,1
Gaildorf	42,1	21	Saulgau	51	23,6
Welzheim	43,5	26	Herrenberg	51	27,4
Schorndorf	45,8	35	Neresheim	51	34,9
Nagold	51,0	34	Blaubeuren	54	32,9
Calw	54,4	26	Ulm	56	22,2
Freudenſtadt . . .	68,9	21	Münſingen	58	27,0
Neuenbürg	75,4	12	Urach	67	30,0

(Fortſetzung von Seite 191.)

Ausdehnung außer Betracht gelaſſen werden. Die Oberamtsbezirke haben natürlich ganz verſchiedene Ausdehnung; im Neckar- und Schwarzwaldkreis ſind ſie im allgemeinen kleiner als im Jagſt- und Donaukreis. Sodann iſt die Gruppierung der Bezirke nach den erwähnten Geſichtspunkten nicht für alle Bezirke mit gleicher Sicherheit möglich, weil mancher Bezirk die verſchiedenartigſten Verhältniſſe in ſich ſchließt.

29. Das am ſtärkſten bewaldete Gebiet iſt a) dasjenige des Schwarzwalds. Bewaldung und Hagelhäufigkeit zeigt die nachſtehende Zuſammenſtellung:

Neuenbürg	mit	75,4 %	Wald	hat	12	Hagelfälle;	Maximum	in	einer	Gemeinde	3
Freudenſtadt	„	68,9 „	„	„	21	„	„	„	„	„	5
Calw	„	54,4 „	„	„	26	„	„	„	„	„	4
Nagold	„	51,0 „	„	„	34	„	„	„	„	„	10.

Neuenbürg mit der höchſten Bewaldungsziffer (75,4 %) hat die wenigſten Hagelfälle; Freudenſtadt mit der nur um wenige Prozente geringeren Bewaldung (68,9 %) zählt dagegen ſchon 21, Calw 26, Nagold ſogar 34 Hagelfälle. Dieſe am Oſthang des Schwarzwalds, in einem vor Hagel ſehr geſchützten Gebiete liegenden Bezirke laſſen mit der Abnahme der Bewaldung eine Zunahme der Hagelfälle erkennen. Ihre topographiſchen Verhältniſſe ſind nicht ganz gleiche. Calw und Nagold, zum Teil auch Freudenſtadt erſtrecken ſich teilweiſe auf das an den Schwarzwald anſtoßende Hochplateau, welches an der Zugſtraße Horb—Herrenberg liegt. Dieſe Oberämter zählen die meiſten gar nicht verhagelten Gemeinden; die getroffenen ſind vorherrſchend 1—5 mal verhagelt worden. Nur Haiterbach zählt 10 Fälle. Die geſchützten Gemeinden liegen beinahe durchweg weſtlich des Nagoldthals; öſtlich desſelben beginnen in den geringer, zum Teil ſehr ſchwach bewaldeten Gebieten die Hagelfälle zahlreicher zu werden. Die Gemeinden Wittendorf (5 Hagelfälle) und Haiterbach (10) ſind von Bergen begrenzt, welche das Fortſchreiten der Gewitter hemmen, während dieſe auf dem Plateau weniger Hinderniſſe treffen. Schließlich iſt noch daran zu erinnern, daß im rauheren Klima des Schwarzwaldes empfindlichere Kulturgewächſe nicht gebaut werden, und daß das offene Land vielfach nur aus ſchmalen Wieſen längs den Thalflüſſen beſteht.

30. Suchen wir nun b) die am ſchwächſten bewaldeten Landesteile auf.

Ludwigsburg	mit	6,0 %	Wald	hat	21	Hagelfälle;	Maximum	in	einer	Gemeinde	5
Cannſtatt	„	14,5 „	„	„	40	„	„	„	„	„	10
Beſigheim	„	16,7 „	„	„	22	„	„	„	„	„	6
Waiblingen	„	18,2 „	„	„	30	„	„	„	„	„	7
Heilbronn	„	16,9 „	„	„	19	„	„	„	„	„	6
Vaihingen	„	22,7 „	„	„	35	„	„	„	„	„	7.

Das große zuſammenhängende, nördlich von Stuttgart gelegene Gebiet dieſer 6 Bezirke iſt in der Ebene faſt vollſtändig entwaldet; nur die kleinen Hänge ſind es noch, auf welchen der Wald erhalten blieb. Ludwigsburg mit 6 % Wald hat ebenſoviele Hagelfälle als Freudenſtadt mit 69 % Wald; und Cannſtatt mit 14 % Wald hat nicht viel mehr Hagelfälle als Bezirke mit der dreifachen Waldfläche. Das Gebiet, welches hinſichtlich der Bewaldung von dem vorerwähnten des Schwarzwaldes weit abſteht, iſt dem Hagel nicht mehr ausgeſetzt als jenes: es gehört vielmehr der am geringſten bewaldete Teil des Landes zu den am wenigſten verhagelten Württembergs.

Im Nordoſten des Landes liegt c) ein weiteres gering bewaldetes Gebiet:

Gerabronn	mit	18,2 %	Wald	hat	27	Hagelfälle;	Maximum	in	einer	Gemeinde	4
Öhringen	„	22,4 „	„	„	21	„	„	„	„	„	4
Hall	„	23,8 „	„	„	20	„	„	„	„	„	5
Mergentheim	„	23,8 „	„	„	27	„	„	„	„	„	5
Künzelsau	„	25,1 „	„	„	20	„	„	„	„	„	5.

Dasſelbe ſchließt ſich an das vorige unmittelbar an, ſo daß wir 11 Bezirke mit der geringſten Waldfläche des Landes und zugleich mit den wenigſten Hagelfällen haben. Es ſind dies die flachen Muſchelkalkgebiete, die unter dem Namen Gäu, Haller Ebene und Hohenloher Ebene etc. bekannt ſind.

Ein zuſammenhängendes Gebiet mit geringer Bewaldung bilden ferner d) die oberſchwäbiſchen Bezirke ſüdlich der Donau bis zum Bodenſee.

Wangen	mit	21,4 %	Wald	hat	20	Hagelfälle;	Maximum	in	einer	Gemeinde	6
Biberach	„	23,5 „	„	„	45	„	„	„	„	„	8
Saulgau	„	23,6 „	„	„	51	„	„	„	„	„	10
Waldſee	„	23,9 „	„	„	44	„	„	„	„	„	12
Tettnang	„	24,2 „	„	„	21	„	„	„	„	„	5
Ravensburg	„	25,1 „	„	„	21	„	„	„	„	„	4
Laupheim	„	25,6 „	„	„	43	„	„	„	„	„	9
Leutkirch	„	26,5 „	„	„	34	„	„	„	„	„	6.

Bei faſt gleicher Bewaldung ſchwankt die Zahl der Hagelfälle von 20 bis 51. Durch Saulgau, Waldſee und Laupheim gehen Zugſtraßen der Hagelgewitter.

Dieſe vier Gruppen, welche teils auf Buntſandſtein, teils auf Muſchelkalk, teils auf Molaſſe liegen, haben infolge der geologiſchen Unterlage eine gleichmäßige Beſchaffenheit, vorherrſchend den Charakter der Hochebenen mit wenigen Bergzügen von mäßiger Erhebung über die Ebene.

Die übrigen Teile des Landes laſſen ſich nicht in ſo homogene Gruppen zuſammenfaſſen, da ſie manchmal mehrere Formationen in ſich ſchließen und die Formationen des Keupers und des Jura vielfache Änderungen in den Terrainverhältniſſen mit ſich bringen.

31. An die oberſchwäbiſchen Bezirke ſchließen ſich e) die am Südabhang der Alb ſich hinziehenden Oberämter an

Ulm	mit	22,2 %	Wald	hat	56	Hagelfälle;	Maximum	in	einer	Gemeinde	13
Ehingen	„	24,4 „	„	„	46	„	„	„	„	„	9
Riedlingen	„	24,4 „	„	„	46	„	„	„	„	„	7
Münſingen	„	27,0 „	„	„	58	„	„	„	„	„	8
Blaubeuren	„	32,9 „	„	„	54	„	„	„	„	„	11.

Bei mittlerer Bewaldung gehören dieſe Bezirke zu den am meiſten verhagelten des Landes. Sie liegen alle an der Donauzugſtraße.

f) Die am Nordabhang und teilweiſe auf dem Plateau des Jura liegenden Bezirke, welche teilweiſe an der Neckarzugſtraße gelegen ſind, zeigen folgende Verhältniſſe:

Am Beginn der Jurakette und ſüdlich vom Schwarzwald im Südweſten des Landes:

Rottweil	mit	25,4 %	Wald	hat	44	Hagelfälle;	Maximum	in	einer	Gemeinde	8
Balingen	„	26,1 „	„	„	49	„	„	„	„	„	8
Spaichingen	„	28,4 „	„	„	36	„	„	„	„	„	9
Sulz	„	30,2 „	„	„	38	„	„	„	„	„	11
Oberndorf	„	32,4 „	„	„	30	„	„	„	„	„	8
Tuttlingen	„	36,2 „	„	„	31	„	„	„	„	„	7.

Mit Zunahme des Waldes tritt im allgemeinen eine Abnahme der Hagelfälle ein. In den Bezirken Rottweil, namentlich aber Balingen tritt der Jura kettenförmig auf; in den andern Bezirken finden ſich mehr vereinzelte Bergkegel und kleine Rücken. Der Wald iſt auf den eigentlichen Jura zuſammengedrängt.

g) Der Nordabhang der Alb bis zum Filsthal:

Horb	mit	22,4 %	Wald	hat	43	Hagelfälle;	Maximum	in	einer	Gemeinde	10
Göppingen	„	23,3 „	„	„	32	„	„	„	„	„	7
Kirchheim	„	25,7 „	„	„	31	„	„	„	„	„	5
Geislingen	„	25,8 „	„	„	45	„	„	„	„	„	9
Nürtingen	„	26,5 „	„	„	36	„	„	„	„	„	9
Reutlingen	„	28,7 „	„	„	45	„	„	„	„	„	18
Rottenburg	„	29,9 „	„	„	36	„	„	„	„	„	10
Urach	„	30,0 „	„	„	67	„	„	„	„	„	16
Tübingen	„	36,0 „	„	„	43	„	„	„	„	„	14.

Dieſe teils im Neckarthal und auf den dasſelbe nördlich abſchließenden Hügeln, teils am Nordabhang und auf dem Plateau der Alb liegenden Oberämter teilen mit dem Südabhang der Alb die gute Bewaldung und die hohe Hagelgefahr. Ähnlich verhält ſich

h) der öſtliche Teil des Jura: Aalbuch und Härdtsfeld:

Neresheim	mit	34,9 %	Wald	hat	51	Hagelfälle;	Maximum	in	einer	Gemeinde	9
Heidenheim	„	41,2 „	„	„	36	„	„	„	„	„	11.

i) Teilweiſe noch Juragebiet enthalten:

Gmünd	mit	21,5 %	Wald	hat	23	Hagelfälle;	Maximum	in	einer	Gemeinde	6
Ellwangen	„	26,3 „	„	„	29	„	„	„	„	„	5
Aalen	„	37,5 „	„	„	26	„	„	„	„	„	5.

Bei geringerer Bewaldung als in den anſtoßenden Bezirken Heidenheim und Neresheim ſinkt in dieſer Gruppe die Zahl der Hagelfälle ſehr erheblich.

k) Im Herzen des Landes liegt das große, zuſammenhängende Waldgebiet der Keuperlandſchaft:

Crailsheim	mit	40,3 %	Wald	hat	18	Hagelfälle;	Maximum	in	einer	Gemeinde	4
Backnang	„	41,4 „	„	„	14	„	„	„	„	„	3
Gaildorf	„	42,1 „	„	„	21	„	„	„	„	„	5
Welzheim	„	43,5 „	„	„	26	„	„	„	„	„	14
Schorndorf	„	45,8 „	„	„	35	„	„	„	„	„	9.

Im allgemeinen iſt die Hagelgefahr eine geringe. Bei faſt gleich hoher Bewaldungsziffer ſchwankt die Zahl der Fälle von 14 bis 35.

l) Zwiſchen dieſem Waldgebiet und demjenigen des Schwarzwalds, teils eben, teils von bewaldeten Keuperrücken durchzogen liegen:

Eßlingen	mit	23,9 %	Wald	hat	23	Hagelfälle;	Maximum	in	einer	Gemeinde	10
Leonberg	„	26,1 „	„	„	36	„	„	„	„	„	6
Herrenberg	„	27,4 „	„	„	51	„	„	„	„	„	10
Marbach	„	27,3 „	„	„	44	„	„	„	„	„	14
Stuttgart	„	32,0 „	„	„	45	„	„	„	„	„	8
Böblingen	„	40,6 „	„	„	36	„	„	„	„	„	10.

Die hohe Hagelhäufigkeit in dieſen Bezirken bei mittlerer Bewaldung zeigt ſich insbeſondere in den Zahlen bei den einzelnen Gemeinden.

m) An der Weſtgrenze des Landes nördlich des Schwarzwaldes liegen:

Neckarſulm	mit	26,4 %	Wald	hat	21	Hagelfälle;	Maximum	in	einer	Gemeinde	6
Brackenheim	„	27,3 „	„	„	16	„	„	„	„	„	8
Maulbronn	„	37,0 „	„	„	17	„	„	„	„	„	5
Weinsberg	„	37,2 „	„	„	19	„	„	„	„	„	3.

Bezüglich der Hagelhäufigkeit reihen ſich dieſe Bezirke an die ſchwach verhagelte Gruppe b) an; ſie haben aber weit höhere Bewaldung als die Bezirke der Gruppe b).

Für Gruppe a) und f) ergiebt ſich, daß mit Zunahme der Bewaldung die Hagelfälle abnehmen. Aus dieſem thatſächlichen Verhältniſſe darf aber nicht ſofort ein Kauſalverhältnis gemacht und ganz allgemein gefolgert werden: alſo vermindert der Wald die Hagelgefahr. Denn wenn dieſer Schluß richtig wäre, müßte auch in den andern Gruppen dasſelbe Verhältnis wiederkehren. Dies iſt aber nicht der Fall. Es liegt deshalb die Vermutung nahe, daß noch andere Urſachen wirkſam ſein müſſen, daß alſo die Bewaldung nicht als einziger oder auch nur als ausſchlaggebender Faktor betrachtet werden dürfe.

32. Die ſtatiſtiſchen Veröffentlichungen über die Flächenanteile der Bodenkulturarten geſtatten nur eine Vergleichung der ganzen Bezirke. Dabei kann aber nur die abſolute und relative Waldfläche des Bezirks zur Vergleichung benützt werden. Die Verteilung des Waldes über den Bezirk hin, die Gruppierung in größere oder kleinere Komplexe, das Anhäufen des Waldes im einen, die Entwaldung im andern Teile eines Bezirkes, die Lage in der Ebene oder am Hange kommen in den ſtatiſtiſchen Ziffern nicht zum Ausdruck. Bei dem vielfach rein lokalen Charakter des Hagelſchadens werden aber dieſe Verhältniſſe nicht außer Beachtung bleiben dürfen.

Eine (von Hochdanz im Maßſtab 1 : 200 000 angefertigte, aber nicht im Buchhandel erſchienene) Waldkarte von Württemberg geſtattet, die Hagelſchläge in den einzelnen Gemeinden mit den Waldverhältniſſen der nächſten Umgebung zu vergleichen. Dieſe Vergleichung wird in mehrfacher Richtung ausgeführt werden können. Einmal können die Hagelſchäden in der Nähe ſehr großer Waldkomplexe, insbeſondere der ſüdlich und weſtlich, ſowie nördlich und öſtlich von ſolchen gelegenen Gemeinden unterſucht werden. Sodann kann bei weithin ſich erſtreckenden Hagelgewittern feſtgeſtellt werden, ob ſie durch große Waldkomplexe

in ihrem Verlaufe beeinflußt, abgelenkt, oder auch ob durch folche eine Unterbrechung im Hagelfchaden eingetreten ift.

Ein ganz genauer Entfcheid wird fich aus der bisherigen Statiftik nicht ableiten laffen, weil auf einer Markung manchmal nur ganz beftimmte Gelände getroffen werden, welche in der Tabelle nicht dargeftellt find. Auf fo detaillierte Verhältniffe kann fich aber nur das Lokalftudium einlaffen.

Die Unterfuchung der großen, zufammenhängenden Hagelftriche, wie fie oben erwähnt wurden, ergiebt folgendes:

Die Richtung derfelben ift in den weitaus meiften Fällen eine gerade; der Hagelfchaden ift in der Regel ein ununterbrochener. Wenn dann und wann eine Markung verfchont geblieben ift, fo zeigt die Unterfuchung, daß diefe verfchonten Markungen bald im bewaldeten, bald im unbewaldeten Gebiete liegen. Im übrigen wird der Fall fich manchmal ereignen, daß das Hagelwetter über den bewaldeten Teil einer Markung wegzieht und im Walde fchadet. Die Gemeinde ift alfo nicht verfchont geblieben; der Schaden kommt aber nicht zur Anmeldung. Bei großen Hagelzügen ift ein Einfluß der Bewaldung auf den Verlauf der Hagelgewitter nicht nachweisbar; fie ziehen faft immer in gerader Linie über bewaldete und unbewaldete Gebiete.

33. Beim Studium des Einfluffes großer Waldkomplexe auf die Häufigkeit des Hagelfalls in den benachbarten Gemeinden erhebt fich die Schwierigkeit, daß die Waldungen vielfach die Anhöhen, Bergkuppen und Abhänge bedecken. Man kann alfo nicht immer den Einfluß des Waldes an fich erkennen, fondern man hat es meiftens mit den Einflüffen von Berg und Wald zufammen zu thun.

Die Wirkung eines großen Waldkomplexes kann darin beftehen, daß die öftlich von ihm liegenden Gemeinden weniger getroffen werden, als die weftlich gelegenen; dann würde der Wald direkt vor Hagel fchützen. Um dies zu beweifen, muß die Zahl der Hagelfälle in den vor und hinter dem Wald gelegenen Gemeinden einander gegenübergeftellt werden. Dies gefchieht im folgenden für die wichtigften und zur Unterfuchung geeignetften Waldkomplexe.

a) Altdorferwald (Ravensburg, Waldfee), ca. 8000 ha:

Die weftlich liegenden Gemeinden mit der Zahl der Hagelfälle:

Ravensburg	1	Reute	3
Weingarten	1	Gaisbeuren	—
Baienfurt	—	Bergatreute	3
Baindt	2	Wolfegg	1
Wolpertfchwende	3	Vogt	4
Schindelbach	5	Waldburg	4
		Schlier	3.

Die öftlich an den Wald ftoßenden Ortfchaften liegen etwas höher (100 bis 200 m) als die weftlichen. Daß fie durch den großen Waldkomplex gefchützter feien als die letzteren, läßt fich auf Grund der obigen Zahlenreihen nicht fagen.

b) Schönbuch bei Tübingen, ca. 20000 ha.

Die weftlich und füdlich liegenden Gemeinden mit der Zahl der Hagelfälle:

Sindelfingen	10	Leinfelden	6
Böblingen	4	Echterdingen	7
Schönaich	7	Stetten	5

(Noch) die

weſtlich und ſüdlich liegenden Gemeinden mit der Zahl der Hagelfälle:		öſtlich liegenden Gemeinden mit der Zahl der Hagelfälle:	
Herrenberg	8	Plattenhardt	4
Entringen	3	Bonlanden	7
Hagelloch	4	Neuenhaus	5
Tübingen	14	Schlaitdorf	3
Luſtnau	6	Walddorf	6.
Pfrondorf	4		

Hiezu kommen die im Schönbuch ſelbſt gelegenen Orte:

Hildrizhauſen	6	Dettenhauſen	3
Weil i. Sch.	9	Waldenbuch	4
Bebenhauſen	4	Steinenbronn	6.

Ein beſtimmter Unterſchied iſt nicht nachweisbar zwiſchen den verſchiedenen Gemeinden. Sogar ganz vom großen Walde eingeſchloſſene Ortſchaften haben zahlreiche Hagelfälle.

Waldgebiete von ſehr großer Ausdehnung finden ſich nur noch im Schwarzwald; dieſer kann aber wegen der ſtarken Erhebung an der Landesgrenze nicht zur Vergleichung herangezogen werden. Die übrigen großen Waldkomplexe ſind meiſt von Anſiedlungen durchbrochen. Es können daher nur noch Orte, welche von größeren Waldgebieten umſäumt ſind, namhaft gemacht und je nach der Zahl der Hagelfälle geſchieden werden:

c) Im Ellwangerwald:

Schrezheim	3	Am Rande desſelben:	
Roſenberg	3	Bühlerzell	5
Jagſtzell	3	Bühlerthann	6
Rechenberg	1	Pfahlheim	5
Matzenbach	4	(die höchſten Punkte der Gegend).	
Ellenberg	2		

d) Im Aalbuch und ſeiner Umgebung:

Zang	3	Oberkochen	4
Steinheim	9	Königsbronn	4
Heidenheim	3	Ochſenberg	2
Mergelſtetten	2	Schnaitheim	5
Bohlheim	4	Nattheim	4.
Herbrechtingen	11		

e) Im Welzheimerwald:

Plüderhauſen	6	Alfdorf	9
Waldhauſen	6	Pfahlbronn	14
Lorch	9	Welzheim	6.

f) Im Schurwald:

Adelberg	5	Winterbach	8
Ober-Berken	4	Weiler	9
Baiereck	5	Schorndorf	7
Thomashardt	5	Schornbach	8.
Hegenlohe	6		
Baltmannsweiler	6		
Hohengehren	4		
Schlichten	6		

g) Im Mainhardterwald:

Murrhardt	1	Ober-Roth	5
Sulzbach	2	Haufen	1.
Grab	3		
Hütten	4		

h) Im Fluornerwald (Oberndorf):

weftlich:		öftlich:	
Röthenberg	2	Fluorn	7
Aichhalden	4	Winzeln	5
Sulgau	4	Waldmöffingen . . .	6
		Seedorf	7.

Diefe fämtlichen Orte laffen keinerlei beftimmten Einfluß des Waldes auf die Hagelhäufigkeit erkennen. Die öftlich gelegenen Gemeinden haben bald mehr, bald gleich viel, bald weniger Hagelfälle aufzuweifen, als die weftlich des Komplexes gelegenen Gemeinden.

Lokalftudien können in diefem Punkte noch zu genaueren Refultaten führen. Dazu mag eine in Frankenhofen (Ehingen) erhaltene Auskunft anregen. Zwifchen Frankenhofen und Tiefenhülen fteht ein kleines Wäldchen von ca. 10 ha, der „Niederhau"; bei Hagelfällen bildet diefes Wäldchen regelmäßig die Grenze des Schadens. Tiefenhülen bleibt verfchont. Der Gemeinderat von Frankenhofen — fo fagte man mir dort — ging fchon wiederholt mit dem Gedanken um, diefen Wald auszureuten, „um das Hindernis im Fortfchreiten des Gewitters zu befeitigen". Eine ähnliche Beobachtung — und zwar die einzige, die in den Tagesblättern zu finden war — liegt aus Schnetzenhaufen vor. Der Hagelfchaden vom 5. Juli 1875 hörte am Wald „Riedle" gegen den Bodenfee hin auf.

Die Wirkung des Waldes kann diefelbe fein, wie die eines Hügelzuges: er verlangfamt die Fortbewegung der untern Luftfchichten. Diefe Wirkung läßt fich im Winter an Hecken leicht ftudieren. Vor denfelben häuft fich der Schnee an, hinter denfelben liegt er in geringerer Menge. Ebenfo ift zu bemerken, daß in Flüffen, in welchen das Waffer durch einen Brückenpfeiler geftaut wird, aufwärts des Pfeilers eine Kiesablagerung ftattfindet. In diefem Falle müßten die vor dem Wald liegenden Ortfchaften durch den Wald gefährdet, die hinter ihm liegenden durch ihn gefchützt fein. Die Thatfachen liefern aber weder für die erftere, noch für die letztere Wirkungsweife unzweifelhafte Belege, aber fie erklären die da und dort verbreitete Anficht, daß die Hagelgewitter durch Wald abgehalten werden können.

Bei den am meiften verhagelten Gemeinden liegt der Wald meiftens weftlich oder nördlich vom Hagelgebiete; diefes wird öftlich in der Regel durch bewaldete Höhenzüge abgefchloffen. Die große Zahl der Hagelfälle ift aber nicht dem Walde, fondern dem Berghange zuzufchreiben, fowohl bei den einzelnen Gemeinden als beim Süd- und Nordabhang der Alb u. f. w.

In den vorhin genannten Fällen ift ftets angenommen, daß die Gewitter von Weften kommen. Da ausnahmsweife auch folche von Norden und Often heranziehen, fo würde in diefen Fällen der Einfluß des Waldes (wie eines Berges) in umgekehrter Richtung fich geltend machen.

Würde endlich ein Hagelgewitter durch den Wald in feinem Laufe abgelenkt — ein Satz, welcher fich aus dem vorliegenden Material nicht beweifen läßt — fo würde der Schaden nicht überhaupt verhindert werden, fondern er würde nur in anderer Weife über ein Gebiet fich verteilen.

34. Wenn die Einwirkung des Waldes, wie ſie nicht auf Grund der vorliegenden ſtatiſtiſchen Nachweiſe, ſondern auf Grund einzelner Beobachtungen angenommen werden muß, in der That beſteht, ſo kann dieſe Wirkung nur eine lokale ſein. Es fehlt insbeſondere jede Gewißheit, ob dieſe Wirkung auf eine beſtimmte Entfernung vom Walde weg ſich erſtreckt. Wenn ferner der Wald die hinter ihm liegenden Fluren beſchützt, ſo kann er dieſen Schutz nur bei einer beſtimmten Zugsrichtung der Gewitter ausüben; bei Änderung dieſer letzteren könnte er unter Umſtänden gerade die gegenteilige Wirkung haben. Wenn man andererſeits bedenkt, daß die Waldungen überwiegend an Hängen liegen, ferner, daß die Verteilung zwiſchen Wald und Feld auf den natürlichen Unterſchieden der Bodenfruchtbarkeit beruht, und endlich, daß eine weſentliche Änderung in der Verteilung der Kulturarten nicht wahrſcheinlich, auch nicht durchführbar iſt, ſo wird man kaum hoffen dürfen, daß der Staat durch Regulierung der Bewaldung auf den Hagelſchaden vermindernd einwirken könne.

Schlußwort.

Die Hagelfälle können nach zwei Richtungen hin ein beſonderes Intereſſe erwecken:

Vom Nationalökonomen werden ſie als ein die landwirtſchaftliche Kultur bedrohendes Ereignis nach ihrer Häufigkeit, ihrer Verteilung und ihrer Intenſität unterſucht werden. An das Ergebnis dieſer Unterſuchung wird er etwaige Vorſchläge knüpfen, wie der Schaden weniger fühlbar gemacht werden könnte.

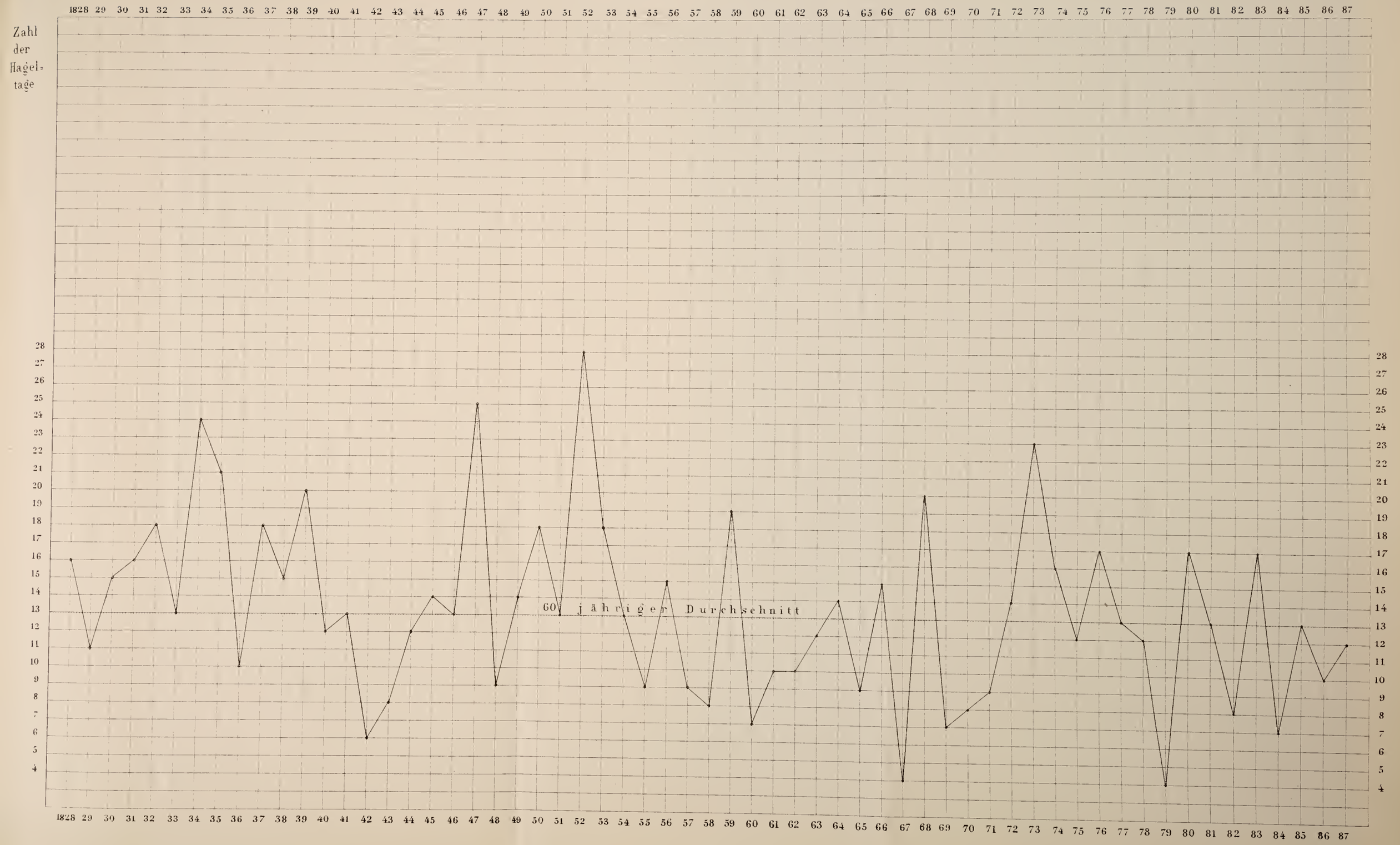
Der Meteorologe und Phyſiker ſtrebt darnach, die bis jetzt noch unaufgeklärte Entſtehung des Hagels, die Bedingungen für die Bildung der Hagelkörner zu ermitteln, um daraus die Theorie der Hagelgewitter abzuleiten. Dazu bedarf er vor allem der genau feſtgeſtellten Thatſachen in Bezug auf das Eintreten der Hagelfälle etc. Die Hagelſtatiſtik bildet die Unterlage für ſeine Schlußfolgerungen.

Durch die vorliegende ſtatiſtiſche Unterſuchung ſoll beiderlei Studien das Material dargeboten werden. Dasſelbe aber in meteorologiſch-phyſikaliſcher Richtung zu verarbeiten, geht über den Rahmen dieſer Arbeit hinaus. Es konnten an den betreffenden Stellen nur Andeutungen gegeben werden, welche thatſächlichen Beobachtungen für die Theorie der Hagelbildung von Bedeutung ſein könnten; noch öfter mußte auf die Lücken in den bisherigen Ermittlungen hingewieſen werden.

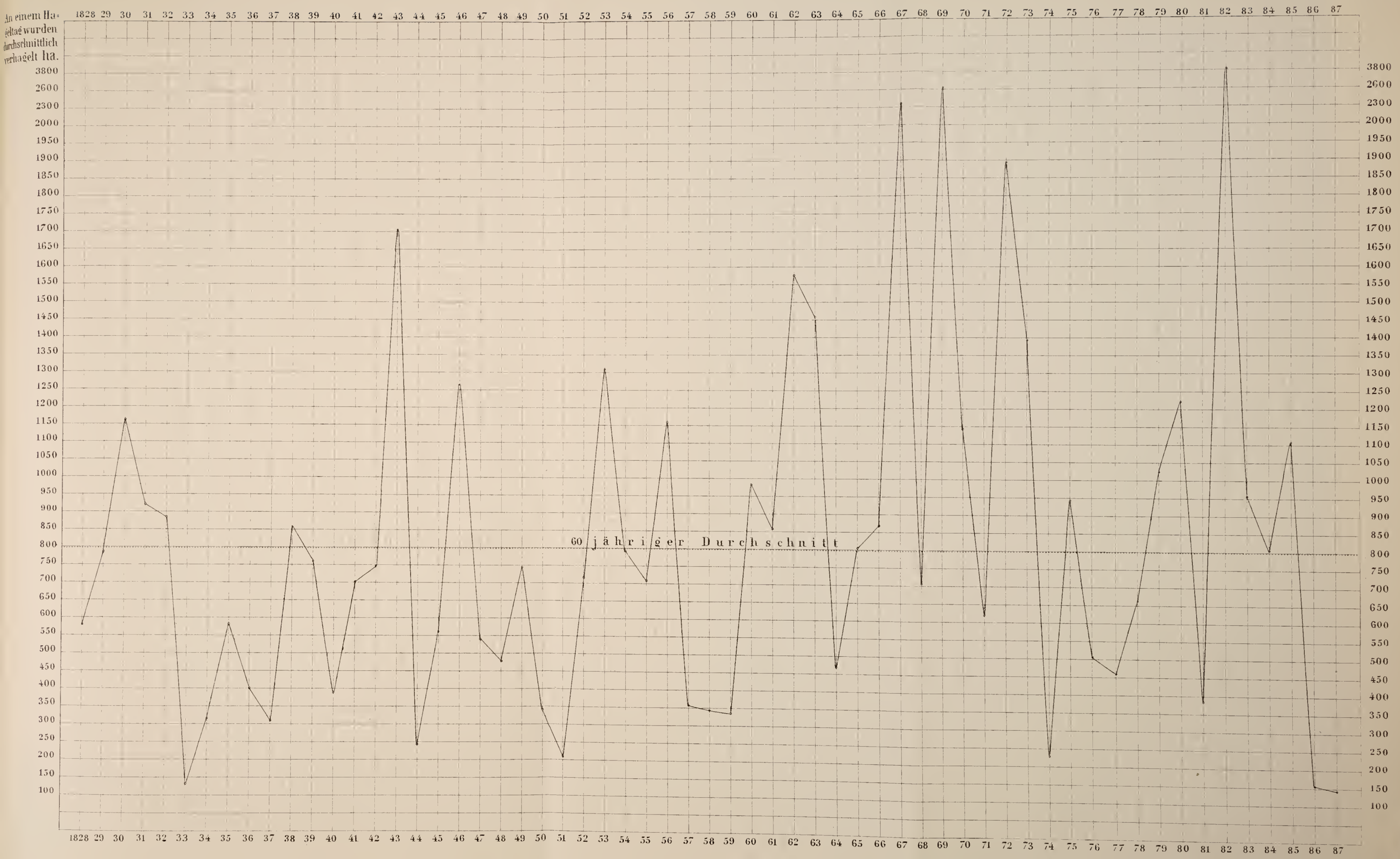
Der rein praktiſche Zweck der Hagelſtatiſtik — übrigens beruht der größte Teil der Statiſtik auf Erhebungen zu praktiſchen Zwecken — wird auch in Zukunft herrſchend bleiben. Allein es laſſen ſich aus den bisherigen Beobachtungen, welche in Württemberg für einen längeren Zeitraum als in irgend einem andern Lande vorhanden ſind und welche ferner in jeder einzelnen Gemeinde und nicht nur an wenigen meteorologiſchen Stationen angeſtellt wurden, gewiß wertvolle Fingerzeige für die Methode künftiger Forſchungen ableiten.

Die Reſultate der vorliegenden Arbeit gehen aus einem ſehr umfangreichen Zahlenmaterial hervor. Sodann habe ich alle wichtigen Hagelpunkte beſucht, um die Geſtaltung des Terrains an Ort und Stelle genau zu erheben. Was bei dieſen Studien nicht ermittelt werden konnte, iſt die Richtung, welche die Gewitter in jeder Gegend einzuhalten pflegen. Auch andere Punkte bedürfen, wie das wiederholt hervorgehoben wurde, einer weiteren Prüfung. Dieſe kann vielfach nur durch Lokalſtudien angeſtellt werden.

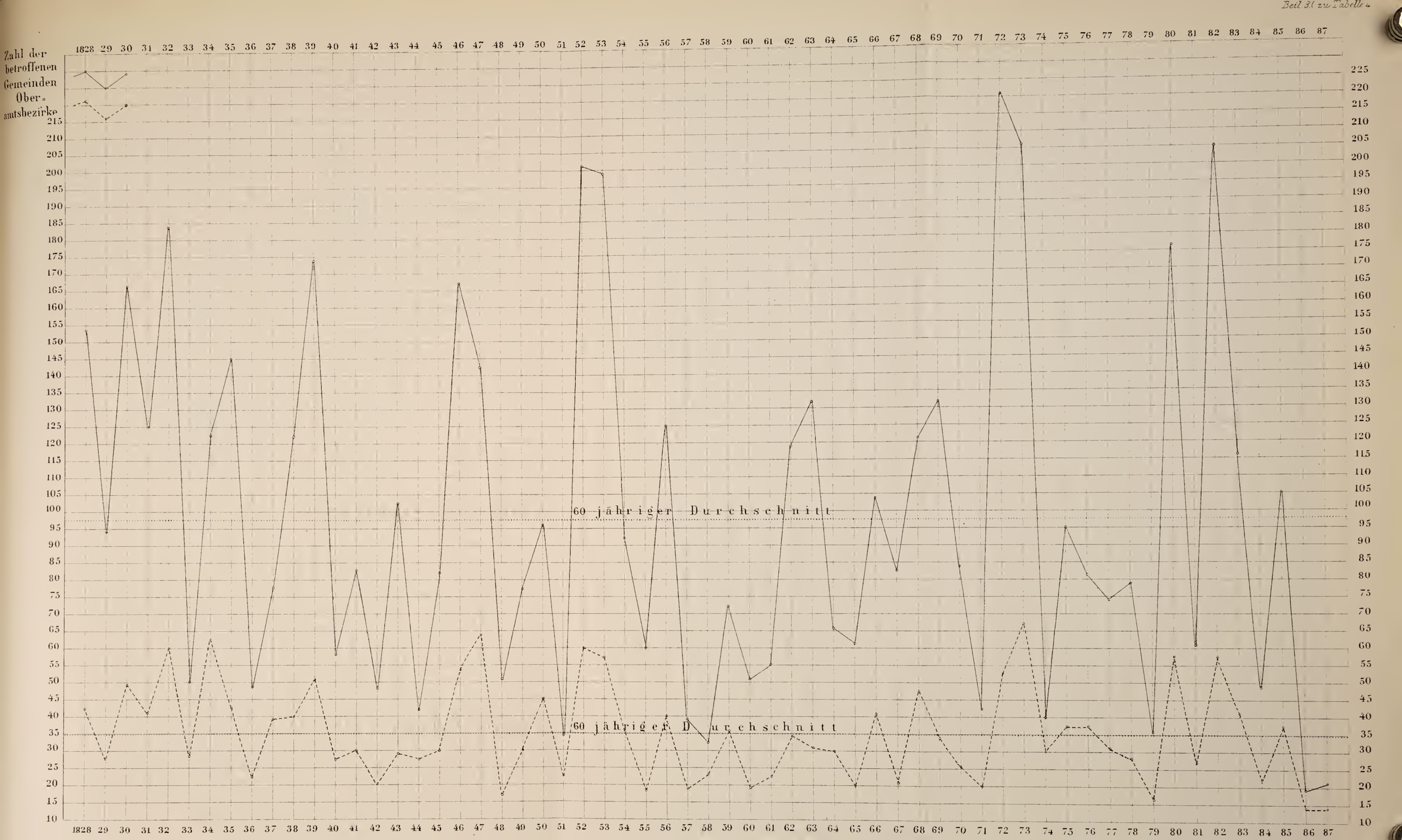
Zum Schluſſe mag daher der Hoffnung und dem Wunſche Ausdruck gegeben werden, daß ſolche ſich bald an dieſe Arbeit anſchließen möchten.


Zahl der Hagel-tage
60 jähriger Durchschnitt

Beil 2 (zu Tabelle 1 Spalte 5)



Beil. 31 zu Tabelle 4



Beil. 4 zu H. 3 der Württemb. Jahrbücher
für Stat. u. Landesk. Jahrg. 1888 I Bd.

Die Hagelbeschädigungen in Württemberg in den Jahren 1828–1887.

HAGELHÄUFIGKEIT

in den einzelnen Gemeinden.

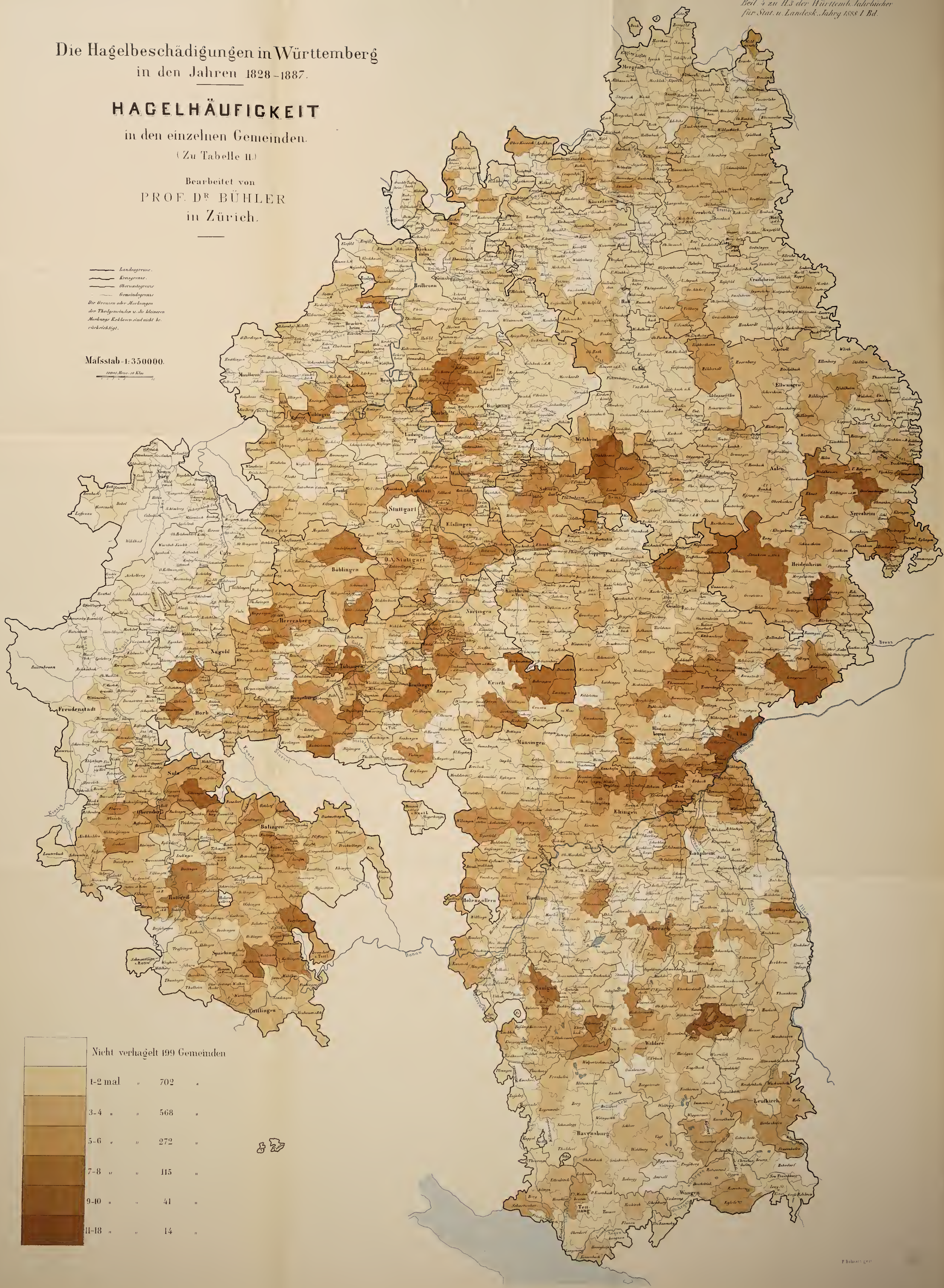
(Zu Tabelle II.)

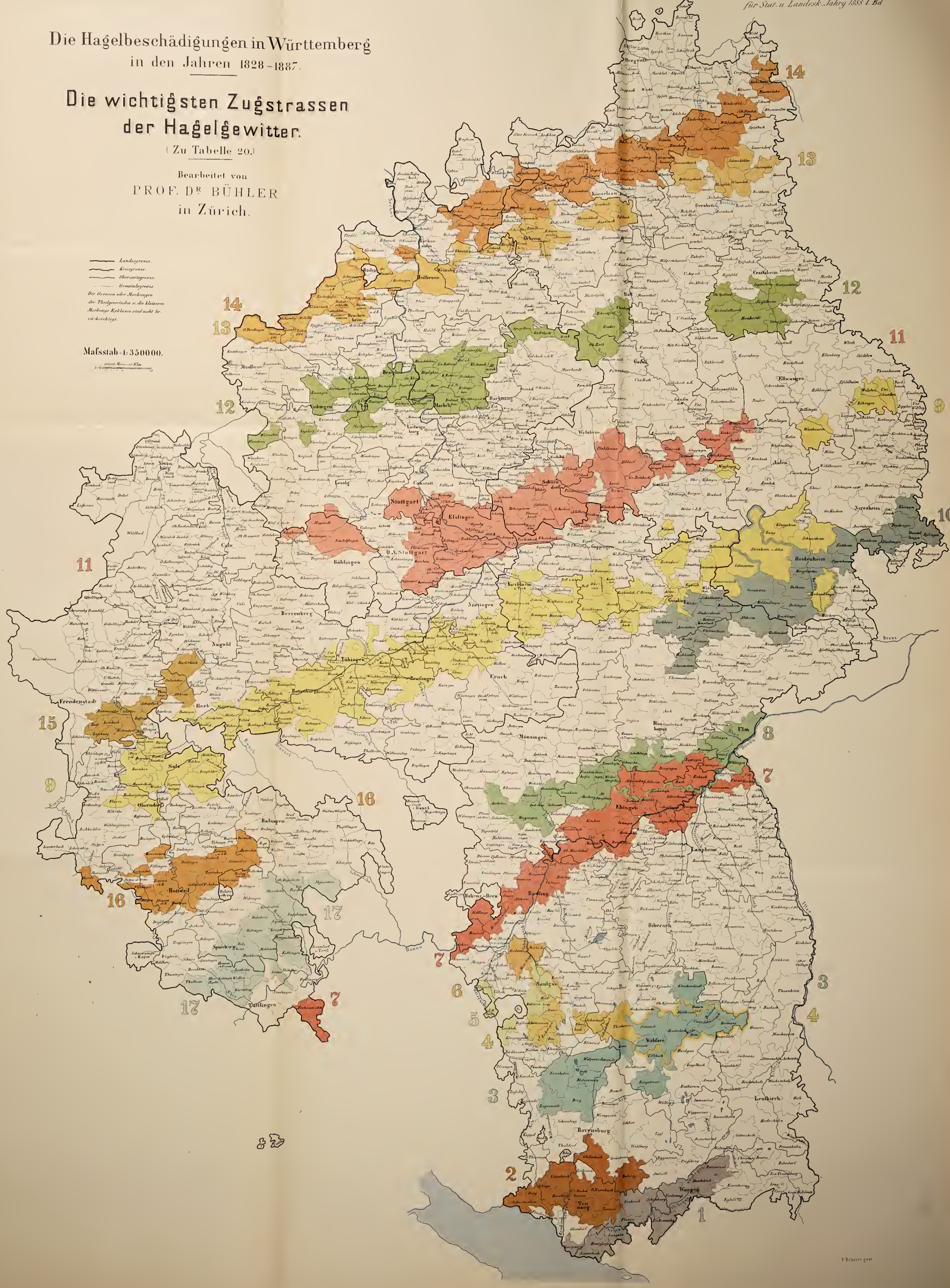
Bearbeitet von
PROF. DR BÜHLER
in Zürich.

Landesgrenze.
Kreisgrenze.
Oberamtsgrenze
Gemeindegrenze
Die Grenzen oder Markungen der Theilgemeinden u. die kleineren Markungs Enklamen sind nicht berücksichtigt.

Mafsstab 1:350000.

100000 Meter. 10 Klm




Beil. 5 zu H. 3 der Württemb. Jahrbücher für Stat. u. Landesk. Jahrg. 1888 I. Bd.
Die Hagelbeschädigungen in Württemberg in den Jahren 1828–1887.
Die wichtigsten Zugstrassen der Hagelgewitter.
(Zu Tabelle 20.)
Bearbeitet von
PROF. Dr BÜHLER
in Zürich.
Landesgrenze.
Kreisgrenze.
Oberamtsgrenze.
Gemeindegrenze.
Die Grenzen oder Markungen der Theilgemeinden u. die kleineren Markungs Enklaven sind nicht berücksichtigt.
Maſsstab 1:350000.
Stuttgart
Ulm
Heilbronn
Tübingen
Reutlingen
Rottweil
Ravensburg
Biberach
Ehingen
Sigmaringen
Donau
F. Bohnert gest.

WÜRTTEMBERGISCHE
VIERTELJAHRSHEFTE
FÜR
LANDESGESCHICHTE.

IN VERBINDUNG MIT

DEM VEREIN FÜR KUNST UND ALTERTUM IN ULM UND OBERSCHWABEN, DEM WÜRTTEMB. ALTERTUMSVEREIN IN STUTTGART, DEM HISTORISCHEN VEREIN FÜR DAS WÜRTTEMB. FRANKEN UND DEM SÜLCHGAUER ALTERTUMSVEREIN

HERAUSGEGEBEN

VON DEM

K. STATISTISCHEN LANDESAMT.

JAHRGANG XI.

1888.

STUTTGART.

W. KOHLHAMMER.

1889.

Inhalt.

Vom K. Statiſtiſchen Landesamt. Seite

Zur Geſchichte des Herzogs Karl Alexander von Württemberg und der Streitigkeiten nach ſeinem Tode. Aus † Dr. P. Starks Papieren 1

Würtembergiſche Geſchichts-Litteratur vom Jahr 1887 161

Vom K. Statiſtiſchen Landesamt und dem Sülchgauer Altertumsverein.

Das rätiſch-obergermaniſche Kriegstheater der Römer. Von † E. v. Kallee, Generalmajor a. D. in Stuttgart. Mit einer Karte 81

Württembergiſcher Altertumsverein.

Das alte und das neue Münſter in Zwiefalten. Mitteilung von Finanzrat Dr. E. Paulus . 170

Verein für Kunſt und Altertum in Ulm und Oberſchwaben.

Bericht über die vom Verein für Kunſt und Altertum in Ulm und Oberſchwaben im „Löhle" bei Oſterſtetten im Jahr 1887 ausgegrabene römiſche Niederlaſſung. Von Oberförſter Bürger in Langenau. Mit einer Abbildung in Lichtdruck 29

Johann Ulrich Pregitzers Reiſe nach Oberſchwaben im Jahr 1688. Von Sekr. Dr. Giefel 36

Die Ruine auf dem Heilenberg bei Allmendingen. Von Dr. G. Leube in Ulm 50

Das Stadtrecht von Hoßkirch. Von Archivaſſeſſor Dr. E. Schneider 50

Die älteſte Kirche in Ehingen an der Donau. Von Pfr. G. Boffert in Nabern 51

Ein Ulmer Glockengießer. Von A. Schilling in Stuttgart 52

Sonderbare Schickſale zweier ehemaliger Riedlinger Kapuzinernovizen Von Amtsrichter a. D. P. Beck in Ravensburg 53

Zu der Redensart: eichelnweiſe gleich erben und teilen. Von Pfarrer Dr. Loſch in Erkenbrechtsweiler 53

Sitzungsberichte 53. 160. 206

Patrik Ruthven, ſchwediſcher Kommandant in Ulm, 1632—33. Von Albert Schilling in Stuttgart 142

Noch ein Georg Kaſtner. Von Pfarrer W. Senffer in Erſingen 159

Aus den Riedlinger Ratsprotokollen. Mitteilung von Konrad Setz in Riedlingen 159

Vom Städtetag zu Ulm i. J. 1616. Von Amtsrichter a. D. Beck in Ravensburg 188

Sind die Seſler und die Rothen gleichen Stammes? Von Archivdirektor a. D. Frhrn. Roth v. Schreckenſtein in Karlsruhe 191

Zur Frage der Weingartner Urkundenfälſchungen. Von Archivaſſeſſor Dr. Schneider . 205

Hiſtoriſcher Verein für das Württembergische Franken.

Militäriſches in Künzelsau 1674—1785. Nach ſtädtiſchen Urkunden. Von H. Schmid in Künzelsau 54

Wie kamen die Reichsſchenken von Schüpf nach Limpurg bei Hall? Von Pfarrer Guſtav Boffert in Nabern 57. 128
Der Siedershof in Schwäbiſch-Hall. Von Juſtizrat S. Haenle in Ansbach 63
Zur Geſchichte des Lohnes. Von Pfarrer G. Boffert in Nabern 80
Johann von Trarbachs Werke in der Stiftskirche zu Öhringen. Vom Geheimen Baurat Profeſſor H. Wagner in Darmſtadt 137
Kleine Beiträge zur älteren Geſchichte Schwabens. 1. König Pipin in Wehrſtein. Von G. Boffert 140
Die Gefangenſchaft des H. Baumgartner und die Nürnberger vor Haltenbergſtetten. Von G. Boffert 207
Die Anfänge des Kloſters Murrhardt. Von G. Boffert 217
Biſchof Erkanbert von Freiſing und ſein Beſitz im Gollachgau. Von G. Boffert . . . 222
Regiſter 222

Württembergiſche Geſchichtsquellen.

II. Die Ellwanger und Neresheimer Geſchichtsquellen. Herausgegeben von Dr. J. A. Giefel.

Zur Geſchichte des Herzogs Karl Alexander von Württemberg und der Streitigkeiten nach ſeinem Tode.

Aus hinterlaſſenen Papieren des Dr. P. Stark.

Die Litteratur über den Herzog Alexander von Württemberg, wie ſie in der trefflichen Lebensbeſchreibung desſelben in der Allgemeinen deutſchen Biographie (15, 366 ff.) von P. Stälin zuſammengeſtellt iſt, läßt immerhin noch manches Dunkel über die Pläne desſelben, über den Reifegrad, den ſie beim Tode des Herzogs erreicht hatten, und über die Art, wie ſie nach ſeinem Ableben zu nichte gemacht wurden. Einige Aufklärung erhalten wir von den hier abgedruckten, meiſt aus dem Würzburger Archive geſammelten Akten. Es wird keinem Zweifel mehr unterliegen, daß der Herzog mit Unrecht verdächtigt worden iſt, er habe das Land mit Gewalt katholiſch machen wollen; aber andererſeits grenzte ſein Vorgehen zu Gunſten der Gleichſtellung des Katholizismus entſchieden an den Staatsſtreich. Sein unerwarteter Tod und der Streit über die Vormundſchaft ließ das Streben der Landſtände, welche ſich in ihren Rechten gefährdet geſehen hatten, nach Einfluß auf die Regierung kräftig hervorbrechen. Dieſer Gegendruck gegen eine befürchtete Beſchränkung machte ihr Vorgehen vielfach gewaltthätig und gehäſſig. Im folgenden ſind zunächſt einige Briefe über die Beteiligung des Herzogs an dem polniſchen Thronfolgekrieg, dann Schreiben über ſeinen Tod und die Wirren nach demſelben abgedruckt; einen Anhang bildet die Urkunde über den Glaubenswechſel des Prinzen Friedrich Ludwig, jüngeren Bruders des Herzogs.

I. Aus der Korreſpondenz des Herzogs Karl Alexander mit Kaiſer Karl VI.

Der Kaiſer an den Herzog. Wien, 28. Dezember 1733.

Euer Liebden haben von dem militari eine allzugroße Erfahrung, als daß Ihro verborgen ſein ſollte, was an Formirung der vierten Bataillon gelegen iſt. Man hat zwar anfangs durch errichtung neuer Regimenter zu verhüten vermeinet, daß man nicht nötig hätte auf vorbeſagtes mittel wegen Formirung des vierten Bataillon zu verfallen.

Es hat ſich aber in der That gezeigt, daß ſo geſchwind als die noth erheiſchet mit Errichtung neuer Regimenter aufzukommen nicht möglich wäre. Nun iſt aber ſo zu ſagen Summa rerum daran gelegen, daß auf das ehiſte ſowohl in Italien, als im Reich zwei ſtarke Armeen zuſammengezogen werden mögen, ſo anderſt nicht, als mittelſt derer nunmehr vorſeyender Dispoſitionen bewürket werden kan. Ich ſehe nicht, was andurch der ſicherheit derer gutgeſinnten Reichsſtände entgehet, da die Erſetzung bald und verläßlich geſchiehet, auch in der anzahl die hinwegziehenden Truppen dreifach erſetzet werden. Umb die Linien dannoch nach Ewer Liebden ſehr guten Ideen formiren zu können, glaube, daß inzwiſchen aus Freiburg und Alt Breyſach ſchon einige trouppen anzuwenden wären und zu Dero patriotiſchem eifer ſetze das vollſtändige Vertrauen, daß ſich dieſelbe mit baldiger Stellung derer vermög Tractats übernohmener dreyer

Regimenter gar nicht ſäumen werden. Auf ſolche weiß wird nicht nur in der That eines mit dem andern ſich vereinbaren laſſen, ſondern auch Ewer Liebden beſtgegründete vorſtellungen und lobwürdiges beiſpiel bei andern Dero Mitſtänden die erwünſchte würkung haben, daß da die ergänzung inner vier wochen zu erfolgen hat, Sie ſich an einer vorkehrung, ſo ihnen gleichgültig ſeyn kann, woran aber Meinem höchſten Dienſt ungemein viel gelegen iſt, keineswegs ſtoßen, ſondern wie ich es wohl verdient zu haben glaube, ihre veſte Zuverſicht auf die in Meinem nahmen Ihnen ertheilende verſicherung und auf die unermüdete ſorgfalt ſetzen, womit des Reiches wohlfarth und ſicherheit mir je und allezeit vorzüglich angelegen ſein laſſen werde.

Der Kaiſer an den Herzog. Wien, 8. April 1734.

Mir iſt Ewer Liebden antwort auf das unter dem 10. vorigen monats an dieſelbe erlaſſene Handſchreiben ſehr lieb und angenehm geweſen. Ich bin andurch von deme auf das neue überzeuget worden, woran vorhin ſchon nie gezweifelt hatte; nemblich, daß Mich in dem vollſtändigen vertrauen ſo in Ewer Liebden patriotiſchen eiffer für das allgemeine beſte des werthen vaterlandes und Meines Ertzhauſes wohlfarth ſetze, keineswegs irre. Wie ich von Seiner Behörde berichtet worden, ſolle es nunmehr wegen Liquidation derer zu vergüten ſtehender unkoſten keinen weiteren anſtand haben und iſt der gemeſſene Befehl an Meine Hofkammer ergangen, Ewer Liebden, wo es noch nicht geſchehen, ganz fürderſam zu befriedigen. Sollte ſich nun wider verhoffen dabey ein verzug äußern, ſo dörffen Sich Ewer Liebden nur ohnmittelbar an mich wenden und Sich ſodann der fürderſamen abhelffung geſichert halten. Indeſſen ſind Ewer Liebden viel zu erleuchtet, als daß Sie nicht erkennen ſollten, was Mir, dem Reich und Ihro ſelbſten daran gelegen ſeye, den alleinig zu beſorgen ſtehenden erſten Franzöſiſchen anfall aufzuhalten. Denn wann der Feind ſo viele Zeit läßt, bis die in meinem völligen ſold und verpflegung stehende trouppen zuſammenkommen, als dann nichts mehr zu befahren iſt. Es iſt aber nicht zu vermuthen, daß der Feind ſolange verweilen werde, annebenſt ohnmöglich, daß ſämmtliche in marche begriffene trouppen ſich ehender bei der armee am Rhein einfinden, als es die entfernung derer bißhero innegehabter quartieren zuläßt. Es werde nichts unterlaſſen, um die Stellung des Überreſtes der fürſtlich ſächſiſchen und Würzburgiſchen Truppen, und den Marſch der Dähniſch, Preuſſiſch und Chur Braunſchweigiſchen Hülfsvölker zu betreiben. Doch dürften ſie ſich nicht ſo geſchwind, als zu wünſchen, an orth und enden ſich einfinden. So iſt der König von Preuſſen von dem bei Verleihung der Reichs-General-Feldmarſchallenſtelle erregten Anſtande nicht abzubringen geweſen. Es iſt daher um ſo nöthiger, daß die in der nähe befindlichen trouppen nicht ſäumen.

Euer Liebden haben zu meiner vollſtändigen Zufriedenheit die ſtellung derer beider Infanterie Regimenter ſo geſchwind zum ſtand gebracht. Die nembliche eylfertigkeit verſpreche Ich mir auch in anſehung des noch weiters zu ſtellen übernohmenen Dragoner Regimentes, und wann für die völlige Mannſchaft die Pferd annoch nicht zuſammengebracht ſein ſollten, So werden wenigſten Ewer Liebden beſorget ſeyn, die in marſchfertigem ſtand ſich befindende mannſchaft zur armeé ſtoßen zu laſſen.

Der Kaiſer an den Herzog. Laxenburg 14. Mai 1734.

Zu ſo viel Troſt und Vergnügen, als mir Euer Liebden ſchreiben vom 18. v. M. gereichet hat, mit ſo vielem Leidweſen habe ſeithero vernohmen, wie mißlich ſich

die fachen gegen den Rhein anlaffen. Des Prinzen Eugen von Savoyen Liebden können Dero ftandhaftigkeit und patriotifchen Eifer in allen ihren Berichten nicht genug anrühmen. Da mir Euer Liebden Hertz fattfahm bekannt ift, fo habe mir nie weniger von Derofelben verfprochen, hingegen um fo fehnlicher gewunfchen, daß Euer Liebden in vergnüglicheren umbftänden ihre fo lobwürdige gefinnung an tag zu legen gelegenheit haben möchten. Zu Gott dem allmächtigen, fo endlich die gerechte Sach fchützen und fegnen wird, will ich hoffen, daß es annoch erfolgen werde: worbey das Hauptwerk darauf anzukommen fcheinet, daß die zu viel vertheilten trouppen eheftens womöglich zufammengezogen werden möchten.

Ewer Liebden brauchen, um ihres orthes alles, was in Dero kräften ftehet, zu einem fo gemeinnützigen und die ficherheit Dero eigenen Lande hauptfächlich mit betreffenden ende anzuwenden, einige anfrifchung nicht.

Ich halte mich deßen fowohl als was nur immer fonften von einem Mich und das Vatterland liebenden deutfchen Fürften erwartet werden kann, von Derofelben ohnedieß gäntzlichen gefichert.

Billig ift aber untereinften, daß Ewer Liebden fowohl vor das vergangene, als für das, was mir weiters verfpreche, meine danknehmigkeit bezenge, anbei zu erkennen gebe, in wie überaus großem werth bei mir Dero ausnehmende Verdienfte find und deren andenken nie erlöfchen werde.

Der Herzog an den Kaifer. Liebenftein, 22. Dezember 1734.

Ich habe bei diefem Antrage ganz keine Condition zu fetzen, indem der wahre Eifer vor Ewer kayferl. Maj. allerhöchften Dienft die einige gemeffene Richtfchnur aller meiner actionen ift und bleibet, ich auch mir davon nicht den geringften Nutzen zu ziehen verlange, doch aber auch der Allerunterthänigften zuverficht lebe, Allerhöchft diefelbe werden mich bei meiner Pflichtfchuldigft leiftenden Darftreckung aller Kräfte nicht gänzlich in dem Schaden ftecken zu laßen gemeynet feyn, wie ich dann Euer kayferl. Maj. in allertiefftem Refpect unangezeigt nicht laffen kann, daß ich an meinen noch zu fordern habenden namhaften Aufftellungskoften in mehr als 8 Monath fo viel Solicitirens ungeachtet nichts erhalten können, mithin meinen Credit auf das äußerfte zerfallen und wegen der vor mich felbft zinslich aufgenommenen geldter mich in einer höchft nachtheiligen Verwirrung fehen muß, alfo, daß ich mir ohne hiernächftige erkleckliche Geldrimessa weder zu rathen noch zu helfen weiß, weßwegen Euer kayferl. Maj. angelegentlichft bitte, Allerhöchft diefelben möchten doch wegen richtig und fchleunigfter Abtragung meiner fo ftarken Forderung, welche mir in Conformität des errichteten Tractats 14 Tage nach der Liquidation hätte bezahlt werden follen, die gefchärfte Befehl zu ertheilen allergnädigft geruhen, damit ich im Standt feyn möchte, Euer kaiferl. Maj. meine ohnabfälligft getreuefte Devotion auf mehrfällige weife defto werkthätiger comprobiren zu können.

II. Aus den Berichten des würzburgifchen Refidenten Raab in Stuttgart an Bifchof Karl Friedrich von Würzburg.

Ludwigsburg, 12. März 1737.

Euer Hochfürftliche Gnaden mueß hiemit in tiefefter Betriebnuß die eylfertige nachricht geben, daß Seine Durchlaucht der Herzog von Würtemberg diefen Augen-

blick, um 11 Uhr des nachts, da Sie bis dahin ganz wohl friſch vnd geſundt geweſen, gegen alles menſchliche Vermuthen uhrplötzlich dieſes Zeitliche geſegnet; dieſelben haben mich den Augenblick vor Ihrem abſchid zu ſich fordern laſſen, ich aber habe allen Eylens ungehindert Sy bey meiner Dahinkunft nicht mehr am Leben gefunden.

Stuttgart, 13. März 1737.

Die verwittwete Herzogin iſt untröſtlich und 4 bis 5 mal in ſchwere Ohnmacht verfallen, ihr größtes Seufzen iſt nach E. G. perſönlicher Gegenwart, von der ſie vollen Troſt gewärtigt, und ich glaube, daß dieſem Herzoglichen Hauſe und dem ganzen Lande keine größere Glückſeligkeit dermalen widerfahren könnte, als wenn E. G. Umſtände es zuließen und denſelben es gefallen wollte, hieher zu reiſen und dero höchſterleuchteter Einſicht nach den Anfang der künftigen Regierung zu machen. Der Herr General von Remchingen ruft deßhalb den allerhöchſten Gott eifrigſt an und empfiehlt ſich ſamt mir zu Hochfürſtlichem Schutz und Gnade.

Stuttgart, 16. März 1737.

Weil meine Ankunfft hie in Stuttgart eben zu einer Zeit geſchehen, da der Hof in die Faß-Nachts-Luftbahrkeiten ganz vertieffet ware, habe ich in den mir anvertrauten geſchäften nichts anderes bewürken können, als daß ich die anhero gebrachte 5 Teſtamentsaufſätze nach öfterer Erinnerung zur rechtserforderlichen Fertigung befördert habe, wodurch den ſonſt ohnausbleiblichen ſchädlichen Folgerungen guten Theils geſteuert worden. Die übrigen Geſchäffte haben der verſtorbene Herr Herzog ingeſambt biß auf den Schluß des Carnevals verſchoben, welcher ſich hie aus einer den Nahmen Ambroſiana eingeführten Gewohnheit allererſt den erſten Sonntag unſerer Faſten, ſo der 10. hujus geweſen, geendiget; folgenden Montag den 11. ſeyndt S. Durchlaucht mit Zurücklaſſung Ihrer fürſtlichen Frau Gemahlin in einer ganz kleinen suite nacher Ludwigsburg, umb daſelbſt denen geſchäfften beſſer abzuwarten, abgereiſet, denen ich mit dem Herrn Generalen von Remchingen den nemblichen Tag dahin gefolget, und da Seine Durchlaucht ein Paar Tag auszuruhen gedacht, inmittelſt aber befohlen, daß befagter Herr General und ich zuſamentretten und über die künftige einrichtung des gottes dienſts und anordnung dazue gehöriger erfordernuſſen [1]) uns verſprechen ſollten, ſeynd dieſelbe Dienſtag den 12. des Abends gegen 10 uhr, nachdem Sie ſich den ganzen Tag hindurch ganz wohl und geſund befunden und bis nach 8 uhren unter einer kleinen Cammer Music geſpillet, von einem ſo hefftigen Steckfluß bei der Außkleidung überfallen worden, daß der von dem Cammerdiener Neuffer vorgekehrten Aderlaß ohnerachtet, dieſelbe in Zeit von 3 bis 4 minuten geſundt und todt geweſen, welches dann verurſachet, daß weder Geiſtlicher noch Medicus habe beygeruffen werden können; was bei vorgenohmener Eröffnung des Leichnahms gefunden worden, geruhen etc. aus beiliegendem Original viso respecto des Medici und Chirurgi [2]) zu erſehen.

Stuttgart, an demſ. Tage.

Nebſt dieſem ſolle Ew. Hochf. Gnaden annoch unumgänglich anzeigen, daß der verſtorbene Herzog aus ganz beſonderen gnaden und für mich vorgefaßter Liebe, ohne mir vorher ein Wort zu ſagen, ein Decret ausfertigen laſſen, ſolches auch zwey

[1]) Auszug aus der Würzburger Inſtruktion wegen der Geiſtlichkeit bei Dizinger, Beiträge zur Geſchichte Württembergs I, 169.

[2]) Ebenda, 181.

Tag vor feinem Hinfcheiden eigenhändig unterfchrieben habe, krafft deffen Durchlaucht mich zum wirklichen geh. Rath mit dem Zufatz in dero Cabinet zu arbeiten gnädig ernenet. Diefes Decret ift mir erft vorgeftern und alfo 2 Tag nach ihrem Hintritt durch den Reg. Rath und geh. Cabinets Secretarium Lautz verfiegelt zugeftellt, zugleich aber, weilen folches immediate per modum notificationis an das Geheimeraths Collegium geftellet ift, eine Copia davon behändiget worden.

Stuttgart, 19. März 1737, Nachts 11 Uhr.

— Dabei erlaube ich mir zu bemerken, daß ich fofort unter der Hand Erkundigung eingezogen habe, ob unter den obfignirten Brieffchaften des Generals nicht einige von Ew. Gn. herrührende Schreiben fich befänden, worauf ich vernommen, daß der Jäger des Generals eine Cafette mit Briefen gerettet und zur Herzogin gebracht habe, in welcher Ew. G. Inftruktion wegen der Zucht der Prinzen, die Originalfchreiben bezüglich meiner Sendung und ein Schreiben vom Herr Geheimerath von Fichtel gefunden worden; diefe Schriftftücke habe ich fämtlich zu mir genommen, die Inftruktion der Geiftlichkeit aber, die ich doch vor 9 oder 10 Tägen in des Generals Händen zu Ludwigsburg gefehen, fand fich nicht vor, und ich erfuchte deßhalb den Hauptmann Gerard, einen vertrauten katholifchen Mann auf Mittel zu denken, um derfelben habhaft zu werden.

Stuttgart, 23. März 1737.

Im Nachtrag zu meinem Bericht vom 19. des Nachts melde ich zuvörderft in Kürze, daß der Oberfte Graf von Groß den 17. des Nachmittags um 3 Uhr mir Ew. G. Inftruktion nebft den Creditiven und Schreiben richtig überliefert hat; die Freude der Herzogin über Ew. G. Antwortfchreiben mit der Zuficherung nachdruckfamer Hilfe kann ich nicht genugfam fchildern.

Die beiden Creditivfchreiben habe ich noch den nämlichen Tag dem Obermarfchall von Schilling eingehändigt und am folgenden Tag, den 18., fowohl bei der Herzogin als bei dem Herzog v. Neuenftadt Audienz gehabt; die erftere hat unter Wiederholung ihres Vertrauens zu Ew. G. um fortwährenden Beiftand gebeten, der Herzog v. Neuenftadt aber hat fich für das ihm in Ew. G. Namen ausgedrückte Beileid über den Todfall und für die Verficherung Ew. G. Freundfchaft auf das verbindlichfte bedankt und den Wunfch ausgefprochen, es möge die freundfchaftliche Neigung, welche Ew. G. Jahre lang zu dem verftorbenen Herzog getragen, nunmehr auch ihm zugewendet werden; weiter beklagte er fich über die ihm in feinem hohen Alter noch zugefallene große Laft der Adminiftration des „fo großen und vor vielen Jahren in verwirrte Umftände verfallenen Herzogthums“, worauf ich verfetzte, daß nach des feligen Herzogs letzter Willensmeinung, die derfelbe Ew. G. noch zu Lebzeiten bekannt gegeben, diefen Befchwernißen größtheils abgeholfen werden könne; der Herzog antwortete darauf nur, daß er Zeit haben müffe, um fich über das vorhandene Teftament zu erklären, daß er aber inzwifchen der Herzogin alle Ergebenheit zu bezeigen bedacht fei. Aus diefer kalten Antwort vermuthete ich, daß das Teftament dem Herzog großes Nachdenken verurfache, wie er denn auch gleich Tags darauf jene einfeitigen Unternehmungen, von denen ich bereits durch Staffete berichtet, ins Werk gefetzt. Dabei ift es aber nicht geblieben, der Herzog wußte vielmehr alle Oberften und Regiments-Commandanten mit Ausnahme des Grafen von Portugall zur Ablegung des privativen Handgelübdes zu beftimmen. — — Nicht die geringfte Urfache dürfte auch der Haß gegen die katholifche Religion fein, der gegenwärtig fehr ftark hervorbrechen will und es erregt fehr viel Nach-

denken, daß durch das ganze Land der falſche Ruf verbreitet war, es hätte vor einigen Tagen die hieſige Stiftskirche eingeriſſen werden ſollen, und von Ew. Gnd. ſeien 10 000 Mann zum Schutz der Katholiſchen im Anmarſche, ebenſo befänden ſich 50 katholiſche Geiſtliche von Würzburg auf der Reiſe hieher. Alles das rief unter dem Volke große Erbitterung hervor. Allerdings hat die verwitwete Herzogin, nachdem ſie von dieſem grundfalſchen Gerücht gehört, in meinem Beiſein den Ober-Stallmeiſter v. Röder erſucht, beim Herrn Herzog von Neuenſtadt Vorſtellung hierüber zu thun und den Antrag zu ſtellen, daß durch ein allgemeines Edict oder Manifeſt das Landvolk aus dieſem gefährlichen Wahn geſetzt werde, es iſt aber ſolches meines Wiſſens bis dato nicht geſchehen, ſo daß ich alſo faſt in den Zweifel gerathen muß, ob man dieſes Gerücht nicht vorſätzlich ausgebreitet, um die Gemüther der Unterthanen von der Herzogin, dem Erbprinzen und den übrigen fürſtlichen Kindern gänzlich abzuwenden, dagegen die einſeitige Adminiſtration des Herrn Herzogs deſto feſter zu ſichern. — — Das Ruder in dem ganzen Werk führen auf Seiten des Herzogs und der Landſchaft die Geheimenräthe Forſtner, Neuffer und v. Schütz, von denen die beiden erſteren wegen ihrer Abſetzung durch den verſtorbenen Herzog, der letztere aber wegen Umſtoßung des vorigen, Ew. Gnaden wohlbekannten Teſtaments, ihre heftigen Rathſchläge aus Rachſucht aufs äußerſte zu treiben ſich vorgeſetzt haben.

Die Brieffchaften des Generals von Remchingen, welche nach ſeiner Arretirung noch zu Ludwigsburg geblieben, habe ich auf geſchickte Art[1]) in Sicherheit, doch noch nicht in meine Hände gebracht; ſie zu erhalten jedoch geheime und ſichere Anſtalt getroffen, da ich unter ihnen die Inſtruction für die Geiſtlichkeit und das Projekt wegen der Landſtände vermuthe[2]).

Stuttgart, 25. März 1737.

Endlich kommt der hieſige Regierungsrath Breyer mit jener Anzeige an Ihre Kaiſerliche Majeſtät, deren ich in meinen zwei letzten Berichten bereits Erwähnung gethan. Die Herzogin hat es mit mir für gut und räthlich gehalten, ſolches Ew. Gnaden nur im Entwurfe vorzulegen, damit Höchſtdieſelbe nach Erforderniß ihre Gedanken umſtändlich beiſetzen, das etwa Ueberflüßige ausſtoßen und das ganze Werk Ew. Gnaden Intention gemäß einrichten möchten. Zu dem Ende hat die Herzogin an Ew. G. Carte blanche mit anzuſchließen befohlen, um ſolche erforderlichen Falls gebrauchen und die abzufaſſende Vorſtellung an Kaiſ. Maj. unter der Herzogin eigenhändiger Unterſchrift expediren zu können. — Die Herzogin läßt es Ew. Gnd. beliebiger Diſpoſition anheimgeſtellt, ob Höchſtdieſelbe den Reg. R. Breyer mit beſagtem Schreiben unter Ew. G. fernerer Inſtruction in Perſon nach Wien abzuſenden für nöthig erachten oder dasſelbe dero Geſandten zu Wien, Baron v. Karg, zur Ueberreichung zuſchicken wollen, welch letzteres meinem Dafürhalten nach darum vorzuziehen wäre, da die Herzogin in einer Zeit, wo ſie aus Rückſicht für den Herzog von Neuenſtadt von allen hieſigen Leuten faſt verlaſſen wird, den genannten Reg. R. in ihren Geſchäften nicht wohl entbehren kann.

Stuttgart, 26. März 1737.

Ew. Gnaden Reſcript v. 20. ds. ſammt den Abſchriften der dem Oberſtlieutenant v. Brettlach nach Wien mitgegebenen Schreiben habe ich erhalten, den Inhalt quoad passus concernentes der Herzogin vorgeleſen und beſonders den erſten

[1]) Mittelſt Einſteigens durch das Kamin.

[2]) Das Projekt ſelbſt iſt nicht bekannt; Marginalien dazu bei Dizinger a. a. O. 173.

Paragraphen, die wohlgeordnete und solide Bezeigung der Pietät betreffend, worin Hochdieselbe durch ihr Beispiel vorleuchten sollte, mit gehöriger Geziemenheit wohl eingeprägt, weil das bei der Frau Herzogin bisher nicht recht Eingang finden wollte und noch zu wünschen wäre, daß sie ihre allzugroße Flüchtigkeit mäßigen, das viele und freie Reden zügeln, den offenen Zugang aller, auch kleinster Offiziere einstellen, eine Geschäftsordnung einführen und das Geschäftsgeheimniß beobachten möchte; aus ihrem bisherigen Betragen jedoch schöpfe ich die Besorgniß, daß dieses Alles vollkommen zu erreichen schwer sein werde. Den „Ministris" habe ich von Zeit zu Zeit in vertraulichen Gesprächen die guten Absichten Ew. Gnd. für das herzogliche Haus, die Ruhe des Landes und das Beste des Ministerii und eines jeden davon insbesondere zu erkennen gegeben. Die Vernünftigsten unter ihnen scheinen darauf zu vertrauen, anderen aber liegt nichts im Kopf und auf der Zunge als Verträge, Landtags-Abschiede, Pacta domus etc.

Von der Beschaffenheit des Herzogs von Neuenstadt habe ich schon in meinem letzten Bericht etwas einfließen lassen und ich halte noch ferner dafür, daß seine Disposition zu Allem besser sei wie zum Regieren; er ist ein alter, stiller und der augsburgischen Confession ganz ergebener Herr, hat aber weder von Staats- noch Regierungsgeschäften den geringsten Begriff, daher er lediglich von seinen Ministris abhängt, gegen Niemanden in ein Gespräch über Geschäfte sich einläßt, sondern alles an seine Räthe verweist und mit dem bloßen Namen eines Administrators und den dazu gehörigen jährlichen Einkünften als ein sehr sparsamer Herr sich genügen läßt.

Von Neuenstadt haben Seine Durchlaucht außer dem Canzlei-Direktor Harprecht, welcher aber nach dem Zeugniß seines ehemaligen Professors zu Tübingen, des hiesigen Hofkanzlers, ebenfalls kein großes Licht ist, keinen Menschen zur Führung der Geschäfte mitgebracht, sondern gebrauchen hiezu in Allem die geheimen Räthe Forstner, Neuffer und von Schütz; wie diese gesinnt und daß sie aus innerlichen Passionen und Rachgierde heftige Consilia hegen und auch dem katholischen Wesen ganz abgeneigt, wo nicht feindselig sind, habe ich bereits letzthin bemerkt.

Den obigen 3 Räthen hängen die Landstände gänzlich an, führen die gleichen Plane und reden gleichsam aus Einem Munde. — — Zuverläßigem Benehmen nach haben vor etlichen Tagen der hiesige Diakon in der sogenannten Stiftskirche, Heller, sowohl als der Special zu Ludwigsburg auf öffentlicher Kanzel gepredigt, wie Gott ihre Kirche, die man zu vernichten und über den Haufen zu werfen getrachtet, von ihren Feinden erlöst hätte. Was für einen Eindruck dergleichen Kanzelvorträge auf das Volk machen und wie leicht sie gefährliche Aufläufe erwecken können, hat vor etlichen Jahren das noch wohl erinnerliche Exempel zu Hamburg gezeigt. Die Herzogin hat über diese vermessene Kühnheit der beiden Prediger gegen einige hiesige Geheimenräthe Ahndung gethan, es sind aber solche noch zu keiner Rede gestellt worden. Ein gewisser Tamborer soll ausgestreut haben, man habe der Herzogin Gift beibringen wollen. Er hat sich hierauf unsichtbar gemacht, ist aber in eines Metzgers Haus aufgefunden und gefangen gesetzt worden. — Das Resultat der Untersuchung hoffe ich seiner Zeit berichten zu können.

Stuttgart, 29. März 1737.

Die Herzogin hat heute, als ich eben bei ihr zu Mittag speiste, ein Handschreiben von Kaiserl Majestät erhalten, worin an die Herzogin und die Administration das Ansinnen gestellt wird, 2 würtembergische Infanterie-Regimenter nach Freiburg und Altbreisach marschiren und verlegen zu lassen. Dieses Handschreiben hat die Herzogin mit um so größerer Freude erfüllt, als es ein fest überzeugender Vorbote

iſt, daß die Beſtätigung des Herzoglichen Teſtaments demnächſt unfehlbar erfolgen werde, weil Ihre Kaiſ. Majeſtät dadurch die Herzogin in der That ſelbſt in die Mitadminiſtration ſogar der Miliz halben ſetzen. Die Herzogin hat ſogleich dem Herzog von Neuenſtadt das Original-Schreiben durch den Geheimerath Keller zur Einſicht und Nachricht mittheilen und erklären laſſen, daß ſie ihrerſeits dieſes Anſinnen Kaiſ. Majeſtät mitzuvollziehen bereit ſei; darauf ließ der Herzog durch denſelben Rath Keller zurückmelden, er habe ein gleichlautendes kaiſerliches Handſchreiben erhalten und venerire auch dasſelbe mit ganz unterthänigem Reſpect; es gebe aber in der Hauptſache, der Adminiſtration, keine Entſcheidung. Kaiſerl. Majeſtät könne vielleicht die Herzogin in dem Beſitze der Mitregierung glauben, während faktiſch der Herzog allein und privative dermalen, durante adhuc ſpatio deliberandi, darin ſich befände und man ihm um ſo weniger zumuthen könne, dieſen einmal ergriffenen Beſitz ſo platterdings wieder aufzugeben.

Stuttgart, 30. März 1737.

Die bedenklichen Reden und Ausſtreuung der Religion halber, deren ich in einem früheren Bericht erwähnt, wollen noch nicht ganz aufhören; ich vernehme vielmehr von ſicherer Hand, daß erſt vor wenigen Tagen der Vogt zu Tübingen Namens Georgi, (ein Bruder des von dem verſtorbenen Herzog abgeſetzten, nunmehr aber durch den Adminiſtrator wieder angenommenen Cammerdirectors) in öffentlicher Rathsverſammlung geſagt hat, am erſten Mai hätten alle Kirchen den Lutheriſchen weggenommen und den Katholiken eingeräumt werden ſollen. Obſchon die Herzogin die Folgen ſolch ſträflicher Reden und Aufwiegelung einigen Miniſtern vorgeſtellt, ſo iſt doch weder gegen die beiden Prediger und den Tambour, von welchen ich letzthin berichtet, noch gegen den obengenannten Vogt, der gar angeſehene Freunde hier haben ſoll weder mit Unterſuchung noch Abſtellung oder Strafe vorgegangen worden.

Stuttgart, 2. April 1737.

Ein großes Elend iſt es mit dem Herzog, der gar keinen Begriff von den Geſchäften hat und daher in tödtlicher Angſt iſt, ſo lange man mit ihm von affairen redet, weil er ſich ſelbſt nicht traut, ſondern alles an ſeine Räthe verweist, von dieſen aber, die alle verſchiedene Nebenabſichten führen, alle Augenblicke hin und wider getrieben und folglich in Zweifel geſetzt wird, was zu reſolviren ſei. Sonſt iſt deſſen Gemüth gut und bezeugt derſelbe bei jeder Gelegenheit viele Ergebenheit für Ew. Gnaden. — Deſſen Canzleidirector Harpreeht iſt ein ſchwerer und praevenirter Mann, der wohl ein guter Advokat ſein mag, im übrigen aber in die Welt- und Staatsſache wenig eingeſehen hat.

Stuttgart, 6. April 1737.

Geheimerat Keller hat mir vertraut, daß man das Concept eines Schreibens gefunden, welches der General an Ew. Gnaden Geheimerat von Fichtel (wie ſolches am Rande aufgezeichnet ſei) untrem 3. Jan. lfd. Jahres erlaſſen habe. Der Geheimerath Keller machte daraus ein großes Werk, verſicherte mich aber, daß er deßfalls an Ew. Gnaden ſelbſt ſchreiben und ſeine Gedanken über die ganze Sache offen klar legen werde. Was eigentlich für Ausdrücke in dieſes Concept eingefloſſen und wie es geſtellt ſei, konnte ich nicht — wohl aber ſo viel herausbringen, daß keine Antwort darauf ſich habe vorfinden laſſen. — Gleich nachdem der Geheimerath Keller von mir gegangen, habe ich diejenigen Schriften, welche ich glücklicherweiſe aus Ludwigsburg retten konnte, durchgeſehen und darunter eine Antwort von dem

Geheimerat von Fichtel auf des Generals Schreiben von obbezeichnetem Datum gefunden, welche mit folcher Vorficht abgefertigt ift, daß darin dem General und durch ihn dem verlebten Herzog kräftigft angerathen wird, alle Sachen in der Stille und auf fich beruhen zu laffen, auch nichts vorzunehmen, was dem Weftphälifchen Friedensfchluß zuwider laufen könnte. — — Ich kann nicht begreifen, wie der General fo unbedachtfam und blind fein konnte, ein folches Concept unter die Regiments-Tabelle und Abrechnung, zu denen ein jeder Fourier und Adjutant Zugang gehabt, einzumengen. Wäre das Concept bei der fonftigen Correfpondenz gelegen, fo würde ich diefes Blatt fo gut wie die übrigen Briefe gerettet haben. — — Sogar den Hofkanzler Scheffer, der zuweilen zur Herzogin gekommen, hat man warnen und ihm abrathen laffen, fich in ihre Angelegenheiten nicht einzumengen und von allem Rathgeben abzuftehen; dadurch ift es foweit gekommen, daß fich kein Menfch mehr getraut, der Herzogin beizuftehen oder in ihren gerechten Sachen zu fchreiben, fo daß alfo in dem ganzen Werk nicht länger wird fortzukommen fein, da fogar dem Cabinetsfekretär Knab, welcher doch in keinen andern als der Herzogin Pflichten dermalen fteht, oben angemerktes Compliment fchüchtern gemacht worden ift. — Ich überlaffe es Ew. Gnaden, ob nicht durch eine Interims Verordnung vorgefehen werden möge, daß der frühere Cabinetsrath, der aus dem Kanzler Scheffer und dem Geheimerath Pfau befteht, der Herzogin an die Hand gehen und in ihrer gerechten Angelegenheit beiftehen dürfte, dem Adminiftrator aber unterfagt werde, die Herzogin durch Einfchränkung und Abziehung aller tüchtigen Leute nicht ganz hilflos zu machen und außer Stand ihrer Rechtswahrung zu fetzen. —

Stuttgart, 7. April 1737.

Ein der Augsburgifchen Confeffion zugethaner Geiftlicher, Namens Blancheau, der von Mömpelgard gebürtig und feit vielen Jahren die Stelle eines Predigers und Paftors in der hiefigen französifch-lutherifchen Kirche bekleidet, unterweift nicht allein den Erbprinzen in der lateinifchen Sprache, fondern inftruirt auch die beiden jüngeren Prinzen im französifchen Lefen und Schreiben, wozu er jedoch nicht etwa erft neuerlich von der Herzogin fondern fchon von dem feligen Herzog aufgeftellt ward. Daß aber die Prinzen befondere Neigung und Vertrauen zu diefem Mann haben, ließ fich bisher nicht abmerken noch vermuthen, zumal derfelbe, dem man allfeits das Zeugniß fehr gemäßigter Aufführung und eines befcheidenen, von allem unzeitigen Eifer freien Betragens in Religions-Sachen zulegen will, — wie ich aus meiner bisherigen ftillen Beobachtung weiß, außer den täglichen Unterweifungs-Stunden wenig oder gar nicht bei den Prinzen fich finden läßt, denfelben auch fonft mit Niemand, der das geringfte Bedenken erwecken könnte, Umgang geftattet wird. Ich wünfchte dabei nur, daß, weil nicht allein befagter Blancheau fondern auch alle übrigen Exercitien- und Lehrmeifter der Prinzen der Augsburgifchen Confeffion angehören und mithin leicht im Gefpräche ein oder andere Principia einfließen laffen können, die zugegebene Hofmeifter bei den Lehr- und Exercitienftunde mehr Aufficht, als leider gefchieht, auf ihre Prinzen haben wollten, indem ich zu meiner größten Befremdung habe merken müffen, daß befagte Hofmeifter meift mit Entgegennahme unnöthiger Vifiten, Debitirung allerhand Zeitungen, Räfonnements über hiefige Gefchäfte, Theilnahme an allerlei Hofintriguen und Einmifchung in Händel, die fie nichts angehen, diejenige Zeit hinbringen, die fie ihrer Pflicht nach auf Beobachtung der Prinzen und deren Fortfchritte in Schreib- Lefe- Lehr- und Exercitienfachen verwenden follten; von Beibringung der erforderlichen Religions-Gründe will ich gar nicht reden, weil einestheils die Herzogin durch die fortwährende Verwir-

rung der hieſigen Geſchäfte darin die hinlängliche Einſicht zu nehmen, verhindert iſt, andern Theils der Hofmeiſter des Erbprinzen v. Mouillon als ein purer Offizier und Soldat die ganze Religion auf die Principes d'honnête homme beruhen läßt und drittens der Hofmeiſter der beiden jüngeren Prinzen de Montolieu der reformirten Religion angehört und ihm deßhalb zur Unterweiſung ſeiner Zöglinge in der katholiſchen Religion weder das Vermögen noch der Wille zugemuthet werden kann, zumal derſelbe, um ſich in dieſem Poſten, den er ſeiner eigenen Anſicht nach auf die Länge nicht werde behaupten können, wenigſtens noch eine Zeitlang zu halten, eifrig bedacht iſt, ſich in der Gunſt und Freundſchaft des hieſigen Geheimerath-Collegiums zu befeſtigen, welche er auf einmal verlieren müßte, wenn er ſeinen Prinzen katholiſche Lehrſätze beizubringen auch nur im geringſten bedacht ſein wollte.

Stuttgart, 9. April 1737.

Die Herzogin hat ſich vor Allem dafür ſehr verbunden gezeigt, daß Ew. Gnaden ſogar dero Geſandten einen eigenen Gehalt zur Betreibung der Angelegenheiten der Herzogin in Wien angewieſen habe, woraus ich wohl gemerkt, daß die Herzogin die ihr deßhalb obliegenden Gegenverpflichtungen erkannt habe; da aber ihr Finanzweſen dermalen mächtig zerrüttet iſt, ſo hat ſelbe von allen weiteren Erklärungen ganz abſtrahirt. — Uebrigens habe ich beobachtet, daß das Handbrieflein Ew. Gnaden etliche Male mit großer Aufmerkſamkeit durchgeleſen worden iſt und eine ſolche Wirkung gemacht hat, daß ſeit dieſer Zeit die ſonſt gewöhnlichen Heftigkeiten unterblieben ſind und mehr Behutſamkeit in Rede und Geberde hervorleuchten; daß dieſelbe lange andauern möge, wäre wohl ſehr zu wünſchen.

Stuttgart, 13. April 1737.

Der Geheimerath Keller hat ſich mir gegenüber verlauten laſſen, daß man der Herzogin die Landesadminiſtration zuzugeſtehen darum Schwierigkeiten mache und zu ſolchem Ende die Landesgeſetze und Hausverträge vorwende, um hienächſt, wenn ſolche der Herzogin endlich durch einen Vergleich zugeſtanden werden ſollte, ſich deſto vortheilhaftere Bedingungen für die lutheriſche Religion verſchaffen, die katholiſche Religion hingegen, die unter den künftigen allem Anſehen nach ſtets katholiſchen Landesfürſten und Regenten in ziemliches Wachsthum gebracht werden dürfte, auf das mögliche einſchränken zu können; denn unzweifelhaft iſt es, daß in der ganzen Sache die Religion die Hauptſache iſt.

Stuttgart, 20. April 1737.

Schließlich lege ich eine Abſchrift desjenigen Schreibens bei, welches gegen den General von Remchingen ſo hoch aufgemutzt wird und das vermuthlich einige Uebelgeſinnte abſichtlich unter die Leute gebracht haben, zumal kein Student in Tübingen und kein Bürger in Stuttgart ſein ſolle, der nicht ein Exemplar davon herumtrage; ich finde darin eben keine erſtaunlichen und haarbewegenden Dinge, wie man mich praeveniendo hat verſichern wollen, wohl aber unvernünftige und unüberlegte Großſprechereien; der Hofkanzler ſelbſt hat ſich denn auch mir gegenüber geäußert, daß er für ſeine Perſon nichts daraus zu machen wiſſe, als daß der General unbedachtſam etwas zu Papier gebracht, was er ſonſt allzeit im vertrauten Geſpräch mit bekannter Prahlerei zu ſagen gewohnt geweſen.

Nachdem ich nach Erlangung dieſer Abſchrift in der geretteten Remchingenſchen Schrift nachgeſucht, habe ich ſo eben auch ein Concept des nämlichen Schreibens von des Hauptmanns Gerhard's Hand mit der Original-Correctur des Generals

darunter gefunden, fo daß ich nicht anders denken kann, als es habe ihm diefer Auffatz fo wohl gefallen, daß er mehr Copieen hat nehmen laffen, damit folches defto eher und gewiffer unter die Leute kommen möge; es hat daher der General fein dermaliges Ungemach wahrhaftig nur fich felbft und feiner Unvorfichtigkeit zuzufchreiben.

Stuttgart, 27. April 1737.

Die 2 hiefigen nach Freiburg und Breifach beorderten Regimenter find geftern, ohne daß man der Herzogin die mindefte Eröffnung davon gethan, dorthin abmarfchiert, es hat fich aber dabei ein merkwürdiger Zufall ereignet, der die dermalige gute Mannszucht und Militärdisziplin klar zeigt. Als nemlich das nach Breifach bestimmte Leib-Regiment die Mufterung vor den kaiferlichen und würtembergifchen Kriegscommiffären Laiz und Koch paffiren follte, legte dasfelbe das Gewehr nieder und weigerte zu marfchiren, beharrte auch trotz alles Zufprechens, Drohens und aller Schärfe etwa eine Stunde lang bei feiner Widerfetzlichkeit, mit der Vermeldung, fie würden nicht eher ihr Gewehr ergreifen, noch weniger marfchiren, bis man ihnen nicht ihren rückftändigen kaiferlichen und württembergifchen Sold vollftändig werde bezahlt haben. Obgleich nun die Offiziere alle Anftrengungen gemacht und fogar mit Todtfchießen gedroht, war doch kein Mann zum Marfchiren zu bewegen, bis ihnen endlich die beiden Commiffäre den demnächftigen Sold-Nachtrag zuficherten, worauf endlich der Abmarfch erfolgte. Der Oberfte diefes Regiments, Graf Portugall, machte dann der Adminiftration Anzeige von diefem Vorfall. Ich zweifle nicht, daß man nach der Ankunft in Breifach auf die Urheber des Komplottes inquiriren und fie gebührend belohnen werde.

Stuttgart, 30. April 1737.

Der kgl. polnifch-kurfächfifche Gefandte von Schelhaß fcheint nicht mit ganzer Zufriedenheit hier zu fein und hat bei feinem mir geftern abgeftatteten Gegenbefuch fehr angezogen, es auch feinem Hof berichten zu wollen verfichert, daß am vorigen Sonntag, wo er das erftemal beim Adminiftrator gefpeift, feines Königs Gefundheit aus keinem Deckel- fondern einem gewöhnlichen Glafe getrunken worden fei. Ich muß dabei bemerken, daß, da ich das erftemal nach gehabter Condolenzaudienz dafelbft gefpeift, auch Ew. Gnaden Gefundheit aus einem Deckelglas formaliter getrunken worden.

Nicht weniger hat derfelbe des üblen Quartiers halber fich beklagt, daß man ihn in einem der miferabelften Gafthäufer habe abfteigen laffen, ihm dann allerdings eine andere Wohnung, aber wieder in einem Gafthaus, zum fchwarzen Bären, angewiefen, wo er auch nur ein Zimmer habe. — Die Herzogin fucht nunmehr ihrerfeits diefer Befchwerde abzuhelfen und für den Gefandten ein befferes Quartier auf eigene Koften zu miethen. Ueberhaupt merke ich ganz deutlich, daß dem Adminiftrator und dem Minifterium weder das Gefchäft, in welchem er hieher gefchickt worden, angenehm, noch auch die Perfon des Gefandten felbft beliebt ift, wie mir denn der Oberftallmeifter von Röder, der fich recht preffirt zeigt, mir Ehre und Gefälligkeit zu beweifen, im Vertrauen gefagt, daß der von Schelhaß von der Zeit, da er Confulent bei einem Canton der fchwäbifchen Ritterfchaft hier gewefen, ihnen bekannt und von daher noch nicht beliebt fei, daher nimmermehr bei dem Minifterium Vertrauen gewinnen werde.

Stuttgart, 5. Mai 1737.

Bezüglich der falvirten Schriften des Generals von Remchingen hat es folgende Bewandtniß. Die Herzogin erinnerte fich, daß der verftorbene Herzog mit

gedachtem General auch in geheimen und ihre eigene Perſon angehenden Dingen correſpondirt habe, da ihr nun daran lag, dergleichen Billets nicht in andere Hände fallen zu laſſen, ſo hat ſie nach der Arretirung des Generals durch deſſen Adjutanten, Hauptmann Gerhard die in deſſen Quartier zurückgebliebene kleine Kaſſette zu ſich bringen laſſen, ſolche geöffnet, die auf ſie bezüglichen Schriften herausgenommen und ſolche theils zerriſſen, theils verbrannt, theils aber und ſonderlich die auf des Herzogs vorgehabte Reiſe nach Danzig verabfaßte Interims-Regierungs-Verordnung ſicher verwahrt und dann, weil ſonſt in der Caſſette auſſer der Inſtruktion für die Prinzen, den mir von Ew. Gnaden an den Herzog mitgegebenen Original-Schreiben und einem Briefe von dero Geheimerath von Fichtl, die ich insgeſamt zu mir genommen und noch habe, nichts wichtiges oder bedenkliches zu finden geweſen, das Truhel wieder zugemacht; dieſelbe trägt auch gar kein Bedenken, es auf Verlangen wiederum herauszugeben. — Was aber diejenige Schrift, welche aus der Behauſung des Generals zu Ludwigsburg gerettet wurde, angeht, unter welchen verſchiedene von Ew. Gnaden an den Herzog, dann von dem Rath Fichtl an den General erlaſſene Schreiben und das wohlausgearbeitete Werk wegen der Landſchaft befindlich geweſen, ſo habe ich ſolche in meiner wohlverſicherten Kaſſe in Verwahrung und iſt bei deren Rettung ſolche Vorſicht gebraucht worden, daß man heut zu Tage auf Seiten des Adminiſtrators und des Geheimenraths Collegiums noch nicht einmal weiß, daß ein Blättchen Papier aus Ludwigsburg herausgebracht wurde. Bei all dem erwarte den gnädigen Befehl, ob und wie ich dieſe Schrift, die eben kein großes Paquet ausmache, einſenden ſoll. — — Ueber dieſes iſt noch ein ſehr nachdenklicher Schritt, welcher wohl angemerkt zu werden verdient, von dem Adminiſtrator und dem Geheimeraths Collegium dadurch vorgenommen worden, daß man die von dem ſeligen Herzog aufgeſtellte Kirchenmuſik oder ſog. Capelle geſtern ganz in der Stille und ohne der Herzogin die geringſte Eröffnung hievon zu thun, wirklich abgeſchafft hat; meines Dafürhaltens will man dadurch bezwecken, einmal daß die bevorſtehenden Exequien ohne die nach unſrem Kirchengebrauch gewöhnliche Trauermuſik abgehalten werden müſſen und daß weiter die Herzogin und die Prinzen keinen ſolennen katholiſchen Kirchendienſt auch nur in ihrer Wohnung mehr halten laſſen können. — Die Herzogin hat ſofort nach erhaltener Kunde den Geheimerath Zech zu ſich kommen laſſen und gegen denſelben dieſes abermaligen unerwarteten Unternehmens halber mit dem Anhang proteſtirt, daß er dem Adminiſtrator hinterbringen und vorſtellen ſolle, wie ſie ſowohl für ſich als ihren katholiſchen Erbprinzen, die von dem ſeligen Herzog aufgeſtellte Kapelle allerdings haben müſſe, es ſie daher ſehr befremde, daß man ſolche ihnen ganz eigenmächtig abzuſtellen kein Bedenken getragen habe; ſie begehre demnach, daß dieſelbe wieder hergeſtellt und ſo viele Leute, als zur Begehung des katholiſchen Dienſtes unumgänglich nöthig wären, beibehalten werden möchten. — Der Geheimerath Zech hat die geſchehene Abſchaffung nicht in Abrede ſtellen können, jedoch ſolche damit zu bemänteln geſucht, daß man dermalen vor Allem auf eine gute Ökonomie, mithin auf Abſchneidung alles unnötigen Aufwandes bedacht ſein müſſe, wie nun zu jetziger tiefer Trauerzeit in der Kirche keine Muſik könne und dürfe gehalten werden, ſo habe man lediglich in der Abſicht einer guten Erſparniß ſolche abgeſtellt; es würde hienächſt nach eröffneter Muſikzeit ſich alles wieder geben und die dazu erforderlichen Perſonen von neuem angeſchafft werden können. Die Herzogin verſetzte aber darauf, daß einestheils die Kapelle bei den künftigen Exequien des verſtorbenen Herzogs auf katholiſche Kirchenart nicht zu entbehren, andern Theils aber es eine blutüble Ökonomie ſei, auf eine ſehr kurze und in dem herzoglichen Teſtament auf 6 Monate beſchränkte

Trauerzeit, während welcher auch die Gottes Ehren gewidmete Kirchenmufik keineswegs für verboten gehalten werden kann, folche Leute abzufchaffen, denfelben aber wie leicht zu vermuthen, die benöthigten Reifegelder reichen und fie nach fo kurzer Zeit mit weit größeren Koften wieder hieher befchreiben müffe. — Trotz der Verficherung des Geheimerath Zech, daß er hierüber mit dem Adminiftrator fprechen werde, ift leicht zu erfehen, daß man einzig die Vernichtung der vom verftorbenen Herzog zur Uebung des katholifchen Kultus getroffenen Anftalten und die Zurückdrängung der katholifchen Religion bis zur Großjährigkeit des Erbprinzen beabfichtigt; diefer aber foll inzwifchen auffer aller Neigung zu den katholifchen Kirchenceremonien als zu einer ihm unbekannten und niemals geübten Sache gehalten werden; darum bin ich ganz der Meinung, daß man auf diefe Principien unabänderlich beharren, auch womöglich noch immer weiter und weiter um fich greifen werde, wenn nicht bald von kaiferlicher Majeftät allerhöchfter Einficht Entfcheidung und Hilfe erfolget.

Stuttgart, 7. Mai 1737.

Sicherem Vernehmen nach beabfichtigen die hiefigen Landftände in fürwährendem Monat Mai allhier in Stuttgart fich zu verfammeln und was in 60 Jahren nicht gefchehen, einen großen Landtag zu halten; ich habe aber noch nicht erfahren können, ob die Veranlaffung oder Ausfchreibung deffen durch den Herrn Adminiftrator gefchehen, oder ob die Landftände, welche bekanntermaffen gegen alle ihnen zukommende Befugniß fich vieles herauszunehmen bisher angemaßt, unter fich felber diefe Verfammlung verabredet und beftimmet haben. Diefes möge nun auf die eine oder die andere Weife gefchehen fein, fo wäre meines Dafürhaltens fehr gut und bei dermaligen Umftänden pro re Sereniſſimi pupilli et religionis catholicae faft nothwendig, auf Hintertreibung und Verhinderung diefer Zufammenkunft bedacht zu fein, weil nicht zu zweifeln, daß diefe Leute, welche fich bis daher niemal ohne mindeften Schein Rechtens eine Speciem einer Mitregierung und Conkurrenz bei Ausübung der landesherrlichen Rechte zu derogiren getrachtet, von dermaliger Befchaffenheit zu profitiren fuchen, daher allerhand dem künftigen Landesregenten abbrüchige und deffen landesherrliche Hoheit zu nahe tretende, dem katholifchen Wefen aber höchft nachtheilige, obfchon an und für fich felbft ganz unkräftige und im Grunde nicht beftehende Schlüffe zu machen ihre erfte Angelegenheit fein laffen dürften, welche fodann wiederum aus dem Wege zu räumen und die landftändifche Obliegenheiten in gebührende Schranken zu verweifen um defto befchwerlicher fein würde, als gleichwohl diefelben dermalen ihre Schlüffe zur Wirklichkeit und Exekution zu bringen und folche während der Minderjährigkeit des Herrn Erbprinzen in der Uebung zu erhalten, mit und neben dem Herrn Adminiftrator die Macht in Hand haben. Sollte aber auch, wie zu vermuthen, der Herr Adminiftrator die vorhabende Landesverfammlung ausgefchrieben oder folche gebilliget haben, fo könnte meines Dafürhaltens noch eine Frage fein, ob, da zwifchen der Hoheit und Macht eines wirklichen Landesregenten und eines zeitlichen Adminiftrators allerdings ein großer Unterfchied zu machen, diefem wohl zukommen könne, dergleichen Landtäge zumal bei dermalen fürwaltenden ganz befonderen und bedächtlichen Umftänden auszufchreiben? Der Hofmeifter des Herrn Erbprinzen de Mouillon hat mich fehr erfuchet, fein heut dahin erlaffendes an Ew. Hochf. Gnaden gehorfamft vorfchriftlich zu begleiten, wobei ich aber zu höchft derfelben Nachricht ohnangemerkt nicht laffen folle, daß die Frau Herzogin mit demfelben nicht ganz zufrieden fei, weil fie abmerket, daß er nicht allein ftark auf Seiten des Herrn Adminiftrators hange, fondern auch dem Herrn Erbprinzen mehrere Neigung gegen diefelbe, als gegen feine

leibliche Frau Mutter beizubringen befliſſen ſei und über dieſes ſich in alle Regierungs- und Ökonomieſachen, welche doch in ſeine Hofmeiſters Charge mit nichten einſchlagen, einmiſche. Ich meines Orts halte denſelben für einen ehrlichen rechtſchaffenen Mann, welcher aber zu allen Dingen beſſer als zur Erziehung eines deutſchen katholiſchen Prinzen ſich ſchicket, dann außer dem, daß er in Religions Sachen demſelben nicht nur keine genugſame Begründung beizubringen vermag, er nicht einmal ein gutes Exempel von ſich zu geben ſich befleißet, ſondern vielmehr das Religionsgeſchäft ſchlechtweg außer aller Acht zu ſetzen ſcheinet, dadurch aber das Vertrauen des Herrn Adminiſtrators und des Landes an ſich zu ziehen weit mehr, als des Herrn Erbprinzen katholiſche Erziehung zu beſorgen ſich angelegen ſein laſſet, wie Ew. Hochf. Gnd. aus einer Paſſage ſeines mir vorgeleſenen Schreibens nicht undeutlich werden zu entnehmen geruhen, weil er ſich darin ſehr viel Mühe gibt, zu verſichern, daß man von Seiten des Herrn Adminiſtrators und Landes im geringſten nicht gedenke, dem Herrn Erbprinzen in Anſehung der Religion etwas in den Weg zu legen, da doch die gegenſeitige Facta klar vor Augen liegen und des ganzen Widerſpiels offenbare Ueberzeugung machen. Die Urſache alles deſſen iſt begreiflich; indem, da der Herr Adminiſtrator den ganzen Statum militarem unter ſich hat und mit ſelbem nach Gutbefinden disponirt, der v. Mouillon aber Oberſter von einem Regiment und zugleich Garniſons Commandant iſt, deſſen Intereſſe und Abſicht erfordern, mehr an den Herrn Adminiſtrator als an die Frau Herzogin ſich zu halten. Ob nun bei dieſen Umſtänden, und da der Herr Erbprinz bei anwachſenden Jahren einer ſoliden Anführung höchſt nöthig, der v. Mouillon aber die Eigenſchaft nicht hat, einen rechten deutſchen Fürſten zu formiren, noch auch ihm nur eine Anleitung zu den darzu erforderlichen Wiſſenſchaften und Lehrregeln zu geben, nicht nöthig ſein werde, ſowohl in Anſehen des Herrn Erb-, als auch der beiden jüngeren Prinzen, bei denen noch wirklich ein Hofmeiſter reformirter Religion ſich befindet, eine baldige Veränderung vor die Hand zu nehmen, laſſe Ew. Hochf. Gnad. höchſterleuchtetem Ermeſſen anheimgeſtellt ſein.

Stuttgart, 10. Mai 1737.

Mit zurückkommendem Nürnbergiſchem Oberpoſtamtsoffizianten Zechner folgen die gnädigſt bewußten Brieffſchaften in einem mit Ew. Gnad. Ueberſchrift verſehenen Paquet, worin zuvörderſt einige von Ew. Gnaden an den verſtorbenen Herzog erlaſſene Schreiben, dann die zwiſchen dero Geheimrath von Fichtl und dem General von Remchingen gepflogenen Correſpondenzen, und weiter einige nach Rom durch den Capuziner Provinzial P. Maximilian dirigirte und von daher gekommene wenige Stücke, zugleich aber die wegen hieſiger Landſchaft wohlabgefaßte deduction [1]), nach welcher, wie ich höre, von Seiten des Geheimeraths ſehr gefragt wird, anzutreffen ſind. —

Stuttgart, 14. Mai 1737.

Was bei der d. 11. d. Abends zu Ludwigsburg geſchehenen Beiſetzung des hochſeligen Herzogs vorgegangen, wie ſehr von Seiten des Adminiſtrators und des Geheimeraths Collegiums die ſonſt bei katholiſchen Beerdigungen gewöhnlichen Leichengebräuche eingeſchränkt worden, indem man den katholiſchen Geiſtlichen nicht allein die Begleitung der Todtenbahre und Vortragung des Kreuzes nicht geſtattet, ſondern ſie ſogar zur Aufnehmung derſelben in die Kapelle nicht in Corpore, ſondern nur einzeln und geheim auf verſchiedenen Wegen hat gehen laſſen,

[1]) Von dem Geheimerat von Fichtel verfaßt.

folches ift aus beiliegendem Original-Schreiben des zugegen gewefenen Capuziner Superiors zu erfehen.

Stuttgart, 18. Mai 1737.

Wenn Ew. Hochf. Gnad. eine abermalige väterliche Erinnerung an die Frau Herzogin, fich bei den jetzigen Umftänden in Geduld und Gelaffenheit zu faffen, die erforderliche Hilfe von allerhöchfter Stelle zu erwarten und durch vordringende Heftigkeiten dem Hauptwerk felber nicht zu fchaden, gnädigft erlaffen wollten, dürfte folches wenigftens wiederum auf einige Zeit gute Wirkung haben.

Stuttgart, 8. Juni 1737.

Ew. Gnaden wird der Regierungsrat Breyer vermuthlich eröffnet haben, was für ftarke Anzeichen einer heftigen Melancholie der Herzog von Neuenftadt einige Zeit von fich verfpüren laffen, fo daß deffen vertrautefte Leute genöthigt gewefen, alles Schieß- und anderes Gewehr aus feinen Augen wegzuräumen; wie nun vor etlichen Tagen fich wiederum bei demfelben allerhand nachdenkliche Zufälle ereignet haben, da er feine Kammerdiener in den Zimmern herumgejagt und einem in das Zimmer getretenen Cavalier den Degen von der Seite mit aller Heftigkeit reißen wollen, fo hat man deffen neu erklärte Gemahlin in Eile von Neuenftadt anher geholt in der Hoffnung, daß durch ihre Gefellfchaft der Herzog einige Erleichterung feiner fchwermüthigen Gedanken erlangen könnte; diefelbe ift denn auch geftern Abend mit einer zahlreichen Suite hier angekommen und hat heute gleich der verwittweten Herzogin Befuch abgeftattet.

Von dem Zuftand des Herzogs wollen einige urtheilen, daß folcher lediglich von der vielen Befchäftigung, deren er nicht gewohnt fei, herrühre, andere hingegen glauben, daß derfelbe wirklich in dem erhitzten und wallenden Geblüt eingewurzelt fei und beforgen daher, daß bei zunehmender Hitze diefer Jahreszeit das Geblüt leichtlich in noch größere Effervescenz gerathen und noch mehrere außerordentliche Zufälle verurfachen dürfte, welche wo nicht einen Schlagfluß und jähen Tod, doch gewiß eine gänzliche Verwirrung der Sinne nach fich ziehen könnte.

Teinach, 22. Juni 1737.

Den 17. ds. habe ich die Herzogin auf eine ihr von dem feligen Herzog zum lebenslänglichen Genuß gefchenkte Herrfchaft Heimsheim und von dort am 18. nach Deinach begleitet. — Inmittelft ift der Landtag in Stuttgart auf den 3. künftigen Mts. wirklich ausgefchrieben, welcher wieder neue dem katholifchen Wefen gefährliche, dem künftigen Landesregenten nachtheilige und deffen landesherrlichen Befugnißen abbrüchige Schlüffe und Verabredungen unfehlbar veranlaßen, zugleich aber diefe unerlaubte Anmaffung, welche die hiefige Ew. Gnd. in ihrer niedrigen Befchaffenheit beftbekannte Landftände bei allen Gelegenheiten gegen ihre regierenden Landesherren fich herausgenommen, weiter hinaus zu befeftigen und wo möglich zu erweitern, Gelegenheit geben wird.

Teinach, 9. Juli 1737.

Der unterm 4. d. gegen kaiferliche Inhibition angefangene Landtag wird eifrigft fortgefetzt, wobei einige verfichern wollen, daß folcher wegen Menge der Gefchäfte und der von allen Ämtern des Herzogthums eingehenden Befchwerden wohl bis Oktober dauern dürfte; von dem einzigen Amt Kanftadt follen bei 80 gravamina eingekommen fein, worin folche beftehen, kann ich nicht wiffen, doch ift aus allen Erzählungen handgreiflich abzumerken, daß die Landftände bei den ihnen im Namen des Adminiftrators nur zum Schein in Propofition gebrachten Punkten auch über

viele andere Dinge, die anzuordnen oder abzuſtellen ſonſt allein dem Landesfürſten zukommt, zu deliberiren ſich anmaſſen und dabei ihre Abſicht nicht ohne Kränkung hoher landesherrlicher Gerechtſame auszuführen fleißig bedacht ſein werden. — Es dürfte daher angezeigt ſein, daß bei kaiſerlicher Majeſtät durch die diesſeitigen Bevollmächtigten Anzeige von dieſer gegen ausdrücklichen Befehl gewagten Eröffnung und Fortſetzung des Landtags ungeſäumt gethan und um deſſen anderweite poenfällige inhibition cum clausula caſſatoria deſſen, was darauf anmaßlich verhandelt worden oder noch verhandelt würde, angeſucht werde. — Die Herzogin hat indeſſen durch eine vertraute Hand einigen Landſtänden Mittheilung von dem unterm 17. Juni an den Herzog wegen einſtweiliger Einſtellung des Landtags ergangenen kaiſerlichen Reſcript machen und ſie wegen der dem Ungehorſam drohenden ſchweren Verantwortung recht landesmütterlich warnen laſſen, worauf verſchiedene von ihnen zu erkennen gegeben, daß ſeitens des Adminiſtrators und Geheimerats Collegiums den Landſtänden von dem kaiſerlichen Reſcript und darin enthaltenen Inhibition keine Eröffnung geſchehen ſei. — Es will indeß ſcheinen, als wenn einige der Landſtände den Intereſſen der Herzogin ziemlich geneigt wären. — — Das beikommende Schreiben des Geheimerats von Pfau und deſſen darin vorgetragenen Bitte, werde Ew. Gnaden Dero Protektion um ſo mehr würdig, als derſelbe offenbar lediglich darum, weil er gleich nach dem Tode des Herzogs, für die Herzogin und ihre Gerechtſame, ja für die Aufrechthaltung des ganzen Teſtaments öffentlich ſich erklärt hat, aus der Aktivität ſeiner wirklichen Geheimerats Stelle ausgeſchloſſen und bisher in das Collegium nicht readmittirt worden, aus Beſorgniß, derſelbe dürfte für die gerechte Sache der Herzogin ſich intereſſiren; überdies würde es derſelben zu gar merklichem Nutzen gereichen, wenn ſie auch nach erhaltener Mitadminiſtration Jemand im Collegium hätte, auf deſſen redliche Neigung und Wohlgeſinnung ſie ſich verlaſſen könnte; es werde deßhalb Ew. Gnaden zu der Herzogin Beſtem dieſes rechtſchaffenen Mannes vorgetragene Angelegenheit zu Wien mit Nachdruck beſorgen laſſen.

Teinach, 13. Juli 1737.

Rittmeiſter von Bucco hat berichtet, daß die Landſtände dermalen der Herzogin die Mitadminiſtration zuzugeſtehen geneigt wären, wenn die einzigen Religions-Abſichten nicht im Wege ſtünden, welche ſie um ſo beſorgter machten, als erſt kürzlich in Stuttgart und faſt im ganzen Lande das im Grund unwahre Gerücht erſcholl, die Herzogin hätte die lutheriſche Kirche in Deinach zu ihrem katholiſchen Gottesdienſte brauchen und darin Meſſe leſen laſſen wollen. Er hat dabei vorgeſtellt, wie nöthig es ſei, das Publikum von dem Ungrund dieſes bösabſichtlichen Rufes zu belehren, und deßwegen an die verſammelten Landſtände ein Schreiben mit der Verſicherung ergehen zu laſſen, daß ſonderheitlich in Religionsſachen die Herzogin gegen die Landesrechte, Freiheit und Verträge niemals etwas vorzukehren oder denſelben Abbruch zu thun gedacht hätte noch gedenken würde.

Ich habe dieſen Vorſchlag des von Bucco darum für bedenklich gehalten, weil erſtlich, nachdem die Herzogin gegen die Verſammlung der Stände proteſtirt, ſie an dieſe, ohne ihre Zuſammenkunft einigermaſſen anzuerkennen und faſt gut zu heißen, nicht wohl ſchreiben kann, und weil zum zweiten die Landſtände von einem ſolchen Schreiben leicht üblen Gebrauch machen, und wann von Landesfreiheiten und Verträgen darin Meldung geſchähe, ſolches wohl gar auf die Beſtätigung der von dem ſeligen Herzog ausgeſtellten bekannten Reverſalien ausdeuten könnten. — Da aber gleichwohl nöthig iſt, daß das Landvolk von dem durch ſothanes Gerücht etwa vorgefaßten Eindruck, wodurch der Herzogin und ihren Kindern leicht eine un-

verſöhnliche Gehäſſigkeit des ganzen Landes zugezogen werden könnte, bald abgebracht werde, ſo bin ich auf das Temperament verfallen, ſtatt eines Schreibens an die Stände, ein offenes gedrucktes Manifeſt ſolchen Inhalts ergehen zu laſſen, wie der von mir verfaßte beiliegende Entwurf ausweist. — Sollte nun Ew. Gnaden dieſen Vorſchlag für räthlich und nützlich erhalten, ſo bittet die Herzogin gar ſehr, ſothanen Entwurf nach vorheriger Cenſur und nöthig erachteter Verbeſſerung in Würzburg, weil hierlands niemand die Hände dazu anlegen würde, drucken zu laſſen und etwa 100 Exemplare anher zu überſenden, um ſolche im hieſigen Land unter die Leute bringen zu können [1]).

Teinach, 20. Juli 1737.

Ueber das grundfalſche Gerücht, als ob die Herzogin in der hieſigen lutheriſchen Kirche habe Meſſe leſen laſſen wollen, hat ſich kürzlich wieder ein neuer ebenſo unwahrer Ruf ausgebreitet, als hätten dieſelben eine ſolenne Prozeſſion auf katholiſche Art aus der Deinacher Filial- in die Pfarrkirche auf dem Zavelſtein anzuſtellen vorgehabt. Wie nun dergleichen bösabſichtliche Ausſtreuungen nur darauf abzielen, der Herzogin und ihren Kindern die Liebe der Unterthanen ganz zu nehmen, ſo bin ich wegen Verbreitung eines öffentlichen und an Ew. Gnd. bereits eingeſchickten Manifeſtes des Befehls Ew. Gnaden und allenfallſigen Ueberſchickung einiger Abdrücke gewärtig, indeſſen hat der hieſige Special, welcher ein beſcheidener Mann zu ſein ſcheint, auf der Herzogin Anſinnen verſprochen, morgen von öffentlicher Kanzel dieſem falſchen Ruf zu widerſprechen und der Gemeinde allen etwa aus dieſer Erdichtung gefaßten Eindruck nach Möglichkeit zu benehmen.

Stuttgart, 30. Juli 1737.

Ich habe inzwiſchen die Gelegenheit gehabt, mit des Adminiſtrators Gemahlin vertraut zu ſprechen und ſie unter Vorſtellung ihres eigenen Beſtens in der gegen die Herzogin ohnehin bei aller Gelegenheit ſich äußernden Neigung zu ſtärken, wobei dieſe mir in gleichem Vertrauen zu erkennen gegeben, daß ſie zwar je und allezeit der Herzogin mit ganzer Ergebenheit zu dienen verlange, allein da das hohe Alter und der ſchwache Zuſtand des Herzogs ihm eine vollkommene Einſicht dermalen verwirrter Geſchäfte nicht mehr geſtatte und daher alles hauptſächlich auf das Geheimeraths-Collegium ankomme, ſo könnte ſie eben nicht mit ſolcher Wirkung, als ſie es wohl wünſchte, der Herzogin ihre wahre Dienſtbegierde allzeit in Werken zeigen, wohl aber verſichern, daß ſie keine Gelegenheit verſäumen werde, derſelben alle möglichen Proben ihrer Ergebenheit zu geben.

Stuttgart, 3. Auguſt 1737.

Ich habe indeſſen eine Schrift, welche unter dem Namen der ſämtlichen hieſigen Handelsleute dem Landtag übergeben worden, zu Handen bekommen und lege ſelbe wegen ihres ſehr bedenklichen Inhalts abſchriftlich Ew. Gnd. vor. Es geht daraus hervor, daß man, wie ich immer beſorgt, auf dieſem Landtag verſchiedene, dem katholiſchen Religionsweſen gefährliche und den Hoheiten und Gerechtſamen des Erbprinzen als künftigem Landesfürſten abbrüchige Dinge traktiren werde. Ob man nun auch ſeitens der Landſchaft entſchuldigen könnte, daß es bloß ein Anſinnen ſei, welches die Handelsleute an dieſe gebracht hätten, ſo iſt es doch einerſeits leicht zu erachten, daß, wenn man bei dem Landtag dergleichen Sachen zu traktiren nicht vorhätte, die Handelsleute ſchwerlich dahin recurrirt ſein würden,

[1]) Abgedruckt bei Dizinger a. a. O. 185.

andern Theils aber faſt zu muthmaſſen, daß, da verſchiedene in ſothaner Schrift enthaltene Punkte das Intereſſe der Handelsleute nicht betreffen, andere hingegen deren Begriff und Verſtand weit überſteigen, andere Leute unter deren Namen ſtecken dürften.

Die Erklärung, welche die Herzogin wegen des falſchen Rufes über den beabſichtigten Gebrauch der Deinacher Kirche zum katholiſchen Gottesdienſt durch den Druck hat bekannt machen und unter anderem auch der verſammelten Landſchaft hat zuſtellen laſſen, ſucht man von Seiten des Geheimenraths möglichſt zu unterdrücken; als man erfahren, daß der Vogt von Canſtadt dergleichen Abdrücke in Hand habe, ließ das Geheimeraths Collegium an denſelben ſofort den ſchriftlichen Befehl ergehen, dieſe nicht allein dahin zu bringen, ſondern auch anzuzeigen, von wem er ſolche bekommen habe? Nicht weniger hat man der Landſchaft den Anlaß gegeben, die an ſie mitgetheilten Exemplare ſofort an das Geheimeraths Collegium einzuſchicken, durch welche Schritte nur die öffentliche und durch den Druck publizirte Vertheidigung der Herzogin unterdrückt und das Publikum in dem gefaßten Vorurtheil in Religionsſachen erhalten werden ſoll. — Den Vorwand zur Abforderung dieſer Abdrücke will das Geheimerats Collegium auf eine beſonders ausgekünſtelte Art dahin verdrehen, daß, weil man ſich darin lediglich auf den weſtphäliſchen Frieden und Reichsſatzung beruft, von den Landesverträgen und Reverſalien aber abſtrahirt, die Publikation im Lande mehr Nachdenken als gute Wirkung machen würde. Obſchon die Herzogin dagegen geäußert, daß ihr von einer den Reichsſatzungen widrigen Landesverfaſſung nichts wiſſend, noch auch der Inhalt der vorgeſchützten Reverſalien bekannt ſei, ſo verhindert doch das Geheimerats Collegium die Publikation des Manifeſtes auf alle mögliche Art und Weiſe.

Stuttgart, 10. Auguſt 1737.

Die bisher eingelangten kaiſerlichen Befehle und Reſcripte ſind nicht von der allergeringſten Wirkung geweſen; das Geheimerats Collegium erkühnt ſich vielmehr, dem zu allen Regierungsgeſchäften unfähigen Adminiſtrator ſolches Ziel und Maß vorzuſtecken, daß er platterdings von dem Willen und der Abſicht desſelben abhängt, während die Herzogin der kaiſerlichen Hilfe und Handhabung ihrer durch wiederholte allerhöchſte Reſcripte für billig erkannten unſtrittigen Befugniſſen ſehnlich entgegenſieht, ohne ſich und ihre Prinzen, ſo ſehr auch deren ſtandesmäßige Erziehung darunter gelitten und noch leidet, Rath oder Hilfe ſchaffen zu können. Das iſt auch der alleinige Grund, warum ſie dem calviniſchen Hofmeiſter v. Montolieu noch die Aufſicht über ihre 2 jüngeren Prinzen hat laſſen müſſen; denn obſchon denſelben der Herzog nicht für beſtändig ſondern nur bis zur Ausfindigmachung eines zu dieſer Funktion tüchtigen katholiſchen Subjects angenommen, ſo hat die Herzogin trotz des dadurch herbeigeführten Nachtheils für ihre Prinzen bei der gegenwärtigen Verwirrung und dabei noch nicht genügend feſtgeſtellter Vormundſchafts-Verfaſſung des Geheimerats Collegium, welches eine weſentliche Concurrenz mit behauptet und hierin ſowohl als in allen dahin einſchlagenden Dingen der Herzogin als Mutter ihrer Kinder faſt Geſetze vorſchreiben will, eine an ſich ſo höchſt nöthige Abänderung bisher um ſo weniger vorkehren wollen, als beſagter Montolieu ſich mittlerweile bei dem Collegium, in welchem zwar Calviniſten aber keine Katholiken gelitten werden, einen ſtarken Anhang verſchafft hat. Wann einmal die Vormundſchaft von dem kaiſerlichen Hof regulirt und Ew. Gnd. und der Herzogin mit ernſtlicher Ausſchließung dieſes überall ſich einmengen wollenden Collegii übertragen ſein wird, ſo wird die Herzogin nach Ew. Gnaden Anleitung ihren Prinzen auch hierinfalls die nützliche Vorſehung zu machen keinen Augenblick Anſtand nehmen.

Freudenthal, 17. Auguſt 1737.

Vorigen Samſtag ſind die im bisherigen Landtag verſammelt geweſenen Stände bis auf etwaige von dem Adminiſtrator für nöthig erachtete weitere Zuſammenberufung auseinander gegangen. Was bei dieſer Verſammlung von Zeit zu Zeit in Vortrag und Berathſchlagung gekommen, darüber iſt der Herzogin von vertrauter Hand ein diarium mitgetheilt worden, wovon Abſchrift anliegt. Es geht daraus hervor, daß verſchiedenes darin vorgekommen, was den offenkundigen hohen Befugniſſen des Erbprinzen als künftigen Landesfürſten abbrüchig und deſſen katholiſcher Religion gegen die klaren Reichsgeſetze nachtheilig und gefährlich iſt; äußerte man ſich ja ſogar ſub acto 18. und 20. Juli mit deutlichen Worten, daß dem künftigen Fürſten der Eid der Treue nicht eher geſchworen noch von den Unterthanen gehuldigt werden müſſe, bis ſogar von kaiſerlicher Majeſtät die Confirmation der Reverſalien ausgewirkt und ſonſt den Unterthanen genugſame Satisfaction wegen ihrer Privilegien gethan ſein würde. Dazu kommt, daß ſub acto 8. Juli ſogar eine von dem ſeligen Herzog angeblich unterm 28. Nov. 1732 ausgeſtellte Verſicherung zum Vorſchein gebracht worden, der zufolge deſſen Prinzen in der ſogenannten evangeliſchen Religion auferzogen werden ſollen. Ich kann dabei die Bemerkung nicht unterlaſſen, daß die Reverſales, wovon mir der ſelige Herzog am Tag vor ſeinem Ableben eine authentiſche Abſchrift behändigt, kein Wort von dieſer Verſicherung der Prinzen halber enthält, mithin ſolche allenfalls durch eine beſondere ſchriftliche Aſſekuration geſchehen ſein müßte, wovon mir jedoch nichts bekannt iſt.

Stuttgart, 24. Auguſt 1737.

Bei der vorgeſtern Abends erfolgten Hieherkunft aus Freudenthal habe ich zuverläſſig vernommen, daß der Herzog ganz auſſer Stande iſt, ſich in Geſchäften etwas mit erforderlichem Begriff vortragen zu laſſen oder eine ſtandhafte Entſchließung zu faſſen und von ſich zu geben, ſo daß alles, was dermalen in Wien unter dem Namen des Adminiſtrators eingebracht oder vorgetragen wird, lediglich auf das einſeitige Treiben des hieſigen Geheimerats Collegiums und deſſen Inſtruktion an den Geheimerat Keller geſchieht; aus dem bisherigen widerſetzlichen Betragen iſt ja ſattſam abzumerken, daß erwähntes Collegium mit gänzlicher Ausſchließung der Herzogin unter dem entlehnten Namen des Adminiſtrators herrſchen wolle, ſohin die Herzogin nicht mit dem Adminiſtrator, ſondern bloß mit dem ihr billig ſubordinirt ſein ſollenden Geheimerat Colleg zu ſtreiten habe, welches um ſeiner Herrſchſucht zu genügen und der Herzogin offenbare Mutterbefugniſſe und ſelbſtſprechende Gerechtſame zu beſtreiten, aus ihres eigenen Sohnes, des Erbprinzen, aerario den erforderlichen nervum nicht ohne ſchwere Verantwortung herzuholen dadurch aber denſelben zu verkürzen, wo nicht zu entkräften ſich kein Bedenken macht.

Böblingen, 1. Oktober 1737.

Geſtern iſt endlich die ſo lange Zeit in der Geburt geweſene Reduktion der Civilbeamten in Stuttgart zum Vorſchein gekommen und publizirt worden. — Obſchon nun die Herzogin deren umſtändlichen Inhalt bisher nicht zu Geſicht bekommen, ſo iſt doch zuverläſſig, daß ſolche meiſt alte Diener des ſeligen Herzogs ſowohl als diejenigen, welche nach deſſen Abſterben ſich für die Herzogin wohlgeſinnt und derſelben beigethan gezeigt haben, oder auch mit ſolchen nur in Connexion oder Verwandtſchaft ſtehen, betroffen, an ſich ſelber aber nichts weniger als eine gute Wirthſchaft für den Erbprinzen und deſſen Ärar in Abſicht gehabt habe, da ſtatt der reducirten Perſonen wieder andere, welche von der dermaligen einſeitigen

Adminiſtration und Geheimerath einen Abhang haben, mit Zulegung voriger und auch wohl gar ſtärkerer Beſoldung wieder angenommen worden, wie dann des Herzogs Carl Rudolph Kanzleidirektor Harprecht zum Regierungsrath mit 1 000 fl. Beſoldung neuerlich aufgeſtellt worden, während einer von den abgeſchafften Regierungsräthen nicht mehr als 600 fl. gehabt. — Die Herzogin hat auf die Nachricht dieſer Publikation es für nöthig gehalten, den Regierungsrath Breyer gleich morgen von hier nach Stuttgart abzuſchicken und dagegen mittels einer in Generalterminis verfaßten Proteſtationsſchrift ſich und ihre Dienerſchaft ſub eventuali provocatione ad auguſtiſſimum feierlichſt zu verwahren.

Waldenbuch, 8. Oktober 1737.

Von der früher erwähnten Reduktion der Civil- und Hofchargen wird in ganz Stuttgart als von einer der parteilichſten und paſſionirteſten Sache ganz öffentlich und mit allgemeinem Mißvergnügen geſprochen, da durch dieſe die meiſten alten Diener des ſeligen Herzogs um ihr bisheriges Stück Brod gebracht, dagegen andere unverdiente Leute, welche nur einen Vetter, Schwager oder ſonſtigen Verwandten in dem Geheimeraths Collegium dermals ſitzen haben, entweder bei dem bisherigen Genuß ungeſchmälert gelaſſen oder auch wohl neuerlich mit Bedienſtung verſehen werden.

Es fließt daraus, daß wenn auch der Herzogin ein Theil der Landesadminiſtration zugelegt werden ſollte, ſie doch bei ſo verfaßtem Collegium in allen Sachen ſicher zu gewarten dem Widerſpruch der Mehrheit nichts mit Effekt veranſtalten noch verfügen könnte, ſondern alles von den ihr abgeneigten Räthen und deren Belieben abhängen müßte.

Stuttgart, 19. Oktober 1737.

Der Rath Ew. Gnaden, daß die Herzogin nach und nach diejenigen unkatholiſchen Perſonen, welche an der Erziehung ihrer Prinzen Theil haben, unvermerkt hinwegthun möchte, habe ich derſelben wiederholt vorgetragen und zur Antwort erhalten, daß ſie darauf zwar allen Fleißes bedacht ſein wolle, aber nichts mehr wünſche, als daß ſie durch baldige Beendigung der Hauptſache ſich im Stande ſehen könnte, den beſtändigen gegentheiligen Eingriffen, welche bis auf die Vormundſchaftsgeſchäfte und die Erziehung der Prinzen täglich extendirt werden, den gehörigen Widerſtand zu thun und das mit Beſtand vorzukehren, was die ſtandesgemäße und katholiſche Erziehung der Prinzen erfordere. — Ich muß dabei für mich die Anmerkung machen, daß es höchſt nothwendig iſt, auf beſſere Beſorgung und Unterweiſung der Prinzen ſonderheitlich in der katholiſchen Religion ernſtlich Bedacht zu nehmen und vor allem zu veranſtalten, daß mit dem bei den 2 jüngeren Prinzen noch befindlichen Calviniſchen Hofmeiſter v. Montolieu, welcher ohnehin wegen ſeines Anhanges bei Hof und dem Geheimeraths Collegium in allerhand Dinge ſich zu miſchen ſucht, baldmöglichſt eine Abänderung getroffen werde. Hiezu iſt aber eine von kaiſerlicher Majeſtät als oberſtem Vormünder an Ew. Gnaden und die Herzogin wegen Erziehung der Prinzen zu erlaſſende genügliche Bevollmächtigung und dabei angehängte ernſtliche Einſtellung aller gegentheiligen Einmengung durchaus erforderlich.

Stuttgart, 22. Oktober 1737.

Von Seiten des Adminiſtrators oder vielmehr des Geheimeraths Collegiums war man in Begriff, die hieſige Leibgarde zu reduciren und unter der Herzogin Regiment zu ſtecken, dadurch aber den Abgang der Mannſchaft, welche zur Com-

pletirung des in kaiferliche Dienfte überlaffenen Prinz Louis Dragoner Regiments davon abgegeben worden, zu erfetzen; da aber bei der vor einigen Tagen deßwegen vorgenommenen Mufterung alle Gardereiter auf diefen Antrag hautement erklärt, daß, nachdem ein Jeder von ihnen vormals als Unteroffizier in kaiferlichen und anderen Dienften allfehon geftanden, von dem feligen Herzog aber unter Verficherung lebenslänglicher Nahrung zur Leibgarde gezogen worden, fie fich nimmermehr dazu bequemen würden, gemeine Soldatendienfte zu thun, noch fich in folcher Eigenfchaft in ein Regiment ftecken zu laffen, fie daher fammt und fonders ihren Abfchied haben wollten, — fo hat man von Seiten der Adminiftration die vorige Refolution geändert und die Garde zwar beibehalten, diefe aber gänzlich demontirt und die Garde-Pferde aus guter Ökonomie, wie man fagt, verkauft. Einige jedoch wollen behaupten, daß die Haushaltungsregeln dabei aber nicht aufs befte gehandhabt worden, indem Stück für Stück um 65 fl. fei hingegeben worden, während doch die meiften darunter 150 auch wohl 200 fl. werth gewefen wären.

Stuttgart, 26. Oktober 1737.

Eine neue Probe der Unbilligkeit hiefiger Geheimeräthe ift, daß, obfchon des fo lange Zeit mit fchimpflichem Arreft bekümmerten Hofkanzlers Ehefrau durch Gottes Schickung in eine tödtliche Krankheit verfallen, aus welcher fie nach fchriftlich ausgeftelltem Zeugniß des Medicus fchwer oder gar nicht mehr aufzubringen fein wird und deßhalb durch eine von ihren Verwandten verfaßte und im Geheimeraths Collegium übergebenen Bittfchrift angelegentlich gebeten hat, bei folchen Umftänden ihren Ehemann des Arreftes in fo weit zu entlaffen, daß fie noch den letzten Troft ihn zu fprechen und er die Freiheit, in den Hausgefchäften das Nöthige anzuordnen, erlangen könnte, man doch von Seiten des befagten Collegii, ungeachtet die Herzogin folche billige Bitte nicht nur rekommandirt, fondern die Entlaffung des Hofkanzlers als ihres mit Genehmigung des Adminiftrators verftatteten Beiftandes ausdrücklich begehrt hat, platterdings deffen Relaxation abgefchlagen und nicht verftatten wollen, daß die fterbende Frau das letzte Vergnügen habe, fich mit ihrem Ehemann noch vor ihrem Lebensende zu befprechen, fondern lediglich die Refolution ertheilt, daß, wenn die Hofkanzlerin noch etwas mit ihrem Mann zu reden oder wegen ihrer Hausgefchäfte zu beftellen hätte, fie foleches durch einen Verwandten, welcher in Beifein 2 Deputirter auf der Feftung mit dem Hofkanzler reden könnte, gleichwohl thun möge. Da nun diefe Refolution nicht allein das fehnliche Verlangen der Hofkanzlerin, ihren Mann noch zu fehen, nicht erfüllt, fondern noch überdies den Verwandten die empfindliche Reflexion, daß man den Hofkanzler wider alles Verfchulden folchergeftalt für Criminel anfehe und detinire, auf einmal erweckt wird, fo ift diefelbe entfchloffen, ihre Befchwerde deshalb an den kaiferlichen Reichs-Hof-Rath gelangen zu laffen und um Befreiung diefes mit Gütern und Geld angefeffenen zahlhaften ehrlichen Manes anzurufen und zugleich zu beantragen, daß von kaiferlicher Majeftät die wider ihn geführten Inquifitions-Akten zur allergnädigften Einficht originaliter abgefordert und daraus beurtheilt werde, ob deffen angefchuldigte Verbrechen von der Art und fo legal bewiefen feien, daß man gegen denfelben mit fo fchimpflicher gefänglicher Haft fortzufahren Urfache habe, ihn wie den criminellften Miffethäter tractiren und ihn nach des Geheimeraths Collegii Gefallen in fqualore carceris ohne menfchliche Hülfe und Troft aufhalten dürfe.

Stuttgart, 5. November 1737.

Ich habe von Zeit zu Zeit Ew. Gnaden Geheimenrath von Fichtel von den verwirrten Befchaffenheiten des hiefigen Hofes und von der Herzogin ausfchweifen-

dem veränderlichem Betragen durch beſondere Schreiben Nachricht gegeben. Nachdem aber dieſe von mir bis daher für nebenſächlich angeſehenen Umſtände nunmehr ernſthaft zu werden und den verderblichen Einfluß auf das Hauptgeſchäft zu nehmen beginnen, kann ich zur Vermeidung aller Verantwortung die unmittelbare Anzeige an Ew. Gnaden nicht unterlaſſen. — Es hat nemlich die Herzogin durch die mit dem hieſigen Geheimerat zumal in Religionsſachen gleichgeſinnte und mit einigen davon, namentlich dem Comitial-Geſandten v. Wallbrunn verwandte Oberhofmeiſterin unter Beitritt des ihr gänzlich anhangenden calviniſtiſchen Hofmeiſters von Montolieu ſich von dem bisherigen geraden Weg der von Ew. Gnaden an die Hand gegebenen Maßregeln ableiten und bewegen laſſen, ſeit 2 oder 3 Wochen ſich in ganz particuliere Conferenz einzulaſſen, mich davon vollkommen auszuſchließen und wohl gar die Gelegenheit, mit mir über Geſchäfte auch nur ein Geſpräch anzuknüpfen, gefliſſentlich zu vermeiden. — Da ich nun über dieſes von der ehemaligen Bezeigung himmelweit entfernte Betragen nothwendig Anſtoß nehmen mußte, weil ich geſehen, daß die Herzogin diejenigen Geheimeräthe, nemlich von Forſtner, Neuffer und Zech, wider welche ſie bisher zu Wien erhebliche Einwendung gemacht, nun ins engſte Vertrauen ziehe und mit übermäßigen Gnaden- und Höflichkeitsbezeigungen zu Jedermanns Verwunderung überhäufe, dagegen den ihr ganz ergebenen Geheimenrath Pfau völlig auf die Seite ſetze, die Erledigung des Hofkanzlers Scheffer aber ziemlich kalt und gleichgiltig anzuſehen angefangen, ſo habe ich der Herzogin vorgeſtellt, daß all dieſe Dinge dem in Wien gründlich eingeleiteten Hauptwerke nachtheilig ſeien, ſie ſelbſt auch leicht in dieſen Conferenzen durch die ihr in der Hauptſache ganz abgeneigten und feingeſponnenen Leute übervortheilt werden könnte und deßhalb auf ihrer Hut ſein möge. Die Herzogin verſicherte mir zwar darauf, daß ſie niemals etwas ohne Vorwiſſen und Genehmigung Ew. Gnaden thun noch von dero Rathſchlägen abgehen werde und ich daher einigen widrigen Erzählungen nicht Gehör oder Glauben geben ſolle, bis ſie mir es ſelber eröffnen würde. Dem ungeachtet iſt mir von verſchiedenen rechtſchaffenen Perſonen nunmehr der Deckel vom Hafen und die zuverläſſige Verſicherung gethan worden, daß unter der Hand in den bisherigen geheimen Conferenzen, in welchen der von Schelhaß mit der Oberhofmeiſterin das Ruder führt, an einem beſonderen Vergleich zwiſchen der Herzogin und dem Geheimeraths Collegium unter dem Namen des Adminiſtrators gearbeitet werde und deſſen Abſchluß näher ſei, als man ſich einbilde. — — Was ich bei dieſen bösfolgernden Umſtänden zu thun habe, ob ich mit Gelaſſenheit zuſehen oder die Herzogin in Ew. Gnd. Namen, da außerdem kein Eingang zu hoffen, avertiren und die beſorglichen Folgen vorſtellen oder wohl gar, wann dieſes Negotium zu Ew. Gnaden mißliebigem Ausgang getrieben werden ſollte, von hier unter einem andern Vorwande abreiſen ſoll, zumal die Herzogin mich nicht allein evitirt ſondern von den gegentheiligen Vorſpiegelungen ſo eingenommen iſt, daß ſie in Gegenwart auch nur der Oberhofmeiſterin oder eines geheimen Raths ſich nicht ein Wort mit mir zu ſprechen getraut und ich daher in Zukunft wenig fruchtbarliches hier werde erwirken können, es ſei denn, daß ſich das Werk, wie es leicht möglich, zerſchlage und die Herzogin wieder auf den vorigen Weg zurückkehre — darüber erwarte gnädigen Verhaltungsbefehl.

Stuttgart, 8. November 1737.

Auf das Hauptwerk ſelbſt zu kommen, ſo habe ich von vertrauter Hand vernommen und zugleich von der Fürſtin von Taxis aus einem über ihrer Frau Tochter höchſt gefährlichem detours mir geſtern Abend gehaltenen wehmüthigen Geſpräch deutlich abgemerkt, daß das leidige Intereſſe und von den Geheimeräthen

der Herzogin verſprochene Geldavantage dem Werk den ganzen Trieb gegeben und dieſelbe zu dieſem bedenklichen Traktat verleitet habe, zumal man ihr verſprochen haben ſoll, erſtens ihre namhaften Schulden zu übernehmen und zu bezahlen, 2. ihr über die angewieſene Wittums- und im Teſtament zugedachte Unterhaltungsgelder alljährlich ein Beträchtliches noch zuzulegen und endlich auch 3. über die Adminiſtrations-Vorfallenheit mit ihr zwar zu communiciren, wann zuvörderſt und vor allem 4. die Herzogin auf Namen und Titel einer Landes-Mitadminiſtratorin, den ſie ihr nimmermehr zugeſtehen würden, gänzlich verzichten, nicht weniger auch 5. auf die Concurrenz und Miteinſicht Ew. Gnaden, ſowohl in Adminiſtrations- als notanter Vormundſchafts- mithin Edukations-Sachen vollkomen abſagen würde. — Daß nun dies alles lauter bösabſichtliche Kunſtgriffe und der Herzogin gelegte Fallſtricke ſeien, läßt ſich mit Händen greifen und ſieht es die Fürſtin von Taxis ebenfalls dafür an, um eines Theils die Herzogin dahin zu verleiten, daß ſie ſelbſt durch eigene Erklärung einen ſo großen Bruch in das Teſtament und ſich Ew. Gnaden mächtigen und klugen Beirathes verluſtig machen ſolle, worauf ſie dann andern-theils die Herzogin, deren leichten Sinn zu gewinnen ſie das Geheimniß ſchon gelernet, nach eigenem Willen zu lenken, bei Erziehung der Prinzen die Hauptdirektion zu führen und ihnen ſolche Leute beizugeben hoffe, welche ſie von den wahren Grundregeln der altkatholiſchen Religion entfernt halten, dagegen widrige Principien unvermerkt beizubringen die Geſchicklichkeit haben werden. Die Fürſtin von Taxis hat mich verſichert, daß ſie dieſes ihren Enkeln anſcheinende Unheil und der Religion halber vorſtehende Gefahr tief beherzige und daher bereits mit letzter Mittwochspoſt ihrem Correſpondenten nach Wien von dem ganzen Vorgang Nachricht gegeben, zugleich aber aufgetragen habe, vorſorgliche Vorbiegung zu thun, da ſie ſelbſt nach Abſchluß dieſes verderblichen Werkes dagegen proteſtire und die kaiſerliche Confirmation zu verhindern alle Wege angehen werde. — Mit vielem Herzeleid hat ſie beigeſetzt, daß ſie die Blindheit ihrer Tochter nicht genug beklagen könne, daß ſelbe ſich aus den Armen ihrer Mutter ſelbſt reiße, Ew. Gnad. aber als ihrem durch ſo viele thätliche Proben bewährten Freund und klügſten Fürſten auf ſo falſche hinterliſtige und undankbare Weiſe den Rücken wende, um ſich in die Hände ihrer ärgſten Feinde zu werfen.

Die Hauptperſonen, die dieſes Vergleichswerk treiben, ſind 1. die Oberhofmeiſterin, in der Hoffnung ſich nicht allein bei dem Geheimeraths Collegium einen ewigen Ruhm und feſten Rückhalt zu machen, ſondern auch durch deſſen Unterſtützung über die Herzogin nach der Hand ſelbſt zu herrſchen, ſomit ihren unerſättlichen Hochmuth und Ehrgeiz zu erfüllen. 2. Der Hofmſtr. von Montolieu, in der Abſicht, die Gouverneurscharge bei beiden jüngeren Prinzen für ſich zu befeſtigen. 3. Der geheime Rath v. Wallbrunn als Verwandter der Oberhofmeiſterin und deſſen principiis per omnia nachgehender Geheimerath Zech. 4. Zu meiner größten Verwunderung der ſächſiſche Geſandte v. Schelhaß, welcher ſich äußerlich mehr als die andern in dem Werk geſchäftig zeigt und mich zugleich ſo evitirt, daß ich keine Gelegenheit ertappen kann, mich mit ihm desfalls im Geringſten zu beſprechen.

Stuttgart, 9. November 1737.

Von all dieſen Verhandlungen werde ich nicht allein ausgeſchloſſen, ſondern auch von der Herzogin mit ſolcher Verachtung angeſehen, als wenn ich nicht von Ew. Gnaden hieher geſandt zu ſein die Gnade hätte. — Ich werde von guter Hand verſichert, daß die Herzogin ſo unabweichlich von den Geheimeräthen vinkulirt ſei, jede Communikation mit mir zu vermeiden, daß, ſelbſt wenn ſie wollte,

ſie ſich von der eingegangenen Verbindlichkeit nicht mehr loswickeln könne. Klare Proben davon ſind, daß, wenn ich auch mit andern Haufen zu ihrer Toilette oder ſonſt in das Zimmer komme, ſie mit allen andern als mit mir ſpricht, jedes Geſpräch mit mir aber vorſätzlich vermeidet, 2. über Tafel, ſobald ein oder mehrere Geheimeräthe dabei ſitzen, Ew. Gnaden Geſundheit zu trinken ſich nicht getraut, dagegen ſobald keiner von den Geheimeräthen dabei iſt, ſolche jedesmal mir zubringt; 3. iſt ſogar in der Garderobe von der Oberhofmeiſterin verboten worden, daß jemand mit meinen Bedienten reden, noch weniger offenbaren ſolle, wer durch die Garderobe zur Herzogin komme; 4. was in das Geſchäft ſelber hauptſächlich einſchlägt, verbirgt die Herzogin alle ſowohl von dem Regierungsrat Breyer aus Würzburg als dem Baron von Karg aus Wien ankommende Briefe vor mir, wie denn die heute von letzterem eingegangenen Nachrichten, obſchon ſelbe unter meinem Couvert eingelaufen und ich ſolche gewohntermaſſen dem geheimen Sekretär Knab, um ſie der Herzogin beim Aufwachen zu behändigen, zugeſtellt, bis auf dieſe Stunde mir nicht zu Geſicht gekommen ſind, ſondern wie ich von der Fürſtin von Taxis verſichert worden bin, ſich in Händen des von Schelhaß, welcher der ſtärkſte Unterhändler in dem Vergleichsgeſchäfte iſt, befinden. —

Ich bin daher bei dieſen Umſtänden nicht im Stande, hier in dem Hauptgeſchäfte etwas fruchtbares zu thun, vielmehr wird daraus unwiderſprechlich beſtärkt, daß die Herzogin ſich von den Geheimeräthen gänzlich hat einnehmen und Ew. Gnaden mit undankbarer Außerachtſetzung aller bisher thätlich erfahrener Wohlthaten, Gefälligkeiten und weſentlichem Beiſtand abwendig machen laſſen. — Den ſächſiſchen Geſandten v. Schelhaß habe ich heute zufällig geſprochen und wegen der obſchwebenden vor mir ſo heimlich gehaltenen Vergleichs-Tractate befragt; derſelbe hat mir mit ziemlicher Verlegenheit kurz geantwortet, daß die Herzogin vorgehabt, mich ebenfalls zuzuziehen, allein von den Geheimeräthen wäre dagegen mit dem Einwand proteſtirt worden, daß nachdem Ew. Gnad. nimmermehr eine Concurrenz in hieſigen Geſchäften geſtattet werden könne, ich auch nicht in das Vergleichswerk eintreten dürfe. Er ſehe zwar ſelbſt, daß verſchiedenes in modo agendi gefehlt ſei, könne aber nicht alles verhindern. Ich verſetzte ihm darauf, daß es nicht allein auf den modus agendi ſondern auf die Weſenheit des negotii ankomme und zuvörderſt zu verhüten wäre, daß die Herzogin nicht in ihren Gerechtſamen verkürzt oder ſonſt böſe Folgerungen veranlaßt werden; er, Schelhaß, ſäße in allen heimlichen Conferenzen obenan, ich hielte mich daher verſichert, derſelbe würde als Miniſter Sr. königlichen Majeſtät vielmehr auf ganze Aufrechthaltung des Teſtaments, zu deſſen Exekutor allerhöchſtdieſelbe ernannt wären, kräftigſt vielmehr antragen, als demſelben einen Abbruch geſchehen oder es gar durch widrige Traktate umſtoßen laſſen. Er replizirte mir darauf unter ziemlicher Erröthung und Von-mir-Eilung, wie er nicht alles verhindern könne. — Daraus iſt leicht zu ſchließen, daß das Teſtament bei dermaligen Traktaten in größter Gefahr des gänzlichen Umſturzes ſein müſſe.

Stuttgart, 12. November 1737.

Nachdem ich Ew. Gnaden Reſcript aus Gerlachsheim d. d. 10. ds. geſtern führ 9 Uhr per Staffette wohl erhalten, habe ich ſofort bei der Herzogin mir eine eigene Audienz ausgebeten, ſolche auch heute, weil Hochdieſelbe geſtern entweder unpäßlich geweſen oder, um Zeit zu gewinnen und den Beirath der Geheimeräthe einzuholen ſich abſichtlich unpäßlich geſtellt, erhalten; in derſelben habe ich ihr nicht allein den ganz ausführlichen Inhalt obigen Reſcriptes vorgetragen, ſondern auch ſolches, weil die Herzogin den wörtlichen Inhalt wiſſen wollte, deutlich vor-

gelefen, während welcher Zeit ich dann eine ziemliche Verlegenheit bei derfelben gemerkt, nach Endigung deffen aber unter einer angenommenen Standhaftigkeit die kurze Antwort erhalten: fie hätte bereits vorgeftern Abends eine eigene Staffette an Ew. Gnaden gefchickt und nicht allein von dem abgefchloffenen Vergleich [1]) Nachricht gegeben, fondern auch die Urfachen, wodurch fie dazu bewogen worden, umftändlich vorgelegt, welche fie kürzlich dahin zufammengefaßt, daß nachdem die Sache 9 Monate fortgedauert, ohne daß ihr geholfen worden wäre, die Differenzien auch ein folches Anfehen gewonnen, daß folche auf den weitläufigen und koftbaren Weg eines Prozeffes hätten verfallen müffen, die Herzogin aber felben zu pouffiren bei allerfeits benommenen Geldkräften nicht vermöge, fie alfo für verträglicher erachtet, dem Werk durch einen hier errichteten Vertrag auf einmal ein Ende zu geben; fie hoffe nicht, daß Ew. Gnaden ihr deßwegen die bisherige Gnade und Freundfchaft entziehen werde, da fie folche zu erhalten fich allzeit befonders beeifern würde. Wie ich nun gefehen, daß die Herzogin gar fehr den weiteren Diskurs abzubrechen und die Audienz zu endigen getrachtet, konnte ich nur noch fragen, ob diefelbe nebft der Notifikation des gefchloffenen Vertrages Ew. Gnaden auch eine Abfchrift desfelben zugefertigt hätte, worauf ich zur Antwort bekommen, folches fei bis jetzt nicht gefchehen, fie behalte fich aber vor, den Vergleichsauffatz Ew. Gnaden feiner Zeit durch einen Cavalier zuzufenden. —

Stuttgart, 14. November 1737.

Obfchon ich nun unter folchen Umftänden leicht vorausfehen konnte, daß die Ermahnung, welche der Herzogin beizubringen mir Ew. Gnaden mittels Staffette aus Gerlachsheim aufgetragen, von keiner fonderlichen Wirkung fein würde, fo habe ich doch, um wenigftens der Herzogin ihren fo bösfolgerlichen Fehltritt begreiflich zu machen, bei einer geftern abgefehenen Gelegenheit, da diefe eben von ihren wachfamen Auffehern verlaffen war, alles, was Ew. Gnaden mir vorgefchrieben und was ich fonft, um der Verblendeten die Augen zu öffnen, für vorträglich erachtet, mit Nachdruck vorgetragen und vorgeftellt, daß fie dadurch das ehrerbietigfte Gedächtniß ihres feligen Gemahls fehwer beleidige, deffen ebenfo vorfichtige als nützliche letzte Willensverordnung entkräfte: fich wegen ihrer Prinzen übel beforgter Erziehung im katholifchen Glauben bei Gott und der Welt fehwere Verantwortung und empfindlichen Verluft zuziehe, — der kaiferlichen Majeftät in ihrem oberften Vormundsamt vorgreife und alle Reichsfürften durch fo fehnöde Umftoßung des herzoglichen Teftaments zu nachdenklichem Auffehen bewege. — Auf all diefe und andere Vorftellungen erhielt ich von der Herzogin unter vieler Ungeduld nur die Antwort, daß fie durch diefen Vergleich das Teftament nicht umgeftoßen, fondern nur davon abftrahirt und es folange ausgefetzt habe, bis der Erbprinz felbft zur Großjährigkeit und Regierung gelangen würde, da fie es dann feine Sorge fein laffen wolle, wie weit er das Teftament werde behaupten und in feinem Lande geltend machen können. — — Als ich diefen Bericht bis hieher fertig hatte, erhielt ich per Staffette Ew. Gnaden Abberufungsrefcript d. d. Hartheim, 13. d. M. Ich habe indeffen nicht für undienlich erachtet, diefe Relation ihres Inhalts halber gleichwohl durch gegenwärtige Staffette voranslaufen zu laffen und unterthänigft zu verfichern, daß, weil dem verderblichen Handel bei dermaligen Umftänden nicht mehr abzuhelfen, ich meinen Abfchied mit allem Glimpf und Befcheidenheit fo zu veranftalten bedacht fein werde, daß ich längftens übermorgen in der Nacht von hier werde abreifen können, fo daß ich die Gnade haben werde, mich nächftens Ew. Gnd. zu Füßen zu werfen und das Weitere mündlich zu referiren.

[1]) Der Vergleich wurde am 5 November gefchloffen.

III. Aus den Briefen der verwittweten Herzogin Maria Auguſta an den Biſchof von Würzburg.

Teinach, 29. Juni 1737.

Nach der Frankenbergiſchen Correſpondenz nehmen die leiblichen und geiſtigen Kräfte des Adminiſtrators bedenklich ab und wird deſſen Lebensende längſtens in dem Monat Juli erwartet. Nun wird durch alle, welche den guten Herzog ſehen und ſprechen, beſtätigt, daß ſich deſſen Leben wohl ſchwerlich mehr bis zur obigen Zeit erſtrecken oder deſſen Sinne inzwiſchen ſo verfallen werden, daß er zur Regierung unvermögend iſt. — Iſt nun bis dahin nicht die Sache entweder gänzlich entſchieden oder doch proviſoriſch in Richtigkeit gebracht, ſo habe ich bei Veränderung der Szene faſt noch mehr Verdrießlichkeiten als das erſtemal zu befürchten.

Ewer Liebden haben mir zwar anrathen laſſen, daß ich mich ſodann ohne alle Hitze und Thätlichkeit durch Gewinnung der Soldateska, Unterthanen und fürſtlichen Collegien in den Beſitz der Coadminiſtration zu bringen trachten, zu dem Ende und um den Vorgang des Geheimerath Collegiums zu gewinnen, ſelbigen unverweilt mit Grund und Glimpf die Ablegung der Handgelübde abfordern und vorſtellen ſoll, wie ich mich, da das Land nunmehr ohne Haupt, als Mutter und Obervormünderin der ſuccedirenden Prinzen vollkommen berechtigt glaube und um ſo weniger vermuthen könne, daß ſie hiewider Schwierigkeit machen und ſich entweder ſelbſt zu Regenten aufwerfen oder das Haus Öls einflechten würden, zumal ſie durch dergleichen Vorgreifung einer bei Kaiſ. Maj. bereits anhängigen Sache ſchwerer Verantwortung ſich theilhaft machen, wogegen, falls ſie Ruhe und Friede allen anderen Nebenabſichten vorziehen, ſalvo jure et proceſſu bis zur Einlangung der kaiſerl. Entſcheidung ſich gedulden und mir als der im Teſtament beſtimmten Mitregentin die ſchuldige Treue nicht verſagen würden, ich auch das Vergangene gänzlich vergeſſen und ſie Geheimeräthe ſammt und ſonders als Adminiſtrationsräthe in ihrer Ehre, Gage und Wirklichkeit beibehalten und das Land ſelbſt, als eine wahre Landesmutter, zu jedermänniglichen Vergnügung ſowohl in politicis als ecclesiaſticis chriſtlich und vernünftig regieren wolle. — Nun werde ich es eintretenden Falls an ſolchen Vorſtellungen, Verſprechungen und Gelindigkeit nicht mangeln laſſen, zweifle aber dennoch an einer guten Wirkung, da nicht nur der unvernünftige Religionshaß bei ihnen ſo tief Wurzel gefaßt, daß ſie mich als eine Katholikin beſtändig zu verfolgen und von aller Mitregentſchaft auszuſchließen trachten werden, ſondern auch gewiß zu vermuthen ſteht, daß ſie aus Furcht, ich möchte bei meiner Adminiſtration ſelbige ihrer bisherigen Conduite halber zur Verantwortung und Strafe ziehen, viel eher dem fürſtlichen Hauſe Oels die Hände bieten und dasſelbe unter gewiſſer Condition, ſonderlich der ihnen zugeſicherten Beibehaltung und Beſchützung, ingleichen der Autoriſation aller auf dem Landtag ausfallenden Beſchlüſſe und ihrer bisherigen Aktion zur Mitregierung zulaſſen werden. — Deßhalb dürfte es wohl nöthig ſein, bei dem kaiſerlichen Hof von der Abſicht des Geheimerath Collegiums Eröffnung zu thun, damit für den Todesfall des Adminiſtrators alle betheiligten Parteien eine richtige „cynoſur“ gegeben, den würtembergiſchen Geheimeräthen durch gemeſſene Inhibitoria vorgebogen und Furcht eingejagt werden möge, weder in dieſem Schritte noch dem vor der Thüre ſtehenden Landtag weiterhin meine Gerechtſame anzugreifen, durch ſchimpfliche Einſchränkung vollends umzuſtürzen und wenn ſie erlangt, was ſie gewollt, in ihrer Poſſeſſion alle kaiſerlichen Befehle und Verordnungen zu verlachen.

Teinach, 6. Juli 1737.

Der Herzog von Neuenſtadt verfällt den einkommenden Nachrichten nach täglich in mehrere Blödigkeit und gibt allem, was man auf ihn wälzen will, nur das Gewicht ſeiner Namensunterſchrift, ſo daß ich nochmals feſt glaube, wie die herrſchſüchtigen herzoglichen Räthe bald ihre ſtolzen Augen und Gedanken würden fallen laſſen, wann eine kaiſerliche Verordnung erfolgte, worin in ſpecie ihrer der Räthe ſtrafwürdige Aktion mit Bedrohung, von ſelbigen ab- und auf beſſere Wege zu ſchreiten, gedacht wäre.

Teinach, 20. Juli 1737.

Was den Hauptpunkt wegen Erziehung der Prinzen in der katholiſchen Religion betrifft, ſo iſt man zwar ſolcher nicht entgegen, es erhellt aber aus dem Inhalt, daß man ihnen niemals einige widrige Prinzipien beibringen, und aus der Verordnung, daß man von allem Hergang dieſer Erziehung von Zeit zu Zeit Rapport thue, mithin dem Gegentheil auch hierin einige Concurrenz eingeſtehen ſoll, genugſam, daß man ſolche nicht gar zu katholiſch erziehen ſolle; ſo ſehr ich mich aber beeifern werde, daß ſie in ihrer angebornen katholiſchen Religion und nach deren Fundament, jedoch mit Rückſicht auf die Reichsgrundgeſetze auf das ſorgfältigſte erzogen werden mögen, ſo wenig werde ich mir jemals beigehen laſſen, ihnen widrige Principien oder einen Haß wider die im Lande rezipirte evangeliſche Religion einzuprägen oder ihnen durch ihre Hofmeiſter dergleichen beibringen zu laſſen; allein der übermäßige Haß, den das Land durch die falſche und ungegründete Ausſtreuung wider die katholiſche Religion geſchöpft, möchte wohl mit der Zeit ſelbſt Urſache zu einiger Weiterung geben; denn da mein Erbprinz bereits von ſolcher Einſicht iſt, und es mit zunehmenden Jahren noch mehr wird, daß er den Haß, welchen man gegen mich und die Meinigen ex hoc principio hegt, gar wohl erkennt, ſo möchten dereinſt die unruhigen Gemüther es ſich ſelbſt beimeſſen, wenn ſich Irrungen künftig ereignen ſollten, welches doch Gott aus Gnaden und zum Beſten des Fürſten und Landes verhüten wolle.

Stuttgart, 3. Septbr. 1737.

Nachdem mir E. Liebden allhieſiger Geſandte Herr Baron von Raab referirt, daß dieſer wegen meiner Angelegenheit in ſehr nachdrücklichen und bündigen Terminis an beide kaiſerliche Majeſtäten geſchrieben, ſtatte ich E. L. für dieſe abermalige Probe dero mehr als väterlichen Fürſorge für mich und meine Pupillen hiedurch den ergebenſten Dank ab mit der Verſicherung, daß ich und meine Kinder nicht nachlaſſen werden den Allerhöchſten in unſerem täglichen Gebet für Euer Liebden langes Leben und ununterbrochenes Wohlergehen anzuflehen, deſſen Erhörung auch um ſo gewiſſer, als der Segen Gottes auf alle diejenigen gelegt iſt, die ſich der Witwen und Waiſen annehmen, was denn E. L. mit ſo viel Standhaftigkeit gethan, daß ſolches zu dero ewigem Nachruhm bei mir und meinen Prinzen und deren Poſterität unvergeßlichem Andenken erhalten werden wird.

IV. Schreiben des Biſchofs von Würzburg an General von Remchingen.

Würzburg, 8. Oktober 1739.

Mir hat der anhero abgeſchiekte Sekretarius des Herrn Generals ſchreiben vom 27. hujus wohl überbracht. Wie mir nun auß demſelben deßen wohlgelungenen außtritt auß denen Würtenbergiſchen landen zu erſehen lieb geweſen, alſo wünſche, daß die Folge davon von weitherer glücklich und gedeylicher Fortwehrung ſeyn möge, um ſo mehr, alß ich dem Herrn general in fürdauernder ganzer Wohlmeinung

alles Vergniegliches auffrichtig gönne. Eines, was ich bey deßen vorhabender reiſe nach Wien und daſelbſten anzubringender angelegenheit wohlmeinend haubtſächlich zu erinnern finde, iſt dieſes, daß der Herr General ſich die von mir öfters empfangene erinnerung zu nuzen mache und alle hefftige Vorſtellungen, harte außdrückungen und ahnlaßungen, auch derjenigen, die demſelben bißhero empfindlich wehe gethan auf das gefliſſenſte vermeide, dahingegen deſſen beſchwerende anbringen dergeſtalten einrichte, daß durch gelaßentliche und ſonders beſcheidene Vorlegung der mit demſelben ſo lang fürgedauerten ſchmerzlichen Vorgängen und widerrechtlichen harbichkeithen das Miniſterium und diejenige, die in der ſach ſonſten Hülff geben können, vielmehr zu gerechten mitleyden und billigen Rechtseiffer bewogen, vnd andurch deſto mehr veranlaßet werden, auf abhelffliche Mittel bedacht zu ſeyn. Wann die wahre katholiſche Religion die treue für die dienſte des Herrn Herzogs in ſeinem leben vnd die Ehrerbiethſamkeit für deßen Gedächtnuß nach dem Tod, der Eyffer für deſſen väterlich vnd landesfürſtlich Teſtament und Entlich des Herrn Generals bezeigte äuſſerung für die Wolfarth der hinterlaßenen Prinzen, den Grund vnd Anlaß zu den erlittenen Bedrängnußen gegeben haben und dieß mit begreiflichem Beweis von dem Herren Generalen vorgeleget wird, ſo dörfte die billige remedur und abhelffung vermuthlich nicht entſtehen.

V. Anhang: Glaubenswechſel des Prinzen Friedrich Ludwig von Württemberg.

Profeſſione di fede del principe Luigi di Würtemberg.

In nomine domini amen. Per hoc praeſens publicum inſtrumentum notum ſit omnibus et ſingulis, ad quos ſpectat ſeu in futurum ſpectare poterit, quod anno a nativitate domini noſtri Jeſu Chriſti milleſimo ſeptingenteſimo trigeſimo quarto, indictione XII. die XIII. menſis Februarii pontificatus autem ſanctiſſimi domini noſtri domini reverendiſſimi Clementis divina providentia papae XII. anno quarto in mea et infraſcripti teſtis praeſentia coram illuſtriſſimo et reverendiſſimo domino Dominico Poſſimeo archiepiscopo Epheſico et apud aulam caeſaream nuncio apoſtolico perſonaliter conſtitutus ſereniſſimus dominus Friedericus Ludovicus e ducibus Würtembergae ſacta antea peccatorum ſuorum reverendo patri Franciſco Xaverio Breon ſoc. Jesu ſacramentali confeſſione et accepta ab eodem tam ſuper peccatis ſuis quam ſuper erroribus et haereſibus abſolutione flexis genibus haereſiam, in qua hactenus vixit, abjuraverit profeſſionemque fidei juxta formam a ſacro concilio Tridentino praeſcriptam in manibus ejusdem illuſtriſſimi et reverendiſſimi domini nuncii apoſtolici tactis ſacris evangeliis, quae pro manibus habebat, cum juramento emiſerit. Cui actui licet duo teſtes intereſſe debuiſſent, cum tamen dicto reverendiſſimo nuncio viſum fuerit juſtis de cauſis animum ſuum moventibus in favorem religionis ſufficere dumtaxat unum, eidem actui interfui ſolus reverendus pater Franciſcus Xaverius Breon ſoc. Jeſu tanquam teſtis ſpecialiter vocatus et rogatus. Actum Viennae in palatio ſ. nunciaturae apoſtolicae anno menſe et die ſupradictis. In quorum fidem praeſens inſtrumentum confeci, ſigillo meo communivi.

Ego infraſcriptus hisce fidem facio et atteſtor, qualiter ego facultate mihi ab illuſtriſſimo reverendiſſimo domino Dominico Poſſimeo archiepiscopo Epheſico et nuncio apoſtolico conceſſa ſereniſſimi domini Friederici Ludovici e ducibus Würtembergae ſacramentalem confeſſionem die 13. Februarii 1734 audivi, eundem ab haereſi abſolvi et, quum errorum ſuorum abjurationem et ſanctae catholicae fidei profeſſionem in manibus dicti illuſtriſſimi et reverendiſſimi domini nuncii flexis genibus emitteret, praeſens fui tamquam teſtis. In quorum etc. Viennae, die 13. Februarii 1734.

Verein
für
Kunſt und Altertum in Ulm und Oberſchwaben.

Bericht über die vom Verein für Kunſt und Altertum in Ulm und Oberſchwaben im „Löhle“ bei Oſterſtetten im Jahr 1887 ausgegrabene römiſche Niederlaſſung.

Von Oberförſter Bürger in Langenau.

(Mit einer Abbildung in Lichtdruck.)

Oſterſtetten iſt ein Weiler, in politiſcher Hinſicht der Gemeinde Alpeck (11,5 km n.ö. von Ulm) zugeteilt, während die Einwohner von jeher der Kirche und Schule Bernſtadt angehören. Die früher vereinigten Höfe ſüdlich des Weges von Langenau nach Bernſtadt bildeten einſt ein Rittergut der Familie v. Beſſerer. Der nördlich von der genannten Straße gelegene, neuerdings infolge von Erbteilung in zwei Höfe getrennte Hof, war nach der Oberamtsbeſchreibung von 1836 S. 156 „fürſtl. Fürſtenbergiſches (von Werdenberg herrührendes) Lehen, wozu früher auch ein Schloß gehörte“, „auch“, wie das im vorigen Jahrhundert abgebrochene zu dem v. Beſſererſchen Rittergute. In der neueſten Beſchreibung des Königreichs Württemberg vom Jahr 1886 iſt die Bemerkung von dem bei dem Fürſtenbergiſchen Lehenshof früher befindlichen Schloß unterdrückt. Über die Fürſtenbergiſchen Lehensleute, welche uns hier allein intereſſieren, verdanke ich dem um unſere Altertumsforſchung verdienten Pfarrer Aichele in Bernſtadt aus ſeinen Akten die Notiz, daß ſchon um 1550 ein Jerg Brun auf dem Hofe ſaß; nach 1566 findet ſich ein Hans Braun, 1613 ein Jakob Braun, nach 1700 Hans Braun; die jetzigen Beſitzer die Brüder Chriſtian Braun auf dem alten, Johannes Braun auf dem abgetrennten neuen Hof bilden mit einander von jenem erſten Jerg Brun an gerechnet das 11. Glied in direkter Abſtammung. Das „Löhle“ iſt eine Waldparzelle von etwa 2 ha Größe in 400 m Entfernung nördlich von Oſterſtetten und gehört jetzt als Parzelle Nr. 78 dem Neubauern Johannes Braun. Der Name des Wäldchens wird vom Volke „Läule“ geſprochen und iſt wohl zweifellos die Verkleinerungsform von loh, loch, lau (lôh) = Hain, Gehölze. Hieher gehörende Flurnamen aus allernächſter Nähe ſind Hagenloch, Stuppelau, Fuchsloch, welche beweiſen, daß die Zuſammenſetzungen mit loh in der Gegend beliebt waren. In dieſem Wäldchen befinden ſich, nur wenig, 0,50 bis 1,50 m, über das ſonſtige Terrain erhabene langgeſtreckte Wälle und kleinere, anſcheinend viereckige Räume umfaſſende Steinhaufen, welche die Phantaſie des Volkes für die Reſte eines „Schloſſes“ anſah, von dem auch die Oberamtsbeſchreibung, wie oben bemerkt, ſpricht. Eine kleine Probegrabung förderte unzweifelhafte Reſte römiſcher Dachziegel zu Tage und ergab, daß die Erhöhungen zum größten Teile aus Bauſchutt beſtehen. Die im Jahre 1887 vorgenommene Ausgrabung, zu welcher der Beſitzer in anerkennenswerter Weiſe gegen mäßige Entſchädigung ſeine Einwilligung gegeben hatte, ergab nun folgendes:

Beim Wegräumen des Schuttes trat ſofort in der Krone ſämtlicher Wälle und Steinhaufen Mauerwerk aus gewöhnlichen, mit dem Rauhammer zugerichteten Bruchſteinen zu Tage. Die Umfaſſungsmauer wurde nicht in ihrer ganzen Längenausdehnung, ſondern nur an einigen Stellen, dort aber bis zu den Fundamenten bloß-

gelegt. Drei Ecken konnten gleichfalls aufgedeckt werden, die S.W.Ecke dagegen, wie überhaupt der größere Teil der ſüdlichen Mauer, welche erſt nach langem Suchen mit dem Millerſchen „Römerſtab“ feſtgeſtellt werden konnte, wurde bis an den von Oſterſtetten her führenden Feldweg im angeblümten Felde verfolgt und mit Stäben bezeichnet. 10,5 m, außen gemeſſen, von der S.O.Ecke entfernt iſt die Umfaſſungsmauer von einem 2,70—2,80 m breiten Wege durchſchnitten, welcher gleichfalls von der Ackerkrume bedeckt iſt (auf dem Plan mit „alter Weg“ bezeichnet). Die Dicke der Umfaſſungsmauer außerhalb des Waldes, alſo im Ackerfeld, beträgt 80 cm, da hier nur das etwas verſtärkte Fundament, vom Oberbau ab nichts mehr erhalten iſt. Innerhalb Waldes wurde das Fundament ebenſo ſtark gefunden, während die Mauerſtärke zu 65, 70 und 73 cm gemeſſen wurde. Da wo der alte Weg in die Mauer eintritt, wurde keine Verſtärkung für Thürpfoſten u. dergl. aufgefunden, auch die Ausmündung des Weges konnte nicht feſtgeſtellt werden, da ſie vermutlich unter dem heutigen Feldweg liegt. Die Konſtruktion des Weges, der an drei Stellen die Maße 2,70, 2,75 und 2,80 cm ergab, iſt eine ſehr einfache. Der Untergrund, ob natürlich oder künſtlich bleibt in Frage, iſt lettenartig, in und auf ihm ruhen fauſt- bis kinderkopfgroße Kalkſteinbrocken und auf dieſen die ſchotterähnliche Fahrbahn. Der heutige Feldweg führt in den großen Waldkomplex Engelg'häu und dort heißt ein alter verlaſſener Holzabfuhrweg, der in der Richtung des am Löhle vorbeiführenden Feldwegs weiter zieht, im Volksmund „Nürnberger Weg“. Näher unterſucht iſt dieſer Weg noch nicht, aber aus dem volkstümlichen Namen wird geſchloſſen werden können, daß wir es hier mit einem ſehr alten Verkehrswege, vielleicht mit einer Römerſtraße zu thun haben. Unterſtützt wird dieſe Vermutung durch die eben aufgedeckte Niederlaſſung im Löhle.

Die 4 äußeren Mauern umfaſſen (ſ. den Plan) ein längliches, nicht ganz rechtwinkliges Viereck mit den Schmalſeiten nach Süden und Norden und haben eine Geſamtlänge von 137,40 bezw. 129,30 und 69,00 bezw. 73,56 m und verlaufen gerade mit Ausnahme der nördlichen, welche da, wo ein Gebäude an ſie anlehnt, unter ſehr flachem Winkel gebrochen iſt. Der von der Mauer umfriedigte Raum enthält etwa 95 ar, alſo nahezu 3½ württembergiſche Morgen. Die Ecken ſind ſcharfe Winkel, von einer Sicherung der Anlage durch einen äußeren Graben war keine Spur zu finden.

Etwas über 30 m von der S.Mauer, etwa 14 m von der W.Mauer entfernt, alſo etwas zur Seite gerückt, befindet ſich ein zweiter ummauerter viereckiger Raum (C. im Plan) mit einem Flächenraum von etwa 600 qm, deſſen ſüdliche Seite im Oſten und Weſten durch zwei kleine Gebäude (D. u B. im Plan) (6,54 : 7,28 m, und 6,54 : 7,20 m groß) flankiert iſt. Beide treten nach Süden, 1,10 m das öſtliche, 1,20 m das weſtliche hervor; der Vorſprung über die öſtliche Umfaſſungsmauer beträgt 0,54 m, über die weſtliche Mauer 0,34 m. Genaue ſymmetriſche und rechtwinklige Figuren ſind ſomit nicht vorhanden. Die beide Gebäude verbindende Mauer hat eine Länge von 13,44 m. Die Thüröffnungen der Gebäude, beim öſtlichen Haus 1,65 m, beim weſtlichen etwa 1,10 m weit, ſind einander gegenüber rund 60 cm von der Verbindungsmauer entfernt angebracht.

Zum Fundament wurden bei beiden Gebäuden in den lehmigen Boden Steine verſchiedener Größe geſchlagen, worauf das ziemlich regelmäßig gemauerte Fundamentgemäuer in einer Stärke von 90 cm und Höhe von 40 cm zu liegen kam, ſo daß der Fundamentvorſprung zwiſchen 6 und 10 cm wechſelt, da die Gebäudewände von einer zwiſchen 70 und 75 cm ſchwankenden Stärke ſind. In dem öſtlichen Hauſe (D. im Plan) war auf etwa ⅔ der Grundfläche ein Eſtrichboden erhalten, 10—12 cm dick, hergeſtellt aus rauhen Steinen verſchiedener Größe — bis zur Größe eines Kinderkopfes.

Hierüber wurde ein fetter Mörtel, mit kleinen Steinen und wenig Ziegelbrocken gemiſcht, gegoſſen und zum Boden geebnet. Die Umfaſſungswände über dem Eſtrich ſind bis zu einer Höhe von 40—50 cm erhalten. Die Mauerung dieſes Gebäudes iſt die am wenigſten ſorgfältige unter allen bloßgelegten. Die verwendeten Bruchſteine ſind von verſchiedener Länge, es wurden 22 bis zu 37 cm lange gemeſſen; die Höhen wurden zwiſchen 8,5 und 12 cm gefunden, die Tiefen zwiſchen 13 und 22 cm. Der Zwiſchenraum der regelmäßig gemauerten Innen- und Außenwände iſt mit unregelmäßigen Steinen und Mörtel ausgefüllt, ſog. Gußmauer. An der Nord-, Oſt- und Weſtſeite finden ſich ſchräg geſtellte, ſchwächere, mehr plattenartige Steine verwendet (opus spicatum) und zwar auf der N.Seite an der dritten Schichte über dem Eſtrich auf eine Länge von 0,86 m, in der fünften Schichte von 1,0 m; auf der O.Seite in der dritten Schichte auf 1,80 m, auf dieſer Seite ſind außerdem ab und zu einzelne aufrechte Steine eingemauert; in der vierten Schichte der W.Seite kommt das opus spicatum auf 50 cm Länge vor. An verſchiedenen Stellen waren noch Spuren des Wandverputzes vorhanden.

In der Nähe der Thüre fanden ſich im Schutt einige Tuffſteine, einer davon unzweifelhaft ein Gewölbſtein (Breite unten 9, oben 13 cm, Höhe 23 cm, Tiefe (Dicke) gleichfalls 23 cm). Bei den anderen waren die Ecken und Kanten ſo ſehr verwittert oder abgeſchlagen, daß ihre urſprüngliche Form nicht mehr feſtgeſtellt werden konnte. Tuffſteine kommen in der nächſten Nähe nicht vor, ſondern erſt in der Geislinger Gegend; ſie mußten alſo aus ziemlich großer Entfernung herbeigeſchafft werden.

In dem weggeräumten Schutt lagen überall nur wenige zugerichtete Bruchſteine, Stücke römiſcher Planziegel, tegulae, mit ſeitlich aufgebogenen Rändern und Scherben roher Thonwaren.

Von der die beiden kleinen Gebäude verbindenden Mauer iſt faſt nur das Fundament, namentlich in der Mitte nur wenige Schichten erhalten, weshalb auch kein Eingang feſtgeſtellt werden konnte. Wenn wir denſelben in der Mitte zwiſchen beiden Häuſern annehmen, werden wir wohl nicht fehlen, wenigſtens wurde dort ein eiſerner Schlüſſel mit dreizinkigem, gebogenem Bart gefunden. Nicht weit davon lag ein Stück eines Thongefäßes aus terra ſigillata von etwas bauchiger Form mit eierſtabähnlicher Verzierung unter dem zurückgebogenen Rande und ſtiliſiertem Blätterzweige.

Weit intereſſanter iſt das weſtliche Gebäude (B. im Plan). In demſelben ſind noch bedeutende Reſte der Heizeinrichtung vorhanden. Fundamentierung und Mauerſtärke ſind denen im erſtbeſchriebenen Hauſe ähnlich, die 1,10 m weite Thüröffnung in der öſtlichen Wand, 60 cm von der Verbindungsmauer entfernt, wurde oben ſchon erwähnt. Die Heizvorrichtung iſt etwa 60 cm in den Boden verſenkt, der ſehr gut erhaltene Eſtrichboden derſelben hat eine ſchwache Neigung nach Norden. Von den zum Tragen des Zimmerbodens (suspensura) beſtimmten Säulchen waren 48 teils in einzelnen teils in mehreren Schichten an ihrer urſprünglichen Stelle erhalten, die an der W.Seite befindlichen unmittelbar an die Mauer gerückt, ebenſo die an der N.Seite, während die an den beiden anderen Seiten befindlichen Pfeilerchen 15 cm von den Wänden abgerückt ſtanden. In der Mitte fehlen die Pfeilerchen. Aufgeſetzt ſind dieſelben aus 17 cm im Quadrat haltenden 5 cm ſtarken Ziegeln, welche jedoch nicht ſämtlich gebrannt, ſondern vielfach nur an der Luft getrocknet ſind. Die Luftziegel (lateres) wurden von den Römern in Italien vielfach verwendet; da dieſelben aber hier ſo unregelmäßig zwiſchen die gebrannte Ware (l. coctus, testaceus) eingeſchoben ſind, könnte man faſt vermuten, der Baumeiſter habe ſich hier eine Unredlichkeit zu Schulden kommen laſſen. Von den 50 cm im Geviert meſſenden, den

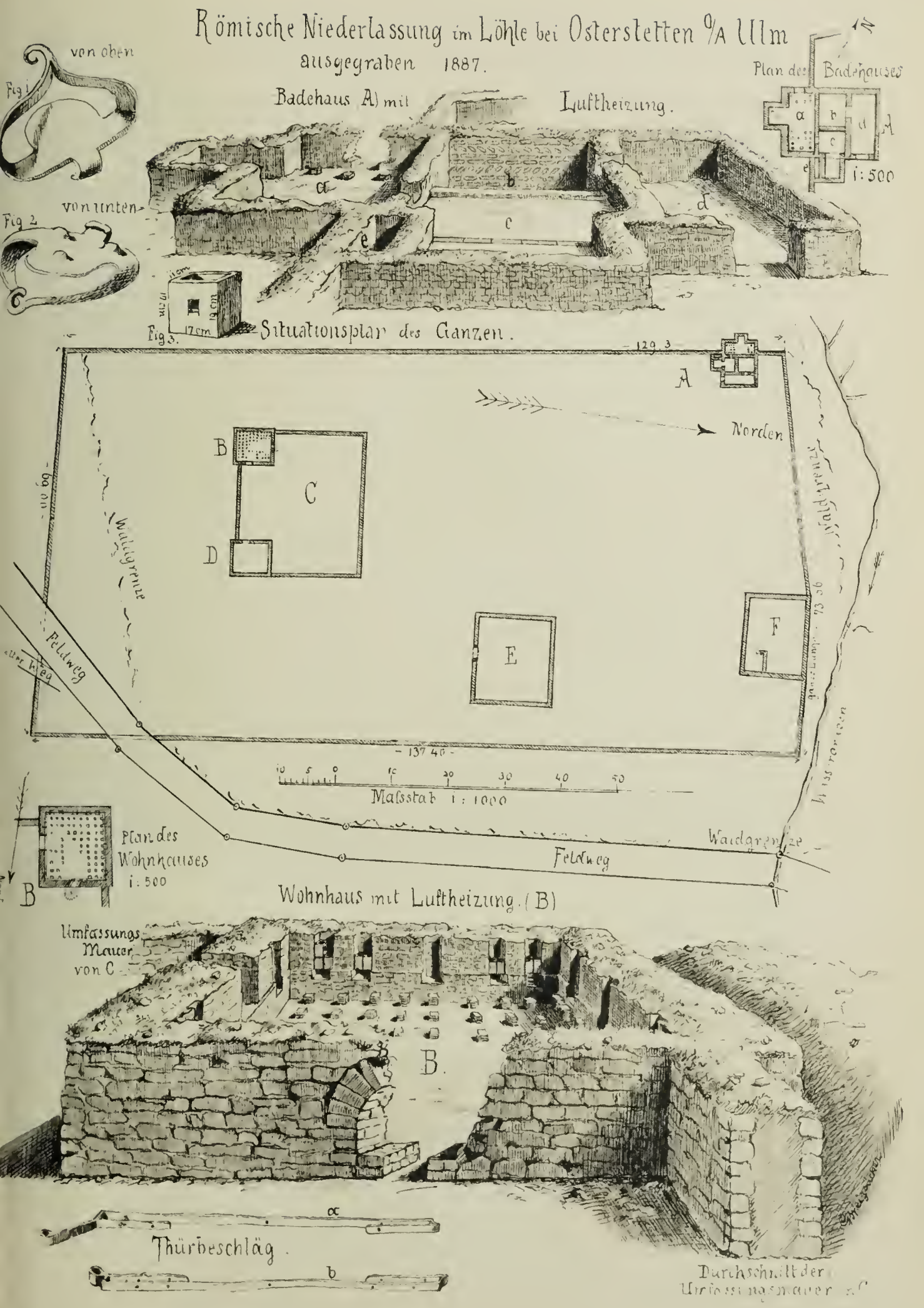
Boden bildenden Platten (tesserae), welche unmittelbar auf den Hypokauftenpfeilerchen lagen, ift nur eine zu etwa $^2/_3$ erhalten. Die anderen erhaltenen Fußbodenziegel, an welchen teilweife noch Mörtel oder Eftrich klebt, von 32 und 28 cm Seitenlänge fcheinen eine zweite Lage über den Pfeilerchen gebildet zu haben.

An der N.Seite, 2,10 m innen von der Weftecke entfernt, durchbricht ein 45 cm breiter, auf beiden Seiten mit einem 25—30 cm breiten Backfteingemäuer eingefaßter Kanal unter einem Winkel von 60° die Mauer. Innerhalb des Gebäudes bemerken wir rechts und links in einer Höhe von etwa 50 cm Widerlager von Tufffteinen für die Überwölbung, von welcher außen öftlich vom Kanal noch ein aus 5 Tufffteinen beftehender Bogenteil erhalten ift. Außen befindet fich der erfte Gewölbftein 54 cm über der Bodenfläche; an den Fugen meffen fämtliche Tufffteine 27 cm. Unmittelbar vor dem Kanal ift der Lehmboden infolge längerer Einwirkung von Hitze rot gebrannt, auf einem Umkreis von immerhin $^1/_2$ m im Durchmeffer, auch wurden Kohlenrefte dafelbft gefunden. Wir haben alfo hier offenbar den Heizkanal, Fuchs, vor uns, während ein eigentliches, gedecktes praefurnium fehlt. Da die Tuff- und die Mauerfteine aus Kalk von der Hitze zerftört worden wären, fo war der Heizkanal unzweifelhaft mit Backfteinmäuerchen und -gewölbe gefüttert, von welchen aber nur die unterften Schichten auf uns kamen. Im Innern des Gebäudes insbefondere an den forgfältig verputzten Wänden des Hypokauftenraumes findet fich nirgends eine Spur von Ruß, wir haben alfo auch hier wieder eine Beftätigung dafür, daß die Römer auch bei uns nicht mit offenem Feuer, fondern mit Holzkohlen die Luft erwärmt haben, wie in ihrer Heimat. Sehr fchön erhalten fanden fich die für die Leitung der warmen Luft und den Abzug der Kohlengafe beftimmten Einrichtungen. Hiezu waren nämlich an der S.Wand 5, an der W.Wand 3, an der O.Wand wegen des Eingangs 2 und ebenfo an der N.Wand 2 (auf jeder Seite des Heizkanals einer), 30 bis 33 cm breite vorn offene kaminähnliche Räume von 15 cm Tiefe ausgefpart, welche fich bis unter den Hohlboden fortfetzten und auf der S.Seite in ihrem unteren Teile gegen den Boden zu dachförmig abgefchrägt find, an den andern Seiten dagegen rechtwinklig abfetzen; diefe Räume enthielten zum Teil noch eine Doppelreihe von 19—30,5 cm hohen, 12,5, 14, 14,5, 16 u. f. w. cm breiten, 8,5, 10 u. f. w. cm tiefen und 15—17 mm dicken Hohlziegeln (Heizröhren, tubuli). Diefelben haben zum großen Teil an den Schmalfeiten, mit welchen fie neben einander gefetzt wurden, runde und ovale Öffnungen, um vermutlich mehr Zirkulation herzuftellen.

Im Schutt wurden hier etwas mehr Tufffteine gefunden, als im andern Haufe, diefelben find beffer erhalten und fämtlich Gewölbfteine; drei keilförmige wurden gemeffen, ihre Dimenfionen find 25,5 : 25,5 : 25 : 16; 43 : 33 : 27 : 11; 26,5 : 22 : 29 : 9.

Der zwifchen und hinter den beiden befchriebenen Häufern gelegene Raum (C. im Plan) ift durch eine 60—70 cm dicke Mauer umgeben, in deren Schutt an den Stellen, wo fie bloßgelegt wurde, mehrere Refte von Planziegeln mit aufgebogenem Rande (30—32 cm breit, 30 cm lang; fchwach verjüngt, Rand ca. 12 mm hoch) begraben lagen, welche darauf fchließen laffen, daß die Mauer gleichfalls mit Ziegeln abgedeckt gewefen ift. Innerhalb diefes umgrenzten Raumes wurde quer durch ein Schlitzgraben, fo tief bis das Waffer die Arbeit verhinderte, gezogen, doch find wir hiebei nirgends auf einen künftlichen Boden, fondern nur auf den natürlichen Lehm geftoßen. Vermutlich haben wir einen kleinen Hausgarten vor uns.

Die Lage war trefflich gewählt; etwa 552 m überm Meer hoch, 92 m über der Donau bei Thalfingen, ift der Ausblick in das Bairifche hinein, an der alten Guntia vorüber die Donau hinunter bis nach Lauingen, Dillingen ungehindert und bei klarem Wetter bilden die Alpen einen majeftätifchen Hintergrund.


Römische Niederlassung im Löhle bei Osterstetten O/A Ulm
ausgegraben 1887.
Badehaus A) mit Luftheizung.
Plan des Badehauses
i: 500
von oben
Fig 1
von unten
Fig 2
Fig 3.
Situationsplan des Ganzen.
Norden
Waldgrenze
Feldweg
Maßstab i: 1000
Plan des Wohnhauses i: 500
Wohnhaus mit Luftheizung. (B)
Umfassungs Mauer von C
Thürbeschläg.
Durchschnitt der Umfassungsmauer

Etwa 20 m nordöſtlich von der Gartenmauer, 7 m von der äußeren Mauer entfernt befindet ſich das dem Umfang nach größte Gebäude des Anweſens (E. im Plan). Die N. und S.Seite meſſen jede 16,08 m, die O.Seite 14,98 m, die W.Seite 14,70 m. In der ſüdl. Mauer 7,40 m von der SO.Ecke, 6,08 m von der S.W.-Ecke entfernt, konnte eine 2,60 m breite Thüröffnung im Mauerwerk erkannt werden. Das Mauerwerk iſt auffallend ſtark, überall 1 m dick. Im Fundament tritt an der S.W.Seite das opus spicatum auf. Die Mauerung aus Bruchſteinen iſt ſorgfältig, ihre Länge ſchwankt zwiſchen 26 und 38 cm, die Höhe zwiſchen 9 und 14 cm. Tuffſteine wurden beſonders in den Ecken gefunden; ſoweit die Formen noch ſcharf erkennbar waren, ſind dieſelben auch hier durchweg zu Gewölben bezw. Bogen verwendet geweſen. An der N.Seite außerhalb des Gebäudes in der Nähe der N.O.Ecke ſtießen wir beim Abräumen des Schutts auf eine mehrere Quadratmeter große Platte, welche ein Thonpflaſter darzuſtellen ſchien, ſich jedoch bei näherer Unterſuchung als ein Konglomerat von Dachplattenſtücken, Hypokauſtenpfeilerplättchen (18 cm □), Seitenteilen von tubulis erwies, deren Hierherkunft unerklärt blieb. Im Innern wurde an dieſer Ecke ein Bronzebuckel mit durchgeſtecktem Nagel, von der Größe der Weckerglocke an kleinen Schwarzwälderuhren, ſowie die Hälfte eines kleinen vielleicht 35—40 cm. im Durchmeſſer haltenden Mühl- oder Schleifſteins zu Tage gefördert, welch' letzterer von einem ſammelgierigen Beſucher im Schweiße ſeines Angeſichts nach Hauſe getragen worden zu ſein ſcheint.

Eine auffallende Beobachtung, welche wir an ſämtlichen Gebäuden im Löhle bei der Unterſuchung der Fundamente und des Untergrundes machten, möchte ich hier zur Sprache bringen. Faſt überall ſtießen wir etwa 30 cm unter dem anſcheinend „gewachſenen" Boden auf Knochen in ziemlicher Menge, beſonders vom Pferde, Wildſchwein und Wiederkäuer; die geſpaltenen Markknochen deuten darauf hin, daß dieſelben Menſchen zur Nahrung gedient haben. Im mittleren Raum des zuletzt zu beſchreibenden Gebäudes (A. im Plan) fanden ſich 1,5 m tief im Lehm mit Steinen bedeckt Reſte, beſonders Kieferſtücke, vom Wildſchwein, im Raum daneben 1,0 m tief ein metacarpus vom Pferd. In dem f.w. Viertel des Gebäudes, in dem wir uns gerade befinden, war in der Tiefe der Fundamente, alſo 30—40 cm unter dem „gewachſenen" Boden der Lehm rot gebrannt, wie vor dem Hypocauſtumheizgang des vorhin beſchriebenen Hauſes, nur mit dem Unterſchied, daß im gegenwärtigen Falle die Fläche einige Quadratmeter groß iſt. Die Annahme, daß hier nach dem Zerfall des Gebäudes von Vaganten Kochlöcher gegraben worden ſeien, ſcheint mir ausgeſchloſſen zu ſein, da nirgends eine ſeitliche Brandſpur im Lehm bemerkbar wurde, ſondern nur in e i n e r Ebene. Da die rote Färbung etwa 5 cm tief iſt, ſo dürfte dies auf eine längere Benützung des Platzes als Feuerſtelle hinweiſen. Bohnenberger, Vierteljahrshefte 1886, S. 23 vermutet, daß der Ortsname —ſtetten mit der alten Weidewirtſchaft in Zuſammenhang ſtehe. Wenn wir es nun hier in Oſterſtetten mit einer ſolchen alten Viehſtelle (cfr. die oben angeführten Flurnamen) zu thun hätten, welche ſpäter von den Römern zu einer Niederlaſſung benützt worden wäre?

Der Innenraum dieſes großen Gebäudes wurde kreuz und quer durchſucht, von einem Einbau trat keine Spur zu Tage. Derſelbe muß alſo von Holz geweſen ſein.

An der N.Seite, 13,8 m von der N.O.Ecke entfernt, ſteht, unmittelbar an die nördliche Mauer gerückt, der zweitgrößte Bau (F. im Plan). An der N.Seite iſt die Umfaſſungsmauer in der Länge von 15,46 m von 75 cm. auf 1 m verſtärkt und dient ſo zugleich als Gebäudemauer. Die W.Wand iſt 11,60, die S.Wand 14,64 m, die O.Wand 12,28 m lang. An dieſer iſt innen von S. nach N. 3,18 m lang eine 40 cm

breite niedere Mauer angefetzt, welche dann in einer Dicke von 52 cm rechtwinklig nach innen abbiegt, außen gemeffen 3,90 m, innen gemeffen 3,25 m lang. Am Ende ift — außen gemeffen — auf 1 m nach S. zu ein 60 cm breiter Haken angemauert. Unmittelbar vor demfelben ift eine ftärkere Brandplatte deutlich fichtbar (etwa 1,30 m groß). Da die Mauer fehr tief abgetragen ift, fo war es hier nicht möglich, einen Eingang feftzuftellen. Von Tuffftteinen wurden nur 2 im Schutt bemerkt. Die Bruchfteine haben die ähnlichen Dimenfionen wie in den feitherigen Gebäuden. Aufgefallen find dünne Kalkfteinplatten etwa 35 mm dick; ein Stück einer folchen ift 65 cm breit erhalten. Alle lagen in der Nähe der Brandplatte. Nicht weit davon entfernt ift ein konifches halbrundes Säulenftück aus Tuffftein, 18 cm hoch, 24 cm unten, 20 cm oben breit, gefunden worden. Nahe dabei lagen einige Scherben aus feinem, braunem Thon mit feinen Verzierungen. Sonft fanden fich hier von Thonwaren 2 Griffe von Gefäßen aus terra sigillata. Verhältnismäßig fehr ergiebig waren hier die Funde von Eifenwaren, nämlich 3 an ihren Warzen kenntliche Radbüchfen von 7, 8,5 und 10 cm Durchmeffer; das Eifen verjüngt fich an allen nach einer Seite, ift „abgezogen". Ein fog. Schmierring mit 14,5 cm. Durchmeffer muß einem fehr ftarken Rad angehört haben; eine Gabelzinke, wie von den heutigen im übrigen hölzernen Heugabeln, ein fog. Klepperband, eine flach abgebogene kleine Klammer, ein Stück, als ob es von einem Kappenzaun ftammte; ein ftarker Nagel, für einen Reibnagel zu fchwach, könnte am Hinterwagen als Wetternagel gedient haben, fodann fei noch eine dünne Sichel von langem flachem Bogen erwähnt. Der merkwürdigfte Fund von Eifen ift ein Pferdehuffchuh (Fig. 1 u. 2), der mit einem in der Saalburg gefundenen einige Ähnlichkeit hat. Dort wurde er m. W. als Schuh für einen kranken Huf befchrieben. Ich möchte aber eher meinem Schmied recht geben, der das Ding fofort für einen Eisfchuh erklärte. Das Stück befteht aus einer eifernen Platte, an der rechts und links Bänder nach oben gebogen und vorne zu einem Ring zufammengefchweißt find. Hinten ift an der Platte ein fchmales Stück rund nach unten abgebogen. An der Sohle find 3 vierkantige Stollen.

4,70 m füdlich der N.W.Ecke haben wir das letzte der aufgedeckten Gebäude (A. im Plan) vor uns. Dasfelbe hat einen etwas komplizierten Grundriß, von welchem ein Teil, in dem abermals Hypokauften gefunden wurden, außerhalb der Umfaffungsmauer fällt. Es laffen fich 3 Gemächer von kleinen, befonders fchmalen Verhältniffen unterfcheiden. Der innerhalb der Ummauerung gelegene Eingang, 1,20 m breit, liegt auf der S.Seite des weftlichen Gemachs; dasfelbe hat bei einer Breite von 1,94 m eine Länge von 5,25 m. Etwa 1,10 m füdlich von der N.Wand führt eine Thüröffnung, 0,9 m weit, in den mittleren Raum, welcher durch eine Quermauer in zwei Teile getrennt ift und außerdem eine nach S. ausfpringende angebaute Nifche befitzt. Im erften Raume wurde keine Spur des früher vorhandenen Bodens mehr gefunden, ebenfo wenig in dem 2,30 m breiten und 2,82 bezw. 2,86 m tiefen nördlichen Mittelraum. Dagegen war der in dem letzteren bis zu einer Tiefe von über 1,5 m ausgehobene Boden ficherlich nicht an urfprünglicher Lagerftätte, vielmehr erfchien der Letten künftlich eingebracht.

Hinter der Quermauer gegenüber dem erften Raum erhöht, fanden wir 1,85 bezw. 1,88 m lang und 2,30 m breit ein Zimmerchen mit Eftrichboden von etwa 10 cm Dicke. Gegen Süden fchließt fich hier eine Nifche 1,38 bezw. 1,42 m breit und 2,0 m lang an, gegen den Eftrichboden durch 5 Backfteine abgegrenzt. Auch hier fchien der Boden großenteils künftlich eingebrachter Lehm zu fein. In diefer Nifche lagen gegen 100 Tuffftteine, fämtliche als Gewölbfteine behauen, mit ähnlichen Maßen wie die früher angegebenen. In den außerhalb der Umfaffungsmauer gelegenen

2,08 bezw. 2,16 m breiten, 5,11 m langen Raum mit Hypokauſten gelangt man von dem Zimmerchen mit Eſtrichboden durch eine ſchmale 0,66 m breite Thüröffnung. Erhalten waren hier noch 17 Pfeilerchen aus 5 cm dicken quadratiſchen Backſteinen von 18—22 cm Seitenlänge. Auch hier waren mehrfach Luftziegel verwendet. In der weſtwärts ausgebauten Niſche von 1,33 m Breite, 1,45 bezw. 1,50 m Tiefe ſtanden noch die Füße zweier Pfeilerchen. An der S.Wand des Hauptraumes fanden ſich 3 ſtehende und 2 umgeſtürzte Tuffſteinſäulen von 20 cm Stärke und einer Höhe von 63, 68, 71, 71 und 72 cm Höhe. Ebenſo hoch müſſen die Backſteinpfeilerchen geweſen ſein, ſo daß die suspensura in das gleiche Niveau mit dem Eſtrichboden des Mittenraums zu liegen kam. Die Füße der Pfeilerchen ſtehen im Mittel 15 cm von den Wänden entfernt, die gegenſeitige Entfernung beträgt zwiſchen 25 und 29 cm. Die nördliche Mauer iſt ziemlich in der Mitte ſenkrecht durch einen 84 cm breiten Heizgang durchbrochen, an welchem rechts und links die Füße einer je 19 cm breiten Backſteinmauerung liegen. In der Bruchſteinmauer konnte man in einer Höhe von 40 cm vom Boden entfernt noch die Spuren des Gewölbanſatzes bemerken. Es ſcheint alſo hier der Fuchs ähnlich konſtruiert geweſen zu ſein, wie bei dem früher beſchriebenen hypocaustum. Ebenſo war auch hier außerhalb auf dem gewachſenen Lehmboden eine große Brandplatte, aber gleichfalls kein gemauertes praefurnium zu finden. In der N.Mauer des mittleren Raums und in der Niſche mit Hypokauſten zeigt ſich mehrfach das opus spicatum.

Im Schutt teilweiſe nur 15 cm bis 30 cm tief fanden ſich eine maſſiv eiſerne Kelle, ein Spannſägenblatt und ein vollſtändiges Thürbeſchläg (ſ. Abbildung a. b). Letzteres umfaßt die Holzthüre vollſtändig und iſt jeder Teil aus einem Stück Bandeiſen gearbeitet, ſo daß ſogar ein Falz für den Anſchlag vorhanden iſt. Die unteren Öſen ſind ſtark gekröpft, damit die Flügel von ſelbſt wieder zufallen ſollen. Außerdem waren in dem Schutte Thonſcherben, jedoch von keinem größeren Wert.

Große Stücke Eſtrichs 6—8 cm dick, geglättet und die aus Kanten ſtammenden Brocken abgerundet, wurden aus dem Schutte in dem Raume der Hypokauſten für die Sammlung entnommen. Ob dieſelben der Decke dieſes Raumes angehörten, laſſe ich dahingeſtellt.

Die Form der im Hypocauſtum gefundenen Stücke der Hohlziegel (tubuli) — nur einer war ganz erhalten (Fig. 3) — iſt eine auffallende, ſo daß ich glaube, dieſelbe ganz beſonders hervorheben zu ſollen; auch ſind ſie ſorgfältiger gearbeitet als die in dem vorderen Hauſe, ſcharfkantiger, dagegen viel niederer. Der ganz erhaltene hat eine Breite von 11 cm, eine Tiefe von 17 cm, auf der einen Seite eine Höhe von 17, auf der andern eine ſolche von 19 cm, alſo die Form eines Gewölbſteins. Die ſcharf 4eckigen Löcher in den gegenüberliegenden größten Seiten ſind mit ſcharfem Inſtrumente und zwar ſchräg durch die Wand, nicht ſenkrecht zu derſelben, eingeſchnitten. In die Wände ſind hier keine tubuli eingelaſſen geweſen. Sollte die Form derſelben nicht ein Licht darauf werfen, wie die warme Luft in die oberen Räume weiter- und die Kohlengaſe abgeleitet worden ſind? Könnten dieſe tubuli mit Gewölbſteinform nicht dazu gedient haben, den zu erwärmenden Raum als Gewölbe zu bedecken und infolge der allſeitigen Verbreitung der warmen Luft auf allen Seiten des Gemachs dasſelbe raſcher zu erwärmen? (oder ſollten ſie innerhalb der Mauern krummlinig geführte Röhren bilden? Red.)

Überblicken wir das Ganze und fragen nach ſeiner Beſtimmung, ſo werden wir bei dem Mangel jeglicher Befeſtigung durch Gräben, bei dem Vorhandenſein der ſcharfen Ecken an der Umfaſſungsmauer mit Beſtimmtheit ſagen können, daß wir keine militäriſche, ſondern eine bürgerliche Niederlaſſung vor uns haben. Das Anweſen ſtellt alſo einen ummauerten Hof dar, in welchem die kleinen zuerſt beſchriebenen,

einſt vielleicht durch einen hölzernen Zwiſchenbau verbundenen Häuschen die Wohnräume darſtellen, mit nicht heizbarem, öſtlichem Sommerhaus und heizbarem weſtlichem Winterhaus. An dieſe zuſammengehörenden Gebäude ſchloß ſich der gleichfalls ummauerte Hausgarten an. Das dritte Haus mit den 1 m ſtarken Mauern hatte vermutlich als Scheuer zu dienen, das vierte mit ebenſo ſtarken Mauern und der Feuerſtelle könnte Stall, Remiſe und Schmiede unter einem Dache vorſtellen. Das fünfte Gebäude mit ſeinen kleinen Gelaſſen kann unmöglich zum Wohnen gedient haben, es wird als Bad bezeichnet werden dürfen. Eine heute noch nie verſiegende Quelle entſpringt in unmittelbarer Nähe, Spuren von alter Faſſung u. ſ. w. entdeckten wir nicht, die Waſſerleitung wird oberirdiſch geweſen ſein. Den erſten Raum, welchen man vom Hofe aus betritt, werden wir als Auskleidezimmer (apodyterium) betrachten dürfen, von da gelangen wir in den mit Lehm ausgeſchlagenen Raum, in welchem das kalte Bad (frigidarium) in einer Wanne von Holz, Metall oder Stein genommen wurde (piscina). Das Gemach mit dem Eſtrichboden dürfte das tepidarium, das Warmluftbad, vorſtellen, die Niſche mag zur Aufbewahrung der Öle und Salben (elaeotherium) gedient haben, vielleicht war aber in demſelben eine Wanne mit warmem Waſſer zum Abwaſchen aufgeſtellt; da kein Boden vorhanden und der Raum mit Lehm ausgeſchlagen iſt, hat dieſe Vermutung mehr Wahrſcheinlichkeit für ſich. Von dieſem Raum gelangte der Badende in den letzten, das caldarium, Heißluftbad, unter welchem allein in unſerem Falle Hypokauſten liegen. In der weſtlichen Niſche ſtand wahrſcheinlich das Waſſerbecken zu den kalten Übergießungen (labrum), denn ein laconicum, Dampfbad, werden wir bei der Enge des Raums nicht vermuten dürfen.

Größere behauene Steine, Altäre mit Inſchriften, Bodenplatten, Ziegel u. dgl. wurden offenbar nach dem Abzug der Römer von den Alemannen entfernt, ſo daß ſie für uns verloren ſind. Als die Donaulinie von den Römern militäriſch aufgegeben wurde, verließ die Zivilbevölkerung derſelben, jedenfalls ihre Beamten, die Wohnſitze und rettete ſo viel wie möglich von ihrem Eigentum. Nachher brachen die ſiegreichen Alemannen die Bauten nach und nach ab und verwendeten das Material für ihre Zwecke. Nur das wenige, das in dem zurückbleibenden Schutte meiſt zerbrochen begraben wurde, kam auf uns. Das Beſte dieſer geringen Funde haben wir aufbewahrt und der Sammlung des Vereins für Kunſt etc. in Ulm einverleibt. Den größten Teil der noch vorhandenen gebrannten Ziegel, Tuffſteine und mehrere Wagenladungen Bruchſteine hat der Beſitzer des Grundſtücks für ſeine Zwecke weggeführt. Hierauf wurde der frühere Zuſtand wieder hergeſtellt, das Ganze wieder zugedeckt.

Johann Ulrich Pregitzers Reiſe nach Oberſchwaben im Jahre 1688.

Mitgeteilt von Dr. Giefel.

Johann Ulrich Pregitzer iſt geboren zu Tübingen am 2. Februar 1647. Hier und in Straßburg ſtudierte er Jurisprudenz und an letzterem Orte hauptſächlich Geſchichte. Im Jahre 1675 wurde er an das Collegium illuſtre in ſeiner Vaterſtadt als Profeſſor der Geſchichte, Eloquenz und Politik berufen. Eine ungedruckt gebliebene Arbeit über das wirtembergiſche Wappen veranlaßte ihn zu wiſſenſchaftlichen Reiſen in die Archive und Bibliotheken Schwabens. Dieſer Schrift folgte eine Geſchichte Wirtembergs und die Lebensbeſchreibung der wirtembergiſchen Herzöge von Eberhard im Bart bis Johann Friedrich. Auch dieſe beiden Arbeiten wurden nie gedruckt. Dem von dem Polyhiſtor Paullini gegründeten Vereine zur Herſtellung von Annalen der deutſchen Geſchichte trat er mit Begeiſterung bei und machte als

Mitglied des collegium hiſtoricum imperiale und als Agent für dasſelbe im ſchwäbiſchen Kreiſe im Jahre 1688 eine Reiſe nach Oberſchwaben, deren Beſchreibung im folgenden auszugsweiſe wiedergegeben wird. Dieſer Reiſe folgte eine weitere durch die Schweiz, nach Lyon, in die Freigraffſchaft Burgund und zurück durch das Elſaß. Die Berichte hierüber liegen teils im Stuttgarter Archive, teils kamen ſie mit dem handſchriftlichen Nachlaß von Leibniz, der ein großer Gönner und Förderer des collegium hiſtoricum imperiale war, auf die Univerſitätsbibliothek in Göttingen. Leibniz korreſpondierte ſchon ſeit dem Jahre 1671 mit Pregitzer wegen der welfiſchen Geſchichtsdenkmäler in Weingarten. Die Annalen der deutſchen Geſchichte kamen zwar nicht zu ſtande, Pregitzer aber hatte immerhin noch öfters Gelegenheit zu wiſſenſchaftlichen Reiſen. So beſuchte er im Jahre 1696 als Mitarbeiter zu dem großen Werk Hermann von der Hardts über das Concil zu Konſtanz dieſe Stadt, die Klöſter Reichenau, Salem u. ſ. w. und machte in den Archiven und Bibliotheken für dieſen Zweck die eingehendſten Studien.

Schon auf ſeiner erſten archivaliſchen Wanderung im Jahre 1688 hatte Pregitzer bei dem gelehrten Abt Boiſot in Beſançon Einſicht von den Staatspapieren des Kardinals Granvella genommen und im Jahre 1701 erhielt er von Kaiſer Leopold I. den Auftrag zu einer neuen Reiſe nach Beſançon, um jene Papiere genauer zu unterſuchen und womöglich „zu Hand zu bringen". Konnte doch in denſelben wichtiges Beweismaterial für die öſterreichiſchen Anſprüche im ſpaniſchen Erbfolgekrieg enthalten ſein! Der Bericht hierüber ſcheint verloren gegangen zu ſein. Als Nebenzweck dieſer Wanderung betrachtete es Pregitzer, der im Jahre 1694 nach Stuttgart als Oberrat und Oberarchivar berufen worden war, die im 30jährigen Kriege von katholiſcher Seite außer Lands geflüchteten Kloſterarchive wieder ins Land zu bringen. Dieſes gelang ihm nicht und erſt der neueren Zeit war es vorbehalten, teilweiſe hierin günſtige Erfolge zu erzielen. Pregitzer ſtarb zu Tübingen im Jahre 1708[1]).

Freitag den 27. April bin ich im Namen Gottes von Tübingen Nachmittag nach 12 Uhr abgereiſt. Kam über Pfullingen und das mit fruchtbaren Bäumen gleich als mit einem Walde angefüllte Hauſemer Thal, die Steig hinauf auf Holzelfingen, einen bei End der Alpen ſehr hoch gelegenen Flecken. Auf der Seite zeigte ſich nächſtens das auf einem lauteren Felſen hoch erhebte Schloß Liehtenſtein, auf welchem ſich ein wirtembergiſcher Forſtknecht aufhält. Vor Zeiten hat ſich Herzog Ulrich zu Wirtemberg, als er von dem ſchwäbiſchen Bund aus dem Herzogtum vertrieben worden, öfters auf dieſem Schloß Lichtenſtein um Sicherheit willen aufgehalten. Von dieſem Schloß her haben die Edlen von Lichtenſtein ihren Namen gehabt.

Gedaehten 27. April nun kam ich über Kolſtetten in das Kloſter

Offenhauſen

oder Sanct Marien Gnadencell, welches weiland Prediger Ordens in der Diöceſe Konſtanz von Berchtold und Eberhard Grafen von Lupfen 1262 geſtiftet worden oder wie andere merken, ſchon 1250 ſeinen Anfang gehabt. Von welchem Kloſter Frater Felix Fabri, welcher der Kloſterjungfrauen Beichtvater geweſen, in ſeiner Hiſt. Sueviea und aus ihm Cruſius in Annal. Suev. zu ſehen iſt. Denkmuthis Gräfin von Wirtemberg aus der Grafen von Wirtemberg Geſchlecht, eine Tochter Grafen Hartmanns von Gröningen, war Äbtiſſin in dieſem Kloſter um 1290, aber von ihr iſt nichts mehr allda zu ſehen, obwohl ſie mit ihrer Schweſter Anna Gräfin zu Gröningen und Landau, ſo auch eine Kloſterjungfrau allda geweſen, daſelbſt begraben liegt. In der Kirche dieſes Kloſters, welche anfangs dem hl. Pancratius, hernach der hl. Jungfrau Maria geweiht und welche jetzt ganz baufällig iſt, ſieht man oben in dem Chor, wo die Nonnen weiland geſtanden, noch einen und den anderen Altar von ſehr zierlichen in Holz geſchnittenen Bildern, unter welchen ein gemaltes Marienbild, für welches der Dekan zu Oberſtetten, ſo ein zwiefaltenſcher Flecken iſt, ſchon öfters etliche hundert Gulden geboten, und da er es nicht erhalten können, ſolches ſchon etlichemal

[1]) Dieſe biographiſchen Notizen verdanke ich der gefälligen Mitteilung des Herrn Oberſtudienrats von Heyd.

heimlich gefucht hinwegzubringen. Sonften haben in diefer Kirche die edle Späten und andere adelige Familien ihre Begräbniffe und Monumente, unter welchen auch der anweilifche Schild, wie es fcheint, auf einem Grabftein zu fehen; item eine Tafel mit einem epitaphio deren von Graveneck, welches Schloß nicht weit von diefem Klofter auf der Alp liegt. In dem Garten diefes Klofters entfpringt die Lauter aus dem Coppenberg oder Hoppenhald in dem Thal, hat 5 Hauptquellen, die fo lauter und hell find als ein Kriftall. Diefe Quellen ergießen fich gleich in einen See und unten an dem See nicht viel über 50 Schritte treibt die Lauter fchon eine Mühle von 3 Gängen. Es ift aber der See famt einer Quelle vor 2 Jahren verfiegen, dergeftalt daß das Waffer die Mühle nicht mehr hat treiben können und das Waffer allda, fo fich mitten in dem See in ein Loch folle verfchlupft haben, eine Zeit lang fich gänzlich verloren, bis durch große Arbeit folches wiederum gefunden worden. In welchem Jahr in dem Lauterthal fich auch unterfchiedliche andere Springadern und Brunnquellen verloren haben. Die Lauter, die den Namen mit der That hat, führt an Fifchen fchöne Forellen und ergießt fich etwa 6 Stunden von ihrem Urfprung bei Munderkingen in die Donau. Das Klofter Offenhaufen ift nun ganz ruiniert und abgebrochen und klagte mir der Hofmeifter allda, wie übel in demfelben zu amten fei, indem alle monumenta und Lagerbücher hinweg und nach Weißenau und in das Klofter Marchthal geführt feien, in welchen beiden Klöftern ich zwar auch gewefen, aber in denfelben nichts von folchen documentis, die doch gewiß allda liegen, habe erfahren können. Offenhaufen hat von feinen Stiftern, den Grafen von Lupfen, und den römifchen Päpften fchöne dotationes, privilegia und Freiheiten erhalten. Der Reichtum diefes Klofters ift auch daraus zu entnehmen, daß, wie Crufius und Felix Faleri fchreiben, anfangs 72 adelige und andere Klofterjungfrauen in folchem Klofter haben follen erhalten werden.

Nach Befichtigung Offenhaufens bin ich noch felbigen Abend eine Stunde weiter geritten und zu Ödenwaldftetten über Nacht gelegen, welcher Fleck, an der Landftraße auf Ulm und Biberach gelegen, 18 Bürger hat und des Abts von Zwiefalten ift. Doch find die Bürger evangelifcher Religion und teils leibeigen. Wann ein Bauer ftirbt, muß er ein Roß oder eine Kuh in das Klofter Zwiefalten geben, in welches Klofter die Bürger lebendig und tot gehören. Wirtemberg hat in diefem Klofter den Kirchenfatz und den Zehnten famt etlichen Gülten, die der Verwalter zu Urach einnimmt. Der Zehnt gehört nach Münfingen. Was landgärbig ift und die neunte Garbe gehört auch nach Zwiefalten.

Samstag den 28. April kam ich von Ödenwaldftetten an Habingen oder Hayingen vorbei, fo ein fürftenbergifch-Meßkirchifch Städtlein ift. Und hierum that fich fchon zur linken Seite der berühmte Bußenberg von weitem in der Höhe präfentieren, an welchen ich hernach je länger je näher kommen bin. Wird fonften mons Suevus et corrupta abbreviata voce vulgo hodie Buffius genannt, in quo praeclara eft eiusdem nominis arx Baronum Waldburgenfium, wie Brufchius meldet de monaft. Germ. pag. 299. Auf diefem Bußenberg haben vor diefem die Herzoge zu Schwaben auch ihre Refidenz gehabt, von deren altem Schloß man noch die rudera an dem Eck des Berges gegen Morgen fieht. An dem anderen Eck des Berges gegen Abend fteht eine fchöne, große Kirche, die reiche Einkünfte hat und dahin eine ftarke Wallfahrt geht. Unten am Berg liegt ein Dorf Offingen, fo halben dem Klofter Zwiefalten, halben dem Grafen Truchfeßen von Waldburg zugehörig, der auch ftarke praetenfiones auf den Berg und das Schloß Bußen, allwo vor Zeiten auch Grafen refidiert, machet.

Inzwifchen kam ich nah auf das Klofter

Zwiefalten

zu, allwo oben auf dem Berg ich die Kapelle der hl. Jungfrau Maria von Loretto befehen, die ein Modell ift nach der Kapell zu Loretto in Italien, mit deren diefe gleicher Höhe, Länge 15 Schritt und in die Breite 8½ Schritt ift. Das Fenfter, durch welches der Erzengel Gabriel der Jungfrau Maria foll erfchienen fein, wird auch allda famt einem eifernen Gitter präfentiert. Anno 1671, die 20. April. primus lapis pro fundamento facelli illius Lauretani apud Sonderbuch pofitus eft folenni ritu a reverendiffimo domino Chriftophoro monafterii Zwifaltenfis abbate eiusque fumptibus fabrica eadem aeftate abfoluta eft.

Anlangend nun das Klofter Zwiefalten, welches fehr prächtig und anfehnlich ift, ift folches Benedictiner Ordens 1088 von Luitold und Cuno Brüdern Grafen zu Achalm ad confluentiam rivi duplicis „Aich", daher es auch den Namen hat und monafterium ad duplices aquas genannt wird, erbaut worden; neben welchem auch ein Jungfrauenklofter vor diefem gewefen, in welchem Alberadis, eine Gräfin von Urach, filia Egenonis, fo wegen ihres heiligen Lebens berühmt gewefen ift, welche bei Bucelin in German. facra auch Lindavii quondam princeps abbatiffa et humilis apud Zwifaldam converfa genannt wird, von welcher Alberadi aber ich nichts mehr habe an-

treffen können. Der Stiftung dieſes Kloſters Zwiefalten wohnte auch der Abt Wilhelm von Hirſau bei, aus welchem Kloſter Zwiefalten gepflanzt und erſetzt iſt. (Es folgt nun eine Ausführung über die Beziehungen des Herzogtums Wirtemberg zu Zwiefalten, die nie die beſten waren. So hatte Herzog Ulrich nicht wenig Ungelegenheit mit Abt Georg, den er 1512 gefangen nahm.) Sonſt wird von dieſem Abt Georg gerühmt, daß er eine ſchöne Bibliothek in dem Kloſter geſammlet. Es iſt aber ſolche Bibliothek heut zu Tag nicht mehr alſo beſchaffen und habe ich in derſelben nicht viele ſeltene Bücher und keinen einzigen codicem manuſcriptum angetroffen. Kann ſein, daß dieſe Bibliothek in dem deutſchen Krieg, wie auch ſonſten das Kloſter Zwiefalten Schaden gelitten, und daß vielleicht die Schweden ſolche Bibliothek auch ausgeſucht und distrahirt haben.

Nachdem ich nun in dem gemelten Kloſter angelangt und mich bei dem Herrn Abt anmelden laſſen, hat er einen Beamten zu mir in das Wirtshaus geſchickt, mich durch ihn bewillkommt, zur Tafel einladen und alles in dem Kloſter, was ich verlangte, ſehen zu laſſen anerboten. Deswegen ich mich höchlich bedankt und alsbald mit dem Herrn von Neuenſtein, Hauptmann bei dem ſchwäbiſch-badiſchen Regiment in Ungarn, der ſich eben auch bei dem Abt damals anmelden ließ, in Begleitung des zugeordneten Regiſtratoris in das Kloſter, welches ſehr zierlich gebaut und noch täglich mehr erweitert wird, gegangen. Da ich dann zuerſt die Kirche geſehen, in deren propylaeo gleich bei dem Eingang auf beiden Seiten die ſtatuae der fundatorum und anderer Grafen von Achalm gar ſchön in Lebensgröße von zierlicher Arbeit neben ihrer Lebensbeſchreibung und wohl gemachten Inſkriptionen ſich präſentieren, welche ich gern abgeriſſen und abgeſchrieben hätte, wenn nicht die Zeit zu kurz geweſen wäre und ich verſtanden, daß ein gelehrter Benedictiner Mönch allda die historiam Zwifaltensem zuſammen trage und zu edieren willens wäre, bei welchem Werk dieſes alles neben vielen anderen rebus Sucvicis wird anzutreffen ſein. In der Kirche ſelbſt, die ſehr zierlich und groß, iſt der hohe Altar gar koſtbar und von ſchönſter Malerei, wie auch die anderen Altäre auf der linken Seite mit ihren inſcriptionibus und die auf der rechten Seite von dem Leiden Chriſti und anderen Zieraten und Kunſtſtücken, dabei von unvergleichlich ſchöner künſtlicher Bildſchnitzer Arbeit und Malerei Kunſt ſind; dergleichen auch noch andere trefflich gemalte Tafeln und in Meſſing gegoſſene inſcriptiones, betreffend vitam et res Benedicti monachorum patriarchae, auch etlicher Äbte dieſes Kloſters, deren Begräbniſſe und Grabſteine hin und her auch wohl zu ſehen, anzutreffen ſind. Will nicht ſagen von dem koſtbaren Kirchenſchatz und Ornat, auch reliquiis sanctorum.

Nach Beſehung nun der Kirche und noch eines und anderes in dem Kloſter bin ich in ein Gaſtlogiment und von da zur Tafel geführt worden, bei welcher vorgemelte badiſche Hauptmann von Neuenſtein, Herr Dr. Weibel, Syndikus zu Rottweil und der Äbtiſſin von Rothenmünſter Oberamtmann, als damaliger Deputierter zu dem ſchwäbiſchen Kreiskonvent nach Ulm, item ein Pater Benedictinus, der Oberamtmann Kolb, der Kanzleiverwalter Licentiat Mayer, der Regiſtrator und noch etliche andere Perſonen geweſen. Der Herr Abt war nicht zugegen wegen ſeiner damals den ganzen Tag über eingefallenen vielen Geſchäften und etwas verſpürter Unpäßlichkeit, deswegen er auch mir nicht hat können Audienz geben.

Nach der Tafel beſah ich des Herrn Abts Saal und Vorgemach, in welchem ſchöne Gemälde und Contrefait und unter ſolchen des jetzigen Papſts und Herzogs von Lothringen Bildniſſe überaus wohl ſollen getroffen ſein. Sonſten iſt auch noch zu beobachten die capella s. Nicolai zu End des Kloſters gegen Abend, welche Udilhildis, Gräfin zu Zollern, gebaut und mit vielem Zierat und Gütern begabt, die auch allda mit ihrer Mutter Cunigundis, Gräfin zu Urach, begraben.

Hierauf ging ich in das ſogenannte opus piscatoris, welches Abt Georius Piscator 1493 gebaut, mit dieſer Inſkription ob der Thür:

Piscatoris opus hoc pono Georius abbas 1493.

Nach dieſem führte mich Herr Oberamtmann Kolb in die Bibliothek, in welcher die Patres Benedictini ihr Studium gar ſtill haben; ich traf aber in derſelben wie oben gemeldet keine ſonderbare gute und ſeltene Bücher an außer etlichen editiones patrum und commentatores bibliorum neben des berühmten patris Mabillonii opere: hiſtoria ordinis Benedicti in etlichen tomis.

Nach dem Gemälde und wahrem Contrefait Henricae Gräfin zu Mömpelgard, weiland Eberharden des jüngern, Grafen zu Wirtemberg Gemahlin, welches vor Zeiten Ludwig Friedrich Herzog zu Wirtemberg, Adminiſtrator, und Frau Sibylla, verwittibte Herzogin zu Wirtemberg, in dieſem Kloſter mit großer Vergnügung geſehen, habe ich fleißig gefragt, aber ſolches nicht mehr antreffen können, obwohl dieſe Gräfin Henrica, die Mutter und Vermehrerin des hochfürſtlichen Hauſes Wirtemberg, auch eine große Gutthäterin dieſes Kloſters Zwiefalten geweſen.

Sonſten ſah ich in einem Gemach gemelten Kloſters das Kunſtbild der hl. Märtyrin Cäcilia, bei welchem die hiſtoria derſelben, wie ſie von Baronius in annalibus eccleſiaſticis ad annum 225 beſchrieben, verzeichnet zu leſen; item das Bild Meinradi, Grafen zu Zollern und Saulgau, welcher der erſte eremita zu Einſiedeln in der Schweiz geweſen.

Ich hätte auch gern in dieſem Kloſter den Patrem Benedictinum geſprochen, der die hiſtoriam Zwifaltenſem unter Handen hat, aber dieweil derſelbe ſehr krank darnieder lag, konnte ich nicht mit demſelben reden. Es iſt aber dieſe hiſtoria wohl zu beobachten, als bei welcher das Haus Wirtemberg unter anderem wegen Achalm ein Intereſſe hat.

Abt Berchtold zu Zwiefalten hat um das Jahr 1284 eine zwiefaltiſche Chronik in codice membranaceo geſchrieben, wie aus Cruſius zu erſehen.

Hierauf nun nahm ich in gemeltem Kloſter meinen Abſchied, in welchem über oben bedittene mir erzeugte Ehr der Abt auch meinen Poſtillon und die Pferd in dem Wirtshaus mit der Zehrung und Fütterung auslöſte. Ich aber kam denſelben 28. April abends noch in das Kloſter

Ober-Marchthal,

Prämonſtratenſer Ordens, zwiſchen Ehingen und Riedlingen nahe der Donau.

Geſtiftet 1171 von Hugo III., Pfalzgraf zu Tübingen, und ſeiner Gemahlin Eliſabeth, Grafen Rudolphs zu Bregenz Tochter, wiewohl ſchon vorher um das Jahr 1000 die Herzöge von Schwaben, beide Hermanni, Vater und Sohn, 7 weltliche Domherrn allda eingeführt hatten.

Dieſes Kloſter war anfangs eine Propſtei, hernach iſt es zu einer Abtei erhöhet worden. Der erſte Propſt Eberhard ſtarb 1178, von welchem an die imagines der folgenden Pröpſte und Äbte bis auf jetziges ſaeculum im Kreuzgang mit ihren kurzen Beſchreibungen und inſcriptionibus zu ſehen ſind.

Es wird bereits in dieſem Kloſter eine ſchöne neue Kirche aufgeführt, zu welcher allein dem Baumeiſter für das Gemaur 11 ½ 000 fl. kürzlich ausbezahlt worden. Die alte Kirche des Kloſters iſt den beiden Apoſteln Peter und Paul konſekriert. Epitaphia traf ich deren vom Stein, als Berchtoldi vom Stein, Heildank von Bernſtat, ſeiner Hausfrau Adelheid und Kinder, Wolf vom Stein, Anna vom Stein; wie auch der Edlen von Merkingen (Emerkingen) und Winneden; item deren von Hornſtein und Kirchen (die das Wappen geführt wie die Stadt Kirchheim u. T.). So haben auch die von Hoheneck allda ihr eigenes Begräbniß in einer Kapelle.

Ich ſah auch den ſchönen ſilbernen Schatz und Kirchenornat, wobei das Haupt Tiberii, von etlich tauſend Perlen und andern koſtbaren Kleinodien als Diamanten, Rubinen, Smaragden und Türkiſen reichlich beſetzt, ob welchem auf einer ſilbernen Platte dieſe Inſkription ſteht:

Tiberius monaſt. Marchtal.

Tvtelaris optimus civis glorioſum capvt ibidem multis miraculis claret.

Sonſten iſt in der Kirche auch dieſe inſcriptio ſepulchralis merkwürdig:

Eberhardus III. Marchtalli terreſtris Angelus dictvs civis ſepvlchrvm cum poſt mvltos annos aperiretur non absque ſvaviſſimo odore dvos digitos monſtrare cvm fide compertvs. Eberhardvs war der erſte Propſt 1178 †. Item B. Manegoldvs Marchtalli ſacrae ſcriptvrae profeſſor. Manegoldus war der 4. Propſt, † 1201.

In dieſem Kloſter iſt zwar auch eine Bibliothek, welche aber klein und darin nichts ſonderbares zu ſehen.

Der jetzige Abt Nicolaus, welcher an dem päpſtlichen Hof in großem Anſehen, auch vor wenigen Jahren bei dem König in Frankreich zu Verſailles ſonderbare Gnade empfangen, war damals nicht in dem Kloſter, ſondern auf der Reiſe nach Oberkirch begriffen. Es that mir aber der Pater prior, wie auch der Pater ſubprior, der mich in dem Kloſter herumgeführt, große Ehre an. Der Pater prior logierte mich bei Hof, traktierte mich des Abends anſehnlich und mußte ich ſelbige Nacht allda verbleiben. Ich habe geſpürt, daß man denen aus Wirtemberg und Tübingen in dieſem Kloſter wegen der Fundation, ſo von einem Pfalzgrafen von Tübingen geſchehen, auch um Willen der guten Nachbarſchaft wegen des Ammerhofs bei Tübingen (welcher das älteſte Gut und gleichſam eigenes peculium dieſes Gotteshauſes iſt) und ſonſten ſonderbaren Zuſpruch zu erweiſen ſich befleißt, wie ich dann allda in allem für meine Perſon auch Poſtillon und Pferd bin frei gehalten worden.

Sonntag den 29. April vormittags kam ich von Marchthal in das Kloſter

Zum heiligen Kreuzthal,

vor dieſem zu den Waſſerſchapfen genannt wegen des waſſerreichen Orts. Von dieſem freien unmittelbaren Jungfrauenkloſter, zu welchem 8 Flecken gehörig, lieſt man, daß die Edlen von Altheim ſolches zu allererſt geſtiftet bei Riedlingen. (Es folgen die etwas ausführlichen Grün-

dungsſagen.) Die heutige Äbtiſſin heißt Luitgardis und ſind anſtatt der 60 adeligen Kloſterjungfrauen heutzutag nicht mehr als in die 30 allda, deren die wenigſten vom Adel ſind.

Ich kam in das Kloſter obgedachten Sonntag vormittags, als der pater confeſſionarius von Salem in der Kirche allda Meſſe gehalten, bei welcher die Kloſterjungfrauen eine unvergleichlich ſchöne Vokal- und Inſtrumentalmuſik gehalten. Ich ſah in der Kirche oben an der Bühne den landauiſchen und altheimiſchen Schild und iſt der erſtere auch mit 3 ſchwarzen Hirſchgeweihen (wie ihn Wirtemberg führt) im goldenen Feld neben dem Wappen des Kloſters, ſo ein goldenes Kreuz im blauen Feld, und dem öſterreichiſchen Schild außen an dem Thor des Kloſters abgemalt zu ſehen.

Mein vornehmſter Zweck war in dieſem Kloſter, die Begräbniſſe und Grabſteine der alten Grafen von Gröningen, Landau und Wullenſtetten als Stifter und Gutthäter dieſes Gotteshauſes und Stammsverwandte der alten Grafen zu Wirtemberg zu beſehen und eines und anderes daraus ad artem heraldicam et hiſtoriam domus Wirtembergicae zu betrachten. Aber es ſagte mir der Oberamtmann dieſes Kloſters, der ein dr. juris und öſterreichiſcher Bedienter iſt namens Weg, ein gelehrter und der familiarum illuſtrium wohlerfahrener Mann, dem jetzt nach ſeinem Tod Herr Franciscus Theodatus Pflaumer ſuccediert, daß, weil dieſes ein Frauenkloſter kein Mannsbild in dasſelbe oder den Chor der Kirche, in welchem gemelte Begräbniſſe ſind, eingelaſſen werde, er habe dann einen Spezialeinlaß und Erlaubniß von dem Abt zu Salem. Deswegen ich mich von dannen weiter hinweg begeben und bald an Landau vorbeigeritten bin. (Es folgt eine Abhandlung über die Grafen und Herrn von Landau).

Zu Binswangen, welcher Flecken in das Kloſter Heiligkreuzthal gehörig, kam ich über die Donau gegen Mittag in den ſchönen großen Flecken

Herbertingen.

In der Kirche dieſes Fleckens, die wohl zu ſehen iſt, ſind einige truchſeßiſch-waldburgiſche Begräbniſſe, wie dann das truchſeßiſche Wappen in dem Chor und ſonſt allda geſehen wird. Ferner ſind in beſagter Kirche unterſchiedliche alte adelige Begräbniſſe, als Sigmund von Kiberg, † 1495. Item iſt allda dieſer Grabſtein zu leſen: Im Jahr 1421 ſtarb der edel und vest Herr Hartmann Ritter von Werhagen. Dieſer Ritter nun ſoll der letzte ſeines Geſchlechts geweſen und auf einem Schloß, oberhalb Landau auf einem fruchtbaren Berg gegenüber dem Flecken Herbertingen gelegen, davon man noch einige rudera und Mauren ſieht, gewohnt haben. Auf der rechten Seite nun der Donau ſollen die von Mengen die Triebsgerechtigkeit des Viehs bis auf die Wieſe gerade gemeltem Schloß gegenüber gehabt haben, doch aber das Vieh allda nicht länger auf der Weide dürfen ſtill ſtehen laſſen, als ſo lang einer 2 Eier und einen Wecken für 2 Pfennige hat können eſſen. Als aber einmal ein Hirt auf dieſer Weide das Vieh über die benannte Zeit zu lang hat ſtehen laſſen, ſoll obgemelter Ritter von ſeinem Schloß herab über die Donau geritten ſein, dem Hirten einen Arm abgehauen, ihm ſolchen in den Sack geſteckt und ihn alſo abgeſtraft und zurückgewieſen haben, wie dieſes die Bauern zu Herbertingen noch pflegen alſo zu erzählen.

Als ich nun von dieſem Flecken Herbertingen hinweggeritten, hat ſich auf einem hohen Berge auf der linken Seite gegen Oſtrach hervorgethan das Schloß

Königsegg.

Dieſes iſt das Stammhaus der Grafen von Königseck nahe bei Saulgau. Aus dieſem uralten Stammhaus nun iſt heutzutag entſproſſen der hochgeborene Graf und Herr Leopold Wilhelm Graf zu Königseck und Rothenfels, Ritter des goldenen Vließes, Röm. Kaiſerl. Majeſtät wirklicher geheimer Rat und des hl. röm. Reichs Vizekanzler. Nach Königseck thut ſich jetzo nächſtens herfür das nicht weit entlegene auch uralte gräfliche Stammhaus

Heiligenberg,

auf welchem ich angelangt bin Montag den 30. April.

Dieſes Bergſchloß nahe dem Kloſter Salem, nicht gar weit von der Reichsſtadt Pfullendorf, iſt auf einem hohen Felſen gelegen. (Es folgen nun die Sage von dem hl. Felix und ſeiner Schweſter der hl. Regula auf Schloß Heiligenberg, Ausführungen über die alten Grafen von Heiligenberg, Werdenberg und Fürſtenberg.) Wie ich allda angekommen, wurde der Fürſt Anton Ego zu Fürſtenberg, Graf zu Heiligenberg und Werdenberg, alle Stund von dem churfürſtl bayeriſchen Hof aus erwartet, deswegen gemeltes Schloß damals ſehr wohl meubliert und die Gemächer, die an ſich gar ſauber, doch etwas eng, gar ſchön tapeziert geweſen. Und war unter anderem in dem fürſtlichen Zimmer ein treffliches Kunſtſtück von einer alabaßternen Tafel

die ohne einige Malerei von lauter natürlichen Steinen an einander gefügt (ohne daß man die geringſte Abteilung oder Fugen ſpüren kann), einen ſchönen großen Palaſt über eines halben Mannes Höhe präſentiert, und ſo hell als ein Glas iſt, daß man ſich darin recht ſpiegeln kann, welches Kunſtſtück von einem italieniſchen Meiſter herkommt. Das ganze Schloß nun wie vorgemelt liegt gar hoch auf einem Felſen, von welchem man ſehr weit herum und nicht allein über den Bodenſee bis auf Konſtanz, ſondern auch bis auf St. Gallen und andere Orte in der Schweiz und den benachbarten Landſchaften ſehen kann. Das Schloß kann von wegen ſeiner Höhe und Abriſſes von keiner Seite als gegen Mitternacht angegriffen werden, alwo es aber an dem ebenen Feld etwas anhängt, wiewohl es auch allda ſeinen Graben und Fallbruck hat. Die Franzoſen haben auf ſelbiger Seite von Überlingen aus 1643 den 9. Wintermonats früh morgens ſolches mit Petardieren einbekommen. 1644 eroberten ſolches wiederum die Bayeriſchen, 1647 aber ergab es ſich wiederum mit accord an die Franzoſen. Vor dem Schloß iſt ein großer Vorhof und in demſelben die Kanzlei, welcher bereits noch mehr mit ſchönen neuen Gebäuden ausgerüſtet wird. Landvogt allda iſt einer von Vinneck, Landſchreiber Andreas Buol, jur. utriusque dr., der mich ſehr höflich empfangen und neben dem Hausmeiſter, der ein Franzos, im ganzen Schloß herumgeführt hat, alſo daß ich ſeine mir erwieſene Ehre und Zivilität hoch zu rühmen habe. Neben der ſchönen Hofkapelle nun (unter welcher die fürſtenbergiſchen Begräbniſſe) und anderen vorbeſchriebenen Stücken iſt auch auf dieſem Schloß ſehr wohl zu ſehen der ſchöne große Saal, in welchem neben vielen vornehmen königl. und fürſtl. auch anderen trefflichen Contrefaiten wohl zu beobachten ſind des letzten Grafen zu Werdenberg Chriſtophori 128 Ehnichen und Ahnen, deren Wappen von ſchöner Bildhauerarbeit mit der rechten blaſon und Namensbeſchreibung allda aufgehenkt ſind, unter welchem auch das wirtembergiſche Wappen etlichemal zu ſehen iſt, dann des gedachten letzten Grafen von Werdenberg Großmutter iſt geweſen Eliſabeth, Gräfin zu Wirtemberg, eine Tochter Graf Eberhards des Milden zu Wirtemberg. (Es folgen die Beziehungen des Hauſes Werdenberg zum Hauſe Wirtemberg.)

Ehe ich aber von dem Schloß Heiligenberg weggehe, kann ich bei demſelben nicht ungemeldet laſſen die Stammreihe der alten Grafen von Wirtemberg, deren Bildniſſe und Contrefait (ſo noch unter der Hand des biſchöfl. Hofmalers zu Meersburg) in folgender Ordnung wiederum von neuem in den obgemelten großen Saal allda unter die werdenbergiſchen Ehnichen und Ahnen wie vormals ſollen aufgehengt werden ſamt ihren Wappen. (Es folgt nun die Genealogie und Abhandlung über dieſelbe.)

Von Heiligenberg nun ging ich den Berg herunter in das nächſt daran gelegene ſchöne und berühmte Kloſter, ſo auch noch am Bodenſee

Salmannsweiler,

Ciſtercienſer Ordens, Konſtanzer Diöces, welches für das reichſte Kloſter in Schwaben gehalten wird, ſeine Güter aber hin und her zerſtreut hat. Iſt geſtiftet worden zwiſchen den Jahren 1130 und 1140 von Guntram Freiherrn von Adelsreutin, war vorher eine gefreite Kirche, hernach ein königlich eximiertes und befreites Stift, deſſen Abt des Ordens von Ciſterz durch Deutſchland und das Königreich Böhmen vicarius et commiſſarius generalis und der pater prior desſelben Ordens ſecretarius iſt, neben dem daß auch gemelter Abt unter den andern Äbten des ſchwäbiſchen Kreiſes den Vorgang und Vorſitz hat auf den Reichs- und Kreistägen. (Es folgt eine Abhandlung über die Stifter und die Schirmvogtei des Kloſters und eine Aufzählung der Grabdenkmäler in der Kloſterkirche mit Angabe der Inſkriptionen.)

Als ich nun dieſes und anderes in gemeltem Münſter beſehen und meine Ankunft in dem Kloſter kund worden, hat das Konvent einen Kanzelliſten zu mir in die gemelte Kloſterkirche geſchickt, der mich in desſelben Namen bewillkommt und zu der Tafel eingeladen hat.

Der Abt ſpeiſte allein in ſeinem Gemach und war nicht wohl Audienz bei ihm zu haben, dieweil er zur Ader damals gelaſſen hatte.

Bei der Tafel aber, wo ich geſpeiſt, war der Pater Prior, welcher ſecretarius ordinis Ciſtertienſis per Germaniam und ſich hoch trägt. Neben ihm ſaß ein Propſt von einem benachbarten Stift, hernach ich und nach mir noch 2 patres neben anderen Beamten des Kloſters. Der Pater prior hat mir erſtlich Ihro hochfürſtl. Durchl. zu Wirtemberg, Herrn Adminiſtratoris, hernach Ihro hochfürſtl. Durchl. des jungen Landprinzen und drittens löbl. Univerſität zu Tübingen Geſundheiten ſolenniter zugetrunken und führte unter anderem aus Gelegenheit meines Sohns, der ein alumnus Bebenhuſanus und mit an der Tafel geſeſſen, einen Diskurs von dem Kloſter Bebenhauſen, wie nämlich ſolches auch Ciſterzienſer Ordens und vor dieſem aus dem Kloſter Salmannsweiler beſetzt worden, rühmte ſolches als ein von Alters her vornehmes und reiches Kloſter, redete von desſelben Veränderung und verwunderte ſich, daß es allda wirtembergiſche Äbte habe, ſagte auch,

wie ſie in dem Papſttum die Titel der Abteien in dem Herzogtum Wirtemberg annoch nachführten und meldete öffentlich, ſie hofften, es würde mit den Klöſtern und geiſtlichen Stiftern in dem Herzogtum Wirtemberg wiederum einmal in den alten Stand kommen, daß ſie zu der römiſchen Kirche möchten gebracht werden. Als ich nun hierauf die Gebühr mit Recht und Ernſt geantwortet und entgegen geführt, hat gedachter pater prior weiter gemeldet, wie daß ihnen bekannt wäre, daß das Kloſter Bebenhauſen allerdings von ſeinen Dokumenten gekommen und großen Mangel daran hätte. Ich ſagte: ja dieſes ſei auch uns bewußt und klagen wir ſchon lange darüber. Der pater prior meldete, daß ſie bei ihnen und in ihrem Kloſter nichts davon hätten, ſonſten ſie ſolche dem hochfürſtl. Haus Wirtemberg nicht enthalten wollten. Aber es ſeien dieſe Dokumente des Kloſters Bebenhauſen von dem päpſtlichen Nuntius vor dem weſtfäliſchen Friedensſchluß nach Luzern in die Schweiz geführt worden, allwo ſie noch ſeien, gab auch zu erkennen, daß es ihnen lieber, wenn dieſe Dokumente wiederum in dem Herzogtum Wirtemberg und zu Bebenhauſen (auf welches Kloſter ſie immer noch ein Abſehen haben) als zu Luzern in der Schweiz wären.

Nach gehaltener Tafel wollte ich in die Bibliothek, die ich von außen geſehen, daß ſie nicht gar groß, gehen. Es war aber der pater bibliothecarius, der den Schlüſſel dazu hatte, nicht zugegen, ſondern weil er dazumal wie alle ſchier in dem ganzen Konvent zur Ader gelaſſen hatte, als hat er ſich mit Spazierengehen außer dem Kloſter erluſtigt. Ich wartete zwar eine Zeit lang auf denſelben, traf ihn aber nicht mehr. Ich nahm meinen Weg weiter, ſchon vorher wiſſend, daß in ſolcher Bibliothek eben ſo viel ſeltenes außer den acta concilii Conſtantienſis (die ich hernach auch anderswo angetroffen) und etlichen wenigen codices manuſcripti, die pater Mabillon in ſeinem itinerario Germaniae gezeichnet, nicht zu finden ſei.

Dieſem nach ritt ich noch gegen Abend von Salmannsweiler hinweg, blieb zum Neuenhaus über Nacht und eilte auf das Kloſter Weingarten zu, kam aber zuvor morgens früh Dienſtag den 1. Mai nach des heiligen Römiſchen Reichs Stadt

Ravensburg.

Dieſe Stadt im Allgäu an dem Fluß Schuſſen gelegen ſoll zu Zeiten Kaiſer Caroli Magni Gravensburg nach etlicher Meinung genannt worden ſein. Das Schloß vor der Stadt Ravensburg auf St. Veitsberg gelegen, auf welchem weiland die alten Herzöge von Schwaben reſidiert, iſt jetzo ziemlich zerſtört; und haben ſolches in dem 30jährigen Krieg die Schweden, dieweil es öſterreichiſch war, 1647 den 10. Auguſt bei ihrem Abzug aus der Stadt Ravensburg, die ſie beſchützt, in Brand geſteckt und zog die ſchwediſche Beſatzung den 21. ſelbigen Monats von da ab, hingegen zog darauf der Oberſt Caſpar ein. Wird ſonſt das Landhaus genannt. (Es folgt eine Abhandlung über die Grafen und Herrn von Ravensburg.)

Obgedachte Stadt Ravensburg, ſo anfangs nur ein Dorf, iſt 1100 mit Mauern zuerſt umgeben worden, allda die 5 Papiermühlin bekannt ſind, item die große Waſſerſtube, aus welcher 140 Brunnen in die Stadt durch jede Gaſſe ſehr dienlich geleitet werden. Der alte hohe Turm genannt der Mehlſack von ſeiner Figur; der andere hohe viereckige Turm, welchen 1552 ein ſtarker Wind eingeworfen, von welchem der Turmbläſer unverſehrt heruntergeworfen worden, ſeine ſchwangere Frau aber und ein junger Sohn zu tot gefallen ſind; daher an dem neuerbauten Turm zu Gedächtnis deſſen unter andern auch dieſer Vers angeſchrieben iſt:

Zu einem Wunder alhie ſteht geſchrieben,
Daß der Bläſer iſt lebendig geblieben.

Münſterus ſchreibt in ſeiner Cosmographia 3, 558: Sunt et ruinae cuiusdam caſtri non multum diſtantis a monte Sancti Viti, cuius vocabulum eſt im Haßloch, ubi aiunt natum Friderieum barbaroſſam und erzählt man von dieſem alten Schloß im Haßloch, auf welchem auch die Herzöge von Schwaben weiland ſollen reſidiert haben, noch heutzutag gar viel zu Ravensburg, welches ich auch angehört habe; aber es iſt gar bös dahin zu kommen, indem es in einem finſteren Wald gar hoch und ganz mit Bäumen, Hecken und Geſträuch überwachſen liegt, auch es allda ziemlich unſicher sein ſoll wegen allerhand Ungeheuer und Geſpenſter, die ſich hier haben öfters ſehen und ſpüren laſſen.

In Ravensburg iſt das ſchwäbiſche Landgericht und vor Zeiten wurde hier ein allgemeines Landgericht oder mallus generalis abgehalten.

Es hat auch ſeine wohlgebaute Kirchen in dieſer Stadt, als zu unſerer l. Frau, ſ. Jodoci, und der Evangeliſchen im Carmeliter Kloſter und ſ. Clarae Kloſter, allwo die Begräbniſſe derer von Deuring, die ſich um das erzherzogliche Haus Öſterreich und das churfürſtliche Haus Bayern mit ihren vornehmen Dienſten wohl verdient gemacht haben.

Von Ravensburg führte mich der Weg und mein Vorhaben in das nicht weit von ſolcher Stadt gelegene berühmte und reiche Kloſter

Weingarten

Benedictiner Ordens.

Dieſes Kloſter liegt oberhalb des in den Hiſtorien berühmten öſterreichiſchen offnen Fleckens Altdorf am Waſſer Schuſſen, ſehr alten Herkommens, allwo auch der Sitz des ſchwäbiſchen Landgerichts und des Landvogts in Ober- und Niederſchwaben iſt. (Es folgt die Gründungsgeſchichte des Kloſters.) Der heutige Abt iſt Wilibaldus, ein von ſeiner Klugheit und Gelehrſamkeit, auch großem Anſehen ſehr berühmter Herr.

(Welfengeſchichte). In der Mitte der Kapelle S. Oswaldi iſt ein und anderes guelfiſch monumentum in Stein auf kleinen Colunellen wie ein Altar aufgerichtet. Oben herum in der Kapelle ſind die Contrefait und Bildniſſe der vornehmſten Guelphen mit neuen Farben ſchön und künſtlich auf Tafeln abgemalt und darunter ihr Lebenslauf und Thaten mit ſchönen Inſcriptionen beſchrieben. Außerhalb der Kapelle auf beiden Seiten hängen 2 Tafeln, auf welchen die Stiftung des Kloſters ſamt dem guelphiſchen Geſchlecht beſchrieben. Auf der rechten Seite aber gemelter Kirche ſind an der Wand die Bildniſſe der alten Guelphen auch Gibellinen, wie dieſe mit jenen verwandt, als Stifter und Gutthäter dieſes Kloſters auf gar alte Weiſe wohl und fleißig auch dem Habit und der Tracht nach abgemalt (folgt die Reihenfolge).

Gleichwie dieſe Monumente und Bildniſſe den Guelphis und deren Geſchlecht gleichſam das Leben noch bei der ſpäten Nachwelt geben, alſo kann man wohl ſagen, daß durch dieſelbe das Kloſter Weingarten ſei aufrecht erhalten worden. Denn als Herzog Bernhard zu Sachſen-Weimar im 30jährigen Krieg vor dieſes Kloſter kommen und ſolches ſich nicht ergeben wollte, gedachter Herzog auch in dem Hineinreiten den Kopf unter dem Thor verſtoßen, hat er geſchworen, er wolle das Schloß abbrennen und ruinieren, daß kein Stein auf dem andern bleiben ſolle. Nachdem man aber ihm vorgetragen, es würden auf ſolche Weiſe auch die monumenta der Stifter und Gutthäter dieses Kloſters zu Grund gehen, die nicht allein Herzoge in Schwaben und Bayern, sondern auch in Sachſen geweſen und des hl. Römiſchen Reichs Krone und Scepter lange Zeit getragen haben, hat gedachter Herzog in Anſehung deſſen des Kloſters geſchont und ſolches aufrecht ſtehen laſſen, wiewohl ſonſten dazumal dieſes Kloſter großen Schaden gelitten; denn 1632 nahmen die Schweden Weingarten mit Sturm ein und hieben etliche 100 Bauern in demſelben nieder und 1634 hat der ſchwediſche Feldmarſchall Guſtav Horn ſolches Kloſter zum andernmal eingenommen. Doch hat dieſes Kloſter ſonſten an Gütern in dieſem Jahrhundert trefflich zugenommen.

Aus obgedachten aber und anderen monumentis, die ſich in gedachtem Kloſter Weingarten befinden, iſt ein chronicon Guelphorum von einem Mönch ſelbigen Kloſters verfertigt worden, welches Friederich Gelderich von Sigmarshofen dem Martin Cruſius abzuſchreiben zu Wege gebracht.

Zu den monumentis der gemelten Kirche in Weingarten gehört auch noch das Grabmal Gebizonis, welcher Stifter des Kloſters Weißenau geweſen, und in dem propylæo gedachter Kirche begraben liegt, deſſen Grabſtein allda mit einer noch gar alten und verdunkelten Schrift zu ſehen, aber nicht wohl mehr zu leſen iſt. (Abhandlung über das Landgericht in Schwaben, deſſen Bezirk und Kompetenz.)

Nach eingenommenem Bericht nun von dem ſchwäbiſchen Landgericht zu Altdorf hat mich Herr Sutorius, dr. medicinae allda, weiter in dem Kloſter ſowohl bei Hof als in dem Konvent herumgeführt, allwo ich auch den ſchönen Garten von luſtigen Gängen, Waſſerkünſten und kleinem Grottenwerk, auch ſeltenen Blumen, Kräutern und Bäumen beſehen, bin ich auch in die bibliothecam gegangen, in welcher Pater Philippus, eines adelligen Geſchlechts aus Graubündten, bibliothecarius iſt. Die Bibliothek iſt nicht gar groß und ſind in allen Fakultäten etliche feine gedruckte opera bei derſelben. Von Manuſkripten iſt keine ſo große Menge allda. Unter ſolchen aber ſind inſonderheit ſelten und hoch zu halten:

Hieronymi epiſtolae, deren noch nicht alle in den gedruckten Exemplaren zu finden.

Neben dieſen ſind auch allda in manuſcriptis codicibus membranaceis:

Auguſtini opera.

Gennadius, de vitis illuſtrium, ſo ein guter ſeltener codex mſcr. iſt.

Von Hiſtoricis und authoribus claſſicis ſind auch allda zwei gute codices, einer von Salluſtio und der andere von Juſtino.

Die übrigen codices mſcri. ſind nicht von ſonderbarem großem Wert oder Conſideration.

Neben dieſer Bibliothek iſt auch im Kloſter eine kleine Kunſt- und Rüſtkammer, die ſonſten das antiquarium genannt wird, wohl zu ſehen, in welches mich auch der antiquarius daſelbſt, Pater Edmund Schultheiß, auch eines adeligen Geſchlechts aus Graubündten, geführt.

Dieſe Kunſt- und Rüſtkammer nun kommt meiſtens her von weiland Nicolaus von Ochſenbach, fürſtlich wirtembergiſchen Hauptmann und Kommandanten alhie zu Tübingen auf der Feſtung, welcher dieſelbe auf ſeinen Reiſen in den Krieg und ſonſten auch an dem wirtembergiſchen Hof geſammelt, maßen er bei den Herzögen Friederich, Johann Friederich, Ludwig Friederich, Julius Friederich, Achilles Friederich und Magnus, allen Gebrüdern, in ſonderbaren Gnaden geweſen. Es beſteht aber ſelbige Kunſt- und Rüſtkammer aus verſchiedenen curioſis artis et naturae und in natura zwar aus allen 3 regnis naturae, animali (tam aquatili quam terreſtri), vegetabili et minerali, worunter viel ſeltene Sachen ſind, die nicht allein aus Europa, ſondern auch aus anderen Teilen der Welt, als Aſia, Afrika und Amerika herrühren. Alles hier an dieſem Ort zu beſchreiben wäre gar zu lang. Ein wenigs aber nur zu gedenken. So ſind unter ſolchen Sachen inſonderheit zu beobachten die exuviae eines ſerpentis Indici, ohne Kopf und Schweif, 16 Schuh lang, welche Schlang eine ſchwangere Frau verſchluckt haben ſoll und von des Grafen von Styrum Kammerdiener erſchoſſen worden iſt. So iſt allda auch wohl zu beachten ein Schiff von indianiſchem Baſt, deſſen ſich die Seeräuber bedienen, item indianiſche Teppiche und Bettgewand.

Von Contreſaiten iſt zu ſehen das Bildnis Herzog Eberhards II. zu Wirtemberg, deſſen Gemahlin Eliſabeth, geb. Markgräfin von Brandenburg, welche beide Stück in Form eines Brettſteins von künſtlicher Arbeit ſehr hoch und wohl pouſſirt ſind; ferner ein überaus gutes Original von Herzog Ulrichs Gemahlin Sabina, geb. Herzogin zu Bayern, welches in der Bibliothek ſteht, woſelbſt auch ein Original Herzog Friedrichs und ein anderes von demſelben, ſo 1585 gemalt wurde, ein ſchönes Original von deſſen Gemahlin Sibylla, geb. Fürſtin zu Anhalt, wie auch von deren Sohn Herzog Johann Friederich und deſſen Gemahlin Barbara Sophia, geb. Markgräfin von Brandenburg, beide 1623 gemalt, und eines von Herzog Julius Friederich zu Wirtemberg.

Von dieſen Herzögen ſind auch verſchiedene Degen und Seitengewehre, Geſchoſſe und Rohre vorhanden, welche ſie ſelbſt geführt und vorgedachtem Hauptmann Ochſenbach aus ſonderbaren Gnaden verehrt haben. Weiter iſt allda anzutreffen ein Stab von einem ſpaniſchen Rohr, welchen Karl V. geführt, ferner der Degen, welchen König Ludwig in Ungarn in der Schlacht bei Mohacs, allwo er umgekommen, geführt; der Säbel König Stephans von Polen und der des alten Grafen Nicolaus Sereni, den er im vorigen Jahrhundert gegen die Türken geführt. Dieſe 3 letztere Stücke hat Erzherzog Ferdinand zu Öſterreich in die weltberühmte Rüſtkammer zu Ambras bei Innsbruck geſammelt. Die ochſenbachiſche Familie aber mag wegen ihrer Verdienſte um das erzherzogliche Haus Öſterreich ſolche Stücke bekommen haben. Hiebei iſt auch zu merken der Säbel, mit welchem der jüngere Graf Serin dem Kaiſer Leopold in der Flucht von Wien nach dem Leben getrachtet. Ein Paar ungariſche Pantoffeln, in welchen Graf Frangepanis zu ſeiner Richtſtätte gegangen, will nichts ſagen von dem Schwert, mit welchem Petrus dem Malchus das Ohr ſoll abgehauen haben, welches glauben mag wer es will, obſchon auf ſolchem Schwert dieſe Worte eingegraben: Hic gladius Petri amputavit auriculam Malchi.

Von den übrigen Contreſaiten ſind in gemelter Kunſtkammer noch ſehenswert:

Das Bildnis Ciceronis, gar alt.
Ein überaus altes Bildnis, auf welchem dieſer Name geſchrieben zu leſen: Joannes tertius.
Das Bildnis Mariae, König Ludwigs in Ungarn Wittwe.
„ „ Stephani Bathori, Königs in Polen.
„ „ Alexandri Farnesi.
„ „ Antonii de Leva.
„ „ Thomas Morus, pinxit Caspar Bodatz in aula Londinenſi.
Der 13 Orte in der Schweiz Bevollmächtigter, Herr von der Lauben, und andere ſchöne Bildniſſe.

Neben dieſen ſind auch viele conchylia und mineralia allda wohl zu merken.

Und über dieſes alles ſind noch unterſchiedliche ſeltene epiſtolae manuſcriptae von den vornehmſten theologis Wirtembergicis, Herbrando, Jacobo Andreae, von Philippo Melanchtone und Petro Paulo Vergerio, welche ad hiſtoriam reformatae religionis in vorigem ſaeculo, wie auch wegen einiger theologiſchen Kontroverſien wohl zu beobachten. Und weil mir ſolche alle abzuſchreiben die Zeit zu kurz geweſen, haben Pater Edmund und Dr. Sutorius mir Abſchriften davon verſprochen. Wie nun dieſe Sache meiſtens bei dem hochfürſtl. Haus Wirtemberg von Hauptmann Nicolaus von Ochſenbach geſammelt worden, alſo hat ſolche hernach ſein einziger Sohn, nachdem er „apoſtaſirt“ und die papiſtiſche Religion angenommen, dem Kloſter Weingarten, allwo er geſtorben, vermacht. Mich hat aber bedunkt, es ließe das Kloſter Weingarten ſolche Sachen wohl wiederum kaufsweiſe an das hochfürſtl. Haus Wirtemberg, ſo man an dieſem hohen Ort Luſt dazu hätte, gelangen: welches ich hiemit in Unterthänigkeit melden wollen.

Als ich dieſes nun alles in gedachtem Weingarten wohl beſehen, bei dem Prälaten aber wegen ſeiner anhaltenden Unpäßlichkeit zur Audienz nicht kommen konnte, bin ich ſelbigen Tags noch in das Kloſter Weißenau geritten.

Weißenau.

Dieſe Abtei, Prämonſtratenſer Ordens, an der Schuſſen, nahe der Stadt Ravensburg gelegen, wurde von Gebizo (einem gar reichen Ritter) von Weißenburg und ſeiner Schweſter Loicardis, Heinrichen von Aſenhauſen Ehefrau, 990 geſtiftet.

Als ich nun in dieſem Kloſter ankam gegen Abend desſelbigen Tages, ſah ich noch den Abt Michael im Kloſtergarten ſpazieren. Als er meine Ankunft vernommen, ließ er mich durch einen Kanzleibedienten bewillkommen und befahl meine bagage aus dem Wirtshaus in das Kloſter abzuholen, traktierte mich auch noch denſelben Abend durch den Oberamtmann und einen Pater. Des andern Tags früh ging ich in die Kirche, in welcher auch unter den Heiligtümern einige Tropfen von dem Blut Chriſti gewieſen werden.

Unter den verſchiedenen adeligen Begräbniſſen iſt das des edlen Chriſtoph Vollaud von Vollandseck, Stallmeiſters der Königin von Polen, † 1608.

Iſt noch übrig die Bibliothek dieſes Kloſters, welche mit vielen ſchönen gedruckten Büchern und ſeltenen manuſcriptis wohl angefüllt, die ich alle mit Fleiß durchgeſehen. Es iſt aber dieſe Bibliothek ſehr vermehrt worden, nachdem durch den Herrn von Werdenſtein die vortrefflichen Bücher und Manuſkripte Adolfi Occonis, des berühmten Medici und Polyhiſtoris, neben einigen alten nummis, die gemelter Occo in ſeinem bekannten gelehrten Werk ediert und beſchrieben, in dieſelbe transferiert worden.

Unter denſelben aber ſind die beſten Bücher die weiland Chriſtophorus Kellners von Zinzendorf, Kuſtos der Augsburgiſchen Kirche. Unter den gedruckten Büchern ſind viele curſus philoſophici und des Clavii opera mathematica nebſt einigen auch guten medizinischen und philologiſchen Büchern. Unter den hiſtoriſchen ſind fürnämlich:

Vitae ſanctorum patrum Heriberti Rosweydi Antverpiae 1615.
Tornielli annales. Francofurti 1611.
Jac. Saliani annales eccleſiaſtici. Coloniae Agripp. 1620.
Surius de probatis ſanctorum hiſtoriis.
Jacobi Boſii crux triumphans et glorioſa. Antverpiae 1617.
Scriptores rerum Germanicarum.
Ferrſoli Loerii chronicon Belgicum ab anno Chriſti CCLVIII ad annum MDC. Atrebati 1616.
Batavia Hadriani Junii.
Philippi eccleſiae Eyſtettenſis XXXVIIII episcopi.
De eiusdem ecclesiae divis tutelaribus S. Richardo, S. Wunibaldo, S. Willibaldo, S. Walpurga. Jacobo Gretſero authore. Ingolſtadii.
Rerum Marchicarum Breviarium per Andream Engelium paſtorem Witembergae anno 1593.
Hiſtoria rerum Pruſſicarum M. Caſp. Schüzen. Seweſtae anno 1592.
Daßeliſche und Einbeckiſche Chronica anno 1596.
Gülchiſche Chronik Adelarii Erichii anno 1611.
Sabaudorum ducum Hiſtoriae Gentilitiae Lamberti Vanderburchii. Antverpiae anno 1599.
Annales Heremi Dei Chriſtophori Hartmanni. Friburgi anno 1612.
Militaris ordinis Johannitarum Rhodiorum aut Melitenſium equitum Henrici Pantaleonis. Baſileae anno 1581.
Dell' Iſtoria della ſacra religione et illuſtriſſima militia di ſan Giovanni Gieroſolimitano di Jacomo Boſio in Roma 1594.

Es folgen die Abteilungen:

Scriptores rerum Gallicarum.
„ „ Hiſpanicarum.
„ „ Britanniearum.
„ „ Italicarum.
„ „ Ungaricarum.
„ „ Moſcoviticarum.

Die vornehmſten Manuſkripte in theologia: Patres. Hiſtoria eccleſiaſtica. Sermones varii. Commentarii et alii libri theologici exegetici. Libri juris canonici et civilis, etiam antiqui Germanici. Libri Medici. Libri philoſophici. Libri Hiſtorici. Authores claſſici et philologi.

Als ich nun dieſes alles zu Weißenau wohl betrachtet, dem Abt aber, welcher desſelben Tags früh auf das Land hinaus ſpazieren gefahren, nicht aufwarten können, nahm ich

meinen Abſchied von dem Herrn Oberamtmann und Kanzleiverwalter Müller und kam Donnerstag den 3. Mai nach

Meersburg.

Ein gar alter Platz und Stadt am Bodenſee ſamt einem Schloß. Soll von König Dagobert in Frankreich aufgebracht und zu einem Fahr- und Schifflände gegen Konſtanz geordnet worden ſein.

Die Schwediſchen haben im deutſchen Krieg dieſen Ort einbekommen und das Schloß und den biſchöflichen Sitz allda verbrannt. Dieſes Schloß iſt auf einem Felſen hoch gelegen, etwas eng und ſonſt nicht viel beſonderes darin zu ſehen.

In der Kirche iſt das Epitaphium des Biſchofs Joh. Georg von Hallweil, des Kanzlers Eberhard und deſſen Gemahlin Maria Sidonia, geb. Schatzin von Liebenfeld.

Vom Obervogt und Geheimrat Mohr bekam ich Empfehlungen zu Beſichtigung des Kloſters Reichenau ſamt der Bibliothek, manuſcriptis und monumentis.

Freitag den 4. Mai kam ich nach

Überlingen.

Dieſe Stadt am Bodenſee iſt auf einem hohen Steinfelſen gelegen, welcher ſamt dem Steinbruch der Stadt zu ihrer Befeſtigung ſamt den Gräben und einigen Wällen, auch dem bei dem oberen Stadtthor wohlangelegten koſtbaren großen dicken neuen Turm, der zwar nicht ganz aufgebaut, dient.

(Es folgen die Gründungsſagen, die Schickſale der Stadt, hauptſächlich im 30jährigen Krieg.) Wie nun dieſe Stadt auch verſchiedene Kirchen und Klöſter hat, alſo ſind in der Hauptkirche inſonderheit zu ſehen die 4 ſilbernen ſtatuae Mariae, Annae, Sebaſtiani und Lucii. Item das Bildnis des hl. Apoſtels Paulus, gar alt und kunſtreich auf die Art, wie ſolches zu Tübingen auf dem Univerſitätshaus vor dem Eintritt in die Senatsſtube zu ſehen iſt.

Das Schloß aber, auf welchem weiland die alten Herzöge zu Schwaben in Überlingen reſidiert, war in dem höheren Teil der Stadt auf dem Berg gelegen, allwo man noch einen alten Turm, der dazu gehört, ſieht; iſt jetzo auf dem Platz des Schloſſes, ſo zerſtört worden, ein Haus in ſolchen Turm eingefaßt gebaut, in welchem vorher der Stadtvogt gewohnt, dermalen aber haben ſolches die Ruffiſchen hinterlaſſenen Kinder inne.

In der Ratsſtube iſt ein Bild des Biſchofs Carl, Markgrafen zu Burgau, Sohn des Erzherzogs Ferdinand und der Philippine Welſer, nach ſeinem hier erfolgten Tod gemalt.

Iſt noch übrig zu Überlingen die pflaumeriſche Bibliothek in 8000 Stücken, alle in weißes Pergament oder Schweinsleder mit einem roten Schild gebunden. Von Überlingen nun kam ich noch denſelben Tag in die Inſel und das Kloſter Reichenau.

Reichenau.

(Gründungsgeſchichte. Beziehung zu Ulm.)

In dieſem Kloſter, deſſen protectores die Grafen von Kyburg waren, iſt die Kirche Pelagii geſtiftet 720; ferner die Kirche S. Joannis, von Abt Ekkehard um 908 erbaut; die St. Georgenpfarrei, von Abt Hatto III. um 888 erbaut. Insbeſonders aber iſt das Marcusmünſter (genannt vom Evangeliſten Marcus, deſſen Begräbnis unter einem Altar in dieſer Kirche gezeigt wird), erbaut von Hatto, Abt allda und Biſchof zu Konſtanz 816. In dem oberen Teil nun dieſer Kirche, unter dem Thor an der linken Seite, hängt eine Gedächtnistafel von der Kloſterſtiftung, in welcher der hl. Pirminius, wie er in einem Schifflein um dieſe Inſel gefahren, abgebildet. Dieſer Pirminius, anfangs zu Sandeck in einem jetzt der Inſel Reichenau gegenüber gelegenen Schloß, den Jeſuiten zu Konſtanz dermalen gehörig, und von welchem auch dieſe Inſel vormals Sindlisau, wie einige wollen, genannt ſoll worden ſein, gewohnt, und alle Schlangen aus gemelter Inſel, die eine Wildnis geweſen, getrieben, auch einen Brunnen allda, wo er ſeinen Stab niedergelegt und geruht habe, welchen Brunnen unterhalb des Kloſters man noch zeigt, erfunden haben ſoll.

Unter dem Thor nun gedachten Münſters zur rechten Seite iſt zu beobachten der Altar, ob welchem geſchehen iſt die conſecratio huius templi Marci praeſente Henrico ſancto imperatore cum Cunigunda coniuge. Im Chor liegt Kaiſer Karl der Dicke begraben. Ob ſeinem Grab iſt ein einfacher, ebner alter Grabſtein, auf welchem etliche wenige Verſe verzeichnet, die man Alters halben nicht mehr leſen oder zuſammenbringen kann, indem der Stein zerſchlagen iſt. An der Seite aber in der Wand iſt eine Inſchrift angebracht.

Dieſer Kaiſer Karl der Dicke hatte in ſeinem Exil auch unter ſeinem kaiſerlichen Schatz einen Smaragdſtein, welcher, recht ſtupendae magnitudinis in die 4 Eck, doch an einer Spitze

etwas ziemlich langlechts hinausformiert, 28 ℔ wog. Dieses unvergleichliche Kleinod, dergleichen in ganz Europa nicht zu finden, kam von Karl dem Dicken in dieses Kloster und ist bisher in demselben trotz aller Kriege und Gefahren erhalten worden. Dasselbe ist mir, so sonst wenig Personen widerfahren, gezeigt worden. Man erzählte mir allda, daß der jetzige König von Frankreich diesen Smaragd gern gekauft hätte, wie er sich darüber bei Reichenau und dem Bischof von Konstanz ausließ. Man antwortete ihm: Sei es ein echter orientalischer Smaragd, so sei er inaestimabel und könne von keinem König bezahlt werden; sei er falsch, so möge man den König damit nicht anführen.

Als auch des jetzigen Herzogs zu Lothringen Gemahlin, die Königin von Polen, nur einige Stücke von diesem Smaragd, wo solcher in der Form ungleich ist, zu ihrem Schmuck begehrt, hat sie solches nicht erhalten können, was sie auch dafür geboten.

Ferner liegt in dem Marcusmünster begraben Geroldus, Herzog zu Schwaben, der von den Hunnen erschlagen wurde. Weiter soll hier begraben liegen Meinradus, Graf zu Zollern und Saulgau, der berühmte Einsiedler, dessen Bild in der Konventsstube gemelten Klosters neben dem des berühmten Abts Walafrid Strabo gar alt gemalt noch zu sehen ist. Es war aber dieser Meinrad ein Sohn Graf Berchtolds von Saulgau, welches eine abgeteilte Linie der Grafen von Zollern gewesen, wie aus den manuscriptis Genealogicis Oswaldi Gabelcoveri zu sehen. (Es folgt die Meinradslegende und eine Aufzählung der Monumente von den Äbten Reichenaus.)

Anitzo komme ich auf die Bibliothek in der Reichenau, welche ihrem Ursprung nach schier so alt ist als das Kloster selbst und deren schon unter dem andern Abt Ethone od. Othone comite Brisgoviae Habspurgio um 734 Meldung geschieht. So viel Nutzen hat sich aus diesem Kloster Reichenau und desselben Bibliothek gleich anfangs in andere Teile Deutschlands ergossen, daß aus demselben die ältesten Klöster und Bibliotheken in Rhätien, Elsaß und Bayern entsprossen. Hernach hat Abt Peter um 782 die Bibliothek allda mit einem seltenen Schatz vermehrt, denn Romam petens psalterium LXX interpretum consecutus in Augiam detulit. Gleich auf diesen hat sich gemelte Bibliothek weiter vergrößert unter Abt Waldo nach 787, qui factus Ticinensis ecclesiae in Italia episcopus curavit scribi multos libros, et eius tempore venerunt ad coenobium multi ex omnibus Germaniae partibus Monasticen professuri, qui secum afferebant optimos libros, quibus bibliotheca quotidie augmentabatur. Weiter gaben großen Zusatz die Äbte Walafrid Strabo 842 und Berno oder Bernhardus † 1048, welch letzterer selbst viel geschrieben.

Hiedurch nun haben die studia in diesem Kloster fürtrefflich wie an keinem Ort Deutschlands floriert. Zu Anfang des 15. Jahrhunderts unter Abt Werner von Roseneck nahmen sie wieder ab. Es hat sich aber der Nutzen der Reichenauer Bibliothek bald wieder gezeigt unter Kaiser Sigismund bei dem Konzil zu Konstanz, auf welchem die Reichenauer Manuskripte meistens gebraucht und in großer Menge auf Kärren und Wägen dahin geführt wurden. Hiedurch aber hat solche Bibliothek sehr abgenommen und ist hin und her verschleudert worden. Unter Kaiser Friedrich und dem Abt Friedrich von Wartenberg kam das Kloster und die Bibliothek wieder in die Höhe, weshalb er der 2. Stifter Reichenaus genannt wird. Was noch von der hochberühmten Bibliothek übrig blieb, nahmen die Konstanzer Bischöfe an sich. Es sind noch 200 alte Manuskripte da, meistens pergamenten; weshalb der gelehrte Mabillon samt dem pater Michael Romarius, als er das schöne große Werk de re diplomatica vor etlichen Jahren edierte, auch von Paris aus seine Reise durch Deutschland in gemeltes Kloster Reichenau genommen, in welchem er sich über 14 Tage aufgehalten, gedachte Manuskripte fleißig durchgegangen und viel daraus abgeschrieben, auch andere abschreiben lassen, wie er dessen in seinem itinere Germanico auch gedenkt und sein Gedächtnis allda zu Reichenau durch seine Bücher, auch übrigen gelehrten Fleiß und bezeugte Freundlichkeit wohl hinterlassen hat.

(Es folgt die Aufzählung der Manuskripte, darunter) Ermenrici Monachi Augiensis libellus ad Grimoldum archicapellanum, welches Manuskript Mabillon hoch ästimierte. Anno autem 1645 tres libri Primasii de hereseibus qui credebantur interiisse ab Eusebio Manzio eminentissimo cardinali Francisco Barbarino descripti sunt ex antiquo hoc codice manuscripto bibliothecae Augiensis: iidem libri denus 1685 descripti sunt ab Anselmo Knobloch et Alphonso Bendel, monachis coenobii Augiae divitis, istis reverendis patribus Joanni Mabillonio et Michaeli Germano congregationis S. Mauri Parisiis in Regali S. Germani Monasterio tunc temporis degentibus.

Von den juridischen Manuskripten sind die Pandekten a libro XXIV usque ad finem.

Von den philosophischen ist Boethius de consolatione philosophiae.

In historia ecclesiastica sind die annales Einsidlenses und Wilhelmi abbatis Hirsangiensis prologus in consuetudines monasterii sui, die von Mabillon auch sehr hoch gehalten worden.

Weil dieses Kloster Reichenau auch durch die Schriften des Hermannus contractus sehr berühmt wurde, der unter Abt Bernhard hier lebte, will ich von ihm anführen, daß noch ein altes Contrefait von ihm in der Konventsstube hängt mit der Inskription:

Hermannus contractus comes de Veringen monachus Augiae obiit anno MLIV.
(Aufzählung ſeiner Werke.)

Sein Chronicon in membranaceo codice manuſcripto iſt eine Hauptzier des Kloſters Reichenau und iſt nicht allein unter den berühmteſten und gelehrteſten ſcriptoribus rerum Germanicarum, ſondern auch daher zu äſtimieren, daß es mit ſolchem Fleiß von einer ſo hohen kontrakten Perſon geſchrieben iſt. Und iſt auch in gemelter Bibliothek das Chronicon Reginonis in manuſcripto codice membranaceo wohl in Acht zu nehmen als ein ſchönes opus in hiſtoria Germaniae. Dieſes Chronicon Reginonis iſt cum continuatione Hermanni Contracti et Berchtoldi eius discipuli im Kloſter Muri in der Schweiz nah bei Baden anzutreffen und von Mabillon hoch gehalten worden, als er ſolches auf oben gemelter Reiſe zu ſehen bekommen.

Einen Pergamentkodex, enthaltend die dialogos und vor 3—4 hundert Jahren geſchrieben, gab der Jeſuit Pontanus als ſein eigenes opus heraus, wie ich durch Kollationierung auch fand. Der Bibliothekar Pater Anſelm hat ſolches für ein Exempel angezogen, wie die Jeſuiten ſich öfters mit fremden Federn ſchmücken. Eiferſüchtelei zwiſchen dem Benedictinerorden und den Jeſuiten.

Dieſes iſt, was ich von Reichenau berichten kann. Sobald ich daſelbſt ankam, meldete ich mich beim Obervogt Köhler. Er empfing mich gar höflich und freundlich und führte mich ſofort in das Schloß, Pfalz genannt, in der er wohnt, erzählte mir allda von dem Appellationsgericht, welches in dieſer Pfalz zu gewiſſen Zeiten gehalten werde, bei welchem im Namen des Biſchofs von Konſtanz einer vom Adel präſidiert und 12 adelige und gelehrte aſſeſſores neben ſich hat, von welchem Gericht nicht an den Biſchof zu Konſtanz, ſondern allein an das kaiſl. Kammergericht zu Speyer kann appelliert werden.

Er erzählte mir auch von dem Aſylrecht Reichenaus und zeigte mir von gemelter Pfalz aus (die einen ſchönen, ſtarken und hohen Turm hat) die vortreffliche, luſtige und ſehr weite Revier um gemelte Inſel herum, die adeligen Sitze, Schlöſſer und Geſchlechter in der Nachbarſchaft und führte mich dann in die Kirche, die von neuem gebaut und ſehr erweitert wird. Des Nachmittags ob dem Eſſen in dem Wirtshaus hat er mir durch ſeinen Skribenten den Wein verehren laſſen. Geſchäfte halber mußte er ſelbſt nämlich aufs Land. Ich empfahl mich ihm und kam Samſtag den 5. Mai nachts nach

Konſtanz.

(Es folgt die Geſchichte der Stadt und vor allem des Konſtanzer Konzils, wobei Pregitzer bemerkt:) Die Konſtanzer haben die Aſche von dem verbrannten Leichnam des Joh. Huß, damit die Böhmen keine Abgötterei mit derſelben treiben möchten, in den Bodenſee geworfen, und hört man in ſelbiger Stadt nicht gern von gedachtem Joh. Huß reden, wie dann die Leute allda überaus eifrig papiſtiſch ſind und gegen unſere evangeliſche Religion großen Haß und Erbitterung tragen und bezeugen.

Hiebei iſt auch weiter zu melden, daß nachdem die Stadt Freiburg im nymwegiſchen Friedensſchluß der Krone Frankreich von dem Haus Öſterreich übergeben worden, nunmehr vor zwei Jahren die Univerſität, die vorher in Freiburg war, vom Kaiſer nach Konſtanz verlegt worden, welche jetzt die vorderöſterreichiſche Univerſität zu Konſtanz genannt wird. Unter den Profeſſoren nennt P. in erſter Linie den Juriſten Weigelius einen ſehr gelehrten Mann, der in hiſtoria Sueviae ſehr viel gethan und geſammelt. Ich traf bei demſelben eine ſchöne Bibliothek an und in derſelben 2 ſeltene Manuſkripte, eines de rebus Spirenſibus und das andere de rebus Baſilienſibus, deren jenes in deutſcher, dieſes in lateiniſcher Sprache ſehr wohl und gelehrt geſchrieben iſt.

Bei der Stadt Konſtanz iſt auch eine ſchöne Kanzlei und ein treffliches Archiv, in welchem viele alte und gute Dokumente und die Acta concilii Conſtantienſis völlig wie in Salem und Reichenau anzutreffen ſind.

Es folgt eine Beſchreibung der Domkirche zum hl. Stephan und der Biſchöfe und anderer Grabdenkmäler.

Zu dieſer Domkirche gehörte auch vor alten Zeiten eine berühmte treffliche Bibliothek.

Mit Petershauſen und Creuzlingen, von welch beiden er nur weniges zu berichten hat, ſchließt der Bericht ab.

Die Ruine auf dem Heilenberg bei Allmendingen.

Von Dr. G. Leube in Ulm.

In meinem Berichte über einen Gräberfund bei Allmendingen (Württ. Viertjh. 1885, S. 180) erwähnte ich den ſogenannten Burſchel ſüdöſtlich ob Allmendingen gelegen, auf dem ſich noch Reſte einer alten Burg befinden. In der Flurkarte heißt der ganze Bergrücken, der oben bewaldet iſt, der Heilenberg, die ſüdweſtliche Spitze iſt der Burſchel. Der ganze Bergrücken beſteht aus geſchichteten Kalkſteinen und Mergel, die dem weißen Jura ζ angehören und iſt derſelbe an ſeiner weſtlichen Seite gerade unterhalb des Burſchels ſchon ſeit 7—8 Jahren von der Stuttgarter Zementfabrik Blaubeuren angebrochen zum Zweck der Gewinnung von Zement. Das Wegnehmen der Steine ſchritt in den letzten Jahren immer mehr vorwärts, ſo daß ſchon Ende des Jahres 1886 die Höhe des Burſchels erreicht war, und jetzt iſt die ganze Ruine der Induſtrie zum Opfer gefallen.

Um dieſes Altertum nicht ſpurlos verſchwinden zu ſehen, möchte ich das, was ich noch ſehen konnte, mitteilen.

Ich habe mir, als die Arbeiter die Grundmauern, welche allein noch vorhanden waren, angriffen, eine Skizze machen laſſen, nach welcher erſichtlich, daß das Gebäude gleich lang und breit war und zwar 9,90 m im Licht, die innere Fläche hatte ſomit 98 □meter. Die Mauerſtärke betrug 1,70 Meter; an den Ecken waren Pfeiler angebracht, die ebenfalls eine Mauerſtärke von 1,70 Meter zeigten. Dieſe Pfeiler waren nicht an allen vier Ecken mehr ganz erhalten[1]).

Die Steine, aus denen das Gemäuer hergeſtellt war, ſind nicht den Schichten des weißen Jura ζ entnommen, ſondern ſind harter Süßwaſſerkalk, der ohne Zweifel von Oſten her in der Nähe von Altheim geholt wurde.

Dieſe harten Steine hat die Gemeinde Allmendingen zerſchlagen laſſen und ſollen dieſelben in nächſter Zeit als Straßenmaterial verwendet werden. Verbunden waren die Steine mit gewöhnlichem Kalkmörtel und habe ich ein Stück dieſes Mauerwerks zum ewigen Gedächtnis der Sammlung unſeres Vereins übergeben.

Im vorigen Jahr fanden ſich beim Graben ca. 20 Meter unterhalb der Ruine am ſüdlichen Abhang viele Thonſcherben, aus denen ſich Herr Baron von Freyberg 2 Urnen zuſammengeſetzt hat.

Dann fanden ſich damals an derſelben Stelle mehrere Ziegelſtücke, die einige Zeichen haben und an römiſche Ziegel erinnern. Ich habe eine Anzahl derſelben auch an unſere Sammlung abgegeben.

Im Innern des Baues und in der nächſten Nähe desſelben wurde nichts gefunden. Knochen und Knochenreſte waren nirgends vorhanden.

Es wurde auch in dieſem Jahre von Ziegeln und Scherben in der Umgebung nichts mehr zu Tage gefördert.

Das Stadtrecht von Hoßkirch.

Von Dr. E. Schneider.

Die Vermutung der Beſchreibung des OA. Saulgau (S. 227), daß Hoßkirch urſprünglich zum Reichsgut gehört habe und daß der Ort auf dem Wege zur Stadt war, wird durch eine Weingartner Urkunde von 1269 Februar 15 beſtätigt und ergänzt. Aus ihr erfahren wir, daß der Grund und Boden des Orts dem Kloſter

[1]) Nach der Größe und Dicke der vorhandenen Mauern und nach dem Flächenraum haben wir es mit keinem großartigen Gebäude zu thun, und wird kaum mehr zu entſcheiden ſein, ob ein turmartiger Bau oder ein nur zum Wohnen beſtimmtes Haus einſt auf dem Burſchel geſtanden.

Weingarten gehörte, daß aber die Vogtei über denselben Bertold von Fronhofen als Reichslehen inne hatte.[1]) Dies kommt ohne Zweifel daher, daß einer dort gebauten Kirche ein Stück des Welfen- beziehungsweise Reichsguts als Ausstattung zugewiesen war und daß die Oberherrlichkeit über dasselbe dem König vorbehalten blieb. Das Kloster und der Vogt ließen Hoßkirch ummauern und erhoben es zur Stadt. Dabei verglichen sie sich vor dem Bischof von Constanz über ihre beiderseitigen Rechte wie über diejenigen der Bürger. Die letzteren behielten das Recht freien Abzugs, durften nur vom Vogt besteuert werden und erhielten die Ordnung in Handel und Wandel durch ihn gewährleistet. Dafür bezog der Vogt von jeder Hofstatt jährlich ein Viertel Haber, die ausgeschriebene Steuer (collecta), wobei er übrigens von der bei den Klosterangehörigen erhobenen ein Drittel dem Kloster abgeben mußte, ein Drittel der bei den Verurteilungen fallenden Frevel und ein Viertel Wein bei jedem Verkaufe. Das Kloster dagegen behielt sich, wie „in civitatibus" üblich, die städtischen Ämter und Nutzungen vor: die Ernennung des Schultheißen und des Fronboten (preco), die Wirtschaftsverleihung und den Zoll, ferner 1 Schilling jährlich von jeder Hofstatt, jenes Drittel der Steuer, 2 Drittel der Frevel, gleichfalls ein Viertel Wein bei Verkäufen, den Fall beim Ableben seiner Leute und die Rechte an diejenigen derselben, welche eine Ungenossin heirateten. Zugleich rundete es eine Güter ab durch Tausch mit dem Leutpriester Albert.

Als Grund, warum die Leute in die Stadt zogen, wird namentlich der Schutz gegen Gefahr angegeben und es ist sehr wahrscheinlich, daß eben dieser in der Zeit des gerade auch in Oberschwaben sehr unruhigen Interregnums zur Ummauerung von Hoßkirch führte. Das kräftige Eingreifen des nachher durch Rudolf von Habsburg bestellten Landvogts Hugo von Werdenberg brachte aber wieder allgemeine Sicherheit. Daher mochte es kommen, daß das Bedürfnis des Wohnens hinter den Mauern von Hoßkirch bald verschwand und daß die Stadt, deren Entwicklung durch die widerstrebenden Interessen des Reichsvogts und des Klosters gehemmt war, als solche bald aufhörte zu existieren, wenn ihr auch wegen ihrer Ummauerung noch längere Zeit die Bezeichnung als oppidum neben villa verblieb.

Die älteste Kirche in Ehingen an der Donau.

In der Sonntagsbeilage des „Schwäbischen Merkurs" vom 8. Mai 1887 habe ich nachgewiesen, daß sich auf den Stätten römischer Niederlassungen meist alte Martinskirchen finden. In Ehingen aber ist die Pfarrkirche dem hl. Blasius geweiht; allein es findet sich auch eine Martinskirche auf dem Gottesacker, der besonders von den Filialisten benützt wurde. Sollte nun nicht diese Martinskirche die ursprüngliche Pfarrkirche für den ganzen Ehinger Pfarrbezirk gewesen sein, während die Blasiuskirche mit ihrem Gottesacker erst mit der Ummauerung und Erhebung Ehingens zu einer Stadt entstanden wäre? Bemerkenswert scheint noch, daß die schöne Stadtkirche neben der 1822 abgebrochenen St. Michaelskapelle stand. Es scheint mir nicht unmöglich, daß diese St. Michaelskapelle ebenso wie die Martinskirche der ältesten christlichen Zeit in Ehingen angehörte und wir also in Ehingen die beiden Heiligen Martin und Michael neben einander fänden wie in Asperg, Wildberg = Sulz u. a. Orten. Leider ist die Oberamtsbeschreibung Ehingen wie die meisten der ältesten Lieferungen dieses Werkes in kirchengeschichtlicher Beziehung überaus dürftig, so

[1]) Die Urkunde ist leider so von Mäusen angefressen, daß ihr Inhalt nicht mehr ganz zu erheben ist: sicher ist nur das hier Aufgenommene.

daß derſelben für unſere Fragen nichts zu entnehmen iſt. Auch Schöttle's Beiträge zur Geſchichte des Landkapitels Ehingen im Diöceſanarchiv 1883 und 84 geben meines Wiſſens keinen Anhaltspunkt. Die ganze Frage ſcheint mir einer näheren urkundlichen Erforſchung durch die heimiſchen Altertumsfreunde wert zu ſein.

G. Boffert.

Ein Ulmer Glockengießer.

Weyermann kennt in ſeinen „Nachrichten von Gelehrten und Künſtlern" einen Ulmer Glockengießer mit Namen Georg Kaſtner nicht, gleichwohl iſt derſelbe durch nachſtehende zwei Inſchriften nachgewieſen:

Auf der größten der in Dettingen, OA Heidenheim, befindlichen Kirchturmglocken ſteht verzeichnet: „in ſant matheus, marcus, lucas, johannes und maria er gos mich jerg kaſtner zu ulm anno dm. 1518."

Eine kleinere, im Kirchturm zu Gundershofen, OA. Münſingen, hängende Glocke trägt als Aufſchrift: „in ſant lux, marx, johanes, matheus er gos mich jerg kaſtner zuo ulm im 1514 jar."

A. Schilling.

Sonderbare Schickſale zweier ehemaliger Riedlinger Kapuzinernovizen.

In Riedlingen beſtand wie in allen oberſchwäbiſchen Städten ein ſeit d. J. 1644 errichtetes, zur vorderöſterreichiſchen Ordensprovinz zählendes Kapuzinerkloſter, welches im Jahr 1805, als die Donauſtadt an Württemberg kam, aufgehoben wurde. Einer der Riedlinger Kapuziner, der aus Untermarchthal ſtammende P. Andreas, führte unter dem Titel: „armarium quodlibeticum" über die Jahre 1740—1743 ein nicht unintereſſantes Tagebuch, welchem wir u. a. nachfolgende, die Flucht zweier Kapuzinernovizen aus dem Kloſter und deren nachherige merkwürdige Erlebniſſe behandelnde Begebenheit entnehmen: Duo novitii ſanctum ordinem deſerunt, inde multum miſeri.

Currente anno (1743) meae Probationis habitum S. ordinis noſtri, quem Riedlingae ſuſceperunt, ſine fundata ratione depoſuerunt D. de Eſchenbruck de Weingarten[1]), et D. Weiß Briſſacenſis, et uterque longe poſt infelici ſydere ad extrema devolutus eſt.

Dominus Weiß, dictus in S. ordine frater Eduardus, dum Briſaceum vetus ad ſuos parentes revertitur, ab Huſaris capitur prope Neoſtadium in ſylva nigra, et explorator creditus patibulo adjudicatur confinio ſuſpendendus.

Mature autem Neoſtadio ſupervenit capucinus, qui comprobando, quis, unde et cuius ſit filius hic D. Weiß, illum opportuno tempore ſalvavit quidem, qui tamen poſtea nunquam quietus vix non totum orbem oberrans, crebro noſtris faſſus fuit, haec mala ſibi a Deo propter vocationem neglectam ſibi juſtiſſime imponi.

Dominus de Eſchenbruck, heres plurimi auri et argenti, poſtquam litteras humaniores et academicas abſolvit, Galliae et Italiae regiones perluſtrans, a pyratis in oceano captus et miſerrimae ſervituti addictus non paucis annis Turcarum tyrannidem crudeliſſimam eſſe ſenſit. Feliciſſime tandem libertati reſtitutus diu inter chyrurgos vixit, unus horum mihi aperte dixit: der Herr von Eſchenbruck hätte auf

[1]) 1692—1720 war ein Joh. Gottfr. von Eſchenbruck kaiſ. Landrichter in Altdorf nächſt Weingarten, vermutlich der Vater dieſes Novizen.

dem Rucken und ganzen hinteren Leib nicht einen Finger breit geſund, und ſcheine daß er von den Türken mehr denn ein Jagdhund gepeitſcht worden etc. Huic fato coronidem impoſuit matrimonium infauſtum cum puella infimae ſortis contractum faſtuoſa tamen et aes copioſum dilapidante. Ipſe quoque hic Dominus de Eſchenbruck ſaepe ad noſtros patres dixit, ſe haec omnia juſte et unice propter neglectam ſacram vocationem pati.

P. Beck.

Zu der Redensart: eichelnweiſe gleich erben und teilen.

Mitgeteilt von Pfarrer Dr. Loſch.

Bei meinen Arbeiten ſtoße ich auf eine bei J. W. Wolf, Beiträge zur D. Mythologie I. S. 37 citierte Stelle aus lex. myth. 1111: [in Dänemark und Norwegen] „ſic. e. gr. ruſtici glandem ſylveſtrem aperiunt, ex eius qualitate vel contentis (aranea, musca, verme pp.) praeſagientes non ſolummodo anni futuri tempeſtatem et annonam, ſed etiam famem, peſtem, bella etc.“

Wurde die Eichel zum Vorherſagen gebraucht, wie die Runenſtäbe (NB. auch halbiert, vgl. „Keſſel Bärle, Mäusle“ mit halben Bohnen), und war andererſeits die Rune auch ein Zeichen der Markung, des Hofes, ein Eigentumszeichen, warum kann ſie nicht bei der Teilung des Eigentums, wenn letztere an ſich vollzogen war, durch die halbierte, vom heiligen Eichbaum ſtammende Frucht erſetzt werden zum Zwecke der Zuteilung des ſchon beſtimmten Teiles? Vom Zeichen iſt natürlich abzuſehen; nur die ſortes brauchte man zur Zuteilung und dieſe mögen durch Wurf einer halbierten Eichel (wie bei den Kindern durch die leichter erhältlichen Bohnen) vollzogen worden ſein.

„In eicheln weiſe gleich erben und teilen“ ſtelle ich mir alſo ſo vor: Das Erbe wurde in beſtimmte Teile geteilt, ehe man dieſe den einzelnen Erben austeilte. Dann erſt entſchied die geteilte, geworfene Eichel, wer den oder den Teil des Erbes oder Gegenſtandes erhalten ſolle.

Sitzungsberichte.

Sitzung vom 7. Oktober 1887 unter dem Vorſitz des II. Vorſtands Herrn Profeſſor Dr. Veeſenmeyer. Als ordentliches Mitglied wird aufgenommen Herr Lehrer Mangold in Ulm, Vorgezeigt wurden: ein Geſchenk des Profeſſors Gmelin in München, beſtehend in 6 Stück Photographien einer Kalendertafel des Vereins, und der Fund in der hieſigen Spitalkirche, beſtehend in einem Denkzettel von 1618 über die an der Decke beſchäftigt geweſenen Maurer. Herr Generalmajor v. Arlt hält einen Vortrag über das reſtaurierte Gemälde oberhalb des Triumphbogens im Münſter.

Sitzung vom 4. November 1887. Der Vorſtand Bazing ſpricht über die urſprüngliche Beſtimmung der Kirchtürme und Herr Dr. Leube über die Ruine auf dem Heilenberge bei Allmendingen.

Sitzung vom 2. Dezember 1887. Vorgezeigt wurden: ein von Herrn Kaufmann Kornbeck dem Verein überlaſſener Wappenbrief der Ehinger von 1431 und einige Ankäufe, nämlich 3 Käſtchen aus der Seyfferſchen Sammlung und ein Tintenzeug. Herr Regierungsbaumeiſter Unſeld ſchildert ſeine Reiſe von Ulm nach Wien auf einem Ulmer Ordinariſchiff und zeigt eine Reihe von Aquarellſkizzen.

Hiſtoriſcher Verein für das Württembergiſche Franken.

Militäriſches in Künzelsau 1674—1785.

Nach ſtädtiſchen Urkunden.

Von H. Schmid in Künzelsau.

(Schluß.)

1726—1767. Werbungen.

Aus den Jahren 1726—1767 enthält die ſtädtiſche Regiſtratur ein reiches Urkundenmaterial bezüglich der Werbungen, zu welchen in- und ausländiſche Offiziere die Erlaubnis nachſuchten.

Jedes Geſuch mußte vom gemeinen Schultheiß den ganherrſchaftlichen Beamten mitgeteilt werden, und bei der Schwierigkeit, die 4 Köpfe jedesmal unter einen Hut zu bringen, iſt es nicht zu verwundern, daß jeder Erlaubnis oder jedem Verbot langwierige Schreibereien und Vorbehalte aller Art vorausgingen.

Überſchreitungen der Befugniſſe der Werber, gewaltſames Eingreifen der nichts weniger als geduldigen Bürgerſchaft zu Gunſten der mit Gewalt und Zwang Angeworbenen, Händel und Streitigkeiten aller Art waren meiſt im Gefolge der Errichtung eines Werbeplatzes.

Der erſte in den Urkunden angeführte Werber in Künzelsau war ein preuß. Offizier von Heideck, der ohne Erlaubnis der Ganerben im Jahr 1726 zu werben begonnen hatte. Würzburg wollte ihn deshalb arretieren laſſen, da jedoch die übrigen Beamten nicht damit einverſtanden waren, ſo wurde er bedeutet, ſich binnen 24 Stunden aus Künzelsau zu machen. Es wurde beſchloſſen, keine preußiſchen Werber mehr zu tolerieren und Vorſchriften an den mainziſchen Keller über ſein Verhalten bei Anmeldung kaiſerlicher Werbungen erlaſſen. Hiernach war kaiſerlichen Werboffizieren zwar geſtattet, nach vorangegangener Requiſition und Legitimation Fremde und Reiſende, welche ſich freiwillig anbieten, zu engagieren, aber keineswegs weder freiwillig noch auf „debauchante“ Art Landesunterthanen, deren Anwerbung gänzlich verboten wurde.

Zugleich kündet Mainz den würzburgiſchen, hohenlohiſchen und comburgiſchen Beamten ratione condominii eine „vorhabende“ Werbung an.

Am 4. März 1727 fragt der gemeine Schultheiß Leicht bei den ganherrſchaftlichen Beamten an, ob er einem kaiſerlichen Werboffizier, dem Lieutenant Löhna vom Regiment Müffling zu Breiſach, die Werbung hier verſtatten dürfe, was ohne Anſtand bewilligt wurde.

Schon 4 Wochen ſpäter gab es aber ſehr erhebliche Differenzen mit dem Werbekommando. Ein mit regelrechtem Paß von dem Rüdt-Collenbergiſchen Amte Eberſtadt hergewanderter Küfergeſelle Daniel Brunn wurde, nachdem er ſich hier um Arbeit umgeſehen und gefochten hatte, vor dem Eingang auf die Herberge zum wilden Mann von den Werbern ergriffen, mißhandelt und ins Werbehaus eingeſperrt, die Hände auf den Rücken gebunden und durch Drohungen und Schläge ihm zugemutet, Soldat zu werden, Paß, Stock und Bandmeſſer wurden ihm weggenommen. Der Herbergvater, Wildmannwirt J. G. Chriſtof Hiller, und die Küfermeiſter verlangten umſonſt von dem Lieutenant die Freilaſſung des Geſellen (nach Ausſage des Löhna waren die Bürger gewaltſam eingedrungen und hatten den Brunn befreit), welche endlich auf Intervention des gemeinen Schultheißen erfolgte, jedoch wurden Paß etc. zurückbehalten.

Wenige Wochen vorher hatte der Feldwebel des Werbkommandos Birkner nach Anzeige der Weißgerbers Joh. Jak. Schmetzer gleichfalls einen Handwerksburfchen vor dem Thor auf der Brücke und nach Wildmannwirt Hillers Angabe am Pfingftfeft einen Maurergefellen, der zur Kirche nach Nagelsberg gehen wollte, in dem Ort felbft zwifchen feinem Haus und dem untern Thor weggenommen und zwingen wollen, Soldat zu werden; Hiller klagte noch außerdem über Bedrohungen und Befchimpfungen feiner Frau und feiner Söhne durch die Soldaten. — Die gegenfeitige Stimmung wurde ftets gereizter, der Lieutenant war befonders gegen den fog. Weißkopf, Anton Schmetzer und deffen 2 Söhne aufgebracht und follte fchließlich diefe und den hohenlohefchen Beamten Müller Hundsfotte geheißen und bedroht haben. Darauf hin reichten nun die ganherrfchaftlichen Beamten Klage ein bei dem Oberften v. Müffling in Breifach, der in feiner Antwort verfpricht, den zurückberufenen Lieutenant zu verhören und weitere Mitteilung zu machen. Da die letztere über ein halb Jahr ausblieb, fo wurde ein Monitorium an den Oberft erlaffen, der endlich das Verhörprotokoll einfandte, nach deffen Ausweis Löhna und feine Soldaten nicht den geringften Exzeß begangen und keinen Menfchen beleidigt hatten, vielmehr alle Urfache gehabt hätten, ihrerfeits um billige Satisfaktion Erfuchung zu thun. Der Herr Oberft überläßt fomit den geehrteften Herrn zu eigener hoher Überlegung, in wie weit diefelben gefehlet oder nicht.

Im Anfang des Jahres 1730 verfuchte ein preußifcher Offizier, der in Hall feinen Hauptwerbeplatz hatte, ein Hr. v. Heydeck auch in Künzelsau Soldaten zu werben, denn am 26. Februar klagt der Aumüller, daß die Brandenburger bei der Glocken hier feinen Knecht, der ihm von deffen Eltern gleichfam als ein Kind zugegeben fei, heute angeworben hätten, und will denfelben ein für allemal wieder haben. Schultheiß Leicht bittet den Amtskeller Kirchner in Nagelsberg um Verhaltungsmaßregeln und erhält vorläufig die Weifung, den neu Angeworbenen im Arreft zu behalten und die unbefugten Werber bis auf fernere Verordnung verwahren zu laffen. Heydeck fcheint der Verhaftung entgangen zu fein, denn er kam Mitte März wieder hieher und bat unter der Verficherung, daß er niemals hier einen einzigen Menfchen anwerben wolle, ihm für fich und feine dann und wann „außerhalbs anwerbenden“ Leute den Aufenthalt und die Zehrung für das bare Geld zu geftatten. Auf den Bericht und die Anfrage des Schultheiß Leicht wird die Bitte des Heydeck rundweg vom Amtskeller in Nagelsberg abgefchlagen und erhält der Schultheiß eine gründliche Nafe wegen fehlechter Beobachtung feiner Inftruktion und der ergangenen Befehle. Würzburg ift damit einverftanden, Hohenlohe jedoch dagegen, da v. Heydeck bei feiner Herrfchaft wohlbekannt, von gutem Adel fei, und überdies fchon über 100 fl. hier verzehrt habe. — So wird denn befchloffen, einen Konvent der Beamten zu berufen, der endlich nach fo mannigfachen Hinderniffen, Abhaltungen und Schreibereien zu ftande kommt, daß Alter von Jagftberg unter dem 12. April, da man fich auf den nächften Donnerstag vereinigt, bemerkt: „Endlich dappet die Zufammenkunft ein.“

Der Sohn der Rappenwirtin Moyfes Sallmann und der Metzgerknecht des Baumeifters und Glockenwirts Sallmann wurden unter Handtreue an Eidesftatt über die Vorgänge bei der Anwerbung des Aumüllerknechts vernommen. Das Protokoll beftehend aus 17 Articulis probatorialibus ift noch vorhanden, über den Erfolg und weiteren Verlauf der Sache findet fich keine Nachricht vor. Daß diefer v. Heydeck im April 1730 wiederholt ohne Erlaubnis hier zu werben fuchte, ift erfichtlich aus einem Gebot an ihn, nie wieder hieher zu kommen und binnen 24 Stunden den Ort zu räumen; die von Würzburg beantragte Verhaftung desfelben wurde nicht gutgeheißen,

Im April 1730 erſchien ein Mandat des Kaiſers Karl VI., welches alle und jede fremde und auswärtige Werbungen, Einkauf und Ausfuhr von Pferden, Eiſen, Blei, Salpeter, Pulver und alle andern zu Kriegsrüſtungen gehörigen Sachen aufs ſtrengſte verbietet, und wurde auch von Mainz und Würzburg in ihren Landen publiziert.

Im Oktober 1730 läßt Kurmainz in Künzelsau und Nagelsberg durch einen Lieutenant Schmoller unter Konſens der Condomini werben; gleich am erſten Tag wurde aber ein durchwandernder Sattlergeſelle gewaltſamer Weiſe von den Werbern weggeführt, mit Schlägen traktiert, nach Nagelsberg und ohne Beobachtung der nötigen Formalitäten nach Krautheim geführt.

Da die Künzelsauer Bürger durch ſolche Abtreibung der Handwerksburſchen ſich in Schaden geſetzt glaubten, und nicht wenig Aufſehen und Unruhe hier dadurch erweckt wurde, ſo erſucht der Keller von Nagelsberg, zumal ſolches Verfahren ſeinem Befehl ſchnurſtracks zuwider laufe, ſeinen Kollegen in Krautheim, den gewaltſam entführten Geſellen einſtweilen auf Unrechts Koſten arreſtando feſtzuhalten und weiter nicht verabfolgen zu laſſen.

Im Dezember 1730 zeigt Amtmann Alter in Jagſtberg ſeinen Mitbeamten an, daß das Hochſtift Würzburg den Chriſtof Helmuth, Gräfl. Eybiſchen Regts.-Kompagnie Bensheim, zur Werbung nach Künzelsau befehligt hat, wogegen keine Einwendung gemacht wird.

Im November 1733 während des polniſchen Erbfolgekriegs ſchickte das Hochſtift Würzburg einen Korporal mit einigen Soldaten zum Werben nach Künzelsau. Der ſchon ziemlich bejahrte gemeine Schultheiß Joh. Thom. Leicht hatte ſeiner Anfrage deshalb an die Beamten zwar die Unterſchrift „gehorſamer Diener“ gegeben, aber ſeinen Namen beizufügen vergeſſen. Amtskeller Kirchner in Nagelsberg ſagt daher in ſeiner Antwort: „Der gehorſame Diener iſt ausblieben, weilen Hr. Schultheiß nicht mehr im Stand, ſo hätte Hr. Bauer (der Gerichtsſchreiber) ſich inskünftig zu unterſchreiben und Alles bis zu unſrer nächſten Zuſammenkunft im Namen des Hrn. Schultheißen zu beſorgen.“

Das von Würzburg verlangte freie Quartier zum Werbplatz wird „nullo modo“ geſtattet, da das noch nie hier geſchehen, womit Hohenlohe und Comburg einverſtanden ſind. Es befiehlt deshalb der würzburger Beamte Alter, daß die würzburger Lehnsleute das freie Quartier für die Werbung beſchaffen und bezahlen ſollen.

Sein Schreiben beginnt in ſeiner derben, rückſichtsloſen Manier: „Es wird ja der Hr. Schultheiß, weilen er nicht mehr im Stand iſt, ſeinen Namen zu ſchreiben, denen ganherrſchaftlichen Beamten die Freud machen wollen, worauf Hr. Amtsverweſer Pleikner vor 9 Jahren angehofft, und von ſeiner Burgerſchaft jetzt bei ſo gefährlich ausſehenden Zeiten einpacken und den Marche in die Ewigkeit nehmen.“

Der Korporal hatte unter andern im Januar 1734 zwei Nagelsberger angeworben, deren Abführung jedoch von Amtskeller Kirchner verboten wurde, weil der eine derſelben ſchon lange unter dem Ausſchuß und der andere in die neue Liſte aufgezeichnet ſei, und es keiner auswärtigen Herrſchaft zukomme, einen in des Landesfürſten regulierter ſowohl als Ausſchußmiliz ſtehenden Unterthanen anzuwerben, übrigens habe ja der Gefreite nicht einmal Geld, um Handgeld zu geben. Somit ſeien die zwei Leute ſofort auf Verantwortung des Amtskellers vom gemeinen Schultheiß zu dimittieren.

Gleichzeitig hatten ſich ſämtliche würzburger Lehensleute in Künzelsau mit der Bitte an ihren Fürſten gewendet, ſie in dieſem Fall gleich den andern ganherrſchaftlichen Lehensleuten zu halten und ihnen die auferlegten Werbekoſten zu erlaſſen.

Die Antwort hierauf war der Befehl, daß in loco Künzelsau die Werber das Quartiergeld felbft tragen und bezahlen follen.

Ein zweiter Werbeoffizier Friedr. v. Avila für das kaif. Regiment Bamberg traf von Würzburg im Februar 1734 in Künzelsau ein und wurde nach Vorlegung feines Werbepatents zugelaffen.

1735 im Februar war in Hall ein kaif. Lieutenant v. Henning als Werbeoffizier, der unter Vorlage feines von Herzog Karl Alexander v. Württemberg ausgeftellten Werbpatents auch hier um Erlaubnis zu Werbungen bat. Diefe erhielt er auch, jedoch verlangte der hohenl. Beamte J. G. Müller, daß demfelben zu bedeuten fei, er folle von der hohen Ganerben hiefigen Orts Unterthanen oder Kindern fowohl hier als auf den Ämtern bei der Werbung abftrahieren.

1736 im Auguft erläßt die in Nürnberg tagende fränkifche Kreisverfammlung ein ftrenges Mandat gegen alle fremden Werbungen, fie feien heimlich oder kundbar, und befiehlt, daß folche fremde Werber, Ober- oder Unteroffiziers handfeft gemacht und bis zur Verurteilung ftreng verwahrt werden.

Fuhrleuten und Fergen wird verboten, keine gebundene, verwachte oder fonft verborgen fteckende Leute ohne vorzuzeigende Paßbriefe einzunehmen, fort- oder überzuführen. Es wird dabei noch ausdrücklich jedem Stand geftattet, bei der Verfolgung foleher Leute auch ungehindert in das Gebiet eines andern nachzugehen.

1738 im Dezember fendet der Bifchof von Würzburg einen Hauptmann v. Gröll zum Werben einiger Mannfchaft zu Fuß in die Ämter Jagftberg und Comburg; demfelben wird auch in Künzelsau zu werben geftattet, er hat jedoch für Werbhaus, Quartier, Obdach, Vorfpann, Schlafgeld etc. auf feine Koften felbft zu forgen.

Im Oktober 1739 kam ein kaiferlicher Hauptmann v. Rath als Werboffizier für das kaiferliche Regiment v. Thüngen hieher und wurde ihm nach Vorlage feines von Kaifer Karl VI. ausgeftellten ad mandatum Sacr. Caefar. Majeftatis proprium von E. F. Freiherrn v. Glandorff unterzeichneten Patents die Werbung unter den hier üblichen Bedingungen geftattet.

1741 fendet der Bifchof von Würzburg ein Werbkommando unter Hauptmann v. Warnsdorf vom Hüttifchen Regiment. Der Werbeplatz ift Mulfingen mit den Ämtern Röttingen, Jagftberg, Künzelsau, auch Gebfattel und Comburg. Die Werbung in Künzelsau wird geftattet unter den jedesmaligen Konditionen.

Im Jahr 1744 fucht ein königl. ungarifcher Fähnrich unter Vorlegung feines Patents um Erlaubnis zum Werben nach, wird jedoch abgewiefen. Der jeweilige Schultheiß in Künzelsau hieß Johann Kafpar Glock.

Im Dezember desfelben Jahres befand fich ein holländifcher Werboffizier, Lieutenant Loder, Sohn eines langenburger Beamten, in Rüdenhaufen, welcher infolge der ergangenen Verbote fein Gefchäft in aller Stille betrieb. Der Graf von Langenburg ließ in Künzelsau anfragen, ob man demfelben nicht Aufenthalt geben und zu werben erlauben wolle. Es wurde aber beides abgefchlagen, nur der hohenl. Beamte war geneigt, den Aufenthalt zu geftatten.

Am 23. Februar 1745 fchreibt nun der langenburger Beamte Elias Leonhard Loder an den Schultheiß hier, daß der holländifchen Werbung in Langenburg einige Rekruten defertiert wären, die fich in der Nähe von Künzelsau aufhalten follen, und bittet, diefelben bei Betreten zu arretieren und fo lange verwahrt zu halten, bis man fie gegen Erftattung der Unkoften abholen laffen könne.

1756 im Oktober kam ein würzburgifcher Lieutenant Füfel als Werboffizier hieher und wurde die Werbung ohne Anftand von den Ganherrfchaften genehmigt.

1767 im Oktober reichte ein königlich preußischer Husarenoffizier ein Werbegesuch ein, dasselbe wurde von den Beamten den Herrschaften vorgelegt, hatte jedoch keinen Erfolg.

1772 war der 45 Jahre im Amt gestandene Amtskeller Kirchner in Nagelsberg gestorben und das Amt mit Krautheim vereinigt; auch seine langjährigen Kollegen Alter in Jagstberg, J. G. Müller für Hohenlohe und Faust für Comburg waren durch neue Beamte ersetzt.

Im September 1775 suchte ein preußischer Sekondelieutenant von der Mülbe um Erlaubnis zum Werben nach, wurde aber von sämtlichen Beamten an die Herrschaften selbst gewiesen. Er scheint die erbetene Erlaubnis erhalten zu haben, wenigstens berichtet die Oberamtsbeschreibung von Künzelsau, daß im Jahr 1776 ein österreichischer und ein preußischer Werbeoffizier hier zusammen gestoßen seien, wobei der Österreicher den Preußen tödlich verwundet habe, und so läßt sich wohl annehmen, der genannte Lieutenant v. d. Mülbe werde dieser preußische Offizier gewesen sein.

Die letzte urkundliche Nachricht von einer Werbung in Künzelsau datiert vom 20. Oktober 1785. Es war wieder ein preußischer Offizier, Hauptmann v. Günter, der in Hall auf Werbung lag, er wurde jedoch auf die Anfrage des Stadtschultheißen J. G. Fischer von den Beamten an ihre Herrschaften selbst verwiesen; eine Antwort der letzteren auf sein Gesuch liegt nicht vor.

Wie kamen die Reichsschenken von Schüpf nach Limpurg bei Hall?

Von Gustav Boffert.

Diese Frage hat ihre eigene Geschichte. Bis in unser Jahrhundert herein hatte sich die Fabel der Herkunft der Reichsschenken von Limpurg von K. Konrad II. und von der Limburg in der Rheinpfalz erhalten. Mit dem 2. Band von Christoph Fr. Stälins wirtembergischer Geschichte S. 600 war diese Fabel ins Herz getroffen. In scharfen Umrissen hatte Stälin die durchschlagenden Gründe für die Identität der Reichsschenken von Klingenberg, Schüpf, Röttingen kurz gezeichnet. Sein Resultat war: Wahrscheinlich gehören alle diese Reichsschenken zu einer und derselben Familie, und die von Limpurg sind in die Gegend von Hall wohl erst eingezogen (2, S. 601). Neben Stälin war H. Bauer, der beste Kenner fränkischer Geschichte, in seiner 1846 erschienenen Abhandlung „über den Stammsitz der Kaiserschenken von Schüpf und Limpurg“ [1]), seiner Erstlingsarbeit, mit großer Sachkenntnis und eindringendem Scharfsinn der Frage nachgegangen. Ihm war es gelungen, den Beinamen der älteren Schenken Colbo in Beziehung zu der Burg Kolbenberg = Kollenberg und zum Wappen der Schenken nachzuweisen, und die Burg Schenkenberg, welche Walter von Limpurg 1237 an Gottfried von Hohenlohe abtreten mußte, am Main, also in der Gegend von Klingenberg und Kollenberg, aufzuspüren und die ganze Frage ins Detail zu verfolgen. Die Frage, wie die Reichsschenken vor 1230 nach der Limpurg bei Hall kamen, hatte er in seiner Abhandlung (S. 202) dahin beantwortet, daß sie als „hohenstaufische Vögte oder Waltboten“ nach der Limpurg gesetzt wurden. Hatte er in dieser ersten Abhandlung noch vorausgesetzt, daß der Besitz der Schenken in der Gegend von Hall staufisches Lehen sei, so ging er in der bald darauffolgenden Abhandlung: Beiträge zur Geschichte und Genealogie der Herren von Aschhausen,

[1]) Württb. Jahrb. 1844, I. S. 200—222.

Bebenburg, Bielriet, Klingenfels, Limpurg, Langenburg und Ravenstein[1]), welche heute noch die Grundlage für unsere Kenntnis der fränkischen Geschlechter im 12. und 13. Jahrhundert bildet, einen Schritt weiter. Walter von Schüpf hat, das ist das Ergebnis seiner Untersuchung, den Besitz der Schenken in der Gegend von Hall erheiratet. Seine Gemahlin war eine Tochter der letzten Bielrieterin, Agnes, der Gattin Berengers von Ravenstein, und die Schwester Sophiens, der Gattin Heinrichs von Langenberg.

Die Jugendzeit des historischen Vereins für wirtembergisch Franken ist erfüllt von Kämpfen um diese These. Bauer fand seine Gegner in seinem ihm nicht gewachsenen Mitarbeiter Ottmar Schönhuth und besonders in dem altverdienten Oberrentamtmann Mauch in Gaildorf, dem als treuen Diener der Erben der letzten Schenken das Herz blutete, wenn er unter den jugendkühnen, wuchtigen Keulenschlägen Bauers die Krone des alten Reichsfürstenstandes vom Haupt der Schenken wanken sah. Mit ungemeiner Zähigkeit und dem letzten Aufgebot von keineswegs zu verachtenden Argumenten stand Mauch auf der Mauer, um zu retten, — was sich nicht mehr retten ließ. Heutzutage kann man die Frage behandeln, ohne dem inzwischen entschlafenen ehrwürdigen Herrn wehe zu thun. Sie ist seit Fickers „Reichshofbeamten" nach der Seite entschieden, daß die Identität der Schenken von Limpurg mit denen von Klingenberg, Schüpf, Röttingen über allen Zweifel erhaben ist. Der gegenwärtige Stand der Frage nach der Seite, wie die Schenken nach der Limpurg gekommen sind, läßt sich am besten mit den Worten P. Stälins wiedergeben: „Mit dem ostfränkischen Besitz des staufischen Geschlechts zusammenhängend, werden die Schenken nach Limpurg, das wohl damals noch nicht sehr lange erbaut war, erstmals im Jahr 1230 genannt, und ihre Burg ging wohl von den Staufern, an welche nach Ableben der Grafen von Komburg-Rothenburg die Gegend der Burg gefallen sein mochte, zu Lehen[2])"

Dieser Autorität bin ich bei Bearbeitung des geschichtlichen Abschnittes über Hall und Limpurg in der Landesbeschreibung gefolgt, habe aber die von Bauer in der zweiten Abhandlung aufgestellte Ansicht beigefügt. Es stehen sich also die Fragen gegenüber: Ist die Herrschaft Limpurg als staufisches oder Reichslehen an die Schenken gekommen, oder ist sie als Allod von Walter erheiratet oder ererbt?

Eine erneuerte Erwägung der Zeitereignisse und der Besitzverhältnisse haben mich genötigt, die Frage neu anzufassen und mich zu einer Antwort geführt, welche sich Bauers Ansicht ziemlich nähert, aber doch die Frage anders zu lösen sucht, als er es mit einem starken Hieb durch den gordischen Knoten der wohl bezeugten Ehe Walters von Limpurg mit Agnes von Helfenstein thut.

Voraussetzung ist, daß die Schenken von Klingenberg—Schüpf identisch sind mit denen von Limpurg. Dafür spricht ja auch die älteste Geschichte des Klosters Lichtenstern, der Stiftung der verschwägerten Herrn von Weinsberg und Limpurg, dessen erste Nonnen von Himmelthal bei Eschau im Landgericht Klingenberg kamen. Warum gerade von dort? Bischof Hermann von Würzburg hätte sicher in seiner Diöcese Cisterziensernonnen gefunden, die man nach Lichtenstern verpflanzen konnte, und nicht nötig gehabt, in die Mainzer Diöcese überzugreifen. Aber Himmelthal lag in der Nähe von Klingenberg, dem alten Stammsitz der Schenken am Main, und war ohne Zweifel das Hauskloster der Schenken. Dort war wohl auch die Schwester

[1]) Württb. Jahrb. 1848, I. S. 115—139 (erschienen 1849).
[2]) Geschichte Württbs. I. 439.

des erften Limpurgers und der Luitgard von Weinsberg, jene Burkfinde, als Nonne eingetreten, welche nun die erfte Äbtiffin des neuen Klofters werden follte.

Wenn man nun mit Bauer in feiner erften Abhandlung und P. Stälin annimmt, daß die Schenken kurz vor 1230 als Lehensleute von der Tauber an den Kocher bei Hall verfetzt wurden, fo ergeben fich große Schwierigkeiten. Es läßt fich dann fchwer erklären, warum die ftaufifchen Herrfcher gerade diefe Minifterialen an den Kocher beriefen, während deren Hauptbefitz, die Wurzeln ihrer Kraft, am Main und an der Tauber lagen, alfo ziemlich entlegen waren. Da faßen die Herren von Schmidelfeld, welche bei den Staufern doch auch etwas galten, viel näher, und fie mochten alles daranfetzen, um in die Lehenfchaft eines Reichsgutes oder ftaufifchen Hausbefitzes zu kommen, deffen Verwaltung die Staufer bis kurz vor 1230 felbft beforgt haben müßten, bis fie die Schenken damit belehnten.

Ebenfo nahe faßen die ftaufifchen Miniftcrialen von Hornburg und Sulz bei Kirchberg, die gewiß nicht fäumig waren, bei ihren Herren um neue Lehen und dazu einen folch wichtigen Befitz wie den bei Hall zu werben. Es ift auch gar nicht einzufehen, warum die Staufer gerade diefes Stück Befitz, das den Kern der fpäteren Herrfchaft Limpurg bildete, bis 1230 in eigenen Händen behalten hätten, während überall in ganz Oftfranken von Weinsberg bis Rothenburg ihre Lehensleute faßen. Ja gerade in der Haller Gegend hatten die Staufer anfehnliche Rechte und Befitzungen den ihrem Haufe treu verbundenen Dienftmannen von Lindach-Weinsberg übertragen. Man denke an die Vogtei in Hohenberg, Herdlingshagen, Rieden, Weftheim, die Herrengülten in Heimbach, die Vogtei über die komburgifchen Befitzungen in Reinsberg und Markertshofen OA. Crailsheim, die komburgifchen Lehen zu Grunden (W. Fr. 5, 450). Letztere Befitztitel werden die Herrn von Weinsberg nicht erft in fpäterer Zeit direkt vom Klofter Komburg, fondern durch die Staufer erhalten haben. Denn als Vögte für feine Befitzungen hätte Komburg näher angefeffene Herren leicht gefunden, während z. B. Markertshofen von Weinsberg ziemlich entlegen ift. Da waren die Herrn von Bielriet und deren Erben oder die von Lobenhaufen, die von Klingenfels, Flügelau oder Lohr. Dazu nehmen wir den nicht ganz unbeträchtlichen Befitz der Weinsberger im OA. Gaildorf, den fie wohl fchon hatten, ehe eine andere ftaufifche Minifterialenfamilie nach dem nahen Schmidelfeld am Ende des 12. Jahrhunderts kam. Aus dem Vorftehenden fcheint fich mir fo viel zu ergeben, daß die Herrn von Weinsberg den ganzen ftaufifchen Lehensbefitz in der Kochergegend erhalten hatten, lange ehe die Schenken nach der Limpurg kamen. Die Rechte in Weftheim hatten die Weinsberger offenbar fchon vor 1235.

Jener Volkard v. Weftheim (W. U. 3, 364) ift ficher ein Weinsberger Lehensmann. Die Möglichkeit, daß die Weinsberger jene für fie abgelegenen, mitten in fremdem Befitz zerftreuten Rechte und Einkünfte etwa durch Heirat von den Limpurgern, nicht als Lehen von den Staufern erhalten hätten, fcheint mir ausgefchloffen. Denn als Mitgift einer Gattin hätten die Weinsberger ficher folche Güter, die ihrem Gebiet näher lagen, wie die limpurgifchen Befitzungen in Bitzfeld und Flein, den völlig entlegenen in Markertshofen, Reinsberg und Hohenberg vorgezogen.

Es wird darum nicht zu viel gefagt fein, wenn wir annehmen: was die Staufer als Hausbefitz oder Reichsgut in der Haller Gegend zu vergeben hatten, das war fchon lange vor 1230 famt der Vogtei über komburgifchen Befitz an die Herrn von Weinsberg gekommen. Es läßt fich fchlechterdings nicht verftehen, warum die Staufer ganz allein die Gegend von Limpurg mitten zwifchen Hohenberg, Reinsberg einer- und Herdlingshagen andererfeits in eigenem Befitz und eigener Verwaltung bei allen

Anforderungen der Reichsregierung behalten hätten. Wollte man sich auf die Nähe des wichtigen, raschaufblühenden Hall berufen, so ist dem entgegen zu halten, daß Weinsberg, eine der wichtigsten und wohlgelegensten Burgen jener Zeit, dann gewiß viel eher von den Staufern in der eigenen Hand behalten worden wäre. Denn das in seiner Ausdehnung sehr beschränkte Hall kam erst unter den großen staufischen Herrschern zur Blüte. Fühlte Konrad III., der ja als einstiger Kochergaugraf die Gegend kannte, der im Winter 1140 in Komburg weilte, das Bedürfnis, statt des mächtigen und gutgelegenen Komburg, das zum Kloster geworden war, einen militärischen Stützpunkt für die Haller Gegend zu schaffen, warum unterblieb die Ausführung nahezu 100 Jahre lang? Denn daß die Limpurg erst kurz vor 1230 gegründet wurde, wird heutzutage niemand mehr bezweifeln. Auf die Frage, warum die Staufer, welche Weinsberg den Lindachern als Lehen gegeben haben, nicht auch die Gegend von Limpurg vergabten, giebt es nur eine Antwort und diese lautet: Nur der Schelm giebt mehr als er hat. D. h. diese Gegend gehörte den Staufern gar nicht. Und so wage ich als Ergebnis der bisherigen Untersuchung die negative Antwort auf die Frage, wie die Schenken nach Limpurg kamen, den Satz aufzustellen: Die Limpurg ist weder als Hausbesitz noch als Reichsgut von den Staufern an die Schenken zu Lehen gegeben worden.

Und wirklich ist die Burg Limpurg, so viel ich sehen kann, niemals Lehen, sondern freies Eigentum der Schenken gewesen. Freilich sind wir über die Lehen der Schenken, und zwar über Passiv- und Aktivlehen, für die ältere Zeit verhältnismäßig recht ungenügend unterrichtet, wie denn überhaupt der brave Prescher den billigen Ansprüchen an die Geschichte eines so alten und erlauchten Geschlechtes heutzutage in keiner Weise mehr entspricht, während die Chronik von Fröschel ein kritikloses Machwerk ist. Der Wunsch, daß hier einmal etwas geschehen möge, ist schon manchmal ausgesprochen worden, man hat dem „Afrika in der fränkischen Geschichte“ seinen Stanley nach seinem Livingstone-Bauer gewünscht, aber wann wird der Wunsch in Erfüllung gehen? Indessen bei aller Dürftigkeit des Materials läßt sich doch der allodiale Charakter von Limpurg feststellen. Allerdings scheint dem die Erzählung über den Verkauf der Limpurg an die Stadt Hall im Jahr 1541 in Herolts Chronik nicht günstig[1]). Aber die genaueren Mitteilungen Preschers aus dem Kaufbrief ergeben klar und deutlich, daß die Burg Limpurg, der Flecken Unterlimpurg, das Pfarrlehen zu Unserer lieben Frauen daselbst und das zu Sulzdorf als freies Eigentum an die Stadt Hall verkauft wurde[2]). Nur die hohe Malefizgerechtigkeit, Zoll und Geleite zu Hall und Geislingen, sowie der Wildbann waren Reichslehen. Aber diese Regalien hingen mit der Burg Limpurg selbst nicht zusammen. Den Wildbann hatten die Schenken erst 1251[3]), das Geleite zu Geislingen aber erst 1347 bekommen. Ähnlich wird es mit der Malefizobrigkeit in Unterlimpurg und mit dem officium, dem Gericht, in Hall sein, das Walter von Limpurg zu besetzen das Recht hatte. Diese beiden letzteren Rechte mit den übrigen Ansprüchen an die Stadt Hall mochte Walter der Gunst K. Konrads IV. verdanken. Jenes entnahm Unterlimpurg dem Grafenbann, dieses machte Walter zum Stellvertreter der königlichen Gewalt in Hall. Beides aber hatte mit der Limpurg nichts zu thun. Es scheint sogar wahrscheinlich, daß schon Walter von Langenberg eine ähnliche Stellung in Hall einnahm, wie später Walter von Limpurg[4]). Auch über andere Besitzstücke, die den Schenken gewiß

[1]) Herolt ed. Schönhuth S. 127.
[2]) Prescher, Die Reichsgrafschaft Limp. 2, 372. OA.Beschr. Hall S. 178 ff.
[3]) W. U. 4, 275.
[4]) W. U. 3, 308.

mit Limpurg zugefallen waren, verfügen dieselben als ihr freies Eigentum, so über den Kirchsatz in Eschenthal 1278 [1]), über den in Bitzfeld 1255, über den Besitz in Flein 1263 u. s. w. [2]). Es wäre nun freilich denkbar, daß die Limpurg ursprünglich Lehen gewesen, aber in irgend einer Zeit dem Lehensverband entnommen worden wäre. Allein erstlich haben wir darüber nicht die leiseste Andeutung, sodann ist es unwahrscheinlich, daß einzig diese Burg mit dem nicht gerade ansehnlichen, unmittelbar dazu gehörigen Gebiet Lehen und dagegen das weitere Gebiet wie die Feste Bielriet und Anderes Allod gewesen wären, was von Bielriet ganz unzweifelhaft feststeht [3]). Und so darf ich es denn auch als positiv erwiesen ansehen: die Schenken haben die Limpurg nicht als staufisches Lehen noch als Reichsgut bekommen. Aber wie nun? (Schluß folgt.)

Der Siedershof in Schwäbisch Hall [4]).

Vom Justizrat S. Haenle in Ansbach.

I.

Der Siedershof in Schwäbisch Hall ist zwar bereits mehrmals Gegenstand der Besprechung in Druckschriften gewesen, aber dennoch fehlt es an einer Untersuchung über die Entstehung und die allmähliche Gestaltung dieser Festlichkeit, die sich Jahrhunderte hindurch in der ehemaligen freien Reichsstadt Hall erhalten hatte. Wenn ich es demnach hiermit versuche, das Dunkel, das bisher die Geschichte dieser denkwürdigen Festivität umgab, einigermaßen aufzuhellen, so wird dieses Beginnen als nicht überflüssig erscheinen und jedenfalls dazu beitragen, das Gedächtnis an dieselbe zu beleben.

Ich betrachte zuerst die Quellen der bisherigen Erzählungen über den Entstehungsgrund des Siedershofes.

Noch ehe die Chroniken von dem Kuchenfeste berichten, trifft man in der Geschichte Halls nicht nur den Namen „Siedershof", sondern auch einzelne der Belustigungen, die beim Kuchenfeste eingeführt waren. Die Bezeichnung selbst findet sich in einer Familienchronik des Geschlechtes derer von Senfft-Sulburg aus dem 16. Jahrhundert, auf welche ich später noch ausführlicher zu sprechen kommen werde. In der Chronik ist das Wort für die Gesamtsiedersschaft gebraucht. Von einem „Mühlkuchen" ist schon die Rede gelegentlich der Mahlzeit, die 1479 nach der Suhlreinigung den Siedern gegeben wurde. Damals wurde der Mühlkuchen aber nur den Siedern, (nicht den „gemeinen Siedern", „Siederknechten"), d. i. den jungen Burschen, gereicht.

---

[1]) W. Fr. 6, 284.

[2]) Stälin 2, 605.

[3]) Vgl. zu Bielriet Prescher 2, 384: recht eigen.

[4]) Der Ausdruck „Siedershof" wird in den Chroniken und Verordnungen in doppeltem Sinne genommen, einmal für die Gesamtheit der Teilnehmer der Festlichkeit, und dann für die Festlichkeit selbst.

Daran ſchloß sich auch ſchon ein Tanz des jungen Volkes auf dem Unterwörth und ein Zug zu des Stättmeiſters Haus[1]).

In den „Auszügen aus den älteſten Ratsprotokollen“ von dem Ratsarchivar Jakob Friedrich Müller (Stuttgarter Öffentliche Bibliothek) heißt es zum Jahre 1604:

„Wurde den Siedersgeſellen das Tanzen auf dem Unterwörth auf ihr Bitten verwilligt, jedoch mit dem Zuſatze, daß man ihnen keine Gerechtigkeit geſtändig ſei“.

Zum Jahre 1632 giebt Müller folgenden Protokollauszug:

„Der Siederskuchen wurde ſonſt der Pfingſtkuchen genannt.“

Von dem Kuchenfeſte als ſolchem ſpricht die Laccornſche Privatchronik an zwei Stellen. Die eine Aufzeichnung iſt aus dem Jahre 1701 und lautet wie folgt (S. 44):

„Weilen der Allerhöchſte Herr und Gott in der 1376 auf der Kanzlei hier entſtandenen großen Feuersbrunſt augenſcheinlich mit Erhaltung gemeinen Haals, Salzbronnen oder Suhlen auch daſelbſt um- und engſtehenden Hütten und Häuſern eine unermeßliche Barmherzigkeit ſehen ließ, alſo tragen zu Gedächtniß ſolcher rothen feurigen Brunſt und daß Gott damals das gemeine Haal von Feuer verſchont, die Salzſieder In- und Umbewohner des Haals und Salzbrunnens noch heutigen Tages von da an ſogenannte „willin Hembdt“ etc. Gedachter Salzſieder junge Burſche pflegen alljährlich um Johanni, wenn ſie den Siederskuchen herumgetragen und auf dem Unterwörth tanzen, in ſolchen baumwollenen und rothwollenen Hemden nebſt Federn auf dem Hute ſich ſehen zu laſſen. So hat me preſente anno 1702 Herr Stadthauptmann Engelhardt bei damaligen Römiſchen Königs Anherkunft die Sieder in ſolchem aufzuziehen angerichtet und juſſu magiſtratus befehligt bei künftiger Muſterung in ſolcher Kleidung aufzuziehen.“ —

Eine Chronik Halls, die Eigentum der Stadt iſt, geht zwar nur bis zum Jahre 1591, enthält jedoch noch ſpätere Einträge bis zum Anfange des 18. Jahrhunderts. Ein ſolcher ſpäterer Eintrag als Randbemerkung zu der Erzählung des Brandes im Jahres 1376 lautet:

„Wegen dieſer großen Brunſt und daß die Sieder das Äußerſte in der Rettung der Dorfmühlen gethan, Leib und Leben dabei gewagt, muß ihnen alle Jahr auf den hl. Pfingſtmontag der Dorfmüller einen großen Mühlkuchen neben Weck und Schifflein backen und liefern.“

Ein weiterer Bericht des Kuchenfeſtes ſteht in einem Collectaneenband des 18. Jahrhunderts, der mir durch die Gefälligkeit Ihres Mitarbeiters, des verdienſtlichen Forſchers auf dem Gebiete der Haller Geſchichte, Herrn Schauffele, geworden iſt.[2]) — Es heißt darin unter Bezugnahme auf: „chronica mea Tom. III“:

„Von der zu Höchſtädt abgelaufenen ſanguinetten action (1703) will nur dieſes prämittiren, daß da vor ſolcher action etwa ein 14 Tage, um Petri Pauli, der Siedershof und Tanz auf dem Unterwörth modo conſueto gehalten wurde, haben hoc tempore hier durchmarſchirendes däniſches à 8000 Mann beſtandenes Reichsauxiliarcorpus unfern dem neuen Thor ſolchem unzeitlichen Tanz zuſehen müſſen. Und darüber geſprochen, bewundern ſie derlei Tanz da der Feind keine 10 Meil von hier ſtehe, komme ihnen vor, was die Schrift dort zeige, von der Sintfluth, ſie aßen, tranken, freuten ſich bis Noah in die Arche ging“ etc.

In einem Nachtrage zu der Morhardſchen „Chronica Hallenſis et domeſtica“ (Stuttgarter Öffentliche Bibliothek), welcher dem 18. Jahrhunderte angehört (S. 125), heißt es:

---

[1]) Seite 172 der Laccornſchen Chronik, Tom. II. — G. B. Laccorn, geweſener Fähndrich und Archivsingroſſiſt zu Hall, iſt einer der unterrichtetſten und gründlichſten Forſcher der Haller Geſchichte geweſen. Seine Chronik hat mehrere Bände. Hier benützt ſind Bd. II, Bd. III B. und ſeine ſogen. Privatchronik, ſämtliche von der K. öffentl. Bibliothek in Stuttgart. Sie wurden in den erſten Jahren des 18. Jahrhunderts geſchrieben.

[2]) Dieſer Collectaneenband iſt auf dem Rücken des Einbandes bezeichnet: „Chron. Hall, Tom VIII“. Da nun die Laccornſchen Aufzeichnungen über Hall in verſchiedene Bände eingeteilt ſind, und da ferner die Schrift in dem Collectaneenbande zweifellos dieſelbe Schrift iſt, wie die in den Laccornſchen Chroniken der Öffentlichen Bibliothek, ſo liegt die Vermutung ſehr nahe, daß der Collectaneenband gleichfalls von Laccorn herrührt.

„A. 1376 ist die große Feuersbrunst gewesen, daß man vom Sulferthor bis zum Stadtthor hat sehen, von dieser Brunst hat auch der Siederskuchen sein Ursprung, weil damals die Sieder die Dorfmühle erhalten.“

Eine bis ca. 1790 fortgesetzte Chronik der Reichsstadt Hall mit Vorrede von 1774 von Schüler, Eigentum des historischen Vereins in Hall, (Fol. 91), enthält zwei Notizen über den Siedershof. In der einen (Bd. I S. 6) wird berichtet, daß die Salzsiederssöhne, welche die Dorfmühle einmal vor Brand gerettet hätten, jährlich 11 Scheffel Dinkel zu einem großen, mürben Kuchen von 100 ℔ aus dem herrschaftlichen Fruchtkasten, bewilligt bekommen haben, und dieser Kuchen in der Dorfmühle gebacken, dann an Peter und Paul unter Trommeln und Pfeifen von den dabei in schwarzer Kleidung und mit Mantel erscheinenden Salzsiedersöhnen herumgetragen werde. In Band II derselben Chronik, S. 117, wird dann angemerkt, daß auch nach dem großen Brande im Jahre 1729 ein solcher Siedershof stattgefunden habe.

Aus dem Jahre 1723 liegt eine (meines Wissens die älteste) obrigkeitliche Ordnung vor, wie es beim Siedershof gehalten werden soll. Sie enthält über die Entstehung der Festlichkeit nichts. Erst die Ordnung vom 4. Juni 1764 beruft sich in ihren Eingangsworten auf die Löschung des Dorfmühlenbrandes. Die neu revidierte Ordnung von 1785 erwähnt dagegen im Eingange, daß „seit unvordenklichen Zeiten“ von dem Magistrat den ledigen Siedersöhnen vergönnt war, Petri und Pauli in der Dorfmühle einen 90 ℔ schweren „begrünten“ Kuchen abzuholen etc. etc.

In der umfassenden fleißigen Glaserschen Geschichte von Hall 1803 (K. Württ. Haus- u. Staats-Archiv) ist bezüglich der Entstehung des Kuchenfestes keine weitere Erklärung gegeben, als daß dasselbe auf alter Observanz beruhe.

Unter den gedruckten Notizen über den Siedershof ist die älteste die, welche sich im 3. Bande der Gräterschen Zeitschrift „Bragur“ aus dem Jahr 1794 findet (S. 236). Sie ist schon deshalb von Belang, weil sie aus einer Zeit stammt, wo das Siederfest noch abgehalten wurde [1]; in der Graeterschen „Idunna und Hermode“, Jahrgang 1812, wird auch die Musik mitgeteilt, die gelegentlich des Aufzuges von den Trommlern und Pfeifern, den einzigen Musikanten, die bei demselben verwendet werden, aufgeführt wird. Ich komme darauf bei der näheren Beschreibung des Festes zurück. Der „Führer durch Schwäbisch Hall“ von J. Haußer (2. Aufl., 1878) enthält gleichfalls eine Beschreibuug des Siedershofes; hierher, was die Entstehung des Siedershofes betrifft, ist daraus die Notiz von Interesse, die ich sonst nirgends, auch nicht in den beiden Archiven von Hall, bisher auffinden konnte, daß die Dorfmühle erst im Jahre 1490, also viel später als der Brand von 1376, an die Stadt gebracht wurde. Haußer beruft sich hiebei auf einen alten „Extraktus der Dorfmühlenrechnung“.

Nicht belanglos scheint es mir ferner zu sein, auch einen Blick auf diejenigen geschichtlichen Nachrichten der Stadt zu werfen, bei denen zu vermuten war, daß sie Notizen über den Siedershof bringen müßten, während in der That sie darüber schweigen. Hier ist vorerst darauf hinzuweisen, daß die beiden ältesten Chronisten Halls, Herolt und Widmann, des Siedersfestes nicht gedenken, obwohl sie von der Dorfmühle sprechen. Das Siederwesen in Hall hat ferner eine ziemliche Zahl von Beschreibern schon in früheren Zeiten gefunden, ebenso sind Haal-Ordnungen bis zurück in das 16. Jahrhundert erhalten, ohne daß, soweit mir es möglich war, sie durchzusehen, ich eine amtliche oder beglaubigte Notiz über die Rettung der Dorfmühle gefunden hätte, etwa mit Ausnahme der Fest-Ordnung von 1764, deren ich bereits Meldung gethan habe. Die Stadt Hall besitzt endlich ein Manuskript des Oberbaurates Ch. W. v. Bühler

[1]) Wenn auf Seite 236 gesagt ist, daß die Salzsieder ein „dreijähriges“ Fest haben, so ist das offenbar ein Schreib- oder Druckfehler für „dreitägiges“ Fest.

über ihre Geschichte. Es umfaßt dasselbe nicht weniger als 5 dickleibige Bände, in welchen mit wahrhaftem Bienenfleiße alles zusammengetragen ist, was der Verfasser über die Vorzeit der Stadt und insbesondere, was das Salzsieden dortselbst betrifft, in Akten, oder wie immer auftreiben konnte. Darin ist nun auch allerdings über den Siedershof eine der gewöhnlichen Annahme entsprechende Angabe enthalten, allein in derselben wird auf eine spätere ausführliche Erzählung hingewiesen, und diese (ich muß wiederholen, soweit ich wenigstens das Werk einzusehen Gelegenheit hatte), fehlt.

Dagegen hat das Bühlersche Manuskript eine andere Nachricht, die hier nicht übergangen werden darf.

In dem Kapitel, das die Aufschrift „Suhlreinigung" hat, wird nämlich in Übereinstimmung mit der Laccornschen Chronik gesagt, daß die Suhlreinigung zu Festen der Sieder Veranlassung gegeben habe. Man habe nach dem Nachtmahle auf dem Unterwörth getanzt und dann habe man sich in das Stättmeisterhaus verfügt, wo Trank und Speise gereicht worden sei.

Die großen Quantitäten von Speisen, die man z. B. 1479 dabei verzehrt, werden aus einer Ratsrechnung aufgezählt und der Verfasser bemerkt hierbei, daß es auffalle, daß die „Sulmeister" in des Rates Aufzeichnung nicht erwähnt werden, obgleich sie den Tanz mit einer Siederin zu eröffnen haben. Diese letztere Bemerkung Bühlers bezieht sich auf Angaben des Gabriel und Ernst von Senfft-Sulburg in der aus dem ersten Viertel des 16. Jahrhunderts stammenden Geschlechtschronik der Senffte, die durch eine Reihe von Urkunden sich als höchst glaubwürdig darstellt [1]).

Die Sulmeister hatten inhaltlich dieser Chronik allerlei Privilegien den Siedern gegenüber. So war es altes Herkommen, daß jährlich am Walpurgistag der alte und neue Sudmeister samt allen Siedern mit einem Pfeifer zu des Sulmeisters Haus zog, dort einen Maien steckte und daß dafür der Sulmeister zwei Eimer Weins den Siedern spendete. Ferner heißt es: „So die Sieder Hof gehalten, oder so man die Suhl gefegt, so haben die Sieder alle Wegen den ältesten Sulmeister zu ihnen geladen und freigehalten; so die Sieder Tanz gehalten, so hat man dem ältesten Sulmeister den Vortanz geben."

II.

Gehe ich nun zur Prüfung der Frage über, ob die gewöhnliche Annahme des Ursprungs des Siedershofes sich historisch begründen lasse, so glaube ich von vornherein darauf hinweisen zu müssen, daß selbst auf Grund der amtlichen Veröffentlichungen sich Bedenken in dieser Hinsicht erheben. Es ist gewiß auffallend, daß während in der Ordnung von 1764 im Eingange von einer städtischen Stiftung wegen

[1]) Eine alte Abschrift dieser Geschlechtschronik erhielt ich durch die Güte des Herrn Schauffele. Es ist das wahrscheinlich dieselbe, welche Klemm in den Württ. Vierteljahrsheften, Jg. VIII S. 199 citiert hat, und die auch Bühler in seiner Familiengeschichte der Senffte (die das oben erwähnte Haller Manuskript giebt), benützt hat. Hieher ist noch einzuschalten, daß bekanntlich die Senffte, die fast dasselbe Wappen führten, wie die Sulmeister, Nachkommen derselben zu sein schon in dem Prozesse gegen die Stadt Hall vom Jahre 1555 behaupteten. Aus dem Jahre 1315 fand sich der Name Walther Senfft auf einem Denkstein in der Kapelle im Schönthaler Hof bei dem Gelbinger Thor, welcher Denkstein auch ein Wappen mit dem Schild der Sulmeister hat; 1317 ist Walther Sulmeister, Ritter, Schultheiß in Hall; 1321 „Walther Sulmeister, genannt Senfft, sitzt an der Brücke zu Hall." Wenn Bühler behauptet, daß der Prozeß von 1555 von den Senfft nicht zu Ende geführt wurde und sie ihre Ansprüche fallen ließen, so scheint er sich zu irren. Wenigstens berichtet der Archivar Müller in seinem Manuskript über das Haller Siederwesen 1776 (im Haller histor. Verein No. 124), daß diese Differenz 1644 durch Vergleich geschlichtet wurde (Abschnitt II, § 8). — Herr Pfarrer Bossert kennt außer der Senfftschen Chronik, die in Hall liegt, noch zwei andere Exemplare derselben.

erfolgter Löſchung der in Brand geſtandenen Dorfmühle geſprochen wird, die revidierte Ordnung von 1785 nicht allein keine Erwähnung von dieſer Stiftung macht, ſondern ſogar davon redet, daß ſeit „unvordenklicher Zeit“ den Siedersſöhnen die Luſtbarkeit des Kuchenfeſtes [1]) „vergönnt“ war.

In der That ſprechen auch außerdem viele Momente dagegen, daß überhaupt das Siedersfeſt einem Ereigniſſe ſeinen Urſprung verdankt, daß es infolge einer Stiftung oder Anordnung des Rates der Stadt Hall entſtanden ſei, geſchweige davon, daß die angebliche Rettung der Dorfmühle durch die Sieder die Veranlaſſung zu dem Feſte gegeben habe. Man erſieht durch Vergleichung der einzelnen Nachrichten über das Feſt, daß es nach und nach entſtanden iſt. Die Sieder hatten von jeher, wie das im Mittelalter und den ſpäteren Jahrhunderten, die vor dem 30jährigen Kriege fielen, — mit dieſem Kriege hatte die Volkslust ein Ende — bei den Zünften und Korporationen gebräuchlich war, ihre gemeinſamen Feſte. Es ſcheint auch, daß andere Genoſſenſchaften ähnliche Feſtivitäten dort begingen, wie das ausdrücklich von den Bäckern erzählt wird. Dieſe Feſte entſtanden unabhängig von der Obrigkeit, ja manchmal ſogar gegen ihren Willen. Daß der Siedershof nicht eine ſtädtiſche Stiftung war, wenn auch die Stadt den Kuchen bezahlte, um die Sieder bei gutem Willen zu erhalten, ergiebt ſich mit aller Beſtimmtheit aus der Verwahrung des Rates, „daß man keiner Gerechtſame geſtändig ſei“. Die Bezeichnung „Siedershof“, die Spendung des Mühlkuchens, der Zug zu den Vertretern der Sieder und die Überſendung von Kuchenſtücken an dieſelben und die Vornehmen der Stadt: alle dieſe Feſtmomente waren ſchon im 15. Jahrhundert gebräuchlich, ohne aber noch an einen beſtimmten Tag geknüpft zu ſein, es waren Gelegenheitsfeſte und es war nicht eine Feier an einem fixierten Feſttag. — Die Bedeutung des Peter- und Paultages, wie ſie in den Berichten des 18. Jahrhunderts dabei hervorgehoben wird, ſcheint gleichfalls früher noch nicht dem Volksbewußtſein innegewohnt zu haben, da man bald davon ſpricht, daß das Feſt um Pfingſten, bald davon, daß es um Johanni begangen werde.

Noch mehr Bedenken erheben ſich gegen die Glaubwürdigkeit der Geſchichte der Rettung der Dorfmühle durch die Sieder.

Der Verfaſſer des Haller „Führers“, † Oberlehrer Haußer, erwähnt, wie bereits geſagt, eine alte Beſchreibung, nach welcher am Petri- und Paultage, als die ledigen Siedersſöhne auf dem großen Unterwörth verſammelt geweſen, ein Hahn in der gegenüberliegenden Dorfmühle mit Zetergeſchrei zum Dachladen hinausgeflogen und das Feuer aus demſelben hinausgeſchlagen ſei; darauf hätten die Siedersſöhne die Mühle gerettet, und dies ſei die Urſache der Stiftung.

Daß nun mit dem Hahn der „rote Hahn“ gemeint ſei, wird kaum zu verkennen ſein, wie denn dieſe ganze Geſchichte ſchon deshalb das Gepräge der Sage an ſich trägt, weil jede Zeitangabe dabei fehlt, und ſich gewöhnlich die Sage ſtatt dieſer mit der Angabe „es geſchah einmal“ begnügt. Die von mir bereits angezogenen Chronikberichte aus dem 17. Jahrhundert wollen dieſen Mangel dadurch erſetzen, daß ſie die Rettung der Dorfmühle durch die Sieder gelegentlich des Brandes

---

[1]) Zum Kuchenfeſt der Sieder wird man in erſter Linie das Kuchenfeſt von Derdingen OA. Maulbronn (OA.Beſchr. Maulbronn S. 195) und den Kuchenritt in Sindelfingen (OA.Beſchr. Böblingen S. 225) in Betracht zu ziehen haben. Das Ortslagerbuch von Derdingen ſagt deutlich, daß der Mühlkuchen zum Gedächtnis an den Mühlzins, den die Mühlen zu reichen hatten, gegeben werde. Damit ſtimmt auch der Mühllehenbrief von Bulach aus dem Jahr 1443 (Reyſcher, Württb. Statutarrechte S. 564). Dort heißt es: der Müller ſol och den burgern zu allen hochzyten geben einen Mühlkuchen, und wen ſie aynen burgermeiſter ſezend, ſo ſol er Inen aber ainen Mühlkuchen geben. Offenbar muß die Dorfmühle in irgend einer alten Abhängigkeit von dem Salzwerk Hall geſtanden ſein. G. Boffert.

von 1376 geschehen lassen. Das stünde nun von vornherein im Widerspruche zu dieser alten Beschreibung, auf welche sich Haußer beruft. Es ist aber auch dies aus zweifachen Gründen unglaubwürdig, einmal deshalb, weil die Dorfmühle erst im Jahre 1490 (nach Haußer selbst) an die Stadt gekommen ist, und dann deshalb, weil man gar nicht begreifen kann, wie die Stadt, von der ein großer Teil damals in Asche gelegt wurde, weil gerade die Dorfmühle erhalten worden ist, sich bewogen gefunden habe, ein Freudenfest deshalb zu stiften. Auch ist kein Anlaß gegeben, weshalb die Siedersöhne sich auf dem Unterwörth vorher versammelt hätten, da ein großer Teil der Stadt schon in Flammen gestanden, und ebensowenig ist es verständlich, warum man den Siedern, die doch dabei nur pflichtmäßig handelten, eine so glänzende Belohnung in der Stiftung eines Festes für alle Zeiten zukommen ließ [1]).

Viel näher liegt, was Laccorn in dieser Beziehung berichtet. Nach seiner Erzählung scheint das Siedersfest schon bestanden zu haben, als die Salzsieder zur Erinnerung daran, daß beim Brande im Jahre 1376 der Haalplatz verschont wurde (nicht die Dorfmühle), die Erlaubnis erwirkten, sich gleichmäßig rot zu kleiden. Von einer besondern Aufopferung der Siedersknechte bei Gelegenheit dieses Brandes, von einem hervorragenden Eifer bei Löschung desselben, so daß die rote Kleidung auch in dieser Hinsicht ein Erinnerungszeichen zu bilden habe, davon spricht Laccorn nicht. Wohl aber mag der Umstand, daß die Sieder durch ihre rote Kleidung an das Brandunglück der Stadt erinnerten, Veranlassung gegeben haben, den Siedern eine besondere Thätigkeit zur Rettung der Stadt nachzurühmen, und so kann am Anfange des 18. Jahrhunderts die jetzt allgemein geglaubte Sage entstanden sein. Vorher, ich resumiere, war ja die ganze Festlichkeit mit Ausnahme der Kleidung bereits gäng und gäbe: das Mahl, der Mühlkuchen, die Begrüßung des Siedershauptmanns, der Tanz auf dem Unterwörth, so daß nun noch mit der Uniform alle Bestandteile des Festes gegeben waren, ohne daß irgend eine Anknüpfung an eine besondere That der Siedersknechte vorlag. Diese dichtete sich der Volksglaube, vielleicht auch nur die Phantasie eines einzigen Chronisten (wie so oft) hinzu und die Sage wurde gern geglaubt, weil sie zu dem schönen Feste eine schöne Veranlassung berichtete und viel näher lag, als eine geschichtliche Untersuchung über die allmähliche Entstehung der Festivität. Freilich wirft sich die Frage auf, wie es komme, daß der Kuchen in der Dorfmühle geholt und gebacken wurde, welche Beziehungen zwischen den Festen der Sieder und der Dorfmühle bestanden haben. Mir scheint, daß überhaupt in der Dorfmühle schon deshalb der Kuchen gebacken wurde, weil in derselben das Getreidematerial auch geliefert worden ist. Überdies galt nach der Haalordnung von 1683 [2]) (§ 74 u. 75) die Dorfmühle insofern für die Sieder als der Anfang der Stadt, als dort der Holzzoll entrichtet wurde und die Mühle „wegen des Pflegerhauses in unserer des Rats Verwaltung ist“.

Demnach scheint die gewöhnliche Annahme der Entstehung des Siedersfestes geschichtlich kaum haltbar zu sein. Die neuere Zeit hat demselben nun eine ideelle Bedeutung unterlegt. Die Oberamtsbeschreibung sieht in der Festlichkeit die Feier des Segens, den die Salzquellen über Hall verbreiten, und in dem Riesenkuchen das

---

[1]) Die Feurer, starke wehrhafte Männer aus der Salzsiedersehaft, ließen sich bei allen vorkommenden Feuers- und Wassersnöten auf die gefährlichsten Orte zum Einreißen, Aufsteigen etc. gebrauchen und mußten sozusagen in das Feuer und Wasser selbst hineingehen. Sie teilten sich in Feurer mit dem Haken, in Feurer mit Beilen und in Feurer mit Leitern. Hezel, Verfassung der Reichsstadt Hall, 1803, Stuttgarter Öffentliche Bibliothek, hist. fol. 664. Graeters Idunna für 1814, No. 25. Hall hatte demnach schon vor unserer Zeit seine wohlorganisierte Feuerwehr.

[2]) Eigentum des histor. Vereins von Hall, Nr. 35.

Symbol des Wohlſtandes, der von jenen ausgeht. Die damit verbundene Waffenübung und der Waffenprunk ſeien ein Zeichen der Wehrhaftigkeit der löblichen Siederzunft und ihres Entſchluſſes ſowohl als ihrer Verpflichtung, pro aris et focis Blut und Leben zu laſſen. — Dieſe Auslegung nähert ſich der Darſtellung, die in der revidierten Ordnung von 1785 (§ 33) ſich findet. Allein dieſe Auffaſſung iſt denn doch wohl zu wenig „realiſtiſch". Derartige Volks- oder Standesbeluſtigungen wurden, zumal in den vorigen Jahrhunderten, zu rein materiellen und kaum zu ſymboliſchen oder gar ideellen Zwecken angeordnet, wenn überhaupt an eine ſolche Anordnung und nicht vielmehr an eine allmähliche Geſtaltung des Feſtes („modo conſueto") hier gedacht werden kann.

Damit will aber von mir nicht geſagt ſein, daß der Siedershof, wie er abgehalten wurde, in ſeiner ganzen Erſcheinung nicht daran erinnere, welch' kräftiges, ſinniges, gemütliches Leben, welcher Frohmut unter der Haller Siederſchaft gewaltet habe. Nicht alſo auf Grund einer einzigen, an und für ſich geringfügigen und nur pflichttreuen Handlung der Siederſchaft entſtand das Feſt, ſondern es erſtand nach und nach auf hiſtoriſchem Boden, ein Spiegelbild des ganzen Weſens der Siederſchaft, ihres Wollens, ihres Schaffens, ihrer Feſttagsfreuden und ihres Wirkens zu „Glimpf und Schimpf".

III.

Beſchreibungen der Feſtlichkeiten, die bei der Abhaltung des Siedershofes begangen wurden, ſind ſchon mehrfach veröffentlicht worden: in Gräters Bragur Bd. III S. 236, in deſſen Idunna I zu S. 200 (mit Muſikbeilage), in der Oberamtsbeſchreibung von Hall S. 52, in dem Haußeriſchen Führer, 2. Aufl., S. 192, und in der Zeitſchrift Über Land und Meer Bd. 11, Jahrg. 6 (mit einer Illuſtration); weiter erſchien eine Beſchreibung des Siedershofes gelegentlich der Eröffnung des neuen Soolbades (mit einer Muſikbeilage und einer Illuſtration) im Jahre 1880. Von allen dieſen Darſtellungen iſt nur die Gräterſche Beſchreibung zum Teile zu einer Zeit abgefaßt, in welcher derſelbe noch „aufgeſchlagen" wurde, und ſo waren ſie natürlich den Erinnerungen der letzten Jahre des Volksfeſtes entnommen. Dieſes aber war, wenn man von der Reproduktion im Jahre 1862 gelegentlich der Eiſenbahneröffnung abſieht, im Jahre 1803, nachdem Hall württembergiſch geworden, im Beiſein des neuen Herrſchers, zum letztenmale abgehalten worden. Daß man damals mehr bemüht geweſen, ein glänzendes Feſt als eine den früheren Aufführungen völlig getreue Feier zu veranſtalten, liegt nach der Veranlaſſung zu derſelben ſehr nahe.

Um nun den Leſern die allmähliche Geſtaltung der Siederhofsluſtbarkeit zur Anſchauung zu bringen, habe ich darauf verzichten zu müſſen geglaubt, ſelbſt eine Beſchreibung zu geben, und hielt es dem Zwecke der geſchichtlichen Forſchung für entſprechender, die amtliche Feſtordnung von 1785 reden zu laſſen. In Anmerkungen zu derſelben wird dann beigefügt werden, was zur Vervollſtändigung etwa dienlich erſcheint, und endlich wird, an die Feſtordnung von 1785 anſchließend, eine Vergleichung mit den früheren Feſtordnungen vorgenommen werden.

Die Feſtordnung von 1785 lautet:

Neu revidirte Ordnung, Wie ſich die Salzſieders Söhne vor- bey- und nach dem Kuchenholen zu verhalten haben.

Nachdem von ohnfürdenklichen Zeiten her von Einem Hochlöbl. Magiſtrat denen dahieſigen ledigen Sieders Söhnen auf den Tag Petri und Pauli vergönnt worden, in der dahieſigen Dorfmühlen einen 90 ℔ ſchwehren begrünten Kuchen abzuholen und dabey vorzügliche Freyheiten und Luſtbarkeiten zu genießen; ſo haben allezeit die Kuchenholer um Ordnung und gute Sitten zu erhalten, ſich nach einer längſt alt hergebrachten Ordnung gerichtet auch ſelbige 1764 letztmals revidiren laſſen.

Weilen sich aber die Bedürfnisse der Zeiten ändern, auch verschiedene Hochverehrl. Raths und Gerichts Conclusa disfals ergangen . . . . so ist aufs neue diese Ordnung dahin theils vermehret theils abgeändert worden, daß

§ I.

Sämmtliche Kuchenholer erstmals am PfingstMontag den Anfang machen sollen roth gekleidet mit Degen und Degenbehang, auf dem Unterwörth zu erscheinen. Es sind aber hievon alle diejenigen, welche keine Burger und Salzsieders Söhne seyen oder welche sich zum Heyrathen versprachen oder gar gegen das 6te Gebot vergangen, ausgeschlossen[1]).

§ II.

Alle aber, welche den Degen wirklich schon angehängt haben, müssen Sonntags und Feyertags nach dem Mittag Essen in ihrer rothen Kleidung mit dem Degen an der Seiten ausgehen, und dürfen sie sich insonderheit weder Vormittags noch Nachmittags ohne diese Kleidung auf dem Unterwörth sehen lassen, wie sie dann allemal Abends um 6 Uhr wieder auf dem Unterwörth erscheinen und keiner ohne wichtige Entschuldigung außen bleiben soll.

§ III.

Weilen auch gebräuchlich, daß man zwischen der Zeit mit Tambor und Pfeifer zuweilen auf die nächste Dörfer einen Spaziergang vornimmt, die Zeit her aber öfters Unordnung entstanden, daß der eine hierher der andere dorthin gelaufen, so soll, um diesem Übelstand besser abhelfen zu können, keinem erlaubt seyn, ohne der Ältesten Bewilligung von der Compagnie hinweg zu gehen. Bey Straf 2 Maas Wein. Die Maas à 6 xr gerechnet[2]).

§ IIII.

Und so wie in allen Ständen, Lagen und Gesellschaften ein gesittetes und ordentliches Betragen Liebe und Achtung erwirbt, Unordnung und Ausschweifungen aber die unschuldigsten Sachen in ein gehässiges Licht sezen, also haben sich vorzüglich die Kuchenholer zu befleißigen sich allenthalben Erbar und höflich aufzuführen, und weder unter sich selbst, noch gegen andere zankfüchtig und ungestüm zu betragen, noch zu glauben daß Völlerey und Lermen unter die Feyerlichkeiten gehören, und sich ja hüten Einem Hochlöblich: Magistrat und dessen untergeordneten Collegiis zu geschärften dem guten Ruf der Compagnie so nachtheiligen Poenal Verordnungen Veranlassung zu geben, und dadurch die Huld und Wille einer Hohen Obrigkeit zu ermüden, vielmehr beständig den rechten Gesichtspunkt vor Augen zu haben, daß nur gute Aufführung, Gehorsam, rechtschaffenes Betragen und Unverdrossenheit in der Arbeit und bey Feuer- und Wassersgefahren, welche aber Gott in Gnaden verhüten wolle, sie zu denen geniesenden Vorzügen legitimiren. Wer übrigens sich gleichwohlen ein Exceß zu Schulden kommen läßt, der soll vorbehältlich der Obrigkeitl: Ahndung auch von der Compagnie mit einer Strafe von 6 Maas Wein belegt werden.

§ V.

Insonderheit soll jeder Kuchenholer, sowohl auf dem Unterwörth als auf der Gassen, wann er zu einem von der Compagnie oder sonst zu ehrbaren Leuten kommt, sie höflich grüßen und den Huth abziehen, auch an keinem öffentlichen Orth sich auskleiden bey Straf 2 Maas Wein, überhaupt aber auf Gassen und Straßen sich in allen Stücken eines Anständigen und Erbaren Betragens befleißigen[3]).

§ VI.

Gleichergestalten soll jeder der einen Abtritt nimmt, nicht nur bei dem Ältesten anhalten, sondern auch seine Nothdurft ja nicht auf oder bey dem Unterwörth verrichten, sondern sich an einen andern Orth begeben, damit ja Zucht und Ehrbarkeit möge erhalten werden, bey Straf 2 Maas Wein.

§ VII.

Hat sich nun solchergestalten einer zur Compagnie begeben, und versprochen bey ihnen zu bleiben, so muß er sich gleich, wie oben §. II. gedacht worden, ankleiden, bey Straf 6 Maas Wein. Sollte aber einer oder der andere wieder abstrahiren wollen, so solle solcher das halbe Kuchengeld zu erlegen schuldig seyn.

---

[1]) Glaser berichtet: die unverheirateten Bursche beobachten einander genau und im Falle einer unter ihnen in einem verdächtigen Umgange ergriffen wird, leiden sie nicht mehr, daß er bei ihrem Hofe erscheine.

[2]) Der letzte Satz mit Bleistift im Konzepte der Festordnung hinzugefügt.

[3]) Von dem Worte „überhaupt“ an mit Bleistift hinzugefügt.

§ VIII.

Vierzehn Tag vor der Zeit, da der Kuchen gewöhnlich herumgetragen wird, sollten die zwei Ältesten um den Kuchen und die übrigen herkommlichen Lustbarkeiten anhalten, doch ist ihnen ohnverwehrt, so wie vorhin öfters geschehen, auch in Zukunft, wann sie gleich schon vor Rath angehalten, gleichwohlen aber der Siederpursche noch zu wenig seyen, mit der Trommel im Haal anzuwerben und den Purschen Lust zu erwecken.

§ VIIII.

Wann sich nun neue dabey einfinden, so sollen sie des Rangshalben mit Würfeln aus einem Glas loosen, derjenige aber, welcher das Jahr vorher Kuchenträger gewesen, soll ohngelooßt unter den Neuen der Erste seyn, bey Strafe 2 Maas Wein.

§ X.

Die Ältesten sollen auch dahin bedacht seyn, daß sie jederzeit 2 tüchtige Jungen haben zu dem Kuchen und Flaschenträger, damit sie zu dem Hin- und widerschicken können gebraucht werden, auch der Kuchenträger im Stand sey, das andere Jahr darauf selbst den Kuchen zu holen, dabey sollen die Jungen allezeit gehörige Parition leisten, auch ja keinen von der Compagnie duzen, bey Straf 2 Maas Wein.

§ XI.

Indessen sollen die Ältesten erinnert und angewiesen werden, ihre untergebenen Kuchenholer vorher mit Tanzen, wie es auf dem Unterwörth gebräuchlich, auch im Exerciren und Schießen bey den Zügen zu unterrichten, dabey aber sollen die Untergebenen fleißig Achtung geben und schuldige Parition leisten, um sich bey Zeiten an die so ohnumgänglich nothwendige und heilsame Subordinatiou zu gewöhnen.

§ XII.

Auch soll die Compagnie, wann das Kuchenhaus und der Hof in einem Privat Haus aufgeschlagen wird, zur erforderlichen Einrichtung, Menage und Erhaltung guter Ordnung einen Hofmeister wählen, welcher die erforderlichen Victualien erkaufet, zum Hof metzeln läßt, Brod und Wein auf die menagenhafte Art anschaft, und endlich allen Unterschleif und Abtrag verhindert. Sollten sie aber hiezu keine Gelegenheit haben, sondern sich in einem Gasthof veraccordiren, so sollen sie doch wenigstens einen Obmann sich wählen, und selbigen S.T. Herrn Haalhauptmann präßentieren, damit derselbige zum Besten der Kuchenholer mit der gehörigen Instruktion versehen werden könne, sich sodann aber demselben folgsam erzeigen.

§ XIII.

Ehe und dann nun der Kuchen herum getragen wird, und es will ein ganzer Hof[1]) gehalten werden, so soll die Gewohnheit auch streng beobachtet werden, daß die Kuchenholer 3 Sonntag zuvor in der Ordnung in die Kirche gehen, und zwar die 2 erstemal roth, das letztemal aber schwarz in Mänteln, weßwegen sie sich zu rechter Zeit in den erforderlichen Kleidern in dem Kuchenhauß jedesmal einzufinden, damit sie zu dem Kirchgang können accomodirt werden, wozu ihnen auch der Obmann mehreres behülflich seyn wird Bey Straf 2 Maas Wein.

Wird aber kein ganzer Hof gehalten, so sollen sie zwar auch 2 Sonntag vor dem Kuchenholen jedoch roth[2]) in die Kirche gehen.

Bey dem Ein- und Ausgehen sollen sie jederzeit den Huth abziehen, und paar und paarweiß in die Kirche gehen, damit ja keine Unordnung entstehen möge bey Straf 2 Maas Wein.

§ XIIII.

Ferner sollen bey einem ganzen Hof, den letzten Sonntag vor dem Kuchenholen, die Kuchenholer nach dem Mittag Essen sich sämmtlich bey rechter Zeit in dem Kuchenhaus einfinden, von dem Ältesten den Unterricht zu empfangen, wie die Jungfern sollen eingeladen wer-

[1]) Haßner erklärt die Bezeichnung „ganzer Hof" dahin, daß sie dann gebraucht wird, wenn mehr als 18 Paare teilnehmen. Ich habe in den Ordnungen keinen Anhaltspunkt hiefür gefunden, bezweifle aber dennoch die Richtigkeit dieser Erklärung, die wohl noch durch Tradition erhalten wurde, nicht. Aus den Festordnungen geht andererseits hervor, daß bei einem ganzen Hofe die Festlichkeiten länger dauerten.

[2]) Hier hieß es ursprünglich in dem Konzept der Festordnung, daß man nur am letzten Sonntag vor dem Kuchenholen in die Kirche zu gehen brauche und zwar schwarz. Dieses wurde nun in die obige Fassung abgeändert. Die Abänderung von Schwarz in Rot liefert einen Beleg dazu, welchen Wert man auf diese Äußerlichkeiten legte.

den[1]), damit ſie ihr Wort mit Höflichkeit vorbringen und wiſſen, wo ſie hingehen ſollen, es ſoll dahero auch allemal ein Älterer und ein Jüngerer mitainander gehen, und nach ihrer Verrichtung ſollen ſie jederzeit ihre Antwort wieder überbringen bey Straf 4 Maas Wein. Und werden hiebei ſämmtliche Kuchenholer, ſo wie ſie auf die Erhaltung der hergebrachten Gebräuche bedacht ſeyen, auch ihre Hof Jungfern disponiren in Anſehung ihrer Kleidung ja nicht von der Hoftracht abzuweichen und unter Vorſpiegelung unerheblicher Urſachen ſchädliche mit der Sache nicht zu vereinbarende Mode Neuerungen eindringen zu laſſen.

§ XV.

Nach dem Jungfern Laden ſollen ſie ſich wieder bey rechter Zeit im Kuchenhauß einfinden, damit man bey Zeit wieder in die Veſper gehen könne, und ſoll keiner ausbleiben bey Straf 4 Maas Wein.

§ XVI.

Wann man Abends auf den Unterwörth kommt, ſo ſollen diejenigen Acht haben, welche die Jungfern geladen, daß, wo ſich eine davon einfindet, dieſelbige, wann ſie von ihren Eltern Erlaubniß erhalten, gleich zu ſich bitten und Nachts mit nach dem Kuchenhauß nehmen, bey Straf 6 Maas Wein.

§ XVII.

Den Tag, da man Abends in die Mühlen ziehet, ſoll alles in dem Kuchenhauß zugericht und zurecht gemacht, das Hauß mit Majen gezieret werden, die Kuchenholer aber ſollen ſich Nachmittags rüſten, daß man mit der gewöhnlichen[2]) Kleidung, nemlich braun Rock, ſchwarze Hoſen, grüne Strümpfe, ſchwarz lederne Kappen mit Spitzen verbrehmt und einen Flor um den Hals, erſcheinen[3]), damit man zur rechten Zeit in die Mühlen ziehen kann, jedoch ohne Trommel und Pfeifers Bedienung. Bey Straf 2 Maas Wein.

§ XVIII.

In der Mühle ſoll das Duzen verbotten ſeyn. Bey Straf 2 Maas Wein[4]).

§ XVIIII.

Wann ſie wieder von der Mühlen zurückziehen[5]), ſollen ſie ſich nicht gelüſten laſſen, von ihren in der Mühlen empfangenen Portionen unter währendem Zug etwas auszutheilen noch viel weniger ſich ungebührlich bezeugen, ſondern wann ſie in das Kuchenhauß zurück gekommen, in aller Stille und Ehrbarkeit nach Haus gehen, und in der von den Älteſten benahmſten Stund wieder des andern Morgens erſcheinen. Alles bey Straf 4 Maas Wein.

---

[1]) Die Einladung an die Jungfern lautete nach der Beſchreibung von 1880 wie folgt: „Dieweil wir nun wiederum durch Gottes Gnade die fröhliche Zeit erlebt haben, da es Einem Hochedel gebohrnen und Hochweiſen Magiſtrat hieſiger Stadt abermals gnädigſt gefallen, uns ledigen Sieders-Söhnen die ſogenannten Sieders-Kuchen auf den Gedächtnußtag der Heiligen Apoſtel Petri und Pauli wiederum großgünſtig zu vergönnen, ſo konnten wir nicht unterlaſſen, den Herrn Vater, die Frau Mutter und die Jungfer Tochter zu bitten, mit ihr einen fröhlichen Tanz zu thun, und daß wir mit Ihr, was uns der gütige Gott in Küche und Keller beſcheeret in aller Ehrbarkeit helfen zu verzehren, und ſo wir Ihnen anderwärts etwas dienen können, es mag ſeyn, wann es will, früh oder ſpät, bey Tag oder bey Nacht, bey Waſſer- oder Feuers-Gefahr, wofür aber der gütige Gott Stadt und Land in Gnaden bewahren wollen, wir jederzeit wilig und bereit ſeyn. Hierauf erwarten wir eine fröhliche Antwort."

[2]) Gewöhnlichen, d. i. gebräuchlichen.

[3]) Über die Tracht, wie ſie anfangs des 17. Jahrhunderts eingeführt geweſen, insbeſondere über die roten wollenen Mäntel, verweiſe ich auf den unter I bereits gegebenen Auszug aus der Beſchreibung von Laccorn. Glaſer ſchildert die Kleidung folgendermaßen: ein roter Kittel, der bis an die Kniee reicht, grünes Pantalier, grüne Schärpe um den Leib, grüne Strümpfe und ein ſilberner Treffenhut. Die Tracht, wie ſie der Aufſatz in „Über Land und Meer" und im weſentlichen der Haußeriſche Führer (wahrſcheinlich nach dem letzten Siederzuge im Jahre 1803) beſchreibt, wird alſo angegeben: Ein dreieckiger, ſchwarzer, mit Silberſchnüren eingefaßter und mit einer roten und gelben Kokarde gezierter Filzhut, ſchwarzſeidene Halsbinde, ſcharlachroter, ſilberbordierter, an Kragen und Ärmeln mit apfelgrünen Aufſchlägen verſehener Rock, weiße Weſte mit doppeltem ſilbernem Beſatz und ſilbernen Knöpfen, ſchwarze Hoſen, grüne Wickelſtrümpfe und ſchwarze Lederſchuhe — ein Degen mit ſchwarzem Bandelier, das mit ſeidenen Franſen beſetzt war.

[4]) In der Dorfmühle wurde der blumenbekränzte Kuchen beſchaut und unterſucht. War er hohl, ſo daß man ihn nicht in das Kuchenholz ſchrauben konnte, ſo mußte noch ein anderer gebacken werden. Eine Flaſche Wein wurde dabei getrunken. Keiner aber durfte austrinken, und der Reſt wurde dem Müller überlaſſen. (Haußer.)

[5]) Zu vergleichen die Laccornſche Beſchreibung, die ich unter I mitgeteilt habe. Glaſer berichtet, daß der Kuchen in einem eigens dazu eingerichteten Ofen in der Dorfmühle gebacken wurde, und daß bei dem Kuchenträger die ganze Laſt des ungeheuren Kuchens auf ſeiner zum Kopf emporgereckten Hand lag.

§ XX.

Ist nun der erste Mühlenzug solchergestalten vorbey, so soll keiner mehr, er möchte auch seyn wer er wolle, zu dem Kuchenholen gelassen werden.

§ XXI.

An dem Tag, da man den Kuchen herumträgt, soll ein jeder Kuchenholer um 6 Uhr Morgens in dem darzu bestimmten Kuchenhauß sich einfinden.

§ XXII.

Wann der Kuchen nun herumgetragen, so soll sich keiner gelüsten lassen, in dem Kuchenhauß ein und aus zu gehen ohne Degen und Degenbehang. Bei Straf 4 Maas Wein.

§ XXIII.

Während dem nun, daß die 4 Ältesten die Versuchkuchen austragen[1]), so sollen sie das Commando dem 5ten übergeben, die übrigen aber sollen diesem und dem Obmann gehörige Parition leisten. Bey Straf 2 Maas Wein.

§ XXIIII.

Diejenigen aber, welche den Versuchs-Kuchen austragen, sollen sich nirgend zu lange aufhalten, sondern sich so viel nur möglich beeilen, damit die Compagnie bald zum Mittagessen kommen, und bereit seyn möge auf den ersten Wink sich zum Neuen Hauß Zug an zu schließen.

§ XXV.

Bey diesem Neuen Hauß[2]) Zug ist nun zu beobachten, daß die ganze Compagnie in ihrer gewöhnlichen rothen Kleidung mit Degen und Degenbehang unter Trommel und Pfeifen paar und paar von dem Kuchenhauß auf das Neue-Hauß ziehen, der Kuchenträger den Verehrkuchen jedoch, daß er abgelößt werde, frey trage, und wann sie so vor das Neue Hauß in gehöriger Ordnung kommen, sodann während dem die Fahne von der Gerichts Stube aus gefehwängt wird, auf das hiezu gegebene Commando des Ältesten halt gemacht, und in der Ordnung der Huth abgezogen werde.

§ XXVI.

Bey dem Eintreten in die Gerichts Stube und wann sie sich hinter dem sitzenden Gericht in zwey Reihen gestellt, hat der Älteste in einer besondern Anrede dem versammelten Gericht den Kuchen zu präsentiren und wann, nebst einer von Sr. Wohlgeboren dem Herrn Haal Hauptmann gemachten Gegenvorstellung ihnen das Präsent dagegen zu Handen gestellt worden, der Zweyt Älteste davon das Dankfagungs Compliment abzustatten, die übrigen aber haben sich während dem die gewöhnliche Gesundheiten unter Trommel und Pfeifen getrunken werden, höflich, ehrbar und mit gehörigem Anstand zu betragen[3]).

---

[1]) Der „Versuchskuchen“ im Gegensatze zum „Verehrkuchen“, welcher letztere im Neuen Hause präsentiert ward, wurde zu allen Vornehmen und Vorgesetzten der Stadt getragen. So im Jahre 1646, wie die unter I citierte Chronik berichtet, zu dem Stättmeister, dem Hauptmann, den Pfarrern und den Meistern des gemeinen Haals. An den Stättmeister wurde damals folgende „Oration“ gehalten: „Herr Stättmeister! Wir Herren Siedersbuben bringen Eurer Weisheit und der Frau Weisheitin ein Stück von unserem Siederskuchen, bitten Ew. Weisheit und die Frau Weisheitin wollen denselben versuchen.“ Darauf bedankt sich der Stättmeister und begehrt, sie sollten eine Flasche von 6 Maß bringen, er wollte ihnen solche mit Wein füllen. Da nun dieses geschehen, so haben die beiden abgeordneten Siedersbuben gefragt, ob es alter oder neuer.

[2]) Das sogen. Neue Hauß ist das Gebäude auf dem Haalplatze, in welchem das Haalamt sich befindet. Bei dem großen Brande im Jahre 1728 wurde auch das frühere Haalhaus in Asche gelegt. Als dann nach dem Brande der erste Siedershof wieder abgehalten wurde, ereignete sich das Mißgeschick, daß bei dem Kuchenzuge die Kuchenträger den Kuchen fallen ließen, was wohl ein großes Gerede gegeben haben mag. — — Im Haalamt und dem angebauten Turm werden viele Akten, die Siederschaft betr., verwahrt. Von großem Interesse für die Geschichte der Stadt sind die dort befindlichen genealogischen Register der Familien, welche Siederrechte hatten, da in diese Rechte nach und nach eine Reihe von Gliedern der Familie sich zu teilen hatten. So mußten diese Register sehr genau geführt werden. Es wird nicht viel Städte in Deutschland geben, in welchen so viele und so weit zurückgehende Geschlechtsregister bürgerlicher Familien erhalten sind. Das Haalamt hat seinen eigenen Genealogisten.

[3]) Gesundheiten wurden ausgebracht: „Auf das venerirende hohe Wohlergehen eines Hoch und Wohlweisen Magistrats; es lebe ein Hoch- und Wohlgeborner Herr Haalhauptmann, in gleichem ein Hoch- und Wohlgeborner Herr Oberhaalpfleger, Exzellenz Herr Consulent, Herr Unterhaalpfleger, die beiden Herrn Schreiber, die Löblichen Herrn Meister, wie auch die sämmtliche Compagnie.“ (Nach Haußer und der Beschreibung von 1880. Die Reden sollen damals noch vorhanden gewesen sein; ob jetzt noch?)

§ XXVII.

Bey dem Abzug aber haben ſich die Kuchenholer wieder ebenſo wie bey dem Herzug zu betragen und ſolchergeſtalt ſich in das Kuchenhauß zu begeben.

§ XXVIII.

Daſelbſt nun haben ſie ſich ſolange aufzuhalten, bis und dann die Jungfern mit vorangehender Muſik, und zwar in keinen andern als den gewöhnlichen Hofkleidern, einer Stirnbinde, ſchwarzen Müzlein, rothen Rock und weißen Schurz, vor dem Kuchenhauß vorbey auf den Unterwörth ziehen,[1]) worauf nach einiger Zeit die Kuchenholer mit Trommel und Pfeifen nachziehen.

§ XXVIIII.

Den gewöhnlichen Tanz[2]) haben die Kuchenholer mit ihren Hofjungfern zu eröffnen, nachgehends iſt ihnen gar gerne erlaubt, auch andere Frauen und Jungfrauen außer dem Creyß zu holen, und zum Tanzen aufzuziehen, es ſoll ſich aber dabey keiner gelüſten laſſen, ohne Degen hinaus aus dem Creiß zu gehen. Auch ſoll keiner, wann er einer Frau oder Jungfrau, außer dem Creiß einen Tanz offeriert, ohne die erheblichſte Urſachen eine abſchlägige Antwort annehmen und ſich damit abſpeiſen laſſen, alles bey Straf von 4 Maas Wein.

---

[1]) Haußer beſchreibt die Tracht der Hofjungfern folgendermaßen: Die Feſttracht der Hofjungfern beſtand in ſchwarzer, mit ſchwarzen Spitzen beſetzter Stirnbinde (Haube), durch dieſe und das Haar aufrecht eine lange ſilberne Nadel (Zitternadel) mit einem Halbmond, an welchem ſilberne Glöckchen und andere Gegenſtände befeſtigt waren, die im Winde ſpielten; ferner in einem weißen, geſtickten Halstuch, ſchwarzem, mit weißen Spitzen beſetztem Kittel, mit rotem, durch eine ſilberne Kette mit rotem Haken und mit einer Nelke („Siedersnelke", weißgrundig und rot geſtricht) geziertem Vorſtecker, ſcharlachrotem Rock, unten mit weißem, eine Viertelselle breitem Beſatz, weißer, in ſchmale Falten gelegter und geſtickter Schürze, um die Hüfte und an der Schürze hinunter mit grünem Band, weißen Strümpfen, Stöcklenſchuhen mit ſilbernen Schnallen und roter Schleife, weißen geſtickten Handſchuhen, ſilbernem Ohrgehänge, ſilbernem Bazer an ſchwarzem Band. (Wohl die Tracht v. 1803.)

[2]) Gräter giebt eine ſehr charakteriſtiſche Tanzbeſchreibung: „Mitten auf dem Unterwörth ſitzen die Muſikanten (ebenfalls Salzſieder) unter einer der größten Linden auf ein paar großen umgeſtürzten Gelten oder Kufen. Ihre Inſtrumente ſind die Trommel und die gemeine Querpfeife. Rund um die Muſikanten wird ein ovaler Kreis gezogen, in welchem man tanzt. Der Tanzende nimmt die Hofjungfer nur züchtig beim kleinen Finger und kommt ihr während dem ganzen Tanze niemals näher. Der Text zu der Muſik iſt allgemein bekannt, wird aber niemals geſungen. Es ſind nur zwei Verſe, die mit der wiederkehrenden Muſik auch immer in Gedanken wiederholt werden, weil ſie die Tanzſchritte beſtimmen. Mit dem Dactyle im erſten Verſe wirbelt die Trommel, und ſo auch am Ende oder beim Wiederanfang. Bis auf den Wirbel machen die Tanzenden juſt drei große Schritte, und bei jedem Wirbel zwei kleine, wobei ſich der Siedersburſche gegen die Hofjungfer kehrt. Die Accente der Muſik ſind ſo leicht, daß ſie die Trommel allein deutlich genug ausdrücken kann. Die Veränderung der Töne geſchieht bloß durch die Quint und Quart. Dieſer Reihentanz iſt durchaus ernſthaft und ſtille; freundlich dürfen die Tanzenden zur Not ſein, aber ſprechen oder gar lachen und jauchzen, würde ſich nicht ſchicken, und ihnen zur Unehre gereichen. Auch bleibt ſich der Tanz durchaus gleich, ausgenommen daß man zuweilen den Kreis in eine Schlangenlinie verwandelt. In dieſer Geſtalt dauert nun dieſer Tanz ſowie die ganze Feierlichkeit ſchon vier bis fünfhundert Jahre fort, und beide ſind alſo noch jetzt ein getreues Bild von dem Geiſt und den Sitten der Vorzeit." —

Was die Muſik ſowohl beim Marſch als beim Tanz anlangt, ſo kannte Gräter lediglich die Marſchmuſik und das Lied beim Reihentanz: „Mei Mutter kocht mir Zwiebel und Fiſch, Rutſch her, rutſch her, rutſch her," während die Beſchreibung von 1880 drei Abteilungen des Tanzes annimmt: zuerſt der Kuchenmarſch, und dann der Zwiebelefiſch mit folgendem Tanzlied:

„Mei Muater kocht
mir Zwiebelefiſch,
Rutſch her, Rutſch hin,
Rutſch her,
Sie waaß wohl daß
is gera iß,
Rutſch her u. ſ. w.

Mei Muater kocht
mer Krautſalot,
Spinat und ſaure Ar (Eier),
do geht das Rutſche
hin und her,
des iſch a wahre
Fraad!

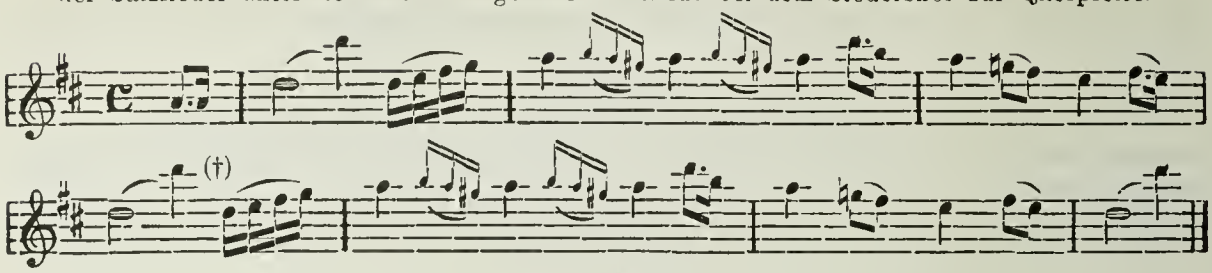
Die dritte Abteilung, der „Trampelcswalzer," begleitet folgendes Tanzlied:

Komm Trampele, mer wölla tanza,
Komm Trampele tanz â,
Mei Vater kann pfeifa,
Dei Muater kanns â!

Über die Bewegungen beim Tanze ſiehe Seite 79, die Noten zu den Muſikſtücken Seite 74.

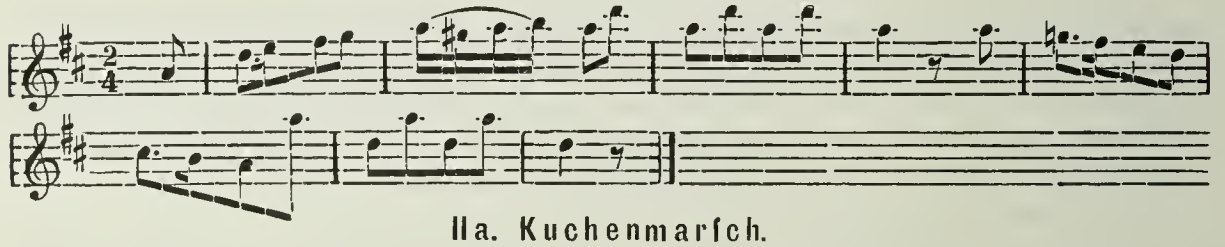
I. Marſch*)

der Salzſieder unter dem Herumtragen des Kuchens bei dem Siedershof zur Querpfeife.

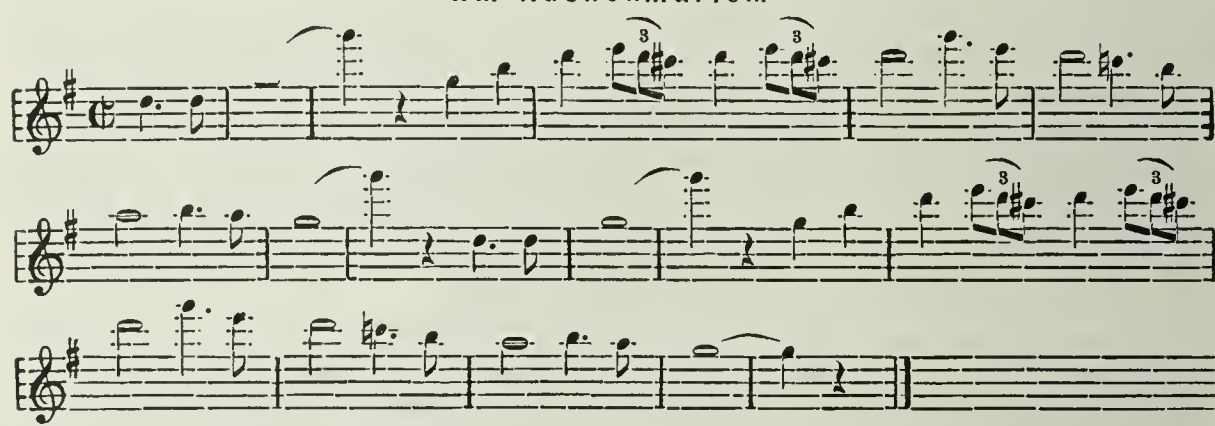


Alte Muſik

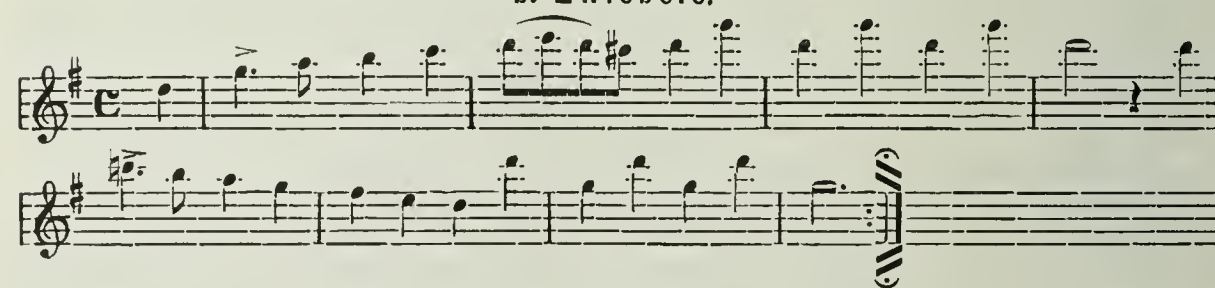
zum Reihentanz beim Siedershof zu Hall.



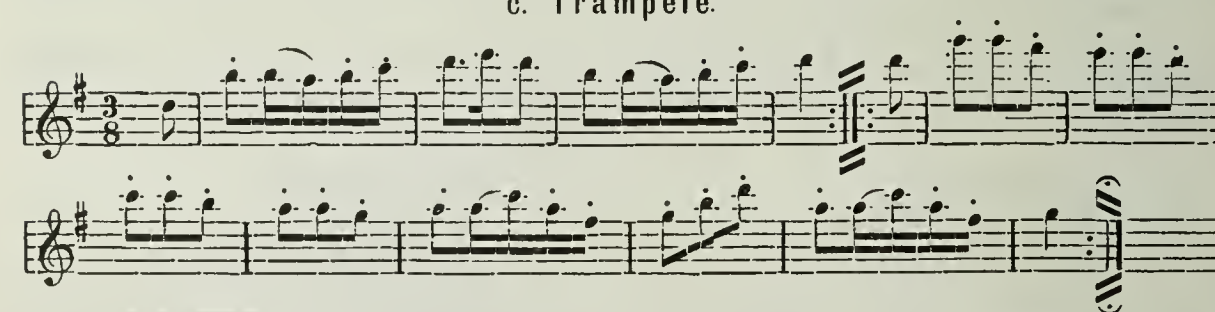
IIa. Kuchenmarſch.



b. Zwiebele.



c. Trampele.



*) Die unter I gegebene Muſikbeilage iſt aus Gräters Idunna 1. Jahrgang, Nr. 50 entnommen. Sie wurde von einem Freunde Gräters, der ſich ſolche von einem ehemaligen Pfeifer vorſpielen hatte laſſen, geſetzt. Die weiteren Muſikſtücke, bezüglich derer ſich darauf berufen wird, daß die Originalmuſikalien noch vorhanden ſeien, wurden mit der „Beſchreibung“ veröffentlicht. Autoritäten auf dem Gebiete der Muſik machten mich darauf aufmerkſam, daß in der Gräter'ſchen Marſchmuſik, ſei es aus Fehler des Abſchreibers oder des Setzers, ein Takt fehlen müſſe; nämlich zwiſchen dem 4. und 5. Takte wäre ein Takt, entſprechend dem 1. Abſchnitt, einzuſchalten. Dieſe Autoritäten halten auch die unter II gegebene Muſik für die richtigere und entſprechendere und glauben, daß dieſelbe aus der Wende des 17. Jahrhunderts zum 18. herrühre.

§ XXX.

Wann nun bis Thorglocken der Tanz auf dem Unterwörth beendigt, so sollen sie wieder in der nehmlichsten Ordnung, wie sie aufgezogen, ab und in das Kuchenhauß ziehen, und ihres Orts nicht hinderlich seyn, daß man bey Zeiten zur Tafel kommt, als wofür auch der Obmann seiner Seits Sorge zu tragen, wobey noch zu erinnern, daß ein jeder Kuchenholer die Überbleibsel, welche ihm zu gehören, seiner Hofjungfer vor diesesmal zu überlassen [1]).

§ XXXI.

Den folgenden Tag, welcher zum Bronnenzug gewidmet ist, hat jeder Kuchenholer bey Straf von 4 Maas Wein um 6 Uhr im Kuchenhauß in der gewöhnlichen Kleidung mit Gewehr, Degen und Degenbehang zu erscheinen wobey aber zur Evitirung alles Unfugs das Schränklein-Tragen gänzlich abgestellt sein soll, dahingegen wann sie die Früh Suppe genossen, sich bey Zeiten zu rüsten.

§ XXXII.

Es nimmt aber dieser Zug damit seinen Anfang, daß wann die Compagnie vor dem Kuchenhauß in Ordnung stehet vordersamst die Kuchenholer mit dem Gewehr im Arm das Gebeth verrichten sollen.

Sodann gehet der Zug zu dem Marktsbronnen, wofelbsten gegen das Rahthauß eine Salve gegeben und die gewöhnlichen Gesundheiten getrunken werden. Von da ziehen sie in die Gelbinger-Gasse, wo unterwegs der Herr Stadtschultheiß und die Feurer im „Hirsch“ gleichmäßig besonders salutiret werden. Bey dem Bronnen daselbst müssen diejenigen, welche das erstemal beym Bronnenzug seyen, um den Bronnen tanzen, um sich andurch der Compagnie zu weihen, von wo aus sonach der Zug zu dem Mühlmarktsbronnen geht, jedoch ohne hier einen Schuß zu thun, von da ziehen sie über die Brücke, wofelbst eine Salve gegeben wird, sodann die Mauer hinum zu dem Bronnen jenseits Kochers und ist es auch hier Gewohnheit, diejenigen, welche in der „Glocken“ oder im „Wilden Mann“ der vorbeyziehenden Compagnie aufwarten, mit Schüssen zu salutieren, vor gedachtem Bronnen gehet der Zug über den rothen und steinernen Steg, in welch letzterem das Neu-Hauß salutiret wird, leztlich aber hinwiederum in das Kuchenhauß, wofelbsten das letzte Salut gegeben wird.

§ XXXIII.

Nach dem Essen und wann die Zeit auf dem Unterwörth zu tanzen herbey kommt, ziehen die Hofjungfern in ihrer Hoftracht mit Musik hinwiederum von dem Kuchenhauß auf den Unterwörth und die Kuchenholer nach und ist übrigens dieserwegen alles was im § XXVIII und XXIX vorgeschrieben worden, zu beobachten, nur daß die Kuchenholer die übrig gebliebenen Portiones nun nicht mehr den Hofjungfern zu geben haben.

§ XXXIIII.

Gleich wie nun aber offenbahr die Solennität dieses Tags nur in der Absicht, in älteren und neueren Zeiten zugestanden worden, um die ledigen Sieders Söhne zu erinnern, daß sie von jeher in Wassersgefahren und bey allenfallsig nothwendig werdenden Vertheydigung des Vaterlandes sich gebrauchen lassen und sie aufzumuntern auch in Zukunft diesen löblichen Eifer in derley Unglücksfällen, welche aber Gott in Gnaden verhüten wolle, zu zeigen: also muß einem jeden von selbsten beygehen, alle Unanständigkeiten bey dieser Gelegenheit zu vermeiden. Weilen aber gleichwohlen von Zeit zu Zeit sehr viel ärgerlicher Unfug mit Einwerfung mehrerer Personen in die Brunnen von andern Siedern welche nicht zur Compagnie gehören, begangen worden, daß nicht nur allein der Compagnie die Kosten unnöthiger Dinge gehaufet, sondern mehrmalen

[1]) Der Speisezettel war:
In der Frühe Morgens 6 Uhr Suppe, Eingemachtes. (Der Kaffee hatte demnach die alt hergebrachte Morgensuppe noch nicht verdrängt.) Mittags: Suppe, Suppenfleisch mit Meerrettig, Wirsing, oder Zuckerbohnen und Eingemachtes, Abends, nachdem die Thorglocke den Tanz beendet, und man zur Tafel mit den Hofjungfern ging: Reissuppe, Bratwurst mit Salat, Kalbfleisch mit Pasteten, Kalbsbraten, Boekenfleisch (Lammsbraten?), gesottene Fische, Weinbeertorten, Gans, Schneeballen und Bierkuchen. — Speiszettel des zweiten Nachtessens, nach dem Brunnenzuge: Reissuppe, Bratwürste mit Salat, Butterpastete, Kalbschlegel, gesottene Fische, Kesselfleisch, Schweinebraten, gebackene Füße, Bierkuchen. — Schon in der Notiz von 1646 ist bemerkt, daß auf jeden Sieder 15 bis 20 Gulden Kosten treffen, eine damals sehr bedeutende Summe. Auf die großen Ausgaben, die das Fest den Teilnehmern verursachte, obgleich die Stadt den Kuchen schenkte und auch das Stift Komburg eine Beisteuer gab, läßt das Verbot der Festordnung von 1723 schließen, daß diejenigen, deren Eltern Schulden haben, nicht teilnehmen sollen.

zu großem Unglück Anlaß gegeben worden ist, so ist damit wiederholt alles und jedes Bronnenwerfen von Menschen und auch von Tieren, es habe Namen wie es wolle und unter welchem Vorwand es immer geschehen mag, ausdrücklich nochmalen verbotten dergestalten, daß alle diejenigen, welche sich erfrechen entweder wirklich jemand ins Wasser zu werfen, es seye mit Einwilligung des leidenden Theils oder nicht, oder nur dazu behülflich seyn, oder dabey seyn und es nicht verwehren, oder nur einen Versuch machen, aber daran verhindert werden, von der Stelle aus in Gehorsam gebracht, und bey Wasser und Brod so lang inthurnirt werden und bleiben sollen, biß alle Lustbarkeiten völlig zu Ende gegangen, als weshalb Stadtknecht und Patrouillen ein wachsammes Auge haben werden, wo sodann erst die obrigkeitliche Untersuchung und weitere Bestrafung erfolgen wird. Es soll aber auch jeder Kuchenholer, bey Straf der Ausschließung von der Compagnie, schuldig und verbunden seyn nicht nur allein ihres Orths diesem Unfug durch Nachsicht nicht behülflich zu seyn, oder die wiederspenstigen geflißendlich zu verschweigen, sondern auch dieses geschäzte Verbott in Zeiten unter der Gemeinde auch ihres Orths zu divulgiren. Jedoch soll denen Kuchenholern ohnverwehret seyn ihre besonders dazu bestellte Wassermänner mitzuführen, und selbige manövriren zu lassen, jedoch ohne jemanden zu beleidigen insonderheit nicht an die Häuser hinauf zu spritzen.

§ XXXV.

Wenn nun auch ein dritter Tag wie bey einem jeden ganzen Hof gehalten wird, so ist denen Kuchenholern an selbigem ohnverwehret, am Vormittag in unschuldiger Verkleidung herumzuziehen, jedoch soll solche weder Sachen noch Personen anstößig seyn, noch den guten Sitten zuwieder laufen, vorzüglich aber dabey alle Excesse vermieden und kein Unfug, wobey der Nebenmensch, sey wer er wolle, des mindesten könnte beleidiget werden, gestattet werden. Es[1]) ist zwar die Vormittag üblich gewesene Kleidung abgestellt, jedoch aber vergönnet worden, daß Nachmittags ein Tanz gehalten werde.

§ XXXVI.

Bey der Zurückkehr wird nicht mehr in Compagnie im Kuchenhauß gegessen, sondern es kann entweder jeder nach Haus gehen, oder vor seyn Geld zehren.

§ XXXVII.

Nachmittags kommen die Hofjungfern zwar mit den Stirnbinden, aber nicht mehr in der gewöhnlichen Hofkleidung, sondern in ihrer ordinairen Tracht ins Kuchenhauß, woselbst ihnen dann mit Wein und Mürbem aufgewartet und ordentlich getanzt wird. Wann die Zeit zum Unterwörth Tanz herbey kommt, so führet ein jeder Kuchenholer seine Jungfer an der Hand paar und paar auf den Unterwörth, womit aber sonach keine weiteren Feyerlichkeiten und öffentliche Lustbarkeiten zugelassen werden.

§ XXXVIII.

Nachdem nun solchergestalt der Hof beendigt; so soll sogleich den 4ten Tag darauf in Beyseyn des Obmanns zusammen gerechnet, alles in Richtigkeit gesetzt und alles Klagen solchergestalten vermieden werden.

§ XXXVIIII.

Übrigens sollen auch wenn man das Jahr hindurch die Compagnie wegen Zusammenlegens gefallener schimpflicher Reden zusammenkommen läßt, sich keiner mehr gelüsten lassen, ohne wichtige Entschuldigung auszubleiben.

Bey Straf 4 Maas Wein.

§ XXXX.

Da sich letzlich öfters auch ergeben, daß nicht alle nach ihrer Schuldigkeit mit zum Hof gehalten, jedannoch aber von denen jährlichen Gefällen derer Leichen und Hochzeiten den Nutzen mitzuziehen verlangen, so sollen selbige in diesem Jahre bey vorfallenden Leichen, ob sie auch schon expreß dazu erwählt würden, zum Tragen nicht zugelassen werden, noch viel weniger ein Genuß davon haben.

Die verlesene Kuchenholer Ordnung wird von Haal Gerichtswegen genehmigt, und soll solche ohngesäumt abgeschrieben und in dem Kuchenhauß in praesentia des Obmanns der Kuchenholers Compagnie more solito vorgelesen werden, damit man sich aber von Haalgerichtswegen möchts versehen können, daß darob gehalten werde, so läßt man allsogleich die beede Ältesten von der Compagnie hereinfordern, und ihnen geschärftest intîmiren, darob zu seyn, daß in allen und jeden puncten derselben nachgelebet werde. In Jud: Salin:

[1]) Von dem Worte „Es“ an im Konzepte mit Bleistift hinzugefügt.

Sehen wir nun, wie sich die Festordnung von 1723 zu der von 1785 verhält, so unterscheidet sich diese Festordnung von den späteren Ordnungen insofern, als der Siedershof (wenn er auf zwei Tage angesetzt ist), „dermalen und zum Anfang beim Rößleinswirth Benz" aufgeschlagen werden soll, ferner darin, daß in der Ordnung jede Zehrung im Sternwirtshause in Hainbach und sonstwo untersagt wurde, während in den späteren Ordnungen die „gebräuchlichen" Spaziergänge auf dem Lande zugelassen erscheinen, also trotz des Verbotes sich erhalten haben; dann daß verboten wurde, die Kinder (sowohl Sohn als Tochter) von jenen Eltern einzuladen, die mit Schulden sehr beladen sind, „sie sollen davon bleiben", weiter daß nicht mehr gestattet wurde, in das Kuchenhaus die ganze Freundschaft mit hineinzubringen, die mitzehre, „wer etwas geben will, soll es nach Hause senden", und daß endlich vorgesehen wurde, damit nicht auf einmal alle städtischen Diener sich dazu drängen, Trunk und Kuchen zu empfangen, daß den ersten Tag im Kuchenhaus nur ein Einspänniger, zwei Grabenreuter, ein Stadtknecht und ein Bettelvogt sich einfinden darf, und erst am zweiten die übrigen Diener [1]).

Schon damals war das Eselsreiten und Brunnenwerfen, sowie das Schießen, letzteres wo es nicht durch die Festordnung angezeigt ist, untersagt. Der Schluß der Ordnung heißt also:

„Damit nun solchem allem umsomehr nachgelebt werden möchte, so wird dem Herrn „Stadtschulth. nebst einem von den neuen Hh. Meistern des Haals und zwar für dieß Jahr „M. Schustern diese Verordnung dergestalt recommendirt, daß selbige hierüber genau halten, „sonderlich der jedesmalige H. Meister dem Accord mit dem Wirth und darauf erfolgenden „Abrechnung selbst beywohnen, und ohne solchen nichts extra gethan, gemacht und abge„geben werden solle.

„Man läßt diese Verordnung hiernächstens auf L. Neuen Haus publiciren.

„In Senatu d. 12. May 1723.

„Decrt. bei Gericht d. 13. May 1723.

„Bei der den 15. beschehenen Publication haben die Siederssöhne gebetten, nur so„viel Erlaubniß zu geben, nochmalen bey E. Hoch Edlen Magistrat einkommen zu dürfen, „und wollen sie sich endlich des Esels herumzuführen vor diesmalen enthalten, wenn nur „sonsten Ihnen die Freiheiten verbleiben mögten."

Die Festordnung von 1764 ist, wie bereits in dem vorigen Abschnitte von mir hervorgehoben wurde, deshalb für die Geschichte der Entstehung des Siedersfestes von besonderem Interesse, weil im Gegensatze zur Festordnung von 1785 die Rettung der Dorfmühle als Ursache der Stiftung angegeben ist. Die Eingangsworte dieser Festordnung sind folgende:

„Weilen von Alters her von einem Hoch Edlen und Hochweisen Magistrat die Stiftung, „wegen der damaligen im Brand gestandenen Dorfmühlen gelöscht, und vermelde Söhne „vom Brand durch Gottes Hilfe errettet, Selbige auf den Tag Petri et Pauli in eben dieser „Mühle ihre versprochene Kuchen abzuholen, auch dabey große Gerechtigkeit —, Freiheiten „und Lustbarkeiten zu genießen haben sollen; als haben die sämmtliche Kuchenholer sich „dabey folgendermaßen zu verhalten, daß sie am heilgen Pfingst-Montag den Anfang sollen „machen, rothgekleidet, mit Degen und Degen Gehangen auf dem Unterwerth zu erscheinen."

Bezüglich der Einzelheiten ist kein großer Unterschied zwischen beiden Ordnungen von 1764 und 1785, etwa nur das ist hervorzuheben, daß in der Ordnung von 1764 eine Verfehlung gegen das sechste Gebot noch nicht als Hinderungsgrund

[1]) Die Einspännigen waren ursprünglich im Gegensatze zu den Glevenern, welche mit mehreren Pferden und Knechten ins Feld zogen, einzelne Reiter. Hier aber ist unter Einspänniger ein und zwar unberittener magistratischer Diener zu verstehen, dessen Geschäft es war, dem Stättmeister Dienste zu leisten. Der Einspännige hatte einen höheren Rang als der Grabenreuter, welcher Diener der Amtleute und beritten war. Beide trugen eine dunkelblaue Uniform mit roten Aufschlägen. (Maurer, Geschichte der Städteverfassung I, S. 496. Gräter Idunna, dritter Jahrgang, Nr. 25).

der Zulaſſung zum Siedershof angegeben iſt. Erwähnenswert iſt auch noch folgender Zuſatz zur Ordnung von 1764:

„Da nun vorbeſchriebene Ordnung errichtet worden, um inskünftige allen Zwiſtig-„keiten vorzubeugen, jedoch aber ohne gerichtliche Ratification nicht darnach gehalten „wird, maßen hauptſächlich auch von vielen, wie dieſes Jahr 1764 beſonders geſchehen, „nicht nach ihrer Schuldigkeit mit zum Hof gehalten worden, jedannoch aber von denen „jährlichen Gefällen derer Leichen den Nutzen mit zu ziehen verlangen; So erkühnen wir „uns beede älteſten der ledigen Sieders Söhne bey Einem Hochlöbl. Haalgericht unter-„thänigſt zu bitten, den Gerichtlichen Befehl dahin ergehen zu laßen, daß diejenigen, welche „nach ihrer Schuldigkeit nicht zum Hof gehalten, in dieſem Jahr bey vorfallenden Leichen, „ob ſie auch ſchon expreße darzu erwählt würden, nicht zu tragen erlaubt ſeyen, noch viel „weniger Genuß davon haben ſollen, wozu ein Hochlöbl. Haalgericht wir uns unterthänig „ausbitten, die wir mit ſchuldigem Reſpect beharren.

„Eines Hochlöbl. Haalgerichts, unterthänig gehorſame

„Nikolaus David Seyboth und Nikolaus David Scheerer."

„Concluſum, de 4. Julii 1764.

„Der Kuchenholer übergebenes Projekt, ihre Ordnung betreffend, will man H. Conſulenten „zuſtellen.

In Jud. Sal."

Stellt man nun die Feſtordnung von 1764 jener von 1785 und jener von 1723 gegenüber, ſo iſt bezeichnend, wie ſehr im Laufe der Zeiten die Auffaſſungen ſich verändert haben und die Ordnungen detaillierter und redſeliger geworden ſind. So hat die Ordnung von 1723 nur 7 Paragraphen, die von 1764 hat deren 25, und jene von 1785 deren gar 40. Es geht, wie ich vermeine, daraus hervor, daß doch, obgleich Jahr für Jahr der Siedershof abgehalten wurde, die ganze Begehungsweiſe des Feſtes mehr und mehr dem Volksbewußtſein ſich entfremdete, zum Schauſpiel herunterzuſinken drohte. Beſchäftigen ſich ja eine große Anzahl der Beſtimmungen der Feſtordnung von 1785 lediglich mit den Einzelheiten des Zuges, Anordnungen, die bei den übrigen Feſtordnungen als bekannt vorausgeſetzt ſind. Auch daran wird man dabei denken können und wohl auch müſſen, daß dieſe Einzelheiten deshalb eingeſetzt worden ſind, weil da und dort der altertümliche Charakter des Zuges verwiſcht, modernisiert werden wollte. Man erkennt dies ganz deutlich aus der Anordnung, daß die Hofjungfern angewieſen worden, die vorbeſchriebene Tracht beizubehalten. Auch haben ſich die Schutzmaßregeln gegen Exzeſſe und Ungebühr mit jeder neuen Feſtordnung vermehrt. So zeigen ſich bei der Vergleichung dieſer drei Feſtordnungen auffallende Kontraſte. Überdies kontraſtiert bei allen 3 Ordnungen der feierliche Ernſt in der ganzen Begehungsweiſe des Feſtes, der zeremoniöſe Redeprunk mit der Ungebundenheit der Volksluſt, mit der ausgelaſſenen Feiertagsfreude einer Bevölkerungsſchichte, die außerdem Jahr aus Jahr ein in beſchwerlicher und gefährlicher Arbeit ſich abmühte; es kontraſtiert der Komplimentenreichtum bei den Anreden, die anempfohlene Höflichkeit der Autorität gegenüber mit dem Stolze des Standesbewußtſeins, das im Mantel- und Degentragen ſeinen Ausdruck fand. Man denkt unwillkürlich an Schillers „Ehrt den König ſeine Würde, ehret uns der Hände Fleiß". Es ſpiegeln ſich endlich im grellen Kontraſte die verſchiedenen Jahrhunderte, innerhalb welcher der Siedershof begangen wurde, in den Beſtimmungen der Feſtordnung. Die realiſtiſche Entſtehung des Feſtes, das ganze Gebahren bei demſelben, wie es aus den früheren Jahrhunderten herübergekommen iſt, ſticht auffallend ab zu dem Beſtreben am Schluſſe des 18. Jahrhunderts, der Feier eine ideale Seite abzugewinnen, ſie zeitgemäßer zu machen, an den Frohmut und die allzugefährliche „Kurzweil" des Brunnenzuges den Zügel des Schutz- und Überwachungsſyſtemes (das gerade damals in Deutſchland auf einem Höhenpunkte ſeiner Geltung ſtand) die „Bedürfniſſe der Zeiten", anzulegen.

Den Charakter des Siedershofes, die Eigentümlichkeit desselben und seine Bedeutung schildert Glaser mit folgenden trefflichen Worten: „Die Obrigkeit hatte ihre Gründe, den Gemeingeist der Siedergesellschaft, wie er sich auch in solchen Festlichkeiten offenbarte, soviel diese auch Eigenes und für Fremde vielleicht Unbedeutendes haben mögen, zu nähren. Solange die Sieder noch ihre karmoisinrothen oder hellbraunen Röcke, ihre grünen Strümpfe und schwarzseidene Strumpfbänder mit silbernen Buckeln und Schnallen tragen, solang noch ihre vom Urgroßvater her ererbten, massivsilbernen Knöpfe auf ihren Kleidern glänzen, so lang sie noch ihr eigenes Fest begehen, werden sie bei allen den Fällen, bei welchen ihre Dienste von alters her so nützlich waren, sich wieder so beweisen, bloß darum, weil sie Sieder sind und sich als solche hervorthun müssen."

Zum Schlusse nur noch die Bemerkung, daß es dem geschichtlichen Sinne der Bewohner von Hall, ihrer Freude an den Erinnerungen ihrer denkwürdigen Vorzeit vollkommen entsprach, daß sie nicht allein im Jahre 1803 beim Huldigungsfeste, sondern auch im Jahre 1862 bei der Eröffnung der Eisenbahn ein Siedersfest feierten und auch inzwischen einmal bei Gelegenheit eines Kinderfestes einen Siederszug durch die Kinder veranstalteten.

Überbleibsel von den Denkmalen der Siedershofherrlichkeit bewahrt das „neue Haus" und die Sammlung des historischen Vereins in Hall, in welcher letzteren noch das Kuchenbrett zu sehen ist. Übrigens waren die Einzelheiten des Tanzes im Jahre 1862 bereits so sehr dem Gedächtnisse entschwunden, daß sie, wie die Beschreibung von 1880 sagt, „nur noch auf zwei Augen standen". Ein altes beinahe 80jähriges Mütterchen war die einzige, die als Salzsiederstochter den Tanz noch mitgemacht hatte. Anfangs wollte sie nicht daran, noch in ihren alten Tagen eine Tanzlehrerin abzugeben, aber als die ersten Bedenken überwunden waren und sie warm wurde, leitete sie noch rüstig und alert die verschiedenen Tanzschritte, und wenn etwas nicht richtig war, so machte sie diese trotz ihres Greisenalters der Jugend vor.

Beilage.

Beschreibung des Siedertanzes zu Schwäbisch-Hall

von Adolf Cron, Tanzmeister und Nagelschmiedmeister.

Dieser Siedertanz besteht in 3 Abteilungen: 1. dem Kuchenmarsch, 2. dem Zwiebelesfisch, 3. dem Trampeleswalzer.

1. Der Kuchen- oder Aufmarsch.

Mit demselben begeben sich die Paare auf den Platz und bewegen sich mit gleichmäßigem Abstande vorwärts, so daß zuletzt ein Kreis gebildet wird und sämtliche Paare hinter einander stehen und durch eine Schwenkung einwärts in den Kreis sehen. —

In der Mitte des Kreises steht eine Salzkufe, auf welcher der Trommler und der Pfeifer sitzen, welche zum Tanze aufspielen.

2. Der Zwiebelesfisch.

Hiezu wird zuerst das Tanzlied gesungen und in die Hände geklatscht.

Im Kreise neben einander stehend reichen sich sämtliche Paare kreuzend über einander die rechte und die linke Hand. — Die Tänzer bewegen sich, mit dem rechten, die Tänzerinnen, mit dem linken Fuße beginnend, im Lauf- und Polkaschritt vorwärts in den Takten: 1. 2. / 1. 2. 3. / 1. 2. / 1. 2. 3 — schränken nach außen um und gehen in gleichen Takten wieder auf die Plätze zurück, wo durch wiederholtes Schränken die Paare wieder in die erste Stellung zurück gelangen — (einwärts in den Kreis schauend) — hierauf reicht sich jedes Paar die rechte Hand und bewegt sich in obigen Takten, der Tänzer rechts um die Tänzerin und die Tänzerin rechts um den Tänzer einmal um sich herum, wenden sich dann links und gehen in gleichen Takten sich die linken Hände reichend wieder auf ihren Platz zurück. —

Der ganze Teil wird von vorn an wiederholt. —

3. Der Trampeleswalzer.

Zuerſt wird das Tanzlied geſungen. —

Derſelbe bewegt ſich paarweiſe im Kreiſe hinter einander in langſamem Walzer- oder Ländlertakt, wobei je zwei Takte Walzer und eine aus zwei Takten Walzer beſtehende Figur folgt. Darauf zwei Takte Walzer, wobei der Tänzer die Tänzerin um die Hüfte faßt; die Tänzerin läßt beide Hände dem Tänzer auf den Schultern ruhen. Hierauf

I. Figur. Stellung: Die Tänzerin ſteht neben dem Tänzer, reicht demſelben den Zeigfinger der rechten Hand, welchen derſelbe leicht in ſeiner rechten Hand hält, der Tänzer die linke Hand an der Hüfte. Ausführung: In dieſer Stellung gehen ſämtliche Paare den erſten Takt vorwärts, beim zweiten Takt dreht der Tänzer die Tänzerin am Zeigefinger einwärts unter ſeinem rechten Arme durch herum. —

Zwei Takte Walzer.

II. Figur. Stellung: Die Tänzerin ſtellt ſich vor den Tänzer und reichen ſich kreuzend über einander die rechte und linke Hand. Ausführung: Die Tänzerin geht den erſten Takt rückwärts, der Tänzer vorwärts, beim zweiten Takt dreht der Herr die Dame zuerſt unter dem rechten dann unter dem linken Arm herum.

Zwei Takte Walzer.

III. Figur. Stellung: Die Tänzerin ſtellt ſich vor den Tänzer, beide Hände in der Hüfte. Ausführung: Die Tänzerin geht den erſten Takt rückwärts, der Tänzer vorwärts, wobei derſelbe auf 1 einen Schlag mit der Rechten auf den rechten Schenkel, auf 2 mit der Linken auf den linken Schenkel, auf 3 mit der Rechten auf die Bruſt ausführt, auf 4 mit beiden Händen klatſcht. — Beim zweiten Takt legt der Tänzer ſeine rechte Hand auf die linke Schulter der Tänzerin und veranlaßt dieſelbe durch einen leichten Ruck zu einmaligem Umdrehen. —

Zwei Takte Walzer.

IV. Figur. Stellung wie bei der zweiten Figur. Ausführung: Während dem erſten Takt dreht der Tänzer die Tänzerin, während dem zweiten Takt die Tänzerin den Tänzer.

Nachdem der Trampeleswalzer viermal durchgetanzt, geht die Siedergeſellſchaft unter dem Knechenmarſch wieder ab. —

Zur Geſchichte des Lohnes.

Aus dem Beſtellungsbuch des Grafen Wolfgang von Hohenlohe von 1596 ſei hier die Belohnung des Meſſerſchmieds in Bächlingen mitgeteilt. Derſelbe hatte die herrſchaftliche Balliermühle (Schleifmühle) zu genießen, mußte aber dafür jährlich 8 fl. Pacht bezahlen und mußte der Herrſchaft ballieren (polieren, ſchleifen). Als Lohn erhielt er für 1 gereiften Küraß 1 Thaler, für 1 glatten Küraß 18 Batzen, von 1 Landsknechtsharniſch 6 Batzen, für Schurz und Ärmel zu rollen 2 Batzen, für 1 Hellebarde 1 Batzen, für 1 Knebelſpieß 3 Kreuzer, für 1 lange Klinge 1/2 Batzen, für eine Schere zu ſchleifen 2 Pf. Mußte er dem Plattner in Langenburg helfen ſchmieden, ſo bekam er 10 x. Taglohn, arbeitete er als Meſſerſchmied im Schloß, nur 2 Batzen; wenn er oben nur ballierte, gab man ihm nur Öl, Schmirgel und Unſchlit.

Seine Beſtallung lief auf 3 Jahre. G. Boffert.

(Schluß des I. Hefts.)

Vom K. Statiſtiſchen Landesamt und dem Sülchgauer Altertumsverein*).

Das rätiſch-obergermaniſche Kriegstheater der Römer.

Eine ſtrategiſche Studie von † E. v. Kallee,
früherem württembergiſchen Generalquartiermeiſter und Chef des Generalſtabs.
Mit einer Karte.

I. Strategiſches.

Die Strategie iſt ſo alt wie die Welt. Ihre Grundſätze ſind einfach und unveränderlich wie Naturgeſetze. Theoretiſch entwickelt und in ein Syſtem gebracht kann ſie jeder kennen lernen, aber ihre Anwendung im Kriege iſt ſchwer, und ſchroff ſtehen ſich hier Wiſſen und Können gegenüber. Der Führer einer Patrouille, der auf den Feind ſtößt, ihm durch richtige Benützung des Terrains den Weg abſchneidet und ihn dadurch in ſeine Gewalt bekommt, hat, ſtrategiſch geſprochen, auf die feindliche Rückzugslinie operiert und damit nach einem der wichtigſten ſtrategiſchen Grundſätze gehandelt. Der Feldherr, welchem es gelingt, mit ſeiner Armee in den Rücken der feindlichen zu marſchieren, thut prinzipiell dasſelbe, aber: Si duo faciunt idem, non eſt idem. Dort geſchah die Handlung unbewußt des Grundſatzes bei kleinem Ziel mit kleinen Mitteln in der Zeit einer halben Stunde; hier bewußt, mit großem Ziel und großen Mitteln durch eine Wochen oder Monate in Anſpruch nehmende Operation. Daher rechtfertigt ſich der Satz: je größer das Ziel und die Mittel, um ſo ſchwieriger die Konzeption und Kombination — der ſtrategiſche Plan wird zum Kunſtwerk.

Einfacher, geſunder Menſchenverſtand, gepaart mit den übrigen zur Kriegführung unentbehrlichen moraliſchen Eigenſchaften vermag in ſtrategiſchen Dingen ſchon Namhaftes zu leiſten; Höheres vollbringt das Talent, das Höchſte das Genie: es beherrſcht den ſtrategiſchen Apparat mit vollkommenſter geiſtiger Freiheit.

Man ſagt häufig, große Genies bedürfen der Regeln nicht, ſie erheben ſich über dieſelben oder ſie ſchaffen ſich neue, bisher nicht dageweſene. Allein, dem iſt nicht ſo. Die großen, gewaltigen Kriegsgenies erſcheinen nur ſelten in der Geſchichte, ihre großartigen ſtrategiſchen Entwürfe mit ihren epochemachenden Erfolgen verblüffen die Mitwelt und ſie erſcheinen nur neu, weil ſie lange nicht dageweſen waren. Cäſar hat keine andere Strategie geübt als der makedoniſche Alexander, denn die Analyſe ihrer Operationen zeigt, daß letztere nur im Maße, nicht aber in der ſtrategiſchen Grundlage verſchieden waren. Die Leiſtungen Alexanders d. Gr. ſind unerreicht, alle großen Heerführer, die nach ihm kamen, konnten an ſeinen gigantiſchen Planen nur emporblicken. Napoleon I. allein hat mit ſeinem Zug auf Moskau einen Anlauf dazu verſucht. Cäſar ſtand auf den Schultern Hanni-

*) Das Statiſtiſche Landesamt freut ſich, in Gemeinſchaft mit dem Sülchgauer Altertumsverein den Lesern der Vierteljahrshefte die gegenwärtige Arbeit des im Juni d. J. verſtorbenen auf verſchiedenen Gebieten hochverdienten Generalmajors a. D. Eduard von Kallee bieten zu können, welche derſelbe als die reife Frucht der von ihm in den Jahren ſeiner Muße mit ſo viel Eifer und Erfolg betriebenen Studien über die militäriſchen Anlagen der Römer in Südweſtdeutſchland hinterlaſſen hat.

bals. Marius und Pompejus hatten wohl von der Taktik des großen karthagiſchen Kriegsmeiſters gelernt, aber in den Geiſt ſeiner Strategie iſt nur Cäſar eingedrungen, weil nur er an Geiſt ihm ebenbürtig war.

Freilich, der ſtrategiſche Plan allein thuts nicht, die Thatkraft zur Ausführung muß dem Plane proportional ſein. Nur beides zuſammengenommen vermag den Erfolg zu ſichern.

Mit und durch Cäſar erreicht die römiſche Kriegskunſt ihren Gipfelpunkt. Was er geſchaffen, wirkte noch Jahrhunderte lang fort; wir ſehen die Feldherrn der Kaiſerzeit in ſeinen Fußſtapfen ſchreiten, einen Cäſar aber ſehen wir nicht wiederkommen.

Trajan ſtand ihm wohl am nächſten.

Eines bleibt hiebei beſonders zu betonen. Es hat kein Volk gegeben, bei welchem das planmäßige, kerngeſunde, ſtrategiſche und taktiſche Handeln ſo in ſuccum et ſanguinem übergegangen erſcheint wie bei dem römiſchen. Es ward aus dem Grunde zur Gewohnheit, weil Jahrhunderte hindurch der römiſche Staat fortwährend oder mit kaum nennenswerten Unterbrechungen Krieg führte. Irgendwo ſtanden jederzeit Legionen im Kampfe oder in der Vorbereitung darauf. Der Krieg war die Regel, der Friede die Ausnahme. In unſerer Zeit verhält ſich dies umgekehrt. Nach oft langen Unterbrechungen muß jene Gewohnheit bis zu einem gewiſſen Grade immer wieder neu erworben werden.

Die Strategie iſt eine Kunſt, man könnte ſie auch kurzweg den Geiſt der Kriegführung nennen. Sie entwickelt ſich wie die andern Künſte aus dem Leben der Völker und Nationen und ſteigt und fällt mit ihnen. Das eben macht das Studium der römiſchen Geſchichte ſo anziehend, weil bei keinem andern Volke der Auf- und Niedergang der Kriegskunſt in ſo anſchaulicher Weiſe verfolgt werden kann. Von der naiven Kriegführung der Römer vor den puniſchen Kriegen bis zu Cäſar, welch intereſſanter Gang der Entwicklung! Dann nach Tiberius der Vorgeſchmack raſchen Niedergangs unter unfähigen Kaiſern; das Wiederaufleben unter Veſpaſian, Titus und Trajan durch Feſthalten an den cäſariſchen Traditionen. Nach Trajan entweicht der Geiſt der großen Kriegführung, nur die Methode hält noch vor, ſie reicht noch aus, um das Reichsganze unter den Antoninen intakt zu erhalten. Aber die friedlichen Regierungen ſind nicht dazu angethan, den kriegeriſchen Geiſt zu nähren, und wir ſehen bald das Staatsſchiff ins Schwanken geraten, wenn auch noch tüchtige Steuermänner ans Ruder traten, um es durch die Stürme zu geleiten.

Eines war nicht mehr zu retten: die Disziplin verfiel mehr und mehr, mit ihr die Widerſtandskraft der Legionen und damit war das Schickſal des Reichs beſiegelt.

Wir wiſſen, daß die großen „Feldherren der Geſchichte“ der neueren Zeit, Guſtav Adolph, Prinz Eugen von Savoyen, Friedrich der Große und Napoleon I., alle ohne Ausnahme die Alten ſtudiert, ja daß ſie dieſelben in einzelnen Dingen geradezu nachgeahmt haben: warum ſollten ſie für unſere Zeit nicht mehr der eingehenden Beachtung wert ſein? Übrigens bietet die Geſchichte Roms ein Analogon auf einem anderen wichtigen Gebiete. Wir ſagen: gleichwie das römiſche Recht auch heute noch eine Fundgrube für die Rechtsanſchauungen unſerer Juriſten iſt, ſo können auch unſere heutigen Kriegskünſtler bei den großen Strategen des Altertums und vorzugsweiſe bei den Römern ſich Rats erholen.

Der Zweck dieſer Blätter erfordert keine nähere Darlegung der ſtrategiſchen Satzungen und Regeln, dagegen mögen hinſichtlich des Apparats der Strategie einige Bemerkungen Platz finden.

Zunächſt, was unter dem Ausdruck „Kriegstheater“ verſtanden werden will.

Jedes ſtaatliche Ganze ſucht ſeine Grenzen gegen den Nachbar zu ſchützen und zu decken, wobei jedoch unter „Grenzen“ nicht etwa die, die Staatsgebiete trennende Grenzlinie, ſondern die hinter der Grenze nach dem Innern zu gelegenen Landesteile zu verſtehen ſind. Werden in dieſen Grenzgebieten diejenigen Vorkehrungen und Einrichtungen getroffen, welche geeignet erſcheinen, nicht bloß den feindlichen Angriff abzuwehren, ſondern welche es auch möglich machen und erleichtern, von dieſen Grenzlanden aus die Offenſive zu ergreifen, ſo nennt man einen ſo eingerichteten Landesteil ein Kriegstheater. Die Franzoſen bezeichnen die Sache kurzweg mit dem Ausdruck „Front“ und verſtehen unter belgiſcher, deutſcher, italieniſcher, ſpaniſcher Front die nach dieſen Richtungen liegenden Segmente ihres Territoriums. Man ſieht: dieſe Vorkehrungen ſind teils defenſiver teils offenſiver Natur. Zu denen erſterer Art gehören alle Arten von Feſtungen: befeſtigte Lager an wichtigen ſtrategiſchen Knotenpunkten, Feſtungen zur Sicherung von Flußübergängen, Feſtungen zur Sicherung der Kriegshäfen und anderer Küſtenplätze, Feſtungen zur Sperrung von Gebirgspäſſen u. ſ. w. Zu denen der letzteren Art ſind zu rechnen: die Beſtimmung und Sicherung der nach des Gegners Gebiet führenden Operationslinien, die Vorbereitungen für die Sammlung, Dislozierung und Verpflegung der Truppen, die Feſtſtellung des Operationsplans etc.

Tritt der Kriegsfall ein und gelingt es uns, dem Feinde zuvorzukommen, oder wird die Offenſive von Hauſe aus ergriffen, ſo wird das Kriegstheater zur Operationsbaſis; gelingt dies aber nicht, ſo wird das Kriegstheater zum Kriegsſchauplatz und damit ſind die beiden Begriffe aus einander gehalten. Das Kriegstheater erfüllt ſeinen Zweck am vollkommenſten, wenn es verhindert, daß es ſelbſt zum Kriegsſchauplatz werde.

Die Operationslinien ſtehen, wie aus dem eben Bemerkten hervorgeht, mehr oder weniger ſenkrecht auf der dem Feinde zugekehrten Grenze der Operationsbaſis; Parallelſtraßen verbinden die Operationslinien unter einander und laufen demgemäß mehr oder weniger parallel mit der Baſisgrenze.

Verteidigungslinien werden durch Terrainabſchnitte gebildet; Ströme und Flüſſe ſind ſolche Linien, wenn ſie ungefähr parallel zur Baſisgrenze laufen; ſie ſind dann am beſten zu benützen, wenn ſie entlang beider Ufer von Parallelſtraßen begleitet ſind.

Der Ausdruck „Knotenpunkt“ dürfte ſich ſelbſt erklären.

II. Kriegsgeſchichtliches.

Im Sommer des Jahres 16 v. Chr. kam die Kunde nach Rom, daß die Germanen über den Rhein gegangen und verheerend in Gallien eingefallen ſeien, und bald darauf folgte die Unglücksbotſchaft, daß der vom Statthalter Galliens ihnen mit der V. Legion entgegenſchickte Legat M. Lollius total geſchlagen und das Legionszeichen in den Händen der Barbaren geblieben ſei. Es war dies der erſte von Germanen genommene Adler.

Die Wirkung der Nachricht war bedeutend in Rom: die Erinnerung an den „cimbriſchen Schrecken“, an die Helvetier und an Arioviſt wurde wachgerufen und die Worte, welche Cäſar einſt im Senat geſprochen, daß „um Gallien zu behaupten, Germanien erobert werden müſſe“ waren in aller Munde. Der Krieg war beſchloſſene Sache und obgleich die Germanen über den Rhein wieder zurückgegangen waren, begab ſich Auguſtus doch noch im gleichen Jahre nach Gallien, um nach dem Rechten zu ſehen und die Kriegsvorbereitungen ſelbſt zu treffen.

Der nächſte Anlaß zum Krieg iſt damit bezeichnet, zur Klärung der Sachlage ſcheint es jedoch erforderlich, in der Geſchichte etwas weiter zurückzugreifen.

42 Jahre früher, als Cäſar ſeinen Feldzug gegen die in Gallien eingedrungenen Helvetier und gegen Arioviſt begann, lief die Grenze der römiſch galliſchen Provinz von Geneva (Genf) dem Rhone entlang nach der Hauptſtadt Lugdunum (Lyon) und von da über den Kamm der Cevennen und Toloſa (Toulouſe) an den Fuß der Pyrenäen. Das Landgebiet zwiſchen dieſer Grenzlinie und dem mittelländiſchen Meer bildete Cäſars Operationsbaſis für den eigentlich erſt mit dem nächſten Feldzug beginnenden Eroberungskrieg gegen Gallien.

Es iſt hier nicht der Ort, die Phaſen dieſes Kriegs zu verfolgen, nur darauf will hingedeutet werden, daß Cäſar im folgenden Jahre (57 v. Chr.) nicht etwa geſtützt auf ſeine Baſis frontal vorrückte, ſondern daß er vom rechten Flügel derſelben durch die öſtlichen Gaue Galliens direkt nach dem Norden vordrang, um die Belgier und Nervier zu bekämpfen und niederzuwerfen. Gelang ihm dies, ſo ſtand er dem innern Gallien in Flanke und Rücken und konnte die einzelnen durch ihre Niederlagen ohnehin entmutigten Völkerſchaften ſtrategiſch aufrollen. Der kühne Plan ward vom Erfolg gekrönt und mit dem Schluß des nächſten Feldzugs waren die Gallier beſiegt, aber allerdings nicht unterworfen. Dieſe Unterwerfung nahm, wie wir wiſſen, noch eine Reihe von Jahren in Anſpruch, ſie wäre ohne Zweifel früher erfolgt, wenn Cäſar ſeine britanniſchen Expeditionen unterlaſſen hätte.

Der Einverleibung Galliens in das Römerreich war diejenige des Landes der Helvetier und ihrer Bundesgenoſſen vorangegangen, jener Helvetier, Rauraker, Tulinger, Bojer u. ſ. w., welche der großen Niederlage entgangen, von Cäſar mit der Weiſung in ihre alte Heimat zurückgeſchickt worden waren, ihre vor der Auswanderung niedergebrannten Wohnſitze wieder aufzubauen. Die Grenze Galliens wurde damit über das öſtliche Ende des Genferſees hinausgerückt, zog ſich von da an den Abſußungen der Hochalpen hin zum weſtlichen Ende des Züricherſees und folgte von dieſem Punkte einer Linie, welche über Oberwinterthur (Vitodurum) und Pfyn (ad fines) hinweg das weſtliche Ende des Bodenſees bei Tasgätium (Eſchenz) erreichte. Von hier nimmt der Rhein ſeinen Abfluß aus dem See und bildete in ſeiner ganzen Erſtreckung bis zur Nordſee nach Einverleibung Galliens die von der Natur gegebene Barriere gegen das große Germanien.

Die militäriſche Beſetzung des den Helvetiern und ihren Verbündeten abgenommenen Landes wurde ohne Zweifel durch Cäſar angeordnet und zwar gleich im 2. Jahre des galliſchen Kriegs, nach der Beſiegung der Belgier und Nervier. Von den acht Legionen, welche er unter ſeinem Kommando vereinigte, bezogen ſieben im Herzen Galliens, an der mittleren Loire in ziemlich weitläufiger Dislokation ihre Winterquartiere, die achte unter dem Legaten Serv. Galba (leg. XII) wurde ins Wallis detaſchiert, um die Straße über den großen St. Bernhard offen zu halten. Dieſe Linie war für Cäſar ſehr wichtig, weil ſie eine viel kürzere Verbindung mit Oberitalien und Rom herſtellte als der große Umweg über Lyon. Die Sicherung der Straße ſchloß die Bewachung und Feſthaltung der Flußübergänge in ſich und damit iſt die äußerſt geſchickte Wahl des Punktes Brugg—Windiſch (Vindoniſſa), welche den Übergang über drei bedeutende Flüſſe: die Aar, die Reuß und die Limmat unmittelbar geſtattete, auf Cäſars Zeit zurückzuführen. Das militäriſche Straßennetz Galliens wurde ſpäter von Agrippa geordnet und dieſer bedeutende Stratege und militäriſche Berater des Auguſtus war es wohl auch, welcher den Operationsplan für den Beginn des Eroberungskriegs gegen Germanien entwarf,

wenn auch Auguſtus die Ausführung desſelben ſeinen beiden Stiefſöhnen Tiberius und Druſus anvertraute.

Die Grundlagen dieſes Plans waren folgende:

Nach dem Muſter von Cäſars Operationsplan gegen Gallien ſollte Germanien vom Niederrhein aus im Rücken gefaßt und die einzelnen Völkerſchaften ſollten gegen Süden gedrängt und ſtrategiſch aufgerollt werden. Allein die Sachlage war nicht dieſelbe wie bei Gallien. Wären die Gallier dem Heere Cäſars gegen Süden ſtrategiſch ausgewichen, ſo mußten ſie, weiter gedrängt, auf Cäſars Baſis, das narbonnenſiſche Gallien, ſtoßen und konnten dort aufgehalten werden: ſie kamen, wenn der Ausdruck für die römiſche Zeit geſtattet werden will, zwiſchen zwei Feuer. Nicht ſo die Germanen. Gegen Süden getrieben, ſtießen ſie erſt jenſeits der Alpen auf römiſchen Grund und Boden, konnten alſo für Rom eine ganz andere Gefahr bereiten als die Gallier, obwohl bei dem loſen Zuſammenhang der germaniſchen Völkerſchaften daran wahrſcheinlich nicht gedacht wurde. Viel näher und wichtig genug lag eine andere Möglichkeit. Wollte man den Krieg geſtützt auf die linksrheiniſche Baſis unternehmen, ſo konnten germaniſche Heerhaufen, während die römiſchen Legionen an der Weſer oder Elbe ſtanden, über den Oberrhein vorbrechen, wodurch ſie in Flanke und Rücken des Feindes zu ſtehen kamen. Der ſpitze Rheinwinkel, gebildet durch die Linien Stein—Baſel und Baſel—Straßburg, vor welchem ſich die große Völkerpforte zwiſchen Vogeſen und Jura, das „Loch von Belfort“, öffnet, eignete ſich vortrefflich zu ſolchem Beginnen; den Weg kannten die Germanen, auf ihm waren einſt die Cimbern und Teutonen und vor nicht zu langer Zeit Arioviſt mit ſeinen Suevenſcharen in Gallien eingedrungen. Dieſer bedrohliche Winkel war nur durch Beſetzung zu entfernen, mit andern Worten: es mußte eine Operationsbaſis geſchaffen werden, welche Germanien nicht allein von Weſten, ſondern auch vom Süden her direkt bedrohte, und dies war das Land zwiſchen den Alpen und der Donau. Die Eroberung desſelben bildete den erſten Akt des germaniſchen Kriegs; ſie ward ohne Säumen im nächſten Jahre, 15 v. Chr., ins Werk geſetzt. Der Angriff ſollte von zwei Seiten gleichzeitig erfolgen. Tiberius ſammelte ſeine Legionen bei Vindoniſſa hinter der rätiſchen Grenze, Druſus bei Verona.

Die beiden kaiſerlichen Prinzen waren jung, Tiberius zählte 26, Druſus 24 Jahre; letzterer galt für den Liebling, bei der böſen Welt in Rom auch für den Sohn des Auguſtus. Beide waren geiſtig und körperlich hervorragende Erſcheinungen, ihre Tüchtigkeit für ſelbſtändige Kriegführung unbezweifelt. Als beſonders herzgewinnend wird die Perſönlichkeit des Druſus geſchildert. Tiberius war ſtolz und von verſchloſſenem Charakter. Das von Auguſtus in ſie geſetzte Vertrauen rechtfertigten beide in vollem Maße.

Der Verlauf der geplanten Unternehmungen war in Kürze folgender:

Tiberius ſah ſich gleich im Beginn der Operationen durch den Bodenſee behindert. Denſelben beherrſchten mit einer wie es ſcheint kriegstüchtigen Flotille die Brigantiner, nur der Unterſee mit der Inſel Reichenau war in römiſchem Beſitz. Die Hauptoperationslinie des Tiberius muß auf dem ſüdlichen Gelände des Sees als der kürzeſten Linie gedacht werden, wenn auch bei dem ſpäteren Vormarſch die nördlichen Vorlande des Sees in Mitleidenſchaft gezogen wurden. Auf ihr vorrückend war aber die linke Flanke der Truppen fortwährend bedroht, der See mußte alſo vor allem vom Feinde geſäubert werden. Zu dem Ende waren Schiffe zu bauen, eine Arbeit, welche Monate erforderte. Während dieſer Zeit war Tiberius nicht unthätig. Brücken über den Rhein waren wohl ſchon zu dieſer Zeit bei Augſt (Auguſta Rauracum), Zurzach (Tenedo), Eſchenz (Tasgätium) vorhanden, auch mag die Straße auf dem rechten Rheinufer

vom Rheinwinkel über Waldshut hinauf bis zum See bereits beſtanden haben; aber Tiberius verſtärkte die Rheinlinie durch fortifikatoriſche Anlagen und möglicherweiſe iſt die Erbauung der Kaſtelle von Augſt, Zurzach, Eſchenz mit ihren Brückenköpfen und den zwiſchen ihnen gelegenen Signaltürmen auf dieſe Zeit zurückzuführen, wenn ſie nicht aus noch früherer ſtammen ſollten. Daß Tiberius größere Rekognoszierungen vorwärts der Rheinlinie in verſchiedenen Richtungen vornehmen ließ, iſt ſelbſtverſtändlich und ganz wahrſcheinlich, daß ſeine Truppen bei einer derſelben bis zu den Donauquellen gelangten.

Nachdem die erbauten Schiffe ſeetüchtig geworden und die Flotille formiert war, griff Tiberius die Rätier, wahrſcheinlich in der Nähe der Inſel, auf welcher jetzt Lindau belegen, an und beſiegte ſie vollſtändig. Hierauf legte er bei Arbon einen Kriegshafen (Arbor felix) an, von welchem aus die römiſchen Schiffe dem Ufer entlang kreuzen und jede feindliche Annäherung verhindern konnten. Nunmehr konnte die Operation zu Lande beginnen.

Tiberius ſtieß Ende Auguſt (am 29ſten) wahrſcheinlich im Rheinthal zwiſchen Feldkirch und Bregenz, etwa in der Gegend von Dornbirn, auf die verſammelte Streitmacht der Rätier, Brigantiner und Vindeliker und ſchlug ſie dermaßen entſcheidend und dabei, wie es ſcheint, mit ſo geringen eigenen Verluſten, daß er ohne Aufenthalt über Bregenz und Kempten (Cambodunum) nach Damaſia marſchieren konnte, welches er nach wenigen Tagen erreichte. Dort fand er, wie es ſcheint, ſchon die Truppen des Druſus vor.

Letzterer hatte bei ſeinem Vormarſch die Rätier bei Trient aufs Haupt geſchlagen; aber weiter hinauf an der Etſch, dann im Thal der Eiſak, am Brennerpaß, wo die „raſchen Breonen“ wohnten, zuletzt im Innthal hatte er blutige Kämpfe mit den Gebirgsvölkern zu beſtehen, ſo daß er wahrſcheinlich nur kurze Zeit vor Tiberius an der Iſar und am Lech anlangte. Die Vindeliker waren nach mehreren Gefechten, über deren Örtlichkeit keine Nachrichten vorliegen, zerſprengt worden [1]).

Durch dieſen ſiegreichen Feldzug des Jahres 15 v. Chr. gelangte das Land zwiſchen der Donau und den Alpen in der Erſtreckung bis zum Inn, an welchem öſtlich das noriſch-pannoniſche Kriegstheater anſchloß, in den Beſitz der Römer und die künftige Operationsbaſis gegen das innere Germanien war gewonnen. Es bleibt zu betonen: die künftige Operationsbaſis, denn vorerſt hatte man nur Grund und Boden dazu, das eroberte Ländergebiet mußte als brauchbares Kriegstheater nun erſt eingerichtet werden.

Das war kein Werk von kurzer Hand, um ſo weniger als das eroberte Land vom Krieg verheert und wohl auch infolge der grauſamen Behandlung der Bevölkerung — von ſeiten des Druſus ſowohl als des Tiberius — durch Flucht der Einwohner entvölkert war.

Der Plan zur Einrichtung des Kriegstheaters kam wohl dem in dieſen Dingen hocherfahrenen Agrippa, dem Generalquartiermeiſter des Auguſtus, zu; er hatte das

---

[1]) Der Hergang ſcheint folgender geweſen zu ſein. Druſus debouchierte aus dem Innthal und trieb die ihm entgegenrückenden Vindeliker in nordweſtlicher Richtung über die Iſar gegen den Lech und die Iller; denn dieſe Richtung mußte er nehmen, wollte er die Vereinigung mit ſeinem Bruder Tiberius bewerkſtelligen. Die alte Völkerfeſte auf dem Auerberg zwiſchen Lech und Wertach gelegen, von H. Arnold in der Zeitſchrift des hiſtoriſchen Vereins für Schwaben und Neuburg IX. Jahrgang ebenſo eingehend als anſchaulich beſchrieben, lag auf dem Wege. Hier ſcheint ſomit die Entſcheidungsſchlacht geſchlagen worden zu ſein. Vielleicht hat Tiberius von der Iller hermarſchierend dabei mitgewirkt. Ich teile daher die Anſicht Arnolds, daß Damaſia nicht bei Augsburg anzuſetzen, ſondern auf den Auerberg zu verlegen ſei. In der Nähe des letzteren konnten Vortruppen des Tiberius am 2. Tage nach der Schlacht bei Bregenz anlangen, nicht aber bei Augsburg.

gallifche eingerichtet, wo das von ihm entworfene Heerftraßennetz für feine großartige ftrategifche Auffaffung Zeugnis ablegt. Zur Zeit der Unterwerfung Rätiens und Vindeliciens war er mit der Einrichtung des norifch-pannonifchen Kriegstheaters befchäftigt und es ift darum mit Sicherheit anzunehmen, daß er auch die Grundlinien, nicht nur für das weftlich anftoßende rätifche, fondern auch für deffen Verbindung mit dem gallifch-rheinifchen feftftellte.

Die Grenze des letzteren fortifikatorifch zu ftärken und für die geplante Offenfive gegen Germanien methodifch vorzubereiten, war die Arbeit des Drufus, des Höchftkommandierenden in Gallien, der hiezu die beiden nächften Jahre 14 und 13 v. Chr. verwendete. Es mußte ihm darum zu thun fein, fefte durch Brückenköpfe gedeckte Übergänge herzuftellen und dafür zu forgen, daß der Rhein nicht bloss auf dem linken Ufer, fondern auch entlang des rechten für die Operationen brauchbar war. Vetera caftra, dem Einfluß der Lippe in den Rhein gegenüber, Cöln (col. Agrippina), Bonn (Bona), Coblenz (Confluentes), Mainz (Moguntia), der Mündung des Mains gegenüber, Straßburg (Argentoratus) find die von den römifchen Strategen erkannten Hauptpunkte und man fieht: die Strategie der modernen Zeit hat keine beffere Wahl zu treffen gewußt. Von diefen Punkten hatte Confluentes eine gewiffe Schwäche durch die Bedrohung aus dem Lahnthal; bei Moguntia begünftigte der vorfpringende Strombogen und das auf dem rechten Mainufer gegen die Wetterau fich hinziehende Vorland des Taunus den feindlichen Angriff. Um diefe Nachteile zu paralyfieren, zog Drufus die Lahnmündung und jenes Vorland in den Verteidigungsbereich der beiden Plätze und legte den Grund zu jener Kaftelllinie, welche fich vom rechten Rheinufer abwärts Coblenz (Rheinbrohl) nach dem Rücken des Taunus und von da die Wetterau umfchließend an den Main in die Gegend von Hanau zog. Daß diefe Linie fpäter zur Grenze Obergermaniens werden follte, daran konnte zu einer Zeit nicht gedacht werden, in welcher Rom im Begriffe ftand, das ganze Germanien durch einen Eroberungskrieg dem römifchen Reiche einzuverleiben. Im Jahr 13 v. Chr. war Auguftus aus Gallien nach Rom zurückgekehrt.

Ins Jahr 12 v. Chr. fällt des Drufus erfter Feldzug gegen Germanien; in demfelben Jahre ftirbt Agrippa, für Auguftus, deffen Kriegstriere damit ihren Steuermann verlor, ein unerfetzlicher Verluft; Tiberius erhielt fein Kommando in Noricum und Pannonien. Daß zu diefem Zeitpunkte die Einrichtung des rätifch-vindelicifchen Kriegstheaters noch in den erften Stadien fich befinden mußte, liegt auf der Hand; als ficher aber ift anzunehmen, daß die Donau bereits überfchritten und die Anlehnung an den obern Schwarzwald bewerkftelligt war, wodurch die Bedrohlichkeit des Rheinwinkels im wefentlichen als befeitigt erachtet werden konnte.

Vier, durch manchen fchönen Erfolg der römifchen Waffen ausgezeichnete Kriegszüge unternahm Drufus gegen das nördliche Germanien, im letzten 9 v. Chr. verunglückte er durch einen Sturz mit dem Pferde, wobei er den Oberfchenkel brach und nach 30tägigem Leiden ftarb. Tiberius, von Pavia herbeigeeilt, traf ihn eben noch am Leben und übernahm das Kommando am Rhein, nachdem er die Leiche feines Bruders nach Rom zurückgebracht hatte.

Drufus war ohne Frage ein begabter Heerführer, aber auf eines mag im Vorbeigehen hingewiefen werden. Cäfar ließ nach jedem gallifchen Feldzuge feine Legionen auf dem Gebiete, welches er erobert, die Winterquartiere beziehen: Drufus fah fich nach jedem Feldzuge genötigt über den Rhein zurückzugehen. Ein Feldzug aber, bei welchem das eroberte Gebiet immer wieder preisgegeben werden muß, kann kein fiegreicher genannt werden, fo wenig als ein Feldherr den Gewinn einer Schlacht fich beimeffen darf, wenn er das Schlachtfeld nicht zu behaupten vermochte.

Man ſieht: der Krieg ward nach cäſariſchen Rezepten geführt, aber die Diagnoſe Cäſars fehlte und wohl auch ſeine enorme Thatkraft und große Erfahrung.

Tiberius ſetzte das Werk ſeines Bruders fort und ſeine Feldzüge haben entſchiedene Erfolge aufzuweiſen. Aber von Auguſtus ſchwer gekränkt legte er im Jahr 4 v. Chr. ſein Kommando nieder und begab ſich in die Selbſtverbannung nach Rhodus, von wo er erſt nach ſieben Jahren 2 n. Chr. nach Rom zurückkehrte.

Seine Nachfolger im Kommando, Ahenobarbus und Saturninus, ſetzten die Unternehmungen gegen das innere Germanien im Stile des Tiberius fort, aber, wenn ihre Anſtrengungen auch vielfach von Erfolg gekrönt waren, wenn die Elbe mehrmals erreicht und überſchritten wurde: eigentlich feſten Fuß vermochten ſie in den beſetzten Landſtrichen nicht zu faſſen.

Im Jahr 3 v. Chr. trifft Tiberius wieder auf dem germaniſchen Kriegsſchauplatz ein, durchzieht im Jahr 4 ſiegreich das Land an der Weſer und Elbe und überwintert zum erſtenmal mit ſeinen Legionen in Germanien. Gleichwohl ſcheint er mit dem Erfolge nicht zufrieden geweſen zu ſein, denn wir ſehen ihn im folgenden Jahre einen Kriegszug entwerfen, bei welchem die Baſierung auf den Niederrhein aufgegeben wurde. Der Plan war im Stile jener Unternehmung gedacht, welche die Gewinnung Rätiens und Vindeliciens herbeigeführt hatte. Zwölf Legionen wurden hiezu bereit geſtellt, um im folgenden Jahre zur Ausführung zu ſchreiten. Tiberius ſelbſt gedachte mit 6 Legionen von Carnuntum, dem Hauptplatze an der Donau (Deutſchaltenburg zwiſchen Wien und Preßburg), aus durch das heutige Böhmen gegen das Fichtelgebirge vorzudringen; der Legat Sentius Saturninus mit der gleichen Legionenzahl ſollte ſich einen Weg vom Rheine (Mainz) her dem Maine entlang ſuchen, um ihm die Hand zu reichen. Die feindſelige Haltung Marobods, des Königs der Markomannen, bot den Kriegsvorwand dar.

Beſonders ſchwer mag die Aufgabe des Saturninus geweſen ſein, ob er nun mit Hilfe des Kinzigthals über die Rhön hinüber das obere Maingebiet zu gewinnen ſuchte, oder, das Aſchaffthal benützend, über den Speſſart vordrang: mit Axt und Feuer mußten, wie uns Vellejus Paterculus erzählt, die dichten Wälder gelichtet werden, um den Legionen den Weg zu bahnen. Nur noch 10 Tagemärſche ſollen die beiden Heere von einander entfernt geweſen ſein, in fünf Tagen alſo konnten ſie zuſammenſtoßen, um vereinigt das Heer Marobods, das übrigens zu 70 000 Streitern zu Fuß und 4 000 Reitern angegeben wird, anzugreifen und niederzuwerfen. Gelang dies, ſo war ein großer Teil des Elbegebiets und das ganze Maingebiet der Preis des Sieges und auf der ſo gewonnenen breiten Baſis gegen Norden weiter operierend konnte in Jahresfriſt das Land zwiſchen Elbe und Rhein in dauerndem Beſitz von Rom ſein. Allein der kühne, mit zureichenden, den Erfolg ſichernden Streitkräften unternommene Plan ſollte ſcheitern. Nicht zwar Tiberius trug die Schuld daran, ſondern Auguſtus, der es nicht verſtanden hatte, dem operierenden Heere den Rücken zu decken: denn dies mußte von Rom aus geſchehen. Sei es aus Mangel an Einſicht, ſei es aus Mutloſigkeit: zu Rom wußte man ſich, als der pannoniſche Aufſtand ausbrach, nicht anders zu helfen, als zur Dämpfung desſelben den Tiberius zurückzurufen. Hätte es Auguſtus verſtanden, durch rechtzeitiges Eingreifen den Aufſtand zu erſticken, ehe er ſo große Dimenſionen annahm, ſo wäre ihm vielleicht ſein ſpäteres, ſchmerzliches „Vare, Vare, redde mihi legiones“ erſpart worden. So erreichten Tiberius und Saturninus ihre Vereinigung nicht und waren nahe dem Ziele zur Umkehr genötigt.

Im Jahre 9 n. Chr. erfolgte der vernichtende Schlag auf die Legionen des Varus im Teutoburger Walde.

Im Jahre 10 kehrte Tiberius noch einmal an den Rhein zurück, in die Jahre 14—16 n. Chr. fallen die Rachezüge des Germanicus, des kühnen und heldenmütigen Sohnes von Drufus. Im Jahre 14 n. Chr. ftirbt Auguftus und Tiberius übernimmt die Regierung. Mit der fofortigen Abberufung des Germanicus, zu welcher Tiberius guten, nicht etwa im bloßen Neid zu fuchenden Grund hatte, ift der Plan, Germanien vom Norden her zu erobern, als von Tiberius endgültig aufgegeben zu betrachten.

Dreißigjährige Anftrengungen hatten nicht zum Ziele geführt, während Cäfar in acht Jahren neben feinen britannifchen Expeditionen Gallien dauernd einverleibt hatte.

Die Grenze des Römerreichs blieb von Koblenz abwärts der Rhein; die fpäteren Ereigniffe am Niederrhein beweifen, daß die Römer Mühe hatten, fie feftzuhalten.

Wenn nun aber auf die Eroberung des innern Germaniens verzichtet war, fo lag es in der Natur der Sache, das am Oberrhein gewonnene Gebiet mit allem Nachdruck nicht nur feftzuhalten, fondern frontal, d. h. gegen Norden zu erweitern. Dazu bedurfte es keiner großen Heerzüge, das Ziel konnte durch methodifches Vorrücken erreicht werden.

Für die hervorragende Bedeutung diefes Landgebiets fpricht folgende Erwägung. Ging eine Provinz in Afien oder Afrika verloren, fo konnte Rom dadurch in feiner Ehre und Würde und wohl auch finanziell gefchädigt fein, allein es ließen fich in aller Ruhe die erforderlichen Maßregeln ergreifen, um das Verlorene zurückzugewinnen. Ganz anders, wenn Rätien und Obergermanien wieder in die Gewalt der Feinde kamen. Einem fiegreichen germanifchen Heere ftanden dann die von Rom felbft über die Alpen gebahnten Wege offen, und der Staat war damit noch viel direkter in feiner Exiftenz bedroht, als zu der Zeit, da die Cimbern und Teutonen und fpäter die Helvetier und Ariovift in das römifche Gebiet einfielen.

Hinfichtlich diefes ftrategifchen Vorfchiebens der Grenze nun ift zunächft die Frage zu erörtern, warum die römifchen Strategen den Punkt, von welchem an die Donau hinter fich zu nehmen war, in Regensburg oder vielmehr Kelheim anfetzten, und hierüber mag folgendes bemerkt werden.

Der Lauf der Donau zwifchen Regensburg und Paffau, in feiner allgemeinen Richtung verlängert, trifft gerade auf den Mittelrhein in der Gegend von Mainz; konnte die Grenze in diefer allgemeinen Richtung geführt werden, fo war die Verbindung zwifchen Rhein und Donau auf dem kürzeften Wege hergeftellt und man darf annehmen, daß diefe Linie das Ziel bildete, welches zu erreichen geftrebt wurde. Bei Regensburg wird die Donau durch die Zuflüffe der Naab und des Regen wefentlich verftärkt und ihre Waffermaffe bietet von hier abwärts der Überfchreitung weit größere Schwierigkeiten als von Regensburg thalaufwärts. Noch bedeutender als dies macht fich aber geltend die Befchaffenheit des nördlich der Donau in der gedachten Erftreckung ausgebreiteten Landgebiets. Dort war der römifchen Front in erfter Linie der bayerifche Wald vorgelagert und dahinter zog fich das Böhmerwaldgebirge hin, zwei Hinderniffe, welche die Annäherung feindlicher Heerhaufen von nur einiger Stärke völlig unthunlich machten. Offenfivoperationen in größerem Stile waren hier ausgefchloffen, die Donau von Regensburg bis Paffau war nur defenfiv aufzufaffen, der hinter ihr liegende Winkel gegen den untern Inn hin als gedeckt zu betrachten.

Ganz anders lagen die Verhältniffe von Regensburg aufwärts. Es zeigte fich, daß weder die allgemeine Richtung des Fluffes günftig war, noch die Befchaffenheit

des Ufergeländes. In erſterer Hinſicht lehrt ein Blick auf die Karte, daß die Quellgegend der Donau für einen zweckmäßigen Grenzabſchluß viel zu weit ſüdlich lag, und in letzterer Beziehung fand man, daß das linke Ufergelände nach dem Austritt des Fluſſes aus der Juraterraſſe bei Mengen vorherrſchend überhöhend, ſomit geeigneter war eine Verteidigungslinie Front gegen Süden zu bilden als umgekehrt. Gerade die ſonſt vorteilhaft gelegenen Punkte wie beiſpielsweiſe Ulm und Donauwörth eigneten ſich am wenigſten zu Anlage von Brückenköpfen mit Front gegen Norden. Dort bildete der Michelsberg, hier der Schellenberg das Hindernis. Überdies war die Annäherung an das rechte Ufer durch die ſumpfigen Riede und Moore, welche in langen und verhältnismäßig breiten Strecken den Strom begleiten, ſchwierig und zum Teil unthunlich. Die vorderſte Verteidigungslinie wurde daher auf die Waſſerſcheide zwiſchen Donau und Altmühl vorgeſchoben; ſie überſetzte die Wörniz, gewann die öſtlichen Ausläufer der ſchwäbiſchen Alb, folgte dem nördlichen Steilrand dieſes Mittelgebirges bis zum obern Neckar und lehnte ſich, über die Waſſerſcheide zwiſchen Neckar und Kinzig hinweg, an den zu jener Zeit unzugänglichen Schwarzwald an.

In der Geſchichte der allmählichen, methodiſchen, nach dem echtrömiſchen Wort: „Ne nova molirentur, niſi prioribus firmatis“ fortſchreitenden Beſetzung und Einrichtung des rätiſch-obergermaniſchen Kriegstheaters der Römer laſſen ſich vier Phaſen oder Perioden erkennen, deren Klarſtellung aber einen ſteten Rückblick auf die Lage der Dinge in Rom ſelbſt notwendig macht.

Nachdem die Römer von dem Lande zwiſchen dem Fuß der Alpen und der Donau Beſitz ergriffen hatten, mußte es ſich vor allem darum handeln, dem feindlichen Germanien gegenüber eine ſogenannte „natürliche“, d. h. eine auf den orographiſchen und hydrographiſchen Verhältniſſen beruhende Grenze zu gewinnen. Flüſſe taugen nur bedingungsweiſe hiezu, wie ſchon der alte Satz beſagt: Flüſſe trennen die Völker nicht, ſie verbinden dieſelben. Eine natürliche Grenze war aber gegeben durch den Steilrand der ſchwäbiſchen Alb, wie ſich ſolcher, in nicht ungünſtigem Verhältnis zur römiſchen Front, von der Wörniz aufſteigend und die Waſſerſcheide zwiſchen den Zuflüſſen der oberen Donau und des Neckars umſpannend, bis gegen den Schwarzwald hinüberzieht. Als Punkt, wo die Linie den Steilrand der ſchwäbiſchen Alb verlaſſen mußte, weil die Richtung desſelben zur römiſchen Front nicht mehr paßte, iſt der weit ins Land hinausragende Bergkegel des Hohenzollern zu bezeichnen, von welchem ab die Grenze geradlinig über den ſogenannten kleinen Heuberg — welcher gleichfalls einen, wenn auch niedrigeren, Steilabfall gegen Norden bot — den oberen Neckar überſchreitend, bis zum Abſturz des Kinzigthales (Schänzle) führte. Damit war ein, wenn auch lockerer, Anſchluß an den Mittelrhein, deſſen rechtsuferiges Gelände ſchon unter Druſus beſetzt ward, hergeſtellt. Daß die römiſche Grenze, und zwar eine geraume Zeit, an der bezeichneten Linie hinlief, bezeugen die vielen Schanzenreſte und Straßenſpuren, welche auf der ganzen Linie zu finden ſind; daß ſie aber nur eine vorübergehende war, beweiſt der Umſtand, daß die Befeſtigungen nirgends Mauern zeigen, alſo nicht permanent, ſondern nur proviſoriſch angelegt waren. Dieſe erſte Periode möchten wir die der Beſitzergreifung nennen, weil ſie ſich unmittelbar an letztere anſchließt, und wir ſetzen ſie in die Regierungszeit des Tiberius aus folgenden Gründen.

Tiberius war ſeinem Stiefvater Auguſtus in allen militäriſchen Dingen „weit über“, und wenn er auch von dem Gedanken der Unterjochung des großen Germanien längſt zurückgekommen war, ſo mußte ihm doch daran gelegen ſein, das Land, das er erobert hatte, zu ſchützen und zu behaupten. Er hat ſich freilich in

der zweiten Hälfte ſeiner Regierungszeit, wenn wir Sueton glauben dürfen, um das Departement der auswärtigen Angelegenheiten, einzelne Fälle ausgenommen, wenig gekümmert; die kaiſerlichen Allotria, welche er auf Capri trieb, ließen ihm höchſtens Zeit, auf das zu achten, was in Rom ſelbſt vorging; aber die früher getroffenen Anordnungen mochten ſchon deshalb fortwirken, weil die Statthalter, Legaten oder Prokuratoren in den Provinzen ſchon um ihrer eigenen Sicherheit willen darauf bedacht ſein mußten, alles das vorzukehren, was zur Sicherſtellung gegen den Feind erforderlich war. Dahin rechnen wir eben ſeine proviſoriſchen Grenzdeckungen, ſowie die Herſtellung der nach der Grenze führenden Operationsſtraßen und der für dieſelben notwendigen Parallel- und Transverſalverbindungen, ſowie die Einrichtungen für die Truppenverpflegung etc.

Die zweite Periode iſt die des vorübergehenden Stillſtandes. Ihre Statuierung ſcheint in folgenden Verhältniſſen ihre Begründung zu finden. Mit Tiberius waren die Heerführer aus dem juliſchen Geſchlecht ausgeſtorben, die Familie hatte ſich erſchöpft, wie dies auch ſonſt in der Welt ſich zu begeben pflegt. In den drei Kaiſern des berühmten Hauſes, welche noch nachkamen, war keine Spur mehr vom Geiſte des großen Julius zu entdecken. Völlig unähnlich ihren Vätern, dem edlen Germanicus und dem tüchtigen Druſus, waren der Unmenſch Caligula und der traurige Claudius, ſein ihm in der Regierung nachfolgender Oheim, der letztere zugleich der erſte Kaiſer von der Prätorianer Gnaden. Sie unternahmen zwar, der triumphaliſchen Ehren wegen, Scheinfeldzüge, der eine gegen Germanien, der andere nach Britannien, wobei ſich jedoch in Beziehung auf ihre Perſonen nichts herausſtellte, als daß ſie das nicht waren, was ſie vorzuſtellen gedachten: weder Soldaten und noch viel weniger Feldherren. Bei dem tollen Nero, dem letzten Julier, war von Hauſe aus an keinerlei kriegeriſche Leiſtung zu denken; er wußte nur die Prätorianer zu hätſcheln, aber als er bei dem Aufſtande des Vindex den Kopf verlor und bei dem Heranmarſch der Legionen unter Galba, für Thron und Leben zitternd, zur Beſchwörung der Gefahr wahre militäriſche Hanswurſtiaden in Scene ſetzte, da verlor er auch die letzte Stütze ſeiner Macht, die der prätorianiſchen Kohorten, denen ſein Gebahren nur verrächtlich und lächerlich erſcheinen konnte.

Daß während dieſer, über einen Zeitraum von 30 Jahren ſich erſtreckenden Wirtſchaft der drei Kaiſer in Beziehung auf die planmäßige Weiterführung der Sicherungsmaßregeln an der germaniſchen Grenze wenig oder nichts geſchehen konnte, liegt auf der Hand, und während des blutigen Intermezzos zwiſchen Otho und Vitellius einer- und dieſem und den Anhängern des Veſpaſian andererſeits mußten die Legionen an der obergermaniſchen und rätiſchen Grenze um ſo mehr mit Gewehr bei Fuß ſtehen bleiben, als die Truppenzahl am Rhein durch den Abzug mehrerer Legionen bedeutend vermindert war, und überdies obergermaniſche Legionen bei der Niederwerfung des gefährlichen bataviſchen Aufſtandes unter Civilis mitzuwirken hatten.

Zum Heile Roms fanden ſich in den Provinzen Männer, welchen die Eigenſchaften für den Thron innewohnten; der hervorragendſte unter ihnen war ohne Widerrede Veſpaſian; an ihm erfüllte ſich das Wort des großen Alexander, daß dem „Tüchtigſten“ das Reich gehöre.

Mit Veſpaſian kehren wir auf unſer Kriegstheater zurück, denn unter ſeiner Regierung tritt dasſelbe nach unſerer Annahme in ſeine dritte Phaſe: die der Vorſchiebung der Grenze an den Neckar und an die Rems.

Veſpaſian war ein Mann von großer Kriegserfahrung, auch am Rhein hatte er unter Claudius eine Legion befehligt und kannte daher die germaniſchen Verhältniſſe. Die durch ihn erfolgte Erhebung verſchiedener in den nördlichen Grenz-

landen gelegenen Orte zu Kolonien, worunter auch das helvetiſche Aventicum, dürfte als Beleg dafür gelten, daß er ſeine Fürſorge den Grenzverhältniſſen zuwandte, und daß dieſelben in Obergermanien und Rätien nicht befriedigend, vielmehr einer beſtimmten Regelung bedürftig ſeien, konnte ſeinem Blick nicht entgehen. Es mußte dahin getrachtet werden, eine bequemere und beſſer geſicherte Verbindung zwiſchen der Donau und dem Mittelrhein herzuſtellen. Dabei hat ohne Zweifel die Erwägung mitgewirkt, daß die Hochebene der ſchwäbiſchen Alb, ſteinig, waſſerarm und ſteril, wie ſie zur Römerzeit in weit höherem Grade als heute ſein mußte, ſchon der ſchwierigen Truppenverpflegung wegen zu verlaſſen war. Dieſe Grenzverlegung war aber nicht in kurzer Zeit zu bewerkſtelligen. Die Aufſuchung der geeigneten Übergangspunkte über die Gewäſſer, die Beſtimmung der Straßenrichtungen, der Bau der Straßen ſelbſt, die Anlage der Magazine etc., all das koſtete viel Zeit und dabei iſt anzunehmen, daß die Anlage der feſten Plätze zuerſt nur proviſoriſch und die Umwandlung in permanente Werke erſt dann geſchah, wenn die Einrichtungen des Kriegstheaters bis zu einem beſtimmten Punkte vorgerückt waren. Ein Zeitraum von 10 bis 15 Jahren mochte leicht darüber hingehen.

Nun dauerte die Regierungszeit Veſpaſians nur neun, die ſeines älteren Sohnes Titus nur zwei Jahre; ſie beide erlebten die Vollendung des Begonnenen nicht; ſie fiel vielmehr in die Zeit Domitians, und Frontin, der Generalquartiermeiſter und Kriegstechniker der Flavier, wird als der Erbauer der am Neckar und an der Rems hin errichteten Kaſtelle zu betrachten ſein.

Die vierte Periode bezeichnen wir als die der Vereinigung Rätiens und Obergermaniens zu einem ſtrategiſchen Ganzen, oder die des endgültigen Grenzabſchluſſes, bewirkt durch die Verbindung der ſchon vorhandenen Limesſtränge mittels jenes geradlinigen Stückes zwiſchen Miltenberg und Lorch, welches auf uns immer den Eindruck eines durch den Machtſpruch eines gewaltigen Mannes entſtandenen Werkes gemacht hat. Als ſolchen erkennen wir Trajan; Hadrian wird die Weiterführung und Vollendung des rieſigen Werkes zugefallen ſein. Letzterer, der große Touriſt unter den Kaiſern, verhielt ſich, was die Befähigung für die Kriegführung anbelangt, zu ſeinem Oheim Trajan ungefähr wie Auguſtus zu Cäſar; ſelbſtgepflückte Kriegslorbeeren reizten ihn nicht, dagegen beſchäftigte er ſich eifrigſt mit dem Kriegsweſen nach allen ſeinen Richtungen und ſeine ausgeſprochene Neigung für Kriegsbauten wird uns durch Dio (71, 36) ausdrücklich bezeugt.

Daß die Vereinigung der beiden Limesſtränge durch Trajan angeordnet und ins Werk geſetzt wurde, dafür ſprechen noch weitere Momente.

Er war es, welcher den 55 Kilometer langen Wall zur Abſchneidung der Dobrudſcha, von Tſchernawoda nach Kuſtendſche, hatte bauen laſſen und den Gedanken zu verwirklichen trachtete, eine geſicherte Verbindung vom ſchwarzen Meer zur Nordſee herzuſtellen. Trajan hatte lange am Rhein kommandiert, kannte die Verhältniſſe vollkommen und war von der Notwendigkeit überzeugt, die Grenzverhältniſſe Germanien gegenüber zu ordnen und zum Abſchluß zu bringen. Ein Mann von großen Gedanken und großen Entwürfen (er hatte ſich Alexander zum Vorbild genommen), ſah er über kleinliche ſtrategiſche Rückſichten weg und noch ſtärker als dieſe mag die Ungeduld [1]) gewirkt haben, die Grenze, welche die angeſtrebte

[1]) Ein Beleg hiefür möchte darin zu finden ſein, daß, nachdem Trajan durch die Niederwerfung des Decebalus die Einverleibung Daciens in das römiſche Gebiet vollendet und die Verbindung über die Donau durch jenes ewige Wunderwerk einer ſteinernen Brücke geführt und hierauf die Grenzverhältniſſe gegen Germanien geordnet hatte, den nördlichen Kriegsſchauplatz verließ, um in Aſien den Traum ſeines Lebens, die Wiederaufrichtung des unvollendet gebliebenen

Verbindung decken ſollte, endlich fertig zu bringen. Daher jene ohne viel Federleſen gezogene, lange, gerade Linie von Miltenberg bis Lorch.

Hier drängt ſich die Frage auf, ob es nicht zweckmäßiger geweſen wäre, die Limeslinie aus der Gegend von Gunzenhauſen (ſ. Karte) nach der Quellgegend der Wörnitz und von da auf der Waſſerſcheide zwiſchen Jagſt und Tauber auf die Walldürner Höhe und nach Miltenberg zu führen. Die Frage hat aus dem Grunde ihre Berechtigung, weil wir wiſſen, daß die Römer über den Neckar hinüber ungefähr bis zu dieſer Linie vorgedrungen geweſen ſein müſſen, als der hier abſchließende Teil des Grenzwalls errichtet wurde. Römerfunde im Hälliſchen, an der mittleren Jagſt und zu Rothenburg an der Tauber laſſen dies unzweifelhaft erſcheinen. Es wurde alſo römiſcherſeits, indem die Grenze weiter rückwärts verlegt wurde, bereits innegehabtes Gebiet wieder aufgegeben. Allein die Statthalter in den einzelnen Provinzen gingen in Beziehung auf die Deckung ihrer Grenzen ſelbſtändig vor, und es iſt wohl möglich, daß die rätiſche Mauer ſamt ihren Kaſtellen bis Lorch ſchon gebaut war und nichts übrig blieb als das dortige Ende mit der Mainſpitze bei Miltenberg zu verbinden. Weiteres über dieſe Frage ſoll unten, bei der militäriſchen Würdigung der ganzen Limeslinie, erörtert werden.

III. Geographiſches und Topographiſches.

1. Grenzen. Die Zuſammengehörigkeit der beiden Provinzen Rätien und Obergermanien zu einem ſtrategiſchen Ganzen bedarf keines Nachweiſes; ſie geht ſchon aus dem Plan zu ihrer Eroberung hervor und iſt bezeugt durch den gemeinſchaftlich umſchließenden Limes.

Die natürlichen Grenzen gegen Weſten werden von Süden gegen Norden rückend gebildet durch die Vogeſen, das Hardtgebirge, den Donnersberg und die Ausläufer des Soonwaldes. Von ihnen iſt zur Römerzeit der ſüdliche Teil der Vogeſen ſowie die hoch gelegenen Urwälder des Hardtgebirgs und Donnersbergs als für die Operationen des großen Kriegs unzugänglich zu bezeichnen. Die dazwiſchen liegenden Landſtrecken waren für Marſchieren und Schlagen bedingt brauchbar. Im Norden, auf der rechten Rheinſeite finden wir die Ausläufer des Weſterwalds und des Vogelsberges der Grenze vorgelagert; gegen Oſten füllt der Speſſart und ſeine nördlichen Vorberge den ſüdlich der Kinzig liegenden Mainwinkel. Letzteres Mittelgebirge war den Truppenbewegungen im hohen Grade hinderlich. Der vom Mainwinkel bei Miltenberg bis zum Donauwinkel bei Regensburg entlang des Limes ſich hinziehende Landſtrich iſt durch keinen bedeutenderen Gebirgsrücken charakteriſiert. Es iſt ein Hügelland, das nur durch ſeine reichliche Waldbedeckung die Operationen einſchränkte. Der Donau als Grenze von Regensburg bis Paſſau iſt ſchon oben gedacht; vom noriſch-pannoniſchen gegen das Elbebecken gerichteten Kriegstheater ſchied der Inn. Die ſüdliche Grenze wird im allgemeinen durch den Fuß der Alpen gebildet.

2. Das Innere. Das Flußnetz gehört dem Rhein- und Donaugebiet an. Der Rhein fließt in breitem Thale dem Bodenſee zu; bei ſeinem Austritt aus demſelben aber wird er alsbald durch die Abfälle des Jura und des Schwarzwalds eingeengt, ſo daß er ſtellenweiſe den Charakter des Gebirgsthals trägt; Ufer und Grund ſind meiſt feſt, ſeine Überſchreitung bietet keine großen Schwierigkeiten. Bei der Einmündung der Aar bildet ſich eine ziemlich ausgedehnte Niederung. Von Baſel abwärts bis zur Vereinigung mit dem Main wird der Strom ein anderer, das breite

---

Werkes Alexanders des Großen, die Errichtung eines innerafiatiſchen Reiches, natürlich unter römiſcher Oberherrſchaft, ins Werk zu ſetzen. Aber Trajan rechnete nicht mit ſeinen Jahren, und vermochte, wie bekannt, die Aufgabe, die er ſich geſteckt, nicht mehr zu löſen.

Thal geſtattete die Bildung einer unzähligen Menge von Auen, Inſeln und Altwaſſern, die in der Zeit der Römer noch weit ausgedehnter waren als heutzutage, nachdem durch großartige Korrektionen und Eindämmungen die anliegende Thalſohle geſchützt und das Bett eingeengt worden iſt. Abwärts Mainz fließen die Waſſer geſammelt, das Thal wird durch das derbe Herantreten der Berghänge eng und ſchwer zugänglich. Der Strom bildet eine bedeutende Waſſerbarrière, deren Überſchreitung einen großen Aufwand künſtlicher Mittel erfordert. Von den Zuflüſſen des Rheins ſind hier beſonders zu nennen der Neckar mit der Rems, der Main, die Lahn und die Wied.

Der Neckar fließt durch die öſtlichen Abdachungen des Schwarzwalds und ſeiner Vorberge in engem, vielgewundenen, teilweiſe felſigen Thal bis in die Gegend von Rottenburg; von hier wird das Thal offener, bleibt aber fortwährend von ſtarken Hängen begleitet, die ſich beim Eintritt in den Odenwald näher rücken und bis zur Mündung in das Rheinthal ein ſchwieriges Engnis bilden. Der Zuſammenfluß mit dem Rhein war in der Römerzeit bei Altripp (alta ripa) 7 Kilometer oberhalb Mannheim. Von den Neckarzuflüſſen ſind zu nennen: links die Enz, bei Pforzheim aus dem Schwarzwald tretend und bei Beſigheim mündend; rechts: die Fils, die Rems, der Kocher und die Jagſt. Der Lauf des Neckars hatte für die Römer einen doppelten Wert: auf die Rheinlinie zwiſchen Stein und Baſel geſtützt, war das Neckargelände für Operationen in der Richtung gegen den unteren Main geſchickt gelegen; für die Front Baſel—Mainz aber kam dem Neckar, durch die Mümlinglinie mit dem Main verbunden, die Bedeutung einer ſtarken Verteidigungslinie zu. Die Römer wußten dieſe Verhältniſſe in beiden Richtungen auszunützen.

Einer beſonderen Erwähnung wert iſt das Remsthal, weil mittels desſelben das mittlere Neckargebiet in der Gegend von Cannſtatt am bequemſten und ſchnellſten erreicht wird, wenn es ſich darum handelt, aus dem Winkel zwiſchen Donau und Altmühl mit größeren Heereskörpern in das Rheinthal oder umgekehrt aus dieſem nach der Donau zu gelangen. Nur an wenigen Stellen einigermaßen verengt, läßt ſeine breite Thalſohle überall die Truppenbewegung in breiter Front zu und nirgends iſt die letztere durch ſteile Steigen oder dichte Wälder behindert.

Weiter ſüdlich machten der unwirtliche ſchwäbiſche Jura und der undurchdringliche Riegel des obern Schwarzwalds die Truppenbewegung unthunlich.

Das Thal vermittelte ohne Zweifel ſchon vor der Römerzeit die Verbindung zwiſchen den in der Gegend von Regensburg, im Ries, am mittleren Neckar und im Rheinthal ſeßhaften keltiſchen und germaniſchen Völkerſchaften. Daß dasſelbe von den Römern für die Anlage einer ihrer wichtigſten Militärſtraßen benützt wurde, ſteht außer allem Zweifel.

Einige kriegsgeſchichtliche Notizen mögen zur Erhärtung des Geſagten hier eine Stelle finden. Wahrſcheinlich hat Attila bei ſeinem Zug von der Donau auf die katalauniſchen Felder den Weg durch das Remsthal genommen, indem er den römiſchen Straßenzügen folgte, die zu ſeiner Zeit wohl noch brauchbar geweſen ſein mögen. Der Schirenhof bei Schw. Gmünd, auf deſſen Vorſprung ein römiſches Kaſtell lag, trägt oder trug die Benennung „Etzelburg“, vielleicht auf einer Überlieferung beruhend, wonach der gewaltige Hunnenkönig in dem alten Kaſtell ſein Hauptquartier genommen hätte.

Im 30jährigen Krieg diente das Remsthal mehrfach zum Durchzug: 1634 von den Schweden und Kaiſerlichen vor und nach der Schlacht von Nördlingen; von Turenne 1646 zur Vereinigung mit den Schweden unter Wrangel.

1704, im ſpaniſchen Erbfolgekrieg hielten Prinz Eugen, Marlborough und der Markgraf Ludwig v. Baden den bekannten Kriegsrat zu Großheppach an der

Rems, ein großer Teil ihrer Truppen zog durchs Thal auf das Schlachtfeld von Höchſtädt an der Donau; 1741 im öſterreichiſchen Erbfolgekrieg nimmt der Marſchall v. Belleisle denſelben Weg zur Vereinigung mit den Bayern. 1796 durchziehen des Erzherzogs Karl und Moreaus Truppen das Thal.

1805 ſehen wir Napoleon das Remsthal benützen, um den Feldmarſchall Mack bei Ulm von ſeinen Rückzugslinien abzuſchneiden, und im Jahr 1809 dient das Thal abermals den Franzoſen zum Marſch an die Donau.

Der Main war für den nördlichen Teil unſeres Kriegstheaters von großer Bedeutung. Er bot durch ſeine Waſſermaſſe weſentlichen Schutz. Die Bedrohung durch ſeine rechtsſeitigen Zuflüſſe Kinzig und Nidda mit der Wetter wurde durch das Hinüberrücken des Limes auf das rechte Ufer (bei Krotzenburg) und das Umſchließen der Wetterau abgeſchwächt. Die Lahn, in ihrem untern Laufe parallel mit der Taunuskette fließend, ca. 7 Kilometer oberhalb Koblenz in den Rhein fallend, gewährte ein, wenn auch nicht bedeutend zu nennendes Annäherungshindernis.

Von anderem Charakter und im ganzen einfacher und größer in den Verhältniſſen zu einander weiſen ſich die Gewäſſer des Donaubeckens aus.

Der Donau ſelbſt in ihren allgemeinen Eigenſchaften für den militäriſchen Gebrauch iſt ſchon oben gedacht worden. Als wahrſcheinlich vorhanden geweſene Übergangspunkte bleiben hier nachzutragen: Tuttlingen, Sigmaringen, Mengen, Ehingen, Günzburg, Lauingen, Ingolſtadt, Eining, Regensburg und wahrſcheinlich Wiſchlburg. Regensburg iſt jedenfalls als befeſtigter Brückenkopf anzunehmen.

Von den Zuflüſſen kommen in Betracht, linken Ufers die Wörnitz, einen bemerkenswerten Quereinſchnitt in das Gelände bildend, und die Altmühl, vermöge ihrer ſcharf eingeſchnittenen Thalgründe als Verteidigungslinie geeignet.

Die wichtigſten rechtsſeitigen Zuflüſſe ſind: die Iller, der Lech, die Iſar und der Inn.

Durch die Vereinigung mit der Iller wird die Donau zum Strom und verändert gleichzeitig ihren Charakter. Oberhalb dieſes Vereinigungspunktes in trägem, mäandriſchem Lauf zwiſchen feſten Ufern dahinfließend, erhält ſie durch die Iller mehr Waſſer als ſie ſelbſt mitbringt. Ihr Lauf wird bedeutend raſcher, die Strombahn wechſelt häufig, das Bett iſt veränderlich, ſo daß man die obere Donau füglich als Nebenfluß der Iller betrachten könnte. Das Illerthal iſt bis gegen das Gebirge hin breit und offen. In noch breiterem Thale führt der Lech ſeine bedeutende Waſſermaſſe in raſchem Laufe und nach dem Austritt aus dem Gebirge in nördlicher Richtung der Donau zu. Er nimmt von links die Wertach auf; in dem ſpitzen Winkel, welchen die beiden Gewäſſer bilden, liegt Augsburg und ſüdlich davon die weite Niederung des Lechfeldes. Zwiſchen Iller und Lech iſt der Parallelismus der in die Donau fallenden kleineren Gewäſſer zu beachten.

Die Iſar, in der Waſſerſtärke ungefähr dem Lech gleich, fließt anfangs dem letzteren beiläufig parallel, ändert aber in ihrer untern Strecke die Richtung gegen Nordoſten. In ihrem mittleren Lauf breiten ſich zu beiden Seiten die großen Mooſe aus, von welchen links das Dachauer, rechts das Erdinger Moos namhaft zu machen ſind. Zwiſchen Lech und Iſar liegen der Ammer- und Würm- oder Starnberger-See. Der bedeutende, viel tiefer als Lech und Iſar aus den Alpen hervorſtrömende Inn bildet vom Austritt aus dem Hochgebirge bis zu ſeiner Mündung bei Paſſau, wie ſchon oben bemerkt, die Abſcheidung unſeres Kriegstheaters vom noriſch-pannoniſchen.

Vielgeſtaltig, wie die Maſchen dieſes Flußnetzes, zeigt ſich auch deſſen Ausfüllung. Alle Terrainarten vom ſteilen Gebirgsrücken bis zur kahlen Ebene und alle Bedeckungen, vom dichten Urwald bis zur öden Mooſfläche finden ſich vertreten.

Besonders hervorzuheben bleibt vor allem der Schwarzwald. Er muß zur Römerzeit in seinen obern Teilen, in der Erstreckung vom Feldberg bis zur Hornisgrinde, als gänzlich unbewohnt und für größere Heerteile undurchdringlich angesehen werden. Nur spärliche Saumpfade können vorhanden gewesen sein. An den Schwarzwald lehnt sich an die schwäbische Alb. Ihres gegen Nordwesten gerichteten Steilrandes ist bereits gedacht, ihre Abdachung gegen die Donau hin ist weit geringer, wie sie sich auch nach der Wörnitz zu verflacht. Zwischen Neckar und Main erhebt sich der Odenwald. Weit zugänglicher als der obere Schwarzwald boten seine waldigen Berge den Truppenbewegungen im großen doch mannigfache Hindernisse. Ungefähr denselben Charakter trägt die Taunuskette und das westlich sich ihm anschließende Rheingaugebirge.

Als für die Operationen des großen Kriegs brauchbare Land- und Terrainstrecken sind zu bezeichnen:

a. die sogenannte ebene Schweiz, vom Genfersee bis zum Bodensee sich erstreckend, zwischen die Hochalpen und den Schweizerjura gelagert;
b. die Rheinthalebene bis zum Main, zwischen den Wäldern und Sümpfen hindurch überall Marschterrain bietend;
c. der Mainwinkel und die Wetterau;
d. das mittlere Neckargebiet und das zwischen Schwarzwald und Odenwald sich ausbreitende Neckarbergland.
e. die an dasselbe sich anschließende, über Kocher und Jagst hinüber sich dehnende Hohenloher Hochebene.
f. das weite Land, im Winkel zwischen Bodensee und Donau beginnend und allmählich breiter werdend, zwischen den Alpen und dem Strome sich bis zum Inn hinziehend, mit dem allgemeinen Namen der schwäbisch-bayrischen Hochebene belegt. Große Waldkomplexe und Sumpfflächen, Riede und Moore mußten der Truppenbewegung in diesen weiten Landstrichen wohl manches Hindernis in den Weg legen.

Ein Rückblick auf die in den allgemeinsten Umrissen gegebene Topographie mag die Terrainverhältnisse des Rheingebiets in erheblichem Maße komplizierter erscheinen lassen, als diejenigen des Donaugebiets.

IV. Einrichtung des Kriegstheaters.

A. Das Straßennetz im allgemeinen.

Daß der Einrichtung des Kriegstheaters eine genaue Erforschung (Rekognoszierung) des ganzen Ländergebiets vorangehen mußte, liegt in der Natur der Sache und daß dies bei den Römern geschah, sollen die nachfolgenden Bemerkungen klar machen.

Die Schriften der Agrimensoren und Gromatiker, besonders der beiden Hygine, zeigen, daß die Feldmeßkunst der Römer bis zu einem Grad entwickelt war, welcher demjenigen unserer Tage nicht nachsteht. Planimetrie und Nivellieren verstanden sie vortrefflich: was in dieser Beziehung mit dem unbewaffneten Auge erreichbar ist, hatten sie inne.

Daß der römische Generalstab im Besitze von Kriegskarten war, ist mit aller Bestimmtheit anzunehmen und ebenso daß dieselben ganz anderer Art waren als die Peutingerkarte. Die Mathematik des Euklid war vollkommen ausreichend für die Beschaffung eines Dreiecknetzes. Für die Bestimmung der Entfernungen mittels Abschreitens war ein hiefür besonders eingeübtes Personal vorhanden: das beweisen schon die Tausende und Abertausende von Entfernungen, welche durch Meilensteine

bezeichnet waren. Was konnte näher liegen, als die drei Seiten eines Dreiecks auch in ſehr langen Linien abzuſchreiten und das Dreieck aus den drei abgeſchrittenen Maßen zuſammenzuſtellen? Dieſe Dreiecke waren zwar nicht ſo genau wie unſre mit dem Theodolith gemeſſenen, ſie konnten auch nicht auf den Horizont reduziert ſein, aber für den militäriſchen Gebrauch waren ſie vollkommen zureichend. Ihre Orientierung nach den Weltgegenden mit Hilfe des Cardo und Decumanus war unſchwer zu bewerkſtelligen. Der Gebrauch des Koordinatenſyſtems war den Römern durchaus geläufig und aus den Anweiſungen, welche Hygin hiezu erteilt, geht unzweifelhaft hervor, daß es bei ſehr ausgedehnten Ländereien in Anwendung kam. Sie waren alſo im Beſitze aller Mittel, um Karten für den Kriegsgebrauch herſtellen zu können. Und die praktiſchen Römer, Männer wie Agrippa, ſollten die Verwertung dieſer Mittel nicht verſtanden haben? Daß ſie den verjüngten Maßſtab nicht gekannt haben ſollten, iſt ganz undenkbar. Wie hätten ſie denn ohne denſelben ihre rieſigen Bauwerke ausführen können? Man denke nur an die Waſſerleitungen! Ihre Karten waren auf Leinwand gezeichnet und dann für den Kriegsgebrauch in mancher Hinſicht praktiſcher als unſere papiernen. Daß keine derſelben auf uns gekommen, iſt bei der Eigenſchaft des verwendeten Materials erklärlich.

Auf die Rekognoszierung folgte die Beſtimmung der Hauptpunkte für das anzulegende Straßennetz. Zunächſt der Ausgangspunkte und der Zielpunkte. Für erſtere bleiben zwei Fronten zu berückſichtigen: die weſtliche oder Rheinfront, durch die Linie Baſel—Mainz und die ſüdliche oder Alpenfront, durch die Punkte Baſel und Roſenheim in ihren Enden bezeichnet. Baſel oder vielmehr Auguſta Rauracum bildete danach den Angelpunkt. Straßburg und Mainz ſind als Hauptausgangspunkte der Rheinfront anzunehmen, die Zielpunkte dieſer Front lagen am Main und am mittleren Neckar. Die Ausgangspunkte der ſüdlichen Front ſind Vindoniſſa mit den Rheinkaſtellen und weiter hin die Debouchcen der Alpenpäſſe; ihre Zielpunkte lagen am obern Neckar und an der Donau. Die Zielpunkte an den genannten Flüſſen waren die ſtrategiſch und taktiſch günſtig gelegenen Übergangspunkte, und in letzterer Beziehung laſſen ſich folgende von den Römern befolgte Grundregeln deutlich erkennen.

Sie verſicherten ſich jener Punkte, bei welchen bedeutendere Nebenflüſſe einfielen ſowie jener Uferſtellen, denen gegenüber von der feindlichen Seite her Zuflüſſe mündeten. Eines der ſprechendſten Beiſpiele iſt Vindoniſſa. Am Rhein hinab ſind zu nennen: Straßburg, im Winkel zwiſchen Rhein und Ill, Altripp gegenüber dem Neckareinfluß, Mainz der Mainmündung gegenüber, Bingen im Winkel zwiſchen Nahe und Rhein, Koblenz in jenem zwiſchen Rhein und Moſel. Am Neckar: Rottweil zwiſchen Neckar und Prim, Cannſtatt vis-à-vis der Mündung des Thales der Rems, nicht des Fluſſes ſelbſt, Benningen dem Einfluß der Murr gegenüber, Beſigheim im Winkel zwiſchen Enz und Neckar, Wimpfen gegenüber den hier nahe bei einander mündenden Kocher und Jagſt. An der Donau: Günzburg im Winkel zwiſchen Donau und Günz, Lauingen der Öffnung des Brenzthals gegenüber, Rain im Winkel zwiſchen Donau und Lech, Kelheim im Altmühlwinkel, Regensburg den Mündungen der Naab und des Regen gegenüber, Plattling im Winkel zwiſchen Iſar und Donau, Paſſau an der Mündung des Inn in die Donau. Augsburg liegt im Winkel zwiſchen Wertach und Lech u. ſ. w. Bei Überſchreitung größerer oder kleinerer Gewäſſer [1]) findet ſich die Regel beobachtet, Front gegen den Feind gedacht

[1]) Über das Schiff-Brückenſchlagen der Römer ſ. Cass. Dio 71. Buch 36. Kap. Sie übten ſich fortwährend darin auf der Donau, dem Rhein, dem Euphrat. Ihre Methode iſt die heutige. Statt der Anker benützten ſie mit Steinen gefüllte Körbe. Das letzte Brückenglied führt Türme mit einem Pförtchen, Pfeilſchützen und Wurfmaſchinen mit ſich.

ſtets den eingehenden Winkel und wenn irgend möglich überhöhendes Ufer zu wählen.

Waren hiedurch die Hauptlinien von der Baſis gegen die Grenze hin beſtimmt, ſo ergab ſich durch die Notwendigkeit, ſie unter ſich zu verbinden, ein gewiſſer Theil des Straßennetzes gleichſam von ſelbſt, wenn auch für die Knotenpunkte im Innern noch andere Erwägungen maßgebend waren. Hieher gehört die Benützung bereits vorhandener, für den militäriſchen Zweck geſchickt gelegener größerer, durch Wege bereits verbundener Orte oder Anſiedlungen, wie ſolche im alten Keltenlande vorhanden waren.

Mitwirkend für die Richtung der Straßenzüge im Innern war ferner die Wahl der für ihre Tracierung notwendigen Direktionspunkte. Es beruht darauf eine ganz eigentümliche Eigenſchaft des römiſchen Straßennetzes. Man findet nämlich bei aufmerkſamer Begehung der alten Linien, daß ſich ſehr häufig ein in der Landſchaft deutlich ausgeſprochener Höhenpunkt findet, auf welchen die Straßenrichtungen nicht bloß im allgemeinen zulaufen, ſondern auf welchen ſie genau einviſiert worden ſein müſſen. Beiſpiele dafür laſſen ſich in Menge anführen.

Der Buſſenberg, ſüdlich der Donau ſich zu 757 m erhebend und auf der oberſchwäbiſchen Ebene weithin ſichtbar, war ein ſolcher Direktionspunkt. Aus der Gegend von Meßkirch bis gegen die Iller hin ſind einzelne Stücke der Donauſtraße auf ſeinem Gipfel einviſiert. Über den Berg ſelbſt wurde die Straße nicht geführt; ſie ließ denſelben vor ſich. Zwei beſonders nennenswerte Punkte ſind ferner der Hohenſtaufen und der Heſſelberg (ſ. Karte). Obgleich die Entfernung nahezu 80 km beträgt, ſieht man doch gerade über den Einſchnitt des Remsthals hinweg vom einen zum andern und kann bei hellem Wetter ihre Silhouetten deutlich erkennen. Ihre abſolute Höhe differiert nur um ca. einen Meter (Staufen = 602 m). Der Hohenſtaufen bildet den Scheitelpunkt des Limeswinkels von der Walldürner Höhe über Welzheim nach dem Heſſelberg, denn der geradlinige Schenkel des rheiniſchen Limes iſt genau auf den Staufen einviſiert und vom rätiſchen zielen viele Strecken nach ihm und dem Heſſelberg. Von den zwiſchen Heſſelberg und der Kelheimer Höhe liegenden Limesſegmenten richten ſich die einzelnen Strecken teils auf den Heſſelberg teils auf die Wülzburg bei Weißenburg. Heſſelberg und Wülzburg werden durch einen flachen Bogen umfaßt. Der Katzenbuckel im Odenwald war ein ähnlicher Direktionspunkt für einzelne dem Neckar entlang führende Straßenzüge. Ein frappantes Beiſpiel endlich liefert die Römerſtraße von Rottweil nach Cannſtatt. Ihre gerade Linie ſchneidet den Neckar bei Rottenburg. Eine kleine Stunde ſüdlich des letzteren Punktes liegt die Weilerburg, eine landauf und ab weithin ſich mit gleichem Profil abzeichnende Bergkuppe. Auf ihr Maſſiv ſind nach beiden Straßenrichtungen hin die einzelnen Strecken genau einviſiert. Dieſe Beiſpiele ſollen nur das Prinzip anſchaulich machen; bei der nachfolgenden Aufzählung der einzelnen Straßen wird auf weitere derartige Direktionspunkte hingewieſen werden. Dieſelben boten noch den Vorteil, daß von ihnen aus die Bewegungen der Truppen auf weite Strecken hin verfolgt werden konnten. Sie erklären auch mit das entſchiedene Vorherrſchen der geraden Linie bei allen Straßenanlagen unſeres Kriegstheaters.

B. Die einzelnen Straßen.

Bei Aufzählung der einzelnen Straßenzüge wird das ſtrategiſche Netz als fertig geſtellt angeſehen und hiefür die Zeit nach den Antoninen unter Severus um 200 n. Chr. angenommen. Die Kommerzialſtraßen werden hiebei nicht berückſich-

tigt, obgleich nicht überſehen wird, daß dieſelben für den militäriſchen Verkehr gleichfalls ihre Bedeutung hatten. Es iſt auch wahrſcheinlich, daß ſie da, wo ſie bequemere Wege boten, manche Strecken der Militärſtraßen entbehrlich machten.

Es iſt weiter oben der Zugänge zum Kriegstheater im allgemeinen gedacht worden; dahin gehören vor allem die Verbindungen mit Oberitalien. Sie wurden durch die Alpenpäſſe vermittelt. Dieſe waren, auf dem rechten Flügel beginnend

1. Der Brennerpaß. Er führte aus dem Etſchthal durch das Eiſakthal direkt an den mittlern Inn bei Innsbruck (Veldidena) und mit einem Seitenaſt von Botzen über Meran ins obere Innthal und in demſelben hinab nach Landeck und Innsbruck. Dieſer Aſt bildete eine Parallelſtraße hinter den Voralpen, welche durch den Arlbergerpaß mit dem Rheinthal in Verbindung ſtand. Auf dem äußerſten rechten Flügel trat die Innthalſtraße bei Roſenheim oder vielmehr eine kurze Strecke weiter abwärts, wo ſich zwiſchen Langen- und Bernhards-Pfünzen die Innbrücke (Pons Oeni) befand, mit dem noriſchen Kriegstheater in Kontakt [1]). Aus dem Innthal an die Iſar leitete der Scharnizpaß und an den Lech jener der Ehrenberger Klauſe oder von Reutte.

Der 2. Hauptpaß iſt der Splügenpaß, mit dem ſich bei Chur der über den Julier führende Heerweg vereinigte. Von Chur führten im Rheinthal abwärts zwei Straßen: auf dem linken Ufer nach Arbon, auf dem rechten nach Bregenz.

3. Der Paß über den großen Bernhard. Von ihm zog die Straße durchs Wallis hinab, am Kopf des Genferſees vorbei nach Aventicum (Avenches), welche über Lauſanne mit Genf in Verbindung ſtand. Von Aventicum führte der Weg weiter über Solothurn (Salodurum) nach Vindoniſſa und Augſt.

Der Gotthardpaß war von den Römern nicht benützt; ſie konnten kein nahes Intereſſe haben, ſich einen ſchwierigen Weg durch die innere Schweiz zu bahnen.

Ein Blick auf die Rheinfront der Baſis zeigt, daß alle aus dem inneren Gallien kommenden Straßen von der großen Rheinthalſtraße aufgenommen wurden; Beſançon, Langres, Metz ſind die Hauptpunkte, von welchen aus der Rheinwinkel bei Baſel, dann Straßburg, Mainz und Koblenz erreicht wurden und es iſt einleuchtend, daß es auf der Donaufront eine Straße geben mußte, welche als Sammelſtraße alle aus den Alpen kommenden Verbindungen aufzunehmen hatte.

Dieſe Straße hatte bei Augſt ihren Anſchluß an die Rheinſtraße und führte über Vindoniſſa, Zürich (Turicum), Oberwinterthur (Vitodurum), Pfyn (ad fines, an der früheren rätiſchen Grenze), Arbon (Arbor felix), Rheinegg (ad Rhenum), Bregenz (Brigantium), Wangen, Kempten (Cambodunum), wahrſcheinlich über Schongau, Tölz, Holzkirchen oder Miesbach an den Inn nach Langenpfünzen bei Roſenheim.

Für einen Teil dieſer Straßenzüge ſcheinen der Ängerberg, weſtlich von Kempten, und der hohe Peißenberg, öſtlich vom Lech, als Direktionspunkte gedient zu haben.

Von dieſer großen Sammelſtraße, welche wir mit 1. bezeichnen, lieſen, auf dem rechten Flügel beginnend, folgende Hauptoperationslinien nach der Donau und über ſie hinüber gegen die Grenze. (ſ. Karte.)

2. Von Langenpfünzen über Landshut nach Regensburg. Eine möglichſt direkte Verbindung muß in dieſer Richtung beſtanden haben.

3. Von Murnau an die Amper und von da zur Donau in der Gegend von Ingolſtadt.

---

[1]) Siehe hierüber die ſehr intereſſante Schrift von Jos. Fink: „Roſenheims Umgebung in römiſcher Zeit“.

4. Von Füſſen links vom Lech nach Augsburg und von hier auf Mertingen.

5. Aus der Gegend von Oberdorf an der Wertach hinab nach Augsburg auf die ebengenannte.

6. Von Kempten rechts der Iller über Kellmünz (cölius mons?) an die Donau.

7. Von Wangen im Allgäu über Memmingen, Kellmünz nach Günzburg.

8. Von Bregenz und Lindau über Waldſee, Biberach nach Ehingen a. d. D.

9. Vom Bodenſee, aus der Gegend von Friedrichshafen und Meersburg, nach Mengen a. d. D.

10. Von Pfyn über Stein a. Rh. und Singen nach Tuttlingen a. d. D.

11. Von Vindoniſſa über Zurzach (Tenedo), Schleitheim an die Donau bei Pfohren.

Die Straßen 2—11 wurden von einer Parallelſtraße geſchnitten, welche

12. auf dem rechten Rheinufer in der Gegend von Baſel beginnend, über Säckingen, Waldshut, Singen, Stockach, Oſtrach, Biberach, Kellmünz nach Augsburg leitete und von hier über Freiſing und Landshut den Inn bei Braunau erreichte, welcher Übergangspunkt zur Herſtellung der Verbindung mit der noriſchen Provinz ſich aus dem Grunde ſehr gut eignete, weil hier nur der Inn zu überſchreiten war, während weiter ſüdlich in kurzen Entfernungen hinter einander die Alz und Salzach zu überbrücken geweſen wären.

13. Die entlang des rechten Donauufers führende dritte Hauptparallelſtraße konnte ſich in ihrem weſtlichen Teile nicht nahe am Fluſſe halten, weil das tief eingeriſſene, felſige, vielgewundene Thal eine Bewegung von geſchloſſenen Truppen weder in der Sohle noch auf den Hängen geſtattete. Sie folgte daher vom Zollhaus, an der Straße von Vindoniſſa nach Donaueſchingen gelegen, der Waſſerſcheide zwiſchen Rhein und Donau über Liptingen und Meßkirch nach Mengen, von wo bis hinab zum Inn das rechte Stromgelände der Straßenanlage keine weſentlichen Schwierigkeiten bereitete. Dagegen waren die vielen Zuflüſſe, welche die Alpen zur Donau ſchicken, mit ihren zum Teil ſumpfigen Thalſohlen zu überbrücken. Die Richtung der Straße iſt oſtwärts von Mengen durch die Punkte Rißtiſſen, Unterkirchberg, Günzburg, Aislingen, Mertingen, Eining, Regensburg, Straubing, Plattling, Vilshofen, Paſſau bezeichnet.

14. Jenſeits der Donau, an die vom Zollhaus zum Neckar bei Rottweil verlängerte Linie von Vindoniſſa anſchließend, zog von Rottweil über Deilingen, Meßſtetten, Gamertingen, Münſingen, Amſtetten, Heidenheim, Harburg, Itzing, Naſſenfels, die Donau in der Gegend von Ingolſtadt erreichend, die vierte Parallelſtraße, welche für jene Zeit als die Grenzſtraße zu betrachten ſein dürfte, da das römiſche Militärgebiet erſt bis zum Steilrand der ſchwäbiſchen Alb vorgeſchoben war.

Die hauptſächlichſten Verbindungen zwiſchen dieſer und der zuvor verzeichneten rechtsſeitigen Donauſtraße finden ſich in den Linien Mengen-Reutlingen, Ehingen-Münſingen-Urach, Unterkirchberg-Ulm-Amſtetten; Faimingen(Lauingen)-Heidenheim, Steppberg-Naſſenfels. Sie verlängerten ſich ſpäter an den Neckar, die Rems, den obern Kocher und die obere Jagſt und Wörnitz.

Nachdem die Römer von Weſten her an den Neckar und in deſſen rechtsſeitiges Gebiet vorgerückt waren, entſtand wohl eine weitere Parallelſtraße, welche

15. von Naſſenfels, die Altmühl oberhalb Eichſtädt überſchreitend, über Marktoffingen, Lauchheim, Aalen nach Lorch an der Rems führte.

Als endlich der Zug des rätiſchen Limes feſtgeſtellt war, kann wohl keine andere Linie als Grenzſtraße betrachtet werden als die von Eining über Köſching, Pfünz, Weißenburg, Irſingen auf Aalen führende. Eine kürzere Hauptſtraße wird von Naſſenfels über Nördlingen, Bopfingen auf Aalen anzunehmen ſein.

Das vorſtehend in ſeinen Hauptzügen dargeſtellte ſtrategiſche Straßennetz der rätiſchen Provinz zeigt deutlich die Baſierung ſeiner Operationslinien auf die Alpendeboucheen und ihre Führung in möglichſt direkter Richtung auf die Donau und über dieſelbe hinüber nach den wichtigſten Grenzpoſitionen, während die Entwicklung und Ausbreitung der Parallelverbindungen gegen Oſten und Weſten ebenſo deutlich macht, daß es ſich hiebei um die Verbindung einerſeits mit der noriſchen andererſeits mit der obergermaniſchen Provinz handelte. Gleichwohl war es in ſich ſelbſtändig, weil es ſeine eigenen Rückzugslinien direkt mit Oberitalien hatte. Mit der obergermaniſchen Provinz zu einem ſtrategiſchen Ganzen verſchmolzen wurde es erſt durch die Umſpannung mit dem Limes.

Zum Straßennetz der obergermaniſchen Provinz übergehend bleibt zunächſt zu bemerken, daß ſeine Einrichtung nach denſelben Grundſätzen geordnet erſcheint wie beim rätiſchen, ſobald man die hier maßgebende Front gegen Oſten annimmt.

Als Baſispunkte der linksſeitigen Rheinthalſtraße ſind hier anzunehmen, da der von Baſel oder Augſt auf dem rechten Rheinufer führenden Verbindung (12) bereits gedacht iſt: Kolmar, Straßburg, Selz, Rheinzabern, Speyer, Altripp, Worms, Mainz, und von ihnen ausgehend ſind als Operationsverbindungen aufzufaſſen:

16. von Kolmar über Altbreiſach nach Freiburg und von da durch das Dreiſam-(Höllen)thal an die obere Donau in der Gegend von Hüfingen. Dieſe Verbindung konnte auf der langen Strecke durch den obern Schwarzwald nur als Fußſteig benützt werden. Ein Durchmarſch mit geſchloſſenen Truppen war hier zur Römerzeit unmöglich.

17. Von Straßburg über Offenburg durch das Kinzigthal an den obern Neckar. Auch dieſer Weg war für geſchloſſene Truppen nicht praktikabel. Ebenſo wenig

18. der Weg durch das Renchthal; höchſtens Saumtiere vermochten hier zu paſſieren.

19. Auch für die Verbindung von Selz über Raſtatt durch das Murgthal gilt dasſelbe.

20. Die erſte für Operationen des großen Kriegs brauchbare Straße führte aus der Gegend von Lauterburg über Ettlingen und Pforzheim an den mittlern Neckar bei Cannſtatt und von da im Remsthal hinauf nach Lorch, wo ſie mit Straße 15 in Verbindung trat. Dieſe Straße iſt als die Hauptkommunikation aus dem Rheinthal ins Donauthal zu betrachten. Ihrer großen Wichtigkeit iſt bereits weiter oben Erwähnung geſchehen. Zweigſtraßen führten von Cannſtatt auf Welzheim und Murrhardt.

21. Aus der Gegend von Rheinzabern und Speyer über Stettfeld durch das Neckarbergland nach Böckingen, und über den Neckar hinüber nach Öhringen an den Limes.

22. Von Speyer über Wiesloch, Sinsheim, Wimpfen auf Jagſthauſen.

Die eben genannten beiden Linien waren ſehr wichtig, weil ſie auf das den germaniſchen Angriffen ſehr günſtige Terrain der ſogenannten Hohenloher und Haller Ebene führten.

23. Von Speyer und Altripp über Heidelberg und Ladenburg (Lupodunum) durch den ſüdlichen Odenwald über das Plateau von Beerfelden an die Mümlinglinie und den Main.

24. Von Worms nach Ladenburg und von Worms über Eberſtadt nach Dieburg und von da nach Obernburg und Krotzenburg am Main.

25. Von Mainz über Heddernheim nach Rückingen und Marköbel am Limes.

Dieſe Operationslinien waren unter ſich durch folgende Parallelſtraßen verbunden.

26. Die Rheinthalftraße rechten Ufers von Augſt über Lörrach, Freiburg, Offenburg, Ettlingen, Heidelberg, Eberſtadt, Heddernheim, Friedberg und von da in mehreren Äſten an den Limes. Sie muß notwendig in dieſem Zuſammenhang beſtanden haben.

27. Von Waldshut über Donaueſchingen, Waldmöſſingen, Pfalzgrafenweiler, Pforzheim, Bretten nach Sinsheim. In ihrer Erſtreckung bis Pforzheim bezeichnet dieſer Weg die Grenzlinie gegen den unzugänglichen Teil des Schwarzwalds.

28. Die Straße von Vindoniſſa über Zurzach[1]), Schleitheim, Pfohren, Rottweil, Rottenburg (Sumalocennis), Cannſtatt, Beſigheim, Wimpfen, Oberſcheidenthal nach Wörth am Main und von da als Grenzſtraße über Kleinkrotzenburg, wo ſie den Main überſchreitet und am Limes nördlich führt. Von Kleinkrotzenburg ging ohne Zweifel eine direkte Verbindung über Keſſelſtadt nach Friedberg.

Betrachtet man dieſen Straßenzug in ſeinem geometriſchen Verhältnis zum Netz der obergermaniſchen Provinz, ſo ſpringt ſogleich der Parallelismus mit der Rheinlinie in die Augen und dies Verhältnis iſt kein Werk des Zufalls, es beruht vielmehr auf wohldurchdachter, ſtrategiſcher Anordnung. Die Straße iſt die wichtigſte vordere Parallelverbindung der rheiniſchen Front und mit Bezug auf die Linie Stein—Baſel ein Teil der hochwichtigen Operationslinie vom großen St. Bernhard oder auch von Genua über Aventicum und Vindoniſſa an den mittleren Neckar. Sie verbindet in der zweckmäßigſten Weiſe das rätiſche Straßennetz mit dem obergermaniſchen; durch ſie werden die beiden Netze ein ganzes: die Strecke Vindoniſſa—Rottweil iſt das Scharnier, durch welches ſie zuſammenhängen. Faſt rechtwinklich durchſchnitten wird die Straße von der Linie Aalen—Pforzheim bei Cannſtatt, dem Zentralpunkt des Neckargebiets, von welchem mit aller Beſtimmtheit

---

[1]) Hinſichtlich der Frage, ob Tenedo bei Zurzach oder beim Heideggerhof (nicht „Heideſchlößchen", wie bei Paulus d. ä.) — anzuſetzen ſei, bin ich folgender Anſicht. Vindoniſſa iſt auf der Peutinger-Tafel nicht als feſter Platz, ſondern als größere friedliche Niederlaſſung bezeichnet, was es auch in der Zeit, aus der dieſe Karte nach der Annahme der Archäologen ſtammen ſoll, war. Bei den Etappen der Tafel ſind alſo wenigſtens ſicher hier Friedensmärſche vorausgeſetzt. Bei Kriegsmärſchen, alſo im Angeſichte des Feindes, lagert eine Truppe nicht mit dem Rücken am Engnis, während ſie bei Friedensmärſchen gerne das Engnis hinter ſich nimmt, um nicht gleich am andern Morgen durch das Paſſieren des Engniſſes aufgehalten zu ſein. Das Engnis iſt hier die Rheinbrücke bei Zurzach. Truppennachſchübe aus Italien, an die germaniſche Grenze oder an den Mittelrhein beſtimmt, hatten hiezu die Straße von Aventicum und Salodurum auf Vindoniſſa, von wo ſie über Bözberg auf Auguſta Rauracorum oder auf Zurzach und weiter in der Baar zu marſchieren hatten. Der Etappenplatz, von dem bei Vindoniſſa auszugehen iſt, lag jedenfalls hinter dem ehemaligen Lager. Man hat alſo den Zirkel beim Meſſen auf der Karte jedenfalls mindeſtens eine Leuge hinter der Prätorialſeite des Caſtrums einzuſetzen. Nimmt man nun an, daß die Truppe den Rhein bei Zurzach hinter ſich nahm, alſo vorwärts Rheinheim ihr Lager hatte, ſo ſind die 8 Leugen mit Rückſicht auf das bergige Terrain zwiſchen Vindoniſſa und Zurzach vollkommen erfüllt. Der Marſch mag ſo kurz bemeſſen ſein, weil 3 Brücken (über die Reuß, die Limmat und den Rhein) zu hinterlegen waren, was bekanntlich viel Aufenthalt verurſacht. Am gleichen Tage noch den Sattel von Bechtersbohl zu überſchreiten und den Heideggerhof zu erreichen, wäre für einen Friedensmarſch zu ſtark geweſen. Es ſcheint mir alſo gar kein Grund vorzuliegen, Tenedo nicht bei Zurzach anzunehmen; übrigens ſcheint bei dem öſtlich von Oberlauchringen gelegenen Heideggerhof allerdings eine römiſche Militärniederlaſſung geweſen zu ſein, auf welche wenigſtens Ziegelfunde, Umfaſſungsmauern, deren nähere Unterſuchung von Intereſſe wäre, ſchließen laſſen. Allein ſeiner Lage nach diente dieſe Niederlaſſung, wenn ſie wirklich befeſtigt war, zur Deckung der rechtsrheiniſchen Straße, welche von Thengen über Lauchringen, Geißlingen hinter dem Klingengraben vorbeiführte. — Die geſchrittene Linie iſt im gebirgigen Terrain bis zu 15% länger als die auf der Karte gemeſſene Horizontalprojektion; nimmt man dies in Rechnung, ſo fällt Juliomagus ungezwungen in die Gegend von Schleitheim und Brigobannis in die von Hüfingen, wie dies auch von Dr. Martin Wanner angenommen wird.

anzunehmen iſt, daß er durch Fortifikationen wohl geſichert war. Nehmen wir den ſtark befeſtigten, auf gerader Linie von Cannſtatt nach Rottweil liegenden Neckarübergang bei Rottenburg und den Standlagerplatz bei Rottweil hinzu, ſo können wir hierin nur weitere Dokumente für die Bedeutung der Straße erkennen.

Durch die Grenzſtraße von Welzheim über Öhringen, Walldürn, Miltenberg nach Wörth und am Main hin in die Wetterau wird das obergermaniſche Straßennetz abgeſchloſſen.

Ein Rückblick auf dasſelbe dürfte klarſtellen, daß die an der obern Donau und am obern Neckar ſtationierten römiſchen Truppen ihre Rückzugslinien nur nach Vindoniſſa oder, wenn man will, auf die Linie Zürich—Vindoniſſa (Limmatlinie) haben konnten, während die im mittleren Neckargebiet und am Untermain ſtehenden auf die Linie Straßburg—Mainz angewieſen waren. Die Überſicht des Geſamtſtraßennetzes unſeres Kriegstheaters aber läßt erkennen, daß eine genaue Verbindung der beiden Netze ſtattgefunden hat und daß aus dieſer Verbindung die ſchließliche Abgrenzung durch den Limes in naturgemäßer Weiſe hervorgegangen iſt. Die Hauptknotenpunkte des Netzes aber ergeben ſich von ſelbſt durch die Schnittpunkte der ſtrategiſchen Linien, ſie mußten beiſpielsweiſe mit Notwendigkeit auf Augsburg und Landshut im rätiſchen, auf Rottweil und Cannſtatt im obergermaniſchen Teile fallen. Hinſichtlich Augsburgs mag darauf hingewieſen werden, wie dieſer Punkt nahezu mathematiſch genau hinter der Mitte des rätiſchen Limesbogens, alſo in gleichen Entfernungen von deſſen Enden bei Hienheim und Lorch, ſich befindet. Es iſt dies ſchwerlich auf Rechnung des Zufalls zu ſetzen, um ſo weniger als das Studium des römiſchen Straßennetzes die Überzeugung verſchafft, daß man es hier überall mit der Anwendung durchdachter Strategie zu thun habe.

C. Fortifikatoriſches.

Lager und Kaſtelle.

Aus den Merkmalen, welche die da und dort und ſpeziell innerhalb der Grenzen unſeres Kriegstheaters im Laufe der Jahre aufgedeckten Lagerplätze, Kaſtelle, Signaltürme und Erdſchanzen aufweiſen, läßt ſich erkennen, daß man es ganz wie in der modernen Befeſtigungskunſt mit dreierlei Arten von fortifikatoriſchen Anlagen zu thun hat: mit permanenten, mit proviſoriſchen oder paſſagèren und mit bloßen Feldwerken. Die römiſchen Lager, welche an ſtrategiſch ſehr wichtigen, gleichſam unveränderlichen Punkten liegen, ſind in permanentem Stil erbaut; dahin gehören beiſpielsweiſe Mainz und Straßburg. Sie ſind mit Mauern und Türmen umgeben. Augsburg hat zu dieſen Punkten unbedingt auch gehört, obgleich die Römer, wie es ſcheint, im Anfang der Beſitzergreifung keine geſchloſſenen Legionen in Rätien verwendeten. Ob, nachdem Marc Aurel eine ſolche dahin zog, der Platz für ihre Unterkunft durch Erweiterung des Kaſtells von Regensburg gewonnen wurde, oder ob mehr landeinwärts, d. h. ſüdlich der Donau ein beſonderes Lager für ſie errichtet wurde, darüber ſcheinen ſichere Anhaltspunkte bis jetzt nicht vorzuliegen.

Zu den paſſagèren Lageranlagen gehören Vindoniſſa und Rottweil; ihre Umfaſſung beſtand aus ſtark profiliertem Wall und Graben, ohne Zweifel verſtärkt durch das gleichfalls paſſagère Mittel der Palliſadierung. Vindoniſſa wäre wohl vermöge ſeiner ſtrategiſch wie taktiſch ausgezeichneten Lage von Tiberius, der es bei Eröffnung des Feldzugs gegen die Rätier bereits vorgefunden hat, in ein permanentes Lager verwandelt worden, wenn zu dieſer Zeit nicht bereits die Abſicht vorgelegen hätte, die Grenze vom Rhein an die Donau vorzurücken. Hinſichtlich der Winterlager bleibt zu bemerken, daß dieſelben durch Wall und Graben hinrei-

chend geſchützt waren, weil im Winter keine Maſſenangriffe von ſeiten der Germanen zu gewärtigen waren. Die Römer führten in Germanien ſtets nur während der Sommermonate Krieg.

In das Gebiet der Feldbefeſtigung gehörten die Marſchlager der Legionen.

Bei den Kaſtellen und ſonſtigen fortifikatoriſchen Anlagen wiederholt ſich dasſelbe. Mit dem Ausdruck Kaſtell ſollten nur die permanenten Anlagen bezeichnet werden. Sie finden ſich außer am Limes bei ſehr wichtigen, zur Sicherung der Operationen feſtzuhaltenden Punkten, als da ſind: Flußübergänge, Straßenknoten, welche zugleich eine Terrainbeherrſchung in größerem Maßſtabe geſtatteten, Paßſperren, wichtige Signalpunkte. Ihre Größe richtete ſich nach der zur Behauptung des Punktes erforderlich ſcheinenden Truppenſtärke. Kaſtelle für 2 Kohorten Kriegsbeſatzung gehören zu den größten; die Friedensbeſatzung hat wohl nur $^1/_4$ bis $^1/_3$ betragen. Signaltürme, durch ein kleines Kaſtell oder auch nur durch Wälle gedeckt, hatten nur etwa eine Decurie zur Beſatzung. Diejenigen Werke, bei welchen ſich keine Umfaſſungsmauer, ſondern nur Wall und Graben finden, ſind als paſſagère aufzufaſſen.

Feldſchanzen dienten vorzugsweiſe zur Deckung minder wichtiger Flußübergangspunkte und ſie wurden in dieſem Falle oft ziemlich weit vorgerückt, ferner zu weiterer Deckung exponierter Stellen des Limes, endlich, in ganz vorübergehender Weiſe aufgeworfen und nach der Seite des Feindes vorgeſchoben, zur Deckung im Bau begriffener Straßen oder Brücken. Auch haben wohl in der Nähe des Feindes marſchierende Truppenabteilungen ſich vorübergehend verſchanzt und die Spuren dieſer Deckſchanzen haben ſich erhalten, obgleich ſie nach Erfüllung ihres Zwecks verlaſſen waren.

Viele Kaſtelle ſind durch wirkliche Ausgrabung nachgewieſen, manche werden da oder dort vermutet, aber die Beweiſe liegen noch unter dem Boden.

Von der techniſchen Seite betrachtet, laſſen ſich die permanent befeſtigten Lager mit den befeſtigten Lagern unſerer Tage vergleichen, wobei nicht überſehen werden mag, daß die römiſchen Heere numeriſch ſehr viel ſchwächer waren als die Armeen unſerer Tage und demgemäß überall ein verhältnismäßiger Maßſtab anzulegen iſt. Ihre Beſtimmung, als große Sammelplätze und als Hauptſtützplätze der Operationen zu dienen, etwa geſchlagenen Truppen einen Rückhalt zu gewähren u. ſ. w., ſtimmt mit dem Zweck unſerer befeſtigten Lager im weſentlichen überein. Nach ihrer Lage ſind die römiſchen Fortifikationen entweder Grenzplätze oder Plätze in zweiter Linie (hinter der Grenze) oder Zentralplätze im Innern an wichtigen ſtrategiſchen Punkten und all dies läßt die Behauptung gerechtfertigt erſcheinen, daß den Feſtungsanlagen der Römer dieſelben Prinzipien zu Grunde lagen, welche für die moderne Staatenbefeſtigung in Geltung ſtehen. In der Durchführung dieſer Prinzipien aber zeigt ſich eine etwas verſchiedene Auffaſſung. Man legt zwar auch heutzutage auf die Feſthaltung der Grenzdiſtrikte einen beſondern Wert, aber man verſäumt es darüber nicht, auch den rückwärts liegenden ſtrategiſchen Abſchnitten die nötige Fürſorge angedeihen zu laſſen. Nicht in demſelben Maße geſchah dies bei den Römern. Wir wiſſen, daß, nachdem die Reichsgrenze vom Oberrhein an den obern Neckar vorgeſchoben war, Vindoniſſa und die der Limmatſtellung vorgelegten Rheinkaſtelle verlaſſen und dem Verfall preisgegeben wurden, ſo daß ſie Probus nach dem Verluſt des Limes wieder reſtaurieren oder neu aufbauen laſſen mußte. Dasſelbe mag hinſichtlich einzelner Neckar- und Mümlingkaſtelle der Fall geweſen ſein, nachdem der Neckarlinie die Limeslinie vorgelegt worden war. Der Grund hiefür mag übrigens weniger in Sorgloſigkeit und Mangel an Einſicht als vielmehr

im Mangel an Truppen zu ſuchen ſein. Sicher iſt, daß das Hauptgewicht auf die Verteidigung der Grenzdiſtrikte gelegt wurde.

Bei Betrachtung dieſer Grenzbefeſtigungen ſtoßen wir auf zwei nicht unweſentlich von einander verſchiedene Syſteme oder Methoden.

Der rätiſche Kriegsbaumeiſter errichtete eine Mauer mit in dieſelbe eingebauten, nicht bloß auf ſie aufgeſetzten Türmen[1]), der rheiniſche begnügte ſich mit Wall und Graben und dahinter geſetzten Wachhäuschen. Es iſt dies nicht auffällig, da man weiß, daß die Statthalter oder oberſten Militärbehörden in den einzelnen Provinzen ſehr ſelbſtändig geſtellt waren. Daß der Mauer eine viel größere Widerſtandskraft und Verteidigungsfähigkeit innewohnte als dem Erdwall, iſt an ſich klar. Aber eben darum hielt man es beim rätiſchen Limes nicht für nötig, die Kaſtelle, aus deren Beſatzung die Grenzmannſchaft geſtellt wurde, unmittelbar hinter die Mauer zu ſetzen; man konnte ſie entfernter ſituieren und erreichte dabei in mancher Hinſicht Vorteile. Beſonders, wenn die Grenzſtraße nahe am Limes hinlief, wie z. B. im obern Remsthal, wo ſie an einzelnen Stellen nahe zwiſchen der Mauer und den Kaſtellen hindurch führte. Man wird daher unmittelbar an der rätiſchen Grenzmauer, die fortifikatoriſchen Deckungen der Flußüberſchreitungen und Limesthore abgerechnet, vergeblich nach Kaſtellen ſuchen; dagegen mag man an exponierten Stellen größere Türme finden. Die rätiſchen Grenzkaſtelle waren ſo angelegt, daß man von ihnen aus eine beſtimmte Strecke der Mauerlinie überſah; die im Kaſtell und auf der Mauer befindliche Mannſchaft bildete einen unter einem beſondern Befehlshaber ſtehenden Poſten für dieſe Strecke. Es läßt ſich dies an einzelnen Beiſpielen mit großer Beſtimmtheit nachweiſen[2]).

Umgekehrt hielt man beim rheiniſchen Limes, der Schwäche des Walles wegen, das Rückwärtslegen der Kaſtelle für gewagt, man wollte die Verſtärkungsmannſchaft näher bei der Hand haben, überhaupt den Grenzwachdienſt vereinfachen. Auch war, beſonders wenn man an den Taunus denkt, im dichtbewaldeten Bergland eine Überſicht von Strecke zu Strecke ähnlich wie im offenen Terrain kaum möglich. Da anzunehmen iſt, daß im rheiniſchen Bergland und im Taunus der rheiniſche Limes begonnen wurde, ſo behielt man die einmal angenommene Methode bei, mit der Modifikation jedoch, daß man die Entfernung der Kaſtelle von einander im offenen Lande vergrößerte.

Bei den Grenzwällen in Britannien findet ſich die rheiniſche Methode angewendet.

---

[1]) An dem bei Hienheim durch den K. bayr. Oberförſter Herrn v. Hartlieb vor kurzem aufgedeckten Turm, den ich eingehend beſichtigte und aufnahm, läßt ſich deutlich erkennen, daß die Türme in die Mauer in der Art eingebaut waren, daß die gegen den Feind gekehrte Seite mit der Mauerfläche bündig war und daß ſie zwei über einander liegende Gelaſſe hatten. Durch den unteren Stock, welcher wohl zur Aufbewahrung von Proviant, Handwerkszeug etc. diente, gelangte man ohne Zweifel mittels einer Leiter in den oberen, zur Unterkunft der Mannſchaft beſtimmten Raum, der für 2 Mann Lagerraum bot. Im Notfall konnte er auch 3—4 Mann faſſen. Es gab jedoch auch Türme mit Lagerraum für mehr als 4 Mann; dies waren wohl Unteroffiziersposten, da eine taktiſche Gliederung der Grenzmannſchaft unbedingt angenommen werden muß. Die Aufdeckung bei Hienheim iſt auch dadurch intereſſant, weil aus dem aufgedeckten, wenn auch kurzen Mauerſtück die Technik des Mauerbaus zu entnehmen iſt. Danach wechſelten je 2 Lagen horizontaler Schichten aus harten Kalk- oder Sandſteinen mit 2 Lagen opus ſpicatum aus weicherem Liasſchiefer, wie es ſcheint nach der heute noch bei den Italienern üblichen Regel: duro con duro non fa buon muro.

[2]) Von der von mir neueſtens aufgefundenen Kaſtellſtelle bei Unterböbingen an der Rems überſieht man die Mauer vom Sixenhof bis zur Herlikofer Kapelle auf eine Strecke von 7 römiſchen Meilen.

Von den Grenzplätzen ſind als die ſtrategiſch bedeutenderen nachfolgende namhaft zu machen. Auf dem rechten Flügel beginnend:

Die bina caſtra von Paſſau, links der Innmündung, dem rechts derſelben liegenden noriſchen Grenzplatz gegenüber;

Plattling, Iſarübergang; Wiſchlburg, wahrſcheinlich mit Donaubrücke; Straubing; Regensburg, zweifellos mit Brückenkopf.

Der nächſte wichtige Punkt iſt der Anſchluß des Limes (Teufelsmauer) an das linke Donauufer, unmittelbar hinter dem Donauengnis bei Weltenburg. Die gerade Linie des Limes trifft aus dem Hienheimer Forſt tretend ſenkrecht auf die Uferlinie. 7½ Kilom. ſenkrecht auf die Limeslinie gemeſſen und 1 Kilom. vom linken Donauufer entfernt, liegt in zweiter Linie das Kaſtell von Pföring, deſſen noch unausgegrabene Mauern wie bei Eining und Irnſing beſchritten werden können. Der Zug des Limes von hier bis zum Anſchluß an den Rhein bei Rheinbrohl wird als bekannt vorausgeſetzt; die Kaſtelle des rätiſchen Limes harren zum größten Teile noch der Auferſtehung; vom rheiniſchen werden ſie ſo ziemlich alle bekannt ſein. Für die rätiſche Linie können daher nur die Stellen angegeben werden, wo ſie zu vermuten ſind. Dieſe Punkte würden ſein: in der Gegend von Altmannſtein, wo das Seitenthal des in die Altmühl fallenden Schambach an den Limes herantritt, bei Schwabſtetten; in zweiter Linie bei Pfünz, wo die Grenzſtraße die Altmühl überſchreitet, bei Weißenburg, wo die ſchwäbiſche Rezat, bei Gunzenhauſen, wo die Altmühl zum zweitenmale überſchritten wird, weiterhin in der Nähe der Punkte Irſingen und Weiltingen, wo die Wörnitz, bei Buch, wo die Jagſt, bei Aalen, wo der Kocher geſchnitten werden, und endlich auf dem Höhenzug zwiſchen Lein und Rems. Das Kaſtell von Lorch bildet den Scheitelpunkt der Limesäſte. Von den Kaſtellen des rheiniſchen Limes ſind hier namhaft zu machen: das Kaſtell von Welzheim, vermöge ſeines Verhältniſſes zum Leinthal, von Murrhardt zur Beobachtung des Murrthals, von Mainhardt durch ſeine ausgezeichnete, das Vorland des Kocherbogens beherrſchende Lage, von Öhringen an der Ohrn den Zugang zum Neckar deckend, von Jagſthauſen für das Jagſtthal, und von Oſterburken für das mit der Seckach zur Jagſt führende Kirnauthal. Ein durch ſeine Lage ausgezeichneter Punkt iſt die Höhe von Walldürn mit Kaſtell Alteburg.

Von der Mainlinie ſind zu nennen Miltenberg am Mainwinkel, Obernburg im Winkel des Mümlingeinlaufs und gegenüber des hier vom Speſſart ſich öffnenden Elſawathals; Stockſtadt, dem Aſchaffthal gegenüber, dann die bina caſtra von Groß- und Kleinkrotzenburg am Übergangs- und Anlehnungspunkt der Wetteraulinie. Die letztere zeigt ihre Kaſtelle vorzugsweiſe da, wo die Zuflüſſe zur Wetter den Limes durchſchneiden oder die Deboucheen aus dem bergigen Vorland gegen die Niederung ſich öffnen; iſt dies nicht der Fall, ſo dienen ſie nur zur Verbindung. Der Anfang der Taunuslinie wird mit dem Kaſtell Capersburg anzuſetzen ſein. Sie ſchließt mit dem Kaſtell Kemel an jene Linie an, welche die Mündungsbereiche des Lahn-, Sayn- und Wiedthals umſchließend zugleich, wie ſchon oben bemerkt, zur Deckung des durch ſeine Moſelbrücke für die Aufrechthaltung der Verbindung der großen Rheinſtraße hochwichtigen Koblenz gedient hat. Von den Kaſtellen der Wetterau-, Taunus- und Rheinabſchlußlinie mögen hier namhaft gemacht werden: Rückingen an der Kinzig, Marköbel am Krebsbach, bei Staden am Niddadebouché, Arnsburg an der Wetter, Grüningen, Butzbach, die Saalburg und Niederbiber. Näheres bei ſpezieller Beurteilung der einzelnen Limesſtrecken.

Wir heißen nun die hinter der rätiſchen Grenzmauer (Teufelsmauer) liegenden Fortifikationen, ſofern ſie in permanentem Stil erbaut ſind, Grenzkaſtelle, wobei zu-

gegeben wird, daß in dieſer Reihe auch nicht permanente Werke liegen können. Was von Fortifikationen hinter ihnen liegt, rechnen wir zu den Befeſtigungen im Innern. Daß bei dieſer Auffaſſung der Sache die rätiſche Provinz nicht ſtiefmütterlich behandelt war, möge aus folgender Erwägung hervorgehen. Nur 4½ Kilom. oberhalb des Anſchlußpunktes des Limes an die Donau hatten die Römer einen befeſtigten Übergang über den Strom. Das Kaſtell Eining lag ganz eben auf der Hochterraſſe des rechten Ufers ca. 10 Meter über der Thalſohle, das Kaſtell Irnſing eine römiſche Meile weiter oben auf dem linken Ufer, die weſtliche Kaſtellſeite wenig höher als Eining, aber mit gegen die Donau geneigter Fläche, ſo daß ſein Inneres vom Eininger Kaſtell aus vollkommen eingeſehen war. Mit der öſtlichen Kaſtellſeite verbunden findet ſich ein kleines Vorwerk (Präcaſt). Zwiſchen beiden Kaſtellen ungefähr in der Mitte wird die Brückenſtelle anzunehmen ſein; die Straße führte alſo zwiſchen beiden Kaſtellen durch nach der feſtſtehenden römiſchen Regel, die Verkehrswege nicht durch die Kaſtelle gehen zu laſſen. Wenn nun ſo nahe hinter dem Limes, deſſen Anſchlußpunkt noch durch beſondere fortifikatoriſche Anlagen gedeckt war, gleichwohl für notwendig erachtet wurde, die Verbindung über den Strom noch durch beſondere Kaſtelle zu ſichern, ſo wird zugegeben werden, daß die Römer hier an der rätiſchen Grenze mit großer Sorgfalt zu Werke gingen, und es wird anzunehmen ſein, daß dies auch bei andern exponierten Stellen des Limes der Fall war. Über den Charakter der Neckar- und Mümlinglinie haben wir uns weiter oben ausgeſprochen. Wurde auch die ganze Reihe der Neckarkaſtelle nach dem letzten Vorſchieben der Grenze nicht beſetzt gehalten, ſo ſind doch ſicherlich die wichtigeren Plätze als Replipoſten beibehalten worden, ſchon aus dem einfachen Grunde, weil ſie die Neckarübergänge zu ſichern hatten. Gerade dieſe wichtigeren Kaſtelle aber, als welche Cannſtatt, Beſigheim, Wimpfen a./N. und wahrſcheinlich Gundelsheim zu bezeichnen wären, ſind noch nicht aufgedeckt worden, obgleich ihr Vorhandenſein durch mehr oder weniger deutliche Spuren teilweiſe in hohem Grade wahrſcheinlich gemacht iſt, teilweiſe außer Zweifel ſteht. Von dem großen Mainwinkel, in deſſen Scheitel Hanau liegt, bedurfte die öſtliche Strecke wohl keiner zweiten Kaſtellreihe, weil ihrer Front gegenüber der unzugängliche Speſſart ſich ausbreitete, über welchen herüber Angriffe in Maſſen nicht zu erwarten waren. Indeſſen könnten doch Nachforſchungen in der Gegend von Dieburg einen feſten Platz zu Tage fördern. Zwiſchen der Taunuslinie und dem Mainſchenkel Hanau-Mainz ſind als Plätze 2. Linie Heddernheim, Hofheim und Wiesbaden nachgewieſen. Hinter dem rheiniſchen Limes würden ſich hienach in zweiter Linie die Punkte Köngen, Cannſtatt, Böckingen, Wimpfen, Scheidenthal, Eulenbach, Dieburg? Heddernheim, Hofheim, Wiesbaden als die wichtigeren bezeichnen laſſen.

Die im Innern vorhanden geweſenen feſten Plätze laſſen ſich ſcheiden in Zentralplätze, feſte Flußübergänge und Debouchéſperren. Von den erſteren iſt als unzweifelhaft zu nennen: Augsburg, wahrſcheinlich auf der Stätte einer Stadt der Vindeliker errichtet. Ein Blick auf die Karte zeigt, wie weiter oben nachgewieſen, ſeine zentrale Lage zu dem flachen Bogen des rätiſchen Limes. Die Entfernungen von dem öſtlichen und weſtlichen Alpendebouché, Roſenheim und Bregenz ſind ungefähr dieſelben und endlich liegt Augsburg auf der unter Ziffer 12 verzeichneten Parallelſtraße. Hinter dem obern Neckar iſt als Zentralplatz zu bezeichnen Rottweil mit ſeinem 32 Hektar haltenden Lagerplatz.

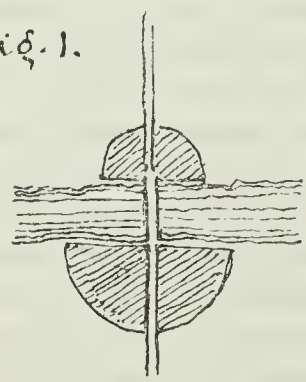
Die Zentralplätze auf der rheiniſchen Front ſind Mainz und Straßburg.

Der wichtigeren Flußübergänge iſt bei der Aufzählung der Straßen gedacht worden. Sie waren unzweifelhaft bei jenen Flußbarrieren, welche als Verteidigungs-

linien aufzufaſſen ſind, alſo an der Donau, dem Neckar mit der Rems, dem Main und dem Rhein, durch fortifikatoriſche Anlagen geſichert. Durch Nachgrabungen nachgewieſen ſind ſie allerdings an verhältnismäßig wenigen Stellen. An der Donau bei Regensburg, am Neckar bei Rottenburg, Köngen, Benningen, Heidelberg und Ladenburg (Lupodunum), am Main bei Groß-Krotzenburg, am Rhein bei Stein (Tasgätium), Zurzach, Augſt, Mainz; mit mehr oder weniger Sicherheit ſind ſie anzunehmen an der Donau bei Ingolſtadt, Steppberg, Faimingen (bei Lauingen), Günzburg (Tranſit. Gunt.?), Ulm, Ehingen, Mengen, Tuttlingen, Pfohren, wobei zu bemerken bleibt, daß die Fortifikationen an einzelnen dieſer Plätzen nur paſſagère waren und daß für den bürgerlichen Verkehr noch weitere Brücken werden beſtanden haben. Dasſelbe gilt hinſichtlich der Neckarübergänge bei Oberndorf, Sulz, Horb, Tübingen, Altenburg, vielleicht auch Nürtingen. Am Unter-Main bei Hanau (Keſſelſtadt) und bei Frankfurt; am Rhein bei Breiſach, Straßburg, Altripp, Worms.

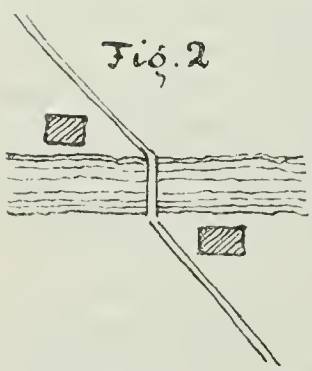
Aber auch bei jenen Flußlinien, welche mit den Operationslinien parallel laufen, wie Iſar, Lech und Iller, alſo an den wichtigeren Parallelſtraßen, müſſen Fortifikationen vorhanden geweſen ſein, ſo an der Iſar bei Plattling, Landshut, Grünwald, Tölz; am Lech bei Rain, Augsburg, Öpfach und Schongau; an der Iller bei Unt.-Kirchberg, Kellmünz, Memmingen? Kempten. Die Verbindung mit dem noriſchen Kriegstheater war geſichert durch die Übergänge bei Paſſau, Braunau, Roſenheim (Langenpfünzen). Auch Mühldorf, Waſſerburg und Neubeuren ſind in Betracht zu ziehen.

Fig. 1.



Hinſichtlich der Befeſtigung der Flußübergänge möge hier eine Einſchaltung platzgreifen, da die römiſche Methode von der modernen weſentlich abweicht. Bei der letzteren bilden Hauptplatz und Brückenkopf ein Ganzes und die Straße, für welche der Übergang angelegt iſt, führt durch den Platz und den Brückenkopf hindurch, wie Schema Fig. 1 deutlich machen ſoll. Bei den Römern durfte und konnte kein Verkehrsweg durch das Caſtrum oder Kaſtell führen, es war dazu gar kein Raum vorhanden, weil die, die Thore verbindenden Wege lediglich für den Gebrauch der Truppen bemeſſen und beſtimmt waren. Bei den Römern waren die Fortifikationen, welche die Brücke zu decken hatten, von einander getrennt; die Straße führte zwiſchen beiden hindurch. (Schema Fig. 2).

Fig. 2



Für die Situierung der bina caſtra eines Flußübergangs laſſen ſich aus den vorhandenen Beiſpielen folgende weitere Regeln ableiten.

a) Art und Stärke der Fortifikationen richtet ſich nach der Bedeutung des Übergangspunkts [1]).

b) Bildete der Strom oder Fluß zugleich die Grenze gegen den Feind, ſo ſuchte man für das diesſeitige Kaſtell eine Terrainlage, welche

[1]) Hinſichtlich der Römerbrücke bei Mainz iſt zu bemerken, daß die Lage des linksſeitigen Kaſtells von Mainz rheinaufwärts von der bekannten Brückenſtelle, alſo der Mainſpitze gegenüber, anzunehmen iſt, während die Lage des rechtsſeitigen rheinabwärts dieſer Stelle zu ſuchen wäre. Einen Beleg hiefür ſcheint auch die große Bleimedaille zu bilden, welche im Jahr 1862 in der Saone bei Lyon gefunden worden iſt und welche deutlich zeigt, daß die an beiden Enden der Brücke verzeichneten Türme lediglich zum Schutze der Brückeneingänge errichtet ſind, während entfernter davon die Brückenkaſtelle ſelbſt liegen. Es war, wie wir bei Dio Caſſius Buch 71 Kap. 36 finden, ſelbſt bei nicht ſtehenden Schiffbrücken die Regel, namentlich den Eingang auf der feindlichen Seite gleichzeitig mit dem Legen der Landſchwelle mit Türmen zu

eine Beherrſchung des auf dem feindlichen Ufer gelegenen geſtattete, ſo daß letzteres unter der Protektion des erſteren ſtand. Das diesſeitige wird dann wohl auch größer an Umfang und ſtärker in den Profilen anzunehmen ſein.

c) Lag der Übergangspunkt im Innern des Landes, ſo hatte dieſe Rückſicht weniger Gewicht; die Kaſtelle oder auch Türme werden ungefähr die gleichen Dimenſionen zeigen.

d) Die Brücke ſelbſt war ſtets ſenkrecht auf die Strombahn gelegt, aber die zur Brücke fahrenden Straßen laufen der Regel nach in ſchiefer Richtung zum und vom Ufer, ohne Zweifel, um das Enfilirtwerden auf längere Strecken während eines in Gegenwart des Feindes auszuführenden Truppenübergangs zu vermeiden. Die Direktionsänderung vor der Brücke bot überdies den Vorteil, dem die Ordnung gefährdenden Drängen der Mannſchaft nach der Brücke leichter entgegentreten zu können.

e) Von ſelbſt verſteht ſich, daß die Brückenſtelle von den Wällen der Werke aus mußte geſehen werden können; war dies jedoch der Terraingeſtaltung wegen nicht der Fall, ſo findet ſich ein kleines Vorwerk oder ein vorgeſchobener Turm, von welchem aus die Einſicht möglich war. Rottenburg a/N., Pfünz an der Altmühl.

Nach dieſer Abſchweifung wieder einlenkend bleibt der Debouchéplätze Erwähnung zu thun. Sie dienten dazu, wichtige Engniſſe in größerem oder kleinerem Stil für die eigenen Truppen (offenſiv) offen zu halten, für den Feind aber (defenſiv) zu ſperren.

In der Peutingerkarte findet ſich Bregenz als feſter Platz eingetragen und es mögen wohl derartige Punkte bei den andern Deboucheen aus den Voralpen nachzuweiſen ſein. In die Kategorie dieſer Plätze gehören auch jene Schanzreſte, welche ſich an verſchiedenen Stellen der Aufgänge zur ſchwäbiſchen Alb vorfinden, aus der Zeit ſtammend, da nach unſerer Annahme der Steilrand dieſes Mittelgebirges als Grenze diente. Auch Rottenburg iſt hier zu nennen, da ſein Kaſtell das Debouché der wichtigen Rottweilerſtraße bei der Weilerburg für ſich offen hielt und für den Feind ſperrte. Das Kaſtell von Hüfingen bei Donaueſchingen hatte dieſelbe Aufgabe hinſichtlich der Deboucheen der Straßen von Schleitheim und Bonndorf, welche in ſeinem Rücken, beziehungsweiſe in ſeiner Flanke lagen, während es zugleich die Übergänge über die Donau, die Brigach und Brege beherrſchte oder wenigſtens beobachtete.

Hinſichtlich der Ermittlung dieſer Punkte, wie der Flußübergänge, ſteht der Forſchung noch ein weites Feld offen.

Die Auffindung der Punkte, ſoll ſie nicht vom Zufall abhängen, erfordert ein geübtes, militäriſches Auge oder wird wenigſtens durch ein ſolches weſentlich unterſtützt ſein. Die Grundregeln, welche die Römer bei ihren Anlagen befolgten, ſind in der Hauptſache keine andern als die auch heutzutage gültigen. Römiſche Mauern, innerhalb welcher Legionsziegel gefunden werden, bekunden ſicherlich eine römiſche Militäranlage, aber dazu gehörten außer den Kaſtellen alle Etappenplätze (mansiones), mit welchen ohne allen Zweifel in vielen Fällen die unentbehrlichen Proviantmagazine verbunden waren; auch die Stationen für den Pferdewechſel (mutationes) der in militäriſchem oder Regierungsauftrage Reiſenden waren ſicherlich häufig, beſonders in der Nähe der Grenze ummauert, ſchon des koſtbaren Materials wegen, welches ſie zu bergen hatten, vornehmlich aber, weil durch Wegnahme in-

verſehen, um einen etwaigen Andrang des Feindes gegen die Brücke abhalten zu können. Jene Beſchreibung bei Dio Caſſius beweiſt, daß die Römer in der Fertigkeit des Brückenſchlagens nicht hinter uns zurückſtanden.

folge eines feindlichen Einbruchs die Beförderung der Staffetten notleiden konnte. Im Binnenlande allerdings mag eine ſtarke Paliſſadierung genügt haben. Findet man ja doch jede iſolierte bürgerliche Niederlaſſung, jedes Gehöft eines angeſiedelten Veteranen mit einer oft recht ſtattlichen Mauer umgeben.

D. Die Signaltürme.

Ganz unentbehrlich für die Einrichtung eines Kriegstheaters iſt die Sicherſtellung des Nachrichtenweſens und es iſt bekannt, daß dieſer Dienſtzweig bei den Römern in hohem Grade ausgebildet war. Was wir heute durch den Telegraphen beſorgen, vermittelten bei ihnen wenigſtens annähernd die Signaltürme. Daß für ihre Anlage hohe Punkte aufgeſucht wurden, verſteht ſich von ſelbſt, wie auch, daß nur die wichtigſten von Stein erbaut geweſen, die Mehrzahl aber aus Holz gezimmert war. Mit einer Schutzmauer oder mit paliſſadiertem Wall und Graben manchmal doppelt und dreifach, wie bei Grünewald an der Iſar, waren wohl alle umgeben. Die hölzernen ſind für alle Zeiten von der Erde verſchwunden, von den Steintürmen dagegen ſind vielfach Überreſte gefunden worden und noch viel mehr ſind unentdeckt. Für die Erbauer der Ritterburgen des frühen Mittelalters war eine weite Umſicht und Überſicht über das vorliegende Land nicht bloß Geſchmackſache, ſondern eine Art von Lebensbedingung; die von den Römern ausgewählten Punkte mußten vielfach für ihre Zweeke geeignet ſcheinen und mancher alte Burgſtall mag römiſche Fundamente bedecken.

Die Zahl der Signaltürme muß groß geweſen ſein und man wird unbedingt anzunehmen haben, daß ſie für den Gebrauch klaſſifiziert waren, d. h. daß gewiſſe Türme nur gewiſſen Zwecken oder für gewiſſe Signale dienten.

Die Feuer der bei den großen Signaltürmen in Bereitſchaft gehaltenen Holzſtöße konnten auf Entfernungen von 25—30 Kilometer geſehen werden und da die Signale von der Grenze bis zu den Legionsſtationen und Kommandoſitzen geleitet werden mußten, alſo beiſpielsweiſe vom rheiniſchen Limes bis Mainz und Straßburg und vom Donaulimes bis Augsburg, und da ſie unter ſich der ſeitlichen Verbindungen bedurften, ſo mögen die in den beiden Provinzen vorhandenen Signaltürme leicht nach Hunderten zu zählen ſein.

Waren die großen Feuer vorzugsweiſe Alarmſignale, ſo mußten auch ſie gleichſam lokaliſiert werden können, damit die Alarmierung nicht weiter als notwendig ausgedehnt wurde. Brannte nur ein Holzſtoß, ſo mochte das Zeichen nur dem nächſtgelegenen Rayon gelten, zwei oder mehr Feuer oder in beſtimmten Zwiſchenpauſen wiederholte Feuerzeichen konnten die weitere Verbreitung des Alarms bedeuten u. ſ. w. Das Ganze mußte in ein Syſtem gebracht ſein, ſonſt würde es die Mühe der Erbauung ſo vieler Signaltürme nicht gelohnt haben.

Die Fackelzeichen konnten höchſtens auf die Entfernung einer römiſchen Meile deutlich erkannt werden, ſie hatten alſo einen ſehr viel beſchränkteren Bereich als die großen Feuerſignale. Wenn das Projekt zu Signaliſierung der 24 Buchſtaben des römiſchen Alphabets, welches durch Polyb (X. 44) überliefert iſt, auch wahrſcheinlich der Umſtändlichkeit des Verfahrens wegen nie zur Ausführung gelangte, ſo hat doch unzweifelhaft eine Kombinierung der Fackelzeichen ſtattgefunden, wodurch der Inhalt der Signale ein ziemlich mannigfaltiger ſein konnte.

Viel weniger zuverläſſig mußten die Rauchſignale ſein, weil der Wind auf den exponierten Höhen den Rauch leicht verwehte oder feuchte Beſchaffenheit der Atmoſphäre ihn niederdrückte; daß aber Gebrauch von Rauchſignalen gemacht wurde, beweiſt der auf der Trajansſäule abgebildete Heufeimen. Von der Beſchaffenheit

der Luft war überhaupt die Deutlichkeit aller dieſer optiſchen Signale abhängig und bei Nebel verſagten ſie alle nicht bloß für Stunden, ſondern zu Zeiten auch für ganze Tage. Das war aber auch bei den optiſchen Telegraphen Frankreichs der Fall, und Napoleon I. ließ ſich dadurch von ihrer Einrichtung gleichwohl nicht abhalten.

Daß ein Signaldienſt dem Limes entlang eingerichtet war, iſt wohl ſelbſtverſtändlich und der Einwand v. Cohauſens (ſ. deſſen Nachtrag zu ſeinem Werke), daß auf den langen geraden Limeslinien die Signale ſich gedeckt haben würden, iſt hinfällig: einmal, weil eine totale Deckung nur bei horizontaler Lage der Linien ſtattfinden konnte, während eine ſolche im Gebiet des Limes faſt nirgends vorhanden war, ihr Vertikalſchnitt vielmehr ein oft ſtarkes Steigen und Fallen zeigt, ſo daß die Signale hier höher, dort tiefer ſtanden und dann, weil der Beobachter durch ſeitwärtige Aufſtellung die Deckung für ſein Auge aufheben konnte. Es iſt weiter oben (S. 98) bemerkt, daß man vom Heſſelberg zum Staufen ſieht, von dieſem Berggipfel aber ſieht man die Höhen zwiſchen Walldürn und Miltenberg. Von dieſen letztern, eben auf dem Höhenrücken, auf welchem der Limes ins Mainthal ſich hinabſenkt, kann man mit bloßem Auge den großen und kleinen Feldberg, ſowie den Altkönig[1]) erblicken, wonach, die notwendigen Zwiſchenpunkte vorausgeſetzt, die Signalkette als hergeſtellt betrachtet werden kann. Es ſcheint, daß dieſe Verhältniſſe überhaupt maßgebend geweſen ſind für die Wahl der Limeslinie Miltenberg-Lorch.

E. Der Staffetten- und Kurierdienſt.

Daß dieſer Dienſtzweig bei den Römern vortrefflich eingerichtet war, darüber beſteht kein Zweifel. Die Stationen für den Pferdewechſel müſſen ſehr zahlreich geweſen ſein. Die gewöhnlichen Kuriere bedienten ſich der auf den Stationen bereit gehaltenen Reitpferde oder Maultiere, dies war die ſchnellſte Art der Beförderung. Für höhere Offiziere und Staatsbeamte waren Wagen vorhanden, mit ihnen legte man gewöhnlich 5 römiſche Meilen (= 1 geographiſche Meile) in einer Zeitſtunde zurück; eine Beſchleunigung war möglich, wie wir aus einzelnen Beiſpielen wiſſen. Cäſar legte auf ſeinen großen Reiſen (Sueton 57) täglich 100 römiſche Meilen = 20 deutſche Meilen zurück. Galbas Kämmerer Icelus reiſte in ſieben Tagen aus Italien nach Spanien, um ſeinem Herrn die Nachricht zu überbringen, daß Nero tot und er als Kaiſer ausgerufen ſei. Der Kurier, welcher die Nachricht von der Ermordung Maximins aus Aquileja nach Rom brachte, legte (ohne Zweifel zu Pferde) 140 römiſche Meilen per Tag zurück.

Bei der Unterſuchung, in welchen Richtungen die Staffettenlinien angelegt geweſen ſein mögen, iſt zweierlei ins Auge zu faſſen. Einmal mußten die an der Grenze und im Innern vorhandenen Militärſtationen mit den oberſten Militärbehörden

---

[1]) Im Winter 1887/88 hatte ich zu Reutlingen Gelegenheit, den Herrn Kreisrichter Conrady aus Miltenberg kennen zu lernen und benützte die mir ſehr wertvolle Bekanntſchaft, um mich über die Limesverhältniſſe zwiſchen Miltenberg und Walldürn des nähern zu unterrichten. Es ergab ſich hiebei, daß die Signalhöhe, welche als Direktionspunkt mit dem Hohenſtaufen korreſpondieren konnte, auf dem Mainufergebirg bei Miltenberg (Grein- und Grauberg) zu ſuchen ſei, von welchen Punkten aus bei hellem Wetter die Taunuskette, insbeſondere der große und kleine Feldberg ſowie der Altkönig, mit bloßem Auge ſichtbar iſt. Es iſt anzunehmen, daß bei Beſtimmung der Limeslinie auf dieſe Verhältniſſe Bedacht genommen wurde, weil damit eine direkte Signalverbindung vom Ausgangspunkte des rätiſchen Limes an der Donau über die Wülzburg, Heſſelberg nach dem Hohenſtaufen und von dieſem Angelpunkt der beiden Hauptlimesäſte über Mainhardt nach Walldürn und von da auf den Taunus hergeſtellt war. Die Fortſetzung dieſer Signallinie bis zum Rheinufer konnte bei den dortigen Höhenverhältniſſen keinem Anſtand unterliegen.

in Verbindung ſtehen und ferner mußte eine ununterbrochene Verbindung der Provinzen mit Rom geſichert ſein. Zu erſteren Zwecken müſſen in der rätiſchen Provinz Staffettenlinien von Augsburg nach den Donauplätzen bei Paſſau, Regensburg, Eining, Ingolſtadt, Lauingen u. ſ. w., und von dieſen zu den wichtigeren Grenzplätzen am rätiſchen Limes beſtanden haben; in der obergermaniſchen Provinz von den Kommandoſitzen Mainz und Straßburg nach den Grenzplätzen im Taunus, in der Wetterau, am Main und am Neckar, und von da verlängert zum Limes. Dieſe in der Richtung der Operationslinien geführten Staffettenlinien hat man unter ſich verbunden zu denken durch Linien, welche auf den großen Parallelſtraßen angelegt waren, wie beiſpielsweiſe auf der rechtsufrigen Donauſtraße, oder der linksufrigen Neckarſtraße. Für die Verbindung mit Italien waren wichtig auf der rätiſchen Seite: die Straßen von Augsburg, Regensburg, Paſſau auf Roſenheim und Innsbruck und von da über den Brenner; und ſodann auf der rheiniſchen Seite die Linie von Mainz und Straßburg auf Augſt und Vindoniſſa und von da über Aventicum und den großen Bernhard, ſowie die Straße über Lyon. Vom obern Neckar lief ohne Zweifel auch eine Staffettenlinie nach Vindoniſſa. Die Linie von Bregenz im Rheinthal aufwärts und über den Splügen iſt in ſpäterer Zeit ſicher auch für den Kurierdienſt eingerichtet geweſen. Daß die Linien über die Alpenpäſſe während des Winters nur ſehr bedingt und zeitweiſe gar nicht benützbar waren, bedarf kaum der Erwähnung.

F. Verpflegsweſen.

Rätien und Vindelicien waren zur Zeit der Beſitzergreifung durch die Römer infolge der Grauſamkeit, mit welcher der Eroberungskrieg geführt wurde, faſt ganz entvölkert und auch die Bevölkerung des Neckargebiets mag ſehr dünn geweſen ſein. Ohne gründliche Vorſorge für die Verpflegung wären die Truppen nicht zu erhalten geweſen. Die Anlage von Verpflegsmagazinen in großem Stile war daher unerläßlich. Die Hauptmagazine befanden ſich ohne Zweifel an den Hauptorten im Innern, die Marſchmagazine entlang der Militärſtraßen. Hierüber hat indeſſen die Forſchung bis jetzt nichts Bedeutendes zu Tage gefördert und es dürfte ſich fragen, ob in dieſer Beziehung aus dem, was der Boden birgt, Weſentliches erhoben werden kann. Merkmale eines Verpflegsmagazins möchten vielleicht in den an der großen Donauſtraße bei Meßkirch aufgedeckten römiſchen Ruinen zu erblicken ſein, welchen Inſpektor Näher, der verdiente badiſche Forſcher, die Benennung „Zehnthof“ beigelegt hat; eine Charakteriſierung, welche aber, wenn wir nicht irren, von Mommſen angefochten iſt.

V. Militäriſche Beurteilung des Limes.

Die ſtrategiſche Notwendigkeit, das Neckargebiet zu okkupieren, um mittels desſelben eine geſicherte Verbindung von der Donau in der Gegend von Regensburg mit dem Rhein bei Mainz zu gewinnen, iſt weiter oben darzuthun verſucht worden und ebenſo iſt der allgemeinen Beweggründe für die Wahl der Anſchlußpunkte Erwähnung geſchehen.

Die befeſtigte Grenzlinie des Limes iſt in der einſchlägigen Litteratur ſo vielfältig beſprochen und behandelt worden, daß es überflüſſig erſcheinen möchte, noch Weiteres darüber beizubringen. Aber abgeſchloſſen ſind die Unterſuchungen für große Strecken des Limes noch lange nicht und eine ſtrategiſche Beurteilung kann, wenn ſie auch nicht überall für zutreffend erkannt werden ſollte, der Sache nicht wohl Schaden bringen.

Über den allgemeinen Charakter dieſer Militärgrenze iſt kein weiteres Wort zu verlieren. Niemals konnte der Einrichtung die Abſicht zu Grunde gelegen haben, durch die durchlaufende militäriſche Beſetzung den feindlichen Einbruch von der Geſamtlinie abhalten zu können. Dieſer Gedanke wäre ungefähr ſo ungereimt wie der andere: den germaniſchen Völkerſchaften die Abſicht zuzutrauen, die Beſeitigung des Limes durch gleichzeitigen Angriff auf alle Punkte der langen Linie bewirken zu wollen.

Aber auf der andern Seite iſt ganz unzweifelhaft, daß gewiſſe Strecken und gewiſſe Punkte des Limes keineswegs nur den Zweck der Bewachung hatten, ſondern daß ihnen in ganz ausgeſprochener Weiſe der der entſchiedenen Feſthaltung durch nachhaltige Verteidigung innewohnte, und dies deutlich zu machen iſt der Zweck der nachfolgenden Betrachtungen.

Um dieſen Nachweis zu führen, iſt die Zergliederung des Ganzen notwendig, und es wird zu dem Ende der Limes in folgender Weiſe zerlegt:

1. Der Anſchluß an die Donau und die Strecke von Hienheim bis zur Waſſerſcheide zwiſchen Wörnitz und Kocher (Donau und Rhein) bei dem Freihof.
2. Von letzterem Punkte bis zum Limeswinkel bei Lorch.
3. Von Lorch bis zum Mainwinkel bei Miltenberg.
4. Die Mainlinie von Miltenberg bis Krotzenburg.
5. Die Wetteraulinie und
6. Die Taunuslinie mit ihrem Anſchluß an den Rhein.

1. Anſchluß des Limes an die Donau und Strecke von Kelheim (Hienheim) bis zum Freihof.

Auf der Karte[1]) gemeſſen: 80 römiſche Meilen.

Des ſtrategiſchen Charakters der Donau im allgemeinen und im beſondern der Stromſtrecke von Regensburg abwärts bis zur Grenze des Kriegstheaters iſt bereits Erwähnung geſchehen, dagegen iſt die Frage nicht näher erörtert, warum der öſtliche Ausgangspunkt für den Limes nicht bei Regensburg, ſondern bei Hienheim angeſetzt wurde. Hierüber bleibt folgendes zu bemerken.

Im Norden der Steilterraſſen des ſchwäbiſchen Jura, welche, in der Gegend von Bopfingen allmählich flacher werdend, teilweiſe an der Wörnitz endigen, teilweiſe noch von ihr durchbrochen werden, breitet ſich um Nördlingen die ſogenannte Riesebene aus, ein Flachland, an welches ſich weſtlich jener weiter oben geſchilderte, durch das Remsthal vermittelte Völkerdurchgang in das Neckargebiet und

[1]) Zu den Meſſungen habe ich die vom bayeriſchen Generalquartiermeiſterſtab herausgegebene Karte von Südweſtdeutſchland in 1 : 250 000, welche gerade unſer Kriegstheater umfaßt, benützt.

Die römiſche Meile, von Paulus d. Ä. zu 1478, von Desjardins zu 1481 Meter angegeben, rechne ich zu 1485 Meter auf folgender Grundlage. Der römiſche Schritt mißt 5 röm. Fuß (à 0,297) = 1,48 Meter; es giebt dieß für den einfachen Schritt 0,74 M. und dieſer Schritt iſt der richtige für Männer von mittlerer Größe. 0,73 iſt zu klein und 0,75 kann nur von ſehr großen Leuten ohne Anſtrengung auf die Dauer geſchritten werden. Jeder, der größere Aufnahmen gemacht hat, weiß, daß beim Abſchreiten Doppelſchritte gezählt werden müſſen, weil die drei und vierſtilbigen Zahlen auf jeden einzelnen Fuß bei langen Strecken gar nicht ohne beſondere Anſtrengung gezählt werden können. Die Probe kann Jeder ſelbſt machen, der ſich die Mühe nehmen will, auch nur auf eine Stunde Weges die Schritte zu zählen. Der römiſche Schritt giebt aber auf die römiſche Meile genau 1485 Meter.

Die Römer mögen wohl zu Schrittmeſſern, deren ſchon oben Erwähnung geſchehen, Leute von ungefähr gleicher Körperlänge ausgewählt haben. Auch Alexander d. G. hatte zum Abſchreiten der Diſtanzen beſonders eingeübte Leute.

damit zum Rheine hin anſchließt. Gegen Norden und Nordoſten, alſo gegen das Maingebiet hin, wird die Begrenzung durch die Ellwanger Berge, den Heſſelberg und die Hügelkette des Hahnenkamm bezeichnet. Dies Flachland nun bildete für die germaniſchen Völkerſchaften, welche die Abſicht hatten, aus dem ſüdlichen Mainbecken nach dem Rhein vorzudringen, einen von der Natur vorgezeichneten vortrefflichen Sammelplatz, welcher dem Feind entzogen werden mußte. Er war alſo römiſcherſeits ſamt ſeinen Deboucheen hinter ſich zu nehmen, mit andern Worten: vom Limes zu umſchließen. Und darin mag das ſtrategiſche Motiv gefunden werden für die Hauptrichtung, welche dem Limes zu geben war.

Um dieſen Zweck zu erreichen, war es aber nicht notwendig, den Ausgangspunkt für den Limes bei Regensburg anzuſetzen, man konnte dies auf kürzerem Wege durch den Anſatz weiter donauaufwärts bewerkſtelligen. Dabei mögen noch folgende Erwägungen mitgewirkt haben.

Denkt man ſich den Anſchluß bei Regensburg, alſo die Linie Regensburg-Gunzenhauſen, gezogen, ſo waren die, ſtrategiſch ungünſtig von Norden und Nordweſten einfallenden Thaleinſchnitte der Naab und der Laber ſowie die linksſeitigen Zuflüſſe der Altmühl zu überſchreiten, während man damit zugleich das tiefe und beſchwerliche Engnis der Altmühl in den Rücken bekam. Rückte man aber den Limes auf die Waſſerſcheide zwiſchen Altmühl und Donau zurück, ſo umging man nicht nur viele techniſche Schwierigkeiten für den Bau der Limesmauer, ſondern man konnte auch den untern Lauf der Altmühl als Verteidigungslinie benützen und dieſe Linie wirkte zugleich flankierend auf einen feindlicherſeits direkt auf Regensburg gerichteten Angriff. Es ſcheint ſonach die Wahl der Hauptdirektion des Limes nach verſchiedenen Seiten hin ſtrategiſch wohl erwogen worden zu ſein. Die Kelheimer Höhe mit ihren felſigen Abſtürzen gegen die Donau und Altmühl in Verbindung mit der Thalſperre bei Weltenburg deckte dabei nicht nur den Anſchlußpunkt ſelbſt in vortrefflicher Weiſe, ſondern auch den ſehr wichtigen Punkt zwiſchen Eining und Irnſing, bei welchem die Grenzſtraße die Donau überſchritt. Iſt es ferner richtig, daß hinter dem Anſchlußpunkt des Limes im Hienheimer Forſt ein Kaſtell liegt, wie dies die Coulonſche Karte von Südweſtdeutſchland angiebt[1]), ſo kann wohl kaum beſtritten werden, daß für die energiſche Feſthaltung des Anſchlußpunktes fortifikatoriſche Maßregeln getroffen waren, welche ſchwer erklärlich wären, wenn es ſich bloß um Bewachung des Punktes gehandelt hätte.

Der Zug des Limes führt geradlinig bis Schamhaupten, bricht ſich hier in ſehr ſtumpfem Winkel, um, in ſchnurgerader Richtung die Altmühl bei Kipfenberg ſchneidend, bis gegen die Wülzburg hin zu führen, von wo der Zweck, dieſen ausgezeichneten Direktionspunkt ſowie den noch wichtigeren des Heſſelbergs zu umſchließen, zu mehrmaliger meiſt ſehr ſtumpfwinklicher Brechung der Linie nötigte, deren polygonale Form jedoch im kleinen Maßſtab unſerer Karte gezeichnet als flacher Bogen erſcheint. Der Zug überſetzt die Altmühl wieder bei Gunzenhauſen, zieht ſich bei Weiltingen — an beiden Orten ſind Fortifikationen nachgewieſen —

---

[1]) Auf der älteren Ausgabe des topogr. Atlaſſes von Bayern zieht ſich der Hienheimer Forſt noch eine ziemliche Strecke in der Richtung des Schwabner Bergs gegen Hienheim herab; in der neuen Ausgabe findet ſich dieſer Vorſprung des Forſtes nicht mehr. Vielleicht ſind die Kaſtellſpuren bei der Niederlegung des Waldes und Umwandlung in Ackerland verwiſcht worden, Fundamente wären aber möglicherweiſe noch zu finden und möchte es ſich wohl lohnen darnach zu graben. Es kann aber auch blos ein paſſageres Werk dort gelegen geweſen ſein, in welchem Falle nichts mehr zu erholen wäre. Daß in die Coulon'ſche Karte jener Eintrag ohne allen Anhalt gemacht worden ſein ſollte, ſcheint mir unwahrſcheinlich.

hinter die Wörnitz und erreicht die hochgelegene Waſſerſcheide zwiſchen Donau und Rhein beim Freihof in der Nähe des Dorfes Stödtlen. Ein flacher Winkelbruch bezeichnet hier einen Direktionspunkt des Limes.

Es muß angenommen werden, daß da, wo der Limes Wälder durchſchnitt, der Raum vor der Mauer oder dem Walle in einer Breite von mindeſtens einer römiſchen Meile vom Walde entblößt war; dadurch entſtand eine breite Lücke, welche von den Direktionspunkten aus auf weite Strecken hin ſichtbar ſein mußte, ſo daß eine feindliche Annäherung nicht etwa bloß von den Wachtürmen aus bemerkt werden konnte.

Der Limes war in ſeiner ganzen Ausdehnung nur zum Begehen durch die Grenzwächter eingerichtet. Sie machten auf dem rätiſchen Teil ihre Gänge auf der Mauer ſelbſt und es iſt dies dadurch erwieſen, daß die Wachtürme in die Mauer eingebaut waren. Da wo beim rheiniſchen Limes die Mauer durch einen Wall erſetzt war, befanden ſich die Wachhäuſer, weil ſie auf dem Erdwall nicht fundiert werden konnten, hinter dem Walle, die Begehung der Grenze fand aber ſicher gleichfalls auf dem Walle ſelbſt ſtatt.

Der Limes hatte viele Stellen, welche dem feindlichen Angriffe vermöge der Zugänglichkeit des Terrains beſonders ausgeſetzt waren, an andern Punkten war dies weniger der Fall, an manchen war der Einbruch ſehr unwahrſcheinlich oder auch ganz unthunlich. Nach dieſen Verhältniſſen richtete ſich die Auswahl der Punkte für die Plazierung der Kaſtelle, wie für die Beſchaffenheit dieſer letzteren: die größeren für eventuelle Verteidigung beſtimmten Kaſtelle wurden auf den bedrohten, die kleineren nur zur Verbindung und Unterkunft oder Bergung der Grenzmannſchaften erforderlichen an den hiefür geeigneten Stellen, meiſt nahe am Walle oder der Mauer erbaut.

Daß die Grenzmannſchaft taktiſch gegliedert war, iſt ſelbſtverſtändlich. Der Limes war in Strecken abgeteilt, welche der Natur der Sache nach nicht gleiche Ausdehnung haben konnten, weil ihre Abgrenzung wenn auch nicht gerade überall ſo doch in den meiſten Fällen an ſtrategiſch-taktiſche Rückſichten gebunden war. Die längere Strecke erforderte mehr Mannſchaft, daher die Ungleichheit der Kaſtelle. Beim rätiſchen Limes lagen die Kaſtelle nach Bedürfnis bald näher, bald entfernter, an manchen Stellen kaum eine römiſche Meile hinter dem Limes; beim rheiniſchen im Limes ſelbſt. Limesſtrecke und zugehöriges Kaſtell bedingten ſich wechſelſeitig.

Bei der Situierung der Kaſtelle hat ferner die Richtung der Grenzſtraße mitgewirkt. Dieſelbe iſt bis jetzt nicht überall, aber doch an ſo vielen Punkten und zum Teil auf verhältnismäßig ſo langen Strecken nachgewieſen, daß mit aller Sicherheit auf ihr Vorhandenſein entlang des ganzen Limes geſchloſſen werden kann. Für die militäriſche Beurteilung des Limes iſt es ganz unerläßlich, dieſe Grenzſtraße ſtets mit in Betracht zu ziehen, eben weil ſie zum Limes gehört, mit ihm ein Ganzes bildet.

Verfolgt man die Grenzſtraße da, wo ſie nachgewieſen iſt, und zieht man die Terrainverhältniſſe dabei zu Rate, ſo iſt unſchwer zu erkennen, daß ihre Richtung mit ſteter Berückſichtigung des militäriſchen Zweckes beſtimmt worden iſt, und man findet insbeſondere, daß das Beſtreben vorlag, die Straße an jenen Punkten dem Walle nahe zu führen, bei welchen ein feindlicher Einbruch als wahrſcheinlich anzunehmen war. Sie läuft an mehreren Stellen auf längere Strecken unmittelbar hinter dem Walle hin oder iſt ihm ſo nahe, daß ihre Spuren vielfach mit denen des Limes verwechſelt wurden, was zu dem Irrtum Veranlaſſung gab, daß der Limes an jenen Stellen nicht vorhanden und durch die Straße erſetzt geweſen ſei. Auf

der in Rede ſtehenden Limesſtrecke iſt die Grenzſtraße auf ca. 60 Kilometer Länge von der Brücke bei Eining bis gegen die Wülzburg hin unzweifelhaft nachgewieſen. Sie führte über Köſching auf Pfünz, wo ſie die Altmühl fortifikatoriſch gedeckt überſchritt, nahm, wie es ſcheint, bei der Wülzburg die Richtung auf Weißenburg, von wo ſie (nicht mehr ſicher nachgewieſen), den Heſſelberg nördlich laſſend, ſich gegen Aalen zog.

Werden die bei Hienheim und Schwabſtetten, bei Weißenburg und Irſingen vermuteten Kaſtelle durch Aufdeckung nachgewieſen, ſo ſtellen ſie mit dem von Gunzenhauſen und Weiltingen ſchon eine Reihe dar, deren Lücken durch fernere Unterſuchungen auszufüllen wären.

Ein Zweifel, daß dieſer Teil des Grenzlandes als zur Verteidigung eingerichtet zu betrachten iſt, kann hienach nicht wohl beſtehen.

2. Strecke vom Freihof bis zum Limeswinkel bei Lorch.

32,5 römiſche Meilen.

Zieht man eine gerade Linie vom Heſſelberg nach dem Hohenſtaufen, ſo läßt dieſelbe die Höhe des Freihofs nur wenig rechts, die Kuppe des öſtlich vom Sixenhof gelegenen Kolbenbergs aber nicht viel weiter links; die Viſierlinie vom Heſſelberg zum Hohenſtaufen führt alſo mitten durch. Die Linie Heſſelberg-Hohenſtaufen gehört dem Hauptdreiecksnetz der württemb. Landesvermeſſung an, man ſieht alſo von einem Punkt zum andern. Der Freihofpunkt liegt nur um 39 Meter, der Kolbenberg um 50 Meter tiefer und beide ſcheinen als Zwiſchendirektionspunkte gedient zu haben. Denn die Limeslinie öſtlich vom Freihof weiſt genau auf den Heſſelberg, die Linie vom Winkelbruch bei Schwabsberg weſtlich ebenſo genau auf den Kolbenberg. Auf letzteren alligniert ſich überdies die gerade Strecke Sixenhof-Herlikofen. Dies alles iſt ſicherlich nicht zufällig. Die Linie des Limes iſt in ihrem Hauptzug als ſichergeſtellt zu betrachten, ſoferne man vom Sixenhof bis Lorch der Buchnerſchen und nicht der Paulusſchen Linie folgt, und ebenſo daß die Grenze wie auf der erſten Strecke in einer Mauer mit eingebauten Türmen beſtand. Von den Türmen ſind einzelne bloßgelegt, andere werden noch gefunden werden; von vielen iſt die allgemeine Lage bekannt. Der Limes überſchreitet bei Schwabsberg die Jagſt, bei Hüttlingen den Kocher und zieht ſich, den Kolbenberg hinter ſich nehmend, nach der Rems, auf deren rechtsſeitigen Thalhängen er nach Lorch leitet, dem Endpunkte des rätiſchen oder Anfangspunkte des rheiniſchen Limes. Das kleine Kaſtell von Lorch, auf dem Kloſterhügel belegen, aber leider wegen vollſtändiger Überbauung in ſeinen Linien kaum mehr auffindbar, lag nur 300 Schritt hinter dem Limes. Als durch Nachgrabungen beſtätigt iſt auf der ganzen Strecke nur zu bezeichnen: das Kaſtell von Buch auf dem linken Jagſtufer hinter dem Einfluß des Aibach ca. 212 Schritt breit und ca. 250 Schritt lang, 1 römiſche Meile von der Grenzmauer entfernt gelegen. Von ſeiner Poſition aus überſieht man die Limeslinie auf eine große Strecke und hat dabei die Stelle, bei welcher die Mauer die Jagſt überſetzte, ſowie das Thor, welches öſtlich von Schwabsberg ins Ausland führte, vor Augen. Weitere Kaſtellplätze ſind bei Unterböbingen und auf der Kuppe des Schirenhofs bei Gmünd nachgewieſen. Sie haben die Dimenſionen des Köngener Kaſtells von 180 auf 220 Schritt. Die weiteren Grenzkaſtelle bleiben noch zu ſuchen. Einigen Anhalt für ihre Auffindung mögen die von dem jüngeren Paulus aus Anlaß der Oberamtsbeſchreibung von Ellwangen angeſtellten Unterſuchungen geben. Der Forſchung ſteht hier noch ein weites Feld offen.

Von der hier in Rede ſtehenden Strecke verdient der linke Flügel, weil ihm eine beſondere Bedeutung innewohnt, eine eingehendere Betrachtung. Wir

möchten dieſen Teil des rätiſchen Limes als „römiſche Remslinie“ bezeichnen. Sie iſt begrenzt: im Oſten durch die Waſſerſcheide zwiſchen Kocher und Rems, die ſich vom Kolbenberg zur Blümleſtellung bei Eſſingen hinzieht, im Weſten durch den Einſchnitt des Walkersbachthals, welches vom Limeswinkel beim Haghof kommend 2 Kilometer abwärts Lorch in das Remsthal mündet. Die Länge der Strecke beträgt horizontal und geradlinig gemeſſen ca. 16 röm. Meilen. Ihre Bedeutung beſteht in folgendem. Hier zog die Straße von Aalen über Mögglingen, Gmünd, Lorch, Schorndorf nach Cannſtatt als Teil jenes großen Völkerdurchgangs von der Donau zum Rhein, deſſen hohe ſtrategiſche Bedeutung weiter oben gewürdigt worden iſt.

Dieſe Straße bildete aber auch zugleich die Grenzſtraße, welche auf der Strecke Mögglingen-Lorch ſehr nahe hinter dem Limes läuft und zwiſchen Unterböbingen und Lorch verſchiedene Thalengen zu paſſieren hat, ſo daß ihre beſonders ſorgfältige Deckung nicht außer Acht zu laſſen war. Bei Lorch verliert die Straße den Charakter als Grenzſtraße, ſie wird dort von jenem Grenzweg gekreuzt, der, vom Hohenſtaufen kommend, hinter dem rheiniſchen Limes auf Welzheim führt. Zwiſchen Unterböbingen und dem Schirenhof zieht die Straße zwiſchen den Kaſtellen und der Grenzmauer durch; bei Aalen, welches hier beizuziehen iſt, und bei Lorch liegt ſie hinter den Kaſtellen. Können auf dem Schnaitberg oder vielleicht in der Nähe des Kolbenbergs und bei Oberbettringen Kaſtelle oder iſolierte Türme nachgewieſen werden, was nicht unwahrſcheinlich iſt, ſo entziffern ſich für die Remslinie 6 bis 7 Kaſtelle und die ganze Linie iſt ſo recht dazu angethan, das römiſche Grenzverteidigungsſyſtem in ein klares Licht zu ſtellen.

Der hinter der Mitte der ganzen Strecke vom Freihof bis Lorch liegende Punkt Aalen, deſſen Kaſtellſtelle zwar noch der Aufdeckung harrt, aber leicht aufzufinden iſt, deckte das Debouché des Kocherthals, ſicherte die Verbindung mit dem Jagſtthal und flankierte, wie eben darzuthun verſucht worden iſt, die Remslinie.

Überblickt man die Terrainverhältniſſe unſeres in Rede ſtehenden Grenzdiſtrikts im Zuſammenhalt mit den gezogenen Limeslinien und den übrigen getroffenen Vorkehrungen, ſo läßt ſich der Eindruck nicht von der Hand weiſen, daß die römiſchen Strategen nicht bloß darauf bedacht waren, das Vorland der ſchwäbiſchen Alb, deren Steilrand ungefähr parallel mit der Limeslinie läuft, durch eine bloße Wachpoſtenlinie zu begrenzen, ſondern daß auch hier die Abſicht energiſchen Feſthaltens des Beſitzes deutlich hervortritt. Wenn aber bei der Altmühlſtrecke das Vorgreifen gegen das Mainbecken zugleich den Charakter offenſiver Abſichten trägt, ſo erſcheinen die Maßnahmen auf der betrachteten zweiten Strecke überall nur von der Defenſive diktiert.

3. Vom Limeswinkel bei Lorch zum Mainwinkel bei Miltenberg.

72,5 römiſche Meilen.

Von Lorch zieht ſich der rheiniſche Wall, mehrmals gebrochen, über Pfahlbronn zum Haghof und bildet von hier bis zum Kaſtell Alteburg bei Walldürn das längſte der geradlinigen Segmente des Limes (55 römiſche Meilen). Die Exiſtenz einer ſo langen geraden Linie wurde früher vielfach angezweifelt, angeblich aus dem Grunde, weil die Fixierung einer ſolchen, ohne Magnetnadel und Fernrohr, welche die Römer nicht kannten, nicht möglich geweſen ſei. Da aber die Thatſache der Linie beſteht, ſo muß es auch eine Erklärung ihrer Herſtellung geben und hierüber mag folgendes bemerkt werden. Vom Gipfel des Hohenſtaufen aus ſieht man mit unbewaffnetem Auge bei klarer Luft ſehr deutlich den Katzenbuckel und zu beiden Seiten desſelben, den Horizont abſchließend, die Höhenzüge des Odenwalds. Der

öftliche Teil begreift die zwifchen der Mudau und Erfa nördlich von Walldürn ausgebreiteten Höhen und alles Land zwifchen diefen und dem Staufen liegt tiefer, als eine vom einen zum andern Punkt gezogene Linie. Es war alfo nicht bloß möglich, fondern nicht einmal fchwierig, weitere in der Linie liegende Höhenpunkte zunächft allgemein und dann mit Hilfe ftarker Feuerfignale genau zu beftimmen und diefelben beliebig zu vervielfältigen. Und bei diefem Verfahren erhielt man eine viel genauere Gerade, als dies mit der bloßen Boulfole möglich gewefen wäre. Die fo hergeftellte Linie war aber nicht die Limeslinie felbft, diefe lag vielmehr wahrfcheinlich genau eine römifche Meile vor ihr. Um fo viel fpringen nämlich der Gipfel des Hohenftaufen am einen und der Limeswinkel öftlich von Walldürn am andern Ende über die Linie des Grenzwalls vor. Dies führt zu dem Schluffe, daß die römifchen Gromatiker zur Beftimmung des Limes fich einer vorgelegten Hilfslinie bedient haben, einer Abfciffenlinie, von welcher fie nur gleichlange Ordinaten zu fällen hatten, um die Walllinie mit aller Schärfe zu erhalten. Es ift dies ein im großen Stil angewendetes, im übrigen den römifchen Agrimenforen ganz geläufiges und ganz rationelles Verfahren. Man hat fich dabei Hauptfignaltürme auf dem Staufen und der Walldürner Höhe und Zwifchentürme auf dem Welzheimer und Mainhardter Plateau, auf dem Höhenzuge zwifchen Kocher und Jagft u. f. w. zu denken, deren Feuerzeichen, weil vorwärts liegend, vom Wall aus leichter zu beobachten waren, als wenn fie in der Walllinie felbft ihre Stelle gehabt hätten. Daß die in die Linie fallenden Wälder niedergelegt wurden, ift felbftverftändlich.

Nach dem Inftinkt, wie von Cohaufen meint, ift die Linie gewiß nicht gezogen. Der Limes hatte die Murr in der Nähe von Murrhardt, die Ohrn bei Öhringen, den Kocher bei Sindringen, die Jagft bei Jagfthaufen, den Kirnaubach bei Ofterburken zu überfchreiten. Alle diefe Übergangspunkte waren fortifikatorifch gedeckt und überdies befanden fich bei Welzheim und Mainhardt Kaftelle, welche die Beftimmung hatten, die bei diefen Punkten dem Feinde günftigen Zugänge zu beherrfchen. Von Walldürn zieht fich die Walllinie, mehrmals gebrochen, über das linksfeitige Maingehänge hinab nach Miltenberg.

Der Wall war häufig fehr fteile Abhänge hinab- und hinaufzuführen, was übrigens bei Erdwällen weniger Schwierigkeiten bietet, als bei Mauern. An befonders fchwierigen Stellen, wie bei Sindringen, findet man, um die Steilheit des Hangs zu umgehen, kleine Abweichungen [1]) von der geraden Linie, wobei übrigens die Wachhäuschen ftets in der Normallinie erbaut waren. Da, wo der Wall der großen Steilheit des Hangs wegen gar nicht halten konnte, alfo bei Böfchungen über 45°, hat man ihn durch ftarke Pfahlwerke erfetzt zu denken. Von folchen machten die Römer wahrfcheinlich auch bei Überfchreitung der Thalfohlen Gebrauch, um dem Abfluß der zeitweilig angefchwollenen Gewäffer durch die Wallmaffe keinen zu ftarken Widerftand entgegenzufetzen. Der Wall findet fich übrigens nicht felten zu Anlegung künftlicher Stauungen benützt. Zur Deckung exponierter Stellen waren auch jene kleinen Erdwerke beftimmt, welche fich da und dort vorwärts des Limes vorfinden.

Die Grenzftraße befand fich auf der ganzen in Rede ftehenden Strecke dem Limes nahe, wohl aus dem Grunde, weil fie auf die Entfernung eines halben bis eines Tagemarfches die Kaftelle der Neckar- und Mümlinglinie hinter fich hatte, fo daß hier der zur Verteidigung eingerichtete Grenzdiftrikt von Obergermanien in einem breiten Streifen Landes befteht. Die Grenzftraße ift für die ganze Strecke

---

[1]) Konftatiert durch Herrn Stadtpfarrer Gußmann.

als Kolonnenweg aufzufaſſen, wobei aber zu beachten bleibt, daß ſie unter allen Umſtänden hinter den Kaſtellen zu ſuchen iſt, da der Einmarſch der Truppen in dieſelben niemals auf der gegen den Feind gerichteten Front des Kaſtells ſtattfinden durfte. Hiezu war der Regel nach die Porta decumana beſtimmt, während das Prätorialthor der Vorhut und die beiden Thore der Via principalis dem Gros zum Ausmarſch dienten. Man darf nur die von Jul. Hyginus umſtändlich beſchriebene Lagerordnung, welche gerade für die hier in Betracht kommende Zeitperiode des Trajan und Hadrian (deren Zeitgenoſſe dieſer Schriftſteller war) maßgebend iſt, eingehend betrachten, um ſich von der Richtigkeit der ausgeſprochenen Anſicht zu überzeugen. Man kann dies der ſchon zur Zeit Cäſärs antiquierten Lagerordnung des Polyb nicht entnehmen.

Hinſichtlich der Terrainverhältniſſe bleibt folgendes zu bemerken.

Feindlicher Einbruch war beſonders in zwei Richtungen begünſtigt.

Die zwiſchen Jagſt und Kocher ausgebreitete ſogenannte Haller Ebene bot einen ſehr günſtigen Sammelplatz für germaniſche Heere oder Schlachthaufen. Ein Angriff gegen das Plateau von Mainhardt war unſchwer auszuführen. Wenn gelungen, führte er an den mittleren Neckar in der Gegend von Cannſtatt, alſo in das Herz des römiſchen Verteidigungsgebiets. Das Kaſtell von Mainhardt hatte den Zweck, dieſe bedrohliche Richtung zu decken, und die für ſeine Lage gewählte Örtlichkeit war hiezu vorzüglich geeignet.

Die andere Angriffsrichtung führte von der oberen Taubergegend über die Hohenloher Ebene an den Abfußungen der Waldenburger und Löwenſteiner Berge hin auf den Neckar bei Heilbronn. Weiter verfolgt traf ſie auf das früher erwähnte Neckarbergland, welches, nach allen Richtungen zugänglich, einen ſehr bequemen Durchgang in das Rheinthal bot. Die den Operationen des großen Kriegs günſtigen Verhältniſſe machten auch in alter und neuer Zeit dieſen Landſtrich zum Schauplatz kriegeriſcher Ereigniſſe.

Das Kaſtell von Öhringen und die dahinter liegenden Neckarkaſtelle von Böckingen und Wimpfen waren dazu beſtimmt, einen Angriff von dieſer Seite abzuwehren.

Nördlich von der Jagſt wieſen zwar die Terrainverhältniſſe die Operationen nicht von ſich ab, immerhin bereitete aber das Hereingreifen des Odenwalds Schwierigkeiten, welche einen Angriff weniger wahrſcheinlich machten.

Wäre die römiſche Grenze, wie früher angedeutet wurde, auf die Waſſerſcheide zwiſchen Jagſt und Tauber vorgerückt worden, ſo wären dieſe ziemlich unmittelbaren Bedrohungen beſeitigt geweſen und der Limes hätte beſonders im Zuſammenhang mit dem Vorgreifen über die Riesebene einen entſchieden offenſiveren Charakter erhalten. Daß dies nicht geſchah, mag als Merkmal dienen, daß der Gedanke einer weiteren Ausdehnung des römiſchen Reichs gegen das innere Germanien zur Zeit der endgültigen Feſtſetzung des Limes gänzlich aufgegeben war. Die römiſchen Strategen begnügten ſich, durch das rechtwinklige Zuſammenfügen der beiden Limesäſte den Vorteil der wechſelſeitigen Flankierung zu erreichen, eine Anſchauung, welche lediglich defenſiver Natur iſt. Allein aus den vorſtehenden Betrachtungen möchte doch erhellen, daß auch auf der Strecke vom Limeswinkel zum Mainwinkel die Grenze bewacht war, um verteidigt werden zu können.

4. Mainſtrecke von Miltenberg bis Gr. Krotzenburg.

33,5 römiſche Meilen.

Die Verhältniſſe dieſer Strecke liegen ſehr einfach. Die Waſſerbarriere des Mains tritt an die Stelle des Walls; die wichtigeren Kaſtelle ſind: das Anſchluß-

kaſtell unterhalb Miltenberg, die Kaſtelle von Stockſtadt an der Gersprenzmündung und von Kl. Krotzenburg am Mainübergang. Die dazwiſchen liegenden ſind Verbindungskaſtelle.

Die Abfälle des Odenwalds treten auf der Strecke von Miltenberg bis über Obernburg hinaus hoch und ſteil an den Fluß, verflachen ſich dann, vom Fluß ſich entfernend, allmählich und machen einer breiten Thalſohle Platz, welche in das Flachland gegen Stockſtadt, Babenhauſen und Seligenſtadt übergeht. Auf der rechten Mainſeite ziehen ſich die Abfälle des Speſſart in der Gegend von Wörth vom Fluſſe ab, nähern ſich demſelben wieder auf der Strecke zwiſchen Kleinwallſtadt und Obernau, um weiterhin dem ſpitzen Mainwinkel Platz zu machen, gegen welchen das Aſchaffthal mündet. Von dieſem Punkt abwärts iſt das rechte Ufer in der Breite von 3—6 Kilometer von flachen Terrainwellen begleitet, gegen welche die Ausläufer des Speſſartwaldes abfallen.

Die Wahrſcheinlichkeit eines feindlichen Angriffs gegen dieſe Strecke in der Zeit der Römerherrſchaft war gering; höchſtens konnten kleinere Streithaufen aus den Bergthälern der Elſawa und Aſchaff herab die Grenzpoſten beunruhigen oder einen Durchbruchverſuch in kleinerem Maßſtab unternehmen.

Sammelten ſich die Germanen in großen Maſſen, um einen Angriff auf das römiſche Gebiet auszuführen, ſo war damit in der Regel die Abſicht verbunden, ihre Wohnſitze zu verlegen; dann rückten ſie aber mit Kind und Kegel aus und in einem ſolchen Falle wählten ſie ſicherlich nicht den Weg durch den Speſſart.

Die Grenzſtraße lief auf der Strecke Miltenburg—Kl. Krotzenburg nahe hinter den Kaſtellen weg; bei letzterem Orte über den Main nach Gr. Krotzenburg hinüber iſt ein durch zwei Werke geſicherter Übergang anzunehmen.

Von den Mainkaſtellen nach denen der Mümlinglinie und weiterhin rückwärts in der Richtung auf Dieburg—Frankfurt—Mainz müſſen Verbindungswege beſtanden haben. Auch für die eventuelle Betretung des rechten Mainufers war an den geeigneten Punkten zweifellos Sorge getragen. Man ſieht: auch auf dieſer Strecke waren die nötigen Vorkehrungen zu Abwendung eines Angriffs getroffen.

5. Die Wetterauſtrecke von Großkrotzenburg bis Kaſtell Capersburg.

57,5 römiſche Meilen.

Die in Geſtalt einer unregelmäßigen Baſtion gegen Norden vorſpringende Wetterauline iſt ihrem Zuge nach feſtgeſtellt. Es hat dies wegen des oftmaligen Winkelbruchs und der ſtreckenweiſe im faſt überall ſeit Jahrhunderten angebauten Terrain verlorenen Spur viel Zeit und Mühe gekoſtet. Die Kaſtellplätze liegen großenteils unter Dörfern begraben und wo dies nicht der Fall, gaben die verwiſchten Spuren auch bewährtem Scharfſinn manche Nuß zum Knacken.

Die ſtrategiſchen Verhältniſſe dagegen und wie die Römer denſelben Rechnung trugen, ſcheinen ſehr greifbar zu liegen.

Das zu beiden Seiten der Nidda und Wetter ausgebreitete Terrain iſt nur von flachen Höhen durchzogen und ſetzt den Operationen keine Schwierigkeiten entgegen; war es vom Feinde genommen, ſo ſtand der Weg in den Rücken der Taunslinie und damit zum Main und Rhein offen: es mußte alſo beſetzt oder mit anderen Worten in die Grenze eingeſchloſſen werden. Dann wirkte die vorgeſchobene Strecke flankierend auf die Taunslinie, wie die Baſtion auf die Kurtine. Ein Blick auf den die Strecke umſchließenden Länderſtrich mag die Verhältniſſe klarer erſcheinen laſſen.

Öſtlich von Schlüchtern (ſ. Karte) entſpringt die Kinzig und fließt in allgemein gerader Richtung gegen den Mainwinkel bei Hanau, wo ſie ſich in den Main ergießt.

KARTENSKIZZE
zum raetisch-obergermanischen
KRIEGSTHEATER
der Römer.
Entworfen u. gezeichnet
von dem
† Generalmajor E. v. Kallee.
Zeichenerklärung.
Grenzlinie unter Tiberius u. Vespasian.
Linie bis zu welcher die Römer vorgedrungen.
rätischer
rheinischer
Limes.
in den Hauptzügen verbürgte Strassen und Kolonenwege.
vermuthete Strassenzüge.
Legionsstandlager.
Castelle.
Feste Flussübergänge.
Verjüngung = 1:1000000.
Röm. Meilen à 1485 Met.
Gall. Leugen à 2227 Met. oder 1,5 röm. M.
Kilometer.
Chatten
Westerwald
Taunus
Vogelsberg
Rhöngeb.
Spessart
Odenwald
Hundsrück
Soonwald
Donnersberg
Hardt Geb.
Neckarbergland
Hohenloher Ebene
Hallerebene
Ries
Hermunduren
Sueven
Marcomannen
Böhmer-Waldgebirge
Bayrischer Wald
Fichtel Geb.
Frankenwald
Vogesen
Schwarzwald
Rauhe Alb
Schwäbischer Jura
Schweizer Jura
Ebene
Alpen
Noricum
Boden-See
Bodensee
Lithographie u. Farbendruck v. C. Rübsamen, Stuttgart.

Der Main ſtrömt in derſelben allgemeinen Richtung dem Rhein zu. Man mag daraus die gefährliche Richtung auf Mainz oder über den Main hinüber auf Worms erkennen. Das Thal ſelbſt wird durch die waldigen Vorberge des Speſſart und die ſteilen Abfälle des Vogelsgebirgs gebildet, iſt im allgemeinen breit und offen und zeigt nur an wenigen Stellen, wie beiſpielsweiſe bei Gelnhauſen, Thalengen, deren Umgebung übrigens von einem überlegenen Feinde ohne große Schwierigkeit zu bewerkſtelligen iſt. Die Waſſerſcheide zwiſchen der Kinzig und der Fulda, alſo zwiſchen Main und Weſer, wird durch den „Landrücken“ gebildet, ein Höhenzug, welcher Ausläufer des Rhöngebirgs mit ſolchen des Vogelsbergs verbindet. Dieſer Landrücken bietet eine bequeme Einſattlung, über welche man aus dem Fuldathal ins Kinzigthal gelangt. Hier zog ſeit uralten Zeiten der Heerweg von der Weſer zum Main. Er iſt oft genug als ſolcher benützt worden; auf ihm wälzte ſich die franzöſiſche Armee nach der Schlacht von Leipzig zum Rheine. Dieſen Zugang zu decken oder zu verlegen war die Beſtimmung der Linie Großkrotzenburg—Rückingen—Marköbel, hinter welcher ſich wahrſcheinlich im Winkel hinter der Kinzigmündung bei Keſſelſtadt (Kaſtellſtadt) ein Aufnahmekaſtell befunden hat. Das Kaſtell Marköbel deckte zugleich den Zugang entlang des Krebsbachs. Weiterhin waren die Zugänge entlang der Nidder und der Nidda zu decken: Linie Marköbel—Staaden; vom Winkelbruch nordweſtlich Staaden nahm die Linie die Horloff hinter ſich und umſchloß ihren Zugang durch die Umbiegung gegen Hungen.

Die im allgemeinen durch die Linie Hungen—Grüningen bezeichnete Front iſt gegen das Gebiet der obern Wetter gerichtet; der am weiteſten gegen Norden vorſpringende, auf die Waſſerſcheide zwiſchen Wetter und Lahn vorgeſchobene Teil, die Baſtionſpitze der Wetteraulinie aber iſt gegen die Linie Marburg—Gießen gerichtet, dorthin, von wo die Angriffe der feindſeligen, ſtreitbaren und ſtreitluſtigen Chatten zu erwarten waren. Die Linie Grüningen—Butzbach (Kaſtell Hainhaus—Hunneburg) macht Front gegen Wetzlar und das dort einmündende Dillthal, während die Strecke Hunneburg—Capersburg den Zugang entlang der Uſe deckte — Kaſtell Langenhain, um dann ſich an die Taunuslinie anzuſchließen. Alte, gleichfalls aus dem Weſerbecken kommende Heerwege wurden durch die Wetteraulinie aufgenommen und der gegen das Land der Chatten vorgetriebene Keil erleichterte eine in dieſer Richtung etwa vorzunehmende Offenſive.

Mit Straßen und Wegen römiſchen Urſprungs iſt die Wetterau überreichlich durchzogen und als ein Knotenpunkt dieſes Wegenetzes ſpringt beſonders der Punkt Friedberg in die Augen, ein Fundort vieler Legionsziegel und von mehreren Forſchern als römiſcher Hauptort bezeichnet. Friedberg barg höchſt wahrſcheinlich die Unterſtützungstruppen für die Wetteraulinien und einen Hauptſammelplatz bei feindlicher Bedrohung, von welchem aus jede angegriffene Stelle in einem halben bis ganzen Marſch zu erreichen war. Auch auf dieſer Strecke ſehen wir aus den getroffenen Vorkehrungen und Einrichtungen den Gedanken an energiſche Verteidigung hervorleuchten.

6. Die Taunusſtrecke und ihr Anſchluß an den Rhein.

80 römiſche Meilen.

Die Grenzlinie geht von K. Capersburg, im allgemeinen die Waſſerſcheide zwiſchen Lahn und Nidda haltend über die obere Aar hinüber bis K. Kemel; von dieſem Punkt ſenkt ſie ſich ins Lahnthal hinab, das ſie bei Ems überſchreitet, um weiterhin, das Becken von Neuwied umfaſſend, den Rhein zwiſchen Rheinbrohl und Hönningen zu erreichen: die Linie von Kemel bis Rheinbrohl möge die Anſchlußſtrecke oder auch Rheinlinie genannt werden.

Die erſtere Strecke iſt, das Vorgreifen bei Capersburg und Kemel abgerechnet, ziemlich geradlinig; ſie nimmt in ähnlicher Weiſe, wie dies bei andern Punkten gezeigt worden iſt, den großen und kleinen Feldberg hinter ſich, von deſſen Gipfel mit oder ohne Signalturm der Limes an vielen Stellen eingeſehen werden konnte. Große Urwaldkomplexe bedeckten die höheren Lagen des Mittelgebirges, das, gegen die Lahn hin weniger ſteil abgedacht als nach dem Main zu, weit zugänglicher war als beiſpielsweiſe der Speſſart und feindlichen Einbrüchen keine allzu großen Schwierigkeiten entgegenſetzte. Daß dieſe zu befürchten waren, wird durch die reichliche Ausſtattung mit Kaſtellen und Signaltürmen bezeugt.

An jenen Punkten, welche die Überſchreitung der Grenze wahrſcheinlicher machten, lagen die ſtärkeren Kaſtelle; es ſind dies beiſpielsweiſe K. Saalburg, Zugmantel und Kemel. Zwiſchen der Grenze und dem Main lag direkt hinter dem Kaſtell Saalburg der befeſtigte Garniſonsort Heddernheim, welcher nach rechts mit Friedberg, nach links mit Wiesbaden verbunden war.

Dies zuſammengenommen ergiebt eine ſtrategiſche Poſition mit dem Rücken gegen den Main, deren Abzugslinie entweder über dieſen Fluß hinüber ging, was nicht eben ein günſtiges Verhältnis genannt werden kann, oder in der linken Flanke auf Mainz gehen mußte, eine gleichfalls nicht ungefährliche Operation. Allein der Main mußte gehalten werden, wollte man Mainz ſelbſt nicht preisgeben, und ſo war aus der Not eine Tugend zu machen. Indeſſen gerade in der Nähe von Mainz mit ſeiner feſten Rheinbrücke lag inſofern ein Korrektiv für die ungünſtige ſtrategiſche Lage, weil an dieſem Platz ſtets eine bedeutendere Truppenmaſſe bereit ſtand, um den über den Limes vorgedrungenen Feind mit Übermacht in der Flanke faſſen oder ihm frontal entgegen treten zu können.

Es iſt bereits darauf hingewieſen, daß das Hereinziehen der Lahnmündung durch die bedrohliche Richtung der untern Lahn gegen den Rücken von Koblenz mit ſeiner, die Verbindung mit Niedergermanien vermittelnden und darum höchſt wichtigen Moſelbrücke motiviert war. Wenden wir nun den Blick von dieſer Brücke rheinabwärts, ſo werden wir finden, daß eine Gefahr für dieſelbe von der rechten Rheinſeite her in dem weiten Becken von Neuwied beſtand, weil hier, begünſtigt durch das verhältnismäßig zugängliche Terrain zwiſchen Sayn und Wied, ein feindlicher Angriff über den Rhein herüber ſeine Chancen haben konnte. Darum lag dort, das Debouché des Wiedthals ſperrend, das ſtarke Kaſtell von Niederbiber, das übrigens neben der Erfüllung ſeines defenſiven Zwecks auch der Offenſive dienlich ſein konnte, inſofern das Neuwieder Becken einen der beſten, ſchon von Cäſar benützten Übergangspunkte vom linken Rheinufer auf das rechte darbot, in welchem Fall das Kaſtell von Niederbiber den Brückenſchlag und Truppenübergang ſchirmte.

Je eingehender man ſich mit den römiſchen Dingen und ſpeziell mit den militäriſchen Anlagen und Einrichtungen beſchäftigt, um ſo mehr erkennt man nicht nur, daß überall planmäßiges Handeln zu Grunde liegt, ſondern auch, daß die Römer zu Erreichung eines militäriſchen Zweckes, mit dem eminent praktiſchen Sinn, der dieſem Volke innewohnte, ſtets die entſprechenden Mittel zu finden wußten. Sie thaten dabei weder zu viel noch zu wenig; und darum ſcheint es undenkbar, daß die ſtärkere oder ſchwächere Anlage der Kaſtelle dem Zufall anheimgegeben geweſen wäre. Wird ferner zugegeben, daß die ſtärkeren, verteidigungsfähigeren Kaſtelle auch wirklich an den bedrohteren Punkten des Limes lagen, ſo wird man doch kaum leugnen können, daß es auch bei der Anlage auf die möglichſte Feſthaltung dieſer Punkte abgeſehen war. Gerade auf dieſer letzten Strecke, dem linken Flügel

des ganzen Limes, ſieht man am deutlichſten, daß derſelbe aus einzelnen teils ſtrategiſchen, teils bloß taktiſchen Poſitionen beſtand, welche verteidigt werden wollten und ſollten, der übrige Teil des Limes aber dazu diente, dieſe Poſitionen unter ſich zu verbinden.

In ſolcher Weiſe ſuchten die Römer den angeſtrebten Zweck zu erreichen, die von der Donau zum Rheine führenden Verbindungen zu decken und deren unbehinderte Benützung ſicher zu ſtellen.

Überblickt man den Limes nach ſeiner ganzen Ausdehnung, ſo kann man ſich der Erkenntnis nicht verſchließen, daß der Zug der Linie nach ſtrategiſchen Grundſätzen entworfen iſt und daß ihm dabei eine gewiſſe ſtrategiſche Kühnheit innewohnt. Zeugnis deſſen iſt die Auswahl der vorzüglichen, das Vorterrain beherrſchenden Stellungen: auf den Höhen von Altmannſtein; am Heſſelberg; bei den Freihöfen; bei Welzheim; auf dem Plateau von Mainhardt; bei Öhringen, wo der bequeme Zugang zum Neckar, bei Walldürn, wo der Zugang zum Mainwinkel geſperrt wurde. Weiterhin die Deckung der Mainfront durch Verſchluß des Flankenzugangs des Kinzigdebouchés mittels der Linie Krotzenburg-Marköbel. Dann das offenſive Vorſpringen der Wetteraulinie gegen die obere Lahn; die Wahl des Bergſattels für die Situierung des ſtarken Saalburgkaſtells; die Poſition Zugmantel-Kemel; endlich die Deckung und Offenhaltung des Neuwieder Beckens durch das Kaſtell von Niederbiber — lauter Momente, geeignet, die Überzeugung von der planmäßigen Herſtellung der Linie zu befeſtigen.

Man kann dieſe Kette von durch den Limes verbundenen Stellungen noch weiter charakteriſieren, wenn man ihre Beziehungen zum Flußnetz ins Auge faßt. Wir erhalten dann Verteidigungslinien, welche, am rechten Flügel beginnend, ſich bezeichnen laſſen durch die Altmühllinie, welche durch ihre Fortſetzung um den Heſſelberg zugleich das Wörnitzbecken umſchloß, die obere Jagſtlinie, die hochwichtige Remslinie, die Neckarlinie, die Mainlinie, welche alle in leicht erſichtlichen Beziehungen zu den Grenzdiſtrikten ſtehen.

Über ein Jahrhundert brachten die Römer damit zu, ihr Grenzverteidigungsſyſtem gegen die Germanen zu ſtande zu bringen, und gleichwohl ſtellt dasſelbe ein, was die Grundprinzipien anbelangt, einheitliches Ganzes dar, während man denken ſollte, daß in einer ſo langen Zeit eben dieſe Einheitlichkeit hätte notleiden müſſen. Es fanden auch unzweifelhaft Wandlungen ſtatt, aber nur in mehr untergeordneten, militärtechniſchen Richtungen, die ſtrategiſch-taktiſchen Grundlagen blieben unberührt; in dieſer Hinſicht war die Schulung und Ausbildung der römiſchen Strategen vollendet, ſie hatte einen Grad erreicht, welcher keiner weiteren Steigerung fähig war, eine Stufe, welche auch die moderne Kriegskunſt nicht höher erklommen hat. Auffallend iſt das verhältnismäßig ruhige Verhalten der germaniſchen Völkerſchaften den Maßnahmen der Römer gegenüber. Nur einmal fand, wenn wir recht unterrichtet ſind, eine ernſtliche Störung durch die Chatten ſtatt. Sie fällt in die Regierungszeit des Domitian und es ſcheint, daß hiebei die aus der Zeit des Druſus ſtammenden Befeſtigungen im Taunus vorübergehend zerſtört wurden. Im übrigen ließen die Germanen die Römer gewähren; die jenſeits des rätiſchen Limes anſäſſigen Hermunduren ſtanden nach dem Zeugnis des Tacitus ſogar in freundſchaftlichen Beziehungen zu ihnen. Der definitive Abſchluß der Grenze ſcheint ihnen als Gewähr gedient zu haben, daß der römiſche Staat, auf Eroberungspläne verzichtend, ſie in ihren Wohnſitzen ungeſtört belaſſen werde. Und dieſe Anſchauung ſcheint vorgehalten zu haben, bis jüngere Generationen die Bühne betraten, um andere Anſchauungen zur Geltung zu bringen, welche ſodann die gewaltſame Zurückdrängung der Römer auch über den Oberrhein zur Folge hatten.

VI. Befatzungsverhältniffe.

Die Befatzungsverhältniffe anlangend wird von folgenden Voraussetzungen und Erwägungen ausgegangen:

Der bei Hienheim, nahe dem Anfang der rätifchen Grenzmauer, ausgegrabene Limesturm zeigt nach Abrechnung der zu 0,3 röm. Fuß angenommenen Dicke der Vergipfung der Innenwände einen quadratifchen Grundriß von 12,75 röm. Fuß Seite. Ein am Ende der Grenzmauer öftlich von Lorch, bei Hangendeinbach fchon im Jahr 1842 durch Stadtpfarrer Mayer ausgegrabener Turm, deffen Stelle ganz genau bekannt ift, hatte nach an Ort und Stelle eingezogenen Erkundigungen höchft wahrfcheinlich ganz diefelben Dimenfionen. Dies fcheint den Schluß zuzulaffen, daß man es hier mit den Normaldimenfionen der rätifchen Mauertürme zu thun hat. Eine Stütze findet diefe Annahme darin, daß die in früherer und neuefter Zeit ausgegrabenen Wachhäufer des rheinifchen Grenzwalls in einem beftimmten Verhältnis zu den rätifchen Türmen ftehen. Sie haben gleichfalls quadratifchen Grundriß, aber nur von 9 röm. Fuß Seite, wonach die Grundfläche des Innenraums diefer Wachhäufer genau halb fo groß war, als diejenige der rätifchen Türme. Letztere hatten alfo die doppelte Belagsfähigkeit der Wachhäufer.

Bei Hienheim ift die Lage von vier, bei Lorch von drei auf einander folgenden Türmen bekannt; die Entfernung derfelben von einander ift die gleiche, nämlich ca. 500 römifche oder Doppelfchritte, und es entfallen danach auf die römifche Meile zwei Türme. Beim rheinifchen Limes beträgt die regelmäßige Entfernung der Wachhäufer von einander 250 römifche Schritte: es kommen daher auf die Meile 4 Wachhäufer.

Hiebei bleibt aber zweierlei zu bemerken. Trägt man die aufgefundenen Turm- oder Wachhauspofitionen in Flurkarten oder topographifche Karten größeren Maßftabs ein, fo ergeben fich mitunter fehr ungleiche Diftanzen. Diefelben erfcheinen im ebenen Lande größer, im bergigen kleiner oder gedrängter. Es rührt dies daher, daß die gefchrittene Meile nur auf horizontalem Boden der auf der Karte gemeffenen gleich fein kann, weil die Schrittmeile im nicht horizontalen Terrain ftets die Hypotenufe, die Kartenmeile aber die Kathete des Projektionsdreiecks ift. Diefer Unterfchied ift nicht fo unbedeutend, als er dem Laien auf den erften Blick erfcheinen mag; er beträgt im hügeligen oder ftark wellenförmigen Terrain bis 5, im bergigen bis 10, im gebirgigen 15 und mehr Prozente; d. h. die Kartenmeile ift graphifch um fo viel kürzer, als die Schrittmeile. Ein anderer Grund für die ungleiche Entfernung der Türme und Wachhäufer liegt in dem Umftande, daß diefelben bei ganz genauer Einhaltung der regelmäßigen Diftanz auf Stellen zu liegen gekommen wären, welche die Erbauung fchwierig oder unmöglich gemacht haben würden (man denke an fteile Abftürze, fumpfige Thalfohlen oder Flußbette u. f. w.), in welchen Fällen ein in der Nähe liegender bequemer Platz gewählt wurde.

Auch die nachweisbare Methode, in oder hinter die Winkel der Limesfegmente ftets Türme oder Wachhäufer zu fetzen, mußte Unregelmäßigkeiten in den Diftanzen zur Folge haben.

Ein Turm gewährte für 2, ein Wachhaus für 1 Mann eine nicht eben luxuriöfe Unterkunft, doch konnte diefe Zahl wohl auch verdoppelt werden und eine folche Verftärkung nehmen wir für die Zeit vom Frühjahr bis zum Eintritt des Spätherbfts an, da im Winter Kriegsoperationen nicht ftattfanden oder nicht zu beforgen waren. Als normale Befatzung erhalten wir fomit auf die römifche Meile 8 und unter Hinzurechnung eines Unteroffiziers und eines weitern Manns für Botendienfte etc. ca. 10 Mann.

Die ganze Limeslänge berechnet ſich aber unter Berückſichtigung der oben erläuterten Differenz zwiſchen Schritt- und Kartenmeile auf rund 400 römiſche Meilen, wonach ſich die auf Mauer und Wall befindliche Grenzmannſchaft zu 4000 Mann beziffert.

Dieſe Zahl vermehren wir um 1000 Mann, weil die Beſatzungen für die ins Ausland führenden Thore oder Walldurchgänge und die über den Limes an jenen Punkten vorgeſchobenen Poſten, bei welchen die Einſicht in das Terrain vom Limes aus infolge der Einhaltung der geraden Linie nicht möglich war, weitere Mannſchaft erforderten. Wir hätten ſomit 5000 Mann im Wachdienſt auf dem Limes. Die Ablöſungsmannſchaft ſtand in den Kaſtellen. Wir nehmen für dieſelbe nach allgemeinen, auch heute gültigen Grundſätzen den dreifachen Stand an, womit wir 15000 Mann Grenzbeſatzung erſter Linie erhalten. Für die Zentral- und Debouchéplätze, ſowie für die Signaltürme hinter der Grenze rechnen wir weitere 5000 Mann, wodurch ſich die für die Verteidigung der Grenzdiſtrikte im Dienſt befindliche Truppenmacht auf rund 20000 Mann beläuft.

Sehen wir zu, in welchem Verhältnis ſich dieſe Grenzbeſatzung zu den innerhalb der Grenzen unſeres Kriegstheaters mutmaßlich anzunehmenden Streitkräften befindet.

Wir wiſſen aus Tacitus (Hiſt. III 6 u. 8), daß Primus Antonius, als er 69 n. Chr. für Veſpaſian die Operationen gegen Rom begann, für notwendig fand, ſeine rechte Flanke gegen Rätien zu decken, weil die unter dem Prokurator Porcius Septiminus, welcher für vitellianiſch galt, in Rätien ſtehenden Truppen eine drohende Haltung zeigten. 8 Kohorten und noriſche Wehrmannſchaft nebſt der Aurianiſchen Reiterſchaar wurden deshalb ins Innthal an die rätiſche Grenze beordert. Ferner nahm P. Antonius ſeine Marſchdirektion auf Verona ausdrücklich aus dem Grunde, um durch die Aufſtellung daſelbſt zugleich Front gegen etwaige feindliche Operationstruppen aus Rätien machen zu können. Danach mußten die in Rätien ſtehenden mobilen römiſchen Truppen numeriſch bedeutend ſein, da andernfalls die von Antonius ergriffenen Maßregeln keinen Sinn gehabt hätten. Wir glauben nicht fehlzugreifen, wenn wir die Beſatzungstruppen Rätiens um jene Zeit zu 25000 Mann annehmen.

In Obergermanien beſtanden wohl ähnliche Verhältniſſe und durch die neueſten archäologiſchen Funde hat man von einem kaiſerlichen Prokurator die Spur gefunden, welcher von Sumlocennae nach Duſa in Kleinaſien verſetzt worden wäre. Zieht man die Grenze zwiſchen Obergermanien und Rätien von Lorch über die ſchwäbiſche Alb weg etwa durch Sigmaringen und Stockach nach Stein a/R. (Grenzkaſtell Tasgätium), ſo ergiebt ſich für Obergermanien ein Territorium, das dem rätiſchen an Flächeninhalt zwar nicht unbedeutend nachſteht, bei dem aber zu berückſichtigen bleibt, daß die Ausdehnung ſeines Limes mehr als das Doppelte des rätiſchen beträgt. Das Verhältnis iſt etwa 7 : 3. Obergermanien bedurfte alſo einer größeren an die Grenze gebundenen Truppenzahl. Wir nehmen deshalb die Beſatzungstruppen Obergermaniens ebenfalls zu 25000 Mann an, welche ohne Zweifel den vier Legionen entnommen waren, die ſeit Veſpaſian in Obergermanien ſtanden, und von welchen 2 ihre Standlager in Mainz, die beiden andern in Straßburg und Rottweil hatten. Zur Verſtärkung der rätiſchen Truppen wurde unter Marc Aurel eine geſchloſſene Legion nach Rätien gezogen. Zur Zeit des vollendeten Grenzwalls möchte die Geſamttruppenzahl unſeres Kriegstheaters auf 5 Legionen zu 12000 Mann = 60000 Mann plus 25000 Mann früher in Rätien geſtandener Truppen, welche italiſchen Legionen entnommen waren, alſo im ganzen auf 85000 Mann ſich belaufen haben. Wenn nun hievon nach der weiter oben angeſtellten Berechnung 20000 Mann in den Grenzdiſtrikten ſtanden, ſo blieben

immer noch 65 000 Mann disponibel, von welchen für die Grenzposten zwischen Regensburg und Passau und für feste Plätze im Innern etwa 5 000 Mann in weiteren Abzug zu bringen wären. An mobilen Truppen blieben sonach 55 000, sagen wir, um ja nicht zu hoch zu greifen, 50 000 Mann verfügbar, eine für jene Zeit sehr erkleckliche Truppenmacht, welche, rechtzeitig und richtig verwendet, allen Eventualitäten gewachsen sein konnte. Da überdies in besonderen Fällen eine Verstärkung derselben, sei es durch Beiziehung einerseits niederrheinischer, andererseits norischer Legionen unschwer zu bewirken war, so dürfte die Anschauung begründet erscheinen, daß vermöge des durch den Limes hergestellten eisernen Bandes und der dahinter zur Verfügung stehenden mobilen Streitkräfte eine Kriegsbereitschaft geschaffen war, welche für die Beherrschung und Behauptung des rätisch-obergermanischen Kriegstheaters alle Gewähr leistete.

Müssig standen die Legionen auf unserem Kriegstheater nicht. So lange dessen Einrichtung dauerte, waren sie bei Herstellung des Straßennetzes, beim Bau der vielen Brücken, bei den Hunderten von Fortifikationen am Limes und im Innern vollauf beschäftigt; nach Vollendung dieser Arbeiten wissen wir besonders aus der Regierungsgeschichte Hadrians, wie dieser Kaiser unablässig bemüht war, die Legionen durch Märsche, Kriegsübungen aller Art, wobei auch die Schlagung von Kriegsbrücken über Rhein und Donau zu erwähnen ist, in Athem zu halten; wie er sich die Aufrechterhaltung der Mannszucht angelegen sein ließ, wie er überhaupt alles that, um die bewaffnete Macht dem Feinde gegenüber als stets kriegsbereit erscheinen zu lassen. Auch die Antonine hatten dieses „Si vis pacem, para bellum“ stets vor Augen.

Schlußwort.

Bei Abfassung der in den vorstehenden Blättern niedergelegten strategischen Studie bin ich mir des Goetheschen Spruches:

„Es irrt der Mensch, so lang er strebt,“

und des anderen:

„Wer kann was Dummes, wer was Kluges denken,
Das nicht die Vorwelt schon gedacht?“ —

stets bewußt gewesen. Die Goethesche Mahnung schien mir besonders beachtenswert bei Arbeiten auf dem Gebiete der römischen Forschungen, welches so viel des Unbekannten und Hypothetischen enthält.

Zwar ist die Strategie kein Kind der Phantasie, sie ist vielmehr ein Werk des kalten Verstandes und des berechnenden Geistes und da sie des mathematischen Elements nicht entbehren kann, dasselbe in ihr vielmehr eine bedeutende Rolle spielt, so lassen ihre Aufstellungen auch in vielen Fällen den mathematischen Beweis zu. Aber die Strategie hat mit Thatsachen zu rechnen und wenn dieselben auf unserem Kriegstheater auch in vielen Fällen feststehend sind, so sind sie es in vielen andern Fällen nicht und dieser Umstand ist es, welcher den Irrtum unvermeidlich erscheinen läßt und dem Zweifel einen weiten Spielraum darbietet, denn es bleibt noch gar Vieles zu suchen und bei weitem nicht alles wird jemals gefunden werden.

Es giebt aber auch Forscher, welche strategische Betrachtungen über die römischen Dinge für nutzlos halten und geradezu sagen: man solle ihnen mit der Strategie vom Leibe bleiben. Wenn ich nun aber ein römisches Kastell auffinde, so kann es mir nicht genügen, seine technische Einrichtung kennen zu lernen; ich möchte wissen, welchem Zweck es gedient hat, warum es gerade an diesem Platz erbaut worden ist, wie es sich zur Lage anderer Kastelle verhalte, in welche Verbindung es mit dem römischen Straßennetz zu bringen ist u. s. w. Damit stehe ich

aber ſogleich inmitten ſtrategiſcher und taktiſcher Betrachtungen, und ich ſtelle die Behauptung auf, daß es kein römiſches fortifikatoriſches Werk, keinen Zug auch nur eines römiſchen Kolonnenwegs giebt, dem nicht ſtrategiſche und taktiſche Motive zu Grunde liegen. Und vom Limes glaube ich, daß er ohne Kenntnis ſeiner ſtrategiſchen Grundlage gar nicht verſtändlich iſt.

Aber freilich: die ſtrategiſchen Gründe liegen nicht immer offen vor Augen. Der Limes namentlich ſcheint manchmal faſt widerſinnig gezogen, die Kaſtelle liegen hie und da an Stellen, die auf den erſten Blick ungeſchickt gewählt ſcheinen, aber bei näherem Eingehen auf die Sache findet man, daß die Planloſigkeit nur ſcheinbar iſt und in einer höhern Rückſicht ihren Grund hat. Das eben gehört zu den Eigenſchaften der großen Heerführer, daß ſie es verſtehen, den Blick ſtets auf das Ganze gerichtet zu halten und ſich durch Kleinliches nicht beirren zu laſſen. Große Menſchen denken groß, der kleine Geiſt bewegt ſich im Kleinlichen. Der Satz gilt wohl für alles, was Kunſt heißt; ſeine Wahrheit tritt aber beſonders ins Licht bei der Kriegskunſt, der ſchwerſten aller Künſte. Denn von kleineren Köpfen gehandhabt wird die Strategie zur Methode, weiter herab zur Manier und ſie erſcheint in Zeiten der darniederliegenden Kriegskunſt faſt wertlos, weil dieſe Art von Strategie von jedermann zu durchſchauen iſt. Tritt aber im Laufe der Jahrhunderte wieder ein großer Heerführer auf die Weltbühne, ſo ändert ſich die Sache wie mit einem Schlage. Sein Geiſt durchdringt die Maſſe, und als die franzöſiſchen Voltigeure, nachdem ſie i. J. 1805 die Rheinbrücke bei Straßburg paſſiert hatten, fragten: „où eſt la route de Vienne,“ ſo war dies kein bloßer Witz, es lag vielmehr darin das Vorzeichen, daß das ferne Ziel auch dem letzten Soldaten im Vertrauen auf den großen Führer gleichſam ſchon erreicht vor Augen ſtand.

Schließlich noch die eine Bemerkung. Ich bin kein Schriftſteller von Beruf, aber ich denke mir, daß ein ſolcher — der aber nicht bloß zuſammenträgt oder die Gedanken anderer weiter verbreitet — die Dinge nur ſo ſchildern kann, wie ſie ſich „in ſeinem Kopfe ſpiegeln“ und daß er, geſtützt auf den Mut der eigenen Meinung, in gewiſſem Sinne und bis auf einen gewiſſen Grad unbekümmert darüber ſein muß, wie ſeine Anſichten von andern beurteilt werden. Meine Arbeit ſoll nichts weiteres ſein als ein Scherflein, welches ich der Litteratur über den weitſchichtigen Gegenſtand beiſteure und wobei ich es der Zeit überlaſſe, was an dieſem Verſuche der Rekonſtruktion eines römiſchen Kriegstheaters richtiges und nützliches gefunden werden mag.

Hiftorifcher Verein für das Württembergifche Franken.

Wie kamen die Reichsfchenken von Schüpf nach Limpurg bei Hall?

Von Guftav Boffert.

(Schluß.)

Jedem, der die Befitzverhältniffe in der Gegend von Hall im 11. bis 13. Jahrhundert kennt, drängt es fich ebenfo notwendig auf, wie H. Bauer in den beiden oben genannten Abhandlungen[1]): die Schenken von Limpurg müffen in irgend einer Weife die Rechtsnachfolger der Herrn von Bielriet, der einzigen Dynaften mit bedeutenderem Befitz in der nächften Umgebung von Hall fein, feit die Grafen von Komburg ausgeftorben waren. Betrachten wir den Befitz der Schenken von Limpurg in der Umgebung von Hall, wie er fich im Norden bis Braunsbach, Orlach und Jungholzhaufen, im Weften bis Efchenthal, Gailenkirchen und Vohenftein, im Often bis Jagftroth bei Sulzdorf und im Süden bis Gaildorf erftreckte, fo haben wir ein ganz anfehnliches Gebiet, für das die Limpurg, aber auch das alte Bielriet einen gefchickt gelegenen Mittelpunkt bildete. Suchen wir uns nun den Herrfchaftsbezirk der Herren von Bielriet, aus den dürftigen Quellen etwas klar zu machen, fo haben wir uns zuerft an das Komburger Urkundenbuch zu halten. 1085 fchenkt Adelbert von Bielriet, der mit feinem Bruder Rugger geteilt, an das Klofter Komburg die halbe Burg Bielriet, den halben Weiler Kröffelbach mit Mühle, feinen Befitz in Hohenftatt, in Geifertshofen, in Altenwinden, abg., Theuerzen, Regenheresweiler d. h. Riensweiler abg. bei Lorenzenzimmern, Gebenesweiler, vielleicht auf der Flur Gäbelsrain bei Geifertshofen, und Wundeneich, fowie feine Minifterialen in Ramsbach. Als Bielrieter Minifterialen wird man weiter unter den Zeugen Marhold v. Scheffau, Erkenbert von Giffendorf d. h. Gaisdorf, Warhart und Gerbert v. Sulzdorf und Heinrich von Ummenhofen anfehen dürfen[2]). Neben den beiden Brüdern Adelbert und Rugger von Bielriet fcheinen mir noch zwei Schweftern wahrfcheinlich, von denen die eine an Heinrich von Mulfingen, die andere an einen Herrn von Grettftadt verehelicht war. Heinrich von Mulfingen fchenkt dem Klofter Komburg den Weiler Hageftaldeshufen d. h. Hafpelhaufen, abg. am Hafpelhaufer See OA. Gaildorf, und mit feinen Brüdern Eberhard und Wolfram zufammen Befitz in Heimhaufen OA. Künzelsau. Letzterer war väterliches Erbgut, weshalb alle 3 Brüder beteiligt find, Hafpelhaufen aber hatte Heinrich allein befeffen. Warum? Am wahrfcheinlichften, weil er es erheiratet hatte. Ebenfo gab Heinrich von Mulfingen Fifchach und Benzenhofen mit Wäldern und Zubehör für ein Lehen in Enslingen an Komburg[3]). Vergleicht man den Befitz Adelberts von Bielriet in Geifertshofen, Altenwinden, Theuerzen mit dem Befitz H. v. Mulfingen in Hafpelhaufen, Fifchach, Benzenhofen, dann wird es fehr wahrfcheinlich, daß letztere Orte die Mitgift feiner Gattin aus dem Haufe der Bielrieter bildeten. 1098 giebt ein Herr Sigiloch mit feiner Mutter das Gut Almerfpann (Groß- und Klein-Allmerfpann) an das Klofter Komburg. Unter den Zeugen fteht in auffallender Weife vor dem Grafen Engelhard v. Lobenhaufen und feinen Söhnen Rugger v. Bielriet, in dem man wohl einen Bruder der Mutter Sigilochs fehen darf[4]). Jener Sigiloch

[1]) Jahrb. 1844, I, 202. 1848, I, 130.
[2]) W. U. 1, 395.
[3]) W. U. 1, 396, 397.
[4]) W. U. 1, 402.

iſt ohne Zweifel identiſch mit Sigiloch v. Grettſtadt, der im Cod. Hirs. als Sigilo de Gerna genannt iſt, und der das ihm von ſeinem Bruder Buggo als Erbe zugefallene Korb bei Widdern an das Kloſter Komburg gab. Bei dieſer Schenkung ſteht in ähnlicher Weiſe Heinrich v. Mulfingen voran, wie bei der erſten Vergabung Sigilochs Rugger v. Bielriet. Man wird wohl dieſe Stellung Heinrichs v. Mulfingen damit erklären dürfen, daß er der Oheim Sigilochs, der Gatte ſeiner Mutterſchweſter, einer geborenen v. Bielriet, war[1]).

Leider haben wir bis jetzt keine Urkunde von Friedrich von Bielriet, die uns einen Blick in ſeinen Beſitz und die Zahl und Heimat ſeiner Miniſterialen thun läßt. Nur möchte ich, da dieſer Punkt für ſpäter von Wert ſein könnte, bemerken, daß der Öhringer Vogt Friedrich 1157 kein anderer geweſen ſein dürfte, als der Bielrieter, der ja auch die Vogtei in Lochgarten und als Stellvertreter des Herzogs Friedrich von Schwaben die in Lorch inne hatte.

Es iſt nun das bleibende Verdienſt Bauers, nachgewieſen zu haben, daß die Bielrieter die Erben der Bebenburg- (Weinsberger-) Aſchhauſer Edelherren wurden. Ob freilich Sophie v. Bebenburg, welche noch 1214 lebte, die Gattin Friedrichs, wie Bauer will, oder nicht vielmehr die Gattin ſeines ungenannten Sohnes ſei, iſt ſchwer ſicher zu entſcheiden. Mir ſcheint letzteres wahrſcheinlicher, da für Friedrich von Bielriet nach dem Zuſammenhang, indem er auftritt, eine andere Familienverbindung wahrſcheinlich iſt. Infolge der Bebenburger Erbſchaft treffen wir nun auch die Erben Friedrichs von Bielriet im Beſitz von Gütern bei Schönthal in Bieringen und Gommersdorf. Aber neben Berenger von Ravenſtein und ſeiner Gattin Agnes von Bielriet war auch noch ein Marquard von Hartunberc und ſeine Gattin in Gommersdorf begütert geweſen; von ihnen hatte Berenger 1212 ihren Beſitzanteil erkauft, den er 1216 an Schönthal gab. Gerade die Hervorhebung der Gattin macht wahrſcheinlich, daß dieſer Beſitz an Marquard von Hartunberg von ſeiner Gattin aus gekommen war. Der beiderſeitige Beſitz der Ravenſtein-Bielriet und des Marquard von Hartunberg ſcheint aber weiter darauf zu weiſen, daß derſelbe urſprünglich zuſammengehörte, daß alſo die Gattin Marquards und Agnes von Bielriet Schweſtern waren. Leider iſt noch nicht feſtgeſtellt, wo Hartunberg zu ſuchen iſt[2]). Dürften wir es in Mittelfranken ſuchen, ſo böte ſich die Möglichkeit, daß eine Tochter des Marquard von Hartunberg ſich an Konrad, Grafen von Zollern, den erſten Burggrafen von Nürnberg aus dem ſchwäbiſchen Haus, verheiratet hätte, und ſo bekäme die auffallende, überaus verdächtige Nachricht im Lehenbrief B. Leos von Regensburg für die Burggrafen Friedrich und Konrad von Nürnberg über 3 Teile der Stadt Öhringen d. d. 7. Februar 1272, wornach ihre Vorfahren ſchon damit belehnt geweſen wären, wenigſtens einen Anhaltspunkt. Wir dürften dann unter den Ahnen der fränkiſchen Zollern jenen Friedrich von Bielriet ſuchen, der Vogt des Stifts Öhringen geweſen war[3]) (ſ. o.).

---

[1]) Cod. Hirs. Fol. 52 b. W. U. 1, 405.

[2]) Ich möchte es für identiſch mit Hertingsberg halten und in Mittelfranken ſuchen. Eberh. von Hertingsberg beſaß den Kirchſatz von Markt-Erlbach und war vielleicht ein Dienſtmann des Marquard von Hartunberg.

[3]) Die ganze Urkunde bringt in die alte Geſchichte Öhringens die größte Schwierigkeit. Ganz klar iſt, daß 1253 außer dem Biſchof von Regensburg niemand anders ein Recht in Öhringen hatte als die Herrn von Hohenlohe und die von Weinsberg. Die Urkunde von 1272 ſetzt einen Ort voraus, der nicht allzu entfernt von Spalt ſein kann. Das iſt Ornbau. Allerdings findet ſich, ſo viel ich ſehen kann, nirgends eine Spur, daß Regensburg die Stadt Ornbau beſaß, wir wiſſen nur, daß es 1282 Lehen des Biſchofs von Eichſtädt war, aber die Geſchichte dieſer Stadt ſcheint noch ſehr wenig erforſcht. Unmöglich ſcheint es nicht, daß zwiſchen 1272—1282 die Regensburger Lehensherrlichkeit an Eichſtädt verkauft wurde. Man dürfte wohl in der Urkunde ſtatt Orengau Orenbau leſen.

Mag dem fein, wie ihm wolle, die Erbfchaft Berengers von Ravenftein ging an feine Tochter Sophie und deren Gatten Heinrich von Langenberg über. Zu den Lehensleuten beider dürften die in den Urkunden von 1214, 1216 und 1225[1]) mit ihnen auftretenden Herrn von Wolpoldesdorf d. h. Wolpertsdorf, Cimbern, d. h. Bühlerzimmern, von Rode oder Roden d. h. Oberroth OA. Gaildorf (nicht Jagftroth, das kann je ein Ritterfitz war), Münkheim, Michelfeld, Scheffau, Enslingen, Döttingen OA. Künzelsau und Bielriet gehören. Letztere führen 1225 den Beinamen Enze, faßen alfo urfprünglich auf der Burg Entfe bei Michelbach an der Bilz. Von diefen Dienftleuten gehörten die von Wolpertsdorf und Zimmern unmittelbar zur Burg Bielriet, die bis 1287 als freies Eigentum den Schenken von Limpurg gehörte. Die Bielrieter finden fich in fpäteren Urkunden im Gefolge der Schenken, ebenfo 1261 und 1278 die von Enslingen, die Edlen von Michelfeld hatten ihren Befitz noch fpäter von den Schenken zu Lehen. Ebenfo waren die Herrn von Scheffau limpurgifche Lehensleute, wie denn der größte Teil von Scheffach von den Schenken an Hall kam. Die Herrn von Münkheim aber waren nur eine Linie der Herrn von Scheffau. Nur bei den Herrn von Döttingen-Bachenftein läßt fich kein limpurgifcher Lehensverband für die ältere Zeit nachweifen. Man darf es alfo als eine ziemlich unbeftreitbare Thatfache anfehen, daß der Befitz, den Heinrich von Langenberg noch 1225 inne hatte, die Burg Bielriet mit ihrem Lehensadel, an den Schenken Walter zwifchen 1225—1230 übergegangen fein muß und zwar als freies Eigentum. Dem Schenken, der wohl im Dienfte der Staufer ein Stück Welt gefehen, mochte die alte Burg Bielriet zu abgelegen, zu wenig anfehnlich und den Anfprüchen, die in feiner Zeit gemacht wurden, nicht entfprechend erfcheinen. Er baute fich Limpurg in der unmittelbaren Nähe von Hall, das eben jetzt gar oft das Quartier der ftaufifchen Könige werden follte. Aber welcherlei Rechtsverhältniffe waren es, welche den Schenken in den Befitz der Herrfchaft Bielriet brachten?

H. Bauer hat in den Württembergifchen Jahrbüchern diefe Frage auf eine fehr einfache Weife zu löfen gefucht, indem er annahm, daß Walter von Schüpf eine bisher unbekannte Tochter Berengers von Ravenftein, eine Schwefter jener Sophie von Ravenftein, zur Gattin gehabt und ein Schwager Heinrichs von Langenberg gewefen fei, den er nach feinem und feiner Gattin kinderlofem Tode beerbt haben müßte. Der hypothetifche Name jener Gattin des Schenken Walter Agnes würde recht gut in die Bielriet-Ravenfteiner Familie paffen. Auch wiffen wir, daß Walters Gattin wirklich Agnes hieß. Aber die ganze Annahme begegnet doch verfchiedenen Schwierigkeiten. Denn jene Agnes ift nach einer Lichtenfterner Nachricht eine Agnes von Helfenftein und nicht von Ravenftein. Man könnte die Lichtenfterner Nachricht für eine fpätere, unfichere Notiz halten, welcher eine dunkle Erinnerung an die Herkunft jener Frau aus der oberen Filsgegend zu Grund gelegen hätte, wobei aber die Gefchlechter Ravenftein und Helfenftein mit einander verwechfelt worden wären. Allein jene Lichtenfterner Grabfchrift erhält eine Beftätigung in einer unbedingt glaubwürdigen Quelle. Das ift die Urkunde über den Kirchfatz zu Bitzfeld, welchen Schenk Walter II. 1255 an das Klofter Lichtenftern fchenkte. Hier erfcheint unter den Zeugen Ulrich von Helfenftein, und diefer wird hier avunculus des Schenken genannt. Das Zufammentreffen der Grabfchrift und der Urkunde wird eine genügende Bürgfchaft für die Thatfache fein, daß Walter I. von Limpurg eine Agnes von Helfenftein zur Gattin hatte. Es ift freilich zuzugeben, daß avunculus auch in dem Sinne eines älteren Verwandten von weiblicher Seite gebraucht wird, und fo

[1]) Ried. cod. dipl. Ratisp. 1 S. 525. Mon. Zoll. 2, 123.

wäre immerhin möglich, anzunehmen, daß die Ravenſteiner, wie J. Caſpart will, ein Zweig der Helfenſteiner wären, und daß alſo die Helfenſteiner nach dem Tode Heinrichs von Langenberg die Herrſchaft Bielriet geerbt und Walter von Schüpf ſie mit Agnes von Helfenſtein erheiratet hätte. Es ließe ſich dann vielleicht erklären, wie die Helfenſteiner die Lehensherrlichkeit von Vellberg und einer ganzen Reihe von Orten in Franken bis nach Mittelfranken hinein erwarben, deren Ankunft an die Helfenſteiner ein noch ungelöſtes Rätſel iſt. Es wäre ja leicht denkbar, daß die Helfenſteiner einen Teil des Bielrieter Erbes für ſich behalten, während der Hauptteil die Mitgift der Agnes gebildet hätte. Allein A. Klemm erklärt die Identifikation der Ravenſteiner und Helfenſteiner für unſtatthaft, wie ſie denn auch ein verſchiedenes Wappen führen.

Sehen wir aber genauer zu, ſo muß der Rechtstitel Walters von Limpurg an das Bielrieter Erbe älteren Datums ſein und er dürfte kaum der einzige geweſen ſein, der auf das Erbe einen Anſpruch machte.

Die Vogtei in Öhringen hatte einſt Friedrich von Bielriet gehört, 1253 iſt ſie in den Händen Gottfrieds von Hohenlohe, während ein Teil der Rechte in Öhringen den Herrn von Weinsberg gehört. Es iſt eine der dunkelſten Fragen, wie Öhringen mit dem ganzen Beſitz jener Gegend an Hohenlohe gekommen. Die Antwort wird ſein, daß erſt die Herrn von Weinsberg-Bebenburg dieſe teils an Hohenlohe, teils an die Herren von Weinsberg gekommenen Rechte beſaßen, daß aber, als die Bebenburger ihren Beſitz in Weinsberg an die Staufer abtraten, ein Teil ihrer Rechte mit der Burg Weinsberg an jene kam, während die Vogtei mit dem größeren Teil der Rechte durch die Bebenburger Erbtochter an Friedrich von Bielriet und deſſen Erben fiel. Nach dem Tode Heinrichs von Langenberg wird ſie an Gottfried von Hohenlohe gekommen ſein. Wenigſtens ſind die Nachkommen jenes Walter Bacho de Thetingen = Bacho de Orengowe, der ſich unter den Zeugen Heinrichs von Langenberg findet, ſpäter Dienſtmannen der Hohenloher.

Der Beſitz des Kirchſatzes in Michelbach an d. Bilz in den Händen der Hohenlohe fordert notwendig die Annahme, daß ſie auch einen Teil am Bielrieter Erbe gehabt. Dazu ſtimmt trefflich die Teilung des Beſitzes in Gailenkirchen zwiſchen Limpurg und Hohenlohe. Denn Gailenkirchen wird ebenfalls zum Bielrieter Erbe zu rechnen ſein. Weiter dürfen wir den zuſammenhängenden Beſitz der Limpurger in Eſchenthal, Braunsbach, Jungholzhauſen und Orlach, aber auch den davon eingeſchloſſenen der Hohenlohe in Münkheim und Enslingen als Teile der Bielrieter Herrſchaft betrachten. Der eigentümliche Beſitz der Schenken in Bitzfeld, Helmbund und Flein wird alsbald verſtändlich, wenn man ſich erinnert, daß die Bielrieter die Erben der Bebenburger waren und die letzteren urſprünglich in Weinsberg ſaßen. Sehen wir aber weiter den Beſitz Konrads von Krautheim an, wie wir ihn aus den Urkunden des Kloſters Gnadenthal kennen lernen. Man möchte ſchon fragen: wie kommt ein Herr von Krautheim dazu, in eine mitten zwiſchen dem limpurgiſchen Beſitz in Gliemen, in Gailenkirchen und Michelfeld eingekeilte Gegend das Kloſter von Hohebach aus zu verlegen? Aber vollends auffallend iſt, daß er es mit Kirchenſall und Gütern in Jungholzhauſen, Arnsdorf, Belzhag, Kubach, Hörlebach bei Waldenburg, Ober- und Unterſteinbach, Lauracb, Gailenkirchen, Gliemen, Lindenhof und Rieden bei Kupferzell ausgeſtattet (Wibel 2, 45. 76).

Dieſer ganze Beſitz ſieht aus wie ein Stück Bielriet-Bebenburgiſchen Beſitzes und fügt ſich trefflich zwiſchen die Stücke, welche die Herrn von Hohenlohe und die Schenken aus jener Erbſchaft bekommen haben dürften. Wenden wir uns aber an die Jagſt, ſo finden wir limpurgiſchen Beſitz unmittelbar an den der Herrn von

Krautheim ſtoßend in Niedermulfingen, Hohebach, Dörzbach, Laibach, Rengershauſen, Krautheim, Marlach, Heßlingshof und Altdorf. Daß dieſer Beſitz ausſieht wie ein Stück des Hausbeſitzes der Herrn von Krautheim, die wohl mit Bauer für identiſch mit den Herrn von Mulfingen zu halten ſind, wird einleuchten. Dieſer Beſitz kann aber nicht erſt an die Schenken gekommen ſein mit der Limpurg noch mit dem Erbe der Bielrieter, ſondern muß auf älteren Rechten beruhen. Das Kallenholz zwiſchen Mulfingen und Ailringen hieß das Kolbenholz, es muß alſo den Schenken ſchon zu einer Zeit gehört haben, als ſie noch den Namen Colbo führten, was bei Walter von Limpurg nicht mehr der Fall iſt. In Gommersdorf hatte Ludwig von Schüpf 1260 Beſitz [1]). Auch dieſer Beſitz muß ans Haus der Schenken gekommen ſein, ehe ſich die Linie Ludwigs von Schüpf von den übrigen getrennt hatte, und zwar wohl im Zuſammenhang mit dem Beſitz in Marlach, Krautheim, Dörzbach. Das ſcheint mir auf eine ältere Familienverbindung zwiſchen den Herrn von Krautheim und den Schenken hinzuweiſen. Zu dieſem Reſultat führt auch die Urkunde Juttas von Röttingen-Schillingsfürſt, welche 1260 die Gattin Gottfrieds von Hohenlohe, Richinza von Krautheim, ihre matertera nennt. Mag man nun auch matertera in weiterem Sinne nehmen als Verwandte von weiblicher Seite, ſo kommen wir doch notwendig auch hier auf eine ältere Familienverbindung zwiſchen den Herrn von Krautheim und dem in Röttingen angeſeſſenen Zweig der Schenken, welche um den Anfang des 13. Jahrhunderts ſtattgefunden haben dürfte.

Nun aber ſehen wir einen weiteren Zweig des Krautheimer Hauſes im Beſitz von Gütern, die aus dem Hausbeſitz der Herrn von Bielriet zu ſtammen ſcheinen, wie das ſchon Bauer im Jahr 1848 wahrſcheinlich gemacht hat [2]). Es ſind das die Herrn von Klingenfels über der Schmerach, dem Zufluß der Bühler, alſo unweit Bielriet. Zur Burg Klingenfels gehörte ein Drittel des Gerichts in Eckartshauſen, die Hirtenſtäbe in Asbach, (Ober- und Unter-) und Eckartshauſen, ein Hof daſelbſt [3]), der Ort Steinbächle, Beſitz in Erlach Gem. Gelbingen, alſo unweit von Bielriet. Das weiſt auf eine Familienverbindung, durch welche dieſer Beſitz an die Herrn von Krautheim kam. Denn die Klingenfelſer waren, wie ihr Wappen und das Zeugnis der Urkunde zeigt, ein Zweig der Krautheim, der um 1222 ſchon verſtorbene Konrad von Klingenfels war der Bruder Wolfrads I. von Krautheim und Giſos von Lare d. h. Altenlohr OA. Crailsheim. Wir dürfen nun annehmen, daß die Mutter jener drei Brüder und einer an einen Schenken von Schüpf-Röttingen verheirateten Schweſter aus dem Hauſe Bielriet ſtammte und die Schweſter des 1188 vorkommenden Friedrich von Bielriet war [4]), der kaum der alte hochangeſehene Friedrich von Bielriet iſt, ſonſt ſtünde er wohl vor Berenger von Gamburg, ſondern deſſen gleichnamiger Sohn.

Auf dieſe Weiſe würde ſich wohl erklären, wie nun von 1230 an Walter von Limpurg, Konrad von Krautheim und der Gemahl ſeiner Schweſter Richinza, Gottfried von Hohenlohe, ſich im Beſitz von Gütern befinden, die zum Erbe der Bielriet-Ravenſteiner gehört haben dürften.

Nun war aller Wahrſcheinlichkeit nach bald nach 1232 Walter von Langenberg, der Bruder Heinrichs, des letzten Inhabers der Bielrieter Herrſchaft, geſtorben. Damit war auch das Langenberger Erbe erledigt, auf welches ein ungenanntes Waiſenkind und Gottfried und Konrad von Hohenlohe wahrſcheinlich als

[1]) Wib. 3, 43.
[2]) W. F. 8, 468 ff. Württ. Jahrb. 1848 S. 131.
[3]) OA.Beſchr. Hall 279. Urkb. 2, 127.
[4]) OR. 2, 294.

Söhne der Schwester Walters, Adelheid von Langenberg Ansprüche erhoben. Aus der Urkunde Walters von Langenberg vom 11. Mai 1232 ersehen wir, daß man schon damals das faktiöse, launenhafte Wesen K. Heinrichs VII. fürchtete. Wie willkommen mochte ihm die Gelegenheit sein, die Anhänger seines Vaters, Gottfried und Konrad von Hohenlohe, zu demütigen! Als willkommenes Werkzeug bot sich ihm Walter von Limpurg dar, der wohl schon von der Erbteilung der Hinterlassenschaft Heinrichs von Langenberg mit Gottfried von Hohenlohe und Konrad von Krantheim nicht befriedigt war. Als Werkzeug K. Heinrichs VII. bekennt sich Walter selbst in seiner Urkunde von 1237 (discordia quae orta erat inter me et Gottefridum de Hohenloch occasione dissensionis orte inter Fridericum imperatorem et regem Henricum [1]). Seine ganze Sippe, Ludwig von Schüpf und Ludwig von Viernsberg stand ihm bei, auf Gottfrieds Seite aber stand Konrad von Krautheim. Denn nicht nur Gottfried von Hohenlohe mußte der Schenke Schadenersatz leisten, sondern auch Konrad von Krautheim und so für seine unkluge Politik büßen. Wohl hatte Konrad von Krautheim vor seinem Tode festgesetzt, daß diese Güter an den Schenken wieder sollten zurückgegeben werden [2]), aber was er Gottfried hatte geben müssen, war und blieb für ihn verloren. Aber beachtenswert bleibt, daß Walter lieber Güter an der Tauber und am Main (Waldmannshofen und einen Hof in Riedenheim, die Würzburger Lehen in Riedenheim und Wolkshausen, die Bamberger in Biberehrn und die Burg Schenkenberg am Main) abtrat, als ein Stück seines Bielrieter Erbteils, das für sein Haus die Grundlage sicheren und weiter sich entwickelnden Besitzes bildete. Wie weit nach Süden sich das Bielrieter Erbe erstreckte, das an Walter von Limpurg gekommen war, ob auch Gaildorf schon dazu gehörte, ist nicht sicher festzustellen, aber sehen wir auf jene aus dem Komburger Schenkungsbuch uns bekannt gewordenen Besitzungen der Bielrieter, Geifertshofen, Altenwinnenden u. s. w., so scheint es wahrscheinlich, daß auch Gaildorf mit Bielriet an den Schenken kam und nicht erst um 1255 erkauft wurde, von wo an die Dienstmannen von Gaildorf auftreten.

Wie es scheint, hatte Walter von Limpurg durch Agnes von Helfenstein auch Besitz in Scharenstetten OA. Blaubeuren erlangt. 1265 erscheint mitten zwischen den Limpurger Dienstmannen Friedrich von Searenstetten als Zeuge Walters II. vom Limpurg (W. F. 8, 159).

[1]) W. U. 3, 398.
[2]) Stälin 2, 605 ad 1253.

Eine gräfliche Kindstaufe vor 300 Jahren.

Mitgeteilt von Dr. A. Bacmeister, F. H. Hausarchivar in Öhringen.

Zu den kulturhistorisch interessanten Zügen gehört auch die Art und Weise, wie in einem bestimmten Zeitalter die Familienfeste gefeiert werden. Der Eintritt ins Leben und der Abschied von demselben geben fast unwillkürlich Veranlassung, die ganze Denkweise zu äußern; es kommt auch bei dieser Gelegenheit die Fülle oder Dürftigkeit der äußeren Lebensverhältnisse ans Licht. Die Archive des erlauchten Hauses Hohenlohe bergen manchen Schatz, der für die Schilderung der vergangenen Zeiten in der genannten Richtung gehoben zu werden verdient.

So ist ein ziemlich stattlicher Folioband von 138 Blättern vorhanden, der die Kindstauffeierlichkeiten im Hause des Grafen Wolfgang von Hohenlohe mit

großer Ausführlichkeit befchreibt[1]). Es ift im Januar 1578 angefangen und bis zum Jahr 1590 fortgeführt. Sechsmal erlebte der Graf Vaterfreuden, vier „Grafen“ und zwei „Fräulein“ fchenkte ihm die „Wohlgeborene Frau, Frau Magdalene Gräfin von Hohenlohe, geborene Gräfin von Naffau Katzenellenbogen.“ Es war auch damals wie heute, daß die Geburt des erften Kindes, zumal da es ein „junger Sohn“ war, mit befonderer Feftlichkeit begangen wurde. Nachdem der Dank für den gnädigen Beiftand Gottes ausgefprochen ift, wird erzählt, wie der Hausherr die Gevattern „freundlich befchrieben“ hat, und wie nun folche, fünf Wochen nach der Geburt, einrücken. Da kamen zu Graf Ludwig Kafimirs Taufe auf den 9. März 1578 Graf Konrad von Solms mit 13 Pferden und „einem vom Adel“, Graf Georg Friedrich von Hohenlohe mit 9 Pferden und „drei vom Adel“, die Frau Großmama mit 6 Pferden und ihrem Amtmann nebft deffen „Weib“, die Witwe von Waldenburg mit 2 Pferden, der Oheim des Täuflings Graf Friedrich mit 12 Pferden und 5 Junkern, ferner der Schenk Heinrich von Limpurg samt Gemahlin mit 9 Pferden, Konrad von Erlberg mit 11 Pferden und „einem vom Adel“, Albrecht von Crailsheim „famt feinem Weib, fieben Pferd“, Eberhard von Stetten mit Sohn und 4 Pferden, Seifried von Müller mit 3 Pferden, Hans Werner von Wolmershaufen 4 Pferde, der Amtmann zu Neuenftein 2 Pferde, Lebelfinger 2 Pferde, Ludwig von Morftein und Zewizer 3 Pferde, endlich „der gleichifch Edelmann“ mit 2 Pferden, in Summa 31 Perfonen mit 89 Pferden. Der fürftliche Stall hatte nicht Raum für fo viele Roffe, darum ift genau verzeichnet, in welchen Bürgershäusern diefe untergebracht waren. — Sodann wird erzählt, welche Gemächer die Herrfchaften bewohnten, und wie viele Diener ihnen beigegeben waren. Zu „Schlaftrunk, Morgenfuppen und Untertrunkszeitten“ hat man ihnen das Effen und Trinken auf das Zimmer gebracht; der Burgvogt zu Neuenftein, Albrecht von Klein, wurde als außerordentlicher Küchenmeifter aufgeftellt, und diefer „ift ftetigs in der Küchen gewefen und hat die Effen, wie fie angericht nach Ordnung und was auf jeden Tifch angerichtet worden, herausgegeben, auch die Effen, was ganz hinabkommen, wiederum aufheben laffen.“ Es follte ja an nichts fehlen, aber doch ging man haushälterifch zu Werk. So find befondere Perfonen über das Silbergefchirr, das Eßfilber und englifche Zinn, fowie über die Kaffee- und Tifchtücher, auch „Salvetten“ gefetzt, und es wird ausdrücklich angemerkt, daß am „End der Kindstauf gar nichts verloren, fondern fich alles befunden“. Daß der Kellermeifter nicht fehlt, verfteht fich, es find deren zwei, und ihnen ift ein Mann für die „Einfchenkkammer“ und einer zum Weinauftragen beigegeben. Einige mußten auf Feuer und Öfen achtgeben, andere das Schloßthor bewachen.

Das erfte, was den Gäften geboten wurde, war ein gemeinfchaftliches Nachteffen, bei welchem an der Herrentafel 17 Perfonen fpeiften, während die Junker und Jungfrauen einen befonderen Tifch hatten. Den größten Raum des ganzen Bandes nimmt nun die Aufzählung aller einzelnen Gänge ein, die auf die verfchiedenen Tifche kommen. Wir wollen nachher bei dem Hauptfefttag diefe Speifen uns benennen laffen; hier fei nur angemerkt, daß bei jenem Nachteffen am Sonntag auf den Herrentifch „26 Effen“ und 17 „Konfekt oder Obft“, auf den Tifch der Junker 15 Effen (ohne Nachtifch) und auf den des Gefindes 5 Effen gekommen find. Nach diefer refpektablen Leiftung, „als nun das Nachteffen vollbracht, haben die Herren mit einander einen Schlaftrunk in der Hofftuben, aber die Junker mit den Jungfrauen

---

[1]) Teils vollftändig, teils auszüglich mitgeteilt in Albrechts Archiv für hohenlohifche Gefchichte I, 243—268.

einen Tanz gehalten.“ Es wird besonders hervorgehoben, daß das Gesinde ausnehmender Rücksicht sich erfreute, damit ja kein Mangel an Essen und Trinken entstünde, wie „man demselben durchaus genugsam“ hat einschenken lassen. Und wirklich, wenn wir hören, daß morgens 7 Uhr die Suppe, um 9 Uhr das Morgenessen, 1 Uhr der Untertrunk, 4 Uhr das Nachtessen und nachher noch der Schlaftrunk gereicht wurde, so ist mit Grund zu vermuten, daß keiner hungrig zu Bett gehen mußte, und da man jedem nicht nur über die Mahlzeit „genug eingeschenkt“ hatte, sondern ihm auch noch eine Maß Wein mit hinausgab (das Gesinde schlief nicht im Schloß), so ist zu glauben, „daß deshalben die wenigste Klage ist gehört worden.“

Am Montag war der Tauftag. Die h. Handlung wurde nicht in der Kirche, sondern im Schloß „uff dem Saal“ vorgenommen, und zwar morgens zwischen 8 und 9 Uhr. Es sind damals die hohen Herrschaften etwas früher gewesen als jetzt. Zuerst wurde eine Predigt gehalten, dann hat die Öhringsche Kantorei ein Lied gesungen, darauf wurde das Kind gebracht. Den Zug eröffneten zwei Edelleute, dann wurde der Täufling herzugetragen und dem ersten Gevatter, Graf Konrad von Solms, übergeben, zu dessen Seite Graf Georg Friedrich von Waldenburg stand. Der junge Herr erhielt die Namen Ludwig Kasimir. „Als nun das christlich Werk vollbracht“, haben Ludwig von Morstein eine Schale mit Zuckerwerk, der von der Haidt und Eberhard von Stetten Malvasier und Rheinwein den Gevattern, Grafen und Gräfinnen angeboten, einige Adelige haben den Junkern und Jungfrauen aufgewartet, „und als man gar herumgegangen, hat man das übergebliebene Zucker unter das Volk ausgetheilt“. Darnach sind die Gevatter „in die Kindbett“ gegangen und haben „die Schenk gethan, nämlich ein jeder einen hohen silbernen und vergüldten Becher.“ Daran schloß sich das Morgenessen. Der erste Gang auf der Herrentafel enthielt: Hühnersuppe, blaue Forellen. „Koppen“ (Kapaunen) mit Himbeer, Schweinskopf, „Hasche“, Hirschziemer, Rindfleisch mit Meerrettich, gelb eingemachte „Girgel“, Schweinswild im Pfeffer, Dürrfleisch, Wurst, Sommerkraut, Kalbfleisch mit Muskatblut, Fricasse von Kalbsbraten. Zum andern Gang wurde gegeben: Kälberbraten und polnischer Hecht, Wildpretsbug, gebratene Kapaunen, Wildgäns, bratene Enten, Spanferkel, bratene Tauben, kleine Enten, Rehschlegel, Krametsvögel, Rebhühner mit Pomeranzen, bratene Hasen, „Zickhen“ mit Kalbsnetz. Der dritte Gang waren lauter Pasteten und zwar so zubereitet, daß „alles, was von Federwerk ist, über die Pasteten, als wenn es lebt, gezogen worden ist.“ So wurden nach den „wallnisch“ Pasteten aufgetragen solche von Haselhühnern, Kapaunen, Hecht, Hirsch, Rebhühnern, kleinen Enten, Karpfen, Hasen, „Lewen“, Großenten, Hirsch mit Füß. Im ganzen waren es „40 Essen“. Nur einfach nicht doppelt aufgesetzt wurden Pfauen-, Wildgans- und Welschhuhn-Pasteten, auch mit dem „Federwerk“. Darnach kam das Konfekt: kandiertes Zitronat, kandierte Quitten, Zimmtzucker, eingemachtes Zitronat, eingemachte Pomeranzen, eingemachte Pfirsiche, Quittenzeltchen, Quittenlatwergen, Hobelspäne, Zuckerbrot, Marzipan, Mandelküchlein, Zuckertorte, Gänsfüße, Mandelhippen — Summe 16. Zum „Obst“ wurde zwanzigerlei gegeben: Parmesankäse, Birnen, Äpfel, Trauben, Nüsse, Kastanien, Bodeln, Mandeln, Oblaten, Torten, Gebackenes, „Müllküchen, Hannenkhaneb“, Kümmelplaz darauf ein Pfifferling, Kirschenmußtorte, Gänsfüße, dürrer Kuchen, Ölfladen, „Gebachens“. Zu den vielen Speisen gehörte auch der entsprechende Trunk. So wurde auf der Herrentafel als Ehrenwein aufgestellt Malvasier und „Alatwein“, zum zweiten Gang: Rheinfall und roter Rheinwein, zum dritten weißer Rheinwein und Frankenwein, zum vierten roter „Rappas“, zum Konfekt weißer Rappas. — Der Junkertisch hatte 18 Gänge, das Gesinde 5.

„Als nun der Käs zu bemeldter Mahlzeit aufgesetzt, ist durch den Präzeptor zu Öhringen von den Dreien, wie sie den versoffenen Mann, den sein Wein übel gehalten, so gut Ding abgeschmissen, ein Spiel gehalten worden, welches eine gute Stunde gewähret und damit die Geladenen fröhlich gemacht.“

Diese Unterhaltung fehlte auch bei den andern Tauffestlichkeiten nicht. Bei der zweiten hielt besagter Präzeptor ein Spiel „von einem Wirt und einem Reiter, der nicht allein für sich, sondern auch für seinen bei sich habenden Hund für einen Dreibazen Zech geben müssen;“ bei der dritten Taufe hielt er „ein Spiel von einer alten römischen Historien, von diesem, daß die Römer auch in Gebrauch gehabt, ihre Söhne zu Rat gehen zu lassen, daß einsmals eines Ratsherrn Weib von ihrem Sohn, weil sich das Rathalten lang verweilet, wissen wollen, was man für Rat also lang und schwer beschlossen, der Knab es der Mutter verhehlt und einen List erdacht und gesagt, es wäre beschlossen worden, daß hinfort ein jeder Ehemann zwei Eheweiber haben möcht, dadurch also durch die Weiber ein groß Auflauf und Geschrei von den Weibern entstehet, solches nicht zugeben wollen und in großer Anzahl auf das Rathaus kommen und solchen Beschluß nicht zugeben wollen und also durch den Rat spöttlich wiederum abgewiesen worden.“ — Im Jahr 1584 war der Präzeptor zum Rektor vorgerückt und hat bei Graf Philipp Ernsts Taufe, dem neuen Rang entsprechend, ein größeres Spiel „ein Komediam von des König in Frankreich Gemahl und dem untreuen Marschalk nicht allein vor der Herren Tafel, sondern auch auf dem Saal agiert.“ Als 1586 Graf Albrecht getauft wurde, haben die „Rectores Oringenses eine Komediam von der Esther und Haman, auch Mardachai agieret,“ wozu aber die Junker diesmal keinen Zutritt hatten. Und beim letzten festlichen Fall führte der „Öhringsche Schulmeister mit seinen bei sich habenden Schulern eine Komdie“ aus dem Äsop auf. Hoftheater und Oper sind demnach noch in ihren bescheidensten Anfängen.

Daß man aber nach einer solchen Mahlzeit alsbald einen Tanz gehalten und noch ein Nachtessen mit 26 Gängen nebst 19 „Eß“ zum Konfekt und Obst prästiert und abermals zum Tanz sich begeben, wobei einige der hohen Herrn sich „auf spanisch, türkisch und Wilde Manns Art vermummt“ haben, und zuletzt noch einen erklecklichen Schlaftrunk eingenommen, das erweckt hohe Begriffe von der Gesundheit des damaligen Geschlechts.

Am Dienstag und Mittwoch wurden ähnliche Gastereien gehalten. Am Donnerstag wollte Graf Solms abreisen, und schon war die Kutsche vorgefahren und der Gast wollte eben einsteigen, da hat der Hausherr den Gastfreund zurückgehalten und zur Morgentafel mit 26 Gängen genötigt. Ein Teil der Gäste reiste am Freitag ab, ein Teil blieb noch, bis der Morgenimbis, bestehend in 23 Essen, eingenommen war. Hernach „sind Ihre gräfl. Gnaden allesamt abgereiset und sich damit die Kindtauf geendet.“

Daß aber jene Essen keine Schaugerichte waren, beweist die Schlußabrechnung, worin aufs genaueste angegeben ist, wie viele Personen gespeist, was und wie viel an Fleisch, Wildbret und anderer Küchenspeise, an Wein und Futter aufgegegangen, und wie hoch solches sich belauft. Nicht weniger als 1 513 Personen wurden gespeist, und verzehrt wurden 14 Zentner 92 Pfd. Fleisch, das Pfund für 8 Pfg. gerechnet, 1 Zentner 18 Pfd. Wildpret per Pfund 6 Pf., 13 Riemen Hirschwildpret, 10 Riemen Schweins, 11 Ziecklein, 10 Spanferkelein, 34 Hasen à 10 kr., 74 alte Hühner à 5 kr., 15 Rebhühner à 10 kr., 30 Wildenten à 2 Bazen, 30 große Vögel à 1 Bazen, 11 Schinken à 3 Orth, 11 dürre Braten, 6 dürre Zungen, 3 Pfauen und 1 Welschhuhn, 7 Viertel Speck, 3 Haselhühner, 12 junge

Tauben, 14 Kapaunen, 4 Gänſe, 5 heimiſche Enten, Säumagen und Würſt, 62 Pfd. Forellen à 2 Bazen, 65 Pfd. Hecht à 2 Bazen, 1 Ztr. 12 Pfd. Karpfen à 1 Bazen, 29 Pfd. Weißfiſch à 8 Pf., 1125 Krebſe per 100 St. 12 Bazen, 87 Pfd. Schmalz à 1 Bazen, 4 Maß „Grundl" à 3 Pf., 1 Maß Erbſen, 1 Maß Gerſte 5 Bazen, 109 Häringe à 3 Pf., 8 Stockfiſche à 10 kr., 20 Pfd. Rheinfiſche per Pfund 1 Bazen, 839 Eier à 3 um 2 Pf., 2 Maß Salz = 12 Bazen, Summa 132 Thlr., für allerlei Konfekt und Käſe 30 Thlr., für Malvaſier 6 Thlr., für Kräuterwein 24 Thlr., für andern Wein 130 Thlr., 612 Paar Wecken à 2 Pf., 560 Laib Brot, für Lichter 12 Thlr., für Haber 25 Thlr., verſchenkt den Spielleuten und ſonſt 20 Thlr. — Bei der dritten Taufe iſt auch die Menge des Getränks zuſammengeſtellt; es gingen auf 22½ Maß Rheinfall, 18½ Maß alter und 5 Maß neuer Malvaſier, 8½ Maß „Montaprenanz aus dem Gewölb", 6 Eimer 63 Maß Kräuter- und Ehrenwein, 3 Fuder 45 Maß alter Wein, 10 Eimer 18 Maß neuer Wein, 1 Eimer 15 Maß ſaurer Wein. Man ſieht, es durfte niemand Hunger und Durſt leiden. Die Laſten waren groß, aber die Herren ließen auch zu Zeiten etwas aufgehen und es war männiglich froh.

Johann von Trarbachs Werke in der Stiftskirche zu Öhringen.

Von Geheimen Baurat Profeſſor H. Wagner in Darmſtadt.

Laut einem, mit Johann von Trarbach abgeſchloſſenen, im Stuttgarter Kunſtblatt 1833 S. 115 veröffentlichten Geding vom 7. Oktober 1568 ſollte das Denkmal des Grafen Ludwig Caſimir von Hohenlohe († 24. Auguſt 1568) und ſeiner Gemahlin Anna von Solms-Laubach († 9. Mai 1594) in der Stiftskirche zu Öhringen von dem zu Simmern im Hunsrück anſäſſigen Meiſter aus „einem rainen ſtain, genenet der Andernacher ſtain, wie er denſelben Inn der nähe bey ſich vnnd deßgleichen er zu Weilandt des wohlgebornen Herrn Eberhardts Grauen von Erpach . . . Monument gebraucht", verfertigt werden.

Schon Becker[1]) hat mit Recht gefolgert, daß mit dem ſogenannten „Andernacher ſtain" kein anderes Material, als der nicht weit von Simmern, aber jenſeits der Moſel in der Nähe des Laacher Sees brechende vulkaniſche Tuff gemeint ſein könne. Dieſer gelblichgraue, feinerdige und ſchneidbare Stein, der nach ſeinem Vorkommen in den bis zu 25 m mächtigen Ablagerungen bei den Dörfern Weibern, Rieden u. ſ. w. als „Weibernſtein" und „Riedenerſtein" bezeichnet wird, wurde ſchon von den Römern, ſodann während der ganzen Zeit des Mittelalters und ſpäter, nicht allein in der Gegend ſeines Vorkommens angewendet, ſondern auch wegen ſeiner ſchätzbaren Eigenſchaften weithin verſendet. Derſelbe iſt beſonders häufig bei Bildwerken des 16. Jahrhunderts in den verſchiedenſten Gegenden anzutreffen.

Auch Johann von Trarbach pflegte ſeine Bildhauerarbeiten aus Weiberner Tuffſtein herzuſtellen, obgleich ſie meiſt in weiter Entfernung von den Brüchen und ſeinem Wohnort zu errichten waren; z. B. drei Grabdenkmäler der Grafen und Gräfinnen von Erbach, darunter der in obigem Geding genannte Denkſtein des Grafen Eberhard in der Kirche zu Michelſtadt i. O.; ferner mehrere große und prächtige Monumente der Markgrafen von Baden und Gemahlinnen in den Stadtkirchen zu Pforzheim und zu Baden-Baden[2]); außerdem eine Anzahl anderer, mehr oder weniger bekannter Denk-

---

[1]) Stuttgarter Kunſtbl. 1838 S. 363 und Deutſches Kunſtbl. 1855 S. 164.

[2]) Waag, Über die Grabdenkmäler der Schloßkirche zu Pforzheim u. ſ. w., in den Vereinsmitteilungen des Kunſtgew. Vereins zu Karlsruhe Nr. 9. Juni 1887.

mäler aus der Zeit von Anfang der fechziger bis Mitte der achtziger Jahre des XVI. Jahrhunderts, die archivalifch nachweisbar von diefem Meifter herrühren [1]). Als eine Arbeit desfelben wird auch das dreiteilige große Wandgrab der Gräfin Catharina von Stolberg und ihrer beiden Gatten in der Stadtkirche zu Wertheim a. M. [2]) gewöhnlich erachtet.

Johann von Trarbachs Werke zeichnen fich aus durch Schönheit der architektonifchen Proportionen, Feinheit der Profilierungen, Zierlichkeit und Reichtum des Ornamentes, fowie der finnbildlichen Abzeichen, ferner durch treffende, wenn auch etwas manierierte Darftellung der Hauptfiguren, durch genaue Wiedergabe von Kleidung, Waffen und Schmuck. Infchrifttafeln aus tieffchwarzem Hunsrücker Schiefer mit eingemeißelten vergoldeten Buchftaben und Linienverfchlingungen bilden eingelegte Füllungen, die im wirkfamen Gegenfatz zu dem mattgrauen Ton des Steines ftehen. Die Wappenfchilde, in Gold und Farben prangend, find tief unterfchnitten und jeder für fich aufgefetzt.

Das ftattliche Denkmal in der Stiftskirche zu Öhringen hat die vorerwähnten Merkmale der Schaffensweife feines Meifters. Man follte nun auch, nach dem obigen Wortlaut des mit ihm abgefchloffenen Gedings, unbedingt erwarten, daß diefes Werk gleichwie alle feine übrigen Arbeiten, aus jenem vulkanifchen Tuff, dem in der Nähe von Andernach vorkommenden Weibernftein, gemacht fei. Dem ift indes nicht fo; es ift vielmehr aus dem feinkörnigen, fchönen grauen Sandftein, der in der Nähe von Öhringen bricht, hergeftellt. Da nun der Meifter des Werkes, das an feiner öftlichen Nebenfeite in einem Täfelchen die Jahreszahl 1570 trägt, kein anderer fein kann als Johann von Trarbach, welcher am 2. November desfelben Jahres den vollftändigen Empfang der ausbedungenen Summe von 800 Gulden befcheinigte, fo muß angenommen werden, daß er dasfelbe nirgends anders als in Öhringen felbft, wo er zu diefem Zwecke längere Zeit verweilt haben muß, anfertigte; vielleicht mit Hilfe eines dort oder in der Nähe anfäffigen Steinmetzen, nach Maßgabe der „zugeftellten und verfertigten Vifierung". Der Simmernfche Bildhauer mag gefunden haben, daß der Sandftein aus der Nähe von Öhringen für Bildhauerarbeiten vorzüglich geeignet und wenn auch nicht fchneidbar wie der vulkanifche Tuff, doch weich und leicht zu bearbeiten ift. Wäre das Wandgrabmal nach Vorfchrift des Gedinges in jenem Andernacher Stein ausgeführt worden, fo hätte es, gleich vielen anderen von Johann von Trarbach verfertigten Denkmälern, von feiner Werkftätte aus teils zu Land, teils zu Waffer auf weitem Weg bis an feinen Beftimmungsort gefchafft und dort aufgeftellt werden müffen. Von mehreren feiner Werke find die Koftenzettel und fonftigen Belege für die ftattgefundene Reife, für die Überbringung und Aufrichtung derfelben an Ort und Stelle, noch erhalten.

Vielleicht geben im vorliegenden Falle die archivalifchen Quellen zu Öhringen [3]) Auffchluß über den Aufenthalt des Meifters dafelbft, Bezug der Steine für das Denkmal u. f. w.

Wahrfcheinlich ift das genannte Werk nicht das einzige, das Johann von Trarbach in der Stiftskirche zu Öhringen gefchaffen hat. Das dem Monument Ludwig

---

[1]) Näheres in einer Abhandlung des Verfaffers über Johann von Trarbach und feine Werke, die demnächft erfcheinen wird.

[2]) Unter den zahlreichen in der Stadtkirche zu Wertheim errichteten Denkmälern ift das obengenannte das einzige, das aus Weibernftein gemeißelt ift. Dasfelbe läßt überdies die Schaffensweife Johann von Trarbachs in einem Maße erkennen, daß diefem Meifter (mit Beeker, Lübke u. A.) die Urheberfchaft des Werkes, obgleich urkundlich bislang nicht nachgewiefen, mit großer Wahrfcheinlichkeit zugefchrieben werden kann.

[3]) In diefer wie in der nächftfolgenden Frage die etwa erhaltenen Kellerei- oder Rentkammerrechnungen der betreffenden Jahre, die in manchen ähnlichen Fällen in Ermanglung fonftiger Belege die vermuteten Einträge geliefert haben.

Cafimirs von Hohenlohe-Neuenftein und Gemahlin gegenüberftehende, nicht minder bedeutende Doppelgrabmal des Grafen Eberhard von Hohenlohe-Waldenburg († 9. März 1570) und feiner Gemahlin Agathe von Tübingen († 28. Juni 1609) hat fo viel Ähnlichkeit mit dem erfteren in der Erfindung und Ausführung, daß die auch von Paulus[1]) ausgefprochene Meinung, beide Werke ftammen von demfelben Meifter, an fich fchon begründet erfcheint. Sie wird es noch viel mehr, wenn man erwägt, daß Graf Eberhard, ein Opfer des bei der Faftnachtfeier am 7. Februar 1570 entftandenen Brandunglücks, am 9. März desfelben Jahres ftarb, an welchem Johann von Trarbach mit der Ausführung und Aufftellung des Denkmals von Graf Ludwig Cafimir vermutlich bis zum Tag der Bezahlnng, am 2. November 1570, in Öhringen befchäftigt war. Was ift wahrfcheinlicher, als daß ihm damals fchon die Ausführung des dem Andenken des Bruders gewidmeten Monuments übertragen wurde? Die Zeit der Herftellung desfelben ift beglaubigt durch die Jahreszahlen 1573 und 1574, welche, erftere in den Seitenflächen des Unterbaues, letztere in denen des Oberbaues, eingemeißelt find. Ein beachtenswertes Merkmal für das Herkommen des Werks befteht ferner darin, daß die daran angebrachten Infchrifttafeln, gleichwie die des Denkmals von Ludwig Cafimir dem Geding gemäß aus „fchwarzem fchiferftein", allem Anfchein nach aus Hunsrücker Schiefer, angefertigt find, während dagegen die Infchriften anderer Monumente der Stiftskirche auf nachgeahmtem Schiefer, nämlich auf fchwarzgefärbtem Steingrund, angebracht find.

Eine Befchreibung beider Denkmäler ift entbehrlich; fie find vor mehr als 50 Jahren in die Kunftgefchichte eingeführt und in mehreren Veröffentlichungen gebührend gewürdigt worden[2]). Um fo mehr muß es überrafchen, daß ein verdienftvoller Forfcher der Landesgefchichte in einer erft in neuerer Zeit erfchienenen Schrift[3]) das Denkmal Eberhards in Mißkennung feiner künftlerifchen Bedeutung einer geradezu geringfchätzenden Aburteilung unterzogen hat.

Der diefer Arbeit abgefprochene Kunftwert ift in nicht geringerem Grade als in dem gegenüberftehenden Denkmal Ludwig Cafimirs vorhanden. In beiden Werken offenbart fich in gleichem Maße Johann von Trarbachs Eigenart; neben den oben hervorgehobenen Vorzügen haben fie auch ihre Schwächen: gewiffe Willkürlichkeiten in der Erfindung des architektonifchen Rahmwerks, die fich namentlich in der Häufung der Motive des krönenden, von Säulen und Bogen getragenen Auffatzes kund geben. In diefer Hinficht werden die in Rede ftehenden Denkmäler in der Stiftskirche zu Öhringen von andern Werken diefes Meifters, welche die Darftellung desfelben künftlerifchen Gedankens zum Gegenftand haben, übertroffen; nicht aber in der treffenden Kennzeichnung der vor dem Kruzifix knieenden Geftalten der beiden Ehegatten und fonftiger Bildwerke, fowie in der finnigen Erfindung und meifterhaften Behandlung aller Schmuckformen. Sie gehören zum Beften ihrer Art, das die Kunft des letzten Drittteils des XVI. Jahrhunderts gefchaffen hat. In Wahrung ihres Wertes muß daher hier einer Herabfetzung derfelben entgegengetreten werden.

---

[1]) Siehe Klemm, Vierteljh. 1882 S. 166.

[2]) Albrecht, J., im Stuttgarter Kunftbl. 1833 S. 115 und von demf. Verf. Die Stiftskirche zu Öhringen 1837, S. 31—38; ferner Becker, Stuttgarter Kunftbl. 1838 S. 362.

[3]) Boger, E., Die Stiftskirche Öhringen, in Württemb. Franken. Neue Folge 1885. S. 96. Das Denkmal Eberhards ift auch von Lübke, Gefch. d. Ren. in Deutfchl. I S. 476 nicht gebührend gewürdigt.

Kleine Beiträge zur älteren Geſchichte Schwabens.

Von G. Boffert.

I. König Pipin in Wehrſtein.

Am 27. Mai 752 ſchenkte Pipin in einer zu Wereſtein ausgeſtellten Urkunde dem Kloſter Prüm Fiſchereien im Moſelgau. Dieſer Ort Wereſtein hat mancherlei Deutungen erfahren. Ölsner (Jahrb. Pipins) hat ihn auf Heriſtal gedeutet, wo Pipin am 25. April 752 urkundet. Spruner-Menke denkt an Nierſtein und lieſt Nereſtein. Ihm folgt Mühlbacher in den Regeſten der Karolinger. Das Nächſtliegende iſt aber doch beim Wortlaut zu bleiben. Wereſtein iſt Wehrſtein am Neckar zwiſchen Horb und Sulz. Dagegen erheben ſich allerdings zwei gewichtige Bedenken. Am 6. Juni 752 ſoll Pipin eine Urkunde zu Vermeria (Verberie bei Senlis im Dep. Oiſe) ausgeſtellt haben. Daß es unmöglich wäre, vom 27. Mai bis 6. Juni von Wehrſtein am Neckar nach Verberie zu gelangen, liegt auf der Hand, während die Entfernung von Heriſtall bis Werſtein vom 25. April bis 27. Mai wohl zurückgelegt werden konnte. Nun bemerkt aber Mühlbacher, die Urkunde vom 6. Juni paſſe beſſer in das Itinerar von 751, da Pipin ſchon am 1. März 752 zu Verberie weilte, und dann kaum von Heriſtall zurückkehrte. Somit würde nach dieſer Seite der Deutung von Wereſtein auf das ſchwäbiſche Wehrſtein kein Hindernis im Wege liegen.

Das andere Bedenken aber läßt ſich nicht beſſer als mit den Worten Chr. Fr. Stälins, des ſtets vorſichtigen und ſtets zuverläſſigen Kenners und Darſtellers unſerer heimiſchen Geſchichte, ausdrücken: Über den Rhein herüber iſt Pipin als König nur einmal gekommen im Sachſenkrieg. Damit wäre die Annahme, daß Pipin 752 in Alamannien geweilt hatte, alſo in Wehrſtein geweſen wäre, mit einem Schlag unmöglich geworden. Auch Ölsner in den Jahrbüchern König Pipins weiß nichts von einem Aufenthalt desſelben in Alamannien. Freilich iſt das, was wir über die erſten Jahre von Pipins Königtum wiſſen, ſo ungemein ſpärlich, daß hier wohl noch Raum für einen Aufenthalt Pipins in Alamannien wäre, wenn ſich ſonſt irgendwie ein Anhaltspunkt für einen ſolchen fände. Und ein ſolcher ergiebt ſich wahrſcheinlich aus Ermenrichs Vita Hariolfi Mon. Germ. 10, S. 13. Dort wird erzählt: Erat quodam tempore Grimoldus apud curiam Pipini regis juxta mare, quod Podomus dicitur. Contigit autem eum quadam nocte foris eſſe adque una cum ſocia vigilum turba gaballos (euſtodire). — Fuit in eodem loco germanus domini Hariolfi et Erlolfi nomine Franco. In dieſer Erzählung wird es ſich in erſter Linie um die Deutung der Worte: apud curiam Pipini regis handeln. Profeſſor Vogelmann (Aus Ellwangens Vergangenheit und OA.Beſchr. Ellw. S. 152) überſetzt die Stelle: Grimold war am Hofe des Königs Pipin in der Nähe des Bodenſees. Dieſe Überſetzung ſetzt offenbar voraus, daß Pipin am Bodenſee geweilt habe. Dagegen deutet P. Stälin in der OA.Beſchr. Ellwangen S. 434 die Stelle dahin, daß Grimold auf einem Hofe König Pipins die königlichen Roſſe hütete. („Grimold eilte von einem Hofe K. Pipins zu Bodman am Bodenſee, wo er die königlichen Roſſe hütete, zu Hariolf.") Stälin nimmt mit Recht an, daß dieſe curia regis in Bodman zu ſuchen ſei. Man müßte dann weiter annehmen, daß dort ein königliches Geſtüte geweſen ſei, wo Grimold in der Stellung eines ſtabularius, eines untergeordneten Dienſtmannes, geſtanden hätte. Dem Wortlaut nach wird ſowohl Vogelmanns Überſetzung wie die Stälins möglich ſein. Letztere iſt ſogar notwendig, wenn feſtſteht, daß Pipin als König niemals über den Rhein gekommen iſt. Aber das iſt ja nur das Ergebnis unſeres bisherigen Mangels an Nachrichten. Man wird zunächſt die

Erzählung der Vita Hariolfi noch näher anſehen müſſen. Der Wortlaut ſcheint mehr dafür zu ſprechen, daß Pipin mit einem Gefolge Hof hielt am Bodenſee, dorthin waren Grimold und Franko mit dem König gekommen. Mit quodam tempore ſcheint doch eher eine vorübergehende Thatſache, als eine bleibende Beſchäftigung angedeutet zu ſein. Die Vita Hariolfi ſchildert auch Grimold etwas anders, als daß wir in ihm nur einen doch wohl ungebildeten und untergeordneten Geſtütsknecht ſehen dürften. Auch erſcheint er in gleicher Stellung wie Franko, der Bruder Hariolfs, über deſſen Abſtammung aus edlem Geſchlecht — der Biſchof Gozbald von Würzburg iſt ſein Verwandter — kein Zweifel beſtehen kann. Wie weit ſich die Örtlichkeit von Bodman zu einem königlichen Geſtüte eignete, weiß ich nicht zu ſagen, aber alles in allem genommen, dürfte die Vita Hariolfi eher ſagen wollen, Grimold und Franko ſeien im Gefolge des Königs am Bodenſee geweſen, als auf dem königlichen Hof Bodman bleibend angeſtellt geweſen.

Was Ermenrich über Grimolds Vergangenheit erzählt, klingt nicht unwahrſcheinlich. Wir dürften alſo die Vita Hariolfi in Anſpruch nehmen, um einen Aufenhalt Pipins am Bodenſee wahrſcheinlich zu machen. Allerdings könnte dieſer Aufenthalt auch in das Jahr 749 fallen, als Pipin den Zug gegen Grifo nach Baiern machte und auch den Alamannen Lantfried, wohl einen Nachkommen der alten Herzogsfamilie, bekämpfen mußte. Man darf dem gegenüber nicht zuviel Gewicht darauf legen, daß Ermenrich von einer curia Pipini regis redet, denn über die Zeit der Erhebung Pipins zum König hatte Ermenrich nur dunkle Vorſtellungen. Es könnte alſo auch ein Anachronismus ſein. Aber Grimold wäre dann wohl eher in einem Lager als apud curiam geweſen. Auch wird die Gründung Ellwangens, das ſchon beſtand, als Grimold vom Bodenſee dahin kam, eher in die 750er Jahre fallen, als in die 40er Jahre. So ſcheint ſich eher das Jahr 752 zu empfehlen, auf das die Urkunde vom 27. Mai hinweiſt.

Iſt Pipin 752 am 27. Mai in Wehrſtein am Neckar, ſo darf man ihn wohl als Gaſt des Nagoldgaugrafen anſehen. Wehrſtein gehörte 30 Jahre ſpäter in das Gebiet und wohl auch zum Beſitz des Nagoldgaugrafen Gerold und wird 752 Eigentum ſeines Vaters geweſen ſein. Iſt Pipin damals der Gaſt des Nagoldgaugrafen geweſen, ſo wird man hier die Brücke dafür finden, wie ſein Sohn Karl kaum 20 Jahre ſpäter Hildegard, die Tochter jenes Grafen, zur Gemahlin erwählen konnte und wie ihr Bruder Gerold an den königlichen Hof kam.

Verein

für

Kunſt und Altertum in Ulm und Oberſchwaben.

Patrik Ruthven, ſchwediſcher Kommandant in Ulm, 1632—33.

Die Reichsſtadt Ulm, durch Beſitz und Handel mächtig und reich, durch ihre Lage ein Schlüſſel wichtiger Verkehrswege, durch ihre Befeſtigung Beherrſcherin eines großen Teils von Oberſchwaben, mußte jedem Heerführer des 30jährigen Krieges als begehrenswerter Beſitz erſcheinen. Doch keiner derſelben durfte ſich des Beſitzes von Ulm eine Zeit lang erfreuen, als Guſtav Adolf, König von Schweden.

Ihm ſelbſt war es zwar während des 30jährigen Kriegs (wenn ſchon er ſich den 25. und 26. Mai 1632 zu Memmingen mit der Abſicht getragen, von dort nach Ulm zu reiſen)[1], nicht vergönnt geweſen, dahin zu gelangen, deſſen ungeachtet war ihm dieſe Stadt, wie zu vermuten ſteht, keineswegs fremd, er hatte ihr wohl ſchon früher, und wie es ſcheint kurz vor Beginn des 30jährigen Kriegs, einen Beſuch gemacht.

Nachdem Guſtav Adolf den 27. Februar 1617 mit Rußland Friede geſchloſſen, ließ er zum König von Schweden ſich krönen. Das Jahr darauf ſoll er heimlich eine Reiſe nach Berlin gemacht haben, dort die von ſeinem Agenten ihm zur Gemahlin vorgeſchlagene Prinzeſſin Maria Eleonora von Brandenburg zu ſehen[2]. Dieſe Reiſe dehnte er, wenn wir einem Chroniſten Glauben ſchenken wollen, auch nach Süddeutſchland aus.

„Im Jahre 1618, den 23. März, kam nach Ulm ein junger König aus Schweden ſamt einem jungen Herzog von Würtemberg mit mehr nicht denn 4 Poſtpferden[3].“

Dieſer junge König ſcheint nun kein anderer als Guſtav Adolf geweſen zu ſein, der damals im 24. Lebensjahre ſtund. Daß der Chroniſt weder ſeinen noch ſeines Begleiters Namen kennt, vermutlich beider Stand erſt ſpäter erfuhr, ſowie der Umſtand, daß dieſe hohen Herrn mit nur 4 Poſtpferden ankamen, beweiſt zur Genüge, daß ſie inkognito reiſten.

Im Gaſthof zur hohen Schule in Ulm befindet ſich eine alte Tafel, deren Aufſchrift beſagt, daß Guſtav Adolf, König von Schweden, dort 5 Tage als Kundſchafter verborgen geweſen ſei. Eine in Ulm ſehr verbreitete Sage erzählt ferner: Guſtav Adolf habe neben Beſorgung ſeiner eigentlichen Geſchäfte noch Zeit gefunden, in eine Liebſchaft ſich einzulaſſen, die ihn — nachdem ſeine Anweſenheit verraten worden — in große Gefahr gebracht habe. Aus letzterer ſei er dadurch gerettet worden, daß ihn Mitglieder des Schreinerhandwerks als Schreinergeſellen verkleidet heimlich aus der Stadt verbracht haben[4].

---

[1]) Abel, Hiſtoriſche Chronik S. 533.
[2]) Sporſchil, Der dreißigjährige Krieg S. 342.
[3]) Chronika von Ulm. (Manuſkript.)
[4]) Ulmer Vereinsverhandlungen. Jahrg. 1865. S. 17.

Ob nun Guſtav Adolf dieſe Liebſchaft anknüpfte, um durch ſie zu wichtigen Aufſchlüſſen über Verhältniſſe von Stadt und Land zu gelangen, oder ob er, da er ohne Zweifel Ulms Feſtungsanlagen genau beſichtigt, auch da und dort Erkundigungen obgelegen ſein wird, hiedurch als Spion ſich verdächtig machte, ſo daß er ſeiner Haft durch heimliche Flucht ſich entziehen mußte, wird wohl nicht mehr zu erforſchen ſein. Bekannt iſt, daß Guſtav Adolf wieder im April 1620 unerkannt nach Berlin kam und dort bei Armin logieren mußte, da man ihm und ſeinen Begleitern, weil man ſie für Engländer hielt, kein Quartier geben wollte[1]).

Nach der für die Schweden ſiegreichen Schlacht bei Breitenfeld (7. Sept. 1631) waren die Ulmer nächſt dem Landgrafen Wilhelm von Heſſen-Kaſſel die erſten, welche das ſchwediſche Bündnis ſuchten und auf weite Entfernung Botſchaft an den König ſandten[2]).

Dieſe Thatſache läßt auf Verbindungen ſchließen, die Guſtav Adolf während ſeines Aufenthaltes zu Ulm dort im Geheimen angeknüpft und ſeitdem gepflegt und unterhalten haben mochte.

Schon am 10. Oktober 1631 rückte der ſchwediſche Geſandte Rittmeiſter Marx Rehlinger mit einem Fähnlein ſchwediſcher Reiter in Ulm ein. Er mit ſeinen Dienern und 24 Pferden logierte im Kaiſersheimer Hof, die Reiter (134 Mann) wurden im Deutſchen Haus einquartiert[3]).

Den 13. Februar 1632 wurde zu Frankfurt zwiſchen Guſtav Adolf und der Reichsſtadt Ulm ein Bündnis abgeſchloſſen. Der Ulmiſche Geſandte und geheime Rat Hans Schad erhielt vom Schwedenkönig für ſeine Dienſte die Beſitzungen der Karthauſe Buxheim im Dorfe Finningen zum Geſchenk[4]).

Durch den Frankfurter Vertrag nahm der Schwedenkönig die Stadt Ulm mit ihrem Gebiet in ſeinen Schutz und verſprach, damit ſie „als wohlgelegner Platz und Grenzort“ deſto beſſer erhalten werde, nicht zuzugeben, daß ſie mit Quartieren und Durchmärſchen allzuſehr beſchwert werde, geſtattete ihr auch, die in ihrem Territorium gelegenen Deutſchordens- und andere kath. Güter in Adminiſtration zu nehmen. Dagegen verſprachen Bürgermeiſter und Rat der Stadt Ulm, den König in jeder Weiſe zu unterſtützen, ſeinen Feinden nicht nur keinen Vorſchub an Kontribution, Proviant, Munition u. dgl. zu thun, ſondern denſelben auch die Zufuhr nach Möglichkeit zu ſperren und zu hindern, die Garniſon der Stadt auf 1 200 Mann zu verſtärken, auf eigene Koſten zu erhalten, dem Dienſte des Königs zu übergeben und ihm ſchwören zu laſſen, auch einen von ihm beſtellten Kommandeur anzunehmen, dem König ferner freien Paß durch Ulm und Gebiet offen zu halten, ihm freie Werbung zu geſtatten, auf Erfordern das Landvolk aufzubieten, Schiffe zu einer Schiffbrücke auszurüſten und dem König auf Begehren zu verabfolgen, ihm Geſchütz und Kriegsmaterial zu leihen und die Unterthanen zu Befeſtigungsbauten anzuhalten[5]).

Am 14. Februar[6]) ritt unerwartet Sir Patrik Ruthven, Herr auf Lungenholen, Ritter zu Grelig, Gubernator der K. Feſtung Memel in Preußen, Generalmajor der hl Reichsſtadt Ulm, als ſchwediſcher Abgeſandter mit 6 Pferden zu Ulm ein und nahm in der Krone ſeine Einkehr. Alsbald wurde er von einigen Ratsherrn empfangen und von dieſen auf das Rathaus begleitet. Nachmittags beſichtigte der neue Kommandant

[1]) Sporſchil, Der dreißigjährige Krieg S. 342.
[2]) Ulmer Vereinsverhandlungen. Jahrg. 1865. S. 17.
[3]) Reichard, Kriegsgeſchichte Ulms, S. 89 und Braun, Ulmiſche Chronik. (Manuſkript.)
[4]) Ulmer Vereinsverhandlungen. Jahrg. 1865. S. 18 u. 19.
[5]) Ulmer Vereinsverhandlungen. Jahrg. 1865. S. 19.
[6]) Die alte Zeitrechnung wurde — Irrungen zu vermeiden — überall beibehalten.

die Feftungswerke unter großem Zulauf des gemeinen Volks, das den anfehnlichen gravitätifchen, doch friedliebenden Herrn, der ein kleines fchwedifches Hütlein trug, mit Jubel begrüßte.

Andern Tags wurden die Zunftmeifter aufs Rathaus beordert und fie dafelbft in Kenntnis gefetzt, daß ein Rat für gut befunden habe, Ulm unter den Schutz des Königs von Schweden zu ftellen. Schon am 27. Februar begannen die Werbungen. Am Morgen des 28. Februar wurde die Bürgerfchaft aufgefordert, im neuen Bau zu erfcheinen. Dafelbft wurde ihr bekannt gegeben, daß man willens fei, 1 200 Mann zu Fuß als Garnifon einzulegen und zu unterhalten, welche erft dem Rat, dann dem Generalmajor (namens des Schwedenkönigs) geloben und fchwören follen. Nachmittags nahm Generalmajor Ruthven dem bereits geworbenen Kriegsvolk (600 Mann) im Zeughaus den Eid ab [1]).

Unter der Leitung des Generalmajors wurde an der Befeftigung Ulms eifrig gearbeitet. Auch die Werbungen nahmen einen fo guten Fortgang, daß Ruthven fchon am 16. März im Zeughof eine Mufterung über 8 Fahnen Fußvolk, je 150 Mann ftark, halten konnte [2]). „Sie haben unter ein neuerrichtetes Regiment zu Fuß die jungen Gefellen im Ulmer Land geftoßen," fagt ein Zeitgenoffe [3]). Vier der Hauptleute wurden von Ruthven, vier von Ulm ernannt. Die letzteren waren: Marx Konrad Befferer, Albrecht Miller, Chriftoph Kröll und Georg Fingerlin. Noch am gleichen Abend zogen 2 Fahnen auf die Wache, wobei die fchwedifchen Fähnlein mit den gelben Löwen auf den Baftionen aufgepflanzt wurden. Alsbald „erhub fich in den umliegenden Orten großes Gefchrei, daß Ulm fchwedifch geworden" [4]).

Auch Reiter wurden geworben, anfänglich nur 1/2 Cornet, meift Landeskinder und Württemberger, doch fchon nach einem Monat hatte man es auf 2 Cornet gebracht [5]).

Am 21. März kamen 32 fchwedifche Reiter unter Oberftlieutenant Marx Rehlinger zum Frauenthor herein und quartierten fich ungeladen im Deutfchen Haufe ein. Folgenden Tags ritt Rehlinger auf Veranlaffung Ruthvens nach Wiblingen und Elchingen, wo er beiden Prälaten ankündigte, daß fie fich in fchwedifchen Schutz zu begeben und Kontribution zu leiften haben [6]). Der Prälat von Wiblingen kam zwar zweimaliger Aufforderung, vor dem Rate in Ulm zu erfcheinen, nicht nach und fchickte den 29. März feinen Großkeller und Sekretär dahin, fügte fich jedoch der Auflage, 40 Imi Haber und etliche Fuder Heu und Stroh zu liefern und monatlich 250 Thaler zu bezahlen. Außerdem machte er dem Generalmajor einen ftattlichen Falchen zum Gefchenk [7]).

Inzwifchen hatte Ruthven auch an die umliegenden Grafen und Freiherrn, an die Ritterfchaft und Geiftlichkeit die Aufforderung erlaffen, „fich in der Königlichen Majeftät von Schweden Devotion famt gebührender Kontribution zu ftellen", eine Antwort jedoch nicht erhalten. Hierüber erzürnt machte Ruthven einen Anfchlag auf den Hauptmann der Ritterfchaft des obern Donauviertels, den Freiherrn Max von

---

[1]) Furtenbach, Chronika v. Ulm. (Manufkr.)

[2]) Ebendafelbft.

[3]) Häberle, Zeitregifter. (Manufkr.)

[4]) Reichard, Kriegsgefchichte Ulms S. 88. Löffler, Gefchichte der Feftung Ulm S. 164. Furtenbach, Chronika v. Ulm. (Manufkr.)

[5]) Braun, Ulmifche Chronik. (Manufkr.)

[6]) Furtenbach, Chronika v. Ulm. (Manufkr.)

[7]) Brunner, Schickfale des Kl. Elchingen. Vereinszeitfchr. f. Schwab. u. Neuburg. Jahrg. 1876. S. 169.

Schwendi und das Kloſter Gutenzell. Um Mitternacht des 24./25. März überfiel ein Cornet Reiter unter Rittmeiſter Konrad Rehlinger[1]), dem 40 Musketiere den Rückweg über die Gögglinger Brücke frei halten mußten, das Kloſter Gutenzell, erhoben von den geängſtigten Kloſterfrauen bedeutende Brandſchatzung, nahmen den Hofmeiſter daſelbſt gefangen, aus dem Flecken viele Pferde mit, und fanden ſich andern Morgens (Palmſonntag) früh 4 Uhr in Schwendi ein. Hier beſetzten ſie zur Verhütung von Sturmſchlag alsbald den Kirchturm und eilten dann nach dem Schloſſe, wo ſie den noch zu Bette liegenden Max von Schwend gefangen nahmen. Schloß und Dorf erlitten eine vollſtändige Plünderung. Der Freiherr wurde ſeiner Kanzlei, ſeines Silbergeſchirrs, der beſten Sachen, auch ſeiner Pferde beraubt[2]). Selbſt ſeine Gemahlin, die Freifrau Maria, geborne Leonrodt zu Trugenhofen, wurde damit nicht verſchont. „Und was Ihnen nun geblinderten Herrſchaften das Unerträglichſte war, comandierte diſe grauſamkeit und beladete das Haus mit ſolchem Laidweſen ein Officier, der in dem Leonrodiſchen Haus erzogen und gleich einem Kindt vom Hauß alle gutthaten genoſſen, welches die Frau gemahlin Maxmiliani, ein gebohrne von Leonrodt, billich nit länger verhalten und verſchmirtzen khönnen, ſondern, als Undankhbarer auch an Ihre perſohn ſein rauberiſche gewalthätigkeit anlegte, und Ihr ein guldine keten, ſo ſie umb hatte, mit gewalt von dem hals riſſe, ſie Ihne mit namen nannte, mit vermelden, ob diß nun der verdiente lohn und dankh ſeye, das Ihre Eltern Ihne von Jugendt auf erzogen, und ſo vil gutts gethan haben, auf welches man zu pfert geblaſen, abgezogen und das Haus leer und öd ſtehen laſſen[3]).“

Der Freiherr wurde trotz der ſehr unfreundlichen Witterung in ſeinen Schlafkleidern zu Pferde nach Ulm verbracht, wo Reiter und Fußvolk morgens 10 Uhr mit den Gefangenen und guter Beute, worunter 42 Pferde, Schafe u. dgl., eintrafen[4]).

Am gleichen Tage überfiel eine andere Schwedenabteilung das Städtchen Wieſenſteig, während dort die hergebrachte Feierlichkeit des Triumphzugs Chriſti in die Stadt Jeruſalem gehalten wurde. Die zu Wieſenſteig reſidierende Gräfin Eleonora von Fürſtenberg, Witwe des Grafen Rudolf von Helfenſtein, wurde gefangen genommen und ſollte in ihrem Schloſſe ſo lange bewacht werden, bis ſie 40000 Thaler bezahlt hätte. Die Gräfin täuſchte jedoch ihre Feinde. Sie ließ ſich hinter dem Schloſſe in den Graben hinab, watete — nur von einer vertrauten Zofe begleitet — bis zum Gürtel in ſumpfigem Waſſer um die Mauern und entkam, wenn auch mit äußerſter Gefahr und unter großen Schwierigkeiten, glücklich nach Meßkirch[5]).

---

[1]) Konrad von Rehlingen und ſein Bruder Oberſt Marx von Rehlingen waren Augsburger Patrizier. Erſterer ſtarb den 25. April 1634 zu Koburg, letzterer den 16. Januar 1636 zu Gera. Sie erlangten in der Barfüßerkirche zu Ulm eine Begräbnisſtätte, für welche ihres Vaters Bruder, der ulmiſche Zeugmeiſter Marx Ant. v. Rehlingen, 200 fl. bezahlte. (Weyermann II. 411.)

[2]) Furtenbach, Chronika von Ulm. (Manuſkr.)

[3]) Aus der Pfarrregiſtratur Schwendi von Hrn. Pfarrer Locherer gefälligſt mitgeteilt. Der Chroniſt weiß ferner zu erzählen, daß der Freiherr von Schwendi zu Ulm in harter Gefangenſchaft gehalten und keinem ſeiner Diener Zutritt zu ihm geſtattet worden ſei, einer derſelben, ein kleiner treuer Junge, habe ſich allein nicht abweiſen laſſen, bis er ſeinen Herrn geſehen. Dem Freiherrn ſeien ſchwediſcherſeits vortreffliche Dienſte und Ämter mit Vertröſtung höchſter Promotionen angeboten worden, was aber derſelbe alles ausgeſchlagen mit dem Bedeuten, daß er den ſeinem Kaiſer und dem ſchwäbiſchen Kreis geſchworenen Eid halten wolle. Darüber haben die Ulmer nicht länger ihre Mühe verlieren, noch fernere „Blahme“ (Blamage) ſich aufladen wollen, und den Freiherrn zu ſeiner Hausfrau, die mit ihren Kindern nach Konſtanz ſich begeben, entlaſſen.

[4]) Furtenbach, Chronika v. Ulm (Manuſkr.), u. Geſchichte v. Ochſenhauſen S. 119.

[5]) Mone, Quellenſammlung zur badiſchen Landesgeſchichte. II. 208.

Den 31. März, um 10 Uhr nachts, zog Generalmajor Ruthven mit Fußvolk und Reitern, 2 Stück Geſchützen und 8 Büchſenmeiſtern, auch 8 Zimmerleuten mit allerlei Sturmgerätſchaften als: „Feuermörſern, Petarden, Sturmleitern und ſtoßenden Hayen verſehen," vor das feſte Schloß Erbach. Dasſelbe wurde eingenommen und Schloß und Dorf vollſtändig ausgeplündert, „weil ſich die gnädige Frau nicht hat wollen ſchwediſch erklären, ſo geſchehen am hl. Oſterabend." Schloß Erbach erhielt eine ulmiſche Beſatzung von 40 Musketieren [1]).

Von ähnlichen Drangſalen heimgeſucht, bewilligten die nächſten Nachbarn von Ulm den Schweden Kontributionen und ſollte die monatliche Lieferung der Lebensmittel in wechſelnder Reihenfolge geſchehen [2]).

Aus Weißenhorn, das ſich den 4. April den Schweden ergeben, wurden Geſchütze und Wehren nach Ulm abgeführt [3]).

Inzwiſchen war König Guſtav Adolf von Nürnberg nach der Donau gezogen und hatte Donauwörth den 27. März mit Sturm genommen. Dahin reiſte den 2. April Hans Schad von Ulm in Begleitung des Generalmajor Ruthven und zweier Herren von Freiberg zu Öpfingen und Juſtingen auf der Donau. Den 3. April in Donauwörth angekommen, erlangten Schad und Ruthven nachmittags eine Audienz bei König Guſtav Adolf in dem bei Donauwörth gelegenen Dorfe Nordheim, wo der König in einem ſchlechten Bauernwirtshaus Quartier genommen. Auf Schads Bitte, die Stadt Memmingen, zumal ſie ein guter Ort ſei, in Konſideration zu nehmen, verwilligte und befahl der König, von dem zu Günzburg, Lauingen und Dillingen liegenden Volk etliche Hundert Dragoner, auch 200 Mann von Donauwörth und was an Reitern entbehrlich zu nehmen, und Memmingen, wo damals nur wenig kaiſerliches Volk gelegen, zu beſetzen. Nachdem Schad vom König verabſchiedet worden, beſuchte er deſſen Sekretär Ph. Sadler, um mit dieſem betreffs des von Ulm gewünſchten juris confiscandi über die in dieſer Stadt und deren Gebiet gelegenen geiſtlichen Güter [4]) Rückſprache zu halten. Über dieſe Unterredung berichtete Schad den 7. April folgendes nach Ulm: Sadler habe für richtig angeſehen, daß Ulm die Inventur im Deutſchen Haus vorgenommen habe, dagegen nicht als zu Recht erkannt, daß Generalmajor Ruthven und Sekretär Lehauſen auf die inventierten Sachen die Hand geſchlagen und ſonderlich der Generalmajor den „Kayßheimerhoff" daſelbſt ſich habe ausbitten wollen, doch gehöre der Stadt nur die Adminiſtration und ususfructus, das jus proprietarium dagegen verbleibe ſo lange der Geiſtlichen, bis der König ſpeziell darüber verfüge. Wenn jedoch die Stadt dieſe und andere Güter als Recompens wegen erlittenen Schadens begehre, ſo werde es mit der betreffenden Verwilligung auf fernern Traktat und gegen Recompens keine Not haben. Schließlich habe Sadler ihm auch Kenntnis gegeben von jenem Memorial, welches der König dem Generalmajor Ruthven habe zuſtellen laſſen, und welches hauptſächlich die Einbringung der Kontributionen und ernſtliche Exekution gegen Widerwärtige betreffe [5]).

---

[1]) Löffler, Geſchichte der Feſtung Ulm S. 164, u. Häberle, Zeitregiſter. (Manuſkr.)

[2]) Mone, Quellenſammlung. G. Gaißers Tagbücher II. 210.

[3]) Braun, Ulmiſche Chronik. (Manuſkr.)

[4]) Den 4. Oktober 1633 ließ der Rat der Stadt Ulm die kath. Hofmeiſter aufs Rathaus kommen und ihnen eröffnen, daß ihm alle katholiſchen Höfe in der Stadt zugefallen ſeien, und daß diejenigen, welche noch ferner in dieſen Höfen wohnen wollen, Mietzins an den Rat zu bezahlen haben. (Chronik der Stadt Ulm. Manuſkr.)

[5]) Ulmer Vereinsverhandlungen, Jahrg. 1865, S. 22, u. Schilling, Geſchichte der Reichsherrſchaft Juſtingen S. 107.

Generalmajor Ruthven war vom König von Schweden beauftragt worden, 6 Regimenter zu werben und die Mittel hiezu den Katholiken abzunötigen [1]).

Nachdem Ruthven eine namhafte Verftärkung an Reiterei, fowie an Dragonern (welche damals noch nicht zur Reiterei zählten) erhalten hatte, marfchierte er den 6. April mit einer Kolonne von 7 Kompagnien Dragonern, 200 Musketieren und 75 Reitern nach Oberfchwaben und rückte noch am gleichen Tage mit dem Oberftlieutenant Wilhelm von Guin an der Spitze von 50 Mann zu Pferd und 1000 zu Fuß in Memmingen ein [2]).

Von Ulm und Memmingen aus begannen die fchwedifchen Befatzungen durch tägliche Streifzüge die Nachbarfchaft ringsum zu brandfchatzen. Sie befetzten auch die nächftgelegenen Orte, Klöfter und deren Gebiet und zwangen diefelben zu Kontributionsleiftungen für den fchwedifchen König. Von Mönchen und Nonnen, die entweder — um Gewaltthätigkeit zu vermeiden — willig nachgaben oder außer Landes geflohen waren, erpreßten fie nichtsdeftoweniger die fchwerften Beifteuern und Lieferungen. Klofter Ochfenhaufen follte für einen beftimmten Zeitraum allwöchentlich 1000 Reichsthaler, 50 Scheffel Haber, 1 Rind etc. liefern, nachher follte die Geldkontribution auf 500 Gulden ermäßigt werden. Das Klofter Ottobeuren erhielt von Ruthven gegen fchwere Lieferungen eine Salva guardia. Bedeutende Kontributionen wurden auch von Schelklingen eingetrieben [3]).

Den 9. April traf Ruthven mit 1500 Mann in Leutkirch ein. Der fchwedifche Oberft Taupadel hatte tags zuvor diefes Städtchen nicht nur vollftändig ausplündern laffen, fondern von ihm noch 20000 Gulden erpreßt. Schloß Zeil erlitt dasfelbe Schickfal. Von Leutkirch wandte fich der größere Teil der Schweden nach Wurzach, von wo aus Generalmajor Ruthven an die Stadt Waldfee die Aufforderung erließ, Deputierte nach Wurzach zu fchicken, um mit ihm über die Kontribution zu traktieren und fich gütlich in den Schutz des Königs von Schweden zu begeben. Von Wurzach zogen die Schweden den 10. April über Bergerhaufen nach Ummendorf und Biberach. Schloß Ummendorf wurde von den Schweden gründlich ausgeplündert, es blieb auch nicht ein Nagel in der Wand zurück. Biberach wurde von Schweden und Württembergern ohne Widerftand befetzt und fchon am 15. April mußten die Biberacher auf Befehl ihres Kommandanten, des fchwedifchen Generalmajors von Vittinghof aus Lifland, dem König von Schweden huldigen [4]).

Eine andere 11 Cornet ftarke Schwedenabteilung hatte fich nach Wangen gewandt und den 12. April diefe Stadt eingenommen. Die Bürgerfchaft wurde entwaffnet und 12 Gefchütze, 1 Mörfer, 25 Doppelhacken, 10½ Tonnen Pulver, 65 Rüftungen, 200 lange Spieße, 3 Zentner Lunten nach Memmingen abgeführt [5]).

Der Graf von Hohenzollern zu Sigmaringen und der Truchfeß zu Scheer hatten, da fie die Gefahr der ihnen drohenden Plünderung erkannten, ihre Unterthanen zu den Waffen gerufen, den beutedurftigen Feind von ihren Grenzen abzuhalten. Ihnen fchloß fich die Stadt Mengen an. Bald kam eine große Zahl Bauern bei Riedlingen zufammen, die ihre Nachbarn zur Waffenbrüderfchaft aufforderten, was feitens des Grafen von Hohenzollern und des Truchfeffen zu Scheer auch dem

---

[1]) Schreiber, Maximilian I. S. 549.

[2]) Löffler, Gefchichte der Feftung Ulm S. 164, u. Feyerabend, Jahrbücher von Ottenbeuren. III. S. 397.

[3]) Mone, Quellenfammlung II. 212, u. Feyerabend, Jahrb. v. Ottenbeuren. III. 397.

[4]) v. Martens, Krieger. Ereigniffe S. 320. Lutz, Biberach S. 229, u. Eggmann Waldfee Seite 211.

[5]) Grimm, Wangen S. 160, u. v. Martens, Krieger. Ereigniffe S. 320.

öſterreichiſchen Landvogt der Grafſchaft Nellenburg und dem Fürſten zu Meßkirch gegenüber geſchah. Auch die Ehinger ſetzten ſich in Verteidigungsſtand und ſtunden Tag und Nacht unter den Waffen [1]), fanden jedoch für geraten, den 14. April in ſchwediſchen Schutz ſich zu begeben. Sie mußten Wehr und Waffen niederlegen, zu bedeutender Kontributionsleiſtung und zur Aufnahme einer 200 Mann ſtarken Garniſon unter Hauptmann Miller ſich verſtehen. An Waffen wurden 20 Wagen voll, dazu etliche eiſerne und ein metallenes Stück (14 Geſchütze und 2 Mörſer) von Ehingen nach Ulm geliefert. Dem Beiſpiele der Stadt Ehingen folgten die Städte Riedlingen und Saulgau. Auch von Riedlingen gelangten den 22. April 19 Wagen mit Harniſch, Spießen, Büchſen, Doppelhacken und 5 metallenen Geſchützſtücken in Ulm an [2]).

Bis dahin war die Meinung verbreitet geweſen, die Schweden fügen den Einwohnern jener feſten Plätze, die ſich ihnen ergeben, wenn ſie nur eine erträgliche Kontribution bezahlen, keinen Schaden zu. Jetzt wurde aus den von den Schweden beſetzten Städten durch ſichere Kundſchafter gemeldet, daß die zu Ulm gelegenen Schweden den Ehinger Bürgern in unbeſchränkteſter Plünderungsſucht alles Getreide, Vieh und anderes geraubt, und daß dieſe Plünderung auch andern Orten bereits wiederfahren oder noch bevorſtehe. Auf dieſes hin traten die Zoller, Scheerer, Menger unter die Waffen und beſetzten an paſſenden Orten die Zufahrtsſtraßen, um den Feinden den Weg zu verlegen. Sie riefen zur Teilnahme in der Gefahr auch ihre Nachbarn zuſammen, da ſie durch Übermacht zu ſiegen hofften [3]).

Auf gleiche Weiſe hatten auch die Unterthanen des Kloſters Weingarten zum Widerſtand ſich gerüſtet und vereint mit den Altdorfern dort ſich verſchanzt. Als aber den 14. April Ruthven mit 3 000 Dragonern anrückte, entfiel den Bauern der Mut. Sie lieferten nicht nur Wehr und Waffen, ſondern auch ihren Anführer aus. Dieſer war jener Freiherr Max von Schwendi, der zu Schwendi überfallen worden, und, nachdem er ſeiner Gefangenſchaft zu Ulm entlaſſen worden war, als Rittmeiſter Dienſte bei dem öſterreichiſchen Oberſt Offa genommen hatte, und nun auf einem Bauernwagen abermals gefangen nach Ulm verbracht wurde. Weingarten wurde von den Schweden beſetzt [4]).

Mit ſchwediſchen Truppen rückte Ruthven den 16. April auch in Ravensburg ein. Von dort aus wurden die Beſitzungen Graf Hugos von Montfort-Tettnang mit Raub und Plünderung heimgeſucht. Die Schweden trieben Vieh und Pferde weg und erhoben überdies bedeutende Kontributionen [5]).

In Ravensburg erteilte Generalmajor Ruthven den 17. April („wozu die Ravensburger, insbeſondere aber ein Stadtſchreiber gute promotores geweſen") dem Rittmeiſter Bruſchhardt den Befehl, Kloſter Salem niederzubrennen. Bruſchhardt kam zwar mit einer größern ſchwediſchen Truppe in Salem an, ließ aber — überwältigt durch die Schönheit und Majeſtät der Kirche — dieſe und das Kloſter unverſehrt. Dagegen äſcherte er, dem erhaltenen Befehle einigermaßen zu genügen, auf dem Rückweg in dem Flecken Neufra 26 Firſte ein. Einige Kloſtergeiſtliche, die gefangen nach Ravensburg verbracht wurden, konnten andern Tags gegen 6000 Thlr. Ranzion oder Brandſchatzung gelöst werden [6]). Auch Heiligenberg mußte mit 1 000, Meers-

[1]) Mone, Quellenſammlung II. 211 u. 212.

[2]) Furtenbach, Chronik v. Ulm.

[3]) Mone, Quellenſammlung II. 212.

[4]) v. Martens, Krieger. Ereigniſſe, S. 321 u. Jahresbericht f. Schwaben u. Neuburg. Jahrg. 1863 u. 64. S. 183.

[5]) Schilling, Langenargen S. 86.

[6]) v. Weech, Bürſters Beſchreibung des ſchwed. Kriegs S. 20 u. 25.

burg mit 300, Markdorf mit 100 Thlr. von Plünderung ſich loskaufen[1]). Vom 18. April ab mußte Salem täglich nach Ravensburg 400 Kommisbrot, jedes 2 Pfd. ſchwer, 15 Scheffel Haber, 2 Ochſen, je ein Fuder Heu und Stroh und monatlich 1 000 Thlr. liefern[2]). Von Kloſter Weingarten ließ ſich Generalmajor Ruthven während ſeines Aufenthaltes zu Ravensburg wöchentlich 250 Rchsthlr., im ganzen 3 375 fl. bezahlen. Außerdem wurden ihm und ſeinem Kapitänlieutenant zuſ. 200 Dukaten verehrt[3]).

Den 18. April befand ſich Ruthven zu Biberach, wohin Stadt und Kloſter Waldſee Abgeordnete ſchickten. Ihnen wurde, da niemand nach Wurzach entſendet worden war, durch Ruthven ein rauher Empfang und die Auflage, eine wöchentliche Kontribution von 160 Thlr. nebſt einem ſtattlichen Pferde für ihn zu entrichten, alles bei Vermeidung einer Exekution mit Feuer und Schwert[4]).

Kloſter Ochſenhauſen hatte eine 3malige von fürchterlichen Drohungen begleitete Aufforderung Ruthvens, ſich unter ſchwediſchen Schutz zu begeben und 5 000 fl. Kontribution zu bezahlen, nicht nur unbeantwortet gelaſſen, ſondern auch gewaltſame Angriffe ſchwediſcher Streifcorps ſiegreich abgewehrt, mußte ſich jedoch, nachdem keine Hilfe zu gewärtigen war, unterwerfen. Über den Empfang, den des Kloſters Abgeſandte Plazidus Spieß und Heinrich von Stuben bei Generalmajor Ruthven erfahren, wird berichtet, daß, was ein erbittertes Gemüt nur immer zu erſinnen, eine läſterliche Zunge nur immer vorzubringen vermöge, über die beiden unſchuldigen Prieſter ergangen ſei, und daß Ochſenhauſen hätte ein Kohlhaufen werden müſſen, wenn ſich die Herren der Stadt Memmingen nicht ſo ſtark interponirt hätten. Die Kontribution, die das Kloſter nun zu leiſten hatte, betrug 6 000 fl.[5]).

Zur Unterhaltung der ſchwediſchen Garniſon in Ravensburg legte der dortige Kommandant den auf den 23. April dahin berufenen Ständen ſtarke Beiträge auf. Pfullendorf erhielt monatlich 200 Rchsthlr. angeſetzt, die aber auf flehentliches Bitten des Pfullendorfer Ratsſchreibers Schneider und des Ratsmitglieds Kochlöffel auf 80 fl. monatlich und ein Averſum von 300 fl. für die verfloſſenen 2 Monate ermäßigt wurden[6]).

Gleicherweiſe erhielt auch Ingoldingen, das zur Unterhaltung der ſchwediſchen Garniſon in Biberach beizutragen hatte, ſeine bisherige tägliche Kontribution auf 2 Ohm Wein und 200 Pfd. Brot ermäßigt[7]).

Die Schweden hatten nun den größten Teil Oberſchwabens in ihre Gewalt gebracht, allein ſie hatten auch durch die Beſetzung vieler kleiner feſter Plätze ihre Kräfte allzuſehr zerſplittert, als daß der kaiſerliche Oberſt Graf Rudolf von Offa, der Lindau zum Stützpunkt ſeiner Operationen machte, nicht Vorteil hieraus zu ziehen gehofft hätte.

Von ihm aufgefordert erhoben ſich die Allgäuer Bauern. Er führte ihnen 2 000 Mann geworbenes Volk zu, und bald waren 10 000 Mann verſammelt, welche 11 Stücke Geſchütz mit ſich führten, und für welche die von den ſchwediſchen Dragonern ausgeplünderten oberſchwäbiſchen Adeligen — meiſt im Kriegsweſen wohlerfahrene tapfere Leute — gute Hauptleute abgaben[8]).

---

[1]) Schleicher, Beitrag z. Geſchichte von Villingen S. 19.
[2]) v. Weech, Bürſters Beſchreibung des ſchwediſchen Kriegs S. 22.
[3]) v. Martens, Krieger. Ereigniſſe S. 322.
[4]) Eggmann, Waldſee u. ſeine Vorzeit S. 211.
[5]) Geſchichte des Reichsſtifts Ochſenhauſen S. 120.
[6]) Walchner, Geſchichte von Pfullendorf S. 80.
[7]) Mone, Quellenſammlung II. 216.
[8]) Furtenbach, Chronika v. Ulm. (Manuſkr.)

Aus Beforgnis eines Überfalls brach der mit 5 Kompagnien Dragonern zu Wangen gelegene fchwedifche Oberftlieutenant Borffard am 26. April von dort auf und zog fich nach Leutkirch zurück. In der Nacht vom 27. April verließ diefe Schwedenabteilung Leutkirch, nahm, nachdem fie die Herrfchaft Wolfegg fengend und brennend durchftreift, den 28. April die beiden Schlöffer zu Razenried ein, plünderte fie aus und brannte fie famt der Kirche nieder. Ihr verlegten bewaffnete Bauern, die fich unter Anführung der Huntpiffe von Wallrams bei der Herfazer Brücke aufgeftellt hatten, den Weg. Es kam dort zu einem hitzigen Gefecht, das, nachdem der kaiferliche Oberft von Franzini mit 2 000 Mann den Bauern zu Hilfe gekommen war, zum Nachteil der Schweden endete. Letztere flohen nach Leutkirch, und fetzten von dort noch abends 8 Uhr ihren Rückzug nach Memmingen fort. Auf diefem brannten fie die fchöne von Eichenholz meifterhaft gezimmerte Illerbrücke bei Aitrach nieder [1]).

Nachdem die zu Ravensburg gelegenen Schweden Kunde erlangt hatten, daß die fchwedifche Befatzung aus Wangen vertrieben worden fei, und erfuhren, daß kaiferliche Bauern auch gegen Ravensburg anrücken, hielten fie für geraten, den Feind in dem fchwachen Städtchen nicht abzuwarten und fich auf Biberach zurückzuziehen. Zuvor wollten fie jedoch den Flecken Altdorf und das weitberühmte Klofter Weingarten niederbrennen. In der Nacht vom 28. auf den 29. April begannen fie ihren Angriff und hatten bereits zur Brandanlegung Vorkehrung getroffen, als ungefähr 40 mit Büchfen bewaffnete Bauern, durch die ftürmifche finftere Nacht gedeckt, ein folch heftiges Feuer auf die heranfchleichenden Schweden eröffneten und den Kampf fo fchneidig führten, daß 7 fchwedifche Reiterfähnlein in wilde Flucht geworfen und in folche Angft verfetzt wurden, daß fie die Stricke, an welchen die Wagen gezogen wurden, abfchnitten, letztere ftehen ließen und mit den Pferden davon ritten. Viele wurden niedergehauen. Nur mit großer Mühe und unter bedeutendem Verluft an Gepäck und Vieh paffierten fie die durch häufige Regengüffe fehr angefchwollene Schuffen und hätte die ganze Mannfchaft aufgerieben werden können, wenn nicht die ftockfinftere Nacht und ein wolkenbruchartiger Regen ihre Flucht begünftigt hätte. Obwohl die meiften der Flüchtlinge verwundet waren, getrauten fie fich doch nicht, beim Dorfe Berg Halt zu machen. Erft in Schuffenried genoffen fie leiblicher Pflege und zogen fich dann auf Biberach zurück. Reiche Beute, zu 20 000 fl. berechnet, fiel in die Hände der Bauern und 32 beladene Wagen ihnen zur Plünderung anheim. Unter letzteren befanden fich auch die Reifewagen des Oberften Taupadel [2]).

---

[1]) Furtenbach, Chronika v. Ulm. (Manufkr.) v. Martens, Krieger. Ereigniffe S. 321. Grimm, Gefchichte von Wangen S. 160.

[2]) Mone, Quellenfammlung II. 215. Diefen Überfall des Taupadelfchen Regiments durch die Bauern laffen andere Chroniften zu Ravensburg gefchehen. Memminger (Württemb. Jahrbücher Jahrg. 1834 S. 349) fagt: Als die Schweden unter Oberft Taupadel Ravensburg und die Landvogtei befetzt hatten, fammelte Graf Johann Jakob von Waldburg-Zeil aus feinem Gebiete und aus der Landvogtei Truppen, überfiel den Oberften Taupadel zu Ravensburg und nahm ihn mit allem, was er bei fich hatte, nachdem einige Hundert getötet worden waren, gefangen.

Furtenbach giebt in feiner handfchriftl. Chronik von Ulm folgende Nachricht: Die Bauern überfielen die fchwedifchen Dragoner zu Ravensburg, machten von den dort befindlichen 7 Kompagnien einen großen Teil nieder und jagten die übrigen in die Flucht, 50 Bagagiwägen wurden ihre Beute. Taupadel floh fchmählich und ließ feine Leute im Stich.

Diefer beiden Nachrichten ungeachtet verliert Gaißers Angabe nicht an Glaubwürdigkeit. Er bringt allzu viele Einzelnheiten, und auch Grimm fpricht in feiner Gefchichte von Altdorf-Weingarten S. 191 davon, daß die Altdorfer im Verein mit den Landleuten ein fchwedifches Dragonerregiment in die Flucht gefchlagen haben. Vermutlich beorderte Taupadel nicht alle

Dem Beiſpiele der Allgäuer Bauern folgten die Bauern von ganz Oberſchwaben. Sie erhoben ſich in Maſſe gegen die Räuber ihrer Habe, verjagten die Schweden aus ihren Quartieren und machten nieder, was in ihre Hände fiel.

Schon am 5. Mai fühlten ſich die um Biberach gelegenen 22 Kompagnien ſchwediſcher Dragoner den Bauern gegenüber zu ſchwach. Dieſe nahmen gräßliche Rache an ihren Peinigern. Gefangenen Schweden ſtachen ſie die Augen aus, ſchnitten ihnen den Mund bis zu den Ohren auf oder verſtümmelten ſie auf andere ſchreckliche Weiſe [1]).

Im Donauthale hatten die Schweden den 7. Mai Riedlingen wieder beſetzt, und machten von dort aus den 8. Mai einen Angriff auf das Städtchen Mengen. Nachdem der aus 40 Reitern beſtehende Vortrab von den Menger Bürgern abgetrieben worden war, wurde nachmittags ein zweiter Angriff durch die geſammte Mannſchaft des ſchwediſchen Kommandanten von Riedlingen unternommen. Auch dieſer Angriff wurde abgeſchlagen und die Schweden durch einen dichten Nebel ſo ſehr in Verwirrung geſetzt, daß ſie in Angſt und Eile nach Riedlingen zurückkehrten [2]).

Am gleichen Tage machten die Saulgauer einen Ausfall auf plündernd herumſchweifende Schweden, nahmen 5 derſelben gefangen und ſetzten ihre Stadt in Verteidigungsſtand [3]).

Den 13. Mai zog Offa mit einem aus 18–20000 Mann beſtehenden Heer, meiſt Bauernaufgebot, das ſich bei Waldſee konzentrirt hatte, über die Illerbrücke zu Kellmünz in der Richtung nach Memmingen und Kempten. Bei Egelſee kam es zwiſchen Schweden und Kaiſerlichen zu einem Gefecht, in welchem erſtere den kürzern zogen, und, nachdem ſie die Brücke zu Egelſee niedergebrannt hatten, nach Memmingen retirierten. Die von den Schweden verlaſſenen Städtchen Weißenhorn und Ehingen wurden durch Kaiſerliche beſetzt [4]).

Inzwiſchen hatte König Guſtav Adolf mit der Belagerung von Ingolſtadt begonnen. Den 4. Mai hob Herzog Bernhard von Sachſen-Weimar ſein Lager in und um Neuburg auf und zog mit ſeiner Armee nach Ingolſtadt, wo er mit dem vor dieſer Feſtung liegenden ſchwediſchen Belagerungskorps ſich vereinigte. Vor Aufbruch des ſchwediſchen Heeres von Neuburg hielten die ſchwediſchen Oberoffiziere in dem Gebäude des dortigen Jeſuitenkollegiums, in welchem der Rheingraf mit einer ſtarken Suite ſich einquartiert hatte [5]) — ſchon ganz zum Abmarſch bereit, geſtiefelt

ſeine Leute nach Weingarten, und es dürften die in Ravensburg verbliebenen gleichzeitig mit den vor Weingarten gerückten durch die Bauern überfallen worden ſein.

Gegen die Nachricht über die Gefangennahme Taupadels durch den Grafen von Waldburg ſpricht der Umſtand, daß Taupadel ſchon 2 Wochen nach vorerwähntem Überfall gemeinſchaftlich mit Ruthven den Entſatz von Biberach unternahm. Es müßte ſonach ſeine Auslöſung außerordentlich raſch erfolgt ſein. Gleichwohl ſagt auch Eggmann (Waldſee und ſeine Vorzeit, S. 212), daß Truchſeß Joh. Jak. v. Waldburg die Schweden am 9. Mai (29. April) nach Biberach zurückgetrieben und den Oberſt Taupadel gefangen genommen, und deshalb der Schwedengeneral einen Preis von 2000 Thaler auf den Kopf des Truchſeſſen geſetzt habe.

[1]) Furtenbach, Chronika v. Ulm.

[2]) Mone, Quellenſammlung II. 216, u. handſchriftl. Nachrichten aus Mengen.

[3]) Mone, Quellenſammlung II. 216.

[4]) Furtenbach, Chronika v. Ulm, u. Mone, Quellenſammlung II. 217.

[5]) Daſelbſt ereignete ſich nachſtehender Vorfall. Der Rheingraf bemerkte beim Nachteſſen in ſeiner Kanne eine große Spinne. Darüber wurde er beſtürzt, da er einen Vergiftungsverſuch vermutete. Zum Glücke ſaß der Rektor neben dem Rheingrafen und hatte auch vor dieſem aus der gleichen Kanne getrunken, ein Umſtand, der den Verdacht entkräftete und den Rheingrafen beruhigte. (Neuburger Wochenblatt, Jahrg. 1820. S. 127. Gefäll. Mitteilung des dortigen Vereinsvorſtandes Hrn. Hauptmann Pfeffer.)

und gefpornt — eine Tafel, zu welcher unter andern der Rheingraf, der Prinz von Heffen-Darmftadt und die Generale „Ridenwin“ (Ruthven) und „Uslär“ (Uslar) fich einfanden. Auch der P. Rektor des Jefuitenkollegiums war hiezu geladen worden. Es fehlte zwar nicht an Religionsgefprächen, doch liefen diefe ganz ruhig ab. Mehr als fonft fürchtete man diesmal vor dem Abzuge eine Plünderung, allein es ging damit ab, dass man dem Rheingrafen ein Pferd austaufchen mußte[1]).

Den 15. Mai verließ Ruthven Ulm mit 9 Fahnen Musketieren und 5 Kompagnien Dragoner, zu welchen noch 2 Kompagnien Dragoner von Weißenhorn ftießen, und marfchierte gegen die Kaiferlichen, die fich im Allgäu 7000 Mann ftark gefammelt hatten. Memmingen und Kempten wurden mit ftarken fchwedifchen Befatzungen verfehen. In der Nähe von Kempten machten Ruthvens Dragoner 400 aufftändifche Bauern nieder. Andere 150 Bauern, die fich in eine Kirche geflüchtet hatten, wurden mit diefer verbrannt. Als die Kaiferlichen vom 21. Mai an Biberach belagerten, zog fich Ruthven an die untere Iller zurück[2]).

Unmenfchlich wüteten die Schweden von Ulm und Memmingen im Illergau gegen die katholifchen Geiftlichen. Sie erpreßten durch fchreckliche Drohungen, Marter und lange Gefangenfchaft Geld von ihnen, und ermordeten jene, welche keines hatten oder folches herzugeben fich weigerten, ja fie ließen fogar einen der gefangenen Priefter durch angefpannte Pferde in Stücke zerreißen[3]).

Zu diefer Zeit fammelte Herzog Bernhard von Sachfen-Weimar in Memmingen ein 20000 Mann ftarkes fchwedifches Heer und ließ durch 3400 Mann die beiden Illerbrücken zu Brandenburg und Unterkirchberg befetzen. Von König Guftav Adolf, der den 25. Mai von München aus nach Memmingen gereift war, erhielt Herzog Bernhard den Oberbefehl über 7 Regimenter zu Fuß und 9 Regimenter Dragoner und Reiter nebft einer Anzahl Gefchützen, zu welchen Ulm noch 2 halbe Karthaunen, 2 Schlangen und 4 Falkonen ftellen mußte, mit dem Auftrag, Offa aus dem Felde zu fchlagen und im fchwäbifchen Kreis ftetig zu verharren[4]).

Am 1. Juni rückte Herzog Bernhard mit 3000 Mann zu Pferd und 1000 zu Fuß in Kempten ein und wandte fich dann nach Isny. In Scheidegg überfiel er den Grafen Hanibal von Hohenems, der dort mit 3000 Mann fich gelagert hatte und öfterreichifches Volk von Füffen erwartete, fchlug und zertrennte feine Truppen und nahm ihn famt Gemahlin und Hofgefind und 350 Mann gefangen. In Ulm übernahm Herzog Bernhard den 5. Juni den Oberbefehl über die ihm von Guftav Adolf zugeteilten fchwedifchen Regimenter[5]). Seine Truppen verwüfteten und plünderten die Klöfter Roth und Ochfenhaufen, jenes eine Prämonftratenfer-, diefes eine Benediktinerabtei, fo fehr, daß der Schaden auf 2 Tonnen Goldes gefchätzt wurde[6]).

Inzwifchen waren Generalmajor Ruthven, Oberft Taupadel und Oberft Rehlinger den 24. Mai von Ulm aus auf Biberach gezogen, worauf die Kaiferlichen unter Offa die Belagerung von Biberach aufhoben und fich auf Ehingen und Saulgau, fpäter bis Weingarten und Lindau zurückzogen[7]).

Die zu Ehingen liegenden kaiferlichen Reiter machten den 8. Juni einen Ausfall nach Öpfingen, wo fie die beiden Freibergfchen Schlöffer in Afche legten.

---

[1]) Neuburger Wochenblatt u. Neuburger Collectaneenblatt. Jahrg. 1849. S. 35.

[2]) Löffler, Gefchichte der Feftung Ulm S. 165. Jahresbericht des hiftor. Kreisvereins für Schwaben u. Neuburg. Jahrg. 1863 u. 64, S. 183, u. Abel, Hiftorifche Chronik S. 532.

[3]) Mone, Quellenfammlung. II. 218.

[4]) Löffler, Gefchichte d. Feftung Ulm S. 165.

[5]) Furtenbach, Chronika v. Ulm.

[6]) Mone, Quellenfammlung II. 220. Gefchichte des Reichsftifts Ochfenhaufen. S 123.

[7]) Furtenbach, Chronika v. Ulm.

Ihren Ausfall wiederholten ſie am 11. Juni und trieben auf dieſem den Ulmern über 1000 Stück Vieh von der Weide weg. Andern Tags wurde ein Trommelſchläger nach Ehingen beordert, der das Vieh gegen gebührende Ranzion einzulöſen verlangte. Er erhielt jedoch die Antwort: wenn die Ulmer das Vieh wieder haben wollen, ſo ſollen ſie es ſelbſt holen, oder man wolle ihnen die Wedel der Kühe ſchicken. Dieſen Hohn beantwortete Herzog Bernhard dadurch, daß er den 14. Juni mit ſeinem ganzen aus 50 Fahnen Fußvolk und 44 Cornet Reitern beſtehenden Heere gegen Ehingen anrückte. In ſeinem Gefolge befanden ſich Herzog Julius Friedrich von Württemberg und die Generale Ruthven und Banner. Erſterer ließ bei Riedlingen den 12000 Mann ſtarken württembergiſchen Ausſchuß (ein aus 38 Fahnen und 12 Geſchützen beſtehendes Aufgebot) zum Heere Herzog Bernhards ſtoßen, dieſem zur Unterdrückung des oberſchwäbiſchen Aufſtandes beizuhelfen. Dadurch, daß die Schweden anfangs nur in geringer Stärke (einige Kompagnien Reiter) vor Ehingen ſich zeigten, ließen die in der Stadt gelegenen kaiſerlichen Reiter, durch bewaffnete Bürger und Bauern unterſtützt, zu einem Ausfall ſich verleiten. Nun aber erſchienen die Schweden in Maſſe, trieben die Reiter in die Flucht und machten viele derſelben und wohl 300 Bauern nieder. Während die Schweden durch die aufgehauenen Stadtthore in Ehingen eindrangen, fiel einer der aufſtändiſchen Bauern dem Generalmajor Ruthven in den Zaum. Dieſer jedoch ſpaltete ihm den Schädel und ließ ſeine Leiche am gleichen Stadtthor aufhängen, wo ſie mehrere Tage lang ausgeſtellt blieb. Die Schweden entwaffneten die Bürgerſchaft, ſchickten Vieh und Früchte nach Ulm und übergaben Ehingen einer 9tägigen Plünderung [1]).

Den 20. Juni banquetierten die Herzoge Bernhard und Ernſt von Sachſen-Weimar, der Herzog von Württemberg und die Generale Banner und Ruthven zu Ulm im Deutſchen Haus [2]), das den Weimarern zu ihrer Reſidenz eingeräumt worden war. Die zu Ehingen gefangenen Bauern wurden gehängt und enthauptet [3]).

In der Umgegend von Mengen hatten die Bauern ſich zuſammengethan, dem von Riedlingen heranziehenden Feind Widerſtand zu leiſten. Den 25. Juni rückten ſie von Mengen aus den Schweden entgegen. Auf dem Ried zwiſchen Mengen und Herbertingen kam es zu einem Treffen, das mit einer vollſtändigen Niederlage der Bauern endete. Sie wurden zerſtreut und verloren über 300 Mann, darunter 29 Bürger von Mengen [4]).

Ein Teil der Bauern, der ſich nach Herbertingen geflüchtet hatte, verſchanzte ſich dort auf dem Kirchhof. Der ſchwediſche Oberſtlieutenant Jobſt Beerens ritt mit einer Kompagnie ſchwediſcher Reiter in Herbertingen ein und ermahnte die Bauern, die Waffen niederzulegen, dann werde ihnen nichts geſchehen. Dieſe antworteten jedoch mit Schüſſen, welche den Beerens ſamt ſeinem Diener niederſtreckten. Hierauf gab Herzog Bernhard Befehl, Herbertingen anzuzünden und alle dortige Mannſchaft zu erwürgen. Die im Kirchhof belagerten Bauern wehrten ſich tapfer und erſchoſſen von Kirchhof und Turm aus manchen Schweden, wurden aber ſchließlich übermannt und ihrer gegen 300 niedergemacht. „Die Bauern, weil ſie weder durch Schießen noch Hauen zu töten waren, denn ſie waren gefroren, mußten mit Reuthauen und Äxten erſchlagen werden.“ Herbertingen wurde bis auf wenige Häuſer eingeäſchert [5]).

---

[1]) Furtenbach, Chronika v. Ulm. u. Memminger, Oberamtsbeſchreibung von Ehingen S. 96.

[2]) Der Kommenthur des deutſchen Hauſes in Ulm mußte den 23. April 1632 dieſes ſamt Dienerſchaft u. Geiſtlichkeit auf Befehl Ruthvens räumen. (Chronik der Stadt Ulm. Manuſkr.)

[3]) Furtenbach, Chronika v. Ulm.

[4]) Walchner, Pfullendorf S. 82 u. handſchriftl. Nachrichten aus Mengen.

[5]) Mone, Quellenſammlung II. 221. Furtenbach, Chronika v. Ulm.

Am 26. Juni ftund das ganze Weimarifche Heer in und um Saulgau. Das Klofter Sießen wurde von den Schweden niedergebrannt, Ravensburg und Wangen befetzt [1]).

Bei Weingarten hatten die Schweden unter Herzog Bernhard ein ftarkes Scharmützel mit kaiferlicher Reiterei, fchlugen letztere und eroberten 5 Cornet [2]). Den 30. Juni nahmen fie Weingarten ungeachtet der tapferften Verteidigung des Landvolks mit Sturm und machten die in Wehr dort angetroffene Mannfchaft nieder. Gegen 500 Verteidiger, darunter 72 Altdorfer, verloren hiebei ihr Leben. Weingarten, der Flecken und das Klofter, wurden von den Schweden total geplündert und übel zugerichtet, felbft Fenfter und Öfen wurden von ihnen zerfchlagen [3]).

Den 4. Juli traf Herzog Bernhard von Weimar mit Generalmajor Ruthven in Waldfee ein, von wo fie nach Biberach fich wandten [4]). Dann zog Herzog Bernhard gegen die Truppen Erzherzog Leopolds zu Felde, überfiel den 16. Juli zu Roßhaupten 3 Kompagnien derfelben, eroberte Füffen mit Sturm und hatte bereits 3 Schanzen der Fefte Ehrenberg in feine Gewalt bekommen, als er durch General Banner nach Donauwörth erfordert wurde [5]), wohin ein Befehl des Schwedenkönigs auch die übrigen in Schwaben liegenden fchwedifchen Truppen von der Blokade von Lindau abberufen hatte [6]).

Sofort nach dem Abzuge der Schweden rotteten fich die Bauern des Allgäus und der Seegegend, „ungeachtet noch etliche 100 der ihrigen, fo von den Schwedifchen erfchlagen worden, in und um Weingarten unbegraben gelegen", abermals zufammen [7]).

Während das Heer Guftav Adolfs von Schweden dem kaiferlich-bayerifchen Heere unter Wallenftein bis 8. September bei Nürnberg gegenüber ftand, rückten die kaiferlichen Oberften Offa und Montecuculi mit 25 Kompagnien Reiter und 1 000 Mann zu Fuß aus der Gegend von Straßburg rheinabwärts in der Abficht, in Württemberg einzudringen. Sie wurden jedoch durch den fchwedifchen Feldmarfchall Horn und Herzog Julius Friedrich von Württemberg zurückgedrängt. Bei Wiesloch wurde Montecuculi von den Schweden gefchlagen, die ihm nach Ober-Elfaß nachrückten und dort Hagenau, Colmar und andere Orte einnahmen. Aus dem Elfaß, wo Generalmajor Ruthven ohne Zweifel der Armee Horns zugeteilt gewefen war, zog erfterer wieder nach Oberfchwaben. Dafelbft hatte der Kommandant von Lindau, Oberft König, eifrig Kriegsvolk werben und den 1. September auch das fefte, dem Grafen Hugo von Montfort gehörige Schloß Argen durch kaiferliche Soldaten unter Lieutenant Thumb befetzen laffen. Den 12. September kam Ruthven mit 2 000 Reitern über Waldfee nach Leutkirch, wo die Schweden in Stadt und Umgegend fich einquartierten. Den 14. September brachen fie auf und zogen nach Buxheim und Kempten, wo fie aufs fchrecklichfte hauften [8]).

---

[1]) Walchner, Pfullendorf S. 82, u. Furtenbach, Chronika v. Ulm.

[2]) Abel, Hiftor. Chronik S. 535.

[3]) Grimm, Weingarten S. 192, u. Furtenbach, Chronika v. Ulm.

[4]) Eggmann, Waldfee S. 212.

[5]) Abel, Hiftor. Chronik S. 543.

[6]) Abel, Hiftor. Chronik S. 543, u. Furtenbach, Chronika v. Ulm.

[7]) Abel, Hiftor. Chronik S. 543.

[8]) v. Martens, Krieger. Ereigniffe S. 325. Ifelin, Lexicon III. 546. Schilling, Langenargen, S. 88, u. Roth, Leutkirch S. 274. Aus den als Urfache ihrer Hinrichtung angegebenen nachverzeichneten Schand- und Greuelthaten entmenfchter Söldlinge erhellt, daß die Soldateska, die Ruthven unter feinem Kommando hatte, an Rohheit und Verwilderung hinter andern Raubfcharen des 30jährigen Kriegs um nichts zurückftund. Da diefe fchrecklichen Thaten auf dem

Zur Verſtärkung der Ulmer Beſatzung rückten den 7. Febr. 1633 4 Kornet Reiter und 5 Fahnen Bauern, und einige Zeit ſpäter Oberſt Sperreuter mit 1 000 Pferden in Ulm ein [1]).

Sperreuter geriet mit Generalmajor Ruthven in Händel, weil dieſer einen von Sperreuter ausgeriſſenen Kornet bei ſich behielt, ſtatt ihn nach Kriegsbrauch dem Regiment zu überlaſſen. Hierüber fielen ehrenrührige Reden, die nur mit dem Degen ſustolliert werden konnten. Am 19. Februar kam es zwiſchen beiden vor der Stadt Ulm zum „Duell zu Fuß". Sperreuter wurde durch einen Stoß auf die rechte Bruſt ſchwer verwundet und zur Heilung in die Stadt gebracht, wo er wieder hergeſtellt wurde [2]).

Mitte März überfiel Generalmajor Ruthven bayeriſche Truppen bei Erbach, zertrennte ihre 6 Kompagnien, machte viele nieder, nahm eine ziemlich große Anzahl ſamt den Offizieren gefangen und erbeutete einen guten Teil des Gepäcks [3]).

Territorium der Reichsſtadt Ulm, alſo noch auf Freundesgebiet, geſchahen, ſo iſt wohl anzunehmen, daß die ſchwediſchen Truppen, welche Ruthven unterſtellt waren, erſt in Feindesland, d. i. in kathol. Gegenden, „aufs ſchrecklichſte gehauft" haben werden. Auch die Kloſterchronik von Ochſenhauſen weiß zu erzählen, daß die Schweden 1632 u. 1633 im Gebiete dieſes Kloſters 38 Perſonen ermordet haben. Übrigens fehlte es nicht an ſtrengen Strafen.

Den 1. Juni 1632 iſt zu Ulm auf dem Markt ein Soldat mit dem Schwert hingerichtet worden. Er hatte eines dortigen Bauern Sohn auf freier Gaſſe bei der goldenen Gans erſchoſſen ohne gegebene Urſache.

Den 25. Juni ſind daſelbſt 2 Dragonerreiter mit dem Strang hingerichtet worden. Der eine war von Leipzig, der andere von Halberſtadt. Sie hatten zu Leipheim eine verheiratete Frau geſchändet und genotzüchtigt, daß ſie geſtorben.

Den 28. Auguſt hat man daſelbſt 4 Soldaten zum Schwert verurteilt. Sie waren mit etlichen Weibsperſonen ſchändlich umgegangen, daß ſie ganz kontrakt wurden. Zweien von ihnen wurde Gnade erboten, die beiden andern hingerichtet. Der eine iſt ein Burgerskind geweſen, des Zunftmeiſters Chriſtoph Allgewers, des Kürſchners, Sohn, der andere eines Schneiders Sohn von Kaufbeuren.

Den 12. September iſt daſelbſt ein ſchwediſcher Reiter mit dem Schwerte hingerichtet worden. Er hatte bei Jungingen mit noch zweien ſeiner Kameraden einen Fuhrmann angegriffen, auch ein Weib mit Gewalt genotzüchtigt.

Den 31. Januar 1633 iſt zu Ulm Hans Löffler aus Tyrol, ein dortiger geworbener Soldat, mit dem Strang gerichtet worden. Zuvor hat er mit noch zwei andern ſeiner Kameraden, die mit ihm fahnenflüchtig geworden waren, um das Leben würfeln müſſen. Er warf 7, die andern 8 und 10. Von dieſen mußte jeder 4 mal durch die Spießruten laufen, worauf ſie wieder unter die Fahne geſtoßen wurden.

Den 12. Juli ſind zu Ulm auf dem Markt 2 ſchwediſche Reiter mit dem Schwert hingerichtet worden. Sie ſind reicher Leute Kinder geweſen. Man hat ihr Leben mit viel hundert Gulden bezahlen wollen, der ſchwediſche General wollte aber niemand anhören, mußten ſonach ſterben. Sie hatten einen Bauersmann, ſo 8 lebendige Kinder hatte, mit zwei Schüſſen geſchoſſen, und da er auf dem Boden zappelte, mit einem Handbeil vollends ermordet, obwohl er ihnen kein böſes Wort gegeben. Sie hatten die That, wie ſie ſelbſt geſtanden, aus bloßem Mutwillen verübt.

Den 21. Juni ſind wieder 2 ſchwediſche Reiter zu Ulm mit dem Schwerte hingerichtet worden. Beide waren aus Braunſchweig. Ihre Körper wurden in das Rad geflochten und auf die Straße geſteckt. Sie hatten einen Ulmer Bürger, der Fehle genannt, einen braven Mann, alſo zerſetzet, zerhauen und geſchoſſen, daß er 27 Wunden und Stiche und 2 Schüſſe hatte und folgenden Tags ſtarb.

Den 7. September wurde daſelbſt ein ſchwediſcher Reiter auf den Markt geführt, der mit dem Schwert hingerichtet werden ſollte, weil er einen Bauern von „Leiben" erſchoſſen. Weil aber des letzteren Weib ſich mit Geld abfinden ließ, wurde dem Soldaten das Leben geſchenkt. (Chronik der Stadt Ulm.)

[1]) Löffler, Geſchichte der Feſtung Ulm S. 170.

[2]) v. Soden, Guſtav Adolf u. ſein Heer in Süddeutſchland III. 481.

[3]) Merian, Theatrum Eur. III. 20.

„Den 29. May hat der Schwedifche General (Ruthven) dem Probft bey den Wengen aufgetragen, 4000 Rthlr. zum Schwedifchen Krieg herzuegeben, desgleichen alle Clöfter alls Sefflingen, Wiblingen, Elchingen, die mußten an baarem Gelt erlegen, waß ihnen aufgetragen worden, fie find ungern daran kommen [1]).“

Im Sommer 1633 lag Feldmarfchall Horn längere Zeit in der Nähe von Donauwörth. Als Horn den 27. Juni zur Belagerung von Neumarkt fchritt, verlangte er vom Rat zu Nürnberg unter vielem andern auch eine Lieferung von etwas Haber, Wein und andern Viktualien ins Lager für die gefamten hohen Offiziere, namentlich für die Herren Oberften Courville und Rittwein [2]).

Unter jenen fchwedifchen Offizieren, welche um diefe Zeit vom fchwedifchen Reichskanzler Oxenftierna namens der minderjährigen Königin Chriftine von Schweden mit eroberten Ländereien befchenkt wurden, befand fieh auch Generalmajor Ruthven. Diefer erhielt Klofter Roggenburg, nahm dort den 23. Auguft die Huldigung ein und ließ fofort 600 Rthlr. bar fich bezahlen [3]).

Im Auguft 1633 befchwerte fich Ulm beim fchwedifchen Reichskanzler über die großen Laften, welche diefer Stadt auferlegt worden, und bat zugleich um Entfernung des Generalmajors Ruthven, der monatlich 400 Thaler bekomme, die er auch von andern und zwar katholifchen Orten würde holen können. Der König von Schweden habe ihm die Graffchaft Kirchberg und fonft noch mehr glückliche „Occafiones“ zugeftanden, und der Magiftrat zu Ulm ihm auch zu feiner Kriegswerbung 5000 Rthlr. gegeben, deffenungeachtet fei Rittwen noch nicht erfättigt, fondern urgiere noch außerdem feinen Unterhalt auf andern Wegen ganz eifrig und beharrlich [4]).

Den 23. Auguft erfchienen Feldmarfchall Horn und Generalmajor Ruthven von Riedlingen aus vor Pfullendorf, wo fie mehrere Tage verblieben und ihre Truppen in und um Pfullendorf einquartierten. Eine Abteilung diefer Truppen plünderte Klofter Salem und Schloß Heiligenberg aus. In letzterem entdeckten die Schweden ein verborgenes, mit Geld und köftlichen Wertfachen angefülltes Gewölbe und machten reiche Beute. Die Stadt Pfullendorf konnte die ihr drohende Plünderung nur durch ein Gefchenk von 40 Dukaten verhindern [5]).

Von Pfullendorf rückte das fchwedifche Heer vor Konftanz, das Horn vom 28. Auguft bis 23. September erfolglos belagerte. Beim fchwedifchen Belagerungsheere befand fich auch Generalmajor Ruthven [6]). Diefer erfchien den 29. Auguft mit 17 Kompagnien Reiter nochmals vor Pfullendorf und forderte Quartier oder 1000 Rthlr. Nach langem Handeln begnügte er fich mit 500 Thlr., nahm aber den Bürgermeifter Bühler und Stadtfchreiber Trautenmüller als Geifel mit fich nach Meßkirch. Von dort wurden die Gefangenen, nachdem das Geld geliefert, wieder nach Haufe entlaffen [7]).

Das von Ulm angeworbene Regiment zu Fuß hatte diefe Stadt feiner Zeit dem König von Schweden gefchenkt, und diefer hatte es dem Oberbefehl Guftav Horns unterftellt. Als letzterer im Januar 1634 aus Bayern wieder nach Oberfchwaben

---

[1]) Chronik der Stadt Ulm. (Manufkr.)

[2]) v. Soden, Guftav Adolf u. fein Heer in Süddeutfchland III. 196.

[3]) Die fchöne berühmte Orgel in Klofter Roggenburg hatten fchwedifche Reiter, die den 5. April 1632 dort 7 Kompagnien ftark übernachtet, nachdem fie alles ausgeplündert hatten, ausgehoben und fie mit fich fortgenommen. Chronika der Stadt Ulm. (Manufkr.)

[4]) v. Soden, Guftav Adolf u. fein Heer in Süddeutfchland II. 244.

[5]) Walchner, Pfullendorf S. 84, u. Weech, Bürfters Befchreibung S. 33.

[6]) Speth, Konftanzer Belagerung S. 176.

[7]) Walchner, Pfullendorf S. 84.

zog und den 15. Januar mit ſeiner Vorhut unweit Waldſee eingetroffen war, überfiel das Regiment „Rittwein“ den 16. Januar Waldſee, plünderte dieſe Stadt aus und nahm in ihr 5 kaiſerliche Quartiermeiſter gefangen [1]).

Bei dieſem Überfall ſeines Regiments wirkte Ruthven nicht mehr mit, er hatte ſchon geraume Zeit vorher die Stadt Ulm und damit den Schauplatz ſeiner bisherigen Thätigkeit verlaſſen.

Ruthven war aus Schottland gebürtig und hatte ohne Zweifel zu jenen 5 Regimentern Engländern und Bergſchotten gehört [2]), welche James VII., Herzog von Hamilton, auf eigene Koſten geworben und 1630 dem Schwedenkönige zugeführt hatte. Von dieſen 7 000 Mann ſtarken Truppen Hamiltons waren 1631 in der Schlacht bei Breitenfeld oder Leipzig 350 Mann Musketiere dem Kommando des berüchtigten Jakob Ramſay, der mit Hamilton nach Deutſchland gekommen und von Guſtav Adolf zum ſchwediſchen Oberſt ernannt worden war, 4 Fahnen zu Fuß Oberſt Hebron [3]), 4 weitere Fahnen zu Fuß „Redwein“ unterſtellt [4]).

Dieſer Redwein iſt jedenfalls identiſch mit Generalmajor Ruthven, der wohl noch zu Ulm Schotten oder Engländer unter ſeinem Kommando hatte, denn die Straßer, welche Mitte Mai 1632 einen dieſer Soldaten geſchlagen, mußten dem Herzog von Hamilton [5]) 100 Thlr. als Strafe bezahlen [6]).

Der Name Ruthven wird von den Chroniſten ſehr verſchieden: Ruthwin, Rittwein, Ruithöfen, Ruthkefen u. ſ. f. geſchrieben, der Volkswitz dagegen taufte Patrik Ruthven in Pater Rothwein um, weil der Generalmajor ein ſtarker Trinker war.

Daß Ruthven nicht nur verheiratet war, ſondern ſelbſt ſeine Frau bei ſich hatte, erfahren wir aus Bozenharts Tagebuch, wo es heißt: Generalmajor Ruthven habe ſehr viel Vieh und Schaf, wie auch Roß bis zu ſeinem Abzug in Kloſter Elchingen gehabt, und ſei auch einmal ſelbſt perſönlich mit ſamt ſeiner Hausfrau daſelbſt geweſen. Eine Viehſeuche raffte im Juli 1632 von dem „Kloſter- und Majorsvieh“ gegen 100 Stücke weg [7]).

Der Wegzug des Generalmajor Ruthven von Ulm giebt einem Zeitgenoſſen Veranlaſſung, ſich folgendermaßen über ihn zu äußern:

„Nachdem unſere Statt von Guſtaven Adolphen, König in Schweden, mit hoch- und viler Königlicher Verſprechnus in Schutz und Schirm aufgenommen, darauf, nach Ausweis des zu Frankfurt am Mayn den 13. Martii anno 1632 aufgerichten Allianz-Brieffs, ein Commandant eingelaſſen werden müßen, waß entſtunde damals, und in folgenden Jahren für Auff- und Abreiten? Sonderlich lagen die

---

[1]) v. Martens, Krieger. Ereigniſſe S. 343, u. Eggmann, Waldſee S. 212.

[2]) Als nach der Schlacht bei Tuttlingen 6 Regimenter als ſchwediſch-franzöſiſche Beſatzung in Rottweil verblieben, befand ſich unter dieſen ein irländiſches und ein altſchottiſches Regiment. Sie wurden nach Übergabe dieſer Stadt (3. Dezbr. 1643) unter kaiſerliche und churbayriſche Regimenter geſteckt. (Ruckgaber, Rottweil I. 287 u. 289.)

[3]) Der ſchwediſche Oberſt Hebron, ein engliſcher Lord, lag nach Einnahme von Würzburg (15. Oktbr. 1631) mit ſeinem ganzen Regimente wochenlang in dieſer Stadt und nahm bei ſeinem Abzuge alles mit, was ihm gefiel. Bei Einnahme des Schloſſes Marienberg ob Würzburg (16. Oktbr. 1631) wurde ein ſchwed. Oberſt Ramſer, geb. Schottländer, verwundet. (Scharold, Geſchichte der Zwiſchenregierung im eroberten Fürſtentum Würzburg S. 26 u. 50.)

[4]) Iſelin, Lexikon, III. 18. Abel, Hiſtor. Chronik S. 410, u. Meyer, Konverſ.-Lexikon. VIII. 504.

[5]) Hamilton wurde im Dezember 1632 mit dem größten Teil der Beſatzung Landbergs bei Einnahme dieſer Stadt durch Aldringer gefangen. (Schreiber, Maximilian I. S. 595.)

[6]) Brunner, Schickſale des Kloſters Elchingen. Vereinszeitſchrift für Schwaben u. Neuburg. Jahrg. 1876. S. 170.

[7]) Brunner, Elchingen. S. 169 u. 179.

Oberländiſchen hart geplagte und bedrangte Örter mehrmalen mit großen Koſten und Ungemach allhie: Denn der eingenommene Commandant, Herr Patrik Ritwyn mit dermalen in hieſiger Beſatzung gelegenen 1 200 Mann, bald da, bald dorten eingefallen, Clöſter, Stättlen, Schlößer und Dörffer außgeplündert, und mit guten Beuten zurückgelanget. Dergeſtalten iſt das Vatterland mit Raub angefüllet, und bey denen benachbarten (wider ihre Schuld) ſtinkend gemacht, Käißerl. Majeſtät und Chur-Bayern, ſonderlich in das ſchwartze Regiſter, daraus ſie villeicht noch nicht allerdings entkommen, geſetzt worden. Diſer erſte Commandant (Gott gebe, das wir keinen mehr erleben) iſt, nachdem des obbeſagten Jahrs mit etlich wenig Klepperlen, in armer Geſtalt allhie angelangt, das Jahr 1633, den 25. Oktober, mit ſechs von Raub ſchwer beladenen, und jeden mit ſechs Pferden beſpannten Packwägen, und vilen anſehnlichen Handpferdten gravitätiſch außgezogen. Sollte er länger bey uns verbliben ſein, behüte Gott! waß würde er fernder für Verlegenheit diſer Statt zugezogen haben [1]."

Ein anderer Chroniſt ſchreibt: „1633, den 25. Oktober, zoge unſer Herr General-Maggior, Rittwin, mit 6 Pagagywägen, an jedtem zogen 6 Pferdt, unnd 2 gutſchen, an jeder auch 6 Pferdt, neben einem anſehnlichen Comitat Reitterey, von Ulm hinwegkh, und ließ unß, da eben die gevar deß Kriegswesens am größten, alſo ſitzen. Sihe, das ſind die gewaltige Männer, er führte den Raub (darunter etwan mer des Evangeliſchen armen ſchweiß, denn deß Feindes darbey geweſen iſt) und den Mammon, daran einig ſein Herz hangete, mit ſich davon, ein märkhlich Schaz ließe er zuvor durch wixel in Schottland wixeln. In Summa diſer Mann war unſer großer Schaden, und thette doch einige that nie gegen den Feind. Ja er ſchonete vil mer des Feindes Land [2]), hatte das Herz nit, daſſelbige, vil weniger die Rebellen zu beſchedigen, nun darff es wol unſer größtes Glück ſein, daß diſer Geizwanſt hinwegkh iſt, dann ſein Kunſt war ja einer Statt zu regieren gar gering, und wurde durch ſeine Inventiones wenig fruchtbarliches errichtet [3])."

Generalmajor Ruthven, der zu Ulm in Oberſtlieutenant Miller einen Nachfolger erhalten hatte, blieb auch nach ſeinem Wegzug von Ulm den ſchwediſchen Fahnen treu, und erfocht mit dieſen am 22. Okt. 1635 bei Dömitz einen Sieg über die Sachſen unter General Baudiſſin [4]). Seine weiteren Lebensſchickſale ſind in Dunkel gehüllt.

Als der ſchwediſche Feldmarſchall Wrangel vom 29. Dezember 1646 bis 28. Februar 1647 die Stadt Lindau belagerte, erlitt er vor ihr einen Verluſt von 700 Mann. Unter letztern befanden ſich verſchiedene Offiziere, welche auf dem Friedhof zu Reutin bei Lindau ihre Ruheſtätte fanden. Bei Aufhebung der Belagerung beauftragte Wrangel einen ſchwediſchen Kapitänlieutenant mit Auswechslung der Gefangenen [5]). Da dieſer ein Schotte war, ſo ſcheint auch Wrangel ſchottiſche Truppen ſeinem Heere eingereiht zu haben. Bei dieſen ſtund ſehr wahrſcheinlich auch der vormalige Kommandant von Ulm, Patrik Ruthven, doch nicht als Generalmajor, ſondern nur als Oberſtlieutenant. Wrangel erſuchte nämlich um dieſe Zeit den Rat zu Ulm um eine Begräbnisſtätte für Oberſtlieutenant Ruthven

---

[1]) Marchtalers Chronik v. Ulm. (Manuſkr.)

[2]) Der Chroniſt des Kloſters Elchingen nennt Ruthven „noſter ſatis bonus ſautor". (Brunner, Elchingen 169.)

[3]) Furtenbachs Chronik von Ulm. Gefällige Mitteilung des Hrn. Stadtbibliothekars Müller in Ulm.

[4]) v. Martens, Kriegeriſche Ereigniſſe S. 401.

[5]) Bodenſeevereinsſchriften. I. Heft. S. 89 u. 106.

gegen „beliebige Recompens.“ Ob nun auch Ruthven vor Lindau feinen Tod gefunden, ob er an bei Belagerung diefer Stadt oder Einnahme von Bregenz erhaltenen Wunden oder einer andern Krankheit geftorben, ift unbekannt. Gewiß ift nur, daß der Rat der Stadt Ulm durch Befchluß vom 12. März 1647 [1]) dem Anfuchen Wrangels entfprechen zu follen glaubte, und daß infolge deffen 1647 in der ehemaligen Barfüßerkirche zu Ulm beerdigt wurde: Oberftlieutenant Rüttwein [2]).

Albert Schilling.

[1]) Gefällige Mitteilung des Hrn. C. A. Kornbeck in Ulm.

[2]) Kornbeck, Zur Gefchichte der Barfüßerkirche. Ulmer Vereinskorrefpondenzblatt. Jahrg. 1876. S. 12.

Noch ein Georg Kaftner.

Das jüngfte Württembergifche Vierteljahrsheft 1888 I bringt auf Seite 52 einen Artikel, in welchem Herr A. Schilling einen neuen Ulmer Glockengießer mit Namen Georg Kaftner, den Weyermann noch nicht gekannt habe, durch Infchriften auf 2 Glocken (Dettingen 1518 und Gundershofen 1514) nachweifen zu können glaubt. Allerdings kennt Weyermann in feinen „Nachrichten von Ulmer Gelehrten und Künftlern“ von 1798 einen Georg Kaftner nicht, wohl aber in feinen „Neuen Nachrichten“ vom Jahre 1829, wo S. 52 zu lefen fteht: „Caftner, Jörg, Glockengießer in Ulm, von ihm ift die fogenannte Frühglocke im Münfter und eine Glocke war von ihm in der Kirche zu Merklingen, beide vom J. 1420“ (Chr. Elias Fricks Münfterbefchreibung 1766 S. 44: Frühglocke im Münfter: zu Ehr und Lob Gottes goß mich Jörg Caftner zu Ulm 1420).

Sind die Jahreszahlen bei Weyermann und bei Schilling richtig angegeben, fo wird wohl Schillings Georg Kaftner ein Nachkomme Jörg Caftners bei Weyermann und Frick gewefen fein, fchwerlich ein Sohn, wahrfcheinlich ein Enkel.

W. Seuffer, in Erfingen.

Aus den Riedlinger Ratsprotokollen.

Mitteilung von Konrad Setz.

Legitimation.

Bürgermeifter und Rath allhier, Meine Herren geben diefelbe Abraham Kochen, Jergen Kochen, Burgers allhier, Ehelichen Söhne, der Vater wie gemelt, die Mutter Apolonia Winterfüßin, Bede noch in Leib und Leben, welche vor 24 Jahren nach öfterl. Zeit zu Kirchen und Straßen gangen, auch fich Alt und der Jung, ufrecht und redlich verhalten, der Leibeigenfchaft ledig. — Teftes feines Alters Urfula Kräufin, Maria Starkhin.

Auch find feine Göttn (Pathen) und Göttinen geweßt: Herr Abraham Jocher Pfarrherr felig und Jungfrau Barbara Mezgerin.

Jezo Herr Andreas v. Ihrin uf Grünau, Kaif. bifchöflich. Preßlaufch Statt und . . . . Hofrichters eheliche Hausfrauen, wurden durch diefe zwuo Matronen bezeugt, daß er Abraham Koch uff künftig Jakobi hinaus 24 Jahre feines Alters erreichen werde.

Aetum 26 Aprillis 1610.

Mannrecht.

Burgermeifter und Rath, Meine g. Herren geben daffelbig Jörgen Auchter, Schneider, der Vater Michael Auchter, die Mutter Apolonia Auchterin, beede in fonderfiechen Ellendftand verftorben, aber er Jörg Auchter der Sohn von ihnen allhie

ehelich erzeugt, geboren und getauft worden, haben sich, alt und jung, redlich, ehrlich und wohl verhalten, der Leibeigenschaft ledig und frei, will er der jung sich im Land Bürgern zu Freising niederlassen und Setzen.

Actum 29. Aprillis Anno 1610.

Ein **Kaufbrief** vom Jahre 1610: d. 20. Apl. hat Mathäus Leyhrer, Burger und Schuhmacher allhier verkauft, und zu kaufen geben weilant Hansen Ruppen seel. nachgelassener Wittib Waldburga sammt ihren wohlgeordneten Pflegern, verehel. Jerg Schuhmacher und Jakob Sauter seine ganze Behausung und Hofreit im Käshof, zwischen Hansen Debai[1]), niederländischem Maler und Conrad Knoller gelegen. Rechts vornen auf die gemeine Gassen und hinten auf Baltas Kronberger seel. Behausung; der Mistschütten gegen vermelten Conrad Knoller und Schweinsteig gegen besagten Maler entgelegen. Daraußen gehet an die Vigilia oder Präsenz gemeiner Priesterschaft allhier jährlich 11 Kreuzer, und an Set. Sebastian Bruderschaft jährlich und ewiglich 50 Kreuzer, sonsten über Steuer und Wacht frei, ledig und recht eigen und ist hierüber dieser Kauf und Verkauf zugangen und beschehen für und um 244 fl. die alle zalt werden wie folgt:

Nemblichen baar Geld 70 fl. sodann steht sie umb Verzinsung an in Spital umb 25 fl. — desgleichen in die Armenpfrond umb 30 fl. — u. weilant David Martins seel. Waisenpflegschaft hier Bernhart Martins und Dorothea Martinen 20 fl., ferner an der übrigen Summe der 99 fl. jährlichen auf Georgi u. Martini 20 fl. . . .

[1]) Von einem Debai (jetzt de Pay) soll nach der Tradition das schöne Altarbild St. Sebastian in der vorm. Kapuzinerkirche gemalt worden sein. Vgl. Königr. Württ. III, 775.

Sitzungsberichte.

Sitzung vom 13. Jan. 1888. Die angekauften Altarflügel aus der Kirche von Attenhofen werden vorgezeigt, sowie die weiteren Ankäufe, ein Schwert aus dem Federsee, zwei Pistolen Ulmer Arbeit, und 39 Figürchen. Bazing spricht über Liegenschaftskäufe in Ulm vor 500 Jahren.

Sitzung vom 3. Febr. 1888. Vorgezeigt wird eine für die Sammlung angekaufte Sparbüchse von Thon. Der Kassier Dr. Leube legt die Jahresrechnung vor und wird entlastet. Professor Dr. Veesenmeyer giebt Mitteilungen aus dem städtischen Archiv.

Sitzung vom 2. März 1888. Die Wahl des Ausschusses wird vorgenommen und es werden die bisherigen Mitglieder durch Zuruf wieder gewählt. Unter anderen Gegenständen werden vorgezeigt zwei ältere Kämme und werden solche angekauft. Bazing spricht über wechselnde Namen von Flüssen.

Sitzung vom 6. April 1888. Geschenke werden vorgezeigt, eingegangen von Verwaltungsaktuar Baumeister in Wiesensteig: vier in Deggingen gefundene Thongefäße und ein Gedenkblatt von 1817; von Dr. Georg Hager in München dessen Dissertation über romanische Kirchenbaukunst Schwabens. Garnisonsauditeur Abel hält einen Vortrag über den alten schwäbischen Kreis und seine Verfassung, Regierungsbaumeister Unfeld macht Mitteilungen aus Wiesensteig und Professor Dieterle solche aus Scheer.

Sitzung vom 11. Mai 1888. An Geschenken sind eingelaufen und werden vorgelegt: von Dr. Adam in München die drei Schriften von Dr. Thomas über einen Brief des Dogen von Venedig an Ulm von 1509, Beiträge zur Geschichte des Handelsverkehrs zwischen Venedig und Deutschland und Besprechung des Werks von Heyd, Geschichte des Levantehandels im Mittelalter; sodann von Archivrat von Alberti in Stuttgart sechs Berichte des Amtmanns Schlay zu Herbertshofen an seinen Abt in St. Georgen aus der Zeit des dreißigjährigen Kriegs. Hierauf hält Landgerichtsrat Pfizer einen Vortrag über zwei Kaiser und zwei Gesetzbücher.

Sitzung vom 6. Juni 1888, gehalten in Wiblingen. Nach Besichtigung der Kirche und Klostergebäude, insbesondere des Gewölbes mit den Grabdenkmalen, versammelte man sich im Adler, woselbst Kameralverwalter Müller Geschichtliches über das Kloster Wiblingen vortrug. Es wurde beschlossen, Schritte zu thun, daß von den Grabsteinen die wertvolleren an einem würdigeren Orte aufgestellt werden.

Schluß des II. Hefts.

Mitteilungen
der Anſtalten für vaterländiſche Geſchichte und Altertumskunde.

Vom K. ſtatiſtiſchen Landesamt.

Württembergiſche Geſchichts-Litteratur vom Jahr 1887[1]).

1. Allgemeine Landesgeſchichte.

Abnoba (Schwarzwald). Fr. Möller Korr.Bl. d. Weſtd. Ztſchr. 179. 196.

Alemannen. H. Wartmann, Eine neue Deutung des Namens der Alamannen. Anzeiger für ſchweiz. Geſch. 5. W. Wiegand, Die Alamannenſchlacht vor Straßburg 357, eine kriegsgeſchichtliche Studie. Beiträge zur Landes- und Volkskunde von Elſaß-Lothringen III. Vgl. H. Niſſen, Weſtd. Ztſchr. f. Geſch. u. Kunſt VI, 4. Br. Kruſch, Chlodovechs Sieg über die Alamannen. N. Archiv d. Geſ. f. ält. deutſche Geſchichtskunde XII, 2.

Altertümer. Urgeſchichtliches von Cannſtatt: Fraas, Allg. Zeitg. 205 B. Schwäb. Kron. S. 422 f. Grabungen: Korr.Bl. d. Weſtd. Ztſchr. 214. Pfahlbauten des Bodenſees: v. Tröltſch, Schr. d. V. f. Geſch. d. Bod. XVI. S. 89—92. Römiſches: K. Miller, Zur Topographie der röm. Kaſtelle am Limes und Neckar in Württemberg. Weſtd. Ztſchr. VI, 1. S. 46—71. W. Groß, Das röm. Bad in Jagſthauſen ſamt anſtoßendem Gebäude. Ebend. S. 71—79 (vgl. auch Korr.Bl. 136 a). K. Gußmann, Die Jagſthäuſer Ausgrabungen im Herbſt 1886. Vjsh. S. 200 ff. Drück, Ausgrabung der Römerkaſtelle in Murrhardt. Ebend. S. 52—58. Ludwig, Reiſe auf der Teufelsmauer. Ebend. S. 62 ff. E. v. Kallee, Die Bedeutung der röm. Niederlaſſungen auf dem kleinen Heuberg. Ebend. S. 71—75. Derſelbe, Römiſche Heerſtraße von Rottenburg über den Bromberg nach Cannſtatt. Ebend. S. 75—77. Derſelbe, Römiſche Niederlaſſung bei Wachendorf. Ebend. S. 77—80. Paulus, Die Heerſtraße der Peutinger-Tafel von Vindoniſſa bis Abuſina. Ebend. S. 102—109. Buck, Zu den Ortsnamen der Peutingerſchen Tafel. Ebend. S. 181 ff. Weizſäcker, Noch einmal der Mengener Danuvius-Altar. Ebend. S. 36. Näher, J., Die röm. Militärſtraßen u. Handelswege in Südweſtdeutſchland. Straßburg J. Noiriel. L. Mayer, Eine röm. Militärſtation bei Beſigheim. St.Anz. S. 950. Cannſtatt: Miller Korr.Bl. d. Weſtd. Ztſchr. 38. Backnang: Hämmerle, Korr.Bl. d. Weſtd. Ztſchr. 55. Kolbenhof bei Aalen: Kallee St.Anz. S. 1692. — Vgl. auch Fr. Ohlenſchlager, Die röm. Grenzmark. in Bayern. Abh. d. K. bay. Akad. I. Kl. Bd. XVIII, 1. — G. Boſſert, Martinskirchen und die röm. Niederlaſſungen in Württemberg. Schwäb. Kron. S. 817. 1133.

Bauernkrieg. W. Falckenheiner, Bericht des heſſiſchen Ritters Sigmund v. Boyneburg über die Schlacht bei Böblingen und Sindelfingen. Ztſchr. f. d. Geſch. d. Oberrheins II. S. 243 f. Martin Cronthal, Die Stadt Würzburg im Bauernkrieg. Herausg. v. M. Wielandt. Würzburg Stürtz. (Ergänzung der auch für Württemberg wichtigen Chronik von Lor. Fries.) Siehe auch 3. Eberlin.

Buchdruck. Neſtle, Zur ſchwäbiſchen Buchdruckgeſchichte in Kloſterbuchdruckereien. St.Anz. B. B. 1. S. auch 2. Tübingen.

Burſchenſchaft ſ. 2. Tübingen.

Dürer in Württemberg. Bach Vjsh. S. 111 f.

Fürſtenhaus. Herzog Ulrich ſ. 3. Wern. H. Chriſtoph: A. Heidenhain, Die Unionspolitik Landgraf Philipps des Großm. von Heſſen und die Unterſtützung der Hugenotten im 1. Religionskrieg. Breslau, Köbner 1886. Ein Stammbuch Herzog Friedrichs I. Bach Vjsh. S. 109 f. Württ. Prinzen in auswärtigen Kriegsdienſten: Maiſch St.Anz. B. B. 5. Herzog Karl Rudolf v. Württ.-Neuenſtadt: Schloßberger St.Anz. B. B. 11. Herzog Karl: Frhr. Th. v. Bühler, Schriftwechſel zwiſchen dem Herzog Karl Eugen v. Württ. und dem Frhrn. Heinr. Auguſt von Bühler 1786—89. Hiſtor. Zeitſchrift XXI, 2. (S. auch Kapregiment; 3. Kapf, Schubart.) König Friedrich: Der Allianzvertrag des Kurfürſten Friedrich mit dem Kaiſer Napoleon: Schloßberger St.Anz. B. B. 18. 20. Aus der Zeit des franzöſ-

[1]) Die Artikel der Vierteljahrshefte (Vjsh.) ſollen fortan mit aufgenommen werden.

öſterr. Krieges im J. 1809: Schloßberger ebend. 9. K. Friedrichs dankbare Anerkennung der Tapferkeit ſeiner Truppen in dem Treffen bei Linz 17. Mai 1809: Schloßberger ebend. 16. Württemberg um Weihnachten 1812 und Neujahr 1813: Schloßberger ebend. 5. 6 Schloßberger, Briefwechſel der Königin Katharina und des Königs Jerome von Weſtfalen, ſowie des Kaiſers Napoleon I, mit dem König Friedrich von Württemberg. II. III. Stuttgart, Kohlhammer. Herzog Friedrich Paul, Wilhelm der Naturforſcher, 1797–1860. Stälin Allg. D. Biogr. XXV, 243.

Gelehrtengeſchichte. Schwaben in Göttingen. Schwäb. Kron. S. 1445

Geſchichts-Forſcher, -Schreiber und -Quellen. Stälin, Über die älteren Quellen der württ. Geſchichte. St.Anz. B. B. 8. Siehe auch 2. Hirſau. 3. Burcard. Klüpfel, Die ſchwäb. Geſchichtsforſcher und Geſchichtsſchreiber. Vjsh. S. 89 ff. 171 ff.

Gewerbe ſ. 2. Ravensburg.

Handel. Simonsfeld, Der Fondaco dei Tedeschi in Venedig und die deutſch-venetianiſchen Handelsbeziehungen. 2 Bde. Stuttg. Cotta. Siehe auch 2. Ulm.

Hexenprozeſſe s. 2. Eßlingen, Tettnang.

Hohenberg. Boſſert, Kleine Beiträge zur Geſch. d. Herrſch. H. im 16. Jahrh. Vjsh. S. 155 ff. Siehe auch Kirchengeſchichte.

Hohenſtaufen. Winkelmann, Philipp röm. König. Allg. D. Biogr. XXV, 742 ff. W. Grotefend, Zur Charakteriſtik Philipps von Schwaben und Ottos IV. von Braunſchweig. Jenaer Inaug.-Diſſ. Das Siegel und Wappen Herzog Heinrichs von Schwaben, des ſpätern Königs Heinrich VII. Anz. f. ſchweiz Alt.Kunde 1. Siehe auch Münzgeſchichte.

Humaniſten (Reuchlin, die Plieningen, Leontorius etc.). K. Morneweg, Johann von Dalberg. Heidelberg, Winter.

Kapregiment. Schwäb. Kronik S. 1481. Siehe auch 3. Kapf.

Karlsſchule ſ. 3. Kapf.

Kirchengeſchichte. a) Vor der Reformation. Boſſert, Die Chriſtianiſierung des ſüdlichen Oberſchwabens Vjsh. S. 119 f.; Der Traum Suonheres (betrifft Ellwangen) Blätter für württ. Kirchengeſch. 4; Die Martinskirchen und die röm. Niederlaſſungen in Württemberg Schwäb. Kron. S. 817. 1133; Sankt Galliſcher Beſitz in Württemberg Vjsh. S. 180; Die Urpfarreien Württembergs: Landkapitel Weil, ferner Loffenau, Gräfenhauſen, Langenbrand, Neuenbürg und ein großer Teil des Maulbronner Amts. Bl. f. württ. K.Geſch. 11. 12. Boſſert, Die Kirchenheiligen. Ebend. 4. Giefel, Viſitationsrecht des Abts Leonhard Dürr v. Adelberg über die Prämonſtratenſer-Ordensprovinz Schwaben 1518. Hofeles Diöz.Arch. 12. b) Reformationsgeſchichte und Späteres. E. Schneider, Württembergiſche Reformationsgeſchichte. Stuttg., Roth. Boſſert, Rottenburg a. N. und die Herrſchaft Hohenberg im Reformationszeitalter. 2. Die rein evangeliſche Predigt bis 1527. A. Karſthans. B. Sebaſtian Lotzer und ſeine Schriften. C. Krautwaſſer, Starzler, Eberlin, Eycher u. Schedlin. Blätter f. württ. K.Geſch. 1 ff. K. Rothenhäusler, Der Untergang der katholiſchen Religion in Altwürttemberg in ſeinen Urſachen dargeſtellt. Leutkirch, Roth. M. Lenz, Briefwechſel Landgraf Philipps des Großmütigen von Heſſen mit Bucer. Leipzig, Hirzel. E. Hochſtetter, Auswanderung der evang. Salzburger Bl. f. w. K.Geſch. 5. W. Claus, Württembergiſche Väter I. Von Bengel bis Burk, Bilder aus dem chriſtlichen Leben Württembergs. Calw u. Stuttg., Vereinsbuchhandlung. G. Frank, Myſtizismus und Pietismus im 19. Jahrhundert. Hiſtor. Taſchenbuch VI, 6. S. 202 ff. 272 ff. K. Rieker, Die evang. Kirche Württembergs in ihrem Verhältnis zum Staate. Ludwigsb., Neubert. Siehe auch Kunſt und 2: Ailingen, Bruderhartmannszell, Ellwangen, Geislingen, Großkuchen, Heilbronn, Hofen, Leutkirch, Mergentheim, Neresheim, Neuhauſen a. d. F., Ravensburg, Schuffenried, Sießen, Söhnſtetten, Stuttgart, Tübingen, Tettnang, Theuringen, Weingarten, Welzheim, Zwieſalten. 3: Andreä, Beck, Betha, Werner etc.

Krieg. Dreißigjähriger Krieg auf der ſchwäbiſchen Alb ſiehe 2. Söhnſtetten; in Mergentheim ſ. 2. Mergentheim; Schwenningen ſ. 2. Schwenningen. P. Beck, Ein Lied aus dem 30jähr. Krieg, Hofeles Diöz.Arch. 11. Franzoſen in Württemberg 1796: Schloßberger . St.Anz. B. B. 13; Jeitter (1787—1870) u. a. Schwäb. Kron. 33. 38. 40. 41. Ruſſiſcher Feldzug 1812: Jeitter Schwäb. Kron. 233. 239. Ditfurth, Die Schlacht bei Borodino am 7. Sept. 1812. Marburg, Elwert. Krieg von 1870/71: P. Dorſch, Schwäbiſche Bauern in Kriegszeiten. Calw und Stuttg., Vereinsbuchhandlung. J. v. Wöllwarth, Unter den Verwundeten von 1870—71. Stuttg., Steinkopf. Siehe auch oben Fürſtenhaus; 2. Enzberg, Künzelsau.

Kunſt. G. Hager, Die romaniſche Kirchenbaukunſt Schwabens. Münchner Diſſert. A. Klemm, Neues über württ. Baumeiſter u. Bildhauer. St.Anz. B. B. 15. Siehe auch 2: Drackenſtein,

Neuffen, Öhringen, Stuttgart, Ulm; 3. Ruoß, Ruß, Scheff. (Aus den Augsburger Handwerksbüchern der Maler, Bildſchnitzer, Glaſer und Goldſchlager 1453—1548 bei Rob. Viſcher, Studien zur Kunſtgeſchichte, Stuttg. Bonz 1886, ſeien hier nachgetragen: Meiſter Gebhart, Goldſchlager zu Ulm 1501 S. 503; Jak. Muermann von Giengen, Bildſchnitzer 1511 ff., † 1546 S. 516. 548. 552. 554. 558. 567; Hans Negelin von Ulm lernt bei Meiſter Hans Beierlin 1486 S. 533; Baltiß Kraber von Heilbronn lernt bei Hans Burkmair 1501 S. 543; Tobias Morß von Eßlingen lernt bei dem gen. Muermann 1512 S. 549; Laux Gminder von Ulm lernt bei Lienhart Beck 1512 S. 519. Ebendort auch über Hans Lutz von Schuſſenried, Parlier in Augsburg 1501—19 S. 443; Steinmetzen aus Orten in Württemberg zu Augsburg 1500 ff. ebend. S. 443 f. Sebaſt. Loſcher, von welchem vielleicht die Kanzel in Denkendorf S. 591 f. 611.)

Landſtände. Widenmeyer, Die Anfänge der landſtändiſchen Steuerkaſſe. St.Anz. B. B. 4.

Litteratur. K. Troſt, Die Anfänge neuzeitlicher Dichtung im württ. Schwaben. Zeitſchr. f. allg. Geſch. 8.

Mömpelgard. O. Schanzenbach, Mömpelgards ſchöne Tage. Stuttg., Kohlhammer.

Mundart. Altalemanniſche Sprache in Ulmer Urkunden: (Mähly und) Behaghel, Feſtſchrift für Heidelberg 1886. H. Fiſcher, Hechinger Latein. Vjsh. S. 45 ff. Fr. Kauffmann, Der Vocalismus des Schwäbiſchen in der Mundart von Horb. Straßburg, Trübner. Chr. F. Lauchert, Der Dialekt der Zimmriſchen Chronik. Birlingers Alemannia XV, S. 79 ff. J. Bolte, Der ſchwäbiſche Dialekt auf der Bühne, ebend. S. 97 f. Siehe auch 2. Ellwangen.

Münzgeſchichte. H. Dannenberg, Die Münzen König Philipps von Schwaben. (Mit Tafeln.) Sallets Zeitſchr. f. Numism. XIV, 3. 4. Siehe auch Künzelsau.

Neunzigjährige in Württemberg: St.Anz. S. 471. 485.

Oberſchwaben. E. Krüger, Die Grafen von Werdenberg. St. Galler Mitteil. z. vaterl. Geſch. XXII. 3. F. II. Baumann, Geſch. des Allgäus II. Kempten, Köſel. Siehe auch Kirchengeſchichte u. 3. Eberlin. (Vgl. Ranke Beitr. z. Anthrop. u. Urgeſch. Bayerns VIII, 1. 2.)

Ortsnamen. Mayer, Ortsnamen im Ries. Nördlingen, Beck. Urach, Wieſenſteig: L. Laiſtner, Ur und Wiſent. Bartſchs Germania XIX, 4. Siehe auch Altertümer und Württemberg; 2. Schwendi.

Schulweſen ſ. 2: Reutlingen, Söhnſtetten.

Sitten und Gebräuche. Religiöſe Sitten und Gebräuche auf der ſchwäbiſchen Alb. Allg. evang.-luth. Kirchenzeitung 2 f. Siehe auch Ellwangen, Kirchheim a. N., Saulgau, Söhnſtetten, Sulz.

Württemberg. P. Fr. Stälin, Geſchichte Württembergs. Erſter Band. Zweite Hälfte. (1268—1496.) Gotha, Perthes. E. Schneider, Bemerkungen über Urſprung, Namen und Wappen von Wirtemberg. St.Anz. B. B. 14. Die öſterreich. Regierung Württembergs und die Hohenberger. Boſſert Vjsh. S. 156. 158 f. K. V. Riecke, Verfaſſung, Verwaltung und Staatshaushalt des Königr. Württemberg. 2. ſtark verm. Aufl. Stuttg., Kohlhammer. Siehe auch 3. Linden, Moſer, v. Sternenfels etc.

2. Ortsgeſchichte (einſchl. Geſchlechtergeſchichte).

Achalm. Burgkapelle. Schneider, Vjsh. S. 51.

Adelberg ſ. 1. Kirche.

Ailingen. Sambeth, Das chem. Landkapitel A.-Theuringen und das Landkapitel Tettnang. II. Schriften d. Ver. f. d. Geſch. d. Bodenſ. XVI. S. 93—138.

Albershauſen ſ. Sadelerhuſen.

Alpirsbach. Fr. St., Die Kloſterkirche und das Kloſter in A. 2. verb. Aufl. Freudenſtadt und Alpirsbach, Zeeb.

Attunſteten = Erbſtetten OA. Marbach. Boſſert, Vjsh. S. 61.

Auſtrenhuſen = Zwingelhauſen OA. Marbach. Ebend. S. 137.

Backnang. Siehe 1. Altertümer.

Bebenhauſen. Ed. Paulus, Die Ciſterzienſer-Abtei Bebenhauſen. Herausg. vom Württemb. Altertumsverein. Stuttg., Neff.

Beſigheim, Oberamt. Beſitz des Stifts Wimpfen. Quartalbl. des hiſt. Ver. f. d. Großh. Heſſen 1. Siehe auch 1. Altertümer.

Blaubeuren. Buchdruck. Neſtle, St.Anz. B. B. 1.

Bothnang. Franzoſen 1796. Jeitter (v. Bothn.), Schwäb. Kron. 33.

Brackenheim, Oberamt. Beſitz des Stifts Wimpfen ſ. Beſigheim.

Bruderhartmannszell, Kloſter. Boffert S. 144 ff. 214 ff.
Bubenhofen, v., Hans Kaſpar. Vjsh. S. 155. Kirche in B. Schneider, Vjsh. S. 224.
Bunningen = Boningen, abg. OA. Öhringen. Boffert, Vjsh. S. 58 f.
Calw. P. Fr. Stälin, Geſchichte der Stadt Calw. Calw u. Stuttg., Vereinsbuchhandlung.
Cannſtatt ſ. 1. Altertümer.
Drackenſtein. K. Walcher, Bilder vom Hochaltar in Dr., eine kunſthiſtoriſche Studie. Stuttg., Kohlhammer.
Ehingen a. D. Buck, Die Gaſtungen im Pfarrhofe zu E. Vjsh. S. 194 f. Landtag 1549. Boffert Vjsh. S. 160.
Ellwangen. Busl, Alte kirchliche und weltliche Gebräuche in E. Vjsh. S. 37 ff. Vogelmann, Aus dem Wortſchatz der Ellw. Mundart. Ebend. S. 40 ff. Siehe auch 1. Kirche.
Enzberg. Boffert, Die Zerſtörung von E. 1384. Vjsh. S. 48 ff.
Erbſtetten ſ. Attunſtetten.
Erpfingen ſ. Hephingen.
Eßlingen. Salzmann, Die Hexenprozeſſe der Reichsſtadt E. Eßl., Schreiber.
Geislingen. Kirchenviſitation 1666. Keidel in Blätt. f. Württ. Kirchengeſch. 2 ff. Abendmahlsſtreit im 18. Jahrhundert. Klemm, ebend. 5.
Giengen a. d. Br. Franzoſen 1805. Schwäb. Kron. 38.
Göppingen. G. Landerer, Eine Bronnenkur in G. im 17. Jahrhundert. Jahresh. d. Ver. f. vaterl. Naturk. XLIII, S. 37—48.
Großkuchen. Chronikauszüge. Hof. Diöz.Arch. 1.
Gumboldeshuſen, abg. OA. Vaihingen. Boffert, Vjsh. S. 137.
Hall ſ. 3. Burcard.
Hammetweil OA. Nürtingen. Vjsh. S. 157.
Hauſen ob Verena ſ. Huſen.
Heidenheim. J. Hartmann, Altes und Neues über die Familiennamen in Heidenheim. Grenzbote 44 ff.
Heilbronn. Siehe 3. Molther, Scheff. Beſitz des Stifts Wimpfen im OA. Heilbr. f. Beſigheim.
Hephingen, lies Herphingen = Erpfingen. Boffert, Vjsh. S. 141.
Hirſau, Kloſter. Codex, herausg. v. E. Schneider. Württ. Geſchichtsquellen I. Anhang zu Vierteljahrsh. 1887.
Hofen, Kloſter. Verkauf in Dornbirn 1388. Jahresber. d. Gymn. in Feldkirch 1886 S. 7.
Hofen OA. Cannſtatt. Th. A. Faßnacht, Geſchichte und Sage von H. und ſeiner Burgruine. Bopfingen, Abele.
Horb. Vogthändel. Vjsh. S. 155. Siehe auch 1. Kirchengeſchichte und Mundart.
Huchelingen, Hauchlingen = Nehren. Boffert, Vjsh. S. 143.
Huſen unter Kalchein = Hauſen ob Verena. Boffert, Vjsh. S. 143.
Jagſthauſen ſ. 1. Altertümer.
Iringesheim im Brettachgau. Boffert, Vjsh. S. 137.
Isny. Ehrle, Die Privilegien der Stadt Isny. Vjsh. S. 124 ff. 186 ff. Isnyer Ratsprotokoll vom 13. März 1601 (Überbürdung der Schüler). Stadt- und Landbote von Isny 16.
Kaltenthal. Bild von Dürer. Vjsh. S. 111.
Kirchheim a. N. Sittengeſchichtliches 1736 ff. Blätter f. württ. Kirchengeſch. 9.
Kolbenhof bei Aalen ſ. 1. Altertümer.
Kornthal ſ 3. Hoffmann.
Künzelsau. Münzfund. Bonhöffer, Der Goldguldenfund von Künzelsau. Sallets Ztſchr. f. Numism. XIV, 3. 4. H. Schmid, Militäriſches 1674—1785. Vjsh. S. 205 ff.
Leutkirch. Kirchliches. R. Roth in Hof. Diöz.Arch. 1 ff.
Limpurg. Leitſchuh, Georg III., Schenk v. L., der Biſchof von Bamberg in Goethes Götz v. Berlichingen. Berlin, Züberlein.
Ludwigsburg. Franzoſen 1805. Schwäb. Kron. 38.
Maminchoven bei Maulbronn. Boffert Vjsh. S. 139.
Marſtetten. Kornbeck, Über das Wappen der Grafen v. M. Vjsh. S. 17 ff.
Maſſenbach, Georg v. P. E., Aus dem Leben des Frhrn. G. v. M. Stuttg. (1886.)
Maulbronn, Amt. Siehe 1. Kirchengeſchichte.
Mengen ſ. 1. Altertümer.
Mergentheim. Sambeth, Bilder aus der Geſchichte Mergentheims. Hof. Diöz.Arch. 1 ff. A. Hoppe, Die Beſitznahme Mergentheims durch die Krone Württemberg im Jahr 1809. I. (Nach einem ungedruckten Bericht von 1812. Cod. 178 im Deutſchordens-Zentralarchiv in Wien.) Troppauer Gymn.Progr.

Mühlhauſen, mehrere. Boſſert, Vjsh. S. 139.
Murrhardt. W. Lang, Von und aus Schwaben. IV. Stuttg., Kohlhammer. S. 55—69. Siehe auch 1. Altertümer.
Neckarſulm, Oberamt. Beſitz des Stifts Wimpfen f. Beſigheim.
Neresheim. A. G., Das Kloſter und die Kloſterkirche in Neresheim. Hof. Diöz.Arch. 7. Der heilige Ernſt v. N., ebend. 9.
Neuenbürg und Amt f. 1. Kirchengeſchichte.
Neuffen. Der Ölberg in N. Mit Abbildung. Chriſtl. Kunſtblatt 4.
Neuhauſen a. d. F. Brinzinger, Die Pfarrei Neuhauſen a. d. F. Hof. Diöz.Arch. 3—10.
Nürtingen. Ed. Hochſtetter, Geſchichte von Stadt und Amt Nürtingen. II. Vor 100 Jahren. Nürt., Senner.
Ohmenhauſen. Kirchliches. Blätter f. württ. Kirchengeſch. 10 f.
Öhringen. Klemm, Zu Bogers Stiftskirche in Öhringen. Vjsh. S. 220.
Owenbühel bei Kl. Rechentshofen. Boſſert Vjsh. S. 138.
Ravensburg. T. Hafner, Geſchichte der Stadt Ravensburg nach Quellen und Urkundenſammlungen. Ravensb., Dorn. (Vgl. Schwäb. Kron. S. 817.) Vochezer, Zur Geſchichte des Karmeliterkloſters in Ravensburg. Hof. Diöz.Arch. 1. Siehe auch 3. Ruß.
Reginhershuſen = Steinheim a. d. M. Boſſert, Vjsh. S. 60.
Rengesheim im Jagſtgau. Ebend. S. 137.
Reute. Siehe 3. Betha.
Reutlingen. Friderich, Die Schulverhältniſſe Reutlingens zur Zeit der freien Reichsſtadt. I. Gymn.Progr. Reutl., Rupp.
Rottenburg. Bürger, Öſterreich. Regierung, Apotheke etc. Boſſert, Vjsh. S. 155 ff. Herrenſtuben-Ordnung von 1535. Giefel, Vjsh. S. 222 f. Siehe auch 1. Altertümer u. Kirchengeſchichte.
Sadelerhuſen = Albershauſen. Boſſert, Vjsh. S. 141.
Saulgau. Schloßberger, Ein ſchwerer Kampf ums Faſtnachtküchl. St.Anz. B. B. 16.
Scharfenberg — wohl ſicher Sch. bei Donzdorf OA. Geislingen — Fr. Bienemann, Conrad v. Scharfenberg, Biſchof von Speier und Metz und kaiſerlicher Hofkanzler 1200—1224. Straßburg, Heitz.
Scharnhauſen. Begebenheiten im Krieg v. 1796. Schloßberger St.Anz. B. B. 13.
Schleinſee, O.A. Tettnang. Die Kapelle zur h. Maria. Hof. Diöz.Arch. 2.
Schloßberg bei Dettingen, O.A. Kirchheim. Vjsh. S. 157.
Schuſſenried. P. Beck, Perſonalkatalog von 1683—1803. Hof. Diöz.Arch. 1. 2. 12. Kein Buchdruck. Neſtle, St.Anz. B. B. 1.
Schwedi, O.A. Tettnang. Name Schilling. Vjsh. S. 123.
Schwenningen. Hermann, Aus ſchwerer Zeit (30j. Krieg.) Neckarquelle 32 ff.
Sießen, OA. Saulgau. Giefel, Das Dominikanerinnenkloſter S. im Zeitalter der Reformation. Hof. Diöz. Arch. 7—9.
Simchen, abg. bei Schorndorf. Boſſert Vjsh. S. 140. 180.
Smidhain = Winterbach. Boſſert Vjsh. S. 139.
Söflingen. Kein Buchdruck. Neſte, St.Anz. B. B. 1.
Söhnſtetten. Kirche, Schule, Gemeinde etc. im 30jähr. Krieg, nach der Chronik des Pfr. Schleyß. Schall Bl. f. württ. K.Geſch. 1. 2. 6 ff.
Sperberseck, OA. Kirchheim. Burgkapelle. Schneider Vjh. S. 51.
Steinheim a. d. M. f. Reginhershuſen.
Stotzingen', v. Hans. Vjsh. S. 159.
Stuttgart. H. Moſapp, Die Stiftskirche in St. Stuttgart, Hänſelmann. Die Neuſtadt Stuttgart (Bauten etc.). Schwäb. Kron. 13. C. Walcher, Die Skulpturen des Stuttgarter Luſthauſes auf dem Lichtenſtein. Vjsh. S. 161 ff.; Derſelbe, Die ſchönſten Porträtbüſten des Stuttgarter Luſthauſes in Lichtdruckbildern, mit einer Einleitung zur Orientierung über die jetzt noch vorhandenen Skulpturen dieſes Baues. Heft I. Stuttgart, Kohlhammer. K. Trautmann, Engliſche Schauſpieler in Stuttgart, Tübingen und Ulm. Schnorrs Arch. f. Litt.Geſch. XV, 2. C. A. Fiſcher, Geſchichte der Stuttg. Stadtgarde zu Pferde. Stuttg., Kröner. Zur Geſchichte des Eberh.-Ludw.-Gymnaſiums: Progr. v. 1887. Mayer, Mitteilungen über den Bau des Karlsgymnaſiums. Stuttg., Kohlhammer. T., Kirchenbaukunſt in der Württ. Reſidenz. Hof. Diöz.Arch. 2 ff.
Stuttgart Amt. Krieg 1796. Schwäb. Kron. 33. 40 (f. auch Scharnhauſen).
Sulz. Sittengeſchichtliches aus Kirchenbüchern. Birlingers Alemannia XV, 117 f.

Tübingen. Interdikt. 1533. Boffert Vjsh. S. 156.

Tettnang. Die St. Georgskapelle. Hof. Diöz.Arch. 3. Landkapitel f. Ailingen. Schneider, Ein Hexenprozeß in Tettn. Schriften d. Ver. f. Gefch. d. Bodenf. XVI, S. 68—72.

Theuringen f. Ailingen.

Tübingen. Steiff, Der erfte Buchdruck in T. (1498—1534). Nachtrag zu feiner Schrift v. 1881: Zentralbl. f. Bibliotheken IV, 2. Tübinger Magifter im höheren Staatsdienft. Hartmann St.Anz. B. B. 19. Gefchichte der Tübinger Burfchenfchaft. Stuttg., Hoffmann. Siehe auch Stuttgart.

Uffenhaufen = Zuffenhaufen. Boffert Vjsh. S. 140.

Ulm. Altalemannifche Sprache in Ulmer Urkunden f. 1. Mundart. Schall, Kirchlichkeit, Sittlichkeit und Kirchenzucht im Ulmer Land im 17. Jahrh. Bl. f. württ. K.Gefch. 11. Ulmer Schule, vielleicht Syrlins Schüler: Adolf Daucher in Augsburg, Ztfchr. d. hift. Ver. für Schwab. u. Neub. XIV, 95. Steininfchrift: v. Arlt Vjsh. S. 35. Leeb, Zur Gefch. des Ulmer Weinhandels, ebd. S. 121 f. Eine Kapuzinerpredigt in Ulm (18. Jahrh.): Beck, Hof. Diöz.Arch. 3. Franzofen 1796: Schwäb. Kron. 41. Siehe auch Stuttgart 3. Befferer, Eberlin, Neidhart.

Untergröningen, OA. Gaildorf. Harrer, Zum 25j. Jubiläum der Gründung der Realfchule in U. Gaildorf, Schwend.

Urach f. 1. Ortsnamen. 3. Wern.

Wachendorf f. 1. Altertümer.

Walkersbach OA. Welzheim. P. Dorfch, Gedenkblatt für die Gemeinde W. Hegnach, Weller.

Wanbrechtsweiler = Pommertsweiler. Boffert Vjsh. S. 142.

Wangen i. A. Baumann, Gefchichte des Allgäus II. Kempten, Köfel.

Weil der Stadt. Siehe 1. Kirchengefchichte.

Weingarten, Klofter. Verkauf in Dornbirn 1388 f. Hofen.

Welzheim. Boffert, Der erfte evang. Pfarrer in W. Blätter f. württ. K.Gefch. 8.

Winterbach f. Smidhain.

Zwiefalten. K. Holzherr, Gefchichte der ehem. Benediktiner- und Reichsabtei Zwiefalten in Oberfchwaben. Stuttg., Kohlhammer. Holzherr in Kinters Studien und Mitteil. aus dem Bened. und dem Cift. Orden VIII, 2. 3.

Zwingelhaufen f. Auftrenhaufen.

3. Biographifches.

Adelmann v. Adelmannsfelden, Graf Alfred. Deutfcher Merkur 20.

Andreä, Joh. Val. Karo, J. V. Andr. und fein Ideal eines chriftlichen Staates. Jahrb. f. prot. Theol. XIII, 2.

Bacmeifter. Bachmann, Über die Familie B. Blätter f. Hymnol. 1886, 12.

Baldung-Grien aus Gmünd. Handzeichnungen: Kunftchronik der Zeitfchr. für bild. Kunft. 31.

Bauder, Joh. Georg 1733—1814. W. Claus, Württ. Väter. II. Von Braftberger bis Hofacker. S. 224 ff.

Beck, Joh. Tob. B. Riggenbach, Joh. Tob. Beck, Lebensbild. Bafel Detloff (vergl. Baur Prot. Kirchenz. 51).

Beckh. Stammbuch der von Nördlingen ftammenden Familie Böckh (in Württemberg Beckh). Stuttg., Metzler. Beckh, Matth. Fr., 1708—1780. Claus a. a. O. S. 42 ff.

Bengel, Joh. Albr. (Magirus) Stammbaum von Dr. Joh. A. Bengel. Stuttg., Greiner u. Pfeiffer. Claus, Württ. Väter I. Von Bengel bis Burk. S. 15—90. R. Kübel, Zeitfchr. f. ki. Wiff. und ki. Leben 6. Allg. ev.-luth. Kirchenz. 25 f. Fifcher in Blätter für Hymnol. 7. K. Egelhaaf in Halte was du haft und St.Anz. S. 999. Daheim 37. Das Denkmal J. A. Bengels in Winnenden. Mit Bild. Chriftliches Kunftblatt 7.

Befferer. Schultes, Die Familie der B. in Ulm. Vjsh. S. 26 ff., 113 ff.

Betha, gute. Die gute Betha von Reute, eine fchwäbifche Heilige. Deutfcher Merkur 437.

Beyerle, Anton. Blätter für Gefängniskunde XXI, 4. 5.

Braftberger, Imm. Gottl. 1716—64. W. Claus, Württ. Väter II. S I ff.

Burcard von Hall. Seine Chronik des Stifts Wimpfen, herausgegeben von Roth. Quartalbl. des hift. Ver. f. d. Großh. Heffen 3. 4.

Burk, Phil. Dav. Claus, Württ. Väter I, S. 297 ff.

Cotta, Joh. Friedr. A. Schäffle, Zum hundertjährigen Andenken an J. Fried. Frhrn. v. C. Allg. Zeitung 330 ff. Auch in bef. Abdr. Stuttg., Cotta 1888.

Culmann, Leonh. aus Crailsheim. H. Holftein, Ein unbekanntes Drama von L. Culmann. Zeitfchr. f. deutfche Philol. XX, 3.

Dann, Chr. Adam. Claus, Württ. Väter II. S. 280 ff.
Dettinger, Jak. Friedr., 1733-78. Claus, Württ. Väter II. S. 38 ff.
Dieterich, Joh. Friedr., Maler, 1787—1846. Schwäb. Kron. S. 1715.
Dieterich, Konr., in Ulm. Blätter f. württ. K.Geſch. S. 79 f.
Dorner, Iſak Aug. Briefwechſel zwiſchen H. L. Martenſen und I. A. Dorner. 1839—81. 2 Bde. Berlin, Reuther.
Eberlin, Joh., in Ulm etc. M. Radlkofer, Joh. Eberlin von Günzburg und ſein Vetter Hans Jak. Wehe in Leipheim. Mit einem Überblick über die Bauernbewegung in Oberſchwaben. Nördlingen, Beck. Siehe auch 1. Kirchengeſchichte.
Efferhen, H., † 1590. Heyd, Blätter für württ. K.Geſch. 7.
Eycher, Joh., in Rottenburg ſ. 1. Kirchengeſchichte.
Eytel, Joh. Jak., 1742—86. Claus, Württ. Väter II, S. 240 ff.
Flatt, Jerem., 1744—1822. Claus ebend. S. 270 ff.
Flattich, Joh. Friedr. Ebend. S. 92 ff.
Fricker, Joh. Ludw., 1729-66. Ebend. S. 63 ff.
Gegenbaur und ſeine Werke. Brinzinger Archiv f. chriſtl. Kunſt. S. 44 ff., 51 ff.
Gmelin, Wilh., Juriſt und Botaniker. Hufnagel Jahresh. d. Ver. f. vat. Naturk. XLIII, 32 ff.
Gros, Jak. Fr., 1733—67. Claus a. a. O. S. 35 ff.
Güſſen (v. Güſſenberg, OA. Heid). Radlkofer, Die Güſſen v. Leipheim. Zeitſchr. d. hiſt. V. f. Schwab. u. Neub. XIV. S. 50 ff.
(Gutſchmid, A. v. Schwäb. Kron. S. 546. Socin Allg. Zeitung 80. Wiſſenſch. Beil. der Leipz. Zeitung 47.)
Hahn, Michael. S. 146 ff.
Hahn, Phil. Matth. Ebend. S. 146 ff.
Härlin, Ge. Fr. Chriſtoph, 1742—1818. Ebend. S. 254 ff.
Hartmann, Israel, 1725-1806. Ebend. S. 47 ff.
Harttmann, Karl Friedr. 1743—1815. Ebend. 179 ff.
Hegel. Briefe von und an Hegel. Herausg. v. K. Hegel. 2 Bde. Leipz., Duncker u. Humblot. W. Lang, Von und aus Schwaben. IV. S. 110 ff.
Herter, Wilh., Held in den Schweizerkriegen, † 1477. Basler Chroniken III, 139.
Hofacker, Ludw., 1798—1820. Claus, Württ. Väter II, S. 379 ff.
Hofer, Joh. Ludw., Bildhauer. Wintterlin, Schwäb. Kron. S. 981.
Hoffmann, Chriſtoph. J. Paulus St.Anz. B. B. 34.
Hoffmann, Friedr., Stifter von Kornthal. Claus, Württ. Väter II. S. 354 ff.
Hölder, Julius. W. Lang Preuß. Jahrb. LXI, 3. Schwäb. Kron. 206. St.Anz. 202. 203.
Hölderlin, Friedr. C. Litzmann, Neue Mitteil. über H. Schnorrs Arch. f. Litt.Geſch. XV, 1. R. Wirth, Beiträge zur Kritik u. Erklärung Hs. Ebend. 4.
Kaim, Adolf, 1825-87. Schw. Kron. S. 1479.
Kapf, Lieutenant, Schillers Jugendfreund, Hauptmann im Kapregiment. J. Würdinger, Aus dem Leben eines Karlsſchülers. Zeitſchr. d. Hiſt. Ver. f. Schwab. u. Neuburg. XIII. S. 89—109.
Karſthans = Joh. Murer ſiehe 1. Kirchengeſchichte.
Kepler. Anſchütz, Joh. Kepler als Exeget. Zeitſchr. f. kath. Theol. v. Wieſer u. Griſar 1.
Kerner, Juſtinus ſ. Uhland.
Krautwaſſer, Ägid, in Horb. Siehe 1. Kirchengeſchichte.
Kröner, Adolf. Illuſtr. Zeitung 2313.
Kuhn, Johs. Schanz, Zur Erinn. an Joh. Ev. v. Kuhn. Tüb. Theol. Quartalſchr. 4. Schwäb. Kron. S. 838. St.Anz. S. 731.
Kullen, Familie in Hülben. W. Claus, Württ. Väter II, S. 328 ff.
Krüdener, Frau v., die Kummerin etc. E. Muhlenbeck, Étude sur les origine de la Sainte Alliance. Paris, Vieweg. Straßb., Heitz. (Vgl. Allg. Zeitung 1888 B. 43.)
Lang, Heinrich, 1826—76. W. Lang, Von und aus Schwaben IV. S. 26 ff.
Linden, J. Frhr. v. J. v. Pflugk-Harttung, Das württ. Miniſterium Linden. Hiſt. Taſchenbuch VI. X. 7.
Löffler, Chriſtian, 1833—87. Proteſt. Kirchenz. 41.
Lotzer, Sebaſt., in Horb etc. Siehe 1. Kirchengeſchichte.
Machtolf, Gottl. Friedr., Pfarrer. Claus, Württ. Väter II. S. 213 ff.
Mayer, Robert. Anekdotiſches von M. Hettich. Schwäb. Kron. S. 466.
Mohl, Julius. Der Salon der Frau J. Mohl. Allg. Zeitung 125.
Mörike, Eduard. Allgem. Zeitung 318.

Mörike, K. Eb. Gottl. K. E. G. Mörike, ein Lebensbild aus der Basler Miſſion. Baſel, Miſſionsbuchhandlung.
Molther, Menrad. Boſſert, Menr. Molther, der Heilbronner Reformator. Bl. f. württ. K.Geſch. 8.
Moſer, Johann Jakob. A. E Adam, Joh. Jak. Moſer als württ. Landſchaftskonſulent (1751—71.) Stuttg., Kohlhammer. Briefe und Gutachten in: F. Frensdorff, Die erſten Jahrzehnte des ſtaatsrechtlichen Studiums in Göttingen. Feſtſchr. Gött., Dieterich. Claus, Württ. Väter I. S. 127 ff.
Neidhart, Wolfg., Gießer aus Ulm. Zeitſchr. d. hiſt. Ver. f. Schw. u. Neuburg. XIV, 229 ff. 249.
Ötinger, Friedr. Chriſtoph. Claus, Württ. Väter I. S. 196 ff.
Ott, Marx = Markus Otto aus Ulm, Straßburger Diplomat, 1600—1674. Allg. D. Biogr. XXV, 787 ff.
Öxle (Öchslin), Joh. Ge., aus Göppingen, bayer. Staatsmann, 1605—75. A. D. B. XXV, 24 ff.
(Pabſt, Heinr. Wilh, Prof. in Hohenheim. A. D. B. XXV, 38 f.)
(Pachelbel, Johann, Hofmuſiker und Organiſt in Stuttgart 1690. A. D. B. XXV, 44 ff.)
Pahl, Joh. Gottfried, Prälat. Heyd, A. D. B. XXV, 69 ff.
Palm, Joh. Jak., von Schorndorf, Buchhändler in Erlangen, 1750—1826. A. D. B. XXV. S. 101.
Palm, Joh. Philipp, von Schorndorf, Buchhändler in Nürnberg, 1806 von den Franzoſen erſchoſſen. Ebend. 102 ff.
Palmer, Chriſtian, 1801—75. Th. Schott ebend. 104 ff.
Paracelſus (Bombaſt v. Hohenheim). Schubert und Sudhoff, Paracelſusforſchungen I. Frankfurt a. M., Reitz u. Köhler.
Parler oder die Familie der Meiſter von Gmünd. Klemm A. D. B. XXV, 177 ff.
(Parot, Georg Friedr. von Mömpelgard, Karlsſchüler. Ebend. 184 f.)
(Patuzzi, Alex., v. Wien, Redakteur in Stuttgart um 1840. Ebend. 237 f.)
(Pauli, Reinhold, Hiſtoriker, 1859—67 in Tübingen. Ebend. 268 ff.)
Paulus, Heinr. Eberh. Gottlob, Theolog, 1761—1851. Wagenmann ebend. 287 ff.
Paulus, Eduard, Topograph, Geognoſt und Altertumsforſcher, 1803—78. Wintterlin ebend. 295 ff.
Pauly, Aug. Friedr., Philolog, 1796—1845. W. S. Teuffel ebend. 297 f.
(Peche, Thereſe, Schauſpielerin aus Wien, 1829 ff. in Stuttgart. Ebend. 305.)
Pellikan, Konrad, Hebraiſt aus Ruffach im Elſaß, 1495 in Tübingen. Ebend. 334 ff.)
(Peter von Koblenz, Baumeiſter, in Württemberg. Klemm ebend. 473 f.)
(Peterſen, Joh. Wilh., von Bergzabern, Karlsſchüler, Freund Schillers, Bibliothekar in Stuttgart. H. Fiſcher ebend. 506 f.)
Pfaff, Chriſtoph Heinr., Naturforſcher, 1773—1852. A. D. B. XXV, 582 ff.
Pfaff, Chriſtoph Matthäus, Theolog, 1686—1860. Wagenmann ebend. 587 ff.
Pfaff, Joh. Chriſtoph, Theolog, 1651—1720. Wagenmann ebend. 591.
Pfaff, Joh. Friedr., Mathematiker, 1765—1825. Ebend. 592.
Pfaff, Joh. Wilh. Andr., Mathematiker, 1774—1835. Ebend. 593.
Pfaff, Karl, Hiſtoriker, 1795—1866. Schneider ebend. 595.
Pfander, Karl Gottlieb, aus Waiblingen, Miſſionar, 1805—65. Ebend. 597.
(Pfeiffer, Franz, Germaniſt, von Bettlach bei Solothurn, 1846—57 Bibliothekar in Stuttgart. Ebend. 635 ff.)
(Pfeil, Chriſtoph Karl Ludw. Frhr. v., in württ. Dienſten, Beſitzer des Ritterguts Deuffſtetten, geiſtlicher Liederdichter, 1712—84. Ebend. 646.)
Pfingſten, Joh. Herm., von Stuttgart, Schriftſteller, 1751—? Stälin ebend. 663.
Pfiſter, Joh. Chriſtian, Hiſtoriker 1772—1835. Schneider ebend. 667.
Pfizer, Paul, 1801—67. Th. Schott ebend. 668 ff.
Pflanz, Bened. Alois, kath. Schriftſteller 1797—1844. Ebend. 677.
Pfleiderer, Chriſtoph Friedr., Mathematiker, 1736—1821. Ebend. 678.
Pflug, Joh. Bapt., Maler, 1785—1866. P. Beck ebend. 678 ff.
Pregizer und die Pregizerianer. W. Claus, Württ. Väter II, S. 321 ff.
Rapp, Georg (Räpple), Separatiſt. Th. Schott ebend. S. 316 ff.
Reinhard, Karl Friedr., in Italien 1793. W. Lang, Von und aus Schwaben IV, S. 1 ff.
Rieger, Georg Konr. Claus, Württ. Väter I, S. 91 ff.
Rieger, Karl Heinr. Ebend. II, S. 119 ff.
Roos, Magnus Friedrich. Ebend. S. 132 ff.
Rümelin, Guſtav. Schwäb. Kron. 291.
Ruoß, Ruß, Jak., Holzbildhauer. Chr. Roder, Meiſter Jak. Ruß aus Ravensburg, der Verfertiger der Holzſchnitzerei im Rathausſale zu Überlingen. Zeitſchr. f. d. Geſch. d. Oberrh. N. X. II, 4. P. Beck Hof. Diöz.Arch. 10. 11.

Schedlin, Nikol., in Rottenburg um 1520. Siehe 1. Kirchengeſchichte.

Scheff, Georg, aus Heilbronn, fertigte in den 1590er Jahren das herrliche Gitter um den Auguſtusbrunnen in Augsburg. Zeitſchr. d. hiſt. V. f. Schw. u. Neubg. XIV, 246 f.

Scheler, Graf Friedr. von. St.Anz. S. 500. Schwäb. Kron. S. 545.

Scherr, Johannes. O. Henne am Rhyn Unſere Zeit 3. Zolling Gegenwart 23.

Schiller. E. Fr. Anders, Schillers Flucht aus der Heimat. Progr. d. Leibniz-Gymn. in Berlin. Schillers Vater: O. Brahm in der Deutſchen Rundſchau, November. Die Urſchriften der Briefe an Dalberg: Bernays Allg. Zeitung 225 ff. B. Briefe von Sch.: Schnorrs Arch. f. Litt.Geſch. XV, 2. 3. G. Hauff, Schiller und Vergil. Zeitſchr. f. vergl. Litt.Geſch. und Renaiſſ.Litt. 1. Franzöſiſche Einflüſſe auf Sch. (Beſpr. von Schanzenbachs Progr.) Walzel in Schnorrs Arch. für Litt.-Geſch. XV, 2. L. Mezger, Schiller u. Schwaben. N. Jahrb. f. Philol. u. Päd. CXXXIII u. CXXXIV, 12. Schriften über Schiller: Buchner, Bl. f. litt. Unterh. 31. Schiller, Spiel des Schickſals. Ein Bruchſtück einer wahren Geſchichte Sanders' Zeitſchr. f. deutſche Sprache 4. Kettner, Schillerſtudien, Zeitſchr. f. deutſche Philol. XX, 3. H. Welcker, Zur Kritik des Schillerſchädels (mit Tafel) Archiv f. Anthrop. XVII, 1. 2.

Schmid, K. Ad., Pädagog. Nekr. v. Lamparter. Schwäb. Kron. 303.

Schubart. Zwei Bittſchriften an Herzog Karl, den gefangenen Dichter Sch. betreffend 1777. Schloßberger, St.Anz. B. B. 9. Briefe an Sch. und Stammbuchblätter von Sch. Schwäb. Kron. S. 846. C. Böckheler, Der Dichter Schubart als Schulmeiſter. Daheim 37. 38. A. Wohlwill, Neue kleine Beiträge zur Kenntnis Schubarts. Schnorrs Archiv f. Litt.Geſch. XV, 1. 2. P. Beck, Schubartiana. Schw. Kron. S. 1941.

Schweigger, Salomo, von Sulz, 1551—1622. S. Schws. Reiſen. Ausland 11.

Speratus, Paulus. R. v. Flanß, Des Pomeſaniſchen Biſchofs P. Sp. Name und Heimat. Zeitſchr. d. hiſt. V. f. d. Reg.Bez. Marienwerder. XXI, S. 58 ff.

Starzler, (Konr.?) in Horb um 1520. f. 1. Kirchengeſchichte.

Steinhofer, Friedr. Chriſtoph. Claus, Württ. Väter I, S. 232 ff.

Sternenfels, K. Frhr. v. W. Lang, Von und aus Schwaben IV, 86 ff.; Ein Bundestagsgeſandter von 1848.

Storr, Joh. Chriſtian. Claus, Württ. Väter I, S. 268 ff.

Sturm, Beata. Ebend. S. 104 ff.

Uhland. Außer zahlreichen Artikeln in Zeitſchriften und Zeitungen: Herm. Fiſcher, Ludwig Uhland. Eine Studie. Stuttg., Cotta. C. Hönes, Ludw. U., der Dichter und der Patriot. Hamburg, Richter. K. Köſtlin, Zum hundertjähr. Geburtstag L. Us. Tübingen, Fues. Ad. Rümelin, Lud. U., Württ. Neujahrsblätter v. Hartmann, IV. Stuttg., Gundert. L. Salomon, Lud. U. Eine Biographie dem deutſchen Volke erzählt. Suttg., Levy u. Müller. E. Pleibel, Lud. U. Stuttg., Verl. d. Neuen Tagbl. Ed. Paulus, Lud. U. und ſeine Heimat Tübingen. Jubiläumsausgabe. Stuttg., Krabbe. Haſſenſtein, Ludw. U. Seine Darſtellung der Volksdichtung und des Volkstümlichen in ſeinen Gedichten. Leipzig, Reißner. Briefe von U. an Elben, Abel, Schorn, Teichmann, Pierſon, Öchsle. Schwäb. Kron. S. 605 (L. Weiffer) Zur Erinnerung an L. U. Von einer Verwandten des Dichters. St.Anz. B. B. 7. Nachleſe zu den Uhl. Biographien. Vjsh. S. 1—16. Theob. Kerner, Lud. Uhl. im Kernerhauſe. Gartenlaube 17.

Veil, Familie. Johs. Veilſcher Stammbaum oder die drei verwandten Familien Veil, Roſer. Ploucquet und deren Verzweigungen von 1660 an. Tüb. Fues.

Viſcher, Friedr. Theod. W. Lang, Schwäb. Kron. 248 f. C. Lemcke in Zeitſchr. f. bild. Kunſt. XXIII, 4.

Wächter, Familie. Stammbaum der Familie W., zuſammengeſtellt v. Heinr. Fulda. Vaihingen, Galler.

Weiß, Adam v. Crailsheim. Vorleſungen in Mainz um 1518. Boſſert Bl. f. württ. K.Geſch. 1.

Wern, Hans. E. Schneider, Hans W., ein Gegner Herzog Ulrichs. St.Anz. B. B. 21. 22.

Werner, Aug. Herm. Bl. f. d. Armenweſen 36 ff.

Werner, Guſtav. Nekrologe von Wurſter Schwäb. Kron. S. 1453; Freihofer Allg Zeitg. 247. 249 B.; Dreydorf Illuſtr. Ztg. 2303; Prot. Kirchenz. 33. 40; Lammers Nordweſt 34; Lauxmann Daheim 50; Ev. Kirchen- u. Schulblatt S. 309 ff., 316 ff., 337 ff., 345 ff.

Wibel, Familie. F. Wibel, Stammtafel des Geſchlechts Wibel oder Wiebel. 2. verb. u. verm. Abdr. Hamburg, als Mſc. gedruckt.

Wieland. K. Troſt, W. und das Humanitätsideal. Grenzboten 50. Briefe mitgeteilt v. C. Schüddekopf. Schnorrs Arch. f. Litt.Geſch. XV, 3.

Zeeb, Heinrich. Schwäb. Kron. S. 1433. Württ. Wochenbl. f. Landw. 24.

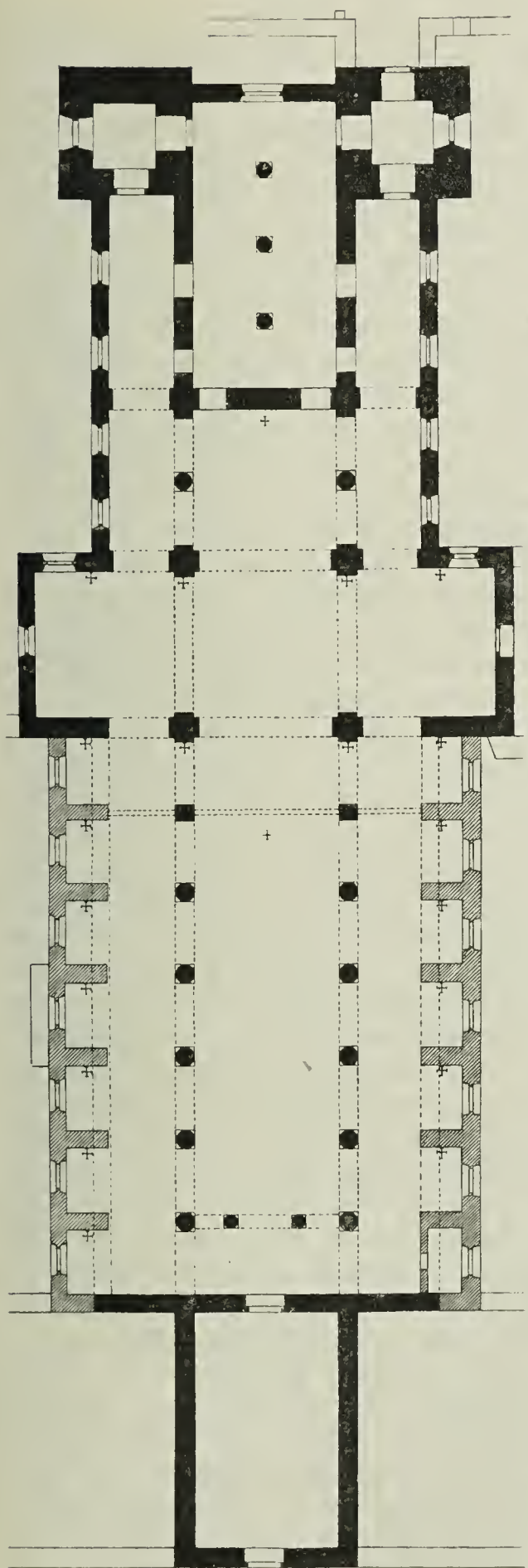
Württembergifcher Altertumsverein.

Das alte und das neue Münfter in Zwiefalten.

Mitteilung von Dr. E. Paulus.

Durch einen glücklichen Zufall gelangte ich vor einigen Jahren in den Befitz verfchiedener Bauriffe des alten und neuen Münfters in Zwiefalten, fowie eines, offenbar von einem Augenzeugen verfaßten Manufkripts: „Von dem alten und neuen Münfter und Klofterkirche zu Zwiefalten, Bericht vom damaligen Bauwefen, bis anno 1765.“

Durch die Auffindung der Pläne des alten Münfters ift der fchwäbifchen und deutfchen Kunftgefchichte ein wichtiger Dienft geleiftet, denn diefes jetzt fpurlos von der Erde verfchwundene Münfter war eines unferer hervorragendften frühromanifchen Bauwerke, und, wie bezeugt ift, ein Werk des großen Abtes Wilhelm des Seligen von Hirfau, der zur felben Zeit (1082—1091) die jetzt ganz in Trümmern liegende Peter- und Paulskirche zu Hirfau, das größte und weitefthin wirkende Kloftermünfter in Schwaben, erbaute. Das im Jahr 1089 begonnene Münfter in Zwiefalten fteht dem einft, famt der Vorhalle, 330 römifche Fuß langen Hirfauer in der Längenausdehnung nur um 34 r. F. nach, an Neuheit und Kühnheit des Entwurfs demfelben mindeftens gleich. Wir geben umftehend den Grundriß des untern Gefchoffes des Zwiefaltener Münfters. — Als eine merkwürdige Abweichung von der landläufigen Planform erfcheint im Often der Aufbau einer Oberkirche, welche im oberen Gefchoffe des Münfters einen 56 r. F. langen und halb fo breiten Saal bildete, worin fchon im J. 1103 ein Altar dem heil. Benedikt, ein zweiter dem heil. Martin geweiht wird. Unter diefer Oberkirche war ein in der Mitte von drei Säulen durchftellter Raum und diefer war famt der Oberkirche an den Oftecken von zwei ftarken Ofttürmen gefaßt (f. den Grundriß). Die Oberkirche ift wohl urfprünglich als Nonnenchor zu denken, weil ja das Klofter zur Zeit der Gründung Mönche und Nonnen umfchloffen hat. Aber fchon in der Frühzeit des zwölften Jahrhunderts erhalten, befonders auf Betreiben der frommen Nonne Adelheid, Gräfin von Dillingen († 1131), Witwe des Grafen Ulrich von Gamertingen, die Nonnen ein befonderes Klofter mit eigener Kirche, zu Skt. Johannes dem Täufer. — In diefer Oberkirche, in fuperiore templo oder in fuperiore choro, wie Sulger fagt, befanden fich, gleichwie im eigentlichen unteren Chor eben nach Sulger (Annales imperialis M. Zwiefaltenfis etc. Aug. Vind. 1698) Chorftühle aus der Hand des Ulmer Sürlin (des jüngeren), und es ftammten von demfelben Künftler auch die fieben gefchnizten Flügelaltäre, mit Darftellungen des Leidens Chrifti, in den fieben Kapellen des nördlichen Seitenfchiffes; ihre Mittelbilder bewun-



Grundriß des alten Münſters.
Maßſtab circa 1 : 400.

dert man jetzt im Muſeum vaterländiſcher Altertümer in Stuttgart.

Das obengenannte, mitunter ſehr unleſerliche Manuſkript wurde von Herrn Dr. Gmelin, bei dem K. Staatsarchiv, entziffert, und im folgenden, mit einigen Abmilderungen der oft wunderlichen Rechtſchreibung, vollſtändig abgedruckt.

Kurzer Bericht von der alten und neuen Kirche.

Daß die alte Kirche auf das allerwenigſte eine Erneuerung von Nöthen gehabt, iſt abzunehmen aus dem, daß ſie ſchon 1109 gewiehen worden, von Gebhardo, Biſchofen von Conſtanz, mit Beihilf Wiedo oder Guido, Biſchofen von Chur; damalen war Abt des Kloſters Udalricus, der erſt des Namens, in der Zahl der zweite; er hat aber nicht nur allein dieſes Kloſter und Kirchen gebaut, ſondern hat bei S. Johann Baptiſt für Kloſterfrauen auch Kloſter und Kirche gebaut. Ehe er aber ſolches gebaut, ſo hat er zuvor eine Capelle zu Ehren des heiligen Biſchofs Nicolaus bauen laſſen und dieſe iſt geſtanden zwiſchen der jetzmaligen Großkellerey und dem Bach, doch näher bei dem Bach als der Großkellerey, nicht weit von der Mauer, welche die Straßen von dem Hofplatz entſcheidet und bei dieſer haben Anfangs die Kloſterfrauen gewohnet, bis daß ihr Kloſter in Stand kommen, aber glaublich nur in ſchlechten Hütten, und in dieſer Capelle iſt begraben worden die heilige Adelhaid, eine Kloſterfrau; ſo hat Vater Rupert ſeliger geſagt. Als ich ihn einſtens befragt, wo die heilige Adelhaid ſei hingekommen, ſagte er mir, er habe von den alten ſagen hören, ſie ſei in S. Niclaus Capell begraben worden, und die alten haben geſagt, ſie haben's von den alten, und die alten haben's auch geſagt, ſie haben's von den alten, iſt alſo ſchon ein uraltes Herkommen, daß es alſo ſei, und benantlich hat er mir geſagt, es haben's ihm auch jene geſagt, welche im Schwedenkrieg als gefangen nacher Haingen geführt worden: nemlich Pater Am-

broſius, Pater Johann Jacob und Pater Gregorius, mit welchen er noch in ſeiner Jugend im Kloſter gewohnt hat, dann er ſchon im 10. Jahr ſeines Alters hierher ins Kloſter zum Studieren und wie ſelber Zeit bräuchig die Togam bekommen und die Tage ſeines Lebens nie aus dem Kloſter gekommen, auch nur auf eine kurze Zeit als alleinig im Linnenburger oder ſogenannten Kirſchenkrieg eine Zeit lang nacher Rheinau ins exili; ſo hat er's mir geſagt, und in dem er doch über 80 Jahre alt geworden, und auch ſchon wirklich über 30 Jahre iſt, daß er geſtorben, ſo hat er ſchon vor mehr als 100 Jahren im Kloſter als Religios gelebt, und es ſcheint auch ob man noch zu dieſer Zeit eine Erhöhung von einem alten Fundament noch ſehe, wo dieſe Kapelle geſtanden. Es iſt aber, ehe er die Kloſterkirchen ausgebaut hat, der erſte Abt Notgerus ſeliger, der vom heiligen Wilhelm von Hirſchau hierher geſchickt worden, geſtorben und an den Ort begraben worden, wohernach der Kreuzaltar iſt hingeſetzt worden; nemlich unter den Antritt diſes Altars, das Nit (die Nuth) des Grabs iſt bis an den Stein gangen, auf welchem das eiſerne Gätter geſtanden, das die 4 Altäre beſchloſſen. Wie aber vor vielen Jahren die Kirche in eim und anderm iſt geändert worden, ſo iſt der Kreuzaltar völlig weggethan worden, und iſt in dem vorderen Chor in das Langhaus der Weg geweſen. Es iſt aber zwiſchen dem Chor und Langhaus eine Mauer von einer Seiten bis zur anderen in der Kirchen durchgangen.* Die Mauer iſt ungefähr 14 Schuh hoch geweſen, durch welche drei Thüren in das Langhaus gangen, die mittlere aber iſt eine doppelte geweſen, und zwiſchen dieſer und dem eiſernen Gätter iſt das Grab des ſeligen Notgeri, und eben in den Ort ſolle der ſelige Abt Udalricus, der die Kirch und Kloſter anfangen gebaut, auch begraben ſein; ob ſie aber beyſammen in einem Grab oder neben einander liegen, iſt mir nicht bewußt. Dieſes habe ich auch von Pater Rupert ſeliger gehört, von welchem ſchon oben gemeldet, daß er es auch von den alten habe gehört; es iſt aber dieſes Grab in jetztmaliger Kirche nicht in der Mitte, ſondern um 7 Schuh und 9 Zoll gegen der Mittag Seiten; gerade ruckwärts gegen Nidergang der Sonnen, von dem erſten Pfeiler, hat dieſe Kirche an ihrer Breite von einem Pfeiler zum andern, wo die Kanzel ſtehet, 4 Schuhe 3 Zoll, von dem Pfeiler gegen der Mitte 5 Schuhe 2 Zoll, von dem gegenüberſtehenden Pfeiler gegen Mitternacht 32 Schuhe, 5 Zoll. Die Urſach iſt, weillen die neue Kirch um vieles breiter worden, weder die alte geweſen, und man ohne der Bibliothek zu ſchaden, gegen der Mittag Seiten nicht hat können fahren, ſo iſt nothwendig geweſen, gegen Mitternacht zu fahren, daher kommt, daß dieſes Grab nimmer in der Mitte iſt; es iſt aber nahe in den Mannsſtühlen, gleich wie ſie den Anfang nehmen, etwan 2 Schuhe; in dieſem erſten Stuhl aber iſt ein Luftgätter, da iſt beiläufig die Mitte des Grabs unter dem letzten Bank und von mir angemerkt worden. Und zu dieſem habe ich gebraucht den Martin Schneider von Bach, Maurermeiſter, welcher die alte Kirche abgebrochen und ehe ſolches gethan, ſolche in Grund gelegt, und er dieſen Riß bei Handen hat; ſonſten hätte ich mir nicht getrautet, ſolches mehr recht zu finden, weillen nur auch muthmaßlich die alte Kirche ſchon vor vielen Jahren muß zu klein geweſen ſein, weillen etwelche Herrn Herrn Prälaten ſolche vergrößert. Der erſte iſt geweſen Abt Georg Fiſcher, welcher um das Jahr 1512 beiläufig die Kirche um das ſchöne Presbyteri vergrößert, ſein Herr Nachfahrer, Abt Sebaſtian hat ſolche wiederum mit ſieben Kapellen vergrößert, welche gegen Mitternacht gestanden, 1. Sanct Johann Baptiſt, 2. St. Peter, 3. St. Paul, 4. Maria, die größere genannt, in welcher Abt Sebaſtian ſeliger auch ſein Begräbniß gehabt; iſt aber zu wiſſen, daß bei Abbrechung der erſt genannten Capelle auch das Grab eröffnet worden, und ich ſelber fleißig auf die Gebeine Acht gehabt, man hat aber ſolche nicht können unterſcheiden von den anderen,

maßen ſolche mit einander vermiſcht geweſen. Die Urſache muß folgende geweſen ſein, weillen auf der ganzen Seiten gegen Mitternacht an der Kirchen ein Freithof geweſen, und die Capelle eben auf dieſen Platz gebaut worden, und das Grab kein Gewölb gehabt von Stein, ſo ſind notwendig die Gebeine von anderen, nachdem die Bahr verfault worden, mit der Erden, auf den Leichnam gefallen, und alſo nimmer können unterſchieden werden. 5. St. Lorentz, 6. St. Helena, 7. St. Sebaſtian. Es ſind aber in dieſen Capellen ſchöne Altäre von Bildhauer-Arbeit geweſen, die das Leiden Jeſu Chriſti vorgeſtellt, und wie zu ſelber Zeit noch gebräuchig, mit Flügeln, auch von Bildhauer-Arbeit, doch viel geringer geweſen, verſehen geweſen, welche nachgehens von Abt Michael bei gänzlicher Erneuerung der Kirchen weggethan worden. Daß er die Kirche erneuert, iſt zu ſehen geweſen, hinter dem Hochaltar in der alten Kirche unter einem Gemälde, welches die katholiſche Kirche vorgeſtellt, darunter ein Zuſchrift geweſen, und die Wappen Abt Michaels, ſammt der Jahrzahl 1624. Bei Erneuerung der Kirchen hat er die oben bemerkte Flügel, rückwärts an die Mauer in ſelber Capell, wo ſie geweſen, ob den Beichtſtühlen hinmachen laſſen, wo ſie auch geblieben, bis man die alte Kirche abgebrochen, 1740, und von da ſind ſie unter dem Dach des Bibliotheksbaus aufbehalten worden, bis 1761 Seine Hochwürden und Gnaden auf bittliches Anhalten der Kloſterfrauen von Mariaberg, auch ein Denkmal zu haben von der alten Kirchen, welche auch das Leiden Jeſu Chriſti vorſtellen; daß es aber dieſe Baſſareläff (Basreliefs) die Flügel geweſen, hat mir mehrmal der Pater Rupert ſeliger geſagt, und darzu geſetzt, er habe es von denen gehört, welche ſolche Flügel noch an den Altären geſehen haben. Auch hat endlich Abt Martin 1680 ſolche auch um 6 Capellen erweitert, welche gegen der Mittagsſeiten geſtanden; es ſind folgende geweſen: 1. heilig Dreifaltigkeit, 2. St. Stephan, 3. S. Benedict und S. Scolastica, in welcher Abt Martin auch ſein Begräbnis gehabt unter einem ſteinernen Gewölbe, welche Gebeine bei Eröffnung ſeines Grabs ganz fleißig, mit einer Zuſchrift, von Pater Cöleſtin ſeliger und mir aufbehalten worden, bis 1743, von welchen auf ſelbes Jahr mehr wird gemeldet werden, 4. aller Heiligtum, ſo hier verehrt worden, 5. S. Joſeph, 6. St. Wolfgang, in welcher er auch ſein Begräbniß gehabt, auch deſſen Gebeine ſind aufbehalten worden bis 1743. Es iſt aber zu wiſſen, daß die S. Wolfgangs Capelle nicht mehr diejenige geweſen, in welcher der ſelige Frater Johann Martin Hinterlang als Noviz 1631 iſt begraben worden, dann dieſelbe Capelle iſt weggebrochen worden, als Abt Chriſtoph das Cimidery gebaut; daß er's gebaut, iſt zu ſehen geweſen ob dem Thor des Thürmleins, welches vor dem Altar geweſen; oberhalb iſt in einem Stein eingehauen geweſen ſein Namen mit der Jahrszahl 1662. Die benannte Capelle aber iſt geſtanden, wo der Treppen von dem Convent in das Cimidery geweſen, jetzo aber ſtehet der Hauptpfeiler zwiſchen dem Thor und Presbyteri gegen der Mittag Seiten; ſolches hat mir abermal der Pater Rupert ſeliger geſagt, und er habe als Knabe öfters in dieſer Capelle miniſtrirt.

Endlich nach langem und vielen Bedenken hat man ſich 1738 im Frühjahr in einem Capitel entſchloſſen, die alte Kirche abzubrechen, und eine neue, wie zu ſehen, mit einem ſteinernen Gewölb zu bauen, obwohlen einer oder der andere widriger Meinung geweſen wegen den großen Köſten, welches ein ſolches Gebäu erfordere; doch ſolle man dasſelbe Jahr weiter nicht gehen, als daß man Baumaterialien herbeiſchaffe und die alte Sacriſtei abbreche und den Platz räume. Und weillen die Ordinari Orgel auf der Seite im Kreuz gegen Mitternacht geſtanden, und die Blasbälge oben auf dem Gewölbe der Sacriſtei geweſen, ſo hat man die Orgel gleich weggethan und bis auf das nächſte Jahr die große Orgel gebraucht, ausgenommen in der Complet, da iſt das Poſitiv gebraucht worden, nemlich dasjenige, welches am Feſte

Corporis Chriſti 1760 von denjenigen, welche ſolches vor das Kloſter zu tragen beſtellt geweſen, die Frater-Stiegen herabgeworfen und folgſam unbrauchbar gemacht haben. Bei Abbrechung der alten Sacriſtey hat ſich folgendes ungeſchickte Unglück zugetragen; da nemlich das Gewölb ſchon völlig von der Mauer iſt losgemacht geweſen, und ſolches pur allein auf der Säule, welche in Mitte der Sacriſtei geſtanden, noch feſtgehalten, daß es nicht gleich eingefallen, ſo hat der dortmalige Baumeiſter Martin Schneider von Bach verboten, daß Niemand auf das Gewölbe gehe, ohne ſich in Lebensgefahr zu geben; ſolches aber hat ein Handlanger nicht geachtet, ſondern iſt auf das Gewölbe hingegangen, um eine in der Mitte liegende eiſene Schaufel zu holen; als er aber auf die Mitte gekommen, ſo iſt die Säule gewichen und der Handlanger Mathias von Echſtetten ſitzend auf das Gewölb fällt mit ſelbem hinunter, und weillen er die Füße geſtreckter gehalten, und da das Gewölbe auf den Boden gekommen, ſich über einander gehoben und alſo ihm ein Fuß dazwiſchen gekommen und ihm derſelbe abgedrückt und gebrochen; wann er nur die Füße an ſich gezogen, ſo wäre ihm kein Leid widerfahren.

Weillen man aber vermerkt, daß bishero wenig Materialen herbei gekommen, und ein damaliger Pater Großkeller von denjenigen einer geweſen, welcher vermeint, man ſolle die alte Kirche erneuern, ſo iſt es ſehr langſam mit Herbeibringung der Baumaterialien zugegangen, ja ſchier gar keines. So hat man 1739 den 10. Märzen wiederum Capitel gehalten und dann beſchloſſen, mit allem Ernſt die Sache anzugreifen und zu richten; auch iſt es geſchehen, alſo zwar, daß ſchon den 13. Julii Herr Herr Pater Prior von Obermarchthal, nunmehr Herr Herr Reichsprälat, iſt eingeladen worden, das allerletzte Hochamt auf dem alten Hochaltar zu ſingen, wie auch geſchehen, und iſt auch mit allen Glocken das allerletzte mal in dem alten Thurm daran geläutet worden; nach dem Hochamt iſt das hochwürdige Gut, unter einem Baldachin und Singung: tantum ergo in die Capelle von ihm getragen worden, (allwo auch gleich die 2 ewige Lichter angezündet und in dem alten Chor ſolche ausgelöſcht worden, und um 12 Uhr iſt der engliſche Gruß als das allerletzte Läuten in dem alten Thurm gelitten worden; dann von dieſer Zeit an hat man in dem alten Thurm nicht mehr gelitten. Es iſt ſchon auf dem Frater Bau ober der Sacriſtei ein ſo genannter Capuzinerthurm, in welchem gleich die 2 kleinſte Glöcklein gekommen ſind, dass man hat können läuten unterdeſſen, was zu läuten geweſen, bis die große in den Brudergarten gekommen, dann hat man dorten gelitten, was man ſonſten mit den großen gelitten hat. Nach dem Mittageſſen iſt gleich der Chor und Hochaltar anfangen abgebrochen worden, desgleichen die Nebenaltäre innerhalb im Chor; es hat ſich abermals ein ungeſchicktes Unglück ereignet, als man nemlich ein Gemälde in dem Presbytery auf der Epiſtelſeiten weggethan und die Zimmerleute keine Vorſicht gebraucht, ſondern nur 2 Leitern angeleint, und da das Gemälde mit einer ſchweren Rahm umgeben war, ſo hat es auf der Mitte Seiten einen jungen Zimmermann von Gauingen, Franz Koch, überwogen und herabgedruckt, und ihm einen Fuß abgedrückt.

Den 15. Juli hat man ſchon das mittlere Gewölb herunter geſchlagen und den 16. auch die große Glocken an einem Wellenzug herabgelaſſen, und dann alles, was den Chor ausgemacht, ſammt den Mauern abgebrochen. Es hat ſich aber bei Abbrechung des Thurms folgendes ereignet; da er nemlich abgebrochen bis auf den Schwibbogen, welcher von Sandſtein gemacht geweſen, auf welchem der alte Thurm geſtanden, ſo ſind die Sandſteine auf dem Bogen gegen Aufgang der Sonnen dergeſtalt in einander feſt geweſen, daß man keinen aus dem anderen können bringen (alſo zwar daß ſich der Baumeiſter entſchloſſen, ſolche mit Pulver von einander zu treiben, hat es zwar probiert, aber ohne Frucht, dann der Stein, in welchem das Pulver ge-

weſen, als ſolches angezündet worden, iſt zwar bei einem Schuh hoch aufgeſprungen, aber wieder in einander geſeſſen, wie zuvor und weillen dieſer Bogen noch allein geſtanden, maßen die andere gegen Mittag und gegen Mitternacht ſchon weg geweſen, ſo hat weder Maurer noch Zimmermann hinauf wollen, um ein Seil an den Bogen zu binden, ſo hat ſich der dortmalige Kloſter-Seiler Antoni Haggelſtein von Bach angetragen und iſt hinaufgeſtiegen, ein dickes Sail um den mittleren Stein gebunden, dann hat man einen Wellenzug gerichtet und mit großer Mühe den Stein aus dem anderen gezogen, dann iſt der übrige Bogen von ſelbſten gefallen. Unterdeſſen hat man in dem Brudergarten den alten Glockenſtuhl aufgerichtet und die Glocken darein gehengt, die zwei kleine ausgenommen, welche ſchon in dem ſogenannten Capuzinerthurm gehangen, und den ſogenannten Stiefel oder Sack, welcher in den Pfarrthurm gekommen, und darin iſt. Nach Abbrechung aller Mauern, ſo am Chor geſtanden, ſobald der Platz geräumt, hat man gleich das Fundament aufgezeichnet, und angefangen zu graben. Man iſt aber Nachgehens wenig dabei geblieben, die 2 Thürme ausgenommen, wie aus dem Jahre 1742 zu ſehen; ein jeder Thurm hat in allweg der Länge und Breite 40 Schuhe. Da man mit Fundamentgraben fertig geweſen, ſo hat man gleich angefangen, Pfähle zu ſchlagen; es hat aber das Fundament in der Tiefe 9 Schuhe und 6 Zoll, denn wenn man tiefer kommt, hat es ſchon Waſſer, denn ſo tief liegt die Tauchſchollen (Tuffſteinboden). Dann hat man in einem jeden Thurm Pfähle geſchlagen 218 Stuck, ſolche hat man anfänglich mit einem ſchweren Block von Holz probiert, hat aber wenig gefruchtet, obwohl er ſchon in einer Triemelſäul geloffen, ſo hat man auf Angaben des Baumeiſters eine ſogenannte Katz von Eiſen machen laſſen, welche im Gewicht 14 Zentner gehabt, mit welcher man die Pfähle eingeſchlagen; es haben aber dieſe Katz 12, 15 bis 18 Männer an der Trommelſäule in die Höhe gezogen, auf Manier, wie man pflegt, auf den Kornſchiffen die Säcke aufzuziehen. Da ſie aber droben geweſen, welches 18 Schuhe hochgegangen, hat ein Mann, der dazu beſtellt geweſen, mit einem Sail, welches an einem eiſernen Hacken gebunden geweſen, los gemacht durch einen ſchnellen Zug, dann iſt die Katz auf einen Pfahl herunter gefallen, und ſolches Aufziehen hat bei einem jedweden Pfahl 8 oder 10 Mal, ja wohl zu Zeiten wohl öfter in die Höhe gezogen werden, bis nur einer in ſein gehöriges Ort gekommen. Es ſind auch zu den 8 Hauptpfeilern zu einem jeden 80, 90—100 Pfähle geſchlagen worden, welche aber bei Änderung des Riß nicht alle ſind gebraucht worden, ſondern nur die 4 im Kreuz und hat ein jeder Pfahl in der Länge gehabt 12, 15 bis 18 Schuhe, in der Tiefe 13, 14, 15 Zoll, nachdem die Eichen geweſen; alſo hat man das 39. Jahr beſchloſſen.

1740.

Als nun beide Brüder, nemlich Joſeph Schneider und Martin Schneider von Bach als Baumeiſter angezeigt, daß wann man die Kirche auf ein Mal thäte anfangen zu bauen, ſo könnte man den Gottesdienſt inner 6 Jahren in der neuen Kirche halten, wann man aber den Chor wie anfänglich beſchloſſen geweſen, bauen wollte, ſo könnte man vor 8 Jahren keinen Gottesdienſt in der neuen Kirchen halten. Weillen man nur ſchon viele Beſchwerniſſe vor eingeſehen, ſo hat man ſich durch einen Capitelſchluß dazu reſolvirt, daß man den Beſchwerniſſen bälder los werde, das Langhaus auch brechen zu laſſen, und iſt auch beſchloſſen worden, ein ſteinernes und kein hölzernes Gewölbe machen zu laſſen; ſo iſt dann den 8. Mai der allerletzte Gottesdienſt darin gehalten worden, welches war der 3. Sonntag nach Oſtern, hat dann der dortmalige Herr Pater Gregorii Hurter senior ſeine 2 erſten heiligen Meſſen solenniter gehalten, dabei die Lob- und Ehrenpredigt gehabt der hochwürdige und hochgelehrte Herr Mattias

Rotmund, Pfarrherr zu Andelfingen bei Riedlingen; zu ſeinem Vorſpruch hat er genommen aus dem dortmaligen ſonntäglichen heiligen Evangelii: über ein kleines werdet ihr mich nicht ſehen. Den anderen Tag, als den 9. Maii hat man noch bis 9 Uhr die heilige Meſſen geleſen, dann hat man angefangen, die Altäre wegzuräumen, und weil man von der Pfarrkirch aus mit Kreuz nacher dorthen gegangen, ſo haben die conversi beider mit Beihilf der Maurer und Zimmerleute die Mutter Gottes von dem alten Ort, allwo ſie ſchon etwelche hundert Jahr geſtanden, hinweg gethan, und in die Pfarrkirch übertragen und auf S. Leonhards Altar geſtellt, allwo ſie verblieben bis auf das Jahr 1752; auch iſt dortmal das große Kreuz, welches oben an dem Schwiebbogen gehangen, in die Pfarrkirche abtragen worden, welches noch zu dieſer Stund an der Mauer rückwärts der Kirchen gegen Mitternacht hanget; es wäre zu wünſchen, daß es ein gelegenes Ort in der neuen Kirchen hätte, abſonderlich wenn wahr iſt, was mir Pater Joſeph Schantzer ſeliger geſagt, daß er von glaubwürdigen Perſonen vernommen, daß ſolche ſchon etwelche Mal eine außerordentliche Helle um das Kreuz bei nächtlicher Zeit geſehen. Nachdem die Altäre weggethan, ſo hat man auch die 12 Apoſtel von der Mauer weggenommen und ſie auf den Hofbau geſtellt, allwo ſie noch ſind; dann iſt man mit Abbrechung fortgefahren und den Platz geräumt, dann das Fundament gegraben, und den 11. Heumonat iſt in Gegenwart Pater Cöleſtin Frü ſeliger, als Subpriors und Cuſtos der erſte Stein in das Fundament zum mauern von den Maurern gethan worden, und iſt der Anfang gemacht worden nächſt der Großkellerei gegen Mitternacht. Die Urſache aber iſt geweſen, daß dort der Anfang gemacht worden, weilen die Pfähle in den Thürmen noch nicht alle ſind geſchlagen geweſen, doch iſt ſelbes Jahr das Fundament bis auf den 28. October der Erden gleich worden, den einigen Thurm gegen Mitternacht ausgenommen, welcher kaum die Hälfte herausgekommen iſt.

1741.

Da man vermerkt, daß die Maurermeiſter lieber ein Gewölb von Holz als von Stein in die neue Kirche thäten machen, und ohne dem ein dergleiches Werk von jenen noch niemals iſt gemacht worden, ſo hat man ſich, ſicher zu ſein, um einen Mann geſehen, welcher ein ſolches Werk beſſer verſtehe; ſo iſt dann der dortmalige in der Kunſt berufene Pater Stuarth von Regensburg über Augsburg anhero kommen. Endlich aber iſt Herr Fiſcher von München aus Bayern gebürtig als Baumeiſter ins künftig angenommen worden, welcher ſchon zuvor in dem Reichsgotteshaus Ochſenhauſen bekannt geweſen, und iſt dann mit ihm ein neuer Vertrag gemacht worden, nachdem er zuvor ſeinen neuen Rieß zur Kirchen gezeigt hatte, und die Urſachen, warum er den alten Kirchenrieß verwerfe, angezeigt, die 2 Thürme ausgenommen. Weiter iſt für diſes Jahr nichts vorgenommen worden wegen dem Kirchenbau.

1742.

Erſtens ſich ſicher zu ſtellen wegen einem ſteinernen Gewölb, iſt man mit der Kirchen 4 bis 5 Schuhe auf beide Seiten über das alte Fundament hinausgefahren und dann wieder ein neues Fundament gegraben und wo man für nöthig gehalten Pfähle geſchlagen, und weillen im erſten Riß, im Langhaus auf einer jeden Seiten 6 Capellen in das Fundament angelegt geweſen, ſo hat man auf einer jeden Seiten nur 4 behalten, nach dem neuen Riß, wie auch nicht mehrere ſind, und im Kreuz iſt auch auf einer jeden Seiten eine Capelle, ehe man vom Kreuz in einen Thurm kommt, im Grund, da zuvor Pfähle geſchlagen worden, gemauert geweſen; ſo ſind dieſe beide auch ausgelaſſen worden, damit das Kreuz breiter worden, und weilen nach dem erſten Riß das alte Cimidery wäre ſtehen geblieben, ſo wäre die neue

Kirche nicht mehr als 7 Schuhe länger geworden als die alte, gegen Sonnenaufgang, aber nach dem neuen Riß iſt ſie mehrer als 30 Schuh länger worden. Es hätte auch nach dem erſten Riß die Gallerie ſollen auf beiden Seiten bis an den Hochaltar ſollen kommen, und der Chor hat ſollen ſeinen Anfang gleich bei Anfang des Pfeilers, welcher vor der Capelle geſtanden vor dem Thurm, und ſein Ende wäre, wo die Thürme ihr Ende haben gegen Aufgang der Sonnen, das Übrige wäre das Presbytery geweſen, und alſo dieſem Riß nach gar viel zu viel Winkel bekommen und auch nicht gar viel größer geworden, als die alte geweſen, darum hat man ſolchen verworfen bis an die 2 Thürme und den jetztmaligen angenommen. So hat man dann ſo eilfertig, als nur möglich geweſen, die Pfähle geſchlagen und angefangen das neue Fundament aufzumauern, das Cimidery bis an das kleine Thürmle abzubrechen und den Platz zu räumen, und weillen unterdeſſen in dem Thurm gegen Mitternacht iſt fortgefahren worden mit mauern, und unter anderem ein ſchwerer Stein iſt hereingeführt worden, ſo hat es ſich ereignet, daß ein Fuhrmann auf das alte Gewölbe des Cimidery kommen und Niemand gedacht, daß das Gewölbe wegen der Feuchte einen Schaden gelitten; als aber die 4 vordere Pferd darauf gekommen, ſo bricht es ſchnell zuſammen, daß die 4 Pferd ſammt dem Gewölbe hinunter gefallen, beiläufig 10 oder 12 Schuh tief, alſo zwar, daß die 2 an der Deichſel, auf welcher auch der Fuhrmann geſeſſen, ſchon hart an der Gruben geſtanden; man hat alſo nur müſſen, wie man hat können zukommen, die Stricke abhauen und ſchneiden, daß die 2 letztere frei blieben, denn wenn ſolches nicht ſchnell wäre geſchehen und der Wagen wäre weiter für ſich gekommen, ſo wäre er mit ſamt einem ſehr ſchweren Stein hinunter gefallen und alſo alles, was in der Gruben geweſen, nothwendig zu Grund gegangen wegen Schwere des Steins. Nachdem man nun die 2 Deichſelpferde weggebracht worden, ſo hat man die übrigen an Seilen aus der Gruben gezogen worden, 3 haben ſich willig herausziehen laſſen, aber das 4te, das ein ganzes (Hengſt) geweſen, hat mehr braucht, denn er iſt dermaßen unruhig geweſen, daß, da die andre noch bei ihm in der Gruben geweſen, ſolchen etwelche Löcher getreten und geſchlagen hat, doch ſind ſie wieder alle glücklich curirt worden. Bald hat ſich ein anderes ereignet, als ein anderer Fuhrmann wieder mit einem Stein gekommen und wegen der Gruben die 4 vordere Pferde weggethan, ſo hat ein Handlanger Benedict Fuchsloch von Merſingen die Deichſel geleitet, da aber ein Stein unter das Rad gekommen, ſo hat die Deichſel ihn auf eine Seite geworfen und hat alſo die Achſel aufgefallen; doch iſt er bald wieder glücklich curirt worden, daß er ſein Stück Brod können verdienen. Mehr hat ein Fuhrmann Vitalis Waidmann von Geiſingen einen ſolchen großen Stein auf dem Gauinger Berg aufgeladen, daß es kaum zu glauben iſt, doch iſt er glücklich den Berg herunter gekommen, da er zu dem großen Hofthor gekommen hat man zuerſt ſolchen müſſen auf den Seiten behauen, denn der Stein iſt breiter geweſen als die Öffnung des Thors, wie man aber mit ihm bei dem Reitſtall über die Brücken gefahren, ſo iſt dieſe gebrochen und der Stein mit ſamt dem Wagen in die Tiefe gefallen, doch iſt kein Unglück weiter weder den Pferden noch Fuhrmann begegnet und er iſt auch in das Fundament des Thurms gegen Mitternacht gebraucht worden. Eben in dieſem Jahr iſt auch neben dem Bräuhaus ein Rutſchen gemacht worden, um die Steine von dem dortigen Steinbruch kommlicher herabzubringen, weillen aber die Kloſterjungen, wenn das Wetter gut geweſen, am Abend hinaufgegangen und auf der Rutſchen herabgefahren wie im Winter auf dem Schnee zu Schlitten, ſo ſind dann auch einſt 2 Küchenjungen hinauf um ſolche Freude auch zu genießen, nemlich Fideli Schnitzer und Willibald Galſter von Bach, jener von Upfellmehr, es iſt aber der Schnitzer ſo unglücklich geweſen, da, als ein eiſerner Nagel durch

die Rutſchen gangen, er ſolchen bälder empfunden als geſehen, maßen da ſolches ihm die ledernen Hoſen zerriſſen, ſolches auch das lebendige Leder zerriſſen, ſein Kamerad ſolchem wieder zu helfen, lauft in die Apotheke, und begehrt von dem Apotheker-Bruder ein Pflaſter, der Bruder fragte, zu was ſolches ſolle gebraucht werden, er antwortete, der Fideli Schnitzer ſei die Rutſchen heruntergefahren, und es ſei ein Nagel durchgegangen, habe ihm ein Loch in den Nabel geriſſen, der Bruder voller Mitleiden gibt ihm gleich eins, und hat das Unglück gleich ausgeſagt, daß dieſer könne um das Leben kommen, es hat aber in dem Convent mehr Geſpaß als Schrecken verurſacht. Unterdeſſen iſt man mit mauern an dem Kirchbau fortgefahren, daß man noch etwelche Schuhe über den Fahſen bis auf den Vorabend aller heiligen kommen.

1743.

Gleich im Anfang dieſes Jahrs iſt das bis dahin ſtehende Thürmlein von dem alten Cimidmy abgebrochen worden, und weillen in dieſem Thürmlein die Gebeine Abt Martins ſeliger und Abt Wolfgangs ſeliger in 2 Schubladen geweſen, und bei einem jeden eine Zuſchrift von Pater Cöleſtin ſeliger iſt gelegt geweſen, ſo kommt ungefähr ein Handlanger, der Ballier thue alle Gebeine in den Thurm gegen Mitternacht und in ein Gruben, wo der jetzmalige Kreuzaltar ſtehet; weillen aber verboten geweſen, daß unter der Arbeit Niemand zu den Maurern eingehe ohne Erlaubniß, ſo habe ich ihm durch den der es mir geſagt, er ſolle die 2 Schubladen ſtehen laſſen, bis ich bei Herrn Pater Prior geweſen, weillen ich aber nicht habe können gleich zu Herrn Pater Prior kommen, weillen ſelben Tag eine Disputation geweſen und zwei Herrn von Obermarchthal auch dabei geweſen; ſobald dann er zu der mittleren Porten mit ihnen hereingeweſen, bin ich gleich zu ihm gegangen, und ihm ſolches angezeigt, was zu thun, er ſagte gleich, ich ſolle gleich hingehen, und ſolche in Verwahr nehmen, bis auf weiteres; wie ich aber bin hingekommen, iſt mir gleich geſagt worden, er habe es nicht geachtet, was man ihm geſagt, daß er's derweillen ſolle ſtehen laſſen, dann habe ihn ſelber geſucht und ihn befragt, wo ſie ſeien, er aber ſagt, er hab's zu den anderen in Thurm geworfen, denn tote Beiner ſeien todte Beiner, auf dieſe Weiſe ſind ſie zu Grund gegangen, und auf keine andere. Nach dieſem hat man dann das neue Cimideri mit dem Kirchenbau auch aufgeführt, auch iſt heuer der erſte Umfang von Eiſen um den Chor geführt worden, anfangend bei dem Kreuz durch die Thürme durch und um den Chor herum, bis es den Chor völlig umgeben hat, auch ſind in die Pfeiler bei den Capellen in einen jeden 2 ſtarke Stangen von Eiſen gelegt worden, um Sicherheit willen wegen dem Gewölb. Auch ſind heuer im Frühjahr an einer hitzigen Krankheit in dem ſogenannten Maurerhaus geſtorben 2 junge Baier.

1744.

Als die Kirche ſchon ziemlich hochgekommen, und doch nach alt katholiſchem Gebrauch der erſte Stein noch nicht feierlich eingewiehen worden, ſo haben dann Seine Hochwürden und Gnaden den 1. Juni als am Feſt der allerſüßeſten Herzensmaria den 41. Tag nach dero Erwählung pontificaliter vorgenommen und auch vollführt, welcher Stein hinter dem jetzmaligen Hochaltar in der Mitte des Baus iſt gelegt worden. Es ſind viele Heiligthümer hineingelegt worden, es iſt dieſer Stein die Sarg geweſen, allwo zuvor die Stifter dieſes Gotteshauſes viele hundert Jahre, ſammt ihrem hochgräflichen Herrn Vater des Achalmiſchen Stammes geruhet haben, maßen Ludoldus als der jüngere, von beiden Stiftern der auch der letzte geſtorben, ſchon 1098 iſt begraben worden, und weillen ſie zur Zeit Abt Ulrichs V. 1694 ſind in die Capelle übertragen, weillen ſie in dem alten Grab wie man gemuthmaßt hat, nimmer

wollen ruhen, weillen ſie in dem alten Vorzeichen ihr Begräbniß gehabt zwiſchen dem innern und äußern Kirchenthor, denn zu ſelber Zeit iſt öfters ein großer Tumult an dem innern Kirchenthor gehört worden, als man zur Nacht in die Kirchen herein wollte. Da man aber ſolche eröffnet, um zu ſehen, wer da gegenwärtig ſei, ſo iſt Niemand gefunden worden, und weillen ſolches öfter geſchehen, ſo hat man Capitel gehalten, was anzufangen, ſo iſt dann der Schluß ergangen, es müſſen nur die Stifter in einen ehrlichen Ort zu ihrer Begräbniß verlangen, ſo hat man ſich denn entſchloſſen, ſolche in die Capelle zu übertragen, wie ſolches geſchehen, ſo iſt Ruhe zur nächtlichen Zeit worden. Solches habe ich von 3 gehört, ſo zu derſelben Zeit Capitulare geweſen, benanntlich von ſeiner Hochwürden und Gnaden ſeliger Abt Beda, Pater Rupert, Pater Gregorii ſeliger, und da ſind ſie in einem erhöhten Grab in einem Schubladen von Holz, wie ich es ſchon vor etwelche 30 Jahre geſehen habe, aber zu dieſem Stein habe ich den Deckel niemals geſehen, habe auch nie gehört, wo ſolcher möchte hingekommen ſein. Weillen nur die Kirchen ſchon ziemlich hoch kommen, ſo hat man den Chor wiederum mit einem eiſenen Umfang befeſtigt, wie vor einem Jahre, und die Capellen auch wiederum mit eiſernen Stangen belegt; in den beiden Thürmen aber iſt alle Stock hoch Eiſen eingelegt worden bis zu oberſt unter die Kuppeln. Auch iſt heuer der Karrenmann Benedict Schneider von Gaugingen 3 Mal mit einem blinden Pferd 3 Brücken hinaufgefahren und Bogenſteine zu dem obern Fenſter geführt; das 3. Mal aber ſind ihm Seine Hochwürden und Gnaden begegnet, und zu ihm geſagt, er, der Karrenmann habe ſich wohlgehalten, ſolle aber ins Künftige mit ſeinem Pferd und Karren nur da unten bleiben; iſt aber alle Zeit glücklich wieder herunter gekommen.

1745.

Dieſes Jahr iſt man bei guter Zeit ſo hoch gekommen, daß die Maurer bei Zeiten die Bögen zu dem Gewölbe nicht nur zugerichtet, ſondern ſelbe auch geſtellt, um bald anfangen zu gewölben, daß, da die Zimmerleute den 21. Auguſt angefangen, den Dachſtuhl aufzurichten die Maurer auch ſchon unterhalb angefangen, das Gewölbe zu machen, und nach 4 Wochen, ſo lang haben die Zimmerleute zu Aufrichtung des Dachſtuhls gebraucht, hat Martin Arnold von Upfelmehr, des Zimmermeiſters ſein Vetter als Ballier den Spruch gethan und probiert nach der Zimmerleute Art, daß es das älteſte Handwerk ſei und ſolches von 1101 hergezogen; es iſt bei dieſem Act hier gegenwärtig geweſen der hochwürdigſte Herr, Herr Reichsprälat von Villingen, Abt Hieronymus, und weil man aus den Böllern geſchoſſen; und da man mit dem Schießen der Anfang iſt gemacht worden, ſo iſt der obige Karrenmann mit ſeinem blinden zu dem Thor hinausgefahren, der blinde erſchrickt, ſpringt auf eine Seite, der Fuhrmann fällt herab, der blinde ſpringt an der Mauer, mit welcher der Pfarreikirchhof umgeben iſt, vorbei und rennt an des Herrn Doctors ſeinem Haus an; damit es alles aus geweſen iſt, weder Fuhrmann, noch Pferd weiter was geſchehen. Weil nur die Maurer unter dem Dachſtuhlaufrichten mit Gewölben fortgefahren, ſo hat ſich einſtmals ereignet, daß ein Handlanger Mörtel auf ſeinem Vogel getragen, unterdeſſen iſt den Zimmerleuten ein Stück Holz entfallen, und gerade gegen den Handlanger zugeſchoſſen, er ſolches noch zur rechten Zeit geſehen, er läßt geſchwind den Vogel mit ſamt dem Mörtel fallen, iſt noch glücklich entwichen. In dieſem Jahr iſt auch noch das Presbytery, der Chor wie auch das Langhaus von den Maurern gewölbt worden, wie ſolches beweist die Zuſchrift auf dem Gewölbe, maßen auf dem erſten Bund, welcher die erſte Capelle von der Kuppel weg mit der 2. Capelle bindet, oben in Stein gehauen, ſtehen dieſe Worte, Benedictus Abbas, Franz Saleſi, zehnter

Prior 1745 den 15. October. Sobald aber der Dachſtuhl gelattet geweſen, ehe man hat angefangen zu decken, ungefähr 2 Tage vor Michaelis, iſt ein junger Geſell von Bach, Vincentius Hagelſtein, des damaligen Kloſterſeilers ſein Sohn, oben auf dem Chor, faſt am äußerſten Rand, unter über ſich auf den Latten, auf den Kopf geſtanden und ein Männlein gemacht; weil nun wirklich Herren in dem Conventgarten geweſen und ſolches geſehen, und wirklich auch kecke Buben auf dem Dachſtuhl geweſen, und ſolches wollen auch nachthun, ſo haben es aber die Herren verboten, damit kein Unglück geſchehe.

1746.

Heuer hat man die Bögen, nachdem ſie 9 Monat unter dem Gewölbe geſtanden, weggethan, und das Gewölbe abgeputzt, und ſowohl außer als innen der Kirchen das Geſims hingemacht, auch die Galerie ob den 8 Capellen gewölbt; in dieſem Frühjahr hat der jetztmalige Herr Pater Großkeller den Anfang mit den Rädern machen laſſen und zwar wider den Willen des dortmaligen Balliers, aber zu großer Beförderung des Baus, und noch größerem Nutzen für das Gotteshaus, maßen da zuvor manches Mal an einem Stein wohl 40 Mann mit großer Beſchwerniß in einem ganzen Tag nicht alle Zeit 6 oder 7 Steine die Brücken hinaufgebracht, da hingegen durch das Rad 5, 6, zu Zeiten auch 7 Männer auf das wenigſte 15, 17, 18, auch 20 hinaufgezogen, und nicht mit halber Mühe. Auch iſt heuer der alte Zimmermeiſter geſtorben, nemlich Johannes Schuler von Upfelmehr den 28. Auguſtmonat, und an ſeiner Statt iſt zum Zimmermeiſter angenommen worden, ſein Vetter, der bisherige Ballier Martin Arnolt auch von Upfelmehr, auch hat man in dem Kreuz auf beiden Seiten der Kuppel das Gewölb hingemacht, auch ſind die 3 Schilde außerhalb der Kirchen hingemacht worden, einen hinter dem Hochaltar und gegen Mittag, einer gegen Mitternacht, beide außerhalb dem Kreuz, von einem Bildhauer Michael mit Namen, welcher Nachgehens zu den stuccator in die Arbeit getreten.

1747.

Sobald es nun heuer die Zeit gelitten, ſo haben die stuccatores den Anfang in dem Presbyteri gemacht, von dannen ſind ſie oben an den Chor ſo viel als es ſelbes Jahr hat ſein können. Der Herr Spiegler ſeliger hat das Presbyteri heuer auch noch bei guter Zeit gemalt und die Faſſer von Dinkelſcherben haben es auch noch gefaßt, auch hat der Glaſer den Anfang gemacht, mit den 2 Fenſtern in dem Presbyteri, auch hat man das Capellen ober den Hochaltar hingemacht, nachdem man zuvor ein Stuck von dem Dachſtuhl auf die Seiten gethan, auch iſt in dieſem Jahr die Kuppel ober dem Kreuz vollkommen gewölbt worden in Gegenwart ſeiner Hochwürden und Gnaden, der Frau Aebtiſſin des adligen Stifts von Urſpring unter dem Schall der Trompeten und Pauken; die Trompeten haben blaſen Pater Placidus Weſcher und Chriſtian Chriſtian Bildhauer, welcher das ganze Chorgeſtühl was immer von Bildhauer Arbeit daran iſt, hat gemacht, und iſt ſchon in dieſe Arbeit 1744 den 10. Auguſt eingeſtanden. Die 4 letzte Steine haben in das Gewölb eingeſetzt, wie ſolches die Jahrzahl und Namen aufweiſen, welche in die Steine gehauen ſind, 1. Seiner Hochwürden und Gnaden, Benedictus abbas, 1747 den 7. Junii, 2. Pater Franz Salleſi, 10ter Prior, 3. Pater Stephan Hensler, Subprior, 4. Gregori Hurter senior; auch iſt heuer einſtens in der Frühe ein junger Bayer im Schlaf oder einem Branntweinrauſch bei einer Fenſteröffnung gegen Mitternacht hinaus auf das Gerüſt gelaufen, darüber hinunter auf ein anderes gefallen, doch ohne Schaden; es ſind auch über ein Zeit 2 junge Füllen die 3 Brücken hinauf und bei einer Fenſterhöhle hinaus auf das

Gerüſt, ſind aber von den Handlangern gefangen worden und wieder glücklich herunter geführt worden. In dieſem Jahr iſt Bruder Lorenz Munch ſeliger der erſte in das neue Cimidery den 11. Hornung begraben worden.

1748.

Nachdem die stuccator mit ihrer Arbeit in dem Chor fertig geweſen, ſo hat dann Herr Stiegler ſeliger heuer auch das Gemähld ober dem Chor, und auf beiden Seiten des Kreuzes auch verfertiget, dann iſt es auch von den Faſſern gefaßt worden, aber nicht mehr von den Dinkelſcherbern, ſondern von Herrn Johann Georg Meßner von Hohentingen, mit noch anderen Gehilfen; auch hat der Glaſer die Fenſter ob dem Chor, und in dem Kreuz hingemacht. Es iſt auch heuer auf dem Thurm gegen der Mittagſeite der Kran gebrochen, da wirklich noch ein ſehr ſchwerer Geſimsſtein daran gehangen, nemlich einer von dem Geſims, wo der Glockenſtuhl aufſtehet, zu allem Glücke aber iſt der Stein ſchon in ſeiner Höhe geweſen, daß der Handlanger mit einem Hacken an einer Stangen ſchon darnach gelanget und noch auf die Gerüſtſtangen gebracht hat, doch ſind es nur ſchwache buchene Stangen geweſen, welche zu äußerſt an dem Gerüſt gelegen, und auf dieſe iſt er gefallen, iſt aber doch glücklich an ſeinen Ort gebracht worden, ohne weiteren Schaden als daß man einen neuen Kran müſſen machen. Es iſt auch bald nach dieſer Zeit ungefähr des Wirths Sebaſtians Schauben ſeliger Gaisbock zu den Maurern auf dieſen Thurm kommen, und die Arbeit der Maurer beſehen, und dann iſt er wieder glücklich den Weg, wo er hinauf auf den Thurm iſt gegangen, zurückgegangen. Heuer hat man den Fuß zu dem Hochaltar aufgemauert, und dann den Altar ſelbſten anfangen aufzurichten, auch iſt der heiligſte Namen Maria oben auf dem Dach ober dem Hochaltar da er zuvor zu Biberach von einem Gürtler iſt verfertigt und vergoldet worden, hingemacht worden.

1749.

Nachdem die stuccator zuvor die Kuppel verfertigt, ſo hat Herr Spiegler ſeliger ſolche vollkommen gemalt, wie auch die 4 Teile der Welt, und den Schild, allwo die Wappen Seiner Hochwürden und Gnaden iſt; es haben es auch noch die vorjährigen Faſſer gefaßt. An dem Thurm gegen Mittag iſt man mit mauren fortgefahren, ſo viel es hat ſein können, es iſt aber langſam hergangen, wegen der Höhe, die Baumaterialien hinauf zu bringen, auch iſt Anſtalt gemacht worden, das alte Vorzeichen abzubrechen, und ein neues aufzubauen; anfänglich war man geſinnet, außen nur ein blindes zu machen, das man von den Gaſtzimmern ſchauen könne; da man aber geſehen, wie groß das Kreuz und folgſam das Langhaus zu kurz, gegen einem ſolchen großen Kreuz, ſo hat man ſich anders beſinnet. Auch hat man heuer bei den Brüdern in Bernſtein einen Stein geholt, aus welchem nachgehens S. Stephan iſt gemacht worden von einer ſolchen Schwere, daß, da er (der Fuhrmann) nicht gar weit mit ihm gekommen, nemlich bis auf Haigerloch, ſolcher gleich eine Axe von dem Wagen abgedruckt; als nur wieder eine neue gemacht worden und der Fuhrmann bis auf Hayingen gekommen, ſo ſind beide Axen an dem Wagen zumal mit ihm gebrochen, daß alſo der Fuhrmann ſich einen ganzen Tag müſſen aufhalten, bis wieder 2 neue Axen ſind gemacht worden, dann iſt er wieder fortgefahren, und iſt endlich mit großer Beſchwerung, weiß nicht mehr gewiß, auf Jacobi oder am Vorabend heimgekommen.

1750.

Auch haben heuer die stuccator das Langhaus fertig gemacht und nachdem das alte Vorzeichen abgebrochen geweſen, hat man gleich angefangen das Fundament

zu graben, und nach dieſem wo nöthig, Pfähle geſchlagen, es iſt aber bei Abbrechung des Vorzeichens ein Gemälde ob dem Thor weggethan worden, hinter welchem ein ſehr großer Sandſtein iſt eingemauert geweſen, auf welchem ſich die 3 folgende Wappen gezeigt, die erſte iſt die kaiſerliche geweſen, die 2te gegen Mitternacht der Stifter, die 3. ein herzoglich wirtembergiſche, nemlich 3 Hirſchhorn. Da man aber bei dem Aufmauern des Fundaments das Rad von Nöthen geweſen, ſo hat man ſolches auch gleich hingethan, es iſt aber gegen der Mittag Seiten gleich der Kran gebrochen, weil es aber noch nicht hochgeweſen, ſo hat es weiter kein Unglück gezeigt, als daß man müſſen einen neuen hinmachen. Der obige große Stein, auf welchem die Wappen geweſen, iſt Nachgehens zum Hochaltar zu einem Altarſtein gebraucht worden, weillen der alte zu ſchmal geweſen, dieſer aber die rechte Breite gehabt. In dieſem Jahr als dem 9. Juni iſt auch das Dankfeſt gehalten worden, wegen der Befreiung von dem durchlauchtigſten Haus Würtemberg, neben andern hohen Gäſten iſt auch der Herr Reichsprälat von Weingarten, Dominicus mit Namen, welcher das Hochamt pontificaliter geſungen, hier geweſen, auch iſt die Frau Aebtiſſin von Urſpring dabei geweſen, mit noch etwelchen Kloſterfrauen, desgleichen die hochwürdige Frau Priorin von Mariaberg mit noch etwelchen Kloſterfrauen dabei geweſen.

1751.

Sobald es iſt die Zeit gelitten, ſo haben die Maurer ihre Arbeit auf dem Thurm gegen der Mittag Seiten fortgeführt, auf daß dieſes Jahr die Kuppel bei Zeiten von den Zimmerleuten konnte aufgerichtet werden, wie denn auch geſchehen alſo zwar, daß ſchon den 31. Juli der Thurm in einem ſolchen Stand geweſen, daß eben dieſen Tag der Knopf und Kreuz iſt hinauf gekommen. Es iſt aber ein jedweder Knopf von einer ſolchen Größe, daß es einem, der ein dergleichen Knopf in der Nähe nicht geſehen, unglaublich iſt, und doch iſt es wahr, denn ein ſolcher Knopf, ein jeder, inſonderheit auf beiden Thürmen, haltet drei und fünfzig ein halb viertel Riedlinger Maß, iſt von einem, der die Rechnungskunſt verſteht, gleich ausgerechnet, maßen ein ſolcher Knopf inwendig in der Höhe, die beiden Hälſe nicht mitgerechnet, nemlich der in die Helmſtangen gehet, auch den nicht, wo das Kreuz darin gehet, ſondern die Helle inwendig hat 6 vollkommene Schuhe, die Zwerch oder der Durchſchnitt des Knopfs iſt 5 Schuhe auch vollkommen; aus dieſem iſt die Größe eines ſolchen Knopfs leicht abzunehmen. Auch iſt ein Kreuz, welches auf einem jeden Thurm ſtehet, faſt gar vollkommen 23 Schuh in ſeiner Länge mit ſammt dem was in den Stiefel geht, die Zwerchſtangen aber hat 7 und einen halben Schuh; an Gewicht hat ein ſolches Kreuz von Eiſen 500 und etlich 50 Pfd. ſchwer; folgſam die beide Kreuze wägen über 11 Zentner und ſind dieſe Kreuze auch mit Kupfer überzogen, und mit ſammt den Knöpfen von Herrn Knoblauch, einem in dieſer Kunſt erfahrenen Mann, mit Beihilf des Kloſters Schloſſers Johann Georg Jengling von Goſenzugen (der erſte aber iſt von Söflingen bei Ulm zu Haus in dem ſogenannten Ihrgarten) im Feuer vergoldet worden. Ehe aber der Knopf hinaufgekommen, ſo hat der wohl ehrwürdige Pater Theobalth, ein Kapuziner, Kreuz und Knopf eingewiehen, und ſind viele heiligthum in einen ſolchen Knopf gekommen, wie auch das ganze dortmalige Convent auf Pergament eingeſchrieben, auch eingelegt worden. Auch hat man heuer zum Behufe des Kirchbaus abſonderlich aber wegen dem großen Gätter vor dem Chor die Hammerſchmiede aufgerichtet worden, wie dann der Dachſtuhl den 31. Mai iſt aufgerichtet worden, auch nachdem die stuccator zuvor das Langhaus haben fertig gemacht, iſt ſolches von Herrn Spiegler ſeliger gemalt worden, und nachdem die Faſſer zuvor die 4 Elemente im Kreuz gefaßt, auch ſolches Lang-

haus noch gefaßt; auch hat der Glaſer dieſes Jahr die Fenſter oben bei der Galerie hingemacht. Unter deſſen iſt man mit dem Vorzeichen fortgefahren, aufzubauen, wie dann ſolches dieſes Jahr ſchon ziemlich hoch, obwohlen es hart hergangen wegen den Geſimſen ober der Säulen, welche der Bildhauer hat anfertigen müſſen.

1752.

Gleich im Frühjahr hat Herr Martin Hermann von Villingen als Schreinermeiſter den Chor angefangen aufzurichten, auch hat man den Chor angefangen zu pflaſtern, welches geſchehen durch Johann Georg Schultheiß von Pfraunſtetten, einen Steinhauer und Maurer; auch iſt der Hochaltar dieſes Jahr völlig in Stand gekommen, ſowohl von den stuccator mit Schleifen als von den Faſſern, nachdem man 5 ganze Jahre mit ihm zugebracht hat, das Altarblatt und die 2 Nebenfiguren auf den Portalen ausgenommen. Als nur alles bereitet war bis auf den 18. October, ſo haben Seine Hochwürden und Gnaden an dem Feſt des heiligen Evangeliſten Lucae die neue Kirche eingewiehen, daß man doch ein Mal nach ſo vielen Jahren den Gottesdienſt wieder hat können kommlicher halten, und auch die ordinari heilige Meſſen können leſen und die Beſchwerniß ein Mal ein End nehmete, täglich in die Pfarrkirche zu gehen für das gemeine Volk, da dann ſeine Hochwürden und Gnaden das erſte Mal außen um die Kirchen gegangen, ſolche mit geweihtem Waſſer zu beſprengen, da ſind ſeine Durchlaucht Joſeph Friedrich Fürſt und Herr von Hohenzollern und Sigmaringen, ln die Kirchen wollen gehen, weillen ich nur mit dem Pontifical, vor dem Kirchenthor geſtanden, und zu ſeiner Durchlaucht geſagt, er möchte es mir nicht ungnädig aufnehmen, es ſollte Niemand in die Kirchen treten, bis Seine Hochwürden und Gnaden zuerſt darin ſei, alſo zeige es die Rubrik an, ſo iſt er gleich zurückgewichen und hat ſolches wie ich vermeint, nicht allein ſolches nicht ungnädig aufgenommen, ſondern vielmehr für eine Ehre gehalten, daß ich ihn erinnert habe. Als ſolche Einweihung nur vorbei geweſen, ſo iſt man in die Pfarrkirche gegangen, und die Mutter Gottes processionaliter abgeholt, und nur wiederum in das neue Münſter zu übertragen, nachdem ſie 12 Jahre 5 Monate 10 Tage in der Pfarrkirche geweſen, alsdann haben Se. Hochwürden und Gnaden in der neuen Kirche vor der Mutter Gottes Bildniß die erſte heilige Meße geleſen, dann haben auch diejenigen Prieſter, ſo die heilige Meſſe noch nicht geleſen haben, auch in der neuen Kirche geleſen. Den nächſten Sonntag darauf als den 22. October iſt das Feſt des heiligen Biſchofs und Beichtigers Aurelii gehalten worden und zwar das erſte Mal in der neuen Kirche, die Lob- und Ehrenpredigt hat gehabt der hochwürdige und hochgelehrte Herr, Herr Mathias Rotmund, Pfarrherr zu Andelfingen, nechſt Riedlingen, welcher auch vor 12 Jahren die allerletzte Predigt in dem alten Münſter gehalten, ein alter Herr, denn er wirklich etliche und 70 Jahr auf ſich hat gehabt, und dann haben Seine Hochwürden und Gnaden das erſte Hochamt in der neuen Kirche pontificaliter geſungen, weillen aber das Langhaus noch nicht gepflaſtert geweſen, ſo hat man die ſonſt gewöhnlichen Prozeſſionen, ſo Vormittag vor dem Hochamt als Nachmittag nach der Veſper, außer der Kirchen auf dem Hofplatz gehalten. Es iſt auch der durchlauchtigſte Fürſt und Herr Joſeph Friedrich von Hohenzollern und Sigmaringen, in hoher Perſon dabei geweſen, und haben Seine Durchlaucht bei dero gegenwärtigen Aufenthalt Seiner Hochwürden und Gnaden in hoher Perſon zu Altar gedienet, und da ich vorhero, vor Seine hohe Perſon 2 Polſter hingelegt, um ſich deſſen bei dem Altar zu bedienen, ſo haben ſeine Durchlaucht ſolche ſelbſten auf die Seite gethan, und iſt wie ein gemeiner Miniſtrant auf den Boden hingekniet. Vor all dieſem ſind ſchon verwichenen Herbſtmonat, vor dem 8. September, als Titularfeſt des allhieſigen Gotteshauſes die Glocken

ſchon in den neuen Thurm gethan worden, und zwar wiederum in den alten Glockenſtuhl, welcher ſchon in dem alten Thurm gegen 200 Jahre geſtanden, und iſt den 7. September Mittag um 12 Uhr das erſte Mal der engliſche Gruß gelitten worden, das gleich wie 1739 den 13. Juli Mittag von 12 Uhr, das letzte Mal in dem alten Thurm, der engliſche Gruß iſt gelitten worden, mit der gewöhnlichen Glocken, alſo hat man auch heute den Anfang mit dieſer gemacht; dann iſt Nachmittag in die Veſper mit allen Glocken gelitten worden, und läutet von derſelben Zeit in dem neuen Thurm, was nötig iſt, zu läuten. Den 29. October hat ſeine erſte heilige Meß in der Kirchen gehabt der hochwürdige Pater Franciscus Baur, ein geborener Augsburger, die Lob- und Ehrenpredigt hat gehabt, der hochwürdige Pater Placidus, ein Capuziner, welcher bald darnach Vice-Provincial worden. Auch iſt heuer der Dachſtuhl auf das Vorzeichen gethan worden, und das Kreuz, welches oben darauf ſtehet, iſt hingemacht worden, welches aber vorhero von Herrn Knoblauch mit Beihilf des Schloſſermeiſters iſt im Feuer vergoldet worden, dann hat man das Vorzeichen abgeputzt und innerhalb auch abgeräumt. Dabei aber iſt ein Unglück geſchehen, dergleichen bei dem ganzen Kirchbau keines geſchehen, denn als ein Handlanger von Zwiefaltendorf, in gemein nur der Hansle genannt, ungefähr unten durch den Kirchbau gegen Mitternacht durchgegangen, warf ungefähr ein anderer Handlanger ein nicht gar großes Stück Holz herab, welches aber zu allem Unglück dem unten vorbeigehenden auf den Kopf gefallen, er fällt gleich um und iſt in einer gar kurzen Zeit geſtorben; dieſes iſt geſchehen 31. October in der Frühe, ein Viertelſtund nach 7 Uhr, an welchem Tag vor ſelbes Jahr die Maurer ihre Arbeit beſchloſſen; den andern Tag als an Allerheiligen hat man ihn begraben. Eben an dieſem Tag, als den 31. October iſt in der neuen Kirche die erſte Veſper gehalten worden, den 1. November aber hat man die erſte Sext vor dem Hochamt, wie auch nach dieſem die Non in der neuen Kirche gehalten, dieſes ſind die erſten horae geweſen, ſo man in den neuen Chorſtühlen gehalten; Nachmittag als die Veſper ausgeweſen, hat man die erſte lange Todtenvigil auch in dem neuen Chor gehalten. Den 2. November als an aller Seelentag haben Seine Hochwürden und Gnaden, nachdem ſie vorher das erſte ſchwarze Amt in der neuen Kirchen gehalten, und nach dieſem die 4 gewöhnliche Stationen; den 17. Chriſtmonat darauf haben ihre 3 feierliche Gelübde als die erſte in der neuen Kirche abgelegt, Pater Hieronymus Heilig, Pater Luidoltus Reuſch, Pater Cuno Höfler, Pater Hermann Starck, und Frater Amandus Huber; den 26. darauf iſt das erſte Mal auch in der neuen Kirchen das Feſt des heiligen erſten Martyrs Stephan gehalten worden; die Lob- und Ehrenpredigt hat gehabt Pater Stephan Hensler, hochwürdigſter Prior des Gotteshauſes allhier, das Hochamt iſt von Seiner Hochwürden und Gnaden darauf gehalten worden. Auch hat heuer der Glaſer das Langhaus vollends ausgeglaſet, und hat man auch weil noch keine Orgel in der neuen Kirche geweſen, von dem Collegi zu Ehingen das Poſitiv von dem Commödyſaal abgeholt; ſobald aber die Orgel iſt fertig geweſen, ſo hat man ſolches wiederum hingethan, wo man ſolches abgeholt hat.

1753.

Den 21. Märtzen als am Feſte unſeres heiligſten Erzvaters und Ordensſtifters Benedicti, hat die Lob- und Ehrenpredigt, als das Feſt das allererſte Mal in der neuen Kirche gehalten worden, gehabt der hochwürdige Herr Pater Sebaſtian Sailer, Capitular hier in dem freien Reichsgotteshaus Obermarchthal, und nach dieſem hat das Hochamt pontificaliter gehabt, Seine Hochwürden und Gnaden Herr, Herr Reichsprälat von Obermarchthal; dann hat man gleich wiederum an dem Kirchbau ange-

fangen, maßen man den 17. April als am Zinstag in der Charwochen ſchon S. Stephan und S. Aurelii auf das Vorzeichen gekommen. Man hat aber große Vorſicht müſſen brauchen, daß kein Unglück geſchehen möchte wegen der Schwere der Bilder, ſo hat vorhero auf dem Dach des Vorzeichens das Dach einen Teil aufgehebt worden, und ein Brücken darauf gemacht, damit man ſicher hat ſtehen können, dann hat man beide Räder zugleich zugerichtet, die Seiler ober dem Vorzeichen zuſammen gehen laſſen, und noch 3 Wellen Züg zugerichtet, wie dann alles gerichtet geweſen, die Statuen daran feſtgebunden, und ſo viel möglich geweſen gleich aufgezogen, und ganz ſicher an die gehörige Ort geſtellt; es ſind aber über 24 Männer nur zum Aufziehen bei den 5 Züg gebraucht worden. Die Stifter ſind auch bald nach dieſen 2 Bildern an ihren Ort gekommen, die Mutter Gottes aber iſt erſt gegen dem Herbſt an ihren Ort geſtellt worden, auch auf die obige Manier; es iſt zwar ein Stein ober dem großen Fenſter unterhalb der Mutter Gottes, auf welchem die Jahrzahl iſt, als wann die Mutter Gottes wäre 1752 hingekommen, allein es iſt um ein Jahr ſpäter geſchehen, als die Jahrzahl ſolches anzeigt, anf welchem die Mutter Gottes gemacht. Es iſt aber der Stein auch bei den Brüdern in Bernſtein geholt worden, die Zeit kann ich mich nicht mehr recht erinnern, aber daß der Stein von einer ungemeinen Größe und Schwere geweſen, iſt ans Folgendem leicht abzunehmen: als man ſolchen in dem beſagten Steinbruch aufgeladen, und mit ihm bis an die Steig bei Hauſen gekommen, etwa eine ſtarke Stunde von Haigerloch, und da man die Staige angefahren und auf der Mittag Seiten Wieſenthal hat, ſo hat es unter dem Weg eine Hohle gehabt, weiß nicht, ob es ein Waſſerfall oder wie zu Zeiten geſchieht, nur ein Gruben, welche aber wie eine Brücke bedeckt geweſen, ſo hat der Wagen auf das Wiesthal gedrückt, und alſo ſammt dem Stein etwan 10 oder 12 Schuhe tief auf die Wieſen hinuntergefallen. Da der Fuhrmann ſolches vermerkt, daß der Wagen will fallen, ſpringt er gleich vom Pferd, es fallen beide Deichſelpferde und die 2 nächſte mit hinunter, die andere hat es zwar zurückgezogen, doch ſind ſie aufrecht geblieben, dieſes iſt zu Mittag in der 12. Stunde geſchehen; dann hat man um Leute geſehen, daß ſolcher Stein wieder auf den Wagen gekommen, allein iſt es ſehr langſam hergegangen, dann obwohl über die 40 Männer daran gearbeitet, ſo hat man doch bis den andern Tag wieder bis gegen Mittag zu thun gehabt; weil es iſt Nacht geworden, und der Wagen im freien Feld geweſen, ſo hat man ſolchen müſſen verwahren, daß man nicht um Seiler und Ketten iſt gekommen. Da man aber mit Aufladen iſt fertig geweſen, ſo hat man in dem Rain, wo der Wagen hinuntergefallen, mit der Hacken ein Lais hauen müſſen, damit der Wagen gleichem Gewicht iſt geblieben, daß er nicht noch ein Mal umfalle. Als ſolches alles vorbei geweſen, ſo hat man die 20 Pferde, welche vom Kloſter auf ſolchen Stein mit herzuführen geſchickt geweſen, eingeſpannt, aber dieſe 20 Pferde haben den Wagen mit dem Stein nicht von dem Platz können bringen, ſo hat dann ſeine Durchlaucht, der wirklich zu Haigerloch geweſen, von ſeinem nicht gar weit davon entlegenen Hof, ich weiß nicht, ob er's von ſelbſten oder auf bittliches Anſuchen der Fuhrleute gethan, es ſei, wie es wolle, ſo hat er 26 Ochſen geſchickt und an Wagen ſpannen laſſen. Mit dieſen Ochſen hat man den Wagen den Rain hinanfgebracht, und dann erſt wieder die 20 Kloſterpferde eingeſpannen, und zwar mit großer Beſchwerniß, doch ohne Unglück heimkommen; Hauptfuhrmann iſt bei dieſem Wagen geweſen Aureli Zeiller von Gauingen. Heuer hat man auch das obere Gewölb in dem Vorzeichen gemacht, auch iſt heuer der zweite Zimmermeiſter, weil man die Kirche baute, geſtorben, nemlich Martin Arnold von Upfelmehr an einer hitzigen Krankheit, in dem ſogenannten Maurerhaus; dann hat Joſeph Zeiller von Sonderbuch noch als Ballier die Kuppel auf demThurm gegen Mitternacht aufgerichtet, alſo daß man den 11. Juli ſchon den Knopf

und Kreuz hinaufgethan worden, und dann von dem Kupferſchmied noch das ganze Dach auf ihn gemacht worden, und bis auf den 1. November damit fertig worden, dann hat man innen auf ihr Anhalten aus der Canzlei ein Atteſtat geben, wegen aller Arbeit, welche ſie bis dorthin an der Kirche gemacht, daß man mit ihnen zufrieden ſei, auch zugleich wegen ihrem Verhalten bei ihrer Arbeit; nach dieſem iſt Joſeph Zeiller als künftiger Zimmermeiſter angenommen worden. Auch iſt heuer im Frühjahre das Abtbegräbniß eingewiehen worden, und dann iſt Abt Beda ſeliger aus ſeiner bis dorthin erſter Begräbniß erhebt und dahin begraben worden, und iſt alſo der erſte in dies Begräbniß gelegt worden. Auf dieſes ſind die Stühle vor das gemeine Volk auch aufgerichtet worden, auch iſt von dem Steinhauer Johann Georg Schulthaiß von Pfronſtetten das Langhaus gepflaſtert worden, es iſt auch das jetztmalige Hochaltarblatt, ſo von Herrn Spiegler ſeliger gemacht worden, hingemacht worden, denn bishero iſt nur das von dem alten Hochaltar aus der alten Kirchen in dem Altar geweſen, weillen es aber zu klein geweſen, ſo hat man von den rothen Spalier (Seidenzeug) die Leere ausgefüllt, weil aber die Mauer noch zu feucht geweſen, ſo ſind ſie ſo viel als unbrauchbar gemacht worden. Den 8. September, als am Titularfeſt, iſt nach Mittag nach der Veſper die erſte Proceſſion in der Kirche gehalten worden, auf die Manier, wie jetzo geſchieht, denn in der Altarkirche iſt man am Vorabend nach der Veſper den mittleren Gang hinabgegangen, und nach verrichteter Andacht wieder heimgegangen, ohne wie jetzo geſchieht, eine Litanei zu halten, denn die Litanei hat man heuer und zwar auf dieſe Manier, das aller erſte Mal geſungen, und iſt auch der erſte Umgang in der Kirche geweſen; man hat aber nur vor das Mal die Formel in dem Kreuz auf der Seite gegen Mittag erneuert, weil man wirklich an einem Altar und Gätter aber nur von Holz, bis gegenwärtiger iſt fertig worden, gearbeitet, und folgſam gar kein Kreuzaltar zu ſelber Zeit in der Kirche geweſen.

1754.

Heuer hat der Bildhauer die 2 Figuren neben dem Hochaltar, das alte und neue Teſtament vorſtellend, auf die dazu eigen gerichtete Portal geſtellt; auch iſt S. Benedict außer der Kirchen ob dem großen Thor hingemacht worden. In dieſem Jahre iſt den 14. Brachmonat ein ſo erſtaunliches Hagelwetter geweſen, dergleichen nicht leicht iſt erhört worden, maßen daß ſo viele Steine zuſammen geſchwemmt, das Goſenzuger, Glas- und Aichelauer Thal tief mit Steinen angefüllt geweſen, alſo daß wie noch an dem Bauhof zu ſehen, gegen Goſenzugen die 5 1/2 Schuhe angetrieben worden; neben dem iſt es auch ſehr fürchterlich geweſen, mit Donnerſtreich, wie es dann auch an dem Gauinger Berg in eine Buche geſchlagen, unter welcher eine kleine Zeit etwelche Menſchen unterſtanden, da ſie aber das Waſſer nicht mehr gehalten, ſo ſind ſie um ein beſſeres Ort zu finden, weggegangen, und weil wirklich das Rindvieh von ſelber Gegend auf der Waide geweſen, ſo iſt auch eine Kuh und ein Galthſtuckh unter dieſen Baum geloffen und weilen das Vieh noch darunter geweſen, als es in die Buche geſchlagen, ſo ſind dieſe beiden Stuck Viech gleich von dem Dampf erſtickt worden, und dieſe beiden Stück haben in das Dorf Gauingen gehört. Doch hat es an dem Kirchbau weiter keinen Schaden verurſacht, als daß das Cimiteri vollkommen mit Waſſer angefüllt worden, desgleichen auch der Graben unter dem Chor, allwo die Regierung von der Orgel durchgeführt iſt und die Windrohre liegen, doch zu allem Glück iſt von der Orgel noch Nichts darunten geweſen, als das Windrohr; nachdem man ſolches wieder herausgethan, und getrocknet, ſo iſt der Schaden ſchon wieder erſetzt geweſen, und in dem Cimidery hat man, daß es wieder bälder trocken worden, das Waſſer ausgeſchöpft; ſo bald aber der Graben iſt trocken geweſen, ſo hat man

die Orgel anfangen aufzurichten, alſo daß man bis auf das Feſt S. Aurelii 4 Regiſter fertig gemacht, daß man ſie an dieſem Feſt das allererſte Mal hat brauchen können; auch iſt heuer das eiſerne Gätter ob dem großen Kirchen Thor im Vorzeichen hingemacht worden und das Gewölbe, wo die große Orgel ſolle hinkommen, iſt auch gemacht worden; auch die Fenſter ſind dort hingemacht worden, im Juli dieſes Jahrs.

1755.

Es iſt die Orgel bis auf den 21. Märzen, als auf das Feſt unſeres heiligſten Ordensſtifter, vollkommen in Stand kommen, von einem ſehr berühmten Orgelmacher, zum Geſchlecht Gabler; es hat aber dieſes Werk in ſich 26 Regiſter, 1 999 Pfeifen, und 4 Blasbälge. Heuer iſt das Bruderſchaftfeſt, nemlich von dem allerheiligſten Herzen Jeſu das erſte Mal gehalten worden, mit den Freiheiten und Vorzügen, welche die allererſte Bruderſchaft in Rom hat, welche den Titel führet, von der Verkündigung Maria, als mit welcher ſie 1755 den 1. Jänner iſt einverleibt worden; auch iſt an dem 3. Sonntag im November auch wegen dieſer Bruderſchaft als am 2. Bruderſchaftfeſt vom Schurtz Maria genannt das erſte Mal, nach der Predigt das hochwürdigſte Gut und einem feierlichen Amt ausgeſetzt worden.

1756.

Heuer iſt das große und ſchöne eiſerne Gätter vor dem Chor aufgerichtet worden, welches durch einen Schloſſergeſellen Joſeph Büſſel von Brandweil eine Stunde von Feldkirch in dem Bregenzer Wald iſt gemacht worden; es iſt aber in dieſem Jahr nicht ganz aufgerichtet worden, dann die Füllungen in dem Portal noch nicht ſind fertig geweſen, ſondern der Altar iſt allein vollkommen aufgemacht geweſen, und ſolcher iſt auch allein von Herrn Meßmer dieſes Jahr gefaßt worden. Auch der Schein, ſo von Kupfer iſt, in welchem das Mutter Gottes Bildniß ſtehet, iſt heuer hingemacht worden, nachdem er zuvor von Herrn Knoblauch, und Meiſters Schloſſers im Feuer iſt vergoldet worden. Es iſt aber das Bildniß der Mutter Gottes im ein oder andern ein wenig geändert worden, durch Herrn Chriſtian Chriſtian Bildhauer, als er aber ſolches unternommen, ſo iſt das Holz ſo friſch befunden worden, als wann es erſt vor einer kurzen Zeit von einem friſchen Holze wäre gemacht worden, da doch bewußt, daß man ſchon vor mehr als 500 Jahren es verehrt hat, nach dieſem iſt es an das Ort hingeſtellt worden, wo es noch iſt, und dieſes iſt alles geſchehen bis auf den 1. Adventſonntag, an welchem Seine Hochwürden und Gnaden Morgens von 6 Uhr das orate pontificaliter geſungen, welches wiſſentlich zuvor niemals geſchehen iſt. Auch iſt heuer von dem Schloſſermeiſter Schloß und Band an die 3 Kirchenthüren geſchlagen worden und dann aufgehenkt.

1757.

In dieſem Sommer iſt das Chorgätter von dem Schloſſer vollkommen in Stand gesetzt worden, und auch von Herrn Meßmer gefaßt worden, und den 21. November haben Seine Hochwürden und Gnaden ſeine zweite heilige Profeſſion erneuert, in Gegenwart Seiner Hochwürden und Gnaden Herrn Herrn Reichsprälaten von Obermarchthal, auch hat dieſer Feierlichkeit beigewohnt Seine Hochwürden und Gnaden Frau Frau Äbtiſſin von Urſpring.

1758.

Am heiligen Oſtertag als den 26. Merzen hat man die erſte Nachtmetten in dem neuen Chor gehalten, und hat alſo heute eigentlich der Chor in der Kirchen den Anfang genommen, obwohl ſchon etwelche Jahre öfter der Chor beim Tag darin

ist gehalten worden, auch schon 2 Mal in der Charwochen die sogenannte Rumpelmetten auch darin ist gehalten worden, doch hat man öfter wegen dem Bauen müssen ausweichen; von dieser Zeit ist niemals mehr ausgewichen. Auch haben die stuccator heuer das End ihrer Arbeit gemacht, nachdem sie dieses Jahr das Vorzeichen vollkommen ausgemacht haben, und ist auch heuer der Kreuzaltar gemacht, und von Herrn Meßmer gefaßt worden; bis auf den 1. September ist er vollkommen im Stand gewesen.

1759.

Heuer ist auch den 11. Juni die erste Uhr daselbst an den Thurm gegen der Mittag Seiten gemacht worden, nemlich die gegen der Sonnen Untergang. Als aber alle Uhrtafeln an die beiden Thürme sind gemacht gewesen, und die Zimmerleute mit dem Gerüst wegzuthun beschäftigt gewesen, so ist abermals ein großes Unglück geschehen, maßen, da man in der Pfarrkirche mit der Glocke ein Zeichen einen Kranken zu versehen, ist gegeben worden, so fragt der Zimmermeister seine Leute, wen man versehe, als sie aber geantwortet, sie wissen es nicht, so will er sehen, wohin der Pfarrer reite, hat aber das Unglück gehabt, daß ein Brett aufgesprungen, auf welches er getreten, er fällt beiläufig 12 Schuh tief rückwärts auf ein Gerüst, fället das Hirn auf, stirbt in kurzer Zeit im Thurm droben gegen der Mitternacht Seiten, und dieses Unglück hat sich an Joseph Zeiller von Sonderbuch ereignet, den 23. Juli und ist den 24. Julii begraben worden. Heuer haben auch die Glaser die allerletzten Fenster in dem Vorzeichen ob den Thüren hingemacht.

1760

ist das heilige Grab in der Charwochen das erste Mal aufgemacht worden, solches hat der Herr Meßmer gemalt, und ist auch vor den Pfingstfeiertägen das eiserne Gätter, so das Langhaus von dem Vorzeichen unterscheidet, aufgerichtet worden; solches hat der Klosterschlossermeister verfertigt, Johann Georg Jingling von Gosenzugen.

1761

ist nichts merkwürdiges für die Kirchen gemacht als das Positiv, welches anstatt desjenigen ist gemacht worden, welches 1760 ist auf der Fraterstiegen verruinirt worden; aber 1762 ist ein schöner Altar auf das Bruderschaftfest des allerheiligsten Herzens Jesu gemacht worden, welchen auch Herr Meßmer von Hohentiengen gemalt hat.

Verein für Kunst und Altertum in Ulm und Oberschwaben.

Vom Städtetag zu Ulm i. J. 1616.

Von Amtsrichter a. D. P. Beck in Ravensburg.

Im Jahr 1608 hatte auf die Vorgänge in Donauwörth hin, wo es das Jahr zuvor zwischen Katholiken und Protestanten gehässige Neckereien gegeben, die Katholiken dann bei einer Prozession insultiert und infolge dessen die kaiserliche Acht über diese zum schwäbischen Kreis gehörige Reichsstadt ausgesprochen und selbige von dem glaubenseifrigen Herzog Maximilian I. von Bayern unter Aufhebung der Religionsfreiheit in Besitz genommen und aller Protestationen der protestantischen Stände unerachtet auch in Besitz gehalten wurde, eine Reihe protestantischer Stände und Fürsten einen Bund, die Union, um sich gegenseitig beizustehen, geschlossen, welchem nach und nach 15 Reichsstädte, darunter auch Straßburg und Ulm — letzteres i. J. 1610 bei einer daselbst abgehaltenen Versammlung der protestantischen Fürsten und Reichsstände — bei-

getreten waren. Als Organ diefer engeren politifchen Verbindung dienten die fog. „Städtetage", welche fchon lange hergebracht waren und gewöhnlich zunächft die eigenen Angelegenheiten der Städte unter fich, dann ihr Verhältnis zum Reich verhandelten. In der Regel gingen dieſelben einem allgemeinen Kreistage voraus, um fich zuvor über das zu benehmen, was dort auf die Tagesordnung gefetzt war. Den ftädtifchen Stimmvertretern auf den Kreistagen wurden bei diefer Gelegenheit die erforderlichen Inftruktionen entworfen. Es kam auch öfter vor, daß über die nämlichen Beratungspunkte, je nach der Wichtigkeit und Verfchiedenheit der Intereffen, größere und kleinere Städtetage gehalten wurden. Zu folchen Zufammenkünften wurde gewöhnlich eine wo möglich im Mittelpunkt gelegene Stadt gewählt. Ein folcher Städtetag in Sachen der Union fand nun im Juni des Jahres 1616 zu Ulm ftatt, auf welchem es — nach einer uns vorliegenden zeitgenöffifchen Handfchrift[1]) — für gut angefehen wurde, daß die Städte Straßburg und Speier Gefandte an die Churpfalz, Nürnberg und Ulm an Churfachfen im Namen der gefammten evangelifchen Frei- und Reichsftädte mit der unterthänigften Bitte abfertigen follten, es möchten die Churfürften den „vertröften (= vertröfteten) Compofitionstag" (= Vergleichstag) neben fchleuniger Adminiftration der unparteiifchen Juftitia befördern. In fpecie aber bedanken fie fich gegen churfürftliche Gnaden von Sachfen wegen der Interceffion für die evangelifche Bürgerfchaft in Donauwörth, aber es befinde fich, daß dieſelbe nur immer mehr graviert, mit Garnifonen belegt, mit Abfchneidung der Predigten, Benöthigung zur katholifchen Kindstaufe und Communion befchwert werde und zu befahren (= Gefahr zu laufen), daß, wenn ihnen nicht bald Rath gefchafft, die ganze Bürgerfchaft päbftlich werden müffe.

Bedanken fich auch der Interceffion an Kaif. Majeftät für die Stadt Frankfurt a. M. und bitten, weil der Städt' Würde, ftatus et libertas fundamentaliter auf der freien Rathswahl fteht, auch allen Evangelifchen an diefer Stadt nicht wenig gelegen, Seine churfürftliche Gnaden wollen noch ferner die katholifche Intention an beiden diefen Orten unterbrechen, damit die freie Wahl erhalten und nicht 2 Perfonen, fo von den Herrn Commiffariis ernannt worden, dem Rath eingedrungen werden.

Sie commendiren Seiner churfürftlichen Gnaden auch die . . . . (unleferlich) und königl. Wahlftadt Aachen, und darin übel geplagte evangelifche Bürger, in dem nun nach befchehener Suspenfion, Vertröftung zuwiderlaufende gefchwinde Execution angeftellt, die freie Übung evangelifcher Religion in felbiger Stadt ganz aufgehebt, ein guter Theil folcher Bürger in Verhaft genommen, theils ins Elend verjagt, theils mit Einlagerung 1200 fpanifcher Soldaten belegt und allgemach zum Papftthum genöthet, von Ämtern und Dignitäten ausgefchloffen und als unredliche Leut traktirt werden.

Zu Regensburg feit jüngftem Reichstag bricht immer eine Neuerung über die andere herfür, indem durch den Bifchof dafelbft der Rath und Bürgerfchaft an ihren habenden und von jetziger Kaif. Majeftät perfirmirten Privilegien und juribus, fo fie vor dem Religionsfrieden hergebracht, mit Verweigerung des Begräbniffes, Introduction des chriftlichen Kalenders, ungewöhnlichen Preffionen (Proceffionen?)[2]), Erbauung des Kapuzinerklofters, Auswirkung (= Auswählung) kathol. partheiifcher Commiffionen, Abftrickung des auf allen Klöftern in ihrer Ringmauer hergebrachten Schutzes beeinträchtigt werden, fonderlich weil fie feit Herrn Pfalzgrafen Wolf Wilhelms Abtritt rings mit Papiften umgeben find, daß es auch bald um dieſelbe Stadt gethan fein möchte.

Zu Dortmund ift, obwohl die Exercitien der Augsburger Konfeffion in den 4 Pfarrkirchen vor mehr denn 50 Jahren angeftellt, die Prediger ohne Einziehung einiger Kirchgüter befoldet, die Schule auch vor dem Paffauer Vertrag (v. J. 1552) fundirt worden, dennoch dem Rath auf etliche kath. Bürger (sc. hin, auf Anfinnen etlicher kath. Bürger), deren über 30 nicht in der ganzen Stadt find, auferlegt worden, alle folche Pfarrkirchen, Kapellen und Schulen mit deren Einkommen zu reftituiren, ftehen auch in Gefahr, von der fpanifchen Kriegsmacht zur Parition gedrungen zu werden.

Zu Wimpfen ift das exercitium Auguftanae confeffionis im Jahr 1543 in die ordentliche Pfarrkirche eingeführt und folches im Jahr 1566 durch fonderbaren Indult von Kaifer Maximilian I. bewilligt; und doch will jetzt dem Rath auf Anrufung des Domcapitels

---

[1]) Die in diefer Handfchrift aufgeführten Befchwerden ftimmen in allen wefentlichen Punkten überein mit dem Inhalt der im Ulmer Archiv bei den Unionsakten vol. XXXV unter Nummer 3453 liegenden Abfchrift eines von dem Kurfürften Johann Georg zu Sachfen an Se. Königl. Mäjeftät mit dem Datum Mügeln 6. Juli 1616 abgegangenen Interzeffionsfchreibens.

Bazing.

[2]) Das Schreiben des Kurfürften von Sachfen hat Proceffionen.

zu Worms zugemuthet werden, die Pfarrkirche für die kath. Bürger, deren es circa 6 oder 8 in Allem sein mögen, einzuräumen.

Zu Kaufbeuren ist dem Rath und den Bürgern, deren über 500 sind, geboten worden, den Römisch-Katholischen, deren kaum 50, die Pfarr- und alle andern Kirchen das. abzutreten, da doch das exercitium August. confess. i. J. 1544 und also 11 Jahre vor dem Religionsfrieden eingeführt und ao. 1557 nach dem Interim mit gutem Willen die Katholischen redintegrirt sind, auch die ledigen Rathsstellen zu ersetzen inhibirt (= angehalten) worden.

Zu Dinkelsbühl werden die evangelischen Bürger vom Rathstand und andern Ämtern mit Vorziehung ausländischer Katholischer, auch die so nicht katholisch, vom Spital und Almosen ausgeschlossen, die Schulen abgestrickt, dem evangelischen Prädikanten die Besoldung entzogen, ungeachtet ein anderes vor und nach dem Religionsfrieden hievor in dieser Stadt observirt, die Evangelischen auch sich in meister Anzahl das. befinden und zu gemeinem Nutzen das fürnehmste contribuiren und verschaffen.

Zu Weil der Stadt in Württemberg (!) ist der evangelische Schulmeister abgeschafft, die evangelischen Bürger der Raths- und Ehrenämter entsetzt, den Lutherischen, so in die Stadt heirathen, der Beisitz abgeschlagen und durch eine päbstliche Perpetualkommission angeordnet, daß in Kirchen und Schulen nur allein die römisch-katholische Religion soll geduldet werden, sogar, obwohl die introductio exercitii confess. August. von einem Rath zuvor das. zugelassen, dennoch ihnen solches höchlich verwiesen und wieder abgeschafft, auch andern Orts Rath zu erholen verboten, und bedroht worden, da einer von den Päpstlichen zur lutherischen Religion treten würde, der soll das Bürgerrecht verlieren und in Jahresfrist zu verlaufen (= verziehen) schuldig sein.

Zu Biberach, obwohl die Evangelischen die fürnemsten, werden sie doch in Rath nicht eingenommen, noch zu Ämtern gebraucht, obwohl Kaiser Ferdinand i. J. 1563 zu Konstanz ein anderes geordnet und Churpfalz in währendem Vicariat eine unparteiische Commission wider den Rath angestellt, so aber bisher nicht effectuirt, sondern für die Kapuziner ein sonderes Kloster, so zuvor nie gewesen, die Evangelischen dadurch zu irritiren, ist gebaut worden.

Zu Hagenau werden auch per pluralitatem votorum die Evangelischen von der Rathswahl und andern Ehrenämtern ausgeschlossen, die lateinische Schule mit Römisch-Katholischen bestellt, die vacirenden Stellen und ev. Kirchendiener wieder zu ersetzen und die übrigen zu unterhalten geweigert, inzwischen der neue Kalender eingeführt, die evangelische Bürgerschaft bei Kais. Majestät des Aufruhrs ohne Ursache beschuldiget, und inquisitiones durch kathol. Stände vorzunehmen practiciret.

Zu Worms wird den Jesuiten eine neue Schule und Collegium aufgerichtet.

Nürnberg und Ulm sind auch selber von den benachbarten Bischöfen von Bamberg, Eichstädt und Constanz angefochten, indem jene beide (sc. die Bischöfe von Bamberg und Eichstädt) vor dem Passauer Vertrag und Religionsfrieden reformirte Kirchen und Kirchschutz (= Patronate) auf dem Land (deren doch ein evangel. Rath der Stadt Nürnberg in der Zeit in continua et perpetua possessione gewesen) strittig zu machen und päbstliche Meßpfaffen einzusetzen, solches und anders auch mit gewehrter Hand und ungewöhnlichem Hochmuth zu bestreiten, dieser (sc. der Bischof von Constanz) aber in der Stadt Ulm selber und den ihren ordinarii Dioecesani das völlige exercitium päbstlicher Religion zu introduciren sich gelüsten lassen. Endlich obwohl bisher die katholischen Stadtunterthanen sich zu den evangelischen benachbarten und hin wiederum diese zu den jenen ohne Verhinderung der Obrigkeit in Dienst begeben, verheirathet und mit häuslichem Wesen frei niedergelassen haben, so will jedoch ein solches nun etliche Jahr hero nicht mehr verstattet werden, sondern also verwehrt, daß sie ihren Unterthanen, sobald sie vermerken, daß sie sich an evangelische Orte auch nur dienstweise begeben, hart zusetzen, sie zur päbstlichen Beicht und Communion durch besondere Aufseher antreiben, und dessen gewisse Urkunde von den Meßpriestern jährlich erfordern, auf den Fall aber die Unterthanen das Evangelium erkannt und angenommen und darauf an evangelische Orte sich begeben wollen, wird ihnen die Kundschaft (Beurkundung) ehelicher Geburt, die „ledige Zalung“ (= Freikauf) der Leibeigenschaft gegen gebührlichen Abtrag geweigert, ja auch wohl ihr väter- und mütterlich Gut und andere Erbschaften, so ihnen aus den päbstlichen Herrschaften zufallen, gänzlich vorenthalten und entzogen. — Es wird auch den Evangelischen zugemutet, daß sie die Lehen, so sie von den Römisch-Katholischen tragen, auf Erstattung des Eids ad sanctos entweder für sich selber oder durch Gewalthaber „bei pön der Fälligkeit“ empfahen, oder dieselben anderwärts verkaufen sollen. — Welches alles zu Unterdrückung evangelischer Religion angesehen wider den Religionsfrieden etc. etc. etc.

Sind die Sefler und die Rothen gleichen Stammes?

Von Dr. K. H. Frhrn. Roth von Schreckenſtein.

Ein hoher Grad von Wahrſcheinlichkeit iſt das günſtigſte Ergebnis für genealogiſche Unterſuchungen, die ſich in das 13. oder gar 12. Jahrhundert zurückerſtrecken; zumal wenn nach dem Urſprunge in beſcheidener Stellung den Mittelſtänden angehörender Familien gefragt wird. Beinahe niemals wird durch ſtemmatographiſchen Sammelfleiß und Kombinationsgabe erzielt, was ein von juriſtiſchen Vorausſetzungen ausgehender, unbefangener Leſer eine völlig exakte, viele Generationen in ihrer Reihenfolge zuſammenfaſſende Filiation nennen könnte.

Die hier folgenden Blätter erheben demgemäß ſehr beſcheidene Anſprüche. Ihre Aufzeichnung beziehungsweiſe Veröffentlichung wäre, im Hinblick auf den dazu erforderlichen nicht ganz unbedeutenden Raum, ſicherlich unterblieben, wenn es ſich dabei nur um familiengeſchichtliche und nicht auch zugleich um ungleich wichtigere Fragen handeln würde, wie ſie ſich in der Verfaſſungsgeſchichte unſerer guten alten Stadt noch immer aufwerfen.

Ob die Sefler und die Rothen gleichen Stammes waren — wer wird heute ernſtlich darnach fragen? Aber für die Auffaſſung des Urſprungs der in Ulm erſt um die Mitte des 13. Jahrhunderts, beſonders durch den im Jahre 1255 mit dem Grafen Albert von Dillingen wegen der Advokatie abgeſchloſſenen Vertrag, deutlich genug hervortretenden, ſtädtiſchen Autonomie, iſt es von Belang: reiflich zu erwägen, ob es eine Zeit gab, in welcher daſelbſt gräflich Dillingiſche Dienſtmannen, in einer zwar hervorragenden, aber eine Menge von Widerſprüchen in ſich bergenden Weiſe, an der Spitze des Gemeinweſens (univerſitas civium) ſtehen konnten. Widerſprach es nicht dem uralten, wenn auch allerdings erſt im 14. Jahrhundert völlig zur Herrſchaft gelangten Prinzipe der perſönlichen Freiheit der Bürgerſchaft, wenn Miniſterialen, alſo hofrechtlich gebundene Leute, natürlich nicht aus eigener Machtfülle, ſondern im Namen und Auftrage ihrer Herren, die ſtädtiſchen Angelegenheiten leiteten?

Noch iſt die von K. W. Nitzſch in der trefflichen Schrift Miniſterialität und Bürgertum (1859) angeregte Kontroverſe über die Entſtehung der Stadtverfaſſung und des Patriziats nicht völlig zum Abſchluß gebracht. Folgen wir dem genannten, ſehr verdienſtvollen Hiſtoriker, ſo waren die Ulmer Rothen, die er (S. 185) ausdrücklich nennt, ein dienſtmänniſches, kein altfreies Geſchlecht. Doch was heißt altfrei? Der erſte in Ulm urkundlich nachweisbare Roth hieß Berthold, 1237. Er war Amman daſelbſt: Berhtoldus Rufus miniſter in Ulma[1]). Das Ammanamt hat fernerhin bekleidet: Hainricus Rufus miniſter 1254 (1253)[2]). Die Rothen ſind fortan in ununterbrochener Reihe in Ulm und Umgebung nachgewieſen, wobei ſchon dem 13. Jahrhundert 34 Urkunden zufallen. Sie haben daſelbſt, und zwar in den verſchiedenſten Stadien des Verfaſſungslebens, als Bürgermeiſter, Richter und Ratsherren, die Hände keineswegs in den Schoß gelegt. Den erſten Sefler finde ich 1244 in M. Sovilarius[3]), der mit dem 1240 genannten Dillingiſchen Miniſterialen Meinlohus de Sevelingen[4]) identiſch und ein Nachkomme des um das Jahr 1180 dichtenden Minneſingers Herrn Milo von Sevelingen[5]) ſein wird. Es haben ſich von dieſem zwei Lieder erhalten. Auf ſeinen für einen hochſtehenden Miniſterialen ſehr bezeichnenden Ausſpruch „der werden wirde wirdet mich“, das heißt das Anſehen des Herren erhöhet auch den ritterlichen Diener, hat Freiherr A. von Fürth Die Miniſterialen[6]) bereits hingewieſen.

Allerdings ſind mir darüber Bedenken ausgeſprochen worden, ob ſich Sovilarius, Sevilarius, Sevelar, Seveler, Sefler, Seffler, ſicher auf das nahe bei Ulm gelegene Söflingen (Sevelingen, Sevilingen, Scuelingen, Sephlingen, Sovelingen, Seflingen, Sefflingen) beziehe. Wer nach Söflingen genannt wurde, der ſei eben der Söflinger, Seflinger, aber nicht der Söfler, Sefler

---

[1]) Preſſel, Urkb. S. 56. Ich citiere, hier und in der Folge, die im Ulmiſchen Urkundenbuch nachgewieſenen älteren Abdrücke nicht.

[2]) Preſſel, Urkb. S. 87, wo darauf hingewieſen wird, daß die Jahrzahl 1254 nicht zu Indict. XI ſtimmt. Jäger, Ulm S. 114 erwähnt die Urk. zu 1253.

[3]) Preſſel, Urkb. S. 73.

[4]) Preſſel, Urkb. S. 66.

[5]) v. Stälin, Wirtb. Geſch. III. 761. Der Jahrestag eines dem Deutſchhauſe in Ulm ſeine erſten Räumlichkeiten ſchenkenden Ritters Menlochus wurde am 25. Oktober begangen, Preſſel, Nachrichten (nach Aufzeichnung des Prälaten v. Schmid) S. 31. Jäger S. 129 hält aber den wohl 60 Jahre früher lebenden Minneſinger für den Wohlthäter der Ulmer Deutſchherren. Sehr unwahrſcheinlich.

[6]) S. 150 unter Verweiſung auf Maneſſe Bd. I S. 96.

geweſen. Mir erſcheint indeſſen die erfolgte Kürzung dem Geiſte der Sprache hinreichend zu entſprechen. Zu weiterem Überfluß wird aber, in den mir mit großer Liebenswürdigkeit vorgelegten, nach Originalſiegeln gefertigten Sammelbänden des Herrn Archivrat v. Alberti in Stuttgart, zum Jahre 1376 ein Cunratt von Seflingen, Vogt in Schorndorf mit jenem Wappenbilde (der gesenkten Spitze) nachgewiesen, welches Konrad der Seveler Ritter und sein Bruder Ulrich, die die Burg Arnegg nahe bei Söflingen besaßen, ausweislich ihrer wohlerhaltenen Siegel, 1337 geführt haben. Ich komme auf die betreffende Urkunde zurück. Was Freiherr Joseph von Laßberg im Liedersaale (1846) Bd. II, Vorwort S. LIV ff. über die Heimat des Milo von Sevelingen sagt, ist jetzt ziemlich wertlos, weil der verdiente Germanist, wie er selbst bemerkt, keine ein schwäbisches Geschlecht von Sevelingen nachweisende Urkunde kannte und daher, nachdem er eine Deutung auf Seelfingen (Seoluingen, bei Stockach) mit Recht verworfen hat, an Cur-Rhaetien und den Ort Seveln denkt.

Kehren wir nun zu Meinloh von Sevelingen zurück. Derselbe hatte, vor 1240, wie aus einer in diesem Jahre aber ohne Tagesangabe ausgestellten Urkunde[1]) des Grafen Hartmann von Dillingen hervorgeht, an Berthold den Amman zu Ulm Käsezinse verkauft, quandam summam caseorum, que miuisteriali nostro Meinloho de Sevelingen, in estimationem quorundam agrorum suo predio Aichheim adiacientium et interiacientium, annuatim quandoque solvebatur. Es dürfte wohl Aichheim (die Aichhöfe auf der Alb OA. Blaubeuren), jedenfalls aber ein Gut gemeint sein, welches Meinloh nicht zu Eigen, sondern als sog. Ambachtlehen besaß. Berthold hatte, wahrscheinlich bald nachdem er ihn von Meinloh erwarb, dem Abte Richard von Kaisersheim den besagten Käsezins um 20 M. S. verkauft. Das Kloster aber, um sich genügend zu sichern, erbat sich und erhielt die bis dahin mangelnde Genehmigung des Dienstherren, der zu den beiden Veräußerungen, zuerst Meinlohs an Berthold, sodann aber Bertholds an das Kloster Kaisersheim, seinen Consens erteilte, obgleich er füglich kassieren konnte, quidquid sepedictus ministerialis noster M., nobis inconsultis et non pleno animo annuentibus, sive contrahendo sive distrahendo res suas, attemptaret. Der Zeugenkatalog der Ratifikationsurkunde schließt: Bertholdus Rufus, Otto filius suus et alii multi. Nun ist Berthold der Rote, wie oben erwähnt, zum Jahre 1237 als Amman nachgewiesen. Spricht Graf Hartmann, 1240, im Kontexte der Urkunde, von Berthold dem Amman zu Ulm (Bertholdo ministro Ulmense), ohne dessen Familiennamen beizufügen, so möchte ich daraus schließen, daß der Verkauf Meinlohs zu einer Zeit erfolgte, in welcher der sodann in der Zeugenreihe der Ratifikationsurkunde nebst seinem Sohne Otto beigezogene, dort nur mit dem Familiennamen bezeichnete Käufer, beziehungsweise Wiederverkäufer, das, wie es scheint, nie auf Lebensdauer verliehene Ammanamt[2]) wirklich innehatte.

Da die Dienstherren in der Regel ihren Ministerialen nur dann Veräußerungen von Gütern und Gefällen gestatteten, wenn eine Übertragung an Dienstgenossen (comministeriales) erfolgte, so liegt es nicht ferne, zwischen Meinloh und Berthold durch Comministerialität und wohl auch Verwandtschaft begründete Beziehungen zu vermuten. Doch würde ich dieser Vermutung keinen Raum gönnen, wenn nicht auch noch andere Gründe hiefür vorhanden wären.

Die zweite Urkunde, in welcher Meinloh von Söflingen, allerdings als M. Sovilarius, erscheint, ist von 1244[3]). Die Ritter Ulrich d. ä. und Ulrich d. j. von Pfäfflingen, Gebrüder, verkaufen an das Heiliggeisthospital zu Ulm eine Anzahl genannter Höfe[4]). Der Ausstellungsort der mit Jahr aber nicht mit Tag versehenen Urkunde ist Ulm.

Besiegelt wurde sie von der Stadt und dem Hospitale, da die Verkäufer nicht eigenes Siegel hatten (cum proprio caruissemus). Wollen deren Erben die Güter wieder an sich ziehen, so müssen sie dem Spital 500 M. S. zahlen, eine zum Behufe der Befestigung des Erwerbs wahrscheinlich den Wert überschreitende Summe.

Sehr beachtenswert ist, was dem Zeugenkataloge hinsichtlich der Standesverhältnisse der darin genannten Personen vorangestellt wird. Es heißt nämlich: Testes huius commutationis

---

[1]) Preſſel, Urkb. S. 66. Das Original im Reichsarchiv zu München. Regeſt in Regg. Boic. II, 308.

[2]) Vergl. v. Stälin, Wirtb. Geſch. II. 665. Daß das Ammanamt jährlich, auf Jakobi, neubeſetzt wurde, iſt meines Wiſſens erſtmals durch das 1296 der Stadt Ravensburg über das Ulmer Stadtrecht erteilte Weistum (Preſſel, 230 ff.) bezeugt. Damals lag die Wahl in der Hand von sexaginta tres perſone meliores de civitate. In älteſten Zeiten, als der Amman ein Miniſterialis war, wird die Ernennung durch den Herren der Stadt bis auf Widerruf erfolgt ſein. Vor Berthold dem Roten iſt nur ein einziger Miniſter, nämlich Waltherus Nagillinus, mit ſeinem Namen bekannt. Zu den Jahren 1222, 1223, 1224, 1225 (als miniſter regis) 1226. Mithin fand kein jährlicher Amtswechſel ſtatt. Jäger S. 106, der, Weyermann S. 128 folgend, zu 1223 einen unerweisbaren Jacob Gienger nennt, iſt hienach zu berichtigen.

[3]) Preſſel, Urkb. S. 72. Ein älterer ungenauer Abdruck bei Jäger, Ulm S. 723.

funt fideles imperii et viri imperii, clerici et laici, decanus de Haigingen, C. presbiter dictus Edituus. H. de Phul, C. Stambilarius, M. Sovilarius, Fr. de Tuwingen, Ulricus miles Vainaego, Otto Rufus, Hainricus Rufus, magifter Hainricus Bogilinus, Ul. Rufus, Ulricus Lapparius, Wer. Monachus, Ulricus Nagillinus, Dictricus Raegilinus, H. Raegilinus, Welfarii III, Razones II, Curfingaffarii III, Albertus Bogilinus, C. et Ulricus filii domini Werinheri, Schaperius, Schaprunius, R. Gwarlich, Fridericus Stocharius. Wo in diefer Lifte die laici beginnen, wird nicht zweifelhaft fein; ob aber im weiteren Verlaufe, zwifchen fideles imperii und viri imperii, durch eine den Rang bezeichnende Reihenfolge unterfchieden werden follte, bleibt fehr fraglich. Viri imperii find freie Königsleute, während durch die Bezeichnung fideles imperii die feudaliftifche Vorftellung hindurchfchimmert, der Kaifer (König) komme, fowohl in den fich nach der Schwierigkeit emanzipierenden Städten, als auch auf dem den Territorialherren unterworfenen Lande, hauptfächlich nur als oberfter Lehensherr in Betracht, da die Regierungsrechte bereits als Attribute der auch von den Städten angeftrebten Landesherrlichkeit aufgefaßt werden[1]).

Jedenfalls aber fteht zu vermuten, daß unter den auf H. de Phul folgenden Zeugen mehrere entweder gar nicht in der damals vom Lande noch nicht ftreng abgefchnittenen Stadt faßen, oder zwar in derfelben, aber zugleich auch innerhalb des nicht näher beftimmbaren, fuburbialen Geländes erbgefeffen waren, in welchem den Grafen von Dillingen nur die Advokatie, aber nicht die ein territorium clausum vorausfetzende Landesherrlichkeit zuftand.

Darüber, daß in älteften Zeiten, bis zum 12. Jahrhundert herab, zwifchen Stadt und Land ein ftaatsrechtlicher, die Standesverhältniffe der Bewohner bedingender Unterfchied nicht vorhanden war, befteht wohl kein Zweifel mehr[2]). Was die Stammler und Vainagken betrifft, fo find auch in der Folge mehrere Glieder diefer Familien als homines militares nachgewiefen. Fr. de Tuwingen dürfte zu den Miniferialen des ziemlich früh nicht nur in Tübingen, fondern auch bei Blaubeuren nachgewiefenen Pfalzgrafenhaufes gehören[3]). Daß ich, doch wohl in Übereinftimmung mit dem forgfältigen Namensverzeichniffe des Ulmifchen Urkundenbuches, wo Sovilarius bei Sefler fteht, in M. Sovilarius den bereits 1240 genannten Meinlohus de Sevelingen zu erkennen glaube, habe ich bereits gefagt.

Die Auflöfung von M. in Marquardus[4]) fcheint mir hinter jene in Meinlohus zurücktreten zu müffen, um fo mehr, als in der bereits erwähnten Urkunde von 1240, nachdem zuerft der Name ausgefchrieben fteht, die Sigle M. denfelben vertritt. Jäger, Ulm im Mittelalter S. 126, nimmt auf die Urkunde von 1244 Bezug und würde beinahe in M. Sovilarius — durch Druckfehler in M. Sevilarius und fogar, und zwar mehrfach, in M. Secularius entftellt — den bei der damaligen Verfaffung noch nicht möglichen Bürgermeifter entdeckt haben, denn er meint, man könne aus M. nicht nur Marquardus, fondern auch magifter civium herausdeuten, wie es ihm ja, allerdings nach dem Vorgange von Kuen, Collect. Scriptorum V^b 315, auch gelungen ift, in einer Urkunde von 1271 aus Otto minifter einen civium magifter zu machen[5]).

Doch kehren wir nochmals zum Amman Berthold zurück. Die einzige von ihm felbft ausgeftellte Urkunde beweift, daß er fiegelfähig war. Siegel (Wappenfiegel) haben damals nur Fürften, Grafen und Herren, oder anfehnliche, rittermäßige Miniferialen geführt[6]). Berthold bekräftigt den S. Elifabetenfchweftern oder Clariffinnen auf dem Gries bei Ulm, nachmals Klofter Söflingen, durch Aufdrückung feines Siegels (impreffione figilli fui) ihr Eigentumsrecht an drei Hofftätten, das ihnen dominus Ulricus nobilis vir de Vribere (Freyberg) aus dem Nachlaffe feines Bruders Herren Peregrin von Hürben[7]) zugewendet hatte. Die Urkunde ift erhalten, das Siegel aber ift leider abgefallen und fehlt. Wer im Jahre 1237 Amman, alfo nach dem nur felten anwefenden Reichsvogte (advocatus) und dem diefen vertretenden Untervogte (minifter comitis, im Gegenfatze zum minifter civitatis), der erfte Mann in der Stadt gewefen ift, der mußte ficherlich zu feinen Jahren gekommen fein und war demgemäß wahrfcheinlich fchon zu Ausgang des 12. Jahrhunderts geboren. Ob gerade in Ulm, bleibt fraglich. Doch find dafelbft fchon im 12. Jahrhunderte in befonderem Anfehen ftehende Bürger nachgewiefen: zum Jahre 1134 durch die Erwähnung jener XII de praeftantioribus, die von den mit K. Lothar ringenden Hohenftaufen als Geifeln für die

[1]) Vergl. A. Heusler, Urfprung der Stadtverfaffung, Kap. 6 S. 229 ff.
[2]) Vergl. H. Leo, Vorlefungen II. 34.
[3]) Vergl. v. Stälin, Wirtb. Gefch. II. 427.
[4]) Preffel, Urkb. S. 95 zur Urk. 1255 Aug. 21.
[5]) Preffel, Urkb. S. 136 Anm. a, u. Jäger S. 159. 182.
[6]) Vergl. v. Stälin, Wirtbg. Gefch. II. 660.
[7]) Jäger S. 753 läßt diefen Peregrinus de Hurewin, den er von Hutewein nennt, als Miniferialen in Ulm wohnen. Das ift unwahrfcheinlich. Sicher ift nur, daß ein dominus Crafto de Nawe (Langenau) diefe Hofftätten von ihm zu Lehen hatte.

Treue der Stadt abgeführt werden [1]) und ſodann durch eine 1271 von Amman, Ratmannen und Bürgern ausgeſtellte Urkunde [2]). In dieſer wird ein längſtverſtorbener Bürger der Stadt als dominus Dietricus cognomine Raegilinus civis noſtre civitatis quondam, progenitus de optimis, nobiliſſimis ac ditiſſimis civibus noſtre civitatis bezeichnet. Er war, wie aus der Urkunde hervorgeht, ein Zeitgenoſſe des Biſchofs Berthold von Konſtanz, 1174—82. Verſuchen wir aber, uns des feſten Kerns dieſer etwas emphatiſchen Worte zu verſichern, ſo fehlen uns doch alle Beweismittel dafür, daß jene optimi, nobiliſſimi ac ditiſſimi cives, die dem durch ein Jahrhundert von ihnen getrennten Schreiber der Urkunde von 1271 vorſchwebten, notwendig Schöffenbarfreie im Sinne der Rechtsſpiegel ſein mußten. Es iſt im Gegenteile beinahe gewiß, daß ſich das Übergewicht der als die erſten geltenden Geſchlechter, in den meiſten Städten, auf die eben nur ihnen anvertraute Verwaltung der dem Herren der betreffenden Städte zuſtehenden, nutzbaren Regalien gründete: auf Zoll, Münze und Steuer, wozu man noch die Gerichtsgebühren rechnen mag. Darüber aber, daß die erblich werdende Verwaltung eines officium dem völlig freien Bürger fernliegende Dienſtpflichten auferlegte, kann kein Zweifel beſtehen, obgleich ſicher angenommen werden darf, daß das Ulmer Stadtgericht (deſſen Vorſtand, der miniſter civitatis, in Hinſicht auf ihm perſönlich zur Laſt fallende Exzeſſe, der Rüge und Strafgewalt des Grafen von Dillingen unterſtellt war, falls nämlich der Herzog von Schwaben oder das Reichsoberhaupt nicht über ihn zu Gericht ſaßen) kein hofrechtliches, ſondern ein landrechtliches Inſtitut geweſen iſt. Daher heißt es auch im Vertrage von 1255: dominus noſter comes tribus temporibus anni celebrare habet provinciale placitum in noſtra civitate. Unverkennbar das alte Echteding. — Frater Felix Fabri († 1502) ſagt in ſeinem Tractatus de civitate Ulmenſi über die Familie der Rothen: ab omnibus ingenua, inſignis et vetuſtiſſima dicitur et judicatur, und dann im weiteren Verlaufe: creditur Ulmenſi civitati ſemper adfuiſſe.

Sieht man ſich nun in den gegebenen Zeitgrenzen nach einem gleichnamigen Geſchlechte um, in welchem ſich mit hinreichender Wahrſcheinlichkeit die Ahnen Bertholds des Roten vermuten laſſen, so wird zu dieſem gewagten, aber doch nicht ganz müßigen Unterfangen durch die Beſchaffenheit des Familiennamens eine Handhabe dargeboten. Das bis zum Jahre 1800 in Ulm und Umgebung in ununterbrochener Reihe nachgewieſene Geſchlecht hat ſicherlich ſeinen Namen nicht von einem Orte erhalten, ſondern von perſönlichen, wahrſcheinlich körperlichen Eigenſchaften (Haare, Bart, Geſichtsfarbe) ſeiner erſtmals die Roten benannten Träger. Es hat ſich aus dem Beinamen ziemlich frühe ein feſter Familienname gebildet, der in Urkunden des 13. Jahrhunderts insgemein in der latiniſierten Form Rufus erſcheint, deutſch 1287 her Otte der Rocte [3]). Die adjectiviſche Form Rufus, im Plural Rufi, und der Umſtand, daß bis tief ins 14. Jahrhundert hinein in der Regel, in allen mir bekannten, zahlreichen Urkunden, der Artikel vorangeſtellt wird, alſo z. B. nicht wie ſpäterhin Karl Roth, ſondern Karl der Rote, ſtehen jeder Ableitung des Namens von Örtlichkeiten (denominatio a loco) entgegen. Daher gehören alle jene Familien, die ſich, ihrer Herkunft von einem Orte gemäß, von Roth ſchreiben, nicht zu den Ulmer Patriziern, die ſich ſpäter auch nach Augsburg und Ravensburg verzweigten oder der Ritterſchaft beigeſellten. Daß A. Weyermann in ſeinen (Neuen) Nachrichten 1829 die Patrizier, zur Unterſcheidung von nicht zum Patriziate gehörigen Ulmern des gleichen Namens, von Roth nennt, iſt ein unhiſtoriſches, aber durch die modernen Anſichten über die Bedeutung des Wörtchens von erklärbares Verfahren.

Wenn Jäger Ulm im Mittelalter S. 758 ff. die Urſitze der Ulmer Rothen in den rhätiſchen Alpen, bei Wolfrathauſen oder Aſch ſucht, ſo gehört dies zu den völlig haltloſen Vermutungen. Ein gleiches gilt auch von den von Weyermann und Gutermann verſuchten Anknüpfungen des Namens an Roth genannte Burgen. Dagegen iſt nicht zu überſehen, daß der Codex Traditionum des Kloſters St. Ulrich und Afra in Augsburg einen Oudalricus Rufus ſo oft als Zeugen nennt, daß wir in demſelben einen perſönlich freien, zur Mitwirkung bei gerichtlichen Auflaſſungen durchaus befugten, in jener Landesart, vielleicht nicht weit von Ulm ſelbſt, begüterten Mann zu erkennen vermögen, welcher denkbarer Weiſe auch ein Dillingiſcher Miniſteriale geweſen ſein kann, da ja die in Städten und auf dem Lande ſtattlich hervortretende Miniſterialität zum größten Teil freier Herkunft war [4]).

Leider ſind den auch hinſichtlich der Standesverhältniſſe und der Wohnſitze der Zeugen ſehr ſchweigſamen Erwerbungsakten des beſagten Gotteshauſes keine Jahrzahlen beigefügt; aber

---

[1]) v. Stälin, Wirtb. Geſch. II. 64 nach Annaliſta Saxo.
[2]) Preſſel, Urkb. S. 136.
[3]) Preſſel, Urkb. S. 190.
[4]) A. Heusler, Urſprung der Stadtverfaſſung S. 233.

eine gewiffe Zeitgrenze, nämlich von 1126—1179, wird durch die Nennung von Äbten des weithin begüterten Kloftcrs doch gewährt. Ob es fich dabei um einen einzigen Oudalricus Rufus [1]) = Ulrich den Rothen handle, oder um mehrere Perfonen diefes Namens, bleibt unermittelt. Hier mag aber bemerkt werden, daß der Name Ulrich bei den Ulmer Rothen im 13. und 14. Jahrhundert häufig wiederkehrt und auch bei den Seffern nachgewiefen ift. Ein ficheres Zeichen von Stammverwandtfchaft ift diefes allerdings nicht, da Ulrich nicht zu den feltenen Namen gehört. Immerhin ift aber zu erwähnen, daß fich Ulrich genannte Rothen in Ulm zu den Jahren: 1244, 1255, 1294, 1297, 1298, 1299, 1300, 1301, 1309, 1322, 1329, 1331, 1332, 1333, 1335, 1338, 1344, 1345, 1348, 1350 u. f. w. nachweifen laffen. Der Sohn, ob der einzige, wiffen wir nicht, des Ammanns Berthold hieß Otto. Der Name Otto aber kehrt bei den Ulmer Rothen bis zum 16. Jahrhundert herab fo ungemein häufig wieder, daß er, wie fchon Jäger S. 759 ganz richtig bemerkt, eine Genealogie will fagen exakte Filiation der in viele Äfte geteilten Familie unmöglich macht. Auch Otto genannte Sefler find nachgewiefen [2]).

Am wichtigften für meine hiemit aus der Reihe der vagen Vermutungen heraustretende Studie ift aber Otto der Rote, den man nammet Scueler (Seveler) 1333, von welchem unten ausführlich die Rede fein wird.

Daß die mit den Kiburgern ftammverwandten Grafen von Dillingen fchon im 12. Jahrhundert in der Umgebung von Ulm, wahrfcheinlich als Erben der früh ausgeftorbenen Grafen von Gerhaufen [3]), anfehnlich begütert waren, ift unbezweifelt. Auch liegt es auf der Hand, daß die ganz in der Nähe der auf die Erweiterung ihrer munizipalen Gerechtfame bedachten Stadt gelegenen gräflichen Burgen, die nur bei Machtfülle mögliche, dominierende Stellung der Dillinger ftützen halfen. Hätten diefelben kein anfehnliches Hausgut befeffen, fo würden fie wohl nie von den Herzogen von Schwaben mit der Vogtei über Ulm betraut worden fein. Der letzte weltliche Herr des Gefchlechtes Dillingen, Graf Hartmann III., fchenkte aber im Jahre 1258, mit Konfens feines gleichnamigen Sohnes, der feit 1250 Bifchof von Augsburg war, feiner drei verheirateten Töchter und deren Ehegatten, den St. Elifabetenfchweftern zu Ulm feine fämtlichen Befitzungen in villa Söflingen, exceptis feodis, quibus quidam a nobis ibidem funt infeodati [4]). Unter den Zeugen ift der auch 1252 urkundliche [5]) miles Rudolfus dapifer de Sefelingen. Aber der alte Graf überließ auch noch, nur wenige Tage fpäter, den Nonnen die Eigenfchaft, an allen feinen dortigen zu Lehen gegebenen Befitzungen, die fie, durch Kauf oder fonft wie, an fich bringen könnten [6]).

Von diefer Verwilligung wurde natürlich Gebrauch gemacht. Rudolf von Klingenftein d. ä. überließ 1267 dem Klofter alles, was er, ohne Zweifel als Vafall, in Söflingen befaß, curiam villici cum omnibus attinentiis, item curiam minorem, item XV curtilia, item turrim deftructam et lapides cum domo adiacienti et alia, cum filvis, pratis, agris, ortis, viis et inviis [7]). Bifchof Hartmann von Augsburg beftätigt diefe Übertragung. Kurz vorher, am 24. März 1267, von Friedberg (bei Augsburg) aus, hatte K. Konradin den Klofterfrauen die Erwerbung der Güter beftätigt, welche ihnen von Rudolf von Klingenftein und feinen Söhnen Werner und Heinrich in Gremhain, Swenningen und Sevelingen als Seelgerät gefchenkt worden waren. Wird Rudolf von Klingenftein in den betreffenden Urkunden vom Bifchof Hartmann und auch von K. Konradin als fidelis bezeichnet, fo werden wir uns kaum irren, wenn wir annehmen, daß alle in dortiger Gegend von den Grafen von Dillingen an ihre Vafallen und Dienftleute verliehenen Güter vom Herzogtume Schwaben herftammten und daß überhaupt die ftattlichen Befitzungen, welche das Dillinger Grafenhaus an der Blau hatte, mit dem judicium in Pyerfe, der Vogtei über Ulm und dem fchwäbifchen Marfchalkenamte zufammenhingen [8]). — Ebo von Sevelingen übergab 1270, durch die Hand des ohne allen Zweifel politifche Zwecke verfolgenden Bifchofs Hartmann, omnem proprietatem bonorum fuorum que habebat in Sevelingen, videlicet partem fuam caftri cum lapidibus et omnibus fibi attinentiis et omnes homines fuos et curiam fuam et omnes domus suas et curtilia et alia, cum silvis, pratis u. f. w. [9]). Die auch in einer noch zu erwähnenden Urkunde wiederkehrende Betonung der Steine läßt wohl darauf fchließen, daß das caftrum,

---

[1]) Mon. Boic. XXII, 44. 58. 60. 69. 72. 74. 78. 86. 89. 90. 94. 96.
[2]) Regg. Boic. VII, 76 zum Jahre 1346. Weitere Beifpiele folgen unten.
[3]) Vergl. F. L. Baumann in den Vierteljahrsheften I, 83 ff.
[4]) Preffel, Urkb. S. 101 Urk. 1258. Jan. 13.
[5]) Wirtb. Urkb. IV, 284.
[6]) Preffel a. a. O. S. 103 Regeft.
[7]) Urk. 1267 Mai 9. Preffel a. a. O. S. 121.
[8]) F. L. Baumann a. a. O. S. 84.
[9]) Urk. 1270 März 24. Preffel a. a. O. S. 128.

das heißt die den Grafen von Dillingen gehörende Hauptburg zu Söflingen, in welcher verſchiedene Miniſterialen Burgſaſſenrechte beſaßen, abgebrochen und als Baumaterial für Kloſter und Kirche verwendet wurde. Die Überſiedelung des Konvents von Ulm nach Söflingen erfolgte ſpäteſtens 1267. Auch Heinricus dictus Niger de Sevelingen veräußerte im Jahre 1270, für ſich und als Vormünder der Erben ſeines nicht näher bezeichneten, verſtorbenen Bruders, alles was er und dieſelben zu Söflingen beſaßen, ſowohl den Anteil am Schloſſe, als auch an andern Liegenſchaften. Unter den Zeugen der vom Biſchof Hartmann von Augsburg ausgeſtellten Urkunde befinden ſich dominus Ebo (von Söflingen) und dominus Otto Rufus de Ulma[1]). Wir finden alſo bei dem gleichen Rechtsgeſchäft beteiligt: einen Heinrich, den man den Schwarzen, und einen Otto, den man den Roten heißt. Wäre ich ein Freund von Konjekturen, ſo würde mich nichts ernſtlich daran hindern, in dieſen beiden ganz verſchieden genannten Perſonen Glieder des gleichen Stammes zu vermuten. Die Zahl jener Familien, über deren, bei völlig verſchiedenen Namen aber gleichen Wappen, allgemein angenommene Stammverwandtſchaft ſo gut als keine Zweifel beſtehen, iſt ziemlich groß, z. B. die Flehingen und Siekingen, die Gemmingen und Maſſenbach, die Göler, Helmſtädt und Menzingen. Wer ſagt uns aber, welches Wappenſchild die Schwarzen zu Söflingen führten? Bedenken wir, daß einem jeden zum Familiennamen fixierten Beinamen eine Zeit vorausgeht, in welcher die zur gleichen Sippe gehörigen Perſonen eben nur nach ihren Taufnamen genannt werden, was den Beweis ihrer aus inneren Gründen zu vermutenden Zuſammengehörigkeit ſehr erſchwert, oftmals ganz unmöglich macht. Einen ſtrikten Beweis dafür, daß die in Ulm im 14. Jahrhundert in anſehnlicher Stellung als Richter vorkommenden Schwarzen die Schwarzen von Söflingen ſind, kann ich daher nicht führen. Aber die Wahrſcheinlichkeit dafür iſt groß.

In einer Urkunde, wahrſcheinlich des gleichen Jahres 1270, verkauft Herr Ebe von Sevelingen auch noch ein Gütlein, das er zu Ehrenſtein[2]) hat, und nimmt von den Kloſterfrauen, die ihm 40 ℔ aufzahlen, ſeine an ſie verkauften Güter in Söflingen als Zinslehen auf Lebensdauer. Bei dieſem Anlaſſe wird nun beſtimmt, daß Ebos Teil an der Burg Söflingen mit den Steinen und mit der Hofſtatt vollſtändig an das Kloſter übergehe. „Damit ſol er nihtes niht zo ſhaffene han.“ Auch ſein Haus (verſchieden von der Burg) ſoll er ledigen — „iſt daz wir (Abtiſſin Adelheid und die Sammlung) des bedurfende werden[3]).“ Unter den Zeugen iſt „der Swarze von Sevelingen.“

Das erwerbsluſtige Nonnenkloſter erhielt im Jahre 1270 auch noch von Willebirgis, der Witwe des 1255 urkundlich genannten Wicman von Aislingen, den Anteil, den ihr verſtorbener Mann an der Burg Söflingen hatte. Es erſcheinen in der betreffenden Urkunde Ebo de Sevelingen und Otto dictus Rufus de Ulma als Zeugen[4]). Den Schluß der Erwerbungen von Dillingiſchen Miniſterialen bildet, daß Adelheidis filia Nigri de Sevelingen im Jahre 1272 durch die Hand des oftgenannten Biſchofs Hartmann, mit Willen ihres Ehemannes Bertholdi dicti Zan, auf alle Rechte verzichtet (tam in caſtro quam in aliis poſſeſſionibus). Unter den Zeugen dominus Rudolfus antiquior de Clingenſtein, dominus Ebo de Sevelingen und frater Otto Rufus de ordine Theutonicorum[5]). Endlich muß noch erwähnt werden, daß Biſchof Hartmann, 1280 Juni 13., den Frauen zu Söflingen alle Güter eignet, welche Hainricus et Sifridus dicti Nigri dort als Dillingiſche Lehen beſeſſen, aber an das Kloſter verkauft hatten. In welchem Jahre dieſer Verkauf erfolgt war, wird nicht geſagt[6]).

Nicht unerwähnt darf bleiben, daß Graf Heinrich von Schelklingen mit Gunſt ſeines Bruders Ulrich den Deutſchherren in Ulm einen Hof in Delmenſingen vermachte, — curiam dictam vulgariter Sevelr hof[7]). Der Hof iſt des Grafen Eigen und erträgt ungefähr 2 M.S.

---

[1]) Preſſel a. a. O. S. 130.

[2]) Die Burg Ehrenſtein (Erichſtein) wurde 1281 vom Grafen Eberhard von Wirtemberg für 240 M. S. an das Kloſter Söflingen verkauft. Mitbeſitzer war Graf Ulrich von Helfenſtein, der ſeinen Teil im gleichen Jahre an Kloſter Söflingen veräußert. An das Haus Wirtemberg wird dieſer entlegene Beſitz im Jahr 1259 beim Abſterben des Grafen Hartmann von Dillingen gekommen ſein. Graf Ulrich von Helfenſtein aber war einer der Tochtermänner des letzten Dillingers. v. Stälin, Wirtb. Geſch. III. 49.

[3]) Preſſel a. a. O. S. 132. Der Sinn iſt offenbar: Ebo zieht aus und die Kloſterfrauen richten ſich, nach Vermögen und Bedarf, in den verlaſſenen Räumlichkeiten ein.

[4]) Preſſel a. a. O. S. 132. Wahrſcheinlich verſchieden von dem gleichzeitigen Deutſchherren frater Otto Rufus.

[5]) Preſſel a. a. O. S. 144. Im gleichen Jahre 1272 wird eine Söflinger Urk. gegeben in lobia domini Ottonis Rufi fratris domus Theutunicc. Preſſel a. a. O. S. 143.

[6]) Preſſel a. a. O. 161.

[7]) Urk. 1270 Mai 26. bei Preſſel a. a. O. S. 129. Da dieſelbe nicht ex orig. ediert iſt, wäre es nicht unmöglich, daß der Schreiber des Kopialbuches aus einem Sedelhofe einen Sevelrhof machte.

jährlich. Woher der Name ſtammt und in welcher Beziehung er zum Geſchlechte der Seveler ſtand, iſt nicht erſichtlich. Oftmals kam es vor, daß die Familiennamen von Vorbeſitzern auf beſtimmte Örtlichkeiten übertragen wurden[1]).

Der hochverdiente Hiſtoriker Dr. K. Pfaff, weiland Konrektor in Eßlingen, hat in einer in der Stuttgarter Staatsbibliothek befindlichen handſchriftlichen Arbeit über den wirtemberger Adel[2]) nachfolgendes Schema genealogicum der Sevelinger hinterlaſſen.

Milo c. 1160. 80.

Meinloh 1240 — Rudolf 1239

Rudolf der Truchſeß 1252. 1264 — Heinrich der Schwarze 1255. 1270 — Ebo 1253. 1270

Konrad 1292.

Ich acceptiere dieſe ſich auf Urkunden gründende Stammtafel, wenn auch mit allen jenen Kautelen, denen ſolche Zuſammenſtellungen unterliegen. Die genannten Namen ſind nachgewieſen, nicht aber, ſo weit ich ſehen kann, mit Ausnahme der beiden Rudolfe, Vater und Sohn[3]), die Verwandtſchaftsgrade der einzelnen Perſonen. Auch läßt ſich nicht beweiſen, daß alle nach Söflingen genannten Dillingiſchen Miniſterialen gleichen Stammes ſind. Da wir aus dem 13. Jahrhundert gar keine, aus dem 14. Jahrhundert aber zwei weſentlich verſchiedene Wappen zeigende Siegel der Sefler kennen, gewinnt die Annahme, daß zwei verſchiedene Familien nach dem gleichen Orte benannt wurden, ein Fall, der bekanntlich oft vorkommt, einigen Beſtand. Zur Vervollſtändigung meiner Vermutungen über die Sefler habe ich noch beizufügen, daß M(einlohus) nicht nur 1244, ſondern auch 1255, im bekannten Vertrage der Stadt mit dem Grafen Albert von Dillingen, hier als M. Sevilarius genannt wird[4]); ſodann wieder 1272 M. Sovilar in einer Söflinger Urkunde[5]) und auch 1278, in einer abermals Söflingen betreffenden Urkunde des Grafen Ulrich von Wirtemberg, ein Marquardus dictus Sevelar civis Ulmenſis[6]).

Im Zeugenkataloge des Vertrags mit der Stadt nimmt M. Sevilarius eine anſehnliche Stelle ein. Zuerſt ſind Grafen und Herren genannt, Standesgenoſſen und Nachbarn der Grafen von Dillingen, nämlich die Grafen Ulrich von Wirtemberg, Hartmann von Grüningen, Gottfried von Calw, die beiden Wolferat von Veringen, Eberhard und Konrad von Kirchberg, ſowie die Edlen (nobiles) Eberhard von Aichheim und Walter von Faimingen. Dann folgen Dillingiſche Miniſterialen: Rudolfus dapifer de Sevilingen, Rudolfus de Hornigen (Herrlingen), Ebo de Sevilingen, Rudolfus de Clingenſtein, Conradus de Obinhuſen, Hainricus Lugilinus und Wicmannus de Aislingen; alle bisher genannten, als homines militares, vor dem nun folgenden miniſter Ulmenſis dictus Schaprunius[7]). Eine Standesverſchiedenheit zwiſchen den milites und cives war aber noch nicht vorhanden[8]). Wohl aber gingen die milites im Range vor. Erwägen wir, daß zu Eingang des am 21. Auguſt 1255 beſiegelten, aber ſicherlich ſchon ſeit geraumer Zeit erwogenen Vertrages, miniſter conſules et univerſitas civium aput Ulmam, als die ſich mit dem Grafen Albert von Dillingen, den ſie als ihren dominus et advocatus bezeichnen, gütlich verſtändigende Partei und als die Ausſteller der Urkunde genannt ſind, ſo unterliegt es keinem Zweifel, daß Schaprunius der als miniſter civitatis dem Stadtgerichte vorſitzende, einflußreichſte Mann in Ulm war. Vergeſſen wir nicht, wie ſehr ſich damals mit Fug und Recht im ganzen Reiche die Städte fühlten. Der 1254 gegründete Rheiniſche Städtebund tagte 1255, in Anweſenheit K. Wilhelms, zu Worms und Oppenheim. Fürſten und Herren grollten, aber ſie fügten ſich einer auf Beſeitigung von Zollſchranken und andern Hemmungen des freien Verkehrs hinauslaufenden, gefunden Merkantilpolitik. Von eigentlichen Zerwürfniſſen zwiſchen Ulm und den Grafen von Dillingen, die, wie es im Vertrage heißt, ab antiquis als Reichsvögte walteten, iſt nichts bekannt. Daher kann der Vertrag, der ja der Stadt keineswegs brachte, was das ſicherſte Zeichen erlangter Vollkraft iſt, nämlich den Erwerb der auf den Rat als Obrigkeit übertragenen

[1]) M. R. Buck, Oberdeutſches Flurnamenbuch S. XXII.
[2]) D. 580 b — 82.
[3]) Wirtb. Urkb. III. 371. 408.
[4]) Preffel a. a. O. S. 95.
[5]) Preffel a. a. O. S. 143.
[6]) Preffel a. a. O. S. 155. Iſt wohl im Orig. Marquardus ausgeſchrieben?
[7]) Ein Schaprunius iſt Zeuge in der oben erwähnten Urkunde von 1244, gehört alſo zu den fideles imperii oder viri imperii und H. Schaprun erſcheint unter den 1271 genannten conſules. Preffel a. a. O. S. 23. 137.
[8]) Nachweiſungen bei Arnold, Freiſtädte I, 240 ff. Bluntſchli Staats- u. Rechtsgeſch. von Zürich I, 143 und Nitzſch Miniſterialität S. 161.

Vogtei, nicht ſowohl als eine Neuerung aufgefaßt werden, ſondern als eine gewiſſermaßen unter die Garantie der benachbarten Territorialherren geſtellte, wechſelſeitige Anerkennung des ſtatus quo, alſo des ganzen als bekannt vorausgeſetzten Rechtsverhältniſſes zwiſchen der im Aufſchwunge begriffenen Stadt und dem im Niedergange befindlichen Grafenhauſe. Allerdings wurden einzelne Punkte beſonders erörtert, was wohl vermuten läßt, daß hinſichtlich derſelben Meinungsverſchiedenheiten beſtanden haben mögen. Aber der wichtigſte Inhalt des Inſtruments iſt doch, daß die Stadt jus advocatie et honorem, que comites Dilingenſes ab antiquis in noſtra habuerunt civitate, der Graf aber jus et honorem noſtrum, que ab antiquis civitas habuit, anerkennen und eidlich bekräftigen. Dabei wahrt ſich aber die Stadt gewiſſermaßen die Initiative: omnes conſtitutiones vel conditiones pro bono pacis et honoris civitatis noſtre debent cum comite Dilingenſi vel ſuo miniſtro ſtatui vel inſtitui. Daß Ulm ſchon unter den karolingiſchen, ſächſiſchen und fränkiſchen Kaiſern und Königen zum Reiche gehörte, nie eine Fürſtenſtadt war, bezweifelt niemand. Und wenn auch in der ſtaufiſchen Periode, ſo lange es ein Herzogtum Schwaben gab, dieſes aber in den Händen des das Reich beherrſchenden Hauſes war, zwiſchen Reichsgut und ſtaufiſchem Hausgute nicht ſtreng unterſchieden wurde[1]), ſo hörte doch Ulm als eine Stadt des Herzogtums Schwaben nicht auf, eine Reichsſtadt zu ſein. Kaiſer Friedrich II. nennt im Oktober 1243 die cives Ulmenſes fideles nostri, Ulm aber civitas nostra[2]). Bekannt iſt, daß Ulm, von dem Gegenkönige Heinrich Raſpe vergeblich belagert (Januar 1247), ſeine Treue bewahrte. Dagegen ſtand Graf Albert von Dillingen 1249 auf der Seite K. Wilhelms[3]), und auch Biſchof Hartmann von Augsburg hat, ſofort nach ſeiner ohne Zweifel politiſch inſpirierten Wahl, eine von jener ſeines Vorgängers, des mutigen, reichstreuen Biſchof Siboto, weſentlich verſchiedene Richtung eingeſchlagen. Siboto von Seefeld, welcher reſignierte und ſich ins Kloſter Kaiſersheim zurückzog, war ein Anhänger des ſchwäbiſchen Kaiſerhauſes geweſen und ſtand als ſolcher mit der Mehrzahl der ſchwäbiſchen Städte auf der gleichen Seite, während die meiſten ſchwäbiſchen Großen, beſonders nach dem Tode Kaiſer Friedrichs II. († 1250 Dez. 13), den Kirchenſtreit zu ihrem Vorteile ausbeuteten und von den Staufern abfielen[3]).

Am 20. Mai 1254 wurde auch K. Konrad IV. im Lager bei Lavello von einem tückiſchen Fieber dahingerafft. Deſſen Sohn, der unglückliche Konradin, erſt zweijährig beim Tode ſeines Vaters, war eigentlich länderlos, wenn auch mit dem Titel eines Königs von Jeruſalem und Sicilien und eines Herzogs von Schwaben geſchmückt. Seine Oheime, die Herzoge von Baiern, waren beinahe die einzigen Reichsfürſten, die ſeine Fahne ſchwangen: ob völlig uneigennützig, kann bezweifelt werden.

War nun der wie es ſcheint überkirchlich geſinnte Graf Albert von Dillingen unbeſtritten Reichsvogt in der ſtaufiſch geſinnten Stadt Ulm, ſo läßt es ſich kaum vermuten, wie ſich die ungemein verwickelten Verhältniſſe im weiteren Verlaufe geſtaltet hätten, als nach dem Tode des von den Frieſen erſchlagenen K. Wilhelm († 1256 Jan. 28.) das Reich abermals unter dem Unſterne einer doppelten Königswahl ſtand. Aber dem letzten weltlichen Grafen von Dillingen blieben ernſte Konflikte mit Ulm erſpart. Hartmann ſtarb 1258 und ſchon am 4. Januar 1259 wurde Graf Ulrich von Wirtemberg, der gewiß an nichts weniger dachte, als an Zerſplitterung ſeines Hausgutes zu Gunſten der Kirche, von K. Konradin, will ſagen von deſſen Ratgebern, mit dem jus marſchalci, quod ad noſtrum ducatum per totam Sueviam dinoscitur pertinere, mit der advocatia über Ulm und dem judicium Pyerſe belehnt, que nobis a comite Hartmanno de Dilingen, qui viam carnis adiit univerſe, vacare coeperunt[4]).

Kehren wir nun nach dieſer, weil die Ereigniſſe ihre Schatten vorauswerfen, vielleicht zu entſchuldigenden, anticipierenden Abſchweifung, zum Zeugenkataloge der Urkunde vom 21. Aug. 1255 zurück. Unmittelbar auf den Amman Schaprunius folgt M. Sevilarius, der, nach dem Eingange der Urkunde zu ſchließen, die Reihe der conſules (Ratmannen) eröffnet. Ihm reihen ſich unmittelbar an: Otto Rufus, H. Rufus, Ul. Rufus, Otto Rufus (ein zweiter Otto), H. Stockarius, Coprelli quatuor, A. Bogilinus, H. de Togan, Vlricus Schaper, Cwarlichi duo, Liuprandus de Hallis, Dietricus Racgilinus, Ulr. Welfarius, Wilarii duo, Vainacgones duo Hainricus et Marquardus, Conradus, Johannes, Fridericus Stockarius, Wer. monetarius, Grecus, Vlr. Roſſilmannus, Cunradus et Ulricus filii domini Werinheri[5]), miniſter de Erichſtein, notarius Berhtoldus Ulmensis et alii quam plures.

[1]) Vergl. v. Stälin, Wirtb. Geſch. II. 664.
[2]) Preſſel a. a. O. S. 71.
[3]) v. Stälin, Wirtb. Geſch. II, 198. 202.
[4]) Vergl. v. Stälin, Wirt. Geſch. II, 499. Die Urk. bei Preſſel a. a. O. S. 110.
[5]) Wohl des Münzmeiſters.

Jedenfalls werden hier die angefehenften Bürger genannt. Auch find die meiften Familien fchon in älteren Urkunden nachgewiefen. Daß vier Rothen unmittelbar hinter einander, nicht etwa als Rufi quatuor, fondern jeder mit dem Taufnamen, fich an M. Sevilarius anfchließen, verbürgt wohl das hohe Anfehen, in welchem die Familie ftand und kann fogar darauf hinweifen, daß diefelbe, wie die Sefler, zu den Grafen von Dillingen in dienftmännifchen Beziehungen ftand, die aber nach dem bald erfolgenden Ausfterben des dienftherrlichen Gefchlechtes wieder verblaßten. Daß Otto dictus Rufus und deffen nicht mit Namen genannter Bruder das curtile preconis apud Ulmam, die Hofftatt des Fronboten, als Dillingifches Lehen hatten, wird in einer Urkunde des Grafen Hartmann ausdrücklich gefagt[1]). Im Jahre 1253 fiegelt Otto dictus Rufus fenior, zu Gunften der S. Claren- oder Elifabetenfchweftern, denen er vom Klofter Reichenau zu Lehen rührende 5 Jauchert Ackers neben dem St. Michaelsklofter in Ulm fchenkte, eine von ihm felbft ausgeftellte Urkunde — figillo meo feci fideliter communiri. Otto Rufus junior ift Zeuge. Leider ift auch von ihr das Siegel abgefallen[2]).

Einer amtlichen Stellung, wie bei Berthold 1237 der Fall war, auf welche fich Ottos Siegelfähigkeit beziehen könnte, wird nicht gedacht. Ich bin daher nicht abgeneigt, diefelbe mit den freilich nicht erwiefenen, aber fehr wahrfcheinlichen, dienftmännifchen Beziehungen der Familie Roth zu den Grafen von Dillingen in Verbindung zu bringen. Waren diefe Grafen, feit geraumer Zeit, von den Hohenftaufen als Herzoge von Schwaben mit der Advocatie über Ulm belehnt, fo mußten fie auch dafelbft feßhafte Dienftleute haben, in deren Hand der Vollzug jener nutzbaren Rechte gelegt war, die, außer der den Kern bildenden Gerichtsherrlichkeit, die Summe der vogteilichen Befugniffe ausmachten. Daß die Gerichtsherrlichkeit in aufftteigender Linie den Grafen von Dillingen, den Herzogen von Schwaben und den Königen, beziehungsweife Kaifern zuftand, wird im Vertrage ausdrücklich gefagt. Und daß die in einer Stadt erbgefeffenen Minifterialen mit zu den Bürgern (cives) gerechnet wurden, ift in W. Arnolds trefflicher Gefchichte der Freiftädte überzeugend nachgewiefen. Nicht minder ficher ift es aber auch, daß ein Teil der, vermöge ihrer Seßhaftigkeit in der Stadt, zu deren Bürgern gerechneten und fpäter nur als folche bezeichneten Minifterialen, fefte burgartige Häufer in ihr bewohnte, deren Eigentümer aber ihre Dienftherren waren. So find die im Lehenbuche des Grafen Eberhard des Greiners von Wirtemberg[3]) ftehenden Häufer der Rothen[4]) ohne Zweifel als eine Folge der nach Ausfterben der Grafen von Dillingen den Grafen von Wirtemberg durch K. Konradin übertragenen Vogtei aufzufaffen. Wenn fich Graf Eberhard in Ulm aufhielt, fo wohnte er bei dem erbaren Manne Konrad dem Roten, den er 1364 urkundlich „unfern getrewen wirt ze Vlme“ nennt[5]).

Wie fich in Ulm der Minifterialitätsnexus urfprünglich äußerte, das heißt worin die den betreffenden Bürgern übertragenen Ämter und die ihnen entfließenden Nutzungen beftanden, darüber fehlen leider nähere Nachrichten. Wir find daher darauf angewiefen, was man im allgemeinen über die Natur der mittelalterlichen Beamtung weiß; nämlich daß fie feudalen Voraussetzungen unterftellt war und fomit in beftimmten, lehensfähigen Familien erblich wurde und daß der berechtigte Inhaber eines Amtes, vermöge der ihm bei vorherrfchender Naturalwirtfchaft notwendig überlaffen bleibenden Nutzungen und der zur Beibringung derfelben gewährten Befugniffe, nicht nur die Einnahmen feines Lehens- und Oberherren fchmälerte, fondern auch deffen Dispofitionsfähigkeit befchränkte[6]). Die einzelnen wohl auch Zwangsmittel einfchließenden Funktionen des Amtes erfcheinen als die Subftanz eines dem Dienftmanne verliehenen Rechtes. Es kann nicht zu oft gefagt werden, daß das Haus der Grafen von Dillingen frühzeitig ausftarb und daß wir aus jener Zeit, in welcher es in Ulm auf feinem Höhepunkte ftand, nur wenig fchriftliche Zeugniffe befitzen. Die den Grafen von Wirtemberg verliehene Reichsvogtei fand aber, im mittlerweile durch die Städtebünde geficherten Kraftgefühle der feit den

[1]) 1258 Jan. 24. bei Preffel a. a. O. S. 103.

[2]) Preffel a. a. O. S. 83. Orig. im Staatsarchive zu Stuttgart.

[3]) Herausgegeben von Hrn. Affeffor Dr. Schneider, in den Vierteljahrsheften VIII, 113 ff. Das Lehensbuch wurde um das Jahr 1363 angelegt.

[4]) Zum Beifpiele: item Heintz, Berhtold des Roten fun von Vlme, hat ze lehen enpfangen fines vaters steinhufe und gefezze, vor Otten dem Guldin Roten über, und lit ze Vlme in der Stat. Lehenbuch Bl. 11a Schneider S. 122. Es ift nicht der Amman gemeint, fondern ein fpäter urkundlich genannter Berthold. Die Belehnung erfolgte um 1360. Der Raum geftattet nicht, die im befagten Lehenbuche weiter aufgeführten wirtembergifchen Lehenhäufer der Rothen aufzuzählen.

[5]) Schneider a. a. O. S. 130.

[6]) Vergl. W. Arnold, Freiftädte I, 258 ff.

Tagen K. Ludwigs des Baiern auch die Handwerksgenossen mitumfassenden, gesamten Bürgerschaft, in Bälde ein so starkes Gegengewicht, daß von nun an die Autonomie der im Rate gipfelnden städtischen Behörden eine vollendete Thatsache blieb.

Gab es nun, damals als der Vertrag von 1255 abgeschlossen wurde, eine ziemliche Anzahl von ritterbürtigen Leuten unter der Bürgerschaft, so erscheinen doch im Zeugenkataloge auch solche Bürger, die zu den hervorragenden Personen gehörten, ohne daß wir sie zu den Leuten von Rittersart rechnen können. A(lbertus) Bogilinus, schon 1254 nachgewiesen[1]), wird wohl ohne Zweifel mit jenem Magister Hainricus Bogilinus verwandt sein, der schon 1239 und 1244 vorkommt[2]). Die Bezeichnung magister läßt in ihm einen fachkundigen Meister eines technische Fertigkeiten voraussetzenden herrschaftlichen Amtes (officium) erkennen. Über die, die persönliche Freiheit keineswegs ausschließende, wenn auch besondere Pflichten auferlegende, dienstmännische Stellung solcher Meister, kann K. W. Nitzsch S. 109 ff. verglichen werden. Nach Jäger, Ulm im Mittelalter S. 382 und 767 war Heinrich Bogilin wahrscheinlich Münzmeister und nach der mehrfach angezogenen Urkunde von 1244 gehörte er zu den fideles imperii et viri imperii. Im Vertrage von 1255 wird indessen Werinherus Monetarius angeführt, was auch mit einer Urkunde von 1254 stimmt[3]). Doch wer fruktifizierte damals in Ulm das zu den Regalien gehörende jus monetandi? Wir können ruhig sagen, daß wir dies nicht wissen, daß aber schwerlich schon die Zeit gekommen war, in welcher die Münze auf Rechnung der den Ertrag, soweit er nicht den Münzern zufloß, in ihren Nutzen verwendenden Stadt betrieben wurde. Was Jäger a. a. O. S. 379 ff. nicht ohne Scharfsinn über eine Handelsgesellschaft zusammengestellt hat, welche, wahrscheinlich unter den letzten Hohenstaufen, die alte Ulmer Palatialmünze gepachtet habe (sollte wohl heißen: pfandschaftlich zu Lehen trug), kann zwar als gar nicht unwahrscheinliche Vermutung gelten, entbehrt aber doch der Beweiskraft. Er hält die Bogilin, Raegilin, Lugilin, Vogilin u. s. w. für verschiedene Zweige eines einzigen Familienstammes, ohne jedoch dieser Konjektur übermäßigen Wert beizulegen. Ich glaube, daß auch die Rothen bei der Münze, beziehungsweise dem damit verbundenen Wechselgeschäfte beteiligt waren, und beziehe mich dabei auf den oben erwähnten Guldin Rot. Es gab eine Gulden Otten Gaß. Vergl. Veesenmeyer über den ältesten Stadtplan Ulms, S. 18. Jägers Konjektur muß, bei Mangel an eigentlichen Beweisstücken, ganz auf sich beruhen, um so mehr als sie uns über die Hauptfrage, nämlich die Stellung der Münzer, sei es zum Reiche oder den Herzogen von Schwaben und den von diesen belehnten Grafen von Dillingen, nicht hinwegleiten würde. Das Einzige, was ich sicher zu sehen glaube, ist, daß es in Ulm, wie auch anderwärts, nicht zu den alten Wehrgeschlechtern gehörende, zwar im Range, aber nicht was den Stand betrifft, hinter denselben zurückstehende Bürger gab, bei deren ganzer Erscheinung das übrigens auch den zu Schild und Helm geborenen Geschlechtern nicht fremde, plutokratisch-industrielle Element vorwaltete. Dabei ist nicht zu übersehen, daß Ulm militärisch bedeutend war, bevor, was erst in die Zeit der Kreuzzüge fällt, die merkantil-industrielle Bedeutung der Stadt in den Vordergrund tritt. Da aber Ulm nie der Sitz eines Fürsten gewesen ist, konnte auch die besonders in den Bischofsstädten, hier etwas früher dort etwas später, nirgends aber vor dem 13. Jahrhundert wahrnehmbare Scheidung, zwischen den aufs Roß gehobenen Hofministerialen und den ihre Standesehre nicht in der vita militaris suchenden Burgensen, niemals sehr bemerklich werden. Ein Umstand, der beachtet werden muß, weil er wesentlich dazu beitrug, den eine völlige Verknöcherung verhütenden, heilsamen Eintritt der Ratsfähigkeit für die durch industrielle Unternehmungen emporsteigenden Familien zu beschleunigen. Eine rechtshistorische Analyse des Gesamtinhaltes des Vertrages von 1255 würde außerhalb des Kreises meiner Berufsstudien liegen. Aber ich glaube denselben nicht zu sehr zu überschreiten, wenn ich bemerke, daß der Vertrag bereits Ansätze zur Bildung eines, allerdings erst nach Erwerbung der Vogtei und Reichsstandschaft, dem Rate als Obrigkeit ganz unterstellten Gebietes enthält. Der ursprünglich doch nur für spezifisch städtische Rechts- und Verwaltungsfragen vorhandene minister civitatis, nimmt nämlich Teil, wenn der Graf, in seiner Eigenschaft als königlicher Landrichter an vier genannten, außerhalb der Stadt gelegenen Malstätten, welche den Umfang der städtischen Bannmeile vielleicht des uralten Palatialgebietes bezeichnen dürfen, ohne Zweifel unter Königsbann, zu Gericht sitzt. Überdies werden die Einwohner von Söflingen, welches damals noch, mit mehreren nahegelegenen Burgen, eine der Hauptbesitzungen des Grafen war, und die von Ehrenstein (Erichstain), von

[1]) Preffel a. a. O. S. 87.
[2]) Preffel a. a. O. S. 62. 73.
[3]) Preffel a. a. O. S. 87.

Zoll und Ungelt befreit [1]), was ſich kaum auf etwas anderes beziehen kann, als auf eine durch die Stadt und zu deren Gunſten erhobene Steuer.

Wenn ich nun, um den genealogiſchen Faden wieder aufzugreifen, im Hinblicke auf die consules und praestantiores, auf die für jene Zeit ſelten nachgewieſene Siegelmäßigkeit mich beziehend, die Rothen zu den rittermäßigen Leuten rechne, obgleich ich im 13. Jahrhundert keinen als Ritter bezeichneten, aber mehrere den Herrentitel führende Rothen kenne, ſo iſt hinſichtlich des Ritterſtandes der Sefler vollends kein Zweifel vorhanden. Ich fahre in den urkundlichen Angaben über dieſes Geſchlecht fort. Als die Abtiſſin Guta von Söflingen und ihr Konvent im Jahr 1272 von Herrn Dietrich Raggelin, einem Bürger von Ulm, in Söflingen gelegene, ihm von ſeinem Schwäher Herrn Albert Bogilin erblich zugefallene Äcker kauft, iſt M. Sovilar unter den Zeugen [2]).

Desgleichen finden wir in einer zu Ulm am 8. Mai 1278 gegebenen, bereits erwähnten Urkunde des Grafen Ulrich von Wirtemberg einen M(arquardus) dictus Sevelar unter den Zeugen [3]), und zwar als civis Ulmenſis. Nun folgt eine Reihe von Urkunden, welche ſich alle auf Erwerbungen beziehen, die das Kloſter Salem in Elchingen machte. Sie gehören, ſoweit darin Sefler vorkommen, in die Jahre 1294, 1295 u. 1300 und ſind ſowohl in Preſſels Urkundenbuche als auch in F. von Weech, Codex diplomaticus Salemitanus, nach den in München befindlichen Originalen, in extenſo abgedruckt, nachdem ihr Inhalt bereits in Regeſtenform bekannt war.

Für meine Unterſuchung handelt es ſich um den Umſtand, daß das Kloſter Salem, durch die Statuten des Ciſterzienſerordens veranlaßt, nach der den Ankauf ermöglichenden, durch die bisherigen Vaſallen erfolgten Aufſagung ihrer Lehen an die Lehensherren, lehensfähige Leute als Träger bezeichnen mußte. Nach der Reſignation des von Salem mit 550 ℔ Heller abgefertigten Ritters Konrad von Plochingen belehnen die hochfreien Lehensherren, Streif und Ernſt von Stöffeln (bei Gönningen) Gebrüder, auch von Winberg genannt, ſtrenuum virum dictum Sevelar militem, Kraftonem dictum Schreiber, Ulricum dictum Ströli, Luiprandum et Hainricum de Halle, Ottonem et Ulricum dictos Roten et Hermannum dictum Welfer, cives in Ulma [4]).

Nicht überſehen darf werden, daß dieſe ſämtlichen als Treuhänder des Kloſters auftretenden Vaſallen, ſich das ſigillum univerſitatis civium in Ulma erbitten, ſigilla propria non habentes. Mangel an Berechtigung, ein eigenes Siegel zu führen, kann jedenfalls nicht vermutet werden, da, wie bereits erwähnt wurde, Berthold der Rote ſchon 1237, Otto der Rote d. ä. 1253 geſiegelt haben und, wenige Jahre nach der Übernahme der beſagten Güter zu Elchingen, wieder ein Otto Rufus, anläßlich einer dem Kloſter Bebenhauſen am 24. Juli 1299 erteilten Zollbefreiung, ſein Siegel zu jenem der Stadt gehängt hat [5]). Das Rothiſche Siegel iſt, wenn auch ſchadhaft, noch erhalten. Der erſte gute Abdruck desſelben hängt an einer Urkunde vom 9. Auguſt 1308. Es unterſcheidet ſich hinſichtlich des Wappenbildes von den meiſten ſpäteren Siegeln der Familie nur dadurch, daß die dem Einhorne gegenüber ſtehende Hälfte des geſpaltenen Schildes, nicht horizontal in vier Plätze geteilt, ſondern ſechsmal ſchräg geteilt iſt, eine Form, die indeſſen, wie ich aus der Sammlung des Herrn Archivrat von Alberti erſehe, noch im Jahre 1345 zur Anwendung kommt [6]). Auch Ulrich der Rote hat 1312 den Deutſchherren in Ulm eine mit den Siegeln ſeiner Brüder Otto und Heinrich verſehene Urkunde übergeben [7]).

Zu bedauern iſt, daß der in den Elchinger Urkunden vorkommende Seveler nicht mit ſeinem Taufnamen genannt wird. Auch 1295 September 11 heißt es wieder: ſtrenuum virum dictum Seveler militem, worauf dann die oben genannten Mitvaſallen folgen und wieder geſagt wird: ſigilla propria non habentes [8]). In der Urkunde vom 26. Januar 1300 heißt es übereinſtimmend: a viro ſtrenuo dicto Seveler, viris discretis Ulrico dicto Ströli, Luprando et Heinrico

---

[1]) Sevlingenſes et Erichſtainenſes in noſtra civitate non dabunt theloneum ſive ungelt. Zur Evidenthaltung dieſer Vergünſtigung iſt der miniſter de Erichſtain unter den Zeugen.

[2]) Preſſel a. a. O. S. 143.

[1]) Preſſel a. a. O. 155. Sollte wohl im Original der Name ausgeſchrieben ſtehen oder nur M.?

[2]) Urk. 1294. Aug. 4. Ulm. Preſſel a. a. O. S. 212. v. Weech, Cod. Salem. II. 463 — infeodarunt rite et legitime ac etiam inveſtiverunt, ad utilitatem et comodum abbatis et conventus monaſterii in Salem.

[3]) Preſſel a. a. O. S. 262. Sigillis univerſitatis civium in Ulma et predicti Ottonis Rufi.

[4]) Vielleicht der gleiche Siegelſtock, der, vermöge ſeiner Umſchrift, †. S. Ottonis RVFI IN. VLMA, auch von ſpäteren, Otto geheißenen Familiengliedern noch gebraucht werden konnte.

[5]) Preſſel a. a. O. S. 309, aus dem Copialbuche des Deutſchen Hauſes.

[6]) Preſſel a. a. O. S. 219.

dictis de Halle, Ottone et Ulrico dictis Roten et Hermanno dicto Wêlfer civibus in Ulma. Es erbitten ſich dictus Seveler miles und die nach ihm Genannten das Siegel ihrer Stadt, ohne jedoch ausdrücklich beizufügen, daß ſie eigene Siegel nicht hätten [1]). Halten wir nun feſt, daß der Seveler, als Ritter, — vir ſtrenuus (geſtreng), nicht discretus (beſcheiden) — einen höheren Rang behauptete, als die mit ihm genannten Perſonen. Leider ſind wir über ſeine ſonſtige Lebensſtellung nur ſehr mangelhaft unterrichtet. Doch entnehmen wir einer zwiſchen 1303 und 1304 fallenden prozeſſualiſchen Aufzeichnung wegen des Zehntens zu Einſingen [2]) allerlei, was, in Verbindung mit ſpäteren Urkunden, doch einigen Aufſchluß gewährt. Es werden vernommen eine zu Orningen wohnende ancilla dicti Seveler militis und ein ebenfalls in Orningen befindlicher Wernherus dictus Verberich, ſervus dicti Seveler militis in Ulma. Einen ebenfalls verhörten Ulricus dictus Torwart de Arnegge werden wir auf das im Schloſſe Arnegg (zwiſchen Söflingen und Blaubeuren) wirklich bekleidete Amt eines Thorwarts beziehen dürfen, und durch C. Faber de Arnegge, reſidens in bonis dicti Seveler in Ulma, ſowie auch durch Uzo Liuprant de Arnegge, ebenfalls reſidens in bonis dicti Seveler in Ulma, dürfte genügend nachgewieſen ſein, daß die genannte Burg ſchon ganz zu Anfang des 14. Jahrhunderts einem Ritter Seveler gehörte, der aber in Ulm wohnte. Auch noch 1308 iſt der Seveler Zeuge [3]).

Als poſitives Ergebnis dieſer Zuſammenſtellung kann nur bezeichnet werden, daß zu Ende des 13. und Anfang des 14. Jahrhunderts in Ulm ein der Seveler genannter Bürger ſaß, der Ritter und auch außerhalb der Stadt begütert war. Leider folgt nun eine Lücke, die ich aus gedruckten oder mir ſonſt bekannten Urkunden nicht ausfüllen kann. Nach einer Abſchrift des Prälaten von Schmid gab Anshelm von Juſtingen am 23. Mai 1324 die Eigenſchaft der Mühle, die man nennt des Spitals-Mühle zu Ulm und früher Lehen des Ritters Sevelers ſelig von Ulm war, dem Spitale auf. Am 18. April 1330 aber verkaufen Conrad genannt der Sefler und Ulrich ſein Bruder dem Deutſchen Hauſe zu Ulm 10 Jauchert Aekers, am Grimmelſinger Wege u. ſ. w. gelegen, um 80 ℔ Heller. Sie ſiegeln die Urkunde. Unter den Zeugen: Chunrat der Swartz Richter zu Ulm [4]).

Im Jahre 1333 finden wir aber Otten den Roten den man nammet Seucler (Seveler) [5]). Wie iſt nun die Bemerkung „den man nammet“ zu verſtehen? Hieß man ihn den Seveler, ohne Roth zu erwähnen? Oder bediente man ſich nur dann der Beifügung, wenn man unterſcheiden wollte? Ich halte den erſteren Fall nicht für ausgeſchloſſen. Der Inhalt der Urkunde iſt folgender: Heinrich, Ulrich, Johans, Berthold und Luiprant, Gebrüder, gnannt die Granniggelin, Bürger zu Ulm, verſtändigen ſich nach vorhergegangenen Stößen mit dem Grafen Berthold von Graisbach und Marſtetten, genannt von Neuffen, der als Landvogt in Oberſchwaben waltete und die Vogtei zu Ulm hatte. Sie verſprechen dem Grafen, für den Fall, daß ſie ſich wieder gegen ihn und den Rat auflehnen würden, eine Buße von 400 ℔ Heller [6]) zu zahlen. Als zu Einlager verpflichtete Leiſtungsbürgen ſtellen ſie „die erſamen man Otte und Ulrich die alten Roten, Cunraden von Halle, Peter Strölin, Ulrich Gozzolten, Otten den Roten Otten des Roten ſun, Raminger den alten, Otten den Roten den man nammet Seueler, Johanſen Koprell und Ulrich den Obſer, purger ze Vlme“.

Offenbar ſollten die drei in der Urkunde als Leiſtungsbürgen genannten Otto Roth hinreichend genau bezeichnet werden; der eine durch ſein Alter, der andere nach ſeinem Vater, der dritte aber entweder nach einer Örtlichkeit oder einem befreundeten Geſchlechte, indem man ihn den Seveler nannte, d. h. Einen, der zum Orte Söflingen oder einer nach dieſem genannten Familie in damals allbekannten Beziehungen ſteht. Aber konnte nicht auch der oben ohne Taufnamen genannte Ritter Seveler mit den Rothen gleichen Stammes ſein? Denkbarer Weiſe die 1284 dominus Otto Rufus civis Ulmenſis und 1287 Her Otte der Roete genannte Perſönlichkeit. Sind doch Straiſo et Erneſtus nobiles de Winberg germani mit Straif und Ernſt von Stöffeln zweifellos identiſch [7]). Vielleicht nannte man in den Elchingen betreffenden Urkunden unter Auslaſſung des Taufnamens, kurzweg einen Ritter Sevelâr, weil nach ihm noch ein Otto Rufus zu nennen war? Doch dies ſind nichts weiter als Vermutungen.

---

[1]) Preſſel a. a. O. S. 264.
[2]) Preſſel, Urkb. S. 282 ff.
[3]) Preſſel, Urkb. S. 294.
[4]) Preſſel, Nachrichten. Deutſchhaus Nr. 11. Wird wohl mit den Schwarzen zu Söflingen genealogiſch zuſammenhängen.
[5]) 1333. Oct. 16. Abdr.: Jäger S. 747 ex orig.
[6]) Jäger S. 747, ungenau wie er iſt, hat Z. 18 v. u. vier hundert, Z. 9 v. u. aber drier hundert. Was gilt?
[7]) Nachweiſungen in v. Weech Cod. dipl. Salemit.

Über die ſchon oben erwähnten Brüder Konrad den Seveler, Ritter, und Ulrich giebt eine Urkunde vom 21. April 1337 einige Aufſchlüſſe. Sie verkaufen nämlich an das Spital zu Ulm ein zu ihrer nahe bei Söflingen gelegenen Burg Arnegg gehöriges Holz. Mitſiegler ſind Albrecht von Freyberg, Ritter, Wolf d. j. vom Stein zu Klingenſtein, Johann von Werdenau, Ulrich v. Hörningen, Ludwig Kraft, Heinrich der Rote, Peter Kraft und Ott der Rote genannt der Seveler [1]). Leider ſind, wovon ich mich durch die große Gefälligkeit des mir die Urkunde vorlegenden Herrn Landgerichtsrats Bazing ſelbſt überzeugen konnte, die drei letzten Siegel abgefallen, oder vielleicht auch niemals beigebracht worden; eine Vermutung, welche, bei der guten Beſchaffenheit der übrigen Siegel, durch die in der Urkunde ſtehende Cautel, ſie ſolle gelten, wenn ihr auch das eine oder andere Siegel fehlen würde, allerdings nahe gelegt wird. Waren vielleicht die Rothen aus irgend einem Bedenken ihre Siegel verweigernde Vettern der Verkäufer? Die beiden Ausſteller der Urkunde führen im Schilde eine gefenkte Spitze [2]) Zu wiſſen, welches Wappenbild Heinrich der Rote und Ott Rot genannt der Seveler führten, wäre von Belang.

Entſtand ſchon durch die Urkunde von 1333 die Vermutung, der Beiname werde ſich auf verwandtſchaftliche Verhältniſſe gründen, ſo gewinnt dieſelbe jetzt, durch die bei einer Veräußerung erfolgte Beiziehung von zwei Rothen, von denen einer der Seveler genannt wird, noch an Wahrſcheinlichkeit. Nicht übergangen darf werden, daß 1344 Okt. 7., wegen eines Zinſes aus einem Hauſe zu Ulm, deſſen Hofherr, das heißt doch wohl Eigentümer einer zur Ueberbauung überlaſſenen Hofſtätte, der (unmündige) Johann der junge Rot iſt, Ott der Seffler als deſſen Träger auftritt [3]). Ich nehme keinen Anſtand, ihn für Ott den Roten genannt Seveler zu halten.

Zum Jahre 1353 verordnet ein Herr Hans, Mönch zu Herbrechtingen, genannt des Scherers Sohn von Ehingen, daß Zinſe, welche ihm verſchiedene Perſonen, darunter auch Herr Cuonrat der Sefler [4]), ſchulden, nach ſeinem Tode an das Kloſter Reichenau, von dem er ſie erkauft hat, zurückfallen ſollen [5]).

Das Jahr 1365 bringt uns in einer Urkunde der beiden Ritter Brun der Güſſen, Vater und Sohn, unter den Bürgen und Mitſieglern Eglof den Sefler geſeſſen zu Gamelswang (Gamerſchwang OA. Ehingen) und Peter den Roten, Ulrichs des Roten ſeligen Sohn [6]).

Endlich ſei noch erwähnt, daß in einer Urkunde vom 25. April 1368 Margarethe die Wittwe des Ott Seveler, Bürgers zu Ulm und deren Sohn Ulrich der Seveler, an Ott den Roten, Sohn des Ott Rot ſeligen, um 57 Pfd. Heller Zinſe verkaufen. Unter den Zeugen iſt Liutprant Strölin d. j., ein Bruder der Verkäuferin [7]).

Stünden mir nicht weitere Anhaltspunkte zur Seite, ſo wäre es allerdings um die Stammverwandtſchaft der Sefler und Rothen ſchwach beſtellt. Und doch muß ich meine Vermutung aufrecht erhalten, weil es Sefler gab, die völlig das gleiche Wappen führten wie die Rothen, was denn doch ſehr auf Stammverwandtſchaft hinweiſt, aber freilich einen bündigen Beweis hiefür doch nicht liefert, weil es ja allerdings nicht häufige Beiſpiele dafür giebt, daß Wappen förmlich cediert worden ſind. Namentlich aber darf die Thatſache, daß, noch vor den das Einhorn führenden Seflern, ſolche nachgewieſen ſind, deren Wappenſchild die gefenkte Spitze zeigt, nicht verſchwiegen werden. Auch muß ich, um jedem Mißverſtändniſſe vorzubeugen, ganz ausdrücklich hervorheben, daß mir dem Rothiſchen Wappenbilde völlig entſprechende Siegel von Seflern nur aus dem 14. Jahrhundert, und zuerſt durch die freundliche Nachweiſung des Herrn Archivrat von Alberti, bekannt ſind.

Fälle, in welchen Linien und Zweige eines gleichgenannten Geſchlechtes, ſich durch ganz verſchiedene Wappenbilder unterſcheiden, kommen vor. Es ſei hier nur an die alte Augs-

---

[1]) Preſſel, Nachrichten. Deutſchhaus Nr. 27.

[2]) Dem Wappenkodex des Vereins Herold in Berlin, beziehungsweiſe der von Herrn Major Kindler von Knobloch gegebenen Beſchreibung dieſer aus dem letzten Drittel des 16. Jahrhunderts ſtammenden Handſchrift, entnehme ich die Farben des Wappens. In Rot eine gefenkte weiße Spitze. Helmkleinod: zwei außen mit je drei weißen Kugeln beſetzte rote Hörner. Zeitſchr. f. Heraldik XVI, 112. Auch im alten Siebmacher iſt dieſes Wappen der Seffler zu finden.

[3]) Preſſel, Nachrichten. Hoſpital Nr. 41.

[4]) Wahrſcheinlich der im Lehenbuche des Grafen Eberhard von Wirtemberg erwähnte Her Cvnrat der Sefeler, der ſeiner Wirtin Agnes ihre Heimſteuer in Marthbrunen und Dictingen (bei Blaubeuren) beweiſet. Bl. 18a Schneider S. 126.

[5]) Preſſel, Nachrichten. Reichenau Nr. 21.

[6]) Preſſel, Nachrichten. Spital Nr. 97. 1365. Febr. 6.

[7]) Urkunde im Stadtarchive zu Ulm. Künftig im Urkundenbuche.

burger Familie erinnert, in welcher ſeit dem 14. Jahrhundert, nach einem in ihren Siegeln nachweisbaren Unterſchiede, die Langenmantel vom Sparren von den Langenmantel vom doppelten R. unterſchieden werden, ohne daß jedoch dieſe Wappendifferenz bei Nennung des Namens hervortritt. Wer alſo deren, auch dadurch, daß die von dem Gute Radau genannten Langenmantel zuweilen kurzweg die Radauer geheißen werden, ziemlich verwickelte Genealogie nicht genau kennt, kann nur dann, wenn ein Wappenſchild vorhanden iſt, ſicher beſtimmen, zu welcher der beiden Linien ein beſtimmtes Individuum gehöre. Allenfalls auch aus dem Namen Rüger (Rüdiger), der, monogrammatiſch in den Schild genommen, das Wappen mit dem Doppel-R veranlaßt haben ſoll.

In Hinſicht auf die Sefler liegt nun freilich die Sache doch etwas anders. Während man bei den verſchieden ſiegelnden Langenmantel gleichwohl an ihrer Stammeseinheit nicht zu zweifeln pflegt, iſt es keineswegs ſicher, ja nicht einmal wahrſcheinlich, daß alle nach dem Orte Söflingen genannten Perſonen zur nämlichen Familie gehören. Niemand verbürgt die Stammeseinheit der uns urkundlich genannten Sefler. Es können, was wohl nicht zu beſtreiten, ſondern ſogar zu vermuten iſt, mehrere, ihrem Urſprunge nach ganz verſchiedene, nicht von dem gleichen Urelternpaare abſtammende, aber clanartig zuſammenhängende Geſchlechter ſo genannt worden ſein. Ich halte, um mich ganz deutlich auszuſprechen, das von K. Pfaff gegebene Schema zwar für eine ganz verdienſtliche, ſynchroniſtiſche Überſicht, aber nicht für einen eigentlichen Stammbaum und wüßte nicht, was ich ernſtlich entgegenhalten ſollte, wenn jemand den oben mehrfach erwähnten Rudolf von Clingenſtein, der, wenn er ſo heißt, offenbar nach der benachbarten Burg genannt wird, aber auch in Söflingen begütert und ein Dillingiſcher Miniſteriale war, zu denen von Sevelingen rechnen wollte, da mir ſein vielleicht den Ausſchlag gebendes Wappenbild nicht bekannt iſt. Waren auch die Dillingiſchen Miniſterialen zu Ausgang des 13. Jahrhunderts in Söflingen nicht mehr anſäſſig, ſo führten ſie doch wohl in ihren neuen Wohnſitzen die auf ihre früheren hinweiſenden Familiennamen fort. Namentlich in Städten, wo im Verkehre ein einfacher Taufname nicht mehr ausreichte, war dies notwendig. Die alten da und dort bis ins 14. Jahrhundert hinaufreichenden Bürgerbücher zeigen deutlich ſtarke Einwanderungen vom Lande her. Daher weiſt eine ſehr anſehnliche Quote der Familiennamen ganz unverkennbar auf in der Nähe oder auch entfernter gelegene Dörfer und Schlöſſer hin. Welche Stellung die Eingewanderten in der Bürgerſchaft einnahmen, hing ohne allen Zweifel mit ihrer in die Stadtmauern eingeführten beweglichen Habe zuſammen, aber auch mit verwandtſchaftlichen Beziehungen zwiſchen ihnen und den ſeit geraumer Zeit erbgeſeſſenen Bürgern, namentlich den die Zügel des Stadtregiments führenden Altbürgern (Patriziern im engeren und weiteren Sinne).

Das älteſte mir bekannte Siegel eines nicht die Spitze ſondern das Einhorn führenden Seflers hängt an einer Urkunde von 1370 Januar 13. (St. Hilariustag)[1]. Ausſteller iſt Wilhalm Flekk zu Schmiechen geſeſſen, dem Eberhard von Stüßlingen und Ulrich der Sefler als Leiſtungsbürgen beiſtehen. Das mittelgroße Rundſiegel hat die Umſchrift † S. VLRICI. DCI. SEFLER. Es zeigt auf dem mit Zweigen belegten Siegelgrunde (area) nur Helm und Kleinod, nämlich das wachſende Einhorn und erinnert an das Siegel Heinrichs des Roten von Schreckenſtein, welches an Urkunden von 1352 und 1358 hängt[2]. Das zweite Siegel, 1373 Mai 11. (St. Gangolfentag)[3], ziert, in ſehr braver Arbeit, eine Urkunde der Margret Laydolffin, Ulrichs des Flekken Ehefrau, welche ſich, dem Frauenkloſter Urſpring gegenüber, den veſten Mann Ulrich den Seffler als Zeugen und Bürgen erbeten hat.

Die Umſchrift lautet S. VLRICI. DCI. SEFLER (E und F und am Schluſſe auch E und R ſind mit einander verbunden, kontigniert). Das Siegel zeigt das ganze Wappen: einen ſchrägrechts gewendeten, geſpaltenen Schild, vorne das Einhorn und hinten die Teilung in vier Plätze, über dem Schilde aber, auf dem Helme, das wachſende Einhorn. Würde nicht der Siegler in der Urkunde und in der Umſchrift des Siegels als Sefler bezeichnet, ſo wäre es ganz unmöglich, dasſelbe von einem Rotiſchen Siegel zu unterſcheiden. Ein Itel Laidolf hat einen Weingarten am Eninger Berge auf Lebensdauer als wirtembergiſches Lehen (1361)[4] und in Ulm iſt ein Leudolfus miles 1246 als Reichenauer Vaſall nachgewieſen[5]. Desgleichen Ulricus Laidolf de Ulma, Heinricus Laidolfus und Bertholus Laidolfus, 1247[6]. Der erſte unter dieſen dreien hat Weinberge zu Neuffen, die ſein Lehensherr Heinrich von Neuffen den Eliſabeten-

[1]) Original im Staatsarchive zu Stuttgart. — Urſpring. Fasc. 16.
[2]) Zeitſchrift für Geſch. des Oberrheins X, 339 ff. u. 487.
[3]) Ebenfalls Original im Stuttgarter Archive. — Urſpring. Fasc. 16.
[4]) Lehensbuch des Grafen Eberhard Bl. 13a, Schneider S. 123.
[5]) Preſſel, Urkb. S. 75.
[6]) Preſſel, S. 78.

fchweftern auf dem Gries zu Eigen giebt. Das dritte Siegel, abermals eines Ulrich Sefler (1397), zeigt nur den Rothifchen Schild ohne Helm und hängt an einer Urkunde des Spitals zu Biberach. Daß bei diefem dritten Siegel die eine Hälfte des Schildes nur in drei Plätze zerlegt wird, wird keinen kundigen Heraldiker ftören. Es ift diefe allerdings ungewöhnliche Darftellung des Rothifchen Wappens auch auf einem in meinem Befitze befindlichen, nachläffig geprägten Ulmer fog. Regimentstaler von 1622 zu fehen.

Wie kommen nun in Urkunden und auf Siegeln, ohne jede Bezugnahme auf die Familie Roth, als Sefler bezeichnete Perfonen zum Rothifchen Wappenbilde? Allerdings muß bemerkt werden, daß die Farben des Seflerfchen Einhornwappens nicht bekannt find und daß mithin eine bei Siegeln nicht vorhandene Möglichkeit der Unterfcheidung desfelben vom Rothifchen doch vorhanden gewefen fein konnte, wo es koloriert vorlag. Erwägt man aber diefer allerdings möglichen Einwendung gegenüber, daß Rothen und zwar mit dem charakteriftifchen Taufnamen Otto und der Beifügung genannt Sefler urkundlich nachgewiefen find, fo wäre es doch fo etwas wie Hyperkritik, wenn man die Übereinftimmung des Rothifchen Wappenbildes mit dem Seflerifchen wegen einer keineswegs nachgewiefenen, aber möglichen Differenz der Wappenfarben leugnen wollte[1]).

Es gab alfo, fo kann kecklich behauptet werden, Sefler, die ganz das gleiche Wappen führten wie die Roth und alfo mit der größten Wahrfcheinlichkeit als deren Stammverwandte bezeichnet werden können. Das zu diefer Argumentation führende Bindeglied ift, daß der Beiname Sefler, fobald er bei einer Linie der Rothen allgemein in Übung war, den urfprünglichen Familiennamen verdrängt hat, da die mündliche Anrede ficherlich nie gelautet haben kann „Roth genannt Sefler", fondern kurzweg „Sefler". Auch wird durch mehrere der oben erwähnten Rechtsgefchäfte die urfprüngliche Stammverwandtfchaft überaus wahrfcheinlich.

Dagegen ift, nach allen Regeln der Hand in Hand mit der Genealogie gehenden Wappenkunde, eine agnatifche Verwandtfchaft zwifchen den die Spitze und den das Einhorn führenden Seflern zwar nicht unmöglich, aber doch ungemein fraglich.

Heraldifch vermittelte Anknüpfungen, fowohl der Sefler mit der Spitze, als auch der Sefler mit dem Einhorn, an Ritter Meinloh von Sevelingen werden durch den Codex Maneffianus[2]) und die von Franz Pfeiffer edierte Weingartner Liederhandfchrift unmöglich gemacht, da das dafelbft dem genannten Minnefinger zugedachte Wappen, drei gekrönte Löwenköpfe, auch nicht die allerentfernteste Ähnlichkeit mit den uns bekannten Siegeln der Sefler hat. Wie wenig aber die Minnefingerhandfchriften heraldifche Autorität befitzen, fetze ich als bekannt voraus. Ein Wappen mit drei gekrönten Löwenköpfen, für einen Zeitgenoffen Kaifer Friedrichs I., flößt wenig Vertrauen ein. Ich fchließe alfo meine Unterfuchung ohne ein pofitives Ergebnis, wenn auch in der Hoffnung, durch weitere mir bisher unbekannte Urkunden, insbefondere aber durch vielleicht doch noch auffindbare Siegel, nähere Einficht gewinnen zu können.

---

[1]) Faft das gleiche Wappenfchild wie es Otto der Rote 1299 ff. führt, aber mit anderen Farben, führten die Fetzer von Oekenhaufen. Gefpaltener Schild, vorne in Rot ein weißes Einhorn, hinten fechsmal Gold und Schwarz fchräg geteilt. Wappenkodex des Vereins Herold und Alter Siebmacher. Da die Fetzer (Vetzer) nicht weit von Ulm faßen, wäre eine Stammverwandtfchaft mit den Rothen nicht unmöglich.

[2]) Herr Dr. J. Wille, Univerfitätsbibliothekar in Heidelberg, hatte die Güte, den jetzt dafelbft befindlichen Codex Manneffianus fol. 120' = von der Hagen Nr. 43, für mich zu vergleichen.

Zur Frage der Weingartener Urkundenfälfchungen.

In Vierteljahrsh. 1884 S. 263 ff.[1]) ift ausgeführt, wie die Erneuerungen und Erweiterungen der Stiftungsbriefe und älteften Königsurkunden des Klofters Weingarten vor 1274 angefertigt feien. Einen weiteren Beleg für die Abfaffung in jener Zeit, der allerdings den Gedanken an eine abfichtliche Fälfchung entfchieden nahe legt, bietet eine Urkunde, die von Bifchof Heinrich

[1]) Die dort über das Wort gehugede ausgefprochene Vermutung ift unrichtig, da dasfelbe wirklich fo gelautet hat.

von Conſtanz 1236 Oktober 18 ausgeſtellt ſein ſoll und deren Unechtheit im Wirt. Urk.-Buch 3, 383 nachgewieſen iſt. Ein von indictio III. III. idus Junii datierter Spruchbrief des Dekans Walko, des Propſtes Heinrich und des M. Heinrich Chuchelin, welcher der Schrift nach der 2. Hälfte des 13. Jahrhunderts angehört, beſagt, daß das Kloſter Weingarten in ſeinem Streite mit dem Pfarrer von Wolpertsſchwende ſein Recht auf die Neubruchzehnten im Altdorfer Walde beweiſen ſolle. Die indicito III. trifft für das Jahr 1275 zu und 1276 Mai 19 entſchieden eben jene 3 Richter, daß die Neubruchzehnten im Altdorfer Wald dem Kloſter Weingarten kraft päpſtlicher Privilegien und des Spruches des Biſchofs Heinrich gehören. Zwiſchen 1275 Juni 11 und 1276 Mai 19 iſt alſo die Urkunde von 1236 und wahrſcheinlich die Bulle Urbans II. von 1098 zum Vorſchein gekommen. Jene Urkunde zeigt aber ganz denſelben Schriftcharakter wie die um 1274 angefertigten Stiftungsbriefe und Königsurkunden, ſo daß ſie ohne Zweifel in der angegebenen Zeit zur Benützung in dem ſchwebenden Prozeſſe gemacht worden iſt. Siegel weiſt dieſelbe keine auf, nur zwei Einſchnitte und in dem einen einige einer päpſtlichen Bulle entlehnte rote und gelbe Seidenfäden. Nachdem die Urkunde vom biſchöflichen Gericht anerkannt worden war, zögerte Biſchof Rudolf nicht, dieſelbe ſeinerſeits 1276 Mai 25 durch Vidimierung zu beſtätigen; und dieſes Vidimus, nicht die Originalurkunde, wurde vorſichtshalber 1472 bei einem Prozeſſe über den Altdorfer Wald vorgewieſen.

Stuttgart. Dr. Schneider.

Sitzungsberichte.

Sitzung vom 5. Oktober 1888. Als ordentliches Mitglied wird aufgenommen die Oberamtspflege Blaubeuren. Als Geſchenke ſind eingegangen und werden vorgelegt von Herrn Pfarrer a. D. Baur 9 Karten von Schwaben und 1 Karte über das Ulmer Gebiet rechts der Donau. Angekauft wird ein größeres kupfernes Gefäß. Herr Profeſſor Dr. Oſiander hält einen Vortrag über Reiſeeindrücke aus Italien.

Sitzung vom 2. November 1888. Vorgezeigt werden ein Scheuffeleſcher Wappenbrief von 1651 und eine alte Schatulle mit der Umſchrift amor vincit omnia. Der Vorſtand Bazing teilt aus dem ſtädtiſchen Archive einen Ulmer Schiedsgerichtsſpruch von 1472 mit ſowie ein Inventar über das Mobiliar in der ehemaligen Burg Grunzheim von 1593.

Sitzung vom 14. Dezember 1888. Als ordentliche Mitglieder werden aufgenommen die Herren Regierungsrat Schmidlin, Kunſthändler Bunz, Garniſonsinſpektor Holch, Profeſſor Holzer — ſämtlich in Ulm. Als Geſchenke ſind von einem Ungenannten eingeſendet worden und werden vorgezeigt ein Foliant „Hiſtoriſche Weltkart“ von 1723 und mehrere alte Kalender Herr Generalmajor v. Arlt erſtattet Bericht über die Ausgrabung bei Urſpring. Der Vorſtand Bazing teilt aus dem ſtädtiſchen Archiv einige Fehmgerichtsſprüche mit.

Ausflug vom 19. Dezember 1888 nach Urſpring, dabei wird das römiſche Caſtrum beſichtigt und Fortſetzung der Grabung beſchloſſen.

Hiſtoriſcher Verein für das Württembergiſche Franken.

Die Gefangenſchaft des Hieronymus Baumgartner und die Nürnberger vor Haltenbergſtetten[1]).

Von Guſtav Boſſert.

Quellen: Auf dem Archiv Sr. Durchlaucht des Fürſten von Hohenlohe-Jagſtberg auf Haltenbergſtetten befindet ſich ein Aktenband, der eine ganze Reihe Aktenſtücke von 1544 bis 1572 teils in Original teils in Abſchrift enthält, welche zunächſt den bis jetzt wenig bekannten Zug der Nürnberger vor Haltenbergſtetten in ſeinen Urſachen und ſeinem Verlauf beleuchten, aber auch für die Gefangennahme des Hier. Baumgartner, eines der vielbeſprochenſten und bezeichnendſten Ereigniſſe der Geſchichte des deutſchen Reiches im 16. Jahrhundert, einiges Licht ergeben. Auf andere Quellen iſt im Text verwieſen.

I.

Ab und zu bringen die Tagesblätter die Nachricht, daß in Unteritalien oder Bulgarien ein wohlhabender Sohn Albions oder ſonſt ein harmloſer Reiſender von Schnapphähnen aufgegriffen und in die Berge geſchleppt worden ſei. In geheimnisvoller Weiſe wird er von einem Schlupfwinkel zum anderen geführt. Endlich nach Erlegung des Löſegelds taucht der Ärmſte in irgend einer Stadt auf, ohne Beſcheid darüber geben zu können, in weſſen Händen er ſich befunden, und an welchen Orten er verſteckt gehalten wurde. Wir freuen uns unſerer geordneten Zuſtände; ſelbſt Männer, die ſonſt alles, was nach Polizei riecht, verabſcheuen, rühmen dann unſere Polizeieinrichtungen. Wir rümpfen vielleicht die Naſe über die vorſündflutlichen Zuſtände jener ſüdlichen Länder, ohne zu bedenken, daß die Zeit nicht gar ſo weit hinter uns liegt, in der Deutſchland Ähnliches erlebt hat. Sind es doch kaum etwas mehr als dreihundert Jahre, daß die Flugſchriften, welche damals die Tagesblätter erſetzten, die Kunde von ſolchen Thaten durch ganz Deutſchland trugen.

Der Wahrheit ſind wir es ſchuldig zu bekennen, daß gerade Franken um ſolcher Mißſtände willen berüchtigt war, und zwar war es die fränkiſche Ritterſchaft, welche dem Handwerk oblag, harmloſe Reiſende, die auf die Meſſe zogen oder den Reichstag beſuchten, abzufangen und ihnen ein hohes Löſegeld abzudrängen. Die fränkiſchen Heckenreiter waren im 16. Jahrhundert ſprichwörtlich. Die Chronik der Grafen von Zimmern giebt nur die öffentliche Meinung wieder, wenn ſie ſagt: die Franken achten auſer aim alten vermainten privilegio inen zugelaſſen ſein, uf den ſtraßen unſtrefflichen zu rauben und aim andern das ſein zu nemen. (Publ. d. lit. Vereins XCII, S. 434.)

Doch fordert die geſchichtliche Gerechtigkeit, der fränkiſchen Ritterſchaft dasſelbe Recht in der Beurteilung ihres Treibens angedeihen zu laſſen, das wir jenen unheimlichen Geſtalten, die in Wäldern und Bergen ihr Handwerk treiben, zu teil werden laſſen. Wer hat den Sonnenwirtle geleſen und nicht Mitleid mit einer Geſtalt gefühlt, welche fremde und eigene Schuld aus dem rechten Geleiſe geſchleudert? Iſt nicht Kohlhaſe, iſt nicht ſo mancher ausgeſogene Pächter, ſo mancher betrogene Liebhaber eine tragiſche Geſtalt, welche die Verzweiflung an den öffentlichen Zuſtänden dem Verbrechen in die Arme getrieben? Vielfach ſind ſolche Leute nicht nur das Opfer ihrer eigenen Leidenſchaften, für welche ſie ſelbſt verantwortlich ſind, ſondern auch die Opfer öffentlicher Mißſtände, über welche der Einzelne keine Macht hat. Dies trifft auch bei den fränkiſchen Rittern zu. Nächſt dem Bauernſtand war am Ende des Mittelalters kein anderer Stand in ſolch verzweifelter Lage wie der Ritterſtand. Seine Lebensbedingung, der ritterliche Kriegsdienſt, war mit dem Aufkommen der Landsknechte hinfällig geworden. Die Fürſtengewalt und der wachſende Einfluß und Reichtum der Städte waren wie zwei Mühlſteine, zwiſchen welche die Ritterſchaft geraten war. Die alte Reichsverfaſſung hatte ſich ausgelebt,

[1]) Haltenbergſtetten oder eigentlich Haltermanſtetten iſt im ſpäteren Mittelalter und im 16. Jahrhundert der gemeinſame Name für die Stadt Niederſtetten und das darüber gelegene Schloß, welches heutzutage noch den Namen Haltenbergſtetten führt.

das deutſche Reich hatte es nicht verſtanden, dieſem wertvollen Glied unter ſeinen Ständen eine entſprechende Stellung und Verfaſſung zu ſchaffen. Die Thatſache iſt offenkundig; die Unternehmungen Franz v. Sickingens ſind ein klarer Beweis für das Streben der Reichsritterſchaft, ſich aus verrotteten Zuſtänden herauszuarbeiten.

War die Lage der Ritterſchaft in ganz Deutſchland eine klägliche, ſo insbeſondere die der fränkiſchen. Hier war eine Beſitzzerſplitterung, die den Edelmann nicht vor Armut ſchützte, wenn er auch einen guten Prozentſatz ſeiner Nachkommenſchaft in Klöſtern und Stiftern, ja auf einfachen Landpfarreien verſorgte. Es iſt nichts Ungewöhnliches, daß ein armes Edelfräulein in Franken nur 100 fl. Heiratgut bekam. Nach Akten der Grafſchaft Hohenlohe aus dem Ende des 15. Jahrhunderts trieb ein überaus weit verzweigtes ritterliches Geſchlecht den Wilddiebſtahl in den Wäldern der Grafen von Hohenlohe in ausgedehntem Maße. Eine ängſtliche Hausfrau, welche die Rache der Grafen für das ganze Geſchlecht fürchtete, bat damals ihren Gemahl, von der Wilderei zu laſſen, ſie wollte lieber eine Kuh mehr halten, damit ſie Fleiſch genug hätten. Wie beſchränkt müſſen die Verhältniſſe geweſen ſein, wenn auf ſo mancher Burg die einzelnen Kemenaten an die verſchiedenen Zweige einer oder mehrerer Familien verteilt wurden!

Man möchte vielleicht ſagen: das Treiben der ritterlichen Herren iſt um ſo unentſchuldbarer, je höher ſie an Bildung über jenen tragiſchen Geſtalten aus dem niederen Volk ſtanden, die ſich am Recht vergreifen. Es iſt keine Frage, daß ſich in der Nähe von Nürnberg, Bamberg und Würzburg einzelne ritterliche Herren fanden, deren Bildung auf der Höhe der Zeit ſtand. Aber im großen betrachtet, war die Bildung der ritterlichen Jugend auf den abgelegenen Burgen Frankens eine überaus beſcheidene. Ein ſchlagendes Beiſpiel iſt Götz von Berlichingen, der als Knabe keine beſſere Bildung empfangen hatte als ein gewöhnlicher Reitknecht Leider iſt unſere Kenntnis von Inventuren und Teſtamenten aus jener Zeit immer noch eine ſehr beſchränkte, aber was wir davon kennen, beweiſt, daß die Bücherei auf den Ritterburgen überaus dürftig beſtellt war. Wenn es hoch kommt, findet ſich hier ein Wappenbuch oder Turnierbuch verzeichnet. Der Einfluß der Geiſtlichkeit auf den Ritterſtand iſt nicht allzuhoch anzuſchlagen. Sehen wir doch, wie jene ärgſten Heckenreiter Hans Jörg von Aſchhauſen, Hans Thomas von Absberg u. ſ. w. ſelbſt bei Geiſtlichen im Fall der Not einen Schlupfwinkel finden.

So ſehen wir denn im erſten Viertel des 16. Jahrhunderts jene ebengenannten wilden kraftvollen Geſtalten ganz Franken, ja Süddeutſchland vom Speſſart bis zur Donau, vom Neckar bis zum Fichtelgebirge in Schrecken verſetzen. In unglaublichen Ritten flogen ſie mit ihren Knechten von einem Ende Süddeutſchlands zum andern, um bald da bald dort einen Fang zu thun oder ihre Gefangenen von einem Verſteck zum andern zu führen.

II.

Endlich riß dem ſchwäbiſchen Bund, welcher in den erſten Jahren Karls V. eigentlich das Reich oder wenigſtens Süddeutſchland regierte, der Faden der Geduld. Im Juni 1523 lag das Heer des ſchwäbiſchen Bundes um Mergentheim, in Igersheim und Lauda und ließ durch Streifſcharen erſt die Burg Boxberg, dann Aſchhauſen und Wachbach und auf ſeinem Zug nach Oſten Waldmannshofen und eine Reihe anderer Burgen niederbrennen.

Die Gerechtigkeit fordert es zuzugeſtehen, daß der Bund bei dieſem Rachezug ſehr ſummariſch zu Werke gegangen war. Das iſt beſonders bei Boxberg der Fall. Dort hatte der Bund nur das Recht, den Beſitzer eines kleinen Teils der Burg zu ſtrafen, nämlich Hans Thomas von Roſenberg, während die übrigen Teile den Vettern des Hans Thomas und dem Kurfürſten von der Pfalz gehörten. Die Rechtsverletzung, welche in der Zerſtörung der Burg lag, mußte dem ſchwäbiſchen Bund naturgemäß eine Reihe von Rechtsverwahrungen und Klagen zuziehen. Den gefährlichſten unter den Gegnern, die er ſich ſo geſchaffen, den Kurfürſten von der Pfalz, hatte der Bund zufrieden geſtellt, indem er ihm Boxberg ganz überließ. Um ein Unrecht zu ſühnen, beging der Bund damit ein zweites, indem er ſich um die Rechte der übrigen Roſenberger an Boxberg nichts kümmerte. Den Roſenbergern blieb zunächſt nur ein papierner Proteſt, denn ſie hatten durch den ſchwäbiſchen Bund ſchweren Schaden auch in Waldmannshofen und Gnötzheim erlitten. Aber mancher war aus dem Leben gegangen mit dem Wunſche:

Exoriare aliquis noſtris ex oſſibus ultor.

Hans Thomas von Roſenberg ſelbſt hatte ſich zu Sickingen begeben, und war nach deſſen Untergang zu Herzog Ulrich von Württemberg nach Mömpelgard gezogen, wo ſich auch der Aſchhauſer und Hans Melchior von Roſenberg einfanden (Heyd 2, 119). Der gemeinſame Haß gegen den ſchwäbiſchen Bund verband, wenn auch nur für kurze Zeit, den unglücklichen Herzog mit den wilden Geſellen. Doch iſt wohl Herzog Ulrich an der Rache nicht beteiligt, welche Hans Thomas von Roſenberg an dem Führer des Bundesheeres, das Boxberg zerſtört hatte, an

Truchſeß Georg von Waldburg übte. Im Juni 1523 nahm er den Sohn des Truchſeſſen Jakob auf der Univerſität Dôle gefangen und hielt ihn in verſchiedenen Schlöſſern verſteckt, ohne daß der Vater vor ſeinem Tod († 1531) den Aufenthalt ſeines Sohnes erfahren und deſſen Befreiung erwirken konnte, aber den Zweck dieſer Gewaltthat erreichte Hans Thomas nicht, wenn er gehofft hatte, den Truchſeſſen zu zwingen, auf die Rückgabe von Boxberg hinzuwirken.

Jetzt nahm dieſe Sache ein anderer Mann des Geſchlechts auf. Es war dies ein ungewöhnlich begabter, ſchlaugewandter, tüchtiger Haudegen, deſſen Selbſtbiographie ſelbſt die eines Götz von Berlichingen in den Schatten zu ſtellen geeignet wäre, nämlich Albrecht von Roſenberg.

Er war der Sohn Eberhards von Roſenberg, der ohne Zweifel in dem Krieg des ſchwäbiſchen Bundes gegen H. Ulrich Dienſte that und 1519 in Stuttgart ſtarb, wo er im Predigerkloſter begraben wurde. Albrecht war 1534 lehensfähig geworden. Jetzt kaum erwachſen, begann er ſeine Entſchädigungsanſprüche kräftig geltend zu machen. Er wandte ſich an den Kurfürſten von der Pfalz, der bei der Übernahme von Boxberg verſprochen hatte, den Bund gegen alle ferneren Anſprüche zu vertreten. Aber Albrecht konnte hier nichts ausrichten. In Heidelberg glaubte man nach dem Junker hinten im Odenwald nicht viel fragen zu ſollen. Jetzt ging Albrecht an den Bund ſelbſt, der doch in letzter Linie die Verantwortung für die Schädigung der Roſenberger trug. Den Bundesſtänden war bei den auch ſonſt bedrohlichen Zeitverhältniſſen, die nur zu bald den Bund ſprengten und ſo die einzelnen Bundesſtände der Rache des Ritters preisgaben, nicht ganz geheuer. Der Bund ſuchte erſt auf den Kurfürſten einzuwirken, aber es half nichts. Jetzt erklärte Albrecht den Bundesſtänden am 21. Dez. 1536, wenn ſie ihm nicht zu Schadenerſatz helfen, wolle er gegen ſie mit „Brand und Nahm“ (Plünderung) vorgehen. Nun ſuchten die Städte, beſonders die zunächſt der Gefahr ausgeſetzten, wie Heilbronn, Hall, Nördlingen und Dinkelsbühl, in endloſen Verhandlungen ſich mit Albrecht zu vertragen und ihn zu befriedigen, aber es kam nichts zu ſtande, niemand wollte in den Beutel greifen, um den Roſenberger zu entſchädigen. Da begann Albrecht nach dem Vorbild ſeines Vetters Hans Thomas ſich ſelbſt Recht zu ſchaffen und wollte einen wohlhabenden Städter abfangen, dem er ein tüchtiges Löſegeld abdringen zu können hoffte.

III.

Albrecht hatte die Reiſen der Abgeſandten der Städte zum Reichstag in Speier 1544 und ihre Heimkehr zu benützen gedacht, um ſeinen Plan auszuführen. Zu dieſem Zweck warb er im Kraichgau Leute und machte aus ſeinem Vorhaben vor ſeinen Leuten kein Hehl. Die beiden Stadtſchreiber von Hall und Heilbronn hatten von dieſen Werbungen Kunde erhalten und die Nachricht davon nach Speier gebracht.

In einem Wirtshaus, wahrſcheinlich in dem, da die Geſandten von Heilbronn, Hall, Wimpfen, Rottweil und Eßlingen verkehrten, hatte man ſich eines Tags über dieſe Anſchläge unterhalten. Dabei war die Äußerung gefallen, „es thue nit gut, man brenne denn den Junkern auf dem Kraichgau die Schwalbenneſter auch herab, wie man den Franken gethan.“ Dieſe unbedachte Äußerung hatten zwei adelige Ritter, die in der Wirtsſtube ſaßen, vernommen. Durch ſie erhielt Albrecht von Roſenberg Kunde davon. Er ſah darin nicht nur eine Äußerung des Übermuts der Städter, „die ihr böſes Maul nicht halten können,“ ſondern auch ein Zeichen dafür, daß die Städte das Unrecht, das ihm und ſeinem Hauſe geſchehen, nicht anerkennen. Er war tief erboſt. Um nun ſeinen Anſchlag deſto beſſer ausführen zu können, ſuchte er die Städteboten ſicher zu machen und ließ in Speier die Nachricht verbreiten, er habe ſeine Werbung eingeſtellt und auf Anraten ſeiner Freundſchaft auf alle Anſprüche wegen Boxberg verzichtet. So ſchienen denn alle Beſorgniſſe verſchwunden, als am 30. Mai 1544 der gelehrte, allgemein geachtete Vertreter von Nürnberg, Dr. Hieronymus Baumgartner, einer der bedeutendſten Staatsmänner der damaligen Zeit, die Rückreiſe von Speier antrat, um am Abend desſelben Tages noch Sinsheim zu erreichen.

Baumgartner galt in ſeiner Vaterſtadt viel. Denn er beſaß eine gründliche Bildung, die er ſich auf den Univerſitäten Ingolſtadt, Leipzig und Wittenberg erworben hatte. In Wittenberg verkehrte er viel im Hauſe Melanchthons und war mit Luther befreundet. Der dreiundzwanzigjährige Jüngling faßte für Katharina von Bora, die eben damals aus dem Kloſter nach Wittenberg gekommen war, eine herzliche Neigung. Am 12. Oktober 1524 ſchrieb Luther an Baumgartner: Si vis Ketham tuam a Bora tenere, maturа factum, antequam alteri tradatur, qui prae manibus est. Necdum vicit amorem tui. Ego certe utrumque utrique copulatum gauderem. Immer wieder grüßt Luther Baumgartner von ſeiner alten Flamme (ignis tuus) und neckte auch ſeine Käthe mit dieſer Jugendliebe. Baumgartner war in ſeiner Vaterſtadt raſch zu hohen Ehren gekommen. Noch vor ſeiner Verheiratung mit der edlen bayriſchen Sibylla Dichtel von Tutzing

kam er in den Rat und wurde bald darauf Bürgermeister. Lebenslang war er für die geistige und materielle Hebung seiner Vaterstadt thätig, die er bei den wichtigsten Verhandlungen zu vertreten hatte. Sein Briefwechsel mit den bedeutendsten Männern seiner Zeit ist eine wertvolle Fundgrube für die Geschichte des Reformationszeitalters. Dieser Mann, der Albrecht von Rosenberg persönlich völlig unbekannt war, der Vertreter einer Stadt, die wohl dem schwäbischen Bund angehört hatte, aber ohne bei der Zerstörung der Burgen auf dem Odenwald besonders beteiligt gewesen zu sein, fiel dem Rache dürstenden Ritter in die Hände.

Über seine Gefangennahme hat Baumgartner nach seiner Loslassung am 19. August 1545 dem Rat Bericht erstattet. (Abgedruckt im 33. Jahresbericht des h. V. für Mittelfranken 1865 S. 103—123.) Ohne Zweifel hatte Albrecht von Rosenberg, der mit seinen Genossen über alle Vorgänge in Speier stets gute Kundschaft erhielt, (vgl. die Äußerung über die Schwalbennester im Kraichgau) erfahren, daß in diesen Tagen einer der Gesandten Nürnbergs in die Heimat zurückreise (vgl. die Äußerung des Wirts in Sinsheim l. c. S. 107). Gegenüber dem Vorwurf, daß Baumgartner durch eigene Unvorsichtigkeit dem Ritter in die Hände gefallen sei, konnte er bezeugen, daß „er in allem seinem Reiten nie behutsamer und fleißiger gehandelt.“ Schon seine Abreise in Speier am 30. Mai mittags hatte er geheim gehalten. An jenem Tag war er noch bis Sinsheim gekommen, wo er auf des Schultheißen Zureden sein Nachtquartier bei einem Wirt Namens Stumpf in der Stadt nahm. Andern Tags wollte Baumgartner früh morgens weiter ziehen und bat den Schultheiß Stellwag, der ein reisiger Knecht war, um Geleite. Der hatte aber schon einer Schar markgräflich-brandenburgischer Diener, unter ihnen auch Götz von Berlichingen, für die Reise nach Speier Geleit zugesagt, versprach aber, wenn er für dieses Geleite einen Ersatzmann finde, Baumgartner auf dem Wege nach Wimpfen zu geleiten. Am 31. Mai hatte sich Baumgartner schon nachts 1 Uhr vom Lager erhoben und wartete bis 4 Uhr auf den Schultheiß, als dieser nicht erschien, machte er sich „in Gottes Namen“ auf den Weg mit seinen Knechten.

Kaum war er jedoch mit seinen Begleitern eine Stunde lang geritten, als ihm im Wald bei Treschklingen bei einer Kohlplatte eine berittene Schar mit „feuerschlagenden Büchsen“ den Weg verlegte und ihn mit seinen Knechten niederwarf. Es waren 16 Genossen Albrechts von Rosenberg, die alle feuerschlagende Büchsen bei sich führten. Es muß wohl zu einem Handgemenge gekommen sein, denn Baumgartner hatte etliche Reisige und Jungen bei sich. Wahrscheinlich schossen die Rosenberger erst aus einem Hinterhalt, so daß Baumgartners Geleite in Verwirrung kam, dann rückten jene heran, verwundeten und schlugen die Knechte und Jungen, nahmen ihnen ihre Waffen, ihre Harnische und Pferde und banden sie an die Bäume. Jetzt trat auch Albrecht aus einem Hinterhalt Baumgartner mit den zürnenden Worten entgegen: „Also gehet es, wenn man einem guten Gesellen das Seine nimmt und mit Gewalt vorenthält. Und Ihr könnt dazu Eure bösen Mäuler nicht halten.“ Dabei hielt er ihm die Äußerung über die Schwalbennester im Kraichgau vor. Doch gab Albrecht, während seine Genossen den unglücklichen Mann noch weiter höhnten, ihm gute Worte und versprach, ihn weder in ein Gefängnis zu werfen noch in Ketten zu schließen. Von Anfang hatte Albrecht alles darauf angelegt, die ganze That so lange als möglich geheim zu halten, bis er seinen Gefangenen in einem sicheren Versteck wußte. Den Köhler neben der Kohlplatte, wo der Überfall geschehen war, ließ Albrecht schwören, daß er nichts von dem, was er gesehen, anzeigen wolle. Die Begleiter Baumgartners ließ Albrecht gebunden zurück. Baumgartner selbst, dem man nach und nach alles, was er mit sich geführt, seine „Pultge“, sein Pferd, seine kostbare Mütze, sein Täschlein mit einer ziemlichen Summe Goldes abgenommen, wurde nun mit verbundenen Augen vom 31. Mai 1544 bis 2. August 1545 auf Gewaltritten von einem Schloß zum andern geschleppt. Diese Ritte geschahen fast durchaus bei Nacht. Schon am ersten Tag, dem Pfingstabend, mußte er 15 Stunden auf dem Pferd sitzen, das Pfingstfest brachte er größtenteils in einem Wald zu. In der stockfinstern Nacht des 15. Juli, da man den Weg mit Händen suchen mußte, wurde er von einem furchtbaren Gewitter überfallen, während er auf einem schmalen Saumpfad einen steilen Berg hinauf reiten mußte; am 17. Juli ritt die Gesellschaft in starkem Regen bei Nacht, den Tag über blieben sie in einem Wald, während der Regen goß; dabei mußte Baumgartner mit dem halben Leib im Wasser liegen. Noch beschwerlicher war der Ritt, den Baumgartner am 29. November in dicken Winterkleidern, die sich Albrecht von Rosenberg von Baumgartners Gattin für ihren Mann hatte schicken lassen, antreten mußte. Man muß die ergreifende Schilderung selbst lesen, wie der arme Mann, der länger als 24 Stunden nichts zu essen bekommen hatte, nach einem langen Ritt völlig ohnmächtig wurde, als man ihn nötigte, zu Fuß einen steilen Berg hinaufzusteigen, in ein Bergschloß, wo er nun 34 Wochen und 3 Tage zubringen mußte, wie die rohen Gesellen mit dem ohnmächtigen Mann umgingen, als sie ihn nicht von der Stelle brachten. Wahrscheinlich hat er den Winter auf einem einsamen Schloß in Lothringen zugebracht.

In Nürnberg war der Schrecken und der Unwille über die Gefangennahme Baumgartners, die ein offenbarer Landfriedensbruch war, groß. Der Jammer der Gattin, für welche die Ungewißheit über das Los ihres Gatten faſt unerträglich war, fand allenthalben die herzlichſte Teilnahme. Durch ganz Deutſchland ging die Kunde wie ein Lauffeuer. Luther ſchrieb am 8. Juli, Melanchthon am 9. herrliche Troſtbriefe an Baumgartners Gattin; Melanchthon wäre bereit geweſen, an Baumgartners Statt ins Gefängnis zu wandern.

IV.

Wut und Rache ſchnaubend boten die Nürnberger allem auf, den Aufenthalt ihres Ratsfreundes zu erfahren, um ihn befreien zu können. Im Auguſt oder Anfang September hatte man bei Weikersheim acht Männer niedergeworfen, die im Verdacht ſtanden, Teilnehmer und Mitwiſſer des Überfalls bei Sinsheim zu ſein. Graf Wolfgang von Hohenlohe übergab die Leute den Nürnbergern auf ihre Bitten. Dieſe ſuchten nun auf der Folter von den Gefangenen das Geſtändnis ihrer Schuld und den Aufenthaltsort Baumgartners zu erpreſſen. Allein vergeblich, die Leute erwieſen ſich als gänzlich unbeteiligt bei der Sache.

Zugleich veranlaßten die Nürnberger allenthalben Streifzüge, um Albrecht von Roſenberg oder ſeine Leute in die Hände zu bekommen, während zugleich der Weg gütlicher Unterhandlung eingeſchlagen wurde, die aber ohne Erfolg blieb, da der Roſenberger immer wieder von den Anſchlägen der Nürnberger Kunde erhielt.

Nun war den Nürnbergern von irgend einer Seite, Albrecht von Roſenberg vermutete, es ſei Friedrich von Schwarzenberg geweſen, der im Dienſt der Nürnberger ſtand und dem Keller in Haltenbergſtetten feind war, hinterbracht worden, Baumgartner liege im Schloß zu Haltenbergſtetten, und der Keller Retz daſelbſt halte ihn in Gewahrſam.

Haltenbergſtetten gehörte als würzburgiſches Lehen damals einem jungen unmündigen Vetter Albrechts, Zeiſolf von Roſenberg, deſſen Vormund ſein mütterlicher Oheim Ludwig von Hutten, der Bruder jenes Hans von Hutten war, deſſen tragiſches Ende im Schönbuch allgemein bekannt iſt. Längere Zeit ſtreiften Reiſige um Haltenbergſtetten. Die Einwohner des Städtchens bekamen von allen Seiten bedrohliche Nachrichten, daß man es auf ſie abgeſehen und daß man ihnen die Kühe nehmen wolle, ja es hieß, die Nürnberger wollten ſie überfallen, da ſie den Feinden der Nürnberger Aufenthalt gewährten. Die geängſtigten Leute hatten ſich ſchriftlich und mündlich an Ludwig von Hutten um Anweiſung gewandt, wie ſie ſich gegenüber dieſen bedrohlichen Anzeichen verhalten ſollten. Hutten hatte ihnen geboten, man ſolle keinem Unbekannten, Verdächtigen oder Schädlichen Unterſchleif gewähren. Sonſt ſollte man jedermann ruhig ſeine Straße ziehen und ſeinen Pfennig zehren laſſen. Käme aber jemand mit Gewalt oder, um bürgerliches oder peinliches Recht anzuſprechen oder um Nachſuchung zu halten, ſo ſollte man ihn unter den nötigen Verwahrungen einlaſſen und ihm nicht wehren.

Offenbar war ſich Ludwig von Hutten bewußt, daß Albrecht von Roſenberg ſeinen Gefangenen nicht in Haltenbergſtetten untergebracht hatte. Aber auf der andern Seite glaubten die Nürnberger auch ihrer Sache vollſtändig ſicher zu ſein, ſie meinten, Baumgartner ſei im Keller des roſenbergiſchen Kellers Hans Retz eingeſchloſſen. Retz ſtand bei den Nürnbergern auch im Verdacht, beim Überfall am 31. Mai beteiligt geweſen zu ſein und Rat dazu erteilt zu haben, ſie hatten auch offen ausgeſprochen, daß ſie den Retz in ihre Hände zu bekommen ſuchen würden, was dem Retz wieder von Freunden hinterbracht wurde. Man riet ihm, ſich zu flüchten, aber im Bewußtſein ſeiner Unſchuld blieb Retz guten Mutes. Noch am Mittag des 9. September hatte er ſich harmlos mit ſeinen Nachbarn auf der Gaſſe unterhalten. Aber um 2 Uhr empfing er eine ſo dringende Warnung, daß die Nürnberger jetzt einen Handſtreich gegen ihn unternehmen, ſo daß er ſich bewogen fand, ſich in ein ſicheres Verſteck zurückzuziehen. Das Entkommen gelang ihm, obgleich die Nürnberger bereits alle Warten und Halden rings um Haltenbergſtetten beſetzt hatten.

Jetzt rückten die Nürnberger unter der Führung eines Ratsherrn heran. Daß auch die Haller und Rothenburger an dieſem Zug Anteil genommen hatten, wie Caſelmann (l. c. S. 104) angiebt, findet ſich in unſeren Quellen nirgends beſtätigt. Sicher hätten die Vormünder Zeiſolfs von Roſenberg ſpäter nicht nur gegen Nürnberg, ſondern auch gegen Hall und Rothenburg Klage geführt, wenn ſie förmlich an dieſem Zug beteiligt geweſen wären. Möglich iſt es jedoch, daß einzelne Haller und Rothenburger mit oder ohne Vorwiſſen des Rates ſich dem Zug angeſchloſſen hatten. Auch muß der Rat von Rothenburg den Nürnbergern den Durchzug durch das Rothenburger Gebiet geſtattet haben.

Nachmittags 3 Uhr ſtanden die Nürnberger vor den Thoren von Niederſtetten. Sie hatten es nicht für angezeigt gefunden, einen Fehdebrief oder eine ſchriftliche Ankündigung ihres

Unternehmens ins Städtchen zu ſchicken. Es war eine anſehnliche Schar zu Roß und Fuß mit etlichen ſchweren Geſchützen und mehreren Notſchlangen, mit Hauen und Hacken, mit Bickeln, Beilen, Hebeiſen und Zwerchäxten, die gleichzeitig das obere und untere Thor bedrohte. Nur ein Trompetenſtoß ertönte, dann ging es raſch auf die Thore los. Mit genauer Not hatten die Niederſtetter die Thore noch verſchließen können. In Bezug auf die nächſten Ereigniſſe ſtehen ſich die Angaben der Niederſtetter und Nürnberger gegenüber. Nach dem Bericht der Niederſtetter an Ludwig von Hutten hätte man ſich von ſeiten der Stadt begnügt, den Nürnbergern zuzurufen, was ſie wollten, aber keinen Beſcheid bekommen. Nach den Angaben der Nürnberger hatte man von den Mauertürmen und vom Kirchturm aus auf die Feinde geſchoſſen, welche die Schüſſe erwiderten. Man wird wohl die Wahrheit in der Mitte zu ſuchen haben.

Die Niederſtetter hatten das Intereſſe, ſich vor Ludwig von Hutten zu rechtfertigen, als hätten ſie ganz nach ſeinem Befehl gehandelt. Sie werden wohl auch erſt nach den Abſichten der Nürnberger gefragt haben, aber als ſie keinen Beſcheid bekamen, werden ſie wohl in der Erregung, ſtatt die Thore nach Huttens Befehl unter Verwahrung zu öffnen, geſchloſſen haben. Die Nürnberger ließen ſich nicht beirren, ſondern hieben mit aller Macht auf die Thore ein, ſuchten ſie mit Balken einzuſtoßen und mit Hebeiſen aus den Angeln zu heben. Während der Führer der Nürnberger noch dem Bürgermeiſter von Niederſtetten zurief, man ſolle die Thore öffnen, „es ſolle Treu und Glauben ſein“, ſie wollten nur ihren Ratsfreund ſuchen, war es ſeinen Leuten bereits gelungen, die Thore zu zertrümmern. Es mag ſein, daß die Nürnberger, wie ſie ſpäter behaupteten, ihren Leuten „höchſte Beſcheidenheit“ an das Herz gelegt hatten, daß aber der unerwartete Widerſtand die Gemüter fort riß und zu Gewaltthaten führte.

Die Nürnberger ſtürmten durch die Thore, nahmen die bewaffneten Bürger gefangen, entriſſen ihnen die Wehren. In dem Handgemenge wurden einige Bürger verwundet und geſchlagen, ſo Burkhard Genſer, der ſpäter an den Wunden ſtarb. Jetzt ſtürzten die Nürnberger nach des Kellers Haus, das ſie ganz durchſuchten, denn ſie hofften beſtimmt, Baumgartner im Keller unten anzutreffen, und behaupteten auch ſpäter, dort noch einen Tiſch, einen Becher und ein Lager getroffen zu haben, auf dem Baumgartner noch zwei Stunden zuvor gelegen habe. Daß dies eine grobe Täuſchung war, beweiſt Baumgartners eigener Bericht. Baumgartner muß damals ziemlich weit von Niederſtetten gefangen gelegen haben, denn am 16. September hatte Albrecht von Roſenberg, der damals mit ſeinem Gefangenen verhandelte, erſt Kunde von dem Überfall bei Weikersheim, erſt am 18. September erfuhr Baumgartner von dem verunglückten Befreiungsverſuch vom 9. September.

Die Nürnberger hauſten nicht gerade beſcheiden, ſondern auf „türkiſche Art“, wie die Roſenberger ſagten, in des Kellers Haus, ſie erbrachen die verſchloſſenen Gemächer und Truhen, zerſtreuten des Kellers Brieffſchaften und zerriſſen etliche davon in ihrer Wut, ſeine Kleider wurden zerhauen, die beſten mitgenommen. Den Wein im Keller tranken ſie aus. Auch in etliche Bürgerhäuſer liefen die Bewaffneten und hielten auf ähnliche ſtürmiſche Weiſe Hausſuchung. Aber alles Suchen war vergeblich. Jetzt zog die Schar mit ihrem Geſchütz und dem geſamten Kriegsgeräte den Berg hinauf vor das Schloß Haltenbergſtetten, wo nur der alte Burgvogt Jörg Schnerer mit dem Thorwart lag. Schnerer verlangte auf Grund der Anweiſung Huttens Auskunft über den Zweck ihres Kommens, die Nürnberger aber forderten nur ungeſtüm Öffnung des Schloſſes. Schnerer weigerte ſich, aufzuthun. Darauf rief man ihm zu, ſie wollten nur ihren Ratsfreund ſuchen ohne Schaden für Zeiſolf von Roſenberg und Frieden halten, worauf Schnerer erwiderte, ſie würden niemand finden, da Zeiſolf von Roſenberg mit dieſer Sache nicht zu thun habe. Doch befahl er dem Thorwart, das äußere Thor zu öffnen. Kaum war dies geſchehen, als die Nürnberger den Thorwart, der unvorſichtigerweiſe auch die andern Thorſchlüſſel bei ſich trug, überwältigten und ihm die Schlüſſel zu den beiden inneren Thoren abnahmen. Jetzt war ihnen das Eindringen leicht gemacht, ſie durchſuchten nun das ganze Schloß. Wo ſie keine Schlüſſel vorfanden, wie zu den Gemächern, den Kellern und Kornhäuſern, ſchlugen ſie einfach die Schlöſſer ab. Im Schloßturm riefen ſie lang hinab nach Baumgartner, da ſie ihn im dortigen Verließ vermuteten, allein es kam keine Antwort. Den Burgvogt und Thorwart nahmen ſie gefangen, der Thorwart mußte ſchwören, daß er von keinem Gefangenen im Schloß noch ſonſt etwas von Baumgartner wiſſe. Dem Burgvogt nahmen die Fußknechte einen „Weſchger“, ſeine Wehre und anderes weg. Die Roſenberger klagten auch, man habe Fenſter und Öfen im Schloß zuſammengeſchlagen. Jedenfalls hauſten die Knechte im obern Keller ſchlimm. Sie zapften ein Faß mit Wein vom letzten „dürren“ Sommer, alſo dem beſten, an und hielten es nicht für angezeigt, den Hahn wieder einzuſchlagen, ſo daß zwei Eimer darauf gingen.

Nachdem ſich der Führer der Nürnberger endlich von der Fruchtloſigkeit alles Suchens überzeugt hatte, ritt er mit ſeiner Schar wieder in die Stadt herab und zog vor das Wirtshaus,

in welchem man die Bürger eingeschlossen hatte. Er ließ sie jetzt in einen Ring treten und Urfehde schwören, daß sie die Handlung der Nürnberger nicht rächen wollten. Auch wurde ihnen befohlen, den Keller Hans Retz nicht mehr einzulassen, sonst würden die Nürnberger wieder kommen und ihr Städtchen verbrennen und verderben. Dabei äußerte sich der Grimm der Nürnberger über ihr verunglücktes Unternehmen stark. Als die Bürger im Ring standen und Urfehde schworen, schalt sie der Adjutant des Hauptmanns und warf ihnen vor, sie schwüren als „verheite" (grundverdorbene) Bösewichter. Die Wehren, die man den Bürgern abgenommen und auf einen Haufen geworfen, nahmen sie mit und zogen nun wieder auf das Rothenburger Gebiet nach Oberstetten und Wildenthierbach. Den Schloßthorwart ließ man endlich auf Urfehde los, dagegen schleppten sie den Thorwart des untern Stadtthores mit und hätten auch den vom obern Thor gerne mitgenommen, aber derselbe war als Bote nach auswärts verschickt. Einige Bürger konnten den Verlust ihrer Waffen nicht verwinden, besonders der Messerschmied Martin Prümer, der sich erst vor kurzem eine Büchse („einen halben Hacken") um 4 fl. erkauft hatte. Sie machten sich nach Wildenthierbach auf, um ihre Waffen zurückzufordern. Prümer aber wurde übel empfangen, man schlug ihn und warf ihn die Treppe im Wirtshaus hinunter, daß er schier zu Tode fiel und es schien, wie Albrecht von Rosenberg an Baumgartner sagte, daß er die Folgen des Falls lebenslang nicht überwinden werde. Zum Hohn rief man den Leuten noch nach, es sei ihnen noch zu gut gegangen, denn sie hätten den Baumgartner doch bei sich gehabt. Die Nürnberger wollten bald wieder kommen und ganz Stetten eben machen. Darauf scheint auch das Verfahren mit den Thorwarten zu deuten.

So groß der Unwille über Baumgartners Gefangennahme in den Kreisen der Gebildeten Deutschlands gewesen war, so groß war nun der Unwille der Ritterschaft über den Überfall in Niederstetten und auf der Burg Haltenbergstetten, der unzweifelhaft ebenso ein Landsfriedensbruch war, wie jene That Albrechts von Rosenberg.

Ist es auch verständlich, daß die Nürnberger durch das Rothenburger Gebiet freien Durchzug erhielten, so ist es doch nicht ganz ebenso verständlich, wie die Nürnberger auch freien Zug mit Mannschaft und Geschütz durch die Markgrafschaft Brandenburg-Ansbach bekamen. Oder hatten sie die Mannschaft nicht auf Rothenburger Boden zusammengezogen?

Ebenso auffallend ist, daß Nürnberg, welches sich einer sehr tüchtigen und klugen Verwaltung erfreute, sich zu einer solchen Unternehmung wie dem Überfall von Haltenbergstetten hinreißen ließ. Mag man die Erregung über Baumgartners Geschick noch so sehr in Anschlag bringen, rechtmäßig war ihr Vorgehen nimmer. Offenbar war das Unternehmen wohlgeplant, aber die Nürnberger hatten nicht einmal sich klar gemacht, daß sie nicht nur mit Zeisolf von Rosenberg in Fehde kommen würden, sondern auch mit dem Bischof von Würzburg, der Lehensherr von Haltenbergstetten war. Sie wußten nicht einmal, daß die Burg und Stadt Lehen war. Man kann es auch nur Leichtgläubigkeit nennen, wenn die Nürnberger auf ein bloßes Gerücht hin den Zug machten. Betrachtet man die Empörung der Nürnberger über Hans Retz, so wird man wohl annehmen dürfen, daß der Verdacht, den Albrecht von Rosenberg aussprach, einen Grund haben mag, daß Friedrich von Schwarzenberg aus persönlichem Haß die Nürnberger gegen Retz aufhetzte und zu diesem Zweck das Gerücht ausstreute, Retz sei bei der Gefangennahme Baumgartners beteiligt gewesen und habe ihn in Niederstetten in Verwahrung.

Von Rosenbergischer Seite suchte man nunmehr die That der Nürnberger möglichst schwarz darzustellen; je länger die Verhandlungen darüber währten, um so geschäftiger war man, Anklage auf Anklage zu häufen. So findet sich erst in einer späteren Klagschrift die Beschuldigung, die Nürnberger hätten eine schwangere Frau mit einer Hackenbüchse so gestoßen, daß sie wenige Tage darauf gestorben sei. Retz behauptete, infolge des Schreckens in eine Krankheit gefallen zu sein, daß er weder „webern noch wandern" könne, und berechnete seinen Schaden allein auf etliche tausend Gulden. Der Zorn der Ritterschaft war groß. Albrecht von Rosenberg ließ sich vernehmen, wenn sein Vetter einmal erwachsen sei, werde er diese Gewaltthat nicht ungerochen lassen, ja die ganze Freundschaft werde zusammenstehen. Die Vormünder Zeisolfs suchten das Thun der Nürnberger dem Bischof von Würzburg noch besonders als Ehrenverletzung hinzustellen. Die That der Nürnberger sei fast allenthalben in Deutschland „lautmehr" geworden, dadurch ihr Pflegsohn und seine Unterthanen in solchen „Beruf und Leumat" gekommen, als wäre die Beschuldigung der Nürnberger wahr, woraus ihrem Vetter merkliche Schmach erwachsen.

Auf der andern Seite suchte Nürnberg den Einfall in Niederstetten möglichst unschuldig hinzustellen, sie haben nur einen „Besuch" gemacht und seien mit „höchster Bescheidenheit" verfahren, aber der Widerstand der Niederstetter habe sie gereizt. Schaden sei jedoch niemand zugefügt, noch weniger sei jemand zum Tod verwundet oder geschlagen worden. Das Vorbringen

des Retz ſei durchaus erlogen. Als man den Nürnbergern den entwendeten Weſchger vorhielt, konnten ſie zwar die Entwendung nicht leugnen, aber erklärten dieſelbe für höchſt unbedeutend, denn in dem Weſchger ſei ein halber Gulden, zwei Stückchen elender „Kloen“, eine Pfeife und ein Kämmlein geweſen, wofür ſie acht Batzen Schadenerſatz gegeben hatten.

V.

Suchen wir nun dem Gang der Verhandlungen näher zu treten. Am Montag nach Kreuzerhöhung 15. September hatten der Burgvogt Schnerer, Bürgermeiſter und Rat an den Vormünder Hutten über das Geſchehene berichtet und um Schutz gebeten, dagegen konnte Retz offenbar infolge körperlicher Angegriffenheit und des Schreckens erſt am 6. Oktober (Montag vor Dionyſii) Ludwig von Hutten und ſeinem Mitvormünder Lorenz von Roſenberg ſchreiben. Er erklärte hier, nachdem er das Verfahren der Nürnberger geſchildert, aufs beſtimmteſte, Hieronym. Baumgartner nie geſehen, noch weniger ihn in ſeinem Hauſe oder im Schloß Haltenbergſtetten verwahrt zu haben. Er forderte ein ordentliches, unparteiiſches Recht für ſich und ſeine Forderungen gegen die Nürnberger und erklärte ſich bereit, dann alles das zu leiden, was einem Biedermann gebühre, er werde auch „Fuß halten“ und nicht weichen, ſolange ſein Leben währe, denn die Nürnberger können keine glaubhafte Anklage gegen ihn vorbringen, haben ſie doch „weder Vogel noch Neſt“ noch ſonſt einen Anhaltspunkt gefunden. Wenn die Nürnberger als Beweis ſeiner Schuld und ſeines böſen Gewiſſens vorbringen, er ſei ja geflohen, ſo ſei das wider ſeinen Willen geſchehen, bloß mit Rückſicht auf die Art, wie die Nürnberger mit Leuteu umzugehen pflegen, die ſie in ihre „Kluwen“ bekommen (Retz denkt an die acht gefolterten Männer). In einem in der einen Kopie von Montag nach Burkhardi, in der andern von Mittwoch nach Dionyſii datierten, alſo wohl am 13. Oktober entworfenen, am 15. Oktober ausgefertigten Schreiben fordern Ludwig von Hutten und Lorenz von Roſenberg den Biſchof Melchior von Würzburg als Landesfürſten, Lehensherrn und eigentlichen Eigentümer von Haltenbergſtetten und oberſten Vormund Zeiſolfs auf, rätlich und hilflich zu ſein, daß ihrem Vetter und ſeinem Diener Retz und ſeinen Unterthanen für Schmach und Schaden an Hab und Gut „Kehrung und Abtrag“ werde und ihnen gegenüber den Drohungen der Nürnberger Recht und Sicherheit von Leb und Gut geſichert werde.

In einem beſondern Zettel teilte Hutten dem Biſchof mit, die Nürnberger ſtreifen noch immer mit etlichen Haufen in guter Anzahl um Niederſtetten und entbieten den Einwohnern, ſie wollten wieder kommen und noch anders mit ihnen umgehen denn zuvor. Man habe in Stetten noch zwei, von denen einer den Nürnbergern ebenſo lieb oder noch lieber ſei als der Retz, den wollten ſie ſich holen. Infolge dieſer Drohungen wiſſen die armen Leute vor Furcht und Schrecken nicht, was ſie thun und wie ſie ſich halten ſollten. Wollte der Biſchof ſie nicht ſchirmen und handhaben gegen die Nürnberger, ſo wollten ſie lieber die Vormundſchaft niederlegen. Biſchof Melchior teilte die Klage der Vormünder alsbald an Nürnberg mit, das am 10. November antwortete. In ihrer Antwort erzählen die Nürnberger die geheimnisvolle Gefangennahme Baumgartners, ſie hätten den Hauptthäter bei dieſem Landesfriedensbruch lange nicht erfahren, bis Albrecht von Roſenberg mit Anſprüchen an den ſchwäbiſchen Bund wegen Boxberg hervorgetreten ſei. Zu dieſem Bund habe auch der Biſchof und das Domkapitel gehört, deshalb möge er mit Rat und Hilfe zur Erledigung des Baumgartner „erſprießlich“ ſein, dagegen die Kläger abweiſen. Denn, ſagen die Nürnberger ſtolz, „es hat uns niemand zu verweiſen, nach unſeres lieben Ratsfreunds Enthalt und Unterſchleif, auch dem Thäter und ſeinen Helfern Nachforſchung und Erkundigung zu haben.“ Freilich müſſen ſie geſtehen, daß zunächſt nur ein gemein Landgeſchrei, das ihnen aber glaubwürdige Kundſchafter zugetragen, auf Hans Retz und den Flecken „Haltermanſtetten“ aufmerkſam gemacht. Die Sachen des „Fürzugs“ und Suchens in Haltermanſtetten habe der Keller „etwas hoch und ſcharpf angezogen“ d. h. übertrieben. Seine Schadenberechnung ſei durchaus unhaltbar. Er habe gute Zeit vorher gewußt, daß die Nürnberger anrücken, deshalb werde er ſein Geld und anderes mit ſich genommen haben. Schließlich erboten ſich die Nürnberger zur Verantwortung vor Kaiſer, Kurfürſten, Fürſten und Ständen. „Denn wir in höchſter Wahrheit nichts liebers denn mit jedermann in Ruhe, friedlicher Nachbarſchaft und allem guten Willen ſitzen wollten.“

Erſt am 6. Februar 1545 antworteten die Vormünder auf das ihnen vom Biſchof mitgeteilte Schreiben der Nürnberger an den Biſchof. Sie halten ſämtliche Angaben über das Vorgehen der Nürnberger, ſowohl die der Gemeindeobrigkeit wie die des Retz aufrecht. Das Recht zum Nachſuchen wollen ſie den Nürnbergern nicht beſtreiten, aber es hätte auf dem Weg des Rechts geſchehen ſollen. Hätten die Nürnberger auf Grund des kaiſerlichen Landfriedens handeln wollen, ſo hätte es ihnen wohl „gezomen“ (= geziemt), ſich an den Biſchof als Zeiſolfs Landes-

herren oder an das Kammergericht zu wenden. Wenn jemand, welches Standes er wäre, „unerfucht unerklagt, unverwart“ in den geringften Flecken der Nürnberger einfallen und fo handeln würde, wie die Nürnberger gethan, wie würden diefe fich erweifen? Den Ungrund des Verdachts der Nürnberger auf Haltenbergftetten und Retz erweifen die Vormünder damit, daß die Nürnberger nicht einmal den „Anzeiger und Aufträger“ genannt und fo den Vormündern eine Klage gegen denfelben ermöglicht hätten. Sie bitten den Bifchof noch einmal, er möge ihrem Pflegfohn für die zugefügte Vergewaltigung, Schmach und Injurien „Kehrung und Abtrag“ verfchaffen. Diefes Schreiben der Vormünder fandte der Bifchof an die Nürnberger, welche am 15. April darauf erwiderten, indem fie der „Befuchung“ des Fleckens den Charakter eines Landfriedensbruches beftritten, denn fie haben dem Rofenberger weder den Flecken abdringen noch ihn mit Brand fchädigen wollen, noch die Unterthanen zu Huldigung oder ungebührlicher Handlung genötigt. Was an unziemlicher Befchwerung gefchehen, fei durch den Widerftand der Bürger verurfacht worden. Zugleich beriefen fie fich auf mehr als 100 Jahre alte kaiferliche Privilegien, die ihnen geftatten, Räuber und fchädliche Leute, „wo fie folche ankommen“, anzugreifen, zu fangen, in ihre Stadt und Frohnfefte zu führen und zu richten. Zugleich erboten fie fich zum rechtlichen Austrag der Sache.

Auf das Schreiben der Nürnberger antwortete der Bifchof am Montag nach Mifericordias Dom. 20. April. Der Ton des Schreibens ift gereizt und biffig. Gegenüber dem Alter von 100 Jahren, welches das Privilegium der Nürnberger haben follte, berief fich der Bifchof auf die 400 und 500 Jahre alten Freiheiten und Gerechtigkeiten des Bistums, die durch jenes Privilegium nicht aufgehoben feien, und dadurch feien des Stiftes Leute und Güter von allen und jeden fremden Gerichten, Gewalten, Befchwerden und „Verunruhigungen“, Eingriffen und Bedrängniffen befreit. Sehr fpitzig bemerkt der Bifchof gegenüber den Nürnbergern, deren Rat fich mit Ew. Weisheit titulieren ließ, deren Stadt als Sitz der Bildung galt: „So wißt Ihr als die Weifen Euch felbft zu erinnern, daß der kaiferliche Landfriede, dem Ihr nicht weniger denn wir verpflichtet feid, darum aufgericht, angenommen und ausgekündet ift, daß ein jeder Reichsftand bei dem Seinen unberaubt, unvergewaltigt und unbefchädigt bei rechtem Frieden und Ruhe gelaffen werden foll.“ Zugleich benachrichtigte der Bifchof Nürnberg, daß er Hans Retz Gewalt und Geleit zu einem Prozeß gegen Nürnberg gegeben habe, ohne daß aber Retz für fich einen folchen anftrengte.

Hier brechen unfere Quellen für einige Zeit ab. Baumgartners Gefangenfchaft endete fich nach 14 langen Monaten. Die Reformatoren hatten fich beim Landgrafen von Heffen verwendet, daß er mit Albrecht von Rofenberg unterhandle, und er war darauf eingegangen. Dagegen verhielten fich die Stände des ehemaligen fchwäbifchen Bundes auf dem Reichstag zu Worms, obgleich Rofenberg noch einen Greter von Biberach gefangen genommen hatte, um den Druck auf die Stände zu verftärken, ablehnend. Albrecht von Rofenberg maß die Schuld davon dem Meifter in aller Diplomatentücke, dem Dr. Leonh. Eck, bei. Man fchlug vor, Baumgartner und Greter follten unentgeltlich gegen einen von Absberg ausgewechfelt werden. Die Stände ließen einen Buben des Rofenbergers, Wolfgang von Stetten, den Sohn einer Bafe Albrechts, Anna von Rofenberg, auf der Rückkehr von Worms niederwerfen und hatten ihn mit dem Tode bedroht, falls Baumgartner nicht losgelaffen würde. Endlich hatten die Nürnberger ihn auf eine Urfehde, in der er verfprach, fich wieder zu ftellen, falls Baumgartner nicht loskäme, entlaffen. Die ganze Verwandtfchaft hatte aber jetzt Albrecht bewogen, irgendwie einen Weg zu finden, um Baumgartner zu entlaffen. Diefer letztere zahlte 8000 fl. als Abfchlagsfumme auf die Anfprüche, die Albrecht an Boxberg hatte, mit der Ausficht auf Wiedererfatz durch die Stände. Am Samstag den 1. Auguft kam Baumgartner nach einem Ritt von 17 Stunden über Afchhaufen nach Unterfchüpf, von wo er mit einem ftattlichen Geleite von 53 Mann am 2. Auguft nach Mergentheim gebracht wurde. Dort vor dem Thor nahm er von Albrecht einen „glimpflichen“ Abfchied. Zwei Herren Rüde geleiteten Baumgartner von hier nach Windsheim und bis vor Nürnberg. Baumgartner gedachte nach dem Wunfch des Rats möglichft in der Stille nach Nürnberg hineinzukommen. Am Tag zuvor war König Ferdinand in der Stadt eingeritten, aber als Baumgartner um 4 Uhr durch das Thor zog, war eine zweimal fo große Volksmenge zu feinem Empfang bereit, als beim Einzug des Königs. „Es ift unglaublich,“ fchreibt Veit Theodor am 5. Auguft an Melanchthon, „wie Greife, Kinder und Erwachfene ihre Freude äußerten. Auf allen Straßen ertönte der Freudenruf: unfer Herr, unfer Baumgartner ift gekommen. Er konnte kaum vor der Volksmenge, die ihm Glück wünfchte, in fein Haus gelangen.“ (C. Ref. 5, 828.)

VI.

Die Gefangennahme Baumgartners hatte Albrecht ein fchönes Stück Geld eingebracht, aber Boxberg hatte er noch nicht wieder gewonnen. Jetzt begann der Schmalkaldifche Krieg.

Albrecht hatte ſchon früher unter des Kaiſers Fahne gedient; in dem Krieg gegen Frankreich, der mit dem Frieden von Crespy 1544 ſchloß, hatte Joh. Jakob v. Medicis, den die Deutſchen den Herrn von Mieß nannten, Albrecht mehrere Fähnlein Knechte übergeben, mit denen er in Luxemburg ſtritt. Jetzt trat Albrecht aufs neue in des Kaiſers Heer. Den Zug des Kaiſers durch Franken wußte nun Albrecht zu benützen, um 1547 mit Hilfe kaiſerlicher Scharen Boxberg einzunehmen, wobei er ebenſo wenig nach den Rechten des Kurfürſten von der Pfalz an Boxberg fragte, als dieſer früher nach den ſeinigen.

Albrecht hatte ſich des Kaiſers Gunſt erworben. Darauf mochten auch die Vormünder des jungen Zeiſolf rechnen, um ihrem Handel mit Nürnberg ein günſtiges Ende zu machen. Man mochte dabei noch beſonders die Stimmung des Kaiſers gegen die evangeliſchen Städte zu benützen gedenken. Der Kaiſer aber ſchickte die Eingaben der Roſenbergiſchen Vormünder, die man ihm übergeben, an die Nürnberger, um ſich zu verantworten. Am Dienstag nach Palmarum den 27. März 1548 baten die Nürnberger den Kaiſer, den „beſtändigen“ Bericht, welchen ſie früher an den Biſchof von Würzburg geſchickt, allergnädigſt anzunehmen. In der Klage der Gemeinde Haldermannſtetten ſtehe nichts von allen den Anſchuldigungen, die jetzt ohne „beſtändigen Grund“ vorgebracht werden. Was der Gemeinde an Schaden etwa zugefügt worden ſei, habe ſie ſich durch ihr Verhalten ſelbſt zugezogen. Sie, die Nürnberger, hätten aus Mitleid mit Baumgartner alſo handeln müſſen, denn der Kaiſer ſei nicht „heroben“ und das Kammergericht eingeſtellt geweſen. Auch haben ſie nicht gewußt, daß der Flecken des Biſchofs Lehen ſei. Sie erboten ſich zu einem Austrag vor dem Kammergericht und baten um Schutz, da ihnen ſeither wider den Landfrieden an verſchiedenen Orten Güter „aufgehauen“ worden ſeien.

Wir erfahren nun nur noch, daß der Biſchof Melchior dieſe Antwort der Nürnberger am Mittwoch n. Exaudi den 16. Mai 1548 von Augsburg aus den Vormündern mitteilte. Dann ſchweigen die Akten für ſieben Jahre, über die wir nur wiſſen, daß ſie auch keinen Austrag des Handels brachten. Aufs neue hatte ſich Albrecht von Roſenberg um den Kaiſer verdient gemacht. Im Fürſtenkrieg, als der Kaiſer vor Moritz von Sachſen im Juli 1552 aus Innsbruck fliehen mußte, ſoll ihn Albrecht geleitet und der Kaiſer des Roſenbergers Farben getragen haben, als wäre er ſein Knappe. Während des Reichstags von Augsburg befand ſich Albrecht auch in der Umgebung des Königs Ferdinand. Das gab dem nunmehr mündig gewordenen Zeiſolf den Mut, ſich am 15. April 1555 in einer Klageſchrift gegen die Nürnberger aufs neue an den Kaiſer zu wenden, in welcher er den früheren Klagen noch einige weitere, ſo die über ſeinen Verluſt an Wein, über die Behandlung der ſchwangeren Frau, die wenige Tage, nachdem ſie den Stoß mit dem Hacken empfangen, ſamt dem Kinde geſtorben ſei, beifügte und die Behandlung des Hans Retz in den ſtärkſten Farben ausmalte. Albrecht war offenbar mit dieſer Klageſchrift nicht zufrieden, deshalb wies er ſeinen jungen Vetter an, ſich nach Stuttgart zu begeben und ſich dort einen gründlichen Bericht verfaſſen zu laſſen, auf Grund deſſen dann der Kaiſer ein umfaſſendes Zeugenverhör durch Kommiſſäre anordnen könnte. Zeiſolf konnte augenblicklich nicht reiſen und ſandte deshalb einen Diener an den württembergiſchen Rat Dr. Johann Krauß, mit ſämtlichen Vorakten und beauftragte ihn Dienstag nach Exaudi am 28. Mai, ihm ungeſäumt einen Bericht zu fertigen und durch den Diener an Albrecht nach Augsburg zu ſenden. Krauß legte ſeiner Klageſchrift den Bericht von Vogt, Bürgermeiſter und Rat zu Haltenbergſtetten vom 15. September 1544 zu Grunde, weil derſelbe nur 6 Tage nach dem Einfall abgefaßt war und den Thatbeſtand am unverfälſchteſten wiedergab. Die Schrift ſchloß mit der Bitte an den Kaiſer, Herzog Chriſtoph von Württemberg und den Biſchof von Eichſtätt zu Kommiſſarien zu ernennen, damit ſie den Prozeß gegen die Nürnberger als Landsfriedensbrecher „ſummarie“ vornehmen. Mit dieſer Schrift war Albrecht zufrieden; die Stände des ſchwäbiſchen Bundes aber zogen es nun vor, ſtatt es zu einem Prozeß gegen Nürnberg kommen zu laſſen, der zuletzt auch ſie in Mitleidenſchaft ziehen mußte, mit Albrecht von Roſenberg als Vertreter ſämtlicher Roſenbergiſchen Agnaten einen Sühnevertrag zu ſchließen. Albrecht erhielt als Schadenerſatz für die Zerſtörung von Boxberg und zur Abfindung ſämtlicher weiterer Anſprüche der Roſenberger die ſtattliche Summe von 39 000 fl. Davon übernahm Nürnberg allein 8000 fl., die an jenen 39 000 fl. abgingen, um Dr. Hieron. Baumgartner jene 8000 fl. zu erſetzen, welche er 1545 zu ſeiner Erledigung aus der Haft als vorläufige Abſchlagsſumme bis zum Austrag ſeiner Sache mit dem Bund erlegt hatte, zurückzuerſtatten. Die Nürnberger atmeten auf, ſie waren jetzt den Handel mit Albrecht und den nicht ganz ſaubern Handel mit Zeiſolf los. Weniger zufrieden war Zeiſolf. Er ſah ſich mit den Anſprüchen ſeiner Unterthanen, beſonders denen des Kellers Retz, wie mit ſeinen eigenen auf Albrecht angewieſen, der ein ebenſo ſchlauer als gewaltthätiger Herr war.

Zeiſolf hatte als unerfahrner Jüngling den Vertrag, den Albrecht am 14. Juni mit dem ſchwäbiſchen Bund abgeſchloſſen, auch beſiegelt, wie ſeine Vettern, ohne deſſen Inhalt genau zu

kennen. Mit den letzteren, nämlich Philipp Jakob und Konz zu Waldmannshofen, Gebrüdern, Hans Carius zu Rofenberg und der Witwe Balthafars, Anna Krentzin von Geifpitzheim, und deren Söhnen Friedrich und Hans Chriftoph hatte fich Albrecht wegen ihrer Anfprüche an das von ihm neuerbaute Boxberg vertragen.

Schwieriger war das Abkommen mit dem Kurfürften von der Pfalz, der immerhin auf einen, wenn auch kleinen Teil Boxbergs Anfprüche hatte. Endlich gelang es Herzog Johann Friedrich von Sachfen, Albrecht von Rofenberg zu bewegen, daß er durch Vertrag vom 24. Juli 1561 Boxberg gegen Zahlung von 27 000 fl. und die Belehnung mit dem halben Teil von Schillingftadt, den Dörfern Epplingen und Dainbach an den Kurfürften Friedrich abtrat (O. R. 24, 87), welchen Vertrag fämtliche Rofenbergifchen Agnaten, auch Zeifolf, am 25. Auguft anerkannten. Dagegen konnte fich Albrecht mit Zeifolf wegen deffen Anfprüche in Bezug auf Haltenbergftetten durchaus nicht vertragen. Bis zu Albrechts Tod am 17. Mai 1572 fpinnt fich ein äußerft bitterer Briefwechfel zwifchen den beiden Vettern fort. Albrecht wollte Zeifolf nur 4000 fl., die auf das halbe Dorf Schillingftatt verfichert werden follten, und jährlich 100 fl. Zins daraus geben. Zeifolf, der in feinen Schreiben den Humor liebt, kam fich vor wie einer, der den Fuchs beißen mußte, während ein anderer den Balg nahm. Er erbot fich fogar, Albrecht 1000 fl. zu geben, wenn er es ihm möglich mache, feine Zufage zu dem Vertrag vom 14. Juni 1555 zurückzunehmen, um dann feine Anfprüche an Nürnberg felbftändig und aufs neue geltend machen zu können. Selbftverftändlich konnte Albrecht darauf nicht eingehen. Später nahm Zeifolf die Vermittlung des mainzifchen Hofmeifters Eberhard Rüd in Anfpruch, um den Handel mit Albrecht zum Abfchluß zu bringen. Aber der Hofmeifter ließ Zeifolf, wie er felbft äußerte, in die Nuß beißen und gab den Kern einem andern. Endlich verfuchte Zeifolf die Sache dadurch zum Abfchluß zu bringen, daß er die Erben des Hans Retz befriedige. Darauf ging Albrecht nicht ein, fondern gab feinem Vetter einen Rat, der an die alten Schnapphahnenpraktik erinnerte. Er fchrieb ihm nämlich, es werde ihm gar nicht fchwer fallen, die Retzfchen Erben abzufinden, er folle nur einmal mit denfelben Abrechnung über die Kellereiverwaltung des Retz halten. Wenn er das nur einigermaßen gefchickt einzurichten wiffe, fo würde fich herausftellen, daß Retz ihm noch mehr fchuldig fei, als er Entfchädigung von den Nürnbergern zu fordern gehabt hätte. Zeifolf fand diefe Praktik zu unehrenhaft. Der Briefwechfel zwifchen Albrecht und Zeifolf wurde immer bitterer, es macht keinen angenehmen Eindruck, wie Albrecht feinen Vetter zum Beften hatte und ihn verächtlich behandelte. Endlich berief Zeifolf alle feine Schwäger, Vetter und Freunde zufammen, um fich über Ehrenkränkung durch Albrecht zu beklagen. Aber es war damit in Wirklichkeit nicht viel gewonnen. Bei Albrechts Lebzeiten gab es keine Ruhe mehr. Nach Albrechts Tod wandte fich Zeifolf am 16. Juni 1572 an die Nürnberger um nähere Auskunft über den Augsburger Vertrag. Der Befcheid war für Zeifolf wenig tröftlich. Denn Nürnberg erklärte, die 8000 fl. feien von ihnen an Albrecht zur Abfindung der Anfprüche wegen Haltenbergftetten gegeben worden. So blieb Zeifolf von Rofenberg nichts übrig, als fich an die Erbfchaftsmaffe des kinderlofen Albrecht zu halten und fich damit die ganze Verwandtfchaft auf den Hals zu laden. Die fchließliche Ordnung der Sache entzieht fich unferer Kenntnis.

Hat uns der Anfang der vorftehenden Darftellung die Rechtszuftände im Reich in trübem Lichte gezeigt, fo zeigt uns der Schluß wohl das Aufhören des Fauftrechts, aber wir fehen den fränkifchen ritterfchaftlichen Adel feine befte Zeit und Kraft in kleinlichen Händeln vergeuden und damit feiner Stellung im öffentlichen Leben für lange Zeit felbft das Grab bereiten. Eine fo kräftig angelegte und begabte Natur wie Albrecht häuft Reichtum auf Reichtum für lachende Erben und beweift an dem eigenen Vetter wenig Edelfinn, während fchon feine eifrige Bauthätigkeit in Boxberg und Schüpf höheren Sinn und Gefchmack verrät. Vom September 1544 an hatten Zeifolfs Vormünder und Zeifolf fich bemüht, für ein offenbares Unrecht Sühne zu erlangen, und zuletzt war Zeifolf mit den Seinen doch der Geprellte.

Die Anfänge des Klofters Murrhardt.

Der Urfprung des Klofters Murrhardt ift nahezu fo dunkel wie der Urfprung des Nils im Altertum. Es hat fich ein reicher Sagenkranz um denfelben gebildet, deffen hiftorifcher Kern um fo fchwerer herauszufchälen ift, als die älteften Urkunden, die das Klofter betreffen, jedenfalls nicht auf volle Echtheit Anfpruch machen können.

Das Urkundenmaterial des Klofters war offenbar dürftig, und was fich bis zum 16. Jahrhundert erhalten hatte, hat die unverftändige Wut der Bauern großenteils ins Feuer geworfen. Die älteafte fichere, aber auch nur gelegentliche Erwähnung des Klofters, die deffen Beftehen kundgiebt, fällt in das Jahr 873 (Württemb. Urkb. 1, 173). Die dort erwähnte Dedda ift wohl diefelbe, welche 906 dem Klofter das praedium Botawar fchenkte (Chronic. Murrh.), alfo die Gattin eines Atto, der 873 mit ihr das Stift Neuhaufen bei Worms und Großbottwar begabte. So ficher nun die Exiftenz des Klofters 873 beglaubigt ift, ebenfo wahrfcheinlich ift es, daß das Klofter 787 noch nicht beftand. 787 fchenkt die fränkifche Grafentochter Hiltisnoot dem Klofter Lorfch Befitz in Raodhaha in der Markung Weftheim im Kochergau (Württemb. Urkb. 4, 319), während die Schenkung einer Vta, die alle ihre Güter in Weftheim, Rotaha und Sala (Hall?) dem Klofter Fulda fchenkte, nicht zu datieren ift, wenn fich auch annehmen läßt, daß fie diefelbe Vta ift, welche zum Gedächtnis ihres Gatten Moriald in der Weftheimer Markung Rota und die Umgegend an Fulda fchenkte. (Trad. Fuld. ed Dronke 4, 70. 88.) Die Schenkungen an Fulda und Lorfch fetzen doch wohl voraus, daß man damals noch kein nähergelegenes Klofter von Ruf hatte. Daß Hiltisnoot 787 den Befitz in Oberroth an das ferne Lorfch gab, ift doch leichter denkbar, wenn das nur circa 2 Stunden entfernte Klofter Murrhardt noch nicht beftand und vollends als Gründung des Diöcefanbifchofs, welche der Frankenkönig begünftigt haben foll. So bliebe alfo die Zeit von 787—873 als Zeit der Entftehung des Klofters Murrhardt übrig.

Über die Entftehung des Klofters haben wir zwei Überlieferungen, die einander gegenfeitig aufheben, aber beide auf unechten Urkunden beruhen und beide an innerer Unwahrfcheinlichkeit leiden. Sie ftammen aus zwei Lagern, die fehr entgegengefetzte Intereffen hatten, nämlich aus dem bifchöflich würzburgifchen Archiv und aus dem des Klofters Murrhardt. In Würzburg ging man darauf aus, die Abhängigkeit des Klofters vom Bifchof von Würzburg als eine ftiftungsmäßige, von der Gründung her beftehende nachzuweifen, während man in Murrhardt die Selbftändigkeit des Klofters zu erhärten fuchte, indem man Würzburg als bei der Stiftung gar nicht beteiligt darzuftellen fich befliß. Die Mittel für den beiderfeitigen Beweis find dieffelben, nämlich gefälfchte Urkunden, welche den Stempel der Unwahrfcheinlichkeit an der Stirne tragen. Suchen wir erft die würzburgifche, dann die murrhardtifche Erzählung vom Urfprung des Klofters näher zu betrachten. Die würzburgifche Tradition findet fich in 4 königlichen Urkunden und zwar in der Urkunde Karls des Großen vom Oktober 788 (Württemb. Urkb. 1, 36), der Ottos III. vom 12. Dezember 993 (Württemb. Urkb. 1, 229, vgl. Württemb. Urkb. 1, 234), der Heinrichs II. vom 9. Februar 1003 und Konrads II. vom 20. Mai 1025 (Württemb. Urkb. 1, 258). Die drei letzt genannten Urkunden find echt, fetzen aber eine Urkunde Karls voraus. Die Darftellung der unechten Urkunde Karls von 788 ift eine überaus verworrene, während die Urkunde Ottos III. von 993 diefelbe Erzählung, aber einfacher und verftändlicher wiedergiebt. Die Urkunde Ottos III. erzählt, König Pipin habe auf Bitten des Mainzer Erzbifchofs Bonifatius feinem Kaplan Burghard Orte des Königsguts, nämlich Niuwenftat, Hohenburg, Amerbach, Sluohderin und Murrharht gegeben, daß er dort ein mönchifches Leben nach der Regel (fc. Benedikts) einrichte. Als darauf Burghard nach der Anordnung des Papftes Zacharias und des Erzbifchofs Bonifatius Bifchof der Würzburger Kirche geworden fei, habe er auf Bitten der Königin Faftrade und des Erzbifchofs Bonifatius bei Karl dem Großen es erreicht, daß jene Orte mit aller Zugehör aufs neue dem h. Kilian untergeordnet und übergeben wurden. In der Urkunde Karls des Großen wird erzählt, wie Bifchof Burghard von Würzburg, unter-

ftützt durch die Fürbitte Faftradas und Bonifatius', des Erzbifchofs von Mainz, bei Karl dem Großen erwirkte, daß ihm Orte aus dem Krongut Pipins, die einft von diefem an Burghard gefchenkt waren, nämlich Nuwenftat, Hohenburg und andere kleinen Zellen (cellulas alias), Amerbach, Sluehtern und Murrahart von Karl übergeben wurden, daß dort das Klofterleben beftändig erhalten bleibe. Es wird noch weiter zu beachten fein, wie die Urkunden die Schenkungen Pipins und Karls wörtlich aufzählen.

Die Urkunde von 788 fagt: pii genitoris noftri Pippini . . . . regis loca quedam fibi proprietate donata. Nuwenftat fcilicet, Hohenburg cellulasque alias, Amerbach, Sluehtern et Murrahart nuncupata, die Urkunde von 993: fue proprietatis loca Niuuenftadt, Hohenburg, Amerbach, Sluohderin et Murraharht nuncupata, die von 999: abbatias Niuuenftat, Suartzaha, Amerbah, Murehart fcilicet et Sluohterin; die von 1003: quedam loca nomine Niuenftat et Hohenburg cellulasque alias Amerbah, Sluderin et Murrehart. 1025: quedam loca nomine nomine Nuwenftat et Hohenberg cellulasque alias Amerbach, Sluohterin, Murrehart, Suarzaha.

Vergleichen wir diefe Texte, fo ergiebt fich, daß der von 993 die älteften Formen und den einfachften verftändlichften Sinn giebt, während der Text der Urkunde von 788 feinem Wortlaut nach unverftändlich ift und Formen zeigt, welche noch jünger find als die Urkunde Konrads II. Vgl. Sluehtern. Von cellulae ftand urfprünglich in der Vorlage nichts, welche man König Otto III. 993 unterbreitete. Wahrfcheinlich aber fehlte auch der Name Amerbach in der Urkunde König Ottos III., die uns zwar als Original erhalten fein foll, aber wahrfcheinlich auch in Würzburg überarbeitet wurde, denn erft 996 bekam Würzburg die Abtei Amorbach von König Otto gefchenkt.

Die Vorlage, welche Otto III. von der Urkunde Karls von 788 bekam, war offenbar felbft fchon eine Variation des urfprünglichen Textes derfelben, wie der jetzige Text diefer Urkunde eine zweite Variation giebt. Jene erfte hat die Lebensgefchichte Bifchof Burghards weiter ausgefponnen, während diefe die Gefchichte der genannten Orte wefentlich verändert. Nach der Urkunde Karls des Großen von 788 (W. U. 1, 36) beftanden fchon klöfterliche Niederlaffungen in den angeführten Orten, und es handelte fich bei der Schenkung an Burghard nur um Erhaltung derfelben. Nach der Urkunde König Ottos follte erft Burghard an den fünf Orten Klöfter gründen. Dagegen macht diefe Urkunde Burghard vor der Ernennung zum Bifchof zum Kaplan Pipins und läßt ihn ebenfo wie die Urkunde von 788 gleichzeitig mit Papft Zacharias und Bonifatius die Ehe Karls des Großen und Faftradas erleben, während Burghard fpäteftens 754, Bonifatius 755, Papft Zacharias 752 geftorben find und Karl Faftrada 783 ehelichte. Und doch wird Mühlbacher in feiner Ausgabe der Kaiferregeften recht haben, wenn er der Urkunde von 788 eine echte Grundlage zugefteht. Karl war am 25. Oktober 788 in Regensburg, wohin er wohl von Würzburg anfangs Oktober gekommen fein kann. Aber was kann denn nun der urfprüngliche Inhalt der Urkunde gewefen fein? Von Neuftadt kann nichts in der Urkunde geftanden haben, denn Neuftadt erhielt erft Bifchof Megingaud ca. 785 von einem gewiffen Hato, ebenfo wenig kann von Amorbach die Rede gewefen fein. Dagegen könnten Schlüchtern, Homburg und Murrhardt genannt gewefen fein. Die Zuteilung Murrhardts zum Bistum Würzburg ift fehr auffallend, denn es gehörte ficher urfprünglich zum Murrgau, der doch fpeierifch war. Hier bedurfte es alfo befonderer Verfügung. Nur follte man erwarten, fie wäre von Karlmann und nicht von Pipin ausgegangen. Ift an der Pipinfchen Schenkung etwas, fo kann fie erft nach Karlmanns Abdankung als erweiterte Gebietszuteilung um Murrhardt gedacht werden. Sehen wir den Schluß der Urkunde an, fo fcheint dort der Kern

des praeceptum Pipins zu ſtecken. Bei der Errichtung des Bistums Würzburg überwies Karlmann dem künftigen Biſchof aus dem Königsgut einige Güter, Pipin fügte u. A. Murrhardt hinzu, das ohne Zweifel als alte römiſche Niederlaſſung Krongut war, und Karl der Große beſtätigte dieſe Schenkung ſeines Vaters auf Bitten Faſtradas. Von einer klöſterlichen Niederlaſſung in Murrhardt war urſprünglich in der Urkunde gar nicht die Rede, ſondern nur von loca proprietatis Pipini, die an Würzburg kamen. Die Möglichkeit muß offen bleiben, daß von Würzburg aus eine cellula in Murrhardt gegründet wurde, aber auch nur die Möglichkeit. Dieſelbe müßte ſpäter bald wieder zu Grunde gegangen ſein. Denn ſo viel iſt doch aus der Urkunde König Ludwigs von 817, welche die Murrhardter Tradition giebt, zu erkennen: Walderich fand keine klöſterliche Niederlaſſung vor. Als ſpäter das Kloſter entſtanden war, ſuchte Würzburg Rechte an dasſelbe geltend zu machen, während die Urkunden Pipins und Karls nur von einem Beſitz des Hochſtifts in Murrhardt und von Zugehörigkeit des Ortes zum Bistum redeten. Daß Würzburg auf dem neuerworbenen Gebiet eine Kirche gründete, iſt nicht unwahrſcheinlich. Es iſt dies ohne Zweifel die Marienkirche, die ſogenannte Walderichskirche außerhalb der Stadt, die ſpäter nicht dem Kloſter gehörte, ſondern gleich der Stadt Reichslehen war.

Mit der Stadt gab Würzburg wohl die Kirche auch 1281 an König Rudolf, als dieſer ſeinen unehelichen Sohn Albrecht von Schenkenberg mit der Grafſchaft Löwenſtein als einem Reichslehen ausſtattete. Vielleicht war auch die Vogtei des Kloſters ſchon vor 1277 Eigentum von Würzburg und nur im Lehensbeſitz der Grafen von Wolffelden-Löwenſtein.

Wenden wir uns nun zu der Tradition der Murrhardter Mönche über den Urſprung des Kloſters. Ihnen mußte daran liegen, nachzuweiſen, daß Murrhardt urſprünglich ein königliches Kloſter und nicht von Würzburg abhängig geweſen ſei. Dieſe Tradition iſt in der Urkunde Ludwigs des Frommen vom Jahr 817 enthalten (Württemb. Urkb. 1, 87). Es iſt gar kein Zweifel, daß dieſe Urkunde gefälſcht und wohl erſt in der Zeit Friedrichs I. entſtanden iſt. Sie hat aber den Wert, uns zu ſagen, was man ſich in jener Zeit in Murrhardt vom Urſprung des Kloſters erzählte. Zu beachten iſt, daß dieſer Bericht jedenfalls jünger iſt als das, was die Würzburger Urkunden geben, aber er enthält die Ortstradition, die doch einen feſten Kern in ſich hat. Die angebliche Urkunde erzählt, daß Ludwig der Fromme einem Einſiedler Walderich geſtattet habe, im Walde neben der ſogenannten Hunemburg ſich anzuſiedeln. Der Ruf des heiligen Mannes habe den Kaiſer bewogen, ihn zu ſeinem Beichtvater zu erwählen. Als ſich nun 12 Brüder an ihn angeſchloſſen, habe Ludwig im Murrwald an Walderich ein Land von einer Meile Länge ins Gevierte geſchenkt und bald darauf die 3 Pfarreien Vichberg, Murrhardt und Sulzbach hinzugefügt, ſodann, damit die Brüder nicht von dort aus beunruhigt würden, die Feſte Hunemburg abbrechen und aus den Steinen der Burg die Kirche zur heiligen Trinität, Maria und Januarius erbauen laſſen. Ferner habe er dem Kloſter den königlichen Hof in Oßweil, den Hof und die Pfarrei Erdmannhauſen und das Gut Laufen und 35 Miniſterialen geſchenkt. Endlich habe Ludwig Walderich mit einer Geſandtſchaft nach Rom zu Papſt Stephan V. geſchickt, damit ihn dieſer ſelbſt zum Abt weihe und des Kloſters Rechte beſtätige. Walderich ſei mit den kaiſerlichen Geſandten und zwei vom Papſt abgeordneten Kardinälen Paſchalis und Johannes zu Ludwig nach Worms zurückgekehrt. Dieſer habe auf der Reichsverſammlung in Worms dem Kloſter Immunität und freie Abtswahl zugeſichert.

Das Ganze iſt offenbar die Kloſtergeſchichte, wie man ſie in Murrhardt ſich wünſchte. Königliche Immunität, freie Abtswahl, Schutz gegen Herzog, Biſchof, Grafen und Vizegrafen; Beſtätigung dieſer Rechte durch den Kaiſer und den Papſt, reiche

Einkünfte und Minifterialen felbft in Frankfurt — was follte fich das Klofter weiter wünfchen? Die Unmöglichkeiten, welche die Urkunde in fich fchließt, find fo handgreiflich, daß man fie nicht aufzuzählen braucht. Und doch finden fich einige Punkte, welche einen hiftorifchen Kern verraten. Gefchichtlich ift ficher der Name des Stifters Walderich, wenn feine Perfon auch im Dunkel bleibt, gefchichtlich die Perfon des Erzbifchofs von Mainz, von dem der Abfchreiber nur noch die letzte Hälfte lefen konnte, denn er fetzte Ludolf ftatt Aiftulf (813—826), gefchichtlich der Name des Kanzlers, den er ftatt Theoto mit einer in feiner Zeit gebräuchlichen moderneren Form Dudo gab. Ganz befonders auffallend ift, daß die Urkunde, der es fonft an aller und jeder Kenntnis der Zeitverhältniffe fehlt, etwas von einer Gefandtfchaft Papft Stephans an Ludwig weiß. Die Namen der Gefandten, die der Schreiber, feiner Zeit entfprechend, freilich Kardinäle nennt, find der Art, daß fie recht wohl gefchichtlich fein können. Wirklich fandte Stephan V. bald nach feiner Wahl im Jahr 816 zwei Gefandte an Ludwig den Frommen (Simfon, Jahrb. d. Deutfchen Reichs 1, 66). Die Namen derfelben nennt Einhard nicht, unfere Urkunde giebt ihnen die Namen Pafchalis und Johannes. Jener könnte ganz wohl der Nachfolger Stephans Pafchalis I. fein und diefer der Bifchof von Silva Candida, der öfters als Gefandter zu Ludwig gefchickt wurde.

Hier find Stücke, die fich wie echte Steine aus dem bunten Wirrwar der Sage, welche fich durch die Urkunde hindurchzieht, herausheben. Man wird wohl annehmen dürfen, daß fich im Klofter Murrhardt noch kurze alte Aufzeichnungen erhalten hatten, aus denen der Verfaffer die Urkunde zufammen ftoppelte, während er nicht einmal die dort aufgezeichneten Namen alle richtig entziffern konnte, wie z. B. den Namen Aiftulf. Vielleicht fand er aufgezeichnet, daß der fromme Einfiedler Walderich eine Fahrt nach Rom gemacht und dann mit den beiden Gefandten zurückkam. Weiter könnte der Erzbifchof Aiftulf fich um die junge Gründung angenommen und gegen Würzburg verteidigt haben. Endlich aber fcheint Murrhardt während der Amtsführung des Kanzlers Theoto wirklich eine Urkunde von Ludwig erlangt zu haben. Diefe müßte alfo in die Jahre 832—834 fallen.

Walderichs Romfahrt würde ins Jahr 816 fallen. Aber damals kann das Klofter Murrhardt kaum erft als kleine Niederlaffung beftanden haben. Dagegen müßte das Klofter wohl vor Aiftulfs Tod (826) beftanden haben. Daß die Gründung Kämpfe mit Würzburg hervorrief, ift leicht denkbar, da das Hochftift wohl auf die ganze Gegend Anfprüche erhob, während Walderich fich auf eine kaiferliche Schenkung von Krongut an das neue Klofter berief. Hier wäre eine Vermittlung Aiftulfs nicht unwahrfcheinlich. Die Urkunde Ludwigs, welche der Kanzler Theoto ausftellte, mochte dem Klofter feinen Befitz beftätigen, vielleicht auch Immunität verleihen. Aber das Klofter konnte damals noch keine größere Kirche haben, fondern mußte fich wohl mit der jetzt an die Kirche angebauten Kapelle, die auch Walderichskapelle hieß, begnügen (vgl. das Verhältnis des oratorium S. Stephani zur bafilica in Ellwangen). Die Klofterkirche kann erft 839/40 oder noch fpäter entftanden fein. Denn fie war der h. Trinität, Maria und dem h. Januarius geweiht. Der h. Januarius, der innerhalb Württembergs ganz allein in Murrhardt vorkommt, findet fich in früherer Zeit nie in Urkunden genannt. Er war den Chriften in Schwaben und Franken bis ins 9. Jahrhundert eine unbekannte Größe. Aber gegen das Ende von Ludwigs Regierung bekam er unter ihnen einen Namen. Ums Jahr 839 erhielt Klofter Reichenau den Leichnam desfelben aus Italien.[1]) (Dümmler, Das oftfränkifche Reich 1, 131.) Wie alles Neue,

[1]) Es ift aber nicht derfelbe Januarius, deffen Blut in Neapel verehrt wird.

mochte auch der neue Heilige rafch die Herzen für fich gewinnen. Man wird alfo annehmen dürfen, daß im letzten Jahr Ludwigs oder kurz nach feinem Tod die Klofterkirche in Murrhardt geweiht wurde. Möglicherweife hatte Walderich feine erfte Mönchsniederlaffung weiter oben im Murrthal unter der fogenannten Hunnenburg bei Haufen oder der Lutzenfägmühle gegründet, da die Marienkirche in Murrhardt würzburgifch war, und fie unter dem Beiftand Ludwigs und des Erzbifchofs Aiftulf thalabwärts nach Murrhardt felbft verlegt. Der Name des h. Januarius fcheint darauf hinzudeuten, daß Walderich bei der Verlegung und der Erbauung der Klofterkirche fich des Beiftandes von Reichenau zu erfreuen hatte. Erft im 10. Jahrhundert wird es Würzburg gelungen fein, auf Grund der Urkunde Pipins und Karls, die urfprünglich nur die Gegend von Murrhardt unter Würzburg ftellte, die man aber fo abänderte, daß fie auch eine Schenkung des Klofters bewies, das Klofter in feinen Befitz zu bringen.

Bifchof Erkanbert von Freifing und fein Befitz im Gollachgau.

Bifchof Erkanbert und feine Schwefter Burkswind gaben zwifchen 835—854 an das Klofter Fulda Befitz im Gollachgau, nämlich in Lohrhof OA. Mergentheim und dem abgegangenen Lemperheim (OA.B. Mergth. S. 552). Wie kommt der Bifchof in dem entlegenen Freifing zu diefem Befitz? Vielleicht hilft uns ein Blick auf das nahe Freudenbach zu einer annähernd befriedigenden Antwort.

Im Jahr 807 bekommt Graf Audulf für feinen Befitz in Schüpf und im Üttingshof, den er an den Bifchof von Würzburg abtrat, als Erfatz die Kirche in Freudenbach. (W. U. 1, 66.) Aller Wahrfcheinlichkeit nach war er Tauber- und Gollachgaugraf und zugleich Senefchalk des Königs Karl, der wohl durch feine Gemahlin Faftrada, die Tochter des Oftfrankengrafen Radolf, auf Audulf aufmerkfam geworden war. 783 hatte Karl Faftrada geehlicht. Im Jahr 786 begegnet uns Audulf zum erftenmal als Senefchalk, als er den Feldzug in der Bretagne fiegreich ausführte. (Abel, Jahrb. d. D. R. unter Karl 1,432.) Vielleicht bekam er damals zur Belohnung auch Befitz in Marcillélaville bei Mayenne. M. Germ. Leg. Sect. V, 1, 292. Im Hofkreife führte er den Namen Menalkas. Nach dem Tode des Schwaben Gerold, des Schwagers Karls des Großen, 799 bekam Audulf die Leitung Bayerns und der böhmifchen Mark und war einer der Anführer im Feldzug gegen die Czechen 805. Im Jahr 818 oder 819 war Audulf geftorben. Von feinen Beziehungen zu Freifing zeugt Meichelbecks Gefchichte von Freifing. Der Befitz des Bifchofs von Freifing und feiner Schwefter erklärte fich fehr einfach, wenn fie die Erben Audulfs, alfo wohl feine Kinder oder wahrfcheinlicher Enkel waren. Denn was beide an Fulda fchenken, ift Hausbefitz. Vielleicht gelingt es mit Hilfe von Freifinger Quellen, den Familienzufammenhang endgültig feftzuftellen.

G. Boffert.

(Schluß des III. u. IV. Hefts.)

Regiſter.

Aachen 189.
Aalen 100. 116 f. 161. 164.
Aar 84. 93. 121.
Abel 142. 152. 154. 157—160. 169.
Abnoba 161.
Absberg, v. 215.
  Thomas, Hans v. 208.
Abuſina 161.
Achalm 40. 163. 178.
  Graf v. 39.
  Cuno 38.
  Kuno 223 f.
  Ludoldus 178.
  Luitold 38.
Adam, A. E. 168.
  Dr. 160.
Adelberg 162 f.
Adelhaid 171.
Adelheid, v. Dillingen 170.
  v. Langenberg 132.
  de Sevel. 196.
  Abt. von Söflingen 196.
Adelmannsfelden, Adelmann Graf v. 166.
Adelsreutin, Freih. v. 42.
Afra 194.
Agnes 203.
Agrippa 84. 86. 97.
Ahenobarbus 88.
Aibach 116.
Aich 38.
Aichelauer Thal 186.
Aichele 29.
Aichheim = Aichhöfe 192.
Ailingen 162 f. 166.
  A.-Theuringen 163.
Ailringen 132.
Aislingen 100.
  Wismann de 196. 197.
Aiſtulf 221 f.
Aitrach 150.
Alb 90. 92. 96. 109. 125. 163.
Albershauſen 163. 165.
Albert, Graf v. Dillingen 191.
  Prieſter 51.
Alberti, v. 160. 192. 201. 203.
Albion 207.
Albrecht 134. 139
  v. Freyberg 203.
Aldringer 157.
Alemannen 36. 161.
  140. 222.
Alexander 81. 92 f. 113.
Allgäu 149. 151 f. 154. 163. 166.
Allgewer 155.
Alliance, h. 167.
Allmendingen 50. 53.
Almerſpann 128.
Alpeck 29.
Alpen 32. 37. 84. 89 f. 93. 96. 99.
Alpirsbach 163.
Altalemanniſch 163. 166.
Altbreiſach (Alt Breyſach) 1. 7.
  101. Brisaccum vetus 52 f.
  Breiſach.
Altdorf 44. 52. 132. 148. 150. 154.
Alteburg 106. 117.
Altenburg 108.
Altenwinden 128.
Altenwinnenden 133.
Alter 55 f. 58.
Altheim 50.
  v. 40.
Altkönig 111.
Altmannſtein 106. 123.
Altmühl 90. 94 f. 106. 114. 116.
Altripp 97. 101. 108.
Altwürttemberg 162.
Alz 100.
Ambras 45.
Ambroſiana 4.
Ambroſius 172.
Amerbach 218 f.
Ammerhof 40.
Ammerſee 95.
Amorbach ſ. Amerbach.
Amper 99.
Amſtetten 100.
Andelfingen 176. 183.
Andernach 138.
Anders, E. Fr. 169.
Andreä, J. V. 162. 166.
  J. V. Karo 166.
Andreas 52.
Ängerberg 99.
Ansbach 62.
Anſchütz 167.
Anſelm, Pater 49.
Anshalm, v. Juſtingen 202.
Antonine 82. 98. 126.
Antonius, Prim. 125.
Anweiliſcher Schild 38.
Arbon 86. 99.
Argen 154.
Arioviſt 83. 85. 89.
Arlbergerpaß 99.
Arlt, v. 53. 166. 206.
Armin 143
Arnegg 192 202 f.
Arnold, H. 86. 197.
Arnolt, Martin 180. 185.
Arnsburg 106.
Arnsdorf 131.
Asbach 132.
Aſch 194.
Aſchaff 88. 106. 120.
Aſchhauſen 58. 129. 215.
  —er, der 208.
  Hans Jörg v. 208.
Aſenhauſen, Heinrich v. 46.
Aſien 92.
Äſop 136.
Aſperg 51.
Attenhofen 160.
Attila 94.
Atto 218.

Attunſte(t)ten = Erbſtetten 163 f.
Auchter 159.
Audolf 224.
Auerberg 86.
Augsburg 95. 97. 103. 107 f. 110. 112. 145. 163. 166. 169. 184. 194. 216.
Augsburgiſche Konfeſſion 7. 9. 189 f.
—er Handwerksbücher 163.
Augſt 85. 99. 108. 112.
Auguſtus 83 f. 88 ff. 92.
—brunnen 169.
Aurelius 183. 185. 187.
Auſtrenh(a)uſen = Zwingelhauſen 163. 166.
Avenches 99.
Aventicum 92. 102. 112.
Avila 57.

Baar 102.
Babenhauſen 120.
Bach 161. 172. 174 f. 177. 180.
Bächlingen 80.
Bachmann 166.
Backnang 161. 163.
Bacmeiſter 133 ff. 166.
Baden-Baden 137.
Markgrafen v. B. 137.
Baiern ſ. Bayern.
Baldung-Grien 166.
Bamberg 208.
Biſchof v. 164. 190.
Banner 153 f.
Bär, zum ſchwarzen Bären, Gaſthaus 11.
Baronius 40.
(Bartſch 163.)
Baſel 85. 93 f. 97. 100.
Basl. Chron. 167.
— Miſſion 168.
bataviſch 91.
Bauder, J. G. 166.
Baudiſſin 158.
Bauer: Franc. Pat. 184.
Gerichtsſchr. 56.
H. 58 ff. 61. 128 f. 132. 223.
Pfarrer 205.
Bauernkrieg 161.
Baumann 163. 166. 195.
Baumeiſter 160.
Baumgartner, Hier. 207. 209 bis 215. 217.
Baur 166.
Bayern (Baiern) 114. 141. 156. 161. 163. 178. 224.
Das Bairiſche 32.
Bayer 180.
Herzoge v. 44. 198.
Bazing 53. 160. 189. 203. 206.
Bebenburg 59.
B.-Aſchhauſer Edelherren 129.
B.-Erbſchaft 129.
Sophie v. B. 129.
Weinsberg-B. 131.
Bebenhauſen 42 f. 163. 201.
Bebingen, Konrad v. 223.
Bechtersbohl 102.
Beck T. J. 166.
Lienhart 163.
P. 53. 162. 165. 168 f.
Becker 137 f. 139.
Beckh (Böckh) 166.
M. F. 166.
Beda, Abt 179. 185.
Beerens, Jobſt 153.
Beerfelden 101.
Behaghel 163.
Beierlin, Hans 163.
Belfort 85.
Belgier 84.
Belleisle 95.
Belzhag 131.
Benedict, Benedikt
abbas 179 f.
der h. B. 170. 184. 186.
pater 40.
Bengel 162. 166.
Benningen 97. 108.
Benz 77.
Benzenhofen 128.
Berchtold, Abt 40.
Graf 48.
Berg 150.
Bergerhauſen 147.
Bergzabern 168.
Berhtoldus 198.
Berlichingen, Götz v. 164. 208. 209 f.
Berlin 142. 203.
Bernays 169.
Bernhard, St. (großer) 84. 99. 102. 112.
Herzog B. zu Sachſen-W. 44. 151 ff.
Bernhardspfünzen 99.
Berno (Bernhardus), Abt 48.
Bernſtadt 29.
Bernſtat, Heildank v. 40.
Bernſtein 181. 185.
Berthold 202. 223.
Amman 192. 195. 199.
Biſchof 194.
Graf 202.
— Zan 196.
Bertold, v. Fronhofen 51.
v. Zwiefalten 223 (Berthold).
Beſançon 37. 99.
Beſigheim 97. 102. 107. 161. 163 ff.
Oberamt 163.
Beſſerer 29. 166.
Marx Konrad 144.
Betha 162. 165 f.
Bettlach 168.
Beyerle, Ant. 166.
Biberach 100. 109. 147. 149 ff. 181. 205. 215.
Biberchrn 133.
Bickelhauſen (Bürkelh.) 224.
Bielriet 59 f. 62. 128. 129 ff.
Herren v. 60. 128.
Adelbert 128.
Agnes 59.
Friedrich 129.
Rugger 128 f.
Bienemann, Fr. 165.
Bieringen 129.
Bingen 97.
Binswangen, OA. Riedlingen 41. 223.
Birkner 55.
(Birlinger 163. 165.)
Bitzfeld 60. 62. 130 f.
Blaneheau 9.
Blau 195.
Blaubeuren 50. 163. 192 f. 202 f.
Oberamtspflege 205.
Bleichſtetten 224.
Bluntſchli 197.
Böblingen 19. 161.
Böckheler, C. 196.
Böckingen 101. 119.
Bodenſee 85. 93. 97. 140 f. 161. 166.
Bodman 140.
Boger 139[3]). 165.
Bogilin (Bogilinus), Albert 193. 198. 200 f.
Hainricus (Heinrich) 193. 200.
Böhmen 88.
B—er Waldgeb. 89.
B—iſche Mark 224.
Bohnenberger 33.
Bojer 84.
Boiſot, Abt 37.
Bolte, J. 163.
Bonhöffer 164.
Bonifatius, Erzb. 218 f.
Bonn 87.
Bopfingen 100. 113.
Bora, Kathar. v. 209.
Borodino 162.
Borffard 150.
Boffert 58. 65. 80. 128. 140. 161 ff. 166. 168 f. 207. 210. 212. 214—216. 222. 224.
Bothnang 163.
Botzen 99.

Boxberg 208. 209. 214 f. 216 f.
Boyneburg, Sigm. v. 161.
Bözberg 102.
Bozenhart 157.
Brackenheim, Oberamt 163.
Brahm, O. 169.
Brandenburg, B.-Ansbach, Markgrafſchaft 213.
Eliſabeth 45.
Prinzeſſin Maria Eleonora 142.
B. Sophia 45.
Brandenburg a. d. J. 152.
Brandweil 187.
Braſtberger, Imm. Gottl. 166.
Braun 143 f. 146.
Chr., H., J., Joh. 29.
Braunau 100. 108.
Braunsbach 128. 131.
Braunſchweig 2. 155.
Brege 109.
Bregenz 86. 99 f. 107. 109. 159.
B. —er Wald 187.
Breiſach 11. 54 f. 108. f. Altb.
Breitenfeld 143. 157.
Brennerpaß 86. 99. 112.
Brenz 97.
Breon, Fr. Xav. 28.
Breslau 161.
Bretagne 224.
Brettachgau 164. 223.
Bretten 102.
Brettlach, v. 6.
Breyer 6. 15. 20. 24.
Brigach 109.
Brigantiner 85.
Brigobannis 102.
Brinzinger 165. 167.
Britannien 91. 105.
Bromberg, der 161.
Bruderhartmannszell 162. 164.
Brugg-Windiſch 84.
Brun, Jerg 29 (Braun).
B., d. Güſſen 203.
Brunn, Daniel 54.
Brunner 144. 157 f.
Bruſchhardt 148.
Bruſchius 38.
Bubenhofen, H. K. v. 164.
Kirche in 164.
Bucco, v., Rittm. 16.
Bucelin 38.
Bucer 162.
Buch 106. 116.
Buchner 116. 169.
Buck 161. 164. 197.
Buggo 129.
Bühler, Bürgermeiſter 156.
Ch. W. v. 64 f.
Heinr. Aug. v. 161.
Bühler, Th. v., Freih. 161.
Bühlerzimmern (Cimbern), Herrn von 130.
Bulach 66.
Bulgarien 207.
Bunningen = Boningen abg. 164.
Bunz 206.
Buol, Andreas 42.
Burcard 162. 164. 166.
Burgau, Markgraf zu 47.
Bürger 29—34.
Burghard, Kaplan, Biſchof 218 f.
Burghauſen 224.
Burgund 37.
Burk, Ph. D. 162. 166.
Burkhaufen 223.
Burkmair, Hans 163.
Burkſinde 60.
Burkswinde 224.
Burſchel 50.
Bürſter 148 f. 156.
Busl 164.
Büffel, Joſ. 187.
Bußen 38.
Bußenberg 98.
Butzbach 106. 121.
Buxheim 143. 154.

Cäcilia 40.
Caligula 91.
Calw 164.
Cannſtatt, 18. 94. 97 f. 101. 107. 117. 119. 161. 164.
Amt 15.
Capersburg 106. 120 f.
Capri 91.
Cäſar 81. 83. 87. 89. 92. 111. 119. 122.
Caſelmann 211.
Caſpar, Oberſt 43.
Caſpart, J. 131.
Caſſius Dio 97.
Caſtner, Jörg 159 f. K.
Chatten 121. 123.
Chlodowech 161.
Chriſtian, Chriſtian 180. 187.
Chriſtoph, Abt 38. 173.
Chunrat der Swartz 202.
Chur 99. 270.
Chur-Bayern 158.
-Pfalz 189 f.
-rhätien 192.
-ſachſen 189.
Cimbern 85. 89.
cimbriſch 83.
Ciſterzienſerorden 201.
Civilis 91.
S. Clarenſchweſtern 199.
Clariſſinnen 193.
Claudius 91.
Claus, W. 162. 166 ff. 169.
Coblenz f. K.
Cohauſen, v. 111. 118.
Colbo (Schenk) 58. 132.
Cöleſtin 173. 176 178.
Colmar 154.
Comburg (Komburg) 56 ff. 60 f. 75 129.
Grafen v. 128.
Comb.-Rothenburg 59.
comburgiſch 54. 60.
Conrad f. K.
Conrady, Kreisrichter 111.
Constantiens. concil. 43. f. K.
Coppenberg (Hoppenhald) 38.
Cotta, Joh. Fr. v. 166.
Coulon 114.
Courville, Oberſt 156.
Crafto de Nawe (Langenau) 193.
Crailsheim 166. 169.
Albrecht v. 134.
Crespy 216.
Creuzlingen 49.
Cron, Ad., Tanzm. u. Nagelſchm. 79.
Cronthal, Martin 161.
Cruſius 37 f. 40. 44.
Cunigunda 47.
Culman, Leonh. 166.
Cunrad v. Halle 202.
Cuonrat der Sefler 203.
Cwarſichi 198.
Czechen 224.

Dachauer Moos 95.
Dacien 92.
Dagobert, König 47.
Dainbach 217.
Dalberg 162. 169.
Damaſia 86.
Dä(h)niſch 2. 63.
Dann, Ch. A. 167.
Dannenberg, H. 163.
Danuviusaltar 161.
Danzig 12.
Daucher, Adolf 166.
Debai (de Pay) 160.
Decebalus 92.
Dedda 218.
Deggingen 160.
Deilingen 100.
Deinach f. Teinach.
Delmenſingen 196.
Denkendorf 163.
Derdingen 66.
Desjardin 113.
Dettingen, OA. Heidenheim 52. 159.

Dettingen OA. Kirchheim 165. 223 f.
Dettinger, J. F. 167.
Deufſtetten 168.
Deuring, die v. 43.
Deutſchaltenburg 88.
Deutſches Reich, Geſchichte des 207.
Deutſchherren 196. 201.
Deutſchland 157. 160. 207. 211. 213.
Deutſch-venetian. Handel 162.
Dichtel, Sibylla 209
Dieburg 101. 107. 120.
Dieterich, Joh. Friedr., Maler 167.
Konrad 167.
Dieterle 160.
Dietingen 203.
Dill 121.
Dillingen 32. 146.
Grafen v. 193 ff. 199 f.
Albert 191. 197 f.
Hartmann III. 192. 195 f. 198 f.
Dillingiſche Miniſt. u. ſ. w. 191. 197 f. 204.
Dinkelsbühl 190. 209.
Dinkelſcherben 180 f.
Dio Caſſius 92. 108 f.
Ditfurth 162.
Dizinger 4[1]). 6[2]). 17.
Dobrudſcha 92.
Dôle 209.
Dominicus, Reichsp. 182.
Domitian 92. 123.
Dömitz 158.
Donau 32. 36. 86. 89. 92 f. 95 ff. 101. 108. 112 ff. 115. 117. 123. 126. 146. 205. 208.
Donaulimes 110.
Donauwörth 90. 146. 154. 156. 188 f.
Donnersberg 93.
Donzdorf 165.
Dornbirn 164. 166.
Dorner, If. Aug. 167.
Dorſch, P. 162. 166.
Dortmund 189.
Dörzbach 132.
Döttingen, OA. Künzelsau, die von 130.
Dött.-Bachenſtein 130.
Drackenſtein 162. 164.
Dreiſam 101.
Dreißigjähriger Krieg 162. 165.
Dreydorf 169.
Drück 161.
Druſus 85. 87. 91. 123.
Dudo 221.
Dümmler 221.
Dürer 161. 164.
Dürr, Leonhard, Abt 162.
Duſa 125.

Eberhard, v. Aichheim 197.
Kanzler 47.
v. Kirchberg 197.
v. Mezingen (tz) 223 f.
Probſt 40.
E. Ludwigsgymnaſium 165.
Eberlin 161 ff. 166 f.
Eberſtadt 54. 101.
Ebe v. Soflingen 196.
Ebo v. Sevelingen 195 ff.
Echſtetten 174.
Eck, Dr. Leonh. 215.
Eckanbert, Biſch. v. Freiſing 224.
Eckartshauſen 132.
Edmund, Pater 45.
Efferhen, H., 167.
Egelhaaf, K. 166.
Egelſee 151.
Eggmann 147. 149. 151. 154. 157.
Eglof der Sefler 203.
Ehingen a. D. 51 ff. 95. 100. 108. 148. 151 ff. 164 184. 203.
Ehrenberger Feſte 154.
Klauſe 99.
Ehrenſtein (Erichſtein) 196. 198. 200. 201 (Erichſtain).
Ehrle 164.
Eichſtädt (ett) 100.
Biſchof v. 129. 190. 216.
Einhard 221.
Eining 95. 100. 106 f. 112. 114. 116.
Einſiedeln 40.
Einſingen 202.
Eiſack 99.
Ekkehard, Abt 47.
Elbe 85. 88. 93.
Elben 169.
Elchingen 144. 156 ff. 201 f.
Eliſabeth, Pfalzgr. 40.
Eliſabethenſchw. 193. 195. 199. 204.
Ellwangen 116 140. 162 ff.
E—er Berge 114.
Elſaß 37.
E.-Lothringen 161.
Elſawa 106. 120.
Ems 121.
Engelg'häu 30.
Engelhardt, Stadthauptmann 63.
Engliſche Schauſpieler 165.
Eningen 223.
E—r Berg 204.
Enslingen 128.
H. v. 130 f.
Entſe 130.
Enz 94. 97.
Enzberg 162. 164.
Eppingen 223.
Epplingen 217.
Erbſtetten 163 f.
Erdinger Moos 95.
Erdmannshauſen 220.
Erkenbert v. Giſſendorf 128.
Erlach (bei Gelbingen) 132
Erlangen 168.
Erlberg, Konrad v. 134.
Ermenrich 140 f.
Ernſt, der Heil. v. Neresheim 165
Erpach (Erbach) 146. 155.
Graf und Gräf. 137.
Eberhard(t) 137.
Erpfingen 164.
Erſa 118.
Erſingen 159.
Eſchau 59.
Eſchenbruck, Joh. Gottf. v. 52[1]).
Novize 52.
Eſchenthal 62. 128. 131.
Eſchenz 84. 85.
Eſſingen 117.
Eßlingen 162 ff. 209.
Eſther 136.
Ethon (Othon), Abt 48.
Etſch 86. 99.
Ettlingen 101.
Eugen von Savoyen 3. 82. 94.
Euklid 96.
Eulenbach 107.
Eybiſche, Gräfl. — Regts. — Komp. 56.
Eycher 162. 167.
Eytel, J. J. 167.

Faber, C. de Arnegge 202.
Fabri, Felix, frater 37 f. 194.
Faimingen 100. 108.
Falkenheiner, W. 161.
Faßnacht, Th. A. 164.
Faſtrade (—da), Königin 218 f. 224.
Fauſt 58.
Federſee 160.
„Fehle" 155.
Feldberg 96.
grosser u. kleiner 111. 122.
Feldkirch 164. 187.
Ferdinand, Erzherzog 45. 47.
König 215 f.
Kaiſer 190.
Fetzer v. Ockenhauſen 205.
Feyerabend 147.
Fichtel (Fichtl 12. 14.)
v. 5. 8 f. 14[1]). 21.

Fichtelgebirge 88. 208.
Fieker 59.
Fils 94.
Fingerlin, Georg 144.
Fink, Joſ. 99.
Finningen 143.
Fiſchach 128.
Fiſcher, Abt Georg 172
Baumeiſter 176.
C. A. 165.
H. 163. 166. 168 f.
J. G., Stadtſchulth. 58.
Flanß, R. v. 169.
Flatt, Jer. 167.
Flattich, Joh. Fr. 167.
Flehingen 196.
Flein 60. 62. 131.
Flügelau 60.
Flugſchriften 207.
Forſtner 6. 7. 22
Fraas 161.
Frangepanis, Graf 45.
Frank, G. 162.
Franken 54. 59. 207. 209.
Frankenbergiſche Korreſpondenz 26.
Frankfurt a. M. 108. 120. 143. 157. 189. 221.
Fränkiſcher Adel 217.
—e K. u. K. 198.
—e Ritter, Ritterſchaft 207 f
Franko 141.
Frankreich 111.
Franzini, v., Oberſt 150.
Franzoſen 83. 162 ff. 166. 168.
Franzöſiſch 2.
-öſterr. Krieg 161—162.
—e Einflüſſe 169.
Fredegar 222.
Freher 222.
Freiberg 102.
Herren von — zu Öpfingen 146.
Freibergſche Schlöſſer 152.
Freiburg 1. 7. 11. 49. 101 f.
Freihofer 169.
Freiſing 100. 160. 224.
Frensdorff, F. 168.
Freudenbach 224.
Freudenthal 19.
Freyberg, Baron v. 50.
(Vriberc 193.)
Frick, Chr. Elias 157.
Fricker, Joh. Ludw. 167.
Friderich 165.
Friedberg 102. 121 f.
bei Augsburg 195.
Friedrich, der Große 82.
Kaiſer 48. 133.
Friedrich I. (Barbaroſſa) 43 205. 220.
II. 198.
Abt von Wartenberg 48.
von Bielriet 129. 131 f.
Burggraf von Nürnberg 129.
Vogt 129.
Friedrichshafen 100.
Fries, Lor. 161.
Frieſen 198.
Frikkingen, Werner v. 223.
Frontin 92.
Fröſchel 61.
Fuchsloch, (Flurname) 29.
Benedict — (v. Merſingen) 177.
Fulda 121. 218. 224.
Heinrich 169.
Fürſtenberg 29. 38. 41 f.
Graf Anton Ego zu 41.
Gräfin Eleonora 145.
Furtenbach 144 f. 149 f. 151 f. 153 f. 158.
Fürth, A. v., Frhr. 191.
Füſel, Lieutenant 52.
Füſſen 100 152. 154.

Gabelcover, Osw. 48.
Gabler, Orgelm. 187.
Gaildorf 60. 128. 133.
Gailenkirchen 128. 131.
Gaißer, G. 146. 150.
Galba 91. 111.
St. Galler Mitt. 163.
Sankt Galliſcher Beſitz in Württ. 162.
Gallien 83.
Galſter, Willib. 177.
Gamburg, Berengar v. 132.
Gamerſchwang (Gamelswang) 203.
Gamertingen 100.
St. Gangolf 204.
Gaugingen 179.
Gauingen 174. 177. 185 f.
Gebhard, Biſchof 171.
Gebhart, Meiſter 163.
Gebizo 44. 46.
Gebſattel 57.
Gegenbaur 167.
Geiſertshofen 128. 133.
Geiſingen 177.
Geislingen 61. 162. 164 f.
G—er Gegend 31.
Geiſpitzheim 217.
Geißlingen 102.
Gelderich, Friedrich 44.
Gelnhauſen 121.
Gemmingen 196.
Genf 84.
Genferſee 84. 96. 99.
Genſer, Burkhard 212.
Genua 102.
Georg, Abt 39.
III. Schenk 164.
St. Georgen 160.
Georgi 8 (Vogt u. Direktor).
Georius, Pisc. Abt 39.
Gera 145.
Gerard (Gerhard 10. 12). 5.
Gerlachsheim 24. 25.
Germanien 83. 85. 89 ff. 92.
Groß-G. 90.
Ober-G. 89.
Germanikus 89. 91.
germaniſch 89. 91.
Gerna, Sigilo de 129.
Gerold, Nagoldgaugraf 141.
G. (d. Sohn) 141. 224.
(Hildegard, Tochter 141.)
Gibellinen 44.
Giefel 36. 162. 165.
Giengen a. d. B. 163 f.
Gienger, Jacob 192.
Gießen 121.
Glandorff, E. F., Frhr. v. 57.
Glaſer 64. 69. 71. 79.
Glasthal 186.
Gliemen 131.
Glock, Joh. Kaſp. 57.
Gmelin, Dr. 171.
Jur., W. 167.
Prof. 53.
Gminder, Laux 163.
Schw. Gmünd 94. 117. 166. 168.
Meiſter v. 168.
Gnadenthal 131.
Gnötzheim 208.
Gögglinger Brücke 145.
Göler 196.
Gollachgau 224.
Gommersdorf 129. 132.
Gönningen 201.
Göppingen 164. 168.
Goſenzugen 182. 186. 188.
G—er Thal 186.
Goethe 164.
Gottfried, Graf v. Calw 197.
v. Hohenlohe 132.
Gotthardpaß 99.
Göttingen 37. 162. 168.
Gozbald, Biſchof 141.
Gozzolten, Ulrich 202.
Gräfenhauſen 162.
Graisbach 202.
Granniggelin 202.
Gräter 64. 67 f. 73 f. 77.
Graveneck, die von 38.

Grecus 198.
Gregorius, Pat. 172. 179.
Grein- u. Grauberg 111.
Grelig 143.
Gremhaim 195.
Greter 215.
Grettſtadt, Herr v. 128.
Sigiloch v. 129
Gries 205.
Grifo 141.
Grimm 147. 150. 154.
Grimmelfinger Weg 202.
Grimoldus, Grimold 140.
(Grifar 167.)
Gröll, v. 57.
Gröningen, Grafen v. 41.
Graf Hartmann 37.
Gräfin Anna zu G. u. Landau 37.
Gros, Jak. Fr. 167.
Groß, Graf v., Oberſt 5.
W. 161.
Großbottwar 218 (Botawar).
Großheppach 94.
Großkrotzenburg 121. f. Krotzenburg.
Großkuchen 162. 164.
Grotefend 162.
Grunden 60.
Grünewald a. d. J. 110.
Grüningen 106. 121.
Grünwald 108.
Grunzheim 206.
Guelphen 44.
Guido (Wiedo), Biſchof v. Chur 171.
Guin, Wilh. v., Oberſtlieutenant 147.
Gumboldeshuſen, abg. 164.
Gundelsheim 107.
Gundershofen, OA. Münſingen 52. 159.
Günter, v., Hauptmann 58.
Guntia 32
Günz 97.
Günzburg 95. 97. 100. 108. 146. 167.
Gunzenhauſen 93. 106. 114. 116.
Güſſen, v. Güſſenberg, OA. Heid. 167.
Gußmann, K. 118. 161.
Guſtav Adolf 82. 142 f. 146. 151 f. 154 f. 157.
Guta, Abtiſſ. 201.
Gutenzell 145.
Gutermann 194.
Güterſtein 224.
Gutſchmid, A. v. 167.
Häberle 144. 146.
Habingen (Hayingen) 38.
Habsburg, Rudolf v. 51.
Hadrian 92. 119. 126.
Hafner, T. 165.
Hagelſtaldeshuſen, abg. 128.
Hagelſtein, Vinc. 180.
Hagenau 154. 190.
Hagenloch (Flurname) 29.
Hager, Dr. G. 160. 162.
Haggelſtein, Ant. 175.
Haghof 117.
Hahn, Mich. 167.
Ph. Ma. 167.
Hahnenkamm 114.
Haidt, der von der 135.
Haigerloch 181. 185.
Haigingen 193.
Haiingen 170.
Hainbach 77.
Hainhaus 121.
Hainricus de Halle 201 (Heinr.).
Halberſtadt 155.
Hall 55. 57 ff. 60. 61 ff. 79. 128. 130. 164. 166. 209. 211.
Hallweil, Joh. Georg v., Biſchof 47.
Haltenbergſtetten 207. 209. 211 ff. 214. 215 ff.
Haltenmanſtetten 207. 214. 216.
Haman 136.
Hamilton, Herzog v., James VII. 157.
Hämmerle 161.
Hammetweil 164.
Hanau 107 f. 120. 122.
Hangendeinbach 124
Hänle 62 ff.
Hannibal 82.
„Hansle“ 184.
Harburg 100.
Hardtgebirge 93.
Hariolf 140 f.
Härlin, G. F. Chr. 167.
Harprecht, Kanzl.-Dir. 7. 8. 20.
Harrer 166
Hartheim 25.
Hartlieb, Oberförſter 105.
Hartmann, Biſchof v. Augsburg 195 f. 198.
Graf v. Grüningen 197[2]).
Jſrael 167.
J., 162. 164. 169.
Harttmann, K. F. 167.
Hartunberg, Marquard v. 129 (Hertinsberg).
Haſſenſtein 169.
Haßloch, im 43.
Haßner 70.
Hato 219.
Hatto III., Abt 47.
Hanff, G. 169.
Hauſemer Thal (Reutlingen) 37
Hauſen (bei Murrhardt) 222.
bei Haigerloch 185.
ob Verena 164.
Hauſſer, J. 64. 66 ff. 71 ff.
Hayingen 161.
Hebron, Oberſt 157.
Hechingen 163.
(—er Latein)
Heddernheim 101. 107. 122.
Hegel 167.
K. 167.
Heideck, v. 54.
Heideggerhof 102.
Heidelberg 101. 108. 163. 209.
Heidenhain, A. 161.
Heidenheim 100. 164.
Heilbronn 119. 162 ff. 169. 209.
Heilenberg 50. 53.
Heilig, Hieronymus P. 184.
Heiligenberg 41. 148. 156.
Heiligkreuzthal 41.
Heimbach 60.
Heimhauſen 128.
Heimsheim 15
Heinrich, Heinricus de Halle 201.
v. Mulfingen 128 f.
Raſpe 198.
der Schwarze (Sev.) 197.
v. Ummenhofen 128.
K. H. II. 218.
K. H. VII. 133. 162.
Helfenſtein, —er 131.
Agnes v. 59. 130. 133.
Rudolf, Graf v. 145.
Ulrich 130.
Heller 7.
Helmbund 131. 223.
Helmſtädt 196.
Helmuth, Chriſtof 56.
Helvetier 83. 89.
Henne am Rhyn, O. 169.
Henning, v., Lieut. 57.
Henricus sanct. imper. 47.
Hensler, Stephan, Pat. 180. 184.
Hephingen 164.
Heraldik, Ztſch. f. 203.
Herbertingen 41. 153. 203.
Herbertshofen 160.
Herdlingshagen 60.
Herfazer Brücke 150.
Heriſtal 140.
Herlikofen 116.
Herlikofer, K. 105.
Hermann 165.

Hermannus contractus 48 f.
Hermann von der Hardts 37.
Mart. 183.
Hermunduren 123.
„Herold“ 203. 205.
Herolt 61. 64.
Herphingen 164.
Herrlingen (Horningen), Rudolf von 197.
Herter, Wilh. 167.
Hertinsberg, Eberhard v. 129.
Hefelbuch 224.
Hefilbuoch (Hefilibuoch) 223.
Heffelberg 98. 111. 114. 116. 123.
Heſſen, Landgraf v. 215.
H.-Darmſtadt, Prinz v. 152.
H.-Kaſſel, Landgraf Wilhelm 143.
heſſiſcher Ritter 161.
Heßlingshof 132.
Hettich 167.
Heuberg 90,
der kleine H. 161.
Heusler, A. 193 f.
Heyd 37. 160. 167 f. 208.
Heydeck, v. 55.
Hezel 67.
Hienheim 103. 105. 113. 116. 124.
Hieronymus, Abt 179.
Hilarius 204.
Hiller, J. G. Chriſtof 54 f.
Hiltisnoot 218.
Himmelthal 59.
Hinterlang, J. M. 173.
Hirſau 162 164. 170.
Höchſtädt 63. 95.
Hochſtetter, Ed. 162. 165.
Hofacker, Ludw. 166 f.
Hofele 162. 164 ff. 168.
Hofen 162. 164. 166.
Hofer, J. L. 167.
Hoffmann, Chriſtoph 167.
Friedr. 164. 167.
Hofheim 107.
Höfler, Kuno, P. 181.
Hohebach 131 f.
Hohenberg 60. 162.
Hohenberger 163.
Hohenburg 218 f.
Hoheneck, die v. 40.
Hohenems, Graf Hannibal v.
Hohenheim 168.
Hohenlohe, Hans 54 ff. 133.
Herrn v. 129. 208.
Fürſt v. — Jagſtberg 207.
Graf Georg Friedrich 134.
Ludwig Caſimir 137.
(v. H.-Neuenſtein 139.)
Ludwig Kaſimir 134 f.
Hohenlohe, Gottfried v. II. 53. 131 f.
Konrad v. 132 f.
Graf Wolfgang v., 80. 133. 211.
Gräfin Magdalene 134.
Hohenloher Hochebene 96.
Hohenſtatt 128.
Hohenſtaufen 98. 111. 116 ff. 162. 193. 199 f.
Hohentiengen 188.
Hohentingen 181.
Hohenzollern 90.
Graf v. 147.
Fürſt Joſeph Friedrich v. H.-Sigmaringen 183.
Holch 206.
Hölder, Jul. 167.
Hölderlin, Friedr. 167.
Holſtein 166.
Holzelfingen 37.
Holzer 206.
Holzherr, K. 166.
Holzkirchen 99.
Homburg 219.
Hönes, C. 169.
Hönningen 121.
Hoppe, A. 164.
Horb 108. 140. 163 f. 167.
Horgenloch (-gin-) 223 f.
Hörlebach bei Waldenburg 131.
Horloff 121.
Horn, Feldmarſchall 44. 154. 156.
Hornburg, Miniſterialen v. 60.
Hornigen 197.
Hörningen, Ulrich v. 203.
Hornisgrinde 96.
Hornſtein 40.
Hoßkirch 50 f.
Huber, Amandus, frater 184.
Huchelingen = Hauchlingen, Nehren 164.
Hüfingen 102 f. 109.
Hufnagel 167.
Hugenotten 161.
Hugo, Graf H. v. Montfort 154.
Pfalzgraf H. III. v. Tübingen 40.
Hürben 167.
Hunemburg (Hunnenburg) 220.
Hungen 121.
Hunneburg 121.
Hunsrück 137.
Hurdben, v. 193.
Hurter, Gregor, Pat. 175. 180.
Huſen 164.
Huß 49.
Hutten, Hans v. 211.
Ludwig v. 211 f. 214.
Hüttlingen 116.
Hygin 97.
die beiden H—e. 96.
Julius Hyginus 119.

Jäger 191. 193 f. 195. 200. 202.
Jagſt 93 f. 96 f. 116. 118 f. 131.
Jagſtberg 55. 57 f.
Jagſtgau 165.
Jagſthauſen 101. 106. 161. 164.
Jagſtroth 128.
James VII, Herzog v. Hamilton 157.
Januarius 220 ff.
Jcelus 111.
Jeitter 162 f.
Jengling, J. G. 182 (Jingling 188).
Jeruſalem, König v. 198.
Igersheim 208.
Ihrgarten 182.
Ill 97.
Iller 95. 150 ff.
Ingelmnen, Ingelfingen 223.
Ingoldingen 149.
Ingolſtadt 95. 99. 108. 112. 151. 209.
Inn 86. 93. 95 ff. 100.
Innsbruck 99. 112. 216.
Interim 190.
Johann, J. Friedrich, Herzog v. Sachſen 217.
J. Georg, Kurfürſt zu Sachſen 189.
J. Jakob, Pat. 172.
Johannes, Kardinal 220 f.
Iringesheim 164.
Irnſing 106 f. 114.
Irſingen 100. 106. 116.
Iſar 95. 97.
Iſelin 154. 157.
Isny 152. 164.
Italien 1. 31.
Oberitalien 84. 102. 105. 112. 205.
Unteritalien 207.
Ittlingen (Vcklingen) 223.
Itzing 100.
Julier 99.
Juliomagus 102.
Juliſches Geſchlecht 91.
Julius 91.
Jungholzhauſen 128. 131.
Jura 85. 90. 93 f., ſchwäbiſcher J. 113.
Juſtingen 146.

Kaim, Ad. 167.
Kaiſersheim 192. 198.

Kalchein, Huſen unter 164.
Kallee, Eduard v. 81—126. 161.
Kallenholz (Kolbenholz) 132.
Kaltenthal 164.
Kapuzinerpredigt 166.
Kapf, Lieut. 161 f. 167.
Kapregiment 161 f. 167.
Karg, v. 6. 24.
Karl, der Große 141. 218 ff. 222. 224.
der Dicke 47. 48.
V. 45. 208.
VI. 1 ff. 56 f.
Erzherzog 95.
Biſchof, Markgraf zu Burgau 47.
Karlmann 219 f. 222 f.
Karlsgymnaſium 165.
Karlsruhe 137.
Karlsſchule 162,
—ſchüler 167 f.
Karolinger 140.
karolingiſche K. u. K. 198.
Karſthans 162. 167.
Kaſtner, Georg 52. 159 f. C.
katalauniſche Felder 94.
Katzenbuckel 98. 117.
Kaufbeuren 154. 190.
Kauffmann, Fr. 163.
Keidel 164.
Kelheim 89. 97 f. 113.
Keller 8. 10. 19.
Kellmünz 100. 108. 151.
Kellner, Chriſtoph v. Zinzendorf 46.
Keltenland 98.
Kemel 106. 121 f.
Kempten 86. 99 f. 108. 151 f. 154.
Kepler 167.
Kerner, Juſt. 167.
Theob. 169.
Keſſach 223.
Keſſelſtadt 102. 121.
Kettner 169.
Kiberg, Sigmund v. 41.
Kiburger 195.
Kilian, d. h. 218.
(Kinter 166.)
Kinzig 88. 90. 93. 95 101. 120 f. 222.
Kipfenberg 114.
Kirchberg 156.
Eberhard, Konrad v. 197.
Kirchen, v. 40.
Kirchenfall 131.
Kirchheim a. N. 163 f.
(u. T.) 165.
Kirchner, Amtskeller 54. 56. 58.
Kirnau 106.
Kirnaubach 118.
Klein, Albrecht v. 134.
Kleinaſien 125.
Kleinwallſtadt 120.
Klemm 65. 131. 139. 162. 164 f. 168. 223.
Klingenberg 58. 59
Klingenfels 59. 60. 132.
Herren v. 132.
Konrad v. 132.
Klingengraben 102.
Klingenſtein 203.
Rudolf v., d. Ä. 195 f. 197.
Werner 195.
Heinrich 195.
Klüpfel 162.
Knab 9. 24.
Knoblauch 182. 184. 187.
Knobloch, Kindler v., Major 203.
Knoller 160.
Koblenz 87. 89. 95. 97. 106. 122.
Köbner 161.
Koburg 145.
Koch 11.
Kocher 94. 96 f. 113. 117 ff.
Kochergau 218.
Kochergaugraf 60 f.
Kochlöffel 149.
Köhler, Obervogt 49.
Kohlhaſe 207.
Kolb, Oberamtmann 39.
Kolbenberg (Kollenberg) 58. 116 f.
Kolbenhof 161, 164.
Kolmar 101.
Kolſtetten 37.
Komburg 56. 57 f. 60 f. 75. 129. 223.
Grafen v. 128.
komburgiſch 54. 60.
K.-Rothenburg 59.
Köngen 147 f.
König 154.
Königseck 41.
Graf Leop. Wilhelm 41.
Konrad II., K. 58. 218 f.
III. 61.
IV. K. 61. 198.
Herzog von Schwaben 222.
v. Kirchberg 197.
de Obinhuſen 197.
v. Ploehingen 201.
der Rote 199.
der Sefler 202.
Konradin 195. 198 f.
Konſtanz 37. 51. 145. 156. 170. 190.
Konſtanz, Biſchöfe v. 48 f. 190.
Konzil zu 48 f.
Koprell, Johanſen 202.
Korb bei Widdern 129.
Kornbeck 53. 159. 164.
Kornthal 164.
Köſching 100 116.
Köſtlin, K. 169.
Kraber, Balteß 163.
Kraft, Ludwig 203.
Krafto 201.
Kraichgau 209 f.
Krauß, Dr. Joh. 216.
Krautheim 56. 58. 132.
Herren v. 132.
Konrad v. 131 ff.
Wolfrad I. v. 132.
Krautwaſſer, Ägid. 162. 167
Krebsbach 121.
Krentzin, Anna 217.
Kreuzthal, zum heil. 40.
Kreuzzüge 200.
Kröffelbach 128.
Kröll, Chriſtoph 144.
Kronberger 160.
Kröner, Ad. 167.
Krotzenburg 95. 101. 113.
Groß-K. 106. 108. 119 f. 123.
Klein-K. 102. 106. 120.
Krüdener, v. 167.
Krüger, E. 163.
Kruſch, Br. 161.
Kubach 131.
Kübel, R. 166.
Kuen 193.
Kuhn, Johs. 167.
Kullen 167.
Kummerin 167.
Kuno, Graf v. Achalm 223 f.
Künzelsau 54. 55 ff. 162. 163 f.
kurſächſiſch, polniſch-k. Geſandte 11.
Kuſtendſche 92.
Kyburg, Grafen von 47.

Laacherſee 137.
Laber 114.
Laccorn G. B 63. 65. 67. 71.
Ladenburg 101. 108.
Lahn 94 f. 121 ff.
Laibach 132.
Laidolf 204.
Bertholdus, Heinricus, Itel, Ulricus —, Margret 204.
Laiſtner, L. 163.
Laiz 11.
Lammers 169.
Lamparter 169.

Lampoldshauſen 223.
Landau, Grafen 41.
Landberg 157.
Landeck 99.
Landerer, G. 164.
Landshut 100. 108.
Landsknechte 207.
Lang, H. 167.
W. 165. 167 ff.
Langenargen 154.
Langenau 29.
Langenberg, Heinrich v. 59. 130 f. 133.
Walter v. 61. 133.
Adelheid v. 133.
Langenbrand 162.
Langenburg 57. 59. 80
Graf v. 57.
Langenhain 121.
Langenmantel 204.
Langenpfünzen 99.
Langres 99.
Lantfried 141.
Lapparius, Ulric. 193.
Lare (Altenlohr), Giſo v. 132.
Laßberg, Joſ. v. 192.
Lauchert, Chr. F. 163.
Lauchertthal 222.
Lauchheim 100.
Lauda 208.
Laufen (Gut) 220.
Lauingen 32. 95. 97. 112. 146.
Laurach 131.
Lauter 38.
Lauterburg 101.
Lautz 5.
Lauxmann 169.
Lavello 198.
Laxenburg 2.
Lebelfinger 134.
Lech 95.
Lechfeld 95.
Leeb 166.
Lehauſen 146.
Leibniz 37.
Leicht, J. Th. 54 ff.
Lein 106.
Leipheim 154. 167.
Leipzig 121. 155. 157. 209.
Leitſchuh 164.
Lemcke 169.
Lenz, M. 162.
Leo, H. 193.
Leonrodt zu Trugenhofen, Maria 145.
Leontorius 162.
Leopold, Kaiſer 45.
Erzherzog 154.
Leube, Dr. 50. 53. 160.
Leutkirch 147. 150. 154. 162. 164.
Leyhrer 160.
Lichtenſtein 37. (165.)
Edle v. 37.
Lichtenſtern 59. 130.
Liebenſtein 3.
Limburg (Reinpf.) 58.
Limes 161.
Limmat 84. 104.
Limpurg 58—62. 128—133. 164.
Schenk, Heinrich v. 134.
Walter I. v. 58. 61. 130. 133.
Walter II. 130.
Lindach-Weinsberg, Dienſtm. v. 60.
Lindau 86. 100. 149. 152. 154. 158 f.
Linden, J. v. 163. 167.
Lindenhof 131.
Linnenburger (Kirſchen) Krieg 172.
Linz 162.
Liptingen 100.
Litzmann, C. 167.
Liuprandus de Hallis 198.
Liuprant de Arnegge 202.
Locherer 145.
Lochgarten 129.
Loder, El. Leonhard, Beamter 57.
Lieutenant 57.
Loffenau 162.
Löffler 144. 146 f. 152. 155.
Chriſtian 167.
Hans aus Tirol 155.
Löhle (Läule) 29. 33.
Löhna 54 f.
Lohr 60.
Lohrhof 224.
Loicardis 46.
Loire 84.
Lollius, M. 83.
Lorch 92 f. 101. 106. 111. 113. 116 f. 124 f. 129.
Lorenzenzimmern 128.
Loretto 38.
Lörrach 102.
Lorſch 218.
Loſch, Dr. 53.
Loſcher, Sebaſt. 163.
Lothar, K. 193.
Lothringen 210.
Lotzer, Sebaſt. 162. 167.
Louis, Prinz — Dragonerr. 21.
Löwenſtein, Grafſchaft 220.
Löwenſteiner Berge 119.
Lübke 138 f.
Lucas 183.
Ludoldus v. Achalm 178.
Ludolf, Erzb. 221.
Ludwig der Fromme, K. 220 ff.
der Baier, K. 200.
K. v. Ungarn 45.
Markgraf v. Baden 94.
von Schüpf 132.
Dr. Prof. 161.
Ludwigsburg 3 f. 6. 8. 12. 14. 164.
Lugilin 200,
Lugitinus, Hainr. 197.
Luiprand 201.
Luitgardis, Äbt. 41.
Lungenholen 143.
Lupfen, Grafen v. 38.
Adelbero 223.
Berchtold, Eberhard 37,
Luther 209. 211.
Lutz, Hans 163.
Lutz (Biberach) 147.
Lutzenſägmühle 222.
Luxenburg 216.
Lyon 37. 84. 108. 112.

Mabillon, —ius, Pat. 39. 43. 48 f.
Machtolf, Gottl. Frd. 167.
Mack 95.
Magirus 166.
Mähly 163.
Main 88. 94 f. 108. 112. 119 ff. 122. 133.
Mainhardt 106. 111. 118 f. 123.
Mainwinkel 96.
Mainz 87. 89. 94. 96 f. 101. 103. 107 f. 110. 112. 120. 122. 125. 169.
Kurm. 56.
Mainziſcher Keller 54. 56.
Maiſch 161.
Malchus 45.
Maminchowen 164.
Manegoldus, Probſt 40. 222.
Maneſſe 191.
Maneſſianus, cod. 205.
Mangold, Lehrer 53.
Mannheim 94.
Marbach 163.
Marburg 121.
Marc Aurel 103. 125.
Marchtaler 158.
Marchthal 38. 222.
Oberm. 40.
Unterm. 52.
Marcillé la Ville 224
Mardachai 136.
Marhold von Scheffau 128.

Maria 181. 187.
Mariaberg 173. 182.
Marienberg b. Würzburg 157.
Marius 82.
Markdorf 149.
Markertshofen 60.
Marköbel 101. 106. 121. 123.
Markomannen 88.
Markt-Erlbach 129.
Marktoffingen 100.
Marlach 132.
Marlborough 94.
Marobod 88.
Marquardus 193.
M. Sevelar 197.
Marſtetten, Graf v. 164. 202.
Martens, v. 147 f. 149 f. 154 157 f.
Martenſen, H. L. 167.
Marthbrunen 203.
Martin, der h. 170.
Abt 173. 178.
Bernhart, David, Dorothea 160.
Martinskirchen 161 f.
Maſſenbach, die 196.
Georg v. 164.
Mathias 174.
Mauch, O.Rentamtmann 59.
Maulbronn 164.
—er Amt 162.
Maurer 77.
Maximilian P. 14.
I. Kaiſer 157. 189.
(Herzog von Bayern.)
Maximin 111.
Mayer 163.
Kanzleiverwalter M. 39.
L. 161.
R. 167.
Stadtbaum. 165.
Stadtpf. 124.
Medicis, J. J. v. 216.
Meersburg 47. 100. 149.
Megingaud, Biſchof 219.
Mehlſack 43.
Meichelbeck 224.
Meinloh v. Sevelingen 205.
Melanchthon 209. 211. 215.
Melchior, Biſchof 214. 216.
Memmingen 100. 108. 142 f. 146 ff. 150 ff.
Mengen 90. 95. 100. 108. 147. 151. 153. 161. 164.
die von 41.
Menzingen 196.
Meran 99.
Mergentheim 162. 164. 215.
Merian 155.
Merkingen, Edle v. 40.
Merklingen 157.
Merſingen 177.
Mertingen 100.
Meßkirch 98. 145. 148. 156.
Meßmer 187 f.
Meßner, Joh. G. 181.
Meßſtetten 100.
Metz 99. 165.
Meyer 157.
Mezger, L. 169.
Michael, Abt in Weißenau 46.
Abt in Zwiefalten 173.
Bildhauer 180.
St. Michaelskloſter 199.
Michelbach a. d. B. 130 f.
Michelfeld 131.
Herren v. 130.
Michelsberg 90.
Michelſtadt i. O. 137.
Miesbach 99.
Mieß, H. v. 216.
Miller, Albrecht, Hauptmann 144. 148.
Oberſtlieutenant 158.
K. 161.
Millerſcher „Römerſtab“ 30.
Milo (Seveling) 197.
Miltenberg 92 f. 103. 106. 111. 113. 117 f. 119 f.
Mittelalter 207.
Mittelrhein 102.
Mögglingen 117.
Mohl, Jul. 167.
Frau 167.
Mohr, Obervogt 47.
Möller, Fr. 161.
Molther 164. 168.
Mommſen 112.
Mömpelgard 9. 163. 168. 208.
Gräfin Henrica 39.
Mönch, Hans 203.
Mone 145 f. 147. 153.
Montecuculi 154.
Montfort-Tettnang, Graf Hugo v. 148. 154.
Montolieu, de 10. 18. 20. 22 f.
Moreau 95.
Morhard 63.
Moriald 218.
Mörike, Ed. 167.
K. Eb. Gottl. 168.
Moritz von Sachſen 216.
Morneweg, K. 162.
Morß, Tobias 163.
Morſtein, Ludwig v. 134 f.
Moſapp, H. 165.
Mosbach 222.
Moſel 97. 137. 140.
Moſer, J. J. 163 168.
Moskau 81.
Mouillon, v. 10. 13 f.
Mudau 118.
Müffling, v. 54 f.
Mügeln 189.
Mühlbacher 140. 219.
Mühldorf 108.
Muhlenbeck, E. 167.
Mühlhauſen 165.
Mülbe, v. d. 58.
Mulfingen 57.
Eberh., Heinrich., Wolfram v. 128 f.
Müller, Beamter 55. 57 f.
Kameralverwalter 160.
Oberamtmann 47.
Ratsarchivar Jak. Fr. 63. 65.
Seifried v. 134.
Stadtbibliothekar 158.
Mümlinglinie 94. 101. 107.
Munch, Lorenz 181.
München 152. 160. 167. 192 201.
Munderkingen 38.
Münkheim 131.
Herren v. 130.
Münſingen 38. 100.
Münſterus 43.
Murer, Joh. 167.
Murg 101.
Muri 49.
Mu(e)rmann, Jak. 163.
Murnau 99.
Murr 97. 118.
Murrahart 219.
Murrgau 219.
Murrhardt 101. 106. 161. 165. 217—222.
Murrwald 220.

Naab 89. 97. 114.
Nagelsberg 55 f. 58.
Nagillinus, Ulr. 193.
Waltherus 192.
Nahe 97.
Näher, J. 112. 161.
Napoleon I. 81. 95. 111. 161 f.
narbonnenſiſch Gallien 85.
Naſſau-Katzenellenbogen, Gräfin v. 134.
Naſſenfels 100.
Neapel 221.
Neckar 90—94. 96. 101. 104. 107 f. 112. 119. 123. 140. 161. 208.
Neckarbergland 96.
Neckarquelle 165.
Neckarſulm, Oberamt 165.
Negelin, Hans 163.

Neidhart, Wolfgang 166. 168.
Nellenburg 148.
Neoſtadium in sylva nigra 52.
Neresheim 162. 165.
Nereſtein 140.
Nero 91. 111.
Nervier 84.
Neſtle 161. 163. 165.
Neubeuren 108.
Neuburg 151 f.
Neuenbürg 162.
N. und Amt 165.
Neuenſtadt 7. 15.
Herzog v. 5—8. 15. 27.
Karl Rudolf von Württemberg-N. 161.
Neuenſtein v., Hauptmann 39.
Neuffen 163. 165. 202 204.
Heinrich v. 204.
Neuffer, Geheimrat 6 f. 22.
Kammerdiener 4.
Neufra 148.
Neuhauſen a. d. F. 162. 165.
Stift 218.
Neumarkt 156.
Neuſtadt 219
Neuwied 121 f.
Nicolaus, Abt 40.
h. Biſchof 170.
Nidda 95. 120.
Nidder 121.
Niederbiber 106. 122 f.
Niedermulfingen 132.
Niederſtetten 207. 211 ff. 214.
Nierſtein 140.
Niffen, H. 161.
Nitzſch, K. W. 191. 197. 200.
Niuwenſtat 218.
Noah 63.
Nordheim b. Donauwörth 146.
Nördlingen 113. 166. 209.
Nordſee 92.
noriſch-pannoniſch 93. 95. 100.
Notger 1.
Abt Zwiefalten 172.
Nürnberg 57. 146. 154. 156. 168. 189 f. 208. 209 ff. 212. 214. 216 f.
„Nürnberger Weg“ 30.
Nürnberger 207. 209. 211. 213 f. 215 f.
Burggrafen v., Friedrich, Konrad 129.
Nürtingen 108. 164 f.
Nuwenſtat 219.
Nymwegiſcher Friede 49.

Oberbettringen 117.
Oberdorf 100.
Oberelſaß 154.
Obergermaniſch 91. 92. 101.
Oberitalien 99. 101.
Oberlauchringen 102.
Obermarchthal 174. 178. 184. 187. f. auch Marchthal.
Obernau 120.
Obernburg 101. 106. 120.
Oberndorf 108.
Oberrhein 104.
Oberroth (Rode), Herren v. 130.
Oberſcheidenthal 102.
Oberſchwaben 29. 36—49. 51. 142. 147. 149. 154. 156. 162. 163. 166. 167. 170. 188. 202.
Ober-, Unterſteinbach 131.
Oberſtetten 37. 213.
Oberwinterthur 84.
Occo, Adolf 46.
Ochſenbach, Nikolaus v. 45. f. Nik.
Ochſenhauſen 147. 149. 152. 155.
Öchsle 169.
Odelinen (Odelingen) 223.
Odenwald 94. 96. 98. 101. 117. 119. 120. 209.
Ödenwaldſtetten 38.
Odilenen 223.
Odoldingen 223.
Offenburg 101.
Offenhauſen 37 f.
Offingen 38.
Ohlenſchlager, Fr. 161.
Ohmenhauſen 165.
Öhringen 101. 106. 118 f. 123. 129. 131. 133. 137 ff. 163 ff.
Ohrn 118.
Öls, fürſtl. Haus 26.
Ölsner 140.
Öpfach 108.
Öpfingen 146. 152.
Oppenheim 197.
Orlach 128. 131.
Ornbau 129.
Orningen 202.
Oſiander, Prof. Dr. 205.
Offa, Graf Rudolf v., Oberſt 148 f. 151 f. 154.
Oßweil 220.
Oſterburken 106.
öſterreichiſche Anſprüche 37.
—r Erbfolgekrieg 95.
öſterreichiſche Regierung 163. 165.
Oſterſtetten 29. 33.
Oſtrach 100.
Otho 91.
Ötinger, Frd. Chriſt. 168.
Ott, Marx — Markus Otto 168.
Ottenbeuren 147.
Otto II., K. 222.
III. K. 218 f.
IV., von Braunſchweig 162.
Ottobeuren 147. 222.
Owenbühel 165.
Oxenſtierna 156.
Öxle (Öehslin), Joh. Ge. 168 f.

Pabſt, H. W. 168.
Pachelbel, J. 168.
Pahl, J. Gottf., Prälat 168.
Palm, Jo. Ja, Buchhändler 168.
Jo. Phil. 168.
Palmer, Chr. 168.
pannoniſcher Aufſtand 88.
Paracelſus, Bomb. 168.
Parler 168.
Parot, G. F. 168.
Paſchalis (Kard.?) 220 f.
Paſſau 89. 93. 95. 97. 100. 106. 108. 112. 126.
Paſſauer Vertrag 189 f.
Patuzzi, Alx. 168.
Pauli, Reinh. 168.
Paullini 36.
Paulus, d. ä. 102. 113. 168.
d. j. 116.
Dr. E. 161. 163. 169. 170 bis 186.
Hein. Eb. Gottl. Theol. 168.
J. 167.
P—ſche Linie 116.
Pauly, A. F. 168.
Peche, Thereſe 168.
Peißenberg 99.
Pellikan, Konr. 168.
Peregrin v. Hürben 193.
Peter, Abt 48.
v. Koblenz 168.
Peterſen, J. W. 168.
Petershauſen 49.
Petrus 45.
Pentinger 96. 102. 109. 161.
Pfaff, Chriſtoph Heinrich 168.
Chriſtoph Matth. 168.
Joh. Chriſtoph 168.
Joh. Friedr. 168.
Joh. Wilh. Andreas 168.
Karl, Hiſtoriker 168. 197. 204.
Pfahlbronn 117.
Pfalz, Kurfürſt Friedrich von 208. 209. 216.
Pfalzgrafenweiler 102.
Pfander, K. G. 168
Pfau, Geheimrat v. 9. 16. 22
Pfeffer, Hauptmann 151.
Pfeiffer, Franz 168. 205.
Pfeil, Chr. K. L. v. 168.

Pfingſten, J. H. 168.
Pfiſter, J. Ch. 168.
Pfizer, Landgerichtsrat 160.
Paul 168.
Pflanz, L. A. 168.
Pflaumer 41
Pfleiderer, Chr. F. 168.
Pflug, Joh. Bapt. 168.
Pflugk-Harttung, J. v. 167.
Pfohren 100. 108.
Pföring 106.
Pforzheim 101 f. 137.
Pfraunſtetten 183.
Pfronſtetten 186.
Pfullendorf 149. 156.
Pfullingen 37.
Pfünz 106. 109. 116.
Pfyn 84. 99 f.
Philipp, König, Ph. v. Schwaben 162 f.
Landgraf v. Heſſen 161 f.
Philippus, P. aus Graubündten
Phul, H. de 193.
Pierſon 169.
Pipin, K. 140 f. 218 ff. 222.
Pirminius 47.
Placidus, Pat. Kapuz. 184.
Plattling 97. 100. 106.
Pleibel, E. 169.
Pleikner 56.
Plieningen, die 162.
Ploucquet 169.
Polen, Stephan, König 45.
polniſch-kurſächſiſcher Geſandter 41.
polniſcher Thronfolgekrieg 1. 56.
Polyb. 110. 119.
Pommertsweiler 166.
Pompejus 82.
Pontanus, Jeſuit 49.
Porcius Septiminus.
Portugall, Graf 5. 11.
Poſſimeus, Dominicus 28.
Prämonſtratenſer 162.
Pregitzer, J. U. 36 — 48.
Pregizer 168.
Preſcher 61 f.
Preſſel 191. 192 ff. 195 ff. 198 f. 200. 201 ff. 204.
Preußen, König v. 2.
preußiſch 2.
Prim 57.
Probus 104.
Prüm 140.
Prümer, Martin 213.
Pyerse judicium 198.
Pyrenäen 82.
Raab, Reſident 3. 27.
Raegilin 200.
—us Dietr. 193 f. 198.
H. 193.
Radau—er 204.
Radlkofer, M. 167.
Radolf, Oſtfrank.graf 224.
Raggelin, Dietr. 201.
Rain 97. 108.
Raminger 202.
Ramſay, Jakob 157.
Ramsbach 128.
Ramſer, Oberſt 157.
(Ranke 163.)
Raodhaha 218.
Rapp, G. (Räpple) 168.
Raſtatt 101.
Rath, v., Hauptmann 57.
Rätien 89. 92. 112. 125.
rätiſch 91. 93. 101.
rätiſch-obergermaniſch 81. 90. 93.
rätiſch-vindeliciſch 87. 88.
Rauraker 18.
Ravensburg 43. 148 f. 151. 154. 162. 165. 168. 188. 192. 194.
Ravenſtein 59. 131.
Berengar v. 59. 129 f.
Sophie v. 130.
Razenried 150.
Rechentshofen 165.
Redwein 157.
Regen 89. 97.
Regensburg 89. 93 ff. 97. 103. 106. 108. 112 ff. 126. 176. 189. 219.
Leos v. 129.
Reginhershuſen = Steinheim a. d. M. 165.
Rehlingen, Konrad v., Rittm. 145. (Rehlinger)
Marx v., Rittm. 143.
Oberſtlieutenant 144.
Oberſt 145 [1]). 152.
Marx Ant. v., Zeugm. 145.
Reichard 143.
Reichenau 37. 47. 85. 199. 221 f.
Reinhard, K. F. 168.
Reinsberg 60.
Remchingen, v. 4. 6. 10 f. 14. 27.
Rems 91 f. 94. 97. 105. 108. 116 f.
Rench 101.
Rengershauſen 132.
Rengesheim 165.
Retz, Hans, Keller 211. 213 ff. 316 ff.
Reuchlin 162.
Reuſch, Luidoltus Pat. 184.
Reuß 84.
Reute 165 f.
Reutin bei Lindau 158.
Reutlingen 100. 111. 163. 165.
Reutte 99.
Reyſcher 66.
Rhätiſche Alpen 194. f. rätiſch.
Rhein 2. 3. 83. 88 ff. 91 ff. 112 ff. 115. 117. 120. 140.
Oberrhein 85.
Mittelrhein 89. 92.
Rheinau 172.
Rheinbrohl 106. 121.
Rheinegg 99.
Rheingaugebirge 96.
Rheingebiet 96.
Rheingraf 151 f.
Rheinheim 102.
Rheiniſcher Städtebund 197.
Rheinthalebene 96.
Rheinzabern 101.
Rhön 88. 121.
Richard, Abt v. Kaiſersheim 192.
Riehenza, v. Krautheim 132.
Tochter Eberh. v. Mezingen 223.
Ridenwin 152.
Riecke, K. V. 163.
Rieden (bei Kupferzell) 60. 131.
(Rheinprov.) 137.
Riedenheim 133.
Riedlingen 52. 147 f. 151. 153. 156. 159. 176. 183.
R—er Maß 182.
Rieger, G. Konr. 168.
K. H. 168.
Rieker, K. 162.
Riensweiler 128.
Ries 94. 163.
Riesebene 113. 119.
Riggenbach 166.
Rißtiſſen 100.
Rittwein 156.
Roder, Chr. 168.
Röder, v. 6. 11.
Roggenburg 156.
Rom 88 ff. 125. 187. 220 f.
Romarius, Michael, Pat. 48
Römer 31 ff. 36. 81 ff. 90. 93. 96 f. 136.
Römerkaſtelle 161.
Römerſtraße 30.
Römerzeit 92 ff. 96.
römiſch 51. 92. 161. 220.
Roos, Magn. Fr. 168.
Roſenberg, —er 208. 215 f.
Albrecht v. 209 ff. 212 f. 214 ff. 217.
Anna v. R. 215.
Eberh. v. 209.
Hans Carius zu 217.

Roſenberg, Hans Melchior und Thomas v. 208.
Lorenz v. 214.
Zeiſolf, v. 211. 212 ff. 216. 217.
Roſenheim 97. 99. 107 f. 112.
Roſer 169.
Roßhaupten 154.
Roſſilmannus, Ulr. 198.
Rot, Johann, der j. Rot 203.
Ott Rot 203.
Otto Rot 201.
Ulrich Rot 201.
Berthold der Rote 201.
Heinrich der Rote 201. 203.
Heinrich der Rote v. Schreckenſtein 204.
Heintz 199.
Otto der Rote 205.
der ältere 201.
der jüngere 202.
Ott der Rote, der Seveler 203.
Otto der Rote (195) Seneler, Seveler 195.
Peter der Rote 203.
Ulrich der Rote 195. 201 f.
Roete, Otto der 194.
Rota 218.
Rotaha 218.
Roth, Kloſter 152.
R. 154. 164. 166.
Berthold Roth 191.
Guldin Roth 199 f.
R. v. Schreckenſtein 191—204.
die Rothen 191—204.
Rothenburg 60. 93.
Rothenburger 211. 213.
Rothenfels, Leop. Wilh. Graf zu Königseck u. — 41.
Rothenhäusler 162.
Rotmund, Mathias 183.
Mattias 175—6.
Rottenburg 94. 98. 102 f. 161 f. 165. 167. 169.
Röttingen 57 ff. 132.
Röttingen, Jutta v. — = Schillingsfürſt 132.
Rottweil 97 f. 103. 107. 125. 157. 209.
Ruckgaber 157.
Rückingen 101. 106. 121.
Rüd, Eberh. 717.
Rüde 215.
Rüdenhauſen 57.
Rudiger, Rüdiger 222.
Rüdt-Collenbergiſch 54.
Ruffach i. Elſ. 168.
Rufus, Berhtoldus 191.
Bertholdus 192.
Berthold (Amann) 193.
Rufus, H. 198.
Hainricus 191. 193.
Otto 193. 196. 198. 201.
Otto sen. 199.
Otto jun. 199.
Otto, frat. Deutſchherr 196.
Oudalricus 194 f.
Ulr. 193 f. 198.
Rüger 204.
Rümelin, Ad. 169.
G. 168.
Ruoß 163. 168.
Rupert, Vater 171 ff. 179.
Ruß 163. 165. 168.
Ruſſiſcher Feldzug 162.
Rußland 142.
Ruthven, Patrik 142 ff. 148. 152 f.

Saalburg 34. 106. 122.
Sachſen 158.
Herzoge in 44.
S.-Weimar, Ernſt 153.
ſächſiſch 2. 198.
Säckingen 100.
Sadelerhuſen 163. 165.
Sadler, Ph. 146.
Sailer, Sebaſt. 184.
Sala 218.
Salem 37. 48. 148 f. 156. 201.
pater v. 41.
Saleſi, Franz 179.
(Sallet 163 f.)
Sallmann, M. 55.
Salmannsweiler 42.
Salomon 169.
Salzach 100.
Salzburger, ev. 162.
Salzmann 164.
Sambeth 163 f.
Sandeck 47.
(Sanders 169.)
Sankt Galliſch 162 f. Gallen u. ſ. w.
Saone 108.
Saturninus 88.
Saulgau 50. 148. 151 f. 154. 163. 165.
Graf Berchtold v. 48.
Sauter 160.
Saxo, annal. 194.
Sayn 122.
Schad, Hans 143. 146.
Schäffle, A. 166.
Schall 165 f.
Schambach 106.
Schamhaupten 114.
Schantzer, Joſ., Pf. 176.
Schanz 167.
Schanzenbach, O. 163, 169.
Schaper, Ulric. 198.
Schaprun, H. 197.
Schaprunius 197 f.
Scharenſtetten 133.
Friedrich v. 133.
Scharfenberg, Konrad v. 165.
Scharnhauſen 165.
Scharnizpaß 99.
Scharold 157.
Schaub(en), Sebaſt. 181.
Schauffele 63. 65.
Schedlin 162. 169.
Scherr 147. 160.
Scheerer 148.
Scheerer, Nik. Dav. 78.
Scheff 163 f. 169.
Scheffach 130.
Scheffau, Herren v. 130.
Scheffer 9. 22.
Scheidegg 152.
Scheidenthal 107.
Scheler, Graf F. v. 169.
Schelhaß, v. 11. 22 ff.
Schelklingen 147.
Graf Heinrich v. 196.
Ulrich 196.
Schellenberg 90.
Schenkenberg 58. 133.
Albrecht v. 220.
Scheer, Johannes 169.
Scheuffelefcher Wappenbrief 205.
Schiller 167 ff.
Schillerſchädel 169.
Schilling, v. 5.
A. 52. 143 ff., 146. 148. 154. 159—165.
Schillingſtadt (—ſtatt) 217.
Schiltau 222.
Schilzburg (Schiltesburg) 222.
Schirenhof 94. 116 f.
Schlay 160.
Schleicher 149.
Schleinſee 165.
Schleitheim 100. 102.
Schleyß 165.
Schloßberg 165.
Schloßberger 161 f. 165. 169.
Schlüchtern 120. 219.
Schlüchternau 222.
Schmalkald. Krieg 215.
Schmerbach 132.
Schmetzer, Joh. Jak. 45.
Schmid, H. 54. 164.
K. Ad. 169.
Prälat v. 191. 202.
Schmidelfeld 60.
Schmidhain 166.
Schmidlin 206.
Schmiechen 204.

Schmoller, Lieut. 56.
Schnaitberg 117.
Schneider, Bened. 179.
Dr. E. 50. 162 ff., 165 f. 168 f. 199. 203 f.
Joſ. 175.
Martin 172. 174.
Schnerer, J. 212. 214.
Schnitzer, F. 177. 178.
Schönbuch 211.
Schongau 99. 108.
Schönhuth O. 59. 61.
Schönthal 129.
Schorn 169.
Schorndorf 117. 165. 168. 192.
Schott, Th., 168.
Schottland 157.
Schreckenſtein, Roth v. 191 bis 204.
(Dr. K. H. Freih. v. 191.)
Schreiber 147. 157.
Schubart 161. 169.
Schubert (und Sudhoff) 168.
Schüddekopf 169.
Schuhmacher 160.
Schuler, Johannes 180.
Schüler 64.
Schultes 166.
Schultheiß, Ed., Pater 44
Schultheiß, J. G. 183.
(Schulthaiß 186.)
Schüpf 58. 128. 217. 224.
Ludwig v. 133.
Walter v. 59. 130.
Schuffen 150.
Schuffenried 150. 162 f. 165.
Schufter 77.
Schütz, v. 6 f.
Schwaben 36. 140 f. 162 f. 165. 169 f. 205.
Herzoge in 38. 43 f. 47. 194 f. 198 ff.
Friedrich 129.
Geroldus 48.
Schwaben, Hermann 40.
Landgericht in 44.
(Schwab. u. Neub., Zeitſchr. d. hiſt. Ver. für 166 f.) 168 f.
Schwäbiſche Alb 117. 162. f. Alb.
Sch—biſch-Bayr. Hochebene 96.
Sch. Bund 37. 208. 209 f. 214 ff.
Sch. Geſchichtsforſcher 162.
Sch. Große 198.
Sch. Kaiſerhaus 198
Sch. Kreis 188.
Sch. Ritterſchaft 11.
Sch. Städte 198.
Sch. Marſchalkenamt 195.
Schwabner Berg 114.
Schwabsberg 116.
Schwabſtetten 106. 116.
Schwarzen, die 196.
Hainricus 196.
Sigfridus 196.
Schwarzenberg, Friedr. v. 211. 213.
Schwarzes Meer 92.
Schwarzwald 93 f. 96. 101. 161.
Schweden, G. Ad., König v. 142 f.
Christine v. 156.
Schwedi 165.
Schweigger 169.
Schweiz 37.
ebene 96.
Schweizerjura 96.
Schweizerkriege 167.
Schwendi 163.
Max, Freih. v. 145. 148.
Schwenningen 162. 165.
Sculturbura 222.
(Schiltbuirron)
Sebastian, Abt 172.
Seckach 106.
Secularius, M. 193.
Seelfingen (Seoluingen) 192.
Sefelingen, Rudolfus dapifer de 195. 197.
Seffler 191.
Sefflingen 156.
Sefler, die 191—204.
Sefler 191. 195.
Otto 195.
Ulrich 205.
Seflingen, Cunratt v. 192.
Selz 101.
Senfft-Sulburg, die v. 62.
Senffte 65.
Senffte, Ernſt, Gabriel, Walther } 65.
Senlis 140.
Serin, Graf 45.
Serv. Galba 84.
Setz, Konrad 159.
Seuffer, W. 159.
Sevelar, M(arquardus) 191. 201.
Seveler, Konrad der 192. 197.
Margarethe 203.
miles 202.
Ott 203.
Rudolf (S.) 197.
der Truchſeß 197.
Seveler, Ulrich der S. 203.
Sevelinge 204.
Sevelingen 191. 192.
Heinricus Niger de 196.
Meinloh v. 192.
(Meinlohus de S. 191. 193.)
Milo v. 191. 192.
Seveln 192.
Severus 38.
Sevilarius 191. 197. 199.
M. 193. 198.
Seyboth, Nik. Dav. 78.
Seyffer 53.
Siboto v. Seefeld 198.
Sicilien, König v. 198.
Sickingen, die 196.
Franz v. 208.
Siebmacher 203. 205.
Siedershof 62—79.
Sießen 154. 162. 165.
Sigiloch 128.
Sigismund, Kaiſer 48.
Sigmaringen 95. 125.
Silva Candida 221.
Simchen, abg. b. Schorndorf 165.
Simmern 137.
Simonsfeld 162.
Simfon 221 f.
Sindelfingen 66. 161.
Sindringen 118.
Singen 100.
Sinsheim 101 f. 209 ff.
Sixenhof 105. 116.
Sluhtern, Sluohderin 218. 219.
Smidhain=Winterbach 165.
Socin 167.
Soden, v. 154. 156.
Söflingen 165. 182. 192 f. 195 ff. 200 ff. 203 f.
Meinloh v. 192.
Söhnſtetten 162 f. 165.
Solms, Grafen v.
Konrad 134. 136
Anna v. S. -Laubach 137.
Solodurum 102.
Solothurn 99. 168.
Sonnenwirtle 207.
Soonwald 93.
Sonderbuch 185. 188.
Sovilar, M. 197. 201.
Sovilarius, M. 193.
ſpani. Erbfolgekrieg 37. 94. 189.
Späten 38.
Speier 165. 189. 209 f.
ſ. auch Speyer.
Speierſch 219.
Speratus 169.
Sperberfeck, OA. Kirchheim 165.
Sperreuter, Oberſt 155.

Speſſart 88 93. 106 f. 120 f. 208
Speth 156.
Speyer 49. 101. 209.
Spiegler 180 ff. 186.
Spieß, Plazidus 149.
Spitzenberg, Math. v. 223.
die 223.
Splügen(paß) 99. 112.
Sporſchill S. 142 f.
Spruner-Menke 140.
Staaden 121.
Staden 106.
Stälin, v. Chr. F. 58. 133. 140 191 ff. 194. 196. 198.
Geh. Archivr. P. Fr. 1. 59 f. 62. 140. 162 ff. 168.
Stambilarius, C. 193
(Stammler.)
Stark, Hermann P. 184
P. Dr. 1.
Starnbergerſee 95.
Starzler 162. 169.
Staufen 111.
Staufer 198.
Staufiſches Hausgut 198.
Lehen 58 ff. 62.
—e Periode 198.
Steiff 166.
Stein 85. 94. 108.
Berchtold vom 40.
Wolf 40.
„ d. j. vom St. zu Klingenſtein 203.
Adelheid, Anna } 40.
Steinbächle 132.
Steingaden, Kl. 222.
Steinheim a. d. M. 165.
Steinhofer, Fr. Ch. 169.
Stellwag 210.
Stephan S. mart. 181. 184 f.
V. Pabſt 220 f.
Steppberg 100. 108.
Sternenfels, v. 163. 169.
Stetten, Eberhard v. 134 f.
Wolfgang v. 215.
Stettfeld 101.
Stiegler 181 ? f. Spiegler.
Stockach 100. 125. 192.
Stockarius 198.
Stockſtadt 106. 120.
Stödtlen 115.
Stöffeln, Straif (Streif) v. 202.
Ernſt v. 202.
= Winberg f. dieſes.
Stolberg, Gräf. Katharina v. 138.
Storr, J. Chr. 169.
Stotzingen, H. v. 165.
Strabo, Walafried 48.
Straßburg 36. 85. 87. 97. 101. 103. 107 f. 110. 112. 125. 154. 161. 188 f.
Straßer 157.
Straubing 100. 106.
Ströli, Ulr. 201.
Strölin, Liutprant d. j. 203.
Peter 202.
Stuarth, Pat. 176.
Stuben, Heinrich v. 149.
Stumpf 210.
Stuppelau 29.
Sturm, Beata 169.
(Sturtz 161.)
Stuttgart 3 f. 4—14. 15 f. 20 37. 162 f. 165 f. 168. 170. 192. 199. 209. 216.
Amt 165.
—er Stadtgarde 165.
Suartzaha 219.
Süddeutſchland 208.
Sudhoff 168.
Südweſtdeutſchland 81. 161.
Sueton 91 111.
Sueven 85.
Sülchgauer 81.
Sulger 170.
Sulmerſter, Walther 65.
Sulz bei Kirchb., Miniſterial. v. 60.
Wildberg-Sulz 51.
(Neckar) 108. 140. 163. 165.
Schweigger, S. v. 169.
Sulzbach 220. 223.
Sulzdorf 61.
Sumlocennä 125.
Suonbere 162.
Sürlin d. j. 170.
Sutorius dr. m. 44 f.
Swenningen 195.
Syrlin 166.

Täbingen 166.
Tacitus 123. 125.
Tauber 93. 119. 133.
Taubergaugraf 224.
Taunus 96. 105. 111 f. 123.
Taupadel 147. 150 ff.
Taxis, Fürſtin v. 22 ff.
Tochter der 22.
Tedehehi 162.
Teichmann 169.
Teinach f. Deinach.
Tettnang 162 f. 165 f.
Teufelsmauer 161.
Teuffel, W. S. 168.
Teutonen 85. 89.
Thalfingen 32.
Theobalth, Kap. Pat. 182.
Theodor, Veit 215.
Theoto 221.
Theuerzen 128.
Theuringen 162. 166. f. Ailingen-Th.
Thomas, Dr. 160.
Hans 209.
Thumb, Lieut. 154.
Tiberius 40. 82 ff. 89 ff. 103.
Titus 82. 92.
Togan, H. de 198.
Tölz 99. 108.
Trajan 82. 92. 119.
Trajansſäule 110.
Trarbach, Joh. v. 137 ff.
Trautenmüller 156.
Trautmann, K. 165.
Treſchklingen 210.
Tridentin. concil. 28.
Trient 86.
Tröltſch, v. 161.
Troſt, K. 163. 169.
Tſchernawoda 92.
Tübingen 8. 10. 36 f. 47. 108. 161 f. 165 f. 168. 193.
Agathe v. 139.
Hugo III., Pfalzgraf 40.
Eliſabeth 40.
T—er Burſchenſchaft 166.
Tulinger 84.
Turenne 94.
Türken 52 f.
Tuttlingen 95. 100. 108. 157.
Tutzing 209.
Tuwingen, Fr. de — 193.
Tyrol 155.

Überlingen 47. 168.
Udalricus, Abt 171. 172.
Udolingen 223.
Uffenhauſen = Z. 166.
Uhland 167. 169.
Ulm 29. 36. 52 f. 90. 100. 108. 142 ff. 148. 152 f. 155. 162. 163. 165 ff. 168. 170. 182. 188 ff. 191. 195 f. 198 f. 200 f. 202 f. 205 f.
Ulmer-Gebiet 205.
Ulmer Land 166.
„ Münze, Palatialmünze 200.
„ Regimentstaler 205.
„ Urkundenbuch 163. 193.
„ Schiedsgerichtsſpruch 206.
„ Schule 166.
„ Stadtgericht 194.

Ulmer Stadtrecht 192.
„ Weinhandel 166.
Ulrich V., Abt 178.
Graf v. Gamertingen 170.
„ „ Helfenſtein 196.
St.-Kloſter 194.
d. ä. u. d. j. v. Pfäfflingen, Ritter 192.
der Sefler 204.
Ulricus Torwart de Arnegge 202.
de Vribere (Freyberg) 193.
Ummendorf 147.
Ummenhofen, Heinrich v. 128.
Unfeld 53. 160.
Unterböbingen 105. 116 f.
Untergröningen, OA. Gaildorf 166.
Unterkirchberg 100. 108. 152.
Unterſchüpf 215.
Unterwerth 77.
Unterwörth 63. 65 f. 67. 69 ff. 73. 75 f.
Upfellmehr 177.
Upfelmehr 179 f. 185.
Ur 163.
Urach 38. 100. 163. 166.
Gräfinnen v.
Alberadis 38.
Cunigundis 39.
Urſpring 180. 182. 187. 204. 208.
Uſe 121.
Uslär (—ar) 152.
Usquequo 222.
Utinburen 222.
(—run).
Üttingshof 224.

Vaihingen 194.
Vainago, Vainaegones 193. 198.
Varus 88.
Vdilingen (—on) 223.
Veeſenmeyer, Dr. 53. 160. 200.
Veil, Joh. 169.
Veitsberg 43.
Vellberg 131.
Vellejus Patereulus 88.
Venedig 160. 162.
Doge v., Brief des 160.
venetianiſch, deutſch-, v. —er Handel 162.
Verberie b. Senlis 140.
Vergil 169.
Veringen 197.
Vermeria 140.
Verona 85. 125.
Veſpaſian 82. 91 f. 125.
Vichberg 220.
Vienna 28.
Viernsberg, Ludwig v. 133.
Villingen 149. 179. 183.
Vilshofen 100.
Vindelicien 112.
Vindeliker 86. 88.
Vindex 91.
Vindoniſſa 97. 102 ff. 112. 161.
Vinneck, einer v. 42.
Viſcher, Fr. Th. 169.
Robert 163.
Vitellius 91.
Vittinghof, v., Generalm. 147.
Vochezer 165.
Vogelmann 140. 164.
Vogelsberg 93.
Vogelsgebirge 121.
Vogeſen 85. 93.
Vogilin 200.
Vohenſtein 128.
Volkshauſen 223.
Volland, Chriſtoph v. Vollandseck 46.
Vta 218.

Waag 132.
Wachbach 208.
Wachendorf 161. 166.
Wächter 169.
Wagenmann 168.
Wagner, H. G., Baur. Prof. 137 ff.
Waiblingen 168.
Waitmann, Vital. 177.
Walcher, C. 165.
K. 164.
Walchner 149. 153 f. 156.
Waldburg, Barone 38.
Graf Truchſeß v. 38.
Truchſeß Georg v. 209.
Jakob v. 209.
Graf Johann Jakob v. -Zeil 150.
Truchſeß Joh. Jak. v. 151.
Waldenbuch 20.
Waldenburg, Graf Eberhard v. Hohenl. 139.
Waldenburg, Georg Friedrich 135.
Philipp Ernſt 136.
Albrecht 136.
Waldenburger Berge 119.
Walderich 219. 221 f.
Walderichskapelle 221.
Walderichskirche 220.
Waldmannshofen 133. 208.
Konz } zu 217.
Philipp Jakob }
Waldmöſſingen 102.
Waldo, Abt 48.
Waldſee 100. 147. 149. 151. 154. 157.
Waldshut 86. 102.
Walkersbach 166.
Wallbrunn, v. 22 f.
Walldürn 103. 111. 118. 123.
Walldürner Höhe 93. 98.
Wallenſtein 154.
Wallis 84. 99.
Wallrams, Huntpiſſe v. 150.
Walter, Bacho de Thetingen 131.
v. Faimingen 197.
v. Langenberg 132 f.
v. Limpurg 131 ff.
I. v. Limpurg 136.
II., Schenk 130.
Walzel 169.
Wanbrechtsweiler 166.
Wangen 99 f. 147. 150. 154. 166.
Wanner, Dr. Martin 102.
Warnsdorf v., Hauptm. 57.
Wartenberg, Friedr. v. 48.
Wartmann, H. 161.
Waſſerburg 108.
Weech, v. 148 f. 156. 201 f.
Weg, OA. 41.
Wehe, Hans Jak. 167.
Wehrſtein 140.
Weibel, Dr. 39.
Weibern 137.
Weigelius 49.
Weikersheim 211 f.
Weil, Landkapitel 162.
d. Stadt 166. 190.
Weilerburg 98. 109.
Weiltingen 106. 114. 116.
Weingarten 37. 44. 50 f. 148 ff. 151 f. 154. 162. 166. 182.
Weingartner Liederhandſchrift 205.
Weinsberg 61. 131.
Herren v. 59 f. 129.
v. -Bebenburg 131.
Bebenburg-(W—er)-Aſchhauſer 129.
Luitgard v. 60.
Weiß, Adam 169.
D. Briſſacc. 52.
Weißenau 38. 44. 46.
Weißenburg 98. 100. 106.
Weißenhorn 146. 151 f.
Weiſſer, L. 169.
Weizſäcker 161.
Weleker 169.
Welf, Herzog 222.
Welfengut 51.
Weller 166.
Welfarius, Ulr. 198.
Welſer, Hermann 201 f.
Philippine 47.
Weltenburg 106. 114.

Welzheim 98 101. 103. 106. 162. 166.
Wer 198.
Werdenau, Joh. v. 203.
Werdenberg 29.
die Grafen v. 41. 163.
Chriſtoph 42.
Landvogt Hugo v. 51.
Werdenſtein, Herr v. 46
Wereſtein 140.
Werhagen, Hartmann Ritter v. 41.
Werinher 200.
Cunradus } 198.
Ulricus }
Wern, H. 161. 166. 169.
(Wernherus, gen. Verberich 202.)
Werner von Roſeneck, Abt 48.
Aug. H. 169.
Guſt. 162. 169.
Wertach 95. 97.
Wertheim a. M. 138.
Weſcher, Plaeid., Pater 180.
Weſer 85. 88. 121.
Weſterwald 93.
Weſtfalen, K. Jerome v. 162.
f. Weſtph.
Weſtheim 60. 218.
Volkard v. 60.
Weſtphäl. Friede 9. 18. 43. f. Weſtf.
Wetter 95. 106. 120 f.
Wetterau 96. 112.
Weyermann, A. 52. 145[1]). 159. 192. 194.
Wibel 131.
Familie (Wiebel) 169.
F. 169.
Wiblingen 144. 154. 160.
Wiemannus de Aislingen 197.
Widdern 223.
Widenmeyer 163
Widmann 64.
Wied 94. 122.
Wiedthal 122.
Wiedo (Guido), Biſch. 170.
Wiegand, W. 161.
Wieland 169.
Wielandt, M. 161.
Wien 1. 6. 10. 16. 19. 22 ff. 28. 164. 168.
Wiesbaden 107. 122.
Wieſenſteig 145. 160. 163.
(Wieſer 167.)
Wiesloch 101. 154.
Wilarii (duo) 198.
Wildberg 51.
Wildenthierbach 213.
Wilhalm 204.
Wilhelm, K. (v. Holland) 197 f.
Abt v. Hirſau 39. 170. 172.
Wilibaldus, Abt 44.
Wille, J. 205.
Willebergis 196.
Wimpfen 97. 101. 107. 119. 189. 209 f.
Stift 163 f. 165 f.
Winberg, von 200.
Straifo 200.
Ernſt 200.
Straif und Ernſt von Stöffeln f. St. (=)
Windsheim 215.
Wingarterbagau 223.
Winkelmann 162.
Winnenden 166.
Edle v. Winnenden 40.
Winterbach 165. 166.
Ober-Winterthur 84.
Wintterlin 167 f.
Wirtemberg u. f. w. f. bei Württemberg.
Wirth, R. 167.
Wiſehlburg 106.
Wiſent 163.
Wittenberg 209.
Wohlwill, A. 169.
Wolf, J. W. 53.
d. j. vom Stein 203.
Wilhelm, Pfalzgraf.
Wolfegg 150.
Wolferat, die 2.
v. Veringen 197.
Wolfgang, Abt 178.
Wolfrathhauſen 194.
Wolffelden, Graf v. -Löwenſtein 220.
Wolkshauſen 133.
Wöllwarth, J. v. 162.
Wolmershauſen, Hans Werner v. 134.
Wolpertsdorf, Herren v. 130. (Wolpoldesdorf.)
Worms 101. 108. 121. 189 f. 197. 215. 218. 220. 223.
Wörnitz 93. 95 f. 113. 115.
Wörniz 90.
Wörth a. M. 102. 120.
Wrangel 158 f.
Wullenſtetten,
Grafen v. 41.
Wülzburg 98. 111. 114 f. 157.
Wundeneich 128.
Würdinger, J. 167.
Würmſee 95.
Wurſter 169.
Württemberg (Wirtenberg), Fürſtenhaus:
Württemberg:
Grafen:
Eberhard I. 196. 203 f.
Eberhard der Greiner 199.
Eberhard d. J. (IV.) 39.
Eberhard der Milde 42.
Ulrich (I.) 197 f. 201.
Gräfinnen:
Denkmuthis 37.
Eliſabeth 42.
Herzoge:
Achilles Friedrich 45.
Carl Rudolph 8. 120. 161.
Chriſtoph 161. 216.
Eberhard i. Bart 36.
Eberhard II. 45.
Fried(e)rich 45.
Friedrich I. 161.
Friedrich Paul Wilhelm 162.
Johann Friedrich 36. 45.
Julius Friedrich 45. 153 f.
Karl 161. 169.
Karl Alexander 1 ff. 57.
Karl Eugen 161.
Ludwig Friedrich 39. 45.
Magnus 45.
Ulrich 37. 39. 45. 161. 169. 208. 209.
Herzoginnen:
Barbara Sophia 45.
Eliſabeth (4 ff.) 45.
Maria Auguſta 26.
Sabina 45.
Sibylla 39. 45.
Kurfürſt Friedrich 161.
König Friedrich 161 f.
Königin: Katharina 162.
Prinz Friedrich Ludwig 1. 28. (Luigi di W. 28.)
Württemberg, Land u. f. w. 154. 161. 162 ff. 168. 190. 222.
Württemberger 147.
württembergiſcher Ausſchuß 153.
württemberg. Geſchlecht 37.
w. Haus 4. 7. 40. 45. 182. 196.
Landſchaft 6.
w. Lehen 204.
w. Lehenshäuſer 199.
Leibregiment 11.
Prinz Louis Dragoner (2) Regiment 21.
w. Prinzen 5 f. 9. 18. 161.
Erbprinz 6. 9 f. 19.
Staatshaushalt 163.
w. Urkundenb. 195. 197.
Urpfarreien 162.
W. Wappen u. f. w. 63. 182.
Wurzach 147. 149.

Würzburg 6. 17. 24. 27. 54 ff. 57. 161. 208. 218 ff. 222. 224.
W—er Archiv 1.
Biſchof v. 213. 216 ff.
Würzburg, Biſch. Burghard 218.
Hermann 59.
Karl Friedrich 3. 26 f.
W—er Inſtruktion 4[1]).
W—iſches Lehen 211.
Reſident 3.
W—iſche Truppen 2.

Zacharias, Papſt 218 f.
Zavelſtein 17.
Zech 12 f. 22 f.
Zechner 14.
Zeeb, Heinr. 169.
Zeil 147.
Zeiller, Aurel. 185.
Joſ. 185 f. 188.
Zimmern, Grafen v. 207.
Zimmriſch. Chronik 163. 207.
Zoller 148.
Zollern, Grafen 48.
Konrad 129.
Meinrad 40. 48.
fränkiſche Zollern 48.
Gräfin Udilhildis 39.
Zolling 169.
Zuffenhauſen 166. 223.
Zugmantel 122.
Zürich 99.
Züricherſee 84.
Zurzach 85. 100. 102. 108.
Zudilingen 223.
Züttlingen 223.
Zwiefalten 38. 162. 166. 170. 177. 179. 181. 183. 185. 187. 189.
Zw—ener 37.
Zwiefaltendorf 184.
Zwingelhauſen 166.

WÜRTTEMBERGISCHE

GESCHICHTSQUELLEN

IN VERBINDUNG MIT

DEM VEREIN FÜR KUNST UND ALTERTUM IN ULM UND OBERSCHWABEN, DEM WÜRTTEMB. ALTERTUMSVEREIN IN STUTTGART, DEM HISTORISCHEN VEREIN FÜR DAS WÜRTTEMB. FRANKEN UND DEM SÜLCHGAUER ALTERTUMSVEREIN

HERAUSGEGEBEN

VON DEM

K. STATISTISCHEN LANDESAMT.

II.

STUTTGART.
W. KOHLHAMMER.
1888.

DIE

ELLWANGER UND NERESHEIMER

GESCHICHTSQUELLEN.

HERAUSGEGEBEN

VON

Dr. J. A. GIEFEL.

1888.

Die Ellwanger und Neresheimer Geſchichtsquellen.

Mit der i. J. 1100 erfolgten Einäſcherung des Benediktinerkloſters Ellwangen mögen auch ſeine urkundlichen und litterariſchen Schätze teils ganz verloren, teils ſtark beſchädigt worden ſein. Wie nun i. J. 1124 das Kloſter nebſt Kirche verjüngt aus ſeiner Aſche wiedererſtund, ſo galt es auch die geſchichtlichen Nachrichten und die Titel auf Güter und Rechte aufs neue zu verbriefen. So mögen die bekannte Schenkungsurkunde des Sonnhar vom Jahr 764[1]), deren Schriftzüge aber auf den Anfang des 12. Jahrhunderts hinweiſen, die Urkunden aus den Jahren 814[2]) und 823[3]), deren Echtheit nicht über allen Zweifel erhaben iſt, und die nur noch in Abſchriften erhaltenen aus den Jahren 893[4]), 961[5]), 979[6]), 987[7]), 1003[8]) und 1024[9]) entſtanden ſein. Dieſem Umſtande dürften auch die vita Hariolfi, die annales Elwangenses, das Calendarium und Necrologium Elwacense, in ihren Anfängen ſämtlich aus der erſten Hälfte des 12. Jahrhunderts, ihr Daſein verdanken.

I. Ermenrici vita Hariolfi[10]).

Litteratur: Stälin, P., in der Oberamtsbeſchreibung Ellwangens 1886.
Busl, C. A, Art. Hermenrich in Wetzer und Welte's Kirchenlexikon V, 1884.
Vogelmann, A., Aus Ellwangens Vergangenheit 1883.
Dümmler, E., Neues Archiv der Geſellſchaft für ältere deutſche Geſchichtskunde IV, 321.
„ „ Forſchungen zur deutſchen Geſchichte XIII, 473, XIV, 403.
Ebert, A., Allgemeine Geſchichte der Litteratur des Mittelalters im Abendlande 1880 II, 179.
Braun, J. A., Beiträge zur Geſchichte von Ellwangen 1845.
Wattenbach, W., Die Geſchichtsquellen des Mittelalters. 5. Auflage. 1885. S. 264 bis 267.

Die K. öffentliche Bibliothek in Stuttgart beſitzt aus dem ehemaligen Stift Ellwangen 2 Pergamentcodices in Großfolio, von denen der eine (Cod. Bibl. Fol. 55; 46 × 35 cm.) den Titel führt: Missale Elwangense[11]) und den Schriftzügen nach aus dem 12., der andere (Mscr. Hiſt. Fol. 523; 55 × 38 cm.) aus dem 15. Jahrhundert ſtammt. In beiden Handſchriften iſt Ermenrici vita Hariolfi, in der 2. auch in deutſcher Überſetzung enthalten.

Ermenrich, Hrabans und Rudolfs Schüler in Fulda, Grimalds in St. Gallen, Walahfrids auf der Reichenau und des Erzkanzlers Gozbald, Mönch in Fulda und Ellwangen, welchem er nach einer ſehr unwahrſcheinlichen Annahme[12]) als Abt vorgeſtanden, dürfte derſelbe ſein mit dem gleichnamigen Paſſauer Biſchof[13]), den Ludwig der Deutſche 867 zu den Bulgaren ſchickte und der 874 ſtarb.

---

[1]) Wirt. Urkundenbuch 1, 8.
[2]) a. a. O. 79.
[3]) a. a. O. 99
[4]) a. a. O. 196.
[5]) a. a. O. 216.
[6]) a. a. O. 224.
[7]) a. a. O. 227.
[8]) a. a. O. 237.
[9]) a. a. O. 256.
[10]) Der Titel „vita Hariolfi“ entſpricht nicht ganz dem Inhalt, der vielmehr eine Gründungsgeſchichte Ellwangens darbietet.
[11]) Der Titel „Missale“ ſtimmt nicht mit dem Inhalt des Codex, der neben hiſtoriſchen und annaliſtiſchen Aufzeichnungen nur Pericopen enthält und daher eher ein lectionarium iſt.
[12]) Die erſte Spur dieſer Annahme kann bis 1576 hinauf verfolgt werden. Aus dieſer Zeit ſtammt die ſogenannte „Abtstafel“ in der Stiftskirche von Ellwangen mit den Bruſtbildern der Äbte und Pröpſte, darunter ihre Namen und Regierungszeit. In den alten Verbrüderungsbüchern erſcheint er nur als diaconus und presbyter.
[13]) In der Aufſchrift des Briefes Ermenrichs an Grimald hat eine etwas ſpätere Hand zu dem Namen Ermenrich das Wort Biſchof geſetzt.

Die Abfaſſungszeit ergiebt ſich aus dem Umſtand, daß Ermenrich ſeine Schrift ſeinem Lehrer Gozbald, einem Verwandten Hariolfs, Biſchof von Wirzburg 841—855, früherem Erzkanzler Ludwigs des Deutſchen, gewidmet hat.

Als Form der Darſtellung für die Lebensbeſchreibung Hariolfs diente Ermenrich nach dem Muſter der Alcuiniſchen Unterrichtsmethode, die ihm von Fulda her bekannt war, der Dialog, indem er ſich mit einem älteren Mönch, Mahtolf, als deſſen „alumnus“ er ſich bezeichnet, unterhält, ſo daß letzterer wie ein Lehrer auf ſeine des Schülers Fragen antworten ſoll.

Den Inhalt dieſes Zwiegeſprächs bildet die Erzählung von der Stiftung Ellwangens. Hariolf und ſein Genoſſe Cadaloh jagen im Walde Virgunna nach einem Elch und erlegen ihn in der Gegend Ellwangens, welches eben von dieſer Begebenheit ſeinen Namen hat. Dreimaliges Glockengeläute und das Straucheln über einen Dorn im Traume, wie ſolches auch bei anderen Kloſterſtiftungsſagen[1]) vorkommt, gelten ihm als Zeichen von oben, an dieſer Stelle mit Beirat ſeines Bruders Erlolf, Biſchofs von Langres, dem er ſpäter in dieſer Würde nachfolgte, ein Kloſter zu gründen, das er unter den Schutz Pipins und ſeines Sohnes Karls des Großen ſtellte. Biſchof Erlolf vermittelt der neuen Stiftung bei Hadrian I. 772—795 die Reliquien der römiſchen Märtyrer Sulpicius und Servilianus. Zum Schluß folgt die Erzählung von 6 Wundern Hariolfs, die er einen Mönch Grimold, der früher am Hofe Pipins gelebt, erzählen läßt. Eines dieſer Wunder iſt deshalb erwähnenswert, weil es in ähnlicher Weiſe auch von Helden der weltlichen Dichtung im Mittelalter erzählt wird. Grimold ſieht nämlich des Nachts aus dem Munde des betenden Hariolf ein Feuer wie eine Fackel zum Himmel aufſteigen.

Zum erſtenmal gab Corbinian Khamm, Mönch zu St. Ulrich in Augsburg, 1714 die vita Hariolfi — Anfang und Schluß fehlt — in ſeiner Hierarch. Auguſt. Auct. partis I. De ortu principalis et exemptae ecclesiae Elvacensis cap. II, 5 ff. heraus.

In dem Thesaurus anecdotorum des Bernh. Pez, Bibliothekars in Kloſter Melk, dem ſein Neresheimer Kollege Magnus Ster eine Abſchrift vom Originalcodex vermittelt hatte, findet ſie ſich in tom. IV. vol. III, 1723, S. 745 ff.

In den Monumenta Germaniae iſt ſie in SS. X, 11—15 enthalten.

Als Vorlage für den vorliegenden Abdruck der vita Hariolfi und annales Elwangenses diente der oben beſchriebene Codex des 12. Jahrhunderts, von dem eine diplomatiſch getreue Abſchrift genommen wurde.

2. Annales Elwangenses.

Den Ellwanger Annalen liegt der oben beſchriebene Ellwanger Codex (Bibl. Fol. 55) zu Grunde. Den Schriftzügen und dem Inhalt desſelben nach ſind ſie in der 1. Hälfte des 12. Jahrhunderts entſtanden. Der letzte Eintrag, der von der Hand des die Annalen anlegenden Schreibers ſtammt, ſteht beim Jahr 1125. Eine zweite kaum jüngere Hand hat zu den Jahren 1075—1146 Einträge gemacht, eine weitere zum Jahr 1113. Von 1146 bis zum Schluß 1235 wechſeln die verſchiedenſten dem 12. und 13. Jahrhundert angehörigen Aufzeichnungen. Der hiſtoriſche Wert derſelben vor 237 iſt nach Abel, deſſen in ſeiner Vorrede zum Abdruck derſelben SS. X, 15—20 gegebenen Ausführungen wir folgen, derart gering, daß der Druck nach dem Beiſpiel der Monumenta Germaniae erſt mit dieſem Jahre beginnt. Und auch bis 1100 haben dieſelben keine eigenartigen Aufzeichnungen, dienen aber zu Ergänzung der verloren gegangenen Hersfelder Annalen, denn in den meiſten Fällen iſt eine beinahe wörtliche Übereinſtimmung mit den Hildesheimer, Quedlinburger, Weißenburger Annalen, denen des Lambert und hl. Bonifaz, die alle aus den Hersfeldern geſchöpft, zu konſtatieren. Ebendieſelbe Verwandſchaft zeigt sich nach 985, mit welchem Jahre die Hersfelder aufhören, mit den Hildesheimer und Würzburger Annalen. Jedoch hatte der Ellwanger Verfaſſer dieſe nicht vor Augen, ſondern einen verloren gegangenen Annaliſten, der ſeine Arbeit aus den Hersfelder Annalen und denen, aus welchen die Hildesheimer, Würzburger und Ekkehard geſchöpft, zuſammengeſtellt zu haben ſcheint. Von 1101 ab, mit welchem Jahre die Würzburger endigen und der neue Teil der Hildesheimer anfängt, ſind die Einträge gleichzeitig.

3. Annales Neresheimenses.

Die Annalen des Benediktinerkloſters Neresheim ſchrieb er obengenannte Magnus Ster aus einer jetzt, wie es ſcheint, verloren gegangenen Handſchrift ab und ſchickte die Abſchrift dem bereits genannten Bernhard Pez, der an der Einverleibung derſelben in ſeinen Thesaurus novissimus anecdotorum durch den Tod gehindert wurde. Dieſelbe verblieb im Kloſter Melk[2]),

[1]) Vergl. Vita S. Galli.
[2]) Eine diesbezügliche Anfrage im Kl. Melk blieb ohne Antwort.

woſelbſt Wattenbach 1847 von ihr eine Abſchrift nahm. Nach Ster war der verloren gegangene Neresheimer Codex viel älter als der Ellwanger, da ſeine Entſtehungszeit mit dem Gründungsjahr des Kloſters Neresheim 1095 zuſammenfällt. Der erſte Verfaſſer derſelben hat Ekkehards chronicon universale abgeſchrieben und ſcheint auch den Bernold von Konſtanz vor Augen gehabt zu haben. Eigene Nachrichten fangen mit der Kloſtergründung an.

Die zweite Fortſetzung dieſer Annalen 1411—1545 hat zum Verfaſſer den Johannes Schweickhofer, Abt in Neresheim von 1545 bis 1566, in welchem Jahre er reſignirte, die Annalen aber bis zu ſeinem Tode 1572 fortſetzte. Dieſer Teil enthält brauchbares hiſtoriſches Material nicht nur für die eigene Kloſtergeſchichte, ſondern auch für die ſchwäbiſche und deutſche Geſchichte. Die Neresheimer Annalen wurden öfters fortgeſetzt, ſo wie es ſcheint, von Ster bis zum Jahr 1721[1]).

4. Chronicon Elwacense.

Ster hat eine Abſchrift desſelben aus einer jetzt verloren gegangenen Handſchrift des 15. Jahrhunderts gemacht, die Pez Thesaur. anecdot. noviss. IV, 3, 759—802 zu Grunde liegt. Sie reicht bis 1473. Gedruckt iſt das Chronicon — und zwar reichend bis 1477 — weiter in Frehers Scriptores Germanicarum rerum (ed. 1600, S. 453—466)[2]). Wir ſchließen uns nach dem Beiſpiel der Mon. Germ. X, S. 34—51 der Ausgabe des Pez (Thes. anecd. tom. IV, 759—802) an und ergänzen die bei demſelben fehlenden 5 Jahre von 1473 bis 1477 aus dem vorgenannten Freher. Welche Quelle dieſer zu den in Pez fehlenden Jahren benützt hat, iſt nicht zu ermitteln.

Der ältere Teil des Chronicon Elwacense iſt eine Kompilation aus den Ellwanger und Neresheimer Annalen. Dagegen iſt in demſelben für die Geſchichte des 14. und 15. Jahrhunderts vielfach ſelbſtändiges und für die ſchwäbiſche Geſchichte wichtiges Material enthalten.

5. Calendarium et Necrologium Elwacense.

Im obengenannten Codex (Fol. 11b—16a) iſt auch das Ellwanger Calendarium und Necrologium enthalten. Eine Vergleichung der Schriftzüge der beiden letzteren mit jenen der Annalen ergiebt, daß alle drei von derſelben Hand angelegt ſind, deren letzter Eintrag in den Annalen beim Jahre 1125 ſteht. Näherhin fällt die erſte Anlage des Calendariums in die Zeit nach dem Jahre 1124, Oct. 3, aus welcher Zeit eine urkundliche Aufzeichnung über die Wiedererbauung und Einweihung des i. J. 1100 eingeäſcherten Kloſters vorhanden iſt, in der die Schutzheiligen desſelben, aber ohne den hl. Vitus, den das Calendarium in roter, auszeichnender Schrift bringt, aufgeführt ſind[3]). Auch die folgenden Einträge, die bis ins 16. Jahrhundert reichen, zeigen teilweiſe dieſelbe Hand wie in den Annalen.

Neben dem Necrologium, das zum erſtenmal von Boſſert (Würt. Vierteljahrshefte 1878, 1, 205—210), dann von Baumann (Mon. Germ. hist., Necrol. pars prior 1886, S. 75 ff.) ediert wurde, kommt nun auch das Calendarium zum Drucke. Dasſelbe iſt als der 1. Hälfte des 12. Jahrhunderts angehörig in liturgiſcher wie hagiologiſcher Beziehung intereſſant[4]).

Die Feſttage ſind im Calendarium durch rote Tinte bezeichnet, und zwar ſind ſie beinahe ausnahmsweiſe von der 1. Hand eingetragen. Sie ſind durch großen, die gewöhnlichen Tage und die Einträge des Necrologiums vom 12. und 13. Jahrhundert durch fetten, die der ſpäteren Zeit durch gewöhnlichen Druck wiedergegeben.

l. = laicus, laica.

---

[1]) SS. X, 20—34.

[2]) Frehers Arbeit iſt nur ein Abdruck von Matthäus von Pappenheim's „Chronica Elwangensis monasterii“ etc. von 1095—1477.

[3]) Eine Ellwanger Urkunde v. J. 1147 (Wirt. Urkundenbuch 2, 41) kennt ihn ebenfalls ſchon als Schutzheiligen.

[4]) Im Jahr 1875 fand man in Ellwangen ein Reliquiarium aus dem Anfang des 8. Jahrhunderts mit der Inſchrift:

† hic S. Reliquiae sci Salvatoris et Scti Petri et omnium Apostolorum: Sci Gregorii et sci Valentini ⁝· Scti Desiderii ⁝· Sanctarum feminarum . . . . . Scti Mauritii, exuberii, victoris ⁝· innocenti ⁝· cum sociis eorum ⁝· et de sepulchro eorum et Scti . . . . . et scti Joannis Baptistae.

Weiter ſind in der oben citierten Ellwanger Urkunde v. J. 1124 folgende Ellwanger Schutzheilige angeführt: die Römer Sulpicius und Servilianus und deren Bräute Eufrosina und Theodora; die Drillinge Speosippus, Eleosippus und Meleosippus; die Märtyrer Leo, Thuro, Leonilla, Juuilla, Domicilla und Bonifacius; Romanus, Benignus und Hariolfus.

Eine Vergleichung dieſer Ellwanger Schutzheiligen mit denen des Nekrologiums dürfte für den Lokalforſcher von Intereſſe ſein.

I. Ermenrici vita Hariolfi.

Incipit vita domni nostri Hariolfi episcopi Lingonice[1]) et fundatoris huius loci.

Ermenricus huius cęnobii presbiter et monachus, didasculo suo Gozbaldo episcopo, devocionem in Domino devotus. Domni Hariolfi, propinqui vestri, pietate
5 lętatus, dialogum, in quo carptim declarantur miracula sua, cum quodam ętate et virtute provecto, nomine Mahtolfo gratanter edidi, quem corrigendum ad vos usque direxi. Valete.

1. Seniori in Christo amabilissimo Mahtolfo Ermenricus vester alumnus salutem in Domino. Dialogum quendam tecum componere malo de his, quibus nos
10 constat sepe gaudere.

Nunc primo si tibi placeat, de domno Hariolfo episcopo, qui hunc locum Domino opitulante in proprio cespite struxit, sumamus exordium, de quo aliquid disserentes magnum habebimus tripudium, quem scimus esse apud Deum.

Mahtolfus. Uti loqueris, fiat.

15 Ermenricus. Hoc, pater, opusculum idcirco pertexendum cępi, ut sciant omnes posteri nostri, quis primus huius loci cum Deo inceptor fuerit, quantique viri Deo amabiles sub eo exstiterint. Cuius quorumque vitam brevi ratione exponas, efflagito, ita ut tu ceu senior interrogatus respondeas, et ut ego aliquando sub persona discipuli respondeam magistro. Bene vale, mei memor esto per saecula.

20 Ermenricus. Jam, pater, evigila, et de huius sabulosi loci inceptore aliquid edissere.

Mahtolfus. Primus huius loci fundator Hariolfus episcopus fuit, cuius vita inclita primitus laico habitu claruit, postea monachus effectus proprio germano Erlolfo Lingonice civitatis episcopo antistes successit. Idem vir gloriosus, longe ante-
25 quam ad episcopatum perveniret, istum locum cum fratribus et coheredibus suis delegit, et monasterium sub cespite palustri struxit, atque ad defensionem perpetuam Pippino regi contradidit, deinde Carulo serenissimo imperatori, qui eum tantum dilexit, ut non alio nomine quam patrem Hariolfum eum appellaret.

Ermenricus. Dic, queso, qua occasione se de laico habitu mutaverit, vel
30 qualis in monachico habitu fuerit, vel si aliquod clarum miraculum Dominus per eum ostenderit, edissere.

2. Mahtolfus. Hac occasione callem cęlestis vitę primum aggressus est. Fuit ab adolescencia sua cum quodam Cadoloho, licet nobilissimo. Contigit, ut quadam die venationem exercerent, ac tragelafum in hac Uirgunna calcitrarent;
35 post sinaxin autem comprehenderunt ipsam bęstiam in hoc loco, qui ex illa venatione nomen Elehenfane sortitus est. Quo in loco sancto viro pernoctante, ac sopore depresso, campanarum sonitum audivit, et ut ipse retulit, in valle[2]), quo primitus ipse cenobium, nunc autem popularis basilica structa est, id est[3]) tinnitus campanarum auditus est. Evigilans autem, signaculo crucis se muniens, rursum obdor-
40 mivit, similiter sensit. Tercio autem cum hoc signum scemate audisset, excitavit unum ex militibus suis, dicens ei: Aliquidne audisti? At ille: Sonitum, inquid, ceu ultimum tinnitum campanarum audio, et cur me non excitasti? Et ille: Tace, precor, et signa te, sepe enim in solitudinibus inusitata senciuntur. Ex eo tempore domnus

[1]) Ergänze civitatis.

[2]) Vogelmann in „Aus Ellwangens Vergangenheit“ S. 62 Anm. 32 ſchlägt vor ſtatt in valle quo: in colle quo zu leſen.

[3]) In der Handſchrift des 15. Jahrhunderts iſt id est ausgelaſſen, es dürfte wohl idem heißen.

Hariolfus mundi gaudia[1]) amisit, et Christi tyrocinia quesivit, pergens ad fratrem suum domnum Erlolfum episcopum, habitum laicum mutavit monachicumque accepit.

Ermenricus. Non inmerito huic sancto viro in tinnitu campanarum prefiguratum est, quod future monachorum phalanges hic essent Deo laudes et ymnos caniture. Tu, pater, alia prosequere: ego te libenter audio hinc disserentem.

Mahtolfus. Dicam breviter de eo, quod veraciter audieram. Postquam Erlolfum fratrem suum antistem de Gallia in hanc provintiam vocavit, ut eius consilio cenobii huius locum aptissime exploraret, tota palude perlustrata, ad eum locum, quo postea oratorium sancti Stephani protomartyris, nunc autem altare sancti Benedicti constructum est. Domino ductore pervenerunt, ac mutuo psalmos Dauid decantantes oraverunt, ut Deus aptam habitationem servis suis ostenderet. Inter orandum ventum est ad psalmum centesimum trigesimum: Memento Domine Dauid.

3. Et[2]) cum hunc versum beatus Hariolfus in ore tenuisset: Hęc requies mea, offendens in ramno subito corruit, et diu ceu sopitus in terra iacuit. Hoc cernens germanus eius primo obstupuit, deinde propius astans ammonuit eum ut resurgeret, et quid accidisset, enarraret. Dum ille sine mora surrexit, nichil aliud agebat, nisi quod eundem versum, quem terra tenus decantabat, erectus vultu madido sepius repetebat. Et statim sarculo, quod manu gestabat, arbores nocivas abscidebat, et locum monasterii signabat, ac fundare cępit. Exinde cicius multi ad eum, confluxere, se suaque sibi et Deo donantes. In ipsis quippe adimpletum est, quod Domnus in evangelio promisit, dicens: Si quis sua reliquerit in nomine meo, centuplum accipiet, et reliqua. Domnus Hariolfus, quando hunc locum excolere cępit, non habuit colonias nisi tres possessas, sed circa finem exitus sui trecentas fratribus suis reliquit plenas.

Ermenricus. Nunc quia de conversione tanti viri lucide disservisti, quiaque loci positionem breviter exposuisti, restat, ut aliquam vitę suę dulcedinem auribus meis infundas.

Mahtolfus. Hariolfus insignis ceu specialis athleta Christi omni virtute pollebat. Verus iste dei electus vertebat se ab omni malo, et fecit bonum; plus semper studuit amari, quam timeri. Oraciones peculiares, id est secretas, adeo dilexit, ut si non natura prohiberet, totam noctem psallendo et imnizando pervigilaret. Totus conversus ad Dominum hoc insigne fecit miraculum.

4. Quadam vero nocte dum in orationis suę dulcedine vigilaret, atque in oratorio sancti Stephani obnixius deo supplicaret, vidit quidam suorum, Grimoldus nomine, quasi facem ardentem ex ore suo ad cęlum usque protendi, ac tam diu scintillari, quamdiu in oratione hac visus est morari. Perpende igitur, quantus fuerit, qui mirabilis visu claruit.

Ermenricus. Animadverto, libenter etiam te de ipso plura narrantem audio.

Mahtolfus. Ne in longum sermo protrahatur, audi breviter quiddam de eo, et faciam finem rationis.

Ermenricus. Fiat, ut vis, sed delecto syllogismo conclude sermonem.

Mahtolfus. Grimoldus itaque, de quo tibi antea dixi, fuit illi valde amabilis et affabilis, cuius etiam secreto colloquio sepius usus est. Sed cum vellet Deus boni magistri meritum pio discipulo revelare, factum est pro igne, quem cor eius erectuavit, uti superius tibi propalavi. Similiter cum discipuli meritum pio patri manifestare vellet, ut scirent mutuo, qualis meriti uterque aput Deum esset, contigit

[1]) mundi gaudia ift im älteren Codex herausradiert.

[2]) das E ift im älteren Codex herausradiert.

tempore hiberno, gelu totam terram undique stringente, ut ipse Grimoldus propter castiorem vitę sanctimoniam cuidam proximo fonti se inmergeret, ac diutius ad Deum anhelans in ipso maneret. Latuit interea domnus Hariolfus in consueto orationis suę loco, et super eundem fratrem lumen cęleste, sole splendidius, choruscare vidit. Mox lucis ob claritatem stupuit, in se vero reversus gratias Deo retulit. Deinde agonista Christi ex linphatico gelu egresso, paulatim lux ipsa cęlestis subtracta est. Mane facto fratribus in lectione sedentibus domnus Hariolfus meritum huius viri sic aperiebat, dicens: Gracias agite Deo, quia hac nocte super aliquem vestrorum solem cęlestem micare videbam. Illi manus et corda ad Deum extendentes, graciarum actiones sibi referentes. Postea aliquibus fratribus rei ordinem apertius indicabat, eosque viriliter in Domino confortabat, ipse quoque in Domino totus persistebat.

Ermenricus. Certe verum fortis in Domino erat, qui tantis virtutum gradibus ad ipsum ascendebat. Nunc queso te, ut in ultimo locutionis margine referas de eo, qualiter Sulpicium et Servilianum adeptus fuerit ac hucusque transtulerit.

5. Mahtolfus. Auxilium illius in nomine Domini semper fuit. Predicti martyres prefecti Romanorum fuere insignes; a sancta Domitilla ad fidem Christi conversi, non multo post martyrio sunt coronati. Qui sancti viri beato Erlolfo episcopo ab Adriano papa sunt dati, sicque domino Hariolfo fratri suo huc translati Elewangen. Hi magni viri huic umbroso loco veluti duo magna luminaria infulsere, quorum precum iubare scintillante languores nostri deleantur in sęcula. Duo etiam adhuc specialia domni Hariolfi miracula restant, que locis suis me tibi narrante cognita erunt.

Ermenricvs. Bene promittis, nec dubito, quin hoc apte adimpleas. Quoniam igitur tibi satis de domno Hariolfo raciocinatum esse videtur, de Grimoldo dilecto suo summatim aliquid ut edisseras queso. Nolo differas, nolo sileas. Maturius surge, rationem veritatis pande.

Mahtolfus. Non sum, karissime, ita sopore depressus, ut plausu manuum excitandus sim. Tui vero intellectus dulcedine refectus faciam, quod poscis.

6. Erat quodam tempore Grimoldus, ut ipsemet michi retulit, apud curiam Pippini regis iuxta mare quod Podomus dicitur. Contigit autem eum quadam nocte foris esse, adque una cum socia vigilum turba gaballos[1]). Cumque vice suę custodie peracta subito obdormisset, audivit campanarum sonitum. Cernens autem circumstantium si aliquis adesset, vidit quendam iuvenem clarissimi habitus. Quem diligentius intuens ait: Ubi est, domine mi, iste tinnitus tam dulcis campanarum, quem audio? At ille: Ad Elewangin, inquid. Post hęc evigilavit, ac trepide cogitare cępit, ubi vel in qua regione esset ille locus, qui ita nominaretur. Fuit in eodem loco germanus domini Hariolfi et Erlolfi nomine Franco, qui videns eum de die in diem aliquantulum inmutari, ait ad eum: Quid est, rogo, Grimolde, quod tam subito mutatus appares? Monachusne vis fieri? Et ille: Utinam locum aptum ad hoc invenissem! Et ille: Est locus in confinio Frantię et Recię nuper a fratrę meo Hariolfo excultus Helehenfane dictus, quo converti poteris. At ille longa suspiria trahens huc pergebat, ac domnum Hariolfum in vico Rohilingen inveniebat, propositumque mentis suę sibi aperuit. Ille vero conpassione fraterna plenus respondebat se id velle, sed vestibus omnino carere. Accipe nunc quintum domni Hariolfi miraculum, quod ante tibi pollicitus sum canere. Interim enim, dum penuria vestium alteruter contristarentur, venit quedam mulier antea penitus ignota, et apportabat sarcile causa benedictio-

[1]) ergänze: custodire.

nis. Ex quo ambo divinam clementiam laudaverunt. Sequenti die Grimoldus monachus effectus est.

7. Ermenricus. Bene, inquid, disseruisti promissumque solvisti. Fertur etiam de eo, quod, postquam monachus factus est, vehementer lingua balbutt[1]) ei, et hinc miror, quia in laico habitu multis eloquentior extiterat. Hinc, pater, edissere, 5 queso.

Mahtolfus. Dificilem rem postulas a me facile exponi. Quis enim cognovit sensum Domini, aut quis consiliarius eius? Certe nullus, nisi Trinitas sancta. In quantum tamen animadverto, quod rogas, pando. Sequenti igitur nocte, quo die Grimoldus monachus efficitur, in visione quidam clari viri sibi astant, ac tam firmiter, 10 quod neque huc nec illuc se movere valuit, ligant. Ulterius vero plena verba proferre non potuit, qui prius facundior ceteris fuit. Postquam vero sub Christi iugo ligatus est, omnis pompa secularis ab eo recessit. —

Ermenricus. Bene evigilasti, pater, bonum poculum te ministrante hausi.

Mahtolfus. Nec hoc pretereundum est, quod idem frater Grimoldus, custos 15 basilice huius existens, clavem secretarii, nescio quo casu accidente perdiderat, qua incautione tristatus lacrimas coram Domino fudit, nec ab oratione cessavit, donec thesaurum perditum invenit huiusmodi. Erat arbor in medio cenobio, in cuius fibice mane expediti fratres clavem pendentem conspexere, qui virgis lanioribus colligatis ipsam clavem terratenus traxerunt, atque merorem Grimoldi sedaverunt. Ne 20 putetur ab homine illuc suspensus fore, ramusculus ille tam fragilis erat, ut nec sessionem avicule sustinere posset.

8. Aliud etiam, quod est mirabile dictu, dicam tibi de eo. Quodam nocturno tempore, dum oraret in fine basilice, vidit trahi quendam e fratribus nomine Suonharium, qui quondam Carlimanni regis dilectus vassus fuit, ac postea vinetum 25 et basilicas multas in usum fratrum vendicavit, deinde suadente inimico se subtrahere voluit, tamen hoc correptus flagello in hoc cenobio feliciter vitam finivit. Traxerunt itaque eum Sulpitius et Servilianus, ac ante altare ipsorum prostraxere. Sedente vero sancta Maria supra crepidine altaris, iussit eum diucius cedi. Hoc frater Grimoldus videns timuit sibi talionem inferri. 30

Nec hoc silendum est, quod idem Grimoldus quodam tempore tanto dolore dentium correptus est, quod tocius requiei expers languebat. Mox contulit se totum ad auxilium Domini, ac tam diu coram altari eius tangeret, statim sanus surrexit.

Hoc etiam intertexendum est, quod in vigilia natalis Domini conspexisse perhibetur. Vidit enim lumen cęleste basilicam popularem implevisse, cumque diu 35 visu in terram fixo persisteret, erexit se et speciosissime formę sanctam Mariam super altare sedentem, ceu parvulum omnium Salvatorem in sinu habentem contemplatur, ibique angelica melodia antiphonam: Quem vidistis pastores, dicite primo didicit, quam postea cantando sepe frequentavit. Sextum etiam domini Hariolfi miraculum super hęc, si vis, addam. 40

Ermenricus. Dic! Quid vidisti?

Mahtolfus. Quodam noctis tempore contigit, me lucernam in oratorio sancti Stephani accendisse sed quia non bene scintillantem reliqui(sse). Membris meis quieti repositis astitit lectulo meo domnus Hariolfus, venerando vultu ceu caperrando, inquiens ad me: Cur, frater, lucernam extinctam pateris? Surge cito, et dilucido 45 eam, adque[2]) cave, ne ulterius tibi id contingat. Cumque curvitatem baculi ad me

[1]) In Pez tom. IV anecdotorum S. 752 und M. SS. X, 13 ist balbuttat in balbitabat umgeändert.

[2]) Verfchrieben für atque.

usque protendisset, continuo surrexi, et illum ulterius minime vidi. Mox in basilicam processi, et ipsam lucernam extinctam reperi: ceteras cunctas candelas ardentes inveni, sed eas extinguere minime presumpsi, expedita tantum illa una, qua correptus fueram, ad lectum redii. Matutino vero tempore cuncte per se extincte erant, et hec
5 sola ardebat. Hoc miraculum post obitum domni Hariolfi evidenter declaratum est. Amen.

Epitaphium B. Hariolfi.

Clauduntur tumulo hoc Hariolfi antistitis ossa,
Hunc qui fundavit iure locum proprio,
10 Pluribus erexit felix feliciter annis,
Wicterboque pius liquid honoris onus,
Sic postquam templi structuras istius almi,
Ast uti cernendum, sanxerat adplacitum,
Idibus Augusti resolutus somate plasti
15 Psychen [1]) dans Vrano, sarxea sicque sablo.

Presulis hęc magni loca menbra fovent Hariolfi,
Qui spernens mundum, vertitur in monachum.
Hermonis rore tactus flagravit amore,
Practices in factis, theoricesque bonis.
20 Esset ut ambarum Lazari paradigma sororum
Compar in alterutris, dispar in his variis.
Sic pastor talis vitam moderatus ovilis,
Morbida decidit, crescere viva dedit.

Ac postquam templi structuras istius almi,
25 Est veluti certum, sanxerat ad placitum.
Domine cunctorum, transfer patrem nostrum:
Sit custos gregis per singula momenta temporis.
Parce tuis ovibus, quos raptor vexat iniquus.

---

2. Annales Elwangenses.

30 Anno dominicę incarnationis septingentesimo sexagesimo quarto, regnantibus Karlomanno et Pipino fratribus, constructum est monasterium hoc Elewangense in honore sanctorum martirum Viti, Sulpicii et Serviliani a beato Hariolfo et Erlolfo fratre eius Lingonicę urbis episcopis, huius loci fundatoribus. Post multa vero annorum curricula districto iudice permittente concremata est hęc aula anno mille-
35 simo centesimo sub Adelgero abbate, regnante tertio [2]) Heinrico imperatore. Renovata est autem anno millesimo centesimo vicesimo quarto, indictione secunda, eodem die, quo primo consecrata est sub beatis Hariolfo et Erlolfo episcopis et fundatoribus, id est quinta nonas Octobris sub Helmerico abbate, regnante quarto [3]) Heinrico imperatore. Consecratum est hoc templum et septem circumposita altaria a venerando
40 Vdelrico Constantiensis ęcclesię episcopo et in choro a Herimanno Augustę ecclesię, disponente Maguntiensis ecclesię Adelberto in vice sua facere archiepiscopo, quia privilegium huius loci ex apostolicę sedis auctoritate sanccitum est, ut nullus epis-

---

[1]) In der älteren Handſchrift: ΨCHENDANS, dürfte wohl Pſychen heißen.
[2]) von neuerer Hand ſteht geſchrieben: quarto.
[3]) desgl.: quinto.

copus vel aliquis prelatus hic quid disponat nisi permissus, sicut in Fulda vel in Augia.

Iste sund decime ad portam monasterii pertinentes. In Alrhaim 1. In Smehingin 1. In Cunlingin 1. In Humerstat 1. In Hutelingin 1. In Brunnin 1. In Ebinoten 1. In Hagilen 1. In Stetin 1. In Emerstetin 1. In Schehchingin 1. In Meckelingin 1. In Kochen 1. In Sulzpach 1.

Anni domini.

1. Anno Cesaris Augusti 42. Jesus natus est. Tercio decimo die a magis adoratur.

. . . . . .

237. Philippus cum Philippo filio regnavit. Hic primus omnium imperator christianus fuit.
241. Afra passa est cum sodalibus suis.
245. Decius regnavit.
247. Origines doctor defunctus est.
249. Valerianus cum filio Galliano regnavit.
263. Claudius regnavit.
264. Aurelius regnavit.
269. Dacius regnavit.
278. Diocletianus cum Maximiano regnavit.
298. Constantinus Helene filius regnavit annis 30. In illis temporibus sacra crux inventa est.
343. Julianus regnavit.
378. Sanctus Ambrosius, sanctus Martinus, sanctus Severinus episcopi claruerunt.
433. Johannes baptista duobus monachis orientalibus caput suum revelat.
497. Benedictus abbas obiit.
508. Sigismundus rex Burgundiorum interficitur.
553. Mauricius regnavit.
565. Gregorius papa Anglos convertit ad Christum.
605. Gregorius papa obiit.
688. Pipin primus regnum coepit.
715. Leo imperium suscepit.
716. Karolus filius Pipini regis coepit.
737. Beda nobilis presbiter obiit.
738. Initium Heroluesfeld.
739. Karolus pugnavit contra Sarracenos.
740. Karolus Saxoniam secundo intravit.
741. Karolus obiit. Leo imperator obiit. Constantinus filius regnare coepit.
742. Karlomannus et Pipin regnare coeperunt.
744. Initium Fuldensis monasterii.
745. Karlomannus Roma perrexit.
755. Bonifacius episcopus martyrizatus.
760. Eclipsis solis.
764. Initium loci istius Elewangensis [1]).
768. Pipin rex obiit. Karl et Karlomannus filii eius regnare coeperunt.
771. Karlomannus obiit.
772. Adrian pontificatum suscepit.
775. Sanctus Nicolaus obiit.
778. Karolus contra Sarracenos pugnavit.
779. Sturmi abbatis obitus.
788. Eclipsis solis.
791. Fundata est ecclesia sancti Bonifacii.
796. Adrianus papa obiit.
798. Baldhart abbas obiit.
800. Domnus Karlus imperator factus est.
807. Eclipsis solis.
810. Eclipsis solis.
812. Eclipsis solis.

[1]) mit roter Tinte geschrieben.

813. Domnus Karlus imperator obiit. Hluduvicus filius eius imperator successit.
818. Fuldensis basilica dedicata est.
820. Eclipsis solis.
825. Heistolfus episcopus obiit.
5 839. Rex Pipinus obiit.
840. Eclipsis solis.
847. Otger archiepiscopus obiit.
850. Basilica sancti Wigberti dedicata est.
855. Basilica sancti Kiliani concrematur.
10 856. Rabbanus archiepiscopus obiit.
863. Carolus archiepiscopus obiit.
876. Ludowicus rex obiit.
877. Eclipsis solis facta est.
880. Karlmannus eius filius obiit.
15 885. Wolfher episcopus occisus est.
889. Luibertus archiepiscopus obiit.
891. Huoggi abbas electus est.
896. Arnolfus Romanum imperium accepit.
899. Sigihart abbas obiit.
20 906. Cuonradus occisus est. Ungarii vastantes Saxoniam feminam abstulit.
915. Huoggi abbas obiit.
916. Helmfrid abbas obiit.
918. Cvonradus rex obiit.
923. Hattho abbas obiit.
25 931. Thiodo episcopus obiit.
936. Heinricus rex obiit. Otto filius eius successit. Fulda exusta est. Hildibertus episcopus obiit.
956. Hademarus abbas obiit.
971. Hatto archiepiscopus obiit.
30 975. Sanctus V̌dalricus episcopus obiit.
977. Otto imperator obiit.
1015. Heinricus Rome coronam imperii accepit.
1018. Richardus abbas Fulde preficitur.
1021. Erchenbaldus obiit. Erbo succesit.
35 1022. Heinricus imperator Troiam vicit.
1024. Heinricus imperator obiit. Cůnradus successit.
1035. Obertus abbas obiit. Richardus successit.
1038. Eclipsis solis 13. kal. Septembris.
1039. Cuonradus imperator obiit. Heinricus succesit. Richardus abbas obiit. Occisio
40 exercitus Heinrici III.
1046. Arn constitutus est abbas.
1047. Heberhardus episcopus obiit. Otto dux obiit. Hic terremotus factus est.
1056. Heinricus imperator obiit. Heinricus successit.
1061. Aaron abbas obiit. Regengerus successit.
45 1073. Saxones Hartdesburc destruunt, ubi filii regis ossa dispergunt.
1075. Bellum iuxta Vnstrud.
1076. Regengerus abbas obiit. Vdo successit.
1077. Rvodolfus superpositus est in regnum. Wirciburc obsidetur.
1078. Bella iuxta Strowen.
50 1079. Bellum iuxta Fladeheim.
1080. Bellum iuxta Elstrit in quo Růdolfus occisus est.
1081. Heinricus rex Romam obsedit.
1082. Heremannus regnum invadit. Pestilentia facta est et Roma capta est.
1085. Megenhardus Adelberoni substituitur.
55 1086. Bellum iuxta Blechphelt.
1087. Reliquie sancti Nicolai translate sunt Barim de Mirea.
1089. Bellum iuxta Glicho in vigilia Domini die dominica. Imperator nuptias Colonie habuit.
1095. Pestilentia magna hominum.

1096. Multi Iherosolimam ire ceperunt.
1097. Imperator de Italia rediit.
1099. Fames magna nimis. Cůnradus Traiectensis occisus est. Urbanus papa obiit. Herosolima a christianis capitur.

Anno milleno centeno quo minus uno
Jerusalem Franci capiunt virtute potenti.

1100. Hiemps dura, fames magna, mortalitas ingens hominum facta est. Otto Strazburgensis episcopus obiit.
1101. Cuonradus filius imperatoris moritur.
1104. Segehardus Baiaricus princeps occiditur.
1106. Heinricus imperator [1]) dolis filii sui circumventus capitur.
1107. Heinricus rex cum exercitu Flandriam ingreditur.
1109. Magnum signum in sole apparuit.
1111. Heinricus Romam intrat pacifice II. idus Februarii ac simulata concordia a papa suscipitur. Interim magna pugna exorta; papa a rege captivatur, sed non multo post pacificantur, et rex imperiali benedictione coronatur idibus Aprilis ac statim regreditur; et collecta magna multitudine principum Spire pater suus Heinricus imperator excommunicationis vinculo auctoritate pape absolutus magno honore sepelitur.

Anno

1112. Heinricus imperator Saxoniam cum exercitu petiit, rebellantibus contra eum Lůthero duce et Růdolfo marchione; sed apud civitatem Salzwita se im potestatem regis dederunt. Eodem anno Heinricus imperator Adelbertum cancellarium et episcopum Mogontiensem impia machinantem contra eum cepit et vinculis impositum in carcerem trusit; ac statim Saxoniam hostiliter invadit.
1113. Ebo abbas obiit. Richardus rufus et Helmericus successerunt. Iste Helmericus capellam in Adelmansuelden filiis domini Sigefridi concessit, que moderno tempore ad Nveler obedivit, et alia infinita dampna ecclesie isti intulit

Anno

1114. Heinricus imperator nuptias apud Mogontiam habuit. Ed eodem anno Wesfales cum exercitu petiit incendio predaque omnia devastans, sed tutus rediit.
1125. Heinricus imperator obiit; eodem anno Lotharius successit.
1133. Maximum signum in sole apparuit.
1146. Inicium novi monasterii.
1147.

Anno milleno centeno tessera deno
Et septem pariter ceperat istud iter.

1154. Cůnradus rex obiit. Fridericus successit.
1155. Rex Fridericus cum magno exercitu Longobardiam petiit et Rome imperiali benedictione coronatur a papa Adriano.
1173. Mortuus est Adelbertus abas in Elewangen; secundus Adelbertus successit.
1180. Imperator Fridericus Hainricum ducem Saxonie delevit. Berenhardus et Otto ducatus suos obtinuerunt.
1182. Exusta est civitas Elfacensis, monasterium, aurea domus, libri, claustrum.
1183. Otto dux Bauuariae mortuus est.
1188. Aderbertus resignavit abbatiam. Cuno successit.
1189. Fridericus imperator, Fridericus dux Svevię, filius eius, cum copioso exercitu per Greciam transfretaverunt ut Hierosolimam christianorum dicioni restituerent, quam rex Salatinus Sarracenicus expugnaverat, et pater et filius naturali morte moriuntur nichil expugnatę terrę recuperantes; exercitus eorum pene omnis mortalitate deperiit.

[1]) Im Originale fteht imperatur.

1189. Undenis demptis annis a mille ducentis
Christus ut est natus, transit mare rex Fridericus.
1201. Cv̊no civitatem incendio devastavit et claustrum.
1202. Cunigundis claruit miraculis.
1205. Conradus cancellarius Herbipolensis episcopus occisus est.
1208. Philippus rex Romanorum apud Babenberc a palatino Othone de Witilinisbach fraudulenter occisus est.
1209. Otto imperator coronatur.
1212. Annis millenis duodenis adde ducentos,
Tunc multi pueri sunt effecti peregrini.
Et fugat Othonem Friderich anno sub eodem.
1215. Concilium Innocentii papae III.
1216. Obiit Innocentius papa III.
1217. Cv̊no fit abbas in Wlda.
1218. Obiit Ottho imperator.
1219. Consecratus cum uxore imperator.
1220. Coronatus est imperator Fridericus.
1221. Damiat est perdita. Obiit Cv̊no abbas Wldensis et Elwangensis.
1222. Colloquium et concilium apostolici et imperatoris apud Veronam cum principibus.
1225. Fraudulenter a comite de Altena occisus est episcopus Coloniensis, et anno eodem Hainricus rex Romanorum nuptias celebravit cum filia ducis Austrie in Nivrenberc et filius ducis Austrie nuptias celebravit cum filia lantgravii, et in eodem loco una die 57 viri nimia pressura sunt suffocati.
1228. Imperator Fridericus transfretavit, eodem anno claustrum exustum est [1]).
1230. Jerusalem est reddita.
1231. Succensi sunt chatari.
1233. Dedicatio Elwacensis monasterii, quam fecit Engelhardus Niwenburgensis episcopus. Eodem anno occisus est frater Cv̊nradus de Marterburc et Elysabeth claruit miraculis.
1235. Imperator Fridiricus in Wormacia cum filia regis Anglie nuptias celebravit, et filium suum captivavit, et statim in Maguncia curiam celebravit.

Bei 1236 und 1237 ift kein Eintrag.

Auf dem unteren Rande am Ende der Annalen fteht: Elisabeth canonice translata est.

Imperator cum expedicione invasit Longobardos eodem anno. (Beide Ereigniffe fallen in das Jahr 1236.)

---

3. Annales Neresheimenses.

1049. Bruno qui et Leo IX. Leucorum episcopus papa ordinatur. Odilo Cluniacensis abbas obiit.
1056. Heinricus imperator tertius obiit.
1069. Agnes imperatrix obiit.
1070. Teti marchio tyrannidem in partes regis orditur.
1071. Otto dux Bawariae ducatum amisit.
1072. Rex Heinricus IV. Ottonem ducem persequitur. Alexander papa obüt, cui Hiltibrandus qui et Gregorius successit.

---

[1]) Diefen Brand fetzt das Chronicon Elwacense in das Jahr 1229.

1074. Hupaldus comes Dillingae et Kyburgae, pater Hartmanni, obiit.
Anno episcopus Coloniensis obiit.
1075. Heinricus rex Saxoniam petüt.
1076. Habitum est concilium Wormatiense.
1077. Rudolfus indigena Sweviae in regem eligitur.
1078. Heinricus rex Rudolfum aggreditur.
1080. Conventus episcoporum adversus Gregorium papam.
1081. Heinricus rex Italiam petit.
1082. Hermannus ex Germania rex creatur.
1083. Hermannus orientalem Franciam invadit.
1084. Gebhardus episcopus ordinatur Constantiae. Wolfo dux Wigoldum Augustae inthronizavit.
1085. Gregorius papa obiit, cui successit Clemens papa, post quem Urbanus papa.
1088. Coenobium quod vocatur Zwivulda in primis fundatum est.
1090. Willehelmus abbas obiit in Hirsaugia.
1093. Visus est splendor quasi facula volans.
1094. Pestilentia hominum magna nimis.
1095. Nernisheim fundatum est et prefiecitur ei Ernestus abbas. Multi Jerusalem ire coeperunt.
1096. Ernestus abbas passus est in Chorozaim.
1097. Liutoldus comes de Achalemen obiit.
1098. Urbanus papa obiit. Multa milia hominum fame perierunt.
1099. Christiani Iherusalem bellando recceperunt.
1100. Seditio inter Heinricum et Paschalem.
1101. Nernisheim perfectum est et Hugo abbas prefiecitur eidem, cui successit Theodericus.
1105. Heinricus imperator quartus obiit.
1118. Theodericus abbas obiit.
1119. Nernisheim monasterium sancti Udalrici crematur et Heinricus abbas ordinatur.
1121. Hartmannus fundator noster, comes Dillingae et Kyburgae, obiit.
1125. Heinricus abbas obiit, cui successit Bilgrinus abbas.
1126. Monasterium sancti Udalrici apud Nernisheim Kal. Aprilis igne consumitur.
1127. Ulricus filius Hartmanni comitis episcopus Constantiensis obiit.
1130. Cunradus et Fridericus exhaustis rebus Lothario subduntur.
1134. Hartmannus iunior comes Dillingae et Kyburgae obiit.
1136. Basilica sanctorum Michaelis archangeli et Nicolai dedicata est.
1137. Liupoldus marchio dux efficitur Bavariae.
1139. Romae magna synodus. Udalricus Zwifuldae abbas.
1140. Leutherius imperator obiit. Bilgrinus abbas obiit, cui successit Orthliebus.
1141. Altaria sanctorum Petri apostoli et Benedicti abbatis dedicata sunt.
1142. Cunradus rex Boëmiam cum exercitu intravit.
1144. Innocentius papa obiit.
1145. Coelestinus papa obiit, Lucius papa obiit.
1147. Christiani nutu divino Iherusalem perrexerunt. Sanctus Bernhardus verbum Dei predicavit et Cunradum regem cum innumerabili exercitu Iherusalem movit.
1150. Dux Welpho cum Cunrado rege dimicavit apud Nernisheim. Eodem anno capella sanctae Mariae dedicata est.
1151. Adelbertus comes de Dillinga sive de Kugibure, advocatus noster, obiit.
1152. Cunradus rex obiit, cui Fridericus fratruelis, dux Suevorum, successit in regnum. Cunradus . . . . . de Zayring.

1153. Eclypsis solis 7. Kal. Febr. Luna 27. facta est. Eugenius papa obiit, cui Anastasius papa successit.

1154. Anastasius papa obiit. Successit Coelestinus.

1155. Coelestinus obüt, cui successit Adrianus papa Anglicus. Iste unxit Fridericum imperatorem.

1157. Lodoicus rex Franciae cum exercitu Iherusalem petiit et bene egit.

1160. Adrianus papa obiit. Scisma inter Octavianum et Rulandum contigit, et uterque ordinatur.

1162. Fridericus imperator Mediolanenses rebelles vicit et Mediolanum funditus evertit.

1163. Fridericus imperator contra Venetos movit procinctum.

1164. Imperator colloquium habuit apud Tolosam civitatem. Orthliebus abbas obiit.

1165. Octavianus qui et Victor obiit. Ordinatur Pascalis qui et Wido.

1166. Imperator iterum collectis viribus Lombardiam intrat et eam multipliciter flagellat.

1167. Hoc anno Poloniam, Barmiam, Terdonam cum aliis civitatibus coëgit ad deditionem. Interim Gwillelmus comes Apuliae, Siciliae, Calabriae et Terrae Laboris rex inungitur contra Fridericum.

1170. Beatus Thomas in Anglia passus est. Basilicae sancti Andreae et sancti Blasii igne cremantur. Albertus comes de Dillingen defungitur.

1171. Gens Boëmorum terram istam pervagatur et multi eorum caesi perierunt.

1174. Fridericus imperator Italiam exercitu valido invadit et Alexandriam civitatem, novam sed magnam cingit obsidione, ubi multos nobiliorum militiae suae perdidit subterranea per fossata succensione.

1177. Terminatum est scisma inter Alexandrum papam et Fridericum imperatorem.

1179. Heinricus dux Saxoniae ducatu Bawariae privatur et ei Otto de Schyren substituitur.

1180. Harthmannus comes de Dilingin sive de Kugiburc, advocatus noster, obiit. Alexander papa obiit et ei Lucius papa succedit, post quem Gregorius VIII. substituitur.

1183. Gregorius papa verbum crucis predicari fecit, et multi ad succursum Terrae Sanctae, quam gens Thurcorum invaserat, signati sunt, et imperator cum eis ascendit, multipliciter ab Andronico rege Constantinopolitano per Bulgariam fatigatus iniuriis. Insuper Saladini filii Saphadini deceptus insidiis paene periit.

1186. Saladinus rex Assyriorum et Chaldaeorum Terram Sanctam invasit.

1187. Iherusalem a paganis capta est et multa milia hominum occisa sunt. Quo etiam anno basilicae sancti Andreae et sancti Blasii dedicatae sunt.

1189. Fridericus imperator collecta forti manu Iherosolimam tendit.

1190. Cum maiori parte exercitus in finibus Antiochiae mortuus est. Altare Salvatoris mundi dedicatum est.

1191. Heinricus imperator, filius Friderici imperatoris, contra Apuliam movit exercitum, ubi paene totam militiam nec non et omnes principes sive nobiles perdidit.

1193. Gwillelmus II. Apuliae et Siciliae contra Heinricum rex erigitur.

1194. Imperator secundo Apuliam forti manu invadens totam sibi subiugavit et facto foedere inter eum et Gwillelmum, Constantiam tricennalem, virginem ducens in uxorem terras praedictas regno Romano ablatas restituit.

1197. Heinricus Apuliam iam subactam ingressus ac inimicius in nobiliores quosque ipsius terrae saeviens citius interiit. Coelestinus papa obiit, post quem Innocentius III. Census privilegiorum a nostro monasterio datur.

1198. Fames magna per tres continuos annos violenter oppressit terram hanc pluresque extinxit.
1199. Heinricus huius nominis secundus abbas obiit, cui successit Deginhardus abbas.
1200. Philippus dux Suevorum successit in regnum.
1202. Uodalschalkus episcopus Augustensis obiit. Cunradus Erbipolensis episcopus occiditur.
1206. Philippus rex Colonienses rebelles sibi subiugavit.
1208. Philippus rex apud Babenberg ab Ottone palatino de Wittelinsbach occiditur. Otto filius Heinrici ducis Saxonie in regem eligitur. Hartwicus Augustensis episcopus obiit, cui successit Sivridus.
1209. Rex Otto imperialem benedictionem accepturus Romam adiit, inde movens exercitum ad Apuliam subiugandam, principibus Alamannie interim contra eum ut regno pelleretur, conspirantibus.
1211. Pueri infiniti numero cruce signati ad liberandam Terram Sanctam frustra sunt procincti.
1212. Otto de imperio nimis presumens regno privatur. Hoc etiam anno regina Ungarie occiditur.
1213. Fridericus Apulie rex in regem Romanorum electus, terram istam sub iurisdictione sua recepit.
1214. Adilbertus comes in Dilingin advocatus noster obiit.
1215. Rome celebrata est synodus in ecclesia Salvatoris, que Constantiniana vocatur, sub Innocentio papa tertio, cui intererant episcopi 412.
1216. Innocentius papa tertius obiit, cui successit Honorius papa tertius.
1218. Otto Saxonicus . . . . . imperator obiit.
1219. Goteboldus in abbatem eligitur, et Damiata civitas Egypti a christianis manu bellica obtinetur.
1220. Fridericus huius nominis imperator secundus, Heinrici imperatoris filius, Rome imperialem est benedictionem consecutus.
1221. Daimetum a Sarracenis non bello sed dolo reobtenta est. Crux preclari coloris et procere magnitudinis in celo ab hora 3 usque post 6 horam 3 Kal. Maii apparuit.
1225. Verbum crucis per totam ecclesiam predicatum est, et infinita milia hominum signata sunt.
1226. Coloniensis archiepiscopus occiditur. Pestis animalium fames et defectus victualium graviter invaluit. Eodem anno apud Norinberc multi ruina et compressione perierunt.
1227. Honorius papa tertius obiit, cui successit Gregorius. Sivridus Augustensis episcopus obiit. Multi Iherusalem euntes interierunt. Sivrido episcopo successit Siboto.
1229. Fridericus imperator Terram Sanctam a Sarracenis invasam sine omni strepitu armorum recipit.
1231. Ludewicus dux Bawarie a quodam Sarraceno Montanie dolo imperatoris occiditur. Catharorum perversitas quam plura Theotonie loca infecit.
1232. Beata Elisabeth, nobilis matrona Ludoici lantgravii Thuringie, miraculis claruit Martburge.
1233 Philippus Romane ecclesie nuncius censum privilegiorum nostrorum recepit, presidente Gregorio IX. Curiensis episcopus occiditur. Bawaria subiugatur.
1234. Regale colloquium Heinrici regis apud Frankenvurt celebratur.
1235. Fridericus imperator insolentiis Heinrici regis septimi coactus Teutoniam intravit et ipsum regno privavit.

1236. Beata Elisabeth in catalogo sanctorum conscribitur et canonice exaltatur. Imperator contra Longobardos parat expeditionem.

1237. Terre motus factus est 16 Kal. Oct. hora quasi prima. Imperator Mediolanenses bello superavit.

1238. Imperator Lombardos diversis modis flagellat.

1239. Prodigium circa solem 3. Non. Junii visum est hora 9. Celi species in sanguinem versa est et aër obscuratus est.

1241. Solis eclipsis facta est maxima 2. Non. Oct. tenebreque maxime tempore meridiano. Gregorius IX. obiit, post quem Stephanus, post quem Celestinus, post quem domnus Innocencius papa quartus.

1242. Tartari Poloniam, Rusciam et Ungariam ad generalem desolacionem redegerunt, et soldanus Egipti et Babilonie turrim David funditus evertit.

1243. Innocencius papa quartus sedit.

1244. Gens Crosininorum Tartaris expulsis Terram Sanctam invasit, Iherusalem templum sepulchrum Domini humano sanguine replevit et lapidem, super quem sedit angelus, comminuit stragem infinitam exercens.

1246. Cunradus heres regni Iherosolimitani Nernisheim incendio vastavit. Eodem anno Heinricus lantgravius Thuringie domino papa Innocentio IV. annuente et ceteris principibus prosequentibus in regnum sublimatur. Goteboldus abbas Elvangen preficitur et Heinricus Nernisheim postulatur.

1247. Heinricus electus in Romanorum regem obiit. Cunradus in Nernisheim castra posuit et adiacentia circumquaque succendit.

1248. Hartmannus illustris filius Hartmanni comitis in Augustensem episcopum eligitur. Sifridus episcopus Mogentinus Cunradum aggreditur.

1249. Cunradus tertia vice Nernisheim invasit. Heinricus comes de Burgou claustrum succendit. Item Gwillelmus comes Holandie in Romanorum regem sublimatur, et sequenti anno Fridericus secundus imperator obiit. Item Cunradus a terra ista exhaustis viribus et sumptibus exiens Apuliam intravit. Eclipsis solis 17. Kal. Sept. facta est, terre motu tribus vicibus sequente. Ruggerus abbas Nernisheim creatur. Albertus comes de Dilingin castrum in claustro sancti Andree statuit contra frequentes insultus inimicorum ecclesie.

1252. Albertus comes de Dilinga Lougingen inimicos ecclesie compulit ad deditionem et arcem super eos edificavit.

1253. Rex Willelmus in Romanorum regem unctus, dominam Flandrie bello campestri superavit.

1254. Cunradus in finibus Apulie defungitur, et Apulia cum finitimis terris domino pape subiugatur.

1255. Innocencius papa obiit, cui successit Alexander papa quartus. Maria ducissa a duce Bawarie Lodoico occiditur, et Willelmus rex in Fresia perimitur.

1257. Albertus comes de Dilingin obiit.

1258. Ludovicus comes de Oettingen Nerinshain occupavit. Ruggerus abbas obiit, cui successit Udalricus abbas. Penuria magna fuit.

1260. Rex Boëmie cum rege Ungarorum dimicavit et filium eius et regem Cumanorum captivavit. Nerinshain igne crematur post presumptam spoliationem et coactam cessionem Udalrici abbatis contra iustitiam et debitam causam. Cui successit Waltherus minus canonice electus, predecessore suo dissimulante.

1262. Waltherus ydropisi percussus obiit. Ex occasione dissensionis fratrum Dietricus postulatus successit, Udalrico adhuc vivente et eiectionem suam inde-

bitam propter bonum pacis sustinente, cum tamen sciret cessionem spoliati secundum iuris rigorem nullam esse.

1264. Rex Francorum ad subsidium Terre Sancte quam Tartari invaserant, procinctum movit. Urbanus papa obiit.

1267. Herwipulenses cum comite Heninberhe pugnam magnam habuerunt apud Bizzing, et fecerunt victoriam cum sancto Kiliano et multi interfecti sunt.

1268. Filius Cunradi regis in civitate Nabpels interfectus est.

1270. Fames et defectus victualium gravissime invaluit.

1273. Rudolfus comes de Habespurche in Romanorum regem est electus. Hic constituit, ut per omnem terram clerici decimam partem darent per sex annos.

1274. Apud Leodium celebrata est synodus sub Gregorio papa decimo. Eodem anno illustris vir de Sternberch in Erwipoli episcopus factus est.

1275. Apud Lobs visus papa Gregorius a Rudolfo.

1276. Gregorius papa decimus obiit, cui successit Innocencius papa quintus.

1278. Uottacherus rex Boëmie a Rudolfo rege Romanorum occiditur.

1279. Vigilia sanctorum apostolorum Philippi et Jacobi terre motus factus est in terra Tuscanensium per 14 dies, et terre motu cessante terra aperiens os suum absorbuit civitatem Arreze et . . . . villas; oppida innumerabilia diluvio perierunt. Dehinc infra diem pentecostes et octavam eius ignis durissimus emissus est in civitatem . . . . . et partem civitatis destruxit ingentem, et homines numero 323 ibidem exusti sunt. Eodem anno sub Ekkehardo abbate Elwacensi Ludewicus comes de Oettingen castrum Elwangen incendio vastavit et der abbatem loci sibi traditum occupavit.

1280. Jn epiphania Domini dominus Rudolfus miles de Kazenstain obiit. Hic fuit multis virtutibus preditus: fuit enim largissimus, audax, pulcher, satis eloquens, pacificus, gubernans domum suam tanquam bonus paterfamilias, qui non comedit buccellam suam solus, sed ostium suum patuit viatori.

1282. Hoc anno mutuavimus Ludwico comiti de Oettingen 430 libras Hallensium super advocatiam huius monasterii, ea condicione ut in nullo molestaret bona vel homines monasterii, nisi prius redderet huiusmodi denarios.

1286. Hartmannus Augustensis episcopus, filius Hartmanni comitis de Dilingin, obiit.

1287. Rex Rudolfus venit in Herbipolim. Hoc anno castrum Herwartstain a rege obsessum comiti de Oettingen presentatur. Hoc anno Judei bonum Wernherum apud Rhenum in civitate quadam crucifixerunt. Eodem anno Theodericus resignavit abbatiam, cui successit Fridericus cellerarius Ellwacensis, natus de Cuplingen.

1291. Filius dueis Ludwici in Nurenberhe in hastiludio occisus est. Rudolfus rex Romanorum obiit in divisione apostolorum.

1292. Hoc anno comes Adolfus de Nazzawe in regem Romanorum eligitur. Soldanus Babilonie funditus Accaron exstirpavit.

1294. Filius comitis de Helfenstain puer in iudicio a quodam, qui ad suspendium ducendus erat, cultello confixus fuit. Hoc anno rex Romanorum Adolfus Michsnam profectus est, et marchionem dicioni sue subegit.

1296. Hoc anno accommodavimus Ludwico comiti de Oettingen 930 libras Hallensium super advocaciam cenobii nostri multis presentibus.

Continuatio Prima.

1297. Hoc anno rex Adolfus Misnam secundo est profectus et marchionem penitus annichilavit.

1300. Hoc anno rex Tartarorum et rex Cypri Terram Sanctam et sepulchrum Domini

obtinuerunt preliando, et papam Bonifacium VIII. postulaverunt, ut ferret eis subsidium. Hoc anno occisus est prepositus maioris ecclesie Augustensis, dictus de Zoler, in Ulma.

1301. Hoc anno opposuerunt se principes regi Alberto, quos in multis flagellavit. Wolfhardus episcopus Augustensis obiit in octava epiphanie.

1303. Hoc anno Bonifacius papa obiit, cui successit Benedictus.

1304. Hoc anno rex Albertus cum magno exercitu Boëmiam intravit, et multi pagani occisi sunt in partibus Austrie in quadam provincia que dicitur Bwtrich.

1305. Hoc anno rex Boëmie obiit, et filius suus nupcias celebravit in Olmuncia. Eodem anno Eberhardus comes de Wirtemperg regi se opposuit et invictus permansit, et rex civitatem Gruningen obsedit nec eam obtinuit. Eodem anno Otto dux Bawarie postulatur a quibusdam Ungaris, ut regnum Ungarie susciperet, qui consensit et Ungariam cum paucis viris intravit.

1306. Hoc anno occisus est iuvenis rex Boëmie fraudulenter, et Albertus rex secundario intravit terram Boëmie, et filium suum ducem Austrie regem ibi constituit.

1307. Hoc anno quidam de exercitu regis Alberti pugnam habuerunt cum marchione Misnensi, qui ex eis quosdam occidit et multos captivavit. Item eodem anno obiit rex Boëmie, filius Alberti regis Romanorum.

1308. Anno presenti Albertus rex Romanorum cum magno exercitu in Boëmia castra extendebat. Eodem anno coguinarius de Nortenbergk per marchionem Misnensem in publico conflictu devictus captivabatur. Eodem anno infiniti Bavari a paucis Swevis fugabantur et plurimi captivabantur, et quidam miles Bavarus accepitre detinebatur. Hoc anno Ludwicus comes de Oettingen iunior patruelem suum Ch. superavit et totum districtum eius incendiis devastavit. Hoc anno dominus Heinricus comes de Luzelburgk rigore legis et debite a principibus in regem Romanorum electus est. Hoc anno Fridericus abbas obiit. Hainricus successit.

1312. Hoc anno emimus mediam partem ville dicte Elchingen cum omnibus suis pertinentiis a comite de Oettingen pro 1200 libris Hallensium, quam ipse comes emerat a Cunrado dicto de Hirnheim.

1313. Hoc anno Heinricus rex imperator Rome consecratur. Item Ludowicus comes de Oettingen Rome ab imperatore miles factus est. Hoc anno Clemens papa concilium Vienne celebravit et septimum librum decretalium de eodem concilio constituit.

1317. Hainricus abbas predium Braitenlohe et alia multa monasterio comparavit.

1329. Obiit Heinricus abbas in Nerinshaim 11. Kal. Martii. Cui successit Ulricus de Howstetten natus.

1331. Hoc anno obiit Fridericus de Vaimingen episcopus Augustensis. Cui successit Ulricus. Hoc anno nostrum dormitorium est de novo constructum, domino Ulrico nostro abbate procurante.

1333. Hoc anno mense Maii ambitus nostri monasterii funditus de novo et complete, reverendo domino Ulrico de Hocwstetten abbate fideliter procurante, exstitit constructus. Item idem dominus Ulricus abbas noster ecclesiam parrochialem in Ruffingen mense nostre incorporavit, omni iure adhibito, cuius labore ac providentia hactenus in nostro cenobio non est inventus similis sui.

1344. Hoc anno accommodavimus domino Ludowico de Oettingen et filio suo domino Alberto duo milia librarum Hallensium super advocaciam in Nerinshaim.

1346. Hoc anno obiit Ludovicus comes de Oettingen senior.

1347. Hoc anno Albertus comes de Oettingen apparavit sigillum conventui in Nerinshaim de consensu abbatis in die sancti Hyppoliti. Eodem anno obiit Ludwicus imperator 5. Idus Octobris.

1349. Hoc anno obiit Ulricus abbas in Nerinshaim, in die sancte Hilarie, cui successit Waltherus natus de Bopfingen, electus in vigilia assumptionis beate Marie, confirmatus vero in crastino nativitatis sancte Marie, sed in die purificationis anni 50. fuerat consecratus.

1353. Hoc anno Waltherus abbas in Nerinshaim, natus de Bopfingen, captus est a comite Alberto de Oettingen et male tractatus.

1357. Hoc anno obiit Albertus comes de Oettingen 3. Idus Februarii, cuius consules expulerunt abbatem et conventum a monasterio Nerinsheim a capite ieiunii usque ad ascensionem Domini et despoliaverunt claustrum in multis.

1368. Hoc anno obiit Waltherus abbas in Nerinshaim, natus de Bopfingen, in die Johannis et Pauli. Cui successit Cunradus natus de Dillingen, electus eodem die, confirmatus proxima dominica post Bartholomei et consecratus eodem die.

1372. Hoc anno resignabat Cunradus abbas propria voluntate abbatiam, acceptabat autem Wolfhardus conventualis monasterii in Lorch dignitatem abbatiae, eodem anno ordinatus. Eodem vero anno dominus Ulricus de Helffenstain comes erat occisus in castro Niberg. Deinde civitates quam plures volentes eius mortem ulcisci veniebant in quandam villam ibidemque succubuerunt per Eberhardum de Wirtempergk comitem. Hoc anno ipsa die sancti Benedicti dormitorium huius monasterii totaliter concremabatur.

1375. Hoc anno Andreas Schenk de Wyteslingen cepit abbatem Wolfhardum et castigavit ipsum graviter atque succendit igne minus Kuchen et Stetten, postea autem a dominis de Oettingen captus et decollatus est. Eodem anno obiit Ulricus comes de Helffenstain.

1380. Hoc anno obiit Wolfhardus de Stainhaim abbas in vigilia omnium sanctorum, et in crepusculo eiusdem diei vespertino electus fuit dominus Nicolaus de Elchingen, cui comites de Oettingen dederunt quendam intrusum dictum Wilhalmum Almansmus, cum quo predictus Nicolaus iuridice litigavit 18. annis. Tandem in lite prevaluit primus et confirmationem a sede apostolica recepit.

1389. Hoc anno monasterium Nerinshaim per ignis voraginem fere totum consumptum est proxima feria sexta post ascensionem Domini paucis habitaculis salvis permanentibus.

1405. Hoc anno Appollitanenses apostatati sunt a cenobio sancti Galli, et fecerunt ligam contra cenobium et dominum abbatem, nec non civitatenses mediantibus illis intrabant in regionem Appollitanensem cum mille armatis, et occisi sunt. Eodem anno feria quarta ante cenam Domini Nerinshaim per ignis voraginem combustum est, in quo consumpti sunt 32 homines. Eodem anno obiit Nicolaus abbas de Nerinshaim dictus Elchinger in vigilia sancti Galli, succedente Ulrico de Roden qui in die Luce post sui obitus diem in abbatem electus est.

1406. Hoc anno in vigilia nativitatis beate Marie virginis Wilhelmus comes de Oettingen, Ludwici comitis filius, in venatione per cervum silvestrem cornibus ad penam mortis molestatus est non procul a monasterio Nerinshaim.

Continuatio Secunda A. 1411—1545.

Auctore Johanne Schweickhoter abbate Neresheimensi.

1411. Hoc anno Ulricus de Roden abbas praedium in Balghaim situm cum omnibus iuribus et pertinentiis suis monasterio comparavit.

1422. Hoc anno reverendissimus dominus Anselmus de Nenningen, episcopus Augustanus, monasterio nostro ecclesiam parochialem in Rüffingen tradidit et incorporavit.

1423. Dominus Ulricus de Roden abbas laudabiliter a se administratam abbatiam libere resignavit, eodemque anno non minus meritis quam senio gravis vitam finiit. Cui unanimi fratrum consensu electus successit dominus Hainricus a Diamantstain, vir tam generis nobilitate quam virtutis et insignis doctrinae laude conspicuus.

1424. Dominus Ludovicus de Oettingen animae suae consulturus anniversarium futurae depositionis suae diem annuatim in monasterio nostro celebrandum constituit, eumque in finem eidem loco bona quaedam in Uzmemingen sita tradidit et donavit, confecto pro hac re instrumento sigillis nobilium dominorum Conradi de Hirnhaim, Hainrici de Seggendorf et Conradi de Hoppingen corroborato.

1428. Hoc anno grave illud inter reverendissimos dominos abbates Wilhelmum Lorchensem et Hainricum a Diamantstain Nereshaimensem circa bona quaedam sita in pago Hurnhaim exortum dissidium opera ac industria reverendissimorum dominorum Joannis abbatis monasterii in Elwangen et Gottfridi praepositi monasterii in Münchsroth ordinis sancti Benedicti qui ambo ab utraque dissidentium parte pro decisione causae fuerant electi et denominati iudices, attributo cuivis monasterio iure suo, terminatum est et sopitum.

1429. Hoc anno nobilis dominus Fridericus de Zipplingen monasterio sanctorum Udalrici et Afrae prope Nereshaim pratum quoddam pro certa pecuniarum summa vendidit; contractum sigillo suo firmante nobili ac strenuo domino Ulrico Vezer iuniore.

1430. Nobilis ac strenua domina Margaretha de Sulmantingen, nobilis domini Hainrici de Westerstetten piae memoriae relicta vidua, monasterio nostro in laudis divinae augmentum ac remedium animae suae bona quaedam in pago Röttingen sita tradidit et donavit.

1431. Hainricus a Diamantstain abbas noster villam in Hochenstadt, operam et auxilium suum ad hoc conferente nobili domino Hertnido de Rammingen seniore, magna persoluta pecuniarum summa monasterio comparavit. Insuper tres sylvas cum aliis diversis bonis ac iuribus, haud exiguis sumptibus a nobilibus dominis ac strenuis militibus Berchtoldo de Westerstetten et filio eius Wilhelmo de Westerstetten redemit ac rem oeconomicam strenue promovit.

1436. Hoc anno tandem lis et discordia quae inter illustrem dominum Joannem comitem de Helffenstain et dominum Hainricum a Diamantstain huius monasterii abbatem de quibusdam bonis et iuribus in Uffhusen exorta erat, et cum magno dissidentium partium incommodo per plures annos duraverat, ope illustrium dominorum Ludovici de Oettingen et H. marschalci de Pappenheim sopita est.

1437. Hoc anno rursum novae tricae inter praefatum dominum Johannem comitem de Helffenstain et Hainricum huius monasterii abbatem exortae sunt, sed brevi iterum iudiciali sententia dominorum Alberti de Hirnhaym militis, Diepoldi Gyssen de Gyssemberg militis, Johannis de Westerstetten et Ytal de Westernach sublatae quidem ad tempus, non tamen penitus extinctae. Nam sequenti anno

1438. ab eodem comite Johanne de Helffenstain, homines et iura monasterii huius molestante, iterum suscitatae sunt, sed demum ope illustris comitis Ludovici

de Oettingen nec non nobilium dominorum Alberti de Hirnheim, Simonis de Leonrodt, Diepold Gyssen de Gyssenberg, Leonardi de Hoehryehen, Joannis de Westerstetten et Joannis de Knöringen consilio et auxilio suppressae, praestitaque a praedicto Joanne comite de Helffenstain monasterio congrua satisfactione pax et concordia restituta est et in perpetuum stabilita. 5

1443. Hoc anno nobilis dominus Franciscus de Lapide armiger, eximius huius monasterii benefactor, 8. Idus Octobris diem extremum clausit.

1444. Hoc anno Hieppardus monachus Prüfflingensis in hoc monasterio diem suum obiit.

1445. Hoc anno nobiles domini Bertoldus de Westerstetten et filius eius Wilhelmus de Westerstetten, milites, monasterio huic diversa bona sua in Dischingen sita pro certa pecuniarum summa tradiderunt, contractum sigillis suis firmantibus nobilibus dominis Francisco de Westerstetten et Hainrico de Lapide dicto de Diamantstain. 10

1446. Hoc anno Hainricus de Lapide abbas huius monasterii vitam mortalem cum immortali commutavit, et eidem concordi fratrum suffragio suffectus est Rudolfus dictus Venator, vir multis virtutibus et insigni rerum agendarum peritia praeditus. 15

1447. Hoc anno dominus Hernherus de Hochstetten, benefactor huius monasterii, qui tradidit nobis hobam in Hollnstain, ex hoc saeculo migravit. 20

1449. Hoc anno generosus dominus Joannes comes de Oettingen 6. Idus Maii vitae suae periodum clausit, cum antea ab agnatis suis Udalrico et Wilhelmo arcem Wallerstainensem inter belli insultus vi captam et abstractam recepisset. Eodem anno Rudolfus abbas diversis immobilibus bonis rem oeconomicam huius monasterii adauxit, nobilibus dominis ac militibus Friderico de Graveneck et Joanne de Emershoffen dicto de Fraudenbergk opem suam ad hoc conferentibus. 25

1455. Hoc anno Joannes de Emershofen dictus de Fraudenberg, armiger, laicus nostrae congregationis, 7. Idus Aprilis naturae debitum solvit.

1457. Hoc anno nobiles ac strenui domini Ulricus et Demerus de Roden monasterio huic decimas in Schönberg pro certa pecuniarum summa tradiderunt, nobili ac strenuo domino Joanni de Nenningen contractum sigillo suo firmante. 30

1459. Hoc anno nobilis ac strennus dominus Wilhelmus de Scheppach in Ahmerdingen quaedam bona et iura sua in Zyrten sita domino Rudolfo abbati et conventui in Nereshaim pro remedio animae suae tradidit et donavit; quam traditionem nobiles ac strenui domini Georgius de Scheppach, frater praedicti Wilhelmi, et Hainricus de Lapide dictus Diamantstain sigillis suis roborarunt. Eodem anno reverendissimi domini Hainricus Truchsessius de Heffingen praepositus, Leonardus Gessel decanus et totum venerabile capitulum cathedralis ecclesiae Augustanae monasterio huic pratum quoddam in Baltmershofen per concambium tradiderunt. 35 40

1461. Hoc anno Petrus ecclesiae Augustanae episcopus et S. R. E. cardinalis incorporationem et unionem ecclesiarum parochialium in maiori et minori Kuechen cum monasterio nostro a praedecessoribus suis factam confirmavit, onerosam vero obligationem annuatim 32 libras Hallensium capitulo Augustanae ecclesiae persolvendi minime relaxavit. 45

1462. Hoc anno Joannes de Emershofen iunior, monasterii nostri humilis laicus, 8 Kal. Maii vita excessit.

1465. Hoc anno Rudolfus Venator, abbas huius loci, 21. die Junii vinculis carnis

absolutus ad superos migravit, eique canonice in abbatem electus successit Georgius, nobilibus parentibus de Nenningen natus, vir integerrimae vitae et praeclaris animi dotibus exornatus.

1467. Hoc anno Joannes de Westerstetten armiger, laicus notrae congregationis, Kal. Martii vivere desiit.

1470. Johannes de Hyrnhaim, resignatus praepositus principalis ecclesiae Elvacensis, pro tempore in arce Kochenburg residens, cum consensu Alberti actualis praepositi Elvacensis monasterio huic pro certa pecuniarum summa quaedam bona et iura in Affalterwang tradidit. Contractum praefatus Albertus praepositus et nobilis dominus de Ahelfing de Hohenahelfing sigillis suis munierunt. Eodem anno Joannes de Vinsterlohe, commendator Teutonici ordinis in castro Kappfenburg, Georgio de Nenningen abbati huius loci omnia bona et decimas in Affalterwang et Braitenbuech, ad praefatam commendam Kappfenburgensem pertinentes, tradidit, pro quibus idem abbas iam dicto Johanni de Vinsterlohe bona et decimas in Mittelbuech, in Waldhausen et Hohensallach per concambium reddidit.

1471. Wilhelmus de Nenningen armiger, laicus nostrae congregationis, 17. Kal. Septembris exspiravit.

1473. Hoc anno a reverendissimo domino Joanne episcopo Augustano indulgentiae Christi fidelibus ecclesiam huius monasterii certis temporibus devote visitantibus concessae sunt.

1474. Nobilis domina Barbara comitissa de Oettingen, nata de Constatt, huius monasterii benefactrix, 12. Kal. Oct. ad meliorem vitam transiit.

1476. Hoc anno Georgius abbas a nobili domino Wolfgango de Hoppingen quaedam immobilia bona pro certa pecuniarum summa huic monasterio comparavit. Testes erant nobiles domini Wolfgangus de Wembdingen et Christophorus de Lacu in Bolsingen. Quibus aliisque pluribus utiliter et cum magno divini cultus ac rei domesticae incremento praestitis, corpus terrae, animam vero creatori suo reddidit 13. Kal. Julii. Quem ex hoc saeculo decedentem paulo post secuti sunt Georgius de Nenningen, propinquus eius, Sifridus de Holz, Heinricus Dietrich de Wembdingen presbyteri et monachi huius loci. Abbatialem vero dignitatem unanimi votorum calculo consecutus est dominus Eberhardus, ex nobili et militari familia de Emershofen oriundus, vir religiosissimus, doctrina, prudentia et rerum agendarum dexteritate laudatissimus, incomparabilis egenorum benefactor. Hic anno Christi

1477. templum per adiectos ex utraque parte fornices dilatavit, peristyllium multis picturis insignivit, beati Hucbaldi comitis de Kyburg et Dillingen, divi Udalrici episcopi parentis, exuviis novam sepulturam adornavit, cui marmor eleganti epitaphio condecoratum imposuit. Ad haec omnium utriusque sexus nobilium in templo nostro quiescentium nomina atque gentilitia decora vivo colore efformari curavit. Oeconomiae non minus sollicitus paterfamilias bona quaedam in Ummenhaim et Igenhausen monasterio adiunxit, fidem et opem suam nobilibus dominis Petro de Westernach, Georgio de Waiblingen et Rudolpho Hack de Heheneg interponentibus. Sequenti vero anno

1478. Eberhardus abbas bona quaedam in Zyrthen a nobili domino Georgio de Scheppach in Ahmerdingen sibi vendita monasterii redditibus addidit. Testis erat nobilis dominus Nicolaus de Lapide dictus a Diamantstain.

1480. Hoc anno Eberhardus abbas et Wolfgangus de Hoppingen, Wembdingensis praetor, a Georgio duce Bavariae designati sunt, ut annuos redditus in

parochiali ecclesia civitatis Oettinganae pro consueto sacro et concione sacellano ad Sanctum Sebastianum committant, nec non vigilli oculo fundationes et bona hinc inde per Oettingensem comitatum dispersa observent, et illustris domini Joachimi comitis Oettingensis ope ac opera singulis annis praefatae ecclesiae procurent. 5

1481. Hoc anno ad petitionem Eberhardi abbatis Georgius Sancti Stephani in Herbipoli et Joannes Sancti Aegidii in Norimberga abbates huius monasterii visitationem peregerunt. Qua peracta novisque sancitis legibus reformationis disciplina regularis ad pristinum vigorem reducta est. Sub idem tempus abbas noster ecclesiam parochialem in Ebnath beatae virgini Mariae inibi 10 frequentibus miraculis coruscanti sacram de novo construi fecit.

1485. Hoc anno illustris dominus Ludovicus comes de Oettingen in remedium animae suae et parentum ac progenitorum suorum monasterio nostro bona quaedam in Uzmemmingen tradidit. Testes erant nobiles domini Joannes de Waiblingen et Hainricus de Scheppach. 15

1486. Hoc anno reverendissimi domini abbates Joannes Sancti Aegidii in Norimberga et Hieronymus in Alperspach huius monasterii visitationem instituerunt. Quo tempore supra laudatus generosus dominus Ludovicus comes de Oettingen, monasterii nostri benefactor, e vivis obiit. Reliquerat is post se duos filios, Wolfgangum et Joachimum, et filiam Magdalenam, Udalrico comiti de 20 Monfort matrimonio iunctam, quae quod mortuo suo parente dotem haereditariam sibi contingentem Georgio Bavariae duci per modum donationis transscripsisset, ingentiis belli et discordiarum flammam excitavit. Anno enim

1487. Georgius dux ius suum armis quaesiturus, comitatum Oettingensem cum manu valida ingressus est, et sequenti anno 25

1488. totum Oettingensium comitum territorium Harburgum usque potestati suae subiecit excepto solo monasterio Neresheimensi, quod salvum et integrum reliquit. Quapropter Wolfgangus et Joachimus comites omnem quam potuerunt suppellectilem cum clenodiis et manuscriptis suis in monasterio isto velut asylo deposuerunt. Ubi cum periculum invasionis in dies timeretur, Eber- 30 hardus providentia antistes inclytus nocte concubia lorica equestri sub habitu monastico indutus Nordlingam cum omni dicta suppellectile confugit, eamque securissimae tradidit custodiae. Post haec etiam prudentia et facundia sua id effecit, ut comites praefati suis confoederatis iungerentur, a quibus coniunctis utpote viribus dux Georgius repetitis vicibus caesus atque e 35 comitatu Oettingensi pulsus est. Media vero illa tempestate Eberhardus abbas quatuor solum sociis stipatus in viginti equitum Bavarorum cohortem ex improviso incidit, quorum post acrem commissum conflictum manibus fuga elapsus, et ab insequentibus in brachio sagitta vulneratus est, salvis et illaesis commilitonibus suis permanentibus. Restitutum dein securitati monasterium 40 per reverendissimos dominos abbates Joannem Sancti Aegidii in Norinberga et Leonardum Sancti Petri in Münchaurach visitari fecit.

1490. Hoc anno per Fridericum episcopum Augustanum lites inter Eberhardum huius loci abbatem et Georgium Diemer, ordinis Teutonici commendatorem in Kappfenburg, de decimis in Hohenlohe exortae, attributo cuique parti 45 iure suo compositae sunt.

1493. Hoc anno ut disciplina monastica reformata magis firmaretur atque regularium observantia altiores radices ageret, Eberhardus abbas a reverendissimis dominis abbatibus Joanne Sancti Aegidii in Norinberga et Bartholomeo

Sanctae Crucis in Werdea quartam huius coenobii visitationem peragi curavit. Haec aliaque plura cum praeclare cum magna nominis sui fama gessisset, tandem anno
1494. vitam cum morte commutavit. Quem paulo post in aeternitatem secuti sunt Wolfgangus de Emershofen dictus de Fraudenberg, eiusdem germanus frater, Georgius de Rihfingen et Georgius de Mühlfingen clerici et monachi huius loci. In abbatem vero canonice electus est Joannes natales suos ex nobili genere de Waiblingen ducens, vir pius, mitis et in omnes beneficus, strenuus quoque disciplinae regularis promotor. Anno namque aerae christianae
1497 habita per reverendissimos dominos Conradum Sanctorum Udalrici et Afrae Augustae et Bartholomeum Sanctae Crucis Werdeae abbates monasterii huius visitatione, novisque statutis legibus rigidiorem multo quam antea vigebat monasticae disciplinae observantiam introduxit. Eam vero ut firmiter stabiliret, e monasterio Elchingensi Joannem Vinsternau et Sigismundum Rayser monachos, pietate ac doctrina praestantes, evoccavit.
1499. Hoc anno graves inter Joannem abbatem et Hartmannum de Stockhaim ac Joannem de Planckenfels, Teutonici ordinis commendatores in castro Kappfenburg discordiae pro decimis in Michelfelden excitatae sunt, quibus ad episcopalem Augustensem curiam delatis, ius percipiendi decimas monasterio Nereshaim adiudicatum est, et contrariae parti perpetuum silentium impositum.
1502. Hoc anno reverendissimi domini Gregorius Sancti Joannis baptistae in Blaubeuren et Joannes Sanctae Mariae in Elchingen abbates visitationem monasterii huius sunt executi.
1507. Joannes de Waiblingen abbatia primum, dein etiam vita excessit, cui unanimi votorum calculo Simon, nobili et militari genere de Bernstatt natus, subrogatur, qui abbatiam per triennium cum magna laude administratam anno
1510. una cum vita deseruit, inmatura morte praeventus. Post quem concordibus eligentium suffragiis in abbatem etiam reluctans assumptus est Joannes Vinsternau, honestis parentibus in Höchstätten natus. Erat Joannes ordinem divi Benedicti primum in monasterio Deckingen professus, inde vero amore arctioris disciplinae, obtenta superiorum licentia, ad monasterium Elchingen transiit. Ubi cum prae ceteris observantiae regularis laude clarescceret, ad monasterium Neresheim pro reformatione firmanda cum aliis evocatus, atque per 13 annorum spatium prioris officio perfunctus est. Qualis vero quantusque fuerit Joannes abbas noster, satis et abunde ostendunt eius praeclare gesta, quorum series haec est. Anno
1511. cum reverendissimus dominus Joannes abbas in Elchingen in capitulo provinciali Erfordiae celebrato visitator omnium monasteriorum ordinis sancti Benedicti per dioecesin Augustanam denominatus esset, id muneris Joanni abbati nostro delegavit. Qui assumpta hac potestate cum reverendissimo domino Gregorio abbate in Blaubeuren visitationis actum per complura Sueviae monasteria est executus. Anno demum
1513. auctoritate provincialis capituli congregationis Bursfeldensis Bambergae celebrati visitatoris munus Joannes Vinsternau abbati committitur, quod eodem adhuc anno in monasteriis Wiblingen, Blaubeuren et Oxenhausen subiit. Quo tempore reverendissimi domini abbates Joannes Sancti Udalrici Augustae et Wolfgangus Sancti Aegidii Norimbergae, Joannem abbatem nostrum per litteras obtestantur, sine mora omnibus aliis e manu dimissis Udalricum ducem Wirtembergae adeat, et omni diligentia adlaboret, ut reverendissimum

dominum Georgium in Zwifalten abbatem, quem una cum fratribus carcribus mancipatum tenebat, libertati ac monasterio suo restituat.

1514. Hoc anno Joannes abbas iterum visitationibus monasteriorum Sanct-Udalricani, Isnensis, Ottoburani, Faucensis occupatur. Anno

1515. cum Gregorio abbate Blauburano capitulo provinciali Moguntiae celebrato interfuit, ubi ambo per diocesin Augustanam monasteriorum ordinis sancti Benedicti visitatores generales sunt renuntiati. Domum igitur reversi negotium visitationis in monasterio Ursinensi auspicantur et sequenti

1516. in monasterio Wiblingensi et Elchingensi continuant.

1517. Hoc anno Joannes abbas monasterium multo aere alieno gravatum ab omni debito absolvit. In monasterio Ursinensi monastieam disciplinam habita visitatione emendavit.

1518. Hoc anno Herbipoli in monasterio sancti Stephani capitulum provinciale celebratum est, in quo praesederunt Hainricus Bursfeldensis et in ordine secundus Joannes Vinsternau Nereshaimensis, Joannes Sancti Jacobi extra et prope civitatem Moguntiam, et Andreas Oxenhusanus abbates. Ubi in ordinis sancti Benedicti emolumentum plures sancitae sunt constitutiones, et ex prioribus capitulis in ampliorem usum redactae. Domum redux abbas noster

1519. iterum visitandis per Sueviam monasteriis et reformandis curam impendit.

1520. Idem abbas a Joanne Sancti Jacobi extra Moguntiam abbate litteris rogatus est, ut visitationem monasterii Wisenburgensis prope Lutenburgum Spirensis dioecesis pro reparatione disciplinae regularis inibi collapsae susciperet. Verum petitioni morem gerere, ut quidem optabat, minime valuit. Nam sub idem tempus a Christophoro episcopo Augustano ad monasteria dioecesis Salisburgensis visitanda ad instantiam Hainrici archiepiscopi et S. R. E. cardinalis vocatus est.

1521. Hoc anno Joannes abbas in capitulo provinciali Herbipoli celebrato praesidens, et monasteriorum per dioecesin Augustanam visitator renuntiatus est. Die deinde 21. Aprilis rursus capitulum provinciale in monasterio Sanctae Crucis Werdeae habitum est, in quo Joannes abbas noster praesedit, et in consessu praelatorum praeclaram de cura et sollicitudine pastorali orationem habuit. Recessus huius capituli a Joanne dictatus per Fridericum Sancti Aegidii Norimbergae abbatem publicae luci datus est atque per singula dioecesium Augustanae, Constantiensis et Eystettensis monasteria distributus. Interea Bursfeldenses in proxime celebrato annali synodo carnium esum tanquam illicitum et sanctae regulae contrarium sub excommunicationis poena suis denuo interdixerunt, patres capituli Moguntini bestias sensuales appellantes. Quare Joannes abbas, considerata Bursfeldensium praesumptione, omnes Moguntini capituli patres in monasterium sancti Aegidii Norimbergam, facta etiam Bursfeldensibus ut comparerent denuntiatione, convocat, doctumque tractatum defensionis adversus offensiones a Bursfeldensibus in capitulum Moguntinum factus publici iuris fecit.

1523. Hoc anno Joannes abbas sibi et successoribus suis bullam pro mitrae usu a Romanis pontificibus impetravit, qua tamen usus nunquam est humilimus praesul. Eodem anno actum visitationis in monasterio Ursinensi suscepit.

1524. Hoc anno in monasterio sancti Aegidii Norimbergae triennale capitulum, convocatis ad id a Joanne omnibus dioecesium Augustanae et Constantiensis

abbatibus, celebratum est, in quo praefatus abbas elegantem et emphaticum de statu monastico et disciplinae iactura orationem habuit. Postea Lauingae praesentibus pluribus abbatibus bullam dispensationis super esu carnium novissime obtentam praelegit, motisque de ea dubiis respondit.

5 1525. Hoc anno cum pene tota Suevia seditiosis rebellium rusticorum tumultibus concuteretur, similis calamitas etiam Hartfeldiam nostram ex unius sacrilegi sacerdotis malitia corripuit. Erat in pago Aurnhaim quidam beneficiatus altarista, sed sub toga catholici sacerdotis latens impius Lutheri asseela, qui confictis rationibus contra ius fasque additionem ad stipendium suum a 10 monasterio extorsurus Lutheranam factionem, nisi petitis annueretur, sibi opportunam oblatamque minitabatur. Cum vero nequidquam pro se minis cvinceret, nefariis concionibus primo parochianos in Aurnhaim et Stetthaim, quos dein alii plurimi secuti sunt, a solutione decimarum retraxit, tum vero subditorum plebem adversus abbatem et monasterium concitavit, ut 15 unanimi perfidia non solum subiectionis iugum exeuterent, sed et extrema quaeque, ni abbas loco cederet, monasterio inferenda minarentur. Quare prudentissimus praesul, cum iam proximum spoliationis aut incendii periculum ob suam praesentiam imminere pertimescceret, insanientium furori cedendum ratus, sub obscura nocte in castrum Wallerstain ad generosum 20 comitem Martinum de Oettingen secessit, ubi gratiose susceptus per quatuor circiter mensium spatium delituit, donec subita audito multorum millium coaevorum rebellium interneccione seditiosi subditi perterrefacti colla sua abbati et monasterio ulra submiscre. Compositis itaque cum subditis rebus ad sua securus rediit, atque imposterum totum se conservandae in sua 25 ditione orthodoxae religioni dedit. Incredibile est qantum laboris ac industriae sequenti

1526. et reliquis ad finem usque vitae annis impenderit, ne pestifera Lutheri lues, quae tunc totam pene Alemanniam magna cum animarum clade pergrassabatur, hanc quoque vicinam inficeret, ipse vel per suos ad id idoneos 30 viros christiana dogmata catechizando ignaros imbuere, aut divini verbi praedicatione in fide confortare, et saluberrimis monitis ad pietatis opera exhortari solitus. Plane ipsius indefesso conservandae religionis studio hoc nostra debet Hartfeldia, quod circumquaque fremente haeretica pravitate perditissimis illis temporibus in fide et pietate firma constiterit atque illaesa. 35 Interea rei domesticae nihil oblitus, redditus monasterii diversis comparatis bonis insigniter auxit, et lites de iisdem excitatas mira dexteritate composuit. Tandem anno

1529. lethali morbo correptus, die sexta mensis Julii ex hac vita, quam integerrime traduxerat, a Deo in coelum ad laborum suorum praemia vocatus est. 40 Plurima sunt eius encomia, quibus etiamnum in vivis fuit condecoratus laudatissimus abbas noster, ut, quod fuerit vir potens opere et sermone, insigni sacrarum litterarum scientia praeditus, alter sui monasterii fundator, monasteriorum reformator ac defensor e millibus meritissimus, atque sancti ordinis promotor strenuus ete. Defuncto Joanni per canonicam electionem in abbatiali 45 munere successit Mathias Guttermann, vir singularis virtutis, prudens oeconomus, atque coenobii sui benefactor maximus, sub quo abbate anno

1535. Gregorius Diethay unanimi eligentium voce ex Nereshaim postulatus monasterio Deggingensi praeficitur, qui eidem per 12 annos digne ac laudabiliter praefuit profuitque.

1539. Hoc anno generosus dominus Martinus comes de Oettingen monasterio nostro villam Fluertshausen dictam pro certa, sed non adeo magna pecuniarum summa vendidit. Anno sequenti, qui fuit Christi

1540. Otto, Hainricus et Philippus, comites palatini Rheni fratres, monasterio huic quaedam bona et silvas per concambium tradiderunt. 5

Continuatio Tertia.

1545. Hoc anno Mathias Gutterman abbas 29. Maii vitam aetate quidem non adeo profectam, meritis tamen plenam, morte conclusit. Cui concordibus suffragiis abbas suffectus est Joannes Schweickhofer, tali et maiori adhuc honore quidem dignissimus, at infelicia tempora sortitus. Innumera namque 10 pro tutandis monasterii bonis et iuribus mala, spoliationem denique, carceres et irreparabilem bonorum iacturam perpessus est, ab iis maxime a quibus timere illa minime debuerat. Non obstante enim quod primo hoc sui regiminis anno domino Martino comiti de Oettingen 10. millia aureoum mutuo dederit, sequenti anno 15

1546. cum lantgravius Hassiae, Lutheranae factioni addictus, Rhaetiam cum copiis suis pertransiens, castris contra castrum Wallerstain positis dictum comitem ad 10 florenorum millia et 30 pulveris nitrati centipondia sibi solvenda compulisset, Joannes abbas Kal. Augusti Wallerstenium ductus, duo millia aureorum numerare coactus fuit. Martio dein furore viciniam totam misere 20 dilacerante, maximis calamitatibus monasterium suum divexari luxit. Hassorum siquidem copiae repetitis vicibus monasterium violenta manu invadentes 80 currus re frumentaria onustos in castra sua avexerunt. Quo tempore laudgravio Hassiae ad civitatem Giengen castra metante, Ludovicus iunior comes Oettingensis ducis Saxoniae et confoederatorum instinctu in monasterium 25 40 equitibus et 60 sclopetariis stipatus irruit, eidemque infidelitatis et habiti cum caesareanis commercii crimen primum obiecit, sequenti vero die abbati et conventui nefarias quasdam leges, orthodoxae fidei adversantes, dictans, sanctae missae sacrificium caeteraque divina officia more catholicorum celebrari sub gravissima capitis poena prohibuit. Quibus omnibus tamen religio- 30 sissimus abbas, malens vitae et rei temporariae quam divinae periculum facere, constanter restitit. Ludovico ad landgravium reverso, monasterio et oppido Neresheimensi annona pro exercitu magna victualium inopia laborante subministranda et propriis sumptibus in castra avehenda extorquetur. Quae res falso rumore ad caesaris aures delata, magnam illius in Neres- 35 haimenses indignationem concitavit. Ex caesareanis enim castris nobilis Christophorus a Stain 16. Novembris advolans, Nereshaimensibus de perfidia accusatis spoliationem et extremum excidium minitatus est, abbati vero de fide in caesarem suspecto 40 philippeorum primum, dein ducentorum et amplius coronatorum mulctam imposuit. In tantis angustiis deprehensus 40 Joannes abbas hoc saltem solatii habuit, quod augustissimum imperatorem Carolum V. hospitio excipere meruerit. Cum enim hostiles copiae audita Saxonum clade in fugam Gamundiam versus agerentur, caesar fugientium tergis insistens cum exercitu suo totam late Hartfeldiam occupavit, ipse vero in monasterio nostro, iam omnibus licet viribus exhausto, 25. Novem- 45 bris noctem transegit. Mane facto hora octava caesar sanctae missae sacrificio, Joanne abbate sacrificante, interfuit, quo finito mox ientaculum sumpturus mensae accubuit. Remota mensa, Joanni abbati ad caesareae dexterae

osculum gratiose admisso pretiosam mitram multo auro ac gemmis splendidam, tanto caesare dignum munus, in iugem sui memoriam donavit, et monasterio excessit.

1550. Monasterio parum ex bellicis turbinibus respirante, Joannes abbas tres insignes campanas simul 80 centipondia continentes magnis expensis comparavit, divorumque tutelarium honori consecravit. Dum vero haec aliaque plura pro divini cultus augmento ac monasterii ornamento utiliter gerit, atrocior multo quam hactenus visa tempestas eum sibique concreditam Dei domum corripuit. Sequenti enim anno

1552. pridie Nonas Maii spoliato iam ac devastato per Mauritii Saxoniae ducis copias coenobio, Joannes 20 equitibus a Ludovico iuniore comite de Oettingen emissis comprehensus, ac in arcem Wallerstain deductus, ibidem 14 fere diebus inter varias exagitationes carceribus detentus est. Dehinc ad monasterium suum redire permissus, postero die una cum patre priore ac patre oeconomo denuo captivus in dictam arcem abductus est, ubi eos dictus comes sibi omnes pecunias, omnia etiam ut vocant clenodia, templi ornamenta, calices, capsulas, omnia etiam litterarum monumenta extradere multis interpositis minis iubebat. Tergiversantes vero carceribus tamdiu mancipabat, donec aut certissima recuperandi spe aut metu maioris damni inducti cunctam monasterii substantiam cum 10700 aureis numeratis, vasa etiam omnia argentea et aurea, quae simul iusto pondere et valore 6 marcas auri Arabici et 200 marcas argenti optimi appendere contradiderint, et insuper obligationes multas ad 30 millium aureorum summam se extendentes in se susceperint. Libertati restitutus abbas anno

1553. rursus a Friderico comite de Oettingen obligationem annui census pro 4 milibus aureorum, donec tota summa redimeretur, persolvendi subire iussus est. Tantis malis pressus abbas augustissimo imperatori Carolo V. violentas comitis exactiones et spoliationes litteris exponi facit, eiusque in hoc miserrimo monasterii statu caesaream opem suppliciter implorat, spe sua minime frustratus. Rei enim indignitate commotus caesar comitem praedonem primum interminata sua indignatione ad restitutionem ablatorum faciendam compellit, deinde monasterium diplomate Bruxellis, ubi tunc morabatur, expedito ab omnibus obligationibus vi et minis contra ius fasque extortis liberum pronuntiat. Procellis hisce agitata Dei domus non minus in spiritualibus quam temporalibus iacturam pati debuerat, ni continuo vigilantissimus pater vacillantem disciplinam verbo ac religiosae vitae exemplo suffulcisset. Senio tandem ac aerumnis fractus anno

1566. pedum abbatiale libere posuit, idque moderandum canonice electus suscepit Georgius Gerstmayr, qui statim in initio sui regiminis, ut disciplinam regularem emendaret, saluberrimas condidit leges, easque suis monachis perpetuo observandas tradidit. Stabilito vigore monastico ad rem domesticam convertitur et anno

1568. complura aedificia bellorum motibus labefactata restituit, alia e fundo exstruxit, psallentium chorum ampliavit, templum aris et sacra suppellectili haud parvis sumptibus comparata exornavit, sacras divorum reliquias auro argentove condecoravit, bibliothecae quoque pro suo in Musas amore magnam pecuniarum summam impendit, inter haec tamen in omnes, praecipue egenos, beneficus, auditus ubique pauperum pater et afflictorum asylum. Eodem curante, anno

1569. die 21. Augusti a reverendissimo domino Michaele Dornvogel episcopo Adramyteno et suffraganeo Augustano, praesentibus reverendissimis dominis Benedicto abbate in Werdea et Bartholomaeo abbate in Fultenbach, ecclesia huius monasterii in honorem sanctorum Udalrici et Afrae solenni ritu consecrata est, eamque illustrissimus dominus Fridericus senior comes de Oettingen varia ac diviti suppellectili ditavit exornavitque.

1570. Hoc et subsequentibus annis Georgius abbas monasterium omni aere alieno, quo multum gravabatur, lieberavit et multa bona redemit, auctisque hoc modo annuis redditibus, religiosorum quoque adauxit numerum, e quo

1572. reverendissimus dominus Joannes Schweickhofer felici morte expunctus est, abbas olim laudatissimus et chronographus noster diligentissimus, omni scientiarum genere, ut relicta eius manuscripta testantur, mirifice excultus etc. usque ad a. 1721.

---

4. Chronicon Elvacense.

Incipit cronica ab incarnatione Domini.

1. Anno Caesaris Augusti quadragesimo secundo Jesus natus est. Tertio decimo die eiusdem anni a Magis adoratur.
2. Herodes in Bethlehem pueros occidit.
6. Herodes moritur. Archelaus regnat.
15. Archelaus apud caesarem accusatus a Judaeis in Vigenuam relegatur.
30. Jesus Christus baptizatus est a Johanne.
32. Johannes baptista decollatur.
46. Pilatus se manu sua peremit.
47. Matthaeus euangelium scripsit.
63. Jacobus frater Domini occiditur a Judaeis.
101. Clemens papa et post eum Alexander papa martyrio coronatur.
237. Philippus cum Philippo filio regnavit. Hic primus omnium imperator christianus fuit.
242. Affra passa est.
245. Decius regnavit.
247. Origines doctor defunctus est.
278. Dioclecianus cum Maximiano regnavit.
298. Constantinus Helenae filius regnavit annis triginta. In illis temporibus sancta crux inventa est.
343. Julianus caesar apostata regnavit.
368. Sanctus Ambrosius, sanctus Martinus, sanctus Severinus episcopi claruerunt
433. Johannes baptista duobus monachis orientalibus caput suum revelavit.
508. Sigismundus rex Burgundiorum interficitur.
553. Mauricius regnavit.
565. Gregorius papa Anglos convertit ad Christum.
605. Gregorius papa obiit.
688. Pippinus primus regnum coepit.
715. Leo imperium suscepit.
716. Karolus filius Pippini regnum coepit.
737. Beda nobilis presbyter obiit.
738. Initium Herolvesvelt.
739. Karolus pugnavit contra Saracenos.
740. Karolus secundo Saxoniam intravit.
741. Karolus obiit. Leo imperator obiit. Constantinus filius regnum coepit.
742. Karlomannus et Pipinus regnum coeperunt.
744. Initium Fuldensis monasterii.
745. Karlomannus Romam perrexit.
755. Bonifacius episcopus martyrizatus est.

764. Initium loci Elwangensis, cuius fundator fuit Hariolfus episcopus.
768. Pippinus rex obiit. Karlo et Karlomannus filii eius regnare coeperunt.
771. Karlomannus obiit.
772. Adrianus pontificium suscepit.
778. Karolus contra Saracenos pugnavit.
781. Post Hariolfum abbas primus sanctus Viterbus in episcopum Augustanum postulatus est, ut prior ipse Hariolfus in episcopum Lingoniensem post obitum fratris Erlolfi.
796. Adrianus papa obiit.
800. Karolus imperator factus est.
813. Karolus imperator obiit. Ludewicus filius eius successit.
818. Fuldensis basilica dedicatur.
838. Rex Pippinus obiit.
855. Basilica sancti Kyliani concrematur.
876. Ludewicus rex obiit.
880. Karlomannus rex filius eius obiit.
896. Arnolfus Romae imperium accepit.
906. Cunradus occisus est. Ungari vastaverunt Saxoniam.
937. Hainricus rex obiit. Otto filius eius sucessit.
976. Sanctus Udalricus episcopus obiit.
1015. Hainricus Romae coronatur.
1018. Richardus Fuldae praeficitur abbas.
1022. Hainricus imperator Troiam vicit.
1024. Hainricus imperator obiit. Cunradus successit.
1038. Cunradus imperator obiit. Hainricus successit.
1049. Leo nonus papa obiit. Bruno Leucorum[1]) episcopus papa ordinatur, et Odilo Cluniacensis abbas obiit.
1056. Hainricus imperator tertius obiit.
1069. Agnes imperatrix obiit.
1071. Otto dux Bavariae ducatum amisit.
1072. Rex Hainricus quartus Ottonem ducem persequitur. Alexander papa obiit, cui Hiltbrandus, quem et Gregorium, successit.
1076. Habitum est concilium Wormaciae.
1077. Rudolfus indigena Sweviae in regem eligitur.
1078. Hainricus rex Rudolfum aggreditur.
1080. Conventus episcoporum adversus Gregorium papam.
1081. Hainricus rex Italiam petit.
1082. Hermannus ex Germania rex creatur.
1083. Hermannus origentalem Franciam invadit.
1084. Gebhardus episcopus ordinatur Constantiae. Welfo dux Wigoldum Augustensem intronizavit.
1085. Gregorius papa obiit, cui succesit Clemens papa, post quem Urbanus papa.
1087. Reliquiae sancti Nicolai translatae sunt in Varin de Mirea.
1088. Coenobium, quod vocatur Zwivulda, in primo fundatum est.
1090. Wilhelmus abbas obiit.
1093. Visus est splendor, quasi facula volans.
1094. Pestilentia hominum magna nimis.
1095. Nerensheim fundatum est, et praeficitur ei Ernest abbas. Eodem anno multi Iherosolimam ire coeperunt.

Annus ab humano Christi millesimus ortu
Et decies denus sublatis quinque meabat,
Tum populo blandis[2]) quem mittit Gallia campis
Curia solemnis Clara mandatur in urbe.

1098. Urbanus papa obiit, et multa millia hominum fame perierunt.
1099. Christiani Iherusalem bellando ceperunt.

---

[1]) Brunswicorum 1.
[2]) Blandi 2.

Anno milleno centeno, quo minus uno
Iherusalem Franci capiunt virtute poteuti.

1100. Seditio inter Hainricum et Paschalem.

1101. Nernsheim perfectum est, et Hugo abbas praeficitur eidem, cui successit Theodoricus. Cunradus filius imperatoris moritur.

1106. Hainricus imperator a filio capitur.

1107. Hainricus rex cum exercitu Flandriam ingreditur, et fit pugna apud Edingesheim.

1108. Monasterium dedicatum est apud Zwifuldam.

1109. Gebehardus episcopus Constantiensis obiit.

1110. Paschalis papa captus est.

1111. Hainricus Romam intravit pacifice, et simulata concordia a papa suscipitur. Interim pugna exorta a rege captivatur papa, sed non multo post pacificantur, et rex coronatur.

1112. Hainricus imperator Saxoniam cum exercitu petiit, rebellantibus contra eum Liuthero duce et Rudolfo marchione, sed apud civitatem Salzwitam se in potestatem regis dederunt. Eodem anno Adelbertum cancellarium, episcopum Moguntinensem, impia machinantem contra eum, cepit, et in carcerem misit, et statim Saxoniam invadit.

1114. Hainricus imperator nuptias apud Moguntiam habuit, et eodem Westevales invadens devastavit, et tute rediit.

1116. Terrae motus factus est in nonis Januarii.

1125. Hainricus imperator quintus obiit. Lotherius successit. Et Heinricus obiit, cui succesit Bilgrinus abbas.

1126. Monasterium sancti Udalrici apud Nerensheim kal. Aprilis[1]) igne cosumitur.

1127. Ulricus filius Hartmanni comitis episcopus Constantiensis obiit.

1128. Cunradus contra Liutherum regem insurgit, et terrae motus magnus factus est.

1129. Lotherius imperator consecratur. Hic per omnia humiliavit genus Hainrici.

1133. Eclipsis solis facta est magna nonas Augusti meridiano tempore, tenebraeque magnae secutae sunt.

1137. Liupoldus marchio dux efficitur Bavariae.

1139. Romae magna synodus celebratur.

1140. Liutherus imperator obiit.

1141. Rex Cunradus Bohemiam cum exercitu intravit.

1144. Innocentius papa obiit.

1145. Celestinus papa obiit, et Lucius papa obiit.

1146. Initium novi monasterii Elwacensis.

1147. Christiani Iherufalem nutu divino perrexerunt.

Anno milleno centeno tessera deno
Et septem pariter coeperat istud iter.

Sanctus Bernhardus verbum crucis praedicavit, et Cunradum regem cum numerabili exercitu Iherusalem movit.

1150. Dux Welfo cum Cunrado rege dimicavit apud Nerensheim.

1152. Cunradus rex obiit, cui fratruelis Fridericus dux Swevorum successit in regnum. Cunradus dux de Zeringen obiit.

1153. Eclipsis solis 7. kal. Februarii, lunae 27. facta est. Eugenius papa tertius obiit cui Anastasius papa successit.

1154. Anastasius papa obiit, Celestinus successit. Eodem anno Cunradus rex obiit, Fridericus succcssit.

1155. Celestinus papa obiit, cui successit Adrianus papa Anglicus. Iste unxit Fridericum imperatorem, qui eodem anno Longobardiam intravit.

1157. Ludewicus rex Franciae cum exercitu Iherusalem petiit, et bene egit.

1160. Adrianus papa obiit. Scisma inter Octavianum et Roulandum contigit, et uterque ordinatur.

1162. Fridericus imperator Mediolanenses rebelles vicit et Mediolanum funditus evertit.

1163. Fridericus imperator contra Veneceos movit procinctum.

1165. Octavianus, qui et Victor, obiit. Ordinatur Paschalis, qui et Wido.

1166. Imperator iterum collectis viribus Lombardiam intrat, et eam multipliciter flagellat.

---

[1]) Martii 2.

1167. Hoc anno Barmiam, Bononiam, Terdonam cum aliis civitatibus coegit ad deditionem. Interim Wilhelmus comes Apuliae, Siciliae, Calabriae et Terrae Laboris rex inungitur contra Fridericum.

1170. Beatus Thomas in Anglia Cantuariensis episcopus passus est.

1171. Gens Bohemorum terram istam pervagatur, et multi eorum caesi perierunt.

1173. Adelbertus abbas obiit de Rümesberch. Successit Adelbertus secundus.

1174. Fridericus imperator Italiam exercitu valido invadit et Alexandriam novam sed magnam cingit obsidione, ubi multos nobiliorum militiae suae perdidit subterranea per fossata succensione.

1177. Terminatum est scisma inter Alexandrum papam et Fridericum imperatorem.

1178. Hainricus dux Saxoniae ducatu Bavariae privatur, et ei Otto de Schire substituitur.

1180. Alexander papa obiit, et ei Lucius papa successit, post quem Gregorius octavus substituitur. Eodem anno imperator Fridericus Hainricum ducem Saxoniae delevit. Bernhardus et Otto ducatus suos obtinuerunt.

1182. Exustum est monasterium Elwangen, aurea domus, libri et claustrum. Otto dux Bavariae mortuus est. Eodem anno Gregorius papa verbum crucis praedicari fecit, et multi ad succursum Terrae Sanctae, quam gens Turcorum invaserat, signati sunt, et imperator cum eis ascendit, multipliciter ab Andronico rege Constantinopolitano per Bulgariam fatigatus iniuriis, insuper Saladini filii Saphadini deceptus insidiis fere periit.

1186. Saladinus rex Assyriorum et Caldeorum Terram Sanctam invasit.

1187. Iherusalem a paganis capta est, et multa millia hominum occisa sunt.

1188. Adelbertus abbas Elwangensis resignavit abbatiam. Cuno successit. Rogatu illius Adelberti parochia in Stimpfach a Gotfrido Herbipolensi episcopo fuit dedicata.

1189. Fridericus imperator collecta forte manu Iherusalem tendit.

Undenis demptis annis a mille ducentis
Christus ut est natus, transit mare rex Fridericus.

Qui Iherusalem petiit cum Hainrico filio suo, quam Saladinus expugnaverat, et uterque naturali morte mortuus parum perfecerunt, exercitus autem eorum mortaliter periit.

1190. Cum maiori parte exercitus in finibus Antiochiae mortuus est. Eodem anno altare Salvatoris mundi dedicatum est.

1191. Hainricus filius Friderici imperatoris contra Apuliam movit exercitum, ubi fere totam militiam, nec non et omnes principes sive nobiles perdidit.

1193. Gwillehelmus secundus Apuliae et Siciliae contra Hainricum rex erigitur.

Eodem anno rex Angliae ab Accaron rediens, quam expugnaverat, a Liupoldo duce Austriae captivatur.

1194. Imperator secundo Apuliam forti manu invadens totam sibi subiugavit, et facto foedere inter eum et Gwillehelmum Constantiam ter dennalem virginem ducens in uxorem, terras praedictas regno Romano ablatas restituit.

1197. Hainricus Apuliam subegit, ac inimicius in nobiliores quosque ipsius terrae saeviens citius interiit. Celestinus papa obiit, post quem Innocentius tertius. Census privilegiorum a Romana sede exigitur.

1198. Fames magna per tres continuos annos violenter oppressit terram hanc, plurcsque extinxit.

1199. Anno milleno bis centeno minus uno,
Res dictu mira, pro pane Dei caro visa
Creditur Augustae, sit ob hoc tibi gloria Christe.

1200. Philippus rex Swevorum successit in regnum.

1201. Civitas Elwangen incendio devastatur et claustrum.

1202. Sancta Kunegundis claruit miraculis.

1205. Cunradus cancellarius Herbipolensis episcopus occisus est.

1208. Philippus rex apud Babenberg ab Ottone palatino de Witelinspach occiditur. Otto filius Hainrici ducis Saxoniae in regem eligitur. Hertwicus Augustensis episcopus obiit, cui successit Seyfridus.

1209. Rex Otto imperialem benedictionem accepturus Romam adiit. Inde movens exerci-

tum ad Apuliam subiugandam, principibus Alamanniae interim contra eum, ut regno pelleretur, conspirantibus.

1211. Annis millenis duodenis adde ducentos,
Tunc multi pueri sunt effecti peregrini,
Et fugat Ottonem Fridricus anno sub eodem.

1212. Hoc etiam anno regina Ungariae occiditur.

1213. Fridericus rex Apuliae in regem Romanorum electus terram istam sub iurisdictione sua recepit.

1215. Concilium Innocentii papae tertii, in ecclesia Salvatoris, quae Constantiniana vocatur, cui concilio intererant 412.

1216. Innocentius papa tertius obiit, cui successit Honorius papa tertius.

1217. Cuno fit abbas in Fulda.

1218. Otto Saxonicus imperator quintus obiit.

1219. Gotboldus in abbatem eligitur, et Damiata civitas Aegypti a christianis manu bellica obtinetur.

1220. Fridericus huius nominis imperator secundus, Heinrici imperatoris filius, Romae imperialem consecutus est benedictionem.

1221. Damiata a Saracenis non bello, sed dolo est reobtenta. Crux praeclari coloris et procerae magnitudinis in coelo ab hora tertia usque post horam nonam kal. Maii apparuit.

1222. Colloquium et concilium apostolici et imperatoris apud Veronam cum principibus fuit ordinatum et non perfectum.

1225. Verbum crucis per totam ecclesiam praedicatum est, et infinita millia hominum signata sunt.

1226. Occisus est episcopus Coloniensis fraudulenter a comite de Altena, et anno eodem Hainricus rex Romanorum nuptias celebravit cum filia ducis Austriae in Nurimberga. Et filius ducis Austriae nuptias celebravit cum filia lantgravii, et in eodem loco uno die quinquaginta septem viri nimia pressura sunt suffocati. Pestis animalium, fames et defectus vigenialium graviter invaluit.

1227. Honorius papa tertius obiit, cui successit Gregorius. Seyfridus episcopus obiit Augustensis, cui successit Siboto. Multi Iherusalem cuntes interierunt.

1229. Fridericus imperator Terram Sanctam a Sarracenis invasam sine omni strepitu armorum recepit, et sic Iherusalem reddita est. Eodem anno claustrum Elwangen exustum est.

1232. Beata Elizabeth nobilis matrona Ludewici lantgravii Turingiae miraculis claruit Marburgk.

1233. Philippus Romanae ecclesiae nuntius censum privilegiorum nostrorum recepit, praesidente Gregorio octavo. Et Curiensis episcopus occiditur. Bavaria subiugatur. Eodem anno dedicatio Elwangensis monasterii, quam fecit Nuiwenburgensis Engelhardus episcopus.

1234. Regale colloquium Hainrici imperatoris apud Franckenfurth celebratur.

1235. Imperator Fridericus in Wormacia nuptias celebravit cum filia regis Angliae, et Hainricum regem filium suum captivavit, et eodem tempore in Moguntia curiam habuit, ubi septuaginta quinque principes affucrunt.

1236. Beata Elizabeth in catalogo sanctorum conscribitur, et canonice exaltatur. Imperator contra Longobardos parat expeditionem, et civitatem Vincentiam cepit.

1237. Terrae motus factus est 16. kalendas Octobris hora quasi prima, et dedicatum monasterium Babenberg sub Engelhardo Nuiwenburgensi episcopo. Eodem etiam anno imperator Fridericus cum Mediolanensibus congrediens de ipsis triumphavit, et citra septem millia hominum occidit et captivavit. Filium etiam ducis Veneciae cum curru, quod dicitur Karratsch, violenter abduxit captivum, et cum civitatibus plura castella destruxit, et Longobardiam ex magna parte vastavit.

1238. Imperator Longobardos diversis modis flagellat.

1239. Prodigium circa solem tertio nonas Junii visum est circa horam nonam. Coeli species in sanguinem versa est, et aer obscuratus est.

1240. Albertus abbas Elwangensis abbaciam resignavit. Syfridus successit.

1241. Solis eclipsis facta est maxima pridie nonas Octobris, et stellae visae, tenebraeque magnae tempore meridiano. Gregorius octavus obiit, post quem Stephanus, post quem Celestinus, post quem Innocentius quartus papa.

1242. Tartari Poloniam, Rusciam et Ungariam ad generalem desolationem redegerunt, et soldanus Aegypti et Babyloniae turrim David funditus evertit. Eodem anno Syfridus abbas Elwangen abbatiam resignavit. Ruggerus successit. Hainricus rex obiit.

1243. Innocentius papa quartus sedit.

5 1244. Gens Crosuminorum Tartaris expulsis Terram Sanctam invasit, Iherusalem, templum, sepulchrum Domini sanguine replevit, et lapidem, super quem sedit angelus, comminuit stragem infinitam exercens.

1246. Cunradus haeres regni Iherosolimitani Nernsheim incendio vastavit. Eodem anno Hainricus lantgravius Turingiae, domino papa Innocentio quarto et ceteris principibus prosequentibus, in regnum sublimatur, qui Cunradum in Franckenfurt superavit. Gotboldus abbas Elwangensis praeficitur.

10

1249. Eclipsis solis decimo septimo kal. Septembris facta est, terrae motu tribus vicibus sequente. Obiit Gotboldus abbas Elwangensis, successit Rudolfus procurator ecclesiae Elwangensis.

15 1253. Rex Wilehelmus in regem Romanorum unctus dominam Flandriae bello campestri superavit.

1254. Cunradus in finibus Ampuliae defungitur. Ampulia cum confinibus terris domino papae subiugatur.

1255. Innocentius papa obiit, cui successit Alexander papa quartus. Maria ducissa a marito suo duce Bavariae occiditur, et Willehelmus rex in Fresia occiditur. Eodem anno civitas Elwangen exusta est ab abbate Rudolfo. Obiit Cunradus rex, filius Friderici imperatoris potentissimi.

20

1260. Rex Bohemiae cum rege Ungarorum dimicavit, et filium eius et regem Cumanorum captivavit.

25 1264. Rex Francorum ad subsidium Terrae Sanctae, quam Tartari invaserant, procinctum movit. Obiit Urbanus papa quartus.

1267. Herbipolenses cum comite Hennenbergk pugnam magnam habuerunt apud Kizingen, et fecerunt victoriam cum sancto Kyliano, et multi interfecti sunt. Filius Cunradi regis in civitate Nabpel interfectus est. Princeps filius imperatoris Friderici a rege Franciae, dicto Karlotte, interfectus est, et ex utraque parte ad viginti millia corruerunt, et hoc factum est apud civitatem Nuslur.

30

1269. Obiit Otto abbas ecclesiae Elwangensis, Cunradus successit.

1270. Fames et defectus victualium gravissime invaluit.

1272. Hic constituitur clericis, ut per omnem terram christianam crucem Christi praedicarent. Eodem anno Gregorius papa misericordia Dei factus est. Hic praecepit principibus, ut regem eligerent infra terminum anni.

35

1273. Rudolfus comes de Habesburg in Romanorum regem est electus. Hic constituit, ut per omnem terram clerici decimam partem darent per sex annos. Apud Leodium celebrata est synodus sub papa Gregorio decimo. Eodem anno illustris vir de Sternberg in Herbipoli episcopus factus est.

40

1278. Uthacherus rex Bohemiae a Rudolfo rege Romanorum occiditur. Eodem anno Cunradus abbas Elwangensis decessit. Eckehardus successit.

1279. Vigilia apostolorum Philippi et Jacobi terrae motus factus est in terra Tuscanesium per quatuordecim dies, et terrae motu cessante terra aperiens os suum absorbsit civitatem Arrezc, et . . . oppida, villas, et innumerabiles diluvio perierunt. Dehinc infra diem pentecostes et octavam eius ignis durissimus emissus est in civitatem . . . et partem civitatis destruxit ingentem, et homines trecenti et viginti tres ibidem exusti sunt. Eodem anno sub Egkehardo abbate Elwangensi Ludewicus comes de Oettingen castrum Elwangense incendio vastavit, et per abbatem loci sibi traditum occupavit. Eodem anno etiam sexto kal. Februarii audita sunt tonitrua intempesto noctis silentio, visae coruscationes, et grando contra solitum morem.

45

50

1280. In epiphania Domini dominus Rudolfus de Kazenstein obiit.

1287. . . . comiti de Oettingen praesentatur. Abbas Theodoricus resignavit abbatiam Nerenshcim, cui successit Fridericus cellerarius ecclesiae Elwacensis, de Zipplingen natus. Judaei bonum Wernherum apud Rhenum in civitate quadam crucifixerunt.

55

1291. Filius Ludwici ducis Bavariae in hastiludio occisus est. Eodem anno Rudolfus rex Romanorum obiit in divisione apostolorum.

1292. Comes Adolfus de Nassawe in regem Romanorum eligitur. Soldanus Babiloniae funditus Akkaro evertit.

1294. Adolfus rex Romanorum filiam suam Rudolfo duci Bavariae matrimonialiter copulavit, et celebravit nuptias in Nurnberg quarto nonas Septembris. Eodem anno idem rex Misnam profectus marchionem ditioni suae subegit. **Item eodem anno** filius comitis de Helfenstain puer in iudicio a quodam qui ad suspendium ducendus erat, cultello transfixus fuit.

Item eodem anno post biennalem dissensionem cardinalium Celestinus papa creatur, monachus ordinis sancti Benedicti, homo bonae vitae et mirae sanctitatis, qui circumventus astutiis cuiusdam clerici, nomine Benedicti, resignavit eidem papatum, qui postea dictus fuit Bonifacius, homo mirae versutiae

1298. Anno domini 1298 in die Processi et Martiniani martyrum dominus Adolfus Romanorum rex occisus est in bello iuxta Wormaciam in campo, dicto Burgentrich, a duce Austriae Alberto, filio quondam domini Rudolfi regis Romanorum, qui statim loco sui in regem Romanorum eligitur. Item eodem anno multi Judaei sunt occisi a quodam qui dicebatur Rintflaisch, et maxime in partibus Franconiae.

1299. Hoc anno pestis animalium per omnes terras gravissime invaluit. Hoc anno rex Tartarorum et rex Cypri Terram Sanctam et sepulturam Domini obtinuerunt praeliando, et papam Bonifacium octavum postulaverunt, ut ferret eis obsidium.

1300. Hoc anno occisus est praepositus maioris ecclesiae Augustensis, dictus de Zoler, in Ulma. Hoc anno opposuerunt se principes regi Alberto, quos in multis flagellavit.

1302. Hoc anno Bonifacius papa obiit, cui successit Benedictus.

1303. Hoc anno rex Albertus cum magno exercitu Bohemiam intravit, et multi pagani occisi sunt in partibus Austriae in quadam provincia quae dicitur Bwtrich.

1304. Hoc anno rex Bohemiae obiit, et filius suus nuptias celebravit in Olmuncia. Eodem anno Eberhardus comes de Wirtemberg regi se opposuit et invictus permansit, et rex civitatem Gruningen obsedit seu metatus est, nec eam obtinuit. Item eodem anno 4. kalendas Augusti exustum est monasterium et tota civitas in Elwangen a fulmine tonitrui.

1305. Hoc anno occisus est iuvenis rex Bohemiae fraudulenter, et Albertus rex secundario intravit terram Bohemiae, et filium suum ducem Austriae regem ibi constituit.

1306. Anno praesenti quidam de exercitu regis Alberti pugnam habuerunt cum marchione Misnensi, qui ex eis quosdam occidit, et multos captivavit. Item eodem anno obiit rex Bohemiae, filius Alberti regis Romanorum.

1307. Praesenti anno Albertus rex Romanorum cum magno exercitu in Bohemia castra extendebat. Eodem anno coquinarius de Nortemberg per marchionem Misnensem in publico conflictu devictus captivabatur. Eodem anno infiniti Bavari a paucissimis Swevis fugabantur, et plurimi captivabantur, et quidam miles Bavarus ab accipitre detinebatur vi. Hoc anno dominus Hainricus comes de Luzelburg rigore regis indebite a principibus in regem Romanorum electus est.

1308. Hoc anno in die apostolorum Philippi et Jacobi occisus est fraudulenter Albertus rex Romanorum a patruo suo duce Joanne, et a quibusdam aliis, quorum unus dictus est de Wart, alter de Palmis. Eodem anno in vigilia Barnabae civitas Elwangen iterum incendio devastatur.

1309. Hoc anno de universis terris venit marinorum infinitus populus congregatus. Venerant Avione et Marsiliam, volentes transnavigare ad Terram Sanctam, manu bellica reconveniendam et de potestate Tartarorum retrahendam. Qui populus cum venisset Avione coram papa, ipsos ab omni vinculo delictorum absolvit, et ipsos redire domum mandavit. Eodem anno obiit Egkar-

dus abbas Elwangensis nationis de Swabsperg in die sancti Jeronimi, cui successit in die sancti Leodegarii Erenfridus nationis de Felberg.

1310. Hoc anno rex Hainricus Mediolanensem civitatem adivit, et secundo anno capitaneus eiusdem civitatis eidem se opposuit, quem dux Austriae cum hominibus suis occidit, et multos alios Lombardos cum eo. Eodem anno filius eiusdem in regem Bohemiae eligitur, qui Bohemiam ingressus expulit inde ducem Carinthiae et filium marchionis Misnensis, qui tenebat multas munitiones eiusdem terrae in sua potestate. Eodem anno marchio Misnensis convicit civitates terrae Turingiae et ad suam potestatem reduxit, quas rex Adolfus perantiquus marchione emerat. Hoc anno rex Hainricus in Mediolana civitate una corona imperiali scilicet ferrea coronatur, cui magnae divitiae a civitatibus terrae illius dabantur. Qui etiam magna et larga stipendia dedit omnibus Alemannis.

1311. Hoc anno civitates Eslinga et Gamundia comitem de Wirtenberg longa seditione fatigatum depraeliaverunt, et Wirtenberg castrum cum aliis plurimis castris et civitatibus destruxerunt. Eodem anno obiit Erufridus abbas de Felberg in vigilia sanctorum Nerei et Achillei, cui successit Rudolfus natione de Pfalheim.

1312. Hoc anno Hainricus rex imperator Romae consecratus, item Ludwicus comes de Oettingen Romae ab imperatore miles factus est.

1313. Hoc anno Clemens papa concilium Wiennae celebravit, et librum decretalium de codem constituit.

1314. Hoc anno soror ducum Austriae imperatori Hainrico desponsata est, sed non pervenit ad thorum, quia imperator anno eodem obiit.

1315. Hoc anno Ludwicus comes de Oettingen obiit. Item eodem anno Ludwicus dux Bavariae et Fridericus filius Alberti regis dux Austriae discorditer in reges eliguntur. Quorum Ludwicus magis rite electus coronatur, Fridericus vero ab episcopo Coloniensi in Pingen castello minus debite coronatur.

1318. Hoc anno omnes peginae et peghardi ex praecepto domini Joannis papae vestem et habitum suum deposuerunt.

1319. Hoc anno comes Ludwicus de Oettingen in Austriae civitate Wiennae nuptias cum filia regis Alberti celebravit.

1321. Hoc anno in die sanctorum martyrum Joannis et Pauli facta fuit eclipsis solis universalis in tota Alemannia, durans ab hora prima usque ad horam tertiam.

1322. Hoc anno rex Ludwicus semper augustus pugnavit cum Friderico duce Australi, et ipsum devicit captivum et fratrem eius Hainricum, nec non mille trecenti Australes meliores capti sunt. Item eodem anno papa Johannes regem Ludwicum per omnes episcopos Almanniae praecepit excommunicari, quorum episcoporum nullus executus est mandatum ipsius papae.

1323. Hoc anno marchio Brandenburgensis obiit sine haeredibus. Eodem anno rex Ludwicus marchiam Brandenburgensem filio suo contulit, et filiam regis Daciae eidem accepit in uxorem.

1324. Ludwicus rex Romanorum Burgawe cum magno exercitu obsedit, et ultimo de adventu Lewpoldi ducis Sweviae minus honeste a praedicta obsessione recessit, in quem locum idem dux se recepit. Eodem anno dux Liupoldus obiit, et Eberhardus antiquus de Wirtemberg obiit.

1325. Hoc anno rex Ludwicus Fridericum ducem Austriae a captivitate absolvit. Item eodem anno rex Ludwicus in signum amicitiae filiam suam filio ducis Friderici copulavit, cum tamen fuissent nepotes.

1326. Hoc anno capitanei terrae Lombardiae nuntios suos nobiles et divites cum magnis reverentiis ad regem Ludwicum in Monacum destinaverunt.

1327. Hoc anno rex Ludwicus Mediolanis una corona imperiali coronatur et capitaneum eiusdem civitatis captivavit.

1328. Praesenti anno rex Ludwicus sine omni strepitu bellorum Romam ingressus est, et ab omnibus senatoribus et cuncto populo Romano benigne suscipitur, et imperator coronatur. Qui statim papam Johannem Avenionis commorantem et regem Rupertum proscripsit, et alium papam constituit, unum de ordine fratrum Minorum, qui Nicolaus quartus nuncupatus est, Johanne papa adhuc vivente.

1330. Hoc anno imperator Ludwicus reconciliatus est Ottoni duci Austriae in Swevia.

1331. Hoc anno obiit Fridericus episcopus Augustensis de Faymmingen. Eodem anno rex Bohemiae opposuit se imperatori, et intravit Lompardiam, et ibi receptus honorifice a dominis Lompardiae, usurpavit sibi civitates et munitiones imperii et sedis apostolicae.

1332. Hoc anno in die sancti Oswaldi obiit Rudolfus de Pfalheim, abbas huius monasterii, cui successit eodem anno Cuno de Gundelfingen.

1333. Hoc anno obiit papa Johannes. Cui successit Benedictus duodecimus.

1337. Hoc anno ab Ungaria usque in Sweviam ascenderunt pisces infiniti in Danubio, qui dicuntur Karpfones, et homines timuerunt intoxicari.

1338. Hoc anno visae sunt locustae innumerabiles.

1342. Hoc anno obiit Benedictus papa XII, cui successit Clemens sextus. Eodem anno obiit Ludwicus comes de Oettingen iunior in die Mariae Magdalenae. Eodem anno factae sunt inundationes aquarum permaximae in tota Almannia.

1346. Hoc anno rex Angliae superavit regem Franciae bello, ubi occisus est rex Bohemiae cum plurimis dominis.

1348. Hoc anno terrae motus factus est in conversione sancti Pauli tam magnus, quod in terra Friula submersae fuerint civitates et castra et villae.

1349. Hoc anno facta sunt diversa miracula. Nam facta est maxima pestilentia in quamplurimis regionibus, et maxime in Gallia, ita quod tertius homo non remansit. Etiam in multis civitatibus, villis et oppidis sic mortui sunt, quod non remansit solus homo. Etiam armenta boum et grex porcorum et cetera animalia ita indomita facta sunt, quod nemo poterat ea domare. Et haec pestilentia visa est multis ortum habuisse a Judaeis per intoxicationes comestibilium, ac potabilium, unde sumpsit initium interitus Judaeorum, nam fere per totam Alemanniam cremati et interfecti sunt. Etiam factum est magnum miraculum a Deo, quod expressum est a multis. Nam Iherosolimis inventam dicebant tabulam marmoream emissam de coelo, in qua scriptum fuit, admonuisse Christum catholicam ecclesiam, ut converteretur a peccatis et malificiis suis, et nisi interventu gloriosissimae virginis Mariae et omnium angelorum totam ecclesiam destruxisse Deum affirmabat. Haec inspicientes fideles christiani commoti sunt, vagantes per diversas regiones publice in plateis, et coram hominibus diris flagellis trinodiis, et in quolibet nodo quatuor acutissima cacumina, nudis corporibus usque ad effusionem sanguinis se ipsos ceciderunt, cantantes insuper devotissimam melodiam, et saepius in terram in modum crucis cadentes, et iram Dei precibus et lacrimis mitigare cupientes. Etiam visum est in multis partibus Ungariae homines transmigrasse in lapides, eo modo sicut ambulare solebant. Etiam eodem anno Carolus rex Romanorum et Bohemiae certamen

habuit cum domino de Schwarzburg pro regno Romanorum, et convenerunt prope civitatem Spirensem, ubi praefatus rex victoriam obtinuit sine bello. Item eodem anno obiit Ulricus abbas in Neresheim in die sanctae Hilariae. Ei successit Waltherus natus de Bopfingen, electus in vigilia sanctae Mariae assumptionis, confirmatus vero in crastino nativitatis sanctae Mariae, sed in die purificationis anni quinquagesimi fuerat consecratus.

1350. Notatur pestilentia nullorum physicorum curam habentium, non quarta parte hominum in universo mundo climatum minus remanentium.

1351. Hoc anno in vigilia sanctorum exusta ac devastata est civitas Elwangen, nec non turris sancti Michaelis propter vesaniam ac rebellionem civium civitatis praedictae, qui adhaerentes quibusdam civibus dictis Helle et suis complicibus, nolentes eos ad petitionem quorundam dominorum nobilium dictorum Hacken a suo segrégare consilio et cohabitatione praedicti loci amovere.

1352. Hoc anno dux Austriae obsedit civitatem dictam Zürch, et non praevaluit.

1353. Hoc anno Waltherus abbas in Nernsheim, natus de Bopfingen, captus est a comite Alberto de Oettingen et male tractatus.

1354. Notatur: Romanorum rex Karulus, adiuvante duce Alberto Austriae, civitatibus et eorum nobilium complicibus ad civitatem Zurch metati sunt, minimeque praevaluerunt.

1356. Hoc anno terrae motus factus est in die sancti Lucae euangelistae et in crastino, ita ut civitas Basilea corruerit cum pluribus ecclesiis, castris et villis et oppidis, in quibus multi homines perierunt. Eodem anno mense Octobri rex Angliae naturali morte mortuus est, et filius eiusdem die sabbathi ante Michaelis cum rege Franciae pugnabat, eius filium ipsumque captivavit, et victoriam obtinuit, et ex utraque parte quatuordecim millia militum ac aliorum nobilium interfecti sunt communi populo excluso.

1357. Hoc anno obiit Albertus comes de Oettingen tertio idus Februarii, cuius consules expulerunt abbatem et conventum a monasterio Nernsheim a capite ieiunii usque ad ascensionem Domini, et despoliaverunt claustrum in multis. Eodem anno terrae motus facti sunt quam plures.

1360. Hoc anno Karulus imperator Romanus obsedit comites de Wirtenberg, et flagellavit eos in multis et omnes subditos eorum.

1364. Hoc anno visae sunt locustae innumerabiles post assumptionem Mariae virginis.

1368. Hoc anno obiit Waltherus de Bopfingen abbas in Nereshcim in die Joannis et Pauli, cui successit Cunradus natus de Dilingen, electus eodem die, confirmatus proxima dominica post Bartholomaei, et consecratus eodem die.

1374. Anno hoc incepit liga civitatum in terra Sweviae, quae crevit de die in diem in multis terris usque ad annum.

1375. Hoc anno burggravius de Nüremberg copulavit filiam suam duci Austriae, et maltrum frumenti solvebatur 7 libris in Ratispona.

1376. Hoc anno Karolus imperator obsedit Ulmam civitatem, et igne destruxit villas et castra circumiacentia post festum Michaelis, et minime praevaluit.

1377. Hoc anno civitas Rütlingen occidit quam plures comites, milites et armigeros, qui fuerunt famuli dominorum de Wirtenberg.

1378. Hoc anno Karolus Romanorum imperator obiit.

1379. Hoc anno scisma ortum est, quia electus fuit papa Urbanus Romae, et antipapa Clemens Avinione.

1384. Hoc anno occisi sunt omnes Judaei in civitate Nördlingensi per aliquos cives eiusdem, quorum capitaneus fuit quidam Schuler.

1385. Hoc anno inundationes aquarum factae sunt, et homines multi, villae vel aliae habitationes hominum in Goricia et in aliis locis saxosis per eas submersae sunt. Et Liupoldus dux Austriae cum magna militia occisus est a rusticis, dictis Schweizer.

1387. Hoc anno Wenzeslaus rex Bohemiae, filius Karoli imperatoris, confoederatus est civitatibus contra omnes.

1388. Hoc anno maxima discordia est orta inter civitates imperiales et omnes principes Sweviae et Bavariae, nec non et alios nobiles. Magna pars Bavariae a civitatibus per ignem destructa est. Comites de Wirtenberg cum civitatibus praelium commiserunt proxima dominica post assumptionis Mariae in campo iuxta civitatem Weyl, et multi ex utraque parte ceciderunt. Comes senior victoriam obtinuit. Junior comes nomine Ulricus interemptus est.

1389. Hoc anno monasterium Nernsheim per ignis voraginem fere totum consumptum est proxima feria sexta post ascensionem Domini, paucis habitaculis salvis permanentibus.

1390. Hoc anno iubilaeus annus Romae celebratus simul et abbreviatus est, ut deinceps de tricesimo in tricesimum semper peragatur. Hoc autem per Urbanum sextum inchoatum, sed per Bonifacium nonum consummatum.

1392. Hoc anno per illustrissimum principem Steffanum ducem Bavariae annus iubilaeus a sede apostolica fuit impetratus, in civitate Monaco peractus.

1396. Hoc anno rex Ungariae et dux Burgundiae cum numerosa turba electorum militum ex diversis terris aggregata fines paganorum ingressi sunt, et cum rege Turcorum pugnare coeperunt. In primo congressu Ungari fugientes terga verterunt. Dux Burgundiae captus fuit. Tota militia occisa fuit in praelio, et in captivitatem dispersa, paganis triumphantibus.

1399. Hoc anno obiit Kraffto de Kullingen, cellerarius huius monasterii, in die Agapiti, qui dicebatur quasi novus restaurator et fundator huius monasterii, quia multo tempore erat procurator et syndicus omnium bonorum nostri monasterii, cui successit Nicolaus de Felberg.

1400. Hoc anno episcopus Herbipolensis in Januario plus quam mille viros civium Herbipolensium occidit in campo prope Herbipolim. Post haec circa festum Laurentii electus est Rupertus palatinus dux Haidelbergae in regem Romanorum, vivente adhuc Wenceslao rege Bohemiae prius electo.

1403. Hoc anno Rupertus palatinus dux Haidelbergae, Romanorum rex, intravit Italiam cum exercitu suo ad intendendam dignitatem imperialem; et iter suum non peregit, quia a duce de Mayland praeventus est.

1404. Hoc anno obiit dominus Albertus Hack, abbas nostri monasterii Elwangen, in octava sancti Johannis euangelistae. Eodem anno Appollitanenses apostatati sunt a coenobio sancti Galli, et fecerunt ligam contra coenobium et dominum abbatem, nec non mediantibus illis intrabant civitatenses in regionem Appollitanensem cum mille armatis, et occisi sunt.

1405. Hoc anno obiit Nicolaus abbas de Nernsheim dictus Elchinger in vigilia Galli, succedente Ulrico de Roden, qui in die Lucae post obitus diem in abbatem electus est.

1406. Hoc anno Fridericus dux Austriae cum exercitu suo ducatum praebuit in civitatem sancti Galli contra Appollitanenses: obsederunt castrum et occisi sunt ab Appollitanensibus 300 sui exercitus. Eeodem anno Appollitanenses tali . . . . . regnabant contra ducem Austriae, quia in hoc anno triginta quinque castra et castella metati sunt.

1407. Hoc anno Appollitanenses obsederunt castrum Praegantium contra comitem Wilhelmum de Muntfort, ubi Appollitanenses occisi sunt a societate militaria. Eeodem anno civitas Lüttich, quae est caput huius dioeecesis, cum

episcopatu apostata est contra suum episcopum, et obsedit eum in civitate Mastric, ubi occisi sunt triginta sex millia virorum. Huius triumphatores fuerunt dux de Holland, frater episcopi de Lück, et dux Burgundiae circa festum Michaelis. Eodem anno comites burggravienses Fridericus et Johannes quilibet confoederatus fuit episcopo Herbipolensi, et cum magno exercitu obsederunt civitatem imperialem Rotemburg, et quatuor castra metati sunt, et civitatem hanc sublimem humiliaverunt.

1409. Hoc anno ad extirpandum scisma totius christianitatis, quod duravit triginta annis, celebratum est concilium universale in Bisa, ubi fuerunt ambasiatae undecim regum, 300 archiepiscoporum et episcoporum, praeter praelatos, quorum infinitus erat numerus, praeter omnes cardinales utriusque papae praecipue ibi existentes; et decretum est secundum universalem iustitiam, quod Alexander cardinalis, qui fuit unus fratrum Minorum, in infimo suo gradu in papam eligatur, et ambo papae degradentur, et sic praeventum est scisma et factum est trisma. Eodem anno ducissa Austriae et frater eius dux Burgundiae discordiam habebant, et haec statim pacificata fuit.

1410. Hoc anno obiit dominus Nicolaus de Felberg, cellerarius nostri monasterii, in die Afrae, cui successit Johannes de Grunberg, eodem anno.

1411. Hoc anno papa Alexander obiit, et dominus Balthasar de Coxa cardinalis Bononiensis in papam eligitur, et Joannes XXIII. nominatur. Eodem anno obiit illustrissimus et invictissimus dominus Rupertus Romanorum rex et in Haidelberg sepelitur, et in locum eius Sigismundus Ungariae rex in regem Romanorum a principibus eligitur.

1413. Hoc anno obiit dominus Eberhardus de Kirchberg episcopus Augustensis. Eodem anno omnes canonici et totum collegium ibidem unanimiter elegerunt et postulaverunt dominum Anselmum de Nenningen, custodem et canonicum ibidem, in episcopum Augustensem. Sed dominus rex Romanus existens tunc in Italia cum domino apostolico, promovit coram eo dominum Fridericum de Grafnegk abbatem Saxardinensem de Ungaria ordinis sancti Benedicti ad dictae ecclesiae praesulatum, cui idem dominus apostolicus eidem de eadem ecclesia providit, quem tamen postea certis ex causis ad ecclesiam Brandeburgensem transtulit, et praedicto domino Anselmo tanquam legitime electo de praedicta ecclesia apostolicis litteris providit: inter quos tamen magna discordia orta est, et in generali concilio Constantiensi per plures annos nunquam sedata.

1414. Hoc anno quinto kal. Novembris advenit papa Johannes XXIII. et quam plures cardinales, archiepiscopi et patriarchae, doctores sanctae theologiae et utriusque iuris, viri famosissimi ad Constantiam regalem civitatem ad celebrandum generale concilium pro extirpatione inveterati scismatis. Eodem anno circa mediam noctem nativitatis Domini advenit etiam rex Romanorum Constantiam cum magna comitiva militum et baronum pro defensione dicti concilii, tanquam immediatus advocatus ipsius ecclesiae Romanae, cum regina coniuge sua. Hoc anno Husso haeresiarcha de Bohemia Constantiae capitur, et apud praedicatores ibidem incarceratur. Eodem anno dominus rex Romanus fecit Fridericum burggravium de Nurnberg marggravium Brandenburgensem, et contulit ei totam marchiam.

Hoc anno duodecimo kal. Aprilis papa Johannes clandestine et dissimulato habitu relictis ovibus sacri concilii, non pastor sed mercenarius, a civitate et sacro concilio navigio abscessit, et in Schaffhusen advenit, et hoc cum

adiutorio ducis Friderici Austriae; propter quod dominus rex Romanus, et totum concilium praedictum quam plurimum conturbati et commoti sed minime divisi, ipsum concilium auctoritate ecclesiae propter hoc non fore dissolvendum decrererunt. Nam praedictus rex omnes principes, comites, milites, barones, civitates imperiales et omnes fideles Romani imperii sub obtentu suae gratiae et Romani imperii contra praedictum ducem Austriae crimine laesae maiestatis imo totius ecclesiae obnoxium concitavit, et ipsum omnibus bonis suis et rebus diffeudavit. Eodem anno praedictus papa deponitur, et a concilio vinctus traditur duci palatino Reni Ludwico et in Haidelberg custoditur; et sic sedes apostolica vacabat pastore usque ad tertium annum, scilicet decimum septimum. Eodem anno Husso et Jeronymus, haeresiarchae de Bohemia, sententialiter igni iudicati, comburuntur Constantiae.

1416. Hoc anno dominus Angelus de Corario, Gregorius XII. in sua obedientia nuncupatus, per suos honestos ambassiatores cum pleno et sufficienti mandato renunciat publice in sacrosancto concilio, et ordinatus est cardinalis Romanae ecclesiae. Eodem anno rex Romanus cum solemnibus ambassiatoribus sacri concilii iter arripuit ad regnum Arragoniae, volentes, si possent, Petrum de Luna, Benedictum XIII. in sua obedientia nuncupatum, inducere, ut iuri suo, quod in papatum praetendebat, similiter renunciaret, sed non valuerunt. Sed tamen omnes reges Hispaniae, Arragoniae et Navarrae cum ceteris sibi adhaerentibus suam obedientiam sibi subtraxerunt et sacro Constantiensi concilio se submiserunt. Eodem anno Turci invaserunt Ungariam, et multos christianos trucidaverunt, et secum captivos quam plurimos duxerunt.

1417. Hoc anno dominus Otto de Columna, cardinalis sanctae Romanae ecclesiae, per sacrosancti concilii Constantiensis Dei ecclesiam repraesentantis auctoritatem in summum et universalem et unicum pontificem Romanae ecclesiae est electus in civitate Constantiensi in domo mercenariorum ibidem ut in conclavi per dominos cardinales 23 numero ibidem existentes, et per deputatos quinque dicti concilii in die sancti Martini episcopi, et Martinus V. appellatus. Eodem anno omnes abbates nigri ordinis per provinciam Moguntinensem constituti, numero centum triginta sex, generale capitulum in civitate Constantiensi in monasterio Petri dicti eiusdem ordinis celebraverunt. Eodem anno magna strages facta est inter regem Franciae et Angliae, et interfecti fuerunt centum et octoginta soli milites, exceptis aliis infinitis.

1418. Hoc anno Baltasar de Coxa, olim Joannes dictus vicesimus tertius, a captivitate liberatur per Italicos prece et precio, et ab Almannia in Italiam reducitur, ibique cum domino apostolico reconciliatus cardinalis Florentinus efficitur. (Martinus papa transtulit se ad civitatem Sabaudiae propter pestem.) Eodem anno dux Fridericus de Austria domino regi reconciliatur, et rex post recessum domini papae in Swevia fere per integrum annum moram traxit in diversis locis. Eodem anno magna pestilentia hominum fere per totam Sweviam suborta est. Eodem anno dominus Anselmus per definitivam sententiam domini papae in episcopum Augustensem adiudicatur, et suo adversario de Graffeneck perpetuum silentium imponitur.

1419. Hoc anno Turci numero quasi trecenta millia terram Ungariae invaserunt armata manu. Sed rex Romanus et Ungariae congregato innumerabili exercitu quingentorum millium equitum ipsos a suis finibus potenter eiecit. Eodem anno rex Bohemiae Wenzeslaus, praedicti regis Romanorum et Ungariae

germanus, obiit, post cuius obitum haeresis Johannis Hussonis in tantum praevaluit fere in tota Bohemia, ut fideles christiani dictae haeresi resistentes et verbis aut factis reclamantes, ab ipsis inhumaniter trucidarentur, et religiosos de eorum monasteriis repellentes quosdam, alios vero vivos concremabant, et haec saevitia imo persecutio immanis erat, ut etiam se opponerent armata manu naturali domino regi eorum, Romano et Ungariae, defendendo suam perfidiam. Hoc anno celebratum est generale capitulum in Fulda per abbates ordinis sancti Benedicti in provincia Moguntinensi. Eodem anno rex Romanus et Ungariae congregato magno exercitu Ungarorum et Australium et ceterorum centum millia equitum obsedit civitatem Pragam, sed tractatibus in dolo, ut dicebant, hinc inde intervenientibus, inexpeditus recessit. Eodem anno rex Ungariae coronatur in regem Bohemiae.

1420. Hoc anno obiit dominus Johannes de Grunberg cellerarius huius monasterii, prima die post epiphaniam, cui successit Wilhelmus Vetzer. Eodem anno obiit idem dominus Wilhelmus Vetzer in die Magni, cui successit Joannes de Holzingen. Item eodem anno orta est magna discordia inter duces Wilhelmum de Monaco, Hainricum et Joannem de Bavaria, Fridericum marchionem Brandenburgensem, episcopum Eystettensem et comites de Oettingen ex una, et Ludwicum de Bavaria de Ingolstadt ex altera parte, quae guerra per triennium durabat.

1421. Hoc anno principes electores, Ludwicus videlicet palatinus, archiepiscopus Moguntinensis, Coloniensis, Trevirensis, dux Austriae, marchio Misnensis, et quam plures alii principes et barones cum civitatibus imperialibus congregaverunt exercitum magnum militum et baronum, et obsederunt civitatem Bartz in Bohemia, et eorum adiacentes villas et cetera igne et ferro intollerabiliter devastaverunt. Sed dicti principes, quaerens unusquisque quae sua erant non quae Jesu Christi, ut dicebatur, ideo sine notabili fructu recesserunt, dicta civitate minime obtenta.

1422. Hoc anno abbates nigri ordinis in provincia Moguntinensi concilium generale celebraverunt in monasterio Selgenstadt. Eodem anno rex Romanus et omnes principes electores in Nurenberga congregant exercitum magnum iterum in Bohemiam contra haereticos, qui iterum redeuntes nihil fecerunt.

1423. Hoc anno civitates imperiales in Swevia fortissimum castrum Hohenzoller per integrum annum obsederunt, et tandem evicerunt et funditus destruxerunt. Eodem etiam anno concilium generale translatum est a papa Senis. Eodem anno papa revocavit Anshelmum episcopum Augustensem ad instantiam regis Romanorum et dominum Petrum de Schawmburg canonicum Bambergensem et Herbipolensem in locum eius subrogavit.

1424. Eodem anno dominus rex Ungariae et Bohemiae sacras reliquias, quas de Bohemia ad Ungariam transtulit, ad Nurenbergam civitatem transmisit, quae ibidem plebi in nonis Mai sunt ostensae cum magna solemnitate.

1425. Hoc anno abbates in provincia Moguntinensi ordinis sancti Benedicti celebraverunt concilium generale in Herbipoli.

1426. Hoc anno celebratum est capitulum in civitate Erfurt. Eodem anno fuit unus cardinalis et consiliarii domini regis et marggravii de Nurenberga et multi alii comites et barones in civitate Nurmberga, et ibi tractaverunt seu deliberaverunt de illis Hussonibus et haereticis, qualiter ipsi se opponerent ipsis et fidem illorum haereticorum delerent seu exstirparent; et antequam venirent in Bohemiam, plus quam quinque millia virorum interempti sunt ab illis

Hussonibus, qui fuerunt servitores ducis Saxoniae, et inter illos interempti erant novem comites, et plures civitates expugnaverunt. Et illi Hussones comitem de Nuwmburg obsederunt in civitate, et eum captivaverunt et male tractaverunt.

1427. Hoc anno tertia feria post festum omnium sanctorum reverendus pater dominus Scyfridus abbas huius monasterii vitam mutavit transitoriam in aeternam, cui successit Johannes de Holzingen cellerarius. Item eodem anno de exercitu ducis Austriae per maleficos Hussitas interfecti sunt plus quam trecenta millia virorum in ducatu Austriae. Eodem anno marchio Brandenburgensis, duces Bavariae, et multi alii comites barones et nobiles, nec non episcopi et civitates imperiales per totam Sweviam et alibi magnum exercitum congregantes iterum ad Bohemiam contra Hussitas pugnantes venerunt, sed venientes in Dachow redierunt, minime perficientes.

1428. Illo anno Hussitae sanctae ecclesiae persecutores rabidi occupabant terras Misnam, Austriam, Slesiam, Ungariam, sicut veridica narratione didicimus, magnam fecerunt populorum stragem, magnam praedam, infinita spolia asportabant, et magno incendio et devastatione utrasque regiones devastabant, et alia plura perpetrabant mala horrenda.

1429. Hoc anno Hussitae, inimici omnis iustitiae saevissimi, praecipue terram occupabant Misnensium et plagam Austriae, in quibus utrisque mala nefanda perpetrarunt, sanguinem effundentes in habundanti copia, et arcta eas undique devastantes paupertate, monasteria et templa evertendo, clerum utriusque status in exquisitis et inauditis torsionibus morti destinabant. Et etiam illo in tempore celebratum est capitulum provinciale nostri ordinis in monasterio sancti Michaelis in monte monachorum prope Bambergam.

1430. Huius anni circulo se volvente, Hussitae inimici Dei omnipotentis occupabant terram domini marchionis de Brandenburg, domini episcopi Bambergensis, nec non confinitimas regiones, praecipue regionem Nurenbergensium, in quibus omnibus innumera commiserunt mala, civitates, villas, castra, fora et oppida igne consumpserunt, monasteria et ecclesias destruendo everterunt, finaliter tamen sub conditione et pacto conventi terras supra memoratas, moerore et tristitia plenas et inopia confectas, ad terras suas revertendo reliquerunt. Eodem anno circa festum Jacobi exorta est fames valida fere per totam Alemanniam, ita quod maltrum frumenti hic emebatur pro octo florenis Renensibus, quantum quis solvebat quatuor libris Hallensibus. In partibus vero Sweviae superioribus tantum frumenti emebatur pro octo florenis Renensibus, quantum quis una vice commode portare potuit, et duravit caristia illa per annos fere octo.

1433. Exusta est civitas Elwangen in die Laurentii circa quintam horam noctis, et inchoavit in domo Geigers et suffecit in curia cellerarii.

1435. Hoc anno hyems ita frigida erat, quod multi per frigus interierunt. Hoc anno celebratum est capitulum provinciale nostri ordinis in Basilea tempore. concilii generalis ibidem in monasterio fratrum Minorum.

1437. Hoc anno promulgatae sunt indulgentiae notabiles datae per sacrosanctum Basileense concilium approbante Eugenio papa quarto et consentiente, quarum indulgentiarum tenor non est in partibus Teutonicae auditus. Easdem autem indulgentias in dioecesi Augustensi promulgavit quidam doctor iurista canonicus ecclesiae, nomine Heinricus Menger, per sacrum concilium ad hoc deputatus. Eodem anno feria secunda post conceptionis beatae Mariae virginis

obiit serenissimus Romanorum rex et imperator Sigismundus, natus de Lutzelburg, anno concilii Basileensis 7. Cui successit Albertus dux Austriae, princeps mirae probitatis, gener imperatoris praefati, in regno Romanorum, Ungariae et Bohemiae. Electus est autem anno 1438 in absenti, in civitate Franckfordia.

1438. Hoc anno concilium Basileense translatum est in Italiam in civitatem dictam Ferrer, ubi dominus apostolicus Eugenius quartus personaliter moram traxit.

1439. Illo anno regnaverunt pestilentiae magnae, qua de causa eodem anno mortui sunt venerabiles fratres et domini Rudolfus de Ubrichingen praepositus in Wisenbach, Ulricus Vetzer, Volmarus de Werdnaw, professi huius monasterii. Eodem anno obiit etiam Albertus dux Austriae, rex Romanorum Ungariae, Bohemiae etc. ante festum omnium sanctorum. Eodem anno obiit comes Fridericus de Oettingen in capivitate, qua tenebatur a seniore duce Ludwico de Bavaria.

1440. Hoc anno obiit Fridericus senior marchio Brandenburgensis. Eodem anno in die Symonis et Judae apostolorum obiit comes Ludwicus senior de Oettingen. Eodem anno orta est discordia inter comitem Joannem de Oettingen filium Friderici comitis, et quosdam nobiles dictos Marſchalk ex parte castri Spilberg, pro quorum auxilio opposuit se comes Wilhelmus fratri suo praedicto cum tota societate de clypeo sancti Georgii, quorum capitaneus fuit Waltherus de Hyrnheim miles, et magna pars Retiae igne devastata est ab utrisque partibus Quam discordiam sedaverunt palatinus de Reno, dux Otto etc., et comes Johannes occubuit, nec aliquod ius obtinuit.

1441. Hoc anno obiit dominus Martinus de Vezlingen, custos professus huius monasterii, cui successit Ytel Guss. Eodem anno feria tertia ante Magni confessoris fugam dederunt omnes clientes ex castro Mayenfels, quod erat obsessum per civitates imperiales, quam et funditus destruxerunt una cum civitate sibi annexa. Eodem anno paulo ante ipsi etiam destruxerunt castrum Neivenfels cum civitate parva sibi annexa sub capitaneo eorum Walthero Ehinger civi Ulmensi.

1443. Hoc anno in nocte sanctae Luciae virginis hora quasi nona perierunt et exusta sunt habitacula nostra, dormitorium, refectorium cum ambitu, cum maximo damno frumentorum. Eodem anno civitas Zurch obsessa est a Switensibus, et multum humiliata; multi namque occisi sunt per ipsos, attamen civitas illaesa permansit. Tandem recedentes et Raperswyl obsidentes, cruciaverunt eam in fame et penuria magna, qousque marchio Brandenburgensis eos inde repulit et civitatem cibavit.

1444. Hoc anno exivit delphinus filius regis Franciae territorium patris sui cum quinquaginta millibus virorum et amplius, inter quos fuerunt quidam dicti Armoniaci, homines feri, atroces, neque Deum neque homines timentes, qui multa mala fecerunt in partibus Elsatiae et in comitatu Montis Biligardi et Argentinensibus, viros cruciando diversis poenarum generibus, mulieres opprimendo vi etiam honestas et deturpando et post abusum earum ipsas iugulando, similiter et virgines stuprando et libidinem suam cum eis explendo. Interim quam multi eorum propter nimietatem actus luxuriae mortui sunt, sicut et mulieres. Devastaverunt etiam Elsatiam per ignis voraginem, et humiliaverunt eam. Venerunt ad praedictas partes ad iussum domini regis Friderici in adiutorium fratri suo Alberto duci Austriae contra Switenses, quorum aliquot millia ab eis occisa sunt prope Basileam, nec sunt Switenses hactenus in tantum humiliati a quovis terreno domino.

1445. Hoc anno obiit dominus Ytel Guss de Gussenberg, custos et professus nostri monasterii. Eodem anno orta est discordia inter ducem de Clefe ex una, et archiepiscopum Coloniensem ex altera parte propter quandam civitatem dictam Gors, quam praefatus dux contra ius sibi usurpavit, et pro auxilio domino Coloniensi marchio Misnensis sibi misit viginti millia Bohemorum ad obsidendum eandem civitatem, in qua personaliter erat dux iunior de Clefe, sed nihil profecerunt. Item marchio Brandenburgensis Albertus duxit in uxorem (filiam marchionis de Baden. Filius marchionis de Baden Carolus nomine duxit uxorem filiam regis Romanorum, ducis Austriae,) sororem regis Romanorum, ducis Austriae.

1446. Hoc anno comes Udalricus de Wirtemberg iunior celebravit nuptias Stutgardiae in carnisprivio cum filia ducis Hainrici de Bavaria de Landshut, Elisabeth dicta, praesentibus ibidem duce Alberto de Austria, marchionibus Brandenburgensi Alberto et Jacobo Badensi. Eodem anno post pasca obiit Ludwicus de Bavaria iunior, dictus Höferlin, filius senioris Ludwici, propter peccatum Absolonis, quod commisit in patrem; qui tamen pater statim captus est in Newburg a praefato marchione Brandenburgensi, et in Onolzbach ductus ibique aliquamdiu detentus, postea per marchionem traditus est duci Hainrico praefato patruo suo, attamen capitali inimico suo. In cuius captivitate per longum tempus detentus, mortuus est in excommunicatione concilii Basileensis propter depraedationem claustrorum sui territorii tyrannicam, et aliquamdiu insepultus mansit, donec absolveretur per papam Nicolaum quintum infra scriptum. Mortuus est autem anno Domini 1447 et, ut dicebatur, intoxicatus ad iussum patrui sui.

1447. Hoc anno exemptus est rebus humanis honorabilis religiosus vir dominus Syfridus de Bernstat, conventualis nostri monasterii, quarta feria post Reminiscere. Eodem anno obiit Eufemia ducissa de Munsterberg et comitissa de Oettingen, mater dominorum Johannis, Udalrici, Wilhelmi et Alberti comitum de Oettingen et fratrum, et etiam comitis Friderici in captivitate mortui feria sexta post Martini episcopi. Eodem anno etiam papa Felix quintus, dux Sabaudiae, copulavit filiam relictam regis Franciae duci de Bavaria et comiti palatino cis Renum Ludwico, qui celebravit nuptias in Haidelberg post festum sancti Martini. Eodem anno obiit dominus Hainricus de Lapide, abbas in Nerensheim, in crastino Ambrosii, cui successit Rudolfus Venatoris de Oettingen, conventualis monasterii eiusdem. Hoc anno obiit papa Eugenius quartus, a sacro Basileensi concilio depositus et tanquam haereticus condemnatus, qui tamen non cesserat iuri suo quod nitebatur habere in papatu, quanquam concilium alium elegerit, qui tamen paucos adhaerentes habuit; et fuit electus Nicolaus quintus ipsa die Gregorii papae, vivente adhuc Felice quinto, duce de Sabaudia, per sacrum concilium electo, et sic stetit adhuc scisma. Qui Nicolaus statim misit legatum a latere cardinalem Joannem et Sancti Angeli diaconum ad regem Romanorum Fridericum, ducem de Austria etc. pro adhaerentia, et prospere egit, et post dedit se idem legatus ad diversas plagas terrae.

1448. Hoc anno intoxicatus est serenissimus regnorum Daciae, Sweciae, Norwegiae, Gothorum, Sclavorum etc. etc. rex Christophorus, dux Bavariae, in die epiphaniae Domini et statim mortuus est. Eodem anno comes Udalricus de Wirtemberga emit comitatum Helenstain cum tota valle Prenz a comitibus de Helfenstain Ulrico et Cunrado. Eodem anno plures armigeri, quorum capi-

taneus fuit Joannes de Rechberg cum aliis quatuor, sub specie peregrinorum in navibus venerunt in civitatem Reinfeld et ipsam in dolo obtinuerunt, aliquos cives ibidem occidentes, et eam in manus suas recipientes possederunt propter destructionem castri, quod fecerant antea in odium duci Alberto Austriae et in favorem Switensium cum auxilio Basileensium.

1449. Hoc anno orta est maxima discordia, primo capitaneo existente Alberto marchione Brandenburgensi, post haec Alberto duce Austriae et Ulrico comite de Wirtemberg, quibus venerant in auxilium quam plures principes ex parte una, et inter civitates imperiales numero 72 ex parte altera, qua discordia quam plures homines perierunt, et maxime ex parte civitatum. Etiam multae villae, oppida ac castra per ignis voraginem destructa sunt, et ipsae civitates quaedam claustra destruxerunt. Quae discordia duravit per totum annum, de qua multa inaudita scribenda essent. In qua discordia monasterium Elwangen cum omnibus bonis suis, civitate, castris et villis, pacificabatur, et quieverunt, pacem procurante abbate Johanne de Holzingen. Hoc anno festum pascae erat die proxima ante festum sanctorum Tiburtii et Valeriani, in quo festo incceperunt nives in magna quantitate cadere, et duraverunt usque post Georgii; interim pecora penuriam magnam habuerunt in pascuis et alimentis foeni, de qua similis non fuit memoria tunc quantumcunque seni. Eodem anno obiit dominus generosus comes Joannes de Oettingen, sabbatho ante dominicam Cantate in die sanctorum Gordiani et Epimachi ante medium noctis, hora nona, vir bellicosus.

1450. Hoc anno celebratus est annus iubilaeus Romae, et ex monasterio nostro tres conventuales et quam plures personae Elvacenses saeculares, viri ac mulieres, perrexerunt Romam visitantes limina apostolorum Petri et Pauli cum ceteris Christi fidelibus.

1452. Hoc anno vitam transitoriam mutavit in aeternam venerabilis pater dominus Johannes de Holzingen, abbas nostri monasterii, proxima dominica ante festum sanctorum Geminorum, qui multa bona fecit huic monasterio. Eodem anno in die sanctorum martyrum Fabiani et Sebastiani electus est in abbatem Albertus Schenk de Schenckenstain. Resignavit iura electionis suae, non tamen spontanee; cui successit in abbatem dominus Joannes de Hirnheim, canonicus ecclesiae Augustensis, nec tamen obtinuit.

1453. Hoc anno circa festum ascensionis Domini Albertus Schenck de Schenkenstain resignavit iura electionis suae, non tamen spontanee, cui successit in abbatem dominus Johannes de Hirnheim eodem tempore. Eodem anno rex Ladislaus coronatus est in regem Bohemiae Pragae, et sic regnum suscepit.

1454. Hoc anno orta est discordia inter dominum abbatem de Hirnheim et amicis suis ex parte una, et conventu et amicis eorum ex parte altera, causa reformationis monasterii, et eodem sopita causa.

1456. Hoc anno octavo idus Octobris venerabilis religiosus vir dominus Hainricus de Seldneck, conventualis nostri monasterii, exemptus est rebus humanis.

1457. Hoc anno multi Almanni ac alii crucem ceperunt contra Turcos, et se transtulerunt in aquis navigando per Ungariam. Illo audito imperator Turcorum fugam dedit cum suis armigeris. Anno eodem cometa apparuit. Eodem anno rex Turcorum cum quinquaginta mille viris et amplius devastavit fere totam Graeciam, et per eundem fuit obsessa principalis civitas in Graecia nomine Constantinopolis. Plures occisi sunt in eadem, attamen civitas illaesa

permansit. Etiam totam provinciam domini Dispot sibi subiugavit. Consequenter anno eodem territorium Ungariae intravit prope civitatem Weissenburg. Ibi etiam Christi fideles victoriam obtinuerunt, et omnia arma eorum bellica vi receperunt. Etiam eodem anno generosus comes de Ciliei interfectus fuit per iuniorem gubernatorem Ungariae, nomine Unigenisch, idemque Unigenisch decollatus est propter venditionem, quam intendebat facere in regem Ladislaum.

1458. Hoc anno serenissimus rex Ladislaus Bohemiae, Ungariae etc. desponsavit sibi filiam regis christianissimi Franciae. Praefatus Ladislaus suas intendebat nuptias celebrare Pragae, qui cum magna potentia ac solemnitate sponsae obviam venit per suos ambasiatores. Tandem in civitate Praga serenissimus rex intoxicatus fuit, et ut tunc ferebatur, ab illis Bohemis philisfl., cui successit in regem Bohemiae nomine Gersigk, et in regem Ungariae alter Unigenisch iunior quatuordecim annorum. Eodem anno Albertus marchio de Brandenburg celebravit nuptias in Onolzpach ante festum Martini cum filia ducis Friderici senioris Saxoniae. Eodem anno pueri octo annorum citra vel ultra, in numero 400 peregrinaverunt ad Sanctum Michaelem situm in medio maris in monte alto, sic quod mare se divisit singulis diebus, ita quod pueri siccis pedibus intraverunt, et ibidem Domino Deo ac sancto Michaeli suas preces obtulerunt.

1459. Hoc anno honorabilis vir religiosus Cunradus Truchsäss de Ringingen vitam transitoriam mutavit in aeternam ipsa die sancti Vitalis. Eodem anno sanctissimus dominus noster Pius papa secundus plurimos Alamanniae et Italiae principes ad Mantuam civitatem ad colloquia convocarat ad resistendum Turcis christianorum inimicis, qui quidem quam plurimos christianorum fines invaserant. Haec cardinalium ac principum convocatio a Junio usque ad Februarii tempus perdurabat.

1460. Hoc anno quarta feria post dominicam Judica ecclesia Elvacensis sancti Viti, tunc temporis existens sub regula sancti Benedicti, mutata et erecta est in ecclesiam collegiatam status saecularis ob divini cultus augmentum per reverendissimum in Christo patrem ac dominum dominum Petrum presbiterum cardinalem tit. sancti Vitalis episcopum Augustensem, auctoritate sanctissimi domini nostri papae Pii secundi anno eiusdem secundo. Eodem anno gwerrae lethales ortae sunt inter Fridericum palatinum Haidelbergensem ex una, et Ludwicum ducem Bavariae, comitem Feldensem una cum comitibus de Leiningen parte ex altera, cui Friderico palatino adhaeserunt rex Bohemiae, Albertus dux Austriae, Ludwicus dux Bavariae de Landshuta, episcopi Bambergensis, Herbipolensis, et alteri parti videlicet duci Ludwico, comiti Feldensi et ipsis de Leiningen adhaeserunt dux Wilhelmus de Saxonia, Albertus marchio Brandenburgensis, archiepiscopus Moguntinus et comes Ulricus de Wirtenberg. Omnes cum omni vi et potentia litigarunt. Qua lite dux Ludwicus de Landshuta cum coadiutoribus subiugarat sibi civitatem Eystett cum episcopatu et aliquibus castris, nec non civitatem Rott, et omnes illae gwerrae sopitae sunt eodem anno. Eodem anno venerabilis dominus Ulricus de Westerstetten, huius ecclesiae collegiatae canonicus, quondam huius monasterii cellarius, vitam transitoriam mutavit in aeternam ipsa die sancti Augustini hora vesperarum.

1461. Hoc anno inter imperatorem serenissimum Fridericum ex una, et Albertum ducem Austriae fratrem ex alia parte satum est pessimum discordiae semen.

Cui duci Austriae adhaesit dux Ludwicus Bavariae de Landshuta et quamplures alii coadiutores sui. Qua de causa serenissimus imperator capitaneos substituens contra ducem Bavariae, videlicet marchionem Albertum Brandenburgensem, marchionem Carolum Badensem, et Ulricum comitem de Wirtemberg, singulis committendo vexillum imperialis maiestatis et mandans insuper omnibus civitatibus imperialibus auxilium impendere praedictis capitaneis suis, quod et fecerunt pro parte. Eodem anno regnavit pestilentia immanis in multis provinciis et praecipue hic in territorio Elwangen, durans a festo Afrae usque ad festum nativitatis Christi. Eodem anno dominus Albertus de Rechberg confirmatus est in praepositum Elwangensem. Eodem anno Dietricus de Ysemburg electus in episcopum Moguntinensem expulsus a civitate Moguncia et episcopatu, resumptis tamen viribus dominus de Ysemburg cum Friderico palatino praedictam intravit civitatem, expellens omnem clerum adhaerentem sedi apostolicae, demptis Carthusiensibus et reformatis.

1462. Hoc anno capitanei serenissimi imperatoris Friderici, videlicet Albertus marchio Brandenburgensis, Karolus marchio Badensis, Ulricus comes de Wirtemberg, nec non civitates imperiales devastarunt quam plurima castra et villas, scilicet Monheim, Graispach, Holensteinete., et civitatem Gundelfingen magna vi opprimebant, sed non obtinebant. Eodem anno Karolus marchio Badensis cum fratre suo episcopo Metensi et Ulricus comes de Wirtemberg cum multis suis armigeris et clientibus intrarunt territorium palatini, et prope Haidelbergam ipsi tres praenominati domini una cum armigeris a palatino Haidelbergensi capti et detenti Haidelbergam ducuntur, et incarcerantur quasi per annum, et postea per aliquam summam pecuniarum liberati revertuntur ad provincias suas moestissimi. Eodem anno circa festum sanctae Margaretae obviarunt simul dux Ludwicus Bavariae cum suis complicibus, et Albertus marchio Brandenburgensis cum civitatibus imperialibus circa civitatem Giengen cum magno exercitu ex utraque parte, et marchio Brandenburgensis fugatus est plurimis armigeris et clientibus captis et depraedatis. Eodem anno in vigilia Simonis et Judae civitas Moguntia obsessa depraedata et ex magna parte incensa et exusta ab archiepiscopo Adolfo de Nassaw et Ludwico comite Feldensi, expellentibus omnem clerum cum civibus adhaerentibus Dietrico de Ysemburg. Eodem anno tempore autumnali serenissimus imperator Fridericus in castro Wiennensi obsessus est a civibus Wiennensibus, iuvante eos Alberto duce Austriae, fratre praenominati Caesaris. Demum praefatus imperator serenissimus liberatus est per regem Bohemiae. Eodem anno obierunt Udalricus de Newneck, canonicus et hospitalarius huius ecclesiae, sexta feria ante festum Michaelis, et Hainricus Feldner, vicarius capellae beatae virginis, pentecostes, quibus deus omnipotens misereatur.

1463. Hoc anno circa festum Jacobi in civitate Pragensi coram rege Bohemiae facta est concordia inter serenissimum imperatorem Fridericum cum complicibus suis et civitatibus imperialibus parte ex una, et ducem Ludwicum de Landshuta cum complicibus suis parte ex altera. Eodem anno obiit Albertus dux Austriae, frater imperatoris.

1464. Hoc anno in partibus Sweviae superioris comes de Werdemberg, adiuvantibus dominis de Wirtemberg eisdem vi armatissima, pariter una quippe singulis et comitibus et inclitis nobilibus loci Hegau parte ex una, et viro alto sanguine nato de Clingenberg, adhaerente ipsis viro tam strenuo tam-

que animoso Johanne de Rechberg parte altera, Mavortia inter sese bellaque ferocissima excitarunt, adeo profecto ingentia, ut (rumor is omnes it per terras) perfortia castra, villae ingentes Vulcano ridente incendio periere, multae praeter id animae artubus corporum solutae ad aera volarunt, multi arte Peonica alligatis vulneribus miseram protrahunt vitam, alia quidem acerrima, Marte alludente, quae hic non narrandi locus, peregere. Antequam annus is exactis completur mensibus, tertia feria post Martini vir ille tam strenuus tamque bellicosus Johannes de Rechberg letali telo belli eventu percussus, vitalem animam heu defumat; ars Mercuria tenuem transfudit in auram, atraque subit mors ingentes per actus.

1465. Hoc anno Hainricus comes de Wirtemberg coadiutor efficitur ecclesiae Moguntinensis. Ea enim his temporibus maxima fuit pericula perpessa, adeo ut profecto pene videretur submergi ob bellorum atrocitatem.

1466. Hoc anno reverendus dominus Albertus de Rechberg, praepositus ecclesiae Elwangen, fidam praepositurae tam spiritualium quam temporalium suscepit administrationem. Anno illo seditio satis lethifera oritur inter Hainricum comitem de Wirtemberg, ecclesiae Moguntiae coadiutorem, et inter comitem de Wertheim, utrisque partibus deditissimis armorum et agri viris fortissimis cohaerentibus. Sat quidem grandia effecere pericula, animae, corporibus iaculis ensibusque perfossis miseram perfugere vitam.

1467. Hoc anno comes Eberhardus de Wirtemberg iunior hymenaeos celebravit nuptiarum honores cum filia Alberti marchionis de Brandenburg. Anno illo Nurmbergae maximus legatorum, episcoporum principumque terrestrium numero 19 fuerat conventus ob causam plurium turbationum christianae religionis, mundanamque pacem componere petentes ob furiosam Bohemorum perfidiam, qui incensis luminaribus deinde extinctis, campanisque compulsatis, publice per totum ferme circulum orbis in capite et membris excommunicabantur, reverendissimusque dominus dominus Petrus, sacrosanctae Romanae ecclesiae presbyter cardinalis ac ex apostolicae sedis permissione ecclesiae Augustensis episcopus, legatus a sanctissimo per omnem creatus Alemanniam affuerat, et a sede apostolica alter sapiens quivis serenissimi imperatoris legatio. Longo equidem tempore simul permansere, tandem quivis sese recepit in sua.

1469. Hoc anno post festum pascae obiit reverendissimus Petrus, nationis de Schaumberg, episcopus Augustensis, pro tunc sanctae Romanae ecclesiae presbyter cardinalis tituli Sancti Vitalis, huius collegii papali commissione erector. Eodem anno illustris princeps Fridericus comes palatinus Haidelbergensis obsedit civitatem imperialem Weissenburg, sed non obtinuit.

1470. Hoc anno orta est magna discordia inter illustres principes comites palatinos et duces Bavariae Fridericum Haidelbergensem parte ex una, nec non Ludwicum Feldensem, adhaerentibus comitibus de Lyningen parte ex altera; qui terras suas civitates et castra armata manu ex utraque parte magnus damnis devastarunt. Quae quidem discordia duravit ultra biennium, demum concordati sunt per se ipsos, instigante eos maximo damno perpesso suis in militibus, intra et extra oppidum Turckhen, quam praefatus palatinus obsedit pro tunc.

1471. Hoc anno obiit bonae famae commendabilis, vita et moribus illustris princeps Fridericus marchio Brandenburgensis, finem suum feliciter providens, et funeralia sua per se ipsum salubriter disponens, singula pro salute animae suae rationabiliter ordinando.

1.

Cum per tempora exigentibus peccatis hominum lamentabilis contra sanctam matrem ecclesiam et Christi fideles magna oriretur tribulatio per tyrannum regni Theucrorum, qui per horribiles caedes et sanguinis fidelium christianorum effusionem nobilem civitatem Constantinopolim suo iugo subiecit,

2.

Durante haeresi Boëmica per tempora per tyrannum regni Turcorum seu Teucrorum magna fit effusio sanguinis christiani, qui tyrannus magna castra civitates et villas multis trucidatis christianis suo iugo subiecit, praesertim caesaream civitatem Constantinopolim; haec enormia mala per aliquot temporum spatia grave ferebat sancti Romani imperii imperator Fridericus dux Austriae. Eodem anno circa festum sancti Joannis baptistae, convocatis spiritualibus et saecularibus principibus, ducibus et primatis civitatibusque imperialibus, qui una cum legato a latere sanctae Romanae apostolicae sedis coram imperatore apparuerunt in Ratispona, tractantes variis tractatibus, quomodo contraire possent valida manu pro liberatione ecclesiae sanctae, ut eam a tyrannica tribulatione eriperent pariter et pacificarent.

1472. Hoc anno circa festum epiphaniae visus est cometa durans sex hebdomadas.

1473. Hoc anno octava die resurrectionis Domini serenissimus imperator Fridericus Austriae dux suis a partibus discedens, ad Augustam se transtulit, convocatisque principibus cum spiritualibus saecularibusve, nec non consulibus civitatum imperialium adversus tyrannicam immanitatem Theucri pro defensione libertatequc christianitatis plura tractantes et deliberantes. Item certi principes investituram suorum feudorum petentes, imperatorque illustrissimus in habitu suae caesareae maiestatis una cum caeteris principibus electoribus in eorum habitibus consedentes, ipsos principes omni cum solemnitate investivit. Postmodum se dedit imperialis maiestas ad civitatem Treverensem, venienque Karolus dux Burgundiae honorifice imperatoriam celsitudinem acceptans, atque immensis honoribus exhibendis magna cum pretiositate procerum atque clientum. Deinde imperator serenissimus se dedit ad civitates regni, ab eis nova requirens iuramenta. In festo sancti Udalrici Eberhardus comes de Wirtenberg nuptias cum filia marchionis de Mantua celebravit.

1474. Sexta feria ante Jacobi dux Burgundiae iuxta civitatem Neus castra metatus est magno cum exercitu. In qua civitate Hermannus comes provinciae de Hassia fuit capitaneus, qui se cum suis viriliter defendens magnam duci multitudinem interfecit, visusque est ab exercitu ducis sanctus Quirinus, cuius corpus in antedicta civitate veneratur, ipseque defendens civitatem, quemadmodum hostes retulerunt. Imperator duci mandavit, quatenus civitatem illaesam deserat nec amplius offendat. Dux parvipendens mandatum, nihilominus saepius civitatem attentans expugnare. Imperator quasi totam Germaniam commovens, mandans singulis principibus et civitatibus, cum armigeris et belli instrumentis cum accederent. Circa dominicam septuagesimae dux Philippus Rhenique palatinus cum filia Ludwici ducis Bavariae sponsalia carnali copula consummavit.

1475. Imperator cum magno exercitu sedit ad Linz. Expugnato illo nec non pluribus aliis castris et villis, castra metatus est iuxta saepedictam civitatem

Neus et exercitum dueis Burgundiae . . . . . Qui animose pridie hora vesperarum vel quasi exercitum imperatoris sagittis armigerisque crudeliter invadens, tamen nihil damni intulit. Interea legatus a latere imperatorem una cum duce concordans, uterque exercitus discessit.

Eo tempore Carolus marchio Badensis viam universae carnis ingressus est. Dux Bavariae cum regina Poloniae matrimonium consummavit. Interfuerunt nuptiis imperator serenissimus, marchio Brandenburgensis et plures duces principesque.

1476 Dux Burgundiae indixit Sigismundo duci Austriae, Lotharingiae, Suitensibus, Argentinensibus bellum cum ceteris civitatibus, quae duci Burgundiae plura damna intulerunt. Qui dux Burgundiae quasi omnes civitates duci Lotharingiae devastavit expugnavitque. Postea vero dux Lotharingiae ope Suitensium aliquas recuperavit.

Circa festum Luciae obiit invictissimus illustrisque princeps Fredericus Bavariae dux Rhenique palatinus.

Orta est haeresis magna per quendam Johannem Bohem, qui invitavit populum peregrinare ad Niclaushausen, qui retulit se vidisse beatam virginem, praedicavit et dixit plura contra libertatem ecclesiasticam necnon contra rem publicam. Quae haeresis Herbipoli fuit extincta, ipse Johannes alias Banckler combustus. Episcopus vero Herbipolensis plures interfecit peregrinos, res miranda finem habuit crudelem. Dux Mediolanensis in ecclesia sancti Stephani circa nativitatem Domini interfectus est.

1477. Dux Austriae et dux Lotharingiae cum Argentinensibus et ceteris stipendiariis ducem Burgundiae una cum exercitu expugnaverunt, interfectusque est dux Burgundiae cum pluribus viris, fere tria millia armigerorum, nonnulli captivi ducti. Res plurimum miseranda stupendaque, ut christianus sanguis fidelium manibus effundatur.

5. Calendarium et Necrologium Elvacense.

Januarius.

Regulę feriales III[1]). Regulę lunę VIIII.
Prima necat iani necat astans septima fini[2]).
Januarius habet dies xxx unum, lunam xxx, mutatio cycli lunaris.

1. Kal. januarii. Circumcisio domini nostri ihesu christi.	
2. IV. non. Octava Stephani prothomartyris.	**Adelheit ob. Adelhete ob.**
3. III. non. Octava Johannis evangelistę.	
4. II. non. Octava Innocentium.	
5. non. Vigilia epiphanię.	
6. VIII. id. Epiphania domini.	
7. VII. id.	Ob. Mia de Ahcluingen, que dedit dominis x talenta.
8. VI. id. Herhardi episcopi.	
9. V. id.	
10. IIII. id. **Pauli primi heremitę.** Nicanoris diaconi de VII.	
11. III. id.	
12. II. id.	
13. id. **Octava epiphanię. Hylarii episcopi.**	
14. XVIIII. Kal. februarii. **Felicis presbiteri.**	Ob. Bernwardus l., qui dedit xxx β in Gaizhart.
15. XVIII. Kal. **Mauri abbatis.** Abbacuc et Micheę prophetarum.	
16. XVII. Kal.	**Hartmannus episcopus et abbas ob. nostre congregationis. Regenhart l. ob., qui mansum in Rodingon in usum fratrum contradit.**
17. XVI. Kal. **Antonii monachi.**	Gisela l. ob.
18. XV. Kal. **Priscę virginis et martyris.**	
19. XIIII. Kal.	Ob. Meinwardus presbiter et monachus nostrę congregationis.
20. XIII. Kal. **Fabiani pape et Sebastiani martyris.**	**Emehardus clericus ob., qui Vuolfardesbrunnon in usum fratrum dedit.**
21. XII. Kal. **Agnetis virginis et martyris.**	
22. XI. Kal. **Vincencii martyris.**	**Ilisung diaconus ob., qui marcam in usum fratrum de Gattenhouen constituit.**
23. X. Kal. **Emerentiane virginis.** Parmenae diaconi de VII.	**Henricus l. ob., qui Kesingen in usum fratrum dedit.**
24. VIIII. Kal. **Thimothei apostoli.**	
25. VIII. Kal. **Conversio sancti Pauli apostoli.**	**Lemphridus l. ob. Gebo l. ob.**
26. VII. Kal.	
27. VI. Kal. **Rabbodo puer**[3]).	

[1]) Also fängt das Jahr mit einem Dienstag an.

[2]) Bezieht sich auf die ägyptischen Tage. In quolibet mense dicuntur duo dies mali Aegyptiaci, quia ab Aegyptiis fuerunt inventi. Aegyptii enim comperientes, quod in aliqua hora dierum illorum non erat bonum sanguinare, id est, sanguinem minuere, ne aliquod opus inciperetur, illos dies vocaverunt.

Dies Aegyptiaci dicuntur, quod in his passa est Aegyptus, quorum duos tantum in singulis mensibus notamus ad memoriam, cum plures forte fuerint. Nec est credendum, quod Aegyptii, licet astrorum periti, deprehenderint dies hos infaustos in inchoatione operis vel itineris vel minutionis. Du Cange (ed. L. Favre) III, 106.

[3]) Bei dieſem Tage steht: Diem beda si homo hoc die natus fuerit vel III. kal. vel idus februarii corpus eius usque in diem iudicii integrum manebit.

28. V. Kal. **Octava sanctę Agnetis virginis.**	**Wernherus I. ob.** Ob. Livgardis et Maethildis l.
29. IV. Kal. **Valerii episcopi.**	
30. III. Kal.	**Eberhardus presbiter ob.**
31. II. Kal. **Aldegundę virginis.**	

Februarius.

Regulę feriales VI. Regulę lunę X.
Quarta nocet Februarii nocet astans tercia fini.
Februarius habet dies XXVIII, lunam XXVIIII.

1. Kal. Brigidę virginis.	**Adelhelmus I. et monachus ob., qui Trohtlingon in usum fratrum constitnit.**
2. IIII. non. Purificatio sanctę Marię virginis.	
3. III. non. **Blasii episcopi et martyris.**	
4. II. non.	
5. non. **Agathę virginis et martyris.**	**Sv̊nhere conversus et monachus ob., qui Screizesheim in usum fratrum cum variis utilitatibus delegavit.**
6. VIII. id.	
7. VII. id. **Julianę virginis.**	
8. VI. id.	
9. V. id.	
10. IIII. id. **Scolasticę virginis. Sotheris virginis.**	
11. III. id. **Desiderii episcopi et martyris.**	**Rvbertus I. ob., qui Steinbach in usum fratrum ex integro donavit.**
12. II. id.	
13. id. **Agabi prophetę.** Hic infernus factus est.	
14. XVI. Kal. **Valentini martyris.**	Ob. Hainricus diaconus, qui caritatem constituit. Ob. Hainricus dictus Engetler l., qui dedit talentum in Eggenroden.
15. XV. Kal. **Faustini et Jouitte martyrum. Sol in pisces.**	
16. XIIII. Kal. **Julianę virginis et martyris.**	
17. XIII. Kal.	
18. XII. Kal. Adam hic preeavit.	
19. XI. Kal.	**Adelhoch I. ob.**
20. X. Kal.	
21. VIIII. Kal.	
22. VIII. Kal. **Cathedra sancti Petri in Anthiochia. Ver oritur.**	
23. VII. Kal. **Vigilia.**	
24. VI. Kal. **Mathię apostoli. Locus bissexti.**	**Aba I. ob.**
25. V. Kal. **Walburge virginis.**	
26. IIII. Kal.	**Maethilis I.**
27. III. Kal.	**Rvbertus I. ob., Rudolfus I. ob., Aba I. ob.,** Ob. C̊vnradus Speculator et Livgardis uxor sua.
28. II. Kal.	

Martius.

Memento quod anno bissextili lunam februarii XXX. (am) computare debes et Martii similiter, ne ratio pascalis in calculatione vacillet.
Regule feriales V. Regule lune VIIII.
Mars tua frons cuspis prope finem quarta fit aspis.

1. Kal. Marcii.
2. VI. non. — Diemarus l., qui dimidium mansum in Niuenhen dedit.
3. V. non.
4. IIII. non.
5. III. non. Septimus embolismus. — **Siudolfus abbas ob. nostrę congregationis.**
6. II. non. Tercius embolismus. — Ob. Rûdolfus de Swabesberc, qui mansum in Ahelfingen constituit.
7. non. **Perpetnę et Felicitatis virginum.**
8. VIII. id.
9. VII. id. — **Rvdhoc abbas ob. nostrę congregationis.**
10. VI. id. — **Benedicta l. ob.**
11. V. id.
12. IIII. id. **Gregorii papę.** — Ob. Hainricus de Phalhein rector ecclesie in Sneiten, canonicus ecclesie in Fethwanc anno domini MoCCCXXI eo die quo et occisus fuit[1]) et dedit fratribus huius ecclesie XXV[2]) libras Hallensium.
13. III. id.
14. II. id.
15. id.
16. XVII. Kal.
17. XVI. Kal. **Gerdrude virginis.** — **Sigefridus conversus ob.** Ob. Sifridus l., qui predium in Taskental constituit.
18. XV. Kal. Sol in arietem. Hic mutantur anni. — Ob. Jhohannes Bebo presbiter et monachus nostre congregationis anno domini 1306.
19. XIIII. Kal. Joseph nutritoris domini.
20. XIII. Kal.
21. XII. Kal. **Benedicti abbatis.** Equinoctium vernale. Primus terminus Pascę. Primum Pasca. Quota hic fuerit luna tot epacte sunt illo anno.
22. XI. Kal. Que tenet undenas aprilis luna Kalendas, epacte nummerum servat per quemlibet annum.
23. X. Kal. Adam hic creatus est.
24. VIIII. Kal.
25. VIII. Kal. Annuntiatio sanctę Marię virginis. Crucifixio domini[3]).
26. VII. Kal.
27. VI. Kal. Resurrectio domini. — **Wicterbus abbas ob. nostre congregationis.**
28. V. Kal.
29. IIII. Kal.
30. III. Kal. — Ob. Otto miles de Phalhein eodem anno in quo etiam filius suus, rector ecclesie in Sueiten, et in tricesimo eiusdem.
31. II. Kal. Amos prophetę.

---

[1]) M₀CCCXXI . . quo . occisus fuit ist durch eine spätere Hand wieder aufgefrischt und kann daher nicht als ganz sicher gelten.

[2]) Die Zahl V ist nicht deutlich.

[3]) Dabei steht: Diem Beda si homo vel pecus hoc die vel Kalendas Augusti vel pridie Kalendas Septembris minuat infra XV dies morietur, quod enim omnes vene plene sunt, infans natus statim morietur.

Aprilis.

Regulę feriales I. Regulę lunę X.
Aprilis decimam notat undenam prope caudam.
Aprilis habet dies XXX, lunam XXVIIII.

1. Kal.
2. IIII. non.
3. III. non.
4. II. non. **Ambrosii episcopi.**
5. non. Ultima incensio lune pasce. — Ob. Hainricus Gienger, qui dat II solidos ad lumen altaris sancte Marie quos dat Willihalmus faber de orto.
6. VIII. id.
7. VII. id.
8. VI. id. — Dimudis I. ob., cuius filius Wolfmarus curiam in Wirzebvre tradidit et XII iugera vineti fratribus, ut XXX denarios inde persolvat Wirzebvrgenses. Vdalricus I. ob. Ob. Livtgardis comitissa, que quoddam predium in Egge in anniversario suo fratribus constituit.
9. V. id. Procori diac. de VII.
10. IIII. id. Ezechielis prophetę. — **Richardus abbas ob. nostre congregationis.** Anno domini 1350 ob. Cunradus dictus de Phalhain senior et miles, qui constituit nobis XX liberas Hallensium.
11. III id. — Ob. Gerbirgis soror, que in Wanbrehswiler mansum constituit.
12. II. id. **Zenonis episcopi in Uerona.** Rupti sunt fontes abyssi.
13. id.
14. XVIII. Kal. **Tiburcii, Valeriani et Maximi martyres.**
15. XVII. Kal.
16. XVI. Kal.
17. XV. Kal. Sol in taurum.
18. XIIII. Kal. Ultimus terminus pascę.
19. XIII. Kal. **Leonis noni papę.** Thimonis diaconi de VII.
20. XII. Kal.
21. XI. Kal.
22. X. Kal.
23. VIIII. Kal.
24. VIII. Kal. **Georgii martyris. Adelberti episcopi et martyris.**
25. VII. Kal. Marci evangelistę. Letania maior. Ultimum pascha. Dedicatio[1] basilice sancti Michahelis in monte sitę. — **Berengerus abbas ob. nostrę congregationis.**
26. VI. Kal. Dedicatio ad sanctam Mariam in meridiana parte monasterii.
27. V. Kal. **Noe arcam intravit.** Dedicatio altaris sancti Stephani.
28. IIII. Kal. Uitalis martyr. — **Demarus I. ob., qui Steinbac in usum fratrum dedit. Dedicatio altaris sanctę Margarethę.**
29. III. Kal.
30. II. Kal. **Quirini martyris vigilia.**

[1]) Das Wort ist ausradiert, muss aber wohl dem Sinne nach Dedicatio heissen.

Maius.

Regulę feriales III. Regulę lunę XX.
Tertia moritur maii sic septima proxima fini.
Maius habet dies XXXI, lunam XXX.

1. Kal. Philippi et Jacobi apostolorum. Dedicatio altaris sancti Nicholai. Hieremię prophetę.	
2. VI. non. **Athanasii episcopi qui composuit quicumque vult.**	**Winitharius abbas ob. nostrę congregationis.** Ob. Hainrichus de Westhusen miles, dictus de Bairshofeuen (sic), qui contulit dominis x libras Hallensium.
3. V. non. **Alexandri, Euencii, Theodoli.** Inuencio sancte crucis.	
4. IIII. non.	
5. III. non. Ascensio domini ad celos.	
6. II. non. **Johannis apostoli ante portam latinam.**	**Hatto puer ob. de sancto Kiliano.** Hiltiboldus su[1]).
7. non. Domitille, Eufrosine, Theodore martyrum.	
8. VIII. id. **Uictoris martyris.**	
9. VII. id. **Apparitio Michahelis archangeli.** Translatio sancti Nicolai.	**Hadevvic l. ob. mater advocati.**
10. VI. id. **Gordiani et Epimachi martyrum.** Quarti et Quinti martyrum. Job prophete.	Rapoto l. ob.
11. V. id. **Mammerti episcopi qui constituit triduanum ieiunium in rogationibus.**	
12. IV. id. **Nerei, Achillei et Pancracii martyrum.**	**Cvnradus advocatus ob., qui Berchtheim in usum fratrum constituit.** Obiit Ernfridus de Felberg abbas huius monasterii.
13. III. id. **Gingolfi martyris.**	
14. II. id. **Rome Bonifacii martyris.**	
15. id. Adventus spiritus sancti super apostolos.	
16. XVII. Kal.	Ob. Růdolfus de Adelmannesfelden, qui Rotensol fratribus constituit.
17. XVI. Kal.	
18. XV. Kal. Sol in geminos.	
19. XIIII. Kal. Potentianę virginis.	
20. XIII. Kal.	
21. XII. Kal. **Uolentis martyris.**	**Gerhardus abbas ob. nostrę congregationis.**
22. XI. Kal.	
23. X. Kal. Sanctorum Sulpicii et Serniliani martyrum[2]).	
24. VIIII. Kal.	
25. VIII. Kal. Urbani papę et martyris. Estas oritur.	
26. VII. Kal. **Augustini primi Anglorum episcopi.**	Ob. Cunradus Recho.
27. VI. Kal.	
28. V. Kal. **Germani episcopi.**	
29. IIII. Kal. Maximini episcopi.	
30. III. Kal.	
31. II. Kal. Petronellę virginis.	**Godeboldus advocatus ob., qui Stillenovva in usum fratrum constituit.**

[1]) Das Wort ist nicht ausgeschrieben.
[2]) In: Acta Sanctorum 2,745 stehen diese Heiligen beim 20. April.

Junius.

Regulę feriales VI. Regulę lunę XXII.
Junius in decimo ferit et quindenus ab uno.
Junius habet dies XXX, lunam XXVIIII.

1. Kal. **Nicomedis martyris.**	
2. IIII. non. **Marcellini et Petri martyrum.**	
3. III. non.	
4. II. non.	
5. non. **Bonifacii episcopi sociorumque ejus.**	
6. VIII. id. Philippi diaconi de VII.	**Kvnradus occisus de Kokon ob.**
7. VII. id.	
8. VI. id. **Medardi episcopi.**	Bern abbas ob. nostre congregationis.
9. V. id. **Primi et Feliciani martyrum.**	**Odbaldus abbas ob. nostrę congregationis.**
10. IIII. id.	
11. III. id. **Barnabe apostoli.**	
12. II. id. **Basilidis, Cyrini, Naboris et Nazarii martyrum.**	
13. id. Ultimum pentecosten.	**Grimoldus, Adelgerus . .**[1]) **ob. nostre congregationis.**
14. XVIII. Kal. Helisei prophetę.	
15. XVII. Kal. Uiti, Modesti et Crescentię.	**Geroldus monachus, Dymburc laica ob.** Emmo l. ob.
16. XVI. Kal. **Aurei et Justinę sororis eius.**	
17. XV. Kal. Sol in cancrum.	
18. XIIII. Kal. Marci et Marcelliani martyrum.	
19. XIII. Kal. **Geruasii et Protasii martyrum.**	
20. XII. Kal. Solstitium secundum Grecos.	
21. XI. Kal. Albani martyris. Decem mille martirum.	
22. X. Kal. Paulini episcopi Nolanę civitatis.	
23. VIIII. Kal. Vigilia.	
24. VIII. Kal. Nativitas Johannis baptistę.	
25. VII. Kal.	
26. VI. Kal. Johannis et Pauli martyrum.	**Heinricus presbiter et conversus ob.** Anno domini millesimo CCCCC tercio ob. reverendus pater Bernhardus de Westersteten prepositus huius collegii, qui regnavit decem menses et fuit tercius in ordine post translacionem[2]).
27. V. Kal.	
28. IIII. Kal. **Leonis papę.** Vigilia.	
29. III. Kal. Petri et Pauli apostolorum.	
30. II. Kal. Commemoratio sancti Pauli apostoli.	

[1]) Hier ist eine Rasur.
[2]) D. h. nach der Umwandlung der Abtei in eine Propstei.

Julius.

Regulę feriales I, Regulę lunę VIII.
Alter ab undeno nepa julii nonus ab illo.
Julius habet dies XXXI, lunam XXX.

1. Kal. **Octava sancti Johannis baptistę.** Aaron sacerdotis domini.
2. VI. non. **Processi et Martiniani martyrum.**
3. V. non.
4. IIII. non. **Odelrici episcopi.** Oseę et Aggei prophetarum.
5. III. non.
6. II. non. **Octava apostolorum. Guaris confessoris.** Isaię prophetę.
7. non. **Willibaldi episcopi.**
8. VIII. id. Kiliani sociorumque eius.
9. VII. id.
10. VI. id. VII fratrum filiorum sanctę Felicitatis.
11. V. id. Translatio sancti Benedicti abbatis.
12. IIII. id. Dies cuniculares.
13. III. id. **Margaretę virginis.** Johelis, Esdrę prophetarum.
14. II. id. **Ebo abbas ob.**
15. id. **Divisio apostolorum. Regensvvindis virgo et martyr.**
16. XVII. Kal.
17. XVI. Kal. Alexii confessoris.
18. XV. Kal. Sol in leonem.
19. XIIII. Kal. **Ob. Adelbertus abbas nostrę congregationis et fundator huius novi monasterii.** Ob. Cunradus l., qui mansum in Lŏben constituit.
20. XIII. Kal.
21. XII. Kal. Praxedis virginis. Danielis prophetę.
22. XI. Kal. Marię Magdalenę.
23. X. Kal. Apollinaris martyris. Ob. Rŭdegerus l., qui Tenwangen fratribus constituit.
24. VIIII. Kal. Cristinę virginis. Vigilia.
25. VIII. Kal. Jacobi apostoli. Cristophori martyris.
26. VII. Kal. Transfiguracio domini in monte. Anno domini MCCCCCII obiit reverendus pater Albertus de Rechberg prepositus, qui presedit huic collegio XXXXIII annis.
27. V. Kal. Pantaleonis martyris.
28. IIII. Kal. **Felicis, Simplicii, Faustini et Beatricis martyrum.**
29. III. Kal. **Abdon et Sennes.**
30. II. Kal. **Germani episcopi.**

Augustus.

Regulę ferialcs IIII, lunales XIIII.
Augusti primus ferit et de fine secundus.
Augustus habet dies XXXI, lunam XXVIIII.

1. Kal. Aug. Vincula sancti Petri [1]).
2. IIII. non. **Stephani papę et martyris.** Sextus embolismus.
3. III. non. **Inventio sancti Stephani prothomartyris.**
4. II. non. **Justini confessoris.**

Anno domini Mo. CCCo. XXXIIo. ob. Rudolfus abbas de Pfalhein oriundus, qui duas libras redditum sitas in Lengenberg dominis presentibus in suo anniversario constituit singulis annis dari, absenti vero nichil.

5. non. **Osvvaldi regis et martyris.**
6. VIII. id. **Sixti papę, Felicissimi et Agapiti.**
7. VII. id. **Afrę martyris. Donati episcopi et martyris.** Dedicacio capelle sancti Johannis.
8. VI. id. **Cyriaci sociorumque eius.** Dedicatio capelle Sancte Marie Magdalene et eodem die ad altare sancti Benedicti dedicatio.
9. V. id. **Romani martyris. Vigilia.**
10. IIII. id. Laurencii diaconi et martyris.
11. III. id. **Tyburcii martyris.**
12. II. id.
13. id. **Ypoliti sociorumque eius.**
14. XVIIII. Kal. **Eusebii confessoris. Vigilia.**
15. XVIII. Kal. Assumptio sancte Marie virginis.
16. XVII. Kal. **Arnolfi episcopi.**
17. XVI. Kal. Octava sancti Laurencii.
18. XV. Kal. **Agapiti martyris.** Sol in virginem.
19. XIIII. Kal. **Magni martyris.**
20. XIII. Kal. Samuelis prophetę.

Wernherus prespiter de Tanne ob.
Ob. Hedewigis uxor Spine.

Hariolfi episcopi fundatoris huius loci.
Wiberti confessoris, eodem die depositio.

Grimoldvs l. et huius cenobii monachus ob., qui et visiones in hoc monasterio mirabiles vidit.

21. XII. Kal.
22. XI. Kal. **Thymothei et Symphoriani martyrum.**
23. X. Kal. **Vigilia.**
24. VIIII. Kal. Bartholomei apostoli. Autumnus oritur.
25. VIII. Kal. **Geuesi martyris.**
26. VII. Kal.
27. VI. Kal. **Rufi martyris.** Quota hic fuerit luna tot epactę erunt illo anno excepto VIIIo. anno.
28. V. Kal. **Augustini episcopi, Pelagii, Hermetis, Juliani martyrum.**

Ytel Gûsz custos huius monasterii ob. anno Mo. CCCCo. XLV.

Sanderadus abbas ob. uostrę congregationis.

[1]) Dabei steht: Diem Beda si homo vel pecus hoc die vel pridie Kalendas septembris vel VIII. Kal. aprilis minuat infra XV dies morietur, omnes enim vene tunc plene sunt, infans natus statim morietur.

29. IIII. Kal. Decollatio sancti Johannis baptistę. **Sabinę virginis.**
30. III. Kal. **Felicis et Audacti martyrum.**
31. II. Kal. **Paulini episcopi in Treveris.**

September.

Stat Septembris acus hinc tercius inde decenus.
September habet dies XXX, lunam XXX. Hic mutantur epactę.
Quinque bis eptaque bis noni decas atque noveni. Et decas in reliquis manet ordo sequens numerorum. In his versibus notantur regulę lunares cuiuslibet mensis ita ut inicium sit a septembre.

1. Kal. **Prisci martyris. Verenę virginis. Egidi confessoris.** Jesunauę et Gedeonis prophete. — Ob. Hadewig l. de Adelmannesfelden.
2. IIII. non. Secundus embolismus.
3. III. non. **Ordinatio sancti Gregorii.** Moisi servi domini.
4. II. non.
5. non. — **Isanbertus abbas ob. nostre congregationis.** Ob. Werinherus presbiter et monachus nostre congregationis.
6. VIII. id. **Magni confessoris.** Zacharię prophetę.
7. VII. id.
8. VI. id. Nativitas sanctę Marię virginis. Adriani martyris.
9. V. id. **Gorgonii martyris.** — Ob. Diemarus l. de Werda, qui pro se et uxore sua et filio suo Berngero et duabus filiabus suis Luigardi et Gůta dedit CCXL talenta.
10. IIII. id. — **Vto abbas ob. nostrę congregationis.**
11. III. id. **Proti et Jacincti martyrum, Felicis et Regulę.**
12. II. id.
13. id.
14. XVIII. Kal. Exaltatio sanctę crucis. **Cornelii, Cypriani martyrum.**
15. XVII. Kal. **Nicomedis martyris.**
16. XVI. Kal. **Eufemię virginis, Lucię et Gemmiani.**
17. XV. Kal. **Lamberti episcopi et martyris.** Sol in libram.
18. XIIII. Kal.
19. XIII. Kal. **Januarii episcopi et martyris sociorumque eius.**
20. XII. Kal. Equinoctium autumpni. **Vigilia.**
21. XI. Kal. Mathei apostoli et evangelistę.
22. X. Kal. **Mauricii sociorumque eius. Emmerammi episcopi et martyris.**
23. VIIII. Kal. **Teclę virginis.**
24. VIII. Kal. **Conceptio sancti Johannis baptistę. Růberti episcopi.**
25. VII. Kal.

26. VI. Kal. **Justinę et Cypriani martyrum.**	
27. V. Kal. **Cosme et Damiani martyrum.**	**Irnfrit ob. Craft ob.**
28. IIII. Kal. **Venezlai martyris. Liobe virginis.**	
29. III. Kal. Dedicatio sancti Michahelis archangeli.	
30. II. Kal. Jeronimi presbiteri.	**Wichbodo parrochianus ob.**

Oktober.

Regulę feriales II. Regulę lunę V.
Sic Octobris acus hinc III. inde decenus.
October habet dies XXXI, lunam XVIIII.

1. Kal. **Remigii, Germani et Uedasti episcoporum.**	Wolfgangus l. ob.
2. VI. non. **Leudegarii episcopi et martyris.**	Ob. Meginwardus l., qui predium in Wollenberch fratribus constituit.
3. V. non. **Dedicatio basilice Sulpicii et Seruiliani.**	
4. IIII. non. **Dedicatio in ecclesia sancti Petri sub eodem cenobio.**	
5. III. non.	
6. II. non.	Ob. Hanricus monachus occisus, qui dimidium mansum in Altheim fratribus dedit.
7. non. **Marci papę, Sergii et Bachi martyrum.**	**Cůno l. ob.**
8. VIII. id. Simeonis senis, Pelagię que peccatrix appellatur.	
9. VII. id. **Dyonisii sociorumque eius.**	
10. VI. id.	
11. V. id.	
12. IIII. id.	
13. III. id.	
14. II. id. **Calisti papę et martyrum.**	**Berchdoldus laicus ob.**
15. id.	
16. XVII. Kal. Galli confessoris.	**Wolframmus laicus ob., qui Hurtenhein in usum fratrum constituit.**
17. XVI. Kal.	**Aaron abbas ob. nostrę congregationis.**
18. XV. Kal. Lucę evangelistę. Sol in scorpionem.	Ob. Jůdentha l., que predium suum in Hahelthingen constituit. Ob. Bertha que in anniversario suo constituit fratribus quinque solidos. Anno milleno ter C. LVI. in festo Luce circum contremuit mola terre.
19. XIIII. Kal.	
20. XIII. Kal.	**Regenlint l. ob.**
21. XII. Kal. Virginum XI milium. **Hilarionis monachi.**	**Lvigart l. ob. de Lŏbon.**
22. XI. Kal. **Seueri et Seuerini confessorum.**	
23. X. Kal.	
24. VIIII. Kal.	
25. VIII. Kal. Crispini et Crispiniani martyrum.	Exustum est castrum anno domini M°. CC°. LXXVIIII°. a quodam Herruch.
26. VII. Kal. **Amandi et Uedasti confessorum.**	

27. VI. Kal. **Vigia.**
28. V. Kal. Symonis et Judę.
29. IIII. Kal. **Narcissi episcopi et martyris, qui Afram convertit**
30. III. Kal.
31. II. Kal. **Vigilia omnium sanctorum. Quintini martyris, Wolfgangi confessoris.**

Ob. Růdolfus l. de Berofisbach, qui caritatem constituit. **Hazecha l. ob. de Hohenstat.**

November.

Regulę feriales V, regulę lunę VII.
Quinta necat capitis ceu tercia fine novembris.
November habet dies XXX, lunam XXX.

1. Kal. Festivitas omnium sanctorum. Cesarii, Benigni martyrum.
2. IIII. non. Quintus embolismus.
3. III. non. Pirminii episcopi.
4. II. non.
5. non. Zacharię patris Johannis baptistę.
6. VIII. id. Willibrordi episcopi.
7. VII. id.
8. VI. id. **Quatuor coronatorum.**
9. V. id. **Theodori martyris.**
10. IIII. id. Martini martyris.
11. III. id. **Martini episcopi. Mennę martyris.**
12. II. id. **Cuniberti episcopi.**
13. id. **Briccii episcopi.**
14. XVIII. Kal.
15. XVII. Kal.
16. XVI. Kal. **Otmari abbatis.**
17. XV. Kal. **Florini confessoris.** Sol in sagittarium.
18. XIIII. Kal.
19. XIII. Kal.
20. XII. Kal.
21. XI. Kal.
22. X. Kal. **Cecilię virginis.**
23. VIIII. Kal. **Clementis papę et martyris.**
24. VIII. Kal. **Crisogoni martyris.** Hiemps oritur.
25. VII. Kal.
26. VI. Kal.

Ob. Cunradus advocatus de Wa[1]), qui Cutrammeswiler fratribus constituit.

Agatha ob.

Adelgerus abbas ob. nostre congregationis.

Mehthilt l. ob., que in usum fratrum Wolfhardesbrunnen constituit.

Bvrchardus l. ob., cuius filius Wolfmarus sacerdos curiam in Wirzebvrc et XII iugera vineti fratribus constituit, ut XXX nummos inde persolvat Wirzebvrgenses.

Ob. Dyemarus miles de Westhusen.

---

[1]) Es steht nur Wa ohne Abkürzungszeichen, dürfte wohl Werda heissen.

27. V. Kal. **A quinto Kalendas decembris usque III. nonas decembris in his septem diebus adventus domini est celebrandus.**
28. IIII. Kal.
29. III. Kal. **Saturnini martyris. Vigilia.** — **Erlolfus episcopus ob., huius loci fundator.**
30. II. Kal. Andree apostoli.

December.

Dat duodena choors septem inde decemque decembri.
December habet dies XXXI, lunam XXXVIIII.
Adventum domini nostri est celebrare decembri post trinas nonas neque quintas ante Kalendas.

1. Kal.
2. IIII. non.
3. III. non. **Lucii confessoris et sancti Solę confessoris.**
4. II. non. **Barbarę virginis.**
5. non.
6. VIII. id. **Nicolai episcopi.**
7. VII. id. **Octava sancti Andreę apostoli.**
8. VI. id.
9. V. id.
10. IIII. id. **Eulalię virginis et martyris.**
11. III. id. **Damasi papę.**
12. II. id.
13. id. **Lucię virginis, Otilię virginis.**
14. XVIIII. Kal.
15. XVIII. Kal. — Hadewig l., que caritatem constituit.
16. XVII. Kal. Trium puerorum Ananię, Azarię, Misahelis. — **Alewich advocatus ob., qui Stillenowa in usum fratrum dedit.**
17. XVI. Kal. **Ignacii episcopi et martyris. Encharii episcopi.** Lazari et sororis eius Marthę.
18. XV. Kal. Sol in scorpionem.
19. XIIII. Kal.
20. XIII. Kal. — Ob. Reinlindis laica, que contulit mediam domum. Vigilia.
21. XII. Kal. **Thome apostoli in India.** Solstitium. — Rapoth ob., qui Langenhart in usum fratrum dedit.
22. XI. Kal.
23. X. Kal.
24. VIIII. Kal. **Vigilia nativitatis domini.**
25. VIII. Kal. Nativitas domini nostri. Anastasię martyris. — Ob. Helmericus presbiter et monachus nostre congregationis.
26. VII. Kal. Stephani prothomartyris.
27. VI. Kal. Johannis apostoli et evangelistę. — Ob. Sigefridus l. de Rodon.
28. V. Kal. Sanctorum innocentium.
29. IIII. Kal. **Danid regis.** — **Odelfrit l. ob., que in Sneiton sua in usum fratrum dedit.**
30. III. Kal.
31. II. Kal. Siluestri papę.

Regiſter.

A.

Aba 57.
Achalemen, Aehalm bei Reutlingen, Liutoldus com. de — 17, 21.
Adelheite, Adelhete 56.
Adelhelmus 57.
Adelhoeh 57.
Adelmannesfelden, Adelmansuelden, Adelmannsfelden, OA. Aalen. Hadewig de — 64.
Rûdolfus 60.
Sigefridus 15, 27.
Affalterwang, OA. Neresheim 26, 9, 13.
Agatha 66.
Ahelfing de Hohenahelfing, Aheluingen, Ober-Alfingen, OA. Aalen, nobilis de — 26, 10.
Mia de — 56.
Ahelfingen, Wafferalfingen, OA. Aalen 58.
Alamannia, Alemannia, Alemanni, Almannia, Almanni 30, 28. 40, 13, 39, 43. 41, 24, 36. 45, 37. 47, 34. 50, 44. 51, 23. 53, 31.
Alerheim s. Alrhaim.
Alewieh 67.
Alexandria 18, 22.
Alpersbaeh, Alpirsbaeh, Abt Hieronymus 27, 17.
Alrhaim, Alerheim, bayer. AG. Nördlingen 13, 3.
Altena, Graf von — 16, 21.
Altheim, Hohenaltheim, bayer. AG. Nördlingen 65.
Ansbaeh 49, 17. 51, 15.
Appollitanenses, Appenzeller 23, 35, 37. 43, 37, 39, 44, 45, 48, 49.
Apuliae, Siciliae, Calabriae et Terrae Laboris com. Gwillelmus 18, 17.
Arabieum aurum 32, 21.
Armoniaei, Armagnaken 48, 39.
Arragonien 45, 17, 20.
Arezzo 21, 18.
Askanien, Bernhard von — 15, 40.
Aufhausen s. Uffhusen.
Augia, Reichenau 13, 2.
Augsburg 54, 22.
Augustensis curia episcopalis 28, 19.
Augustana dioc. 28, 39. 29, 6, 29, 34, 49.
Augustani episcopi:
Anselmus de Nenningen, OA. Geislingen 24, 1. 44, 26, 32. 45, 43. 46, 36.
Christophorus 29, 25.
Eberhardus de Kirehberg, Oberkirehberg, OA. Laupheim 44, 24.
Friderieus de Faymmingen, Vaimingen, Faimingen, bayer. AG. Lauingen 22, 39. 27, 43. 41, 12.
Friderieus de Grafnegk, Grafeneck, OA. Münsingen (Gegenbisehof Anselms von Nenningen) 44, 28, 29. 45. 44.
Hartmannus, Sohn des Grafen Hartmann von Dillingen und Kyburg 20, 23. 21. 31.
Heberhardus 14, 42.
Herimannus 12, 40.
Hartwicus. Hertwieus 19, 9. 36, 55.
Joannes 26, 19.
Petrus 25, 42. 46, 37. 51, 32. 53, 28, 35.
Seyfridus, Sivridus 19, 10, 36. 36, 56. 37, 29.
Siboto 19, 38. 37, 30.
Ulrieus, Vdalrieus 14, 30. 22, 40.
Uodalsehalkus 19, 5.
Viterbus 34, 6.
Wolfhardus 22, 4.
Generalvikar:
Dornvogel, Miehael 33, 1.
Capitel: 25, 39, 45.
Dompröbste:
Truehsessius de Heffingen, Höfingen, OA. Leonberg, Hainrieus de — 25, 38.
Zoler, de — 22, 2. 39, 24.
Domdeean:
Gessel, Leonardus 25, 39.
Monasterium sancti Udalrici et Afrae 29, 3.
Abt Conradus 28, 10.
„ Joannes 28, 44.
Aurnhaim, Auernheim, OA. Neresheim 30, 7, 12.
Avignon 39, 50, 52. 41, 7. 42, 49.

B.

Baden, Markgrafen:
Jacob 49, 14.
Karl 49, 8. 52, 4, 16, 19. 55, 5.

Bayern, Bavaria, Bavari 17, 37. 22, 22, 24. 27, 37. 39, 41, 42. 43, 8. 47, 10. 55, 6.
Bayern-München:
Johann II. 46, 17.
Wilhelm III. 46, 16.
Bayern-Ingolstadt:
Ludwig der Gebartete 46, 19. 48, 13. 49, 15, dessen Sohn:
Ludwig der Höckerige, gen. Höferlin 49, 15.
Stephan III. der Kneyfel 43, 18.
Bayern-Landshut:
Georg der Reiche 26, 49. 27, 22, 24, 35.
Heinrich der Reiche 46, 17. 49, 12, 19, dessen Tochter Elisabeth 49, 13.
Ludwig IX. der Reiche 51, 37, 42 52, 1, 3, 26, 43. 54, 45.
Niederbayern:
Otto III. 22, 12.
Balghaim, Balgheim, bayer. AG. Nördlingen 23, 49.
Baltmershofen, Ballmertshofen, OA. Neresheim 25, 41.
Bamberga, Babenberc, Bamberg 16, 6. 28, 43.
Bambergensis episc. 47, 27. 51, 38.
Kloster auf dem Michaelsberg bei Bamberg 37, 46. 47, 25.
Barmia 18, 16.
Bartz, Stadt in Böhmen 46, 25.
Basel 42, 22. 47, 42. 48, 48. 50, 5.
„ Concil 47, 45. 48, 2, 5. 49, 21, 36.
Bebo, Johannes 58.
Beersbach s. Berofisbach.
Benedictus 9, 9.
Benedicta 58.
Berchdoldus 65.
Berchtheim, Bergheim, OA. Ellwangen 60.
Bernhard 17, 44.
Bernstat, Bernstatt, Bernstadt, OA. Ulm, Syfridus de —, conventualis Elvac. 49, 26.
Simon de —, abb. Neresh. 28, 25.
Bernwardus 56.
Berofisbach, Beersbach, OA. Ellwangen, Růdolfus de — 66.
Bertha 65.
Bingen 40, 28.
Bizzing, Kissingen, bayer. AG. 20, 6.
Blaubeuren, Kloster 28, 45.
„ Abt Gregor 28, 21, 41. 29, 5.
Böhm, Joh., gen. Bankler von Niclashausen 55, 16, 19.
Böhmen 17, 41. 18, 21. 22, 7, 9, 14, 15, 19, 20. 40, 6. 41, 13, 26, 49. 46, 2, 12, 32, 40, 49. 47, 12. 48, 4. 49, 5. 51, 12, 37. 52, 37, 41. 53, 25. 54, 8.
Könige:
Gersigk 51, 13.
Ladislaus 50, 37. 51, 7, 8, 9.
Wenzeslaus 43, 5, 32.
Bopfingen, Waltherus de —, abb. Neresh. 42, 4.
Braitenbuech, abgeg. Ort, OA. Neresheim 26, 13.
Braitenlohe, Breitenlohe, bayer. AG. Oettingen 22, 36.
Brandenburg, Marggrafschaft 40, 46.
Kirche 44, 32.
Markgrafen 40, 45. 46, 17. 47, 9, 27. 48, 35. 55, 7.
Albrecht 49, 7, 14, 17. 50, 6. 51, 14, 40. 52, 3, 15, 27, 28. 53, 22.
Friederich 48, 14. 53, 47.
Braunschweig, Otto IV. von — 16, 8, 11, 15.
Brenzthal 49, 48.
Bronnen s. Brunnin.
Brüssel 32, 32.
Brunnin, Bronnen, OA. Ellwangen 13, 4.
Bühlerthann s. Tanne.
Bvrchardus 66.
Burgawe, Burgou, bayer. AG.-Sitz 40, 48.
Heinricus com. de — 20, 25.
Burgund 43, 20, 23. 44, 3, 16. 55, 9, 10, 11, 24, 25.
Karl der Kühne, Herzog von -- 54, 30, 35. 55, 1.
Bursfeldenses 29, 36, 39, 41, 42.
Bursfeldensis congregatio 28, 43.
„ Hainricus 29, 14.

C.

Cadoloh, ein edler Franke 8, 33.
Kappfenburg, Kapfenburg, OA. Neresheim, commenda, castrum 26, 12, 14.
Carinthia 40, 7.
Karlmann 11, 25. 12, 31.
Karthäuser 52, 14.
Kazenstain, Kazenstein, Katzenstein, OA. Neresheim, Rudolfus de — 21, 24. 38, 52.
Kesingen, Kösingen, OA. Neresheim 56.
Chorozaim 17, 20.
Ciliei, Cilli in Steiermark, com. de — 51, 4.
Killingen s. Kullingen, Cunlingin.
Kizingen 38, 27.
Cleve, Fürst von — 49, 2, 6.
Clingenberg, abgeg. Burg, thurg. Bez. Steckborn 52, 49.
Knöringen, Ober-, Unter-Knöringen, bayer. AG. Burgau, Joannes de — 25, 3.
Kochen, Kokon, Ober-, Unter-Kochen, OA. Aalen 13, 6, Kůnradus de — 61.
Kochenburg, abgeg. Burg, OA. Aalen 26, 7.
Kösingen s. Kesingen.
Coloniensis archiepisc. 16, 21. 17, 2. 19, 33. 40, 28. 46, 22. 49, 3, 5.
Konradin 21, 7.
Constantia 38, 41, 43. 45, 12, 28, 32.
dioc. 29, 35, 49.
concilium 44, 34, 38. 45, 22.
episcopi:
Gebehardus 35, 9.
Ulricus, Ůdelricus, filius Hartmanni comitis Dilingae et Kyburgae 12, 40. 17, 33. 35, 23.

Constantinopel 50, 49. 54, 4, 11.
Craft 65.
Kuchen, Kuechen, maior et minor, Gross- und Klein-Kuchen, OA. Neresheim 23, 24. 25, 43.
Kullingen, Cunlingin, Killingen, OA. Ellwangen 13, 4. Kraffto de —, cellerarius Elvac. 43, 25.
Cunigundis 16, 4.
Cunradus, Cv̊nradus 60, 62.
Cv̊no 65.
Curiensis episc. 19, 46.
Cutrammeswiler, Connenweiler?, OA. Crailsheim, woselbst Ellwangen begütert war, 66.
Kyburg et Dillingen, com. Hucbaldus 26, 37. Udalricus, episc. 26, 37.

D.

Dachow, Dachau, Böhmen, Kr. Pisek 47, 13.
Dänemark, König Christoph von — 49, 45.
Damiat, Damiette 16, 18.
Tanne, Bühlerthann, OA. Ellwangen, Wernherus prespiter de — 63.
Danubius 41, 19.
Tartari 39, 51.
Taskental, Deschenhof?, OA. Gaildorf 58.
Deckingen, Deggingen, bayer. AG. Nördlingen, monasterium 28, 30.
Abt Gregorius Dietay 30, 47.
Demarus, Diemarus 58. 59.
Tenwangen, Dewangen, OA. Aalen 62.
Terdona 18, 16.
Terra Sancta 18, 31. 21, 50. 39, 50.
Deutsche Kaiser und Könige:
Adolf von Nassau 40, 10.
Albrecht I. 22, 4, 7, 14, 17, 19, 20. 39, 46. 40, 32.
Albrecht II. 48, 2, 10.
Friederich I. 15, 45. 17, 50. 18, 4, 9, 11, 18, 22, 25.
Friederich II. 15, 36, 37, 40. 16, 11, 17, 25, 31.
Friederich III. 48, 47. 49, 42. 51, 48. 52, 15, 34, 42. 54, 13, 21.
Heinrich IV. 12, 35. 15, 11, 18. 17, 24, 27.
Heinrich V. 12, 38. 15, 12, 14, 20, 22, 29.
Heinrich VII., Sohn Friederichs II. 16, 22.
Heinrich VII. von Luxemburg 22, 26, 32. 39, 43. 40, 3, 10, 19, 23.
Karl der Grosse 8, 27.
Karl IV. 41, 49. 42, 18, 32, 43, 47.
Karl V. 31, 42. 32, 26.
Konrad III. 15, 36. 17, 41, 45, 47, 50.
Konrad, Sohn Heinrichs IV., Gegenkönig 15, 9.
Ludwig der Bayer 23, 3. 40, 25, 27, 40, 43, 46, 48, 52, 53. 41, 2, 3, 5, 11.
Rudolf von Habsburg 21, 9, 13, 15, 32, 36.
Ruprecht von der Pfalz 43, 31, 33. 44, 21.
Sigismund 44, 23. 48, 1.
Wenzel 45, 49.
Thomas, 18, 19.
Dillingen u. Kyburg, Grafen:
Albert 17, 49. 18. 20. 19, 20. 20, 30, 32, 40.
Hartmann 17, 35. 18, 28.
Hupald, Vater des Hartmann 17, 1, 30.
Ulrich, Sohn des Hartmann 17, 33.
Dimudis 59.
Dischingen, OA. Neresheim 25, 11.
Dispot 51, 1.
Donauwörth, Kloster zum hl. Kreuz 29, 31.
Abt Benedict 33, 2.
Treuchtlingen s. Trohtlingon.
Trier 46, 22. 54, 29.
Trohtlingon, Treuchtlingen, bayer. AG. Pappenheim 57.
Truchsessius de Heffingen, Höfingen, OA Leonberg, Hainricus praepositus eccl. Augustanae 25, 38.
Turci 18, 32. 43, 22. 45, 22, 46. 50, 44, 45, 47. 51, 25.
Turckhen, Dürkheim, bayer. AG.-Sitz 53, 45.
Turingia 40, 9.
Dymburc 61.

E.

Eberhardus 57.
Ebinoten, Ebnat, OA. Ellwangen 13, 5.
Ebnath, Ebnat, OA. Neresheim 27, 10.
Egge, Eck, OA. Ellwangen 59.
Eggenroden, Eggenroth, OA. Ellwangen 57.
Ehinger, Walther, Ulmer Patrizier 48, 29.
Elchingen, OA. Neresheim 22, 29.
Elchingen, Ober-Elchingen, bayer. AG. Neu-Ulm, Kloster 28, 31. 29, 8.
Abt Johannes 28, 22, 37.
Wilhelm Almansmus, Gegenabt von Abt Nicolaus 23, 30.
Eichstätt 29, 35. 46, 18. 51. 43.
Ellwangen: Elchenfanc 8, 36. Elewangen 10, 19.
Elwangense castrum 21, 22. 38, 49.
Elfacensis, Elwangen civitas 15, 42. 36, 51. 38, 21. 39, 48. 42, 9. 47, 39.
Elvacensis ecclesia 51, 28.
Elewangensis locus 13, 42.
Elewangense, Elwacense monasterium, claustrum 12, 31. 16, 28. 35, 34. 36, 15. 37, 32, 37. 39, 32. 50, 14.
Elwangen territorium 52, 8.
Äbte:
Aaron, Arn (1046—1061) 14, 41, 44. 65.
Adelger (1094—1102) 12, 35. 61. 66.
Albert I. (de Rümesberch, wahrscheinlich Ronsberg, bayer. AG. Ober-Günzburg, 1136—1173) 15, 39. 36, 6.
Albert II. (1173—1188) 15, 44. 36, 6, 23, 24. 62.
Albert III. (resign. 1240) 37, 54.
Albert IV. (Hack von Wellstein, OA. Aalen, resign. 1400) 43, 36.

Albert von Schenkenstein (erhielt die päpstl. Bestätigung nicht, 1452—1453) 50, 31, 34.
Berengar (1024) 59.
Bern 61.
Ebo (1102—1113) 15, 26. 62.
Ekkehard (von Schwabsberg, OA. Ellwangen 1278—1309) 21, 21. 38, 42, 48. 39, 53.
Erenfried (von Vellberg, OA. Hall 1309 bis 1311) 40, 2.
Gerhard 60.
Gotbold I. (1221) 37, 14. 38, 11, 13.
Gotbold II. (1246—1249) 20, 19.
Grimoald († 872) 61.
Hariolf 34, 1, 6, 7.
Hartmann (1003) 56.
Helmerich (1118—1136) 15, 26, 27.
Johann I. (von Holzingen, bayer. AG. Ellingen 1427—1452) 24, 18. 47, 7. 50, 15, 28.
Johann II. (von Hürnheim, bayer. AG. Nördlingen 1453—1460) 50, 32, 36, 39.
Isambart (1090—1094) 64.
Konrad (1269—1278) 38, 32, 41.
Kuno I. (1188—1221) 15, 44. 16, 3. 36, 23.
Kuno II. (von Gundelfingen, bayer. A.G. Lauingen 1332—1367) 41, 17.
Obert († 1035) 14, 37.
Odbaldus 61.
Otto (1256—1269) 38, 32.
Reginger (1061—1076) 14, 44, 47.
Richard I. (1035) 14, 37. 59.
Richard II. der Rothe (1113—1118) 15, 26.
Rudolf (1249—1255) 38, 13, 21.
Rudolf (von Pfalheim, OA. Ellwangen 1311 bis 1332) 40, 18. 41, 16. 63.
Rugger (1242—1246) 38, 3.
Rvdhoc 58.
Sanderad 63.
Siefried I. (1240—1242) 37, 54. 38, 2.
Siefried II. (Gerlacher 1400—1427) 47, 6.
Udo (1076—1090) 14, 47. 64.
Wicterp 34, 6. 58.
Winithar (979. 987) 60.
Pröpste:
Albrecht I. (von Rechberg 1461—1502) 26, 7, 9. 52, 9. 53, 14. 62.
Johann von Hürnheim (resign. 1461) 26, 6.
Cellerarii:
Friederich von Zipplingen, OA. Ellwangen 38, 54.
Johannes von Holzingen 46, 15.
Johannes von Gromberg, OA. Ellwangen 44, 18. 46, 13.
Ulrich von Westerstetten 51, 45.
Wilhelm Vetzer 46, 14.
Custodes:
Martin von Itzlingen, OA. Neresheim 48, 23.
Ytel Güss von Güssenberg, Ruine bei Hermaringen, OA. Heidenheim 48, 24. 49, 1. 63.
Hospitalarii:
Ulrich von Neuneck 52, 37.
Mönche und Geistliche:
Ermenrich 8, 1, 3, 8, 15, 20, 29. 9, 3, 25, 38, 41. 10, 13, 24. 11, 3, 14, 41.
Gerold 61.
Grimold 9, 34, 42. 10, 1, 25. 11, 1.
Heinrich von Seldneck 50, 42.
Mahtolf 8, 6, 8, 14, 22, 32. 9, 6, 28, 39, 42. 10, 16, 28. 11, 7, 15, 42.
Siefried von Bernstadt 49, 26.
Volmar von Werdnau 48, 9.
Elsass 48, 40, 45.
Elisabeth 16, 29, 34.
Emehardus 56.
Emershofen, Emershofen, bayer. AG. Weissenhorn, Eberhardus de—, abb. Neresheim. 26, 33.
Joannes de—, dictus de Fraudenbergk 25, 26, 28, 47.
Wolfgangus de —, dictus de Fraudenberg 28, 5.
Emerstetin, Hammerstadt?, OA. Aalen oder eines der vielen Stetten 13, 5.
Emmo 61.
England 16, 31. 41, 25. 42, 24. 45, 34.
Erfurt 28, 38. 46, 44.
Erlolf, Bischof von Langres 8, 23. 9, 2, 6. 10, 18. 12, 32, 37. 67.
Esslingen 40, 14.

F.

Faucense monasterium, St. Mang in Füssen 29, 4.
Faymmingen, Faimingen, bayer. AG. Lauingen, Fridericus de —, episc. Augustensis 41, 12.
Felberg, Vellberg, OA. Hall, Erenfridus, Ernfridus de-, abb. Elvac. 40, 2, 16. 60.
Veneti 18, 11.
Verona 16, 19.
Ferrara 48, 6.
Vetzer, Wilhelmus, cellerarius Elvac. 46, 14, 15.
Ulricus 24, 25.
Vinsterlohe, Finsterlohr, OA. Mergentheim, Joannes de —, commendator Teutonici ordinis in castro Kappfenburg 26, 11, 15.
Uirgunna Virngrund 8, 34.
Vitus, 12, 32.
Flandrien 15, 12.
Fluertshausen, Fluertshäuserhof, OA. Neresheim 31, 2.
Frankreich 41, 25. 42, 25. 45, 34. 48, 37. 49, 31. 51, 9.
Frankfurt 19, 47. 48, 4.
Friula 41, 28.
Fulda, Kloster 13, 1, 38. 14, 26. 46, 8. basilica 14, 2.

ecclesia s. Bonifacii 13, 50.
Äbte:
Hademar 14, 28.
Hattho (Haicho) 14, 24.
Helmfried 14, 22.
Huoggi 14, 17, 21.
Kuno 15, 14, 18. 37, 12.
Richard 14, 33, 39.
Sieghart 14, 19.
Sturm 13, 48.
Fultenbach, bayer. AG. Dillingen, Bartholomäus abb. in — 33, 3.

G.

Gaizhart, Gaishardt, OA. Ellwangen 56.
Galli, s., cenobium 23, 35.
Gattenhouen, Gattenhofen, bayer. AG. Rothenburg a. T. 56.
Gebo 56.
Georgenschild 48, 19.
Gerbirgis 59.
Giengen 31, 24. 52, 28.
Gienger, Heinrich 58.
Gisela 56.
Gmünd 31, 43. 40, 14.
Godeboldus 60.
Goricia, Görz, 43, 2.
Graisbach, bayer. AG. Monheim 52, 18.
Graveneck, Grafeneck, OA. Münsingen, Fridericus de —, episc. Augustensis 25, 25.
Griechenland 15, 46. 50, 48.
Grunberg, Gromberg, OA. Ellwangen, Johannes de —, cellerarius Elvac. 44, 18. 46, 13.
Gruningen, Markgröningen 22, 11. 39, 31.
Gundelfingen, bayer. AG. Lauingen 52, 18.
Cuno de —, abb. Elvac. 41, 17.
Guss, Gyss de Gussenberg, Gyssemberg, Güssenberg, Ruine bei Hermaringen, OA. Heidenheim, Diepoldus mil. 24, 44. 25, 2.
Ytel, custos Elvac. 48, 24. 49, 1.

H.

Hack, nobiles 42, 12.
Hack de Hoheneg, Hoheneck, OA. Ludwigsburg, Rudolphus 26, 44.
Hadevvic, Hadewig 60. 67.
Hagilen, Hägeleshöfle?, OA. Gaildorf, Baehhagel?, bayer. AG. Lauingen, Burghagel?, bayer. AG. Lauingen 13, 5.
Haheltingen, Haheltingen, bayer. AG. Öttingen 65.
Hammerstadt s. Emerstetin.
Hanricus, dictus Engetler 57.
Harburg, bayer. AG. Donauwörth 27, 26.
Hariolf, Bischof von Langres 8, 1, 2, 4, 11, 22, 28. 9, 1, 13, 22, 28. 10, 3, 7, 19, 22, 25. 11, 39, 44. 12, 7, 8, 16, 32, 37. 63.
Hartfeldia 30, 6, 33. 31, 44.
Hatto puer de sancto Kiliano 60.
Hegäu 52, 48.
Heidelberg 43, 31. 44, 22. 45, 10. 49, 33. 51, 34. 52, 22, 23.
Helenstein, Holenstein, Schloss Hellenstein ob Heidenheim 49, 48. 52, 18.
Helfenstain, Helffenstain, Helfenstein ob Geislingen, Grafen von —, 21, 40. 39, 8.
Johannes 24, 37. 25, 4. 42, 48.
Konrad 49, 49.
Ulrich 23, 18, 26. 49, 49.
Helle 42, 11.
Helmericus 67.
Heninberhc, Hennenbergk, Grafen von Hennenberg 21, 5. 38, 27.
Hersfeld, Kloster 13, 33.
basilica s. Wigberti 14, 8.
Abt Baldhart 13, 52.
Herwartstain, castrum, bei Heidenheim 21, 32.
Hessen, Landgraf von — 31, 16, 21, 23, 32.
Hermann 54, 36.
Hieronymus von Prag 45, 11.
Hirnhaym, Hirnheim, Hurnhaim, Hyrnheim, Hürnheim, bayer. A.G. Nördlingen 24, 17
Albertus mil. 24, 44. 25, 1.
Cunradus 22, 31. 24, 13.
Joannes 26, 6. 50, 32, 36, 39.
Waltherus 48, 19.
Hirsangia, Willehelmus abb. in — 17, 15.
Hochenstadt, Hochstetten, Hochstetterhof, OA. Neresheim 24, 30.
Hernherus de — 25, 19.
Hochrychen, Hohenreichen, bayer. AG. Wertingen, Leonardus de — 25, 2.
Hohenlohe, OA. Neresheim 27, 45.
Hohenroden s. Rodon.
Hohensallach, abgeg. Ort, OA. Neresheim 26, 16.
Hohenstat, Hohenstadt, OA. Aalen, Hazecha de — 66.
Hohenstadt s. Humerstat.
Hohenzollern 46, 33.
Holland 44, 3.
Hollnstain, Hohlenstein, OA. Neresheim 25, 20.
Holz, Sifridus de — 26, 30.
Holzingen, bayer. AG. Ellingen, Johannes von —, Keller und Abt in Ellwangen 46, 15. 50, 15, 28.
Hoppingen, bayer. AG. Nördlingen, Conradus de — 24, 13.
Wolfgangus 26, 24, 48.
Hüttlingen s. Hutelingin.
Humerstat, Hohenstadt?, OA. Aalen 13, 4.
Hurtenhein, Hütten?, OA. Ellwangen 65.
Huss, Hussiten 44, 43. 45, 11. 46, 1, 47. 47, 1, 2, 8, 12, 14, 19, 26.
Hutelingin, Hüttlingen, OA. Aalen 13, 4.

J.

Jerusalem 15, 46. 16, 26. 17, 18, 23, 44, 45.
Igenhausen, Iggenhausen, OA. Neresheim 26, 42.
Ilisung 56
Johann (Parricida) 39, 46.
Irnfrit 65.
Irsee s. Ursinense monasterium.
Isnense monasterium, Isny 29, 4,
Italien 18, 22. 43, 34. 44, 28. 45, 37. 48, 5. 51, 23.
Itzlingen s. Vezlingen.
Judäi 41, 34, 35.
Jv̊dentha 65.

L.

Lacu, Christophorus de —, in Bolsingen, bayer. AG. Heidenheim 26, 26.
Langenhart, Vorder-, Hinder-Langert?, OA. Gaildorf 67.
Lapide, Hainricus de —, abb. Neresheim. 49, 33.
Laubach s. Lǒben.
Lauinga, Lougingen, Lauingen 20, 32. 30, 2.
Lausanne s. Lohs.
Leiningen, Grafen von — 51, 36, 39. 53, 41.
Lemphridus 56.
Leonrodt, Leonrod, bayer. AG. Markterlbach, Simon de — 25, 1.
Linz 54, 47.
Livtgardis, comitissa 59.
Lohs, Lausanne 21, 13.
Lombardei 15, 37. 18, 14. 40, 5. 41, 1, 13, 14.
Loreh, Kloster, Abt Wilhelm 24, 15.
Lothar, dux 15, 21.
Lothringen 55, 9, 11, 12, 23.
Lǒben, Lǒbon, Laubach, OA. Aalen 62. 65.
Lück, Bischof von 44, 3.
Lüttich 43, 50.
Lvigart 65.
Luther 30, 8, 10, 27.

M.

Maastricht 44, 2.
Maethilis 57.
Mailand 18, 9. 40, 3, 10. 41, 3. 43, 35. 55, 21.
Mainz 15, 29, 31. 16, 32. 29, 5. 52, 12.
Provinz 45, 31. 46, 8, 29, 42.
Kapitel 29, 38, 40, 42.
Erzbischöfe 46, 22. 51, 40.
Erzbischöfe:
Albert 12, 41. 15, 22.
Adolf von Nassau 21, 38, 41, 47. 52, 31.
Dietrich von Isemburg 12, 33. 52, 10, 33.
Erbo 14, 34.
Erchenbald 14, 34.
Hatto 14, 29.
Heistolf 14, 4.
Hildibert 14, 26.
Karl 14, 11.
Luibert 14, 16.
Otger 14, 7.
Raban 14, 10.
Siefried 20, 24.
Coadjutor Graf Heinrich von Wirtemberg 53, 11, 16.
Abt Johannes von St Jacob ausserhalb der Stadt 29, 15, 21.
Mantua 51, 24. 54, 34.
Marseille 39, 50.
Marterburc, Marburg, fr. Cv̊nradus de — 16, 29.
Mayenfels, castrum, Maienfels, OA. Weinsberg 48, 25.
Meckelingin, Mögglingen, OA. Gmünd 13, 16.
Meginwardus, Meinwardus 56, 65.
Mehthilt 66.
Meissen 21, 43, 47. 22, 18, 21. 40, 7, 8. 46, 22. 47, 15, 20. 49, 5.
Menger, Heinrich, Dr. 47, 48.
Metz, Bischof von — 52, 20.
Michelfelden, Michelfeld, OA. Neresheim 28, 18.
Minden, Bischof Wolfher von — 14, 15.
Minores fratres 41, 9.
Mittelbuech, abgeg. Ort, OA. Neresheim 26, 15.
Mögglingen s. Meckelingin.
Mömpelgard 48, 40.
Monheim, bayer. AG.-Sitz 52, 18.
Montfort, Graf Ulrich 27, 20.
„ „ Wilhelm 43, 49.
Mühlfingen, Mulfingen, OA. Gmünd, Georgius de 28, 6.
Münchaurach, bayer. AG. Herzogenaurach, Abt Leonardus s. Petri in — 27, 42.
München 41, 2. 43, 19.
Münchsroth, bayer. AG. Dinkelsbühl, Gottfridus präpositus in — 24, 18.
Münsterberg, Eufemia ducissa de — et comitissa de Oettingen 49, 27.
Mulfingen s. Mühlfingen.

N.

Navarra 45, 20.
Neapel 21, 7.
Neivenfels, castrum, Neufels, OA. Öhringen 48, 28.
Nenningen, Nenningen, OA. Geislingen, Anselmus de —, episc. Augustensis 44, 26.
Georgius, abb. Nereshcim. 26, 2, 12, 30.
Joannes 25, 32.
Nerensheim, Nereshaim, Nerinshaim, Nerinshain, Nernisheim, Nernsheim, Nercsheim.
Kloster: 12, 17, 21, 25. 20, 41, 44. 23, 2, 11, 32, 38, 45. 24, 23. 27, 27. 28, 20, 33. 30, 47. 38, 8. 42, 29. 43, 13.

Vogtei über das Kloster: 22, 48.
Stadt 31, 33, 35, 37.
Äbte:
Degenhard (1199—1219) 19, 3.
Dietrich I. (1101—1118) 17, 26, 28. 35, 4.
Dietrich II. (1262—1287) 20, 48. 21, 34. 38, 53.
Eberhard von Emershofen (1476—1494) 26, 33, 45, 48. 27, 6, 30, 36, 43, 48.
Ernst (1095—1096) 17, 19, 20. 34, 47.
Friederich von Zipplingen, früherer Keller von Ellwangen (1287—1308) 21, 35. 22, 27.
Georg von Nenningen (1465—1476) 26, 2, 12, 24.
Georg Gerstmaier (1566—1584) 32, 39. 33, 7.
Gotebold (gewählt 1219) 19, 25.
Heinrich I. (1119—1125) 17, 29, 31. 35, 20.
Heinrich II. († 1199) 19, 3.
Heinrich (1246, sonst unbekannt) 20, 20.
Heinrich III. (1308—1329) 22, 28, 36.
Heinrich IV. vom Stein vom Diamantstein (1423—1446) 24, 6, 16, 30, 37, 43. 25, 15. 49, 33.
Hugo (1101) 17, 25. 35, 4.
Johann I. von Waiblingen (1494—1507) 28, 7, 16.
Johann II. Vinsternau (1510—1529) 28, 28, 35, 39, 44, 45. 29, 3, 10, 15, 28, 31, 33, 39, 44, 49. 30, 44.
Johann III. Schweickhofer (1545—1566) 31, 9, 19, 41, 47, 49. 32, 4, 11. 33, 10.
Konrad von Dillingen (1368—1372) 23, 14, 16. 42, 37.
Mathias Guttermann (1529—1545) 30, 45. 31, 7.
Nicolaus von Elchingen (1380—1405) 23, 28, 30, 40. 43, 41.
Ortlieb (1140—1164) 17, 39. 18, 12.
Pilgrin (1125—1137) 17, 31, 39. 35, 21.
Rudolf Jäger von Öttingen (1447—1465) 25, 17, 24, 34, 49. 49, 34.
Rugger (1249—1257) 20, 29, 41.
Simon von Bernstadt (1507—1510) 28, 25.
Ulrich I. (1258—1262) 20, 42, 45, 48.
Ulrich II. von Höchstädt a. D. (1329—1349) 22, 37, 41, 43, 44. 23, 4. 42, 3.
Ulrich III. von Roden (1405—1423) 23, 41, 48. 24, 4. 43, 42.
Walther I. (1260—1262) 20, 46, 48.
Walther II. von Bopfingen (1349—1368) 23, 5, 8, 13. 42, 4, 16, 36.
Wolfhard von Steinheim (1372—1380) 23, 16, 17, 23, 27.
Neuburg a. D. 49, 17.
Neuenheim s. Niuenhen.
Neufels s. Neivenfels.
Neuler s. Nveler.
Newneck, Neuneck, OA. Freudenstadt, Udalricus de —, hospitalarius Elvac. 52, 37.
Neus 54, 35. 55, 1.
Niberg, Neipperg, OA. Brackenheim 23, 19.
Niklashausen, bad. AG. Wertheim 55, 17.
Niwenburgensis, Nuiwenburgensis episc. Engelhardus 16, 28. 37, 37, 46.
Niuenhen, Neunheim, OA. Ellwangen 58.
Nördlingen 27, 32. 42, 50.
Nortemberg, Nortenbergk, coquinarius de —, Küchenmeister von Nordenberg, altes fränkisches Adelsgeschlecht 22, 21. 39, 40.
Nveler, Neuler, OA. Ellwangen 15, 28.
Nürnberg, Nivrenberc, Norimberga, Norinberga, Nüremberg, Nurenberhc 16, 24. 21, 36. 46, 31, 45, 46. 47, 28. 53, 23.
Burggraf 42, 41.
„ Friedrich 44, 45.
„ Friedrich und Johannes 44, 4.
St. Ägidienkloster 29, 40, 48.
Äbte:
Friederich 29, 33.
Johann 27, 7, 16, 41, 49.
Wolfgang 28, 47.
Nuwmburg, comes de — 47, 3.

O.

Ober-Alfingen s. Aheluingen.
Ober-, Unter-Kochen s. Kokon.
Ober-, Unter-Riffingen s. Rihfingen.
Ober-, Unter-Schneidheim s. Sneiten.
Österreich 16, 24. 22, 8, 15. 40, 4, 23, 31. 42, 15, 41. 44, 15. 45, 1, 6. 46, 22. 47, 8, 9, 15, 20. 49, 9, 10. 55, 23.
Herzöge:
Albrecht 42, 18. 48, 47. 49, 13. 50, 5, 7. 51, 37, 44, 49. 52, 1, 35.
Friederich 40, 26, 27, 40, 52, 54. 43, 43, 46. 45, 40.
Leopold 17, 37. 40, 49, 50. 43, 3.
Otto 41, 11.
Sigismund 55, 9.
Oettingen, Grafen von — 21, 33. 22, 30. 23, 25, 29. 27, 1, 24, 26, 36. 38, 53. 46, 18.
Albert 22, 47, 48, 49. 23, 1, 9, 10. 42, 16, 28. 49, 28.
Barbara, nata de Constatt 26, 22.
Eufemia 49, 27.
Friederich 32, 25. 33, 5. 48, 12. 49, 29.
Johannes 25, 21. 48, 16. 49, 28. 50, 21.
Joachim 27, 4, 20, 28.
Ludwig 20, 41. 21, 22, 28, 44. 22, 24, 32. 23, 44. 24, 9, 40, 49. 27, 12, 18. 31, 24, 32. 32, 11. 38, 48. 40, 19, 25, 31. 41, 23. 48, 15.
Magdalena 27, 20.
Martin 30, 20. 31, 1, 14.
Ulrich 25, 22. 49, 28.
Wilhelm 23, 43. 25, 22. 48, 18. 49, 28.
Wolfgang 27, 20, 28.
Ohmenheim s. Ummenhaim.

Olmuncia, Olmütz 22, 9.
Ottobeuren, Kloster 29, 4.
Ödelfrit 67,
Oxenhausen, Ochsenhausen, OA. Biberach 28, 45.
Abt Andreas 29, 16.

P.

Palmis, de — 39, 47.
Pappenheim, bayer. AG.-Sitz, H. marschalcus de — 24, 40. 48, 17.
Peginae et Peghardi 40, 29.
Pfalzgrafen:
Kurfürst Friederich I. 51, 34, 36. 52, 13, 23. 53, 37, 40. 55, 14.
Kurfürst Ludwig III. der Bärtige 45, 9. 46, 21.
Kurfürst Ludwig IV. der Sanftmütige 49, 32.
Kurfürst Philipp 54, 45.
Heinrich 31, 4.
Ludwig der Schwarze zu Veldenz 51, 35, 38. 52, 32. 53, 41.
Otto 31, 4.
Philipp 31, 4.
Pfalheim, Phalhain, Phalhein, Pfalheim, OA. Ellwangen, Cunradus de — 59.
Hainricus de —, rector ecclesie in Sneiten, Ober-, Unter-Schneitheim, OA. Ellwangen, canonicus in Fvthwanc, Feuchtwangen, bayer. AG.-Sitz 58.
Otto mil. 58.
Rudolfus, abb. Elvac. 40, 18. 41, 16.
Pipin der Kleine 8, 27. 10, 31. 12. 31.
Pisa 44, 9.
Planckenfels, bayer. AG. Hollfeld, Joannes de —, Teutonici ordinis commendator in castro Kappfenburg 28, 16.
Polen 18, 16. 55, 6.
Praegantium castrum, Bregenz 43, 48.
Prag 46, 10. 51, 10, 11. 52, 41.
Prüfflingensis monachus Hieppardus, Prüfening, bayer. AG. Stadtamhof 25, 8.

R.

Rammingen, OA. Ulm, Hertnidus de — 24, 31.
Rapperswyl 48, 34.
Rapoth, Rapoto 60. 67.
Rayser, Sigismund 28, 14.
Rechberg, Albrecht von —, Propst von Ellwangen 52, 9. 53, 14.
Johann 50, 1. 53, 1, 8.
Recho, Cunradus 60.
Regenhart 56.
Regenlint, Reinlindis 65, 67.
Regensburg 42, 42. 54, 16.
Regensvvindis 62.
Rhaetia, Ries 31, 16.
Rheinfelden 50, 2.
Rihfingen, Ober-, Unter-Riffingen, OA. Neresheim, Georgius de — 28, 6.
Ringingen, OA. Blaubeuren, Cunradus Truchsäss de — 51, 21.
Roden, Rodon, Hohenroden, OA. Aalen, Demerus 25, 30.
Sigefridus 67.
Ulricus 25, 30.
Rodingon, Röttingen, OA. Neresheim 24, 29. 56.
Rom 10, 17. 15, 14, 37. 17, 38. 22, 33, 34. 29, 45. 40, 20. 41, 5. 43, 15. 50, 23, 25.
Päpste:
Alexander V. 44, 13, 19.
Benedict XII. 41, 18, 22.
Benedict XIII. 45, 18.
Clemens VI. 41, 22.
Clemens VII. 42, 49.
Eugen IV. 47, 45. 48, 6. 49, 36.
Felix V. 49, 30, 40.
Gregor X. 21, 14.
Gregor XII. 45, 13.
Hadrian I. 10, 19.
Hadrian IV. 15, 38.
Innocenz III. 16, 12, 13.
Innocenz V. 21, 14.
Johannes XXII. 40, 29, 42. 41, 7, 9, 18.
Johannes XXIII. 44, 20, 36, 47. 45, 36.
Martin V. 45, 30, 39.
Nicolaus IV. 41, 9.
Nicolaus V. 49, 22, 39, 41.
Paschalis II. 17, 24.
Pius II. 51, 23, 33.
Urban II. 17, 22.
Urban VI. 42, 48. 43, 16.
Kardinäle:
Johannes 49, 42.
Otto 45, 25.
Kardinal von Florenz 45, 38.
Ronsberg s. Rümesberch.
Rotensol, Rothensohl, OA. Neresheim 60.
Rothenburg a. T. 44, 6.
Rott 51, 43.
Rüffingen, Ruffingen, Unter-Riffingen, OA. Neresheim 22, 45. 24, 2.
Rümesberch, Ronsberg, Adelbertus de — abb. Elvac. 36, 6.
Rütlingen, Reutlingen 42, 45.
Rvbertus 57.
Rudegerus 62.
Rudolfus 57.
Rudolfus marchio 15, 21.

S.

Sabaudia, Savoyen 45, 39.
Sachsen 15, 20, 24. 31, 25, 43. 47, 1.
Friederich 51, 16.
Heinrich 18, 26.
Lothar 15, 21, 31. 17, 34.
Moriz 32, 10.
Rudolf 15, 21.
Wilhelm 51, 39.

Salatinus Sarracenicus 15, 47.
Salzburger Diöcese 29, 26.
archiepisc. Hainricus 29, 26.
Salzwita, Salzwedel 15, 21.
Schaffhausen 44, 49.
Schehchingin, Schechingen, OA. Aalen 13, 5.
Schenk de Schenkenstain, Schenkenstein, OA. Nereshcim, Albertus, abbas Elvac. 50, 31, 34.
Scheppach, Georgius, Hainricus, Wilhelmus de — in Ahmerdingen, bayer. AG. Nördlingen 25, 33, 36. 27, 15.
Schlesien 47, 15.
Schmähingen s. Smehingin.
Schönberg, OA. Ellwangen 25, 31.
Schriesheim s. Screizesheim.
Schuler 42, 51.
Schwaben 22, 23. 28, 42. 29, 20. 30, 5. 39, 41. 41, 11, 19. 42, 39. 43, 8. 45, 41, 43. 46, 33. 47, 11, 36. 52, 46.
Friederich 16, 2. 17, 34.
Konrad 17, 34, 39.
Philipp 16, 6.
Schwabsberg s. Swabesberc.
Schwarzburg, Günther von — 42, 1.
Schweizer 43, 4. 48, 33, 47, 48. 50, 5. 55, 9, 12.
Schyren, Otto de — 18, 26.
Screizesheim, Schrieshcim, bad. AG. Mannheim 57.
Segehardus, bayer. Fürst 15, 10.
Seggendorf, Seckendorf, bayer. AG. Cadolzburg, Hainricus de — 24, 13.
Seldneck, Seldeneck, OA. Mergentheim, Hainricus de —, conventualis Elvac. 50, 42.
Selgenstadt, Seligenstadt, grossherzogl. hess. Kr. Starkenburg 46, 30.
Siena 46, 35.
Sigefridus 58.
Sindolfus 58.
Smehingin, Schmähingen, bayer. AG. Nördlingen 13, 4.
Sneiten, Sneiton, Ober-, Unter-Schneidheim, OA. Ellwangen 58, 67.
Spanien 45, 20.
Speculator, Cůnradus et uxor Livgardis 57.
Speier 15, 18. 29, 22. 42, 2.
Spilberg, castrum, Spielberg, bayer. AG. Donauwörth 48, 17.
Stain, Stein, Christoph 31, 37.
Franz 25, 6.
Heinrich gen. von Diemantstein 25, 13, 15, 37.
Nicolaus 26, 47.
Steinbac, Steinbach, Steinbach, OA. Crailsheim 57, 59.
Stephanus, 9, 9, 34. 11, 43.
Stetin, Stetten, OA. Ellwangen 13, 5.
Stetten, Stetthaim, Stetten, OA. Neresheim 23, 24. 30, 12.
Stillenovva, Stillenowa, Stillau, OA. Ellwangen 60. 67.
Stimpfach, OA. Ellwangen 36, 24.
Stockhaim, Stockheim, OA. Brackenheim, Hartmannus de —, Teutonici ordinis commendator in castro Kappfenburg 28, 16.
Strassburg 48, 41. 55, 10, 23.
Bischof Otto 15, 7.
Stuttgart 49, 11.
Sulmantingen, Ober-Sulmetingen, OA. Biberach, Margaretha de — 24, 26.
Sulpicius u. Servilianus, 10, 15. 11, 28. 12, 32.
Sulzpach, Sulzbach am Kocher, OA. Gaildorf 13, 6.
Sůnhere, Sounhar 11, 25. 57.
Swabesberc, Schwabsberg, OA. Ellwangen, Růdolfus de — 58.

U.

Ubrichingen, Überkingen, OA. Geislingen Rudolfus de —, Propst in Wiesenbach, bad. BA. Heidelberg 48, 8.
Vezlingen, Itzlingen, OA. Neresheim, Martinus de —, custos Elvac. 48, 23.
Uffhusen, Aufhausen, OA. Neresheim, 24, 38.
Ulm 22, 2. 42, 43.
Ummenhaim, Ohmenheim, OA. Neresheim, 26, 42.
Ungarn 22, 12, 13. 41, 19, 48. 43, 20, 22. 45, 22, 46, 47. 46, 9, 12, 19, 20. 47, 15. 48, 3. 50, 45. 51, 5, 6, 14.
Vdalricus 59.
Uottacherus, Ottokar, König von Böhmen 21, 15.
Ursinense monasterium, Irsen, bayer. AG. Kaufbeuren 29, 8, 11, 46.
Uzmemmingen, Utzmemmingen, OA. Neresheim 24, 11. 27, 14.

W.

Wa (wohl Werda), Wörth, OA. Ellwangen, Cunradus advocatus de — 66.
Waiblingen, OA. Aalen, Georgius de — 26, 43.
Joannes 27, 14.
„ abb. Neresheim. 28, 7, 24.
Waldhausen, OA. Neresheim 26, 15.
Wallerstain, Wallerstein, bayer. AG. Nördlingen, arx, castrum 25, 23. 30, 19. 31, 16, 19. 32, 12.
Wanbrehswiler, Pommertsweiler, OA. Aalen 59.
Wart, de 39, 47.
Wasseralfingen s. Ahelfingen.
Weissenburg, Stadt in Ungarn 51, 2.
Weissenburg, bayer. AG.-Sitz 53, 38.
Welpho dux 17, 47.
Wembdingen, Wemding, bayer. AG. Monheim, Heinricus Dietrich de — 26, 31.
Wolfgangus 26, 26.

Werda, Wörth, OA. Ellwangen,
Berngerus 64.
Diemarus 64.
Gůta 64.
Luigardis 64.
Werdea, Donauwörth, Bartholomäus abb. Sanctae Crucis in — 27, 49. 28, 11.
Werdemberg, Graf von — 52, 46.
Werdnaw, Wernau, OA. Ehingen, Volmarus de 48, 9.
Werinherus, Wernherus 57. 64.
Wertheim, Graf von 53, 18.
Wesfales 15, 29.
Westernach, bayer. AG. Mindelheim, Ytal de — 24, 45.
Petrus 26, 43.
Westerstetten, OA. Ulm.
Berchtoldus 24, 34. 25, 10.
Bernhardus, praepositus Elvac. 61.
Franciscus 25, 13.
Hainricus 24, 27.
Joannes 24, 45. 25, 3. 26, 4.
Ulricus, cellerarius Elvac. 51, 45.
Wilhelmus 24, 35. 25, 10.
Westhusen, Westhausen, OA. Ellwangen, Dycmarus mil. de — 66.
Hainrichus mil. de —, dictus de Bairshofeuen (sic!) 60.
Weyl, Weilderstadt 43, 11.
Wibertus 63.
Wiblingen, OA. Laupheim 28, 45. 29. 9.
Wichbodo 65.
Wien 40, 31. 52, 34, 35.
Willihalmus faber de orto 59.
Wirtemberg, Wirtenberg, comites, domini de — 11, 12. 40, 14, 15. 42, 32, 46. 43, 9. 52, 47.
Eberhard der Erlauchte 22, 10. 23, 21. 39, 30. 40, 51.
Eberhard im Bart 53, 21. 54, 33.
Heinrich, Coadjutor in Mainz 53, 11, 16.
Ulrich der Vielgeliebte 49, 11, 47. 50, 7. 51, 41. 52, 4, 16, 20.
Ulrich, Herzog 28, 48.
Wirciburc, Wirzeburc, Wirzburg 21, 5, 32. 46, 43. 43, 30. 59. 66.
basilica s. Kiliani 14, 9.
Münzen 66.
St. Stephanskloster 29, 13, 28.
Abt Georg 27, 6.
Bischöfe 43, 29. 44, 5. 51, 38. 55, 19, 20.
Adelbero 14, 54.
Gottfried 36, 24.
Gozbald 8, 3.
Konrad 16, 5. 19, 5. 36, 53.
Megenhard 14, 54.
Sternberg, von 21, 12. 38, 39.
Thiodo 14, 25.
Wisenburgense monasterium, Weissenburg i. Elsass 29, 22.
Witilinisbach, Wittelsbach, Otho de — 15, 41. 16, 6.
Wörth s. Wa, Werda.
Wolfgangus 65.
Wolfmarus 59. 66.
Wolframmus 65.
Wollenberch, Wollenberg?, bad. B.A. Neckarbischofsheim 65.
Vuolfardesbrunnon, Wolfhardesbrunnen, Wolfertsbronn, bayer. AG. Dinkelsbühl 56. 66.
Worms 16, 31.
Wyteslingen, Wittislingen, bayer. AG. Dillingen, Andreas Schenk de 23, 23.

Z.

Zayring, Zähringen, Cunradus de — 17, 51.
Ziertheim s. Zyrten.
Zipplingen, OA. Ellwangen, Fridericus de 24, 22.
Fridericus, abb. Neresheim., cellerarius Elvac. 38, 54.
Zoler 22. 2.
„ dictus de, praepositus maioris ecclesiae Augustensis 39, 24.
Zürich 42, 15, 19 48, 32.
Zwivulda, Zwiefalten, Kl. 17, 14. 34, 43. 35, 8.
Abt Georg 29, 1.
„ Urich 17, 38.
Zyrten, Ziertheim, bayer. AG. Lauingen 25, 34. 26, 45.

GETTY CENTER LIBRARY
3 3125 00684 8978